

<36629419420010

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Nro. 1.

Freitag, den 1. Januar 1847.

Zum neuen Jahre 1847.

Frisch auf! Frisch auf! Zum Mummenschanzen!
Das neue Jahr, der neue Zug beginnt!
Wir können weinen, lachen, schlendern, tanzen;
Wenn nur ein Jeder sich sein Ziel gewinnt!
Wir können einzeln, truppweis promeniren,
Mit Worten und Geberden, derb und fein,
Nach Recht und List, zu Leid und Lust agiren,
Für uns und And're humoristisch sein.

Die Rollen alle sind schon ausgegeben,
Der Herr des Faschings hat sie selbst vertheilt;
Die Handlung wußt' Er weise zu verweben,
Und auch, was Wunden schlägt und Wunden heilt,
Wo Thränen fließen, Freuden spielen sollen,
Was Hoffart niederbeugt und Demuth hebt,
Wie Alles in den scheinbar übertollen
Gewimmel doch nach inn'rer Einheit strebt.

Frisch auf denn, Helden! Kaiser! Kön'ge! Fürsten!
Wer sich im Glanz der Größe gern erbaut!
Ihr dürft nach Ruhm und Schätzen lungern, dürsten,
Euch frei erwählen Eures Herzens Braut;
Doch laßt den Bürger auch sich frei bewegen,
Den ärmsten Bettler selber hinter'm Zaun!
Es geht so gern auf seinen eignen Wegen
Der schmucke Ritter wie der nackte Faun.

Es mag sich jeder frei sein Pfeifchen schneiden,
Ein jeder schaffen seinen eig'nen Schwank;
Ein Jeder mag sein Steckenpferdchen reiten,
Sich selbst bereiten Lebensbrod und Trank;
Mit Jungfraun sich, mit Frauen unterhalten,
Mit Männern Lanzen brechen in dem Strauß:
Nur denke Jeder, ob, nach seinem Walten
Er lustig oder traurig zieht nach Haus.

Es ehret ja, sich recht im Spiele rühren,
In seiner Rolle meisterhaft besteh'n;
Den Peter, wenn es sein muß, an der Nase führen,
Und dreimal schnell sich auf der Ferse dreh'n.
Es ehrt den Ritter fein, den schlichten Bauern,
Den Bettler, und wer Kron' und Zepter trägt:
Mit den Betrübten als ein Bruder trauern,
Mit Frohen froh sein, wie die Stunde schlägt.

Frisch auf denn, Damen all' und all' ihr Ritter,
Denn Jeder dünkt im Fasching sich was mehr,
Beginnt das Spiel und werdet nicht gleich bitter,
Kömmt Euch im Zug ein Tölpel über quer!
Ertragt den Puff, und freuet Euch der Freude,
Und sinkt zuletzt einander an das Herz!
Bedenkt, das Jahr ist wie ein flücht'ges heute
Und nur fruchtlos Verlor'nes macht uns Schmerz.

Doch bleibt wo möglich all' im rechten Gleise,
So wie es eines Jeden Rolle heischt,
Damit die Peitsche nicht regier' im Kreise
Und nur, der Vorwitz, schnell getroffen, kreischt;
Damit nicht statt um Eilfe schon um Neune
Herr Polizei mit Ernst dazwischen tritt;
Ihr kennt ihn ja, den Sensenmann, den Heine,
Der nimmt den Einen und den Andern mit.

Mich aber laßt das Heroldsamt verwalten,
So ein lebendig Faschingsblättchen sein!
Ich will Euch melden, wie die Spieler schalten,
Ob lustig oder traurig, groß und klein;
Wer von den Rittern, wer auch von den Damen
Im Fasching ausgespielt; und wer verlor
Und wer gewann; woher die Lorbeer kamen,
Und wer davon zog mit dem längsten Ohr!

C*******.   ********r.

Vermischte Nachrichten.

Wie man von München vernimmt, soll von dem Vorhaben die ärztliche Praxis freizugeben, wieder abgegangen worden sein.

— Einer statistischen Uebersicht zufolge, befinden sich in Bayern gegenwärtig 59,292 Juden heimathsberechtigt.

— Unter den protestantischen Bewohnern Münchens erregt die Ernennung des Consistorialraths Dr. Rust zu Speyer zum Oberconsistorialrath viele Freude. Dr. Rust, früher Professor und Prediger in der Universitätsstadt Erlangen, genießt den Ruf, zu den ausgezeichnetsten Kanzelrednern in Bayern zu gehören.

— Nachdem die Recognizirung der Arbeiten an der Bahnstrecke gegen die sächsische Gränze dieser Tage beendigt wurde, hat man gefunden, daß dieselben trotz der großen Schwierigkeiten, welche das steigende und felsige Terrain darbietet, bereits bedeutend vorgeschritten sind, so daß man hofft, daß längstens in zwei Jahren

der ganze Bahnzug von Nürnberg bis Hof fahrbar sein werde.

— Sämmtliche ausübende Aerzte Nürnbergs haben sich vereiniget zu einer Vorstellung an das kgl. Ministerium des Innern gegen die Freigebung der ärztlichen Praxis.

— Am 29. Dezember, Abends 9 Uhr, verschied in Augsburg Herr Dr. Carron du Val, erster Bürgermeister dieser Stadt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 24. Dez.: Weizen 27 fl. 13 kr., Korn 23 fl. 17 kr., Haber 8 fl. 43 kr., Gerste 18 fl.

— In Großbritannien wird das Licht, was Gott Vater umsonst gibt, durch die väterliche Regierung von nun an wohlfeiler zu haben sein; denn sie will die Fenstersteuer aufheben und dagegen die Grundsteuer um 5 pCt. erhöhen. Die Kinder werden wahrscheinlich erfahren, daß sie mehr zu bezahlen haben, als vorher.

— London, 22. Dez. Auf Befehl des Herzogs von Marlborough sollen diese Woche im Park zu Blenheim 200 fette Damhirschkühe geschlachtet und das Fleisch den Armen gegeben werden. — In den Catharinadocks hat man arge Unterschleife der Zollbeamten entdeckt, die das Steueramt um 20- bis 30,000 Pfd. Sterl. betrogen haben. Man hätte den Betrug wahrscheinlich noch nicht entdeckt, wenn nicht unter den Betheiligten Zwist entstanden wäre.

— Spanien hat eine halbtägige Ministerkrisis zu überstehen gehabt. Die Königin hatte sich mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Isturiz überworfen und daher Viluma ersucht, ein neues Ministerium zu bilden. Da dieser jedoch nach einigem Besinnen für die Ehre dankte, so nahmen die Königin und die alten Minister wieder mit einander vorlieb.

— Ein französisches Blatt fragt großgedruckt: „Ist es wahr, daß unser Ministerium der jesuitischen Regierung von Luzern Waffen senden läßt?" „Ist es wahr, daß der französische Botschafter sich nach Zürich zu den Repräsentanten der nordischen Mächte begeben hat, welche durch ihre plötzliche Abreise von Bern gegen die liberalen Tendenzen dieses Kantons protestirt haben?" Und außerdem fragt es noch gar viel in einem Athem ohne dem Gefragten Zeit zur Antwort zu gönnen, dieweil es ja selbst weiß, daß es keine solche erhalten wird. (W. A.)

— Paris, 22. Dez. Vor einigen Wochen erhielt Hr. v. Rothschild in Paris einen Drohbrief, worin er im Namen von vier unglücklichen, durch Eisenbahnspekulationen zu Grunde gerichteten Freunden höflichst ersucht wurde, 16,000 Frcs. in Bankbillets und Goldstücken in einer näher bezeichneten Abendstunde unter einem Kandelaber auf dem Börsenplatze niederzulegen, widrigen Falls sein Tod unvermeidlich beschlossen sei. Ungeachtet die Bittsteller ihm ihren reichsten Segen versprachen, ging Hr. v. Rothschild doch nicht darauf ein, sondern stellte den Brief einem Polizeikommissär zu, dessen Nachforschungen jedoch ohne Erfolg blieben. Wenige Tage darauf ging dem Generaldirektor einer der namhaftesten öffentlichen Administrationen ein Schreiben von derselben Hand zu, mit der gleichen Bitte um 16,000 Frcs. unter Androhung des Todes. Fast gleichzeitig, oder nur ein Paar Tage später, traf ein zweiter Brief bei Hrn. v. Rothschild ein. „Wir wollen gern glauben, schrieb man ihm, daß unser erster Brief Ihnen nicht zugekommen ist; deßhalb haben wir angestanden, unsere Drohung auszuführen; aber bedenken Sie wohl, daß wir zur Verzweiflung gebracht sind und unser Leben, wie das Ihrige, nur an einem Faden hängt." Dießmal verlangte man übrigens noch 1000 Frcs. mehr. Der bezeichnete Ort war wieder ein Kandelaber auf dem Börsenplatz. „Kommen Sie selbst oder schicken Sie eine sichere Person; eine Weigerung würde Ihr Todesurtheil sein", schloß der Brief, der abermals dem Polizeikommissär zugestellt wurde. Dießmal war die Polizei glücklicher. Zur festgesetzten Stunde erschien ein Mensch an dem Kandelaber, that als ob er bei dem Gaslicht etwas lesen wollte, bückte sich, um den dort hingelegten Geldsack aufzuheben, machte sich damit eiligst fort, ward aber sogleich festgenommen. Der Verhaftete, ein Student von der Universität Lüttich, stellte alle Theilnahme an den Drohbriefen in Abrede. Er wollte von zwei Unbekannten gegen eine Gratifikation von 20 Frcs. zur Abholung des Geldes überredet worden sein. Man fand aber in seiner Wohnung verschiedene Papiere mit derselben Handschrift wie in den Briefen und daneben auch einen Dolch, eine Pistole und ein Packet Arsenik. Er konnte nun nicht mehr läugnen und gestand, daß er aus Noth und Verzweiflung gehandelt, daß er aber nie seine Drohung ausgeführt haben würde. Mitschuldige habe er nicht. Er ist etwa dreißig Jahre alt und der Sohn eines vor einigen Jahren verstorbenen Pariser Druckers, den Cockerill an die Spitze einer seiner großen Unternehmungen in Lüttich gestellt hatte. Die Noth, in die er und seine Mutter durch dessen Tod versezt wurden, scheint seinen Verstand verwirrt zu haben. Der Prozeß wird nächstens zur Verhandlung kommen.

— Der „Voleur" gibt eine Notiz über den jetzigen ungewöhnlich großen Umfang der Pariser Bijouterie und schäzt die Masse des zu den Bijouterie-Waaren jährlich verarbeiteten Goldes und Silbers einer Metallmasse gleich, die so groß ist, wie die Vendome-Säule in Paris. Gegenwärtig sind in der Münze täglich 55 bis 60 Arbeiter allein mit der Stempelung dieser Bijouterie-Waaren beschäftigt.

— Von allen Seiten laufen Nachrichten über die strenge Kälte und die ungewohnten Schneemassen ein. So berichtet man aus Bordeaux, daß ein ähnlicher Schneefall seit Menschengedenken nicht vorgekommen sei. Das Gleiche meldet man aus verschiedenen Gegenden Englands, namentlich aus Wales. Auch Italien, „das Land der Sonne," ist von dem kühlen Gaste in seltener Reichhaltigkeit heimgesucht worden. In Livorno z. B. waren am 16. alle Felder, Dächer und selbst die Straßen zollhoch mit Schnee bedeckt, die Gruben zeigten mehr als zolldickes Eis. Alles ging in Pelzen. Aehnliches kam in Pisa, Genua u. s. f. vor.

— In der Schweiz rüsten sich die Urcantone gegen die Liberalen; diese aber meinen, es wäre genug Geld auf Kugeln und Pulver verwendet worden, sie wollten es daher lieber den

Armen zuwenden, Getreide kaufen und den Arbeitern für den Winter auf Staatskosten Beschäftigung geben.

— Luzern denkt seit Kurzem wieder an Begnadigungen, läßt sich aber als weiser Haushalter in der theuern Zeit seine Gnade theuer bezahlen.

— In Olten (Schweiz) ist ein junger Mann bei Bereitung von Schießbaumwolle, wahrscheinlich durch Zerspringen eines Gefäßes, ums Leben gekommen.

— In Schaffhausen wurde eine Verfassungsrevision vorgeschlagen, vom Volke aber nicht angenommen, weil dasselbe im Glauben stand, die neue Verfassung beabsichtige hauptsächlich, Advokaten — dieser Stand ist in Schaffhausen verboten — in den Kanton zuzulassen. Ist das Volk albern oder klug? Die Advokaten werden das Erstere behaupten.

— Aus Hamburg vom 26. Dez. wird geschrieben, daß vor einigen Tagen bei einem Schneesturme auf der Hamburg-Berliner Eisenbahn große Verwirrung und Störungen stattfanden. Auf der Strecke zwischen Büchen und Boitzenburg glitschte der Dampfwagen von den Schienen und arbeitete sich so tief in den Schnee, daß an ein Fortkommen gar nicht zu denken war. Das vorhandene Bahnpersonale und selbst die Passagiere schaufelten und arbeiteten, allein es war kein anderes Mittel, der Wagenzug mußte wieder retour gehen.

— Ulm am 25. Dez. Nachmittags 2¼ Uhr erschreckte uns ein starker und lange nachhallender Donnerschlag ohne bemerkbaren Blitz, bei ganz gleich bedecktem Himmel und ganz ruhiger Atmosphäre, dem aber kein anderer nachfolgte. Auch wollen einige Personen vor zwei Tagen einen Erdstoß bemerkt haben, wodurch der ungemein tiefe Stand des Barometers erklärt sein würde. (Auch aus andern Gegenden laufen Nachrichten über Gewitter ein.)

— Mannheim. Hr. Pfarrer Scholl wird sich demnächst verheirathen und zwar mit einem Judenmädchen. Geldinteressen sollen hierbei nicht im Spiele sein.

— Das etwas über 1000 Einwohner umfassende Städtchen Weilar im Eisenach'schen wird seit dem Beginne des Herbstes von einer namenlosen Plage heimgesucht. Es herrscht dort das Schleimfieber in so hohem Grade, daß wohl der dritte Theil der Einwohner von dieser Seuche ergriffen worden ist. Die Krankheit scheint ihren Ursprung theils in klimatischen Verhältnissen, theils aber auch in der tiefen Armuth der Bewohner zu haben, indem Viele aus Mangel anderer Lebensmittel zu dem Genusse kranker und zu früh herausgenommener Kartoffeln ihre Zuflucht zu nehmen genöthigt worden sind, wobei sie sogar das nöthige Salz haben entbehren müssen.

— Mehrfachen Zeitungsnachrichten zufolge geht man, namentlich in den größeren Städten Preußens, damit um, durch öffentliche Vorlesungen über die interessantesten Gegenstände der Gesetzgebung, des Völker- und Staatsrechts, der Geschichte und Strafrechtspflege rc. einem längst gefühlten Bedürfnisse zu steuern. Der „Fränkische Merkur" begrüßt diese Erscheinung, gewiß im Interesse aller Stände, als eine höchst willkommene, da sich wohl Jedem, der nur einigermaßen öffentlichen Zuständen seine Aufmerksamkeit zugewendet, die Ueberzeugung aufgedrungen habe, daß gerade derartige Vorträge, wenn praktische Behandlung der Intelligenz zur Seite geht, von großem allgemeinem Nutzen sein werden.

— Berlin. Die Berathungen über die Verfassungsfrage sind zum vollständigen Abschluß gediehen, der Entwurf ist mit allen Stimmen gegen eine gutgeheißen worden, so daß er jeden Augenblick, sobald der König es befiehlt, promulgirt werden kann.

— Die Stadtverordneten von Berlin haben beschlossen, wer dreimal ohne Entschuldigung nicht zur Stadtverordneten-Wahl komme, habe sein Stimmrecht auf sechs Jahre verloren.

— Wien. Trotz aller Anstrengung und der wohlwollendsten Unterstützung der Bank bricht das Gewitter, das nun schon lange auf der Papierwelt wüthete, noch auf die Handelswelt los. Mehrere Fallimente folgten in den letzten Tagen eines dem andern und man freut sich in der Hoffnung, daß die Bank als Vermittlerin eines Staatsanlehens recht bald erscheinen werde.

— Pesth. Eine Uebersicht der dahier in den Händen von Getreidehändlern lagernden Vorräthe ergibt jetzt, nach geschlossener Schifffahrt, als Minimum die Summe von 200,000 Preßburger Metzen Weizen, 30,000 Metzen Halbfrucht, 20,000 Metzen Korn, 100,000 Metzen Gerste, 100,000 Metzen Haber u. 60,000 Metzen Mais. Dabei ist zu bemerken, daß Melber, Müller, Branntweinbrenner, Stärkemacher rc. rc. für den Winter sich so ziemlich mit Früchten versehen haben, und die Zufuhr per Axe, welche nicht aufhört, wöchentlich mindestens 1000 Preßburger Metzen beträgt, wodurch sich die Vorräthe immer noch mehren werden. Sollte man unter solchen Umständen länger noch eine Theuerung zu fürchten haben?

— Aus dem schles. Gebirge klagte man vor acht Tagen, daß der Schnee bereits fußhoch über die Fenster im Erdgeschosse rage; gehe das so fort, so werde man bald die Häuser nicht mehr verlassen können.

— In mehreren Kreisen Galiziens sind die Getreidepreise von ihrem hohen Standpunkte

beteutend gewichen. Die Besitzer sehen endlich ein, daß sie mit den ausgesprengten Gerüchten von Mißwachs und Hungersnoth nicht durchdringen können, und rücken nun mit ihren zurückgehaltenen Vorräthen heraus.

— Betreffend die unglückliche Reise Sr. Maj. des Kaisers von Rußland erfährt man nun aus Petersburg, daß im Augenblick des Einsinkens des kaiserl. Wagens Graf Orloff sich durch einen Sprung rettete, der Kaiser aber auf dem Kutschersitz stieg und von da auf die Schultern des bis an die Brust im Wasser stehenden Stadtkommandanten trat und so mit einem Sprung festen Boden erreichte. Für dieses Schulternehmen erhielt der Stadtkommandant 1000 Silberrubel und seine beiden Söhne Freistellen im Kadettenkorps.

Theater.

Sonnabend, den 26. Dezember: „Mein Mann geht aus." Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen, von Börnstein.

Wenn auch die Rollen fast eben so vertheilt waren, wie bei der ersten Aufführung dieses Stückes, so ging es doch dieses Mal bei Weitem weniger gut zusammen, überhaupt schien Alles so zerstreut, als ob es gar nicht fehlen könne, als ob es gehen müsse, und so kam es denn, daß nicht allein der Mann ausging, sondern auch die Frauen gingen aus und wir sahen und hörten dieses Ausgehen und waren am Ende dessen froh.

Hierauf folgte: „Herr und Sclave." Trauerspiel in 2 Aufzügen von Zedlitz.

Dieses schöne, lange dahier nicht gegebene Trauerspiel glaube ich war Schuld, daß das Theater so übermäßig gefüllt war, wie man es seit langer Zeit nicht gesehen. Das Stück ist in gereimten Versen geschrieben, was der Handlung viel mehr Interesse und dramatischen Werth gibt. Aber man muß den Vers verstehen, das Metrum kennen. Im Verse arbeitet der Dichter dem Sprecher vor, er legt ihm die Töne nebeneinander, wie die Claven eines Instruments, er darf nur zugreifen, wie Sinn und Gefühl ihm gebieten. Vor Allem aber muß er gut memorirt haben, wenn der heilige Funke der Poesie in dem Herze des Sprechers nicht ganz verlöschen soll, und dann ist es Nacht, Nacht für ihn und die Hörer. So war es heute, Keiner konnte den Reim sprechen, denn Keiner hatte memorirt, und wahrlich der Beifall von Oben konnte nur der großen Hilfe von Unten gelten. Uebrigens wurde Herr Börger stürmisch gerufen und wenn's ihn freut, gratuliren wir ihm dazu. Emil.

Beerdigung.

Samstag Nachmittags 2 Uhr: Friedr. Lang, Spezereihändler.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 2.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 2. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie man aus München aus sicherer Quelle vernimmt, soll eine süddeutsche Regierung sich sehr ernstlich für die zollfreie Einfuhr des Reises verwenden, und zwar nicht ohne Erfolg.

— Bayerische Pfalz. Durch ein Consistorial-Rescript wurden die königl. Dekanate aufgefordert, diejenigen Geistlichen, welche sich nicht enthalten können, kirchliche Streitfragen in ihren Predigten unmittelbar oder mittelbar zu berühren, genau zu beaufsichtigen und sich zu überzeugen, daß der Inhalt dieser Predigten in Uebereinstimmung stehe mit der heiligen Schrift und der protestantischen Kirchenlehre.

— Zu Aschaffenburg hat am 27. Dez. der Major des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments Zandt, durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Ein hoher Grad von Hypochondrie soll sich in den lezten Tagen seiner bemächtiget haben. (Korresp.)

— Zu Speyer wurde eine Suppenanstalt gegründet, in welcher täglich 600 Portionen guter Suppe vertheilt werden. Nicht minder wird täglich an 300 schulpflichtige Kinder vor dem Beginne des Unterrichts Brod vertheilt und sind dieselben auch so weit als nöthig mit Holzschuhen beschenkt worden.

— Kemnath an der Mindel, 26. Dez. Gestern, am heil. Weihnachtsfeste, hatten wir Nachmittag 1½ Uhr eine eben so seltsame und ungewöhnliche, als merkwürdige Erscheinung. Ein Meteorstein durchflog unsere Gegend. Sein Ziehen durch die Luft verursachte ein dem Rollen des Donners ähnliches Getöse, das mit musikalischem Klange verbunden war. Der ungewöhnliche Gast, 14½ Pfund schwer, fiel in dem Garten eines Söldners in der zur Pfarrei Ettenbeuren gehörigen Filiale Schönenberg unter furchtbarem Krachen und Zischen zur Erde, und schlug ein 2 Schuh tiefes Loch in den lehmigen Boden. Der von eisenhaltiger Kruste überzogene Stein befindet sich zur Zeit in den Händen des wissenschaftlich gebildeten Verwalters im Klingenbade, Hrn. Ludwig Landsbeck, und zieht eine große Menge von Neugierigen von allen Orten herbei.

— In England und auch in Deutschland stehen in diesem Winter viele Fabriken still und die Arbeiter sind brodlos. In Barmen sind 18 Seide- und Sammtweber aus Crefeld angekommen, die um Arbeit bitten, da sie für Weiber und Kinder nichts mehr zu leben hätten.

— Die Pariser Bäcker sind Willens, die gewöhnlichen Neujahrsgeschenke für ihre Kunden einzustellen und statt derselben jährlich 100,000 Frcs. für die Armen zu schenken.

— In den Kohlengruben von Douchy (Belgien) wurden 6 Bergknappen am 21. Dez. in Folge einer Explosion getödtet.

— Am 12. Dez., Nachmittags nach 4 Uhr, hat in Genua ein furchtbarer Orkan gewüthet und es sind an der Küste mehrfache Unglücksfälle vorgekommen. Bis jezt zählt man 13 Menschen, welche das Leben dabei verloren haben.

— Darmstadt. Unsere Armen-Kommission machte den Versuch, aus weißen Rüben, so wie aus Dickwurz Brod zu backen. Das Verhältniß war ⅘ Mehl und ⅕ getrocknete und gemahlene Rüben; das Ergebniß war günstig und berechnet sich vorerst der Kostenpunkt auf 18 kr. per 5 Pfund.

— Anhalt-Bernburg hat seinen Beitritt zu dem Karlsruher Münzcartel der Zollvereinsstaaten vom 21. Okt. v. Jrs. erklärt.

— In der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. hat sich zu Nauheim, in Kurhessen, eine neue herrliche warme Soolquelle Bahn gebrochen, die fünfmal so stark als der alte Strudel ist.

— In Berlin ist's in der lezten Zeit mehrmal vorgekommen, daß Fünfzigthalerscheine und Goldstücke täuschend nachgemacht worden sind.

Seitdem dreht Jeder in Berlin das Papier und Gold zweimal um, ehe er's annimmt.

— Die Aktienbäckerei für Arme in Berlin ist in voller Thätigkeit und versorgt bereits 650 arme Familien mit wohlfeilerm Brod.

— Berlin, 24. Dez. Aus dem Gerichtsbezirk Hattingen, vom 18. Nov., läßt sich die „Elberf. Ztg." schreiben: Am 13. ds. sind endlich die längst mit Sehnsucht erwarteten Jäger zum Schutze der Eingesessenen gegen die nächtlichen Einbrüche hier eingetroffen. Schon am ersten Tage nach ihrer Ankunft haben sie zwei nächtliche Ruhestörer, junge Leute, die mit Pistolenschüssen andere Leute, welche es vorziehen, die Nacht zu schlafen, in ihrer Ruhe störten, mit einer gewiß hier zweckmäßig angebrachten (sic!) eindringlichen Tracht Prügel zum Schweigen gebracht. In der folgenden Nacht trafen einige Jäger einen schon lange unter polizeilicher Aufsicht stehenden berüchtigten und wegen seines Hanges zur Schlägerei gefährlichen Menschen, der schon mehrere Male im Zuchthause gesessen, nach der Polizeistunde nicht zu Hause. Nach ihrer Instruktion vertheilten sie sich und erwarteten die Ankunft desselben, welche gegen 4 Uhr Morgens erfolgte. Eine Aufforderung des an der Vorderseite des Hauses postirten Jägers, sich einer Visitation zu unterwerfen, wurde mit Hieben mit einem Knüppel beantwortet, worauf der Jäger von seiner Waffe Gebrauch machte und in dem darauf erfolgten Kampfe seinem Gegner durch einen Stich eine tödtliche Wunde beibrachte.

— Aus dem Danziger Kreise wird dem Dampfboot folgendes Beispiel eines abgekürzten Rechtsverfahrens gemeldet: „Der Schulze G. zu Xhof hat, wie man sagt, vor einigen Tagen einem des Diebstahls Schuldigen folgendes Urtheil diktirt: „Heute Abend — 50 Hiebe, sodann achttägige Gefängnißbuße im Dorfgefängnisse und während dessen täglich 10 Hiebe; denn (die Gründe): der Kerl müßte, wenn wir ihn wie billig und recht, den Behörden zur Bestrafung überlieferten, wegen seiner wiederholten Diebereien wenigstens auf 18 Monate nach Graudenz, dann aber müßte auch die Kommune seine Familie ernähren, und dafür bedanken wir uns. Also war überall, was geschehen, zu erkennen — und die Strafe ist vollzogen."

— Köln. Unser Stadtrath hat sich durch die Theurung auf den Antrag der Schulkommission veranlaßt gefunden, den allerdings sehr niedrigen Jahrgehalt der 24 Hilfslehrer an den Pfarr- und Armenschulen von 160 auf 170 Thaler zu erhöhen.

— Auf der Düsseldorf-Elberfelder Bahn ist am 26. Dez. durch einen unglücklichen, noch nicht ermittelten Zufall die Lokomotive sammt Tender und dem ersten Personenwagen aus dem Geleise gesprungen und über den Damm hinabgestürzt. Der Lokomotivführer stürzte unter den Kessel und wurde bedeutend verbrannt, der Kondukteur auf den hinabgestürzten, ganz zertrümmerten Wagen, wurde mit zerschmettertem Kopfe todt vom Platze getragen, und von den Passagieren wurden 3 — 4 schwer verlezt.

— Elberfeld. Die zu unserer Stadt gehörenden Webstühle sind meistens zur Hälfte abgehangen und ruhen. So soll sicherem Vernehmen nach ein einziges Haus in wenig Wochen an 600 Stühle eingestellt haben. Gibt man daher die Zahl der eingestellten Stühle annähernd auf 3000 an, so bleibt man sicher noch hinter der Wahrheit.

— Feodor Wehl wird nun, nach erstandener Strafe, aus der Zitadelle von Magdeburg wandern und an das dortige Theater als Dramaturg gehen.

— In dem Hörsaale der Universität Lemberg hat sich ohnlängst ein sehr ernster Vorfall zugetragen. Der Sohn eines hohen Staatsbeamten fand sich spät ein, da war sein Platz schon eingenommen, weßhalb er sich zu höchst unwürdigen Schimpfworten verleiten ließ und den Polen ihren völligen Untergang prophezeite. Der Professor verwies den übermüthigen jungen Mann aus dem Saal, und die Studenten erklärten, wenn er sich je wieder da einfinden sollte, es zu Blutvergießen kommen würde. Das Universitätsgericht strich den Beschuldigten aus der Matrikel.

— Wien. Die kaiserlichen Tabaksfabriken — es gibt deren neun — haben in Jahresfrist 50,000 Centner Schnupftabak und 225,000 Centner Rauchtabak, darunter 3054 Centner oder 55 Millionen Stück Cigarren geliefert.

— Die auf den 12. Januar (das griechische Neujahr) anberaumte Aufhebung des Königreichs Polen soll neuerdings auf unbestimmte Zeit ausgesezt worden sein.

— Die Vereinigten Staaten von Nordamerika verlieren die Lust an dem Kriege mit Mexiko immer mehr. Er dauert ihnen zu lange, auch haben sie als gute Kaufleute ausgerechnet, daß er ihnen mehr kostet, als sie dabei gewinnen.

Allerlei.

Ein Schulknabe, der Abends zu spät aus der Schule kam, zog sich vom Vater eine Strafpredigt zu, welche des größern Nachdrucks halber von einer Ohrfeige begleitet wurde. Auf einmal zerplazt, ohne alles Krachen, des Knaben Kopf, und Alles ringsumher ist von Gehirn und Schädelsplittern bespritzt. Der un-

glückliche Knabe hatte sich in der Schule Schießwolle in die Ohren gesteckt. Seither kommen alle Schulbuben, wenn sie von ihren Eltern und Lehrern eine Züchtigung erhalten, mit der Drohung: „Rühren Sie mich nicht an, oder ich explodire!"

— Liebesäpfelchen (Poma amorosa.) Das schöne Aussehen, die allerliebste Farbe dieser Frucht ist sehr anlockend, aber das Brechen derselben bringt den Dieb leicht in Ungelegenheiten, so daß sich das süße Liebesäpfelchen in einen bittern Gallapfel für ihn verwandelt. Unter dem Segen des Priesters gepflückt, sind sie heilsam; aber als gestohlene Früchte genossen, treten betäubende Zufälle ein. Zuweilen sind auch Fallen um den Stamm gestellt, in die der Lüsterne hinein tappt, bevor er sich dessen versieht. Dann muß er wohl oder übel in einen sauren Apfel beißen, indem er sich das Zwangsgeschmeide der Ehe anlegen läßt.

— Diderot wurde von einer Dame gefragt: Wann kommt ein Mann zur Vernunft? — Einen Tag später als die Frau. Aber die Frau wartet immer, daß der Mann zur Vernunft kommen soll.

— Die Aufbewahrung von geräuchertem Fleisch geschieht am besten durch Schichtung und Bedeckung mit Heu, so daß alle Lücken gehörig mit lezterem angefüllt sind.

— „In Ihren Augen lese ich Ihre Gesinnungen gegen mich", sprach ein arroganter Mensch zu einer Dame. „In diesem Falle bin ich überzeugt, daß Sie Niemanden davon etwas sagen" lautete die Antwort.

— Während der großen Hitze im Jahre 1846 sah ein Berliner Eckensteher einen Studenten, der mit silbernen Tressen besezte Beinkleider trug: „Du Lude, kiek mal!" — rief er seinem Kollegen zu — „dem is von de großen Hitze det Silber in die Taschen geschmolzen und de Beene herunter geloofen."

Briefkasten-Revue.

1.) Wer will mit Affen Kreuzweg gahn,
Wo recht viel schwarze Geister stahn ꝛc.
(Wir nicht und unsere Leser werden auch nicht freien wollen.)

2.) „An Röschen" von einem Dritten. (Was dich nicht brennt, sollst du nicht löschen.)

3.) Zu welchem Zwecke die Polizeimannschaft in dem Tempel Thaliens beordert ist? (Um nöthigenfalls Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten.)

4.) Mehrere Theaterfreunde, Besucher der Gallerie, bitten die zerbrochene Bank in guten Stand setzen zu lassen.

5.) „Die Bestimmung des weiblichen Geschlechtes", ein großer Artikel, den wir später bei günstigerem Raum verwenden werden.

6.) Jemand, der schon viele Reisen gemacht, sagt, es sei was unerträgliches, wenn an einem Grabe so gar miserabel gesungen wird. (Das wird Der auch sagen, der noch keine Reise gemacht hat.)

7.) Mehrere abonnirte und nicht abonnirte Theaterfreunde stellen an die verehrliche Theaterdirektion das Ansuchen, die so liebliche melodienreiche Oper „Alessandro Stradella" recht bald an hiesiger Bühne zur Aufführung kommen zu lassen. Die verehrliche Direktion würde sich dadurch gewiß eines vollen Hauses zu erfreuen haben.

8.) Muß in unseren überaus bedrängten Zeiten mancher arme, aber fleißige und brave Familienvater selbst das Bett verkaufen, um nur die Miethe bezahlen zu können, so ist das eine zwar sehr traurige, für gegenwärtige Zeitverhältnisse aber kaum mehr auffallende Erscheinung. Um so befremdender aber, und als ein zum Glücke der leidenden Menschheit höchst seltener Zug von Gefühllosigkeit möchte es vorkommen, daß der, noch obendrein sehr vermögende Hausherr, das für ein so verkauftes Bett gelöste, einzige (für voll eingenommene) 10 fl.-Stück, um ja keinen Kreuzer zu verlieren, nur zum möglichst niedrigsten Cours (9 fl. 36 kr.) annehmen will, während ein Anderer (dabei nicht Betheiligter, also aus reinem Mitleiden) das Goldstück recht gerne für 10 fl. wechselte. Lezterer war gewiß ein Menschenfreund, der Gefühl für die Leiden seiner Brüder hat. Wie steht dagegen der Hausherr da?!

9.) An R . . . .

Noch nie war ich so gerne
In dieser kleinen Stadt,
Wo nur Merkur thronet,
Den hatt' ich längst schon satt.

Doch als ich Dich erblickte,
Du liebstes Mädchen Du!
Hatt' ich Merkur vergessen,
Jezt hab' ich hier nur Ruh.

Jezt könnt' ich mich versöhnen
Mit dem Merkurius,
Nur um bei Dir zu weilen,
Welch' himmlischer Genuß!

Die Bücher würd' ich führen,
Wie's nur sein Jünger kann:
Im Hauptbuch, in dem Herzen,
Stünd'st Du nur oben an.

Da würden eingetragen
Ein jeder Blick und Kuß,
Den ich von Dir erhalte,
Den ich bezahlen muß.

Doch glaub' mir, liebes Mädchen,
Du stehst bei mir im Soll!
Komm! Zahle Deine Schulden,
Dein Blatt ist lang nicht voll!

W.

10.) Die trauernde Schäferin.

Schäfer. Was stehst Du hier, in Dich versunken,
Liebchen! an des Stromes Rand?
Schäferin. Ach! mein Schäfchen ist ertrunken,
Das mit dem blauen Band.
Schäfer. Das ich Dir neulich erst gegeben,
Das Du so lieb gewonnen?
Schäferin. Du willst ihm nach! o schone doch dein Leben!
Sei nicht so unbesonnen!

Doch er hört nicht auf ihr Wort,
Stürzt in die Fluth hinab;
Und diese reißt ihn mit sich fort,
Wird ihm zum kühlen Grab.
„Was stehst Du hier, in Dich versunken,
Schäferin! an des Stromes Rand?"
„Ach! mein Schäfer ist ertrunken,
Und das Schaf aus seiner Hand!"

11.) Schnee.

Sei willkommen, zarter Schnee,
Winterliche Himmelsblüthe,
Schützer vor der Früchte Weh,
Schützer vor des Sturms Gemüthe.

Sei willkommen, Blumenfreund,
Weiche Hülle nackter Bäume,
Tröstend bringst du Dem, der weint,
Winterruh' und Frühlingsträume.

Sei gepriesen Silberhaar,
Greisenhauptes letzte Blüthe,
Schützer vor des Sturm's Gefahr,
Vor der Leidenschaft Gemüthe.

Jugend, o trag stark dein Weh,
Trage hoffend jede Bürde,
Hoffend auf des Lebens Schnee,
Auf besiegter Leiden Zierde.

Eingesandt.

Dem hiesigen kunstsinnigen Publikum wird nächsten Mittwoch Abend im Gasthof zum Kronprinz von Preußen ein seltener Genuß durch den jungen Violin-Virtuosen Herrn J. Pickel aus Nürnberg dargeboten. — Herr J. Pickel, welcher schon vor ohngefähr 3 Jahren im hiesigen Theater, bei Gelegenheit eines von Herrn Gge. Barfus damals veranstalteten Conzerts, uns durch seinen herrlichen Vortrag eines Spohr'schen Conzerts zum rauschendsten Beifallssturm hinriß, wurde während der Zeit in Leipzig von dem in der musikalischen Welt berühmten Conzertmeister Herrn David ausgebildet. Mit den besten Empfehlungen kehrte er vor Kurzem in seine Vaterstadt, wo er im Mozart-Verein *) ꝛc. ꝛc. durch sein seelenvolles Spiel die verdiente Anerkennung und Bewunderung im vollsten Maße sich zu erfreuen hatte. — Möge dieser junge Künstler auch hier durch einen zahlreichen Besuch beglückt werden!

Fürth, den 31. Dezember 1846. —C—.

*) Mittelfränkische Zeitung Nro. 298.

Lotterie: 37. 63. 64. 25. 72.

Nürnberg, den 31. Dezember 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99¾		
Hamburg	88¼		87½	
London	119¼			119
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris	93¼			
Lyon	93¼			
Bremen	98½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	4	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	652
Donau-Main-Kanal-Actien	78½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	315.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 3.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 5. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben in Rücksicht auf die intensive und extensive Bedeutsamkeit des Wirkungskreises der k. Eisenbahnbaukommission in Nürnberg anzuordnen geruht, daß diese schon bisher dem k. Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnete Behörde in ihrem organischen Dienstverhältnisse den übrigen Central-Verwaltungsstellen und beziehungsweise den Kreisregierungen gleichgestellt werde und vermöge dieser Coordinirung im Allgemeinen, dieselben Geschäftsbefugnisse und Beziehungen mit den entsprechenden Geschäftsformen einzunehmen habe, welche jenen Centralstellen zustehen.

— Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht die erledigte Stelle eines Oberrechnungsraths dem Regierungsrath Jos. Leopolder in München zu verleihen, und an dessen Stelle den Regierungsrath in Landshut Wilh. Gietl nach München zu versetzen.

— Der kgl. Forstmeister Hofmann zu Orb ist auf das Forstamt Mainberg versezt und der vormalige Bezirksingenieur in Weiden und functionirende Oberingenieur der Eisenbahnbaukommission, Lehrritter, zum Kreisingenieur in Würzburg ernannt worden. Die Polizeikommissärsstelle zu Lichtenau ist dem Rechnungsführer der Strafanstalt zu München, Spanroft, verliehen und der Rechnungsführer der Strafanstalt Amberg, Kretz, in gleicher Eigenschaft nach Lichtenau versezt worden.

— Das kgl. Regierungsblatt Nro. 46 enthält eine „Bekanntmachung der Advokatenmatrikel, den gegenwärtigen Personalstand der an den Gerichten des Königreichs angestellten Rechtsanwälte betreffend." — Dann eine Bekanntmachung, die Erleichterung der Waarendurchfuhr betreffend, nach welcher vom 1. Februar 1847 ab, auf den Straßen, welche von den Rheinhäfen oberhalb Mainz auf der linken Rheinseite über die Gränzlinie von Neuburg am Rhein bis Habkirchen, beide Orte eingeschlossen, führen, nur eine Kontrolgebühr von ¼ kr. per Centner als Durchgangsabgabe in Erhebung kommt.

— In Augsburg wird demnächst ein Komitée zusammentreten um dem hochverdienten Dr. F. List in der Unterstützung seiner Hinterbliebenen ein Denkmal zu setzen.

— Das Int.-Blatt für Mittelfranken Nr. 1 enthält: Den Vollzug der allerhöchsten Verordnung vom 22. Februar 1814 die Untersuchung und Bestrafung der geringeren körperlichen Mißhandlungen. — Getreid-Normalpreise pro 1846/47. — Provisorische Creditseröffnung für die Staatsaufwandsausgaben für 1846/47. — Den Ersatz eines bürgerlichen Magistratsrathes bei dem Magistrat Schnaittach. — Die Erbauung einer katholischen Kirche und Curatie-Wohnung in Schwabach. — Interimistische Verwaltung herzoglich Leuchtenberg'schen Patrimonialgerichts Prunn. — Hebammen-Lehrkurs pro 1846/47. — Die Erledigung der ersten Pfarrstelle zu Roßstall (mit einem Einkommen von 1047 fl. 36¼ kr.) — Die Stelle eines Kreis-Ingenieurs bei der kgl. Regierung von Mittelfranken ist in provisorischer Eigenschaft dem bisherigen Bau-Conduktеur Johann Georg Mauritii verliehen worden.

— Die verordnungsmäßige Prüfung derjenigen Gesellen, welche Bauwerkmeister werden wollen, wird pro 1846/47 für den Kreis Mittelfranken am 22. Februar 1847 beginnen, was mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß sich die Theilnehmer Tags zuvor im kgl. Kreisbau-Büreau zu Ansbach mit Vorzeigung des von kgl. Regierung, Kammer des Innern, erlangten Admissions-Dekretes zur Inscription anzumelden haben.

(Int.-Bl. f. Mittelfr.)

— Die Roßmärkte in der Stadt Ansbach werden den 25. Januar und 22. Februar, dann die damit verbundenen Rindviehmärkte den darauf folgenden Dienstag abgehalten.

— Ansbach, den 30. Dezember. Die Fleischtaxe für die Städte Nürnberg, Fürth, und Erlangen ist, wie folgt, festgesezt: Ochsenfleisch per Pfund 9 kr., Kalbfleisch per Pfund 8 kr., Schaaffleisch per Pfund 8 kr., Schweinfleisch per Pfund 13 kr. (M. Z.)

— Am Neujahrstag Morgen traf der Prinz August von Württemberg kgl. Hoh. unter dem Namen eines Grafen Hohenburg, von Stuttgart kommend, in Nürnberg ein, und sezte nach eingenommenem Diner im Gasthofe zum Wallfisch, mit der Eisenbahn die Reise nach Altenburg fort.

— Auch von Seiten des Magistrats zu Bamberg wird für wohlfeileres Brod für die ärmere Klasse Fürsorge getragen.

— Aus Würzburg. Am 29. Dez. in der Nacht stürzte unter furchtbarem Getöse ein Theil der das Kapuzinerkloster in Königshofen im Grabfelde umschließenden Mauer ein und beschädigte ein zunächst stehendes Haus dermassen, daß solches selbst nun dem Einsturze nahe ist. Ein Nachtwächter, welcher in diesem verhängnißvollen Momente sich gerade im Bereiche der Mauer befand, wurde von dem einstürzenden Theile erfaßt und buchstäblich zermalmt. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

— Am 21. v. M., Abends bald nach 5 Uhr, brach zu Wanzleben in einem von 46 Personen bewohnten Hause unter dem Dache desselben Feuer aus, wobei 4 Personen umkamen.

— Am 23. Dez. Morgens fand man zu Garham, k. Ldg. Vilshofen, den Bäckergesellen Anton Kuffner im sogenannten Backstübchen entseelt am Boden liegend. Der Unglückliche hatte mit glühenden Holzkohlen geheizt, und das Zugrohr des Ofens mit einem Ziegel genau verschlossen, und war so in den ins Stübchen ausströmenden Kohlendämpfen erstickt.

— Der König von Frankreich soll bedenklich erkrankt sein.

— Paris. Der Ministerrath hat in seiner lezten Versammlung den Entschluß gefaßt, von den Kammern, sogleich nach ihrem Zusammentritt, die Genehmigung zur Contrahirung einer Staatsanleihe zu verlangen.

— Paris. Die nächsten Kammern wird ein sehr wichtiger Gegenstand beschäftigen, nämlich die Hinrichtung der 250 Gefangenen Abd-el-Kaders am 25. April, die sich nun als bestimmte Thatsache herausstellt. Der Emir wurde zu diesem Schritte nur durch die große Nachläßigkeit der französischen Behörden veranlaßt, welche auf mehrere Anerbietungen des Auswechselns keine Antwort gaben.

— Paris. Bekanntlich wurden die Beamten und Maschinisten der Nordbahn, die wegen der Catastrophe von Fampour angeklagt waren, von dem Zuchtpolizeigerichte freigesprochen; der königliche Prokurator hatte gegen dieses Urtheil appellirt und die Sache kam auf's Neue vor dem königlichen Gerichtshofe von Douai zur Verhandlung. Dieser entschied, daß der Tod der vierzehn Reisenden durch Unvorsichtigkeit und Nichtachtung der Reglements herbeigeführt worden sei, und verurtheilte den Ingenieur Petiet und den die Locomotive an diesem Tage führenden Maschinisten zu 15 Tagen Gefängniß und 3000 Francs Strafe. —

— Mehrere auswärtige Blätter berichten noch immer von Aufregung und Gährung im Kirchenstaate.

— Am 22. Dez. Nachmittags hat in Genua ein furchtbarer Orkan gewüthet, und es sind an der Küste mehrfache Unglücksfälle vorgekommen. Bis jezt zählt man 13 Menschen, welche das Leben dabei verloren haben.

— Der Vesuv ist von oben bis unten mit Schnee bedeckt und blickt herausfordernd auf die ihn umgebenden höheren mit schweren Schneemassen belasteten Berge hinan.

— Der elektromagnetische Telegraph zwischen Bremen und Bremerhaven ist jezt der öffentlichen Benutzung übergeben.

— Frankfurt. Ihre Maj. die Königin Isabelle von Spanien haben mittelst Diplom vom 6. November den Freiherrn A. M. von Rothschild, Chef des Frankfurter Hauses, zum Großkreuz des amerikanischen Isabellenordens, verbunden mit dem Prädicate „Excellenz", zu ernennen geruht.

— Vom Rhein. Die Central-Rheinschifffahrts-Kommission wird demnächst auf außerordentliche Weise sich versammeln. Die Veranlassung dazu sollen Eröffnungen der niederländischen Regierung, in lezter Zeit an mehrere betheiligte Uferstaaten gemacht, gegeben haben.

— Weimar. Mehrere katholische Landschullehrer unseres Großherzogthums, welche die normale Jahresbesoldung von einhundert Thalern genießen, haben bei der dermaligen Theuerung der Lebensmittel und Aussicht auf einen strengen Winter ihre Stellen bereits schon niedergelegt, um als Bediente ihr Brod zu verdienen; andere bereiten sich zur Auswanderung nach Amerika vor. (So schreiben die „Seeblätter.")

— Bei Falkenberg ist eine junge Frau erschlagen und des Geldes, welches sie bei sich getragen (zwei Silbergroschen), beraubt, gefunden worden. Für zwei Silbergroschen ein Menschenleben!

— Die Trierer Zeitung schreibt über die Berliner Verhaftungsangelegenheit, daß der Polizeikommissär, welcher die 40 im Wirthshause befindlichen Personen zu verhaften hatte, mit folgenden Worten in das Zimmer trat

„Wer sich rührt, kriegt Backpfeifen, daß ihm Hören und Sehen vergeht“. An den Meisten aber wurde keine Schuld gefunden, weßhalb sie wieder freigelassen, und nur ein paar Tage recht grob behandelt wurden.

— Berends, der zu Berlin Verhaftete, soll ein Charakter wie Rodolphe (in den Geheimnissen von Paris) sein. Blos um die Leiden seiner Mitmenschen kennen zu lernen, hat er sich unter die Proletarier gemischt, in ärmlichen Quartieren geschlafen und ärmliche Kost, wie sie genommen.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß den Soldaten dorten ein Parolebefehl zukamm, welcher ihnen streng untersagt sich mit komunistischer oder dergl. Lektüre abzugeben. Die Offiziere sind angewiesen die Befolgung dieser Ordre sorgfältig zu überwachen.

— Wieder ein neues Pulversurrogat ist in Berlin erfunden worden. Es soll aus dem Steinkohlen-Theer bereitet werden, und wirksamer und wohlfeiler als Schießbaumwolle und Pulver sein.

— In Magdeburg kam unlängst der Fall vor, daß als ein, dem Kirchencollegium wegen seiner Hinneigung zum Pietismus nicht entsprechender Candidat die Kanzel bestieg, fast alle Zuhörer augenblicklich die Kirche verließen.

— Aus Schlesien berichtet man von so großer Kälte und Schnee wie seit lange dorten nicht vorgekommen, und fast täglich trifft in den Städten die Kunde ein, daß da oder dort Erfrorene gefunden worden sind.

— Aus Posen. Ein gewisser Herr Chlapowski wurde jüngst, als der Mitwissenschaft bei den revolutionären Vorgängen verdächtig, von der Untersuchungskommission aufgefordert sich durch einen Eid von diesem Verdachte zu reinigen. In wieferne dieses Verlangen rechtlich oder unrechtlich sei, lassen wir dahin gestellt sein. Hr. v. Ch. weigerte sich auch desselben, und da man ihm mit einer Strafe von 100 Thlrn. bedrohte, zahlte er dieselbe. Als man das Geld hatte, wurde er aber auch verhaftet.

— Wien. Die zuerst von unserer Regierung angeregte Postreform für sämmtliche deutsche Bundesstaaten ist, da auch Preußen eingewilliget hat, definitiv beschlossen. „Behufs dessen werden nun die nöthigen Berathungen der Bundesstaaten in München stattfinden.“

— Der steyermärkische Wetterprophet, der in der Stiria vom 7. Januar v. J. für das Jahr 1846 die wirklich stattgefundene Früherndte von Heu, Getreide und Wein, und die leider eingetretenen verheerenden Stürme voraussagte, stellt in der Stiria Nro. 138, vom 17. v. M., für das Jahr 1847 nachfolgendes erfreuliche Prognostikon: Wahrhaftig, wir haben im Frühjahre und im Sommer 1847 wieder ein tropisches Klima: denn mit aller Gewißheit kann ich ein eben so frühzeitiges Gedeihen, als jenes in 1846 war, ja für Steyermark und all' jene Gegenden und Länder, die 1846 gegen Ende September oder Anfangs Oktober die Weinlese, oder im Juli den Weizenschnitt gehabt haben, ein noch früheres Fechsungsjahr bestimmt voraussagen. — Im Allgemeinen werden wir mehr Korn als Weizen und Wein fechsen, so lauten meine Anzeigen. Auch Doppelfrüchte zeigen sich an, die jedoch nicht zur Reife kommen sollen. In schattigen Gegenden wird das Korn später zeitig werden, als der Weizen. Im Süden wird Anfangs die Vegetation zurückbleiben.

— Prag. Der im Norden Böhmens immer mehr überhand nehmenden Hinneigung zum Dissidententhum, soll durch den demnächst in Prag stattfindenden Einzug der Jesuiten ein Damm gesezt werden.

— Aus Goes (Niederlande) schreibt man vom 18. Dez.: Heute zeigte man hier neue Kartoffel, welche erst in den lezten Tagen des August gepflanzt worden waren. Diese Kartoffel unterscheiden sich von dem ersten oder gewöhnlichen Gewächs durch besondere Reinheit des Geschmacks und ihre Menge und haben die Größe einer gewöhnlichen Winter-Kartoffel.

— Konsistorialrath Bauer, Mitglied der hannöver'schen Kammer, sprach sich unlängst über den Drang der Gegenwart nach Oeffentlichkeit und Mündlichkeit aus: „So wie uns jezt auf allen Straßen Knaben mit brennenden Cigarren im Munde entgegenlaufen, also hat sich auch allenthalben das Geschrei nach Oeffentlichkeit rc. verbreitet.“

Bekanntmachung.

Der Unterfertigte Magistrat verkauft
Donnerstag, den 21. Januar 1847,
Vormittags 9 Uhr,
mehrere Quantitäten **Dinkel** und **Haber**,
wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.
Windsheim, den 28. Dezember 1846.

Der Stadtmagistrat.
Ungerland.
Beck.

Dank. Der Unterzeichnete macht einem hochverehrten Publikum für die Gaben seiner Wünsche 1847 den gehorsamsten Dank.
Lösel, Stadtkirchner.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 376 ist eine **Wohnung** mit **Laden** zu vermiethen, und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.



Dank. Wir fühlen uns verpflichtet allen Verwandten und Freunden, sowie den Herren Gemeindebevollmächtigten, welche ihre Theilnahme an unserm Schmerze bei der Sonntags stattgehabten Beerdigung, unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Herrn Joh. Adam Kimmel,
Metzgermeister und Gemeindebevollmächtigter,

so wohlthuend bethätigten, den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte auszusprechen, den Verstorbenen in freundlichem Andenken zu behalten und uns Ihr ferneres Wohlwollen zu gewähren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeige und Empfehlung.

Von einem wohllöblichen Stadtmagistrat die Niederlassung als Bürger und Verfertiger von **optischen Gläsern** und **leonischen Drahtbrillen** gütigst erhalten, empfehle ich mich dem resp. Handelsstande und verehrten Publikum mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Zugleich bemerke ich, daß ich auch das **Einglasen** der Brillen besorge und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, indem ich die schnellste und beste Bedienung versichere.

Lorenz Konrad Haber,
wohnhaft bei Hrn. Hirt, im Kranz.

Dank. Für die so reichlich eingegangenen Weihnachtsgeschenke, wodurch es möglich wurde, 47 Kinder hinreichend zu bekleiden, spricht den verehrten Wohlthätern ihren ergebensten und herzlichen Dank aus

Fürth, den 31. Dezember 1846.

Die Kinderbewahranstalt.

Anzeige. Johanna Schwesinger, welche als Ladenmädchen bei mir im Dienste stand, ist seit dem 2. d. Mts. aus meinem Dienste entlassen.

Gottlieb Löblein, Konditor.

Verkauf. Ein 6jähriges hellbraunes **Mutterpferd** (Blaß), mit zwei weißen Hinterfüßen, 15 Faust hoch, zu jedem Dienst tauglich, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind **Zimmerspäne** zu haben.

Franz Pfäfflein,
wohnhaft bei Hrn. Kraft, in der neuen Gasse
Nro. 340.

So eben ist bei H. Frank in Sulzbach erschienen und in unterzeichneter Handlung zu haben: **Israels**

Andachtsstunden,

ein Erbauungsbuch
für das weibliche Geschlecht in allen Verhältnissen des Lebens.

Bearbeitet von mehreren jüdischen Schriftstellern.

Zwei Bände, wovon der 2te Gebete auf dem Friedhof, an den Gräbern der Verwandten enthält. Mit 2 Kupfern. 12. brosch. 15 kr. Ausgabe mit hebräischem Text 24 kr.

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Einladung. Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, die Musikfreunde und Kenner Fürths zu seinem **Instrumental-Conzert** einzuladen, das er Mittwoch den 6. Januar im Saale des Herrn Wolfermann zu geben die Ehre haben wird. Da die Subscriptionslisten, die im Umlaufe sind, nicht in Jedermanns Hände kommen dürften, so ist Vorsorge getroffen, daß Billets à 24 kr. bei den Herren Restaurateurs Ell und Eckel zu haben sind. An der Kassa à 30 kr.

Hochachtungsvoll

Jean Pickel, Violinist.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn in Nro. 288a ist im Hofhause eine freundliche **Wohnung** für eine stille Familie in einem halben Jahre zu verlassen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause an einer gangbaren Straße sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten bis Ziel Lichtmeß oder Walburgis zu verlassen und eine kann sogleich bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein **Gesangbuch** mit schwarzem Einband wurde am Sonntag verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir dieses Blattes.

Verlorenes. Am Neujahrstage hat ein armer Hausknecht von der Gustavsstraße bis zur Post **10 fl.** verloren, um deren Zurückgabe an die Redaktion höflichst gebeten wird.

Zu vermiethen. In der Gustavsstraße Nro. 194 ist eine schöne und gutheitzbare **Wohnung,** eine Stiege hoch, bestehend aus 3 heitzbaren Zimmern und 2 Kammern, Vorplatz, Küche, Keller und Boden, zu vermiethen und bis zum Ziele Laurenzi zu beziehen. Es ist auch möglich zu machen, dieselbe schon am Ziele Walburgi beziehen zu können.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 4.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 6. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern befindet sich in Palermo im besten Wohlsein. Und ist man dort, ob des deutschen Prinzen Leutseligkeit höchst erfreut. Se. kgl. Hoh. haben sich in das große Stadtkasino aufnehmen lassen und erscheinen dort regelmäßig jeden Abend.

— München, 1. Januar. Die Carnevalssaison in der höhern Gesellschaft unserer Stadt begann gestern Abends mit einem glänzenden Balle bei Ihrer k. Hoh. der Frau Churfürstin-Wittwe von Bayern; am k. Hofe findet der erste diesjährige Hof-Ball am 12. d. statt.

— München, 1. Jan. Se. Maj. der König hat am Heutigen nachstehenden Personen Verdienst-Orden verliehen: den Reichsräthen Graf Arco-Valley und v. Niethammer, dem k. Hofmarschall Graf v. Saporta, dem k. Vice-Oberst-Stallmeister v. Freyberg, dem Legationsrath Karl Freiherrn v. Aretin, dem Central-Staatskassier Fried. Weichsler, dem Vorstand der k. Staatsschuldentilgungskommission Moritz v. Weigand, dem k. Gesandten bei der deutschen Bundesversammlung v. Oberkamp, dem k. Ober-Appellationsgerichtsrath v. Hofstetten, dem k. Artillerie-Major F. v. Speck, dem k. Hofgarten-Intendanten Karl Seitz, dem Direktor der k. Akademie der Künste v. Gärtner, dem Direktor der k. General-Postadministration Karl Göb, dem Oberkonsistorialrath Fuchs, dem Hauptmann des k. Gendarmerie-Kommandos dahier, Zehner, und dem Dr. med. Priemer.

— Das neueste Regierungsblatt bringt die Matrikel der Advokaten, welcher zufolge sich in München 32, in den acht Kreisen des Königreichs etwa 350 befinden.

— Se. Maj. der König haben den Oberpostrath Ludwig Frhr. v. Brück zum Ministerialrath im Ministerium des königlichen Hauses und des Aeußern befördert. Derselbe behält seine bisherigen Funktionen als Verweser des Eisenbahnen-Direktoriums ꝛc. bei.

— Dienstesnachrichten: Der Unterlieutenant im k. Chevauxlegers-Regiment König, J. Frhr. v. Leonrod, und der Unterlieutenant im k. Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg, F. W. v. Stetten, sind in die Zahl der Kammerjunker aufgenommen; der Aktuar des Forstamts Schwabach F. Belz ist zum Revierförster zu Neuneichen ernannt; der Hauptzollamtsverwalter F. Kramer zu Pfronten in gleicher Eigenschaft nach Bamberg versezt; der Aktuar beim Forstamt Günzburg, G. Steger, zum Revierförster zu Ammerfeld ernannt; die Kontroleurstelle beim Hauptstempelverwaltungs- und Verlagsamt dem Rechnungs-Kommissär M. Specht verliehen; der Landrichter J. Frhr. v. Schatte zu Landshut in den Ruhestand versezt, und auf die beiden bei der k. Regierung von Niederbayern eröffneten Sekretärsstellen zweiter Klasse die bisherigen Accessisten X. Messerschmid und F. Saile ernannt. — Schließlich wird bekannt gemacht, daß S. M. der König, nachdem Se. päpstl. Heiligkeit die erledigte Dignität des Domprobstes in dem erzbischöflichen Kapitel zu Bamberg dem Dekan zu Gundelfingen, L. Friederich, verliehen hat, dieser Verleihung die landesfürstliche Genehmigung ertheilt, und von der leztwilligen Disposition des verlebten Exkonventualen, P. Weil zu Bamberg, vermöge welcher derselbe das dortige Armen-Institut zu seinem Haupterben mit einem im Verfolge der Verlassenschafts-Auseinandersetzung auf die Summe von 20,722 fl. 6¾ kr. entzifferten Erbschaftsbetrage eingesezt hat, Kenntniß genommen und befohlen hat, daß diese testamentarische Verfügung mit dem Ausdrucke des allerhöchsten Wohlgefallens durch das Regierungsblatt veröffentlicht werde.

— Die durch die Quieszirung des Kreis-Ingenieurs Pfeiffer bei der Regierung von Schwaben und Neuburg in Erledigung gekommene Kreis-Ingenieurs-Stelle ist dem dermaligen

Oberingenieur der Eisenbahnbau-Kommission Ruland und die bei der Regierung von Schwaben und Neuburg K. d. J. eröffnete Rechnungs-Kommissärs-Stelle dem als Revisor funktionirenden K. Ott verliehen.

— Nach einer offiziellen Uebersicht bestehen gegenwärtig 26 Landwirthschafts- und Gewerbsschulen, nämlich 19 erster und 7 zweiter Klasse, in unserem Königreiche. In denselben befanden sich in dem Schuljahre 1846/47 221 Lehrer, 2603 eigentliche Schüler, 392 Hospitanten und 7610 Feiertagsschüler.

— In der Stadt Kempten kam kürzlich ein falscher österreichischer Kronenthaler mit dem Bildnisse des Kaisers Franz des zweiten und der Jahreszahl 1796 in Cours, welcher aus einer der Glockenspeise ähnlichen Metallmischung besteht, nach einem ächten Muster mit eigens gravirten Stempeln geprägt, mit einer eigenen mit vertieften Buchstaben versehenen Vorrichtung gerändert, und an der Oberfläche mittelst einer Quecksilber-Mischung theilweise versilbert ist.

— Nürnberg. Der Eintritt der wohlfeilern Brodraitung, welche mit dem 4. d. Mts. beginnen sollte, ist aus Veranlassung der k. Regierung von Mittelfranken vorläufig und bis auf Weiteres suspendirt worden. (Nürnb. K.)

— Am 29. Dezember und 2. Januar ergaben sich auf der Nürnberger Schranne folgende Preisänderungen der Cerealien: Korn, Mittelpreis 22 fl. 13 kr., fiel um 29 kr.; Weizen, dessen Durchschnittspreis auf 25 fl. 50 kr. sich berechnete, fiel um 32 kr.; Gerste, im durchschnitte auf 18 fl. 3 kr. sich haltend, stieg um 25 kr., wogegen der Haber, um 8 fl. 19 kr. durchschnittlich verkauft, wieder um 1 kr. fiel.

— Der Engländer Pritchard verlangt für seine Apotheke zu Tahiti eine Entschädigung von 5000 Pfd. Sterl., während von Seite Frankreichs sein Verlust auf 2000 Frcs. geschätzt wird. Wenigstens hat der Missionär Pritchard bewiesen, daß er, wenn auch gerade nicht auf Pharmacie, sich doch auf Apothekerrechnungen versteht.

— Man erfährt aus Irland, daß die Spaltung zwischen den Partheien des Jung- und Alt-Irland größer geworden sei, als jemals, und keine Aussicht auf Versöhnung stattfinde. Man bemerkt dabei, daß auch Daniel O'Connell's Reden kürzer geworden sind in dem Maße, als er jezt weniger dafür bezahlt erhält.

— Madrid. Die Spaltung zwischen der Königin Christine und ihrer Tochter wird immer entscheidender, und die junge Königin will sich durchaus von dem gebieterischen Einflusse ihrer Mutter und deren verderblicher Einwirkung auf die Regierungsgeschäfte befreien.

— Die Quadratur des Zirkels wäre nun, gottlob, erfunden, und zwar von einem Manne, der weder lesen noch schreiben kann. Lacomme heißt der interessante Mathematiker, ein Franzose von Geburt, seines Zeichens ein Weber, der gegenwärtig die gelehrte Welt Frankreichs durch die Lösung jener Frage und überhaupt durch seine Kenntnisse in der Geometrie und Arithmetik in das größte Erstaunen sezt.

— Der Herzog und die Herzogin von Nemours werden sich nach London begeben, um die Königin Viktoria wieder für Frankreich zu gewinnen; Baron Rothschild ist ihnen vorausgegangen, um das Terrain zu ebnen, da Graf St. Aulaire mit seinen Unterhandlungen durchgefallen ist.

— Aus Brüssel schreibt man: Während der lezten Schneefälle fielen Schwärme von hungrigen wilden Gänsen in den Ebenen von Brugelette und Chivres (Hennegau) nieder, wo sie drei Tage blieben und die Rübsaatfelder ungeachtet aller Anstrengungen der Bauern, die sie Tag und Nacht mit Stöcken verjagten, verwüsteten. Man schäzt die Zahl der Gänse, welche sich während eines Augenblickes auf einem einzigen Punkte versammelten, auf ungefähr 10,000. Die ältesten Jäger erinnern sich nicht, je einen solchen Zug fremder Vögel gesehen zu haben, mit Ausnahme vor etwa 30 Jahren, wo die nämlichen Ebenen während mehrerer Tage mit einer unzähligen Menge Regenvögel bedeckt waren. (W. Abendb.)

— Aus den offiziellen statistischen Tabellen ergibt sich, daß während des Jahres 1846 aus dem Hafen von Antwerpen 13,178 Auswanderer nach Amerika abgegangen sind.

— Die Lage Berns, als des neuen Vorortes, wird unter den trübsten Farben dargestellt. Ein großes Defizit in den Finanzen, nur durch außerordentliche Besteuerung zu decken, Theurung und Pauperismus, böten dem sich immer mehr entwickelten Geiste der Unordnung und der Anarchie die Hand.

— Die Hansestädte vertreten gegenwärtig die deutsche Schifffahrt in glänzender Weise. Aus Hamburg allein liefen in diesem Jahre 4620 Schiffe aus. Davon gingen zwei Drittel nach den vereinigten Staaten, und ein Drittel nach Brasilien und Neuseeland. Die Zahl der Bremer Schiffe soll noch weit größer sein.

— Die Verhandlungen zwischen Württemberg, Baden und Bayern, betreffend die Eisenbahnvereinigung, haben nun zu einem gedeihlichen Ende geführt, und soll mit der Ausführung dieser Vereinbarung nun nicht mehr länger gezögert werden.

— Aus Stuttgart. Die Kunde von der Zusammenberufung der württembergischen Stände im außerordentlichem Sinne bestätiget sich.

— **Herrenberg** (würtemberg. Schwarzwaldkreis.) Ein Schmied aus einem benachbarten Orte, der seine Frau vergebens zur Einwilligung zu bewegen suchte, mit ihm nach Amerika auszuwandern, stach dieselbe am hellen Tage auf freiem Felde vor dem Städtchen nieder, und ermordete dann sich selbst.

— In **Preußen** soll eine neue Paßreform in naher Aussicht stehen, wobei man im Wesentlichen die Last fortschaffen und an deren Stelle eine Annehmlichkeit setzen will!

— **Berlin.** Das Gerücht, daß die höhern Offiziere die Weisung erhalten haben, ihre Untergebenen streng zu überwachen, daß lezteren keine komunistische Lektüre in die Hände komme, scheint Glauben zu verdienen. Seit Kurzem sind hier auch die Offiziere bürgerlichen Standes in geselligen Kreisen besonders zurückhaltend mit dem Austausche der Ideen.

— Wie aus **Berlin** verlautet, so hat man höheren Orts eine Kommission niedergesezt, welche Alles auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn noch einmal genau prüfen soll, weil sich so viele Unglücksfälle und Unordnungen auf dieser Bahn seit ihrer Eröffnung häuften.

— Die **Bresl. Ztg.** meldet: Nach einer aus sicherer Quelle zugegangenen Nachricht wird vom 11. Januar 1847 ab das Krakauer Gebiet in die österreichische Zoll-Linie gezogen, indem vom benannten Tage ab in Chelnik ein Kommerzial-Zoll-Amt eingerichtet wird.

— **Düsseldorf.** Der Bergsturz zwischen Oberwinter und Remagen ist nicht, wie gemeldet wurde, Folge des starken Drucks des sinkenden Basaltberges, da, wie hier anwesende Augenzeugen versichern, jener Berg noch wie früher dasteht, sondern wahrscheinlich durch eine vulkanische Eruption veranlaßt worden, welche Ansicht auch in dem fortwährend aufsteigenden Rauche eine Bestätigung zu finden scheint.

— **Köln.** Unser Fasching wird heuer in gewohnter Weise begonnen werden, ob er sich so glänzend zeigen wird? ist die Frage, da den Carnevalsgesellschaften angezeigt wurde, sich jeder Anspielung auf die Augustvorfälle zu enthalten.

— In Landshut (Schlesien) sind bereits acht Todesfälle durch Erfrieren im Freien angezeigt worden.

— Der Fürst Metternich macht politische und Familienanstalten, die ein Bewußtsein eines baldigen Hintrittes deuten. Leute von Einsicht meinen aber gerade jezt, daß der alte Diplomat noch einige Dezennien Lebens im Gedankenhintergrunde habe.

— Ein Hausbesitzer in einer **böhmischen** Landstadt, der kürzlich starb, hat sein Haus seinen Miethsleuten vermacht.

— **Amerika.** Ein Negercomplott wollte die Stadt Pernambum als unabhängige Gesellschaft erklären. Allein man hat es nur bis zu einer abhängigen Gesellschaft gebracht, indem man den Präsidenten und die einflußreichsten Mitglieder an dem dreibeinigen Gestelle, Galgen genannt, erhängte.

Hiesiges.

Mit dem Schlusse des verflossenen Jahres feierte der dahier bestehende Unterstützungsverein in Krankheits- und Sterbefällen zugleich sein 25jähriges Bestehen, und der im Druck erschienene Rechenschaftsbericht beweist, was durch Thätigkeit, guten Willen, vereinte Kraft, und geregelte Ordnung geleistet werden kann. Die Einnahme für dieses Jahr beträgt 3233 fl. 11 kr. incl. des Kassenbestands vom vorigen Jahr mit 439 fl. 51 kr. und Rückersatz aus der Holzvertheilung mit 424 fl. 33 kr. — An 163 kranke Mitglieder wurden 1189 fl. 30 kr. und an die Hinterbliebenen von 23 verstobenen Mitgliedern 645 fl. Todtenopfer ausgezahlt, baarer Kassenbestand verbleibt 259 fl. 17 kr. und rentirendes Vermögen 5500 fl. In den verflossenen 25 Jahren sind an 2796 Mitglieder 23155 fl. 45 kr. Krankengeld, und für 368 verstorbene Mitglieder 8910 fl. Todtenopfer, was die Gesammtsumme von 32065 fl. 45 kr. zusammenstellt, ausbezahlt worden. Ausgetreten sind durch den Tod 24, freiwillig 6, und durch Wegzug 5 Mitglieder, dagegen sind 97 neu aufgenommen worden. Obgleich im ersten Jahr nur 326 Mitglieder waren und im Laufe der 25 Jahre durch Tod, freiwillig, oder Wegzug 756 Mitglieder ausgetreten sind, so zählt dennoch der Verein jezt 1020 Mitglieder, was das allgemeine Vertrauen im höchsten Grad beurkundet. Nach der beifolgenden Uebersicht der gepflogenen Holzvertheilung sind auf den Ankauf von Holz 1836 fl. 39 kr. und von Wellen 569 fl. 55 kr. verwendet und solches wieder an die Mitglieder abgegeben worden. Die sämmtlichen Resultate des Berichts werden nicht bloß die Mitglieder mit Zufriedenheit aufnehmen, sondern auch jeden Menschenfreund mit Freude erfüllen und dem Vereine ferneres Gedeihen aus vollem Herzen wünschen.

Nürnberg, den 22. Dezember 1846.

Vom

Königlichen Kreis- und Stadtgericht Nürnberg

wird auf Antrag eines Hypothekgläubigers das dem Uhrmacher Ferdinand Buschmann und seinen Kindern gehörige **Wohnhaus** Nr. 56 zu Himpfelshof der Subhastation nach §. 64

des Hypothekengesetzes und 90 und folgenden des Gesetzes vom 17. Nov. 1837 unterstellt, Termin hierzu auf

Donnerstag den 25. Februar 1847,
Vormittag 10 Uhr,
im Commissionszimmer Nro. 15

anberaumt, und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken hierzu eingeladen, daß das Haus auf 1350 fl. taxirt, und der Brandasseeuranz-Anstalt mit 1000 fl. einverleibt ist, ferner daß die nähere Beschreibung und Belastung aus den Gerichts-Akten ersehen werden kann, und die Kaufsbedingnisse am Versteigerungstermin bekannt gemacht werden sollen.

Seuffert.

Reidner.

Versteigerung.

Da die Versteigerung in der vormaligen Metalldruck-Fabrik an der Kleinweidenmühle bei Nürnberg nicht ganz beendigt werden konnte, so wird noch ein weiterer Termin am

Freitag den 8. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

hierfür anberaumt, wobei noch nachstehende Gegenstände zum Verkauf kommen:

Eine **Zugmaschine** mit 6 Cylindern, eine **Ovalmaschine** mit Formen, eine **Patroniermaschine** mit 26 Stanzen, ein **Schmelzapparat** mit Kessel und Zangen, **Flaschnerhandwerkzeug**, verschiedene **Behälter**, **Regale** und andere **Schreinerwaaren**, eine bedeutende Anzahl verschiedener **Holzformen** für Metalldruckereien, **Formhölzer**, zwei **Betten** mit Bettstellen, und circa 9 Centner altes **Eisen**.

Indem man dieses hierdurch öffentlich bekannt macht, werden Kaufliebhaber höflich hierzu eingeladen.

Nürnberg, den 5. Januar 1847.

Empfehlung. Frische **Schweizerbutter**, gut gewässerten **Stockfisch**, holländer **Vollhäringe**, so wie süße **Kastanien** empfiehlt

Paul Siebenkäß, Alexanderstraße.

Bitte. Von einem Schlittengeläute, wurde vergangenen Freitag auf der Fürther Chaussee ein **rother Roßschweif** verloren. Der Finder wird ersucht solchen gegen Erkenntlichkeit bei Herrn Gastgeber Reindel, zur Eisenbahn dahier, abzugeben.

Verkauf. Ein 6jähriges hellbraunes **Mutterpferd** (Blaß), mit zwei weißen Hinterfüßen, 15 Faust hoch, zu jedem Dienst tauglich, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Auf ein Haus in Nürnberg werden vom Ziel Lichtmeß an **2000 fl.** auf erste Hypothek, ohne Zwischenhändler, aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt

J. L. Brandeis, Helmgasse Nr. 146.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer wünscht als **Ladenjungfer** oder **Stubenmädchen** unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein solides Mädchen kann unentgeldlich das **Kleidermachen** erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist eine freundliche **Wohnung** zu verlassen. Das Nähere bei der Redaktion.

Verkauf. Mehrere **Fässer**, von verschiedener Größe und bestem Zustande, sind billigst zu verkaufen bei

J. G. H. Lotter.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 27. Dez. 1846 bis 2. Jan. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	27.	Dezember	1300	Personen	150	18
Montag,	28.	„	1002	„	114	30
Dienstag,	29.	„	824	„	93	6
Mittwoch,	30.	„	881	„	101	9
Donnerstag,	31.	„	957	„	104	42
Freitag,	1.	„	902	„	111	45
Sonnabend,	2.	„	642	„	73	54
			6508	„	749	24

Nürnberg, den 4. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam		$99\frac{3}{4}$		
Hamburg		$88\frac{1}{4}$		$87\frac{7}{8}$
London		$119\frac{1}{4}$		119
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		$99\frac{1}{2}$
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris	$93\frac{1}{2}$			
Lyon	$93\frac{1}{2}$			
Bremen	$98\frac{1}{2}$			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	4	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à $3\frac{1}{2}$ pCt.	95
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	652
Donau-Main-Kanal-Actien	$78\frac{1}{2}$
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 5.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 8. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Zu den schon mitgetheilten Ordensverleihungen ist noch beizufügen, daß auch der k. Ministerialrath Frhr. v. Du Prel von Sr. Maj. dem König mit dem Verdienstorden begnadigt wurde.

— München. Die beiden erledigten Professuren an hiesiger Akademie der Künste wurden den Malern Karl Schorn und Moritz v. Schwind verliehen.

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 2. Januar 1847. Weizen 25 fl. 24 kr. Korn 20 fl. 53 kr. Gerste 16 fl. 36 kr. Haber 7 fl. 58 kr.

— Nürnberg. Der technische Vorstand der k. Eisenbahnbau-Kommission Hr. Regierungsrath Pauli hat von Sr. Maj. dem König den Civilverdienstorden der bayer. Krone erhalten.

— Am 5. Januar hat der zu Nürnberg bestehende Verein zur Herbeischaffung von Getreide mit Vertheilung des unter seiner Leitung ausgebacken werdenden reinen Roggenbrodes, und zwar mit der Austheilung von 900 Sechskreuzer-Leiben à 1½ Pfund, begonnen.

— Aus Irland lauten die Nachrichten von der Hungersnoth, welche dorten haust, mit jedem Tag betrübender, und täglich hört man von Todesfällen in Folge von Mangel an hinreichender Nahrung. O'Connell predigt dem hungrigen Volke fürchterlich vor, wie es gesättiget und beglückt sein würde, bestände ein irisches Parlament, daß England dem irischen Volke eine Summe von mehr als 60 Million Pf. Sterl. schulde ꝛc. ꝛc. und geht in seinem Beglückungsprinzipe sogar so weit, daß er verlangt, die Grundbesitzer sollen ihre Einkünfte von einem Jahr den Armen zufließen lassen. Dabei aber langt er mit bewundernswerther Keckheit, mitten durch das Elend seines Volkes, auch in diesem Jahre nach jener Rente, welche vornehmlich die ärmere Klasse nur schon zu lange dem großen Agitator entrichtet.

— Im Westen Europa's ist Alles schwankend. In Portugal ist offener Krieg, bis jezt aber noch für keine Parthei etwas entschieden. In Spanien ist abermals ein Ministerwechsel unvermeidlich. Die Exkönigin Christine wird Spanien verlassen und sich nach Paris begeben.

— Aus Spanien berichtet ein Bayonner Blatt, daß durch höhern Befehl die Rückkehr sämmtlicher Flüchtlinge nach Spanien suspendirt worden ist. Andere Nachrichten bestätigen jene Kunde nur theilweise, indem sie behaupten diese Maßnahme sei nur gegen die Karlisten verfügt.

— Nachrichten aus Madrid zufolge sind die früheren Vermuthungen über die Schwangerschaft der Königin Isabella ungegründet.

— Die Reihe des Uebelnehmens unter den großen Herren ist jezt an den Sultan gekommen. Er hat sich durch seinen Botschafter am französischen Hofe bitter beschwert, daß der Bey von Tunis, der doch sein Vasall sei, in Paris wie ein souveräner Fürst aufgenommen worden sei; was man denn thun wolle, wenn er selbst einmal käme?

— Nach dem „Courrier francais" hat die französische Regierung die Absendung einer Quantität von Kriegsmunitionen nach La Plata angeordnet. Sie scheint demnach den Abschluß eines Friedens zwischen Buenos-Ayres und Montevideo nicht für nahe bevorstehend zu halten.

— Der französischen Presse thut die Wahl wehe und sie fragt und streitet sich allen Ernstes, ob man die Allianz mit England oder mit Rußland vorzuziehen habe. Wohl wird es am Besten sein, man alliirt sich mit Beiden oder mit Keinem.

— Paris. Unter allen bei der Neujahrscour an den König gehaltenen Glückwunschsreden, wird die des Erzbischofs von Paris am meisten belobt, nicht etwa weil sie die kernigste und tüchtigste, sondern weil sie auch die kürzeste war.

— Der Papst, der wohl weiß, was seinem Vaterlande noth thut, sucht eine Vereinbarung unter den Staaten Italiens herzustellen, und es soll ihm schon mit den meisten italienischen Höfen gelungen sein. Seinen Römern macht er ein schönes Geschenk nach dem andern. Jezt will er nach dem Gutachten der Commission für Rechtspflege die Schwurgerichte einführen. Die Geschornen sollen jedoch in der ersten Zeit nur aus den gebildeten Klassen gewählt werden. Hört!

— Rom. Vor einigen Tagen fand ein geheimes Consistorium statt, wo der Pabst der Versammlung die Präkonisation von 10 Bischöfen für die katholische Christenheit mittheilte, worunter die des Mons. Georg Oettl, zum Bischof von Eichstädt, so wie die Verleihung des heiligen Palliums für den Erzbischof von München und Freising, Mons. Grafen von Reisach.

— Mainz. Bei uns wundert man sich — nicht — daß bei der leztstattgehabten Ordensverleihung, am Geburtstage des Großherzogs, nach der Provinz Rheinhessen auch nicht eine Auszeichnung kam.

— Die Rheinhessen haben auch ihre Noth, und zwar die, daß man sie durchaus noch zufriedner machen will, als sie schon sind. Sie sind nämlich mit ihrem Gesetzbuch, dem Code Napoleon, vollkommen zufrieden und begehren kein anderes. Man will ihnen aber dennoch ein neues verbessertes geben.

— Laubach, in Oberhessen, den 1. Januar. Das Tagesgespräch hiesiger Stadt und Umgegend bildet gegenwärtig eine Falschmünzer-Bande, deren man vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Freienseen auf die Spur gekommen ist. Das hiesige Landgericht befindet sich in voller Thätigkeit und schon sind mehrere Personen, die sich mit Verbreitung des falschen Geldes befaßten, in Haft genommen und hierher gebracht worden. Wie man hört, sollen die Münzen Sechskreuzer-, halbe Gulden- und Guldenstücke sein, keine Spur von Silber enthalten und nur aus einer Komposition von Blei und Zinn bestehen. Solche Münzsorten sind also leicht von guten zu unterscheiden.

— Worms. Im Hessen-Darmstädtischen wird das Dissidententhum weder gehindert noch gefördert. Die Regierung überläßt die Sache ihrer eigenen Kraft und Entwicklung. „Ist das Werk aus Gott, so wird's bestehen. Ist's Menschenwerk, so wird es untergehen."

— In Halle wurde am 27. v. M. das 50jährige Doctorjubiläum des hochgeachteten Professors der Theologie Wegscheider feierlich begangen.

— Der D. A. Ztg. zur Folge wurde die mehr erwähnte Purifikation des Klosters der barmherzigen Brüder durch einen „irrenden" Frater herbeigeführt. Derselbe nämlich hatte eines Abends ein öffentliches Haus, schlechten Rufes, aufgesucht, ist aber irregegangen und in ein Haus gekommen, wo er von Soldaten und Handwerksgesellen eine gehörige Tracht Prügel erhielt; durch Hinzukommen eines Gendarmen wurde der Cleriker verhaftet und in sein Kloster abgeliefert. Dieser Vorfall gab zunächst Ursache zur Untersuchung und Reinigung des Klosters.

— Den Gutschmeckern in Preußen steht eine neue Freude bevor. Da alles besser schmeckt, je theurer es ist, so soll eine Steuer auf das Wildpret gelegt werden, 3 Thaler für den Hirsch, 2 Thaler für das Reh u. s. w. und zwar zum Besten der städtischen Armen. Man hofft, daß die Reichen aus Menschenliebe das Ihrige thun werden.

— Auf der Eisenbahn von Berlin nach Hamburg ist ein eigenes Steueramt für die hamburger Waaren errichtet worden. Wer die Austern in Hamburg selbst ißt, erspart die Steuer.

— Oeffentliches Geheimniß aus Berlin. Nach einem Schreiben der D. A. Ztg. ist der Staatsanwalt angewiesen, jeden, der ohne Berechtigung, einer „öffentlichen" Gerichtssitzung beiwohnt, im Anklagestand zu versetzen.

— Köln. Ein hiesiger Fabrikherr hat eine Speise-Anstalt errichtet, in welcher er täglich 500 Arme seiner Stadtgegend beköstigt.

— Graf v. Zichy-Ferraris, Bruder der Fürstin v. Metternich, auf der Reise von Wien nach Oedenburg begriffen, ist, als in Folge des schnellen Fahrens in der Nähe von Oedenburg die Wagenachse brach, aus dem Wagen geschleudert worden, und augenblicklich todt geblieben.

— Neulich war auf dem Schlosse Johannisberg großes Examen. Gegen 30 der geschicktesten Examinatoren waren dazu eingetroffen und nahmen Alle der Reihe nach den jungen Examinanden, nämlich den Johannisberger 1846ger Ausbruch, in ihre Schule und wogen jedes Wort auf der Zunge. Je mehr bei dem Examen ausgelassen wurde, desto besser waren die Examinatoren zufrieden, und je länger sie sich mit dem theuren Examinanden beschäftigten, desto ausgelassener wurden die gesezten Herren selbst und zulezt wurde der junge 1846ger von ihnen ohne viele Worte zum Doctor creirt, während auch der beste 42ger mit dem Magister vorlieb nehmen mußte. Das Doctordiplom wurde in Cicero, Nonpareil und Fraktur, jedoch in etwas krummen Zeilen ausgefertigt.

— Oberwesel, 1. Jan. Gestern vor Mitternacht hat sich das Eis des Rheines an der Lurley zwischen hier und St. Goar festgestellt

und heute Morgens ist der Rhein schon eine Strecke von zwei Stunden Weges, in welcher man Eisschollen zu nicht unbedeutenden Eishügeln aufeinander gethürmt erblickt, bis jenseits Caub zugelaufen.

— Bei dem schlechten Weg und Wetter muß jeder Menschenfreund sich freuen, daß eine Menge gehender Förster in Hannover zu reitenden Förstern erhoben worden sind. Es muß wohl thun, wenn man seine 30 Jahre gelaufen ist, auf's Pferd zu kommen.

— Kiel. Die obergerichtliche Untersuchung wegen der in Neumünster und Nortorf gehaltenen großen Volksversammlungen ist, wie man vernimmt, beendigt. Es verlautet aber noch nichts darüber, ob sie eine gerichtliche Entscheidung zur Folge haben wird.

— In Braunschweig ist die ganze, mehrere tausend Thaler enthaltende Kriegskasse auf einem Schiebkarren, Abends spät gestohlen worden, ohne daß man bis jezt den Thäter entdeckt hat.

— Konstantinopel, 16. Dez. Den drei lebenden Söhnen des Sultans hat sich ein vierter nun zugesellt und sind die üblichen Feierlichkeiten ob dieses glücklichen Ereignisses bereits angeordnet worden.

Bekanntmachung.

(Holzverkauf.)

Der Magistrat der Stadt Langenzenn verkauft mit kuratelamtlicher Genehmigung am

Samstag, den 30. Januar 1847,
Vormittags 10 Uhr,

auf der hiesigen Magistratskanzlei die sämmtlichen Bestände von

a) 3 Tagwerk 70 Dezimalen Langenzenner Schulwaldung am kleinen Felde bei Heinersdorf,
b) 84 Dezimalen Spitalwaldung im Kettenbach, das Haderholz genannt, und
c) 2 Tagwerk 34 Dezimalen Gemeindewald allda,

im öffentlichen Striche an den Meistbietenden, und ladet Kaufsliebhaber hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen unmittelbar vor der Versteigerung eröffnet werden, inzwischen aber auch in diesseitiger Registratur täglich erfahren werden können.

Langenzenn, am 4. Januar 1847.

Der Stadtmagistrat.
Eckart.

Gesuch. Eine hübsche **Wohnung** wird von einer stillen Familie gesucht, welche bis Ziel Laurenzi zu beziehen ist. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Bei Veränderung meiner Wohnung vom Wild'schen Hause, in der Theaterstraße, in das des Hrn. Lederhändlers Merkel, in der neuen Straße, sehe ich mich veranlaßt, meiner alten Nachbarschaft für die mir seit so vielen Jahren bewiesene Freundschaft hiermit meinen herzlichsten Dank abzustatten, und ersuche zu gleicher Zeit meine Neue um freundliche Aufnahme.

Auch erlaube ich mir dem verehrlichen Publikum meine **Spezereiwaaren** bestens zu empfehlen, indem ich stets darauf bedacht sein werde, solide Waaren zu haben und meine Abnehmer so gut und prompt als möglich zu bedienen.

Fürth, den 6. Januar 1847.

Christian Friedrich Schmidt,
Spezereihändler.

Anzeige und Empfehlung.

Von einem wohllöblichen Stadtmagistrat die Niederlassung als Bürger und Verfertiger von **optischen Gläsern** und **leonischen Drahtbrillen** gütigst erhalten, empfehle ich mich dem resp. Handelsstande und verehrten Publikum mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Zugleich bemerke ich, daß ich auch das **Einglasen** der Brillen besorge und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, indem ich die schnellste und beste Bedienung versichere. Lorenz Konrad Haber,
wohnhaft bei Hrn. Hirt, im Kranz.

Empfehlung. Der neu concessionirte **Galanteriewaaren-Händler** Schneider Weinstock in Welbhausen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Verkauf. Mehrere **Fässer**, von verschiedener Größe und bestem Zustande, sind billigst zu verkaufen bei

J. G. H. Lotter.

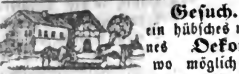
Verkauf. Ein einspänniges **Schlittengestelle** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein Paar hübsche **Kutschenlaternen** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Verlorenes. Ein französisches **Schlüsselchen** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an Fortmeier.

Gesuch. Es wird für einen ledigen Herrn, wo möglich in der obern Königsstraße, eine möblirte **Wohnung** sogleich zu miethen gesucht, ein Bett wird nicht verlangt. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Alle Sorten Stempel-Papier sind von heute an zu haben bei **Joh. Prinzing sel. Sohn**, Schwabacherstraße.



Gesuch. Es wird ein hübsches nicht zu kleines **Oekonomiegut**, wo möglich mit einer **Wirthschaft** verbunden, bis Lichtmeß zu pachten gesucht. Anträge beantwortet in freien Briefen das Commissions-Bureau von J. P. F. Hoffmann, in Erlangen.

Empfehlung. Bei bereits begonnener Messe empfehle ich immerwährend vorräthige **Chocolade, Punsch, Glühwein** und alle in mein Fach einschlagende **warme** und **kalte Getränke**, sowie **Obstkuchen** und verschiedene **Torten**.

Nürnberg, den 6. Januar 1847.
P. C. Merklein, Conditor, am Obstmarkt.

CASINO.

Sonntag den 10. Januar 1847:

Neujahrs-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Fürth, den 4. Januar 1847.
Die Vorstände.



Anzeige. Künftigen Sonntag ist **Tanzmusik** im Landgraben.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind **Zimmerspäne** zu haben.
Franz Pfäfflein, wohnhaft bei Hrn. Kraft, in der neuen Gasse Nro. 340.

Anzeige. Eine Parthie **Neuburger Torf** habe ich zum Verkaufe übernommen, und ist das 1000 zu 6 fl., das 100 zu 40 kr. zu haben, auch gebe ich zu 3 und 6 kr. ab. Bekannt ist die Güte der Waare, weßhalb ich auf gefällige Abnahme wohl rechnen darf.

Fürth, am 6. Januar 1847.
Peter Rüger, im Böß'schen ehemals Rietheimer'schen Hause, in der Blumenstraße.

Verkauf. Im Hause Nro. 196 (II. Bzrks.) der Gustavsstraße, sind ein Paar **Stiefel** von ächt russischen Juchten, noch wenig getragen, zu verkaufen.

Verkauf. Eine große **Kaufmannswage** ist im Pfarrgarten zu verkaufen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße, bei Tobias Hoffmann, sind 2 schöne **Wohnungen** an stille Familien bis Ziel Walburgi zu verlassen.

Zu vermiethen. In Nro. 247 der Theaterstraße ist eine **Wohnung** mit 6 heitzbaren Zimmern und andern Bequemlichkeiten am Ziel Walburgi, und eine kleinere **Wohnung** bis Ziel Laurenzi zu beziehen, dann ein **Stall** mit Heuboden sogleich zu benützen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause an einer gangbaren Straße sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu verlassen und eine kann sogleich bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist eine freundliche **Wohnung** zu verlassen. Das Nähere bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 6. Januar 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	27	27	gest.	—	6
„ „ Korn . . .	22	—	gef.	—	—
„ „ Gerste . . .	—	—	gest.	—	—
„ „ Haber . . .	8	38	gest.	—	14

Nürnberg, den 7. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .		99¾		
Hamburg		88½		87⅞
London	119½		119	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99¼
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris	93½			
Lyon	93½			
Bremen	98½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	652
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	78½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 6.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 9. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

So wie bis jezt bestimmt ist, wird Se. kgl. Hoh. der Kronprinz erst bis zum 1. Mai aus Italien zurückkehren, um welche Zeit dann auch Prinz und Prinzessin Luitpold von Florenz in der Hauptstadt eintreffen werden.

— München. Se. Maj. unser allergnädigster König haben nicht allein dem zu Augsburg zum Zwecke der Unterstützung der List'schen Familie zusammengetretenen Comité die Genehmigung ertheilt, sondern auch der Wittwe Dr. List's eine Leibrente von 400 fl., und den beiden Töchtern bis zu ihrer Verheirathung oder sonstigen Versorgung einer jeden 200 fl. ausgesezt.

— München. Es erneuert sich das Gerücht über einen angeblich beabsichtigten Eisenbahnbau von München nach Salzburg durch eine Aktiengesellschaft.

— Münchener Hopfenmarkt vom 31. Dezember 1846. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 12267 Pfd. Heutiger Verkauf 474 Pfd. Mittelpreis 48 fl. 44 kr. Vorzügl. Lagen, als: Wollnzacher Marktgut 1846 und andere bevorzugte Sorten. Gesammtbetrag 13039 Pfd. Heutiger Verkauf 1122 Pfd. Mittelpreis 64 fl. 42 kr. Mittelfränkisches Gewächs. Mittelqualitäten 1846. Gesammtbetrag 12399 Pfd. Heutiger Verkauf — Pfd. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger und Heidecker Hopfen 1846. Gesammtbetrag 8861 Pfd. Heut. Verkauf 7097 Pfd. Mittelpreis 72 fl. 43 kr. per Ztr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten- und Moosbacher Gut 1846. Gesammtbetrag 1558 Pfd. verkauft nichts. Leitmeritzer-Kreishopfen, als von Auscha und andern böhmischen Lagen 1846. Gesammt-Betrag 3457 Pfd. Heutiger Verkauf 429 Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreis-Gut 1846. Gesammt-Betrag 9343 Pfd. Heutiger Verkauf 2664 Pfd. Mittelpreis 87 fl. 19 kr. per Ztr. Gesammt-Geld-Betrag 8000 fl.

— Der hochwürdige Hr. Bischof von Augsburg erhielt das Commenthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, der Hr. Regierungspräsident von Fischer das Commenthurkreuz des kgl. Michaelsordens, und der kgl. Kämmerer Frhr. Ferdinand v. Schäzler das Ritterkreuz des leztern Ordens.

— Mehrere Wirthe Niederbayerns haben auf ihr Ansuchen die Erlaubniß erhalten, das Bier um den Ganterpreis (4½ und 5 kr.) auszuschenken.

— Die bei der kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg erledigte Rathsstelle ist dem bisherigen geheimen Sekretär im kgl. Fin.-Min. H. Zerreis verliehen.

— Welche Vorsicht bei dem Zusammentreffen mit großen bepackten Schleifen anzuwenden ist, beweist ein am 6. Januar zu Nürnberg vorgekommener Fall. Die Schleife glitt aus ihrem Geleise, wendete sich auf eine Seite der Straße, welche in demselben Augenblicke eine Magd beging, warf diese zu Boden und drückte ihr den einen Fuß total ab, während sie ihr den andern nicht unbedeutend verlezte.

— J. Welsch in Gößweinstein ist in seiner Scheune mit gräßlich zerschmettertem Kopfe todt gefunden worden. Ob ein unglücklicher Fall oder eine verbrecherische Hand seinen Tod herbeigeführt, ist bis jezt noch nicht ermittelt.

— Dem kgl. Regierungs- und Medicinalrath Dr. Marc zu Bayreuth wurde das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael allergnädigst verliehen.

— Nach einem Berichte der A. Abd. Ztg. wäre das Gesuch um Zusammenberufung einer Generalsynode abschlägig beschieden worden.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 2. Januar. Weizen 28 fl. 32 kr. Korn 24 fl. 12 kr. Haber 8 fl. 52 kr. Gerste 19 fl. 1 kr.

— Am 2. d. M. wurde ein Mann aus Schnepfenbach unfern seinem Wohnorte von einem trunkenen Bauern überfahren, und erhielt so bedeutende Verletzungen am Kopfe, daß ein Aufkommen desselben wohl kaum mehr zu gewärtigen ist. An demselben Tage wurde in Schernau ein Dienstknecht schwer verlezt, welcher, von einem mit Erde beladenen Wagen herabstürzend, durch die ihm nachrollende Erdmasse furchtbar zerquetscht ward.

— Die Franzosen haben ihre Gefangenen dem Abd-el-Kader mit 36,000 Fr. abgekauft; dafür kauft er wieder Pulver und Blei, um neue zu machen.

— Man hat in den lezten Tagen in der Nähe der Eisenbahn-Station von Lüttich einen Wolf getödtet, den der Hunger bis in eine der Vorstädte dieser Stadt getrieben hatte.

— Die römischen Studenten haben den Pabst gebeten, daß die Bibliothek auch am Donnerstage, wo die jungen Leute die meiste Zeit zum Studieren hätten, geöffnet bleibe. Man weiß Orte in Europa, wo sie gerade an solchen Tagen leer bleibt.

— Waadt. Der englische Pfarrer der Wesleyschen Sekte, der schon seit mehreren Jahren in Lausanne wohnte, ohne dort anders, als durch seine vielen Wohlthaten bekannt zu sein, hat die Weisung erhalten, die Stadt binnen 14 Tagen zu verlassen.

— Zürich. Der von den süddeutschen Regierungen nach der Schweiz hin auferlegte Kornzoll soll um ½ heruntergesezt werden, was die Erleichterung gewährt, daß die Schweiz für ihren gesammten Kornbedarf aus Deutschland wöchentlich 9,000 fl. weniger an die deutsche Zollvereinskasse zu zahlen habe.

— Der „Weser Ztg." zufolge hat auch Hamburg in diesem Jahre eine größere Anzahl Auswanderer befördert als je zuvor, nämlich bis zu Anfang Novembers 4797, so daß die Anzahl am Jahresschluß 5000 übersteigen haben dürfte. Die meisten derselben gingen nach den Vereinigten Staaten, zwei Schiffe sind nach Brasilien, eines nach Neuholland gesegelt.

— In dem württembergischen Orte Hörbel wurde dieser Tage einem Wirthe in den Keller gebrochen. Sein Sohn hörte den Einbruch, stand auf und sah wie außen vor dem Kellerloche ein Dieb dem andern Brodlaibe heraufbot. Er weckte seinen Vater, dieser erschien plötzlich vor dem Diebe außen, welcher sofort entfloh. An seiner Stelle nahm nun der Wirth selbst die Brodlaibe in Empfang, bis der im Keller sagte: „jezt ist es aus; es sind nur noch zwei Laibe da und die muß man dem Mann lassen, weil er sonst morgen seinen Leuten nichts zu essen geben kann." — „So nimm etwas Anderes! fuhr der Wirth mit verstellter Stimme fort; es ist gewiß Branntwein da!" — „Nein, erwiederte der im Keller, das thue ich nicht; wir wollen Brod, damit wir nicht verhungern müssen, aber Branntwein nehme ich nicht." — „Es muß auch Käs dort liegen, biet mir einen Laib heraus." Abermals weigerte sich der drinnen, und erst nach langem Zuspruch bot er eine Scheibe heraus und kam hervor. Wie furchtbar erschrack aber der arme Teufel, als er statt seines Mitschuldigen den Bestohlenen vor sich stehen sah. Er fiel auf die Kniee. Der Wirth forderte vor allem den Namen seines Mitschuldigen. Davon in Kenntniß gesezt, gab er den gutmüthigen Entscheid: „weil ihr mir nur aus Noth, und nichts als Brod stehlen wolltet, so behaltet das Abgeholte, und außerdem schenke ich noch jedem von euch 2 Sri. Korn."

— In der Museumsgesellschaft in Ulm wurde bei einem großen Essen die Bildung eines Fonds beantragt, aus dem entweder der hinterlassenen Familie des verlebten Nationalökonomen List ein jährliches Legat gesichert, oder dem Verstorbenen ein Denkmal errichtet werden sollte. Wahrscheinlich geschah der Vorschlag noch vor dem Eßlinger Champagner, weßhalb er zurückgewiesen wurde mit dem Bemerken, daß er zu einer andern gelegenern Zeit wieder angeregt werden solle.

— Ein Konflikt der Privatwohlthätigkeit mit der öffentlichen Behörde. Zu Hersfeld in Kurhessen hatte die Frau eines Beamten, mit Bewilligung der Obrigkeit, eine Sammlung veranstaltet, von deren Ertrag sie 200 Arme speisen wollte. Der Bürgermeister hielt ob dieser Speisung eine Anfrage bei dem Kreisamt für nöthig, und dasselbe resolvirte abschlägig. — Gründe: „daß es in einer Stadt, wo es sich um die Stillung des Hungers von Zweitausend, nicht von 200 Stadtangehörigen handele, bedenklich erscheine, die übergangenen Gleichbedürftigen zur Erbitterung zu reitzen, ferner, daß die Zusammenkunft von 200 solcher Menschen denselben ihre Noth nur um so bemerkbarer mache. Höchstens könne eine Speisung von 20 bis 30 Personen in einem Privatlokale gestattet werden. (Frkf. O.-P.-Z.)

— Der Stadtrath von Crefeld hat in einer seiner Sitzungen beschlossen, daß zur dringensten Abhilfe des herrschenden Nothstandes 10,000 Thlr. durch Erhöhung der Kommunalsteuer um zwei Fünftel beigeschafft werden sollen.

— Berlin. Auf die von dem Vorstande der Dissidenten an dem Minister der geistlichen Angelegenheiten gerichteten Eingabe „Ronge künftighin das Halten von Religionsvorträgen und die Vornahme geistlicher Akte bei dem hiesigen Vereine zu gestatten", wurde abschlägig beschieden.

— Breslau. Der große Schrecken, der unsere Kaufleute traf durch die Kunde, daß die Einschließung Krakaus in die österreichische Zolllinie schon am 11. Januar stattfinden soll, hat sich wieder ein wenig gelegt, da noch ein definitiver Beschluß in dieser Angelegenheit, von preußischer Seite veranlaßt, gefaßt werden soll.

— Köln. Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, um den geringern Handwerkern das versezte Werkgeräthe einzulösen und ihnen Ar-

heit oder Material zu verschaffen. Diese von unserem Gewerbvereine ausgehende Idee hat recht lebendigen Anklang gefunden; man hat zu dem Zwecke eine Sammlung von Gegenständen aller Art veranstaltet, die verloost werden sollen. (Bravo!)

— Vor wenigen Tagen fand man in Düren bei Aachen früh 6 Uhr einen unbekannten anscheinend den höhern Ständen angehörigen Mann in dem städtischen Schlachthause an einem Tuche aufgehängt. Die nähere Untersuchung des noch nicht erkalteten Leichnams ergab, daß demselben an Händen und Füßen die Pulsadern geöffnet worden waren. Der Körper war fast ganz blutleer. Bis jezt ist der Thäter noch nicht ermittelt.

— Im Luxemburgischen richten die Wölfe große Verheerungen an. Sie durchziehen schaarenweise das schneebedeckte Land und namentlich die Thäler der Ardennen. Es haben sich Jagdliebhaber eingefunden um den Bauern gegen die reißenden Thiere Hülfe zu leisten.

— Der Pabst hat einen Abgesandten nach Konstantinopel geschickt, um mit der Pforte diplomatische Verbindungen anzuknüpfen und die Abschließung eines Handelsvertrags einzuleiten.

— Der Versuch der Amerikaner, mit Japan Handelsverbindungen anzuknüpfen, ist gänzlich mißlungen. Kaum war der Commodore Biddle mit seinen beiden Schiffen in dem Hafen von Jedda eingelaufen, als er den gastfreundlichen Bescheid erhielt: Er möchte zurückkehren, von wo er ausgegangen, und niemals wiederkommen.

Theater.

Sonnabend, den 2. Januar. Plinganser, oder: Besser bayerisch gestorben als kaiserlich verdorben. (Edle Wahrheit!) Vaterländisches historisches Drama in 5 Akten von Knorr.

Was das Stück anbelangt, so ließe sich darüber so viel sagen, daß wir lieber gar nicht damit anfangen wollen, doch aber sei im Vorübergehen bemerkt, daß die Charaktere durchweg wenigstens verzeichnet sind, überhaupt bei der ganzen Anlage man ein tieferes gründliches Eindringen in dem Gang der Handlung völlig vermißte. Wo eine Bühne mit recht eminenten Mitteln ausgestattet ist, mag man allerdings von der Außenseite geblendet werden, wo es aber mit der Ausstattung so knapp und kahl hergeht wie bei uns, da erscheinen derartige Mängel doppelt auffallend.

Plinganser, der Held des Stückes, ist eine Puppe, mit der auch der beste Schauspieler nicht weiß was er machen soll, und so ging es denn auch Herrn Börger. Frau Schramm (Therese) hat ihre Rolle zu exaltirt aufgegriffen, die Andern aber schlecht memorirt. Herr Börger wurde gerufen. Emil.

Conzert.

Mittwoch den 6. Januar. Lange nicht wurde uns ein schönerer musikalischer Genuß, als durch das Conzert Herrn Jean Pickels, dieses jungen, aber ausgezeichneten Violinisten. Sein Spiel ist ungemein klar, rein, voll Seele und warmen Gefühl, welches ganz besonders in dem „Adagio und Rondo von Beriot" hervorleuchtete. Freundlich unterstüzt wurde der Conzertgeber durch einen Vortrag des Herrn Henle auf dem Pianoforte, der den verdientesten Beifall erntete. Nicht minder durch Herrn Schmidt, einem tüchtigen Violoncellisten, der durch „Variationen über russische Original-Motive" sich Bewunderung erwarb.

Herr Jean Pickel ist ein würdiger Schüler Davids und so viel versprechend, daß ihm namentlich in der jetzigen Zeit, eine glänzende Carriere in Aussicht steht; wir wünschen ihm dazu von Herzen Kraft, Ausdauer und Glück. Emil.

Eingesandt.

Von Seiten der Nachbarstadt Nürnberg wird, wie man vernommen, viele Mühe angewendet einen Freihafen zu errichten, und liegt dieses auch vollkommen im Interesse dieser Handels- und Industrie-Stadt, einen Markt zu gewinnen, auf welchem Jeder, selbst die entferntesten Nationen, unbeschränkt und ohne irgend eine Abgabe seine Fabrikate, Produkte des Handels ꝛc. ꝛc. verkaufen, kaufen, oder vertauschen kann. Nicht minder aber müßte an einen solchen Freihafen auch unsere, im Handel und der Industrie keiner Stadt des Vaterlandes nachstehende, Theil haben, ja es ist sogar für beide Städte, durch ihre kommerziellen Verhältnisse so eng verwandt, wünschenswerth, diese Einrichtung, wie sie zu Stande kommen soll, gemeinsam zu betreiben und den Ort des Hafens für jede Stadt gleich bequem zu wählen. Unstreitig wäre der beste Platz dafür, bei der ersten Schleuße an der Eisenbahn dieß- und jenseits des Kanals. Dorten, wo die Gränze beider Städte ist, wäre nicht allein der Hafen mit sehr geringen Kosten anzulegen, sondern er müßte doppelt frequent durch Eisenbahn und Chaussee, wahrhaftig als ein großer Weltmarkt auftreten, dem die Produkte des Südens und Nordens mit den Erzeugnissen unserer Umgebungen reiche Nahrung und Lebendigkeit geben würden. Und endlich wäre gewiß auf der ganzen Kanalstrecke keine Stelle, welche sich zur Anlegung von Geschäfts-, Wohn- oder Wirthschaftsgebäuden besser eignete als eben diese, da die Entfernung beider Städte durch die Eisenbahnverbindung als eine höchst geringe anzunehmen ist, und die Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft gewiß gerne dorten einen Anhaltepunkt gestatten würde.

Wie gleich wichtig für beide Städte die Errichtung eines Freihafens sein muß, bedarf einer weiteren Erwähnung nicht, und Einsender dieses macht es sich zur Pflicht, die Vertreter beider Städte darauf aufmerksam zu machen, überhaupt legt er diese hochwichtige Angelegenheit zur allgemeinen öffentlichen Besprechung einem Jeden, der es mit Wahrheit und Recht gut meint, ernstlich an das Herz.

Eingesandt.

So wie man hört, werden die Herren „Candidat Emmerling und Christ. Kimmel" in nächster Zeit ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert im hiesigen Theater veranstalten. Da zum Voraus zu erwarten steht, daß nur Gediegenes executirt wird, so machen daher mehrere Musikfreunde ein kunstsinniges Publikum darauf aufmerksam.

Bekanntmachung.

Zur Prüfung der Conscriptionsverhandlungen über die Alters-Klasse 1825 und zur Bescheidung der dabei anzubringenden Reclamationen hat die kgl. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, für den Conscriptionsbezirk Fürth Termin auf

Samstag, den 23. d. Mts.,

anberaumt.

Dieß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach § 33. des Heer-Ergänzungs-Gesetzes jeder, welcher sich dabei betheiligt glaubt, so wie die Aeltern, Vormünder und sonstige Vertreter der Inscribirten aus dieser Altersklasse bei dieser am genannten Tage 9½ Uhr Morgens am Sitze der königlichen Regierung zu Ansbach stattfindenden öffentlichen Sitzung Zutritt haben, daß dieser aber selbst für die Betheiligten nicht geboten ist, wenn diese nicht besonders hierzu berufen sind.

Betheiligte, welche der Sitzung beiwohnen wollen, werden hohen Auftrags gemäß darauf aufmerksam gemacht, daß nicht **am gesetzlichen Termin** bei der Conscriptionsbehörde angebrachte und somit **verspätete** Zurückstellungsgesuche **keine** Berücksichtigung mehr erhalten können, und daß Gesuche wegen **Militärdienstuntauglichkeit** erst am **Aushebungstermine** mit Vorlage der etwa hierzu nöthigen Zeugnisse bei dem kgl. Rekrutirungsrathe Gehör und Würdigung erhalten können, daß sohin diejenigen, welche blos in lezterer Beziehung Reclamationen beabsichtigen, sich durch die Reise nach Ansbach vor dem Aushebungstermine vergeblichen Zeit- und Kostenaufwand machen.

Fürth, am 2. Januar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Industrie- u. Gewerbeverein.

Montags den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Stahl.

Die Vorstände.

Dank. Die Wittwe mit ihren zwei Kindern, welche am Neujahrstage von der Horn-schen Gesellschaft so reichlich beschenkt wurde, sagt hiermit den gerührtesten Dank.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete verkauft
Montag den 11. Januar,
in Leidleshof,
ohngefähr 100 Mäß gute und dürre **Stöcke**, 3½ Schuh lang. Die Zusammenkunft ist
frühe 10 Uhr,
bei Herrn Schwab, in Leidleshof, und
Nachmittags 1 Uhr
kommen zu Leuzdorf
ohngefähr 40 Mäß **Stöcke** zum Verkaufe. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden dazu höflich eingeladen.

Nürnberg, den 9. Januar 1847.

Joh. Michael Reichel.

Anzeige. Alle Sorten feine und ordinäre **Wachs- und Papiermaché-Masken** sind angekommen und empfiehlt solche geneigter Abnahme J. Ch. Schüssel,
am Kohlenmarkt.

Anzeige. Ich bringe dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß Samstag und Sonntag Mittags 2 Uhr warme **Spritzkuchen** nebst **Fastnachtskrapfen**, sowie auch Wiener **Theebrod** und verschiedene gefüllte **Tortenkuchen** zu haben sind, und bitte um gütige Abnahme. J. S. Rost, Conditor,
vis à vis dem grünen Baum.

Anzeige. Unterzeichneter macht einem hiesigen Publikum ergebenst bekannt, daß er seine **Wirthschaft** in dem Hause Nro. 115 (II. Bzrks.) erneuert. Um zahlreichen Besuch bittet Christian Kimmel.

Kapitalgesuch. Auf sichere **erste** Hypothek werden **7000 fl.** am Ziel Laurenzi d. Jrs. zu entnehmen gesucht, und ist Näheres bei der Redaktion zu erfragen.

Gesuch. Eine in allen Fächern der Kochkunst wohlerfahrene **Köchin**, welche die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht bei einer soliden Herrschaft ein Unterkommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn in Nro. 288a ist im Hofhause eine freundliche **Wohnung** für eine stille Familie in einem halben Jahre zu verlassen.

Zu vermiethen. In einer gangbaren Straße ist ein **Kramladen** zu vermiethen, und kann sogleich oder in einem viertel Jahr bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine kleine **Wohnung** sowohl an eine Familie als auch an ledige Herren sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Ziel Laurenzi ist im goldnen Stern über eine Stiege eine hübsche **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 359 in der Neuenstraße ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause an einer gangbaren Straße sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu verlassen und eine kann sogleich bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 7.

Dienstag, den 12. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aus Wien ist ein Courier in München eingetroffen, der unseren Majestäten die erfreuliche Nachricht brachte, daß deren erlauchte Tochter, die Frau Erzherzogin Hildegard, am 3. d. M. von einem Prinzen glücklich entbunden wurde. Am 4. Jan. um die Mittagsstunde fand die Taufe des neugebornen Erzherzogs statt, bei welcher ihm die Namen Karl Albert Ludwig beigelegt wurden.

— Am 6. Januar in den Abendstunden ist zu München Hr. Carl Graf v. Rechberg-Rothenlöwen, kgl. Obersthofmeister, Kämmerer und geheimer Rath, Ritter mehrerer Orden ꝛc. im 72. Jahre gestorben.

— Staatsrath v. Kobell liegt gefährlich krank darnieder.

— Der Herr Regierungs-Präsident Graf Fugger *erhielt bei* der Ordensverleihung das Comthurkreuz des Verdienstordens zum heil. Michael, die HH.: Universitätsprofessor Dr. Edel, Oberzoll-Inspektor Karl Rumpler und Oberappellations-Gerichts-Direktor Papius das Ritterkreuz genannten Ordens.

— Das Bildniß der Mutter Gottes in der Herzogspitalkirche in München, wurde in der Nacht auf den 7. d. seines werthvollen Schmuckes beraubt. Man war den Thätern auf der Spur, beim Arretiren aber entsprang einer derselben mit einem großen Theil des gestohlenen Schmukkes.

— Auf der Münchener Dult verkauft ein Namenloser sein ganzes Modewaaren-Lager aus Paris und London um 60 pCt. unter dem Fabrikpreise, blos weil der Verkäufer mit dem Postschiff am 24. Jan. von Havre nach New-York reisen muß. Keine Marktschreierei!!! —

— Der kgl. Regierungsdirektor v. Windwart, und der Regierungs- und Kreisbaurath Nadler zu Regensburg wurden beide mit Auszeichnungen beehrt. Ersterer mit dem Civilverdienstorden der bayer. Krone, Lezterer mit dem Ehrenkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael.

— Aus Ansbach. Der 21. d. Mts. wird für uns ein Tag schöner Festlichkeiten sein, indem das hier garnisonirende Chevauxlegers-Regiment Taxis sein hundertjähriges Namensfest feiert. Das Offizierkorps wird am Vorabende ein Carroussel veranstalten in dem Costume, in welchem das Regiment vor hundert Jahren uniformirt war.

— Die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Oberschwaningen, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 248 fl. 21 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die erledigte erste Pfarrstelle zu Lauf, Dekanats Hersbruck, mit einem Einkommen von 695 fl. 29½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Bamberg, 5. Dez. Se. Maj. der König hat den Domdechant Dr. F. Brenner dahier zum Ritter des k. b. Civilverdienstordens ernannt.

— Für den nunmehrigen Domprobst in Bamberg, Hrn. Dekan Friedrich, wird der Herr Pfarrer A. Höfer in Günzburg als der erste Ersatzmann in die Kammer der Abgeordneten treten.

— Vor einigen Tagen verunglückte in der Nähe von Baldersheim ein Mann, welcher auf der mit Glatteis überzogenen Straße gerade in demselben Augenblicke einem schwer beladenen Wagen sich näherte, als solcher ausgleitend, auf die Seite bog, denselben erfaßte und der Art zerquetschte, daß der Unglückliche todt vom Platze getragen wurde.

— In Rottenbauer, k. Ldgs. Würzburg, gerieth am 8. d. M. Abends ein gutsherrlicher Amtsdiener mit einem dortigen Einwohner einer unerheblichen Ursache wegen in Streit und ließ sich von der Leidenschaft dergestalt hinreißen, daß er Lezterem das Messer in die Brust stieß, in Folge dessen der Unglückliche bereits nach einer halben Stunde seinen Geist aufgab. (W. A.)

— Den 7. d. M. wurde die Leiche des schon seit längerer Zeit geistesschwachen Lehrers Schimpf von Kolitzheim, k. Ldgs. Volkach, oberhalb Volkach aus dem Maine gezogen.

— Die Herren Grafen von Castell haben eine Summe von 3000 fl. zur Unterstützung dürftiger Familien in den gräflichen Herrschaftsgerichten Rüdenhausen und Burghaßlach ausgesezt.

— Dieser Tage ereignete sich bei einem in der Nähe von Hofheim abgehaltenen Treibjagen das Unglück, daß ein Schütze beim Laden des Gewehres sich die Hand der Art durchschoß, daß solche alsbald amputirt werden mußte.

— Einem Berichte des Mannh. J. zufolge wäre die bayerische Regierung mit der badischen in Unterhandlung getreten, um eine feststehende Brücke über den Rhein zu bauen.

— Spanien. Das Ministerconseil hat Ende Dezember die Grundmomente der Thronrede concipirt. Am Anfange steht, wie gewöhnlich, daß Alles trefflich und unverbesserlich ist, und am Ende, daß es im künftigen Jahre noch besser werden soll.

— Wurmstichiges Holz wird jezt von den Pariser Antiquitätenhändlern sehr stark gesucht zur Anfertigung von neuen alten Möbeln. Die Welt will betrogen sein!

— Im Nievre-Departement haben wieder Ruhestörungen in Folge der Getreidetheurung statt gehabt. Die Getreideverkäufer wurden, da keine hinlängliche bewaffnete Macht zu ihrem Schutze vorhanden war, genöthigt, ihre Vorräthe mit einem Verlust von 40 pCt. zu verkaufen.

— Einer in Straßburg eingegangenen Mittheilung aus dem Ministerium zufolge sollte der Gesetzentwurf über Anlage einer Eisenbahn von dort an die bayerische Gränze unmittelbar nach den Adressedebatten den Kammern vorgelegt werden.

— Rom. Die Unterhandlungen mit Rußland zur Regelung der kirchlichen Verhältnisse der Katholiken werden mit großem Eifer betrieben, und man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß die Ergebnisse dieser Unterhandlungen für die russisch-katholische Kirche sehr günstig ausfallen dürften.

— Zürich, 4. Jan. Laut einem Privatbriefe aus Freiburg vom 1. d. Mts. halb 8 Uhr ist der katholische Bezirk, der vom Kanton Waadt eingeschlossen ist, in vollem Aufstand, hat Gefangene befreit und die Beschlüsse der frühern Volksversammlung bestätigt.

— Aus Stuttgart. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten, 7. Januar, erstattete der Hr. Finanzminister Gärtner Vortrag über die Eisenbahnen, und sprach sich unter Andern auch dahin aus, daß er glaube, daß die Hoffnungen derer, welche in den Eisenbahnen auch von der finanziellen Seite eine nützliche und wohlrentirende Unternehmung erblicken, sich schwerlich realisiren werden ꝛc. ꝛc. demohngeachtet müßte man, da die hohe Dringlichkeit es erfordert, ungesäumt den Bau derselben in Angriff nehmen und sofort für die nöthigen Geldmittel Sorge tragen.

— Stuttgart. Dem Oberjustizrath Wiest in Tübingen, auf welchem die Wahl zum Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Wangen fiel, wurde von Seiten der Regierung der Eintritt verweigert. Dieß ist nun schon das zweite Mal.

— In Mannheim wurde am 3. Januar ein Dienstmädchen von einem in Arbeit stehenden Schuhmachergesellen ermordet; 26 Stiche am Oberkörper und ein Schnitt in die Gurgel wurden ihr beigebracht. Nach vollbrachter schändlicher That wollte der Mörder auch seinem Leben ein Ende machen und versuchte sich den Hals abzuschneiden, was ihm aber nicht gelang. Er befindet sich noch am Leben. Die Veranlassung zu dem Verbrechen ist bis jezt nicht ermittelt.

— Karlsruhe, 31. Dez. Bei der heute stattgehabten vierten Verloosung der großh. badischen 35 fl.-Loose sind auf folgende Loose die beigesezten Preise gefallen: Nr. 17,620, 150,089, 267,436, 140,459, 264,627, 15,650, 199,245, 267,422, 199,214, 55,232, 309,201, 385,469, 391,138, 17,616, 355,166, 199,230, 17,649, 264,636, 309,208, 55,242 à 1000 fl.

— Dritte Verloosung der kurf. hessischen 40 Thlr.-Loose, als Nr. 139,968: Rthlr. 36,000. Nr. 68,551: Rthlr. 8000. Nr. 45,342: Rthlr. 4000. Nr. 29,501: Rthlr. 2000. Nr. 29,506, 104,956 jede Rthlr. 1,500. Nr. 45,176, 45,188, 101,986 jede Rthlr. 1000. Nr. 8,321, 38,137, 38,139, 82,932, 101,980 jede Rthlr. 400. Nr. 29,361, 35,571, 45,191, 45,344, 45,348, 101,984, 139,971, 139,973, 146.013, 146,219, jede Rthlr. 200. Nr. 8,304, 8,323, 24,815, 24,819, 29,351, 29,369, 35,575, 45,184, 45,193, 45,346, 68,569, 78,527, 82,928, 101,977, 104,951, 104,975, 139,860, 146,021, 158,113, 161,431 jede Rthlr. 120. Nr. 8,306, 8,319, 8,320, 24,803, 29,375, 29,521, 31,682, 31,693, 35,561, 38,131, 38,136, 45,341, 68,561, 69,216, 69,223, 69,224, 78,528, 78,539, 78,547, 82,933, 82,946, 101,990, 104,955, 104,971, 139,975, 146,001, 146,022, 158,125, 161,438, 161,449 jede Rthlr. 100.

— Wie man aus Hanau erfährt soll die Noth in den dortigen Provinzen so groß sein, daß für die Folge weder die Gemeindeunterstützung noch die Privatwohlthätigkeitsanstalten ausreichen werden, dem immer drohender werdenden Uebel wirksam entgegen zu treten.

— Mecklenburg. Unser Landtag ist ohne erfreuliche Resultate zu Ende gegangen.

— Die Gemahlin des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland wird im Frühjahr zum Besuch nach Darmstadt kommen.

— Aus Kurhessen. In der Provinz Hanau haben einige junge Leute, die heuer zur Conscription gelangen, ein Mittel erfunden, welches sie frei machen soll. Sie sind nämlich

Dissidenten geworden. Man ist sehr gespannt ob dieß fruchten wird. Zwar hat man alle Staatsdiener, die sich zum Dissidententhum bekennen, für die fernere Bekleidung ihres Amtes unfähig erklärt.

— Die Koburger Ständeversamlung hat einen Gesetzentwurf über Verantwortlichkeit der Staatsbehörde angenommen, dessen erster Artikel lautet: „Zivilstaatsdiener, welche in ihrem amtlichen Wirkungskreise gegen Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes handeln, machen sich des Vergehens der Verfassungs-Verletzung schuldig." Von einem in die Civilstaatsdiener gefahrenen gähen Schrecken hat man aber bis jezt noch nichts vernommen.

— Leipzig. Der hiesige Hilfsverein läßt wöchentlich 30,000 Pfund Brod nebst einer angemessenen Menge von Kartoffeln und Hülsenfrüchten um 36 Prozent billiger ab, als die Marktpreise dafür gestellt sind.

— Wie gut es ist, wenn man den Leuten auf die Finger sieht, nur mit den rechten Augen, beweist die neueste Schrift des geistvollen Leibarztes des Königs von Sachsen, Dr. Carus, „über Grund und Bedeutung der verschiedenen Formen der Hand." Er theilt die Menschenhände in vier Klassen, die elementare, psychische, sensible und materische und zeigt, wie man aus der Hand den ganzen Menschen erkennen kann. Welche gute Aussichten für die Handschuhfabrikanten.

— Die Armenverwaltung in Köln vertheilt jezt in der Woche 36,000 Karten, wogegen die *Unbemittelten* 4pfündige Brode zu wohlfeilerem *Preis erhalten*, ferner 26,500 Pfund Brod *unentgeldlich* und täglich 7000 Portionen Suppe. Außerdem wirken noch mehrere wohlthätige Vereine, so daß im Ganzen über 10,000 Dürftige mit dem Unentbehrlichsten versehen werden. Und dennoch reicht Dieses noch nicht aus.

— Köln. Wegen des vielen Treibeises im Rheine hat das kleine Dampfschiff, welches bisher den Verkehr zwischen hier und Deutz noch nothdürftig aufrecht erhielt, am 1. d. Mts. seine Fahrten einstellen müssen, und die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer und mit der Köln-Mindener Eisenbahn kann jezt blos noch mittelst Nachen unterhalten werden.

— Die D. A. Z. will wissen, daß die in Berlin entdeckte „Handwerkerverbindung", jüngst hieß man sie noch „Komunistenverbindung", auch in Magdeburg Verzweigungen hat. Die Untersuchungen bei einem Schneidermeister, haben denselben so stark kompromittirt, daß gegen ihn die Kriminaluntersuchung eingeleitet werden dürfte. Der Schneider in Ulm hat's Fliegen probirt, und jezt hat'n der Teuxel in Donau nei g'führt. Nehmt Euch ein Exempel daran!

— Wieder etwas Neues aus Berlin, und zwar Brandstiftung an einem Menschen. Ein junges, bisher unbescholtenes Dienstmädchen hatte einen glühenden Haß gegen die Schwiegermütter ihrer Herrschaft gefaßt und hat, als solche zufällig in der Küche beschäftigt war, sich bemüht deren Kleid mit einem Schwefelholz in Brand zu stecken. Bei dieser Gelegenheit ist man darauf aufmerksam geworden, daß das Mädchen schon früher ein Mal ein Kleid derselben Frau in Brand gesteckt hat. Früher hatte man diesen Unfall einer Fahrlässigkeit zugeschrieben. Das Mädchen ist in Haft und Untersuchung.

— Auch in Berlin wird man einen ähnlichen Fall wie den Dr. Falkson'schen in Königsberg erleben. Eine junge jüdische Dame hat sich mit einem Proselyten verlobt, und diese Verlobung ist bereits in den Blättern erschienen; das Paar scheint es auf den Ausgang des Königsberger Prozesses ankommen lassen zu wollen.

— Prutz beginnt mit dem 15. Januar zu Berlin Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Literatur von Anfang des Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit.

— Berlin. Die Untersuchungen im Posenschen haben bis jezt vierhundert Bände Akten erzeugt und 50,000 Thlr. gekostet. Dieß ist aber nur die Voruntersuchung. — Die allgemeine Postkonferenz für die deutschen Bundesstaaten wird, wie man so eben erfährt, in Dresden abgehalten werden.

— Berlin. Zu den traurigen Folgen der Noth dieses Jahres gehört es, daß vor einigen Tagen auch hier ein Todesfall durch Verhungern vorgekommen ist, was man bisher nicht für möglich hielt. Ein alter Mann, der von der Armenpflege monatlich mit einem Thaler unterstüzt wurde, verhungerte in seiner Kammer. Mitleidige Hilfe kam ihm zu spät.

— Wie man aus guter Quelle vernimmt, hat Oesterreich unter andern auch der preussischen Regierung Anträge zur Begründung eines deutschen Postvereins gemacht und es steht zu erwarten, daß Preußen es nicht an freundlichem Entgegenkommen fehlen lassen wird, und daß somit die so vielfach besprochene Frage einer gleichmäßigen deutschen Brieftaxe ihrer baldigen Lösung entgegengeht.

— Aus Odessa wird berichtet, daß die Cholera den Araxes bereits überschritten habe und in der Gegend um Seljan (am kaspischen Meer) wüthe.

— Aus New-York schreibt man von Dissidenten-Bewegungen bei einem Theil der Katholiken.

Anzeige. Alle Sorten Stempel-Papier sind zu haben bei Joh. Prinzing sel. Sohn, Schwabacherstraße.

Bekanntmachung.

Durch meine eigens erfundene Maschine bin ich in den Stand gesezt, ganz feine **ovale** und **runde Holzrahmen**, polirt und unpolirt, zu den billigsten Preisen immer vorräthig abzugeben. Dieselben eignen sich für Schreiner zu **Toilette-, Stell-, Hand-, Rasir-, Taschen-** und **Wandspiegel, Lichtschirme, Porträts, Tableaux** 2c. 2c. Auch werden auf Verlangen die Gläser geschnitten dazu gegeben.

P. Behringer.

Anzeige. Während der Dauer der Nürnberger Messe kostet die **Seife** in 3pfündigen Riegeln 16 kr., auch ist bei mir **Soda-Waschlauche** die Maß für 2 kr. zu haben. Zugleich empfehle ich frisch gegossene **Compositionslichter**, welche das Putzen nicht bedürfen, und durch ihr sparsames und helles Brennen ganz den Stearinlichtern gleichen in Abnahme von 3 Pfund zu 25 kr.

Konrad Förster jun.,
in der Schindelgasse.

Anzeige. Von heute an wohne ich bei Hrn. Spezereihändler **Braun**, in der Schindelgasse, welches ich meinen Geschäftsfreunden ergebenst anzeige. Georg Hahns Optikus-Wittwe.

Kapitalgesuch. 2000 fl. werden auf ganz sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Man wünscht die **Mittelfränkische Zeitung** in der Schwabacherstraße mitzulesen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein französischer **Schlüssel** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir dieses Blattes.

Kapitalgesuch. Auf sichere **erste** Hypothek werden **7000 fl.** am Ziel Laurenzi d. Jrs. zu entnehmen gesucht, und ist Näheres bei der Redaktion zu erfragen.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer **Spitzhund**, männlichen Geschlechts, mit weißer Brust und am hintern Leib etwas graugeflammte Haare, hat sich verlaufen. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen ein Douceur in Nro. 216 der Gustavsstraße.

Gesuch. Eine **Zuspringerin** wünscht einige ordentliche Häuser zu versehen. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. In Nro. 174 (I. Bzrks.) kann eine verlorene **Boa** wieder in Empfang genommen werden.

Zu vermiethen. In dem neuerbauten Hause dem Bahnhof gegenüber sind mehrere **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen. Das Nähere bei

Schaller jun., Blumenstraße Nr. 262.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist ein **Erkerzins** in einem halben Jahre zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 140, auf dem Königsplatze, ist für eine stille Familie eine **Wohnung**, um 55 fl., zu verlassen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause, an einer gangbaren Straße, sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten am Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu verlassen und eine kann sogleich bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine kleine **Wohnung** sowohl an eine Familie als auch an ledige Herren sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberg, den 11. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99¾		
Hamburg		88⅜		
London	119½		119	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris		93¼		
Lyon	93½			
Bremen	98½		98	

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	652
Donau-Main-Kanal-Actien	78⅜
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	—

Lotterie: 72. 25. 89. 56. 54.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 8.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 13. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Weitere Ordensverleihungen. Vom Verdienstorden der bayerischen Krone. Großkreuz: Der k. bayerische Gesandte in Wien Graf v. Jenison-Wallworth. Ritterkreuz. Der Festungsbaudirektor Major Hildebrandt in Ulm; der Vorstand der Ludwigskanalverwaltung Hartmann in Nürnberg. Vom Verdienstorden des h. Michael. Großkreuz: Der Präsident Freih. von Leonrod in Eichstädt; der Präsident von Schmitt in Amberg; der k. bayerische Gesandte in Stuttgart Frhr. v. Malzen. Commenthurkreuz: Der k. bayerische Gesandte in Rom Graf v. Spaur; der k. Ministerresident v. Gasser in Athen; der Generallieutenant und Divisionär Fürst v. Thurn und Taxis in Ansbach; der Appellationspräsident v. Silberhorn in Bamberg; der Appellationsdirektor Stautner in Amberg. Ritterkreuz: Der Legationsrath Wendland in Paris; der Appell.-Direktor Dr. Riedl in Eichstädt; der Regierungsrath Geiger in Regensburg; der Forstmeister Frhr. v. Scheben in Waldsassen; der Landrichter Schell in Scheßlitz; der Rentbeamte Wolf in Amberg. — Die Landrichtersstelle zu Neu-Ulm ist dem ersten Landgerichts-Assessor zu Burglengenfeld G. Eckart verliehen. Der Patrimonialrichter zu Buttenheim und Hagenbach, Dr. Rösling, ist in den Ruhestand versezt und an seiner Statt der Rechtspraktikant F. Kirschner zu Kulmbach ernannt.

— München. Dieser Tage wurde einem der hier anwesenden arabischen Künstler von der Polizeibehörde ein junges Mädchen von ungefähr 16 — 18 Jahren abgenommen, welches er von Wien mitbrachte, und mit welcher er seither im Konkubinat lebte. Die Prostituirte wurde von ihrer Mutter, die übrigens das arme Geschöpf selbst an den Kabylen gleichsam verhandelt hatte, reklamirt, worauf derselbe angehalten wurde, die Rückreise pr. Eilwagen zu bezahlen, was er auch mit der größten Bereitwilligkeit that. Die Polizei hat nun die Unglückliche, nebst dem über diesen Gegenstand aufgenommenen Protokoll, an die betreffende Behörde zur weitern Verfügung überliefert.

— Ansbach, 9. Januar. Die häufig vorkommenden Diebstahls-Anzeigen lassen entnehmen, daß die Sicherstellung und Verwahrung des beweglichen Eigenthums auf dem Lande höchst fahrlässig behandelt wird. Da es Pflicht der Polizeibehörden, und insbesondere der Gemeindevorsteher ist, alle Mittel anzuwenden, um Verbrechen zu verhüten, zu erschweren, und schon in den ersten Versuchen zu unterdrücken, so haben dieselben alle Amts- und Gemeinde-Angehörigen aufzufordern ihre Thüren und überhaupt ihr Eigenthum zur Nachtzeit, und wann sie sich vom Hause entfernen, auch bei Tag, gehörig zu verschließen, und Leitern so wie andere Werkzeuge, welche zu Einbrüchen und dergleichen mißbraucht werden können, von der Straße oder sonst zugänglichen Orten zu entfernen, und wohl zu verwahren. Wer die Ermahnungen und Warnungen des Gemeindevorstehers nicht beachtet, ist durch die Dorfs- und Nachtwachen dem Gemeinde-Ausschusse und von diesem nach Umständen der Distrikts-Polizeibehörde zur geeigneten Bestrafung anzuzeigen.

— Nürnberg, 11. Dez. Auf den beiden lezten Schrannen gestalteten sich die Mittelpreise wie folgt: Korn 22 fl. 11 kr., Weizen 25 fl. 59 kr., Gerste 19 fl. 7 kr., Haber 8 fl. 34 kr.

— Die Kirchenkollekte für die Protestanten in Landshut, hat im Dekanat Zirndorf 155 fl. 33¼ kr. betragen. Die Gesammtsumme beträgt 3603 fl. 25 kr.

— Die Schulstelle zu Unterschwaningen, mit einem Einkommen von 428 fl. 48½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der Revierförster Roth ist zum Forstkommissär 2ter Klasse zu Würzburg ernannt worden.

— Aschaffenburg. Der kgl. Kreis- und Stadtgerichtsrath M. Kurz, wurde auf sein

Ansuchen in den Ruhestand versezt, und auf diese Kreis- und Stadtgerichtsrathsstelle dessen Sohn der Protokollist K. Kurz dahier befördert.

— Ein Gastwirth von Heßdorf, k. Ldgs. Gemünden, hatte, um seine Gäste die Feiertage über entsprechend bewirthen zu können, drei Schweine geschlachtet und solche vorläufig in seinem Keller aufgehängt. Mit Schrecken ward er jedoch Tags darauf gewahr, daß solche in der Nacht von verschmizten Dieben, welche dem Wirthe die Arbeit ersparen wollten, gestohlen waren und troz des frischen Schnee's ihre Fährte nicht zurückgelassen hatten.

— Der Jahresschluß war für London mit einer großen Feuersbrunst bezeichnet. Der Irongate-Wharf (d. h. Werft mit dem eisernen Thor), ein 250 Fuß langes und 50 Fuß breites Gebäude an der Themse, welches zur Ausschiffung und Lagerung der aus Schottland gebrachten Waaren benüzt wurde, brannte mit fast allen darin liegenden Gütern ab; auch zwei dort vor Anker liegende große englische Handelsschiffe, der „Busy" aus Bridport, und der „Hawk" von Montrose, wurden vom Feuer verzehrt. Der Schaden wird zu 150,000 bis 300,000 Pf. St. geschäzt.

— Portugal. Die Aufständischen sollen am 23. Dez. bei Torres Vedres durch Saldanha eine vollkommene Niederlage erlitten haben. Graf Bomfim, von seinen Truppen verlassen, wäre genöthigt gewesen, sich mit 200 Offizieren auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

— Ein Schreiben von der portugiessischen Gränze aus Orense meldet, daß Baron Cazal, der Oporto belagerte, daselbst erfahren habe, die Miguelisten hätten seine Frau und seine Tochter gefangen genommen. Er verließ sogleich seine Stellung vor Oporto und marschirte gegen die Rebellen, die er bei Braga angriff und sie vollständig schlug. Eine andere miguelistische Bande 60 Köpfe stark, nahm er in der Nähe von Braga gefangen und ließ sogleich die beiden Anführer derselben erschießen.

— Frankreich. Nach dem Berichte eines englischen Seeoffiziers haben die Franzosen auf Tahiti bei ihrem Angriffe auf das Fort von Papenon, obgleich 1400 Mann stark und durch eine Fregatte von 60 Kanonen unterstüzt, eine völlige Niederlage erlitten. Man muß demnach französische Berichte abwarten, um zu erfahren ob diese Niederlage nicht mit englischer Rivalitäts-Elle gemessen wurde.

— Nach Beschluß des französischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten soll in Zukunft in der Mineurschule ein Cursus über Eisenbahnwesen vorgetragen werden.

— Paris. In den Tuilerien wird allen umlaufenden Gerüchten hinsichtlich des Gesundheitszustandes des Königs auf das Bestimmteste widersprochen und das Befinden des Königs als vorzüglich geschildert.

— In der Singapore „Free Preß" vom 6. Nov. liest man: Vergangenen Sonntag Mittag ist der Chinese Tsinschin als protestantischer Geistlicher eingesegnet worden, zu dem Ende, seinen Landsleuten das Evangelium zu verkündigen; es ist das erste Beispiel dieser Art.

— Die provisorische Regierung von Genf hat die Maskenbälle erlaubt, der Stadtrath sie verboten.

— Sogar der gesetzgebende Körper in Frankfurt am Main soll seine Sitzungen in Zukunft öffentlich halten und zeigen, daß in dem Körper auch eine gesetzgebende Seele wohnt. Der Saal soll größer gemacht werden, damit mehr Körper hineingehen.

— Stuttgart, 6. Jan. Man hört hier täglich von Verbrechen und Bettel, ein Beweis daß der Nothstand des Landes immer mehr überhand nimmt, wozu der schwere Winter bei der großen Theuerung nicht wenig beiträgt. Zwar haben wir seit einigen Tagen wieder Thauwetter; allein es sollen durch die große Kälte der leztvergangenen Tage ein Theil der Weinberge hier und im Unterland Noth gelitten haben, was um so mehr zu beklagen ist, als dem Stand des Weinstocks nach ein reicher Herbstsegen zu hoffen war.

— In Mainz will man Trauer anlegen und die Carnevalsfestlichkeiten suspendiren, weil die Civil-Ehe aufgehoben wird!

— Das neue Jahr hat sich in Mainz sehr unruhig angefangen, in den ersten Tagen nämlich gab es dorten jeden Abend Volksaufläufe, hervorgerufen durch Streitigkeiten und Schlägereien zwischen preußischen und österreichischen Soldaten. Es hat bereits mehrere lebensgefährliche Verletzungen abgesezt und Viele sind leicht verwundet. Die höchsten Militärbehörden bemühen sich Frieden zu stiften, und um 8 Uhr Abends muß alles Militär in der Kaserne sein. Dennoch fürchtet man, daß die Sache noch nicht abgethan sei, denn die Erbitterung unter den streitenden Partheien ist groß, obwohl nur Wirthshaus-Neckereien die Veranlassung sind.

— Am 27. Januar feiert der Kapellmeister Spohr sein 25jähriges Amtsjubelfest in Kassel. Es soll dazu eine öffentliche Feier im Theater veranstaltet werden.

— Der Prorektor der Universität Göttingen hat zum neuen Jahre eine von sämmtlichen Professoren unterzeichnete Beschwerdeschrift gegen die Polizei nach Hannover eingesandt.

— Aachen. In dem benachbarten Kreisstädtchen Heinsberg hat am 22. v. M. ein toller Hund über 30 Personen gebissen.

— Das neue Strafgesetzbuch für die preussischen Staaten ist als Handschrift gedruckt und vertheilt worden. Es sollen dabei die rheinischen Institutionen zweckmäßig berücksichtigt und benuzt worden sein. Man hofft, daß der Entwurf nach einer nochmaligen Berathung des Staatsraths dem König zur Genehmigung vorgelegt werde.

— Durch die vielen Haussuchungen, die in Folge der Berliner Handwerkerangelegenheiten, an andern Städten als z. B. in Königsberg, Magdeburg rc. rc. statt hatten, kommt auch so mancher Jux vor. So fand man bei einem Handwerker in lezter Stadt eine Akte, durch welche man den Besitzer derselben als der Mitgliedschaft eines gefährlichen Bundes schuldig hielt, denn in derselben las der haussuchende Beamte die Worte: „Inhaber ist zur Zahlung verpflichtet wenn Noth vorhanden". Das gefährliche Dokument wurde mit höchster Wichtigkeit eingeliefert und hat sich dasselbe bei genauer Untersuchung als eine Aktie zur Anlegung einer Kegelbahn in einem nahen Dorfe erwiesen.

— Berlin. In Folge mehrerer in lezter Zeit dahier stattgehabten Duelle, und nach einer von dem Polizeipräsidium vorgenommenen nähern Untersuchung, sollen alle hier bestehenden Landsmannschaften aufgelöst werden. — Auch der hiesigen Bürger-Gesellschaft soll die Bestätigung entzogen werden.

— Unter die innigsten Neujahrwünsche der Berliner gehört, daß zwei allbekannte Damen, die leider das Heimathsrecht in Preußen erlangt haben, im neuen Jahr auswandern möchten, etwa nach Neuseeland zu den Menschenfressern. Die beiden Damen sind die Mahlsteuer und die Schlachtsteuer. Die Berliner schlagen vor, die Steuer statt wie bisher auf Brod und Fleisch, nun einmal abwechselnd auf Champagner und Equipagen, allenfalls auch auf Gänseleberpasteten und Shawls zu legen.

— Was ein guter Lockvogel thut, merken die Kölner zu ihrem Schaden. Vor ein paar Jahren hatte eine kleine Gesellschaft armer Leute 50,000 Thaler in der Lotterie gewonnen; seitdem leiden Viele lieber Hunger und Durst, um nur den lezten Heller in die Lotterie tragen zu können. Man schreibt grade diesem Lotto-Unwesen einen Theil der Noth unter den Aermeren zu.

— In Hamm wird vom 1. Februar an die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben, dagegen die Klassensteuer eingeführt.

— Nach dem „Frankf. Journ." sind wegen des scheußlichen Mordes in Düren drei Männer in Haft genommen worden. Einer derselben wohnt dem Schlachthause gerade gegenüber, und seine Tochter, eine feile Dirne, soll den Ermordeten, der Schullehrer zu Gymnich war und angeblich 500 Thaler bei sich hatte, in's Haus gelockt haben, wo er von den Mördern förmlich abgeschlachtet und die Leiche sodann in andere Kleider gesteckt wurde.

— Ein Theil der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn (auf welcher erst vor Kurzem bekanntlich der Staatsrath Kunowski verunglückte) ist außer Betrieb gesezt.

— Ein Wagenwärter der anhalt'schen Eisenbahn stieg zu Trebbin zu eilig, bevor der Zug völlig stand, aus dem Wagen, fiel dabei, und kam unter den Zug, so daß dieser über ihn wegging und ihn augenblicklich tödtete.

— In Höfen, bei Oldenburg, sind bei einem Nachts ausgebrochenen Brande drei Kinder, deren Vater sich im Gefängnisse und deren Mutter sich im Irrenhause befand, und die allein in der Wohnung waren, erstickt.

— In Wien ist die Erfindung gemacht worden, durch Zuguß von Wasser auf eine feste, gallertartige Substanz, Bier zu bereiten. Dieses mysteriöse Getränk empfiehlt sich dadurch, daß sich Jedermann sein Bier selbst wird bereiten können; auch soll die Maß von demselben nur auf einen Kreuzer zu stehen kommen.

— Krakau, 5. Jan. Längs der Gränze unseres ehemaligen Freistaates nach der Seite Polens und Galiziens ist seit einigen Tagen eine bedeutende Macht russischer Truppen zusammengezogen. Man gibt die Stärke derselben auf 10,000 Mann an, an deren Spitze General Rüdiger steht.

— Aus dem Großherzogthum Posen, 4. Januar. Die polnische Bank hat plötzlich alle ihre Capitalien gekündigt, wodurch die Hälfte der polnischen Grundbesitzer in die größte Verlegenheit gerathen, und viele sich für insolvent erklären müssen. Mit der Verarmung des polnischen Adels hört dessen politischer Einfluß auf.

— Der Bey von Tunis hat 50 französische Musiker engagirt, die sein Musikcorps bilden sollen. Sie mußten sich gegen sehr vortheilhafte Bedingungen verpflichten, wenigstens 10 Jahre in Tunis zu bleiben um daselbst eine vollständige Musikschule für die Eingebornen zu gründen.

— In China scheinen englischen Nachrichten zufolge die feindlichen Gefühle gegen Fremde noch immer vorzuherrschen, was in's Deutsche übersezt vielleicht lauten mag, daß die Chinesen ihre Taschen zuhalten.

— Es thut uns leid, sagen zu müssen, daß es in Texas mit den meisten deutschen Ausgewanderten gar nicht gut steht. Ein Brief von dorther im Herold schlägt vor, den Namen: „Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas" zu verwandeln in den neuen: Verein zum Verderben deutscher Einwanderer in Texas.

Cramersches Lager in Fürth, Mess-Preis.

Das Pfund der **bekannten Seife 18 kr., in 3pfündigen Stangen 17 kr.** das Pfund.
Friedrich Heberlein.

Laternenlichtchen

in 6 Sorten empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Friedrich Heberlein.

Traueranzeige. Am ersten Tage des neuen Jahres 1847 verschied zu Plauen im Voigtlande, fern von seinen Lieben, unser theurer, unvergeßlicher Sohn

Melchior Engel

im **18. Jahre** seiner irdischen Wallfahrt.

Der Wunsch, seinen Eltern einst kräftige Stütze zu werden, hatte ihn in die Fremde geführt, aus welcher er nicht mehr heimkehren sollte. Zwar eilte die liebende Mutter auf die Nachricht seiner Erkrankung schnell an sein Lager; doch kaum angekommen traf sie die Trauerbotschaft von dem Ende des Sohnes. Ein hitziges Nervenfieber hatte das theuere, jugendliche Leben geendet. Um stille Theilnahme in ihrem tiefen Schmerz bitten

Fürth, am 9. Januar 1847.

die trauernden Eltern und Verwandten.

Verkaufs-Anzeige.

In einem bedeutenden protestantischen Marktflecken ist ein massivgebautes **Wohnhaus** mit Hofraum, Stallung und Nebengebäude, sammt Gemeinde- und einem bedeutenden Forstrecht, aus freier Hand zu verkaufen und können zwei Drittheile des Kaufpreises gegen Sicherheit auf demselben lange Zeit stehen bleiben.

Es eignet sich solches für einen Kaufmann zum Betrieb des Spezerei- und Schnittwaarenhandels, für einen Seiler, Maurermeister, Seifensieder, Hafner und Pfragner, indem dergl. Geschäfte in diesem Orte fehlen. Auskunft auf portofreie Briefe gibt

Martin Erhard, zu Schwabach.

Verkauf. In der Michaeliskirche ist ein **Frauensitz** billig zu verkaufen. Näheres bei Stadtkirchner Lösel.

Zu vermiethen. Im goldnen Anker ist eine **Stallung** und ein **Stadel** bis Ziel Laurenzi zu benützen.

Anzeige. Eisenbahnfrachtbriefe auf gutes Papier à 48 kr. per Buch sind vorräthig.
Lithographische Anstalt von Ph. Herrlein.

Verkauf. Eine **Wäschmange** und ein **Fortepiano** sucht billig zu verkaufen J. L. Brandeis, Helmgasse Nr. 146.

Zugelaufener Hund. Ein **Spitzhund** ist Jemand zugelaufen und kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr in Nro. 13 (II. Bzrks.) in Empfang genommen werden.

Verlorenes. Ein Blatt schon getragener **Seidenzeug** wurde von einem armen Mädchen verloren, welches denselben ersetzen muß, wenn ihn der Finder nicht an die Redaktion zurückgibt.

Gesuch. Eine noch gut erhaltene **Bett-** oder **Legtruhe** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 140, auf dem Königsplatze, ist für eine stille Familie eine **Wohnung**, um 55 fl., zu verlassen.

Zu vermiethen. In dem neuerbauten Hause dem Bahnhof gegenüber sind mehrere **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen. Das Nähere bei

Schaller jun., Blumenstraße Nr. 262.

Zu vermiethen. Bei Linz, in der Blumenstraße, ist eine geräumige **Wohnung** zu verlassen und in einem viertel oder halben Jahre zu beziehen.

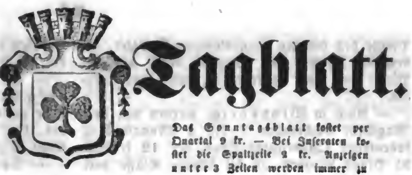
Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 3. bis 9. Jan. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	3.	Januar	1108	Personen	127	54
Montag,	4.	„	978	„	110	18
Dienstag,	5.	„	920	„	102	12
Mittwoch,	6.	„	1085	„	122	18
Donnerstag,	7.	„	1163	„	128	21
Freitag,	8.	„	1024	„	115	39
Sonnabend,	9.	„	891	„	96	48
			7178	„	803	30

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 9.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 15. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsblatt Nr. 1. enthält unter andern folgende Dienstesnachrichten: Der königl. Postoffizial III. Klasse, von Cammerloher, zu Nürnberg, wurde zum Post-Verwalter III. Kl. in Sulzbach, und an dessen Stelle der Postaccessist und Funktionär Benedikt Unger ernannt, die bei der königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg erledigte Kreis-Ingenieurstelle ist dem funktionirenden Ober-Ingenieur Lehritter ertheilt worden.

— Der Rath der Regierung von Niederbayern, W. Giel, ist zur Regierung von Oberbayern versezt, zum Ministerialsekretär II. Klasse bei dem neugebildeten Ministerium für kirchliche Angelegenheiten der Accessist der Regierung von Oberbayern, W. Völk, zum Landrichter in *Neu-Ulm* der I. Landgerichts-Assessor zu Burglengenfeld, G. Eckart, und zum Rechnungsführer bei der Strafanstalt München der Stadtschreiber und Patrimonialrichter Pini in Auerbach ernannt worden.

— München, den 10. Januar. Nach einem heute ausgegebenen Verzeichnisse besteht das *ärztliche* Personal in unserer Stadt aus folgenden: 85 Civilärzte, 32 Militärärzte, 5 Landärzte, 17 Chirurgen, 3 Bader, 51 Hebammen, 15 Apotheker und 16 Thier-Aerzte.

— Münchener Schranne vom 9. Januar. Mittelpreis: Weizen 24 fl. 53 kr., Korn 20 fl. 17 kr., Gerste 16 fl. 29 kr., Haber 7 fl. 54 kr. Gesammtbetrag 15,982 Schäffel. Verkauft 13,137 Schäffel.

— Neuburg, a. d. D. Am 5. Jan. wurde im Orte Monching ein Müllerbursche aus Ingolstadt aus Rache vorsätzlicher Weise durch einen Schuß schwer verwundet. Der Thäter, ein dortiger Mühlbesitzer, ist in Untersuchung.

— Vermöge Ministerial-Entschließung vom 31. Dez. wurde der mittelfränkische Kreis für die Zukunft in zwei Distrikte Behufs der Regulirung des Biersatzes eingetheilt, von denen der erste die bisherigen Distrikte Ansbach, Dinkelsbühl und Rothenburg, der zweite die bisherigen Distrikte Erlangen, Gunzenhausen, Nürnberg, Schwabach und Eichstädt zu umfassen hat.

— Nürnberg. Es lagern hier bedeutende Quantitäten Hopfen, doch zeigt sich wenig Kauflust; Spalter Hopfen kommt fast gar nicht im Handel vor, Langenzenner, Altdorfer und Hersbrucker Hopfen gilt zwischen 25 — 30 fl., die beste Waare 35 fl., sogenanntes Mittelgut 20 fl. und darunter. Die Preise werden sich auch nicht bessern, da die Gerste ungewöhnlich hoch steht. (A. Anzeigb.)

— In Nürnberg fährt der Getreideverein mit dem Auspacken und Vertheilen seines Brodes fort (1½ Pfund um 6 kr.); täglich werden 900 Laibe an die Eingeschriebenen abgegeben. Nach der Berechnung verlieren die Theilnehmer in 6 Monaten, wenn täglich 1000 Laib gebacken werden, von dem eingelegten Capital 16 — 18 Procent, die Zinsen ohnehin. Das Brod ist von reinem Roggenmehl ohne weitere Beimischung, zwar schwarz aber sehr kräftig und gut ausgebacken.

— Erlangen. In diesen Tagen ist das Verzeichniß der Studirenden ausgegeben worden. Es weist eine Zahl von 364 nach, so daß sich gegen das vorige Jahr eine Vermehrung von 29 ergeben hat. Von diesen 364 studiren 184 Theologie, 138 Jurisprudenz, 33 Medizin und Pharmacie, 9 Philosophie und Philologie. — Das Stiftungskapital des Jubiläums-Stipendien-Fonds ist auf 8520 fl. 58 kr. angewachsen, so daß die Jahresrente zu vier Prozent 340 fl. 50 kr. beträgt, und die fortwährende Theilnahme an diesem wohlthätigen Institute berechtigt zu der Erwartung, daß die Summe von 10,000 fl., welche zu erzielen ein Theil der Jahres-Revenuen stiftungsmäßig admassirt werden soll, bald erreicht sein wird.

— Im Wachendorfer Steinbruch verunglückten am vergangenen Dienstag die beiden

Pferde des hiesigen Handelsmann Stiegler, indem die Deichsel des Wagens brach und die Pferde von einer bedeutenden Höhe hinabstürzten.

— Auch in Windsheim werden von dem Magistrat wöchentlich 3 bis 4 Monate lang bedeutende Quantitäten Brod, der 12 kr.-Laib 3½ Pfund wiegend, an die ärmere Klasse vertheilt und es erhalten auch die dem Mittelstande angehörenden Einwohner wohlfeileres Korn, (zu 16 fl. den Schäffel), um Erleichterung bei dieser Theuerung der Lebensmittel zu verschaffen.

— In London will eine Gesellschaft zum Baue öffentlicher Bäckereien zusammen treten. Man will dadurch die Arbeiterklasse in den Stand setzen, ihr Brod selbst und zu geringem Preise zu backen. Die Bäcker aber werden Protest dagegen einlegen, und solche, die so wohlbeleibt geworden sind, daß ihnen das Sprechen schwer fällt, werden gegen gute Bezahlung zum Himmel um Abwendung dieser drohenden Noth in den schweren Zeitläuften beten lassen. (W. A.)

— Jenny Lind wird sich von Wien nach London begeben, wo sie in der italienischen Oper ihre künstlerische Laufbahn beschließen und dann in ihr Vaterland zurückkehren will.

— Spanien. Die Königin hat am 31. Dez. persönlich die Session der Kortes eröffnet.

— Bei Lyon stürzte vor Kurzem ein Eilwagen um, wobei 3 Personen augenblicklich starben und 2 lebensgefährlich verlezt wurden.

— In Lyon ist der Maire von Pont d'Ain, der Geschäfte halber dorthin gereist, verschwunden. Es erregt dieß um so mehr Aufsehen, als schon mehrmals in Lyon Leute spurlos abhanden gekommen sind.

— Schweiz. Der Kanton Freiburg ist in Folge eines Verbotes der Volksversammlungen in Aufregung.

— Aus Murten wird geschrieben: „Die Revolution ist ausgebrochen; Alles ist hier unter den Waffen. Von der Landschaft treffen jeden Augenblick neue Schaaren Bewaffneter ein. Die Bezirke Boll, Greyerz, Stäffis ꝛc. sind ebenfalls im vollen Aufstande. Am 6. d. Abends ist das hiesige Schloß von Bewaffneten erstürmt, der O.-Amtmann verhaftet und die Herausgabe der Kanonen erzwungen worden. Die Stadt ist illuminirt; um Mitternacht soll der Aufbruch gegen Freiburg erfolgen. Die waadtländische Regierung ist in das Begehren von Freiburg, um Gestattung des Durchmarsches von Truppen, nicht eingetreten. In Bern hat auf diese Nachricht hin der Regier.-Rath zur Deckung der Gränze das 1. Auszügerbataillon und die 1. Scharfschützenkompagnie aufgeboten". Und doch gibt es Leute, welche sagen in der Schweiz ist die Freiheit zu Hause! Trotz diesem ewigen Wählen und Würgen? O fürchterliche **Freiheit**, die sich selbst in Ketten schließt.

— Se. Maj. der König von Württemberg hat dem Comité, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, für die Zukunft der Familie des Dr. List zu sorgen, aus Staatsmitteln 2000 fl. zuweisen lassen.

— Heidelberg. Die theologische Fakultät der hiesigen Hochschule hofft mit Zuversicht, daß die Regierung auf den von ihr einstimmig gemachten Vorschlag den Herrn Oberkirchenrath Bähr für den längst schon verwaist dastehenden Lehrstuhl der neutestamentlichen Exegese berufen werde. Nachdem Hofgerichtsdirektor Stabel in Freiburg den Ruf hieher als Professor des badischen Landrechts wieder abgelehnt hat, bemüht man sich, den Herrn Hofgerichtsdirektor Christ von Rastatt, wie wenigstens versichert wird, für diese Lehrkanzel zu gewinnen.

— Se. k. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen ist von seiner Reise nach Aegypten am 3. Jan. in Triest angelangt.

— Aus Stettin. In der größten hiesigen Pensions-Anstalt ist durch zu frühes Schließen eines geheizten Ofens ein großes Unglück erfolgt. Zwölf junge Mädchen wurden nämlich von dem Kohlendampf betäubt gefunden und nur durch augenblickliche Hilfe von allen Seiten konnten eilf wieder in das Leben gerufen werden, von welchen aber Tags darauf noch drei starben.

— Elberfeld. Eine große Anzahl hiesiger Bürger, meist solche, die hier noch ihr gutes Auskommen haben, aber glauben, daß es für die Zukunft schwer für sie werden wird, haben sich entschlossen nach Amerika auszuwandern und deßhalb am 6. Januar die erste Versammlung gehalten, um einen gemeinschaftlichen Plan zur Auswanderung zu fassen.

— In Königsberg sind mehrere Schauspieler wegen Extemporirens in polizeiliche Untersuchung genommen worden.

— Durch die Untersuchungen in Posen stellt es sich immer mehr heraus, daß das Revolutionsprojekt einen weit gefährlichern Charakter hatte, als man anfänglich glauben mochte, denn die Polen beabsichtigten eine „sizilianische Vesper" im wahren Sinne des Wortes. Wenigstens 600 mögen es sein, über welche in Preußen allein nach dem Buchstaben des Gesetzes das Todesurtheil ausgesprochen werden muß.

— Glaubensbekenntniß der freien protestantischen Gemeinde zu Königsberg, Halle, Offenbach und Nordhausen: „Die Wahrheit über Alles! Wer sie liebt und thut, der ist unser! — Alles in der Liebe! Wer in der Liebe bleibt, der bleibt unser! — Gott ist Allvater, der lebendige Gott, der ewige Geist, der Allgegenwärtige, der einige Herr der Wel-

ten. Wahrheit und Liebe ist sein Walten ewiglich. — Jesus ist Christus, der Heiland der Menschen. Die Wahrheit und Liebe ist seine versöhnende Botschaft für und für. — Der Geist ist heilig in seinem Wesen; er erfüllt den Weltkreis und läßt uns von Gott kommen in unserer Geburt, durch Gott sein in unserm Leben, zu Gott gehen in unserm Tode. Wahrheit und Liebe ist sein Segen immerdar. — Die Kirche oder Gemeinde Christi ist die durch Wahrheit und Liebe in seinem Namen verbundene Menschheit. Wenn sie vollendet sein wird durch den heiligen Geist, ist sie das Reich Gottes auf Erden. Das glauben wir! Amen!"

— Die sich zu Nordhausen am 5. Jan. konstituirte Gemeinde, deren Zahl sich in 3 Tagen auf mehr als 300 Köpfe belief, hofft von den städtischen Behörden und Gemeindevorstehern, daß man ihr eine der vielen dortigen Kirchen einräumen werde, für den Fall aber, als man bei dieser Einräumung auf Hindernisse stoßen würde, hat sich die Judenschaft erboten ihren schönen Tempel zum Mitgebrauche zu überlassen.

— Aus Rendsburg. Der Jahreswechsel wurde sonst bei uns auf höchst feierliche Weise öffentlich begangen, und zwar fand sich um Mitternacht auf dem Altstädter Markte die Liedertafel ein, und Gesang und Reden wechselten. Heuer wurde dieses Singen der Liedertafel verboten und deßhalb kam es zu namhaften Exzessen, die nur durch Herbeiziehung einer ansehnlichen Militärmacht gedämpft werden konnten.

— Wien. Mit dem Anfange dieses Jahres wurde die von dem berühmten Norris aus Amerika geleitete großartige Maschinenfabrik und Eisengießerei amtlich gesperrt. Mehr als 300 Arbeiter sind dadurch momentan brodlos geworden.

— Von der böhmischen Gränze hört man, daß 5 Pascher in einer Nacht im Schnee ums Leben gekommen sind.

— Der Herzog von Leuchtenberg ist am 19. Dez. aus München kommend, wieder in St. Petersburg eingetroffen.

— Warschau. In Folge der dießjährigen Verschwörung ist jezt das erste Erkenntniß publicirt. Es lautet auf lebenslängliche Verbannung und Güterconfiskation, und trifft den Baupraktikanten Alexander Mirecki.

— Athen. Die Adressen der beiden Kammern sind sehr gemäßigt, und im monarchischen Sinne ausgefallen, so daß vorauszusehen ist, daß das Ministerium bis zu den neuen Wahlen keine Krisis mehr zu bestehen hat.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten soll mit Preußen in einem Consul-Conflikt gerathen sein. Der nordamerikanische Bürger Gräbe ist von Polk zum Consul der preußischen Rheinprovinz ernannt, vom Könige von Preussen aber nicht bestätigt worden, indem Se. Maj. nur einen preußischen Bürger ernannt wissen will. Auf dieses hin hat Polk die Drohung ausgesprochen, allen preußischen Consuln der Union das Exequatur zu entziehen. Da die preußischen Consuln an vielen Orten Vertreter des Zollvereins sind, so würden die Folgen eines solchen Conflikts, wenn es sich nicht rasch schlichten würde, an jenem Verbande nicht ohne Einwirkung vorübergehen.

Allerlei.

Die „Beiträge zur praktischen Polizei" machen auf die schändlichen Folgen aufmerksam, denen unsere Arbeiter und Arbeiterinnen für elenden Lohn in den Zündholzfabriken ausgesezt sind. Jungen Mädchen, welche in Schwefelholzfabriken gearbeitet haben, hat mehrfach wegen Knochenfraßes der Unterkiefer herausgenommen werden müssen. Bei den Arbeitern, welche den Phosphordämpfen ausgesezt sind, stellen sich nicht nur mehr oder minder starke Affectionen der Respirationsorgane ein, sondern auch solche des Zahnfleisches und der Kinnbackenknochen, welche leztere in Knochenbrand übergehen und manchmal mit dem Tode des Kranken endigen. Die Krankheit wird durch die Phosphordünste verursacht, welche die Athmosphäre füllen. So viel Elend, um — ein Zündhölzchen zu Stande zu bringen!

— Rotz der Pferde heilbar. Nach den Mittheilungen des Vereins Westpreußischer Landwirthe zu Marienwerder (einer sehr interessanten und lehrreichen Zeitschrift) hat Dr. Thompson ein Verfahren angegeben, durch welches der Rotz der Pferde geheilt werden könne. Es besteht in Folgendem: Den Pferden, bei welchen sich der Rotz auf eine unverkennbare Art entwickelt hat, werden 150 Tropfen Jodtinctur zu drei oder vier Mal täglich gereicht, indem man dieselben mit dem Trinkwasser vermischt und diese Beimischung 6 bis 7 Wochen fortsezt. Es werden ausübende Thierärzte zur Prüfung dieses Mittels aufgefordert.

— Praktische Montur. Ein großer Oekonom hat den Vorschlag gemacht, den Armeen lilafarbene Monturen zu machen. Man erspare dabei an Pulver, weil die Farbe schon schieße.

Casino.

Montag, den 17. Januar:

Carneval-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Fürth, den 13. Januar 1847.

Die Vorstände.

Rothe Carmin-Dinte

per Fläschchen bester Qualität 9 kr.

J. Ludw. Schmid's Buch- und Kunsthandlung.

Anzeige. **Eisenbahnfrachtbriefe** 48 kr. per Buch, ferner **Briefpapier** mit Ansichten der Stadt **Fürth** und des neuen **Rathhauses** einzeln zu 3 kr., 25 Stück 50 kr. sind vorräthig.

G. Löwensohn's Kunstanstalt, Alexanderstraße Nro. 328.

Avertissement.

Meine **Leihbibliothek,** auf deren Vermehrung ich stets Bedacht nehme, ist eröffnet, und empfehle ich solche dem geehrten Publikum.

Christ. Seefrid, zu Windsheim.

Dank. Herzlichen Dank allen meinen Freunden und Bekannten, so wie meiner lieben Nachbarschaft, welche mich in der Krankheit meines seligen Mannes so reichlich unterstützten. Möge der Allmächtige Sie dafür segnen.

Auch erlaube ich mir zu bemerken, daß ich mein Geschäft fortführe und bitte um gütiges Zutrauen. Klara Fähd, Schreinermeisters-Wittwe.

Anzeige. Bei den Unterzeichneten sind immerfort englische, französische und deutsche abgearbeitete **Formen** zu haben, und zwar gegen baar Geld als auch auf Abrechnung gegen guten **Schawin** oder gegen **Metall-Bücher,** je nach unserm Ermessen. Auch kaufen wir fortwährend **Metall-Bücher** und reinen **Schawin** zu den laufenden Preisen.

Nürnberg, den 12. Januar 1847.

Fleischer & Hofmann.

Anzeige. Vielen Nachfragen zu entsprechen, wird den ganzen Winter hindurch der beliebte **Bamberger Kaffee-Kuchen** täglich frisch gebacken und in Portionen abgegeben. **Spritzen-** nebst **Berliner Pfannen-Kuchen** sind jeden Samstag und Sonntag Mittags 2 Uhr warm zu haben.

J. G. Rost, Conditor, vis à vis dem grünen Baum.

Gesuch. Ein schwarzer **Pudel, reiner** Race, ungefähr ein halbes Jahr alt, oder wenn älter gut gezogen, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein einfacher **Kleiderschrank** (von weichem Holz), ein **Küchenschrank** und ein **Waschgestell** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine stille Familie sucht bis Ziel Laurenzi eine **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine schwarze kurze **Boa** wurde am Sonntag verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Kapitalverleihung. 1000 fl. sind auf erste Hypothek zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 13. Januar 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	27	21	gef.	—	6
„ „ Korn . . .	22	12	gest.	—	12
„ „ Gerste . . .	18	56	gest.	—	—
„ „ Haber . . .	8	45	gest.	—	7

Nürnberg, den 14. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .		99⅞		
Hamburg		88⅛		87⅞
London	119¼		110	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99¼
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris		93⅜		
Lyon	93¼			
Bremen	98½		98	

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	40
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	652
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	78⅝
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 10.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 16. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, den 11. Januar. In der heutigen Sitzung des Staatsrathes, in welcher die demnächst zu erlassenden Landraths-Abschiede pro 1846 zur Berathung kommen sollen, präsidirte Se. Maj. der König.

— Den Polizeibehörden des Königreichs soll angezeigt worden sein, daß der bisher über den bekannten Dr. Wirth aus Hof verfügte Verhaftsbefehl aufgehoben worden sei, daß Wirth sofort sein Vaterland wieder ungehindert betreten könne. (A. Anz.)

— Das Int.-Blatt für Mittelfranken Nro. 4 enthält folgende Bekanntmachungen: Die Anzeige über den Fortgang der Zehentfixirungen. — Eine im Landgerichtsbezirke Altdorf aufgegriffene blödsinnige Mannsperson. — Eine zu Gaßlberg, Landger. Eggenfelden, aufgegriffene taubstumme Mannsperson. — Die Gesuche um Verleihung von Stipendien bei der Forstschule zu Aschaffenburg. — Stempeladhibirung zu den Quittungen über Ausgaben der Communen auf den Ankauf und die Beifuhr des zur Unterstützung des ärmeren Publikums bestimmten Speisegetreides. — Die Depositen bei der k. Staatsschuldentilgungs-Anstalt. — Die Correspondenzform des Zentralausschusses zur Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waisen-Pensions-Fondes mit den k. Unterbehörden und Expeditionsämtern. — Die Erledigung der 1sten Pfarrstelle und des Dekanats Münchberg, mit einem Einkommen von 1605 fl. 22¾ kr.

— Se. Königl. Majestät haben durch allerhöchste Entschließung vom 18. Dez. v. Jrs. der auf die erledigte 3te Pfarrstelle zu Dinkelsbühl von den Vertretern der protestantischen Kirchengemeinde zu Dinkelsbühl für den Pfarramts-Candidaten Joh. Konr. Unold Zangmeister von Memmingen, ausgestellten Präsentation die landesfürstliche Bestätigung allergnädigst zu ertheilen geruht. (Int. f. M.)

— Der bisherige Schullehrer an der Knaben-Mittelklasse des I. Bezirks zu Schwabach, Joh. Emanuel Endreß, wurde zum Schullehrer an der Knabenoberklasse des II. Bezirks zu Schwabach ernannt.

— Unter den im Monat Dezember 1846 von dem Magistrat der Stadt Nürnberg untersuchten und abgeurtheilten 496 Polizeiübertretungen befinden sich 107 Individuen wegen Bettels, 79 wegen Polizeistundübertretung, 13 wegen Diebstahls, 12 wegen ausschweifenden Lebenswandels, 6 wegen beleidigenden Betragens vor Amt, 2 wegen Täuschung der Obrigkeit, 2 wegen Fälschung, 1 Individuum wegen Uebertretens der Bäckerordnung, 1 wegen eigenmächtigen Eintritts in auswärtige Kriegsdienste.

— In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar versuchten zu Nürnberg zwei schon oft wegen Diebstahls prozessirte Individuen durch den Keller eines bewohnten Gebäudes in dessen Innern zu dringen, hatten auch bereits zwei Thüren erbrochen, wurden jedoch durch die dazugekommene Polizeipatrouille verscheucht und von derselben, nach vergeblich versuchter Flucht, zu Verhaft gebracht.

— In dem drei Stunden von Nürnberg entfernten Marktflecken Feucht fanden vor einigen Tagen zwei unwillkührliche Vergiftungen mittelst Arsenik statt. Die Herrschaft war ausgegangen, die zurückgebliebenen zwei weiblichen Dienstboten wollen diese schöne Gelegenheit nach ihrer Art benützen, kochen Kaffee und als sie den Zucker dafür nicht nach entsprechendem Bedarf vorfinden, durchsuchen sie die Kästen, wo sie endlich eine Düte entdecken, die nach ihrer Meinung diesen süßen Stoff enthält. Sie greifen, nicht aber sparsam, zu, und nach wenigen Minuten wüthet der Tod in ihrem Innern. (Augsb. Anzbl.)

— Der seitherige kgl. Lotto-Oberamts-Controleur Remlein in Würzburg, wurde zum Rechnungskommissär des kgl. Lotto-Oberamtes in Nürnberg befördert.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 9. Jan. Weizen 28 fl. 46 kr., Korn 24 fl. 37 kr., Haber 9 fl., Gerste 20 fl. 14 kr.

— Am 11. d. Mts. ist zu Eltmann ein Wohnhaus abgebrannt.

— Das Int.-Blatt für Unterfranken und Aschaffenburg Nro. 5 enthält eine Bekanntmachung, die Bewilligung einer Collecte unter den Einwohnern der Stadt Schweinfurt zur Aufbringung eines Fundations-Kapitals für Errichtung eines dritten Curses an der dortigen Gewerbsschule.

— Germersheim. In Neuburg ist ein schreckliches Verbrechen begangen worden. Der verheirathete Sohn des dortigen Ackermannes Sommer erdrosselte in der Nacht des zweiten Weihnachtstags seinen Vater im Bette. Der Mörder ist verhaftet. (Sp. Z.)

— London. In der Nähe des Tower wurde ein Bureau eröffnet, wo im Auftrage der mexikanischen Regierung Caperbriefe für die Dauer des Krieges zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten ausgefertigt werden sollen. Seit vierzig Jahren war ein Beispiel dieser Art in England nicht vorgekommen. (Fortschritte, Civilisation!)

— Paris, 9. Januar. Die gestrige Börse beherrschte mit einem Mal ein fürchterlicher Schreck, indem sich das Gerücht verbreitete, daß mittelst telegraphischer Depesche aus Spanien die Nachricht eingelaufen sei, daß die Deputirtenkammer den Antrag gestellt habe, die Kinder der Herzogin von Montpensier von der spanischen Thronfolge auszuschließen.

— In den Niederlanden sind im Laufe der letzten Monate für 65 Mill. Gulden alte Münzen behufs der Umprägung eingewechselt worden — eine Thatsache, die einen Begriff von dem baaren Geldreichthum des Landes geben kann.

— Sardinien. Der König hat zu Genua zwei öffentliche Schulen, eine für die angewandte Chemie und die andere für die Gewerbsmechanik, gegründet. Man fürchtet, daß von nun an das genuesische Bier sich verschlechtern, und Schlösser u. dgl. zerbrechlicher werden, als vorher.

— Lucca, 1. Januar. Vergangene Nacht um 2 Uhr wurde J. k. Hoh. die Frau Erbprinzessin von Lucca glücklich von einer Tochter entbunden.

— Schweiz. Im Berner Seelande wurde die Rechnung ohne Wirth gemacht. In der festen Ueberzeugung, daß der Aufstand vom günstigsten Erfolge begleitet sein werde, suchte man gerade ein Freischaarencorps zu organisiren, als die Nachricht von dem gänzlichen Fehlschlagen eintraf, was natürlich jeder weitern Demonstration ein Ende machte.

— Die Freiburger Revolution hat ihren Hieb gleich erhalten. Die Insurgenten hatten weder Muth, Ausdauer, noch Ordnung, überhaupt ging ihnen alles das ab was sie haben sollten. Als sie aber gar auf Widerstand stießen, da war es völlig gar, sie machten „kehrt euch" und stäubten auseinander.

— Der Handel in Lebensmitteln mit Amerika nimmt immer mehr zu, und wird sich noch bedeutender ausdehnen. Das Mißlingen der Kartoffelernte in Irland wird die Schweinezucht vollkommen vernichten und England bezog jährlich aus Irland 6- bis 700,000 Schweine, welchen Ausfall der Handel mit Amerika wird ersetzen müssen.

— Zwischen dem Zollverein und Holland finden gegenwärtig Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages statt, wodurch die durch den holländisch-belgischen Vertrag entstandenen Differenzen zur Ausgleichung gebracht werden sollen.

— In Württemberg wurde der Abgeordnete Bauer von Blaubeuern wegen Wahlbestechung zu 3 Monate Festungsstrafe verurtheilt.

— Nach einem Berichte des „Herold" über Ehrengerichte auf Universitäten, befinden sich gegenwärtig unter den Studenten in Heidelberg, einer Universität, wo das regste studentische Leben herrscht, über 200 entschiedene Gegner des Duells. Bravo!

— In Oberwesel starb kürzlich die Frau eines armen Mannes. Da die Gemeinde das Grab nicht bereiten wollte, griff der würdige Kaplan zur Schaufel, und grub mit einem Taglöhner selbst das Grab.

— Man berichtet aus Leipzig, daß der Verleger der „Illustrirten Zeitung" einen großartigen Bankerott, Gerüchten zufolge von 400,000 Thaler, gemacht habe; die Verlagshandlung soll dabei allein mit 80,000 Thaler betheiligt sein.

— Am 6. Januar ist in Berlin der kgl. General-Stabsarzt und Chef des Militär-Medizinalwesens, Leibarzt Sr. Maj. des Königs, Geheime Ober-Medizinalrath und Direktor der militärärztlichen Bildungsanstalten, Dr. Joh. Wilh. v. Wiebel, im 80sten Jahre seines Lebens, und im 63sten seines dienstlichen Wirkens gestorben.

— In Berlin hat sich das freudeerregende Gerücht verbreitet, daß die 45,000 Thlr., welche jüngst dem Lehrerstande bewilligt wurden, als bleibende Zulage aus Staatsmitteln bewilliget sind.

— In Berlin ist der Plan zu einer umfassenden Unterstützung verschämter Armen im Werke. Ein weit größeres Feld wohlthätiger

Wirksamkeit **würde sich eröffnen**, wollte die Hilfe sich **auf die** „unverschämten" beziehen.

— **Der Garnisonswechsel** des **preußischen Militärs wird demnächst** damit seinen Anfang **nehmen, daß die vierte** Division in das Großherzogthum **Posen vorrückt.**

— **Oesterreich.** Für die Juden ist eine neue **Eidesformel promulgirt** worden. Der zur **Eidesleistung gezogene** Israelite legt die rechte **Hand bis an den Ballen auf die Thora** und spricht **sofort** die neu verfaßte Schwörformel nach; zugleich **haben** die Justizbehörden, wo es nur **thunlich ist**, einen Rabbiner beizuziehen, welcher dem **Individuum** im Geiste seiner Religion die geeigneten Vorstellungen zu machen hat.

— **Vom 1. Januar** ab wurde der Postdebit **der Breslauer** und der schlesischen Zeitung dem k. preußischen Oberpostamte zu **Krakau** österreichischer Seits untersagt, damit auch der deutsche Einheitsgeruch seinen Weg in die polnischen Nasen mache.

— **Aus Warschau** ist die Nachricht eingegangen, daß auf kaiserlichen Befehl wirklich **Polen** aufgehört hat und dem russischen Kaiserreich einverleibt worden ist. In Warschau herrschte in Folge dieser Nachricht Trauer und Bestürzung. Eine Kommission arbeitet nur noch daran, die Finanzverhältnisse zu ordnen; sobald diese damit zu Stande ist, wird die öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

Briefkasten-Revue.

1.) Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde zu — ein Vogel gefangen, der sich schon zum zweiten Male ein Nestchen gebaut hat, und wohl von dem Mehlwurm im Sprenghäuschen sich nicht hätte verführen lassen sollen. Man hat ihn zwar sogleich auf der Straße wieder fliegen lassen, aber das Publikum war doch über diesen Fang sehr lustig.

2.) Ein Lehrling, der in der Weihnachtswoche 30 kr. für Arbeiten nach dem Feierabend verdiente, und von seinem Meister statt diesem verdienten Lohne 24 kr. zum Christgeschenk erhielt, bittet in Zukunft nur das, was er verdient, zu erhalten, für Geschenke dankt er.

3.) Die falschen Beweise von Liebe, welche in einer Wirthschaft einer Bäckersmagd zu Theil werden, mögen dieselbe nicht blenden, damit sie nicht das Augenmerk auf ihren Korb verliere.

4.) An eine liebe N . . . t meinen herzlichen Glückwunsch: der liebe Gott möge Sie recht gesund erhalten. Glauben Sie nicht, daß ich Sie je vergessen werde; ob ich Sie bekomme, das weiß ich nicht, doch bleibe ich Ihr Sie liebender Freund.

5.) Warnung an einen hiesigen Bürger — muß mündlich geschehen.

6.) Es wäre sehr wünschenswerth, wenn den jungen Leuten aus der Nähe, welche bei jeder Gelegenheit sich in das Casino einschleichen, bei bevorstehenden Carnevalsbelustigungen der Zutritt untersagt würde, weil die Lokalitäten ohnedem schon für die Mitglieder zu sehr beschränkt sind. Boratini.

7.) Eine Wirthsfrau trinkt sich fast jeden Tages so viel Courage, daß dieselbe am Abend kampfgerüstet mit den bei ihr anwesenden Gästen ohne allen Anlaß Streit beginnt, bis sie ihr Mann aus der Wirthsstube entfernt und so Ruhe herstellt. — Dieser sonst ehrenwerthen Frau Wirthin wünscht man, daß ihr auch im neuen Jahre das Glas wohl schmecke, daß sie aber dabei gegen ihre Gäste friedfertiger werde! — — —

8.) Lieber Othello! Selbst die Geisterwelt hat sich gegen dich und Desdemona verschworen. Joseph von Aegypten ist auferstanden, um zu den sieben magern Kühen eine fette zu holen, Philipp von Macedonien, um einen zweiten Alexander zu erzeugen; nicht mehr kannst du sagen, Arm in Arm mit dir fordre ich ein Jahrhundert in die Schranken, da sich die Ueberbleibsel früherer Perioden mit der Jetztzeit gegen Dich vereinigt haben und dir nichts übrig bleibt, als ehrenvoll zu kapituliren, da dem Schatzmeister Egyptens zu viel Macht zu Gebote steht, und die ältere Desdemona seine Verbündete ist. Da guter Rath jezt theuer ist, nimm dieses an von deinem Freund.

9.) Wenn die bewußte böse Frau sich wieder erfrecht, bei einem meiner Dienstboten oder ihren Verwandten über mich oder meinen Dienst zu raisoniren, wie dieses am 3. Januar geschah, so werde ich dieselbe öffentlich im Tagblatte, mit meiner Namensunterschrift. als eine Verläumderin bezeichnen. (Prrr!)

10.) Bitter wirst Du es bereuen,
Daß Du, Theure, mich verschmäh'st,
Und mein Bitten und mein Flehen
Schonungslos so von Dir stößt.

Wisse, Freier sind so selten
Und der Mädchen doch so viel;
Wer viel wählet, bleibt am Ende
Sitzen und des Spottes Ziel.

Viele, die Dir gleich an Jahren,
Sind seit Kurzem neuverlobt;
Du allein bist noch zu haben,
Hast dieß Glück noch nicht erprobt.

Glaubst vielleicht, daß Frankreich's König
Oder Rothschild selber kommt,
Um als Braut Dich heimzuführen,
Weil es Dir so paßt und frommt?

Alle Beide sind schon Gatten,
Ich bin noch im led'gen Stand,
Biete an, zu Deinem Glücke,
Feierlichst Dir Herz und Hand.

Nicht mit leeren Händen komm' ich,
Ich besitze Geld und Gut,
Kann jezt über meine Habe
Schalten frei mit neuem Muth.

Auch verpflicht' ich mich, nach Mannhof
Dich zu führen öfters hin,
Nach der Veste Dich begleiten
Werde ich, so wahr ich bin.

Kann dieß Alles Dich nicht rühren,
Stößt mit Füßen Du Dein Glück,
Nun wohlan! ich kann Dich missen,
Gerne trete ich zurück.

„Liebe läßt sich nicht erzwingen",
Sagt ein altes Sprichwort ja,
Lebe wohl, Du Hartbeherzte,
Fort jezt, nach Amerika! Es.

Das hiesige Comité des Gesangfestes hat jedem auswärtigen Vereine, der bei dem Feste mitwirkte, ein herrliches Fahnenband zur Erinnerung an dasselbe einige Tage vor Weihnachten übersandt.

Unter den Dankschreiben, welche eingelaufen sind, verdient besonders nachstehendes veröffentlicht zu werden.

Sängerdank und Sängergruß
an
die lieben Sängerbrüder in Fürth.
Von dem Männerchor in Erlangen.

Gruß und Dank entströmt dem Munde,
Strömt aus Sängers Herzengrunde,
Bricht sich Bahn zum trauten Fürth,
Zu den wackern Sangesbrüdern,
Zu den treuen, deutschen Biedern,
Wo die Lieb' geübet wird.

Gruß zum neuen Jahr Euch Lieben,
Herzensgruß und Handesschlag!
Was wir fühlen, laßt uns üben,
Daß es Frucht bring' manchen Tag!
Ja in ächten Liebesflammen
Laßt uns halten stets zusammen!

Habt ihr uns ein Band gesendet,
Liebesband zum heil'gen Christ,
Sei dafür der Dank gespendet,
Der ein reiner, laut'rer ist:
Liebesband soll uns umschlingen,
Wo wir im Verein stets singen.

Euer Kleeblatt laßt es deuten
Uns auf Hoffnung, Liebe, Treu,
Die den ächten Sangesleuten
Grünend, blühend stehen bei!
Hoch das Kleeblatt, hoch empor!
Herzensruf vom Männerchor.

Erlangen, den 1. Januar 1847.
Vorstand des Männerchores.
Dr. Schnürer. P. Gareis. Dr. Leutbecher.

Theater.

Sonnabend, den 9. Januar: „Der alte Magister." Schauspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Wieder ein Stück nach der Mode, vornendran Magister Reisland mit dem ehrbaren Zopf des deutschen Michels, neben ihm Frau Baumwieser mit der Bügeltasche aus der alten guten Zeit, und ein auf Feierabend gesezter alter Kriegsknecht, in der Person des Hauptmanns Röndorf.

Das Stück ist eines der besseren, sein Dialog anziehend, die Handlung, wenn auch in den ersten beiden Akten etwas langsam sich bewegend; dramatisch, denn um so rascher ist seine Entfaltung. Was die Charaktere anbelangt, so mag die Psychologie manchmal durch die Finger geschaut haben, denn, sehen wir nur den alten Reisland, ein Gelehrter, der in seiner Jugend mitfocht für seines Vaterlandes Ehre, dessen Brust das eiserne Kreuz ziert, ein Feind des Duells, aber sein Herz pocht noch so warm und feurig, daß er ohne Weiteres hingeht und sich für seinen Sohn schlägt, und ein solcher Charakter sollte sich so mechanisch unter den Pantoffel seiner Haushälterin beugen? — Mit der Aufführung hätte man zufrieden sein können, nur zeigte sich die immerwährende Klage des schlechten Memorirens heute wieder gerechtfertigt.

Emil.

Anzeige. Eisenbahnfrachtbriefe 48 kr. per Buch, ferner **Briefpapier** mit Ansichten der Stadt **Fürth** und des neuen **Rathhauses** einzeln zu 3 kr., 25 Stück 50 kr. sind vorräthig.

G. Löwensohn's Kunstanstalt,
Alexanderstraße Nro. 328.

Liederkranz.

Montag den 18. d. Mts.

KRENZCHEN.

Anfang 7 Uhr.

Damenbillete sind rechtzeitig beim Kassier Herrn Feldkirchner zu erholen, da an der Thüre keine Kasse aufgestellt ist.

Der Vorstand.

Avertissement.

Meine **Leihbibliothek**, auf deren Vermehrung ich stets Bedacht nehme, ist eröffnet, und empfehle ich solche dem geehrten Publikum.

Christ. Seefrid, zu Windsheim.

Anzeige. Eine Parthie schmale **Goldleisten** sind billig zu kaufen bei

Gebrüder Sonnermann,
S. 99. Nürnberg.

Anzeige. Nächsten Dienstag **Fahrgelegenheit** nach Donauwörth bei

Laz. Sulzberger, Lohnkutscher.

Gesuch. Unterzeichnete wünscht noch einige **Mitleser** zur Leipziger **Modezeitung** wie auch zur **Musterzeitung.**

Babette Daut.

Schmied-Anwesen-Verkauf.

In einem nicht unbedeutenden Orte ist eine in ganz gutem baulichen Zustande sich befindende **Schmiede** nebst 12 bis 14 Morgen **Feld** aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt man auf die Chiffre S. S.

Verkauf. Ein **Wasserwerk** mit bedeutender Kraft, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen. Näheres in S. Nr. 1345 der Landauergasse in Nürnberg.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 287 der Schwabacherstraße ist ein **Erdenzins** nebst **Boden** in einem halben Jahr zu beziehen.

Berichtigung. Im Tagblatt Nr. 9 ist in der Casino-Anzeige statt Montag: „**Sonntag** den 17. Januar" zu lesen.



Visitation
am 19. und 20. Januar.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr.. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 11.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 19. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat die Errichtung eines Frauenvereins für Beförderung der Seidenzucht in Bayern genehmigt. Der Verein steht unter dem besondern Schutz J. M. der Königin.

— München. Se. Maj. der König hat geruht, den seitherigen Bat.-Arzt Dr. Curtius zum Militär-Stabs-Arzt zu befördern.

— Das k. Ministerium des Innern hat im Einverständniß mit dem k. Finanzministerium gestattet, daß die Quittungen über Zahlungen aus Gemeindekassen für den Ankauf und die Beifuhr von Speisegetreide zur Unterstützung des ärmeren Publikums auf die Dauer der dermaligen außerordentlichen Theuerung vom Stempel freigelassen werden.

— Die Dividende und Superdividende per Aktie der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank beträgt, laut Beschluß des Ausschusses für das 2te Semester 1846, 13 fl. 30 kr.

— München, 14. Jan. Das heil. Pallium für unsern hochwürdigsten Herrn Erzbischof ist aus Rom am Sonntag hier eingetroffen, die Inthronisirung des hohen Kirchenfürsten dürfte demnach nächstens stattfinden.

— München. Eine günstigere Bezahlungsweise zu erzielen, als die bis jezt übliche, hat sich ein großer Theil der Poststallmeister des Königreichs an die höchste Stelle gewendet.

— Herr v. Reden weist in seinem Eisenbahn-Jahrbuch für 1846 durch gründliche und lehrreiche Untersuchung zur Evidenz nach, daß es unter allen Verkehrsmitteln kein so sicheres und weniger gefährliches gibt, als die Eisenbahnen, indem die auf allen deutschen Eisenbahnen stattgefundenen Unglücksfälle in keinem Vergleich mit denen anderer Verkehrsmittel stehen.

— Die Regierung der Pfalz hat die strenge Einhaltung einer früheren Verordnung die s. g. Leichenschmäuse betreffend, resp. deren Verbot, erneut.

— Der Verwaltungsrath des Unterstützungsvereines für das Amts- und Kanzleipersonale hat sich dahin geäußert, daß die Mitglieder, welche gegen das Verfahren desselben protestirten und die Einzahlungen bis zu ausgemachter Sache zurückgehalten haben, sofort aus der Liste zu streichen und aller Vortheile verlustig zu erklären seien. Von Bamberg aus ist an den Verwaltungsrath eine desfallsige Verwahrung eingegangen.

— Die bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg erledigte Protokollistenstelle ist dem Appellationsgerichts-Accessisten Fuchs in München verliehen.

— In dem Bezirke des Herrschaftsgerichts Bissingen kam kürzlich ein nach einem ächten, abgegossenen falsches bayerisches Guldenstück mit der Jahreszahl 1844 zum Vorschein, an welchen selbst die Randvertiefungen mittelst Einschlagen auf eine äußerst täuschende Weise nachgeahmt sind.

— Am 10. d. M. ist das Wohnhaus eines Ortsnachbars zu Geusfeld, k. Ldgs. Gerolzhofen, durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— In der Nähe von Kirchheim, k. Ldgs. Würzburg, im sog. Hauschberg, hat sich am 9. d. M. ein gar seltener Gast, — ein Wolf von bedeutender Größe, blicken lassen.

— Die Nachrichten aus Portugal sind ohne Belang, es scheint, als ob sich der Bürgerkrieg noch in die Länge ziehen dürfte, da keine der beiden Partheien stark genug ist, der andern ein vollständiges Ende zu machen. Man sprach in Lissabon wieder von einer Ausgleichung und von zu diesem Zwecke zwischen Saldanha und Das Antas angeknüpften Unterhandlungen.

— Französische Blätter zeigen an, daß sich die Herzogin von Nemours, von Aumale, von Montpensier, die Prinzessin von Joinville und die Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg sämmtlich in interessanten Umständen befinden. Das ist wirklich interessant!

— Paris. Die Thronrede hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht, namentlich die Worte: „Der Weltfrieden ist gesichert". „Gegen die Verletzung der Verträge habe ich protestirt."

— Aus Paris wird geschrieben, daß der König der Belgier in Folge eines am 9. eingetroffenen Kuriers aus London für den Augenblick seine Reise nach England aufgegeben habe, und daß es die Absicht Ihrer Majestäten sei, am Anfange dieser Woche nach Brüssel zurückzukehren. (Diese Nachricht wird auch in der Times vom 11. Jan. mitgetheilt.)

— Der Dorfmaire, der aus Lyon plötzlich verschwunden war, soll sich in Italien befinden.

— Rom. Bei uns hat man angefangen mehrere Uhren auf die sog. französische Art zu stellen. Man beabsichtiget nach und nach alle Thurmuhren nach dieser Zeitrechnung zu richten.

— Man schreibt aus Rom, daß Pabst Pius IX. die alte Sitte des Pantoffelkusses abgeschafft hat, und sich dafür die Hand küssen läßt.

— Nun wird der Kuckuck losgehen. Aus Hamburg erfahren wir, daß die dortigen Frauen und Jungfrauen an ihre „stammverwandten" Schwestern in Schleswig-Holstein eine Adresse abgehen ließen.

— Hamburg. Der Verbreitung des Dissidentismus, wie überhaupt dessen Bewegungen und Ausdehnungen, wird von Seiten unserer Behörden mit strenger Maßnahme entgegengetreten.

— Auf dem Telegraphen zwischen Bremen und Bremerhafen, der nun auch Privatnachrichten offen steht, kosten 10 Worte 24 kr., 15 Worte 32 kr. Mein Nachbar meint, es sei gut, daß seine liebe Frau nicht in Bremen wohne; die könnte ihn arm reden.

— Mainz. In Folge des traurigen Zwiespaltes zwischen dem österreichischen und preussischen Militär, ist ein Oesterreicher und ein Preuße an den erhaltenen Wunden gestorben. Fünf Oesterreicher und etwa 25 Preußen befinden sich noch als Verwundete im Spital.

— Stuttgart. Unsere Eisenbahnfragen sind nun so ziemlich gelöst. Dieselben (die württemberger Bahnen) werden vom Weibe geboren. Es haben nämlich, nachdem kein Frankfurter Geldhaus seine Kassen öffnen wollte, die Frau Fürstin von Hohenzollern-Hechingen, und die Frau Gräfin Wilhelm von Württemberg, geb. Prinzessin von Leuchtenberg, dem Ausschusse ein Anlehen unter sehr günstigen Umständen angeboten, und zwar Erstere 400,000 fl., Leztere 650,000 fl.

— Stuttgart. Dem Pfarrer der hiesigen Dissidenten, Würmle, ist jede pfarramtliche Funktion untersagt worden.

— In Tübingen hat die Pedells-Ricke (die Dienerin des Oberpedells) ihr 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Der Senat schenkte ihr ein mit Silber beschlagenes Gesangbuch und 25 neue Gulden. Die Studenten verehrten ihr unter verschiedenen Gaben auch einen Sonnenschirm und der Professor Tafel ließ ihr einen Zwiebelkuchen backen, den sie sehr gern ißt.

— Darmstadt. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. wurde von einem Frachtwagen des Spediteur Philipp Gelfius, zwischen hier und Frankfurt, eine mit Eisen beschlagene Kiste, circa 6000 fl. enthaltend, entwendet.

— Nach dem eben ausgegebenen Verzeichnisse zählt die Universität Jena in diesem Wintersemester 411 Studenten, 238 Inländer und 173 Ausländer.

— In Gotha haben zwei wohldenkende Männer, die HH. Heige und Perthes, eine Arbeits-Anstalt für Bedürftige zu errichten unternommen. Es wird beabsichtigt, namentlich alte, für andere Arbeit unfähige Männer und Frauen durch Spinnen von Flachs und Werg in den Wintermonaten zu beschäftigen; das gesponnene Garn soll durch bedürftige Weber der Stadt gewebt, auch gebleicht werden, um dem wohlhabenden Publikum eine dauerhafte, unverfälschte Leinwand zum Kaufe anbieten zu können, wodurch dann nach Umsatz der Waare erneuete Beschäftigung der Armen möglich sein wird. Mit Genehmigung der Landes-Regierung ist der Anstalt ein ansehnliches Capital aus einem milden Fonds vorschußweise aber unverzinslich zugewiesen worden.

— Berlin. In der Versammlung der Stadtverordneten ist unter Anderm beschlossen worden, den Antrag zu formiren: die Juden in allen Rechten der Christen gleich zu stellen, unter der Bedingung, daß die Erfüllung aller Verpflichtungen, welche das Gesetz von den Christen verlangt, auch ihnen auferlegt werde.

— Die Stadtverordneten von Berlin haben beschlossen, demjenigen Bürger, der das Amt eines Bezirksvorstehers auch nach wiederholter Aufforderung noch ablehnt, höher zu besteuern.

— Ein sehr anerkennenswerthes Unternehmen hat der Sprachlehrer Herr Seelig in Berlin begonnen, indem er eine unentgeltliche Sonntagsschule in der französischen und englischen Sprache für Unbemittelte errichtete.

— Aus Wien, wie es heißt ist zur Ausführung des Entwurfs einer Triester-bayerischen Eisenbahn die allerhöchste Bewilligung bereits erfolgt.

— Aus Wien wird geschrieben, daß der Gesundheitszustand der Stadt dermalen im Allgemeinen kein befriedigender ist. In dem allgemeinen Krankenhause allein beläuft sich

nach dem erschienenen Krankenberichte die Zahl der Kranken auf 8000.

— In Böhmen ist die Noth, namentlich unter den Gebirgsbewohnern, unsäglich groß. Ein Gebäck von Kleie und zerriebenem Gerstenstroh dient Tausenden als alleiniges Nahrungsmittel.

— Pesth, 9. Januar. So eben verbreitet sich die Nachricht, daß Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn, mit Tod abgegangen ist; für Ungarn ein Ereigniß von großer Bedeutung.

— Wie das M. J. wissen will, hätten nicht blos England und Frankreich, sondern auch Preußen und Oesterreich zum Voraus gegen die vollständige Einverleibung Polens in Rußland protestirt.

— Die russische Siegesfreude über die Tscherkessen war von kurzer Dauer, von allen Seiten laufen Trauerbotschaften über die erlittenen Niederlagen der Russen ein. Auch selbst im Winter haben diese keine Ruhe vor den Feinden und müssen Tag und Nacht auf ihrer Hut sein. Die tapfern Gebirgsvölker hängen mit Leib und Seele an Schamyl und haben ihm erklärt, daß sie lieber mit ihm sterben, als je den Russen gehorchen wollten.

— Die bekannte Mad. Weiß hat bereits in New-York ihr Kinderballet produzirt. Der Zulauf ist ungeheuer. Die Kleinen sollen wunderlieblich springen und tanzen. Die Affen könntens nicht schöner.

Bekanntmachung.

(Die Festsetzung der definitiven Winterbier-Taxe betr.)

Die im Lokal-Intelligenzblatt Nro. 105 und Nro. 1 erlassene Bekanntmachung vom 30. v. Mts., die Festsetzung der definitiven Winterbiertaxe betr., wird dahin berichtigt, daß der Ganterpreis von 5 kr. per Maß nur für die Monate Januar und Februar l. Jrs. um 1 Pfenning erhöht, für die Monate März und April aber um 1 Pfenning erniedriget wird, da erst vom Monate Januar an der definitive Winterbiersatz gilt, so daß also der Schenkpreis des Winterbieres für die Monate Januar und Februar auf

6 Kreuzer

für die Monate März und April aber auf

5 Kreuzer 2 Pfenninge

per Maß sich berechnet, was dem Publikum und Schenkberechtigten zur Nachricht dient.

Fürth, am 11. Januar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist eine sehr schöne **Wohnung** zu lassen. Das Nähere bei der Redaktion.

Anzeige. Bei Riegel und Wießner in Nürnberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anhang zu dem Zolltarif für die Jahre 1846, 1847, 1848 mit erläut. Anmerkungen, Tabellen über Gewichts- und Abgabenverhältnisse, Berechnung der Uebergangsabgaben u. s. w. herausgegeben von H. Friess, k. b. Rev.-Beamten; enthaltend die k. allerh. Verordnung vom 4. Nov. 1846 über die bei dem dießjährigen Zollcongresse zu Berlin vereinbarten und mit dem 1. Januar 1847 in Kraft tretenden Bestimmungen des Zolltarifs für die laufende Tarifsperiode 1846/48 sammt allen seither erschienenen Tarifsatz-Abänderungen und sonstigen Anmerkungen rc. gr. 4. br. 9 kr.

Der **Zolltarif** selbst ist um 1 fl. 6 kr. anmit diesem Anhange um 1 fl. 15 kr. zu haben.

Gesuch. Ein **Bursche** von 15 Jahren sucht einen Dienst als **Hausknecht** oder **Ausgeher.** Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Sterngasse ist eine heitzbare **Stube** und **Kammer,** mit oder ohne Möbel, auf Laurenzi d. Jrs. zu vermiethen. Das Nähere im Komtoir.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nro. 298 ist eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Kammer, Küche und Boden, an eine stille Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. In meinem neuerbauten Hause nächst der Eisenbahn, und in dem ehemals Keck'schen Hause, sind mehrere **Wohnungen** zu vermiethen, und können bis nächstes Ziel Laurenzi, auch bis Ziel Walburgi 1847, bezogen werden.

Gran, Maurermeister.

Zu vermiethen. In der Mohrenstraße Nro. 169 sind für einzelne Personen mehrere **Zimmer** theils sogleich, theils am Ziel Walburgi zu beziehen, zu vermiethen. Auch ist daselbst ein **Laden** sogleich zu verlassen.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 376 ist eine **Wohnung** nebst **Laden** zu vermiethen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Am Ziel Laurenzi ist im goldnen Stern über eine Stiege eine hübsche Wohnung zu vermiethen.

Anzeige. Von den bewährten **Elektrizitäts-Ableitern** sind wieder das Stück für 6 kr. zu haben bei

Joh. Spahn, Mechaniker,
obere Königsstraße.

Bekanntmachung.

Durch hohes Regierungs-Rescript vom 11. September v. Jrs. Nr. 34675 ist der Rekurs des hiesigen Metallschlagermeisters Herrn Heinrich Kieffer gegen die Beschwerde des Unterzeichneten hinsichtlich der bisher unter dem Namen Georg Balthasar Kübler geführten Kupferplatte entschieden und festgesezt worden, daß die Abänderung derselben auf die Namen **Heinrich Kieffer und Kübler mit Weglassung** des Beisatzes **Georg Balthasar,** welchen der Unterzeichnete unter den Metallschlagermeistern nur noch alleinig führt, bis zum 1. Januar 1847 erfolgt sei.

Dieß wird andurch mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß alle unter der Firma

Georg Balthasar Kübler

gemacht werdenden Bestellungen von nun an nur an den Unterzeichneten zu gelangen haben, außerdem gegen die dagegen handelnden Boten Klage erhoben werden müßte.

Fürth, den 17. Januar 1847.

Georg Balthasar Kübler,
Metallschlagermeister.

Anerbieten. Der Unterzeichnete, von einer längern Reise zurückgekehrt, beehrt sich dem hiesigen Publikum seine Dienste zum Unterrichte in der **franz., engl.** oder **italienischen Sprache,** namentlich in Verbindung mit **franz. Konversations-Stunden** anzubieten. Er würde zu diesem Zwecke wöchentlich 1- — 2mal Nachmittags nach Fürth kommen und bittet, sich wegen des Näheren an die Redaktion zu wenden. A. Müralt, in Nürnberg.

Holzverkauf.

Nächsten Freitag den 22. d. Mts., früh 10 Uhr, werden im Himmelgarten bei Rückersdorf circa **50 Stämme Eichen,** worunter starke **Mühlwellen** und anderes **Nutzholz,** dann **50 Mäß eichenes Scheitholz** und mehrere Haufen **Aeste,** öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft. Die Zusammenkunft ist auf dem Holzplatz.

Nachtrag. Als Nachtrag zu unserer Anzeige im Tagblatt Nro. 9 bemerken wir, daß dieses Alles **ohne Einmischung von Unterhändlern** verstanden ist.

Nürnberg, den 16. Januar 1847.

Fleischer & Hofmann.

Gesuch. Ein Frauenzimmer aus guter Familie, in allen **häuslichen Arbeiten** wohl erfahren, sucht als **Ladnerin** oder sonst in einem Geschäftshause eine Unterkunft. Dieselbe könnte sogleich eintreten. Briefe mit K. W. bezeichnet besorgt die Expedition.

Bekanntmachung. Wer **Farben-Kästchen** verfertigt, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Schmied-Anwesen-Verkauf.

In einem nicht unbedeutenden Orte ist eine in ganz gutem baulichen Zustande sich befindende **Schmiede** nebst 12 bis 14 Morgen **Feld** aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt man auf die Chiffre S. S.

Verkauf. Ein **Wasserwerk** mit bedeutender Kraft, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen. Näheres in S. Nr. 1345 der Landauergasse in Nürnberg.

Beerdigungen.

Dienstag um 1 Uhr: Barb. Geiersberger, Schreiners-Frau.

„ „ 3 Uhr: Barbara Löblein, Conditors-Frau.

Mittwoch um 10 Uhr: Anna Marg. Seifert, Spezereihändlers-Wittwe.



Visitation
ist **heute** und **morgen.**

Nürnberg, den 18. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		$99\frac{7}{8}$		
Hamburg		$88\frac{3}{8}$	88	
London	$119\frac{1}{4}$		119	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		$99\frac{1}{4}$
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris		$93\frac{5}{8}$		
Lyon		$93\frac{1}{2}$		
Bremen	$98\frac{1}{2}$			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{2}$
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	655
Donau-Main-Kanal-Actien	$78\frac{3}{4}$
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 12.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 20. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Die neuesten hier eingetroffenen Briefe aus Palermo bestätigen, dem Vernehmen nach, die Nachricht, daß Se. k. Hoh. unser Kronprinz gesonnen sei gegen Ende dieses Monats zum Besuche seines königlichen Bruders nach Athen abzureisen.

— Der Lieutenant K. Curtius vom Regiment König ist in gleicher Eigenschaft zur Gendarmerie-Kompagnie in München versezt.

— Die erledigte Pfarrei Gundelsheim, im Dekanate Weissenburg, ist durch die allerhöchste Gnade Sr. Maj. des Königs dem Seminar-Inspektor Christian Sigmund Ströbel zu Altdorf verliehen worden. (J. f. M.)

— Außer den beiden, schon länger bestehenden Taubstummenschulen zu Ansbach und Nürnberg, befinden sich nun dergleichen auch, zufolge allerhöchster Anordnung, an den Schullehrer-Seminarien zu Altdorf, Eichstädt und Schwabach und ist demnach vielfache Gelegenheit zum Unterrichte taubstummer Kinder gegeben.

— Nürnberg. Auf den beiden lezten Schrannen gestalteten sich die Mittelpreise: Korn 22 fl. 8 kr., Weizen 26 fl. 6 kr., Gerste 18 fl. 43 kr., Haber 8 fl. 28 kr.

— Die öffentliche kgl. Bibliothek in Bamberg hat von Sr. Maj. dem König von Preußen ein Prachtexemplar der neuen Ausgabe von Friedrich des Großen Werken zum Geschenke erhalten.

— Die Königin von Großbritannien wird am 19. d. M. in Person die Session des Parlaments eröffnen.

— In London herrscht in den Morgenstunden ein so dichter Nebel, daß auf den Straßen aller Verkehr stockt und die Schiffe auf der Themse ruhig vor Anker liegen müssen, um nicht ein Unglück anzustellen.

— Frankreich. Schwere Ruhestörungen haben wieder auf dem Markte von Lencloitre Statt gehabt. Mehrere Nationalgardisten, welche die Plünderung von Getreidesäcken zu verhindern suchten, sind entwaffnet worden, und die Gendarmerie sah sich genöthigt, die Flucht zu ergreifen und sich in ihre Kaserne einzusperren. Man sprach viel von blutigen Köpfen zwischen den Müllern und den Bauern, vielleicht in Folge einer gewissen Reciprocität der Gerechtigkeitspflege.

— Der Stadtrath von Paris hat 5 Millionen Francs zur Errichtung von Getreide- und Brodhallen in den verschiedenen Stadtvierteln bestimmt.

— Eine heftige Feuersbrunst hat in der Nacht vom 10. — 11. Jan. das dem Grafen Mecus zugehörende zu Ohain gelegene herrliche Schloß d'Argenteuil zerstört.

— Basel. Die Aufregung in Waadt nimmt mit jedem Tag mehr überhand. Ein Putsch in Lausanne ist zu gewärtigen.

— Wallis. In Eyscholl, am zehnten Raron, verbrannte sich ein junger Mann, dem das Lesen des Lebens der Heiligen den Kopf verrückt hatte, in einer einsamen Hütte selbst, um durch die Flammen in den Himmel zu kommen.

— Neapel. Am 4. Abends fing der Vesuv nach längerer Pause wieder an, große Feuersäulen in Zwischenräumen von wenigen Minuten emporzuschleudern; in derselben Nacht brach darauf, ungefähr 60 Fuß unterhalb der höchsten Spitze des neuen Auswurfkegels, ein breiter, prachtvoller Lavastrom hervor, welcher nach 24 Stunden bereits das Plateau erreichte, wo man gewöhnlich die Pferde warten läßt. Es ist ein herrlicher Anblick, schöner, als man ihn seit langer Zeit gehabt.

— Aus Stuttgart. Unsere Kammer gewinnt mit jeder Sitzung an Interesse, es fängt überhaupt an höchst stürmisch zu werden. Das Interessanteste aber ist, daß die Herren Minister sich nicht sehen lassen. Der grüne Tisch ist immer unbesezt.

— In Seifersdorf bei Reisse wurde in der Nacht vom 5. Jan. ein Akt der Verzweiflung ausgeübt, der wahrhaft gräßlich ist. Ein sonst unbescholtener Mann hat seine Frau und sein Töchterchen mit der Holzart im Bette erschlagen, weil er keinen Ausweg mehr wußte, sich und die Seinigen zu ernähren. Der Unglückliche hat sich am Morgen dem Kriminalgerichte gestellt und sein Verbrechen mit allen Einzelnheiten erzählt. Nachdem er alles Mögliche versucht, sich Arbeit zu verschaffen und eine Zeit lang, auf einer Violine kratzend, ohne Erfolg Brod gesucht, kam er zu dem verzweifelten Entschluß, Frau und Kind aus der Welt zu schaffen. Nachdem er diesen schrecklichen Vorsatz ausgeführt, zog er die Leichen aus dem Bette und legte sie auf die Streu, damit man, wie er angibt, sich nicht scheuen sollte, später die Betten zu kaufen, um mit dem Erlöse die Kosten des Begräbnisses zu decken. Der Unglückliche ist übrigens vollkommen gefaßt, hofft recht bald hingerichtet zu werden und gibt außerdem an, daß er sich nur deßhalb nicht selbst entleibt habe, weil ihm sonst der Himmel verschlossen gewesen wäre.

— Das Frankf. Journal enthält folgendes Schreiben: Göttingen den 11. Jan. Mit Freuden haben wir in diesen Blättern gelesen, wie auch ein Theil unserer Commilitonen in Heidelberg zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß das schon so oft mißbrauchte Duell nicht im Stande ist, die befleckte Ehre reinzuwaschen, und daß sie deßhalb der Duellwuth, der noch vor kurzer Zeit in Königsberg ein Opfer gefallen ist, Einhalt zu thun suchen. Von unsern hiesigen Commilitonen huldigen ebenfalls wenigstens 400 diesem Prinzipe. Dieß ist ein Zeichen, daß auch wir an den jetzigen Regungen innigen Antheil nehmen und nicht als müßige Zuschauer dastehen. Ueberhaupt müssen wir gestehen, daß der gesellige Verkehr auf unsrer Georgia Augusta zunimmt, denn von jenen unwürdigen Scenen, von denen die Tagesblätter früher so voll waren, findet sich keine Spur mehr. Sehr viel verdanken wir hierbei den würdigen Männern, welche in den lezten Jahren das Prorectorat verwaltet haben. Unter diesen nimmt vor Allen der Hofrath Rudolph Wagner, der nicht nur als Gelehrter, sondern auch als Mensch hier in hohem Ansehen steht, den ersten Rang ein. Leider haben wir jezt nicht das Glück, diesen biedern Mann in unsrer Mitte zu sehen, da eine Krankheit ihn nöthigt, die Bäder Lucca's zu gebrauchen. Sollte er, und das hoffen wir fest, zu Ostern zu uns zurückkehren, so werden wir ihm zeigen, daß er sich durch sein redliches Streben liebevolle Herzen erworben hat.

— Die nun beendigte Leipziger Messe ist sehr schlecht ausgefallen. Sind ja einige Verkäufe gemacht worden, so waren es Zwangsverkäufe und zu entsetzlich niedrigen Preisen.

— Leipzig. Die bedrohte Stellung, in welcher sich in lezter Zeit die J. J. Weberische Buchhandlung befand, ist durch Ausgleichungen, welche eine berühmte Papierfabrik übernahm, wieder so viel als aufgehoben. Die Nachricht von der förmlichen Insolvenz-Erklärung der Firma war sohin eine voreilige.

— Köln. Betreffend den schon besprochenen Mord in Düren nimmt die Geschichte nun einen minder grausamen Charakter an. Man sagt nämlich, die im Schlachthause aufgehängte Leiche sei eine irgendwo entwendete und nur im Schlachthause aufgehängt, weil man fernerhin die Benützung dieses Hauses nicht mehr wünsche und schon lange, aber vergebens, um die Verlegung desselben einkam. Ein sonderbarer Einfall, den aber auch die Aerzte nach Untersuchung der gefundenen Leiche Glauben schenken.

— Im Königreiche Preußen ist angeordnet worden, daß fortan sämmtliche Regimenter alle 4 Jahre ihre Garnisonen wechseln und zwar dergestalt, daß jährlich ein Infanterie- und ein Kavallerieregiment in dem Umkreise ihres Armeecorps umquartieren.

— Wie die Fuhrleute ihre Freude haben, daß der Dampf die Reisenden im Schnee sitzen läßt, freuen sich die Lichterzieher, daß das Gas in Mißkredit kommt. Im Krollschen Etablissement in Berlin saß in diesen Tagen die große Gesellschaft zweimal plötzlich im Dunkeln, weil die Gasbeleuchtung verlosch. Am besten befanden sich dabei die Taschendiebe.

— Berlin. Am 9. Abends gegen 6 und 7 Uhr warf sich auf der Anhaltischen Eisenbahn bei Ankunft des Personenzuges ungefähr 1/4 Meile vom hiesigen Bahnhofe entfernt, ein junger Mann auf die Schienen. Er fand den gewünschten Tod augenblicklich, denn der Kopf war ihm gänzlich zerrissen, und der rechte Arm und der rechte Fuß zerbrochen. Seine Kleidungsstücke fand man zusammengelegt auf der Bahn vor.

— In Königsberg haben dieser Tage mehrere Haussuchungen stattgefunden, die zu Resultaten führten. Bei einem Schreinermeister fand man eine Menge verbotener Bücher, nach welchem er sich seinem politischen Habit zugeschnitten hatte, und bei einem Elementarlehrer entdeckte man eine ausgedehnte Correspondenz, welche sicher darthat, daß er einen großartigen Handel mit dergleichen Büchern bisher getrieben hatte und von ihm über 1000 Exemplare bloß nach Memel versandt worden waren. Da das revolutionäre Element bislang noch nicht unter die Elementargegenstände des Unterrichts gerechnet wird, so dürfte über ihn eine Ruthe kom-

men, die er bisher selbst über seine Schüler verhängt hatte. (W. A.)

— Bezüglich der eigenthümlichen Krankheitserscheinung bei Zündhölzchenarbeitern sind von der österreichischen Regierung sehr zweckmäßige Anordnungen erlassen worden, für deren genaue Befolgung jeder Inhaber eines dortigen Etablissements verantwortlich ist. Diese Vorschriften haben theils die entsprechende Einrichtung der Fabriklokalitäten, theils ein der Gesundheit der Arbeiter angemessenes Verhalten derselben bei der Fabrikation zum Gegenstande.

— Wien. Unserer Polizei ist eine wirklich pikante Entdeckung gelungen, nämlich die eines Diebsvereins unter herrschaftlichen Bedienten, wobei solche aus den vornehmsten Häusern, wie z. B. im Pallast des Erzherzogs Karl, betheiligt sind. Die von der saubern Gesellschaft entwendeten Sachen wurden einem unter ihnen, der ganz besonders im Rufe der Ehrlichkeit stand, als Magazinier und Hehlersmann übergeben, bei dem auch die angestellte Haussuchung eine Menge werthvoller Gegenstände vorfand.

— In Wien ist, wenn man der dortigen Theaterzeitung glauben darf, ein Militärfeuerwerker Namens Steinhart im Begriffe, steinreich zu werden. Es ist ihm nämlich ein Onkel in Ostindien gestorben, der jedem seiner sechs Anverwandten die Kleinigkeit von 400,000 fl. K. M. hinterläßt. Ach! wer doch auch so einen ostindischen Onkel hätte!

— Die österreichische Amnestie für Krakau ist erfolgt. Nur Rädelsführer und Leute, die thätigen Antheil genommen haben, werden bestraft. Man ersieht daraus, daß auch in Oesterreich die Gedanken noch ihre alte Freiheit, die Zollfreiheit nämlich, zur Stunde besitzen.

— Aus Posen schreibt man: In dem Städtchen Rogasen begegnete ein Gendarm einen fremden ungewöhnlich großen und starken Mann und forderte dessen Papiere, der Fremde reichte dieselben ohne ein Wort zu sagen, als sie aber der Gendarm für ungenügend erklärte, schoß er ihn alsbald nieder. Einen hinzu geeilten Bauern versezte er ebenfalls einen Schuß und suchte über den gefrorenen See in ein nahgelegenes Wäldchen zu entfliehen. Als er sich aber fast eingeholt sah, knieete er auf dem Eise nieder, in der rechten Hand ein zweites Pistol in der Linken 2 blitzende Dolche hoch schwingend, so vermochte er die Menge in gewisser Entfernung von ihm zu halten. Nun rief er laut, man möge ihm nur einige Augenblicke zum Beten gönnen, dann wolle er sich selbst den Tod geben, in demselben Augenblicke aber wurde er von einem auf ihm gehezten Hunde niedergerissen, geknebelt und in die Stadt transportirt. So viel aus seinen Papieren ersichtlich, hält man ihn für einen Emissär der polnischen Propaganda in Frankreich.

Wasserdichte Schmiere. Man nehme ein Pfund Schweinfett und ein halbes Pfund Fischthran, löse in Terpentinöl für circa 6 kr. elastisches Gummi auf, gieße lezteres daran und die Schmiere ist fertig.

Zureichender Grund. Bei einem unlängst abgehaltenen Schulexamen über die sieben Bitten, stellte der Lehrer bei der vierten Bitte die Frage: „Warum bitten wir aber nur um's tägliche Brod, nicht um's wöchentliche, um's monatliche, oder gar auf's ganze Jahr?“ Ein kleines Mädchen antwortete schelmisch lächelnd: „Es würde sonst altbacken!“

Vergißmeinnicht

auf das frühe Grab unseres lieben Freundes

Martin Ried.

Düstre Tage waren Dir beschieden,
Lange Last lag auf dem Leidensmüden,
Beugte tief ein fühlend Herz;
Die Dich kannten in der frühern Weise,
Froh und munter in der Trauten Kreise,
Ihre Brust umhüllte Mitleidsschmerz.

Du allein bliebst stark in dem Gewühle
Hauchtest immerdar der Hoffnung Hochgefühle
Deiner reinen Seele aus.
Leben hofftest Du, — doch geh's zu Leiden,
Geh's zum Tode und zum ew'gen Scheiden,
Kein Gedanke macht dem Reinen Graus.

Und als endlich mit gekehrter Leuchte
Unerbittlich Dich der Tod erreichte,
Lang betrachtend vor Dir stand;
Sahst Du ihm mit Ruhe in die Blicke;
Schrittest vor zu jener dunkeln Brücke, —
Hoffnungsstark selbst an der kalten Hand.

Wir, wir sehen nach mit Freundestreue
Deinem Zuge, Deiner hohen Weihe,
Graben's tief in unsre Herzen ein:
Wo der Glaube, wo die Unschuld wohnet,
Bruderliebe und die Reinheit thronet,
Muß der Tod ein Engel sein.

Hoffen Dich zu schauen einst im Frieden,
Dir aufs Neue Freundesgruß zu bieten,
Den Dir schon der Himmel reicht;
Wo nie welket uns'rer Liebe Rose,
Keine Gräber kleiden sich mit Moose,
Schmerz nicht ist, — das Athmen leicht.

G.

Vom

Direktorium der k. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft

werden die verehrlichen Aktionäre derselben zu der am

Mittwoch, den 27. Januar 1847, zu haltenden

Generalversammlung

eingeladen, welche Vormittags 9 Uhr im Saale des bayerischen Hofes beginnt.

Die Legitimations- und Präsenzlisten werden Vormittags 9 Uhr geschlossen. Legitimationen zum Stimmrecht können nach Vorzeigung der Aktien am Tage vorher, Dienstags den 26. Januar, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, dann Nachmittags von 2 bis 4 Uhr aufgenommen werden, und ist zu wünschen, daß von dieser Geschäftserleichterung häufig Gebrauch gemacht werden möge.

Gegenstände der Verhandlungen sind:

1) Rechnungslegung über das 11te Verwaltungsjahr 1846,
2) Festsetzung der Dividende pro 1846,
3) Vorlegung des Etats pro 1847,
4) Anträge zu weiterer Verbesserung der Betriebsmittel und der Lokalitäten,
5) neuester Standpunkt der Verhältnisse der Gesellschaft zur kgl. Ludwigs-Süd-Nordbahn,
6) Wahl von zwei Direktorial- und zwei Ausschußmitgliedern und einer gleichen Zahl von Ersatzmännern.

Die Ausbleibenden haben sich nach Art. VIII. der Statuten Dem zu unterwerfen, was die Mehrheit der Anwesenden statutenmäßig beschließt. Nürnberg, den 13. Januar 1847.

Mainberger, Direktor.

Korte.

Verkauf. Ein **Wasserwerk** mit bedeutender Kraft, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen. Näheres in S. Nr. 1345 der Landauergasse in Nürnberg.

Verkauf. Fünf bayerische Morgen **Feld** an der hintern Schwand sind zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der mitlern Königsstraße Nro. 376 ist eine **Wohnung** nebst **Laden** zu vermiethen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die **Wirthschaft** im Pitterlein'schen Garten wieder eröffnet habe, und bitte mich mit gütigem Besuch zu beehren.

Martin Krauß.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager, bestehend in den feinsten Sorten **Porzellain**, namentlich **Porzellain-Lichtschirmen**, bis zu den billigsten Sorten **Steingut** und **steinernes Geschirr** zur gefälligen Abnahme. Auch ist daselbst ein Aushäng-Kästchen billig zu verkaufen.

Joh. Andr. Weigmann.

Anzeige. Ungemischtes **gelbes Wachs** per Pfund 1 fl. 12 kr., und sogenannter **Landhonig** als Bienenfutter, und besonders für Brust- und Halsleiden, per Pfund 24 kr. sind zu haben bei P. K. Kraft, Lebküchner.

Kapitalgesuch. 500 oder **1000 fl.** werden gegen hinlängliche Sicherheit zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Auf sichere erste Hypothek werden **2200 fl.** am Ziel Laurenzi d. Jrs. zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Den Finder eines, seit Sonntag vermißten, **Kinderschlittens** bittet man um dessen gefällige Rückgabe, an die Redaktion dieses Blattes, gegen angemessene Belohnung.

Verkauf. Ein runder blechener **Ofen**, ganz neu, wird verkauft. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Nro. 247 (II. Bzkrs.) ist eine **Wohnung** nebst **Laden** zu vermiethen, und kann bis Ziel Walburgi bezogen werden.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Pariser Räucheressenz und Räucherpulver

den **angenehmsten dauernden** Wohlgeruch verbreitend — sowie:

Bayonner Fleckenwasser

zur **augenblicklichen Vertilgung aller Schmutz- und Fettflecken** ohne geringsten Nachtheil für die Farbe und Haltbarkeit der Stoffe — zur gefälligen Erprobung empfohlen von

Friedrich Heberlein.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 13.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 22. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Hofkapellmeister Franz Lachner ist von der belgischen Akademie der schönen Künste zum Mitgliede ernannt worden.

— Aus Kempten. Den Professoren an Gymnasien, den Lehrern an Gewerbe- und deutschen Schulen ist im Anbetracht der momentanen Theuerung eine Gehaltszulage bewilliget worden, und zwar den Ersteren nach Umständen 100, 90, 80, 60, 50 fl. Die Lehrer an den Gewerbschulen erhalten je 60 fl., die an den deutschen Schulen je 22 — 12 fl.

— Am 15. Januar Abends halb 6 Uhr wurde zu Nürnberg, zunächst der Hauptwache und in einer der frequentesten Straßen, ein mit seltener Frechheit ausgeübter Raub versucht. Auf das Hilfegeschrei des Bedrohten entlief zwar der Räuber, jedoch gelang es der Thätigkeit der Polizei ihn noch an demselben Abende zu ermitteln und seines heftigsten Widerstrebens ohngeachtet in sichere Gewahrsam zu bringen.

— Der königl. Landgerichts-Assessor Gengler in Forchheim wurde zum Landrichter in Pottenstein ernannt. —

— Die am kgl. Lotto-Oberamt Aschaffenburg erledigte Revisorstelle ist dem Funktionär Eller verliehen. (Asch. Z.)

— Das Stadt-Physikat Bayreuth so wie die Stelle eines Arztes im Strafarbeitshause zu St. Georgen erhielt der königl. Gerichtsarzt Dr. Fischer in Waldsassen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 16. Januar. Weizen 29 fl. 47 kr., Korn 25 fl. 21 kr., Haber 9 fl. 31 kr., Gerste 21 fl. 29 kr.

— Großbritannien. Lord Russell hat einer Deputation, welche auf eine Verminderung der Theetaxe antrug, die Versicherung gegeben, daß die Regierung diesen Gegenstand in reife Erwägung ziehen werde. Bekanntlich haben diese Erwägungen den einzigen Fehler, daß sie nie zeitigen.

— In der spanischen Thronrede wird versprochen, daß die zur Tilgung der Schuld nöthigen Maßregeln zu gehöriger Zeit werden ergriffen werden. Allein man fürchtet, der Kalender sei noch nicht gedruckt, welcher den gehörigen Tag enthielte.

— Paris. Die meisten Escompteurs von Paris wollen seit einigen Tagen die Wechsel, welche länger als 45 Tage zu laufen haben, nicht mehr discontiren; sie verlangen 6½ pCt. Zinsen, ihre Bankcommission nicht mit einbegriffen.

— Ein demnächst in den Tuilerien, den französischen Gesetzen gemäß, abzuhaltender Familienrath, wird die Herzogin von Montpensier, welche durch ihre Vermählung die Volljährigkeitsrechte erhalten, ermächtigen, ihre in Spanien liegenden Güter zu veräußern.

— Lieutenant Marin, Mitglied der Ehrenlegion, welcher nach seiner Auslösung aus der Gefangenschaft bei Abd-el-Kader zu Oran vor ein Kriegsgericht gestellt war, unter der Anklage, sich und sein Corps von 200 Mann ohne Widerstand den Arabern übergeben zu haben, ist vom Kriegsgericht für schuldig erkannt, der Ehrenlegion für verlustig erklärt, und zum Tode verurtheilt worden. Er hat Kassation eingelegt.

— In Bern hat sich ein schwermüthiger Handlungsdiener von 28 Jahren über die Münsterterrasse hinab gestürzt. Der Unglückliche starb nach zwei Stunden.

— Mannheim. Im Verlaufe sehr kurzer Zeit haben sich die bei der hiesigen Kaufmannschaft veranstalteten Unterzeichnungen für die Familie List's schon auf 1000 fl. belaufen.

— Stuttgart, 14. Januar. Als in der heutigen Kammersitzung der Abgeordnete Mack die Wiest'sche Urlaubsverweigerung zur Sprache brachte, widerhallte der Saal von einstimmigen Beifallsbezeugungen. Niemand sprach für die Regierung, und als bemerkt wurde, daß die Protestanten in dieser Sache eben so dächten,

wie die Katholiken, erhoben sich fast alle Abgeordneten zum Zeichen ihrer Beistimmung von ihren Sitzen. (A. Anzbl.)

— Die Mainzer wollen auf ihre Carnevalsfreuden verzichten, entschädigen sich aber dadurch, daß sie Vorlesungen über oder nach Schlossers Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts halten lassen. — Die Frage, ob die hessische Ludwigs-Bahn gebaut werden soll oder nicht, ist nun so viel als gelöst. Alle Vorarbeiten sind beendet und man sieht der Genehmigung der Regierung entgegen.

— Diesen Winter werden wir auf wohlfeilerem Fuß leben. Auf der Neujahrsmesse zu Leipzig ist ein gutes Drittel von Sohlleder unverkauft geblieben. Die übrigen zwei Drittel wurden um 10 Procent billiger verkauft als auf der Michaelismesse.

— Nach der Leipz. Ztg. ist Tyssowski (Diktator von Krakau) am 14. Jan. auf der Gränze einem österreichischen Polizeibeamten übergeben worden, um nach Triest gebracht und dort mit seiner Familie vereinigt nach Amerika übergesezt zu werden.

— In Dresden sind vor einigen Tagen eine Menge Erkrankungen vorgekommen, die, wie sich später auswies, Folgen einer Arsenikvergiftung waren. Ein sogenannter Kammerjäger hatte nämlich einem Bäcker die Schwaben vertrieben, wobei eine so starke Anwendung von Arsenik stattgefunden haben mochte, daß irgend eine Vermischung mit den Mehlvorräthen die Folge davon gewesen sein mußte.

— Der greise Oberforstmeister von Boyen in Liegnitz hat am 9. Jan. durch Selbstentladung seines Gewehres den Tod gefunden. Der Schuß, welcher vom Halse aus durch den Kopf ging, führte den augenblicklichen Tod herbei.

— Philipp Solmitz, Vorsteher der jüdischen Gemeinde zu Nordhausen, erklärt in der Magdeburger Ztg. die Nachricht, als werde die neue freie Gemeinde zu Nordhausen, falls ihr eine christliche Kirche nicht eingeräumt werden sollte, ihre gottesdienstlichen Verrichtungen in dem Tempel der Juden vornehmen können, als unwahr.

— Den Berliner Zeitungen wird es seit Kurzem nicht mehr gestattet, sich in Betreff der Emanzipation der Juden auszusprechen.

— Berlin. Neuerdings wurden dahier Haussuchungen veranstaltet und zwar bei Herrn Dr. Meyer und dem Redakteur der Zeitungshalle, Herrn Julius. Der Polizeidirektor Dunker leitete die Haussuchung (es galt einer Fahndung nach Briefen Dronkes) hat aber dieses Mal nichts gefunden. Hr. Julius ist mit Dronke nicht einmal persönlich bekannt.

— Danzig. Dowiat hat seine Stelle als Prediger der Dissidentengemeinde niedergelegt.

— Der von den Schleswig-Holsteinern hochverehrte Landgerichtsadvokat Beseler, ist wegen seiner Thätigkeit bei der Neumünster'schen Volksversammlung von der Regierung in Anklagestand versezt und befohlen worden, denselben von der Wahlliste der Stadt Schleswig zu streichen.

— Die Kölner Ztg. gibt nun in einem Artikel aus Gräz einige Aufklärung über das von dem Redakteur des Oesterreichischen Gewerbeblattes, Frankenstein, erfundene Lunarlicht. Dasselbe wird aus reinem Weingeist bereitet und zeichnet sich an Helle, Reinheit und stillem Glanze vor jedem andern Lichte aus. Von Wien aus sollen dem Erfinder sehr vortheilhafte Anträge gemacht worden sein.

— Ein Wiener Fiaker mißhandelte ungerechter Weise einen Knaben. Die Umstehenden wollten sich eben an ihm vergreifen, als ein feiner Herr einstieg und fortzufahren befahl. Wohin, Ew. Gnaden? rief der Kutscher. — Nach der Polizei. — Was krieg ich? Fünf und zwanzig. Der Herr war ein Polizeibeamter. Das Publikum gab sich zufrieden.

— Von der polnischen Gränze. Die Zahl der russischen Truppen im Königreiche Polen mehrt sich in auffallender Weise durch Zuzüge aus den innern Gouvernements des Reichs, besonders seitdem durch den eingetretenen Frost die Heerstraßen wieder wegsam geworden sind.

— Warschau. Auf kaiserlichen Befehl ist das Königreich Polen zum 13. Kreise der Land- und Wasserverbindung des russischen Kaiserreichs erklärt worden.

Bürgeraufnahme und Bewerbungen.

Der Metallschlagergeselle Thomas Hager von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Metallschlagers-Conzessionen angemeldet.

Der Schuhmachermeister Joh. Georg Gernbach dahier, hat sich um eine neue Wirthschafts-Conzession beworben.

Der hiesige Einwohner und Metallschlagergeselle Konr. Ortmeier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Wirth und Holzhändler Joh. Michael Popp, von hier, will in die Reihe der Bewerber für erledigte Melber-Conzessionen treten.

Der Stärk- und Nachtlichtermacher Leonh. Schaller dahier, will in die Reihe der Bewerber für erledigte Bierwirthschafts-Conzessionen treten.

Der Müllergeselle Christ. Konr. Ludw. Pillipp von hier, hat die Bürgeraufnahme als Melbermeister erhalten.

Der Metallschlagergeselle Joh. Peter Wölfel von hier, hat die Aufnahme als Insasse erhalten.

Der Maurerpolier Joh. Georg Hofmann von Mkt. Erlbach, hat die Bürgeraufnahme als Maurermeister erhalten.

Der Webergeselle Israel Ellern von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Weber-Conzessionen beworben.

Der Drechslergeselle Joh. Carl Christoph Bürglein von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.
Der Kammmachergeselle Joh. Adam Simon Meyer von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Kammmacher-Conzessionen beworben.
Der Handlungscommis Meier Wolf Gutmann aus Berolzheim, hat um seine Ansässigmachung und Conzessionirung zum Großhandel mit Ausschnittwaaren nachgesucht.
Der Metallschlagergeselle Stephan Zink aus Mühlhof, hat die Ansässigmachung als Insasse erhalten.
Der Kammmachergeselle Joh. Christoph Barnbacher von hier, hat die Bürgeraufnahme als Bierwirth und Brandweinbrenner erhalten.
Der Schreinergeselle Christoph Konr. Engelhard von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Schreinergeselle Joh. Kaspar Sörgel von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Kammmachergeselle Friedr. Wilh. Daniel Koch von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber um erledigte Kammmacher-Conzessionen angemeldet.
Der Metallschlagergeselle Konr. Schildknecht von hier, hat um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Metallschlagers-Conzessionen nachgesucht.
Der Drechslergeselle Johann Sucker von hier, hat um die Meisteraufnahme sich beworben.
Der Drechslergeselle Christian Friedr. Karl Emmendörfer von hier, hat um die Meisteraufnahme sich beworben.
Der Drechslergeselle Joh. Stephan Rausch von hier, hat um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechslers-Conzessionen nachgesucht.

Hiesiges.



Am 21. Januar, Morgens 2 Uhr, ertönte der Ruf „Feuer!" durch die Stadt, und ein furchtbarer Feuerregen bedeckte kurz darauf den unteren Stadttheil und leitete die herbeieilende Menge zur Brandstätte. Das Feuer war nämlich in dem Stadel des Oekonomen J. G. Zolles, im Rednitzhofe, ausgebrochen, und griff in Folge der hier aufgelagerten Brennstoffe mit riesiger Schnelle um sich, so daß die erste Hilfe zunächst auf die Rettung der Mobilien in den angränzenden Häusern gerichtet war. Unterdessen kamen die Bauhandwerker und Rettungswerkzeuge an mit deren Hilfe, und durch die gänzliche Windstille, es möglich wurde, nach fünfstündiger Anstrengung dem Feuer Meister zu werden. Leider sind aber drei Wohnhäuser stark beschädigt, unter diesen ist das des Seifensieders J. Böhnert fast gänzlich zerstört, so daß mehrere Familien momentan obdachlos sind und einige ärmere den größten Theil ihrer Habe zu beklagen haben, da man in den Mansarden-Wohnungen nicht beikommen konnte. — Doch vertrauen wir auf den regen Wohlthätigkeitssinn unserer lieben Fürther, die stets Hilfe schaffen wo wirkliche Noth ist.

Bekanntmachung.

Wegen einer sich ergebenen Beanstandung wird die Bekanntmachung in Nro. 11 des Fürther Tagblattes vom 17. Januar l. Jrs. hiermit zurückgenommen und dahin berichtigt, daß der hiesige Metallschlagermeister Herr Heinrich Kieffer in Gemäßheit des durch h. Reggs.-Rescr. vom 11. September v. Jrs. Nro. 34675 bestätigten magistratl. Beschlusses, vom heurigen Jahre an die Firma

Georg Balthasar Kübler senior

jezt

Heinrich Kieffer, Goldschlager in Fürth,

zu führen habe.

Dieß wird andurch mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß demzufolge alle unter der **bloßen** Firma

Georg Balthasar Kübler

gemacht werdenden Bestellungen nur an den Unterzeichneten, welcher zur Führung dieses Namens ohne eines Beisatzes unter den Metallschlagermeistern nur noch alleinig berechtigt ist, zu gelangen haben, und daß wider die dagegen handelnden Boten Klage erhoben werden müßte.

Fürth, den 20. Januar 1847.

Georg Balthasar Kübler,
Metallschlagermeister.

CASINO.

Sonntag den 24. Januar,

Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr Abends.

Fürth, den 20. Januar 1847.

Die Vorstände.

Casino.

Die Inhaber der am 15. November resp. 13. Dezember v. Jrs. gezogenen **Möbelaktien Nro. 47, 58, 21,** werden hiermit wiederholt ersucht, dieselben behufs der Abzahlung an Unterzeichneten einzusenden.

Fürth, den 16. Januar 1847.

Dr. Beeg.

Anzeige. Meiner werthen Kundschaft diene zur Nachricht, daß der Bequemlichkeit wegen, eines meiner Dienstleute jeden Nachmittag 1 Uhr frisch gebackene **Spritzen-, Pfannen- u. Bamberger Kaffeekuchen,** nebst **Ulmer Zwieback** zum Kaffee verabreichen wird. Bitte daher um gütige Abnahme.

J. S. Rost, Conditor,
vis à vis dem grünen Baum.

Laden-Veränderung.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß von heute an, mein

Mode-Waaren-Lager

in der obern Königsstraße Nr. 268 (II. Bzrks.) nächst der Sonnen-Apotheke und vis à vis dem Kaufmann Herrn B. Hamburger Helm sich befindet, und empfehle mich zugleich zur geneigten Abnahme bestens.

Fürth, den 22. Januar 1847.

J. D. Heumann.

Firma: S. B. Tachauer.

Bitte. Freitag den 8. d. Mts. ist eine junge schwarzgefleckte **Wachtelhündin** abhanden gekommen. Man bittet um die Zurückgabe.

Anzeige. Frisch geschossene **Haasen** sind zu haben bei

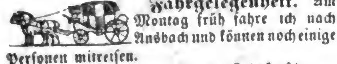
Valentin Gaum, am Markt.

Anzeige. Vorzüglich schöne

Theater-Costüme

für **Damen** zu Maskenbällen sind billig zu verleihen bei

Caroline Prechtel,
L. Nro. 661 Lorenzergasse,
in Nürnberg.



Fahrgelegenheit. Am Montag früh fahre ich nach Ansbach und können noch einige Personen mitreisen.

Walz, Lohnkutscher.

Verkauf. Ein runder blecherner **Ofen**, ganz neu, wird verkauft. Von wem? sagt die Redaktion.

Einladung.

Samstag und Sonntag ist **Metzelsuppe** und am letzteren Tage gutbesetzte **Tanzmusik** im Landgraben, wozu höflich einladet

Michael Siebenkäß.

Gesuch. Ein noch beim **Militär** stehender Mann, versehen mit den besten Zeugnissen, wünscht gleich oder bald einzustehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 247 (II. Bzrks.) ist eine **Wohnung** nebst **Laden** zu vermiethen, und kann bis Ziel Walburgi bezogen werden.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

J. Kan, Sterngasse Nro. 204.

Zu vermiethen. In Nro. 332 der Aleranderstraße ist der erste Stock zu verlassen.

Zu vermiethen. Während der Lichtmeß-Messe in Erlangen kann ein **Verkaufsladen** am Markte vermiethet werden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. In dem Hause Nr. 199 (I. Bzrks.) in der Wassergasse, ist über eine Stiege hoch ein **Zins** zu verlassen, bestehend in einer Stube, Küche, Kammern und Boden, und bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei Fröschmann.

Lotterie: 8. 52. 65. 85. 89.

Fürther Schrannenpreis

den 20. Januar 1847.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	27	41	gest.	—	20
" "	Korn	22	30	gest.	—	18
" "	Gerste	20	16	gest.	1	20
" "	Haber	8	59	gest.	—	14

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 10. bis 16. Jan. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	10.	Januar	1210	Personen	141	51
Montag,	11.	"	1258	"	146	15
Dienstag,	12.	"	1092	"	123	48
Mittwoch,	13.	"	1072	"	123	18
Donnerstag,	14.	"	1118	"	127	48
Freitag,	15.	"	958	"	107	42
Sonnabend,	16.	"	809	"	91	3
			7517	"	861	45

Nürnberg, den 21. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99⅞		
Hamburg		88⅞		
London	119¼		119	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris	93¾			
Lyon	93¾			
Bremen	98¼		98	

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	655
Donau-Main-Kanal-Actien	78¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	315

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 14.

Sonnabend, den 23. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Dieser Tage starb in **München** im Alter von 77 Jahren der Glasmaler Sigmund Frank aus Nürnberg.

— Der Revierförster v. Täuffenbach zu Sulzburg wurde zum Forstmeister in Orb befördert.

— In **Regensburg** sind 5000 Schäffel ungarischer Gerste angekommen und sollen noch mehrere Ladungen zu erwarten sein.

— In **Cham** im bayer. Walde sind sechs Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden.

— Das Comité für das große deutsche Sängerfest zu **Lübeck** hat an den Herrn Gg. Barfus, als Direktor der hiesigen Gesanggesellschaft, eine Einladung zur Mitwirkung an dem dortigen Sängerfeste erlassen.

— Auch in **Nürnberg** will ein Comité sich bilden, um Beiträge zur Unterstützung der hinterlassenen Familie List's zu sammeln.

— **Würzburg.** Die Expropriation zum Behufe des Eisenbahnbaues hat in hiesiger Stadt begonnen.

— **Fremdingen.** Am 14. d. M. Morgens gerieth ein nach Nördlingen fahrender Dienstknecht unweit von hier mit seinem Fuhrwerk in den Straßengraben und wurde von seinem Sattelpferd dergestalt an einen Baum gedrückt, daß er todt auf dem Platze blieb. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß ihm die Brust eingedrückt war.

— Der Generalmajor v. Horn ist zu **Speyer** in seinem 61. Jahre gestorben.

— **Portugal.** Die miguelistischen Streitkräfte, 2000 Mann stark, sind von den königlichen Truppen gänzlich geschlagen worden. Eben so zerstreuten sich auf die Kunde von dem Siege Saldanha's bei Torres Vedras die Guerillas in allen Provinzen Portugals und gingen, wie echte Schweizer aus dem lezten Freiburger Zuge, nach ihren Heimathsorten zurück.

— **Paris.** Abermals geht man mit dem Projekt um, Algerien zu einem Vize-Königthum umzuwandeln, und will den Herzog von Montpensier zum Vicekönig erheben.

— **Freiburg.** Der Stadt Murten soll eine Contribution von 40,000 Fr. und der Stadt Bulle eine solche von 26,000 Fr. auferlegt worden sein. — Die Gebirgsschweiz trifft alle Maßregeln, um sich in einen Vertheidigungszustand zu setzen, welcher der revolutionären Parthei Achtung einflößen wird.

— Durch die **württembergische Kammer** ist der Vorschlag, das Getreide künftig nach dem Gewichte zu verkaufen, angenommen worden.

— **Stuttgart.** Duvernoys einstimmig angenommener Antrag in der Kammer der Abgeordneten, betreffend die Censur: „Eine hohe Staatsregierung wird gebeten eine beruhigende Erklärung über die Angelegenheit der Presse noch auf dem gegenwärtigen außerordentlichen Landtage mittheilen zu wollen, indem die Kammer der Abgeordneten die Verfassungsmäßigkeit der Censur nicht anzuerkennen vermöge, und indem sie sich der Hoffnung hingeben zu dürfen glaube, daß endlich ihren wiederholten Gesuchen um Aufhebung jener Einrichtung entsprochen werde."

— Der Gustav-Adolph-Verein zu **Leipzig** hat für das in Koblenz zu errichtende evangelische Waisen- und Krankenhaus eine Beisteuer von 1000 Thlr. gesendet und dabei ausgesprochen, daß er diesem menschenfreundlichen Unternehmen auch fernerhin mit besonderer Liebe werde zugethan sein und fortfahren werde, demselben fernere Beiträge zukommen zu lassen.

— Auf Reklamation der österreichischen Regierung, welche sich durch ein in **Leipzig** erschienenes ungarisches Werk verlezt fühlte, hat die sächsische Regierung bestimmt, daß von nun an kein ungarisches Buch mehr in Leipzig erscheinen soll. Am kürzesten wäre wohl, die ganze

Guttenberg'sche Erfindung und was dazu gehört, zu vertilgen. Dann wär's bequem!

— Aus **Leipzig**. Des Dr. Wilh. Jordan Ausweisung, welche seit mehr als einem Jahre in der Schwebe hing, ist nun zum faktischen Beschluß gediehen. Das Landgericht hat ihm eröffnet binnen 8 Tagen Sachsen zu verlassen, wenn er nicht hinausgeschoben werden will, gleichzeitig eröffnete ihm das Kriminalamt, und mußte er durch Handgelöbniß versprechen, seinen Wohnort und Sachsen nicht zu verlassen. Nun wurde er neuerdings vor das Kriminalamt beschieden und ihm eröffnet, daß er von den 4 Monaten Gefängniß wegen seiner Betheiligung bei den Augustereignissen in erster Instanz freigesprochen sei, und an demselben Tage noch publizirte ihm das Landgericht seine Ausweisung ohne Widerruf.

— Das neue Strafgesetzbuch für die **preußischen** Staaten ist als Handschrift gedruckt und vertheilt worden. Es sollen dabei die rheinischen Institutionen zweckmäßig berücksichtigt und benuzt worden sein.

— Beim Kriegsministerium zu **Berlin** wurde am 15. d. genaue Auskunft darüber verlangt, ob hinreichend Offiziere vorhanden wären, um drei Armeekorps marschfertig machen zu können.

— Da haben wir's! Solches vermag die Wohlthätigkeit: Zu **Berlin** haben 98 Bäcker gegen die Wohlthätigkeitsbäckereien protestirt, und zwar mit der betrübenden Drohung Bankerott machen zu müssen.

— Aus **Köln** vom 18. Jan. verlautet: Bei dem gestern Mittags von Aachen abgefahrenen gemischten Güter- und Personenzuge ereignete sich auf der rheinischen Bahn, unfern der Station Buir, der Unfall, daß der Kessel der Lokomotive sprang, während der Zug noch im Gange war, wodurch die Maschine augenblicklich zur Seite der Bahn geworfen, der Tender, der noch weiter lief, ebenfalls umfiel und die beiden vorderen mit Güter beladenen Wagen auf den Tender liefen und hierdurch aus dem Geleise kamen und beschädigt wurden. Nur der Lokomotivführer, welcher mit der verunglückten Maschine umfiel, hat eine, jedoch nicht gefährliche Verletzung am Kopfe davon getragen; in den hinter den Güterwägen angehängten Personenwagen ist niemand beschädigt worden; die Explosion wurde darin kaum bemerkt.

— **Schleswig**, 14. Jan. Das Schleswiger Wahlkollegium soll einstimmig beschlossen haben, von der ihm gewordenen Mittheilung der Kanzlei rücksichtlich der Wählbarkeit des Advokaten Beseler in der längst geschlossenen und ausgelegten Wahlliste keine Notiz zu nehmen.

— In **Wien** hat es große Sensation gemacht, daß der russische Gesandte auf dem lezten Hofballe in schwarzen Strümpfen mit weißen Zwickeln erschienen ist. — Ueber die Einverleibung Polens ist man beruhigt. —

— **Wien**. Se. Majestät hat den Sohn des verstorbenen Erzherzog-Palatins, Erzherzog Stephan k. k. Hoheit, zum Stellvertreter der Palatinswürde in Ungarn ernannt.

— Wie **Wiener** Blätter melden, ist beschlossen worden, über den großen Donauarm bei Wien eine großartige Kettenbrücke zu bauen, deren Kosten auf 5,600,000 fl. K. M. veranschlagt sind.

— Was die Nachricht der Deutschen Allg. Ztg., die Zusammenziehung einer Truppenmacht von 10,000 Mann unter General Rüdiger längs der russischen Gränze und in dessen Folge die Aufstellung österreichischen Militärs an diesseitiger Gränze, betrifft, so werden jene Angaben von der Allg. Ztg. als unwahr erklärt.

Allerlei.

Wieder eine neue Erfindung. Doctor M'Connell in Washington hat eine Metallmasse hergestellt, welche so stark und billig wie Eisen ist und zugleich alle trefflichen Eigenschaften des Kupfers hatte. Die Masse, welche jezt ein Lieutenant Porter in New-York zu praktischen Zwecken verwendet, kann nach Belieben umgeschmolzen werden. Man will nun aus diesem Metall Schiffe aus einem Stücke gießen! Alte, unbrauchbar gewordene Fahrzeuge können umgegossen werden. Kommt ein Leck vor, so kann dasselbe binnen fünf Minuten mit demselben Metall gestopft werden. Die Sache nimmt sich aus wie ein Puff; es soll aber etwas daran sein.

— **Uebergewicht**. Ein Reisender, der auf der Eisenbahn von Leipzig nach Berlin fuhr, sagte zu seinem Begleiter: „Ich trenne mich von Leipzig mit zentnerschwerem Herzen." — „Still, still!" flüsterte ihm dieser zu, „wenn Jemand etwas von der Schwere Deines Herzens erfährt, dann mußt Du am Ende noch 27 Neugroschen für das Uebergewicht bezahlen."

— **Mörtel**. Einen guten Mörtel erhält man aus 1 Theil abgelöschten Kalk und 2 bis 3 Theile Steinkohlenasche. Die Masse kann nach Belieben auf Holz, Stein, trocknen Lehmboden und Mauerspeise aufgetragen werden und wird durch öfteres Abglätten marmorähnlich, binnen 4 — 8 Tagen trocken, luft- und wasserfest sein, dem Froste und Einfluße jeder Witterung widerstehen. Man soll die Masse nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$" dick auftragen.

— In R. bietet ein Weinhändler Weine zum Verkaufe an, die er „aus den besten Quellen bezogen."

Briefkasten-Revue.

1.) Ein gewisser Gemeinde-Vorsteher auf dem Lande hat es in der Rechtsgelehrsamkeit und feinen Lebensart seit kurzem so weit gebracht, daß er seine Gemeinde- und Ausschuß-Mitglieder bei einer Gemeinde-Versammlung mit einer Fluth Schimpfworte überschüttet, wenn er auf ihre ruhigen und gegründeten Vorträge nichts Vernünftiges mehr zu antworren weiß. Kann sich eine solche Gemeinde nicht gratuliren? (Der Mann hat Talent!)

2.) Eine Familie in — wird aufgefordert nicht mehr die 3 bewußten Mädchen jede Woche zweimal zu übernachten. Es können üble Folgen daraus entspringen.

3.) Wird wohl Herr — seinen so feierlichen Neujahrswunsch in der — Wirthschaft auch zu Herzen genommen haben? — Möge Gott! daß eine solche Gratulation nicht ganz fruchtlos bleibe, denn das Sprichwort heißt: Reue nach der That, ist zu spät. —

4.) Ein gewisser Werkführer wird gütigst ersucht, sich bei seiner reizenden Blumenkönigin mehr als ein Mal des Tags sehen zu lassen, indem sie durch das ofte Vorübergehen an seinem Fenster, bei dieser rauhen Witterung sich leicht einen Schnupfen holen, oder gar ein Blümchen aus ihrem Kranze verlieren könnte.

Ein besorgter Nachbar.

5.) Jemand hat die Erfindung gemacht, bei finsterer Nacht auf eben so schnelle als sichere Weise ein Dach zu ersteigen, und erbietet sich, frankirte unter der Adresse „K." einlaufende Anfragen bereitwilligst zu beantworten.

6.) Einige Freunde und Bekannte bitten Herrn —, welcher nach — berufen worden ist, um seine schon früher mit vielem Geschick bekleidete Stelle in den dortigen weiten Räumen des Tempels der Musen wieder anzutreten, um ferneres geneigtes Wohlwollen, und wenn uns auch als blos praktische Männer die Hoffnung beraubt ist, uns zu einer solchen künstlerischen Höhe hinauf zu schwingen, so fühlen wir uns doch schon vollkommen beglückt, daß seine heißen Wünsche nach langem Harren endlich mit Erfüllung gekrönt sind, und geben uns zugleich der frohen Hoffnung hin, daß troß der großen Kluft, die sich zwischen uns aufgethan, was wir von seinen anerkannt guten Herzen wohl mit Recht erwarten können, er unser auch in weiter Ferner freundschaftlichst gedenken wird.

7.) Einige Handwerker, die Lizenz zum Handel mit rohem Material haben, hängen ihre Arbeit an den Nagel, indem sie es weit bequemer finden im Wirthshause auf die Bauern zu warten, welche mit treffenden Artikeln handeln, da sie hierdurch die Auswahl haben, und auf einige Kreuzer mehr braucht es ihnen auch nicht anzukommen, der arme Handwerker muß schon zahlen. Hierdurch nehmen diese Händler nicht allein dem Handwerker sein brauchbares Material weg, sondern sie vertheuern es auch. Es fragt sich nun, ob Händler im Loco kaufen dürfen, und wenn dieses gesetzlich erlaubt ist, ob sie nicht warten müssen bis der Handwerker seinen Bedarf hat.

8.) Die Feier der Rückkehr Napoleons bei L. ist für den Laien zu unverständlich, würde aber von einer gewandten Feder beschrieben, willkommen sein. Das Gesuch der 4 hoffnungsvollen Jünglinge in dem schönsten Mannesalter, und eine hübsche Ballgeschichte legen wir in den Papierkorb.

Geld-Lied.

Mel. Wir winden Dir den Jungfernkranz ꝛc.

Das liebe Geld regiert die Welt!
So sagen alle Leute.
Wohl wahr, denn Alles ist für Geld,
Zu haben auch noch heute.
Leider Alles, Alles, Alles ist für Geld,
Nur für Geld zu haben.

Der Kaufmann, Krämer, Fabrikant,
Gelehrt' und Besenbinder,
Der Policist und Offiziant,
Der Gerber und der Schinder ꝛc. ꝛc.

Der Doctor, Bader und Barbier,
Der Büttel und der Richter,
Der Pfarrer und der Offizier,
Der Künstler und der Dichter ꝛc. ꝛc.

Der Zöllner und der Steuerrath,
Nachtwächter, Auctionator,
Der Landrath und der Magistrat,
Gensd'arme und Visitator ꝛc. ꝛc.

Der Advokat und Consulent,
Der Hausknecht und Assessor,
Die Hebamm' und der Recensent,
Schulmeister und Professor ꝛc. ꝛc.

Der Hofrath und Geheimerath,
Minister, Ofenheizer,
Der Todtengräber und Soldat,
Der Kammerherr und Schweizer ꝛc. ꝛc.

Wär' vieles nicht so feil um Geld,
Wie's leider ist auf Erden,
So würd' es anders in der Welt
Und vieles besser werden.
Aber Alles, Alles, Alles ist für Geld
Stets für Geld zu haben.

Anastasius Mondschein,
Inhaber vieler unbezahlter Rechnungen.

Eingesandt.

Bei der am vergangenen Sonntag Abend in der Gesellschaft „Eintracht" stattgehabten Abendunterhaltung hat dieser wackere Verein wieder aufs Neue dargethan wie er fortwährend bemüht ist, seinen Mitgliedern und den eingeladenen Gästen die freundlichste und schönste Unterhaltung zu bieten.

Gut vorgetragene Deklamationen wechselten mit herrlichem Gesang und eine dramatische Vorstellung schloß den schönen Abend, der in jedem Anwesenden gewiß einen freudigen Nachklang hervorgerufen. Insbesondere wurden die Vorträge durch eine freie Phantasie auf dem Pianoforte von Fräul. Hirschmann verschönert, die mit solchem Glanze, mit so rein musikalischem Gefühle spielte, daß sie alle Anwesenden zur Bewunderung hinriß. Möge der gute Geist in dieser Gesellschaft immerfort so schöne Früchte tragen.

Theater.

Sonnabend den 16. Januar sahen wir „Robert der Teufel." Es wird Keinem wundern wenn wir sagen die heutige Vorstellung entbehrte jeden Zusammenhalt; wo sollte er auch herkommen? Wenn auch Einige, wie Herr Eitel und Fräul. Steigerwald, Lob und Beifall sich erwarben, so ist dieß natürlich nicht hinreichend einer Vorstellung wie „Robert," Ansehen oder Interesse zu geben. Unter den jetzigen Verhältnissen unserer Bühne wäre es wohl besser sich nicht bis zu einer „großen Oper" zu verirren.

Emil.

Einladung. In diesem Jahre werden

zwei Redouten

stattfinden, nämlich am **Sonntag den 31. d. Mts.** und **Sonntag den 14. Februar d. Jrs.** Erstere **abonnirt,** Leztere gegen **bestimmtes Entrée,** wo Jedermann der Zutritt gestattet ist.

Um viele Theilnahme bittet und empfiehlt sich hochachtungsvoll ergebenst

Fürth, den 20. Januar 1847.

Louis Wolfermann,
Weinwirth und Pächter des Gasthofs zum Kronprinzen von Preußen.

Laden-Veränderung.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß von heute an, mein

Mode-Waaren-Lager

in der obern Königsstraße Nr. 268 (II. Bzrks.) nächst der Sonnen-Apotheke und vis à vis dem Kaufmann Herrn B. Hamburger Helm sich befindet, und empfehle mich zugleich zur geneigten Abnahme bestens.

Fürth, den 22. Januar 1847.

J. D. Heumann.
Firma: S. B. Tachauer.

Zur Beachtung.

Um Irrthümern vorzubeugen, bemerken wir, daß wir im Hause des Herrn Sattlermeister Schaum — vis à vis der Realschule — logiren.

Fürth, den 22. Januar 1847.

Oestreicher.
Gosser.

Anzeige. Künftigen Sonntag ist gutbesezte

TANZMUSIK

im Gasthaus zur **goldenen Traube.**

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

J. Rau, Sterngasse Nro. 204.

Gesang-Gesellschaft.

Montag den 25. d. Mts. findet die 3te **Produktion** Statt.

Der Vorstand.

Dank. Bei dem am 21. d. Mts. in der Nacht in unsrer Scheune ausgebrochenen Brande, fanden wir so viele rege Theilnahme und thätige Hilfe, daß wir es für Pflicht halten hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen.

Jolles sen. und
Jolles jun.

Gesuch. Ein hübscher leichter **Reise-Koffer** mit gutem **Schloß** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 50, in der Mohrenstraße, ist eine **Wohnung** am Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 254 (II. Bzrks.) sind drei **Wohnungen** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 286, in der Schwabacherstraße, ist im ersten Stock eine **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 147, der Theaterstraße, sind 2 **Wohnungen** zu verlassen, welche sich für einen Gürtler oder Drechsler sehr gut eignen, und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein **Zins,** ein Stockwerk hoch, in Stuben, Kammer, Küche und Holzlage bestehend, ist zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Auskunft gibt die Redaktion.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Pariser Räucheressenz und Räucherpulver

den **angenehmsten dauernden** Wohlgeruch verbreitend — sowie:

Bayonner Fleckenwasser

zur **augenblicklichen Vertilgung aller Schmutz- und Fettflecken** ohne geringsten Nachtheil für die Farbe und Haltbarkeit der Stoffe — zur gefälligen Erprobung empfohlen von

Friedrich Heberlein.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 15.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 26. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. Januar. Der Bau der Bahn von Bamberg über Würzburg nach Frankfurt, bei welchem die Erdarbeiten schon im nächsten Frühjahre auf allen Punkten beginnen werden, soll längstens in 5 bis 6 Jahren vollendet sein. Man wird dann den Weg von München nach Frankfurt in 17 Stunden, von Wien nach Frankfurt, wenn die Eisenbahn zwischen München und Wien fertig ist, in etwa 36 Stunden und von Triest nach Frankfurt in weniger als 40 Stunden zurücklegen können.

— Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der Hypotheken- und Wechselbank in München hat im Jahre 1845 die Versicherungssumme von 139,005,591 fl. 30 kr. übernommen, welche sich im Jahre 1846 auf 154,835,718 fl. 15 kr. erhöhte. Die Jahres-Einnahme betrug 524,290 fl. 17 kr. Darunter befinden sich 300,537 fl. 45 kr. neugezahlte Prämien. Die Ausgaben beliefen sich auf 337,167 fl. 1 kr., worunter Brand-Entschädigungen an 461 Betheiligte im Betrage von 228,817 fl. 6 kr. enthalten sind. Demnach ergab sich bei dieser Geschäftsbranche für das Jahr 1846 ein Aktivrest von 187,123 fl. 16 kr. Seit dem Bestehen dieser Anstalt (1. Juli 1836) wurden im Ganzen 955,036 fl. 52 kr. für Brandentschädigungen ausbezahlt.

— Verkehr auf den k. Eisenbahnen im Dezember. München-Donauwörth: Personenzahl 18,066, Einnahme 14,521 fl. 15 kr., Frachtgüter 44,518 Ctr. 37 Pfund, Einnahme 6,875 fl. 14 kr., Bagage, Equipagen ꝛc. 2,435 fl. 52 kr. Einnahme. — Nürnberg-Neuenmarkt: Personenzahl 28,027, Einnahme 15,174 fl. 36 kr., Frachtgüter 51,676 Ctr. 26 Pfd., Einnahme 8,567 fl. 54 kr., Bagage ꝛc. 1,202 fl. 46 kr.; in Summa Personenzahl 46,093, Frachtgüter 96,194 Ctr. 63 Pfd., Gesammteinnahme 48,777 fl. 37 kr.

— Dienstesnachrichten. Die bei der kgl. Bauinspektion Ansbach erledigte Baukondukteurstelle ist dem Baupraktikanten Hauser aus Nürnberg verliehen. — Dem Med. Dr. Eugen August Meinel von Erlangen, ist die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Roth und der dortigen Umgegend ertheilt. — Auf die Baukondukteurstelle bei der Bauinspektion in Augsburg ist der bisherige Baukondukteur Clemens von Sicherer in Weilheim versezt.

— Der k. Appellations-Gerichtsrath Bernhard Kellermann, ein wahrer Ehrenmann, erlag zu Freising den Folgen eines Schleimfiebers in einem Alter von 49 Jahren.

— Aus Nürnberg. Da die Betheiligung hiesiger Bürger bei der Aktiengesellschaft für die Beleuchtung mit Gas so gering war, daß sie unter der vertragsmäßig festgesezten Summe (⅓ des Kapitals) zurückblieb, so ist die für diesen Fall vorgesehene Uebernahme der Herstellung und Unterhaltung der Anstalt für alleinige Rechnung der Unternehmer in Wirksamkeit getreten. Die Arbeiten werden nach dem Eintritt günstiger Witterung beginnen und sollen binnen 3 bis 4 Monaten die für das Jahr 1847 bedungenen 400 Flammen hergestellt sein. — In der Magistratssitzung vom 22. fiel die Wahl eines Revisors auf dem bisher im kgl. Eisenbahndienste verwendeten Buchhalter H. Durst. — Die von unsern Behörden gegen die in den Zündholzfabriken vorkommenden Nekrose der Kieferknochen ergriffenen medizinalpolizeilichen Maßregeln und Anordnungen, die sich im Laufe des lezteren Jahrs so erfreulich erprobten, daß neue Erkrankungen nicht vorkamen, wurden von der kgl. Regierung von Mittelfranken veröffentlicht, sie lauten: 1) dürfen nur solche Individuen als Arbeiter in den Fabriken zugelassen werden, welche gesund, mit keiner sichtbaren Cacherie und namentlich mit keinen schadhaften Zähnen behaftet sind; 2) die Trocknungsapparate in den Fabriken müssen von den Arbeitszimmern abgesondert sein, damit die Arbeiterinnen den Einwirkungen der Phosphor-

dämpfe nicht ausgesezt bleiben; 3) die Arbeitszimmer müssen mit einer kräftigen Ventilation versehen sein und einigemal des Tages, namentlich vor dem Anfange der Arbeitszeit des Morgens und während der Essenszeit alle Thüren und Fenster geöffnet werden, damit allenfalls vorhandene Phosphordämpfe zureichend entweichen können; 4) das Aufbewahren und Verzehren der Nahrungsmittel in den Arbeitslokalitäten darf den Arbeiterinnen nicht gestattet werden; 5) zu den Beschäftigungen in und bei den Trocknungsapparaten sind nur gesunde kräftige Individuen, am besten starke rüstige Männer zu verwenden, welche des Tags über öfters mit einander abwechseln; 6) ist es zweckmäßig, daß wo möglich die Zündhölzchen in der Sonne oder während des Sommers im Schatten unter freistehenden der Luft von allen Seiten zugänglichen Lokalitäten getrocknet werden.

— Der Revierförster Täuffenbach zu Sulzburg wurde zum Forstmeister in Orb befördert.

— Der Magistrat der Stadt Hof hat an Se. Maj. ein Gesuch um Dispensirfreiheit seiner homöopathischen Aerzte, so wie diese auch in andern Staaten besteht, übergeben, da bei deren ausgebreitetem Vertrauen, besonders seit ihren ausgezeichneten Leistungen in der lezten Schleimfieber Epidemie, den unbemittelten Bewohnern und den Wohlthätigkeits-Anstalten Hofs ein namhafter Vortheil zugehe. Aehnliches geschah auch von einer andern Seite her.

— London. Die Thronrede der Königin am 19. d. Mts. im Parlamente lautet so ziemlich der französischen ähnlich. Ihre Maj. die Königin sagte unter Andern: „Die Vermählung der Infantin Luise Fernanda von Spanien mit dem Herzog von Montpensier hat eine Korrespondenz zwischen meiner und der franz. und spanischen Regierung veranlaßt. Die Aufhebung (extinction) des Freistaats Krakau schien mir eine so offenbare Verletzung des Wiener Vertrags, daß ich befohlen habe, daß ein Protest gegen diesen Akt den Höfen von Wien, Petersburg und Berlin, welche daran Theil genommen, übergeben werden solle. — Ich hege die vertrauensvolle Hoffnung, daß die Feindseligkeiten am La Plata, welche den Handel so lange unterbrochen haben, bald zu Ende sein werden; und meine Bestrebungen werden, in Verbindung mit denen des Königs der Franzosen, (aha auch eine Associatio idearum!) diesem Ziele ernstlich zugewendet sein. Im Allgemeinen flößen mir meine Beziehungen zu den fremden Mächten das vollste Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens ein.

— Die Berichte aus Irland lauten schauderhaft. Besonders im Süden des Landes, z. B. in der Grafschaft Cork, erliegt das Landvolk täglich zu Dutzenden dem Hunger oder den durch das Elend erzeugten Krankheiten, und man wirft die Leichen ohne Sarg, in den Lumpen, die der Lebende getragen, in große Gruben. Zum Kirchhof getragen werden sie auf Leitern, Thüren und dergl. Dabei steigen, trotz aller einlaufenden Schiffsladungen von Korn und Mais, die Brodpreise fortwährend.

— Florenz. Ihre kais. Hoh. die Prinzessin Luitpold ist von hier nach Livorno abgereist, und begibt sich von da nach Neapel, wo dieselbe mit ihrem aus dem Orient heimkehrenden erlauchten Gemahl zusammenzutreffen beabsichtigt. Prinz Luitpold hatte am 8. Jan. sich im Piräus nach Palermo eingeschifft.

— Stuttgart. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern auf die Eingabe der bürgerlichen Kollegien Stuttgarts, betreffend die Preßfreiheit in innern Angelegenheiten, spricht den städtischen Behörden über diesen „unbefugten und unziemlichen Schritt" vor der Hand das „kgl. Mißfallen und die Höchste Unzufriedenheit" aus.

— Tübingen, 16. Jan. Die Nachricht von der Ernennung Dr. Zeller's zum Professor der neutestamentlichen Exegese an der Hochschule zu Bern bestätigt sich vollkommen. Derselbe hat heute sein Anstellungsdecret empfangen.

— Der Musikdirektor Esser in Mainz ist nach Wien berufen, als Kapellmeister am k. k. Hoftheater nächst Kärnthnerthore. Er hat den Ruf angenommen und wird am 1. Juli eintreten.

— Zwischen den Regierungen des Großherzogthums Hessen, des Herzogthumes Nassau und der freien Stadt Frankfurt ist das Uebereinkommen getroffen, daß durch Verabreichung von Mehl aus den Staatsmagazinen an die Bäcker zu billigem Preis dafür Sorge getragen werde, daß bis zur nächsten Ernte der Brodpreis für den nach hiesigem Gewichte sechspfündigen Laib die Höhe von 26 Kreuzern nicht übersteige.

— Dresden, 18. Jan. Die Eröffnung des auf den heutigen Tag einberufenen außerordentlichen Landtags wird durch einen kgl. Commissär in den nächsten Tagen erst erfolgen.

— Leipzig, 18. Januar. In der „D. Allg. Z." liest man: Mehrere öffentliche Blätter enthalten die Nachricht, daß ich bei einem in Leipzig ausgebrochenen Bankrott mit einer höchst bedeutenden Summe betheiligt sei. Wenn nun weder ein Bankrott oder auch nur eine Zahlungseinstellung der bei dieser Gelegenheit genannten Firma stattgefunden hat, so folgt daraus von selbst, daß die Verluste nur in den Köpfen jener Korrespondenten vorhanden sind. Ich ersuche die Redaktionen, welche die so völlig ungegründete Nachricht mittheilten, auch diese Erklärung abdrucken zu lassen. F. A. Brockhaus.

— Aus Berlin berichtet man von einem Unfall auf der Hamburger Eisenbahn, doch blieb es bei einer Beschädigung der Lokomotive, des Tenders und der Zertrümmerung des ersten Personenwagens, in welchem jedoch sich Niemand befand.

— Köln. Die Spannung zwischen dem Bürger- und Militärstand wird nun bald aufgehoben sein, indem unserer Stadt ein Garnisonwechsel bevorsteht. Unsere Garnison soll nach Trier und Wesel kommandirt sein, und wir dafür Leute aus Posen und Pommern bekommen.

— Von Seite der österreichischen Landesregierung ist der Gebrauch von kupfernen Kesseln für Fleischer, Fleischselcher, Fettsieder und ähnliche Gewerbsleute aus Gesundheitsrücksichten verboten, und statt derselben der Gebrauch von eisernen Geschirren angeordnet worden.

— Aus Wien soll zur Ausführung des Entwurfs einer Triester-bayerischen Eisenbahn die allerhöchste Bewilligung erfolgt sein.

— Prag, im Januar. Der Vater des Dichters Moritz Hartmann ist sammt seiner Familie nur durch einen wunderbaren Zufall vom Gift-Tode gerettet worden; denn als die Hausmagd bemerkt hatte, daß die Summe von 2000 fl. in einem Schranke verborgen läge, hielt sie mit ihrem Geliebten, einem Fabrikarbeiter, Rücksprache, wie sie sich wohl am leichtesten des Geldes bemächtigen könnten. Der Mann gab ihr ein Pulver, daß er ihr in die Suppe zu thun rieth, worauf die ganze Familie in einen tiefen Schlaf versinken und es ihnen leicht sein werde, mit dem Gelde zu entweichen. Die Magd that, wie ihr gerathen worden, und schon stand der verhängnißvolle Suppennapf auf dem Tische, als der Hausvater zur Züchtigung eines Kindes die auf der in jüdischen Häusern über dem Tische hangenden Ampel liegende Ruthe herabriß, wobei das metallene Gefäß mit herunterstürzte und den Suppennapf zertrümmerte. Eine im Zimmer befindliche Katze, die von der am Boden verschütteten Suppe leckte, bekam alsbald Zukkungen und verendete. Dadurch aufmerksam gemacht, wurde die Sache näher untersucht, und das Ergebniß der Erhebungen führte zu der Verhaftung der Schuldigen.

— Die Judenschaft in Krakau hat auf das Anrathen des k. k. Commissärs eine Bittschrift an den Thron gelangen lassen, in welcher sie um die Verschonung von den Sonderlasten der galizischen Juden bittet.

— In Havanna haben 50 Neger, meist Sklaven, das große Loos der kgl. Lotterie gewonnen; denn das Königreich Hispanien ist, trotz aller Revolutionen und Reformen, mit einer solchen Staatsanstalt noch gesegnet. Sie legten zusammen für drei Loose auf die Nummer 8997, und so gewannen sie 100,000 Thlr., oder 2000 Thlr. auf den Kopf. Eine solche Summe ist mehr als nöthig zum Loskauf von der Sclaverei, welcher in der Regel 400 bis 750 Thlr. kostet, und den spanischem Gesetz zufolge, der Herr eines Sklaven nicht verweigern kann. So hat die blinde Göttin Fortuna wieder einmal etwas gutes gestiftet.

Anzeige. Heute Abend findet bei dem Unterzeichneten eine Produktion auf dem
neuen Instrument Zilantikum
mit Quartettbegleitung statt, einer zahlreichen Gesellschaft entgegensehend empfiehlt sich
Christoph Böhnert.

Dank und Empfehlung.

Innigen herzlichen Dank allen unsern Freunden, Nachbarn, Bekannten und Mitbürgern, welche uns in der Schreckensnacht vom 20. auf den 21. d. Mts. mit ihrer Hilfe so thätig beistanden; möge die Vorsehung sie vor dergleichen Unglücksfällen behüten, uns aber Gelegenheit werden, unsere Dankbarkeit und Anerkennung bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.
Johann Böhner sen.,
und dessen Familie.

Zugleich verbinde ich die Nachricht, daß ich durch die Güte des Hrn. Kaufmann Heinlein in den Stand gesezt bin, in dessen Hause den Verkauf meines Fabrikats fortzusetzen, was ich unter Empfehlung fernern Wohlwollens allen meinen Abnehmern hiermit ergebenst bekannt mache.
Johann Böhner sen.,
Seifensieder und Lichterzieher.

Dank und Empfehlung.

Allen unsern Freunden, Bekannten und Mitbürgern, welche uns bei der betroffenen Feuersgefahr in der Nacht vom 20. auf den 21. d. Mts. so thätig mit Rath beistanden, sagen wir unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß sie vor dergleichen Unglücksfällen jederzeit bewahrt sein mögen. Stets werden wir mit gerührtem Danke uns dieser Unterstützung bewußt sein und keine Gelegenheit versäumen, unsere Dankbarkeit zu beweisen.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Zimmermeisters **Kiesel**, in der Theaterstraße, welches ich einem geehrten Kaufmannsstande unter Empfehlung geneigter Aufträge hiermit ergebenst bekannt mache.
Joh. Wilhelm Hartmann,
Hornbrillen- und Lorgnetten-Fabrikant,
und dessen Familie.

Empfehlung. Sehr preiswürdige **Cigarren** zu 33 und 40 kr. das Hundert in unverpacktem Zustande, verpackt in 1/10tel Kistchen zu 38 und 45 kr., in 1/4tel Kistchen zu 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr. bei
Carl Mehring,
am grünen Markt in Nürnberg.

Gesuch. In einer Spezereihandlung wird zur Aushülfe auf 2 oder 3 Wochen ein **Auslaufer** gesucht; es wollen sich jedoch nur solche melden, die sich durch vollkommen gute Zeugnisse ausweisen können. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Dank. Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche uns bei dem in der Nacht am 21. d. Mts. ausgebrochenen Brande so liebevoll beigestanden, mit dem Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichem Schrecken bewahre, uns aber Gelegenheit werde, Ihnen bei freudigen Ereignissen unsere Gegendienste beweisen zu können.
Joh. Konr. Guttmann,
und dessen Familie.

Kapitalgesuch. Auf sichere erste Hypothek werden **2200 fl.** am Ziel Laurenzi d. Jrs. zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause nächst der Michaeliskirche ist die obere Etage im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und könnte bis Ziel Walburgi bezogen werden.
Erhard Schröder.

Zu vermiethen. In Nro. 254 (II. Bzrks.) sind drei **Wohnungen** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 17. bis 23. Jan. 1847.

Tag			Personen		fl.	kr.
Sonntag,	17.	Januar	1092	Personen	128	33
Montag,	18.	„	1319	„	147	45
Dienstag,	19.	„	1117	„	124	27
Mittwoch,	20.	„	1078	„	124	57
Donnerstag,	21.	„	1146	„	128	27
Freitag,	22.	„	998	„	112	3
Sonnabend,	23.	„	743	„	83	33
			7493	„	849	45

Nürnberg, den 25. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99⅞		
Hamburg		89		
London		119¼	119	
Wien	120			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99½
Leipzig		105⅛		
Berlin		105		
Paris		93¾		
Lyon		93¾		
Bremen		98¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	654
Donau-Main-Kanal-Actien	78¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	314

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 16.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 27. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das kgl. Regierungsblatt Nro. 2 enthält unter den Dienstesnachrichten folgende: Der k. Kammerjunker und Oberlieutenant à la Suite, M. Graf von und zu Sandizell wurde zum Kämmerer befördert; der Dienstestausch des Militär-Fiskals K. Hettich, und des Kreis- und Stadtgerichtsrathes J. Ch. F. Dörrer genehmigt; der Rath bei der Regierung von Niederbayern, K. d. F., W. Gietl, in gleicher Eigenschaft zur Regierung von Oberbayern, K. d. F., versezt; der geheime Sekretär des Finanzministeriums, H. Zerreis, zum Rathe bei der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. F., und der Rathsaccessist bei der Rechnungskammer, F. S. Gartner, zum Rechnungskommissär bei derselben ernannt; die Stelle eines I. Revisionsbeamten beim Lottoamt zu Augsburg, dem Rechnungskommissär beim Ober-Lotto-Amte Nürnberg Ch. G. Zeh, verliehen, und auf dessen Stelle der Kasseletist des Lotto-Oberamts Aschaffenburg, F. Remlein befördert; für den Landgerichtsbezirk Herzogenaurach wurde ein eigenes neues Rentamt gleichen Namens mit dem Sitze in Herzogenaurach gebildet, und die bisher von den Rentämtern Erlangen und Neustadt an der Aisch, verwalteten oberfränkischen Gemeinden von den gedachten Rentämtern getrennt.

— München. Die Generalpostadministration hat auf vielen Eilwagenrouten eine Herabsetzung des Passagiergeldes eintreten lassen und dadurch neuerdings dargethan, wie sie dem Prinzipe huldiget, durch billige Gebühren die Frequenz so bedeutend zu vermehren, daß auch der Postkasse dadurch Nutzen erwächst. Nicht minder soll bezüglich der Beförderung der Zeitungen für die Folge eine Aenderung eintreten und zwar der Art, daß die Portoberechnung nicht mehr nach Rayons geschieht, sondern eine gleichmäßige Beförderungsgebühr für das ganze Königreich eintreten wird.

— Ein Münchener Geschäftshaus hat die Lieferung von 37,000 Ellen Tuch für die kgl. griechische Armee übernommen.

— Die Jubelfeier des hundertjährigen Bestehens des zu Ansbach garnisonirenden Chevaurlegers-Regiments Taxis hat am 19. Jan. mit einer Vorstellung begonnen, welcher sich am Vorabende des Stiftungstages, ein von 16 Offizieren des Regiments in dem reichgeschmückten neuen Reithause ausgeführtes Karrusselreiten anschloß.

— Nürnberg. Aus dem von dem Magistrate veröffentlichten Ergebnisse der Stadtkämmerei-Rechnung für das Verwaltungsjahr 1845/46 ersieht man unter Andern, daß die Anwesenheit der Naturforscher dem Gemeindeseckel 5546 fl. 5 kr. 1 pf. kostete, wahrlich ein hübsches Sümmchen, allein es war eine Ehrensache und somit nicht zu viel.

— Die Schul- und Kirchendienersstelle zu Ruppmannsburg, mit einem Einkommen von 200 fl., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der bisherige Schullehrer Karl Alexander Konradt zu Traishöchstadt, wurde zum Schullehrer und Kirchendiener in Pfaffenhofen ernannt.

— London. Es wird versichert: das Ministerium werde alsbald nach Eröffnung der Session dem Parlament vorschlagen den noch auf der Einfuhr fremden Getreides liegenden Interimszoll — auf eine Zeitlang ganz aufzuheben, ja zugleich auch die Navigationsgesetze zu suspendiren.

— London. Lord Hatherthon gab in der Sitzung des Oberhauses die Antwort auf die Thronrede, und bezeichnete darinnen die Einverleibung Krakau's nicht blos als ein „Verbrechen," sondern auch als eine „Thorheit der größten Art!" (!!)

— Zwei oder drei Kaperschiffe, mit merikanischen Kaperbriefen versehen, sollen England verlassen haben und deßhalb höhere Assekuranz-

prämien für Geldverschiffungen nach den Vereinigten Staaten gefordert werden.

— Paris. In der Pairskammer polemisirt Graf von Montelembert fürchterlich gegen die Einverleibung Krakau's. Er nennt den Einverleibungsakt ein Verbrechen dessen die Nordmächte geständig, indem sie sich damit rühmen. Wir Deutsche aber sind anderer Ansicht und sagen: „Zu geschehenen Sachen muß man das Beste reden."

— Paris. Der Herzog von Aumale, der nun sein 25stes Lebensjahr erreicht, hat bei Eröffnung der Sitzung den Eid als Pair von Frankreich geleistet.

— Brüssel, 20. Jan. In Folge der so arg strengen Kälte wurden in den lezten beiden Nächten mehrere Personen auf öffentlicher Straße erfroren gefunden. Diese Unglücksfälle werden nun auch bei uns öffentliche Heizstuben ins Leben rufen.

— Am 13. Januar hatte das erstaunte Rom einen Anblick, der ihm seit mehr als 400 Jahren nicht zu Theil geworden ist. Der Pabst in eigner Person betrat nämlich in der Kirche Andera della Valla die Kanzel, dankte in einer kurzen, aber ausgezeichneten Predigt seinem Volke für die am Neujahr ihm gebrachten Glückwünsche zuerst, und ermahnte sodann zur Ehrfurcht vor dem Namen des Herrn rc.

— Genf. Nach der „Allg. Ztg." waren, wahrscheinlich in Folge der Freiburger Ereignisse, französische Truppen in bedeutend größerer Anzahl, als bisher, in dem nahen Ferney eingerückt.

— Am 15. Jan. starb zu Tübingen nach anderthalbjärigen Leiden der Prof. der staatswirthschaftlichen Fakultät, Dr. v. Fulda, im 72sten Jahre seines Lebens.

— Sachsen. Am 21. d. Mts. wurde von dem Minister von Könneritz der außerordentliche Landtag eröffnet.

— Dresden. Der Vorstand der Dissidenten hat in seinem und als Landesvorstand im Namen aller sächsischen Gemeinden gegen die jüngst erlassene Generalverordnung Protest eingereicht. Sie halten sich in ihren Rechten benachtheiligt und gekränkt, weßhalb sie nicht einen Gnadenakt erbitten wollen, sondern geradezu ihr Recht verlangen.

— In Dresden hat ein toller Hund großen Schrecken verursacht. Leider sind durch ihn nicht nur mehrere Hunde, sondern auch einige Menschen, Kinder und Erwachsene, gebissen worden.

— Aus Elberfeld schreibt man, daß dorten die Noth durch den Stillstand der Fabriken auf eine traurige Höhe gestiegen ist. Doch sieht man einer besseren Zeit entgegen, indem der Staat eine freie Einfuhr der Lebensmittel erlaubt und Amerika, nach sicher eingezogenen Nachrichten, im vorigen Jahre so viel Getreide gebaut hat, daß die ganze Handelsmarine der Erde nicht hinreichte den Ueberschuß in einem Jahre nach Europa zu befördern. (!) In New-York allein liegen über 500 Millionen (?) Schäffel Korn zur Verschiffung bereit.

— Köln, 17. Jan. Der Oberst und Commandeur des vierten Dragonerregiments, Leopold v. Wodtke, beschuldigt, den minderjährigen Franz Boldermann am Abend des 4. August v. J. durch Säbelhiebe mißhandelt zu haben, ist von dem hiesigen Landgerichte verurtheilt worden, dem Mißhandelten jährlich 150 Thaler auszuzahlen oder die runde Summe von 1000 Thalern, nebst allen Gerichtskosten und Auslagen für die Heilung des Verwundeten zu erlegen.

— Köln. In Folge der Nichtaufnahme eines Offiziers in unser Casino sind, wie zu erwarten stand, alle Offiziere aus der Gesellschaft geschieden, wie denn auch viele Beamte; doch haben sich auch wieder mehrere der höheren Justizbeamten nach dem Vorfalle aufnehmen lassen.

— Berlin. Die neue Ausgabe der Fünfzigthaler-Banknoten Seitens der „preuß. Bank", so wie der Beschluß des Bankausschusses, 5 Millionen Thaler zur Beleihung voller eingezahlter vaterländischer Stamm- und Prioritäts-Aktien zu verwenden, hat auf unsere Aktienbörse bereits einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

— Rußland. Der Ritterschaft der Ostseeprovinzen ist auf die zahlreichen und dringenden Beschwerden über Beeinträchtigung der ihr garantirten Rechte, über die Verletzung ihrer Religion, Sprache und Nationalität neben dem kaiserlichen Mißfallen bedeutet worden, daß es den Unterthanen nicht zukomme, von Rechten zu sprechen, wo ihnen lediglich die Pflicht des unbedingten Gehorsams und der Unterwürfigkeit unter die allerhöchsten Befehle obliege. Die Insinuation ist unterzeichnet: „Euer wohlgewogenster Kaiser Nikolaus" und gibt Veranlassung, den tiefen Sinn dieser Formel allerwärts zu studiren. (W. A.)

— Am 7. Dez. warf ein heftiger Nordsturm die den Hafen von Veracruz blockirende Vereinigte Staaten-Kriegsbrig „Somers" an die Küstenriffe der „grünen Insel." Das Schiff scheiterte, und 37 Mann, Offiziere und Matrosen, ertranken; 30 wurden, zumeist durch die menschenfreundliche Anstrengung englischer und französischer Matrosen gerettet.

Briefkasten-Revue.

1.) Mehrere Bewohner der oberen Stadt beklagen sich bitter, daß auch bei dem lezt stattgefundenen Brande der Feuerlärm nicht bis zu ihren Ohren gelang. Sie

freuen sich zwar einen guten Schlaf zu besitzen, aber es blutet ihnen das Herz bei der Noth ihrer Mitbürger nicht geholfen zu haben so viel in ihren Kräften steht. Die Trommler, Trompeter u. dergl. Lärmmacher gehen nicht weiter als bis höchstens zur Sonnenapotheke, bei dem Mößner der Auferstehungskirche wird von dem Brande keine Meldung gemacht, so unterbleibt auch auf dieser Kirche das Läuten und wir Oberstädter schnarchen ruhig und behaglich während unsere Mitbürger in der Stadt in der größten Gefahr schweben können. Von solchem Uebelstande sollte billiger Weise geholfen werden, indem man nur einige Trommler beorderte, bei ausbrechendem Feuer sogleich die Oberstadt aufzutrommeln. Joh. Spahn.

2.) Mit welchem Namen läßt sich das Benehmen eines Menschen belegen, der vor Jahren fallit, jezt die Unverschämtheit, mit dem daraus entsprungenen Gewinn zu prahlen so weit treibt, daß er in seiner prachtvollen Wohnung splendide Gesellschaften gibt? *** (Behalte ein Jeder die Antwort für sich.)

3.) Wenn eine Xantippe ihre Zunge nicht im Zaum hält, so wird sie Einsender dieß darstellen wie sie ist. (Auch gut.)

4.) Eine Gabe im Stillen kommt von gutem Herzen und ist angenehm bei einem höhern Wesen. — Oeffentlich bringt es den Armen Schmerzen und kommt aus keinem guten Herzen.

5.) Mehrere Theaterfreunde ersuchen Hrn. Direktor Röder, Nestroy's „Verhängnißvolle Faschingsnacht" uns vorzuführen.

6.) Während doch in dem obern Stadttheile und vornehmlich an der Eisenbahn der meiste Verbrauch von Conditoreien ist, ist daselbst nicht ein einziger dergleichen Laden eröffnet, während sich in der untern Stadt deren so viele befinden. Es dürfte einem Conditor gewiß nutzbringend sein, in der Nähe der Eisenbahn sein Geschäft zu betreiben, besonders wenn er damit eine Chocolade-Schenke verbände, da mancher Passagier vor der Abfahrt gerne eine Tasse Cacao zu sich nehmen möchte.

7.) Es wird ein Frauenzimmer gefragt, ob ein fremder Herr ihr Porträt der Mutter geben soll? (Die Mutter hat's ja in natura.)

8.) Es ist mir höchst gleichgültig, ob Joseph von Aegypten auferstanden ist, um zu den sieben fetten Kühen eine magere zu holen, oder Desdemona dem Philipp von Macedonien behülflich ist, einen zweiten Alexander zu erhalten. Das Feld, das ich freiwillig aus gewissen Gründen verlassen, will ich gerne zwei auf Freyersfüßen wandelnden Jünglingen einräumen, und noch das heilige Versprechen abgeben, daß ich mich weder mit Joseph in einen geistigen noch mit Philipp in einen Zweikampf einlassen werde, da beide Kämpfe zu meinem Nachtheil ausfallen könnten. Ich beschränke mich blos auf die Defensive, um Ein- und Ausfällen von Müßiggängern und gewissen eiteln Personen würdig zu begegnen. — Sapienti sat. —

Othello, Mohr von Venedig.

9.) Ich hab's gewagt.

Ich hab's gewagt, das Blatt es ist geschrieben,
Mein Lied ist vor des Liebchens Ohr erklungen,
Ob wohl sein Sinn dem Herzen fremd geblieben?
Ob es die zarte Brust voll Lieb durchdrungen?

Ich hab's gewagt, die Würfel sind gefallen,
Mein Glück, mein Unglück steht in Ihren Händen,
Besänftigt ist des raschen Blutes Wallen,
Einmal muß auch das schwerste Leiden enden.

Ich hab's gewagt, noch bangt mir, wie es ende
Das Wagniß, das mein Selbst schon längst beschlossen,
Und so mein Herz sich nicht zum Herzen fände,
Dann sei der Liebe ewig es verschlossen. N. 3.

Beherzigungswerthe Anzeige.

Einem achtbaren Manne entfloh ohnlängst ein wohlgemästeter **Koppe**, als er eben einer frohen Gesellschaft als Speise zubereitet werden sollte. Da der treulose Flüchtling sich nicht wieder sistirt hat, so verspricht der menschenfreundliche Eigenthümer Demjenigen, der ihn in behaglicher Ruhe verzehrt hat, einen Labetrunk guten Weines. Sollte aber der wohlbeleibte Herr sich noch am Leben befinden, so hat der Ueberbringer desselben eine Bouteille vorzüglichen Weines als Lohn seiner Bemühung zu gewärtigen.

Anzeige. Eine Parthie **Leisten** von Nußbaum- und Mahagony-Holz in Rokoko-Geschmack, zu Verzierungen an Spiegel und Möbel passend, erhielt ich von einer auswärtigen Fabrik in Kommission zum Verkauf, und erlasse solche zu den Fabrikpreisen.

J. G. Krenkel,
Gustavsstraße Nro. 192 (II. Bzrks.)

Neuerfundene gewirkte Haus- und Küchen-Spardochte

wovon ein Docht 18 Abende täglich in 5 Stunden nur für $1\frac{1}{2}$ kr. Oel verbraucht und bei einem sehr hellen Licht weder Geruch noch Dunst verbreitet, ist ein Docht von 3/4tel Elle Länge à 1 kr. zu haben bei

J. G. Strobel.

Anzeige. Eisenbahnfrachtbriefe per Buch 48 kr. sind vorräthig zu haben.

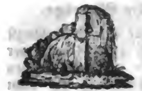
G. Löwensohn's Kunstanstalt,
Alexanderstraße Nro. 328.

Zu vermiethen. In Nro. 18 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung** und ein heitzbares **Zimmer** zu verlassen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Logien** mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Ziel Walburgi oder später zu beziehen, steht in einer der belebtesten Straßen eine schöne große **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten versehen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 140, auf dem Königsplatz, ist im ersten Stockwerk, die Fenster in Hof gehend, eine große **Wohnung** zu vermiethen; bestehend in einer großen Stube, einem Verschlag, 3 Stubenkammern, einer Tennenkammer, Küche, Keller und Holzlage.



Dank. Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unserer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau

Margaretha Ursula Dengler,

sagen wir geschätzten Verwandten und Freunden den verbindlichsten Dank, die Bitte damit verbindend, das der Verklärten geschenkte Wohlwollen auch auf uns übergehen zu lassen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Allen unsern lieben Freunden und verehrten Mitbürgern, welche uns bei der am 21. d. Mts. Nachts drohenden Feuers-Gefahr so hilfreich beigestanden sind, fühlen wir uns verpflichtet hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen, und verbinden zugleich den Wunsch, der Allmächtige wolle Jedem vor solch trauriger Gefahr gnädig behüten, uns aber Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigeren Ereignissen recht bald Gegendienste erweisen zu können.

Friedrich Breitenbach, nebst Familie.

Dank. Unseren verbindlichsten Dank allen Freunden, Bekannten und unserer verehrten Nachbarschaft für die uns erwiesene Hilfe und Aufnahme, insbesondere dem Rossolisfabrikanten Herrn **Klär.**

S. L. Falkenforst, Rossolisfabrikant, nebst Familie.

Dank. Allen Denen, welche bei dem in der Nacht am 21. d. Mts. ausgebrochenen Brande mir hülfreiche Hand leisteten, statte ich hiermit meinen innigsten Dank ab. Möge Gott Sie und die Ihrigen vor ein so schreckliches Unglück stets bewahren.

Math. Grünmüller, Tüncher, wohnhaft bei Metzgermeister Hrn. Büttner, in der untern Königsstraße.

Wohnungsveränderung. Daß ich meine bisherige Wohnung in der Gartenstraße verlassen, und meine neue auf dem Markt bei Herrn Röhler Nro. 49 (II. Bzrks.) vis à vis dem kgl. Stadtgerichte bezogen habe, zeige ich einem verehrten Handelsstand und Publikum ergebenst an, und bitte mich mit Ihren fernern Aufträgen zu beehren. Zugleich empfehle ich mich meiner alten Nachbarschaft, und bitte meine neue um gütige Aufnahme bestens.

Georg Haber, Drechslermeister.

Gesuch. Ein fleißiger Mensch, der Pferde gut zu behandeln weiß, sucht als **Kutscher** einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Junge Leute, welche **Fastenbretzen** hausiren tragen wollen, können sich melden bei

Heinrich, Bäcker, in der Neuenstraße.

Verkauf. Mehrere **Betten** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Ein noch gut erhaltener brauner **Frack** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine **Bett-Truhe** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen.

Das Haus des verstorbenen Schlossermeisters Lerch, in der Geleitsgasse Nr. 73, mit Feuerrecht, ist im Ganzen oder getheilt bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Johann Konrad Lerch, Schlossermeister.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 301 (I. Bzrks.) der Hallstraße, ist bis Ziel Laurenzi eine geräumige **Wohnung** mit **Laden,** geeignet für eine Bierwirthschaft, Pfragnerei oder jedem offenen Geschäfte, zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Theatergasse Nro. 243 (I. Bzrks.) sind am Ziel Laurenzi 2 bequeme **Wohnungen** zu ebener Erde zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren bei

Adolph Bomeisl.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,

im Monat Dezember 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	21	58	17	13	7	51
Ansbach	24	54	21	10	17	25	8	7
Beilngries	23	56	20	39	15	54	7	44
Berching	24	39	21	25	16	32	7	23
Dinkelsbühl	26	26	21	14	16	24	7	18
Eichstädt	24	23	21	31	16	11	8	21
Erlangen	25	56	23	2	—	—	8	11
Feuchtwangen	25	54	20	24	17	29	7	11
Fürth	26	36	21	54	17	19	8	18
Gunzenhausen	24	58	22	3	15	17	7	31
Hersbruck	24	59	21	55	17	46	7	28
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Roth	25	35	22	15	17	38	7	52
Rothenburg	25	5	21	16	16	33	7	3
Schwabach	25	36	21	47	16	58	7	57
Thalmessingen	24	8	20	35	15	56	7	13
Wassertrüdingen	25	28	22	10	15	50	7	15
Weissenburg	25	23	21	34	17	5	7	49

Beerdigung.

Donnerstag Nachmittag: Konrad Wolf, Webermeister.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 17.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 29. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie man aus München vernimmt wird Se. Maj. der König nach Italien keine Reise machen, sondern sich zu einem längern Aufenthalt nach Aschaffenburg begeben.

— München. Dem nunmehrigen Militärstabsarzt Dr. Curtius ist das Referat über das Militärmedizinalwesen im k. Kriegsministerium übertragen worden. Der früher damit betraute Stabsarzt Dr. Handschuh wird nun nicht, wie früher bestimmt, unsere Haupt- und Residenzstadt verlassen, sondern nach wie vor seiner ausgebreiteten Praxis obliegen und vorläufig bei der Reglements-Kommission im k. Kriegsministerium verbleiben. Der Regierungsassessor Alexander Freiherr v. Bechtolsheim ist zum Rath bei der k. Regierung von Oberfranken und der Regierungsassessor K. G. Lippmann zum Rath bei der k. Regierung von Niederbayern befördert worden. Der k. Kreisforstkommissär I. Kl., von Oehlhafen zu Ansbach, wurde zum Forstmeister zu Eichelsdorf ernannt.

— Mittelpreise auf dem Münchener Hopfenmarkte vom 15. Januar. Ober- und Niederbayer. Gewächs 34 fl. 15 kr. Mittelfränkisches Gewächs 34 fl. 2 kr. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut 1846 85 fl. per Zentner.

— Das Intelligenz-Blatt für Mittelfranken Nro. 7 enthält eine Bekanntmachung, die periodische Revision der Gewerbsteuer betr., welcher wir folgende Stelle entnehmen: „Im Laufe des Jahres 1847 wird eine periodische Revision der Gewerbsteuer statt finden, weshalb diejenigen, welche sich durch die dermalen bestehende Steuer-Umlage beschwert erachten, solches innerhalb 6 Wochen vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet (19. Januar), bei der zuständigen Distrikts-Polizei-Behörde und resp. dem betreffenden königl. Stadt-Commissariate entweder mündlich (zu Protokoll) oder schriftlich anzubringen und ihre Beschwerde durch Vergleichung zunächst mit Gewerbsgenossen ihrer Gattung, ausnahmsweise durch die — mit anderen nachzuweisen haben."

— Nürnberg, den 27. Jan. In der heutigen Generalversammlung der Nürnberg-Fürther-Eisenbahngesellschaft wurde die Dividende auf 14 Prozent pr. Aktie festgesetzt.

— Die in Nürnberg für die Theilnahme an einem polytechnischen Leseverein zirkulirenden Listen haben schon gegen 600 Unterschriften. Man freut sich dieses schöne Institut nun bald ins Leben treten zu sehen.

— Würzburg, 25. Jan. Die Herren Grafen zu Castell und Rüdenhausen haben ihr erledigtes Herrschaftsgericht Rüdenhausen dem Domainen-Kanzlei-Assessor Theodor Sucro zu Castell verliehen, und dem bisherigen Herrschafts-Gerichts-Aktuar Eyselein zum Domainen-Kanzlei-Assessor in Castell ernannt.

— In Etwashausen, Kitzingens Vorstadt, sind am vergangenen Sonntag Nachts 2 Wohnhäuser und 2 Nebengebäude eingeäschert worden.

— Vor einigen Tagen ereignete sich auf einer Jagd bei Dietramszell, k. Ldgs. Wolfsrathshausen, das Unglück, daß ein junger Mensch, der an der Jagd als Schütze Theil nahm, durch seinen Schützen-Nachbarn erschossen wurde.

— Es ist gut, daß die Engländer das Wetter nicht zu machen haben, sondern daß es in einer bessern Hand steht, sonst bekämen wir nächstens Sturm über Sturm. Ein bekanntes englisches Blatt, der Spectator, beweist ausführlich, daß ein allgemeiner Krieg nahe bevorstehe und nicht zu vermeiden sei; das Vorgefühl eines europäischen Krieges sei allgemein und die großen Armeen im Osten und Norden würden nicht lange mehr so ruhig stehen. Rußland sei die große Rüstkammer des Krieges und werde zunächst gegen Oesterreich und Italien losbrechen, dann gehe es gegen Deutschland; der ganze Boden Europa's sei vulkanisch unter-

wühlt. Tröstend setzt der Engländer hinzu, klug und tapfer geführt könne der unvermeidliche Krieg, unter Gottes Vorsehung, wie ein Gewittersturm die Atmosphäre reinigen und die Uebergriffe Rußlands hemmen. Wir denken, daß das auch ohne Sturm geschehen wird, und hoffen, daß der Prophet zu Schanden wird.

— Nun ist es wahrlich weit gekommen. Aus London erfährt man, daß der Oberst Sibthorpe in der Sitzung des Unterhauses am 20. Januar meinte: Er könne gegen die Minister als Verfasser einer so faden Thronrede, die nicht eine Silbe gebührender Remonstration gegen Frankreich wegen der spanischen Heirathen enthalte, während sie wegen der Einverleibung Krakau's den Mund voll nehme und Kühnheit affektire, nur Verachtung aussprechen.

— Paris. In der Sitzung der Pairskammer hielt Hr. Guizot eine fast zweistündige Rede über die spanische Vermählungsfrage. Es ist nur gut, daß die Neuvermählten diese Reden alle nicht hören brauchen. Das gäbe eine langweilige Ehe.

— Für Heiraths- u. s. w. Lustige. Herr v. Rothschild in Paris gedenkt seiner ältesten Tochter, die in den besten Jahren ist, als Hochzeitsgabe oder Mitgift seine neue französische Nordbahn mitzugeben. Sie hat seit der Eröffnung fast 6 Millionen Francs eingetragen, was auf den Tag 30000 Fr. macht. (D. Z.)

— Bern. Wie bedenklich es mit dem öffentlichen Credit bereits aussieht, kann man aus der einzigen Thatsache entnehmen, daß unser Amtsblatt 77 — sage siebenundsiebzig — Fallimente enthält, wovon 39 allein auf die Hauptstadt und ihren Bezirk fallen. Unter diesen Falliten befinden sich mehrere bisher als solid geltende Gewerbsleute, deren Sturz unfehlbar andere nach sich ziehen wird.

— Stuttgart. Unsere Regierung steht in diesem Augenblicke mit Taxis in Unterhandlung das Postmonopol ganz abzulösen und die Post in eigene Verwaltung zu nehmen. Man ist mit diesem Gedanken schon lange umgegangen und freut sich nun durch die Eisenbahnen erwünschten Vorwand gefunden zu haben.

— Nach dem Ulmer Intelligenzblatt sind innerhalb der ersten 12 Tage dieses Jahres in Langenau vier Zwillingspaare geboren worden. (Bedeutet ein fruchtbares Jahr!)

— Dem „Schwäb. Merk." zur Folge wird in Reutlingen, dem Geburtsorte Fr. List's, dem Verstorbenen ein plastisches Denkmal zu errichten beabsichtiget.

— Die badische Amortisationskasse veröffentlichte ein großes Verzeichniß über die in früheren Ziehungen bereits herausgekommenen, bis zum 31. Dez. 1846 aber immer noch nicht von den Inhabern eingelösten großh. bad. 50 fl. Partial-Loose vom Goll und Haber'schen Anlehen des Jahres 1820. Der Gesammtbetrag dieser noch nicht eingelösten Loose (171 an der Zahl, von welchen auch viele mit Zahlungssperre belegt sind) ist nicht unbedeutend. Außer den kleineren Gewinnen befinden sich darunter: 7 mit 100, 3 mit 105, 2 mit 115, und 2 mit 500 fl. Alle Besitzer solcher bad. 50 fl. Loose werden demnach darauf aufmerksam gemacht, jene Liste genau nachsehen zu wollen, ob sich ihre Nummern darunter befinden.

— Chur-Hessen. Nach verschiedenen Gegenden des Landes ist die Weisung abgegangen, die Steuern, besonders die Gewerbssteuer, mit Schonung einzuverlangen und bei ersichtlicher Schwierigkeit der Betreibung deren Niederschlagung zu veranlassen.

— Berlin, 22. Jan. Einige Gemeinden der hier benachbarten Dörfer, die sich in diesem Jahre einer guten Ernte erfreuen und für ihr Getreide und ihre Kartoffeln hohe Preise erhalten, haben in Folge der hier unter der armen Klasse täglich wachsenden Noth der Armenkommission nicht unbedeutende Quantitäten Kartoffel zugeschickt, um solche unter die Bedürftigen zu vertheilen. Andere Landgemeinden wollen diesem Beispiele folgen.

— In Berlin ist am 19. Januar ein vereideter Makler wegen Betrugs durch Unterschlagung zur Entsetzung vom Amte, Verlust der Nationalkokarde, vierundachtzigtausend Thaler Geldstrafe (oder im Nichtzahlungsfalle 8 Jahre Strafarbeit) und außerdem zu 1 Jahr Strafarbeit verurtheilt worden. —

— Aus Wien versichert man, daß das Kammerpräsidium den festen Entschluß gefaßt hat, binnen 14 Tagen die österreichischen Mauthgesetze im Krakauer Gebiet zu promulgiren.

— Dieser Tage verbreitete sich das Gerücht von einer in Krakau entdeckten Verschwörung. Ob an der Sache etwas ist, wird sich wohl in den nächsten Tagen zeigen.

— Endlich einmal hat's der König von Dänemark beiden Partheien recht gemacht. Er hat dem Herrn v. Scheele für die Bravour auf dem letzten schleswig'schen Landtag 12,000 Thaler geschenkt, mit der Anweisung, sie in der Ferne als Gouverneur auf der dänischen Besitzung in Guinea zu verzehren. Er übt jezt die Melodie ein: O Guinea meerumschlungen.

Bürgeraufnahme und Bewerbungen.

Der Bäckergeselle Joh. Christoph Sperber aus Altensittenbach, hat die Bürgeraufnahme als Bäckermeister erhalten.

Der Handlungs-Commis Aaron Ullmann von hier, hat sich um eine neue Conzession zum Manufakturwaarenhandel en detail beworben.

Der Bäckergeselle Joh. Adam Otto von hier, hat um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Bäcker-Conzessionen nachgesucht.

Der Kellner Hieronimus Bernh. Christoph Kütt, hat um die durch Verzicht der Wittwe Anna Bolland erledigte Conzession sich beworben.

Der Schlossergeselle Georg Kaufmann von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber angemeldet.

Theater-Nachricht.

Die kgl. pr. Hofschauspielerin und dramatische Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer ist seit Jahren der Liebling des schaulustigen Publikums, denn wie auch die Kritik sie zu verketzern gesucht hat, so hat doch die vox populi gerichtet, und Mad. Birch-Pfeiffer herrscht, groß wie ein König in seinem Reiche, auf den Repertoirs der deutschen Bühnen. — Auch in lezter Zeit war sie nicht müßig zu schaffen, und von einem wirklichen und bedeutenden Fortschritt zeigt ihr neuestes Stück **„eine Familie"** das aller Orts mit dem ungetheiltesten Beifall aufgenommen wurde, und auch von der ehrenwerthesten und anerkanntesten Kritik Belobung und Aufmunterung erhalten hat, ja sogar allgemein für den besten Wurf der Birch-Pfeiffer'schen Muse erklärt wird. Wir glauben, mit dieser kurzen Notiz unserm kunstsinnigen Publikum gegenüber genug gesagt zu haben, um zu einem recht vollen Haus zu veranlassen, um so mehr, da uns auch über eine entsprechende Besetzung die erfreulichsten Notizen und Aussichten auf eine recht gediegene und zufriedenstellende Vorstellung geworden sind.

Kunstanzeige.

Unsere Leser machen wir auf einen seltenen Genuß aufmerksam, welcher uns im Laufe der nächsten Woche geboten werden soll. Herr Bosch, aus Wien, befindet sich gegenwärtig in Nürnberg und beabsichtigt auch hier eine Darstellung seiner

optischen Lichtbilder

zu geben. Berichte aus Mainz, Wiesbaden, Straßburg, Frankfurt ꝛc. ꝛc. sprechen von dem großen Beifall und der Anerkennung, welche diese „wahrhaft schönen und überraschenden Zauberbilder" hervorriefen, und wir glauben im Interesse der Kunst einen Auszug aus der Frankfurter Didaskalia hier beifügen zu müssen: „Es liegt in diesen überraschenden Darstellungen aus dem Gebiete der Optik ein eigenthümlicher Reiz, und sie regen die Phantasie des Beschauers dermaßen an, daß er sich wie von Zauberkräften, wie von anmuthigen Traumbildern oder wie von den Luftgebilden der Fata morgana berührt und umschwebt glaubt. Alles ist leicht und zart, wie Lufthauch, gestaltet sich leicht und verschwindet eben so, prangt aber zugleich in dem lebhaftesten Farbenschmelz, und zeigt sich in einer Naturwahrheit, die man nur bewundern kann. Wald- und Bergpartien, Kirchen und Palläste, hochgewölbte Hallen und zerfallene Burgruinen, Städte-Ansichten und malerische Fernsichten tauchen, gleichsam von den Wogen der sie begleitenden Tonfluth emporgetragen, eben so magisch auf, als sie auf fast unbegreifliche Weise wieder enteilen. Der Zuschauer macht, ohne seinen Standpunkt zu verlassen, eine in den mannichfaltigsten Bildern wechselnde Reise, wobei er in eine Illusion versezt wird, welche derjenigen, bei der Lesung eines schönen Mährchens aus Tausend und Einer Nacht am besten zu vergleichen wäre. Außer der Naturtreue, der kunstgerechten Perspektive und der Farbenpracht dieser Bilder sind auch die anziehenden Details, Staffagen und die frappanten Effekte von Licht und Schatten sehr zu rühmen, und die seltene Kunstfertigkeit ihres Meisters wird Niemand in Abrede stellen können. Die Bilder erscheinen ganz im Vordergrund der Bühne, in allen Theilen vollkommen und deutlich und in der Größe unserer Theater-Dekorationen. Auf welche Weise sie Hr. Bosch zur Anschauung und zu so viel Harmonie und Abrundung zu bringen versteht, wissen wir nicht; so viel aber können wir sagen, daß sie gewiß Jeden anziehen und wohl Keinen unbefriedigt lassen werden, weil sie nach Ursache und Wirkung sich vor ähnlichen Vorstellungen höchst vortheilhaft auszeichnen."

Bekanntmachung.

Im Hospitalwalde Uhlenbach werden am Donnerstag den 4. Februar l. Jrs., Vormittags,

18 Stücke ein- bis zweifüderige **Baustämme,**
2 **Buchen-Blöcher,**
78 **birkene Leiterstangen,**
350 Stück **birkene Reifstäbe,**
5¼ Klafter **hartes Scheit-** und **Abholz,**
6¼ „ **weiches Scheit-** und **Abholz,**
28 **Asthaufen** und
einiges **Kleinnutzholz**

öffentlich verstrichen, wozu man Kaufsliebhaber hiermit einladet.

Die Zusammenkunft ist im Haag'schen Wirthshause zu Oberdachstetten früh 9 Uhr.

Windsheim, den 26. Januar 1847.

Der Stadtmagistrat.
Ungerland.
Beck.

Das Direktorium der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft

macht bekannt, daß von Montag, den 1. Febr. an die Super-Dividende von 1846 mit 8 Gulden per Aktie bei dem Handlungshause des Herrn Georg Platner zu erheben ist. Von 1844, 1845 und von der fixen Dividende von 1846 sind noch Coupons unerhoben; die Besitzer werden ersucht sich zu melden.

Nürnberg, 28. Januar 1847.

Mainberger, Direktor.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine sehr schöne **Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung. In einem Dank, im Tagblatt Nro. 16, unterzeichnet der Tünchergeselle hinter seinem Namen noch „Tüncher" was leicht zu einem uns schädlichen Irrthum führen kann. Grünmüller ist Tünchergeselle, und als solcher nicht berechtigt Arbeiten, auch nicht die kleinsten, zu übernehmen.

Wir warnen hiermit Jedermann, demselben Arbeiten zu übertragen, denn wir werden von nun an, ohne Nachsicht, gegen Jeden, der demselben Arbeiten überträgt, magistratliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Joh. Schmidtill, Tünchermeister.
Gg. Veth, Tünchermeister.
Anna Schmidtill, Tünchermeisters-Wittwe.

Dank. In der Schreckensnacht am 21. d. Mts. wurde auch meine geringe Habe vom Feuer bedroht und nur durch die schnell herbeigeeilte Hilfe, ein Theil derselben gerettet. Für dieses mir bewiesene Wohlwollen sage ich Allen den tiefgerührtesten Dank.

Magdalena Hofmann.

Bemerkung. Sollte die Liste für den am nächsten Sonntag stattfindenden

Maskenball

nicht zu Jedermann gekommen sein, der gerne Antheil nehmen möchte, so sind bis **Sonntag Mittags** bei mir noch Billete zu dem Abonnements-Preis à 30 kr. in Empfang zu nehmen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Fürth, den 27. Januar 1847.

Louis Wolfermann,
zum Kronprinzen von Preußen.

Gesuch. In der Nähe der Eisenbahn wird ein freundliches **Logis**, bestehend aus zwei heitzbaren Zimmern mit oder ohne Möbel, jedoch nur in der ersten Etage, sobald wie möglich zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Zur Nachricht. Um Mißverständnissen zu begegnen, berichtige ich meine Anzeige dahin, daß ich jeden Tag um 1 Uhr Mittags frisch gebackene **Spritzen-**, **Pfannen-** und **Bamberger Kuchen** nebst **Ulmer Zwieback** zum Kaffee nicht hausiren, sondern auf Bestellung meiner werthen Kundschaft durch meine Dienstboten in das Haus senden werde. Bitte um gütige Abnahme.

J. G. Rost, Conditor.

Verkauf. Eiserne **Fensterläden** und eiserne **Thüren** zu Gewölben sind billig zu verkaufen, und Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Verkauf. Meier's **Conversations-Lexikon** in 12 Bänden und 11 Heften, und Löwenbergs **Atlas** in 12 Heften sind sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei J. G. Linz, nächst der Eisenbahn, ist eine große freundliche **Wohnung** zu vermiethen und bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Die mittlere **Etage** meines Hauses ist zu verlassen und am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Hugels Wittwe, am Markt.

Zu vermiethen. Ein **Stadel** in der Schützengasse ist theilweise oder auch im Ganzen bis Ziel Walburgi zu vermiethen, und das Nähere in Nro. 13 (I. Bzrks.) der untern Königsstraße zu erfragen.

Beerdigung.

Samstag Vormittag 10 Uhr: Johann Heinrich Friedrich Meyer, Kaufmann.

Lotterie: 37. 82. 6. 20. 11.

Fürther Schrannenpreis

den 27. Januar 1847.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	27 : 25	gef.	— : 16
„ „	Korn	— : —	—	— : —
„ „	Gerste	19 : 19	gef.	— : 57
„ „	Haber	9 : 1	gef.	— : 2

Nürnberg, den 28. Januar 1846.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99¾		
Hamburg		89		
London	119¼		119	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		105		
Berlin		105¼		
Paris		93¾		
Lyon	93¾			
Bremen		98¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	654
Donau-Main-Kanal-Actien	78¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 18.

Sonnabend, den 30. Januar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die durch die Beförderung des Baukondukteurs Bürgel zum Bezirksingenieur in Mindelheim erledigte Baukondukteurstelle bei der Bauinspektion in Augsburg den bisherigen Baukondukteur Clemens v. Sicherer in Weilheim unter Belassung der demselben übertragenen funktionsweisen Versehung der Kreis-Ingenieurstelle in Landshut zu versetzen.

— Diejenigen königl. Subalternbeamten und Rechtspraktikanten, welche bei unseren künftigen Ständeversammlungen zu den Kanzleiarbeiten verwendet zu werden wünschen, haben nunmehr um eine spezielle Erlaubniß zu diesem Zwecke bei Sr. Maj. dem König nachzusuchen.

— Landshut. Am 24. ds. verschied der Herr Dr. Franz Xaver v. Grüll, Appellationsgerichtsrath, im 82sten Lebensjahre.

— Der Magistrat der Stadt Nürnberg ist den 27. Januar in Kenntniß gesezt worden, daß Seine Majestät der König geruht hat, zur Abordnung einer Deputation der Stadt Nürnberg an das königl. Hoflager Behufs Ueberreichung eines Gesuchs um Errichtung eines Freihafens am Ludwigskanal in Nürnberg die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen. In die Deputation wurden sofort gewählt: die HH. Bürgermeister Bestelmeyer, Handelsgerichtsassessor Zahn, Marktvorsteher Fuchs, Mitglied der Handelskammer und Landwehroberst Clericus. (B. T.)

— Man schreibt aus Bamberg, daß in dem benachbarten Städtchen Lichtenfels, die barmherzigen Schwestern Behufs der Krankenpflege in dem dortigen Spitale eingeführt werden.

— Der Baupraktikant Folz ist zum Baukondukteur bei der Bauinspektion Aschaffenburg ernannt worden.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 23. Januar: Weizen 31 fl. 25 kr., Korn 25 fl. 42 kr., Haber 10 fl., Gerste 21 fl. 34 kr.

— Aus London. Glossen und Vermuthungen aller Art über den Umstand, daß die drei Gesandten der Nordmächte der Eröffnung des Parlaments nicht beiwohnten.

— Portugal. Zur Herstellung des Friedens sind im ganzen Lande wichtige Fortschritte geschehen. Keine der unbedeutendsten sind die Fortschritte, welche die Soldaten der revoltirten Junta täglich und in großer Anzahl machen, so daß ihr Feldherr bald allein stehen wird, wenn nicht auch er selbst für gerathener findet, fortzuschreiten.

— Spanien. Revolution der Rekruten in Pampelona, Estella und Tafalla. Beunruhigende Gerüchte aus Navarra.

— Im Hafen von Madras hatte am 25. November ein Sturm großen Schaden an Schiffen angerichtet.

— Am 21. Januar brach unter den Schülern des Collège Ste. Barbe in Paris eine Emeute aus, in Folge 180 derselben sofort entlassen wurden.

— Rom. Durch ein Rundschreiben hat der heilige Vater allen Klöstern, frommen Stiftungen und Seminarien eine bevorstehende apostolische Visitation ankünden lassen; in mehrern will er in Person das Amt eines Visitators übernehmen.

— Neapel, 16. Januar. Die Prinzessin Luitpold von Bayern ist gestern Abend hier eingetroffen und in dem Gasthof Vittoria abgestiegen. Der König bot das Schloß Chiatamone zum Aufenthaltsort an, die Prinzessin lehnte es jedoch ab; man glaubt, daß sie ihren Gemahl hier erwarten wird. Der König stattete ihr diesen Mittag, gleich nach beendigter Gala, welche der Geburtstag des Kronprinzen hervorgerufen, seinen Besuch ab.

— Stuttgart, 23. Januar. Heute Nachmittag wurden wir von einem großen Unglücke bedroht. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz kehrte

mit seiner hohen Frau Gemahlin im Schlitten von der Villa zurück. Auf dem Wege zwischen Berg und Stuttgart wurden die muthigen Pferde scheu und flüchtig, so daß der Kutscher nicht nur ihrer nicht mehr Meister war, sondern auch auf die Deichsel herausgerissen wurde. Im rechten Augenblick noch sprangen zwei von Stuttgart herkommende Männer an den Schlitten, hängten sich auf beiden Seiten an denselben, fingen die Leitriemen auf und rissen die Pferde herum auf die Steinhaufen, damit sie anprallen sollten, was dann auch wirklich geschah und sie zum Stehen brachte.

— Der Stadtrath zu Adorf, die Nothwendigkeit erkennend, der Bürgerschaft so viel als möglich Gelegenheit zu geben, seine amtliche Thätigkeit zu überblicken, veröffentlicht jezt die Protokolle über seine Sitzungen, insoweit sie irgend ein Gemeinde-Interesse bieten, in dem dortigen Wochenblatte.

— In Mainz hat ein Bürger, welcher auf Sperlinge schoß, einen seiner Gesellen getroffen, und so schwer verlezt, daß er bald darauf starb.

— Wiesbaden. Hofmann von Fallersleben ist aus Baden zurückgekehrt und wird seinen Aufenthalt einstweilen wieder in Geisenheim bei seinem Freunde Dressel nehmen.

— Ein Münchener Correspondent des Fränkischen Merkur will aus „guter Quelle" wissen: es sei noch keineswegs festgesezt, daß der beabsichtigte Congreß zur Reform des Postwesens in Dresden stattfinden werde. Es würden sämmtliche Bundesstaaten bei diesem Congreß durch Bevollmächtigte vertreten sein. Daß der Vorschlag vom Wiener Kabinete ausgegangen, wird von mehreren Blättern bestätiget.

— Die durch den Tod des Prinzen Heinrich von Preußen erledigte Würde eines Großmeisters des preußischen Johanniterordens hat der Prinz Carl von Preußen erhalten.

— Von Seite der preußischen Regierung ist verfügt worden, daß öffentliche Bekanntmachungen in bürgerlichen und gewerblichen Angelegenheiten an den Kirchthüren nicht mehr ausgehangen werden sollen.

— In Berlin ist das Cigarrenrauchen auf den Straßen untersagt. Von einigen bedeutenden Fabrikanten soll nun dieses Verbot in einer Eingabe als eine große Benachtheiligung ihres Geschäftes, und in Folge dessen auch Verminderung der Möglichkeit, mehr Arbeiter zu beschäftigen, dargestellt und das Anerbieten gemacht worden sein, im Falle jenes Verbot aufgehoben würde, den Armen ein Geschenk von — wird erzählt — 10,000 Thalern zu machen!

— Berlin. Se. Maj. der König haben in Berücksichtigung des dießjährigen Nothstandes dem Hrn. Oberbürgermeister zehntausend Thaler überweisen lassen, wovon sechstausend Thaler der Armendirektion, zweitausend fünfhundert Thaler der Armenspeisungs-Anstalt, achthundert Thaler der Gesellschaft zur Versorgung deutscher Armen mit Holz, vierhundert Thaler den Vorständen der französischen Colonie und dreihundert Thaler der Judenschaft zufließen sollen.

— Am 18. Jan. ist durch gewaltsamen Einbruch in das Mineralienkabinet der Universität Breslau ein großer Diebstahl an dieser Anstalt begangen worden. Beinahe alle Edelsteine und zwar die kostbarsten Exemplare, mehrere Gold-, Silber- und Kupferstufen, unter den erstern eine von 20 Dukaten an Goldwerth, und verschiedene andere meist krystallisirte kostbare Mineralien, im Ganzen über 200 Exemplare, wurden entwendet.

— In Bonn haben die Studirenden der Universität dem Prof. Dr. Hilgers einen glänzenden Fackelzug gebracht, um demselben ihre Theilnahme an seiner Ernennung zum ordentlichen Professor der katholischen Theologie beglückwünschend zu bezeugen.

— Damit auch Diejenigen unserer Leser, welche es noch nicht wissen, erfahren was ein Palatin ist, entheben wir der „Neuen Würzb. Ztg." folgende Stelle die jenes Blatt aus Schwartners Werke entnommen. Die Würde selbst scheint so alt, als das Königreich. Vermuthlich waren die Palatine Anfangs blos Hofbeamte; aber sehr bald wurde ihnen ein großer Antheil an der Staatsverwaltung eingeräumt. Ein Mährchen ist's, daß sie je hätten Richter sein sollen über die Person der Könige. Dafür sind sie die gesetzlich autorisirten Vermittler zwischen dem Könige und der Nation, so oft ein Zwiespalt oder Mißverständniß zwischen beiden sich ergibt. Der Palatin ist Vormund des minderjährigen Königs und bis zur Großjährigkeit dessen Vermögensverwalter. Er ist Präsident des Reichstags, besonders bei der Magnatentafel, und vermag dadurch den größten Einfluß auf den Gang des Reichstags zu üben, dessen Bedeutung sogleich in die Augen springt, wenn man erwägt, daß ihm das hohe Recht zusteht, in Gesetzgebungssachen die Initiative zu ergreifen, und sowohl die Stellung von Rekruten als die Entrichtung der Kriegssteuer zu bewilligen oder zu verweigern. Bei der Krönung trägt er dem Könige die Krone vor und vertritt bei dessen Abwesenheit seine Stelle. Er ist Chef der kgl. Stadthalterei, der obersten politischen Landesbehörde, und vermag in dieser Stellung allein unermeßlichen Einfluß auf die politische Administration des Landes zu nehmen. Als Vorsitzender der Septemviralta-

sel, des obersten ungarischen Gerichtshofes, und überdieß berechtigt, bei der kgl. Tafel seinen Vicepalatin und Landrichter (Protonotarius) nach Belieben zu ernennen, ist er ebenso so wesentlich bei dem Gange der allgemeinen Rechtspflege betheiligt. Seit Bela IV. ist er oberster Richter der Jazyger und Kumanier, welche sehr ansehnliche Distrikte bewohnen, und ist berufen, zwischen den Komitaten etwaige Gränzstreitigkeiten zu schlichten. Er ist nach dem bis jezt noch nicht widerrufenen Gesetze oberster Landeskapitän, steter Obergespan des Pesther Komitats, Oberaufseher des Landesarchivs, und kann an die Krone verfallene Fiskalgüter, bis auf 32 Bauernhöfe (sessiones), doch nur an Adelige vergeben. Der Palatin wird vom versammelten Reichstage, äußersten Falles ein Jahr nach dem Tode des Leztgewesenen gewählt, und zwar aus vier Kandidaten, welche der König zu diesem Behufe vorschlagen muß, und welche die Stände anzunehmen oder nicht anzunehmen befugt sind.

— Hannover. Das Interesse der Verhandlungen unserer Stände-Versammlung betrifft jezt ausschließlich die Gewerbeordnung, deren Berathung jezt in beiden Kammern begonnen hat. In den meisten unserer Provinzen herrscht noch der Zunftzwang, dessen Härte die Regierung durch Zugeständnisse zu mildern sucht. Ein die Verhältnisse regelndes Gesetz war längst ein Bedürfniß.

— Schleswig-Holstein. Am 18. d. M. hielten die schleswig-holstein'schen Prälaten und Ritterschaft eine Versammlung in Kiel, in welcher eine Adresse an den König beschlossen wurde. Dieselbe enthält eine Rechtsverwahrung der Selbstständigkeit des Landes gegen den offenen Brief und das Verlangen nach einer schleswig-holsteinischen Verfassung mit Steuerbewilligungsrecht und entscheidenden Stimmen bei der Gesetzgebung.

— Göttingen. Unser Professor der Physiologie, Hofrath Rud. Wagner, wird, wie wir aus guter Quelle versichern können, nächsten Sommer seine Vorlesungen wieder eröffnen, da er von seiner Krankheit gänzlich wieder hergestellt ist. So wäre denn unsere medizinische Fakultät, welche die berühmten Professoren Langenbeck, v. Siebold, Wöhler, Fuchs, Wagner, Ruete und Tresurt zu ihren Mitgliedern zählt, wieder vollständig besezt.

— Ein Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Schweden und Norwegen und Mecklenburg-Schwerin ist am 10. Okt. zu Homburg abgeschlossen und unter dem 31. Dezember ratifizirt worden. Er beruht auf vollständiger Gegenseitigkeit.

— Christiania. Am 13. Januar wurde das nordische Studentenfest im angemessen für die Feier geschmückten Saale des Studentenvereins gefeiert. Die Anzahl der Anwesenden belief sich auf 200.

— Die Herstellung eines Schienenwegs von der adriatischen Meerküste bis zur Nordsee wird wohl auf keine anderen Hindernisse mehr stoßen, als auf jene, welche die ungeheure Ausdehnung der Linie und die Beschaffenheit des Terrains darbieten.

— Die Lage der Russen in Daghestan ist schwieriger als je, indem sie in mehreren Treffen geschlagen worden sind.

— Wie man der Allg. Ztg. vom „schwarzen Meere" meldet, hatte die Cholera in ganz Persien mit Ausnahme von Urmiah aufgehört. Dagegen hieß es, daß die Pest in Persien ausgebrochen und bereits bis über die Gränze vorgedrungen sei.

Theater.

Sonnabend, den 23. Januar: „Anna von Oestreich." Intriguenstück (!) in 4 Abtheilungen nach dem Roman des Alexander Dumas für die Bühne bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Ueber das Stück sei in kurzen Worten gesagt, es ist ein wahrhaft Birch-Pfeiffer'sches, d. h. es knallt und kracht, zieht und spannt, und trägt zu seiner Empfehlung einen mit Personen zahlreich gespickten Zettel und 6 Akte voran. Wer will mehr haben?

Gespielt wurde brav, wenigstens that Jeder nach seinen besten Kräften. Emil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, am 3. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
findet die Verloosung **weiblicher Handarbeiten** zum Besten der Armen im Gesellschaftslokale zum Bienenkorbe statt.

Diejenigen, welche sich noch bei dieser Verloosung betheiligen wollen, werden ersucht, die Subscriptionsliste gefälligst bei Mad. Pezels, nächst dem Rathhause, abholen zu lassen.

Das Comité.

Erklärung. Bei dem mich betroffenen Brandunglücke fand ich Hilfe und Theilnahme bei den edlen Bewohnern meiner Vaterstadt, daher ich es für Pflicht hielt meinen Dank öffentlich auszusprechen, ohne um Arbeit zu bitten, die wohl bei dieser schweren Zeit Noth thut, die ich aber leider durch meinen geschwächten Körper nicht mehr in dem Umfange vorstehen kann, wie früher. Die Herren **Tünchermeister** beanstandeten nun in genanntem Danke das Prädikat „Tüncher," welches ich meinem Namen beifügte, und erklären mich nicht berechtigt Arbeiten zu übernehmen. Auf lezteres habe ich ganz einfach zu erklären, daß ich bei der hiesigen Maurermeisters-Wittwe Barbara Loehr schon seit dem Jahre 1844 in Arbeit stehe, und bitte daher in ihrem Namen um geneigte Aufträge, sowohl in Bauarbeiten, indem dieselbe mit einem geprüften Werkführer versehen ist, als in Oel- und Wasserfarben-Anstrich jeder Art, unter Versicherung der besten und billigsten Bedienung.

Matth. Grünmüller, Tüncher.

Bemerkung. Sollte die Liste für den am nächsten Sonntag stattfindenden

Maskenball

nicht zu Jedermann gekommen sein, der gerne Antheil nehmen möchte, so sind bis **Sonntag Mittags** bei mir noch Billete zu dem Abonnements-Preis à 30 kr. in Empfang zu nehmen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Fürth, den 27. Januar 1847.

Louis Wolfermann,
zum Kronprinzen von Preußen.

Zu vermiethen. Bei J. S. Linz, nächst der Eisenbahn, ist eine große freundliche **Wohnung** zu vermiethen und bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen.

Wohnungsveränderung. Bei Veränderung meiner Wohnung in Nr. 269 (I. Bzrks.) Schwabacherstraße, sage ich meiner alten Nachbarschaft herzliches Lebewohl und empfehle mich meiner neuen zur gütigen Aufnahme.

J. L. Brandeis.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem verehrl. Publikum seine **Flügel- u. Tafelform-Instrumente** mit neuester englischer Construktion zur gefälligen Abnahme und versichert nebst solider, eleganter Arbeit, möglichst billige Preise.

Zugleich empfehle ich mich aufs neue mit **Reparaturen** und **Stimmen** bestens.

Fürth, den 29. Januar 1847.

Konrad Salomon,
Pianoforte-Fabrikant.

Liederverein.

Morgen, Sonntag den 31. d. Mts., findet die **3te Produktion** Statt.

Der Vorstand.

Zur Beachtung. Auf die heutige **Beilage** betreffend **„Omnibus für Pianoforte und Gesang"** machen wir ein resp. Publikum aufmerksam. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung,
in Fürth.

Zu vermiethen. Auf dem Markt ist sogleich oder am Ziel Walburgi ein **Laden** zu vermiethen. Näheres bei Mayenbaum.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Wohnungen** bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 122, in der Fischergasse, ist ein **Zins** zu verlassen und in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Gartenstraße Nro. 219 ist ein freundlicher **Erdenzins** bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 286, der Schwabacherstraße, ist ein **Erdenzins** und eine **Wohnung** über eine Stiege am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Beerdigung.

Sonnabend Nachmittag 2 Uhr: Anton Friedr. Geiling, Handlungs-Commis.

Den bewährten **Kautschukfirniß** zum Schutz der Füße **vor aller Nässe** empfiehlt in Töpfen 18 kr. mit Gebrauchsanweisung fortwährend bestens

Friedrich Heberlein.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 19.

Dienstag, den 2. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Die jüngste Volkszählung der Residenzstadt München hat herausgestellt, daß die Stadt ohne Militär und ohne die zahlreich bewohnten Vorstädte eine Bevölkerung von nahe an 80,000 Einwohner hat.

— Bei einer erst dieser Tage im Münchener Krankenhause vorgenommenen äußerst schwierigen Operation an einem 15jährigen Knaben, der einen Schuß durch den Mund erhalten und dem der Kiefer abgenommen werden mußte, wurde mit bestem Erfolge durch Hrn. Prof. Rothmund Schwefeläther angewendet.

— München, 27. Jan. Se. Maj. der König haben geruht, den Landrichter Frhrn. von Zu-Rhein in Kissingen zum Regierungsrath in Würzburg zu ernennen.

— Der kgl. Revierförster A. Reisenegger zu Rott ist auf das Forstamt Benedictbeuern befördert; der kgl. Forstmeister A. Schulze zu Partenkirchen zum Regierungs- und Forstrathe bei der Regierung von Schwaben und Neuburg ernannt; das Physikat zu Waldsassen dem Med. Dr. J. Zeitler, und die bei dem kgl. Lotto-Oberamt Aschaffenburg erledigte Stelle eines Kastelitisten dem bisherigen Verweser dieser Stelle Ernst Trautner verliehen.

— Auf die Eingabe der kgl. Posthalter an Sr. Maj. den König bezüglich einer günstigeren Bezahlungsweise als die jezt übliche, hat Allerhöchstderselbe hinsichtlich einer, der Fourage-Theuerung derselben entsprechenden Regulirung der Fahrgebühren der kgl. Poststallhalter zu verordnen geruht, daß alle Posthalterei-Verhältnisse in Betreff ihrer Bezüge für den Beförderungsdienst einer sorgfältigen Prüfung zu unterstellen und deren fernere Gebühren nach Maßgabe der allergnädigsten Bewilligung zu reguliren seien.

— Die Landrathsabschiede für 1846 sind bereits unter der Presse, und werden nächster Tage erscheinen. Die Landrathsversammlungen für dieses Jahr werden Anfangs Mai stattfinden.

— Zu Regensburg ist am 25. v. Mts. der kgl. Regierungsdirektor v. Windwart im 55sten Lebensjahre mit Tod abgegangen. (N. 3.)

— In Regensburg ist wieder ein falsches aus Messing geprägtes schlecht versilbertes Guldenstück mit königl. württemberg'schen Gepräge zum Vorschein gekommen, das sich von einem ächten durch den Klang, die schlechte Zeichnung und Ausprägung der Buchstaben und den Mangel gleichförmiger Dicke so wie durch den schlecht punktirten Rand unterscheidet.

— Nürnberg. Die von unserm Magistrate gemachten Vorschläge zur Erzielung wohlfeileren Brodes für die Einwohner unserer Stadt, sind von der kgl. Regierung einer reiferen Prüfung unterzogen worden, und haben zu dem Resultate geführt, daß der Magistrat, begeistert für die gute Sache, die Mittel zur Linderung der Noth zu sehr überschäzte. Der Verlust, der der Gemeindekasse bei Anwendung vorgeschlagener Mittel erwüchse, wäre ein so beträchtlicher, daß die Ausführung des schönen Planes geradezu unmöglich erscheint. Der Magistrat ist sofort wiederholt beauftragt worden, die Abgabe wohlfeileren Brodes auf die Armen und Unbemittelten, welche sich darum melden, einzuschränken.

— Von Fürth bis zur Kreuzung soll auf der Ludwigseisenbahn successive ein schwereres Kaliber von Schienen zum Gütertransport gelegt werden.

— Auch auf der chirurgischen Klinik des königl. Universitätskrankenhauses zu Erlangen wurden am vergangenen Sonntag und folgende Tage unter Leitung des Vorstandes dieser Anstalt, Prof. Dr. Heyfelder, mehrere Versuche mit der Einathmung von Schefeläther, um Schmerzlosigkeit bei chirurgischen Operationen zu erzeugen, angestellt, die vollkommen befriedigende Resultate lieferten.

— Am 26. v. M. verschied in Bamberg, der in der literarischen Welt rühmlichst bekannte Herr Bibliothekar Joachim Heinrich Jäck, im 70sten Lebensjahre.

— Die Gemeindebevollmächtigten Joh. Mich. Schmidt und Joh. Andr. Geng zu Hersbruck sind von ihren Funktionen entbunden und an ihre Stelle die Ersatzmänner Joh. Andr. Schmidt und Albrecht Mederer von dort in das Gemeindekollegium einberufen worden.

— Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Markt-Gemeinde Seinsheim mit ihren 4 Jahrmärkten Viehmärkte in der Art verbinde, daß der Viehmarkt stets an dem auf den Jahrmarkt folgenden Montag, oder wenn auf diesen ein Feiertag fallen sollte, dem darauf folgenden Tag gehalten werden.

— England spickt seine Küsten immer besser mit Bomben und Kanonen. Für jedes Geschützstück werden 700 Ladungen fertig gemacht. So hat man's selbst zu Napoleons Zeit nicht getrieben. Nicht mehr einzelne Menschen, sondern Thatsachen beherrschen die Welt.

— Aus einem Briefe aus Neapel vom 19. Jan. ersehen wir die am Tage zuvor erfolgte Ankunft des Prinzen Luitpold von Bayern. Se. kgl. Hoheit war schon am 12. Jan. in Messina eingetroffen und war von dort zuerst nach Palermo gegangen. In Rom war am 17. Abends der Erbgroßherzog Ludwig von Baden eingetroffen. (A. Z.)

— Aus Freiburg werden neue Arrestationen gemeldet. Radikale Blätter wollen wissen, den Soldaten seien gesegnete Medaillen ausgetheilt worden, welche sie schußfest machen sollen.

— Hamburg. Auch der Anfang dieses Jahres hat uns schon mehrere bedeutende Bankerotte gebracht, deren Ausbruch freilich zum Theil schon lange erwartet war. Sehr viel Aufsehen hat der Selbstmord des Chefs eines der ältesten hiesigen Handlungshäuser nach eingetretener Zahlungsunfähigkeit gemacht. Er erschoß sich auf dem Grabe seiner Frau.

— Frankfurt. Man spricht davon, daß bei Gelegenheit der Wiederaufnahme der Sitzungen des deutschen Bundes, das ganze Eisenbahnwesen in Berücksichtigung seiner Wichtigkeit, bei der Eventualität eines Krieges, unter die Kontrole der Militär-Kommission des deutschen Bundes gestellt werde.

— In Frankfurt a. M. ist eine Anzahl jüdischer Frauen zu einem Vereine zusammengetreten, dessen Zweck auf die Ausbildung unbemittelter Mädchen zu bürgerlicher Thätigkeit gerichtet ist.

— Württemberg. Von Seiten der Bürgerschaft Eßlingens ist auch eine Petition um „Aufhebung der Censur und Freigebung der verfassungsmäßigen Presse" an die Stände ergangen.

— Der Stuttgarter Petition, betreffend die Preßfreiheit, hat sich auch eine aus Murrhard mit zahlreichen Unterschriften versehene angeschlossen.

— Ulm. In Hinblick auf die hochherzige Verfügung des Königs von Bayern, nach welcher der Transitzoll — von 18 kr. per Ctr. — für alle den Donau-Main-Kanal passirenden Güter aufgehoben ist, beabsichtigt der hiesige Handelsstand eine Eingabe an das k. Ministerium des Inhaltes zu richten, daß eine gleiche Vergünstigung auch für die, die württemb. Donau passirenden Güter verfügt, resp. der Transitzoll von unserer Regierung übernommen werden möge. Die Sache ist nicht nur für unsere Donauschifffahrt, sondern für den gesammten Handelsstand von der größten Bedeutung und deßhalb gibt man sich der allgemeinen Hoffnung hin, unsere Regierung werde in Vereinigung mit der badischen für die von Mannheim nach der Donau abgehenden Güter eine so dringend angezeigte Bitte nicht unberücksichtigt lassen.

— Am 26. Januar wurden die Strafgefangenen im kgl. Kreisgefängniß zu Ulm, aufgewiegelt durch ein paar bekannte Subjekte, darunter Glatzel, unruhig; so daß sie sogar dem Kreisgefängniß-Justitiar, Herrn Assessor Kolb, den Gehorsam auf solch' entschiedene Weise versagten, daß man sich zur Aufbietung einer militärischen Abtheilung genöthigt sah. Den Grund gab ihnen, wie sie sagten, schlechtes ungenießbares Brod. Die eingeleitete Untersuchung aber zeigte, daß das Brod vollkommen schmackhaft sei, und daß sie nur diesen Grund vorschützten um einmal Skandal anzufangen.

— Delitzsch, 22. Januar. Unser bisheriger Diakonus Baltzer hat uns nun verlassen und ist zu seiner Gemeinde in Nordhausen gezogen.

— Preußen. Es ist nicht länger mehr daran zu zweifeln, daß die bisherige provinzialständische Verfassung Preußens eine Vervollkommnung durch Vereinigung der acht provinzialständischen Versammlungen in Berlin erhalten wird, die unter dem Namen Generalstände von zwei zu zwei Jahren stattfinden sollen. Der König hat das Berufungs-Edikt am 2. Januar unterzeichnet; so werden wir denn im April die Generalstände, bestehend aus 568 Abgeordneten, zum erstenmal sich hier versammeln sehen und Niemand wird zweifeln, daß Preußen damit einen ungemein wichtigen Schritt thut.

— Berlin. In den Provinzen steigt mit jedem Tage der Getreidemangel, und es sind daher, auf Veranlassung der Seehandlung vier-

tausend Zentner Reis angekauft worden, welche jezt nach Schlesien versandt werden sollen.

— Aus Köln. Die Karnevalsgesellschaft ist nun in voller Thätigkeit, und werden die Zeitverhältnisse und Lokalangelegenheiten in Reden und kleinen dramatischen Scenen gegeißelt. Da diese Angelegenheiten von jeher der Censur ein Stein des Anstoßens waren, so ist man um so mehr erfreut über den schönen Ausweg den der nunmehrige Censor fand. Er hat nämlich veranlaßt, daß ihm die Anzeigen ꝛc. zwei Tage vor dem Drucke übergeben werden und liest dieselben dann in seinem Speisehause, dem Mainzer Hofe, der Tischgesellschaft vor. Man freut sich darüber, lacht und erklärt sich gegenseitig die Bedeutungen, aber Niemand denkt daran, daß er selbst mit das Amt des Censors übt.

— Köln, 26. Jan. Unsere Casinospaltung ist in so weit wieder geschlichtet, daß die höhern Beamten, welche in Folge der bekannten Ballotage ausgeschieden waren, jezt wieder der Gesellschaft beigetreten sind, nachdem von Seiten der Direktion und anderer Mitglieder die Erklärung gegeben worden, daß man mit dieser Ballotage durchaus keine Demonstration gegen die Regierung beabsichtigt habe.

— Wien, 16. Jan. Dem Vernehmen nach dürfte der Staatsrath Baron Werner zum Stellvertreter des Bundestags-Präsidenten Grafen Münch-Bellinghausen bei dessen jedesmaliger Abwesenheit von Frankfurt ernannt werden.

— Krakau. Schon beim Eintritte in das Gebiet von Krakau wird jeder Fremde strenge in's Auge gefaßt, und falls er keine österreichische Physiognomie hat, ohne Weiteres zurückgewiesen. Fragt man das Volk, wie es mit der neuen Ordnung der Dinge zufrieden sei, so erhält man die Erklärung, es sei ihm die eine so lieb, als die andere, ein chinesisches Gouvernement so theuer, als ein österreichisches. Wahrscheinlich hat sich die Ansicht im Volke festgesezt, daß jede Regierung sein Bestes wolle.

— Veranlaßt durch das am 21. Januar zu Krakau publizirte Dekret „Einverleibung dieser Stadt in die österreichische Zolllinie", wird eine Deputation der Kaufmannschaft nach Wien abgehen um die Bitte, daß die Zollerhebung an der preußischen und russischen Gränze auf längere Zeit nach dem 20. Januar aufgeschoben werde, damit nicht die meisten Handlungshäuser Krakau's dem Ruin preisgegeben würden, vor den Stufen des kaiserlichen Thrones niederzulegen.

— Die D. A. Z. schildert die Lage Polens als eine sehr bedenkliche und sagt die Veranlassung dazu sei durch die zahlreichen Einrückungen russischer Truppen hervorgerufen. Nicht minder soll die bedrohliche Stimmung durch Publikation oder Erneuerung eines Erlasses erzeugt worden sein, der schon im Jahre 1845 viel Unglück über das Land brachte. Jener Erlaß spricht sich nämlich dahin aus, daß alle jene Personen, welche den Soldaten, die auf irgend eine Exekution gesendet sind, Widerstand leisten, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Die schleswig-holsteinische Regierung hat dem Schauspieler von Eckernförde seine Conzession genommen, weil er erstens, als Beseler zu Ehren ein Diner gegeben wurde, den Wilhelm Tell aufführte, und die Theilnehmer des Festmahles einlud. Zweitens, weil im Theater das Lied „Schleswig-Holstein" mit Orchesterbegleitung abgesungen wurde.

— Die „Presse" will wissen, Lord Palmerston habe in Konstantinopel und in Alexandrien Anerbietungen gemacht, um Aegypten nach Mehemed Ali's Tod für England anzukaufen! Die Anerbietungen sollen zwar sehr insgeheim geschehen sein; aber doch hat die „Presse" Wind davon bekommen.

Briefkasten-Revue.

1.) Vielseitig wird Herr F. aufgefordert sein Rechenbuch endlich erscheinen zu lassen, damit man den beim Empfange des Buches noch zu zahlenden Preußenthaler entrichten kann. Y.

2.) Eine Haupt-Wäscherin wird ersucht ihre Zunge in Zukunft besser im Zaume zu halten, widrigenfalls man ihr den Mund mit etwas Besonderem stopfen wird. Ein Feind der Obigen.

3.) Eine K.......-Frau in —n.. welche am vergangenen Sonntag bei Jemanden, als die Rede von der Verlegung der Versammlung der Liedertafel vom Montag auf den nächsten Mittwoch war, sich über Schuster und Schneider eine gemeine und beleidigende Bemerkung erlaubte, wird hierdurch aufmerksam gemacht, daß alle bei der verehrlichen Liedertafel dort aufgenommenen Schuster und Schneider noch nie von dieser, noch von sonst einem gesellschaftlichen Vereine hinausballotirt wurden.

4.) Einer Bäckersfrau wird Reinlichkeit, einer Ladnerin mehr Aufmerksamkeit und einem Kaufmann Artigkeit empfohlen, denn die Kundschaft hat sich schneller verlaufen, als sie erworben wird.

5.) Derjenige Herr, welcher die schlechten Münzen hat, möge sich wohl in Acht nehmen, daß er nicht die rechten Münzen bekommt.

6.) Der gutmüthige Fürbitter einer, wie er sagt, gequälten Magd sollte sich mit seinem Herz voll Liebe und Fürsorge für die arme Gequälte persönlich an die Herrschaft wenden, gewiß er würde seinen Zweck eher erreichen.

öffentlich meistbietend verkauft und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Fürth, den 30. Januar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Dank. Bei dem Leichenbegängnisse meines seligen Mannes des Kaufmanns

Heinrich Friedrich Meyer

hat sich die Achtung für den Verstorbenen, durch zahlreiche Begleitung in so ehrender und für mich tröstender Art ausgesprochen, daß ich mich dafür zu den innigsten Dank verpflichtet fühle.

Indem ich diesen tiefgefühlten Dank dem hochlöblichen Stadtmagistrate, dem Offizierkorps der kgl. Landwehr, dem Collegium der Herren Gemeindebevollmächtigten und Armenpflegschaftsräthe, Distriktsvorstehern, den Vorständen des Handelsstandes, des israelitischen Vereins und der kgl. priv. Ludwigs-Eisenbahn, so wie sämmtlichen Mitgliedern der Freimaurer-Logen zu Nürnberg, Erlangen und hier ausspreche, knüpfe ich daran auch die dankvolle Anerkennung liebevoller Aufmerksamkeit von Seiten zahlreicher Freunde und Nachbaren. Ich wünsche Ihnen allen des Himmels reichsten Segen und bitte für mich und die Meinigen um die Fortdauer Ihres Wohlwollens.

Maria Magdalena Meyer.

Bekanntmachung. Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß sie gegen den Tünchergesellen Grünmüller, wegen unerlaubten Anerbieten zur Uebernahme von Tüncherarbeiten, Klage beim wohllöblichen Stadtmagistrat angebracht, und verweisen auf ihre Bekanntmachung Nro. 17 dieses Blattes.

Joh. Schmidtill und Gg. Beth.

Warnung. Da meine Frau durchaus meinen guten Rath nicht annimmt und ohne mein Vorwissen heimlicher Weise borgt und verborgt, so warne ich hiermit Jedermann ihr zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. Vorsicht ist zu allen Dingen nütze.

Wolfgang Sandreuther.

Diebstahl. Am Samstag wurden in Gostenhof zwei **kupferne Milchkrüge**, 3½ und 2 Maß haltend, entwendet. Man warnt vor deren Ankauf und bittet im Entdeckungsfalle um gefällige Anzeige in Gostenhof in Nro. 45 auf den Ställen.

Zu vermiethen. In Nro. 296 der Alexanderstraße ist ein schöner geräumiger **Zins** sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 398 im Hinterhaus ist bis Ziel Laurenzi ein **Zins** zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 254 ist eine hübsche **Wohnung** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein **Zimmer** für eine Person, mit oder ohne Bett, ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 127 (I. Bzrks.) ist ein **Erdenzins** mit großem Boden für einen Metallschläger oder Schreiner passend auf Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Theatergasse Nro. 243 (I. Bzrks.) sind am Ziel Laurenzi 2 bequeme **Wohnungen** zu ebener Erde zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren bei

Adolph Bomeisl.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Wohnungen** bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Diebstahl. In Nürnberg sind am Samstag Abend sechs Buch **Feingold** entwendet worden, vor deren Ankauf gewarnt und im Entdeckungsfalle um gefällige Anzeige an die Redaktion gebeten wird.

Zu vermiethen. Bei J. G. Linz, nächst der Eisenbahn, ist eine große freundliche **Wohnung** zu vermiethen und bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen.

Nürnberg, den 1. Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam		99⅞		
Hamburg		89	88½	
London	119¼		119	
Wien	120			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99½
Leipzig		105		
Berlin		105¼		
Paris		93¾		
Lyon	93¾			
Bremen	98¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95⅞
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	658
Donau-Main-Kanal-Actien	79½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 20.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 3. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Wegen des Hinscheidens des Reichspalatinus von Ungarn, hat der kgl. Hof eine Hoftrauer von 14 Tagen angelegt.

— München. Die Vorarbeiten für den nächsten ordentlichen Budget-Landtag haben im Finanzministerium bereits begonnen, und an die Unterbehörden sind bereits Ausschreibungen mit der Weisung ergangen, aus ihrem Wirkungskreise die nöthigen Nachweisungen und Rechnungen hier einzusenden.

— München. Die Unterstützung der Schullehrer, 15,000 fl., welche Se. Maj. der König jedem Kreise zuweisen ließ, dehnt sich auch auf die israelitischen deutschen Lehrer aus.

— Der frühere Kommandant der Festung Forchheim, der kgl. pensionirte Generallieutenant Jak. Ritter v. Zentner, ist in seinem 60. Lebensjahre zu München gestorben.

— Am 28. v. M., Nachmittags 4 Uhr, ereignete sich in der Papiermühle zu Dachau das Unglück, daß die Gattin des dortigen Papiermüllers Hrn. Paun von dem großen Mühlrade ergriffen und in der Art zerquetscht wurde, daß sie nach einigen Minuten ihren Geist aufgab. Dieselbe war 35 Jahre alt und hinterläßt 4 unmündige Kinder, tief betrauert von ihrem Gatten.

— Die Fleischtaxe für den Monat Februar ist für die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen wie folgt festgesezt: Ochsenfleisch per Pfund 9 kr. 2 pf., Schaffleisch per Pfund 8 kr., Kalbfleisch per Pfd. 7 kr. 2 pf., Schweinfleisch per Pfd. 13 kr. (J. f. M.)

— Nürnberg, 1. Febr. Morgen soll dem Vernehmen nach die Deputation, die das Gesuch um einen Freihafen für die hiesige Stadt einreichen wird, nach München abgehen.

— Wie man aus Regensburg vernimmt, wird die Zahl der Regierungsdampfboote für die Fahrten zwischen Regensburg und Linz heuer vermehrt, zugleich aber auch der Versuch gemacht werden, auf der obern Donau, wenigstens zwischen Regensburg und Donauwörth, regelmäßige Fahrten einzurichten.

— London, 26. Jan. Nachdem das Oberhaus die Bills bezüglich der Suspension der Kornzölle und Schifffahrts-Akte noch gestern angenommen, erfolgte heute die königl. Genehmigung derselben.

— Frankreich. Am Abend des 24. Jan. empfing der König die große Deputation der Pairskammer und war sehr gerührt über die Gesinnungen für ihn, für dessen Söhne, seine Regierung und endlich Frankreich. Es scheint, der greise König habe eine steigende Skala des ihm Theuern aufgestellt.

— Man erzählt, die Pariser Bank habe vor einigen Tagen in einem recommandirten Briefe Rentencoupons im Belaufe von 3 Mill. Franken nach London gesandt, wo jedoch der Brief nicht angekommen sei.

— In Pamarang ist am 18. November Abends bei einem furchtbaren Ungewitter das Pulvermagazin der Marine, vom Blitz getroffen, in die Luft geflogen. Dasselbe enthielt einen Vorrath von 3152 Pfund Pulver. Nur zwei Menschenleben sind dabei eingebüßt worden. Das Douanen-Gebäude hatte bedeutend gelitten.

— Das Journal du Havre vom 23. v. M. meldet, daß seit zwei Tagen in 8 amerikanischen Schiffen 32 Tausend Fässer Mehl aus den Vereinigten Staaten daselbst eingetroffen seien, und daß weitere 68 Tausend Fässer von dort erwartet würden.

— Das englische Blatt „Daily-News" hat neulich gemeldet, daß Se. päpstl. Heiligkeit statt des bisher üblichen Pantoffelkusses den Handkuß eingeführt habe. In der neuesten Nummer des „Diario di Roma" finden wir nun in einem Berichte über die kirchliche Feierlichkeit in St. Andrea della Velle die Notiz, daß Se. Heiligkeit den Pater Ventura und andere Personen

al bacio del piede zugelassen habe; es hat also nach wie vor bei dem Fußkusse sein Bewenden.

— Schwyz. Das „Volksblatt" kündiget im Betreff der Ochsenbein-Abyberg'schen Geschichte an, daß der Kampf nahe bei Rapperschwyl auf der Zürcher-St. Galler Gränze stattfinden und mit dem Degen geführt werden soll.

— Auf der Hamburger Bahn hätte sich durch Ruchlosigkeit leicht ein großes Unglück zutragen können. Mit dem lezten Zuge von Hamburg eintreffend, bemerkt der Lokomotivführer unweit Berlin, daß eine Signallaterne des Lichts ermangelt. Irgend ein Hinderniß besorgend, bringt er den Zug schleunig zum Stehen und begibt sich mit einigen andern Beamten nach der nächsten Bahnwärterhütte. Hier findet man den Bahnwärter gebunden und geknebelt am Boden liegen, die Bahn aber in der Nähe auf mehrere Ellen ihrer Schienen beraubt. Die Unthat soll von Hamburger Schiffern begangen sein, welche sich durch die Eisenbahn in ihrem Brode gefährdet glaubten und dafür Rache nehmen, vielleicht auch die Bahn in Mißkredit bringen wollten. Der Plan wäre, ohne den glücklichen Zwischenfall, wahrscheinlich in entsetzlicher Weise gelungen. Der Thäter soll man bereits habhaft sein.

— In Karlsruhe ist den 28. Jan. das Waarenlager des Kaufmanns Hauser an der Ecke der Karls- und Stephanienstraße mit seinen Vorräthen an verschiedenen Materialien, Oele, Spiritus, Pulver, Zündhölzchen rc. ein Raub der Flammen geworden.

— Heidelberg. An die Differenzen zwischen Morstadt und Mittermeier haben sich die Studenten nun in so ferne betheiliget, daß sie den geheimen Rath Mittermeier einen Fackelzug brachten.

— Wetzlar. Auf unserm Fruchtmarkte sind nun auch die Fruchtpreise bedeutend gewichen und werden, wie man vorauszusehen glaubt, noch mehr fallen, da es auf den Speichern der wohlhabenden Bewohner unserer Gegend nicht an solchen Vorräthen fehlt, um einen weitern Abschlag erwarten zu dürfen.

— Im Jahre 1842 wurde in Preußen die Anlegung von Leihbibliotheken auf dem Lande zur Bildung des Volkes empfohlen; durch eine neueste Verfügung der Regierung sind sie aber verboten worden.

— Aus Berlin wird versichert, daß man ernstlich an der Errichtung eines besonderen Handelsministeriums arbeite.

— Berlin. Es ist nun eine mit allgemeiner Freude begrüßte Verordnung erschienen und wurde am 28. Jan. auf dem Viktualienmarkt zuerst angewendet. Die Metze Kartoffel durfte nämlich nicht höher als 2 Silbergroschen verkauft werden. Wer sich dieser Anordnung nicht fügte — ob Bauer, Höcker oder Asterverkäufer — dem wurde sein Vorrath konfiszirt. Nicht allein, daß die Verkäufer sich gerne und willig fügten, sondern auch diejenigen, welche vor Bekanntwerden jener Verfügung, theuerer verkauft hatten, gaben dem Publikum von selbst das „Zuviel" retour. (N. Kurier nach B. Ztgs.-H.)

— Breslau. Die traurigen Berichte aus dem Gebirge z. B. von Reinerz, die Noth der dortigen Weber schildernd, mehren sich mit jedem Tag. Nun ist auch noch Wassersnoth (Wassermangel) dazu gekommen, und zwar von der Art, daß polizeilich jeder unnöthige Wasserverbrauch z. B. Scheuern der Stuben und Treppen rc. rc. streng verboten worden ist.

— Aus der Provinz Posen meldet man, daß die Saaten durchaus befriedigend stehen und die beste Hoffnung erwecken.

— Derselbe Amerikaner Wolff, der die von Boyardus erfundene Universalmühle in Wien eingeführt hat, zeigt nunmehr eine Erfindung des Amerikaners Hovey, einen Strohschneidestuhl oder eine Häckselllade von höchst einfacher Construktion, welche in der That Bewunderswerthes leistet. Zwei Männer verarbeiten in einer Stunde 250 Pfund Stroh, welche 30 Metzen Häcksel liefern, oder 350 Pfund Heu, die im gleichen Zeitraume in 50 Metzen Häcksel verwandelt werden. Der Wiener Werkzeug-Fabrikant und Mechaniker Burg übernimmt Bestellungen auf diese populäre Maschine.

Hiesiges.

Gestern Abend entstand in der Bergstraße Feuerlärm, der sich zum Glück auf einen in Brand gerathenen Strohsack beschränkte, welcher zum trocknen an den stark geheizten Ofen gelehnt, sich entzündete und einen furchtbaren Rauch verbreitete.

Briefkasten-Revue.

1.) An E. B.

Wie schön Du bist! geliebte Mädchenrose,
Mit Deinem lächelnd blauen Augenpaar!
Mit Deiner Lippen scherzendem Gekose!

Wie schön Du bist! geliebte Mädchenrose,
Wenn um die weiße Stirn Dir lose
In vollen Locken fliegt das schwarze Haar.

Wie schön Du bist! geliebte Mädchenrose,
Rein ist Dein Herz und wie der Himmel wahr.

L.

2.) Ein ganz verliebter S. bittet seine S. nicht so stutzig zu sein.

3.) Ein gewisser Herr wird hiermit zum Leztenmale aufgefordert künftig früher aufzustehen, da die Köchin um 9 Uhr schon für das Mittagessen sorgen muß und den Kaffee schon lange verdaut zu haben glaubt.

Einige Mägde.

(O Grazien, was habt ihr mit diesem Siebenschläfer vor?)

Allerlei.

Deutschland besizt gegenwärtig 62,000 Volksschulen, worin 6 Mill. Schüler von 62,250

Lehrern Unterricht erhalten. In den in Deutschland vorhandenen Gelehrtenschulen werden 75,000 Schüler von 4250 Lehrern unterrichtet. In den 25 deutschen Universitäten befinden sich 1400 Lehrer und 18,000 Studirende. Die 123 Lehrerseminarien enthalten 1500 Lehrer und 6000 Zöglinge. Ferner enthalten die 400 deutschen gewerblichen Anstalten 2000 Lehrer und 40,000 Schüler.

— Aus Augsburg. Wachsende Industrie; aber nicht nach List, sondern mit List. Vorigen Sonntag Abends verstieg sich ein Bauernbursche in die oberen Regionen eines hiesigen Bräuhauses, und stellte Nachforschungen an. Von dem Brauherrn bemerkt und befragt, was er da oben zu schaffen habe, gab er einen gleichgültigen Grund an, begab sich in das Wirthszimmer, trank sein Seidel Bier ruhig aus und ging dann ungehindert von dannen. Als später einer der Bräugehilfen nach Hause kam, entdeckte man den wahren Grund, warum der saubere Gast umherschlich: Es waren dem Gehilfen 50 Gulden aus seinem Kasten gestohlen. — Weniger empfindlich für den Betheiligten ist folgendes Stückchen: An einem der lezten mondhellen Abende klopft es am „Guggerle" eines Bäckerladen. Als geöffnet wird verlangt ein junger Mensch einen „Batzenkipf." Der Batzenkipf wird zum Guggerle herausgereicht und dann die verlangende Hand nachgestreckt. Allein der junge Mensch „will ihr die Hand nicht reichen", sondern findet es für besser, mit dem au porteur ausgestellten Batzenkipf das Weite zu suchen und die gebotene Hand auszuschlagen. Nächstens wird es dort wohl vor allem heißen: „Mensch gib dein Geld her!"

— Unter den Fragmenten aus Briefen, welche die allgemeine Auswanderungs-Zeitung ihren Lesern mittheilt, findet sich auch folgendes von einem Carl Steiner, Tischlermeister aus Rudolstadt:

Newyork, 10. November 1846. „Nach einer meist stürmischen Seereise von sieben Wochen bin ich am 20. Okt. glücklich hier angekommen, und seit 14 Tagen bereits in Arbeit. Ich verdiene zwar die Woche 5 Dollars, muß aber die Hälfte davon für Kost und Schlafstätte abgeben, und werde, weil hier Alles sehr theuer ist, nicht viel erübrigen können. Man spricht in Deutschland freilich viel besser von Amerika, als es in der Wirklichkeit ist. In Newyork treiben sich eine Menge Menschen herum, die nicht wissen, was sie anfangen sollen und aus Noth sich auf's Stehlen und Betrügen legen. Ebensoviele gehen in ihrer Hülflosigkeit unter's Militär und werden dann von Mexikanern todtgeschossen. Frauenzimmer finden wohl leichter ihr Unterkommen, haben es aber oft genug ebenfalls schlecht, indem sie gegen Uebervortheilungen, ja Betrug von Seiten der Herrschaften so gut wie wehrlos dastehen. So sprang vor Kurzem ein Dienstmädchen aus Verzweiflung ins Meer, weil sie ein Jahr lang bei einer Herrschaft gedient, und zwar gute Kost und Behandlung genossen, aber als sie ihren Lohn verlangte, nichts erhalten, und bei der Behörde keinen Schutz gefunden hatte. Leztere sagte: wer seinen Lohn über 4 Wochen stehen lasse, dem könne sie nicht helfen.

Auch habe ich mit Vielen gesprochen, die weiter im Lande waren und auch da in ihren Erwartungen sich getäuscht gefunden hatten, ganz abgesehen davon, daß ungewohntes Klima und Lebensmittel nur selten ohne Nachtheil vertragen werden. Sogar das amerikanische Wasser soll, in unvorsichtiger Menge getrunken, schädlich sein, und schon Manchem das Leben gekostet haben. Ein Landsmann z. B., welcher sich jezt hier aufhält, um wieder gesund zu werden, verlor auf dem Mississipi zwei Kinder, und als er sich angesiedelt hatte, auch seine Frau und übrigen Kinder; nun will er wieder nach Deutschland. Die von Amerika gut schreiben, thun es aus Prahlerei, oder um nicht ausgelacht zu werden. Allerdings verdienen Manche 2 D. pr. Tag, bringen auch in kurzer Zeit 4 — 800 D. zurück; häufig aber heißt es: wie gewonnen, so zerronnen. Häufige Feuersbrünste, Diebstahl, Betrug oder auch Krankheiten lassen plötzlich Alles wieder darauf gehen." —

Dem Andenken des frühvollendeten
A. F. G.
von seinen tieftrauernden Pflegeältern gewidmet.

Theurer Sohn! so früh von uns geschieden,
Nimm der Liebe Dank noch mit in's Grab!
Schwer war uns der Prüfung Schmerz beschieden,
Mit Dir sinkt der Hoffnung viel hinab!
Den wir uns zur Stütze schon erkohren,
Ist für dieses Dasein nun verloren!

Gut und bieder hast Du stets gewaltet,
Liebreich warst Du, im Beruf so treu!
Selbst im Krankheitsschmerze noch entfaltet
Sich Dein edles Herz vor uns auf's Neu'!
Fromm hast Du Dich Gottes Rath ergeben,
Sterbend wollt uns noch Dein Muth beleben!

Geh' verklärt nun ein zum bessern Leben,
Und empfange Deiner Tugend Lohn!
Trost ist uns: Dein Fleiß und treues Streben,
Das Du stets geübt auf Erden schon,
Wird sich vor Jehovah's Throne künden,
Du im Richter dort — den Vater finden!

Wenn auch wir einst kehren zu dem Staube,
Wenn auch unser Aug' im Tode bricht,
Dann erhebt uns heilig schöner Glaube,
Himmels Hoffnung strahlt im ew'gen Licht,
Leitet uns zu jenen sel'gen Höhen,
Wo wir Dich verklärt dann wiedersehen!

Marie.

Wohnungsveränderung. Die Wohnung in der Neuenstraße habe ich verlassen, und wohne gegenwärtig im Hause des Hrn. Schöppler, hinter dem schwarzen Kreuz. Dieß zeige ich dem verehrlichen Publikum und insbesondere meiner resp. Kundschaft an, mit der Bitte mich mit gütigem Zuspruch zu erfreuen. Meiner jetzigen wie früheren Nachbarschaft empfehle ich mich ergebenst.

Joh. Georg Lorenz Heinrich,
Bäckermeister.

Verlorenes. Ein Pfeifenrohr wurde verloren. Der Finder beliebe dasselbe an die Redaktion abzugeben.

Anzeige. Der Müllergeselle Johann Schlager von Laubendorf ist wegen Verläumdung gegen mich seines Dienstes entlassen worden.

Unterfarrnbach, den 1. Februar 1847.

Joh. Gg. Friedrich Blödel.

Lehrlingsgesuch. Zur Erlernung der **Flaschnerprofession** wird ein Lehrling gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfragen.

Bitte um Prüfung des 1sten Hefts:

Schuberth's Omnibus

für Pianoforte.

Auswahl ansprechender Musikstücke leichter Gattung zum Nutzen und Vergnügen. Inhalt: Jakob Schmidt **Sonatine**; Burgmüller **Cäcilien-Walzer**; Lindpaintner **Fest-Marsch** aus Lichtenstein.

Monatlich 2 Hefte à 5 Sgr. (18 kr.) im Abonnement, (einzeln ; Thlr.) und mit dem 24sten Heft eine

Bildniß-Prämie 1 Thlr. an Werth,
unentgeldlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein **Omnibus für Gesang,** worüber der Prospectus abzufordern. Das erste Heft von beiden ist vorräthig in

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung,
in Fürth.

Gesuch. Ein großer **Boden** oder **Bretten** wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.



Anzeige. Mehrere ganz neue **Masken-Anzüge** sind billig zu entlehnen bei

Jordan.

Gesuch. Eine stille Familie sucht eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Kammer, Küche und Holzlage, bis Laurenzi zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Am Ziel Walburgi oder später zu beziehen, steht in einer der belebtesten Straßen eine schöne große **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten versehen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 254 ist eine hübsche **Wohnung** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein **Stadel** in der Schützengasse, ist theilweise oder auch im Ganzen, bis Ziel Walburgi zu vermiethen, und das Nähere in Nro. 13 (I. Bzrks.) der untern Königsstraße zu erfragen.

Zu vermiethen. In meinem Hause in der Gartenstraße ist eine schöne **Wohnung** bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

J. Blutharsch jun.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 398 ist im Hofhaus ein **Zins,** welcher sich auch zur Wirthschaft eignet, bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 195, der Gustavsstraße, ist ein schöner **Zins** zu vermiethen, und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nr. 300 ist eine **Wohnung,** bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, einer Küche und Boden, zu verlassen.

Zu vermiethen. In Nr. 52 (II. Bzrks.) am Markt ist eine **Wohnung** nebst Laden zu vermiethen, und am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Die mittlere **Etage** meines Hauses ist zu verlassen und am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Hugels Wittwe, am Markt.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 24. bis 30. Jan. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	24.	Januar	1252	Personen	147	24
Montag,	25.	„	903	„	101	—
Dienstag,	26.	„	985	„	111	42
Mittwoch,	27.	„	838	„	93	51
Donnerstag,	28.	„	1006	„	107	18
Freitag,	29.	„	1032	„	114	6
Sonnabend,	30.	„	903	„	98	24
			6919	„	773	39

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 21.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 5. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Die Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank hat am 26. v. Mts. in ihrer Sitzung den Beschluß gefaßt, von nun an auch die Promessen der 2ten Emission in das Bereich ihrer Leihgeschäfte zu ziehen, so daß der Betrag der jeweilig geleisteten Einzahlungen gegen den üblichen Zinsfuß darauf ausgeliehen wird. Diese Maßregel kann nur vom günstigen Erfolge für obige Papiere begleitet sein, da überdieß dadurch auch so mancher Promessenbesitzer der Sorge für die künftigen Einzahlungen überhoben ist.

— Die Theuerungszulage für die in geringeren Besoldungen stehenden unmittelbaren Staatsdiener, Offiziere und Militärbeamten wurde auf weitere zwei Monate — Februar und März — verlängert.

— **Augsburg.** Se. Maj. der König haben von den Ergebnissen der eingeleiteten Erhebungen, betreffend die Hagelbeschädigungen des verflossenen Jahres, Kenntniß genommen, und zur Unterstützung der Betheiligten in den Bezirken Oberbayern, Oberpfalz und Regensburg, dann Schwaben und Neuburg, außer den schon angewiesenen 10,000 fl. weitere 90,000 fl. vorschußweise aus der Staatskasse bewilliget, und werden genannte Summen die Eigenschaft der Schenkung annehmen, wenn auf dem nächsten Landtag die Beistimmung der Stände erfolgen wird.

— **Augsburg**, 29. Jan. Die Polizeibehörden des Reg.-Bezirks Schwaben und Neuburg sind wiederholt angewiesen worden: der Verwendung der Kartoffeln zum Branntweinbrennen durch hiezu nicht Berechtigte mit allem Nachdrucke entgegenzutreten — die Aufkäufe von Kartoffeln nach dieser Richtung hin scharf überwachen zu lassen und zu dem Ende namentlich die Vorsteher in den Gemeinden mit passenden Weisungen zu versehen.

— In **Bamberg** sind für die Familie Lists 118 fl. eingegangen und an das Comité zu Augsburg gesandt worden.

— Die Nebenschulstelle zu Traishöchstadt, mit einem Einkommen von 200 fl., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Vor einigen Tagen starb zu Jesserndorf in Unterfranken der ehemalige Gemeindevorsteher und Gutsbesitzer Nikolaus Sauer in seinem 82. Jahre. Ueber 30 Jahre lang verwaltete er dieses Amt und war allgemein geachtet und geehrt, was sich auch noch bei seiner Beerdigung kund that. 56 Jahre lebte er in seiner Ehe und feierte im Herbste 1841, in Gegenwart seiner Kinder, Enkel und Urenkel, seine goldene Hochzeit, welche sein jüngster Sohn Niklaus, Pfarrer zu Weißenbach, einsegnete. Zwölf Kinder erzeugte er in seiner langjährigen Ehe, unter denen ein Zwillingspaar und zwei Todtgeborne waren. Zehn Kinder zog er groß und erlebte von ihnen 71 Enkel und 27 Urenkel und im Ganzen 111 Nachkommen, von welchen noch 86 am Leben sind.

— In den **englischen** Fabrikdistrikten ist große Noth. Die großen Fabriken stehen still oder arbeiten sehr wenig und das Elend der Arbeiter steigt täglich. — Zu der Sammlung für Irland hat der König von **Hannover** in seiner Eigenschaft als Herzog von Cumberland und Canzler der Universität Dublin 1000 Pfund Sterling beigetragen.

— O'Connell spannt seine Forderungen für **Irland** immer höher. Er verlangt statt der frühern 30 Millionen Pfund jezt deren 50 Millionen. Wenn ihm J. Lord Russell diese nicht bewilligen werde, so wolle er an dessen Ministerstuhle so lange rütteln, bis er herabfalle.

— Zu **Liverpool** sind in Folge der seit einer Woche dort angelangten sehr bedeutenden Getreide- und Mehlzufuhren die Preise bedeutend gewichen. Dasselbe ist, wie schon gemeldet, auch in Irland der Fall, und man hegt dort die Ansicht, daß die Preise ihren höchsten Stand schon erreicht hätten und binnen drei oder vier

Wochen auf die gewöhnlichen Mittelpreise zurücksinken würden. Die Speculanten hielten bisher ihre Vorräthe vom Markte fern; jetzt aber, da von allen Seiten starke Kornzufuhren anlangen, schlagen sie los, weil sie noch ein größeres Sinken der Preise fürchten.

— Auf der Great-Western Eisenbahn ereignete sich am 25. Januar Nachmittags durch den Bruch einer Radschiene der Lokomotive ein Unglück, welches zwei Passagieren das Leben kostete; viele andere wurden verwundet.

— Man will wissen, daß die Königin von Portugal der Königin Viktoria geschrieben und sie um Unterstützung und Schutz angegangen habe.

— In Lissabon sind Verfolgungen an der Tagesordnung. Man hat eine Liste vornehmer Damen entworfen, welche im Kloster von Estrella eingekerkert werden sollen. An ihrer Spitze steht die Infantin Isabella Maria, Exregentin und Tante der Königin, und es hieß, daß sie bereits verhaftet worden sei.

— Der König der Belgier ist noch immer in Paris und wird es vor dem Schlusse der Adressedebatte in der Deputirtenkammer nicht verlassen.

— Frankreich. Die bisherigen Verhandlungen in der Pairskammer haben zu zwei Hauptergebnissen geführt: zu einer ministeriellen Erklärung, daß die französische Regierung nichts sehnlicher wünsche, als die Wiederherstellung der Allianz mit England, aber ohne irgend ein Opfer bringen zu wollen; und zu einer geharnischten Protestation gegen die Krakauer Ereignisse, aufgenommen mit einem Feuer, bei welchem sich dennoch kein politisches Süpplein kochen lassen wird. In Betreff des ersten Resultates aber wird das alte deutsche Sprichwort: „Umsonst ist der Tod" sein Recht behaupten. (W. A.)

— Die französische Regierung hat die Errichtung eines neuen Consulates auf dem Cap der guten Hoffnung befohlen, der Consul wird in der Capstadt residiren und erhält 20,000 Frs. Gehalt.

— Die französische Regierung hat vielleicht ihre schwerste Aufgabe jetzt im Lande selbst. Der Hunger schreitet jetzt schon durch 18 Departements und überall hört man von einer fanatischen Aufregung der Gemüther. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß in Frankreich der Mangel und die Theuerung Folge der schlechten Ernte ist und nicht des Kornwuchers.

— Paris. In Guizots Wagschale ist seine Rede in der Pairskammer gelegt worden, wodurch er auf's Neue gewaltig wiegt. Soult's Stern aber schimmert nur noch matt und wird bald an Frankreichs politischem Himmel untergehen.

— Paris. Für die Artillerie ist eine Lieferung von 36,000 Pfd. rauchender Schwefelsäure zu Schießbaumwollkapseln ausgeschrieben. (!)

— Ueber dem Canal hüben und drüben üben sie sich an den faits accomplis im Reden, aber trotz allem Reden wird der Herzog von Montpensier seine Frau und Oesterreich Krakau behalten.

— Paris. Die Ausfuhr von Buchweizen ist in Folge einer königl. Ordonnanz auf sein Maximum erhöht worden.

— Die alte Sündenstadt Ninive ist ausgegraben und nach Paris verpflanzt worden.

— Der hinkende Bote hat Freiburg doch noch eingeholt. Es ist ein Beschluß bekannt gemacht worden, daß alle, die eine Volksversammlung veranlaßt, geleitet oder auch nur begünstigt haben, mit 2- bis 6jähriger Zuchthausstrafe oder 4- bis 12jähriger Verbannung gestraft werden sollen. Sie sind aber vorher ausgeflogen.

— Freiburg. Die Zahl der Verhafteten soll nach radikalen Blättern gegenwärtig 60 — 70 betragen.

— Aus Stuttgart wird geschrieben, daß veranlaßt durch die Theuerung und Verdienstlosigkeit die Umgebung der Hauptstadt sehr unsicher geworden ist, überhaupt Diebereien und Raubanfälle in der Nähe der Residenz sehr häufig vorkommen. Als ganz besonders unsicher wird die Straße bis nach dem Plieninger Walde bezeichnet.

— Heidelberg. Nach einer aus guter Quelle zugekommenen Nachricht ist Professor Morstadt durch Ministerialrescript bis auf weiteres aus dem Spruchcollegium entfernt.

— Berlin. Das Polizei-Präsidium widerlegt die von der „Ztg.-H." erzählte Nachricht, daß auf den hiesigen Märkten die Polizei die Kartoffelpreise bestimmt und Vorräthe, für welche höhere Preise gefordert worden, konfiszirt haben sollte.

— In Berlin ist ein 16jähriger Knabe als Opfer der Romanenleserei gefallen. Diese hatte seine Phantasie erhitzt, er machte einem jungen Mädchen, die noch keinen Roman gelesen hatte, eine Liebeserklärung und wurde zurückgewiesen. Weil's nun im Buch stand, nahm er Schwefelsäure und starb nach unsäglichen Schmerzen.

— Königsberg. Einige Duelle, eine großartige Schlägerei in der Gambrinushalle 2c. gaben die Veranlassung, daß alle hier bestehenden Studentenverbindungen ihrer Auflösung entgegensehen.

— Oesterreich. Das Krakauer Gebiet wurde am 29. Januar in die k. k. Zolllinie aufgenommen. Laut Ankündigung kommt der Ge-

gen eines Hauptzollamtes, zweier Gränzzollämter und sechs Hilfszollämter hinten drein.

— Wien. In der Hofzeitung vom 30. Jan. ist das kaiserl. Patent wegen Ablösung der Roboth erschienen

— Krakau, 24. Jan. Unsere merkantilische Einverleibung findet noch nicht künftigen Freitag, sondern erst drei Wochen später statt. Ein solches Zugeständniß hat der k. k. Hofkommissär, Graf Deym, der also ziemlich ausgedehnte Vollmachten haben muß, unsrer Kaufmannschaft, welche sich jammernd und klagend an seine Humanität wandte, zu bewilligen für gut befunden. Freilich nicht viel, eine armselige Frist von drei Wochen, aber doch besser als gar nichts. — Das Königreich Polen befindet sich bis auf diesen Augenblick noch im uneinverleibten Zustande. Die so und so viel Tausend Russen, worunter sogar mehrere Tscherkessen sich befinden, stehen ebenfalls noch immer an unserer und der preuß. Gränze.

— Erfreulich ist es, wie sich die meisten Wahlbezirke in Schleswig durch nichts an der rechten Wahl irre machen lassen. Fast überall sind die tüchtigsten, mit dem deutschen Lande es ehrlich meinenden Männer, oft die alten Deputirten wieder gewählt worden.

— Hoffentlich bekommt der Kaiser von Rußland die Depesche seines Ministers Kißeleff an den französischen Minister nicht zu lesen; denn in ihr wird schon das bloße Gerücht der Einverleibung Polens in Rußland ein böswilliges genannt. Nur die Zolllinien zwischen beiden Staaten seien aufgehoben und man habe in Rußland gefunden, daß das von Polen selbst gewünscht worden sei.

Theater.

Sonnabend, den 30. Januar. „Eine Familie." Schauspiel in 5 Akten nebst einem Nachspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer. Ein neuer Lorbeer auf das bühnenkundige Haupt; denn dieses Stück ist so fein und geschickt zusammengemacht, daß es auch demjenigen gefallen muß, der alle seine Seichtheiten zu durchschauen vermag. Mit einem Worte, und das wird auch Niemand in Abrede stellen, Mad. Birch-Pfeiffer weiß was an den Mann zu bringen ist, und das ist am Ende die Hauptsache.

Gespielt wurde durchweg brav und mit glücklichem Erfolg, so daß wie lange nicht eine so gerundete Aufführung dahier erlebten. Die Krone des Abends errang aber Frau Schramm als Madame Brunn, die sich in dieser dankbaren Rolle in jeder Scene an richtiger Auffassung gleich blieb. Ihr würdig zur Seite stand Frau Wysotzky und Herr Börger, Erstere als Cecilie, Letzterer als v. Brunnstädt. Am Schlusse wurde das ganze Personal gerufen.

Montag, den 1. Februar. Optische Lichtbilder von J. Bosch aus Wien. Vorher „Der Bettler." Es war nicht gut den Vorstellungen Hrn. Bosch's den Bettler vorauszuschicken, der hier in kurzer Zeit dreimal über die Bühne kicherte, und dem man trotz seiner Vorzüge eben doch beim zweiten Male schon wacker satt hat.

Herrn Bosch's Lichtbilder gewähren einen Genuß seltener Art und wäre nur eine Wiederholung der Vorstellung zu wünschen.

Es sind keine gemalten Bilder, die man sieht, es ist auch nicht der Anblick der Natur trotz aller Wahrheit und Klarheit, es ist ein schöner Traum, der sich des Beschauers bemächtiget und in wundervoll lieblichen Bildern entzückt.

Diese optischen Lichtbilder, verschwimmende Bilder — dissolving views — stammen aus England und haben zuerst in der Adelaide Calery und der Polytechnic Institution gezeigt, großes Aufsehen erregt. Döbler, der berühmte Zauberer, verstand sie zuerst seinem Kunstschatze einzuverleiben und brachte sie zu uns herüber. Seitdem haben es noch Einige versucht, aber Keiner vermochte es zu so glänzenden Vorstellungen zu bringen als Hr. Bosch, dessen Bilder, gewiß überall mit Recht, des ungetheiltesten Beifalls sich erfreuten. So auch hier; Herr Bosch wurde stürmisch gerufen.

Emil.

Bekanntmachung.

Zur Eröffnung der Revisionsbeschlüsse des königlichen obersten Rekrutirungs-Rathes von Mittelfranken über die Conscriptionsverhandlungen der Alters-Klasse 1825 wird Termin auf

Dienstag den 9. Februar l. Jrs.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Sitzungszimmer der Gemeindebevollmächtigten anberaumt, und werden sämmtliche Conscribirte der Altersklasse 1825, deren Vertreter und sonstige Betheiligte, so wie diejenigen Conscribirten, welche bei der vorjährigen Conscription zur Conscribirung der Altersklasse 1825 verwiesen wurden, hierzu vorgeladen.

Fürth, am 28. Januar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Verkauf. In einer lebhaften Stadt von Mittelfranken ist ein **Spezereigeschäft** mit **Conditorei** und **Lebküchnerei** verbunden im besten Gang um 5000 fl. — und in einer Stadt von Unterfranken, ein Gleiches um 11000 fl. — zu verkaufen, und werden Liebhaber zum Kauf eingeladen sich in freien Briefen zu wenden an

das Commissions-Bureau von
J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Anzeige. Neue **Bricken** (Neunaugen) sind frisch angekommen, und billig zu haben bei

P. Reitenspieß.

Casino.

Sonntag den 7. Februar:

Carnevals-Unterhaltung.

Beginn 8 Uhr.

Fürth, den 3. Februar 1847.

Die Vorstände.

Danksagung. Wir fühlen uns verpflichtet, verehrten Verwandten und Freunden für die innige Theilnahme, die sie während der Krankheit und Beerdigung unsers verewigten Bruders

Anton Friedrich Geiling

so sehr bethätigten, unsern aufrichtigsten Dank zu sagen. Insbesondere fühlen wir uns unserm achtungswerthen Hrn. Onkel C. Schaller und dessen verehrten Gattin tief verschuldet, für die viele Aufopferung und Mühe, womit Sie den Verstorbenen nicht nur zum nützlichen Weltbürger heranbildeten, sondern auch in seiner Krankheit liebevoll pflegten, keine Kosten scheuend, das entfliehende Leben dem Dasein zu erhalten. Der allgütige Gott wird unser heißes Gebet erhören, und Sie für Ihr edles Mühen reich segnen!

Die Geschwister des Verstorbenen.

Anzeige. Ich beehre mich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze eine

Spezerei- Farbwaaren- und Eisendraht-Handlung

unter meiner Firma, errichtet habe; indem ich meine werthen Freunde und das hochverehrte Publikum bitte, mich bei Bedarf geneigt zu berücksichtigen, werde ich alles aufbieten um die Zufriedenheit meiner sämmtlichen Abnehmer zu erlangen.

Fürth, den 3. Februar 1847.

J. B. Braun, Haßstraße.

Vorbildungs-Anstalt für Handlungs-Lehrlinge.

In der für den Stand künftiger Handlungs-Lehrlinge gründliche Vorbildung gewährenden

Privat-Erziehungs-Anstalt

des Unterzeichneten erledigen zu Ostern einige Plätze für Pensionäre. Prospectus auf Verlangen. — Auskunft über die Anstalt ertheilen in **Fürth:** die Herren Bechert Sohn & Meyer, Emanuel Aub, Herr Landrath J. M. Humbser u. A.

Erlangen, 2. Februar 1847.

Dr. Joh. Leutbecher.

Gesuch. Eine geeignete **Wohnung,** am Ziele Walburgi oder Laurenzi d. Jrs. zu beziehen, sucht

Wolfram, Schullehrer.

Gesuch. Ein kräftiger Mensch vom Lande sucht einen **Dienst.** Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein grau und schwarz gefleckter **Metzgerhund** ist dem Osterlag in Zaudernsdorf, kgl. Landger. Cadolzburg, am 21. Januar zugelaufen.

Zugelaufener Hund. Vergangene Woche ist in Nürnberg jemanden ein weiß und gelb gefleckter **Spitzhund** zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn in S Nro. 393 der Albrecht-Dürrer-Straße in Empfang nehmen.

Zu vermiethen. Bei Bach, auf der Eisenbahn, ist im Hinterhause ein **Zins** zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Bei Oswald Kimmels Wittwe sind bis Ziel Laurenzi zwei **Wohnungen** zu beziehen.

Zu vermiethen. Zwei geräumige **Wohnungen,** wovon die eine zu ebener Erde die andere im ersten Stock sich befindet, sind, erstere in einem halben und leztere in einem viertel Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 3. Februar 1847.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen . .	27	18	gef.	—	7
" "	Korn . . .	22	5	—	—	—
" "	Gerste . . .	18	53	gef.	—	26
" "	Haber . . .	9	6	gest.	—	5

Nürnberg, den 4. Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .	100			
Hamburg		89		88¼
London	119½		118¾	
Wien	120			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100		99½
Leipzig		105¼		
Berlin		105½		
Paris		93⅞		
Lyon	93¾			
Bremen	98½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	660
Donau-Main-Kanal-Actien	79½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 22.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 6. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. K. Hoheit der Kronprinz wird von seiner Reise bis Ende Februar wieder in München eintreffen, JJ. KK. HH. der Prinz und Prinzessin Luitpold mit Familie aber erst im Laufe des Monats März.

— Die Allg. Ztg. berichtet aus München: Nicht uninteressant dürfte in statistischer Hinsicht die Notiz sein, daß der Gesammterlös der auf den lezten 18 Schrannen in München vorhandenen Fruchtsorten die Summe von 3,700,000 fl. überstieg. Bemerkenswerth ist, daß auf diesem Getreidmarkt jeder Handel mittelst eines einfachen Handschlages abgeschlossen wird und Betrug und Uebervortheilung nie vorkommen.

— Die Redemptoristen im Wallfahrtsorte Altötting haben schon im Anfang des vorigen Jahres die nachgesuchte Erlaubniß erhalten, ihre Missionen auch auf Unter-, Ober- und Mittelfranken auszudehnen, und werden mit Beginn des Frühjahrs damit in Eichstädt beginnen.

— Die kgl. Regierung von Mittelfranken macht im Intelligenz-Blatt den kgl. Rentämtern bekannt, daß hinsichtlich der Unterstützung der Unterthanen mit Saam- und Speis-Getreid das lithogr. Ausschreiben vom 28. Februar v. Jrs. auch für das laufende Verwaltungsjahr volle Anwendung findet, und daß bei vorhandenen Vorbedingnissen mit diesen Abgaben sofort begonnen werden dürfe.

— Nürnberg. Aus dem Berichte des Direktoriums des Gewerbe-Vereins ersah man, daß der Magistrat demselben ein Lokale des ehemaligen Augustinerklosters anwieß, und dafür der Kirchenverwaltung 310 fl. zahlt. Das Wirken oder die Thätigkeit des Vereins erstreckte sich im vergangenen Jahre zunächst über die verschiedenen Heitzungsmethoden, Veränderung der Oberfläche des Metalls durch Elektricität, Verplatinirung, Versilberung und Vergoldung durch Contact, Galvanoplastik und Galvanographie, namentlich führten die Versuche in den beiden lezten neuen Industriezweigen zu glücklichen Resultaten, und gaben überhaupt mehrere ausgestellte Gegenstände von der Thätigkeit des Gewerbskommissärs Herrn Reisch sprechendes Zeugniß.

— Erlangen. Se. Maj. der König haben vermöge Allerhöchsten Signats vom 24. Januar l. Jrs. geruht, dem Herrn Rechtsrath Heim dahier die Annahme des ihm aus Anlaß seiner 25jährigen Dienstesfeier von den Gewerbs-Vereinen der Stadt Erlangen als Ehrengabe bestimmten silbernen Trinkbechers Allergnädigst zu gewähren.

— Se. Maj. der König haben den Kreisforst-Kommissär II. Klasse, Keller, zum Kreisforstkommissär I. Klasse, dann den Revierförster Schmitt zu Arlsberg zum Kreisforst-Kommissär II. Klasse zu befördern geruht. (W. A.)

— Vom 11. auf den 12. Januar ds. Jrs., früh 3 Uhr, ereignete sich in der St. Katharina-Steinkohlengrube (Privatbergwerk) zu Stockheim, bei Kronach, folgender Unfall: Drei Kohlenarbeiter waren in einem Abbaue beschäftigt; sie entfernten sich von ihm auf circa eine halbe Stunde, und wie inzwischen nun zurückgekehrt der eine Arbeiter dem andern sein Licht zum Anzünden bot, entzündeten sich schlagende Wetter und explodirende Gase; die ganze Grube stand in Feuer und die Arbeiter — ohnmächtig zu Boden gestreckt — wurden von der später herbeigeeilten Grubenmannschaft in einem schrecklich zerrissenen und verbrannten Zustande getroffen. Wohl nur dem Umstande, daß sie sich in Mitte des Abbaues und also auch in Mitte der Explosion befanden, dürfte es zuzuschreiben sein, daß sie ihr Leben erhalten und zu ärztlicher Pflege ihrer Heimath zugeführt werden konnten. Die besprochene Explosion erstreckte sich aber aus diesem Abbaue ferner durch lange Strecken u. s. w. bis zum Katharinen-Schachte hinaus, wo überdieß noch die

Fahrthüre gesprengt wurde — also fast den Weg von 2½ Tausend Fuß mit solcher Gewalt, daß sie alle Arbeiter, welche im Wege standen, niederwarf, und keiner wußte, woher dieß komme und wie ihm geschehen. Dieses war das erste Ereigniß der Art im Steinkohlenbergbau zu Stockheim.

— London. Wie man aus Liverpool erfährt, begegnete dem Paketboot „Columbia" auf seiner Heimfahrt von New-York das Unglück, daß der Kapitän, der erste und zweite Steuermann, sowie sechs Matrosen während eines Sturmes vom Verdeck ins Meer gespült wurden. Den Wellen preisgegeben, trieb das Schiff fünf Tage lang ohne Leitung umher, bis ein ihm begegnendes Schiff ihm einen seiner Steuerleute lieh, der es nach Liverpool bringen wird.

— Die französische Regierung hat ihren Unterthanen in Amerika untersagt, von mexikanischen Kaperbriefen gegen die Vereinigten Staaten Gebrauch zu machen und zugleich erklärt, daß sie durch Uebertretung dieses Gebots sich der gewissen Gefahr aussetzen würden, ihre Eigenschaften als Franzosen zu verlieren.

— Auf dem kgl. Theater zu Paris wird man in Kurzem das seltene Schauspiel erleben, daß Damen aus den höchsten Ständen auftreten werden, indem der Ertrag dieser Vorstellungen den Armen zufließen soll. Die Eintrittspreise sollen für die außerordentlichen Vorstellungen verdreifacht werden.

— Schweiz. Aus den Sonderbundstädten Freiburg und Wallis erfährt man, daß auch in das weibliche Geschlecht der Sonderbundgeist bedeutend gefahren ist. Sie haben sich freiwillig zum Militär gestellt und wollen militärisch organisirte Kompagnien bilden.

— Die Luzerner-Basler Mallepost ist in der Nacht auf den 24. v. M. theilweise beraubt worden. Erst in Basel bemerkte man, daß der Groupsack aufgeschnitten war, und verschiedene Valoren, im Betrage von 1050 Franken, fehlten.

— Die Anmeldungen zu dem großen Sängerfeste, welches dieses Jahr in Lübeck statt finden soll, fangen bereits an einzulaufen. Dieser Tage hat sich unter Andern ein Quartettverein aus Bayern angemeldet. Inzwischen werden die Vorbereitungen rüstig fortgesezt. 1500 Sängern hofft man freies Obdach bieten zu können. Partitur und Stimmen sind im Druck, und werden demnächst versendet werden.

— Frankfurt, 1. Febr. Sicherem Vernehmen nach sind in den belgischen und holländischen Häfen sehr ansehnliche Schiffsladungen Getreide eingetroffen und man bringt damit das Weichen der Fruchtpreise auf allen Fruchtmärkten in Verbindung, welche hier auch heute niedriger gingen. Wir wollen hoffen, daß dieses Weichen nachhaltig sein werde.

— Die Dissidenten-Gemeinde in Frankfurt hält ohnerachtet der bei ihr noch erledigten Predigerstelle, dennoch jeden Sonntag Morgens 9½ Uhr in dem Saal der Loge Carl zum aufgehenden Licht ihren Gottesdienst, welcher in lezterer Zeit durch den Senior des Presbyteriums Herrn Dr. Burkard und den Predigtamts-Candidaten Herrn Graf aus Worms geleitet wurde.

— Stuttgart. Wie an verschiedenen Orten, so soll jezt auch bei uns mit unserer Staatseisenbahn zur Ertheilung sicherer und schnellerer Signale ein elektromagnetischer Telegraph in Verbindung gebracht werden. Ein hiesiger geschickter Mechaniker, der Nachfolger unseres auch im Ausland berühmt gewesenen Optikus und Mechanikus Baumann, ist mit Einrichtung dieser Telegraphen, vorerst nur für die kurze Strecke von hier bis Cannstadt, von der Regierung betraut worden.

— Mit dem 1. Jan. 1847 ist in dem Herzogthum Sachsen-Meiningen die gesammte Patrimonialgerichtsbarkeit, städtische und ritterschaftliche, gesetzlich aufgehoben worden.

— Großherzogthum Hessen. „Der Gütertransport der Main-Neckar-Bahn findet sicher und bestimmt mit Monat März l. J. statt, und es könnte derselbe von hier aus längst schon bis nach Darmstadt gehen, wenn daselbst die dazu erforderlichen Wagen in Bereitschaft stünden. Diese sind erwartet und es läßt sich leicht denken, daß die bei der Main-Neckar-Bahn interessirten Regierungen keine Mühe und Kosten scheuen werden, jener Bahn schnellmöglichst die ganze Vollendung zu geben, die nicht allein ihrem Interesse nur Vortheil bringen, sondern auch dem handelnden Publikum wesentlichen Nutzen bieten kann."

— In Alsheim (Rheinhessen) fand man eine 73jährige Frau erdrosselt in ihrem Zimmer. Sie besaß mehrere tausend Gulden baares Geld im Hause, welche geraubt waren. Verdächtige Personen sind bereits verhaftet.

— Göttingen. Se. Maj. der König von Preußen haben dem hiesigen Professor des Staats- und Criminalrechts, Albert Zachariae, den rothen Adlerorden mit der Schleife verliehen.

— Schwerin, 25. Jan. Unser lezter Landtag bietet die Merkwürdigkeit dar, daß, bis auf die ordinäre Contribution, welche zu verweigern kein Grund vorlag, alle Regierungsvorschläge theils gänzlich, theils angebrachter Maßen abgelehnt, theils aber vertagt sind.

— In Strohschwitz (Schlesien) wurde eine Mutter, die bei dem Tode eines ihrer beiden Söhne geäußert: Ach! wäre doch dein

ungerathener Bruder für dich gestorben, von diesem aus Rache ermordet.

— In Leipzig hat sich eine Dame aus der höhern Gesellschaft, welche seit längerer Zeit an Trübsinn gelitten, aus dem Fenster gestürzt, und starb nach kurzer Zeit.

— Berlin. Das Befinden Ihrer Maj. der Königin, welches in lezter Zeit viel Besorgniß erregte, bessert sich mit jedem Tage.

— Es ist den Bemühungen der Polizeibehörde in Breslau gelungen, schon am 21. Jan. die Thäter des am 18. Januar im Mineralkabinet der dortigen Universität verübten Diebstahls zu ermitteln und zur Haft zu bringen, auch den größten Theil der gestohlenen Gegenstände, beinahe 500 Stück, wieder zu beschaffen.

— Russische Beamte haben sich neulich bei Memel einen nächtlichen Ueberfall auf das preußische Gebiet erlaubt, um hier unter zahlreicher Bedeckung Gegenstände, scheinbar für den Handel bestimmt, zu konfisciren, und ohne weiteres nach Rußland zu transportiren. (Nicht übel.)

— Zu Stockholm wurden am 20. Jan. zwei wichtige Verordnungen verkündigt: Abschaffung des Zunftzwanges und vollständige Freigebung des Handels und Gewerbsbetriebs.

— Die Donau ist von Pesth bis Wien mit starken Eismassen bedeckt, so daß man, im Falle plötzliches Thauwetter eintreten sollte, eine bedeutende Ueberschwemmung besorgt.

— Der große politische Kaiserschnitt, der mit Krakau vorgenommen ward, bekommt am Allerschlechtesten den Schlesiern, die einen Markt von 150,000 Konsumenten verlieren, die ihnen alljährlich für 5 Millionen Thaler Waare abnahmen, da über Krakau seit 30 Jahren ein lebhafter Handel nach dem Osten sich Bahn gebrochen hatte.

— Der französische Geschäftsträger zu Bucharest hat von den Regierungen der Wallachei und Moldau Erläuterungen über eine von ihnen auf russischen Betrieb erlassene Verfügung verlangt, welche den jungen Leuten der Fürstenthümer verbietet, in Frankreich ihre Studien zu machen.

Briefkasten-Revue.

1.) Gestern Abend hatten wir das Vergnügen, im Wirthschaftslokale des Herrn Chr. Böhnert ein eigenes Conzert auf dem neuerfundenen Instrumente „Eplautycum" genannt, zu hören.

Dieses Instrument hat nicht nur in technischer Beziehung vor allen andern ungemein viel voraus, da die Einfachheit und Lieblichkeit der Bauart desselben sehr viel Interesse erregt, sondern auch der Ton hauptsächlich so zu Herzen und von da zu den Augen dringt, daß bei einem gefühlvolleren Publikum sich die Thränensäcke leicht öffnen und zu träufeln anfangen dürften, so zwar, daß die Stiefeln desselben in kurzer Periode bis an die Knöchel sich füllen und am Ende noch selbst übergehen.

Bedauernswerth würde es daher sein, wenn die weitern Vorträge auf diesem genannten Instrumente unbeachtet und den fühlenden Ohren der Welt verloren blieben, da der Eindrang solch schöner Musik in das Gemüth merklich ist, und aus diesem Instrumente die Fortschritte in der Musik und Kunst hervorleuchten.

Fürth, den 27. Januar 1847.

Mehrere Zuhörer.

2.) Herzlichen Dank dem Herrn Y. für dessen freundschaftliche Erinnerung! Doch muß das schwache Gedächtniß desselben bedauert werden, denn 1) ist in der Ankündigung des Herrn F. keine Erwähnung von einem Rechenbuche; 2) hat nach dem Versprechen des Verfassers, das merkantilische Produkt erst Ende 1847 zu erscheinen, welches auch gewiß erfolgen wird; 3) kostet das Ganze nur einen preußischen Thaler, welches unserem lieben Freunde Y. gewiß zur Beruhigung dienen wird. Damitpunktum.

3.) Ein Mechanikus hat vergangenen Montag die ganze Brodraitung auf seinen Rücken geladen, um solche wegen ihrer enormen Schwere in seinem Atelier aufzustellen und in Mechanik zu sezen. (Schade, daß es kein Optikus ist, der könnte sie auch sehen lassen.)

4.) Eine Frau, welche kürzlich eine Person, die mit mir im Geschäftsverkehr steht, aufforderte, mir eine weibliche Arbeitsperson zur Untreue zu verleiten, damit dieselbe bei ihr in Dienst trete, wird aufgefordert solches künftig zu unterlassen, widrigenfalls dieselbe öffentlich bei Namen genannt werden wird.

—r—.

5.) † und †'s Klage.

Wenn ich Dich — seh'
Schlägt mir das Herz,
Mir ist so wohl und weh
Vor Lust und Schmerz.

Mädel von Schrot und Kern
Gleich Edelstein,
Du meiner Augen Stern,
Wär'st Du doch mein.

Ich soll von dannen zieh'n,
Weit von hier, weit,
Sehnsucht wird mich durchglüh'n
Liebe und Leid.

Hörst Du mein Lied nicht mehr
Von Seel' und Scham,
Ist Alles öd' und leer,
Sterb' ich vor Gram.

6.) Ein gewisser Wirth zu — wird ersucht, seine wie es scheint sehr gewinnreiche Hundezucht doch wenigstens an einen ungangbareren Theil der Stadt zu verlegen, denn so was geht wider alle Zucht und Sitte und war von jeher, und auch jezt noch nur auf Fallmeistereien gestattet.

Ein Freund der Ordnungsliebe.

7.) Im Laufe voriger Woche kam zu einem Bürger in — ein armer Knabe, und bat flehentlich um Brod. Die Bitte wurde gewährt, der Knabe empfing ein Stück Brod, und als er den Korb öffnete, den er bei sich hatte, um dasselbe hinein zu legen, bemerkte der Bürger, daß sich schon viele Stücke Brod darinnen befanden. Er fragte daher den Knaben „warum bettelst du noch mehr nach Brod, da du doch schon genug in deinem Korb hast?" worauf derselbe erwiederte „ich habe noch nicht genug, ich muß den Korb voll haben, sonst kauft mir der Student dasselbe nicht ab, weil er seinen Hund damit füttert.

8.) „Der Rothkehlchenfang an einer Pechruthe" und „Hanz von Zinnstein, oder der muthige Reiter" wurden als unpassend bei Seite gelegt.

Anzeige. Der vielseitig an mich gegangenen Aufforderung zu entsprechen, werde ich nächsten **Montag** den 8. Februar eine **große Vorstellung meiner optischen**

Lichtbilder

in zwei Abtheilungen

geben, und am Schlusse das Theater mit **Hydro-Oxygen-Gas** beleuchten.

Die resp. Logen-Abonnenten, welche ihre Plätze für diese Vorstellung zu behalten wünschen, wollen gefälligst die Anzeige bei Herrn Kassier **Pickert** bis Nachmittag 2 Uhr machen und die Billets à 30 kr. in Empfang nehmen lassen. Joh. Bosch, aus Wien.

Liederkranz.

Montag am 8. Februar:

Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Wegen streng angeordneter Controlle wollen sich die Mitglieder gehörig mit ihren Billeten versehen, um sich nicht der Zurückweisung auszusetzen. **Damenbillete** sind rechtzeitig beim Gesellschaftskassier zu erholen.

Fremde haben keinen Zutritt, noch viel weniger andere hiesige Personen.

Siegel, Vorstand. Fideri, Sekretär.
Feldkirchner, Kassier.

Aufforderung. Der dritte Band von **Eugen Sue's „ewigen Juden"** wurde an Jemanden geliehen, ohne daß sich derselbe bis heute zur Zurückgabe gemeldet hat. Es ergeht daher an den gegenwärtigen unbekannten Inhaber dieses Bändchens die öffentliche Aufforderung um alsbaldige Zurückgabe desselben an die Redaktion dieses Blattes.



Anzeige. Nächsten Dienstag **Fahrgelegenheit** nach Regensburg bei
Laz. Sulzberger, Lohnkutscher.

Verkauf. Eine große eiserne **Kasse** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.



Anzeige: Offenbacher **Gesellschafts-Würste** sind ganz frisch zu haben bei
A. Kirschbaum.



Einladung. Nächsten **Sonntag** findet im Landgraben gut besezte
Tanzmusik
statt. Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt, und ladet ergebenst ein
Joh. Mich. Siebenkäs.

Verkauf. Ein **Haus** mit Wirthschafts- und Bäckerei-Realrecht, dann 3 Klafter Wald- und Gemeinderecht, ferner 1 Tagwerk Wiese, in einem bedeutenden Dorfe nahe bei Nürnberg gelegen, wird aus freier Hand verkauft, und wollen zahlungsfähige Käufer bei der Redaktion das Nähere erfragen.

Gesuch. Ein sehr braver junger **Commis**, der auch Anfangs ohne Gehalt stehen würde, wünscht recht bald eine Stelle zu erhalten. Näheres auf freie Briefe bei dem
Commissions-Bureau von
J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Gesuch. Zu der Frankfurter **Ober-Postamts-Zeitung** und dem Frankfurter **Konversations-Blatt**, welche bei mir neben meinen andern Blättern aufliegen, werden **Mitleser** gesucht.
Eckel, Wirth zum Stern.

Verlaufene Katze. Eine junge grau gestreifte **Katze**, männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Man bittet um gefällige Zurückgabe ins Haus Nro. 264 (II. Bzrks.) gegen dankbare Erstattung des Futtergeldes.

Zu vermiethen. In der Theatergasse Nro. 243 (I. Bzrks.) sind am Ziel Laurenzi 2 bequeme **Wohnungen** zu ebener Erde zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren bei
Adolph Bomeisl.

Zu vermiethen. Für eine stille Familie ist eine freundliche **Wohnung** im Stern (Sterngasse) zu verlassen.

Zu vermiethen. Bei **Kohler**, in der Schindelgasse, ist eine reinliche **Wohnung** an eine stille Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine schöne große **Wohnung** in der Mitte der Stadt ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der oberen Königsstraße ist bis Ziel Walburgi oder Laurenzi ein **Laden** zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 23.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 9. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsblatt Nro. 3 bringt eine Bekanntmachung „die Beschwerde der Bierbrauer zu München, in Beziehung auf den Localmalzaufschlag betr.", nach welcher diese von den Ständen des Reichs an die Krone gebrachte und von dieser durch den Landtags-Abschied dem Staatsrath zur Entscheidung zugewiesene Beschwerde von dieser hohen Behörde dahin entschieden wurde: daß dieselbe, als eine Beschwerde über Verletzung verfassungsmäßiger Rechte, unbegründet und daher zu verwerfen sei. — Unter den Dienstes-Nachrichten folgende: An die Stelle des in Ruhestand versezten geheimen Sekretärs und Forstrathes J. Wepfer, wurde der im Ministerial-Forsteinrichtungsbureau verwendete Forstkommissär, A. von Spitzel, zum geheimen Sekretär im Finanzministerium befördert; der Revisionsassistent J. G. Lämmlein, in München, zum Rechnungskommissär III. Klasse bei der General-Zoll-Administration, dann zum Revisor am Lotto-Oberamt Aschaffenburg der daselbst verwendete J. C. Eller ernannt; der Revierförster zu Sulzbürg, Forstamts Neumarkt, F. Ritter von Täuffenbach, wurde zum Forstmeister in Orb, auf die erledigte Stelle eines ersten Assessors bei dem Landgerichte Lindau, der damalige zweite Assessor dieses Amtes, W. Richter befördert; der Regierungsrath Bohenowsky, in den Ruhestand versezt; die eröffnete Stelle eines Aktuars bei dem Landgerichte Landau, in Niederbayern dem Rechtspraktikanten C. Mayer, aus Grafenau, verliehen; auf die eröffnete Stelle eines ersten Assessors beim Landgerichte Kastl, der bisherige zweite Assessor daselbst, G. Schuderer befördert; auf die in Erledigung kommende zweite Landgerichts-Assessorstelle, der dermalige Landgerichtsaktuar, P. Haag, zu Herzogenaurach versezt.

— München. An die Stelle der von der Akademie der bildenden Künste ausgeschiedenen ehemaligen Professoren Jul. v. Schnorr und Clem. Zimmermann sind Moriz v. Schwind aus Wien und Karl Schorn aus Düsseldorf zu Professoren der Historienmalerei ernannt worden. Die an dieser Anstalt neugeschaffene Stelle eines Lehrers der Maltechnik wurde durch den Historienmaler Anschütz aus Koblenz, und die in's Leben gerufene Funktion eines Korrektors im Antikensaal durch den bisherigen Zeichnungslehrer am Schullehrerseminar zu Altdorf, Friedr. Hohbach, besezt.

— Der kgl. Regierungsrath Frhr. v. Künsberg ist zum Stadtkommissär von Landshut ernannt.

— Nach einer Anzeige des königl. Landgerichts Brückenau wurden kürzlich von zweien Weibspersonen aus dem Kurfürstenthum Hessen ein falsches Guldenstück und ein dergleichen Halbguldenstück, beide kgl. bayer. Gepräges, ersteres mit der Jahreszahl 1845 und lezteres mit der Jahreszahl 1838 versehen, auszugeben versucht. Beide Münzen bestehen aus Zinn und sind Abgüsse von ächten Stücken; dieselben sind leicht durch den mangelnden Klang von ächten Münzen zu unterscheiden.

— Am 1. Februar Mittags 12 Uhr stürzte ein Theil der Kiesgrube der kgl. Eisenbahn bei Dillishausen, kgl. Ldg. Buchloe, ein, wobei zwei Taglöhner auf der Stelle getödtet wurden.

— In Nürnberg wurde im Beisein der Herren Dr. Baier und Wundarzt Daßdorf an Hrn. Dr. Klinckfieck ein sehr gelungener Versuch mit der Einathmung des Schwefeläthers gemacht.

— Nürnberg. Eine am 3. Februar zusammengetretene außerordentliche Generalversammlung des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen aus allen Zivilständen beschloß a) den einfachen Jahresbeitrag von 12 fl. auf 14 fl. für die nächsten fünf Jahre zu erhöhen; b) die bisher erst vom 34sten Lebensjahre an übliche Beitragsnachzahlungen von sämmtlichen eintretenden jüngern Mitgliedern durchweg zu

erheben; c) die Aufnahmsgebühren für Auslagen und Schreibereien ꝛc. auf 3 fl. festzusetzen ꝛc. ꝛc.

— Die erledigte katholische Pfarrei Tiefenstockheim, Ldg. Mkt. Bibart, mit einem Einkommen von 534 fl. 13 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Am 31. Januar wurden einer Weibsperson die von Rheinfeld nach Langenfeld ging, um ein Paquet mit 30 fl. auf die Post zu tragen, diese 30 fl. von einer Mannsperson, auf der Landstraße zwischen Mkt. Bibart und Oberlaimbach geraubt.

— In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. ist zu Würzburg der k. b. General-Major und Commandant der ersten Infanterie-Brigade, Hr. Friedrich von Greis, mit Tod abgegangen.

— Die Speyerer Zeitung schreibt: Wir vernehmen mit Vergnügen, daß an einigen Orten unseres Haardtgebirges die Getreidepreise etwas herabgegangen sind. Aus Zweibrücken berichtet man, daß der Handelsmann A. Frank aus Saargemünd in Kurzem eine so ausnehmend große Quantität überseeischer Früchte auf die Märkte des Westrichs bringen werde, daß bis zur Ernte kein Mangel mehr zu fürchten sei. — Eben so wird aus Bergzabern gemeldet: Man glaubt, daß die Preise der Brodfrüchte gegen das Frühjahr hin, wenn wir keinen langen Winter bekommen, bedeutend sinken werden: 1) weil auf den Früchten, die nach der Schweiz und Frankreich gehen, ein bedeutender Ausgangszoll liegt; 2) von Holland aus sehr viele Schiffe mit geladenen Früchten nach dem Oberrhein auf dem Wege sind, welche bei wiedereröffneter Schifffahrt bald eintreffen werden; 3) von Nordamerika aus ganze Massen von Früchten und Mehl zur Versendung nach Europa bereit liegen; 4) an Weizen und Gerste bei unsern großen Bauern noch beträchtliche Vorräthe liegen; 5) die jungen Saaten vortrefflich stehen.

— Am 31. Jan. starb zu Speyer der kgl. Regierungsassessor Hayn.

— In dem englischen Oberhause kamen Freitag Abend die spanischen Heirathen flüchtig zur Sprache. Aberdeen und Brougham sprachen den Wunsch aus, daß die Correspondenz über diesen Gegenstand endlich einmal ein Ende nehme. (Wir pflichten auch diesem Wunsche bei.)

— England. Die Times veröffentlichen ein Aktenstück, das sie für authentisch angeben. Es ist dieß ein „Protest des Volkes von Krakau.“

— Ueber Portugal sind die Würfel noch nicht gefallen. Oporto leistet den kräftigsten Widerstand und die Insurgenten haben erklärt, daß wenn sich der Sieg auf ihre Seite neige, die Königin am längsten regiert habe.

— In Spanien hat das Ministerium abgedankt. Ein Justizministerium wurde darauf unmittelbar gebildet, aber kein Finanzminister gefunden, aus dem einfachen Grunde, weil nirgends Finanzen zu treffen sind. Auch wird Spanien durch diesen Hergang vor dem allüberall in Schwung gehenden Vorwurf gesichert, daß die Justiz um's liebe Geld zu haben sei.

— Bayonne. In Catalonien fangen die Ereignisse eine bestimmtere Gestaltung zu nehmen an. Zwischen den Truppen der Königin und den Carlisten haben mehrere Gefechte auf jener Gebirgskette stattgefunden, deren Spitze der Berg Cadiu bildet, und welche Barcelona in einem großen Bogen umspannt. Nach vielfachem Hin- und Hertasten sind die ersten Streiche geführt worden, und es sollen die Regierungstruppen dabei schlimm weggekommen sein. Bis jetzt ist die Provinz Girona ruhig geblieben.

— Paris. Aus der französischen Deputirtenkammer hört man nur immer von der „Confiskation Krakau's und von der spanischen Heirath“ und von diesen beiden Umständen wird so lange herunter und hinaufgeredet bis nichts mehr zu reden sein wird, das Faktum aber bleibt wie zuvor, und die Herren Deputirten haben doch eine Unterhaltung. Aecht französisch!

— In Paris geht das Gerücht, Hr. Guizot wolle abdanken — weil er sich durch Vorlage des Notenwechsels, betreffs der spanischen Heirathen, zu sehr kompromittirt sehe.

— Aus Palermo vom 18. Jannar schreibt man der Allg. Ztg. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. lief das griechische Dampfschiff Otto hier ein, und wir sahen früh am Morgen Se. kgl. Hoh. den Prinzen Luitpold von Bayern fröhlich und wohlgemuth ans Land steigen und sich zum Kronprinzen, seinem erlauchten Bruder begeben. Am 16. in der Nacht schiffte sich Prinz Luitpold wieder ein, und der Dampfer richtete seinen Lauf nach Neapel. Der Kronprinz genießt fortwährend die beste Gesundheit; wir sehen denselben oft ausfahren und die Merkwürdigkeiten Palermo's und der Umgegend besichtigen. Das Wetter ist hierzu einladender geworden.

— Die Lokaldampfschifffahrt zwischen Mainz und Frankfurt wurde am 3. d. Mts. wieder eröffnet. — Auch auf dem Rheine gehen seit dem 1. d. Mts. die Dampfboote wieder und werden besonders dazu benützt, um Getreide zu Berg nach Mainz und weiter zu führen.

— Wiesbaden. Bei der am 1. Februar stattgehabten 9. Verloosung der herzogl. nass. 25 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Preise: Nr. 59,912 20,000 fl., Nr. 17,778 4000 fl., Nr. 14,115 2000 fl., Nr. 95,271 1000 fl., Nr. 99,735 400 fl., Nr. 12,546 400 fl., Nr. 103,318 200 fl.,

Nr. 65,341 200 fl. Nr. 97,687 100 fl. Nr. 24,139 100 fl.

— In der am 1. Februar zu Karlsruhe stattgehabten zwölften Serienloosung der großherzgl. bad. 50. fl. Loose des Anlehens von 1840, sind nachfolgende sechs Serien gezogen worden: Serie 59, 432, 444, 605, 772 und 881.

— Der Herzog von Sachsen-Meiningen, hat seine menschenfreundliche Gesinnung neuerdings dadurch bewiesen, daß er das Pestalozzi-Jubiläum zu einem Landesfeste gemacht und seine warme Theilnahme für die beabsichtigte deutsche Pestalozzi-Stiftung durch hochherzige Anerbietungen bewiesen hat.

— Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klasse in Preußen hat seine Bestätigung nunmehr erhalten.

— Der allverehrte Erzbischof zu Erlau, Ladislaus Pyrker, speist in gegenwärtiger Zeit täglich 400 dürftige Familien.

— Die Aachener Spielhölle hat im eben verflossenen Jahre ungemein glücklich operirt, und über 100,000 Thaler gewonnen.

— Breslau. Ronge soll nun doch, nachdem auf eine von ihm eingereichte Beschwerde das vorgesezte Ministerium die Strafe bis auf Weiteres sistirt hatte, wegen einer gottesdienstlichen Handlung, die er im Gebirgsstädtchen Lähn öffentlich verrichtete, eine vierwöchentliche Gefängnißstrafe abbüßen.

— Berlin. Neuerdings „ist der Bau einer deutschen Flotte" bei uns wieder zu lebhaften Erörterungen gekommen und wird nun, da die Einnahmen des Zollvereins sich so bedeutend gemehrt haben, mit um so lebhafterem Interesse aufgenommen.

— Vom Main. Briefliche Mittheilungen aus Wien stellen mehrere gemeinschaftliche Maßregeln Oesterreichs und des Zollvereins zur Förderung des Handels und Verkehrs in Aussicht, durch welche eine nicht unbedeutende Annäherung des ersteren an den lezteren bewirkt werden würde.

— Griechenland. Herr Lyons, der Gesandte Englands, hat neuerdings bei der Regierung eine Note eingereicht, die gegen Piraterie und Räuberei zu Felde zieht, wie er überhaupt bei jeder Gelegenheit die Erbitterung, die er gegen das Ministerium und Kolettis in sich trägt, hervorschauen läßt. Kolettis Antwort war in jeder Beziehung freimüthig und bezeichnend.

— Englische Handelsnachrichten sagen, daß die commerziellen Zustände Ostindiens und Chinas nicht sehr günstig lauteten, der Geldmarkt dagegen erleichtert sei. Auch in Deutschland will man eine Leichtigkeit des Geldmarktes neben Leichtigkeit der Börsen verspüren.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der **Miethzinsbeiträge** für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel **Lichtmeß** l. Jrs., Termin auf

Freitag den 12. Februar 1847,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsraths im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Einladung, sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 6. Februar 1847.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsraths.
Bäumen.

Bekanntmachung.

Zur Perzeption der — mit dem 15. Februar l. Jrs. für das II. Ziel 1846/47 fälligen Steuern nämlich:

1 Simplum der **Grundsteuer**,
1 „ „ **Haussteuer**,
1 „ „ **Dominikalsteuer**, dann
der 1. Hälfte der **Gewerbsteuer**

werden für die Steuerpflichtigen der Stadt Fürth folgende Termine bestimmt, als:

a.) für den I., II., III. und IV. Stadtdistrikt
Mittwoch, der 10. Februar l. Jrs.,
b.) für den V., VI., VII. u. VIII. Stadtdistrikt
Donnerstag, der 11. Februar l. Jrs.,
c.) für den IX., X., XI. u. XII. Stadtdistrikt
Montag, der 15. Februar l. Jrs.

An diesen Tagen haben die Steuerpflichtigen ihre Schuldigkeiten in kassamäßigen Münzen — worunter jedoch Preußengeld und Fünffranken-Thaler nicht zu zählen sind — umsomehr pünktlich zu entrichten, als außerdem gegen die Restanten mißliebige Mahnungen gegen die vorgeschriebenen Fordergebühren verfügt werden müßten.

Dabei wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß die Restanten nach Ablauf der vorbemerkten Termine nur an einem

Dienstag oder Freitag

Zahlung leisten können.

Fürth, den 2. Februar 1847.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Bitte um Prüfung des 1sten Hefts:

Schuberth's Omnibus für Gesang.

Auswahl ein- und zweistimmiger Gesänge mit Piano zur Unterhaltung für Musikfreunde. Inhalt: 2 Lieder von Salomon; gute Nacht von Berens; an Adelheid von Krebs; Ueberraschung von Wurda.

Monatlich ein Heft zu 5 Sgr. im Abonnement, (einzeln ⅙ Thlr.) und mit dem 12ten Heft eine Bildniß-Prämie 1 Thlr. an Werth unentgeldlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein Omnibus für Pianoforte, worüber der Prospectus abzufordern. Das 1ste Heft der beiden ist monatlich in

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung, in Fürth.

Zur gefälligen Beachtung.

Bei meinem Umzug in mein neues Local habe ich verschiedene **Waaren** bedeutend im Preise herabgesezt und bitte um gütigen Zuspruch. G. B. Tachauer.

Anzeige. Eine frische Auswahl **schattirter Therneaux, Castor** und **Seiden-Wolle** desgleichen **Häckelseide**, in den schönsten Farben schattirt, ist angekommen und empfiehlt solche zu gefälliger Abnahme

Schüßel jun., obere Königsstraße.

Anzeige. Neue Bremer **Bricken** (Neunaugen), **Sardellen**, ächte neue **Vollhäringe** und **Capern**, empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

J. B. Braun, Hallstraße.

Gesuch. Ein Bursche vom Land sucht einen **Dienst** und könnte sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei **rothbuchene Stämme** von ausgezeichneter Schönheit, je 16 Fuß lang, am stärksten 2 Fuß im Durchmesser, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 348 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung** an eine stille Familie zu verlassen, bestehend aus zwei großen heitzbaren Zimmern, zwei Kammern und übrigen erforderlichen Bequemlichkeiten, welche bis Allerheiligen zu beziehen ist.

Lotterie: 20. 85. 79. 39. 41.

Wohnungsveränderung. Beim Umzuge aus unserer Wohnung im Löfel'schen Hause in der Fischergasse, in das Haus des Hrn. Graberger, im Hofmannsveitenhof, sagen wir unserer lieben Nachbarschaft herzlichen Dank für erwiesene Freundschaft und bitten unsere jetzigen verehrten Nachbarn um gleich freundliche Aufnahme.

Wilh. Arnold, Schreinermeister.
Rumann, Leichenfrau.

Verkauf. Ein **Rock** für einen Confirmanden ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Heinrich Schreiber, in der untern Fischergasse, ist ein **Bäckerzins** zu verlassen.

Zu vermiethen. In meinem Hause in der Gartenstraße ist eine schöne **Wohnung** bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

J. Bluthärsch jun.

Zu vermiethen. In Nr. 141 (I. Bzrks.) ist ein großer geräumiger **Keller** sogleich oder bis Walburgi zu vermiethen.

Beerdigungen.

Mittwoch früh 10 Uhr: Wilhelmina Bertha Humbser, Brauhausbesitzers-Tochter.
Nachmittags 2 Uhr: Michael Maisch, Schönfärbermeister.

Nürnberg, den 8. Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88⅞
London		119¼	118⅝	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris		93⅛		
Lyon	93¾			
Bremen	98¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	660
Donau-Main-Kanal-Actien	79¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	305

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 24.

Mittwoch, den 10. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

— Die Oberbeamtenstelle bei dem Oberaufschlagamte von Mittelfranken, wurde dem bisherigen Controleur bei demselben, J. Dietrich verliehen; die erledigte Patronatspfarrei Großgründlach, im Dekanate Erlangen, ist dem präsentirten Kandidaten C. F. Heß aus Wundsiedel, die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Rückersdorf, Dekanats Nürnberg, dem bisherigen Pfarrer zu Bernstein am Wald, Dekanats Steben, J. Ch. A. Wißmüller, die 2. Landger.-Assessorsstelle in Hammelburg dem Rechtspraktikanten Schreiner zu Beilngries verliehen.

— Nach einer vorläufigen Berechnung nach den jetzigen Haberpreisen ergibt sich, daß durch die Theuerungszulage der Posthalter das Aerar eine Mehr-Ausgabe von ohngefähr 150,000 fl. jährlich zu machen hat.

— Den Frauen Franziskanern zu Dillingen ist durch königl. Regierungserlaß gestattet worden, taubstumme Mädchen zum Unterricht und zur Erziehung aufzunehmen.

— Nürnberg. Wie wir vernehmen, wird auch in hiesiger Stadt ein Verein in's Leben treten, welcher sich mit dem geistigen und körperlichen Wohle der aus Strafarbeits- und Zuchthäusern entlassenen Sträflinge beschäftigen will.

— Auf der lezten Würzburger Schranne sind in Folge der starken Zufuhr die Preise sämmtlicher Getreidegattungen gefallen, und zwar der Weizen um einige Gulden. Reichliche Ladungen wurden eingestellt.

— Schon wieder ein Wolf! Den Haßberg bei Frießenhausen, kgl. Landg. Hofheim, durchstreift zur Zeit ein solches Ungethüm, das, sich selbst in genanntes Dorf wagend, einem dortigen Gerber mehrere frische Häute auffraß und endlich verscheucht, die Flucht ergriff. Bereits seit 3 Tagen folgen die Jäger der dortigen Umgegend seiner Fährte.

— Auf den Getreidemärkten der Pfalz gehen die Preise fortwährend herunter.

— Zu Füßen fand dieser Tage aus Unkenntniß eine Erstickung durch Kohlendampf statt; das davon betroffene Mädchen blieb todt; ein Mann wurde gerettet.

— In Manchester wurde eine Locomotive erfunden, welche ohne irgend eine weitere Vorrichtung auf gewöhnlichen Straßen benuzt werden kann. Sie fährt zwölf englische Meilen ohne Wasser aufzunehmen. In Dublin sind bereits Probefahrten mit dem günstigsten Erfolg angestellt worden.

— Das neue spanische Ministerium ist endlich gebildet und besteht aus: Herzog v. Sotomayor, Bravo Murillo, Seijas Lozano, Roca de Togores, Santillon, Pavia, Baldasano, Marine.

— Am 30. v. M. erlebte man in Bayonne das gewiß sehr seltene Phänomen, daß inmitten eines starken Schneefalles ein Gewitter eintrat, welches so heftig war, daß es auf mehreren Stellen einschlug.

— Die Bank von Frankreich mußte zur Verfallzeit des lezten 31. Jan. 75,000 Wechsel, die auf 23,000 Häuser gezogen waren, wegen Mangels an Zahlung protestiren lassen.

— Das französische Ministerium soll die Vereinigung einer sehr bedeutenden Flotte im Mittelmeere beschlossen haben und der Prinz von Joinville wird dieselbe commandiren. Die Escadre des Prinzen wird aus zehn Linienschiffen, vier Fregatten und sechs Dampfer bestehen, 600 Kanonen und 10,000 Mann Besatzung führen. Der Admiral Quernel behält das zweite Commando unter dem Prinzen.

— Paris. Nach einem Gesetzesentwurfe, den der Minister des Innern der Pairskammer über die Gefängnißreform vorgelegt hat, sollen die Galeeren abgeschafft und Zellen mit dem beliebten Schweigsystem an ihre Stelle gesezt werden.

— In Afrika ist's nach längerer Ruhe zu einem Scharmützel zwischen den Franzosen und Arabern gekommen. Der Häuptling Maza hatte einige Stämme in der Provinz Constantine

aufgewiegelt, ist aber dafür gezüchtiget worden. Der Kampf war heiß, fiel aber zu Gunsten der Franzosen aus.

— Der Vesuv macht sich auch wieder bemerkbar und läßt aus mehreren Kraterößnungen zugleich Lava ausströmen. Von allen Seiten kommen Reisende, das Schauspiel mit anzusehen.

— Florenz. In der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. wurde die toscanische Diligence, die von Bologna nach Florenz geht, einige Miglien hinter Bologna gewaltsam angehalten. Und eine nicht unbedeutende Geldsumme, für ein hiesiges Bankierhaus bestimmt, alsbald gefordert und von den Räubern in Beschlag genommen.

— Freiburg, 31. Jan. Dem liberalen Streben unserer Stadt hat man den Tod geschworen und am heutigen Tage den Todesstoß gegeben. Die verdienstvollen und beinahe durchgängig sehr achtbaren, dem lezten Aufruhr fremd gebliebenen liberalen 12 Mitglieder unseres Stadtrathes sind nämlich heute sammt und sonders durch Conservative ersezt worden. Die Geschichte möge mit blutiger Schrift den Tag bezeichnen, an welchem es einer Regierung beliebt hat, in Folge einer Petition von nicht einmal 200 Männern die Vorgesezten einer mehr denn 1000 Bürger zählenden Stadt zu entsetzen, und an welchem durch die Benutzung aller denkbaren Mittel es der Minorität gelungen ist, sich zur Majorität zu stempeln. Diese Tage sind der 27. und 31. Januar 1847. Diesen Absetzungsact bezeichnete sogar ein bei der Regierung sehr beliebter conservativer Angestellte als einen coup d'etat, als einen unerlaubten, unrechtlichen Gewaltact. So ist sie denn dahin die Blüthe unseres Gemeinwesens.

— Stuttgart. Die Eisenbahnangelegenheit, die unsere Kammer so gewaltig in Anspruch nimmt, ist nun doch endlich zu einem entscheidenden Schritte gelangt, indem der Minister — unter Vorbehalt der Erledigung der Frage über Aufbringung der Mittel — an die Versammlung die Worte richtete: Soll an den durch das Gesetz vorgezeichneten Eisenbahnen rasch und entschieden fortgebaut werden? und ein lautes einstimmiges Ja dieser Frage entgegen schallte.

— Darmstadt. Dem rastlosen Eifer der Behörden ist es, wie man erfährt, gelungen, nachdem man schon alle Spuren verschwunden glaubte, die Thäter des am 18. Januar an dem Fracht fahrenden Ph. Gelfius verübten Straßenraubes zu entdecken.

— Dresden. Man fängt nun im Sachsenlande an den Dissidenten Kirchen einzuräumen, nicht allein hier und in Leipzig sondern auch in Chemnitz und Schneeberg hat man ihnen Kirchen zu ihrer gottesdienstlichen Verrichtung zugewiesen.

— Die Stadtverordneten Leipzigs haben mit 35 gegen 21 Stimmen, beschlossen, auf die Bestellung von Friedensrichtern für jezt nicht einzugehen.

— Tübingen. Helfer Palmer hier soll einen Ruf als Professor der praktischen Theologie nach Halle bekommen haben. — Für die noch unbesezte Stelle Robert v. Mohls soll nun neuestens, außer Stein und Dönniges, auch Professor Hansen in Leipzig und Professor Helferich von Freiburg vorgeschlagen sein.

— Auf den lezten Getreidemärkten in Mainz und Worms sind die Preise aller Getreidearten gesunken und man hofft allgemein auf wohlfeilere Zeiten.

— Die Preußische Allg. Ztg. bringt endlich die Realisirung einer langgenährten Hoffnung, das Patent einer preuß. Verfassung. Die Hauptzüge der neuen ständischen Institution bestehen darin, daß die 8 Provinzial-Landtage zu einem Landtage vereinigt werden, welcher berathende Stimmen bei der Gesezgebung, Mitwirkung und resp. Zustimmung zu neuen Anlehen und Steuern, Mitwirkung bei Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden und das Petitionsrecht über innere Angelegenheiten hat, periodisch einberufen wird und aus zwei Curien (einer Herren- und einer zweiten Curie) besteht.

— Aus Freiwaldau vom 29. Januar wird berichtet: Unser weltberühmter Wasserarzt Prießnitz ist in Folge eines Schlaganfalls gefährlich erkrankt und schwebt seitdem in großer Lebensgefahr.

— Aus Elberfeld. Der neulich erwähnte Konsularstreit zwischen den vereinigten Staaten und Preußen, hat für die Rheinprovinz und Westphalen bittere Früchte getragen. Die nordamerikanische Regierung hat die Vollmacht des derzeitigen Konsuls zurückgenommen, wodurch sich der Handelsstand in eine höchst unangenehme Lage versezt sieht.

— Berlin, 3. Februar. Das lezterschienene Bulletin gibt von dem Gesundheitszustande der Königin eine betrübende Kunde.

— Nach der Berliner Zeitungs-Halle soll in der Berliner Stadtvogtei ein Gastwirth, der mit seinen Gästen einen heftigen Streit bekommen und mit ihnen verhaftet worden war, von denselben im Gefängnisse selbst ermordet worden sein.

— Aus Berlin. Die Gemeinde Friesdorf bei Godesberg hat unlängst dreizehn Reliquien von namhaften Heiligen geschenkt bekommen, und man bereitet sich dorten zu einer großen Heiligthumsfahrt vor.

— Eins der achtungswerthesten und ersten Handlungshäuser in Breslau, welches mit Krakauer Kaufleuten in weitverzweigter Geschäftsverbindung steht, hat sich, in Folge

der jüngsten Ereignisse in Krakau, zur Einstellung seiner Zahlungen genöthigt gesehen. Viele Fabrikanten und Bankiers sind bei diesem Falliment wieder stark betheiligt. Die Passiva sollen über eine halbe Million Thaler betragen.

— Wien, 30. Jan. J. k. Hoh. die Wittwe des verewigten Erzherzogs Palatinus wird, wie man vernimmt, ihren vorläufigen Wohnsitz in Grätz nehmen.

— Aus Posen. Als warnendes Beispiel wurde der Emissär v. Babinski, welcher, wie neulich berichtet, auf einen Gend'arm schoß, zum Tode des Erschießens verurtheilt, und ist diese Exekution auch am 30. v. Mts. auf dem innerhalb der Stadt gelegenen sogenannten Kanonenplatze vorgenommen worden.

— In Krakau sollen nur noch bis zum lezten Dezember d. J. russische, polnische, preußische, sächsische und holländische Münzen bei den öffentlichen Kassen angenommen werden. Was das Papiergeld anlangt, so werden jezt schon keine andern als österreichische Staatspapiere angenommen.

— Von der polnischen Gränze. Aus sicherer Quelle bestätigt sich, daß die russische Regierung alle Einfuhrverbote nach Transkaukasien aufgehoben, den Einfuhrtarif dahin sehr ermäßigt, und den Transit durch diese Provinz ganz freigegeben habe. Diese Nachricht ist für den deutschen Handel von großem Interesse.

Die Hoffnung.

Von Marcus Rosenbier.

Alles klagt jezt auf der Welt
Ueber das fatale Geld,
Jeder sucht Geld zu erhaschen,
Denn oft leer sind viele Taschen,
Darum thun sie sich besinnen,
Wie man etwas kann gewinnen,
Viele denken spät und früh
An die goldne Lotterie.

Kommt der Ziehungstag heran,
Wo man glücklich werden kann,
O, da kommen sie gelaufen,
Etwas Hoffnung sich zu kaufen,
Mancher rennt oft wie besessen,
Lieber will er gar nichts essen,
Wenn er nur die Zettel hat,
Macht die Hoffnung ihn schon satt.

Hoffnungsvoll geht er nach Haus,
Und theilt schon so Manches aus;
Denkt, wenn meine Zahlen kämen,
Würd' ich Manchen schon beschämen,
O, wie herrlich wollt ich leben,
Und auch viel den Armen geben;
Ohne Sorgen schläft er ein,
Und dünkt sich schon reich zu sein.

Wenn am Morgen er erwacht,
Wird noch immer so gedacht,
Bis ganz andere Zahlen kommen,
Wo er keins davon genommen,
Dann wird gleich der Zettel z'rissen,
Und mit Fluchen weggeschmissen;
Keinen Kreuzer sez' ich mehr,
Ganz gewiß, auf meine Ehr'!

Doch kaum ist ein Tag vorbei,
Schleicht die Hoffnung sich herbei,
Denn da kommen die Frau Basen,
Die ihm in die Ohren blasen:
Ich hab' heut im Traum gesehen
Eine goldne Terne stehen;
Diese kommt gewiß heraus,
Dann gibts einen guten Schmaus!

Gleich wird wieder es probirt,
Zum Collecteur hin marschirt,
Denn durch diesen goldnen Schimmer
Täuscht die Hoffnung sie auch immer;
Mancher hat wohl unbesonnen
Durch sein Glück etwas gewonnen,
Sei es wenig oder viel,
Lockt es andre doch zum Spiel.

Und so geht es immer fort,
In der Stadt, in jedem Ort;
Mancher hat sein Geld verloren,
Weil er nicht zum Glück geboren,
Doch die Hoffnung sagt mit Lachen,
Du kannst auch dein Glück noch machen!
Darauf hofft er ganz bestimmt,
Bis der Tod ihn zu sich nimmt.

Bekanntmachung.

(Die Sommerbiertaxe betreffend.)

Durch Ausschreiben der königl. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, vom 26. v. Mts. (Intell.-Blatt von Mittelfranken Nro. 9 S. 52) ist die Taxe des Sommerbiers für das Sudjahr 1846/47 auf

fünf Kreuzer drei Pfenninge

für die Maß vom Ganter festgesezt und es berechnet sich der Schenkpreis inclusive der Mannsnahrung und des Localmalzaufschlags auf

sechs Kreuzer zwei Pfenninge

für die Maß vom Faße und

auf **acht Kreuzer einen Pfenning**

für das Bier im Gutterkruge.

Indem man diese Taxregulirung zur allgemeinen Kenntniß bringt, erwartet man von den Schenkberechtigten, daß sie nur tarifmäßiges, reines und wohlschmeckendes Sommerbier verleitgeben und sich jeder Taxüberschreitung enthalten werden.

Zugleich bringt man wiederholt in Erinnerung:

1) daß das Ausschenken des Sommerbiers ohne polizeiliche Bewilligung vor dem 1. Mai nicht stattfinden darf;

2) daß alle Gemäße, wie Seidleinsgläser, Maßkrüge, Gutterkrüge, welche zum Ausschenken des Biers dienen, gehörig abgeaicht, und die Schenkfässer reinlich gehalten und gepicht

sein, sowie neben dem Aichzeichen die Sud-nummer ausweisen müssen;

3) daß mit Ausnahme des Bockbiers aus dem kgl. Hofbräuhause zu München, des Salvatorbieres aus dem vormaligen Paulaner-Bräuhause in der Vorstadt Au und des sogenannten Farrnbacher Extrabiers aus dem gräflich Pückler'schen Bräuhause zu Burgfarrnbach, das Ausschenken von Luxusbier unter dem Namen Doppelbier, oder unter irgend einer andern Bezeichnung verboten ist, und daß das Ausschenken der drei genannten Biersorten zwar zu einem die gewöhnliche Biertaxe überschreitenden Preise gestattet, jedoch behufs geeigneter Controlle an die Einholung besonderer polizeilicher Bewilligung geknüpft ist.

Fürth, am 6. Februar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Cypreßenzweig

niedergelegt auf das Grab der besten Freundin

Fräulein

Bertha Humbser.

Die beste Freundin weilt nicht mehr hienieden,
Ihr edler Geist ist nun dem Staub entrückt!
So wie der Sturm die lieblichsten der Blühten —
So hat der Tod Dich Holde! abgepflückt.

Wie wonnig strahlt um Dich der Reiz der Tugend,
Wie bot das Leben Dir des Schönen viel!
Reich schmückt des Frohsinns Zauber Deine Jugend —
Im Lebens Mai war ach! Dein Lebensziel! —

Die Liebe wollt der Liebe Kranz Dir binden,
Da löscht der Todes Bot' die Leuchte ab; —
Statt Myrten in die Locken Dir zu winden,
Weiht nun die Freundin — Thränen Deinem Grab.

Nur die Erinnerung, sie bleibt und zeiget
Dein lieblich Bild uns ewig jung und hehr, —
Denn seit Dein Geist dem Irdischen entweichet,
Da zählt der Himmel einen Engel mehr! —

M. L.

Anzeige. Die Wiederübernahme meiner **Gastwirthschaft** zeige ich mit der Bitte um gütigen Besuch an, und versichere sowohl für **kalte** als warme **Speisen**, wie für gute **Getränke** bestens zu sorgen.

Johann Nikolaus Schmidt,
zum grauen Wolf.

Vorbildungs-Anstalt für Handlungs-Lehrlinge.

In der für den Stand künftiger Handlungs-Lehrlinge gründliche Vorbildung gewährenden

Privat-Erziehungs-Anstalt

des Unterzeichneten erledigen zu Ostern einige Plätze für Pensionäre. Prospectus auf Verlangen. — Auskunft über die Anstalt ertheilen in **Fürth:** die Herren Bechert Sohn & Meyer, Emanuel Aub, Herr Landrath J. M. Humbser u. A.

Erlangen, 2. Februar 1847.

Dr. Joh. Leutbecher.

Anzeige. Kommenden Sonnabend, als am 13. Februar, findet

Maskenball

des Liedervereins statt.

Sämmtliche Herren und Damen, welche sich maskiren, mögen gefälligst ihre Eintritts-Karten bei Herrn Segitz, Kassier, abholen lassen. Der Ball beginnt um 6 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Freitag den 12. d. Mts., frühe, bringe ich **Elten** und **Barben** auf den Markt.

Carl Türck.

Offerte. Ein solides Mädchen kann unentgeldlich das **Kleidermachen** erlernen. Wo? sagt die Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Samstag wurde im Theater ein rothes seidenes **Foulard-Taschentuch** verloren. Man bittet den redlichen Finder um Zurückgabe desselben gegen ein Douceur an die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In der Hallstraße ist eine **Wohnung** im 2ten Stocke, bestehend in 2 Zimmern, 1 Alkov, 2 großen heitzbaren Kammern, 1 Kämmerchen auf dem Vorplatz, 1 Speise-Kammer, 2 Küchen nebst Keller und Bodenantheil und 1 Gewölbe im Hof, vom kommenden Ziele Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 31. Jan. bis 6. Febr. 1847.

Tag	Datum	Monat	Personen		fl.	kr.
Sonntag,	31.	Januar	936	Personen	108	18
Montag,	1.	Februar	1052	„	118	—
Dienstag,	2.	„	1088	„	119	9
Mittwoch,	3.	„	1022	„	113	12
Donnerstag,	4.	„	1110	„	124	36
Freitag,	5.	„	982	„	111	12
Sonnabend,	6.	„	925	„	106	—
			7115	„	800	27

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 25.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 12. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie man dem N. T. entnimmt, soll von Seiten der Regierung ernsthaft Bedacht genommen werden die Schwierigkeiten, welche sich der Mainschifffahrt noch hemmend im Wege stellen, zu heben. Zu dem Ende ist den Uferstaaten vorgeschlagen worden, Deputirte zu gemeinschaftlichen Berathungen zu ernennen, und Mainz als der Ort angegeben, wo dieselben zusammentreten sollen.

— In München kostet das Sommerbier in der ersten Hälfte des Sommers bei den Bräuern 6 kr. 2 pf., bei den Wirthen 7 kr.; in der zweiten Hälfte bei den Bräuern 6 kr., bei den Wirthen 6 kr. 2 pf.

— Auf Antrag der katholischen Bürgerschaft Augsburgs wird dortselbst ein Filial-Institut des Ordens der barmherzigen Schwestern errichtet.

— Am 8. d. M. starb zu Augsburg nach mehrwöchentlicher Krankheit im 77. Lebensjahre der k. b. Generallieutenant Titl. Hr. Joh. Bapt. Graf von Waldkirch, k. b. Kämmerer, Ritter des k. b. Max Joseph- und Ehrenkreuz des k. b. Ludwig-Ordens, Ritter der französischen Ehren-Legion und Commenthur des Johanniter-Ordens.

— Bei dem Listcomite in Augsburg sind in der Zeit vom 13. bis 31. Jan. 3061 fl. eingegangen. Unter den Kontribuenten befinden sich Heinrich Heine in Paris und Fräul. Denker, königl. Hofschauspielerin in München.

— In der Nacht vom 30. auf den 31. Jan. hat der Eisstoß 3 Joche der Donaubrücke zu Deggendorf zertrümmert, welche nun gänzlich abgetragen werden muß. — In der Nacht vom 31. v. M. auf den 1. ds. hat der Eisstoß die Donaubrücke zu Neustadt an der Donau, kg. Ldg. Abensberg, stark beschädigt, und 4 Pfeiler mit fortgerissen. Jede Kommunikation mit dem jenseitigen Ufer ist zur Zeit unterbrochen.

— Zum Dechant des Landkapitels Hollfeld wurde gewählt und als solcher bestätigt der seitherige Definitor dieses Landkapitels, der k. Distrikts-Schul-Inspektor und Pfarrer Hr. Joh. Kaspar Bäffinger zu Burggrub.

— Die von Nürnberg nach München abgesendete Deputation, betreffend die Errichtung eines Freihafens, hat am vergangenen Freitag bei S. M. dem Könige Audienz gehabt, und soll die vorgetragene Bitte unter den huldvollsten Aeußerungen genehmigt worden sein.

— Die Herren Cramer, Wiß, Haggi, Klett, Lobenhoffer u. Leuchs in Nürnberg haben einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für die Hinterlassenen des Dr. List in der Stadt Nürnberg erlassen.

— In der chirurgischen Klinik zu Erlangen sind bereits 36 Versuche mit Einathmung des Schwefeläthers und zwar 28 zum Behufe operativer Einrichtung, 8 aber als reine Experimente angestellt worden.

— In Neumarkt ist am 9. Februar, während des Marktes, in der Traubenwirth'schen Brauerei Feuer ausgebrochen, welches dieses Gebäude ganz einäscherte. Nur den ausgezeichneten guten Löschanstalten ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus gerettet wurde.

— Vor einigen Tagen verunglückte eine Dienstmagd im Orte Zell, kgl. Ldg. Schweinfurt, indem sie, vom Gebälke der Scheune herabstürzend, sich so beschädigte, daß sie bereits nach einer Stunde unter den heftigsten Schmerzen ihren Geist aufgab.

— Am 3. d. M. früh 2 Uhr kam zu Kornhöfstadt, fürstlichen Herrschaftsgerichts Schwarzenberg, bei dem Bäckermeister Johann Bibelhäuser Feuer aus, wobei dessen Nebengebäude stark, des Wohnhaus aber theilweise beschädigt wurde.

— Auf der Insel Majorka (Spanien) sollen sich vor Kurzem im buchstäblichen Sinne des Wortes vier Frauenzimmer um einen Mann dergestalt gerissen haben, daß der Unglückliche

wirklich in Stücke zerrissen wurde; wenigstens ist gewiß, daß er als Opfer dieses Eifersuchts-Quartetts das Leben einbüßte.

— Aus Frankreich wird von Gefährlichkeit der Aethereinathmung geschrieben.

— Die Repräsentanten Englands, Oesterreichs, Preußens und Rußlands sollen mit höchster Gespanntheit und Aufmerksamkeit den Debatten der französischen Deputirtenkammer beiwohnen.

— Der Pabst hat in Rom alle Bettler auf der Straße aufgreifen und in ein Arbeitshaus abführen lassen. Die Bettler machten große Augen, als bald darauf der Pabst selbst kam und einen jeden fragte, was er gelernt habe. Die Arbeitsunfähigen wurden im Hospital versorgt, den Arbeitsfähigen aber sogleich Arbeit vom frühen Morgen bis zum Abend verschafft. Es gab freilich manche sauere Gesichter, half aber nichts.

— Man erfährt nun über die Mission des französischen Gesandten Bois le Comte nach der Schweiz und über die Conferenzen mit Herrn Siegwart-Müller so viel, daß derselbe die Verhältnisse der Schweiz zum Auslande weit bedenklicher fand, als man sich in Frankreich es vorstellt. Fast ausschließlich verkehrte Herr Bois le Comte in der Schweiz mit dem Kanzlei-Personale der österreichischen Legation.

— Die drei nordischen Mächte sollen entschlossen sein, die Radikalen in der Schweiz im Zaume zu halten, und dabei auf die Mitwirkung Frankreichs und England Rechnung machen.

— Mehrere der reichsten Bauern im Umkreise von Bern haben nach Berechnung ihrer Vorräthe sich das Wort gegeben, regelmäßig ein gewisses Quantum Getreide auf den Markt zu bringen, welches auch der Preis sei, indem sie ihre Vorräthe auf die Markttage bis zur nächsten Ernte in gleiche Theile vertheilt haben.

— Stuttgart. Ob auch der Finanzminister sich auf das Bestimmteste dagegen aussprach, so wurde doch in der Kammer der Abgeordneten beschlossen sofort Papiergeld zu kreiren.

— Heidelberg, 4. Febr. Die Fruchtpreise erlitten auf unserem lezten Markt einen Rückgang, und nach Aussagen von Händlern werden solche mit dem nächsten Markt noch stärker weichen.

— Wie man aus Heidelberg schreibt, ist gegen Hofrath Welker eine Anklage wegen Injurien gegen die hessische Regierung anhängig. Diese Injurien sollen sich in einer Schrift, die Welker zur Vertheidigung Weidigs im Verein mit W. Schulz in Zürich herausgegeben hat, vorfinden.

— Aus dem Nassauischen schreibt man, daß die Wissenschaft der Chemie wieder in ein ganz neues Stadium zu treten scheint, indem der Amtsapotheker, Medizinal-Assessor Jung in Hochheim, ein schon bekannter tüchtiger Chemiker, mit dem ihm eigenthümlichen Scharfsinne eine Methode der chemischen Analyse organischer Körper aufgefunden hat, welche überraschend genaue, nie gekannte Resultate liefert.

— Der herzoglich naussauische Konsul zu Amsterdam hat berichtet, daß er bis Ende März oder Anfang April im Stande sein werde, das Malter nordamerikanischen Korns von jenem Seeplatze bis nach Mainz zum Preise von 11 fl. 30 kr. durchschnittlich anzuschaffen.

— Nach dem neuen hessischen Gesetzbuch dürfen Frauenzimmer nicht vor dem achtzehnten Lebensjahre heirathen. Später aber und bis zum 70sten ist es erlaubt. Ob sich die Schönen dabei beruhigen werden?

— Hameln. Bei dem Aufgange der Weser hat sich das Eis am 1. Februar zwischen Ohr und Tündern gestellt, und durch die dadurch herbeigeführte Stauung des Wassers ist eine bedeutende Ueberschwemmung in der dortigen Umgegend herbeigeführt worden, welche bis jezt noch fortdauert.

— Am 29. v. Mts. hat im Tivoli in Leipzig ein Ballfest zum Besten der Nothleidenden im Erzgebirge stattgefunden, welches nach Abzug der unbedeutenden Kosten 1320 Thaler getragen hat.

— Persien will mit Preußen, also mit dem Zollverein, einen Handelsvertrag schließen; der persische Gesandte zu Konstantinopel ist von seinem Hofe bereits ermächtigt, die Unterhandlungen einzuleiten.

— Der vereinigte preußische Landtag wird bestehen: im Stande der Fürsten, Grafen und Herren aus 80 Stimmen (worunter 10 Prinzen des kgl. Hauses), im Stande der Ritterschaft aus 231, im Stande der Städte aus 182, und in dem der Landgemeinden aus 124, sonach in lezteren drei Ständen zusammen aus 537, und im Ganzen aus 617 Stimmen.

— Berlin. Der 3. Februar, der Erscheinungstag der neuen preußischen Verfassungsgeschichte, ist für Preußen aus langer Zeit schon ein berühmter Tag, denn vor 34 Jahren am 3. Februar hat Friedrich Wilhelm der III. seinen berühmten „Aufruf an das Volk" erlassen.

— Breslau. Die Schilderungen der Noth und Armuth in der Provinz Schlesien werden immer trauriger, und hat sich neuerdings die Regierung die Aufgabe gestellt, mit Hilfe durch Rath und That so viel es nur immer möglich ist, beizukommen.

— Der Handel ist in Schweden ganz frei gegeben worden, und kann von einem Jeden, der zu schreiben und zu rechnen versteht, ausgeübt werden. Auch ist erlaubt, sich zu verrechnen.

— In Wien kostet dermalen ein Ei ebenso viel, wie eine Citrone, nämlich vier Kreuzer;

zwei Erdäpfel kosten drei Kreuzer. Für die Vorstellungen der Lind ist kein Billet mehr zu haben.

— Das große prachtvolle deutsche Theater in Pesth ist am 2. Febr. in der Morgenstunde ganz niedergebrannt.

— Man gibt die Gesammtzahl der in Polen dermalen befindlichen russischen Truppen auf 100,000 Mann an, welche noch immer verstärkt werden. Man hat mit vielem Scharfsinn entdeckt, daß dahinter ein Zweck verborgen liege, nur weiß man bis jezt noch nicht, welcher?

— Die Eisenbahn von Czenstochau nach Warschau liefert täglich neue Truppenmassen, die von dort aus nach Süden an die Krakauer und gallizische Gränze versendet werden. Daß diese Soldaten längere Zeit sich dort aufhalten werden, dafür spricht die Errichtung von Magazinen zur Verpflegung derselben.

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der — pro 1846/47 nach den Normalpreisen abzulösenden Gilten und Zehenten wird für die Pflichtigen der Stadt Fürth Termin auf

Donnerstag den 18. l. Mts.,

hiermit anberaumt, und bemerkt, daß die Normalpreise gemäß hoher Regierungs-Entschließung vom 23. Dezember 1846 Nro. $\frac{5,887}{8,180}$

für den Schäffel **Korn** auf 21 fl. 30 kr.
" " " **Haber** " 8 fl. 6 kr.
festgesezt worden sind.

Das königliche Rentamt wünscht pünktliche Einhaltung dieses Termines, um später gegen die säumigen Restanten, welche nur an einem **Dienstag** oder **Freitag**, und zwar nur in kassamäßigen Münzsorten Zahlung leisten können, mit mißliebigen Mahnungen nicht einschreiten zu müssen.

Fürth, den 10. Februar 1847.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Einladung. Zu dem am nächsten Sonntag, den 14. d. Mts. stattfindenden

Maskenball

ladet der gehorsamst Unterzeichnete höflichst ein.

Zur gefälligen Theilnahme ist billiges Entrée gestellt, für einen Herrn und ein Frauenzimmer à 36 kr., für jede einzelne Person Herr oder Frauenzimmer à 24 kr., an der Kassa dieselben Preise. Herr Naggi im Langenhaus hat zu den oben bestimmten Preisen für mich Billette auch abzugeben. Auch können dieselben zu jederzeit bei mir in Empfang genommen werden.

Ich hoffe durch diese Einladung, und da an diesem Sonntag nirgends weiter Musik stattfindet, mich einer zahlreichen Theilnahme erfreuen zu dürfen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Fürth, den 10. Februar 1847.

Louis Wolfermann,
Weinwirth und Pächter des Gasthofs zum Kronprinzen von Preußen.

Casino.

Sonntag den 14. Februar:

Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Die Eintrittskarten werden Sonntag Morgens von 10 — 12 Uhr, Nachmitags von 2 — 4 Uhr im Casino-Lokale abgegeben. Der Eintritt kann nur gegen Abgabe der Karten stattfinden.

Die verehrlichen Gesellschaftsmitglieder werden ersucht, die statutenmäßigen Bestimmungen in Bezug auf Fremdeneinführung bei dieser Gelegenheit besonders genau zu beobachten. Eingang: durch die Thüre der Anlage gegenüber.

Fürth, den 9. Februar 1847.

Die Vorstände.

Gesang-Gesellschaft.

Sonnabend, den 13. d. Mts.

Maskenball.

Die verehrlichen Mitglieder werden geziemend ersucht, ihre Karten abzugeben. Gütiger Theilnahme von Fremden wird mit Vergnügen entgegen gesehen.

Der Vorstand:
Reißmann, Gge. Barfus,
Dorner, Keller.

Anzeige. Gute **Essiggurken** werden verkauft das Hundert zu 9 Kreuzer bei

J. Jakob Maurer,
in der Laufergasse in Nürnberg.

Offerte. Man wünscht einen jungen Mann, der eine hübsche correcte Hand schreibt und gut rechnen kann, gegen anständiges Salair zu engagiren. Darauf Reflectirende, die vorzügliche Zeugnisse vorzulegen vermögen, belieben sich mit ihren Gesuchen unter Chiffre **N** an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

Erklärung. Auf die Erwiederung im Intelligenz-Blatt Nro. 11 meiner Frau, mit dem verächtlichen Ausdrucke „Altersschwäche", erkläre ich, daß ich zuerst bei Gericht die mir unbewußten und heimlich gefundenen auf meinen Namen ausgestellten Rechnungen, welche nächste Nürnberger Messe zahlbar sind, vorgezeigt, und dann erst die Erlaubniß erhalten habe, eine Warnung einrücken lassen zu dürfen. Uebrigens lege ich meine Hand auf den Mund und achte auf keine Erwiederung mehr. Fine.

Wolfgang Sandreuther.

Anzeige. Samstag Abend den 13. d. Mts., besonders aber während der Carnevalszeit, gibt es bei mir guten warmen **Arrak-Punsch**, nebst besten **Glühwein, Spritzenkuchen, Fastnachtskrapfen, Punschkuchen** und **Champagnerschnitten** und bitte um gütige Abnahme.

J. G. Rost, Conditor.

Logis-Veränderung.

Meiner verehrten Kundschaft bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Wittelsbacher Hof in das Haus des Herrn Schüßel, in der Brücker Straße, bezogen habe. Mit diesem empfehle ich zugleich eine große Auswahl von **Sommer- und Winter-Mützen, Hosenträgern, Handschuhen, Cravatten, Bandagen, Unterziehbeinkleidern** und noch mehreren in mein Fach einschlagenden Artikeln, und verspreche die reellste Bedienung und billigsten Preise.

Justus Heinr. Nägelein,
Beutler u. Kappenmacher, in Erlangen.

Anzeige. Im Pitterlein'schen Garten ist kommenden Dienstag **Tanzmusik** und **Freinacht.**

Aufforderung. Derjenige, welcher am vergangenen Sonntag Abend in der Küttschen Wirthschaft einen fremden **Hut** mitnahm, wird ersucht denselben an den Eigenthümer zurückzustellen, was um so mehr erwartet wird, da der Hut mit dem Namen des Eigenthümers versehen ist.

Verkauf. Ein noch wenig gebrauchter **Kinderschlitten** steht zu verkaufen bei

Sattler Farnbacher.

Zu vermiethen. Zur bevorstehenden Messe ist bei Unterzeichnetem ein ganz neu eingerichteter **Laden** zu vermiethen.

Ansbach, den 9. Februar 1847.

Johann Kolb,
vis à vis dem Rathhause.

Verkauf. Ein schönes nußbaumenes **Sofa** und drei gebrauchte eichene **Sofa** sind billig zu verkaufen bei

F. Schmidt, Sattler, Nro. 373.

Verlorenes. Vergangenen Sonnabend wurde vor dem Theater eine beschlagene **Porzellan-Pfeife** verloren, dieselbe besteht aus einem gemalten Kopf, nämlich der Tyroler und sein Mädchen, ein Weichselrohr mit Aufsatz von einer geschnittenen Rehkrone und Saftsack von Porzellan. Der redliche Finder wolle selbige gegen eine angemessene Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Zu vermiethen. In Nro. 129 der Gustavstraße, ist sogleich eine mittlere **Wohnung** zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Hallstraße ist eine **Wohnung** im 2ten Stocke, bestehend in 2 Zimmern, 1 Alkov, 2 großen heitzbaren Kammern, 1 Kämmerchen auf dem Vorplatz, 1 Speise-Kammer, 2 Küchen nebst Keller und Bodenantheil und 1 Gewölbe im Hof, vom kommenden Ziele Laurenzi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberg, den 11. Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .	100			
Hamburg		89	88¼	
London	119		118⅝	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99⅛
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	93⅞			
Bremen	98½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95⅝
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	664
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	79⅞
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	305

Beerdigung.

Samstag Nachmittag 2 Uhr: Barbara Wilh. Pfähler, Spezereiwaarenhändlers-Tochter.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 26.

Sonnabend, den 13. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem kgl. Landgerichte München ist am 22. d. M. das zum Visiren der Wanderbücher dienende Gerichtssiegel entwendet worden.

— Dem Vernehmen nach ist der Rechnungskommissär bei der kgl. Regierung von Oberbayern Ott zum Assessor bei der kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. F., ernannt worden.

— Die erledigte Stelle des Regierungs- (Finanz-) Direktors in Regensburg ist dem Oberrechnungsrath J. B. v. Lottner verliehen worden.

— Zu Kempten ist der kgl. Landrichter und Stadtkommissär Herr J. N. Gebhardt gestorben.

— Auf die erledigte Stelle eines I. Assessors an dem Landgerichte Lindau wurde der dermalige II. Assessor dieses Amtes W. Richter befördert.

— Durch höchstes Ministerial-Reskript vom 2. d. Mts. werden die Brandbeiträge für das Versicherungsjahr 1845/46 vorläufig auf 12 kr. 3 hllr. vom Hundert der Versicherung der I. Klasse, 13 kr. 6 hllr. vom Hundert der Versicherung der II. Klasse, 15 kr. 1 hllr. vom Hundert der Versicherung der III. Klasse, 16 kr. 4 hllr. vom Hundert der Versicherung der IV. bestimmt, und es soll zu deren Erhebung ungesäumt die Anordnung getroffen werden.

— In Ansbach wird von nun an alle 14 Tage in Verbindung mit dem Rindviehmarkt ein Schafmarkt abgehalten.

— Die arme protestantische Gemeinde Geroda, k. Ldg. Brückenau, hat zur Aufbringung der Baukosten für die nöthige Erweiterung ihrer Pfarrkirche, die Erlaubniß zu einer Hauskollekte in den drei fränkischen Regierungsbezirken und einer Kirchensammlung in den übrigen Kreisen erhalten.

— Die Schul- und Kirchendienersstelle zu Gerolfingen, mit einem Einkommen von 308 fl. 10 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In Lohr brach am 9. Febr. im Gasthause zum Lamm Feuer aus, wodurch dieses und eine Scheuer von Grund aus zerstört, aber auch mehrere Nebengebäude stark beschädigt wurden.

— Einem Briefe von Moriz Hartmann zufolge ist die Vergiftung, welche laut der Kölner Zeitung an seiner Familie versucht worden sein soll, nichts als eine müßige Erfindung.

— In Großbritannien hat die Regierung in einem Rundschreiben erklärt, allen Militärpensionisten, welche nicht über 47 Jahre alt und gesonnen sind, nach der Colonie Neuseeland auszuwandern, freie Ueberfahrt dahin mit Weib und Kind zu gewähren und sie für die Reise auszustatten. In der Colonie erhalten sie einen Morgen Land und sieben Jahre lang täglich 2 Schillinge.

— Ein neuer Fall erfolgreicher Anwendung des Schwefeläthers wird aus Edinburg berichtet. Prof. Simpson intoxicirte eine verwachsene Frau, welche früher unter den furchtbarsten, vier Tage anhaltenden Wehen geboren hatte, bei ihrer zweiten Entbindung, und sie gebar ganz schmerzlos in eben so vielen Minuten. — (Auch hier sind bereits mehrere Versuche mit Aether-Betäubung mit bestem Erfolg angestellt worden. Insbesondere wurden kranke Zähne ohne allen Schmerz auf diese Weise ausgezogen.)

— Spanien. Madrid, 31. Januar. Das neue Ministerium hat sich bei den Sitzungen des Kongresses noch nicht eingefunden, daher das Gerücht von einer abermaligen Krisis Glauben findet. „Das Ministerium, kaum in's Leben getreten, ist bereits verschieden oder doch dem Verscheiden nahe“, so sagt das Eco del Comercio.

— Aus Katalonien eine schlimme Zeitung, und man müßte trübe Augen haben, könnte man nicht sehen wie sich der Bürgerkrieg immer mehr organisirt und seine Wirksamkeitsmittel fortwährend vermehrt.

— Mehrere Heidelberger Handlungshäuser senden Agenten auf das Land, um dort Getreideeinkäufe zu machen. Diese Geschäfte dehnen sich aber in den Dörfern selten auf das wirkliche Kaufen aus. Die ausgesendeten Handlungsgehülfen bieten auffallend hohe Preise und — verschwinden sodann. Die Wirkung aber ist erreicht, indem die Landwirthe durch die Aussicht auf ein bevorstehendes Steigen der Preise die Märkte nicht befahren und mit ihren Vorräthen zurückhalten. (A. Anzeigb.)

— Darmstadt. Zum ersten Male wagte es hier ein Israelite, sein Kind der Beschneidung zu entziehen. Bis jezt waren alle Schritte des Rabbinen Dr. A. vergeblich, und liegt die Sache bei dem Ministerium. Man sieht allgemein der Entscheidung erwartungsvoll entgegen.

— Zu Kassel ist durch die Mildthätigkeit mehrerer Damen von Stande eine Suppenanstalt errichtet worden. Fünfhundert Portionen werden jeden Tag an Arme gegen den geringen Preis von elf Hellern die Portion ausgetheilt, und nehmen die verwittw. Frau Majorin von Baumbach und Frl. v. Goddäus bei der Austheilung täglich persönlichen Antheil.

— Im „Anzeiger zu Dresden" suchte ein junger Mann eine Lebensgefährtin. Binnen einigen Tagen erhielt derselbe von zehn Ehemännern Zuschriften, die sich sämmtlich bereit erklärten, gegen Tragung der halben Scheidungskosten ihre Frauen ihm abzutreten. Dazu hatte aber doch der Heirathscandidat keine Lust.

— Berlin, 5. Febr. Die Krankheit der Königin ist noch immer Besorgniß erregend. Das Gerücht, als werde dem Justizminister Savigny die Aufsicht über sämmtliche preußische Universitäten übertragen, findet immer mehr glauben.

— Breslau. In den Fabrikgegenden unseres Gebirgs hat sich die Noth aufs Neue vergrößert, indem sich eine Fabrik in Langenbielau aufgelöst hat, wodurch mehr als 800 Arbeiter mit einem Schlag brodlos wurden. Die Regierung hat dafür Sorge getragen, daß 8000 Ctr. Reis den Behörden überwiesen wurde, um solchen das Pfund für notorisch Arme um 1 Sgr. abzugeben.

— Von Münster aus liest man in fremden Zeitungen, daß die dortigen Bankbeamten sich in großer Verlegenheit befinden. In der vorigen Woche erhielten dieselben von der Hauptbank zu Berlin eine Kiste mit Geld, an dem beim Nachzählen 1000 Thaler fehlten. Da die Kiste 24 Stunden lang ununtersucht im hiesigen Bahngebäude gestanden hat, wird sich schwer ermitteln lassen, ob in Berlin oder hier die fehlende Summe herausgenommen worden. Man hat nicht die geringsten Spuren einer gewaltsamen Eröffnung an der Kiste entdeckt und ist der Dieb jedenfalls sehr schlau zu Werke gegangen. Die durch die Herausnahme der 1000 Thaler entstandene Lücke war mit Sand angefüllt.

— Kurandas Grenzboden sind in Oesterreich, wo sie ihren stärksten Absatz hatten, untersagt worden.

— Wien. Mit Freude hört man von dem merkwürdigen Kontrast, den unsere Börse zu der Londoner und Pariser bietet. Während dorten der Eskompto auf eine bedenkliche Höhe gestiegen ist, merkt man hier einen, namentlich in neuerer Zeit höchst seltenen, „Geldüberfluß."

— Aus Brody wird geschrieben, daß man keine polnischen Münzen mehr in die Kassen nehmen wollte, sondern nur russisches und auch preußisches Geld von nun an in Polen gangbar sei. Einige angesehene Handlungshäuser haben aber mit dringenden Bitten und Vorstellungen nicht nachgelassen, bis das Gesetz noch auf einige Zeit hinausgeschoben wurde, um das polnische Geld einzuziehen.

— Warschau. Das russische Kabinet hat sich nothgedrungen gesehen, in Betreff der Einverleibungsfrage Polens den franz. Kammern eine Erklärung zu geben.

— Die russische Regierung hat alle Einfuhrverbote nach Transkaukasien aufgehoben, den Einfuhrtarif dahin sehr ermäßigt, und den Durchgangshandel durch diese Provinz ganz freigegeben. Diese Nachricht ist für den deutschen Handel von großem Interesse.

— Die brasilianische Zeitg. bringt sehr traurige Berichte von den Aussichten, welche die dorthin ausgewanderten Deutschen haben. Die meisten sind froh auf Plantagen ein trauriges Engagement neben Negersclaven zu finden, die noch den Vortheil ihnen voraus haben, daß sie dem tropischen Klima gewachsen sind.

Kunstnotitz.

Aus Erlangen wird uns berichtet, daß gegenwärtig die akrobatische Tänzerfamilie Knie aus Wien, im dortigen Theater Vorstellungen gibt, die sehr vielen Beifall finden. Besonders sollen sich Herr Karl Knie und die Damen Klara und Maria Knie durch vorzügliche Leistungen auszeichnen. Wir glauben unseren Lesern dienstlich zu sein, wenn wir sie darauf aufmerksam machen, daß wir im Verlaufe nächster Woche jene Künstlergesellschaft in einer Produktion in unserem Stadttheater bewundern werden können.

Theater

Sonnabend den 6. Februar. „Der Weltumsegler wider Willen". Posse mit Gesang und Tänzen in 4 Bildern nach dem Französischen von G. Räder.

Es ist eine Posse wie es gar viele gibt, eine entsetzliche, ein fürchterliche Posse, die bei jedem Publikum, das guten Geschmack hat, Fiesko machen wird, wenn

nicht die Rollen des Purzel in guten Händen ist. So war es heute, Herr Seebach belustigte als Purzel mit seiner jokosen Laune allgemein und wurde auch verdientermassen am Schlusse gerufen.

Montag den 8. Februar. Optische Lichtbilder von Johann Bosch aus Wien. Unter allen den neuern Kunstproduktionen gibt es nicht wohl eine, die eine freundlichere anziehendere Wirkung auf das Auge übt als die Lichtbilder. Herr Bosch hat davon abermals einen sprechenden Beweis abgelegt und das dichtgefüllte Haus mit seinen Vorstellungen auf das Lebhafteste entzückt. Alle seine Bilder, namentlich die Landschaften, sind herrlich gemalt und lassen betreffend der Beleuchtung nichts zu wünschen übrig. Der Beifall, der ihn auf seinen Reisen überall begleitet, wurde ihm auch hier und wird ihm überall werden, wo man Sinn und Interesse für Schönes hat. Emil.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Flaschnergeselle Christian Michael Funk, von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Webergeselle Moses Hirsch Feucht, von hier, hat die eventuelle Meisteraufnahme dahier erhalten.

Der Drechslergeselle Johann Jakob Heinrich Bühner, von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechsler-Conzessionen beworben.

Der Drechslergeselle Stephan Holz, von hier, hat um die Meisteraufnahme nachgesucht.

Der Metallschlagergeselle Johann Nikol. Georg Linz, von hier, hat um die Meisteraufnahme nachgesucht.

Der Handlungs-Commis Isaac Obermeyer, von Ansbach, hat sich um eine neue Conzession zum Großhandel mit Spiegelgläsern und Manufakturwaaren beworben.

Der Drechslergeselle Johann Karl Christoph Bürglein, von hier, hat die Bürgeraufnahme als Meister erhalten.

Der Metzgermeisterssohn Joh. Andreas Stadler, von hier, hat sich um die Aufnahme unter die Reihe der Bewerber angemeldet.

Dem Andenken der besten Freundin

Fräulein



Mina Pfähler

in Liebe geweiht.

Dein Geist entfloh' der schmerzensreichen Hülle,
Wir sah'n sein Scheiden unter Schmerz und Thränen,
Im Blüthenkranz stand'st Du am dunkeln Ziele,
Nicht mehr zurück ruft Dich der Liebe Sehnen!

Wenn Du uns einst'st treu in edler Weise,
War Liebe stets in Deinem Blick zu lesen,
Und nun bist Du entrückt dem trauten Kreise,
Dem Du die höchste Zierde stets gewesen!

Schwer kämpft die Mutter mit den bängsten Schmerzen,
Da Ihr das schönste Kleinod ist geschieden;
Doch Mina's Geist bringt Trost den wunden Herzen,
Umhaucht es sanft mit heil'gem Gottes Frieden!

Er lächelt selig, Hoffnung und Vertrauen
Will er in leisen Wehn der Mutter künden:
„Du wirst in jenen sel'gen Friedens-Auen,
Dein Kind als holden Engel wieder finden!"

Babette.

Einladung. Zu dem am nächsten Sonntag, den 14. d. Mts. stattfindenden

Maskenball

ladet der gehorsamst Unterzeichnete höflichst ein.

Zur gefälligen Theilnahme ist billiges Entrée gestellt, für einen Herrn und ein Frauenzimmer à 36 kr., für jede einzelne Person Herr oder Frauenzimmer à 24 kr., an der Kassa dieselben Preise. Herr Naggi im Langenhaus hat zu den oben bestimmten Preisen für mich Billette auch abzugeben. Auch können dieselben zu jederzeit bei mir in Empfang genommen werden.

Ich hoffe durch diese Einladung, und da an diesem Sonntag nirgends weiter Musik stattfindet, mich einer zahlreichen Theilnahme erfreuen zu dürfen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Fürth, den 10. Februar 1847.

Louis Wolfermann,
Weinwirth und Pächter des Gasthofs zum Kronprinzen von Preußen.

Casino.

Sonntag den 14. Februar:

Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Die Eintrittskarten werden Sonntag Morgens von 10 — 12 Uhr, Nachmitags von 2 — 4 Uhr im Casino-Lokale abgegeben. Der Eintritt kann nur gegen Abgabe der Karten stattfinden.

Die verehrlichen Gesellschaftsmitglieder werden ersucht, die statutenmäßigen Bestimmungen in Bezug auf Fremdeneinführung bei dieser Gelegenheit besonders genau zu beobachten. Eingang: durch die Thüre der Anlage gegenüber.

Fürth, den 9. Februar 1847.

Die Vorstände.

EINTRACHT.

Heute Sonnabend, den 13. ds.:

Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Die Eintrittskarten für Fremde werden bei dem Unterzeichneten abgegeben.

Der Vorstand.

Gesang-Gesellschaft.

Billete für Damen können bei dem Unterzeichneten heute in Empfang genommen werden. **Reißmann,** Vorstand.

Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von München zurückgekehrt, mich hier einige Monate aufzuhalten und Aufträge anzunehmen gesonnen bin.

Porträts

von mir sind in der Kunsthandlung des Hrn. Schmid, sowie in meiner Wohnung zu gefälliger Einsicht ausgestellt.

Gg. Preßlein.

Anzeige. Meinen verehrten Geschäftsfreunden zeige ich an, daß ich gegenwärtig bei Herrn Pilipp, Melbermeister in der Königsstraße, wohne. Wilh. Christian Geiß, Uhrmachermeister.

Anzeige. Eine große Auswahl **Maskengesichter,** das Stück für 6 kr., sind zu haben bei Tochtermann, in der Geleitsgasse.

Violin-Verkauf. Eine gute **Widhalm** (1743) wird verkauft um 12 fl. Das Nähere durch die Redaktion.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches das **Kleidermachen** zu erlernen wünscht, wird gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Verlorenes. Ein deutscher **Schlüssel** wurde verloren, um dessen Zurückgabe man bittet.

Verlorenes. Ein mit Spitzen besetztes und mit den Buchstaben M. H. gezeichnetes **Taschentuch** wurde vergangenen Montag in der Nähe der Engelhardt'schen Fabrik, auf der Nürnberger Straße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen ein gutes Douceur an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Gefundenes. Ein gefundenes **Halstuch** kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Nro. 17 (II. Bzs.) über 2 Stiegen abgeholt werden.

Zu vermiethen. Bei Sommer, nächst der Eisenbahn, ist die **untere Etage** mit **Kramladen** und sonstigen Bequemlichkeiten zu verlassen.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 27.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 16. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie die N. Würzburger Ztg. schreibt wären von Seiten der bayerischen Regierung aus Anlaß der Einverleibung Krakau's Bedenken und Fragen in Anregung gebracht worden, welche zu einer weitausgreifenden Erörterung über die Stellung der deutschen Großmächte, als Souveräne auswärtiger Besitzungen, zu den übrigen Bundesstaaten, Anlaß geben dürften.

— München, 8. Febr. Die bisherigen Junker im kgl. Ingenieurkorps M. Schnitzlein und A. Müller sind durch allerhöchstes Rescript zu Lieutenants befördert worden.

— Dem Advokaten zu Neuburg, J. Angermann, wurde die Stelle eines ersten Assessors bei dem Landgerichte Neustadt a. d. W. N. verliehen; der Aktuar A. v. Heiligenstein zum Revierförster in Hopferbach ernannt; der zweite Landger.-Assessors Arnold zu Ebermannstadt zum ersten Assess. daselbst befördert und die Stelle eines zweiten Assessors dem Rechtspraktikanten A. Meier aus Hammelburg verliehen; der Forstkommissär zweiter Klasse C. v. Crailsheim zum Forstkommissär erster Kl. in Ansbach und zum Forstkommissär zweiter Klasse daselbst der Revierförster L. v. Godin befördert.

— Niederbayern. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Ortes Hintereben, k. Ldg. Wegscheid, der Leichnam des schon längere Zeit vermißten, in dem Schnee verunglückten Schulprovisors Joh. Hetzendorfer von Hintereben aufgefunden.

— Aus der Pfalz. Das Auswanderungsfieber greift stärker als zuvor um sich. Selbst eine nicht geringe Anzahl Israeliten rüstet sich zum Hinüberzuge nach dem freien Nordamerika. Diesem Triebe, der alle Diejenigen anregt und aufstachelt, welche eine durchgreifende Verbesserung ihrer Lage wünschen, und der namentlich bei den Juden durchdacht und selbstbewußt geworden, — sollte ihm nicht eine bewegende Thatsache zu Grunde liegen? Wer möchte Das wohl in Abrede stellen? Die Auswanderung wird vorzüglich stark aus der Gegend von Alzey, Worms, Osthofen, Oppenheim und Wörrstadt werden. Auch in Wöllstein, Fürfeld, Flonheim, Gauodernheim und andern Orten rüsten sich mehrere Familien zum Abzuge. Unter allen diesen Familien befindet sich nicht eine, welche man geradezu „arm" nennen könnte. Die meisten derselben haben ein Vermögen von 4- bis 5000 Gulden. Ein Grundeigenthümer in der Nähe von Armsheim hat durch den Verkauf seiner Besitzungen 12,000 Gulden zusammengebracht.

— Zu dem am 27., 28. und 29. Juli zu Regensburg abzuhaltenden großen Gesangfeste sind bereits die Einladungen versendet worden.

— Der Rechnungs-Kommissär M. Ott ist zum Assessor bei der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg ernannt.

— Man schreibt aus Schweinfurt 3. Febr. Seit dem vorigen Freitage hat sich das Oberländer Eis an der hiesigen Brücke gefangen und das Flußbett eine Stunde weit bis Mainberg im eigentlichen Sinne des Wortes verstopft. Stockwerke hoch sind an einzelnen Stellen die Eisblöcke übereinander gethürmt, der Strom hat in der Nähe des Reichelhofes das Ufer durchbrochen und gegen Sennfeld hin ein eigenes Bett gebildet, so daß er ½ Stunde wild dahinras't und unterhalb der Brücke wieder das alte Bett gewinnt. Mehrere Hundert Morgen Felder und Wiesen sind zerstört, der Schaden ist zur Zeit noch unberechenbar. Die Communication ist von hier aus mit dem linkseitigen Ufer ganz unterbrochen, indem die von Kitzingen und Volkach herführende Straße gleichfalls sammt der äußeren, hölzernen Brücke zerstört ist. In Schonungen drang das Stemmwasser 8 Schuhe hoch und richtete nicht unbedeutenden Schaden an.

— Aschaffenburg, 8. Febr. Gestern starb

dahier der k. Forstmeister und Professor Stephan Behlen in dem Alter von 62 Jahren.

— Wemding. Am 4. d. Nachts wurde das separat liegende Schloßbrauhaus mit den Nebengebäuden zu Otting der Raub eines Brandes, welcher in der Malzdörre ausgebrochen sein soll.

— In ganz Spanien soll ein Aufruf Cabreras zirkuliren, worin er alle seine ehemaligen Waffengefährten auffordert, sich bereit zu halten, um den Feldzug so bald als möglich zu beginnen.

— Frankreich. Durch eine königliche Entschließung vom 13. Januar hat der König den Herzog von Montpensier zum Oberkommandanten der Artillerie des Departements der Seine ernannt. Die Artillerie von Vincennes, die sämmtlichen Forts und die der Garnison von und um Paris stehen also von nun an unter seinem Befehle.

— Der Handels- nnd Schifffahrtsvertrag Neapels mit den Zollvereinsstaaten Deutschlands soll bereits abgeschlossen sein.

— In Luzern fürchtet man sich am Ende vor sich selber oder man wird vollends verrückt. So war am 8. Febr. wieder alles unter den Waffen. Als um elf Uhr einige Herren von einer Hochzeitsfeier im nahe gelegenen Kriens zurückkehrten, mußten sie vor dem Thore warten, bis eine Verstärkung der Wache herbeigeholt war und dann, als man endlich öffnete, ihre Namen angeben. Patrouillen durchstrichen die Straßen. Sogar die Studenten waren bis 12 Uhr auf der Wache. Heute ist Alles wieder auf dem Friedensfuß. Solche Angst erlitt selbst weiland der Tyrann Dionysius nicht.

— Frankfurt. Wie man vernimmt, wird sich der Bundestag in einer seiner nächsten Sitzungen mit den Bestrebungen der Neuzeit, der Lichtfreundschaft, dem Deutschkatholizismus und der damit zusammenhängenden Zeitungspresse beschäftigen. Arbeit genug.

— Nach amtlichen Mittheilungen ist die Eröffnung der württembergischen Eisenbahn von Ludwigsburg bis Heilbronn für den Sommer 1848, von Plochingen bis Kleinsüßen für das Spatjahr 1847, von Kleinsüßen bis Geißlingen für das Spätjahr 1848, und jene von Friedrichshafen bis wenigstens Ravensburg für Ende Sommers 1847 mit ziemlicher Bestimmtheit in Aussicht gestellt.

— Stuttgart. Es hat sich nun ganz anderst gestaltet als man hoffte und berichtete. (Siehe Tagblatt vom Freitag). Der allgemein gehegte Wunsch Papiergeld zu kreiren hat nicht durchgegriffen und nach einer sechsstündigen Berathung hieß es mit einem ganz geringen Mehr „kein Papiergeld.“ Welch' ungeheuern Einfluß dieser Beschluß auf die Lage der Dinge im Lande hat, läßt sich vor der Hand weder ergründen noch ahnen, jedenfalls aber bleibt es gewiß, daß es für den größten Theil der Landesangehörigen weit besser gewesen wäre, hätte sich die Kammer für Papiergeld entschieden.

— Die Wirthe von Wiesbaden sind mit der Bitte an die nassauische Regierung gegangen den dortigen Kurpächtern die Errichtung eines Winterspiels zu erlauben, wurden aber abschläglich beschieden.

— Mainz, 10. Febr. In der lezten Nacht, um 12 Uhr, ist die Schiffbrücke abermals abgefahren worden. Der ziemlich starke Andrang des Maineises, in Uebereinstimmung mit einem dichten Nebel, der bekanntlich bei einer Kälte von 5 bis 6° R. die Erzeugung des Treibeises sehr befördert, machte obige Maßregel zu einer unumgänglichen Nothwendigkeit.

— Gießen. Auf das von dem Universitätssenat eingereichte Amnestiegesuch für die Studirenden sind am schwarzen Bret zwei Anschläge erschienen. Der eine willfahrt dem Gesuche, jedoch mit Ausnahme Derjenigen, welche sich Vergehen gegen Beamte und Behörden zu Schulden kommen ließen, insbesondere mit Ausnahme von 12 Studenten, welche sich in einer öffentlichen Erklärung im Frankf. Journal „grobe Beleidigungen und Ausfälle“ gegen den Kreisrath und Polizeirath erlaubten. Der andere enthält die strengsten Strafen gegen Tumulte, Versammlungen, Kommissionsbildung ꝛc. Die Studenten haben hierauf sogleich eine Adresse an das Disziplinargericht abgehen lassen, worin sie erklären, daß jene 12 Unterzeichner nur im Sinne und Auftrag der ganzen Studentenschaft gehandelt haben.

— Im Befinden Ihrer Maj. der Königin von Preußen ist eine entschiedene Wendung zum Bessern eingetreten.

— Wie man aus Preußen merkt, ist man dort mit der neuen Verfassung nicht recht wohl zufrieden, man hat etwas ganz Anderes gehofft. Die preußische Allg. Zeitung macht allerhand Glossen und meint, auf die Worte solcher Patente käme es durchweg nicht an, sondern der Geist der sie durchwehe der sei die Hauptsache.

— Berlin. Im Anbetracht einer vorliegenden Bestimmung, daß, wenn wichtige Landesangelegenheiten zu verhandeln sind, die 8 Provinziallandtage der preußischen Monarchie zu einem zu verwandeln und einzuberufen seien, hat Se. Maj. der König beschlossen, einen solchen vereinigten Landtag am Sonntag den 11. April d. Jrs., in der Residenzstadt zu eröffnen, und ist das Staatsministerium beauftragt die Einberufung zu bewerkstelligen.

— Berlin, 9. Febr. Einer unserer tüchtigsten Chemiker, Prof. Runge, der für die Technik schon so viel geleistet, räth große Vorsicht

bei der Anwendung des jezt zur Linderung oder Betäubung der Schmerzen in Operationsfällen empfohlenen Schwefeläthers an. Lezterer erzeugt nämlich in einem Zimmer bei seinem Verdunsten Knall-Luft, welche in Quantitäten, z. B. schon bei ¼ Pfund verdunstetem Aether, wenn man ein brennendes Licht in ein solches Zimmer bringt, explodirt und auf der Stelle zu tödten vermag.

— Berlin, 8. Febr. In Rußland sollen jezt preußischer Seite große Aufkäufe von Roggen gemacht werden, womit man bei uns im Frühjahre die Magazine bis zur nächsten Ernte wieder füllen will. Diese Maßregel dürfte im Inlande auch ein Sinken der hohen Getreidepreise bewerkstelligen, was im Allgemeinen gewiß sehr wünschenswerth wäre.

— Zu Marburg hat sich eine sogenannte „freie protestantische Gemeinde" gebildet, der auch Prof. Bayrhoffer beigetreten ist.

— Aus Breslau verlauten kriegerische Gerüchte, denen man aber keinen Glauben schenken will. So viel aber ist bestimmt, daß die Anhäufung russischer Heeresmassen an der Westgränze unzweifelhaft ist, und daß man sogar die Garde aus Petersburg in Warschau erwartet. (?) Aber auch das zweite Armeekorps (in Pommern) und das 5te (in Posen) soll mobil gemacht werden, und ist zu diesem Zwecke der Chef des Generalstabs aus Posen nach der Hauptstadt abgereist.

— Münster. Den lezten Ereignissen in der 7ten Artillerie-Brigade sind ernste Strafen gefolgt, die bei uns so wohl im Militär- als Zivilstande traurige Besorgnisse erregten. Die Versetzung der betreffenden Offiziere sieht mehr einem Festungsarreste gleich als sonst was, u. wurden sogar mehrere Offiziere, die hier in allgemeiner Achtung stehen, aus dem Offizierstande entfernt.

— Hildburghausen, 8. Febr. Der Hildburghauser Hilfsverein ist bereits in voller Wirksamkeit, vertheilt täglich 160 Portionen Suppe an die Armen unentgeldlich, gibt allen Arbeitern das Brod 4 Kreuzer unter der Bäckertaxe und beschäftigt über 180 Personen unmittelbar mit Spinnen, Stricken, Steinbrechen, Wattenmachen, Korbflechten rc.

— In Folge der vollständig eingetretenen Gränzsperre wegen der Einverleibung Krakau's in die österreichische Monarchie erklärte nun der größte Theil der Handeltreibenden in Krakau, ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen zu können, und bieten 5 pCt. Natürlich entstehen dadurch, hauptsächlich in den Städten Berlin, Leipzig, Hamburg u. s. w. ansehnliche Verluste.

Allerlei.

Die Dorfzeitung sagt: Der Nachbar, dem sein studirter Sohn den Doktor der Philosophie in Jena etwas zu theuer angerechnet hatte, mag sich trösten, daß derselbe nicht gar auf schwedische Weise Doktor geworden ist. Dort geschieht's unter Kanonendonner und andern großen Festlichkeiten. Eltern, Geschwister, Bräute, Verwandte ziehen mit dem im Lande meist schon zerstreuten Candidaten in die Universitätsstadt. Es ist ein Kirchen- und ein Volksfest das Magisterwerden; zulezt beschließt ein Ball das Ganze, und die jungen Doktoren tanzen mit dem Lorbeerkranze auf dem Haupte, wenn sie's nämlich können. Denn ohne dieses gebts den Doktoren der Philosophie und freien Künste gerade so wie Denen, die's nicht sind.

— Der berühmte Flohbändiger und Direktor einer großen Floh-Künstler-Gesellschaft, Herr Bertholoto, beabsichtigt nächste Messe einen Cirkus auf dem Scheltenplatz aufzuschlagen; der Sekretär der Gesellschaft hat namhafte Einkäufe von gelehrsamen Flöhen gemacht, die bereits zur Dressur der Flohmanege übergeben sind, und man will beobachtet haben, daß die Münchener-Flöhe die geistreichsten seien, was wohl dem Bier zu zuschreiben sein mag.

Briefkasten-Revue.

1) Eine gewisse böse Frau soll sich viel mehr um ihre Haushaltung bekümmern, als andere Leute zu verläumden suchen, wo es nicht unterbleibt, so wird man ihre böse Zunge zu stopfen wissen.

2) Diejenigen Personen, welche nächtlicher Weise an den Thüren und Fensterläden lauschen, werden eingeladen in das Zimmer zu treten um die Gespräche da mit anzuhören. In Zukunft soll den Lauschern ein Licht angezündet werden, daß sie sich wundern werden.

3) Augenzeugen, die sich auf Verlangen nennen, haben gesehen, wie Briefe aus den hier aufgestellten Briefkästen von Kindern herausgenommen und dann wieder hineingeworfen wurden.

4) Ist es wohl schön, daß W—r sich maskiren
Und ohne Männer Wissen diese Freude macht?
Kann man nicht leicht die Ehr' verlieren;
Und wird dabei recht ausgelacht?
O! W—r denket an die schweren Zeiten,
Wie schwer Verdienst zu haben ist;
Und laßt nicht Masken, ohne Wissen deß bereiten,
Der zu Haus nicht ohne große Sorge sizt.
Sparsamkeit ist jezt die Kunst zu leben,
Und Familien dadurch sich besser steh'n;
Doch jede F—u soll darnach Streben,
Nicht Wollust lieb'n, zum Untergeh'n.
Ich rath' euch, es nicht mehr zu thun
Sonst kann der Segen nicht mehr auf euch ruh'n.
(Sehr schön! Zum Entzücken!)

5) Ich erachte es für Pflicht eine hochlöbliche Sanitätspolizei auf einen Mißstand aufmerksam zu machen, nämlich das Aushängen von Karikaturmasken; es gibt Frauen, die in gewissen Verhältnissen leicht erschrecken, und davon hat man Beweise, daß dadurch schon Unglück entstand. — (Oho!)

Ein Freund der Ordnung.

Hiesiges.

In verflossener Woche wurden dahier Drillinge geboren, ein Knabe und zwei Mädchen, welche zwar bei der Geburt lebten, wohlgebildet und kräftig aussahen, aber kurz darauf zwei

davon starben und nur ein Mädchen am Sonntag in der Frauenkirche die heilige Taufe empfing, während die zwei andern Kinder an demselben Tage der Mutter-Erde übergeben wurden. — In derselben Woche wurden dahier noch zwei Paar Zwillinge geboren.



Anzeige. Eine große Auswahl

Maskengesichter,

das Stück für 6 kr., sind zu haben bei

Tochtermann, in der Geleitsgasse.

Gesuch. Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mensch, 27 Jahre alt, wünscht als **Auslaufer** einen Platz; derselbe macht billige Ansprüche. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Heute Abend gibt es **Arac-Punsch** und **Glühwein** bei

Scheidig, nächst der Eisenbahn.

Verkauf. Eine **Stockuhr**, welche repetirt, und zwei **Uhren**, wovon die eine die Stunden auf Federn schlägt, sind zu verkaufen bei Pfeifer, in der Geleitsgasse.

Gefundenes. In der Nähe des goldenen Schwans wurde am Freitag Mittag 1 fl. 48 kr. in Münze gefunden, und kann dasselbe bei **Hormes**, am Eck des Schützenhofes abgeholt werden.

Kapitalverleihung. 2000 fl. werden in einem halben Jahr, am Ziel Laurenzi, gegen sichere Hypothek verliehen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine wollenmousselinene **Lilaschürze** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Zu vermiethen. Zur bevorstehenden Messe ist bei Unterzeichnetem ein ganz neu eingerichteter Laden zu vermiethen.

Ansbach, den 9. Februar 1847.

Johann Kolb,
vis à vis dem Rathhause.

Zu vermiethen. Bei Sommer, nächst der Eisenbahn, ist die untere **Etage** mit **Kramladen** und sonstigen Bequemlichlichkeiten zu verlassen.

Einladung. In Doos ist heute

großer Ball,

wozu freundlich einladet

Katharina Raß.

Liederkranz.

Heute, am 16. d. Mts.:

Carnevalkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Der Zutritt kann nur **wirklichen** Mitgliedern gestattet werden.

Der Vorstand.

Armbrustschützengesellschaft.

Dienstag den 16. d. Mts. findet ein

Maskenball

im Pfarrgarten statt, und werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, für die einzuführenden Freunde und Fremde Billets bei Herrn Sekretär Jordan abzuholen.

Der Vorstand.

G. A. Barfus. C. Jordan.
Hübner. Müller.

Einladung. Heute Dienstag ist im Gasthaus zur goldnen Traube

Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Heinrich Hunger.

Nurnberg, den 15 Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	100			
Hamburg		89		88¼
London	119		118¾	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99½
Leipzig		105⅛		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	93½			
Bremen		96½		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	40
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	664
Donau-Main-Kanal-Actien	79½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	305

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 28.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten

Mittwoch, den 17. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat dem Generaladjutanten, Generalmajor Frhrn. v. Paumgarten, für 50jährige ersprießliche Dienste den Ludwigs-Orden verliehen.

— Der Assessor bei der kgl. Regierungs-Finanzkammer von Oberbayern Karl Vetterlein wurde in provisorischer Eigenschaft zum geheimen Sekretär im königlichen Finanzministerium befördert. — Wie es heißt, soll im Laufe des nächsten Monats ein Armeebefehl erscheinen, der durch den Abgang mehrerer höherer Offiziere nicht unbedeutend ausfallen dürfte.

— Der Forstamtsaktuar und Funktionär im Regierungsforstbüreau von Oberbayern, A. von Heiligenstein, wurde zum Revierförster in Hopferbach ernannt.

— Der Regierungs- (Finanz-) Rath Franz Burkart in Bayreuth ist zum Oberstrechnungsrath befördert worden.

— Aus München wird geschrieben, daß zu den 3 Bänden der „Gedichte König Ludwigs", bis zur Michaelismesse ein vierter Band erscheinen wird, den man mit großer Erwartung entgegen sieht.

— In lezter Zeit wurden in der Gegend von Brückenau 8 Füchse erlegt, die beim hellen Tage Kinder und Hunde gebissen haben. Man fürchtet unter diesen Thieren in dortiger Gegend eine Krankheit und hat deßhalb bei den Gebissenen polizeiliche Maßregeln angeordnet.

— Nürnberg. Die Spiegelfabrikanten, welche seit vielen Jahren im lebhaftesten Verkehr mit Amerika standen, klagen über Mangel des Ausbleibens der gewöhnlich in den Wintermonaten eintreffenden großen Bestellungen; sie wie auch die meisten Manufakturisten sehen mit Sehnsucht der baldigen Beendigung des Krieges mit Mexiko entgegen, da dieser nur lähmend auf den Handel wirkt. (Allg. Z.)

— Unter den im Monat Januar von dem Magistrate Nürnberg 867 polizeilich abgestraften Individuen befinden sich 265 wegen Verfehlung gegen die Vorschriften für den Winter, 155 wegen Bettelns, 37 wegen Polizeistundübertretung, 14 wegen Wirthshausbesuchs sonntagsschulpflichtiger Individuen, 10 wegen Unterschlagung, Fälschung und Betrugs, 6 wegen Diebstahls, 5 wegen Verleitgebens ungenießbaren Biers, 3 wegen Verfehlung gegen die Bäckerordnung, 2 wegen muthwilligen Schuldenmachens, und 1 Individuum wegen versuchter Bestechung eines öffentlichen Dieners.

— Vor einigen Tagen verunglückte ein sehr begüterter Oekonom von Garstadt, königl. Landgerichts Werneck, indem er von Hirschfeld, woselbst er dem lezjährigen Moste etwas zugesprochen, und nach Hause kehrend, in den Main stürzte und den Tod fand.

— Großbritannien. Der Landdechant von Rochland und 22 Geistliche seines Bezirks haben eine Entdeckung gemacht, die in der National-Oekonomie eine neue Epoche herauszuführen scheint. Sie haben in einem Rundschreiben verbreitet, daß sie beschlossen hätten, in ihren eigenen Familien so wenig Brod, Mehl und Bier als nur immer möglich, zu verbrauchen. Sie fordern ihre geistlichen Amtsbrüder und sämmtliche Armen auf, ein Gleiches zu thun, dann würden die Lebensmittel auf eine längere Zeit ausreichen.

— Frankreich. Herr Thiers hat in der fortgesezten Adressedebatte eine dreistündige Rede gehalten, deren Ende lauter und lang anhaltender Beifall begleitete, vielleicht aus dem Grunde, daß er endlich zu Ende gekommen. Herr Guizot hat versprochen, auf alle Einzelnheiten dieser Rede antworten zu wollen, und wird also voraussichtlich 6 Stunden bedürfen.

— In Frankreich hat man angefangen, die Vorräthe von Getreide amtlich aufnehmen zu lassen und dabei so glückliche Entdeckungen gemacht, daß durch ganz Frankreich diese Maßregel in Anwendung gebracht werden soll.

— Jenny Lind wird Ende d. Mts. in Paris erwartet; die große, wie die italien. Oper haben ihr die lockendsten Anerbietungen gemacht, um sie zu bewegen, in Paris einige Mal zu singen, ehe sie nach London geht.

— Vom franz. Oberrhein, 11. Februar. Mit den Getreidevorräthen steht es seit einigen Tagen besser aus und man vernimmt von allen Seiten ein merkliches Sinken der Preise. Vielfache Verhaftungen von Mäcklern und Unterhändlern, welche die Landwirthe abgehalten hatten, ihr Getreide auf den Markt zu bringen, mußten im Laufe dieser Woche vorgenommen werden. Die Stadt Straßburg läßt nun Einkäufe für städtische Rechnung machen. Die Saaten stehen allenthalben vortrefflich, was nicht wenig zur Beruhigung für die Zukunft beiträgt.

— Genua. Der aus Berlin hierher berufene Geheimerath Dr. Casper verläßt uns in diesen Tagen, nachdem der Zustand unseres hohen Gastes, der Prinzessin Louise von Preußen, nunmehr so weit hergestellt ist, daß es nur noch des Wiederersatzes der sehr angegriffenen Kräfte bedarf, um die Prinzessin in ihre heimathlichen Kreise wieder zurückführen zu können.

— Luzern, 11. Februar. Diesen Nachmittag wurde das Urtheil des Kriminalgerichts in der Leuen-Prozedur eröffnet. Michel Achermann ist zum Tode verurtheilt; die Rosa Felix, Mutter des Jakob Müllers, zu achtzehnjähriger Zuchthausstrafe mit Halsring und Schnabel; Anton Müller, Bruder des Jakobs, in contumaciam zu öffentlicher Ausstellung und lebenslänglicher Kettenstrafe; Hauptmann Corraggioni, Amtsrath Hüsler, Lorenz Schmidli sind von der Instanz losgesprochen, die leztern beiden aber wegen Theilnahme am Freischaarenzuge jeder zu zehnmonatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Alt-Oberrichter Bühler wurde in Beziehung auf den Leuenmord ebenfalls von der Instanz absolvirt, hingegen wegen Theilnahme am Freischaarenzuge zum Tode mittelst Erschießens in contumaciam verurtheilt, ebenso Lieutenant Brunner. Ludwig Zneichen ist von der Instanz absolvirt. Venanz Reinert ist polizeilich mit zwei Monaten Arbeitshausstrafe belegt; Wirth Troller endlich einfach losgesprochen. Das Kriminalgericht verordnete die Freilassung der Losgesprochenen und Abends 4 Uhr verließen Hauptmann Corraggioni und Amtsrath Hüsler unter Zudrang einer großen Menge Volks, welches seine Theilnahme bezeugte, das Gefängniß. Corraggioni befindet sich heute grade 16 Monate und Hüsler nur 4 Wochen weniger eingekerkert.

— Königreich der Niederlande. Im Haag wurden in der lezten Zeit drei Falschmünzer auf offenem Markte an den Pranger gestellt, gegeißelt und gebrandmarkt — „und dieß in einem Lande, welches eine freie Presse hat" — ruft ein wehmüthiger Berichterstatter aus. Wir unsers Theils sind auch der Meinung, daß die ehrliebenden Delinquenten eine Brandmarkung in der freien Presse gerne der auf dem offenen Markte weit vorgezogen hätten. (W. A.)

— Württemberg. Wie der Donaubote wissen will, beabsichtigt man das Religionsedikt von 1806 zu modifiziren, und den Zwang, daß katholische Geistliche Mischehen unbedingt einzusegnen haben, aufzuheben.

— Stuttgart. Ein Antrag Holzingers „der Regierung die Ueberzeugung auszusprechen, daß die gegenwärtige Lage der Dinge noch bedeutende Ueberschreitungen des Etats werde zu Folge haben, die Kammer aber ein Opfer von 2,550,000 fl. und mehr, wenn es die Noth des Landes erheische, nicht scheuen werde," wurde einstimmig angenommen.

— Stuttgart. Agnes Schebest, seit geraumer Zeit von ihrem Mann (Dr. Strauß) getrennt, war einige Tage hier. Man sagte sich, daß sie an der hiesigen Bühne engagirt zu werden beabsichtige.

— Ende Februar werden die Landstände in Weimar zusammenberufen werden. Petitionen auf öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren, auf Oeffentlichkeit der Landtagsverhandlungen und andere wichtige werden schon im Lande vorbereitet.

— Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat bei Gelegenheit seines Geburtsfestes den Armen und Nothleidenden des Landes eine Unterstützung von 10,000 fl. verabreichen lassen.

— Die preußische Regierung hat ihren Consulen in Holland die Weisung ertheilt, die dortigen Getreidevorräthe möglichst aufzukaufen, um darin den englischen Agenten zuvorzukommen, und einen wirklichen Mangel gegen den Sommer hin vorzubeugen.

— Die „Zeitung für Preußen" erzählt, daß eine sogenannte Seelenverkäuferin in der vorigen Woche einen ganzen Transport junger Frauenzimmer von Tilsit nach St. Petersburg abgeführt habe.

— Der Musketier Heinemann in Köln, welcher kürzlich den Landgerichtsrath Ludowigs mit gezogener Waffe auf der Straße angriff und verwundete, ist zu 1 Jahr 6 Monaten Festungsstrafe verurtheilt und zu deren Erstehung nach Jülich abgeführt worden.

— In Wien hat man Verordnungen in Betreff der Homöopathie erlassen. Man hat dieselbe verpflichtet, die Stamm-Tincturen und Präparate aus den Apotheken zu beziehen, wogegen ihr die weitere Verdünnung, resp. Unschädlichmachung überlassen bleibt.

— In Galizien befindet sich in diesem Augenblick eine Truppenmasse von 80,000 Mann; das Großherzogthum Posen ist in Belagerungszustand erklärt, unter kriegsgerichtliche Obhut gestellt, und mit Truppen bedeckt.

— Krakau. Bei der seit dem 29. Jan. stattfindenden Revision des Postwagens von Seiten der Gränzzollbeamten wurden sämmtliche auswärtige Zeitungen in Beschlag genommen.

— Konstantinopel, 28. Jan. Eine Feuersbrunst, die in der Hauptstraße Pera's nahe dem hölzernen Opernhaus am 28. Abends 6 Uhr entstand, legte bis nach Mitternacht, wo die Gefahr als überstanden betrachtet werden konnte, gegen 50 meist ansehnlichere Wohnhäuser in Asche.

— Türkei. Dscheddah, 2. Dez. Die Cholera ist wie im Jahre 1832 unter den Pilgrimen in Mekka ausgebrochen und zwar auf eine fürchterliche Weise.

Allerlei.

Ein geachteter preußischer Landwirth hat als Ultimatum ein Recept gegen die Kartoffelkrankheit geschrieben: Zur Saat wähle man völlig reife, muthmaßlich gesunde, besonders nicht angefrorne Kartoffeln, vor dem Auspflanzen schütte man sie an einem luftigen Orte dünn auf und lasse sie durch mehrmaliges Umschaufeln vollständig abtrocknen. Das Feld selber halte man hübsch locker und mache, wenn der Acker feucht liegt, nicht zu enge Reihen.

— Die große Familie der Krankheiten hat sich um ein neugebornes Glied vermehrt. Es hat in der Taufe den Namen Eisenbahnübel erhalten. Die Akademie der Medizin in Paris hat amtlich erklärt, daß das Reisen in offenen Eisenbahnwagen für die Gesundheit höchst gefährlich sei, weil die äußerst geschärfte Zugluft, oft noch ein Regenguß oder Schneegestöber dazu der Gesundheit schade.

— Hätte der hundertjährige Kalender so viel Schnee prophezeit als Kälte, so würde man steif und fest an seine Sehergabe glauben, während er jezt in Mißkredit kommt. Die grimmige Kälte am 31. ist glücklicher Weise ausgeblieben, und die an deren Eintreffen geglaubt hatten, sind mit der blosen Besorgniß davon gekommen. — Auch die Prophezeihungen des Prof. Stiefel (im Zeus) treffen heuer gar nicht ein, woraus hervorgehen mag, daß jede Voraussagung des Wetters auf längere Zeit vorher, sehr unsicher ist und für ökonomische Einrichtungen keinen unbedingten Glauben verdient.

Briefkasten-Revue.

1) Warnung. Alle hübsche Jünglinge warnt man vor einem bleichen, mit Sommersprossen besäten Gesicht, einem Frauenzimmer gehörig. Besondere Kennzeichen: Liebenswürdig, falsch, lautes Sprechen und hölzernes Lachen. Ein vernachlässigter Anbeter.

2) Theure Na . . te, bist Du nicht für mich geboren,
Hab' ich Dich vor Allen auserkoren,
Meinst vielleicht, es ist nur Scherz,
Nein, Dir gehört mein ganzes Herz!
Ein wahrer Freund.

3) Nimmer Lina sei Dein Name,
Luna nenn, ich fortan Dich;
Gleich dem Monde unter Sternen
Strahlst Du ja hold und wonniglich. S. B.

4) An Fräulein M.

Nie wird es Dir gelingen,
Daß Hymen Dich beglückt;
Ja mit Cupido's Schwingen,
Wirst Du nur stets erquickt.

Man will Dich nur belügen,
Zur Heirath kommt es nicht,
In Deinen schönen Zügen —
Es Dir an Geist gebricht!

Nur Geld ist heut zu Tage
Das stete Loosungswort,
Hiermit bleibt Deine Lage
Stets ledig fort und fort.

Doch Freyer hast Du immer,
So lang Dein Lenz noch blüht;
Doch bricht auch dieser Schimmer
So ist die Lieb' verglüht.

Von einem Aufmerksamen.

5) Die Verwaltung der gräfl. Brauerei in Burgfarrnbach hat unlängst in einer Bekanntmachung diejenigen hiesigen Wirthe genannt, welche von dorten Bier beziehen, dabei aber das Wichtigste vergessen, nämlich die Quantität des Verbrauchs eines jeden anzugeben, was allmonatlich geschehen sollte; denn außerdem hat ja auch der Wirth Farrnbacher Bier ausgeschenkt, der im Monat nur 1 Faß nimmt, und den weiteren oft sehr bedeutenden Bedarf durch weißes ersezt, oder durch sein Genie zu Farrnbacher stempelt.
Ein Freund des ächten Farrnbacher.

6) Der Einsender des Artikels „die Herabsetzung der Brodration in einem Hospitale betreffend," muß seinen Namen angeben, wenn die Insertion erfolgen soll.

Mobiliar-Feuerversicheranstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäftabschluß für 1846.

Netto-Versicherkapital Ende 1845 . . . 139'005,591 fl. 30 kr.
Netto-Zugang in 1846 . . . 15'830,126 fl. 45 kr.

Laufendes Netto-Versicherkapital Ende 1846 . . . 154'835,718 fl. 15 kr.

Gesammteinnahme in 1846 . . . . 524,290 fl. 17 kr.
Brandschaden in 1846 gezahlt . . . . 228,817 fl. 6 kr.

Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen 955,036 fl. 52 kr.

Nunmehrige Deckungsmittel der Anstalt, **außer** ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbnen Rückversicher-Haftung:

1) Zurückzustellendes für die über 1846 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten im nicht rückversicherten Theil obiger . . . . . 154'835,718 fl. 15 kr.
dann für noch angemeldete Brandschäden von 8,000 fl. . 155,123 fl. 16 kr.
2) Reservefond neben 1 (in 1846 um 33,000 erhöht,) . 201,500 fl. — kr.
3) Ursprünglicher Garantiefond, voll eingezahlt und resp. gemäß Bank-Landesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt, ... 3'000,000 fl. — kr.

Die unterzeichnete Agentschaft glaubt hierbei, auf das Heilsame und Nothwendige der Mobiliar-Feuerversicherung für Jedermann dringend aufmerksam machen zu müssen; selbe verursacht immer nur geringe Auslagen, ihr Uebersehn aber wird oft allzuspät bereut und kann jeden Tag gerade Diejenigen am schwersten treffen, welche sich ganz sicher glauben. Was zuletzt menschliche Berechnung und Hilfe von den besten Löschneinrichtungen sind, hat auch in neuerer Zeit die Brandverheerung gar manchen Ortes erschreckend neu beleuchtet. — Zur Anmeldung und Vermittlung von Versicheranträgen unter den möglichst vortheilhaften Bestimmungen erbietet seine Dienste

Unterlaimbach, den 13. Februar 1847.

Berger, Agent.

Vorbildungs-Anstalt für Handlungs-Lehrlinge.

In der für den Stand künftiger Handlungs-Lehrlinge gründliche Vorbildung gewährenden

Privat-Erziehungs-Anstalt

des Unterzeichneten erledigen zu Ostern einige Plätze für Pensionäre. Prospectus auf Verlangen. — Auskunft über die Anstalt ertheilen in **Fürth**: die Herren Bechert Sohn & Meyer, Emanuel Aub, Herr Landrath J. M. Humbser u. A.

Erlangen, 2. Februar 1847.

Dr. Joh. Leutbecher.

Beerdigungen.

Donnerstag früh 10 Uhr:
Leonhard Kütt, Schreinergeselle.

Freitag früh 10 Uhr:
Friedrich Schmidt, Schreinergeselle.

Nachträgliche Anzeige. Die von uns in Nro. 26 d. Bl. angekündigte Schrift

„über die Bedeutsamkeit des Ludwig-Canals für Deutschland,"

hat Herrn **Heinrich Weger** zum Verfasser. Sie ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Riegel u. Wießner, in Nürnberg.

Zu vermiethen. In der Theatergasse Nro. 243 im Bomeis'lischen Haus, ist zum Ziel Laurenzi zu ebener Erde für eine stille Familie eine **Wohnung** zu vermiethen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 7. bis 13. Februar 1847.

Tag	Datum	Monat	Personen		fl.	kr.
Sonntag,	7.	Februar	1423	Personen	165	54
Montag,	8.	„	1115	„	126	57
Dienstag,	9.	„	906	„	100	48
Mittwoch,	10.	„	864	„	98	6
Donnerstag,	11.	„	920	„	103	—
Freitag,	12.	„	887	„	99	39
Sonnabend,	13.	„	719	„	81	15
			6834	„	775	39

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 29.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 19. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 15. Febr. Se. Exc. der Minister des Innern Hr. v. Abel ist mit dem Charakter eines Staatsraths im außerordentlichen Dienst in den Ruhestand versezt worden. Ferner erhielten der Minister des Hauses und des Aeußern, die Minister der Justiz, der Finanzen und des Kriegs Urlaub. Für den ersten wurde durch Se. Maj. dem Staatsrath von Maurer (der zu gleicher Zeit das Portefeuille des Ministeriums des Hauses und des Aeußern erhielt), für den zweiten dem Ministerialrath v. Weigand, und für den dritten dem Generallieutenant Frhrn. v. Hertling die betreffenden Portefeuilles übertragen. Der Abschied des Herrn v. Abel von dem gesammten Personale des Ministeriums hat die Versammlung bis zu Thränen gerührt.

— Sicherem Vernehmen nach wurde der kgl. Oberst-Kämmerer Graf von Sandizell zum kgl. Obersthofmeister, dann der kgl. Hofmusik-Intendant Frhr. v. Poißl zum kgl. Oberstkämmerer, der zweite Ceremonienmeister Graf Pocci zum kgl. Hofmusik-Intendanten und der frühere Hofmarschall der Königin Karolina, Graf Yrsch zum Ober-Ceremonienmeister ernannt.

— Der Münchener Eisenbahnhof soll nun dem frühern Plane gemäß bestimmt an die Stelle des Schießhauses vor dem Karlsthore kommen.

— Am 11. Februar war der Schneefall in der Umgebung von Augsburg so groß, daß die Eisenbahnfahrten eingestellt werden mußten, und erst nachdem die ganze Nacht geschaufelt wurde, des andern Morgens die Kommunikation wieder hergestellt war.

— Am 9. und 13. Februar ergaben sich auf der Nürnberger Schranne folgende Preisänderungen der Cerealien: Korn Durchschnittspreis 23 fl. 31 kr., Weizen 27 fl. 4 kr., Gerste 19 fl. 29 kr., Haber 9 fl. 50 kr.

— Die Vorarbeiten für die k. Ludwigs-Westbahn, namentlich diejenigen für die Vermessungen und Grunderwerbungen, sollen dem Vernehmen nach, schon ziemlich vorwärts geschritten, zum Theil auch schon beendigt sein.

— Würzburg. Vor kurzem ereignete sich der seltene Fall, daß ein Einwohner des benachbarten Zell, nach 16jähriger Abwesenheit in holländischen Colonien, in sein Vaterland zurückkehrte. Wir nennen diese Rückkehr selten; sie ist es in der That. Von 450 Deutschen, die mit ihm nach Batavia verschifft wurden, ist er der einzige, der sein Vaterland wieder sah; alle andern rieben die Kämpfe mit den Eingebornen und das tödtliche Clima auf. Und wie kehrte er zurück, mit siechem Körper von beständigem Fieber befallen, ohne das Geringste zur Sicherung seiner Existenz, als eine Pension von — 64 Gulden jährlich. Der eben Erwähnte diente unter Chassé und in Ost- und Westindien.

— Mit Eintritt der guten Jahreszeit soll eine täglich zweimalige Fahrt der Maindampfschiffe von Würzburg mainabwärts in der Weise stattfinden, daß in der Frühe ein Boot nach Frankfurt und zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags ein weiteres Boot nach Aschaffenburg abgehe, welch' lezteres am nächsten Morgen seine Fahrt von da nach Mainz fortsezt, und sowohl auf die in Frankfurt ausmündenden Eisenbahnen als wie auch auf die rheinischen Dampfboote influirt.

— Von den verschiedenen Reiserouten zwischer London und Ostindien ist die durch Deutschland via Triest zugleich die wohlfeilste, angenehmste und kürzeste. Auf dieser Route wird die Reise von London bis Hong-Kong in höchstens 45 Tagen zurückgelegt. Die Fahrt zwischen Triest und Alexandrien ist über 200 Seemeilen kürzer, als die zwischen Marseille und Alexandrien.

— Paris, 11. Febr. Der Esprit public meldet, daß der Marschall Soult, durch eine indirekte Kritik des französischen Kriegswesens in der vorgestrigen Rede des Finanzministers

Laca-Laplagne verlezt, dem Könige sogleich seine Demission eingeschickt habe.

— Der deutsche Astronom Peters in Neapel hat einen neuen Kometen von 16 Jahren Umlaufszeit entdeckt.

— Seit vielen Jahren hat man in Deutschland keinen Winter gehabt, darin der Schnee so hoch lag, als in diesem Februar. Auf allen Landstraßen ist der Postverkehr gehemmt und viele Posten kommen fast um 24 Stunden später an.

— Da die Bremer Barke Maria Albina, welche am 28. Aug. v. J. mit 127 Auswanderern von Bremen absegelte, noch immer nicht in New-York angekommen, auch nicht das Geringste über sie in Erfahrung gebracht worden ist, so wird die Befürchtung, daß sie spurlos zu Grunde gegangen sei, nunmehr leider zur Gewißheit.

— Stuttgart. Der Ausspruch der Kammer gegen das Papiergeld hat den Hrn. Finanzminister v. Gärtner wieder im Ministerium befestiget. Aber der Hr. Minister des Aeußern Graf v. Beroldingen macht Miene, falls die Censurfrage noch einmal auf diesem Landtage zur Erörterung kommen sollte, was aber die Regierung aus allen Kräften zu verhindern sucht, sich zurückzuziehen.

— Stuttgart. Schon wieder hört man von einem in unsrer Nähe an einem Gemeinderath, welcher Geld bei sich führte, verübten Mord. Ein anderer Gemeinderath, der ihn begleitet hatte, ist gefänglich eingezogen. (F. Jour.)

— Karlsruhe. Eine großherzogliche Verordnung verbietet die Verfertigung der Schießbaumwolle und ähnlicher Präparate so streng, daß man sogar zu seinem eigenen Gebrauche ohne Regierungserlaubniß etwas derartiges nicht anfertigen darf. Wer damit handelt, darf nie mehr als ein Pfund im Hause haben, und muß alle Schießbaumwolle roth gefärbt sein.

— In Wiesbaden ist in Gegenwart der Behörden am 14. Januar von den Schlossermeistern Georg und Adolf Weiß die erste öffentliche Feuerprobe mit einem von ihnen fabricirten feuerfesten, eisernen Cassenschrank abgelegt worden. Das Resultat war ein glänzendes. Der Schrank wurde bis zur Weißglühhitze gebracht, und jezt die früher hineingelegten Papiere herausgenommen, die sich nicht im mindesten verändert, namentlich weder gelb noch mürb geworden zeigten. Wieder eine Erfindung von unberechenbarem Nutzen für das praktische Leben!

— Das Bezirksamt in Constanz hat sich durch den in Folge bedeutender Brodausfuhr in die Schweiz entstandenen Brodmangel genöthigt gesehen, jeden Bäcker, der nicht mit hinreichendem Brodvorrathe versehen sei, mit einer Strafe von 5 fl. zu bedrohen.

— Darmstadt. Wie von unserer erleuchteten Regierung nicht anders zu erwarten war, ist auch bei uns die angeregte Frage: ob bei jüdischen Knaben die Beschneidung vom Staate als erforderlich betrachtet werde? im Sinne der Humanität und des Fortschritts entschieden, und der hiesige Rabbiner auf seine deßfalls geführte Beschwerde dahin bedeutet worden, daß es jedem Israeliten frei stehe, die Beschneidung an seinem Kinde vollziehen zu lassen oder nicht, und ein Zwang im Unterlassungsfalle nicht obwalten könne.

— In Leipzig ist man übel daran, man hat nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft polizeilich verboten. Zum Glück ist's dießmal nur eine Zeitschrift, die so heißt.

— Die Weser ist bei ihrem Eisgange übergetreten und hat bei Hameln große Verwüstungen angerichtet.

— Köln, 11. Febr. Heute Mittag 12 Uhr begann der Fasching auf dem hiesigen Markte auf eine wahrhaft kanibalische Weise, indem das Werfen mit Schneeballen zu den gewöhnlichen Carnevalsscherzen zutrat. Eine Menge Fensterscheiben wurden an den schönsten Läden des Marktes zertrümmert. (F. J.)

— Berlin. Se. Maj. der König hat der Akademie der Wissenschaften zwar auf sehr schonende Weise, zu erkennen gegeben, wie ihm die Form der Rede, die Hr. Friedr. v. Raumer zur Geburtstagsfeier Friedrichs des Großen gehalten, unangenehm berührt habe. Die Akademie hat hierauf eine Adresse beschlossen, welche den kgl. Beschützer unverbrüchlich treue Gesinnung und Verehrung aussprechen soll. Nicht minder hat in dankbarer Anerkennung für die kgl. Gabe, die neue Verfassung, die Stadt Halle eine Adresse beschlossen.

— Nachrichten aus Berlin in München eingelaufen, bringen die frohe Kunde, daß Ihre Maj. die Königin von Preußen nunmehr außer Gefahr sei.

— Wie traurig die Ernährungsverhältnisse in Berlin stehen, ergeht daraus, daß die ärmeren Leute, welche wegen geringfügiger Vergehungen zu Gefängnißstrafen verurtheilt sind, sich zu deren Abbüßungen förmlich drängen. So kam vor einigen Tagen ein zur Haft verurtheilter armer Schuster und bat unter Verzichtleistung jeder Appellation, ihn sofort zur Haft anzunehmen, indem er seine traurigen Verhältnisse schilderte, die ihn und seine Familie den Hungertod nahe gebracht.

— In Oesterreich zieht für Pferde und Beurlaubte eine trübe Epoche herauf. Die Lezteren werden einberufen und Erstere überall von einer das Land durchziehenden Remontirungskommission angekauft.

Allerlei.

Kieferraupen. Man hat berechnet, daß ein einziges Paar dieser Raupen binnen zehn Jahren eine Nachkommenschaft von 195,312,500,000,000,000 erzeugen kann.

— Wer's glaubt zahlt zwei Thaler! Der „Heraldo" ein Madrider Journal erzählt mit ungeheuerem Ernste folgende Geschichte: Ein altes Bettelweib zu Vivero, das bereits seit einigen Jahren blind war, wurde neulich auf eines ihrer Augen von einem Steinwurfe getroffen. Das Erste, was sie sofort that, war, daß sie mit der Hand nach dem Auge fuhr, und als sie dieselbe wieder zurückzog, fand sie, daß sie wieder vollkommen sehen konnte. — Ein einfacheres Mittel zur Heilung der Blindheit hat wohl die gesammte Heilkunde nicht aufzuweisen!

— Kurioses. Die Töchter eines Schneiders, welcher auch ein kleines Stück Feld besaß, besuchten einen nahen Badeort. Lange um die Bezeichnung verlegen, in welcher sie sich in die Badeliste eintragen sollten, unterzeichneten sie endlich: Lieschen und Käthchen B., Feldherrnstöchter.

— Die enthüllten Geheimnisse der Hand. Ein englischer Arzt hat eine Schrift über eine neue Wissenschaft herausgegeben, in welcher Gall's Hypothesen weit übertroffen werden. Der Verfasser geht von dem Grundsatze aus, die Hand sei der Mensch. Nur einige Behauptungen daraus mögen genügen, um von dieser neuen Kunst einen Begriff zu bekommen. Große Hände, behauptet er, verrathen einen kleinlichen Geist; *mittelgroße Finger*, die eckig auslaufen, *Anlage zur Kunst*. Ein kleiner Daumen verräth *bei Männern* einen schwachen Geist, bei *Frauen* schwache Tugend, ein großer Daumen dagegen deutet immer auf einen großen Denker und auf Energie des Charakters; ist derselbe zugleich schön, so läßt er auf poetische Anlage schließen. Eine große Hand verräth Anlage zur Genußsucht, eine Hand mit kurzen und plumpigen Fingern Grausamkeit, mit langen dürren Fingern Hinterlist. Starke Finger mit großen Gelenken sind ein Zeichen von Klugheit. Der Mensch, der den Daumen einzuziehen, d. h. in die Hand zu legen pflegt, hat Anlage zum Geiz. Die glückverheißendste Hand ist klein und zierlich, mit längeren ersten Gliedern und einem kleinen Daumen; sie ist die Hand der großen Männer, die Meisterwerke schufen oder die Schicksale der Völker lenkten.

Theater.

Sonnabend, den 13. Febr. Zum Erstenmale wiederholt: „Eine Familie", Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer. Wieder ging es wie bei der ersten Aufführung dieses Stückes ganz wacker zusammen, und zeichnete sich Frau Schramm, Wittwe Brunn; Herr Börger, v. Brunstädt; Frau Wisotzky, Cecilie; nicht minder aber auch Fräul. Diemar und Herr Krilling, Erstere als Duvalon, Lezterer als Marquis, ganz besonders aus. Herr Börger und Frau Wisotzky wurden gerufen.

Bekanntmachung.

(Die Aushebung der Conscribirten aus der Altersklasse 1825 betreffend.)

Zu Folge hohen Ausschreibens der kgl. Regierung von Mittelfranken vom 3. l. Mts. (Intelligenz-Blatt für Mittelfranken Nro. 11 Pag. 71 — 73) hat das Contingent des Conscriptionsbezirks Fürth, dessen Betrag sofort nach dem Eintreffen der deßfallsigen höchsten Weisungen bekannt gegeben werden wird, am

Donnerstag, den 4. März l. Jrs,

vor dem königlichen obersten Rekrutirungsrath zu Ansbach zur Aushebung zu gelangen, zu welchem Behufe die vorläufig als tauglich erklärten, und die gemäß speziellen Beschlusses des obersten Rekrutirungsrathes vorstellig zu machenden Conscribirten sich am

Montag den 1. März l. Jrs.,
Vormittags 8 Uhr,

zum Abmarsche bereit zu halten haben. Jeder Conscribirte, welcher dieser Aufforderung, sich zur Aushebung vor dem kgl. obersten Rekrutirungsrathe zu stellen, nicht nachkommt, wird als ungehorsam behandelt, der in den §§. 47, 48, 49 und 59 des Heerergänzungsgesetzes zugestandenen Vortheile verlustig, für die durch seinen Ungehorsam verursachten Kosten haftend erklärt, und verfällt überdieß in eine Geldstrafe von 50 — 100 fl.

Diejenigen Conscribirten, welche sich, nachdem sie von dem kgl. obersten Rekrutirungsrathe in ihrer Gegenwart zur Einreihung bestimmt wurden, vor dem Abmarsch, oder während des Marsches zur treffenden Heeres-Abtheilung eigenmächtig entfernen, und bei derselben nicht binnen 14 Tagen sich freiwillig stellen, oder, welche, nachdem sie von dem kgl. obersten Rekrutirungsrathe in ihrer Abwesenheit zur Einreihung bestimmt wurden, sich während der darauf folgenden 40 Tage ohne Zwang, weder persönlich, noch einen Ersatzmann stellen, werden als widerspenstig behandelt, der in den §§. 47 bis 59 des Heerergänzungsgesetzes zugesicherten Vortheile verlustig und nebst den im §. 70 dieses Gesetzes ausgesprochenen Folgen der Widerspenstigkeit mit einer Geldstrafe von 100 fl. bis 200 fl. belegt.

Zur Vernehmung der auf den Abmarsch bezüglichen Anordnungen, sowie zur Anmeldung der Gesuche um Stellung unter die Uebercom-

pfitten, werden die abmarschpflichtigen Conscribirten und für die Abwesenden deren Eltern, oder Vormünder auf

Mittwoch, den 24. l. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

in das Sitzungszimmer der Gemeindebevollmächtigten vorgeladen.

Später angebrachte Beurlaubungsgesuche können hierorts keine Berücksichtigung mehr finden. Fürth, am 12. Februar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Einladung. Heute Abend 5 Uhr beginnend wird der Künstler

Herr VARIAL aus Rom,

in meinem Wirthschafts-Lokale eine

musikalische

Abend - Unterhaltung

auf seinem Instrumente

Chalumeau

begleitet von ihm selbst mit 9saitiger Guitarre

zu geben die Ehre haben. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Reindel, zur Eisenbahn.

Anzeige. Spiritus, Schweizerbutter und Maschinen gebrannter Kaffee sind zu haben bei

J. G. Strobel.

Holz-Versteigerung.

In der Gutswaldung zu Grünsberg werden

50 weiche und 3 Buchen-Schrote, 42 Klafter Buchenholz, 5 Klafter Eichen-Büttnerholz, 56 Klafter Eichen- und 60 Klafter weiches Brennholz, 800 Stück Buchen-Reißigwellen, 40 Asthaufen und 6 eichene Hackstöcke

an den Meistbietenden auf

Donnerstag, den 25. Februar dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

verkauft und hierzu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen.

Nürnberg, den 16. Februar 1847.

Freiherrlich v. Stromerische Renten-Verwaltung Grünsberg.

Lehmann.

Zu vermiethen. In Nro. 294 ist ein **Erkerzins** zu vermiethen.

Verlorenes. Eine kleine schwarze **Boa** wurde von der Eisenbahn bis zur Gustavsstraße verloren; man bittet solche in die Expedition zu senden.

Verkauf. Sechs noch ganz brauchbare **Pferdgeschirre** nebst Zugehör sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine gut erhaltene **Drehbank** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein nußbaumener **Sekretär,** ein einfacher weicher **Schrank,** dann ein **Gießfaß-Schrank** und eine alte **Bett-** oder **Legtruhe** werden verkauft. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Für einen ledigen Herrn wird ein geräumiges Zimmer mit Meubeln zu miethen gesucht, und nähere Auskunft im Komtoir ertheilt.

Gesuch. Eine **Brückenwage** und eine **Papierpresse** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wünscht ein gesundes Mädchen vom Lande als **Stillamme** unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 41. 29. 56. 54. 82.

Nürnberg, den 18. Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .	100			
Hamburg		89		88½
London	119		118¾	
Wien	120			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99½
Leipzig	105¼			
Berlin	105¼			
Paris	94			
Lyon	93¾			
Bremen		98¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	79¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	305

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 30.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 20. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 16. Febr. Auch heute, wie alljährlich an diesem Tage, wohnte Se. Maj. der König dem Schlusse des 40stündigen Gebetes in der St. Michaels Hofkirche bei.

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 13. Februar 1847. Weizen 28 fl. 11 kr., Korn 22 fl. 9 kr., Gerste 18 fl. 8 kr., Haber 7 fl. 56 kr.

— Der Offiziant bei der Central-Staatskasse in München, Poli, ist zum Kontroleur bei dem Oberaufschlagamte von Mittelfranken ernannt.

— Auf die erledigte Stelle eines II. Assessor bei dem Landgerichte Aibling ist der bisherige II. Landgerichtsassessor zu Hammelburg Alois Frhr. v. Audrizky, versezt worden.

— Das Intell.-Blatt für Oberfranken macht auf die große Vorsicht aufmerksam, die bei Anwendung des Schwefeläthers bei vorzunehmenden Operationen nothwendig ist. Dem untergeordneten wundärztlichen Personale ist die Anwendung dieses Mittels strengstens verboten, die praktischen Aerzte aber sind verpflichtet ihre Erfahrungen hierüber unter genauer Aufführung der einzelnen Fälle den vorgesezten Physikaten anzuzeigen, damit diese in den Stand gesezt sind, der königl. Regierung entsprechende Anzeige zu erstatten.

— Das Intell.-Blatt für Mittelfranken bringt eine kgl. Verordnung, welche sich über die günstigen Resultate ausspricht, die sich in der chirurgischen Klinik zu Erlangen mit dem Einathmen des Schwefeläthers bei schmerzlichen Operationen herausstellten, und hält es für sehr wünschenswerth, um die Erfahrungen über dieses neue wichtige Mittel sicher zu stellen, wenn von den Gerichtsphysikaten jene armen Kranken, an denen Operationen vorgenommen werden müssen, der chirurgischen Klinik jezt zugewiesen würden, um so mehr, da ein Ministerialerlaß vom 19. Jan. d. Jrs. dem Professor der Chirurgie die Anwendung dieses Mittels thunlichst aufgibt, und zu operirende Kranke in der Klinik entweder ganz unentgeldlich, oder doch für sehr geringe Entschädigung behandelt und verpflegt werden.

— Bei Meinroth, zwischen Burgkundstadt und Mainleus, ist eine Anhaltstelle der Eisenbahn errichtet worden.

— Der gräflich Castell'sche Herrschafts-Richter Eyselein zu Burghaslach wurde nach 49 Dienstjahren in Ruhestand versezt, und zum Herrschafts-Richter in Burghaslach der Rechtspraktikant Theodor Landgraf aus Bayreuth ernannt. Als Aktuar beim Herrschafts-Gerichte Rüdenhausen wurde der geprüfte Rechtscandidat Fischer aus Schweinfurt ernannt.

— Am 12. d. wurde der Ort Feuerthal, k. Ldgs. Hammelburg, von einer Feuersbrunst heimgesucht. Ein Wohnhaus wurde gänzlich von den Flammen zerstört und dabei die Frau des Hauseigenthümers so beschädigt, daß deren Aufkommen kaum mehr zu erwarten ist. (W.A.)

— Man schreibt aus Zweibrücken von bedauerlicher Exzesse in Rodalben, im Kantone Pirmasens, veranlaßt durch die Ausfuhr der Kartoffeln.

— London. Seit drei Jahren besteht hier ein deutsches Hospital, von Deutschen gegründet, in welchem deutsche Kranke, ohne Rücksicht auf Stand und Confession, aufgenommen, verpflegt und geheilt und durch Priester ihrer Confession getröstet werden. Die Direktion hat um bedeutende Kosten zu decken, im kommenden Monate Mai eine Ausstellung von deutscher Damenarbeit ausgeschrieben, und bittet alle deutschen Frauen, irgend eine Arbeit einzusenden.

— Privatbriefe aus Madrid sprechen von Scenen innerer Zwietracht, deren Schauplatz der königliche Pallast sei. Der Infant Francisco sei seiner Stellung und der fortwährend gebieterischen und übermüthigen Launen seiner Gemahlin, der Königin Isabella, müde, und es

soll schon zu sehr heftigen Auftritten gekommen sein. Die Königin Mutter erhält dadurch neuen Einfluß, je nachdem sie als Vermittlerin, als Schiedsrichterin, oder als Verbündete einer der beiden Partheien auftritt. Der Infant Enrique hat die Weisung erhalten, Spanien sofort zu verlassen. (N. W. Z.)

— Frankreich. Herr Guizot hat Herrn Thiers geantwortet. Das ministerielle Blatt, das Journal des Debats, sieht in dieser Antwort eine glänzende und vollkommene Rechtfertigung der französischen Politik. Weil aber alles Ding in der Welt zwei Seiten hat, und eine französische Ministerrede zu diesen Dingen in der Welt gehört, meint der „National", Herr Guizot habe Stunden lang gesprochen und hätte 20 Jahre sprechen können, ohne zu beweisen, was er wollte.

— Der Erzbischof von Paris hat durch einen Hirtenbrief vom 20. Januar die Anordnung getroffen, daß der erste Religionsunterricht (im Katechismus) nicht mehr in den Schulen, Pensionaten u. s. w., sondern allen Kindern gemeinschaftlich in den Pfarrkirchen ertheilt werden soll. Nur solche Kinder, welche diesen allgemeinen Unterricht in der Kirche genossen, sollen als zur ersten Kommunion und Firmung geeignet betrachtet werden.

— Vom französischen Oberrhein. Es ist zu bedauern, daß seit einigen Tagen der Winter in seiner ganzen Härte wieder bei uns eingekehrt ist und die Schneefälle sogar so bedeutend sind, daß die im Laufe dieses Winters schon so häufig unterbrochenen Verbindungen abermals gestört sind. Die Posten kommen sehr verspätet an oder bleiben gar aus. Das Elend und die Noth in dem Vogesendepartement übersteigt alle Gränzen und nur mit Anstrengung gelangt man hier und da in einzelne Ortschaften, so sehr hat sich daselbst der Schnee aufgethürmt.

— In Riehen, Kantons Basel, ist ein Brunnen, der seit undenklichen Zeiten der „Hungerbrunnen" genannt wird. Dieser hat die merkwürdige Eigenschaft, daß er nur in theuren Zeiten läuft, hingegen in fruchtbaren Jahren trocken ist. Im gegenwärtigen Jahrhundert lief er zum erstenmal im Jahre 1816, dann blieb er trocken bis 1845, wo er wieder zu laufen anfing und lief bis vor etwa 3 Wochen, wo seine Quellen anfingen zu versiegen. Die Riehener glauben nun steif und fest, daß das Jahr 1847 ein fruchtbares werde, denn der „Hungerbrunnen" habe aufgehört zu laufen.

— Zürich. Die N. Z. Z. schreibt: Die süddeutschen Staaten haben sich entschlossen, wöchentlich 1500 bayerische Schäffel zollfrei nach der Schweiz gehen zu lassen, aber nur sechs Wochen lang. (N. K.)

— Darmstadt. In der am 15. Februar stattgehabten 12. Verloosung der großh. hessischen 25 fl. Loose sind auf folgende Nummern die beigesezten Hauptpreise gefallen: Nr. 77,890 fl. 15,000, Nr. 4970 fl. 3000, Nr. 69,409 fl. 2000, Nr. 33,732 fl. 1000, Nr. 15,148 und Nr. 73,360 jede fl. 400, Nr. 82,051 und Nr. 69,636 jede fl. 200, Nr. 13,995 und Nr. 77,959 jede fl. 100.

— Coburg. Mehrere sehr wichtige organische Gesetze, deren Entwurf auf dem lezten Landtage erfolgte, haben jezt die landesherrliche Sanction erhalten. Eines derselben macht die Coburger glücklicher als die Schwaben, indem es bestimmt, daß ein 30jähriges Alter erforderlich sei, um als Wahlmann gewählt werden zu können.

— Heidelberg. An unserer Universität wurde Dr. Posselt, welcher bisher als Privatdocent Mitglied der philosophischen Fakultät war, in die medicinische Fakultät aufgenommen und zum außerordentlichen Professor der Pharmacie ernannt.

— Schleswig-Holstein. Die neueste Verfügung ist eine Mittheilung an sämmtliche Buchhändler, die die Androhung enthält, daß jede Buchhandlnng, die des Betriebs oder Besitzes verpönter Schriften u. s. w. überwiesen wird, sofort geschlossen werden soll.

— Man versichert aus Berlin, daß nun die Prügelstrafe abgeschafft werden wird, indem bei Berathung des neuen Strafgesetzbuches die Nothwendigkeit der Prügelstrafe nicht anerkannt worden sei.

— Am 11. Febr. starb zu Berlin der geheime Staatsminister a. D. v. Ladenberg im 78. Jahre.

— In den lezten Wochen sind in Köln wieder mehrere bedeutende Diebstähle, worunter einer im Werthe von mehreren Tausend Thalern, zum Theil in sehr frecher Weise verübt worden; kleinere Diebereien fallen in Menge vor und man hegt bei der noch immer unverändert fortdauernden großen Theuerung aller Lebensmittel ernste Besorgnisse für die nächste Zukunft, obgleich anerkannt werden muß, daß der neue Polizeidirektor Müller eine recht wohlthuende Thätigkeit und Rührigkeit entwickelt.

— Vor einigen Wochen stand in Danzig eine alte Frau am Pranger, und zwar „wegen Wahrsagerei." Sie hatte einer jungen sentimentalen Nähmamsell die baldige Rückkunft des sehnlichst erwarteten Bräutigams aus Berlin mit einem sehr schönen Brautschmuck prophezeit. Der Bräutigam kam nach drei Monaten wirklich an, — hatte sich aber auch zugleich ein Weibchen aus Berlin mitgebracht. Die Nätherin wurde wahnsinnig. Dieser Fall und noch mehrere andere ähnliche Pythia-Probestücke,

welche das alte Weib ablegte, brachten sie in Untersuchung und auf den Pranger.

— Als Kanalagent in Pesth wurde der dortige Großhändler L. W. Forster aufgestellt.

— Türkei. Am 16. Januar versammelten sich die Mitglieder des obersten Reichsraths zu einer Berathung über die Aufhebung der Stadtmauth in Konstantinopel, welcher auch der Sultan beiwohnte, und in der besonders über die Abgabe, die bisher vom Sklavenverkauf erhoben, debattirt wurde. Unter der Versammlung waren die Meinungen getheilt, da ergriff Se. Hoh. das Wort: daß der Staat angemessen und den Ideen der Zeit entsprechend handeln würde, wenn er auf eine solche Einnahmsquelle ganz und gar Verzicht leisten wollte, indem die Abschaffung des Sclavenmarktes Ihm als eine gerechte und nothwendige Maßregel erscheine. Hierauf beeiferte sich der Rath, dieser Meinung beizustimmen, und sämmtliche Mitglieder entschieden sich einhellig für die Aufhebung der Steuer vom Sclavenverkauf und für die Abschaffung des öffentlichen Sclavenmarktes.

— Amerika. Ein mexicanischer Congreß hat einen Beschluß genehmigt, welcher die vorgängige Bedingung jeder Friedensunterhandlung mit den Vereinigten Staaten dahin feststellt, daß leztere ihre Truppen von dem mexicanischen Gebiete und ihre Schiffe von der Blokade der mexicanischen Häfen zurückziehen. Auf diese Nachricht hin hat der amerikanische Congreß über die Mittel zur Fortsetzung des Kriegs berathen und sich in das unentschiedene Dilemma gebracht, ob durch Anleihen oder durch Ausgebung von Schatzscheinen die Summe von 23 Millionen Dolars aufzubringen sei. Wir glauben nicht an die Realisirung dieser Summe auf beiden Wegen, Andere dagegen, wie die New-Yorker Blätter behaupten, daß die Regierung jeden beliebigen Geldbetrag erhalten könne, wenn sie nur bekannt mache, wie die noch zu erobernden mexicanischen Gebietstheile regiert werden sollten. Solch' Vertrauen zeigt einen rührenden Glauben an die Menschheit und an Alle, die das Bären-Fell verkaufen, ehe sie ihn haben. (W. A.)

— Mexico. Das mexicanische Geschwader im Golf war bei Laguna de los Terminos, an der Küste von Tobasco, mit Kanonen und Munition weggenommen worden. In Californien hingegen scheinen die bei St. Angelo stehenden amerikanischen Truppen eine Schlappe erlitten zu haben. — Auf einer der brittisch-westindischen Inseln soll ein Aufstand freier Neger stattgefunden haben.

Allerlei.

Ueber das Turnen der Mädchen. Von Medizinalrath Dr. Hergt. Das Turnen der Mädchen ist nicht weniger nützlich und nothwendig, ja gewissermaßen noch nothwendiger. Je schwächer das Kind ist, desto weniger kann es die nachtheiligen Einflüsse mangelnder Bewegung ohne Schaden für seine Körperentwickelung und Gesundheit ertragen. Im Allgemeinen nun sind Mädchen bekanntlich schwächlicher und zarter gebaut, und in der That lehrt die Erfahrung, daß das Sitzen in der Schulstube gerade auf sie den nachtheiligern Einfluß übt; wie viele Mädchen gibt es nicht, welche durch die einseitige Haltung bei der Beschäftigung in der Schule im glücklichsten Falle eine hohe Schulter, nicht selten aber auch eine vollkommene Rückgratsverkrümmung davontragen; bei wie vielen rächt sich nicht der Mangel an Bewegung durch das Verschwinden der rosigen Frische von Wangen und Lippen, wo statt ihrer die fahle Bleichsucht Platz genommen hat; bei wie vielen erleidet nicht die weibliche Entwickelung eine Störung, die oft eine Kette von Leiden und nicht selten den frühen Tod zur Folge hat. Diesen nachtheiligen Einflüssen des Schullebens ein heilsames Gegengewicht durch geregelte Leibesübungen zu setzen, ist aber um so nothwendiger, als durch die immer größere Verbreitung sogenannter Bildung alle Nachtheile einer fehlerhaften Erziehung von den großen Städten, wo sie sonst nur ihr Unwesen zu treiben pflegte, auch in die kleinen und selbst auf das Land sich verbreiten, daher nicht mehr Vorzug der vornehmen Stände bleiben, sondern trauriges Eigenthum selbst des Bürgerstandes zu werden beginnen.

— In einer Stadt sah man im Theater eine Person ganz unbeweglich dasitzen. Als dieß längere Zeit anhielt, fiel es allgemein auf, man näherte sich und fand diese Person wirklich erfroren. Es scheint dieß um so unbegreiflicher, da die Person noch den Theaterzettel in der Hand gehabt haben soll, auf welchem zu lesen war: „Das Theater wird geheizt.“ Wann? soll übrigens nicht dabei gestanden haben.

— Raupenfall mit Schnee. In der Nähe des Dorfes Röthen bei Münstereifel fand man am Morgen des 30. Januar dieses Jahres unzählige lebendige Thierchen, die man für kleine Raupen hielt, auf der, einen halben Fuß hohen, geschlossenen Schneedecke in etwa fußbreiter Entfernung von einander. Sie waren, wie Augenzeugen berichten, mit dem Schnee aus der Luft gefallen; auch sollen 1½ Zoll lange Raupen und Spinnen, alle lebendig, dabei gewesen sein. Dieser Raupenfall ist von Röthen ab in einer Länge von anderthalb Stunden nach Blankenheim zu an demselben Tage bemerkt worden. Es herrschte ziemlich heftiger Nordwestwind bei schwachem Schneefall und die Temperatur mochte etwa 3 Grad R. unter

Null betragen haben. Die gefallenen Thierchen waren Larven des braunen Afterleuchtkäfers (Cantharis fusca), welche sehr häufig sind und in der Erde leben.

— Eine Berichtigung. Ein Berliner Blatt meldete kürzlich: „Zu Köpnik erschoß sich dieser Tage eine Kammerzofe aus Liebesgram." Zwei Tage darauf brachte dasselbe Blatt folgende Berichtigung: „Unsere vorgestrige Selbstmordnotiz müssen wir dahin berichtigen, daß nicht in Köpnik, sondern in Potsdam, nicht eine Kammerzofe, sondern ein Kammerhusar, nicht aus Liebesgram, sondern wegen Schulden, nicht sich erschoß, sondern erhenkte." Das kann man schon eine Berichtigung nennen!

Briefkasten-Revue.

1) An — von K. soll der Herr Einsender noch einmal unter die Feile nehmen.

2) Herr Punktum versteht keinen Unterschied zu machen, und damit Punktum!

3) An Fräulein J—. Glückwunsch zur Ankunft H—. Alte Liebe rostet nie.

4) Die Anfrage betreffend des Brodes können wir nicht beantworten.

5) Mehrere Gastwirthe beklagen sich über einen gewissen Miethsmann, welcher von 3 heitzbaren Zimmern, die er inne hat, 2 an junge Leute vermiethet, und ihnen hierdurch schadet. Sie warnen ihn für die Zukunft ein solches Verfahren fortzusetzen, und würden im widrigen Falle ihm den Schaden berechnen. Wunder nur, daß der Hausherr dieß zugibt! (Sehr zu wundern, aber nicht zu wehren.)

6) Hat das Gebot, Fäßer auf dem Schießanger auszupichen wieder aufgehört? da man fast täglich in einem Hofe neben einer mit Heu und Stroh gefüllten Scheuer, welche nur mit Bretern verschlagen ist, dieß Geschäft treiben sieht. Sind nicht die Nachbarn dabei in größter Gefahr?

7) Den beiden Herren S. u. M. wird gerathen, sich Aeußerungen über gewisse Mitglieder der Gesellschaft — zu enthalten, die den Statuten und dem guten Ton dieser Gesellschaft, im höchsten Grade zuwiderhandeln, überhaupt ein Benehmen zu beobachten, wie es Leuten von Bildung geziemt.

Mehrere Mitglieder.

8) Ein ordentlicher Webergeselle mit etwas Geld könnte eine Unterkunft finden.

9) Ein Nachbar in der Mitte der Gustavstraße wird höflichst ersucht, seinen Hund künftig nicht mehr kurz vor oder nach der Polizeistunde auf der Straße herumlaufen zu lassen, weil derselbe durch sein immerwährendes Bellen die schon Ruhenden stört.

10) Schwefeläther und nichts als Schwefeläther, das ist heut zu Tage in unsrer chirurgischen Welt das Losungswort! — Eine herrliche Sache, eine gute Erfindung und gerade recht zu seiner Zeit; kann sich doch jezt der arme geplagte Hausvater, einige selige Augenblicke für geringes Geld verschaffen, denn wonnetrunkne Träume, denen der Opiumraucher gleich, soll Schwefeläther hervorbringen.

Geschlagen sind alle die Charlatans, die bisher in den Brochüren „kein Zahnweh, kein Podagra, keine Schwindsucht mehr" die Früchte ihres Denkens für theures Geld feil boten; Schwefeläther haben wir, es gibt keinen Körperschmerz mehr! —

Aber nicht blos bei wichtigen Operationen, auch gegen kleinere Leiden wird der Aether mit Erfolg angewendet, so z. B. führt ein Bader in X. einen Apparat bei sich, mittelst dessen er seine Rasirkunden betäubt, damit sie nicht wie bisher vor Schmerz während des Rasirens seufzen und Thränen vergießen.

Die seit langen Jahren arg geschundenen Kunden dieses Mannes, sind über die Erfindung hoch erfreut.

Salmoie.

Beerdigung.

Samstag Nachmittag 2 Uhr: Anna Barbara Morneburg, Drechslermeisters-Frau.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 31.

Dienstag, den 23. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, den Präsidenten der Regierung von Niederbayern, Herrn v. Zenetti, zum Staatsrath im ordentlichen Dienst und zum Verweser des Ministeriums des Innern zu ernennen.

— Von Seite der hohen deutschen Bundesversammlung ist unserer Regierung der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, das gesammte Material zur Armirung der Bundesfestungen Ulm und Rastatt in ihren Militärwerkstätten zu München und Augsburg anfertigen zu lassen.

— Der Medizinalrath Dr. Karl Fuchs ist zu München in seinem 56sten Lebensjahr gestorben.

— Der bisherige Dekan Börsch von Kaiserslautern ist zum Konsistorialrath an Dr. Rust's Stelle ernannt.

— Der Assessor bei der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. F., C. G. Lippmann, wurde zum Rath bei der Regierung von Niederbayern, K. d. F., befördert. Die eröffnete Stelle eines Aktuars bei dem kgl. Landgerichte Landau, wurde dem Rechtspraktikanten C. Meyer aus Grafenau verliehen.

— In Nördlingen hat sich ein Frauen-Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen gebildet.

— Am 18. Februar wurde zu Nürnberg aus dem Pegnitzfluße ein weiblicher Leichnam gezogen, den man als den einer Dienstmagd dortselbst erkannte. Die Motive des Selbstmordes, indem die vorhandenen Umstände jeden Gedanken an ein Verbrechen ausschließen, sind nicht bekannt geworden.

— Aus Würzburg wird geschrieben. Da in einzelnen Gemeinden das aus den kgl. Speichern abgegebene Getreide nicht immer den wirklich Bedürftigen zugewendet wurde, so hat die kgl. Regierung angeordnet, daß in jeder Gemeinde ein verpflichteter Vertheilungskommissär aufzustellen sei, welcher der Vertheilung beizuwohnen und dafür Sorge zu tragen habe, daß nur den wirklich Bedürftigen Speisegetreid, nach Verhältniß ihres Bedarfs zugetheilt werde.

— Aus Neustadt an der Saale wird berichtet, daß der am 18. d. von dorten abgegangene Eilwagen auf der bereits überflutheten Straße vom Wasser gehoben und umgeworfen ward, wobei die beiden Vorderpferde ertranken. Nur mit großer Anstrengung gelang es dem Kondukteur und Postillon die beiden andern vor gleichem Geschick zu bewahren, und Gepäcke und Wagen wieder in Sicherheit zu bringen. In lezterem befanden sich glücklicher Weise keine Passagiere.

— Vor einigen Tagen wurde ein Webergeselle von Friedrichsthal, k. Ldgs. Orb, auf dem Wege nach Pfaffenhausen unfern Burgjoß im Schnee erfroren gefunden.

— Am 17. Februar brannte ein Theil des freihrl. v. Truchseß'schen Schlosses zu Bundorf ab. Einer andern Nachricht zufolge soll dieses Brandunglück nur eine herrschaftliche Scheune, welche leider mit ihrem gesammten Inhalte von den Flammen zerstört wurde, betroffen haben. (W. A.)

— In England haben es sich alle Oekonomen zur Regel gemacht, nie die Samenkartoffeln von demselben Felde zu nehmen, auf dem sie nun wieder angebaut werden sollen. Kleinere Grundbesitzer tauschen deßhalb mit anderen die Früchte aus. Eine solche Veränderung soll bei allen Producten des Ackerbaues (bekanntlich auch bei Getreide) auf die Güte und Ergiebigkeit einen sehr vortheilhaften Einfluß äußern. Mögen sich auch die deutschen Bauern und Oekonomen diese Erfahrung zu Nutze machen!

— Nachrichten aus Portugal lassen keinen Zweifel übrig, daß über der Krone Donna Maria's das Schwerdt des Damokles hänge.

Der Strom der Insurrektion ist wieder heftig angeschwollen, während Saldanha's Heer auf 3000 Mann zusammengeschmolzen sein soll. Don Miguel hat sich nach Portugal eingeschifft, „um seine Nichte für einige Zeit von den Regierungslasten zu befreien."

— Paris, 15. Febr. Ein Attaché der französischen Botschaft in London ist vorgestern mit dringenden Depeschen hier eingetroffen; er hatte die Reise von London nach Paris in eilf Stunden gemacht. Hr. Guizot begab sich sogleich mit den Depeschen zum Könige, wo sich auch der Marschall Soult, Graf Duchatel, Kanzler Pasquier, Herzog von Decases und andere einflußreiche Personen einfanden. Nun wird die Versöhnung losgehen.

— Paris. Die Debats schreiben in großen Lettern: „Am 13. hatte der französische Botschafter Graf St. Aulaire die Ehre, bei der Königin zu speisen. Prinz Albert, die Herzogin von Cambridge und Lord Clarendon waren bei der Tafel. Nachdem der Graf St. Aulaire die Königin verlassen hatte, begab er sich zu der Soirée Lord Palmerstons."

— Paris. Der Vice-Admiral Prinz von Joinville wird im Frühlinge wieder das Commando über die Uebungsflotte übernehmen. Die Flotte wird eine Bemannung von etwa 9000 Mann und 860 Feuerschlünde zählen.

— Alle Barrièren von Paris sollen durch einen elektrischen Telegraphen, welcher auf der Oktroimauer geführt wird, verbunden werden.

— In Paris erzählt man ganz ernsthaft, daß der Sultan, um sich Rußland zu entziehen und seine Macht zu regeneriren, sich entschlossen habe, zur christlichen Religion, und zwar zum griechischen Ritus überzutreten, seinen Hof und sein Volk nachzuziehen, und so das bizantinische Kaiserreich am Bosporus wieder erstehen zu lassen, ehe Rußland diesen längst gehegten Plan ausführen kann (!?).

— Man schreibt aus Straßburg: „Alle politischen Fragen treten bei uns in den Hintergrund vor der übermäßigen Theuerung der Lebensmittel." Aus diesem Satze könnte man ableiten, daß, was auch Schwindler dagegen sagen mögen, das Mittagsessen denn doch überall die Hauptsache sei.

— Rom. Se. Heil. der Papst gibt immer mehr Beweise von dem ihm eigenen Edel- und Mildthätigkeitssinn. So hatte er jüngst kaum in Erfahrung gebracht, daß eine arme Wittwe, nach dem Tode ihres Mannes, mit mehreren Kindern der gränzenlosesten Armuth ausgesezt sei, als er sich in Begleitung des Monf. Corboli Bussi, Unterstaatssekretär, beide als einfache Priester gekleidet, in die Wohnung der Unglücklichen begab und Trost und Hilfe brachte. Beim Weggehen wurde der heil. Vater erkannt und hatte Mühe sich den Segenswünschen der Nachbarn zu entwinden.

— Die allg. Zeitung schreibt unterm 12. Februar aus Florenz. J. kaiserl. Hoh. die Prinzessin Luitpold ist kürzlich in Folge einer Erkältung, von einem Unwohlsein, welches eine Brustentzündung befürchten ließ, befallen worden befindet sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

— Schweiz. In dem nun so viel als beendigten Leuenprozeß verdient folgender Punkt nachträgliche Erwähnung. Es hat sich herausgestellt, daß nebst dem vor etwa einem Jahre hingerichteten Jakob Müller, Achermann es ist, der in dem schauerlichen Drama als erste Person mitspielte, denn seine Einwirkung auf Müller soll zunächst an der Vollbringung des Mordes schuld gewesen sein. Kaum aber ist die That geschehen, so geht Achermann hin und zeigt den Müller bei Gericht an, um die 2000 Franken zu verdienen. Laut einem Dekrete des Gr. Rathes v. Luzern sollen ihm nun die 2000 Francs ausbezahlt zugleich aber auch der Kopf abgeschlagen werden.

— Basel. Der Erfinder der Schießbaumwolle, Professor Schönbein, ist vom König von Schweden zum Ritter des Wasaordens ernannt worden.

— In Felsberg (Graubündten) kündigen sich wieder neue Bergstürze an.

— In dem Kanzleibureau der französischen Gesandtschaft zu Bern wurde kürzlich auf höchst freche Weise eingebrochen. Die Diebe sprengten den Secretär des Grafen Rheinhardt gewaltsam und stahlen 2000 Francs in baarem Gelde.

— An Sängerfesten wird's auch in diesem Jahr in Deutschland nicht fehlen. Die Sänger schmieren bereits ihre Kehlen und freuen sich, zu Pfingsten in Meiningen, einige Wochen später in Lübeck und Ende Juli in Regensburg ihre Stimmen erschallen zu lassen.

— Frankfurt. Unser Mitbürger, Hr. Heinrich Siegmund Straus, in Manchester, ist von der königl. niederländischen Regierung zu deren Consul auf dortigem Platze ernannt worden.

— Stuttgart. Man kann sich keinen Begriff davon machen, welche Verstimmung die Lösung der Geldfrage unter allen Ständen unsers Landes verursacht hat. Namentlich hatte der Handels- und Gewerbstand ganz sicher darauf gerechnet, daß sich die Kammer für Papiergeld aussprechen würde.

— In Gächingen auf der Alp (Württemberg) sind mehrere Erkrankungen an den natürlichen Blattern vorgekommen. Man rathet, die Kinder vor ihrer Entlassung aus der Schule noch ein Mal impfen zu lassen.

— In Karlsruhe ist wieder ein neuer

Wetterprophet aufgestanden, der Dr. Eisenlohr. Er hat das Wetter nicht bloß für einen Monat, sondern für das ganze Jahr vorausbestimmt und will's besser verstehen, als der Römhilder Calendermacher und sein College Stieffel. Er verkündigt einen baldigen, größtentheils schönen, warmen und trockenen Frühling, grüne Ostern, einen anfangs ziemlich kühlen und regnerischen, dann aber heißen und trockenen Sommer und endlich einen hellen und freundlichen Herbst. Was aber die Hauptsache ist, er läßt uns auf ein sehr reiches Fruchtjahr hoffen, Getreide, Obst, Futterkräuter, Kartoffeln, alles im Ueberfluß. Das Weinjahr soll nur mittelmäßig werden.

— Vor Kurzem nahmen 3 Lehrlinge und 1 Geselle eines Feuerarbeiters in Wels ein Becken mit Holzkohlen in der Absicht in ihre Schlafkammer, sich durch diese beim Waschen zu erwärmen. Sie wuschen sich und gingen zu Bette. Das Becken mit den glühenden Kohlen blieb im Zimmer, und die armen Burschen wurden am andern Morgen todt gefunden.

— Verschiedene Gerüchte aus Breslau. „Mobilmachung des zweiten und fünften Armeekorps. Die Chefs beider Armeekorps befinden sich gegenwärtig in Berlin. Große Thätigkeit im Kriegsministerium. Die Handwerkerkompagnien sind in voller Arbeit. Tägliches Anwachsen der Truppenzahl jenseits der preuß-russischen Gränze."

— Berlin. Der König hat der Wittwe des von Babynsky bei dessen Gefangennehmung tödtlich verwundeten und in Folge davon gestorbenen Gendarmen eine Pension bewilligt und die Aufnahme der Kinder desselben in das Potsdamer große Militärwaisenhaus angeordnet.

— Breslau. Dem Lehrer Wander in Hirschberg, nun wieder in sein Schulamt eingeführt, ist plötzlich die Ertheilung des Religionsunterrichts verboten worden.

— Unlängst wurde in Münster einem Handwerksgesellen ein Zahn mit solchem Erfolge gerissen, daß ihm kein Zahn mehr wehe thut. Der Bursche bog sich zu sehr über die Lehne des niedrigen Sessels, und die Ungeschicklichkeit des Operateurs (eines genialen Barbiergesellen) brach dem Armen das Genick. Wie man sagt, soll dem Barbiergesellen die zahnärztliche Praxis für immerwährende Zeiten untersagt worden sein!

— Zu Halle hat das Patent und die Verordnung vom 3. d. ein politisches Fest angeregt, das von mehr als zweihundert Männern voll Patriotismus begangen wurde.

— Wien, 14. Febr. Nach den lezten Berichten aus Modena fand am 6. d. die Vermählung der Erzherzogin Beatrix von Este mit dem Infanten Johann, Sohn des Don Carlos von Spanien, statt. Die Neuvermählten werden in Zukunft in Venedig residiren. Die Braut erhält eine jährliche Appanage von 80,000 fl. C.-M. und hat außerdem noch ihren väterlichen und mütterlichen Erbtheil als eigenes Vermögen zugebracht.

— In Wien haben sich zwei Unglücksfälle durch Zerspringen von Gewehren, die mit Schießbaumwolle geladen waren, zugetragen.

— Der bekannte Wasserarzt Prießnitz in Gräfenberg, welcher von einem heftigen Schlaganfall betroffen worden war, ist durch Anwendung der Wasserkur wieder vollkommen hergestellt worden.

— Hannover, 8. Febr. Vorgestern wurde die erste (Probe-) Fahrt auf der ganzen Strecke von hier bis Harburg unternommen. Dem öffentlichen Verkehr wird die Bahn erst Ende April übergeben.

— Holstein. Die dänische Regierung hat die Zoll- und Postkassen angewiesen, nur dänisches Geld anzunehmen.

— Athen. Zwischen unserer Regierung und der türk. Pforte hat ein Zerwürfniß stattgefunden, das durch die Taktlosigkeit des Repräsendanten der Pforte hervorgerufen, wohl dessen Ablösung zur Folge haben wird.

Allerlei.

In den meisten größern Städten sind nunmehr Versuche mit dem Schwefeläther, den der Kranke bei Operationen einathmen muß, angestellt worden. Die Versuche sind meist sehr befriedigend ausgefallen. Die Meisten verfielen schon nach acht bis zehn Minuten in eine gelinde Betäubung, in der die Operation vorgenommen wurde, ohne daß der Kranke etwas davon gemerkt hätte. Viele haben nachher jene Betäubung als einen höchst angenehmen Zustand des Träumens und als den eines halben Bewußtseins und ohne eine Empfindung des Schmerzes beschrieben. Viele Zeitungen sind so von dem einschläfernden Aether angefüllt, daß man sie getrost für diesen selbst brauchen könnte und sicher schnell einschliefe.

— Herrn v. Holtei sind in Göttingen seine dramatischen Vorlesungen verboten worden und zwar wegen der „hohen Kartoffelpreise." Nicht schlecht, wenn die Kartoffel dramatischen Einfluß gewinnen! Vielleicht lesen wir bald: „Wegen Krankheit mehrerer Kartoffel kann die und die Vorstellung nicht stattfinden."

— Die Trierische Zeitung meldet, daß die Zündhölzchen-Fabrik zu Belleville, in Frankreich, täglich achtzig Klafter Holz verarbeite. (Gut geprellt! Wem bei dieser Nachricht noch kein Licht aufgeht, der tappt zeitlebens im Finstern.)

Am vergangenen Sonntag fand man im Stadelner Walde den seit vielen Jahren im Gasthaus zum schwarzen Kreuz als Wagenhüter dienenden Georg Kanzler erhängt. Er ist Gatte und Vater von vier Kindern, stand im Greisenalter u. erfreute sich des besten Leumundes.

Am Morgen desselben Tages verunglückte ein Mann beim Auffischen von Holz, indem ihm eine Diele das Bein abgeschlagen haben soll.

Zur Nachricht. Wir machen hiermit dem verehrlichen Handelsstande die ergebene Anzeige, daß die **Main-Dampfboote** am 20. Februar ihren regelmäßigen Dienst antreten werden.

Bei den damit durch unsere Vermittlung zu Thal versandt werdenden Gütern berechnen wir keine Platzspesen.

Tarife der Taxfrachten stehen zu Diensten.

Würzburg, 16. Februar 1847.

S. Brehm & Comp.

Anzeige. Bei herannahender Zeit zum Versetzen der Bäume bringe ich zur Kenntniß, daß ich bereit bin meine ganze **Baumschule** zu verkaufen. Adolph Bomeisl, Nro. 243 (I. Bzks.)

Verkauf. Eine **Meßbude** mittlerer Größe ist in Nro. 1354, der Lottergasse am Spitlerthor in Nürnberg, billig zu verkaufen.

Verkauf. Ein nußbaumener **Sekretär**, ein einfacher weicher **Schrank**, dann ein **Gießfaß-Schrank**, auch eine alte **Bett-** oder **Legtruhe** werden verkauft. Von wem? sagt die Redaktion.

Verlorenes. In der Gustavstraße wurde vergangenen Freitag ein schwarzer **Schleier** verloren, um dessen Rückgabe, gegen angemessene Belohnung, gebeten wird.

Zu vermiethen. In der Theatergasse Nro. 243 im Bomeislischen Haus, ist zum Ziel Laurenzi zu ebener Erde für eine stille Familie eine **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Das zum Bau'schen Garten gehörige **Gartenhäuschen** in der Theaterstraße, nebst daran befindlichem **Gärtchen** ist vom Ziel Walburgi l. Jrs. an zu vermiethen.

Zu vermiethen. In einer der schönsten Straßen nächst der Eisenbahn ist ein geräumiges heitzbares möblirtes **Zimmer** an einen Herrn zu verlassen. Näheres im Komtoir.

Aufforderung. Durch das erfolgte Absterben des Herrn **Johann Friedrich Wilhelm Maar**, Rentamtsbote in Fürth, hat sich ergeben, daß der auf denselben von der zweiten Einhundert-Gulden-Leichenkassa am 15. März 1820 unter Nro. 206 ausgestellte Aufnahmsschein zu Verlust gegangen ist.

Sollte nun irgend Jemand gedachten Schein in Händen haben, so ist solcher innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Vorstand um so mehr vorzulegen, als außerdem nach Ablauf dieses Termins der mehrerwähnte Schein, wie auch hiermit geschieht, für ungültig und kraftlos erklärt, und das Geld ohne weitere Rücksicht an die Erben des Maar bezahlt wird.

Nürnberg, den 19. Februar 1847.

Der Vorstand.

Buchner. Pickel. Appold.

Kapitalgesuch. **2000 fl.** werden gegen vierfache Sicherheit auf Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Gestern Mittag wurde in der Mohrenstraße ein silber und vergoldeter **Ohrenring** mit hellblauen Steinen verloren. Man bittet dem Finder solchen gegen ein Douceur an die Redaktion abzugeben.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittag 1 Uhr: Barb. Schildknecht, Metzgermeisters-Wittwe.

Nürnberg, den 22. Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam	100			
Hamburg		89		88½
London	119		118¾	
Wien		120		
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	93¾			
Bremen		98¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	79½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 32.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 24. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Briefe aus Palermo bringen die freudige Kunde von dem beständigen Wohlsein Sr. K. H. des Kronprinzen und wird Hochderselbe nun seine Reise nach Griechenland antreten und dann nach Bayern zurückkehren.

Dienstesnachrichten: „Se. Maj. der König haben unterm 16. Febr. l. J. geruht dem bisherigen Minister des Innern, Staatsrath Karl v. Abel, die von ihm nachgesuchte Enthebung von der Leitung Allerhöchstihres Ministeriums des Innern, unter dem Ausdrucke Allerhöchstihrer vollen Anerkennung der von ihm während seiner langjährigen treuen und anhänglichen Dienstleistung erworbenen Verdienste, allergnädigst zu ertheilen, ihn zugleich als Staatsrath im ordentlichen Dienste in zeitliche Quiescenz zu versetzen, und denselben zu Allerhöchstihrem Staatsrathe im außerordentlichen Dienste zu ernennen." Ferner ist der Oberkontroleur, H. Stiller in Weiler auf die Oberkontroleurstelle in Waidhaus, dann der dortige Oberkontroleur, Nagelschmidt, auf die Oberkontroleurstelle in Weiler versezt, der Offiziant des Haupt-Stempelverwaltungs- und Verlagsamt, E. Trembl, in München, zum Offizianten bei der Central-Staatskasse ernannt, und dessen Stelle dem vormaligen Kanzlei-Funktionär beim Ministerium des Innern, U. Thierry verliehen; der Forstmeister zu Wunsiedel, H. Ch. Moser, definitiv quieszirt; den Advokaten A. v. Leistner in München und F. Sand, zu Erlangen gestattet ihre Stellen zu vertauschen; die Registratorstelle bei der General-Lotto-Administration dem im Finanzministerium verwendeten Fr. X. Prändel verliehen; der Rentbeamte W. Maurer in Neunkirchen aufs Rentamt Erlangen und auf die Stelle eines 2. Landg.-Assessor zu Aibling der 2. Landg.-Assessor zu Hammelburg, A. v. Audrizky, versezt; der Offiziant bei der Central-Staatskasse J. Merkl, zum geheimen Sekretär im Finanzministerium befördert; der Revierförster zu Stalldorf M. v. Bar, aufs Revier Rott versezt und dessen Stelle dem Aktuar M. Deppisch verliehen; der Sekretär des Appellationsgerichts von Oberfranken, E. Klick, in den Ruhestand versezt; auf die Stelle des ersten geistlichen Rathes bei dem protestantischen Consistorium zu Speyer der zweite geistliche Consistorialrath, Dr. J. Schülein, befördert; die in Neuburg an der Donau erledigte Advokatenstelle dem App.-Ger.-Accs. E. v. Weveld, die bei dem Appellationsgerichte von Oberfranken erledigte Sekretärstelle dem Landgerichts-Assessor A. Lindner verliehen. — Endlich ist dem Rittmeister M. Kirschbaum, im k. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian," das Ehrenkreuz des Ludwigsordens und dem bürgerlichen Magistratsrathe Alois Specht zu München das goldene Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens der bayer. Krone verliehen.

— Der Kreis- und Stadtgerichtsrath Friedr. v. Hoffstetten, ist zum Appellationsgerichtsrath in Freysing befördert und der Fiskalats-Accessist bei der Königl. Regierung von Oberbayern, R. Pfretzschner, zum Regierungsassessor und Fiskal in Ansbach ernannt.

— Der seitherige Bataillons-Arzt Dr. Golch in Regensburg, wurde zum Regiments-Arzt in Landau befördert, und der dortige Regiments-Arzt Dr. Dompierre in gleicher Eigenschaft nach Nürnberg versezt.

— Se. Kgl. Majestät haben der von dem Herrn Grafen von Pappenheim auf die protestantische Pfarradjunctur und das damit verbundene Subrektorat zu Pappenheim für den Pfarramts- und Lehramts-Candidaten Georg Christoph Wilh. Döblemann aus Henfenfeld, ausgestellte Präsentation, die landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen geruht.

— Nach einer Mittheilung der k. Regierung von Oberfranken wurde bei dem k. Rentamte Höchstädt im Laufe des v. M. ein falsches Guldenstück k. bayer. Gepräges, mit der Jahreszahl 1837 versehen vereinnahmt, welches aus Zinn besteht, in einer nach einem ächten Stücke hergestellten Form gegossen ist und sich von den gewöhnlichen gegossenen Münzen nur dadurch unterscheidet, daß der Rand der ächten Stücke durch Einschlagen der Vertiefungen nachgeahmt worden, da sich dieser durch das bloße Abgießen nicht nachahmen läßt. — Diese falsche Münze ist übrigens sowohl am Klange, wie an der Farbe sehr leicht als unächt zu erkennen.

— Am 20. Febr. wurde aus einem Brunnentroge zu Gostenhof, Vorstadt Nürnbergs, der Leichnam einer schon seit Weihnachten v. Irs. vermißten 60jährigen Weibsperson gezogen. Wahrscheinlich endete die Verunglückte freiwillig ihr Leben.

— Ein 19jähriges Bauern-Töchterlein von Gaisdorf ging an Fastnacht auf dem Markt nach Heiligenstadt, verspätete sich durch Tanz und wurde des andern Tags nächst ihrem Wohnorte in einer Schneewindswehe todt gefunden.

— Aus Rheinbayern resp. Ludwigshafen sind Deputationen wegen des Baues einer steinernen Brücke über den Rhein bei Mannheim nach Karlsruhe und München abgesandt worden.

— Speyer. Die stets wachsende Zahl der Wittwen und Waisen von Schullehrern, welche auf eine Pension aus der Schullehrer-Wittwenkasse Anspruch haben, hat ergeben, daß die dermaligen Einnahmen dieser Anstalt auf die Dauer unzureichend sind. Durch höchste Ministerialentschließung vom 3. d. M. wurde daher auf den Antrag der Verwaltungs-Kommission eine Erhöhung der Jahresbeiträge genehmigt, in der Weise, daß für das Jahr 1846/47 1) von jeder Schulgehülfenstelle 4 fl., 2) von einer Schulstelle unter der Congrua von 400 fl. 6 fl., 3) von jeder höhern Schulstelle 8 fl., enthoben werden sollen.

— Paris. Seit der vorigen Woche haben sich, wie es heißt, einige diplomatische Incidentpunkte zugetragen, welche die Stellung des französischen Cabinetes dem britischen gegenüber durchaus geändert haben. Dem Vernehmen nach wären dem Hrn. Thiers Anerbietungen gemacht worden, die Stelle des Hrn. Guizot einzunehmen; Hr. Thiers aber, sich der Vorgänge von 1840 erinnernd, hätte gewisse Bedingungen gestellt, die nicht hätten angenommen werden können. Nun habe Hr. Guizot Nachrichten aus London erhalten, welche ihm gestatten würden, den demnächstigen Sturz Lord Palmerston's zu erwarten; das britische Cabinet hätte nicht blos in der irischen Frage einen sehr schwierigen Stand, sondern würde einen solchen nun auch in der portugiesischen in Folge des Verfahrens Lord Palmerston's haben; dieser scheine nämlich jezt die miguelistische Parthei in Portugal und die carlistische in Spanien protegiren zu wollen, und die Opposition sei nunmehr entschlossen, dieses politische System anzugreifen, und hoffe, dem Lord Palmerston dabei eine Niederlage beizubringen, die ihn zum Rücktritte nöthigen würde. (Fr. J.)

— Zu Paris wurde vor einigen Tagen ein Graveur, der falsche Zweifrankenstücke geprägt und ausgegeben hatte, vom Assisenhofe zu zwanzigjähriger Galeerenstrafe und zur Ausstellung auf den Pranger verurtheilt. In seiner Wohnung hatte man den ganzen Apparat zum Falschmünzen und fast 1300 der damit verfertigten Geldstücke vorgefunden.

— Algier. General Marey, welcher an der Spitze seiner Kolonne von Medeah gegen die Uled-Nayls ausgezogen war, hatte ein lebhaftes Gefecht zu bestehen, in welchem der Feind arg mitgenommen wurde, aber auch die Franzosen Verluste erlitten.

— In dem Berichte über ein blutiges Gefecht, das die Franzosen den Uled-Dschellal am 10. Januar lieferten, rühmt General Herbillon besonders den Marechal-de-Logis Chateaubriand, der als Ordonnanz beim Angriffe auf das Dorf neben ihm ritt. „Mein General, man nimmt sie auf's Korn!" rief Chateaubriand, sprengte vor, um ihn zu decken, und fiel in demselben Augenblicke, von zwei Kugeln durchbohrt.

— Italien. Man beschäftigt sich jezt im römischen Staate ernstlich mit dem Plane, allgemeine Militärpflicht einzuführen. Man bezweckt damit Entfernung der Schweizertruppen und Beseitigung der Bettler, „die in solcher Weise zu einer dem Staate nützlichen Thätigkeit verwendet werden sollen."

— Die allg. Ztg. schreibt aus Triest: „endlich können wir einen entschiedenen Rückgang der Getreidepreise melden. In Marseille, Livorno und Genua sind die Preise gleichsfalls gesunken. Aus dem Innern Rußlands erwartet man enorme Zufuhren."

— Ein von der Lübecker Liedertafel erwähltes Fest-Comité ladet zu einem allgemeinen deutschen Sängerfeste ein, welches vom 26. bis 29. Juni dieses Jahres in Lübeck abgehalten werden und den Grund zu einem allgemeinen deutschen Sängerbund legen soll. — Wenn Jeder in seinem Hause mit Fug und Recht allzeit fröhlich singen könnte, das wäre der schönste und allgemeinste Sängerbund. Wer aber nach jeder Liedertafel eine Reise thut, dem könnte das Singen zu Hause vergehen.

— Mannheim. Der dahier schon längere Zeit unangefochten bestehende Gesellenverein ist nun in Untersuchung gezogen worden. Ein eigentliches „Warum?" weiß man nicht.

— Besigheim. Ein trauriger Fall hat hier Aufsehen erregt! Ein noch sehr junges braves Frauenzimmer von hier wurde auf dem Kirchhofe erschossen und todt in einen Mantel gehüllt gefunden. Kurz darauf nahm sich ein junger, dem Baufach angehöriger, Mann hier in der Stadt in seiner Wohnung das Leben durch einen Pistolenschuß. Unglückliche Liebe, der äußere Umstände hemmend im Weg standen, sollen die Ursache dieser beklagenswerthen That sein, und man glaubt, daß der junge Mann zuerst seine Geliebte erschossen und in seinen Mantel gewickelt und dann sich selbst entleibt habe.

— In der sächsischen Kammer geht es nun auch sehr ernst her, namentlich wird der Gang der Verwaltung angefochten, und die

Umarbeitung des bis jezt üblichen bureaukratischen Systems von mehrern Seiten gewünscht.

— Aus Berlin den 17. Febr. Wie die Magd. Ztg. schreibt, haben in der Nacht vom 15. auf den 16. abermals polizeiliche Verhaftungen stattgefunden, u. sollen von dieser Maßregel wohl gegen 30 Personen betroffen worden sein.

— Düsseldorf, 11. Febr. Seit gestern ist hier von einem menschenfreundlichen Arzte ein Adreß-Comptoir für die arbeitende Klasse errichtet, in welchem jeder Arbeitsuchende solche nachgewiesen erhält. Es ist dem Vorstande dieses Etablissements, der alle Erkundigungen und Nachweisungen unentgeldlich ertheilt, bereits gelungen, in den zwei Tagen seines Bestehens über 300 Menschen, die bisher unbeschäftigt waren, mit Arbeit zu versorgen.

— In diesen Tagen hat in Schweidnitz ein Schneidermeister seine 11jährige Tochter ermordet, weil sie der Liebling ihrer Mutter war, mit welcher er selbst in Unzufriedenheit lebte.

— Posen. Wer hätte es geglaubt, daß in hiesigen Kirchen öffentliche Seelenmessen für den hingerichteten Babynski gelesen werden würden, und doch ist es so. In der St. Adelbertskirche, nahe am Richtplatze Babynski's, ist es geschehen, nachdem zuerst junge Mädchen und Damen in Trauer gehüllt auf der Richtstätte selbst eine stille Andacht verrichtet und Trauergesänge abgesungen hatten.

Allerlei.

Der Pfarrer zu Eschollbrücken, im Kreise Bensheim, hat ein Brod aus zwei Drittheilen roh geriebener Weißrüben und einem Drittheil gewöhnlichen Roggenmehles backen lassen und es den Ortsbewohnern verkosten lassen. Diese fanden, daß es einen angenehmen, etwas süßen Geschmack habe und nun backen alle dortigen Hausfrauen Rübenbrod.

— Die Wäscherinnen in Amerika haben ein besonderes Verfahren, die Wäsche glänzend und glatt zu machen, weniger empfänglich für Staub und Schmutz, und ihr ein immer neues Aussehen zu geben. Sie machen das, der Leserin sei es anvertraut, so: In frisch bereitete Stärke von gehöriger Dünne wird nämlich etwas Stearin- oder Fettsäure umgerührt; auf ein Quart dünner kochender Stärke nimmt man ein 2—3 Zoll langes Stück talgfreie und keine Elainsäure mehr enthaltende Stearin-Kerze (gepulvert oder mindestens zerbröckelt), und rührt sie so lange mit der Stärke um, bis sich die Substanz der Kerze völlig aufgelöst und mit der Stärke vermischt hat, was, wenn die Stärke gehörig heiß ist, in kurzer Zeit zu geschehen pflegt. Die gesteifte Wäsche wird dann, wie gewöhnlich, gebügelt.

Schädlichkeit des Heißessens.

Ein englischer Arzt hat ein Werk in London herausgegeben: „Die Schädlichkeit des Heißessens" betitelt, worin er durch eine Menge von Beispielen zu beweisen sucht, daß die meisten Krankheiten der Menschen durch den Genuß der heißen Speisen herbeigeführt werden. Unter Anderem heißt es in dieser Broschüre: „Die Thiere genießen sämmtlich kalte Nahrung, und sie bleiben im Naturzustande durchaus gesund. Der Mensch allein genießt rauchendheiße Speisen, als wenn er sich dadurch in die Klasse der bösen Geister zählen wollte, welche das ewige Feuer ihrer Wohnungen auf der Oberwelt nicht vermissen können. Hätte der Schöpfer den Menschen zur Erhaltung ihrer Körpermaschine heiße Kost angewiesen, so würde die Lava als wohlschmeckender Brei aus den Eingeweiden der Erde strömen, und die Baum- und Gartenfrüchte würden als feurige Kohlen dem Hungrigen entgegen lachen. Wir haben der Kochkunst keine Fehde geschworen, sie ist für Gaumen und Magen eine höchst ersprießliche Erfindung, aber der Mensch ahme nicht der heißhungerigen Katze nach, welche das Fleisch aus dem Topfe zieht und es unter furchtbaren Qualen verschlingt." Allerliebst.

Klage und Trost.

„Wolken, ihr am Himmelsbogen,
„Eilet, ach eilt nicht so sehr!"
Seht, dort kommt der Chor gezogen
Aus dem nahen Gasthof her.

Höret seiner Lieder Töne,
Lauschet, horchet ihrem Klang!
Sagt es, ob er taktvoll, schöne
Aus des Busen Tiefe drang!

Wie, ihr eilet, wollt nicht weilen,
Hören nicht der Barden Sang?
Sorget ihr der Lüfte Theilen,
Wirds euch in den Höhen bang?

Hörtet ihr dort an den Gittern,
Als Arions Stimme scholl,
Von dem Taktschlag Gläser zittern,
Lieder, Dissonanzen voll? —

O dann mögt ihr weiter ziehen,
Drüben an der Isar Strand
Viel der schönern Lieder blühen,
Zierend ein harmonisch Band.

Sanft, wie Aeols Harfenklänge,
Tönts Piano lieblich dort,
Und das Forte der Gesänge,
Gleich der Märznacht, brausend fort.

Eilt und sagts dem Sangesbruder,
Daß man seiner oft gedenkt,
Wie er einst der Töne Ruder
Taktisch mit Gefühl gelenkt!

Klagt ihm: Fort sind jene Lieder,
Die harmonisch sonst getönt;
Muthlos fast steh'n nun die Brüder,
Neue Weise nicht gewöhnt. —

Sagt ihm auch, daß Der verlassen
Treulos seiner Lieder Kreis,
Der da sollt' in Lied' erfassen,
Pflegen den Gesang mit Fleiß.

Dennoch wollen Sie nicht zagen,
Die das Lied so treu vereint;
Wollen freudig Kräfte wagen,
Ob Accord auch manchmal weint.

Endlich muß es doch gelingen!
Chorgesang, Quartett, Duett,
Soll'n zu euch, ihr Wolken, dringen;
Freundlich dann herniedersehe.

Doch, kehrt bald, ihr schönen Stunden,
Eilet, säumet nicht zu sehr!!! —
Laßt, von frischem Grün umwunden,
Tönen der Accorde Heer!

Eingesandt.

Montag den 22. Februar sahen wir auf hiesiger Bühne die Akrobatengesellschaft Knie aus Wien, welche einige wackere Mitglieder zählt, unter denen voran Herr Karl Knie steht. Sein Stuhlsteigen auf dem gespannten Seil, das Balanciren auf zwei auf dem Seile stehender Flaschen und andere derartige Kunststücke sind einzig in ihrer Art. Der junge Dipi ist ein würdiger Schüler Herrn Knie's; seine Sprünge auf dem Seile sind gewagt und gewandt, besonders ist der Doppeltanz, ohne Balancirstange, mit Dem. Klara Knie getanzt, interessant. Auch Herrn Helbing, genannt Chiarini, dürfen wir nicht unerwähnt lassen, er zeigte eine ungeheure Muskel- und Willenskraft, besonders wie er frei mit den Füßen an den eisernen Ringen hing und Dipi sich produzirte. Die Schlußpantomime erregte Heiterkeit, nur ist zu wünschen, daß die Affen in ihrem Naturzustande bleiben, und sich nicht in Kunststücken produziren. Das Ballet des Bajazzo mit seinen zwei Schülern aber können wir nicht ungerügt lassen. Gassenjungen gehören nicht auf die Bühne, und wenn sie noch so gelehrig sind, und sich trotz ihres Meisters im Kothe wälzen, den Hintern produziren und andere Kraftäußerungen machen; wenn Bajazzo keine bessern Witze hat als diese, muß er bis Kirchweihe warten, da kann er sie für 1 kr. auf dem Königsplatz verkaufen, dort findet er auch ein empfängliches Publikum. Im Ganzen darf übrigens die Vorstellung eine gelungene genannt werden, da sich die meisten Mitglieder nach Kräften bestrebten sich des Titels Künstler würdig zu zeigen, auch die Garderobe eine glänzende ist. Nach der Ankündigung findet nächsten Sonntag die lezte Vorstellung statt; möge sie recht zahlreich besucht werden, damit die Familie Knie ein eben so freundliches Andenken von uns, wie wir von ihr haben, behält.

Einige Musikfreunde haben vor mehreren Wochen das hiesige, kunstsinnige Publikum auf ein Concert aufmerksam gemacht, das Herr Cantorats-Adjunct Wilibald Emmerling im Stadttheater nun selbst zu geben sich entschlossen hat. Dieses, welches sowohl aus größeren Gesangs- und Instrumental-Piecen bestehen soll, wird nun baldigst zur Ausführung kommen, da bereits die Subscriptions-Liste in Umlauf gesezt worden ist. Daß Herr Emmerling nur Gediegenes zum Vorscheine bringen wird, läßt sich im Voraus erwarten — man hört ja mit Vergnügen seine köstliche, zum Herzen sprechende Tenorstimme —, und wir weisen deßhalb auf dieses Unternehmen besonders hin, und empfehlen genannten Herrn unsern verehrten Einwohnern Fürths zu recht zahlreicher Theilnahme.

Mehrere Musikfreunde.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung macht bekannt, daß nunmehr wieder **Extrabier** bei ihr bezogen werden könne. Ueber die näheren Verhältnisse wird für Fürth und Umgebung der gräfl. Agent Joh. Christian Kettler in Fürth Auskunft ertheilen, wie denn auch die Bestellungen durch diesen Agenten vollzogen werden.

Burgfarrnbach, den 20. Februar 1847.

Gräflich Pückler-Limpurg'sche Brauerei-Administration.
Grill.

Steinkohlen

in bekannter vorzüglicher Qualität sind wieder angekommen bei

Gustav Lepper.

Empfehlung. Von dem wohllöblichen Stadtmagistrat die Lizenz zum Verfertigen von **Kleidern** erhalten, empfehle ich mich den achtbaren Damen zur geneigten Berücksichtigung mit der Versicherung, daß ich durch das Halten der besten Mode-Journale immer im Stande bin elegante Arbeit zu liefern, auch werde ich auf Verlangen außer dem Hause arbeiten. Maria Elise Federlein,
wohnhaft in Nr. 17 der untern Königsstraße.

Anzeige. Morgen, Donnerstag Abend 6 Uhr, ist ausgezeichneter **Spanferkelbraten** zu haben bei Steinbauer.

Zugelaufener Hund. Ein großer **Fanghund**, Tiger, mit gestuzten Ohren, ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle ihn binnen 8 Tagen abholen lassen, da ich sonst gezwungen wäre den Hund zu verkaufen.

Benedikt Kampfer,
bei Schreinermeister Pfrötschner,
in der Wassergasse.

Offerte. Einige **Personen**, geübt in Goldauflegen, können anhaltend beschäftiget werden. Näheres bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 33.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 26. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aus Florenz sind Nachrichten in München eingetroffen, die von dem Unwohlsein der Prinzessin Luitpold k. H. genauere Kunde bringen. Es hat sich die Miliara (Friesel) ausgebildet. Der Ausschlag hat sich vollkommen entwickelt und reichlich eingestellt.

— München, 22. Febr. Heute Morgen ist J. k. H. die Frau Herzogin Max in Bayern von einer Prinzessin glücklich entbunden worden; Mutter und Tochter befinden sich nach Umständen ganz wohl. (A. Postz.)

— Mittelpreis der Münchener Schranne vom 20. Febr. 1847. Weizen 28 fl. 33 kr. Korn 21 fl. 56 kr. Gerste 17 fl. 59 kr. Haber 8 fl. 3 kr.

— In Augsburg wurde dieser Tage in einem Handlungshause eingebrochen. Die Diebe stiegen bei einem Kellerfenster ein und kamen durch vier Keller hinauf in das parterre gelegene Bureau, wo sie die Kasse vom Boden losschraubten und dann sammt ihrem Inhalte forttrugen. Den Weg zurück nahmen die Diebe ganz bequem durch die Ladenthüre.

— In der Kammgarn-Spinnerei der HH. Merz et Comp. in Augsburg hatte am Montag eine Arbeiterin das gräßliche Unglück, dem Kammrade unvorsichtig zu nahe zu kommen, von demselben alsbald ergriffen und an die Decke geschleudert zu werden, so daß sie schwer verlezt wieder herunter fiel. Die Unglückliche starb auf dem Weg ins Krankenhaus und hinterläßt 4 unerzogene Kinder, wovon das jüngste 1 Jahr alt ist. — Dieser Fall ist eine neue schreckliche Warnung in Fabriken sich nicht von seinem Beruf zu entfernen und jede Berührung von Maschinentheilen, bei denen man nicht beschäftiget ist, strenge zu meiden.

— Am 15. März wird der Ludwig-Kanal in seiner ganzen Längenausdehnung eröffnet werden.

— Die seitherigen funktionirenden Kassabeamten bei der k. Verwaltung des Ludwig-Kanals, E. Obenberger und W. Strobl, wurden ersterer zum Kassier und lezterer zum Kontroleur dieser Kasse ernannt.

— Am 23. Februar versuchte zu Nürnberg ein schon mehrbestraftes Subjekt, in den Laden eines dortigen Spezereihändlers das sogenannte Chylsen (Stehlen beim Geldwechseln) in Ausübung zu bringen, wurde aber hierbei ertappt und unter großem Zulaufe des Volks zu polizeilicher Verhaft gebracht.

— Am verflossenen Samstag versuchte ein Bauer von Reichartshausen auf seiner Rückkehr unweit Gemünden, die bereits stellenweise unter Wasser gesezte Straße zu passiren. Leider war die Strömung so stark, daß der Wagen von derselben mit fortgerissen ward und die Pferde in den Fluthen ihren Untergang fanden. Ein zunächst stehender Baum, welchen der Eigenthümer des Wagens im entscheidenden Augenblicke noch zu erklimmen vermochte, bot demselben ein Asyl, das er erst nach mehreren Stunden banger Besorgniß mit Hilfe einiger Landleute wieder verlassen konnte. (W. A.)

— London. Einem Comptoirdiener des Bankhauses Strahan, Paul und Bates wurde in der Nähe der Börse ein Paket mit 10,000 Pfd. St. in Banknoten, welches er in seine Rocktasche gesteckt hatte, entwendet. Auf die diesfällige Anzeige wurde das Verzeichniß der gestohlenen Noten sofort nach allen Städten Englands und auch nach dem Continent verschickt.

— Die Bewaffnung der Pariser Festungswerke geht nach dem „Courier Francais“ in aller Stille vor sich. Schon hat man unter dem Vorwande, daß nächstens Versuche damit vorgenommen werden sollen, eine gewisse Anzahl Geschütze auf den Wällen aufgefahren.

— Aus Rom und von der österreichischen und sardinischen Gränze meldet man von sehr bedeutenden Ruhestörungen. Auch aus Madrid wird von einem Volksauflauf geschrieben.

— Vom Rheine. Die niederländische Regierung steht in diesem Augenblicke sowohl mit dem Zollvereine als auch mit Frankreich in Unterhandlung, um eine Erweiterung der Handelsbeziehungen zu erziehlen. Ihre neuerdings gemachten Anträge bezüglich der Ermäßigung der Rheinzölle sind zwar von einigen Regierungen nicht gänzlich abgewiesen worden, allein die Mehrzahl der den Zollverein bildender Staaten ist auf dieselben nicht eingegangen, daher es denn auch vor der Hand wohl schwerlich zu einer außerordentlichen Versammlung der Rheinschifffahrts-Commission in Mainz kommen dürfte.

— Koblenz. Der am 19. Febr. von Bingen nach Bernkastel gekommene Postwagen, sollte in einem sogenannten Sprengschiffe über die Mosel gesezt werden. Das Fahrzeug fing an Wasser zu schöpfen und mehrere Personen, so wie ein Pferd, sprangen über Bord. Fünf Personen verloren bei diesem Unfalle das Leben, während das Fahrzeug stromabwärts glücklich wieder das Ufer gewann.

— Das längst erwartete neue Wechselrecht für Preußen ist nunmehr in der Redaktion so weit beendet, daß man ehestens, wie es heißt im April d. J., die Publikation desselben wird erwarten können.

— Nach China sind von preußischen Tuchfabrikanten seit Eröffnung der fünf Häfen Geschäfte gemacht worden, die, wenn auch nicht ein glänzendes, doch ein ziemlich erfreuliches Ergebniß und den Beweis geliefert haben, daß die deutsche Tuch-Industrie mit jener anderer Nationen dort noch immer wetteifern kann.

— Berlin. Es leben hier bekanntlich mehrere Polen, welche der sogenannten Adelsparthei zugehören, unter diesen nun soll eine fest organisirte Verbindung bestehen, die sonderbar genug mit dem Jesuitenorden im engen Zusammenhange steht.

— Wien. Das abgeschlossene neue Anlehen scheint auf den Fortbau der großen Eisenbahnen Bezug zu haben. Wie man hört, wird es in monatlichen Ratenzahlungen erhoben und die Finanzkammer ermächtigt werden; dasselbe bis auf 80 Millionen fl. C.-M. auszudehnen, wofür der Staat 5 pCt. Obligationen verausgabt — Eine Verbindungsbahn nach Bayern zu soll noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden. — Dem in der gelehrten Welt eben so bekannten als in seiner amtlichen Wirksamkeit ausgezeichneten Hofrath Baumgarten hat Se. Maj. der Kaiser den Leopoldorde ertheilt.

— Wie man aus Posen erfährt, so hat dorten die Todtenfeier des erschossenen Babynski die Folge gehabt, daß eine junge Dame, Fräul. von D—ska, ausgewiesen wurde, und dieses Schicksal wohl noch einige dort wohnende Damen treffen wird.

— Petersburg. Ein höchstes Manifest zeigt die Geburt eines Prinzen, Sohns des Herzogs von Leuchtenberg, an, der nach den Gebräuchen der griechischen Kirche den Namen Eugen erhalten. —

— Amerika. Santa Anna ist zum Präsidenten der Republik Mexico gewählt worden. Der Congreß war eifrigst beschäftigt, den Widerstand gegen die Amerikaner zu organisiren. Er für seinen Theil hat dabei große Auslagen an Papier gehabt, was vielleicht dereinst als Flintenpatronen den Nordamerikanern Abbruch thut.

— Von New-Orleans trifft die Nachricht ein, daß eine ganze Flotte von Kriegs- und Transportschiffen mit schwerem Geschütz, Bomben und Munition nach dem Süden abgesegelt sei, und zwar mit versiegelter Weisung. Die Bestimmung ist wahrscheinlich das Bombardement von San Juan d'Ulloa und Einzingelung der Stadt Vera-Cruz.

Hiesiges.

Am Dienstag spielte ein Mädchen des hiesigen Maurermeisters Gran mit einem Ball. Der Ballen entklitschte ihren Händchen und rollte auf der Straße fort, das Kind hascht darnach und kommt unter die Räder eines vorüber fahrenden Wagens; — nach kurzer Zeit hatten die Eltern ihr geliebtes Kind als Leiche.

Gefundenes. In der St. Michaelis-Kirche ist am Mittwoch ein seidener **Regenschirm** stehen geblieben, und bei Unterzeichnetem zu haben.

Lösel, Stadtkirchner.

Empfehlung. Feine **Vanille-Gewürz-** und **Gesundheits-Chocolade,** so wie auch verschiedene Sorten feine **Liqueure** empfiehlt zu billigen Preisen

P. K. Kraft, Lebküchner.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam

von Carl Kreller in Nürnberg.

Einzig sicheres Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, welches von höchsten Medicinalstellen approbirt, so wie von sonstigen großen Aerzten und Chemikern auf den Grund ihrer Erprobungs-Versuche rühmlichst empfohlen wurde, daher mit den häufig vorkommenden so betitelten Haarbalsamen, welche unter fingirten englischen und französischen Namen dem Publikum ohne alle Beweise der Wirksamkeit angepriesen werden, nicht zu verwechseln ist.

Der Mailändische Haarbalsam hat sich in den meisten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) höchst wirksam erwiesen, weßhalb er sich in und außer Deutschland des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut. Die vielen bereits zur Oeffentlichkeit gebrachten authentischen Zeugnisse über die Bewährung dieses Haarwuchsmittels beweisen zur Genüge dessen Vortrefflichkeit und durch eigene Anwendung wird man dasselbe am Besten kennen und schätzen lernen. Der billige Preis von 54 kr. für das große und 30 kr. für das kleine Glas nebst Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich.

Anerkennungen der Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams durch briefliche Mittheilungen.

Herr J. G. Tröstl, Rentamtsgehülfe in Kastl, schreibt:

„Für die mir kürzlich zugesendeten 2 großen Gläser Haarbalsam übermache ich anliegend den Geldbetrag mit 1 fl. 48 kr. und bemerke, daß ich durch Verlust meiner Haare veranlaßt wurde, mich zu Ihrem vortrefflichen Balsam zu wenden, welcher auch den guten Erfolg mich dadurch erkennen läßt, daß meine Haare wieder ganz dicht und vollkommen werden. Mit aller Achtung zeichnet J. G. Tröstl."

Herr Alois Frank, Chirurg in Constanz, bringt zur Anzeige:

„. . . Ein Freund von mir, der in jungen Jahren sein Haupthaar größtentheils verlor, welcher jetzt 40 Jahre alt ist und schon lange Zeit eine Perücke trägt, setzte mich kürzlich in Erstaunen, als er mir sein Haupt zeigte, das nun mit einer Menge junger dichter Haare wie übersäet ist, welches er nach seiner Aussage nur Ihrem Haarbalsam zu verdanken habe, den er seit Oktober brauche, welcher Balsam daher so sehr verdient allgemein bekannt zu werden ꝛc. Alois Frank, Chirurg."

Herr C. Rehlen zum Reh in Nördlingen meldet:

„Einem meiner Freunde hat ihr Mailändischer Haarbalsam so vortreffliche Dienste geleistet, daß ich dessen Hilfe auch anspreche ꝛc. C. Rehlen zum Reh."

Herr Hilfslehrer Schander in Plankstetten macht folgende Mittheilung:

„. . . . . Zur erfreulichen Nachricht für Sie diene, daß beim hiesigen Hrn. Caplan Görlitz der mailändische Haarbalsam in vollster Kraft wirkt; denn wirklich ist ersichtlich ein ganz dichter, neuer Haarwuchs. Schander, Hilfslehrer."

Was Herr Michael Landsmann, Gränzaufseher in Pleystein, über den Haarbalsam berichtet, lautet also:

„Die kahle Stelle auf meinem Haupte hat sich bereits mit Haaren bedeckt. Da nun ich die Probe gemacht, eigene Kopfhaare durch diesen mailändischen Balsam zu erhalten, so muß ich auf Ansuchen für einen Freund, der seinen Namen nicht nennen will, 3 Gläser von Ihnen bestellen ꝛc.

Michael Landsmann, sustentirter Gränzaufseher."

Ferner schreibt Herr P. Müller, Maler in Dresden:

„. . . . . Da ich eine ungeheure Freude an der Kunst hatte, studirte ich unablässig Tage und Nächte, Jahre lang hindurch, habe aber durch die allzugroße Anstrengung seit 1½ Jahren meine Haare dergestalt verloren, daß ich jetzt eine Perücke tragen muß. Da früher ein Vetter von mir mit einem ähnlichen Uebel befallen war und durch Anwendung Ihres mailändischen Haarbalsams das Wachsen der Haare wieder wie vorher zu Stande brachte, so will ich auch Gebrauch von diesem Balsam machen und ersuche Sie, mir für 3 fl. durch die Post zu senden ꝛc. P. Müller, Maler."

Aus Münster schreibt Herr Herrmann Höttger, Kunsthändler, Folgendes:

„. . . So eben war ein Herr Hofrath Ziegler bei mir und verlangte wiederholt Haarbalsam, welchen ich ihm nicht geben konnte, weil ich erst wieder eine neue Sendung von Ihnen erwarte. Dieser Herr ist 74 Jahre alt, trägt schon seit 20 Jahren eine Perücke und jetzt hat er auf den Gebrauch Ihres Balsams den ganzen Kopf voll junger Haare, die im Wachsen zunehmen und bereits 1½ Zoll lang sind. Er wünscht nichts sehnlicher, als mit der Anwendung fortfahren zu können; ich sehe daher mit Wendung der Post Haarbalsam entgegen und mehr durch die Fuhre ꝛc. Herrmann Höttger."

Herr von Biedenfeld in Spangenberg in Kurhessen berichtet:

„Nach Anwendung des mir gesandten Haarbalsams hat das Ausfallen meiner Haupthaare offenbar aufgehört. Ich gebrauchte ihn ohne weitere Anwendung irgend einer Pomade oder Oel, blos ganz allein ꝛc.

H. von Biedenfeld, Premier-Lieutenant."

Herr Georg Friedrich Böhm, Gastwirth und Glasfabrikant in Laucha, zeigt an:
„Noch muß ich Ihnen melden, daß Ihr Haarbalsam bei einem Mädchen gute Dienste geleistet hat, welches die Haare ganz verloren hatte, und jezt sind sie schon wieder drei Zoll lang ꝛc.
Georg Friedrich Böhm."

Nicht weniger Empfehlung verdient das besonders bei der Damenwelt in großen Ehren stehende

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife gegen Leber- und andere Flecken und sonstige Hautunreinigkeiten, wovon das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel mit Zeugnissen berühmter Aerzte abgegeben wird.

Carl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Fürth die einzige Niederlage bei
N. Heidelberger, obere Königsstraße Nro. 392.

Anzeige. Einem hochverehrten Kauf- und Handelsstande, wie dem geschäzten Publikum zeige ich an, daß ich dahier die Aufnahme als Bürger und Flaschnermeister erhalten habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagender Artikel unter Versicherung möglichst billiger Preise und guter eleganter Arbeit.

Oswald Kimmel,
wohnhaft bei Christoph Kimmel,
Metzgermeister, auf dem Königsplatz.

Bäckerei-Verkauf.

Mein **Wohnhaus** dahier Nro. 415 mit **Scheuer, Stall, Holzlage, Hofraum** und zwei **Gemeinde-Theilen**, freieigen, mit realer **Bäckerei-Gerechtigkeit**, verkaufe ich aus freier Hand, und lade Kaufliebhaber dazu

auf Donnerstag den 4. März d. Jrs.,
Mittag 11 Uhr,

in das Stiftlein'sche Brauhaus dahier ein. Die Lage des Anwesens in hiesiger Stadt ist namentlich der Schwarzbäckerei sehr günstig, und gewährt einem tüchtigen Bäcker ein entsprechendes Auskommen.

Windsheim, den 22. Februar 1847.

Sebastian Spörer,
Bäckermeister.

Zu vermiethen. In einer der besten Lagen der Stadt ist eine **Wohnung** nebst **Laden** zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch ꝛc. Hofer, Schuhmacher, in Nro. 325, sucht einen **Schubkarren** zu kaufen und hat zwei **Felleisen** und einen **Schuhmacherwerkzeug** zu verkaufen.

Anzeige. Heute Abend findet bei dem Unterzeichneten ein

Streich-Quartett

statt, wozu ergebenst einladet

Paulus Kütt, zum schwarzen Adler.

Verkauf. Ein **Sopha** mit sechs **Sesseln**, ein runder **Tisch**, ein großer **Spiegel** mit **Pfeilertischchen**, alles von Nußbaumholz, werden verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Personen, welche gut beleumundet und brauchbare **Glas-Dossirer** sind, können gegen guten Verdienst auf längere Zeit beschäftigt werden. Näheres bei

Bernhard Grill.

Fürther Schrannenpreis
den 24. Februar 1847.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen		28 · 44	ge.	— · —
„ „ Korn		23 · 40	gef.	— · 20
„ „ Gerste		21 · —	gest.	1 · 28
„ „ Haber		9 · 58	gest.	— · 3

Nürnberg, den 25. Februar 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99¾			
Hamburg		89		
London		119	118¾	
Wien		120		
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105⅛		
Berlin		105¼		
Paris		94		
Lyon		93¾		
Bremen		98¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	40
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	20
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	668
Donau-Main-Kanal-Actien	79¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 34.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 27. Februar 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Betreffend den Gesundheitszustand J. k. H. der Prinzessin Luitpold sind beruhigende Nachrichten eingegangen. — Die Nachricht von der glücklichen Entbindung Ihrer kais. Hoheit der Frau Großfürstin Herzogin von Leuchtenberg von einem Prinzen ist mittelst Kurier aus Petersburg nun dahier eingetroffen.

— Dienstesnachrichten: Der Unterlieutenant P. v. Adelsheim ist in die Zahl der Kammerjunker aufgenommen, die bei dem k. Justiz-Ministerium erledigte Stelle eines geheimen Sekretärs dem Kanzlei-Sekretär bei dem genannten Ministerium, G. Stieber, übertragen, und die sich hierdurch eröffnende Stelle dem Funktionär im gedachten Ministerium, G. A. Hänlein, verliehen; der Regierungs-Registrator F. X. Mahrer zu Augsburg für immer in den Ruhestand versezt und denselben der Rang und Titel eines k. Rathes verliehen; der Revierförster zu Ettal, M. Hönig, zum Forstmeister in Partenkirchen befördert, und auf dessen Stelle der Revierförster zu Partenkirchen, J. Bomhard versezt; die eröffnete Stelle eines zweiten Assessors bei dem Landgerichte Lindau, dem Accessisten F. von Baur-Breitenfeld verliehen; die zwei im Kreis-Medizinal-Ausschusse zu Bayreuth erledigten Funktionen ärztlicher Mitglieder dem med. Dr. G. Fischer, k. Kreis- und Stadtgerichtsarzte zu Bayreuth und dem praktischen Arzte Dr. E. Kölle alldort übertragen; zum Offizianten bei der Central-Staats-Kasse der Offiziant der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse Würzburg, Ch. Stullenrauch, und an dessen Stelle der Funktionär bei der Central-Staats-Kasse, L. Fahrer, ernannt; der Rentbeamte L. Hilger in Homburg, zum Rentamt Kandel, dann der Forstmeister zu Waldfischbach, W. H. Zebelein, auf das Forstamt Wunsiedel versezt und dessen Stelle dem Revierförster zu Ebrach, H. Ch. Pausch verliehen. — Ferner ist dem Leibgarde-Hartschier M. Höhnlein die Ehrenmünze des k. b. Ludwigsordens verliehen und dem k. Hofschauspieler und Regisseur F. Dahn aus Berlin, das Indigenat des Königreichs ertheilt.

— Der Chorregent F. X. Schmidt von Ingolstadt hat die erledigte Stelle eines Kapellmeisters an der Metropolitankirche zu München erhalten.

— Die Stelle des rechtskundigen ersten Bürgermeisters der Stadt Augsburg ist zur Besetzung ausgeschrieben. Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt bis zu 3000 fl. verbunden, wovon 1200 fl. den Standesgehalt, und die zur Ergänzung bis zu 3000 fl. erforderliche weitere Summe den Funktions-Gehalt bilden.

— Der frühere kgl. griechische Aktuar 1ster Klasse seitheriger Funkt. bei der kgl. Kanalbau-Inspektion J. Ch. G. Vies, ist zum Registrator bei der kgl. Regierung Schwaben und Neuburg ernannt worden. (N. K.)

— Laut Nachrichten aus Regensburg, ist dortselbst der kgl. Gensdarmerie-Oberlieutenant Arter gestorben.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 20. Febr. Weizen 29 fl. 18 kr., Korn 23 fl. 58 kr., Haber 9 fl. 33 kr., Gerste 20 fl. 46 kr.

— Treuchtlingen, 20. Febr. Vier Personen von hier kehrten gestern auf einem Getreidewagen von der Schranne in W. zurück. Der aus seinen Ufern getretene Altmühl-Fluß hatte die Straße so stark überfluthet, daß die Pferde dieselbe verfehlten, und in einen Abgrund geriethen. Hier sahen sich nun auf einmal Alle dem furchtbaren Elemente Preis gegeben. Zwei dieser Unglücklichen retteten sich auf wunderbare Weise: Melber Fried. Wüst aber, Vater von fünf Kindern, und Karl Schnitzlein, der einzige Sohn seiner Eltern, fanden sammt den Pferden in den Wellen des Wassers ein schauerliches Grab.

— Die Bayreuther Zeitung schreibt: Vor einigen Monaten war die ganze Bevölkerung von Obergrombach in Bewegung. Als nämlich der Erzbischof von der Firmelung zurückkehrend, den Ort passirte, schmückten die israelitischen Einwohner ebensowohl als ihre katholischen Nachbarn ihre Häuser. Hingegen räumten die christlichen Einwohner desselben Ortes, nachdem sie sich ein neues Gotteshaus gebaut hatten, ihren israelitischen Mitbürgern ihre alte Kirche ein, woraus sich diese eine prächtige Synagoge machten. Bei der Einweihung derselben schmückten die Christen ihre

Häuser, der Pfarrer und der ganze Stadtrath schlossen sich dem Zuge an, alle Einwohner ruhten von ihrer Arbeit und selbst nicht das Rollen eines Wagens durfte die Feier stören.

— Neustadt a. d. H. Der Plan der Regierung eine Art Sicherheitsgarde für die Pfalz zu errichten scheint auf Hindernisse zu stoßen. Die zu jenem Zwecke von unserer Stadt auf das Rathhaus beschiedenen jungen Bürger, (etwa 60) haben einstimmig erklärt, daß ihre Geschäfte nicht erlauben derartige Dienste zu thun.

— Großbritannien. O'Connell ist längere Zeit schon unpäßlich, eben so unpäßlich aber auch die Repealrente, welche in der lezten Woche nur 29 Pfund Sterl. betrug. Gelehrte sind im Zweifel, ob und wie diese beiden Unpäßlichkeiten von einander abhängen.

— London. Die brittische Regierung sieht mit scharfem Auge auf die jetzige Lage Portugals, und wünscht vor Allem, die Königin Donna Maria auf ihrem Throne befestiget, denn sobald Don Miguel oder eine für ihn handelnde Parthei auftreten werde, würden Verträge ins Leben gerufen werden, die England verpflichten der portugisischen Regierung auf ihr Verlangen Truppen zu liefern. Daß das Inkrafttreten dieser Verträge von England verhütet werden möchte, läßt sich wohl leicht denken.

— Man hat jezt in England angefangen den Schwefeläther auch beim Beschlagen störriger Pferde anzuwenden.

— Gerüchte aus Paris. Falls Guizot sich genöthigt sehen würde aus dem Cabinete zu scheiden, würde Duchatel das Portefeuille d. a. A. übernehmen. Duchatel würde zu einer Verzichtleistung der Infantin Luisa auf ihre Thronfolgrechte in Spanien stimmen. Lord Normanby wird von dem Botschafterposten in Paris abberufen und zum Gouverneur einer der wichtigsten Kolonien Großbritanniens ernannt werden.

— Die französische Regierung kann auf den Eisenbahnen ein Korps von 50,000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie in weniger als einem Tage von Paris nach Straßburg, von Lille nach Brest oder Nantes u. s. w. kommen lassen.

— Aus dem Elsaß wird geschrieben, daß man dorten nun wieder fröhlich aufzuathmen beginnt. Die Getreidepreise gehen auf allen Märkten bedeutend herunter.

— Die neuesten Nachrichten aus Algier melden, daß El Guerib, der gefürchtete Lieutenant Bu Mazas, von den Stämmen des Dahara selbst an die Franzosen ausgeliefert worden ist. Solche Fälle, die jezt sehr häufig vorkommen, zeigen, daß die Araber des Krieges müde sind.

— Die würtembergische Kammer hat der Staatsregierung 2½ Millionen Gulden aus den Ueberschüssen der Jahre 1845/47 zur Abhilfe der Noth angeboten. Davon solle etwa eine Million zum Ankauf von Getreide im Ausland, 250,000 an den Centralwohlthätigkeitsverein, 800,000 zur Vermehrung von öffentlichen Arbeiten, 500,000 zur Anlegung von vermehrten Culturen, Waldwegen u. s. w. verwendet werden. Es wurde auch an die Regierung der Antrag gestellt, daß sie erwägen möge, wie die schon lange gewünschte Ablösung der Staatszehnten beschleunigt und der Verkauf entbehrlicher Grundstücke und Staatsgewerbe bewerkstelligt werden könne.

— Die Antwort der Regierung von Würtemberg auf die Bitte der Kammer in betreff der Preßverhältnisse, spricht sich am Ende dahin aus, daß eine Aenderung der Censur nur mittelst einer Aenderung der Bundesgesetzgebung über die Presse möglich sei ꝛc.

— In Württemberg ist die zollfreie Einfuhr von Reis, nach Maßgabe der unter den Zollvereinsregierungen bestehenden Vereinbarungen, bis Ende September 1847 gestattet.

— Kassel. So eben wird eine Verordnung veröffentlicht, wonach der Betrieb der Branntweinbrennereien im ganzen Lande für die Dauer von drei Monaten eingestellt werden muß. Man rechnet, daß in Kurhessen täglich an Getreide und Kortoffeln so viel zur Fertigung von Branntwein verbraucht wird, als 400,000 Seelen, also mehr als die Hälfte der Bevölkerung, zu ihrer Ernährung bedürfen.

— In Leipzig will man wissen, daß die zollvereinsländischen Gläubiger der durch die Einverleibung ruinirter Krakauer Kaufleute, an Preußen, als diplomatischen Vertreter des Zollvereins, das Gesuch stellen werden, daß es Oesterreich für die Ausstände und Verluste verantwortlich mache, welche diesseitige Staatsangehörige erleiden.

— Die „Presse und der Konstitutionel" bringen die Nachricht, daß das preußische Cabinet der von der englischen Regierung betreffs der Erbfolge der Herzogin von Montpensier ausgesprochenen Protestation beigetreten sei. (?)

— Berlin. Die tollkühnen Polen sollen wieder Etwas im Schilde führen, was die Behörden zu sehr ernster Vorsicht veranlaßt habe.

— Den Truppenanhäufungen an der österreichisch und preußischen Gränze Polens wurde bisher ganz ruhig beobachtend zugesehen, ohne den bestimmten Zweck zu erforschen. Oesterreich hat nun die Rolle des ruhigen Beobachters aufgegeben und ist ernsthaft beschäftigt die Armee mobil zu machen.

— Krakau. Vor einigen Tagen ist an der preußischen Gränze zwischen preußischen Schmugglern und diesseitigen Gränzjägern zu einem sehr hitzigen und blutigen Gefechte gekommen, worin ein Gränzjäger das Leben verloren hat.

— Der Kaiser von Rußland soll alle weitere Getreide-Ausfuhr aus seinen Staaten verboten haben.

— Es wird versichert, daß in den von den Russen besezten Distrikten Circasiens eine Insurrection ausgebrochen sei; die von den Eingebornen angegriffenen kaiserlichen Truppen hätten sich genöthigt gesehen, sich in den Festungen einzuschließen.

— Konstantinopel, 4. Febr. Seit etwa 2 Wochen leben wir hier in beständiger Angst vor dem Feuer; denn Tag für Tag erschallt der Feuerruf ein- auch zwei- bis dreimal. Gestern Nachmittag brannten wieder gegen 100 Häuser in Skutari ab. Den bei dem Brand hier in Pera erlittenen Verlust schäzt man auf 2 Millionen Franken.

— Bei Lloyd's ist die betrübende Nachricht eingelaufen, daß der „Cerole" ein Emigrantenschiff von 400 Tonnen Gehalt, mit 120 englischen und französischen Passagieren an Bord auf dem Weg von Bordeaux nach New-Orleans am 19. Dez. v. Jrs. an der Küste von Cuba gescheidert. Ueber 50 Menschen kamen dabei in den Wellen um, darunter der Capitän Cayal, 18 Frauen und 20 Kinder.

Allerlei.

Die „Maulaufreissia," deren lezten Ballzettel wir mitgetheilt, hat nun folgendes Fasten-Pogramm erlassen: 1) Conzert des Herrn Dumiani auf seiner neuerfundenen Heugabel-Harmonika; unter Mitwirkung bedeutender künstlerischer Schwächen. — 2) Schwefelätherische Vorlesung des Dr. Auweh, über seine Erfindung, aus zusammengeschlagenen Maßkrügen ein gesundes und nahrhaftes Brod zu erzielen. (Die Vorlesung wird in Druck gegeben, und dieß ist ein Druck zum Besten der Armen.)

— Ein Gläubiger begegnete jüngst seinem Schuldner auf der Straße und bat denselben sehr dringend um endliche Befriedigung. Der Schuldner aber fuhr zornig auf und schrie den andern an. „Lassen Sie mich in Ruhe, Sie impertinenter Mensch! Meinen Sie ich bin Ihnen allein schuldig?"

— Der dießjährige Pariser Faschings-Ochse hieß Montechristo. Er wurde mit Blumen geziert, und erst dem Hofe, dann den Ministern und andern hohen Personen gezeigt. Als er zum diplomatischen Corps kam, soll er der Entente cordial wiederholt die Hörner gezeigt haben. Unter den Ministern hatte Montechristo viele Aehnlichkeit mit dem Budget; jeder betrachtete ihn in der Hoffnung etwas davon zu bekommen. (M. T.)

Auf „Klage und Trost."

(Fürther Tagbl. Nro. 32, Mittwoch den 24. Febr. 1847.)

Hoffnung und Vertrauen.

„Wolken, ihr am Himmelsbogen,
Eilet, ach eilt nicht so sehr!"
Und sie fühlen sich gezogen
Zu dem Chore mehr und mehr.

„„Klagt es uns nicht und den Lüften
Was verloren Ihr am —,
Laßt ihn auf den fernen Triften
Winden an der Tonkunst Kranz.""

„„Nehmt die Gegenwart, die neue,
Stählet Euch mit Kraft und Muth,
Harret aus in Lieb und Treue,
Wie sich's ziemet deutschem Blut.""

„„Harmonie wird dann erfüllen
Euren Sang und Euer Herz,
Forte und Piano stillen
Eure Sehnsucht, Euren Schmerz.""

„„Habt Vertrauen Eins zum Andern,
Sprecht stets, wie's um's Herz Euch ist,
Dann wird schnell der Unmuth wandern
Und das Herbe wird versüßt!""

„„Kraft und Füll ist Euch gegeben,
Herz und Bildung allzumal:
Wendet's an in Eurem Streben,
Wuchert mit dem Kapital!""

So die Wolken — und sie ziehen
Stille hin zum fernen Strand,
Doch an ihrem Saume glühen:
„„Heil dem treuen Sängerband!""

Kunstnotiz.

Ein Augenzeuge, der in Wien das Wachsfiguren-Cabinet und Cosmorama des Herrn Karl Knie selbst gesehen hat, macht die hiesigen Bewohner auf dieses glänzend ausgestattete Cabinet aufmerksam, welches überall im In- und Auslande den einstimmigen Beifall erntete. Dasselbe wird nächster Tage im Saale des schwarzen Kreuzes eröffnet werden.

Ein Freund der Kunst.

Theater.

Sonnabend, den 20. Februar. „Der Schmuck." Zeitgemälde in 4 Aufzügen v. T. v. S—g—n. Wer auch der Verfasser dieses Schmuckes ist, so ist es wohlgethan den Namen nicht zu nennen, einen Lorbeer bringt er nicht, wohl aber etwas ganz Anderes. Es ist eine unzeitig abgefallene Frucht, die man hätte sollen liegen lassen, das wäre vielleicht dieses Schmuckes einzige gute Seite gewesen. Gespielt wurde von allen Mitwirkenden mit gleichem Fleiße, man sah es offenbar, das allgemeine Bemühen aus jenem „Nichts" Etwas zu machen, und das ist gleich lobenswerth, ob's gelingt

oder nicht. Hierauf: „Reich an Liebe, oder Nur fünf Gulden." Lustspiel in 1 Aufzug nach dem Franz. von Börnstein. In einer Fabrik wie die Börnstein'sche, wo es so fleißig und flink darauf los geht, wird natürlich auch ordinäres Zeug gefertigt, und so muß man diese „fünf Gulden" eben auch annehmen. Wir waren jedenfalls heute besser daran als die Schauspieler, wir brauchten doch nur zu sehen und zu hören, diese aber mußten auch mitthun, und das war eine Aufgabe, die ich Niemand wünsche. Emil.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 11. März l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, verkauft die unterfertigte Verwaltungsbehörde mehrere Parthien **Dinkel** und **Haber** und ladet Kaufsliebhaber hierzu ein.

Windsheim, den 22. Februar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland.

Beck.

Casino.

Sonntag, den 28. Februar:

Musikalische Abendunterhaltung.

Beginn: 8 Uhr.

Fürth, den 25. Februar 1847.

Die Vorstände.

Anzeige. Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er nicht nur alle Arten **Uhren** reparirt, sondern auch solche in gebrauchtem Zustande kauft, und nach gründlicher Reparatur wieder zu vertauschen oder zu verkaufen sucht.

Daniel Johann Teschner,
Uhrmacher,
in der neuen Gasse Nro. 342.

Anzeige. Nächsten Sonntag produzirt sich bei dem Unterzeichneten das

Streich-Quartett

„Otto", wozu ergebenst einladet

Horn, Gastwirth zum wilden Mann.

Die Vorträge beginnen präzis 7 Uhr.

Gesuch. Ein **Glas-** oder **Silberschrank** von Nußbaumholz, ein dergleichen **Tisch** und sechs **Rohrstühle** oder **Sessel**, sowie zwei guterhaltene wollene oder abgenähte **Bettdecken** werden zu kaufen gesucht. Auskunft wird ertheilt: Theaterstraße Nro. 230 (I. Bzrks.)

Offerte. Personen, welche gut beleumundet und brauchbare **Glas-Dossirer** sind, können gegen guten Verdienst auf längere Zeit beschäftigt werden. Näheres bei

Bernhard Grill.



Sonntag, den 28. Februar,

grosse brillante

Vorstellungen

der Tänzer-Familie

Knie aus Wien.

Anzeige. Ein **Cosmorama** und **Wachsfiguren-Cabinet** ist vom 28. Febr. bis Montag den 1. März im Saale zum schwarzen Kreuz zu sehen. Um zahlreichen Besuch bittet

Karl Knie,
Inhaber des Cabinets.

Verkauf. Ein **Sopha** mit sechs **Sesseln**, ein runder **Tisch**, ein großer **Spiegel** mit **Pfeilertischchen**, alles von Nußbaumholz, werden verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei Stunden von Fürth sind 20 Klafter **Fohrenholz**, 2000 **Stubert** und 18 Klafter **Stöcke** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

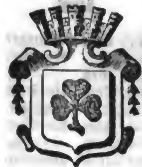
Verkauf. Ein zweispänniger dritthalbzölliger **Wagen** ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei neue **Weberstühle** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Wohnungen** zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Lotterie: 3. 22. 6. 65. 68.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 35.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 2. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Briefe aus Palermo melden, daß die Ueberfahrt Sr. K. Hoh. des Kronprinzen von Messina nach Griechenland auf den 10. März festgesezt sei.

— Die A. A. Ztg. berichtet aus Florenz, daß in dem Krankheitszustand der Prinzessin Luitpold eine bedeutende Besserung eingetreten sei.

— München, 24. Febr. Diesen Mittag fand die feierliche Taufe der am 22. d. M. gebornen Prinzessin, Tochter Sr. K. H. des Herzogs Max in Bayern, statt, bei welcher Feier JJ. MM. der König und die Königin mit den hier anwesenden höchsten Herrschaften gegenwärtig waren. Die Stelle der abwesenden Pathin, Kaiserin Mutter von Oesterreich Maj., vertrat J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg. Die Neugeborne erhielt den Namen Charlotte beigelegt.

— München, 20. Febr. Die Kölner Ztg. sagt über Hrn. v. Zenetti: Die Wahl des Königs ist auf einen Beamten gefallen, dessen Name gelegentlich des lezten Landtages häufig genannt wurde. Daß Hr. v. Zenetti, dessen Ernennung zum Staatsrathe im ordentlichen Dienste und zum Verweser des Ministeriums des Innern mit vollem Ministergehalte schon vorgestern erfolgt ist, zu den ausgezeichnetsten Administrativ-Beamten in Bayern gehört, unterliegt keinem Zweifel, und eben so wenig, daß er als Mensch und Familienvater die allseitigste Achtung genießt.

— Se. Maj. der König haben geruht, dem Generalmajor und Brigadier der 3. Armeedivision Freiherrn von Hohenhausen vom 1. März an das Portefeuille des Kriegsministeriums zu übertragen.

— München. Durch allerhöchstes Signat ist der seitherige k. Polizei-Oberkommissär, X. Mark, zum Direktor der kgl. Polizei befördert worden.

— Der Magistrat zu Augsburg hat bekanntlich eine Bäckerei errichtet, aus welcher dem Gesammtpublikum das Brod zu billigerem Preise abgegeben wird. Diese Bäckerei liefert sehr reines, kräftiges und wohlschmeckendes Brod und ist deßhalb so beliebt, daß jezt täglich 4mal in derselben gebacken werden muß.

— Die Augsburger Schranne am 26. Februar war so stark befahren wie seit langer Zeit keine es war.

— Die Dampfschifffahrtsgesellschaft von Linz nach Regensburg beabsichtigt mit nächstem Frühjahr ihrem Unternehmen eine größere Ausdehnung zu geben und die Zahl ihrer Boote um einige zu vermehren. Ebenso soll eine baldige und durchgreifende Korrektur des Flußbettes vorgenommen werden.

— Der Rechtspraktikant Martin in Weidenburg wurde zum Landgerichts-Aktuar in Burgebrach ernannt.

— Der Rechtspraktikant Bracker in Bayreuth ist zum Gerichtshalter des Patrimonialgerichts in Haidhof ernannt.

— Der k. Postmeister Andry zu Bayreuth ist mit Tod abgegangen.

— Se. Maj. der König haben die Wahl des ordentl. Prof. Dr. Helm zum Senator der Universität Würzburg für das Studienjahr 1846/47 an die durch den Rücktritt des bisherigen ordentl. Prof. Dr. Reißmann erledigte Stelle zu genehmigen geruht.

— Die erledigte Advokatenstelle zu Aschaffenburg, ist dem Advokaten K. Dilg in Orb verliehen worden.

Das niederländische Schiff „Amsterdam und Wien" ist mit noch zwei Schiffen und vier Nachen auf seiner zweiten Fahrt mit einer Ladung von 3015 Ctr. 46 Pfd. Eisenbestandtheilen zur Kettenbrücke in Pesth in Aschaffenburg eingetroffen, und wird die weitere Fahrt über den Ludwigskanal nach dem Bestimmungsorte Pesth fortsetzen.

— Speyer, 24. Febr. Die erste Lieferung des von der Regierung im Auslande angekauf-

ten Getreides, etwa 1500 Hectoliter, wird übermorgen in Ludwigshafen eintreffen.

— Wie man aus London erfährt, ließ Lord John Russell dem franz. Botschafter Graf St. Aulaire zu sich bitten und erklärte ihm, daß das englische Kabinet die Solidarität aller Schritte seines Botschafters Lord Normanby auf sich nehme und demselben, da er persönlich beleidiget sei, auch nicht verhindern wolle Genugthuung zu suchen. Graf St. Aulaire, dem diese Erklärung ganz unverhofft kam, warf sich in die Brust — und schwieg.

— In Liverpool ist die Nachricht von der Blokade von Laguna durch die Nordamerikaner eingetroffen.

Paris, 23. Febr. Der König der Belgier ist gestern, wie es heißt, auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs der Franzosen, hier angekommen. Man sieht neuen „Versöhnungsmaßregeln" entgegen.

— Paris. Die Pairskammer hat mit Stimmeneinhelligkeit den Gesetzentwurf für Bewilligung eines außerordentlichen Credits zur Unterstützung von Wohlthätigkeitsanstalten angenommen.

— In der Gemeinde St. Antoine, (Frankreich) hat sich der seltsame Fall ereignet, daß drei miteinander kämpfende Stiere in die Schulstube drangen, wo vierzig Kinder versammelt waren, und da ihren Kampf fortsezten. Die Geistesgegenwart des Lehrers, der die Kinder einzeln unter den Füßen der wüthenden Thiere hervorzog, und selbe zum Fenster hinaus in den Garten warf, rettete den Kleinen, die glücklicherweise nur unbedeutende Beschädigungen erhielten, das Leben.

— In Arles (im südlichen Frankreich) hörte der Todtengräber, welcher eben das Grab eines Kindes ausfüllte, einen Schrei aus dem Sarge. Als man den Deckel abnahm, fand man das Kind wirklich noch am Leben; jezt ist es vollkommen hergestellt.

— Rom. Der Advokat Galetti, welcher als Revolutionär zu ewigem Gefängniß verurtheilt gewesen war, ist jezt nach Bologna zurückgekehrt, um von Neuem dort als Advokat aufzutreten. Bei seiner Danksagungs-Audienz hat er dem Papste eine im Kerker ausgearbeitete Schrift über das römische Hypothekenwesen übergeben, für das ihm Papst Pius IX. die große goldene Medaille verliehen hat.

— Aus Bern schreibt man, daß zu Wimmis durch den Sturz einer Schneelavine vom Riesen 15 mit Holzschlagen beschäftigte Männer erschlagen wurden.

— Aus Württemberg verlautet wieder viel von Auswanderungen nach Nordamerika. So bereitet sich z. B. eine Gesellschaft intelligenter und nicht vermögensloser Bürger in Stuttgart zu einer Auswanderung nach einem besonderen Plane vor.

— Pforzheim 20. Febr. Gestern erhielten die Dissidenten ihre Bestätigung als Verein des Leipziger Glaubensbekenntnisses, womit zugleich die ihres Geistlichen verknüpft ist.

— Zu Mannheim hat sich ein Verein auf gegenseitige gründliche Belehrung und Verständigung in Sachen der Religion gebildet.

— Herr Pfarrer Floß aus Magdeburg ist von der Dissidentengemeinde zu Frankfurt zum Prediger gewählt worden.

— Dresden, 23. Febr. Die 2. Kammer nahm heute den Deputationsantrag: „Der hohen Staatsregierung Vollmacht zu ertheilen zu Fortführung nnd Vollendung der sächsisch-bayerschen Eisenbahn, wie zur Uebernahme ihres Betriebes für Staatsrechnung", gegen 6 Stimmen an.

— Der Fabrik-Inspektor Kühn in Meißen will alle Feuerlösch-Anstalten entbehrlich gemacht wissen durch eine von ihm angegebene, chemisch gefüllte Patrone, die man nur ins Feuer werfen darf, um es sofort zu ersticken. Dieselbe soll nämlich theils durch Vernichtung der Lebensluft der den Brand umgebenden Atmosphäre, theils durch den gleichzeitig erregten dicken Qualm wirken, der gleichsam die Wurzeln des Feuers im Nu tödte.

— Prof. Schaumann zu Göttingen ist einem Rufe nach Jena gefolgt.

— Berlin. Die Verhandlungen wegen der in der Akademie der Wissenschaften von Hrn. Fr. v. Raumer gehaltenen Rede, haben sich so ziemlich zu Gunsten Raumers erlediget. Doch will man mit Bestimmtheit wissen, daß der König keine Sitzung der Akademie ferner besuchen werde.

— Einem Berichte des M. J. zur Folge erwartet man in Berlin allgemein, daß die Majorität der Abgeordneten sich mit dem im April zu eröffnenden Landtag gegen die Gesetze vom 3. Febr. erheben werde.

— Düsseldorf, 22. Febr. Heute Morgen wurde von den Brückenwärtern unterhalb des Brückenhafens eine männliche nackte Leiche gefunden. Derselben fehlt der Kopf, beide Arme unterhalb der Ellenbogen und beide Beine unterhalb der Knie. Die Brust ist ganz aufgerissen, so daß man die Rippen sehen kann. Die Leiche ist unter Aufsicht gestellt und der betreffenden Behörde die Anzeige gemacht. (W. A.)

— Bei Magdeburg gerieth eine aus sechs Personen bestehende Familie, welche nach Hause fuhr, in einen hochangeschwollenen Bach, der Wagen schlug um, und vier Personen ertranken.

— Aus Königsberg berichtet man von einer sehr trüben Stimmung, hervorgerufen durch das kgl. Patent. Zwar ist man abgeneigt sol-

cher Stimmung irgend einen Ausdruck zu geben, aber so viel steht fest, daß Deputirte nach Berlin abgehen werden.

— Braunschweig. Der für uns seit lange ruhende Herzog Karl scheint sich auf ein Mal wieder rühren zu wollen. In unsern Staaten sind nun plötzlich eine Masse Proklamationen mit seiner Unterschrift verbreitet worden, welche vor dem Ankauf der Domänen warnen und selbst Drohungen gegen den Herzog Wilhelm und das Ministerium aussprechen. Man ist dem Verbreiter solcher Proklamationen noch nicht auf die Spur gekommen, fürchtet auch gar nichts, da von einer Sympathie für weiland Herzog Karl keine Spur vorhanden ist.

In Oesterreich wird das Offizierkorps von nun an verpflichtet, sich den Schnurbart wachsen zu lassen. Man will diese Entschließung mit den Truppenbewegungen in Polen in Verbindung bringen. —

— Von Wien nach New-York kann man jezt unausgesezt mit Dampf reisen. Von Wien nach Prag auf der Eisenbahn, von dort nach Dresden auf der Moldau und Elbe mittelst Dampfschiff. Von da über Magdeburg und Berlin bis Hamburg mittelst Dampfwagen und von Hamburg bis New-York (oder London) abermals mit Dampfschiff.

— Ueber die Todtenfeier Babynski's meldet die D. Z.: Die kriegsrechtliche Hinrichtung von Babynski hat den erwarteten Erfolg der Einschüchterung und Abschreckung der Polen nicht gehabt, vielmehr wird der Mörder jezt als Märtyrer der polnischen Freiheit dargestellt und mit seinem Andenken solche Verehrung getrieben, daß die Polizei sich veranlaßt gesehen einzuschreiten.

— Die griechisch-türkische Differenz hat eine sehr ernste Wendung genommen, und von Seiten der türkischen Pforte sollen der griechischen Regierung Bedingnisse gemacht worden sein, aus welchen nur die Gesandten der Großmächte in Konstantinopel, das für die griechische Regierung Verletzende zu nehmen im Stande waren. Ferner erzählt man sich in Athen, daß der kgl. franz. Gesandte Hr. Sabatier, welcher zwei des Mordes verdächtige Griechen, an denen man aber beim Verhör keine Schuld fand, vor der Tortur schützen wollte, in ernste Verwicklungen mit dem fanatischen Pöbel zu Konstantinopel gerathen sei. Man versuchte in sein Hotel zu dringen und es entspann sich ein Kampf mit der Dienerschaft, bei welchen mehrere Flintenschüsse auf den Konsul abgefeuert wurden.

Eingesandt.

Freunde der Musik machen die Herren Grobe und Erdmannsdörfer in Nürnberg aufmerksam, die in Nürnberg so beifällig aufgenommenen abonnirten musikalischen Abendunterhaltungen auch hier einzuführen, wozu sich der Casino-Saal bei Herrn Reindel, an der Eisenbahn, am besten eignen würde. An zahlreicher Theilnahme dürfte es wohl nicht fehlen.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 5. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werden in diesseitiger Stadtwaldung und zwar in dem Forstorte, das abgebrannte Holz, eine Parthie **ganzfüdrige, halbfüdrige** und **Dreylings-Baustämme**, dann 36 Haufen **Fohrengestänge** öffentlich meistbietend verkauft und hierzu Kaufsliebhaber eingeladen.

Fürth, den 1. März 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 11. März l. Jrs., Vormittags 9 Uhr,

verkauft die unterfertigte Verwaltungsbehörde mehrere Parthien **Dinkel** und **Haber** und ladet Kaufsliebhaber hierzu ein.

Windsheim, den 22. Februar 1847.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland.

Beck.

Verkauf. Würzburger **Schleifsteine** von der besten Sorte, 12 bis 18 Zoll hoch, welche sich hauptsächlich für Drechsler und Schreiner eignen, sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei **Verschläge** sind zu verkaufen bei Heinrich, Bäcker, in der neuen Gasse.

Gesuch. Ein **Rock**, für einen Confirmanden tauglich, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine kupferne **Wage** und ein **Auslegekasten** werden zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Verlorenes. Von der Kanalbrücke bis zum Frauenthor hat ein armer Dienstknecht **20 fl.** in zwei Rollen verloren. Der redliche Finder wird gebeten solche gegen ein Douceur bei der Redaktion abzugeben.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Wohnungen** zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. In Nro. 163 ist ein schöner **Zins** zu verlassen.

Haus- und Bierwirthschafts-Verkauf.

Ein ganz solid gebautes **Haus**, in sehr guter Lage der Stadt Nürnberg, darauf eine frequente und beliebte reale **Bierwirthschaft** mit **Pfenferei** betrieben wird, und das zugleich gute Miethe trägt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt, durch das allgem. Com.-Büreau von

H. A. Goetz in Nürnberg,
Lit. S. Nr. 771.

Anzeige. Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er nicht nur alle Arten **Uhren** selbst verfertigt und reparirt, sondern auch solche im gebrauchten Zustande kauft, und nach gründlicher Reparatur wieder zu verkaufen oder zu vertauschen sucht.

Daniel Johann Teschner,
Uhrmacher,
in der neuen Gasse Nro. 342.

Haus-Verkauf.

Aus Auftrag der Besitzerin verkauft Unterzeichneter das in der Ludwigsstraße liegende, mit Lit. L. Nro. 410 bezeichnete **Haus**, bestehend aus einem **Vorder-, Mittel-** und **Hintergebände**, enthaltend:

2 Keller, 2 Haustennen, Hofraum, Pferdestall, Remise, Dungstätte, 1 Gewölbe mit Waschgelegenheit, 9 Zimmer, 2 Alkove, 5 Kammern, 4 Küchen, mehrere Vorplätze und Abtritte, im Vorderhaus 5 und im Hinterhaus 8 aufeinander stehende Böden.

Hierzu ist Termin auf

Mittwoch, den 3. März l. Jrs.,
Nachmittags von 2 — 5 Uhr,

im Hause Lit. L. Nro. 341 in der Carolinenstraße anberaumt, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Einsicht von dem Hause kann täglich durch die in demselben (3te Etage) wohnende Frau Registratorin Leges genommen werden.

Nürnberg, den 27. Februar 1847.

J. J. Pfeiffer jun.,
Commissionär.

Böhmische Steinkohlen

sind wieder angekommen bei

Scharff.

Gelegenheit nach Bremen. Am 15. März, 15. April und 15. Mai fahren **Wagen** von mir nach Bremen ab, wozu ich noch Personen und Effekten aufnehmen kann.

Georg Michael Geißendörfer,
von Ergedheim, k. Ldg. Uffenheim.

Bäckerei-Verkauf.

Mein **Wohnhaus** dahier Nro. 415 **mit Scheuer, Stall, Holzlage, Hofraum** und zwei **Gemeinde-Theilen**, freieigen, mit realer **Bäckerei-Gerechtigkeit**, verkaufe ich aus freier Hand, und lade Kaufliebhaber dazu

auf Donnerstag den 4. März d. Jrs.,
Mittag 11 Uhr,

in das Stiftlein'sche Brauhaus dahier ein. Die Lage des Anwesens in hiesiger Stadt ist namentlich der Schwarzbäckerei sehr günstig, und gewährt einem tüchtigen Bäcker ein entsprechendes Auskommen.

Windsheim, den 22. Februar 1847.

Sebastian Spörer,
Bäckermeister.

Zu vermiethen. Eine große **Wohnung** nebst **Gewölbe, Stallung** und **Remise**, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 21. bis 27. Februar 1847.

Tag					fl.	kr.
Sonntag,	21.	Februar	1481	Personen	171	15
Montag,	22.	„	1076	„	121	—
Dienstag,	23.	„	1111	„	124	9
Mittwoch,	24.	„	983	„	112	9
Donnerstag,	25.	„	1106	„	124	18
Freitag,	26.	„	977	„	110	18
Sonnabend,	27.	„	837	„	92	51
			7571	„	856	—

Nürnberg, den 1. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99¾			
Hamburg		89		
London		119	118¾	
Wien		120		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris		94	93¼	
Lyon	94			
Bremen		98¾		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	29
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	668
Donau-Main-Kanal-Actien	79¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heuberer, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 36.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 3. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Febr. Die A. Allg. Ztg. schreibt: Se. Maj. der König hat geruht, dem Präsidenten der Regierung von Oberbayern, Staatsrath v. Hörmann, seinem Ansuchen zufolge den Ruhestand zu ertheilen, und an dessen Stelle den Präsidenten der Regierung von Mittelfranken, Frhrn. v. Andrian-Werburg hieher zu versetzen, an des lezteren Stelle aber den Ministerialrath im Ministerium des Innern, v. Voltz, zum Präsidenten der Regierung von Mittelfranken zu ernennen. — Wie man vernimmt, ist Graf v. Seinsheim seinem Ansuchen gemäß seiner Stelle als Finanzminister enthoben, verbleibt jedoch Staatsrath im ordentlichen Dienst. Das Portefeuille des Finanzministeriums sowie jenes des Innern für kirchliche Angelegenheiten ist dem bisherigen Präsidenten der Regierung von Oberpfalz und Regensburg, Frhn. v. Zu-Rhein, übertragen, und an dessen Stelle der bisherige provisorische Minister der Justiz und des Innern für geistliche Angelegenheiten Frhr. v. Schrenk zum Regierungspräsidenten in Regensburg ernannt.

— In dem nun erschienenen Landrathsabschied für Niederbayern wird dem Landrathe rühmlichste Anerkennung für die Erledigung der ihm übertragenen Geschäfte von Sr. Maj. dem Könige ausgesprochen.

— Von der Größe der englischen Staatsschuld kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß die jährlichen Zinsen dafür 368 Millionen Gulden betragen. Und doch, sagt der Schatzkanzler, ist die Finanzlage des Landes eine günstige.

— Die Bill für die Errichtung einer Kettenbrücke über den Niagarafluß hat die Genehmigung der Königin von England erhalten. Diese Brücke wird 800 Fuß lang werden und 200 Fuß über dem Spiegel des Flusses wegführen.

— Das englische Parlament sowohl als die Regierung haben sich endlich überzeugt, daß Irland ein todtkranker Patient ist. Aber auch die besten Aerzte wissen nicht wie sie ihm gründlich helfen sollen, da das bisherige Mittel, ihn seiner Natur zu überlassen, ebenso wie alle halben Mittel sich nur als gefährlich zeigen.

— Zu Boston hat am 21. Jan. eine Feuersbrunst etwa 100 Häuser in Asche gelegt, welche größtentheils von armen irländischen Familien bewohnt waren, die nun obdachlos sind.

— Die französische Deputirtenkammer hat weitere 4 Mill. Frs. zur Verstärkung der inländischen Militärmannschaft bewilligt. Die allgemeine Theurung ruft dort solche Vorsichtsmaßregeln hervor.

— Das „Journal de la Somme" erzählt: Eine arme Familie der Gemeinde Herissart war in's größte Elend gerathen, weil sie sich keine Arbeit verschaffen konnte und gänzlich ohne Lebensmittelvorräthe war. Der Vater, welcher in einem nahen Pachthofe einen Haufen Rüben gewahrte, nahm täglich einen gewissen Theil weg, der dann gekocht seiner Familie kümmerlich das Leben fristete. Endlich ward er von dem Pachter auf der That ergriffen und gestand die Beweggründe seines Diebstahls. Der Pachter, von Mitleid ergriffen, sandte den armen Mann mit Brodvorrath und Fleisch für mehrere Tage nach Hause. Die Armen aßen nach Herzenslust von der lang entbehrten Kost; aber sie erwies sich zu stark für ihre durch langes Entbehren geschwächten Magen und die ganze Familie starb binnen 24 Stunden.

— Montjoie, 20. Febr. Am Donnerstag wurde unsere Stadt von einem ähnlichen Naturereigniß, wie Oberwinter, betroffen, nur daß es bei uns leicht noch gefährlichere Folgen hätte haben können. Gegen Abend lösste sich ein Theil des Berges, an welchen unsere Stadt gelehnt ist, ab und eine ungeheure Masse Erde und Steine stürzte herab in die Roer, ein Fabrikgebäude zertrümmernd, ein anderes Haus

beschädigend. Der Fluß, der einige Zeit durch die Steinmassen gedämmt war, stieg Anfangs furchtbar, brach sich jedoch bei der starken Strömung nach einiger Zeit wieder Bahn. Wenn in dem Fabrikgebäude nicht ein Arbeiter den Berg zeitig genug sich in Bewegung hätte setzen sehen, so daß es auf seinen Ruf allen im Hause Befindlichen möglich war, sich zu retten, so hätte man noch den Verlust vieler Menschenleben zu beklagen gehabt.

— Straßburg. Auf dem lezten Colmarer und dem hiesigen Fruchtmarkt sind die Preise namhaft gefallen. Die Zufuhren fremden Getreides von Marseille her, durch den Artillerietrain bewerkstelligt, beginnen im Elsaß anzukommen.

— In Neapel hat jüngst ein bedenklicher Aufstand stattgefunden. Eine große Anzahl Privatköche empörten sich gegen die neuerrichteten Garküchen und gegen die Table d'hôte-Unternehmer; sie plünderten einen ganzen Transport von dampfenden Maccaroni, Kalbsbraten, Broccoli und andern Nationalleckerbissen und schlugen die hungerstillenden Trabanten in die Flucht.

— Stuttgart, 24. Febr. Gestern ereignete sich auf der Eisenbahn das erste Unglück seit ihrem Bestehen. Eine Frau wollte in Untertürkheim aussteigen, noch ehe die Wagen völlig stille standen, und fiel so, daß der Zug beide Füße abfuhr; die Unglückliche wurde amputirt, starb aber bald nach der Operation.

— Ulm. Die Plenar-Versammlung der hiesigen Gesellschaft für Dampf- und Ruderschifffahrt hat beschlossen, das Unternehmen, troß dem, daß es sich nicht rentirt, nicht aufzugeben.

— Zu Weimar wurde am 21. Febr. der Landtag eröffnet. In der gewöhnlichen Landtagspredigt, gehalten von Hrn. Oberkonsistorialrath Dr. Horn, fand bei der Versammlung vorzugsweise die Stelle besondern Anklang, wo der Wunsch ausgesprochen wurde: daß im Staatsdienste nicht nach dem Vorzuge der Geburt und des Standes, sondern nach Fähigkeit, Einsicht, Geschäfts- und Charaktertüchtigkeit verfahren werden möge. Als nun Tags darauf die Sitzungen wirklich eröffnet werden sollten, legte plötzlich der Landmarschall Frhr. v. Riedesel seine Stelle nieder. Die Veranlassung zu diesem unerhörten Fall (indem er so plötzlich kam) kennt man nicht. An seine Stelle wurde der Regierungsrath v. d. Gabelentz gewählt.

— Die kurhessische Staatsregierung hat den verschiedenen Provinzen eröffnen lassen, daß vom Monat März an überseeisches Getreide den Bäckern zur Verfügung gestellt sein werde.

— Se. Durchl. der Fürst von Thurn und Taxis hat in Berücksichtigung der drückenden Zeitverhältnisse seinen sämmtlichen Postbeamten eine Gratifikation als Theuerungszulage zuerkannt.

— Aus Leipzig. Durch die an den außerordentlichen Landtag von beinahe 800 hiesigen Bürgern ergangene Verwahrung wegen seiner legalen Constituirung ist wieder ein wenig Leben unter die Leute gekommen. Diese Verwahrung ist doch ein Zeichen jener eifersüchtigen Controle verfassungsmäßiger Rechte aus der Mitte der Bürgerschaft von Sachsens zweiter Stadt, wie man sie dringend wünschen muß. Sie verdient ehrende Anerkennung. Bei der nur zu großen Neigung, Alles hinschleppen, erschlaffen und einschlafen zu lassen, haben wir die Männer ungemein nöthig, welche gerade heraussagen: da ist ein fauler Fleck! puzt ihn aus!

— Leipzig. Die hiesige studentische Welt ist durch einen Anschlag am schwarzen Brete vor Kurzem in große Aufregung versezt worden. In Folge mancherlei Straßenunfugs, wie er hundert Mal vorgekommen ist und vorkommen wird, so lange es junge Leute mit heißem Blute gibt, fand sich der akademische Senat gemüssigt, durch erwähnten Anschlag den Studirenden zu befehlen, daß sie künftig sich nicht nur aller Excesse zu enthalten, sondern auch die von ihnen besuchten Restaurationen um zehn Uhr zu verlassen und sich ruhig nach Hause zu verfügen hätten. Abgesehen von der Einführung einer Polizeistunde für die Studirenden, die mit diesem Verbote geschaffen wird, fühlte sich die gesammte studirende Jugend am meisten dadurch verlezt, daß gegen alles Herkommen genannter Anschlag in deutscher Sprache abgefaßt war. So lange die lateinische Sprache bei allen übrigen Gelegenheiten, bei Prüfungen und öffentlichen Feierlichkeiten beibehalten werde, so lange, meint sie, sollten auch die Anschläge am schwarzen Brete nicht allein einer Ausnahme unterliegen.

— Dresden. Nachdem der geh. Kirchenrath Dr. Schulze auf Ansuchen in Ruhestand versezt worden, hat man den Kirchenrath Dr. Meißner in Leipzig zu seinem Nachfolger ernannt.

— Berlin. Dem Herrn Dr. Prutz ist die Erlaubniß, seine literarisch-historischen Vorlesungen fortzusetzen, entzogen worden, überhaupt durch Kabinetsordre der Befehl ertheilt worden, ihm zu öffentlichen Vorträgen überhaupt nicht mehr zuzulassen.

— In Berlin hat ein „Freihandelsverein“ oder „wissenschaftlicher Verein für Handel und Gewerbe“ seine Statuten entworfen und dem Polizeipräsidium übergeben. Nach denselben soll jede Stimme gehört werden und es hat sich deßhalb auch schon eine Parthie Schwefelholzkrämer zur Aufnahme gemeldet, um ihre Schwefelholztendenzen gleichfalls vertreten zu

sehen. Einige Berliner Gelehrten sind schon gegen die unentgeldliche Lieferung ihres Schwefelholzbedarfs von denselben gewonnen worden. (W. A.)

— Der Gewerbsverein zu Zittau hat eine Credit-Anstalt für Handwerker errichtet. Eine solche Anstalt ist bei der jetzigen Zeit gewiß sehr zweckmäßig.

— Wien. Die Höfe von Oesterreich, Frankreich und England sollen mit der ottomanischen Pforte ein Uebereinkommen getroffen haben, um den Durchstich der Meerenge von Suez noch im Laufe dieses Jahres in Angriff zu nehmen.

Briefkasten-Revue.

1) In X. hat eine bescheidene Frau ihren Herrn Gemahl zum Christbescheer einstweilen den Degen gegeben, weil er längst schon gerne einen getragen hätte. Nun hat er einmal den Sattel, jezt wird das Pferd schon auch noch kommen. (Ein hübscher Vergleich!)

2) Zwei Damen, welche bei den am 13. v. Mts. im — Gasthause stattgefundenen Maskenballe so freundliche Aufnahme fanden, bedanken sich dafür schönstens.

3) Das Gedicht: „Einer gewissen Nachbarin" an eine Mutter und eine Tochter, paßt nicht.

4) „Die Erbschaftsangelegenheit der Frau Path." Kein Interesse!

5) „Ein fluchender Familienvater." Von dem wollen wir nichts wissen.

6) Die Liebste eines . . . . . . wünscht der schlanken Wittwe, die den sonst Getreuen verführen will, Glück.

7) Jener Kaufmann in H., welcher sich rühmte ein so wirksames Gebetbuch zu haben, wird gebeten dasselbe in Druck erscheinen zu lassen.

8) Warnung an einen Wirth, der häufig von Gläserdieben heimgesucht wird.

9) Indem ein stiller Beobachter etwas über die Vorzüge einer gewissen Gesellschaft zu E. sendet, fügt er einen Sinnspruch bei, den wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen:

„O du glänzender Ball,
Der schöne Pokal von reinsten Metall,
Die Drautel trinkt draus,
Und trinkt ihn gleich aus. — —"

Allerlei.

Witterungsbericht im Monat März nach dem 100jährigen Kalender: Den 1. bis 4. starker Wind, dann Regen und Schnee und dabei kalt; den 5. und 6. Sonnenschein; vom 7. bis 9. Regen; den 11. bis 21. abwechselnd Schnee, hell und kalt, tiefer Schnee, dann windig; vom 22. bis 27. Regen und Schnee, Frost, klar und schön; dann trüb und Regen.

Pariser Hofanekdote. Während eines der lezten Bälle unterhielt Lord Normanby die junge Herzogin von Montpensier mit großer Gewandtheit. „Aha! Mylord," rief ihm der König zu, „jezt hab ich Sie ertappt, Sie lassen sich durch meine Tochter verführen." Während der Lord auf eine passende Antwort sann, bemerkte der Herzog von Nemours, welcher sich der Gruppe genähert hatte, sehr fein: „Sire, es ist eine ganz einfache Sache, daß sich ein liebenswürdiger Mann gegen eine junge und schöne Dame galant zeigt und es ist hier nicht der Gesandte von England, welcher mit der Infantin spricht!"

London. Der amerikanische Zwerg „General Tom Thumb" hat sich an Bord der „Cambria" nach seinem Vaterland eingeschifft. „Der General", sagt John Bull, „hat sich vor 3 Millionen Schaulustigen gezeigt, 1½ Millionen Damen geküßt, und über 150,000 Pfd. Sterl. eingenommen." (Wer wünscht nicht eine gleiche Carriere zu machen?)

Wohnungsveränderung. Die Veränderung meiner bisherigen Wohnung nächst der Eisenbahn, in das Haus der Käshändlers-Wittwe Mad. Wild, Gustavsstraße Nro. 129, zeige ich einem geschätzten Publikum ergebenst an, mit der Bitte mich mit vielen in meinem Geschäfte vorkommenden Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Meine neue Nachbarschaft ersuche ich um liebevolle Aufnahme.

Karl Lorenz,
Gold- und Silber-Arbeiter.

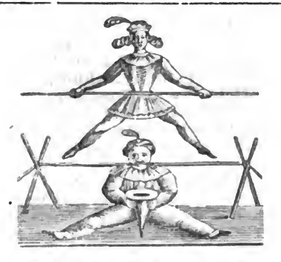
Bezüglich obiger Bekanntmachung empfehle ich mich einem geehrten Publikum in **färben** und **waschen** der **Glace-Handschuhe** und aller Arten **Seidenstoffe**, so wie im repariren der **Cravaten** und **Schlipse** und verspreche reelle billige Bedienung.

Luise Lorenz.

Gürtlerwerkzeug-Verkauf.

Montag den 8. März,
von früh 9 Uhr

anfangend, werden in dem Hause L Nro. 431 in der Breitengasse in Nürnberg, einige **Pressen, Schneidzeug** und mehrere **Stanzen**, nebst noch Mehreres zur **Knopffabrikation** Gehöriges, gegen sofortige gleiche Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.



Kunst-Anzeige.

Nächsten **Freitag** und **Sonntag** wird die **akrobatische Tänzerfamilie**

Knie,

im Hofe des Herrn Stengel, bei der Eisenbahn, große Vorstellungen ihrer Kunst zu geben die Ehre haben. Zum Beschluß wird Herr Karl Knie mittelst der hohen Ascension bis zur Spitze eines hohen Hauses und wieder retour gehen. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr. Außer dem Circus wird nicht weniger als 3 kr. angenommen.

Anzeige. So eben ist erschienen:

Ausführliche Anweisung

wie man mit einem Schäffel Getreid und einer andern Frucht als die Kartoffeln

600 Pfund Hausbrod

backen kann, das an Güte, Kraft und Nahrung dem gewöhnlichen Brode nicht nachsteht.

Auf vielfache und langjährig praktische Erfahrung gegründet und veröffentlicht.

12to. Brosch. 12 kr.

Vorräthig in

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung,
in Fürth.

Anzeige. Einem hochverehrten Kaufmanns- und Handelsstande eröffne ich hiermit, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes mit einem Werkführer fortsetze und versichere, daß ich jeden beliebigen Auftrag in **Zeichenfedern, Rastralen, Federhaltern** **rc.** zu den billigsten Preisen und prompter Bedienung vollziehen werde.

Höfer's Wittwe,
wohnhaft bei Frau Kimmel,
Metzgermeisters-Wittwe, am Markt.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind mehrere **Wohnungen** zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Beerdigung.

Heute Nachmittag 3 Uhr: Marg. Hartung, Schreibtafelmachers-Tochter.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat Januar 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	21	24	—	—	8	22
Ansbach	26	29	22	23	18	38	8	37
Beilngries . . .	24	45	20	45	16	43	7	51
Berching	24	57	21	—	17	5	7	41
Dinkelsbühl . . .	27	24	22	16	17	41	7	42
Eichstädt	25	20	21	43	16	43	8	15
Erlangen . . .	27	22	23	5	—	—	8	42
Feuchtwangen . .	24	52	20	58	16	48	7	11
Fürth	27	27	22	15	19	37	8	48
Gunzenhausen . .	25	52	22	22	—	—	7	35
Hersbruck . . .	25	10	22	19	17	56	7	50
Nürnberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Roth	25	44	22	14	18	26	8	9
Rothenburg . . .	26	46	23	14	18	39	7	41
Schwabach . . .	26	7	22	7	18	—	8	21
Thalmessingen . .	24	55	21	6	16	51	7	38
Wassertrüdingen .	26	44	22	42	16	12	7	16
Weissenburg . .	25	54	22	26	17	38	8	—

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 37.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 5. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Der bisherige Kriegsminister Frhr. v. Gumppenberg ist zum Infanterie-Brigadier der dritten Armeedivision ernannt. — Der Prof. an der Universität Ernst Lassaulx ist von seiner Stelle suspendirt worden. Eine große Anzahl Studenten brachten demselben vor seiner Wohnung ein „Vivat". — Frhr. v. Zu-Rhein und Hr. v. Zenetti sind dahier eingetroffen und haben bereits ihre Portefeuilles übernommen. — Die Prinzessin Alexandra k. H. will eine Reise nach Modena zum Besuche ihrer Durchlauchtigsten Schwester machen und dortselbst einige Zeit verweilen. — Staatsrath v. Abel soll nach einem Gerücht zum kgl. bayer. Gesandten in Brüssel bestimmt sein.

— Die Ulmer Schnellpost bringt aus München die Nachricht, daß die Professoren Moy, Philipps, Döllinger und Görres ihrer Stellen enthoben worden sind.

— Den 27. v. Mts. starb in München, 73 Jahre alt, der Domkapitular Dr. Hortig.

— Das Regierungsblatt bringt eine „allerhöchste Verordnung, die oberste Leitung der Kirchen- und Schulangelegenheiten betreffend," in Folge deren das unterm 15. Dez. 1846 gebildete Ministerium von nun an die Benennung „Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten" zu führen hat.

— Dienstesnachrichten: Der Funktionär bei der Central-Staatskasse, M. Windschiegel, ist zum Offizianten bei dieser Kassa ernannt; die Ober-Controleurstelle zu Aeschach dem Oberaufseher zu Pferd, M. Müller in Mittenwald verliehen; der Zollverwalter W. Mühlbauer von Wegscheid, sowie der Konservator bei der k. Central-Gemälde-Gallerie, J. Dorner, in den Ruhestand versezt und die Konservatorstelle bei der k. Central-Gemälde-Gallerie dem Conservator bei der Gemälde-Gallerie in Schleißheim, J. Günther verliehen; der Landger.-Ass. A. Feyl zu Osterhofen in den Ruhestand versezt; der Assessor der Reg. von Mittelfr., Fr. v. Aichberger, in gleicher Eichenschaft zur k. Reg. von Oberbayern versezt; der Rathsaccessist der Regier. von Mittelfranken F. Wucherer, zum Rechnungs-Commissär bei der Regierung von Oberbayern ernannt, die bei dem Kreis- und Stadtgerichte München erledigte Rathstelle dem bisherigen ersten rechtskundigen Bürgermeister zu Ansbach, K. Körber verliehen; der Offizial Ehrensberger, von dem Oberpostamte München an das Oberpostamt Augsburg und dagegen der Offizial E. Gensburg, von dem Oberpostamte Augsburg an das Oberpostamt München versezt; die Stelle eines Aktuars bei dem Landgerichte Burgebrach, dem Rechtspraktikanten J. Martin, und die Hauptzollamts-verwalterstelle in Pfronten dem Zollrechnungs-Comm. J. v. Schwaiger verliehen; dann zum Zollrechnungs-Commissär 3ter Klasse der Rathsaccessist der General-zoll-Administration, G. L. Gerdig, ernannt; der Baukond. J. Dümler, auf die Kondukteurstelle bei der Bau-Inspektion in Landshut versezt, die hierdurch erledigte Kondukteurstelle zu Donauwöhrd dem Baupraktikanten J. Widhalm, aus Nürnberg verliehen; der Landrichter J. G. Stengel, zu Wemding, in Anwendung des §. 19. Absatz 2. der Beilage IX. zur Verfassungs-Urkunde in den zeitlichen Ruhestand versezt, und die bei dem Wechselgerichte 1ster Instanz in Ansbach erledigte Rathstelle dem Kreis- und Stadtg.-R., F. Ott daselbst übertragen.

— Für die dießjährige Heeresergänzung werden aus 39,618 Konscribirten der Altersklasse 1825, wozu noch 3320 Andere zählen, wieder 9812 Mann als das gewöhnliche Sechstel des formationsmäßigen Armeestandes ausgehoben, und zwar: in Oberbayern 1385, Niederbayern 1163, Pfalz 1400, Oberpfalz und Regensburg 1080, Oberfranken 1189, Mittelfranken 1181, Unterfranken und Aschaffenburg 1295, Schwaben und Neuburg 1119. Die Aushebung begann am 1. März und endet am 31. desselben Monats.

— Donauwörth. Am 9. Febr. stürzte beim hiesigen Eisenbahnbau ein 18 Schuh hoher Graben ein, welcher 2 Arbeiter verschüttete, deren einer nach Verlauf von vier Stunden ausgegraben und wieder gerettet wurde.

— Ein Dienstmädchen von Langenzenn, das in Cadolzburg diente, gebar heimlich, und verbarch das Kind in einen Topf. Nach geschehener That erwachte die Furcht vor Entdeckung und die Unglückliche versuchte sich mit einem Taschenmesser den Hals abzuschneiden, was ihr

jedoch nicht gelang. Sie ist bereits in den Händen des Gerichts.

— Aus Speyer meldet man, daß dorten eingetroffene Privatnachrichten Hrn. Guizots Absicht ausdrücken „mit dem Münchener Cabinette in Unterhandlung zu treten, um die Ausführung der Straßburger Bahn nach der pfälzischen Gränze zu sichern.

— Vom Rheine. Den Regierungen der verschiedenen Rheinuferstaaten ist der Antrag gestellt worden, den auf dem Rheine sich bewegenden Getreideladungen bis zur nächsten Ernte wenigstens den Flußzoll zu erlassen.

— England hat mit dem König der Sandwich-Inseln einen Vertrag abgeschlossen, bei dem es wie gewöhnlich den Löwentheil davon trägt. Beide Staaten treten in ein ewiges Friedens- und Freundschaftsverhältniß. Dafür genießen alle brittischen Unterthanen auf den Sandwichinseln denselben Schutz wie die Eingebornen, unter diesem Schutz stehen auch die englischen Schiffe, englische Waaren dürfen nie verboten und nie mit einem höhern Zoll als von 5 Procent belegt werden.

— London, 25. Febr. Aus Lissabon wird geschrieben: „Die spanische Regierung hat dem portugiesischen Cabinette officiell das Anerbieten bewaffneten Beistandes gemacht, wofern man einen solchen wünsche; sie weist dabei auf die durch die Verbündung der Demokraten und Miguelisten in Oporto hervorgerufene neue Gestaltung der Dinge hin.

— Am 15. Febr. ist Don Jose de Palafox, Herzog v. Saragossa, der berühmte Vertheidiger dieser Stadt im Jahre 1809, 66 Jahre alt, an einem Schlaganfall in Madrid gestorben. Die Königin hat befohlen ihn mit der größten Feierlichkeit zu begraben.

— Die französische Regierung hat an die ganze Gendarmerie des Küstengebietes das Signalement Don Miguels ausgetheilt, mit dem Befehl, sich seinem Eintritt in Frankreich zu widersetzen

— Algier. Im Tlemecen war die Nachricht von einem Mordversuche an Abd-el-Kader angekommen. Während er am Eingange seines Zeltes sein Gebet verrichtete, feuerten drei Männer aus dem Stamm der Halaß ihre Flinten auf ihn ab, — zwei Kugeln streiften ihn leicht. Die Thäter wurden ergriffen und lebendig verbrannt.

— Dem Vernehmen nach sind die Unterhandlungen, die in lezterer Zeit wieder in Rom geführt wurden, um die Beziehungen Roms zu Rußland in Betreff der Ernennung der Bischöfe in Polen zu regeln, völlig gescheitert.

— Rom, 18. Febr. Vor etwa zehn Tagen wurde die nächste Umgebung des Papstes nicht wenig in Schrecken gesezt, als sich plötzlich einige leise Symptome der Fallsucht, woran Pius IX. in seiner Jugend gelitten hatte, wieder einstellten. Durch schnell angewandte ärztliche Hülfe beschwor man das Unwohlsein des Papstes, ohne daß er genöthigt gewesen wäre, das Bett zu hüten.

— In dem Hafen von Hamburg herrscht reges Leben, die Schiffe prüfen ihre Kräfte und putzen und säubern sich bis in die geheimsten Fugen ihres Baus. Die Eisdecke ist gebrochen und man rüstet sich zur neuen Schifffahrt.

— Die Bürger in Stuttgart haben dem Abgeordneten Römer einen silbernen Eichenkranz überreicht, der die Inschrift trägt: Dem Muthe, der nicht zittert vor Gewalt, der Gerechtigkeit, die gleich wägt Freund und Feind, der Tugend, die nicht um Kronen buhlt, der Treue, die nicht wankt im Unglück.

— Stuttgart, 25. Febr. Gestern Abend stand unser neugebautes Theater in Gefahr ein Raub der Flammen zu werden. Lindpaintners neueste Oper „Lichtenstein" wurde gegeben und der dritte Akt hatte kaum begonnen, als es auf der Bühne unruhig wurde und ein dichter Qualm durch den Souffleurkasten und Fußboden drang. Alles war in höchster Bestürzung. Der Vorhang fiel. Der König, der Intendant und der Stadtdirektor erschienen auf der Bühne, um persönlich die Löschanstalten zu leiten. Man wird die Unbedachtsamkeit kaum glauben, durch welche das Feuer veranlaßt wurde, allein es ist nicht anders, die eisernen Röhren der Dampfheitzung nämlich sind mit Holz überkleidet und dieses Holz hat Feuer gefangen. Die Gefahr dauerte jedoch nur einige Augenblicke, und das Stück konnte gar ausgespielt werden. Wäre es nicht so rasch gegangen, so hätte man unabsehbares Unglück zu fürchten gehabt, denn so schön und geschmackvoll die Zuschauer-Räume und überhaupt der innere Anblick des Saales und der Bühne ist, so unzweckmäßig ist die weitere innere Einrichtung, die Gänge und Treppen sind so eng, daß kaum zwei Personen nebeneinander gehen können, und so kommt es denn, daß jezt schon wieder 80,000 fl. zu Abänderungen und Verbesserungen bestimmt sind. Das Theater ist übrigens ganz neu und erst seit sechs Monaten eröffnet. Unsere Alten haben eben ...... gebaut.

— Die Studirenden, welche dem protestantischen Stift in Tübingen angehören, haben sich vereinigt, die Hälfte des Brods, das sie bei Tische bekommen, an die Armen abzugeben, was täglich 60 Pfund ausmacht. Die Zöglinge des katholischen Konvikts beabsichtigen ein Gleiches.

— Karlsruhe. Am 28. Febr. brach im hiesigen Theater kurz vor Eröffnung der Vorstellung „der artesische Brunnen", Feuer aus und es dauerte nicht lange so lag das große

schöne Gebäude in Schutt und Asche. Die Berichte über diesen traurigen Fall sind herzzerreißend, da beim Hinauseilen theils in den engen Gängen und Stiegen, theils durch Einstürzen von Mauerwerk 50 bis 60 Personen das Leben verloren haben sollen.

— Fünfte Serienziehung der großh. bad. 35 fl. Loose, als: Serie 659 707 714 797 1047 1109 2615 2739 2744 2927 3282 3287 3347 3388 3804 3809 4017 4157 4214 4361 4516 4524 4709 4748 5270 5419 5631 6408 6615 6747 7005 7056 7198 7353 7438 7828 7842 7881 7893 7947.

— Dresden, 25. Febr. Der Eisgang der Elbe hat leider in der Gegend von Riesa und Strehla in einem Umkreise von mehren Stunden nicht unbedeutende Ueberschwemmungen und Verheerungen herbeigeführt und mehren Dörfern und Rittergütern argen Schaden zugefügt. Die aufgeschichteten Eismassen, welche sich von Strehla an bis zum Dorfe Rünchritz hinauf, also mehr als drei Stunden weit gesammelt hatten und der andrängenden Wassermasse des Stroms widerstanden, zwangen denselben, aus seinen Ufern sich über die nahgelegene Umgegend zu ergießen. Die Ortschaften Röderau, Holshof, Moritz, Lorenzkirchen, Goblis, Zschepa, Gräba und Promnitz wurden unter Wasser gesezt, und nur mit Lebensgefahr gelang es den Bewohnern derselben, ihr Vieh vor den hereinbrechenden Fluthen zu retten und in entfernter gelegene Ortschaften zu bringen. Bei Runchritz wurde der Damm von der mit Eismassen bedeckten Strömung zerstört, nachdem diese aufgeschichteten Eisgebirge über sechs Stunden den anströmenden Wogen des oberhalb freigewordenen Flusses widerstanden.

— Die bekannte Leipziger Verwahrung, so beklagenswerth von Herrn Dr. Haase begrüßt, ist zur Skala geworden, auf welcher die Volksgesinnung genau ausgeprägt ist. Die Exklusiven, meist Leute, von welchen man bei öffentlichen Angelegenheiten noch nichts gehört, haben Herrn Haase eine Dankadresse gewidmet. Das Publikum hat diesen Vorfall so lustig behandelt, daß man unter den Unterschriften auch die Herren „Dr. Eisele und Baron Beisele," „Immer mehr und Hopsasa rc." lesen kann.

— In Braunschweig ist der Abt Dr. Westphal, der zugleich erster Hofprediger war, gestorben.

— Oesterreich. Die Radifikation des neuen Anlehens ist bereits erfolgt. Es lautet auf 40 Millionen, zahlbar in 40monatlichen Raten, jede von einer Million, und ist zu 104 geschlossen worden, was jedoch mit Berücksichtigung der Provisionen und anderer Vortheile in dem Resultat von 102 bis 103 sich darstellen dürfte. Seit dem Augenblick des Abschlusses sind die fünfprocentigen Papiere auf der Börse in fortwährendem Steigen begriffen. In einer Clausel des Vertrags machen sich die Darleiher verbindlich, nach dem Verlauf der 40 Monate, falls die Bedürfnisse der Finanzverwaltung es erheischen sollten, weitere 40 Millionen zu liefern.

— Man schreibt aus Preßburg: Die Ueberschwemmung vom 20. v. Mts. läßt sich nur mit der vom Jahre 1809 vergleichen, zu deren Höhe ihr nur noch 1′ 9″ fehlten.

— Die Besorgniß, als ob die Zusammenziehung der russischen Truppen in Polen auf dieses Land selbst abgesehen sei, hat sich gehoben, indem die Truppen größtentheils aufgebrochen sind und sich dem Pruth und Dnister zugewendet haben. Manche sagen, es sei auf Serbien, Andere auf die hohe Pforte selbst und noch Andere auf den Kaukasus abgesehen. Wir können's erwarten.

— Der Oest. Beob. erklärt die Gerüchte von Truppenkonzentrationen an der polnischen Gränze und von bedeutenden Verstärkungen der österreich. Truppen in Krakau für grundfalsche Erfindungen. „Zur Bekräftigung" beruft sich der Beobachter auf die Warsch. Ztg.

— König Otto von Griechenland hat bekanntlich unlängst dem türkischen Gesandten, der seinem Adjutanten ein Paßvisa verweigerte, seinen Unwillen darüber zu erkennen gegeben. Die türkische Regierung verlangte von der griechischen Genugthuung, und diese hat in einer Weise geantwortet, daß der türkische Gesandte seine Pässe forderte und erhielt. Doch glaubt man nur an einen Kampf der Diplomatie, nicht der Waffen.

In der Färbekunst hat man eine wichtige Entdeckung gemacht. Ein Färber in Lyon hat nämlich eine Methode erfunden, durch welche er eine hochorang-gelbe Farbe aus Quercitron mit einer Küpe erzeugt. Durch Anwendung dieser Methode werden die sonst in Anwendung gekommenen Ingredienzien, als Gelbholz, Cochenille, Cremortartari und Zinncomposition überflüßig, Zeit und Geld werden gespart und ein besseres Resultat erreicht.

Dank.



Mit tiefster Trauer aber innigster Rührung danken wir für die allgemeine Theilnahme, welche uns bei dem Verluste unseres geliebten Kindes und namentlich bei dessen Beerdigung wurde. Möge Gott jede Familie in Gnaden vor solchem Unglücke bewahren, uns aber Gelegenheit werden, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die Familie Gran.

Empfehlung. Bei Eröffnung meines Geschäfts empfehle ich mich einem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen, wie meiner werthen Nachbarschaft zur freundlichen Aufnahme.

Joh. Stephan Bösenecker,
Glasermeister, wohnhaft bei Hrn. Privatier
Hollmann, in der Gustavstraße.

Empfehlung. Da ich von einem wohllöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß erhalten habe, **Sonnen-** und **Regenschirme** zu fertigen, so empfehle ich einem verehrlichen Publikum hiermit mein wohlassortirtes Lager von **seidnen, halbseidnen** und **baumwollenen Sonnen-** und **Regenschirmen,** unter Zusicherung der billigsten Preise. Zugleich bemerke ich auch noch, daß ich alle Reparaturen auf das schnellste und billigste besorgen werde.

Paulus Neukamm,
wohnhaft bei Hrn. Jakob Linz,
nächst der Eisenbahn.

Empfehlung. Gut gewässerten **Stockfisch**, so wie besten **Emmenthaler-, Schweizer-** und **Backstein-Käs** empfiehlt

Paul. Siebenkäß,
Alexanderstraße.

Zur Nachricht.

Die Gemeindeverwaltung Dambach zeigt an, daß sie in ihrer Flurmarkung einen **Maulwurffanger** für die Dauer von sechs Jahren aufgestellt hat, welcher für den Morgen Feld oder Wiese u. s. w. jährlich 1 kr. Lohn erhält, was den Betheiligten zur Nachricht dient.

Verkauf. In Nürnberg ist eine reale **Großpfragnerei-Gerechtigkeit** mit der Befugniß zur **Liqueur-** und **Rossolis-Fabrikation,** ferner eine reale **Bierwirthschafts-Gerechtigkeit,** beide mit einer werthvollen Dareingabe von **Utensilien,** so wie auch ein kleines **Haus** in der besten Lage zu verkaufen. Näheres bei

Friedrich Braun,
am weißen Thurm in Nürnberg.

Auction.

Künftigen **Mittwoch** den 10. März, **werden** von früh 9 Uhr an, **in** der obern Königsstraße Nro. **263 (II. Bzrks.) Silber, Kupfer, Zinn, Meubels, Hausgeräthe** etc. etc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung an Meistbietende verkauft und **Kaufs**liebhaber hierzu eingeladen.

Fürth, den 3. März 1847.

Gesuch. Ein Mädchen, welches das **Kleidermachen** gründlich erlernt hat, sucht eine Unterkunft. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Offerte. In einem **Manufaktur-Geschäfte** auf hiesigem Platze, kann ein mit guten Vorkenntnissen versehener junger Mann, unter annehmbaren Bedingungen, als Lehrling Unterkunft finden. Das Nähere sagt die Redaktion dieses Blattes.

Offerte. In einer Fabrik kann ein solides **Mädchen** Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Unterzeichnete bietet ihre Dienste als **Feinwäscherin** an, und bemerkt, daß sie **Kleider, Chemisetten, Tücher, feine Hemden** etc. etc. auf das schönste und billigste wäscht und bügelt.

Babette Walthelm,
wohnhaft in der Gustavstraße, Nr. 127
(II. Bzrks.) bei Kaufmann Hrn. Braun.

Fabrik-Anwesen-Verkauf.

Ein paar Stunden von Nürnberg entfernt, ist ein **Fabrik-Anwesen** mit **Wasserkraft** und nicht unbedeutenden **Lokalitäten** aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft durch das allgemeine Commissions-Büreau von

H. A. Goetz,
Nürnberg Lit. S. Nro. 771.

Anerbieten. Ein Frauenzimmer in Nürnberg erbietet sich zu feinem **Weißnähen.** Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Am 3. März ist in der St. Michaeliskirche eine neue **Knabenmütze** gefunden worden. Dieselbe ist abzuholen bei

Lösel, Stadtkirchner.

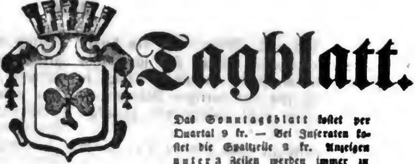
Fürther Schrannenpreis

den 3. März 1847.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	28	58	gest.	—	14
„ „	Korn	—	—	ge.	—	—
„ „	Gerste	20	30	gef.	—	30
„ „	Haber	9	43	gef.	—	15

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 38.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 6. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 2. März. Mit großem Bedauern haben wir zu melden, daß gestern Vormittag mehrere junge Leute sich verleiten ließen über einige stattgehabte Veränderungen im Lehrerspersonal der hiesigen k. Universität, ihren Unwillen durch Gassenlärm an den Tag zu legen. Der Pöbel schloß sich schreiend und lärmend an, und wiederholte die Exzessen auch am Abend, so daß militärische Einschreitung nothwendig wurde, welcher es aber bald gelang Ordnung und Ruhe herzustellen. Es blieb bei dem zerschlagen mehrerer Laternen und Fenster. Sämmtliches Bürgermilitär ist für heute Abend unter die Waffen gerufen, eine Kompagnie bereits vor der Residenz postirt und die Theresienstraße seit Mittag abgesperrt, überhaupt jede Einleitung getroffen, daß eine Wiederholung des Tumultes verhütet werde.

— In Augsburg wurde von der Polizeimannschaft ein Falschmünzer verhaftet, dem man schon längere Zeit nachforschte.

— Aus Franken. Mehrere bayer. Blätter brachten die Nachricht, daß die Eisenbahnstrecke von Culmbach bis Hof gewiß im Oktober dieses Jahrs dem Betriebe übergeben würde. Wer die dort sich häufenden Schwierigkeiten kennt, möchte dieß bezweifeln. Die begonnenen Arbeiten erregen das höchste Interesse der Bauverständigen nicht minder als der Laien. Eine Viertelstunde hinter Neumarkt beginnt die vielbesprochene Steigung der Linie, von den Ingenieurs die schiefe Ebene genannt; sie ist $1\frac{3}{4}$ Poststunden lang. Während in Sachsen an einigen Stellen die Steigung 1 zu 60 beträgt und man dort mit gewöhnlichen Locomotiven fährt, ist diese hier 1 zu 40 (d. h. alle 40 Fuß 1 Fuß) und wird nur von schweren Schleppmaschinen mit Curven befahren werden. Anfangs wollte man stehende Maschinen anwenden; doch ist man hauptsächlich auf Verwenden des Kreisbauraths Pauly, welcher der Herstellung dieser Strecke mit Vorliebe die größte Aufmerksamkeit widmet, davon abgegangen. Die Kosten sind auf 7 Millionen angeschlagen, eine Summe, die nicht genügen kann. Die vier Accordanten haben bereits 100,000 fl. nachbezahlt erhalten und werden wohl noch eben soviel in Anspruch nehmen können, da bei dem Fortgange des Baues sich manche nicht vorauszusehende Abänderungen ergeben. Der Punkt der Eisenbahnlinie bei Gfrees liegt über 2000 Fuß höher als Culmbach. Die zu errichtenden Mauerwerke, über die sich die Linie zieht, haben einige Mal die Höhe von mehreren Hundert Fuß. Das trefflichste Material, Granit, wird ganz in der Nähe gewonnen. Die Mauern haben eine schiefe Richtung, die Granitblöcke bleiben auf der Wetterseite, wie sie aus dem Bruche kommen. An den Ausgangspunkten werden Kieshaufen aufgeschüttet, in die sich bei dem Ausgleiten die Locomotiven einwühlen können. Dem Vernehmen nach kommt das Bahnamt nicht nach Culmbach, sondern nach Neumarkt. (Fr. Jour.)

— Mit dem nächsten Frühjahre stehen mancherlei wichtige Veränderungen zu Gunsten des Verkehrs auf unseren Wasserstraßen bevor; denn nicht allein, daß man, wie bereits bekannt, zu Regensburg und längs der Kanallinie zu Nürnberg und Bamberg mit der Anlage von Freihäfen beginnen wird, sondern unter andern beabsichtigt auch die königl. bayer. Dampfschifffahrts-Anstalt die Zahl ihrer Boote, welche die Verbindung zwischen Linz und Regensburg unterhalten, um einige neue zu vermehren und ihren Fahrten gleichzeitig eine größere Ausdehnung nach der oberen Donau zu geben. Ebenso soll eine baldige und durchgreifende Correktur des Flußbettes vorgenommen werden.

— Der Landrathsabschied für Mittelfranken spricht am Schlusse in ehrender Anerkennung die treue Anhänglichkeit, unerschütterliche Liebe desselben zu König und Vaterland gnädig aus.

— Nürnberg, 1. März. Auf den beiden Schrannen der vorigen Woche sind sämmtliche Getreidesorten im Preise gewichen. Auch in Ulm sind, wie wir aus dortigen Blättern ersehen, die Preise nicht unbedeutend zurückgegangen.

— Die erledigte kath. Pfarrei Troschenreuth, Landg. Auerbach, wurde dem Kaplan an der Pfarrkirche zu Nürnberg, Dietl, verliehen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 27. Febr. Weizen 29 fl. 54 kr. Korn 24 fl. 28 kr. Haber 9 fl. 41 kr. Gerste 21 fl. 15 kr.

— Das spanische Ministerium soll, wenn die Sachlage in Portugal sich ernster verwickeln und der Thron Donna Maria's in wirkliche Gefahr kommen würde, zur Hilfeleistung sich entschlossen haben, und dürfte mit diesem Entschlusse jener Verlegenheit ausgesezt sein, in welche gar Viele gerathen, wenn sie statt vor der eigenen vor fremden Thüren kehren. —

— Die französische Regierung hat der medizinischen Akademie ein Gutachten über die Frage abverlangt, ob die Anwendung des Schweseläthers keine bedenklichen Nachwehen für den Organismus befürchten lasse.

— Karlsruhe, 2. März. Das schreckliche Unglück, das durch den Brand des Theaters unsere Stadt betraf, ist leider vollkommen wahr und sind heute schon bei der Polizei gegen 70 Personen angezeigt, welche fehlen, die Fremden nicht einbegriffen. Das Feuer brach in der Loge der Frau Markgräfin aus, indem die dortige Gasflamme einen Vorhang ergriff, nicht aber wie zuerst berichtet wurde, durch das Springen einer Gasröhre, was auch rein unmöglich oder die unverzeihlichste Nachlässigkeit wäre. Die meisten von den Verunglückten sind nicht des Flammentodes gestorben, sondern durch den Qualm betäubt und erstickt worden. Gerettet konnte nichts werden, und sind alle Requisiten, die Bibliothek und was zum Theater gehört verbrannt. Herzzerreißend ist es die auf dem Kirchhofe im Leichenhause ausgelegten verstümmelten Leichname zu sehen.

— Nachrichten von Dresden zufolge haben Preußen und Sachsen die Elbzölle, insofern sich diese auf Lebensmittel beziehen, von jezt an bis zum September dieses Jahrs aufgehoben und Oesterreich aufgefordert, dieser Maßregel auf seinem Gebiete beizutreten.

— Berlin. Von großer Bedeutung für Preußen und vielleicht von den erfreulichsten Folgen für ganz Deutschland ist es, daß der Staatsrath die Berathungen über ein neues Preßgesetz beendet hat. Der fragliche Entwurf wird dem Bundestage in Frankfurt vorgelegt werden, mit dem Wunsche, denselben als Preßgesetz auch im übrigen Deutschland eingeführt zu sehen, mit der bestimmten Erklärung, daß man preußischer Seits fest entschlossen sei, dieß Preßgesetz sogleich an die Stelle der bisher bestehenden Censurinstruktionen treten zu lassen.

— Auf der lezten Braunschweiger Messe fehlte nicht weniger als Alles, Waaren, Geld und Käufer. Die erträglichsten Geschäfte wurden noch in Tuch gemacht. Die Braunschweiger wissen sich einer so schlechten Messe gar nicht zu erinnern.

— Zu Magdeburg haben sich eine Anzahl Frauen aus dem höhern Bürger- und Beamtenstande zu Gunsten Uhlichs verwendet, und persönlich ihre Petition den Herrn Konsistorial-Präsidenten Göschel vorgetragen. Sie waren mit Gründen gerüstet und haben es nach halbstündiger lebhafter Audienz so weit gebracht, daß man sie wenigstens mit genügenden Versprechungen entließ.

— Königsberg wird nunmehr nach Dresden und Leipzig die dritte, von preußischen Städten die erste werden, welche sich einer Arbeitsnachweisungsanstalt erfreut. Die zu diesem Zwecke erwählte Commission hat sich mit den Vorständen der in den beiden genannten Städten bestehenden Anstalten in Verbindung gesezt und nun ihren Bericht erstattet. Die Versammlung war durch Mittheilung der glänzenden Resultate in Leipzig und Dresden so überzeugt, daß man sofort ans Werk schritt.

— Wien. Ueber kurz oder lang dürfte auch die Institution des vereinigten Landtages wenigstens in Bezug auf die deutschen Erbländer bei uns eine angemessene Nachahmung finden, da bei dem Umstande, daß weder die ungarischen noch die italienischen Länder, für unsere Staatsschuld Bürgschaft leisten, der österreichische Staatscredit unter gewissen Zeitverhältnissen bald mit den unüberwindlichsten Schwierigkeiten zu kämpfen haben würde.

— Prag. Unsere Staatseisenbahnen erhalten nun auch in westlicher Richtung eine Ausdehnung durch den Bau von hier über Pilsen und Eger nach Hof zum Anschlusse an die bayer. Staatsbahn.

— In der Branntweinbrennerei zu Rosochowaciec (Galizien) erfaßte das Seil des Gehrades einen unvorsichtigen Arbeiter, und schnürte ihn, sich mit Blitzesschnelle um Hals und Brust windend, mit einer solchen Gewalt an die Walzsäule, daß er auf der Stelle ohne Schmerzenslaut den Geist aufgab. — Bei einer im Tranopoler Kreise aufgestellten Drehmaschine schob ein 18jähriges Bauernmädchen, während der Thätigkeit der Maschine, das Getreide zwischen die Walzen. Da wird plötzlich ihre Schürze von derselben erfaßt; sie will sie retten,

geräth aber mit einem Finger zwischen die zermalmenden, eisernen Cylinder, und in einem Augenblick war das Mädchen eine furchtbar verstümmelte Leiche.

— Athen. Nach der Abreise des türkischen Gesandten haben sich die Repräsentanten der fremden Mächte in Athen versammelt, und alles angewendet, um das griechische Cabinet zur Nachgiebigkeit zu bewegen. In Folge dieser Bemühungen sei beschlossen worden, daß Hr. Kolettis einen Brief an den Reiseffendi, König Otto aber ein Schreiben an den Sultan richte.

— Nach Briefen aus Konstantinopel vom 10. Febr. war die Cholera jezt wirklich bis Damaskus vorgedrungen; die Seuche hatte die Pilger von Mekka selbst auf dem Wege durch die Wüste nicht verlassen, sondern fortwährend in ihren Reihen gewüthet.

Allerlei.

Zu Kahla hat man einen Versuch mit einer neuen Brodsorte gemacht, welche, halb aus Kornmehl, halb aus dem Malzabgange im Brauhause bestehend, zu dem halben Betrage des gewöhnlichen Bäckerbrodes zu liefern ist. Dieses neue Brod, eben so gesucht als gerne gegessen, soll sehr nahrhaft und dessen Genuß nach Versicherung bewährter Aerzte in keiner Weise schädlich sein.

Briefkasten-Revue.

1) Einem schon ziemlich bejahrten Herrn, der bedeutende Ansprüche auf Bildung macht, wird gerathen, will er künftig wieder eine Dame Nachhause begleiten, andere Mittel zu wählen als die am vergangenen Samstag; denn für ein besonderes Mitglied einer sehr angesehenen und gebildeten Gesellschaft, schickt sich ein solches Betragen nicht, und hätte man mehr Lebensart bei demselben gesucht. Einige gute Freunde.
(Was muß der gethan haben? Wart' Du Vokativus!)

2) Die Warnung vor einer Näherin aus W. kann nur dann Aufnahme finden wenn Einsender seinen Namen beisezt.

3) Etwas über ein „Komplott aus einem Pinsler, einer Näherin und einem Morgenländer" bestehend, ist unpassend für uns.

4) Was auf jenem Familienfeste am vergangenen Samstag vorging geht uns nichts an.

5) In unserer Zeit, wo Achtung und Schonung gegen das schöne Geschlecht auch dem Geringsten aus dem Volke als heilige Pflichten gelten, verdient es um so strenger gerügt zu werden, wenn Personen der sogenannten haute-volée sich zu Handlungen brutaler Gewalt gegen wehrlose Frauen hinreißen lassen. Ein der genannten Klasse angehöriger, jedoch in jeder Beziehung rauher Mensch wagte es, dieser Tage die Frau eines seiner Miethsleute zu mißhandeln, besaß aber nicht den Muth, die Verantwortlichkeit dieser Heldenthat zu übernehmen, sondern ergriff den, seiner Denkungs- und Gesinnungsart würdigen Ausweg, durch eine Reise sich der ihm drohenden Untersuchung zu entziehen, und so der Welt einen neuen Beweis zu liefern, daß die Feigheit sich fast immer im Gefolge der Rohheit befinde.

6) Denjenigen Herren, welche sich vergangenen Freitag Abends ein Vergnügen daraus machten den Abendgruß Jemanden nachzuspotten, rathet man mit etwas Besserem sich zu unterhalten als Personen nachzuspotten, welche kommen um Bier zu holen. Auch der Wirth möge diese Unart seinen Gästen untersagen, wenn er seine Kunden nicht verlieren will.

7) Ein Wirth in H., welcher seinen Gästen nicht für 1 kr. schwarzes Brod gibt, weil es zu theuer ist, soll sein weißes auch behalten, indem dieses auch zu theuer ist. (Recht so!)

8) In unserer Zeit hört man oft von dem Vorschreiten des Zeitgeistes bei dem schönen Geschlechte und es ist wirklich so. Ein Beispiel seltenen Aufblühens des weiblichen Genius liefert das uralte Studium sibyllinischer Kartenschlagerei, womit man Allerlei, und selbst Mysterien zu erforschen im Stand ist.

Bei dem überirdischen Entfalten der Karte erblickt man Diebe, welche die vermißte Waare in Händen halten, ganz personifizirt an, und werden durch die magische Gewalt der Karten gleichsam gesetzlich angetrieben, die Waare heimlich ihrem Besitzer zuzustellen, auch findet sich Braut und Bräutigam im Schmucke, und so mehr wünschenswerthes.

Frauenzimmer, denen man die artigste Geschicklichkeit, den Geschmack feinster Sitten, den witzigsten Humor nicht absprechen will, vielmehr unser einer stolz darauf sein kann, wenn es ihnen beliebt, einen Blick, er sei düster und hochgeünnt, oder gar begnadigend en passant zu erhalten, haben das zuversichtlichste Vertrauen auf die schweigende Sprache der Karten, und diesen schönen Geistern sollten wir nicht nach ..... äffen!?!

9) Worte an K.

als freundschaftlicher Gruß.

Vorüber sind die schönen Stunden,
Ja vorbei die schöne Zeit,
Wo wir der Liebe Glück empfunden,
Täglich unsern Schwur erneut;

Wo wir einander hochgelobten
Treue bis zum Grabesrand,
Wo uns doch, wenn auch Stürme tobten
Freundschaft, Liebe eng verband!

Wo wir so froh und heiter lebten,
Glücklich wie im Paradies;
Wo süße Träume uns umschwebten,
Und das Herz sich selig pries! —

Doch Du hast dieses Herz belogen,
Frevelhaft verlezt die Pflicht; —
Mich um mein Lebensglück betrogen,
Und dennoch zürne ich Dir nicht!

O wüßtest Du nur was ich leide,
Säh'st Du nur mein blutend Herz!
Denn Du allein warst meine Freude,
Du allein bist jezt mein Schmerz!

Wenn blutend gleich mein Herz zerrissen
Bis in seinen tiefsten Grund, —
Wenn Thränen auch gleich Strömen fließen
Täglich aus den Augen wund; —

Ist Alles nur durch Dich geschehen,
Alles einzig nur um Dich, —
So will ich doch zum Vater flehen,
Will ihn bitten inniglich,

Daß er Dir verzeihe Dein Betragen,
Dich erhalte unbetrübt:
Daß Engel Dir im Traume sagen,
Wie so heiß mein Herz Dich liebt!

Amanda.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist eine neue Sendung **ächt englischer**

Näh-, Perl-, Stick- und Häckel-Nadeln

in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche

Schüßel jun., obere Königsstraße.

Liederkranz.

Montag, am 8. d. Mts.:

Production.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Pfänder-Verkauf und Erneuerung.

Zum Verkauf der verstandenen Pfänder der Monate Oktober, November, Dezember 1845 und Januar 1846, von Nr. 2090 bis Nr. 2773, ist Verkaufs-Termin

Dienstag den 9. März,
Nachmittags 1 Uhr,

wobei bemerkt wird, daß sich unter diesen Pfändern **Rock** und **Hosen** für einen Confirmanden befinden. Die noch ferner verstandenen Pfänder des Monats Februar 1846, von Nr. 2783 bis Nr. 2860, können noch vor Ablauf des Monats März erneuert werden.

Fürth, den 6. März 1847.

Oswald Kimmel sel. Wittwe,
auf dem Helmplatz.

Kapitalgesuch. Auf erste Hypothek in hiesiger Stadt werden **7000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Es ist eine Parthie schon gebrauchter **Kisten** und ein **Auslegkästchen** billig zu verkaufen bei

Andr. Weigmann.

Verkauf. Zwei zweispännige **Chaisen,** welche gut und elegant gebaut, mit Vordach und Jalousie versehen, und noch sehr wenig gebraucht sind, werden zu billigen Preisen verkauft. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf rc. In Nro. 40 (II. Bzrks.) sind bis den 8. April 5 Morgen **Felder** am Flechsdorfer Weg zu verkaufen. Das Nähere ist im obigen Hause zu erfahren. Auch sind daselbst 2 **Bretten** und ein **Barrentheil** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind bis Allerheiligen 4 große **Wohnungen** und ein **Stall** zu verlassen. Das Nähere bei der Expedition.

Industrie- u. Gewerbverein.

In der nächsten Montag Abend stattfindenden Versammlung wird Herr Dr. Stahl Vortrag halten. Der Vorstand.

Offerte. In einem **Manufaktur-Geschäfte** auf hiesigem Platze, kann ein mit guten Vorkenntnissen versehener junger Mann, unter annehmbaren Bedingungen, als Lehrling Unterkunft finden. Das Nähere sagt die Redaktion dieses Blattes.

Gesuch. Ein **Billard, Bälle** und **Queues** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. In Nürnberg ist eine reale **Großpfragnerei-Gerechtigkeit** mit der Befugniß zur **Liqueur-** und **Rossolis-Fabrikation,** ferner eine reale **Bierwirthschafts-Gerechtigkeit,** beide mit einer werthvollen Dareingabe von **Utensilien,** so wie auch ein kleines **Haus** in der besten Lage zu verkaufen. Näheres bei

Friedrich Bauer,
am weißen Thurm in Nürnberg.

Nürnberg, den 4. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99¾		
Hamburg		89	88½	
London	119¼			118¾
Wien		120		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105½		
Berlin		105¼		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen		98¾		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	40
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	30
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	96
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	79¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 39.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 9. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aus München vom 4. März. Bei uns ist alles vollkommen ruhig. Die Studirenden haben den Vorstellungen ihrer Professoren Gehör gegeben und sich von der ungezügelten Masse getrennt. — Unsere Garnison soll namhaft verstärkt werden. — Fürst Karl v. Wrede, dessen beide Söhne hier ihre Studien machen, ist in Privatangelegenheit dahier eingetroffen.

— Dienstesnachrichten: I. Zu Oberschulräthen wurden ernannt: 1) der gegenwärtig bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg verwendete Oberkirchen- und Schulrath, J. B. Mehrlein, 2) der Oberschulrath bei dem k. Ministerium des Innern Dr. Fr. Faber, und 3) der Min.-Ass. bei dem k. Ministerium des Innern, M. Neumayr; II. aus der Zahl der bei dem k. Minister. des Innern angestellten Beamten sind in gleicher Eigenschaft versezt: 1) der geheime Registrator und wirklicher Rath A. Obel, 2) der Kanzlei-Sekretär und geheime Kanzlist J. Schaumberger, und 3) der Minist.-Sbcr. II. Klasse, P. Fleischmann. Bei der Reg. der Pfalz ist die Stelle eines Rathes dem Reg.-Ass. A. Heintz verliehen.

— Zu Augsburg verschied nach längerer Krankheit der pensionirte General-Major Titl. Herr Johann Nepomuk Schmidt, Ehrenkreuz des kgl. bayer. Ludwigs-Ordens und Ritter der französischen Ehrenlegion, in einem Alter von 69 Jahren.

— In dem Landraths-Abschied für Mittelfranken, betreffend die Wünsche und Anträge des Landraths, heißt es u. a. ferner: Hinsichtlich der neuerlich beantragten Uebernahme der Erlanger-Fürther-Schwabacher-, dann der Beilngries-Eichstädter Straße, so wie der Distriktsstraße von Burgbernheim über Windsheim bis Langenzenn in die Klasse der Staats- oder Kreisstraßen, oder der Bewilligung jährlicher Beiträge zum Unterhalte dieser Straßen aus Staats- oder Kreisfonds, müssen Wir den Landrath auf die in dem Abschiede vom 5. Nov. 1845 Ziff. VII. 4. bereits erfolgte Bescheidung dieses Gegenstandes hinweisen. Wir tragen jedoch Unserer Regierung von Mittelfranken auf, den konkurrirenden Distriktsgemeinden bei der Erfüllung der gesetzlich obliegenden Verbindlichkeiten jede thunliche Erleichterung zuzuwenden, und, wo Gründe hierfür gegeben sind, auf eine Erweiterung des Konkurrenzbezirkes Bedacht zu nehmen.

— Die erledigten Pfarreien Wachstein, Dekanats Gunzenhausen, mit einem Einkommen von 595 fl. 39½ kr.; Trommetsheim, Dekanats Weissenburg, mit einem Einkommen von 1234 fl. 47½ kr.; und die Filial-Schul- und Kirchendienersstelle zu Unterreichenbach, mit einem Einkommen von 255 fl. 48 kr., sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die bisher üblichen Sammlungen in den protestantischen Kirchen für das nunmehr aufgelöste Irrenhaus zu Schwabach sind nun — nachdem die Anstalt zu Erlangen zu allgemeiner Aufnahme von Irren ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntniß — indem für jede Konfession die nöthige Fürsorge genommen ist — auf die katholischen Kirchen des Kreises und die Synagogen der Israeliten, nach höherer Genehmigung, ausgedehnt worden.

— In Folge höherer Weisung sollen in diesem Jahre Correktionen des Mainufers im umfassenden Maßstabe in Angriff genommen werden.

— In Hof hat sich ein Verein gebildet, um für die Dauer der Noth täglich 300 Familien mit einer guten Suppe unentgeldlich zu unterstützen. Eine Anzahl Frauen der Stadt nehmen durch Bereitung und Vertheilung der Speisen persönlich wesentlichen Antheil an der Sache. Der Magistrat dieser Stadt gibt an 500 nicht ganz mittellose Familien Brod unter der Taxe und Getreide unter dem Marktpreise schon seit längerer Zeit ab.

— Paris. Herr Guizot und Lord Normanby sind durch Vermittlung des österreichischen Gesandten ausgesöhnt, wenigstens machen sie wieder freundliche Gesichter.

— Die N. W. Ztg. schreibt aus Rom vom 23. Febr., daß der Papst beschlossen habe, einen Nuntius nach Konstantinopel zu senden und dieser höchst wichtige Posten dem Kardinal Ferretti anvertraut wird.

— Im Chamonixthal (Italien) ist am 15. Febr., Abends 7 Uhr, durch eine Lawine von den Aiguilles-Rouges das Bett der Arve ausgefüllt, und der an diesem Fluß liegende Weiler des Prats verschüttet worden. Am Morgen des 16. rief die Sturmglocke die Bewohner des Thals nach dem Schauplatz dieses Unglücks, und nach zweitägigen Wegräumungen wurden 6 Personen noch lebend, 7 todt herausgegraben. Die übrigen zahlreichen Verunglückten zu retten war wenig Hoffnung.

— Der „Berner Verfassungsfreund" meldet, daß in einzelnen Gemeinden dieses Kantons die Noth so groß sei, daß es Familien gibt, die sich seit einigen Wochen mit Kleien und Katzenfleisch nähren.

— Freiburg im Br. Noch zu keiner Zeit war in Baden der Strom der Auswanderung so sehr angeschwollen, wie gegenwärtig. Sobald der Himmel einen warmen Wind schickt, mit Ende März oder Anfang April, werden Tausende aus unserm Lande fortziehen, um sich über dem Meere eine neue Heimath zu suchen. Alle für obrigkeitliche Ankündigungen bestimmten Blätter sind angefüllt mit Schulden-Liquidationen zum Behuf der Auswanderungen.

— Man schreibt aus Karlsruhe vom 2. März, daß bis jezt die Zahl der Verunglückten, ohne die etwa hinzugekommenen Fremden, auf 104 konstatirt waren. Es ist bestimmt, daß das Feuer in der markgräflichen Loge auskam, und durch die Unkunde eines Anzünders veranlaßt wurde.

— Karlsruhe, 3. März. In einer Sitzung, welche heute Mittag 3 Uhr auf großh. Polizeiamt abgehalten wurde, wurde das Leichenbegängniß sämmtlicher Verunglückten, für welche das Grab bereits in einer Größe gegraben ist, auf morgen Abend um halb 5 Uhr festgesezt. Der Zug wird von einem katholischen und einem evangelischen Geistlichen und einem Rabbinen begleitet werden. Vermuthlich werden die Zünfte denselben mit den Fahnen geleiten. Nächste Woche findet sodann ein Trauergottesdienst für Sämmtliche statt, wobei die große Messe, welche beim päpstlichen Seelen-Amt aufgeführt wurde, durch Musik-Director Baldenecker zur Ausführung kommen wird.

— Aus Heidelberg. Am 21. Febr. hat Gervinus vor einem sehr zahlreichen Auditorium über die preußische Verfassung seine Meinung ausgesprochen. Er hält dieselbe für einen Rückschritt.

— Aus dem Rheingau. Nicht geringe Aufmerksamkeit erregt im Herzogthum Nassau ein im Laufe dieses Monats an sämmtliche Civildiener erlassenes Regierungsrescript worin die Staatsdiener zu geschlossenem Zusammenhalten ermahnt, vor dem Schuldenmachen und regelmäßigen Wirthshausbesuche, — namentlich sofern daselbst „gemischte" Gesellschaft anzutreffen sei — gewarnt werden und zugleich Verhaltungsregeln über Urtheile und Aeußerungen in staatlichen Dingen erhalten. Eine spezielle Standesehre der Staatsdienerkörperschaft wird nachdrücklich geltend gemacht und principiell gleichsam als Motiv jenen Anweisungen unterlegt. Sodann ist das vielfach abgekommene Tragen der Uniform mit stehendem Kragen so wie des ganz in Vergessenheit gerathenen dreieckigen Diensthutes anempfohlen. (Ffkt. O.-P.-Z.)

— Nach einem Berichte aus Frankfurt a. d. Oder ist die Messe dort so schlecht ausgefallen wie man sich noch nie eine erinnert.

— Am 24. Febr. starb zu Halle der Prof. der Theologie Dr. Marks, und am 25. der Prof. der Rechte Dr. Dieck, der erstere als hochbetagter Greis, der leztere im kräftigsten Mannesalter.

— Die Koburger Ständeversammlung hat die Aufhebung des Lotto und dafür die Einführung einer Einkommensteuer beantragt.

— Preußen. Die „Kölnische Zeitung" berichtet als eine wahrhaft königliche Handlung, daß der König von Preußen ein geachtetes Breslauer Handelshaus, welches in Folge der Krakauer Vorgänge zu fallen drohte, nicht nur gerettet, sondern auch dem Oberpräsidenten von Schlesien bedeutende Geldmittel zur Verfügung gestellt habe, um drohenden ähnlichen Bankerotten durch schnelle Hilfe vorzubeugen.

— Die Königin von Preußen befindet sich auf dem Wege der Besserung und erfreut sich des Nachts eines erquickenden Schlafs, so daß kein Bülletin mehr ausgegeben wird.

— Berlin 27. Febr. Der Minister von Bodelschwingh ist gestern ganz unerwartet schwer erkrankt, was allgemeine Theilnahme erregt. — Wie wir mit Bestimmtheit versichern hören, ist vor einigen Tagen hierher an Se. Maj. den König ein eigenhändiges Schreiben des gegenwärtigen Inhabers des St. Petri-Stuhles, Pius IX., gelangt, wobei hinzugefügt wird, daß die darin ausgesprochenen Gesinnungen gleichmäßig den Schreiber wie Den, welchem gegenüber sie ausgesprochen sind, ehrten. Es dürfte demgemäß vielleicht nicht ganz unwahrscheinlich sein, daß die Ernennung eines päpstlichen

Nuntius für die königlich preußischen Staaten in naher Zeit wirklich bevorstehe.

— Berlin. Der wegen Majestätsbeleidigung prozessirte Dr. Mayen, ist durch den Beschluß erster Instanz zu zwei Jahren Festung und den Verlust der Nationalkokarde verurtheilt worden.

— Aus Marburg. Der von seinem Amte suspendirte Prof. Hildebrand ist in eine Zelle des hiesigen Schlosses zur Untersuchungshaft abgeführt worden.

— Aus Minden schreibt man, daß der Fürst von Lippe durch einen Schuß verwundet wurde. Wie und durch wem es geschehen, weiß man bis jezt nicht.

— In einigen Orten Oesterreichs haben sich die Frauen verabredet, dem Wucher mit mancherlei Lebensmitteln dadurch entgegen zu arbeiten, daß sie von den aus wucherischer Spekulation so unmäßig vertheuerten Gegenständen in so lange nur so wenig als möglich ankaufen, bis es Ihnen gelungen, die schmählichen Preise zu drücken. Durch solches Zusammenwirken haben sie auch erstrebt, daß Schmalz, Eier, Hülsenfrüchte und Zugemüse aller Art bereits innerhalb von vierzehn Tagen im Preise bedeutend fielen. Eine solche Vereinigung ist bei uns wohl kaum denkbar, und deshalb müssen wir das Herabdrücken der Preise der besseren Jahreszeit überlassen, doch das „Nahen des lieblichen Frühlings" scheint noch nicht auf die Fonds der Eierstöcke günstig eingewirkt zu haben.

— Wien. Während der lezten Monate sind die Kosten des Militärbudgets namhaft gestiegen, so daß man nun ernsthafter als je auf eine Reduktion bedacht ist. Oesterreich wird daher zuerst mit einem Systeme auftreten, das früher oder später für alle europäischen Staaten sich als unabweislich herausstellen wird, mit dem Systeme nämlich „der Entwaffnung." Schon ist eine Kommission zusammengetreten, die dieses wichtige Geschäft betreiben soll.

— Göttingen. Prof. Schaumann hat den Ruf nach Jena an Ludens Stelle angenommen und wird zu Ostern dorthin abgehen. Am 26. Febr. wo er seine Vorlesungen schloß, brachten ihm die Studirenden eine große Serenade. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den Professor Droysen zu Kiel. Auch er gehört, ebenso wie Professor E. Herrmann, der im nächsten Semester als Professor des Kirchen- und Criminalrechts hier auftreten wird, zu jenen neun Kieler Professoren, welche mit solchem Eifer für Schleswig-Holsteins Sache gestritten haben.

— Petersburg. Einem kaiserlichen Ukas zufolge ist alles ehemalige polnische Geld außer Kurs gesezt. Es ist ein Zeitraum angegeben, während es in den kaiserlichen Kassen zu seinem Nominalwerthe angenommen und gegen russisches Geld ausgetauscht wird; später wird es nur als Metall gekauft werden per Gewicht.

— Briefe aus Beyrut melden, daß die von Bagdad erwartete Caravane von 250 Kameelen mit Tomback und Seide aus Persien in der Nähe von Aleppo von den Arabern gänzlich ausgeplündert worden sey.

Hiesiges.

Am Sonntag Abend erschoß sich dahier der Rossolisfabrikant Joseph Anton Felder. Körper- und Geistesleiden sollen dem sonst rüstigen Mann in lezter Zeit schwer heimgesucht haben, und auch der Grund dieses Selbstmordes sein.

Bürgeraufnahme und Bewerbungen.

Der Handelsmann Löw Scherer von hier, hat um die Concessionirung zum Lederhandel nachgesucht.

Dem ledigen Mechanikus Anton Roth von hier, wurde die Ansässigmachung und die polizeiliche Lizenz zum Verfertigen von mechanischen und optischen Spielwaaren ertheilt.

Der Drechslergeselle Joh. Michael Völk von hier, hat um die Bürger- und Meisteraufnahme nachgesucht.

Der Drechslergeselle Georg Veit Wunder von Lauf am Holz, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechslers-Concessionen beworben.

Der Drechslergeselle Ferd. Sigm. Konr. Ullmer von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechslers-Concessionen beworben.

Der Drechslergeselle Joh. Gottfr. Krauß von hier, hat um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechslers-Concessionen nachgesucht.

Der Schmiedgeselle Joh. Stephan Brunner von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Drechslergeselle Joh. Sucker von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Bleistiftmacher Joh. Paulus Rupprecht von hier, hat um eine Concession zum Fußbotengeschäft zwischen Fürth und Nürnberg nachgesucht.

Der Mechaniker Maximilian Joseph Wichtel aus München, hat die Erlaubniß zur Niederlassung als Insasse erhalten.

Der Handlungs-Commis Jakob Wassertrüdinger von hier, hat sich um eine Concession zum Manufakturwaarenhandel en detail und zum Kleinhandel mit Spiegelgläsern beworben.

Der ledige Vergolder Joh. Christoph Oßberger von hier, hat die Erlaubniß zur Ansässig-

machung auf den Erwerb vom Vergolden erhalten.

Beerdigungen.

Mittwoch früh um 9 Uhr: Jakob Grünwedel, Webermeister.

„ früh um 10 Uhr: Johann Schindler, Metallzainer.

„ früh um 11 Uhr: Barbara Fuchs, Schreinermeisters-Wittwe.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. März, früh 9 Uhr,

läßt der Unterzeichnete in der Meierei Fröhstockheim, eine Stunde von Kitzingen in Unterfranken,

17 fette **Ochsen,**
6 „ **Kühe,**
1 „ **Faßelochs,**
5 „ **Schweine,**
5 trächtige **Kalbin,** (Allgauer reiner Race)

öffentlich versteichern und ladet Liebhaber ein.

Ch. Klump, Meiereipächter.

Anzeige. Badische **35 fl.=Original-Loose** sind zu haben bei

Eischmann und Goldstein, in Diesbeck bei Neustadt a/A.

Verlorenes. Ein weißes seidenes Plüsch-mit grauem Pelz besetztes **Tuch,** ist auf dem Wege nach Muggenhof verloren worden. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion gegen ein gutes Trinkgeld.

Gesuch. Ein in gutem Stande befindlicher, wenn auch gebrauchter, rindlederner **Reisekoffer** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Verschiedene englische **Koffer** und **Nußbaum=Möbel,** mit **Roßes=Sopha** und **Sessel,** stehen zu verkaufen bei

Farnbacher, Sattler und Tapezier.

Verkauf. Ein **Sekretär** ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Verkauf. Zwei weiche **Winterfensterstöcke,** 3′ 4″ breit, 5′ 3″ hoch, sind billig zu verkaufen und das Nähere bei Schreinermeister A. Jakob zu erfahren.

Lehrlingsgesuch. Zur **Drechsler=Profession** wird ein solider Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne **Wohnung** ist am Ziel Walburgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. In der Revier Buttendorf, und zwar nächst dem Herboldshof, sind circa 24 Klafter schönes **Besoldungs=Scheit-Holz** zum Verkaufe disponibel. Näheres hierüber bei der Redaktion.

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn=Gesellschaft.

XI. Verwaltungs-Jahr. Monat Februar 1847.

1) Von Nürnberg nach Fürth und zurück Personen 29,179, Einnahme . 3288 fl. 12 kr.

2) An Viehtransport:
159 Schweine à 4 kr. . . . 10 fl. 36 kr.

3298 fl. 48 kr.

Die Frequenz von Fürth zur Kreuzung unterliegt noch der Revision.

Für den Monat Januar gingen nachträglich ein:
für 1542 Personen à 3 kr. . . . . 77 fl. 6 kr.
„ 150 Zentner 48 Pfund Bagagegut à 2 kr. . . . 5 fl. 2 kr.

82 fl. 8 kr.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 28. Februar bis 6. März 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	28.	Februar	1759	Personen	203	51
Montag,	1.	März	1117	„	126	24
Dienstag,	2.	„	959	„	107	36
Mittwoch,	3.	„	1017	„	113	57
Donnerstag,	4.	„	1084	„	121	33
Freitag,	5.	„	980	„	108	15
Sonnabend,	6.	„	1086	„	119	57
			8002	„	901	33

Nürnberg, den 8. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .		99¾		
Hamburg		89		88½
London	119¼		118¾	
Wien		120		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100	99½	
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen		98¾		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	31
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	79¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 40.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 10. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 5. März. Die bisher stattgehabten Untersuchungen haben bereits herausgestellt, daß der Antheil der Studirenden an den neulichen Unruhen einen ernsten politischen Charakter nicht hatte, überhaupt sich in der gewöhnlichen Sphäre akademischer Sympathien und Antipathien, zwischen dem Vivat und Pereat, sich bewegte. Heute, am Schlusse der Vorlesungen der beiden philosoph. Curse, sprach der Dekan der philosophischen Fakultät mit einer die Verhältnisse frei und nachdrücklich behandelnden Abschiedsrede zu den Studirenden, und man trennte sich unter dem enthusiastischen Rufe: „Es lebe der König!"

— Die Untersuchung gegen die inhaftirten Tumultanten ist beendigt, und sind die zumeist Gravirten vorläufig mit einem Strafarrest von 6 — 8 Tagen belegt worden.

— Dienstesnachrichten: Se. Maj. der König hat sich unterm 28. Febr. l. Jrs. bewogen gefunden, dem Staatsrath im außerordentlichen Dienste, Karl v. Abel, vom 1. April l. Jrs. an zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem k. belgischen und an dem k. niederländischen Hofe zu ernennen; der Accessist bei dem k. Kreis- u. Stadtgericht München, J. Kamerknecht, ist zum Stabs-Offizianten des Oberst-Kämmererstabes ernannt; die bei dem Filial-Komtoir der Nünberger Bank zu Ansbach errichtete Buchhalter- und Kontroleurstelle dem Bankkommis Karl Schmidt zu Nürnberg verliehen; der Revierförster zu Schönthal, J. A. Kopp, auf das Revier Sulzbürg und der Rentbeamte Joh. Schwemmlein in Vohenstrauß in den temporären Ruhestand, dann der k. Postverwalter H. Baader zu Kaufbeuern in den definitiven Ruhestand versezt; dem Forstamtsaktuar J. Albert die Revier Orb und die vierte Rathstelle bei der Steuerkataster-Kommission dem Assessor F. Hopp verliehen, der nachgesuchte Dienstlausch der Revierförster Eduard F. Krempelhausen von Piesenhausen und v. Reiner zu Rottach genehmigt, endlich der ordentliche Professor an der k. Universität München, Dr. E. Lassaulx, in Anwendung des §. 19. Abschnitt 2. der Beilage 9. zur Verfassungs-Urkunde in den zeitlichen Ruhestand versezt.

— München. Die Ernennung des Herrn Ministerial-Rathes v. Zwehl zum Ministerial-Commissär für die hiesige Universität an die Stelle des Hrn. Regierungsraths v. Braunmühl wird nicht allein als den jüngsten Veränderungen und Ereignissen entsprechend betrachtet, sondern hat auch bei der bekannten Humanität und strengen Rechtlichkeit des Hrn. v. Zwehl unter den Studirenden sowohl als unter dem größeren Publikum allgemeine Freude erregt.

— München. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die Regierungspräsidentenstelle der Oberpfalz und von Regensburg prov. dem K. Frhrn. v. Schrenk zu verleihen.

— Der königl. Landrichter J. G. Stengl zu Wemding wurde bis auf weiteres in Ruhestand versezt.

— Nürnberg, 8. März. Auf den beiden lezten Schrannen gestalteten sich die Durchschnittspreise: Korn 23 fl. 40 kr., Weizen 27 fl. 55 kr., Gerste 21 fl. 31 kr., Haber 9 fl. 38 kr.

— In der Nacht vom 5. auf den 6. März brannten in Abschwind, kgl. Ldgs. Gerolzhofen, drei Gebäude ab.

— Am 5. März früh gegen 5 Uhr wurde der Ort Untereisenheim von einer nicht unbedeutenden Feuersbrunst heimgesucht. Ein Wohnhaus, eine mit Vorräthen gefüllte Scheune und zwei Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen; auch soll mehreres Zugvieh und gegen 40 Schafe bei diesem Brande zu Grunde gegangen sein.

— Die Frühlingsboten, die Störche, sind am 4. d. in der Gegend von Aschaffenburg eingetroffen.

— In Buchloe sind am lezten Freitag Vormittags zwei Häuser abgebrannt.

— Im J.-Bl. für die Oberpfalz werden die Vorschläge des Hrn. Prof. Fürnrohr 1. die Kartoffelfelder nicht mit thierischem Dünger zu begeilen, sondern 2. statt des thierischen Düngers die sogenannte grüne Düngung anzuwenden; 3. die Holzkohle zur Verbesserung des Bodens und als Ersatz aller andern Düngungsmittel bei Kartoffelfeldern zu gebrauchen; der Beachtung der Landwirthe empfohlen.

— Großbritannien. Zwischen Bridport und Torrington stürzte neulich Abends ein Omnibus mit eilf Personen im Innern und einer Frau auf dem Außensitze in den neben dem Wege befindlichen Strom, dessen Wasser an dieser Stelle 20 Fuß tief war. Bloß die Frau und einer der Passagiere, welcher durch das Fenster aus dem Wagen entkam, konnten sich retten; die übrigen 10 Personen ertranken. Als man nach ziemlich langer Arbeit den Omnibus ans Ufer gebracht hatte, erkannte man an dem Aussehen der in einem Knäuel liegenden Leichname, daß der Wagen vor ihrem Sterben noch der Schauplatz eines erbitterten Kampfes gewesen war, in welchem Jeder alle Anstrengung aufgeboten hatte, um den Tode zu entgehen.

— Von der portugiesischen Gränze berichtet man von einem bedeutenden Schlag, den der Marschall Saldanha erlitt. Die ganze Provinz Tras-os-Montes hat sich für Don Miguel erklärt.

— Der „Bote von und für Tyrol und Vorarlberg" meldet aus Innsbruck ein durch den Herabsturz einer Lawine verursachtes trauervolles Ereigniß. Am 12. Febr. 8 Uhr Vormittags schlug eine Parthie Bergarbeiter am Eisenstein, Landgerichtsbezirk Fügen, aus 25 Personen bestehend, den Rückweg nach Hause ein. Plötzlich bemerkten sie, daß sich von dem nahen Joche eine Schneelawine losreiße, stäubten mit dem Ausrufe: „Rette sich wer kann", auseinander, wurden aber sämmtlich von der blitzschnell daherschießenden Lawine zu Boden geworfen. Mehreren gelang es, sich aufzuraffen, den verschütten Kameraden beizustehen, Hilfe herbeizuholen. Den ganzen Tag über arbeitete man. Von den Herausgegrabenen waren aber bereits fünf erstickt, oder sie verschieden bald nach der Befreiung von der drückenden Last. Am folgenden Tag gelang es noch die drei lezten — natürlich todt — aufzufinden. Unter diesen acht Verunglückten hinterläßt einer eine Wittwe und sieben unerzogene Kinder.

— Amtlichen Berichten aus Karlsruhe entnimmt man, daß die Zahl der beim Theaterbrande Verunglückten nicht 115 oder 120 sondern nur 62 ist. Die höhere Zahl kam daher, daß mehrere zweimal gezählt wurden.

— Privat-Nachrichten sowie Zeitungsberichte über das erschütternde Brandunglück zu Karlsruhe stimmen darin überein, daß die Karlsruher und Durlacher Turner sich durch unglaubliche Unerschrockenheit und Gewandtheit unter den Löschenden ausgezeichnet haben. Man sah die Turner unter fürchterlichem Feuerregen, unter Rauchwolken und Wassersäulen auf wankenden Leitern, Mauern und Gebälken dem Feuer Einhalt thun, und 15 Personen, meistentheils Kinder, wurden durch ihre Geschicklichkeit und Kraft dem Flammentode entrissen. Solche Berichte sind gewiß ermunternd für alle Eltern, ihre Söhne zum Turnen anzuhalten; denn welch lohnenderes Bewußtsein kann sich der Mensch erringen, als das: zum Frommen und zur Erhaltung des Nebenmenschen gewirkt zu haben! Um dieß aber im Augenblick der Gefahr zu können, müssen wir unsere Kräfte, welche Muth geben, üben; denn was nüzt der beste Wille, wenn ihm das Vollbringen nicht folgt?

— Karlsruhe, 4. März. Heute Abend 5 Uhr hatte die feierliche Bestattung der bis jezt herausgegrabenen Reste der beim Theaterbrand Verunglückten in acht Särgen statt; diese wurden in zwei große Gräber versenkt. Es hatte sich ein unabsehbarer Trauerzug von Civil und Militär auf dem Rathhause und Marktplatze um 4 Uhr versammelt und zog um 4½ Uhr ab, voraus Militärmusik, die sich freiwillig dazu erboten hatte. Den Zug eröffneten die drei Geistlichen, der katholische geistliche Rath Gaß, der protestantische Dekan Sachs, der die Rede hielt, und der Rabbiner Willstätter; nach diesen folgten die leidtragenden Verwandten, Angehörigen und Herrschaften, sodann die Staats- und städtischen Behörden, darauf der hiesige Sängerbund, die Innungen mit beflorten Insignien und Militär. Einige Leute, die beim Theaterbrand gerettet wurden, trugen die Särge an die Gräber, wo sie mit einem Chor von Posaunen empfangen wurden. („Alle Menschen müssen sterben ꝛc.") Nach der Rede des Dekan Sachs sang der Sängerbund den ersten, dritten und siebenten Vers des Grabliedes: „Ruhe sanft bestattet." Darauf folgten die Gebete der Geistlichen und endlich ein Schlußchor: „Trocknet eures Jammers Thränen," mit Musik und Gesang. Die Theilnahme war außerordentlich groß, der Gottesacker wahrhaft überfüllt. In der Waldhornstraße zwischen der langen Straße und dem Kirchhofe waren Kreppguirlanden über die Straßen gespannt.

— Die „Karls. Zeitung" enthält nun das von dem Polizeiamt mitgetheilte amtliche Ver-

zeichniß der bei dem Hoftheaterbrand umgekommenen zweiundsechzig Personen. Der größte Theil der Verunglückten gehört dem jugendlichen Alter von 8 bis 25 Jahren an, nur 6 waren zwischen 25 und 30 und 7 zwischen 30 und 44 Jahre alt; 25 Personen gehörten dem weiblichen Geschlechte, beinahe alle der dienenden Klasse an. Unter den männlichen Verunglückten bilden die Mehrzahl Lehrlinge, Gesellen, und Arbeiter.

— Stuttgart. In den lezten Tagen ist das neue Anlehen von 11 Millionen Gulden (resp. 12) zum Zinsfuß von 4½ pCt., mit den Bankhäusern Rothschild in Frankfurt und der k. Hofbank, Gebrüder Benedict und Stahl und Federer in Stuttgart zu 97¾ vom Hundert abgeschlossen worden.

— Die hessen-darmstädtische Regierung hat allen ihren Unterthanen aus dem Handwerksstand das Wandern in die Schweiz bei strenger Strafe untersagt. Alle hessischen Handwerksgesellen, die sich bereits in der Schweiz aufhalten, haben dieselbe unverzüglich zu verlassen. Die communistischen Verbindungen von Handwerkern haben diese Maßregeln hervorgerufen.

— Am 21. Febr. stürzte in Deutz an der Rheinfähre ein Wagen in's Wasser, in dem sich ein Transport Goldbarren befand, nach einigen im Werthe von 1 Mill. Thaler, nach anderen von noch höherem Werthe. Es soll eine Sendung sein, welche Rothschild dem Kaiser von Rußland macht. Es währte jedoch nicht lange, so war der Schatz wieder herausgefischt, troßdem, daß die Fäßchen sich gelöst hatten. Wenn heutzutage die Nibelungen ihren Schatz in den Rhein versenkten, so dürfte auch nicht viel davon liegen bleiben.

— Die Aachner Zeitung will wissen, daß Dr. Strauß sich von seiner Frau, der bekannten Agnes Schebest getrennt habe. Die Heirath sei bloß eine Mythe gewesen.

— St. Georgen bei Freiburg, 2. März. Gestern entstand in hiesiger Gemarkung ein Waldbrand, der bei dem heftigen Winde schnell sich verbreitete. Es sollen 80 bis 100 Morgen Wald dadurch verheert worden sein. Die Veranlassung ist zur Zeit noch nicht bekannt.

— Der König von Preußen hat der rheinischen Mission zur Aussendung zweier Missionäre nach China ein Geschenk von 1000 Thalern zukommen lassen. (N. B.)

— Nach einem Artikel der Schlesischen Zeitung soll Preußen mit den nordamerikanischen Freistaaten einen Vertrag wegen Auslieferung der Verbrecher, kaufmännischer Betrüger ꝛc. abgeschlossen haben, und dieser Vertrag bereits in Berlin eingetroffen sein. Er wird als eine wahre Wohlthat für den ehrlichen Kaufmann betrachtet.

— Berlin. Durch auswärtige Behörden war man auf einen jungen Handlungsreisenden aus Sachsen aufmerksam gemacht worden, der im Verdachte steht, gegen einen früheren Prinzipal einen bedeutenden Gelddiebstahl begangen zu haben. Der junge Mann war hier eingetroffen, meldete sich zur Lösung einer Aufenthaltskarte, wurde sofort als der Bezeichnete erkannt und im Sicherheitsamte sistirt. Er bat, auf wenige Augenblicke austreten zu dürfen, was ihm in amtlicher Begleitung gestattet ward. Ehe man sich jedoch versah, brachte er sich mit einem Taschenmesser wohl an 12 Stiche in die linke Brustseite bei, von denen einige anscheinend lebensgefährlich waren. So wird er wahrscheinlich das begangene Verbrechen bald mit dem Tode büßen müssen.

— In Copenhagen hat man im Widerspruche mit mehreren in deutschen Blättern enthaltenen Nachrichten keinen Augenblick daran gedacht, das System, welches auf die Erlassung des offenen Briefes folgte, zu verändern; im Gegentheil scheint man daselbst geneigt, dieses System noch um Vieles zu schärfen. Man hat bisher nur gewartet, bis die Wahlen der Abgeordneten vorüber seien, um alsdann mit strengen Maßregeln hervorzutreten.

— Am 21. Febr. Abends trug sich auf der Eisenbahn zwischen Hull und Selby ein großes Unglück zu. Die Lokomotive eines zweiten Wagenzugs, die durch einen unerklärten Zufall von den Schienen abgesprungen, stieß an die Passagierwagen eines vorausgehenden Zugs, und zertrümmerte sieben derselben. Drei Menschen wurden auf der Stelle getödtet, mehrere schwer verlezt.

— Wien, 1. März. Bei der heute hier stattgehabten 13ten Verloosung der k. k. österr. 250 fl.-Loose des Anlehens von 1839 sind auf folgende Nummern die beigesezten Hauptpreise gefallen: Nr. 104,619 210,000 fl., Nr. 20,104 40,000 fl., Nr. 67,830 12,000 fl., Nr. 3,708 9000 fl., Nr. 26,688 8000 fl., Nr. 49,613 7000 fl., Nr. 110,888 6000 fl., Nr. 19,260, 102,248 und 111,027 jede 5000 fl., Nr. 72,393, 72,397 und 77,171 jede 3000 fl., Nr. 99,869, 102,259 und 110,129 jede 2500 fl.

— Auf dem Stationsplatze der österreichischen Nordbahn in Prerau ist vor zwei Tagen Feuer ausgebrochen, wodurch das Magazin eingeäschert worden ist. Der Schaden wird zu 80,000 fl. C. M. geschäzt, und der Brand war so heftig, daß unter Anderem zwei im Magazine befindliche Lokomotive völlig ausgeglüht worden sind.

— Konstantinopel. Am 16. Febr. früh kam das französische Dampfboot „Cuvier“ hier an und brachte ein Schreiben Hrn. Kolettis an den Reis-Effendi mit einem Einschluß des Königs

Otto an den Sultan. Was das kgl. Schreiben enthält, und welchen Eindruck es auf den Sultan machte, weiß man nicht.

— Türkei. Der Pascha von Scutari läßt seit Kurzem alle Montenegriner, die nach Scutari kommen, vor sich rufen, bewirthet sie gastfreundschaftlichst, beschenkt sie mit Kleidern, Waffen und Geld, und fordert sie auf, ihren Landsleuten mitzutheilen, daß Jeder derselben, der ihn besuchen werde, das Gleiche zu erwarten habe. Die Hand, die man abhauen will, küßt man, sagt ein slavisches Sprichwort.

— Die nordamerikanische Armee hat in Mexiko wieder einen guten Schritt vorwärts gethan. Der General Quitmann hat die Stadt Victoria erorbert und sich mit 6000 Mann da festgesezt. Ein anderer Theil der Armee hat in den Bergpässen ein glückliches Gefecht geliefert. Im Congreß haben sie aber auch das rechte Mittel gefunden, den Muth der Soldaten zu beleben. Jeder der zwölf Monate gegen die Mexikaner dient, soll 120 Morgen Land aus den Staatsländereien angewiesen bekommen.

— Die Regierung der vereinigten Staaten von Nord-Amerika scheint die Einwanderung künftig besser überwachen zu wollen, als es seither geschehen ist. Die Schiffseigenthümer müssen ihre Schiffe gehörig ausrüsten, verproviantiren, dürfen die festgesezte Passagierzahl nicht überschreiten und sollen zu jeder Fahrt einen Schiffsarzt mitnehmen. —

Allerlei.

Ein Bedienter kam zu einer Höckerin, die auch mit Zwiebeln handelte, sah sich dieselben erst lange an und fragte dann: „Was kosten die Zwiebel?" — „Zwee Groschen de Viertelmetze!" — „Was?" rief der Bediente, „zwee Groschen? Da is wohl gleich das Hammelfleisch dabei?" — „Ja, bis jezt!" antwortete die Höckerin, „jezt ist es noch dabei, aber wenn er sich nicht gleich packt, (dem Bedienten drohend) dann werd' ick Karmenade daraus machen!"

— Kunstsinn. Der Osmane hat fast gar keinen Sinn für Gesang; als kürzlich die Gemahlin eines Diplomaten in ihrer Wohnung laut sang, sammelte sich das Volk in Konstantinopel auf der Straße und fragte erstaunt: „Warum schreit die Arme so entsetzlich, wird sie von ihrem Manne geschlagen?"

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 41.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 12. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 8. März. Gestern gab sich unter dem intelligenten Theile unserer Bevölkerung eine Art Gegendemonstration kund, welche die Gesinnungen gewiß des größten Theiles des bayerischen Volkes repräsentirte. Als nämlich Se. Maj. der König in die Hofloge trat, um der Vorstellung der Oper C. Broschi beizuwohnen, wurde Allerhöchstdemselben, als ein Zeichen der Dankbarkeit für die Aenderung des bisher in der Staatsregierung befolgten Systems, ein mehrfaches donnerndes Hoch gebracht. Der Empfang war so stürmisch und herzlich, daß wir uns nicht erinnern, einen ähnlichen beigewohnt zu haben. — Nach Wien ist von hier an Meyerbeer ein sehr schmeichelhaftes Schreiben ergangen, um den berühmten Komponisten zu einem Besuche unserer Stadt zu veranlassen.

— München. Se. Maj. der König haben den Reg.-Dir. in Regensburg Frhrn. v. Godin zum Reg.-Präs. von Oberbayern, an dessen Statt den hiesigen Reg.-Rath Frhrn. v. Welden zum Reg.-Dir. in Regensburg, und den Landrichter in Wolfrathshausen, Grafen von Reigersberg, zum Reg.-Rath in München ernannt. — Der Flügeladjutant Sr. Maj., Major Frhr. v. Hunolstein, begibt sich in Auftrag des Königs nach Athen. — Der berühmte Klarinettist Heinrich Bärmann wurde dieser Tage von Sr. Maj. dem König durch Verleihung der goldenen Ehrenmedaille des kgl. Verdienstordens der bayerischen Krone ausgezeichnet. — Der Kommissär bei der k. Polizeidirektion dahier, Frhr. v. Lindenfels, ist zum Oberkommissär ernannt. — Das hier in Umlauf gesezte Gerücht, als sei der Gesandte am französischen Hofe, Fürst von Oettingen-Wallerstein, zu den nächsten Staatsrathssitzungen hierher berufen, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Dagegen gehen im Publikum mancherlei Vermuthungen über die Sendung des Legationsraths Wendland aus Paris. — Der von dem Bischofe Valentin zu Regensburg aus Anlaß der Fastenzeit erlassene Hirtenbrief ist in nicht weniger als 12,000 Exemplaren in der Diözese vertheilt worden.

— Unvorsichtige oder häufige und excessive Anwendung des Schwefeläthers zu verhüten, ist von der Regierung der Oberpfalz den Apothekern auferlegt worden, denselben nur nach ärztlicher Vorschrift abzugeben.

— Der Appellationsgerichtsaccessist und Auditoriatspraktikant Greb zu Aschaffenburg wurde zum Unterauditor im kgl. Infanterieregimente Herzog Wilhelm vac. in Landau befördert.

— Am 8. März Morgens früh 3 Uhr starb Herr Christ. Heinzelmann in Kaufbeuern, ehemaliger Abgeordneter dieser Stadt zur Ständeversammlung, ein eben so biederer Mann, als entschlossener Kämpfer für Licht, Recht und gesetzliche Freiheit.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 6. März. Weizen 30 fl. 49 kr. Korn 24 fl. 51 kr. Haber 9 fl. 44 kr. Gerste 21 fl. 49 kr.

— Am 28. v. Mts. 10 Uhr Nachts wurde zu Kleinerdlingen, k. Landger. Nördlingen, einem Schuhmachergesellen von einem ledigen Dienstknechte beim Nachhausegehen aus dem Wirthshause wegen Kartenspiel stattgefundenen Wortwechsels der rechte Vorderarm abgehauen, sowie mehrere Löcher mit einem Prügel in den Kopf geschlagen, so daß der Schuhmacher auf dem Platze besinnungslos zusammenstürzte und liegen blieb. Der Thäter ist hierauf sogleich entflohen, wurde aber auf einer Einöde im Königreiche Württemberg eingeholt und dem k. Landgerichte Nördlingen übergeben. Die Kopfwunden, welche der Schuhmachergeselle erhalten, sollen sehr gefährlich sein, weßwegen auch an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— In Derndorf, kgl. Ldg. Türkheim, ist unter dem Hornvieh die Lungenseuche ausgebrochen. (W. A.)

— Vor einigen Tagen entlud sich ein im Gastzimmer zu Zwislerwaldhaus, k. Ldg. Regen, aufbewahrt gewesenes Jagdgewehr, dessen Schuß einem ledigen Burschen aus Böhmen durch den Kopf ging und ihn tödtete.

— London. Wie der „Globe" meldet, ist Daniel O'Connell lebensgefährlich erkrankt.

— London, 4. März. Gestern fand in der Freimaurer-Halle die Ceremonie der Einführung der ersten französischen Freimaurer-Loge in England statt, nachdem der Großmeister, Graf Zetland, auf Ersuchen vieler in England lebenden französischen Freimaurer die Genehmigung dazu ertheilt hatte. Die Loge führt die Benennung: „Französische Loge der Duldung," und sie läßt auch Frauenzimmer als Mitglieder zu.

— Spanien. Die Rektoren der verschiedenen spanischen Universitäten haben die Weisung erhalten, in den Aufschlüssen, welche sie über die Kandidaten für erledigte Lehrstühle zu ertheilen haben, die politischen Ansichten derselben unberührt zu lassen, weil man endlich dahinter gekommen sei, daß Einer recht gut ein tüchtiger Pädagog sein kann, ohne eine besondere Anhänglichkeit an's königliche Haus zu besitzen.

— Zwischen der Königin Mutter Christine von Spanien und dem Gemahl der Königin Isabella sollen sehr ernste Zerwürfnisse entstanden sein, in deren Folge Christine in kurzer Zeit nach Paris reisen wird.

— Madrid, 27. Febr. Die Regierung hat beschlossen, eine bedeutende Eskadron an den Küsten zu vereinigen, um den karlistischen Versuchen entgegen zu wirken.

— Dem Vernehmen nach soll die Bank von Frankreich damit umgehen, vom 1. April an ihren Escomptefuß auf 5½ pCt. zu erhöhen.

— Paris. Gesetzesvorschläge über das Medizinalwesen, der Pairskammer durch Herrn v. Salvendy vorgelegt, lassen einen großen parlamentarischen Sturm entgegensehen. Man rüstet sich zum ernsten Streite, die Söhne Aeskulaps schleifen ihre Instrumente und machen wilde Gesichter.

— Man schreibt aus Paris, daß die Hrn. Rothschild auf ausdrücklichem Wunsch des Kaisers von Rußland sich entschlossen hätten, ein Komtoir ihres Bankhauses zu St. Petersburg zu errichten.

— In einem Dorf bei St. Gervais hatte eine Mutter ihren 4jährigen Knaben mit seinem 18monatlichen Bruder allein zu Hause gelassen. Ersterer öffnete zum Zeitvertreibe letzterem mit einem Messer die Ader, und als die Mutter nach Hause kam, ihr Kind im Blute schwimmen sah und die Ursache erfuhr, schleuderte sie das Messer im Zorn dem ältesten Knaben an den Kopf und traf ihn so unglücklich, daß er todt niederstürzte.

— Rom. Pius IX. hat der Landwirthschaft in seinen Staaten einen mächtigen Aufschwung durch die Bildung einer Ackerbaugesellschaft gegeben. Das Programm in 5 Artikeln sagt: man werde Ländereien in Erbpacht nehmen, geeignete Baumanpflanzungen vornehmen, die Aussaat der besten Getreidearten wählen, Anlage von künstlichen Wiesen beginnen und auf Veredlung des Viehstandes seine Aufmerksamkeit richten.

— Nachrichten aus Venedig melden, daß der dortige englische Consul sich mit einer Beschwerde an den englischen Generalkonsul zu Mailand und an den hiesigen englischen Botschafter gewendet habe, weil vier Schiffe, die mit Getreide für die englische Regierung befrachtet waren, an der österreichischen Küste des adriatischen Meeres von den Behörden des Küstenlandes an der Abfahrt verhindert worden seien. Auch die Verwaltung des jetzigen Schweizer Vororts soll hier Schritte machen, um die Aufhebung oder Milderung der Beschränkungen zu bewirken, denen die Ausfuhr von Lebensmitteln nach der Schweiz unterworfen worden ist.

— Schweiz. Der Vorort hat auf seine Anfrage über die Bedeutung des Marsches österreichischer Truppen an die Tessiner Gränze die Aufklärung erhalten, daß die österreichische Regierung nicht im Entferntesten daran denke, das Schweizer Gebiet zu betreten. Es ist bedauernswerth, daß der Senat von Krakau nicht dieselbe Frage gestellt hat, um dieselbe Antwort zu erhalten.

— Luzern. Michael Achermanns Todesurtheil ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe abgeändert worden.

— Stuttgart. Wie richtig die Ansicht Derjenigen war, die das Mißglücken des vierprozentigen württembergischen Anlehens keineswegs dem Mangel an Vertrauen in unsere trefflich geordneten Finanzen, sondern lediglich dem dabei gebotenen allzu niedrigen, dem Stande des deutschen und europäischen Geldmarktes nicht entsprechenden Zinse zugeschrieben hatten, zeigt sich in dem Erfolge unseres neuen 4½prozentigen Anlehens. Wie bereits angegeben worden, hat der Abschluß dieses neuen Anlehens mit den Bankierhäusern zum Kurse von 97½ stattgefunden. Von den hiesigen Bankhäusern wurden die neuen Papiere im ersten Momente zu 98 bis 98½ abgegeben, später zum Theil aus zweiter Hand zu 99 und über 99. Die Nachfrage war, sowohl von Stuttgartern, die theilweise im Auftrage von Ausländern kauften, als aus andern Theilen des Landes, so stark, daß hier unter pari nichts mehr zu erhalten sein dürfte. Auch in Frankfurt, wo das

neue Anlehen zu 99 an die Börse gebracht worden, sind, nach Briefen von dort, sogleich sehr bedeutende Summen gekauft worden.

— Bei Uckermünde hat man im Walde, einander gegenüber, die Leichen eines Forstbeamten und eines Wilddiebes gefunden. Der Beamte war durch das Herz geschossen, hat also vermuthlich den lezten Schuß erhalten, worauf der Wilddieb an seinen Wunden ebenfalls gestorben sein mag.

— In Kassel soll man am Residenzschloß ein Plakat, welches verbrecherische Drohworte enthalten hat, angeschlagen gefunden haben. Man begreift nicht, wie, troß der Schildwachen, der Anschlag unbemerkt hat angeheftet werden können. Der Thäter soll bis jezt noch nicht entdeckt sein.

— Der älteste badische Staatsminister, (seit 1809) Frhr. Sigismund v. Reizenstein ist am 5. d. Mts., 82 Jahre alt, gestorben.

— Von Seite der königl. preußischen Regierung ist eine Mittheilung in Betreff des zu Berlin projektirten Preßfreiheitsgesetzes an die k. k. österreichische Regierung ergangen; es soll aber wenig Aussicht vorhanden sein, daß man in Wien sich diesem System anschließen werde.

— Berlin. Seminardirektor Dr. Düsterweg ist neuerdings wieder mit Maßregeln umstellt worden. Man sucht ihn dazu zu vermögen, daß er seine Stelle niederlege, in welchem Falle er eine entsprechende Pension im Gegenfalle aber eine Versetzung in eine andere Stelle oder gar seine Absetzung zu gewärtigen habe. Man bezeichnet die Grundsätze Diesterwegs als mit denen der Staatsregierung unvereinbar, sogar verderblich und will ihm daher die Einwirkung auf die Bildung der Jugendlehrer nicht länger gestatten. Hr. Diesterweg hat sich bis jezt geweigert seinen Abschied zu nehmen.

— Wie der Rh. Beob. aus Berlin schreibt, sind die russischen Besatzungen im Königreich Polen seit geraumer Zeit nicht um ein Bataillon verstärkt worden.

— In Danzig ist der Fall vorgekommen, daß bei der neulich stattgefundenen Wahl der Aeltesten dortiger Kaufmannschaft auch ein Jude, Hr. S. Hirsch, als Aeltester erwählt wurde. So lange Danzig steht, ist ein solcher Fall noch nicht dagewesen.

— Aus Breslau Klagen des Handelsstandes; auch das große Handlungshaus Dyhrenfurth ist gefallen.

— Wien, 2. März. Bei der am 1. d. Mts., vorgenommenen Einhundert drei und achtzigsten Verloosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nro. 207 gezogen worden, enthaltend Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuße, und zwar: Nro. 56,061 bis einschließig 57,467 mit ihren ganzen Capitals-Beiträgen, dann die 2procent. Hofkammer-Obligation Nro. 56,920 mit der Hälfte der Capitalssumme.

— Wien. Ueber das neue Staatsanlehen liest man seit einigen Tagen in mehreren Wiener Correspondenzen verschiedene Angaben und Daten, die sowohl in Bezug auf den Betrag als die übrigen Umstände ungenau sind. Aus bester Quelle kann ich Ihnen nun nachträglich die nähern Modalitäten desselben mittheilen. Der Betrag des neuen mit den drei Bankierhäusern Rothschild, Sina und Arnstein und Eskeles unter solidarischer Garantie abgeschlossenen Anlehens beläuft sich auf 80 Millionen Gulden fix, zu dem Course von 105, wodurch die ganze von den genannten drei Bankierhäusern an den Staatsschatz zu zahlende Summe sich auf 84 Millionen stellt. Nach Wahl der unternehmenden drei Häuser steht es ihnen frei, entweder für die ganze Summe 5pCt. Metalliques, oder zur Hälfte 5pCt. und zur Hälfte 2½pCt. Metalliques auszugeben. Die Einzahlung geschieht in 65 monatlichen Raten und beginnt mit dem 1. Juni d. J.

— Ungarn. Die Noth steigt hier im Lande auffallend, das neograder Comitat allein, das zu den wohlhabendern und gesegnetern gehört, hat 50,000 Arme, die erhalten sein wollen. Die Grundherren und das Comitat thun das Möglichste zur Linderung der Noth; Hungertod ist noch bis jezt nicht vorgekommen, doch mischen die Leute schon ihr Brod mit Sägespänen, oder leben von ausgepreßten Leinsamenkuchen; in den nördlichen Comitaten ist es noch viel ärger.

— Schweden. Die Vorstände der jüdischen Gemeinden in Stockholm, Gothenburg und Norrköping haben Bittschriften um Ertheilung gleicher Rechte mit den andern schwedischen Unterthanen an die Regierung gerichtet. Diese Bittschriften sind an das Commerz-Collegium zur Berichterstattung gesandt.

— Die Volkszahl von Dänemark mit den Herzogthümern beträgt gegenwärtig 2,239,074.

Bekanntmachung.

Im Walde Schoßbach werden

am Freitag, den 19. d. Mts.,

ohngefähr

70 harte und weiche Blöcher

meistbietend öffentlich verstrichen, wozu man Kaufslustige hiermit einladet. Die Zusammenkunft ist im Haaghof, Vormittags 9 Uhr.

Windsheim, den 8. März 1847.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland.

Beck.

Industrie- u. Gewerbverein.

Um mit den verehrlichen Meistern des Drechsler-Gewerbes, besonders jener der Horn- und Kunstdrechsler, Rücksprache im Betreff neuer Fabrikations-Artikel zu pflegen, werden dieselben eingeladen, sich nächsten Sonnabend den 13. d. Mts., Nachmittags halb 5 Uhr, im Vereinslocale gefälligst einzufinden.

Fürth, den 10. März 1847.

Die Vorstände.



Bekanntmachung.

Um möglichem Irrthum vorzubeugen, bemerke ich, daß meine Anzeige zum Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren, blos auf **Cylinder-, Anker-, Spindel-** u. sonstige **Taschen-Uhren**, so wie auch auf **Stock-Uhren** sich bezieht. Gute Arbeit und billige Behandlung versichert

Daniel Joh. Teschner,
Uhrmachermeister,
wohnhaft in der neuen Gasse Nr. 342.

Mühl-Anwesen-Verkauf.

In einer sehr angenehmen Gegend, 2 bis 3 Stunden von Fürth und Nürnberg entfernt, wird eine in gutem Betrieb stehende **Mühle** mit 4 Mahlgängen, einer Schneidesäge und der dabei befindlichen bedeutenden Oekonomie von 148 Morgen **Felder, Wiesen** und **Wald**, aus freier Hand verkauft. — Sämmtliche Mühl- und Oekonomie-Gebäude sind ganz massiv und erst vor wenigen Jahren neu erbaut worden. Auf gefällige portofreie schriftliche Anfragen unter Chiffre A. B. an die Redaktion wird nähere Auskunft hierüber ertheilt.

Gesuch. Ein guter französischer starker **Schraubstock** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesuch. Ein noch gut erhaltener **Kleiderschrank** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verlorenes. Von Fürth bis Nürnberg wurde ein **Packet** mit der Adresse: „Herrn Fleischmann in Nürnberg, franco" verloren. In demselben befanden sich ein Duzend Paar **Stahlringe**, ein Duzend Paar **Börsenquasten**, eine halbe Mille **Sattlernadeln** und 7 Millen **Stricknadeln**. Man bittet um die Zurückgabe an

Barbara Beck,
wohnhaft in der Sterngasse bei Hrn. Besserer.

Anzeige. Ganz gutes und billiges **Gänseschmalz** ist zu haben bei

Zahner, in der Sterngasse.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer **Russenhund**, mit weissem Streifen auf der Brust u. grauer Schnauze, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe an Rentamtsboten Beikäfer in Fürth, gegen eine Belohnung von 1 fl.

Kapitalgesuch. 7000 fl. werden auf ein neuerbautes Haus auf erste Hypothek am Ziel Walburgi aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird eine hübsche gut erhaltene **Kommode** billig zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Das vollkommenste Kopf- und Fuß-Gestell mit den feinsten Stahlfedern zu einem ganzen **Streckbett** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt man im Komtoir.

Verlorenes. Ein kleines **Plüschtuch** mit grauem Pelz besezt, wurde auf der Chaussee verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Trinkgeld bei der Zurückgabe im Komtoir.

Zu vermiethen. Ein schöner **Zins** ist zu vermiethen und am Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberg, den 11. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .	99¾			
Hamburg	89			
London	119¼		118¾	
Wien		120		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100		99¼
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen	98¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	31
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	79¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Lotterie: 44. 66. 12. 51. 2.

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heudner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 42.

Sonnabend, den 13. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Empfang Sr. Maj. des Königs im Theater am 7. März, dem das gedrängtvolle Haus mit solchem Jubel begleitete, wie man nie in München erlebte, gibt neuerdings einen Beweis, daß der Kern der Münchener Einwohnerschaft von den jüngst vorgefallenen Exzessen nichts wußte und auch nichts wissen wollte. Es war ein Jubel, in welchem in Herzen das ganze Bayernvolk einstimmt, dessen treue Anhänglichkeit an seinen ruhmvollen König niemals einen Flecken erhalten wird.

— München. An demselben Abende als Se. Maj. der König im Theater so freudig begrüßt wurde, kam in das Publikum noch die Kunde, daß die Untersuchung der lezten Vorfälle niedergeschlagen sei, und die wenigen noch in Haft Befindlichen entlassen worden sind.

— München, 6. März. Als Legationsrath bei der k. sardinischen Gesandtschaft am hiesigen Hof ist Graf Saturnin hier angekommen. — Der nordamerikanische (katholische) Bischof Gillis verweilte, von Rom kommend, einige Tage in unserer Stadt. (A. Z.)

— Saphier ist in München angekommen und wurde ihm die große Auszeichnung zu Theil von Sr. Maj. dem Könige in einer Privataudienz empfangen zu werden.

— Der Stadtmagistrat zu Erlangen hat ein falsches Guldenstück in Vorlage gebracht, welches mit der Jahreszahl 1840 und dem kgl. bayer. Gepräge versehen aus Zinn besteht, und der Abguß von einem ächten Stücke ist; worauf man das Publikum aufmerksam macht.

— Prof. Dr. Roßhirt in Erlangen hat am 9. März in dortiger Entbindungsanstalt eine Gebärende, nachdem diese durch Einathmen von Schwefeläther nach Verlauf von kaum 4 Minuten in bewußtlosem Zustand gekommen war, mittels einer höchst schwierigen Zangenoperation glücklich entbunden. Die Entbindung dauerte beinahe eine halbe Stunde. Die Entbundene wußte gar nichts davon, und hatte nicht den geringsten Schmerz gefühlt. Mutter und Kind sind vollkommen gesund.

— Vor einigen Tagen wurde in der Nähe Erlangens ein Holzfrevler von einem kgl. Forstbediensteten erschossen. Der Erschossene soll ein übelberüchtigtes Subjekt sein, und der Forstmann nur als äußerste Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht haben.

— Seine Majestät der König haben die erledigte Pfarrei Pfofeld, Decanats Gunzenhausen, dem bisherigen Pfarrer zu Burk, Decanats Wassertrüdingen, Ludwig Theodor Hopp, allergnädigst zu verleihen geruht. — Der bisherige Schulverweser Johann Volkert zu Ziegelstein ist als Schullehrer zu Ziegelstein ernannt.

— In Folge eines am 10. Mai vorigen Jahres erlassenen kgl. Signats, hat am 24. kommenden Monats das 3te Jägerbataillon von Bamberg nach Aschaffenburg, von da das Inf.-Reg. Zandt nach Landau zu marschiren und das Wrede'sche Regiment von da, nach Germersheim aufzubrechen.

— Würzburg. Dem Vernehmen nach haben die Redemptoristen die Missionen für Franken abgesagt.

— Am Montag Nachmittag wurde in Eppishofen am hellen Tage von vier Räubern bei einer Söldners-Wittwe eingebrochen; die Räuber wurden aber entdeckt und bei ihrer Verfolgung schoß einer derselben, der Hirtensohn von Neumünster, auf zwei der ihn verfolgenden Männer, wodurch der Eine getödtet, der Andere aber gefährlich verwundet wurde. Der Mörder wurde aber bald überwältiget und in das Landgericht Zusmarshausen abgeliefert; die übrigen drei Räuber sind entflohen, man hofft aber ihrer bald habhaft zu werden.

— Die durch den Tod des bisherigen bayerischen Konsuls in Straßburg, J. Hummel, erledigte Stelle ist dem ältesten Sohne desselben, A. Hummel verliehen.

— In Lüttich ist der Oberst Fleury Duray von einem Soldaten seines Regimentes vermittels eines Bajonettstiches ermordet worden.

— Aus dem Kirchenstaate wird unter dem 25. Febr. gemeldet: In Ancona wurden dieser Tage zwei Priester, welche das Volk aufzuwiegeln suchten, verhaftet, und unter sicherer Bedeckung nach Rom geschickt. In Sinigaglia wurde ein Priester, welcher gegen den Papst predigte, verhaftet und da man ihn für verrückt hielt, in die Irrenanstalt gebracht.

— Palermo, 26. Febr. Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern hat sich vorgestern mit seinem Gefolge auf eine Reise nach dem Innern, namentlich nach Segesta und Selinunt begeben.

— Die preußische Bank gibt von jezt an auch Hundert-Thaler-Noten aus.

— Berlin. In einer Versammlung von 300 protestantischen Geistlichen, welche am 9. und 10. Februar in Berlin stattgefunden hat, ist beschlossen worden, Se. Maj. den König, unter gleichzeitiger Erklärung des Austritts aus der unirten Kirche, allerunterthänigst zu bitten, die Union wieder aufzuheben und die lutherische Kirche, so wie solche vor der Union bestanden, wieder herzustellen.

— Berlin. Es wird vielen unserer geehrten Leser die Größe und prächtige Ausstattung des „Weißen Saales" im königl. Schlosse hierselbst durch eigene Anschauung bekannt sein; für Diejenigen, welche ihn nicht kennen, senden wir voraus, daß derselbe, mit seiner durch drei große Oeffnungen damit verbundenen Vorhalle von 20 Fuß Länge, ein großes Oblongum von 102 Fuß Länge und 51 Fuß Breite bildet. Dieß ist die Räumlichkeit, wo der vereinigte Landtag seine Sitzungen halten wird; es ist der größte und vielleicht einzig dazu geeignete Saal hier am Orte, und doch ist fast zu befürchten, daß er für eine Versammlung von 617 Personen etwas enge sein werde, zumal wenn man den nicht unbedeutenden Raum abrechnet, der für den Thron, die Ministersitze, die Plätze für die Marschälle, Vicemarschälle, Secretäre, Stenographen und die Tribüne reservirt bleiben muß. In der Mitte der einen langen Wand, der Hauptfensterwand gegenüber, denke man sich einen Thronhimmel errichtet, davor die erhöhten Sitze der Marschälle, vor diesen wiederum die Plätze der Minister, auf jeder Seite des Thrones zunächst die Plätze für die königlichen Prinzen und sodann 30 Sitze für je 30 Mitglieder des Herrenstandes, alsdann den übrigbleibenden Raum gegenüber diesen Plätzen in acht Theile für die Abgeordneten der acht Provinzen getheilt, von gepolsterten und roth ausgeschlagenen Bänken, mit Rücklehnen, eingenommen — man denke sich dieß, und man wird ein ungefähres Bild der Einrichtung haben, wie sie, dem Vernehmen nach, für die Sitzungen des vereinigten Landtags getroffen werden soll.

— Die theologische Fakultät zu Berlin zählt im laufenden Semester nur 237 Theologie-Studirende, während sie in den Jahren ihrer Blüthe 643 zählte.

— Berlin. Die Krankheit des Hrn. v. Bodelschwingh hat eine glückliche Wendung genommen, so daß man seiner völligen Genesung noch vor Eröffnung des vereinigten Landtags entgegensieht.

— In Wien erlebte man vor einigen Tagen das seltene Schauspiel der feierlichen Taufe einer jungen Negerin in dem dortigen Capucinerkloster. Das achtzehnjährige Mädchen befand sich im Gefolge der Kunstreiter-Gesellschaft der Madame de Bach und blieb hier zurück, um einen armen Neger, der krank geworden war, im Spitale der barmherzigen Brüder zu pflegen. Der Prior des Capuciner-Klosters wurde auf das Mädchen aufmerksam, nahm sich desselben an, unterrichtete sie in den Wahrheiten des Christenthums und bewirkte auf diese Weise ihre Bekehrung.

— In Pesth hat man eine Banknotenfälscherbande verhaftet, welche schon im Begriffe war 120,000 fl. C. M. in Zehner-Banknoten in Umlauf zu bringen. Die Bande besteht aus zehn Mitgliedern, darunter zwei Frauenzimmer.

— Der Bauer Bremer zu Kermersfelde (Pommern) hat einen Doppelpflug erfunden, der zugleich zwei Furchen schneidet und gehörig streicht. Es lassen sich mit demselben innerhalb zehn bis zwölf Arbeitsstunden fünf Morgen Brachfeld umackern.

— Die Anhalt'schen Herzogthümer haben eine ständische Verfassung, allein die lezte Sitzung der Anhalt'schen Stände hat, der deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge, im Jahre 1698 stattgefunden.

— Die russischen Bauern richten ihre Geschäfte nicht nach der Natur, sondern nach dem Namenstage ihrer Heiligen ein. Man treibt das Vieh nicht auf die Weide, wenn es Gras gibt, sondern am Tage des heiligen Stephan. Sie fangen nicht an zu ackern, wenn das Wetter günstig ist, sondern am Tage des heiligen Gregorius. Die Aepfel werden nicht abgenommen, wenn sie reif sind, sondern am Tage Mariä Himmelfahrt.

— Konstantinopel. Die Pforte soll eine Expedition gegen den Bey von Tunis vorbereiten, und dießmal auf die active Hülfe Englands rechnen.

— Die türkisch-griechischen Konflikte sind noch nicht gelöst, sogar verwickelter als je. Mussurus, der türkische Gesandte in Athen

ist nach Konstantinopel abgereist. Der Brief des Königs Otto, zwar in äußerst versöhnlichem Tone, ist dem Sultan noch nicht vorgelegt und man ist sehr gespannt wie er aufgenommen werden wird.

— Am 15. v. M. ist die Karawane der Pilger von Mecca in Kairo eingezogen. Nicht die geringste Spur von Cholera, Gott sei Dank! Die früher von Mecca eingegangenen Berichte waren sehr übertrieben.

Allerlei.

Das Einathmen von Schwefeläther bewährt seine wunderbaren beruhigenden Wirkungen nicht allein bei chirurgischen Operationen, sondern auch in manchen Lebensverhältnissen. Mehrere Ehemänner sollen dieses Palliativ mit großem Erfolge angewendet haben, um den allzu aufregenden Wirkungen der Gardinenpredigten vorzubeugen. Einer dieser Patienten versichert, er habe, durch den Aether in Ekstase versezt, bei der Anhörung einer sehr fulminanten Gardinenpredigt sogar sehr süß geträumt.

— Ein kluger Schulmeister. Das Dorf Limekfilia bedurfte eines Schulmeisters und unter den Bewerbern befand sich auch ein kleiner aufgeblasener Kerl. „Warum," fragte diesen einer der Prüfenden, „wird Milch zum Thee geschüttet." „Weil," entgegnete der Gefragte, „die kugelförmigen Theile des Rahms die spitzigen Winkel des Thee's mehr abrunden." Er wurde erwählt.

— Die Bauern der umliegenden Dörfer, als es einst im Werke war, in einer kleinen Provinzialstadt eine Apotheke anzulegen, protestirten dagegen; sie sagten, „daß sie keiner Apotheke bedürften, sondern lieber umsonst sterben wollten."

Briefkasten-Revue.

1) Herr Punktum beklagt sich, daß der Briefkasten nicht gibt was er hat. Diese Klage Herr Punktum rechtfertigt vollkommen was wir Ihnen schon gesagt und hiermit wiederholen, denn würde der Briefkasten das alles was er bekommt geben, wahrlich die Leser würden bald davon laufen.

2) Mehrere Mitglieder ersuchen den werthen Vorstand des —zes bei der kommenden Produktion das schöne melodieenreiche Polpurri aus Donizettis „Regimentstochter" wieder aufzuführen.

3) Jener galante Herr, welcher in vergangener Woche zweien Fräuleins, denen der Kopf zu schwer ward, zur Abendzeit ein so sicheres Geleit gab, wird höflichst ersucht, in Zukunft nicht mehr so viel zu sprechen, sonst — könnte er leicht erkannt werden und dieses wäre gar nicht schön. (Recht so, du Galanter!)

Mehrere Augenzeugen.

4) Freund! Du huldigst in neuerer Zeit wieder dem Bacchus und der Venus; darum ertönt dein Saitenspiel nicht mehr in Abendstunden und wenn man es ja einmal hört, in rauschenden Burschen- und Liebesliedern, welche der Nachbarn Ohr erschüttern. (O du Unverbesserlicher!)

5) Herr Eisele und Beisele laden den Jäger ein zur Madame bald zu kommen, es gibt g'selgte Würst'l.

6) Ein Briefträger möge seine Briefe in's Zimmer tragen, und nicht auf das Fenstergesimse legen.

7) Der unschuldige Michel weiß nicht wie ihm geschieht, daß sein Liebchen die Hoffnung belebt und sucht Aufklärung im Leimtiegel.

8) Jemand wünscht den beiden Herren G. zu den Eroberungen, die sie Sonntag, am 28. v. Mts., in den obern Regionen des Theaters gemacht haben, herzlich Glück; bemerkt aber zugleich, daß es höchst unschicklich sei, ihr im Parterre sitzendes Bäschen, das sich zwar nicht um das tolle Treiben oder ihr bekümmerte, obwohl sie wußte, wer die Urheber desselben waren, mit dem Herunterwerfen von Knöpfchen, Papierschnitzeln u. dgl. zu belästigen.

9) Es dürfte sowohl für Herrn Direktor Röder als auch für das Publikum von Interesse sein, wenn Ersterer sich herbeiließe, das allgemein bekannte und beliebte Schauspiel: „Nacht und Morgen" aufführen zu lassen. Mehrere Theaterfreunde.

10) Ein Gewisser, der gewählt wurde das Waldrecht-Holz durch Verloosung zu vertheilen, wird ersucht ferner keine Ausnahme zu machen, sondern das Loos entscheiden zu lassen. Bei Nichtbeachtung würde man einen Anderen wählen.

Mehrere Waldberechtigte.

11) Erwiederung. Daß ein böses Weib, wohl zu den Furien nicht aber zu dem schönen Geschlechte zu zählen ist, das weiß man; daß ferner gewisse Frauen derartige Händedrücke leicht mit den Zärtlichkeiten ihrer Gatten verwechseln, das weiß man wieder, und zählt man daher solche zu den meni plaisirs ihres ehelichen Lebens. Daß endlich die Reise Desjenigen, der seinen Worten einigen Nachdruck gegeben, nicht von so langer Dauer war, als daß man sich hierdurch einer Strafe entziehen wollte, das weiß man auch.

12) Schmerzensruf.

Mächtig ist des Sturmes brausen,
Ach ich Armer soll zum Heer!
Trommeln hört man schon da außen,
Heftig kommt es näher her.
Ich lag lang in Glückes Schooße,
Leiden waren fern von mir,
Treu stand um mich eine Rose
Es heißt nun aber: fort von hier!

Rekrute.

Mit langen Stiefeln angekleidet,
Stieg ich ganz ohnlängst durch die Stadt,
Und als es Abends neun Uhr läutet,
Hielt in Gedanken ich dann Rath,
Ob ich in plumper Stiefel-Sohl,
Denn in's Casino gehen soll.

Da dacht ich, s'ist ja Fastnacht heute,
Und deine Beine sind maskirt,
Nicht tadeln werden dann die Leute
Den Stiefel, der den Fuß mir ziert,
Und wohlgemuth trat ich in's Haus,
Dort ging es zu in Saus und Braus.

Doch kaum war ich hineingetreten,
Da kam ein junger Ehemann her,
Fixirte mich, ich wollte wetten,

Er hielt mich gar für einen Bär.
Zum Vorstand lief er flug's hinan,
Und sprach: Schaun Sie die Stiefel an!

Sie werden doch, Herr Vorstand, rügen
Des Menschen garst'ge Stiefeltracht,
Er kommt ja schier daher gestiegen,
Gleich einem Knecht in seiner Tracht.
Verstohlen hört ich jedes Wort,
Verließ sogleich beschämt den Ort.

Ich frage jezt in diesem Blatte,
Ob denn der Fehler so groß sei,
Weil solche Stiefel ich an hatte;
Zur Fastnachtzeit ist man doch frei.
Ich weiß nicht, ob der Mann recht spricht,
Statuten hab' ich ja noch nicht.

B.

Hiesiges.

Vom Dezember vorigen Jahres bis zum 10. dieses Monats sind bereits
18 Tausend Laibe Brod à 12 kr.
9 „ „ „ à 6 kr.
und 5 „ „ „ à 3 kr.
an die mit Karten versehenen Bedürftigen durch den Schrannenmeister Herrn Büttner verkauft worden.

Dieses Brod, welches von den hiesigen Bäckern nach dem Turnus sehr schön und gut geliefert wird, wiegt um die Hälfte mehr als das Raitungsbrod und also ist der 12 kr.-Laib um 1 Pfund 2 Loth, der 6 kr.-Laib um 17 Loth, und der 3 kr.-Laib um 8½ Loth schwerer.

In Nürnberg hat man seit dem 1. dieses Monats ebenfalls angefangen billigeres Brod an die Bedürftigen abzugeben und zwar den 16 kr.-Laib um 12 kr. und den 8 kr.-Laib um 6 kr.

Dahier würde sich der 12 kr.-Laib dieses Brodes, welcher 3 Pfund und 6 Loth wiegt, nach der Raitung auf 18 kr. berechnen.

— Wie vorsichtig man mit Asche, Ruß oder sonstigen Abfällen von Brennstoff sein soll, lehrt uns der am vergangenen Donnerstag Nachmittag im Entstehen gedämpfte Brand. An diesem Tage wurde nämlich der Backofen der Wellhöfer'schen Conditorei vom Ruße gereinigt und dieser — gegen das Verbot der Herrschaft — von der Dienstmagd, ohne denselben zuvor mit Wasser abgedämpft zu haben, in die frisch eingestreute Senkgrube geschüttet. Die in dem Ruße befindlichen Funken entzündeten das Stroh und verursachten einen starken Rauch, der schnell eine Masse Menschen herbeizog, und zu erwähntem Feuerlärm Anlaß gab.

— Am 12. März, Morgens 6 Uhr, hatten wir dahier 14 Grad Kälte.

Industrie- u. Gewerbverein.

Es sind dem Industrie- und Gewerb-Vereine mehrere **Musterzeichnungen** für Leinweber, Töpfer, Ofen- und Wagenfabrikanten, Sattler rc. rc. von Weimar eingeschickt worden, die in den gewöhnlichen Abend-Versammlungen nächsten Montag zur Vorlage gebracht werden.

Fürth, den 10. März 1847.

Die Vorstände.

Sonntag,
Morgen, den 14. d. Mts.:

Production

des

Liedervereins.

Montag den 15. d. Mts.:

Production

der

Gesang-Gesellschaft.

Lebewohl. Da ich bei meiner Abreise von Cadolzburg nach München nicht von jeden meiner Freunde persönlich **Abschied** nehmen konnte, so sage ich allen ein herzliches Lebewohl.

München, den 10. März 1847.

Friedr. Christian Müller,
Magister Chirurgiae.

Verkauf. 100 Stück 5' lange **Faßdauben** sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein **Flügel** steht in Nürnberg zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Aufforderung. Die am 3. März als gefunden angezeigte **Knaben-Mütze** ist noch nicht abgeholt, ich bitte daher die Eltern höflich sich von ihren Söhnen die Mützen vorzeigen zu lassen, so wird dieselbe gewiß abgeholt werden. Lösel, Stadtkirchner.

Kapitalgesuch. 7000 fl. werden auf ein neuerbautes Haus auf erste Hypothek am Ziel Walburgi aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Das vollkommenste Kopf- und Fuß-Gestell mit den feinsten Stahlfedern zu einem ganzen **Streckbett** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt man im Komtoir.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, viertejjährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 43.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 16. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Briefe aus St. Petersburg lassen auf einen Besuch des Thronfolgers von Rußland und Sr. kaiserl. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg im Laufe dieses Sommers schließen.

— Im Auftrage Sr. Maj. des Königs ist Major von Hunoltstein nach Athen abgereist. Seine Mission ist an den König Otto gerichtet.

— München. Der Professor des Staatsrechtes an der hiesigen Universität, von Moy, ist zum Appellationsgerichtsrath zu Neuburg ernannt worden.

— Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht den Präsidenten der Regierung von Mittelfranken, Frhrn. v. Andrian, seiner Bitte zufolge an diesem Posten zu belassen, und den zum Präsidenten genannter Regierung designirten Ministerialrath v. Voltz zum Staatsrath im ordentlichen Dienste zu ernennen. (A. Z.)

— Seine Majestät der König haben unterm 12. Februar l. J. die Wahl des ordentlichen Professors Dr. Helm zum Senator der Universität Würzburg für das Studienjahr 1846/47 an die durch den Rücktritt des bisherigen ordentlichen Professors Dr. Reißmann erledigte Stelle zu genehmigen geruht.

— Der Kunsthändler F. Ebner in Augsburg hat die General-Agentur der Berliner Lebensversicherungsanstalt für die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Neuburg, Oberpfalz und Regensburg, dann Mittelfranken erhalten.

— Der k. k. privilegirten österreichisch-italienischen General-Assekuranz in Triest ist die Bewilligung ertheilt, ihren Geschäftsbetrieb unter ausdrücklicher Beschränkung desselben auf Güter-Versicherungen gegen Gefahren auf dem Wasser- und Land-Transporte auf Bayern auszudehnen und zu diesem Behufe der aufgestellte Generalagent Sambeck zu Obernburg am Inn bestätigt worden.

— Das Grabmahl Eßlair's auf dem Kirchhofe zu Mühlau bei Insbruck, das ihm Se. Maj. der König von Bayern setzen ließ, und auf welchem Dolch und Maske eingegraben sind, soll von bigotten Bauern zerstört worden sein, weil der König einen Komödianten in die geweihte Erde begraben und ihm ein heidnisches Denkmal gesezt habe.

— Man hofft bis Monat Juni mit den Erdarbeiten an der Bahn zwischen Bamberg und Frankfurt auf allen Seiten anfangen zu können und bis zum Herbste mit der ganzen Strecke von Nürnberg bis Hof fertig zu sein.

— Der k. quieszirte Staatsrath Ferd. Frhr. v. Hartmann ist am 11. März zu Nürnberg im 78. Lebensjahre verstorben.

— Am 11. März hat der Bamberger Liederkranz zum Besten der Armen eine große Produktion unter Leitung des k. Musiklehrers Herrn Holhut veranstaltet. Unter mehreren gelungenen Piecen kam auch das Schlachtgemälde von Herrn G. Barfus, Direktor der Gesanggesellschaft, zum Vortrag, welches großen Beifall fand.

— In Weihers (Unterfranken) wurde am 5. d. M. ein Luchs von bedeutender Größe geschossen. Derselbe soll sich schon längere Zeit in den benachbarten kurhessischen Waldungen aufgehalten, und der Jagd bedeutenden Schaden gethan haben.

— Die Augsb. Abdztg. hebt hervor, daß selbst der „National" das Organ der republikanischen Parthei in Frankreich, die Sprache des Memorandums im höchsten Grade unziemlich und unpassend findet, der übrigen französischen Blätter gar nicht zu gedenken.

— In England gibt man sich allen Ernstes große Mühe die Irländer ans Essen zu gewöhnen, nämlich von Suppe und Gemüse. Beide Speisen sind bei ihnen gründlich verachtet.

Und doch glaubt man ihnen damit viel besser und nachhaltiger helfen zu können als mit allen Geldunterstützungen. Denn wenn die Irländer Gemüse und andere Küchenkräuter bauen und essen wollten, würden sie nicht verhungern, wenn die Korn und Kartoffelernte mißräth. — Die Engländer selbst aber wollen nicht mit gutem Beispiele vorangehen und ziehen vor der Hand auch ein Beefsteak der Suppe vor.

— London, 6. März. Wie wir hören, ist ein alter Herr, der sich voriger Woche wegen eines Uebels am Fuße unter Anwendung von Schwefeläther operiren ließ, 24 Stunden darauf gestorben, ohne daß er sich von der durch den Aether bewirkten Betäubung vor seinem Ende erholt hätte.

— In Liverpool lagert gegenwärtig so viel Getreide, daß der dasige Bedarf für mehr als anderthalb Jahre damit gedeckt werden könnte.

— Aus Barnsley wird berichtet, daß in einer in der Nähe dieser Stadt gelegenen Grube über hundert Arbeiter in Folge einer Explosion das Leben eingebüßt haben.

— Madrid. Der Herzog von Rianzares wird seine Gemahlin, die Königin Christine, auf deren Reise nach Paris begleiten.

— Frankreich. Die Herabsetzung der Brieftaxe und Salzsteuer wird zum dritten Male in der Deputirtenkammer beantragt und zum dritten Male beseitigt werden, indem sich der Finanzminister wie früher hier auch geeignete Vorschläge zu machen vorbehalten wird. Er wird in einigen Dezennien dann die Hand auf's Herz legen, seine Liebe für's Vaterland beschwören und darthun, daß es so viel wie vorher, oder besser, noch mehr zu bezahlen schuldig sei.

— Hr. Guizot wird demnächst ein großes diplomatisches Diner gleichsam zur Feier seiner Aussöhnung mit Lord Normanby geben, der bereits eine förmliche Einladung erhalten. Lord Normanby hat nicht zurückbleiben wollen; er hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Einladung zu einem Diner für den 16. März zugeschickt.

— In Violaines (Frankreich) ist ein Arzt zu drei Monate Haft verurtheilt worden, weil er die Leiche seiner verstorbenen Frau ausgegraben hatte, um sie zu sceletisiren.

— Afrika. Der politische Kredit des Emirs Abd-el-Kader ist noch immer so groß wie früher, trotz den Proklamationen Bugeauds. Man versichert, von ihm hänge es ab, wie lange der Frieden zwischen Frankreich und Marocco dauern solle; denn Tausende von Maroccanern würden ihm zusteuern, sobald er den heiligen Krieg predige, eine Art des Krieges mit der schon früher ganz andere Leute sind dupirt worden, als Barbaren. Gegenwärtig wartet er bloß die günstige Jahreszeit ab, um dem Generalgouverneur die Antwort auf dessen Proklamationen persönlich zu bringen, d. h. seinen Einfall in Algerien neu zu beginnen, was den Franzosen eben nicht als ein guter Einfall vorkommen wird.

— Aus Karlsruhe wird geschrieben, daß es der feste Wille des Großherzogs sei, das neue Theater nicht mehr an die alte Stelle sondern in dem kleineren Theil des Erbprinzengarten zu erbauen.

— Baden. Unsere Stadt sah vor einigen Tagen einer Völkerwanderung gleich. Lange Züge mit bekränzten Wagen und unter zahlreicher Begleitung durchzogen die Straße und bewegten sich nach dem Landungsplatze der Dampfboote. Es waren 240 Personen, größtentheils aus dem Oberamte Weinsberg, die sich nach New-York einschifften. Meist sind es vermögliche Leute, welche sich über dem Meere eine neue Heimath suchen. O, daß sie nicht getäuscht würden.

— Mannheim. Obergerichts-Advokat Dr. Hecker hat seine Stelle als Abgeordneter der zweiten Kammer niedergelegt.

— Kassel. Wie die W. Z. wissen will, hätten in Folge der Verhaftung des Professor Hildebrand fünf Marburger Professoren ihre Entlassung eingereicht, unter ihnen Bunsen (Chemie), Rettberg (Theologie) und Sybel (Geschichte).

— Aus Detmold wird der Hann. Ztg. geschrieben, an dem Gerüchte, als sei der Fürst von Lippe durch einen Schuß verwundet worden, sei kein wahres Wort.

— Aus Rheinhessen. Alle Hindernisse wegen des Baues der Ludwigs-Eisenbahn sind beseitigt, und die rheinhessischen und bayerischen Comitemitglieder haben diese Angelegenheit zur allgemeinen Zufriedenheit geordnet. Der Bau wird unverweilt beginnen, da auch der deutsche Bund seine Zustimmung wegen des Bahnhofs in Mainz gegeben hat.

— Leipzig. Es soll hier mit nächster Ostermesse eine Industrie-Anstalt ins Leben treten, welche gegen verzinsbare Industriescheine Waaren von den deutschen Fabriken kauft, und den weiteren Betrieb unter eigener Mitwirkung des deutschen Fabrik- und Handelsstandes im Inlande und nach auswärts vermittelt.

— Das Obergericht zu Marburg hat die über Prof. Hildebrand verhängte Untersuchungshaft wieder aufgehoben.

— Koblenz. Ein Schneider vom Hunsrücken, der, wegen Verleitung zur Auswanderung, von dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte zu einem Monat Gefängnißstrafe verurtheilt worden war und dagegen appellirt hatte, ist von

der Appellkammer des hiesigen Landgerichts mit noch größerer, aber wohlverdienter Strenge behandelt und seine Strafe zu sechs Monaten verschärft worden. Möchte dieß Beispiel auf jene Menschen, welche sich in neuester Zeit aus „Seelenverkäufereien" ein Geschäft machen (indem sie ohne alle Berufung zur Auswanderung antreiben, und die durch sie dafür Gestimmten an wirkliche Auswanderungsagenten um die Summe von 4 bis 5 Thlr. für den Kopf verkaufen), einen möglichst abschreckenden Einfluß ausüben.

— Köln. Am 7. März Abends wurden einige Bürger, die ruhig nach Hause gehen wollten, von drei Militär-Personen mit blanker Waffe angegriffen und bedeutend verwundet. Da einige Leute vom Civil zur Hilfe kamen, nahmen die muthigen Krieger Reißaus und ließen einen Degen, eine Mütze und zwei Mäntel im Stiche. Durch die hinterlassenen Gegenstände wird es wohl möglich sein, die Schuldigen auszumitteln.

— Berlin, 8. März. Durch einen Parolebefehl ist es hier nun auch den Offizieren zur Pflicht gemacht, den Gottesdienst in der Garnisonkirche, sobald die Reihe an ihnen ist, regelmäßig zu besuchen.

— Berlin. Die Nr. 9 des Post-Amtsblatts enthält eine, unter dem 28. v. M. ergangene Verfügung des Gen.-Postmeisters, wonach die gedruckten Anerbietungen des Hauses Delrue und Comp. in Dünkirchen zur Ueberschiffung preußischer Auswanderer nach Amerika unter Kreuzband mit den preußischen Posten nicht befördert werden sollen. Die bei der Ausgabe erkannten sind zurückzuweisen, die unter den angekommenen Briefen oder im Briefkasten vorgefundenen an die Polizeibehörde abzuliefern.

— In Königsberg sind nun alle Religionspartheien in gespannten Verhältnissen, auch bei den Juden sind diese eingetreten. Dr. Jalowicz, Rabbiner in Köslin, vermählte sich vor einigen Tagen und wünschte nach der in seiner Gemeinde eingeführten sehr einfachen Trauungsliturgie getraut zu werden. Der Rabbiner zu Königsberg verweigerte dieß, worauf sich Herr Jalowicz selbst traute, und dazu hatte er das Recht, da das Judenthum zur Ehe nur die feierliche, vor Zeugen abgegebene Erklärung beider Theile, das Staatsgesetz nur die Zusammenkunft unter den Trauhimmel und das feierliche Ringanstecken verlangt, und diese Förmlichkeiten wurden hier beobachtet. Als die Hochzeitgäste beisammen waren, erklärte der Religionslehrer Saalschütz, ein außerdem völlig unbedeutender Mensch, die Ehe für ungültig. Wer beschreibt aber die Entrüstung der Gesellschaft, als derselbe sogar einen schriftlichen Protest an den Vater der Braut sandte und das nunmehrige Verhältniß ein Konkubinat nannte.

— In Crimmitzschau ereignete sich am 4. März d. J. der seltene Fall, daß eine Frau mit vier wohlgebildeten und gesunden Kindern, sämmtlich weiblichen Geschlechts, niederkam.

— Mit Freuden hat man die Nachricht begrüßt „daß die österreichische Regierung den Beschluß gefaßt habe, eine Bahn von Prag über Beraun, Rokatzen, Pilsen, Mies und Eger nach Hof zum Anschluß an die bayer. Staatsbahn auf Staatskosten erbauen zu lassen.

— Wien. Abermals, wie vor einigen Jahren, werden an den verschiedenen militärischen Uebungen im Laufe dieses Sommers eine Anzahl türkischer Offiziere Theil nehmen.

— Die griechisch-türkische Differenz schwebt noch. Der Sultan hat ein Antwortschreiben an den König Otto abgehen lassen, in welchem er zwar alle die Freundschaftsbezeugungen wiederholt, aber fest darauf besteht, daß er bei den früher bestellten Forderungen bleibe. Also müßte dem Herrn Mussurus Abbitte geleistet werden.

— Die Debats enthalten einen Brief aus Konstantinopel, worin gemeldet wird, daß nicht nur der russische Gesandte bei der Pforte eine Anfrage an den Divan wegen den angeblichen Rüstungen in der Türkei gerichtet, sondern daß auch die preußische Regierung von ihrem Gesandten genaue Nachweise über den Stand der Militärkräfte ꝛc. ꝛc. der Pforte verlangt habe.

— Mehemed Ali hat 100,000 veredelte Obstbäume aus Frankreich kommen lassen, und sie unentgeldlich zur Beförderung der Obstbaumzucht in Aegypten an seine Unterthanen vertheilt.

Kunst-Notiz.

Das rühmlich bekannte Münchner Quartett wird am Mittwoch Abends im Braun'schen Gasthofe sich hören lassen, worauf wir die Musikfreunde aufmerksam machen. Das meisterhafte Spiel auf dem Horn, der Holz-Harmonika, Philomele, Guitarre und Violoncell wird den Liebhabern einen manchfaltigen schönen Genuß gewähren. M.

Bekanntmachung.

Faßdauben, und zwar
600 Stück zu 4 Schuh,
1050 „ „ 3½ „
1600 „ „ 1½, 1 und ½ Eimer
sind um billigsten Preis zu haben bei
Zieglermeister Hilf, in Ikelheim,
Landger. Windsheim.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. März,
früh 9 Uhr,
läßt der Unterzeichnete in der Meierei Fröhstockheim, eine Stunde von Kitzingen in Unterfranken,
17 fette **Ochsen**,
6 „ **Kühe**,
1 „ **Faßelochs**,
5 „ **Schweine**,
5 trächtige **Kalbin**, (Allgauer reiner Race)
öffentlich versteichern und ladet Liebhaber ein.
Ch. Klump, Meiereipächter.

Für Blumenfreunde.

Aecht englischen **Levcojensaamen** in Farben sortirt und gemischt à Prise 5 kr., ein Sortiment von 24 Prisen in 24 verschiedenen Farben 1 fl. 48 kr., schön blühende ein- und zweijährige **Blumensaamen** die Prise 3 kr., ein Sortiment von 18 verschiedenen Sorten 48 kr., 24 Sorten 1 fl. — hat wieder erhalten und empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. B. Walter, im Weißengarten.

Verlaufener Hund. Ein junger **russenartiger Hund** (Hündin), schwarz mit rothbraunem Kopf und Füßen, hat sich am vergangenen Sonntag verlaufen. Derselbe ist besonders noch an einem grünen, mit kleinen Schellen versehenen Halsbändchen erkenntlich. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit an
Spiegelfabrikant Riegel.

Vermißter Hund. Ein schwarzer kleiner **Russenhund** wurde entwendet. Wer hierüber Auskunft geben kann, erhält eine sehr gute Belohnung im Komtoir.

Verlorenes. Von der obern Königsstraße bis zum Schulhof wurde vergangenen Sonnabend früh ein braun seidenes Säckchen, in welchem sich ein seidenes **Thallis** mit goldener Borde befand, verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe in das Komtoir zurückzubringen, wo er ein angemessenes Douceur erhält.

Kapitalgesuch. 7000 fl. werden auf ein neuerbautes Haus auf erste Hypothek am Ziel Walburgi aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Das vollkommenste Kopf- und Fuß-Gestell mit den feinsten Stahlfedern zu einem ganzen **Streckbett** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt man im Komtoir.

Gesuch. Es wird eine hübsche gut erhaltene **Kommode** billig zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine junge **Frau** von 24 Jahren, welche alle Kenntnisse zur Führung eines Hauswesens besitzt, wünscht in Fürth oder in der Umgegend als Haushälterin unterzukommen oder sonst eine anständige Stelle bei einer soliden Familie zu begleiten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Brandenburger-Haus in Ansbach, ist von nächster Mai-Messe an, ein großer geräumiger **Laden** für einen Messe-Besuchenden zu vermiethen. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Leopold Mayer, in Ansbach.

Zu vermiethen. In Nr. 52 (II. Bzks.) am Markt ist ein **Laden** nebst **Wohnung** zu vermiethen, und am Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen.

Nürnberg, den 15. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99¾			
Hamburg	89			
London	119		118½	
Wien	120⅛			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100	99½	
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen	98¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	31
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	79¾
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	305

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 44.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 17. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat zu genehmigen geruht, daß die allerhöchsten Entschließungen vom 25. Oktober v. J. und vom 26. Januar l. J., die Bewilligung einer momentanen Unterstützung für die in geringen Besoldungen stehenden königlichen Diener betreffend, auf die allerhöchst bestimmte Zeitdauer, nämlich für die Monate November und Dezember 1846, dann Januar, Februar und März 1847, unter den in dem Ausschreiben vom 5. Februar v. J. kundgegebenen Voraussetzungen auch auf die Bediensteten der Magistrate und der Stiftungsverwaltungen analog in Anwendung gebracht werden. (B. T.)

— Die „Wes. Ztg." enthält folgende Charakteristik der neuen bayerischen Minister: Aus den neuen Ministern hat der in allen Details des Innern gründlich und vielseitig ausgebildete Hr. v. Zenetti die in der bewegten Zeit nothwendige Mäßigung, Ruhe und Geduld in der lezten Ständeversammlung rühmlichst erprobt. Der neue Finanz- und Cultusminister Freiherr v. Zu-Rhein, in den meisten wissenschaftlichen Fächern ausgebildet, in den meisten mit schöpferischem Glücke versucht, auch in der Journalistik, auch in der Poesie — ein Feind aller Kastenvorurtheile, wie aller religiösen Aversionen, wird auf seinem Posten höchst schätzbar sein, in hellem Blicke, liebenswerther Heiterkeit und ritterlichem Freimuth. Der neue Kriegsminister-Verweser Baron v. Hohenhausen, einst im Hofstaate des Kronprinzen, ein rechter Bayard aus der russischen Heerfahrt, Freund des Bürgers wie des Soldaten und reich an Gemüth. Georg Ludwig v. Maurer ist ein höchst populärer Namen in Deutschland, ein Wächter der Justiz, ein Ritter des altgermanischen öffentlichen Verfahrens, Feind aller Tendenzprozesse und Inquisitionen. Sohn eines evangelischen Predigers im kurpfälzischen Dorfe Erpolsheim, 1790 geboren, ursprünglich aus einem angesehenen Schweizer-Geschlechte, ward er zuerst in Heidelberg unter Thibaut, Heyse, Martin, Klüber und Zachariä, dann aber in Paris gebildet, wo er 1812, 1813 und 1814 durch Lebreton's Gunst die dortigen ungeheueren (auch deutschen) Schätze rastlos studirte. Er wurde später Staatsprokurator in Mainz und Zweibrücken, 1818 Appellationsrath, zulezt noch Präsident der Assisen, 1823 Staatsprokurator in Frankenthal. 1826 zog ihn der Durst nach Wissenschaft an die neuerrichtete Universität in München, 1829 erhielt Maurer einen höchst ehrenvollen Ruf an Eichhorn's Stelle nach Göttingen, blieb aber in München und wurde noch vor dem Umschwung von 1830, 31 wirklicher Staatsrath, in der Folge auch Reichsrath. Noch ist in Griechenland sein Name hoch in makellosen Ehren, als Wiederbringer der Gerechtigkeit und des Gesetzes in so kurzer Frist. Seine öftere Verwesung des Justizministeriums hat eben in Bezug auf selbes die öffentliche Erwartung mächtig auf ihn hingezogen. Wenn unter den zeitgenössischen geschichtlichen Rechtsgelehrten Europa's Georg Ludwig v. Maurer unbestritten mit in der ersten Reihe steht, zog in seinem klaren und einfachen Vortrage die ruhige Würde wissenschaftlicher Erörterung ganz besonders an. Was das Quellenstudium und die Buchgelehrsamkeit dieses noch in kräftigster Mannesblüthe stehenden Staatsmannes betrifft, so setzen der Reichthum und die Gediegenheit desselben billig in Erstaunen, worauf er zumal seine Geschichte des altgermanischen und namentlich altbayerischen öffentlichen Gerichts-Verfahrens zu Deutschlands schönster Erwartung gegründet hat.

— Dienstesnachrichten: der kgl. Postverwalter J. Gleusner zu Nördlingen ist in die temporäre Quiescenz versezt und die in dem Ministerium des k. Hauses und des Aeußern erledigte Stelle eines geheimen Protokollisten dem Kanzelisten bei der General-Administration der k. Posten, M. J. Reindl, verliehen; ferner

die Verleihung des Ehrenkreuzes des k. b. Ludwigs-Ordens an den Obersten und Kommandanten des Cuirassier-Regiments Prinz Adelbert, Fr. v. Flotow. — Endlich folgender Plenarbeschluß des Oberappellationsgerichtes, die Lokation der nach bayerischem Wechselrechte zu beurtheilenden Wechselforderungen im Konkurse betr.: Eine nach dem bayerischen Wechselrechte zu beurtheilende Wechselforderung kann von dem Konkursgerichte in die 4. Klasse der Prioritätsordnung nur dann definitiv gestellt werden, wenn sie als solche bei dem Wechselgerichte richtig gestellt ist.

— Verkehr auf den k. bayerischen Eisenbahnen im Februar. München-Donauwörth: Pers.-Zahl 17,062, Einnahme 13,068 fl. 19 kr.; Frachtgüter 53,887 Ctr. 23 Pf., Einnahme 8605 fl. 59 kr.; Bagage ɛc. 2007 fl. 30 kr. Einn. — Nürnberg-Neuenmarkt: Personen-Zahl 25,475, Einn. 13,151 fl. 33 kr.; Frachtgüter 33,185 Ctr. 2 Pf., Einnahme 6386 fl. 25 kr.; Bagage 1061 fl. 38 kr. — Summe: Personen-Zahl 42,537, Einnahme 26,219 fl. 52 kr.; Frachtgüter 87,072 Ctr. 25 Pf., Einnahme 14,992 fl. 24 kr. Gesammt-Einn.: 44,281 fl. 24 kr.

— München. Man spricht davon, daß unsere Landwehr Mäntel erhalten soll, ähnlich jenen der Gendarmerie. (Von dem spricht man anderwärts auch.)

— Der Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberfranken, W. Keyl, ist zum Rentbeamten in Gräfenberg ernannt.

— Die englischen Unternehmer der Einrichtung der Gasbeleuchtung in der Stadt Nürnberg haben sich mit Vorschlägen zu gleicher Einrichtung auch nach Würzburg gewendet und die städtische Behörde soll nicht abgeneigt sein, darauf einzugehen, wenn anders dadurch besondere Vortheile und Ersparnisse erzielt werden.

— In Blaubeuern brannte den 10. d. Mts. das Wirthshaus zum Pflug ab. Beim Abräumen des Schuttes wurde ein Bürger durch einen Balken erschlagen.

— In England ist vor Kurzem der Geistliche Thurlow gestorben, dessen Pfründen ihm jährlich 5448 Pf. St. (65,676 fl.) eintrugen.

— Mit einem von dem Engländer Holsworth angegebenen Boote, das mittelst inwendig angebrachter hermetisch-verschlossener Kautschuck-Röhren selbst im größten Sturm, und wenn es auch ganz mit Wasser angefüllt ist, nicht untersinkt, hat man in Woolwich Versuche angestellt. Man beabsichtigt, allen Kriegsschiffen dergleichen Boote anzuhängen.

— Die Auswanderung nimmt aus Irland nach Amerika, und zwar zumeist nach den Vereinigten Staaten, von Tag zu Tag zu; freilich aber sind es nicht die hilflosen Armen, die auswandern, denn diesen fehlen die Mittel dazu, sondern großentheils fleißige und vergleichsweise wohlhabende Leute aus der mittleren Pächterklasse.

— London. Der Zucker ist im Preise gewichen, da die Zufuhr davon ungewöhnlich groß und die Inhaber sehr bemüht waren, ihre Vorräthe abzusetzen.

— Paris wird nächstens eine Moschee und einen Mufti erhalten. Ein solches muhamedanisches Gotteshaus wird nämlich in einer Stadt, die ein ägyptisches Institut besizt, und Jahr aus Jahr ein so viele Araber, Mauren, Türken ɛc. in ihren Mauern zählt, zum Bedürfniß.

— Brüssel. Die Regierung hat beschlossen, alle aus der Fremde kommenden, und zum Verbrauch im Lande bestimmten Cerealien unentgeltlich auf den Staatseisenbahnen transportiren zu lassen.

— Lüttich. Es scheint, daß Fremde wieder die deutsche Erfindung sich zu Nutze machen sollen. So ist die durch einen deutschen Gelehrten erfundene Schießbaumwolle in Deutschland gänzlich verhallt, während sich hier eine vom Staate concessionirte Fabrik gegründet hat, welche die Waare bereits in großen Lieferungen bereitet.

— Rom. In den verschiedenen Parochien Roms sind 11 neue Abendschulen errichtet worden, wo nicht nur die Kinder mittelloser Eltern, sondern auch junge Handwerkslehrlinge in den verschiedenen zum Leben nöthigen Dingen einen genügenden und vollkommen kostenfreien Unterricht erhalten. Wahrhaft erfreulich ist es, zu sehen, wie das arme Volk von selbst den eifrigsten Gebrauch von dieser trefflichen Anordnung macht.

— Seine Heiligkeit der Pabst ist wirklich entschlossen einen Nuntius nach Konstantinopel zu senden, und man sagt, daß seine Wahl zu diesem höchst wichtigen Posten den Kardinal Ferretti treffen wird.

— Venedig, 4. März. Die fortgesezte Anwendung der Schwefeläther-Narkose hat hier wieder zu einigen sehr interessanten Erscheinungen Gelegenheit gegeben. Am 2 März wurde eine Taglöhnerin von einer Kolik befallen, die sie sich durch Erkältung zugezogen hatte. Der nach einer schmerzvollen Nacht am Morgen herbeigerufene Arzt fand die Kranke in einem fürchterlichen Zustand, eine Beute des wüthenden Schmerzes, der sich in dem queren und absteigenden Grimmdarme nachwies. Nach mehreren fruchtlos versuchten Mitteln schritt man zur Einathmung des Schwefeläthers, dessen augenblickliche Wirkung aus den Zügen der Leidenden sprach, die nach vier Minuten vollkommen hergestellt, von Wundern und Zaubereien sprach, die man an ihr verübt habe. Gestern wurde dieselbe Heilmethode an einer 50jährigen

Frau, nervösen Temperaments und zarter Leibesconstitution angewendet, die schon seit zehn Tagen an einer schmerzvollen rheumatischen Neuralgie gelitten, welche die Oberkiefer-, Stirne- und Schläfen-Nerven angegriffen hatte. Alle für ähnliche Leiden bekannten Heilmittel blieben wirkungslos, bis endlich die Einathmung des Schwefeläthers nicht nur das Uebel binnen drei Minuten gänzlich hob, sondern der Kranken die sprechendsten Zeichen angenehmer Empfindung entlockte, und ihr nach entferntem Leiden bloß die Erinnerung an das behagliche Gefühl zurückließ, das sie noch lange nachher durch Worte zu schildern suchte.

— In der Nähe von Kleebronn (Württemberg) ist den 10. März ein Wolf geschossen worden. (Vielleicht der württemberg'sche Abd-el-Kader?)

— Berlin. Herr v. Raumer hat seine Entlassung bei der Akademie der Wissenschaften eingereicht.

— Magdeburg. Prediger Uhlichs Suspension vom Amte ist nun beschlossen, und somit das Haupt der Rationalisten in der Provinz Sachsen von demselben Schicksale bedroht wie Wislizenus und Schwarz. Jedenfalls wird dieser Fall einen übeln Eindruck machen, da Uhlich die allgemeine Liebe der Einwohnerschaft Magdeburgs genießt.

— Köln. Se. Maj. der König wird im Monat Mai das benachbarte Schloß Plön beziehen.

— Die Schlesische Zeitung meldet aus Galizien. „Eine Bauernfamilie, aus sechs Personen bestehend, litt an allen auch den unentbehrlichsten Lebensmitteln Mangel; Betteln und Stehlen waren noch ihre einzigen Erwerbsquellen. Das älteste der Kinder, ein Bursche von 17 Jahren, benuzte eines Tages die Abwesenheit der Eltern, ergriff seinen jüngsten Bruder von 3 Jahren, tödtete ihn und kochte das Fleisch! Auch die Mutter soll davon gegessen haben. Der Brudermörder und Bruderfresser ist bereits nach Tarnow abgeliefert."

— Die Chinesen haben es endlich gewagt, die Reise nach Europa zu unternehmen. Eine große Jonke, auf dem Werfte von Ko-Kien gebaut, ist unlängst von Honkong nach England abgesegelt. Dieses Fahrzeug enthält eine Ladung von allerlei Merkwürdigkeiten; ferner führt es ein vollständiges Corps chinesischer Tänzer, Komödianten und Musiker mit sich, welche in London ihre Kunststücke aufführen werden.

— In Amerika will Jemand eine Petarde oder congrevische Rakete erfunden haben für den Wallfischfang. Sie wird gegen den Wallfisch oben angeschossen, fährt demselben in den Bauch, zerplazt darin und tödtet so das Ungeheuer. Wenn die Wallfische gescheidt sind, so lassen sie ihren Bauch auskupfern.

Allerlei.

Wohlthat des starken Schnürens.

Ein Doktor der Philosophie beweist die Wohlthat des starken Schnürens dadurch, daß er sagt: „Es nimmt alle albernen Frauenzimmer von der Erde und läßt nur die Vernünftigen darauf zurück, damit diese gute Frauen werden."

Dr. Rieske in Torgau sagt über das Turnen der weiblichen Jugend:

„Durchdrungen von der Nothwendigkeit körperlicher Thätigkeit für die weibliche Schuljugend, besonders bei der aus den gebildeteren Ständen, suchte ich eine Turnanstalt für Mädchen zu Stande zu bringen. Die guten Folgen, welche sich von einer solchen bei den Knaben zeigten, unterstüzten dieß Bestreben und ich hatte als Vorsteher dieser Anstalt Gelegenheit, den heilsamen Erfolg der gymnastischen Spiele für die weibliche Jugend in Bezug auf Ausbildung des Körpers, besonders des Brustkorbes zu beobachten. Mädchen mit bleichem Gesicht, schmaler Brust und schwachem Körper wurden bald blühend und kräftig. Einige, bei denen sich schon beginnende Rückgraths-Verkrümmungen zeigten, ganz gerade, und bei keinem aus der Zahl derer, welche an den Uebungen Theil nahmen, habe ich später einen Fehler an dem Brustkorb und den Brustorganen bemerkt. Ich habe oben absichtlich gesagt, gymnastische Spiele, denn nichts ist nachtheiliger, als bei den Mädchen gleich strenge Turnübungen nach den Regeln der Turnbücher einführen zu wollen.

Ich betrachtete die Turngerüste Anfangs mehr als Aushängschild, weniger, die Kinder daran üben zu lassen. Das Beste war die Bewegung in freier Luft, in Gesellschaft ihres Gleichen, wo sich der kindliche Frohsinn entwickeln und kund geben konnte. Die Befreiung von den Schularbeiten, von der sitzenden Lebensart war die Hauptsache; die Kinder wurden sich ihrer Kräfte bewußt, und machten davon auch außer dem Turnplatze Gebrauch. Jede freie Minute wurde dazu benuzt, die jugendlichen Kräfte, welche das Gefühl des Wohlbefindens gab und der erwachte jugendliche Uebermuth zu gebrauchen anregte, auch zu verarbeiten. Hatten sie auf diesem Wege erst Kräfte und Muth bekommen, so wagten sie sich auch an die Turngerüste und betrieben dann die strengern Uebungen mit Lust. Der Pedantismus, mit dem die Turnübungen leider oft begonnen werden, bringt den Kindern oft gleich im Anfange einen Widerwillen gegen das Turnen

bei, welcher der guten Sache sehr hinderlich ist. Leider sind wenige Eltern so einsichtsvoll, den Nutzen solcher Spiele für das spätere Wohl zu würdigen und die leidige Sucht, die Kinder in der Schule im Wissen glänzen zu sehen, hält Viele ab, für die Gesundheit und Dauer des Körpers zu sorgen. Zu wenig findet der ewig wahre Satz Anerkennung: daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist leben kann.

An Madame Wisotzky,

als Luise in „Kabale und Liebe"!

Wie wag' ich's ein Gefühl Dir darzustellen,
Das innig mir die Seele heut' erfüllt?
Gelingt es wohl der Fantasie der schnellen,
Zu haschen jenes schöne Trauerbild,
Daß es mit treuen Farben, voll von Leben
Und wahr, wie es mein eigen Herz bewegt,
Die armen Worte könnten wiedergeben,
Die mir die Muse in den Mund gelegt.

Noch seh' ich Dich! die Hände wundgerungen,
Mit Blicken, die von oben Hilfe flehn,
Das matte Herz von Todesangst durchdrungen,
Im tiefsten Schmerze, doch so schön noch stehn.
Noch wiederhallt in meines Geistes Ohren
Dein Hilferuf, noch seh' ich, wie Du wankst,
Und wie Du mit dem Ruf: „ich bin verloren!"
Gleich der zerknickten Lilie niedersankst.

Wie klopfte nicht mein Herz so bang beklommen,
Als ich Dich unter Mörderhänden wußt,
Als kaum ein Athem wurde rings vernommen,
Selbst höher schlug das Herz in Männerbrust,
Wer hätte da wohl Worte finden können,
Dir zu entrichten der Verehrung Zoll!
Bered'ter sprach Dein Lob die stille Thräne,
Die heiß und innig, manchem Aug' entquoll.

Du Herrliche! o woll'st auch mir gewähren
Dieß arme Blümchen in den Kranz zu reihn,
(Zwar muß es jedes Glanzes streng entbehren)
Den die Bewunderung freudig Dir stets weiht.
Nur schüchtern wag' ich es, Dir darzubringen,
Doch hoff' ich ja, Du wirst es nicht verschmäh'n,
Kann ich auch lieblich nicht wie andre singen,
Wird doch Dein edler Sinn mein Herz verstehn.

J. A.

Verkauf. Ein schwarzer **Rock, Hosen** und **Weste** für einen Confirmanden sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind **Sommerschuhe** für Herren und Damen um sehr billigen Preis zu haben.

Schmidt, Schuhmachermeister,
in der Markgrafengasse in Nro. 85.

Aschen-Verpachtung. Der **Aschen-Ertrag** bei der herrschaftlichen Brauerei dahier wird am

Dienstag den 23. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

in der hiesigen Rentei auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Burgfarrnbach, den 15. März 1847.

Gräflich Pückler-Limpurg'sches Administrations-Amt.
Grill.

Empfehlung. Vorzügliche **Steinkohlen** in Fässern empfiehlt zur gefälligen Abnahme Gustav Lepper.

Einladung. Heute, Mittwoch, geben die so rühmlichst bekannten **Münchner Quartett-Künstler** eine **musikalische**

Abendunterhaltung,

wozu ich Kenner und Freunde der Musik ergebenst einlade.

Anfang 8 Uhr.

J. Braun, zur goldnen Krone.

Gesuch. Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 1 heitzbaren Zimmer, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller und Boden, wo möglich in der Mitte der Stadt, wird bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger Mensch wünscht als **Bedienter** oder **Auslaufer** unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eines der schönsten ausgezeichneten **Billards** in Nürnberg, im complettesten Zustand, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße ist eine **Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Steinkohlen in Fässern sind wieder angekommen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Fr. Schneider.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 7. bis 13. März 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	7.	März	1625	Personen	184	51
Montag,	8.	„	1194	„	133	48
Dienstag,	9.	„	977	„	107	15
Mittwoch,	10.	„	820	„	92	57
Donnerstag,	11.	„	1092	„	124	36
Freitag,	12.	„	991	„	112	51
Sonnabend,	13.	„	843	„	93	—
			7542	„	849	18

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 45.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 19. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

Vom Bodensee wird geschrieben, daß die bayerische Regierung den Ausgangszoll auf Getreide, Mehl und Mühlenfabrikate um ein Bedeutendes erhöht habe.

— Wie man aus München aus guter Quelle schreibt, so soll man mit der Ausarbeitung einer neuen Zensurinstruktion, welche demnächst in's Leben treten soll, beschäftiget sein. (Nürnbg. Kurier.)

— Der seitherige Assessor am Landgerichte Kronach, M. Werle, ist zum Polizeikommissär in München befördert worden.

— München. Behufs der Erbaunng des neuen Bahnhofes, der, wie man mit Recht voraussehen kann, ebenso zweckmäßig als großartig werden wird, hat die Generalverwaltung der kgl. Eisenbahnen bereits einige Realitäten an der Sand- und Schützenstraße käuflich an sich gebracht. Das Terrain, auf welchem sich der Bahnhof erheben soll, wird daher sehr umfangreich werden. — Ueber den Platz für eine neue Schießstätte verlautet bis jezt noch nichts Bestimmtes.

— Bei dem Festungsbaue zu Ingolstadt können auch heuer wieder 3500 Mann (Maurer, Handlanger ꝛc.) Beschäftigung erhalten, und zwar vom 12. April an bis zum Eintritte der schlechten Witterung im Herbste.

— In Dillingen starb am 13. März in Folge eines Schlages, der k. Oberst und Kommandant des Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian,“ Hr. Christian Oertel, im 62. Lebensjahre.

— Preisänderungen der Cerealien auf der Nürnberger Schranne am 9. und 13. d. Mts.: Korn, Mittelpreis 24 fl. 24 kr.; Weizen, Mittelpreis 29 fl. 7 kr.; Gerste 21 fl. 54 kr.; Haber 9 fl. 48 kr.

— In der vergangenen Woche entdeckte die Nürnberger Polizei eine nicht unbedeutende Diebsbande, von der mehrere in neuester Zeit dortselbst vorgefallene namhafte Diebstähle verübt wurden, und deren Senior noch nicht die Confirmation erhalten hat.

— Am 10. März kam in der Heinrich Meier'schen Papierfabrik zu Wöhrd, Vorstadt Nürnbergs, Feuer aus, das jedoch zum Glücke bald wieder gelöscht wurde.

— Am 11. d. Mts. wurde in dem Sebaldi Forst bei Nürnberg, ein dortselbst ansässiger fast achtzigjähriger Fabrikarbeiter erfroren gefunden.

— Am 12. d. Mts. brach zu Nürnberg an einem hochbeladenen Frachtwagen die Axe des einen Vorderrades, wodurch sich der Wagen vorwärts neigte, zweien Pferden die Füße abschlug und auch seinen Führer nicht unbedeutend verlezte.

— Der Magistrat Nürnberg empfiehlt durch öffentliche Bekanntmachung Oefen des dortigen Hafnermeisters Conrad Pommer als zur Steinkohlen-, Torf- und Holzheitzung gleich anwendbar, auf das Angelegentlichste.

— Am 13. März Nachts wurde durch einen der Fensterladen des Museumsgebäudes zu Nürnberg geschossen und Tags darauf die Kugel zwischen dem Holzladen, den sie durchbohrte und dem Fenster gefunden. Thäter und Absicht dieses Attentats sind unbekannt.

— Unter den im Monate Februar von dem Magistrate Nürnberg 528 polizeibestraften Individuen befinden sich 158 wegen Bettelns, 23 wegen Polizeistunde-Uebertretung, 10 wegen ausschweifenden Lebenswandels, 5 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 5 wegen Diebstahls, 5 wegen Fälschung und Betrugs, 3 wegen Thierquälerei, 1 Individuum wegen eigenmächtigen Eintritts in auswärtige Kriegsdienste, 1 wegen Führung unrichtigen Gewichts und 1 wegen Fahrlässigkeit in Aufbewahrung der Torfasche.

— Durch allerhöchstes Reskript vom 11. d. M. ist dem Rechtspraktikanten Bernard Straub aus Seßlach die in Orb erledigte Advokatenstelle verliehen worden.

— Aschaffenburg. Der App.-Gerichts-Sekretär Lindner in Bamberg ist auf die beim hiesigen Gerichtshofe erledigte Sekretärsstelle versezt und die sich hierdurch in Bamberg erledigte Sekretärstelle dem Aktuar am Herrschaftsgerichte Banz, S. Fleischmann, verliehen.

— In wenigen Tagen wird ein circa achtzig Fuß langes aus der Werkstätte der Maindampfschifffahrtsgesellschaft hervor gegangenes eisernes Schleppschiff seiner Vollendung entgegen sehen, und unter mehrfachen Feierlichkeiten am kommenden Feiertage vom Stapel laufen. Dasselbe wird den Namen „Der Franke" führen.

— Die Königin von England hat wegen des irländischen Elends einen allgemeinen Buß-, Bet- und Fasttag angeordnet. Die Irländer schlagen aber eine brüderliche Theilung vor und erbieten sich zwei Drittel, nämlich das Büßen und Beten, zu übernehmen, und den Engländern das Fasten zu überlassen, seien die Engländer mit dem einen Drittel nicht zufrieden, so wollen sie von ihren andern Fasttagen noch etwas abgeben.

— Dem Vernehmen nach soll das brittische Cabinet in ganz kategorischer Weise von der Regierung der Königin Isabella die sofortige unverkürzte Rückzahlung der Vorschüsse und Auslagen verlangt haben, welche von Großbritannien derselben an Geld sowohl, wie an Waffen und Munitionen seiner Zeit gemacht worden waren, um dieselbe in den Stand zu setzen, den Krieg gegen Karl V. zu führen.

— Die spanische Regierung fürchtet einen Landungsversuch der Carlisten und hat daher sämmtlichen Kriegsdampfschiffen die Ordre ertheilt, die Küste des mittelländischen Meeres scharf zu bewachen.

— Ein Schreiben von der spanischen Gränze meldet von einem Pronunciamento in der Provinz Navarra zu Gunsten des Grafen von Montemolin. Die Stadt Estella soll sich für den Prätendenten erklärt haben.

— Madrid. Der „Clamor Publico" theilt als positiv mit, daß sämmtliche Minister ihre Demission gegeben hätten.

— Von den verhafteten Anführern bei den neulichen Getreidetumulten in Buzancais in Frankreich, die zum Theil auf eine unmenschliche Weise gewüthet hatten, sind durch das Geschwornengericht drei zum Tode, vier zu lebenslänglicher, die meisten andern zu mehrjähriger strenger Haft verurtheilt worden.

— Schweiz. Man schreibt aus Zürich von Unruhen durch Wahlkämpfe veranlaßt. Auf dem Platze la Palud kam es zum Wortwechsel und endlich zur fürchterlichen Prügelei.

— Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Ihre kaiserl. Hoheit die verwittibte Herzogin von Braganza wird, wie es heißt, schon im nächsten Mai hier eintreffen, und das für sie auf einen Zeitraum von zehn Jahren in Miethe genommene vormals Mühlen'sche Haus beziehen. Sie wird von einem zahlreichen Hofstaate begleitet sein. —

— Karlsruhe. Die Bürgerschaft unserer Stadt hat Sr. k. Hoh. dem Großherzog für die bei dem beklagenswerthen Theaterbrande bewiesene väterliche Theilnahme eine Urkunde des wärmsten Dankes überreicht. Der Deputation schlossen sich mehr als 1500 Bürger an, und den freudig bewegten Worten, die der Großherzog zu der versammelten Menge sprach, folgte ein endloses Vivat!

— Auf dem sächsischen Landtag ist es bisher so ruhig und still zugegangen, daß es eine wahre Freude war, als auf einmal am vergangenen Donnerstag der Vizepräsident (der erste Präsident ist als krank beurlaubt,) die Sitzung der zweiten Kammer aufhob. Die Beschwerde eines Privatmannes, die der Hr. Vize-Präsident, wie es scheint, so unbemerkt beseitigt wissen wollte, gab die Veranlassung dazu. Die Sitzung war eine stürmische. Der Vize-Präsident Hr. v. Thielau, hat sein Präsidentenamt niedergelegt. (B. T.)

— Leipzig. Professor Biedermann, wegen einer beim Verfassungsfeste 1845 im Schützenhause gehaltenen Rede, in welcher man „Aufregung gegen die Regierung" zu finden glaubte, zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, ist von dem Oberappellationsgericht freigesprochen worden.

— Berlin, 11. März. Die Mitglieder der k. Akademie der Wissenschaften wollen, dem Vernehmen nach, Allerhöchsten Orts darüber Beschwerde führen, daß ihr an Se. Maj. den König gerichtetes Schreiben durch einen Dritten in dem Rhein. Beob. unbefugter Weise veröffentlicht worden.

— Die Tuchfabrikanten in Berlin machen seit Eröffnung der fünf Häfen Geschäfte mit China. Sie setzen ihre Waaren dort mit einem reinen Gewinn von 6 — 7 Procent ab und haben Hoffnung, daß es in Zukunft noch besser gehe.

— Marburg. Das hiesige Obergericht hat die über Professor Hildebrand verhängte Untersuchungshaft als ungerechtfertigt aufgehoben, so daß Hildebrand bereits seit dem 6. d. sich wieder auf freiem Fuße befindet.

— Die aus der Weser-Zeitung in das Tagblatt übergegangene Angabe, daß in Folge der Hildebrand'schen Untersuchung fünf Marburger Professoren ihre Entlassung genommen hätten, gehört zu den Tageslügen, wie sie in verschiedener Form circuliren.

— Wien, 9. März. Gestern starb dahier nach langer Krankheit Hofrath Dr. v. Raimann,

erster Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers. Er war zugleich Präses und Direktor der medizinischen Fakultät.

— Der „Weser-Zeitung" wird aus Osnabrück geschrieben, daß dort in Folge der Mäßigkeitsvereine im Jahre 1846 nicht weniger als 52 Branntweinschenken eingegangen seien. Die theure Zeit hat gewiß auch das Ihrige dazu beigetragen.

— Polen soll neuerdings zum Königreich erhoben werden. Der Großfürst Michael wird zum Vicekönig mit derselben Vollmacht und Berechtigung, wie sie bis 1830 dem verstorbenen Großfürst Konstantin zustand, ernannt.

— Aus Rußland erfährt man, daß Se. Maj. der Kaiser sich nach dem Kaukasus begeben will, um den dortigen Kriegsunternehmungen, die noch immer zu keiner Entscheidung kommen, durch seine persönliche Anwesenheit mehr Nachdruck zu geben.

— Die russische Operationsarmee im Kaukasus dürfen künftig Ausländer nicht mehr begleiten. Wer das Glück genießen will, diese Feldzüge mitzumachen, muß vorher russischer Unterthan werden, dem Kaiser den Eid der Treue leisten und einen Grad im Heere sich verschaffen.

— Nach einem Schreiben der Bresl.-Ztg. soll die Bekehrung der Evangelischen in den Ostseeprovinzen, zur griechischen Kirche, leider den besten Fortgang nehmen. In Livland sind bereits 17,000 Bauern zur griechischen Kirche übergetreten. Man hat ihnen dafür Milderung ihres Elends versprochen.

— In Folge der lezten von Mehemed Ali angeordneten Katastralvermessungen zeigte sich, daß der Boden Aegyptens durch den vom Nil abgesezten Schlamm jährlich um ein Merkliches erhöht wird. Für das lezte Jahrhundert wurde dieses Steigen in den Ufergegenden auf circa 30 Fuß berechnet.

Pfullingen, Königreich Württemberg.

In der Anstalt für Geisteskranke im Schlosse zu Pfullingen können durch den Abgang mehrerer gebesserter Kranke, und durch eingetretene Todesfälle, weitere Geisteskranke nach den Statuten der Anstalt Unterkommen finden. Für die Anstalt eignen sich hauptsächlich solche Seelengestörte, deren Krankheit schon über 6 Monate angedauert hat, wie Tobsüchtige mit periodischen Anfällen, Wahnsinnige, Melancholische, Blöd- und Schwachsinnige, Affoten, Epileptische, Contracte und solche, wo die Geisteszerrüttung durch Altersschwäche bedingt herbeigeführt ist. Hysterische und an fixen Ideen Leidende, überhaupt solche cronische unheilbare Gemüths- und Nervenkranke, welche eine fortdauernde sorgfältige Verpflegung und Bewachung bedürfen. Arme Geisteskranke, so wie solche, für welche die Gemeinden zu sorgen haben, werden zu ermäßigten Preisen aufgenommen.

Die seelsorgeramtlichen Verrichtungen an der Anstalt besorgen für die katholischen Kranken, Herr Stadtpfarrer Vogt, für die evangelischen Kranken Herr Helfer Memminger von hier. Daß die Behandlung zweckmäßig sei, überhaupt die in den Statuten enthaltenen Bedingungen eingehalten werden, überdies die Lokalität in jeder Beziehung geeignet sei, ist unterm 10. Februar 1846 in der „Allgemeinen Zeitung" durch den königlichen Kreismedicinalrath Dr. Bauer hinlänglich bestätigt.

Der die Anstalt überwachende Arzt ist königlicher Oberamts-Arzt Dr. v. Springer.

Der Vorstand der Anstalt
Wundarzt Flamm.

Einladung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit einem hochverehrlichen Publikum zur ergebensten Nachricht, daß sie zu den dießjährigen

musikalischen Abendunterhaltungen im **WEISSENGARTEN**

eine sehr gute Musik von dem **Theater-Orchester** in Nürnberg engagirt hat, bittet daher die bereits in Umlauf gesezte Subscriptions-Liste geneigtest zu berücksichtigen und durch zahlreiche Theilnahme zu beehren.

Hochachtungsvoll
K. Wening, im Weißengarten.

Empfehlung. Dem verehrten Publikum empfehle ich mein

Kleider-Magazin,

bestehend in einer großen Auswahl der modernsten **Tuch- und Sommerröcke, Burnuse, Tuch-, Buckskin- und Zeugbeinkleider, Atlas-, Sammt-, Wollen- und Piqué-Gilets** 2c., zu den billigsten Preisen.

Meiner werthen Kundschaft empfehle ich mich mit der Bitte um gütige Aufträge auf das Angelegentlichste.

Hochachtungsvoll
C. Jordan.

Pacht-Anzeige. Die Gastwirthschaft zu **Schallershof** ist pachtfrei geworden. Pachtliebhaber, welche angemessene Caution zu leisten vermögen, belieben sich bei dem königlichen Advokaten Dr. Schnürer in Erlangen zu melden.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei Veränderung meiner Wohnung aus dem Sattler Farnbacher'schen, in der neuen Gasse, in das in der Schwabacherstraße gelegene neuerbaute Maurermeister Schmidt'sche Haus, Nro. 261, finde ich mich veranlaßt meiner bisherigen Nachbarschaft für erwiesene Freundschaft herzlichst zu danken, meiner jetzigen Nachbarschaft aber zur geneigten wohlwollenden Aufnahme auf das Angelegentlichste mich zu empfehlen.

Zugleich erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit meinen auf das Vollständigste mit selbst gefertigten

Putz- & Modewaaren

eingerichteten

LADEN

zur geneigten Berücksichtigung bestens zu empfehlen, und werde ich das mir gütigst zu Theil gewordene Vertrauen wie bisher durch geschmackvolle solide Arbeit und billige Preise stets zu würdigen bemüht sein.

Doris Scheidig.

Empfehlung.

Bei Herannahen des Frühjahrs empfehlen wir unsere

Oelfarb-Reibmaschine

zum Abreiben von Oelfarben für Tüncher und Lakirer.

Auch haben wir in lezter Zeit noch verschiedene andere Reibmaschinen angeschafft, worauf wir die härtesten Massen, sowohl auf nassem als auch auf trockenem Wege, abreiben lassen können, und berechnen wir stets Alles auf das Billigste.

Nürnberg, den 16. März 1847.

Fleischer & Hofmann.

Anzeige. Verschiedene Sorten gutes

Tabak-Pflanzen-Deckelpapier

sind um den billigsten Preis bei Unterzeichnetem zu haben. Zirndorf, im März 1847.

R. Krailsheimer, Buchbinder.

Anzeige. Lindene **Schneidbreter** sind wieder zu haben bei

Wilh. Stucky, in der Rednitzstraße.

Warnung. Der Unterzeichnete warnt Jedermann auf seinen Namen etwas zu borgen, indem er keine Zahlung dafür leistet.

Paulus Koch, Nagelschmiedmeister.

Kapitalverleihung. Gegen genügende Sicherheit werden **1500** fl. verliehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Haus Nro. 155 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung** an eine ordentliche Familie bis Walburgi oder Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche **Wohnung**, in schöner Lage, mit 6 heitzbaren Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten, ist an eine solide Familie zu vermiethen und sogleich oder in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 224, am Markt, ist die mittlere Etage zu vermiethen.

Kapitalgesuch. **7000** fl. werden auf ein neuerbautes Haus auf erste Hypothek am Ziel Walburgi aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 17. März 1847.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	30 : 8	gest.	1 : 34
" "	Korn	24 : 12	gest.	— : 54
" "	Gerste	21 : 30	gef.	— : —
" "	Haber	10 : 1	gest.	— : 25

Nürnberg, den 18. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99¾			
Hamburg	89			
London	119		118¼	
Wien	120⅛			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100	99¼	
Leipzig		105¼		
Berlin		105½		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen	98¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Neue Louisd'or	11	4
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	31
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	79½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	305

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 46.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 20. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König befinden Sich seit einigen Tagen etwas unwohl, so daß Allerhöchstdieselben Ihre Appartements nicht verlassen; doch kann man sich der freudigen Hoffnung hingeben, daß diese Unpäßlichkeit rasch vorübergehen wird. (Volksfreund.)

— München. Sicherm Vernehmen nach ist die Nachricht durchaus ungegründet, als ob der österreichische Gesandte in drei Wochen zurückkehren werde; seine Reise ist auf unbestimmte Zeit; derselbe hat den größeren Theil des Gesandtschaftspersonals mitgenommen. — Nach einem Schreiben der M. pol. Ztg. entbehrt die Nachricht von der, in Folge einer allerhöchsten Verfügung, niedergeschlagenen Untersuchung über die Vorfälle vom 1. März alles Grundes.

— Schon mehrere Tage hindurch kleidet sich unser bayerischer Himmel mit seiner blauen Nationalfarbe; die Sonne leuchtet hell und erwärmt nicht selten jene Gemüther, welche während den strengen Wintermonaten viel leiden und dulden mußten. Der holde wohlthuende Frühling ist im Anzuge, er wird sicher vielen Beklommenen, Bedrängten, Trost und Ruhe in die beeugte Brust gießen. Der Herr kleidet nun auf's neue die Wiesenmatten, mit der dem Auge so wohlthuenden grünen Farbe. Er wird auch die Felder mit reichen Garben zieren, so daß jeder wieder froh werden kann. Laßt ihn nur schalten, Er macht es schon recht. (A. N. B.)

— In Augsburg beginnt die dießjährige Osterdult den 11. April d. Js. und endet den 24. des. M.

— Dem Vernehmen nach ist Hr. Stabsarzt Curtius, Referent im Kriegsministerium, zur zweiten Armeedivision nach Augsburg versezt und Hrn. Stabsarzt Handschuh in München das Referat im Kriegsministerium wieder übergeben worden.

— Nach einer Bekanntmachung der Ausrüstungs-Kommission der Bundesfestung Rastatt soll vom Mai bis November eine Anzahl bronzener Geschützröhren aus der k. bayerischen Bohranstalt in Augsburg in mehreren Parthien nach Rastatt transportirt werden.

— Im Herrschaftsgerichtsbezirke Michhausen kam kürzlich ein bayer. Guldenstück mit der Jahrszahl 1844 und in der Stadt Lindau ein falsches württembergisches Guldenstück mit der Jahrszahl 1845 in Umlauf, welch beide nach einem ächten Stücke aus Zinn nachgegossen sind.

— Von dem am 13. auf der Schranne zu Lindau nach der Schweiz angekauften Getreide, wurde erhoben vom Schäffel Weizen 8 fl. 54 kr., Roggen, Mais rc.rc. 7 fl. 24 kr., Gerste 5 fl. 36 kr., Dinkel und Spelz 3 fl. 42 kr., Haber 2 fl. 58 kr., Mehl und andern Mühlenfabrikaten 4 fl.

— Offiziellen Nachrichten zu Folge wird das Gebäude der kgl. Bank zu Nürnberg demnächst abgebrochen, und ein den dermaligen Interessen dieser Anstalt mehr entsprechendes Gebäude errichtet.

— Wie man vernimmt, hat das Collegium der Gemeindebevollmächtigten zu Nürnberg die Einführung der Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen beschlossen. Der Entwurf der näheren Bestimmungen hierüber soll demnächst der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

— Die bei dem kgl. Oberpostamte Nürnberg erledigte Offizialenstelle III. Klasse wurde dem bisherigen Postpraktikanten Ph. Frhrn. v. Seckendorff verliehen.

— Dem Mechaniker J. W. Engelhardt dahier, wurde auf Anfertigung der von ihm erfundenen verbesserten Feuerlöschmaschinen, welche ebensowohl als Spritzen wie als Wasserzubringer benützt werden können, ein Privilegium von fünf Jahren ertheilt.

— Der bisherige Lehrer an der hiesigen Gewerbschule, Herr Dr. Wilhelm Stahl, ist als außerordentlicher Professor der Staatswissenschaft an die Universität Erlangen berufen worden.

— Der Rektor der Redemptoristen P. Bruchmann erklärt in der Augsb. Postzeitung, daß die Missionen in Franken nicht von ihnen abgesagt, sondern von dem bischöfflichen Ordinariate in Würzburg bis auf Weiteres verschoben worden sind.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 13. März 1847: Weizen 31. fl. 48 kr. Korn 26 fl. 6 kr. Haber 9 fl. 53 kr. Gerste 22 fl. 22 kr.

— Bei Landsberg ist, wie der Münchener Volksfreund berichtet, der Besitzer einer Schwaige von zwei Individuen meuchlings ermordet und seiner Habe beraubt worden.

— Am 13. März Abends 8 Uhr brannten zu Riedlingen, Ldgs. Donauwörth, 4 Wohngebäude ab.

— Am 13. d. M. ist der k. Rentbeamte Herr Johann Baptist Moßmayr in Kempten gestorben. Der achtungswerthe Dahingeschiedene hinterläßt neun arme, noch unversorgte Kinder.

— Vom Rhein. Es verbreitet sich das Gerücht, daß die bayerische und hessische Regierung nach Vollendung der Würzburg-Frankfurter und der pfälzischen Ludwigsbahn die Errichtung einer Zweigbahn von Aschaffenburg über Darmstadt, Oppenheim, Alzei nach Kaiserslautern beabsichtigen.

— Aus London vernimmt man, das brittische Cabinet zeige sich keineswegs geneigt, die frühere Allianz mit Frankreich wieder herzustellen.

— Laut perlamentarischem Bericht beträgt in England die jährliche Ausgabe für Unterstützung der Armen 5,039,703 Pf. St.

— In Limerick beträgt die Armensteuer für das nächste Jahr 6 Shillings vom Pfund jährlicher Einnahme, d. h. 3 fl. 36 kr. von 12 fl. Einnahme.

— Portugal. Das große Kriegs-Dampfschiff „Porto" ist an der Hafenbarre von Oporto gescheitert, und die ganze aus 18 Personen bestehende Mannschaft dabei umgekommen.

— Den Insurgenten in Portugal ist der Muth gewachsen. Das Antas hat in einigen Gefechten bedeutende Vortheile errungen und die Besatzung von Oporto ist in der besten Stimmung. Saldanha steht wie Petrus von Ferne und wagt es nicht, die Festung anzugreifen.

— Paris. Der Prinz von Joinville ist nach Toulon abgereist um das Commando des Uebungsgeschwaders wieder zu übernehmen.

— In Paris und London war das Gerücht verbreitet, als beabsichtige die russische Regierung die Ausfuhr von Getreide zu verbieten. Darauf erklärt nun das russische Finanzministerium, daß die Getreideausfuhr aus den Häfen des Reichs auf alle nur mögliche Weise befördert werden wird.

— Paris. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 1?. März, wurde eine Proposition für die Einführung einer Hundesteuer eingebracht, und mit großer Mehrheit für die Berathnahme ausgesprochen.

— Zu Havre schlichen sich am 11. März Nachts einige Diebe am Bord eines dort im Hafen liegenden amerikanischen Dreimasters ein, gelangten in die Kajüte, stahlen aus einer Kiste, die sie aufsprengten, 10- bis 11000 Fr. und machten sich ohne bemerkt zu werden, mit ihrer Beute davon.

— Am 6. März ist in Neapel die Nachricht eingetroffen, daß Se. kgl. Hoh. der Kronprinz v. Bayern am 3. d. Mts. im besten Wohlsein von Palermo nach Messina abgereist ist.

— Die gesammte in 1400 Seelen bestehende Einwohnerschaft des Dorfes Engelsbach bei Darmstadt hat an ihre Staatsbehörde die Bitte gestellt nach Nordamerika auswandern zu dürfen. Mehrere andere Dörfer sollen die nämliche Absicht haben.

— Die Befestigungen in Freiburg werden fortwährend rasch betrieben.

— Detmold. Die Landstände unseres Fürstenthumes wurden vor einigen Tagen ungnädig entlassen, was darin seinen Grund haben soll, daß Regierung und Stände über die Trennung des Staatshaushalts, welcher von der fürstlichen Rentkammer bestritten wird, von den Staatsdomänen, deren Einkünfte zunächst zu den Kosten der Hofhaltung verwendet werden, in Konflikt gekommen war.

— Halle. Man will wissen, daß Untersuchungen, welche gegen Halle'sche Studenten im Gange waren, zur Entdeckung einer radical-communistischen Verbindung unter denselben geführt hätten.

— Braunschweig. Abermals ist einer der Tapfern von Waterloo heimgegangen. Am 3. d. M. starb der Generalmajor und Stadtkommandant von Wolfenbüttel, Frhr. Wilhelm Victor Trensch v. Buttlar, im 85. Lebensjahre.

— In Breslau sind wieder Nachrichten von unruhigen Bewegungen in Galizien eingelaufen, namentlich aber ist von Erzessen, welche krakauische Bauern gegen Juden unternehmen, die Sprache.

— Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl hat zur Milderung des außergewöhnlichen Nothstandes im Teschner Kreise die Summe von 10,000 fl. C. M. angewiesen. Die nächst Teschen liegende Bergmühle wurde ausschließend zum Vermahlen des für die Armen bestimmten

Getreides bestimmt und das Backen von 64,000 Laib Brod veranlaßt.

— Von der galizischen Gränze. Die Russen erbauen in der Nähe von Brody eine Festung, die augenscheinlich gegen die österreichische Gränze gerichtet ist; von Seite Oesterreichs wird nun bei Solticze und Czernowitz wahrscheinlich gleichfalls ein fester Waffenplatz errichtet.

— Warschau, 6. März. Seit mehreren Tagen finden in Polen Verhaftungen politischer Verdächtiger statt. In nicht geringer Zahl werden sie des Nachts nach der Warschauer Zitadelle eingebracht.

— Von der russischen Gränze wird unterm 5. März der „Breslauer Zeitung" geschrieben: „Nach einer neuen Bestimmung ist den russischen Militärs jüdischen Glaubens das Avancement zum Offizier gestattet."

— Kaukasien. Der russische Obergeneral hat der Küstenbevölkerung angeboten, alle kleinen Festungen zu räumen, die großen aber zu behalten, wenn sie sich verpflichten würden, Schamyl keinen Beistand zu leisten, mit den russischen Behörden ein gutes Einverständniß zu halten und dem Kaiser ein Contingent von 30,000 Mann zu liefern, welches von Tscherkessen-Häuptlingen befehligt werden solle. Die Bevölkerungen haben aber gemeint, sich keine Halsbänder an denen Ketten hingen, selbst schmieden zu wollen. (W. A.)

— In Athen herrscht über die Forderungen der Pforte eine allgemeine Entrüstung. Das Volk verlangt, die Sache mit dem Schwerdt auszumachen und bei dieser Gelegenheit Constantinopel zu erobern.

— Auf der Insel Rhodus ist ein Theil der Festungsgebäude durch das Auffliegen eines Pulvermagazins zerstört worden; mehrere Soldaten haben dabei das Leben eingebüßt.

— Auf dem Sclavenmarkt zu Constantinopel ist auf Befehl des Sultans auch das Gebäude niedergerissen worden, um das Andenken an die Menschenkäuferei total zu vertilgen. Zugleich hat der Sultan bei Strafe verboten, die Christen mit dem Namen Giaur zu bezeichnen.

Baumwollen-Cylinder für Gewehre hat der Pariser Chemiker Pelouze der Akademie vorgezeigt, sie sollen an Kraft die Zündhölzchen bei weitem übertreffen.

— Das Fangen der Singvögel ist im Interesse der Landwirthschaft, und insbesondere der Obstbaumzucht als verboten erklärt. Bei dem Eintritte der Heckzeit, bringt man dieses Verbot wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß auch alles Verkaufen gefangener Singvögel in der Stadt durchaus nicht gestattet sei.

Theater.

Sonnabend den 12. März. „Kabale und Liebe." Bürgerliches Trauerspiel von Schiller. Kabale und Liebe gehört zu Schillers Erstlingswerken und läßt unzweifelhaft den gemüthvollen von den innern Regungen des Herzens durch und durch bewegten Verfasser eine Bahn betreten, auf welcher er mit den ersten deutschen Volksdichtern zusammentrifft. Schiller wußte wie nur Wenige, oder Keiner, die zarten Seiten des Herzens im leisen Hauche zu berühren, und im Sturm der Reflexion in eine höhere geistige Welt zu versetzen, die die Bande des Irdischen zerreißt. Darum ist es erfreulich und wohlthuend, wenn von Zeit zu Zeit der gewöhnliche Strich der Theaterfidel, und sei er auch noch so rein und frisch, von einem so reinen gemüthvollen Ton aus Schillers Leyer verstummend gemacht wird.

Die Aufführung war durchweg gelungen und zeichnete sich ganz besonders Frau Wisotzky als Luise, und Herr Börger (Ferdinand) aus. Nicht minder verdienen lobende Erwähnung Herr Froitzheim (Präsident) und Herr Krilling, der den Wurm mit seltener Wahrheit und Feinheit repräsentirte. Auch Herr Cohna war heute besser als wir ihn noch sahen und spielte den alten Miller zur Genüge. Herr Börger und Frau Wisotzky wurden stürmisch gerufen. **Emil.**

Anzeige. Für einige Stunden Vormittags und einige Stunden Nachmittags, bin ich bereit **Comptoir-Arbeiten** zu übernehmen, welches ich hiermit ergebenst bekannt mache. Vieljährig geleistete Dienste in Comptoir-Beschäftigungen verschiedener Art, setzen mich in den Stand, den Wünschen derjenigen vollkommen zu genügen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren werden.

S. A. Bamberger,
geprüfter Lehrer der franz. Sprache
und des kaufmännischen Faches.
Sterngasse Nro. 176 im 1sten Stock.

Empfehlung. Dem verehrten Publikum empfehle ich mein

Kleider-Magazin,

bestehend in einer großen Auswahl der modernsten **Tuch-** und **Sommerröcke, Burnuse, Tuch-, Buckskin-** und **Zeugbeinkleider, Atlas-, Sammt-, Wollen-** und **Piqué-Gilets** ꝛc., zu den billigsten Preisen.

Meiner werthen Kundschaft empfehle ich mich mit der Bitte um gütige Aufträge auf das Angelegentlichste.

Hochachtungsvoll
C. Jordan.

Casino.

Sonntag den 21. März

Abendunterhaltung.

Möbelaktienziehung.

Fürth, den 18. März 1847.

Die Vorstände.

Dank. Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche bei der langen und schmerzhaften Krankheit sowohl als bei der Beerdigung meines mir unvergeßlichen Sohnes so liebevolle Theilnahme bewiesen, und insbesondere den 4 Schreinergesellen, welche mich und den Verblichenen dadurch ehrten, daß sie ihn so feierlich zu Grabe trugen, sage ich den wärmsten und herzlichsten Dank. Möge der Vater im Himmel Sie alle bewahren, daß Sie nie den Schmerz fühlen ein liebes theueres Kind beweinen zu müssen.

Fürth, am 19. März 1847.

Johann Georg Eckart.

Empfehlung. Eine große Auswahl **seidene** und **wollenmousselinene Schürzen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Doris Scheidig.

Sonntag den 21. d. Mts.
produzirt sich der städtische

Musik-Verein

aus 14 Mitgliedern
à la Gungel
aus

MÜNCHEN

in Muggenhof.

Anfang 3 Uhr.

Empfehlung.

Strohhüte nach neuester Façon in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Fürth, den 19. März 1847.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.
Schwabacherstraße Nr. 259.

Empfehlung. Einem verehrten Publikum empfehle ich meine

Rindmetzgerei

unter Versicherung guter Bedienung.

Konrad Federlein,
wohnhaft im wilden Mann,
in der untern Königsstraße.

Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahre empfehle ich mein wohlassortirtes

Schuhmacherwaarenlager

mit der Bemerkung, daß ich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, vom kleinsten bis zum größten, aufwarten kann.

Leonhard Borsch jun.,
Mohrenstraße.

Anzeige. Bei Kienlein, in den drei Rosen, werden mehrere Personen ins **Logis** genommen.

Lotterie: 43. 31. 76. 10. 59.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 47.

Dienstag, den 23. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König sind von Ihrem Unwohlsein zur allgemeinen Freude in so weit hergestellt, daß Allerhöchstdieselben wieder das Freie besuchen können.

— Im k. Kriegsministerium ist man mit Anfertigung eines Armeebefehls beschäftigt, derselbe dürfte dem Vernehmen nach bis in wenigen Wochen erscheinen und sehr umfassend werden.

— München, 20. März. Die Gewährung einer freien Ausfuhr von 9000 Schäffel Getreide nach der Schweiz, geht mit dieser Woche zu Ende; die Distriktspolizeibehörden sind deßhalb von der Regierung aufgefordert worden, Bericht zu erstatten, ob es bei den obwaltenden hohen Preisen räthlich sei, die seither bestandene Konvention mit der Schweiz zu erneuern. — Graf v. Marogna bisher Ministerresident am kgl. sardinischen Hof, ist für den Gesandtschaftsposten in Brüssel und dem Haag designirt.

— Aus Anlaß der jüngsten Ereignisse in München soll, wie Briefe aus Kusel in der Pfalz melden, von da eine Ergebenheitsadresse nach München abgegangen sein.

— München. Der zum Gesandten an den Höfen zu Brüssel und Haag designirte Staatsrath v. Abel ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem k. sardinischen Hof ernannt. — Die Nachricht, daß man mit der Bearbeitung einer Zensurinstruktion beschäftiget sei, hat, wie ohne Zweifel im ganzen Lande, insbesondere auch hier die freudigste Theilnahme gefunden. — An Meyerbeer ist von hier aus die Einladung ergangen, seine „Wielka" an unserm Hoftheater zur Aufführung zu bringen, derselbe hat aber die Einladung abgelehnt, da er gesonnen ist eine Reise nach London zu unternehmen. — Saphir hält Vorlesungen, gibt musikalisch-deklamatorische Unterhaltungen, kurz er saphirt wie weiland und erfreut sich auch des alten Beifalls.

— In München wurde in der Nacht vom 15. auf den 16. d. in den Laden eines Uhrmachers gewaltsam eingebrochen und dabei eine bedeutende Anzahl unabgezogener, silberner Spindeluhren entwendet.

— Der Kunsthändler F. Ebner in Augsburg hat die General-Agentur der Berliner Versicherungs-Anstalt für die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Neuburg, Oberpfalz und Regensburg, dann Mittelfranken erhalten.

— Den 21. d. Mts. Abends um 6 Uhr verunglückte ein Pferd auf der Ludwigseisenbahn, welches die Wagen von der Kreuzung nach Fürth bringen sollte. Ganz ohne alle Veranlassung stürzte es und wurde von den Wagen erreicht, mit Mühe mußte es von denselben befreit werden, da es noch lebte, aber kurz darauf war es todt. Der Kutscher, welcher ganz unschuldig ist, so wie die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon, und die Wagen, welche zurück in die Ausweichbahn geschoben werden mußten, sind der kurz darauf folgenden Dampffahrt angehängt und an den Bestimmungsplatz Fürth gebracht worden.

— Kissingen. Die Krugfüllungen der Mineralwasser haben bereits begonnen, und in den nächsten Tagen werden nun auch die Versendungen derselben ihren Anfang nehmen, noch einige Wochen, und das Badeleben fängt an sich zu regen. Es wurden viele Verschönerungen und zweckmäßig neue Einrichtungen gemacht.

— Madrid, 10. März. Das Gerücht bez. eines Ministerwechsels hat sich nicht bestätigt. Vielmehr hat die Königin die Entlassung der Minister nicht angenommen und zu Allem, was dieselben wünschten, ihre Zustimmung ertheilt.

— Frankreich. Die Kammer hat sich gegen das für Algerien vorgeschlagene Colonisationssystem erhoben und besonders gegen die Bewilligung von Ländereien an active Soldaten, die man alsdann nach Frankreich zurücksenden

wolle, um sich Frauen zu holen. Dabei wurde erzählt, daß binnen 6 Monaten 500 auf rapide Weise geschlossene Soldatenehen sich getrennt hatten, indem die Frauen mit andern Soldaten durchgegangen waren, was eigentlich besagen will, daß genannte Gattinnen sich bloß zu einem andern Regimente versetzen ließen. (W. A.)

— Die Königin Christine von Spanien ist in Paris angekommen und in ihrem Hotel auf der Rue de Courcelles abgestiegen.

— Marschall Bugeaud verließ am 16. d. Algier und wird noch vor Ende dieses Monats seinen Sitz in der Deputirtenkammer einnehmen.

— Aus dem Elsaß. Ein zu Weissenburg verstorbener Advokat und Richter hat sein ganzes Vermögen, etwa 2 Millionen Franken, der Stadt Straßburg vermacht. Der größere Theil soll zum Besten des Theaters, und wenn es der Maire für gut hält, auch einige Prozente für wohlthätige Anstalten verwendet werden. Der sonderbare Kauz verläßt zwar keine Nachkommen, doch mehrere Verwandte, die aber nichts bekommen.

— Rom. Der türkische Abgesandte, Schekib Effendi, hat aus der Hand Sr. Heiligkeit einen reich mit Brillanten verzierten Camée, auf welchem das Bildniß des Papstes dargestellt ist, erhalten. Knieend empfing ihn der türkische Repräsentant, der den Wunsch geäußert haben soll, das Geschenk als Nischan (als Dekoration) auf der Brust tragen zu dürfen. Also eine türkische Brust dekorirt mit dem Bildniß des Papstes! Gewiß, unser Jahrhundert bietet seltsame Gegensätze dar.

— Die Demonstration gegen die Oesterreicher in Pisa haben sich neuerdings gemehrt und hat ganz besonders die Ankunft des Erzherzogs Ferdinand von Este, Bruder des Kaisers, viel Aufregung veranlaßt.

— Waadt. Der entlassene Professor der Theologie, Hr. J. J. Herzog, hat einen Ruf als Professor nach Halle erhalten.

— Von Frankfurt ist zu lesen: Auf unserm Fonsmarkt herrschte in den lezten Tagen eine vollständige Geschäftslosigkeit. Es fehlt an allem und jedem Impulse zur Spekulation; die nun beginnenden Einzahlungen der verschiedenen so bedeutenden Anlehen, welche in England, Oesterreich und Württemberg abgeschlossen worden sind, kühlen die Kauflust stark ab, wie im Allgemeinen, so auch für die neugebornen Effekten. Die württembergischen 4½prozentigen Eisenbahnobligationen, waren am 13. wie am 12. dieses zu 99 ohne Nehmen ausgeboten.

— Württemberg. Tübingen, 13. März. Gestern Abend war Hoffmann von Fallersleben hier und wohnte bei Uhland. Ein Theil der Studirenden zog vor seine Wohnung; es wurden mehrere Lieder, eines von Hoffmann, eines von Uhland gesungen. Hoffmann antwortete mit dem Vortrage eines Gedichtes.

— Stuttgart, 14. März. Morgen beginnen die freien Besprechungen hiesiger Bürger über öffentliche, hauptsächlich über Gemeinde-Angelegenheiten. So die Verhandlungen über die Revision des Gewerbegesetzes, welche von unserer Staatsregierung vorbereitet wird, worüber sie die verschiedenen Gewerbevereine des Landes zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert hat. Es ist ein großer Fortschritt unserer Zeit, daß derartige Fragen nicht mehr, wie man es leider bis jezt gewohnt war, in den Schreibstuben abgemacht, sondern daß auch die zunächst Betheiligten dabei gehört und ihre Ansichten vernommen werden.

— In dem württembergischen Orte Schnaitheim brannten am 14. März 16 Häuser ab.

— Die ganze Einwohnerschaft eines Dorfes bei Büdingen, 7 Familien ausgenommen, werden demnächst nach Nordamerika auswandern. Der Bürgermeister und Schullehrer begleiten sie, der Pfarrer aber bleibt zurück. Ihren Gemeindewald haben die Leute an den Fürsten von Isenburg-Büdingen für 75,000 fl. verkauft und das Geld unter sich getheilt.

— Mannheim, 16. März. Heute wurden 9 Handwerksgenossen in Folge der hier geführten Untersuchung über den im Maierhof bestandenen Gesellenverein aus der Stadt und in ihre Heimath gewiesen.

— Leipzig. Die auf der Kreuzschule zu Dresden entdeckten Verbindung hat auch auf unsere Universität eine Untersuchung hervorgerufen, deren Resultat jedenfalls sehr bedauerlich ist. Die Haussuchungen bei den „Burschen" den „Meißnern," „Lausitzern" und „Sachsen" haben die Protokolle und Korrespondenzen dieser Verbindungen in die Hände des Universitätsrichters geliefert und sind zur Warnung, nicht blos die Senioren jener Verbindungen mit einjährigem consilium abeundi, sondern auch sämmtliche Mitglieder zu mehrwöchentlicher Karzerstrafe verurtheilt worden.

— Göttingen. In dem so eben erschienenen akademischen Lections-Verzeichnisse für das nächste Semester, welches mit dem 19. April beginnen und mit dem 23. August endigen wird, sind 39 theologische, 40 juristische, 60 medicinische und 86 philosophische Collegia (zusammen 225) angekündigt.

— Köln. Es sollen bereits die beiden Fähndriche, welche in die jüngste Schlägerei verwickelt waren, sich genöthigt gesehen haben, um ihre Entlassung einzukommen. Beide sollen Namen tragen, welche in den Befreiungskriegen den größten Ruhm errangen. — Desto strafbarer ist ihr Benehmen.

— In Berlin haben die Behörden der Stadt beschlossen, die sich am 11. April versammelnden Stände mit einem solennen Mittagsmahl zu empfangen, welches wahrscheinlich in dem dazu besonders eingerichteten Opernhause stattfinden wird. Die Stadt schmeichelt sich, daß Se. Maj. dieser Empfangsfeier die Ehre seiner Gegenwart schenken werde; außerdem werden Einladungen an alle Glieder des königl. Hauses ergehen.

— Im „schwäbischen Merkur“ wird das Salz als Mittel gegen die Kartoffelkrankheit vorgeschlagen.

Burghaslach, den 11. März 1847. Heute starb dahier der Gemeinde-Vorsteher, Herr Johann Bernhard Jung, ein Mann, der den größten Dank für seine dem hiesigen Orte geleisteten ausgezeichneten Dienste verdient. Er war 38 Jahre lang ununterbrochen Gemeinde-Vorsteher, hat während dieser Reihe von Jahren viel erlebt, gewirkt und mit ganzer Seele stets für das Wohl der Gemeinde gesorgt. Durch große Anpflanzungen verschönerte er das Ort und schaffte für die Zukunft eine Quelle reichlichen Einkommens. In jeder Beziehung ging er der Gemeinde durch ein gutes Beispiel als guter Bürger, wie als Christ voran. Von ihm konnte jeder lernen und mit größter Bereitwilligkeit theilte er seinen Mitbürgern seine großen Kenntnisse und reichen Erfahrungen in der Oeconomie und dem Bauwesen mit. Einen solchen Mann wird man lange Zeit vermissen, da hier kein Zweiter gefunden werden kann.

Einladung. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich von heute an meine mir von einem wohllöblichen Magistrate verliehene **Kaffeeschenke** nebst **Feinbäckerei** in Ausübung bringe, und lade daher zu einem recht zahlreichen Besuch ergebenst ein.

Fürth, den 23. März 1847.

J. Scharrer,
wohnhaft bei Hrn. Bauer,
Nürnberger Fuhrmann, in der Gartenstraße.

Mühl-Anwesen-Verkauf.

In einer sehr angenehmen Gegend 2 bis 3 Stunden von Fürth und Nürnberg entfernt, wird eine in gutem Betrieb stehende **Mühle** mit 4 Mahlgängen, einer Schneidesäge und der dabei befindlichen bedeutenden Oekonomie von 148 Morgen **Felder, Wiesen** und **Wald**, aus freier Hand verkauft. — Sämmtliche Mühl- und Oekonomie-Gebäude sind ganz massiv und erst vor wenigen Jahren neu erbaut worden. Auf gefällige portofreie schriftliche Anfragen unter Chiffre A. B. an die Redaktion wird nähere Auskunft hierüber ertheilt.

Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahre empfehle ich mein wohlassortirtes **Schuhmacherwaarenlager** mit der Bemerkung, daß ich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, vom kleinsten bis zum größten, aufwarten kann.

Leonhard Borsch jun.,
Mohrenstraße.

Anzeige. Das bereits angekündigte **Conzert** des ergebenst Unterzeichneten findet nächsten Mittwoch, den 24. d. Mts., im Saale des schwarzen Kreuzes, Abends 7 Uhr, statt.

Fräul. Hofmann, die rühmlichst bekannte Sängerin, wird mitzuwirken die Güte haben.

Subscriptions-Billete à 24 kr. sind in der Schmid'schen Buchhandlung zu haben.

Um gütigen, zahlreichen Besuch bittet wiederholt W. Emmerling.

Anzeige. Schwere **wollene Decken**, die von **Auswanderern** nach Amerika so häufig begehrt werden, sind in großer Auswahl billig zu haben bei

Elias Oberndörfer,
obere Königsstraße Nro. 267.

Anzeige. Buchene **Späne** zu allen Breiten in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Georg Herrlein.

Anzeige. Um mehreren Anfragen zu begegnen, zeige ich an, daß ich auch in Privathäuser **nähe** und **bügele** und empfehle mich bestens. Babette Waldhelm,
in Nro. 127 (II. Bzrks.)

Anzeige. Bei Anna Margaretha Wagner, in Burgfarrnbach auf dem Kircherberg Nro. 24, kann ein Kind in **Kost** genommen werden.

Kapitalgesuch. Auf 2 Häuser, verbunden mit einer Realität werden bis Walburgi oder Laurenzi **34**- bis **3800 fl.** gegen doppelten Werth gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Kapitalgesuch. Auf erste Hypothek werden **900 fl.** aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.



Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, sowohl allen Bewohnern Burghaslachs, als auch den vielen Auswärtigen, welche bei der Beerdigung unsers geliebten in dem Herrn entschlafenen Vaters, des

Joh. Bernhard Jung,

Kaufmanns und **Gemeinde-Vorstehers** dahier, durch ihre Gegenwart ihre Theilnahme und Hochachtung an den Tag legten, persönlich unsern herzlichsten Dank zu sagen, so erlauben wir uns hiermit denselben auf diesem Wege auszusprechen.

Zu fernerem Wohlwollen empfehlen sich

Burghaslach, den 17. März 1847.

die Hinterbliebenen.

Die

Nürnberger Natur- oder Rasenbleiche

zur weißen Au

empfiehlt ihre nach **holländischer** und **schlesischer** Art eingerichtete **Wiesenbleiche** für: **Leinen, Tuch, Trilliche, Zwilliche, Tischzeuge, Barchente, Garne** und **Faden** nebst:

Apretur

unter **Garantie** für **alle** Schäden, auch wenn sie durch **Naturereignisse** herbeigeführt sind, **in schönster Bleiche** und **durchaus gutbeschaffen.**

Comptoir und Haupt-Niederlage C. Leuchs & Comp. in Nürnberg Obstmarkt S Nr. 904.

Hauptablage ist in:
Fürth bei Hrn. **Fr. Heberlein,** in der Schwabacherstraße Nro. 259.

Fernere Ablager sind vorläufig in:
Burgfarrnbach bei Herrn **Conrad Lengenfelder,**
Markt Erlbach „ „ **Alexander Brügel,**
Emskirchen „ „ **W. Fr. Schwartz,**
Neustad a/A. „ „ **J. D. Strauß,**
Langenfeld „ „ **Albrecht Göß.**

Es werden noch weitere Ablager an andern Orten **Frankens bei soliden Häusern** errichtet, und nimmt gefällige Offerten entgegen

Kaufmann **Heberlein** in **Fürth.**

Kaufgesuch. Es wird eine **gute Decimalwage,** worauf man **bis zu 3 Zentner** wiegen kann, zu kaufen gesucht. Näheres bei Kaufmann Heberlein dahier.

Gesuch. Ein Mann in den 30er Jahren, der die Prüfung als Patrimonialbeamter bestanden, und die erforderlichen Fähigkeiten hat, sucht Unterkunft bei einem kgl. Rechtsanwalte oder sonst wo. Portofreie Offerten, signirt W. H. besorgt die Redaktion dieses Blattes.

Verlorenes. Eine **Knaben-Mütze** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist eine schöne **Wohnung** zu vermiethen, und kann mit dem nächsten Ziele bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist ein schönes **Zimmer** an einen soliden Herrn zu verlassen, auch könnte, wenn es gewunschen wird, noch ein **Nebenzimmer** dazu gegeben werden. Näheres bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 48.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 24. März 1847.

Um für das nächste Quartal, das mit dem 1. April beginnt, den neueintretenden Abonnenten des **Tag- und Sonntagsblattes** vollständige Exemplare liefern zu können, bittet man die Bestellungen für die Stadt und der nächsten Umgegend bei dem Unterzeichneten, Entferntere aber bei dem nächstgelegenen resp. Postamte zeitig zu machen.

Der billige Preis der Einrückungsgebühren, so wie die starke Verbreitung des Blattes empfehlen wohl das Tagblatt zu Anzeigen aller Art, man glaubt aber im Interesse des Publikums besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, daß dasselbe auch auf dem platten Lande gerne und zahlreich gelesen wird.

J. Volkhart.

Vermischte Nachrichten.

Das 9te Stück des „Postverordnungs- und Anzeigeblattes" enthält in Betreff der Sicherung des Postgeheimnisses nachstehende Bekanntmachung: „Die Verschwiegenheit in Amtssachen ist eine Pflicht, deren Beobachtung durch allerhöchste Verordnung im Allgemeinen, und in Beziehung auf das Postgeheimniß speciell durch die seiner Zeit bekannt gemachte allerhöchste Verordnung vom 27. März 1817 ausdrücklich vorgeschrieben wurde. Es ist hiernach jeder im Staats- oder öffentlichen Dienste Verwendete verbunden, von Demjenigen, was durch seine Amtsverhältnisse oder durch seine Dienstesverrichtungen zu seiner Kenntniß gelangt, keinen andern als amtlichen Gebrauch zu machen, und mithin sich aller mündlichen und schriftlichen Mittheilungen an solche, die es zu verlangen nicht befugt sind, zu enthalten. Insbesondere ist es in der allerhöchsten Verordnung vom 27. März 1817 als ein unverletzlicher Grundsatz ausgesprochen, daß sämmtliche Postbeamte aller Grade, das dem Postinstitute anvertraute Geheimniß der Briefe heilig zu halten haben. Man sieht sich veranlaßt, die gewissenhafte Beobachtung dieser allerhöchsten Bestimmungen allen Postbeamten und Bediensteten mit dem Beifügen einzuschärfen, daß bei einem jeden Entgegenhandlen nicht nur im Disziplinar-Wege und nach § 10 — 15 des neunten Edikts zur Verfassungs-Urkunde vom 26. Mai 1818, sondern nach Umständen sogar strafrechtlich eingeschritten werde."

— München. In einer Sitzung des kgl. Staatsraths am 19. d. wurden die Herrn v. Zenetti und Frhr. v. Zu-Rhein, so wie der neuernannte Staatsrath Hr. v. Voltz feierlich eingeführt.

— Se. Maj. der König hat den Regierungsrath Frhrn. v. Bechtolsheim auf dessen Ansuchen von Bayreuth nach Augsburg zu versetzen, und den bisherigen Regierungsassessor v. Mussel in Bayreuth zum Regierungsrath dortselbst zu ernennen geruht.

— Zum Hauptzollamtskontroleur in München ist der Zollrechnungskommissär Rebholz allerhöchst ernannt worden.

— München. Die Hauptschützengesellschaft verlangt für die Abtretung des Schießplatzes an den Staat, Behufs der Erbauung eines Eisenbahnhofs, 176,000 fl. Der Staat hat 120,000 geboten und man sieht einer gütlichen Vergleichung ohne Anwendung des Expropriationsgesetzes entgegen.

— In München verschied der Hofbuchhändler Hr. Johann Palm im 48sten Lebensjahre.

— Am 19. März fand in der Kirche bei St. Lorenzen zu Nürnberg die ebenso rührende als seltene Feier der Einsegnung des Nachtwächter Zahn'schen Ehepaares von dort, welches sich vor 50 Jahren verehelichte, statt. Es begleiteten dasselbe zum Altare: 3 Kinder, 17 Enkel und 6 Urenkel.

— Am 20. d. Mts. Vormittags wurden zu Gostenhof, Vorstadt Nürnbergs, zwei junge und rasche Pferde an einem Cabriolete scheu, rannten in ihrem Laufe in einen Fußweg ein, zwei in demselben gehende Frauenspersonen,

von denen die eine ihrer nahen Entbindung entgegensieht, wurden zu Boden geworfen und nicht unbedeutend verlezt, und nur mit Mühe gelang es, die wüthenden Thiere wieder einzufangen.

— Auch in diesem Jahre wird aus der Stammschäferei des Staatsguts Waldbrunn eine Anzahl von Widdern und Mutterschaafen, um eine angemessene Taxe an inländische Schäfereibesitzer käuflich abgegeben.

Diejenigen inländischen Schäfereibesitzer, welche dergleichen Zuchtschaafe zu kaufen wünschen, haben ihre Anmeldungen längstens bis 10. April d. J. bei der k. Staatsguts-Inspektion portofrei einzureichen; dieselben sind gehalten, die bestellte Anzahl von Schaafen auch wirklich abzunehmen, und solche nur zur Veredlung ihrer eigenen Heerden zu verwenden, und sind daher nicht befugt, solche anderweit zu verkaufen.

— In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag erfuhr das Landgerichtsgebäude zu Aub einen frechen Einbruch; die dortige Depositenkasse wurde gewaltsamer Weise geöffnet und eine nicht unansehnliche Geldsumme daraus entwendet. Man soll jedoch des Thäters Spur bereits gefunden haben.

— In Culmbach ist das Gasthaus zur Krone gänzlich abgebrannt.

— Die erledigte katholische Schul- und Kirchendienersstelle zu Neunstetten, mit einem Einkommen von 307 fl. 48 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Speyer. Aus dem Protokoll der Sitzung des Landraths der Pfalz vom 8. Nov. 1846 ersieht man, wie es derselbe für seine heilige Pflicht hält Sr. Maj. dem König ein genaues Bild von den Zuständen der Pfalz zu entwerfen und dabei namentlich auf die Wirren hinzudeuten, die seit längerer Zeit in der vereinigten Kirche bestehen, und die Gemüther zur höchsten Aufregung gestimmt haben. Daneben ist die Bitte beigefügt, es möge Sr. Maj. gefallen über das was Ruhe und Eintracht zurück führt, den Rath der pfälzischen Generalsynode zu hören.

— Neustadt a. d. Haardt. Die Mitglieder des hier projectirten Turnvereins erhielten auf ihre schon über ein Jahr gemachte Eingabe um Genehmigung der Statuten des Vereins nun den Bescheid, der im Wesentlichen kurz folgendermaßen heißt: Die k. Regierung könne die Statuten aus dem Grund nicht genehmigen, weil durchaus kein Zweck vorhanden sei, weßwegen Turnvereine errichtet werden sollen.

— Im englischen Unterhause will dermalen der Eine Krakau frei haben, der Andere die Sorge dafür Gott überlassen. Vielleicht nimmt die Folgezeit von dieser Session Veranlassung, das Sprichwort, „um des Kaisers Bart sich streiten," dahin: „um des Kaisers Krakau debatiren" abzuändern. (W. A.)

— Zu London langte am 13. März die traurige Nachricht an, daß das Auswandererschiff „Stephanie" von Hamburg, Capitän Bruger, welches am 28. Okt. von dort abgefahren war, auf der Fahrt nach Canada, während der heftigen Stürme am 18. Dezember in der Golfströmung untergegangen ist. Mehr als 160 Auswanderer und ein Theil der Bemannung kamen dabei ums Leben. Der Capitän und 4 Mann, welche in einem offenen Boote auf der See umhertrieben, sollen durch einen Schooner von Neu-Orleans gerettet worden sein.

— Brüssel. Durch den bayerischen Konsul, Hrn. von Bartels, wurde dem Könige der Kaufmann Hr. Peter Dahmen aus Köln vorgestellt, welcher dem Könige die Modelle zweier neuen Erfindungen zur Verhütung von Unglücksfällen auf den Eisenbahnen vorlegte. Das System besteht in einer sehr sinnreichen Kombination, die Lokomotive mit größter Leichtigkeit vom Zuge abzulösen und diesen auf die wirksamste Weise zum Stillstand zu bringen.

— Basel. Die hiesige Missionsanstalt hat im vorigen Jahre allein aus Württemberg nahe an 100,000 fl. bezogen.

— Innsbruck. Nach allerhöchster Entschließung vom 6. Febr. d. J. sind die tyrolischen Stände zu den gewöhnlichen Congreßverhandlungen auf den 26. April einberufen.

— Frankfurt. In einer Berathung der gesetzgebenden Versammlung, betreffend die Oeffentlichkeit der Sitzungen, sind gegen diese Einrichtung so viel Bedenken aufgestiegen, daß man beschlossen: jenen Gegenstand an die in §. 5 des Protokolls vom 2. Nov. 1846 ernannte Kommission zur weitern Begutachtung und Berichterstattung zu verweisen.

— In der Sitzung der Bundesversammlung vom 11. März sind Stimmen wegen Erlassung eines neuen Preßgesetzes, resp. Preßfreiheit, laut geworden. Der preußische Bundestagsgesandte gab den Ton an, der bayerische und württembergische stimmten ein.

— Aus Stuttgart. Man sieht nun mit Bestimmtheit einem baldigen Besuche des Kaisers von Rußland an unserm Hofe entgegen, und spricht von einer Einladung an Jenny Lind, welcher man, um sie während jener Zeit zu einem Gastspiel zu bewegen, 20,000 fl. geboten haben soll. Das Anerbieten wurde wegen anderweitiger bereits eingegangener Verbindlichkeiten abgelehnt. An die Mitglieder der Hofbühne und des Hoforchesters ist kürzlich ein Verbot ergangen, ferner bei Konzerten in der Bürgergesellschaft mitzuwirken, nun ist dieses Verbot auch auf alle Militärmusiken ausgedehnt worden. Ob es wohl von der Ueberreichung der

Bürgerkrone an den Oppositions-Abgeordneten Römer herkommt?

— Heilbronn, 9. März. Gestern reisten von hier und der Umgegend 240 Personen, größtentheils aus dem Oberamte Weinsberg, nach Nordamerika ab.

— Das Lied vom braven Mann gilt bei dem Theaterbrand in Karlsruhe einem armen Israeliten, der 36 Menschen durch seine Geistesgegenwart und Unerschrockenheit das Leben rettete. Er heißt Reutlinger. Er wagte das eigene Leben, um Unglückliche vom Feuertod zu retten, und obschon sehr arm, schlug er doch jede Geldbelohnung aus und nahm das Geschenk eines neuen Kleides nur unter der Bedingung an, daß er den Betrag dafür binnen 6 Monaten zahlen dürfe.

— In Dresden ist eine schauderhafte Mordthat entdeckt worden, die ein Buchbindergeselle, ein sehr liederlicher Bursche, am 8. März an seiner Mutter und Schwester verübt hat.

— Breslau. In einer Versammlung der dahier niedergesezten „Petitions-Kommission", wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, Se. Maj. den König in einer Adresse ehrerbietigst zu bitten: das allerhöchste Patent vom 3. Febr. einer Berathung und Begutachtung des vereinigten Landtags zu unterziehen.

— Köln, 16. März. Heute wurden die Arbeiter an den Wasserbauten der rheinischen Eisenbahn, meist aus Auswärtigen bestehend, durch zusammengerottetes Volk aus den unteren Ständen von der Arbeit vertrieben. Man warf Einige ins Wasser, was jedoch bei dem niedern Wasserstande von keiner Gefahr war; Andere wurden mit Schlägen verwundet.

— Unterhalb Koblenz gerieth der von dem Dampfboote „Rhenus Nr. 2" geschleppte, von Rotterdam nach Mainz befrachtete Schleppkahn „Mainz Nr. 6" bei Engers auf den dortigen sogenannten engerser Grund und sank mit der ganzen aus 6500 Zentnern bestehenden Fracht alsbald, so daß 6 Fuß Wasser über dem Schiffe stehen. Der Schaden wird auf 50,000 Thlr. angeschlagen und war die Ladung meistens Getreide und Stückgüter, als Zucker, Caffee, Reis ꝛc.

— Koblenz. Der Riß, welcher seit einiger Zeit in das gute Vernehmen des Offizierkorps und der Casino-Gesellschaft kam, ist nun wieder ganz sauber zusammengestoppt und verbügelt.

— Fürst Metternich ist vollkommen hergestellt. Er hat seine diplomatischen Soireen eröffnet.

— Mit der Errichtung von Ackerbauschulen in Gallizien soll man demnächst einen Anfang zu machen entschlossen sein.

— Rußland wird von nun an beim französischen Spiele eine gewaltige Vorhand haben. Frankreich hat nämlich zugestanden, daß Rußland 50 Mill. französische Renten ankaufe. Da glaube ich darf man sagen „Noth bricht Eisen."

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Drechslergeselle Joh. Christian Blödel von hier, hat um die Ansässigmachung als Rossolisverfertiger nachgesucht.

Der Drechslergeselle Joh. Conrad aus Schniegling, hat um die Bürgeraufnahme als Meister nachgesucht.

Der Drechslergeselle Georg Wüstendörfer von hier, hat die Ansässigmachung auf den Erwerb durch Metalldrucken erhalten.

Der Bierwirth Moses Abraham Ullmer von hier, hat um eine Concession zur Haltung einer Garküche und Kaffeeschenke für Israeliten nachgesucht.

Der Metallschlagergeselle Nicol. Simon Hartmann von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Metallschlagermeisters-Concessionen angemeldet.

Der Handlungs-Commis Philipp Krailsheimer von Zirndorf, hat sich um eine neue Concession zum Spiegelglashandel beworben.

Der Kammmachergeselle Friedr. Wilh. Daniel Koch von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Kammmachers-Concessionen angemeldet.

Der Schuhmachergeselle Joh. Christoph Friedr. Wendler von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Schuhmachergeselle Joh. Leonh. Bauer von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Drechslergeselle Wilhelm Oertel aus Culm, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Metallschlagergeselle Joh. Nikolaus Georg Linz von hier, hat die Bürgeraufnahme als Metallschlagermeister erhalten.

Der Flaschnergeselle Christian Michael Funk von hier, hat die eventuelle Bürger-Aufnahme als Flaschnermeister erhalten.

Der Drechslergeselle Xaver Stephan Holz von hier, hat die Bürger-Aufnahme als Drechslermeister erhalten.

Eingesandt.

Wiederum steht in der Buchhandlung des Herrn Schmid ein Portrait (weibliche Figur) vom hiesigen Maler Herrn C. Preßlein aus, dessen vorzügliche und meisterhaft gelungene Ausführung, verbunden mit der treffensten Aehnlichkeit, den genialen Künstler bezeichnet und den noch jungen Mann auf eine hohe Stufe der schönen Kunst emporhebt. — Freundlichen Gruß ihm, der auf todte Leinwand den Zauber des Lebens zu bannen weiß. — —a.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung königl. Verwaltung des Ludwig-Kanales soll für den Kanalhafen bei Fürth neben dem israelitischen Güterbestätter ein zweiter solcher Bediensteter, jedoch christlicher Religion, aufgestellt werden.

Dieß wird hierdurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen Befähigten, welche hierzu Lust haben, sich noch vor

Ablauf dieses Monats bei der unterfertigten Behörde schriftlich melden wollen.

Nürnberg, den 22. März 1847.

Königl. Ludwig-Kanal-Sektion.
Purreiner.
Mötz.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich bringe hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich eine Sendung in **gestickten** und **glatten Herren- und Damen-Chemisetten, Krägen, Manschetten, Mollärmel** und **Vorstecker** nach dem **neuesten Schnitt** erhalten habe und zu sehr **billigen Preisen** verkaufe. Auch empfehle ich zugleich mein wohlassortirtes **Spitzen-, Till- und Handschuhwaarenlager.**

S. J. Bamberger Birnbaum,
nächst den 3 Königen.

Bekanntmachung.

Ein bedeutendes Handlungshaus wünscht eine sehr einträgliche Agentur an solche Personen zu übertragen, welche dem Kaufmannsstande nicht anzugehören brauchen und von denen außer einem rechtlichen und soliden Charakter keine weitere Garantie verlangt wird. Ausgedehnte Privatbekanntschaften und ausdauernder Fleiß sind jedoch erforderlich um mit Nutzen wirken zu können. Reflektirende belieben sich deßhalb in portofreien Briefen an die Redaktion dieses Blattes zu wenden unter deutlicher Angabe ihres Namens und Wohnortes. Mündliche Anfragen bleiben unberücksichtigt. —

Bekanntmachung.

Faßdauben, und zwar
600 Stück zu 4 Schuh,
1050 „ „ 3½ „
1600 „ „ 1¼, 1 und ½ Eimer
sind um billigsten Preis zu haben bei

Zieglermeister Hilf, in Ickelheim,
Landger. Windsheim.

Kapitalgesuch. Auf 2 Häuser, verbunden mit einer Realität, werden bis Walburgi oder Laurenzi **34- bis 3800 fl.** gegen doppelten Werth gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Verkauf. In **Erlangen,** Nro. 517 auf dem Geismarkt, ist ein **Weber-Handwerkszeug,** bestehend aus 3 eichenen Webstühlen, ohngefähr gegen 70 ganz guten Zeugen und allem dazu Gehörigen, täglich zu verkaufen.

Verkauf. Eine **Branntweinbrennerei-Realgerechtigkeit** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Für Tauben-Liebhaber.

Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne

apfelschuppige Flieg-Tauben

zu verkaufen.

Kaiser, Klingenschleifer,
auf der untern Mühle.

Die Weitzendorfer Bleiche

wird nächster Tage wieder eröffnet; es werden daher Alle, welche Tücher u. s. w. für die **erste Bleiche** besorgt haben wollen, hiermit höflich ersucht, dieselben baldmöglichst an Unterzeichnete, welche noch immer mit der Spedition für hiesige Gegend beauftragt ist, abzuliefern.

Friedr. Korns Wittwe in Fürth.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde auf dem Wege von Muggenhof bis zum Laden des Hrn. Heidelberger eine auf Lila-Sammt gestickte **Anhängtasche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen ein gutes Douceur in Nro. 333 zurückzubringen.

Gesuch. Ein noch gutes **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Backtrog** 11 — 12 Schuh lang wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein **Rock** für einen Konfirmanden tauglich ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Die mittlere **Etage** in Nro. 224 am Markt ist zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine freundliche **Wohnung** ist bis nächstes Ziel an eine solide Familie zu vermiethen. Näheres im Pfarrgarten.

Zu vermiethen. In dem Hause Nr. 199 (I. Bzrks.) in der Wassergasse, sind zwei **Wohnungen** zu verlassen, die zu ebener Erde besteht in Stube, einem kleinen Kramladen, Kammern, Küche, Boden und Keller; die andere besteht in Stube, Kammern, Küche und Boden, die obere kann bis Laurenzi die untere bis Allerheiligen bezogen werden. Näheres bei Fröschmann.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 14. bis 20. März 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	14.	März	1608	Personen	186	51
Montag,	15.	„	1195	„	133	33
Dienstag,	16.	„	1086	„	121	27
Mittwoch,	17.	„	1101	„	126	3
Donnerstag,	18.	„	1233	„	138	36
Freitag,	19.	„	1141	„	125	12
Sonnabend,	20.	„	1086	„	118	48
			8450	„	950	30

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 49.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 26. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 22. März. Se. Maj. der **König** hat gestern zum erstenmale während seines Unwohlseins seine Gemächer wieder verlassen, um bei Ihrer Maj. der Königin den Thee zu nehmen.

— **München**. Frhr. v. Godin, der neue Regierungspräsident, hat sich bei Gelegenheit der Aufwartung der Behörden dahin geäußert, daß er es sich zu einer der wichtigsten Aufgaben gemacht, im Vereine mit den Behörden, die stets wachsende Theuerung zu hemmen, überhaupt auf jedmögliche Weise den Nothstand der unbemittelten Klassen zu lindern suchen wird.

— **München**. Prof. v. Schmidt, der zum Antreten seines neuen Posten sich seit einigen Tagen dahier befindet, wurde in den Künstlergesellschaften zum „Stubenvoll" und „Neuengland" bei gemüthlichen Festen herzlich begrüßt. Sinnige und geistreiche Toaste und Reden wechselten mit frohem Gesange bis in die späte Nacht.

— **München**. Gegen die 6 wirklich immatrikulirten Studenten (nicht acht, wie mehrere Blätter berichteten), welche wegen ihrer Theilnahme an den Erzessen vom 1. März von dem Universitätspolizeidirektorium bereits mit Arreststrafe belegt worden sind, hat nunmehr der Senat auch die akademischen Strafen verhängt; ein Kandidat der Theologie wurde relegirt, ein Kandidat der Rechte und ein Kandidat der Philosophie erhielten 3- und 2jährige Dimission, drei Kandidaten der Philosophie müssen das Consilium abeundi unterschreiben.

— Die „Augsb. Allg. Ztg." meldet: Wir sind beauftragt, zu erklären: daß es unwahr und völlig aus der Luft gegriffen ist, daß der österr. Gesandte einen Theil des Gesandtschaftspersonals mitgenommen habe, indem dasselbe sich vielmehr noch in **München** befindet, und der Hr. Graf Senfft nur in Begleitung Eines seiner Diener abgereist ist.

— Die Nachricht von der Versetzung des Stabsarztes Curtius nach **Augsburg** hat sich, so bestimmt dieselbe allenthalben erzählt wurde, nicht bestätigt.

— **Augsburg**. Bayern zählt dermalen 203 große und kleinere Städte, 410 Märkte, 2,345 Dörfer und Weiler, 19,952 Höfe und Einöden, mit einer Bevölkerung von 4,315,469 Seelen, worunter 3,140,469 Katholik., 1,120,000 Protestanten, die theils der lutherischen, theils der reformirten Confession angehören, und 45,000 Juden.

— Der Nürnb. Kurier schreibt: **Pappenheim**, 18. März. Gestern wurde der sechs und siebenzigste Geburtstag des kgl. Feldzeugmeisters und General-Adjutanten Sr. Maj. des Königs, Karl Grafen und Herren zu Pappenheim, Erlaucht, und damit zugleich auch die gewiß seltene Dauer seines fünfzigjährigen Besitzes der Grafschaft Pappenheim von den Gliedern des hohen Grafenhauses und von den Beamten und Angehörigen der Standesherrschaft festlich begangen. Was der erlauchte Jubilar — der letzte Erbmarschall des deutschen Reiches — in der deutschen Sache gewirkt hat, was er seinem erhabenen Könige und dem Vaterlande in der inhaltschweren Zeit von 1797 bis 1847 gewesen ist, weist die Geschichte nach; — das unzählige Gute, das er für seine Familie und für die Bewohner des Mediatbezirks insgesammt ein halbes Jahrhundert lang unermüdet geschaffen, gepflegt und zur Reife gebracht hat, ist in den Herzen der Betheiligten und in den vielfachen Anerkenntnissen der hohen und höchsten Landesstellen für alle Zeit niedergeschrieben. Deßhalb erfreuten ihn aber auch des allgeliebten Königs Majestät mit einem wahrhaft kgl. Festgruße und deßhalb wurde das Fest mit der einstimmigsten und lebhaftesten Theilnahme gefeiert, die sich besonders auch in den vielen inhaltreichen Adressen, die dem Gefeierten von nah und ferne zukamen, in höchst wohlthuender Weise kund gab.

— Zwischen Thannhausen und Oberrohr wurde vor einigen Tagen ein Mann ermordet gefunden, welcher einen Tag früher unvorsichtigerweise in einem Wirthshause erzählt hatte, er begebe sich mit einer Summe Geldes versehen in seine Heimath, um sich da zu verehelichen. Das Geld war ihm bis auf einige Kronenthaler geraubt worden.

— Dem Vernehmen nach ist der Regierungsrath in Landshut, Frhr. v. Künsberg, zum Regierungspräsidenten von Niederbayern ernannt.

— Am 22. März Nachts 11 Uhr brach in dem Hause des Schneidermeisters Huber zu Nürnberg Feuer aus, welches in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl des Hauses verzehrte und auch das nächstliegende Haus bedeutend beschädigte.

— Nach einer Bekanntmachung des Magistrats Nürnberg erhalten die dortigen weniger bemittelten Einwohner, in Folge vielseitig eingekommener Reklamationen über die Vertheilung wohlfeileren Brodes, vom 1. April an den Sechskreuzer-Laib nach dem raitungsmäßigen Gewichte um 4½ kr.

— Bamberg, 24. März. Für die Sommermonate vom 1. April l. J. an ist auf der Bahnstrecke zwischen Nürnberg und Bamberg folgende Fahrtordnung festgesetzt: Abgang von Bamberg täglich 6 Uhr Früh, 10 Uhr Morgens, 4 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends; Ankunft in Bamberg täglich 8 Uhr 5 Min. Morgens, 3 Uhr Nachmittags, 6 Uhr Abends und 9 Uhr Abends. Zwischen Bamberg und Kulmbach: Abgang von Bamberg täglich 8½ Uhr Morgens, 3½ Uhr Nachmittags und 6½ Abends; Ankunft in Kulmbach täglich 11 Uhr Vormittags, 5 Uhr 50 Min. Nachmittags, 8 Uhr 50 Minuten Abends. Zwischen Kulmbach und Neuenmarkt: Abgang von Kulmbach täglich 5½ Uhr Früh und 11 Uhr 10 Min. Vormittags; Ankuuft in Kulmbach täglich 6 Uhr 55 Min. Früh und 12 Uhr 48 Min. Mittags.

— Mit dem 1. April l. J. wird in dem Markte Roding, in der Oberpfalz zwischen Cham und Nittenau gelegen, eine Brief- und Fahrposterpedition mit Poststall errichtet, und durch tägliche Carriolpostfahrten zwischen Cham und Roding in unmittelbare Postverbindung gebracht werden.

— In der verflossenen Woche stürzte zu Bütthard, Ldg. Röttingen, ein mit dem Ausbessern des Kirchthurmes beschäftigter Schieferdecker von dessen höchster Spitze herab. Schon glaubte man den Unglücklichen zerschmettert, als es sich glücklicher Weise ergab, daß der vom Falle schwer Betäubte nur eine minder bedeutende Verletzung am Arme erlitten hatte.

— Ein junger Bursche aus der Umgegend von Münnerstadt, im Begriffe nach Amerika auszuwandern, wollte vor einigen Tagen den Weg von seiner Heimath nach Würzburg, woselbst ihn zur weitern Reise das Dampfboot aufnehmen sollte, auf einem Wagen zurücklegen. In der Gegend der sogenannten schwarzen Pfütze entführte der Wind ihm die Kopfbedeckung. Um solche wieder aufzuheben, stieg der Unbesonnene vom rasch forteilenden Wagen herab, wurde jedoch von einem Rade erfaßt und so furchtbar verlezt, daß der Wagen nur dessen Leiche aufnehmen konnte. (W. A.)

— Vor einigen Tagen wurde ein Steinhauergeselle in einem Steinbruche bei Wiesenthal verschüttet, und todt hervorgezogen.

— London. Der Herzog von Wellington vollendete am verlezten Samstage sein sechzigstes Dienstjahr im Heere, in welches er am 6. März 1787 als Fähndrich eintrat. Ein Blatt meint, daß er wohl der älteste noch im activen Dienste stehende Offizier in Europa sei.

— Das Dampfboot „Hibernia," welches am 4. dieses von Liverpool nach Boston abging, hatte 300,000 Pfd. Sterling in Contanten an Bord.

— Paris. In dem großen Marine-Arsenale zu Cherbourg ist am 11. d. Mts. Feuer ausgebrochen, das großen Schaden verursachte. Man berechnet 100,000 Franks.

— Hr. Martin du Nord hat ein Vermögen von 1,800,000 Frs. hinterlassen. Als er vor sechzehn Jahren nach Paris kam, besaß er 3- bis 400,000 Frs., welche er dann durch glückliche Handelsspeculationen bis auf jenen Betrag vermehrte.

— Brüssel, 17. März. Ein königl. Beschluß vom 12. März enthält in Betreff der Patente der Handelsreisenden Folgendes: „Art. 1. Als gegenseitige Anerkennung der Behandlung, welche den belgischen Handelsreisenden in den Staaten des Zollvereins widerfährt, werden die Fabrikanten und Kaufleute dieser Staaten, so wie ihre Handelsreisenden, welche gehörig in dieser oder jener Eigenschaft patentirt sind oder bei der befugten Behörde die nöthige Erklärung zur Erlangung eines Patents eingereicht, in Belgien, ohne irgend einer Patentsteuer unterworfen zu sein, alle Ankäufe Behufs ihres Gewerbfleißes zu machen ermächtigt sein, ferner dort mit oder ohne Muster reisen und Bestellungen annehmen zu können, ohne jedoch mit Waaren hausiren zu dürfen. — Art. 2. Von den Vortheilen dieser Verordnung bleiben diejenigen Handelsreisenden der Zollvereins-Staaten ausgeschlossen, welche Bestellungen von Groß- oder Kleinhändlern oder von Seiten von Privaten für Handlungshäuser eines dritten Landes annehmen. — Art 3. Gegenwärti-

ger Beschluß tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft. (N. W. Z.)

— Am 14. d. M. starb in St. Jostetennoode bei Brüssel ein gewisser Hr. de Croismare, seit 1836 Beamter des belgischen Finanz-Ministeriums. Nach seinem Tode entdeckte man mit großem Erstaunen, daß der Verstorbene, welcher aus Frankreich herstammt und früher als Offizier mehrere Feldzüge mitgemacht, ein — Frauenzimmer sei.

— Die „Regensb. Zeitung" meldet: Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern läßt das zu Rom in Marmor ausgeführte und sehr anmuthsvolle Standbild des ritterlichen Konradin in der Kirche St. Maria del Carmine in Neapel aufstellen, wo die Gebeine dieses Heldenjünglings neben denen seines Freundes und Todesgefährten, Friedrich von Baden, ruhen. Die Hauptseite des Denkmals wird in gothischen Lettern folgende Inschrift erhalten: „Maximilian, Kronprinz von Bayern, errichtete dieses Denkmal einem Verwandten seines Hauses, dem König Konradin, dem lezten der Hohenstaufen."

— Am 12. März beobachtete man in Basel Abends zwischen 7 und 8 Uhr neben dem Sternbilde Orion eine eigenthümliche Himmelserscheinung. Das Phänomen hatte Aehnlichkeit mit einem Cometen, dessen Schweif nach dem Zenith emporragte. Die Farbe des Lichtes wechselte, bald hellgelb, bald glühend roth. Auch das nahestehende lichte Gewölk bekam eine feurige Farbe.

— Aus dem Kanton Graubünden wird geschrieben, daß in Tirano, Sondrio und Morbegno österreichische Soldaten eingerückt sind. Man glaubt einen Bruch mit Piemont nicht ferne.

— In Stuttgart haben einige Bäcker angefangen, ihren Kunden das Brod vorzuwiegen.

— Mannheim. Sicherem Vernehmen nach hat die seit einigen Monaten hier wieder eröffnete Freimaurer-Loge für ihr Bestehen die ausdrückliche Staatserlaubniß erhalten. Zugleich ist die frühere Verordnung, welche Staatsdiener von jeder Theilnahme am Freimaurer-Orden ausschließen und ihnen zu diesem Behufe eine besondere Verpflichtung auferlegen wollte, förmlich aufgehoben worden.

— Aus Heidelberg. Allgemeinen Schmerz hat es erregt, daß Hecker sich zurückziehen und sein Schwerdt, mit welchem er so oft und ruhmvoll für des Volkes Freiheit kämpfte, wenigstens öffentlich nicht mehr ziehen will. Eine Zuschrift der geachtetsten Männer ist ihm deßhalb übersendet worden, und man hofft Hecker wird den Ruf derselben hören.

— Die Weimarer Ständeversammlung soll in übler Stimmung sein. Die Ursache findet sich in dem Verhältniß des Kammervermögens zum Landschaftsvermögen. Es wäre nämlich für das Land die größte Wohlthat, wenn die Kammergüter dem Lande abgetreten würden. Wie dieses nun zu erreichen, sucht man den besten Weg zu finden.

— In Leipzig ist eine Verordnung von dem Rektor der Universität erlassen worden, daß kein Wirth einem Studenten nach 10 Uhr Nachts ein Glas Bier mehr verabreiche. Die Studenten sind höchst aufgebracht darüber und bleiben seitdem viel länger in den Wirthshäusern als sonst. Von 10 Uhr an trinken sie das Bier nicht aus Gläsern sondern aus Krügen.

— Aus Rheinhessen erscheinen verschiedene Andeutungen, wie und unter welchen Umständen am Besten nach Nordamerika auszuwandern sei. Es wird dabei ganz besonders ein Buch: Rathgeber für Auswanderungslustige von Traugott Bromme, und „Auswanderungsbuch von Moritz Beyer" empfohlen.

— Im Laufe dieses Monats (vom 1. bis zum 17.) sind schon 26 Schiffe mit 3804 Auswanderern von Bremen nach den Vereinigten Staaten Nordamerika's expedirt worden. Bis zum 1. April werden ohne Zweifel gleichfalls noch nahe an 4000 Auswanderer befördert werden.

— In Köln hat der Polizeidirektor, wie er beifügt, im Interesse der Bäcker wie der Consumenten, angeordnet, daß die seither wöchentlich nur einmal festgestellte Taxe des Schwarzbrodes fortan bis auf weitere Bestimmung von drei zu drei Tagen festgestellt werden soll.

— Berlin, 19. März. Gestern, während des Ballets „Der Maskenball" fing eine Coulisse Feuer und brannte in heller Flamme. Das Corps de Ballet, in einem Ensembletanz begriffen, stob auseinander. Das Publikum verhielt sich glücklicherweise im Ganzen ruhig und besonnen, man drängte nicht zu den Ausgängen, so daß keine Verletzungen, wie es scheint, zu beklagen sind. Das Feuer war bald gelöscht.

— Der Magistrat in Wien hat eine strenge Untersuchung bei allen Essig-Verkäufern anstellen lassen, und es hat sich dabei gezeigt, daß die Verfälschungen dieses allgemeinen Verzehrungsgegenstandes so weit gekommen sind, daß man denselben mit Vitriol versezt fand.

— Prag. Auch bei uns ist die Noth unter den Arbeitern eine fürchterliche. Eine Anzahl Arbeiter von Hunger gedrängt, durchzogen vor einigen Tagen die Straßen und plünderten vier Bäckerläden. Ein Bäcker erlaubte ihnen so viel zu nehmen als sie wollten. Etwa 600 Arbeiter sendeten eine Petition an unsern Bürgermeister mit der Bitte ihrer Noth abzuhelfen. Die größeren Fabrikanten haben sich zu wöchentlichen Beiträgen verstanden, wodurch die Arbeitslosen unterstüzt werden sollen.

— Auf einer Csárda nahe bei Pesth brachen Räuber in diesen Tagen in das Wirthshaus, raubten alle Habseligkeiten, und erschlugen den Wirth und seine Frau. Das achtjährige Töchterchen der Wirthsleute hatte sich in ihrer Angst im Bette nicht zu regen gewagt, aber alles wohl gesehen, und verrieth die Mörder.

— Die Trennung Galliziens in Ost- und West-Gallizien ist nun definitiv festgesezt. Lemberg und Krakau bilden die beiden Hauptstädte. Man ist jezt mit der Einrichtung dieser neuen Bestimmung beschäftigt.

— Der „Constitutionel" bringt Nachrichten aus St. Petersburg, die von einem förmlichen Bauern-Aufstand berichten, der in Mohilef am Dnieper (West-Rußland) statthabe. Banden hätten sich gebildet, die Schlösser wurden geplündert, und die Personen, die sich widersezten, sogar die, welche sich nicht anschlössen, ermordet.

— Konstantinopel. Die Zerwürfnisse mit Griechenland haben schon in mehreren Sitzungen den Divan beschäftiget, und die hohe Pforte geht ernsthaft damit um, von ihrem ersten Verlangen, daß irgend ein Schritt gethan werden müsse, welcher Hrn. Mussurus in den Stand sezt, seine Funktion wieder anzutreten, nicht abzustehen. Die Pforte hat dem griechischen Kabinet eine Frist von 4 Wochen gelassen um jenen Ansinnen zu genügen. Nach Verlauf jener Frist und nicht erfolgter entsprechender Handlungsweise Griechenlands soll jede offizielle Verbindung mit dem hellenischen Geschäftsträger abgebrochen werden.

— In Konstantinopel soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, bei welcher Hafiz Pascha, der frühere Justizminister, und sehr viele einflußreiche Paschas kompromittirt wären.

— Es sollen Präliminarien eines Friedensvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Meriko zu Stande gekommen sein; Geldmangel auf beiden Seiten hätte die beiden Regierungen zu gegenseitiger Nachgiebigkeit gestimmt.

Allerlei.

Hamburger Großmuth. Als Hamburg durch sein großes Brandunglück betroffen wurde, betrugen die Sammlungen in Württemberg für die verunglückten Landsleute viele Zehntausende. Da nun im Jahr 1846 ein großer Theil der Landschaft von Hagel und Mißwachs getroffen wurde und das Elend durch dieß und Anderes über die Maßen stieg, faßte der gutmüthigen Schwaben einer das Herz, sich an die „Börsenhalle" zu Hamburg mit der bescheidenen Bitte um eine Collekte zu wenden, in Hoffnung, der Millionenstadt schwere Goldtonnen seien zu solcher Zeit nicht ganz verriegelt. Die Antwort ließ auch nicht lange auf sich warten. Aber was war ihr Inhalt? Natürlich Geld und wiederum Geld und abermals Geld! — Ja wohl — dreifach Geld! denn es fielen heraus drei preußische Thaler — sage — 5 fl. 15 kr. für die Hagelbeschädigten in Württemberg. — Man weiß nicht, soll man lachen oder weinen über solchen Lohn, den die schwäbische Gutmüthigkeit draußen erntet, bemerkt der „Stuttgarter Beobachter."

— Als ein sehr wirksames Gegenmittel gegen die Aetherberauschung erkannte der Dr. Behrend in Berlin den Salmiakspiritus. Läßt man einen in einen Aetherrausch versezten Menschen oder ein Thier den Dunst des Salmiakgeistes einziehen, so tritt sehr schnell Bewußtsein und Empfindung wieder ein.

— In X. schickte kürzlich eine Schusterin ihren Lehrburschen in später Nacht um einen Groschenkipf. Der Bursche klopfte an den Laden des Bäckers, der ihm jedoch erwiederte, es lohne sich nicht der Mühe, für einen Groschen den Laden zu öffnen. „Nun, so stecken Sie das Brod durch's Schlüsselloch hinaus," entgegnete der witzige Schusterbube.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung königl. Verwaltung des Ludwig-Kanales soll für den Kanalhafen bei Fürth neben dem israelitischen Güterbestätter ein zweiter solcher Bediensteter, jedoch christlicher Religion, aufgestellt werden.

Dieß wird hierdurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen Befähigten, welche hierzu Lust haben, sich noch vor Ablauf dieses Monats bei der unterfertigten Behörde schriftlich melden wollen.

Nürnberg, den 22. März 1847.

Königl. Ludwig-Kanal-Sektion.

Purreiner.

Moß.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai soll dahier ein **gymnastischer Unterricht** für **Mädchen** eröffnet werden, der es sich zur Aufgabe macht, die körperlichen Kräfte in einer dem weiblichen Wesen angemessenen Weise zu entwickeln, den immer häufiger werdenden Rückgratsverkrümmungen vorzubeugen, dieselben, wo sie bereits vorhanden sind, durch Anwendung geeigneter Mittel möglichst zu beseitigen, und die Ausbildung des körperlichen Anstandes zu erzielen. Herr Hofmann, Besitzer eines orthopädisch-gymnastischen Institutes und eines Mädchen-Turnplatzes zu Nürnberg, hat sich bereit erklärt, die Leitung auch der hiesigen projektirten Anstalt zu

übernehmen, und die Erfolge, welche derselbe wie bekannt, in seinen genannten Anstalten gewinnt, berechtigen zu den schönsten Hoffnungen für das Gedeihen des hiesigen Turnplatzes. Die verehrlichen Aeltern, welche ihre Töchter wollen theilnehmen lassen, werden ersucht, Anmeldung hiervon bei den resp. Hrn. Institutvorstehern oder bei Unterzeichnetem zu machen und gegen Hrn. Hofmann ihre besonderen Wünsche gelegentlich auszusprechen. Das Honorar beträgt 2 fl. 24 kr. per Quartal und wird pränumerando entrichtet. Es wird gebeten, die Anmeldungen um so gewisser im Laufe des Monat April zu machen, als von der Zahl der Theilnehmer die mehr oder minder große Vollständigkeit der ersten Einrichtung, die Wahl des Platzes ꝛc. für heuer abhängig ist. Die Uebungen werden zweimal wöchentlich in den Abendstunden des Mittwoch und Sonnabend Stattfinden, Zeit des Beginnes und Ort aber seiner Zeit noch besonders bekannt gemacht werden.

Dr. Beeg.

Empfehlung. Einem verehrten Publikum empfehle ich mich als **Viktualienhändlerin** ergebenst und versichere, daß alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel von vorzüglicher Güte stets bei mir zu haben sind.

Magdalena Hofer,
in der Alexanderstraße Nr. 325.

Abhandengekommener Hund. Ein braun und weißes **Wachtelhündchen** mit einem Halsband, an dem sich Röllchen befinden, ist abhandengekommen. Man bittet, es gegen ein Douceur zurückzubringen, und warnt zugleich vor dem Ankauf.

Verkauf. Ein **Kinderkorbwagen** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Es werden Mitleser zur **allg. Augsb. Zeitung** gesucht. Näheres im Komtoir dieses Blattes.

Casino.

Die verehrlichen resp. Inhaber der **Möbelaktiennummern**

Nro. 16, 26, 46, 42, 19,

werden ersucht, die Aktienbögen behufs der Abzahlung an Unterzeichneten einzusenden.

Fürth, den 22. März 1847.

Dr. Beeg.

Verkauf. Ein **Ständer** mit eisernen Reifen, eine **Güterbettstelle** und eine messingene **Wage** mit **Gewichter** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten verkaufen aus freier Hand im Wege öffentlichen Aufstrichs ihre sämmtlichen auf der Schwand, Haard, am Weinwege und auf der Perten liegenden **Aecker** und **Wiesen**, und kann das Nähere hierüber täglich bei ihnen eingesehen werden.

Zum Verkaufstermin wird hiermit
Montag der 29. März,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus zum wilden Mann, in der untern Königsstraße dahier, anberaumt und Kaufsliebhaber höflich eingeladen.

Fürth, den 28. Februar 1847.

Georg Schmidt'sche Eheleute.

Empfehlung.

Bei Herannahen des Frühjahrs empfehlen wir unsere

Oelfarb-Reibmaschine

zum Abreiben von Oelfarben für Tüncher und Lakirer.

Auch haben wir in lezter Zeit noch verschiedene andere Reibmaschinen angeschafft, worauf wir die härtesten Massen, sowohl auf nassem als auch auf trockenem Wege, abreiben lassen können, und berechnen wir stets Alles auf das Billigste.

Nürnberg, den 16. März 1847.

Fleischer & Hofmann.

Offerte. In einer bedeutenden Spiegelglashandlung kann ein **Subjekt** (von welcher Confession es auch sei), das mit dem Schneiden und Verpacken der Gläser gut umzugehen weiß, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich eintreten. Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert die Redaktion dieses Blattes.

Dank. Bei der Beerdigung meiner einzigen Tochter

Marg. Christina Terpfuß

wurden mir so viele Beweise von Theilnahme, daß ich es nicht unterlassen kann, hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen. Möge Niemand die traurige Erfahrung machen, ein Kind in der Blüthe der Jahre zu verlieren.

Maria Katharina Müller.

Lehr-Offerte. Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter Jüngling mosaischen Glaubens, kann in einem en gros Geschäfte ohne Lehrgeld als **Lehrling** eintreten. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige. Das Allerneueste in seidenen

Donna Maria Doppel-Fransen

zum Ausputz für Damen-Kleider und Hüte, sowie auch eine neue Auswahl in **Nath-Litzen** und **Besatz-Schnüren** ist so eben angekommen bei

C. M. Schüßel jun., obere Königsstraße.



Die Nürnberger Natur- oder Rasenbleiche

zur weißen Au

empfiehlt ihre nach **holländischer** und **schlesischer** Art eingerichtete **Wiesenbleiche** für: **Leinen, Tuch, Trilliche, Zwilliche, Tischzeuge, Barchente, Garne** und **Faden** nebst:

Apretur

unter **Garantie** für **alle** Schäden, auch wenn sie durch **Naturereignisse** herbeigeführt sind, **in schönster Bleiche** und **durchaus gutbeschaffen.**

Comptoir und Haupt-Niederlage C. Leuchs & Comp. in Nürnberg Obstmarkt S Nr. 904.

Hauptablage ist in:
Fürth bei Hrn. **Fr. Heberlein**, in der Schwabacherstraße Nro. 259.

Fernere Ablagen sind vorläufig in:

Burgfarrnbach bei Herrn **Conrad Lengenfelder,**
Markt Erlbach „ „ **Alexander Brügel,**
Emskirchen „ „ **W. Fr. Schwartz,**
Neustadt a/A. „ „ **J. D. Strauß,**
Langenfeld „ „ **Albrecht Göß,**
Langenzenn „ „ **M. Feldmann.**

Es werden noch weitere Ablagen an andern Orten **Frankens bei soliden Häusern** errichtet, und nimmt gefällige Offerten entgegen

Kaufmann **Heberlein** in **Fürth.**

Lehrlingsgesuch. J. Resele, Sattlermeister in Markt Erlbach, sucht einen **Lehrling** von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,

im Monat Februar 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	22	40	—	—	8	49
Ansbach	27	38	24	19	19	47	9	21
Beilngries	26	—	21	51	18	30	8	30
Berching	26	28	22	27	19	9	8	50
Dinkelsbühl	29	18	24	24	18	38	8	25
Eichstädt	27	19	23	11	17	37	8	52
Erlangen	28	19	23	27	20	30	8	45
Feuchtwangen	29	—	23	2	19	36	7	30
Fürth	28	15	23	14	19	35	9	39
Gunzenhausen	27	30	—	—	19	45	—	—
Hersbruck	26	3	23	28	19	33	8	32
Nürnberg	27	41	23	50	20	24	9	35
Roth	26	45	22	39	19	32	9	7
Rothenburg	27	31	23	35	19	15	8	31
Schwabach	27	21	23	6	19	35	9	9
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	28	10	24	28	18	44	8	30
Weissenburg	27	53	24	23	19	45	8	57

Nürnberg, den 25. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam	99¼			
Hamburg	88⅞			
London	119		118½	
Wien	120⅛			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100	99¾	
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen	98¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Neue Louisd'or	11	4
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	31
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	95
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	79¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 50.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 27. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Am 23. März starb dahier in seinem 91. Jahre der Staatsrath im außerordentlichen Dienst, Anton Frhr. v. Cetto. — Man spricht bei uns in wohl unterrichteten Kreisen davon, daß man von Seiten der Interessenten eifrig bemüht ist, die Gründung eines Gustav-Adolph-Vereins in unserm Staate zu Wege zu bringen.

— In München wurde kürzlich ein junger Mensch, der sich bei einem Chyrurgen einen Zahn in Schwefeläther-Betäubung ausreissen ließ, auf dem Wege nach Hause, (in der Nähe der Josephspitalgasse) von einer Art Blutsturz befallen, und mußte, unfähig zu stehen und zu gehen, nach Hause geführt werden. Möchten doch dergleichen Vorfälle beitragen, die von den Regierungen eingeschärften Vorsichtsmaßregeln aufs Gewissenhafteste zu beobachten und vor einer gänzlichen Aufklärung über das Wesen und die Folgen des Schefeläthers mit Anwendung desselben sparsam zu sein! (M. T.)

— Die Versammlungen der Landräthe pro 1847 werden, wie man hört, Mitte Mai stattfinden.

— Se. Maj. der König hat geruht, die beim Appellationsgerichte von Mittelfranken erledigte Sekretärstelle dem Protokollisten des Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt, Franz Then, und die dadurch offen gewordene Protokollistenstelle dem Appellationsgerichts-Accessisten Franz Englert in Aschaffenburg allergnädigst zu verleihen. (A. Z.)

— Dienstes-Nachrichten. Die Funktion eines Distrikts-Schulen-Inspektors für den Bezirk Spalt, ist dem kgl. Stadtpfarrer Fuchs zu Spalt, und die Distrikts-Schul-Inspektors-Stelle für den protestantischen Bezirk Roth, dem kgl. Pfarrer und Kapitelssenior Steuerer zu Eckersmühlen übertragen worden. — Die Pfarrstelle zu Stetten, Dekanats Gunzenhausen, erhielt der Pfarrer Johann Konrad Keller, und die Pfarrei Seenheim und Rudolzhofen, im Dekanate Uffenheim, der Pfarrer Joh. Friedr. Drechsel. — Zum Schullehrer und Kirchendiener in Urphertshofen ist J. M. Pfeifer aus Oberdachstetten, als Schullehrer und Kirchendiener zu Unterschwaningen Leonh. Steph. Hautsch, zu Georgensgmünd, in gleicher Eigenschaft Wilh. Friedr. Schurig zu Preuntsfelden, in Ruppmannsburg, und Christ. Friedr. Fickenscher zu Altheim, in Dürrnbuch ernannt worden.

— Die in Erledigung gekommene Pfarrei Poppenreuth, Dekanats Zirndorf, ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Diese Pfarrstelle hat, nach dem Fassions-Abschluß vom Jahre 1837, ein jährliches Einkommen von 1597 fl. 26¼ kr., welches sich aber nach dem jetzigen Preis der Naturalien nicht unbedeutend erhöht.

— Die Pfarrei Bernstein am Wald, im Dekanate Steben, mit einem Jahres-Ertrag von 511 fl. 6¾ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Durch Emeritirung des 71jährigen Schullehrers Johann Bayer kommt am 1. Mai d. Jrs. der Schul- und Kirchendienst zu Forchheim in Erledigung und ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Derselbe hat ein fassionsmäßiges Einkommen von 271 fl. 11¼ kr. wovon jedoch dem emeritirten Schullehrer Bayer auf Lebenszeit 50 fl. jährlich abgegeben werden müssen.

— Behufs der Unterstützung des deutschen Hospitals in London durch Veranstaltung einer Sammlung freiwilliger Gaben von Damenarbeiten, Kunst-, Schmuck- und feinern Industriewaaren hat sich zu Nürnberg mit allerhöchster Genehmigung ein Comitée von Damen und Herren aus den höhern Kreisen der Gesellschaft constituirt, welcher zur thätigen Theilnahme an seiner sich selbst gestellten edeln Aufgabe in den öffentlichen Blättern aufruft.

— In Erlangen ist so eben von dem Prof. der Medizin Dr. Heyfelder eine Schrift erschienen, welche die aus der Anwendung des Schwefeläthers an 115 Personen gewonnenen Resultate mittheilt und wissenschaftlich würdigt.

Bei dem weiten Felde der Beobachtung, welches dem Verfasser als Vorstand der Klinik zu Gebote stand, ist wohl seine Characteristik der Aethernarkose als eine richtige zu betrachten.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 20. März. Weizen 32 fl. 11. kr. Korn 25 fl. 48 kr. Haber 9 fl. 58 kr. Gerste 22 fl. 53 kr.

— In Königstein ist am 20. März Nachts bei einem Bäcker, und zwar in dessen Stadel, Feuer ausgebrochen, wodurch acht Wohngebäude und elf Scheuern eingeäschert worden sind.

— In der französischen Deputirtenkammer ist jezt die Hundesteuer an der Tagesordnung, es werden lange Reden für und gegen dieselbe gehalten. Außer dem Hunde des Blinden soll jeder steuerbar sein, der Hof- und Gewerbshund soll jährlich 2 Franks und alle übrigen Hunde 10 Franks bezahlen. Der türkische Sultan, der einen großen Ueberfluß an Hunden aller Art in seinem Reiche hat, ist ebenfalls gesonnen, eine Hundesteuer einzuführen, um dadurch sich und seinem Schatz auf die Beine zu helfen.

— In den französischen Städten werden ganz in der Stille die aufgelösten Nationalgarden wieder hergestellt, um im Nothfall gegen die Proletarier, die da und dort bedenkliche Reden fuhren, gerüstet zu sein. Man behauptet, daß die Getreidepreise jezt in ganz Frankreich höher ständen als in dem Hungerjahr 1816.

— Der Baron James von Rothschild hat dem Munizipalrath von Paris die Absicht kund gegeben, für fünf Millionen Franken Getreide zu kaufen und solches der Stadt ohne Gewinn zu überlassen. Die Vorräthe sollen auf auswärtigen europäischen und amerikanischen Märkten gekauft werden. Den etwaigen Schaden oder Verlust trägt das Haus Rothschild, etwaige Gewinne aber werden in Brod-Bons verwandelt und an dürftige Familien von Paris vertheilt.

— Marschall Bugeaud ist in Algier bettlägerig geworden. Der Emir Abd-el-Kader hat ihm seine Condolenz zugeschickt, was für den Marschall das übelste Compliment ist, das ihm gemacht werden kann.

— Der Papst hat jezt sein Hauptaugenmerk auf die Schulen und die Erziehung der Jugend gerichtet. Er tritt oft ganz unvermuthet im einfachen Priesterkleide in die Schulen und überzeugt sich von den Leistungen der Lehrer und der Schüler.

— Briefe aus Rom vom 15. März melden die Feststellung eines neuen Censurgesetzes, mit Errichtung eines Obercensurgerichts als Appellationsinstanz.

— Zu Pesaro erlaubte sich kürzlich ein Priester in seiner Predigt sich auf die ungeziemendste Weise über den Papst und dessen Regierung zu äußern. Als er die Kirche verließ, schaarten sich die Einwohner zusammen und wollten ihn in das Irrenhaus bringen, welchem Schicksale er nur durch die Dazwischenkunft des Kardinals Ferretti entging.

— In Luzern hat man eine neue Erfindung gemacht politische Flüchtlinge in ihre Heimath zu bringen, um sie dann in Untersuchung nehmen zu können. Man läßt ihnen schriftlich oder mündlich, das ist gleichviel, Amnestie zusichern, und wird darauf eingegangen d. h. kehrt der Betreffende heim, so packt man ihn und hält ihn fest.

— Die Augsburger allgemeine Zeitung enthält eine Correspondenz aus Innsbruck, worin die Nachricht, „daß Eßlair's Grabhügel von Tyroler Bauern zerstört worden sei," als unwahr erklärt wird.

— Die „Bremer Zeitung" veröffentlicht das Programm des allgemeinen deutschen Sängerfestes zu Lübeck vom 26. bis 29. Juni 1847. Sonnabend, den 26. Juni. Von 12 — 2 Uhr: Empfang der Gäste auf dem Markte. Einhändigung der Festpapiere 2c. Um 3 Uhr: Mittagsessen in der Festhalle. Um 6 Uhr: Eröffnung des Festes. Hauptprobe zum ersten Konzerte. (Die Direktion aller musikalischen Aufführungen hat Herr Kapellmeister Franz Lachner aus München übernommen.) Abends: Vereinigung im Raths-Weinkeller. Sonntag, den 27. Juni. Um 6 Uhr: Choral, geblasen von den Thürmen der Stadt. Um 11 Uhr: Repetitionsprobe in der Festhalle. Um 1 Uhr: Mittagessen. Um 4 Uhr: Erstes Konzert in der Festhalle. Von 8 Uhr an: Fest im Freien. Vorträge einzelner Liedertafeln, Unterhaltungsmusik, Illumination, Ball 2c. Montag, den 28. Juni. Um 6 Uhr: Reveille durch die Stadt. Um 9½ Uhr: Probe zum zweiten Konzert in der Festhalle. Um 12 Uhr: Frühstück in der Festhalle. Um 1 Uhr: Versammlung auf dem Domplatze zur Anordnung des Festzuges. Um 2 Uhr: Festzug durch die Stadt nach der Festhalle mit entfalteten Fahnen und Bannern, unter Begleitung zweier Musikcorps. Um 3 Uhr: Zweites Konzert neben der Festhalle im Freien. Um 5½ Uhr: Festmahl in der Festhalle. Dienstag, den 29. Juni. Um 6½ Uhr: Reveille durch die Stadt. Um 8 Uhr: Versammlung auf dem Markte. Vortrag einiger Lieder. Umzug über den Wall nach der Bastion Bellevue. Festfahrt nach Travemünde. In Travemünde: Lustfahrt in die See. Um 3 Uhr: Mittagsessen. Um 6 Uhr: Rückfahrt nach Lübeck. Lezte Vereinigung in der Festhalle. Mittwoch den 30. Juni. Morgens: Abfahrt der Gäste von der Festhalle aus.

— In Hannover haben die Stände die Befreiung der Juden vom Schutzgeld (durch dessen Uebernahme auf die Landeskasse) ausgesprochen.

— Aus Hannover, Westphalen und den lippischen Fürstenthümmern rüsten sich gegen 800 Personen zur Auswanderung nach Amerika. Sie nehmen einen Pfarrer und einen Lehrer mit und gedenken jenseits des Meeres eine Gemeinde zu bilden. Es sollen meist wohlhabende Leute sein.

— Schleswig-Holstein. Allen Drehorgelspielern, Harfenistinnen und ähnlichen Künstlern ist bei Strafe sofortiger Entziehung ihrer Concession verboten worden, „Schleswig-Holstein“ zu spielen. (Brem. Z.)

— Dresden. Sicherem Vernehmen nach ist der Abschied des außerordentlichen Landtags auf den 1. April festgesezt.

— Man schreibt aus Köln, daß dorten das gute Vernehmen zwischen Civil und Militär wieder so viel als hergestellt ist.

— Der Magistrat von Breslau hatte der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagen, den Deputirten der Stadt während ihrer Thätigkeit beim vereinigten Landtage dießmal 5 Thaler statt des bisherigen Satzes von 3 Thalern zu bewilligen, und es hat die Versammlung den Vorschlag genehmigt. (Ja, die Leute haben gut genehmigen!)

— Das wohlfeilste Brod werden wohl jezt die Berliner essen, da nach den neuesten Berichten die Getreidepreise dort merklich herabgegangen sind, während man im südlichen Deutschland noch immer über das Steigen der Preise sich beklagt.

— Wien. Der Finanz-Präsident v. Kübeck dringt darauf, daß die seit 3 Jahren vermehrten Ausgaben für das Militärbudget (3,000,000 fl. C. M.) beseitiget würden. Es ist demnach eine Kommission zusammengesezt worden, welche obige Ersparnisse erzielen soll.

— In Petersburg fährt man noch vollauf Schlitten, der Schnee liegt höher als je und die Kälte war im ganzen Winter nicht so grimmig als jezt.

— In Nordamerika ist das Dampfschiff „Tuscalosa“ durch Zerspringen der beiden Dampfkessel verunglückt. Etwa 20 Personen wurden getödtet, und eine noch größere Zahl mehr oder minder verlezt.

— In Amerika wird die Schießbaumwolle nun als bewegende Kraft bei Maschinen gebraucht.

— Süße Aussicht. Auf den westindischen Inseln sieht man einer ausnehmend reichen Zuckerernte entgegen. Seit vielen Jahren soll der Stand der Pflanzungen nicht so vortrefflich gewesen sein.

Briefkasten-Revue.

1) Zwei Baumeister in — räsonniren gewaltig über einen alten massiven zweistöckigen Bau, dem ein dritter Stock aufgesezt werden soll, indem sie sagen demselben fehle die Tragkraft, und der Baumeister, der ihn aufsezt, wird schon sehen wie es geht. Dabei aber bauen sie auf eine Mühle, die ganz von Fachwerk krumm und lahm dasteht, ohne Weiteres einen Stock und denken gar an keine Tragkraft.

2) Mehrere Theaterfreunde bitten die Theater-Direktion höflichst, das Trauerspiel „Kabale und Liebe“ nochmals vorzuführen.

3) Warum werden in — so viele Luxushunde geduldet, da Brod und Kartoffel so theuer sind? — Man sollte wenigstens eine recht starke Hundesteuer auferlegen, und dafür Brod und Kartoffel für die Armen kaufen.

4) In einem Landstädtchen hat vor einiger Zeit ein Arzt einem angesehenen Manne Ohrfeigen statt des Schwefeläthers verordnet und solche auch sogleich selbst statt des Apothekers verabreicht, und zwar an einem öffentlichen Orte, im Beisein mehrerer Beobachter. Derselbe verfiel aber dabei selbst in eine unwillkührliche Ohnmacht und meinte kurz darauf, er gäbe 100 fl. darum, wenn er fragliche Anwendung nicht gemacht hätte. Es scheint also, daß der Schwefeläther den Vorzug vor den Ohrfeigen verdient, oder vielmehr, daß es räthlich ist vor Anwendung der Ohrfeigenkur den Schwefeläther zu verordnen ꝛc. — worauf man andurch im Allgemeinen aufmerksam machen will.

5) Ein Diener in — wenn ferner sich beim Getreidabmessen ꝛc. besäuft und seine Pflicht nicht besser wie seither erfüllt, kann hoffen, daß ihm ein Rezept verschrieben wird.

6) Auf dem — ist nächsten Sonntag von drei bis fünf Uhr Harmonie-Musik, wo alsdann wahrscheinlich wieder großer Spektakel beginnt, der, wie auch am lezten Sonntag, geeignet sein wird, andere Leute zu vertreiben und die sonst so schönen Räume dieses freundlichen Belustigungsortes in eine ganz gewöhnliche Kneipe umzustempeln. Besonderer Dank gebührt dabei der Musik, die die Hand bereitwilligst durch ihre Begleitung zu diesem Unfuge bietet und nicht bedenkt, daß man seinen Eintritt für Harmonie-Musik, nicht aber für ein Schreien bezahlt, das man nächtlicherweise auf der Straße nur zu oft und umsonst hören muß.

7) Derjenige Gewerbeschüler in E., welcher sich befleißiget Briefe aufzufangen, wird vor solchem Benehmen gewarnt.

8) Im Hause Nro. so und soviel in — werden Lektionen im Waschen ertheilt und hierzu Lusttragende gebeten, sich links im Laden anzumelden.

9) Eine Einladung zur Besichtigung des Thiergartens in Sch. — Eine Zurechtweisung für den nasenweisen Herrn auf dem Holzmarkt. — „O bleibe hier.“ Ein Gedicht an das Bild der Schönen, von zwanzig hoffnungsvollen Jünglingen im Verein gedichtet, von anderweitigen zwanzig herausgegeben, von ihrem Rektor aber angefochten und vertheidiget. — „Die Müller und die Bäcken, hauen einander mit Säcken“ und noch einiges Unbrauchbare wurde vernichtet.

10) Wer gerne ein dickes Ansehen gewinnen will, der esse nur recht viel Backes. — Dieses Mittel ist probat und kann der Beweis leibhaftig durch einen Backesbauch geliefert werden. (Man darf nur mich ansehen.)

Glück der Freundschaft.

Glücklich, wer ein treues Herz gefunden,
Das harmonisch mit dem eignen Herzen schlägt!
Glücklich, wer vom Freundesarm umwunden!
Glücklich, wer die Freundschaft selbst im Busen trägt.

Dieses Glück, das Wenige genießen,
Bleibet immer, wenn auch Alles wankt und weicht;
Wo die Herzen in einander fließen:
O, da lebt sich's selig; o, da lebt sich's leicht!

Jedes Glück und jede Lebensfreude
Ist im Arm des treuen Freundes doppelt süß;
Freundschaft öffnet selbst im bittern Leide,
Selbst im Schmerze öffnet sie das Paradies.
O, wie süß, an Freundes Brust zu liegen,
Wenn die eigne Brust von tiefem Leid erfüllt;
Jedes Unglück kann man leicht besiegen;
Jede bitt're Thräne treue Freundschaft stillt.

Wo die Seelen, fest vereint im Bunde
Treuerprobter Freundschaft, für einander glüh'n:
Da quillt Balsam für des Herzens Wunde;
Da sprießt Muth und Trost in allen Lebens-Müh'n. —
Holde Freundschaft, göttlichste der Gaben,
Bleibe mir, bis einst mein Aug' im Tode bricht;
Nur an dir kann sich mein Herze laben;
Alle andern Erdengüter acht ich nicht!

Idomeneo.

Theater.

Sonnabend den 20. März. „Die Karlsschüler" von Laube. Mit höchster Gespanntheit sah man auch hier der Aufführung dieses Stückes entgegen, das überall so viel Sensation erregte, und was das Stück anbelangt, so freute man sich auch der Wahrheit und Verdientheit des Lobes, welches demselben von allen Seiten wurde. Es wird getragen von kräftiger kernhafter Sprache, durchweht von einem gesinnungstüchtigen Dialog, der fähig ist frisch und energisch zeitgemäße volksthümliche Ideen anzuregen, die in keiner Zeit lebhafter in dem deutschen Herze sich geltend machten, als eben gerade in der jetzigen. Was die Aufführung anbelangt, so konnten wir nur mit Hrn. Froitzheim (der Herzog) und Madame Wysotzky (seine Gemahlin) zufrieden sein, die andern begriffen durchweg ihre Rollen nicht, und ganz besonders ließ Herr Röder (Schiller) eine gewaltige Lücke; schreiben wir es aber den Umstande zu, der uns nach dem zweiten Akte von der Bühne aus annoncirt wurde, und so wollen wir denn gerne einer zweiten und bessern Aufführung entgegen sehen. Emil.

Konzert.

Mittwoch den 24. März. Einem freundlichen schönen Anfang folgt nicht immer ein freundliches schönes Ende.

Die Ouverture wurde herrlich ausgeführt und erntete allgemeinen Beifall, nicht minder einige Gesangspiecen, ich nenne vorzugsweise das „Quartett" von Kreuzer, „Quintett" von Kücken, und „Herbst am Rhein" Musik von Panny.

Potpourri aus der Regimentstochter, und noch einige Piecen blieben weg, auch Fräul. Hoffmann konnte wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit nicht singen. Emil.

Casino.

Montag, den 29. März:

Generalversammlung.

Anfang: 8 Uhr Abends.

Fürth, den 25. März 1847.

Die Vorstände.

Industrie- u. Gewerbverein.

Montag Abend: **Abschieds-Vortrag** des Herrn Professor Dr. Stahl.

Die Vorstände.

Einladung.

Während den Osterfeiertagen laden wir unsere geehrten Freunde und Gönner zu gütigem Besuche ein, und versprechen gute **Speisen** und **Getränke** zu dem billigsten Preis zu verabreichen.

Jakob und Fanny Boßner, in Unterfarrnbach.

Offerte. In einer bedeutenden Spiegelglashandlung kann ein **Subjekt** (von welcher Confession es auch sei), das mit dem Schneiden und Verpacken der Gläser gut umzugehen weiß, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich eintreten. Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert die Redaktion dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch. J. Resele, Sattlermeister in Markt Erlbach, sucht einen **Lehrling** von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

Lehr-Offerte. Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter Jüngling mosaischen Glaubens, kann in einem en gros Geschäfte ohne Lehrgeld als **Lehrling** eintreten. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Kapitalverleihung. 1200 fl. sind auf erste sichere Hypothek zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Drei Schlüssel wurden verloren, um deren Zurückgabe an Hamburger, in der Alexanderstraße, gebeten wird.

Garten-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen seinen **Garten** mit massivem **Gartenhäuschen** und **Brunnen** am künftigen

Mittwoch den 31. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstrich zu verkaufen und ladet Kaufsliebhaber zur angegebenen Stunde in besagtes Gartenhäuschen ein.

Friedr. Emmendörfer.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 51.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 30. März 1847.

☞ Bei Empfang der nächsten Nummer des Tagblattes bittet man den vierteljährlichen Abonnements-Betrag gefälligst zu entrichten.

Vermischte Nachrichten.

München den 24. März. Die M. P. Ztg. schreibt: Se. Maj. der König werden wegen Unpäßlichkeit den Feierlichkeiten in der Charwoche nicht beiwohnen. Die Fußwaschung der 12 alten Männer wird durch Se. Erz. den Herrn Obersthofmeister von Sandizell vorgenommen.

— München, 26. März. Prinz Eduard v. Sachsen-Altenburg, gegenwärtig mit seiner Familie an dem Hofe seines Bruders weilend, wird in etwa 14 Tagen hier eintreffen um sein hier und in Landshut garnisonirendes Kürassirregiment zu inspiziren. Später wird er sich nach Italien begeben. — In Bayern befinden sich dermalen 59,292 heimathsberechtigte Juden. Bei der Zählung vor 3 Jahren waren es 60,000. Man schreibt diese Verminderung der Auswanderung zu.

— München, 24. März. Herr v. Oberkamp, unser Gesandter bei der deutschen Bundesversammlung, wird, — von einem längeren Unwohlsein wieder hergestellt, — in den ersten Tagen des April nach Frankfurt abreisen. Gestern hatte der neue Regierungs-Präsident von Niederbayern, Frhr. v. Künsberg, eine längere Audienz bei Sr. Maj. dem König; heute ist derselbe auf seinen neuen Posten abgereist.

— Wie alles bei uns (in München) freier und frischer nun aufathmet, so hat auch Se. Maj. der König der Akademie der bildenden Künste durch eine, auf zeitgemäßeren Grundlagen beruhende, neue Einrichtung, einen lebendigeren Geist, eine lebensfrischere Haltung eingehaucht. Der Direktor derselben Frhr. von Gärtner macht daher in Münchener Blättern bekannt, daß die Studien an dieser Anstalt ihrem ganzen Umfange nach und gemäß der allerhöchsten Verordnung wieder beginnen können.

— München. Die unlängst im Lehrpersonal unserer Hochschule entstandenen Lücken sollen bis zum Beginne des Sommersemesters wieder besetzt werden. Unter den zur Berufung hieher in Vorschlag gebrachten Gelehrten befinden sich, wie man vernimmt, R. Mohl in Tübingen, Dönninges in Berlin, Zöpfl in Heidelberg, Lindemann in Solothurn u. A.

— München. Dem Vernehmen nach ist unsere Regierung gesonnen der starken Ausfuhr von Getreide und Brod nach der Schweiz, dem Beispiele Badens folgend, durch Erhöhung des Ausgangszolls Schranken zu setzen.

— Der Rathsaccessist bei der k. Reg. der Oberpfalz L. Roth ist zum Rentbeamten in Vohenstrauß ernannt.

— Nürnberg. Aus den Verhandlungen der am 25. d. Mts. stattgehabten ersten Generalversammlung der Aktien-Türkischrothfabrik ersieht man, daß das Geschäft nun nach Vollendung aller äußern und innern Einrichtungen um so mehr einer erfreulichen Zukunft entgegen geht, da nach vorgelegten Proben die Fabrik im Stande ist Leinen und Leinengarn so schön türkischroth zu färben, wie es bisher noch keiner andern Fabrik gelang. Der Betriebsfond wurde um weitere 30,000 fl. (durch Aktien von 100 fl.) vermehrt, von welchem Kapital sogleich während der Versammlung ein großer Theil gezeichnet wurde.

— Die erledigte Pfarrei Conradsreuth, mit einem Einkommen von 925 fl. 51½ kr., dann die erledigte erste Schul-, Organisten- und Kantorstelle zu Heilsbronn, mit einem Einkommen von 286 fl. 5¾ kr., und die erledigte Schul- und Kirchendienerstelle zu Crasbach, mit einem Einkommen von 200 fl., sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Dienstes-Nachrichten. Der für den Priester Caspar Osterrieder, bisherigen Cu-

ratus in Ehingen ausgestellten fürstl. Oettingen-Spielberg'schen Präsentation auf die katholische Pfarrei Gnotzheim, ist die landesfürstliche Bestätigung ertheilt worden. Als Schullehrer zu Buchen wurde Friedr. Kolb in Nürnberg, in gleicher Eigenschaft Friedrich Wilhelm Strobel zu Eibach in Traishöchstadt, als Schullehrer und Kirchendiener zu Habelsee Joh. Paul Sauernheimer in Neuhof, und Friedrich Müller zu Steinsfeld zum Schullehrer in Schobdach ernannt.

— So eben ist das „Verzeichniß der Vorlesungen, welche an der Universität Würzburg im Sommersemester 1847 gehalten werden," im Drucke erschienen. Diesem Verzeichnisse zufolge werden 11 theologische, 19 juristische, 10 staatswirthschaftliche, 44 medizinische und 31 philosophische Vorlesungen angekündigt.

— Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, den Kreis- und Stadtgerichtsrath Phil. Schneider in Würzburg seinem allerunterthänigsten Gesuche entsprechend, für immer in den Ruhestand zu setzen, und die sich hiedurch erledigende Rathstelle bei dem Kreis- und Stadtgerichte Würzburg dem bisherigen Kreis- und Stadtgerichts-Assessor Ludw. Löwenheim daselbst zu verleihen.

— Am 23. d. M. starb in Folge eines Schagflusses Hr. Pfarrer Wolf in Zellingen.

— Den 22. d. sind in der Miltenberger Gemeindewaldung 9 Tagwerke abgebrannt.

— In Paris herrscht die tiefste Ruhe, damit sie aber nicht gestört wird, ist die Garnison seit mehreren Wochen in ihren Casernen konsignirt und die Cavalleriepferde stehen Tag und Nacht in ihren Stallungen gesattelt.

— Paris. Der Trauerspieldichter Ponsard wird nun Lustspiele dichten, da der ehemalige Direktor des Gymnase-Theaters demselben seine Tochter nebst einer Mitgift von 500,000 Fr. gab.

— Nach der Bresl. Ztg. wäre das kürzlich im Kirchenstaate entdeckte Komplott auf nichts Geringeres gerichtet gewesen, als auf Beiseiteschaffung des Papstes und Umsturz der neuen Ordnung der Dinge. Im Karmelitenkloster zu Ancona habe man eine Menge Waffen gefunden, hinreichend, um ein ganzes Regiment zu armiren. (W. A.)

— Frankfurt, 25. März. Der Miteigenthümer und Redakteur des „Frankfurter Journals" Hr. Heller, ist in hohem Alter gestorben. Da der Verstorbene zugleich der Senior der hiesigen Buchdrucker war, so haben ihn alle Prinzipale und Gehilfen in feierlichster Weise zu Grabe geleitet.

— Aus Oberndorf, 22. März, schreibt der St. B.: Der Wolf ist todt, es lebe der Wolf! So eben ist die amtliche Anzeige durch Extraboten hier angekommen, daß zwischen Röthenberg und Röthenbach, hiesigen Amtsbezirks, ein Wolf gesehen worden ist.

— Mannheim. Wie „die Rundschau" schreibt, will die preuß. Regierung an dem gegen Hrn. v. Itzstein erlassenen Verbote des Eintritts in die preussischen Staaten fest halten, und gibt als Grund des Beharrens die Mitwirkung Itzsteins bei der Unterstützung des flüchtigen Karl Heinzen an.

— Mainz, 25. März. In der heute hier stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Taunus-Eisenbahn wurde mit überwiegender Majorität für das abgelaufene Jahr die Dividende per Aktie auf 17 fl. bestimmt.

— Im Großherzogthum Hessen soll die körperliche Züchtigung ganz aus dem Strafverfahren verbannt werden.

— Meiningen, 21. März. Heute ward mit kirchlicher Feier der Landtag nach Ablauf der 6jährigen Wahlperiode eröffnet.

— Altenburg. Die Prinzessin Alexandra wird uns zu Ende dieses Sommers verlassen und nach St. Petersburg übersiedeln, um dort zu der behufs ihrer Vermählung mit dem Großfürsten Constantin nothwendigen Conversion zur griechisch-römischen Kirche vorbereitet zu werden. Sie ist gegenwärtig sehr eifrig mit Erlernung der russischen Sprache beschäftigt, wofür ihr der Kaiser Nikolaus einen eigenen Lehrer von St. Petersburg gesandt hat.

— Dresden. Am 23. März wurde der sächsische außerordentliche Landtag geschlossen.

— Leipzig. Wie man vernimmt, soll das Haus Rothschild der sächsischen Regierung Anträge gemacht haben, zum Abschluß eines Anlehens zum Behufe der größtmöglichen Beschleinigung des sächsischen Eisenbahnbaues.

— Breslau, Johannes Ronge wird nächstens seine vierwöchentliche Gefängnißzeit absitzen, die ihm bekanntlich deßhalb dictirt worden, weil er in Lähn Gottesdienst abgehalten habe. Se. Maj. der König hat diese Verfügung des Oberpräsidenten v. Wedell schließlich bestätigt.

— Köln. In der vielbesprochenen Klagesache des Schneidergesellen Voldermann gegen den Oberst von Woedtke hat nun der Appellhof Beschluß gefaßt, daß nämlich: „die Einstellung jedes weiteren gerichtlichen Verfahrens gegen den Oberst von Woedtke einzutreten habe, da nach dem Berichte des Generalauditoriats und nach Aussage glaubwürdiger Zeugen, derselbe gar nicht in der Nähe Voldermanns sich befand, als dessen Verwundung stattfand." Dagegen soll der Gefreite, von welchem muthmaßlich B—6. Verletzungen herrühren können, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Koblenz 21. März. In Kempenich

(Kreis Adenau) ist gestern Mittag ein Brand ausgebrochen, wodurch bis heute Morgen schon an 70 Wohnhäuser nebst Stallungen und Scheunen in Asche lagen und das Feuer noch nicht gelöscht war.

— Kiel, 19. März. Die Kanzlei hat so eben wegen der Nortorfer Versammlung wiederum eine Reihe von fiskalischen Anklagen verfügt, unter andern auch gegen Th. Olshausen in Kiel.

— Athen 14. März Gestern Abend um $10\frac{1}{2}$ Uhr lief das Dampfboot Otto, an dessen Bord der Kronprinz von Messina herübergekommen war, im Piräeus ein, und auf das Signal zweier Kanonenschüsse eilte König Otto, zur allgemeinen Freude wieder gänzlich hergestellt, dem Prinzen entgegen. Auf halbem Weg umarmte sich das hohe Bruderpaar und trat um $11\frac{1}{2}$ Uhr unter des Athenischen Königsbaues gastliches Dach.

Hiesiges.

Der durch seine ausgezeichneten Arbeiten im gothischen Style, besonders in verfertigen von Kanzeln, Altaren u. s. w. im In- und Auslande rühmlichst bekannte Kunstschreiner **Joh. Paulus Haas**, hat dieser Tage wieder ein seinem genialen Geiste bekundendes Werk vollendet und aufgestellt: **„Die Grablegung Christi.“**

Dieses Kunstwerk, von ihm entworfen und mit Hilfe der Herren Architekten **Maurer** und **Dafner** und des Herrn Professor **Heideloff** ausgeführt, ist 22′ breit, 34½′ hoch und 16′ tief, wird durch 60 Lampen beleuchtet und zeigt im Vordergrunde Christus wie er vom Kreuze genommen ist in Lebensgröße, die Kriegsknechte am Felsen gelehnt, während Engel in Wolken gehüllt die Scene umschweben. Das Ganze bietet einen imposanten Anblick und wird, in der Kirche Arnschwanch, Landgerichts Cham, aufgestellt, sicher von eminenter Wirkung sein.

Bekanntmachung.

Die hiesigen **Viehmärkte** werden im laufenden Jahre am

Mittwoch, den 28. April
und am
Mittwoch, den 1. September

abgehalten, was hiermit zur Kenntniß bringt
Windsheim, am 22. März 1847.

Der Stadtmagistrat.
Ungerland.
Bed.

Verlaufener Hund. Ein kleiner, junger, zottiger, schwärzlicher Hund, Russen-Race, hat sich verlaufen. Man bittet, denselben an Hrn. **Lautner**, Rossolisfabrikant, in der obern Königsstraße, gegen ein angemessenes Douceur gefälligst abzugeben.

Bekanntmachung.

Das fortwährende Steigen der Viktualien, insbesondere der Fruchtpreise, veranlaßt mich, mit Beibehaltung der Polizeitaxen nach dem Maase, untengezeichnete Fruchtgattungen um die beigesezten Preise auch nach dem **Gewichte** zu verabreichen, damit dem Publikum auch im Kleinen diejenigen Vortheile zukommen wie im Großhandel.

Mehl und Gries.

Auszug	per Pfund	9 kr.
Schönes	„ „	8 kr.
Semmel	„ „	7 kr.
Gries feiner	per Pfund	9 kr.
„ ordinärer	„ „	8 kr.
Backmehl	25 Pfund	2 fl. 38 kr.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich die ermäßigten Preise verschiedener Artikel nach dem **Maase** zur allgemeinen Kenntniß.

Hirs geschälter	per Maas	12 kr.
Gerste, mittel	„ „	12 kr.
„ Mark	„ „	14 kr.
„ Perle	„ „	16 kr.
„ feine	„ „	18 kr.
Plick	„ „	14 kr.
Erbsen kleine	„ „	10 kr.
„ große	„ „	12 kr.
„ geschälte	„ „	14 kr.
Linzen	„ „	10 kr.
Heidel	„ „	12 kr.
Hanf	„ „	6 kr.
Gerste, rauhe	„ „	7 kr.
Hirs „	„ „	9 kr.
Wicken „	„ „	7 kr.

Fürth, den 29. März 1847.

Georg Pirner, Großpfragner,
Nr. 50 (II. Bzrks.) am Markt.

Einladung.

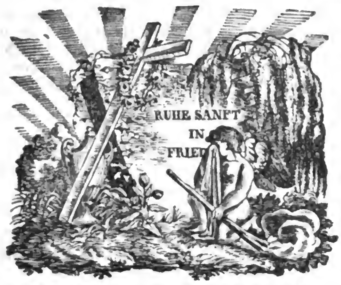
Während den Osterfeiertagen laden wir unsere geehrten Freunde und Gönner zu gütigem Besuche ein, und versprechen gute **Speisen** und **Getränke** zu dem billigsten Preis zu verabreichen.

Jakob und Fanny Boßner,
in Unterfarrnbach.

Gefundenes. Ein schwarzer tuchener **Kragen** wurde am Sonntag Abend in der Sterngasse gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. In einer bedeutenden Spiegelglashandlung kann ein **Subjekt** (von welcher Confession es auch sei), das mit dem Schneiden und Verpacken der Gläser gut umzugehen weiß, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich eintreten. Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert die Redaktion dieses Blattes.

TODES-ANZEIGE.



Ein treues Mutterherz ist gebrochen. In vergangener Nacht schlummerte im 79sten Jahre sanft und ohne die gewöhnliche Bitterkeit des Todes zu fühlen, in eine bessere Heimath hinüber meine heißgeliebte Mutter:

Marie Sophie Heberlein,

geb. **Drechsel.**

Eine ihr theuer und werth gewesene Schwiegertochter und zwei geliebte Enkelinnen stehen mit mir schwer beklommen an ihrer irdischen Hülle, und weinen Thränen der tiefsten Wehmuth aber auch des heißesten Dankes ihr nach, deren liebevoller Geist so lange segnend unter uns waltete. Ihr Leben war Gott und ihrer Familie geweiht. Nur wo sie nützen konnte, war ihr wohl. Ihr tief religiöser **ächt christlicher** Sinn sprach sich in allen ihren Worten und Handlungen aus, und stand ihr auch in den herbsten Widerwärtigkeiten des Lebens tröstend zur Seite. Ihr fester Glaube an Gottes Vaterliebe und an Unsterblichkeit ist nun zum Schauen geworden.

Theure schätzbare Verwandte und Freunde nahe und fern, lassen Sie das Andenken der theuern Vollendeten im Segen unter Ihnen bleiben, und erhalten Sie Ihre fernere Liebe

Fürth, den 28. März 1847.

dem tiefgebeugten Sohne:

Friedrich Heberlein.

Empfehlung. J. Chr. Schüssel, am Kohlenmarkt, empfiehlt eine frische Auswahl in **Glace- und leinenen Handschuhen**, für Erwachsene und Kinder, **Wachsbarchent** und **Wachsleinwand**, ferner ganz besonders schön gemalte **Rouleaux** und alle Arten **Parfümerie-Waaren.**

Kapitalgesuch. 900 fl. werden auf erste sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei Dutzend starke **Stühle** sind bei Schreiners-Wittwe Leibinger zu haben.

Garten-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen seinen **Garten** mit massivem **Gartenhäuschen** und **Brunnen** am künftigen

Mittwoch den 31. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstrich zu verkaufen und ladet Kaufsliebhaber zur angegebenen Stunde in besagtes Gartenhäuschen ein.

Fürth, den 24. März 1847.

Friedr. Emmendörfer.

Anzeige. Ein stark mit Eisen beschlagener **Schubkarren**, an jedem Baum mit zwei eisernen Ringen versehen, ist mir entwendet worden.

Löb Schopflocher.

Diebstahl. 22- — 2600 Stück **Amarilas-Zwiebel** wurden entwendet, vor deren Ankauf gewarnt und im Entdeckungsfalle um gefällige Anzeige an Gärtner Haag, in Gostenhof Nro. 66, gebeten wird.

Offerte. Ein Mädchen, welches einige Kenntniß im nähen hat, kann das **Kleidermachen** unentgeldlich erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigungen.

Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Margaretha Schwabel, Büttnermeisters-Wittwe.

Mittwoch früh 9 Uhr: Maria Dümmler, Drechslermeisters-Wittwe.

„ Nachmittag 1 Uhr: Wolfg. Loscher, Gerbermeisters-Sohn.

Mittwoch Nachmittag: Sophie Heberlein, Kaufmanns-Wittwe.

Donnerstag früh: Gg. Ströbel, Nachtwächter.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 52.

Mittwoch, den 31. März 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungs-Blatt Nro. 16 enthält eine Bekanntmachung, nach welcher Se. Maj. der König vermöge allergnädigster Entschließung vom 13. März l. Jrs. den Minister-Verwesern, insoferne sie Staatsräthe im ordentlichen Dienste oder wirkliche Mitglieder des Staatsrathes sind, für die Dauer der Verwesung des allergnädigst übertragenen Ministeriums das Prädikat „Excellenz" bewilligt hat.

— Zu Spruchmännern bei dem durch Bundesbeschluß vom Jahre 1834 zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Regierungen und den Ständen angeordneten Schiedsgerichte wurden von dem engern Rathe der deutschen Bundesversammlung für die Jahre 1847 — 1849 bayerischer Seits ernannt: Arnold Freiherr von der Becke, Präsident des Appellationsgerichtes in München und Dr. Anton von Fischer, Regierungspräsident in Augsburg.

— München. Der bald zu erwartende Armeebefehl wird uns auch die Ernennung eines Gouverneurs von München bringen.

— Man erfährt nun aus Wien, daß Ihre Maj. die Königin von Bayern im Laufe dieses Sommers die kaiserl. Residenz nicht besuchen wird.

— München. Ein Ministerialrescript genehmiget wieder den Eilwagenreisenden ein Gewicht von 130 Pfd. mitzunehmen.

— Auf die bei der Polizei-Direktion München erledigte Stelle eines Polizei-Oberkommissärs wurde der bisherige I. Polizeikommissär J. Frhr. von Lindenfels zu München, auf die hiedurch in Erledigung kommende Stelle der bisherige II. Polizeikommissär C. v. Mangstl und an des Leztern Stelle der bisherige III. Polizei-Kommissär C. Staiger befördert, die hienach sich eröffnende Stelle dem bisherigen I. Assessor des kgl. Landgerichts Kronach M. Werle verliehen.

— Die bei der Regierung von Oberfranken erledigte Rechnungs-Kommissärsstelle ist dem Rathsaccessisten F. Vogel, und die bei derselben Regierung erledigte Rathsstelle dem geheimen Sekretär des Finanz-Ministeriums, W. Ullmer, verliehen.

— Paris. Bei uns bewegen Ereignisse die Tagesfrage, über die noch ein dichter Schleier geworfen. Der König ist in größter Eile plötzlich von Fontainebleau zurückgekehrt und hat Ministerrath gehalten, wie man sagt in Folge einer Depesche aus Rußland. Wie es Sr. Maj. dem Könige an möglichster Beschleunigung seiner Rückkehr gelegen war, kann man daraus ersehen, daß derselbe, angekommen am Bahnhofe, sogleich, da er seine Equipage nicht bereit fand, in den Wagen des Polizeipräfekten stieg, und ohne alle Bedeckung durch die volkreichsten Straßen der Stadt nach den Tuilerien fuhr.

— In Oran hat man eine Anzahl karlistischer Emigrirter in dem Augenblicke verhaftet, in dem sie sich mit Waffen und Munitionsvorräthen nach Spanien einschiffen wollten. In Algier wurde der Kommandant Francisco Mabarala verhaftet, welcher Truppen für den Grafen von Montemolin warb, und schon über 1000 Mann nach Spanien geschickt hatte.

— O'Connel hat sich am 22. März, von seinem ältesten Sohne Maurice begleitet, von Falkestone an der Küste von Kent nach dem Continent eingeschifft, um sich, dem Rathe der Aerzte gemäß, nach Italien zu begeben.

— Rom, 16. März. Gestern Abend erschien das neue Censuredict. Nach einer Einleitung über die Bedeutung der Presse enthält es in zwei Titeln und 13 Paragraphen Bestimmungen über den Censurrath und die Nachschrift desselben.

— Stuttgart. So dringend sich auch der arme Lenau unmittelbar vor dem Ausbruche seines Leidens gegen die Unterbringung in Wien aussprach, soll er nun doch dorthin gebracht werden. Die Wiener Behörde verlangt es laut einer in den lezten Tagen dahier eingelaufenen Requisition. Auch sein Vermögen wird dorthin ausgefolgt werden.

— Der Stadtrath von Stuttgart hat beschlossen, künftighin die wichtigsten seiner Beschlüsse mit kurzen Motivirungen offiziell durch die Tagsblätter zu veröffentlichen. Es wurde zu diesem Behufe ein Redaktions-Comité gewählt

— Das Dorf Meimbressen (80 Häuser mit 600 Einw.) im Kreise Hofgeismar in Kurhessen, ist dem Staate zum Ankauf angeboten worden, weil die ganze Einwohnerschaft nach Amerika auswandern will.

— Die Hamburger Börsenhalle vom 24. März, macht einen Vorschlag zu einer Versammlung deutscher Männer zur Berathung über die Auswanderungsfrage.

— In Lahmstadt unsern Hamburg hat eine Feuersbrunst gegen 40 Gebäude in Asche gelegt.

— Mainz. Auf der so belebten Rheinbrücke ist gestern (24. d. M.) Abend ein Gewaltraub, begleitet mit einem Mordanfall, verübt worden. Zwei Männer überfielen den über die Brücke gehenden Maschinenmeister Ignaz Dorn von Darmstadt, beraubten ihn seines Geldgurtes mit etwa 600 fl. belastet, und warfen ihn über die Brücke in den Rhein. Durch das Hilferufen zweier in der Nähe befindlichen Frauenzimmer kam sogleich ein Fischernachen herbei, und der Beraubte wurde sofort gerettet. Von den Thätern ist bis jezt keine Spur zu finden.

— Köln, 24. März. Hrn. Raveaux Strafzeit ist vorbei und hat man demselben ein Festmahl im Mainzer-Hof bereitet, bei welcher Gelegenheit ihm ein silberner Ehrenbecher überreicht wurde.

— In Berlin besteht jezt eine Brut-Anstalt zur Erzeugung junger Hühner, vereinigt mit einer eigenthümlichen Fütterung der Thiere zur Gewinnung einer größeren Quantität Eier.

— Breslau. Mehrere von Seiten der städtischen Behörden zur Beschäftigung der vielen Arbeitslosen in unserer Stadt extemporirten Arbeiten sind plötzlich eingestellt und alle Arbeiter entlassen worden. Dieselben begaben sich zum städtischen Baurathe, und als dieser ihnen bedeutete, daß er nichts thun könne, sondern der Magistrat die kompetente Behörde sei, zogen sie dorthin, schickten Einen aus ihrer Mitte vor den Bürgermeister, der auch versprach so bald als möglich für Beschäftigung zu sorgen. Nun zogen die Arbeiter an einige Baustellen und mißhandelten die fremden Arbeiter dergestalt, daß sowohl Polizei als Militär einschreiten mußte. Die Exzesse dauerte in einigen Straßen bis Nachts eilf Uhr und wurde an mehreren Stellen von den Kürassieren scharf eingehauen.

— Breslau, am 24. März. Die Hauptquelle der vorgestrigen Exzessen ist nun so gut als möglich verstopft, indem man in aller Eile einige Kommunalarbeiten angeordnet hat. Die Ruhe scheint somit am Besten hergestellt, sicher und dauernd wird sie sein durch die ernsthaftesten Maßregeln, die von Seiten der Behörden getroffen wurden. Es sollen bei dem Tumulte eine nicht geringe Anzahl Verwundete gemacht worden sein. — Die Art und Weise wie man bei uns nach dem Simon'schen Buche fahndet, läßt der Hoffnung, welche man namentlich für die Presse von der Berufung des Landtags erwartet, wenig Raum, und zeigt nebenbei wie wenig ein Buch durch Polizeimaßregeln widerlegt oder unschädlich gemacht werden kann.

— Aus dem Bergischen wird berichtet, es sei der „deutschen Wissenschaft und Beharrlichkeit“ nun gelungen, einen Gußstahl aus inländischem Material zu erzeugen, welcher dem englischen an Güte gleich steht.

— Wie die „Seeblätter“ schreiben hat Pfarrer J. B. Früh zu Wyhlen vor dem erzbischöflichen Dekanate sein Glaubensbekenntniß abgelegt, und auf sein Amt als katholischer Pfarrer, mit einem jährlichen Einkommen von 1200 fl., feierlich Verzicht geleistet.

— Nach dänischen Blättern werden die aus dem nördlichen Theile des Herzogthums Schleswig neuerwählten Abgeordneten der schleswig'schen Stände-Versammlung in den nächsten Diäten dieser Stände sich der dänischen Sprache bedienen, um dadurch zu zeigen, daß das Herzogthum Schleswig kein deutsches Land sei.

— Wien. Noch immer währt unsere Geschäftsstockung fort. Vor wenigen Tagen fallirte das bedeutende Haus S ...., dessen Chef Wechselrath war, allein diese Stelle nach dem Ausbruche des Falliments augenblicklich niederlegte.

— Die früher schon erwähnte in New-York erfundene und für die österreichische Monarchie ausschließlich privilegirte, arcentrische, portative Universal-Mühle mittelst Hand- oder Pferdekraft, ist nebst der Beschreibung und Zeichnung bei dem Erfinder (gegenwärtig in Wien, Kaiserkrone Nro. 482 in der Leopoldstadt) um den Preis von 300 Thlrn. zu erhalten. Für Gutsbesitzer, Bäckervereine, Gemeinden rc. soll diese Mühle sehr vortheilhaft sein.

— Nach einem in der St. Petersburgischen Zeitung enthaltenen ausführlichen Artikel über Rußlands Getreidehandel ergibt sich das sehr bedeutende Quantum von 1,600,000 Sack Roggenmehl, welches aus St. Petersburg, und 3,000,000 Tschetwert verschiedenen Getreides, welches aus allen Häfen des Reichs im laufenden Jahre zur Linderung des Nothstandes in die Staaten des westlichen Europa's ausgeführt werden kann.

— Warschau, 15. März. Bei der heute stattgehabten Verloosung der k. k. polnischen 300 fl.-Loose des Anlehens vom Jahre 1829 zu 42 Millionen fielen auf nachstehende Nummern die beigemerkten Hauptpreise: Nr. 88,732 fl. 180000 poln., Nr. 78,254 fl. 20,000, Nr. 58,585 und 98,501 fl. 12,000, Nr. 54,165, 95,605 und 143,062 fl. 5000, Nr. 7,517, 20,771, 62,106, 114,003, und 123,737 fl. 3000, Nr. 3,397, 20,136, 21,468, 38,002, 38,032, 58,552, 81,833 und 83,331 fl. 2000. —

— Von der polnischen Gränze schreibt man, daß gegenwärtig wieder eine Menge polnischer Ueberläufer die preußische Gränze heimlich überschreitet, um dort der so gefürchteten Aushebung zum Militär zu entgehen.

— Nach Berichten aus Ancona v. 19. März ist das türkische Ultimatum von der griech. Regierung nicht angenommen worden. Doch sind die Anträge zur Ausgleichung des bestehenden Mißverständnisses von Athen aus sehr versöhnlicher Natur.

— In Konstantinopel ist der erste Jahrgang eines osmanischen Hof- und Staatskalenders erschienen. Die Folgen davon sind unberechenbar. Da wird man endlich doch einmal erfahren, unter wie viele Weiber der Sultan seine Mußestunden vertheilt. (A. Z.)

— Zu Charlestown fallirte kürzlich ein Bankier, zugleich war er der Direktor der dortigen Bank und verschwand mit Zurücklassung bedeutender Schulden. Vor mehreren Jahren hatte er eine junge Mulattin, die hier Sklavin war, geheirathet, hatte aber dabei gewisse Formalitäten, die zu ihrer Freilassung nöthig sind, unterlassen. Da nach dem Gesetze dieses Staates die Heirath einer Sklavin zur Freiwerdung noch nicht hinreicht, so haben die Gläubiger die unglückliche Frau und ihre Kinder als Sklaven gerichtlich mit Beschlag legen und öffentlich verkaufen lassen! Welche Widersprüche in dem Lande der Freiheit!

Die Köchin und der Liebesgott.

Amor kam zu einer Holden,
Sprach: mein Kind, du bist so schön!
Deine Tag' will ich vergolden,
Deine Freuden dir erhöhn!

Von dem häuslichen Geschäfte,
Blickt die Schöne zu ihm auf;
Fehlten gleich ihr schon die Kräfte,
Hörte sie doch drum nicht auf.

Amor sprach ihr von Gefühlen,
Die das Herz oft überraschen —
Aber sie fuhr fort zu spülen
Emsig, und das Zeug zu waschen.

Amor blieb noch immer stehen.
Endlich sprach sie: Dummer Knabe,
Heute nicht! Du kannst ja sehen,
Daß ich große Wäsche habe!

M. K.

Hiesiges.

Gestern, am Montag den 29. März, nahm der bisherige Lehrer an der hiesigen Gewerbschule, nunmehriger Professor an der Universität Erlangen, Hr. Dr. W. Stahl in gediegener gehaltvoller Rede Abschied von dem hiesigen Gewerbeverein, für welchen und in welchem er seit dessen Bestehen mit rüstiger Kraft und bewährter Einsicht so erfolgreich als thätig war. Sein Abgang von hier ist für alle, die es mit der Fürther Industrie, deren Hebung und Befestigung er stets im Auge hatte, gut meinen, gewiß ein Fall, den sie gerne noch recht ferne gewünscht hätten. Der Vorstand des Gewerbe-Vereins, Herr Magistrats-Rath Billing, sprach dem Scheidenden in kurzen aber recht gewählten und herzlichen Worten den Dank des Vereines aus.

Bekanntmachung.

Das fortwährende Steigen der Viktualien, insbesondere der Fruchtpreise, veranlaßt mich, mit Beibehaltung der Polizeitaxen nach dem Maase, untengezeichnete Fruchtgattungen um die beigesezten Preise auch nach dem **Gewichte** zu verabreichen, damit dem Publikum auch im Kleinen diejenigen Vortheile zukommen wie im Großhandel.

Mehl und Gries.

Auszug per Pfund 9 kr.
Schönes „ „ 8 kr.
Semmel „ „ 7 kr.
Gries feiner per Pfund 9 kr.
„ ordinärer „ „ 8 kr.
Backmehl 25 Pfund 2 fl. 38 kr.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich die ermäßigten Preise verschiedener Artikel nach dem **Maase** zur allgemeinen Kenntniß.

Hirs geschälter	per Maas	12	kr.
Gerste, mittel	„ „	12	kr.
„ Mark	„ „	14	kr.
„ Perle	„ „	16	kr.
„ feine	„ „	18	kr.
Plick	„ „	14	kr.
Erbsen kleine	„ „	10	kr.
„ große	„ „	12	kr.
„ geschälte	„ „	14	kr.
Linzen	„ „	10	kr.
Heidel	„ „	12	kr.
Hanf	„ „	6	kr.
Gerste, rauhe	„ „	7	kr.
Hirs „	„ „	9	kr.
Wicken „	„ „	7	kr.

Fürth, den 29. März 1847.

Georg Pirner, Großpfragner,
Nr. 50 (II. Bzrks.) am Markt.

Einladung.

Während den Osterfeiertagen laden wir unsere geehrten Freunde und Gönner zu gütigem Besuche ein, und versprechen gute **Speisen** und **Getränke** zu dem billigsten Preis zu verabreichen.

Jakob und Fanny Boßner,
in Unterfarrnbach.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist eine freundliche propre **Wohnung**, bestehend in parterre und bel-etage, getheilt oder zusammen zu vermiethen, und kann zu jeder Zeit, am nächsten oder künftigen Ziel Laurenzi, bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 32 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

Wohnungsveränderung. Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er von heute an in der Schwabacherstraße Nro. 261 (I. Bzrks.), bei dem Posamentier Herrn Keller jun. dahier wohnt.

Fürth, den 31. März 1847.

Dr. S. Landmann,
pract. Arzt, Chirurg u. Geburtshelfer.

Die Weitzendorfer Bleiche

wird nächster Tage wieder eröffnet; es werden daher Alle, welche Tücher u. s. w. für die **erste Bleiche** besorgt haben wollen, hiermit höflich ersucht, dieselben baldmöglichst an Unterzeichnete, welche noch immer mit der Spedition für hiesige Gegend beauftragt ist, abzuliefern.

Friedr. Korn's Wittwe in Fürth.

Gesuch. Eine ordnungsliebende **Hausmagd**, die einem großen Hauswesen vorstehen kann, wird nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 3. 30. 8. 51. 2.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 21. bis 27. März 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	21.	März	2116	Personen	241	24
Montag,	22.	„	1168	„	129	6
Dienstag,	23.	„	1125	„	123	18
Mittwoch,	24.	„	1044	„	116	27
Donnerstag,	25.	„	1239	„	136	24
Freitag,	26.	„	1258	„	140	36
Sonnabend,	27.	„	1002	„	110	48
			8952	„	998	3

Nürnberg, den 29. März 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	100			
Hamburg	$88\frac{7}{8}$			
London	119		$118\frac{1}{2}$	
Wien	$120\frac{1}{2}$			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100	$99\frac{1}{4}$	
Leipzig		$105\frac{1}{4}$		
Berlin		105[illegible]		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen	$98\frac{3}{4}$			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	31
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	$45\frac{1}{4}$
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{3}{8}$
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	$79\frac{1}{4}$
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	308

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 53.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 2. April 1847.



Was klagst du Herz und bist bedrängt
Ob unverdienter Leiden?
Wer kann des Himmels weisen Plan,
Wer seinen Willen deuten?

Der, der zuerst das Licht erblickt,
Der es zu uns getragen,
Ihn siehst du, dem Verbrecher gleich,
Dort an das Kreuz geschlagen.

Und Gott, den er den Vater nennt,
Der ihn zu uns gesendet,
Der sieht es, wie der beste Mensch
So schmerz- und schmachvoll endet.

Er sendet nicht der Strafe Bliz
Herab auf die Zeloten;
Er schmettert nicht durch einen Blick
Die Frevlerschaar zu Boden.

Er hört den Ruf und duldet ihn:
„Bist Gottes Sohn gewesen?
So laß' uns sehen ob du kannst
Dich selbst vom Kreuz erlösen?"

Er hilft ihm nicht, er schleudert nicht
Die Welt aus ihren Bahnen,
Er donnert nur, läßt seine Macht
Und seine Nähe ahnen.

Nun sehen sie's, nun hören sie's,
Nun rufen sie voll Beben:
„O wahrlich das ist Gottes Sohn,
So schließt kein Menschenleben!"

Und aus des Grabes dunkler Nacht,
Von Gottes Hand gehoben,
Läßt ihn der Glaube aufersteh'n
Und zieh'n verklärt nach oben.

Und so die Wahrheit klar und rein —
Nie die Verwesung decket.
Denn Gott hat sie zum ew'gen Sein
Ja selber auferwecket.

Emil.

Vermischte Nachrichten.

Das Befinden Sr. Maj. des Königs bessert sich fortwährend von Tag zu Tag, und in kurzer Frist ist die gänzliche Herstellung des verehrten Monarchen zu erwarten.

— München. In den Ateliers unseres Schwanthalers stehen die vier Victorien-Modelle vollendet, welche, von andern Bildhauern mehreremal in Marmor wiederholt, einen Cyclus von zweiunddreißig Statuen bilden, u. das Innere der Befreiungshalle zu schmücken bestimmt sind. Die Statuen sind von hoher Vollendung; an Einfachheit und Großartigkeit der Gewandung möchten sie fast einzig dastehen. Stellung und Ausdruck sind Ruhe und Siegesstolz.

— Vor einigen Tagen ist auf seinem Landgute Wallenburg Frhr. Wilh. v. Gumppenberg im kräftigsten Mannesalter gestorben.

— Am 28. März Abends starb nach einem ganz kurzen Krankenlager Hr. Regierungsassessor Weinisch, Redakteur der bayerischen Landbötin, der in seinem doppelten Berufe treu und bieder seine Pflichten erfüllte.

— Im Laufe der heurigen Bad-Saison wird das hundertjährige Bestehen des Mineralbades Brückenau auf eine feierliche Weise begangen werden.

— In dem Dorfe Kothen, k. Ldgs. Brückenau, brannte in der Nacht vom 26. auf den 27. d. einem Bewohner daselbst Haus, Stallung und Scheuer ab.

— Zum Betriebe des Festungsbaues Ingolstadt werden bis zum 12. d. Mts. gegen 700 Maurergesellen, 2800 Handlanger und Erdarbeiter aufgenommen, welche in diesem Baujahre bis zum Eintritt der schlechten Witterung Beschäftigung finden. Arbeiten, deren Maase genau zu ermitteln sind, werden in Akkord gegeben.

— Eingetroffenen Nachrichten zu Folge wird die Sängerin Zerr, die Rivalin der schwedischen Nachtigall, am 6. April einen Cyklus

Gastrollen auf dem Theater zu Nürnberg eröffnen.

— Nach Bekanntmachung des Magistrats Nürnberg wird mit dem 4. April das seit Jahrhunderten dortselbst bestandene Institut der Schreiwächter aufgehoben, beziehungsweise dem der Stillwache einverleibt und eine Nachtpatrouille von 46 Mann die Sicherheit der Stadt überwachen.

— Auf der Nürnberger Schranne ergaben sich am 23. und 27. März folgende Getreidpreisänderungen: Korn, Durchschnittspreis: 25 fl. 12 kr. Weizen 30 fl. 17 kr. Gerste 22 fl. 33 kr. Haber 9 fl. 55 kr.

— Der Postmeister Seidel in Hof wurde auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Bayreuth versezt und zum Postmeister in Hof der Postverwalter Hennisch von Schweinfurt befördert.

— Die Notiz hinsichtlich des Gepäcks der Eilwagen-Passagiere bezieht sich lediglich auf die Zahl der anzuspannenden Pferde, ändert aber keineswegs etwas in den Bestimmungen über das Freigepäck. Das Gewicht, welches man im Durchschnitt für jeden Passagier rücksichtlich der Bespannung des Wagens annimmt, ist nämlich 130 Pfd. (B. T.)

— Aus London Lord Palmerston's entschiedene Eröffnung in einem Kabinetskonseil, in der Angelegenheit betreffend die finanziellen Verpflichtungen Griechenlands, den unbarmherzigen Mahner zu machen.

— Die Herzogin von Kent, die Mutter der Königin Viktoria, will kurz nach Ostern ihre Verwandten in Brüssel und Coburg durch einen Besuch erfreuen.

— In Spanien hofft man von einem Generale Paria, daß er die Karlisten bald aus Katalonien vertrieben haben werde. Hoffen und Harren u. s. f. lautet freilich ein altes Sprichwort.

— Aus Paris sehr stürmische Wahlreformdebatten.

— Der Municipalrath von Paris lehnte das Anerbieten Rothschild's, ihm zur Erleichterung der Kornaufkäufe im Auslande einen Kredit von 5 Millionen Frcs. zu eröffnen, höflich ab.

— Einen großartigen Grundsatz hat die belgische Regierung in Beziehung auf Erfindungen, die von Staatsbeamten gemacht werden, ausgesprochen. Da die Beamten die Verwendung ihrer Zeit, die Früchte ihrer Arbeit und die Resultate ihrer Forschungen und Erfahrungen dem Staate schuldig seien, so müßten auch ihre Erfindungen der Oeffentlichkeit angehören. Die Erfinder sollen daher bei Strafe nicht um ein Patent nachsuchen, die Regierung werde sie zu belohnen wissen. Viele haben sich sogleich entschlossen, nichts mehr zu erfinden. (D.-Z.)

— In Rom soll nach der „Breslauer und Neuen Würzb. Ztg." ein höchst gefährliches Individuum der Polizei in die Hände gefallen sein. Ein junger Mann, der unter dem falschen Namen eines Grafen Baldi aus Fano reiste, verrieth sich in dem Caffeehaus der schönen Künste, dem Zusammenkunftsorte der Künstler der verschiedensten Nationen, durch unvorsichtige Aeußerungen. In seiner Wohnung durch die Polizei überrascht, konnte er die sehr verdächtigen Waffen eines gemeinen Mörders nicht schnell genug verbergen; man fand außerdem sein Testament. In dem dritten Verhör gestand er, daß seine Absicht gewesen sei, Pius IX. bei Gelegenheit der erwarteten Einweihung und Vertheilung der Religionsstandarten an die Volksführer der Stadt, zu ermorden. Den Papst vermögen indessen solche Vorfälle nicht einzuschüchtern.

— In Bern hat man gegen die Berufung eines theologischen Professors eine Adresse mit schon an 8000 Unterschriften eingereicht.

— Luzern. Die Brandmarkung der Namen Müller, Bühler und Brunner auf der Lasterbank wurde am 23. ds. vollzogen.

— St. Gallen. Obergerichtspräsident v. Schmidt aus Solothurn weilte vor einigen Tagen hier, um sein Tagsatzungsduell auszutragen. Wer aber nicht kam, war Herr Regierungsrath Müller in Luzern.

— Mehreren Einwohnern Frankfurts sind vor einigen Tagen Drohbriefe zugekommen, welche alle der Behörde übergeben wurden, was Veranlassung zu den so viel Aufsehen machenden plötzlichen militärischen Vorsichtsmaßregeln gab.

— Offenbach. Dem hiesigen Wochenblatte zufolge ist nunmehr auch hier auf allerhöchste Verfügung den Branntweinbrennern der Einkauf von Kartoffeln zum Brennen bei Androhung der Confiscation der Kartoffeln und einer ziemlich hohen Geldbuße untersagt.

— Karlsruhe. Nach einer Zigeuner-Prophezeihung sollte am 28. März unsere Stadt in Brand aufgehen. In der Nacht vom 27. auf den 28. patrouillirten 300 Mann von der Schützen-, Spritzen- und Turngesellschaft, um die Stadt in Sicherheit zu halten. In der Stephanienstraße haben schon seit einigen Tagen mehrere Familien ihre Wäsche rc. eingepackt.

— Erfurt, 25. März. Die Strecke der thüringischen Eisenbahn von Weimar bis Erfurt wird vom 1. April an dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— Preußen. Das neue Judengesetz, demzufolge die Juden im preußischen Staate der

bürgerlichen Gleichstellung immer näher gebracht werden sollen, und das von einer aus Mitgliedern der Ministerien der geistlichen Angelegenheiten, des Innern, der Finanzen und der Justiz bestehenden Commission ausgearbeitet wird, geht mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegen, so daß dessen baldiger Veröffentlichung entgegenzusehen ist.

— Wie man aus Köln schreibt, so fangen die Getreidpreise an dorten herabzugehen.

— Die Studenten in Bonn haben dem Professor Nitzsch bei seinem Weggang nach Berlin einen Fackelzug gebracht. Nitzsch hat gerade 50 Semester in Bonn an der Universität gelesen.

— Aus Berlin erfährt man, daß Professor Raumer, trotz einer von der Akademie an ihn gerichteten Aufforderung seinen Entschluß, betreffend die Niederlegung seiner Stelle als Sekretär und Mitglied der Akademie, auf seinen erst geäußerten Willen nicht allein beharret, sondern auch sich vor jeder Mißdeutung verwahrt, als habe er jemals irgend etwas von dem Inhalt seiner Rede widerrufen oder widerrufen wollen.

— Der Magistrat von Königsberg hat in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten durch eine Commission eine Denkschrift ausarbeiten lassen, welche darthut wie das Patent vom 8. Febr. etwas ganz Anderes ist, als man erwartete. Den Deputirten Königsbergs soll diese Schrift übergeben werden, damit sie bei dem Landtage die Gesinnungen und Wünsche der Stadt gehörig auszusprechen vermögen.

— Hannover. Der Nachtrag zu dem Gesetze über die Rechtsverhältnisse der Juden, das 1842 erlassen worden, ist von beiden Kammern berathen und wird demnächst an die Regierung abgehen, damit es publizirt werde. Es zeigt sich in diesen Berathungen ein milder und rechtliebender Sinn.

— Göttingen. Dr. Wolff, bisher Assessor unserer Juristen-Fakultät, und Dr. Mejer wurden zu außerordentlichen Professoren der Rechte, Dr. Max Langenbeck, Sohn unseres berühmten Professors der Anatomie und Chirurgie, und Dr. Krämer zu außerordentlichen Professoren der Medizin ernannt.

— Wien. Dem Vernehmen nach ist es im Antrage allhier eine General-Postdirektion zu errichten und mit der Staats-Eisenbahndirektion zu vereinigen. Man bezeichnet bereits den bei der Staats-Eisenbahndirektion so einflußreichen Hofr. Krämer als Chef dieser vereinigten Direktion.

— Athen. Die Verstärkung der türkischen Truppen jenseits der Gränze hat ein k. Reskript zur Folge gehabt, das alle beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten unserer Gränzcorps einberuft. Alle Waffenschmiede in Athen und den Provinzen sind in voller Thätigkeit, da die Nachfrage sehr lebhaft geworden, mehr wohl, weil die Bevölkerung Krieg wünscht, als daß sie ihn erwartet.

Nürnberger Natur- oder Rasenbleiche

zur weißen Au.

Daß eine weitere Ablage für die schon mehr erwähnte **neue Wiesenbleiche** bei
Herrn Ferdinand Gräter in Ammerndorf
errichtet ist, bringt zur ergebenen Anzeige

Kaufmann Heberlein in Fürth.

Dank. Mit blutendem, aber aus Gottes Wort Trost schöpfendem Herzen, sehen wir uns verpflichtet, den theuern Anverwandten und werthgeschätzten Freunden unsers einzigen, aber nun durch den Tod uns entrissenen Sohnes

Joh. Wolfgang Loscher

für die theilnehmende Liebe zu danken, welche dieselben sowohl während seines kurzen Leidens, als auch bei seiner am 31. März, als seinem 25sten Geburtstage, stattgehabten Beerdigung uns bewiesen haben. Diese ungeheuchelte Theilnahme ist es, welche uns nächst dem göttlichen Troste einiger Maßen aufrichtet in unserm unnennbaren Schmerze. — Möge der Herr Sie Alle vor solch schweren Prüfungen in Gnaden bewahren, und Sie stets mit seinem Segen erfreuen! Uns aber schenke Er Geduld und gläubige Ergebung in seinen Willen bei dem für uns unersetzlichen Verluste.

Fürth, den 1. April 1847. Georg L. Loscher, Gerbermeister, und Familie.

Anerkennung.

Auf die Anzeige des Großpfragners Hrn. Pirner habe ich eine Probe mit einigen Pfund Auszugmehl gemacht, und fand dasselbe nicht allein sehr **schön** und **ergiebig** sondern auch, nach dem Maase berechnet, bedeutend **billiger**. Im gleichen Verhältniß steht das Semmelmehl und die übrigen Cerealien, was bei der jetzigen Theuerung Berücksichtigung und Anerkennung verdient. Eine Hausfrau.

Verkauf. In der Nähe von Fürth wird ein **Baum- und Nutzgarten** mit massivem **Wohnhaus** und **Scheune** unter billigen Bedingungen verkauft. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Gefundenes. Eine **Tasche** mit etwas Geld und einem Schlüssel wurde gefunden.

Heherr, Schreinermeister.

Gesuch. Akten-Repositorien werden billig zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein junger Mensch, der gut mit **Glasschneiden** und **Packen** umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine **Parterre-Wohnung** mit großem **Laden** zu vermiethen. Frankenthal.

Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiermit dem verehrlichen Gesammtpublikum sein in schönster Auswahl bestehendes Lager von **Drechsler-Waaren** zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Insbesondere enthält dasselbe eine reiche Auswahl ganz feiner **Spazierstöcke** aller Art, nebst **Tabakspfeifen** in neuester Erlanger, Leipziger und Heidelberger Façon, so wie auch ganz feine Wiener **Cigarrenspitzen** und noch ächt Brands'sche **Beschläge** in größter Auswahl. Johann Peter Käppner, Schwabacherstraße Nr. 334.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** in einer der schönsten Lage gelegen, aus 5 Zimmern, Küche, Holzlage und Boden bestehend und mit sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

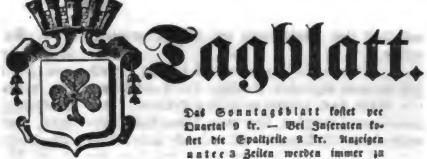
Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 32 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

Fürther Schrannenpreis

den 31. März 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	31	29	gest.	—	29
„ „ Korn . . .	25	—	gest.	—	—
„ „ Gerste . . .	20	30	gef.	—	—
„ „ Haber . . .	10	15	gest.	—	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 54.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 3. April 1847.



Am Ostertage.

Die Sonne glänzte schon am Himmelsbogen
Und eben war der junge Tag erwacht,
Da kamen fromme Frauen hergezogen
Zum Grabe Christi in der Grotte Nacht,
Und salben wollten sie die starren Glieder
Des Heiligen, den man gelegt hier nieder.

Da sah'n sie einen Jüngling an der Pforte
Und weggewälzet war der schwere Stein.
Aus seinem Munde hörten sie die Worte:
„Seid ohne Furcht, ihr Frauen, tretet ein!
„Ihr suchet Jesum; seht! er ist erstanden
„Aus Grabes Nacht und aus des Todes Banden.

„Geht eilig hin und bringt die frohe Kunde
„Den Jüngern, bringet sie von Ort zu Ort,
„Damit es freudig tön' von Mund zu Munde,
„Wie sich erfüllet Jesu heilig Wort.
„Er ist, wie er vorausgesagt, erstanden
„Aus Grabes Nacht, aus düstern Todesbanden."

Ja Auferstehung, süßer Trost der Christen,
Du sprichst für seiner Lehre Heiligkeit,
Und wenn wir auch sonst keine Bürgschaft wüßten,
Sie müßt' allein uns stärken in dem Streit,
Den wir auf Erden haben zu vollbringen,
Und helfen uns zum glücklichen Gelingen.

Drum wollen wir des Lebens Bitterkeiten,
Vertrauend auf des Heilands heilig Wort,
Mit Muth ertragen, seines Himmels Freuden
Erwarten alle Guten an dem schönern Ort,
Zu dem sie nach dem Tode einst erstehen,
Wo sie in seiner Herrlichkeit ihn sehen.

Und auferstehen werden auch die Bösen,
Doch traurig wird ihr Auferstehen sein,
Für sie wird Gott des Todes Band nur lösen,
Um einem ew'gen Dunkel sie zu weih'n.
Der Gute nur wird Gottes Glanz einst schauen,
Und ihm mag vor des Todes Nacht nicht grauen.

A. Anzeigbl.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, den ordentlichen Professor der Geschichte an hiesiger Universität, Dr. Constantin Höfler, in zeitlichen Ruhestand zu versetzen. — Der durch seinen mehrjährigen Aufenthalt in Portugal bekannte Dr. Kunstmann ist, wie man hört, zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechts an hiesiger Hochschule ernannt.

— Aschaffenburg. Die bei dem königl. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg erledigte Assessorstelle ist durch allerhöchstes Rescript vom 26. ds. M. dem Accessisten am Appellationsgerichte von Schwaben und Neuburg, Karl August Lehner, allergnädigst verliehen worden.

— Dienstesnachrichten. Das Forstrevier Schenthal ist dem Aktuar A. Remond verliehen, zum Revierförster der Revier Partenkirchen der Aktuar v. Baumgarten ernannt; der Revierförster in Zwiesel, M. Rev, auf das Revier Appersdorf versezt und dessen Stelle dem Forstamtsaktuar Jos. Meisinger verliehen; der Lehrer an der Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Fürth, Dr. W. Stahl, zum außerordentlichen Professor der Staatswirthschaft, dann der Polizei- und Finanzwissenschaft an der Universität Erlangen ernannt; die zu Orb erledigte Advokatenstelle dem Rechtskandidaten B. Straub verliehen, die bei dem Appellationsgericht von Oberfranken offen gewordene Sekretärstelle dem Aktuar bei dem Herrschaftsgerichte Banz, S. Fleischmann, übertragen; die erledigte Postverwaltung erster Klasse zu Nördlingen dem k. Kämmerer und Reg.-Sekretär Rud. Frhrn. v. Reibeld verliehen; auf die erste Polizeikommissärs-Stelle in München der 2. Polizeikommissär K. v. Mangstl und an des Lezteren Stelle der 3. Polizeikommissär K. Staiger befördert; auf die bei dem Appellationsgericht von Mittelfranken erledigte Sekretärstelle der Protokollist F. Then befördert; die Protokollistenstelle bei dem Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt dem Appellat.-Ger.-Accessisten Fr. Englert verliehen und der Regierungsrath bei der k. Regierung von Oberfranken, A. Frhrn. v. Bechtolsheim, in gleicher Eigenschaft zu der k. Regierung von Schwaben und Neuburg versezt. Endlich ist der Drahtfabrikant J. F. Kaufmann in Nürnberg an die Stelle des verlebten Dr. Friedr. Campe als Mitglied der Handelskammer von Mittelfranken und der zum ersten rechtsk. Bürgermeister der Stadt Ansbach gewählte rechtsk. Magistratsrath F. L. Mayer in jener Eigenschaft bestätigt.

— London. Die „M.-Post" zeigt an, daß die Königin in gesegneten Umständen sei,

und daß ihre Entbindung im August erwartet werde.

— O'Connell's Gesundheit ist leidend, jedoch soll er nach ärztlicher Aussage bei guter Pflege sein Leben noch jahrelang fristen können. Von politischer Thätigkeit, sagt man, könne keine Rede mehr sein. Bekanntlich ist er auch in der That seit langer Zeit politisch todt und die Zeit der Wunder, der Auferstehung vom Tode, dermalen vorüber. (W. A.)

— In Namur hat sich ein schreckliches Unglück begeben. Der junge Graf Liedekerke, welcher seit lange verrückt ist, und oft in Tobsucht verfällt, folgte am 20. März seinen beiden Schwestern, die, um zu beten, nach der unweit des Schlosses liegenden Kapelle gegangen waren, mit geladenem Doppelgewehre und schoß eine auf der Stelle todt. Die andere eilte der Gefallenen zu Hilfe, und bat den Verrückten um Schonung; aber auch sie empfing einen Schuß, der jedoch nicht, wie bei der Schwester, augenblicklich tödtete. Als der Narr dieß sah, lud er seine Flinte von Neuem, und schoß sie vollends todt.

— Der Gouverneur von Rom, Monsignore Grasselini, soll mit der Polizei in Rom eine wichtige Veränderung vorgenommen, und dieselbe angewiesen haben, sich künftig nur um die Handlungen, nicht aber um die Meinungen der Leute zu kümmern. — Grasselini Hoch!

— Dr. Fein, der durch seine Theilnahme am Luzerner Freischaarenzuge die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog, hält sich jezt in Nordamerika auf, und schreibt von Newyork nicht sonderlich erfreuliche Briefe. Unter Anderm zählt er mehrere Bekannte auf, die in Europa dem gelehrten und gebildeten Stande angehörten, dort aber häufig die gewöhnlichsten Beschäftigungen treiben. So z. B. rasirt ein ehemaliger Baron die Schwarzen und Weißen, ein ehemaliger Geistlicher schenkt Branntwein 2c. Besonders drückend erscheint ihm aber die dortige Geldaristokratie, die er jezt schon unerträglicher findet, als irgend eine andere in Europa: „denn, schreibt er, wissenschaftliche Bildung, Kunsttalent, ohne durch Reichthum und angesehene bürgerliche Stellung unterstüzt zu sein, gilt noch weniger im Preise, als selbst im egoistischen England.“ Hr. Fein hat also in dem freien Amerika auch kein Eldorado gefunden und dürfte von seinen Freiheitsschwindeleien dort geheilt werden, wie schon mancher Andere auch.

— Dem Vernehmen nach soll gegenwärtig von der k. württembergischen Staatsregierung dem Centralgewerbeverein die Frage zur Begutachtung vorgelegt sein, ob vollkommene Gewerbefreiheit gegeben werden soll, oder nicht.

— Karlsruhe. Das große Unglück, welches unsere Stadt durch den Brand des hiesigen Hoftheaters heimsuchte, hat im Hinblick der vielen Menschenopfer und der theilweise brodlos Hinterlassenen nicht nur ganz Deutschland, sondern ganz Europa erschüttert und eine Theilnahme hervorgerufen, die sich nicht allein durch Worte des Beileids kund geben, sondern solche den vielen zurückgebliebenen Unglücklichen durch Unterstützungen bethätigen will. Da bis jezt kein besonderes Comité für diesen unglücklichen Fall besteht, man aber von Außen zur Zeit schon Beiträge einsenden möchte, so haben sich die Herren E. Glock, S. v. Haber und Söhne, L. Homburger u. Söhne, Aug. Klose, Jakob Kusel und Heinr. Rosenfeldt dahier entschlossen, die eingehenden Beiträge dankbar entgegen zu nehmen, sich für deren zweckmäßigste Verwendung mit den betreffenden Behörden zu berathen und seiner Zeit öffentlich Rechenschaft abzulegen.

— Karlsruhe. Zwei junge Geistliche (Vikare) sind in Folge ihrer Predigten über den Theaterbrand, in welchen sie das Theater als ein Haus des Lasters und das Unglück als eine Strafe Gottes dargestellt haben sollen, in Erörterungen verwickelt, in deren Folge der eine seine Versetzung zu gewärtigen hat.

— Heidelberg. Als Lehrer der neutestamentlichen Exegese ist von Seite unserer Staatsregierung Professor Hundeshagen von Bern an die hiesige Hochschule berufen worden, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß derselbe den Ruf annehmen werde. Bekannt ist dieser Gelehrte durch sein Werk: „Der Protestantismus und seine Zukunft.“ — Als Turnlehrer wurde Wasmannsdorf von Basel hierher berufen. Er hat den Turnunterricht nicht nur bei der Universität, sondern auch bei den sämmtlichen hiesigen Schulen zu leiten, nämlich bei den Volksschulen, der höhern Bürgerschule und dem Lyceum.

— Düsseldorf. Der in dem Oppenheimschen Prozeß stark kompromittirte Licentiat der Philosophie, Lasalle, Begleiter und hômme d'affaires der Frau Gräfin von Hatzfeld, ist in Deutz arretirt und in das Gefängniß abgeführt worden.

— Halle. Der von der Trier'schen Zeitung verbreiteten Nachricht, daß Untersuchungen gegen hiesige Studierende zur Entdeckung einer radical-communistischen Verbindung unter denselben geführt hätten, wird hiermit als einer völlig grundlosen Erdichtung widersprochen.

— An den preußischen Gymnasien soll der deutsche und historische Unterricht in den obern Klassen nur Schulmännern von gereiftem Urtheile, Besonnenheit und gediegenem Charakter übertragen werden, welche im Stande sind,

den Einflüssen, welche die frivole Tagesliteratur auch schon auf Schüler zu gewinnen droht, mit Erfolg zu begegnen.

— **Berlin.** In der Gemeinde-Versammlung der hiesigen Dissidenten ist unter den sieben Geistlichen, welche sich um die zweite Predigerstelle gemeldet haben, die Wahl auf den jezt in Chemnitz fungirenden, ehemals in Südbayern als katholischer Geistlicher angestellt gewesenen Böck gefallen. Talente und Vorzüge aller Art sollen auch den übrigen Candidaten nicht gefehlt haben; allein Das, wodurch sich die Wählenden bestimmen ließen, ist das rührend Gemüthliche und Erbauliche.

— In **Wien** starb vor einigen Tagen Dr. Kolletschka Professor der Staats-Arzneikunde und der gerichtlichen Medizin an der Hochschule, ein noch junger und sehr talentvoller Mann. Er starb in Folge eines Schnittes in den Finger, den er sich bei der Zergliederung jenes Tischlers beibrachte, welcher sich vor acht Monaten im Parterre des Hofburg-Theaters unter so großem Aufsehen erschossen hatte. Wieder ein neues Beispiel der furchtbaren Wirkungen des sogenannten Leichengiftes!

— Wie verschiedene Berichte aus **Wien** besagen, so nimmt auch dorten die Arbeits- und Nahrungslosigkeit auf eine erschreckende Weise überhand. Man hat Ruhestörungen zu fürchten, indem mehr als der dritte Theil der Fabrikarbeiter arbeitslos ist. Die Regierung ist eifrig beschäftiget zu helfen wo sie es vermag.

— Die **Wiener**, **Berliner** und **Londoner** werden sich künftig gut vertragen müssen, denn sie sind ganz nahe Nachbarn geworden. Die Wiener können auf der Eisenbahn in 32 Stunden nach Berlin, in 43; nach Hamburg fahren. Und von da bringen sie die Dampfboote schnell nach England. Bis zum ersten Mai soll die ganze lange Eisenbahnstrecke dem Verkehr eröffnet werden.

— Der Kaiser von **Rußland** wird in diesem Sommer zum Besuch bei seiner Tochter, der Kronprinzessin von Württemberg, in Stuttgart erwartet.

Ein merkwürdiger Zug ehelicher Liebe. In der Josephstadt in Pesth ging vorige Woche ein Mann nach einer Apotheke in die Stadt, um für seine krank darniederliegende Frau, die er unterdessen im Zimmer eingesperrt hatte, ein Medikament zu holen. Unterwegs traf er einen Nachbar, der ihn bewog, zuvor mit ihm auf ein Glas Wein ins Wirthshaus zu kommen. Sie tranken indeß mehr als ein Glas, unter der Entschuldigung, daß der Frau doch nicht so viel fehle, und es mit dem Medikament nicht eben Eile habe. Als der Wein seine Wirkung gethan, schien ihnen die Frau schon gar nichts zu bedürfen, und man ging auf den Ball „zum Siemandel." Dort ging es recht lustig zu, und man tanzte bis halb 7 Uhr Morgens. Erst als aufgebrochen wurde, kam dem Manne die Apotheke wieder in den Sinn. Er fühlte die Last der schweren Verantwortlichkeit und sah im Geiste schon das schwere Geschütz einer Gardinenpredigt. Glücklicher Weise kannte er sehr genau das Terrain, auf dem er sich bewegte, und zog sich gut aus der Affaire. Er kaufte nämlich statt der Medizin eine Flasche Tokayer und statt der Pillen sieben Faschingskrapfen. So gerüstet ging er wohlgemuth nach Hause. In der That wirkten diese Mittel nicht nur ganz erstaunlich auf die Gesundheit der Frau, sondern als sie den Tokayer getrunken, fand sie den Mann so liebenswürdig, daß sie ihm die nächtlichen Abentheuer vergab. Aerzten dürfte diese Geschichte bei weiblichen Krankheiten für ihre Heilmethode von Nutzen sein.

Hiesiges.

Seine Majestät der König hat unterm 25. März der hiesigen katholischen Kirchengemeinde zum Ankauf eines Bauplatzes für ein zu erbauendes Pfarrhaus die Summe von 4000 fl. als Geschenk aus Seiner Kabinetskasse anzuweisen geruht.

Bekanntmachung.

(Die allgemeine Eisenbahn-Fahrten-Ordnung für die Sommermonate 1847 betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

In Gemäßheit höchster Entschließung des königl. Ministeriums des königl. Hauses und des Aeußern tritt vom 1. April d. Jrs. an auf den königl. Eisenbahnen folgende Fahrten-Ordnung ein:

I. Zwischen München und Augsburg.

Abgang in München und Augsburg.		Ankunft in München und Augsburg.	
*) Morgens	7 Uhr.	Morgens	9 Uhr 5 Min.
Vormittags	11 „	Mittags	1 „ „
Nachmitt.	3 „	Nachmitt.	5 „ 5 „
Abends	7 „	Abends	9 „ 5 „

II. Zwischen Augsburg und Nordheim. (Donauwörth.)

1. Abg. von Augsburg.		2. Ankunft in Nordheim.	
Morgens	5 Uhr 30 M.	Morgens	6 Uhr 40 M.
*Vormitt.	9 „ 30 „	Vormitt.	10 „ 40 „
Nachm.	2 „ — „	Nachmitt.	3 „ 10 „
Abends	5 „ 30 „	Abends	6 „ 40 „

3. Abg. von Nordheim.		4. Ankunft in Augsburg.	
Morgens	5 Uhr 30 M.	Morgens	6 Uhr 45 M.
Vormitt.	9 „ 30 „	Vormitt.	10 „ 45 „
*Mittags	12 „ 30 „	Nachmitt.	1 „ 45 „
Abends	5 „ 30 „	Abends	6 „ 45 „

III. Zwischen Nürnberg und Bamberg.

1. Abgang in Nürnberg.	2. Ankunft in Bamberg.
*Morgens 6 Uhr.	Morgens 8 Uhr 5 Min.
Mittags 1 „	Nachmitt. 3 „ — „
Nachmitt. 4 „	Abends 6 „ — „
Abends 7 „	Abends 9 „ — „
3. Abgang in Bamberg.	**4. Ankunft in Nürnberg.**
Morgens 6 Uhr.	Morgens 8 Uhr — M.
Vormitt. 10 „	Mittags 12 „ — „
*Nachmitt. 4 „	Nachmitt. 6 „ 5 „
Abends 7 „	Abends 9 „ — „

IV. Zwischen Bamberg und Lichtenfels.

1. Abgang in Bamberg.	2. Ankunft in Lichtenfels.
*Morgens 8 Uhr 30 M.	Morgens 9 Uhr 40 M.
Nachmitt. 3 „ 30 „	Nachmitt. 4 „ 35 „
Abends 6 „ 30 „	Abends 7 „ 35 „
3. Abg. von Lichtenfels.	**4. Ankunft in Bamberg.**
Morgens 8 Uhr 25 M.	Morgens 9 Uhr 30 M.
*Nachmitt. 2 „ 20 „	Nachmitt. 3 „ 30 „
Abends 4 „ 45 „	Abends 5 „ 50 „

V. Zwischen Lichtenfels und Culmbach.

1. Abg. von Lichtenfels.	2. Ankunft in Culmbach.
*Morgens 9 Uhr 50 M.	Morgens 11 Uhr — M.
Nachmitt. 4 „ 45 „	Nachmitt. 5 „ 50 „
Abends 7 „ 45 „	Abends 8 „ 50 „
3. Abgang von Culmbach.	**4. Ankunft in Lichtenfels.**
Morgens 7 Uhr 10 M.	Morgens 8 Uhr 15 M.
*Mittags 1 „ — „	Nachmitt. 2 „ 10 „
Nachmitt. 3 „ 30 „	Abends 4 „ 35 „

VI. Zwischen Culmbach und Neuenmarkt.

1. Abgang von Culmbach.	2. Ank. in Neuenmarkt.
Morgens 5 Uhr 30 M.	Morgens 5 Uhr 55 M.
*Vormitt. 11 „ 10 „	Vormitt. 11 „ 38 „
3. Abg. von Neuenmarkt.	**4. Ankunft in Culmbach.**
Morgens 6 Uhr 30 M.	Morgens 6 Uhr 55 M.
*Nachmitt 12 „ 20 „	Nachmitt. 12 „ 48 „

Die sämmtlichen Dampfwagenzüge dienen unbedingt zur Beförderung von Personen und deren Gepäck, von Eilgütern und Equipagen, wogegen zur Beförderung der übrigen Frachtgüter und von Vieh zunächst die mit einem Sternchen (*) bezeichneten Züge bestimmt sind.

München, den 24. März 1847.

General-Verwaltung der königl. Eisenbahnen.

Freiherr von Brück.

Mogg.

Aufforderung. Diejenigen beiden Frauenzimmer, welche am vergangenen Sonntag Abend eine verlorene **Schürze** in Verwahrung nahmen, werden ersucht dieselbe bei der Redaktion abzugeben.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 315 (I. Bzrks.) nächst der katholischen Kirche, ist ebener Erde eine **Wohnung**, bestehend aus zwei heitzbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, Keller und Boden, nebst freier Benützung des Waschhauses und des Bodens zum trocknen der Wäsche, täglich zu vermiethen und am Ziele Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine **Parterre-Wohnung** mit großem **Laden** zu vermiethen. Frankenthal.

Bekanntmachung.

Ein bedeutendes Handlungshaus wünscht eine sehr einträgliche Agentur an solche Personen zu übertragen, welche dem Kaufmannsstande nicht anzugehören brauchen und von denen außer einem rechtlichen und soliden Charakter keine weitere Garantie verlangt wird. Ausgedehnte Privatbekanntschaften und ausdauernder Fleiß sind jedoch erforderlich um mit Nutzen wirken zu können. Reflektirende belieben sich deßhalb in portofreien Briefen an die Redaktion dieses Blattes zu wenden unter deutlicher Angabe ihres Namens und Wohnortes. Mündliche Anfragen bleiben unberücksichtigt. —

NB. Die bisher eingelaufenen Briefe sind bereits an ihren Bestimmungsort abgegangen.

Anzeige. Ganz reiner guter **Kappenhonig** das Pfund zu 20 kr., bei größeren Parthien per Zentner zu 30 fl. ist zu haben bei

Joh. G. Schröppels Wittwe,
zu Kl. Heilsbronn.

Einladung. Während der Osterfeiertage findet in **Muggenhof** gutbesezte

Musik

statt, wozu ergebenst einladen

sämmtliche Musiker.

Verkauf. In der Nähe von Fürth wird ein **Baum- und Nutzgarten** mit massivem **Wohnhaus** und **Scheune** unter billigen Bedingungen verkauft. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Billard-Verkauf. Ein im guten Zustand sich befindendes **Billard** mit vollständigen Zugehörungen ist aus freier Hand zu verkaufen, und belieben sich Kaufsliebhaber deßhalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Erlangen, den 31. März 1847.

Christoph Raab.

Zugelaufener Hund. Ein grauer rauchhaariger **Hund** ist mir zugelaufen.

Joh. Jakob Schmidt,
in Nr. 148 (I. Bzrks.)

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** über 2 Stiegen, bestehend aus zwei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, sammt großer Küche, separatem Keller, Holzremise und gemeinschaftlicher Waschgelegenheit, dann Boden, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Auch können auf Verlangen noch 2 Zimmer dazu gegeben werden. Näheres in Nr. 296 (I. Bz.)

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 55.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 6. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat geruht die Theuerungszulagen noch auf weitere drei Monate auszudehnen. — Der Mechanikus Bir dahier, bekannt durch mehrere gemeinnützige Erfindungen im Fache der Mechanik, hat von dem Papste Pius IX. eine goldne werthvolle Medaille erhalten.

— Se. Maj. der König haben dem vormaligen Schmiedmeister Anton Wammetsberger von Lohen, dermal in München, ein Gewerbsprivilegium auf Verfertigung des von ihm erfundenen verbesserten Bohrers, dessen Construktion das Sprengen des Holzes und das Schiefbohren verhindert, für den Zeitraum von 5 Jahren, dann dem Schuhmachermeister Christoph Zaubzer zu München, ein Gewerbsprivilegium auf Anwendung des von ihm erfundenen eigenthümlichen Verfahrens behufs der Anfertigung wasserdichter Schuhe und Stiefel aller Art, für den Zeitraum von 2 Jahren zu verleihen geruht.

— Die an unserem Hofe übliche Fußwaschung an zwölf Greisen verrichtete der Oberhofmeister Graf zu Sandizell. — Der Humorist Saphir wurde von Sr. k. Hoh. dem Herzog Max durch ein bedeutendes Geschenk und eine werthvolle goldene Medaille mit des Herzogs Bildniß, nebst einem schmeichelhaften Begleitschreiben geehrt.

— München, 31. März. Heute starb dahier nach längerem Körperleiden der Generalmajor und Chef des Generalstabs, Herr Karl von Bauer, in einem Alter von 76 Jahren.

— Die Münchener pol. Ztg. bringt aus der D. A. Ztg. eine Besprechung des Wirkens und Wesens des Hrn. v. Abel. Als einen bedeutenden Kontrast mit seiner spätern Gesinnungsäußerung entheben wir jener Darstellung nur eine Aeußerung desselben bei dem Landtage von 1831, mit welchem eigentlich erst seine politische Laufbahn begann. Er war damals als Ministerialrath Regierungskommissär und äußerte sich über die Presse: „Es sei für Jeden in der Versammlung beinahe eine Ehrenpflicht, der Censur, wie bei der Taufe dem Teufel feierlich zu entsagen" und die „Preßfreiheit ist von nun an ein Dogma in unserer politischen Glaubenslehre geworden. Und wer, meine Herren, könnte und möchte wohl jezt noch der Censur das Wort reden, der Censur, dieser morschen Krücke einer schwachen, dieser lebenden Fessel einer starken in sich einigen Regierung!" Aeußerungen in solchem Sinne weiß man auch über Religionsangelegenheiten aufzuweisen, und ein solcher Mann konnte später der eifrigste Vertheidiger des Preßzwanges werden!

— Augsburg. Bei der am 31. März stattgehabten Bürgermeister-Wahl wurde von 33 Gemeindebevollmächtigten der rechtskundige Magistratsrath Hr. Georg Forndran mit 20 Stimmen gewählt. — Diese Wahl unterliegt nunmehr der Bestätigung Seiner Majestät des Königs.

— Den Gemeindebevollmächtigten der Stadt Nürnberg ist auf eine Vorstellung wegen Bestimmung des Vorrangs des Dienstes eines Gemeindebevollmächtigten vor jenen eines Landwehrmannes ein Ministerialerlaß eröffnet worden, der sich dahin ausspricht, daß nur in Fällen wo Sitzungen oder andere amtliche Verrichtungen der Gemeindebevollmächtigten mit dem gewöhnlichen Landwehrdienste zusammentreffen, und nach vorhergegangener pflichtgetreuer Erklärung über die Verhinderung, die betreffenden Gemeindebevollmächtigten vom Dienste freigelassen werden sollen.

— Fleischpreise im Monat April für die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen: Ochsenfleisch per Pfund 10 kr., Kalbfleisch 6 kr. 2 pf., Schweinfleisch 14 kr.

— Gegenwärtig werden dahier genießbare Hüttendorfer Kartoffeln das Diethäuflein ($\frac{1}{8}$ Metze) mit sechs Kreuzern bezahlt. — In dem Jahre 1816 kostete die Metze einen Gulden.

— Für die katholischen Pfarr- und Predigtamts-Candidaten der Erzdiözese Bamberg wird am 16., 17., 18. und 19. Juni ds. Jrs. eine Konkursprüfung in Bamberg abgehalten werden.

— In Bayreuth ist am 2. April kurz nach Mitternacht das lezte Haus an der Kulmbacher Straße ein Raub der Flammen geworden.

— Aus Würzburg. Se. Majestät der König hat zu befehlen geruht, daß 2000 Schäffel Korn aus den herrschaftlichen Getreideböden für den Bedarf der hiesigen Stadt, und zwar zu einem Preise von 16 fl. per Schäffel verabfolgt werden. Auch den übrigen Städten des Kreises soll eine ähnliche Begünstigung zu Theil geworden sein.

— Die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Preuntsfelden, mit einem Reinertrag von 257 fl. 40¾ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Es ist bis jezt ausgemacht, daß bereits 200,000 Menschen in Irland Hungers gestorben sind. Im Parlamente haben die Minister vorgeschüzt, keine genauen Listen der Verhungerten vorlegen zu können, wahrscheinlich um den Mitgliedern den Appetit zum Abendessen nicht zu verderben und sie selbst auf diese Weise in die Gefahr des Hungertodes zu versetzen. (W. A.)

— Aus Liverpool wird berichtet, daß 21 Bogen des Viaducts der Eisenbahn von Liverpool nach Bury eingestürzt sind. Der Verlust wird auf 6000 Pf. St. geschäzt. Niemand ist bei diesem Unfalle verwundet worden.

— Von Madrid aus vernehmen wir nur Ministerzwiste und Theuerungszunahme in Betreff aller Lebensmittel.

— Paris. Die Herzogin von Orleans kränkelt seit einiger Zeit; sie leidet besonders an Schlaflosigkeit, die nicht zu heben ist, und gegen welche sie das bedenkliche Mittel der Opium-Pillen anwendet.

— In Straßburg wurde eine unnatürliche Mutter, welche ihr Kind nicht mehr ernähren konnte, und dasselbe in den Rhein warf, troßdem daß sich mildthätige Personen erboten, dasselbe unentgeldlich aufzuziehen, zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

— Am 21. März Abends ist im Lokale der Eilfuhren zu Lyon Feuer ausgebrochen und hat 37 kleine Häuser verzehrt.

— Der Erbauer der Eisenbahn zwischen Rouen und Havre ist ein Engländer, Namens Locke. Die Schwierigkeiten waren außerordentlich. Das Journal des Débats nennt die Eisenbahn von Paris nach Havre einen Riesenschritt zur Einigung Frankreichs und Englands.

— In Nancy ist am 24. März der Generallieutenant Graf Drouat gestorben.

— Die Berichte über die Ernte-Aussichten lauten aus allen Theilen Hollands, sowohl für die Getreide-Sorten als auch für den Rübsaamen, überaus günstig, und die Fruchtpreise sind auf mehreren Märkten bedeutend gefallen.

— Die „Daily News“ bringen aus Rom die wohl unbegründete Nachricht, daß zwischen dem päpstlichen Stuhle und dem österreichischen Gesandten ein lebhafter Zwist ausgebrochen sei, in dessen Folge der Gesandte seine Pässe begehrt und der Papst befohlen habe, sie ihm auszufertigen.

— Frankfurt. Nach eingegangenen zuverlässigen Nachrichten ist der geistreiche, gelehrte und gesinnungstüchtige Dr. Einhorn, bisheriger Rabbiner zu Birkenfeld, einstimmig als Nachfolger Holdheim's, der bekanntlich als Rabbiner der Reformgenossenschaft nach Berlin berufen ist, in Mecklenburg-Schwerin zum Landrabbiner erwählt worden. Alle Freunde der Reform des Judenthums werden diese Wahl, welche den Zeloten und bitteren Verfolgern auch jenes wackeren Mannes einen neuen Beweis liefern wird, daß ihr Reich sich zu Ende neigt, mit gerechter Freude begrüßen.

— In Stuttgart soll eine Hypotheken- und Wechselbank nach dem Beispiel von München und Berlin errichtet werden.

— Herr Rau ist als Prediger für die Stuttgarter Dissidentengemeinde, Hr. Graf für die Mannheimer erwählt.

— Wie die Ulmer Kronik meldet, sind in mehreren Oberämtern des Landes die Blottern ausgebrochen.

— Aus Halberstadt wird ein fürchterliches Unglück berichtet, welches die Stadt Wenigerode in der Nacht des 29. März betraf. Durch das Zerplatzen eines neues Backofens kam Feuer aus, das in Folge eines heftig wehenden Sturmes so angefacht wurde, daß schon bis 3 Uhr Nachmittags, bis zu welcher Zeit man des Feuers noch nicht Herr war, 244 Gebäude eingeäschert waren. Viele Personen sind ihrer ganzen Habe beraubt und nach den ersten Ermittlungen sind 7 Kinder und ein Dienstmädchen und mehrere andere Personen vermißt. Auch Pferde und sonstiges Vieh sind in den Flammen umgekommen.

— In Baden hat man ein revolutionäres Flugblatt in großer Anzahl verbreitet, welches unterzeichnet ist: „Der rheinische Ausschuß zur Gründung der deutschen Republik.“ Ton, Haltung und Gedanken deuten auf einen Gymnasiasten, der Schiller's Räuber statt des Cornelius Nepos liest, als Verfasser.

— Wie man vernimmt, hat der Plan, bei Mannheim eine stehende Brücke über den

Rhein zu errichten, höchsten Orts eine günstige Aufnahme gefunden. Man wird deßhalb jedenfalls auf eine nähere Untersuchung der Verhältnisse und des Kostenpunktes eingehen, um so mehr, als die Vorliebe, welche der König für Ludwigshafen hegt, dem Unternehmen von vornherein sehr zu statten kommt. — Die Unterhandlungen, welche zwischen Oesterreich und Bayern wegen Anlage der Eisenbahn zwischen München und Triest stattgefunden haben, sind im Wesentlichen beendigt und der Bau dieser Bahn auf Kosten der beiderseitigen Staaten definitiv beschlossen. (Fr. J.)

— Heidelberg, 30. März. Professor Spengel, welcher als Professor der Philologie hier angestellt ist, hat unter sehr vortheilhaften Bedingungen einen Ruf an die Universität München (an die Stelle von Lassaulx) erhalten und wird denselben, sicherem Vernehmen nach, annehmen.

— Berlin. Wie man erfährt, wird Alexander v. Humboldt eine Reise nach England antreten, da Se. Maj. der König gewünscht haben soll, daß derselbe den prachtvollen und kunstreichen Schild, welchen unser König dem Prinzen von Wales zur Erinnerung an dessen Tauffeier gewidmet hat, an dem Londoner Hofe in Person überreiche.

— Berlin. Der Oberlandesgerichtsrath a. D., Simon in Breslau, dessen Schrift über das kgl. Patent vom 3. Februar auf das strengste verboten ist, befindet sich nun in Leipzig.

— Köln, 25. März. Dem Vernehmen nach, ist Prinz Ludwig Napoleon unter dem Incognito eines Grafen von Stahremberg, von Aachen kommend, hier durchgereist. (?)

— In Breslau hat sich neulich ein Schuster wegen einiger unvorsichtiger Reden, die er im Wirthshause hatte fallen lassen und die von einem Kollegen als hochverrätherisch und die Majestät beleidigend denunzirt worden waren, erschossen.

— Wien. Die von Sachsen und Preußen in Bezug auf eine zeitweise Aufhebung der Elbzölle, insofern sich diese auf den Ein- und Durchgang von Getreide, Hülsenfrüchten und jeder Art von Cerealien beziehen, gestellten Anträge haben besonderer Umstände wegen von unserer Finanzverwaltung eine ablehnende Erwiederung erhalten.

— Aus Wien (23. März) schreibt man der Allgem. Ztg.: Der österreichische Gesandte am königl. bayer. Hofe, Graf Senff v. Pilsach, ist bereits am 17. ds. hier auf Urlaub eingetroffen. Der Graf soll eine andere Bestimmung erhalten.

— Kaiser Nikolaus wird in 14 Tagen in Warschau erwartet, um alldort den Großfürsten Michael als Vize-König von Polen mit allen Attributen, wie sie dem verstorbenen Großfürsten Konstantin bewilligt waren, zu installiren.



Stellwagenfahrt.

Auf den Grund einer von der kgl. Regierung von Oberfranken uns allergnädigst ertheilten Concession zum Betriebe einer

Stellwagenfahrt

zwischen **Vorchheim** und **Streitberg** bringen wir Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum hiermit zur Anzeige, daß solche täglich vom 1. **Mai** anfangend bis Ende **Oktober**, nach Eintreffen des ersten Bahnzuges abfahrend, und vor Abfahrt des letzten wieder hier eintreffen. Zugleich empfehlen dieselben ihre **ein-** und **zweispännigen Fuhrwerke;** auch können auf Bestellung ganze **Omnibus** abgegeben werden. Versichern die billigste Bedienung.

Vorchheim, den 4. April 1847.

Joh. Karl Eichinger, Sattlermstr.
Joh. Georg Ament, Gastwirth.

Anzeige. Einem verehrten Publikum zeige ich an, daß mir von der königl. Regierung von Oberfranken die Concession als **Fahrbote** von **hier** nach **Erlangen, Nürnberg** und **Fürth** gütigst ertheilt wurde. Ich treffe von nun an regelmäßig jeden **Mittwoch** früh in **Erlangen** ein und logire im Gasthaus zum weißen Lamm, in **Nürnberg** an **demselben Tage Abend,** wo ich bis **Donnerstag Morgens** verweile und mein Logis in der goldenen Eiche habe; in **Fürth** bin ich **Donnerstag Nachmittag** im goldnen Schwan zu finden.

Mit diesem mache ich dem resp. Handelsstande aufmerksam, daß ich Aufträge und Güter für **Burghaslach, Uehlfeld, Lonnerstadt, Höchstadt, M. Dachsbach, Gerolzhofen, Weißendorf, Obersteinbach, M. Daschendorf,** überhaupt für hiesige Gegend übernehme und verspreche solide und reelle Bedienung.

Vestenbergsgreuth, den 1. April 1847.

G. Frank,
concessionirter Bote.

Kapitalverleihung. 4000 fl. sind in einem halben Jahr zu verleihen, jedoch ohne Unterhändler. Wo? sagt die Redaktion.

Königl. Sächsische confirmirte

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Aus dem soeben erschienenen **16**ten **Jahresabschluß** dieser Anstalt ist die fortwährende Theilnahme wahrzunehmen, welche das Publikum an derselben nimmt. Abermals hat sich die Zahl derer vermehrt, welche durch die Versicherung ihres Lebens der Noth und den Nahrungssorgen begegnen wollten, die ihr Tod den Hinterlassenen ohne diese Vorsichtsmaaßregel verursachen würde. Auch im Jahre **1846**, wie in den vorhergehenden, sind namhafte versicherte Capitalien zur Auszahlung gekommen, wodurch bedrängten Wittwen und Waisen die Thränen des Kummers gestillt werden konnten, die außerdem beim unerwarteten Tode des Gatten und Vaters wegen der fernern Subsistenz geflossen wären. Wir entnehmen aus dem Berichte des benannten Jahres folgende nähere Thatsachen. Zu dem Ende **1845** verbliebenen Bestande von **4066 Personen** mit 4,888,500 Thlrn. sind im Laufe des **Jahres 1846** neue Anmeldungen von **511 P.** mit **558,900 Thlrn.** hinzugekommen, von welchen **405 Pers.** mit **406,900 Thlrn.** Aufnahme fanden, darunter **55 P.**, welche bereits seit längerer Zeit Mitglieder waren und ihre Versicherung erhöheten. Nach einem Abgange von **90 P.** mit **108,700 Thlrn.** durch den Tod und **63 P.** mit **91,300 Thlrn.** durch Ablauf der Versicherungszeit und Aufgabe der Versicherung, verblieb Ende **1846** ein Bestand von **4263 P.** mit **5,095,400 Thlrn.**, was durchschnittlich **1195 Thlr.** auf eine **P.** ausmacht. Die am Schlusse **1845** vorhandene Capitalsumme von **724,651 Thlrn.** wurde durch Einnahme an Prämien und Zinsen von **212,306 Thlrn.**, und nach Bestreitung der Ausgabe auf **766,813 Thlr.** Ende **1846** vermehrt, wovon **748,672 Thlr.** zinstragend angelegt sind.

Ueber die Bedingungen der Aufnahme ist Näheres unentgeldlich zu erfahren bei dem Agenten: J. P. Pfähler.

Verlorenes. Eine mit Silber beschlagene **Tabakspfeife,** mit weißem Porzellankopf und sogenanntem Zieglersrohr, wurde am Donnerstag verloren. Der Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion **einen Gulden** Douceur.

Gesuch. Eine Parthie kleine gebrauchte **Gutterkrüge** werden billig zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 56.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 7. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Am 24. April, am Festtage des heiligen Georgs, soll das Ritterordensfest feierlich begangen und dabei Se. k. Hoh. Prinz Adalbert durch seinen königl. Vater, als Großmeister des Ordens, zum Großprior ernannt werden. — Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß der österreichische Gesandte Graf Senfft-Pilsach, nicht mehr hierher zurückkehren, sondern auf den Gesandtschaftsposten nach Neapel kommen wird. — Der neuernannte Prof. Dr. Lindemann ist von Solothurn hier eingetroffen. — Ein Beschluß des Ministeriums der Finanzen hat angeordnet, daß in Uebereinstimmung mit der bereits von Württemberg und Baden getroffenen Verfügung sich der Ausgangszoll von 25 pCt. des Durchschnittspreises längs der französischen und Schweizer-Gränze nunmehr auch auf Brod zu erstrecken habe.

— In München ist der Oberconsistorialrath Fuchs gestorben.

— Bei den Ministerien der Finanzen, Kirchen- und Schulangelegenheiten und des Innern sollen nunmehr auch Accessisten verwendet werden.

— Die Schrift über die Anwendung des Schwefeläthers von Professor Dr. Heyfelder in Erlangen, wird im Regierungsblatte empfohlen und dabei die Gerichtsphysikate wiederholt aufgefordert, geeignete operative Fälle der chirurgischen Klinik zu Erlangen, zur Fortsetzung der Versuche, zu überweisen.

— Die erledigte Schulstelle zu Kipfenberg, mit einem Einkommen von 200 fl., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Würzburg. Am 30. März erschoß sich ein Soldat vom k. Infanterie-Regimente Otto mit seiner Musquete auf dem Posten.

— Speyer. Ein königl. Reskript vom 21. v. M. verfügt: 1) den italienischen Schaukastenträgern, Drehorgelspielern und Thierführern ist der Eintritt in die Pfalz nicht zu gestatten. 2) Sollten solche Individuen sich bereits in der Pfalz umhertreiben oder später in dieselbe sich einschleichen, so ist die Ausweisung mit gebundener Route oder je nach Umständen auf dem Schube zu bewirken.

— Wie die Sp. Z. meldet, hat seine Maj. der König für den Regierungsbezirk der Pfalz den Eingangszoll auf Reis, für die Zeit bis zum 30. September l. J. aufgehoben.

— London wird demnächst eine ungeheure Brandschatzung zu ertragen haben. Jenny Lind, Staudigl und Meyerbeer wollen die gute Stadt heimsuchen und sind schon auf der Reise dorthin.

— In einer Cigarrenfabrik in Marseille, in welcher gegen 400 Frauen beschäftigt sind, wollte ein neuer Direktor einige Aenderungen in der Arbeitsweise machen, welche den Verdienst der Arbeiterinnen geschmälert hätten. Die Frauen erhoben sich aber mit solcher Gewalt dagegen, daß militärische Hilfe nicht im Stande war die Ruhe herzustellen, bis der rasende Paroxysmus ausgetobt hatte und Erschöpfung eintrat. Wenn empörte Fabrikarbeiterinnen die Bajonette der Soldaten nicht ruhig machen können, dann ist's gewiß arg.

— Der Fürst Julius von Polignac, ehemaliger Minister Karls X., ist am 30. v. M. in St. Germain-en-Laye gestorben.

— Amsterdam. Abermals ist der Preis des Roggens per Tonne um 40 fl. gefallen.

— Schweiz. Sonderbar ist es, betrachtet man die trotzende und drohende Stellung des Sonderbundes mit seinen beständigen Kriegsrüstungen und dagegen wieder einen Beschluß der Züricher Regierung, der die dießjährigen militärischen Uebungen in nicht unbedeutendem Maaße beschränkt. Jedenfalls fürchtet man in Zürich wenig die Rüstungen des Sonderbundes.

— Zürich. Von den vier Lokomotiven: Aare, Rhein, Reuß und Limmat, welche aus der Werkstätte des Hrn. Emil Keßler in Karlsruhe für die Strecke von Zürich-Baden geliefert werden, ist die erste, die Aare, im Bahnhof in Zürich angelangt, und die übrigen sollen

nächstens nachfolgen. Freudig heißen wir diese Sinnbilder des Fortschrittes bei uns willkommen!

— Stuttgart. In einer Besprechung über Gewerbeangelegenheiten erklärten sich die Zünfte der Tischler und Schneider gegen jede Erleichterung des Zunftzwanges, indem sie alle weiteren Schritte vorwärts als Uebergangsmaßregeln zur Gewerbefreiheit ansehen.

— Hauptpreise der fünften Verloosung Großh. Badischer fl. 35 Loose, als Nr. 218,023 fl. 50,000. Nr. 137,186 fl. 15,000. Nr. 367,628 fl. 5000. Nr. 39833 164301 167304 320400 jede fl. 2000. Nr. 35663 137154 164078 164092 164328 169395 225758 237364 281509 352788 359852 392075 392098 jede fl. 1000. Nr. 32906 136908 136941 190158 190122 200820 210699 225773 225786 226168 237355 263483 320355 327366 352776 359885 359874 359899 392068 394603 jede fl. 250.

— Koburg. Die „Dorfzeitung" schreibt aus Koburg vom 24. März: „Unsere Stadt hat eine neue Verfassung erhalten; die Sitzungen der Stadtverordneten sind nach derselben öffentlich."

— Der regierende Herzog von Nassau will, nach einem vielverbreiteten Gerüchte, mit der Tochter des Advokat-Anwalts P. zu Aachen eine morganatische Ehe eingehen. (Br. Z.)

— Weimar. Nach mehrtägigen Probefahrten ist nun auch die Strecke der thüringischen Eisenbahn von hier bis Erfurt mit einer Fest-Fahrt für Bahn-Beamte eröffnet worden, und wird vom 1. April an dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Aus Gießen und der Umgegend wird geschrieben, daß das mehrerwähnte revolutionäre Flugblatt auch dorten verbreitet worden ist und es ganz besonders auffiel, daß die Pakete, in welchen derartige Exemplare durch die Post überbracht wurden, mit dem russischen Postzeichen „Dorpat" versehen waren. Man knüpft daran eigenthümliche Vermuthungen.

— Darmstadt. Die erste Kammer der Stände hat den Antrag gestellt, „die Staatsregierung zu ersuchen, prüfen zu wollen, ob nicht ausnahmsweise in Rheinhessen neben der Verbindlichkeit zur kirchlichen Trauung die vorausgehende bürgerliche Trauung zu belassen sei."

— Leipzig. Die einigen Dissidenten, welche die Zahlung der Steuern für die katholische Kirche verweigern, werden mit militärischer Execution belegt. Es haben die Dissidenten nun dreifache Abgaben zu entrichten, nämlich: für ihren Pfarrer, für die kath. Kirche und für den protestantischen Pfarrer, der diejenigen Amtshandlungen, welche ihre Priester nicht verrichten dürfen, ausübt.

— Lübeck. Für das große Sängerfest, welches in den lezten Tagen des Junius hier stattfinden soll, wird, wie man der Leipziger Allg. Ztg. schreibt, eine große Festhalle vor dem Burgthor errichtet, welche bestimmt ist ungefähr 1800 Personen beim Festmahle aufzunehmen. Bereits haben sich, und zwar zum Theil aus den entferntesten Gegenden des Vaterlandes, 900 Liedertäfler angemeldet.

— Von der Elbe. Bis jezt waren die Einnahmen des Zollvereins jedes Jahr im Steigen, dagegen soll zum ersten Mal die Jahresrechnung für 1846 einen Ausfall nachweisen, woran die Theurung aller Lebensbedürfnisse und die Geldklemme schuld sein mag.

— Die Auswanderungen nach Amerika vermehren sich über alle Begriffe. Es ist eine wahre Völkerwanderung, die stattfindet. Eben so, wie Kinder von 14 Tagen, sieht man Greise von mehr als 70 und selbst 80 Jahren auf dem Wege nach dem fernen Westen Amerika's. Die rheinischen Dampfboote insbesondere sind überfüllt mit Auswanderern.

— Dem Erfinder der Schießbaumwolle soll, wie man hört, die vom Bunde ausgesezte Prämie entgehen, da die mit der Prüfung jenes Präparates beauftragte technische Kommission zu Mainz referirte: „die Schießbaumwolle kann zwar bei Sprengungen mit Erfolg angewendet werden, zu militärischen Zwecken aber ist dieselbe völlig unbrauchbar."

— Mainz. Die berichtete Raubgeschichte auf unserer Rheinbrücke ist nun eine ganz andere geworden. Die zwei Frauenzimmer, welche Feuer rufend nach dem Kastell liefen, sollen ausgesagt haben, daß sie mit dem angeblich Beraubten sich in einem Schiffe befanden, und daß derselbe in „ziemlich filtrirtem" Zustande beim Heraufklettern über Bord in den Rhein fiel. Deßhalb ihr Angstgeschrei.

— Der am 10. Dez. v. J. zum Bischofe von Münster erwählte Domcapitular, Hr. Dr. Georg Kellermann, ist am 29. März bei einem Umgange im Dome von einem Schlagflusse getroffen worden und nach Verlauf weniger Minuten verschieden.

— Berlin. Je näher der Landtag kommt, desto gespannter wird man hier, und immer mehr steigern sich die Lebensbedürfnisse. Das große Festmahl, das die Stadt den Deputirten geben wollte, wird wahrscheinlich unterbleiben, da sich die öffentliche Stimme laut und entschieden dagegen erklärt hat. Wende man lieber bei so harter Theuerung das für das Festmahl bestimmte Geld zur Speisung der Hungrigen Berlins an.

— Berlin. Die katholische und evangelische Geistlichkeit haben die Weisung erhalten, am Tage der Eröffnung des Ver. Landtages einen feierlichen Gottesdienst zu veranstalten. Etwa zweihundert unter den berufenen Abge-

ordneten gehören dem katholischen Glaubensbekenntnisse an.

— Berlin. An Uhlich hat das Konsistorium der Provinz Sachsen so strenge Anforderungen gestellt und dieselben mit dem Präjudize einer Disciplinar-Untersuchung und Amtsenthebung begleitet, daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen und der Oberbürgermeister Magdeburgs, den Charakter und die Ansicht Uhlichs kennend, und berücksichtigend die unangenehmen Folgen, welche ein etwaiger Rücktritt Uhlichs hervorrufen könnte, sich zu den ernstesten Schritten veranlaßt sahen.

— Wie weit man auch in der Lehre der Taubstummen gekommen, davon möge der Gottesdienst einen Beweis geben, der an jedem Sonntage Vormittag zu Berlin in einem großen Saale abgehalten wird. Der Geistliche predigt seinen Zöglingen und allen Denen, die früher die Anstalt besuchten und sich in irgend einer Eigenschaft noch in Berlin befinden, durch Geberden und Zeichen, auf diese pantomimisch gestikulatorische Weise wird auch gebetet, und zwar mit brünstiger Andacht, da jede Bewegung, jedes Zeichen der Stummen so verständlich ist, als die reinste Sprache dem Vollsinnigen. Prof. Lachs, ein geborner Breslauer, ist es, dem diese eigenthümliche Gottesverehrung ihren Ursprung zu danken hat, und der auch im Vereine mit noch zwei Lehrern, wozu sich auch ein Taubstummer zählt, Predigt und Gottesdienst versieht.

— Ein junger Spitzbube hat in Berlin kürzlich mehrere Betschwestern um ihre Tischtücher, Teller, silbernen Löffel, Messer und Gabeln gebracht. Er ging nämlich zu jeder von diesen, lud sie für den Abend zu einer Bibelunterhaltung bei einer, wie er es ermittelt hatte, sämmtlichen Betschwestern befreundeten Frau ein, und lieh zugleich in deren Auftrage die angeführten Gegenstände, weil seine gute Tante — so nannte er die vorgebliche Gastgeberin — nach einem reichen, köstlichen Seelenmahl ihnen auch eine kleine leibliche Stärkung bereiten wolle. Dieses Kunststückchen betrieb er bis zum hereinbrechenden Abend, wo sich die guten Betschwestern zu ihrem und ihrer Freundin Schrecken bald enttäuschten. Der junge Gauner ist noch nicht entdeckt worden.

— Aus der Provinz Preußen verlautet, daß alle Deputirten des Kreises mit Aufträgen für den vereinigten Landtag versehen sind. (Als ob an dem Patent vom 3. Februar kein gutes Haar wäre.) Die Herren können sich wacker vorbereiten, da wahrscheinlich die Einberufung der Stände zum Provinziallandtag in diesem Jahre nicht mehr stattfinden wird.

— Die Erfindung eines neuen Brodes, sogenannten Oelbrodes, bestätigt sich also nach einer neuesten Correspondenz der Allg. Zeitg. (aus Wien vom 24. März); der Centner solchen Brodes, das sehr nahrhaft und schmackhaft sein soll, kostet nur 1 fl. C.-M. Es wird aus den sogenannten Oelkuchen bereitet, die bis jezt nur zur Küchenheitzung benüzt wurden, und die das Residuum des Rübesaamens, dem das Oel ausgepreßt wurde, bilden. Diese Oelkuchen werden gemahlen, das Mehl in hölzerne Kübel gethan, mit Wasser übergossen, tüchtig umgerührt und später geknetet. In Wien ißt man schon überall solches Oelbrod.

— Wien. Die Unterhandlungen in Rom, welche der türkische Gesandte Schekib-Effendi leitete, haben demselben bei uns einen ausgezeichneten Empfang bereitet. Man hält die von der Pforte mit dem heiligen Stuhl angeknüpfte Verbindung für eine Demonstration gegen Rußland.

— Der Prager Gewerbs-Verein hat bereits die nöthigen Einleitungen getroffen, dem unvergeßlichen List ein einfaches, gußeisernes Denkmal in Kufstein setzen zu lassen.

— Aus Pesth schreibt man, daß in den nördlichen Gegenden des sonst so gesegneten Ungarlandes das Elend und die Noth auf eine furchtbare Weise wächst.

— Die Bukarester Ständeversammlung hat den Antrag der Regierung auf Freilassung aller leibeigenen Zigeuner einstimmig angenommen. An 8000 Familien werden dadurch in Freiheit gesezt.

— Wem es auffallend erschien, daß plötzlich Rußland für 50 Mill. Frcs. franz. Staatspapiere an sich gekauft hat, der erfahre, wie dieß dorten nichts besonderes ist. Vor der franz. Revolution betrug die russische Staatsschuld nur 75 Mill. Gulden, nach dem Sturze Napoleons war sie auf 550 Mill. gestiegen, und nun beträgt sie 980 Millionen.

— Nach der St. Petersburger Zeitung hätten die Russen abermals bedeutende Vortheile über die Tschetschenzen errungen. Wirds wohl nach andern Zeitungen auch so sein?

— Griechenland. Abermalige vermittelnde Vorschläge, die unser Hof an die türkische Pforte gelangen ließ, haben in der schwebenden Differenz nichts geändert. Der Sultan bleibt auf seinem Entschlusse und ist eben damit beschäftigt eine Denkschrift abzufassen, welche darthun soll, wie loyal die Pforte in fraglichem Streite verfahre. Diese Denkschrift ist für die 5 Großmächte bestimmt.

— Asien. Der Werth der Einfuhr der Zollvereinsstaaten nach China betrug im Jahre 1844 bei 6000 Piaster, im Jahre 1845 aber schon das Zwanzigfache, wonach unumgänglich ist, ein zollverein-nationales Festessen auf das Wohlergehen der Chinesen abzuhalten. Lieder-

Stühle, Tische und Bänke werden dabei chinesische Original-Balladen vortragen.

Bekanntmachung.

Die hiesigen **Viehmärkte** werden im laufenden Jahre am

Mittwoch, den 28. April

und am

Mittwoch, den 1. September

abgehalten, was hiermit zur Kenntniß bringt

Windsheim, am 22. März 1847.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland.

Beck.

Der Industrie- und Gewerbeverein hat beschlossen, zur erleichterten Benützung des Fallwerkes eine große vertiefte Stanze anfertigen zu lassen und einem Gewerbmanne, der die Fabrikation, wofür das Fallwerk bestimmt ist, regelmäßig benützen will, zum freien Gebrauche zu übergeben. Diejenigen Herren Gewerbtreibenden, welche hierzu Lust haben, werden ersucht, wegen der Bestimmung des Dessins sich mit den Vereinsvorständen in Benehmen setzen zu wollen. Die Vorstände.

Doris Erlenbach,

Schwabacherstraße Nro. 259,

empfiehlt durch direkte Einkäufe zur Frankfurter Messe das **Neueste** in

Putz- & Modewaaren

als: eine reiche Auswahl in französisch gestickten **Krägen, Chemisetten, Aermel, Manchetten, Taufzeuge, Taschentücher, Putz-** und **Negligée-Häubchen**, die **modernsten** schwarzen und weißen **Spitzen** und dergleichen **Einsatz**, so wie **Hauben-** und **Hutbänder.**

Stroh-Hüte für Damen, Mädchen und Knaben nach **neuester Façon** und in großer Auswahl kann ich durch vortheilhafte Einkäufe zu besonders billigen Preisen verkaufen und bitte, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Fürth, den 6. April 1847.

Einladung. Mittwoch den 7. April, Abends halb 8 Uhr, wird sich der **Sänger, Mimiker** und **Deklamator**

Eduard Deininger
aus München,

in meinem Gesellschaftslokale produziren, wozu ich höflich einlade.

Kütt, nächst der Eisenbahn.

Kapitalgesuch. 12- — 1500 fl. werden aufzunehmen gesucht. Anfragen besorgt die Redaktion.

Verkauf. In der Nähe von Fürth wird ein **Baum-** und **Nutzgarten** mit massivem **Wohnhaus** und **Scheune** unter billigen Bedingungen verkauft. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Verlorenes. Eine blaue buntfarbige **Wollenmousselin-Schürze** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Kapitalgesuch. 150 fl. werden gegen 1000 fl. Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einer gangbaren Straße ist eine **Wohnung**, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Boden, Keller und Antheil am Waschhaus, bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein freundliches **Zimmer** für einen oder zwei ledige Herren ist am 1. Mai zu beziehen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Vikar-Gesuch. Ein bejahrter Landgeistlicher in angenehmer Gegend sucht einen ordinirten **Vikar**, welcher bis 1. Mai eintreten kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen. Deßfallsige frankirte Anfragen besorgt die Redaktion dieses Blattes.

Gesuch. 300 fl. werden sofort auf Handschein gegen 5prozentige Verzinsung zu entnehmen gesucht. Deßfallsige Offerten mit M. E. bezeichnet besorgt die Expedition dieses Blattes.



Nürnberger Natur- oder Rasenbleiche.

Fernere Ablagen bei:

Herrn Kaufmann **Joh. Hollweg** in **Erlangen**

Herrn Buchbindermeister **Vogel** in **Uffenheim**

zeigt ergebenst an

Kaufmann Heberlein in Fürth.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 57.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 9. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Das Befinden Sr. Maj. des Konigs wird von Tag zu Tag erfreulicher und man sieht der vollen Wiedergenesung im Verlaufe einiger Tage entgegen.

— München. Man sieht einer Veränderung in unsern diplomatischen Posten entgegen.

— Am vergangenen Samstag Abends starb zu München der pens. k. Generalmajor Ignatz Göschl. Der Verstorbene — nunmehr der siebente bayer. General, der seit wenigen Monaten das Zeitliche verläßt — war früher lange General bei der Artillerie.

— München. Am 4. April, gleich nach der Mittagsstunde, kam Feuer in dem Packerzimmer des hiesigen Bahnhofes aus, das angeweht von einem starken Nordwestwind, mit so großer Schnelligkeit und Heftigkeit um sich griff, daß in wenig Minuten das ganze Hauptgebäude und die Halle in lichten Flammen standen. Da bekanntlich der Bahnhof nur als ein provisorischer galt, so waren auch die Gebäude nur von Holz, weßhalb an ein Retten um so weniger zu denken war, da auch in der ersten halben Stunde keine Spritze ankam. Die vorhandenen Frachtgüter, worunter eine Masse Getreides, im Werthe von 14,000 fl., sind ein Raub der Flammen geworden, nicht minder alle Papiere, doch wurden die Kassen gerettet. Die Wagenremisen blieben verschont, da der Wind gerade von der Seite blies, auf welche dieselben sich befinden. — Es ist eine Kommission zusammengetreten, welche den Schaden ermitteln soll der durch den Brand des Eisenbahnhofs erwuchs. Von dem Magistrate wurden der Eisenbahn-Verwaltung mehrere hölzerne Buden zur Verfügung gestellt um dieselben bis zur Vollendung einer provisorischen Halle gebrauchen zu können. — Das bischöfliche Ordinariat hat das Aufstellen von Reliquien oder heil. Bildern einer strengen Controlle unterstellt. Nicht minder sind auch einige Schriften abergläubischen Inhaltes verboten worden.

— München 5. April. Vorgestern Nachts wurde der Wasserburger-Bote, welcher 3—4000 fl. bei sich führte, auf der Wasserburgerstraße bei der Einöde Haar, 2 Stunden von hier entfernt, ermordet und seiner Baarschaft beraubt. Die Thäter sind bis jezt unbekannt.

— Dienstesnachrichten: Der Revierförster F. A. v. Heiligenstein ist in die Zahl der Kammerjunker aufgenommen; die Stelle eines k. Hofgärtners zu Freysing dem Garten-Eleven M. Schmaus und die Kontroleurstelle beim Hauptzollamt München dem Zollrechnungs-Kommissär M. Rebholz verliehen; auf die erste Kanzlistenstelle bei der Generaladministration der kgl. Posten der zweite Kanzlist A. Erhard und an dessen Stelle der Kanzlei-Funktionär F. v. Schmadel ernannt; das Rentamt in Vohenstrauß dem Rathsaccessisten L. Roth verliehen, zum geh. Sekretär des Finanzministeriums der Regierungsass. L. Gietl und auf des Leztern Stelle der Fiskalatsraths-Accessist L. v. Melzl ernannt; der Aktuar bei der Polizeidirektion in München, E. Weindler, auf die Stelle eines Sekretärs bei dem Archivs-Konservatorium auf der Trausnitz bei Landshut versezt und dem temporär quiescirten kgl. Postoffizialen M. Düring zu Nürnberg die nachgesuchte Versetzung in den definitiven Ruhestand bewilligt; die eröffnete Stelle eines Archivs-Konservators in Neuburg dem Registrator F. Heilmayer verliehen und zu der Stelle eines Registrators bei dem Archivs-Konservatorium zu München der Registraturgehilfe J. Ott befördert; der Priester Dr. Fr. Kunstmann in München zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechts an der kgl. Universität München ernannt; der Rentbeamte K. v. Peritzhof auf das Rentamt Ingolstadt versezt; der Revierförster zu Ramsen, K. L. Vogel, auf das Revier Jägersburg versezt und dessen Stelle dem Revierförster K. L. Fries verliehen; der Postmeister F. Seidl zu Hof an das Postamt Bayreuth versezt und an dessen Stelle der Postverwalter Jos. Heunisch zu Schweinfurt ernannt; die bei dem Kreis- und Stadtgericht Würzburg erledigte Assessorstelle dem Accessist Lehner verliehen; der ordentliche Professor an der kgl. Universität zu München, Dr. C. Höfler, in den zeitlichen Ruhestand versezt; die Stelle eines Regierungsrathes bei der kgl. Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern, dem dermaligen ordent. Professor der Rechte an der Universität München, Dr. Georg Philipps, verliehen und die bei dem Kreis- und Stadtgericht zu Bayreuth erledigte Protokollistenstelle dem Aktuar bei der Polizeidirektion in München, Dr. H. T. Schmid, übertragen und dem Lehrer Eggensberger in Erlangen die Funktion eines Lektors für englische Sprache und Literatur an der kgl. Universität Würzburg übertragen. — Dem Baurathe U. Himbsel

ist bezüglich der erfolgten Ernennung desselben zum technischen Rathe bei der neugebildeten Baubehörde der Haupt- und Residenzstadt der bereits erworbene Rang als wirklicher Rath vorbehalten. — Endlich ist in der Stadt Louisville, im Staate Kentuky in den verein. Staaten von Nordamerika, ein k. bayer. Konsulat errichtet und dasselbe dem dortigen Kaufmanne J. Smidt aus Bremen übertragen.

— Das kgl. Regierungsblatt Nro. 17 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, enthaltend die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1845/46, wonach sich die versicherten Gebäude im Laufe des gedachten Jahres um die bedeutende Summe von 16,583,430 fl. vermehrt u. den Gesammtbetrag von 593,140,210 fl. erreicht hatte. Es ergaben sich 860 Brandfälle (mehr als 1844/45) welche eine Entschädigung von 1,406,702 fl. 42 kr. herausstellten.

— Das Frankf. Journal schreibt über die in Nürnberg vorgekommene Wechselfälschung: Viel Aufsehen erregt hier die Wechselverfälschung eines jungen Mannes, der, in einem geachteten Bankierhause als Commis seit mehreren Jahren hier verwendet, die Unterschrift des Prinzipals täuschend nachahmte; die Verwerthung der auf drei Monate auf ein Frankfurter Haus ausgestellten Wechsel besorgte ein sonst sehr vorsichtiger Geschäftsmann in Fürth. Der 21jährige Verbrecher hat sich, ehe seine That zur Evidenz kam, von hier entfernt und auf seiner Flucht in Bamberg, Würzburg rc. zum Theil gelungene Versuche zum Verkaufe falscher Wechsel gemacht.

— Nach dem Beispiele anderer Städte wird auch zu Nürnberg für die Sommermonate ein sogenanntes Sommertheater erbaut, und soll dasselbe am 1. Mai für die Dauer von 5 Monaten eröffnet werden.

— Von der General-Verwaltung der kgl. Eisenbahn ist verfügt worden, daß, wenn in Fürth oder bei andern Expeditionen nach Fürth größere Mengen unter einem Frachtbriefe zur Beförderung aufgegeben werden, diese Sendungen zwar noch forthin wie bisher in Collien unter einen Zentner verpackt sein müssen, jedoch die tarifmäßige Frachttaxe von und nach Nürnberg zu erheben ist, bei Sendungen über 1 Zentner hat die Taxe nach dem Tarife für Paquete einzutreten.

— Aus London wird als ganz gewiß gemeldet, daß die portugiesische Regierung nun offiziell um die bewaffnete Intervention Englands und Spaniens nachgesucht habe. Frankreich habe man übergangen.

— Fort mit Schwefeläther zur Schießbaumwolle! Es lebe der Magnetismus! Dr. Esdaile, Arzt in Kalkutta, hat in kurzer Zeit durch Benützung der Empfindungslosigkeit des mesmerischen Schlafes 120 der gefährlichsten Operationen so glücklich vollendet, daß auch nicht einer seiner Patienten starb, und keiner von ihnen auch nur die geringste schmerzliche Empfindung hatte.

— Die Königin von Spanien hat ihre Minister entlassen und ein neues Ministerium gebildet.

— Madrid. Die Staatspapiere steigen, und somit scheint es das neue Ministerium flößt dem Publikum Vertrauen ein. Uebrigens ist man allenthalben der Ansicht, daß der Ministerwechsel den Intriguen der englischen Gesandtschaft zuzuschreiben sei.

— In Portugal steht Alles ziemlich noch auf dem alten Fleck, d. h. die feindlichen Heere stehen sich immer noch nur auf eine halbe Tagereise weit auf Tod und Leben einander gegenüber, und wir sind nicht im Stande, sie länger aus einander zu halten. Das feste Schloß von Oporto sollte durch Verrath genommen werden. Der Commandant war mit Saldanha im Einverständniß, da wurde er aber noch zur rechten Zeit verhaftet. Die Insurgenten gaben alle verabredeten Signale und empfingen die herbeirückenden königlichen Truppen mit einem mörderischen Kartätschenfeuer. Diese fanden es daher gerathen, sich mit großem Verlust aus der Affaire zu ziehen.

— Am 21. März ist die französische Handelsbrigg „Jenne Nancu,“ welche mit einer Kaffeeladung von Cuba nach Bordeaux unterwegs war, bei Rayon gescheitert. Zwei Passagiere, die nach mehrjähriger Abwesenheit in ihre Heimath zurückkehrten, so wie der Capitän und eilf Leute der Bemannung ertranken; nur fünf Matrosen konnten sich ans Ufer retten. Das Schiff ging in Trümmer.

— In Paris hatte sich das Gerücht verbreitet, daß in den lezten Tagen gegen den König Karl Albert von Sardinien ein Vergiftungsversuch verübt worden sei, der jedoch glücklicher Weise mißlungen wäre. (A. Anzgbl.)

— Der „Commerce“ will wissen, der Kaiser von Rußland habe im Sinne, Frankreich zu besuchen, und nach Paris zu kommen.

— In Toulon kam es am 27. März, wie der Constitutionnel meldet, zu blutigen Händeln zwischen neapolitanischen und griechischen Matrosen. Französische Seeleute, die sich einmischen wollten, kamen übel dabei weg. Die Griechen, die schon am Abend vorher auf die Neapolitaner gestichelt hatten, griffen zu ihren Dolchen und verwundeten mehr oder weniger gefährlich eine große Zahl Menschen. Aus dem Kaffeehause, in welchem der Skandal vorfiel, entkamen die Griechen mit heiler Haut auf ihre Schiffe, sie mußten aber nach einigen Demonstrationen von Seiten des herbeigerufenen fran-

zösischen Militärs den im Kaffeehaus angerichteten Schaden vergüten.

— Mit welch richtiger kräftiger und energischer Fürsorge der Papst die Zustände des **Kirchenstaates** durchschaut und verbessernd überall einwirkt, davon findet man mit jedem Tage neue Zeugen. So vernehmen wir, daß in diesem Augenblicke zwischen dem Kirchenstaat, Toscana, Modena und Lukka Unterhandlungen obschweben, welche zum Zwecke haben, dem Handel und Verkehr durch Aufhebung der Mauthschranken zwischen den einzelnen Staaten die möglichste Erleichterung zu verschaffen.

— **Rom**, 18. März. Die Anordnung der Stempeltaxe durch das neue Censur-Edikt veranlaßte die Eigenthümer und Herausgeber der hier erscheinenden 16 Blätter zu dem Beschlusse, vor Aufhebung derselben auch nicht ein einziges Blatt erscheinen zu lassen. Ein Haufe von mehr als 300 Druckern schickt sich an, sammt Weibern und Kindern nach dem Quirinal zu ziehen. Alle Exemplare des Edikts, das wie gewöhnlich in allen Theilen Roms angeschlagen wurde, hat das Volk in der vergangenen Nacht abgerissen.

— **Basel**. Dem Erfinder der Schießbaumwolle, Hrn. Professor Schönbein, ist es gelungen eine neue Flüssigkeit herzustellen, welcher sich die Chirurgie in gleicher Weise wie des Schwefeläthers bedienen kann, ohne daß jedoch dieß Präparat die Gefährlichkeit theilte, welche bei Anwendung des Schwefeläthers durch mögliches Zerspringen des (gläsernen) Apparats mindestens zu befürchten ist.

— In mehreren Oberämtern von **Württemberg** sind die Blattern ausgebrochen. Doch treten dieselben ziemlich gutartig auf.

— In **Gotha** starb am 30. März der ehrwürdige Nestor der deutschen Philologie, geheim. Hofrath und Prof. Dr. Jacobs im 83. Jahre.

— **Leipzig**. Die Ernennung des orthodoxen Professors Harleß zum Oberpfarrer an der Stadtkirche zu St. Nikolai macht bei den hier vorherrschenden rationalistisch-protestantischen Religionsansichten außerordentliches Aufsehen und man glaubt, daß dabei nur äußere Einflüsse mitgewirkt haben könnten.

— Nach dem neuesten Amtsblatte des k. **preuß**. Postdepartements sollen nunmehr die Post- und Eilwagen, welche zur Beförderung der Reisenden dienen, bei finstern Abenden und Nächten im Innern durch Laternen beleuchtet werden.

— **Berlin**. Herr von Raumer hat jede Aufforderung auf seinen Posten zu bleiben abgelehnt, und ist nun völlig aus der Akademie geschieden.

— **Königsberg**. Die Arretirungen in dem nahen Polen dauern immer noch fort, so sind in dem Mariampolischen Kreise wieder 21 Personen, meistens Geistliche oder wohlhabende Gutsbesitzer, verhaftet worden.

— Aus **Wien**. Die nahebevorstehende Verlobung des Grafen v. Trapani mit J. k. H. der Erzherzogin Marie, Tochter des Erzherzogs Karl, wird als eine bestimmte Sache angesehen.

— Von der **galizischen** Gränze, 30. März. Eben eingehenden Nachrichten aus Lemberg vom 29. zufolge, war dort die ganze Stadt durch das Gerücht aufgeregt, daß die Brunnen von Verschworenen vergiftet worden seien. Die Regierung sah sich durch die erfolgten Anzeigen veranlaßt bei allen Brunnen Militärposten aufzustellen. Die ganze Bevölkerung ist in Bewegung und Unruhe. (N. Kurier.)

— Wie man der Weser Ztg. entnimmt, arbeitet die **dänische** Regierung an einen Entwurf für die Zusammenberufung der ständischen Ausschüsse.

— **Athen**. Die Freude und der Enthusiasmus, mit welchem der Kronprinz von Bayern dahier empfangen wurde, war, wie vielfache Berichte von Augenzeugen erwähnen, ausgezeichnet. Es wurde ein glänzender Ball veranstaltet und Jubel und Freude nahmen zwei Tage kein Ende.

— **Athen**. Mit Verwicklungen der griechisch-türkischen Angelegenheit steigt der Muth und Patriotismus der Griechen, die in der Türkei wohnen. So erfahren wir aus Konstantinopel, daß der Großhändler Zizinias bei einem Gastmahl hundert andere Großhändler, meist Chioten, worunter der reiche J. Rallis, versammelt und sich erboten habe, bei einem etwaigen Kriege seinen heurigen Gewinn aus dem Fruchthandel auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Wie ein elektrischer Funke habe dieser Vorschlag sämmtliche Gäste durchdrungen, die sich einstimmig zu gleichem erboten.

— In **Brzesc-Litewski** ist am 10. März in der Nacht der dortige Bazar, ein viereckiges Gebäude mit ungefähr 300 hölzernen Buden, gänzlich in Flammen aufgegangen. Von den Geldern und Waaren konnte nichts gerettet werden, und mehrere Israeliten, die den Versuch machten, kamen in den Flammen um. Der Schaden wird auf eine halbe Million Silberrubel angeschlagen.

Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahr erlaubt sich Unterzeichnete zum **waschen und appretiren** aller Gattungen **Herren- und Damenstroh-Hüte bestens zu empfehlen und verspricht prompte Bedienung.**

Karolina Ring,
L. Nro. 351 der Brunnengasse,
in Nürnberg.



Stellwagenfahrt.

Auf den Grund einer von der kgl. Regierung von Oberfranken uns allergnädigst ertheilten Concession zum Betriebe einer

Stellwagenfahrt

zwischen **Vorchheim** und **Streitberg** bringen wir Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum hiermit zur Anzeige, daß solche täglich vom 1. **Mai** anfangend bis Ende **Oktober**, nach Eintreffen des ersten Bahnzuges abfahrend, und vor Abfahrt des lezten wieder hier eintreffen. Zugleich empfehlen dieselben ihre **ein- und zweispännigen Fuhrwerke;** auch können auf Bestellung ganze **Omnibus** abgegeben werden. Versichern die billigste Bedienung.

Vorchheim, den 4. April 1847.

Joh. Karl Eichinger, Sattlermstr.
Joh. Georg Ament, Gastwirth.

Empfehlung. Aechte Hamburger und Bremer **Cigarren** zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

J. B. Braun, Hallstraße.

Gesuch. Ein vollständiges **Bett** wird zu kaufen gesucht.

Mex, in der Fischergasse.

Zu verpachten. 15 Morgen **Felder** sind im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einer gangbaren Straße ist eine **Wohnung,** bestehend in zwei heitzbaren Zimmern, Kammern, Küche, Boden, Keller und Antheil am Waschhaus, bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Billard-Verkauf. Ein im guten Zustand sich befindendes **Billard** mit vollständigen Zugehörungen ist aus freier Hand zu verkaufen, und belieben sich Kaufsliebhaber deßhalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Erlangen, den 31. März 1847.

Christoph Raab.

Verlorenes. Ein glatter **Siegelring,** der auf beiden Seiten gravirt ist, wurde am 7. d. Mts. von der Mohrenstraße bis zur Eisenbahn verloren. Der Finder wird gebeten denselben gegen einen Kronenthaler Douceur an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein **Zimmerverschlag** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine **Wohnung** mittlerer Größe wird bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn, in einer freundlichen Lage, ist ein **Laden** für einen Metzger geeignet, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 293, der Alexanderstraße, sind 2 **Wohnungen** zu vermiethen und können bis Walburgi bezogen werden.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 294 ist ein **Hof-** und ein **Erkerzins** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind sehr schöne **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** in einer der schönsten Lage gelegen, aus 5 Zimmern, Küche, Holzlage und Boden bestehend und mit sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 7. April 1847.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	31 - 51	gest.	— - 16
"	Korn	26 - —	gest.	— - 30
"	Gerste	— - —	gef.	— - —
"	Haber	10 - 38	gest.	— - 23

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 28. März bis 3. April 1847.

					fl. - kr.
Sonntag,	28.	März	1574	Personen	177 - 3
Montag,	29.	"	1097	"	122 - 57
Dienstag,	30.	"	1064	"	118 - 27
Mittwoch,	31.	"	1045	"	115 - 9
Donnerstag,	1.	April	837	"	91 - 27
Freitag,	2.	"	648	"	75 - —
Sonnabend,	3.	"	1102	"	118 - —
			7367	"	818 - 3

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 58.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 10. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat dem Vernehmen nach geruht, den Vorstand des Haus- und Staatsarchivs, Legationsrath Frhrn. Karl v. Aretin, dieses Amtes zu entheben und ihn zum Legationssekretär bei der kgl. Gesandtschaft in Berlin zu ernennen. — Saphir, der die Ehre hatte, unserem Monarchen seine neuesten Schriften einsenden zu dürfen, hat von Sr. Maj. ein sehr huldvolles Handschreiben erhalten. (N.A.-B.)

— Die „A. Allg. Ztg." schreibt: Die Handelskammer von Schwaben und Neuburg hat unterm 31. Juli v. J. in einer Eingabe an die kgl. Regierung sehr ausführlich die hohe Wichtigkeit einer direkten Eisenbahn-Verbindung mit Württemberg, durch Führung einer Schienenstraße nach Ulm, dargelegt. Möchte jezt, wo eines der mächtigsten Hindernisse gefallen ist, das sich einem freundlichen Verhältniß zu dem Nachbarstaate in den Weg stellte, wenigstens vorerst Einleitung getroffen werden zu einer Verbindung, die auch von Oesterreich und Preußen dringend gewünscht werden soll, schon wegen der strategischen Verhältnisse Süddeutschlands.

— Der bisherige ordentliche Professor der Rechte an der Universität München, Dr. Georg Phillips (Mitherausgeber der „historisch politischen Blätter") wurde in der Eigenschaft eines Rathes bei der Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern, nach Landshut versezt.

— München. Was den Brand unseres Bahnhofes anbelangt, so hat die Kommission nun ermittelt, daß die verbrannten Frachtgüter viel mehr werth waren als man anfangs meinte, indem sich darunter eine große Parthie seidener Waaren, einem hiesigen Handlungshause gehörend, befanden. Die verbrannten Gebäulichkeiten sind auf 9700 fl. geschäzt worden.

— Eine Ausstellung verschiedener Gegenstände der Kunst, des Handels und der Industrie, in dem Katharinenkloster zu Nürnberg, gibt ein sprechendes Zeugniß von dem umsichtigen Wirken des dortigen Comités „zur Unterstützung nothleidender Deutschen in London," für welchen Zweck jene Waaren bestimmt sind. Wahrlich mit Entzücken betritt man die schönen Räume, betrachtet man die herrlichen Gegenstände, so geschmackvoll und schön geordnet, als wolle man hier eine Kunstausstellung arrangiren. Fast jedes Fach der Nürnberger Industrie ist vertreten, ganz besonders aber hat sich die dortige Damenwelt hervorgethan durch eine so reiche, zierliche und künstliche Auswahl feiner Arbeiten, daß man staunt ob der hohen Kunstfertigkeit, an welcher sich füglich die feinen Ladys Muster und Vorbild nehmen können. — Auch in Fürth ist eine Sammlung für jenen patriotischen Zweck angeregt worden.

— Am 7. April Abends halb 8 Uhr wurde von vielen Einwohnern Nürnbergs ein starker einige Sekunden andauernder Erdstoß verspürt.

— Am 7. d. Mts. traf die zur Errichtung der Gasbeleuchtung zu Nürnberg aus der deßfalls constituirten Gesellschaft gebildeten Commission in genannte Stadt ein, und diese so wünschenswerthe Anstalt wird nun allem Vermuthen nach baldigst in's Leben treten

— In der Gegend von Mögeldorf, kgl. Landgerichts Nürnberg, treibt sich seit Längerem eine nicht unbeträchtliche Bande Vaganten, Bettler und dergleichen Gesindel umher. Bei Gelegenheit einer deshalb angeordneten Spähe, soll die kgl. Gensd'armerie in dem dichteste Theile des nahen Waldes eine zum längern Aufenthalt dienende Höhle entdeckt haben, welche wahrscheinlich den diebischen Umzüglern zum Schlupfwinkel diente.

— Die Erledigung des Pfarrmeßnerdienstes der katholischen Pfarrkirche zu Eschenbach, mit einem Einkommen von 265 fl. 28¼ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Se. Maj. der König haben, auf solange Allerhöchstdieselben nicht anders verfügen, allergnädigst zu genehmigen geruht, daß in der Stadt Wassertrüdingen des Jahres vier

Viehmärkte, und zwar der 1ste 14 Tage nach Mittfasten, der 2te 8 Tage vor Walburgi, der 3te 4 Wochen nach Jakobi, der 4te 14 Tage nach Simon Judä, abgehalten werden.

— Die erledigte Schulstelle in Treuchtlingen, mit einem Einkommen von 293 fl. 49 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 3. April. Weizen 33 fl. 10 kr. Korn 26 fl. 36 kr. Haber 10 fl. 27 kr. Gerste 24 fl. — kr.

— Spanien. Der General Narvaez, dieser politische Ueberall der spanischen Gegenwart, sagt man, äußere ganz laut, man müsse die Königin in ein Kloster stecken und eine Regentschaft ernennen. Zweifelsohne weiß er das beste Haupt für dieselbe vorzuschlagen, da er einen ganz tauglichen Mann sehr genau kennt, mit Namen Narvaez.

— Rom. Der Papst hat alle Gewerbssteuern, wenn sie nicht über 2 Scudi (etwa 4 fl.) betragen, aufgehoben.

— Schweiz. Ein neuer Beweis von Rohheit luzerner'scher Polizeileute ist jüngst auf amtlichem Wege zur Klage gekommen. Es hat nämlich der Landjägerkorporal Kaufmann, in Münster stationirend, dreien Mädchen, welche er auf dem Bettel betroffen, die Zöpfe abgeschnitten.

— Schweiz. Nun werden die weiblichen Truppen in der Schweiz sich schnellstens organisiren. Maria Rey-Bellet hat sich, begeistert von der Walliser Geistlichkeit, zur Generalin aufgeworfen und fordert ihre Geschlechtsgenossinnen mit folgenden Worten öffentlich auf: „Gruß und Bruderschaft" meine theuern und guten Schwestern des Williserlandes, Freiburgs, Luzerns und der Waldstätten, ich fühle mich an diesem schönen Festtage (25. März) besonders geweiht der Himmelskönigin, unserer Macht, unserem Schild, unserer uneinnehmbaren Festung, gedrungen, an Euch ein Wort zu richten, um Euch immer mehr zu bestimmen, Euch in Bataillone einzutheilen und Euch zu waffnen gegen die Verächter der Religion. Bilden wir auch einen Kriegsrath und entwerfen wir unsern Kriegsplan, denn in den Augenblicken der Gefahr bedarf es des Muthes und der Eintracht. Ich beschwöre Euch also, im Namen des bedrohten Vaterlandes, unverzüglich Führerinnen zu wählen, welche Muth und Besonnenheit haben. Theilt uns baldigst die Namen der Gewählten mit, damit durch gegenseitige Besprechungen unsere Operationen an Ordnung und Zusammenhang gewinnen.

— Zürich. Hr. Prof. Dr. Kölliker hat einen sehr ehrenvollen Ruf an die medizinische Fakultät der Universität Würzburg erhalten.

— Stuttgart, 4. April. Sicherem Vernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland bis Ende dieses Monats in unsern Mauern eintreffen. Dem Winter scheint er durch diese Reise nicht entgehen zu sollen, da wir selbst heute noch Schnee haben.

— Der große Pferdemarkt in Stuttgart beginnt heuer am 19. April und dauert zwei Tage.

— Man schreibt aus Offenbach, daß in jüngster Zeit ein großer Theil Protestanten sich den Dissidenten anschloß, und bei dem am 4. d. Mts. gefeierten Abendmahle theilnahm. Die Stimmung der Bevölkerung und die offenen Aeußerungen vieler Familienväter lassen im Laufe dieses Jahres einen massenhaften Anwuchs der Gemeinde vermuthen.

— Ein Artikel aus Baden in der „Wesztg." vom 4. d. über Heckers Rücktritt als bad. Abgeordneter will aus guter Quelle versichern können, daß ungeachtet mancher Differenzen über einzelne Punkte das persönliche Vernehmen zwischen Hecker und seinen landständischen Collegen durchaus nicht gestört sei, daß sie alle seinen Austritt entschieden mißbilligen und eine Zurücknahme des ganz unmotivirten Schrittes erwarten.

— In Wiesbaden verfiel ein Mann, den man einer vorzunehmenden Daumenoperation wegen hatte Schwefeläther einathmen lassen, nach einer Betäubung von wenigen Minuten in den Zustand einer solchen Raserei, daß es handfester Männer bedurfte, um die Umgebung vor den Ausbrüchen seiner Raserei zu schützen. Erst nach Verlauf einer Viertelstunde trat das volle Bewußtsein wieder ein. Die Operation wurde darauf glücklich vollendet.

— Aus der churfürstlich-hessischen Residenzstadt Cassel wird, um sich einen Begriff von der Noth des dortigen Gewerbstandes zu machen, folgende Thatsache berichtet: die Stelle eines Nachtwächters ist erledigt; das etatmäßige Einkommen besteht in 44 Thlr. 21 Sgr. 11 Heller jährlich und 1 Sgr. 11 Heller Miethgeld, so wie die Erlaubniß, zum Neujahr gratuliren zu dürfen. Um diesen Posten haben sich 45 Personen, meist Bürger und Meister, beworben. Der Stadtrath kam selbst in Verlegenheit, wen er beglücken sollte, und brachte deßhalb dem Bürgerausschuß 19 Familienväter in Vorschlag. Der Bürgerausschuß hat denn gewählt. Einem Bürger und Kürschnermeister ist nun dieß Glück zu Theil geworden.

— Zu Bovée in Lothringen ist ein Bauer, der durch Scheinverkäufe die Fruchtpreise hinauftreiben wollte, zu dreimonatlicher Haft und einer Geldbuße von 1000 Fr. verurtheilt worden.

— In Berlin hat sich ein Mann entleibt, weil seine Hoffnung, den Hofrathstitel zu er-

halten, unerfüllt geblieben war. Der Unglückliche!

— Berlin. Bei dem dießjährigen Armee-Avancement hat auch die Beförderung eines Hauptmanns, der jezt der einzige jüdische Offizier im preußischen Heere ist, zum Major stattgefunden. Während des Kriegs von 1813 bis 1815 hat es allerdings sehr viele Offiziere jüdischen Glaubens bei der Armee, und besonders bei der Landwehr, gegeben.

— Breslau. Simon ist nun wegen seiner Schrift „Ablehnen oder Annehmen" wegen Erregung von Mißvergnügen und wegen Majestätsbeleidigung in Anklagestand versezt. Desselben Vergehens ist auch Dr. Borchardt, wegen Verbreitung jener Schrift beschuldigt.

— Wien. Se. Maj. der Kaiser haben der ausgezeichneten Sängerin Jenny Lind den Titel einer k. k. Kammersängerin allergnädigst zu verleihen geruht.

— In dem Markte Mölk in Oesterreich sind am 30. März gegen 100 Häuser abgebrannt; das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit mit Zündhölzchen entstanden sein.

— Von der Donau schreibt man der Köln. Ztg., daß der Vorlage freierer Institutionen, betreffend ein allgemeines Preßgesetz, bei dem deutschen Bunde von Seiten Oesterreichs dringende Gegenvorstellungen gemacht, welche sogar von der Drohung begleitet wurden, aus dem deutschen Bunde zu scheiden, wenn der angeregte Vorschlag angenommen würde.

— Griechenland. In dem Handel mit der Türkei haben England und Oesterreich der Pforte Mäßigung angerathen. Der griechische Minister hat dem türkischen Divan berichtet, daß einem neuen Gesandten die herzlichste Aufnahme bevorstehe, vielleicht unter der Voraussetzung, daß er von den Hofbällen wegbleibt. (W. A.)

— Aus China meldet man, daß sich in Canton eine europäische Handelskammer, die ganz aus brittischen Unterthanen besteht, gebildet habe.

Für Oekonomen:

Unter den vielen sowohl durch Behörden und Vereine, als in landwirthschaftlichen Zeitschriften empfohlenen Vorbeugungsmitteln gegen die weitere Verbreitung der allgemein gefürchteten Kartoffelkrankheit, habe ich im vergangenen Jahre mehrere mir geeignet erscheinende Versuche angestellt, wovon sich einer durchaus bewährt gezeigt hat, und ich halte es, wenn schon mit dem öffentlichen Auftreten nicht befreundet, bei dieser Lebensfrage für Pflicht dieses einfache, für jeden leicht anwendbare Verfahren zur weitern Prüfung bekannt zu machen.

Es werden geraume Zeit vor dem Auslegen, von ganz gesunden, ziemlich großen Kartoffeln, an den obern die meisten Keimnarben enthaltenen Spitzen, nach Größe derselben, der 3te oder 4te Theil zum Saamen abgeschnitten, und solche handhoch auf dem Boden ausgebreitet, und dem Durchzug der Luft einige Tage ausgesezt, bis die Schnittseite ganz trocken und weiß geworden ist; alsdann nimmt man ganz trockne Holzasche oder Kohlenstaub, mit etwas wenig Salz vermischt, siebt solche darauf, und läßt so den Haufen unberührt wieder 4 bis 6 Tage liegen, wonach unmittelbar vor dem Auslegen vermittelst eines Sprengbechers während des Umschaufelns der ganze Haufen angefeuchtet wird, damit die Asche oder Staub sich an die äußeren Seiten anhängt. Bei den Kartoffeln dieses so behandelten Saamens, hat sich auch keine Spur von Krankheit finden lassen, weßhalb ich in diesem Jahre meinen ganzen Saamen so bereiten werde, und da ich sehr bald mit dem Abschneiden den Anfang gemacht habe, so bin ich in Stand gesezt denjenigen Landwirthen, welche Saat-Kartoffeln zu kaufen genöthigt sind, von solchem Saamen abzulassen, wovon auf gleichem Flächen-Raum nicht die Häfite soviel erforderlich ist, wie von andern Kartoffeln. Gustav Möller,

Gutsbesitzer in Buttendorf,
kgl. Ldg. Cadolzburg.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt

durch des Königs v. Bayern Majestät.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 15. März d. Jrs. abgelegten Rechnung des Jahres 1846:

Kapitalgarantie 5,250,000 fl.
Einjährige Reserve 1,754,182 fl. 48 kr.
Versicherungs-Kapital 911 Mill. 270,633 fl.

Die ausführlichen Abschlüsse liegen bei dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft für Jedermann bereit.

Roth, am 7. April 1847.

Carl Friedrich Wiedmann,
Agent.

Liederkranz.

Montag, am 12. d. Mts.:

Production.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zur Nachricht.

Diejenigen Herren, welche sich für den **Reitunterricht** unterzeichnet haben, werden ersucht sich Sonntag Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum preußischen Adler einzufinden, um über den Unterricht Rücksprache nehmen zu können, indem Montag die Lektionen beginnen.

Karl Flinzner,
kgl. Universitäts-Stallmeister.

Mrg. Farnbacher

Gustavsstraße Nro. 215,

empfiehlt eine reiche Auswahl **Damen-Strohhüte** nach neuester Façon, welche sie durch direkte Einkäufe sehr billig abgeben kann.

Auch werden alle Arten Strohhüte **gewaschen** und sehr **elegant hergerichtet** und bittet um gütigen Zuspruch.

Zu vermiethen rc. Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 heitzbaren Zimmern mit Alkov und Küche, ist sogleich oder am nächsten Ziel im Pfarrgarten zu vermiethen. Auch sind daselbst **Steckbohnen** zu haben.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird zur **Schreinerprofession** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist ein schöner großer **Zins** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine kleine **Wohnung**, sogleich oder auch auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind sehr schöne **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einer gangbaren Straße ist eine **Wohnung**, bestehend in zwei heitzbaren Zimmern, Kammern, Küche, Boden, Keller und Antheil am Waschhaus, bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** über 2 Stiegen, bestehend aus zwei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, sammt großer Küche, separatem Keller, Holzremise und gemeinschaftlicher Waschgelegenheit, dann Boden, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Auch können auf Verlangen noch 2 Zimmer dazu gegeben werden. Näheres in Nr. 296 (I. Bz.)

Lotterie: 65. 35. 77. 33. 29.

Nürnberg, den 8. April 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	100			
Hamburg	88¾			
London	119		118⅛	
Wien	120¼			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen	98¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	32
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20¼

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	94¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	668
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 59.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 13. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist von so erfreulicher Art, daß nunmehr die gänzliche Herstellung in kurzer Frist mit Gewißheit erwartet werden darf. Uebrigens hat das Unwohlsein der lezten Wochen den Monarchen nicht abgehalten, sich fortwährend den Regierungsgeschäften zu widmen.

— München. Se kgl. Hoheit der Kronprinz wird nach seiner Rückkunft aus Griechenland, nicht wie bisher bekannt, mit seiner durchlauchtigsten Gemahlin auf einige Zeit nach Hohenschwangau gehen, sondern einige Wochen in Bamberg zubringen.

— Das neue Hof- und Staatshandbuch ist nunmehr erschienen und wird in den nächsten Tagen ausgegeben. Der Inhalt ist außer den vielen Personalveränderungen dem der vorigen Jahrgänge ähnlich, nur sind die Abtheilungen „das *Ministerium* des Innern für Kirchen- und Schul*angelegenheiten*“, dann „die Verwal*tung* der Dampfschifffahrt auf der Donau“ heuer zum Erstenmal darin aufgeführt.

— München. Seit einigen Tagen ist unsere Gesetzgebungskommission aufgelöst, und wird nunmehr die Ausarbeitung der neuen Gesetzbücher unter der Leitung des Verwesers des Justizministeriums Staatsrath v. Maurer geschehen. Wir gehen der schönen Hoffnung entgegen, vielleicht in Bälde auch diesseits des Rheins die wahre Oeffentlichkeit und Mündlichkeit auch in unserm Staate eingeführt zu sehen.

— Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. geruht, den kgl. bayer. Repräsentanten am Hof von Athen, Herrn v. Gasser, zu Ihrem Gesandten am hohen Bundestage in Frankfurt zu ernennen.

— Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, den bisherigen Legationssekretär bei allerhöchstihrer Gesandtschaft in Berlin, Max Pergler Freiherrn von Perglas, zum Minister-Residenten am k. griechischen Hof zu Athen zu ernennen. — Der Regierungsrath (Kammer des Innern) Dr. Darenberger ist, wie verlautet, zum Oberkirchen- und Schulrath im Ministeriumdes Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ernannt worden. (A.A.Z.)

— München. Dr. Philips hat die Stelle eines Regierungsrathes in Landshut nicht angetreten und ist nach seinem erbetenen Austritte aus bayerischen Diensten nach Berlin abgegangen.

— Seine Majestät der König haben dem hochw. Dombechant Herrn Dr. Karl Egger, Ritter des Verdienst-Ordens vom heil. Michael, das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens zu verleihen geruht.

— Zufolge höchster Ministerialentschließung soll die Vorschrift im §. 1 der Verordnungen vom 11. Nov. 1845 und 23. Okt. 1846, welche die Ausfuhr nur hinsichtlich des auf öffentlichen Märkten erkauften Getreides gestattet, auch auf das auf k. Rentamtskästen sowohl von in- als ausländischen Getreidehändlern erkaufte Getreide angewendet werden.

— Dienstesnachrichten. Die Landrichterstelle zu Kitzingen ist dem I. Landger.-Ass. zu Gerolzhofen, Ploner, verliehen; dem k. Ministerium des Innern sind zwei Ministerialräthe zweiter Klasse zugetheilt, und auf diese Stellen der Oberschulrath F. Dillis, und der Reg.-Rath bei der k. Reg. von Niederb., B. H. Pfeufer, ernannt; der Professor der Philosophie zu Solothurn Dr. Lindemann aus Landau und der Professor der Philosophie an dem Lyceum zu Dillingen, Dr. H. Beckers, zu ordentlichen Professoren der Philosophie an der k. Universität München ernannt und die durch die Beförderung des Leztern eröffnete Professur der Philosophie an dem Lyceum zu Dillingen dem außerordentlichen Professor der Philosophie an der Universität München Dr. Martin Deutinger übertragen; der k. Legationsrath K. M. Freih. von Aretin von dessen bisheriger Funktion in dem Ministerium des k. Hauses und des Aeußern entbunden und zum Leg.-Sekr. bei der k. bayer. Gesandtschaft in Berlin ernannt und dem zweiten Landg.-Ass. K. Boshart, zu Rain, die Aktuarstelle bei der Polizei-Direktion München verliehen. — Ferner hat Se. Maj. der König die von dem Erzbischofe von München-Freysing verfügte Ernennung des bisherigen Oberkirchenrathes im königl. Ministerium des Innern, Dr. J. Herb, zu der durch das Ableben des Domkapitulars Hortig erledigten zehnten

Kanonikatstelle in dem erzbischöflichen Kapitel zu München genehmigt, dann demselben die deßhalb erbetene Entlassung aus dem k. Staatsdienste bewilligt.

— Dem neuesten Armeebefehl zufolge sind ernannt: Zu Generalmajoren: die Obersten W. v. Jeetze v. J. L. R. im G. Qu. St. als G. Qu. Mstr., Hr. Graf v. Gniot du Ponteil vom Inf.-R. Zandt und v. Hartmann vom Gen. Qu. St. zu Brigadiers der IV. A.-Div. — Zu Obersten: Die Oberstl. G. Frhr. Haller v. Hallerstein im Inf.-Reg. Zandt, L. v. Derov im Inf.-Leibreg., E. Engelhardt im Inf.-Reg. Alb. Pappenheim, G. Ritter v. Münich im Chev.-Reg. Herzog Max. — Zu Oberstlieutenants: Die Majors Aulitscheck, A. v. Hagen, Theodor v. Michels im Inf.-Reg. Seckendorf, Fr. Saalmüller im Inf.-Reg. Carl Pappenheim, B. v. Heß im 3. Jägerbat., L. Kneip im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen, B. Frhr. von Freyberg und Joh. Fels im Chev.-Reg. Taxis. — Zu Majoren: die Hauptleute Lehmair als Referent im Kriegsministerium, G. K. Freiherr v. Hettersdorf und H. Clauß im Inf.-Reg. Wrede, Ph. Wigard im Inf.-Reg. Seckendorf, E. R. v. Geuder im Inf.-Reg. Ysenburg und G. Hertel im Inf.-Reg. Erbgroßh. von Hessen. Die Rittmeister: Graf Buttler-Clonebough im Inf.-L.-Reg., C. W. Fischer im Chev.-Reg. Herzog Max, M. Kirschbaum im K. R. Prinz Adalbert. — Zu Hauptleuten I. Kl. die Hauptleute II. Kl.: F. Lau, G. Lindhammer, M. Angerer, J. Zimmermann, A. Schneider, C. Kaiser, C. Müller, B. F. v. Godin, Ch. Baumann, Fr. Freih. v. Tautphoeus, F. Hoffmann, J. Keller, C. Ernesti, Frhr. v. Gumppenberg, F. Frh. Weismann v. Wissenstein im Art.-R. Prinz Luitp. — Zu Rittmeistern: die Oberlieutenants W. Caspers, v. Bieber im Chev.-Reg. Herz. Max, M. v. Seefried im Chev.-Reg. Herz. Max, v. Welden im Ch.-R. Kronpr., A. v. Seckendorf im Chev.-Reg. Taxis, A. Graf v. Jenison Walworth im K.-R. Prinz Karl und A. Brüsselles, Adj. d. Gen.-Maj. Pr. von Altenburg K. H. im Ch.-R. Leiningen. Zu Hauptleuten II. Kl. die Oberlieutenants: C. Walter im J.-L.-R., B. v. Sprunner im J.-Reg. Prinz Karl, W. Walther im Inf.-Reg. Kronpr., St. Freihr. v. Imhoff im J.-Reg. Ysenburg, M. v. Großschedel im Inf.-Reg. König, C. Ziegelwallner im J.-R. Prinz J. v. Sachs., Fr. Reindel im J.-R. vac. Herz. Wilh., Anton Rupp im J.-Reg. Wrede, Martin Brößler im J.-R. Zandt, F. Henkel im J.-R. Alb. Pappenheim, W. Straub im J.-R. Zandt, W. Regnier im J.-R. Kronpr., G. Frhr. v. Bünau, u. Jos. Kreß im Inf.-Reg. Zandt, Ant. Hanser im J.-R. Prinz Joh. von Sachsen, A. Baunach im 2. Jäg.-B., J. v. Rubaupierre, Reg.-Adj. im Inf.-Reg. Prz. Joh. v. Sachsen, P. Entres im 2. Jägerb., C. Eckardt im 3. Jägerb., Ign. Schumacher, Regim.-Adj. im Inf.-Reg. C. Pappenheim, M. Schäffner, Reg.-Adj. im J.-Reg. Wrede, L. Bomhardt im Art.-R. Zoller, F. Graf v. Bothmer im Art.-R. Prinz Luitp., C. Müller im Art.-Reg. Zoller, E. v. Riedinghof im Genie-Bat. u. C. Lippel, b. d. G.-C. Rosenberg. — Zu Oberlieutenants: Die Unterlieutenants Fr. Grauer in der Gend.-C. v. Oberfranken, Th. v. Frays in d. Gend.-C. von Oberbayern, A. Wagner, X. Steyrer im Inf.-Reg. Gumppenberg, A. Hulpüch im Inf.-Reg. Wrede, P. F. von Weidmann im Inf.-Reg. Zandt, C. Högele im J.-R. Zandt, Frz. Schönauer im J.-R. König Otto, Alb. Klemm vom 4. ins 3. Jäg.-Bat., A. v. Hofstetter im Inf.-Reg. Ysenburg, P. v. Lamotte im Inf.-Reg. Zandt, G. Reisch im Inf.-Reg. Zandt, A. Eder im Inf.-Reg. König Otto, M. Schuch im Inf.-Regiment Gumppenberg, St. v. Mayerhofer im 1. Jägerbat., F. v. Schweiger im Inf.-Reg. König Otto, Frhr. v. Pechmann im Inf.-Reg. König, Frhr. v. Arter im Inf.-Reg. C. Pappenheim, W. Hölzl im Inf.-Reg. Ysenburg, W. Kohlermann im Inf.-Reg. Kronprinz, Aug. Graf von Hundt im Inf.-Reg. König, M. Burger und J. Behringer im Inf.-Reg. Wrede, Ch. Sartor im Inf.-Reg. Prinz Karl, H. Frhr. v. Neubeck im J.-R. König, Th. Meyer im 3. Jägerbat., F. Graf v. Tattenbach im Kürass.-R. Prinz Adalbert, F. Frhr. v. Hohenfels im Chev.-Reg. Taxis, G. Grandauer im Chev.-Reg. Taxis, J. Deichlmaier im Kürass.-Reg. Prinz Karl, L. Hertling im Chev.-Reg. Taxis, Th. v. Dichtel im Art.-Reg. Zoller, F. Ritter v. Mann im Art.-Reg. Prinz Luitpold, C. Halter im Art.-Regim. Zoller, A. v. Feilitsch im Art.-Reg. Prinz Luitpold, H. Vogt im Jäger-B., M. Limbach im Ing.-Corps, F. v. Seuther im Ing.-Corps. (Schluß folgt.)

— Generalmajor Göschl ist nicht, wie erwähnt, gestorben, sondern nur vom Schlage gerührt. (N. K.)

— Die Unterhandlungen mit dem Staat und der Münchener Schützengesellschaft in Betreff des Ankaufs der städtischen Schießstätte ist geschlossen worden. Der Staat zahlt für dieses Anwesen 150,000 fl.

— Die Concurs-Prüfung zur Aufnahme von Eleven in die kgl. Central-Veterinär-Schule zu München wird in diesem Jahre am 27. Oktober statthaben.

— Regensburg. Nach Aussage erfahrener Landwirthe zeigen sich die Feldfrüchte in unseren Gegenden durchgehends gut und berechtigen zu den erfreulichsten Erwartungen. Die Obstbäume aller Gattungen strotzen von Blüthenknospen.

— Vom Montag den 12. d. sind die Fahrten auf der Ludwigseisenbahn von Nürnberg nach Fürth um 1 Stunde verlängert worden.

— Auf der Nürnberger Schranne ergaben sich am 30. März und 3. April folgende Durchschnittspreise der Cerealien: Korn 26 fl. 14 kr., Weizen 31 fl. 6 kr., Gerste 22 fl. 21 kr. und Haber 10 fl. 22 kr.

— Vor einigen Tagen wettete ein Gassenhandwerker mit einigen seiner Genossen in einer Kneipe zu Nürnberg, ein Seidelglas Branntwein ohne abzusetzen auszutrinken. Der Unglückliche gewann zwar die Wette, fiel aber wenige Schritte von der Kneipe, welche er gleich darauf verlassen hatte, besinnungslos zu Boden und konnte nicht mehr zu sich gebracht werden.

— In der Nähe von Schniegling, kgl. Landgerichts Nürnberg, wurde dieser Tage aus dem Pegnitzfluße der Leichnam eines jungen noch unbekannten Mannes gezogen.

— Die Immatrikulation für das Sommer-Semester 1847 an der königl. Universität Erlangen begann am 12. April und endet am 19. d. Mts.

— Die Pfarrei Schopfloch, Dekanats Dinkelsbühl, mit einem Diensteinkommen von 942 fl. 59½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Nach einer Mittheilung der kgl. General-Zoll-Administration wird auf der Gränzlinie von

Zweibrücken bis Pfronten der Ausgangszoll von Mehl und andern Mühlfabrikaten mit 3 fl. 20 kr. per Zollzentner erhoben.

— Die Saison in Kissingen wurde am 6. d. durch zwei Engländer aus Edinburg eröffnet.

— In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. brannten in dem Dorfe Langeringen, k. Landgerichts Schwabmünchen, drei Häuser ab.

— Nach einem Artikel der A. Ztg. wäre England geneigt gegen Griechenland, wegen der rückständigen Zinsenleistungen, Kriegskontribution eintreten zu lassen, und sollen die erforderlichen Verfügungen an den Admiral der Mittelmeerstation schon abgegangen sein.

— Aus London. In einer unter dem Vorsitze des Herzogs v. Cambridge gehaltenen Versammlung des Comité's des deutschen Hospitals ist mit Hinblick auf die Noth Englands und Schottlands, und veranlaßt durch die Bitten derjenigen Damen, welche durch Errichtung eines Bazars die Noth dieser Armen lindern helfen wollen, die Abhaltung des Bazars für das deutsche Hospital auf das nächste Jahr zu verschieben, beschlossen worden.

— London. In Folge der am 3. April eingetroffenen wichtigen Depeschen aus Lissabon ist sogleich Befehl ertheilt worden, einige Bataillone Marinesoldaten nach Lissabon zu schicken.

— Die Königin Christine beabsichtigt Paris wieder zu verlassen, um nach Madrid zurückzukehren.

— In Frankreich gibt es 13,054,000 Steuerpflichtige, von denen 6 Millionen keine fünf Franks bezahlen, während 17,000 blos tausend Franks und darüber entrichten.

In Cherbourg fiel ein Mann in den siedenden Kessel einer Brauerei. Er hatte zwar noch die Kraft, sich herauszuschwingen und in den Fluß zu stürzen, doch als man ihn nachher umkleidete, blieb die Haut an den Kleidungsstücken hängen, und nach einer Nacht der entsetzenvollsten Schmerzen starb der Unglückliche.

— Seit dem 1. April wird in Belgien das Gepäck der von Frankreich kommenden Reisenden nicht mehr an der Gränze, sondern am Orte ihrer Bestimmung, also entweder in Mons oder in Brüssel, untersucht. Dieselbe Maßregel soll auch bald in Frankreich getroffen und die Reisenden, statt in Valenciennes und Paris, nur noch in lezter Hauptstadt untersucht werden.

— Ein in Frankfurt a. M. ansässiger Schwede zieht jezt den Indigo-Farbstoff aus einheimischen Pflanzen und beabsichtigt, sein Verfahren dem Bundestag mitzutheilen.

— Frankfurt. Den hiesigen Dissidenten wurde nach einem Beschluß des hohen Senates die Anstellung des Pf. Flos in der Eigenschaft als Prediger und Seelsorger gestattet und demselben die Erlaubniß zuerkannt bei Beerdigungen mitzuwirken, auch Taufen und Trauungen bei Mitgliedern der Religionsgesellschaft vorzunehmen.

— Frankfurt. Nach der nunmehr getroffenen Einrichtung wird ungesäumt die Oeffentlichkeit der Sitzungen unserer gesetzgebenden Versammlung eintreten, doch können nur 50 Zuhörer zugelassen werden.

— In Frankfurt hat die Theater-Direktion an die erste Liebhaberin ein Schreiben gerichtet, worin ihr mit Hinblick auf ein kürzlich gehabtes sehr schweres Wochenbett die Bedingung angesonnen wird, zu verhüten, daß derlei Fälle, die sie ihrem künstlerischen Berufe entzögen, nicht wieder vorkämen.

— Aus Arnheim wird der Köln. Ztg. geschrieben, daß dorten der Roggen plötzlich in Folge eingelaufener Nachrichten aus Hamburg und den Ostseehäfen Preußens und Rußlands so bedeutend herabgegangen ist, daß man die Aussicht hat, in einigen Tagen das Getreide auf dem normalen Preiszustand zu haben. In Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen, mehren sich die Getreidevorräthe und treffen täglich noch neue Schiffsladungen ein, so daß dem Mangel bald gesteuert sein dürfte.

— Halle, 31. März. Wislicenus hat so eben eine Broschüre unter dem Titel: „Religionsfreiheit! dem vereinigten Landtage Preußens. Von G. A. Wislicenus" veröffentlicht.

— In Preußen ist für die Dauer des bevorstehenden Landtages eine besondere Fürbitte um den göttlichen Segen und das Gedeihen der ständischen Arbeiten für alle Kirchen der Monarchie angeordnet worden.

— Ein Schritt zur Gleichheit, zur Emancipation aller Stände! Nach dem neuen preußischen Wechselrecht ist jeder Staatseinwohner, ohne Unterschied des Standes, wechselfähig. — Jezt wird Nante nicht mehr auf Ehrenwort borgen, sondern seinen Wechsel ausstellen.

— Stettin will beim Landtage anbringen, daß der Sundzoll dem Stettiner Handelsstande aus Staatsfonds ersezt werde, und es eine Eisenbahnverbindung mit Triest erhalte. Stettin hat majestätische Gedanken, wahrhaft kaiserliche Ideen; so glaubt der Beherrscher des himmlischen Reichs, d. h. der Kaiser von China, die ganze Welt befinde sich wohl, wenn er sich behaglich fühle. (W. A.)

— Königsberg. Das von einer gemischten Kommission von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern entworfene Memoire für unsere Deputirten ward der Versammlung vorgelegt und durch Akklamation angenommen. Es weist in einer Kritik der Patente vom 3. Febr. nach, daß diese 1) mit den gesetzlichen

Verfassungsurkunden Preußens nicht übereinstimmen und 2) den durch die bisherigen verfassungsmäßigen Organe geäußerten Wünschen des Volks widerstreiten.

— Zu Königsberg wurde ein Häuflein junger Leute, die unter sich eine Verbindung eingegangen, das alte Regiment aufzuheben und sich den Namen „Freikorps" beigelegt hatten, aufgelööt. Ihre Statuten und Papiere überhaupt, sind in den Händen der Polizei und durch diese zur Kriminaluntersuchung abgegeben. Die Erkenntnisse werden nicht gar streng ausfallen, da man der Sache eine wirklich ernste gefährliche Seite nicht abgewinnen kann.

— Königsberg. Ein Student und ein Kandidat der Theologie, beide Mitglieder der freievangelischen Gemeinde, sind, der erstere bei einem Tischler, der andere bei einem Maurer in die Lehre getreten.

— Aus Schirwinde meldet man, daß in dem nahen Polen 21 Personen, meistens Geistliche und wohlhabende Gutsbesitzer, in der letzten Zeit arretirt und nach Warschau abgeführt worden seien und die Verhaftungen dauerten noch immer fort.

— In einer norddeutschen Stadt forderte ein Schlosser-Lehrling von 16 Jahren einen Schreiner-Lehrling von 18 Jahren auf — Pistolen. Als der Schreiner sich nicht stellen wollte, ging der Schlosser mit so blutdürstigen Plänen um, daß die Polizei durch eine angemessene Anzahl Ruthenstreiche der Gemüthsstimmung des Herausforderers eine andere Richtung geben mußte. Welche wohlthätigen Folgen doch bisweilen ein Hausmittel hat!

— Wien, 8. April. Seit vier Tagen gehen die Getreidepreise aller Gattungen, hier und in der Umgebung, glücklicherweise zurück.

— Türkei. Durch Vermittlung des Hrn. v. Metternichs, welcher Direktionen an die österreichischen Repräsentanten zu Athen und Konstantinopel abgehen ließ, ist nun die Ausgleichung der griechisch-türkischen Differenz baldigst zu hoffen.

Ueber das Turnen der weiblichen Jugend.

Auch der Körper der Mädchen ist einer allseitigen Ausbildung nicht blos fähig, sondern auch bedürftig; denn das Weib hat einst durch seinen Leib einen schweren Beruf zu erfüllen und größtentheils von der Gesundheit seines Leibes hängt es ab, ob das künftige Geschlecht ein gesunderes und kräftigeres sei. Sie werden ihren hohen Beruf um so besser erfüllen, je mehr sie das Werkzeug, durch welches sie ihn erfüllen, vorbereitet und ausgebildet haben.

Weil aber der Körper des Mädchens und des Weibes ein anderer ist, und eine andere Bestimmung hat, als der des Knaben und des Mannes, so muß auch das Turnen der Mädchen einen andern Charakter haben. Die Natur will nicht, daß das Weib starkknochig, straffsehnig und muskelfest werde, sondern hat für sie die anmuthige Rundung und Fülle der Glieder bestimmt, womit sich wohl recht gut Gewandheit und Ausdauer im Ertragen kleiner Lasten vereinigen kann, von der sich aber nie die Stärke des Mannes erwarten läßt.

Darum ist der Zweck bei dem Turnen des Mädchens hauptsächlich der, daß die sich immer neu erzeugenden Säfte des Körpers zum Gedeihen desselben verbraucht werden und nicht durch Anhäufung seine Gesundheit stören. Daß nun der Körper der Mädchen dadurch, daß er gesund gemacht und erhalten wird, auch kräftiger wird, als wenn er seine Nahrung nicht verbrauchen kann, ist natürlich. Diese Kraft aber wird sich mehr zeigen in Gewandheit und Elasticität, welche zwar schnell hinter einander vieles leichte zu verrichten vermag, aber nicht ausreicht, wenn ein Geschäft auf einmal durch große Kraft vollendet werden soll und sie wird sich auch bewähren in der Ausdauer, welche still das nicht Schwere für lange Zeit zu tragen vermag.

Die Uebungen nun, wodurch dieses Ziel erreicht werden soll, sind zwar größtentheils dieselben bei den Knaben, aber doch kann vieles bei den Mädchen nicht gebraucht werden, was sich bei den Knaben nicht entbehren läßt. Die Uebungen, wodurch dieselben auf künftige tüchtige Kraft vorbereitet werden sollen, was besonders durch Barren, Reck und Klettern geschieht, müssen bei den Mädchen wegfallen, nur das Klettern am Tau und an der Stange möchte ich auch für diese nicht ganz ausschließen, weil außer der Kräftigung die Nervenschwäche des Schwindels beseitigt wird. Als Ersatz für den Wegfall dieser Uebungen lasse man die Mädchen fleißig Ball schlagen, durch den Reifen oder kurzen Strick springen, mache mit ihnen die schönen für Alle passenden Freiübungen, übe sie außerdem durch Laufen, Rennen, Springen, und vorzüglich der Seilschwung und Schwebebaum wird ihnen so angenehm als nützlich sein, das ist der Kreis der Uebungen, worin sich meiner Ansicht nach das Turnen der Mädchen bewegen muß, weil dadurch ihr Körper vollständig die Ausbildung erlangt, welche er seinen natürlichen Anlagen nach haben soll.

(Robert Bräuer.)

Briefkasten-Revue.

1.) Die Erklärung eines Tuchmachers von Herzogenaurach kann nur dann Aufnahme finden, wenn derselbe seinen Namen unterzeichnet.

2.) Mehrere Schüler einer israelitischen Konfirmandenschule in — sollen ihre Klage bei ihren Lehrern anbringen.

3.) Zwei Frauenzimmer möchten die lebendigen Geister nicht mit Schneeballen oder Erbsen so erschrecken, sonst könnten sie leicht himmlische Geister werden.

4.) Jene beiden Frauenzimmer, welche bei einem in X. von den dasigen Handverschönerungskünstlern vor einem öffentlichen Wirthshaus veranstalteten Zechgelage sich auf eine unweibliche Art benahmen, wird der Rath gegeben, bei ähnlichen Gelegenheiten mehr in den Schranken der Mäßigkeit zu bleiben, um nicht Andere zu ärgern.

5.) In einem gewissen Hof soll es recht viel Hunde geben, welche den ganzen Tag bellen. — Sollen sie etwa Komplimente machen?

6.) Zwei raisonirende Frauenzimmer möchten gefälligst stille schweigen.

7.) Das angekündigte Buch „Zwei Gespräche über das Tarockspiel" in Knittelversen, wollen wir erst abwarten.

8.) „Abschied an Jakobina" von J. K. K. — „An meinen Freund" von S. B., können keine Aufnahme finden, da sie gar zu unreif sind.

9.) Man ersucht einen Tarockspieler sein Geld beim Spielen nicht so nah an das Rausmach-Glas zu legen, damit sich nicht eines mit dem andern vermische.

Der Industrie- und Gewerbeverein hat beschlossen, zur erleichterten Benützung des Fallwerkes eine große vertiefte Stanze anfertigen zu lassen und einem Gewerbmanne, der die Fabrikation, wofür das Fallwerk bestimmt ist, regelmäßig benützen will, zum freien Gebrauche zu übergeben. Diejenigen Herren Gewerbtreibenden, welche hierzu Lust haben, werden ersucht, wegen der Bestimmung des Dessins sich mit den Vereinsvorständen in Benehmen setzen zu wollen. Die Vorstände.

Offerte rc. Ein Mädchen, welches im nähen schon bewandert ist, kann unentgeldlich das **Kleidermachen** erlernen. Auch sind 9 Stück **Sommerläden** zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein junger Mensch von guter Erziehung kann unter billigen Bedingungen bei einem **Buchbinder, Etuis- und Portefeuilles-Arbeiter** in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein neues **Walzwerk** für einen Silberarbeiter oder Goldschläger tauglich, ein neues **Geschirr** für Seiler und mehrere eiserne **Flaschenzüge** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Es wird ein **Bäckerlehrling** auf das Land gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Man sucht einen Lehrling zur **Flaschnerprofession.** Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind sehr schöne **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Anzeige. Von heute bis zum Schluß der Nürnberger Messe kostet die **Seife** in 3pfündigen Riegeln 16 kr.

Jobst Förster.

Auction. Im Hrn. v. Schenk'schen Garten werden nächsten Mittwoch den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, verschiedene **Hausgeräthe** und eine **Kuh** öffentlich verkauft.

Bekanntmachung.

Ein bedeutendes Handlungshaus wünscht eine sehr einträgliche Agentur an solche Personen zu übertragen, welche dem Kaufmannsstande nicht anzugehören brauchen und von denen außer einem rechtlichen und soliden Charakter keine weitere Garantie verlangt wird. Ausgedehnte Privatbekanntschaften und ausdauernder Fleiß sind jedoch erforderlich um mit Nutzen wirken zu können. Reflektirende belieben sich deßhalb in portofreien Briefen an die Redaktion dieses Blattes zu wenden unter deutlicher Angabe ihres Namens und Wohnortes. Mündliche Anfragen bleiben unberücksichtigt. —

NB. Die bisher eingelaufenen Briefe sind bereits an ihren Bestimmungsort abgegangen.

Anzeige. Von heute bis zum Schluß der Nürnberger Messe kostet die **Seife** in 3pfündigen Riegeln 16 kr.

Konrad Förster jun.,
in der Schindelgasse.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 268 (II. Bzrks.) sind bis Ziel Walburgi 2 **Gewölbe** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 283 in der Schwabacherstraße sind zwei **Erdenzinse** im Hofe zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein **Stadel** ist bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Auch ist daselbst ein **Erdenzins** sogleich oder in einem viertel Jahr zu verlassen. Zwei **Zinse** in Stube, Kammern, Küche und Boden bestehend, können bis Ziel Allerheiligen bezogen werden. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause nächst der Michaeliskirche ist die obere **Etage**, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen, Boden und Keller, im Ganzen oder theilweise zu vermiethen.

Erhard Schröder.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine kleine **Wohnung**, sogleich oder auch auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein solides **Mädchen** kann Beschäftigung finden bei

J. W. Schienerer, Feingoldschläger.

M. Morgenthau

aus Ludwigshafen a. R.

bezieht gegenwärtige Messe mit einem großen Lager in nachstehenden Artikeln, sämmtliche Waaren für den Sommer ganz neu assortirt, nämlich eine schöne Auswahl in **Sommerröcken** von verschiedener Größe und Stoffe von 2 fl. 42 kr. bis 18 fl.; **Schlafröcke** von Leine, Baumwolle und Wolle 2 fl. 42 kr. bis 12 fl.; **Herren-Hemden** von 1 fl. 36 kr. bis 3 fl.; etwas ganz neues von gestreiften Hemden von 2 fl. bis 3 fl. 30 kr.; **Unterbeinkleider** von 48 kr. bis 3 fl. Alle mögliche **Herrenbinden** von 24 kr. bis 6 fl. Eine große Auswahl **Reise-Taschen** von 2 fl. bis 8 fl.

Ferner mache ich das geehrte Publikum besonders auf alle mögliche **Westenzeuge** aufmerksam, mit dem Versprechen billiger Preise und reeller Bedienung.

Meine Bude befindet sich in der **ersten** Reihe mit **Firma** versehen.

Nürnberg, den 11. April 1847. **M. Morgenthau.**

Cramersches Lager in Fürth.

Bis zum Schluß der Nürnberger Messe kostet das Pfund der **bekannten Seife 17 kr.**, und in **3pfündigen Riegeln 16 kr.** das Pfund.

Friedrich Heberlein.

Doris Erlenbach,

Schwabacherstraße Nro. 259,

empfiehlt durch direkte Einkäufe zur Frankfurter Messe das **Neueste** in

Putz- & Modewaaren

als: eine reiche Auswahl in französisch gestickten **Krägen, Chemisetten, Aermel, Manchetten, Taufzeuge, Taschentücher, Putz- und Negligée-Häubchen**, die **modernsten** schwarzen und weißen **Spitzen** und dergleichen **Einsatz**, so wie **Hauben- und Hutbänder.**

Stroh-Hüte für Damen, Mädchen und Knaben nach **neuester Façon** und in großer Auswahl kann ich durch vortheilhafte Einkäufe zu besonders billigen Preisen verkaufen und bitte, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Fürth, den 6. April 1847.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** in einer der schönsten Lage gelegen, aus 5 Zimmern, Küche, Holzlage und Boden bestehend und mit sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 294 ist ein **Hof-** und ein **Erkerzins** zu vermiethen.

Berichtigung. Im Tagblatte vom Freitag ist bei dem Artikel, betreffend eine Verfügung der kgl. Eisenbahnverwaltung zu berichtigen, daß bei Sendungen über einen Zentner die Taxe nach dem Tarife nicht einzutreten habe.

Nürnberg, den 12. April 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99¼			
Hamburg	88¼		88¼	
London	119		118¼	
Wien	120¼			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen	98¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	94¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	668
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 60.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 14. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Die Theuerungszulagen für die Verheiratheten und Wittwer mit Kindern der unmittelbar im Civil- und Militärdienst Angestellten sind nun von Sr. königl. Majestät wieder auf die weiteren drei Monate April, Mai und Juni genehmigt worden, dießmal in der Weise, daß solche an die Civilbediensteten, da diese neben ihrem Gehalt auch Naturalien beziehen, nur bis 600 fl. Besoldung, an Offiziere und Militärbeamte jedoch bis zu 900 fl. Gage gereicht werden. (N. Kor.)

— Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, den frühern Minister des Hauses des Aeußern, Grafen v. Bray, wieder zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserl. russischen Hofe und den bisherigen Ministerresidenten am großherz. badischen Hofe, Grafen v. Waldkirch, zum außerordentlichen Gesandten am genannten Hofe zu ernennen. (A. N. B.)

— Der k. Kabinets-Courier, Hr. Lang ist von München mit Depeschen nach Athen abgegangen; — vermuthlich beziehen sich dieselben auf die griechisch-türkische Angelegenheit. Frhr. v. Hunoldstein, der vor einigen Wochen als Courier nach Athen ging, wird von dort täglich hier zurückerwartet.

— München. Der Regierungsrath (Kammer des Innern) Dr. Darenberger allhier ist, wie verlautet, zum Oberkirchen- und Schulrath im Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ernannt worden. (A. Z.)

— Zu Regensburg starb in dem seltenen Alter von 95 Jahren 2 Monaten der hochw. Hr. Georg Anton Dätzl, Doktor der Philosophie, geistlicher Rath, Mitglied der kgl. Akademie der Wissenschaften in München, Ritter des Verdienstordens vom heil. Michael, Jubiläus.

— An einem der lezten Tage der vergangenen Woche fand man einen angehenden Bürger und Bierwirth von Nürnberg in dem nächstgelegenen Walde bei Dutzendteich an einem Baume erhängt. Die Motive dieses Selbstmordes sollen in häuslichen Zerwürfnissen beruhen.

— Eine sonderbare Erscheinung ist es, daß das so lebhafte Heruntergehen der Getreidepreise in den niederländischen Ostseehäfen auf unsere Märkte durchaus keine Einwirkung hat. So sind auf der lezten Nürnberger Schranne die Getreidepreise wieder namhaft gestiegen, derselbe Fall erschien auch auf der Schranne zu München.

— Am 9. April wurde aus dem Kanale bei Doos der Leichnam eines jungen Mannes gezogen, in dem man den Sohn sehr achtungswerther Aeltern von Nürnberg, der seit einigen Wochen vermißt wird, erkannt haben soll.

— Würzburg, 11. April. In der heutigen Nacht verschied unter unsäglichen Schmerzen das Kind eines Oekonomen von Heidingsfeld, das am gestrigen Nachmittage in einem unbewachten Augenblicke ein mit Vitriolöl gefülltes Fläschchen erhaschend, solches zum Munde führte und sich dergestalt verlezte, daß alle angewandten Mittel dasselbe dem Leben zu erhalten, vergeblich waren. (W. A.)

— Würzburg. Am 17. d. wird eine Abtheilung von 500 Mann von der österreichischen Besatzung in Mainz hier eintreffen. Diese werden auf der Taunuseisenbahn bis Frankfurt, und von da mittels zweier Dampfschiffe hierher gebracht.

— Se. Maj. der König haben durch allerhöchstes Patent vom 29. März d. J. den königl. Landwehr-Obristlieutenant und Distrikts-Inspektor Stephan Kaben zum Kommandanten der Landwehr der Stadt Aschaffenburg mit Beibehaltung der IV. Landwehr-Distrikts-Inspektion allergnädigst zu ernennen geruht.

— Englische Blätter versichern, daß die ungeheure Kornmasse in Amerika völlig ausreichen werde, um Europa so lange als nöthig mit Zufuhren zu versehen. Leider! lassen sich diese Affirmationen nicht zu Brod ausbacken.

— Ein Chemiker in London will eine Flüssigkeit erfunden haben, mit welcher man den Druck in Büchern vertilgen, und die Bogen wieder ganz weiß machen kann. Welche schätzbare Erfindung für die Verleger unabsetzbarer Ladenhüter!

— Die Liverpoler Enthaltsamkeits-Gesellschaft veranstaltet von Zeit zu Zeit öffentliche Vorlesungen und ertheilt zur Heranziehung vieler Zuhörer am Ende einer jeden, unter die Anwesenden — Suppenzettel.

— In Spanien erklärt das neue Ministerium, es sei entschlossen, eine gemäßigte liberale Politik im Innern, und eine ganz spanische Politik nach Außen zur Richtschnur zu nehmen.

— In Paris ist das Gerücht laut geworden, die Regierung wolle den Marschall Bugeaud von dem Posten eines Generalgouverneurs von Algerien abberufen.

— Paris. Der österreichische Botschafter, Graf Appony, war am 6. d. in großer Gefahr: indem er um 4 Uhr Nachmittags über den Concordeplatz fuhr, brach der Wagennagel des rechten Pferdes, die herabgefallene und nachschleifende Wage schlug dem Pferde an die Füße, es verwickelte sich in die Stränge, wurde scheu, riß aus und das andere Pferd mit. Die Pferde sausten mit dem Wagen der Seine zu, und ein gefährlicher Sturz war unvermeidlich; zwei Munizipalgarden, die den Pferden in die Zügel fallen wollten, wurden auf die Seite geschleudert, endlich knapp vor der zur Deputirtenkammer führenden Concorde-Brücke wurde man der Pferde Herr, und der Graf Appony konnte aussteigen, und sich zu Fuße nach Hause begeben.

— Im Dorfe Greve (Departement Calvados) bettelten neulich während des Gottesdienstes vier Vagabunden um Almosen. An mehreren Häusern wegen Armuth der Bewohner abgewiesen, drohten sie Rache und wenige Minuten später brach ein Feuer aus, das bei starkem Winde eine ganze Häuserreihe in Asche legte. Zwei der Brandstifter wurden verhaftet, die beiden andern entkamen.

— Rom. Der Papst hat die Klasse der kleineren Industriellen in seiner bekannten Munificenz auf das Ueberraschendste erfreut, indem er sie von aller Gewerbesteuer befreite.

— Florenz. Ihre kais. Hoh. die Prinzessin Luitpold ist vollkommen wieder hergestellt; dem Vernehmen nach dürfte dieselbe in Begleitung ihres erlauchten Gemahls wohl schon binnen kurzem die Rückreise nach Deutschland antreten.

— Die „Elberf. Ztg." schreibt: Wir können die bestimmte Nachricht geben, daß kürzlich ein chirurgisches Instrumentchen erfunden worden ist, das eben so sehr das allgemeine Interesse erregen dürfte, als der Aetherdampf. Es ist ein künstlicher Blutegel, woran sich Engländer, Franzosen und Deutsche lange abgemüht, der aber auch dem Erfinder volle sechs Jahre und jedes Einkommen gekostet hat. Der Erfinder ist der bekannte Mechaniker Herr Karl Baunscheidt zu Poppelsdorf bei Bonn. Derselbe soll bereits Vorkehrungen getroffen haben, dieß sonderbare Produkt, das die Natur des Thierchens auf's Vollkommenste nachahmt, im Auslande zu sichern.

— Aus Mainz schreibt man, daß in der Kirche zu Nackenheim, zu Walluf und zu Eltville eingebrochen und geraubt wurde.

— Das Dominium Hartmannsdorf, im Kreise Landshut (Schlesien), aus 9 Gebäuden bestehend, ist am 29. März ganz abgebrannt, wobei 7 Personen im Schlafe erstickten. Der Schaden ist beträchtlich, da sich unter den neuen Gebäuden eine Mühle, eine Brauerei, eine Kraftmehlfabrik, eine Käsefabrik und eine Dreschmaschine befanden und außerdem noch über 2000 Schäffel Getreide, eine nicht unbedeutende Quantität Heu und Stroh, 53 Stück Kühe und 45 Stück Schafe ein Raub der Flammen wurden.

— Am Palmsonntage fanden sich auf dem Garnison-Offizier-Kirchhofe zu Berlin die noch lebenden ehemaligen Freiwilligen vom Lützow'schen Freikorps und eine große Zahl Kameraden anderer Waffen aus jener denkwürdigen Zeit zusammen, um der Aufstellung und Einweihung eines Denkmals aus Granit beizuwohnen, welches sie dem tapfern Führer jener Schaar Adolph v. Lützow, errichteten. Der Granitblock trägt die goldene Inschrift: „Dem Andenken des k. preuß. Generalmajors Adolph v. Lützow, geb. den 18. Mai 1782, gest. den 6. Dez. 1834, dem deutschen Manne, stark, treu, fest, tapfer und unerschütterlich im Sturme der Zeit; dem verehrten Führer der schwarzen Freischaar in den Befreiungskriegen 1813 und 1814 von seinen Waffengefährten 1847."

— Berlin. Die Vorarbeiten für die Einführung eines allgemeinen deutschen Portosystems sollen nunmehr so weit gediehen sein, daß bereits von einem in Dresden abzuhaltenden Congreß deutscher Regierungsbevollmächtigter die Rede ist, um die ganze Angelegenheit definitiv zu ordnen.

— Berlin. Auf die Erklärung des Hrn. v. Raumer, daß er völlig aus der Akademie austrete, ist ihm gleichwohl Seitens der lezteren seine Stelle als Mitglied bis zum 1. Januar 1848 offen behalten worden, so daß Hrn. v. Raumer bis dahin der Rücktritt frei steht.

— In Berlin gibt es immer neue Untersuchungen. Nun wird nach den Verbreitern ei-

nes in Duodezformat gedruckten Pamphlet's „das Patent" gefahndet. — Ein kgl. Rescript bringt erfreuliche Erleichterungen bei Bildungen neuer Religionsgesellschaften oder dem Uebertritte zu einer andern Kirche Derjenigen, welche in ihrem Gewissen mit dem Glauben und Bekenntnisse ihrer Kirche nicht in Uebereinstimmung zu bleiben vermögen. Diesem Patente sind beigefügt: Eine Zusammenstellung der in dem allgemeinen Landrechte enthaltenen Bestimmungen über Glaubens- und Religionsfreiheit und eine Verordnung betreffend die Geburten, Heirathen und Sterbefälle, deren bürgerliche Beglaubigung durch die Ortsgerichte erfolgen muß. rc.

— Der Stadtgerichtsrath a. D. Simon ist von seiner Reise wieder zurückgekehrt und wird vor der Hand in Breslau bleiben.

— In Cöln sind auf allerhöchstem Befehle die königlichen Mehlmagazine dem Publikum geöffnet worden.

— Aus Bonn schreibt das Frankf. Journal: Professor Nitzsch ist als Professor der Theologie an Marheineke's Stelle nach Berlin berufen. Professor Sack, derselben evangelisch-theologischen Fakultät bisher angehörend, geht als Consistorial-Rath nach Magdeburg. Professor Budde aus der juristischen Fakultät hat einen Ruf nach Halle angenommen; Professor Urlichs, bisher außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät, geht nach Greifswalde, und Professor Sell soll, wie neuerdings versichert wird, doch nach Gießen gehen. Der Bibliothekar, Prof. Schramm, ist in einem Alter von 76 Jahren gestorben. Prof. Dorner aus Königsberg ist zum ordentlichen Prof. in der evangelischen Fakultät hierselbst ernannt worden, und mit Rothe in Heidelberg werden Unterhandlungen gepflogen, um denselben für die eben genannte Fakultät zu gewinnen. Die evangelisch-theologische Fakultät hat so eben dem hiesigen außerordentlichen Professor Sommer das Ehrendiplom als Doktor der Theologie ertheilt und den Prediger Goebel zum Licentiaten der Theologie ebenfalls honoris causa creirt.

— In Schlesien ist bei Wittgenau, im Kreis-Bezirk Grünberg, seit beinahe drei Wochen ein Braunkohlenschacht in Brand gerathen, ohne daß man bis jezt die Unterdrückung dieses Brandes zu bewerkstelligen vermochte.

— Aus Königsberg wird geschrieben, daß am ersten Osterfeiertag, an welchem Tag Rupp mit seinen Anhängern einen Gottesdienst in der jüdischen Ressource abhalten wollte, was aber von Seiten der Polizei verboten war, die Gemeinde den traurigen Einfall hatte sich der Polizei und ihren Dienern dergestalt zu widersetzen, daß sie dieselben zur Thüre hinausdrängte und frei erklärte, sie würde auch der Gewalt der Bajonette nicht weichen. Die Polizeimannschaft verstärkte sich, bis sie aber verstärkt zurück kam, war der Gottesdienst zu Ende.

— Ministerialrath v. Hermann hat im Auftrage der Staatsregierung eine Reise nach Wien angetreten.

— Es hat sich jüngst das Gerücht verbreitet als habe Oesterreich gedroht, falls Preußen Anträge auf Abschaffung der Censur stellen würde, aus dem deutschen Bunde zu scheiden. So wenig als eine solche Drohung von Seiten Oesterreichs glaubbar ist, eben so unmöglich wäre die Ausführung derselben, da der Art. 5 der Wiener Schluß-Akte etwa so lautet: „Der Bund ist als ein unauflöslicher Verein gegründet, und es kann daher der Austritt aus diesem Verein keinem Mitglied frei stehen."

Hiesiges.

Gestern Nachmittag ertrank ein Mädchen von ungefähr 11 Jahren in der Rednitz. Alle Lebensversuche blieben erfolglos.

Briefkasten-Revue.

1.) Man warnt einen jungen Herrn, der einige Kinder zu beaufsichtigen hat, vor garstigen Reden, Schreien und Tanzen auf offener Straße. Solches gibt kein gutes Beispiel.

2.) Die Geschichte von der unglücklichen Wanderin ist zu rund für uns.

3.) Was ein „Freund des Fürther Tagblattes" von zwei Bauleuten gehört hat, ist nichts Neues, das kommt öfter vor, aber es zeigt von unchristlichem Sinn, und den zu bestrafen oder zu unterdrücken, muß Einsender einen andern Weg einschlagen.

4.) Das Ersuchen an Herrn K.: „Wie wohlfeil der Bewohnerin eines schmutzigen Gäßchens einer ihrer Hähne sei," und das lezte Lebewohl an N. N. sind mit anderem Unbrauchbaren bei Seite gelegt worden.

5.) Der Studios.

Viel, o Sophie, hab' ich studirt
Im Frühroth und beim Lampenschein.
Schlich sich dein Bild ins Herz mir ein,
Dacht' ich mit Leib und Seele dein,
So hab' ich doch philosophirt.

Wie oft schwatz ich beim Doppelglas
Viel, o Sophie, und nur von dir!
Der corpus leeret Faß auf Faß
Und nennt Philosophie nur Spaß,
Viel, o Sophie, was ich studir'.

L. Böhm.

M. Morgenthau

aus Ludwigshafen a. R.

bezieht gegenwärtige Messe mit einem großen Lager in nachstehenden Artikeln, sämmtliche Waaren für den Sommer ganz neu assortirt, nämlich eine schöne Auswahl in **Sommerröcken** von verschiedener Größe und Stoffe von 2 fl. 42 kr. bis 18 fl.; **Schlafröcke** von Leine, Baumwolle und Wolle 2 fl. 42 kr. bis 12 fl.; **Herren-Hemden** von 1 fl. 36 kr. bis 3 fl.; etwas ganz neues von gestreiften Hemden von 2 fl. bis 3 fl. 30 kr.; **Unterbeinkleider** von 48 kr. bis 3 fl. Alle mögliche **Herrenbinden** von 24 kr. bis 6 fl. Eine große Auswahl **Reise-Taschen** von 2 fl. bis 8 fl.

Ferner mache ich das geehrte Publikum besonders auf alle mögliche **Westenzeuge** aufmerksam, mit dem Versprechen billiger Preise und reeller Bedienung.

Meine Bude befindet sich in der **ersten** Reihe mit **Firma** versehen.

Nürnberg, den 11. April 1847. **M. Morgenthau.**

Verlaufener Hund.

Ein **wolfgestreimter Hund**, mittlerer Größe, mit gestuzten Ohren u. Ruthe, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Anzeige. **Prima-Sola-Wechsel** und **Anweisungsformulare** mit neuen Dessins in Auswahl sind vorräthig.

G. Löwensohn, Alexanderstraße, Nr. 328.

Doris Erlenbach,

Schwabacherstraße Nro. 259,

empfiehlt durch direkte Einkäufe zur Frankfurter Messe das **Neueste** in

Putz- & Modewaaren

als: eine reiche Auswahl in französisch gestickten **Krägen, Chemisetten, Aermel, Manchetten, Taufzeuge, Taschentücher, Putz-** und **Negligée-Häubchen**, die **modernsten** schwarzen und weißen **Spitzen** und dergleichen **Einsatz**, so wie **Hauben-** und **Hutbänder.**

Stroh-Hüte für Damen, Mädchen und Knaben nach **neuester Façon** und in großer Auswahl kann ich durch vortheilhafte Einkäufe zu besonders billigen Preisen verkaufen und bitte, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Fürth, den 6. April 1847.

Anzeige. Von heute bis zum Schluß der Nürnberger Messe kostet die **Seife** in 3pfündigen Riegeln 16 kr.

Konrad Förster jun.,
in der Schindelgasse.

Anzeige. Eine Parthie Schweinfurter **Schleifsteine** von 18 bis 24 Zoll sind angekommen und zu haben bei

Johann Gran.

Für Blumenfreunde.

Englischer **Levcoyen-Saamen** in Farben sortirt und gemischt die Prise 5 kr., eine Auswahl schönen **Sommerblumen-Saamen** die Prise 3 kr., und **Georginen-Knollen** das Stück 3 und 6 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. B. Walter, im Weißengarten.

Zu vermiethen. In der Neuengasse Nro. 361 sind zwei geräumige **Wohnungen**, eine über 2 Stiegen, die andere über 1 Stiege an stille Familien zu vermiethen, wovon leztere bis Ziel Allerheiligen und erstere sogleich bezogen werden kann.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße sind zwei **Wohnungen**, wovon eine mit **Laden**, beide bis Ziel Allerheiligen zu beziehen, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein **Garten** nebst **Wohnung** ist zu vermiethen, und in einem halben Jahr zu benützen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 4. bis 10. April 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	4.	April	1232	Personen	146	54
Montag,	5.	„	2000	„	232	54
Dienstag,	6.	„	1770	„	198	27
Mittwoch,	7.	„	932	„	104	36
Donnerstag,	8.	„	921	„	102	18
Freitag,	9.	„	1312	„	143	24
Sonnabend,	10.	„	1126	„	124	21
			9293	„	1052	54

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 61.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 16. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Schluß des Armeebefehls.

Versezt werden: der char. Generalmajor F. Haren v. d. Kommand. Wülzburg z. Komm. Ingolstadt; die Obersten M. Graf v. Lerchenfeld mit Generalmajors-Char. als Cornet z. Leibgarde der Hartschiere, A. Ritter v. Prößl zum Inf.-R. Erbgroßherzog von Hessen und C. Graf v. Verri della Bosia zum I.-R. König; die Oberstlieutenants C. Purkart z. Genqu.-St., C. Winther z. 2. J.-B. u. P. Becker z. Inf.-Lb.-Reg.; die Majore H. Kast z. Inf.-R. Zandt, A. Frhr. v. Könitz z. Gen.-Qu.-St. und A. Frhr. S. v. Ramberviller z. Chev.-R. Leiningen; die Hauptleute F. Hoffmann z. Inf.-R. vac. Herzog Wilhelm, M. Ritter v. Kienle z. Inf.-R. Prz. Carl, J. Höggenstaller z. Inf.-Reg. Hertling, G. Stammler z. Inf.-R. Prinz Joh. v. Sachsen; die Oberlieutenants F. Ritter v. Zentner z. Genqu.-St., A. Graf v. Bothmer u. C. Frhr. v. Seckendorff z. Inf.-Reg. Erbgroßh. v. Hessen; die Unterlieut. M. Aschenbrier zu d. Gend.-Cp. v. Oberbayern, C. Schultze z. Inf.-R. Kronprinz, J. Diem z. Gend.-Cp. von Schwaben und Neuburg, M. Frhr. v. Frönau z. Inf.-Reg. Albert Pappenheim, N. Kirchmair z. Inf.-Reg. Gumppenberg, C. Frhr. v. Guttenberg, Adj., z. Inf.-Lb.-R., Ph. Frhr. v. Hohenhausen z. Inf.-Lb.-Reg., A. Abelein z. Inf.-Reg. Hertling, A. Harrach z. Inf.-R. Prz. Carl, O. Frhr. v. Gumppenberg z. Inf.-L.-R., F. Fehr z. Inf.-Reg. Hertling, J. Curtius z. Gend.-C. Oberpfalz u. v. Regensburg, C. Gradinger z. Inf.-R. Prz. Carl; — die Oberkriegs-Komm. 2. Kl. F. Kunstmann z. Mil.-Fds.-Kom. als adm. Mitglied Ph. Uebersetzig als Referent extr. st. z. Kriegsmin. (5. Sect.); die Stabs-Aerzte Dr. Fr. Handschuch v. 2. Arm.-Div.-Comm. als Ref. z. Kriegsm. u. Dr. Ludw. Curtius v. Kriegsm. z. 2. Arm.-Div.-Comm., d. Reg.-Auditor J. Chretien z. Inf.-R. vac. Herz. Wilhelm; der Unterapotheker C. Pflieger zur Comm. Ingolstadt; der U.-Quartierm. A. Wisner z. Gend.-C. München; die U.-Auditore L. Lesch z. 3. Jäg.-B., F. Dorsch z. Inf.-Reg. Zandt, C. Greb z. Inf.-R. Wrede; der Actuar W. Müller z. Gend.-C.-C.; der Apoth.-Geh. F. Walter C.-Command. Augsburg; die Reg.-Att. A. Bergmann z. Comm. Landau, J. Hoch z. Inf.-Reg. Gumppenberg, M. Grafenberger z. Chev.-R. H. v. Leuchtenberg, C. Paur z. 3. Jäg.-Bat., der Reg.-Aktuar J. Wittmann z. Gend.-C.-C.; der Ap.-Geh. Schmid z. Comm. München.

Ernannt werden: der Oberstlieut. Ferd. Zech v. Deubach Frhr. zu Sulz vom Chev.-R. Taxis zum Komm. der Veste Wulzburg mit Bef. zum Oberst; der Unterl. R. Frhr. v. d. Tann vom Art.-Reg. Prinz Luitpold zum Flügel-Adj. m. Bef. zum Oberlieutenant.

Zu Junkern: C. Weiß u. G. Faber im Ing.-Corps. — **Zum Sekretär** im Kriegsm. in provis. Eigenschaft: der char. Major à la suite C. Frhr. v. Streit. — **Z. Unterarzt** 2. Kl. in pr. Eig.: Dr. A. R. Würth b. d. Comm. Augsburg. — **Zu Reg.-Canzl.-Act.** in prov. Eig.: Nep. Graf v. Joner b. 3. Arm.-Div.-C., J. Schmitz b. d. Zeugh.-Hpt.-Dir. — **Z. Apoth.-Geh.** 2. Kl. in prov. Eig.: A. v. Schintling b. d. Comm. Germersheim.

Befördert werden zu **Unterlieutenants**: der Akt. 2. Klasse J. v. Stubenrauch im 1. Jägerbat.; die Junker: G. v. Lacher im 4. Jägerbat., L. Rock im Inf.-Reg. Seckendorf, F. Frhr. v. Lindenfels im Inf.-Reg. Kronprinz, Fr. Martin und A. Mayerhofer im Inf.-Reg. Kronprinz, L. Zech v. Deubach Frhr. zu Sulz im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, C. v. Grundherr im Inf.-Reg. Hertling, Otto Graf Berghe v. Trips im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, F. Goes im 3. Jägerbat., F. Tünnermann im Inf.-Reg. Zandt, H. v. Schlägel im Inf.-Reg. Alb. Pappenheim, L. Graf v. Lösch im Inf.-Reg. Wrede, G. v. d. Tann im Inf.-Reg. König Otto v. Griechenland, H. Frhr. v. Gumppenberg im Inf.-Reg. Seckendorf, Fr. v. Winckhler im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen, R. v. Esewein im Inf.-Reg. Wrede, A. Graf v. Leublfing im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, J. Bram im 1. Jägerbat., A. Frhr. v. Pöllnitz im Inf.-Reg. Ysenburg, A. Freiherr v. Hirschberg im Inf.-Reg. Alb. Pappenheim, F. Ritter v. Dall'Armi im Inf.-Reg. Seckendorf, J. Frhr. v. Feuri im Inf.-Reg. vac. Hz. Wilh., L. Frhr. v. Lindenfels im Inf.-Reg. Wrede, C. Graf v. Fugger-Glött auf Blumenthal im Inf.-Reg. Prinz Carl, J. Frhr. v. Sartor im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, H. v. Hoffstetter im Inf.-Reg. Ysenburg, C. Murmann im 2. Jägerbat., G. Ritter v. Reichert im Inf.-Reg. vac. Hrz. Wilhelm, G. Oertel im Chev.-Reg. König, L. Graf v. Seyssel d'Aix im Chev.-Reg. Kronprinz, Ph. Schenk Frhr. v. Stauffenberg im Chev.-Reg. König, C. Ritter von Mann im Chev.-R. Kronprinz, L. Frhr. v. Pöllnitz im Chev.-Reg. König, Th. Graf v. Fugger-Glött im Art.-Reg. Zollern, C. Frhr. v. Cöster, Fr. Daffner und C. Sommer im Art.-Reg. Prinz Luitpold, L. Saint-Germain im Ing.-Corps und C. Kistenfeger im Genie-Bat.; die Unteroffiziere und Cadetten: L. Schreiner und Joh. Baur im Inf.-Reg. Wrede, J. Pramberger im Inf.-Reg. Ysenburg, A. Bredaur im Inf.-Reg. Alb. Pappenheim, P. Pflug und G. Schlegler im Inf.-Reg. Wrede, M. v. Lengrießer im Chev.-Reg. Leiningen, M. Königer und G. Hanz im Art.-Reg. Zoller, F. Windisch im Art.-Reg. Prinz Luitpold.

Zu Junkern: die Unteroffiziere und Cadetten O. Hutter, O. Kohlermann, Fr. Geigel u. P. Deistel, sämmtl. im topogr. Bureau des Gen.-Quartierm.-St., W. Haas im 2. Jägerbat., Fr. v. Rebay im Inf.-Reg. vac. Herz. Wilhelm, C. Seida im Inf.-Reg. Carl Pappenheim, M. Raizer im Inf.-Reg. König Otto

von Griechenland, C. Müßig im Inf.-Reg. Ysenburg, A. Ritter v. Schmädel im Inf.-Reg. Zandt, F. Frhr. v. Reitzenstein im Inf.-Reg. Erbgroßh. von Hessen, M. Plötz im Inf.-Reg. Wrede, M. v. Münster im Inf.-Reg. Wrede, J. Würdinger im 4. Jägerbat., J. Schübel im Chev.-Reg. Taxis, C. Frhr. v. Hirschberg im Chev.-Reg. Kronprinz, M. Frhr. v. Egloffstein im Chev.-Reg. König, D. Frhr. v. Crailsheim im Chev.-Reg. Taxis, C. Marabini im Artill.-Reg. Zoller, A. Ritter v. Vollmar im Art.-Reg. Prinz Luitpold, A. Zöller im Ing.-Corps.

Zum Ober-Kriegs-Commissär 2. Klasse: der geh. Sekretär B. Pfändler beim 2. Arm.-Div.-Comm. — Zu Regim.-Aerzten 1. Kl.: die Reg.-Aerzte 2. Kl. Dr. David Hölderlin im Cuirass.-Reg. Prinz Adalbert, Dr. C. Rubenbauer b. d. Leibg. d. Hartschiere. — Zum Regim.-Arzt 2. Kl.: der Bat.-Arzt 1. Kl. Dr. J. Häußler im Inf.-Reg. Zandt. — Zum Ober-Apotheker 2. Kl.: der Unter-Apoth. C. Eschenlohr. — Zum Sekretär: der Aktuar C. Bürger. — Zum Bat.-Arzt 1. Kl.: der Bat.-Arzt 2. Kl. Dr. Fr. Volk im Cuirass.-Reg. Prinz Adalbert. — Zum Bat.-Arzt 2. Klasse: der Unterarzt 1. Kl. Dr. B. Hipp im Gen.-Bat.

Charakterisirt werden: die Obersten J. Maillinger, Chef des Gend.-Corps und Jos. v. Spengel, als Generalmajore; der Major D. Frhr. v. Gumppenberg als Oberstlieut.; der Oberlieutenant B. Stephan als Hauptmann; der pens. Oberl. C. Dietrich als Rittmeister; der Four. J. Gernet als Unterl. und der pens. Stabsarzt Dr. Ph. v. Weinz als Oberstabsarzt.

(Berichtigung. In den in Nro. 59 des Tagblattes gegebenen Auszügen aus dem Armeebefehl ist statt K. Kreß zu lesen J. Heuß, statt C. Lippel — C. Sippel, statt F. Grauer — Fr. Graser, statt F. Weidmann — v. Weittenau, statt G. Reich — Rusch, statt Deiglmair — Feichtmayr, statt Seuther — Leutner; bei den Oberlieutenants sind nachzutragen: H. Knott im Kuir.-R. Pz. Adalbert, G. Frhr. v. Lamezan und H. Bronzetti im Art.-Reg. Zoller. (Nürnb. K.)

— Se. Maj. der König hat geruht den Geh. Rath v. Oberkamp, früher Gesandter am Bundestag, in den Freiherrnstand zu erheben.

— München. Der außerordentliche Professor der Geburtshilfe an hiesiger Universität, Dr. Berger ist am 10. d. nach längerem Krankenlager gestorben. — An unserer Akademie der Wissenschaften soll demnächst eine Veränderung vorgehen, man spricht davon, daß Schelling wieder berufen werde.

— Aus Augsburg. Wie man vernimmt, hat Se. Majestät unser allergnädigster König dem Magistrate hiesiger Stadt 2000 Schäffel Roggen zur Abgabe überweisen lassen, um den Preis von 17 fl. per Schaff, damit von Seiten der Commune für die bedürftige Klasse der Einwohner Brod zu wohlfeilerem Preise hiervon ausgebacken werde. (A. T.)

— In der Nacht vom 12. auf den 13. d. Mts. erschoß sich zu Nürnberg ein Peitschenmachers-Gehilfe in Folge eines unmittelbar vorher gehabten Streites mit seiner Geliebten.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 10. April. Weizen 34 fl. 48 kr. Korn 27 fl. 24 kr. Haber 10 fl. 39 kr. Gerste 24 fl. 31 kr.

— Zu Münsterschwarzach, kl. Ldgs. Dettelbach, erschlug in der Nacht vom 11. auf den 12. d. eine Frau, welche schon seit längerer Zeit mit ihrem Manne in Unfrieden lebte, denselben mit der Holzart. Der Unglückliche hinterläßt 7 großentheils noch unmündige Kinder. Die Mörderin ward noch in derselben Nacht dem Gerichte überliefert. (W. A.)

— Zu Speyer ist der kgl. Forstmeister v. Abel, ein Bruder des v. Ministers, gestorben.

— Verkehr auf den k. bayerischen Eisenbahnen im März. München-Donauwörth. Personenzahl: 25,060. Einnahme: 19390 fl. 17 kr. Frachtgüter: 102968 Ctr. 69 Pfd. Einnahme: 14,427 fl. 50 kr. Bagage ꝛc. Ein.: 2504 fl. 30 kr. — Nürnberg-Neuenmarkt: Personenzahl 31,942. Einnahme 16839 fl. 39 kr. Frachtgüter 63786 Ctr. 1 Pfd. Ein.: 9564 fl. 59 kr. Bagage. Einnahme 1394 fl. 3 kr. Summa. Personenzahl: 57002, Einnahme 36229 fl. 56 kr.; Frachtgüter 166736 Ctr. 70 Pfd. Einnahme 23992 fl. 49 kr. Gesammteinnahme: 64121 fl. 18 kr.

— In Irland hat sich in Folge des langen Elends das verheerende Fieber eingestellt. In manchen Bezirken ist kein Haus von Kranken frei.

— Aus Madrid 3. April: Eine Ministerialänderung im versöhnlichen Sinne steht in Lissabon mit Nächstem bevor.

— In Paris eingetroffene Nachrichten (Stafette) bringen die Kunde von in Madrid ausgebrochenen Unruhen, in deren Folge das Leben der Königin sehr bedroht gewesen war.

— Aus Frankfurt. In der jüngsten Bundestagssitzung wurde von Seiten des Präsidiums an den Gesandten der Stadt Frankfurt, Syndikus v. Mayer, eine sehr ernste Vorstellung, betreffend das immer kühnere Auftreten der dasigen Lichtfreunde, gerichtet, und stünde selben, wenn nicht „gänzliche Auflösung," doch aber „Zurückweisung in sehr enge Schranken" bevor.

— Weimar. Ein Antrag des Abgeordneten Bretsch, für die Dauer der Noth das Backen und den Verkauf des Schwarzbrodes Jedem zu gestattet, wurde in der Sitzung der Stände einstimmig gutgeheißen.

— Hildesheim, 10. April. Gestern Abend bei dem fürchterlichen Sturme ist die Stadt Bockenem abgebrannt. Von 330 Häusern sollen nur noch wenige stehen.

— Am 2. April, Abends 8 Uhr, brannten 21 von den an der Südseite der Stadt Pitschen gelegenen Scheunen mit all ihren Vorräthen nieder.

— Sachsen. Aus Dresden vom 4. April wird von einem Unwohlsein des Königs und des Prinzen Johann berichtet.

— Berlin, 10. April. Die morgende Eröffnung des Vereinigten Landtages, dieses für Preußen, ja für ganz Deutschland so bedeutungsvollen großen Entwicklungsmoments, hat die schon seit etwa 8 Tagen hier anwesenden Deputirten zu Besprechungen veranlaßt, um sich über die Haltung bei den Verhandlungen zu verständigen. Ein Punkt ist es vorzugsweise, in welchem die überwiegende Anzahl einverstanden ist, daß nämlich die Verordnung vom 3. Febr. d. J. allen den Anforderungen, welche das Volk zu machen berechtigt ist, nicht entsprochen habe. Die rheinischen Deputirten bemühen sich den Operationsplan zu entwerfen und sind schon zwischen einem derselben und dem Landtagsmarschall, Fürst Solms-Lich, in einer vertraulichen Unterredung „sehr ernste Worte gewechselt worden."

Dem Kirchengebete wurde für die Dauer des Landtages folgende Einschaltung gemacht: Erleuchte und leite mit Deinem Geiste die vereinigten Stände des Landes, daß alle ihre Berathungen und Arbeiten in Deiner Furcht, in christlicher Eintracht und gewissenhafter Sorgfalt für das unzertrennliche Wohl des Königs und des Vaterlandes geschehen. Laß auch ihre Bemühungen dazu dienen, daß Friede und Wohlstand, Zucht und Ordnung, Wahrheit und Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Gottesfurcht unter uns und unsern Nachkommen gedeihen und fortdauern mögen, alles ungerechte Wesen aber vertilgt und der Sünden und Seufzer des Landes weniger werden.

— Berlin, 11. April. Die Thronrede bei Eröffnung des vereinigten Landtages ist erschienen, und zwar in so ernstem und entschieden festem Ton, daß wir daraus einen neuen Beweis ziehen, wie Se. Maj. der König von Preußen unbehindert und unberücksichtigend jede äußern Verhältnisse seine Straße geht. Hören wir nur eine Stelle: „Edle Herren und getreuen Stände! Es drängt Mich zu der feierlichen Erklärung: daß es keiner Macht der Erde je gelingen soll, Mich zu bewegen, das natürliche, gerade bei uns durch seine innere Wahrheit so mächtig machende Verhältniß zwischen Fürst und Volk in ein conventionelles, constitutionelles zu wandeln, und daß ich es nun und nimmermehr zugeben werde, daß sich zwischen unseren Herr Gott im Himmel und dieses Land ein beschriebenes Blatt, gleichsam als eine zweite Vorsehung eindränge, um uns mit seinen Paragraphen zu regieren und durch sie die alte, heilige Treue zu ersetzen. Zwischen uns sei Wahrheit. Von einer Schwäche weiß Ich mich gänzlich frei. Ich strebe nicht nach eitler Volksgunst. (Und wer könnte das, der sich durch die Geschichte hat belehren lassen?) Ich strebe allein danach, Meine Pflicht nach bestem Wissen und nach Meinem Gewissen zu erfüllen und den Dank Meines Volkes zu verdienen, sollte er mir auch nimmer zu Theil werden."

— Die A. P. Ztg. enthält das Programm I. für die feierliche Eröffnung des ersten Vereinigten Landtags. Ferner II. das Reglement über den Geschäftsgang, Veröffentlichungen der Berathungen u. s. w. Wir glauben, daß nur der Abschnitt III. für unsere Leser zunächst Interesse habe und lassen davon einige Auszüge folgen. Zur vollständigen Aufzeichnung der Plenarverhandlungen werden vereidigte Stenographen angestellt. Die von denselben abgefaßten Berichte über die Verhandlungen jeder Sitzung sind durch den Sekretär, welcher in derselben das Protokoll geführt hat, unter Zuziehung eines zweiten Sekretärs zu prüfen und nach Befinden zu berichtigen, wobei dieselben jede etwa vorgekommene verletzende Aeußerung daraus zu entfernen haben. Die Berichte gelangen sodann an den Marschall zur Genehmigung, worauf sie, wenn der Ver. Landtag die Veröffentlichung seiner Verhandlungen wünscht, ohne weitere Censur, mit Nennung der Namen, durch vollständigen Abdruck in der Allg. Preuß. Ztg. zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Es steht jedoch dem Ver. Landtage jederzeit frei, diejenigen Verhandlungen, bei welchen er es für angemessen erachtet, von der Veröffentlichung auszuschließen. Ebenso ist Unser Kommissarius befugt, die Veröffentlichung einzelner Verhandlungen zu untersagen. 2c. 2c.

— Nach einem Berichte aus St. Petersburg ist der Kaiser von einem Unwohlsein ergriffen.

Verlorenes. Ein silberner **Gemüßlöffel** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein angemessenes Douceur bei der Redaktion.

Offerte. Man sucht eine Manns- oder Frauensperson ohne Bett um billiges auf die **Stube** resp. ins **Logis** zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine moderne Berliner **Stockuhr**, welche ¼, ½, ¾ und Stunden schlägt, und nur alle 14 Tage aufgezogen zu werden braucht, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 398 ist ein großer und ein kleiner **Zins** bis Ziel Laurenzi zu beziehen, wo sich ersterer auch zur Wirthschaft eignet.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind sehr schöne **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Verkauf. Bei Rost, auf dem Löwenplatz, sind zwei **Kommode**, der eine von Eichen- der andere von Nußbaumholz, zu verkaufen.

Einladung. Sonntag ist im Landgraben **Tanzmusik**, wozu höflich einladet

Michael Siebenkäß.

Einladung.

Nächsten Sonntag ist bei mir gut besetzte **Tanzmusik** zu finden, wozu ich höflichst einlade

Schweiger,
in Unterfarrnbach.

Lebewohl. Allen meinen hochverehrten Anverwandten und Gönnern sage ich bei meiner Abreise und Ansässigmachung in Kitzingen ein herzliches **Lebewohl** und spreche hiermit innigen Dank für ihr mir zugetheiltes Wohlwollen aus.

Fürth, den 15. April 1847.

Friedr. Wilhelm Kimmel.

Gesuch. Ein junger **Mann**, der sich jeder Arbeit gerne unterzieht und über Fleiß und Treue ausweisen kann, sucht Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein dahier besitzendes **Bauerngütlein**, bestehend in Wohnhaus Nro. 19, Scheune, Stallungen, Hofraith, Gärtchen, Gemeinderecht, nebst eingehörigen Aeckern und Wiesen. Vorzüglich würde sich dieses Gütlein für einen Handwerksmann eignen, und kann ein Theil des Kaufschillings auf demselben hypothekarisch stehen bleiben.

Unterlaimbach, den 14. April 1847.

Berger, Schullehrer und Agent.

Offerte. Eine einzelne bejahrte Frau, wünscht ein solides **Mädchen** auf die Stube zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei **Wohnungen** sind zu vermiethen, eine zu ebener Erde die andern eine Stiege hoch, bestehend in Stube, Kammern, Küche, Boden und Keller, es kann auch auf Verlangen eine kleine Wohnung noch dazu gegeben werden, und ist die untere am Ziel Allerheiligen, die obere am Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. In dem Hause der ehemaligen Ludwigswaisen-Anstalt ist eine obere **Wohnung** zu verlassen, und kann bis Allerheiligen bezogen werden. Stahl.

Zu vermiethen. In meinem Hause nächst der Michaeliskirche ist die obere **Etage**, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen, Boden und Keller, im Ganzen oder theilweise zu vermiethen.

Erhard Schröder.

Gesuch. Es werden zwei junge Menschen ins **Logis** zu nehmen gesucht. Wo? ist bei der Redaktion zu erfragen.

Fürther Schrannenpreis

den 14. April 1847.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der	Schäffel	Weizen . .	—	—	gest.	—	—
„	„	Korn . . .	25	30	gest.	—	30
„	„	Gerste . . .	23	30	gef.	—	—
„	„	Haber . . .	10	48	gest.	—	10

Nürnberg, den 15. April 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .	99¾			
Hamburg	88⅞		88½	
London	119⅛		118⅝	
Wien	120¼			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99⅞
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen	98⅞			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	94¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 62.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend den 17. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus München, daß das neue Ministerium des Innern mit dem bischöflichen Ordinariat schon in einem Konflikt verwickelt wurde. Genanntes Ministerium des Innern (für Kirchen- und Schulangelegenheiten) hat sich nämlich bemüßiget gesehen, mit Umgehung des Ordinariats, eine Verfügung über Mißbrauch der Kanzel rc. zu erlassen, während sich das Ordinariat allein für kompetent hält.

— Dieser Tage wurde in der k. Erzgießerei zu München der Guß einer der vier zum „Siegesthor" bestimmten colossalen Löwen (Modelle des berühmten Bildhauers Hrn. Professor Halbig) vollendet und gelang der Guß vollkommen. Diese majestätischen Löwen sind in der That imposant und erregen einen mächtigen Eindruck, da die Großartigkeit der Natur so wunderbar getreu von des Künstlers Hand erreicht ist.

— Regensburg. Die königl. Regierung der Oberpfalz hat durch eine Entschließung vom 10. d. Mts. angeordnet, daß das bisherige System der Berechnung des Roggenbrodsatzes außer Wirksamkeit zu treten habe, und dafür die Taxe in der Art zu berechnen sei, daß von dem Schäffel Korn 200 Pfund tarifmäßigen Brodes gebacken werden müßten und die Bäcker hiefür eine Mannsnahrung von 3 fl. per Schäffel erhalten. Diesem wird noch der städtische Aufschlag von 18 kr. per Schäffel beigezählt.

— Durch höchstes Ministerialrescript ist dem Studienlehrer Krauß das Vorrücken auf die zweite Klasse der Lateinschule zu Ansbach gestattet, die hierdurch sich erledigende erste Klasse aber dem bisherigen Subrektoratsverweser Rudolph Friedrich Schreiber zu Oettingen verliehen worden. (Int.-Bl. f. Mittelfr.)

— Die Generallieutenants-Wittwe, Karolina v. Theobald zu Nürnberg hat in ihrer letztwilligen Verordnung ein Kapital von 60,000 fl. zur Gründung einer Stiftung (200 fl. jährliche Rente) für dürftige, vaterlose und ledige Offiziers- und Militärbeamten-Töchter vom Hauptmann bis zum Unterlieutenant und resp. den in diesem Range stehenden Militärbeamten einschlüssig bestimmt. Jede Präbentirte muß das 36ste Lebensjahr zurückgelegt haben.

— Die Schulstelle zu Georgensgmünd, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 382 fl. 17½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In Theilheim verwundete ein Bauernbursche seine Geliebte wegen vermeintlicher Untreue durch einen Schuß, und erschoß sich hierauf selbst.

— Madrid. Der Ministerrath hat ein bewaffnetes Einschreiten in Portugal beschlossen, ehe der Thron Donna Maria's unterliegt. Es erscheint dieß um so dringender, als Portugal sich im Zustande völliger Auflösung befindet.

— Dem Hilfsverein für deutsche Auswanderer in Paris ist so eben ein neuer Beweis fürstlicher Huld zu Theil geworden. Bayerns Kronprinzessin, ganz dem hohen Vorbilde getreu, das ihr in allem die zu früh verblichene edle Mutter gewesen, hat auch der nothleidenden Deutschen in der fernen Hauptstadt Frankreichs durch einen namhaften Beitrag gedenken wollen, wie schon im verflossenen Sommer der Hilfsverein sich eines gleichen Aktes der Huld auch von Seite ihres erlauchten Gemahls des Kronprinzen bei dessen Anwesenheit hier zu erfreuen hatte.

— Aus Ancona, 8. April, schreibt man der Allg. Ztg.: Plötzlich verbreitet sich hier das Gerücht, daß auch ein französisches Geschwader nach dem Piräeus unter Segel sei, von dem Prinzen von Joinville selbst befehligt. Ein französisches und ein englisches Geschwader, einander gegenüber stehend und jedes eine andere Sache beschützend und vertheidigend! Das erste noch dazu einem jungen, lebhaften Anführer anvertraut, dessen Gesinnungen ohnehin bekannt sind!

— Rom. Das Censuredikt hat bei vielen Römern, die sich den Fortschrittsideen allzu heißblütig hingeben, Unzufriedenheit erregt. Sie

schickten deßhalb eine Deputation an Se. Heiligkeit ab, um ihr Bedauern über diese Verordnung auszusprechen. Der heil. Vater empfing sie huldvollst, sprach mit väterlichen Worten sein Mißfallen über den Mißbrauch der Presse aus und erklärte: die innere Reform seines Staates anlangend, gebe er volle Freiheit zu sprechen und zu schreiben; die Religion und die fremden Monarchen aber müsse er vor den Auswüchsen der freien Presse bewahren.

— In einem einige Stunden von Frankfurt entfernten nassauischen Orte sollte ein Bauer gepfändet werden, weil er seine Zinsen nicht gezahlt. Bei näherer Untersuchung ergab es sich aber, daß er seinen Speicher noch voll Weizen liegen hatte, den er noch nicht losschlagen wollte.

— Die Karlsruher Zeitung schreibt: In Betreff des Revolutionsaufrufes vernimmt man aus dem Unterlande, daß einer der Verbreiter des Aufrufes erwischt und in Haft genommen wurde. Die Entdeckung dieser Spur könnte zu Weiterem führen.

— Wiesbaden. Als am 11. April unser evangelischer Landesbischoff Hr. Dr Heidenreich, ein 80jähriger Greis, die Stadtkirche verließ, wurde er von einem Manne überfallen und ihm seine goldene Kette nebst dem Bischoffskreuze geraubt. Der Thäter wurde alsbald eingeholt und festgenommen und stellte sich heraus, daß derselbe ein Bauersmann aus Nordenstadt, einem Dorfe bei Wiesbaden und noch nicht lange aus dem Irrenhause entlassen sei.

— Bei einem Gastwirthe zu Elbeuf brach am Abend des 29. März eine Feuersbrunst aus, deren Ursache eine Ratte war, welche aus der offenen Stalllaterne die brennende Kerze nach dem nahen Kornboden schleppte und dort das Stroh in Brand steckte. (Schrecklich! — wenn's wahr ist.)

— In einer zu Rorschach stattgehabten Conferenz zwischen den drei Dampfschifffahrtsgesellschaften von Lindau, Constanz und Friedrichshafen ist eine neue Verständigung in zusammenstimmenden Fahrten sämmtlicher neun Dampfboote abgeschlossen worden, und es werden während des bevorstehenden Sommers tägliche gegenseitige Verbindungen zwischen den Plätzen des Bodensees und Rheins bis Schaffhausen eintreten.

— Leipzig. Von der bevorstehenden Ostermesse erwartet man keine günstigen Ergebnisse. Bereits gewiß ist, daß viele Griechen, welche sonst die Ostermesse besuchen, dießmal nicht kommen werden.

— In Gran hat unlängst eine arme Bauersfrau in der Lotterie eine Terne gemacht. Als sie aber den Zettel einreichen sollte, um das Geld in Empfang zu nehmen, erinnerte sie sich erst, daß ihr Mann gewöhnlich die Zettel bei sich in der Weste getragen, daß aber derselbe vorige Woche mit erwähnter Weste in der Wäsche begraben worden sei.

— Fulda. Am 7. d. Mts. wurde ein Soldat des hiesigen Regiments in Begleitung zweier Gensdarmen mit Extrapost von hier nach Kassel spedirt. Dem Vernehmen nach soll dieser Soldat Mitwissenschaft an den vor einiger Zeit an mehreren Plätzen zu Kassel angeklebten Plakaten haben.

— Die so eben erschienene preußische Verordnung über die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen bestimmt, daß nachdem Se. Maj. der König sich veranlaßt gesehen, eine dem wahren Bedürfnisse entsprechende Oeffentlichkeit einzuführen, fortan der Zutritt zu den mündlichen Verhandlungen in Kriminal- wie in Civilsachen allen Männern gestattet sein soll. — Nach und nach tagt es denn doch in Deutschland.

— Es scheint gewiß, daß schon mit dem künftigen Oktober die Eisenbahn von Köln bis Berlin eröffnet wird.

— In Wien kostete ein Sperrsitz zur letzten Vorstellung der Fräulein Lind 25 fl. C. M. Die schwedische Nachtigall wurde als Norma 40 Mal gerufen und der Enthusiasmus war so groß, daß man die 25,000 brodlosen Menschen darüber vergaß. —

— Man schreibt aus Wien. Der bisherige königl. bayer. Gesandte, Graf Jenisson, wird Kränklichkeits wegen seinen Posten verlassen und Graf Luxburg denselben besetzen. — Die freudige Hoffnung des Volkes, welche die Erfindung Pollaks (wohlfeiles Brod) erweckte, ist getrübt worden, indem sich der Genuß jenes Brodes als ungesund erwiesen, und die Bereitung desselben von der Landesregierung untersagt worden ist.

— Laut Nachrichten aus Petersburg vom 3. April, ist der Kaiser von seinem Unwohlsein wieder vollkommen hergestellt.

— Konstantinopel. Die Beruhigung ist entschwunden. Reschid Pascha hat erklärt, auch wenn alle europäischen Mächte dagegen wären, so müßte die Pforte doch thun was sie ihrer Pflicht schuldig sei. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Pforte haben seit dem 1. April aufgehört.

Hausverkauf.

Das mit L Nro. 294 bezeichnete Haus seiner vordern Façade am Josephsplatz, seiner hintern nach aber an der Carolinenstraße hier liegend, welches sich dieser seiner äußerst günstigen Situation wegen sowohl als seiner Parterre-Geräumigkeiten halber vorzüglich zu Laden- oder sonst offenen Geschäften bestens eignet, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen von

dem öffentlichen Commissions-Büreau
von J. St. Schmidt,
S Nro. 104, in Nürnberg.

Abhandengekommener Hund. Eine schwarzbleßigte **Schaafhündin** mit langer Ruthe, langen Haaren, und einem ledernen Halsband mit Messing beschlagen, welches mit den Buchstaben S. C. bezeichnet ist, ist abhanden gekommen oder hat sich verlaufen. Der redliche Besitzer wird aufgefordert, gegen Erstattung des Futtergeldes, denselben in Nr. 194 (I. Bzrks.) zurück zu geben.

Verkauf. Ein großer **Koffer** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Man sucht einen Lehrling zur **Flaschnerprofession.** Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Metzgerbursche** wünscht als Hausknecht oder Ausgeher einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Einladung. Im rothen Roß in Unterfarrnbach ist künftigen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ich meine ergebene Einladung mache.

Johann Heinz.

Einladung. Künftigen Sonntag ist bei mir gut besezte **Tanzmusik** anzutreffen. Für gute **Speisen**, besonders gute **Hefenküchlein**, und **Getränke** ist bestens gesorgt. Wozu ich ergebenst einlade.

Georg Weber, in Leih.

Verkauf. Eine moderne Berliner **Stockuhr**, welche ¼, ½, ¾ und Stunden schlägt, und nur alle 14 Tage aufgezogen zu werden braucht, ist zu verkaufen. Ferner eine **Taschenuhr** von Jakob Großer und zwei guterhaltene **Oberröcke.** Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Vom nächsten Montag an ist wieder **Buchen-, Fohren-** und **Fichten-Holz** in meinem Holzgarten am Kanal zu haben.

Joh. Siebenkäß.

Einladung. Künftigen Sonntag den 18. April ist in **Muggenhof** gut besezte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Staud.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause sind sehr schöne **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause nächst der Michaeliskirche ist die obere **Etage,** bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen, Boden und Keller, im Ganzen oder theilweise zu vermiethen.

Erhard Schröder.

Zu vermiethen. Ein **Zins** im Langenhause, den der Maurermeister Gran bewohnt, ist zu verlassen und am Ziel Allerheiligen d. Jrs. zu beziehen.

Brust- und Gesundheits-
CIGARREN.

Wenn ich diese zwei Sorten Manilla und Havana Cigarren auch Brust- und Gesundheits-Cigarren benenne, so will ich doch damit nicht sagen, als könnten kränkliche und schwächliche Personen sich damit gesund rauchen, ich bin vielmehr der Meinung, daß schwächliche, besonders brustkranke Personen, das Tabackrauchen ganz unterlassen sollten. Da es aber bekanntlich sehr viele Consumenten giebt, die an das Rauchen so gewöhnt sind, daß sie es nur höchst ungern, und oft nicht unterlassen können, so glaube ich mit Zuversicht sagen zu können, was ich auch weiterhin zeigen werde, daß diese ganz zu dem Zweck eingerichteten Cigarren der Gesundheit weniger schädlich, als viele andere Cigarren sein werden. — Es sind zwar schon oft sogenannte Gesundheits-Cigarren zubereitet, welche Eigenschaft bis jezt aber gerade durch das schädliche Auslaugen oder Auswässern der Tabacke bewirkt werden sollte. Es wird der Taback dadurch allerdings leichter, allein es wird derselbe auch gerade dadurch seiner natürlichen, die Brust besänftigenden öhligen Theile entnommen, so daß nur die ganz trockene, sogenannte sohre, die Brust vollends angreifende und austrocknende Substanz zurückbleibt. Daß nun dieser so verkehrt behandelte Taback durch 2- bis 3tägiges Liegen im Wasser und danach durch das mehrtägige Trocknen, auch seines schönen natürlichen Aromas entzogen sein muß, ist Jedem gewiß so einleuchtend, daß es überflüssig sein, wird hierüber auch nur etwas Weiteres zu sagen. Da nun bekanntlich alle die Herren Aerzte, insbesondere schwächlichen Personen, wenn solche das Rauchen nicht ganz unterlassen wollen, immer möglichst leichten Taback oder Cigarren empfehlen, und da solche leichte Cigarren bis jezt nicht

anders als durch das besagte schädliche Auswässern des Tabacks, geliefert werden konnten, so habe ich schon lange darüber nachgedacht, wie diesem, auf das Menschenwohl so wichtigen Bedürfniß auszuhelfen sei, und ist es mir denn endlich, mit Hülfe eines tüchtigen Chemikers gelungen, wenn auch vielleicht noch nicht das beste, doch sicher eine bessere als die bisherige Auswässerungs-Methode erfunden zu haben, und zwar durch die jezt alles beförderenden und vermögenden

„Dämpfe".

Daß nun meine s. g. Brust- und Gesundheits-Cigarren ihre außergewöhnliche Leichtigkeit nicht durch das schädliche Auswässern des Tabacks erhalten haben, kann Jeder schon selbst erstens daran wißen, daß sie ihren schönen natürlichen aromatischen Geruch beibehalten, und zweitens, daß die Asche beim Rauchen nicht abfällt oder abbröckelt, was bei allem ausgewässerten Taback unfehlbar geschieht. Daß nun das Aus- oder Abdämpfen des Tabacks sehr nüzlich ist und sein muß, ist bei Tabackfabrikanten eine alte bekannte und anerkannte Sache, denn von jeher sind in allen Tabackfabriken sogenannte Darren, worauf der geschnittene Taback stark abgedämpft wird. Ich selbst habe es oft erfahren und ein Jeder kann sich in einer Tabackfabrik leicht davon überzeugen, daß es beim Darren fast nicht möglich ist, den durch das Abdämpfen des Tabacks entstehenden fast erstickenden Dunst nur wenige Minuten ertragen zu können. Schon diesem nach muß das Ausdämpfen der Cigarrentabacke, besonders aber noch nach meiner weit zweckmäßigeren Methode, sicherlich für die Gesundheit vortheilhaft und nüzlich sein, und können daher meine, auf solche Art zubereitete Cigarren mit Recht auf die angenommene Benennung „**Brust- und Gesundheits-Cigarren**" Anspruch machen. Es hat auch das Ausdämpfen der Tabacke noch einen wesentlich großen Einfluß auf die Verfeinerung und Veredlung des Geruchs derselben, indem dadurch dem Taback das sogenannte Geile oder Wüste, was fast aller, besonders aber der junge Taback an sich hat, entzogen wird. Es ist diese Methode noch um so vortheilhafter, da fast allgemein nur junger Taback, seiner Zartheit wegen, zur Cigarren-Fabrikation verwandt wird. So große und offenbare Vortheile diese neue Ausdämpfungs-Methode nun auch auf die Cigarren darbietet, so ist doch auch ein Uebelstand dabei, den ich bis jezt nicht beseitigen konnte, und würde es mich freuen, wenn es mir oder auch einem Andern gelänge, das einzige Unangenehme bei dieser Sache zu beseitigen. Es ist dieß nämlich, daß die Farben der Tabacke beim Ausdämpfen sehr leiden, und dadurch die schönsten Blätter oft dunkele oder auch falsche gelbe Farben bekommen, was sich gerade beim Havana Taback als dem zartesten, am stärksten erweiset. Sollte oder wollte ich nun alle auf solche Art entstandenen dunklen oder falschen Farben wegwerfen oder zur Einlage nehmen, so müßten diese Art Cigarren zu theuer werden. Da nun aber auch diese, wenn auch etwas unansehnlichern Cigarren durchaus eben so gut im Rauchen als die schönsten Farben sind, so habe ich für besser befunden, solche in jeder Kiste, jedoch allein sortirt, mit zu verpacken. Ich werde jedoch niemals über 25 Stück von den falschen Farben in einer Viertelkiste beilegen, und hoffe, daß die Herren Consumenten, des weit billigeren Preises halber hiemit gern einverstanden sein werden. So viel über diese ganz leichten Brust- und Gesundheits-Cigarren.

Da nun auch sehr viele Raucher sind, welche keine so leichte Cigarren rauchen mögen, so habe ich auch für diese 4 Sorten Cigarren eingerichtet, wozu ich recht kräftigen Taback nehme, und ihn dann etwas weniger ausdämpfe, so daß es immer noch eine mittelmäßig kräftige Cigarre bleibt, und dabei doch der Taback auch durch das wenigere Ausdämpfen seiner natürlichen schädlichen Theile entnommen ist. Es dürften daher auch diese Cigarren, den stark rauchenden Consumenten wohl mit Recht zu empfehlen sein. Um nun diese Cigarren allen Ständen leicht zugängig zu machen, habe ich die Preise nicht nur preiswürdig, sondern wirklich billig gestellt, so daß solche in den Zoll-Vereins-Staaten zu folgenden Ladenpreisen zu haben sein werden:

№				№			
400	**Leichte Manilla**	Brown	fl. 3½.	412	**Libera Havana**	Brown	fl. 5⅕.
401	„ „	L. Br.	„ 4⅕.	413	„ „	L. Br.	„ 6⅕.
402	„ „	Yellow	„ 4⅖.	414	„ „	Yellow	„ 7.—
403	„ „	L. Y.	„ 4⅗.	415	„ „	L. Y.	„ 7⅕.
404	**Leichte Havana**	Brown	„ 4⅘.	416.	**Regalia Superiores**	Brown	„ 6⅕.
405	„ „	L. Br.	„ 5⅕.	417.	„ „	L. Br.	„ 7.—
406	„ „	Yellow	„ 5⅖.	418.	„ „	Yellow	„ 8.—
407	„ „	L. Y.	„ 6⅕.	419.	„ „	L. Y.	„ 8⅗.
408	**Gustoso Havana**	Brown	„ 4.—	420	**Regalia Imperiales**	Brown	„ 8⅘.
409	„ „	L. Br.	„ 4⅕.	421	„ „	L. Br.	„ 9⅘.
410	„ „	Yellow	„ 5⅕.	422	„ „	Yellow	„ 10⅕.
411	„ „	L. Y.	„ 5⅕.	423	„ „	L. Y.	„ 10⅕.

Da ich diese Cigarren nicht anders als wirklich gut abgelagert, und nur an Cigarrenhändler versenden werde, auch nicht viel davon liefern kann, so ersuche ich meine geehrten Abnehmer ihre Aufträge immer möglichst frühzeitig aufzugeben, damit ich Alles mit der bei diesem Geschäft so nöthigen Sorgfalt behandeln und ausführen kann. Um allen Verfälschungen möglichst vorzubeugen, habe ich von vorstehenden Cigarren in Fürth nur eine Niederlage errichtet, und solche dem Herrn Fr. Braun jun., in der Gustavsstraße, daselbst übertragen.

G. H. Kreymborg, in Lohne bei Bremen.

Auf Obiges mich beziehend, füge ich hinzu, daß diese Cigarren, als sehr leicht und gut brennend, überall die beste Aufnahme gefunden haben, und kann ich solche zu den, vom Fabrikanten selbst ungewöhnlich billig gestellten Preisen mit Recht empfehlen.

Fr. Braun jun., in der Gustavsstraße.

Schuhmacherspäne und Preßspäne

besonders stark und rein empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Heberlein.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 63.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag den 20. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

In den 7 diesrheinischen Regierungsbezirken des Königreichs Bayern darf vom 10. April an bis zum 31. Juli d. Jrs. der Reis zollfrei eingeführt werden.

— München. Prof. Spengel zu Heidelberg hat den Ruf an die hiesige Universität angenommen. — Graf Luxburg geht auf den Gesandtschaftsposten nach Wien.

— Wie man vernimmt, ist der Regierungsassessor in München Anton Widder zum Regierungsrath daselbst, und der Landrichter in Dachau, Aloys Hermann, zum Regierungsrath in Landshut befördert worden. —

— München, 14. April. Die Stipendien, welche aus Staats- und Stiftungsfonds für das laufende Jahr den hiesigen Studirenden zugewiesen wurden, betragen 10,000 fl. — In einem Hause in der Kanalstraße dahier wurde vor einigen Tagen ein frecher Raub versucht, den aber die Geistesgegenwart des zu beraubenden Frauenzimmers vereitelte und den Räuber den Händen der Gensd'armerie überlieferte.

— Bei dem bevorstehenden Dienstbotenwechsel dürfte es wohl ein mit Grund ausgesprochener Wunsch genannt werden, sämmtliche hiesige Dienstherrschaften möchten die Bezeugungen der von ihnen entlassenen Dienstboten erkannten guten oder nachtheiligen Eigenschaften gewissenhaft ins Dienstbotenbuch eintragen. Jede Familie kennt den bedeutenden Werth eines guten Dienstboten, den Meisten wird auch das beständige Mißbehagen, eine mißlungene Wahl in dieser Beziehung getroffen zu haben, in der Erinnerung sein. Bringt man die gegenwärtige theure Zeit mit in Anbetracht, und ihr gegenüber die beständigen brusken Anforderungen so vieler, keineswegs befriedigender Mägde, die sogleich auf ihre durchgängig gut lautenden Zeugnisse sich berufen, so mag man gern glauben, jenes seien gute Leute, bei denen sie in Dienst waren, welche dem Fortkommen einer solchen Person nicht schaden wollen, wodurch aber eine Herrschaft nach der andern angeführt wird. Strenge Ueberwachung solcher Zeugnisse, Verantwortlichmachung der Zeugnißgebenden kann allein diesem längst bestehenden Uebelstande abhelfen, und nur so die arbeitsscheuen, kurzum nichts taugenden Dienstboten angehalten werden, der meist billigen Herrschaft gegenüber, auch das ihrige zu thun. (M. T.)

— Unter den im Monat März von dem Magistrat Nürnberg 643 polizeilich bestraften Individuen befinden sich 158 wegen Bettelns, 69 wegen Polizeistund-Uebertretung, 31 wegen Schulversäumniß, 8 wegen Fälschung und Betrugs, 6 wegen Diebstahls, 4 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 3 wegen Täuschung der Obrigkeit, 1 Individuum wegen eigenmächtiger Kunstdarstellungen, 1 wegen Führung einer Bierspritze und 1 wegen Thierquälerei.

— Am 15. und 16. April wurden durch Nürnberg zwei Transporte von Kettensträflingen gebracht, welche in Folge ihres Uebertritts von der evangelischen zur katholischen Kirche nach Lichtenau translocirt werden.

— Am 16. d. Mts. Nachmittags wurde ein bei dem neuen Thorbau zu Nürnberg beschäftigter Arbeiter durch den Sturz einer bedeutenden Erdschichte verschüttet, und ist zwar lebend aber mit zweimal gebrochenen Füßen aus dem Schutte gezogen worden.

— Die Kommune Nürnberg erhält von dem kgl. Rentamte Kadolzburg 1000 Schäffel Getreide à 18 fl.

— Auf der lezten Nürnberger Schranne sind die Getreidepreise, die seit etwa 14 Tagen im beständigen Steigen, waren etwas heruntergegangen.

— Die erledigte Pfarrei Obermögersheim, Dekanats Wassertrüdingen, mit einem Diensteinkommen von 1118 fl. 38½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der bisherige Schullehrer Gottfr. Gaßner zu Schwabach, wurde als Schullehrer an der Knabenmittelklasse I. Bezirks zu Schwabach ernannt.

— Der Magistrat zu Bamberg ist dem Antrage eines Mitgliedes dieses Collegiums, sich höchsten Ortes für Einführung der Oeffentlichkeit seiner Verhandlungen zu verwenden, einstimmig beigetreten.

— Die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Erkertshofen, mit einem Einkommen von 200 fl., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Frankenthal, 11. April. Vorgestern Abend hat sich hier ein 14jähriger Knabe, der zum ersten Mal zur Communion gehen sollte, deshalb erhängt, weil er den vorlezten Platz unter seinen Genossen erhalten hatte.

— In Liverpool sollen die 508,576 Fässer Mehl, welche daselbst im ersten Vierteljahr 1847 eingeführt worden, noch unverkauft sein.

— Spanien. Die Königin zeigt sich täglich auf den öffentlichen Promenaden. Sie wird jedesmal mit dem enthusiastischen Zurufe begrüßt: „Es lebe Isabella, die constitutionelle Königin!"

— An der portugiesischen Gränze steht ein spanisches Beobachtungsheer von 12,000 Mann, unter Manuel de la Concha, welches, wie es heißt, schlagfertig und bereit ist, auf dem ersten Befehl in das Nachbarland einzurücken.

— Paris. Briefe aus Madrid widersprechen dem Gerüchte von dort ausgebrochenen Unruhen, namentlich soll kein Wort wahr sein von dem was man Gefahr für das Leben der Königin nannte.

— Seit Kurzem wurden in den Pariser Schenken eine große Menge Schmählieder auf Louis Philipp von einer Negerin verkauft. Die Polizei gibt sich jezt vergebene Mühe, diese Mohrin zu waschen.

— Straßburg. Der Wasserstand des Rheins hat sich dermaßen gebessert, daß die Schifffahrt in vollständigem Betriebe ist. Die Herabsetzung der Dampfschiffpreise für die Fahrten auf dem Oberrhein ist so beträchtlich, daß die Fahrt von Mannheim hierher nur 2 Fr. 50 Cent. kostet, wobei der Passagier noch die Vergünstigung hat einen Centner Gepäcke frei mitzunehmen.

— Der Senat der freien Stadt Frankfurt hat den Geistlichen der Dissidenten die Befugniß eingeräumt Leichenzeremonien, Taufen und Trauungen vorzunehmen.

— Frankfurt. Dem Dr. Lommel, bekannt durch seine, diesen Winter mit so großem Beifall im Montagskränzchen gehaltenen Vorträge, ist die Weisung zugekommen, binnen 14 Tagen die Stadt zu verlassen. Dasselbe Schicksal betraff den Buchhändler Löwenthal als Verleger einer Schrift Dronkes.

— In Württemberg trägt die vor Kurzem getroffene Einrichtung zur Abwehr des zur wahren Plage gewordenen Fechtens von Seite der Handwerksburschen und Abschaffung des Bettels überhaupt sehr erfreuliche Früchte. Es wurde nämlich durch freiwillige Beiträge ein Fond aufgebracht, aus welchem jeder Reisende neben seinen üblichen Zunftgeschenken eine Wegzehrung erhält, worauf er sofort, wenn er keine Arbeit erhält, die Stadt zu verlassen, und sein Heil weiter zu suchen hat.

— Stuttgart. Der gefürchtete schlimme Einfluß des neuen Anlehens auf den Credit des Handels- und Gewerbstandes ist leider nicht ausgeblieben; die Bankiers brechen eine Menge ihrer solidesten Verbindungen ab und machen meist in Staatspapieren Geschäfte, was zur Folge hat, daß selbst die vermöglichsten Geschäftsleute, wenn sie in Verlegenheit wegen baaren Geldes kommen, auf die sichersten Bürgschaften und die besten Unterpfänder häufig keines aufzutreiben vermögen. Wird nicht bald eine auf liberalen Grundsätzen beruhende Wechsel- und Hypothekenbank ins Leben gerufen, so dürfte eine Krisis eintreten, die für den Wohlstand des Landes von den traurigsten Folgen begleitet sein müßte. (Frankf. Jour.)

— Laut einer Bekanntmachung des württembergischen Reg.-Blattes sind gegenwärtig falsche württembergische Dukaten verschiedener Art im Umlaufe. Die eine Art besteht aus einem Silberplättchen, auf welchem zwei dünne Goldplättchen mit dem Avers und Revers einer ächten Dukate aufgelöthet sind. Die andere Art von falschen Dukaten ist von geringerem Golde, sogenannten Schlagloth, bereitet. Beiderlei falsche Münzen haben das gemein, daß sie, jene um 16, diese etwa um 12 holländische Asse, deren 60 auf einen Dukaten gehen, zu leicht sind, so daß sie durch das Abwägen von den ächten sich leicht unterscheiden lassen.

— Stuttgart. Robert Mohl folgt einem Ruf als Professor nach Heidelberg.

— Zu Dresden ist die Produktion und der Verkauf von Roggenbrod für Jedermann frei gegeben worden.

— Preußen. Wie das politische Auge Sr. Maj. des Königs von Preußen sehen, wie der politische nervus rerum dem vereinigten Landtage gegenüber handeln wird, darauf sind nun die Augen ganz Deutschlands gerichtet. Wir kennen das kgl. Prinzip, wir kennen die politische Ueberzeugung des preußischen Volkes und insbesondere die des größten Theils der Deputirten und hoffen und harren um so gespannter seit wir die Thronrede gelesen haben. Wir, mit unserm kleinen Blättchen, stehen natürlich im tiefsten Hintergrunde der Journalistik und spitzen die Ohren nach den Posaunen der Herrn der großen Blätter, das sind unsere Quellen,

da schöpfen wir; aber auch wir haben unsere politische Ueberzeugung und diese ist, frei herausgesagt, folgende: „Für den Strom der wahren Aufklärung, der nie sein Bett überschreitet, gibt es keinen Damm, der Mann des Fortschrittes rudert in seinem sicheren Schifflein unbehindert dahin, und überwindet, wenn auch oft schwer, doch um so bestimmter jeden Sturm, blähen sich nur seine Segel von dem Hauche höherer Begeisterung, schmücken seine Wimpeln nur die Farben des Gesetzes. Die Stimme eines gebildeten Volkes ist die Stimme Gottes, und wo kann diese ein lauteres Echo finden, als in dem Herze des Monarchen?" — Ein k. Befehl hat die ganze Untersuchung gegen den Prediger Uhlich in Magdeburg niedergeschlagen. Eine Deputation angesehener Bürger, der Bericht des dort kommandirenden Generals, überhaupt die Stimme aller darüber Gefragten, haben den kgl. Entschluß hervorgerufen, und den Freunden Uhlichs die Thüren zu den erbaulichen Versammlungen wieder eröffnet.

— In der ersten Sitzung des preußischen Landtages stellte Graf v. Schwerin den Antrag, daß von den Ständen eine Verwahrung gegen alle Beschränkungen ihrer Rechte durch das Patent vom 3. Februar niedergelegt werden möge, und es zeigte sich hier sogleich eine solche Stärke der Zustimmung, daß die Einsprache der königlichen Prinzen nicht durchdringen konnte, und der Vorschlag mit großer Majorität durchging. Der Abgeordnete Hansemann wünschte, daß die Staasregierung die vorgeschriebene Geschäftsordnung zurücknehmen möge, und daß es den Ständen erlaubt werde, sich ihre eigene Geschäftsordnung zu bilden. Hiegegen protestirte der Staatsminister v. Bodelschwingh, indem er die Feststellung der Geschäftsordnung als einen nothwendigen Ausfluß der Staatsgewalt darstellte. Die Frage, ob die Versammlung von der durch §. 24. des Geschäftsreglements ertheilten Befugniß zur Veröffentlichung ihrer Verhandlungen Gebrauch machen wolle, wurde ohne Abstimmung beinahe einmüthig bejaht.

— Bockenem, im Königreich Hannover, 11. April. Das Unglück von Bockenem ist über alle Beschreibung groß. Von 330 Wohnhäusern stehen nur noch 30 bis 40 der kleinsten; zwei Kirchen, die Schulen, das Rathhaus, das Pfarrhaus, kurz alle öffentlichen Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

— Athen, 4. April. Am 31. v. Mts. sind drei englische Linienschiffe von Lissabon kommend im Piräeus eingelaufen.

— In China bestraft man die Wucherer durch Abhauen der einen, im Wiederholungsfalle auch der andern Hand. Gibt es, bei nochmaliger Wiederholung, keine Hand mehr abzuhauen, so geht's an den Kopf!

Hiesiges.

Nachdem wir seit einigen Wochen das Herannahen des Frühlings ahnden, die Lerche sang und das Margarethen-Blümchen auf Wiesen und Rain sein liebliches Gesichtchen zeigte, sind wir am 17. und 18. April von einem so starken Schnee überfallen worden, daß man sich im tiefsten Winter versezt glaubte. Der Schnee lag an manchen Stellen Schuh tief, mußte aber bald wieder abmarschiren, da die freundliche Sonne dem kalten Herrn lehrte, daß seine Herrschaft zu Ende sei.

Bekanntmachung
über beabsichtigte Auswanderung nach Nordamerika.

№	Polizeibezirk.	Wohnort der Auswandernden.	Name und Stand der Auswandernden.	Zahl der mitauswandernden Familienglieder.
1.	Mt. Erlbach	Neuhof	die ledige Metzgermeisters-Tochter Anna Apollonia Kellermann.	—

Allenfallsige Forderungen und Ansprüche an dieselbe sind innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Mkt. Erlbach, am 12. April 1847.

Königliches Landgericht.
Bock.

Verkauf. Ein schöner **Sekretär** von Nußbaumholz und ein **Rohrstuhl** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein großer englischer **Koffer** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** mit Stadel und Stallung ist, im Ganzen oder getheilt, sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Mein Spän-Lager

ist von heute an mit einer neuen Sorte:

feiner schwacher Fichtenspäne,

so wie mit:

ganz starken Fichtenspänen —

welche statt Bretchen verwendet werden können zu Spiegelfuttern, zu Feld- und Schubladenspiegeln, **in allen Breiten, in ganz entsprechender Qualität** und entsprechendem **Preis** versehen, und empfehle ich dieselben zu gefälliger Abnahme. Auch eignen sich viele darunter **zu polirten Spiegeleinlagen** ꝛc. **Friedrich Heberlein.**

Verlorenes. Ein blauer **Herrenmantel** wurde am Sonntag Nachts verloren. Der Ueberbringer erhält in Nro. 22, in der untern Königsstraße, ein gutes Trinkgeld.

Empfehlung. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich heute ein **Putzgeschäft** dahier eröffnet habe. Ich werde von nun an, alle in diesem Fache einschlagende **Artikel** führen und bin bereits im Besitze eines auserwählt schönen **Bandlagers** zu Hüten und Hauben.

Diese so wie die neuesten Façons von **Hauben** und **Hüten** nach französischer und Wiener Mode empfiehlt zur geneigten Abnahme

Salie Friedberger,
obere Königsstraße, im Hause des Herrn Reinhardt.

Anzeige. 40 Stück **Linden-Dielen,** 3 Schuh lang, 4 Zoll stark und 2 Schuh breit, für Bildhauer und Schuhmacher tauglich, sind zu haben in **Langenzenn** im Hause Nr. 51.

Verlorenes. Ein **Ohrenring** mit Lila-Steinen wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir.

Zu vermiethen. Eine große schöne **Wohnung** ist in Nro. 140 auf dem Königsplatz zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 50 am Markt sind im Hinterhause zwei geräumige **Wohnungen** mit einer großen hellen Glasbelege und mehreren großen Böden, getheilt oder im Ganzen, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Ein **Laden** nebst geräumiger **Wohnung** ist im Hause Nr. 52 (II. Bzrks.) am Markt zu vermiethen, und am Ziele Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist die **Parterrewohnung** mit großem Laden zu vermiethen.

Frankenthal.

Verkauf. Ein **Kleider- und Küchenschrank** von weichem Holz können billig gekauft werden. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist gratis zu haben:

Abgenöthigte Vertheidigung

auf die beleidigende Behauptung des quieszirten königl. Archiv-Sekretärs Dr. M. M. Mayer in Nürnberg vide Extrabeilage des Phöbus Nro. 57 und 58.

Nürnberg, den 17. April 1847.

Georg Frombling,
dermaliger erster k. Lotto-Ober-Amts-Revisor.

Grundverkauf. Die ehemals v. Fürer'sche **Waldung** von 30 Tagwerken am Himmelgarten bei Rückersdorf, welche zum Theil mit jungen Fohren, Fichten und Erlen besteckt, zum Theil ödes Land ist, wird

Montag den 26. April,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Post in **Rückersdorf** verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Bemerkenswerth ist, daß sich dieses Objekt auch zu Aeckern und Wiesen eignet.

Nürnberg, den 15. April 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	$99\frac{3}{4}$			
Hamburg	$88\frac{3}{4}$		$88\frac{1}{4}$	
London	$119\frac{1}{8}$		$118\frac{3}{4}$	
Wien	$120\frac{1}{4}$			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		$99\frac{3}{4}$
Leipzig		$105\frac{1}{4}$		
Berlin		$105\frac{1}{4}$		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen	$98\frac{7}{8}$			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	$45\frac{1}{4}$
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{1}{4}$
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 38 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 64.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 21. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das Reg.-Blatt Nro. 20 enthält ein k. Kabinets-Rescript, die Einführung der Hofjunker-Stellen am k. Hofe betr.

— In Folge einer Entschließung des kgl. Ministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist eine Instruktion erschienen betreffend den Gebrauch des eingeführten Lehr- und Lesebuches an den deutschen Schulen.

— Der Unterricht für die Hufbeschlagschmiede wird am 1. Juli und am 2. November laufenden Jahres, sodann am 3. Januar und am 1. April künftigen Jahres in der königl. Central-Veterinär-Schule eröffnet werden.

— Se. Maj. der König hat geruht, gleich wie im vergangenem Jahr bei Eintretung des Sommerbiersatzes, dem Militär vom Feldwebel bis zum Gemeinen die diesem Biersatze entsprechende Zulage zu gewähren.

— München, 14. April. Durch allerhöchste Verordnung vom 23. März d. J., die Ablegung der Gelübde in Nonnenklöstern betreffend, haben Se. Maj. der König zu verfügen geruht, daß 1) vor dem 33sten Lebensjahre das ewige Gelübde nie abgelegt werden kann, und sich hierin genau an die Ministerialentschließungen vom 9. Juli 1831, 7. April 1838, 4. April 1841 und 14. April 1844 zu halten ist; namentlich wird den zu solchen Gelübdeablegungen jedesmal zu ernennenden Kommissären auf das Strengste eingeschärft, Zuwiderhandlungen jedesmal sogleich zur Anzeige zu bringen, in welchem Falle ferner auch solche verbotwidrig abgelegte Gelübde als nicht bindend angesehen werden. 2) Kann die Ablegung der weltlichen wie der geistlichen Gelübde nur unter Mitwirkung eines weltlichen k. Kommissärs stattfinden, welchem das Recht zusteht, unmittelbar vor der Profeßablegung mit der Nonne allein ohne Beisein der Geistlichkeit eine Unterredung zu pflegen, um sich zu überzeugen, ob nicht Zwang oder Ueberredung mit im Spiele sei; sollte der Kommissär sich von dem Vorhandensein eines Zwangs oder der Ueberredung überzeugen, so steht ihm das Recht zu, die Gelübdeablegung augenblicklich zu suspendiren.

— München, 16. April. Wie man heute vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht den Präsidenten der Regierung von Oberpfalz und von Regensburg, Karl Frhrn. v. Schrenk (früher Justizminister in provisorischer Eigenschaft) dieser Stelle zu entheben und ihn in Ruhestand zu versetzen. (A. T.)

— München. Der Magistrat unserer Stadt will die Suppenanstalt auf seine Regie übernehmen und auch Brod an arme Schulkinder verabreichen. Man hat auch bei uns, (zwar auf Privatwege) Versuche mit der Bereitung des Repsbrodes gemacht, die, wenn auch nicht ein wohlschmeckendes, doch ein genießbares schwarzes Brod lieferten.

— München. So eben erfährt man, daß Hr. Oberbaurath v. Gärtner vom Schlagflusse gerührt worden und man für sein Aufkommen besorgt ist. (B. T.)

— München, 14. April. Jener unglückliche Studirende der Theologie, Jakob Curtius, der bei den lezten Vorgängen von unserer Universität auf immer relegirt worden ist, hat sich in Eggenfelden in Niederbayern vor drei Tagen erschossen. Seine Freunde und Studiengenossen hatten eine Sammlung für ihn eröffnet, um ihn auf ihre Kosten auf einer außerdeutschen Universität weiterstudiren zu lassen.

— Dienstesnachrichten: Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen v. Jenison-Walworth von seinem bisherigen Posten am k. k österr. Hofe abzuberufen und in den zeitl. Ruhestand zu versetzen; den Revierförster Joseph Neumüller, zu Brunnau, in Roth, auf das Revier Fichtelberg und J. W. Schäfer, Revierförster daselbst, auf das Revier Brunnau zu versetzen; die Stelle eines 2ten Assessors bei dem Landger. Osterhofen dem Accesf. K. Desch zu verleihen; den Ministerialrath außer dem Status, v. Herrmann, in den Status der Ministerialräthe einrücken zu lassen; die Vorstandschaft über das k. Haus- und Staatsarchiv dem Ministerialrathe L. v. Coulon wieder zu übertragen; den Bundestagsgesandten v. Oberkamp in den zeitl. Ruhestand zu versetzen; die

Landrichterstelle zu Wolfrathshausen dem Assessor K. L. Martin zu verleihen; den Minister des kgl. Hauses und des Aeußern, O. Grafen v. Bray, zum außerord. Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. russischen Hofe zu ernennen; zu der Stelle eines ordentl. Prof. der Geschichte an der k. Universität München den bisherigen Professor der Geschichte an dem Lyceum zu Speyer, Dr. K. Zeuß, zu ernennen; dem Reg.-Rath bei der k. Regierung von Niederbayern, Dr. G. Phillipps, auf Grund des §. 22. Lit. A. der Beilage IX. zur Verf.-Urk. die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste zu bewilligen; die Stelle eines Reg.-Rathes bei der kgl. Regierung von Niederbayern dem Reg.-Ass. M. Gsellhofer zu verleihen; 1) auszusprechen, daß die bei dem k. Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Zeit angestellten statusmäßigen Räthe fortan den Titel „Oberkirchen- und Schulräthe" zu führen haben, ferner 2) die Stelle eines statusmäßigen Oberkirchen- u. Schulraths dem Rg.-R. bei der k. Reg. von Oberbayern Dr. Daxenberger zu verleihen; den App.-Ger.-Sekr. Drißl in Bamberg in den Ruhestand zu setzen, auf die sich hierdurch erledigende Sekretärstelle den Protokollisten bei dem Kr.- und Stadtger. München, J. B. Feichter, zu befördern, und diese Protokollistenstelle dem Acc. W. Fruhmann zu übertragen.

— Nürnberg. Im vorigen Jahre wurde in Neumarkt durch einen sehr frechen Raub die Kasse der dort garnisonirenden Chevauxlegers-Division, in welcher sich 4000 fl. befanden, entwendet. Der gegründete Verdacht fiel auf 2 Chevauxlegers, welche sogleich festgenommen und später hierher transportirt wurden. Doch alle Bemühungen der Gerichte, das Geld ausfindig zu machen, waren vergebens. Da gelang es dem Profosen Joseph Recoscum vom kgl. Infanterie-Regiment Erbgroßherzog von Hessen, durch Klugheit, Sanftmuth und unermüdliche Sorgfalt sich das Vertrauen eines der Gefangenen in so hohem Grade zu erwerben, daß derselbe ihm „unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit" anvertraute, wo das Geld vergraben liege, und ihn beauftragte, es zu holen und die Summe von über tausend Gulden vornweg für sich als Belohnung zu behalten. Der Profos machte sogleich dienstliche Anzeige, fuhr nach Neumarkt und hob im Beisein des Kommandantschafts-Auditors Wagenhäuser und einer bedeutenden Anzahl der Einwohner, die, eine Viertelstunde von Neumarkt im Gehölze 4 Fuß tief vergrabene Kasse zu Tage; es fehlen an derselben 124 fl. Recoscum, der bereits 19 Jahre ehrenvoll dient, ist ein ganz armer Familienvater.

— In vergangener Woche mußte der Eilwagen von Kupferberg nach Münchberg aus Mangel an Pferden durch 22 Ochsen befördert werden.

— In Hof, welche Stadt vor einiger Zeit in die Reihe der Gemeinden I. Klasse getreten ist, wurde der 1. rechtskundige Magistratsrath Laubmann einstimmig zum rechtskundigen Bürgermeister gewählt.

— In Paris sieht man in der Ernennung des Großfürsten Michael zum Vicekönig von Polen eine sichere Bürgschaft der Befestigung freundlicher Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich. Großfürst Michael ist in Sinn und Führung Franzose. Das Gerücht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers nach Paris bestätiget sich. (?)

— Auf der Rouener Eisenbahn hat sich vor einigen Tagen ein Unglück ereignet. Bei Rouen stießen zwei Züge zusammen. Der Stoß war furchtbar. Die Wagen wurden emporgehoben, mehrere Reisende brachen Rippen und eine Frau das Bein.

— Italien. Während das römische Volk den Papst auf den Händen trägt, alle Aufgeklärte in ganz Italien ihn aus Herzensgrund verehren, und die Weisheit seiner Reformen preisen, schleichen die Anhänger des finstern Regiments seines Vorgängers im Geheimen herum, um Haß, Zwietracht und Unfrieden in der früher gewohnten Weise fortzuspinnen.

— Nach einem aargauischen Blatte starb unlängst in Langenthal ein junger aargauer Bürger und wurde im Leichenhause ausgesezt, wo auch, der Uebung zuwider, der Sarg sofort zugenagelt wurde. Vorübergehende hörten ein klägliches Geschrei, weswegen man den Sarg — jedoch zu spät — wieder öffnete. Das zurückgekehrte Leben war nun für immer entflohen. Der Verstorbene hatte den Sargdeckel ein wenig zu sprengen vermocht; seine Finger hatte er vorn abgebissen und zerkrazt, sein Antlitz und die Haare waren fürchterlich zugerichtet.

— Auf den norddeutschen und holländischen Märkten sind die Getreidepreise bedeutend herabgegangen. In Amsterdam ist die Tonne um 40 fl. gefallen, in Bremen um 10 Thaler, in Danzig, Königsberg und Berlin ist's billiger geworden. Auch in Hamburg ist Weizen, Korn und Gerste im Preise gesunken. (Bei uns in Bayern aber kann man leider immer noch nichts Aehnliches hören.)

— Hamburg, 6. April. Ende voriger und dieser Woche ist noch ziemlich viel Weizen zu herabgesezten Preisen von 7 — 10 Thlr. per Last für Frankreich gekauft worden; jezt sind aber auch dazu keine oder nur einzelne Käufer, als Folge der von allen Seiten eingegangenen flaueren Berichte. Roggen ist ebenfalls um einige Thaler niedriger als vorige Woche, da in Holland und Belgien die Preise dieses Artikels sehr gewichen sind. Auch Gerste muß billiger erlassen werden, um Abnahme zu finden. Auch in der Lombardei sind die Fruchtpreise sehr bedeutend gefallen, und die Aufhebung des Ausfuhrverbotes steht in naher Aussicht.

— Heidelberg. Sicherem Vernehmen nach hat der früher berufene Prof. Hundes-

hagen in Bern die ihm zugedachte Stelle bestimmt angenommen, und es fällt also die Besorgniß hinweg, daß dieser geistvolle Theologe an seinem jetzigen Wohnorte festgehalten werden möchte.

— Stuttgart, 13. April. Der so eben ausgegebene Sommerfahrtenplan der k. württemb. Staatseisenbahn begreift bereits die demnächst zu eröffnende Strecke von Ludwigsburg bis Bietigheim, die erste Hauptstation der Nordbahn, in sich.

— Der Betrieb der öffentlichen Spielbank zu Wilhelmsbad bei Hanau ist an einen neuen Unternehmer verliehen worden. Derselbe hat bereits alle Anstalten getroffen um Wilhelmsbad als Sammelplatz der vergnügungslustigen Welt auf die möglichste Höhe zu bringen, — es ist dieß eine Höhe, von welcher herab leider schon manche Vergnügungslustige den Hals gebrochen haben.

— Am 8. April ist der größte und beste Theil der Stadt Raudten in Schlesien, 91 Wohnhäuser, 23 Scheunen, 75 Stall- und Hintergebäude, ein Raub der Flammen und wenigstens 180 Familien dadurch obdachlos geworden.

— Aus Elberfeld berichtet die Aachener Zeitung, daß in Folge der überfüllten Lager und des fast gänzlich stockenden Absatzes an 3000 Webestühle und somit 8000 Menschen außer Thätigkeit gesezt sind, in Folge dessen die Noth auf einen hohen Grad gestiegen sei.

— Berlin. Die Thronrede des Königs von Preußen bei der Eröffnung des Landtages soll einen sehr verschiedenen Eindruck gemacht haben. Die Einen bewunderten sie, die Andern fühlten sich durch sie deprimirt. Alle aber sollen den weißen Saal, in dem sie gehalten wurde, mit großer Verwunderung verlassen haben.

— Berlin. Unmittelbar nach Eröffnung des Landtages schickten fast sämmtliche Gesandte Kuriere an ihre Höfe ab.

— Der Nürnb. K. schreibt: Berlin, 13. April. Der zur Entwerfung des Adreßentwurfs gebildete Ausschuß ist heute mit 13 Stimmen gegen 5 dahin übereingekommen, in der Adresse eine Bezugnahme auf die früheren ständischen Verheißungen und Gesetze einzureichen und daran zu erinnern, daß an eine ständische Verfassung von Seiten des Landes nicht gedacht werden könne, ohne regelmäßig wiederkehrende Versammlungen des vereinigten Landtags, ohne seine Beistimmung zur Kontrahirung jeglicher Schulden, ohne seine Theilnahme an der Bestimmung des gesammten Steuerwesens, sowie aller auf die persönlichen und Eigenthumsrechte bezüglichen Gesetze und ohne das unbeschränkteste Petitionsrecht.

— Berlin. Wieder eine neue Schrift: „Die preußische Verfassung und das Patent vom 3. Februar von Gervinus." Ob auch diese im Ganzen von den Ideen der Simon'schen Schrift nicht abweicht, so glaubt man doch, daß dieselbe ein anderes Schicksal haben werde. Das Aufsehen ist sehr groß.

— Wien. Betreffend das Brandunglück zu Bucharest sind dahier durch Kuriere fürchterliche Nachrichten eingelaufen. Fast der ganze Handelsstand ist zu Grunde gerichtet. Viele Menschenleben und die ganze Habe von 30- bis 40,000 Menschen sind ein Raub der Flammen geworden und die Bevölkerung, welche namentlich in lezter Zeit durch ihren sehr bedeutenden Getreidehandel sich durchschnittlich wohlhabend befand, ist in die traurigste Armuth versezt, da an eine Versicherung dorten gar nicht zu denken ist. Von hier sind Stafetten nach Leipzig geeilt, um den dort anwesenden Bucharester Kaufleuten den Kredit zu kündigen. Wieder ein neuer Stoß für Handelsgeschäfte.

— Die Einsetzung eines neuen Vicekönigs von Polen ist nunmehr keinem Zweifel mehr unterworfen. Bewerber um diese Stelle haben ihre Zeugnisse auf 15 kr.-Stempelbogen nebst Impfschein, Schulentlassungsattest u. s. f. bei der betreffenden Behörde einzureichen. (W. A.)

Aussichten im Getreidverkehr.

Es ist allerdings wahr, daß die Menschen davon nicht satt werden, wenn man sie nur immer zu beruhigen sucht und sie darauf vertröstet, daß demnächst große Zufuhren von da oder dorther zu erwarten seien; auch davon werden sie nicht satt, wenn man ihnen von dem wirklich ausgezeichnet schönem Stande der Wintersaaten erzählt und daran bereits Ernte-hoffnungen knüpft, allein deßhalb darf man doch die Ansichten und Erfahrungen praktischer Männer hören. So schreibt der Kommerzienrath Jobst in Stuttgart im „Schwäb. Merk." über die Aussichten im Getreideverkehr unter Anderem Folgendes: „Das Fallen der Getreidepreise nahm in Liverpool nach Ankunft der Briefe aus Amerika am 16. März den Anfang. In den lezten 8 Tagen vorher beliefen sich die neuen Zufuhren auf mehr als 100,000 Tonnen (22 Centner per Tonne). England ist nun beruhigt. Alle Briefe aus Amerika sprechen von ferneren großen Ladungen nach Europa." In Bezug auf Mais sprach sich ein Brief aus New-York nach Liverpool dahin aus: „Schicken Sie uns nur genug Schiffe; wir können ganz England mit Mais überschwemmen." Amerikanischer Mais ist in Liverpool von 70 auf

48 Schilling der Quarter gefallen. Ein Spekulant am Niederrhein gab ganz unerwartet die Ordre, seine in Holland gelagerten 1000 Last Roggen dort zu verkaufen. Ein Haus in Rotterdam schrieb Hrn. Jobst am 6. d. folgendes: „Während nun enorme Zufuhren auf England hereinbrechen, sammeln sich auch die Ladungen aus der Nord- und niedrigen Ostsee in unserer Nachbarschaft und wir für uns glauben, daß der Weizen das Spiel ausgespielt habe.“ Von Riga kommen 80,000 Last und von Petersburg 75,000 Last zur Verschiffung. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Preise weiter sinken werden, dürfte schon daraus abgenommen werden, daß Verkäufer auf Lieferung sich an den Markt drängen, daß es aber an Käufern fehlt, die selbst bei Anerbietungen von 30 Proz. unter den laufenden Preisen nicht darauf eingehen wollen. Alle fremden Getreidesorten, die bis in lezter Zeit auf den europäischen (Groß-) Märkten verkauft wurden, wovon größtentheils noch von den Ernten 1844 und 45; von den neueren kommen jezt erst allmählig die Zufuhren aus Nord-Amerika, Odessa, aus dem Mittelmeer, aus Spanien und der Ostsee, die aus Rußland gegen Juni und im Laufe des Sommers. Solche enorme Zufuhren nach England und Holland, den Preise machenden Märkten, bleiben, so weit menschliche Voraussicht reicht, sicherlich nicht ohne Einwirkung auf die Märkte Deutschlands. (B. T.)

Concessions-Bewerbungen.

Der Handlungs-Commis Asur Rosenberg aus Büchenbach, hat sich um eine Ausschnittwaarenhandels-Concession beworben.

Der Dosenmacher David Finster von hier, hat um die Concession zum Cigarrenmachen sich beworben.

Der Liqueurfabrikant Wilhelm Barth von hier, hat um eine Concession zum Spezereiwaarenhandel en detail nur eventuell um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte dergl. Concessionen nachgesucht.

Der Metallschlagergeselle Conrad Böß von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Metallschlager-Concessionen angemeldet.

Der Kammmachergeselle Christian Leibiger von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Kammmacher-Concessionen angemeldet.

Der Schreinergeselle Georg Friedrich Drechsler von Großreuth, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiner-Concessionen angemeldet.

Der Kammmachergeselle Georg Franz Hofmann von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Kammmacher-Concessionen angemeldet.

Der Insasse und Tünchergeselle Matthäus Ferdinand Grünmüller von hier, hat sich um eine neue Tüncher-Concession beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Simon Gröber von hier, hat sich um eine Concession zu Fußbotengängen zwischen Fürth und Nürnberg beworben.

Der Drechslergeselle Ferdinand Siegmund Behringer von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechslers-Concessionen angemeldet.

Der Flaschnergeselle Michael August Benjamin Wagenhöfer von hier, hat sich um die Bürger- und Meisteraufnahme beworben.

Der Produktenhändler Löb Scheerer dahier, hat sich um die Aufnahme unter die Reihe der Bewerber für erledigte Concessionen zum Lederhandel angemeldet.

Hiesiges.

Der hiesige Gewerbverein hat Herrn Professor Dr. Stahl in Erlangen, sowie Herrn Kaufmann Christian Meyer in Basel zu Ehrenmitgliedern erwählt.

„Meyers Universum“

erscheint demnächst der XII. Jahrgang und liegen bereits Subscriptions-Listen so wie Probe-Stahlstiche in gezeichneter Handlung auf.

Die Seechlacht

nach West v. Prof. Döbler.

Prämie und gratis Zugabe zu diesen Jahrgang ist der berühmteste und schönste Stahlstich der neuesten Zeit.

Diese Mittheilung diene vorläufig Allen Freunden und besonders den bisherigen Abnehmern dieses durch europäischen Ruf begründeten Nationalwerkes. Jeder Band, (oder Jahrg.) bildet ein für sich bestehendes Ganzes.

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Hausverkauf.

Das mit L Nro. 294 bezeichnete Haus seiner vordern Façade am Josephsplatz, seiner hintern nach aber an der Carolinenstraße hier liegend, welches sich dieser seiner äußerst günstigen Situation wegen sowohl als seiner Parterre-Geräumigkeiten halber vorzüglich zu Laden- oder sonst offenen Geschäften bestens eignet, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen von

dem öffentlichen Commissions-Büreau von J. St. Schmidt, S Nro. 104, in Nürnberg.

Gesuch. Eine **Dezimalwage** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In der Nähe vom rothen Roß wird eine nicht allzugroße aber freundliche **Wohnung** gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Grundverkauf. Die ehemals v. Fürer'sche **Waldung** von 30 Tagwerken am Himmelgarten bei Rückersdorf, welche zum Theil mit jungen Fohren, Fichten und Erlen besteckt, zum Theil ödes Land ist, wird

Montag den 26. April, Vormittags 10 Uhr,

auf der Post in **Rückersdorf** verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Bemerkenswerth ist, daß sich dieses Objekt auch zu Aeckern und Wiesen eignet.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, das in den feinern weiblichen Arbeiten gewandt ist, sucht eine Stelle als **Stubenmädchen** oder **Kinder-Wärterin.** Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Bäckerei** wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. 600 fl. werden gegen sichere Hypothek täglich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Verkauf. Zwei **Hobelbänke** sind billig zu verkaufen. Wo? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 358 (I. Bzrks.) der neuen Straße, sind 2 **Zinse** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Sechs heitzbare **Zimmer** sind sogleich für ledige Herren oder an eine stille Familie zu verlassen. Auch sind einige Morgen **Feld** billig zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 50 am Markt sind im Hinterhause zwei geräumige **Wohnungen** mit einer großen hellen Glasbelege und mehreren großen Böden, getheilt oder im Ganzen, zu vermiethen.

Brust- und Gesundheits-
CIGARREN.

Wenn ich diese zwei Sorten Manilla und Havana Cigarren auch Brust- und Gesundheits-Cigarren benennen, so will ich doch damit nicht sagen, als könnten kränkliche und schwächliche Personen sich damit gesund rauchen, ich bin vielmehr der Meinung, daß schwächliche, besonders brustkranke Personen, das Tabackrauchen ganz unterlassen sollten. Da es aber bekanntlich sehr viele Consumenten giebt, die an das Rauchen so gewöhnt sind, daß sie es nur höchst ungern, und oft nicht unterlassen können, so glaube ich mit Zuversicht sagen zu können, was ich auch weiterhin zeigen werde, daß diese ganz zu dem Zweck eingerichteten Cigarren der Gesundheit weniger schädlich, als viele andere Cigarren sein werden. — Es sind zwar schon oft sogenannte Gesundheits-Cigarren zubereitet, welche Eigenschaft bis jezt aber durch das gerade schädliche Auslaugen oder Auswässern der Tabacke bewirkt werden sollte. Es wird der Taback dadurch allerdings leichter, allein es wird derselbe auch gerade dadurch seiner natürlichen, die Brust besänftigenden öhligen Theile entnommen, so daß nur die ganz trockene, sogenannte sohre, die Brust vollends angreifende und austrocknende Substanz zurückbleibt. Daß nun dieser so verkehrt behandelte Taback durch 2- bis 3tägiges Liegen im Wasser und danach durch das mehrtägige Trocknen, auch seines schönen natürlichen Aromas entzogen sein muß, ist Jedem gewiß so einleuchtend, daß es überflüssig sein wird, hierüber auch nur etwas Weiteres zu sagen. Da nun bekanntlich alle die Herren Aerzte, insbesondere schwächlichen Personen, wenn solche das Rauchen nicht ganz unterlassen wollen, immer möglichst eichten Taback oder Cigarren empfehlen, und da solche leichte Cigarren bis jezt nicht

anders als durch das besagte schädliche Auswässern des Tabacks, geliefert werden konnten, so habe ich schon lange darüber nachgedacht, wie diesem, auf das Menschenwohl so wichtigen Bedürfniß auszuhelfen sei, und ist es mir denn endlich, mit Hülfe eines tüchtigen Chemikers gelungen, wenn auch vielleicht noch nicht die beste, doch sicher eine bessere als die bisherige Auswässerungs-Methode erfunden zu haben, und zwar durch die jezt alles befördernden und vermögenden

„Dämpfe".

Daß nun meine s. g. Brust- und Gesundheits-Cigarren ihre außergewöhnliche Leichtigkeit nicht durch das schädliche Auswässern des Tabacks erhalten haben, kann Jeder schon selbst erstens daran wissen, daß sie ihren schönen natürlichen aromatischen Geruch beibehalten, und zweitens, daß die Asche beim Rauchen nicht abfällt oder abbröckelt, was bei allem ausgewässerten Taback unfehlbar geschieht. Daß nun das Aus- oder Abdämpfen des Tabacks sehr nützlich ist und sein muß, ist bei Tabackfabrikanten eine alte bekannte und anerkannte Sache, denn von jeher sind in allen Tabackfabriken sogenannte Darren, worauf der geschnittene Taback stark abgedämpft wird. Ich selbst habe es oft erfahren und ein Jeder kann sich in einer Tabackfabrik leicht davon überzeugen, daß es beim Darren fast nicht möglich ist, den durch das Abdämpfen des Tabacks entstehenden fast erstickenden Dunst nur wenige Minuten ertragen zu können. Schon diesem nach muß das Ausdämpfen der Cigarrentabacke, besonders aber noch nach meiner weit zweckmäßigeren Methode, sicherlich für die Gesundheit vortheilhaft und nützlich sein, und können daher meine, auf solche Art zubereitete Cigarren mit Recht auf die angenommene Benennung **„Brust- und Gesundheits-Cigarren"** Anspruch machen. Es hat auch das Ausdämpfen der Tabacke noch einen wesentlich großen Einfluß auf die Verfeinerung und Veredlung des Geruchs derselben, indem dadurch dem Taback das sogenannte Geile oder Wüste, was fast aller, besonders aber der junge Taback an sich hat, entzogen wird. Es ist diese Methode noch um so vortheilhafter, da fast allgemein nur junger Taback, seiner Zartheit wegen, zur Cigarren-Fabrikation verwandt wird. So große und offenbare Vortheile diese neue Ausdämpfungs-Methode nun auch auf die Cigarren darbietet, so ist doch auch ein Uebelstand dabei, den ich bis jezt nicht beseitigen konnte, und würde es mich freuen, wenn es mir oder auch einem Andern gelänge, das einzige Unangenehme bei dieser Sache zu beseitigen. Es ist dieß nämlich, daß die Farben der Tabacke beim Ausdämpfen sehr leiden, und dadurch die schönsten Blätter oft dunkele oder auch falsche gelbe Farben bekommen, was sich gerade beim Havana Taback als dem zartesten, am stärksten erweiset. Sollte oder wollte ich nun alle auf solche Art entstandenen dunklen oder falschen Farben wegwerfen oder zur Einlage nehmen, so müßten diese Art Cigarren zu theuer werden. Da nun aber auch diese, wenn auch etwas unansehnlichern Cigarren durchaus eben so gut im Rauchen als die schönsten Farben sind, so habe ich für besser befunden, solche in jeder Kiste, jedoch allein sortirt, mit zu verpacken. Ich werde jedoch niemals über 25 Stück von den falschen Farben in einer Viertelkiste beilegen, und hoffe, daß die Herren Consumenten, des weit billigeren Preises halber hiemit gern einverstanden sein werden. So viel über diese ganz leichten Brust- und Gesundheits-Cigarren.

Da nun auch sehr viele Raucher sind, welche keine so leichte Cigarren rauchen mögen, so habe ich auch für diese 4 Sorten Cigarren eingerichtet, wozu ich recht kräftigen Taback nehme, und ihn dann etwas weniger ausdämpfe, so daß es immer noch eine mittelmäßig kräftige Cigarre bleibt, und dabei doch der Taback auch durch das wenigere Ausdämpfen seiner natürlichen schädlichen Theile entnommen ist. Es dürften daher auch diese Cigarren, den stark rauchenden Consumenten wohl mit Recht zu empfehlen sein. Um nun diese Cigarren allen Ständen leicht zugängig zu machen, habe ich die Preise nicht nur preiswürdig, sondern wirklich billig gestellt, so daß solche in den Zoll-Vereins-Staaten zu folgenden Ladenpreisen zu haben sein werden:

№			per ¼ Kistchen.	№			per ¼ Kistchen.
400	**Leichte Manilla**	Brown	fl. 3 1/5.	412	**Libera Havana**	Brown	fl. 5 1/5.
401	„ „	L. Br.	„ 4 1/5.	413	„ „	L. Br.	„ 6 1/5.
402	„ „	Yellow	„ 4 2/5.	414	„ „	Yellow	„ 7.—
403	„ „	L. Y.	„ 4 4/5.	415	„ „	L. Y.	„ 7 1/5.
404	**Leichte Havana**	Brown	„ 4 4/5.	416	**Regalia Superiores**	Brown	„ 6 1/5.
405	„ „	L. Br.	„ 5 1/5.	417	„ „	L. Br.	„ 7.—
406	„ „	Yellow	„ 5 2/5.	418	„ „	Yellow	„ 8.—
407	„ „	L. Y.	„ 6 1/5.	419	„ „	L. Y.	„ 8 2/5.
408	**Gustoso Havana**	Brown	„ 4.—	420	**Regalia Imperiales**	Brown	„ 8 4/5.
409	„ „	L. Br.	„ 4 4/5.	421	„ „	L. Br.	„ 9 4/5.
410	„ „	Yellow	„ 5 1/5.	422	„ „	Yellow	„ 10 1/5.
411	„ „	L. Y.	„ 5 1/2.	423	„ „	L. Y.	„ 10 4/5.

Da ich diese Cigarren nicht anders als wirklich gut abgelagert, und nur an Cigarrenhändler versenden werde, auch nicht viel davon liefern kann, so ersuche ich meine geehrten Abnehmer ihre Aufträge immer möglichst frühzeitig aufzugeben, damit ich Alles mit der bei diesem Geschäft so nöthigen Sorgfalt behandeln und ausführen kann. Um allen Verfälschungen möglichst vorzubeugen, habe ich von vorstehenden Cigarren in Fürth nur eine Niederlage errichtet, und solche dem Herrn Fr. Braun jun., in der Gustavsstraße, daselbst übertragen.

G. H. Kreymborg, in Lohne bei Bremen.

Auf Obiges mich beziehend, füge ich hinzu, daß diese Cigarren, als sehr leicht und gut brennend, überall die beste Aufnahme gefunden haben, und kann ich solche zu den, vom Fabrikanten selbst ungewöhnlich billig gestellten Preisen mit Recht empfehlen.

Fr. Braun jun., in der Gustavsstraße.

Schuhmacherspäne und Preßspäne

besonders stark und rein empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Heberlein.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 65.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 23. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Die A. Abz. schreibt: Ein preußisches Blatt bringt die Nachricht, der Papst habe Sr. Maj. dem König von Bayern zu den neuesten Ministerveränderungen seine Glückwünsche dargebracht.

— Das St. Georgsritterfest wird am 24. nicht stattfinden, da Se. Maj. der König noch nicht vollends genesen und Sr. k. Hoh. dem Prinzen Adalbert Allerhöchstselbst den Ritterschlag zu ertheilen gesonnen ist. (A. N. B.)

— München. Se. Maj. der König haben auf sämmtlichen Hallen die Lagergebühren aufzuheben geruht. — In Berücksichtigung der immer höher steigenden Getreidepreise, hat die hiesige Stadtverwaltung beschlossen: Jedem im Taglohn arbeitenden Individuum aus der Gemeinde, gegen den täglichen Lohn von 24 kr. bei städtischen Arbeiten zu verwenden, dann, neben der schon bestehenden Suppenanstalt noch 4 andere zu errichten, wo Jeder, der sich mit einem Billet versehen, täglich eine Portion nahrhafte Suppe unentgeltlich erhält, und endlich an alle Kinder unbemittelter Eltern, täglich oder doch wöchentlich 3mal Brod zu vertheilen. — Die Gemeinden der Vorstadt Au, Haidhausen und Giesing haben ähnliche Brodabgaben für Schulkinder beschlossen. — Auf Befehl Sr. Maj. des Königs wurden zu genanntem Zwecke 600 Schäffel Roggen à 16 fl. abgegeben.

— Aus München wird versichert, daß die bayerische Regierung sich nicht blos für die Kündigung des englischen Handelsvertrags, sondern auch für Einführung eines Differentialzollsystems mit Herabsetzung der Zölle auf Kolonialwaaren für diejenigen überseeischen Länder, welche unsere Industrie-Erzeugnisse unter günstigen Bedingungen zulassen, ausgesprochen habe.

— München. Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg mit Familie ist von seinem sechsmonatlichen Aufenthalt in Altenburg und Schleiz wieder dahier eingetroffen.

— Nach dem Umschwung der Dinge in Bayern haben sich mehrere Führer des Ultramontanismus, die die ersten Stellen an den Universitäten und Schulen Bayerns innegehabt hatten, nach Preußen gewendet, mit der Bitte sich dort ansiedeln zu dürfen, um ihre Wirksamkeit, namentlich an den Universitäten von Breslau und Bonn fortsetzen zu können. Sie erhielten eine abschlägige Antwort.

— Se. Maj. der König wird in diesem Sommer das Bad Brückenau besuchen und zwar am 10. Juli dort eintreffen und bis zum 15. August verweilen. — Ministerialrath Herrmann ist mit wichtigen Aufträgen nach Wien abgegangen. Zunächst soll seine Mission die Unterhandlung in Betreff der Richtung der Eisenbahn von München nach Triest bedeuten.

— Dienstes-Nachrichten Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden, auf die im Forstamte Ansbach in Erledigung gekommene Forstei Windsbach den vormaligen Revierförster zu Nördlingen, F. Freihr. v. Löffelholz-Colberg, zu ernennen; die Landrichterstelle zu Schrobenhausen dem I. Landg.-Ass. zu Mindelheim, J. M. Leinfelder, zu verleihen; den Hauptzollamts-Controleur A. Handel in Lindau in den definitiven Ruhestand zu versetzen und dessen Stelle dem Revisionsbeamten A. Grafen v. Poninski zu verleihen; die bei dem Archivs-Conservatorium in München erledigte Stelle eines Registraturgeh. dem Archivsprakt. Fr. X. Auracher zu verleihen; den Revisionsbeamten Jos. Kalcher zu Kempten aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand zu versetzen und dessen Stelle dem Gränz-Oberkontroleur E. Klüber, dermalen bei dem Hauptzollamte Nürnberg funktionirend, zu verleihen; auf die bei der kgl. Regierung von Oberbayern eröffnete Reg.-Rathsstelle dem Assessor Widder und auf die bei der k. Regierung von Niederbayern erledigte Reg.-Rathsstelle den Landrichter A. Hermann zu Dachau zu befördern.

— Se. Maj. der König geruhte, den Präsidenten des Appellationsgerichts zu Amberg,

Thomas von Schmitt, in den Ruhestand zu versetzen, und an seiner Statt den Ministerialrath und Generalsekretär im Justizministerium Dr. Simon von Haller zum Präsidenten dieses Appellationsgerichts zu ernennen. (Allg. Ztg.)

— Am 13. und 17. April ergaben sich auf der Nürnberger Schranne folgende Mittelpreise der Getreidgattungen: Korn 32 fl. 21 kr., Weizen 41 fl. 4 kr., Gerste 24 fl. 33 kr., Haber 10 fl. 53 kr.

— Am 19. April Morgens erhängte sich zu Nürnberg ein Posamentier-Geselle. Die Motive zu diesem Selbstmorde sind unbekannt.

— Am 20. d. Mts. brachte das zu Nürnberg garnisonirende Infanterieregiment Erbgroßherzog von Hessen seinem neuernannten Obristen Ritter von Peßl einen brillanten Fackelzug mit Serenade.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 17. April. Weizen 38 fl. 36 kr. Korn 29 fl. 50 kr. Haber 11 fl. 16 kr. Gerste 26 fl. 29 kr.

— In Dettelbach stürzte ein Gebäude ein, dessen Fundament, wie es sich ergab durch Graben eines Kellers bedeutend beschädigt worden war. Glücklicherweise ist durch dessen Einsturz Niemand verunglückt.

— Frankreich. In der Deputirtensitzung wurde über die äußerste Langsamkeit geklagt, womit die Geschäfte der Session gefördert oder vielmehr nicht gefördert würden.

— Aus New-Orleans vom 12. März sind, nordamerik. Blättern zufolge, Nachrichten über zwei Schlachten, in den Engpässen von Saltillo und in dem Paß Rinconada, zwischen St. Anna mit 20,000 Mexikanern und Gen. Taylor mit 5000 Amerikanern, eingetroffen. Ueber den Ausgang wird verschieden berichtet; doch wird der Verlust auf beiden Seiten übereinstimmend angegeben, 4000 bis 5000 Mexikaner und 2000 Amerikaner.

— Der Andrang der deutschen Auswanderer in Antwerpen ist in diesem Jahre ungewöhnlich stark. Am 11. April zählte man daselbst nicht weniger als 2000.

— O'Connell, dessen Gesundheit sehr angegriffen ist, wird in wenigen Tagen in Rom erwartet.

— Die „Weser Zeitung" bringt aus zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß der für Deutschland so ungünstige Handelsvertrag mit England, im Juli 1841 abgeschlossen, nun definitiv gekündigt ist.

— Die Frankfurter Ostermesse hat weder im Groß- noch im Kleinhandel den Erwartungen entsprochen; die ungünstige Witterung, der Geldmangel und die allgemeine Brodtheuerung haben sehr nachtheilig eingewirkt. Am Besten ging noch der Umsatz im Lederhandel, doch sind die Preise noch immer gering und wir werden diesen Sommer sehr wohlfeile Schuhe tragen.

— Ulm, 15. April. Seit gestern ist bei uns der Ausbruch der natürlichen Blattern amtlich angezeigt. Die Kranken wurden sogleich ins Spital gebracht. Auch wurden alle Personen unter 30 Jahren zu einer abermaligen Impfung aufgefordert. Der Verlauf der Krankheit soll jedoch bei den Erkrankten gutartig sein.

— Am 15. April ist die Pulvermühle in Ettlingen (Baden) in die Luft geflogen.

— Darmstadt. Die zweite Kammer hat bei Berathung des Polizeistrafgesetzbuches einen Beschluß gefaßt, der das Arbeiten der Kinder in Fabriken genau und bestimmt regulirt und vorzugsweise im Auge hat, daß dieselben nicht mit Arbeiten zum Nachtheile ihrer körperlichen Ausbildung beladen werden. In hessischen Fabriken sollen über 10,000 Kinder arbeiten.

— Preußen. Bei der Vorstellung am 12. hat der König den Abgeordneten von Posen die frohe Hoffnung ertheilt, daß nach Beendigung des Prozesses der gefangenen Polen ein königl. Gnadenakt Versöhnung über diese betrübende Angelegenheit bringen werde. Er sagte den Deputirten: „Sie, meine Herren, kommen aus einer Provinz, welche mir durch die lezten beklagenswerthen Vorgänge viel Kummer gemacht hat, den ich oft schmerzlich beweint habe. Ich hoffe, daß die Zeit nahe ist, wo ich die Trauer in Freude verwandeln und Vergeben und Vergessen über die Schuldigen ausbreiten kann; wünschen wir, daß dieser Tag bald erscheint!"

— Berlin. Von hoher Bedeutung für die Verhandlungen des Landtages wird es sein, wenn wie es heißt der Prinz Karl, das was er zu thun geneigt ist, gegen jede Conzession über das Patent vom 3. Februar einen schriftlichen Protest einzulegen, ausführt.

— Berlin, 16. April. Unter lebhaften Debatten, von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr, wurde die Adresse berathen, und sprechen sich die vereinigten Stände darinnen aus, daß Se. Maj. der König es nicht als einen Mangel an Dankbarkeit betrachten wolle, wenn sie im Laufe der Verhandlungen auf diejenigen Punkte der Verordnungen vom 3. Februar d. Jrs. näher eingehen, in welchen viele unter ihnen die volle Uebereinstimmung mit den Gesetzen vermissen ꝛc.

— Berlin. Dem Vernehmen nach haben wir in der That ein Gesetz über die Emanzipation der Juden zu erwarten. Die Emanzipation soll aber eine bedingte sein. Die Juden solle nach wie vor von allen obrigkeitlichen Aemtern ausgeschlossen bleiben, dagegen sollen sie Professoren an Universitäten u. s. w. werden können.

— Köln. Von dem Dampfboote der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft sind, während dasselbe am 11. d. Abends an der Deutzer Seite zur Aufnahme der Passagiere stille lag, zwei Personen in den Rhein gefallen und aller sofortigen Rettungsversuche ungeachtet, verschwunden.

— In Hannover ist kürzlich ein höherer Kriegskassenbeamter, ein Greis von 68 Jahren, mit seiner Familie nach Hamburg durchgegangen. Ein bedeutender Cassendefect war die Ursache zu seiner Flucht, auf der er jedoch bei Blankenese eingeholt wurde, da er bis Glückstadt durch den Telegraphen signalisirt war. Nach seiner Arretirung erbat er sich eine Stunde Ruhe, um dann den Gendarmen zu folgen, zog sich vollständig aus und legte sich ins Bett. Mit einem Dolche, den er unter dem Hemde verborgen hatte, durchbohrte er sich das Herz und starb ohne einen Laut von sich zu geben. Etwa 6000 Thlr. in Obligationen fand man baar bei ihm.

— Briefe aus Bukarest vom 6. April melden, daß die Feuersbrust eine dem Bazar gegenüber liegende Kirche ergriffen hatte, in deren Gewölben einige 100 Ctr. (?) Pulver, Privatvorräthe damit handelnder Kaufleute, aufbewahrt wurden. Sobald Das bekannt ward, wollte Niemand mehr zum Löschen Hand anlegen, und durch die erfolgende Explosion wurde auch der steinerne und mit eisernen Thoren geschlossene Bazar mit seinen Lagern und den hinein geretteten Sachen die Beute der Flammen. (D. A. Z.)

— Der sogenannte steile Schanzenberg, zwischen Paks und Kömlöd (im Tolnauer Komitat) an der Donau gelegen, ist am 20. März plötzlich versunken. Am Vormittag trieben die Fischer noch unter demselben ihr Handwerk, und zwischen 11 und 12 Uhr erscholl es plötzlich: „der Schanzenberg ist versunken!" Die Ursache dieses Phänomen ist noch nicht ermittelt. Von einem Erdbeben war keine Spur; wahrscheinlicher ist es, daß die Donau den Grund unterminirt hatte. Der Schanzenberg war mit Wein- und Obstpflanzen bedeckt, und wegen der herrlichen Aussicht, die man auf demselben genoß, bei allen Reisenden berühmt.

— Türkei. Der Sultan hat dem englischen Gesandten eine Summe von 1000 Pf. St. zur Verwendung für die Armen von Irland überreichen lassen, eine Thatsache, die bis jezt in der Geschichte der ottomanischen Herrscher noch nicht vorgekommen war. (A. Anzgbl.)

Kapitalgesuch. 600 fl. werden gegen sichere Hypothek täglich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden verlassen, und neben an im Hause des Herrn Reißmann einen Neuen bezogen habe, und empfehle zugleich eine große Auswahl in allen möglichen Farben **Tuch**, der neuesten französischen und englischen **Paletotstoffe**, dergleichen **Beinkleiderzeuge**, sowie alle Sorten **Wollen-, Seide-** und **Piqué-Westenstoffe**. Durch direkte Verbindung mit den ersten Fabriken bin ich im Stande gesezt immer das Neueste zu liefern, und verspreche dabei wie bisher die reellste und billigste Bedienung.

Fürth, den 21. April 1847.

A. Baß,
Schwabacherstraße Nro. 333.

Einladung. Künftigen Sonntag den 25. April ist in **Muggenhof** gut besezte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Staud.

Kapitalgesuch. Auf eine neuerbaute amerikanische Mahlmühle mit zwei Gängen und 7 Morgen Felder, deren massive Gebäute ohne Werk und Felder gerichtlich auf 5600 fl. geschätzt sind, werden auf erste Hypothek **4000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist täglich ein **Laden** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Dank. Vor neun Wochen hatte mein zehntes Kind, ein Knabe von 3 Jahren, das Unglück mit einem Stück Glas zu fallen und sich die Splitter in das rechte Auge zu stoßen, ohne jedoch die edleren Theile zu verletzen. Herr Dr. Fronmüller, den ich um Hilfe bat, nahm sich mit rastlosem Eifer des armen Kindes an, und zog vor drei Wochen ein längliches Stückchen Glas heraus, dem am vergangenen Dienstag ein zweites von ungefähr einen halben Zoll folgte. Nun scheint die Rettung des Auges vollkommen zu sein, und da Herr Dr. Fronmüller jede Belohnung zurückwies, so halte ich es für meine heiligste Pflicht hiermit öffentlich diesem menschenfreundlichen Arzte meinen Dank zu sagen. Möge Ihn Gottes segnende Vaterhand zum Wohle der Leidenden lange uns erhalten.

Georg Adam Linz.

Gesuch. Eine noch rüstige **Frau** sucht als Zuspringerin oder in ähnlicher Eigenschaft Beschäftigung. Näheres im Komtoir.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 27. April findet die Aufnahme in das **Marieninstitut** Statt. Diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Töchter demselben anzuvertrauen, werden ersucht sich bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden.

Pf. Kraußold.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Da ich meine Wohnung bei Hrn. Erhardt Schröder verlassen habe, und zu Hrn. Farnbacher, Sattlermeister in der Neuengasse, gezogen bin, so danke ich meiner alten Nachbarschaft für die erwiesene Freundschaft, und bitte meine Neue um freundliche Aufnahme.

Zugleich empfehle ich einem geehrten Kaufmanns- und Handelsstande alle Sorten **Compaße** und versichere gute Arbeit und billige Preise.

Karl Seb. Stockert jun.,
Compaßmacher.

Empfehlung. Bei wieder eingetretener günstiger Witterung erlaube ich dem verehrten Publikum meine

Lichtbilder

zu empfehlen.

Karl Gebhardt,
wohnhaft in Nr. 298 der Alexanderstraße.

Empfehlung. Bei gegenwärtig stärkerer Verbrauchszeit empfehle ich mein auf das Beste assortirtes Lager aller Gattungen **Bettfedern** und **Roßhaare**, wie auch **Seegras** unter Zusicherung billigster Preise, zu geneigter Abnahme. P. Fringant.

Nicht zu übersehen!



Da ich eine weite Reise unternehme, so verkaufe ich
Montag den 26. April,
Vormittags 9 Uhr,
mein sämmtliches **Moliar**, bestehend in **Zinn, Messing, Porzellan, Glaswaaren**, einer großen **Wage**, einem **Tiegel** zum Foliozinn-Abgang zu läutern, einigen deutschen **Büchern, Schreinzeug**, einer Parthie **Gutterkrüge**, einem **Wirthstisch**, einigen gutgehaltenen **Weinfässern** rc. Auch ist meine **Wohnung** vom 1. Mai an auf ein halbes Jahr zu vermiethen.

Nathan Schnaittacher.

Gesuch. In der Nähe vom rothen Roß wird eine nicht allzugroße aber freundliche **Wohnung** gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Einen wohlerzogenen jungen Menschen sucht man in eine **Lebküchnerei** verbunden mit **Conditorei**, unter billigen Bedingnissen, anzunehmen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Eine fast noch ganz neue **Bettbank** ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Bei wem? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. Eine freundliche möblirte **Gartenwohnung** ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 413b ist eine schöne **Wohnung** an eine stille Familie bis Walburgi oder Laurenzi zu verlassen.

Zu vermiethen. In Nro. 224 am Markt ist die mittlere **Etage** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Markgrafengasse Nro. 83 ist für eine stille Familie eine **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist ein schönes **Zimmer**, wozu auf Verlangen noch ein Nebenzimmer abgegeben werden kann, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der Neuengasse, ist ein mittlerer **Erdenzins** zu verlassen.

Lotterie: 24. 57. 23. 9. 59.

Fürther Schrannenpreis

den 21. April 1847.

Mittlerer			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	43 - —	gest.	1 - —
„	„ Korn	. . .	34 - —	gest.	8 - 30
„	„ Gerste	. . .	25 - —	gest.	1 - 30
„	„ Haber	. . .	11 - 30	gest.	— - 42

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 11. bis 17. April 1847.

					fl. - kr.
Sonntag,	11.	April	1473	Personen	168 - —
Montag,	12.	„	2167	„	244 - 30
Dienstag,	13.	„	1760	„	196 - 36
Mittwoch,	14.	„	1808	„	207 - 12
Donnerstag,	15.	„	1737	„	191 - 15
Freitag,	16.	„	1337	„	151 - 21
Sonnabend,	17.	„	1208	„	131 - 42
			11490	„	1290 - 36

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 30 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 66.

Sonnabend, den 24. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat, sicherem Vernehmen nach, geruht den Regierungsdirektor Frhrn. v. Welden zum Präsidenten der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg zu befördern. Ferner wurde der Appellationsgerichtsrath Molitor zum Ministerialrath im k. Justizministerium, und der geheime Sekretär im genannten Ministerium, Gareis, zum Appellationsgerichtsrath in Passau ernannt. (Allg. Ztg.)

— Se. Maj. der König haben dem Hafnermeister Jos. Schmid sen. und dem Porzellainmaler N. Prager, beide zu München, ein Gewerbsprivilegium auf Anwendung des von ihnen erfundenen eigenthümlichen Verfahrens, alle Arten von irdenen Geschirren, von Oefen und sonstigen glasirten Thonwaaren, zu vergolden und zu versilbern, alle Farben denselben aufzutragen und im Feuer einzuschmelzen, für den Zeitraum von 4 Jahren ertheilt.

— In München wurde am Sonntag in der k. Hofjagdintendanz-Cassa ein Einbruch verübt, wobei 1304 fl. an Geld geraubt wurden.

— Wie man vernimmt, werden Sich Se. k. H. Prinz Adalbert auf einige Zeit zu Höchstihrem Regimente nach Landshut begeben.

— Die Regierung von Mittelfranken hat in Anbetracht der dermaligen namhaften Theuerung den Polizeibehörden die Weisung gegeben, den Bäckern zu gestatten, daß sie neben dem reinen Roggenbrod auch ein mit Dinkel oder Habermehl gemischtes Brod erzeugen und um verhältnißmäßig geringeren Preis verkaufen dürfen. Ferner ist genau darauf zu sehen, daß das Roggenbrod nicht neubacken verkauft und die Bäcker stets mit entsprechendem Vorrath versehen sind. Den Mangel dieser Brodgattung mit einer geringen Schrannenzufuhr zu entschuldigen, darf von der Polizei durchaus keine Geltung finden. rc. rc.

— Vom Magistrate der kgl. bayer. mittelfränkischen Hauptstadt Ansbach ist die in Erledigung gekommene Stelle eines rechtskundigen Rathes, mit welcher ein Gehalt von 800 fl., zur Hälfte Dienstes- zur Hälfte Standesgehalt verbunden ist, zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die Pfarrei Hagenbüchach, Dekanats Mkt. Erlbach, mit einem Dienstertrag von 520 fl. 2 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Am 3. Mai beginnt an der k. Veterinärschule zu Würzburg ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

— In Würzburg sind von Regensburg her 200 Schäffel Korn zu Schiffe eingetroffen und sogleich auf fünf Wagen zur Fuhre nach Rentweinsdorf verladen worden. Der dortige Grundherr, der edle Baron v. Rottenhan hat, dem Vernehmen nach, diese Frucht zur Unterstützung seiner Grundholden kommen lassen. (B. T.)

— In Heidingsfeld ist aus Repskuchen ein Brod gebacken worden, das eben so nahrhaft als gesund, den Anforderungen bestens zu entsprechen scheint.

— In der Nacht vom 19. auf den 20. d. brannte in Kirchschönbach, k. Ldgs. Geroldshofen, eine Scheune ab. Leider ging dabei ein Menschenleben zu Verluste, indem während des Löschens ein Mann von einem herabstürzenden Balken erschlagen ward.

— Portugal. Die Expedition von Oporto soll 25 Stunden nördlich von Lissabon gelandet haben; die Behörden von Santurem sind darauf nach Lissabon geflohen. Königliche Truppen wurden geschlagen. Von Lissabon hatte man dagegen nur 800 Mann ausrücken lassen. Aus mehreren sehr triftigen Gründen wurde den Gelandeten blos eine so kleine Anzahl entgegengestellt; der eine davon ist bekannt geworden und besteht darin, daß man nicht mehr zu dirigiren hatte. (W. A.)

— Portugal liegt noch immer zwischen Leben und Sterben. Da Spanien selbst alle Hände voll zu thun hat, wird England den Arzt machen. Es hat der Königin mehrere sowohl blutreinigende als stärkende Recepte verschrieben. Die bedrängte Königin verlangt nur

noch, daß die Pillen, die sie einnehmen soll, erst etwas überzuckert werden.

— Zu Paris wurden am 15. April in der Gasfabrik vier zu der Anstalt gehörige Personen durch eine Gas-Explosion schwer verwundet. Man war dem Gasbehälter, der wahrscheinlich ein Loch hatte, mit einer brennenden Kerze zu nahe gekommen.

— Die Franzosen sind doch Teufelskerle, so schreibt die Rh. u. M. Z. aus Trier: Ungeachtet des großen Mangels an Getreide fahren fast täglich Schiffe, mit Getreide beladen, an unserer Stadt vorüber, um in Frankreich ausgeladen zu werden. Vor einiger Zeit wurde sogar Seitens der französischen Regierung eine bedeutende Prämie auf das erste dort ausladende Getreideschiff angesezt. Möchte man doch auch hierin unsere Nachbarn sich zum Muster nehmen!

— Rom. Papst Pius IX. hat kürzlich einer Versammlung der größten Grundbesitzer des Kirchenstaats im Quirinal eine strenge Strafrede gehalten. Er erklärte ihnen, er würde es nicht dulden, wenn sie ferner so viele Grundstücke unbebaut ließen und den Bauern keine Beschäftigung gäben.

— In Holland fiel Anfangs April die Last Roggen von 425 fl. auf 350 fl., ohne Käufer zu finden.

— Ettlingen, 15. April. Nur der Dachstuhl der hiesigen Pulvermühle ist in die Luft geflogen; jedoch ohne sonstigen Schaden oder weiteres Unglück anzurichten. Man vermuthet, daß sich zwei Räder durch Reibung entzündeten.

— Aus Pfäffingen wird der Red. des Frankf. Journals geschrieben: Ich halte mich für verpflichtet, eine mir heute aus Rotterdam von einem Handelsfreunde zugekommene Nachricht in Ihrem weit verbreiteten Blatte bekannt zu machen. Dort ist nämlich das Getreide seit 14 Tagen um 40 bis 60 Gulden per Last zu 30 Hektolitres niederer gegangen. Besagter Handelsfreund in Rotterdam ist beauftragt, russischen Roggen, der heute 368 bis 377 Gulden per Last kostet, bis Anfang Juni zu 275 Gulden per Last, frei Rotterdam, anzubieten. Möge diese Nachricht den gewünschten Eindruck auf diejenigen herzlosen Menschen machen, welche den augenblicklichen Mangel an Lebensmittel durch längeres Zurückhalten ihrer Früchte noch mehr zu ihrem Vortheil gegen ihre armen Mitbürger benützen wollen.

— Preußen. Die Adresse, welche nach drei stürmischen Sitzungen mit einer Mehrheit von 377 bei 484 Stimmenden von dem Landtage angenommen wurde, ist geeignet, eine wenn auch durchaus innerhalb der Gränzen einer weisen Mäßigung sich bewegende, dennoch kräftige Vertretung und Wahrung der „verliehenen ständischen Rechte", wie sich die Adresse ausdrückt, hoffen zu lassen. Bei der Berathung wollte zwar ein Amendement den Ausdruck „Wahrung erworbener ständischer Rechte" verschwinden machen, wodurch die Adresse lediglich den Charakter der Hoffnung auf die Weisheit und Gerechtigkeit des Thrones bei etwa später sich ergebenden Differenzen angenommen hätte, aber dieses Amendement wurde nicht angenommen, sondern vielmehr ein anderes, welches bestimmt ausspricht, daß die Stände Rechte erworben hätten, so wie, daß diese Rechte zu wahren seien. Man ist sehr gespannt, welchen Eindruck diese Adresse auf den König machen wird.

— Die Stadt Berlin hat den Landtags-Abgeordneten nachträglich eine Petition um Preßfreiheit zugestellt, die nach einem lebhaften Kampfe im Magistrate durchgeführt wurde. —

— Während der Sitzungen des vereinigten Landtages darf der Schloßplatz nicht befahren werden. Ein Eckensteher hat dem Andern das „Warum" gesagt, daß nämlich die Herren nicht in ihrer Ruhe gestört werden.

— Es hat sich mit Gewißheit herausgestellt, daß der große Brand zu Mölk in Oesterreich durch die Unvorsichtigkeit eines 12jährigen Knaben veranlaßt wurde, der mit Zündfidibus spielte, und Stroh damit anzündete.

Hiesiges.

Die am Freitag Morgens hier durchmarschirte k. k. österreichische Militär-Abtheilung kommt von Mainz und besteht aus 554 Mann und wird von 3 Offizieren geführt.

Theater.

Sonnabend, den 17. April. „Der Weibermarkt v. Smithfield". Drama in 5 Aufzügen und einem Vorspiel: „Die beiden Werkführer," nach dem Französischen des Dennery von Börnstein.

Es ist eine alte aber bewährte Erfahrung die Stücke mit großen Titeln, viel Aufzügen, vielen Personen u. dgl. taugen selten etwas. Drei bescheidene Akte und damit Basta. Wir wollen das heutige Stück nicht auf die Hechel nehmen, sintemal es kein gutes Haar hat, es ist mit seltener Rapsodie gefertiget. Dennery und Börnstein, oder doch wenigstens einer von ihnen, hat sich dadurch in die Hölle-Sprachrhadamanthe verschrieben. Es müßte wahrlich keine Gerechtigkeit sein, denn das war ein Geholper und Gestolper zum Davonlaufen. Gespielt wurde durchweg mit großem Fleiß, namentlich zeichnete sich Frau Wisotzky (Lucy Stendhal), ganz besonders aus, und wurde dieselbe auch im Vereine mit Herrn Röder verdientermassen gerufen.

Emil.

Bekanntmachung.

Da die kgl. Regierung von Mittelfranken laut höchstem Rescript vom 29. v. M. die möglichste Sparsamkeit in Vertheilung des zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse bestimmten Brodes anbefohlen hat, so ließ man die Listen der zu dieser Wohlthat zugelassenen Einwohner durch den Armenpflegschaftsrath einer gewissenhaften Revision und Prüfung unterstellen. Diese hat nun das Resultat geliefert, daß viele Täuschungen unterloffen sind, indem gar häufig nicht nur der Familienstand der einzelnen Empfänger unrichtig angegeben, sondern auch sehr oft vorgespiegelt worden ist, man habe seine Erlaubnißkarte verloren, um sich doppelte Portionen zu erschleichen.

Man sieht sich daher in die Nothwendigkeit versezt, neue, dem wahren Bedürfnisse der *Einzelnen* angemessene Brodbillete auszutheilen, was bis künftigen Montag den 26. d. M. im Schrannenlokale stattfinden wird. Es haben demnach die Brodempfänger gegen Abgabe ihrer alten Billete die neuen allda in Empfang zu nehmen, und sich mit jener Brodportion zufrieden zu stellen, welche die Armenpflege ihnen angewiesen hat.

Bei dieser Veranlassung wird gleichzeitig zur Nachachtung eröffnet, daß für angeblich zu Verlust gegangene Billete keine neuen der Art ausgestellt werden können, und daß also ein jeder Inhaber von Billeten für die richtige Aufbewahrung derselben die größte Sorgfalt anzuwenden hat, indem er bei dem Verluste derselben von der Wohlthat der Brodabgabe ausgeschlossen werden wird.

Hiernach ist sich um so sorgfältiger zu achten, als ansonst Jeder den ihm zugehenden Verlust dem eigenen Verschulden beizumessen hat. Fürth, den 22. April 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Zu vermiethen. In der Nähe des Meßplatzes Nro. 190 sind zur bevorstehenden **Bamberger** Maimesse zwei **Zimmer** mit 3 Betten für Meßfremde zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch **Frühstück** verabreicht werden.

Zu vermiethen. Bei Käshändler Dorn, in der untern Königsstraße, ist ein **möblirtes Zimmer** mit 2 Betten für einige ledige Herren, billig zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist ein schönes **Zimmer**, wozu auf Verlangen noch ein Nebenzimmer abgegeben werden kann, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publikum und namentlich meiner lieben Nachbarschaft, mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft, die **Metzgerei**, wieder eröffnet habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, werde ich alles aufbieten um mir die Zufriedenheit meiner resp. Kundschaft zu erwerben.

Fürth, den 22. April 1847.

Ulrich Braun, Metzgermeister,
wohnhaft im Hause des Lichterfabrikanten Herrn Hiltner, in der Neuengasse.

Nicht zu übersehen!

Da ich eine weite Reise unternehme, so verkaufe ich
Montag den 26. April,
Vormittags 9 Uhr,
mein sämmtliches **Mobiliar**, bestehend in **Zinn, Messing, Porzellan, Glaswaaren**, einer großen **Wage**, einem **Tiegel** zum Foliozinn-Abgang zu läutern, einigen deutschen **Büchern, Schreinzeug**, einer Parthie **Gutterkrüge**, einem **Wirthstisch**, einigen gutgehaltenen **Weinfässern** 2c. Auch ist meine **Wohnung** vom 1. Mai an auf ein halbes Jahr zu vermiethen.

Nathan Schnaittacher.

Verkauf.

Im ersten Pfarrhause zu Roßstall ist eine ganz gut erhaltene zweispännige viersitzige **Chaise** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Pfarrer Keller zu **Kadolzburg**, woselbst auch eine **Büchersammlung** von 300 Bänden verschiedenen wissenschaftlichen Inhaltes billig abgegeben wird.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden verlassen, und neben an im Hause des Herrn Reißmann einen Neuen bezogen habe, und empfehle zugleich eine große Auswahl in allen möglichen Farben **Tuch**, der neuesten französischen und englischen **Paletotstoffe**, dergleichen **Beinkleiderzeuge**, sowie alle Sorten **Wollen-, Seide- und Piqué-Westenstoffe.** Durch direkte Verbindung mit den ersten Fabriken bin ich im Stande gesezt immer das Neueste zu liefern, und verspreche dabei wie bisher die reellste und billigste Bedienung.

Fürth, den 21. April 1847.

A. Baß,
Schwabacherstraße Nro. 333.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist täglich ein **Laden** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Liederkranz.

Zum Schlusse dieser Wintersaison wird nächsten **Montag** den 26. d. Mts.

Kränzchen

abgehalten. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Verlaufener Hund. Ein schwarzes, langhaariges **Hündchen** hat sich verlaufen, und wird um dessen Zurückgabe in Nro. 378 (I. Bzrks.) gebeten.

Verkauf. Ein schöner nußbaumener **Schrank** (alter Façon), welcher als Wäsch- oder Kleiderschrank benüzt werden kann, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein Mädchen vom Lande sucht einen Platz als **Stillamme.** Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Bursche** von 16 — 18 Jahren, in eine Wirthschaft tauglich, wird sogleich oder am nächsten Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Einladung. Nächsten Sonntag ist in **Leih**

Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlich ein

Georg Weber.

Einladung. Sonntag, den 25. d. Mts., findet in Doos gutbesezte

Tanzmusik

statt, wozu mit dem Bemerken höflichst eingeladen wird, daß für gute **Speisen** und **Getränke** auf das Beste gesorgt ist.

Katharina Naß.

Einladung. In **Ronhof** ist künftigen Sonntag

Tanzmusik,

wozu höflich eingeladen wird.

Friedrich Horn.

Einladung. Künftigen Sonntag den 25. April ist in **Muggenhof** gutbesezte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Stand.

Verkauf. Zwei eiserne **Pressen** für Buchbinder, und ein schönes **Bett** sind sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Einladung. Bei **Wild**, in **Allmoshof**, ist künftigen Sonntag gutbesezte

Tanzmusik

zu finden, wozu höflich eingeladen wird.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat März 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	27	32	24	—	—	—	9	6
Ansbach	30	13	24	51	21	34	9	53
Beilngries	27	19	22	45	19	58	9	31
Berching	28	4	23	18	20	45	9	17
Dinkelsbühl	31	29	24	41	20	50	9	4
Eichstädt	28	53	24	5	18	14	9	47
Erlangen	31	5	24	45	—	—	9	45
Feuchtwangen	28	45	22	45	20	20	8	40
Fürth	29	59	24	25	21	—	9	51
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	28	53	25	16	21	49	9	33
Nürnberg	29	41	24	48	22	1	9	48
Roth	27	48	24	24	21	15	9	38
Rothenburg	30	56	24	11	20	21	9	11
Schwabach	29	14	24	42	21	27	9	38
Thalmessingen	27	26	22	59	19	15	8	52
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	29	28	25	22	19	4	9	6
Weissenburg	28	38	24	30	20	27	9	9

Nürnberg, den 22. April 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam	99¾			
Hamburg		88⅛		88
London		120	119¼	
Wien	120¼			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen		98⅞		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	94
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Volkhart.

# Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 67.

Dienstag, den 27. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Dienstesnachrichten: Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden, die erledigte Konservatorsstelle an der Gemälde-Gallerie zu Schleißheim dem Zeichnungslehrer zu Freysing, J. Frey, zu verleihen; den Privatdozenten Dr. L. A. Buchner in München zum außerordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät der Universität München und den Privatdozenten in München, Dr. K. Prantl, zum außerordentlichen Professor an der philos. Fakultät dieser Hochschule zu ernennen; die Postverwaltung I. Klasse zu Kaufbeuern dem charakt. Postverwalter J. v. Leistner in Weißenburg, gegenwärtig zu Erlangen, die bei dem Kreis- und Stadtg. Bamberg erledigte Schreiberstelle dem Rechtspraktikanten K. Fischer, die Stelle eines I. Assessors bei dem Landger. Bruck dem 2. Assessor O. v. Hörmann und die Stelle des Präsidenten der Oberpfalz und von Regensburg dem dermal. Direktor dieser Kreisregierung, K. Frhrn. v. Welden, zu verleihen, sowie auf das Forstrevier Ebrach den Forstwart J. B. Bscherer zu ernennen.

— Die vorläufige Berechnung der Einnahmen des Zollvereins im Jahre 1846 ist schon seit einigen Wochen in den Händen der betreffenden Behörden in den einzelnen Staaten. Die zur gemeinschaftlichen Theilung zu stellenden Brutto-Zolleinnahmen haben, ohne Abzug des Präzipuums von 300,000 Rthlrn. an Preußen, betragen: im Jahr 1845: 27,722,535 Rthlr., 1846 aber 26,571,311 Rthlr., also im Jahre 1846 weniger um 1,151,224 Rthlr. Die Verminderung hat an den Ein- und Durchgangsabgaben stattgefunden, während die Summe der Ausgangszölle um 78,558 Rthlr. gewachsen ist. Lezteres vornämlich in Folge des von uns und unsern Nachbaren in Süddeutschland in den lezten Monaten des abgelaufenen Jahres angeordneten Ausgangszolls von Getreiden, Hülsenfrüchten und Mühlenfabrikaten.

— München. Der k. Oberbaurath und Direktor der Akademie der Künste, v. Gärtner, dessen Zustand in den lezten Tagen einige Hoffnung auf seine Wiedergenesung gab, ist am 21. d. M. im 55. Lebensjahre gestorben.

— Privatmittheilungen aus München zufolge soll der Candidat der Theologie Curtius, der sich nach einem Ulmer Blatte entleibt hätte, sich noch wohl und gesund in München befinden. — Ob das Eine oder das Andere sich bestätigt, wird wohl bald klar werden!

— München. Vor einigen Tagen wurde der Schwefeläther in einem höchst schwierigen Geburtsfalle mit Erfolg angewendet. Die Kreisende — 44 Jahre alt — hatte bereits 48 Stunden schwer gelitten, die Zange war vergebens angelegt worden, da endlich half der Aether und in 90 Secunden war die unter früheren Verhältnissen unmöglich gewesene Entbindung vorüber. —

— Regensburg. Dem seit einigen Tagen wieder in unserer Mitte weilenden Hrn. Finanz- und Kultusminister Frhrn. v. Zu-Rhein wurde am 21. April das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt auf das Feierlichste überreicht.

— Die erledigte Stelle des Regierungsdirektors (Kammer des Innern) in Regensburg ist dem bisherigen Regierungsrath daselbst H. Schubert verliehen und an dessen Stelle der bisherige Regierungsassessor Lindner zum Regierungsrath befördert worden. (A. Z.)

— Seine Majestät der König haben zur Erbauung einer neuen katholischen Kirche zu Reichenbach, k. Landkommissariats Homburg in der Pfalz, eine Collecte in sämmtlichen katholischen Kirchen des Königreiches Allergnädigst zu bewilligen geruht.

— Die Preise des Getreides (oder doch des Weizens) sind auf der lezten Schranne zu Nürnberg und auch zu München heruntergegangen.

— Nach einer Bekanntmachung des Bezirksausschusses des Vereins zur Versorgung der aus Straf- und Zwangsarbeitsanstalten, dem

Kreise Mittelfranken angehörigen unbemittelten Entlassenen, hat sich derselbe zu Nürnberg nunmehr definitiv constituirt und zwar unter der Vorstandschaft des dortigen kgl. Kreis- und Stadtgerichtsdirektors Dr. Seuffert.

— Der Architekt, Conservator und Direktor Heideloff zu Nürnberg hat von dem Könige der Franzosen, in Folge der Uebersendung eines Exemplares seines Werkes: „Ornamentik des Mittelalters“ an denselben, eine große goldene Medaille und ein seine Aufmerksamkeit anerkennendes Kabinetsschreiben übermacht erhalten.

— Am Sonntag Nachmittag wurde in dem Wäldchen ohnweit Weickershof ein neugeborenes Kind, weiblichen Geschlechts, in einem alten Lumpen gewickelt, todt gefunden.

— Am 20. d. M. wurden in der Nähe von Dinkelsbühl drei Gewerbs-Männer räuberisch überfallen, einer davon todtgeschossen und die andern so gefährlich verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

— Bamberg. Der Theaterbrand zu Karlsruhe hat bereits in verschiedenen Städten Veranlassung zur Errichtung von Pompierkorps gegeben. So wie verlautet, beabsichtigt man auch hier eine so zweckmäßige Einrichtung in's Leben zu rufen.

— Im Walde bei Unfind, k. Ldgs. Hofheim, fand man am 20. April einen Mann im Schnee erfroren. Man vermuthet, daß derselbe von Branntwein berauscht, auf der Heimkehr nach seinem Orte vom Wege abgekommen und auf diese Weise verunglückt sei.

— In Würzburg hat die städtische Behörde durch alle ihr zu Gebote stehende Mittel bewirkt, daß bis zur künftigen Ernte für alle Einwohner der Stadt der Preis eines 6pfündigen Laib Brods 29 kr. nicht überschreite, und ist von Seiten des Magistrats die treffende Bekanntmachung erlassen worden. (Diese Stadt soll aber auch unter andern reichen Stiftungen eine zum Ankauf von Getreide und Aufspeicherung für theuere Jahre von 60,000 fl. haben.)

— Ein Dubliner Blatt meldet, daß das Dampfschiff „Granauile“ am 14. April früh auf der Fahrt von Liverpool nach Drogheda auf offener See ein Raub der Flammen geworden ist. Außer einer Ladung Flachs und Weizen hatte es viele Passagiere an Bord, deren Zahl abweichend zwischen 100 und 250 angegeben wird, der größere Theil waren irische Auswanderer und Viehhändler. Ein Fischerboot rettete 69 Personen, wovon mehrere bereits durch die Flammen schwer verlezt worden waren und jezt im Spitale liegen; die übrigen sind ein Raub des Feuers oder der Wellen geworden. Von dem Schiffe war nach zwei Stunden nichts mehr zu sehen.

— Wie man aus Portugal berichtet, so hat es mit der englischen Intervention eben doch einen Faden, indem der englische Gesandte dem Ansuchen der beiden Minister Tojal und Manoel antwortete: Der kgl. Familie soll von Seiten des brittischen Geschwaders jede Unterstützung zu Theil werden, falls es sich um deren persönliche Freiheit handelt, in einem Volksauflauf aber, der blos eine Aenderung der Verwaltung des Ministeriums zum Zwecke hat, ohne die jetzige Dynastie zu gefährten, wird man sich in keiner Weise einmischen.

— Madrid 13. April. Am Sonntag Abend hatten bedenkliche Demonstrationen statt, als die Königin in Begleitung ihrer Schwägerin, der Infantin Josephine, nach dem Prado fuhr. Die Königin selbst lenkte den Wagen. Ein Individuum hielt die Pferde an und rief: „Es lebe die Freiheit.“ Die Königin antwortete: „Ja, die Freiheit! Gut, lassen Sie mir aber auch die Freiheit, meine Spazierfahrt fortzusetzen.“ Die Königin wird fortan nicht mehr ohne Escorte den Pallast verlassen. In Madrid herrscht vollkommene Ruhe, aber die Behörde ist auf ihrer Hut.

— Von dem Assisenhofe des Departements de l'Orne wurde dieser Tage eine Frau, welche ihre 10jährige Tochter durch lange fortgesezte scheußliche Mißhandlung umgebracht hatte, zum Tode verurtheilt.

— Eine Korrespondenz aus Rheinhessen im Frankf. Journal berichtet, daß ein von dem Kongresse der vereinigten Staaten sanktionirtes Gesetz, welches mit dem 31. Mai d. Jrs. in Kraft treten soll, unbemittelten Auswanderern die Ansiedelung in den vereinigten Staaten fast unmöglich machen wird. Die Einschiffungspunkte, namentlich der Hafen von Mainz sind ungemein belebt, da Viele noch vor dem „Thorsperren“ hinüber wollen. Mögen sie ihr Verfahren nie zu bereuen Ursache haben.

— Man schreibt aus Dresden von dort eingetretenem Brodmangel und wie sich die Behörden von Zivil und Militär im Verein bemühen demselben zu steuern, und dem Publikum möglichst billiges Brod zu verschaffen.

— Der preußische Staatsschatz hat sich seit der Regierung des jetzigen Königs um 7½ Millionen Thlr. vermehrt. Wie groß er überhaupt ist, wird nicht verrathen, um den Feinden im Osten und Westen nicht Angst zu machen.

— Berlin. Viel Aufsehen macht es bei uns, daß der eben erst angekommene Prinz Karl, Bruder des Königs, unmittelbar nach Eröffnung des Ver. Landtags Berlin wieder verlassen hat. Presse und Publikum messen ihm große Abneigung gegen die Patente bei. — Ein Hauptversammlungsplatz in den Nachmittags-

stunden der Abgeordneten ist die Stehely'sche Conditorei; da werden die Tagesbegebenheiten abgehaspelt und durchschaut, und die Lektüre der zahlreichen dort vorhandenen Zeitungen u. s. w. geben reichen Stoff zur Unterhaltung. Ob auch die Berliner Conditoreien noch so fein, so scheint es mir doch die Herren Abgeordneten lassen sich keinen süßen Finger in den Mund geben.

— Berlin. Die Angelegenheiten des vereinigten Landtages haben nun eine ernste, ganz neue Wendung genommen. Es wurde nämlich am 18. April in einer Versammlung der Hauptredner der Opposition aller Provinzen der Entwurf eines förmlichen Protestes gemacht, der darthun soll in welchen Punkten das Patent v. 3. Febr. den ältern Gesetzen von 1815, 1820 und 1823 widerspricht. Für die Redaktion dieser Denkschrift sind die Herren v. Auerswald, v. Vinke und Mevissen erwählt und ist sogleich der Beschluß gefaßt worden, daß dieselbe Tags darauf unterzeichnet und dem Landtagsmarschall übergeben werde, so lange aber von Seiten des Königs eine Antwort nicht ertheilt ist, sind die Unterzeichner fest entschlossen, sich aller Thätigkeit an den Landtagsverhandlungen zu enthalten. Die Adresse ist überreicht und im Ministerkonseil die Beantwortung beschlossen worden.

— Berlin, 21. April. Durch die Theuerung veranlaßt, hat man leider von mehrenen Seiten her Nachrichten über Ruhestörungen erhalten. Bei uns hatte man am Heutigen einen traurigen Exzeß auf verschiedenen Wochenmärkten zu beklagen, der einen so ernsten betrübenden Charakter annahm, daß nur militärische Macht die Herstellung der Ordnung und Ruhe bewirken konnte. Mehrere Gensd'armen, Polizeibeamte und Soldaten wurden namhaft durch Steinwürfe verwundet, so wie auch unter den Tumultanten Verletzungen vorkamen. Leider wurde hierdurch der Zweck — wohlfeiles Brod zu erhalten — nicht nur nicht erreicht, sondern desto mehr verfehlt, da die Verkäufer, wenigstens in der ersten Zeit, den Markt sicher nicht besuchen werden.

— Berlin. Bei dem hiesigen Stadtgericht fungiren 3 Directoren, 25 Räthe, 20 Assessoren, 20 Justiz-Commissarien, 10 Kammergerichts-Referendarien, 80 Auscultatoren und mehr als 200 Subaltern-Beamtete. (Wenn die Gerechtigkeit so stark als das Personal ist, dann bleibt nichts zu wünschen übrig.)

— Breslau. Am 15. d. wurde bei dem hiesigen Stadtgerichte zum ersten Mal von dem Gesetz über die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen Gebrauch gemacht und die Flügelthüre geöffnet. Da die Sache aber nicht bekannt war, fanden sich keine Zuhörer ein.

— Bonn. Die neue nach einem sehr liberalen und umfassenden Plane angelegte höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Poppelsdorf soll eben sowohl tüchtige Bewirthschafter größerer und kleinerer Güter bilden, als auch künftigen Verwaltungsbeamten, also Studirenden der Cameralwissenschaften und der Rechtskunde, zu der Kenntniß des landwirthschaftlichen Gewerbes verhelfen, die ihnen in ihrer Stellung nöthig ist.

— Verursacht durch die allgemein herrschende Noth ist es in Prag zu Arbeiterunruhen gekommen, die nur mit Hilfe des Militärs beseitiget werden konnten.

— Der schreckliche Brand in Bucharest ist durch unvorsichtiges Schießen am Osterfest entstanden.

— Von der Donau. Die Gestaltung der Dinge im Orient, gegenüber den Angelegenheiten Griechenlands, lassen eine friedliche Beilegung kaum mehr hoffen und scheint es, daß Lord Palmerston der Blasbalg ist, der die Gluth in dem Herze der alten fanatischen Parthei der Moslims anblasen will. Der österreichische Hof soll einige militärische Demonstrationen längs der türkischen Gränze veranlaßt haben.

— In Algerien ist Infanterie und Kavallerie wieder auf den Beinen; denn Abd-el-Kader ist wieder im Süden erschienen.

— Man schreibt aus New-York vom Kriegsschauplatz, daß der Sieg wirklich den Amerikanern geblieben. Der Kampf dauerte vom frühen Morgen bis 4 Uhr Nachmittag und sollen die Amerikaner 700 die Mexikaner aber 4000 Mann verloren haben.

Bekanntmachung.

Die öffentliche und **unentgeldliche** Impfung der Schutzplattern findet gesetzlicher Vorschrift gemäß im diesseitigen Geschäftszimmer des Rathhauses über 3 Treppen hoch an folgenden Tagen statt:

a) Dienstag den 27. April d. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr,

für die Kinder des I., II., III. und IV. Distrikts, und am 4. Mai d. Jrs. um 2 Uhr, die Kontrolle der Geimpften.

b) Dienstag den 4. Mai d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr,

die Kinder des V., VI., VII. u. VIII. Distrikts, dann die Kontrolle der Geimpften am 11. Mai d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr,

und c) Dienstag den 11. Mai d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr,

die Kinder des IX., X., XI. u. XII. Distrikts, und am 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, die Kontrolle der Geimpften.

Den dabei betheiligten Eltern und Vormündern dient zur Nachricht, daß

1) alle jene Kinder impfpflichtig sind, die im Jahre 1846 geboren wurden, oder bei welchen die Schutzblattern in Folge früher vollzogener Impfung nicht angeschlagen sind, oder die durch Krankheit verhindert waren, der frühern Impfung beizuwohnen. Die impfpflichtigen Kinder müssen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den ausgeschriebenen Terminen entweder gestellt, oder im Falle legaler Verhinderung, durch Vorlage der treffenden Zeugnisse entschuldigt werden.

2) Es ist den Eltern zwar unbenommen, ihre Kinder durch die praktischen Aerzte privatim impfen zu lassen, sie sind aber gehalten, in den Impfterminen, und zwar nach der Reihenfolge der Distrikte, die von den praktischen Aerzten empfangenen Privat-Impf-Zeugnisse dem k. Herrn Stadtgerichtsarzte zu übergeben, welcher an Statt derselben neue Impfscheine unter amtlicher Firma ausstellen wird. Wer die Beobachtung dieser Vorschrift unterläßt, hat angemessene Ahndung zu erwarten.

Die Abgabe dieser Privatscheine in der Wohnung des kgl. Herrn Gerichtsarztes wird ausdrücklich untersagt.

3) Die Eltern werden erinnert, sich mit Bescheidenheit in den Impfterminen zu benehmen und der Fortimpfung durch Entnehmen des Impfstoffes von ihren Kindern kein Hinderniß in den Weg zu legen, indem ansonst die Erreichung des vorgesezten Zweckes unmöglich wird.

Denenselben diene zur Beruhigung, daß die Fortimpfung von einem Kinde zum andern mit der größten Schonung und Vorsicht vollzogen werden wird.

4) Um keine Unterbrechung der öffentlichen Impfung zu veranlassen, ist es allen Müttern, welche ihre Kinder öffentlich impfen lassen, untersagt, ohne vorher erhaltene Genehmigung des kgl. Gerichtsarztes ihre Kinder zum Fortimpfen an andere Aerzte zu überlassen.

5) Auch Erwachsenen, schon vor Jahren mit Erfolg geimpften Personen ist es gestattet, in den öffentlichen Terminen die Impfung wiederholen zu lassen, was sich nach den bisherigen Erfahrungen als sehr wirksam bewährt hat, da die früher vollzogene Vaccination nach Verlauf von zehn und mehreren Jahren nicht selten ihre schützende Kraft verliert.

Man hält sich zur Erwartung berechtigt, daß Eltern und Vormünder sich um so bereitwilliger den bestehenden Anordnungen fügen werden, als die Schutzpockenimpfung sich schon längst als ein sehr tüchtiges Schutzmittel gegen die verheerende Seuche der Menschenblattern bewährt hat.

Fürth, den 23. April 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Aus dem ärarialischen Baumagazin im Klarahof dahier werden einige Parthien altes **Eisen**, im Ganzen 951 Pfund, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zu dieser Verhandlung wird auf

Mittwoch den 28. April,

Nachmittags 2 Uhr,

Termin angesezt, und zahlungsfähige Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Nürnberg, den 24. April 1847.

K. Bau-Inspektion. Frommel.

K. Rentamt. v. Holzschuber. Brandel, Aktuar.

Traueranzeige und Dank.

Allen treuen Verwandten und guten Freunden zeige ich den Tod meiner mir ewig unvergeßlichen Gattin

Julie Senkeisen

an; danke aber auch zugleich mit tiefgerührtem Herzen für die allgemeine herzliche Theilnahme meiner lieben Mitbewohner Fürths. Groß ist mein Schmerz, tief ist die Wunde, die mir der Allmächtige schlug, dessen Wege unerforschlich sind, denn zum Zweitenmale stehe ich nun mit 4 Kindern und einem betagten Vater allein; aber gläubig blicke ich auf zu Dem, welcher allein mich trösten kann, und flehe Ihn an, zu segnen solche Freunde, die nur in Redlichkeit ihren Nächsten beistehen. Der tiefgebeugte Gatte

Joh. Friedr. Senkeisen,
Brillenfabrikant.

Anzeige. Unterzeichneter macht seinen verehrlichen **Badegästen** ergebenst bekannt, daß die noch zurückgebliebenen

Badekarten

im Laufe des Monats Mai noch benützt werden können, nach diesem aber ihre Gültigkeit verloren haben. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Friedrich Höfler.

Verkauf. In Nro. 198 (II. Bzrks.) werden Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, mehrere Gegenstände, als **Schuhmacherwerkzeug, Möbeln** und **Tabakspfeifen** 2c. öffentlich versteigert. Wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Farben bekommen, was sich gerade beim Havana Taback als dem zartesten, am stärksten erweiset. Sollte oder wollte ich nun alle auf solche Art entstandenen dunklen oder falschen Farben wegwerfen oder zur Einlage nehmen, so müßten diese Art Cigarren zu theuer werden. Da nun aber auch diese, wenn auch etwas unansehnlichern Cigarren durchaus eben so gut im Rauchen als die schönsten Farben sind, so habe ich für besser befunden, solche in jeder Kiste, jedoch allein sortirt, mit zu verpacken. Ich werde jedoch niemals über 25 Stück von den falschen Farben in einer Viertelkiste beilegen, und hoffe, daß die Herren Consumenten, des weit billigeren Preises halber hiemit gern einverstanden sein werden. So viel über diese ganz leichten Brust- und Gesundheits-Cigarren.

Da nun auch sehr viele Raucher sind, welche keine so leichte Cigarren rauchen mögen, so habe ich auch für diese 4 Sorten Cigarren eingerichtet, wozu ich recht kräftigen Taback nehme, und ihn dann etwas weniger ausdämpfe, so daß es immer noch eine mittelmäßig kräftige Cigarre bleibt, und dabei doch der Taback auch durch das wenigere Ausdämpfen seiner natürlichen schädlichen Theile entnommen ist. Es dürften daher auch diese Cigarren, den stark rauchenden Consumenten wohl mit Recht zu empfehlen sein. Um nun diese Cigarren allen Ständen leicht zugängig zu machen, habe ich die Preise nicht nur preiswürdig, sondern wirklich billig gestellt, so daß solche in den Zoll-Vereins-Staaten zu folgenden Ladenpreisen zu haben sein werden:

№		per ¼ Kistchen.			№		per ¼ Kistchen.		
400	Leichte Manilla	Brown	fl.	3½.	412	Libera Havana	Brown	fl.	5½.
401	„ „	L. Br.	„	4¼.	413	„ „	L. Br.	„	6¼.
402	„ „	Yellow	„	4¾.	414	„ „	Yellow	„	7.—
403	„ „	L. Y.	„	4¼.	415	„ „	L. Y.	„	7½.
404	Leichte Havana	Brown	„	4½.	416	Regalia Superiores	Brown	„	6½.
405	„ „	L. Br.	„	5¼.	417	„ „	L. Br.	„	7.—
406	„ „	Yellow	„	5¾.	418	„ „	Yellow	„	8.—
407	„ „	L. Y.	„	6¼.	419	„ „	L. Y.	„	8¾.
408	Gustoso Havana	Brown	„	4.—	420	Regalia Imperiales	Brown	„	8¾.
409	„ „	L. Br.	„	4½.	421	„ „	L. Br.	„	9½.
410	„ „	Yellow	„	5¼.	422	„ „	Yellow	„	10¼.
411	„ „	L. Y.	„	5½.	423	„ „	L. Y.	„	10¼.

Da ich diese Cigarren nicht anders als wirklich gut abgelagert, und nur an Cigarrenhändler versenden werde, auch nicht viel davon liefern kann, so ersuche ich meine geehrten Abnehmer ihre Aufträge immer möglichst frühzeitig aufzugeben, damit ich Alles mit der bei diesem Geschäft so nöthigen Sorgfalt behandeln und ausführen kann. Um allen Verfälschungen möglichst vorzubeugen, habe ich von vorstehenden Cigarren in Fürth nur eine Niederlage errichtet, und solche dem Herrn Fr. Braun jun., in der Gustavsstraße, daselbst übertragen.

G. H. Kreymborg, in Lohne bei Bremen.

Auf Obiges mich beziehend, füge ich hinzu, daß diese Cigarren, als sehr leicht und gut brennend, überall die beste Aufnahme gefunden haben, und kann ich solche zu den, vom Fabrikanten selbst ungewöhnlich billig gestellten Preisen mit Recht empfehlen.

Fr. Braun jun., in der Gustavsstraße.

Empfehlung. Bei gegenwärtig stärkerer Verbrauchszeit empfehle ich mein auf das Beste assortirtes Lager aller Gattungen **Bettfedern** und **Roßhaare**, wie auch **Seegras** unter Zusicherung billigster Preise, zu geneigter Abnahme.

P. Fringant.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der Neuengasse, ist ein mittlerer **Erdenzins** zu verlassen.

Zu vermiethen. Auf einem lebhaften Platz hier ist ein **Laden** nebst **Ladenstübchen** bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nro. 282 ist eine hübsche **Wohnung** sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 51 (II. Bzrks.) ist im Hofhaus eine **Wohnung** für eine stille Familie und im Vorderhause mehrere **möblirte Zimmer** für ledige Personen zu vermiethen.

Kapitalverleihung. Gegen pupillarische Sicherheit sind bis nächstes Ziel **1000 fl.** und **500 fl.** à 4° zu verleihen. Näheres im Komtoir.

Nürnberg, den 26. April 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99¼			
Hamburg		88¾		88
London		120¼		119¼
Wien	120¼			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen	99			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 68.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 28. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Luitpold nebst den beiden Prinzen sind in München in erwünschtem Wohlsein wieder eingetroffen.

— München. Auf unserer lezten Schranne ist das Getreide abermals gesunken, anfangs kaufte man den Weizen für 41 fl., später aber fand er um 36 fl. keine Käufer, daß aber kein Mangel vorhanden ist, bewies aufs Neue die bedeutende Zufuhr; 3176 Schäffel blieben unverkauft.

— Wie man vernimmt, haben die Regierungen von Bayern und Württemberg den Ausgangszoll gegen Frankreich und die Schweiz von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Brod auf 50 Procent erhöht. (Allg. Zeit.)

— München, 21. April. Vorgestern ist Hr. Eisenbahn-Direktor Kapp aus Stuttgart hier eingetroffen, wie man glaubt, in einer Sendung seiner Regierung bezüglich des Anschlusses der württembergischen Eisenbahn an die bayerische. — Aus der bekanntlich sehr bedeutenden Maschinen-Fabrik des Hrn. v. Maffei dahier, ist gestern abermals eine Locomotive mit Zubehör für die pfälzische Bahn nach Speyer abgegangen; es ist dieß der fünfte Dampfwagen, der für jene Bahn hier gefertigt wurde.

— Se. Maj. der König hat das Gesuch der protestantischen Filialgemeinde in Eichstädt um allergnädigste Bewilligung einer Collecte zur Herstellung einer protestantischen Kirche daselbst in der Art genehmigt, daß die zu diesem Zwecke angeordnete Sammlung in den Regierungsbezirken von Mittelfranken und Schwaben und als Haus-Collecte bei sämmtlichen protestantischen Einwohnern, in den übrigen sechs Regierungsbezirken aber als Kirchencollecte in den protestantischen Kirchen veranstaltet werde.

— Nürnberg. Troz den bedeutenden Abgaben aus dem städtischen Getreidemagazine enthält dasselbe doch noch namhafte Vorräthe, und hat der Magistrat mit einem norddeutschen Handlungshause Akkorde zur Lieferung russischen Getreides abgeschlossen. Jezt werden wöchentlich 56000 Laibe Brod (so schreibt der Nürnb. Kur.) an Arme ausgetheilt, und trägt der Magistrat auch Sorge, durch Ausführung städtischer Bauten die arbeitslosen Einwohner zu beschäftigen. Eben so werden die Bauten zur Gasbeleuchtung nun in Angriff genommen und haben sich die Unternehmer entschlossen, Alles, was dazu hier gemacht werden kann, auch von Hiesigen ausführen zu lassen.

— Am vergangenen Montag Abends wurde in Nürnberg einem vermeintlichen Getreidhändler ein Charivari gebracht.

— Würzburg. Die von einem bedeutenden Bremer Schifförheder an ein hiesiges Handlungshaus gelangte Nachricht, daß in Folge einer neuerlichen Gesetzes-Interpretation des nordamerikanischen Ministeriums die Einwanderung nach den vereinigten Staaten dermaßen erschwert sei, daß sie einem Verbote gleich stehe, verfehlt nicht, großes Aufsehen und Bestürzung unter Jenen zu erregen, die bereits im Begriffe standen, oder doch wenigstens im Sinne hatten, nach dort überzusiedeln. Diese Bremer Nachricht scheint uns übrigens voreilig und jedenfalls an Uebertreibung zu leiden.

— In der Oberpfalz ist die Lust zur Auswanderung, welche dort schon seit Jahren sich zeigt, fortwährend im Steigen und artet nahe zu in Schwindelei aus.

— Welch' gefährliches Spielwerk Zündhölzchen oft in den Händen der Jugend werden, beweisen mehrere neuerdings vorgekommene Unglücksfälle, indem in Kürze der Zeit fünf Kinder durch das Zerschlagen solcher Kapseln mehr oder minder gefährlich im Gesichte und meistentheils an den Augen verlezt wurden.

— Nachdem nunmehr ein Vertrag zwischen den Verwaltungsräthen der Frankenthaler und der Mainzer Eisenbahngesellschaften zu Stande gekommen, so ist die erste zu einer Generalversammlung auf den 25. Mai zusammenberufen.

— London. Die Regierung will endlich die längst verhaßte Fenstersteuer aufheben, und an deren Statt die Einführung einer Grundsteuer von 5 Prozent bei dem Parlamente beantragen.

— Das spanische Cabinet soll eine allgemeine und vollständige Amnestie zu erlassen beabsichtigen.

— Paris. Louis Philipp hat den Bei von Tunis im Museum von Versailles unter den lebenden Souverainen aufhängen lassen, sein Bild nämlich.

— In Paris wurde neulich ein Postsekretär verhaftet, welcher aus Briefen, die durch seine Hände gingen, im Ganzen 38,000 Frs. gestohlen hatte.

— Der Assisenhof des Sommedepartements hat einen gewissen Lequiller, welcher auf der Nordbahn in böswilliger Absicht Steine auf die Schienen gelegt hatte, zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

— Dem „Journal des Debats" wird aus Algier die Gefangennahme des berüchtigten Häuptlings Bu-Maza gemeldet. Es heißt, Bu-Maza (der dem Obristen von St. Arnold im Dahra-Gebirge in die Hände fiel) solle nach Paris geschickt werden.

— In Mailand sollen Arretirungen wegen politischen Umtrieben stattgefunden haben. Die betreffenden Individuen gehören der höhern Klasse der Gesellschaft an.

— Stuttgart. Am 18. d. starb Oberstlieutenant Frhr. v. Massenbach, Adjutant des Königs, 48 Jahre alt.

— Ellwangen, 21. April. Heute wurden zwei Bursche eingefangen, welche man für die Urheber des gestern erwähnten Mordes hielt. Dem Vernehmen nach sind sie aus Deufstetten und bereits mit Pässen zur Auswanderung nach Nordamerika versehen.

— Als Verbreiter der bekannten revolutionären Flugschriften, hat man den stud. med. Schaible aus Heidelberg erkannt, und auf einer politischen Missionsreise zu Rastatt verhaftet.

— Darmstadt. Unser Ministerium d. J. hat den Verbrauch der Kartoffel zum Branntweinbrennen vom 1. Mai an ohne alle und jede Ausnahme verboten.

— In Lippe-Detmold waren am 17. April die Landstände zusammenberufen, um den Landtagsabschied anzuhören, der ihnen denn auch in nicht eben gnädiger Weise ertheilt ist.

— Einen komisch-tragischen Eindruck macht die moderne Kleidung der armen Erzgebirger und Voigtländer; sie gehen in Sammt und Seide (bekanntlich wurden abgelegte Kleidungsstücke an sie aus Leipzig, Dresden ꝛc. gesendet) und hungern!

— Berlin, 23. April. In der Sitzung der Kurie der drei Stände am 20. wurden u. a. Petitionen folgenden Betreffs an die Abtheilungen überwiesen: Preßfreiheit, Oeffentlichkeit aller ständischen Verhandlungen, Abänderung des Geschäftsreglements, Gleichstellung der Juden (in bürgerlichen und politischen Rechten), Reform des ständischen Wahlgesetzes, Verstärkung der Kurie des Herrenstandes, gleichmäßige Besteuerung des Grundeigenthums, Einberufung des Grafen v. Reichenbach, vermehrte Vertretung der Stadt- und Landgemeinden.

— Berlin, 23. April. Die Unruhen von vorgestern haben sich gestern Vormittags wiederholt. Mehrere Bäckerläden wurden erbrochen und geplündert und der Tumult wälzte sich bis gegen Abend durch die Straßen der Stadt, bis zahlreiche militärische Patrouillen, welche die ganze Nacht über auf den Beinen waren, die Ruhe hergestellt hatten. Bis jezt sind 175 Personen verhaftet.

— Königsberg. In Osterrode drangen etwa 200 Personen vor das Haus des Landrathes des Kreises und forderten gewaltsam Geld und Pässe zur Auswanderung nach Nordamerika. Kein Zureden, kein Beschwichten fruchtete, so daß endlich durch das Anrücken einer Abtheilung Kavallerie, die vor den Augen des Volkes lud und nachdem der Commandant mehrmals vergebens zum Auseinandergehen aufforderte, mit blanken Säbeln die Haufen auseinander gejagt wurden. Von der Schußwaffe wurde kein Gebrauch gemacht, das Volk aber mit dem Säbel so gezeichnet, daß ihm die Lust zum Kämpfen verging.

— Breslau, 19. April. Fürst Hatzfeldt ist exkommunizirt, wird aber nicht zu einer andern Konfession übertreten, da er dann seines Majorats verlustig gehen würde.

— Stettin. Am 12. April ward das eiserne Dampfboot „Irrwisch" auf der Fahrt von Memel nach Tilsit beim Durchbrechen des Eises im Haff dermaßen beschädigt, daß es in Brand gerieth und mit der ganzen Ladung sank, nachdem noch mit großer Mühe Schiffsmannschaft und Passagiere gerettet waren.

— In Schlesien hat man in neuester Zeit mehrere Exemplare der im vergangenen Jahrhundert auf die damaligen schlechten Zeiten geschlagenen Medaillen hervorgesucht. Eine derselben stellt auf der Hauptseite einen Sturmregen vor mit ausgetretenem Gewässer, eingestürzten Häusern und schwimmenden Bäumen. Ueber dem Regengewölk befindet sich die Ueberschrift: „O wie viel!" unter den Häusern die Unterschrift: „Schlesische Wassernoth 1736." Die Kehrseite zeigt einzelne Garben, auf denen ein Dreschflegel ruht, mit wenigen Körnern

daneben. Ueberschrift: „O wie wenig! Unterschrift: „Schlesische Hungersnoth 1736." Eine andere Medaille zeigt auf der Hauptseite den Winter: Bäume mit kahlen Aesten, von einem bausbäckigen Boreas angeweht, darunter ein dahinjagender Schlitten. Der Revers stellt den Frühling dar, aber einen traurigen: kummervoll sitzt auf einem Steine ein Landmann, neben ihm der stillstehende Pflug. Die Ueberschrift beider Seiten liefert den Vers:

„Weil Lieb' und Andacht sich in Kält' und Eis verkehrt,
Hat hart und langer Frost das arme Land beschwert."

Unterschrift der Hauptseite: „Vom Oktober 1739", der Kehrseite „bis Mai 1740."

— Der Prinz Friedrich von Dänemark ist in Paris angekommen.

— Von Wien aus kommt für Jeden, der sich um die jüngsten Ereignisse in Griechenland interessirt, die beruhigende Kunde, daß durch Vermittelung, resp. durch Einwirkung Oesterreichs, auch Lord Palmerston mit seiner Regierung sich den Weg der Vermittlung angeschlossen habe. Man schreibt diese Sinnesänderung Palmerstons der immer offeneren Näherung Rußlands an Frankreich zu.

— Eben eingehenden Nachrichten aus Lemberg vom 16. d. und aus Krakau vom 17. zufolge war alldort endlich die Publikation über die Trennung der Verwaltungen Ost- und West-Galiziens erfolgt. Lemberg bleibt als Hauptstadt die Residenz eines Civilgouverneurs, wie es hieß des Grafen Stadion, und in Krakau wird ein Regierungspräsident, dessen Stelle einstweilen der kais. Hofkommissär Graf Deym vertritt, seinen Sitz erhalten.

— In Masuren sollen Diebe, welche einem Schulzen Rache geschworen hatten, den Schulzen selbst gestohlen haben. Sie fuhren nämlich Abends vor, baten um ein Nachtquartier und fuhren Nachts mit dem Schulzen davon, den sie im Walde aufhängten. Die Verbrecher sollen auch bereits verhaftet sein. (?)

— Triest. Schiffer-Nachrichten zu Folge sind die von England nach dem Piräus gesandten Kriegsdampfschiffe, welche die griechische Regierung zur Nachgiebigkeit gegen die Türken zwingen sollten, von griechischen Brandern angezündet und in die Luft gesprengt worden.

— Aus Aegypten sollen ernste Nachrichten eingetroffen sein, und einen nahen Krieg zwischen Mehemed Ali und einem der mächtigsten Fürsten Abyssiniens in Aussicht stellen.

Briefkasten-Revue.

1) Wohl noch nie hat der Geschäftsmann so viel mit der leidigen Concurrenz zu kämpfen gehabt, als in unsern Tagen. Bei dem fortwährenden Zugang neuer Meister ꝛc. ꝛc. die sich, wie man dieß natürlich und billig findet, alle redlich zu nähren suchen, kann das nicht anders kommen; wird auch statt besser nur schlimmer werden. Auffallend aber, ja schmerzlich muß es für eine Mutter sein, wenn sie sich durch ihre eigenen, verheiratheten Töchter in allen ihren Häusern verdrängt, um ihre ganze Kundschaft schonungslos muß gebracht sehen.

2) Wir Wittwer von 50 bis 70 Jahren, Junggesellen ꝛc. protestiren feierlichst gegen eine 2te Vorstellung der Posse: der Junggeselle. Der Verfasser hat unsere liebe Vaterstadt und ihre Sitten nicht hinlänglich studirt, er würde uns diese Beleidigung erspart haben. Möge er seinen Junggesellen zu uns schicken, er würde sich der Wahrheit gemäß überzeugen, daß statt Mops und Kader — ihm beinahe Mädchen noch im Wickelkiß mit offenen Armen erwarten, insofern er nur Tausend Thaler Renten oder ein Matrickel in der Tasche führt. — Ein Junggeselle.

3) Der Krähwinkler Rentamtsbote hat — seinem übergroßen Stolze folgend — sich in der Kirche in den Beamtenstand ohne anzufragen eingedrängt, und sich dort aufgebläbet, gleich einem alten Frosche — wird aber jezt wieder aus demselben gewiesen, was seine hohe Stellung ungemein alterirt. Dieß zur Notiz für ähnliche große Männer, falls es mehr dergleichen geben sollte!!

4) Die Meisterin und ihr Geselle im Haustennen. Ein Nachtgemälde. Soll nächstens beleuchtet werden.

5) Mehrere Bewohner des Marktes wollen bemerkt haben, daß seit einigen Tagen die Marktfahne fehlt, und bitten um schleunige Wiederherstellung derselben.

6) Derjenige Herr, welcher vor einiger Zeit ein Kanarienvogel-Weibchen, statt einem Männchen, an einen guten Freund verkaufte, wird gefragt: ob er das Geld wieder zurückerstatten will, da er doch den Vogel wieder retour nahm, oder ob sein Name in diesem Blatte mit der Namensunterschrift des angeführten Freundes veröffentlicht werden soll? was gewiß keine Ehre für ersteren sein wird. H—d.

7) Eine Warnung: „in Deutschland gibt es keine Neger," ist unverständlich.

8) Neue Galanterie für Damen. Ein Frauenzimmer hat solche Fortschritte in der Galanterie gemacht, daß sie bei einer Hochzeit in der — den Kaffee mit Handschuhen trank. (Das muß kurios schmecken! Ein Gogelhopfen zum Kaffee wäre mir lieber.)

9) Meine Freuden und meine Leiden.

Wer nie geliebt, hat nicht empfunden
Der Liebe Glück, der Liebe Freuden;
Wer nie geliebt, hat nicht empfunden
Der Liebe Schmerz, der Liebe Leiden.

Ich hab' geliebt und hab' empfunden
Der Liebe Glück und Seligkeit,
Doch bracht' ich auch gar manche Stunden
In Schmerz hin und in Herzeleid. J—o.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 3. Mai,
Nachmittags 3 Uhr,
versammeln sich die Mitglieder der Regiments-Sanitäts-Commission zu einer Sitzung im
Offiziers-Wachtzimmer in der Realschule.

Dienigen Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche neuerdings ihre persönliche Dienstunfähigkeit behaupten, haben sich mit legalen Zeugnissen versehen, vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 27. April 1847.

K. int. Landw.-Regim.-Commando.

Anzeige.

Die

Mobiliarversicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu München

hat mich für den Stadt- und Landgerichtsbezirk **Windsheim** zum Agenten ernannt, und ist hierzu durch allerhöchste Entschliessung des Königl. Ministeriums des Innern vom 5. d. Mts. die Bestätigung erfolgt. Mein Agentur-Bezirk umfaßt demnach die Königlichen Landgerichte **Mkt. Bibart** und **Windsheim**, dann die Fürstlichen und Gräflichen Herrschaftsgerichte **Schwarzenberg, Hohenlandsberg, Mkt. Einersheim** und **Burghaslach**. Ich mache solches hiermit öffentlich bekannt und lade alle Besitzer von Mobiliarschaften jeder Art zur Theilnahme an der so gemeinnützigen Anstalt ergebenst ein. Der hohe Werth derselben ist bereits durch die ausgebreitetste Theilnahme allgemein anerkannt; das jährliche Opfer zu 1½ bis 2½ fl. von 1000 fl. Werth, je nach der Beschaffenheit der Gebäude und Gegenstände, ganz unbedeutend, und kommt dieses jedenfalls unsern vom Unglücke betroffenen Mitbürgern, denen wir als Christen die Hand zu bieten verpflichtet sind, zu Guten. Ich erbiete mich, jede erwünschte weitere Aufklärung zu geben.

Unterlaimbach, den 25. April 1847.

Friedrich Wilhelm Berger, Schullehrer und Bankagent.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welche Kenntniß im nähen hat, kann unentgeldlich das **Kleidermachen** erlernen; auch wünscht man die **Illustrirte Zeitung** mitzulesen. Das Nähere im Komtoir.

Kapitalgesuch. Auf ein Landgut, Gebäude und Grundstücke, werden zur Auslösung auf erste Hypothek sogleich **2000 fl.** zu entnehmen gesucht.

Verkauf. Eine Remise wird zum Abbruch verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine große **Wohnung** mit Kramladen am Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nr. 358 (1. Bzrks.) der Neuenstraße, sind 2 **Zinse** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist ein schöner großer **Zins** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalverleihung. Gegen pupillarische Sicherheit sind bis nächstes Ziel **1000 fl.** und **500 fl.** à 4° zu verleihen. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Zwei eiserne **Gewichter** von 150 Pfund und ein schönes **Bett** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein sehr schöner **Garten** nebst **Wohnung** ist kommendes Ziel zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine große hübsche **Wohnung**, bestehend in einem großen Laden, Stube, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, ist in der Nähe des Rathhauses zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 294, der Alexanderstraße, ist ein **Hof-** und ein **Erkerzins** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße ist ein **Zins** zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 283 in der Schwabacherstraße sind zwei **Erdenzinse** im Hofe zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 18. bis 24. April 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	18.	April	821	Personen	93	51
Montag,	19.	„	1591	„	171	48
Dienstag,	20.	„	1786	„	195	30
Mittwoch,	21.	„	1487	„	164	48
Donnerstag,	22.	„	918	„	100	33
Freitag,	23.	„	925	„	100	36
Sonnabend,	24.	„	938	„	104	36
			8466	„	931	42

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 69.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 30. April 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist, wie wir aus sicherer Quelle melden können, durchaus erwünscht, das Uebel ist ganz gehoben und nur die schlechte Witterung hat den Monarchen abgehalten schon in den lezten Tagen seine Gemächer zu verlassen. — Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Major Frhr. v. Hunoltstein, ist gestern Abends von seiner Sendung nach Athen zurückgekehrt. Die Nachrichten, die er gebracht, lauten sehr beruhigend. Se. Maj. der König Otto und Se. königl. Hoh. unser Kronprinz befanden sich bei seiner Abreise im besten Wohlsein. Auf dringendes Begehren seines königl. Bruders wird lezterer bis Ende April in Athen verweilen und dann über Neapel seine Rückreise antreten.

— Aus München. Die in mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, als habe sich der Candidat der Theologie, Jakob Curtius, erschossen, ist gänzlich falsch; derselbe befindet sich hier gesund und wohl.

— Se. Maj. der König geruhten, den Hrn. Anton Grafen Brody von Poninsky zum Hauptzollamts-Controleur in Lindau allergnädigst zu befördern. (A. A.)

— Seine Majestät der König, um das Wohl des Landes wie der einzelnen Familien ununterbrochen besorgt, hat geruht, 2000 Schäffel Speise- und Saatgetreide für die bedrängtesten Gemeinden in Oberfranken um sehr ermäßigten Preis aus Aerarialspeichern abgeben zu lassen, und außerdem diesem Kreise noch eine weitere Unterstützung von 100,000 Gulden in Geld zugewendet, wovon die königl. Regierung von Oberfranken einen Theil zum Ankaufe von Speise- und Saamengetreide so wie von Setzkartoffeln bereits den dürftigsten Gemeinden zugetheilt hat.

— Augsburg. In diesen Tagen hat in unserer Nähe die Schienenlegung auf der Bahn gegen Kaufbeuren begonnen. Die Eröffnung dieser Strecke wird demnach nicht lange auf sich warten lassen.

— Nach Berichten aus Erding, Freising, Landshut ꝛc. sind auch dort, wie in München, die Getreidepreise gefallen.

— Nürnberg, 27. April. Das schon gestern Nachmittag verbreitete Gerücht, daß am Abend einen Getreidehändler eine Katzenmusik gebracht werde, hat sich in der That bewahrheitet. Auf der Schütt versammelte sich eine große Menge Volkes und begab sich von da vor das Haus jenes Händlers, gegen welchen allein die drohende Demonstration gerichtet war. Steine wurden gegen das Haus geschleudert und Fenster zertrümmert. Der königl. Stadtkommissär und Bürgermeister machten dem Volke die ernstesten Vorstellungen sich ruhig zu verhalten und auseinander zu gehen, wogegen man zwar, um den Sinn der Demonstration unzweideutig zu machen, den Behörden ein lautes Hoch brachte, das Werfen, Schimpfen und Drohen gegen das bezeichnete Haus aber fortsezte. Gegen 9 Uhr wurde das schon den ganzen Nachmittag über in der Kaserne konsignirte Militär requirirt, in allen Straßen Generalmarsch geschlagen und die Landwehr aufgeboten. Eine Abtheilung von der Kavallerie räumte den Heerd des Tumultes und besezte die Zugänge, und nun verbreitete sich der Tumult in den angränzenden Straßen und anderen Theilen der Stadt, wo mehreren Getreidehändlern, Bäckern und Pfragnern Fenster zerschlagen und auch Straßenlaternen zerworfen wurden. Die Tumultanten verschanzten sich auf der Spitalbrücke, indem sie durch zufällig in der Nähe liegenden Bausteine den Zugang versperrten. Das Steinwerfen wurde immer heftiger, denn während in den übrigen Stadttheilen allmählig Ruhe eintrat konzentrirte sich der Tumult an der verrammelten Brücke, wo die Reibungen fortdauerten bis gegen Mitternacht Linienmilitär den Haufen in den Rücken kam. Auch diesen Morgen hatte man Scenen auf dem Markte zu beklagen. Es wurden nahe an 50 Verhaftungen vorgenommen, da die Behörde selbst gegen

jene Ruhestörer einschreiten muß, welche sich unüberlegt, oft nur dem Strome folgend, ins Unglück stürzen. Würden diese Leute bedenken, daß sie durch derartige Demonstrationen nichts bessern, sich aber der schwersten Verantwortung aussetzen und ihre Familien in namenlosen Kummer stürzen, sie würden die öffentliche Ordnung nicht stören. Aber auch jedes guten Bürgers Pflicht ist es, die Obrigkeit nach Kräften zu unterstützen und den Dürftigen Hilfe zu bieten so weit es die eigenen Kräfte erlauben.

— Am 19. April erhängte sich Nachts 9 Uhr eine bejahrte Mannsperson zunächst der Eisenbahn in dem bei Doos stehenden kleinen Gebüsche. Drei Eisenbahnwärter, welche nach der sogenannten Kreuzung um 9 Uhr gingen, und die der Weg vorbeiführte, hörten ein seltenes Gekrächze und nachdem sie die Ursache untersuchten, fanden sie einen Hängenden, den sie sogleich losknüpften und mit Hilfe der k. Gensd'armerie nach Muggenhof verbrachten, woselbst er einige Tage darauf starb. Derselbe war ein Lumpensammler von Steinbühl, und ist dieß das 3te Mal, daß er sich erhängen wollte, aber immer wieder gerettet wurde.

— Der Magistrat der Stadt Bamberg macht „zur Beruhigung" bekannt, daß er für so viel Getreide gesorgt habe, daß der Bedarf der Armen und Minderbemittelten bis zur nächsten Ernte gedeckt ist. Um aber für jeden Fall gesichert zu sein, wird den bemittelten Einwohnern angerathen, nicht minder sich durch Herbeischaffung fremden Getreides mit geeigneten Vorräthen bis zur Ernte zu versehen, und erbietet sich die Behörde die Ankäufe und Herbeischaffung zu besorgen. Subscriptionslisten sind zu diesem Behufe in Umlauf.

— Würzburg. Wie wir vernehmen, ist vom königl. Ministerium ein Rescript ergangen, durch das zur Ermunterung des Studiums der Philologie aufgemuntert werden soll, und worin die Versicherung enthalten sei, daß von nun an keine Bevorzugung der theolog. Candidaten Statt finden werde. — In der That ist der Mangel der Candidaten der Philologie aus dem Laienstande sehr groß. (N. W. Z.)

— Im Versbacher Gemeindewalde kam am 26. d. ein Brand aus, der, schnell um sich greifend, 5 Tagwerke vernichtet haben soll.

— Die eröffnete Landrichterstelle zu Kitzingen, wurde dem bisherigen I. Landgerichts-Assessor zu Gerolzhofen F. A. Ploner verliehen.

— Speyer, 25. April. Laut Regierungsreskript vom 19. April ist das Branntweinbrennen, Essigsieden und Stärkefabriziren aus Kartoffeln, dann das Branntweinbrennen aus Getreide bis auf Weiteres für die ganze Pfalz verboten.

— Der „London-Charivari" ertheilt den nothleidenden in England den wohlgemeinten Rath, sich schwarz zu färben und als Neger zu melden, dann werde ihnen die Hilfe der Philantropen nicht entgehen; weiß seien sie nicht interessant genug.

— Drei Haupttheilnehmer der Getreide-Unruhen, die jüngsthin zu Buzancais stattgehabt, sind von dem zuständigen Geschwornengerichte zum Tode verurtheilt und bereits hingerichtet worden.

— Von Hamburg aus sind vom 15. bis 17. April sechs große Schiffe mit Auswanderern nach Nordamerika und Texas expedirt werden.

— Die Nordamerikanische Regierung hat bekanntlich ein Gesetz, die Einwanderung betr., erlassen. Nachrichten aus Bremen melden nun, daß die Einwanderung dadurch so erschwert werde, daß das Gesetz einem Verbote gleich komme. Aus Havre erfährt man aber jezt, daß das ganze Gesetz sich lediglich auf den Raum, der jedem Zwischendeck-Passagiere gewährt werden muß, beziehe. Dadurch werden allerdings die Schiffsrheder gehindert, ein Drittheil weniger Passagiere über zufahren, allein das Gesetz spricht blos von der Beförderung durch „Kauffarteischiffe", worunter also wahrscheinlich die regelmäßigen Postschiffe nicht mitverstanden sind. Eine billige Erhöhung der Ueberfahrtspreise wird jedenfalls eintreten.

— Hannover, 22. April. Die allgemeine Ständeversammlung des Königreichs ist durch ein königliches Schreiben gestern nach Erledigung ihrer Geschäfte vertagt worden.

— Berlin, 23. April. Ueberraschung verdrängt bei uns Ueberraschung, eine Bestürzung die andere. Die Antwort des Königs auf die ständische Adresse ist da, aber sie ist nicht das Verhältniß der Stände zum Throne vermittelnd abgefaßt, sie ist ganz im Charakter der Thronrede gehalten und der König sagt darin ungefähr, daß keine Macht auf Erden ihn bestimmen solle, das Patent vom 8. Februar zu ändern. Die Spannung in Berlin soll ungeheuer sein; es ist jezt ein Element in dieser Stadt, wie Berlin es niemals gekannt hat. In den Massen hat sich das Gerücht verbreitet, der König werde durch die Landstände, durch den Adel, die Ritter, die reichen Städtedeputirten daran verhindert, auf energische Weise der Noth abzuhelfen. Die Landstände stehen so in einer durchaus bedenklichen isolirten Position zwischen Krone und Volk. (A. N. B.)

— Berlin, 24. April. Die öffentliche Ruhe ist bis heute nicht wieder gestört worden, namentlich auch herrscht Ruhe auf den Märkten, deren Verkehr besonders lebhaft ist. Die Zufuhren sind bedeutend und wird die Metze Kartoffeln für 3 Sgr. verkauft.

— Opladen, 18. April. Unsere Gegend ist in der Nacht vom 7. auf den 8. durch ein **Erdbeben** erschreckt worden, das von einem heftigen Sturme begleitet war. Im benachbarten Dorfe Schlebusch stürzte ein neugebautes **Haus** ein und erschütterte den Telegraphen-**Thurm** so gewaltig, daß der thelegraphische Beamte aus dem Bette geworfen wurde.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung einer protestantischen Kirche in der Fillalgemeinde Eichstädt, hat die königl. Regierung von Mittelfranken laut Rescripts vom 15. d. M. angeordnet, daß in den Städten Mittelfrankens bei den protestantischen Einwohnern eine Hauskollekte statt finden solle.

Da die Herren Distriktsvorsteher zur Vornahme derselben angewiesen worden sind, so werden die hiesigen Einwohner protestantischer Confession andurch eingeladen, ihre milden Beiträge an dieselben abzugeben.

Fürth, am 28. April 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 1. Mai d. Jrs.,
Nachmittags 3 Uhr,

werden auf dem städtischen Bauhofe an der Nürnberge Straße mehrere Parthien **Linden-, Akatien-, Pappel- und Weidenhölzer** öffentlich meistbietend verkauft und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Fürth, den 28. April 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 3. Mai,
Nachmittags 3 Uhr,

versammeln sich die Mitglieder der Regiments-Sanitäts-Commission zu einer Sitzung im **Offiziers-Wachtzimmer in der Realschule.**

Dienigen Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche neuerdings ihre persönliche Dienstunfähigkeit behaupten, haben sich mit legalen Zeugnissen versehen, vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 27. April 1847.

K. int. Landw.-Regim.-Commando.

Empfehlung und Verkauf.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich mein **Tapeten-Lager** zu den billigsten Preisen, so wie verschiedene neue **Sofa** und **Sessel.** Auch habe ich ein hübsches gebrauchtes **Kinder-Chaischen** zu verkaufen.

Ferdinand Schmidt,
Sterngasse Nro. 373.

Empfehlung. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich ein **Putzgeschäft** dahier eröffnet habe. Ich werde von nun an alle in diesem Fache einschlagende **Artikel** führen und bin bereits im Besitze eines auserwählt schönen **Bandlagers** zu Hüten und Hauben.

Dieses, so wie **Hauben** und **Hüte** nach den neuesten französischen und Wiener Moden empfiehlt zur geneigten Abnahme

Salie Friedberger,
obere Königsstraße, im Hause des
Herrn Reinhard.

Anzeige. Samstag den 1. Mai wird das **Maienfest** auf der alten Feste mit **Harmoniemusik** abgehalten; auch Sonntag den 2. Mai ist ein gut besetztes **Orchester** zu finden. Engerer.

Bekanntmachung.

Anzeige. Eine große Auswahl schöner

Mühlsteine

von circa 150 Stück, verschiedener Größe und Höhe, mit scharfem Sand, von rother, gelber, blauer rc. Farbe ist in **Würzburg** vorräthig, und kommen den Sommer über wöchentlich frische an. Der Lagerplatz ist gegenwärtig **außerhalb** des Pleichacherthors am Mainufer; das Verkaufslokal — wie bisher — im 2ten Distrikt Nro. 304 am Holzthor (vorm. Schiffwirthshaus).

Verkauf.

In einem Städtchen Oberfrankens, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamtes rc. ist ein **Oekonomie-Anwesen,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Hintergebäude,** worauf das Recht zum **Bierbrauen** und **Branntweinbrennen** haftet, nebst **Stadel, 2 Weiher-Theilen, 1 Gemüsegarten,** 6 Tagwerk **Feld** und 4 Tagwerk **Wiesen,** für 7000 fl. zu verkaufen. Es wäre dieß eine vortheilhafte Gelegenheit zur Etablirung eines Seifensieders oder Zinngießers, von welchen bis jezt noch keiner dorten vorhanden ist. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine **Droschke** zum ein- und zweispännigen Fahren gerichtet, mit Vordach und Jalousie, und mehreres **Geschirr** und **Sattelzeug,** auch **Koffer** stehen billig zu verkaufen bei

Sattler Farnbacher.

Lehrlingsgesuch. Einen wohlerzogenen jungen Menschen sucht man in eine **Lebküchnerei** verbunden mit **Conditorei,** unter billigen Bedingnissen, anzunehmen. Wo? sagt die Redaktion.

Die Natur- oder Wiesenbleiche

zur weißen Au bei Nürnberg

beginnt nun demnächst. Es wird daher um baldige gefällige Ablieferung der zu bleichenden Waaren gebeten, und nochmals **versichert** und **garantirt,** daß **durchaus keine scharfen Stoffe** angewendet werden, nicht einmal **Walken, Reiben** und **Bürsten** stattfindet, weßhalb die **Dauerhaftigkeit** der Leinwand so wie der Garne **nicht im Geringsten leidet.** Der Bleichlohn ist **billigst** gestellt.

Die Frachtkosten von den Ablagorten zur Bleiche und zurück trägt die Anstalt.

Proben von gebleichtem Garn und gebleichten Strümpfen liegen zur gefälligen Ansicht bereit in der Hauptablage in **Fürth** bei

Kaufmann **Heberlein** in Nro. 259 Schwabacherstraße.

Weitere Ablagen in:

Ammerndorf bei Herrn Gräter.
Emskirchen „ „ Schwartz.
Erlangen „ „ J. Holweg.
Farrenbach „ „ Lengenfelder.
Langenfeld „ „ A. Göß.
Langenzenn bei Herrn Feldmann.
Mkt. Erlbach „ „ A. Brügel.
Neustadt a/A. „ „ J. D. Strauß.
Uffenheim „ „ J. L. Vogel.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße sind zwei **Zinse** zu verlassen. Das Nähere im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 122 in der Fischergasse ist ein **Zins** zu verlassen und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 31 (II. Bzrks.) der untern Königsstraße, ist eine **Wohnung** in der untern Etage, so wie ein **Stadel** theilweise oder im Ganzen zu vermiethen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 94 (II. Bzrks.) in der Gustavsstraße ist eine **Wohnung** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 296 der Alexanderstraße ist eine **Wohnung** zu vermiethen und in einem viertel Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In meinem Hause nächst der Michaeliskirche ist der obere **Zins** sogleich oder in einem halben Jahr zu beziehen.

Johann Heinrich Schreiber.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Verkauf. Ein schöner, neuer **Silberschrank** von Nußbaumholz ist zu verkaufen. Näheres durch die Redaktion.

Kapitalgesuch. Ein Kapital von **9000 fl.** (zur Auslösung) wird auf erste Hypothek in einem halben Jahr, gegen doppelten Werth, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Gustavsstraße Nro. 195 ist für eine stille Familie eine hübsche Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen 2c. In der untern Königsstraße ist ein schöner **Erdenzins** zu verlassen. Auch ist ein noch ganz gutes **Kegelspiel** zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 147 (II. Bzrks.) ist ein kleiner **Erdenzins** sogleich oder in einem viertel Jahr zu verlassen.

Lotterie: 15. 74. 55. 64. 84.

Nürnberg, den 29. April 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .	99¼			
Hamburg		88¾		88
London		120¼	119¾	
Wien		120¼		
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99¾
Leipzig		105¼		
Berlin		105¼		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen	99			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45½
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 70.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 1. Mai 1847.

Hiesiges.

Sicherem Vernehmen nach hat der hiesige Magistrat den menschenfreundlichen Beschluß gefaßt, das Roggenbrod, welches mit dem 1. Mai in Folge der gesteigerten Kornpreise um 11 Loth leichter werden würde, für den ganzen Monat Mai nach seinem bisherigen Gewichte verbacken zu lassen. Es wird demnach der Zwölfkreuzer-Laib, wie bisher 2 Pfd. 1 Lth. unverändert im Gewichte betragen.

Da diese Maßregel ein Opfer von beiläufig 1600 fl. in Anspruch nimmt, so muß man die thätige Fürsorge der Verwaltungsbehörde um so dankbarer anerkennen, als vor wie nach, das zum Bedarf der Armen gehörige Brod zu 8 Pfd. 3 Lth. Schwere verabreicht wird.

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Die Generaladministration der kgl. Posten hat die Anordnung getroffen, daß Briefe, die schleunig befördert werden sollen, bei Bezahlung einer Extratare von 24 kr. und Entgegennahme eines Retour-Rezepisse bei Ankunft an dem Bestimmungsort dem Adressaten, wenn dieselben vor 10 Uhr Abends ankommen, binnen einer Stunde, und die, welche nach 10 Uhr eintreffen, Morgens um 5 Uhr überbracht werden.

— München, 26. April. Se. Maj. der König hat heute seine Gemächer verlassen und ist zum ersten Mal ausgegangen. (A Z.)

— München. Se. Maj. der König hat dem Generalsekretär des Ministeriums d. J., geheimen Rathe Franz v. Kobell, der am 27. April sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigsordens zu verleihen geruht.

— Aus München. Das jüngst verbreitete Gerücht, als hätten die removirten Münchener Universitäts-Professoren in Preußen um Verwendung nachgesucht und sei ihnen von dorten eine abschlägige Antwort zugekommen, entbehrt allen Grundes.

— Augsburg. Der Magistrat hat die bisher auf den hiesigen Viktualienmärkten erhobenen sogenannten Marktgebühren bis zum 1. Okt. d. J. aufgehoben.

— Regensburg. Zum hiesigen Sängerfeste sind bereits mehr als 1000 Sänger angemeldet, und nach den einlaufenden Berichten werden Freunde des volksthümlichen Gesanges aus allen Gauen unseres Vaterlandes zusammenströmen.

— Der bisherige Schullehrer Johann Adam Rüdinger zu Degersheim ist zum Schullehrer und Kirchendiener zu Gerolfingen ernannt worden.

— Am 29. April früh halb 8 Uhr wurde der Leichnam einer ertrunkenen schwangeren Weibsperson bei Doos aus dem Kanal gezogen.

— In England ist in Anbetracht der irischen Calamität noch ein zweiter allgemeiner Buß- und Fasttag ausgeschrieben worden. Davon werden die hungernden Irländer aber wieder nicht satt werden.

— London, 19. April. Unweit Werford scheiterte ein von Liverpool nach New-York abgesegeltes Schiff, welches 300 Auswanderer an Bord hatte, die zwar sämmtlich gerettet wurden, aber fast alle ihre Habe einbüßten.

— Prinz Louis Napoleon hat unterm 21. April von London aus an die Journale ein Schreiben gerichtet, worin er die neulich in der Deputirtenkammer aufgestellte Behauptung, daß er eine nach seinem Unternehmen zu Straßburg eingegangene feierliche Verpflichtung, nie nach Europa zurückzukehren, gebrochen habe, als völlig grundlos darstellt, indem er beweis't, daß er im Jahre 1836 ohne Auflegung irgend einer Bedingung freigelassen worden sei.

— In einer schottischen Stadt gibt man jährlich einen Ball, von dessen Ertrage die Kosten der städtischen Gasbeleuchtung bestritten werden. — Tanzende Lichtfreunde!

— Die Crise, in welcher Portugal sich befindet, scheint ihrem Ende entgegen zu gehen. Die drei Großmächte: Frankreich, England und Spanien, nach den Bestimmungen der Quadrupelallianz von der Königin aufgefordert, zu ihren

Gunsten zu interveniren, haben sich bereit gezeigt, diesem Begehr augenblicklich zu entsprechen. — Es wird versichert, daß Frankreich und England in völliger Uebereinstimmung in Bezug auf die türkisch-griechische Differenz handeln. — Unglaublich!

— Leipzig, 24. April. Die Direktion der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie zeigt an, daß sie im Hinblick auf den allgemeinen Nothstand Transporte von Lebensmitteln, welche von Behörden, Kommunen und Hülfsvereinen zur Abhülfe des Mangels versendet und als zu diesem Zwecke bestimmt bezeichnet werden, für die Hälfte des gegenwärtigen Tarifsatzes befördert. — Bravo!

— Dem „Rheinischen Beobachter" zufolge ist die Eröffnung der Köln-Mindener Eisenbahn auf der Strecke von Duisburg bis Hamm definitiv auf den 1. Mai festgesezt.

— Berlin, 24. April. Wenn auch durch alle möglichen Vorsichtsmaßregeln die Ruhe dahier vollkommen hergestellt ist, so zeigen sich doch noch hie und da Spuren dessen was vorgegangen. Verhaftet sollen bis jezt mehr als 200 Individuen sein, verwundet, wie man amtlichen Nachrichten entnimmt, 8 Offiziere, 74 Soldaten und 10 Gendarmen. Von den Tumultanten hat sich bis zum 23. auch nicht einer in der Charite zum Verbande gemeldet. Die Verhaftungen werden fortgesezt und auch durch Bürger, welche sich mit höherer Genehmigung zu Schutz-Commissionen gebildet und der Thätigkeit der Polizei angeschlossen haben, vollzogen. — Auch aus Stettin und Eilenburg laufen traurige Berichte über vorgefallene Ruhestörungen ein.

— Königsberg, 19. April. Erst heute Mittags wird die der Handelswelt höchst freudige Mittheilung verbreitet: die Eisdecke hat sich in Bewegung gesezt und ist verschwunden, ein günstiger Wind hat es nach der See zu getrieben, das Haff ist frei, die Schifffahrt für dieses Jahr hat wiederum ihren Anfang genommen.

— Posen, 22. April. Die ganze altlutherische Gemeinde, über 200 Familien, und etwa 700 Köpfe stark, hat den Entschluß gefaßt, binnen 2 Monaten nach Südaustralien überzusiedeln.

— Konstantinopel, 5. April. Die Ufer des schwarzen Meeres sind durch die russischen Schiffe blockirt. Mit den Tscherkessen soll ein furchtbarer Kampf stattgefunden haben, und kein Tscherkesse kann hier einen Paß bei der russischen Gesandtschaft erhalten. Wir erfahren noch in diesem Augenblicke, daß die russische Festung Sacha bei Subachi von den Ubychen angegriffen und genommen worden ist. Die edle Familie der Barzeki stand an der Spitze der Angreifer, welche bedeutende Beute gemacht haben. Es ist noch unmöglich, den Verlust der Tscherkessen dabei festzuhalten; er muß aber bedeutend sein; was die Russen betrifft, so mußten alle über die Klinge springen. Der Aufstand in Tscherkessen schreitet troz aller Anstrengungen des Generals Woronzoff, welcher den Tscherkessen die vortheilhaftesten Anerbietungen macht, vorwärts. Die Russen sind auf dieser Seite des Kaukasus in fortwährender Bedrängniß.

— Nordamerika. Vom Kriegsschauplatz kommt die bestimmte Kunde, daß in den Schlachten von Buena Vista ein paar tausend Freiwillige aus den Ver. Staaten eine dreimal größere Anzahl der Mexikaner mit einem ungeheuern Verlust zum Rückzug zwangen. Santa Anna sandte an Taylor die Aufforderung, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, Taylor aber ging auf diese Aufforderung nicht ein. — Es soll demnächst ein Erlaß des Schatzdepartements erscheinen, welcher die Häfen von Mexiko und Californien, die jezt oder künftig im Besitze den Union sein würden, dem Handel aller Nationen unter gewissen von der amerikanischen Regierung festgestellten Bestimmungen öffnen werde.

— Hongkong, 1. März. Am 6. Febr. hat sich in der Nähe von Amoy in einer Bucht, wo sich eine Station für den Opiumhandel befindet, eine furchtbare Katastrophe zugetragen. Chinesische Seeräuber haben zwei Fahrzeuge, „Omega" und „Karoline" angegriffen, die Capitäne, Offiziere und einen Theil der Mannschaften ermordet und eine ungeheuere Beute an Opium gemacht. Das auf der „Omega" geraubte Opium wird auf 70,000 Dollars geschäzt. Außerdem haben die Piraten noch 40,000 Dollars in Baarem geraubt. Der Verlust der „Karoline" an Opium und an Geld beträgt 60,000 Dollars.

Briefkasten-Revue.

1) An dem seit 25 Jahren hier bestehenden in Segen wirkenden Vereine zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen reiht sich würdig gleichen Zwecke entsprechend, ein zwar älteres, aber nicht weniger wohlthätiges Institut, nämlich die Privat-Schützen-Kassa der ersten Compagnie der königl. Landwehr; die Verwaltung unter Leitung des allgemein geachteten Compagnie-Chefs ist eine sehr pünktliche, und wird von den Comité- und Ausschußmitgliedern unentgeldlich überwacht. Die lezte Rechnungs-Abhör stellt, obgleich seit mehreren Jahren bedeutende Opfer gebracht wurden, das gedeihliche dieser Anstalt ins schönste Licht, und berechtigt zu der Erwartung, daß Krankengelder und Todtenopfer können erhöht werden, wozu besonders die rege Theilnahme der neuzugehenden Mitglieder das seinige beiträgt und übermals beweist, daß vereinte Kräfte auch mit geringen Beiträgen vieles und Gutes zu leisten im Stande sind. Ein Mitglied.

2) Die Warnung an M. B. vor dem Ansehnlichwerden ist dummes Zeug, das wir uns verbitten.

3) In der —straße treibt ein nobler —geselle als Gespenst sein Unwesen. Möge sich Niemand fürchten denn er meints gut.

4) Es fragt Jemand ob den in X. dem Gespräch auf der Orgel während des Gottesdienstes kein Einhalt gethan werden kann?

5) Die Warnung an eine gewisse Frau kann nur bei ihr selbst angebracht Gehör finden.

6) Das Lebewohl an zwei Damen, welche sich an Weihnachten vorigen Jahres zuerst produzirten, kommt zu spät.

7) Abermals ein Gedicht: An Jungfrau N. . r. von M. G. H., das wir nicht brauchen können. Möge sich die poetische Liebesflamme des Verfassers doch einmal kühlen.

8) In die Ferne.

Schau ich in die blauen Lüfte,
In der Sterne zahllos Heer;
Athme ich die würz'gen Düfte,
Milde fächelnd um mich her: —
Ach, da möcht' ich gar zu gerne
In die Fern', ach, in die Ferne!

Schau ich an den Himmelsrand,
Mit den weißen Nebelbergen,
Gern vergess' ich allen Tand,
Horche nur dem Sang der Lerchen; —
Ach, da zög' ich gar so gerne
Mit den Vögeln in die Ferne!

Schau ich in des Mondes Spiegel,
Stets so mild und doch so hell;
Wie er küßt die stillen Hügel
Und erzittert in der Quell: —
Ach, da möcht' ich gar zu gerne
In die Fern', ach, in die Ferne!

Idomeneo.

9) An —

Du liebtest mich! — Er ist entschwunden
Der Traum vom treuen Liebesglück,
Und ich hab' nimmer Ruh' gefunden
Seit Du geraubt mir Fried' und Glück.

Dein Herz, — ich habs aus sichrer Quelle —
Schweift gern bei Mädchen her und hin,
Verschenkte flüchtig sich und schnelle
Einst gar an eine Gauklerin. —

Ich klage nicht und lieb noch immer
Dich, meiner Sehnsucht ganzes All;
Doch Dir war Liebe flücht'ger Schimmer,
Und Treue nur ein leerer Schall.

Du hast geweckt des Herzens Sehnen,
Und machst mein Glück so schnell zu Schaum;
Ließt mich geliebt und glücklich wähnen, —
Hab' Dank, — es war ein schöner Traum.

Es fehlt an Muth mir, Dich zu fliehen,
Und doch macht mir Dein Anblick Schmerz,
Macht meine Wange hoch erglühen,
Verwundet neu mein armes Herz.

Katharina.

Theater-Nachricht.

Die Gebrüder **Candler** von London werden in der lezten Vorstellung der hiesigen Theatersaison auftreten. Wir hören von Augenzeugen, daß von diesen Künstlern im strengsten Wortsinne das Niegesehene im Gebiet gymnastischer Uebungen geleistet wird.

Wortgepränge ist hier weder von nöthen, noch anwendbar; die bewegte Zeit war natürlich Veranlassung, daß das erste Auftreten der Künstler nur ein kleines Publikum fand, aber schon in den ersten Augenblicken donnerte den beiden Brüdern der ungeheuerste Beifall entgegen. — Kommen diese Herren nach Berlin, so werden die Lexiko's der Kunstausdrücke um ein Bedeutendes reicher werden, denn mit famos, pyramidal und collosal ist da nicht auszureichen. — Hierzu noch eine Eleganz der äußern Erscheinung, die gleichfalls nichts zu wünschen übrig läßt. — Da diesen vortrefflichen Leistungen noch obendrein ein neues bereits an mehreren Orten mit dem völligsten Erfolg gekröntes Schauspiel „**der Banquerottirer**" vorangeht, so ist uns ein Abend geboten, wie ihn wohl selten selbst nur Großstädter aus den Händen ihrer Direktoren und Intendanzen empfangen. — Wir hoffen deßhalb, das kunstsinnige Publikum Fürths recht zahlreich im Hause der Musen begrüßen zu können.

☞ So eben vernehmen wir, daß, wie nicht anders zu erwarten war, die 2te Vorstellung der Herren **Candler** ein sehr volles Haus zuwege brachte und in Folge dessen ein Vertrag auf weitere vier Vorstellungen von der Direktion abgeschlossen worden ist, und schon so viele Vormerkungen auf diese Abende eingelaufen sind, daß auch voraussichtlich an diesen das Haus überfüllt werden wird.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Christina Steinberger'schen Testamentserben werden von dem Unterzeichneten nachbenannte in der Steuergemeinde Fürth gelegene und in sehr gutem Culturstand befindliche **Grundstücke** nämlich

1) Plan-Nro. 774, 1 Tagwerk 15 Dezimalen der Acker in der mittlern Schwand,
2) Plan-Nro. 792, 4 Tagwerk 22 Dezimalen Feld an zwei Gewändern,
3) Plan-Nro. 799, 2 Tagwerk 47 Dezimalen in der Badersleiden,
4) Plan-Nro. 800½, 1 Tagwerk 36 Dezimalen Feld in der Badersleiden,
5) Plan-Nro. 1143½, — Tagwerk 18 Dezimalen Feld im Schellenholz,
6) Plan-Nro. 800, 1 Tagwerk 47 Dezimalen Acker in der Badersleiden,
7) Plan-Nro. 1143, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Feld im Schellenholz,
8) Plan-Nro. 792½, — Tagwerk 71 Dezimalen das Zwergäckerlein,
9) Plan-Nro 439, 3 Tagwerk 51 Dezimalen der Wiesenacker am Brücklein,
10) Plan-Nro. 454, — Tagwerk 96 Dezimalen Acker am Banderbacher oder Weiherhofer Weg,
11) Plan-Nro. 457, 2 Tagwerk 2 Dezimalen Acker zwischen dem Wachendorfer und Banderbacher Weg,

12) Plan-Nro. 500, 4 Tagwerk 7 Dezimalen der Schrankenacker am Haideweg

sämmtlich erbzinslehnbar zum königl. Rentamt Fürth

öffentlich an den meistbietenden verkauft.

Strichtermin wird auf

Donnerstag, den 27. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum goldenen Schwan auf dem Marktplatz dahier bezielt und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber hierzu unter dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag von der Genehmigung der Steinberger'schen Testamentserben abhängt, auf Verlangen auch ein Theil des Kaufschillings gegen erste Hypothek auf den verkauften Immobilien stehen bleibt und jeder weitere Aufschluß in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden kann.

Fürth, den 21. April 1847.

Löblein, königl. Advokat.

Anzeige. In **Nürnberg** S Nr. 39 der Winklerstraße, zum König Otto, über 2 Stiegen, werden alle **Seidenstoffe, Bänder, Krepp, Blonden, seidene** und **Glacehandschuhe** gewaschen und sehr billig gefärbt; auch alle **Wollenstoffe**, gewirkte **Shawls** und dergl. ausgezeichnet schön, mit Erhaltung aller Farben, gewaschen.

Anzeige. In der Pirner'schen Großpfragnerei sind sehr schöne **Linzen** und **Erbsen** billigst zu haben; auch besitze ich ein Quantum **Schmalz** wovon ich das Pfund zu 22 kr. abgebe, bei großen Parthien wird der Zentner zu 36 fl. berechnet.

Anzeige. Indem der Unterzeichnete einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige von der Uebernahme und heute stattfindenden Eröffnung der bisher von Herrn Scheidig geführten **Wirthschaft zum Posthorn**, nächst der Eisenbahn, macht, bemerkt er zugleich, daß er seine **Pfragnerei** in demselben Hause fortführt, und glaubt sich um so mehr eines geneigten Besuches erfreuen zu dürfen, als es stets sein eifriges Bestreben sein wird, seine verehrten Gönner zur vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen.

Fürth, am 1. Mai 1847.

Johann Dengler,
Wirth und Pfragner.

Steinkohlen

sind wieder angekommen und nun ununterbrochen in vorzüglicher Qualität zu haben bei

Gustav Lepper.

Anzeige. Im Monat Mai jeden Dienstag Nachmittags 2 Uhr ist zur **Impfung** bereit Dr. Kiderlin.

Gesanggesellschaft.

Nächsten Montag, den 3. Mai

Produktion

für die **Armen.** Die verehrlichen Mitglieder werden um recht zahlreichen, gütigen Besuch freundlichst gebeten.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Sonntag den 2. Mai ist

Tanzmusik

in der **goldnen Traube** zu finden.

Hunger.

Einladung. Nächsten Sonntag findet im Landgraben gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Michael Siebenkäß.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis Ziel Allerheiligen ein freundlicher **Hofzins** zu beziehen.

J. G. H. Lotter, Lebküchner.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 270 in der Schwabacherstraße ist eine schöne **Wohnung**, bestehend in 2 heitzbaren Zimmern, einer Kammer, einem Alkov, Küche, Keller und Boden, bis Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Roßwirthshof Nro. 239 ist ein **Bäckerzins** mit oder ohne Laden zu vermiethen, er eignet sich auch zu einem andern Geschäft und kann bis Ziel Allerheiligen bezogen werden.

Zu vermiethen. Bei Böhner, im Rednitzhof, sind einige **Zinse** zu vermiethen und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 31 (II. Bzrks.) der untern Königsstraße, ist eine **Wohnung** in der untern Etage, so wie ein **Stadel** theilweise oder im Ganzen zu vermiethen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 71.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 4. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. In die Reihe der Privatdozenten an der philosophischen Fakultät wurde Hr. Dr. A. Maier von hier aufgenommen. — Heute am 30. April wurde zum ersten Male, und zwar unter Leitung der Herren Magistratsräthe, Brod an arme Schulkinder vertheilt. — Se. Maj. der König, nun wieder vollkommen genesen, ist an der Seite Ihrer Maj. der Königin wieder im Theater erschienen. Ein lange anhaltender Jubelruf des zahlreich gefüllten Hauses begrüßte das geliebte Königspaar. — Dem Fr. Mrkr. zur Folge, hat die bayerische Regierung im Interesse der Auswanderer gegen Rheder, welche geschlossene Kontrakte nicht gelten lassen wollen, Einschreiten für nothwendig erachtet.

— München, 29. April. Ministerialsrath von Herrmann ist von seiner Mission nach Wien wieder in München angekommen. Der Zweck, den einige Blätter seiner Reise beigelegt haben, (Eisenbahnangelegenheiten) soll sich nicht als richtig bewiesen haben. — Prof. Fallmerayer wird seiner Kränklichkeit halber eine Reise in den Orient unternehmen. — Aus der Pinakothek ist vor einigen Tagen ein werthvolles Gemälde entwendet worden. — Das Edikt vom 10. Juli, die Verhältnisse der Israeliten im Königreich betreffend, soll einer Revision unterzogen worden sein. — Der Landbote hat es herausgebracht, daß Fleischspeisen bei jetziger theuern Zeit billiger als Brod sind und räth den Leuten, die sich bisher fast ganz von Bier und Brod nährten Fleischspeisen an. Dabei aber scheint vergessen zu sein, daß man zur Bereitung der Fleischspeisen auch Holz ꝛc. ꝛc. braucht und vorzugsweise Jemand, der sie kocht, die Leute aber, die sich von Brod und Bier nähren, meist solche Arbeiter sind, die Niemand haben, und braucht man denn zum Genusse des Fleisches nicht auch ein Stückchen Brod? — Ferner widerspricht genanntes Blatt die Ansicht mancher Blätter, die in dem neuen Gesetze der nordamerikanischen Freistaaten, betreffend die Einwanderung, gewissermassen ein Verbot erblicken, und weißt zur Bekräftigung dessen auf eine Anzeige des Mainzer Hauptagenten der regelmäßigen Postschiffs-Verbindung zwischen Havre und New-York hin, der in jenem Gesetze nur eine Störung, sonst nichts erblickt, und die Versicherung gibt, daß alle mit ihm abgeschlossenen Verbindungen treulich erfüllt werden.

— Der Regensburger Liederkranz brachte dem Hrn. Minister Frhrn. v. Zu-Rhein eine Serenade, u. gingen dem lautschallenden einstimmigen „Lebehoch" die Worte voran „dem freisinnigen Rathe des Königs, dem erleuchteten Staatsmanne, dem edlen Mitbürger unserer Stadt, dem Wohlthäter der Armen!"

— Von der kgl. Regierung von Oberfranken wird bekannt gemacht, daß die Central-Regierung der Ver. Staaten von Nordamerika bezüglich der Einwanderung ein Gesetz erlassen hat, das einem Verbote nicht unähnlich sieht und in dessen Folge es den Schiffsmäcklern und Schiffsrhedern unmöglich wird, die deßfalls schon eingegangenen Kontrakte zu erfüllen. Die Polizeibehörden erhielten den Auftrag, die Auswanderungslustigen davon in Kenntniß zu setzen und ihnen zu bedeuten, daß vor der Hand und bis die näheren Bestimmungen jenes Gesetzes bekannt sind, keine Auswanderungs-Bewilligungen ertheilt werden.

— Am 20. und 24. April ergaben sich auf der Nürnberger Schranne nachfolgende Mittelpreise der Cerealien: Weizen 41 fl. 55 kr., Korn 33 fl. 53 kr., Gerste 27 fl. 45 kr. und Haber 11 fl. 17 kr.

— Die combinirte Pfarrei Obermichelbach und Veitsbronn, k. Dekanats Zirndorf, worüber dem Magistrate Nürnberg das Präsentations-Recht zusteht, ist erledigt. Die Erträgnisse derselben sind fassionsmäßig 800 fl. 7¾ kr. Bewerber haben sich binnen 4 Wochen bei genannter Behörde mit Angabe ihrer Verhältnisse und Beilegung der benöthigten Atteste zu melden.

— Se. Maj. der König haben beschlossen, die erledigte protestantische Pfarrei Windelsbach, Dekanats Leutershausen, dem bisherigen Pfarrer Heinrich Friedrich Christian Möller in Haag, Dekanats Bayreuth, zu verleihen.

— Die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Eschenau, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 305 fl. 11⅔ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der Magistrat von Bamberg hat allen Zwischenhändlern oder Unterhändlern den Besuch des Getreidemarktes bei strenger Ahndung verboten.

— Auf der lezten Bamberger Schranne ist der Weizen um 7 — 8 fl. gefallen, Korn um etwas weniger.

— Die kgl. Regierung von Unterfranken bringt eine strenge Verfügung gegen jeden Mißbrauch, den ein Empfänger von Getreide um ermäßigten oder den Normalpreis aus kgl. oder Stiftungs-Speichern machen könnte, da selbes nur für seinen und der Seinigen Verbrauch gelten darf.

— Auf Veranlassung der Regierung von Bayern, Württemberg und Baden soll künftigen Herbst wiederholt eine Zollkonferenz der Zollvereinsstaaten abgehalten werden, auf welcher namentlich die Frage der Garnzölle der Gegenstand einer neuen Berathung sein wird.

— London. Unsere Bank verweigert allen Ernstes den Diskonto auf Wechsel, welche zu Getreidespekulationen dienen, sie besorgt nämlich, das Getreide werde plözlich so bedeutend fallen, daß die Häuser, welche Korn zu den jezt hohen Preisen gekauft haben, ihren Verpflichtungen nicht würden nachkommen können.

— Die Familie der Königin Marie Christine von Spanien und des Herrn Munoz (Herzogs von Rianzares) wird demnächst um einen weiteren Sprößling — den neunten in der Reihenfolge — vermehrt werden.

— Ein Korrespondenz-Artikel des Fr. J. vom Main 28. April sagt, daß im Betreff der Dr. Falkson'schen Ehe in Königsberg mit einer Christin der eben so gelehrte als freisinnige Oberlandesrabbiner von Mecklenburg, Dr. Holdheim, auf Verlangen ein äußerst wichtiges Aktenstück, jene Ehe betreffend, veröffentlicht hat. Diese Akte spricht ganz deutlich aus, daß der Rabbinismus eine Ehe zwischen einem Juden und einer Christin gar nicht anderst als gut heißen könne, (hört!) nicht minder sei die Einsegnung durch einen christlichen Priester gestattet. Dr. Holdheim sagt am Schlusse seiner interessanten Abhandlung: Werden aber in Deutschland diese Ehen häufiger und von allen Staaten erlaubt, dann werden auch alle Scheidewände fallen, die das Sonderinteresse zwischen Christen und Juden aufgerichtet hat ꝛc.

— Dekan Witschel, Verfasser des vortrefflichen Erbauungsbuches „Morgen- und Abendopfer“ ist am 24. April im 78. Lebensjahre zu Kattenhochstadt verschieden.

— In Anbetracht der jetzigen Theuerung hat man in Karlsbad das Pferdefleisch gleich andern Lebensmitteln, sowohl in sanitätspolizeilicher Beziehung als in Rücksicht des Preises unter Beaufsichtigung der Behörden genommen. Der Preis für das Pfund stellt sich zwischen 2 und 2½ Kreuzer K. M. heraus.

— Aus Mannheim. Zur Nachricht an Auswanderer. Da sich in den Seehäfen die Zahl der Auswanderer dergestalt angehäuft, daß die nöthigen Transportmittel nicht aufgetrieben werden können und Tausende von Auswanderern voraussichtlich Wochen und Monate lang liegen bleiben müssen, und die Rheindampfschiffe von hier aus nur solche Auswanderer fortführen, welche Accorde haben, so werden seitens der hiesigen Agenten bis zum Anfange Juli keine weitern Accorde geschlossen.

— Der Stadtrath von Oldenburg hat bei dem Großherzog ein Gesuch um Verleihung einer ständischen Verfassung eingereicht. Ein Beweis, daß auch dorten Sinn für politischen Fortschritt rege wird.

— Zu Bernburg hat sich ein Pöbelhaufe einer auf dem Bahnhof zum Verladen aufgespeicherten bedeutenden Masse Kartoffeln so gewaltsam bemächtiget, daß das Einschreiten der Polizei und des requirirten Militärs nichts fruchtete.

— Hannover. Unter den abgelehnten Anträgen der Stände befindet sich auch der, die Aufhebung der Spielbanken betr. Die Genehmigung zur Haltung öffentlicher Spielbanken sei ein unbestrittenes Prärogativ der Krone, das man sich in keiner Weise durch ständische Uebergriffe werde verkürzen oder veringern lassen.

— Die Leipziger Ostermesse hat sich besser angelassen, als man bei der allgemeinen Theurung erwarten durfte. Im Großhandel wurden in den ersten Tagen der Vorwoche bedeutende Geschäfte in Leder, Tuch, Linnen und Seide zwar nicht zu hohen, aber doch auch nicht zu allzugedrückten Preisen abgeschlossen. Die Orientalen waren ziemlich zahlreich gekommen und kauften eifrig, doch hatte das große Brandunglück zu Bukarest auf den Fortgang der Geschäfte einen sehr nachtheiligen Einfluß.

— Halle. Bei der Universität stellt sich mit Beginn des neuen Halbjahres eine nicht unbeträchtliche Abnahme der Studirenden heraus, welche man wohl hauptsächlich dem Fortgange des Prof. Kellers zuzuschreiben hat. Professor d'Alton dagegen hat, wie glaubhaft versichert wird, beschlossen, der Unsrige zu bleiben und auf seine Versetzung nach Berlin zu verzichten.

— Aus der Rheinprovinz schreibt man, daß es aus dem Proteste der Opposition gegen die Widersprüche des kgl. Patentes vom 3. Febr. mit den älteren Gesetzen von 1815, 1820 und 1823, resp. mit dessen Ueberreichung an den König, vorderhand nichts werden soll, und daß man, vielleicht veranlaßt durch die kgl. Antwort auf die Addresse des Landtags, das ganze Projekt wird fallen lassen.

— In Stettin war ein solcher Aufruhr, daß das Militär von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte.

— Im Königreich Preußen wird jezt 1 Million Thaler zum Ankauf von Getreide im Auslande verwendet, um damit den Unterthanen billigeres Brod zu geben und dem verderblichen Wucher zu steuern.

— Aus Wien wird gemeldet, daß dort bedeutende Weizenankäufe für bayerische Rechnung gemacht worden, und daß Bayern von der österreichischen Regierung die Begünstigung erhalten hat, sehr ansehnliche Quantitäten noch zu den früheren Ausgangszöllen zu exportiren. —

— Wien, 24. April. Wenn die jetzigen Verwicklungen im Oriente sich wider Erwarten noch ernster gestalten sollten, so scheint gewiß, daß dabei Oesterreich und Preußen, und mit ihnen der gewichtige Einfluß des deutschen Bundes, Hand in Hand gehen werden.

— Prag. Was auswärtige Blätter von ernsthaften hier ausgebrochenen Arbeiterunruhen, wobei sogar Blut geflossen, erzählen und fabeln, davon weiß man hier glücklicherweise gar nichts. Es wurden nur Unruhen versucht, gelangen aber nicht.

— Se. kais. Hoheit der Großfürst Constantin Nikolajewitsch ist am 19. April in Warschau angekommen und im Lazienkischen Pallast abgestiegen.

— St. Petersburg, 15. April. In den lezten Tagen sind hier gegen mehrere Militärpersonen von hohem Range, die sich gesetzwidrige Handlungen zu Schulden kommen ließen, Strafedicte erlassen worden. Der eine Fall betrifft den Gen.-Lieutenant Trischatny, der früher die Reserve-Infanterie in dem kaukasischen Armeecorps befehligte und in jenem Truppentheile so bedeutende Unordnungen einreißen ließ, daß viele Soldaten starben. Ebenso sind mehrere andere höhere Offiziere vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

— Nachrichten aus Athen sprechen die Meinung aus, daß es mit den griechisch-türkischen Differenzen nicht ohne Krieg abgehen werde, und die Pforte auch nur Krieg im Sinne habe. Was aus allen ihren Stellungen, die sie trotz jedmöglicher Vermittlung angenommen, unzweifelhaft hervorgeht.

— Der New-Yorker Sun vom 5. April bringt eine Kunde, nach welcher Vera-Cruz nach einem verzweifelten Widerstand durch die Amerikaner eingenommen worden ist.

Bekanntmachung.

Der Schenkpreis des Sommerbiers per Maß ist auf 6 Kreuzer 2 Pfennige festgesezt.

Fürth, am 1. Mai 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Dank.



Geschäzten Freunden, Verwandten und unserer verehrten Nachbarschaft sagen wir für die ehrenvolle Leichenbegleitung unserer theuern uns unvergeßlichen viel zu früh für uns entschlafenen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Anna Barb. Höfler,

Färbermeisters-Wittwe,

und für die bewiesene Theilnahme an unserer Trauer den innigsten Dank, die Bitte an das Gesammtpublikum damit verbindend, das der Verklärten geschenkte Wohlwollen auch auf uns übergehen zu lassen, indem wir das Geschäft ununterbrochen fortführen und uns bestreben werden, uns des allgemeinen Zutrauens würdig zu machen.

Die trauernden Geschwister Höfler, Färber.



Dank! herzlichen Dank! für die, bei dem so schnellen Hinscheiden und dem Begräbniß unserer lieben unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Friederika Joh. Schirmer

bewiesene Theilnahme. — Möge der Allgütige Sie vor ähnlichen traurigen Fällen noch lange bewahren, uns aber bald Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigeren Ereignissen dienen zu können. Fürth, den 3. Mai 1847.

Friedr. Schirmer, Gatte.
Gg. P. Schirmer,
J. M. Schirmer,
J. J. Schirmer, } Söhne.

Lehrlingsgesuch. Einen wohlerzogenen jungen Menschen sucht man in eine **Lebküchnerei** verbunden mit **Conditorei**, unter billigen Bedingnissen, anzunehmen. Wo? sagt die Redaktion.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Das verehrliche Publikum benachrichtige ich hiermit, daß ich eine frische Sendung von dem wegen seiner vortrefflichen Wirkung berühmten **Friedrichshaller Bitterwasser** erhalten habe.

Friedrich Schneider,
am Markt.

Zur Nachricht.

Vom 1. Mai bis 1. September l. Jrs. geht der **Omnibus** wöchentlich nur einmal, nämlich jeden Donnerstag früh 5 Uhr von hier nach Nürnberg ab, und um 4 Uhr Nachmittag von dort retour.

Langenzenn, den 1. Mai 1847.

Der Omnibusbesitzer.

Wohnungs-Veränderung.

Bei unserem Umzuge vom Hause des Hrn. Linz in das des Hrn. Dr. Eckart sagen wir unserer bisherigen Nachbarschaft ein freundliches Lebewohl und empfehlen uns der neuen auf's Beste. Fürth, den 30. April 1847.

Ignaz Henle und Familie.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. Mai,
werden im Pfarrhause zu **Poppenreuth** Vormittag von 8 Uhr, Nachmittag von 1 Uhr an, verschiedene Möbeln, als:
Sopha, Sesseln, Schränke ꝛc. ꝛc. **Haus- und Küchengeräthe**, einige **Kleidungsstücke**, **Holz**, eine 4sitzige **Chaise** sammt **Pferdgeschirr**, **Makulaturpapier**, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Verkauf. 60 Klafter **Scheitholz**, 150 Klafter **Stöcke** und 6000 **Halbbüschel**, Lagerplatz Stadelner Wald, sind zu verkaufen.

Georg Leonhard Tiefel,
in Stadeln.

Offerte. Eine **Magd**, die Hausmannskost kochen kann, im Häuslichen erfahren ist und guten Leumund besitzt, kann auf dem Lande sogleich in Dienst treten. Gute Behandlung und entsprechender Lohn wird zugesichert. Näheres im Komtoir dieses Blattes.

Verlorenes. Von der Michaeliskirche bis zur Sonnenapotheke wurde ein goldener **Armreif** mit einem daranhängenden Kettchen, ohne Steinbesatz verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen ein angemessenes Douceur in das Komtoir dieses Blattes.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde ein **Koralengehäng** mit einem goldenen Schlößchen versehen nebst einem goldnen **Ring** mit den Buchstaben **B. E.** bezeichnet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen eine gute Belohnung an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Offerte. Zwei ledige Herren werden in einem Privathaus ins **Logis** zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein gewandter **Marquer** kann sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch ꝛc. **5000 fl.** werden gegen dreifache Sicherheit auf erste Hypothek zu entnehmen gesucht, dagegen sind **2400 fl.** auf ersten Consens sogleich zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gesundes Mädchen vom Lande wünscht als **Stillamme** einen Platz. Näheres im Komtoir.

Gesuch ꝛc. Ein sogenannter **Wasch-Stübig** und ein eiserner **Sparofen** werden zu kaufen gesucht, dagegen ist ein runder nußbaumener **Tisch** zu verkaufen. Beides ist bei der Redaktion zu erfahren.

Gesuch. Ein großer gutgehaltener **Kleiderschrank** wird billig zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 294, der Alexanderstraße, ist ein **Hof-** und ein **Erkerzins** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Die bisherige **Wohnung** des Herrn Dr. Kiderlin, im Wellhöfer'schen Hause, ist zu vermiethen, und kann in einem halben Jahr bezogen werden.

Zu vermiethen. Ein **Stadel**, welcher sogleich zu benützen ist, und ein großer **Zins**, welcher bis Allerheiligen bezogen werden kann, ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

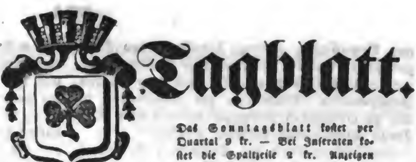
Zu vermiethen. Bei Böhner, im Rednitzhof, sind einige **Zinse** zu vermiethen und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch Nachm. 2 Uhr: Georg Schmidt, Schreinermeister.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 72.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 5. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

Der Mai ist da! Die Saaten und die Wiesen grünen herrlich, man behauptet, daß sie seit 25 Jahren nicht so dicht und üppig gestanden hätten. Die Obstbäume haben Fruchtknospen in Fülle, als ob sie sagen wollten: über ein Kleines, da wird die Noth vorüber sein. Auch die Finken, Lerchen und Rothkehlchen, die bei der rauhen Witterung ganz verstummt waren, freuen sich wieder ihres Daseins, und die Kinder bringen die ersten Blumensträuße aus Wiesen und Gärten.

— Nürnberg, 2. Mai. Auf der Schranne vor 8 Tagen erließ der israelitische Getreidehändler K., von der böhmischen Gränze, trotz allen Einflüsterungen, den Schäffel Weizen für 38 fl. und versprach zur nächsten Schranne wieder zu kommen und denselben Preis einzuhalten, er ist seinem Versprechen nachgekommen und hat dadurch ein erfreuliches Sinken der Preise bewirkt. Dreihundert Schäffel verschiedener Getreidearten waren auch von einem hiesigen Bürger aufgestellt.

— Erlangen, am 1. Mai. Vorgestern ereignete sich das Unglück, daß der Forstgehilfe der hiesigen Revierförsterei einen jungen Menschen erschoß, indem dem Gehilfen beim Durchgehen eines Dickichts zum Behuf einer Rehjagd der Hahn des Gewehrs durch einen Ast zurückgezogen wurde, auf den Piston vorschlug, wodurch der Schuß losging und den jungen Menschen, der mit Holzauflesen beschäftigt war, tödtete. Der Forstgehilfe sitzt gegenwärtig noch in der Frohnveste gefangen, bis sich es gerichtlich ergeben hat, daß der Schuß nicht absichtlich gefallen ist. (M. Z.)

— Am 1. Mai wurde zu Bamberg die Taxe für das Rindfleisch um 1 kr. erhöht, kaum aber waren die Tafeln an den Mezgerläden aufgehängt, als man sie wieder abnahm und eine andere anschrieb, die den Preis nur um 2 pf. erhöhte.

— Auf der Würzburger Schranne sanken die Preise von Korn und Weizen um 3 — 4 fl.

— Die kgl. Regierung von Unterfranken macht auf Verwendung verschiedener Brodmehlsurogate aufmerksam und empfiehlt überhaupt strengste Wirthschaftlichkeit in Betreff des Verbrauchs der Speisegetreide.

— Bei den starken Aprilstürmen sind an der englischen Küste 4 Schiffe gescheitert, wobei die Mannschaft größtentheils ihr Leben einbüßte.

— Die Königin von Portugal kann jezt wieder leichter athmen; Frankreich, England und Spanien senden ihr Hilfe. Die Königin bietet den Insurgenten eine völlige Amnestie, die Wiederherstellung der Charte, die Zusammenberufung der Cortes und ein gemäßigtes Ministerium an.

— Aus Lissabon soll die Nachricht eingegangen sein, daß dort die größte Noth herrsche und die Bank von Lissabon ihre Comptoirs zu schließen genöthigt gewesen sei.

— Rom, 22. April. Die päpstliche Regierung hat allen Legaten und Delegaten aufgetragen, die Namen von drei Candidaten aus jeder Provinz einzuschicken. Diese müssen aus der Klasse der Besitzer gewählt werden. Aus diesen drei Namen behält die Regierung sich sodann vor, einen zu wählen, der als Deputirter hieher berufen wird. Die vereinigten Deputirten sollen als eine Art berathende Stände hier auftreten. Auch soll nun die Nationalgarde in's Leben gerufen werden.

— Franz. Blätter melden: Der Großherzog von Toskana hat die Preßfreiheit proklamirt. Dieser Entschluß soll Gegenstand „diplomatischer Vorstellungen" gewesen sein.

— Zürich, 28. April. Die E. Z. schreibt: Es verlautet, daß ein sehr bekannter höherer eidgenössischer Offizier Willens sei, im Falle eines Bruches zwischen der Pforte und Griechenland, lezterer Macht ein Hülfskorps von nicht weniger als 8000 Mann Schweizer zuzuführen. Die Krone Bayern würde Kleidung

und Bewaffnung liefern, Frankreich den Sold garantiren und die Mannschaft je zu 600 Mann vermittelst Kriegsdampfschiffe nach dem Piräus transportiren. Ländereien zur Ansiedelung in den zu erobernden Provinzen würden statt Pensionen unentgeldlich vertheilt werden.

— Wirkungskreis des Dissidenten Predigers zu Frankfurt a. M. Er ist ermächtigt: 1) bei Beerdigungen unter seinen Glaubensgenossen mitzuwirken; Taufhandlungen gültig vorzunehmen, wenn a) die Eltern des Täuflings Angehörige von Frankfurt sind, oder doch ihren dauernden Wohnsitz dahier haben, b) der hiesigen Dissidenten-Gemeinde angehören, oder c) sofern nur der Vater Dissident ist, wenn das Einverständniß der Mutter in glaubhafter Form vorliegt; 3) Trauungen gültig vorzunehmen, wenn beide Brautleute a) Angehörige von Frankfurt und b) Mitglieder der hiesigen Dissidenten-Gemeinde sind. Er darf 4) die betreffenden Aufgebote der Gemeinde verkündigen. Aber gesetzlich gültig muß das Aufgebot geschehen, a) wenn beide Brautleute dissidentisch, durch das Intelligenzblatt ist, b) wenn ein Theil römisch-katholisch oder evangelisch-protestantisch ist, in der Kirche dieses Theiles. Die Erlaubniß zu Haustaufen und die bei Trauungen nöthigen Voruntersuchungen und Ermächtigungen sind bei dem jüngern Bürgermeisteramte zu erwirken, aber für eine gemischte Ehe bei der gemischten Kirchen- und Schul-Kommission.

— In Ulm fanden am 1. Mai bedauerliche Ruhestörungen statt.

— Nachrichten aus Altenburg zufolge war Großfürst Konstantin am 22. v. M. daselbst eingetroffen. Am 24. v. hatte dessen Verlobung mit der jungen Prinzessin Alexandra von Sachsen-Altenburg, jüngsten Tochter des regierenden Herzogs, statt. Am 25. ward die Verlobung am Hofe gefeiert Erst im Spätsommer wird die Prinzessin, um dann vor ihrer Vermählung in der griechischen Kirche unterrichtet zu werden, ihre Uebersiedelung nach Rußland antreten.

— Mainz, 28. April. Seit fünf Tagen lagern am Rhein, unterhalb der Schiffbrücke, über 600 Auswanderer aus dem württembergischen Oberamte Weinsberg, welche auf elf größeren und kleineren Neckarschiffen hier angekommen sind, um nach den vereinigten Staaten Nordamerikas sich zu begeben. Sie hausen in ihren Fahrzeugen in bunter Unordnung, und wahrscheinlich ist das ungünstige Wetter der lezten Tage schuld, daß schon mehrere Personen erkrankt sind.

— In Leipzig hat sich ein Verein gebildet, der Jedermann, sei er Richter, Anwalt oder Parthei, in allen Rechtssachen Gutachten ertheilen will. Er wird mit Unpartheilichkeit den entgegenstehenden Partheien an die Hand gehen und mit gleicher Unpartheilichkeit sich von diesen zahlen lassen.

— Mit großer Spannung sah man allenthalben der Antwort des Königs von Preußen auf die ihm überreichte Adresse des vereinigten Landtags entgegen. Sie ist erfolgt und hat die wunderlichen Gerüchte widerlegt, die vor ihrem Erscheinen verbreitet wurden. Der König erklärt zwar offen und fest, daß er durch das Patent vom 3. Februar nicht nur die ständischen Verheißungen seines seligen Vaters nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt, sondern auch den Ständen noch darüber hinausgehende wesentliche Rechte verliehen habe, daß er für den vereinigten Landtag keine anderen Berechtigungen anerkennen könne, als die, welche demselben durch diese Gesetzgebung beigelegt seien, und daß die Gesetzgebung vom 3. Febr. in ihren Grundlagen unantastbar sei, doch werden dadurch die Hoffnungen für die Zukunft keineswegs vereitelt, denn er sezt ausdrücklich hinzu, daß er diese Gesetzgebung nicht als abgeschlossen, sondern als bildungsfähig betrachte und deßhalb alle darauf bezüglichen Anträge der Stände annehmen und prüfen und sie gern gewähren werde, wenn sie mit den Rechten der Krone und der Wohlfahrt des Landes zu vereinen seien. Auch ertheilt der König den Ständen auf ihre Bitte die Zusicherung, daß er den nächsten vereinigten Landtag binnen einer Frist von 4 Jahren einberufen werde. (D. Z.)

— Berlin. In der Sitzung der Kurie der drei Stände am 27. April wurde mit überwiegender Majorität das Verbot der Kartoffelausfuhr und des Branntweinbrennens aus Getreide oder Kartoffeln beschlossen. Ein Amendement, den König zu bitten, auch die Getreideausfuhr zu verbieten, wurde abgelehnt.

— Berlin. Am 26. April erklärte in der hiesigen Zeitung Dr. Jolowicz, Rabbiner in Köln, seine Trauung, die er an sich selbst mit seiner Frau vollzog, als allen Vorschriften der Religion entsprechend. — Man ist hier in sehr großer Sorge wegen der Strafurtheile gegen die bei dem Tumulte betheiligten Personen, sie werden sehr streng ausfallen, und viele Menschen dadurch in's Unglück kommen. — Bei dem Verkauf von Kartoffeln, den die Behörden auf dem Viktualienmarkt vornehmen, wird an jedem Wispel 11 Thlr. verloren.

— Breslau. Der Stadtgerichtsrath a. D. Simon, hat der an ihn ergangenen Aufforderung sich vor der Polizei zu stellen, um sich über Zweck und Motive seines lezten Aufenthaltes in Berlin zu verantworten, keine Folge geleistet. Man ist auf das weitere Verfahren gegen ihn sehr gespannt.

— Briefen aus Stettin zufolge ist dort das erste Schiff mit Getreide aus einem russischen Hafen eingelaufen. Demnach ist zu erwarten, daß nicht länger mehr das Eis die Getreidezufuhr aus Rußland hindert, was denn auch bald auf die niederländischen Märkte einen vortheilhaften Einfluß ausüben wird.

— Köln hat ein Memorandum an ihre Abgeordneten ergehen lassen, worin die bürgerliche Gleichstellung der Juden beansprucht ist, über die der katholischen Dissidenten aber geschwiegen wird.

— In Steinkirchen (Oesterreich) fand man am 17. April Morgens 6½ Uhr den dortigen Pfarrer mit gebundenen Händen erdrosselt neben seinem Bett liegen, und den im Zimmer stehenden Schreibkasten des darin aufbewahrten Geldes und anderer Gegenstände beraubt. Die Raubmörder, welche auf einer Leiter das Fenster erstiegen und dieses einschlugen, sind zwar noch unbekannt, man hofft aber sie zu ermitteln, indem sie sich beim Zerbrechen des Fensters, wie Blutspuren beweisen, verwundet haben müssen.

— Am 1. April gegen Mittag brach in dem ungefähr eine Stunde von Klausenberg entlegenen Orte Gyalu in Siebenbürgen Feuer aus. Gegen 150 Häuser wurden ein Raub der Flammen.

— Aus Griechenland erfährt man, daß das Gerücht von der Annäherung einer franz. Eskader unter dem Kommando des Prinzen von Joinville eine immer größere Verbreitung gewinnt.

— Briefe aus Konstantinopel vom 14. April bringen das Gerücht, daß einige türkische Kriegsschiffe nach dem Piräus beordert seien, und auch Admiral Parker mit seinem Geschwader sich dahin begeben solle.

Abhandengekommer Hund. Ein **Bastard** oder **Pinscher-Hund** von schwarz und gelber Farbe ist abhandengekommen. Sollte derselbe Jemand zugelaufen oder zugeführt worden sein, so bittet man, denselben gegen ein Douceur an Zimmermeister Schelter, im Schwarzengarten, zurückzugeben.

Gesuch ꝛc. Ein sogenannter **Wasch-Stübig** und ein eiserner **Sparofen** werden zu kaufen gesucht, dagegen ist ein runder nußbaumener **Tisch** zu verkaufen. Beides ist bei der Redaktion zu erfahren.

Auktion. Donnerstag den 6. Mai, Vormittags 8 Uhr beginnend, werden im Schwarzengarten **Zinn, Kupfer, Betten, Möbeln,** allerlei **Wirthschaftsgeräthe,** ein **Lüster** und eine große neue **Wäschmange** ꝛc. öffentlich verkauft.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Die unterzeichnete **Linir- und Rastrir-Anstalt** befindet sich von heute an in S Nro. 398 im 2ten Stock am Albrecht-Dürers-Platz, und verbindet mit dem besten Danke für das ihr bisher vielseitig geschenkte Zutrauen, die Bitte um das fernere Wohlwollen ihrer verehrten Gönner und Freunde. —

Alle Gattungen von **Tabellen** und **Registern, Notenpapier, Normal-Schulpapier, Handlungs- u. Haushaltungsbücher, sowohl gebunden, als ungebunden,** werden zu den billigsten Preisen ganz rein und prompt linirt.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich ganz ergebenst

Die Linir- und Rastrir-Anstalt von
J. J. R. Willberger,
S Nr. 398 am Albrecht-Dürers-Platz,
im 2ten Stock.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. Mai, werden im Pfarrhause zu **Poppenreuth** Vormittag von 8 Uhr, Nachmittag von 1 Uhr an, verschiedene Möbeln, als: **Sopha, Sesseln, Schränke** ꝛc. ꝛc. **Haus- und Küchengeräthe,** einige **Kleidungsstücke, Holz,** eine 4sitzige **Chaise** sammt **Pferdgeschirr, Makulaturpapier,** gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde ein **katholisches Gesangbuch** verloren, um dessen Zurückgabe gegen eine Erkenntlichkeit bei der Redaktion gebeten wird.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 3, an der untern Brücke, ist eine **Wohnung** über 2 Stiegen hoch zu vermiethen, und bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein **Stall** für ein Pferd ist entweder sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres in Nro. 334 in der Schwabacherstraße.

Zu vermiethen. Ein möblirtes und ein unmöblirtes **Zimmer** sind für ledige Personen zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. Die bisherige **Wohnung** des Herrn Dr. Kiderlin, im Wellhöfer'schen Hause, ist zu vermiethen, und kann in einem halben Jahr bezogen werden.

Zu vermiethen. Bei Böhner, im Rednitzhof, sind einige **Zinse** zu vermiethen und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Bleistift-Lager.

Die auch im fernsten Ausland rühmlichst bekannten Fabrikate des Herrn **Ant. Wilh. Faber**, nämlich:
Bleistifte in allen Härten und Weichen, also auch **Zeichnen-Bleistifte, Röthelstifte, Schwarzkreidenstifte, Brieftaschenstifte** und **starke Tischlerstifte** auch die so beliebten **Faber Polygrades-Stifte** habe ich mir **bis zu den feinsten Sorten in vollständigster Auswahl** zum Verkauf beigelegt, und kann dieselben mit vollem Grund und **zu entsprechenden Preisen** bestens empfehlen.

Bei Parthien bin ich im Stand **ganz alle Vortheile der Fabrik** zu bieten.

Friedrich Heberlein.

Siegellack- und Federn-Lager.

In diesen beiden Artikeln aus einer **ganz soliden bewährten** Fabrik bin ich **bestens assortirt**, empfehle solche **auch zum Wiederverkauf im Fabrikpreis**, und werde jeder Erwartung meiner verehrlichen Abnehmer mehr als entsprechen.

Friedrich Heberlein.

Für Blumenfreunde.

Bei Unterzeichnetem sind **Blumenpflanzen** von circa 60 Sorten schön blühender **Sommergewächsen** per 100 Stück für 12 kr. und gut angetriebene **Georginen-Knollen** das Stück zu 3 und 6 kr. zu haben, auch werden dagegen leere **Blumentöpfe** angenommen.

J. B. Walter, im Weißengarten.

Einladung.

Da mein Garten auf das Freundlichste zur Sommerwirthschaft eingerichtet ist, ich insbesondere ein schönes Sommerhäuschen bauen ließ, worin man die herrlichste Aussicht genießt, und überhaupt die Anlagen zum Spazierengehen aufs angenehmste eingerichtet sind, erlaube ich mir hiermit das verehrte Publikum zu recht zahlreichem Besuche höflichst einzuladen.

Für alle Arten **Erfrischungen**, besonders vorzüglichen **Kaffee**, ist bestens Sorge getragen. Auch habe ich alle Sorten **Mineral-Wasser** in ganzen und halben Krügen, sowie auch ganz frische **Kuh- und Geismilch**, auf Verlangen werden auch **Molken** bereitet.

Ch. Röß, zum Pfarrgarten.

Anzeige. Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß nächsten Sonntag der **Banares** mit seinen neuen Anlagen eröffnet wird, wobei er bemerkt, daß sein Felsenkeller mit sehr gutem Dittmanns **Lager-Bier** gefüllt ist, welches er den Besuchern in bester Qualität verabreichen wird, daher zahlreichem Besuch entgegen sieht.

Christ. Höfler.

Anzeige. Heute Mittwoch findet auf der **alten Veste** gut besezte

Harmoniemusik

statt, wozu höflichst einladet Engerer.

Verkauf. Mehrere **Glaskästen** sind um ganz billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist im Komtoir zu erfahren.

Anzeige. In der Wildischen Käshandlung, in der Gustavsstraße, sind ausländische fette **Ementhaler** und gute **Limburger Käse** frisch angekommen und zu haben.

Nürnberg, den 3. Mai 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99⅜			
Hamburg		88⅞	88¼	
London		120¼	119⅜	
Wien		120¼		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105⅜		
Berlin		105½		
Paris	94			
Lyon	94			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	666
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	300

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 73.

Freitag, den 7. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aus Bayern schreibt man der Karlsr. Ztg.: Die kürzlich eingetretenen Aenderungen in der Gesetzgebungskommission haben unter Andern zu dem Beschlusse geführt, daß den abzufassenden Gesetzbüchern sowohl in bürgerlichen als peinlichen Rechtssachen volle Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, so wie bei den lezteren das Anklageverfahren zu Grunde gelegt werden soll. Hinsichtlich des Richteramtes scheint man die Absicht zu haben, das Geschwornengericht in beschränkter Form, d. h. in der Weise einzuführen, daß ein Theil der Geschwornen aus gelehrten Richtern, der übrige aber aus Laien bestehen würde. Der Einführung der neuen Gesetzgebung soll eine vollständige Umgestaltung unseres ganzen Gerichtswesens, sowohl der untern als obern Stellen vorausgehen und der hierauf bezügliche Plan wird vor Allem zur Ausarbeitung gebracht werden.

— München, 30. April. Dem kgl. Landrichter Rummel zu Grönenbach ist die Stelle eines Vorstands des königl. Landgerichts Kempten mit der Funktion eines Stadtkommissärs daselbst verliehen, und zum Landrichter in Grönenbach der I. Landgerichts-Assessor Steiner in Weilheim befördert worden. (N. Kor.)

— München, 1. Mai. Der dermalige II. Assessor beim Landgerichte Schwabmünchen, Otto von Hörmann, ist zum I. Assessor bei dem Landgerichte Bruck; der bisherige I. Landgerichtsassessor in Osterhofen Bernhard v. Gäßler, zum Landrichter in Dachau; der II. Assessor beim Landgerichte Weilheim, Melchior Huber, seiner Bitte entsprechend für immer in den Ruhestand versezt. (Int. f. Oberb.)

— München, 3. Mai. Am 9. d. sollen die einberufenen Soldaten wieder entlassen werden. — Unter denen in Folge übermässigen Biergenusses im Bockkeller sich Prügelnden sind nicht unbedeutende Verletzungen vorgekommen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, worunter sich auch einige Studenten befanden.

— Die Bockschenken sind in München von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

— Das Reg.-Blatt Nr. 23 enthält eine königl. allerh. Verordnung, den Vollzug des Gesetzes die Verbesserung des Forststrafgesetzes für die Pfalz betr. — Ferner eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft zwischen den deutschen Zollvereinsstaaten und Belgien wegen gegenseitiger Behandlung der Handelsreisenden.

— Auf der Regensburger Schranne vom 1. Mai fiel Weizen um 6 fl. 23 kr., Korn 5 fl. 20 kr., Gerste 3 fl. 59 kr.

— Am 1. Mai verschenkte eine wohlthätige Familie zu Zirndorf unter die dortigen Armen 10 bis 12 Simra Kartoffel. Möge dieß an andern Orten gleiche Nachahmung erregen.

— Am 26. April wurde zwischen Thüngersheim und Zellingen, kgl. Ldg. Karlstadt, die Leiche eines Jünglings aus dem Maine gezogen, welche die Indizien eines erlitteuen Verbrechens an sich trägt.

— Die edlen Freiherrn v. Guttenberg auf Kirchleuten haben in Berücksichtigung der hohen Viktualienpreise ihren Beamten und Bediensteten aus freiem Antriebe eine namhafte Theuerungszulage ertheilt. Möge dieser Akt recht viel Nachahmung finden.

— Trost für England. Es ist jezt gewiß, daß die Herzogin von Montpensier nicht schwanger ist. Die Correspondenten der englischen Journale haben sich beeilt, diese Nachricht nach London zu übermachen.

— In London „freut man sich und ist vergnügt," daß der Kaiser von Rußland beschlossen hat 30 Mill. Silberrubel baaren Geldes in auswärtigen Fonds anzulegen, und zwar den größten Theil in englischen. Frankreich hat ihn schon, nun bekommt auch England den Daumen auf's Auge.

— In Portugal haben die Ereignisse eine sehr ernsthafte Wendung genommen. In Lissabon ist eine Empörung ausgebrochen und die Königin hat sich, da sie des Lebens nicht mehr sicher war, auf eine spanische Kriegsfregatte

geflüchtet. Die englischen Truppen sind gelandet; eben so sind auch 4000 Spanier über die Gränze gerückt, um den bedrängten Königsthron zu schützen.

Paris, 29. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Gesetz bezüglich der griechischen Anleihe mit 237 gegen 1 Stimme angenommen. (Es werden dadurch 527,241 Fr. zum Zwecke der Abzahlung der am 1. März 1847 fälligen halbjährigen Interessen bewilligt.)

— Aus Stuttgart beunruhigende Gerüchte! Es sollen viele Verwundungen stattgefunden haben.

— Aus Leipzig wird geschrieben, daß von Seiten Oesterreichs dem Redakteur der D. A. Ztg. für die Behandlung der Polenfrage ein Brillantring, seinem Mitarbeiter, der die treffenden Artikel verfaßte, eine goldene Dose zugeschickt wurde.

— Weimar. Um die dringende Noth so viel als nur möglich zu beschwichtigen, haben die Landstände beschlossen 50,000 Thlr. zum schleunigsten Ankauf von Getreide zu verwenden, aus Kammermitteln wurden 20- — 30,000 Thlr. beigeschossen, und ferner noch von den Ständen bestimmt, daß man um den Arbeitslosen Verdienst und den Hungernden Brod zu geben 45,000 Thlr. zu Straßenbauten verwenden soll.

— Gießen. Die Herren Prof. Fleck in Leipzig und Prof. Köllner in Göttingen, sind als ordentliche Professoren der evangelischen Theologie an unsere Landesuniversität berufen, und werden noch im laufenden Semester ihre Vorlesungen beginnen.

— Französische Blätter enthalten eine scharfe Kritik der preußischen Thronrede; sie zollen zwar dem edlen Sinn des Königs und seiner Aufrichtigkeit unbedingtes Lob, finden es aber für unnöthig und unangemessen, Stände zusammen zu rufen, um ihnen zu sagen, daß sie gar keine Rechte hätten. Den preußischen Deputirten wird gerathen, über die Thronrede nicht den Kopf zu verlieren, eine feste und doch ehrerbietige Opposition zu bilden und dem König zu zeigen, daß zwei Dinge gleich hoch gestellt wären: die Würde der Krone und die Rechte des Landes. Die Allgem. Preuß. Zeitung bringt eine Gegenkritik, die sich ebenfalls kein Blatt vor den Mund nimmt.

— Berlin, 1. Mai. Die vielbesprochene Deklaration ständischer Rechte, der erste Schritt eines Protestes, unterzeichnet von etwa 140 Abgeordneten aller Provinzen, ist nun dem Könige überreicht worden. Verfasser dieser Deklaration ist Hr. v. Vinke.

— Berlin. Der Kartoffel-Kravall ist vorüber, und wir werden nun bald die nunmehr öffentlichen Verhandlungen des Criminalgerichts über die 200 bei dieser Gelegenheit ergriffenen Personen als ein für Berlin gewiß neues Schauspiel haben.

— Der Düsseldorfer Polizei ist es gelungen, einer Bande von Falschmünzern auf die Spur zu kommen und deren sechs zur Haft zu bringen, die es sich zum Geschäft machten, in Düsseldorf, Elberfeld und Barmen falsche Kasseanweisungen zu verbreiten.

— In einem Wäldchen bei Colmar wurde vor einigen Tagen ein Mann sammt einem Frauenzimmer erschossen gefunden. Man hat nur eine Pistole dabei gefunden, so daß anzunehmen ist, er habe zuerst seine Begleiterin und dann sich selbst getödtet.

— Aus Eger, Theuerungs-Kravall.

— Erzherzog Carl, der Sieger von Aspern, starb am 30. April früh 4 Uhr im 76sten Jahre seines ruhmvollen Lebens. (A. N. Bl.)

— Der König von Hannover hat seinen Ständen die verlangte Herstellung der Landtagsöffentlichkeit vollkommen abgeschlagen, indem er sie für die sogenannten constitutionellen Staaten für nöthig, für Hannover aber für schädlich erachtet.

— Die zweite Germanistenversammlung soll den 27., 28. und 29. September d. J. zu Lübeck stattfinden. Sprachforscher, Historiker und Rechtsgelehrte, welche sie besuchen und den Gegenstand ihrer beabsichtigten Vorträge im voraus angeben wollen, werden aufgefordert, mich davon im Laufe des Juni zu unterrichten, damit ich diese einige Monate vor dem Beginn der Versammlung zur öffentlichen Kunde bringen kann. Die Verhandlungen unserer ersten Zusammenkunft sind in vollem Druck und werden nächstens erscheinen. Berlin, 25. April 1847. Jakob Grimm.

— Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hat v. Titof, (russischer Botschafter) die dortigen griechischen Unterthanen unter seinen Schutz gestellt und dem Ministerium der Pforte die dießfallsige Anzeige gemacht. Nun wird wohl dem Sultan die Kampflust vergehen.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Flaschnergeselle Paulus Günthermann von hier, hat sich um eine neue Flaschners-Conzession eventuell beworben.

Der Schmidtgeselle Joh. Stephan Brunner von hier, hat die Aufnahme in hiesiger Stadt als Bürger und Schmidtmeister erhalten.

Der Schreinergeselle Joh. Michael Behringer von hier, hat sich um Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiner-Concessionen angemeldet.

Der Drechslergeselle Christian Wilhelm Oertel aus Culm, hat die Aufnahme in hiesiger Stadt als Bürger und Drechslermeister erhalten.

Der Kammmachergeselle Johann Max Christoph Jüll von hier, hat sich um die Bürgeraufnahme als Kammmachermeister beworden.

Der Metallschlagergeselle Wilhelm Raub von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Metallschlagers-Conzessionen angemeldet.

Der Schuhmachergeselle Sebastian Weber von Eichenau, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechslers-Conzessionen angemeldet.

Der Drechslergeselle Johann Conrad von Schniegling, hat die Aufnahme als Bürger und Drechslermeister dahier erhalten.

Der Schuhmachergeselle Wendler von hier, hat die Aufnahme als Bürger und Schuhmachermeister dahier erhalten.

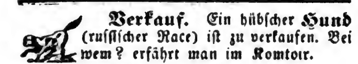
Der Conditorgeselle Christian Martin Höfler, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Metallschlagergeselle Joh. Georg Falk von hier, hat die Niederlassung als Insasse erhalten.

Der Schuhmachergeselle Johann Leonhard Bauer von hier, hat die Aufnahme als Bürger und Schuhmachermeister dahier erhalten.

(Eingesandt.)

Am vergangenen Sonntag hatten wir das Vergnügen Herrn Universitäts-Stallmeister Flinzner, der im vorigen Jahre schon zur größten Zufriedenheit seiner zahlreichen Herren Scholaren Reitunterricht ertheilte, mit einem Theil seiner dießjährigen Herren Schüler einen Promenade-Ritt machen zu sehen. Wir können nicht umhin unsere Bewunderung über die schnellen Fortschritte der Schüler, wie über die treffliche Dressur der vorzüglich gut erhaltenen Pferde auszusprechen, und wünschen nur, daß es Herrn Flinzner recht lange bei uns gefallen möge, was um so wahrscheinlicher ist, als auch bereits einige Damen Lectionen nehmen, von denen Fräulein Stengel schon die herrlichsten Beweise ihrer Kunstfertigkeit ablegte.



Verkauf. Ein hübscher **Hund** (russischer Race) ist zu verkaufen. Bei wem? erfährt man im Komtoir.

Bekanntmachung.

Unter dem Namen **„Leibrenten-Versicherungen"** u. **„Capitalversicherungs-Gesellschaft für Kinder"** hat die Bank-Administration mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs zwei neue Geschäftszweige ins Leben gerufen, wovon ersterer auf Gefahr der Bank die schon seit dem Jahre 1836 bestehende Lebensversicherungs-Anstalt auf eine den Zeitbedürfnissen entsprechende Weise ergänzen soll, lezterer aber auf Gegenseitigkeit gegründet die Bestimmung hat, Aeltern und Vormündern Gelegenheit zu geben ihren Kindern oder Mündeln durch Einlagen, welche entweder gleich nach der Geburt oder wenigstens noch innerhalb der ersten zehn Jahre gemacht werden, für die Zeit der Volljährigkeit und ihres Eintritts in die Welt die Auszahlung einer Capitalsumme zu sichern, welche die Stelle der Ausstattung vertritt.

Eigene Agenten sind für diese Geschäftszweige nicht aufgestellt; die Grundbestimmungen und erforderlichen Formulare werden jedoch sowohl bei der Bank selbst in München und Augsburg als bei den in allen bedeutenderen Orten des Königreiches befindlichen Agenten der Lebensversicherungs-, Renten- und Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt unentgeltlich abgegeben.

München, 22. April 1847.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Fr. Xav. Riezler.

In Auftrag

Fürth, den 3. Mai 1847.

W. Fronmüller,
Bankagent.

Bekanntmachung.

Mit dem Beginne des Schuljahres findet auch in der unterzeichneten Anstalt die Aufnahme neuer Pfleglinge von 3 — 6 Jahren Statt. Das wöchentliche Schulgeld beträgt 6 kr. Arme genießen die Anstalt unentgeltlich.

Fürth, den 1. Mai 1847.

Die Kinderbewahranstalt.

Pf. Lehmus.

Dank. Meinen innigen und heißen Dank sei dem Herrn Dr. Mack und den beiden Chyrurgen, Herrn Pförringer und Herrn Scheidig, für die große Hilfe und Rettung, durch welche sie mich von einem dem Leben äußerst gefährlichen Uebel, mit Gottes Hilfe so wunderbar befreieten. Der himmlische Vater verleihe ihnen bis in ihrem höchsten Greisenalter feste, dauerhafte Gesundheit und gieße das Füllhorn Seines himmlischen Segens über ihre theuern Häupter aus.

Kohl, Beispringerin.

Verkauf. Bei Steinbauer, im braunen Hirschen, sind **Marmorpflästerchen** von verschiedener Größe und Stärke billig zu verkaufen.

Auch ist daselbst stündlich sehr gutes **Sauerkraut**, gekocht und im rohen Zustand, zu haben.

Gesuch. Ein noch gut erhaltenes auf Federn ruhendes **Korbwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine gesunde **Stillamme** sucht eine Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es sucht Jemand in einer Glasbelege als **Wischerin** einen Platz. Näheres im Komtoir.

Cocosnußseife und andere vielfach sortirte Seifen und Parfümerien

in bester Qualität empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Heberlein.

Abhandengekommene Tabakspfeife. Eine **Tabakspfeife** mit Porzellainkopf, auf welchem Insekten gemalt sind, und mit Silber beschlagen, ist abhandengekommen. Man warnt vor deren Ankauf und bittet im Entdeckungsfalle um gefällige Anzeige im Komtoir.

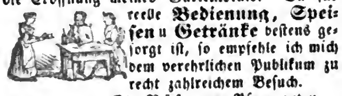
Abr. Hangel

verkauft eine Parthie ganz feine wollene **Hals-tücher** 5/4 groß zu dem allerbilligsten Preis.

Einladung. Samstag den 8. Mai beginnt bei günstiger Witterung und einer vollständig besezten

Harmoniemusik

aus dem Regimente Erbgroßherzog von Hessen die Eröffnung meines Gartenlokals. Da für reelle **Bedienung, Speisen u Getränke** bestens gesorgt ist, so empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum zu recht zahlreichem Besuch.



Ch. Röß, zum Pfarrgarten.

Entrée à Person 3 kr.

Alte Veste.

Samstag und Sonntag:

Harmoniemusik.

Engerer.

Anzeige. Ich wohne von heute an im Hause des Herrn Kaufmann Schuberth, in der Spittlerthorstraße Nro. 1385, was ich einem geehrten Publikum hiermit berichte, und mich zu vielen Aufträgen bestens empfehle.

Nürnberg, am 3. Mai 1847.

J. J. Sturm, Glasgraveur.

Verlorenes. Eine rothe **Brieftasche** mit mehreren Belegen, Quittungen rc. in einem weißen Sacktuch gewickelt, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen einen Preußenthaler Douceur in das Komtoir.

Lehrlingsgesuch. Zur Erlernung der **Flaschnerei** wird ein Lehrling in die Lehre zu nehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Verlorenes. Am 4. April d. Jrs. ist ein, von Herrn Elias Cohn Königsberger ausgestelltes **Rechnungsbüchlein** verloren gegangen. Man bittet, dasselbe gegen ein Douceur bei der Redaktion abzulegen.

Verlorenes. Ein seidenes **Taschentuch,** mit dem Sinnbild der Freimauerei bedruckt, ist Sonntag Abends verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht es gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Eine neukonstruirte **Mandelkaffeemühle** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Bäckermeister Höfler, in der obern Königsstraße, sind zwei **Zinse** über eine Stiege hoch, zusammen oder getheilt, zu vermiethen und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 354 der Neuenstraße ist zu ebener Erde eine **Wohnung,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, Kramladen mit besonderm Eingang, Küche, Boden und Keller, dann Antheil am Waschhaus, zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 283 der Schwabacherstraße sind im Hofe zwei **Erdenzinse** zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 5. Mai 1847.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	42	45	gef.	—	20
„	„ Korn	. . .	34	5	gef.	—	22
„	„ Gerste	. . .	25	22	gest.	—	—
„	„ Haber	. . .	11	34	gef.	—	2

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 25. April bis 1. Mai 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	25.	April	1457	Personen	166	3
Montag,	26.	„	1187	„	130	18
Dienstag,	27.	„	940	„	101	57
Mittwoch,	28.	„	1074	„	119	—
Donnerstag,	29.	„	1284	„	143	27
Freitag,	30.	„	1077	„	118	51
Sonnabend,	1.	Mai	1104	„	121	15
			8123	„	900	51

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 74.

Sonnabend, den 8. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold hat das Commando seiner Infanterie-Brigade wieder übernommen. — Seit voriger Woche befindet sich der General-Lieutenant und Divisionär, Fürst von Taris, mit Familie aus Ansbach in unserer Stadt. — Unser Regierungspräsident, Frhr. v. Godin, dem früher, als Regierungs-Director in Regensburg, die Regulirung der Gränzstreitigkeiten zwischen Bayern und Böhmen übertragen war, wird sich behufs dessen demnächst nochmals an die Gränze begeben, da noch einiges in dieser Beziehung zu ordnen ist.

— München. Herr von Abel, Gesandter am Hofe zu Turin, hat sein Landgut, Stamsried, verlassen und verweilt in Rosenheim, von wo aus er ohne Münchrn zu berühren die Reise nach dem Orte seiner Bestimmung fortsezt.

— Der Justizministerialrath Magnus Hauck wurde zum Generalsekretär des Justizministeriums bestimmt. (A. Z.)

— Se. Maj. hat zu den vier in München bestehenden Studentenverbindungen eine fünfte, die „Isaria", zu genehmigen geruht und hiedurch, so wie durch die Verfügung, daß Studirende der philosophischen Kurse wieder den Verbindungen angehören dürfen, den leztern einen neuen erfreulichen Beweis Allerhöchstseines Vertrauens gegeben.

— Das Reg.-Blatt Nr. 23 enthält folgende Diestesnachrichten: Die Stelle eines Reg.-Ass. bei der k. Regierung von Niederbayern ist dem Reg.-Sekr. 1. Kl., F. Grafen v. Rambaldi, die erled. Stelle eines Reg.-Ass. bei der k. Regierung der Oberpfalz dem Reg.-Sekr. 1. Kl., A. Wigard, und die Rechnungskommissärs-Stelle 3. Kl. bei der kgl. General-Zolladministration dem Rechn.-Commiss. Accessist F. W. Flessa in München verliehen; der Rentbeamte J. Götz zu Tirschenreuth auf das Rentamt Burglengenfeld versezt; die Landrichterstelle zu Dachau dem 1. Ass. des Landger. Osterhofen, B. v. Gäßner verliehen; der 2. Landger.-Ass. zu Weilheim, M. Huber, und der Reg.-Sekretär 1. Kl. bei der kgl. Regierung von Niederbayern, L. v. Sprunner in den Ruhestand für immer versezt; der Justiz-Ministerialrath M. Hauck zum Gen.-Sekr. des Justizministeriums bestimmt; die bei dem Oberappellat.-Ger. erledigte zehnte Rathstelle außer dem Status dem Präsidenten des Bezirksger. Zweibrücken, F. Piris, verliehen und die erledigte Stelle des funktionirenden Gen.- Staatsprok. am Cassationshofe der Pfalz dem Oberappellat.-Gerichtsrathe K. Bettinger, übertragen. — Endlich ist dem Generalmajor Christian von Schmalz das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigs-Ordens verliehen. Den Staatsrath i. a. D., Fr. Grafen v. Luxburg, zum außerord. Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. k. österr. Hofe, den k. Minister-Residenten an dem kgl. griech. Hofe, Karl v. Gasser, von seinem bisherigen Posten abzuberufen und denselben zum kgl. Bundestags-Gesandten, dann außerordentl. Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem churhess. und großh. hessischen, dann herzogl. nass. Hofe zu ernennen; den Ministerresidenten E. Grafen v. Waldkirch in Karlsruhe, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem badischen Hofe und Legationssekretär M. Pergler Frhr. v. Perglas in Berlin zum Ministerresidenten an dem k. griechischen Hofe zu ernennen; dem Revierförster zu Neustädtlein, im Forstamte Bayreuth, A. Kolb, die nachgesuchte Ruhestandversetzung zu bewilligen, an dessen Stelle den Aktuar Ch. Strübe zu ernennen; dem Appell.-Ger.-Präsident G. Th. v. Schmitt in Amberg, die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand zu bewilligen, die sich hiedurch erledigende Präsidentenstelle dem 1. Justizmin.-R. Dr. S. von Haller, zu verleihen und dessen Stelle dem Oberapp.-Ger. Rath und funkt. Gen.-Staatsprok. am Kassationshof der Pfalz, F. X. Molitor, zu übertragen, ferner dem Appell.-Ger. von Niederbayern einen Rath außer dem Status beizugeben, und hiezu den geh. Sekr. im Justizmin., W. Gareis, zu ernennen; den Rechnungskomm. bei der Regierung von Oberfranken, P. Grimm, zum Rentbeamten in Kempten zu befördern; die in Memmingen erledigte Advokatenstelle dem Protokoll. des Kreis- und Stadtger. zu Ansbach, J. Glas, zu verleihen; die bei dem Justizmin. erledigte Stelle eines geh. Sekr. dem Min.-Sekr. G. Walther zu übertragen, und auf dessen Stelle den bei der bestandenen Gesetzkomm. als Hilfsarb. verwendet gewesenen App.-Ger.-Acc. F. X. Rosner zu berufen.

— Se. Maj. der König haben die 1ste Pfarrstelle zu Lauf, im Dekanate Hersbruck, dem 2ten Pfarrer daselbst, Keller, die erledigte Pfarrei Pfofeld, Dekanats Gunzenhausen, dem Pfarrer Alexander Sperl, die mit der zweiten protestantische Pfarrstelle zu Cadolzburg verbundene protestantische Pfarrei Zautendorf, Dekanats Zirndorf, dem Pfarrer Johann Martin Kinkelin, die 2te Pfarrstelle zu Lauf, im Dekanat Hersbruck, dem Pfarrer Christian Gottlieb Wirth verliehen. — Der bisherige Schullehrer Joh. Georg Engelhardt zu Penzendorf, wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Unterreichenbach, der Schullehrer der II. Elementar-

klasse zu Neustadt, Michael Lutz, als Schullehrer an der III. Elementarklasse dortselbst ernannt. Dem Dr. med. Keim wurde die erledigte Stelle eines praktischen Arztes in Ornbau und die dadurch erledigte Stelle eines praktischen Arztes in Bechhofen dem med. Dr. Julius Wittmann ertheilt. Der von den praktischen Aerzten Dr. Jakob Rosenthal in Uffenheim und Dr. Rudolph von Siebold in Würzburg nachgesuchte Stellentausch hat unterm 25. April curr. die Bestätigung erhalten.

— Zu den zollfreien Artikeln des neuen englischen Zolltarifs gehören unter Anderm auch — o kannibalische Malice! — Esel und Weihrauch. —

— Im vorigen Jahre legte Anna Maria Weber von Kleinlaudenbach, wie sie dieß schon in den früheren Jahren gethan, wegen Mangel an Saatkartoffeln, blos abgebrochene Keime aus, die sie bei dem Ausbringen der Kartoffeln in Kellern sammelte. Es kann versichert werden, daß die daraus erzogenen Kartoffeln weder an Größe noch an Qualität und Quantität gegen die aus Knollen oder Knollenstücken gewonnenen zurückstanden.

— Bei der am 1. Mai in Frankfurt stattgehabten vierten Serienziehung der königl. Sardinischen 36 Frcs. Loose sind nachstehende 15 Serien herausgekommen, als Serie 12 133 196 203 263 371 450 458 636 680 729 735 800 872 937. Bei der hierauf erfolgten Gewinnziehung sämmtlicher 40 Serien sind die Hauptpreise auf nachstehende Nummern gefallen, als Nr. 67996 Frcs. 60,000. Nr. 13294 Frcs. 8000. Nr. 14687 Frcs. 2000. Nr. 26210 43554 83754 jede Frcs. 500. Nr. 2731 14242 19583 19915 19962 43577 67906 7995 79970 83708 jede Frcs. 100. Nr. 18203 20201 21833 21882 25296 43553 44999 45791 58908 87097 jede Frcs. 75.

— Mit Entsetzen liest man die Berichte von einer Störung der Ordnung zu Stuttgart. Von der gegenwärtig herrschenden drückenden Theuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse ergrimmt, richtete ein zahlreicher Pöbelhaufe am 3. Mai Abends gegen den im Geruche des Getreidewucherers stehenden Bäckermeister Mayer in der Hauptstätter-Straße seine strafbare Rache. Ein verheerender Steinregen traf das Wohnhaus desselben, und der sogleich anrückenden Bürgergarde gelang es nicht, dem immer mehr wachsenden wilden Haufen vor weiterem Zerstören aufzuhalten. Gegen 8 Uhr kam der Gouverneur der Stadt, Generallieutenant Graf Lippe und Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich von Württemberg, an der Spitze von Reiterei und Infanterieabtheilungen, am Platze an und boten durch Vorstellungen und Warnungen alles auf, die tobende Menge zur Ruhe zu bringen, allein der Lärm überstieg alle Gränzen. In den Straßen wurden Barrikaden errichtet, aus dem Keller eines angesehenen Bürgers fiel ein Schuß und aus mehreren Häusern, besonders in der Markt- und Holzstraße wurde auf die Truppen geworfen. Um 10 Uhr durchritt Se. Maj. der König, gefolgt von dem Kronprinzen, der Generalität und seinen Adjutanten alle Straßen der Stadt und war Zeuge von den hartnäckigen Bestrebungen der Ruhestörer. Von der Kavallerie wurde mehrmals mit blanker Waffe eingehauen und ein Zug Infanterie sah sich genöthiget, zur Ueberwältigung eines in großer Nähe des Königs herandrängenden Haufens, Feuer zu geben. Von den Tumultuanten wurde einer getödtet, mehrere durch Lanzenstiche und Säbelhiebe verwundet. Von dem Militär hatte die Reiterei fünf schwere und sieben leicht Verwundete. Heute (den 4. Mai) hält der Stadtrath eine außerordentliche Sitzung, namentlich auch in Getreideangelegenheiten.

— Heilbronn. Eine lehrreiche Geschichte hat sich hier zugetragen. Ein armer Mann kaufte bei einem Bäcker, einem Pietisten, ein Groschenbrod, und steckte ein zweites unbezahlt ein. Der Bäcker erwischte den Dieb, und arretirte ihn. Ein Jude, der hinzu kam, und den Arrestanten kannte, bat für ihn und erbot sich, den Betrag für das Entwendete oder auch mehr zu bezahlen, da derselbe ein ganz armer und bedürftiger Mann sei. „Nein!“ — sagte der pietistische Bäcker — „Unrecht muß bestraft werden,“ und führte den Armen auf die Polizei. Da ging der Jude zu jenem Bäckerladen zurück, kaufte sich einen Laib Brod, ließ ihn bei einem Kaufmann wägen — und siehe! er wurde viel zu leicht erfunden. Der Bäcker wollte nun das leichte Brod gegen ein schwereres austauschen „Nein!“ sagte der Jude, „Unrecht muß bestraft werden,“ brachte den Laib auf die Polizei, und unser Pietist mußte 8 fl. Strafe zahlen. (Stuttg. Beob.)

— Die Aufnahme der Getreide und Kartoffelvorräthe im Großherzogthum Hessen hat ein kaum zu hoffendes Ergebniß geliefert. Man fand noch Fruchtvorräthe von 1845, und selbst die Kornböden der kleinen Landwirthe sind noch reichlich über den Selbstbedarf gefüllt.

— Am 2. Mai wurde in Homburg und Wiesbaden die Saison eröffnet, und obgleich die Zeiten sehr drückend sind, viele Tausende mit Mangel und Hunger zu kämpfen haben, so war es in Homburg doch außerordentlich lebhaft, und an den Spieltischen das Gedränge überaus stark! So berühren sich im Leben stets die Extreme.

— Die Dorfzeitung schreibt: In diesen Tagen wurde in der Trierischen Mühle zu Ummerstadt ein Diebsmagazin, welches an der

entgegengesezten Seite des Mehlkastens hinter dem Kammrad angebracht war, entdeckt. Diese Entdeckung blieb nicht geheim und der Entdecker, ein schlichter Bürger, wurde von dem Bürgermeisteramt aufgefordert, das Diebsmagazin einer Deputation des Stadtraths zu zeigen. Da ging der Mühlenbesitzer in Gegenwart dieser Deputation auf ihn los, ergriff ihn bei der Brust, drosselte ihn und riß ihm die Kleider vom Leibe. Obgleich dieser abscheuliche Betrug schon bei den Gerichten zur Untersuchung vorliegt, halte ich es doch für meine Pflicht, auch weitere Kreise darauf aufmerksam zu machen. Er zeigt, wie selbst die Einrichtung des Selbstmahlens nicht unbedingt vor Uebervortheilung schüzt.

— Berlin. (Queckenwurzelbrod.) Der Oberpräsident von Brandenburg macht amtlich bekannt, daß Versuche, aus Mehl von Queckenwurzeln unter Zusatz von Roggenmehl Brod zu backen, überraschend günstige Resultate geliefert haben und empfiehlt folgende Bereitungsweise dieses Brodes: Die gelblich langen Queckenwurzeln werden gereinigt, demnächst gewaschen, etwas hart getrocknet, zu Häcksel geschnitten und auf der Kornmühle gemahlen. Acht Pfund Häcksel geben sieben Pfund gelbliches Mehl, dem Gerstenmehl ähnlich. Dieses Mehl wird mit einem gleichen Theile Roggenmehl, selbst nur mit einem Drittheile desselben vermengt, zum Teig eingerührt, gesäuert und gebacken.

— Berlin: Um den Ausfall zu decken, der durch die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer so wie durch die Beschränkung der Klassensteuer herbeigeführt worden ist, ist den preußischen Reichsständen das Gesetz einer Einkommensteuer zur Berathung vorgelegt worden. Man hofft dadurch eine Einnahme von 3½ Mill. Thaler zu erzielen. Befreit sollen von dieser Steuer sein 1) die Familien der ehemals reichsständischen Häuser, 2) diejenigen katholischen Geistlichen, denen bestimmte Amtseinkünfte frei von allen Lasten zugesichert sind und 3) alle Fremde, die noch nicht ein Jahr in Preußen sich aufhalten und kein Grundeigenthum besitzen.

— Stettin. Unsere „Börsennachrichten" versichern mit Bestimmtheit, daß für den Fall eines Getreide-Ausfuhr-Verbots unsere hiesigen Kaufleute erklärt haben, den in Rußland gekauften Roggen gar nicht hierher kommen zu lassen, sondern ihn entweder dort zur Stelle wieder zu verkaufen, oder nach den Hansestädten, nach Holland, genug dahin zu schicken, wo der frei bleibende Handel ihnen größere Vortheile verspricht. (Patriotismus!)

— Von Stettin lauten die Nachrichten sehr betrübend. Es sollen sieben Menschen erschossen und zugleich viele Militärs ins Wasser geworfen worden sein.

— Salzburg. Am 19. April, dem Geburtstage des Kaisers, schlug ein junger Graf, der Cavallerie-Lieutenant ist, einen wehrlosen Studenten mit scharfem Säbel durch drei Hiebe zu Boden und flüchtete, als der Ruf: „Studenten heraus" ertönte, nach seiner Wohnung, und als diese von den erbitterten Studenten blokirt wurde, über die Dächer nach der Hauptwache. Als diese zu stürmen die Studenten die Anstalten trafen, erschien der kommandirende General und versprach den Studenten Genugthuung; der Graf wurde nach der Festung gebracht und Untersuchung versprochen.

— In Folge der Aufforderung eines Kinderfreundes in dem sächsischen Städtchen Pausa, wo großer Nothstand herrscht, sind dort Sonntagsmahlzeiten für arme Kinder veranstaltet worden. Bereits gegen dreißig solcher kleiner Gäste waren am lezten Sonntag an den Tisch fühlender Menschenfreunde geladen. (Verdient Nachahmung.)

— Der in der Biharer Gespannschaft gelegene Marktflecken Groß-Szalonta mit 12,000 Einwohnern ist am 17. April durch eine furchtbare Feuersbrunst bis auf ein Fünftel eingeäschert worden.

— In dem türkischen Theile der Herzegowina sind mehrere Menschen vor Hunger und am Genuße schlechter, der Gesundheit nachtheiliger Speisen, gestorben, und in Folge dessen verbreitet sich das Gerücht, als wäre die Pest ausgebrochen.

Mailiedchen.

Laßt die Becher klingen,
Laßt uns Lieder singen
Auf den freien Höhn!
Auf den grünen Matten,
In der Wälder Schatten,
Ueberall ist's schön!

Schöne Zeit der Maien,
Alle Wesen freuen
Deiner sich so ganz!
Blicke leuchten reiner
Widerschein von Deiner
Pracht, von Deinem Glanz!

Wie so frisch die Lüfte,
Wie so süß die Düfte
Mancher Blume wehn!
Wie durch grüne Wiesen
Lustig Quellen fließen,
Ueberall ist's schön!

Schöne Jugendtage,
Wo mit sel'gem Schlage
Herz zum Herzen strebt!
Schönes Land der Träume,
Wo durch goldne Räume
Lieb' und Wonne schwebt!

J. B.

Briefkasten-Revue.

1) Einem jungen Menschen wird gerathen, künftig einen Bäckerjungen, für sich ins Theater zu bestellen, da sonst die Käule Brod, die er daselbst erwürgt, seine Rocktaschen zerplatzen könnten. (Er sucht sich den Magen seinem Kopfe gleich zu machen, und sowohl leiblich als geistig zu gedeihen.)

2) In Nro. 68 dieses Blattes (Briefk. Nro. 6) droht mir Herr H—d wegen angeblichen Betrugs mit Vögeln mit Namensveröffentlichung. Eine genaue Darstellung der Sache würde mich jedenfalls rechtfertigen, allein solche wäre zu langweilig und überhaupt ist ja die ganze Geschichte zu geringfügig, als daß von Ehrenbefleckung hier nur die Rede sein könnte. Uebrigens aber glaube ich, Herrn H—d habe nicht sowohl dieß, als vielmehr ganz andere Motive so gewaltig und plötzlich in Harnisch gebracht.

Theater.

Sonnabend den 1. Mai. „Der Banquerottirer." Lebensbild in 2 Akten von August Hanke. Wenn auch an diesem Stückchen, was man so sagt, nicht gerade viel ist, so hat es doch Moral und ist zeitgemäß, und was die Hauptsache ist, wurde es ganz brav aufgeführt. Hierauf produzirten sich die Herren Gebrüder Candler, gymnastische Künstler vom Astlei-Royal-Amphitheater zu London, indem sie aufführten: „Die Spiele der Sylphen." Die Vorstellungen dieser Künstler können unmöglich beschrieben werden, wahrlich sie gehen über jeden Begriff und man ist versucht zu glauben verblendet zu sein, sieht man diese ungeheuer schwierigen Bewegungen. Sie ernteten auch den lautesten und einstimmigen Beifall. Schade nur, daß das Haus nicht voller war. Emil.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

werden auf dem städtischen Bauhofe an der Nürnberger Straße mehrere Haufen **Linden-, Akatien-, Pappel- und Weiden-Hölzer** öffentlich meistbietend verkauft und hierzu Kaufsliebhaber eingeladen.

Fürth, den 6. Mai 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Der Vorstand

des

Magistrats u. der Herren Gemeinde-Bevollmächtigten

ladet alle Jene, welche im Oktober vorigen und im April dieses Jahrs **Aktien zur Gründung eines Nothhilfsvereins** unterzeichnet haben, hiermit geziemend ein, sich künftigen

Montag, den 10. ds. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem großen Rathhaussaale zu versammeln, um 2 Vorstände, einen Kassier, Magazinsverwalter und einen Ausschuß zu wählen. Wer diese Einladung unberücksichtigt läßt, wird so angesehen, als habe er der Mehrheit der Anwesenden stillschweigend beigestimmt.

Fürth, den 7. Mai 1847.

Bäumen. Gebhardt.

Aufruf an alle Genossen gleicher Gesinnung.

Die Noth der Gegenwart ist groß. Die Behörde hilft, so viel derselben zu helfen möglich ist, und diese Hilfe ist der innigsten Anerkennung werth. Aber nur freiwillig allgemeines Geben kann dahin wirken, daß die Theuerung und der Mangel, verbunden mit der Stockung aller Geschäfte, nicht zur Hungersnoth mit ihren gräßlichen Folgen wird. Darum Alle: Reiche, Bemittelte, und wer doch wenigstens den täglichen Unterhalt gesichert weiß: laßt uns **zusammenstehen zu reichlichen Gaben.** Geben ist seliger als Nehmen. **Vereinte Kräfte können viel leisten!** Vor Allem aber laßt uns eingedenk sein: **bis — millies — dat, qui cito dat!**

* * *

Vorstehender Aufruf war bestimmt, ohne Namensunterschrift eingerückt zu werden. Da er aber, wegen einer hier weggelassenen Stelle, ohne Namensunterschrift nicht eingerückt werden durfte, so will ich es auf die Gefahr ankommen lassen, bei Einzelnen verkannt zu werden: wenn nur der Zweck erreicht wird! Viel ist gewiß hier schon von Unzähligen im Stillen geschehen. Und stille Gabe hat ihren Lohn in sich. Aber hier thut auch öffentliche Gabe noth um des Beispiels willen. Die Gründung eines Unterstützungs-Vereins wird gewiß der Genehmigung des verehrlichen Magistrats nicht entbehren. Ich erbiete mich zur Erlegung von 25 fl. und hoffe und bin fest überzeugt, daß Männer, die mit mehr irdischen Gütern gesegnet sind, im Verhältniß sich anschließen, und die Leitung des Ganzen übernehmen werden. Friedrich Heberlein.

Siegellack- und Federn-Lager.

In diesen beiden Artikeln aus einer **ganz soliden bewährten** Fabrik bin ich **bestens assortirt**, empfehle solche **auch zum Wiederverkauf im Fabrikpreis**, und werde jeder Erwartung meiner verehrlichen Abnehmer mehr als entsprechen.

Friedrich Heberlein.

Lebewohl. Allen Freunden und Bekannten, von welchen ich bei meiner Abreise nach den vereinigten Staaten nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich ein

herzliches Lebewohl!

L. Haberfellner, nebst Familie.

Anzeige.

Von einem Schiffseigenthümer ist eine Ladung **Weiß- u. Rothbuchen-Holz**, dann ferner eine Ladung **Fichten-Holz**, erster Qualität und 3½ Schuh lang, im hiesigen Canalhafen angekommen, und können Bestellungen hierauf bei **Ignatz Aub** gemacht werden.

Rakoczy,

frische Füllung, laut amtlichem Zeugniß, in ganzen und halben Krügen, empfiehlt

G. Mößner, Weinwirth.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich von einem wohllöblichen Stadtmagistrat die Aufnahme als Bürger und

Flaschnermeister

erhalten habe, und bereits das Geschäft meiner Mutter auf eigene Rechnung führe, so empfehle ich mich einem werthen Publikum im Verfertigen aller **Blech- und Messingwaaren.** Bitte zugleich die werthe Kundschaft meiner Mutter, das bereits ihr geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und verspreche die schnellste und billigste Bedienung.

Christian Funk,
Flaschnermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Heute, Samstag den 8. Mai, eröffne ich, unter der Wirthschaftsführung des Herrn **Hieronimus Kütt**, in der obern Königsstraße im Hause des Herrn Spiegelfabrikanten **Dietz**, vormals genannt zum Sonnenschein, meine **Wirthschaft.** Indem ich um zahlreichen Besuch bitte, verspreche ich stets mit vorzüglichem **Bier** und guten **Speisen** versehen zu sein.

Fürth, den 8. Mai 1847.

Michael Siebenkäs.

Wirthschafts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum zeige ich die Eröffnung meiner **Wirthschaft**

im Schwarzengarten

an, und bemerke, daß mein

BILLARD

ganz frisch hergerichtet ist. Bitte um gütigen Besuch. **Christoph Falnbacher.**

Gelegenheitlich wird bemerkt, daß morgen, Sonntag den 9. Mai, das

Holz-Schießen

im Freien seinen Anfang nimmt, und werden Freunde hiervon geziemend eingeladen.

Anzeige. Dem verehrlichen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß meine

Bade-Anstalt

täglich zum Gebrauch der warmen und kalten Bäder von heute an eröffnet ist, gebe mir daher die Ehre zu einem recht zahlreichen Besuch gehorsamst einzuladen. Zugleich bitte ich die noch rückständigen Billets im Monat Mai zu benützen. **Mich. Siebenkäs.**

Einladung.

Zur Feier der **Schweinauer Kirchweihe** ist künftigen Sonntag in **Leih** ein

Taubenschmaus,

wozu ergebenst einladet **Gg. Weber.**

Dienst-Gesuch. Ein solides Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten wohlerfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht 14 Tage nach dem Ziel hier oder auswärts bei einer resp. Herrschaft ein Unterkommen. Sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Näheres in der Schwabacherstraße Nr. 282.

Gesuch. Man sucht einen **Kinderwagen** mit Federn zu kaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Bei **Johann Stucky**, Schreinermeister in der Alexanderstraße, steht ein gut erhaltenes **Billard** zu verkaufen.

Gesuch. Ein noch gut erhaltenes auf Federn ruhendes **Korbwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Die Natur- oder Wiesenbleiche

zur weißen Au bei Nürnberg

beginnt nun demnächst. Es wird daher um baldige gefällige Ablieferung der zu bleichenden Waaren gebeten, und nochmals **versichert** und **garantirt**, daß **durchaus keine scharfen Stoffe** angewendet werden, nicht einmal **Walken, Reiben** und **Bürsten** stattfindet, weßhalb die **Dauerhaftigkeit** der Leinwand so wie der Garne **nicht im Geringsten leidet.** Der Bleichlohn ist **billigst** gestellt.

Die Frachtkosten von den Ablagorten zur Bleiche und zurück trägt die Anstalt.

Proben von gebleichtem Garn und gebleichten Strümpfen liegen zur gefälligen Ansicht bereit in der Hauptablage in **Fürth** bei

Kaufmann **Heberlein** in Nro. 259 Schwabacherstraße.

Weitere Ablagen in:

Ammerndorf	bei Herrn Gräter.	**Langenzenn**	bei Herrn Feldmann.
Emskirchen	" " Schwartz.	**Mkt. Erlbach**	" " A. Brügel.
Erlangen	" " J. Holweg.	**Neustadt a/A.**	" " J. D. Strauß.
Farrenbach	" " Lengenfelder.	**Uffenheim**	" " J. L. Vogel.
Langenfeld	" " A. Göß.		

Bleistift-Lager.

Die auch im fernsten Ausland rühmlichst bekannten Fabrikate des Herrn **Ant. Wilh. Faber,** nämlich:

Bleistifte in allen Härten und Weichen, also auch **Zeichnen-Bleistifte, Röthelstifte, Schwarzkreidenstifte, Brieftaschenstifte** und **starke Tischlerstifte**

auch die so beliebten **Faber Polygrades-Stifte** habe ich mir **bis zu den feinsten Sorten in vollständigster Auswahl** zum Verkauf beigelegt, und kann dieselben mit vollem Grund und **zu entsprechenden Preisen** bestens empfehlen.

Bei Parthien bin ich im Stand **ganz alle Vortheile der Fabrik** zu bieten.

Friedrich Heberlein.

Lehrlings-Gesuch und Verkauf. Ein junger braver Bursche wird als **Schreiner** in die Lehre zu nehmen gesucht. Ferner ist ein neuer nußbaumener **Sekretär** zu verkaufen, und wird die Redaktion das Nähere hierüber mittheilen.

Dienst-Gesuch. Eine Frau, welche sehr gut mit Kindern umgehen kann, sucht als **Kinderwärterin** einen Platz und kann täglich eintreten. Näheres durch die Redaktion.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Wellhöfer'schen Hause, am Königsplatz, ist eine **Wohnung,** bestehend aus **2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzlage, Keller** rc., bis Allerheiligen zu vermiethen, und könnte auch abgetheilt werden. Näheres bei G. Städtler.

Zu vermiethen. In meinem Hause nächst der Michaeliskirche sind zwei **Zinse** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Heinrich Schreiber.

Nürnberg, den 6. Mai 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99¼			
Hamburg		89		88½
London		120¼		120
Wien		120¼		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105½		
Berlin		105¼		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45½
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	665
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	295

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 75.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 11. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, den 5. Mai. Um das Andenken eines Helden Deutschlands, Erzherzog Karl von Oesterreich, zu ehren, hat Se. Maj. der König angeordnet, daß ihn die bayerische Armee in der Art betrauere, daß sämmtliche Offiziere und in Offiziersrang stehende Militärbeamte drei Tage lang den Flor am Arm tragen.

— München. Nicht dem Professor J. Schlotthauer, sondern dem eigentlichen Senior an der Akademie, Professor Heinrich v. Heß, ist die einstweilige Oberleitung der k. Akademie der bildenden Künste übertragen worden.

— Se. Maj. der König haben unterm 16. April l. J. Sich bewogen gefunden, zur Verbesserung der Bezirkseintheilung in den Aschaffenburgischen Gemeinde-Forstrevieren und zur Erleichterung des ärarialischen Jagddienstes im Revier Aschaffenburg, das Communal-Forstrevier Oberbessenbach, welches dem Forstamte Aschaffenburg untergeordnet wird, wieder zu errichten.

— Regensburg, 30. April. Gestern ist Schiffermeister Zacharius Ziegler von hier, mit einer bedeutenden Ladung Kukuruz (Mais, türkischer Weizen) dahier angekommen und soeben (Mittags 11 Uhr) trifft wieder einer der größten Getreidezüge hier ein, welche man je dahier gesehen hat. Derselbe ist dem Schiffmeister Georg Fischer sen. von Aschach in Oesterreich angehörig.

— Herr Professor Theodor Martius macht im Nürnberger Korrespondenten bekannt, daß er durch den berühmten Reisenden Hrn. Dr. Pruner in den Besitz mehrerer abyssinischer Getreidearten gekommen und Willens sei, hievon auf frankirte Briefe an Oekonomen Saamen abzugeben, so weit der kleine Vorrath reicht. Es verlohnt sich wohl der Mühe, Versuche anzustellen, ob die angeführten Getreidearten auch bei Uns gedeihen, da sie sich durch ihre große Ergiebigkeit auszeichnen sollen.

— In Weißenhorn verunglückte am 1. d. M. ein sechsjähriger Knabe durch das Umstürzen einer Mörtelpfanne, welche an dem Platze wo sich der kleine aufhielt, an das Haus gelehnt war, und ihn, indem sie auf ihn fiel, fast augenblicklich tödtete.

— Ueber den Ort Ebing bei Rattelsdorf zog am 7. Mai Nachmittags 4 Uhr ein Gewitter hin, wobei zwei Kühe am Pfluge vom Blitz erschlagen und ein Bauer so verlezt wurde, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Seine Kleider waren versengt und die Mütze zerrissen und von ihm weggeschleudert.

— Das zu Thurnau bestehende protestantische Medialkonsistorium wird sicherm Vernehmen nach von dem Herrn Grafen v. Giech an den Staat abgetreten, und die betreffenden Pfarreien dann dem Bezirk des Konsistoriums in Bayreuth einverleibt werden.

— Im englischen Unterhause wurde ein Amendement, wornach die Kinder von Katholiken, gleiche Rechte auf die, für die Volkserziehung bestimmten Unterstützungsgelder haben sollten, mit großer Stimmenmehrheit verworfen; doch stellte Lord J. Russell eine spätere Berücksichtigung der Katholiken in Aussicht.

— Die Königin von Portugal ist noch immer in großer Bedrängniß; im ganzen Lande herrscht Gährung und Aufruhr und das Volk läuft in Schaaren zu den Insurgenten über, welche sich in Oporto den Rücken gedeckt haben und mit vereinigter Kraft auf Lissabon losmarschiren. — Rath Dietz hat das Weite gesucht und ist glücklich in London eingetroffen.

— Die Königin von Spanien fährt jezt täglich mit ihrem Gemahl spazieren und ist fröhlich und guter Dinge. Der General Narvaez ist in Ungnade gefallen und als Botschafter nach Paris geschickt worden. Die Cortes haben den Beschluß gefaßt, ihre Reden frei zu halten und sich überhaupt kurz zu fassen.

— Der König von Frankreich hat sich an seinem Namensfeste trösten, rühren, sehr tief rühren und sein Herz durchdringen lassen,

wie das Weitere in seiner an eine Deputation der Ständekammer gehaltenen Rede zu lesen ist.

— St. Gallen, 3. Mai. Gestern haben die Großrathswahlen im ganzen Kanton stattgefunden, und sind gegen alles Erwarten für die liberale Parthei günstig ausgefallen.

— Hamburg. Ein schlimmes Zeichen unserer Zeit sind die vielen Bankerotte. In Hamburg allein sind im verflossenen Jahre 353 Bankerotte mit 40 Mill. Mark vorgekommen.

— Nach der „Weser Zeitung" haben 17 große Schiffe mit 3735 Last Getreide bereits Konstantinopel passirt, die in kurzer Zeit in Bremen eintreffen müssen. In Odessa und Eupatoria sind mehrere in Ladung, so daß 5200 Last nach Bremen kommen.

— Auch das Haus Rothschild in Frankfurt greift den Armen unter die Arme. Es läßt nämlich den 6pfündigen Laib Brod zu 24 kr. bei den Bäckern an Alle, die sich dazu Karten holen, abgeben, während die Taxe über 30 kr. steht.

— Im Königreich Württemberg sind die communistischen Gesellschaften oder Vereine des jungen Deutschlands bei Gefängniß- oder einer Geldstrafe v n 50 bis 200 fl. verboten worden. Jedem Handwerksgesellen wird das Verbot ins Wanderbuch gelegt.

— Die sonst so friedliche Residenz Stuttgart bietet heute, 4. Mai, ein trauriges Bild. In allen Straßen zahlreiche Patrouillen von Reiterei und Fußvolk. Auf dem Schloßplatz sind Kanonen aufgefahren und ist derselbe von Militär besezt, nicht minder sind in mehreren Straßen Abtheilungen Fußvolks und Kanonen aufgestellt, überall stehen die Kanoniere fertig bei den Stücken.

— Bei den Stuttgarter Unruhen sind 3 Menschenleben zu Grunde gegangen. Wohl 150 Personen verhaftet und mehrere Gebäude, namentlich das Kriminalamt, demolirt worden. In dem Laden eines Hauses sah man am Morgen des 4. Mai's 5 Kugeln stecken.

— Kassel. Der akademische Senat der Universität Marburg hat zum Abgeordneten für den bevorstehenden Landtag auf's neue den Hrn. Professor Dr. Rehm und zu dessen Stellvertreter den Hrn. Professor Dr. Bergk gewählt.

— An der Universität Tübingen hat der Professor Vischer nach einer zweijährigen Amtssuspension seine Vorlesungen wieder begonnen.

— Bei der Verlobungsfeier des Großfürsten Constantin mit der Prinzessin Alexandra sind in Altenburg viele russische Orden ausgetheilt worden. Der Herzog hat von dem Kaiser von Rußland einen prachtvollen Degen mit Brillanten erhalten.

— Aus Leipzig. Durch die Wahl des Herrn Dr. Harleß zum Pfarrer der Nikolaikirche, sah sich eine große Anzahl von Bürgern veranlaßt zu einer Eingabe an den Stadtrath um jene Wahl rückgängig zu machen. Der Stadtrath hat dieser Eingabe keine Berücksichtigung gegeben.

— Berlin. Ihre Maj. die Königin, welche nach ihrer Krankheit am 30. April zum ersten Male wieder die Oper besuchte, wurde von dem glänzenden und zahlreichen Publikum mit den lebhaftesten und freudigsten Acclamationen empfangen. Die hohe Frau dankte sichtbar bewegt.

— Der König und die Königin von Preußen haben sich nach Sanssouci begeben, um dort die Blüthenzeit hinzubringen.

— Die Frauen in Berlin halten's mit der Opposition und haben ihren Männern zum Troz, die gut königlich gesinnt sind, beschlossen, dem rheinischen Abgeordneten Beckerath, der nach ihrem Urtheil der freisinnigste Vertheidiger der Landesrechte ist, einen silbernen Eichenkranz nebst Dankadresse zu überreichen. Mein Nachbar ist froh, daß er keine Berlinerin zur Frau hat.

— Stettin, 30. April. Am 29. früh ist das Fouragemagazin in Garz, worin sich 140 Wispel Haber befanden ein Raub der Flammen geworden, und eben so sind sämmtliche (man sagt 200) Scheunen vor dem Schwedter Thor abgebrannt. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt, doch vermuthet man Brandstiftung.

— In Ungarn herrscht seither großer Mangel an Viehfutter; man hat sogar die Häuser ihrer Strohdächer entkleidet, um das Vieh damit zu füttern.

— In Petersburg herrscht die Grippe in einem so hohen Grad, daß fast keine Familie davon frei ist. Bei manchen Kranken artet sie in bösartige Fieber aus und wird tödtlich.

— Die Großfürstin Maria, Gemahlin des russischen Thronfolgers, ist von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Wladimir erhalten hat.

— Griechenland. Man hört, daß zwischen dem französischen und englischen Kabinete eine Verständigung hinsichtlich der griechisch-türkischen Differenz zu Stande gekommen, so daß binnen 14 Tagen ein Antrag zu friedlicher Ausgleichung gestellt werden würde.

— In Griechenland ist ein neues Ministerium ans Ruder gekommen; nur der Kopf, Koletti, ist geblieben, was den Türken gar nicht recht ist.

— Laut amtlichem Nachweis sind bei der Feuersbrunst in Bucharest 686 Privathäuser, 1142 Handlungsgewölbe, 10 Han's und 12 Kirchen ein Raub der Flammen geworden und 15 Personen umgekommen.

Allerlei.

Witterungsbericht im Monat Mai nach dem 100jährigen Kalender: Vom Anfang bis zum 21. schön und warm; den 22. manchmal Donner und Gewitter, warm und fruchtbar; den 23. trüb und unlustig; vom 24. bis zum 29. trüb und frostig; gegen das Ende kalt. Wenn der Weinstock nicht großes Laub hat, wird er erfrieren.

— In Paris werden Briefe, Zeitungen u. dgl. gewöhnlich an den Portier abgegeben. Ein Hr. X. schickt eines Morgens seine Magd zu dem Portier hinab, um die Zeitung zu holen. Das Mädchen kommt bleich und zitternd mit leeren Händen zurück. — Nun, wo ist die Zeitung? fragte der Herr. — Ach! der Hausmeister hatte einen schrecklichen Zorn, antwortet die Magd: er hat ihre Zeitung noch nicht ganz zu Ende gelesen. (Kommt anderswo auch nicht selten vor.)

Nachruf
der entschlafenen Freundin
Frau Friederika Schirmer.

Schnell, unerwartet schlug die Todesstunde,
Die aus der Lieben trautem Kreis Dich rief.
Dein jüngster Sohn vernahm noch nicht die Kunde,
Ahnt nicht das Weh, das uns ergreift, so tief;
Gebrochen ist Dein edles gutes Herz,
Wer Dich gekannt, der fühlt mit uns den Schmerz.
Du konntest keinen Armen leiden sehen,
Wenn bittend er zu Dir erhob die Hand,
Nicht unempfindlich warst Du für sein Flehen,
Da Mitgefühl Dein Herz so warm empfand.
Wie Jesus uns gebot, hast Du gehandelt,
Wie selig stirbt, wer so wie Du gewandelt.
Noch bis zum Nahen Deiner Todesstunde,
Bewährte sich des Mitleids frommer Sinn,
Die Worte floßen noch aus Deinem Munde:
„Gebt von dem was Ihr habt den Armen hin."
Dann schloß ein Engel Dir die Augenlieder,
Trug jenseits Dich, wo wir Dich sehen wieder.

Bekanntmachung.

Der Aufruf in Nro. 74 des Tagblattes, aus der Fülle wohlwollender Gesinnungen entsproßen, verdient ehrenvolle Anerkennung. Gewiß kann es dem Magistrat als fürsorgende Behörde, nur erwünscht sein, einem Vereine, dessen Wirksamkeit sich auf Unterstützung unglücklicher Mitmenschen erstreckt, jede mögliche Berücksichtigung zuzuwenden, soferne dadurch neue Hilfsquellen eröffnet werden, um den Nothleidenden helfend beizustehen. Doch müßte als unerläßliche Bedingung feststehen, daß die Vertheilung der Spenden der Wohlthätigkeit entweder unmittelbar durch den Armenpflegschaftsrath bewirkt, oder doch wenigstens mit dessen Beirathe vollzogen würde. Fern von jedem Mißtrauen in die redlichen Gesinnungen jener edlen Männer, die sich einem Unterstützungsvereine anschließen, ergibt sich von selbst die Wahrnehmung, daß die unbemessene Vertheilung von Spenden der Wohlthätigkeit den Armenpflegschaftsrath in seiner Wirksamkeit stören würde, indem unbescheidene und zudringliche Arme, deren es so viele gibt, sich doppelte Unterstützung erschleichen, und dadurch würdigeren Personen solche entziehen, gleichzeitig aber auch der geregelten Armenpflege die so nöthigen Mittel schmälern würde, ohne welche ein gedeihliches Ziel nicht zu erreichen ist.

Fürth, den 10. Mai 1847.

Bäumen

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der Miethzinsbeiträge für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel Walburgi l. Jrs. Termin auf

Freitag den 14. Mai 1847,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsraths im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Einladung, sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 5. Mai 1847.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsraths.
Bäumen.

Bitte. Diejenigen geschätzten Inwohner hiesiger Stadt, welche ihren bedrängten Mitbrüdern gemeinsame Gaben wollen zufließen lassen, und von denen zum Theil schon namhafte Summen zugesichert wurden, auf den Fall, daß der Verein zu Stand kommt, werden freundlichst gebeten, bei ihren mildthätigen Anerbietungen zu bestimmen, ob sie im Ganzen eine gewisse Summe auf Einmal, zur successiven Vertheilung bis zur nächsten Ernte darreichen wollen, oder **wöchentliche** oder **monatliche** Beiträge für den Mai, Juni, Juli und August. Auch steht Jedem geschätzten Geber natürlich zu, seine Subscription an die Bedingung zu knüpfen, daß er gegen die Art der Verwendung und gegen die zu entwerfenden Statuten, die der Genehmigung des verehrlichen Magistrats unterlegt werden, keine gegründeten Einwendungen habe. Auch die kleinsten Gaben sind desselben Dankes werth. Denn selbst der Ocean ist entstanden durch die Vereinigung einzelner Regentropfen.

Meine Stimme ist keine Stimme in der Wüste: sie hallt in den Herzen Aller wieder: ob arm oder reich! * * ?

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei meiner Wohnungsveränderung, von Hrn. Bäckermeister Lorenz zu Hrn. Berolzheimer, im weißen Schwan am Holzmarkt, über zwei Stiegen, empfehle ich mich meiner lieben früheren wie jetzigen Nachbarschaft ergebenst. Abraham Bing.

Mit Obigem verbinde ich die Anzeige, daß mein **Putzladen** sich im Hause des Herrn Pförringer befindet, und mit allen **Artikeln** der neuesten Mode versehen ist, besonders empfehle ich eine reiche Auswahl **Hüte** und **Hauben** zur gefälligen Abnahme.

Jette Bing, geb. Apfelbaum.

Anzeige. Durch persönlichen Einkauf zur Leipziger Messe ist mein bekanntes **Lager** für die jetzige Saison wieder mit den **neuesten Artikeln** auf das Beste assortirt und bitte ich, unter Zusicherung der **reellsten** und **billigsten** Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Fürth, den 9. Mai 1847.

Doris Erlenbach,
Schwabacherstraße Nro. 259.

Einladung. Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Mai findet auf der **alten Veste** gut besezte

Harmoniemusik

statt. Hierzu ladet geziemend ein

Engerer, Wirth auf der alten Veste.

Entrée à Person 3 kr.

Offerte. In einer lebhaften Stadt des königl. Landgerichts Gräfenberg, ist für einen tüchtigen **Sattlergesellen**, der die Landarbeit versteht, einiges Vermögen besitzt, eine sehr gute Gelegenheit zur Unterkunft durch eine Heirath vorhanden. Da es die einzige Werkstätte im Umkreis von 3 Stunden ist, so ist auch der Nahrungsstand ganz gesichert. Auf freie Briefe gibt Auskunft

das Commissions-Bureau von
J. P. Fr. Hoffmann, in Erlangen.

Aufforderung. Ich fordere hiermit alle diejenigen Personen, welche von meiner verstorbenen Frau **Gelder** in Händen haben, auf, sich bei mir binnen 8 Tagen zu melden, und da mir jezt solche zuverlässig bekannt sind, so erwarte ich sie um so gewisser, außerdem ich sie bei Gericht belangen müßte.

F. Schirmer.

Verlorenes. Eine goldene **Vorstecknadel**, ein Kreuzchen bildend, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Verlorenes. Eine goldene **Vorstecknadel** wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe an die Redaktion dieses Blattes gegen eine angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

Verlorenes. Von der Blumenstraße bis zum Kanal wurde ein goldener **Ring** mit drei Steinchen (Rubinchen) besezt verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen ein angemessenes Honorar in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verlorenes. Das **Kopfkißchen** eines Wickelkindes, rosa überzogen, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Verlorenes. Ein **Kinderstroh-Hütchen** mit blauem Krepp gefüttert, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen ein Douceur bei der Redaktion abzugeben.

Offerte. Ein solides **Mädchen** kann unentgeltlich das **Kleidermachen** erlernen. Bei wem? erfährt man bei der Redaktion.

Lehrlings-Gesuch. In meiner **Lebküchnerei** wird ein junger Mensch von soliden Eltern gegen billiges Lehrgeld anzunehmen gesucht. J. G. H. Lotter,
Lebküchnermeister in Fürth.

Lehr-Offerte. Ein junger Mensch von soliden Eltern kann die **Uhrmacherei** gründlich erlernen. Bei wem? erfährt man im Komtoir.

Verkauf. In **Buttendorf** bei Roßstall Haus-Nummer 16 steht eine ganz große vorzügliche **Milchkuh** mit dem **Kalbe** zum Verkaufe.

Zu vermiethen. Auf nächstkommenden **Wöhrder** Pfingstmarkt ist eine große **Boutique** zu vergeben. Das Nähere sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Maurermeister Johann Gran, in der Schlehengasse, ist ein **Zins** zu vermiethen und bis Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine schöne große **Wohnung** ist am Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Hallstraße ist sogleich ein **Laden** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 76.

Mittwoch, den 12. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Zwischen den 25. und 28. d. Mts. wird Se. kgl. Hoheit unser Kronprinz hier eintreffen.

— München. Der Fürst und die Fürstin Hatzfeld aus Schlesien befinden sich dermalen in unserer Stadt. (In Breslau hieß es, der Fürst begebe sich nach Rom, um die Zurücknahme des Kirchenbannes vom Papste zu erwirken.) — Dr. Philipps ist von seiner Reise nach Berlin und Breslau wieder hier eingetroffen. (K. v. u. f. D.)

— Auf der lezten Münchener Schranne sind die Preise leider wieder in die Höhe gegangen, was man dem Umstande zuschreibt, daß viele Landwirthe, die schöne Jahreszeit benützend, ihre Saaten bestellten und deßhalb bei uns mit ihrer Frucht nicht einkehrten. Sollte, was kaum zu fürchten, ein weiteres Steigen eintreten, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß ein Ausfuhrverbot in Kraft treten wird.

— Die im Kadettencorps erledigte Lehrstelle für Geographie und Naturgeschichte wurde dem Dr. C. Arendts mit dem Titel eines Professors verliehen. (A. Z.)

— Das neueste Reg.-Blatt enthält folgende Dienstesnachrichten: Se. Maj. der König hat geruht: die erledigte Stelle eines I. Assessors bei dem Landgerichte Osterhofen, dem 2. Landger.-Ass. in Landau, Dr. K. Spitzel, dessen Stelle dem Aktuar K. Mayer zu verleihen, auf die Reg.-Ass.-Stelle bei der königlichen Regierung von Oberbayern den Reg.-Sekr. I. Kl., F. Grafen v. Rambaldi, unter Enthebung von dem Antritt der ihm am 20. April l. J. verliehenen Reg.-Ass.-Stelle bei der k. Reg. von Niederbayern und anstatt desselben zum Reg.-Ass. bei der k. Regierung von Niederbayern den Reg.-Sekr. II. Klasse bei der k. Reg. der Oberpfalz K. Wiedenmann zu ernennen; die Stelle eines 2. Ass. bei dem Landger. Schwabmünchen, dem App.-Ger.-Acc. L. Paur, und die Stelle eines Aktuars bei dem Landgerichte Herzogenaurach, dem Rechtsprakt. in Kemnath, J. M. Schlicht, zu verleihen, dann die erl. Postverwaltung I. Klasse zu Schweinfurt, dem Spezial-Kass. fahrender Posten, W. Frhr. v. Reitzenstein, in Nürnberg zu verleihen; die erl. Stelle eines Vorstandes des Landger. Kempten mit der Funktion eines Stadt-Komm. dem Landrichter zu Grönenbach P. Rummel, zu verleihen und zu der Landrichterstelle in Grönenbach den I. Assessor K. Steiner zu befördern; den Rechtsprakt. J. N. v. Lengrießer zum Hofjunker zu ernennen; die bei der k. Regierung von Oberfr. erled. Ass.-Stelle dem Landkomm.-Akt. H. Fischer in Speyer, die Stelle eines Aktuars bei der k. Polizeidir. München, dem App.-Ger.-Acc. K. Faber, die erl. Stelle eines I. Ass. bei dem Landger. Mindelheim dem 2. Landgerichts-Ass. daselbst F. J. Schmerold, und die hiedurch eröffnete Stelle dem App.-Ger.-Acc. B. Ruprecht zu verleihen; die Stelle eines 2. Ass. bei dem Landger. Weilheim, dem Landgerichts-Aktuar zu Günzburg, L. Mayr, zu verleihen und auf dessen Stelle den App.-Ger.-Acc. E. Pfeiffer aus Dillingen zu ernennen; die Landrichterstelle II. Klasse zu Wemding dem I. Ass. des Landger. Regenstauf, G. Stettner zu verleihen; den II. Ass. des Landger. Würzburg, G. Bogner, in den Ruhestand für die Dauer eines Jahres zu versetzen, und dessen Stelle dem Rechtsprakt. H. Arnold, zu verleihen.

— Herr Ingenieur Dollfuß aus Stuttgart wird noch im Jahre 1847 in Nürnberg 50,000 Fuß Gasröhren legen, und bis zum 2. Dezember werden 300 Gasflammen die Eisenbahn und alle Hauptstraßen Nürnbergs erhellen.

— Nach einer tabellarischen Zusammenstellung bestehen die noch vorhandenen Getreidevorräthe in der nächsten Umgebung von Nürnberg aus circa 800 Schäffel Weizen, 1300 Schäffel Korn, 170 Schäffel Gersten, 130 Schäffel Haber. — Im Kreise Unterfranken werden alle Getreidevorräthe auf Privatböden amtlich aufgenommen, um ermessen zu können, ob solche bis zur kommenden Ernte ausreichen.

— Se. Kgl. Maj. haben den kgl. Kammerjunker und Reg.-Sekr. Ernst Frhrn. v. Lerchenfeld zum Landrichter in Kissingen zu ernennen geruht. (Int.-Bl. f. Mittelf.)

— Aschaffenburg. In unserer Gegend findet so eben eine amtliche Aufzeichnung der vorhandenen Fruchtvorräthe statt; so viel man aber bis jezt vernimmt, sind dieselben wirklich nur gering.

— Die Pfarrei Kattenhochstadt, Dekanats Weissenburg, mit einem Einkommen von 1467 fl. 41 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Es geht das Gerücht, die deutschen Staaten, in welchen der Fürst von Thurn und Taxis noch das Post-Privilegium hat, wollen ihm dieses abkaufen und es in eine feste Rente verwandeln.

— Die Bedingungen, unter denen Jenny Lind in London singen wollte, und die Direktor Lumlei nach ihrer eigenen Niederschrift in Nürnberg annahm, sind folgende: 1) freie Reisekosten hin und zurück (wahrscheinlich nicht in zweiter Kajüte oder dritter Wagenklasse); 2) freie Station in London für sich und ihre gesammte Dienerschaft! 3) die Gestattung, alle Wochen ein Konzert, sowohl in London, als überhaupt in England geben zu dürfen, wozu die Direktion die Reisekosten zahlen müsse, und 4) für den Monat ein Honorar von 12,000 Pfd. St. (ca. 83,000 Thlr. Pr. Ct., p. Mon.) Und Das Alles, während Irland verhungert!

— Paris, 4. Mai. Die Leiche des Generals Bertrand ist gestern Abend von Chateauroux auf der Orleans-Eisenbahn hier angekommen und sogleich nach dem Invaliden-Dom gebracht worden. Morgen am Sterbetage Napoleons erfolgt die feierliche Beisetzung der Ueberreste Duroc's und Bertrands in die Kaisergruft.

— Rom. Im Collegium der Cardinäle war gegen die Erlassung des die Deputirten betreffenden Cirkulares gestimmt worden, und im Scrutinium fanden sich lauter schwarze Kugeln. Pius aber entblößte sein Haupt, deckte mit den Worten: „Nun wohlan, so wollen wir sie alle weiß machen", sein (weißes) Käppchen über dieselben und befahl die augenblickliche Ausfertigung des Edikts.

— Frankfurt, 6. Mai. Gestern stieß in einem Wortwechsel ein Bornheimer Ortsnachbar einem Säckbächer die Spitze seines Regenschirmes ins Auge, wodurch diese bis ins Gehirn drang und den Tod des Verlezten zur Folge hatte.

— Wie man aus Stuttgart erfährt, so hat auf die herabgedrückte Stimmung der Bürger, veranlaßt durch das Verfahren der Soldaten, ein Akt des Kronprinzen sehr wohlthuend gewirkt. Se. königl. Hoheit ritt nämlich am Abend des 5. Mai's an der Seite seines kgl. Vaters durch die Straßen der Stadt, und wo er auf Militärabtheilungen stieß, befahl er mit lauter ernster Stimme „Ruhe und Schonung dem Bürger gegenüber."

— Stuttgart. Dem Könige sind aus Anlaß der unruhigen Vorfälle vom 3. Mai Ergebenheitsadressen von dem ständischen Ausschusse, dann von den Stadtvorstehern und Bürgern von Ludwigsburg überreicht worden.

— Aus Tübingen. Was man von einem Brodkravall aus unserer Stadt schreibt, beruht blos auf einem Angriff auf die Kunstmühle des Herrn Schweickhardt, der aber von den Studenten, die sich schnell und energisch als Schutzwache organisirten, vereitelt wurde. Später erst kamen die Landjäger hinzu und sollen auch einige, zwar leichte Verwundungen vorgekommen sein. Die Studenten haben sich nun förmlich militärisch geordnet und Prof. Volz (ehemaliger Militär) steht als Führer an ihrer Spitze, einzelne Abtheilungen werden geführt von den Professoren Fallati, Hoffmann, Vischer und Wunderlich. Am 6. Nachmittags 4 Uhr war große Musterung des akademischen Corps. Alle waren gut bewaffnet und zwar mit Waffen aller Art. Die Studenten hatten aus ihrer Mitte selbst die Hauptleute erwählt, welche auszutreten und Kriegsrath zu halten hatten. Während dem lagerte die Mannschaft auf der Erde. Es wurde, dem General en Chef an der Spitze, folgende Bekanntmachung berathen: „Die Studirenden hiesiger Universität haben sich in ein bewaffnetes Sicherheitskorps organisirt; sie haben es gethan im Interesse der öffentlichen Ordnung und zum Wohle des ärmeren Theiles der Einwohnerschaft, welche durch Noth und Aufreizung zu Schritten verleitet werden kann, die nur die unglücklichsten Folgen für sie haben würden. Wohlwollende Gesinnungen sind es daher, welche den Studirenden die Waffen in die Hand geben; hoffentlich werden sie nicht mehr in den schmerzlichen Fall kommen, sie gebrauchen zu müssen. Sie haben eine Sammlung veranstaltet, um einen Fonds zu Anschaffung von Nahrungsmitteln zu gründen, und einen Ausschuß ernannt, um, wenn auch Weniges, doch Etwas zur Erleichterung der Noth beizutragen. Mögen daher die Aermeren wahre Freunde in ihnen erblicken, welche aber mit vollstem Nachdruck jeden Versuch, durch Gewalt Hilfe finden zu wollen, bekämpfen werden."

— Karlsruhe. Die Regierung hat Befehl ertheilt, in allen Gemeinden und bei allen Einwohnern sämmtliche Vorräthe an Getreide,

Mehl, Reis, Hülsenfrüchten und Kartoffeln aufzunehmen.

— Berlin. Viel Aufsehen und Redens hat die von dem Herrn Minister v. Bodelschwingh der städtischen Deputation auf die Bitte um Genehmigung einer bürgerl. Schutzwache, gegebene verweisende und ablehnende Antwort gemacht. „Dieser Vorschlag", sagt der Hr. Minister, „sei ein unüberlegter, in der ersten Aufregung gefaßter, man möge in 8 Wochen wieder kommen und passendere Vorschläge machen." Der Magistrat hat passend Antwort gegeben und Schutz und Fürsorge vom Ministerium verlangt, als aber von dem Polizei-Präsidenten ein Schreiben ganz im entgegengesezten Sinne dessen, welches von Herrn Minister kam bei dem Magistrat einlief, hat dieser sich gedrungen gefühlt auszusprechen, daß er so lange gar nichts thun werde, so lange ein Gesetz dem andern widerspreche.

— Berlin. Den Behörden ist es geglückt, 6000 Wispel russischen Roggens für Berlin anzukaufen, der, bei der jezt ganz offenen Schifffahrt, in kurzem hier eintreffen wird.

— Berlin. Die königliche Seehandlung, und auch mehrere hiesige Kaufleute haben sich bereit erklärt, ansehnliche Quantitäten Reis zum Einkaufspreise herzugeben, um dem jetzigen Nothstande aus Kräften abzuhelfen.

— Stettin. Unsere Zeitung enthält eine Magistrats-Bekanntmachung wegen den Maßregeln und Strafen gegen die Unruhestifter, worin besonders auch darauf aufmerksam gemacht wird, daß alle Zuschauer eines Tumults auch für die entstandenen Beschädigungen von Sachen solidarisch mit haftend sind.

— In Tilsit hat in der vorigen Woche die Polizei mehrere Bäckerläden ausgeräumt und die Waare an die Armen vertheilt, weil sie zu leicht ausgebacken war.

— Im Riesengebirg mischt man Mehl mit Weizenstroh, und, wo auch dieses fehlt, zu Staub gestampftes Heu dem Korn- und Habermehl bei, um Brod daraus zu backen.

— In Posen ist vollkommene Ruhe. Den brodlosen Arbeitern wurde Beschäftigung gegeben.

— Wien, 1. Mai. Bei der heute hier stattgehabten zwölften Verlosung der k. k. österreichischen 500 fl. Loose sind auf die nachstehende Nummern die Hauptpreise gefallen, als: Nr. 10416, 200000 fl.; Nr. 5502, 35000 fl.; Nr. 2914, 15000 fl.; Nr. 39024, 10000 fl.; Nr. 35449, 6000 fl.; Nr. 9026, 16701, 17828 jede 5000 fl.; Nr. 20320, 36838, 27319 jede 3000 fl.; Nr. 7527, 9075, 20199, 49305 jede 2500 fl.; Nr. 581, 9040, 22188, 38553 jede 2000 fl.

— In Kosa (Ungarn) erhängte sich ein 15jähriger Bauernbursche, weil durch seine Schuld ein Waldbrand entstanden war, und er Strafe fürchtete.

— Athen, 28. April. Die Kammer ist aufgelöst. Alles ist gespannt, was die nächste Zukunft bringen solle.

— Ein seit langen Jahren im Orient angesessener französ. Arzt soll ein Schutzmittel gegen die Pest entdeckt haben, welches gleich dem seit jener gegen die Blattern angewandten, in der Einimpfung eines besonderen Giftstoffes besteht.

Hauptgrundzüge des zu bildenden Unterstützungs-Vereins.

Die Haupttendenz wird dahin gerichtet sein, Familienväter und Wittwen, deren Geschäfte entweder ganz darniederliegen, oder doch bei einer zahlreichen Familie nicht in dem schwunghaften Betrieb sind, um ohne Entäußerung der nothwendigsten Mobilien und Geschäftswerkzeuge fortbestehen zu können, unter die Arme zu greifen. —

Eine große Calamität und ein Grund noch weiterer Verarmung besteht bekanntlich darin, wenn der Gewerbsmann nicht die Mittel hat, baare Einkäufe in rohen Materialien zu machen. Es bleibt daher dem Ermessen der schätzbaren Vereinsmitglieder überlassen, wenn hinlänglich große Summen, wie sich von dem Mildthätigkeitssinne so Vieler mit Grund hoffen läßt, zusammenkommen, ob nicht auch unverzinsbare Vorschüsse von 25 fl. u. 50 fl. an besonders würdige Männer, die mit Noth zu kämpfen haben, geleistet werden sollen, zur successiven Rückzahlung.

Wer über eigene Mittel schaltet, der ist bloß sich und seiner Familie Rechenschaft schuldig. Wer aber Anspruch auf Unterstützung machen will, der darf durchaus nicht als Spieler bekannt sein, am wenigsten als Lottospieler, oder als Freund **zu häufigen** Wirthshausbesuchs. (Zerstreuung und Aufheiterung im gesellschaftlichen Umgang bedarf jeder Mensch, der Leidende also um so mehr: dieser Zweck läßt sich aber auch mit geringen Kosten erreichen). Die **ernsteste Ueberwachung** soll daher stattfinden, ob der Empfänger der Gabe die Gabe auch würdig anwendet. Dem würdigen Empfänger soll sie aber auch mit **äußerster Schonung** des **Ehrgefühls** gereicht werden, so daß derselbe, wenn er als sehr zartfühlend bekannt ist, gar nicht wissen soll, woher die Gabe ihm zufließt.

Wer über dieses Zartgefühl hinweg ist, dem stehen ja ohnedieß die Thüren von Mildthätigen offen, deren Güte nur zu oft mißbraucht wird.

Thränen aufzusuchen, die im Stillen geweint werden, und sie zu trocknen, das sei die edelste Aufgabe des Vereins!

* * *

Einladung. Nächsten Donnerstag den 13. Mai, Nachmittags, produzirt sich das **Nürnberger Kleeblatt** in meinem Local, wozu ich ergebenst einlade.

Weber,
Gastwirth zum rothen Roß in Leih.

Verkauf. Eine **Guitarre** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Im Hause Nr. 288d (I. Bzrks.) in der Weinstraße, ist eine ganz neue, mit eisernen Reifen versehene **Badwanne** sehr billig zu verkaufen.

Offerte. Eine ordentliche **Dienstmagd** kann sofort gegen annehmbaren Lohn einstehen. Auskunft gibt die Redaktion.

Offerte rc. Ein Mädchen, welches im nähen schon bewandert ist, kann unentgeldlich das **Kleidermachen** erlernen. Auch sind 9 Stück **Sommerläden** zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Maurermeister Johann Gran, in der Schlehengasse, ist ein **Zins** zu vermiethen und bis Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Fünf sehr schöne **Wohnungen** sind auf der Eisenbahn zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bis Ziel Allerheiligen ist ein **Erdenzins** zu beziehen in Nro. 36 (II. Bzrks.) in der Schützengasse.

Höfler, Färber.

Lehrlings-Gesuch. In meiner **Lebküchnerei** wird ein junger Mensch von soliden Eltern gegen billiges Lehrgeld anzunehmen gesucht.

J. G. H. Lotter,
Lebküchnermeister in Fürth.

Nürnberg, den 10. Mai 1847.

Wechsel-Course.

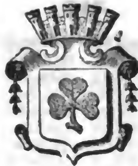
	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99⅞		
Hamburg		89		88¼
London	121		120¼	
Wien		120¼		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105⅞		
Berlin		105½		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	662
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	205

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 77.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 14. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

Durch Entschließung des k. bayerischen Oberkonsistoriums ist die ordentliche Pension der Pfarrerswittwen und minderjährigen Doppelwaisen für das Jahr 1846/47 auf den Betrag von 65 fl. festgesetzt worden.

— Nach einem erschienenen Kriegsministerial-Rescripte sollen für die Folge bei den Linien-Infant.-Regimentern nur 14 Regiments-Cadetten, bei den Kavallerie-Regimentern 8 und bei den Jägerbataillons deren 7 eingereiht werden.

— Die Funktion eines Schulreferenten bei der Regierung von Oberbayern wurde dem Hofkaplan und Stifts-Kanonikus Eggert übertragen.

— München. Die Sendung des Hrn. Professors und Ministerialraths Dr. Herrmann nach Wien soll sich auf die Erlangung der zollfreien Ausfuhr eines bedeutenden Quantums Weizen aus den österreichischen Staaten nach Bayern bezogen haben, und von vollständigem Erfolge gewesen sein.

— In München ist jezt dieselbe Anordnung wie in Augsburg in Bezug auf die Beförderung der Briefe mit der Eisenbahn getroffen worden. Es ist eine Kapsel in dem Eisenbahnhofe aufgestellt worden, in welche unfrankirte Briefe bis zehn Minuten vor Abgang des Zuges eingelegt werden können.

— Die königl. Regierung von Schwaben und Neuburg macht, in Folge einer Entschließung des kgl. Ministeriums, besonders darauf aufmerksam, wie es nothwendig sei, daß eine größere Anzahl talentvoller Jünglinge, weltlichen Standes, sich dem Studienlehramte zuwende, indem die Prüfungslisten anstellungsbefähigter Prüfungskandidaten genannten Standes so viel als erschöpft sind ꝛc. ꝛc.

— Das Augsb. Tagbl. schreibt: Abermals müssen wir einen betrübenden Fall berichten, allen Eltern zur Warnung, daß sie ihren Kindern di. Zündhölzchen ferne halten. Vor sechs Wochen spielte ein vierjähriges Knäbchen in unbewachten Augenblicken mit Zündhölzchen, brachte sie zum Brennen, aber zugleich fing auch sein Kleid Feuer, und bis auf sein Geschrei die Eltern herbeisprangen, stand es in lichten Flammen. Mit schrecklichen Brandwunden bedeckt lag der arme Kleine beinahe sechs Wochen auf dem Schmerzenslager. Der ärztlichen Hülfe gelang es zwar die Wunden zu heilen; aber das Leiden war zu groß für das zarte Kind und so starb es beinahe völlig geheilt an Entkräftung.

— Mittelpreise der Cerealien der Nürnberger Schranne am 4. und 8. Mai. Korn 37 fl. 18 kr., Weizen 40 fl. 42 kr., Gerste 24 fl. 13 kr. und Haber 12 fl. 24 kr.

— Am Morgen des 10. Mai gerieth zu Nürnberg ein dasiger Bürger mit seiner Ehefrau in Streit, in Folge dessen er dieselbe lebensgefährlich verwundete.

— In der Nacht vom 16. auf den 17. März d. J. wurde vor dem Hause eines Söldners zu Reute, kgl. Ldg. Füssen, ein circa 2 Monate altes Kind, männlichen Geschlechts, ausgesezt, dessen Mutter bis jezt noch unbekannt ist.

— Aschaffenburg. Durch die Fürsorge Sr. Maj. des Königs werden der Stadt von den ärarialischen Speichern gegen tausend Schäffel Korn zu billigern Preisen verabreicht, so daß von nun an der fünfpfündige Laib Brod, der nach der Taxe vom 4. Mai an 36½ kr. kostet, auch den nicht unbemittelten Einwohnern um 32 kr. gegeben werden kann.

— London, 5. Mai. Gestern war hier ein wichtiger Verfalltag. Es wurden zahlreiche Fallimente declarirt; es mußten für mehr als eine Million Pfd. Sterl. Wechsel, die nicht bezahlt werden konnten, protestirt werden.

— Paris. Man sagt, daß der Gesundheitszustand der Herzogin von Orleans sehr beunruhigend werde, daß die Aerzte dringend darauf beständen, sie solle diesen Sommer in den Bädern von Plombières verweilen, daß jedoch ein unüberwindliches Hinderniß sich die-

ſen Vorhaben entgegenſetze, da die Herzogin ſich durchaus nicht von ihren Kindern trennen, und der König dagegen durchaus nicht zugeben wolle, daß der Graf von Paris, als künftiger Thronerbe, ſich aus ſeiner Nähe entferne. Die Prinzeſſin hat alſo zur großen Betrübniß der ganzen kgl. Familie auf die Reiſe nach Plombières verzichtet, obwohl die Aerzte ſchlimme Folgen von dieſer Unterlaſſung fürchten.

— In Hannover verſpeiſt man mit vielem Appetit Pferdefleiſch, ja man hat das Vorurtheil dagegen ſo überwunden, daß man in kurzer Zeit 10 Pferde geſchlachtet und verzehrt hatte.

— Berlin. Ständiſches. Die Verſammlung beſchließt mit großer Stimmenmehrheit das Verbot der Ausfuhr von Kartoffeln. (Werden wohl nicht mehr viel da ſein.) Ferner wird das Verbot des Brandweinbrennens aus Kartoffeln mit allen Stimmen gegen zwei beſchloſſen. (Im Sommer hört ja ohnedieß in der Regel das Brennen auf.)

— Wie die D. A. Z. ſchreibt wären in Poſen die Nachrichten eingegangen, daß die Städtchen Murowanna-Goölin und Kurnik von Tumultuanten angezündet und niedergebrannt wurden. Von erſterer Stadt ſtehen nur noch einige Häuſer.

— Der „Rheiniſche Beobachter“ theilt die proviſoriſche Abrechnung über die gemeinſchaftliche Einnahme des deutſchen Zollvereines für 1846 mit. Darnach betrug die geſammte Brutto-Einnahme 25 Mill. 746,831 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. Davon kommt auf Preußen 17,930,284 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. Nur Preußen, Sachſen und Frankfurt a. M. haben von ihrer Einnahme herauszuzahlen, das erſtere 3,821,545 Thlr.; alle übrigen Vereinsſtaaten empfangen, am meiſten Bayern (2,409,697 Thlr.) und Württemberg (1,052,994 Thlr.)

— In der Stadt Gneſen ſind zum zweiten Male Unruhen ausgebrochen, und es ſollen dabei arge Exceſſe verübt worden ſein.

— Der König von Dänemark hat den erſten Sturm vorübergehen laſſen, um nun doch Schleswig gänzlich dem däniſchen Staate einzuverleiben. Alle Vorbereitungen ſollen dazu getroffen ſein.

— Aus Wien ſchreibt man von Kornwuchererumtrieben, die ſo weit gehen, daß man die Landleute jezt ſchon drängt, ihnen die zu erwartende Ernte auf Lieferung abzukaufen.

— Wien. Das feierliche Leichenbegräbniß Sr. k. k. Hoheit des verſtorbenen Erzherzogs Karl fand am 3. ſtatt. — Saphirs Humoriſt ſagt von dem Sieger bei Aſpern: „Auf ihn, den erhabenen Sohn Oeſterreichs, läßt ſich ſeines großen Ahnen Max vielbedeutendes Wort: „So reich an Ehren, ſo reich an Würden“ im vollſten Maaße anwenden, denn er war es, der kaum fünfundzwanzig Jahre alt, ſchon Reichsfeldmarſchall, aus einem entnervten Reichsheere eine Armee von Helden machte, und mit dieſen neugeſchaffenen Truppen eine Reihe der glänzendſten Siege gegen die ſchlachtgewohnten Truppen der franzöſiſchen Republik, gegen ihre großen Generale Moreau und Jourdan erfocht. Maſſena, der Sieger in der Schweiz, mußte darauf das Gewicht ſeines Degens fühlen. Wo er gegen den Feind auftrat, knüpfte ſich der Sieg an ſeine Fahnen, belebte das unerſchütterlichſte Vertrauen ſeine Truppen, und es war nur der Ausdruck innigen, wohlerworbenen Dankes, wenn der deutſche Reichstag beſchloß, ihm, „als dem Retter Deutſchlands,“ ein Denkmal zu errichten. In der angeborenen Beſcheidenheit ſeines hohen Hauſes verbat er ſich Dieſes, und dafür ſezte ihm die Geſchichte in ihrem goldenen Buche das unvergänglichſte Denkmal als dem erſten Sieger über Napoleon in offener entſcheidender Schlacht. Denn während der Kaiſer der Franzoſen auf ſeinen Siegeszügen Alles vor ſich her niederwarf, während keiner der Generale, die ihm perſönlich gegenüber ſtanden, ihm auch widerſtanden, da fand er im Feldzuge von 1809 ſeinen größten Gegner, und die glorreiche Schlacht bei Aſpern ließ ihn geſtehen, daß er jezt den gleich großen Feldherrn gefunden, den Einzigen, der bisher im Stande geweſen, ihm den Ruhm des größten Feldherrn ſeiner Zeit ſtreitig zu machen. Selbſt die unglückliche Schlacht bei Wagram zeigte durch den meiſterhaften Rückzug den großen, unerſchütterlichen Heldengeiſt des Erzherzogs; aber bei dem bald darauf eintretenden Frieden legte er den Commandoſtab, den er ſo glorreich, ſo ruhmvoll geführt, nieder, und trat ſeit dieſer Zeit, troz allen Aufforderungen, nie wieder an die Spitze der öſterreichiſchen Heere, die ihn hochverehrten, und die er ſo oft zum Siege geführt hatte. Aus der Stille des Privatlebens, in welches er ſich zurückgezogen, ging nun eine andere, nicht minder glänzende Seite ſeiner militäriſchen Wirkſamkeit wie im Felde hervor, nämlich ſeine beiden großen, unvergleichlichen Schriften: „Grundſätze der Strategie, erläutert durch die Darſtellung des Feldzuges von 1796 in Deutſchland“ — und „die Geſchichte des Feldzuges von 1799 in Deutſchland und der Schweiz.“ Mit dem Erzherzoge Karl iſt ein wichtiges Stück Weltgeſchichte zu Grabe gegangen, einer der lezten Helden des denkwürdigen Kampfes, aus deſſen Grund eine neue Zeit emportauchte. Sein Andenken wird allen Kreiſen der Bevölkerung unvergeßlich ſein, ſo wie die Nachricht ſeines Todes als eine tiefe Trauerbotſchaft alle Länder durchfliegen wird.“

— Athen. Mit Angſt und Beſorgniß geht

man einem Ereigniß entgegen, das Jeder ahnt Keiner aber auszusprechen sich wagt. Starke Patrouillen durchziehen die Stadt, wie überhaupt starke militärische Maßregeln getroffen sind. Ein kgl. Befehl vom 26. v. M. befahl die Auflösung der Kammer und man hofft, daß dadurch alle Machinationen, um den Sturz Kollettis herbeizuführen, ihr Ende erreicht haben.

Noch ein Wort über den beabsichtigten Unterstützungsverein.

Rückblickend auf das Brandunglück in Hamburg hat sich Fürths Gesinnung treu dem Grundsatz: nihil humani a me alienum puto — bewährt. Die Summe war groß, die von Fürth nach Hamburg abging. Worin unterscheidet sich der Jammer jezt hier, von dem damaligen Jammer dort: daß der Bedrängte hier noch unter Obdach ist. Außerdem wird einer dem andern ziemlich die Wage halten. Hamburg aber hatte Zufluß von Hilfe von allen Gauen des deutschen Vaterlandes, während Fürth jezt bloß einzig und allein auf das angewiesen ist, was es aus sich selbst heraus erhalten kann. Kann es noch zweifelhaft bleiben: ob damals, ob jezt die Hand tiefer in die Tasche greifen soll? Nein es besteht darüber gewiß kein Zweifel unter Allen, deren Herzschlag rascher pulsirt, bei dem Gedanken — womit habe ich verdient, und wodurch kann ich mich dessen werth bezeigen, daß ich nicht in derselben traurigen Lage mich befinde, wie mein abgeharmter Mitbruder? **So laßt uns einen Phalanx bilden, an dem sich der Verschmachtende halten kann, bis der allerbarmende Vater im Himmel die ersehnte und schon mit herrlich grünenden Hoffnungen winkende Hilfe sendet!** * * *

Gesungen meinem Freunde Schramm,

stud. theol. † am 8. Mai.

Ich bebe noch, o schauervolle Kunde,
Du bist dahin, o lieber Freund, dahin!
Vor Schmerz beb' ich tief in des Herzens Grunde,
Von dichter Nacht seh' ich mich schwarz umziehn.
Mir ists als ob ich frohen Muthes stände
Vor einer Eiche, kräftiglich gebaut,
Da fährt ein Blitz hernieder pfeilgeschwinde,
Der jach sie in der Erde Tiefe haut.

Nun kommt die Zeit, wo unter grünen Eichen
Wir uns der goldnen Jugendzeit gefreut,
Ach, da muß Dich der bleiche Tod erreichen,
Wo Alles sich verjünget und erneut.
Nun tönen wieder frische muntre Lieder,
Dir singet man den Todtensang hinab;
Nun wölben sich die alten Eichen wieder,
Und Dir wölbt sich das schauerliche Grab!

Doch wenn die alten lieben Lieder schallen
Im trauten Kreis, den Du, der Dich geliebt,
Wird manchen wohl Dein Bild vorüberwallen,
Das ihm ein Zeichen Deiner Nähe gibt;
Du stimmest ein in jene trauten Weisen,
Die Du gesungen selbst dereinst mit Macht
Und wenn die schäumenden Pokale kreisen
Wird Deiner, Freund, wohl manchmal auch gedacht.

Du liebtest Deinen Gott, vom blaßen Wahne
Der eitlen Zeit, der aufgeblähten, fern;
Du folgtest wohl der alten deutschen Fahne:
Fromm, frei und rein, als deutscher Seele gern.
Drum schlug Dein Herz für Alles Wahre, Gute,
Drum war Dein Herz so heiter und gesund;
Du bist bei Gott, ob unser Herz auch blute,
Du bist bei Gott — fortblühet unser Bund!

Du hieltest noch auf Männerkraft und Ehre:
Des deutschen Mannes schönster Schmuck war Dein.
Wenn sie zu retten galt durch Schwert und Wehre,
Da mochtest Du wohl ernsten Kampf nicht scheuen;
Die Ehre, die dem Manne wohl geziemet,
Wenn er wie Du ein Männerherze trägt;
Ein Herz, das sich nicht eitler Dinge rühmet,
Ein Herz, das für das ewig Rechte schlägt!

Der Freiheit schwurst Du, frei von schlechter Sitte;
Der Freiheit vor dem heil'gen Himmel recht,
Die hell den Blick macht, männerfest die Schritte,
Denn nur der sittenlose ist der Knecht.
Die Freiheit, die das Herz befreit von Schranken
Der Selbstsucht, wärmt mit heil'ger Glut,
Die Freiheit, die da sonder Furcht und Schwanken
Erstrebt was Recht, der Menschheit höchstes Gut.

Das Vaterland! Ihm schlug Dein Herz voll Liebe,
Für es zu ringen war Dein schönster Traum,
Ach, da zerschlägt der Tod mit raschem Hiebe
Der schönen Hoffnung blüthenreichen Baum!
Du standest an des reichen Lebens Schwelle,
Schon glimmet des triebsamen Tages Roth —
Noch einen Schritt hinüber — ach und schnelle
Greift in Dein Herz der kalte bleiche Tod.

O streut aufs Grab ihm Kränze frischer Eichen,
Worin das Bruderherz, das deutsche ruht;
O laßt sein Bild, das edle, nie erbleichen,
Das Bild voll Kraft und freiem ernstem Muth.
Er ist bei uns, liegt er auch dort im Staube,
Vergänglich ist nicht solcher Freundschaft Band,
Und todesüberwindend ist der Glaube:
Der Bund blüht fort im großen Vaterland!

Chr.

Hausverkauf.

Familienverhältnisse wegen soll das in der Spitalstraße dahier gelegene zweigädige massiv gebaute **Wohnhaus** Nr. 142 mit dem dazu gehörigen Hinterhaus hinter der Mauer Nr. 136 mit vollkommener Rothgerbereieinrichtung, den freiwilligen Verkauf unterstellt werden. Termin hierzu wird auf

Freitag den 28. d. M.,
Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

in dem Gasthause zum Markgrafen in der Spitalgasse dahier anberaumt, und Kaufsliebhaber dahin eingeladen.

Vorläufige Auskunft ertheilt auf Verlangen
Erlangen, den 12. Mai 1847.

Christoph Raab, aus Auftrag.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Christina Steinberger'schen Testamentserben werden von dem Unterzeichneten nachbenannte in der Steuergemeinde Fürth gelegene und in sehr gutem Culturstand befindliche **Grundstücke** nämlich

1) Plan-Nro. 774, 1 Tagwerk 15 Dezimalen der Acker in der mittlern Schwand,
2) Plan-Nro. 792, 4 Tagwerk 22 Dezimalen Feld an zwei Gewändern,
3) Plan-Nro. 799, 2 Tagwerk 47 Dezimalen in der Baderslleiden,
4) Plan-Nro. 800½, 1 Tagwerk 36 Dezimalen Feld in der Badersleiden,
5) Plan-Nro. 1143½, — Tagwerk 18 Dezimalen Feld im Schellenholz,
6) Plan-Nro. 800, 1 Tagwerk 47 Dezimalen Acker in der Badersleiden,
7) Plan-Nro. 1143, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Feld im Schellenholz,
8) Plan-Nro. 792½, — Tagwerk 71 Dezimalen das Zwergäckerlein,
9) Plan-Nro. 439, 3 Tagwerk 51 Dezimalen der Wiesenacker am Brücklein,
10) Plan-Nro. 454, — Tagwerk 96 Dezimalen Acker am Banderbacher oder Weiherhofer Weg,
11) Plan-Nro. 457, 2 Tagwerk 2 Dezimalen Acker zwischen dem Wachendorfer und Banderbacher Weg,
12) Plan-Nro. 500, 4 Tagwerk 7 Dezimalen der Schrankenacker am Haideweg

sämmtlich erbzinslehnbar zum königl. Rentamt Fürth

öffentlich an den meistbietenden verkauft.

Strichtermin wird auf

Donnerstag, den 27. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum goldenen Schwan auf dem Marktplatz dahier bezielt und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber hierzu unter dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag von der Genehmigung der Steinberger'schen Testamentserben abhängt, auf Verlangen auch ein Theil des Kaufschillings gegen erste Hypothek auf den verkauften Immobilien stehen bleibt und jeder weitere Aufschluß in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden kann.

Fürth, den 21. April 1847.

Löblein, königl. Advokat.

Verkauf. Im Hause Nr. 288d (I. Bzrks.) in der Weinstraße, ist eine ganz neue, mit eisernen Reifen versehene **Badwanne** sehr billig zu verkaufen.

Morgen Sonnabend, Generalversammlung des **Gewerb-Vereins**. Das Nähere morgen.

Wohnungsveränderung. Meine bisherige Wohnung bei Herrn J. G. Linz habe ich verlassen und bin vis à vis zu Herrn Konrad Linz im 2ten Stocke gezogen. Um ferneres Wohlwollen bittet

Fürth, den 11. Mai 1847.

Simon Héndlé.

Anzeige. Durch persönlichen Einkauf zur Leipziger Messe ist mein bekanntes **Lager** für die jetzige Saison wieder mit den **neuesten Artikeln** auf das Beste assortirt und bitte ich, unter Zusicherung der **reellsten** und **billigsten** Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Fürth, den 9. Mai 1847.

Doris Erlenbach,
Schwabacherstraße Nro. 259.

Anzeige. Freitag Morgens von 10 Uhr an gibts ächtes **Münchener Bockbier** bei

L. Wolfermann,
Gast- und Weinwirth.

Holzverkauf.

Kommenden Dienstag, Vormittags 9 Uhr, werden im Stadelner Walde 60 Klafter **Scheitholz**, 75 Klafter **Stöcke** und ungefähr 18000 **Büschel** öffentlich verkauft.

Zugelaufener Hund.

Ein grau und schwarz getigerter **Fanghund** mit gestuzter Ruthe, 2 weißen Vorderpfoten, dann einem ledernen Halsband ohne Zeichen, ist Jemand zugelaufen. Derselbe kann gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes im Hause Nr. 4 in Markt **Emskirchen** in Empfang genommen werden.

Gesuch. Ein starker Bursche, der mit Pferden umgehen kann, sucht einen **Dienst**. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Wellhöfer'schen Hause, am Königsplatz, ist eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzlage, Keller 2c., bis Allerheiligen zu vermiethen, und könnte auch abgetheilt werden. Näheres bei G. Städtler.

Lotterie: 14. 15. 54. 3. 85.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 2. bis 8. Mai 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	2.	Mai	1763	Personen	201	27
Montag,	3.	"	1327	"	144	54
Dienstag,	4.	"	1252	"	138	54
Mittwoch,	5.	"	1066	"	116	33
Donnerstag,	6.	"	1216	"	131	6
Freitag,	7.	"	1083	"	117	21
Sonnabend,	8.	"	1001	"	107	57
			8708	"	958	12

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 78.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 15. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

S. M. der König haben allergn. zu genehmigen geruht, von den Deputirten der fünf Corps der Universität München den unterthänigsten Dank sowohl für die Legitimität der Philosophen bei Verbindungen, als auch für die Garantie des neuen Corps „Isaria", huldvollst zu empfangen. Zugleich wurde Se. Maj. von dem unterthänigsten Nachsuchen der fünf Corps zu München, Sr. Maj. einen Fackelzug bringen zu dürfen, in Kenntniß gesezt, welche Dankesbethätigung allergnädigst bewilligt wurde.

— Se. Maj. der König haben beschlossen, die erledigte protestantische Pfarrstelle in Untermarxfeld, k. Dekanats Augsburg, dem Pfarramts-Candidaten und bisherigen Pfarrverweser daselbst, Johann Geywitz aus Kaufbeuern zu verleihen.

— Dieser Tage ist eine ganze Schaar rheinischer und fränkischer Holzhändler und Flößer durch Regensburg gekommen, um sich in die Gegend von Zwiesel im bayerischen Walde zu begeben. Sie wollen Holländerstämme und große Quantitäten von Bretern auf dem im vorigen Jahre flößbar gemachten Regen in die Donau, und dann durch den Ludwigskanal nach dem Rhein bringen. Der bayerische Wald mit seinem außerordentlichen Holzreichthume ist gegenwärtig eine der vorzüglichsten und nachhaltigsten, vielleicht bald die einzige Zufluchtsstätte der holzconsumirenden Industrie in Süd- und Westdeutschland, denn die Waldfläche dieser Provinz beträgt die ungeheuere Summe von 800,000 Tagwerken, wovon 300,000 dem Staate, die übrigen 500,000 Privaten gehören.

— Ansbach, 12. Mai. Die kgl. Regierung macht im Int.-Bl. bekannt, daß die verhängte Suspension der Auswanderungs-Bewilligung auf die von R. Sloman in Hamburg und von der Packet-Postschiffahrt in Havre unter Agentur des W. Finlay in Mainz und unter konsularischer Beglaubigung ausgestellten Schiffskarten nicht auszudehnen, vielmehr den durch genehmigte inländische Unteragenten vermittelten Ueberfahrtsverträgen dieser Schiffsrheder auch fortan die Anerkennung nicht zu versagen sei.

— Durch Entschließung vom 21. d. M., soll die dießjährige theologische Anstellungsprüfung am 12. Juli d. J. beginnen und in den darauf folgenden Wochen fortgesezt werden.

— Den neuesten allerh. Bestimmungen zufolge, ist nunmehr an der k. Universität Erlangen, wie solches bereits an der Universität München und Würzburg der Fall war, die Studienzeit auf fünf Jahre für alle Studirenden mit Ausnahme der protestantischen Theologen festgesezt, welchen eine vierjährige Studienzeit gestattet ist. (W. Z.)

— Die erledigte I. Pfarrstelle zu Roßstall, Dekanats Zirndorf, wurde dem Pfarrer Johann Ulrich Hühne verliehen.

— Die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Tauberzell, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 332 fl. 9 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Bamberg. Unsere Armenkasse ist in Folge der vielen Opfer, welche die Theuerung hervorrief, in eine so bedauerliche Verlegenheit gekommen, daß man besorgt sein mußte nicht weiter mit den Zahlungen nachhalten zu können. Eben war der Pflegschaftsrath versammelt, um über den mäßigen Stand der Kasse zu berathen, als die Nachricht eintraf, daß unser Herr Erzbischoff, dieser hochherzige Freund der Armen, der Armenkasse durch einen außerordentlichen Zuschuß von 1000 Gulden zur Hilfe gekommen ist.

— Arnstein, 10. Mai. Sämmtliche Müller des Bezirks haben auf das vom k. Landgerichte Arnstein an sie gestellte Ansinnen freiwillig sich anheischig gemacht, statt der in dem 16. Theile des einzumahlenden Getreides bestehenden Mahlmetze nur mit dem 24. Theile sich zu begnügen, wie dieß das hohe frühere Regierungsausschreiben vom 23. Dezember 1816 für die Theuerungs-Jahre 1816|17 angeordnet hatte.

— Die Herren Grafen und Herren Christian Friedrich und Friedrich Ludwig zu Castell haben unter dem 1. Februar l. J. den bisherigen Herrschaftsrichter Eyselein zu Burghaßlach pensionirt, und dessen Stelle dem Rechtspraktikanten Th. Landgraf zu Bayreuth übertragen.

— Am 10. d. Mts. brannten in dem der Güntersleber Gemeinde zugehörigen Walddistrikte Heßlach 2 Morgen junges Schlagholz ab. — In der Nacht vom 5. auf den 6. d. legte eine Feuersbrunst ein Wohnhaus zu Reuschelbach, k. Ldg. Weihers, in Asche.

— Bayreuth, 6. Mai. Die königl. Regierung sieht sich veranlaßt, anzuordnen, daß das Schweinfurter Grün von den Materialisten und Kaufleuten nur mit polizeilicher Erlaubniß abgegeben werden darf und hierbei eben so zu verfahren sei, als wie bei Abgabe anderer Gifte.

— Aus der bayerischen Pfalz, 6. Mai. Wir vernehmen mit Bestimmtheit, daß S. M. der König im Laufe des nächsten Monats unsere Provinz besuchen, und sowohl in Speyer, wie in Neustadt sich mehrere Tage aufhalten wird. (A. Z.)

— Darf man den „Debats" glauben, so hat der Bürgerkrieg in Portugal sein Ende gefunden. Die blose Annahme der englischen Intervention hat gewirkt. Eine allgemeine Amnestie wird bewilligt werden.

— Spanien. General Espartero hat dem Vernehmen nach an die Königin Isabella ein in sehr unterwürfigem Tone abgefaßtes Schreiben gerichtet, worin er seine Ergebenheit und seine tiefste Ehrfurcht für Ihre Maj. betheuert und dringend um die Erlaubniß nachsucht, nach Spanien zurückkehren zu dürfen. General Linage und seine übrigen Anhänger sollen Bittschriften in demselben Sinne an die Königin Isabella gerichtet haben.

— Paris. Die Oppositionsblätter sehen das Ministerium in den lezten Zügen, und wahrlich es ist zu glauben, die Kammerverhandlungen sprechen dafür. Wir wollen sehen ob bald eine glückliche Auflösung erfolgt.

— Aus Paris. Der berühmte Philhellene Eynard soll sich nach Griechenland eingeschifft haben.

— Französische Blätter melden: Briefen aus Turin vom 27. zufolge sollen in dem Königreich Sardinien Volksrepräsentanten nach Art der Provinzialstände berufen werden.

— In Antwerpen befanden sich in diesen Tagen an 5000 (mit wenigen Ausnahmen deutsche) Auswanderer, die alle auf Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika warten.

— Zu Frankfurt verschied am 9. Mai in seinem 68. Jahre nach kurzem Unwohlsein Hr. Hofrath C. P. T. Berly, der seit einer langen Reihe von Jahren im Fache der Journalistik ungemein thätige, gewandte Redacteur der „Oberpostamtszeitung."

— Auch im Königreich Württemberg hat man die Aufzeichnung der Getreidevorräthe angefangen. Die Aufnahme geschieht von Haus zu Haus durch die Ortsvorsteher und zwei Gemeinderäthe.

— Die Ulmer Kronik schreibt: Se. Hochw. Hr. Kirchenrath v. Lipp ist von dem Rottenburger Domkapitel zum Bischof gewählt worden.

— Von Seiten der kurhessischen Regierung wird in Anbetracht der großen Theuerung die Maßregel der Expropriation des Getreides getroffen. Alle Vorräthe werden unter wahrheitsgemäßer Deklaration auf Staatsbürgerpflicht und bei Androhung von Strafe genau zu ermitteln gesucht, und alles vorfindliche über den Bedarf des Besitzers hinausreichende Getreide, expropriirt und nach dem laufenden Marktpreise verkauft.

— Preußen. Der Minister von Bodelschwingh soll erklärt haben, daß, falls die Curie der drei Stände die „Deklaration der ständischen Rechte" annehme, die Auflösung des Landtages erfolgen werde.

— Aus der Umgegend von Prag berichtet man von häufig vorfallenden Feuersbrünsten. Im Dorfe Sebitsch, (Leitmeritzer Kreises) sind am. 28. April, 59 Wohn- und Wirthschaftsgebäude abgebrannt und dabei nicht unbedeutende Getreidevorräthe zu Grunde gegangen.

— Das „New-York Journal of Commerce" meldet die Einnahme von Veracruz und St. Jean d'Ulloa durch die Vereinigten-Staaten-Truppen.

Bekanntmachung.

(Die Veranstaltung einer Collekte zum Zwecke der Aufbringung der Kosten für das Ausbacken größeren Brodes betreffend.)

Das fortwährende Steigen der Getreidpreise und die hierdurch herbeigeführte Noth, namentlich unter dem unbemittelteren Theile der hiesigen Einwohner, hat die Thätigkeit und Sorgsamkeit der unterfertigten Behörde in jüngster Zeit auf vielfache Weise in Anspruch genommen und dieselbe veranlaßt, alle möglichen Mittel zur Steuerung und Abhilfe dieser Noth anzuwenden.

Bereits im Monat Dezember v. Jrs. begann die Ausbackung von größerem Brod für die Armen und unbemittelten Einwohner hiesiger Stadt auf Kosten der Kommunalkassa und wird bisher ununterbrochen fortgesezt.

Allein nicht diese Klasse der Armen allein war es, welche die Fürsorge der Verwaltungsbehörde in Anspruch nahm. Das Stocken des Handels und aller Gewerbe in Verbindung mit der großen Theurung der nothwendigsten Lebensmittel hat auch bei der Klasse fast aller Gewerbtreibenden einen großen Nothstand herbeigeführt, der Abhilfe dringend nothwendig machte, weßhalb sich der Magistrat laut öffentlicher Bekanntmachung vom 1. l. Mts. (Lokalintelligenz-Blatt Nr. 35, die Raitung des Roggenbrodes für den Monat Mai l. Jrs. betr.) vermüßigt sah, die Raitung des Roggen-

brodes für den laufenden Monat in gleicher Weise wie für den vergangenen beizubehalten, wodurch ein bedeutender Ausfall für das Bäckergewerbe herbeigeführt wurde und auch ferner noch entstehen wird, wenn, wie es bis jezt den Anschein hat, die Getreidpreise nicht herabsinken, wofür den Bäckern eine entsprechende Entschädigung zu Theil werden muß.

Da nun aber die Kräfte der Kommunalkassa hierzu nicht ausreichen und auch nicht benüzt werden dürfen, indem alle Ueberschüsse derselben, höchster Anordnung gemäß, zum Ausbacken von wohlfeilerem Brod für die Armen verwendet werden müssen, so bleibt zur Deckung dieser durch das Ausbacken von größerem Brod für das Gesammtpublikum entstehenden Kosten, kein anderes Mittel übrig, als bei dem reicheren und wohlbemittelten Theile der hiesigen Einwohner eine Sammlung freiwilliger Gaben zu veranstalten.

In den ersten Tagen der nächsten Woche werden daher die Herren Magistratsräthe mit Zuziehung der treffenden Herren Distriktsvorsteher diese Sammlung beginnen und die zu bewilligenden Geldbeiträge zur möglichsten Beseitigung einer Belästigung für die Geber in drei monatlichen Raten erheben.

An alle reicheren und wohlbemittelteren hiesigen Einwohner ergeht daher die dringende Einladung, recht reichliche Gaben zu spenden und ihren schon vielfach erprobten Wohlthätigkeitssinn aufs neue zu einer Zeit zu bethätigen, in welcher die Theuerung der Lebensmittel namentlich auf der gewerbtreibenden Klasse schwer lastet, welche nicht weniger die Theilnahme und Hilfe ihrer reicheren Mitbürger verdienen, als die Armen, für welche durch die Abgabe von größerem Brod auf Kosten der Kommunalkassa bereits gesorgt ist.

Mögen die reicheren und bemittelteren hiesigen Einwohner hierbei bedenken, daß auch sie an der Vergünstigung dieses größeren Brodes Theil nehmen und eine merkliche Ersparniß dadurch erzielen, mögen dieselben beherzigen, daß es in den Zeiten der Noth Pflicht eines Jeden und namentlich der mit Gütern Gesegneteren ist, ihren hilfsbedürftigen Mitbürgern nach Kräften beizustehen, und deren bedrängte Lage auf jede mögliche Weise zu erleichtern, daß dieß aber auch in ihrem eigenen Interesse liegt und zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung, welche, wie rühmend anerkannt wird, bisher nicht im mindesten in hiesiger Stadt gestört wurde, nothwendig ist.

Die unterfertigte Behörde darf sich schon im Voraus der Hoffnung hingeben, daß dieser Aufruf bei allen menschenfreundlichen und wohlgesinnten hiesigen Einwohnern einen günstigen Anklang finden und das Resultat dieser Sammlung aufs Neue den erfreulichen Beweis liefern werde, wie ächter Wohlthätigkeitssinn und aufopfernde Uneigennützigkeit von jeher die Bewohner hiesiger Stadt belebte und auszeichnete.

Fürth, am 12. Mai 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag den 17. Mai l. Jrs., Vormittags 6 Uhr,

beginnen die Verpachtungen der Gräserei an den Bahnböschungen und Einschnitten von Bahnwärter-Hütte Nro. 6 bis 20.

Dieß wird auf Antrag des kgl. Bahnamtes zu Nürnberg den Pachtlustigen zur Nachricht mitgetheilt.

Fürth, am 13. Mai 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Handelsmanns-Wittwe Magdalena Lipps von hier wird zur Versteigerung des **Mobiliar-Rücklasses** Tagsfahrt auf

Montag den 31. Mai, Früh 8 Uhr,

anberaumt und hierzu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich bei dem Rücklasse auch an 1000 Stücke **Brillengläser,** mehrere 100 theils in Silber theils in Horn gefaßte **Brillen** und **Lorgnetten,** dann mehrere Dutzend größere und kleinere **Fernrohre, Perspektive, Loupen** und dergleichen befinden, welche gleichfalls zum Verstriche kommen.

Schwabach, am 8. Mai 1847.

Königliches Landgericht.

v. Hertlieb.

Weber.

Industrie- und Gewerbe-Verein.

Die statutenmäßige **Generalversammlung** findet heute Sonnabend den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale statt, in derselben kommen im Vortrag:

1) die Rechnung pro 1846/47,
2) der Etat pro 1847/48,
3) der Jahresbericht,

und bleibt den verehrlichen Mitgliedern, welche hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen werden, überlassen, allenfallsige Wünsche und Anträge zu stellen.

Die Vorstände.

A. Billing. Lev. Berolzheimer.

Fürth, den 11. Mai 1847.

Der Magistrat der Königl. Bayer. Stadt Fürth

bezeugt dem Spezereiwaarenhändler Wilhelm Burger, Inhaber der Firma Peter Reitenspieß dahier, daß er sich durch Vorlage der Fakturen über den Bezug einer Quantität **Rakoczy, Seidschützer u. Büllnaer Bitterwasser,** sowie **Selteser-Wasser** frischer Füllung ausgewiesen hat.

Urkundlich amtlicher Fertigung und Unterschrift.

Bäumen. (L. S.) Schönwald.

Indem ich mich auf obiges Zeugniß beziehe, empfehle ich sofort **Rakoczy** und **Selteser Mineral-** sowie **Seidschützer** und **Büllnaer Bitterwasser** zur gefälligen Abnahme mit der Versicherung stets für frische Füllung Sorge zu tragen.

P. Reitenspieß.

Pfarrgarten.

Dienstag den 18. dieses, findet bei günstiger Witterung die **erste**

musikalische Abendunterhaltung

von Hrn. Musikmeister Dorsch statt. Zu zahlreichem Besuche werden die geehrten Herren Abonnenten, so wie ein verehrliches Publikum hiermit höflichst eingeladen.

G. Röß, zum Pfarrgarten.

Erklärung. Es sind zwar die polizeilich festgesezten Termine zur öffentlichen und ohnentgeldlichen Schutzpocken-Impfung mit dem 11. Mai abgelaufen. Da indessen den 18. Mai etwa 80 Kinder controlirt werden, so ist, weil sie alle in einem möglichst gesunden Zustande sich befinden, der gedeihlichste Stoff zur Impfung in Menge vorhanden, und ich lade deßhalb alle Eltern, welche gesonnen sind, eine Wohlthat, welche sie **ohnentgeldlich** von der wohlwollenden Obrigkeit erhalten können, bei dieser zu erwerben, ein, an diesem 18. Mai ihre impffähigen Kinder mir zu diesem Zwecke auf das Rathhaus zu bringen, wo ich sie mit Vergnügen impfen werde.

Fürth, den 12. Mai 1847.

Dr. Braun.

Anzeige. Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er am Montag den 17. d. Mts. dahier im Gasthofe zum Kronprinzen eintrifft und empfiehlt sich sowohl den Herren Aerzten als den treffenden Patienten zu gefälligen Aufträgen auf seine seit lange anerkannten **Bruchbandagen** und **orthopädischen Maschinen**, durch deren neue höchst zweckmäßige Construktion es ihm bis jezt selbst in den schwierigsten Fällen gelungen ist, Hilfe oder wenigstens doch sehr wesentliche Erleichterung zu verschaffen.

Joh. Wildberger, aus Bamberg.

Abschied. Wegen schneller Abreise verhindert persönlich Abschied zu nehmen, rufen wir aus der Ferne allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl** zu, mit der Bitte uns in gutem Andenken zu behalten.

Josias Wagner,
Lisette Wagner, und dessen Familie.

Offerte. Ein **Marqueur** kann sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Im Landgraben ist nächsten Sonntag ein **Taubenkränzchen** mit gutbesezter **Tanzmusik.** Um gütigen Besuch bittet

M. Siebenkäs.

Versteigerung.

Mittwoch den 26. Mai,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

läßt der Unterzeichnete wegen Domicilsveränderung gegen sogleich baare Bezahlung versteigern: 1 vierzölligen, einen 2½zölligen und einen schmalen **Wagen**, erstere mit eisernen Axen versehen, eine zwei- und eine einspännige **Chaise, 2 Schlitten, 1 Rollengehäng, 6 Pferdsgeschirre, 3 Pflüge, 1 Egge**, verschiedene **Ketten, 1 Stroh- und 1 Grasbank, 1 Getreidputzmühle, 1 Holzspaltzeug**, dann sonstige **Landwirthschaftsgeräthe**, 2 sehr gute **Uhren, 1 Sparofen** und **1 Sparheerd.**

Unterlaimbach, den 11. Mai 1847.

Berger, Schullehrer u. Bankagent.

Anzeige. Eine Sendung Pariser **Seiden-** und **Filzhüte**, neuester Façon, sind angekommen bei

Konrad Gaum,
in der Gustavstraße.

Holzverkauf. Am Mittwoch, den 19. Mai, Früh 8 Uhr, werden nächst dem ehemaligen Pitterlein'schen Garten, nämlich in der Ronhofer Waldung

106 Klafter **Scheit-** und **Stockholz**,
9300 **Scheitleins-Büschel**,
3200 **Halbbüschel**,

öffentlich versteigert; Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Horn. Müller.

Gefundenes. Ein gestricktes blaues **Söckchen** wurde gefunden, und kann bei der Redaktion abgeholt werden.

Verkauf. Ein neues **Kaufmanswägelein** steht billig zu verkaufen bei

August Schaum, Sattler.

Gesuch. Ein Bursche sucht einen **Dienst** und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 12. Mai 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	41	—	gef.	2	—
„ „ Korn . . .	36	2	gest.	1	57
„ „ Gerste . . .	27	—	gest.	—	—
„ „ Haber . . .	12	—	gest.	—	30

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 79.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 18. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König wird dem Vernehmen nach der auf den 3. k. M. fallenden Frohnleichnamsprozession beiwohnen, dann einige Tage in Berg am Starnberger See zubringen, Mitte Juni aber sich nach Brükkenau begeben; Ihre Majestät die Königin wird den Sommer in Aschaffenburg zubringen.

— München. Se. Maj. der König haben Sich allergn. bewogen gefunden, dem Obersten und Commandanten des Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, J. Ritter v. Miller, und dem pens. charakt. k. Major, Jak. Ehrensberger, das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigsordens zu verleihen.

— München. Am 13. d. Mts. ist ein in dem sogenannten Pechgarten stehendes Haus abgebrannt. Se. Maj. der König begab sich am Morgen des andern Tages auf die Brandstätte um sich nach der Lage der Abgebrannten zu erkundigen. Einem Bewohner dieses Hauses, der arm ist, eine zahlreiche Familie hat, dem aber sämmtliche Habseligkeiten verbrannt sind, ließ Se. Maj. sogleich aus seiner Kabinettskasse eine Unterstützung von 100 fl. reichen.

— München. Hervorgerufen durch das Verbot der Getreidausfuhr aus Böhmen nach Bayern, hat unsere Staatsregierung nicht minder Getreidesperre nach dem Voralberg und Tyrol angeordnet.

— Der k. b. pens. Generalmajor der Artillerie Ignaz Göschl, ist in München im 74. Jahre gestorben.

— München. In wohlunterrichteten Kreisen spricht man davon, das die P. P. Benediktiner vom Lehrfache entfernt und ausschließlich auf die Seelsorge angewiesen werden sollen.

— Der Accessist beim kgl. Appellationsgericht in Freysing, Sigmund v. Schwab, wurde von Sr. Maj. dem König zum k. Hofjunker und der erste Assessor des k. Landgerichts in Amberg, Joseph Dennefeld, zum Landrichter in Herrieden ernannt.

— Aus Nürnberg. Durch Vermittlung des Bürgermeisters Hrn. Dr. Binder hat sich das hiesige Müllergewerbe entschlossen bis Ende Monats September d. Jrs. allwöchentlich 1250 Laibe Kornbrodes (1 Pfund schwer) ganz unentgeldlich für ihre ärmeren Mitbürger verbacken zu lassen.

— Nürnberg. Für die Gebäulichkeiten der Gasbeleuchtungsanstalt hiesiger Stadt wurde von den Unternehmern der erst neu angelegte Garten hinter der Nürnberg-Fürther Eisenbahn am Rochus-Kirchhof acquirirt, und ist man mit dem Grundlegen beschäftiget.

— Der großherzoglich badische Consul zu Tiel, Ritter von Reuchlin, hat sich erboten, zur Versendung von Proben und Mustern bayerischer Industrieerzeugnisse nach China, Ostindien und Gibraltar Einleitung zu treffen. Nach ihm zugekommenen Berichten ist ein Betrag von mehr als 20 Millionen Gulden an Waaren außer den englischen Fabrikaten im verflossenen Jahre in China eingeführt worden, und der genannte Consul ist der Ansicht, daß die Staaten Westdeutschlands, welche den Vortheil einer überaus wohlfeilen Handarbeit und Ueberfluß an Grundstoffen gegenüber England und Frankreich haben, einen großen Absatz für ihre Fabrikate in jene morgenländischen Gegenden würden finden können. Manufakturen, Lakirtes, Kupfer-, Silber-, Eisen- und Zinnwaaren, Leder, Pergament- und Glaswaaren scheinen nach diesen Berichten in China, Holzwaaren, baumwollene Stoffe, Kupfer- und Silberwaaren in Gibraltar einen geregelten Absatz zu finden, wogegen der Verkauf von allerlei Arten von Artikeln in Makassar mit Aussicht auf einen guten Erfolg erprobt werden kann. Russel et Comp. in Canton, M. J. Senn, von Basel in Macao und Fa. Schott in Gibraltar, die alle an genannten Plätzen sehr bedeutende Handelshäuser und ausgebreitete Verbindungen haben, und sich viele Mühe geben, haben sich bereit erklärt, unentgeldlich Lokale herzugeben, wo Muster und Proben von allerlei bayerischen

Fabrikaten, sowohl in seidenen, leinenen wollenen und baumwollenen Manufakturen, als auch in Eisen, Blech und allen andern Arten von Fabrikaten zur Besichtigung aufgestellt werden können, und worauf sie von soliden Häusern Bestellungen annehmen, und solche alsdann direkt an die Fabriken in Bayern aufgeben würden. Derartige Muster und Proben mit den Preisen können in Beziehung hierauf frei an Bord in Amsterdam, Rotterdam oder Antwerpen dem genannten großherzoglich badischen Consul Ritter von Reuchlin zugesendet werden, der solche ohne Frachtberechnung bis Batavia und ohne Provision nach den Märkten in China, Makassar und Gibraltar in den Monaten Mai und Juni d. J. weiter versenden wird.

(J.-B. f. M.)

— Die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Degersheim, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 244 fl. 51 kr., und die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Euerwang, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 200 fl., sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Bamberg. Die Feier des Jubiläums, welches in Folge der glücklichen und segenreichen Thronbesteigung Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. für die ganze katholische Welt ausgeschrieben ist, wird für unsere Erzdiöcese, woferne nicht ein Hinderniß eintritt, seinen Anfang mit dem 27. Juni nehmen und 18. Juli enden.

— Die Nacht vom 11. auf den 12. Mai war eine schreckensvolle für Premich's Bewohner, (im Landgerichtsbezirke Kissingen.) Ein in einem dortigen Hause ausgekommener Brand hatte so schnell und mit solcher Heftigkeit sich der Umgebung mitgetheilt, daß bereits nach Verlauf von kaum 2 Stunden nicht weniger als 23 Wohnhäuser, 10 Scheunen und mehrere Nebengebäude eingeäschert waren.

— Der Stadt Aschaffenburg ist eine bedeutende Wohlthat dadurch zugeflossen, daß aus dem kgl. Stiftsrentamte 400 Sch. Korn, 80 Sch. Spelz und 10 Sch. Weizen für sie abgegeben wurde. Der Laib Brod der bisher 36½ kr. kostete ist dadurch auf 32 heruntergegangen, durch die aber bald zu erwartende Ablieferung ärarialischer Unterstützung hofft man den Laib Brod auf 28 kr. bringen zu können. Auch ist aus den Fruchtböden des kgl. Stifts zu Aschaffenburg, neuerlich auf besonderes Ansuchen, abermals ein ansehnliches Quantum Getreide vor der Hand wenigstens 400 Sch. um herabgesezten Preis abgegeben worden.

— Würzburg. In Folge einer königl. Regierungsentschließung wird nun auch den Zöglingen der polytechnischen Schule an Sonn- und Feiertagen nach dem Nachmittagsgottesdienste Unterricht im Turnen ertheilt werden.

— Die Königin von Spanien hat die Cortes auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Das französische Ministerium hat schwere Kämpfe zu bestehen gehabt; die schwersten Beschuldigungen wurden gegen mehrere Minister erhoben, in Folge deren die Kriegs- und Finanzminister ausgetreten sind. Nur der Rechtlichkeit und Unabhängigkeit Guizots mußten auch die Gegner alles Lob widerfahren lassen.

— Paris. Der Constit. läßt sich über das neue Ministerium in folgender Weise aus: „Gleich Polignac sucht das Ministerium Guizot bei Männern der Polizei, d. h. bei Präfekten, Hilfe. Jayr, ein ganz emsiger Präfekt, ist ein Schwachkopf, der mit Haut und Haar den Jesuiten verpfändet. Er wird diesen Orden auf die Ministerbank führen." Mit dem Herzog von Montebello ist er noch viel weniger zufrieden. Einen Menschen — ruft er aus, zum Seeminister zu machen, der in seinem Leben nicht Seemann war, heißt die Lächerlichkeit auf den Gipfel treiben. Montebello mag an kleinen Höfen einige diplomatische Gewandtheit verrathen haben; aber ihn zum Chef eines Zweiges der Staatsverwaltung zu machen, erinnert an die Hochzeit des Figaro. . . Alle Welt lacht daher zu der neuen Ministerialveränderung; mit einziger Ausnahme der eingefleischtesten Anhänger Guizots, die stumm und traurig sind. Dieses Ministerium wurde daher mit Recht in der Kammer bereits das „Ministerium der Entfernten" — „das Ministerium aus dem Stegreife" getauft. Es flößt Niemanden Vertrauen ein, nicht einmal seinen Freunden.

— Bu-Maza, der Kabylenhäuptling, ist nun in Paris, und ist dort auf Staatskosten in einem Gasthof in den Champs-Elysées eingezogen wo er herrlich wohnt, es sich wohl sein läßt, und den Franzosen die größte und liebenswürdigste Zuneigung zeigt. Er haßt Abd-El-Kader und wünscht nichts sehnlicher, als in die Fußstapfen der Generale Mustapha und Jussuf zu treten, Frankreich seine Dienste anzubieten, und zur Verfolgung des Emirs verwendet zu werden.

— Darmstadt. Daß kein Mangel an Lebensmitteln vorhanden ist, davon gibt neuerdings ein Beispiel das Resultat der Getreidaufnahme bei uns, nach welcher im Großherzogthum dermalen noch 504,210 Malter Getreide jeder Gattung und 691,496 Malter Kartoffeln vorhanden sind.

— Ein Fruchtmesser in Frankfurt a. M. ließ auf einem Getreideschiffe sein Messer aus Unvorsichtigkeit in das aufgehäufte Korn fallen und konnte es nicht wieder finden. Aber es war nicht verloren; denn nach einiger Zeit entdeckte er dasselbe wieder im Getreide, das eben aus Holland angekommen war!!

— Man schreibt aus Frankfurt a. M. vom 8. Mai, daß die Regierungen mehrerer deutschen Staaten, (auch das Kabinett von St. James hat sich angeschlossen) bereits Schritte gethan haben, die Regierung von Washington zur Zurücknahme oder doch wenigstens zu einer Abänderung oder Suspension des neuen Passagiergesetzes zu vermögen.

— Alles spekulirt, drückt und konkurrirt. So erfährt man aus einem Correspondenzartikel des Fr. Jrls. zu dem von dem Rh. B. schon gerügten Mißbrauch eines Professors der philosophischen Fakultät der Universität — welcher Vorlesungen um herabgesezten Preis ankündiget (traurig genug für ihn), ein Seitenstück aus einer Juristenfakultät, indem ein ordentlicher Prof. derselben, um mit einem jüngeren Collegen konkurriren zu können, jedem Studenten der bei ihm Collegium nimmt, ein von ihm verfaßtes Buch schenkt, das im Ladenpreis 5 Thlr. kostet. (Werden vermuthlich Krebse sein.)

— Die Dorfztg. schreibt: Das Dörfchen Helba bei Meiningen wurde in den lezten Monaten von dem beklagenswerthesten Elende heimgesucht. Zu der drückendsten Noth gesellte sich eine ansteckende Seuche. Ein bösartiges Nervenfieber ergriff schnell den größten Theil der Bewohner, und fast in allen Hütten lagen todtkranke Arme. Da kam unerwartet wie ein besorgter Vater der Herzog selbst in das schwer bedrängte Dörfchen, das von Allen gemieden wurde. Er ging ohne Scheu in die Häuser der dürftigsten Kranken, um sie aufzurichten durch freundliches Wort und hilfreiche That, und ließ überall nicht blos reiche Beweise seiner väterlichen Fürsorge, sondern auch neues Vertrauen zurück.

— Leipzig, 3. Mai. Von der nun in der Hauptsache beendigten Messe läßt sich durchaus nichts Erfreuliches berichten. Von den 170,000 Stücken Tuch ist kaum die Hälfte verkauft worden, und zwar zum größten Theil noch unter den Michaelis-Meß-Preisen. Als eine sehr erfreuliche Erscheinung muß die Anwesenheit der vielen Nordamerikaner begrüßt werden. Dieselben haben nicht nur eine bedeutende Masse tuchartiger Stoffe gekauft, sondern auch noch viele Bestellungen zurückgelassen, so daß viele Fabrikanten bis zum Spätherbst für Amerika beschäftigt sein werden. Vereinsländische und englische Baumwollen- und gemischte Manufaktur-Waaren fanden nur einen geringen Absatz; dagegen war die Messe ziemlich gut in den sogenannten Modeartikeln, während die Luxusartikel wieder ohne allen Begehr waren. Lezteres gilt auch so ziemlich von den Seidenwaaren. In Leinen wurden mehrere Aufträge nach Spanien und Schweden ausgeführt. Die besten Geschäfte in diesem Artikel hat Schlesien gemacht.

— Berlin. Bei dem Straferkenntnisse gegen die Tumultuanten waltet, zwar verdiente, aber ganz besondere Strenge vor. Großes Mitleid erregte die Frau eines Schlossergesellen, da es sich bei der Verhandlung herausstellte, daß ihr Mann seit 1½ Jahren im Krankenhaus liegt und sie 4 unmündige Kinder zurückläßt, sie erhielt 6 Monat Zuchthaus. Ein Tuchmachergeselle und ein Fabrikarbeiter, welche sich gegen Gendarmen und Polizei vergangen haben, erhielten 2 Jahr Zuchthaus und 20 Hiebe. Ein anderer Arbeitsmann, der sich so weit verging, daß er einen Offizier einen Stoß gab, und einem Unteroffizier, der einen Fausthieb parirte, das Säbelbehäng abriß, erhielt 10 Jahre Zuchthaus und 30 Hiebe.

— Berlin, 12. Mai. Der Großfürst Konstantin kais. Hoh. ist dahier angekommen.

— Königsberg 6. Mai. Die Dr. Falkson'sche Eheangelegenheit ist so eben in erster Instanz entschieden, und die vielbesprochene Ehe als nichtig erklärt worden. Dr. Falkson wird appelliren, unter allen Umständen aber seine Frau behalten.

— Am 8. d. Mts. wurde zu Wien das Verbot der Getreideausfuhr bekannt gemacht. Was zur Versendung schon verfrachtet oder früher schon deklarirt wurde, ist davon ausgenommen.

— Zehntausend deutsche Auswanderer liegen in Rotterdam, ohne daß sie von den Rhedern fortgeschafft werden können. Die Schiffscapitäne wollen sie selbst zu doppelten Preisen nicht mitnehmen.

— Aus Athen laufen betrübende Nachrichten betreffend die türkisch-griechischen Verwicklungen ein. Die Pforte schreitet in ihren feindseligen Gesinnungen fort. Jezt eben ist sie im Begriff die Funktionen sämmtlicher griechischer Consuln in der Türkei einzustellen.

Hiesiges.

Der Sturm am vorgestrigen Tage hat bei uns sehr stark gehaust. Mehrere, ja viele Bäume in den Gärten unserer Umgebung wurden theils abgebrochen theils beschädiget. In der Anlage bei der Eisenbahn sind 4 Bäume geknickt, auf dem Schießanger eine alte starke Linde. In Nürnberg wurde das neuerbaute Sommertheater vom Sturm niedergerissen.

Mittwoch den 19. Mai, Vormittags:



Visitation.

Anzeige. Dürres **Holz** wird in halben, viertel und achtel Mäß abgegeben von
Holzhändler Steger, in der Bergstraße.

Anzeige. Beim Eintritt der warmen Jahreszeit erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine **Bade-Anstalt,** welche ich nächst dem Landgraben in die Rednitz errichtet habe, zur geneigten Benützung zu empfehlen. Dieselbe besteht in Badehäuschen in zwei gesonderten Abtheilungen für Herren und Damen, in welchen à Person 6 kr. gebadet werden kann. Ferner in einem abgeschlossen freien Raum, welcher gegen Entrée von 3 kr. benüzt wird.

Mehreren Anfragen zu begegnen bemerke ich, daß ich ein **Monats-Abonnement** in 12 Karten bestehend zu 48 kr. für die **Badehäuschen,** und 24 kr. im **Flußbad,** abgebe, welches in jedem Monat am 15. beginnt; sollten jedoch diese 12 Karten für **einen** Abonnenten nicht hinlänglich sein, so werden auch an denselben 3 und 6 Karten zu demselben geringen Preis von 4 kr. und 2 kr. abgegeben.
Jakob Rietheimer.

Anzeige. Der Holzhändler Eder verkauft schöne und dürre **Büschel** das 100 zu 5 fl., so wie auch ausgezeichnetes **Scheitholz** in großen und in kleinen Parthien. Auch sind bei demselben mehrere Haufen kleingehauene ganz dürre **Stöcke** billig im hiesigen Holzgarten zu haben.

Anzeige. In der Wassergasse Nro. 199 sind **Frauen-Schuhe** und **Knaben-Halbstiefel** billig zu verkaufen.

Wohnungsveränderung. Meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich zu Herrn Sattlermeister Schmidt in der Sterngasse Nro. 373 (I. Bzrks.) gezogen bin.
Kallmann.

Wohnungsveränderung. Meiner vieljährigen verehrten Nachbarschaft, sage ich bei meiner Wohnungsveränderung meinen herzlichsten Dank für bewiesene Freundschaft und Wohlwollen und empfehle mich Ihrem freundlichen Andenken. Zugleich empfehle ich mich meiner neuen verehrl. Nachbarschaft zur geneigten Aufnahme.
Barbara Hauck.

Gefundenes. Ein schwarzsammtener **Beutel** mit Perlen besezt, in welchem sich ein leinenes Sacktuch befindet, wurde gefunden. Derselbe kann gegen den wenigen Betrag der Einrückungsgebühren in Nr. 300 der Alexanderstraße über 2 Stiegen in Empfang genommen werden.

Anzeige. In S. Nro. 470 der obern Schmidtgasse zu **Nürnberg** sind fortwährend schöne **Hanfgarne** für Schuhmacher um billigem Preis zu haben.

Pferdverkauf.
Schullehrer Berger in Unterlaimbach verkauft seine beiden **Pferde.**

Kapitalverleihung. 3300 fl. sind auf erste Hypothek zu 4 pCt. verzinslich vom Ziel Allerheiligen d. Jrs. an zu verleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu verpachten. In der Nähe der Stadt sind 3¼ Tagwerk **Wiesen** zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn in Nro. 288 ist eine freundliche **Wohnung,** bestehend in einer Stube, Kammer und Küche im Hinterhause zu vermiethen. Dieselbe kann sogleich oder in einem viertel Jahr bezogen werden.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 9. bis 15. Mai 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	9.	Mai	1829	Personen	210	36
Montag,	10.	„	1169	„	128	3
Dienstag,	11.	„	1322	„	148	27
Mittwoch,	12.	„	1309	„	143	21
Donnerstag,	13.	„	1518	„	170	18
Freitag,	14.	„	1388	„	155	42
Sonnabend,	15.	„	985	„	105	27
			9520	„	1061	54

Nürnberg, den 15. Mai 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99⅛		
Hamburg		89		88¼
London		122¼		121½
Wien		120¼		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		105⅛		
Berlin		105⅞		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45¾
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	661
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	295

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 80.

Mittwoch, den 19. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Am Samstag den 15. d. brachten die 5 Studentenverbindungen der hiesigen Universität Sr. Maj. dem Könige einen glänzenden Fackelzug. Die Senioren wurden von Sr. Maj. in Gegenwart der ganzen k. Familie empfangen, und unterhielt sich Se. Maj. aufs Huldvollste mit ihnen. Der Residenzplatz war mit blauem und rothem griechischen Feuer beleuchtet, und spielten die drei dem Zug begleitenden Musikkorps, als sich Se. Maj. am Fenster zeigten, die Nationalhymne, nach deren Beendigung ein dreimaliges „Hoch" dem Beschützer der Musen, dem Freund der akademischen Freiheit gebracht wurde.

— Unter dem Ministerium Abel war den bayerischen Rabbinern die Theilnahme an den alljährlich stattfindenden „Versammlungen deutscher Rabbiner" versagt worden, wie man hört, soll jezt denjenigen Rabbinern in Bayern, die der dieses Jahr in Mannheim stattfindenden Rabbinerversammlung beiwohnen wollen und hierum höhern Orts nachsuchen, die Erlaubniß dazu ertheilt werden.

— Am 9. d. M. ertrank zu Thannhausen, Ldgs. Krumbach, der zehnjährige Knabe eines Wirthes beim Baden im Mindelfluß.

— Aus Würzburg berichtet das dortige Abendblatt, daß die lezte Schranne einen wahrhaft überraschenden Anblick dargeboten habe. Wagen war an Wagen gereiht, ja selbst auf hohen Güterwägen sah man die Getreidemassen anfahren und der Getreidemarkt nahm einen so ausgedehnten Raum in Anspruch wie er ihn nur selten bedarf. Dieser Ueberfluß und die gedeihliche Witterung wirkten nun mit voller Schwere auf die Preise, welche bei Weizen und Korn durchschnittlich um 10 fl. fielen. Bekanntlich waren sie auf der vorlezten Schranne schon bedeutend herabgegangen. — Kartoffeln sind gleichfalls im Preise sehr gefallen.

— Auch auf der lezten Nürnberger Schranne sind die Preise gewichen. — In Ansbach fiel der Kern innerhalb 4 Tagen um 8 fl.

— In dem Dorfe Hartenstein gerieth eine mit Fruchtvorräthen aller Art reichlich angefüllte Scheuer plötzlich in Brand und in Folge dessen wurde beinahe der ganze Ort ein Raub der Flammen.

— London. In einer Sitzung des Unterhauses, wo es sich vorzugsweise um die Theuerungs- und Geldfrage handelte, versicherte der Minister L. J. Russel, daß die Geldklemme entschieden vorbei sei, und was ein Minister sagt das muß wahr sein.

— London. Zu Ehren des Großfürsten Constantin und des Prinzen Oscar von Schweden, die täglich erwartet werden, will die Königin in Windsor glänzende Festlichkeiten veranstalten.

— Es sind bedauerliche Nachrichten aus Lissabon vom 2. Mai eingetroffen. Gefangene, welche entfliehen wollten, wurden handgemein mit den Truppen der Königin; es kam zum Blutvergießen auf den Straßen Lissabons; achtzig Personen sollen dabei umgekommen sein. Man zweifelt nicht daran, daß beide kriegführende Theile die von England vorgeschlagene Ausgleichung annehmen würden. Der „Espanol" behauptet, jener Kampf in der Hauptstadt wäre nicht durch einen Fluchtversuch von Gefangenen, sondern durch das Anrücken Sa da Bandeira's veranlaßt worden, welches einen Aufstand zur Folge gehabt habe, bei dem das Blut in Strömen geflossen wäre.

— Aus Madrid wird ein Attentat auf die Königin berichtet. Zwei Schüsse wurden auf den Wagen abgefeuert, in welchem die Königin aus dem Zirkus nach dem Pallaste fuhr. Der Advokat Angel la Riva, des Attentates verdächtig, wurde verhaftet. An dem Hute der Königin Isabella will man eine leichte Brandspur von der vorbeifliegenden Kugel bemerkt haben.

— Belgien. Die neuen amerikanischen Einwanderungsgesetze haben eine Erhöhung des

Passagiertransportpreises von 80 Frks. auf 250 für die Person zur Folge gehabt. Demzufolge werden eine Menge armer deutscher Familien von Amsterdam nach Algerien fahren, was den deutschen Buchhandel veranlassen wird, einen „unentbehrlichen Rathgeber für Auswanderer nach Algerien" vom Stapel laufen zu lassen, bearbeitet von einem Autor, der Algier noch nie gesehen hat.

— Lüttich, 11. Mai. Die Königin der Belgier wäre diesen Nachmittag auf der Eisenbahn, in der Nähe der Station von Ans, beinahe das Opfer eines großen Unglücks geworden. Ihre Majestät hatte den König auf seiner Reise nach Wiesbaden bis Verviers begleitet und kehrte nach Brüssel zurück, als der Zug, worin sie sich befand, auf den Zug stieß, welcher um 11 Uhr Morgens von Brüssel abgefahren war. Der von Brüssel kommende Zug hat den Tender und mehrere Wagen des königlichen Zuges zerschmettert. Glücklicher Weise befand sich die Königin in einem der lezten Wagen und wurde durch diesen Umstand gerettet. Der General Chazal, Generaladjutant des Königs, hatte eine Rippe gebrochen und zwei Bediente sind verwundet worden.

— Paris. Es verbreitet sich das Gerücht, Abd-el-Kader habe neuerdings durch einen Unterhändler an die französische Regierung eine schriftliche Eröffnung gelangen lassen, nach welcher er bereit wäre, unter gewissen Bedingungen sich der französischen Herrschaft zu unterwerfen. (?)

— Paris. Die unter den Befehlen des Prinzen Joinville stehende Eskadre ist am 9. d. M. zu Marseille vor Anker gezogen, um Lebensmittel einzunehmen. Dem Vernehmen nach wird sie, nachdem dieß geschehen, sofort wieder absegeln.

— Das Mannh. Journal schreibt, daß das Lahrer Gesangfest verboten sei.

— Ulm. Die Frau des Fahnenschmieds Mäulen hat vier Kinder (Quatrillinge) geboren. Wenn sich dieser Fall öfters wiederholt in theurer Zeit, so kann der Vater mit jenem Köhler, dem sein zwölftes geboren wurde, ausrufen: „Herr, segne mit Maß und Ziel!"

— In Karlsruhe ist am 12. Mai Hr. Bankier Klose zum ersten Bürgermeister gewählt worden. Der Gewählte verzichtet auf jede Besoldung.

— Hanau. Unserer Provinzial-Regierung ist die offizielle Anzeige geworden, daß für unsere Stadt und Provinz 22,000 Malter Frucht unterwegs sind. Man kann mit Wallenstein von ihnen sagen: „Ihr kommt spät, aber ihr kommt doch." Sie sollen uns sehr willkommen sein. Die Expropriation der Vorräthe an Cerealien beginnt hier nächsten Montag. Sie wirkt schon günstig, denn die Kartoffelpreise sind stark im Fallen begriffen.

— Die preußischen Reichsstände dürfen sich nicht viel umsehen, wenn sie in der kurzen Zeit von 8 Wochen fertig werden wollen. Von allen Seiten regnet es Petitionen, und man zählt deren bereits 400. In den lezten Sitzungen beschäftigten sie sich mit der Theuerungsanfrage, wobei ein Verbot der Getreide- und Kartoffelausfuhr und die Einstellung der Branntweinbrennereien beschlossen wurde.

— Die Kosten des vereinigten Landtages in Preußen belaufen sich auf eine halbe Million Thaler, welche theils aus dem Staatsfond, theils aus den Kreis- und Communal-Kassen aufgebracht werden muß. Besonders splendid sind die Entschädigungen für die Reisekosten festgesezt, die sich bei einzelnen Deputirten auf 3- bis 400 Thlr. belaufen, während leztere in Wirklichkeit vielleicht höchstens 50 Thaler verausgabten.

— Von Berlin aus werden Klagen laut über den ungeheuern Papierverbrauch zum Drucke der Landtagsverhandlungen. Bei der Vossischen Zeitung gehen durch die Landtagsverhandlungen täglich mehr als 100,000 Bogen zu Grunde, andere Zeitungen verbrauchen in verhältnißmäßig gleichem Maße, und so kommt es denn, daß nicht allein alle Lebensbedürfnisse sehr hoch im Preis stehen, sondern auch die Lumpen, an denen es doch sonst nicht mangelte, sind im Preise gestiegen. (Mit dem Preis dieses Artikels könnte man bei uns gottlob zufrieden sein.)

— Greiz. Wie weit die Besorgniß der Regierungen in Bezug auf den gegenwärtigen Wohlstand gehe, ergibt sich aus den zum Theil ganz außergewöhnlichen Maßregeln, zu denen sie zu greifen sich veranlaßt sehen. So hat die hiesige Regierung vor wenigen Tagen eine Verordnung erlassen, zufolge deren erstens bis zum Schlusse des Monats Mai alle Tauben im Lande eingesperrt werden müssen, und zweitens das Knochensammeln auf den Feldern bei angemessener Leibesstrafe verboten wird. Lezteres deßhalb, weil durch das Knochensammeln den Feldern ein sehr nützlicher Nahrungsstoff entzogen werde, und weil dabei sich die Gelegenheit zur Entwendung von Saamen-Kartoffeln darbiete.

— Am 9. Mai fiel am Landungsplatze zu Wesel von einem Dampfboote eine Kutsche und eine Schatulle mit 6000 Thalern in den Rhein. Der Wagen ward bald wieder aus dem Flusse geholt, das Geld behielten aber vorläufig die Rhein-Nixen.

— Bucharest. Unsere Zeitung macht bekannt, daß troz des großen Unglücks, welches die Stadt betroffen, kein einziges Bucharester Handlungshaus seine Zahlungen eingestellt habe.

— Im Krakauer Gebiete darf kein Tabak mehr, weder zum eigenen Verbrauche oder zum fremden Consumo zubereitet werden. Von nun an wird nur österreichischer Regietabak geraucht, um den Einwohnern ein österreichisches Bewußtsein beizubringen.

— Der Direktor einer Gerichtsbehörde in Petersburg hat die Summe von 150,000 Rubel Silber, die deponirt waren, entwendet, um damit Spielschulden zu bezahlen. Man sagt, er habe Alles gestanden; es ist aber seine Strafe noch nicht bekannt geworden. Wozu führt doch die Menschen das Spiel!

— In der niederländischen Stadt Utrecht, ist ein Typhus ausgeprochen, der bereits viele Schlachtopfer, besonders unter den Aerzten jener Stadt, hinweggerafft hat.

— Während des Bombardements von Vera Cruz haben die Amerikaner 6,700 Bomben und anders Geschosse, zusammen in Gewicht von 403,590 Pf. auf und in die Stadt geschleudert. Während des einige Tage herrschenden Nordsturmes wurden 34 Schiffe des amerikanischen Geschwaders an die Küste getrieben und 14 derselben sollen in Folge dessen gänzlich unbrauchbar geworden sein.

Hiesiges.

Am Montag Nachmittag fiel ein 4jähriges Mädchen des hiesigen Schreinermeisters Kriegbaum auf dem Schießanger, ohne von Jemanden bemerkt zu werden, in den Fluß und ertrank. Erst andern Tags gelang es dasselbe aufzufinden, und wenigstens den unglücklichen Eltern die geliebte Leiche zu übergeben.

Eingesandt.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Die gegenwärtige Jahreszeit, welche so viele Menschen zum Trinken der sogenannten Gesundheitswasser benützen, erinnerte Schreiber dieses an das Friedrichshaller Bitterwasser, dessen Gebrauch voriges Jahr so heilsam auf seine Gesundheit wirkte, und weßhalb er im Interesse so mancher Leidenden sich veranlaßt findet auf dasselbe aufmerksam zu machen. Einsender dieses, nur ein Laie in der medizinischen Wissenschaft, hält daher für zweckdienlich, aus der Mittheilung des Herrn Dr. A. Bartenstein in Hildburghausen über genanntes Wasser Folgendes zu entnehmen.

„Das Friedrichshaller Bitterwasser stellt sich, vermöge des reichen und ganz eigenthümlichen Inhalts seiner Bestandtheile, mit in die vorderste Reihe der bekannten und so sparsam auf dem Erdkreise vertheilten derartigen Heilkräfte der Natur. Nach vielseitiger ärztlicher Erfahrung theilt es nicht nur im allgemeinen die medicinische Wirkung der böhmischen Bitterwasser, sondern es hat noch ganz besondere, ihm allein eigenthümliche Vorzüge. In der Stärke der abführenden Wirkung steht es dem Pilnaer Bitterwasser vollkommen gleich.

Es wirkt, je nach der Gabe, auflösend, gelind eröffnend, abführend, purgirend, die Absonderungen der Schleimhäute, die Leber und Nieren befördernd und regelnd, kühlend, die übermäßige Ernährung beschränkend, das venose Blutleben umstimmend rc. rc."

In welchen Krankheiten vom Friedrichshaller Bitterwasser Hilfe zu erreichen ist, wird hier übergangen, da man solches doch immer der Anordnung des Arztes überlassen muß, und es sei nur hiermit gesagt, daß die salinische Bitterwasserquelle zu Friedrichshall bei Hildburghausen, deren wohlthätige Wirkung nicht zu verkennen ist, die regste Theilnahme so wie die Verbreitung dieser seltenen Naturgabe die Beachtung der Aerzte verdient.

A.

Bekanntmachung.

Im Hospitalwalde Uhlenbach verkauft die unterfertigte Verwaltungs-Behörde am

Mittwoch den 26. d. Mts,

1¼ Klafter weiches Scheitholz
17 „ weiche und
1 „ harte Stöcke

und ladet Kaufsliebhaber hierzu ein.

Die Zusammenkunft ist im Strassenhof, Vormittags 9 Uhr.

Windsheim, am 14. Mai 1847.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland.

Beck.

Wohnungsveränderung. Ich benachrichtige das geehrte Publikum, daß ich von dem Schmidtischen Hause, in der Helmgasse, zu Herrn Charcutier Herdegen, in der Alexanderstraße, gezogen bin, und empfehle mich meiner früheren wie jetzigen Nachbarschaft ergebenst. Hiermit verbinde ich die Empfehlung meines Fabrikats unter Versicherung der reellsten Bedienung.

Babette Rößler,
Kammmachermeisters-Wittwe.

Anzeige. Gut geräucherter Schinken das Pfund zu 18 kr. ist zu haben bei

Heinrich Sörgel,
in der untern Königsstraße.

Verkauf. Bei Unterzeichnetem sind 150 Fäßer stark in Eisen gebunden, 16 bis 33 Eimer haltend, zu verkaufen.

Nürnberg, den 16. Mai 1847.

Joh. Leonhard Siebenkäß,
im rothen Kreuz.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei dem Bezug meiner neuen Wohnung im Hause des Brillenfabrikanten Hrn. Bölian, in der Blumenstraße Nro. 261F, biete ich meiner werthen alten Nachbarschaft für Ihr gütiges Wohlwollen innigsten Dank und ein herzliches Lebewohl. Meine neue verehrliche Nachbarschaft, welcher ich mich ergebenst empfehle ersuche ich um gütige Aufnahme. Gleichzeitig empfehle ich mich einem hochverehrlichen Handelsstande, resp. Künstlern und geehrtem Gesammtpublikum mit meinem Fabrikate von **Spiegel- und Bilderrahmen** im neuesten Geschmack und sonstigen vorkommenden **Vergolderarbeiten** aller Art. Hochachtungsvollst

Joseph Schmitz.

Fürth, den 17. Mai 1847.

Anzeige. Durch persönlichen Einkauf zur Leipziger Messe ist mein bekanntes **Lager** für die jetzige Saison wieder mit den **neuesten Artikeln** auf das Beste assortirt und bitte ich, unter Zusicherung der **reellsten** und **billigsten** Bedienung, um gütigen Zuspruch.

Fürth, den 9. Mai 1847.

Doris Erlenbach,
Schwabacherstraße Nro. 259.

Verkauf. Eine **Bärenmütze**, dann **Gewehr** und **Säbel** sind zu verkaufen.

Finster, in Nro. 18.

Kapitalverleihung. 3300 fl. sind auf erste Hypothek zu 4 pCt. verzinslich vom Ziel Allerheiligen d. Jrs. an zu verleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 283 der Schwabacherstraße sind **2 Zinse** zu verlassen und bis Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. In dem Hause Nr. 354, der Neuengasse, ist zu ebener Erde eine **Wohnung**, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, Kramladen mit besonderem Eingang, Küche, Boden, Keller und Antheil am Waschhaus zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Mühlgasse Nro. 159 ist ein **Zins** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Offerte. Eine **Frauensperson** kann ins **Logis** genommen werden. Näheres bei der Redaktion.

Pferdverkauf.

Schullehrer Berger in Unterlaimbach verkauft seine beiden **Pferde**.

Versteigerung.

Mittwoch den 26. Mai,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

läßt der Unterzeichnete wegen Domicilsveränderung gegen sogleich baare Bezahlung versteigern: 1 vierzölligen, einen 2½zölligen und einen schmalen **Wagen**, erstere mit eisernen Axen versehen, eine zwei- und eine einspännige **Chaise**, 2 **Schlitten**, 1 **Rollengehäng**, 6 **Pferdsgeschirre**, 3 **Pflüge**, 1 **Egge**, verschiedene **Ketten**, 1 **Stroh-** und 1 **Grasbank**, 1 **Getreidputzmühle**, 1 **Holzspaltzeug**, dann sonstige **Landwirthschaftsgeräthe**, 2 sehr gute **Uhren**, 1 **Sparofen** und 1 **Sparheerd**.

Unterlaimbach, den 11. Mai 1847.

Berger, Schullehrer u. Bankagent.

Hausverkauf.

Familienverhältnisse wegen soll das in der Spitalstraße dahier gelegene zweigädige massiv gebaute **Wohnhaus** Nr. 142 mit dem dazu gehörigen Hinterhaus hinter der Mauer Nr. 136 mit vollkommener Rothgerbereieinrichtung, den freiwilligen Verkauf unterstellt werden. Termin hierzu wird auf

Freitag den 28. d. M.,
Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

in dem Gasthause zum Markgrafen in der Spitalgasse dahier anberaumt, und Kaufsliebhaber dahin eingeladen.

Vorläufige Auskunft ertheilt auf Verlangen

Erlangen, den 12. Mai 1847.

Christoph Raab, aus Auftrag.

WEISSENGARTEN.

Nächsten Samstag den 22. Mai findet bei günstiger Witterung die **erste**

musikalische Abendunterhaltung

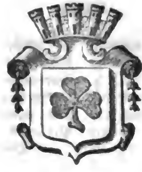
statt. Diejenigen verehrlichen Personen, welche dem Abbonnement noch beizutreten wünschen, werden höflichst ersucht, es der Unterzeichneten wissen zu lassen.

Gute und schnelle Bedienung versprechend empfiehlt sich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst

K. Wening.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande, 17 Jahre alt, wünscht hier als Auslaufer, Kellerbursche oder zu einem Pferde, in 8 oder 14 Tagen in Dienst zu treten. Näheres bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 81.

Freitag, den 21. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Ihre Maj. die Königin, sowie Ihre k. Hoh. die Prinzessin Alexandra werden am 13. k. M. unsere Stadt verlassen und sich vorerst nach Marienbad begeben.

— Diensteсnachrichten: Se. Maj. der König hat geruht, der von dem Prinzen Luitpold von Bayern auf Ansuchen des Oberstl. im Gen.-Qu.-St. A. v. Hagens, demselben bewilligten Enthebung von der seit drei Jahren bekleideten Stelle eines Oberhofmeisters der Frau Prinzessin Luitpold, die Genehmigung zu ertheilen; den k. Kammerjunker O. Frhr. v. Lerchenfeld-Aham zum k. Kämmerer zu befördern; den Accessisten bei dem k. App.-Ger. v. Oberbayern G. v. Schab zum Hofjunker zu ernennen; auf das Forstrevier Wächterswinkel den Revierförster zu Waldbrunn, A. Müller, und an dessen Stelle den Kommunal-Revierförster zu Mömlingen, G. Schraut, zu versetzen und zum Revierförster für Mömlingen den Aktuar beim Forstamte Mainberg, Th. Sündermahler, auf das Forstrevier Etzenricht den Forsteiförster zu Röttenbach, F. Dillmann, zum Revierförster zu befördern und auf diese Forstei den Forstwart zu Pölling, L. Weigl, zu ernennen; die eröffnete Landrichterstelle zu Kissingen dem Sekretär 1. Kl. bei der k. Regierung von Mittelfranken, E. Ch. Frhrn. v. Lerchenfeld, zu verleihen; auf die Stelle eines 1. Landger.-Assess. zu Kronach den dermaligen 2. Landg.-Assess. daselbst, K. Göbel, auf dessen Stelle den dortigen Landg.-Akt. G. Ott vorrücken zu lassen und die Stelle eines Aktuars bei diesem Landg. dem Access. bei dem k. Appellat.-Ger. der Oberpfalz, Dr. F. Zölch, dann die Stelle eines 1. Assess. bei dem Landg. Forchheim dem 2. Landg.-Ass. in Lichtenfels, F. S. K. Kuhn, zu verleihen; die Stelle eines 1. Ass. bei dem Landg. Gerolzhofen dem dermal. 2. Assess. bei diesem Amte, T. Tils, zu verleihen; auf die Stelle eines 2. Landg.-Ass. zu Pfaffenhofen den Landg.-Akt. A. Lehner daselbst vorrücken zu lassen, dessen Stelle eines Aktuars dem Appellat.-Ger.-Access. K. Gietl, dann die Stelle eines 2. Assess. bei dem Landg. Lichtenfels dem Landg.-Aktuar daselbst, F. Eichinger, zu verleihen und auf dessen Stelle den geprüften Rechtsprakt. E. Diez zu ernennen. — Gewerbs-Privilegien sind u. a. verliehen: dem Handelsmanne J. C. Leuchs u. Comp. zu Nürnberg, auf Anwendung der von ihm erfundenen mineralischen Verbindung zum Färben und Drucken, welche den Indigo auf Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen mit Ersparung von 10 bis 40 przt. ersezt; dem W. Sewald und Söhnen aus Hochholz in Mittelfranken auf Bereitung der von ihnen erfundenen Ultramarinfarbe und dem G. Capeller zu Nürnberg, auf Ausführung, resp. Anwendung der von ihm erfundenen, eigenthümlich konstruirten Nud-, Zinken-, Schneid- und Stemm-Maschine.

— München. Die unlängst mitgetheilte Nachricht von einer bevorstehenden Revision des Juden-Edikts von 1813, bestätigt sich vollkommen, wie ich Ihnen nunmehr aus ganz sicherer Quelle melden kann; es wird sich hierbei hauptsächlich um die §§. 12 und 13 dieses Ediktes handeln. (W. Z.)

— Mit Bestimmtheit ist neuerdings von einer deutschen Postkonferenz in München die Rede.

— Man schreibt aus München, daß einige zwanzig Benediktiner und mehrere Handwerker nach Amerika auswandern um sich der von Pater Bonifazius gegründeten Kolonie anzuschließen. — Am 16. Abends sind im Bade Rosenheim 21 Häuser abgebrannt.

— Auf der lezten Münchener Schranne waren 7097 Schäffel Getreide aufgestellt, und troz der vielen Käufer aus Württemberg wurden dennoch 1269 Schäffel eingestellt. Weizen kostete 37 fl. und Korn 30 fl.

— Aus allen Gegenden laufen Berichte ein von dem günstigsten Stand der Saaten. Von allen Schrannen erfährt man ein Herabgehen der Preise. Mögen diese erfreulichen Berichte

auch wieder den Muth und die Freude beleben, die in so vielen Herzen wie eingeschlummert sind.

— Regensburg. Bei dem Baue der Befreiungshalle bei Kelheim ist nun, durch den Tod von Gärtners, die Oberleitung in die Hände v. Klenze's gelegt. Der Bau schreitet rüstig vorwärts und müssen heuer noch die 18 Säulen, welche in den runden Saal des Innern zu stehen kommen, aufgerichtet werden. Für den Transport dieser riesigen Granitblöcke, gebrochen in der Nähe von Passau, mußte vom Bruch aus bis zur Donau eine eigene Straße, so wie ein besonderer Wagen von Eisen gebaut werden. Dieser Wagen selbst hat ein Gewicht von circa 180 Zentner.

— Man schreibt aus Franken, wie sich der durch seinen menschenfreundlichen Sinn längst bekannte und gerühmte Graf von Schönborn, Standesherr des Bezirks Wiesenscheid, bemüht den armen Bewohnern die große Noth weniger fühlen zu lassen. Schon seit mehreren Monaten werden dreimal die Woche zahlreiche hausarme Familien, und mit der steigenden Theuerung noch 20 Familien täglich im standesherrlichen Schlosse zu Wiesenscheid gespeist. Den Bediensteten wurde durch Herbeischaffung von 25 Schäffel Getreides und Abgabe an dieselben für 15 fl. per Schaff eine große Wohlthat. Fünfzig Schäffel um den Normalpreis angekauft, werden verbacken und an Arme der 6pfündige Laib für 25 kr. gegeben. Die Frau Gräfin hat 38 Schäffel Kartoffeln unentgeldlich vertheilt. Zwanzig Schäffel sind für 10 fl. angekauft und für 6 fl. zur Aussaat vertheilt worden. Segen einem Herrn der seinen Untergebenen mit solcher Liebe hilft.

— Von der Regierung des Kreises Oberfranken ist eine Verfügung an das Forstpersonale ergangen, welche demselben die größtmöglichste Rücksicht und Milde bei Ausübung der Dienstverrichtungen zur Pflicht macht.

— Ein Müllermeister zu Bamberg hat sich entschlossen 6 Wochen lang, jede Woche 50 Laib Brod unentgeldlich für die Armen ausbacken zu lassen.

— Nürnberg, 19. Mai. Die so schönen Aussichten auf ein segenreiches Erntejahr, haben auch bei uns auf der lezten Schranne die Getreidepreise bedeutend heruntergehen gemacht. Korn fiel am stärksten und zwar um 10 fl.

— Se. Maj. der König hat geruht, den Appellationsgerichtsregistrator und Accessisten Franz Riegel zu Aschaffenburg zum Kreis- und Stadtgerichtsrath in Memmingen zu ernennen. (N. K.)

— Ueber den Brand in Harttenreuth (nicht Hartenstein) theilen wir folgendes Nähere mit: Harttenreuth war eines der schönsten Dörfer im Landgerichts-Bezirke Pottenstein; 17 Gebäude, nämlich 8 Wohnhäuser und 9 Scheunen wurden ein Raub der Flammen und nur 3 Gebäude blieben stehen, acht Schaafe, eine Kuh und zwei Schweine sind mit verbrannt; 72 Personen sind obdachlos.

— Die hungernden Irländer petitioniren auf eine sehr praktische Weise und machen einen förmlichen Instanzenzug durch. In Liverpool sind allmählig 80,000 Bettler angelangt, um an die Herzen und Geldbeutel der Engländer zu appelliren. Der Stadtrath hat nun beschlossen, 20,000 davon auf der Eisenbahn nach London direkt ans Parlament zu schicken, damit sie dort selbst ihre Sache führen.

— Am 11. Mai hat ein Hagelwetter in Württemberg viel Schaden angerichtet. So schreibt man aus Backnang: In der verflossenen Nacht entlud sich ein furchtbares Hagelwetter. Der dichte Hagel, der in Körnern von der Größe von Taubeneier fiel, zerstörte manche Blüthenknospe, knickte manches Bäumchen, beraubte manchen Baum seiner Aeste; doch blieb der größere Theil der Blüthen unversehrt, und viele Obstbäume stehen heute noch in ihrer bisherigen Pracht und Fülle da. Besonders das Spätobst hat wenig Schaden genommen. In der Stadt hat der Hagel mehrere Tausend Fensterscheiben zerschlagen, und der Sturm viele Ziegeln von den Dächern auf die Straßen geschleudert.

— Stuttgart. Durch k. Verordnung vom 13. d. ist die Errichtung von Sicherheitswachen zur Sicherung des Eigenthums und Lebens der Bürger verfügt worden.

— Die Studenten als Stadtwache. Heidelberg, 14. Mai. Auch bei uns befürchtete man einen Theuerungskravall und wurden deßhalb alle Maßregeln ergriffen, demselben entgegen zu arbeiten. So beorderte auch der Universitätsamtmann die hier bestehenden Verbindungen in ihren Kneipen sich bereit zu halten und „wenn etwas losgeht" sogleich zur Dämpfung bei Handen zu sein. Mit Waffen aller Art versehen, versammelte sich auch bald in den verschiedenen Kneipen die unruhfeindliche Studentenschaft. Auf einen Keller gezogen, entfalteten sie ihre Fahnen, und waren bald einige fast in einem Zustande, der allein sie entschuldigen kann über das unanständige Benehmen gegen Frauenzimmer, über die Mißhandlungen derer, die die Damen in Schutz nehmen wollten, weßhalb auch eine Kapitalpaukerei losging. Mit einem Wort, das war eine Schutzwache, wie der Bock ein Gärtner. Wäre es nicht der Universitätspolizei gelungen, die bewaffneten Westphalen in ihre Kneipen zurück und die versammelte Volksmenge durch freundliches Zureden auseinander zu bringen, so hätte es zwar keinen Brod-

krawall, aber zwischen Studenten und Bürgern eine allgemeine Schlägerei gegeben.

— Aus Heidelberg wird berichtet, daß die Aufnahme der Früchte nicht allein ein beruhigendes Resultat, sondern auch ein augenblickliches Sinken der Preise hervorrief.

— In Königstein (Nassau) wurde ein Handwerksbursche, den der Hunger zum Betteln zwang, arretirt. Als man ihn einsperrte, bat er kläglich um Brod, man vertröstete ihn auf den andern Tag, und als man an diesem sein Gefängniß öffnete, fand man in verhungert.

— Coburg-Gotha. Vermöge höchster Entschließung wird vom 1. Juli an die Aufhebung aller von Privaten und Communen zu beziehenden Weggelder eintreten.

— Dresden, 12. Mai. Auf dem Schlosse Wesenstein ist heute in der Frühe Se. k. Hoh. Prinz Ernst, zweiter Sohn des Prinzen Johann, k. Hoh., in seinem 17. Lebensjahre nach kurzer Krankheit verstorben.

— In der nächsten Sitzung des vereinigten Landtags in Berlin werden die preußischen Collegen der Herren Schulzen das große Wort führen. Es kommt nämlich die Proposition über Abschätzung der bäuerlichen Grundstücke zur Verhandlung. — Die Deklaration der 183 ist dem Herrn von Vincke zurückgestellt worden.

— In Koblenz haben Straßenjungen einem Kaufmanne die Fenster eingeworfen. Die Behörde erschien und vermocht durch „gütiges Zureden" die Menge, auseinander zu gehen. Eine öffentliche Bekanntmachung erschien darauf und bewies der Bevölkerung, daß zerschlagene Fensterscheiben den Brodpreis nicht herabsetzen.

— Düsseldorf. Bei einem stattgehabten Gewitter sind in dem benachbarten Dorfe Hamm drei Kinder, die sich unter einen Baum geflüchtet hatten, von dem Blitze erschlagen worden.

— Wien, 3. Mai. Vorgestern wurde das Testament des Erzherzogs Karl feierlich eröffnet, und aus den darin enthaltenen Bestimmungen geht hervor, daß der Erzherzog Albrecht, als der Erstgeborne (er ist gerade 30 Jahr alt), das Majorats-Erbe antritt und jedem seiner vier Geschwister, Karl Ferdinand, Friedrich, Wilhelm und Maria Carolina, eine jährliche Leibrente von 30,000 Fl. C.-M. auszahlen muß und auch alle etwa vorhandenen Schulden derselben sogleich zu tilgen hat. Die Güter des Hauses in Schlesien und in Ungarn, worunter jene im Teschner-Kreise und von Ungarisch-Altenburg die bedeutendsten sind, sollen sehr beträchtlich sein; aber leider war die Verwaltung derselben bisher sehr mangelhaft. Es wird nun die Aufgabe des jetzigen Majorats-Herrn sein, die Güter-Verwaltung zu ordnen und den Ertrag der Besitzthümer zu erhöhen.

— Griechenland. Englands feindliche Gesinnung hat in Rußland nun einen Bundesgenossen erhalten, welcher das Benehmen der griechischen Regierung tadelt und für die Pforte Parthei nimmt. Die Pforte will vorderhand noch nicht an's Schwert des Kriegs, sondern an die Elle des Handels appelliren und gegen die in den Städten des Landes Gewerbe und Verkehr treibenden Griechen strenge Repressivmaßregeln ergehen lassen.

Hiesiges.

Die Generalversammlung des Gewerbvereins dahier wurde Sonnabend den 15 d. Mts. abgehalten. Nach einer einleitenden Rede des ersten Vorstandes, Herrn Magistratsrathes A. Billing, nach Vortrag und Genehmigung der Jahresrechnung, sowie der Etats-Voranschläge, entspann sich eine belebte und interessante Diskussion über den Plan zur Errichtung einer gewerblichen Leih-Anstalt, welche die Leistung von Geldvorschüssen auf hiesige Industrie-Erzeugnisse zum Zwecke haben würde. Von Seiten der Vorstände und des als Ehrenmitglied anwesenden Herrn Professors Dr. Stahl, als auch von Seiten der übrigen Versammlung wurde diese für unserm Gewerbestand wichtige Angelegenheit mit der wohlverdienten Theilnahme behandelt und der Beschluß erzielt, auf die Verwirklichung dieser vielversprechenden Anstalt alles Ernstes bedacht zu sein. Es ist dieß ein neuer Beweis, wie sehr der Gewerbverein bemüht ist, die Beschützung und Hebung der hiesigen Industrie nach Kräften zu fördern.

WEISSENGARTEN.

Samstag den 22. Mai, bei günstiger Witterung, erste

musikalische Abendunterhaltung.

Hierzu ladet ergebenst ein

K. Wening.

Tanzmusik.

Nächsten Dienstag den 25. Mai ist in **Muggenhof Tanzmusik.**

Verkauf. Eine vollständige **Landwehruniform** mit **Armatur** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung. Da ich meine Wohnung auf dem Königsplatz bei meinem Bruder verlassen habe, und dagegen in die Gustavsstraße zu meinem Schwiegervater Hrn. **Georg Böhm** gezogen bin, so halte ich es für Pflicht, das geehrte Publikum, nebst dem hochverehrten Kauf- und Handelsstande davon in Kenntniß zu setzen. Sage meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und bitte meine neue um gütige Aufnahme.

Oswald Kümmel, Flaschnermeister.

Gesuch. Ein noch guter **Schubkarren** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Offerte. Ein Auslaufer, der sich durch Fleiß und strengste Rechtlichkeit vollkommen genügend ausweisen kann, und wo möglich schon in einem Spezerei- oder Material-Geschäft in gleicher Eigenschaft gedient hat, kann sofortige Unterkunft finden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Offerte. In einem Laden, am Hauptmarkt in **Nürnberg,** wird ein **gangbarer Artikel** kommissionsweise zu übernehmen gesucht, welcher nach Verhältniß an 2 Plätzen zugleich verkauft werden könnte. Nähere Auskunft gibt die Redaktion.

Anzeige. Sohlenhofer **Dachziegel** und **Marmorpflästerlein** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

J. G. Bischoff.

Kapitalverleihung. 3300 fl. sind auf erste Hypothek zu 4 pCt. verzinslich vom Ziel Allerheiligen d. Jrs. an zu verleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 51 (II. Bzrks.) auf dem Markt, sind mehrere **Wohnungen** und ein möblirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine sehr schöne **Wohnung** ist am Ziel Laurenzi oder Allerheiligen im Hause Nro. 13a (II. Bzrks.) zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine große **Stallung,** welche als Gewölbe benützt werden kann, oder auch ein ganzes **Haus** ist Bedingungsweise nächstes Ziel oder in einem halben Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn in Nro. 288 ist eine freundliche **Wohnung,** bestehend in einer Stube, Kammer und Küche, im Hinterhause zu vermiethen. Dieselbe kann sogleich oder in einem viertel Jahr bezogen werden.

Fürther Schrannenpreis
den 19. Mai 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	39	2	gef.	2	29
„ „ Korn . . .	34	—	gef.	2	2
„ „ Gerste . . .	25	—	gef.	2	—
„ „ Haber . . .	12	4	gest.	—	4

Nürnberg, den 20. Mai 1847.
Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .	100			
Hamburg	89		88¼	
London	122		121	
Wien		120¼		
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99¾
Leipzig		105½		
Berlin		105⅝		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	661
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	295

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 82.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 22. Mai 1847.

Pfingstlied.

Vereint im Stillen harrten hier
Die Jünger Jesu voll Begier
Auf seinen Geist des Lebens.
Und o! er hat sein Wort erfüllt,
Hat ihre Sehnsucht bald gestillt —
Sie hofften nicht vergebens.
Danket!
Danket!
Denn er sandte
Von dem Lande
Ew'ger Klarheit
Ihnen seinen Geist der Wahrheit.

Auch euch verleiht er diesen Geist,
Der nur zum Guten unterweist,
Ihr Gläubigen und Frommen!
Im Kampfe mit der Leidenschaft
Wird er mit seiner hehren Kraft
Euch bald zu Hilfe kommen.
Stehet!
Flehet!
Daß euch immer
Hier sein Schimmer
Mög' umgeben,
Daß ihr könnet vorwärts streben.

Mit ihm kommt Ruhe, Seligkeit
Und himmlische Zufriedenheit
Schon jezt in eure Herzen.
Er hemmt der Sünde mächt'gen Lauf,
Er richtet uns vom Falle auf,
Und stillt die herbsten Schmerzen.
Seine
Reine
Seelenfreude
Rührt auch heute
Mein Gemüthe.
Dank sei Gott für seine Güte.

Durch ihn, der uns so fröhlich macht,
Ward das Erlösungswerk vollbracht; —
Er muß uns trösten, stärken.
Von Lasterfesseln macht er frei,
Und steht den Schwachen mächtig bei
Zu schönen guten Werken.
Schalte,
Walte
Du in Allen,
Die hier wallen,
Geist der Gnade!
Führe sie auf ebnem Pfade!

Der Gott, um den es ewig licht,
Den selbst die Welt umfasset nicht,
Auf den die Völker trauen; —
Der will im Herzen eng und klein,
Erhellet von der Tugend Schein,
Sich einen Thron erbauen.
Liebet,
Uebet
Drum die Tugend
In der Jugend
Schon auf Erden,
Daß ihr möget glücklich werden.

O welche Fülle reinster Lust
Wogt in des Christen freier Brust,
Wo Gott ist eingezogen!
Der Himmel ist sein sichrer Theil —
O welche Wonne, welches Heil!
Wer hat es je erwogen?
Höret!
Kehret
Um, ihr Sünder!
Werdet Kinder
Gottes Alle!
Stehet auf vom Sündenfalle.

O bleibe bei uns allen doch!
Denn über Alles kannst du hoch
Erfreuen unsre Seelen.
Dem Heimathlande führest du
Die frommen Erdenpilger zu,
Die sich nur dir befehlen.
Singet!
Bringet,
Christenheere,
Preis und Ehre
Seinem Namen!
Sprecht von Dank durchdrungen: Amen!

Neustadt a. A. — Lottes.

Vermischte Nachrichten.

Ein Ministerialreskript vom 4. d. bringt strenge Anordnungen betreff. den Getreidehandel. Nur wirklich ansäßigen Personen, nicht aber ledige Stellvertreter oder sogenannte Gaiknechte dürfen sich mit Getreideverkauf befassen.

— München. Das Maifest der hiesigen Künstler wurde, wie alljährlich, vor einigen Tagen auf der Menterschweige begangen. Sinnige Anordnung, Frohsinn und Heiterkeit zeichnen jedes Jahr dieses Fest aus, heuer um so mehr, weil man damit sogleich die Abschiedsfeier für W. v. Kaulbach verband, der nach Berlin abgeht. — Einer der bejahrtesten hiesigen Staatsdiener, der Generalauditor von Vollmar, ist am 17. d. dahier verstorben.

— In München ist am 16. Mai Chordirektor Ett, welcher als Componist ausgebreiteten Ruf genoß, gestorben.

— Im Monate April betrug die Einnahme auf der Nürnberg-Neumarkter Eisenbahnstrecke für Personentransport 21,567 fl. 15 kr., für Frachtgüter 8513 fl. 34 kr. und für Bagage 2082 fl. 14 kr., in Summa 32,163 fl. 3 kr. Auf der München-Donauwörther Bahnstrecke betrug die Einnahme 35,954 fl. 49 kr.

— Der Korrespondent berichtet: „Nürnberg, 19. Mai. Auf der gestrigen Schranne stellten sich die Getreidepreise bedeutend niedriger, als in der vorigen Woche. Weizen, der damals 44 fl. gekostet hatte, wurde um 33 fl., Korn — früher 39 fl. — um 29 fl. verkauft. Auch das Futter geht mit Riesenschritten im Preise herab. Während man in der lezten Zeit 2 fl. 42 kr. für den Ztnr. Heu zahlen mußte, war derselbe gestern um 1 fl. 9 kr. zu haben."

— Die Aufnahmsprüfung am k. Schullehrer-Seminar zu Schwabach für das Schuljahr 1847/48 findet am 19. und 23. Juli d. Jrs. Morgens 8 Uhr statt.

— Die Distriktsschulinspektion für den Bezirk Schwabach ist dem kgl. Dekan Meinel daselbst übertragen, und der Schullehrer Joh. Leonh. Langfritz ist zum Schullehrer der 2ten Knabenklasse zu Roth ernannt worden.

— Die Landrichterstelle in Herrieden ist dem ersten Assessor des Landgerichts Amberg, J. Dennefeld verliehen.

— Am 2. Juni l. J. findet in Würzburg die feierliche Enthüllung des Denkmals für den Fürstbischof Julius statt.

— Die Versammlung süddeutscher Forstwirthe findet heuer in Aschaffenburg statt.

— London. Der „Expreß" sagt, Lord Palmerston sei entschlossen, „in Lissabon keinen Scherz zu machen", und um es zu beweisen, fügt dieses Journal hinzu, sei Admiral Charles Napier zum Befehlshaber der portugiesischen Seestation ernannt worden.

— London. Aus den Verhandlungen der Sitzung des Unterhauses vom 14. Mai, ersieht man wie die Herstellung freundschaftlicherer diplomatischer Bezüge zwischen England und Rom von beiden Seiten zu erstreben gesucht wird.

— Madrid, 10. Mai. Gestern Abend gegen neun Uhr sind an der Puerta del Sol abermals zwei Schüsse gehört worden. Viele Leute eilten sogleich an den Ort, wo dieselben hergekommen zu sein schienen, und es ergab sich, daß zwei Petarden waren losgebrannt worden; von wem? konnte man nicht erfahren.

— Der National enthält ein Schreiben aus Constantine vom 7. d. M., worin gemeldet wird, daß Marschall Bugeaud in dem Augenblicke, wo er nach Kabylien aufbrechen wollte, eine ministerielle Depesche mit dem ausdrücklichen Verbote dieser Expedition erhielt; er antwortete hierauf mit demselben Dampfer: Die Regierung habe zwischen der Expedition oder seiner Demission zu wählen, wenn er übrigens bis zum 7. keine definitive Antwort vom Minister habe, so werde er in's Feld rücken, und alle Truppen haben den Befehl erhalten, am 9. d. Morgens zum Ausmarsche gegen Kabylien bereit zu sein.

— Aus Rom. Der Papst hat Befehl gegeben, das Budget zu veröffentlichen, und die vereinte Klostergeistlichkeit soll dem Staate mehrere Millionen Scudi zu einem ganz niedern Zins als Darleben angetragen haben. Bestätigt sich lezteres Gerücht, so wäre den Finanzen auf einmal geholfen. — In Florenz wurde am 7. Mai ein neues freisinnigeres Censurgesetz verkündigt und mit öffentlichen Freudenbezeigungen aufgenommen.

— Aus Stuttgart, Karlsruhe und Durlach berichtet man von namhaftem Sinken der Getreidepreise.

— Stuttgart. Der hiesige Stadtrath ließ eine Anzahl Gewerbetreibender auf das Rathhaus bescheiden, um sie zur Erhöhung der Arbeitslöhne, den Brodpreisen entsprechend, zu ermahnen.

— Stuttgart. Dem Vernehmen nach ist Pfarrer Würmle, Prediger der Dissidenten zu Eßlingen, des Landes verwiesen worden.

— Der Stuttg. Beob. schreibt aus Tübingen: Das militärische „akademische Sicherheitskorps" scheint hier doch weniger nach militärischer als nach Studentenart seine patriotischen Leistungen zu versehen. Zwar schien von Anfang an namentlich General Volz hiermit nicht sehr einverstanden; auch ist der Tübinger Bürger nachgerade nicht aufs Beste auf dieses akademische Militär zu sprechen; allein wir freuen uns der Sache herzlich, denn es ist doch

Humor dabei. Man erzählt sich hier die erbaulichsten Dinge von der Welt. Als z. B. die Wache auf dem Schlosse um Mitternacht abgelöst werden sollte, trat der Offizier gravitätisch vor und erklärte, das Bierfäßchen sei noch nicht geleert, und die Ablösung komme also noch zu früh.

— Berlin. Unser Landtag soll der ursprünglichen Bestimmung zur Folge 8 Wochen berathen. Nun aber ist schon die 6. Woche des Beisammenseins vorüber und noch ist nicht einmal die Differenz oder Harmonie zwischen den älteren ständischen Gesetzen und den Verordnungen vom 3. Febr. entschieden. Da mags hübsche Vertagungen geben, wenn noch neben Diesem auch etwas Anderes berathen werden soll.

— Die Kaufmannschaft zu Berlin hat zum möglichst billigen Reisverkauf die Summe von 13,000 Thlr. zusammengelegt, und außerdem haben einzelne Kaufleute, welche noch im Besitz früher billiger eingekauften Reisvorräthe sind, diese hergegeben, um sie zu 2 Sgr. das Pfund an die der Preisermäßigung Bedürftigen abzulassen.

— Bald wird jeder der Herren, die in der hannover'schen Ständeversammlung gegen eine Milderung der schrecklich strengen Jagdgesetze sich erklärt haben, ein Menschenleben auf dem Gewissen haben. Denn wieder ist ein beklagenswerthes Opfer dieser Gesetze gefallen. Ein Forstbeamter traf einen Wilddieb, schoß dem Fliehenden Schrot in die Beine und dem auch dann noch Forteilenden eine Kugel durch den Kopf. (D. Z.)

— Luxemburg. Die schon längere Zeit bestehende Aufregung gegen den Bischof Hrn. Laurent hat durch folgenden Vorfall neue Nahrung erhalten. Vor wenigen Tagen starb hier der allgemein geachtete Landgerichtsrath Entsch. Der Verstorbene war Freimaurer und deßhalb durfte, wie es schon öfter geschehen, auf Befehl des Bischofs kein Geistlicher die Leiche begleiten. Die Beerdigung fand jedoch mit allen üblichen Ehrenbezeigungen statt, und ein Freund des Verblichenen, Advokat Münch, hielt am Grabe eine feurige Rede, die einen sichtbaren Eindruck auf die versammelte Menge machte. (Rh. Beob.)

— Vor Kurzem hat man in Sambor in Galizien, acht Meilen südwestlich von Lemberg, ein Salzlager entdeckt, welches fast ebenso unerschöpflich sein soll, wie das von Wieliczka.

— Der „Bucharester Zeitung" zufolge brach am 20. April in Riminik Feuer aus, welches in kurzer Zeit 58 Häuser, hierunter leider auch werthvolle Gebäude, das bischöfliche Seminar, das Schulgebäude, das Tribunal 2c. in Asche legte.

— Die Unterhandlung über die Abschließung eines Konkordats zwischen Rußland und dem heiligen Stuhl sind wieder völlig ins Stokken gerathen.

— Türkei. Immer ernster und verwickelter werden die türkisch-griechischen Differenzen und an eine friedliche Lösung ist nicht mehr zu denken. Allen griechischen Consuln in der Türkei ist das Exequatur entzogen, und die türkische Flotte ist zum Auslaufen bereit.

— Nach einem Privatschreiben aus Baltimore hat sich der nordamerikanische Staatssekretär auf Vorstellungen dortiger Rheder bereitwillig erklärt, dem vielbesprochenen neuen Passagiergesetze die möglichst milde Auslegung zu geben.

— Im mittelländischen Meere ist ein amerikanischer Kauffahrer, welcher mit einer Kaffeladung nach Triest bestimmt war, von einem mexikanischen Kaper oder Kriegsschiffe genommen worden.

Eingesandt.

Es wird gewiß nicht nur die Erlanger, sondern auch die Nürnberger, Fürther, Bamberger und die andern fernen Freunde des Erlanger Bergfestes freuen, wenn sie erfahren, daß das treffliche Musikchor des Chevauxleger-Regiments Kronprinz in Bayreuth die musikalischen Unterhaltungen im Prater sowie auf dem grünen Berg übernommen hat, und demgemäß bereits Sonntag am 1. Pfingstfeiertag, Nachmittags um 2 Uhr, im Prater-Garten ihre musikalischen Vorträge beginnt, und bis Mittwoch Abend abwechselnd in Harmonie- und Tanzmusiken damit fortzufahren gedenkt.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrten Damen als **Kleidermacherin** unter Versicherung der modernsten Arbeit und billiger Bedienung.

Margaretha Bleßner,
wohnhaft bei Hrn. Kaufmann Braun,
in der Gustavsstraße.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich den verehrten Garten- und Blumenliebhabern mit einer reichhaltigen Sammlung **Sommergewächspflanzen** per 100 Stück 15 kr. Ferner **Sommer-Levkoyenpflanzen** à 100 12 kr., **Georginen** mit Nummer und Namen per Stück 15 kr.

Carl Gende,
Kunst- u. Handelsgärtner in Nürnberg,
vor dem Laufer Thor, Nr. 162.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich wiederholt den hiesigen geehrten Klavierspielern zum **rein Stimmen** sämmtlicher **Flügel** und **Piano-Forte** aufs Beste.

Fr. Friedrich, aus Erlangen.

Anfragen sind zu machen bei Hrn. Köpplinger, Gastwirth zum gelben Löwen, in Fürth.

Zu vermiethen. In der Theatergasse Nro. 189 ist eine sehr schöne **Wohnung** bis Ziel Laurenzi oder Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 92 der Markgrafengasse ist eine **Wohnung** in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine schöne **Familien-Wohnung** im Garten zu **Schallershof**, mit oder ohne Möbel, ist zu vermiethen.

Bitte. Am vergangenen Himmelfahrtstage wurde wahrscheinlich aus Versehen ein **spanisches Rohr** mitgenommen, an welchen sehr viel gelegen ist und um dessen Zurückgabe bittet Ch. Röß, im Pfarrgarten.

Einladung. Künftigen Pfingstmontag und Dienstag ist bei mir

Harmoniemusik,

wozu ich ergebenst einlade.

Georg Weber, in Leyh.

Tanzmusik.

Nächsten Dienstag den 25. Mai ist in **Muggenhof Tanzmusik.**

Anzeige. Sonntag den 23. und Montag früh den 24. Mai ist auf der **alten Veste**

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet Engerer.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Christina Steinberger'schen Testamentserben werden von dem Unterzeichneten nachbenannte in der Steuergemeinde Fürth gelegene und in sehr gutem Culturstand befindliche **Grundstücke** nämlich

1) Plan-Nro. 774, 1 Tagwerk 15 Dezimalen der Acker in der mittlern Schwand,
2) Plan-Nro. 792, 4 Tagwerk 22 Dezimalen Feld an zwei Gewändern,
3) Plan-Nro. 799, 2 Tagwerk 47 Dezimalen in der Badersleiden,
4) Plan-Nro. 800½, 1 Tagwerk 36 Dezimalen Feld in der Badersleiden,
5) Plan-Nro. 1143½, — Tagwerk 18 Dezimalen Feld im Schellenholz,
6) Plan-Nro. 800, 1 Tagwerk 47 Dezimalen Acker in der Badersleiden,
7) Plan-Nro. 1143, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Feld im Schellenholz,
8) Plan-Nro. 792½, — Tagwerk 71 Dezimalen das Zwergäckerlein,
9) Plan-Nro 439, 3 Tagwerk 51 Dezimalen der Wiesenacker am Brücklein,
10) Plan-Nro. 454, — Tagwerk 96 Dezimalen Acker am Banderbacher oder Weiherhofer Weg,
11) Plan-Nro. 457, 2 Tagwerk 2 Dezimalen Acker zwischen dem Wachendorfer und Banderbacher Weg,
12) Plan-Nro. 500, 4 Tagwerk 7 Dezimalen der Schrankenacker am Haideweg

sämmtlich erbzinslehnbar zum königl. Rentamt Fürth

öffentlich an den meistbietenden verkauft.

Strichtermin wird auf

Donnerstag, den 27. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum goldenen Schwan auf dem Marktplatz dahier bezielt und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber hierzu unter dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag von der Genehmigung der Steinberger'schen Testamentserben abhängt, auf Verlangen auch ein Theil des Kaufschillings gegen erste Hypothek auf den verkauften Immobilien stehen bleibt und jeder weitere Aufschluß in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden kann.

Fürth, den 21. April 1847.

Löblein, königl. Advokat.

Kapitalgesuch. 600 fl. auf erste sichere Hypothek werden bis Ziel Laurenzi 1847 zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 78. 67. 32. 68. 5.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 83.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 25. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Dem kgl. Stabsarzt Dr. Handschuh ist nun wieder das Referat des Militär-Medizinalwesens im Kriegsministerium übertragen worden.

— Das dießjährige sogenannte Oktoberfest in München wird durch ein stattfindendes Trabrennen einen neuen Reiz gewinnen.

— Am Abende des 19. Mai brachte das Theaterpersonale zu Nürnberg der berühmten Sängerin Zerr einen Fackelzug mit Serenade.

— Unter den im Monat April bei dem Magistrate Nürnberg 538 polizeilich abbestraften Individuen befinden sich 148 wegen Bettelns, 73 wegen Polizeistundübertretung, 12 wegen Verfehlung gegen die Bäckerordnung, 10 wegen Trunkenheit und Excessen, 7 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 5 wegen Fälschung, 5 wegen Diebstahls, 2 wegen Verfehlung gegen die Schrannenordnung, 2 wegen Thierquälerei, 2 wegen Winkelehe, 1 Individuum wegen unerlaubter Wirthschaftsausübung, 1 wegen Einmischung in eine Arretirung und 1 wegen Führung einer verbotenen Waffe.

— Nürnberg, 22. Mai. Nachdem schon an den jüngsten Schrannen die Preise der Cerealien nicht unbedeutend gefallen sind, gingen dieselben auch auf der heutigen wieder herab und es war so viel Getreide vorhanden, daß nicht die Hälfte davon verkauft worden sein dürfte. (M. Z.)

— In Regensburg sind durch das hochw. bischöfliche Ordinariat in den verschiedenen Kirchen Andachten angeordnet worden, um, wie es in der Bekanntmachung heißt, von Gott dem Allmächtigen, dessen Hand schwer auf uns liegt, die Abwendung der gegenwärtigen Noth und Verleihung einer gesegneten Ernte zu erflehen.

— Das Intell.-Blatt von Unterfranken macht unterm 16. Mai bekannt, daß die kgl. Rentämter beauftragt wurden binnen 3 Tagen eine Uebersicht über den dermaligen Stand ihrer Getreidevorräthe vorzulegen.

— Aus Würzburg. Einen abermaligen Beweis, wie gefährlich es ist, Kinder ohne Aufsicht sich selbst zu überlassen, liefert ein dieser Tage in Oberndorf stattgehabtes Unglück, indem ein Kind, das allein im Hause zurückgelassen ward und sich unvorsichtig dem auf dem Herde befindlichen Feuer genähert hatte, plötzlich seine Kleidung vom Feuer ergriffen sah und hierdurch so bedeutende Brandwunden erhielt, daß es nach Verlauf mehrerer Stunden unter qualvollen Schmerzen starb.

— Am Abende des 20. Mai's wurde dem Herrn Obristen und Kommandanten des Artillerie-Regiments „Zoller" Eduard Weishaupt, eine Serenade mit Fackelbeleuchtung gebracht, Tags darauf aber vor aufgestellter Parade von dem Hrn. v. Hezendorf, Generalmajor und Festungskommandant, im allerhöchsten Auftrage, für 50 zurückgelegte Dienstjahre das Ehrenkreuz des kgl. Ludwigsordens überreicht. Zu gleicher Zeit wurde dem Gefeierten von den Stabs-, Oberoffizieren und Militärbeamten des Artillerie-Regiments ein prachtvoll gearbeiteter Säbel, der die Namen sämmtlicher Offiziere und Militärbeamte des Regiments trägt, dargebracht.

— Burgau. In der Nacht vom 18. bis 19. d. Mts. sind in Reinhalten 2 Wohngebäude und 2 Scheunen abgebrannt.

— Aus Paris erfährt man, daß sich der König Otto auf das Bestimmteste erklart habe, unter keinen Umständen den Forderungen der Türkei nachzugeben, selbst wenn sich ganz Europa gegen ihn erklären würde, so werde er nur thun, was die Ehre seiner Krone verlangt.

— Rom. Wahrlich Se. Heil. weiß seinen Unterthanen in jeder Beziehung das Leben zu versüßen. Die Salzsteuer, eine drückende Auflage der ärmeren Volksklasse, wird bedeutend heruntergesezt. Wenn sich dann das Volk nicht selbst die Suppe versalzt kann's zufrieden sein.

— Stuttgart. Alle Ortsvorsteher wurden angewiesen, den im Urlaub befindlichen Solda-

ten zu eröffnen, daß in dem Falle, wenn in einem Orte Unruhen entstehen, ohne Aufenthalt alle beurlaubten Soldaten sich vor dem Rathhaus des Orts zu sammeln und der Ortsobrigkeit zur Verfügung zu stellen haben.

— Leipzig. Der Vorschlag des Stadtrathes, eine Abordnung an den König nach Dresden zu seinem 50sten Geburtstag zu senden, wurde gegen eine Minorität von nur 7 Stimmen in der Sitzung der Stadtverordneten abgelehnt.

— In der Weimarer Ständeversammlung wurden viel Worte über die Judenfrage gewechselt. Viele Worte, schöne Worte, begeisterte Reden, ehrenvolle Züge dieses politisch gedrückten Volkes hervorgehoben und endlich gesagt, daß die Humanität eines zivilisirten Staates, durch Gleichstellung der Juden mit den andern Staatsbürgern, weiter nichts als ihre Pflicht erfülle. Gewiß wahr und schön, aber wie so manchem Wahren und Schönen die kalte Majorität den Sieg nimmt so auch da. Es bleibt beim Alten! — In Berlin werden die Verhandlungen in dieser Angelegenheit, eingedenk des alten Liedes „Nur langsam voran rc." nicht anderst ausfallen. O du fortschreitendes Jahrhundert!

— Aachen. Buchhändler Vogler aus Brüssel, ist vor einigen Wochen dahier auf seiner Durchreise nach Leipzig, mit einem von der preußischen Gesandtschaft zu Brüssel versehenen Paß, verhaftet worden, weil er mitgewirkt hatte, nach Preußen Bücher und Zeitungen zu verbreiten, die in jenem Staate verboten sind. Man hatte ihn der Majestätsbeleidigung und der Aufreizung zum Mißvergnügen gegen die bestehenden Gesetze beschuldiget, doch wurde er von diesen Verbrechen, die eine Strafe von 2 — 4jährigem Gefängniß nach sich gezogen hätten, frei gesprochen und nur auf den Grund des allgemeinen Landrechts zur Gefängnißstrafe von 1 Monat wegen „Verbreitung aufrührerischer Schriften" verurtheilt.

— Wien, 14. Mai. Hr. Salomon Frhr. v. Rothschild hat aus Anlaß der durch erhöhte Getreidepreise den Armen erschwerten Anschaffung des Brodes dem Magistratsvorstande abermals einen Betrag von dreitausend Gulden Conventionsmünze mit der Bestimmung zugewendet, diese auf die Beischaffung des Brodes für erwerblose und sonst hart bedrängte, nach Wien zuständige Familien zu verwenden.

— Auf mehreren Punkten Ungarns haben Gewaltthätigkeiten gegen Kornhändler Statt gefunden. In Buja hat das Volk die Spekulanten in die Donau geworfen, weßhalb die Anlegung von Civil-Schwimmschulen gerade den günstigsten Zeitpunkt getroffen hat.

— Athen. Der Kronprinz von Bayern hatte am 5. Mai Morgens Athen verlassen. Beide königl. Majestäten hatten ihm das Geleite gegeben über Korinth, Vostizza, Patras und Missolunghi. Ueberall wurden die hohen Reisenden mit Jubel empfangen.

— Aus Santa Fé in der von den Nordamerikanern eroberten mexikanischen Provinz Neumexiko erhält man Berichte über schreckliche Blutscenen, welche zu Taos vorgefallen. Die Amerikaner hatten zwei indianische Verbrecher festgenommen, deren Freilassung der Pöbel forderte. Als dieselbe verweigert wurde, brach ein allgemeiner Aufstand los; der Sheriff ward ermordet, Governor Bent auf der Straße erschossen, skalpirt und der Skalp im Triumph durch die Straßen getragen. Herr Leal, der Bezirksanwalt, wurde mit ausgesuchter Grausamkeit umgebracht. Man schoß ihm Pfeile in den Leib, die zu schwach waren, um ihn zu tödten, dann schoß man ihm die Augen aus und zuletzt skalpirte man ihn lebendig. Der Unglückliche gab unter herzzerreißendem Geschrei den Geist auf; sein Leichnam ward den Schweinen vorgeworfen. Viele andere Amerikaner kamen auf ähnliche Weise um. Die Rache folgte indeß schnell. Oberst Price brach am 23. Januar mit 300 Freiwilligen und 4 12pfündigen Haubitzen von Santa Fé nach Taos auf, erstürmte am 4. Februar die Stadt, hängte die Rädelsführer des Aufstandes und kehrte dann nach Santa Fé zurück.

Juden in Erlangen?

Wie verlautet, haben sich mehrere wohlhabende Israeliten zur Ansäßigmachung in der Universitätsstadt Erlangen gemeldet. Soll man ihre Ansäßigmachung befördern oder nicht? Wer es mit der Stadt Erlangen wohl meint, der sollte für die Aufnahme ordentlicher, wohlhabender und ein solides Geschäft betreibender Israeliten stimmen, und der Magistrat der Stadt selbst sollte über die Zulassung oder Nichtzulassung der Israeliten als Bürger nicht blos die Stimme seiner wenigen einzelnen Glieder vernehmen, sondern vorzugsweise das Urtheil der Gesammtheit der Bürger zu erfahren suchen. Gegen die Aufnahme von Israeliten spricht nur die Selbstsucht Einzelner oder der einseitige Eifer für diese oder jene Religionsansicht. Die Selbstsucht sagt: ja, lassen wir die Israeliten ein, so entziehen sie uns das Wenige, was wir gewinnen könnten, und wir haben dann gar nichts. Der einseitige Religionseifer sagt: nur keine Juden, die nichts von Christus wissen wollen! Gibt es nicht deren schon genug unter uns, die zwar Christen heißen, aber doch nicht an Christus glauben? Warum soll man die Anzahl dieser Heiden noch vermehren? — Dagegen läßt sich aber sagen: die Israeliten sind in der Regel sehr rührige Geschäftsleute und beschränken ihre Geschäfte auch nicht auf den engen Kreis ihres Wohnortes; sie richten ihre Blicke mehr in die Ferne und haben ihre Freude an der Erweiterung ihrer Thätigkeitssphäre; sie lassen sich gerne mit Fabrikwaarenverbreitung im Kleinen und Großen ein; sie lieben Speditions- und Geldgeschäfte, und sind in allen Fällen und Geschäftszweigen zufrieden, wenn sie nur kleinen Vortheil viel-

mal haben können. Geschäftsleute von diesem Charakter würden aber unserer fabrizirenden Stadtbewohnerschaft von großem Vortheil sein. Der Unternehmungsgeist würde mehr gehoben werden, die Thätigkeit der Einzelnen würde sich steigern, die Spekulation würde reger und vielseitiger werden; kurz, die Stadt würde mehr Handel bekommen und der Gewerbfleiß würde mannichfaltiger sich umthun, weil er mannichfaltiger geweckt und unterstützt werden würde. Die Geschichte lehrt es, wo der geborene Geschäftsmann, der Israelite, sich an die Arbeit stellt, da wird gewonnen, da nimmt der Wohlstand zu. Wer hat in der Nachbarstadt Fürth die schönsten Häuser gebaut? Wer betreibt dort die Geschäfte des Verkehrs am lebendigsten? Der Israelite gewiß vorzugsweise. Und hat die Stadt bis jezt denn einen Nachtheil gehabt? Gewiß nicht. Hat Frankfurt, hat Hamburg Nachtheil von der Zulassung der Juden gehabt? — Alles gut, aber es sind Juden und keine Christen. Nun, ihr frommen Eiferer, die ihr so redet! Gerade mit diesen Worten beweiset ihr, daß ihr selbst nur Christen dem Namen, aber nicht der That nach seid. Ihr unterstüzt Missionen zur Heidenbekehrung, gebt Geld und Geld dazu, haltet dazu Versammlungen im Großen und Kleinen, wißt nicht einmal, wo das Geld hinkömmt und kümmert euch auch nicht viel darum, ob es in Jesuitenbeutel fließt oder nicht, und bleibt dabei selbst lieber hinter den Heiden zurück, die in der Regel duldsamer sind als ihr es seid. In der Kirche Gottes, des Einen Weltregenten, gibt es viele Wohnungen, und es stehen da Pagoden neben Moscheen, Moscheen neben Synagogen, Synagogen neben katholischen und protestantischen Kirchen, und der Herr zerschmettert keine dieser Wohnungen für seinen Namen; er denkt eben, es ist kein Mensch ohne mich und ich bin in und mit jedem Menschen, der seine Liebe zu den Brüdern nicht verleugnet. — Man lasse nur immerhin die Juden in Erlangen sich ansäßig machen und befolge dabei nur die Regel: wer von diesen Leuten als ein tüchtiger, guten Leumund habender und wirklich bemittelter Familienvater oder Mann sich ausweisen kann, der mag sich hier ankaufen und an dem Gesammtwohlstande der Stadt, an ihrem Emporkommen mitarbeiten! —

Briefkasten-Revue.

1.) „Mehrere warnende Freunde" warnen ein Kleeblatt vor Damenverfolgung, vor Lügen und Einschmeicheln in Familien, um geheime böse Pläne zu befördern.

2.) Ein Genie wird höflichst ersucht einige seiner deklamatorischen Vorträge: der Rosenstock, das Rothkehlchen rc., noch einmal zum Besten zu geben.

Mehrere Kunstfreunde.

3.) Einem Holzhändler, welcher das Mäß 3½schühiges Fichtenholz zu 16 fl. bietet und gibt, ohne es jedoch zu messen, wird gerathen, mit Katzen zu handeln, denn diese kauft man in Säcken.

4.) Den Gruß an seine Geliebte soll man selbst bestellen, dieß rathen „Einige Freunde" Herrn S. B.

5.) In einem Dorfe schlugen sich ohnlängst ein Doktor und ein Schullehrer, dann ein Forstwart mit einem Bäcker, und Diejenigen, welche sich dabei beleidigt oder betroffen finden, werden hiermit aufgefordert, den Beweggrund hierzu näher anzugeben.

6.) Herr S. in der — Straße wird ersucht, seinem Knecht mehr Aufsicht auf seine Pferde anzuempfehlen, da man jeden Tag sieht, daß das eine Pferd allein geht, während der Knecht mit dem andern hundert Schritte davon entfernt ist. Nur durch Vorsicht kann ein Unglück, deren schon viele in dieser Art vorgekommen sind, verhütet werden.

Jemand, der's gut meint.

7.) Warnung an einen Schneidergesellen wegen Spiegelmachen. Wer wird einen Menschen seines Fleißes wegen tadeln!

8.) Die Bitte um Reinigung der neuen Synagoge kann durch uns keine Erledigung finden, es müßte sich denn der Einsender bei uns nennen.

9.) Ein paar Augenzeugen in E. ärgern sich über das Daumenschnullen eines Fräuleins, und wollen ihr nächstens einige bärtige Schnuller senden, welche sie nach Herzenslust an ihre rosigen Lippen drücken kann. (Werden sicher dankbar angenommen.)

10.) *** ersucht ein Fräulein, die vor 1½ Jahren entlehnten Stickmuster abzuliefern.

11.) Ist es recht, daß sich fremde Weibspersonen bei Leuten in den Ecken herumtreiben, und den eingebornen, armen Brodlosen die Arbeit und den Verdienst wegnehmen? (Gewiß nicht recht! aber wo sind sie denn?)

12.) Daß der jetzige Zeitgeist ungemein fortschreitet, davon liefern uns einige Mitglieder der — Gesellschaft in — einen hinlänglichen Beweis, indem dieselben eine neue Schießmaterie erfunden haben. Sie schießen nämlich statt mit Kugeln, mit Kartoffeln, wozu man, um ohne Kosten durchzukommen, auch die vom Armenfond benützen kann. (Ob Kartoffel wohlfeiler kommen als Bleikugeln? —)

13.) Mehrere Mitglieder einer Gesellschaft bitten zwei Herren, sie und eingeführte Fremde in Zukunft mit ihren rohen Witzen zu verschonen.

14.) Anständiger reden, dicke Frau in K.! denn jezt geht ein anderer Wind.

15.) An Sie.

Bewundernd, still, sah ich Deine schönen Züge,
Aber ach! wann wird mein herber Schmerz gestillt?
Bis ich mich in Deinen sanften Armen wiege,
Ein Kuß der Liebe von Deinen Lippen quillt!
Traute Schöne, dann ist gestillt das bange Sehnen,
Treue Liebe trocknet die glühendheißen Thränen,
Erfüllt die Brust mit hoher Götterlust.

(Sehr schön zu lesen!) P.......

16.) „Trost" und „Aufmunterung", zwei Gedichte, in Wort und Sinn fast übereinstimmend, ersteres mit M. T — r, lezteres mit J. L — n unterzeichnet, sind unbrauchbar, deßgleichen Jakob's Akrostichon. Nicht weniger brauchbar ist die Geschichte von dem Aeffchen aus Königsberg.

Bekanntmachung.

Die durch den Armenpflegschaftsrath am Dienstag jeder Woche vorzunehmende **Brodaustheilung** an die Armen findet dießmal wegen des Pfingstfestes erst am

Donnerstag den 27. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschafts-Rathes statt.

Fürth, am 21. Mai 1847.

Der Armenpflegschafts-Rath.
Bäumen. Schönwald.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 1. Juni l. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,

werden in der städtischen Niederwaldung, Forstort Kehrberg,

circa 50 Klafter **Jung-Eichen-Loh**

öffentlich verstrichen und Kaufslustige hierzu eingeladen.

Windsheim, den 17. Mai 1847.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland. Beck.



Bekanntmachung.

Am Pfingstmittwoch den 26. Mai wird eingegangener hoher Ermächtigung zu Folge **um 10 Uhr Vormittag** ein Extra-Personenzug von hier nach Erlangen abfahren, **um 10 Uhr 10 Minuten** an der Kreuzung die Reisenden der Stadt Fürth aufnehmen, und **Abends halb 9 Uhr** von Erlangen nach der Kreuzung resp. nach Nürnberg zurückkehren, wozu, wie am Pfingstmontag, eine entsprechende Anzahl Doppelbillets abgegeben wird.

Nürnberg, den 22. Mai 1847.

Königliches Bahnamt.

Hänlein.

Pfarrgarten.

Heute Abend findet die **zweite musikalische Produktion** des Herrn Musikmeisters Dorsch im Pfarrgarten statt. Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich Röß, im Pfarrgarten.

Zur Nachricht. Um allenfallsigen Irrthum vorzubeugen bringe ich zur Nachricht, daß die **Abonnements-Karten** nicht in einem Monat benützt werden müssen, sondern zu jeder Zeit im Sommer gültig sind.

Zugleich bitte ich die rückständigen vorjährigen Billete im Monat Mai zu benützen, widrigenfalls dieselben nicht mehr gültig sind.

Riedheimer.



Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 27. d. Mts., Mittags 1 Uhr anfangend, werden im Hause Nro. 190 in der Schindelgasse einiges **Gold- und Silbergeräthe, Zinn, Kupfer, Möbeln, Kleidungsstücke** ꝛc. ꝛc., öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und Kaufsliebhaber eingeladen.

Hausverkauf.

Familienverhältnisse wegen soll das in der Spitalstraße dahier gelegene zweigädige massiv gebaute **Wohnhaus** Nr. 142 mit dem dazu gehörigen Hinterhaus hinter der Mauer Nr. 136 mit vollkommener Rothgerbereieinrichtung, dem freiwilligen Verkauf unterstellt werden. Termin hierzu wird auf

Freitag den 28. d. M.,
Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

in dem Gasthause zum Markgrafen in der Spitalgasse dahier anberaumt, und Kaufsliebhaber dahin eingeladen.

Vorläufige Auskunft ertheilt auf Verlangen

Erlangen, den 12. Mai 1847.

Christoph Raab, aus Auftrag.

Verkauf. Ein 2¼ zölliger zweispänniger **Wagen,** gut erhalten, steht im Lindwurm dahier billig zu verkaufen.

Zu vermiethen. In der Theatergasse Nro. 189 ist eine sehr schöne **Wohnung** bis Ziel Laurenzi oder Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn ist ein hübsches möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Mittwoch den 26. Mai, Vormittags:





Visitation. Letzter Termin.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat April 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
Ansbach	37	10	27	20	22	56	10	55
Beilngries	35	38	28	10	22	50	10	24
Berching	36	52	28	40	23	27	10	11
Dinkelsbühl	39	50	32	27	26	21	9	52
Eichstädt	36	46	26	33	20	36	10	31
Erlangen	36	22	28	5	—	—	10	49
Feuchtwangen	36	10	27	40	—	—	9	24
Fürth	39	16	29	12	24	10	11	12
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	36	15	30	57	24	30	10	8
Nürnberg	37	36	31	13	24	32	11	2
Roth	37	15	28	53	22	48	10	21
Rothenburg	39	8	30	22	24	7	10	5
Schwabach	37	25	27	1	22	35	10	16
Thalmessingen	32	20	26	8	20	59	9	34
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	36	40	29	58	24	8	9	40
Weissenburg	36	13	30	25	23	9	9	51

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 84.

Mittwoch, den 26. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König und alle übrigen hier anwesenden kath. Glieder der königl. Familie haben heute (22.) dem Hochamt in der Allerheiligen Hofkirche beigewohnt.

— Das Reg.-Bl. Nro. 26 enthält folgenden Plenarbeschluß des Oberappellationsgerichts: Dem Pfarrer gebührt als Großdecimator nach bayerischem Landrechte in seinem Pfarrsprengel der Zehnt von grünen Früchten, welche in zehntbare Brach- oder Getreidefelder gebaut werden, nur dann, wenn und insoweit solcher daselbst hergebracht ist. — Ferner folgende Dienstesnachrichten: Se. Maj. der König hat bestimmt, daß das Bergamt München nunmehr mit einem eigens hiefür ernannten Bergmeister besezt werde; der Verweser des Bergamts München, J. B. Wagner, ist dieser Funktion, seiner Bitte gemäß, enthoben und demselben die fernere Versehung der Funktion eines Markscheiders der General-Bergwerk- und Salinen-Administration übertragen; zum Bergmeister und Amts-Vorstande des Bergamts München ist der bisherige Hüttenmeister in Schüttendobel, Franz Stürmer, ernannt; der Rentbeamte G. Geiger zu Laufen ist auf das Rentamt Griesbach, und der k. Rentbeamte F. Wagner von Griesbach nach Laufen versezt; dem Appell.-Ger.-Rathe W. Steinle in Passau ist die auf ein Jahr nachgesuchte Quiescenz gewährt; der Appell.-Ger.-Rath W. Gareis a. d. St. rückt in die erledigte statusmäßige Rathsstelle vor und statt dessen ist der Kreis- und Stadtger.-Rath zu Memmingen, A. Epplen, als Assessor bei dem genannten Appell.-Ger. angestellt; die bei dem Appell.-Ger. von Oberfr. erled. Registratorstelle ist dem Kr.- u. St.-Ger.-Registr. zu Würzburg, X. Betz, und dessen Stelle dem Registraturgehilfen am Appell-Ger. von Oberfranken, J. G. Popp, übertragen; endlich ist der Appell.-Ger.-Registr. und Accesſ. F. Riegel in Aschaffenburg, zum Kr.- und Stadtger.-Rath in Memmingen ernannt. — Dem k. Reg.-Finanzrathe G. Ch. Fr. Lampert zu Bayreuth ist das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens verliehen worden.

— München. Der bisherige Professor der Baukunst an der kgl. Akademie der bildenden Künste, August Voit, ist zum Oberbaurath bei der obersten Behörde (an v. Gärtners Stelle) ernannt worden.

— Die neueste Zählung der Bevölkerung von München, ohne die Vorstadt Au, weist 21,014 Familien mit 78,055 dem Bürgerstande angehörigen Bewohnern nach. Mit den Bewohnern der Au, dann dem Militär und Beamtenstand wird die Gesammteinwohnerschaft sich demnach über 90,000 belaufen.

— Höchstädt. Am 19. d. brannten im Orte Schwenningen von 4 Bauern und 8 Söldnern 11 Wohnhäuser mit Städel nebst 8 Nebengebäuden ab. Der 80jährige Austrägler Wolfg. Eberle von dort hat durch das Feuer den Tod gefunden.

— Dem Priester J. Hieringer, Präfekt im Studienseminar zu Amberg, ist ein Curat-Beneficium in der Stadt Erding; die Stelle eines I. Landger.-Assess. in Weilheim dem Landgerichts-Aktuar zu Landshut, G. Gerstner; die bei der Regierung von Oberfranken erled. Rechnungs-Commissär-Stelle dem Funktionär C. Kalbskopf verliehen.

— Nürnberg, 19. Mai. Gestern sind hier die ersten Auswanderer aus der Oberpfalz angelangt, welche in Folge der Weigerung der Bremer Rheder, sie nach Nordamerika unter den anfänglichen contractlichen Bedingungen zu bringen, gezwungen waren, zurückzukehren. Den hiesigen Agenten war für den Ueberfahrtsschein, auf dem auch die Zeit des Eintreffens in Bremen genau angegeben worden, 70 fl. pr. Kopf bezahlt worden. Als nun die Auswanderungslustigen am Bestimmungsorte eintrafen, wurde ihnen bedeutet, es müßten 90 fl., in Folge der neuen Bestimmungen der nordamerikanischen Staaten, für die Ueberfahrt entrichtet werden. In Erwartung, die Ansicht der Rheder würde

sich ändern und diese sich doch noch für verpflichtet erachten, eingegangene Verträge zu halten, blieben die Leute in dem theuern Bremen, verzehrten ihre Baarschaft und es blieb ihnen zulezt nichts übrig, als bettelnd die verlassene Heimath wieder aufzusuchen. Sie wollen gegen den Agenten klagend auftreten, werden aber nicht viel damit bezwecken; nach ihrer Aussage hat viele Hundert Auswanderer mit ihnen das gleiche Loos in Bremen getroffen. Daß von der bayerischen und württembergischen Regierung energische Schritte gethan würden, die bremer Rheder, welche vorzugsweise von Süddeutschen aufgesucht wurden, und seit drei Jahren sich gewiß viel verdienten, zur Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeit nach dem Wortlaut derselben anzuhalten, davon, behaupteten die Leute nichts gehört zu haben. (Fr. J.)

— Bei einem am 16. ds. Abends 7 Uhr ausgebrochenen Gewitter mit heftigem Sturmwind stürzte die Sägmühle des Müllermeisters Leonhard Kundinger auf der Neumühle bei Kammerstein, Ldgs. Schwabach, ein; dieselbe wurde dadurch gänzlich zerstört.

— Die erledigte Pfarrstelle in Haag, Dekanats Bayreuth, mit einem Einkommen von 599 fl. 15 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Wie man aus Aschaffenburg erfährt, sind die Unterhandlungen zwischen unserer Regierung und der Maindampfschifffahrtsgesellschaft (betreffend die Dampfschleppschifffahrt auf dem Maine) aufs Neue wieder aufgenommen worden.

— Großbritannien. Bei einem glänzenden Diner, welches der Lordmajor den Ministern gab, hielt einer der lezteren eine sehr schöne Rede, worin er rührend auseinandersezte, zu jetziger Zeit der Theuerung sei es Pflicht jedes Hausvaters, so wenig Lebensmittel als möglich zu verbrauchen. Sichern Nachrichten nach hat man aber bei diesem verschwenderischen Essen nicht bemerkt, daß der wohlwollende Redner mit gutem Beispiele vorangegangen und seinem Appetit den Zügel angelegt habe.

— London. Herzog Karl von Braunschweig wurde jüngst auf den Grund einer Schuldforderung von 220 Pf. gepfandet. Der mit der Exekution beauftragte Beamte mußte List und Gewalt brauchen, um zu seinem Zwecke zu gelangen.

— Vorwärts! Das spanische Ministerium hat befohlen, daß der demnächst in Spanien eintreffende päpstliche Nuntius Monſ. Brunelli, auf seiner Reise durch die Provinzen, in allen Städten mit großer Auszeichnung empfangen werde.

— In Gent (Belgien) verabschiedeten die Besitzer zweier großer Kattunfabriken plötzlich ihre sämmtlichen Arbeiter; nahe an tausend Menschen wurden so mit einem Male brodlos. Dieß und die Theuerung und Armuth, die Hand in Hand ganz Belgien durchziehen, gaben Anlaß zu traurigen Excessen. Die beiden Etablissements wurden gänzlich demolirt und mehrere Backerläden erbrochen und die Besitzer mißhandelt.

— In Rotterdam ist bei mehreren Bäkkern ein Betrug entdeckt worden, der darin bestand, daß sie Mutterkorn zum Backen des Schwarzbrodes gebrauchten und so dieser für die arbeitenden Klassen unentbehrlichen Nahrung eine für die Gesundheit höchst schädliche Ingredienz beisezten. — Die Getreidepreise sind auf unseren Märkten bedeutend gefallen.

— Rom. Der Papst hat zwei reichen Herren, von denen einer der Bruder eines Kardinals ist, als Strafe für den Wucher diktirt, daß sie dem Volke zu der Hälfte des Marktpreises ihre ungeheuren, seit Jahren insgeheim aufgespeicherten Getreidevorräthe zu verkaufen haben.

— Der König von Sardinien, Karl Albert, wird Mitte Mai dem Papste in Rom einen politischen Besuch abstatten. Sardinien und Oesterreich sind gespannt. Der König von Sardinien will sich mit dem freisinnigen Papste Pius IX. über die italienischen Zustände verständigen.

— Basel, 15. Mai. Die starken Zufuhren von Getreide bewirkten auch diese Woche einen nicht unansehnlichen Abschlag der Preise, und etwa drei Viertel der Vorräthe blieben auf dem lezten Markte unverkauft. Die Brodtaxe konnte für jedes Pfund um einen Rappen herabgesezt werden.

— Zürich. Wir vernehmen zu unserm Leidwesen, daß Hr. Professor Dr. Kölliker sich entschlossen hat, den ehrenvollen Ruf an die Universität Würzburg anzunehmen.

— Luzern. Die kathol. Zeitung meldet einen Akt der Großmuth der hiesigen Regierung. Ein Flüchtling, Julius Salzmann, Mitglied des Comités vom 8. Dez., sei begnadigt worden. Diese Gnade habe ihm nur 10,000 Frcs. gekostet! (Rührende Großmuth!)

— Stuttgart. Der „Beobachter“ berichtet: „Dem Schw. Merkur zufolge ist durch ehrengerichtlichen Spruch dem Lieutenant Albrecht von Stetten der Charakter als Lieutenant und die Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform durch höchstes Decret vom 10. Mai entzogen worden.“ Die Karlsruher Z. gibt den Commentar zu dieser offiziellen Bekanntmachung. Sie berichtet nämlich: „daß Herr v. Stetten ebenfalls die Beschwerdeeingabe an die königl. Stadtdirektion unterschrieben und wegen unvorsichtiger Aeußerungen einige Tage lang verhaftet gewesen sei, zugleich aber der k. Stadt-

direktion sich angeboten habe, derselben während der unruhigen Zeit als Kundschafter zu dienen."

— In Ulm ereignete sich ein trauriger Vorfall: ein Wagnergeselle — von Eifersucht getrieben — überfiel einen Fabrikarbeiter, und versezte diesem einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib, in Folge dessen der Verwundete den andern Tag verschied.

— Ueber die Ernteaussichten liest man auch in württembergischen Blättern das erfreulichste. So heißt es u. a. in der Ulmer Schnellpost: „Die Natur strozt von Kraft und Segen; Wiesen, Bäume und Getreidefelder könnten nicht schöner stehen. Schon mußten mehrere Felder „gedinkelt" werden, und ebenso wurde schon Klee gemäht. Eine gleich freudige Nachricht können wir in Betreff der Kartoffeln geben. Seit der Krisis dieser Pflanze in den lezten Jahren ließ ein Ulmer Gärtner es sich angelegen sein dieses Gewächs dadurch der Beobachtung zu unterwerfen, daß er es in Frühbeeten anpflanzte. Nun war es in den vergangenen Jahren immer der Fall, daß, wie auf dem Felde, auch die Frucht dieser Frühbeete krank war. Heuer dagegen sind alle Kartoffeln gesund, voll Mehl und kräftigen Nahrungsstoffes. Bleiben die Felder von verderblichen Streichen der Elemente befreit, so dürfen wir eine Ernte erwarten, welche allein die geschlagenen Wunden zu heilen vermag."

— Am 22. Mai ist zu Darmstadt Ernst Emil Hoffmann gestorben.

— Getreide und Marktbericht aus Mainz 21. Mai. Die erwartete Reaction in Getreide ist schneller eingetroffen, als man erwartete. Weizen, welcher am lezten Markttage noch um 26 fl. 32 kr. verkauft wurde, ist heute zu 23 fl. 19 kr.; Roggen, welcher vor 8 Tagen 20 fl. 17 kr. kostete, galt heute 17 fl. 19 kr. rc. Die eingelaufenen flauen Berichte vom Nieder- und Oberrhein, dabei die schönsten und günstigsten Aussichten für die neuen Saaten, so wie die Offerten von allen Seiten, haben auf unserm Getreidemarkt diesen bedeutenden Abschlag hervorgebracht.

— An der medizinischen Fakultät der Universität Giessen (Großherzogthum Hessen) geht eine hochwichtige Reform vor. All und jeder Studienzwang ist für den Mediziner aufgehoben, er kann studiren was, wie, wo und wann er will. Der Staat knüpft seine einzige Garantie für die Befähigung des Arztes an das Examen pro venia practicandi, welches aber deßhalb sehr verschärft und öffentlich abgehalten wird. Bei Lieferung der Probeschrift und deren Vertheidigung bei der Promotion ist die deutsche Sprache zu gebrauchen.

— Heidelberg, 18. Mai. Gestern Abend brachten die Mitglieder des evangelisch protestantischen Prediger-Seminars, sowie eine Anzahl der Theologie Studirender eine treffliche Serenade dem zum Professor ordinarius ernannten Stadtpfarrer Dittenberger, als Ausdruck ihrer Freude über diese ihm längst gebührende Anerkennung. Möchte uns dieser Lehrer nur recht lange erhalten werden.

— Man schreibt aus Sondershausen. Unsere Fürstin hat am 16. Mai die hiesige Stadt auf immer verlassen. Eine zahlreiche Menschenmasse harrte vor dem fürstlichen Palais um der geliebten Landesmutter ein herzliches Lebewohl zuzurufen. Kein Auge blieb thränenleer. Die verschiedenen Gerüchte, die sich über die Motive zu der so plözlichen Abreise verbreiten, lassen uns vor der Hand nicht zu mit Bestimmtheit darüber zu berichten; eben so wenig weiß man bis jezt gewiß, wo die Fürstin von nun an wohnen wird. Es ist ihr eine jährliche Apanage von 20,000 Thlr. gesichert.

— Der König von Preußen hat eine Petition der Abgeordneten aus dem Großherzogthum Posen um Aufrechthaltung der polnischen Nationalität und Sprache ablehnend zurückgewiesen.

— In Berlin fuhr ein Blitzstrahl in ein Schlafgemach, wo 6 Menschen schliefen, ohne die geringste Verletzung zu verursachen.

— Breslau. Aus Glatz meldet man, daß am 10. d. eine reitende Patrouille aus der Stadt einen Haufen verdächtiger Personen (68 männliche und 7 weibliche) verhaftete. Diese Leute, mit einem tüchtigen Stock und Messer bewaffnet, und mit einem Sack versehen, zogen von Ort zu Ort, von Markt zu Markt, um zu plündern, und theilten das geraubte fremde Eigenthum unter sich.

— Münster. Nach Privatbriefen aus Paderborn sind dort die Collegien an der theologischen Fakultät bereits 8 Tage vor der gesetzlichen Zeit geschlossen und zwar wegen Zwistigkeiten zwischen dem Dekanat und den Studenten. Es ist leicht möglich, daß dabei die Existenzfrage der ganzen Fakultät, welche bekanntlich blos bischöflich ist und nicht aus Staatsmitteln unterhalten wird, zur Sprache kommt.

— In Königsberg hat ein Theil der dortigen Judenschaft die Sabbathsfeier auf den Sonntag verlegt und bereits ihren ersten Gottesdienst in deutscher Sprache abgehalten.

— Wien. Die vielbesprochene Akademie der Wissenschaften ist mittels Patents vom 14. Mai l. Js. ins Leben gerufen. Sie zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, die mathematisch-naturwissenschaftliche, und die für Geschichte, Sprache und Alterthumswissenschaften bestimmte, welche historisch-philologische Klasse genannt werden wird. Jährlich sollen 4 Preise ausgesezt werden; außerdem erscheinen wissenschaft-

liche Arbeiten der Mitglieder, so wie anderweitiger Einsender fortlaufend im Drucke. Die Akademie bezieht eine jährliche unüberschreitbare Dotation von 40,000 fl. C. M.

— Inowraclaw, 15. Mai. Im Walde zwischen Neudorf und Seekrug hatten sich an 30 Bauern zusammengerottet, welche, nachdem sie mehrere Reisende angefallen und ihres Geldes beraubt, diesen Morgen den Seekrug total ausplünderten. Die Bauern flößten den Leuten solche Furcht ein, daß sie ihre schändliche That ungestört und unverfolgt ausführen und mit ihrer Beute weiter ziehen konnten. Ein zufällig in die Gegend gekommener Fremder sprach indessen der ängstlichen Menge Muth ein, stellte sich an ihre Spitze und drang mit ihr in den Wald vor, wo man bald auf die räuberischen Bauern stieß. Nach einem hartnäckigen Kampfe wurden 13 von ihnen gefangen, geknebelt und nach Bromberg an die Behörde abgeliefert, wo sie der gerechten Strafe nicht entgehen werden.

— Warschau. Se. Maj. der Kaiser ist bis zum 12. d. vergebens hier erwartet worden, bis endlich die Kunde kam, daß er unwohl sei. Man spricht von einem Leberleiden.

Hiesiges.

Gestern Vormittag, so erzählt man, trat in den Laden eines hiesigen Ausschnitthändlers ein Individuum und kaufte um mehrere Gegenstände; während der Kaufmann mit dem herunternehmen verlangter Sachen beschäftigt war, verschwand ein Paquet seidener Tücher in die Taschen des Fremden, was jedoch von dem Besitzer bemerkt wurde. Er stellte den Dieb zur Rede, dieser zog ein Pistol und drohte ihn zu erschießen, wenn er ihm „komprommitiren" wolle. Der Kaufmann hatte Geistesgegenwart genug ihm das Mordinstrument zu entwinden, worauf der Dieb die Flucht ergriff. Auf dem Hilferuf des nacheilenden Kaufmanns und dessen Frau, wurde derselbe bald ergriffen und dem Gerichte übergeben.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 16. bis 22. Mai 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	16.	Mai	1830	Personen	214	27
Montag,	17.	„	1159	„	131	—
Dienstag,	18.	„	1308	„	145	24
Mittwoch,	19.	„	1179	„	134	15
Donnerstag,	20.	„	1203	„	130	12
Freitag,	21.	„	866	„	97	33
Sonnabend,	22.	„	1169	„	123	42
			8714	„	976	33

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 85.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 28. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Nachrichten aus Neapel bringen die Kunde von dem am 15. d. Mts. erfolgten Eintreffen unseres Kronprinzen in dieser Stadt. Se. k. Hoh. erfreut sich des besten Wohlseins.

— München. Wie es heißt, wird Ihre Majestät die Königin im Laufe des Sommers ihre erlauchte Tochter, die Frau Erzherzogin Albrecht von Oesterreich, in Wien besuchen. — Prinz Luitpold von Bayern, der bekanntlich auf seiner Reise im Orient eine besonders freundliche Aufnahme bei Mehemet Ali fand, läßt für denselben in der hiesigen Porzellain-Manufaktur ein prachtvolles Tafelservice malen; es kommen auf demselben Ansichten bayerischer Städte und Gegenden.

— München. Se. Maj. der König hat allergnädigst geruht, die 2. Assessorstelle bei dem k. Landgerichte Kötzting dem zur Zeit bei dem Landgerichte Vilshofen verwendeten Appellationsgerichts-Accessisten Dr. Ludwig Schmid, die erledigte Landkommissariats-Aktuarstelle in Kaiserslauten in provisorischer Eigenschaft dem zur Zeit bei diesem Landkommissariat verwendeten Regierungs-Accessisten Dr. Medicus, dann die Stelle eines Spezial-Kassiers fahrender Posten zu Nürnberg dem bisherigen Post-Rechnungs-Kommissär Robert Kürschner in München und dessen Stelle dem seitherigen Postoffizial 3. Klasse Wilhelm Meßer in Würzburg, beide Stellen vom 1. Juni an und in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

— München, 21. Mai. Vom Artillerie-Obristlieutenant Achner, welcher der deutschen Bundes-Commission zur Prüfung der Schießbaumwolle von Seite Bayerns als Mitglied beigegeben ist, sind dieser Tage von Mainz, dem Sitze jener Commission, Berichte an das kgl. Ministerium eingelaufen. Wie verlautet, hat diese Commission ihre Aufgabe noch nicht beendet, vielmehr werden die Versuche mit Schönbein's Erfindung, an welchen Achner den thätigsten Antheil nimmt, noch immer fortgesezt. Es scheint demnach, daß man diese wichtige Erfindung einer ganz gründlichen und genaueren Untersuchung unterwirft, als dieß in England der Fall war, wo man die Frage, ob die Schießbaumwolle zu militärischen Zwekken mit Nutzen verwendet werden könne, nach kurzer Prüfung verneinte.

— Der von mehreren deutschen Regierungen beabsichtigte Postcongreß soll auf mehrfache Hindernisse gestoßen sein, deren Hinwegräumung längere Zeit in Anspruch nimmt, so daß dieser Congreß im Laufe dieses Jahres höchst wahrscheinlich nicht stattfinden wird.

— J. Maj. die Königin haben der neuen evangelischen Kirche in Ingolstadt einen, nach Schwanthalers Zeichnung ausgeführten silbernen, stark vergoldeten Abendmahlskelch zum Geschenke zu machen geruht.

— Die königl. Regierung von Schwaben und Neuburg veröffentlicht wiederholt die allerhöchste Verordnung, welche den Ankauf des Getreides auf dem Halm oder der Wurzel verbietet.

— Auf allen inländischen Schrannen (sowie auf allen auswärtigen Getreidemärkten) sind in den lezten Tagen die Fruchtpreise abermals gefallen.

— In Mittelfranken sind bis jezt 15 Bezirksausschüsse des Kreisvereins für entlassene Sträflinge gebildet worden, welche 20 Polizeidistrikte umfassen.

— Nürnberg, 22. Mai. Auf der heutigen Schranne gehen die Getreidepreise bedeutend herunter. Namentlich ist der Getreidehändler H. Schlee bemüht einen billigeren Preis zu erzielen. Er hatte 300 Sch. aufgestellt und bot das Schaff für 27 fl. aus, während alle andern Händler 29 fl. verlangten. („Bravo!")

— Der Nürnberger Korr. enthält unter den Todes-Anzeigen das Ableben des kgl. bayer. Hofraths und praktischen Arztes Dr. Kayser. Seine Verdienste um die Gründung und Fortführung der Maximilians-Augenheilanstalt für

Arme sichern ihm ein bleibendes ehrenvolles Andenken. Er starb im 73. Jahre an der Brustwassersucht.

— Der seitherige Privatdozent an der Universität Erlangen Hr. Dr. Gengler, wurde zum außerordentlichen Professor der Rechtswissenschaft an derselben Universität allergnädigst ernannt. (B. T.)

— In einer jüngsten Sitzung des englischen Oberhauses wurde daran erinnert, wie rathsam es sei, öffentliche Kornböden anzulegen, die unter der Aufsicht der Regierung stehen und dem Publikum dann geöffnet werden, wenn die Getreidepreise eine Höhe erreicht haben, daß sie der Volksmasse unerschwinglich sind. Solche Magazine würden ein heilsames Mittel gegen den Kornwucher bilden. Die Wichtigkeit solcher Kornkammern zeige sich schon aus der Geschichte des ägyptischen Joseph, dessen staatsökonomische Maßregel „die erste große Finanzspekulation des Hauses Israel“ gewesen sei. —

— Auf der Waterfort-Kilkenny-Eisenbahn stürzte dieser Tage ein Viaduct ein, wobei 14 Arbeiter zum Theil lebensgefährlich verwundet wurden.

— Aus Gent laufen die betrübendsten Berichte von den dortigen Unruhen ein. In allen Theilen der Stadt sind die Bäckerläden geplündert worden. Die Baumwollenfabrikanten haben sich versammelt, um über die Lage der arbeitenden Klasse zu berathen. Eilf Fabriken feiern ganz, 25 arbeiten nur einige Tage in der Woche, blos 7 arbeiten die ganze Woche. Die Fabrikanten haben nun der Regierung vorgeschlagen, drei Monate lang alle Tage zu arbeiten wenn die Regierung ihnen den 4ten Theil von dem was sie produziren abkaufen werde, der Betrag den die Regierung zu entrichten hätte wäre 150,000 Franks.

— Rom. Der 13. Mai war für unsere Einwohnerschaft nicht allein ein hoher Festtag, sondern in doppelter Beziehung ein Tag der Freude. Es wurde der Geburtstag Pius IX. mit Andacht, Freude und Jubel gefeiert. Wen man begegnete war mit Blumen geschmückt um die Theilnahme an dem Wiegenfeste des hochverehrten Kirchenfürsten auf die zarteste und sinnigste Weise auszudrücken.

— Man schreibt aus Rom. Der französischen Diplomatie ist es gelungen in der Gränzstadt Ferraroe einen franz. Vizekonsul aufgestellt zu wissen, der vom Papste das „Exequatur“ erhalten hat. Sein Hauptaugenmerk wird er natürlich auf die Bewegungen der k. k. österreichischen Garnison zu richten haben.

— Daniel O'Connell, der große irische Agitator, der eifrigste aber auch glücklichste Verfechter der Katholiken Irlands, ist am 15. Mai auf einer Reise nach Rom, in Genua, verstorben. O'Connell stammt aus einer edlen irländischen kath. Familie und wurde geboren 1775 in der Grafschaft Korry. Zum geistlichen Stande bestimmt, erhielt er seine erste Bildung in dem Kollegium der Jesuiten zu St. Omer, entsagte aber später einem Stande, der ihn unbefriediget ließ und studirte die Rechte. Schon in seinem 23. Jahre galt er durch Rechtskenntniß und Beredsamkeit als einer der ausgezeichnetsten Advokaten, als der thätigste Führer der irischen Katholiken. Als Parlamentsmitglied trat er 1830 auf, wurde aber 1831 als er nach Vertagung des Parlaments in seine Heimath zurückkehrte, wegen seiner Reden an das Volk verhaftet, bald aber wieder frei gelassen. 1832 kam er als Deputirter von Dublin wieder in das Parlament, wo er, wie auch bis an seinem lezten Hauch, für die Sache der irischen Katholiken focht. Seine Rede war scharfsinnig, mächtig, hinreißend, erschütternd, es klingt daher lächerlich wenn Einige noch hinzufügen „aber nicht korrekt.“

— Stuttgart. Hier werden neuerdings wieder mehrfache Verhaftungen vorgenommen, theils wegen Aeußerungen, welche sich die Einen an öffentlichen Orten erlaubten, theils wegen Verbreitung Heinzen'scher Schriften, welche Andere schon vor dem Kravalle verschuldet haben sollen. Das Patrouilliren dauert fort; nach dem lezten Brodaufschlage sogar noch in verstärkterem Maße als zuvor. — Der sogenannte Männer-Turn-Verein kam durch die lezten Tage nicht nur innerlich in Zerfall, sondern auch vielfach nach außen in eine mißliche Stellung.

— Baden. Se. königl. Maj. ist die betrübende Nachricht von dem am 12. d. M. zu Castello bei Florenz erfolgten Ablebens Höchstihres Neffen, des Prinzen Jerome von Montfort Durchlaucht, zugekommen.

— Mannheim. Dem Buche, die preußische Verfassung und das Patent vom 3. Febr. 1847 von Gervinus, wurde in den Provinzen Schlesien, Ostpreußen und der Mark, freier Umlauf gestattet, während es von dem Oberpräsidenten in den übrigen Provinzen mit Beschlag belegt wurde. Nun ist dieser Beschlag aufgehoben.

— Man schreibt aus Worms, daß man sich dorten eines merkwürdig raschen Fallens der Getreidepreise erfreut. Auf dem Fruchtmarkte vom 20. Mai, der ziemlich stark befahren war, aber wenig Kauflust zeigte, fielen Weizen, Korn und Gerste um 5 fl.

— Dresden. Einer der geachtetsten Fabrikanten zu Krimmitzschau, Schwedler d. j., ist in Kriminaluntersuchung gezogen worden, weil, nach Angabe eines Gensd'armen, auf einem gewissen, unaussprechlichen Ort des Eisenbahnhofes

ein Buch von Karl Heinzen gefunden worden ist, das jener Fabrikant hingelegt haben soll.

— Berlin. Viele Landtagsabgeordnete haben sich entschlossen, gegen Ende d. M. in ihre Heimath zurückzukehren, und für den Landtag ihre Stellvertreter einberufen zu lassen. Dadurch würde der Landtag also ganz neue Elemente erhalten. Eine Vertagung des Landtags auf den Herbst wird nicht stattfinden. Die Regierung hat sich jezt vielmehr entschlossen, den Landtag so lange zusammen zu lassen, bis alle wichtigen Angelegenheiten erledigt sind. Doch glaubt man, daß der Schluß jedenfalls Ende Juni werde erfolgen können.

— Aus Köln. Se. Maj. der König hat, damit das Turnen in gleicher Ausdehnung und Grundsätzen bei den Truppen geübt werde, durch ein Reskript zu bestimmen geruht, daß zu Berlin ein Central-Institut für den gymnastischen Unterricht in der Armee zu errichten sei, um daselbst Militärturnlehrer zu bilden.

— Wie man der Kölner Ztg. entnimmt so hat man mit dem Beginn des Jahres 1848 eine neue Ordnung der Dinge in Bezug auf die Bundespreßgesetze zu gewärtigen. Nach einem anderen Gerüchte soll das vielbesprochene deutsche Preßgesetz in den nächsten Wochen schon am Bundestage zur Verhandlung kommen.

— Freundliche Begegnungen zwischen Oesterreich und Rußland. Die Herstellung der russischen Festung Zturnik bei Brody ist bereits eine vollendete Thatsache und dieser Platz seit längerer Zeit schon armirt; auch an der mittlern Weichsel haben die Russen einen wichtigen Punkt befestigt, der gleichfalls gegen Oesterreich berechnet ist. Der Hofkriegsrath hat darüber der Regierung Vorlagen gemacht und die Befestigung von Krakau und eines nahe an der russischen Gränze in der Bukowina gelegenen Punktes als geeignete Gegenmaßregeln bezeichnet, und so werden noch im Laufe des Sommers alle Vorarbeiten vollendet sein, dergestalt, daß im nächsten Jahre, falls die höchste Genehmigung erfolgt, an die technische Ausführung geschritten werden kann. Die Anlage von Militärcolonien bis elf Meilen von der österreichischen Gränzlinie bis Prokuskow ist vorgerückt, und wer da weiß, daß der Zweck dieser Militärcolonien, bezüglich der Wahl der Gegenden, stets ein politischer ist, und gerade in der Nähe der Donaufürstenthümer die zahlreichsten Colonien zu finden sind, wird auch an der Bedeutsamkeit solcher Wahrnehmungen nicht länger zweifeln.

— Wien. Am 20. d. Nachts 12½ Uhr sind auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn der von Brünn und der von Lundenburg kommende Wagenzug mit solcher Gewalt zusammengestoßen, daß drei Individuen von dem Maschinenpersonal augenblicklich todt waren, während einige andere mehr oder weniger verlezt wurden. Der Schaden an den zertrümmerten Lokomotiven und Wagen soll auf 30- bis 40,000 fl. C. M. geschäzt werden.

— Salzburg. Im höheren Auftrage wurde durch einen k. k. Oberingenieur die Veranlassung der Eisenbahntracen nach Bruck a. d. M., dann über Innsbruck nach Verona vorgenommen, und es scheint sonach, daß endlich ein langgehegter Wunsch Süddeutschlands in Erfüllung gehen wird.

— Aus Norwegen wird gemeldet, daß der Häringsfang in diesem Jahr unter aller Kritik werden wird.

— Amerika ist wieder mit einem großartigen Subjekte beglückt worden. Ein großer Berliner Holzhändler L...e (Firma D. u. L.) hat einen Wechselbetrug von 2- — 300,000 Thlr. verübt und ist in den großen Weltirrenhof hinübergeflüchtet.

Briefkasten-Revue.

Heute gibt's einen poetischen Briefkasten.

1.) Ein Glück.

Ich warb um sie, weil zwar nicht schön sie war,
Doch stille Tugenden ihr Wesen zieren,
Weil in des Lebens mannichfachen Wirren
Ihr Herz zwar trauert, doch ihr Blick bleibt klar.

Wenn ich, ermüdet von des Tages Mühen,
An ihrer Seite sanfte Ruhe finde,
Umspielt von einem hoffnungsvollen Kinde,
So müssen, wahrlich! alle Sorgen fliehen.

Ein schönes Glück wohnt in dem engen Kreise
Verwandter Menschen, die sich zärtlich lieben,
Sich nicht mit Worten, nicht durch That betrüben
Auf dieser mühevollen Erdenreise.

Denn nur im Herzen liegt das Glück des Lebens,
Im Auge spiegelt sich der inn're Friede;
Bleibt ferne diese himmlische Aegide —
So ist dein Wirken, all' dein Thun vergebens. —

R.

2.) Meine Hoffnung.

Ist dunkel auch dieß Erdenleben,
Dort oben wohnet schönes Licht;
Nach reinem Lichte will ich streben,
Bis meines Daseins Anker bricht.

Ja dort in jenen heil'gen Höhen,
Wo mir die Nacht in Nichts versinkt,
Dort wird einst Gottes Engel stehen,
Deß Antlitz selig strahlend winkt.

Und mag's hier unten wüthen, toben,
Die ganze Welt in Nichts vergeh'n;
Bei unserm lieben Vater oben
Ist für uns All ein Wiederseh'n!

Ja, dort bei ihm, vor'm Strahlenthrone,
Sind wir gesammelt einst im Nu!
Dort winkt dem Dulder er zum Lohne,
Und führt uns ein zur süßen Ruh'!

W.....

3.) Die Eule.

Ein Weibchen klein und immer rund,
Mit einem etwas scharfen Mund,
Die hört von einer künft'gen Noth
Drum kauft sie einen Haufen Brod,
Sie kauft und kaufet immer zu
Und lacht ins Fäustchen Uhu hu.

Da kommt der Regen und Schnee darein
Beim Brod stellt sich der Schimmel ein,
Weil man es nun nicht essen kann
Hängt sie es den Hausleuten an.
Sie weint, und jammert immer zu
Und schreit erbärmlich Uhu hu.

Was hat sie nun davon erhascht?
Den Armen hat sie's weggepascht;
Drum sollt' ihr einst die Seel entflieh'n,
Anstatt heimwärts zum Vater zieh'n,
Wird fliegen sie dem Walde zu
Zu schreien Tag und Nacht Uhu.

Hiesiges.

Auf der Weigmann'schen Wiese, oberhalb des Schießangers, wurde am Mittwoch Nachmittag ein stark in Verwesung übergegangener männlicher Leichnam gefunden.

— Gestern ist eine Abtheilung österreichischer Soldaten, meist Rekruten, 800 Mann stark, von Pilsen kommend nach Mainz gehend, hier durchmarschirt.

— Aufgepaßt! ihr Kindsmädchen! Schärfe man doch den Kindsmädchen ein, daß sie die Kinder nicht in horizontaler Lage, das Gesicht der Sonne zugekehrt, tragen; man kann sich täglich überzeugen, wie häufig dieß geschieht, wodurch die Kinder leiden, und oft für die Zukunft ihr Sehorgan verderben. — Auch scheint sich in den jüngsten Tagen ein neuer Industriezweig entwickeln zu wollen, indem kleinen Mädchen die Ohrringe, Halsgehänge rc. unter allerlei Versprechungen abgenommen werden.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung**, bestehend in 2 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, großer Küche, großen Boden, dann Antheil am Keller und Waschhaus, ist bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Bluthar sch, in der Gartenstraße.

WEISSENGARTEN.

Samstag den 29. Mai, bei günstiger Witterung, **zweite**

musikalische Abendunterhaltung.

Hierzu ladet ergebenst ein

K. Wening.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung Poppenreuth verkauft nächsten

Montag den 31. Mai,
Abends 4 Uhr,

im **Dannerischen** Wirthshause dortselbst den sogenannten **Haberacker**, in der Nähe des **Ochsischen** Gartens gelegen, und ladet Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen vor dem Verkauf bekannt gegeben werden.

Poppenreuth, den 25. Mai 1847.
Die Gemeindeverwaltung.
Sippel, Vorstand.

Georg Leonhard Ströbel

empfiehlt sich als **Frauenkleidermacher** mit dem Bemerken, daß bei ihm das Kleid von jedem beliebigen Stoff für 1 fl. 12 kr. und in diesem Preisverhältniß alle andere Arbeit gefertigt wird. Er bittet um gütiges Zutrauen und wird sich bestreben elegante und solide Arbeit zu liefern. Seine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Waßmuth.

Wohnungsveränderung. Vom Manne's'schen Kaffeehaus bin ich zu Herrn Hildner in der Neuengasse, erster Etage, Eingang neben dem Kübler'schen Haus, gezogen, und empfehle mich meiner verehrten Nachbarschaft zu fernerem gütigen Wohlwollen.

Simon Zahner Zirndorfer jun.

Rakoczy

frischester Füllung empfiehlt

G. Mößner.

Anzeige. Recht gutes **Sauerkraut** ist noch zu haben bei

Käshändler Dorn.

Offerte. Die Besitzerin einer seit mehreren Jahren frequent betriebenen **Seidenfärberei** und **Feinwäscherei** in Nürnberg beabsichtigt ihr Geschäft aufzugeben und ihren Wohnort zu verlassen, und bietet die Erlernung ihres Geschäftes gegen billiges Honorar an. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein eichener **Kleiderschrank** mit Nußbaumholz eingelegt ist billig zu verkaufen. Auch wird Jemand ins **Logis** genommen. Näheres bei der Redaktion.

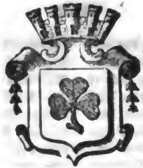
Zu vermiethen. Ganz in der Nähe der Eisenbahn sind 2 **Zimmer**, wovon das eine möblirt, das andere als Laden zu gebrauchen ist, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verpachten. Ein **Stadel** ist zu verpachten und sogleich zu benützen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 26. Mai 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	37	—	gef.	2	2
„ „ Korn . . .	—	—	gef.	—	—
„ „ Gerste . . .	24	—	gef.	1	—
„ „ Haber . . .	11	32	gef.	—	28

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 86.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 29. Mai 1847.

Vermischte Nachrichten.

Der königliche bayerische Konsul in Havre warnt in der „Allgemeinen Zeitung" vor Abschluß von Verträgen der Auswanderer für die mit den Pseudonamen „Reserven der Postschiffe" belegten, oft sehr spät aus Havre absegelnden Schiffe des Hrn. Finlay.

— Den Meldungen der Ulmer Blätter zu Folge ist der Bau einer Eisenbahn von Augsburg nach Ulm nun definitiv beschlossen.

— Bei dem Augsb. Komité für die Listsammlung sind bis jezt 6583 fl. eingegangen.

— Die Regierung von Oberpfalz und von Regensburg macht auf ein neues Ministerialrescript aufmerksam, demgemäß sich wieder unsre Studirende weltlichen Standes, dem Lehrstande der Lateinschulen, Gymnasien und Lyceen widmen und Anstellungsberücksichtigung erhalten sollen.

— Das Kreis-Komité des landwirthschaftlichen Vereins von Mittelfranken macht bekannt, daß Dr. Weidenkeller in Lichtenhof sich zur unentgeldlichen Abgabe kleiner Saamenquantitäten von Mais 2c. Getreidsurrogats erbietet.

— Für den Monat Juni d. J. sind die Fleischpreise in Nürnberg, Fürth und Erlangen wie folgt, festgesezt: Ochsenfleisch pr. Pfd. 10 kr., Kalbfleisch 7 kr. 2 pf., Schweinfleisch 15 kr.

— Am 22. Mai Morgens stürzte zu Nürnberg der Giebel eines kaum ausgebauten Hauses mit furchtbarem Gekrache ein und verlezte zwei von seinen Trümmern betroffene Personen dergestalt, daß sie sofort in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußten.

— Am 25. Mai wurde zu Wöhrd, Vorstadt von Nürnberg, ein Bursche, welcher an einer entstandenen Rauferei Antheil nahm, mit einem Glaskruge an dem Kopfe so bedeutend verwundet, daß die Scherben des Gefäßes in den fleischigen Bedeckungen des Kopfes stecken blieben.

— Die Stelle des Inspektors an dem Schullehrer-Seminar Altdorf, wurde dem bisherigen Pfarrer J. C. Bauer zu Thumsenreuth, Landgerichts Kemnath, verliehen.

— Die in Erledigung gekommene Pfarrstelle Frauenaurach, Dekanats Erlangen, mit einem Einkommen von 686 fl. 59½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der Schullehrer Friedrich Andreas Lang, wurde zum Schullehrer und Kirchendiener zu Preuntsfelden ernannt.

— Zwischen Bamberg und Gemünden a. M. über Schweinfurt und Arnstein beginnen mit dem 1. Juni tägliche Eilwagenfahrten; deßgleichen zwischen Bamberg und Kissingen über Schweinfurt. Nach Gemünden fährt der Wagen jedes Mal 11 Uhr Nachts ab und nach Kissingen um 11 Uhr Vormittags und 11 Uhr Nachts.

— Die Stelle eines zweiten Offizianten bei dem Archive zu Bamberg wurde dem Archivfunktionär, G. L. Lehner in Nürnberg, in prov. Eigenschaft verliehen.

— Die am k. Appellat.-Ger. von Unterfranken und Aschaffenburg erled. Registratorstelle ist dem Registrator am Kreis- und Stadtger. München, W. Supf, verliehen worden.

— Dom Miguel soll auf einem englischen Schiffe in Oporto angelangt sein.

— Noch vor einigen Tagen deklamirte die gesammte französische Presse in allen nur möglichen und erbaulichen Variationen über die Unterwerfung Kabyliens, und nun melden die neuesten Nachrichten — daß erst der zur Unterwerfung jenes Landesstriches bestimmte Feldzug eröffnet worden ist.

— Straßburg. Der Kommunist Cabet will mit einer Million seiner Anhänger, (die er sich natürlich erst macht, 100,000 will er schon fertig haben) nach Amerika auswandern, und dorten eine Kommunistenkolonie gründen.

— Antwerpen, 20. Mai. Es sind gestern und vorgestern wieder zehn mit Getreide beladene Schiffe in unseren Hafen eingelaufen.

— In Civitavecchia soll man ein von dem oft genannten geistlichen Orden ausgegangenes Complott entdeckt haben, dessen Zweck es gewesen sei, das Oberhaupt der Kirche aus dem Wege zu räumen. Der Papst habe sich selbst nach dem Hause der Verschwörung begeben, und da sogleich über die Verschwörer Gericht gehalten. Der Obere sei in ein Tollhaus gebracht, die übrigen Theilnehmer eingesperrt worden.

— Briefe aus Florida melden den Tod des ältesten Sohns des ehemaligen Königs von Neapel, Joachim Murat, und der Schwester Napoleons, Carolina Bonaparte, 46 Jahre alt, am 15. April auf seinem Landsitz Jefferson County. Achill Murat lebte seit 1821 als naturalisirter Amerikaner in den Vereinigten Staaten.

— Wie man erfährt so haben sich mehrere süddeutsche Regierungen entschlossen dem Auswanderungswesen ganz besondere Aufmerksamkeit zu geben, und in diesem Betreff an den Bundestag mehrere Anträge zu stellen. Falls aber jene Anträge nicht die beabsichtigte Anerkennung erhielten, so wollen jene Regierungen unter sich dafür Sorge tragen, daß auch die ärmeren Deutschen, welche auswandern, im Stande sind sich jenseits des Meeres einen heimathlichen Herd zu gründen.

— Die Eßlinger Dissidenten haben einen großen Entschluß gefaßt, sie heißen sich nun nicht mehr Deutschkatholiken, sondern „freichristliche Gemeinde.“

— Aus Offenbach. Das vor einem Jahre von einer Anzahl Israeliten hiesiger Stadt angeregte Project, einen Sonntags-Gottesdienst in deutscher Sprache einzuführen, wird nun durch die Thätigkeit unseres würdigen Rabbiners, Hrn. Dr. Formstecher, zur Thatsache. Nächsten Sonntag Nachmittag findet die erste religiöse Feier statt. Als unabweisbare Aufforderung der Gegenwart wird diese neue Einrichtung von segensreichen Folgen sein. Unsere altgläubigen Glaubensbrüder werden sich überzeugen, daß wir nicht die Religion umstürzen wollen, sondern nur dem praktischen Leben eine Concession einräumen. Wenn auch der Indifferentismus in seiner Ueberschätzung jede religiöse Gemeinschaft als moderne Reformationssucht bespöttelt, oder gar einen Rückschritt hinter derselben wittert, so wird doch gewiß jeder Familienvater, der die religiöse Entwickelung seiner Kinder nicht dem Zufall preisgeben will, mit Freuden diese zeitgemäße Einrichtung begrüßen und nach Kräften unterstützen.

— Darmstadt, 21. Mai. Von den im Jahr 1843 ausgefertigten großh. hess. 4pCt. Eisenbahnobligationen wurden am 23. März d. J. folgende Nummern zur Rückzahlung gezogen: Nr. 11 bis 15 incl., jede zu fl. 1000, Nr. 1251 bis 1260 incl., jede zu fl. 500, Nr. 5201 bis 5210 incl., jede zu fl. 500, Lit. A. Nr. 12, 13, 15, 16, 17 jede zu fl. 1000, deren Beträge zwischen dem 25. Juni und 1. Juli d. J. gegen Rückgabe der Obligationen bei der Staatsschulden-Tilgungskasse dahier oder bei M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt zu erheben sind; vom 1. Juli 1847 an werden solche nicht weiter verzinset.

— Berlin. Dem Vereine vom heiligen Karl Borromäus ist Portofreiheit bewilligt worden.

— Breslau. Wir werden in kurzem abermals einen Verein sich hierorts bilden sehen, der sich zu dem Zwecke constituiren wird: armen, hiesigen Handwerksmeistern, welche sich und ihre Familie ohne Gesellen und Lehrlinge ernähren müssen, aber nicht Arbeit finden, diese dadurch zu verschaffen, daß ihnen das rohe Material gereicht, die gefertigte Arbeit sofort abgenommen und bezahlt, der Verkauf der Arbeit aber durch den Verein bewirkt wird u. s. w. Ihre Majestät die Königin hat diesem jungen Vereine nicht nur huldvoll Ihren Allerhöchsten Schutz gesichert, sondern auch bereits ein Gnadengeschenk von 100 Thlrn. überwiesen.

— In Wien trank ein zweijähriges Kind, das ohne Aufsicht war, aus einem Fläschchen Schwefelsäure, und starb am andern Tage.

— Von der Weser, 15. Mai. Zum großen Erstaunen der Türken und zur Freude der Deutschen in Konstantinopel lag vor einiger Zeit eine Bremer Kauffahrteiflotte von zwanzig bis dreißig Segeln im Bosporus, — lauter Getreideschiffe.

— Ein niederschlagendes Mittel für Tumultuanten. Posen, 16. Mai. Die zur Untersuchung des am 29. April hier stattgehabten Tumults bestellte Commission hat gestern das erste Urtel gegen drei Individuen gefällt; es lautet: gegen eine Person auf Verlust der Nationalcocarde, des Militärabzeichens, auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, 30 Stockschläge und fünfmonatliche Einstellung in eine Militärstrafabtheilung; gegen eine zweite Person auf die obengenannten Ehrenstrafen und außerdem auf drei Wochen Gefängniß; gegen die dritte Person auf 20 Peitschenhiebe.

— Aus Konstantinopel bestätiget das dortige Journal vom 13. Mai, daß die hohe Pforte auf ihren Forderungen der griechischen Regierung gegenüber beharre.

— Konstantinopel. Der Sultan will, um seinen schwindsüchtigen Schatze wieder auf die Beine zu helfen, eine Hundesteuer einführen. (Beweis, daß auch die liebe Türkei auf den Hund gekommen ist.)

— Der „Newyork-Herald" schlägt die Menge des noch für den europäischen Markt disponiblen Weizens auf 10 Mill. und des Mais auf 20 Mill. Bushel an. Dem Ueberschuß der Production über den inneren Bedarf in den Ver. Staaten gibt er auf 20 Mill. Bushel Weizen und 40 Mill. Bushel Mais an, wovon etwa schon die Hälfte ausgeführt worden ist. Bei den hohen Getreidepreisen läßt es sich erwarten, daß alles nur irgend entbehrliche Getreide seinen Weg nach Europa finden werde. In den amtlichen Kreisen in Washington soll man der Ansicht sein, daß die Kornvorräthe in den Ver. Staaten für alle vorhandenen Transportmittel nach Europa unerschöpflich wären.

— In Californien, vor Kurzem noch Mexiko angehörig, befürchten jezt die Nordamerikaner einen Volksaufstand in Masse gegen sich, da und dort gibt es Erhebungen, und sobald sie an einem Orte unterdrückt sind, brechen sie an einem andern wieder aus.

In der Spargelzeit hat folgende Notiz, die wir in einem französischen Blatte lesen, vielleicht für manchen Leser Interesse: „Ein Landwirth in Bar-sur-Seine baut seine Spargel mitten unter den andern Gemüsen und hat mehr Gewinn als sonst, wo er eigene Spargelbeete hatte. Sobald die Spargel sich zeigen, stellt er Flaschen darüber, die er so tief wie möglich in die Erde drückt. Die Schößlinge steigen bis oben unter den Boden der Flasche, senken sich und steigen wieder, bis das Glas ganz ausgefüllt ist. Ein solcher Spargelschößling wog 450 Grammes und war so wohlschmeckend und zart, als ob er im ersten Momente gestochen worden wäre.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Metallschlagergeselle Konr. Schildknecht von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Metallschlagers-Conzessionen angemeldet.

Der Drechslergeselle Joh. Mich. Völk von hier, hat die Aufnahme als Bürger und Drechslermeister dahier erhalten.

Der Dienstknecht Balth. Krach, aus Langenzenn, hat die Aufnahme als Insasse auf Lohnerwerb durch Taglohnsarbeiten erhalten.

Der Schreinergeselle Konr. Schaller dahier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiners-Conzessionen angemeldet.

Der Buchbindergehilfe Joh. Julius Schöll von hier, hat sich um die Aufnahme als Bürger und Buchbindermeister beworben.

Dem Schreinergesellen Joh. Christ. Kurzmann von Wilhermsdorf, wurde die Niederlassung als Insasse auf Lohnerwerb gestattet.

Der Schreinergeselle Georg Weißmann von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiner-Conzessionen angemeldet.

Der Schreinergeselle Martin Thäter von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Webergeselle Haium Lindenbaum von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Kellner Hieronimus Kütt von hier, hat die Bürgeraufnahme als Bierwirth erhalten.

Der Schneidergeselle Joh. Gg. Adam Kithil aus Sulzbach, hat die Erlaubniß zur Niederlassung als Taglöhner erhalten.

Der Flaschnergeselle Joh. Philipp Heinr. Christ. Dammmüller aus Braunschweig, hat sich um die Bürger- und Meisteraufnahme beworben.

Der Handlungs-Commis Seligmann Goldberg von hier, hat um die Erlaubniß zu seiner Ansässigmachung als Spezereiwaarenhändler nachgesucht.

Der hiesige Bürger und Siegellackmacher Joh. Michael Konrad Liegel, hat sich um die durch Ableben der Wittwe Maria Bürkner erledigte Bierwirthschafts-Conzession angemeldet.

Der hiesige Insasse und Tünchergeselle Math. Ferd. Grünmüller, hat die Aufnahme als Bürger und Tünchermeister in hiesiger Stadt erhalten.

Der Handlungsreisende Haium Schlenker von hier, hat sich um eine neue Conzession zum Großhandel mit Manufacturwaaren und Spiegelgläsern beworben.

Der Büttnermeister Georg Matthias Käferlein von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Bierwirthschafts-Conzessionen beworben.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Testamentserben des Privatiers Joh. Martin Reuter von hier werden von dem Unterzeichneten nachstehende in sehr gutem Culturzustand befindliche Besitzungen nämlich

I.) in der Steuergemeinde Fürth

1) Plan-Nro. 878, 5 Tagw. 50 Dez., und Plan-Nro. 878½, 56 Dez. die Stiglwiese bei der Martinskapelle mit dem angränzenden halben Weg,

2) Plan-Nro. 878⅓, 3 Tagw. 15 Dez. die Dürrwiese bei der Martinskapelle,

3) Plan-Nro. 878¼a, 4 Tagw. 37 Dez. und Plan-Nro. 878¼b, 60 Dez. Wiese bei der Martinskapelle,

4) Plan-Nro. 999, 99 Dez. Acker an der Nürnberger Chaussee,

5) Plan-Nro. 1035, 1 Tagw. 52 Dez. Acker an der Nürnberger Chaussee,

6) Plan-Nro. 1269, 2 Tagw. 65 Dez. Wiese in der Garten,

II.) in der Steuergemeinde Dombach

7) Plan-Nro. 142½, 7 Tagw. 31 Dez. Schwanenwirths-Acker;

III.) in der Steuergemeinde Unterfarrnbach.

8) Plan-Nro. 777, 11 Tagw. 52 Dez. Wiese das Zankwehr an der Regnitz mit dem Wässerungsrecht und 2 Wasserrädern in derselben, dann

9) Plan-Nro. 798½, das Fischwasser in Farrnbach beginnend von der Wiese Plan-Nr. 489 bis zum Ausfluß in die Regnitz bei der Wiese Plan-Nro. 798, endlich

10) ein Wasserzins von jährlich 4 fl. 30 kr. von der neuen Ansiedlung an Unterfarrnbach verkauft und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen, das **höchste** Gebot, welches sie zu legen gesonnen sind, schriftlich unter verschlossenem Couvert mit Angabe des Betreffs

binnen 4 Wochen von heute an, sonach längstens bis zum 24. Juni d. Jrs. in der Kanzlei des Unterzeichneten abzugeben, worauf dann binnen weitern 4 Wochen nach Ablauf obiger Frist an diejenigen Kaufsliebhaber, deren Angebote entsprechen, das Weitere ergehen soll.

Hierbei wird bemerkt, daß die Grundstücke sowohl zusammen, als einzeln verkauft werden können, und daß im Falle eine angemessene Zahl von Kaufsliebhabern kleinerer Parzellen sich melden würde, erforderlichen Falles auch auf die Dismembration der größern Grundstücke eingegangen werden könnte.

Nähere Aufschlüsse über die Rechte und Lasten der verschiedenen Grundstücke und über die Verkaufsbedingungen können täglich in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden, woselbst auch die Grundsteuerkatastererxtracte und sonstige auf die Verkaufsobjecte bezügliche Urkunden zur Einsicht aufliegen.

Fürth, den 27. Mai 1847.

Löblein, königl. Advokat.

WEISSENGARTEN.

Samstag den 29. Mai, bei günstiger Witterung, **zweite**

musikalische Abendunterhaltung.

Hierzu ladet ergebenst ein

K. Wening.

Pfarrgarten.

Sonntag den 30. d. Mts. findet bei Unterzeichnetem vollständig besezte

Harmoniemusik

statt. Entré 3 kr.

Röß, im Pfarrgarten.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden von Unterzeichnetem im Schlößlein zu **Feucht**, verschiedene Mobiliare, als: zwei 5jährige **Pferde**, zwei Paar **Pferdegeschirre**, drei rothblassigte **Kühe**, ein 2jähriges **Kalben**, **Gänse**, **Hühner**, **Enten**, zwei **Wägen** mit eisernen Achsen, ein **Schweitzerwägelein**, **Pflüge**, **Eggen**, **Stadelzeug**, **Ketten** u. sonstige **Bauerei-** und **Hausgeräthschaften** öffentlich an die Meistbietenden verkauft, wozu Kaufliebhaber einladet

Kadolzburg, am 28. Mai 1847.

Johann Wolfgang Kupfer.

Gesuch. Eine gesunde kräftige auswärtige **Stillame** sucht placirt zu werden. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigung.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr: Anna Hofmann, Knopffabrikanten-Frau.

Nurnberg, den 27. Mai 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88½
London		121¼	120¾	
Wien		120		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105¾		
Berlin		105¾		
Paris		94		
Lyon	94			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45½
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	660
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	295

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 87.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 1. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Als Tag der Abreise Sr. Maj. des Königs wird jezt der 13. Juni bezeichnet; Allerhöchstderselbe wird sich von hier direkt nach Brückenau begeben, gegen Ende Juli aber in Aschaffenburg eintreffen, um den Rest des Sommers dortselbst zu residiren.

— München. J. K. H. die Frau Kronprinzessin hat in Begleitung mehrerer Personen ihres Hofstaates eine kleine Reise ins Gebirg, gegen Tegernsee zu, angetreten.

— Se. K. Hoheit der Prinz Karl begeben sich in Begleitung des Herrn Generals Zoller nach Wien.

— München, 26. Mai. Eine eben so erfreuliche als interessante Nachricht verbreitet sich mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt. Der Enthusiasmus ist groß und allgemein, Se. Maj. der König hat für die künftige Gesetzgebung die freisinnigsten Grundlagen angeordnet, wie sie dem Bedürfnisse der Zeit vollkommen entsprechen. Die Trennung der Justiz von der Administration ist bestimmt beschlossen. Die Spedition der inländischen Zeitungen auf unseren Posten wird jedenfalls eine Erleichterung erhalten, ja wenn der Ausfall nicht zu namhaft erscheint, sollen für die Zukunft die Rayons aufgehoben und im ganzen Königreich nur ein Preis für die Zeitungen bezahlt werden.

— München. In Folge einer kgl. Ordre wird bei allen Regimentern der bayer. Armee unverzüglich so viel Mannschaft einberufen, daß der Präsendstand jeder Kompagnie 50 Mann beträgt. So bald aber die Rekruten aus der Altersklasse 1825 so weit abexerzirt sein werden, daß sie zum Dienste brauchbar sind, soll die einberufene Mannschaft wieder so weit reduzirt werden als sich der dießjährige Stand der Rekruten entziffert. Diese Maßregel soll vom deutschen Bunde ausgehen und sämmtliche Kontingente umfassen.

— In Folge Finanz-Ministerial-Rescripts vom 19. November v. J. werden für 1846/47 bis 1848/49 inklusive in den nach dem Gesetze von 15. Aug. 1825 besteuerten Landestheilen diesseits des Rheins, von den nach dem Miethertrage besteuerten Gebäuden, statt der bisherigen 3 Simplen, nur mehr $2\frac{7}{10}$ Simpla Haussteuer entrichtet. — Laut Rescript des k. Kriegsministeriums, ist der Hauptmann 1. Klasse beim Leibregiment Karl Fischer auf sein Ansuchen auf die Dauer von einem Jahr quieszirt worden. — Der bisherige k. k. Botschaftssekretär zu London, Frhr. v. Brenner, ist zum Geschäftsträger nach München ernannt worden. Der bayerische Gesandte am Wiener Hofe, Graf Luxburg, hat am 19. v. M. dem Kaiser in einer Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — Leopold v. Werthheimstein zu Wien ist von Sr. Maj. dem König zum bayerischen Konsul für diese Stadt ernannt worden.

— Der temp. pensionirte Hauptmann Karl a Valle wurde mit Majors-Charakter nunmehr definitiv pensionirt, der Unterlieutenant à la Suite und Hofkavalier Sr. k. H. des Prinzen Luitpold, Frhr. Ed. v. Speidl, zum Oberlieutenant in der Artillerie befördert, und der Auditoriats-Praktikant Karl Hoeß von Ebersberg in Oberbayern zum Unter-Auditor bei der Festungskommandantschaft Rosenberg ernannt.

— Nachrichten aus München zu Folge soll nunmehr die Freigebung der ärztlichen Praxis im Königreich demnächst stattfinden.

— München, 26. Mai. Der als Jugendschriftsteller rühmlichst bekannte Professor Auerbach am k. Kadettenkorps hieselbst ist mit Tod abgegangen.

— Der Direktor der Generalverwaltung der kgl. Eisenbahnen Dürig verweilt dermalen in München und wird, wie man vernimmt, nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren.

— Der „Brem. Ztg." zu Folge hat der Oberpostdirektor v. Schaper den Postbehörden eingeschärft, selbst möglichen Requisitionen der Polizei gegenüber das Briefgeheimniß zu schützen.

— In München, Augsburg, Lauin-

gen, Kempten, Lindau und Memmingen gehen die Getreidepreise bedeutend zurück.

— Die Wahl des bisherigen rechtskundigen Magistratsraths G. Forndran zum I. rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Augsburg hat die allerhöchste Bestätigung erhalten.

— In Passau verschied am 17. Mai plötzlich an einem Blutschlag Dr. Eduard Henne, königl. bayer. Regiments-Arzt (im Regiment Seckendorf).

— Am 23. Mai wurde die Eisenbahn von Ludwigshafen nach Speyer und Neustadt dem Verkehr übergeben.

— Wie man hört, so ist dem durch seine Compositionen rühmlichst bekannten Chordirigenten des Hoftheater-Chors, K. Kunz, die Direktion des Regensburger Sängerfestes übertragen worden.

— Am 7. Mai wurde bei Oberalteich, Ldg. Bogen, aus der Donau der Leichnam einer bis jetzt noch unbekannten circa 40 bis 50 Jahre alten Mannsperson gezogen.

— In der Kelheimer Spital-Waldung fand man am 3. Mai einen gleichfalls noch unbekannten jungen Menschen, der durch einen Schuß ins Herz seinen Tod fand, und bereits schon 4 bis 5 Monate in fraglicher Waldung liegen mochte.

— Nürnberg. Auch in unserer Gegend hat die Aufnahme der Getreidevorräthe überraschende Resultate geliefert. Namentlich fand man Hirse, den man bisher kaum für 36 fl. per Schäffel haben konnte, in Masse aufgespeichert.

— Ansbach. Auf den 18. Oktober ist eine Prüfung für das Lehramt der Gymnasien und der Mathematik ausgeschrieben.

— Am 26. und 27. Mai wurde in Fürth und der Umgegend ein Höhenrauch beobachtet, die Sonne ging an diesen Abenden blutroth unter.

— In Schwabach hat ein junger Mensch seiner Geliebten den Hals abgeschnitten.

— Die Kissinger Curliste führt 123 angekommene Fremde auf, darunter den Fürsten San Cataldo aus Palermo, die Fürstin Salm aus Prag, den russischen General Plautin, dann den Leibarzt des Kaisers von Rußland, Staatsrath von Mandt, beide aus Petersburg, den Pair von England, Lord Dorchester rc. rc. Noch ist dieser Tage der Bruder unserer Königin, Prinz Georg von Altenburg, Hoheit, mit seinem zweitgebornen Sohne Prinzen Moritz zur Cur dort angekommen, ebenso der Vorstand der obersten Baubehörde in München, Ministerialrath von Schierlinger.

— Aus Madrid verlautet, daß man dorten von einer Auflösung der Ehe zwischen der Königin und Don Franzisko spricht.

— Frankreich. Die Spazierfahrt der Flotte im Mittelmeere, kommandirt von Joinville, ist nun beendiget und dieselbe geht unter dem Kommando des früheren Marineministers Mackau nach dem Archipel um der Abwicklung der türkisch-griechischen Differenzen zuzusehen.

— Aus Paris. Babylonische Verwirrung des Ministeriums, Guizot findet nirgends mehr einen festen Anhaltspunkt. Molé hat ein neues Ministerium fertig.

— Zu Paris hat man durch Aufhebung einer gefährlichen Diebsgesellschaft eine andere Bande kennen gelernt, die die Ermordung des Königs im Schilde führt. Considere, der schon zwei Mal wegen Königsmord vor dem Pairshof stand, ist an der Spitze.

— Viele italienische Bischöfe haben beim Papst angefragt, ob sie sich etwas um die Kleinkinderschulen, die doch ursprünglich ein protestantisches Institut seien, bekümmern sollten. Der Papst hat geantwortet, so viel wie möglich, wenn sie meinten, daß auch katholische Kinder verdorben und verwahrlos't werden könnten.

— Stuttgart. Auf eine vom Stadtrath an die Bürgerschaft ergangene Aufforderung vom 17. Mai, zur Organisation einer Sicherheitswache, hat eine beträchtliche Anzahl ehrenwerther Männer unterm 20. schriftlich erklärt, daß sie diesem Aufruf gern zu entsprechen bereit wären, wenn ihnen das Bedenken, diese Einrichtung dürfte etwa nur eine vorübergehende sein, dadurch gehoben würde, daß man dabei das im Oktober 1830 der k. Staatsregierung vorgelegte Statut zur Bildung einer Stuttgarter Bürgergarde zum Grunde legen wolle.

— Man schreibt aus Stuttgart in dem Fr. J.: Vorige Woche wurde in Besigheim ein von Cannstatt aus heimlich befrachtetes Schiff angehalten, das oben Breter geladen hatte, dessen untere Räume aber sämmtlich mit Mehlfässern ausgefüllt waren. Als Versender wird ein hiesiger reicher Mehlhändler genannt, der diese Vorräthe für Rechnung einer Kunstmühle in unsrer Nähe verladen habe. Ebenso sind zum Theil sehr bedeutende Quantitäten von Früchten u. s. w., die verheimlicht werden wollten, weggenommen worden.

— Aus Mannheim: Württemberg baut gegenwärtig rastlos seine Eisenbahn nach Heilbronn fort, und es wird damit fertig sein, ehe wir es uns versehen, und dann vermittelst des Neckars die Rhein-Donau-Verbindung hergestellt haben, die Baden auf dem kürzern und natürlichern Wege von hier aus über Bruchsal rc. vorbehalten war. Man mißgönnte uns von Seiten des Oberlandes die uns dadurch zufließenden Vortheile, das ganze Land wird dagegen hier, wie bei der Main-Neckarbahn die Zeche bezahlen müssen.

— Die Oberrh. Ztg. widerspricht der durch die Freib. Ztg. verbreiteten Nachricht, als habe Hoffmann v. Fallersleben Mannheim verlassen müssen. Hoffmann hatte in Mannheim gar keine Anfechtungen und ist ganz freiwillig abgereist.

— Auf dem Wormser Fruchtmarkte sind die Getreidpreise sehr bedeutend herabgegangen, und zwar das Malter um 7 fl. Dabei konnte vieles gar nicht abgesezt werden.

— Zu Wiesbaden ist am 23. Mai beinahe allen auf den Markt kommenden Milchweibern die Milch ausgeschüttet worden, weil man fand, daß dieselbe mit Wasser vermischt war. Bei uns steigt auch manchmal die Sündfluth in die Milchkrüge der Bäuerinnen.

— Sämmtliche Unteroffiziere, welche Mitglieder des Dresdener Turnvereins waren, haben auf Befehl ihrer Oberen aus demselben austreten müssen.

— Berlin. Am 19. Mai war wieder Gerichtstag über die Tumultuanten und empfingen 9 ihr Urtheil. Fast Jeder erhielt als Zulage zu seiner Freiheitsstrafe eine Portion Prügel.

— Ein Kölner Bürger hat im Rheingau begonnen, eine Brutanstalt im großartigen Sinne auf einer Rheininsel anzulegen, von welcher aus er die angränzenden Länder binnen Kurzem mit Federvieh aller Arten zu versorgen gedenkt. Es ist dieß eine der ersten derartigen Anstalten in Europa, dem Asien längst in diesem Zweige vorangegangen war.

— Krakau. Es gibt einige scharfsinnige Köpfe hier, welche zu wissen behaupten, daß der vor einiger Zeit hier durchgereiste Graf Rumjanzow aus Petersburg Niemand anders gewesen sei, als Se. Maj. der russische Kaiser.

— Hört! Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der französische Gesandte durch ein Rundschreiben an alle französische Konsuln in der Türkei dieselben aufforderte, alle griechischen Unterthanen, im Fall sie deren Reklamationen für gerecht halten, in ihren Schutz zu nehmen.

Bekanntmachung.

Es dient den hiesigen Landökonomen zur Nachricht, daß der königl. Professor Herr Dr. Weidenkeller zu Nürnberg, welcher den Anbau des türkischen Korns oder Mais, als Getreid-Surrogat mit Ausdehnung betreibt, und solchen als besonders vortheilhaft empfiehlt, sich zur unentgeldlichen Abgabe kleiner Saamenquantitäten dieser Fruchtgattung an die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins erboten hat, was mit dem Anhange kund gegeben wird, daß zu dem Anbau dieser Frucht für diesen Augenblick die Zeit noch günstig ist.

Fürth, den 30. Mai 1847.

Der I. Bürgermeister Bäumen.

Industrie- und Gewerbe-Verein.

Mit dem Monate März waren bereits die halbjährigen **Beiträge** des Industrie- und Gewerbe-Vereins fällig, welche sofort eingesammelt werden sollen, und an den Vereinsdiener Huber gefälligst zu entrichten sind, und sieht man einem fernern recht zahlreichen Beitritte zu diesem anerkannt nützlichen Institute entgegen.

Fürth, den 29. Mai 1847.

Die Vorstände.

A. Billing. Ley.

Berolzheimer, Sekretär.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des Besitzers verpachtet der Unterzeichnete am

Dienstag den 8. Juni d. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Pflüger'schen Wirthshause hierselbst, den dießjährigen **Ertrag** von 2 Tagwerk 47 Dezimalen Wiese, die Sooswiese, Steuergemeinde Neuhof, Plan-Nro. 1079 und ladet zahlungsfähige Pachtliebhaber hiermit ein.

Kraftshof, den 28. Mai 1847.

Jakob Fensel, Schmiedmeister.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 2. Juni d. Jrs., werden im Wirthshause zu **Weickershof**

Nachmittags 2 Uhr,

die Cramer'schen **Wiesen** in der Weickershöfer Flur in folgende Parzellen eingetheilt:

1 Tagwerk 76 Dezimalen,
2 " 42 "
2 " 27 "
1 " 82 "
1 " 82 "
1 " 82 "

öffentlich an Meistbietende verkauft, und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hierzu eingeladen. Die Verkaufsbedingungen werden beim Strichstermin selbst bekannt gemacht.

Großpfragnerei-Verkauf.

In der Vorstadt Gostenhof ist eine seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebene **Großpfragnerei**, mit einem im guten Bauzustande sich befindenden **Vorderhaus** nebst Nebengebäuden, Hofraum rc. rc. Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Nürnberg, den 28. Mai 1847.

J. J. Pfeiffer jun.,
Kommissionär.

Gefundenes. Ungefähr 6 Pfund **Metall** wurden gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Theater-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, dem kunstsinnigen Publikum Fürth's zur Anzeige zu bringen, daß in den nächsten Tagen auf hiesiger Stadtbühne das zweimalige Auftreten der weltberühmten Königin des Tanzes

Maria Taglioni,

unter Mitwirkung des königlichen bayerischen ersten **Solotänzers**, Herrn Opfermann, stattfinden wird, und die Vorproben dazu bereits begonnen haben. Da ich fest überzeugt bin, daß das kunstsinnige Publikum Fürth's mir, wie bisher noch immer, auch bei diesem höchst kostspieligen Unternehmen seine freundliche Theilnahme nicht versagen wird, so habe ich zur Bequemlichkeit der resp. Kunstfreunde Fürth's die Einrichtung getroffen, daß nach jeder Vorstellung ein Extra-Bahnzug nach Fürth zurückgehen wird, und daß ebenso bereits bei Herrn Kassier Pickert die benöthigten Parterre- und Gallerie-Billets vorräthig sind. Logenbillets wollen jedoch direkt bei mir bestellt werden, da es mir bei dem voraussichtlich starken Besuch von auswärts, um Differenzen zu vermeiden, unmöglich ist, Billets kommissionsweise abzugeben. Der Preis eines Parterre-Billets ist bis Mittwoch Abend 2 fl. 12 kr., der Gallerie 1 fl. Am Tage der Vorstellung erhöht sich der Parterre-Preis auf einen Kronenthaler. Der Einsicht der Bewohner Fürth's darf ich vertrauen, daß dieselben bei den immensen Kosten selbst in diesen erhöhten Preisen den Maßstab der Billigkeit nicht verkennen und sich auch an diesem ausgezeichneten nicht wiederkehrenden Genuß, die erste Tänzerin der Welt zu bewundern, recht zahlreich betheiligen werden.

Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 30. Mai 1847.

Ferdinand Röder,
Direktor des Stadttheaters.

Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Schwabacherstraße dahier gelegenes **Anwesen** zu verkaufen. Hierzu ist Termin auf Montag den 7. Juni d. Jrs., Vormittags 9 bis 12 Uhr, im Hause selbst anberaumt, und ladet Kaufslustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Objekte, so wie die Bedingnisse täglich eingesehen werden können.

Joh. Mich. Dietz, Nro. 261.

Kapitalgesuch. 5600 fl. werden auf ein hiesiges Anwesen aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Pfarrgarten.

Heute den 1. Juni findet die **3te** musikalische Produktion des Herrn Musikmeisters Dorsch im Pfarrgarten statt. Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich

Röß, im Pfarrgarten.

Empfehlung. Eier-, Gerste-, Band- und Faden-Nudeln, Gothaer **Salami-Würste** und besten **Spiritus** empfiehlt zur Abnahme

J. G. Strobel.

Lebewohl.

Bei meiner Abreise von hier sage ich meinen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl!**

Bissing,
approbirter Bader.

Holzverkauf. 70 Mäß gesunde weiche **Stöcke** und 5000 Stück große **Büschel** oder **Wellen** am Pfalz-Haus, ¼ Stunde über Burgfarrnbach, gelagert, werden theilweise oder im Ganzen gegen baare Bezahlung verkauft. Näheres bei

Schuhmacher Engelhard,
in Burgfarrnbach.

Verlaufener Hund. Es hat sich ein halbjähriges schwarzbraunes **Spitzhündchen** verlaufen, dasselbe ist weiblichen Geschlechts und halb geschoren, dann mit einem rothen Halsband versehen. Man bittet den jetzigen Inhaber um die Zurückgabe in Nro. 240, im Roßwirthshof, wo er ein Douceur erhält.

Offerte. Ein **Metallarbeiter**, welcher Stahlwaaren mit Charnier zu machen versteht, kann eine vortheilhafte Unterkunft finden in L Nro. 125 an der Fleischbrücke in **Nürnberg**.

Verkauf. Ein großer kupferner **Waschkessel** wird verkauft. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfahren.

Beerdigung.

Mittwoch Vormittags 10 Uhr: Johann Georg Besserer, Privatier.

Lotterie: 58. 79. 25. 48. 36.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 88.

Mittwoch, den 2. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König wird demnächst zu einem mehrwöchentlichen Landaufenthalte nach Bad Brückenau abgehen.

— München. Der Frohnleichnamsprozession wird dießmal Se. k. Hoh. Prinz Adalbert zum ersten Male beiwohnen. Nach dem ausgegebenen Programm wird Se. Maj. der König mit den Prinzen Luitpold und Adalbert, gefolgt von großem Cortege und dem großen Dienste, an der Prozession Theil nehmen.

— Se. k. H. der Kronprinz wird mit hoher Familie den Sommer über in Bamberg und im Herbst auf Hohenschwangau verweilen.

— Eine Ministerial-Entschließung vom 16. v. Mts. bringt die Vorsichtsmaßregeln wider das Lebendigbegraben in Erinnerung, und befiehlt, wie darauf zu halten, und solches zu überwachen sei, daß die Todtenschau von den dazu Verpflichteten gewissenhaft geschehe, daß der anbefohlene Fußsohlen-Einschnitt in sämmtlichen Hospitälern nicht unterlassen werde, und daß kein Begräbniß vor Ablauf der normgemäßen Zeit stattfinde.

— Dem kgl. bayerischen Gesandten zu Bremen und den kgl. Konsuln zu Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, wurde eine Entschließung des Ministeriums des kgl. Hauses und des Aeußern übersendet, in welcher die kgl. bayer. Regierung ihren Entschluß ausspricht, die Rechte der bayerischen Auswanderer, deren bereits abgeschlossene Ueberfahrtsverträge rc. rc. auf das Entschiedenste in Schutz zu nehmen, auf genaue Erfüllung aller bereits rechtsgültig eingegangene Kontrakte zu dringen, und vorbehaltlich der weiteren Verfolgung auf dem Rechtswege, allen denjenigen Transportanten sofort die Agentie-Befugniß für das ganze Königreich zu entziehen, welche den Auswanderern die abgeschlossenen Verträge nicht halten, oder höhere Preise verlangen. Da wo die Einhaltung der kontraktmäßigen Ueberfahrtszeit aus Mangel an Transportmitteln unmöglich wird, haben die Transportanten entsprechende Entschädigung zu leisten.

— Am 29. Mai sind in München die Getreidepreise sehr bedeutend gesunken. Der Weizen um 5 fl. 19 kr., das Korn um 6 fl. 1 kr., die Gerste 2 fl. 54 kr. Ein großer Vorrath blieb unverkauft.

— Aus Niederbayern. Am 18. Mai wurde im Vilsflusse bei Frontenhausen, k. Landgerichts Vilsbiburg, der Leichnam des Getreidehändlers Lorenz Basenberger von Simbach, k. Landgerichts Landau an der Isar, aufgefunden. An demselben zeigten sich keine Spuren irgend einer Gewaltthat, es ist daher anzunehmen, daß sich derselbe absichtlich in den bezeichneten Fluß gestürzt hat.

— Wie es heißt, wird im Spätsommer die Eisenbahn von Augsburg nach Kaufbeuren dem Verkehr übergeben werden können. Dieselbe ist ungefähr 7 Meilen lang und erhält an folgenden Orten Stationen: Augsburg, Inningen, Lobingen, Großsaiting, Schwabmünchen, Westeringen, Buchloe, Pfarzen, Kaufbeuren.

— Der Assessor bei der Regierung von Oberpfalz und Regensburg A. Fischer ist, wie man vernimmt, zum geheimen Sekretär im Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ernannt worden.

— Am 19. Mai Abends hat der Hagel die Felder um Altomünster, Stumpfenbach, Hunnersberg, Landgs. Aichach und einigen Orten des Landgs. Dachau, hart betroffen und besonders an Korn großen, an den andern Früchten aber mindern Schaden angerichtet.

— Nach einer Bekanntmachung des Magistrats Nürnberg wurden, vom 1. März bis 15. Mai d. Jrs., an die dortigen Armen 570,856 Laibe wohlfeileren Brodes, gegen Daraufzahlung von 13,373 fl. an die Bäcker, abgegeben, und wird die Beobachtung dieser Maßregel bis zum Schluße des Monats August noch 1,125,000 Laibe mit einer Daraufzahlung von 41,498 fl. erfordern. Um der unbeschäftigten Klasse der

dortigen Einwohner Verdienst zu verschaffen, hat der Magistrat ferner bedeutende öffentliche Arbeiten angebahnt und durch anderweite zweckgemäße Institutionen Alles gethan, was nur immer zur Verminderung des allgemeinen Nothstandes der lezten Zeit für die dortige Bürgerschaft angeordnet werden konnte.

— In der Nähe der Schleuße bei Strullendorf wurde ein männlicher Leichnam aus dem Kanal gezogen.

— Die Dekanats- und Pfarrstelle Gräfenberg, mit einem jährlichen Einkommen von 1045 fl. 2¼ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Sommerhausen. Montag, den 24. Mai, früh 8 Uhr, verschied dahier in einem Alter von 65 Jahren die verwittwete Gräfin Auguste Eleonore von Rechtern-Limburg, geborne Prinzessin zu Hohenlohe-Kirchberg.

— Portugal kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. Die Insurgenten und die Junta in Oporto weigern sich, die Waffen unter den angebotenen Versprechungen und Bedingungen anzunehmen. Auch sie wollen ihre Bedingungen machen und die sind nicht leicht. Noch ist England nicht bewaffnet eingeschritten.

— Frankreich. General Narvaez, zum Gesandten in Paris ernannt, liegt zu Bayonne an einer gefährlichen Beinentzündung darnieder, die wahrscheinlich eine Amputation nöthig machen wird.

— Paris. Es wird jezt dem Gerüchte, daß der Prinz von Joinville nach Paris zurückberufen und in dem Commando über die Uebungsflotte durch den Admiral Mackau ersezt werden solle, widersprochen. Dem Vernehmen nach wird die von dem Prinzen befehligte Flotte in diesen lezten Tagen von Toulon abgegangen sein, und zwar, wie es heißt, nach den Küsten Griechenlands.

— In Paris wurde unlängst eine diamantene Hochzeit gefeiert. Die Leutchen haben fünf und siebenzig Jahre in glücklicher Ehe verlebt. Der Mann war 98, die Frau 95 Jahre alt.

— Aus Rom. Sr. Heil. des Papstes Besuche in Klöstern und besonders in Spitälern, deren Verwaltung nicht im besten Rufe stehen, dauern fort. So erscheint der liebenswürdige, humane Kirchenfürst bald hier, bald da, wo man ihn weder hofft noch vermuthet, und lernt persönlich alle Fehler und Mängel kennen. In dem Krankenhause von San Spirito, (das größte und reichste in Rom, es besizt allein an liegenden Gütern mehrere Mill. Thaler, hat eine eigene Bank und macht bedeutende Wechselgeschäfte) fand der Papst die Krankenwärter und wachhabenden Canonici schlafend und sogar einen sterbenden Kranken ohne geistlichen Trost; der heilige Vater versah ihn damit, und voll Indignation erklärte er den Domherren, daß ihr Regiment von nun an durch Franziskaner Mönche ersezt werden soll, die wahrscheinlich ihre Pflichten mit mehr Liebe ausüben werden. Aehnliche traurige Erfahrungen von schlechter Verwaltung, bei welcher natürlich die Ueberschüsse in die großen Taschen der geistlichen Herren fallen, machte der Papst auch auf nächtlichen Besuchen im Krankenhause von San Giacomo in Augusta und San Gallicano. Ferner hat Se. Heil. geglaubt, die durch den Tod des Abtes von Subiaco erledigte Stelle, deren jährliche Einnahme sich auf 12,000 Scudi belauft, so neben bei selbst versehen zu können, was er auch besser, als es sonst geschah, thut, und die 12,000 Scudi (circa 30,000 fl.) den Nothleidenden und durch Theuerung schwer Heimgesuchten in Subiaco zufließen läßt.

— Genua, den 20. Mai. Gestern wurde O'Connells Leichnam nach der Kirche della Vigne gebracht, wo die Obsequien statt fanden. Alle Consule wohnten den Ceremonien bei. Nur der englische Consul fehlte. Auf der Urne, welche O'Connells Herz enthält, stehen die Worte: Daniel O'Connell, in Ferry geboren, starb am 15. Mai 1847 zu Genua, im Alter von 72 Jahren.

— Schweiz. In Bern, Zürich und Aargau erheben sich Stimmen gegen die unbedingte Gewerbsfreiheit für eine Gewerbsordnung und werden sich, wenn man die leztere erlangt hat, mit Berufung auf die öffentliche Meinung, die wie die Fahne auf dem Thurme nachgibig ist, sich wieder für die erste aussprechen.

— Genf. Die neue Verfassung ist angenommen! Der Radikalismus hat gesiegt! Der Sieg ist fast ganz auf Rechnung der Clerisei zu schreiben.

— Bei den Stuttgarter Unruhen wurde auf dem Wahlplatz ein Theil einer abgehauenen mit einem goldenen Ringe versehenen Hand gefunden. Ihr Besitzer (nach andern Berichten war es eine weibliche Hand) ist bis jezt aber noch nicht entdeckt.

— In Stuttgart kamen am 28. Mai die ersten reifen Kirschen zu Markte.

— Ulm. Die traurigen Ereignisse vom 1. Mai haben etwa 30 hiesige Bürger ins Gefängniß gebracht; die Summe der Angeschuldigten überhaupt soll 200 übersteigen.

— Die Häupter der liberalen Parthei in Baden beabsichtigen eine allgemeine Volksadresse an den preußischen Landtag in Gang zu bringen, welche demselben die Wahrung der wichtigsten Nationalinteressen des deutschen Gesammtvaterlandes an's Herz legen soll. Auch die bürgerliche Gleichstellung der Juden wird, wie man vernimmt, in der Adresse lebhaft vertreten werden.

— Mannheim. Die von dem Gesangfeste in Lahr zurückgekehrten Sänger sind entzückt von der ihnen dort gewordenen Aufnahme und Gastfreundschaft. Nahe an tausend Sänger waren anwesend; die Gesangstücke wurden vortrefflich ausgeführt.

— Professor Spengel in Heidelberg, der bekanntlich einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität München erhalten hat, wird dieses Sommersemester noch in Heidelberg bleiben und erst gegen Ende August seinen neuen Wirkungskreis antreten.

— In Heidelberg ist der Kirchenrath Dr. Kleinschmidt gestorben. Vor zwei Jahren feierte er sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— Der „Deutsche Zuschauer" nennt das gegenwärtige badische Ministerium ein Ministerium des „Schwefeläthers", welches nämlich die öffentliche Meinung in die süßesten Träume einwiege, während man der Verfassung Arm und Beine abschneide!

— Das Mannh. J. schreibt aus Eppingen, daß die Fruchtaufnahme alle die Hoffnungen auf das Vorhandensein großer Vorräthe verwirklichet habe. In einem einzigen Orte, Berwangen, waren 2900 Malter aufgespeichert. Kartoffeln gibt es nun so viel man will, kurz man ist der Ansicht, daß wenn Gesetze vorhanden wären, welche die Ernährung des Volkes ordneten d. h. den Zufall und den Privateigennutz nicht freien Spielraum ließen, so wäre, wenigstens in jener Gegend, an keiner Noth zu denken gewesen.

— Mainz. Die hiesigen Mezger haben sich vor einigen Tagen an den Kreisrath von Mainz, Frhrn. v. Dalwigk, mit dem Gesuch gewendet, derselbe möge bei der Staatsregierung die geeigneten Schritte thun, damit diese die übrigen Zollvereins-Staaten zu einem Ausfuhrverbote des Schlachtviehes vermöge. Die Petenten haben ihr Gesuch durch Vorlagen gerechtfertigt, aus denen sich ergibt, daß wöchentlich zwischen 6—700 Stück Schlachtvieh, hauptsächlich nach England, ausgeführt werden, so daß, wenn hiergegen nicht schleunigst Maßregeln ergriffen würden, ein außerordentliches Steigen der Fleischpreise eintreten müsse.

— Am ersten Pfingstfeiertag starb in Jena der wohlbekannte und vielfach verdiente Hofrath und Professor der Geschichte Dr. Luden, geb. 1780 zu Lockstedt im Bremischen.

— Berlin. Die Eröffnung des Konzils der bis jetzt in Deutschland begründeten Dissidenten-Gemeinden fand gestern am 26. Mai im Hörsaale des grauen Klosters statt. Unter den zahlreichen Deputirten aus allen Gegenden Deutschlands, (es sind am Eröffnungstage 141 Gemeinden vertreten gewesen) befand sich auch Johannes Ronge. Von den meisten Deputirten vernimmt man, daß man alle dogmatischen Streitigkeiten vermeiden und die Beschlüsse des Leipziger Konzils ohne dringende Noth nicht ändern wolle. Prof. Wigard aus Dresden wurde fast einstimmig zum Vorsitzenden erwählt.

— Man schreibt aus Danzig: Hr. Kniewel, Dr. theol. et phil., Prediger an der hiesigen Hauptkirche, ein eben so durch seine Gelehrsamkeit als strenge Rechtgläubigkeit bekannter Geistlicher, hat sich am ersten Pfingstfeiertag öffentlich, vor der versammelten Gemeinde, von der Landeskirche losgesagt und in einem „Pfingstruf an meine geliebte Gemeinde und an alle evangelischen Christen aller Orten" die Beweggründe zu diesem entschiedenen Schritte dargethan.

— Am 17. Mai Nachmittags 2 Uhr brach in Branitz, Leobschützer Kreises (in Schlesien) aus bis jetzt noch unbekannten Ursachen, in einer Scheune Feuer aus, welches binnen 1½ Stunden bei heftigem Winde 230 Wohnhäuser verzehrte. Dabei sind ein 72jähriger Auszügler, eine 19jährige Dienstmagd und ein Mädchen von 7 Jahren, dann vieles Vieh um das Leben gekommen. (Das Dorf Branitz zählt im Ganzen 300 Wohnhäuser.)

— In den kaiserlichen Stallungen zu Wien wurde in diesen Tagen abermals an einem Pferde eine Staar-Operation nach vorhergegangener Schwefel-Aether-Betäubung glücklich ausgeführt.

— Pesth. Die Neusatzer Post ist zwischen Hargos und Szabaditsch von Räubern geplündert und der Postillon tödtlich zerfleischt worden.

— Prag. Im Bunzlauer Kreise kommen so viel angelegte Brände vor, daß man gesonnen ist daselbst das Standrecht zu verkünden.

— In Hannover ist der Justizminister v. Strahlenheim, ein Gegner aller Reformen im Rechtswesen, gestorben.

— In Aegypten hat in den lezten Tagen des Aprils die Schnitt-Ernte begonnen. Auch dort soll der Getreidesegen ungewöhnlich reich sein, und man hofft schon in Mitte Juni neues Getreide ins Ausland zu fahren.

Bekanntmachung.

Von Mittwoch den 2. d. an tritt für Monat Juni eine **Vermehrung** der **Fahrten** ein, indem der erste Zug von **Fürth** um 6½ Uhr, von **Nürnberg** um 7 Uhr abgeht.

Nürnberg, den 1. Juni 1847.

Das Direktorium der K. pr. Ludwigs-Eisenbahngesellschaft.

Mainberger.

Korte.

Bekanntmachung. Um häufigen Betrügereien vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß das seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte, selbst von vielen Aerzten mit gutem Erfolg angewandte **Gichtpapier**, hier nur allein **Aecht** bei mir zu haben ist.

Joh. Prinzing sel. Sohn, in der Schwabacherstraße.

Dank. Tief ist die Wunde, die mir der Herr durch das sel. Ableben meiner lieben mir unvergeßlichen Gattin, **Anna**, geb. Blödel, schlug, doch groß auch die Theilnahme vieler Freunde und Bekannte, welche mir den Balsam des Trostes und der Beruhigung in mein Herz goß; besonders meiner lieben Nachbarn, die sie an ihrem Beerdigungstage so schön bethätigte, und insbesonders meiner Freunde, der Mitglieder der verehrlichen Gesanggesellschaft, die nicht nur durch eine sinnige Gabe sondern auch durch einen schönen Grabgesang ihr die lezte Ehre erwiesen; daher ich mich verpflichtet fühle, allen diesen Edlen den herzlichsten tiefgefühltesten Dank zu sagen. Möge der barmherzige Gott, diese Guten lange vor allem Schmerz bewahren, mir aber oft Gelegenheit geben, bei freudigen Veranlassungen Gegendienste erweisen zu können.

Der tieftrauernde Gatte
Konrad Christian Hofmann.

Aufforderung. Diejenige Person, welche sich am jüngsten Donnerstag Mittag an der Eisenbahn der Besorgung eines **Paquets** nach Nürnberg unterzogen, es aber nicht abgegeben hat, wird hierdurch aufgefordert solches Hrn. Kassier Fez hier einzuhändigen, widrigenfalls sie sich Unannehmlichkeiten aussezt.

Verkauf. Bei Hirschmann, Glasbeleger, sind zwei gußeiserne **Oefen** billig zu verkaufen.

Zu vermiethen. In Nr. 162 (II. Bzks.) ist ein möblirtes **Zimmer** für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Verkauf. Ein grauer **Sommerrock** und eine **Gitterbettstelle** für Kinder ist in Nro. 328 der Alexanderstraße zu verkaufen.

Anzeige. Eine Parthie leichte **Cigarren** sind um den Fabrikpreis, das Tausend zu 5 fl., zu haben bei C. Schnürle,
Ledergasse Nr. 242 in Nürnberg.

Verkauf. Ein vollständiger **Werkzeug** für Gürtler und Drechsler, hauptsächlich für Hornbrillendrechsler, ist im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen bei

Löw Zahner,
in der Sterngasse Nro. 204.

Wolfschlucht.

Am nächsten **Donnerstag** als am **Frohnleichnamsfeste**, ist bei mir

Harmoniemusik.

Bitte um gütigen Besuch.

Habermeier.

Georg Leonh. Ströbel

empfiehlt sich als **Frauenkleidermacher** mit dem Bemerken, daß bei ihm das Kleid von jedem beliebigen Stoff für 1 fl. 12 kr. und in diesem Preisverhältniß alle andere Arbeit gefertigt wird. Er bittet um gütiges Zutrauen und wird sich bestreben elegante und solide Arbeit zu liefern. Seine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Waßmuth.

Offerte. In einer Fabrik können einige **Mädchen** Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine **Legtruhe** ist in Nr. 262 (II. Bzrks.) zu verkaufen.

Nürnberg, den 31. Mai 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88½
London	121¼		120½	
Wien		120⅝		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105⅛		
Berlin		105⅛		
Paris	94			
Lyon		94		
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	8
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	660
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	295

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 89.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 4. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat geruht, den Rath beim Appellationsgericht in Eichstätt, Peter Schleicher, in den Ruhestand zu versetzen und dessen Stelle dem Appellationsgerichtsassessor Franz Anton Nusser daselbst zu verleihen. Der Registrator beim Kreis- und Stadtgericht in München, Wilhelm Supf, wurde zum Registrator beim Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg befördert.

— Geheimerath Leo v. Klenze ist nach St. Petersburg abgereist, wo er bekanntlich mehrere kais. Bauten leitet.

— Wie wir hören, soll vom 1. Juni an die Verwaltung der k. Eisenbahnen mit jener der k. Posten vereinigt werden, und diese würde dann den Titel „Generalverwaltung der k. Posten und Eisenbahnen" erhalten. Man darf diese Vereinigung als eine eben so zweckmäßige als nützliche, sowohl für den Staat als für das Publikum, betrachten.

— Dienstesnachrichten: Se. Maj. der König hat geruht, den Rechtspraktikanten H. v. Landgraf zum Hofjunker, den Professor an der Universität Heidelberg, Dr. L. Spengel, zum ordentlichen Professor der Philologie an der Universität München zu ernennen; den Revierförster zu Bramberg, Ph. Hofmann, in den Ruhestand zu versetzen und an dessen Stelle den Aktuar E. Edel zu ernennen; den Rentbeamten B. Horn in Lohr in temporären Ruhestand zu versetzen, die bei der Regierung der Pfalz erledigte Sekretärsstelle 1. Kl. dem Funktionär J. Schmidt zu verleihen; den 2. Landgerichts-Assessor in Kötzting, Al. Chevigny, in den Ruhestand für die Dauer eines Jahres zu versetzen; und die hiernach sich eröffnende Stelle dem App.-Ger.-Acc. Dr. L. Schmid zu verleihen; den Rentbeamten Fr. X. Fischer zu Burgwindheim in den temporären Ruhestand zu versetzen; die Stelle eines Spezial-Kassiers fahrender Posten bei dem Oberpostamte Nürnberg dem bisherigen Post-Rechnungs-Comm. N. Kürschner in München und dessen Stelle dem Postoffizial 3. Klasse, W. Meßer, in Würzburg zu verleihen.

— Nürnberg. Der Mauthoberbeamte Dürrig, bisher in provisorischer Eigenschaft als General-Direktor der Eisenbahnbaukommission funktionirend, ist nach allerhöchster Entschließung in den Ruhestand versezt worden. Seine Stelle hat einstweilen der Ministerialsekretär Martini zu versehen.

— Fürth. In der Nähe von Kronach, zwischen hier und Erlangen, hat vor einigen Tagen der Kanal einen Wasserdurchbruch erlitten und ergoß sich in wildem Strome über die nahen Felder. Dieser Unfall ist durch das Schadhaftwerden eines Durchlasses herbeigeführt worden, soll aber nicht hoch anzuschlagen sein. Die Schifffahrt wird auch nur einige Tage (etwa 6—7) unterbrochen werden.

— Die Bierbrauer zu Pegnitz haben sich entschlossen, unbeschadet der Tarifmäßigkeit, das Bier bis zum 1. Sept. um 2 Pfenninge unter der Taxe verleitzugeben. Diese lobenswerthe Handlung macht die kgl. Regierung von Oberfranken „zur verdienten Anerkennung und Nachahmung Anderer" öffentlich bekannt.

— In Offenbach, Ldgs. Weiler, schlug vor einigen Tagen der Bliz ohne zu zünden in ein Haus und traf zwei Töchter des Hauseigenthümers. Die Eine blieb auf der Stelle todt, die Andere liegt lebensgefährlich darnieder.

— Weiler, 25. Mai. Gestern Nachmittags gerieth ein Müllerlehrling in der Fiedemühle mit den Kleidern in das Räderwerk, welches den Unglücklichen augenblicklich in die Kämme zog und zermalmte.

— Aus London wird von einem großen Eisenbahn-Unfall berichtet, welcher sich auf der Shrewsbury-Chester-Bahn zutrug. Eine eiserne Brücke, über welche die Bahn geht, stürzte in dem Augenblicke zusammen als der Bahnzug darüberfuhr. Neun Personen sind theils todt, theils lebensgefährlich verwundet.

— Auf der London-Nordwest-Eisenbahn

steckte dieser Tage ein von der Lokomotive geworfener Feuerfunken einen Wagen des Güterzuges in Brand. Der Zug hielt sofort an; man konnte jedoch nicht verhindern, daß das Feuer noch zwei andere Waggons ergriff, die ebenfalls mit ihrem ganzen Inhalte ein Raub der Flammen wurden.

— Aus Glasgow wird berichtet, daß am 16. Mai dort so kalt war, wie im Dezember; im Norden fiel eine Masse Schnee und die Hügel waren mehrere Tage dicht damit bedeckt.

— Auf der Eisenbahnstation Patricroft sprang einer der Passagiere während der Fahrt aus dem Wagen, und fiel mit dem Kopfe auf den Steinboden dergestalt, daß der Schädel gräßlich zerschmettert wurde und das Gehirn umherspritzte.

— Der Staat Pennsylvanien hat eine Bill zur Unterdrückung des Hazardspieles angenommen, und in derselben das Hazardspiel für ein der Zuchthausstrafe würdiges Verbrechen erklärt.

— Die Königin von Spanien beschäftigt sich in Aranjuez mit Spazierfahrten und Jagd; die Staatsgeschäfte gehen dessenungeachtet ihren Gang. — Der bekannte Karlistenchef Tristany wurde gefangen genommen und auf Befehl des katalonischen Generalkapitäns erschossen.

— Spanien. Die Wittwe des verstorbenen Helden Palafox soll so arm sein, daß sie die Hilfe der Regierung hat in Anspruch nehmen müssen. Also nicht allein Deutschland ist gegen seine großen Männer undankbar.

— Nach Berichten aus Lissabon vom 15. Mai in englischen Blättern, verlangt die Junta von Oporto, daß ihre Truppen in Lissabon einziehen und die Königin von Portugal dem Volke Abbitte thue oder gar zu Gunsten ihres Sohnes abdanke.

— Die Frau eines Rothgießers in Perrache verfiel in Scheintod, und man schritt zu ihrer Beerdigung. Ihr Mann wollte seine Frau noch vor der ewigen Trennung sehen. Man öffnete den Sarg, und fand, daß die Unglückliche, nach unerhörten fruchtlosen Bemühungen, sich aus den Leichentüchern zu befreien, aus Verzweiflung die Hand benagt hatte. Das Brett, auf welchem sie lag, war durch die verzweifelten Anstrengungen, in welchen sie ihre lezten Kräfte erschöpfte, gebrochen.

— Turin. Die Durchstechung des Mont Cenis, zum Behuf der Eisenbahn, welche Turin mit Chambery verbindet, soll jezt entschieden sein; die angestellten Proben sind völlig gelungen.

— In Turin wurde ein glücklicher Versuch mit Schwefeläthereinathmungen bei einem Kranken gemacht, der schon acht Tage am Wundstarrkrampfe litt. Man ließ den Kranken täglich gegen sechsmal Aether einathmen, worauf derselbe nach einer Woche wieder genas.

— Der König von Neapel hat sich in seinem Lande umgesehen und unangemeldet Generalvisitation bei allen Behörden gehalten. Er war nur von wenigen Personen begleitet und seine Reise wurde ganz geheim gehalten. Er soll bei dieser Gelegenheit wenig Titel und Orden, und desto mehr Nasen ausgetheilt haben.

— Ein englischer Arzt in Genua berichtet, daß O'Connell vielleicht noch etwas länger hätte leben können, wenn er Medizin eingenommen hätte. Dieser anerkennungswerthen Bescheidenheit des „vielleicht" läßt sich nun ebenso bescheiden entgegensetzen, daß er dann vielleicht auch etwas früher gestorben wäre.

— In Zürich ist das Malter Korn um 7 fl. und der Laib Brod um 8 kr. abgeschlagen, ohne daß Zufuhren vom Ausland gekommen sind. Die Bauern bringen bei den guten Ernteaussichten ihre Vorräthe zu Markt und zwar in solcher Menge, daß nicht Käufer genug da sind.

— Zu Rohrschach (Kanton St. Gallen) bis wohin von Augsburg aus ein Schäffel Getreide 4 fl. Fracht und 18 fl. Ausgangszoll kostet, stand der Weizen 61 fl., während jezt für 40 fl. sich keine Käufer finden. Man sieht daraus welch ungeheuere Vorräthe in Rohrschach lagern und welch gränzenloser Wucher getrieben worden ist.

— Daß der Reis selbst bei Erlaß der Zollabgabe nicht wohlfeiler geworden ist, kommt daher, daß derselbe auf allen Seeplätzen, wie in Bremen, Hamburg u. s. w. um mehr als die Eingangssteuer beträgt, der vielen Nachfrage und Spekulation der Producenten wegen, im Preis gestiegen ist. Die Staats-Regierungen wollten allerdings ihren Unterthanen eine Wohlthat genießen lassen, und haben auf die Zolleinnahme vom Reis verzichtet. Aber leider gewinnen unter den jetzigen Umständen dadurch nicht die Abnehmer, sondern nur die Reisproducenten und die größern Kaufleute außerhalb der Zoll-Linie.

— Bremen. Dieser Tage wird, wie wir vernehmen, eine obrigkeitliche Verordnung über die Beförderung von Schiffspassagieren, insbesondere von Auswanderern, veröffentlicht werden, welche nicht nur alle die bisher in dieser Beziehung erlassenen bekannten Verfügungen zur besseren Uebersicht zusammenfaßt, sondern auch in einzelnen Punkten nach Maßgabe der gemachten Erfahrungen die früheren gesetzlichen Vorschriften modificirt.

— Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß bereits an sämmtliche Zollvereinsstaaten von Preußen aus die Mittheilung ergangen ist, daß noch im Laufe dieses Sommers eine Zollkonferenz zusammentreten werde, welche namentlich das Freihandelssystem mit ermäßigten Differenzialzöllen berathen wird.

— Im Großherzogthum Hessen hat sich abermals eine ganze Gemeinde zur Auswanderung nach Amerika entschlossen. Es sind dieß die Bewohner des Dorfes Michelau, in der Provinz Oberhessen, 243 Seelen stark. Sie lösen den Gemeindeverband auf und vertheilen das Grundvermögen, wozu ihnen die Regierung auch die Erlaubniß ertheilt hat, jedoch unter der Bedingung, daß sie sich zur Verhinderung leichtsinnigen Schuldenmachens bis zur wirklich erfolgten Auswanderung unter gerichtliche Kuratel stellen lassen.

— Die Bremer Ztg. schreibt: Am zweiten Pfingsttage haben uns unsere Nachbaren in den oldenburgischen Mooren wieder eine Festbescheerung gebracht, die wir ihnen nicht Dank wissen. Sie hatten ihre Moore in Brand gesteckt, verpesteten Stunden lang die Luft durch Höherauch und hüllten die Sonnenscheibe in so dicken Dunst, daß sie blutroth aussah. Heute, am dritten Pfingsttage, sind wir wieder von dieser Landplage heimgesucht. In Vegesack war man gestern so erbittert, daß vielfach die Frage aufgeworfen wurde, ob es nicht zweckmäßig sei, die moorbrennerischen Bauern, die uns den schönen Mai so schnöde verderben, in das von ihnen herrührende abscheuliche Höllenfeuer zu werfen. „Ganz Deutschland merkt's, wenn unsere Moore brennen", sang man naiv genug auf dem vorjährigen oldenburgischen Volksfeste. — Durch vorstehende Nachricht dürfte die Natur und Entstehungsweise des am 26. und 27. Mai in der hiesigen Gegend wahrgenommenen Höhenrauchs so ziemlich aufgeklärt sein. Es steht fest, daß wir in jenen Tagen Nordwind hatten und der Höhenrauch von einem Geruche verbrannter Steinkohlen begleitet war.

— Nach einer kürzlich erschienenen Uebersicht der preußischen Handelsmarine besteht dieselbe insgesammt aus 822 Schiffen von 113,022½ Lasten.

— Berlin. Man erwartet in Bälde eine Verordnung des Justizministeriums, durch welche das öffentliche und mündliche Verfahren in Kriminalsachen in allen ältern Provinzen der Monarchie eingeführt oder doch die Einführung vorbereitet wird.

— Die „Schles. Ztg." schreibt: Dieser Tage ist Professor Schönlein, der Leibarzt des Königs, von einem wahrhaft königlichen Geschenke überrascht worden. Der berühmte Arzt bewohnte, so lange er in Berlin ist (9 Jahre), vor dem Potsdamer Thore eine prachtvolle Villa miethweise, an die sich ihm manche werthe Erinnerungen knüpfen. Dieselbe wurde ihm nun, nach der Wiederherstellung der Königin, bei deren Genesung er mitgewirkt, in einer Zuschrift als sein Eigenthum übermacht. Der Werth des Landsitzes wird auf 50,000 Thaler veranschlagt.

— Berlin. Die Stände haben mit mehr als zwei Drittel beschlossen, daß allen denen, die sich zur christlichen Religion bekennen, die Ausübung der ständischen Rechte zugestanden werde. (Mithin auch den Dissidenten, Lichtfreunden ꝛc.)

— Die theuere Zeit hat auch ihr Gutes; man hat jezt eingesehen, daß ein ganz neues Regulativ in Bezug für die Ein- und Ausfuhrzölle von Getreide und Lebensmitteln in den deutschen Zollvereinsstaaten noth thue, daß man die Fabriken, die notorisch leiden, gegen das Ausland beschütze, damit sie Arbeit und Verdienst haben und dabei bestehen können, daß man Getreidemagazine anlege, um in guten Jahren zu sammeln, damit es in den bösen nicht fehle. Diese und ähnliche Gegenstände sollen auf einer Zollconferenz, die nächstens zu Stande kommen soll, verhandelt werden.

— Koblenz. Dr. Dronke ist in Begleitung eines Polizeikommissärs nnd Gensd'armen nach der Festung Wesel abgeführt worden.

— Breslau. Die hier eingetroffene Nachricht, daß die von dem Fürsten Lichnowsky in der Herrencurie eingebrachte Petition auf Schutz der Industrie mit Einführung von Differentialzöllen mit bedeutender Majorität durchgegangen, ist hier mit großer Freude aufgenommen worden, sowie sie gewiß nicht minder in den Ostseeprovinzen ein gleiches Gefühl hervorgerufen hat. Sowie hierdurch einerseits der Rhederei jener dem Druck der auswärtigen Concurrenz erliegenden Provinzen aufgeholfen werden dürfte, so dürfte andererseits mittelbar durch die Einführung gedachter Zölle die Ausfuhr unserer Stapelartikel befördert und denjenigen Arbeitskräften, welche in diesen Zeiten der Noth doppelt vom Hunger und der Gewerbslosigkeit heimgesucht werden, die nöthige Beihilfe zukommen.

— In Galizien sieht es noch immer schlimm aus. Um die gesetzliche Ordnung aufrecht zu erhalten, müssen Tag und Nacht 75,000 Mann von allen Waffengattungen auf den Beinen sein und doch soll die Unsicherheit im Lande noch nie so groß gewesen sein, als jezt.

— An der Rheinstraße zwischen Oberwesel und St. Goar, hat seit einigen Tagen der Bergabhang sich in Bewegung gesezt, und es lösen sich von Zeit zu Zeit Steinmassen ab, welche von bedeutender Höhe auf die Straße hinunter stürzen.

— Briefe aus Bukarest melden, daß man den noch übrig gebliebenen Theil der Hauptstadt neuerdings auf vier Seiten anzünden wollte, und es hat auch an vier verschiedenen Orten

gebrannt, man wurde des Feuers aber bald wieder Herr.

— Nach einem in **Polen** erschienenen kaiserlichen Ukas dürfen in Zukunft nur Adelige daselbst studiren.

— Der König von **Hannover** hat den ihm zugedachten neuen preußischen Gesandten, den Grafen von Westphalen, nicht angenommen. Einige wollen den Grund der Zurückweisung in der vor der Hand nicht geschehenen Präsentation, Andere in dem römisch-katholischen Bekenntnisse des Gesandten finden. Man ist neugierig was Preußen thun wird.

— **Amerika.** Der neue Staat Wisconsin hat die Todesstrafe abgeschafft, als unverträglich mit der Menschlichkeit und mit der Idee der Gerechtigkeit. Er hat an ihre Stelle lebenslängliche Gefängnißstrafe gesezt.

Eingesandt.

Da bei den Israeliten schon von Urzeiten her der religiöse Gebrauch eingeführt ist, daß gleich nach dem Ableben eines Hingeschiedenen, Thalmudisten herbeigerufen werden, um für das Seelenheil desselben einen Abschnitt aus der Mischnah *) mit besonderer Andacht abzulesen, so ist es allerdings sehr auffallend, daß meistens Leute hierzu beordert werden, die nicht allein vom Thalmud nichts wissen sondern sogar die Uebersetzung des täglichen Gebetes nicht verstehen. Dieses ist ein großer Mißbrauch, weil in den sieben Trauertagen so wie das ganze Trauerjahr hindurch ein hierzu geeignetes Kaddischgebet unmittelbar darauf folgt, welches nur mit dem Vorlesen eines wirklichen tüchtigen Thalmudisten verbunden werden kann. Will man aber dadurch blos die edle Absicht bezwecken, die Armen und Nothleidenden wohlthätig zu unterstützen, so muß es doch nicht gerade auf eine solche Weise geschehen.

*) מִשְׁנָה welches die Buchstaben: נְשָׁמָה Neschamah (Seele) in sich faßt.

Briefkasten-Revue.

1.) Herr **Rietheimer** wird höflichst ersucht wenigstens einen kleinen Spiegel in die Badehäuschen zu hängen. Mehrere Badefreunde.

2.) **Frage.** Welchen Lohn erwartet wohl Cäcilie von ihrem Schutzheiligen Johannes für die vielen Wallfahrten in die heilige Gasse? Man erwartet Antwort. (Wir wissen keine.)

3.) Wer keinen Stall hat, für seine Hühner zum aufbewahren, der treibe selbe in die —straße, wo sie unentgeldlich aufbewahrt werden.

4.) Einem Fräulein wird gerathen, die Liebe gegen Herrn S. B. nicht einrosten zu lassen.

5.) Man sieht sich gedrungen den — leider! immer noch fortbestehenden und nie aufgehörten Uebelstand zu rügen, daß beim Badeplatz zu **jeder Zeit** Weibspersonen und Kinder anzutreffen sind. Wenigstens sind sie in der Nähe des Badplatzes und zwar häufig mit Waschen rc. beschäftigt, und können — troß dem, daß Breterverschläge angebracht sind — dennoch von ihrem Beschäftigungsorte die sich Badenden gut sehen.

6.) Herrn P . . . . als Erwiederung.

Könnte ich, vom Dichter hingerissen,
An die Brust ihm sinken und ihn küssen
Müßt er wahrer Dichter sein, und Mann!
Ei, Du bärt'ger Barde denk' daran! —
Einen Rath ertheil ich d'rum Dir schnell:
Laß das Dichten bleiben, Du —

Babette.

7.) An G . . . . .

Es naht die Nacht, mit ihrem schwarzen Kleide
Hüllt sie die Sterblichen so gütig ein;
Es wacht das Unglück nur mit seinem Leide,
Die Arglist nur spinnt Ränke schwarz und fein.

Versinke, Herz, in deines Kummers Tiefen,
Ruf auf den Schmerz aus der zerriss'nen Brust,
Weck' alle Leiden, die beim Tage schliefen,
Reiß' selbst die Wunden auf mit grauser Lust.

Die Ruhe meiner Jugend ist verschwunden,
Die mir einst war ein sich'res Piedestal;
Die Liebe, die ich hab' dafür gefunden,
Sie weint auf Trümmern! ach so öd' und kahl!

Dann blick' ich thränend auf zum Abendsterne,
Der Zeuge war so vieler Seligkeit. —
Wie damals lächelt er aus weiter Ferne;
Er schickt Erinnerung aus jener Zeit!

Wie damals blinket er so freundlich nieder,
So traulich, wie ich Dir ihn oft gezeigt;
Er nennt die süßen Namen mir nun wieder,
Weil jezt wie Du auch Deine Liebe schweigt.

Du nanntest oft mich Deinen Schatz, Dein Alles;
So kurzes Glück macht' Dich schon übersatt? —
Nur kurze Zeit genügt — das Spiel des Balles; —
Du fliehst den Schatz, der keine Schätze hat! —

Doch nein! Du machtest alle Zweifel stille! —
Ich war Dein Wunsch! mich liebst Du ganz allein.
Ich Thörin, heißet nicht der laue Wille
Ein kleines Hinderniß willkommen sein? —

Und dennoch nah't der Tag, um mir zu künden:
„Der, den Du liebst, der kehrt gewiß zurück!
Trau' ihm, er wird gewiß Dich wiederfinden,
Die Thränen trocknend mit der Liebe Blick!"

B . . . . . .

8.) Etwas für ein Frauenzimmer deren liebste Unterhaltung junge Wittwer sind. — Das die Mailuft genießende Frauenzimmer als vermeindlicher Dieb. — Warnung an eine eifersüchtige Frau u. dgl. mehr ist dahin gewandert wo es hin gehört.

Beerdigung.

Sonnabend, Nachmitt. 2 Uhr: Maria **Meier**, Schullehrers-Frau.

Bekanntmachung.

(Die Raitung des Roggenbrodes für den Monat Juni l. Jrs. betr.)

Der immer noch hohe Stand der Getreidpreise und die fortbestehende Theuerung aller Lebensmittel hat den Magistrat veranlaßt, die Raitung des Roggenbrodes auch für den laufenden Monat Juni gleich mit dem des vorher

gegangenen beizubehalten, so daß der 12-Kreuzer-Laib schwarzen Brodes, welcher nach der für diesen Monat hergestellten Berechnung, unter Zugrundlage des Korndurchschnittspreises von 33 fl. 12 kr. per Schäffel, nur 1 Pfund 19 Loth 1 Quint zu wiegen hätte,

2 Pfund 1 Loth

wiegt, und also gegen die normalmäßige Raitung um 13 Loth 3 Quint schwerer ist.

Auswärtige (nämlich nicht hiesige Einwohner, sowie alle nicht dahier in Arbeit befindliche auswärtige Maurer-, Zimmergesellen, Handlanger und Taglöhner) welche ihren Brodbedarf von hiesigen Bäckern beziehen, haben raitungsgemäß

den 12-Kreuzer-Laib schwarzen Brodes zu 2 Pfund 1 Loth um 15 Kreuzer,
den 6-Kreuzer-Laib um 7 Kreuzer 2 Pfenning,
den 3-Kreuzer-Laib um 3 Kreuzer 3 Pfenning

zu bezahlen.

Da durch diese dem hiesigen Gesammtpublikum auch für den Monat Juni eingeräumte Begünstigung wieder ein bedeutender Ausfall entsteht, welcher den Bäckern vergütet werden muß, was, wie schon früher bemerkt, nur mit Zuhülfenahme der durch die veranstaltete Sammlung erzielten Geld-Beiträge zu leisten möglich ist, so spricht man, indem der wohlverdiente Dank für die größten theils reichlich gespendeten Gaben, den milden Gebern hiermit ausgedrückt wird, die Hoffnung aus, daß die zur Erhebung der bereits bei der ersten Sammlung unterzeichneten Beiträge durch die Herren Distriktsvorsteher demnächst für das zweite Monat zu veranstaltende Collekte einen recht günstigen Erfolg haben werde, und daß die wenigen Hartherzigen aus der Klasse der Wohlhabenden, die sich der **Leistung aller Beiträge entschlagen haben,** zur Erkenntniß ihres begangenen Unrechtes gelangen und das Verabsäumte wieder gut machen möchten!

Fürth, am 3. Juni 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 21. auf den 22. vorigen Monats Mai wurde aus einem Stalle zu Burgfarrnbach mittelst gewaltsammen Ausbrechens der Thüre eine **Kuh**, 8 bis 9 Jahre alt, braun getigert mit schwarzem Halse und Kopfe, mit einer weiß gesternten Bläße und langen geraden an der Spitze schwarzen Hörnern entwendet.

Wir ersuchen um Spähverfügung und Mittheilung im Entdeckungsfalle.

Nürnberg, am 1. Juni 1847.

Königliches Landgericht.

Mayer.

Ettinger.

Bekanntmachung.

Auf vormundschaftlichen Antrag werden nachstehende, den Schultheiß'schen Relikten von Bach zugehörige **Grundstücke**, nämlich:

61 Dez. **Acker** Pl.-Nro. 403,
90 Dez. **Holzwiese** Pl.-Nro. 414½,
47 Dez. und 1 Tagw. 3 Dez. **Holzwiese**, Pl.-Nr. 413 und 414, in Bacher Flur, zusammen geschätzt auf 800 fl.

öffentlich an die Meistbietenden verkauft, sodann
5 Tagw. 22 Dez. **Wiesen** am Fischwasser

öffentlich der Verpachtung unterstellt und ist Termin zum Verkauf sowohl, als zur Verpachtung auf

Mittwoch, den 9. Juni,
Nachmittags 2 — 4 Uhr,

im Wirthshaus zur Krone in **Bach** anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufs- und Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Nürnberg, am 27. April 1847.

Königliches Landgericht.

Mayer.

c. Ettinger.

Bekanntmachung. Um häufigen Betrügereien vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß das seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte, selbst von vielen Aerzten mit gutem Erfolg angewandte **Gichtpapier**, hier nur allein **Aecht** bei mir zu haben ist.

Joh. Prinzing sel. Sohn, in der Schwabacherstraße.

Anzeige. Im Gasthaus zur **goldenen Traube** ist nächsten Sonntag

Tanzmusik.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hunger.

☞ Schwimmhosen

in gehöriger Grösse sind zu haben bei

S. Hamburger Hollerbusch, obere Königsstrasse im Hause des Herrn Lehmeier.

Wohnungsveränderung. Vom Mannes'schen Kaffeehaus bin ich zu Herrn Hiltner, in der Neuengasse, erster Etage, Eingang neben dem Kübler'schen Hause, gezogen. Simon Z. Zirndorfer jun.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Testamentserben des Privatiers Joh. Martin Reuter von hier werden von dem Unterzeichneten nachstehende in sehr gutem Culturzustand befindliche Besitzungen nämlich

I.) in der Steuergemeinde Fürth

1) Plan-Nro. 878, 5 Tagw. 50 Dez., und Plan-Nro. 878½, 56 Dez. die Stiglwiese bei der Martinskapelle mit dem angränzenden halben Weg,

2) Plan-Nro. 878⅓, 3 Tagw. 15 Dez. die Dürrwiese bei der Martinskapelle,

3) Plan-Nro. 878½a, 4 Tagw. 37 Dez. und Plan-Nro. 878½b, 60 Dez. Wiese bei der Martinskapelle,

4) Plan-Nro. 999, 99 Dez. Acker an der Nürnberger Chaussee,

5) Plan-Nro. 1035, 1 Tagw. 52 Dez. Acker an der Nürnberger Chaussee,

6) Plan-Nro. 1269, 2 Tagw. 65 Dez. Wiese in der Barten,

II.) in der Steuergemeinde Dombach

7) Plan-Nro. 142½, 7 Tagw. 31 Dez. Schwanenwirths-Acker;

III.) in der Steuergemeinde Unterfarrnbach.

8) Plan-Nro. 777, 11 Tagw. 52 Dez. Wiese das Zankwehr an der Regnitz mit dem Wässerungsrecht und 2 Wasserrädern in derselben, dann

9) Plan-Nro. 798½, das Fischwasser in Farrnbach beginnend von der Wiese Plan-Nr. 489 bis zum Ausfluß in die Regnitz bei der Wiese Plan-Nro. 798, endlich

10) ein Wasserzins von jährlich 4 fl. 30 kr. von der neuen Ansiedlung an Unterfarrnbach

verkauft und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen, das **höchste** Gebot, welches sie zu legen gesonnen sind, schriftlich unter verschlossenem Couvert mit Angabe des Betreffs

binnen 4 Wochen von heute an,

sonach längstens bis zum 24. Juni d. Jrs. in der Kanzlei des Unterzeichneten abzugeben, worauf dann binnen weitern 4 Wochen nach Ablauf obiger Frist an diejenigen Kaufsliebhaber, deren Angebote entsprechen, das Weitere ergehen soll.

Hierbei wird bemerkt, daß die Grundstücke sowohl zusammen, als einzeln verkauft werden können, und daß im Fall eine angemessene Zahl von Kaufsliebhabern kleinerer Parzellen sich melden würde, erforderlichen Falles auch auf die Dismembration der größern Grundstücke eingegangen werden könnte.

Nähere Aufschlüsse über die Rechte und Lasten der verschiedenen Grundstücke und über die Verkaufsbedingungen können täglich in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden, woselbst auch die Grundsteuerkatasterextracte und sonstige auf die Verkaufsobjecte bezügliche Urkunden zur Einsicht aufliegen.

Fürth, den 27. Mai 1847

Löblein, königl. Advokat.

Zu vermiethen. In der Neuengasse ist eine **Wohnung** nebst **Laden**, theilweise oder im Ganzen, zu vermiethen, und kann bis Ziel Lichtmeß 1848 bezogen werden.

Fürther Schrannenpreis

den 2. Juni 1847.

Mittlerer			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	37 - —	gest.	— - 33
„	„ Korn	. . .	31 - 17	gest.	4 - 17
„	„ Gerste	. . .	— - —	gef.	— - —
„	„ Haber	. . .	10 - 31	gef.	1 - 1

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 23. bis 29. Mai 1847.

					fl. - kr.
Sonntag,	23.	Mai	1805	Personen	211 - 3
Montag,	24.	„	1795	„	194 - 51
Dienstag,	25.	„	1457	„	157 - 39
Mittwoch,	26.	„	1307	„	143 - 36
Donnerstag,	27.	„	1286	„	138 - 48
Freitag,	28.	„	1089	„	117 - 18
Sonnabend,	29.	„	1000	„	106 - —
			9739	„	1069 - 15

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 90.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 4. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

Ordens-Verleihungen: Dem österreich. Hofrath ꝛc. Frhrn. v. Hammer-Purgstall wurde das Commenthurkreuz; dem Leibarzte des Großherzogs von Toskana del Punto, dann dem Professor der Klinik am Hospitale zu Santa Maria Nuova ꝛc., Dr. M. Buffalini, beide zu Florenz, das Ritterkreuz des k. Verdienstordens vom heil. Michael; dem Obersten des k. Artillerie-Reg Zoller, C. Weishaupt, das Ehrenkreuz; dem Feuerwerker Wurzer vom Artillerie-Reg. Prinz Luitpold, und dem k. Rentbeamten Chr. L. Zinn zu Würzburg die Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Ordens verliehen.

— Die M. P. Z meldet: Der Kreis- und Stadtger.-Ass. zu München, Dr. J. Knappe, ist zum App.-Ger.-Ass. in Eichstädt, der Minist.-Sekr. F. Gr. v. Kreith zum Reg.-Ass. in Regensburg, der Reg.-Sekr. J. B. Heidenreich in Augsburg zum Assess. bei der Regierung in Mittelfranken ernannt; der Notar L. Köster in Altdorf ist auf die Notarstelle in Bellheim versezt und die Notarstelle in Altdorf dem Notariatskand. J. Schauberg in Dirmstein verliehen.

— Der Professor der Civilbaukunst und Architekturzeichnung der politechnischen Schule in München, C. Metzger, ist zum Oberbaurath (außer dem Status) bei der k. obersten Baubehörde ernannt worden.

— Die Mittelpreise auf der Münchener Schranne: Weizen 31 fl. 25 kr., Korn 21 fl. 55 kr. (es wurde viel Korn auch zu 20 fl. gekauft), Gerste 18 fl. 40 kr., Haber 8 fl. 29 kr.

— Die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt in den sieben Kreisen diesseits des Rheins für 1845/46 weist folgende Ergebnisse nach: versichert waren 1,120,983 Gebäude (5586 mehr als im Vorjahre) um die Summe von 593,140,210 fl. (16,583,430 fl. mehr); vereinnahmt wurden 2,931,097 fl., verausgabt 1,982,611 fl.; Aktivrest 948,486 fl.

— Der Nürnb. Kurier bringt folgende Zusammenstellung der Getreidepreise auf verschiedenen Schrannen: In Bayreuth am 2. Juni sank auf stark befahrenem Markte Weizen um 4 fl. 30 kr., Korn um 4 fl. 20 kr. In Stuttgart am 1. Juni suchte man Anfangs die Preise festzuhalten, allein die Kauflustigen warteten, und das Resultat war, daß gegen den Schluß Weizen und Korn um 4 — 4 fl. 30 kr. fiel. Zu Offenburg (Baden) sind vom 10. bis 29. Mai die Preise des Weizens um 16 fl. 10 kr., der Gerste um 9 fl. 25 kr., der Mischelfrucht um 14 fl. 4 kr. pr. Malter herabgesunken. In Waldshut (ebendaselbst) 27. Mai verkauften inländische Besitzer Kernen zwar um 17 fl. 30 kr. pr. Mütt; dagegen verkauften Schweizer am nämlichen Markttage den Mütt Kernen von besserer Qualität um 15 fl. — Schweizer Getreide auf badischem Markte um wohlfeileren Preis! In Brüssel am 31. Mai sind wie auf allen Märkten des Landes die Preise aller Fruchtgattungen bedeutend gesunken, so daß vom 1. Juni ab der Brodpreis um 2—6 Centimes pr. Kilg. je nach Qualifikation gesunken sind. In London haben sämmtliche Bäcker gleichfalls die Preise wieder um ½ Penny pr. Laib herabgesezt, so daß im (theuern) Westland bestes Brod 1 Schlg. ½ P. — zweite Sorte 11 P. — dritte Sorte 10 P. kostet; in anderen Stadttheilen gar nur 9 P.

— Die vereinigte protestantische Pfarrei Neudorf und Suffersheim, Dekanats Pappenheim, ist dem Pfarramtskandidaten Carl Gustav Lindner ertheilt worden.

— Von allen Seiten läuft die erfreuliche Kunde des Fallens der Getreidepreise ein, und überall will Freude und Friede wiederkehren. Am 29. Mai fand man in Regensburg bei Eröffnung des Fruchtmarktes, an der Schranne ein sinniges Zeichen der frohen Aussichten, welche der herrliche Stand der Fluren gewährt, einen Kranz blühender Aehren und Kornblumen angeheftet.

— Bamberg. Der Müllermeister F. Faulwetter hat sich freiwillig erboten, 400 Pfund Brod für die hiesigen Armen auf seine Kosten

in der städtischen Regie-Bäckerei backen und durch den Armenpflegschaftsrath vertheilen zu lassen.

— Aus Unterfranken. Auch in dem so getreidereichen Grabfelde lieferte die angeordnete Aufnahme der noch vorräthigen Frucht das Resultat, daß noch 2 bis 3jähriges Getreide auf einzelnen Böden in Menge vorhanden ist. Die Feldfrüchte aller Art stehen gegenwärtig in einer solchen Fülle, wie man sie seit Jahren nicht gesehen hat; besonders üppig treiben die Kartoffel. Alles dieß ist natürlich nichts weniger als geeignet, die Gemüther derjenigen „Herren" heiter zu stimmen, welche die Volksstimme als Kornwucherer bezeichnet, deren Bestreben aber nur dahin geht, die Märkte mit Vorräthen zu versehen, wenn es mangelt und die Preise „anständig" sind. Einsender dieses hörte einer Unterredung mehrerer solcher — „Herren" zu. „Ich versichere Euch", seufzte der Eine tief auf, „das Korn kommt vor der Ernte noch auf 15 fl." — „Das wolle Gott verhüten", seufzte der Andere. — Ihre gezwungenen Abnehmer hatten ihnen nämlich die briefliche Nachricht mitgetheilt, daß sie nur Frucht um bedeutend niedrigerem Preise als in der vorigen Woche brauchen könnten. (B. T.)

— Würzburg. Wie bei uns das Fest der Enthüllung des Bischof Julius-Denkmals gefeiert wurde, läßt sich nicht beschreiben. In jedem Hause, in jedem Herze war der Antheil gleich groß. Alle Häuser, alle Straßen prangten im schönsten festlichen Schmucke. Morgens 6 Uhr begrüßten die Klänge der Musik den fröhlichen Tag. Um 8 Uhr begab sich in feierlicher Prozession der hohe Klerus, dem Hochw. Herrn Bischof an der Spitze, zuerst an das Denkmal, die Stelle zu weihen. Das Grabmahl des Fürst-Bischof Julius im Dome war herrlich geschmückt, ganz besonders aber prangte im Festgewande das Juliusspital, dieses immer und ewig lauter als jedes andere sprechende Denkmal, des unvergeßlichen Stifters.

— Mittelpreise auf der Würzburger Schranne am 29. Mai: Weizen 35 fl. 4 kr. Korn 31 fl. 45 kr. Haber 10 fl. 58 kr. Gerste 25 fl. 35 kr.

— In Aschaffenburg verunglückte ein Taglöhner, indem er, mit einem Möbeltransporte beschäftigt, die Treppe eines Hauses herabstürzte und das Genick brach. Der Unglückliche gab nach einer Stunde seinen Geist auf.

— Ludwigshafen a. Rh., 30. Mai. Vergangene Woche sind mehrere mit Frucht beladene Schiffe, nach dem sie verzollt hatten, unausgeladen nach Amsterdam zurückgekehrt. Ebenso hat der Schleppkahn „Pfalzgraf" (Eigenthümer H. Dunker), welcher für ein Mannheimer Großhandelshaus mit 4000 Ctrn. Früchte befrachtet war, die Weisung erhalten, mit seiner Ladung wieder nach Amsterdam zurück zu segeln. Welche Gründe liegen diesem auffallenden Verfahren zu Grunde? Kommen vielleicht auch die Großhändler in Furcht vor Verlust?

— Zwei russische Ankömmlinge sind jüngst in England mit ausgezeichneten Ehren empfangen worden; der russische Großfürst Constantin, und eine Ladung Gold im Betrage einer Million Pfd. Sterl. Mit der Etiquette sehr Vertraute sind noch unentschieden, wer am Meisten honorirt wurde.

— London. Mit der englischen Intervention in Portugal ist es nun zu thatsächlichem Ernst gekommen. Die Regierung hat dem Dampfsloop Geyser Befehl ertheilt so viel Munition und 32pfündige Kugeln zu laden, als sie nur fassen kann und sofort sich nach Lissabon zu begeben.

— Das Schiff „la Clarisse", welches von Granville nach St. Pierre fuhr, ist in der Nacht des Cap noir untergegangen, und sind von 83 Personen, die sich an Bord befanden, 63 umgekommen.

— Die Königin Christine will einen Besuch in Rom machen, um den Papst zu bestimmen, unter keinerlei Bedingung in die Scheidung der Ehe der Königin Isabella zu willigen.

— Waadt. Der große Rath hat bereits die wichtigsten Punkte der Tagsatzungs-Instruktion behandelt: Ausweisung der Jesuiten aus der ganzen Schweiz und Auflösung des Sonderbundes.

— Kassel. In der eben zusammengetretenen Ständeversammlung hat bereits ein Conflikt stattgefunden, indem das Ministerium dem bleibenden landständischen Ausschusse erklären ließ, daß es fünf der Gewählten für nicht zulässig erkenne. Der Ausschuß hat aber dieses Ansinnen von der Hand gewiesen, indem hierüber nur die Ständeversammlung entscheiden könne.

— Berlin. Die Stadt Stolpe ist von einem großen Brandunglücke betroffen worden. Es sollen 83 Häuser niedergebrannt sein.

— So wie verlautet, hat sich die griechische Regierung zu Conzessionen entschlossen, um der Differenz mit der Pforte ein Ende zu machen. Hr. Mussurus soll pro forma wieder in Athen erscheinen, dann aber durch einen andern Gesandten, einem gebornen Türken, ersetzt werden. Man glaubt, daß eine Ausgleichung nahe ist.

Hiesiges.

Dem Schreinergesellen Jünger dahier ist zur Ausbildung in bestimmten Zweigen seines Metiers von Seiten des Gewerbvereines ein Reisestipendium ertheilt worden.

— Am 4. Juni wurden die ersten reifen Kirschen dahier zu Markte gebracht.

Nachruf
der
theueren, frühvollendeten
Gattin, Tochter, Schwester u. Freundin
Frau Anna Hoffmann,
geborne **Blödel.**

Ein Leben, oft getrübt, doch treu und bieder,
Ein Leben wie der Gute nur es lebt,
Legt' seinen Wanderstab ermüdet nieder
Und ist zum Throne Gottes aufgeschwebt. —

Ein solches Leben das wird nie vergehen,
Es wird den Freunden unvergeßlich sein.
Des Frühroths-Strahl, des Abends stilles Wehen
Wird heil'ger Gruß von der Verklärten sein.

Gleich einer Blume, die den Schmuck der Blüthen
Kaum noch entfaltete in süßem Duft,
Und schon gebrochen von des Sturmes Wüthen,
So sankst auch Du, Geliebte, in die Gruft.

So ruhe sanft; wenn längst von Moos umschlungen
Dein stilles Grab, zerfallen Dein Gebein,
Wird die Erinnerung noch nicht verklungen,
Wirst Du noch frisch und jung im Herz uns sein.

Bekanntmachung.

Durch einen in der Nähe von Kronach stattgefundenen Dammbruch ist bis zu dessen Wiederherstellung die Kanalschifffahrt in der Strecke zwischen Fürth und Erlangen seit gestern unterbrochen.

Die angeordneten Maßregeln lassen jedoch mit Sicherheit erwarten, daß die Schifffahrt am nächstkommenden Samstag den 5. d. mit einer Fahrtiefe von mindestens 3 Fuß wieder in Gang gesezt werden könne.

Dieß wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht unter dem Beifügen, daß die benachbarten Kanalhaltungen fortwährend in normaler Füllung erhalten werden, so daß die unterwegs befindlichen Schiffe sich in die Nähe der zur Zeit theilweise entleerten 81sten Kanalhaltung begeben und daselbst die möglicher Weise noch früher eintretende Wiedereröffnung der Schifffahrt abwarten können.

Nürnberg, den 2. Juni 1847.

K. Verwaltung des Ludwig-Kanals.
v. Hartmann.
Mindler.

Zur Nachricht.

Um dem Wunsche mehrerer Kunstfreunde entgegen zu kommen, wird nun nach den Vorstellungen der **Kunstreiter-Gesellschaft** in **Nürnberg** eine **Extrafahrt** nach Fürth gehen.

Pfarrgarten.

Heute **Samstag** producirt sich die rühmlichst bekannte **Sängerfamilie**

Steilmann

mit ihren **Nationalliedern** im Lokale des Pfarrgarten, wozu ergebenst einladet
Ch. Röß.

Anfang 6 Uhr.

Morgen **Sonntag** den 6. Juni:

Harmoniemusik

von **Blechsechstett** des Herrn **Sprecher** und **Collegen.** Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich gehorsamst der Obige.
Entrée 3 kr. Anfang 4 Uhr.

Rohnhof.

Bei Friedrich Horn, in **Rohnhof**, ist nächsten Sonntag

Tanzmusik.

Wozu ergebenst eingeladen wird.

Einladung. Künftigen Sonntag ist in **Leyh** ein **Taubenschmaus**, wozu ergebenst einladet G. Weber.

WEISSENGARTEN.

Heute Samstag den 5. Juni, bei günstiger Witterung, **dritte**

musikalische Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Verpachtung. Mittwoch den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden bei Hrn. Gerstendörfer in der Schwabacherstraße, mehrere Tagwerk **Wiesen**, einzeln oder theilweise, an den Meistbietenden verlassen, wozu annehmbare Pachtliebhaber eingeladen werden.

Magdalena Arnold,
Bötin von Lauf,
macht dem geehrten Publikum bekannt, daß sie jeden Dienstag und Freitag um 9 Uhr hier ankommt und um 12 Uhr wieder von hier abgeht. Ihr Logis ist bei Herrn Böhnert, Wirth in der Neuengasse.

Empfehlung.

Ich erlaube mir mein Lager von ächten **Bremer-, Hamburger-** und **Havanna-Cigarren,** sowie eine Parthie leichter **Cabanas-Cigarren** per Tausend **vier** Gulden zu empfehlen.

David M. Hirschmann,
Königsstraße Nro. 234.

Einladung.

Einige Freunde der **englischen** und **französchen Sprache** in Fürth wünschen meinen Unterricht; sobald sich noch einige angeschlossen haben, werde ich wöchentlich zwei Nachmittage diesem Wunsche widmen.

Meine Lehrmethode ist hauptsächlich auf das praktische Geschäfts- und gesellschaftliche Leben, insbesondere aber dahin gerichtet, das Idiom auf eine erleichterte Weise baldigst zu erlernen, wozu mir ein 5jähriger Aufenthalt in Frankreich und ein 3jähriger in England die vortheilhaftesten Selbsterfahrungen geboten hat.

Herr Lithograph Herrlein in Fürth wird gefällige Anfragen mit befriedigender Auskunft beehren.

Nürnberg, den 1. Juni 1847.

J. A. Meinecke, geprüfter Lehrer der englischen, französischen und italienischen Sprache.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die

Gastwirthschaft zur Stadt Frankfurt

in der hintern Ledergasse ohnweit des Gasthofs zur blauen Glocke pachtweise übernommen, und bemerke zugleich, daß zu jeder Tageszeit wie auch Abends warme und kalte **Speisen** verabreicht werden. Für gute **Getränke** und reelle Bedienung ist bestens gesorgt.

Das **Lokal** ist vergrößert, aufs freundlichste hergerichtet u. das **Billard** neu überzogen, einem gütigen Besuch entgegensehend empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 3. Juni 1847.

G. Dollinger,
Gastwirth zur Stadt Frankfurt.

Verkauf. In der Michaeliskirche ist ein **Frauensitz** zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Stadtmeßner Lößel.

Abschied. Bei meinem zweitmaligen Hiersein sage ich den braven und edlen Einwohnern Fürths ein herzliches **Lebewohl.**

Fürth, den 4. Juni 1847.

Karl Flinzner,
königl. Universitäts-Stallmeister aus Erlangen.

Diebstahl. In der Nacht auf den 4. Juni sind in Zirndorf aus einem Hause mittelst Einbruchs drei Säcke gedürrte **Rüben,** ungefähr 3 Zentner, entwendet worden. Man warnt vor deren Ankauf und bittet im Entdeckungsfalle um gefällige Anzeige bei dem Herrn Ortsvorstand Hauck, in Zirndorf.

Einladung. Im Landgraben ist nächsten Sonntag **Tanzmusik.** Für kalte und warme **Speisen** ist bestens gesorgt, daher ladet freundlich ein

Siebenkäß.

Nürnberg, den 3. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht:		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .		100		
Hamburg		89		88¼
London	121		120	
Wien		120⅓		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100		99⅞
Leipzig		105¼		
Berlin		105⅞		
Paris	94½			
Lyon		94¼		
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . . .	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	658
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	290

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 91.

Dienstag, den 8. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König werden, wie jezt bestimmt ist, auf der Reise nach Brückenau am 21. d. Abends in Würzburg eintreffen.

— München. J. M. die Königin und J. k. H. die Prinzessin Alexandra werden am 14. d. die Residenzstadt verlassen.

— Wie der Sch. M. schreibt, hat Bayern nun eingewilliget eine direkte Eisenbahn-Verbindung von Augsburg nach Ulm herzustellen.

— Als Beispiel des langsamen Ganges der Justiz in Bayern wird der Br. Ztg. aus München geschrieben, daß gegenwärtig über 56 Mill. Gulden als streitig bei den Gerichten deponirt sind, welche zum Theil nicht mehr als 2 pCt. tragen. — Die Landrathsversammlungen für 1847/48, resp. deren Eröffnung ist auf den 15. Juni festgesezt.

— Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden, den bisherigen Vorstand und Direktor der General-Administration der k. Posten, Hrn. v. Göb, die Stelle eines General-Verwalters der k. Posten und Eisenbahnen provisorisch zu übertragen.

— Se. Maj. der König hat die Errichtung einer zweiten Ouvriers-Kompagnie anzuordnen geruht. — Zum Unterquartiermeister bei der k. Zeughausdirektion wurde der Aktuar 2. Kl. Harrer der k. dritten Armeedivision befördert und zu dieser Kompagnie versezt. (B. T.)

— Nach einem Berichte der A. P. Z. wäre der Privatdozent an der Universität München, Dr. Merz, seines Lehramts enthoben worden.

— Se. Maj. haben unterm 30. v. Mts. den verdienstvollen Obristen des k. Inf.-Reg. König Otto von Griechenland Ritter v. Miller die nachgesuchte Pensionirung unter Bezeigung Allerhöchster Zufriedenheit und zwar mit vollem Gehalte und mit dem Charakter eines Generalmajors allergnädigst zu bewilligen geruht.

— Sicherem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den bisherigen praktischen Arzt in München, Dr. Anselm Martin — bekannt durch seine im vorigen Jahre mit Hrn. Geheimerath Dr. v. Walther geführte Streitsache in Betreff klinischer Anstalten in allgemeinen Krankenhäusern — zum Direktor des dortigen Gebärhauses und Hebammeninstituts an die Stelle des verstorbenen Direktors Dr. Berger zu ernennen geruht.

— München. Die schon vor längerer Zeit niedergesezte, aus Offizieren der verschiedenen Waffengattungen bestehende Commission zur Revision des Exerzier- und Dienst-Reglements der bayerischen Armee hat, wie man hört, ihre Arbeiten nahezu vollendet.

— München. Lieutenant Griesenbeck vom Regiment König, der schon länger an temporärer Geisteszerrüttung litt, entleibte sich am 4. d. dahier.

— Aus Augsburg. Unsere Polizei brachte am Mittwoch einen jungen 19jährigen Mann vom Handelsstande aus Wien zur Haft, welcher bemüht war, von ihm fabrizirte falsche Wechsel dahier zu verkaufen, die täuschend ähnlich nachgemacht waren. Bei seiner Jugend berechtiget dieß Individuum zu schönen Hoffnungen für die Zukunft.

— Nürnberg, 5. Juni. Schrannenpreise: Korn 26 — 27 fl., Weizen bis 29 fl., Haber 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. Somit sämmtlich bedeutend herabgegangen.

— Die Studienlehrer Meyer, Wölffel, Hoffmann und Wild zu Nürnberg, rücken in die nächsthöheren Klassen vor und die hiedurch sich erledigende unterste Klasse der dortigen Lateinschule wird dem Alumneuminspektor Dr. A. H. Hartwig zu Ansbach verliehen.

— Fürth. Vorige Woche wurde ein hiesiger Metzger, von dem Bamberger Viehmarkt drei Ochsen heimtreibend, in der Nacht von einem Burschen überfallen, zu Boden gehauen und seines Geldgurtes beraubt. Der Mann kam mit jämmerlich zerschlagenem Kopfe heim, und freut sich nur, daß der Gauner doch angeführt ist, denn die Geldkatze war — leer.

— Der Rathsaccessist M. Eder ist zum Rentbeamten in Tirschenreuth ernannt. (N. K.)

— Würzburg. Am 1. d. M. ward der eben so verdienstvolle als allgemein geschätzte Oberlieutenant Hr. F. Heerwagen vom kgl. Inf.-Reg. Otto während des Exercitiums auf dem Sanderwasen von einem Blutschlage getroffen, in dessen Folge ihn schon nach wenigen Stunden der Tod ereilte.

— Am 1. Juni sind im Orte Ederheim, Gerichts Nördlingen, zwei Wohnhäuser und zwei Städel abgebrannt; desgleichen sind an demselben Tage zu Altheim, Ldgs.-Bez. Dillingen, zwei Wohnhäuser abgebrannt.

— Der neueste Getreidemarktbericht aus Erding vom 2. Juni, zeigt abermals ein Fallen des Weizens um 6 fl. 6 kr., des Roggens um 5 fl. 48 kr., der Gerste um 3 fl. 57 kr. an.

— Man sagt, ein Physiker in Südengland habe das Prinzip der magnetischen Kraft entdeckt, welches die Abweichungen und Schwankungen der Magnetnadel erklärt.

— Bei einem neulichen Festmahle des Londoner Gemeinderaths sprach Lord J. Russell von der Nothwendigkeit in der jetzigen Theurungszeit die Ausgaben für Küche und Keller zu beschränken. Der Rath sei gut, bemerkt der Punsch, stellt aber des Ministers Worten den Wein- und Speiszettel gegenüber, der bei diesem Rathsherrnbanket in Anwendung kam. „Glaubt", ruft er, „ihren Worten, aber nicht ihren Werken!"

— Aus Irland. Abnahme des Fiebers und Hungertodes. Große allgemeine Trauer über O'Connells Hintritt. Sämmtliche Blätter aus der Provinz erscheinen mit Trauerrändern.

— Die Königin Christine von Spanien gedenkt ihr Wochenbett in dem schönen Neapel abzuhalten. Sie ist bereits mit ihrem Gemahl dort angekommen und im königlichen Pallast abgestiegen. Ihren Herrn Bruder, den König von Neapel, traf sie nicht zu Hause.

— Frankreich. Die arbeitenden Klassen haben eine Petition an beide Kammern gerichtet, worin sie um freie Einfuhr des Kornes für immer in Frankreich nachsuchen. Sie erkennen zwar an, daß diese den Grundbesitzern Schaden bringen werde, meinen aber in liebenswürdiger Offenheit, daß nichts besser sei, als theuere Schuhe u. dgl. und wohlfeiles Brod.

— Der französische Minister des Innern hat sich am Wechselfieber leidend für einige Zeit zurückgezogen; nach einigen, wenn auch nicht verbürgten Nachrichten, soll aber das ganze Kabinet demnächst einen Anfall von Wechselfieber auszustehen haben.

— In Paris liefern 135 Seidenhut-Fabriken mit etwa 1800 Arbeitern jährlich 1,500,000 Seidenhüte, wovon gegen 30,000 in's Ausland gehen.

— Aus Rom wird die am 25. Mai erfolgte Ankunft des Kronprinzen von Bayern dortselbst gemeldet.

— Die Zahl der in Gent wegen der neuerlichen Unruhen verhafteten, soll sich auf 224 belaufen; die Verhaftungen dauern fort, namentlich unter den Fabrikarbeitern. Die Zahl der Bäcker, bei denen geplündert worden, hat sich ziemlich hoch herausgestellt, es sind ihrer 65.

— Oberst Ochsenbein ist von dem Berner Großen Rath nun zum Regierungspräsidenten, somit auch zum Präsidenten der Tagsatzung und des Vororts erwählt worden.

— Wie man erfährt, so haben sich mehrere süddeutsche Regierungen entschlossen, dem Auswanderungswesen ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken, und in diesem Betreff an den Bundestag mehrere Anträge zu stellen. Falls aber jene Anträge nicht die beabsichtigte Anerkennung erhielten, so wollen jene Regierungen unter sich dafür Sorge tragen, daß auch die ärmeren Deutschen, welche auswandern, im Stande sind, sich jenseits des Meeres einen heimathlichen Heerd zu gründen.

— Stuttgart. Auf die von vielen Stuttgarter Bürgern an die königl. Stadtdirektion wegen Gewaltthätigkeiten des Militärs gegen ruhige bei dem Tumulte am Abend des 3. Mai nicht betheiligte Bürger gerichtete Beschwerdeschrift wurde den Unterzeichnern von der kgl. Stadtdirektion, gemäß höhern Auftrags, beschieden, daß ihre Beschwerde als unbegründet und unwahr mit Mißfallen aufgenommen worden sei, und das Militär nur seine Pflicht gethan habe.

— Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten 6ten Serienverloosung der badischen 35 fl.-Loose des Anlehens vom Jahre 1845 sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: Serie 26, 573, 577, 755, 773, 985, 1481, 2224, 2878, 3580, 4007, 4097, 4924, 5108, 5841, 6301, 6760, 6949, 7281 und 7558.

— Wenn vor einigen Wochen noch, bei einem Blick in die Schrannenberichte, das Herz einem trüb wurde, so ist es jezt um so erfreulicher ganz das Gegentheil zu empfinden. Ueberall geht es mit Sturmschritt herunter. So z. B. hat am 1. Juni zu Mannheim das Malter Weizen 15 — 16 fl. gekostet, der noch vor Kurzem 35 fl. kostete. In Zwingenberg (Bergstraße) ist die Brodtaxe von 26 auf 20 kr. herabgesezt worden, weil das Malter Korn bis auf 11 fl. 20 kr. fiel.

— Am 1. Juni ist die Eisenbahnstrecke von Freiburg bis Müllheim eröffnet worden.

— In Mainz und auf den andern rheinischen Fruchtmärkten ist der Weizen auf 14 fl.

per Malter herabgegangen, also seit 3 Wochen um nicht weniger als 100 Prozent.

— Man schreibt unterm 28. Mai aus Annaberg: In Jöhlstadt, Bärenstein, Königswalde und den umliegenden Orten hat vergangenen Dienstag ein schreckliches Hagelwetter großen Schaden angerichtet. Man hat Schlossen aufgehoben, welche 4 bis 8 Loth gewogen haben.

— Weimar. Schillers Haus steht auf dem Verkauf. Für 5000 Thlr. kann es haben wer will. Wird der Bundestag ein großes Gebot thun, oder ein Schiller-Verein sich des verwaisten Hauses annehmen? Vor der Hand erfährt man, daß ein benachbarter Schenkwirth es, seinen Gelaß erweiternd, ankaufen, und seine Bierstuben hinein verlegen will.

— Der preußischen zweiten Kammer ist eine Petition um Abschaffung der Klassenlotterien vorgelegt worden; die Kurie hat sich jedoch gegen sie erklärt.

— Neues aus Berlin. Der Minister Hr. v. Canitz hat seine Entlassung eingereicht, Hr. v. Eichhorn aber hat sich erklart in den noch vorkommenden Sitzungen nicht mehr zu sprechen.

— Münster. Mit der Besetzung unseres durch den Tod des Frhrn. v. Droste leer gewordenen Bischofsstuhl geht's schlimm her Der erwählte Bischof Kellermann ist noch vor dem Eintreffen seiner Bestätigung mit Tod abgegangen, der darauf zu erwählende Weihbischof von Köln, Dr. Claessen, wurde vom Schlag gerührt und liegt hoffnungslos darnieder, nun fällt die größte Anwartschaft auf den Propst Brinckmann zu Berlin, und dieser wurde auf einer Amtsreise, zur Weihe einer Kirche, von einem Blutsturz betroffen, doch wird dieser Letztere noch zu retten sein.

— Aus Hanau, 2. Juni. Ein Mainzer Schiffer brachte in verflossener Woche über 1200 Malter Korn von Mainz hier ein, nicht minder kommandirte er ein mit Getreide vollgeladenes Schiff aus Offenbach hierher, allein die Kauflust war so gering (trotz billigen Preises) daß er wieder mit seiner Waare absegeln mußte. Kartoffeln wurden, große Vorräthe, für 3 fl. per Malter ausgeboten und nicht verkauft.

— Von Seiten Oesterreichs wurde allen mit Getreideladungen bereits auf dem Weg befindlichen Schiffen die Bewilligung freier Ausfuhr aus den k. k. Staaten gegeben. In Engelhardszell allein warteten 40 Schiffe auf diese Bewilligung.

— Wien. Der Gesundheitszustand unserer Stadt ist sehr beunruhigend. Die kais. Familie hat sich nach Schönbrunn begeben.

— Nach einem Gerüchte aus Wien ist dem auf der Reise nach Rom befindlichen Fürsten von Hatzfeld von dem heil. Vater der Eintritt in den Kirchenstaat versagt worden. Hatzfeld soll demnach an der Gränze wieder umgekehrt sein.

— Krakau fängt an, die Segnungen der Verzehrungssteuer, des Tabaksgefälles, der Stempelabgaben u. dgl. zu fühlen, lauter Mittel, die man ihm gegeben hat, sich in's österreichische Nationalbewußtsein hinein zu versenken.

— In Bucharest beträgt die Zahl der Eigenthümer, deren Häuser und Gewölbe abgebrannt sind, 1062, jene der Miethleute 1695, und der Gesammtschaden 54½ Mill. Piaster oder 1,700,000 Dukaten.

Verkauf. Ein vollständiger **Spiegelroll-Werkzeug** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine geschäftslose Wittwe sucht ein kleines **Logis** sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein vollständiges, gut erhaltenes Exemplar der 3 Jahrgänge des Fürther **Gewerbevereins-Blattes** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Kapitalgesuch. Zur Auslösung einer 2ten Hypothek werden sogleich **3000 fl.** zu 4½ pCt. zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Feine **ächte Havanna-Cigarren**, nicht nur von Havanna-Blatt, sondern auch dortiges Fabrikat, so wie auch **Bremer-** und **Hamburger-Cigarren** in allen Qualitäten, ferner frische **Sultaninen** (Rosinen ohne Kerne) und **Anchovis** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

P. Reitenspieß.

Einladung.

Einige Freunde der **englischen** und **französchen Sprache** in Fürth wünschen meinen Unterricht; sobald sich noch einige angeschlossen haben, werde ich wöchentlich zwei Nachmittage diesem Wunsche widmen.

Meine Lehrmethode ist hauptsächlich auf das praktische Geschäfts- und gesellschaftliche Leben, insbesondere aber dahin gerichtet, das Idiom auf eine erleichterte Weise baldigst zu erlernen, wozu mir ein 5jähriger Aufenthalt in Frankreich und ein 3jähriger in England die vortheilhaftesten Selbsterfahrungen geboten hat.

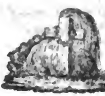
Herr Lithograph Herrlein in Fürth wird gefällige Anfragen mit befriedigender Auskunft beehren.

Nürnberg, den 1. Juni 1847.

J. A. Meinecke, geprüfter Lehrer der englischen, französischen und italienischen Sprache

---

Zu vermiethen. In der Sterngasse ist eine schöne **Wohnung** mit Laden nebst Stube, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.



Dank. Während der Krankheit meines guten seligen Vaters sprach sich eine so allgemeine rege und liebevolle Theilnahme aus, und bei seiner Beerdigung zollten mir verehrte Anverwandte, werthe Freunde und liebe Nachbarn so viele Beweise theilnahmsvoller Aufmerksamkeit, daß ich darin Erhebung und Trost aber auch nur um so dringendere Aufforderung zum Dank finden konnte. Indem ich mich der Verpflichtung, Ihnen allen gerührten Herzens zu danken, entledige, wünsche ich, daß die Vorsehung trübe Lebenserfahrungen von Ihnen ferne halten möge, und empfehle mich und meine Familie fernerem allseitigen Wohlwollen, unter dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung.

Fürth, den 6. Juni 1847.

Julius Wilh. Reißig.

Dank. Allen meinen lieben Freunden zu Unterlaimbach und der dortigen Gegend, welche am 30. Mai und 1. d. Mts. festlich um mich versammelt waren, und mir vor meinem Abzuge rührende Beweise ihrer Liebe und Achtung gaben, dann der mir so werth gewordenen Schulgemeinde Unterlaimbach, in der ich das Glück hatte, 16 Jahre lang als Lehrer zu wirken, und die gleichfalls bei meinem Abzuge ihre Theilnahme auf eine so rühmliche Weise deutlich zu erkennen gab, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten und innigsten Dank. Ich kann nicht umhin diese bei meiner Abschiednahme sich kundgegebenen hochherzigen Gefühle warmer Freundschaft und treuer Anhänglichkeit öffentlich zu rühmen und meiner *lieben* Schulgemeinde, so wie allen meinen edlen und mir auf ewig so theuer gewordenen Freunden in Unterlaimbach und dortiger Gegend nochmal ein herzliches **Lebewohl** zuzurufen.

Windsheim, den 2. Juni 1847.

Fr. Wilh. Berger, Schullehrer.

Gesuch. Ein gutes **Fortepiano** (Flügel) sucht eine ordentliche Familie zu pachten. Welche? sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein junger Mensch wünscht in einem Privathaus **Kost** und **Logis** zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 92.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 9. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aus München vernimmt man, daß die Reise des Prinzen Karl kgl. Hoh. nach Wien, mit den griechisch-türkischen Verwicklungen zusammenhängen soll, und hofft man von derselben einen möglichst günstigen Erfolg.

— Wie man vernimmt hat Se. Maj. der König dem zum Protokollisten beim Kreis- und Stadtger. Ansbach ernannten Appellat.-Gerichts-Accessisten F. v. Böck, die nachgesuchte Enthebung von dieser Stelle bewilligt und dieselbe dem Accessisten am Kreis- u. Stadtger. Augsburg, Karl Burkhard, verliehen; ferner die bei dem Kreis- und Stadtger. Ansbach erledigte Schreiberstelle dem Kanzleigeh. bei der Regier. von Schwaben und Neuburg, D. P. Hubel, übertragen; auf die am Kreis- u. Stadtger. München offen gewordene Assessorstelle den Landger.-Akt. F. Weichselbaumer berufen, ferner auf eine bei der Regierung der Oberpfalz eröffnete Regier.-Sekretärstelle 1. Kl. F. Thaler in Würzburg versezt, alsdann die bei der Regier. von Unterfranken erledigte Reg.-Sekretärstelle 1. Kl. dem Funktionär bei der Regier. von Oberfranken, E. Rath, endlich die bei der Regier. der Oberpfalz eröffnete Regier.-Sekretärstelle 2. Kl. dem Access. bei der Regierung von Schwaben u. Neuburg, A. Messerer, verliehen. Ferner hat sich Se. Maj. der König bewogen gefunden, den ehemaligen Bundestagsgesandten, Geheimenrath v. Oberkamp und dessen Adoptivsohn Rudolph in den erblichen Freiherrnstand des Königreichs zu erheben und lezterem die Erlaubniß zur Tragung des Namens seines Adoptivvaters zu genehmigen, sodann die Lehrstelle der Exegese und der Philosophie an dem Lyceum zu Freysing dem Dozenten Priester Peter Schegg zu verleihen und den bisher als Dozenten der Philosophie am Lyceum zu Freysing verwendeten Priester Dr. J. Sieghart in dieser Eigenschaft zu belassen; endlich zum Minist.-Sekr. 2. Kl. den Regier.-Sekretär F. Messerschmidt in Landshut zu ernennen.

— Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden den bisher. Revierförster zu Bayersried, im F.-A. Ottobeuern, L. v. Velasko, in Quieszenz zu versetzen, die erledigte Lehrstelle der Geschichte an dem Lyceum zu Speyer, dem Professor der 3. Klasse des Gymnasiums daselbst R. Jäger zu übertragen, und die Bestellung des Kaufmanns J. L. C. de Salles zum k. Vizekonsul für die Stadt Porto Alegre in Brasilien zu genehmigen.

— Um Verleihung von Präbenden aus der von der Generallieutenants-Wittwe v. Theobald gegründeten Stiftung von 60,000 fl. für dürftige vaterlose und ledige Offiziers- und Beamtentöchter sind bei der Kommandantschaft Nürnberg mehr als 70 Gesuche eingelaufen. Darunter befinden sich Personen von über 70 Jahren, die wahrscheinlich bei legalen Nachweisen zuerst in den Genuß einer Präbende von 200 fl. gelangen werden. Die zum Vollzuge der großartigen Stiftung niedergesezte Commission besteht aus den ältesten aktiven Offizieren der 6 Chargen, nämlich dem ältesten Obersten, Oberstlieutenant, Major, Hauptmann, Oberlieutenant und Unterlieutenant der Garnison Nürnberg.

— Die erledigte Pfarrei Altenmuhr, Dekanats Gunzenhausen, welche jährlich 1165 fl. 24¾ kr. trägt, dann die Pfarrstelle zu Kirchenlamitz, Dekanats Wunsiedel, mit einem Ertrag von 530 fl. 16 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der bisherige Schuldienst-Exspektan Joh. Karl Gottl. Hauser zu Dentlein ist zum Schullehrer und Kirchendiener zu Veitsweiler ernannt.

— Die Schulstelle in Oberschwaningen, mit einem Gehalte von 248 fl. 21 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In der Gegend bei Frauenzell, Gerichts Grönenbach, wurde am 25. Mai bei einem heftigen Gewitter der Viehhirte auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

— Spanien. Die Uneinigkeit zwischen dem hohen Königspaare soll aus der Weige-

rung der Königin entsprungen sein, ihrem Gemahle den Befehl des Heeres zu übergeben. Wenn man nebenbei sagt, daß keine persönliche Abneigung die Schuld trage, so scheint sich dieses aus dem angegebenen politischen Motive geradezu zu widerlegen, da sonst die Königin gewiß Interesse haben würde, ihren Gemahl in einer glänzenden Uniform (Kleider machen Leute) zu sehen.

— Die spanische Interventions-Armee, 15 Bat. Infanterie und 1000 Mann zu Pferd, mit Artillerie und Sapeurs, ist in Portugal eingerückt.

— Madrid. Das Dekret, wodurch Espartero in alle seine Würden eingesezt wird, soll unterzeichnet sein.

— In Frankreich erlassen die Gerichte fortwährend bei Aburtheilung der verschiedenen Kornkrawalle sehr strenge Erkenntnisse. So standen vor dem korrectionellen Tribunal von Lille 63 Angeklagte, 36 Männer, 5 Weiber und 22 Kinder und nur eine Frau wurde freigesprochen, die Andern aber zusammen zu 70 Jahren 5 Monaten 15 Tagen Gefängniß nebst verschiedenen Geldbußen und 200 Jahren polizeilicher Aufsicht verurtheilt.

— Die französische Deputirtenkammer ist ganz auf den Hund gekommen, amüsirt sich aber dennoch königlich dabei. Es wurden seither in derselben unter großer Heiterkeit lange Reden für und gegen die Hunde gehalten und bei der Abstimmung trugen die Hunde den Sieg davon, die proponirte Hundesteuer fiel durch.

— Der vor Kurzem verstorbene Marquis v. Aligre, einer der reichsten Grundbesitzer Frankreichs, hat ein höchst excentrisches Testament hinterlassen. So hat er alle seine Verwandten auf den bloßen Pflichttheil beschränkt, dagegen der ihm persönlich fern gestandenen jungen Sängerin Falcon, die 1840 plötzlich ihre Stimme verlor, 50,000 Francs baar, eine jährliche Rente von 5000 Francs und das ihm gehörige Haus, in dem sie zur Miethe wohnte, vermacht. Mehrere Millionen hat er so zu Schenkungen an Privatpersonen oder an wohlthätige Anstalten verwendet, was mit seinem bei Lebzeiten bewiesenen Geize einen sonderbaren Contrast bildet. Seinem Intendanten vermachte er nichts, mit der Bemerkung im Testamente, derselbe werde schon ohnehin für sich gesorgt haben; ein alter Bedienter, der trotz seiner langen Dienste nie mehr als einen Jahreslohn von 400 Francs erhielt, ward dagegen mit einer jährlichen Rente von 6000 Francs bedacht.

— Algerien. Der Widerstand der Kabylen bei dem Angriffe Bugeauds war hartnäckig, so daß die Franzosen 57 Todte und Verwundete zählten. Drei Dörfer, welche Pulver- und Waffenfabriken enthielten, wurden verbrannt. Der große Verlust der Kabylen bestimmte ihre Häuptlinge, am Abende in's französische Lager zu gehen und ihre Unterwerfung anzubieten, die so offen angenommen wurde, als man sie gegeben hat.

— Eine wichtige Neuigkeit, wenn sie sich bestätigt, bringt ein Correspondent des „Constitutionel“ aus Tanger vom 15. Mai: den Ausbruch einer Revolution in Marocco. Ein großer Theil des Riff soll sich empört, die kaiserlichen Truppen geschlagen, und den Emir Hadsch-Abd-el-Kader zum Sultan ausgerufen haben.

— Brüssel. Die armen Tauben werden nun sogar von der antiliberalen Parthei als Wahlagenten benuzt. Es hat sich einer dieser geflügelten Boten in den Hof der Kaserne von Tournay niedergelassen. Das von den Offizieren aufgefangene Thier trug unter den Flügeln die Worte: „Schlechte Nachrichten; es wird nicht gelingen; setzen Sie gleich den Bischof davon in Kenntniß.“

— In Livorno und Pisa sind über das neue Preßgesetz Unruhen ausgebrochen. Man brachte zuerst dem Großherzog ein Vivat, zog sodann vor das Haus des österreichischen Consuls und schrie: Tod den Oesterreichern. Die bewaffnete Macht mußte einschreiten und einige Mal Feuer geben.

— Sogar der radikalen Presse in der Schweiz wird das Treiben der Communisten zu toll. So lesen wir im St. Galler Erzähler: „Die Freiheit der Presse ist eines der ersten Heiligthümer eines freien Volkes. Nichts desto weniger erfüllt uns das schmutzige Treiben einiger schweizerischen Pressen, welche sich dazu hergegeben, revolutionäre Flugschriften für Deutschland zu drucken, und nach Deutschland zu verbreiten, mit eben so viel Eckel und Abschen, als das Treiben dieser und anderer Pressen, welche abscheuliches, atheistisches, communistisches und nihilistisches deutsches Zeug drucken und verbreiten. Diese schmutzigen Buchdrucker schaden der Schweiz, die sie verurtheilt; sie schaden der guten, liberalen Sache im Inlande und Auslande vielmehr, als sie glauben rc.“ Dann heißt es in der Glarner Zeitung: „Es ist eine schöne Sache, um das Asylrecht, aber unverantwortlich ist es, wenn es mißbraucht wird. Und nichts, als argen Mißbrauch nennen wir es, was namentlich in neuerer Zeit wieder einige Deutschmichel in der Schweiz treiben. Kaum hat die Zürch'sche Regierung an Heinzen, der von Zürich aus Fürstenmord und Revolution predigte, ein Exempel statuirt, indem sie ihn des Kantons verwies, so folgen noch crassere Erbärmlichkeiten nach. Die ganze

deutsche Presse erklärt ihre Indignation gegen ein solches Verfahren ꝛc.“

— Privatbriefe melden, daß in den Seehäfen Amsterdam und Rotterdam so viele Früchte lagern sollen, um die Behauptung aufstellen zu können, ganz Deutschland reiche ein Jahr damit aus.

— Hamburg. Unter der Aufschrift: „Wichtige Nachricht für Auswanderer“ warnen 20 deutsche Auswanderer, meist aus dem Osnabrückischen gebürtig, (voran Karl Bunke mit Familie aus Bohmte) dringend vor Seelenverkäufern, namentlich vor einem gewissen Lorenz Pirkin in Ostercappeln bei Osnabrück, welcher schon Tausende unserer Landsleute betrogen und in die größte Verlegenheit gesezt habe. (N. Wzb. Z.)

— Frankfurt. Unsere Industriehalle gewinnt immer mehr an Ausdehnung und Thätigkeit. In den lezten beiden Monaten wurde für etwa 2500 fl. umgesezt. Namentlich wird viel in Möbeln gekauft, indem ganze Heirathsausstattungen von dieser schönen und nutzreichen Anstalt bezogen werden. Auffallend ist es, daß einer der ersten und nothwendigsten Möbelirungsgegenstand, Spiegel, bisher ganz fehlt. Im Lokale ist eine Tafel aufgehängt, auf welcher von dem Geschäftsführer alle die Gegenstände verzeichnet werden, nach welchen Nachfrage ist, um den betreffenden Gewerbtreibenden als Nachweis zu dienen was sie anfertigen sollen.

— In mehreren Gegenden Württembergs hofft man, in Mitte dieses Monats den Roggen einernten zu können.

— Aus Stuttgart hört man, daß die militärischen Vorsichtsmaßregeln dort immer noch fortgesezt werden, obgleich alle Gemüther vollkommen ruhig sind.

— Stuttgart. Die Aufnahme sämmtlicher Getreidevorräthe hat das Resultat herausgestellt, daß 1¼ Mill. Zentner Mehl und 1¼ Mill. Schäffel Getreide sich im Lande befinden. Ein solches Ergebniß ist gewiß geeignet jede Besorgniß zu verscheuchen.

— Am 30. v. Mts. ward der Ort Hundersingen (Würtemberg) von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht. 22 volle Minuten hagelte es so arg, daß die Schlossen einen halben Schuh dick, und wo sie von Dächern kamen und vom Sturm zusammen getrieben wurden, wie Kornhaufen lagen. Die kleinsten Schlossen hatten die Größe von Haselnüssen, und die meisten waren wie Taubeneier; älteste Leute wissen sich keines solchen Gewitters zu erinnern. Menschen und Vieh schrieen und jammerten. Leute, die auf dem Felde waren, mußten sich niederlegen, die Schlossen schlugen ihnen Beulen und an bloßen Stellen sogar Wunden. Lerchen und andere Vögel fand man todt; ein Storch kam in ein Haus gelaufen, konnte nicht mehr fliegen und hatte an beiden Flügeln, sowie am Kopf und Hals mehrere Wunden. Das Unglück wurde noch durch einen Wolkenbruch vermehrt, so daß das Wasser in manchem Dorf 10 Fuß hoch stieg, in die Ställe und Wohnungen eindrang und für Menschen und Vieh lebensgefährlich wurde.

— Vor einigen Tagen schoß der Forstgehilfe Kramer von Straßberg an der sigmaringisch-württembergischen Gränze auf einen Wilddieb, und verwundete ihn so, daß er am andern Tage starb. Am Tage darauf wurde der Forstgehilfe selbst ermordet im Walde gefunden.

— Karlsruhe. Endlich ist der Platz für das neue Theater gefunden, und zwar zwischen dem seitherigen und dem Hofzahlamtsgebäude.

— Karlsruhe, 3. Juni. Heute waren auf hiesigem Markte neue Kartoffeln zum Verkaufe aufgestellt, welche sich bei der Untersuchung als vollkommen ausgewachsen und gesund erwiesen. Nach allen Anzeichen ist an ein Erkranken der dießjährigen Kartoffeln nicht zu denken, und die Wahrnehmungen erfahrener Landwirthe bestätigen, daß die Kartoffelkrankheit gänzlich verschwunden sei.

— Bei der am 1. Juni stattgehabten vierten Serien-Ziehung des kurhessischen Lotterie-Anlehens vom Jahre 1845 sind folgende 20 Serien-Nummern gezogen worden: 285, 441, 702, 939, 2229, 2416, 2521, 3352, 3493, 3714, 4096, 4325, 4435, 4807, 4909, 4929, 5268, 5369, 6229, 6570.

— Darmstadt. Zwischen dem Landtagsabgeordneten v. Gagern und dem Abgeordneten George, hat ein Ochsenbein'sches Duell stattgefunden, d. h. es blieb blos bei einem großartigen Fordern.

— Mainz, den 4. Juni. Bei uns haben sich in Folge des raschen Abschlagens des Getreides 15 Fruchthändler fallit erklärt.

— Dem „Morning-Chronicle“ wird aus Petersburg geschrieben, daß ein angesehener Gutsbesitzer in Rußland 8000 seiner Leibeignen die Freiheit geschenkt hat.

— Auf der Warschauer Eisenbahn soll am 27. Mai ein großes Unglück geschehen sein. Man spricht von 7 Todten u. vielen Verwundeten.

Vermuthliche Witterung im Juni 1847. Anfangs warm bis Hitze, dann vom 3. bis 6. regnerisch und windig (am 3. noch theilweise hell und warm, am 6. eher Regen); am 7. heller und Wärmezunahme bis 9., leicht Regen und Gewitter am 10. bis 12.; dann heiter, warm oder heiß vom 13. bis 17.; Gewitter und Regen am 18. bis 20.; heller, warm bis heiß vom 21. bis 25.; dann Wärmeabnahme, Regen und Gewitter am 26., 27., gegen Schluß wieder heiter und wärmer. Im Ganzen

abwechselnd naß und heiß, ziemlich viel Tage mit Regen und Gewitter. Pr. Stiefel.

Offerte. Ein solides Mädchen kann unter billigen Bedingnissen das **Kleidermachen** erlernen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Bäckermeister Oppenheimer ist über 2 Stiegen eine schöne **Wohnung** zu vermiethen, und kann schon nächstes Ziel bezogen werden.

Zimmerspäne.

Mehrere Haufen ganz dürre, starke **Fichten-Zimmerspäne** werden
Donnerstag den 10. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schwarzengarten bei Zimmermeister Schelter an den Meistbietenden öffentlich verkauft.

Verkauf. In **Nürnberg** ist ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes massives **Haus**, das eine sehr schöne frequente Lage hat, und zu einem Geschäfte geeignete Lokalitäten besitzt, täglich zu verkaufen. Näheres erfährt man in **Fürth**, Schwabacherstraße Nro. 261.

Verkauf. In der Michaeliskirche ist der **Mannsstuhl** Nro. 87 zu verkaufen. Das Nähere ist bei Stadtmeßner Lösel zu erfragen.



Verlaufenes Schaaf. Vergangenen Sonntag hat sich auf dem hiesigen Holzplatz ein **Schaaf** verlaufen. Wer darüber Auskunft ertheilt erhält ein gutes Douceur. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist bis Ziel Laurenzi ein **Gewölbe** zu vermiethen. J. D. Heumann.



Bekanntmachung.
Donnerstag den 10. Juni
früh 7 Uhr,
ist in der Stadelner, vormals Ramischen Waldung, Folgendes zu verkaufen:

1) 120 Klafter große **Stöcke** von Schrot und Bauholz die Qualität besonders gut.
2) 12000 Stück **Nürnberger Büschel**, mitunter **Halb-Büschel** und **Blinde**.
3) Der **Holz-Platz** 12$\frac{1}{4}$ Tagwerk groß.

Georg Leonhard Tiefel.

Wachstuch

in verschiedenen Sorten empfiehlt zur gefälligen Abnahme Nathan Dinkelsbühler,
Helmstraße Nro. 143.

Haus-Verkauf.
Mittwoch den 16. Juni 1847, Vormittags von 10 — 12 Uhr, wird das mit Lit. L. Nro. 410 bezeichnete, in der Ludwigsstraße liegende, zur beliebigen Einsicht täglich freistehende **Haus**, bestehend aus einem Vorder-, Mittel- und Hintergebäude, alles im besten modernsten Bauzustande, welches vorzüglich seiner frequenten Lage wegen zu allen Laden- oder offenen Geschäften sich eignet, öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Kaufsliebhaber werden zu diesem Termin, der im verkäuflichen Hause selbst abgehalten wird, höflichst eingeladen durch
J. P. Pfeiffer jun.
Commissionär L. Nr. 341.

Nürnberg, den 8. Juni 1847.

Zu vermiethen. Ein **Stadel** ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 30. Mai bis 5. Juni 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	30.	Mai	1517	Personen	170	18
Montag,	31.	„	1176	„	128	27
Dienstag,	1.	Juni	1196	„	129	18
Mittwoch,	2.	„	1143	„	120	9
Donnerstag,	3.	„	1324	„	144	21
Freitag,	4.	„	1169	„	126	15
Sonnabend,	5.	„	1193	„	130	45
			8718	„	959	33

Beerdigung.
Donnerstag Vormittags 10 Uhr: **Katharina Franz**, Schneidermeisters-Frau.

Nürnberg, den 7. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89	88$\frac{1}{4}$	
London	120$\frac{3}{8}$		120	
Wien		120$\frac{1}{2}$		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99$\frac{3}{4}$
Leipzig		105$\frac{1}{8}$		
Berlin		105$\frac{1}{8}$		
Paris		94$\frac{1}{2}$		
Lyon		94$\frac{1}{2}$		
Bremen	99			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45$\frac{1}{4}$
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3$\frac{1}{2}$ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	658
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	290

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 93.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 11. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 7. Juni. Gestern Abend wohnten Se. M. der König und J. M. die Königin im Theater der Vorstellung der Hugenotten bei. Als das kgl. Paar in die Loge traten, erscholl von dem zahlreich gefüllten Hause ein dreimaliges donnerndes Lebehoch. Ueberhaupt wetteifert man bei uns bei jeder Gelegenheit, Sr. Maj. dem König für die neuesten wohlthätigen Anordnuugen die Gefühle innigsten Dankes an den Tag zu legen.

— Dienstesnachrichten: Die bei der Steuerkataster-Commission erledigte Assessorstelle ist dem dortigen Sekretär J. C. Auer und dessen Stelle dem Rechtspraktikanten Frhrn. v. Thon-Dittmer verliehen; der Privatdozent Dr. Heyder zu Erlangen zum außerordentl. Professor an der philosophischen Fakultät dortiger Hochschule ernannt und dem kgl. Oberbereiter Schüler die nachgesuchte Entlassung aus dem k. Dienste ertheilt. — Dem Leibarzte S. k. H. des Prinzen Luitpold Dr. Zink ist die Erlaubniß zur Tragung des demselben von dem Großherzoge von Toskana verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom h. Joseph ertheilt. — Dem Graveur Fr. H. Rupprecht zu Nürnberg endlich ist ein Gewerbs-Privilegium auf Darstellung farbiger Trug- und Doppelbilder ertheilt.

— Dem Vernehmen nach ist der Civilregieverwalter am Kreis- u. Stadtger. München, J. M. Birzer, zum Registrator am genannten Gerichte ernannt, auf die eröffnete Stelle eines 1. Assessors beim Landger. Amberg der dermal. 2. Assess. daselbst, M. Engel, befördert, auf die Stelle eines 2. Assess. beim genannten Gerichte der 2. Assessor des Landger. Weismain, Fr. Micheler, auf dessen Bitte versezt, u. die Stelle des 2. Landger.-Ass. zu Weismain dem App.-Ger.-Acc. J. M. Wagner verliehen.

— Se. Maj. der König hat geruht, auf die durch Ableben des zweiten Kustos an der k. Hof- u. Staatsbibliothek erled. Stelle den dritten Kustos, H. Föhringer, vorrücken zu lassen; zum dritten Kustos den vierten, K. Wiedmann, u. zum vierten den dermaligen ersten Sekretär F. Würthmann, zum ersten Sekretär den zweiten M. Körner, zum zweiten Sekretär den zweiten Scriptor und Ceremoniar an dem Kollegiatstift zu St. Cajetan, Priester A. Offner, zu ernennen, und die zweite Scriptorstelle dem Praktikanten an der Staatsbibliothek, W. Niedermeyer, zu übertragen. Zum ordentlichen Professor der Exegese und der orientalischen Sprachen bei der theologischen Fakultät der Universität zu Würzburg wurde der seitherige außerordentliche Professor der Theologie an derselben Hochschule, Priester Dr. S. Reißmann, ernannt. (N. K.)

— Aus München. Man spricht hier neuerdings davon, daß der Waffenrock bei unserm Heere eingeführt werden soll.

— München, 8. Juni. Laut einer kgl. Verordnung ist es nur wissenschaftlich gebildeten und förmlich promovirten Aerzten gestattet bei chirurgischen Operationen Schwefeläther anzuwenden. Badern, Land- und Zahnärzten ist es verboten. Der Verkauf des Schwefeläthers aber unterliegt derselben Beschränkung wie der der Gifte.

— München. Unsere Polizeidirektion hat in dem Monate Mai 1621 Individuen polizeilich bestraft, eine außergewöhnlich große Zahl, die theilweise den Theurungsverhältnissen dieses Monats zuzuschreiben ist; denn es befinden sich unter obiger Zahl nicht weniger als 259, die wegen Vagirens, und 517, die wegen Bettelns bestraft wurden.

— Zu Augsburg wurde dieser Tage in der St. Jakobspfründe ein Getreidnothmagazin entdeckt, das, dem Vermuthen nach, 300jähriges Korn enthielt. Der wenige vom Kornwurm freigebliebene Roggen übertrifft an Schwere den 1846er und ist zum Genusse noch vollkommen brauchbar.

— Nürnberg. Mit der Rohrlegung für die Gasbeleuchtung geht es bei uns wacker vorwärts. Zur Beleuchtung der Stadt werden 530 Gaslichter erforderlich sein, und kommt der

sechste Theil derselben auf Kandelaber, die übrigen auf Armlaternen. Um besonderen Schwierigkeiten in einigen hügeligen Theilen der Stadt auszuweichen, werden dorten etwa 50 Oellaternen verwendet.

— Aus Bamberg. Auf allerhöchsten Befehl sind, durch ein von dem Hrn. Minister v. Maurer abgefaßtes sehr huldvolles Handschreiben an den Herrn Behr, die Beschränkungen, deren er bis jezt unterworfen war, aufgehoben worden.

— Würzburg, den 5. Juni. Eine große Menge Butter, von fremden Unterhändlern aufgekauft, wurde von der Polizeimannschaft weggenommen und heute öffentlich in dem Rathhause versteigert.

— Zu Lindau haben sich nun die Getreidevorräthe dergestalt angehäuft, daß man nicht mehr weiß wo mit hin. Halle, Schranne und Lagerstätte sind voll und hat man schon eine alte unbrauchbare Kirche zur Ablagerung eingeräumt. Diese Vorräthe werden sich immer noch vermehren; so ist z. B. eines der ersten Speditionshäuser in der größten Verlegenheit, wo es die in nächster Woche eintreffenden 2600 Säcke Korn unterbringen solle, die es zu erwarten hat. Die Preise sinken mit jedem Tag.

— Großbritannien. Die lezte Versammlung des Repealvereins in Dublin war zahlreich besucht. Die ganze Halle war schwarz ausgeschlagen, eben so der Stuhl, auf welchem O'Connell gewöhnlich gesessen, schwarz behängt. Die Mehrzahl der Versammlung weinte bitterlich; der Redner ex officio bewies nach dem alten Grundsatze, daß man von Todten nur Gutes reden solle, sehr umständlich, daß O'Connell sein Volk befreite, obgleich O'Connell an dieser Ueberschwänglichkeit nie selbst geglaubt hat. Darauf wurde eine allgemeine Nationaltrauer anempfohlen, bei der ein sehr aufrichtiges Nationalfasten nicht fehlt.

— Die Dorfzeitung schreibt: Gegen Niemand sind die Engländer so aufrichtig als gegen uns Deutsche, und wir könnten uns darüber freuen, wenn's nicht gar zu ärgerlich wäre, daß sie's etwas post festum thun und vor so guten Teufeln nicht einmal der Mühe Werth halten, hinter dem Berge zu halten. Durch Hilfe der deutschen Bureaukratie, versichern sie, hätten sie auf deutsche Verhältnisse den entscheidendsten Einfluß ausgeübt; durch die Handelsverträge z. B., welche sie mit Preußen und Hannover abgeschlossen hätten, wären die Hansestädte bis jezt gehindert, dem deutschen Zollverein beizutreten, und die glückliche Ausbildung des Vereins selbst sei dadurch sehr erschwert. Ja, ihr Einfluß auf den Zollverein sei so groß, daß sie jede ihnen nachtheilige Maßregel hintertreiben könnten. Das ist die Pille, die unsere Leser eigentlich weniger einzunehmen brauchen; an dem Zucker aber, mit dem sie überzogen ist, dürfen auch sie schon etwas lecken; der ist nämlich die Anerkennung des neuesten kräftigen und selbstbewußten Ringens um Unabhängigkeit und nationale Größe nach außen, nach politischer und gewerblicher Ausbildung nach innen. Wenn wir's so fortrieben, sei ein Fünkchen Hoffnung da, daß etwas aus uns werden könne.

— Englische Blätter vom 28. Mai schreiben: Graf Clarendon, der neue Vicekönig von Irland, ist in Dublin angekommen und hat bereits sein Amt angetreten.

— Gegenwärtig werden in Irland täglich 2,200,000 Lebensmittelportionen vertheilt, und der Aufwand für die Vertheilungen vom 24. Mai bis 20. Sept. ist auf 2,650,000 Pf. St. berechnet.

— Der Standart erwähnt folgenden merkwürdigen Fall von langem Leben: Zu Baronscourt lebt ein gewisser James Taggart im Alter von 121 Jahren, welcher nicht nur im vollen Genusse seiner geistigen Kräfte ist, sondern öfters zu Fuß nach der 7 (engl.) Meilen entfernten Stadt Ornagh zur Besorgung seiner Angelegenheiten wandert. Sein 99jähriger Sohn besizt die nämliche körperliche und geistige Energie, hat noch kein weißes Haar, und versteht noch — blos mit der Einschränkung auf kürzere Strecken — die Geschäfte eines Commis-Voyageur.

— Es ist außer Zweifel, daß die französische Kriegs-Corvette „Berceau" mit 250 Mann in den ostafrikanischen Gewässern zu Grund gegangen ist. In der See treibende Trümmer derselben wurden von andern Schiffen aufgefunden.

— In der Nähe von Lüttich ist mit belgischer Conzession unlängst eine Schießbaumwoll-Fabrik angelegt worden. Sie hat schon angefangen, ihre Arbeit zu versenden und kann bereits mit den Pulvermühlen konkurriren.

— Zu Gebwiller (Elsaß) brannte dieser Tage die großartige Spinnerei der Herren Frei und Wirz ab, welche an 700 Arbeiter beschäftigte.

— Am 29. Mai ist der Marschall Grouchy (derselbe, der bei Waterloo Napoleon sitzen ließ) zu St. Etienne in seinem 82sten Lebensjahre gestorben.

— Rom. S. H. der Papst ist nach Subiako abgereist, um von der dortigen Abtei Besitz zu nehmen. Es war 4 Uhr Morgens als er abfuhr und doch harrten seiner 4 — 5000 Personen vor dem Pallast des Quirinals, die ihm ein herzliches Lebewohl zuriefen. Man spricht auch hier davon, daß der Papst eine Commission ernannt habe, welche Vorschläge zur Regelung der Verhältnisse der Juden ma-

chen soll. Namentlich will er sie von dem Zwange in Ghetto zu wohnen befreien.

— Aus Rom schreibt man vom 28. Mai, daß daselbst die Königin Christine von Spanien von einem Augenblicke zum andern aus Neapel erwartet war.

— Zu Freiburg ist der Dichter und Literat J. E. Braun von Montabaur in Folge einer im Duell erhaltenen Schußwunde gestorben.

— Der Maschinenbauer Pfetsch in Freiburg im Breisgau hat eine Vorrichtung an Locomotiven angegeben, vermöge deren größere Steigungen als bisher (vier bis fünf Prozent und mehr) überwunden werden können. Er hat auf dieselbe von der badischen Regierung ein Patent erhalten.

— Nach einer sicher sehr mäßigen Berechnung gibt es in Deutschland gegenwärtig an 46,000 reisende Handlungsdiener!

— Eine interessante Thatsache ist, daß die Schweizer auf badischen Märkten Getreide verkaufen, und durch ihre wohlfeilen Preise den deutschen Kornwucherern das Spiel verderben.

— Mainz. Von einer hiesigen katholischen Kanzel herab ist sehr heftig gegen die von hier aus unternommene große Turnfahrt während des Pfingfestes geeifert und dabei das Turnen an sich auf eine lieblose Weise verdächtigt worden. — Es verbreitet sich zugleich hier das Gerücht, es sei ein Regierungs-Erlaß zu erwarten, der ähnliche und alle Turnfahrten für die Zukunft verbiete. (Wie kommt aber das Turnen auf die Kanzel?)

— Zu Bacherach am Rhein, veranlaßten die immer bedeutender herabgegangenen Fruchtpreise am 2. Juni einen interessanten Vorfall: während man noch in den Frühstunden das 5 Pfd. Brod mit 7 Sgr. 8 Pf. bis 8 Sgr. bezahlen mußte, ließ später ein Brodhändler solches öffentlich durch den Ausrufer zu 7 Sgr. 4 Pf. anbieten; ein zweiter unmittelbar darauf zu 7 Sgr. Als man nach ein paar Stunden erfuhr, wie bedeutend die Preise auf dem Binger Markte gefallen seien, benuzte ein dritter Brodverkäufer das nämliche Organ, seinen Vorrath zu 6 Sgr. 10 Pf. pr. Laib anzubieten, den der Zweite wieder sofort um 2 Pf. ermäßigte, so daß am andern Tag der Preis gleichseitig auf 6½ Sgr. stand!!!

— Der Vereinigte Landtag Preußens wird noch um 14 Tage — bis zum 20. Juni — verlängert und hat sich, darnach zu schließen, bis jezt wohl aufgeführt.

— Aus Berlin. In der Sitzung der Curie der drei Stände werden die Herren Deputirten nun allerliebst witzig und drehen und feilen einander die Worte in dem Mund. Namentlich gab es schöne Anspielungen auf englische und russische Politik, veranlaßt durch die Zusammenkünfte im englischen und russischen Hof. Aber auch die Herren Minister, auf die man so manche Pompe schießt, haben sich mit schlagendem Witz verschanzt. So muß es auch in Berlin sein.

— Berlin. Nach dem neuesten amtlichen Verzeichnisse des Personals und der Studirenden auf der kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität sind während des laufenden Sommerhalbjahres 1378, oder 109 weniger, als in dem vorangegangenen Winterhalbjahr immatriculirt.

— Elberfeld, 1. Juni. Dr. Krummacher wird einem allerhöchsten Ruf folgend, als Prediger an die Dreifaltigkeitskirche in Berlin, als Schleiermachers und Marheineckes Nachfolger, kommen.

— In dem Marktflecken Flitsch, Görzer Kreis, brach am 24. Mai ein Feuer aus, welches über 100 Häuser in Asche verwandelte.

— Königsberg. Der Prediger Rupp hat bei der Confirmation am ersten Pfingstfeiertage seine Confirmanden nicht in die freie evangelische Gemeinde, sondern in den Bund der Christenheit aufgenommen, indem er erklärte, daß sie selbst erst später zu entscheiden haben würden, welcher Gemeinde sie sich anschließen wollten.

— Bei der am 1. Juni stattgehabten Verloosung der k. k. österreichischen ältern Staatsschuld ist die Serie 309 herausgekommen, sie enthält 4 pCt. Gollische Obligationen Lit. G. von Nr. 1201 bis 1400, und Lit. D. 1984 bis 3385.

— Wien. Die Berichte aus Ober- und Unterösterreich hinsichtlich des Saatenstandes, besonders aber der Winterfrucht und der Erdäpfel lauten äußerst günstig. Von dem Weinstock verspricht man sich, wenn anders die schöne Witterung fortdauert, eine außerordentlich ergibige Ernte.

— Auch die böhmischen Stände haben um Aufhebung der Staatslotterie in ihrem Lande gebeten.

— Der König von Schweden reist von Zeit zu Zeit mit seinen Söhnen nach Upsala, um sich von dortigen Professoren Vorträge halten zu lassen. Wir wünschen den Zuhörern die freimüthigsten und aufrichtigsten Professoren.

— Die Börsenhalle entnimmt einem Brief aus St. Petersburg die Nachricht, daß in Moskau ein Magazin mit 24,000 Tschwetwert (gegen 1430 Hamb.) Last Weizen in Flammen aufgegangen ist.

— Auf der Frühlingsreise, die der König von Griechenland mit seiner Gemahlin durch einen Theil seines Landes machte, wurde er überall auf das Feierlichste und Herzlichste begrüßt. Vertrauensvoll wendete sich das Volk

an den König und bat bald um den Bau von Straßen oder Brücken, um Wasserleitungen und Brunnen, und nirgends war Unzufriedenheit und Mißtrauen zu erblicken. Besser als in der Ständeversammlung, wo politische Parteiung sich geltend machte, hat der König hier sein Volk kennen gelernt, und ist mit neuem Muthe und Vertrauen nach Athen zurückgekehrt.

— Ueber den Niagarafluß (Nordamerika) soll in der Nähe der Wasserfälle nächstens der Bau einer Kettenbrücke beginnen, die eine Länge von 700, Breite von 200 Fuß erhalten soll.

— Die Newyorker Journale vom 15. Mai enthalten ausführliche Berichte über den glänzenden Sieg, welchen der Oberbefehlshaber des Vereinigten-Staaten-Heeres, General Scott, am 18. April bei Cerro Gordo über den Präsidenten der mexikanischen Republik, Santa-Anna, davongetragen. Es wird dieser Sieg als eine der glänzendsten Waffenthaten bezeichnet, welche die Amerikaner seither in dem Kriege gegen Mexiko vollbracht. Und es scheint diese Bezeichnung wirklich wohlbegründet zu sein. General Scott stieß am 16. April mit einem Heerhaufen von etwa 6000 Mann bei Cerro Gordo zu dem General Twiggs, welcher mit 2000 Mann hier schon seit einigen Tagen dem von Santa Anna befehligten Feinde gegenüberstand, der 15 bis 16,000 Mann zählte. Am 17. recognoscirte er die Stellungen des mexikanischen Heeres, die außerordentlich stark, durch eine zahlreiche Artillerie und mannigfache Werke vertheidigt waren und von Santa Anna und dessen Heer für ganz uneinnehmbar gehalten wurden. Scott beschloß, trotz der nummerischen Ueberlegenheit des Feindes, dessen furchtbare Stellungen zu erstürmen. General Twiggs verdrängte am Nachmittage des 17. den mexikanischen General Vega aus einer wichtigen Position auf dem linken Flügel von Cerro Gordo; am 18. unternahm Scott einen allgemeinen Sturm auf die Stellungen der Mexikaner; die amerikanischen Truppen drangen mit größter Todesverachtung und unerschütterlicher Kaltblütigkeit gegen die feindlichen Werke vor, von wo sie mit einem ununterbrochenen Kugelregen empfangen wurden; sie erstürmten eine Stellung nach der andern; Obrist Harvey verjagte die Mexikaner trotz aller hartnäckigen Gegenwehr aus ihrer Hauptstellung, dem Cerro, und entfaltete dabei eine Tapferkeit und einen Muth, daß er von den Mexikanern selbst nicht minder, als von den Vereinigten-Staaten-Truppen laut bewundert wurde (General Scott, welcher seit längerer Zeit mit dem Obristen Harvay gespannt war, ritt nach dieser ruhmvollen Waffenthat zu dem Obristen Harvey und sagte zu ihm: „Obrist Harvey, ich kann Ihnen in diesem Augenblicke nicht so, wie ich möchte, meine höchste Bewunderung ausdrücken über ihre glänzende Heldenthat; aber seiner Zeit wird es mir zu größtem Vergnügen gereichen, Ihnen in geziemender Weise zu danken"; Harvey entgegnete mit der Bescheidenheit wahrer Tapferkeit, daß der Ruhm nicht ihm, sondern seinen Offizieren und Mannschaften gebühre); die Erstürmung Cerros entschied das Schicksal des mexikanischen Heeres; Santa Anna ergriff eiligst die Flucht; der Sieg der Vereinigten-Staaten-Truppen war vollständig; vier Generale und etwa sechs Tausend Mann des mexikanischen Heeres wurden gefangen genommen, einer seiner vorzüglichsten Generale und eine große Anzahl anderer Offiziere getödtet. Santa Anna soll, wie viele der gefangenen mexikanischen Offiziere selbst aussagten, an diesem entscheidenden Tage die größte Feigheit gezeigt haben; das Heer, welches hier vollständig vernichtet wurde, bestand aus den besten Truppen der mexikanischen Republik. Die Amerikaner erbeuteten große Vorräthe an Kriegsmunitionen, 30 treffliche Kanonen von schwerem Kaliber (sie waren fast alle aus der königl. Gießerei von Sevilla), die ganze Bagage und die Kasse Santa Anna's, welche 20,000 Pfd. St. enthielt. General Twiggs verfolgte noch lange den fliehenden Santa, dem er hart auf dem Nacken saß; eine starke Stellung, fünf Meilen westlich von Cerro Gordo, welche befestigt und mit einer zahlreichen Batterie vertheidigt war, wurde von den Mexikanern schleunigst geräumt und von General Twiggs genommen. — Kaum erst einen Monat vorher war Scott an der mexikanischen Küste gelandet, und schon konnte er sich rühmen, eine stark befestigte Stadt mit einer für uneinnehmbar gehaltenen Feste (Veracruz mit dem Fort St. Jean d'Ulloa) erobert, das Hauptheer des Feindes unter den schwierigsten Umständen geschlagen, 12,000 Gefangene (worunter mehr als 6 Generale) gemacht, 500 treffliche Kanonen und unermeßliche Vorräthe von Kriegsmunitionen erbeutet zu haben! — Als die Schreckenskunde von der Niederlage Santa Anna's nach der Hauptstadt Mexiko gelangte, machte der brittische Gesandte, Hr. Bankhead, der mexikanischen Regierung das Anerbieten, seine Vermittlung eintreten lassen zu wollen. Beim Abgange der neuesten Berichte berieth der mexikanische Congreß darüber, ob diese Vermittelung anzunehmen sei.

Weissengarten.

Samstag den 12. Juni, bei günstiger Witterung, **vierte**

musikalische Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Kapitalgesuch. 3000 fl. werden auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.



Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. Juni, früh 8 Uhr, werden zu **Tennenlohe** an der Waldspitze

54 Klafter **Scheitholz,**
135 Meß **Stöcke,**
14700 **Scheitleins-Büschel**

öffentlich versteigert; Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Horn. Müller.

Anzeige u. Abonnements-Einladung.

In der Köpplinger'schen Buchhandlung in Kitzingen erscheint vom 1. Juli an eine Zeitung unter dem Titel:

„Der fränkische Nachbar" ein allgemeines Volksblatt in Tendenz und Form.

Diese Zeitung wird wöchentlich 3mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jedesmal einen halben Bogen stark, erscheinen, und zerfällt in zwei Abschnitte, in den politischen und nichtpolitischen. Die Mittheilung fränkischer Tags-Ereignisse und Neuigkeiten anlangend, haben wir uns mit soliden u. erfahrenen Männern in den verschiedensten Gegenden Ober-, Mittel- und Unter-Frankens in Verbindung gesezt, und bereits das Versprechen erhalten durch die schnellste Correspondenz alle Neuigkeiten von Franken in möglichster Bälde liefern zu können. Zur Veröffentlichung der neuesten und merkwürdigsten Facta in Deutschland und Europa rc. rc. aber stehen uns gleichfalls die besten Hilfsmittel zu gebote, und können wir alle wichtigeren Artikel in gedrängter Kürze unsern verehrten Lesern schleunigst liefern. Wir werden auch von Zeit zu Zeit haus- und landwirthschaftliches mittheilen, eben so für Unterhaltung durch kleine Erzählungen, Anekdoten, Gedichte rc. sorgen, und uns überhaupt bestreben, dem *Blatte* eine möglichste Vielseitigkeit zu geben.

Der Abonnements-Preis dieses Blattes ist im 1sten Rayon 2 fl. 19 kr., im 2ten Rayon 2 fl. 32 kr., im 3ten Rayon 2 fl. 40 kr. und im 4ten Rayon 2 fl. 56 kr. halbjährig, **und nehmen alle Postämter Bestellungen an.** Inserate berechnen wir für die Petitzeile mit 3 kr.

G. Ed. Köpplinger'sche Buchhandlung, in Kitzingen.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Testamentserben des Privatiers Joh. Martin Reuter von hier werden von dem Unterzeichneten nachstehende in sehr gutem Culturzustand befindliche Besitzungen nämlich

I.) in der Steuergemeinde Fürth

1) Plan-Nro. 878, 5 Tagw. 50 Dez., und Plan-Nro. 878½, 56 Dez. die Stiglwiese bei der Martinskapelle mit dem angränzenden halben Weg,
2) Plan-Nro. 878⅓, 3 Tagw. 15 Dez. die Dürrwiese bei der Martinskapelle,
3) Plan-Nro. 878½a, 4 Tagw. 37 Dez. und Plan-Nro. 878½b, 60 Dez. Wiese bei der Martinskapelle,
4) Plan-Nro. 999, 99 Dez. Acker an der Nürnberger Chaussee,
5) Plan-Nro. 1035, 1 Tagw. 52 Dez. Acker an der Nürnberger Chaussee,
6) Plan-Nro. 1269, 2 Tagw. 65 Dez. Wiese in der Barten,

II.) in der Steuergemeinde Dombach

7) Plan-Nro. 142½, 7 Tagw. 31 Dez. Schwanenwirths-Acker;

III.) in der Steuergemeinde Unterfarrnbach.

8) Plan-Nro. 777, 11 Tagw. 52 Dez. Wiese das Zankwehr an der Regnitz mit dem Wässerungsrecht und 2 Wasserrädern in derselben, dann
9) Plan-Nro. 798½, das Fischwasser in Farrnbach beginnend von der Wiese Plan-Nr. 489 bis zum Ausfluß in die Regnitz bei der Wiese Plan-Nro. 798, endlich
10) ein Wasserzins von jährlich 4 fl. 30 kr. von der neuen Ansiedlung an Unterfarrnbach

verkauft und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen, das **höchste** Gebot, welches sie zu legen gesonnen sind, schriftlich unter verschlossenem Couvert mit Angabe des Betreffs

binnen 4 Wochen von heute an,

sonach längstens bis zum 24. Juni d. Jrs. in der Kanzlei des Unterzeichneten abzugeben, worauf dann binnen weitern 4 Wochen nach Ablauf obiger Frist an diejenigen Kaufsliebhaber, deren Angebote entsprechen, das Weitere ergehen soll.

Hierbei wird bemerkt, daß die Grundstücke sowohl zusammen, als einzeln verkauft werden können, und daß im Falle eine angemessene Zahl von Kaufsliebhabern kleinerer Parzellen sich melden würde, erforderlichen Falles auch

auf die Dismembration der größern Grundstücke eingegangen werden könnte.

Nähere Aufschlüsse über die Rechte und Lasten der verschiedenen Grundstücke und über die Verkaufsbedingungen können täglich in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden, woselbst auch die Grundsteuerkatastererxtracte und sonstige auf die Verkaufsobjecte bezügliche Urkunden zur Einsicht aufliegen.

Fürth, den 27. Mai 1847

Löblein, königl. Advokat.

Einladung.

Einige Freunde der **englischen** und **französchen Sprache** in Fürth wünschen meinen Unterricht; sobald sich noch einige angeschlossen haben, werde ich wöchentlich zwei Nachmittage diesem Wunsche widmen.

Meine Lehrmethode ist hauptsächlich auf das praktische Geschäfts- und gesellschaftliche Leben, insbesondere aber dahin gerichtet, das Idiom auf eine erleichterte Weise baldigst zu erlernen, wozu mir ein 5jähriger Aufenthalt in Frankreich und ein 3jähriger in England die vortheilhaftesten Selbsterfahrungen geboten hat.

Herr Lithograph Herrlein in Fürth wird gefällige Anfragen mit befriedigender Auskunft beehren.

Nürnberg, den 1. Juni 1847.

J. A. Meinecke, geprüfter Lehrer der englischen, französischen und italienischen Sprache.

Gesuch. Eine **Dezimalwage** mit **Gewichtern** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man im Komtoir.

Kapitalgesuch. Zur Auslösung einer 2ten Hypothek werden sogleich **3000 fl.** zu 4½ pCt. zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Gegen ganz sichere Hypothek und 4 1/2 pCt. Zinsen wird sogleich ein Kapital von **7000 fl.** aufzunehmen gesucht. Das Weitere unter der Adresse **A. B.**

Zu vermiethen. In der Hallstraße ist eine **Wohnung** zu ebener Erde zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung. Von Nr. 201 bin ich zu Mad. Wieland in Nro. 194 (II. Brzks.) über 2 Stiegen gezogen, und empfehle einem hochverehrten Handelsstande wie geneigtem Publikum mein Fabrikat in allen Sorten **Brillen** und **optischen Gläsern** unter Versicherung der besten Bedienung. Meine liebe frühere wie jetzige Nachbarschaft bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Lorenz Konrad Haber.

Mit Obigem erlaube ich mir die Anzeige zu verbinden, daß ich wie früher auch jezt noch die modernsten **Frauenkleider** verfertige, und bitte mir das Vertrauen ferner zu schenken.

Babette Haber,
geb. Baumann.

Gesuch. Ein junger **Mann**, mosaischer Religion, der seit einigen Jahren in einer Schnittwaaren-Handlung en gros gearbeitet und sich in allen merkantilischen Kenntnissen und besonders in der Buchführung, Correspondenz, so wie in der französischen und englischen Sprache vervollkommnet hat, wünscht auf irgend einem ansehnlichen Comtoir plazirt zu werden. Wo man Näheres erfährt sagt die Redaktion.

Anzeige. Bei Wittwe Borsch, in der Schindelgasse, ist guter **Backsteinkäs** zu haben.

Verlorenes. Ein mit M. B. bezeichnetes gelbes seidenes **Taschentuch** mit weißen Streifen wurde verloren, um dessen Zurückgabe gegen ein Douceur bei der Redaktion gebeten wird.

Lotterie: 65. 6. 24. 4. 26.

Fürther Schrannenpreis
den 9. Juni 1847.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen	. .	28 . 41	gef.	7 . 55
„ „ Korn	. . .	— . —	gef.	— . —
„ „ Gerste	. . .	— . —	gef.	— . —
„ „ Haber	. . .	9 . 55	gef.	— . 42

Frequenz der Königl. pr. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

XII. Verwaltungs-Jahr. Monat Mai 1847.

1.) Von Nürnberg nach Fürth und zurück 40,488 Personen. Einnahme 4487 fl. — kr.

2.) An Viehtransport:
136 Schweine, 1 Mastochs . . 9 fl. 34 kr.

4496 fl. 34 kr.

Die Frequenz der Fahrten zur Kreuzung liegt noch zur Revision in München vor.

Für Monat März wurden nachträglich vergütet: für 1554 Personen, 161 Ztr. 5 Pfd. Reisegepäck und 80 Ztr. 22 Pfd. Frachtgut 85 fl. 44 kr.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 94.

Sonnabend, den 12. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

Dienstesnachrichten: Der k. Kammerjunker, dann Kreis- und Stadtger.-Rath A. Frhr. v. Lupin ist zum k. Kämmerer befördert; der Landger.-Ass. F. X. Mayinger in Sulzbach aus dem Staatsdienste entlassen; die durch das Ableben des Hofrathes Dr. Berger erledigte Stelle eines Vorstandes der Hebammenschule und Gebäranstalt zu München dem Dr. med. Martin in München verliehen. (Reg. Bl.)

— Die neu garantirte Landsmannschaft „Isaria" an der Universität München hielt am vergangenen Samstag auf höchst feierliche Weise ihren Gründungs-Kommers, dem unter Andern Se. Exz. der Hr. Minister v. Zu-Rhein, die Ministerialräthe Oberstudienrath Darenberger und Universitäts-Kommissär v. Zwehl und sehr viele Professoren der Universität beiwohnten.

— Nach einem Schreiben der A. Z. aus München, ist der vormalige Bürgermeister Dr. Behr von Sr. Maj. dem Könige völlig begnadigt und jeder polizeilichen Aufsicht oder Ueberwachung entbunden, nur darf er vor der Hand Würzburg nicht zu seinem Aufenthalt nehmen.

— In München hält sich seit einigen Tagen der edle Philhellene Herr Eynard aus Genf auf.

— Würzburg. Se. Maj. der König haben in jüngster Zeit an hiesiger kgl. Universität zwei neue Lehrstellen für moderne Sprachen zu begründen geruht. Dem Herrn G. Eggensberger, vormals in Erlangen, wurde die Funktion eines Lectors für englische Sprache und Literatur, dem Herrn Dr. Joseph v. Valeriani, früher mit dem Unterrichte Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold betraut, die eines Lectors für italienische Sprache und Literatur übertragen. (N. W. Z.)

— Das Würzburger Abendblatt meldet: Zu den neuesten Universitäts-Nachrichten gehört, daß Prof. Kiewisch Ritter von Rotterau zum kgl. Hofrath ernannt, und der außerordentliche Professor der Theologie, Reißmann jun., zum ordentlichen Professor creirt worden ist.

— Aschaffenburg, 7. Juni. Vorgestern Nachmittag und Abend sind die süddeutschen Forstwirthe in unerwartet großer Anzahl hier eingetroffen, und von der eigens für den Empfang und die Einweisung bestellten Commission in unsere Stadt eingeführt worden. Gestern zählte man bei der Mittagstafel in dem sehr sinnreich verzierten Orangeriehaus des Schönthals 180 Forstwirthe, worunter sich 118 Bayern, eine ziemliche Anzahl aus dem Großherzogthum Hessen, mehrere aus dem Großherzogthum Baden und Württemberg befanden; auch zwei Schweizer und ein Franzose (aus Nancy) hatten sich eingefunden.

— Großbritannien. Die Offiziere der Leibgarde eröffneten einen großen Bazar zur Unterstützung der nothleidenden Irländer. Damen vom ersten Range machten die Verkäuferinnen. Diese Komödie zum Besten der Armen warf einen reichen Ertrag ab. Auch wurde ein Stück Ritterschauspiel abgehalten, indem der Herzog von Devonshire den linken Handschuh einer Ladendame um 100 Pf. St. kaufte. Ohne unser Bemerken werden unsere Leser wissen, daß seine Frau Gemahlin nicht feil bot.

— Ueberall werden die Brodpreise heruntergesetzt. Alles freut sich! In London tragen seit den 4. Juni alle Bäckerläden die Aufschrift: „Glorreiche Neuigkeiten! Abermals gehts herunter! Wohlfeiles Brod!"

— Nachrichten aus Lissabon vom 30. Mai zufolge soll die Junta die von England und Spanien vorgeschlagenen Bedingungen angenommen haben.

— Der spanische Finanzminister ist erkrankt aus lauter Anhänglichkeit an seine Finanzen, die sich gleichergestalt übel befinden.

— Berichte aus Madrid (26. Mai) melden die Zurückkunft der Königin nach der Hauptstadt, die am Abend des 24. Mai erfolgt war. Von einer Versöhnung der beiden königlichen Gatten verlautet nichts.

— Brüssel. In der neulich in der französischen Deputirtenkammer Statt gehabten Debatte über die Hundesteuer bemerkte ein Mitglied scherzend, daß man im Falle der Annahme des Gesetzes durch Ankauf von Hunden das Wahlrecht erlangen und sogar wählbar werden könne.

— Aus Brüssel. Zu Tielemont hat Vikar Davidh von der Kanzel herab die Liberalen „Gassenbuben" geschimpft und diese Bezeichnung folgender Gestalt illustrirt: „Die Jesuiten sind die Laternen der Welt, (das können sie meinetwegen sein, nur keine Lichter) die Liberalen aber wollen die Jesuiten vernichten, und deßhalb sind sie Gassenbuben, welche die Laternen einwerfen wollen. (Der kann predigen!)

— Die Jesuiten, welche vor einiger Zeit in Calcutta ein Collegium gegründet hatten, sind kürzlich durch ihre Oberen von dort wieder abberufen worden. Sie zogen nicht nur ab, sondern nahmen sogar die Leiche eines Gestorbenen aus dem Grabe heraus und führten sie mit sich fort.

— Deutschland empfing im Jahre 1846 von England 71,319,510 Pf. Baumwollengarn und Twiste, was beinahe an die Hälfte der ganzen Ausfuhr Englands reicht. Frankreich bezog im Jahre 1846 dagegen nur 109,324 Pf., die Vereinigten Staaten gar nur 41,126 Pf., also so gut wie nichts.

— Stuttgart, 5. Juni. Aus ziemlich sicherer Quelle kann ich Ihnen melden, daß man Se. Maj. den Kaiser von Rußland zuversichtlich gegen Ende des nächsten Monats zum Besuch hier erwartet. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen, um den hohen Gast mit allen Auszeichnungen zu empfangen.

— Stuttgart. Ein trauriges Ereigniß wird jezt hier besprochen. Die Tochter eines angesehenen hiesigen Bürgers, ein junges, blühendes Mädchen von seltener Schönheit, wurde mit ihrem Geliebten zusammen unweit Heilbronn, wohin sie zum Besuche gereist war, erschossen gefunden. Verzweifelnde Liebe, da der Vater in die Verbindung nicht einwilligen wollte, ist der Grund dieses doppelten Selbstmordes gewesen. Welche furchtbare innere Qualen müssen vorausgegangen sein, bevor ein jugendkräftiges Mädchen den Entschluß fassen konnte, mit eigener Hand sich den Tod zu geben!

— Mannheim, 4. Juni. Diesen Mittag erschoß sich ein Comptoirist in einer hiesigen Lederhandlung, ein junger Mann von 28 Jahren, aus Wetzlar gebürtig, israelitischer Confession. Man vermuthet, ein Liebesverhältniß habe den bisher frohsinnigen und lebenslustigen jungen Mann veranlaßt, sich den Tod zu geben.

— Mainz, 6. Juni. Der großherzoglich hessische Kreisrath des Stadtkreises Mainz, Hr. Frhr. v. Dalwigk, hat den Geschäftsführern der hiesigen katholischen Dissidenten, im Auftrage hochpreislichen Ministeriums des Innern und der Justiz, unterm 27. Mai einen Erlaß zugehen lassen, wonach denselben die Uebung eines Privatgottesdienstes, jedoch unter gewissen Bedingungen, gestattet ist.

— Mainz. Ein sehr bedeutendes hiesiges Haus hat in Folge der im Getreidehandel eingetretenen Konjunkturen, mit einer Debütmasse von etwa 200,000 fl. bankerott gemacht. Zu Ende des lezten Fruchtmarktes wurde das Malter Getreide für 10 fl. 48 kr. angeboten, ohne Käufer zu finden.

— Vom Rhein. In einem Orte zwischen Oppenheim und Worms, wo das Nervenfieber herrschte, starben vor Kurzem in dem Hause eines Landwirths Eltern und Kinder, nämlich Vater, Mutter, zwei Töchter und der Sohn. Weil nun Alles in dem Hause todt war, mußte die Obrigkeit einschreiten, und ein Inventar der Hinterlassenschaft aufnehmen. Da fand man auf dem Speicher (der verstorbene Landwirth hatte vor einem Monat bei der allgemeinen Aufnahme aller Vorräthe 40 Malter Korn declarirt und nachgewiesen) in einem besonderen Verschlage, welche der innern Dachbekleidung anzugehören schien, noch 190 Malter Getreide verborgen, die er nicht angegeben hatte. Ich theile diese authentische Sache ohne weitere Randglossen mit, die sich von selbst aufdrängen müssen.

— Berlin. Auf Anordnung des Königs, und zur Verherrlichung der neuen politischen Entwickelung Preußens, soll zur Erinnerung an den denkwürdigen 3. Februar dieses Jahrs eine Denkmünze geprägt und an die Mitglieder der Kurien vertheilt werden. Cornelius hat dieselbe gezeichnet und auf der Hauptseite steht der Genius Preußens deutend auf die, eine ruhmvolle Zukunft, verheißenden ständischen Gesetze. Zur Seite, der lauernde Geist der Empörung und Gesetzlosigkeit, der vor dem neu erstarkten Genius zurückbebt und sich schleichend fortbegibt. (Das hätte er auch gethan, hätte man ihm ein Stück Butterbrod oder eine Wurst in's Maul gesteckt.) Die Rückseite trägt eine Bezeichnung der 4 Stände.

— Berlin. In der Sitzung der Curie der drei Stände wurde das Gutachten über eine Petition auf baldigste Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die Ablösbarkeit der noch bestehenden bäuerlichen Lehen einstimmig genehmigt.

— Im Sommer-Semester 1825 zählte die Universität Göttingen 1545 Studirende und im laufenden Halbjahr 1847 führt das amtliche Verzeichniß nur noch 591 auf. So ändern sich die Zeiten.

— Wien. Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl von Bayern ist hier angekommen, und hat bereits die für ihn gemiethete Sommerwohnung zu Hietzing bezogen.

— In Illirien hat man bereits reife Gerste eingebracht.

— St. Petersburg. Mit der bürgerlichen Reform der Juden wird hier stark vorgeschritten. Ein Theil ist als Ackerbauer auf Kronländereien angestellt worden. Im Gouvernement Charkow sind keine mehr unterzubringen, und es sind nun 60,000 Deßjätinen Landes in den Gouvernements Jekaterinoslaw und Taurien angewiesen worden. Auch die Zigeuner werden angesiedelt und es sind von ihnen etwa 12,000 auf Kronländereien untergebracht.

— Ein Amerikaner schreibt: „Da nun die Canäle und Flüsse aus dem Süden und Westen des Landes wieder schiffbar sind, so könnt Ihr Euch von der Fruchtbarkeit des Landes einen Begriff machen, wenn ich Euch mittheile, daß der Erie-Canal vorige Woche 16 englische Meilen lang mit Getreideschiffen buchstäblich gestopft war, welches alles hierher (New-York) zur Verschiffung nach Europa ging und den ganzen Winter ruhig lag; es wird einen bedeutenden Wechsel in den Fruchtpreisen drüben herbeiführen."

Briefkasten-Revue.

1.) Im Interesse einiger achtbaren israelitischen Familien, welche ebenfalls das Bedürfniß erkennen, ihren Mädchen eigentliche Bildung zu geben, wozu bis jezt immer noch die Gelegenheit fehlt — wird hier die Frage gestellt: Ob Fräulein H., welche besonders dazu befähigt wäre — es denn wohl verschmähen würde, noch anderen Mädchen, besonders Erwachsenern — ihren geistreichen und verfeinernden Umgang genießen zu lassen? — Es würde diese sehr gewünschte Vergünstigung in jeder Beziehung nach Kräften geschäzt werden.

2.) Herr Direktor Röder wird ersucht „Uriel Acosta" auf hiesiger Bühne aufführen zu lassen. Die Vorstellung, die in Nürnberg so ausgezeichnet gegeben wurde, würde jedenfalls ein volles Haus erzielen.

Mehrere Theaterfreunde.

(Ihr Wunsch geht heute Abend in Erfüllung — möge auch Ihre Prophezeyung eintreffen.)

3.) Der Herr Kaplan, Verweser in einem Landstädtchen des —schen, wolle seine gottesdienstlichen Verrichtungen mehr der Ehrfurcht widmen, und bedenken, daß er im Hause des Herrn ist, und nicht in einem Schauspielhause, außerdem sehe man sich genöthigt geeigneten Orts Anzeige zu machen, und diejenigen als Zeugen vernehmen zu lassen, welche sehr oft mit wehmüthigen Seufzern das Gotteshaus verlassen müssen.

4.) Zur Beherzigung. Zwei sehr vertraute, junge Freundinnen werden hiermit aufgefordert, ihren Liebeswetteifer gegen (? — läßt sich doch leicht errathen) nicht gar so augenscheinlich zu bethätigen, sonst könnte eine Nachbarin auch angesteckt werden, und dieß wäre nicht gut, da dem Göttlichen auf seinem mit Rosen bestreuten Pfade schon längst ein Engel geleitet, den ihm Fortuna's reiche Gnadenfülle bescheerte. (Nichts für ungut; denn ich meinte nur . . .) (Eifersucht ist eine Plage.)

5.) Die junge Frau Gastwirthin in — wolle doch keine Getränke den Gästen verabreichen, als wie an den Kirchweihtag, sondern sich lieber in ihr Stübchen zum kleinen Prinzen begeben ꝛc. ꝛc. (Das müssen treue Stammgäste sein!)

6.) Was sollen jezt adelige Personen tragen, wenn eine Taglöhners-Tochter einen Federhut trägt? (Es kommt eben darauf an was diese Taglöhners-Tochter ist.)

Verkauf. In der Michaeliskirche ist der **Mannsstuhl** Nro. 87 zu verkaufen. Das Nähere ist bei Stadtmeßner Lösel zu erfragen.

Empfehlung.

Mit Genehmigung der kompetenten Polizei-Behörden habe ich dahier

ein öffentliches

Commissions-Bureau

errichtet, und empfehle solches hiermit zu allen dahin einschlagenden Aufträgen.

Windsheim, den 1. Juni 1847.

Gustav Heinrich Weißmann.

Haus-Versteigerung.

Das, zum Oekonomie-Betrieb ganz geeignete **Wohnhaus** Nro. 229 in der sogenannten Wassergasse, mit **Scheuer, Hofraum, Wurzgarten**, zwei **Gemeindtheil** und dem **Holzrechte** nach hiesigem Herkommen, wird am Montag den 21. Juni d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, im Büttner'schen **Brauhaus** dahier öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß nach Umständen die Hälfte oder zwei Drittheile des Kaufschillings stehen bleiben können.

Windsheim, den 9. Juni 1847.

Reuthlingshöfer,
Metzgermeister.

Allmoshof.

Nächsten Sonntag ist gut besezte

Tanzmusik

bei mir zu finden, wozu ich ergebenst einlade.

Wild, in Allmoshof.

Empfehlung. Täglich frisch gebackene

Kirschkuchen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Conditor Wellhöfer.

Empfehlung. Unterzeichneter hat wieder eine Anzahl kleine **französische Taschen-Uhren** bester Qualität erhalten, welche derselbe zu den billigsten Preisen unter 1jähriger Garantie verkauft. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Daniel Joh. Teschner,
Uhrmachermeister,
in der Neuengasse Nro. 342.

Zimmerspäne.

Mehrere Haufen ganz dürre, starke Fichten-Zimmerspäne werden Montag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Schwarzengarten bei Zimmermeister Schelter an den Meistbietenden öffentlich verkauft.

Diebstahl. Eine gelbe **Gießkanne** ist abhandengekommen, vor deren Ankauf Jedermann gewarnt wird, und wer darüber bei der Redaktion Auskunft geben kann, erhält ein **Douceur.**

Verkauf. In **Nürnberg** ist ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes massives **Haus**, das eine sehr schöne frequente Lage hat, und zu einem Geschäfte geeignete Lokalitäten besitzt, täglich zu verkaufen. Näheres erfährt man in **Fürth**, Schwabacherstraße Nro. 261.

Nürnberg, den 10. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88¼
London	120⅛		119½	
Wien		120¼		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105½		
Berlin		105⅜		
Paris	94½			
Lyon	94½			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	62
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preußsische Thaler, ganze	1	45½
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	658
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	290

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 95.

Dienstag, den 15. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

Am 11. d. ist Se. kgl. Hoh. der Kronprinz im erwünschtesten Wohlsein in München eingetroffen. — Die theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst wird dieses Jahr am 18. Oktober beginnen.

— München, 10. Juni. Es soll nun mit dem Einführen des Waffenrocks bei unserer Armee Ernst sein, auch das Bandelier soll durch einen Schnallriemen um den Leib ersezt werden. Ferner an dem Kaskette das Messingzeug eine Aenderung erleiden. Es sind bereits einige Mann mit diesen Abänderungen vorgestellt worden.

— Se. Maj. der König hat geruht, den Oberzoll-Inspektor Liebel in Regensburg auf sein Ansuchen zu quiesziren und auf dessen Stelle den bisherigen Oberzoll-Inspektor Miller zu Augsburg, dorthin aber den Oberzoll-Inspektor Braun zu Kempten und auf diese Stelle den gegenwärtigen Oberzoll-Inspektor Jörres zu Lindau und als Ober-Inspektor nach Lindau den dermaligen Assessor der k. General-Zolladministration, Dürr, zu berufen, sodann zum Assessor vorgenannter Zentralstelle den bisherigen Rechnungskommissär dieser Stelle, Georg Gerbich, zu befördern. (A. Z.)

— Am 10. Juni starb in München Heinrich Bärmann, k. Hofmusikus.

— München. In der Nacht des 10. Junius wurde in das Geschäftslokal des Handlungshauses Sabadini, in der Kaufingergasse, gebrochen und eine Summe von mehreren tausend Gulden entwendet.

— München, 11. Juni. Nachrichten aus dem Miesbach'schen zufolge, waren die Gebirge bis zu den Wohnhäusern mit Schnee bedeckt, und das Vieh auf den Alpen gezwungen, sich sein Futter in den belaubten Bäumen zu suchen. Eine auf den lieblichen warmen Mai gewiß nicht mehr erwartete Erscheinung! Daher schreibt sich denn auch die unangenehme Kühle, die sich schon seit mehreren Tagen fühlbar machte. (M. T.)

— In München wird der heurige Woll-Hauptmarkt am 26. d. Mts. und der Woll-Nachmarkt am 27. Juli l. J. stattfinden und jeder derselben drei Tage dauern.

— Die kgl. Regierungen machen bekannt, daß auf der Dult in Passau zwei Individuen aus Oesterreich 225 falsche bayerische Sechskreuzerstücke abgenommen wurden, welche aus einer Legirung von Zink und Kupfer bestehen, mit eigens gravirten Stempeln geprägt, und auf der Oberfläche versilbert sind.

— Die Dürkheimer (Pfalz) bei denen die dritte Pfarrstelle zu besetzen ist, haben sich in einer allerunterthänigsten Petition an Se. Maj. den König gewendet und gebeten ihnen für jene Stelle einen Geistlichen zu geben „der den Grundsätzen der vereinigten protestantischen Kirche, der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der freien Entwickelung des vernunftgemäßen, ächt evangelischen Christenthums offen und redlich zugethan ist, einen ungeheuchelt frommen Geistlichen, dessen Leben und Wirken Zeugniß ablegt von seiner Ehrfurcht gegen die heilige Schrift, sowie von seiner Kenntniß der religiösen Bedürfnisse des vernünftigen Christen rc."

— Nördlingen. Die Getreidepreise sind neuerdings heruntergegangen und beträgt nun seit den 1. Mai der Abschlag bei Kernen 11 fl. 53 kr., Weizen 14 fl. 40 kr., Roggen 11 fl. 14 kr., Gerste 8 fl. 10 kr., Haber 2 fl. 10 kr.

— Nürnberg. Man behauptet hier, daß die Staatsregierung geeignete Maßregeln ergreifen werde, den Hochöfenbetrieb auf Eisengewinnung in der Weise zu vergrößern, daß ein großer Theil der Eisenschienen, für die riesige Summen bis jezt in das Ausland gingen, im Lande selbst produzirt werden kann. Oesterreich, das einige Hüttenbesitzer durch Unterstützung aus Staatsmitteln in Stand sezte, den Schienenbedarf für die Bahnen zu liefern, mag da wohl als Vorbild dienen.

— Am Morgen des 6. Juni, gegen halb 7 Uhr, wurde in einem der öffentlichen Spaziergänge vor Nürnberg die Gattin eines Kauf-

manns von dort von 3 Kerlen räuberisch überfallen und zweier Regenschirme, die sie trug, beraubt. Der Thätigkeit der Polizei gelang es jedoch, schon am 9. Juni die Räuber, schon mehrfach bestrafte Subjekte, zu entdecken und dem Criminalgerichte zu überliefern.

— Nach Bekanntmachung des Magistrats Nürnberg beginnt der dortige Wollmarkt für dieses Jahr am 5. Juli in der hierfür bestimmten Abtheilung des Hauptzollamtlichen Niederlaggebäudes.

— Unter den im Monat Mai 597 von dem Magistrate Nürnberg polizeilich abbestraften Individuen befinden sich 201 wegen Bettelns, 30 wegen Schulversäumniß, 14 wegen Uebertretung der Bäckerordnung, 9 wegen Polizeistundübertretung, 9 wegen Fälschung, Unterschlagung und Betrugs, 5 wegen Diebstahls, 4 wegen Thierquälerei, 3 wegen Blaumontaghaltens, 2 wegen Wegfangens und Tödtens von Katzen, 1 Individuum wegen Verfehlung gegen die polizeilichen Vorschriften in den Zündholzfabriken, 1 wegen fahrlässiger Verletzung des Amtsgeheimnisses, 1 wegen wucherischen Zwischenhandels, 1 wegen Baumfrevels, und 8 Individuen wurden wegen Tumults an die zuständige Behörde ausgeliefert.

— Die erledigte Schulstelle zu Roth, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 300 fl. incl. 20 fl. für die freie Wohnung und 80 fl. revokabler Zuschuß aus der Kreis-Schuldotationskassa verbunden ist, ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Wie man aus Bamberg vernimmt hat der Magistratsrath Rothgerbermeister Ultsch, im Kollegium den Antrag auf Oeffentlichkeit der Sitzungen gestellt, und ist dieser Antrag angenommen worden.

— Pleystein. In der Nacht nach dem Frohnleichnamsfeste brannten zu Spielhof, kgl. Ldg. Vohenstrauß, einem Weiler von 11 Nummern, 5 Gehöfte ab. Wären nicht zwei wackere Gendarmen gerade recht gekommen, um die Leute zu wecken, so wären unrettbar mehrere Menschenopfer gefallen. Ruchlose Brandlegung wird allgemein als gewiß vermuthet, weil eine solche schon früher durch Drohbriefe, wegen Rückhalten der Getreidefrüchte, diesem und noch zwei Nachbarorten namentlich angekündet war. Gräßlich war es anzusehen, wie die zur Rettung Herbeigeeilten, theilweise vielleicht selbst Hungernde, die aufgelagerten unvermuthet reichen Getreidelasten in den Flammen verprasselnd schauen mußten.

— Vor einigen Wochen verlangte ein Fremder, der sich für einen Handelsmann ausgab, im Wirthshause zu Nordheim gegen gute Bezahlung ein Fuhrwerk, und der Wirth gab ihm seinen Sohn mit Wagen und zwei Pferden mit. Bald darauf wurde der Wirthssohn unweit Zipplingen, Oberamts Ellwangen, ermordet und beraubt gefunden, und von dem Fremden erfuhr man nur, daß er das Fuhrwerk zu Feuchtwangen um einen Spottpreis verkauft hatte. Der Gendarmerie ist es bereits gelungen, ein dieses Raubmordes höchst verdächtiges Individuum zur Haft zu bringen.

— Man schreibt aus Franken, die Regierung habe sämmtlichen Beamten das erst mit Ablauf des nächsten Halbjahres ihnen zukommende Getreide schon jezt ausfolgen lassen.

— Würzburg. Se. Maj. der König haben die Berufung des Prof. Dr. Lutterbeck von Gießen an die hiesige Universität (theol. Fakultät) genehmigt, und den außerordentlichen Prof. Dr. Scherer zum ordentlichen Professor (med. Fakultät) ernannt. (N. W. Ztg.)

— Der „Tyroler Bote" schreibt: Lichtenberg, jenes artige Dörfchen auf der Malser Poststraße, wurde am 18. und 19. Mai durch einen ungeheuern Murbruch in eine ewige Wüste umgestaltet. Der zu einem wilden Strom angewachsene Dorfbach zerstörte mehrere Häuser, wälzte kolossale Felsstücke aus dem Hintergrunde des Thales mit riesigen Bäumen und Sägstämmen daher, überdeckte die ganze Umgegend mit mannstiefem Schutt und Steinen, riß Gräben und Höhlen von erstaunlichen Dimensionen auf und ließ von den 35 Wohnungen nur 9 ganz unbeschädigt.

— Madrid ist voll des Jubels über die Ankunft des päpstlichen Nuntius, Mons. Brunelli, des sichtbaren Zeugen der Aussöhnung mit dem Oberhaupt der Kirche. Wie verlautet, werden nun demnächst Espartero und mit ihm viele höhere Offiziere, die bei dem lezten Umschwung sich ins Ausland geflüchtet hatten, die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten.

— Madrid. Die Königin Isabella schmollt noch immer mit ihrem Gemahl, der sich in die Einsamkeit zurückzieht, und Kalender macht.

— Die Arbeiten am Grabe Napoleons im Pariser Invaliden-Dom gehen rasch vorwärts. Die Gruft, in welcher die Generale Duroc und Bertrand neben ihm ruhen sollen, hat bereits deren Leichen aufgenommen.

— Dem Prinzen von Joinville, der sich in diesem Augenblicke mit seiner Escadre vor Algier befinden muß, ist der Befehl nachgeschickt worden, ein Linienschiff und eine Fregatte nach Lissabon zu detachiren.

— Durch den nun ratifizirten Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Neapel und dem deutschen Zollvereine ist festgesezt, daß alle aus den Zollvereinsstaaten einzuführenden Landesprodukte und Manufakturwaaren einen mindern Zoll von 10 pCt. bezahlen, als der für derlei Artikel aus andern Staaten angesezt ist, wo-

gegen das aus dem Königreich beider Sizilien in die deutschen Zollstaaten einzuführende Oel einen Nachlaß von 20 pCt. von dem bisherigen Einfuhrzoll erhält.

— Hamburg. Hier sind die Getreidepreise durchgängig um 30 pCt. gefallen. Vier mit Frucht beladene, große, nach Magdeburg bestimmte Elbkähne, die mittelst Dampfkraft dorthin abgingen, sind ohne ihre Ladung angebracht zu haben wieder hier angekommen. Von Riga sind 500 Getreideschiffe westwärts abgesegelt. Für die von Petersburg aus für dieselbe Richtung bestimmten Getreidebeträge waren 800 Schiffe nothwendig, und die, durch das Eis verzögert, erst im Juli an dem Ort ihrer Bestimmung eintreffen werden.

— Mehrere Regierungen, namentlich die von Baden und Württemberg, sollen die bestimmten Widersprüche gegen eine wirkliche Ausführung des preußischen Entwurfes eines Preßgesetzes erhoben haben.

— Stuttgart. Von seinem eigenen Vorstande wurde, wie schon bekannt, der hiesige Turnverein kommunistischer Tendenzen verdächtigt, und daher Seitens der k. Stadtdirektion in so lange aufgelöst bis die kgl. Staatsregierung eine neue Bestätigung erfolgen läßt, doch dürfen die Mitglieder des Vereins, als einzelne Turner, noch den Turnplatz besuchen. Was die früher erhobene Beschuldigung, daß mehrere Turner an den Unruhen des 3. Mai Theil genommen haben, anbelangt, so hat sich dieselbe als ganz ungegründet herausgestellt.

— In Cannstadt brach am 10. d. der Boden eines Fruchtmagazins in einem Hintergebäude des Pfeifer'schen Hauses durch, weil er die Kornvorräthe nicht zu tragen vermochte, welche ein für die Zukunft des Landes besorgter (?) Kaufmann daselbst aufgespeichert hatte.

— Eßlingen. In dem hiesigen Stadtbezirk rechnet man heuer auf einen Ertrag von wenigstens 50,000 Ctr. Kirschen. Die schönsten kosten bereits 3 kr. per Pfund.

— Ettlingen. Ein beklagenswerther Vorfall trug sich vor einigen Tagen zu. Ein hiesiger Bäckermeister, ein geachteter Bürger, wurde, als er sich Abends um 10 Uhr nach Hause begab, von mehreren Männern, unweit seiner Wohnung, die außerhalb der Stadt sich befindet, unversehens angefallen. Der Angegriffene, ein ziemlich starker Mann, schlug den Angriff ab und flüchtete dann seiner Wohnung zu. Einer der Angreifer schoß nach ihm, und der Schuß traf den Fliehenden in den Unterschenkel. Die Wunde ist, wie man hört, nicht gerade gefährlich, doch wird sie den Verlezten nöthigen, längere Zeit das Bett zu hüten. Wie man aber allgemein versichert, hat der Verwundete die Thäter erkannt; dieselben sollen Gewerbsgenossen von ihm sein. Die Motive der That kennt man nicht; doch wird vermuthet, die Veranlassung möge in dem Umstande liegen, daß der Verlezte schon seit längerer Zeit wohlfeileres Brod verkaufte, als Andere. Die Untersuchung über dieses Verbrechen ist im Gang.

— Von Darmstadt und von Worms sind Adressen an den Frhrn. v. Gagern abgegangen.

— Aus Mainz schreibt das Frankf. Journal, daß die Nachricht des Nürnb. Kuriers (von da auch in unser Blatt übergegangen) es hätten sich zu Mainz 15 Fruchthändler und Spekulanten fallit erklärt, allen Grundes entbehre. Der Nürnb. Kurier hat seinen Frankf. Correspondent aufgefordert, ob jener Mittheilung sich zu rechtfertigen.

— Im Vereinigten preußischen Landtage interpellirte ein Redner die ungeduldigen Volksrepräsentanten mit den Worten: „Ich muß sehr bitten, keine Argumente mit den Füßen!" Man erkennt aus diesen Pedal-Aeußerungen, daß ein ächt ständisches Leben die Versammlung von Kopf bis zu Fuß durchströmt, und den viel gerühmten parlamentarischen Takt, der mit Füßen getreten wird.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsinteressenten wird aus dem Nachlasse des verlebten Kaufmanns Isaak Stuttgardter dahier

a) das zweigädige massive Wohnhaus in der Königsstraße Nro. 539 a. / 271 (II. Bz.) n. sammt Mittel- und Hintergebäude, Remiese, Brunnen und Hofraith nebst daranstoßenden terassenförmigen Garten, gewerthet auf 14,100 fl.,

b) der mit einer, theilweise mit Haus-Nro. 270 (II. Bzrks.) gemeinschaftlichen Mauer eingefangene Vorplatz, — bisher zu einem Garten benützt, — mit Rücksichtnahme auf dessen Qualifikation zu einem Bauplatze — incl. der in demselben befindlichen Sommerlaube auf 3000 fl. geschäzt,

c) der unmittelbar an diesen Platz anstoßende terassenförmige Garten, 200 fl. werth,

dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Besitzthum ist gerichtsbar zum unterfertigten Gerichte, eigen, zur Commune Fürth kornbodenzinsig mit 5 Mtz. bayer. Mases, ablösbar nach dem jährlichen Normalpreise, jedoch nie unter 12 fl. per Schaff. Außerdem bezahlt es zum kgl. Rentamte Fürth 5 fl. 40 kr. Haussteuer-Simplum. Bietungstermin steht auf

Montag den 28. Juni l. Jrs.,
Vormittags 10 — 12 Uhr,
im Kommissions-Zimmer Nro. 23

an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag von der Genehmigung der Interessenten und resp. der dabei betheiligten Curatel-Behörde abhängig ist, und der nähere Beschrieb des Gutes mittlerweile in der Gerichts-Registratur eingesehen werden kann.

Fürth, am 27. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor
Fenck.

Backof.

Anwesen-Verkauf.

Ich bin gesonnen mein **Anwesen**, bestehend in dem schön gelegenen **Wohnhause** Nro. 62 von gemischter Bauart, dann mehreren **Grundstücken** in der hiesigen Flur, leztere im Ganzen oder theilweise, meistbietend zu verkaufen.

Die Versteigerung soll
Mittwoch am 30. dieß Monats,
Vormittags 11 Uhr,
auf der Post dahier Statt finden, woselbst zahlungsfähige Kaufsliebhaber sich einfinden wollen, denen ich auf vorherige Anfrage jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit bin.

Auf meinem Hause ist die Sattlerei bisher betrieben worden, und da ich aus Gründen auch dieses mein Geschäft aufgebe, so könnte ein geschickter und einigermassen bemittelter Sattler leicht Concession und Ansäßigkeit erlangen.

Mkt. Emskirchen, den 12. Juni 1847.
Sebast. Heinr. Friedr. Lindstädt,
Sattlermeister.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind ein oder auch zwei **Zimmer** zu vermiethen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. Ein möblirtes heitzbares **Zimmer**, mit einer sehr schönen Aussicht, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Kapitalgesuch. Gegen ganz sichere Hypothek und 4 1/2 pCt. Zinsen wird sogleich ein Kapital von **7000 fl.** aufzunehmen gesucht. Das Weitere unter der Adresse **A. B.**

Empfehlung. Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein **Kleidermagazin** mit einer bedeutenden Auswahl zur gefälligen Beachtung. Ich versichere moderne Arbeit und billige Preise.

C. Jordan, Kleidermacher,
Sterngasse Nro. 200.

Pfarrgarten.

Heute Dienstag den 15. d. findet die **5te**

Production

des Herrn Musikmeister Dorsch statt, wozu ergebenst einladet Ch. Röß.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare,
von **Carl Kreller**, in Nürnberg.

Dieses von höchsten Medicinalstellen approbirte so wie von sonstigen großen Aerzten und Chemikern auf den Grund ihrer Erprobungs-Versuche rühmlichst empfohlene Mittel, hat sich in den meisten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) höchst wirksam erwiesen, weshalb es sich in und außer Deutschland des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut, und zum unentbehrlichen Bedürfniß aller über Haarverlust Klagenden geworden ist. Die vielen bereits zur Oeffentlichkeit gebrachten authentischen Zeugnisse über die Bewährung dieses Balsams beweisen zur Genüge dessen Vortrefflichkeit und durch eigene Anwendung wird man denselben am besten kennen und schätzen lernen. Der billige Preis von 54 kr. für das große und 30 kr. für das kleine Glas nebst Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich. Nicht weniger vortheilhaft bekannt ist das besonders bei der Damenwelt in großen Ehren stehende

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife gegen Sommersprossen, Leberflecken und andere Hautunreinigkeiten, wovon das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel mit ärztlichen Zeugnissen abgegeben wird. Auswärtige Bestellungen und Baarsendungen beliebe man zu frankiren und für Verpackungskosten 4 bis 6 kr. beizufügen.

Carl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in **Fürth** die einzige Niederlage bei R. Heidelberger.

Gesuch. Ein einspänniger **Wagen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 30 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 96.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 16. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie man hört, hat Se. Maj. der König dem talentvollen jungen Dichter Wohlmuth, Cand. jur., ein Geschenk von 500 fl. gemacht, um sich mehr in den Stand gesezt zu sehen, seine dichterische Fähigkeit auszubilden.

— Dem Vernehmen nach ist die bei dem Bezirksgericht zu Zweibrücken erled. Präsidentenstelle dem ersten Staatsprokurator am Appellationsgericht der Pfalz, Gustav Hilgard, die gleichfalls erled. Präsidentenstelle am Bezirksgericht Frankenthal dem Staatsprokurator am Bezirksgericht zu Zweibrücken, M. Dall'Armi, verliehen worden. (A. A.)

— Der Sekretär 2. Kl. bei der Regier. von Niederbayern, Fr. Saile, wurde auf die Stelle eines Sekretärs 2. Kl. bei der Regier. von Schwaben u. Neuburg versezt u. zu Reggssekr. 2. Kl. ernannt: der Accessist bei der Regier. von Unterfranken u. Aschaffenburg, F. Nickels, bei der Regier. von Niederbayern; der Accessist bei der Regier. von Niederbayern, Jos. Knittl, bei ebengenannter Regierung, und der Accessist bei der Regier. von Oberbayern, Frhr. v. Hermann, bei der Reg. der Oberpfalz. (M. p. Z.)

— Auf dem lezten Getreidemarkt in München und in Augsburg sind die Getreidpreise namhaft gestiegen. Wenn auch eines Theils die geringe Zufuhr mag Schuld gewesen sein, so sind doch auch und zwar ganz besonders die nicht zu überwachenden Manipulationen der Händler noch stärkere Ursachen. Ferner dürfte der Magistrat die Käufe der Melber und Bäcker strenger überwachen als zeither, indem diese durch kleine Käufe um hohen Preis einen hohen Mittelpreis erzielen, wonach der Brod- und Mehltarif regulirt wird. Zu Augsburg aber wird von Seiten der Gemeindebehörden mit jeder möglichen Energie verfahren. Am 13. Nachmittags waren alle Bäckerläden leer und bei Melbern fehlte das Mehl. So daß die Schaaren von Arbeitern und Armen vergebens nach Brod hätten gerufen, wäre nicht der Magistrat dadurch vorgekommen, daß er Tag und Nacht in den Gemeindebäckereien backen ließ und um wohlfeileren Preis verkaufte. (Nürnb. Kurier.)

— In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni wurden zu Nürnberg auf zwei Seiten der Stadt zwei bedeutende Einbrüche versucht u. theilweise ausgeübt, ihre Thäter aber noch auf der That ertappt und zum Verhaft gebracht.

— Ein gräßliches Doppelverbrechen wurde am 14. Juni, Morgens 6 Uhr, in einem Garten bei Wöhrd, Vorstadt Nürnbergs, verübt: Der einzige Sohn der Besitzer des Gartens, alter und schwacher Leute, schnitt nämlich aus Rache gegen seine Aeltern, die ein mit einem mittellosen Mädchen geschlossenes Liebesverhältniß nicht zugeben wollten, dem 7jährigen Knaben seiner verstorbenen Schwester, die einzige Freude seiner Großältern, die Kehle ab, verunstaltete hierauf das Gesicht und die Brust mittelst Messerschnitte auf eine scheußliche Weise und jagte sich endlich eine Kugel durch den Kopf, einem höhern als dem weltlichen Richter, für seine unmenschliche und selbstmörderische That Rechenschaft zu geben.

— Nürnberg, 15. d. Heute Abends gegen 9 Uhr erwartet man dahier das Eintreffen Ihr. Maj. der Königin in Begleitung der Prinzessin Alexandra.

— In Bamberg soll die Nachricht eingetroffen sein, daß mit der Errichtung des provisorischen Freihafens sogleich begonnen werden soll.

— Das Eco del com. hat einen Brief aus Lissabon erhalten, laut welchem Donna Maria zu Gunsten ihres Sohnes Don Pedro V. abzudanken sich entschlossen hätte.

— In Paris wurden während des Monats Mai 9007 Ochsen, 1694 Kühe, 1694 Kälber, 38,420 Schafe und 198 Stiere verzehrt. — Viel Rindvieh für Paris.

— Marseille. Marschall Bugeaud hat seine Entlassung eingereicht. Ohne Zweifel

haben den Marschall zu diesem Entschlusse seine fortwährenden Zerwürfnisse mit der Regierung, der er sich nicht fügen wollte, veranlaßt. Noch in lezter Zeit hatte er den Zug nach Kabylien ohne Zustimmung des Kriegsministeriums unternommen, und war deßhalb, wie öffentliche Blätter meldeten, von dem König in einem eigenhändigen Schreiben aufgefordert worden, sofort nach Algier zurückzukehren.

— Turin, 1. Juni. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Maj. des Königs von Bayern beim sardinischen Hof, Staatsrath v. Abel, hat gestern die Ehre gehabt, Sr. Maj. dem König sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

— Man schreibt aus Brüssel, daß man dorten wichtigen Verbesserungen in Betreff des Depeschen- und Journaldienstes, sowie der Beförderung von Reisenden zwischen England und Deutschland durch Belgien entgegensieht. Man hofft in Folge derer, Londoner Morgenblätter Abends desselben Tages in Brüssel haben zu können.

— In Rom sowohl als in Florenz sind von verschiedenen Seiten mit zahlreichen Unterschriften versehene Bittschriften eingereicht worden, in denen gebeten wird, die Väter der Gesellschaft Jesu des Unterrichts an den Gymnasien zu entheben.

— Ein zu Bremen neuerbautes für die Fahrt nach Südaustralien bestimmtes Schiff hat den Namen v. Beckerath erhalten. Ein anderes noch in diesem Jahre dort zu erbauendes Schiff wird v. Vinke heißen. Und so wird ein Theil der preußischen Opposition bald auf dem Wasser schwimmen; möge sie nie untergehen.

— Die meisten deutschen Zeitungen empfehlen jezt als eine neue englische Erfindung Meubles aus Papier, welche der Luxus und die Sucht nach Neuem bereits in die Mode zu bringen anfange. Diese Meubles aus Papier sind jedoch keine neue, sondern eine ältere Erfindung; möglich, daß solche jezt in England vervollkommnet und in die Mode gekommen ist.

— Heidelberg. Kirchenrath Dr. Paulus machte der hiesigen Dissidenten-Gemeinde eine kostbare silberne Platte zur Verabreichung des Abendmahlbrodes zum Geschenk.

— Nicht unwichtig ist es, daß das bayerische Ministerium dieses Jahr den Rabbinern die Theilnahme an den jährlichen Versammlungen, von denen dieses Jahr eine in Mannheim stattfindet, gestattet.

— Wiesbaden. Die Kunde, daß die Erweiterung unserer Industriehalle nahe bevorsteht, ist geeignet, in allen Städten und bei allen Gewerbtreibenden des ganzen Herzogthums Freude zu erregen. Wenn man erwägt, wie lange und wie sehnlich diese Vergrößerung jener überfüllten Räume gewünscht wurde von allen Betheiligten und von allen Förderern der deutschen Arbeit; wenn man weiß, daß durch die Vermittelung unseres Gewerb-Vereins im verflossenen Jahre ein Waaren-Absatz im Werthe von 20,000 fl. bewirkt wurde, der noch sehr vermehrt werden wird, je mehr sich alle Aemter des Herzogthums befleißigen, die Industriehalle zu einem großartigen, immerwährenden Markte unserer Gewerbserzeugnisse zu erheben, so kann man nur den Personen und Behörden, die sich der Sache annehmen, den innigsten Dank zollen. Eine wirklich großartige Halle für alle einheimischen Gewerbserzeugnisse wäre eine der nüzlichsten und einflußreichsten Anstalten unseres Landes und würde Wiesbaden erst wirklich zur Hauptstadt unseres Landes und zum Emporium unseres Handels machen.

— Gießen. Der Turnverein, welcher seit Herbst des vorigen Jahres hier bestanden hat, ist plötzlich und unerwartet aufgelöst und untersagt worden.

— Was für Genüsse werden der blasirten Menschheit jezt verschafft! Ein Leipziger Meß-Besucher kündigte seine neue Rasir-Seife an, zur Bereitung eines neuen, eines Rasir-Genusses!!!

— Berlin, 5. Juni. Es sind nicht mehr als 19 Petitionen um Einführung der Preßfreiheit eingegangen, und soll auch binnen Kurzem das betreffende Abtheilungs-Gutachten sie zusammenfassend vorgelegt werden. Minister v. Canitz soll sich gegen mehrere Ständemitglieder geäußert haben, daß die Aufhebung der Censur von der Staatsregierung bereits beschlossen sei.

— Berlin. Der geheime Justizrath und Staats-Anwalt beim Ober-Censur-Gericht, von Lüderitz, hat seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. — Es ist nun ein Lokal für die Pferdeschlächterei eingerichtet und wird demnächst mit dem Aushauen und Verkaufe des Pferdefleisches begonnen werden. Das Unternehmen wird derselben Controlle wie jede andere Schlächterei unterworfen sein.

— Ein in Breslau bestohlener fremder Kaufmann hat eine ihm entwendete Bank-Obligation der Berliner Bank über 1100 Thaler, in einem anonymen Schreiben zurückerhalten, welches man in dem Briefkasten des Polizeibureaus fand; der Dieb erklärte darin, er könne diese Banknote nicht benützen, und sende sie zurück, da er überdieß an dem andern Gelde noch genug habe.

— Mit dem großen Wollmarkt in Breslau sind Käufer und Verkäufer zufrieden. Etwa 50,000 Centner waren aufgebracht, die meist rasch verkauft wurden. Gegen das vorige Jahr stellten sich die Preise um 5 bis 15 Thaler

höher, je nach den verschiedenen Sorten 50 bis 130 Thaler der Centner.

— Am 2. Juni Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr brach in dem Dorfe Jernau, Kreis Leobschüz in Schlesien, Feuer aus, durch welches 9 Bauernwirthschaften, 12 Häuslerstellen, 8 Auszugshäuser, 17 Nebengebäude und 28 Scheunen vernichtet wurden.

— In Wien ist ein neues und strenges Concurs-Gesetz erschienen. Das Volk, das nicht begreifen konnte, wie so viele bankerotte Kaufleute in kurzer Zeit wieder ein größeres Geschäft aufthaten als vorher, ist damit sehr zufrieden. Die Kaufleute selbst vermissen in dem Gesetze die Anordnung einer Jury aus Kaufleuten, die zu untersuchen hätte, ob der Bankerott verschuldet sei oder nicht.

— Ein Wiener Arzt, Dr. Warburger hat ein vegetabilisches Mittel gegen das Wechselfieber erfunden, und damit bereits 160 Kranke geheilt. (Mit diesem Mittel wäre an Zahltagen etwas zu machen.)

— Nach Briefen aus Prag vom 8. Juni kam es am Abend zuvor daselbst zu einem Brodkrawall, der nach Mitternacht gestillt wurde. Es ward am 8. bekannt gemacht, daß es Jedermann freistehe, Brod zu verbacken und zu verkaufen.

— In Wesel hat sich ein Verein aus jungen, den angesehensten Familien angehörenden Leuten gebildet, die ein Neu-Wesel in Amerika begründen wollen. Sie Alle lernen zuvor ein Handwerk und werden später ihre Mittel nach einem gemeinschaftlichen Plane anlegen.

— Mähren. Am 25. Mai brach in der Stadt Trebitsch eine Feuersbrunst aus, wobei 97 Häuser sammt allen Wirthschaftsgebäuden, Vorräthen 2c. ein Raub der Flammen wurden. Eilf Menschen sind dabei verbrannt.

— Wie man erfährt, begibt sich Se. k. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland mit ansehnlichem Gefolge über Kiel und Hamburg nach Kissingen.

— Zwischen Nordamerika und Mexiko spinnt sich der Kriegshader noch immer fort. Die nördlichen Freibürger dringen immer tiefer in das feindliche Land, und wie seither das Glück sich an das sternbesäte Panner der Vereinsstaaten kettete, wird es an ihm haften bleiben, bis ihre kluge Politik sich selbst einen Halt gebietet.

Hiesiges.

Am 14. Juni aß eine unbemittelte Familie eine Suppe, die theilweise mit Schinkenbrühe bereitet war, auf deren Genuß sich kurz darauf Simptome der Vergiftung zeigten. Das 4jährige Söhnchen, welches am meisten davon gegessen haben mochte, starb bald darauf unter heftigen Zufällen. Das 6jährige Töchterchen erkrankte ebenfalls heftig, jedoch durch den Gebrauch der angewanden Mittel, besonders durch den Genuß von lauer Milch, erholte sich dasselbe bis gegen Abend wieder. Die Mutter fühlte ebenfalls einige Spuren von Vergiftung, die aber bald wieder vorüber gingen. Die Ursache dieses traurigen Ereignisses ist bis jezt noch unbekannt; die zur Speise verwendete Schinkenbrühe war, dem Vernehmen nach, aus einem gutglasirten eisernen Topfe entnommen.

Danksagung. Für die liebevolle Theilnahme, welche meine werthe Nachbarschaft bei dem Unglücksfalle meines Mannes auf eine so rühmliche Weise bethätigte, sage ich derselben, so wie allen Freunden nah und fern, meinen innigsten herzlichsten Dank; besonders fühle ich mich verpflichtet, denselben gegen Herrn Dr. Pickel und Herrn Wundarzt Dirschner hiermit öffentlich auszusprechen, welche bei meiner Abwesenheit meinem Mann so unermüdet beigestanden, und so sorgsam in allen ihren Anordnungen waren. Möge der himmlische Vater Sie Alle vor jedem Uebel bewahren, und mir Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

A. B. Strunz, Putzmacherin.

Anzeige. Eine Sendung großer **Damen-Krägen** und **Leib-Chemisetts** mit Stickerei, desgleichen **Kinder-Chemisetts** und **Vorstecker** habe ich erhalten und kann die mit Mittel-Stickerei gezierten zu ganz billigen Preisen abgeben.

Doris Scheidig, Schwabacherstraße.

Empfehlung. Unterzeichnete Handlung empfiehlt ihr Lager von **Buntpapieren, als: Marmor, Einfarbig, Kattun, Ultramarin** 2c. 2c. in schönsten und neuesten Dessins zu billigsten Preisen.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papierhandlung in Fürth.

Verkauf. In der St. Michaeliskirche ist ein **Frauensitz** zu verkaufen und das Nähere bei Stadtkirchner Hrn. Lösel zu erfahren.

Empfehlung. Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein **Kleidermagazin** mit einer bedeutenden Auswahl zur gefälligen Beachtung. Ich versichere moderne Arbeit und billige Preise.

C. Jordan, Kleidermacher,
Sterngasse Nro. 200.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind ein oder auch zwei **Zimmer** zu vermiethen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfragen.

Bank zur Versicherung der Pferde und Rinder für Deutschland.

In der am 29. Mai d. J. stattgehabten Versammlung wurde der VII. Rechnungs-Abschluß anerkannt und ist derselbe **ausführlich** gedruckt nebst einem Verzeichniß sämmtlicher Agenten der Bank **unentgeldlich** hier, wie bei allen auswärtigen Beamten (für Bayern bei Herrn Bankagenten Berger in Windsheim) zu haben. Die sich für diesmal ergebende Rückzahlung auf die Legegelder beträgt $1\frac{1}{12}$ pCt., deren Auszahlung **den Rendanten** angewiesen ist; dagegen sind die Legegelder pr. II. Semester a. c. um so gewisser **vor** 1. Juli an die Rendantie gegen Quittung abzuführen, als sonst alle Ansprüche auf Versicherung wie auf Rückzahlung von Legegeld erlöschen.

Durch Errichtung neuer Rendanturen in den entferntesten Gegenden Deutschlands und der deutschen Schweitz, läßt sich im nächsten, mit 1. Juli beginnenden IX. Semester ein sehr bedeutender Aufschwung und noch günstigere Resultate als seither erwarten, wir empfehlen daher unsere Anstalt auf Grund ihrer Ausdehnung und bewährten Solidität zur zahlreichen Theilnahme.

Homburg v. d. Höhe, den 1. Juni 1847.

Die Direktion:

R. Schindler, Direktor. Reg.-Adv. Ringe, Sindikus. C. F. Anthon, Hauptrendant.
Landgräflich Hess. Rentmeister J. C. Reuter. Spezial-Revisor.

Holz-Verkauf.



In einem Walde zu Neunhof bei Kraftshof werden am

Dienstag den 22. Juni 1847,

folgende Sägschröte auf das Meistgebot verkauft:

1 Eiche, 43 Schuh lang,
6 Fohren, à 48, 39, 24, 24, 22, 21 Schuh lang,
2 Fichten à 24 Schuh lang.

Zusammenkunft: früh um 8 Uhr, im Kißkaltischen Wirthshause in **Neunhof.**

Verkauf. Ein **Sommerladen** für eine Ladenthür ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Offerte. Ein oder auch zwei ledige Herren können unter billigen Bedingungen in **Kost** und **Logis** genommen werden. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Brandt's **Predigten** (Meisterstück), sich zu Hochzeitsgeschenk eignend, sind billig zu haben. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

LEBEWOHL.

Bei meiner Abreise von hier nach Hause, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.** J. Feldhahn.

Verkauf. Ein **Kinderwägelchen** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Offerte. In einem Privathaus kann eine Person sogleich ins **Logis** genommen werden. Näheres erfährt man im Komtoir.

Zu vermiethen. Bei Herrn Gran, in der Schlehengasse, ist ein **Zins** zu vermiethen, und entweder sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine freundliche **Wohnung** mittlerer Größe zu verlassen, und entweder sogleich, in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen. Auch sind daselbst zwei große Böden im Ganzen oder theilweise zu vermiethen.

Leonh. Lotter, Bäckermeister.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 6. bis 12. Juni 1847.

Tag	Datum		Personen		fl.	kr.
Sonntag,	6.	Juni	1843	Personen	214	45
Montag,	7.	„	1430	„	158	45
Dienstag,	8.	„	1290	„	141	12
Mittwoch,	9.	„	949	„	104	51
Donnerstag,	10.	„	1264	„	141	3
Freitag,	11.	„	1030	„	114	45
Sonnabend,	12.	„	993	„	108	30
			8799	„	983	51

Nürnberg, den 14. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		$88\frac{1}{4}$
London		$120\frac{3}{8}$		$119\frac{7}{8}$
Wien		$120\frac{7}{8}$		
Augsburg		120		—
Frankfurt a/M.		100		$99\frac{1}{4}$
Leipzig		$105\frac{7}{8}$		
Berlin		$105\frac{1}{8}$		
Paris	$94\frac{1}{2}$			
Lyon	$94\frac{1}{2}$			—
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	$45\frac{1}{4}$
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à $3\frac{1}{2}$ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	665
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien	290

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 97.

Freitag, den 19. Juni 1847.

Zur Nachricht.

☞ Am 1. Juli beginnt wieder ein neues Semester für das **Tagblatt** und das damit verbundene **Sonntagsblatt**, von welch lezterem noch vollständige Exemplare (Halbjahrgang 18 kr.) vorräthig sind. Freundlichst werden hiermit die Interessenten gebeten, ihre Bestellungen auf diese Blätter möglichst bald einreichen zu wollen, damit complete Exemplare geliefert werden können.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem Schreiben der A. Z. wird sich Se. Maj. der König am 22. d. nach Bad Brückenau begeben. J. M. die Königin, die schon am 15. die Reise nach Franzensbad angetreten, wird von da aus nach Aschaffenburg gehen, wo beide k. k. M. M. bis in den ersten Tagen des Monats August zusammen zu treffen gedenken und den übrigen Theil des Sommers, so wie einen Theil des Herbstes zubringen werden.

— Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, Se. k. Hoh. den Kronprinzen zum Generalinspektor der Armee zu ernennen. (A. A. Z.)

— Die Führung der Geschäfte des bei der kgl. Akademie der Wissenschaften errichteten Bibliothekariates wurde dem kgl. Hof- und Staatsbibliothek-Custos E. Wiedmann übertragen. (B. L.)

— Se. Maj. der König hat geruht, die bei dem k. Ldg. Rain eröffnete Stelle eines zweiten Assessors dem geprüften Rechtspraktikanten und bisherigen Landgerichts-Funktionär in Höchstadt, Andreas Nuchti, die bei der k. Regierung von Mittelfranken erled. Regierungs-Sekretär-Stelle I. Kl. dem Funktionär bei der General-Bergwerk- u. Salinen-Administration Mich. Masson und die bei der k. Regierung von Oberfranken K. d. J. erled. Registratorstelle dem vormal. k. griechischen Oberlieutenant Moritz Mayer, dermal in München, beiden Lezteren in provisorischer Eigenschaft, zu verleihen. (K. v. u. f. D.)

— München. Am 14. Juni gab die hiesige Liedertafel zum Besten des unter dem Patronat Ihrer Majestät der Königin stehenden „Hospitals für arme Kinder" eine große Produktion im Prater. Als kurz vor dem Beginne der ganze kgl. Hof erschien, wurde er mit der Nationalhymne, in welche alle Anwesenden einstimmten, unter lautem Vivat empfangen. Beim Eintreten der Dunkelheit und nach Absingung Arndt's „Was ist des Deutschen Vaterland" wurde unter dem Abbrennen eines Feuerwerks Sr. Maj. dem König und dem ganzen königl. Hause wiederholt ein fast endloses „Hoch" gebracht.

— Aus der großartigen Maschinenfabrik von Maffei in München sind dermal wieder zwei neue Lokomotiven (für die kgl. württembergische Bahn) vollendet worden.

— In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni wurden zu Nürnberg mittelst Einbruchs an Geld und Pretiosen die Summe von mehr als 3000 fl. gestohlen. Die eben so frechen als verwegenen Diebe brachen durch das mittelst Lehm eingedrückte Fenster von der Seite des Nürnberg durchfließenden Pegnitzflusses und scheinen mit den Räumlichkeiten des bestohlenen Hauses genau bekannt gewesen zu sein.

— Nürnberg, 16. Juni. Ihre Maj. die Königin, in Begleitung der Prinzessin Alexandra, ist gestern Abend 8 Uhr mit Gefolge dahier angekommen und haben die hohen Reisenden ihre Reise über Bamberg und Kulmbach nach Eger diesen Morgen fortgesezt. Von Eger wird sich Ihre Maj. nach Franzensbad, Ihre kgl. Hoh. nach Marienbad begeben.

— Am Sonntag den 13. Juni verunglückte auf der Straße nach Heroldsberg ein junger 17jähriger Mensch dadurch, daß er von dem an seinem Fuhrwerk gespannten und scheu ge-

wordenen Pferde zu Boden geworfen und zu Tode geschleift wurde.

— Würzburg, 13. Juni. In dem großen Sitzungssaale des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier leistete gestern ein Inculpat wegen des von ihm verübten Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht vor dem Bildnisse Sr. Maj. des Königs öffentliche Abbitte.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 12. Juni. Weizen 36 fl. 7 kr., Korn 30 fl. 13 kr., Haber 9 fl. 52 kr., Gerste 24 fl. 31 kr.

— In Heidingsfeld brannten in der Nacht auf den 15. d. Mts. zwei Häuser ab.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag, d. h. vom 13. auf den 14. d. Mts., brannten in dem Dorfe Großaitingen, k. Ldg. Schwabmünchen, 4 Gebäude ab.

— In einer Kohlengrube zu St. Helens (England) kamen am 3. Juni durch Explosion von Kohlengas 8 Arbeiter ums Leben.

— Das „Morning-Chronicle" läßt sich aus Madrid schreiben, die Königin Isabella habe das Vorhaben gefaßt, die Krone zu Gunsten ihrer Schwester, der Herzogin von Montpensier, niederzulegen. Es ist jedoch diese Nachricht nichts weniger, als glaublich.

— Toulon, 6. Juni. Der hier eingelaufene Dampfer „Labrador" hat Nachrichten aus Oran gebracht, denen zu Folge die Lage der Dinge in Marocco eine sehr ernsthafte Wendung zu nehmen scheint. Alle an Algier gränzenden Provinzen des Kaiserreichs sind in vollem Aufruhr und Abd-el-Kader soll sich an ihre Spitze gestellt haben. Eine starke Colonne ist sogleich von Tlemcenach Lalla Maghrnia an der Gränze aufgebrochen. — Die verlangte Entlassung des Marschalls Bugeaud wurde nicht angenommen.

— In Brüssel ist der Freiheits-Baum auf der Place Royale niedergehauen worden. Bekanntlich wird an dieser Stelle das Standbild des Gottfried von Bouillon errichtet werden. Zahlreiche Bürger hatten sich eingefunden, um die Zweige des Baumes unter sich zu vertheilen als Andenken an die glorreichen Tage von 1830.

— Das allgemeine deutsche Sängerfest in Lübeck wird vom 26. bis 29. Juni bestimmt stattfinden; das musikalische Programm ist bereits erschienen.

— In der lezten, jüngst abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der sächsisch-schlesischen Eisenbahn wurde vom Vorsitzenden, Freiherrn v. Gablentz, mitgetheilt, daß die Bahn bis Ende Juni bis Reichenbach und noch in diesem Jahre bis Görlitz dem Betriebe übergeben werde.

— Jena, 10. Juni. Gestern Abend brachte die hiesige Studentenschaft dem Hrn. Professor Göttling in einem ansprechenden Ständchen den Zoll der Achtung und Liebe dar, deren er, als Mann der Wissenschaft und der Gesinnung, sich in so hohem Grade würdig gemacht. Die nächste Veranlassung hierzu war die, daß Hr. Göttling in jüngster Zeit verschiedene ehrenvolle und vortheilhafte Berufungen nach andern Universitäten ausgeschlagen hatte. In seiner Rede sprach er sich hierüber in erwärmender Weise aus, indem er sagte: „Wenn alte Bäume verpflanzt würden, gehe es selten ohne Blut und Wunden ab; doch habe ihn noch etwas Anderes festgehalten, nämlich der Geist der Wissenschaftlichkeit, der Sittlichkeit und der Freiheit, der in Jena troß vieler Stürme sich frisch entwickele, wie auf keiner andern Universität; er habe diesen Geist mit seinen schwachen Kräften stets zu nähren sich bestrebt und wolle es thun bis an's Ende." Hiernach lud er von den anwesenden Studenten, so viele Lust hatten, zu sich hinauf und bewies jene ihm eigenthümliche jugendlich-frische Laune und Herzlichkeit, die um so erquicklicher, je seltener sie bei ergrauten Männern, vornehmlich den Gelehrten, angetroffen wird. Ob übrigens diese heitere Stimmung nicht getrübt worden wäre, wenn er erfahren, daß der kleinlichste, mattherzigste Parteigeist eine große Anzahl unserer Studirenden abgehalten, sich dieser Ehrenbezeigung gegen ihn anzuschließen? (Frankf. Jour.)

— Die Hessen-Kassel'sche Ständeversammlung ist eröffnet worden.

— Preußen. Der Cultusminister Eichhorn hat an die verschiedenen preußischen Regierungen ein sehr wichtiges Rescript, die Dissidenten betreffend, erlassen. Das kürzlich erlassene Toleranzedikt erleidet durch dasselbe eine sehr strenge Auslegung und Anwendung. Alle Lehrer, welche den Dissidenten angehören, haben ihre Stellen an den katholischen, protestantischen und Simultan-Schulen aufzugeben und kein Dissident soll künftig mehr an solchen Unterrichtsanstalten angestellt werden. Wo die Lehrer noch nicht bereits aus ihrem Amt ausgeschieden sind, haben die Regierungen dieß zu veranlassen.

— Der preußische Generalpostmeister v. Schaper beschäftigt sich mit einer Postreform, die um so schwieriger ist, da sie alle deutschen Bundesstaaten — Thurn und Taxis eingeschlossen — unter Einen Posthut bringen soll. Er beabsichtigt nämlich in dem ganzen Deutschland einerlei Porto, einerlei Taxgrundsätze und Taxstufen einzuführen, und das Antheil- und Transitporto abzuschaffen. Die löblichen Herren Postbeamten werden freudig die Hand bieten.

— In der preußischen Drei-Stände-Curie wurde der Antrag, daß die Krone unter keinen Umständen ohne Beirath der Stände befähigt oder berechtigt sei, Schulden zu kontrahiren,

mit entschiedener ⅔ Majorität angenommen. Der Graf von Helldorf erklärte, daß man sich auf diesen Vorschlag nicht einlassen könne, so lange man nicht verantwortliche Minister habe.

— Am 2. Juni sind in dem Dorfe Mehren (Rheinpreußen) 110 Wohngebäude — der bei weitem größte Theil — nebst einer noch größeren Anzahl von Stallungen und Scheunen abgebrannt.

— Königsberg, 7. Juni. Die hiesige jüdische Gemeinde wollte am lezten Sonntag zum ersten Male deutschen Gottesdienst halten, dieß wurde ihr aber einige Tage zuvor von dem Polizeipräsidenten untersagt, und dabei auf eine alte Kabinetsordre berufen, auf welcher, einem Gerüchte nach, der hiesige Rabbiner aufmerksam gemacht haben soll. Der Gemeindevorstand will sich an die Regierung, eventuell an den König wenden, und auf die Duldung des Gottesdienstes der Berliner Reformgenossenschaft berufen.

— Stettin. Ein hiesiges Schiff, die Barke Camilla, Capitän Kleinwordt, hat, trotzdem es drei verschiedene Ladungen an Bord zu nehmen hatte, in 13 Monaten eine Reise um die Erde gemacht, was eine beinahe beispiellos kurze Zeit ist.

— In Köln warf ein Schiffer seine über und über brennende Ehehälfte kurz entschlossen in den Rhein, sprang sogleich selber nach und zog sie ganz abgekühlt wieder heraus. Das kalte Bad hatte ihr nichts geschadet und sie nur wunderbar fügsam gemacht.

— Düsseldorf. Das von Emerich nach hier gehende Dampfschiff „Guttenberg" kam am 8. d. schwarzbeflaggt dahier an. Die beklagenswerthe Ursache ist der Tod des Kondukteurs, welcher als er mit einem Nachen an das auf dem Rhein bei Emerich ankernde Dampfboot anfuhr, beim Aussteigen auf die Seitentreppe im Dunkeln ausglitt, in den Strom stürzte und dessen Leichnam nicht wieder aufgefunden wurde. Er hinterläßt Weib und Kinder.

— Wien. Gegen die Kornspekulanten in den Dörfern des fruchtbaren Marchfeldes ist eine strenge Maßregel ergriffen worden: es wurde nämlich befohlen, alle diese Leute aufzugreifen, und durch den Schub in ihre Heimath zu befördern. So kam es, daß selbst reiche Leute, welche über 100,000 fl. verfügen konnten, und gern Extrapost bezahlt haben würden, mit schlechtem Gesindel zusammen, auf den Schub gebracht wurden. Man soll gegen die Wiener Kornmäckler eine ähnliche Absicht hegen.

— Wie man versichert, wird ein Preßsache-Antrag beim Bundestage von Seite Oesterreichs erfolgen. Man erwartet liberale Vorschläge, da es in lezter Zeit ja sogar die Schnurrbärte seiner Offiziere frei gegeben hat.

— Kopenhagen, 7. Juni. Binnen kurzem wird ein russisches Dampfschiff hier eintreffen, welchem demnächst ein aus 9 Linienschiffen, 3 Fregatten und mehreren Briggs bestehende russische Flotte folgen wird.

— Rußland. In Folge des ungewöhnlich großen Begehrs nach Getreide aller Art aus Rußland und des damit in Verbindung stehenden Steigens der Preise, namentlich in Petersburg, hatte der Kaiser die bedeutendsten Kornhändler Petersburgs am 22. Mai vor den Finanzminister bescheiden lassen, der ihnen den Wunsch des Kaisers vortrug, daß sie von den bei dem dießjährigen Begehre nach Petersburg gelangenden Getreidevorräthen allmälig etwa den zehnten Theil ablegen sollten, um davon den Einwohnern der Residenz zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Diesem kaiserlichen Wunsche wurde von den Getreidehändlern sofort entsprochen, die auch in einem besondern Schriftstück die Preise feststellten, um die sie die besondern Gattungen Mehl ablassen wollten. Auf das betreffende Aktenstück schrieb der Kaiser eigenhändig: „Zu danken und meinen edeln Brüdern zu sagen, ich habe es nicht anders von ihnen erwartet, ich kenne ihr Herz und bin stolz darauf."

— Die griechisch-türkische Differenz soll dadurch ausgeglichen werden, daß der türkische Gesandte Mussurus nach Athen zurückkehren, von Hrn. Koletti einen Besuch empfangen, und durch diesen dem König Otto vorgestellt, dann einige Tage in Griechenland verweilen und hierauf nach Konstantinopel zurückkehren wird.

— Der Bey von Tunis soll die Vermittlung Oesterreich's zur Beilegung seiner Differenzen mit der Pforte angerufen haben.

— Die Bevölkerung Chinas und der dazu gehörigen Staaten: Tibet, Mongolei, kleine Bucharei, Tungusenland ꝛc. wird jezt auf 395 Millionen angegeben.

Briefkasten-Revue.

1) Unserm braven Mitbürger dem Gastgeber und Bäckermeister Hrn. Höfler, welcher gutes schmackhaftes Roggenbrod den 6pfündigen Laib um 30 kr. verkauft, öffentliches Lob und Anerkennung; möge ihn der Himmel für seine uneigennützige Handlungsweise segnen. Es thut Noth, daß wackere Männer sich vor thun in einer Zeit, wo Wucher und Habsucht ihre Krallen nach dem durch Geschäftlosigkeit geängstigten Familienvater ausstrecken. Mehrere hiesige Bürger.

2) Anfrage. Laut allerhöchstem Rescripte vom kgl. Ministerium des Innern vom 7. Januar d. J. sollen Anordnungen getroffen werden, daß der dem israelitischen Religions-Verein dahier zu entrichtende Fleischaufschlag in der Scharranstalt fortan geleistet werden müsse, und daher auch von allen Fleischgattungen, welche von auswärts bezogen werden, der herkömmliche Aufschlag entrichtet werden muß. Warum

werden demnach nicht auch diejenigen Israeliten, die ihren Fleischbedarf von hiesigen Metzgern außer der Scharranstalt beziehen, dazu angehalten, das jüdische Scharrgefäll zu entrichten?

3) Herr Direktor Röder wird hiermit höflichst ersucht, das Trauer-Stück „Uriel Acosta", das vorigen Samstag mit so vielem Beifall hier gegeben wurde, nochmals über unsere Bühne schreiten zu lassen.

4) Jemand rügt, daß ein auf der —gstraße in Kost befindliches Kind, mit lauter Kinderruh, Schmerzensaft und Grimmenwasser aufgezogen wird.

5) Die Explosion im Mondschein hätte vielleicht Einsender verhüten können.

6) Franz Mehlmichel aus Herzogenaurach muß sich in der bewußten Sache deutlicher aussprechen.

7) Die Todesanzeige konnte ohne nähere Erläuterung nicht inserirt werden.

8) Ach wie hat es Den schon gereut, daß er so hat nach Geld gefreit.

9) F. Ihrer Bitte soll gewillfahrt werden, und ob auch die jüngst gestellte Frage so schon heute beantwortet ist. Wir wollen keinen Streit haben.

10) „Die schwarzen Mohrenköpfe" ist ein Gedicht, das auch nur für die Mohren paßt. Sintemal wir wissen, daß unser Blatt im Lande der Mohren nicht gelesen wird, so unterlassen wir auch die Aufnahme.

Theater.

Sonnabend, den 12. Juni. „Uriel Acosta. Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow."

Uriel Acosta ist ohnstreitig das beste dramatische Werk aus Gutzkows Mappe und tritt darinnen ganz besonders leuchtend die Rundung und Reinheit seines Styls, seiner Sprache überhaupt hervor. Hören wir zuerst was der Dictionnaire historique II. edit I. vol. p. 68 über die historische Person Acostas sagt: Er war portugiesischer Edelmann und von jüdischen Eltern geboren, jedoch gleich nach seiner Geburt getauft; im katholischen Glauben erzogen, widmete er sich der Rechtswissenschaft. Der Zweifel an der Ablaßlehre befiel ihn, und ließ ihn mit Mutter und Brüdern aus Furcht vor der Inquisition im Anfange des 17ten Jahrhunderts Porto verlassen und sich nach Amsterdam einschiffen. Hier ging er zum Mosaismus mit seiner Familie über. Seine philosophische Schrift von der Unsterblichkeit der Seele (1623) zog ihm den Haß der Rabbiner zu. Er ward mit dem Bannfluch belegt, that endlich nach sieben Jahren Buße, welche ganz so, wie bei Gutzkow beschrieben wird, nur daß auch 39 Geißelhiebe vorkommen; die Zahl 40, als den Hebräern heilig, durfte nicht erreicht werden. Als die Gläubigen über seinen Körper wegschritten, erblickte er unter ihnen auch seine leiblichen Brüder, namentlich auch einen persönlichen Feind, von dem sein Biograph nicht zu sagen weiß, ob er sein Bruder oder Vetter gewesen. Nachher faßten den Unglücklichen Rachegedanken; er sah seinen Hauptfeind an seiner Thür vorbeigehen, schoß auf ihn, fehlte und erschoß sich dann selbst. Dieß geschah 1647, nach Andern 1640, genau weiß man es nicht. Von dem Liebesverhältniß, das Gutzkow zum Hauptmotiv der Handlung macht, kommt nur vor, daß die feindlichen Brüder eine zweite Heirath Uriels zu hintertreiben wußten. Nimmt man 1647 als Todesjahr Acostas an, so ist auch das Auftreten des Knaben Spinoza (der 1632 geboren war) noch ganz wohl möglich. Kurz, der Dichter hat sich wenig von der Wahrheit entfernt. — Was die Aufführung anbelangt, so konnte man zufrieden sein, und liefern die neuacquirirten Personen einen abermaligen Beweis, wie es der Direktion Ernst ist überall, wo es fehlt, zu helfen. Manasse wurde von Hrn. Froitzheim ganz brav, Judith von Frl. Henkel lobenswerth gegeben. Uriel aber von Hrn. Greenberg lebendig und wahr aufgegriffen und theilweise ausgezeichnet durchgeführt. Hr. Krilling zeigte heute wieder den denkenden, gebildeten Schauspieler, sein Rabbi ben Akiba war sicher und treu gezeichnet. Dagegen hat Hr. Keller den Ben Jochai verfehlt.

Emil.

Einladung.

Das dießjährige **außerordentliche**

Schießen

der **Armbrust-Schützengesellschaft** wird nächsten **Sonn- und Montag**, den 20. und 21. d. Mts., im **Pfarrgarten** abgehalten. Freunde dieses Vergnügens werden zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Bei Gelegenheit obigen Unternehmens findet **Sonntag** und **Montag**

Harmoniemusik

im **Gartenlokale** statt, wozu ergebenst einladet Röß,
Gastwirth und Gutsbesitzer,
im Pfarrgarten.

Dankes-Erklärung.

Noch mitten im größten Kummer, bei eigener Körper- und Geisteszerrüttung durch das zur Zeit räthselhafte Ereigniß am verhängnißvollen Montage, treibt es mich stark, meiner ganzen werthen Nachbarschaft und allen Jenen, die sich bei meinem schreckhaften Unglücke auf so innige Weise betheiligten, meinen tieffühlenden Dank öffentlich auszusprechen.

Selbst und am ersten von dem Todesmahle angegriffen, in größter Bestürzung in wenigen Minuten ein zärtlich geliebtes Kind als Leiche vor mir zu sehen, war ich nicht im Stande, alle so schnell zur Hilfe Herbeigeeilten zu bemerken, aber bestätiget ist es durch meine Anverwandten, daß besonders großen Dank die achtbaren Bürger, Schreinermeister Herren Jacob, Haas und Drechslermeister Weigmann verdienen, die, schreckliche Symptome erkennend, mit recht gewählten Hausmitteln, unter andern frisch gemolkener Milch, für deren bereitwilligste Abgabe auch die Herren Stahl und Zolles meinen gehorsamsten Dank entgegennehmen wollen, sorgend herbei kamen.

Unter diesen und allen edlen Menschenfreunden hat sich aber namentlich noch Demoiselle Susanna Arnold förmlich ausgezeichnet; denn mit wahrer mütterlicher Sorgsamkeit und schwesterlicher Hingebung hat solche mein schwer erkranktes Mädchen, bis sie die Gefahr in später Nachtzeit vorüber wußte, verpflegt. Innigst gerührt reiche ich ihr dankend die Hand.

Als arme Unglückliche mit noch zwei vaterlosen Kindern, den Lebensunterhalt mit der Nähnadel suchend, vermag ich nie, gegen Ihnen alle Edle, das geringste Vergeltungsrecht zu üben, mögen Sie in meiner, und des einen Kindes Rettung Ihre That gekrönt finden und der göttliche Segen wird über Sie und Ihre werthen Familien und Angehörigen gewiß selbst noch ausgegoßen werden.

Möge sich dieser Segen aber auch auf Jene erstrecken, die sich so sehr angelegen sein lassen, mich über den schrecklichen Tod eines munteren Söhnchens, der einzigen Freude eines Großvaters, liebevoll zu trösten, mein hartes Loos zu erleichtern; um welches sich vorzüglich der Vormund der Kinder, Schneidermeister Herr Haid bemüht, dann kann ich mich ferner ruhig den harten Schicksalsschlägen ergeben, und vertrauensvoll zu dem Lenker aller Dinge blicken.

Fürth, den 17. Juni 1847.

Joh. Marg. Barb. Zick,
Näherin.

WEISSENGARTEN.

Samstag den 19. Juni, bei günstiger Witterung,

4te musikalische Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet **K. Wening.**

Verlaufener Hund. Ein **Königshund**, schwarz und weiß gefleckt, und mit einem grünen Halsbändchen versehen, hat sich verlaufen. Man bittet, denselben bei der Redaktion gegen ein Douceur abzugeben.

Wohnungsgesuch. Eine geräumige **Wohnung**, wo möglich in der Alexander- oder Schwabacherstraße, wird zu miethen gesucht. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse im Komtoir abgeben.

Anzeige. Bei Seligmann Farrnbacher sen., in Nro. 56, ist **Knochenmehl** zur Düngung der Felder und Wiesen zu haben.

Anzeige. Eine Sendung großer **Damen-Krägen** und **Leib-Chemisetts** mit Stickerei, deßgleichen **Kinder-Chemisetts** und **Vorstecker** habe ich erhalten und kann die mit Mittel-Stickerei gezierten zu ganz billigen Preisen abgeben.

Doris Scheidig, Schwabacherstraße.

Anzeige. Emmenthaler-, Schweizer- und Backstein-Käs ist bei Pröll's, in der Wassergasse, gut zu haben. Auch werden von demselben **Frauenschuhe** und **Knabenhalbstiefel** billig gefertigt.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Eau D'atirona

oder feinste **flüssige Toilettenseife** gegen **Sommersprossen, Leberflecken** und andere **Hautunreinigkeiten** von **Carl Kreller** in Nürnberg.

Diese treffliche Atironaseife befreit die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken und andern Unreinheiten, stärkt und schüzt sie vor den schädlichen Einflüssen des Sonnenlichts und der trockenen Luft, deren Angriffen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus; sie gehört daher mit vollem Rechte zu den ersten Schönheits- und Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen sind. Die Zeugnisse berühmter Chemiker und Aerzte über die Bewährung dieses höchst wirksamen und ganz unschädlichen Mittels sind genügend bekannt. Ich empfehle daher dieses Eau d'Atirona allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung ihrer Haut gelegen ist, und gebe das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel ab. Nicht weniger Empfehlung verdient:

Mailändischer Haarbalsam

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, das große Glas zu 54 kr. und das kleine zu 30 kr. nebst Bericht mit vielen authentischen Zeugnissen über die Wirksamkeit dieses erprobten Haarwuchsmittels. Auswärtige Bestellungen finden prompte Vollziehung, wenn die Beträge gleich frankirt mit eingesendet und für Verpackung nach Umständen 4 bis 6 kr. beigefügt werden. Carl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in **Fürth** die einzige Niederlage bei N. Heidelberger.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem hiesigen Publikum ergebenst an, daß er in **Nürnberg** angekommen sei und seine Dienste in allen **zahnärztlichen Operationen** besonders im Setzen aller Gattungen natürlicher und künstlicher **Zähne** anbiete. Seine Wohnung ist nächst der Lorenzerkirche, Pfarrgäßlein Nro. 50, 1sten Stock.

Nürnberg, den 16. Juni 1847.

Mayr, Zahnarzt aus Bayreuth.

Anzeige u. Abonnements-Einladung.

In der Köpplinger'schen Buchhandlung in Kitzingen erscheint vom 1. Juli an eine Zeitung unter dem Titel:

„Der fränkische Nachbar" ein allgemeines Volksblatt in Tendenz und Form.

Diese Zeitung wird wöchentlich 3mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jedesmal einen halben Bogen stark, erscheinen, und zerfällt in zwei Abschnitte, in den politischen und nichtpolitischen. Die Mittheilung fränkischer Tags-Ereignisse und Neuigkeiten anlangend, haben wir uns mit soliden u. erfahrenen Männern in den verschiedensten Gegenden Ober-, Mittel- und Unter-Frankens in Verbindung gesezt, und bereits das Versprechen erhalten durch die schnellste Correspondenz alle Neuigkeiten von Franken in möglichster Bälde liefern zu können. Zur Veröffentlichung der neuesten und merkwürdigsten Facta in Deutschland und Europa rc. rc. aber stehen uns gleichfalls die besten Hilfsmittel zu gebote, und können wir alle wichtigeren Artikel in gedrängter Kürze unsern verehrten Lesern schlennigst liefern. Wir werden auch von Zeit zu Zeit haus- und landwirthschaftliches mittheilen, eben so für Unterhaltung durch kleine Erzählungen, Anekdoten, Gedichte rc. sorgen, und uns überhaupt bestreben, dem Blatte eine möglichste Vielseitigkeit zu geben.

Der Abonnements-Preis dieses Blattes ist im 1sten Rayon 2 fl. 19 kr., im 2ten Rayon 2 fl. 32 kr., im 3ten Rayon 2 fl. 40 kr. und im 4ten Rayon 2 fl. 56 kr. halbjährig, **und nehmen alle Postämter Bestellungen an.** Inserate berechnen wir für die Petitzeile mit 3 kr.

G. Ed. Köpplinger'sche Buchhandlung, in Kitzingen.

Kapitalgesuch. Gegen ganz sichere Hypothek und 4 1/2 pCt. Zinsen wird sogleich ein Kapital von **1000 fl.** aufzunehmen gesucht. Das Weitere unter der Adresse **A. B.**

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind ein oder auch zwei **Zimmer** zu vermiethen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfragen.

Fürther Schrannenpreis

den 16. Juni 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	34	38	gest.	1	38
„ „ Korn . . .	28	36	gest.	3	18
„ „ Gerste . . .	—	—	gef.	—	—
„ „ Haber . . .	10	12	gest.	—	17

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 98.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 19. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. k. Hoh. der Kronprinz, bisher Generallieutenant in der bayer. Armee, wurde von Sr. Maj. dem König zum „General-Inspektor" des gesammten Heeres ernannt. Se. k. Hoh. erhielt diese Ernennung unmittelbar nach der Ankunft aus Griechenland aus den Händen Sr. Maj. des Königs. (N. W. Z.)

— In München verbreitet sich neuerdings das Gerücht von einem außerordentlichen Landtag, man schenkt demselben zwar durchaus keinen Glauben, nimmt aber doch mit Bestimmtheit an, daß vor der festgesezten Zeit der nächsten Versammlung die Stände zusammentreten werden, und zwar schon im nächsten Frühjahr.

— München. Mit dem 1. Juli wird, wie wir hören, ein Vertrag zwischen Bayern und Frankreich in Kraft treten, wonach die Briefporti nach lezterem Staate eine namhafte Ermäßigung erleiden und Briefe unfrankirt nach England und Amerika und zurück über Frankreich spedirt werden. Mit der Abhaltung eines deutschen Postkongresses hat es um so mehr seine Richtigkeit, da man schon Arbeiten und Vorlagen dafür herrichtet.

— Neuern Nachrichten aus München zu Folge scheint die Einführung der Waffenröcke in der Armee nicht in so naher Aussicht zu stehen, als neulich geglaubt wurde. Es sollen die Röcke mit einer Reihe Knöpfen nicht gefallen haben.

— Der Hauptmann Ernst Frhr. v. Lützelburg wurde vom Infanterie-Regim. Kronprinz zum Infanterie-Leibregiment, der Oberlieutenant und Adjutant des Generalmajors u. Brigadiers v. Biber, Karl v. Weinrich, vom Chevauxlegers-Regiment Taxis zum Chevauxlegers-Regiment König, der Unterlieutenant Ad. v. Dietz vom Infanterie-Regim. Wrede zum Infanterie-Reg. Zandt und der Unterlieutenant Oskar von der Tann vom Infanterie-Regiment Zandt zum Inf.-Regim. Wrede versezt. (K. v. u. f. D.)

— München. Der kgl. Bauinspektor bei der obersten Baubehörde im Ministerium des Innern, Karl Ignaz Barraga, ist am 13. d. Mts. dahier verstorben.

— München, 14. Juni. Bei der hiesigen Artillerie-Regiments-Musik wurde gestern zum erstenmal bei der Wachtparade mit Pauken gespielt.

— Um von Gott dem Allmächtigen eine gesegnete Ernte zu erflehen, wird, vom 16. d. angefangen, in sämmtlichen Kirchen Münchens ein allgemeines Gebet angeordnet.

— Augsburg. Der Wollmarkt, welcher am 15. d. Mts. begonnen hat, ist sehr stark besucht. Am meisten wird feine Waare gesucht und wurde selbe bereits mit 90 bis 100 Gulden bezahlt. Die mittlere Waare stellt sich bis jezt auf 70 bis 77 Gulden.

— In Augsburg ist am 13. d. die neu errichtete städtische Turnanstalt eröffnet worden.

— Regensburg. Der Landrath wählte zu seinem Präsidenten den k. Oberpostmeister v. Grafenstein und zum Sekretär den k. Reg.-Rath Frhrn. v. Podewils.

— Regensburg. Durch ein Unternehmen des Hrn. S. L. Maier, die Holztrift auf dem Regenflusse, werden nicht allein jezt schon 3—400 Arbeiter beschäftigt, sondern es sind auch bereits 3000 Klafter des schönsten Brennholzes in den reichen Waldungen bei Zwiesel gefällt, geliefert, von welchen sich das Klafter auf beiläufig 6 fl., eine etwas geringere Sorte circa 5 fl., im Preise stellt.

— Der bisherige Forstamts-Aktuar u. Funktionär beim Kreis-Forst-Bureau Friedr. Aug. Fuchs ist zum provisorischen Revierförster zu Fischbach, kgl. Forstamt Laurenzi, ernannt worden. (Int. f. M.)

— Die Schulstelle in Kirchfembach, mit einem Gehalt von 254 fl. 49 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Bamberg, 16. Juni. Vorgestern liefen von Aachen (?) kommend ein größeres und mehrere kleine Fahrzeuge, auf welchen die öster-

reichische, eine bis jezt hier noch nicht gesehene Flagge wehte, in Ludwigs-Kanal hier ein. Sie waren mit mehreren 150 Centner schweren Röhren zu einem großen Dampfschiffe, das in Pesth gebaut wird, beladen.

— Bayreuth, 17. Juni. Ihre Maj. die Königin mit Ihrer K. Hoh. der Prinzessin Alexandra und Gefolge trafen gestern Nachmittag 3 Uhr dahier ein. Da die Abänderung der Reiseroute Ihrer Maj. über Bayreuth erst so spät hier bekannt werden konnte, so mußten feierliche Empfangsanstalten leider unterbleiben. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden bezeugten Ihrer Maj. am Posthause während der kurzen Zeit des Umspannens ihre Ehrerbietung. Im Gefolge Ihrer Maj. befinden sich der Oberst-hofmeister Graf v. Dürckheim-Montmartin, die Pallast- und Schlüsseldamen Gräfin v. Gravenreuth und Freiin v. Mandl, und der Leibarzt Geheimerath v. Walther. Unter freudigem Lebehochrufe der versammelten Menge sezte Ihre Maj. die Reise sogleich fort, um noch am selben Abend in Franzensbrunn einzutreffen. In Eger trennen sich die hohen Reisenden, indem Ihre Maj. sich nach Franzensbad, Ihre K. Hoh. aber nach Marienbad begeben. — Heute Morgen 2 Uhr weckte die Sturmglocke die Einwohner; in der Altstadt wurden 2 Häuser und 2 Scheunen ein Raub der Flammen.

— Der „Heraldo" berichtet: So eben vernehmen wir, daß die Regierung Ihrer Maj. offizielle Depeschen aus Portugal erhalten hat, worin gemeldet wird, daß etwa 3000 Mann, die besten Truppen der portugiesischen Insurgenten, welche von dem Grafen Das Antas befehligt waren, von der britisch-spanischen Flotte, die sich in den Gewässern von Oporto befindet, gefangen genommen worden sind.

— Aus Haiti wird berichtet, daß am 23. April das haitische Kriegsschiff „President", als es während einer Messe für die Seelenruhe des verstorbenen Präsidenten Guerrier einen Salutschuß abfeuerte, in die Luft geflogen ist. Die ganze Mannschaft nebst 80 Sträflingen, die sich an Bord dieses Schiffes befanden, kamen um. Es waren Funken in ein Pulverfaß gefallen, das zum Trocknen auf dem Verdeck stand.

— Der Stand Wallis will sich einem allfälligen Tagsatzungsbeschlusse zu Ausweisung der Jesuiten und Auflösung des Sonderbundes mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln widersetzen.

— Freiburg, 11. Juni. Heute wurden wir auf das freudigste überrascht. Deutsche Brüder in Nordamerika haben durch gütige Vermittlung der amerikanischen Consulate, der Herren Chr. Gräbe in Frankfurt und W. H. Robertson in Bremen, an den Vorstand des Comite's für Unterstützung nothleidender Schwarzwälder, Hrn. Hofrath Baumgärtner, die Summe von 1345 fl. übersendet, und zwar sind 850 fl. von den vereinigten deutschen lutherischen Kirchen in New-York und 495 fl. von Deutschen in Louisville. Ueberall wird diese Kunde die Herzen freudig bewegen. Es leuchte auch diese edle That der Vaterlandsliebe weithin in die Zerrissenheit und den Streit unseres öffentlichen Lebens. Wohl trennt uns das wogende Meer von euch Brüdern, aber ihr gedachtet des gemeinsamen Landes, das uns Alle geboren; Ihr fragtet nicht nach dem Bekenntnisse des Glaubens, Ihr übtet aber das schönste Gebot, die Liebe. Das sei uns ein Zeichen, das mahne uns zu gleichem Thun. Es bringe Euch dieß Blatt von Tausenden vollen Gruß und Dank. So schreibt die Oberrh. Ztg.

— Mittheilungen aus Hamburg zufolge beabsichtigt die englische Regierung aus Helgoland ein zweites Gibraltar, und somit mehr wie je den Schlüssel Deutschlands zu machen.

— Stuttgart, 12. Juni. Wie es heißt, sind die Mitglieder der ständischen Commission aufgefordert worden, sich zur Einberufung bereit zu halten. Dem Vernehmen nach soll der Anschluß Bayerns an Württemberg durch die projektirte Augsburg-Ulmer Eisenbahn zur Berathung kommen.

— Tübingen. Die Beschlüsse unseres Stadtrathes werden nunmehr in einer monatlich erscheinenden Schrift veröffentlicht.

— Darmstadt, den 14. Juni. In der Nacht des Gestrigen hat sich dahier ein großes Unglück ereignet. Nach 10 Uhr ist in dem Hause des Hrn. Grafen von Görlitz, in der Neckarstraße, und zwar in dem Zimmer der Frau Gräfin, Feuer ausgebrochen. Alles eilte mit rastlosem muthigen Eifer zur Hilfe, und als man die Thüre und die Fenster zum Zimmer der Frau Gräfin eingeschlagen, fand man dieselbe schrecklich verbrannt, todt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt auf dem Boden vor ihrem Schreibtische liegen. Man glaubt, daß die Frau Gräfin beim Lesen oder Schreiben mit dem Lichte den Vorhängen zu nahe gekommen und dadurch jener Brand entstand, der ihr das Leben kostete.

— Leipzig. Professor Biedermann hat Vorlesungen über konstitutionelles Staatsrecht angekündiget, erfuhr aber vom Kultusministerium ein Verbot derselben, welches sich darinnen motivirte, daß Biedermann zwar in der „wider ihn anhängig gewesenen Untersuchung wegen Mangel mehrern Verdachtes freigesprochen, jedoch vom Oberappellationsgericht das Vorhandensein des objektiven Thatbestandes der Aufreizung in der angeklagten Rede anerkannt worden sei," das Ministerium deßhalb ihm das

Vertrauen nicht schenken könne, das die Gestattung einer solchen Vorlesung bedingen würde.

— Die schlesischen Stände haben den König zu der am 27. d. stattfindenden Enthüllung des Friedrichsdenkmals in Breslau eingeladen, und Se. Maj. haben diese Einladung angenommen. Auch heißt es, daß der König den Mitgliedern des Landtags noch vor dessen Schließung ein Fest in Potsdam geben werde.

— Preußen. Die Majorität der Stände hat sich in der Landtagssitzung gegen die Einführung der Einkommensteuer und für das Fortbestehen der Schlacht- und Mahlsteuer ausgesprochen.

— Aus Berlin. Durch vielfache Untersuchungen veranlaßt, wurde von Seiten des Kriminalgerichts der Wucher als ein Verbrechen erklärt, welches Mangel an ehrliebender Gesinnung an den Tag legt, und deßhalb nicht allein die gewöhnliche Geldstrafe sondern auch den Verlust der Nationalkokarde nach sich zieht.

— Wie man aus Berlin schreibt, ist der Andrang zum Kaufe des Pferdefleisches hier so groß, daß bewaffnete Macht denselben ordnen muß. Ueberhaupt ist der Verein gegen Thierquälerei nicht im Stande die Kauflust der pferdefleischessenden Berliner zu befriedigen.

— Lord Burgersh, Sohn des Grafen von Westmooreland, jetzigen Gesandten in Berlin, hat der Lind seine Hand angeboten. Die Sängerin aber hat ihm in einem sehr artigen Schreiben für seine Güte gedankt, von der Gebrauch zu machen ein früheres Versprechen sie hindere. (Die hat alle Hände voll!)

— Ein Fräulein, Nida Sturm, in Berlin verlangt ein Steuergesetz für Junggesellen. Alle unverheiratheten Männer, welche durch ein öffentliches Amt besoldet werden, in einem gewissen Alter, sollen nach Verhältniß ihres Einkommens eine Steuer zahlen, aus welcher ein Fond für unverheirathete unbemittelte Mädchen gebildet wird, und aus welchen dieselben unterstüzt werden müßten rc.

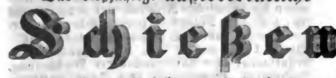
— Wien. Die von dem Getreide-Ausfuhrverbot bewilligte Ausnahme der für fremde Rechnung vor der Kundmachung des Verbots aufgekauften Vorräthe ist dem Vernehmen nach noch auf die Dauer von zwei Monaten beschränkt worden.

Gemeinnütziges.

Die vielen, wesentlichen Vortheile, welche eine Versicherungsanstalt der Nutzthiere bieten kann und muß, vorausgesezt, daß die Verwaltung von Fachmännern, die bei strenger Solidität auch Erfahrungen in dieser neuen Versicherungsbranche besitzen, geleitet wird, ist schon längst von Nationalöconomen und andern sich für das Gemeinwohl interessirenden Männern anerkannt und war daher sehr erfreulich, als vor vier Jahren eine allgemeine deutsche Versicherungsbank dem Publikum von Homburg v. d. Höhe aus eröffnet wurde. Daß dieses Unternehmen reell und fähig ist, mit der Zeit, (denn schnell kann ein so groses Vorhaben ohne Rissico nicht verfolgt werden) Nationalinstitut zu werden, zeigen die öffentlichen Resultate und unpartheiische Kritiken; z. E. sagt Masius in seiner „Lehre der Versicherung, Leipzig, Festsche Verlagsbuchhandlung 1846“: Das Statut beruht auf soliden, das Bestehen sichernden Grundlagen; allen Mißbräuchen der Versicherung, der Spekulation, Gewinnsucht oder Schadloshaltung, Vernachläßigung der versicherten Thiere rc. ist vorgebeugt, ohne daß die Theilnehmer allzu großen Plackereien ausgesezt sind. Wird das Statut richtig gehandhabt, mit andern Worten, ist die Verwaltung, was wir voraussetzen, gut, so kann sich jeder Thierbesitzer der Anstalt getrost nähern, denn er findet bei ihr eine Sicherheit, die bisher keine dieser Gesellschaften zu leisten vermocht hat und niemals wird leisten können, wenn nicht gleiche Grundsätze befolgt werden.“ Daß die Versicherungssumme noch nicht die Höhe erreicht hat, die man bei ähnlichen Anstalten gewöhnt ist, zeigt, daß die Verwaltung sicher geht und sich uneigennützig ihrer Pflicht opfernd, consequent das Grundprinzip festhält und nicht mehr in einer Agentur versichert, als es eben das Verhältniß gestattet, dagegen aber erst wieder in entfernteren Agenturen Theilnahme zu wecken sucht, bis fortgefahren werden kann. Bei dem Anklang, den die Sache in intelligenten Gegenden gefunden haben muß, hätten sicher in einer Agentur Millionen versichert werden können, wenn die Verwaltung von vornherein darauf ausgegangen wäre. Jeder Menschenfreund wird einem so edelen Zweck das beste Gedeihen wünschen, und es kann wohl nicht lange mehr anstehen, daß alle deutschen Staatsbehörden im allgemeinen Interesse dieser Anstalt die Thüre öffnen, unwürdige Concurrenzen dagegen beschränken, denn leicht kann die Versicherung zur Geißel und das Publikum unter dem Mantel der Gemeinnützigkeit der Tendenz getäuscht und benachtheiligt werden; die Erfahrung hat dieß schon gelehrt und wird es, wenn nicht Einhalt geschieht, mehrfach wieder lehren. So sind z. B. im Badischen und in der Schweiz Versicherungsgesellschaften erstanden. Wer sich nur einigermaßen auf praktischem Wege mit der Sache vertraut gemacht hat, kann leicht beurtheilen, was die Resultate davon sind. Die Statuten dieser Anstalten sind mehr oder weniger verfehlte Copien der Viehversicherungsbank für Deutschland. Die Versicherungsbedingungen sind leicht gemacht, die nöthigen Eintrittsgelder weit erniedrigt, dagegen wird noch mehr entschädigt; die Folgen davon sind, daß dem armen Landmann, der, ohne die Sache zu kennen, von den Agenten die gleich lästigen Lotteriecollecteuren das Versicherungsgeschäft entwürdigen, um einige Aufnahmen zu machen, Vortheile vorgespiegelt werden, durch welche er sich verleiten läßt, zu versichern und Gefahr läuft, in den unvermeidlichen Bruch zu gerathen, jedenfalls aber, ganz unverhältnißmäßige Verwaltungskosten zahlt. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß unsere Behörden dieser wichtigen Sache Aufmerksamkeit schenkten, damit nicht die sich bildende Neigung zum Versichern dem Publikum durch getäuschtes Vertrauen und Nachtheile genommen werde und das Reelle und Gute durch plumpe Spekulationen zu leiden habe, statt nach Verdienst gefördert zu werden. Denn nur so kann es den Credit und den Wohlstand gleich andern gemeinnützigen Instituten befestigen helfen.

Einladung.

Das dießjährige außerordentliche



der **Armbrust-Schützengesellschaft** wird nächsten **Sonn- und Montag,** den 20. und 21. d. Mts., im **Pfarrgarten** abgehalten. Freunde dieses Vergnügens werden zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Bei Gelegenheit obigen Unternehmens findet **Sonntag** und **Montag**

Harmoniemusik

im **Gartenlokale** statt, wozu ergebenst einladet

Röß,
Gastwirth und Gutsbesitzer,
im Pfarrgarten.

WEISSENGARTEN.

Samstag den 19. Juni, bei günstiger Witterung,

4te musikalische Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist im Landgraben

Tanzmusik.

Versteigerung.



Montag den 21. d. Mts. werden auf dem hiesigen Kanalhafen **670** Stück fichtene **Gerüststangen** versteigert, und werden dieselben in Parthien von 25 und 50 Stück an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Verkauf. Eine noch gut erhaltene **Drehbank** ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Theaterstraße Nr. 247 sind einige schöne **Wohnungen** sogleich zu beziehen.

Verlorenes. Am 16. d. Mts. wurde unweit des Rathhauses, ein schwarzes **Sammtband** mit einer Schließe von Mosaik und Gold, verloren. Der redliche Finder erhält bei Abgabe solches in Nro. 247 (II. Bzrks.) ein gutes Douceur.

Anzeige. Dem verehrlichen Publikum hier und in der Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am nächsten Sonntag wie alle folgenden und beim **Freischießen** am Montag den **Wolff'schen Felsenkeller** auf dem Burgberg öffnen, dort sowohl mit gutem frischen **Braun- und Farrnbacher-Bier** und mit **Speisen** in meinem Gasthause, Mittags und Abends, bestens aufwarten werde. Für hinlängliches Placement ist gesorgt und gutes Wetter bestellt!

Erlangen, den 16. Juni 1847.

G. Mücksam,
zum preußischen Adler.

Gesuch. In einer lebhaften Stadt von Niederbayern, wird ein gebildeter mit guten Zeugnissen versehener **Kellner** mit gutem Gehalt anzunehmen gesucht. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Auf freie Briefe gibt Auskunft das Commissions-Bureau von

J. P. Fr. Hoffmann, in Erlangen.

Zu vermiethen. In der Schützengasse Nr. 36 über 1 Stiege, ist eine **Wohnung** in Stube, Kammer, Küche und Boden bestehend, bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Beerdigung.

Samstag Nachmittag 2 Uhr: Franz Benz, Taglöhner.

Lotterie: 41. 90. 64. 86. 52.

Nürnberg, den 17. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88¼
London	120⅝		119⅞	
Wien		120¼		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105⅞		
Berlin		105⅝		
Paris		94⅛		
Lyon	94½			
Bremen		99		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	668
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	290

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 99.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 22. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

Was den schon gemeldeten Postvertrag zwischen Bayern und Frankreich anbelangt, so ist eine erfreuliche Folge desselben schon eingetreten, indem vom 1. l. Mts. ein einfacher Brief von Bayern nach Frankreich oder Algier, so wie von dort nach Bayern zurück nur 18 kr. kostet.

— Das Freigeben der ärztlichen Praxis scheint nunmehr entschieden zu sein. Nach einem Berichte des Nürnb. Corresp. hat der Obermedizinalausschuß zu München in den lezten Tagen darüber Beschluß gefaßt und den Antrag des Geheimraths Dr. v. Walther, überall im ganzen Königreich die ärztliche Praxis ohne alle Beschränkung den promovirten Aerzten freizugeben, einstimmig angenommen. — Die Nachricht von diesem Beschlusse, welcher nun noch die Sanktion von Sr. Maj. dem König erhalten muß, wurde allgemein, insbesondere von den jüngeren Aerzten, mit dem größten Jubel vernommen.

— Inhaltlich einer höchsten Ministerial-Entschließung vom 5. d. hat Se. Maj. anzuordnen geruht, daß bei künftigen Erlaubnißertheilungen zur Abhaltung von Missionen durch die P. P. Redemptoristen sich genau an die Bestimmungen des §. 79 der 2. Beilage zur Verfassungsurkunde zu halten ist. Die Bestimmung lautet: „Zu außerordentlichen kirchlichen Feierlichkeiten, besonders wenn dieselben an Werktagen gehalten werden wollen, muß allezeit die spezielle königl. Bewilligung erholt werden.“ (N. W. Z.)

— Eine Anzahl Studierende der Hochschule zu München haben sich mit einem Gesuch an das betreffende Ministerium gewendet, eine Verbindung, die den Namen „Rhenania“ erhalten soll, begründen zu dürfen.

— München. Der quieszirte Universitätsprofessor Dr. Höfler ist zum Archivsadjunkt in Bamberg ernannt worden. — Die Produktion unserer Liedertafel, im Prater, zum Besten des Haunerschen Kinderhospitals, hat demselben nach Abzug aller Kosten die Summe von 1078 fl. eingebracht. (N. K.)

— Am 17. Juni verschied in München nach längerer Krankheit der Staatsrath im ordentlichen Dienst, Großkreuz und Comthur verschiedener Orden ꝛc., Egid v. Kobell, im Alter von 76 Jahren.

— München. Um die Renten der Krankenanstalt zu Berchtesgaden, welche Se. Maj. der König durch die Schenkung eines Kapitals von 11,000 fl. aus Ihrer Kabinetskasse im Herbst 1844 gründete, zu vermehren, wurde von dem kgl. Stifter neuerdings 3000 fl. Zuschuß bewilliget. Dieselbe Gemeinde, so wie die des Marktes Schellenberg, erfreuen sich schon namhafter kgl. Schenkungen, durch welche den dortigen armen Schulkindern die große Wohlthat wird, an jedem Schultage eine kräftige Morgensuppe zu empfangen, was nicht allein der Gesundheit der armen Kleinen sehr zuträglich, sondern auch dem Schulbesuch erfreulich förderlich ist.

— München. Bei Eröffnung des Landraths von Oberbayern wurde der zweite rechtskundige Bürgermeister v. Steinsdorf zum Präsidenten, zum Sekretär der Apotheker Dr. Zaubzer, beide von hier, gewählt.

— Verkehr auf den k. bayer. Eisenbahnen im Mai. München-Donauwörth. Personenzahl: 42,966. Einnahme: 28,601 fl. 8 kr. Frachtgüter: 80,500 Ctr. 37 Pfd. Einnahme: 11,804 fl. 18 kr. Bagage ꝛc. Einnahme: 4065 fl. 48 kr. Nürnberg-Neuenmarkt. Personenzahl: 57,889. Einnahme: 32,221 fl. 14 kr. Frachtgüter: 42,501 Ctr. 29 Pfd. Einnahme: 7628 fl. 1 kr. Bagage-Einnahme: 2562 fl. 4 kr. Summa: Personenzahl: 100,855, Einnahme: 60,822 fl. 22 kr.; Frachtgüter: 123,001 Ctr. 66 Pfd., Einnahme: 19,432 fl. 19 kr. Gesammteinnahme: 86,882 fl. 33 kr. (Im April d. Js. nur 68,117 fl.; folglich ein Mehr von fast 9000 fl.)

— Die k. Regierung von Oberfranken macht bekannt, daß, nachdem die bestätigten

Agenten der Bremer Schiffsrheder im Namen ihrer Vollmachtgeber erklärt haben, daß Letztere wieder geregelte Fahrten unmittelbar nach den nordamerikanischen Seehäfen eröffnet haben und Auswanderer um die von ihren Agenten festgesetzten Preise dahin befördern, die von den Agenten abgeschlossenen Akkorde fortan wieder als genügende Nachweise einer sicheren Ueberfahrtgelegenheit zu betrachten seien. Hinsichtlich der Beförderung über Quebeck habe es bei dem Ausschreiben der Regierung vom 14. v. M. sein Verbleiben. (W. A.)

— Die am Lyceum zu Amberg erledigte Lehrstelle des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte, ist dem Dr. der Theologie, Priester Engelmann, verliehen. (M. P. Z.)

— Der Landrath von Mittelfranken wählte den Frhrn. Buirette v. Oehlefeld zum Präsidenten und den Prof. Dr. Schmidtlein zum Sekretär. Der von Schwaben und Neuburg zum Präsidenten den Gutsbesitzer Jos. v. Weiß auf Westheim, zum Sekretär den Stadtpfarrer Messerschmid von Oettingen, und der von Unterfranken und Aschaffenburg den Frhrn. v. Bechtoldsheim zum Präsidenten und Prof. Debes zum Sekretär.

— Auf der letzten Nürnberger Schranne sind die Getreidepreise um einige Gulden heruntergegangen.

— Se. Maj. der König haben die erledigte Pfarrei Frauenaurach, Dekanats Erlangen, dem bisher. Pfarrer in Alfeld, Dek. Sulzbach, Chr. Gottl. Karl Wirth, allergnädigst zu verleihen geruht. (J. f. M.)

— Vom Direktorium des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Bamberg ist dem sich schon seit längerer Zeit dort aufhaltenden ehemaligen Bürgermeister Dr. Behr, der völlige Erlaß seiner Strafe eröffnet worden.

— Das „Bamberger Tagblatt" schreibt: Dem Vernehmen nach ist am 12. d. die Nachricht dahier eingetroffen, daß mit der Errichtung des provisorischen Freihafens sogleich begonnen werden soll.

— Madrid, 9. Juni. Der Sekretär der Königin Venturo de la Vega ist seiner Funktionen entbunden und will nach Frankreich gehen. — Der Einmarsch der spanischen Truppen und die Occupation von Valenzo do Minho wird jetzt offiziell gemeldet.

— Madrid, 11. Juni. Hier erzählte man sich gestern, daß die Insurgenten in Oporto aus Rache für das gegen Portugal eingehaltene Benehmen Englands alle in dieser Stadt wohnenden englischen Familien ermordet hätten. Die furchtbare Nachricht bedarf indessen noch der Bestätigung.

— Der Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen Ostende und Dower steht eine Veränderung in der Art bevor, daß die Reise von London nach Brüssel und umgekehrt, welche bis jetzt 27 Stunden erfordert, in höchstens 15 Stunden gemacht werden könnte.

— Aus dem Elsaß wird berichtet: daß der Getreidehandel aus seinem Geleise ist, geht daraus hervor, daß man jetzt zum Theil aus Deutschland nach dem Elsaß, zum Theil aus dem Elsaß nach Deutschland Getreide versendet, und es sind auch schon Fälle vorgekommen, daß Früchte, nachdem sie bereits die Bergreise auf dem Rhein gemacht hatten, alsbald wieder zu Thal verschickt wurden. Die sogenannte Transitfrucht macht eben Spazierfahrten, die theils von unsinnigen Spekulanten, theils von den armen Consumenten bezahlt werden müssen.

— Vor einigen Tagen wurde in Frankfurt ein bemoostes Brautpaar mosaischer Confession getraut: der Bräutigam zählt 73, die Braut 66 Jahre. Die Neuverehelichten, von denen kein Theil früher anderweitig verheirathet war, hatten vor etwa 40 Jahren den Bund der Herzen geschlossen, wie der „Frankf. Beob." berichtet, konnten aber, unbesiegbarer Hindernisse wegen, die obrigkeitliche Bestätigung desselben erst jetzt erlangen.

— Der Stuttgarter Beobachter vom 18. Juni erschien in Folge radikalen Zensurstriches ganz in der Farbe der Unschuld. Man sagt der Text hätte 28 Belege für bei dem Krawall durch Militär begangene Exzesse enthalten.

— Der Debit aller im Jahre 1847 im Verlage der Expedition des „Herold" in Leipzig erschienenen Schriften ist in Preußen verboten worden.

— Marburg, 11. Juni. Gestern Morgen starb der in der Gelehrtenwelt rühmlichst bekannte Veterane Hofrath und Prof. K. Fr. Chr. Wagner in einem Alter von 87 Jahren.

— Algerien. Marschall Bugeaud hat zum Lebewohl einen Generalbefehl an die Armee ergehen lassen, worin er anzeigt, daß seine Gesundheit und andere wichtige Gründe seine Abdankung veranlaßt hätten. Ehrenbecher aber von der arabischen Bevölkerung hat er sicher nicht zu erwarten, selbst wenn auch dort die gezwungenen Tendenz-Subscriptionen im Gange wären. (W. A.)

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Nro. 146 (II. Bzrks.) verschiedene **Kleider** und **Effekten** an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft.

Fürth, am 15. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Der königl. Direktor

Fenck.

Backof.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsinteressenten wird aus dem Nachlasse des verlebten Kaufmanns Isaak Stuttgarder dahier

a) das zweigädige massive Wohnhaus in der Königsstraße Nro. $\frac{539\ a.}{271\ (II.\ Bz.)\ n.}$ sammt Mittel- und Hintergebäude, Remiese, Brunnen und Hofraith nebst daranstoßenden terassenförmigen Garten, gewerthet auf 14,100 fl.,

b) der mit einer, theilweise mit Haus-Nro. 270 (II. Bzrks.) gemeinschaftlichen Mauer eingefangene Vorplatz, — bisher zu einem Garten benützt, — mit Rücksichtnahme auf dessen Qualifikation zu einem Bauplatze — incl. der in demselben befindlichen Sommerlaube auf 3000 fl. geschäzt,

c) der unmittelbar an diesen Platz anstoßende terassenförmige Garten, 200 fl. werth,

dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Besitzthum ist gerichtsbar zum unterfertigten Gerichte, eigen, zur Commune Fürth kornbodenzinsig mit 5 Mtz. bayer. Mases, ablösbar nach dem jährlichen Normalpreise, jedoch nie unter 12 fl. per Schaff. Außerdem bezahlt es zum kgl. Rentamte Fürth 5 fl. 40 kr. Haussteuer-Simplum. Bietungstermin steht auf

Montag den 28. Juni l. Jrs.,
Vormittags 10 — 12 Uhr,
im Kommissions-Zimmer Nro. 23

an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag von der Genehmigung der Interessenten und resp. der dabei betheiligten Curatel-Behörde abhängig ist, und der nähere Beschrieb des Gutes mittlerweile in der Gerichts-Registratur eingesehen werden kann.

Fürth, am 27. April 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Der königl. Direktor
Fenck.

Backof.

Verkauf. Eine einspännige **Chaise** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

LEBEWOHL.

Allen meinen Bekannten und Freunden in der Nähe und Ferne, von welchen ich bei meiner Abreise von hier nach New-York nicht selbst persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich ein herzliches **Lebewohl**, mit der Bitte, mich auch in der Ferne in gutem Andenken zu halten.

Fürth, den 18. Juni 1847.

Joh. Balthasar Habermeier,
Kürschner.

Pfarrgarten.

Heute Dienstag den 22. d. findet die

6te Production

des Herrn Musikmeister Dorsch statt. Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich

Ch. Röß.

Streitberg.

Mittwoch den 23. d. Mts. ist in meinem Gartenlokale

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Hautboisten des Regiments Erbgroßherzog von Hessen. Wozu ergebenst einladet

Friedrich Oertel.

Forchheimer Felsenkeller.

Donnerstag den 24. d. Mts. findet zur Feier des **Johannifestes** von einer Abtheilung Hautboisten des Regiments Erbgroßherzog von Hessen

Harmoniemusik

statt. Wozu ergebenst einladet

Schneider.

Verkauf.

Mittwoch den 30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

wird das in der Theaterstraße liegende ehemals Zimmermeister S. Roth'sche **Anwesen**, nebst **Garten** und **Zimmerplatz** dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Es wird jedoch dasselbe, im Falle ein annehmbares Gebot in der Zwischenzeit gelegt werden sollte, auch abgegeben.

Der Strichtermin wird in dem Lokale selbst abgehalten, und können sowohl die Verkaufs-Bedingungen, als der Auszug aus dem Grundsteuerkataster, täglich bei dem Zimmermeister Hrn. F. G. Schmidt eingesehen werden.

Bab. Bechert, verehelichte Eber.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind **Kränze** und **Guirlanden** mit und ohne **Blumen** um die billigsten Preise zu haben.

Schedl, im Pfarrgarten.

Zu vermiethen. Ein möblirtes und heitzbares **Zimmer** wird vermiethet und ist am 1. August zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Empfehlung. Von einem wohllöblichen Stadtmagistrate die Konzession als **Tünchermeister** erhalten, empfehle ich mich dem hochverehrten Publikum in allen

Tüncherarbeiten

unter Versicherung solider Bedienung. Zu **Meubel-** und sonstigem **Oelanstrich** habe ich ein passendes Lokale, wodurch ich im Stande bin, die mir von den Herren Schreinermeistern oder Privaten übertragenen Arbeiten noch schöner wie bisher ausführen zu können, und bitte mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Matthäus Ferd. Grünmüller,
in der untern Königsstraße Nr. 15.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 315, nächst der katholischen Kirche, ist zu ebener Erde eine **Wohnung** zu vermiethen, und solche vom Ziele Laurenzi an zu beziehen.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine **Wohnung** 3ter Etage, und auf dem Holzmarkt eine **Wohnung** nebst **Kramladen** zu verlassen, beide können bis Ziel Allerheiligen bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Erklärung. Die unterm 12. d. Mts. in diesem Blatte an mich gerichtete Aufforderung, zwar in all zu schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßt, als daß ich sie, selbst bei dem **bescheidensten** Theil von Bescheidenheit, für kaum etwas mehr, als gütige Aufmunterung zum Fortschreiten auf einer fremden Bahn — höchstens aber, als unverdient günstiges Vorurtheil zu nehmen vermöchte, verpflichtet mich um so mehr, zu aufrichtigster Anerkennung. — Wenn nun übrigens jenen Familien, als achtbar bezeichnet und Unbedingt — von mir darinn bestätiget — zu Gunsten der übrigen, **Die** Kräfte genügen könnten, die, ohnehin eben nicht sehr wucherisch aufgespeichert sich vorfinden, vielmehr, (so fürchte ich) als leichte Wahngebilde bei näherer Betrachtung gar leicht in ihr ursprünglich wesenloses Nichts zerstieben dürften — wenn also Das, was von so schwachen Mitteln — bei etwas mehr gesammelten physischen Kräften jedoch erst — besonders aber **früherer** angenehmer Verpflichtung den Vorrang lassend, mir **alsdann** noch zu Gebote stehen wird, Das will ich gerne, vereint mit dem besten Willen — Jenen zu geneigter Verfügung stellen, deren **Wahl** ja schon, mir die möglichste Nachsicht im voraus verspricht. — **Dies** als schuldige, dankbare Erwiederung.

H—.

Verkauf. In Nr. 29 (II. Bzks.), der untern Königsstraße, sind 20 Ctr. **Stroh** zu verkaufen.

Anzeige. Eine Sendung großer **Damen-Krägen** und **Leib-Chemisetts** mit Stickerei, desgleichen **Kinder-Chemisetts** und **Vorstecker** habe ich erhalten und kann die mit Mittel-Stickerei gezierten zu ganz billigen Preisen abgeben.

Doris Scheidig, Schwabacherstraße.

Anwesen-Verkauf.

Ich bin gesonnen mein **Anwesen**, bestehend in dem schön gelegenen **Wohnhause** Nro. 62 von gemischter Bauart, dann mehreren **Grundstücken** in der hiesigen Flur, leztere im Ganzen oder theilweise, meistbietend zu verkaufen.

Die Versteigerung soll

Mittwoch am 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf der Post dahier Statt finden, woselbst zahlungsfähige Kaufsliebhaber sich einfinden wollen, denen ich auf vorherige Anfrage jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit bin.

Auf meinem Hause ist die Sattlerei bisher betrieben worden, und da ich aus Gründen auch dieses mein Geschäft aufgebe, so könnte ein geschickter und einigermassen bemittelter Sattler leicht Concession und Ansäßigkeit erlangen.

Mkt. Emskirchen, den 12. Juni 1847.

Sebast. Heinr. Friedr. Lindstädt,
Sattlermeister.

Lehr-Offerte. Zur **Schreinerprofession** wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre genommen. Das Nähere bei der Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr: Margaretha Kleemann, Nürnberger Bötin.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat Mai 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	41	30	33	38	—	—	—	—
Ansbach	36	45	30	46	31	42	11	—
Beilngries	35	34	30	50	23	57	10	40
Berching	37	9	31	34	23	57	10	18
Dinkelsbühl	36	53	33	24	26	11	10	14
Eichstädt	37	39	34	11	25	7	10	42
Erlangen	38	53	31	54	—	—	11	5
Feuchtwangen	—	—	28	12	24	35	9	48
Fürth	38	58	32	33	25	33	11	46
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	37	29	32	50	21	54	10	57
Nürnberg	38	30	34	7	24	55	11	30
Roth	40	11	33	20	24	—	11	4
Rothenburg	36	47	31	58	25	7	10	23
Schwabach	39	21	33	19	—	—	11	21
Thalmessingen	38	29	32	31	—	—	10	23
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	37	24	33	19	24	36	10	15
Weissenburg	37	11	34	37	25	32	9	58

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 100.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 23. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Auch das Porto der Zeitungen wird sich durch den zwischen Frankreich und Bayern mit dem ersten des nächsten Monats in Kraft kommenden Postvertrag um 12 bis 15 pCt. niedriger stellen. — Von den dahier garnisonirenden Regimentern, je ein Mann, wurden dieser Tage Sr. Maj. dem Könige in den einzuführenden Waffenröcken vorgestellt, und kleine Abänderungen ausschließend, für sehr zweckmäßig bekleidet gefunden.

— Die Regierungen des Zollvereins haben die Eingangsabgabe von Oel in Fäßern vom 1. Juli an auf 2 fl. 20 kr. für den Zollzentner ermäßigt.

— München. Das Regierungsblatt Nr. 31 enthält eine Bekanntmachung, wonach die dießjährige theoretische Prüfung für den Staatsdienst am 18. Okt. ihren Anfang nehmen wird. Ferner folgenden Plenarbeschluß des Oberappellationsgerichts des Königreichs Bayern: „Den Hypothekgläubigern steht das im §. 64 des Hypothekengesetzes vom 1. Juni 1822 erwähnte Einlösungsrecht nicht zu, wenn bei der gerichtlichen Versteigerung des Hypothek-Objektes dessen Schätzungspreis erreicht ist.“

— Viele Studirende der Münchener Hochschule, welche einer der dort anerkannten Verbindungen nicht angehören, haben nach dem „Volksfreunde“ an Se. Maj. das Gesuch gestellt, ihnen ein allgemeines Abzeichen zu gewähren.

— München, 17. Juni. Heute verstarb ganz plötzlich, wie es heißt in Folge eines Herzleidens, der praktische Arzt und außerordentliche Professor der Polyklinik an der Hochschule dahier, Dr. Carl Schneemann aus Bamberg in voller Mannesblüthe, gerade in dem Momente, wo er Hoffnung gehabt haben soll, demnächst eine ordentliche Professur zu erlangen.

— München, 21. Juni. Unsere Bäcker, Müller und Mehlhändler können mit der heutigen Schranne ganz vorzüglich zufrieden sein. Es waren 7590 Schäffel Getreide, worunter etwa 6400 Schäffel Waizen und Korn, aufgestellt, und gingen bei Beginn des Marktes die Preise um 9 — 10 fl. herunter. Da fanden sich aber später viele fremde Käufer aus Würtemberg und Baden ein, deren Einkäufe die Preise rasch in die Höhe trieben. Wer also von unsern Reproduzenten früh gekauft hatte, (und das thaten sie alle) der kann zur Gestaltung der heutigen Mittelpreise natürlich lachen.

— Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die Landgerichts-Assessoren Karl Chr. Wilh. Dorner in Roding und Bruno Eberlein in Münnerstadt, auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen gegenseitig zu versetzen. (N. W. Z.)

— Der 2. Ass. bei dem Landger. Oberviechtach, H. Basel, ist zum 1. Ass. bei diesem Amt befördert und die Stelle eines 2. Ass. alldort dem Rechtsprakt. A. Sanftl verliehen; die im Kreis-Medizinal-Ausschuß zu München erledigte Funktion eines hebärztlichen Mitgliedes dem Privatdozenten an der dasigen Hochschule, Dr. E. Buchner, und jene eines thierärztlichen Mitgliedes dem Repetitor an der Central-Veterinärschule, Dr. A. Postl, übertragen; auf die Stelle des Landgerichtsarztes zu Karlstadt in Unterfranken der Kantonsarzt zu Homburg, Dr. K. Medicus versezt und die Stelle des Kantonsarztes in Homburg dem Dr. Laval in München verliehen; der Rentbeamte G. P. Schöner ist auf das Rentamt Eltmann in Zeil versezt, der Revierförster zu Aschbach, G. B. Martin, zum Forstmeister in Pirmasens befördert, und der Rentbeamte, J. Eckart in Klingenberg, auf das Rentamt Lohr versezt, ferner der Hauptzollamts-Verwalter, Ph. K. Steinruck in Augsburg, auf die Dauer eines Jahres quieszirt, und dessen Stelle dem Hauptzollamts-Verwalter, F. Sonntag in Memmingen, verliehen, ferner der Nebenzollamts-Verw. L. Heiligmann zu Niederstaufen auf das Nebenzollamt Kreuth versezt, und dessen Stelle dem Kontroleur Ch. Lehmann zu Schirnding verliehen. (N. p. Z.)

— Die erledigte Stelle eines rechtskundigen Magistratsraths in Augsburg ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 1200 fl., von welchen im Falle der Wiedererwählung und der Allerhöchsten Bestätigung 700 fl. den Standes- und 500 fl. den Dienstesgehalt bilden, verbunden.

— Das Int.-Bl. von Oberfranken macht eine Ministerialverordnung vom 9. d. bekannt, in deren Folge die Polizeibehörden angewiesen werden, nicht mehr als wie bisher öfters geschehen, und wodurch auch mehrfache Beschwerden statt hatten, bei Konzessions- und resp. Ansäßigmachungsgesuchen von Besitzern realer oder radizirter Gewerbe auch die Frage wegen Nahrungsstandes mit in Würdigung zu ziehen. Den Polizeibehörden, stehe nur zu über das Bestehen der Thatsache, (des rechtmäßigen Besitzes) nicht aber auch, ob die Hypothese des Gesetzes in dem speziellen Falle richtig und somit der Nahrungsstand des Bewerbers durch das betreffende Gewerbe gesichert sei, — ein entscheidendes Urtheil abzugeben.

— Nürnberg. Am Montag den 21. d. gegen Abend wurde an öffentlichen Gebäuden und Straßenecken folgende Bekanntmachung angeschlagen und auch durch Magistratsdiener in die Wirthshäuser vertheilt: Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge soll heute Abends abermals das Eigenthum eines hiesigen Bürgers angegriffen werden, weil man ihn für einen Getreidwucherer hält, und es würde dadurch die öffentliche Ruhe und Ordnung schwer verlezt werden. Geschähe dieß, so würden zugleich alle Diejenigen, welche daran Theil nehmen, sich an dem öffentlichen Rechtsfrieden im Staate vergehen und nach Umständen den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs Art. 315. Th. II. verfallen, welcher solche Thaten sehr strenge bestraft. Vor solchem Unglück und vor dem Jammer, worein sie sich und die Ihrigen stürzen würden, wünsche ich meine Mitbürger bewahrt zu wissen und ich richte daher an alle Familienväter, an alle Handwerksmeister und Fabrikbesitzer, wie an alle Dienstherrschaften die wohlgemeinte Aufforderung, daß sie heute Abends ihre Familienglieder, ihre Gesellen und Arbeiter, ihre Dienstboten und Lehrlinge, wenn sie bei ihnen wohnen, in ihren Häusern behalten und dadurch verhüten, daß sie sich nicht auf den Straßen versammeln, weil der Erfahrung zufolge oft nur durch Neugierige und die aus ihnen sich anhäufenden Menschenmassen dasjenige herbeigeführt wird, was außerdem nicht entstanden wäre. Alle Einwohner Nürnbergs haben mir seit einer langen Reihe von Jahren Beweise ihres vollsten Vertrauens gegeben; möge daher auch diese freundliche Aufforderung an Alle, wessen Standes und Berufs sie seien, ihren Zweck nicht verfehlen, die Ruhe und Ordnung der Stadt zu erhalten und sich selbst vor Unglück zu bewahren. Möge sie durch die Familienväter, Gewerbsmeister, Fabrikbesitzer und Dienstherrschaften zur Kenntniß aller ihrer Angehörigen gelangen. Mögen sie dabei alle bedenken, daß, wenn die Beschwerde gegen den, von welchem man glaubt, daß er die Getreidepreise wucherisch in die Höhe treibe, begründet gefunden wird, derselbe dem Gesetze gemäß strenge Bestrafung zu gewärtigen hat; aber möge auch nur das Gesetz allein walten und jede Privatrache davor zurücktreten. Der erste Bürgermeister: Dr. Binder.

— Am 19. d., Nachmittags 4 Uhr, erhängte sich ein erst seit einigen Wochen verheiratheter junger Mann von Zirndorf in seiner Scheune, was ihn hierzu bewog ist unbekannt.

— Hr. Joel Jakob v. Hirsch hat zur weitern Unterstützung bedürftiger Grundholten und Bediensteten seines Gerichtsbezirkes Gereuth 24 Ctr. Reis unentgeldlich zur Verfügung gestellt. — In Aschaffenburg sind die Getreidpreise bedeutend gefallen.

— London. Das sehr alte und angesehene Haus Cattley Stephenson, welches nach Rußland Geschäfte machte, hat fallirt. Die Passivsumme soll 75,000 Pf. Sterl. betragen, und die Aktiva würden nur 10 Schilling per Pf. ergeben.

— Bayonne. Wir erhalten aus Barcelona die allerdings überraschende Nachricht, daß die carlistischen Banden, die man schon ganz vernichtet glaubte, sich plötzlich in großer Stärke auf allen Punkten Cataloniens zeigen und an mehreren Punkten den Postenlauf unterbrochen haben. Die Pulvermühle von Manresa ward von ihnen genommen, und alle Pferde der Stadt Manresa wurden in Requisition gesezt, um die erbeuteten Pulvervorräthe wegzuschaffen.

— Man berichtet aus Madrid von einer neuen Partheientwickelung, die man dem allzugroßen „Einfluß" Serano's auf die Königin Isabella zuschreibt.

— Madrid. Der Contrakt für die Ausbeutung der Quecksilberminen von Almaden ist der Fomento-Bank zu 86 Piastern 11 Realen pr. Centner zugeschlagen worden.

— Man schreibt aus Livorno, daß am 8. und 9. Juni dort so viel Getreide eingetroffen ist, wie es nie an einem Tage geschah so lange Livorno steht, es waren nämlich zusammen 450,000 Säcke. Stündlich sieht man noch weiteren Zufuhren entgegen.

— Rom, 10. Juni. Gestern Nacht verschied nach kurzem Leiden der Nestor der deutschen Künstler, der berühmte Landschaftsmaler Reinhart in dem Alter von 86 Jahren.

— Aus der Schweiz. Ein im Kanton Freiburg sich neugebildeter Hilfs- und Unterstützungs-Verein sieht es für ein Hauptübel an, daß sich die Zahl der Nichtkatholiken in den Kantonstheilen vermehren und verpflichtet sich daher jedes Mitglied, den etwaigen Verkauf von Grundeigenthum an Nichtkatholiken zu verhindern, resp. dem Ortskomité davon Anzeige zu machen, welches nach Erwahrung der Sachlage umständlichen Bericht an das Centralkomité erstattet, damit dasselbe den Kauf entweder verhindere, oder selbst bestehe. Ein ähnlicher Verein wie dieser gegen die Vermehrung der Protestanten, war früher gegen die Vermehrung der Katholiken in Genf. Und das ist die freie Schweiz, von der einst ein großer Dichter sang: „Auf den Bergen wohnt die Freiheit!"

— Bern, 12. Juni. Bei dem Brückenbau über die Aare in der Tiefenau stürzte das Gerüste zusammen, wobei einige vierzig Personen verunglückten. Von den in das Inselspital gebrachten Arbeitern sind bereits 11 gestorben.

— Konstanz. Seit einigen Monaten sind falsche Sechser und halbe Gulden des deutschen Münzvereins in Umlauf, ohne daß man bis jezt dem Ort der ersten Ausgabe derselben auf die Spur gekommen wäre. Der halbe Gulden ist eine Sorte von schlechtem, fettig anzufühlendem Metalle; die andere Sorte aber besteht aus Zink, ist mit Silber plattirt, und brennt leicht über der Flamme.

— Aus Hamburg schreibt man von einem Karteffelkrawall der ohne die Besonnenheit der Behörden leicht zu schlimmen Folgen hätte führen können, so aber schnell beseitiget wurde.

— Der Mannheimer Turnverein ist wirklich aufgelöst, und einem Mitgliede, wegen staatsgefährlichem Turnen mit dem Munde, aufgetragen, binnen vier Tagen die Stadt zu verlassen.

— Nach dem so eben erschienenen Verzeichnisse beträgt die Zahl der Studirenden auf der Universität Gießen gegenwärtig 570.

— Mehrere Berichte aus Darmstadt, betreffend das tragische Ende der Gräfin von Görlitz, stimmen dahin überein, daß man die Verbrennung nicht für eine zufällige halte. Die Gräfin war von trüber Gemüthsstimmung, und hat sich früher schon in einem Anfall von Schwermuth in einen Teich gestürzt, aus welchem sie aber ein Vorübergehender rettete. An ihrem Todestage hatte sie sich den ganzen Tag über eingeschlossen und war für Niemand zugänglich, doch aber fand man ihre Leiche so bekleidet als wolle sie nach Hofe fahren, indem sie ein prächtiges Atlaskleid und einen mehr als 20,000 fl. werthen Perlenschmuck trug. Kopf und Hals zeigten die Spuren eines sehr konzentrirten Verbrennungsprozesses, was um so mehr die Vermuthung von absichtlicher Verbrennung nährt. Dabei sind auch Staatspapiere im Werthe von 100,000 fl. zu Grunde gegangen.

— Aus Preußen schreibt man: Durch den Cultusminister Eichhorn erging in Folge des neuen Toleranzediktes an alle Regierungen und evangel. Pfarrer des Landes der Befehl von nun an keine kirchlichen Handlungen der Dissidenten mehr in ihre Kirchenbücher aufzunehmen. Ferner haben alle Lehrer, welche den Dissidenten angehören, ihre Stellen an den katholischen, evangelischen und Simultan-Schulen aufzugeben und soll künftig kein Dissident mehr an solchen Unterrichts-Anstalten angestellt werden.

— Berlin. In der Sitzung der vereinigten Curie am 11. Juni sprach sich Graf Arnim für einige Erleichterungen der ärmeren Klassen bei der Klassensteuer aus, während Abg. Hansemann gegen die Modalität dieser Vorschläge Einwendungen machte und Abg. v. Beckerrath sich noch nachträglich für das Prinzip der Einkommensteuer erklärte. Abg. v. Vincke schlug ein complicirtes Amendement vor, es kam aber in dieser Sitzung zu keiner weiteren Abstimmung, da man sich über die Fragstellung nicht einigen konnte.

— Am 14. Juni sind in Berlin unter den Linden mehrere Häuser abgebrannt.

— Auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn im Mecklenburgischen wurden Pferde transportirt. Eines derselben wurde wild und sprang heraus, kam zwischen die Räder, brachte dadurch die Wagen von den Schienen herab, sie fielen in den Graben, wurden zerschmettert und alle Pferde getödtet. Sonst soll kein weiteres Unglück dadurch entstanden sein.

— Marburg. In Folge einer dahier stattgefundenen Vergiftung, worüber die eingeleitete gerichtliche Untersuchung das Nähere an den Tag bringen wird, verfielen bereits drei Glieder einer Familie, nämlich Mutter, Sohn und Enkel dem Tode, während Vater und Tochter hoffnungslos darniederliegen.

— Köln. Am 13. Juni ist ein hiesiger Notar nach Amerika durchgebrannt und zwar mit einem Defizit von 400,000 Thlr. Unsere Notare sind nicht verpflichtet eine Kaution zu bestellen, daher solche beklagenswerthe Fälle wiederkehren können, wodurch in der Regel viele Mündel gekränkt werden. Der Staat hat über die Repertorien der Notare gar scharfe Controlle, und für jeden Fehler, wenn eine Urkunde nicht eingetragen, wird gestraft, ganz besonders aber darauf gesehen, daß wo ein Stempel sich gehört, derselbe ja nicht umgangen, überhaupt der Staat nicht um ein paar Groschen gebracht wird. Das Kassabuch der Notare aber steht unter keiner Controlle.

— Posen, 6. Juni. Gleichzeitig mit dem Fronleichnamsfest begann heute der dießjährige große Wollmarkt, zu dem bereits 14 bis 16,000 Centner Wolle eingetroffen sind, und noch dauert die Zufuhr ununterbrochen fort. Die Preise stellen sich im allgemeinen sehr befriedigend, besonders für grobe und Mittelwolle, für welche 6 bis 10 Thaler, für hochfeine aber per Centner nur 5 bis 6 Thlr. mehr bezahlt werden.

— In Tilsit wurden vor einigen Tagen Abends gegen 10 Uhr von benachbarten Bauern zwei Räuber eingebracht, die man wohlbewaffnet und beritten eingefangen hatte. Die Behörde erklärte aber man solle am folgenden Morgen wieder kommen, so spät könne man keine Verhafteten annehmen! Wirklich mußten die Bauern mit den Räubern wieder abziehen, die ihnen dabei beinahe entkommen wären. Die „Königsberger Zeitung" fragt, ob das Verfahren der Behörde in der Ordnung sei? (O du bescheidene Königsbergerin!)

— Der Graf K., Uhlanen-Offizier, welcher in Salzburg am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers auf einen friedlichen und unbewaffneten Studenten einhieb, ihn verwundete und obendrein noch verhaften ließ, ist mit dreitägigem Profosen-Arrest bestraft worden.

— Der Kaiser von Oesterreich hat der Regierung des Kantons Graubünden erklären lassen, im Falle sie für die Auflösung des Sonderbundes stimmen sollte, der Kaiser von Stund an die speziellen Begünstigungen für den Transit über den Splügen aufheben werde. Gleichwohl wurde der Instruktionsbeschluß gefaßt: Das Separatbündniß der sieben Stände, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Wallis ist mit den Bestimmungen des Bundesvertrages von 1845 unverträglich, und es wird dasselbe demgemäß als aufgelöst erklärt.

— Man erhält betrübende Mittheilungen über die Hungersnoth, welche gegenwärtig unter den Slavaken herrscht, und zu der sich Krankheiten gesellt haben, so daß man kaum ein Fünftheil der Bevölkerung aus dieser Zeit zu retten hofft. Die Menschen verspeisen die weggeworfenen Treber und das Spülicht der Branntweinbrennereien. Alle Hunde und Katzen sind bereits verzehrt, ja selbst das Aas hat man verkocht und verbraten, auch Kleie und Mehl werden mit geschnittenem Stroh gemischt, um aus dem Leztern ein Lebensmittel zu gewinnen.

— Vom 1. Juni an ist, laut der Brem. Ztg., im Königreich Hannover das Moorbrennen für dieses Jahr auf Befehl der Behörden eingestellt worden.

— Aus Griechenland. Die Vermittlung Oesterreichs in der griechisch-türkischen Differenz hat der Pforte die Rückkehr Mussurus nach Athen zugestanden, dort soll ihm eine Entschuldigung aus dem Munde Kolettis oder eines seiner Collegen werden, dann aber habe ihn die Pforte zurück zu berufen.

— Von dem Congresse in Mexiko ist ein neuer Präsident ernannt, und ihm uneingeschränkte Befugniß übertragen worden, alles Erforderliche zu thun, nur ist ihm untersagt, auf irgend welche Friedensunterhandlungen einzugehen, welche die Amerikaner etwa einleiten würden; man ist in Mexiko entschlossen, diese Hauptstadt bis aufs Aeußerste zu vertheidigen.

Aus dem IV. Bande der Gedichte des Königs Ludwig von Bayern!

Sonnett.

Ihr habt mich aus dem Paradies getrieben,
Für immer habet ihr es mir vergittert,
Die ihr des Lebens Tage mir verbittert,
Doch macht ihr mich nicht hassen statt zu lieben.

Die Festigkeit, sie ist noch nicht zersplittert;
Ob mir der Jugend Jahre gleich zerstieben,
Ist ungeschwächt der Jugend Kraft geblieben,
Ihr, die ihr knechten mich gewollt, erzittert!

Mit dem, wie ihr gen mich seid, gibt's kein Gleichniß!
Die eignen Thaten haben euch gerichtet,
Des Undanks, der Verleumdungen Verzeichniß.

Die Wolken flieh'n, der Himmel ist gelichtet.
Ich preis' es das entscheidende Ereigniß,
Das eure Macht auf ewig hat zernichtet.

Erinnerungen bei seinem Namenstage!

Johann heißt er, den ich Liebe einst geschworen,
Ohne ihn ist mir die Welt voll Harm,
Heilig ist der Name, heute, ihm erkoren,
Auch dem Herzen, das so freudenarm.
Nimm ihn hin, den Wunsch der reinsten, treusten Liebe,
Nimm ihn hin, o Freund, er heißt: — Dein Glück. —

Hingesunken ist der Liebe goldne Sonne,
Oft schon hüllte sie ein Nebel ein,
Eh'mals fühlte ich der milden Strahlen süße Wonne,
Purpurn stand sie da im hellen Schein,
Prachtlos schwand sie dort im nahen Westen,
Leerer Traum, ach Du bleibst nur — mein Glück. —

. . . . n.

Allerlei.

Die Schmelzung des Kupfers durch Elektricität wird in dem Kupferhandel eine gänzliche Veränderung hervorbringen. Durch diese Schmelz-Methode erreicht man in zwei Tagen, wozu sonst 3 Wochen nöthig waren. Die Ersparung an Brennmaterial ist, wie man sich denken kann, ungeheuer. Wahrscheinlich wird bei der Leichtigkeit des Verfahrens Australien jezt sein Kupfererz selbst schmelzen, und da man nicht mehr den ungeheuren Abfall zu transportiren hat, muß das Kupfer bedeutend im Preise sinken.

Eingesandt.

Der im Tagblatte Nro. 96 angezeigte schreckhafte Vorfall kann nun nach erfolgter Sektion des gestorbenen Kindes und pharmaceutischer Analyse — um verschieden cirkulirende Gerüchte zu zerstreuen — vorläufig dahin aufgeklärt werden, daß wirkliche Giftbestandtheile — wie vermuthet wurde — sich nirgends vorgefunden haben, vielmehr ist dem Einsender dieses — dem als Betheiligten der Stand der Sache sehr am Herzen liegt, von dem ärztlichen Personale versichert worden, daß der Absud oder die Brühe des Schinkens insbesondere die Fettsäure an dem Tode des Kindes Schuld seie, wozu das Leiden desselben am Bandwurme seinen Theil beigetragen haben könne.

Schon oft hat jene unbemittelte Familie derlei Schinkenbrühe, mit Gries oder Eyergerste zubereitet, gegessen, und noch nie hat diese die geringste Unbehaglichkeit hierauf verspürt, daher sich dem Laien die anstößige Frage der plötzlichen Wirkung aufwirft. Die Kochgeschirre waren doch die früher Gebrauchten, die von der gehörigen Beschaffenheit in Sanitäts-Beziehung sind.

Es ist noch dunkel, warum diese Schinkensuppe gerade die ganz gesunde Mutter, die am Wenigsten davon aß, am Ersten mit Betäubung, Magenkrampf und Convulsionen ¼ Stunde nach dem Genuße so heftig wie das gestorbene und gerettete Kind angegriffen hat, und bemerkenswerth bleibt noch das eingetretene Zeichen der widerlich blauen Farbe des Mundes und der Finger bis an die Knöchel bei den 3 Personen.

Das 1½jährige Kind — ausnahmsweise zu jener Mittagszeit schlafend — hat von dieser wirklichen Todesmahlzeit übrigens nichts erhalten — blieb daher gesund und munter.

Da Schinken-Absud bei Theuerungszeiten wie die jetzige, selbst in hiesigen Bürger-Haushaltungen genoßen und in armen Hütten dieses ganz oft geschieht, so ist genaue Erörterung des bestehenden Verhältnisses ein hochwichtiger Gegenstand, und glaubt Einsender es der Gemeinnützigkeit und Nächstenliebe schuldig zu sein, wenn er die Aufmerksamkeit des Gesammtpublikums auf den vorgekommenen interessanten Fall besonders recht dringend zu leiten sucht, während er sich auch der Hoffnung hingibt, daß kgl. Stadtgerichts-Phisikat oder hochlöbliche Polizei Veranlassung nehmen möge, seiner Zeit auf das Giftige und Verderbenbringende einer Schinkenbrühe das Publikum aufmerksam zu machen, und wo möglich über das Dunkle der Wirkung mahnende Belehrungen ergehen zu lassen, damit solchen Todesfällen und Jammerscenen, von denen Einsender leider Augenzeuge sein mußte, und die bei ihm im ewig bitteren Gefühle bleiben werden, sich nicht auch in anderen Familienkreisen wiederholen möchten.

Zu vermiethen. Von heute bis zum Ziel Laurenzi ist eine kleine **Wohnung** nächst dem Rathhause billig zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Der **Mobiliar-Nachlaß** der dahier verstorbenen Kaufmanns-Wittwe Jette Stuttgarter, bestehend aus: einem werthvollen **Brillantschlosse, Gold- und Silberwaaren, Meubles** von Nuß-, Kirschbaum- und anderm Holze, **Vasen, Porzellain, Gläsern, Bildern, Kupfer- und Zinngeschirr, Weißzeug, Frauenkleidern, Betten,** einer Parthie **Wein,** ein **Reisewagen** 2c. 2c. wird

Montags den 5. Juli h. Jrs., und die folgenden Tage Morgens von 8 — 12 Uhr, und Nachmittags von 2 — 6 Uhr,

im Hause Nro. 539 a. / 271 (l. Bzks.) n. in der Königsstraße dahier öffentlich versteigert.

Die Steigerungslustigen werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesezt, daß die Abgabe der versteigerten Gegenstände nur gegen baare Zahlung geschieht und die **Pretiosen,** sowie der **Wein** und der **Reisewagen** am

Mittwoch den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

zum Verstrich kommen.

Fürth, am 8. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Der königl. Direktor

Fenck. Backof.

Dank. Dem Unerforschlichen hat es gefallen meinen Gatten nach einem 24wöchentlichen Krankenlager zu einem bessern Sein abzurufen. Wer sich meine Lage denkt, in einer nahrungslosen und theuern Zeit mit 2 Kindern am langwierigen Krankenbette des Ernährers zu stehen, wird es begreiflich finden, daß ich ohne die Unterstützung guter Menschen nicht im Stande gewesen wäre, meine Familie auch nur mit dem Allernothwendigsten zu versehen; aber im Vertrauen auf Gott und durch die Mildthätigkeit hiesiger achtbarer Bewohner ist es mir dennoch gelungen. Ich halte es deshalb für eine heilige Pflicht am Grabe meines sel. Mannes hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Margaretha Münkenbeck,
Schneidermeisters-Wittwe.

Anzeige. In der Wildischen Käshandlung ist so eben eine große Sendung ausgezeichnete fette Sorte **Emmenthaler-Käs** frisch angekommen und ist zu dem billigen Preis das Pfund 26 kr. zu haben. Auch sehr guter **Backstein-** und **Schweizer-Käs** wird zu dem Fabrikpreis abgegeben.

Zugelaufener Hund. Ein großer **Fanghund** ist Jemand zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.

Empfehlung. Besten **Limburger Backsteinkäs** per Pfund 16 kr. empfiehlt

Paul Siebenkäß, Alexanderstraße.

Zu vermiethen. Eine kleine **Wohnung** ist im Roßwirthshof sogleich auf ein halbes Jahr billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Spän-Lager.

Durch neue Zufuhren ist dasselbe von mir nun **ganz vollständig** mit allen Sorten:

Fichten- und Buchen- auch Quartspänen

versehen, und sichere ich jedem geschätzten Abnehmer **reelle** und **ganz billige** Bedienung zu.

Friedrich Heberlein.

Empfehlung der ächten englischen

Universal-Glanzwichse

von

G. Fleetwordt in London.

Diese **Glanzwichse** besitzt die Eigenschaft, dem Leder den schönsten Spiegel-Glanz in tiefster Schwärze zu geben, erhält selbiges **weich** und **geschmeidig**, da sie von keiner schädlichen Säure zusammengesezt ist, wofür garantirt wird, und ist daher für die gute Erhaltung des Leders wohl noch nichts zweckmäßigeres erfunden worden, so wie auch der große Absatz in allen Städten Deutschlands den besten Beweis für ihre Güte liefert.

Die Büchse von ½ Pfd., welche man auf 12 bis 16 Quart verdünnen kann, kostet 15 kr., ¼ Pfd. 7½ kr., und ist zu haben bei

Friedr. Braun, senior,
in der Schindelgasse.

Diebstahl. Ein messingener schwerer **Mörser** ohne Stößer wurde entwendet. Man warnt vor dessen Ankauf und bittet im Entdeckungsfall um gefällige Anzeige bei der Redaktion.

Verkauf. Ein neues **Kinderwägelchen** auf Federn, und verschiedene **Sofa** sind zu verkaufen. Auch empfehle ich mein **Tapeten-Lager** zur gefälligen Abnahme.

F. Schmidt, Sattler,
Sterngasse Nr. 373.

Lehrlingsgesuch. Zur **Büttnerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres im Komtoir.

Lehrlingsgesuch. Zur **Drechslerprofession** wird ein Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei **Wohnungen** sind sogleich oder bis nächstes Ziel im Pfarrgarten zu vermiethen.

Lehrlingsgesuch rc. Ein **Lehrling** wird gesucht und eine tüchtige **Hobelbank** ist zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. Bei J. M. Dietz, in der Schwabacherstraße, ist ein großer **Hofzins** zu vermiethen, und kann baldigst bezogen werden.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 27. d. Mts., wird auf hiesiger Schießstätte das

Vogelschießen

abgehalten, wozu Freunde des Schießens hiermit eingeladen werden.

Die Schützengesellschaft.

Mich auf Obiges beziehend erlaube ich mir ein verehrtes Publikum mit der Versicherung, daß für beste **Bedienung** gesorgt ist, ergebenst einzuladen. Friedrich Höfler.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 13. bis 19. Juni 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	13.	Juni	1978	Personen	223	33
Montag,	14.	„	1370	„	151	24
Dienstag,	15.	„	1938	„	135	21
Mittwoch,	16.	„	1336	„	149	18
Donnerstag,	17.	„	1851	„	146	57
Freitag,	18.	„	1032	„	111	42
Sonnabend,	19.	„	897	„	95	15
			9202	„	1013	30

Nürnberg, den 21. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88¾
London	120⅜		119¾	
Wien		120¾		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105⅛		
Berlin		105⅛		
Paris		94½		
Lyon		94½		
Bremen		99¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45½
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	668
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	284

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 101.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 25. Juni 1847.

Zur Nachricht.

Herr Bankagent Berger in **Windsheim**, hat auf unser Ansuchen sich bereit erklärt, alle ihm übergebenen **Inserate** für das **Fürther Tagblatt** schleunigst an uns gelangen zu lassen, ohne hiefür **dem Aufgeber**, außer den Insertionsgebühren à Zeile 2 kr., etwas zu berechnen. Hierdurch wird es möglich, daß dieses Blatt — in dortiger Gegend, wie überhaupt in Franken, sehr stark gelesen — häufiger benüzt werden kann, da kleinere **Gesuche, Verkäufe, Anerbietungen** rc. die sonst durch das Porto rc. vertheuert wurden, nun für 6 bis 8 kr. aufgenommen werden können. Auch das **Sonntagsblatt ohne Tagblatt** liefert Herr Berger frei Windsheim für 12 kr. vierteljährlich und können noch vollständige Exemplare abgegeben werden.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat die Abschaffung der weißleinenen Kamaschen bei der Armee verfügt.

— München. In Folge der neuen Erleichterungen in Betreff des Postverkehrs ist auch bei der Transitkorrespondenz jeder Frankaturzwang beseitiget, so daß z. B. ein Brief nach England (bisher war die einfache Taxe durchschnittlich 1 fl. 4 kr. bis 1 fl. 12 kr.) nun nicht mehr als 24 kr. im diesseitigen Bayern in der Pfalz aber nur 18 kr. kostet.

— München, 21. Juni. Einige wucherische Manipulationen auf der lezten Schranne, welche aber von der Polizei entdeckt wurden, haben vorläufig die Konfiskation des Getreides zur Folge gehabt.

— Augsburg. In der Nacht auf den 22. Juni ist in dem Hause eines hiesigen Bankiers in das Kassazimmer eingebrochen, daselbst eine Geldkasse aufgesprengt und mehrere Tausend Gulden entwendet worden. Der Polizei ist es gelungen, die Diebe, Vater und Sohn, die sich längere Zeit hier aufhielten, sammt ihrer Beute zu erwischen.

— Aus Augsburg vom 22. Juni. Von gestern auf heute sind die beiden, unsere Stadt im Osten und Westen berührenden, Flüsse Lech und Wertach, zu bedeutender Höhe angeschwollen; diesen Nachmittag um 3 Uhr zeigte der Pegel an der Oberhauser Wertachbrücke 8½ Fuß, die Straße nach Pfersee ist diesseits und jenseits der Brücke 2 Fuß hoch überlaufen. Die Fluren an beiden Ufern der Wertach sind bis zu ihrer Ausmündung in den Lech auf 1000 Fuß einwärts überschwemmt, Pfersee und Oberhausen stehen zum Theil unter Wasser.

— Göggingen, 20. Juni. Heute, während des vormittägigen Gottesdienstes, wurde in dem Weiler Radau das allein zu Haus gebliebene Eheweib des Söldners Hindermeir durch Messerstiche ermordet, die Kästen erbrochen, Geld und alles darin befindliche geraubt, ohne daß bis jezt die geringste Spur zur Auffindung des Thäters vorhanden ist. Möge es gelingen, den schändlichen Raubmörder zu entdecken und seiner bestimmten Strafe zu überliefern. (A. B.)

— Die kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg erließ folgende Bekanntmachung unterm 15. ds.: „Inhaltlich einer Mittheilung der kaiserlich-russischen Gesandtschaft in München hat sich eine beträchtliche Anzahl von Auswanderungslustigen aus Bayern, veranlaßt durch Gerüchte über Aufmunterungen zur Auswanderung nach dem Königreiche Polen von Seite eines zu Prag befindlichen russischen Agenten, mit deßfallsigen Anfragen und Gesuchen an die genannte kgl. Gesandtschaft gewendet. Da indeß nach weiteren Mittheilungen der Lezteren die vor einigen Jahren von dem Gouvernement des Königreichs Polen angeordneten Einwanderungs- resp. Colonisationsbeschränkungen nicht nur nicht zurückgenommen, sondern vielmehr

die Niederlassungen selbst auf den Ländereien von Privatgutsbesitzern in jüngster Zeit noch schwieriger geworden sind, und somit ein Anlaß der Ermunterung zu Auswanderungen nach dem Königreiche Polen in keiner Weise besteht, so wird zu Folge höchster Entschließung des kgl. Ministeriums des Innern vom 7. l. Mts. dieß hiermit bekannt gemacht und den sämmtlichen Distrikts-Polizei-Behörden von Schwaben und Neuburg zugleich der Auftrag ertheilet, im Falle einkommender Gesuche um die Bewilligung zur Auswanderung nach Polen die Betheiligten hiervon geeignet zu verständigen." (A. N. Bl.)

— In einem Orte des kgl. Ldgs. Aichach rieß lezter Tage der dortige Bader während der Entbindung eines gut ausgetragenen kräftigen Kindes den Rumpf vom Kopfe ab. Ersterer im Mutterleibe zurückgeblieben, wurde durch die zweckmäßig angewendete Hilfe zweier benachbarter Aerzte entfernt. So wird auf dem Lande die Geburtshilfe von Badern gehandhabt. (Augsb. Tagbl.)

— Am 9. Mai wurde ein, der Gemeinde Thalfingen, kgl. Ldg. Neuulm, gehöriges, am Ufer der Donau angelegtes Schiff, 28 bis 30 Schuh lang und 6 Schuh breit, entwendet, und wahrscheinlich von entlassenen Festungsarbeitern zur Reise in ihre Heimath in die untern Donaugegenden benützt.

— Die Pfälzer haben ein Mittel ausgedacht Kornwucherer zu bestrafen, sie lassen dieselben abbilden, schreiben auf das Portrait die Fruchtpreise wie sie am Markttage gestiegen und endlich auch die großen Gewinnste, welche der Abgebildete gemacht.

— Wie A. A. Z. meldet, wäre der Professor C. Höfler nicht zum Archivsadjunkten, sondern zum Archivar in Bamberg ernannt worden.

— Dem gegenwärtig versammelten Landrathe von Mittelfranken wurde am 21. d. Mts. die offizielle Mittheilung gemacht, daß Se. Maj. der König wirklich, wie schon in öffentlichen Blättern gemeldet wurde, am 26. Mai, dem Jahrestage der Einführung der ständischen Verfassung in Bayern, die Grundlagen einer neuen Gesetzgebung sanctionirt habe, die auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege und Trennung der Justiz von der Administration beruhen soll. Diese Mittheilung brachte die Versammlung in eine so freudige Aufregung, daß sie sich wie Ein Mann von ihren Sitzen erhob und dem weisesten und gerechtesten König ein laut hintönendes „Lebe hoch" ausbrachte. (B. T.)

— Am 22. Juni Morgens wurde ein, bei der, Behufs der Einführung der Gasbeleuchtung zu Nürnberg, begonnenen Röhrenlegung beschäftigter Arbeiter durch eine überstürzende Erdschichte verschüttet und todt aus dem Schutte hervorgezogen. — An demselben Tage, Nachmittags wurde bei Wöhrd, Vorstadt Nürnbergs ein männlicher noch unbekannter Leichnam aus dem Pegnitzfluße gezogen.

— In Würzburg starb der k. bayer. Legationsrath Dr. Scharold, in einem Alter von 77 Jahren.

— Speier. Zufolge Entschließung des Finanzministeriums vom 4. d. M. ist die Erhebung der Rheinschifffahrtsabgaben für Transporte von Getreide, Mehl und andere Mühlenfabrikate, dann Hülsenfrüchte vorläufig bis zum 1. September dieses Jahres, in Folge der mit den übrigen Uferstaaten stattgehabten Unterhandlungen sofort einzustellen.

— Die Kartoffeln stehen in England, Holland und Deutschland sehr erwünscht und man verspricht sich eine reiche Ernte gesunder Kartoffeln. In Franken erwartet man eine überaus reiche Obsternte, besonders in Aepfeln und Birnen, weniger in Zwetschgen; auch die Kirschen sind gerathen.

— Die Nachricht, als seien in Oporto zahlreiche Engländer niedergemetzelt worden, hat sich nicht bestätigt. Im Gegentheil war am 11. Alles ruhig.

— Brüssel. Die körperlichen Leiden des Königs erinnern daran, daß der Tod desselben für Belgien ein Ereigniß der höchsten Bedeutung wäre. Der Kronprinz ist erst 13 Jahre alt und England wird nicht dulden, daß die Königin, eine Tochter des Königs von Frankreich, die Reichsverwesung übernehme; es ist also die Rede von Ernennung eines Regentschaftsrathes durch die Kammern. Daß es dem Lande nicht gleich sein kann, welches Ministerium dabei am Ruder ist, versteht sich von selbst.

— Frankreich. Auch die Pairskammer will die Medizinal-Organisation reformiren. Die praktischen Aerzte sollen in zwei Klassen, Doktoren und Licentiaten, zerfallen. Der Gewinn für die Kranken wird eben so groß ausfallen, als wenn die Apotheker blaue statt weiße Etiquetten an ihre Büchsen kleben.

— Der Marschall Bugeaud ist aus Algier nach Frankreich zurückgekehrt und will sich auf sein Gut Perigord zurückziehen. Der König hat ihn nach Paris rufen lassen.

— In Paris hat sich das Gerücht verbreitet die drei nordischen Mächte seien entschlossen, mit bewaffneter Hand in der Schweiz zu interveniren, Frankreich aber wolle zwar gütlich vermitteln, sei jedoch einem bewaffneten Einschreiten nicht entgegen.

— Man will in Paris wissen, Sir Edmond Lyons, der englische Geschäftsträger in Athen, werde auf Urlaub nach London kommen, und vielleicht gar nicht mehr nach Griechenland zurückkehren.

— Die Schuhputzer in Bayonne machten vor einigen Tagen Morgens großes Aufsehen, da dieselben sämmtlich in eleganten neuen Sommeranzügen erschienen. Ein Kleidermagazin hatte nämlich ein großes Quantum von Sommeranzügen zu 7 und 7½ Francs erhalten. Die übrigen Kleiderfabrikanten und Schneider der Stadt hatten sich ob dieses Preises entsezt, eine Versammlung gehalten und allen Schuhputzern auf gemeinschaftliche Kosten Siebenfrancs-Sommeranzüge geschenkt, um diese Mode so lächerlich zu machen und im Keime zu ersticken.

— Die Schweizer sind wieder kriegslustig und wollen, da sie in Griechenland nicht ankommen können, in ihrem eigenen Lande Händel anfangen. Der katholische Sonderbund, der den übrigen Kantonen schon längst ein Dorn im Auge ist, soll mit Waffengewalt aufgelöst werden, wenn er es nicht freiwillig selbst thun will.

— Aus Hamburg, vom 17. Juni. Nun haben unsere Unruhen eine wirklich sehr ernste Wendung genommen und sind die Tumultuanten mit dem Militär an vielen Plätzen in gefährliches Handgemeng verwickelt gewesen. Ueberall herrscht Aufregung und Besorgniß. Gegen Bäcker, Korn- oder Mehlhändler wird arg gewüthet und sind ein großer Theil solcher Läden schon geplündert und zerstört worden.

— Wie der Nürnberger Kourier schreibt, sind in Bremen große Vorräthe lang erwarteten Getreides aus Odessa und Nordamerika angekommen, wodurch die Last (60 Ctr.) auf 205 Thaler fiel und weiteres Fallen sicher in Aussicht steht. Von Seiten Preußens und von Cassel wurden große Quantitäten acquirirt. — Es ist nun zwischen Bremen und New-York eine direkte Verbindung mittelst Dampfschiff hergestellt.

— Frankfurt a. M. Der k. k. österreichische Bundespräsidialgesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, ist nach einer etwa achtmonatlichen Abwesenheit wieder hier eingetroffen, um den Vorsitz bei der deutschen Bundesversammlung wieder zu übernehmen.

— Im Ulmer Anzeigeblatt wird zur Beischaffung der bei den Unruhen am 1. Mai gestohlenen und bis jezt noch nicht beigebrachten Gegenstände aufgefordert. Es befinden sich darunter 800 fl. baares Geld, einiges Silberzeug, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, eine große Menge Mehl rc.

— Der Mannheimer aufgelöste Turnverein hat auf dem Turnplatze eine Generalversammlung gehalten, in welcher, so gut wie einstimmig, beschlossen wurde, gegen den Auflösungsbeschluß einen Rekurs nicht eintreten zu lassen, unverzüglich aber zur Bildung eines neuen Vereins zu schreiten.

— Aus Darmstadt wird von einem „Geheimen Staatsrath Jaup" in der Didaskalia dem Gerüchte auf das Bestimmteste widersprochen, als seien Gründe vorhanden, welche vermuthen ließen die Gräfin v. Görlitz habe nicht zufällig ihren Tod gefunden. Ferner wird für unwahr erklärt, daß sie mit Perlen und Brillanten geschmückt gewesen sei, als man sie todt fand rc. rc.

— Darmstadt, 18. Juni. Ihre kk. HH. der Großfürst Thronfolger von Rußland und seine Gemahlin sind gestern, Nachmittags 2 Uhr, hier eingetroffen.

— Die gothaische Regierung warnt neuerdings vor den Streichhölzchen, da ein Kind sich mit denselben verbrannt hat.

— In der preußischen Ständeversammlung haben sich 281 Abgeordnete für die Mischehen zwischen Juden und Christen und 142 dagegen erklärt. (B. T.)

— Berlin, 16. Juni. Die Ständecurie beschloß, daß die Juden zu allen Staatsämtern zuzulassen seien, welche nicht ihrer Natur nach ein christliches Glaubensbekenntniß voraussetzen.

— Berlin. In Potsdam hat die Verlobung des regierenden Herzogs von Braunschweig mit der Prinzessin Louise von Mecklenburg-Schwerin stattgefunden. Die Braut ist die Tochter der Schwester unsers Königs.

— Durch anhaltendes Regenwetter und einige Wolkenbrüche ist die Oder mit ihren Nebenflüssen in Schlesien ausgetreten und hat weithin die Saatfelder, Gärten und Dörfer überschwemmt.

— Im allgemeinen Krankenhause zu Wien ist wegen Vernachlässigung der ärztlichen Aufsicht über die Speisen eine große Anzahl (mehrere Hundert) Armer plötzlich erkrankt. Die angedeutete Ursache ist indessen glücklich ermittelt worden und konnte die Schuldigen die wohlverdiente Ahndung treffen.

— Nach Briefen aus Stockholm ist am 5. Juni Christiansstadt von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, welche über 700 Personen obdachlos machte und die unglückliche Stadt fast aller ihrer Getreidevorräthe beraubte. Der König eilte selbst an Ort und Stelle.

Briefkasten-Revue.

1) Vor Zeiten — klagen einige israelitische Familienväter — haben unsere mit Glücksgütern gesegneten Glaubensgenossen, durch wohlthätige Stiftungen für die Armen gesorgt, und vorzüglich auf die Familienhäupter Rücksicht genommen, wie z. B. aus der Stiftung des Herrn K. wöchentlich 3 arme Männer jeder 36 kr. erhalten. Anders ist es jezt, nun nimmt man selbst bei Sterbfällen zu den üblichen Gebeten ledige

Menschen und entzieht Familienvätern die einigen Gulden, wodurch sie in dieser Zeit der Noth doppelt leiden. (Was ist hier zu thun? — Einer verlangt, daß man zu den Mischnagebeten nur Talmudisten verwenden soll, diese scheinen nur Familienhäupter zu wollen. — Lassen wir's beim Alten und nehme Jeder wen er will.)

2) Mehrere Betheiligte bitten um einen gotteshäuslichen Tag, zum Behufe der Ueberschreibung der Kirchenstühle.

3) Seit vielen Jahren wird die hierher zu Markte gebrachte Milch in langen kupfernen Krügen geliefert, die, nach ihrer Form zu urtheilen, nicht gehörig gereinigt werden können. Nimmt man nun an, daß ein solcher Krug schon der Großmutter diente, und nach seiner täglichen Entleerung als Fleisch-, Lichter-, Seifen- oder Salzmagazin dienen muß, so wird die Behauptung einiger Gewerbsmeister, die mit dem Ausbessern solcher Krüge häufig beschäftigt sind, daß in denselben, besonders wo der Boden mit den Seitenwänden verbunden ist, nicht selten sich eine starke Grünspankruste befindet, zur Wahrscheinlichkeit. Es fragt sich nun, ob hierdurch nicht eine successive Vergiftung stattfinden kann, und ob ein solcher Uebelstand nicht zu beseitigen ist? — In andern Gegenden Bayerns wird die Milch in wohlverwahrten hölzernen Kübeln geliefert.

4) Diejenigen Personen, welche schon mehrmals des Nachts an die Fensterläden friedlicher Einwohner stark anklopften, werden ermahnt, ihre Bübereien einzustellen, indem man dieselben nebst ihren wohlbekannten nachbarlichen Hehlern auf die Finger klopfen lassen müßte. Ein Zuhörer.

5) Die Champagnergeschichte bei D. ist zu unglaublich.

6) An Ihn.

Die Liebe hat ein ewiges Bestehen!
Sie ist des Herzens höchste Seligkeit!
Mag alles And're in ihr Nichts vergehen,
Sie dauert fort, auch über Grab und Zeit,
Wann makellos, wann reiner Art sie ist,
Und nicht unlauter ihre Quelle fließt.
Wird auch nicht gleich des Herzens Wunsch erhört!
Die Zeit bringt Rosen, eh' man sie oft begehrt.

B . . . . . .

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Kreis- und Stadtgericht

Fürth

werden am 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Vergantungs-Zimmer mehrere **Betten, Tische, Stühle**, eine **Kommode** und sonstige **Effekten** öffentlich an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft.

Fürth, am 16. Juni 1847.

Der königl. Direktor
Fenck. Backof.

Verkauf. Eine **Drehbank** ist zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

Diebstahl. Ein kupferner **Kessel**, der ungefähr eine Butte Wasser hält, wurde entwendet. Man warnt vor deren Ankauf und sichert dem Entdecker, bei gefälliger Anzeige an die Redaktion, ein gutes Trinkgeld zu.

WEISSENGARTEN.

Samstag den 26. Juni, bei günstiger Witterung,

4te musikalische Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Einladung. Im Pitterleinsgarten ist nächsten Sonntag

Tanzmusik,

wozu höflich eingeladen wird.

Allmoshof.

Nächsten Sonntag wird bei mir das **Rosenfest** abgehalten. Wozu ich mit dem Bemerken einlade, daß für **Tanzmusik** und gute **Hefenküchlein** bestens gesorgt wird.

Wild, in Allmoshof.

Bekanntmachung. Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mittelst Stellentausches als **Rechtsanwalt** von **München** nach **Erlangen** versetzt wurde, und daselbst seine Praxis eröffnete.

Erlangen, am 22. Juni 1847.

Alois von Leistner,
kgl. Advokat.

Hirsch Neu,

in Wilhermsdorf, Nr. 11,

bietet guten **Webern**, gegen baare Einlage des Garnwerthes, **Arbeit** an, und würde wöchentlich zweimal die gefertigten Arbeiten abholen und frisches Garn überliefern lassen.

Auch empfiehlt er sein neu assortirtes **Schnittwaaren-** und **Eisenlager** zu gefälliger Abnahme unter Versicherung billiger Preise.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine **Wohnung** 3ter Etage, und auf dem Holzmarkt eine **Wohnung** nebst **Kramladen** zu verlassen, beide können bis Ziel Allerheiligen bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 23. Juni 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	34	35	gef.	—	11
„ „ Korn	29	12	gest.	—	36
„ „ Gerste	—	—	gef.	—	—
„ „ Haber	9	42	gef.	—	30

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 102.

Sonnabend, den 26. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König ist am 22. d. Nachmittag halb 3 Uhr abgereist, begleitet von dem Flügeladjutanten Major Frhrn. v. Hunoltstein.

— München. Wie man vernimmt so sind am 22. d. der Prinz Luitpold und dessen Gemahlin kgl. Hoheiten nach Nymphenburg abgegangen und werden den Sommer über dort wohnen. — Der App.-Ger.-Rath Frhr. von Egloffstein in Aschaffenburg ist an die Stelle des auf Verlangen in Ruhestand versezten Appellations-Ger.-Rath J. Scheppich in Bamberg berufen worden. — Der Generalmajor Joseph Graf von Törring zu Seefeld ist dahier verstorben. (N. Kurier.)

— München, 22. Juni. Die Portefeuilles der demnächst in Urlaub gehenden Ministerverweser werden für das Ministerium des Innern der Staatsrath v. Volz, für das Ministerium des Aeußern ꝛc. Ministerialrath v. Betzold, für das der Justiz Ministerialrath Hauch, für das des Kultus Oberkirchen- und Schulrath Neumair und für das Finanzministerium, Ministerialrath v. Weigand übernehmen. — Frhr. v. Hormayr, seither Ministerresident bei den freien Hansestädten, ist zum Vorstand des Reichsarchivs ernannt worden. (N. K.)

— Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden, den Regierungsrath bei der kgl. Regierung von Oberfranken, K. d. J., Franz Anton Ludwig v. Muffel, auf dessen Bitte der Funktion als weltlicher Consistorialrath bei dem kgl. protest. Consistorium in Bayreuth zu entheben und diese Funktion in widerruflicher Eigenschaft dem Regierungsrath bei genannter kgl. Regierung, Karl Frhrn. v. Dobeneck, allergnädigst zu übertragen. (B. T.)

— Der Oberstlieutenant und Platz-Stabs-Offizier in Ingolstadt Friedrich Fischer wurde in den zeitlichen Ruhestand versezt und der Major und Konservator im topographischen Bureau Anton Seyfried als Platz-Stabsoffizier zur Stadtkommandantschaft Ingolstadt versezt. Der Oberauditor im Generalauditoriat Adolph v. Hagens wurde pensionirt und der Regimentsauditor 1. Kl. im Inf.-Reg. König, Friedrich Frhr. v. Reichlin-Meldegg, zum Oberauditor im Generalauditoriat befördert. Bestädigt wurden: Der Oberlieutenant im Art.-Reg. Prinz Luitpold, Max Graf v. Tattenbach, als 2. Adjutant des Generallieutenant und Artilleriekorps-Commandanten Frhrn. v. Zoller, der Oberlieutenant u. Bataillonsadjutant Ferd. Jaus im Inf.-Reg. Zandt als Regimentsadjutant, der Oberlieutenant Sigmund Graf v. Kreith im Chevaux.-Reg. Herzog Maximilian als Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg u. der Unterlieutenant Ferd. Kohlermann im Inf.-Reg. Zandt als Bataillonsadjutant. Versezt wurden: der Junker Friedr. Bachmayer im Inf.-Reg. Albert Pappenheim zum Inf.-Reg. Gumppenberg und der Junker Karl Rainprechter im Inf.-Reg. Gumppenberg zum Inf.-Reg. Zandt. (K. v. u. f. D.)

— Dienstesnachrichten: Die erledigte Offiziantenstelle bei dem Berg- u. Hüttenamte Bergen ist dem Diurnisten Kerber verliehen; der 1. Ass. der Gen.-Zoll-Administration, J. Dürr, ist zum Oberzollinspektor in Lindau befördert, und unter Gestattung der Vorrückung der übrigen Assessoren, die erled. 4. Ass.-Stelle dem Zoll-Rechnungs-Com. G. L. Gerbig verliehen; die an dem Gymnasium zu Aschaffenburg erled. Lehrerstelle der zweiten Klasse ist dem Lehrer der ersten, Prof. Dr. Seifferling und die hierdurch in Erledigung kommende Lehrstelle der ersten Klasse dem Studienlehrer zu Neuburg, M. Heumann, übertragen; auf das Forstamt Speier der Forstmeister F. Siebert von Pirmasens versezt, und auf das im kgl. Forstamte Aschaffenburg wieder errichtete Communal-Forstrevier Oberbessenbach der Aktuar F. Streit zu Bischbrunn ernannt; der kgl. Archivar zu Bamberg, Dr. H. v. Hungerkhausen, ist als k. Haus-Archivar ernannt. (N. K.)

— Der Rentbeamte G. Geiger, ist vom Antritt des Rentamts Griesbach enthoben, und auf das Rentamt Burgebrach versezt, der Forstmeister zu Elmstein, J. Traitteur, auf das Forstamt Kirchheimbolanden versezt, und dessen Stelle dem Revierförster zu Hauenstein, Relemann verliehen. (M. P. Z.)

— Fürst Ludwig von Wallerstein, der Gesandte Bayerns in Paris, wird bis Mitte nächsten Monats in München eintreffen und einige Zeit dort verweilen; im Publikum läßt man noch immer dem genannten Staatsmanne eine hohe Stelle in München zugedacht sein.

— Der jeweilige Anfangstermin für den jährlichen Lehrkurs an der Hebammenschule in München ist auf den 1. August jeden Jahres ein für allemal festgesezt.

— Wie die Ulmer Kronik schreibt, wäre Kanzler v. Wächter nach München gesandt um mit der bayerischen Regierung sich zu Benehmen „ob die Grundlagen des neuen Gesetzes, für öffentliches und mündliches Verfahren ꝛc. von beiden Regierungen (der bayerischen und württembergischen) nicht gemeinschaftlich bearbeitet werden wollten?

— Der Fr. M. erklärt die von ihm zuerst mitgetheilte Nachricht, von dem Dahinscheiden des Dr. Schneemann in München, als unwahr.

— Die erledigte prot. Pfarrei zu Wachstein, Dekanats Gunzenhausen, erhielt der bisherige Pfarrer J. Ch. Joseph zu Heuberg, Dekanats Oettingen. (J. f. M.)

— Zum Patrimonialrichter II. in Reidstein, ist der Landger.-Oberschreiber X. Wernhamer bestätiget worden.

— Würzburg. Der kgl. Studienrektor Dr. Eisenhofer hat aus Veranlassung der Zusendung einer Druckschrift, welche zur Feier der Enthüllung, des von Sr. kgl. Majestät dem Fürstbischofe Julius errichteten Denkmals von Seite der kgl. Studienanstalt ausgegeben worden ist, ein allergnädigstes Handschreiben Sr. Maj. des Königs erhalten.

— Die Zahl der Studirenden auf der Universität Würzburg beträgt in diesem Semester 502, worunter 94 Theologen (9 Ausländer), 118 Juristen u. Cameralisten (1 Ausländer), 120 Mediziner mit Einschluß von 2 Chirurgen und 14 Pharmaceuten (67 Ausländer), 170 Philosophen und Philologen (4 Ausländer).

— In den lezten Tagen der vorigen Woche wurden mehrere Gegenden in Unterfranken als die Ortschaft Sommerkahl, Ger. Alzenau, Rechtenbach, k. Ldgs. Lohr, und Großostheim, k. Ldgs. Obernburg, von Feuersbrünsten heimgesucht, und durch solche gegen 8 Wohnhäuser und sonstige Gebäulichkeiten zerstört.

— Spanien. Es verbreitet sich das wenig glaubliche Gerücht, die Königin Isabella von Spanien habe dem Conseilpräsidenten Pacheco erklärt, daß sie entschlossen sei, eine Scheidung ihrer Ehe mit Don Francisco zu verlangen, um einen anderen Ehebund (mit dem General Serrano) einzugehen; das Ministerium wolle jedoch eher seine Demission geben, als die Ausführung eines solchen Vorhabens unterstützen. (Fr. J.)

— Im „Punch" wird ein Histörchen erzählt, das für den französischen Frauencharakter bezeichnend ist. Lord C. ging eine Wette ein, daß sein Pferd über eine Tafel von 24 Gedecken setzen würde, ohne etwas daran zu derangiren. Es war eine tolle Wette und ein Saltomortale, den kein Jokei, kein Groom wagen wollte. Der Lord, ein leidenschaftlicher Verehrer seines Pferdes, sah sich dadurch in die Nothwendigkeit versezt, die Wette fallen zu lassen oder selbst das Pferd zu besteigen. Er wählte das Leztere. Seine Gemahlin — eine energische Französin — bat ihn inständig, das Wagniß aufzugeben, aber er schlug den Ruhm seines Pferdes höher an, als die Bitten und Vorstellungen seiner Gattin. Am nächsten Morgen trat diese mit einer Pistole in der Hand zu ihm und sagte: „Mein Herr, die Mutter Ihres Kindes hat das Pferd ihres Gemahls erschossen." Der kostbare Renner war wirklich von Mylady getödtet worden, und in allen Cirkeln der fashionablen Welt, in welchen diese Geschichte erzählt wurde, erschöpfte man sich im Lobe der Energie und Entschlossenheit dieser Dame.

— In Paris ist dieser Tage ein 36 Jahre alter Deutscher zum Judenthum übergetreten.

— Dr. Bernhard Hirzel (ehemaliger Pfarrer zu Zürich und Anführer des Landsturms in der Zeit der Unruhen wegen Berufung von Strauß) hat in Paris durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht.

— Wer vermißt nicht in den Spaziergängen des Tuileriengartens — fragt der Charivari — das alte gebückte, spindeldürre und von der Gicht zitternde Männchen mit dem abgeschabten Rock und dem kleinen Hündchen, das seine einzige Gesellschaft bildete? Dieses Männchen heißt Manuel Godoy, der spanische Friedensfürst, der jezt begnadigt nach Madrid geeilt und dort gewiß schon eingetroffen ist, wenn die scharfe Luft der Pyrenäen seinen Gichtleiden nicht ein Ende macht. Früher Gebieter über alle Schätze Spaniens — nahm derselbe seit langen Jahren sein spärliches Mittagbrod für 32 Sous in Paris ein. Als die Königin Isabella den Namen Godoy auf der Liste der zu Amnestirenden las, fragte sie naiv: was denn dieser Godoy begangen habe? „Er war der Geliebte einer Königin..." antwortete Serrano mit zurück-

gehaltenem Tone, der der Königin bis in die Seele drang. Sofort wurde Godoy begnadigt. Serrano selbst hat ihm eine kostbare Wohnung bereitet, und der alte Friedensfürst wird dem neuen Günstlinge nun die Wechselfälle des Lebens erzählen können.

— Hamburg steht da als wäre es im Belagerungszustand. Abends schon um 9 Uhr müssen alle Lokale geschlossen sein, mehr als drei Personen dürfen nicht beisammen stehen, zahlreiche Patrouillen durchziehen die Stadt, an den Hauptplätzen sind Bürgermilitär und Hanseaten aufgestellt, sogar die Spritzenleute haben Dienst. In der Nacht des 18. waren 4000 Mann unter Waffen, und ist auch den Truppen der Befehl gegeben, im Nothfalle scharf zu schießen. Auf dem Dammthorwall steht die Artillerie mit Geschütz.

— Frankfurt. Bei der am 1. Juni stattgehabten Verlosung der k. k. russischen 4 pCt. Obligationen bei Stieglitz u. Comp. sind nachstehende Serien gezogen worden: von der 2ten Anleihe (blaue) 8 Serien als: 79, 92, 98, 107, 285, 297, 315, 316. Von der 3ten Anleihe (rothe) 8 Serien: 7, 45, 118, 128, 159, 222, 230, 319. Von der 4ten Anleihe (braune) 12 Serien als: 113, 131, 174, 176, 209, 233, 234, 292, 313, 370, 392, 447.

— Ehingen, 15. Juni. Heute kamen die Herren Domcapitularen v. Dossenberg und v. Laiber aus Rottenburg hier an, um unserem Herrn Stadtpfarrer, Dekan und Kirchenrath Joseph Lipp das Ergebniß der gestern vorgenommenen Bischofswahl des Domcapitels, welche einstimmig auf ihn fiel, zu überbringen und solche demselben zur Annahme vorzulegen.

— Darmstadt. Dem Vernehmen nach sollen mehr als 150 Familien aus der Klasse der hiesigen Gewerbtreibenden beabsichtigen, demnächst nach Nordamerika auszuwandern, wenn ihnen die zur Realisirung ihres Reiseprojects nöthigen Unterstützungen zu Theil werden sollten. Mangel an Erwerb und wenig oder gar keine Aussichten zur Verbesserung ihres Zustandes soll sie dazu bestimmt haben.

— Der Berliner „Publizist" schreibt: Am 12. Juni fand in dem Criminalgerichtsgebäude ein ergreifender Auftritt statt. Der kaiserlich russische Forstmeister a. D., Höftmann, stand, wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, vor Gericht. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Der Angeklagte trat aus dem Sitzungssaal: ein stattlicher Militär mit sonnverbranntem Antlitz, auf dem helle Thränen perlten. Er trug die schöne Uniform seines früheren Ranges; die Brust war mit zahlreichen Orden bedeckt. Zwei schöne junge Männer, Söhne des Angeklagten, welche im Regiment Garde du Corps dienen, harrten draußen der Entscheidung, die über ihren Vater gefällt werden würde. Mit dem freudigen Ausrufe „Nichtschuldig" sank der bejahrte Mann den beiden Jünglingen in die Arme. Auf dem Hofe des Gerichtsgebäudes stand eine große Menschenmenge, und in jedem Gesicht las man die lebhafteste Theilnahme für den Angeklagten. Die Gerichtsverhandlung selbst soll einen glänzenden Triumph des neuen Verfahrens gewährt haben und der seltene Fall eingetreten sein, wo der Staatsanwalt zum Vertheidiger des Angeklagten wird.

Hiesiges.

Gestern Nacht nach halb zehn Uhr entstand in dem mit mancherlei Brennstoff gefüllten Stadel des Gasthauses zum grünen Baum Feuer, und griff so schnell um sich, daß man in dem ersten Augenblick an eine schnelle Dämpfung des Feuers nicht denken konnte. Mit Hilfe unserer Bauhandwerker und der rastlosen Thätigkeit der übrigen Bewohner hiesiger Stadt gelang es jedoch dem umsichgreifenden Feuer Herr zu werden, und man hatte nach Mitternacht nur den Verlust des erwähnten Stadels, eines Theils des Wörner'schen Hauses und einige Beschädigungen an Dachstühlen der angränzenden Gebäude zu beklagen. Von unseren Nachbarorten zeichnete sich durch schnelle Hilfe die Gemeinde Poppenreuth aus, der wir aus vollen Herzen Dank sagen.

Bekanntmachung.

Der **Mobiliar-Nachlaß** der dahier verstorbenen Kaufmanns-Wittwe Jette Stuttgarter, bestehend aus:

einem werthvollen **Brillantschlosse, Gold- und Silberwaaren, Meubles** von Nuß-, Kirschbaum- und anderm Holze, **Vasen, Porzellain, Gläsern, Bildern, Kupfer-** und **Zinngeschirr, Weißzeug, Frauenkleidern, Betten,** einer Parthie **Wein,** ein **Reisewagen** rc. rc. wird

Montags den 5. Juli d. Jrs.,
und die folgenden Tage
Morgens von 8 — 12 Uhr, und
Nachmittags von 2 — 6 Uhr,

im Hause Nro. 539 a. / 271 (I. Bzks.) n. in der Königsstraße dahier öffentlich versteigert.

Die Steigerungslustigen werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesezt, daß die Abgabe der versteigerten Gegenstände nur gegen baare Zahlung geschieht und die **Pretiosen,** sowie der **Wein** und der **Reisewagen** am Mittwoch den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zum Verstrich kommen.

Fürth, am 8. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Der königl. Direktor
Fenck. Backof.

Spän-Lager.

Durch neue Zufuhren ist dasselbe von mir nun **ganz vollständig** mit allen Sorten:

Fichten- und Buchen- auch Quartspänen

versehen, und sichere ich jedem geschätzten Abnehmer **reelle** und **ganz billige** Bedienung zu.

Friedrich Heberlein.

Dank.

Während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer sel. Tante

Frau

Mrg. Barb. Kleemann,

zeigte sich so viele Theilnahme, daß wir nicht unterlassen können hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen. Möge es uns vergönnt sein bei freudigen Ereignissen allen Freunden und Bekannten **Gegendienste** erweisen zu können.

Fürth, Bach und Kleinschwarzenlohe, den 25. Juni 1847.

Die Hinterbliebenen.

WEISSENGARTEN.

Samstag den 26. Juni, bei günstiger Witterung,

4te musikalische Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Fliegende Blätter.

Zum neuen Abonnement derselben ladet freundlichst ein:

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

Zu vermiethen. Ein möblirtes **Zimmer** wird vermiethet, und ist am 1. August zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Am Königsplatz ist eine **Wohnung**, aus 2 heitzbaren Zimmern, 3 Kammern, 2 Küchen und einem großen Boden bestehend, zu vermiethen, und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfahren.

Bekanntmachung. Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mittelst Stellentausches als **Rechtsanwalt** von **München** nach **Erlangen** versezt wurde, und daselbst seine Praxis eröffnete.

Erlangen, am 22. Juni 1847.

Alois von Leistner, kgl. Advokat.

Einladung. Bei Gelegenheit des **Vogelschießens** gibt es Sonntag den 27. Juni im Gasthaus zur **Weintraube**

TANZMUSIK,

wozu höflichst einladet

Heinrich Hunger.

Verlorenes. Es ist über die Haide bis Wetzendorf ein großes, grau mit kleinen Muscheln bedrucktes, wollenes **Sommerhalstuch** verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe im goldenen Löwen in **Wetzendorf**, oder in **Fürth** im Komtoir dieses Blattes gegen ein Trinkgeld zurückzugeben.

Verlorenes. Eine wollene **Pferddecke** wurde von einem armen Dienstknecht verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Gesuch. Ein **Bett-Tisch** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei **Drehbänke** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberg, den 24. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88¼
London	120⅜		119¾	
Wien		120¾		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig		105⅞		
Berlin		105⅞		
Paris	94½			
Lyon	94⅓			
Bremen	99⅛			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45⅓
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	668
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	284

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 103.

Dienstag, den 29. Juni 1847.

 Mit der nächsten Nummer schließt das II. Quartal des Tagblattes, daher man die resp. Herren Abonnenten um gefällige Entrichtung des Quartalbetrages bittet.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König von Württemberg hat unserm Kronprinzen ein prachtvolles Pferd, einen Grauschimmel-Hengst, arabischer Race, zum Geschenk gemacht und ist dasselbe vor einigen Tagen dahier angekommen. — Ein 14jähriger Knabe versuchte neulich dahier im englischen Garten, seinem Leben ein Ende zu machen, er nahm deßhalb einen sogenannten Pulverfrosch in den Mund und zündete denselben an, wobei er sich dergestalt verwundete, daß er wohl auf immer der Sprache beraubt sein wird. (N. K.)

— München. Der bisherige Staatsrath im ordentlichen Dienst u. Vorstand des Reichsarchivs Maximilian Frhr. v. Freyberg-Eisenberg ist in den zeitlichen Ruhestand versezt worden. (A. A. Z.)

— Se. Maj. der König hat geruht, den Postoffizialen, M. J. v. Sedelmair von dem Oberpostamt Würzburg an das Oberpostamt zu München, dann die Offizialen H. Hauenstein vom Oberpostamt Regensburg und E. Element vom Oberpostamt Nürnberg an das Oberpostamt zu Würzburg zu versetzen, und auf die dadurch erledigten Stellen zu Offizialen 3. den Postfunktionär Rey bei dem Oberpostamt Regensburg, den praktizirenden pensionirten Ingenieur-Unterlieutenant A. Rath bei dem Oberpostamt Nürnberg, und den Funktionär W. Oerthel bei dem Oberpostamt Würzburg zu ernennen; die bei der Regierung von Unterfranken eröffnete Registratorstelle dem bisherigen Funktionär F. Burger, und die bei der Regierung von Niederbayern sich eröffnende Registratorstelle dem Funktionär G. Zunner, ferner die Stelle des Gerichtsarztes bei dem Landgericht Friedberg dem bisherigen prakt. Arzt zu Schwabach, Dr. L. Winkler, zu verleihen. (N. K.)

— Se. Maj. der König hat geruht, die durch Abgang des ordentlichen Professors Laspeyres erledigte Professur des deutschen Privatrechts, insbesondere die Vorträge über deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte und über deutsches Privat-, Lehens-, Handels- u. Wechselrecht an der kgl. Universität Erlangen, dem bisherigen außerordentlichen Professor Dr. C. F. Gerber zu Jena zu verleihen; ferner zur Wiederbesetzung der am Gymnasium zu Speyer erledigten Lehrstelle der 3. Klasse dem Lehrer der 2. Kl. genannter Lehranstalt, J. Fischer, die Vorrückung in das Lehramt der 3. Kl. zu gestatten, alsdann die hiedurch sich eröffnende Lehrstelle der 2. Klasse dem Lehrer der 1. Klasse, J. Borschl, und die dadurch erledigte Lehrstelle dem ersten Lehrer der Lateinschule zu Pirmasens, K. Pleitner, zu übertragen. (M. P. Z.)

— Der Kreisgerichtsrath Graf Spreti zu München ist zum Appellationsgerichtsrath zu Aschaffenburg ernannt. (N. K.)

— Nürnberg. Eine Beschwerde des kgl. Landwehrregiments-Kommando's bei dem kgl. Kreiskommando der Landwehr gegen den Magistrat zu Nürnberg, betreffend die Ladung der Landwehroffiziere vor die Polizeibehörden in Gegenständen ihrer bürgerlichen Verhältnisse, wurde durch eine kgl. Ministerialentschließung dahin entschieden, daß zwar eine besondere auszeichnende Form der Ladung von Landwehr-Offizieren von den Verwaltungs- und Polizeibehörden gesetzlich begründet nicht erscheine, da namentlich eines solchen Vorzugs in den §§. 33 und 34 mit 41 der Landwehr-Ordnung nicht erwähnt wird, jedoch fordern die Bedeutsamkeit und die verfassungsgemäße Stellung des Landwehr-Instituts bei derlei Ladungen dieselbe Rücksicht und Form in Anspruch zu nehmen, welche die Behörden den Personen höhern Ständen zu gewähren pflegen. Hiervon ist der Stadtmagistrat Nürnberg geeignet zu verständigen.

— Am Sonntag den 20. Juni wurde bei Gelegenheit des Weißendorfer Marktes ein Bauernbursche von Retzleinsdorf auf dem Nachhausewege von drei Individuen mörderisch angefallen und schwer verwundet. Die muthmaßlichen Thäter sind bereits eingezogen und erwarten in der Frohnfeste zu Herzogenaurach ihre Strafe.

— Würzburg. Die Reise Sr. Maj. des Königs durch unsere Stadt erregte die größte Freude und Alles beeilte sich dem geliebten Landesvater, den Dank und die Freude, nicht allein für das Zeichen des Wohlwollens, das uns durch das Juliusdenkmal wurde, sondern auch für die in neuer Zeit getroffenen heilbringenden Verordnungen, die insbesondere hinsichtlich der Justiz und der Verwaltung des Landes bevorstehen, auf das Lauteste und Herzlichste darzuthun.

— Dem Gerüchte als werde Se. Maj. der Kaiser von Rußland mit seiner Tochter, der Kronprinzessin von Württemberg, und mehreren Gliedern des württemberger Königshauses demnächst eine Zusammenkunft in Kissingen treffen, wird noch widersprochen.

— Die Kissinger Kurliste führt bis zum 23. Juni 1100 Kurgäste und 279 Passanten auf.

— Bekanntlich wurde am 19. März d. Js. ein frecher Diebstahl auf die Landgerichtskasse in Aub versucht und ausgeführt und kurz nachher auch ein des Einbruchs verdächtiger Mann in gefängliche Haft gebracht, ohne daß jedoch bezüglich des gestohlenen Geldes etwas Näheres ermittelt werden konnte. Einem sonderbaren Zufalle war dessen Entdeckung und Wiedergewinn vorbehalten. Ein kürzlich an einem einsamen, nur selten von Jemanden betretenen Orte mit der Angelruthe beschäftigter Knabe bemerkte während dieser Unterhaltung einen Maulwurf, der, den Boden durchwühlend, von Zeit zu Zeit zugleich mit der Erde einen blinkenden Gegenstand auswarf. Der Knabe näherte sich und sah zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß der geschickte Minengräber mehrere blanke Kronenthaler zu Tage befördert hatte. Der nächste Augenblick schon fand den Jungen beschäftigt, dem Maulwurfe die Arbeit zu erleichtern, und das Resultat seiner Bemühungen war die Hebung eines Schatzes von circa 800 fl., welcher durch die dabei befindlichen Schlüssel und Papiere sich als die aus der Landgerichtskasse entwendete Summe legitimirte.

— Ein Wechselagent in London hatte mit einem Fabrikbesitzer daselbst zwei Monate vor seinem Tode gewettet. Plötzlich erschien nun der Wechselagent bei der Wittwe des Fabrikbesitzers und erklärte, ihr Mann habe mit ihm eine Wette von 1000 Pfd. Sterl. gemacht, die verloren sei, und er komme daher, um sich zu erkundigen, ob sie entschlossen sei, die von ihrem verstorbenen Manne auf sein Wort eingegangene Wette zu halten. Die Frau nahm augenblicklich das Portefeuille und wollte die Summe aufzählen; aber der Wechselagent hielt sie zurück und sagte: „Da Sie der Meinung sind, Madame, die Wette habe zu gelten, so sind hier die 1000 Pfd.; ich habe die Wette verloren." — Ob wohl solch ein Mann, als Rarität des Jahrhunderts, nicht schon bei Lebzeiten ein Monument verdient!

— Die Königin von Portugal hat an den in London weilenden Herzog von Palmella ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, worin sie ihn zur Rückkehr nach Lissabon und zum Wiederantritte der Stellung auffordert, welche er in ihrem Rathe begleitete, bevor er durch Parteiumtriebe, die so viel Unglück über Portugal gebracht haben, entsezt und verbannt wurde.

— Der vormalige Erzieher der portugiesischen Königskinder, Rath Dietz, ist in sein deutsches Vaterland zurückgekehrt. Die Königin von Portugal erhob ihn noch vor seiner Abreise in den Freiherrnstand, er hat sich einige Orden und ein ansehnliches Vermögen erworben.

— Die französische Deputirtenkammer genehmigte die Proposition für Herabsetzung der Salzsteuer, obschon das Ministerium sich dahin ausgesprochen hatte, daß eine Ausführung dieser Maßnahme in Betracht der Lage des Schatzes nicht statthaft erscheine.

— Paris. Man liest in dem „Constitutionel": Eine seltsame Nachricht war an der Börse verbreitet; der Regierung soll durch eine telegraphische Depesche die Mittheilung geworden sein, die chinesische Marine habe die französischen Kriegsschiffe in Canton angegriffen und diese hätten grausame Rache geübt; 1000 Chinesen seien von den Kugeln der französischen Fahrzeuge gefallen. Die französische Seestation in China besteht dermalen aus einer Fregatte, einer Corvette und einem Dampfboot.

— In Paris ist ein Kaffeewirth verhaftet worden, der seinen Gästen Milch vorsezte, die vorher in einer Badeanstalt den Damen zu Milchbädern gedient hatten. — Auch nicht übel!

— Aus Marseille wird vom 16. Juni berichtet, daß in Folge von Getreidespekulation bereits eine Anzahl Bankerotte stattgehabt, deren Passivsummen zusammen sich auf etwa 12 Millionen belaufen sollen.

— In Antwerpen wurde ein Engländer, der den Ausfuhrhandel mit Obst, Gemüse u. s. w. im Großen betreibt, vom Volk auf der Straße beinahe gesteinigt und rettete nur durch eine schleunige Flucht sein Leben.

— Man schreibt aus Koppenhagen von einem Attentat auf den König. Es soll nämlich ein Mann in den Vorzimmern des Königs verhaftet worden sein, der mit einem Dolche

und geladenen Pistolen bewaffnet war. Der Verhaftete soll ein Holsteiner sein.

— Handelsschreiben aus Livorno, in Frankfurt eingetroffen, bringen die Kunde, daß dorten (Livorno) große Ladungen Getreide aus Aegypten und dem schwarzen Meere eingetroffen sind und selbst zu äußerst billigen Preisen nichts zu verkaufen war. Die Schiffe haben sich nun im Kanal vor Anker gelegt. Dieß ist ganz besonders maßgebend für die im Getreidehandel zu erwartende Conjunktur, sobald noch mehr der gehofften Zufuhren auf andern Punkten eingetroffen sein werden.

— Eine vergleichungsweise Zusammenstellung der Bevölkerung der Juden ergibt folgende Resultate: In preußischen Staaten 1 Jude auf 74 Einwohner, in österreichischen Staaten 1 Jude auf 57 Einw., in Bayern 1 Jude auf 71 Einw., in den Niederlanden 1 Jude auf 61 Einw., in Württemberg, wo die Juden sehr ausgedehnte Freiheiten genießen, 1 Jude auf 149 Einw., in Frankreich 1 Jude auf 487 Einw., in Großbritannien u. Irland 1 Jude auf 2076 Einwohner.

— Stuttgart, 22. Juni. Der Großfürst Thronfolger Cesarewitsch von Rußland ist, von Darmstadt kommend, hier eingetroffen. Gestern Abend fand ihm zu ehren Festoper statt, bei welcher der Hof im vollsten Glanze erschien.

— Das Frankf. Journal schreibt aus Karlsruhe, daß es nun den Offizieren des Armeekorps erlaubt sei, in die Logen der Freimaurer sich aufnehmen zu lassen.

— Die herzoglich Anhalt-Dessau'sche Kammer bringt eine Verordnung vom J. 1759 wieder in Erinnerung, wornach nicht ganze Gemeinden kommen sollen, wenn sie dem Fürsten oder der Kammer etwas vorzustellen oder zu erbitten haben, sondern nur einzelne Abgeordnete. Bei Zuwiderhandeln sollen die Rädelsführer schwer am Leib bestraft werden.

— Im Markgräfler Lande fangen bereits an einigen Orten die Trauben zu blühen an. Man bewundert überall den außerordentlichen Reichthum der Saamen, die einen vollen Herbst versprechen, wenn auch nur die Hälfte davon zur Entwickelung und Reife gelangt.

— Der heurige Wollmarkt zu Leipzig war so stark befahren, wie noch nie, und man kann die zu Markt gebrachte Masse füglich auf 70,000 Stein anschlagen. Obwohl fast Alles verkauft worden ist, so war doch der Aufschlag gegen voriges Jahr gering.

— Preußen. In der Sitzung der ersten Kurie vom 15. Juni äußerte der Minister Eichhorn: „Das Gouvernement hat nicht die Absicht, absolute Gränzen für die Verbesserung des Zustandes der Juden zu setzen. Es ist aber für dasselbe noch nicht der Zeitpunkt gekommen, wo es sich sagen könnte: „Wenn ich den Juden die politischen Rechte gebe, so handle ich in Uebereinstimmung mit dem Geiste des ganzen Volkes." Die königliche Regierung würde vielleicht etwas thun, was der Auffassung einzelner, vortrefflicher Männer entspricht, die sich auf diesem Gebiete ihre besondere Ansicht gebildet haben. Sie glaubt aber, dieß im Widerspruch mit dem zu finden, was das Volk will und bedarf."

— Preußen. Die Vorschrift, wonach die Condukteurs zur Bewachung der Postwagendecken Hunde mit sich führen sollen, ist aufgehoben, und wird fortan für die Unterhaltung derselben keine Vergütung mehr geleistet. Dagegen haben die Postillons von nun an die Stelle der exactivirten Hunde zu übernehmen, weßhalb auch ihr Sitz erhöht wird. Um den mit der Menschenwürde unvereinbaren Vorwurf der Uebernahme einer hündischen Funktion zu vermeiden, wird den Postillons keine Gehaltszulage gegeben. (W. A.)

— Berlin, 16. Juni. Die seit ein paar Tagen vor unserem Vereinigten Landtage eröffneten Debatten über die Judenproposition sollen sich in der Vereinigten Curie günstig für die Juden gestalten, indem fast alle und zwar die wichtigsten Anträge im freisinnigen Geiste angenommen worden sind, während in der Curie der drei Stände die Zahl ihrer Gegner groß ist. — Bei den neuen Stadtverordnetenwahlen sind Buchhändler Heymann und Moritz Meyer dazu erwählt, und Beschütz zum Stadtverordneten-Stellvertreter (alle drei Juden und Mitglieder der Gesellschaft der Freunde). Das sind schöne Zeichen, wann der Bürger seinen jüdischen Mitbürger gleichstellt und gleichachtet!

— Berlin. Das Gutachten, betreffend die Preßfreiheit, wurde ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen.

— Berlin. In Folge ungehofften Aufschlags der Kartoffeln sind abermals Marktaufläufe vorgekommen. Es wird nun wieder der eine zeitlang eingestellte wohlfeilere Verkauf von Kartoffeln durch die Behörden eröffnet.

— Die Universität Berlin hat in diesem Semester 1378 immatrikulirte Studenten 490 nicht immatrikulirte Zuhörer.

— Endlich sind der Frau Rittmeister Lehmann in dritter Instanz die „Hosen" gestattet worden. Sie darf sie tragen aber unter ihren Frauenkleidern.

— In Berlin, wo man das Vorurtheil gegen das Pferdefleisch bereits glücklich überwunden hat, wurde kürzlich auch der Vorschlag gemacht, die Beseitigung des Vorurtheils auch auf Hunde und Katzen auszudehnen. Darauf erwiederte ein Polizeikommissär, daß seiner Erfahrung nach dieses Vorurtheil längst aufgehört habe, denn in seinem Revier seien die Katzen

sämmtlich verschwunden, ohne daß man ihre Kadaver gefunden, und die Pelze seien zur Leipziger Messe gewandert.

— In der Nähe von Danzig ist eine Anhöhe, die mit Kartoffeln und Getreide bepflanzt war, plötzlich verschwunden. An der Stelle desselben fluthet jezt ein Landsee, der sehr tief sein soll.

— Man schreibt als Merkwürdigkeit aus Köln, daß man dorten jüngst bei der Vorstellung der Rachel, einen Kaufmann, einen Tabakfabrikanten, der erst vor einigen Wochen bei einem Fallimente von 80,000 Thlr. sich mit seinen Gläubigern mit 9 oder 10 pCt. abgefunden hat, mit seiner Frau im ersten Rang sitzen sah, wo das Billet 2 Thlr. kostete. Ist das so merkwürdig, wenn ein reicher Mann lumpige 4 Thlr. einer Rachel oder einer Lind zufließen läßt, die der halben Welt das Geld aus den Taschen locken? — Woher soll den der Credit kommen. Bleibt einmal zu Hause und lebt wie es euere Mittel gestatten und seht dann zu ob euch Jemand einen Groschen borgt?

— Bonn, 16. Juni. Heute in der Frühe um 3 Uhr ereignete sich bei Königswinter das Unglück, daß das zu Berg fahrende Dampfboot der niederländischen Gesellschaft zwei mit Kirschen beladene Nachen, welche stromabwärts fuhren, in den Grund bohrte. Zwei Menschen verloren dabei ihr Leben, während eine Frau mit einer nicht sehr bedeutenden Quetschung vom Rade davon kam und glücklicherweise gerettet wurde.

— In Raisdorf wurde am 15. Juni ein Mädchen vom Blitze erschlagen, welches von ihrer Mutter auf das Feld geschickt worden war, um ihrem dort arbeitenden Vater anzuzeigen, daß dessen Mutter plötzlich gestorben sei.

— Gymnich, 13. Juni. Der Sohn eines zu Blatzheim wohnenden Israeliten soll gegen die katholische Religion geschrieben haben, und für diesen Frevel hat sein Vater büßen müssen, ein aufgeregter Volkshaufe hat sein Haus gänzlich zerstört, und die Einwohner von Blatzheim sind so erbittert, daß sie die fernere Anwesenheit des alten Israeliten in ihrem Orte nicht dulden wollen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— In Mecklenburg-Schwerin, sowie in Strelitz werden von Ostern d. Jrs. ab die sogenannten Judenschutzgelder nicht mehr erhoben.

— Auf dem niederösterreichischen Landtag ging's dießmal auch recht lebendig zu und es gab mitunter sehr starke Opposition. Am meisten machte die beantragte vierfache Petition 1) um Veröffentlichung des Finanzetats, 2) um Oeffentlichkeit der Verhandlungen, 3) um Verbesserung der Preßgesetze und 4) um Reform des Ständewesens, zu schaffen. Nach Verwilligung der kaiserl. Postulate wurde der Landtag vertagt.

— Das amerikanische Passagiergesetz ist durch ein Cirkular des Schatzsekretärs in den beiden Punkten, gegen die man sich vorzüglich beschwerte, abgeändert worden.

— Am Bord der New-Hampshire fand eine entsetzliche Explosion statt. Die Dampfkessel dieses Bootes explodirten, als das Boot 60 Meilen unterhalb Little Rock, Ark., in Nordamerika, war. Sechzehn Personen verloren dabei das Leben. Das ganze Boot wurde buchstäblich in Stücke zertrümmert. Viele der Verunglückten waren mehrere hundert Yards weit geschleudert. An den Bäumen am Ufer fand man Glieder und Kleidungsstücke der Verstümmelten. Von den Dampfkesseln war kaum ein Stück übrig, das größer als eine Hand war. Eine eiserne Geldküste wurde mehrere hundert Yards vom Ufer entfernt gefunden. Sie war durch den Fall zerschellt, und ungefähr 3000 Pfd. Sterl. in Geld lagen um die Kiste herumgestreut.

— Ein aus Aegypten angekommener Reisender bringt nach Wien die Kunde, daß der berühmte Sonnentempel zu Balbeck nicht mehr existirt. Der Vizekönig ließ in der Nähe desselben eine Cavallerie-Caserne und Fourage-Magazin bauen, zu welchem Zwecke er den Tempel abtragen und zum Baue der genannten Objekte verwenden ließ. Soliman Pascha (Oberst Selves) rettete wenigstens das prachtvolle Thor, indem er dasselbe bei der Verwendung zur Caserne in seiner ursprünglichen Gestalt wieder zusammensetzen ließ. Dieß sind die Culturfortschritte im Lande der Pharaonen!

— Die Stadt Madras (Ostindien) ist durch einen schrecklichen Sturm beinahe gänzlich verwüstet worden. Nicht weniger als 8500 Häuser und sonstige Baulichkeiten wurden zerstört und viele der Einwohner büßten dabei das Leben ein.

Briefkasten-Revue.

1) Einige Herren, die jüngst so gar schöne Ständchen brachten, besonders vor dem Hause D., werden ersucht sich als Theatersänger engagiren zu lassen.

2) Eine Warnung an mehrere Damen wegen Hausthürblokiren.

3) Eine Einladung an H. doch seine Besuche bei Fräulein * fortzusetzen, und dann die Stoffelleppern. Verliebungsgeschichte sind den ihnen passenden Weg gegangen.

4) Auf eine Damenmode.

Was sollen wohl die Netze sagen,
Die unsre Schönen jezt als Kopfputz tragen?
„Nun, sie bedeuten das Verlangen,
Sich etwas Liebes einzufangen.“

M. K.

Eingesandt von G. Barfus.

Ueber Kirchenmusik.

Die größten Meister in der Tonkunst geben zu, daß durch die Vokalmusik, so großer Wirkungen sie

auch in ihrem Reiche fähig ist, der Sturm der Freude, der Wechsel der verschiedensten Affekte, der Schrecken furchtbarer Gefühle, entweder gar nicht, oder wenn auch, doch nicht bei Weitem so, wie durch Instrumente, versinnlicht werden könnte. Der sicherste Beweis für Alles dieses ist der Umstand, daß der Gesang durch die Begleitung eines Instrumentes gewinnt, was nicht geschehen könnte, wenn nicht durch diese jener sich ergänzte, wenn nicht für Beide wesentliche Eigenschaften sich ergäben. Das schönste, was die Tonkunst kennt, ist ohne Zweifel Gesang, der gleichsam nur den Hauptsatz des Gefühles bildet, dessen feinste Stufen und Schattirungen aber die Instrumente geben. Stets merkwürdig ist in dieser Hinsicht jenes Wort des großen Gluck, der, als man ihm den Vorwurf machte, daß Orestes in einer seiner Opern sich wegen seines innern Friedens glücklich preise, indem die Instrumente einen wilden Sturm verkünden, sagte: „das müßt ihr ja nicht glauben, er sagt nur so, er möchte sich überreden."

In diesem Falle widersprechen Vokal- und Instrumentalmusik sich gänzlich; jene drückte das natürliche, das Grundgefühl, und diese die demselben widerstreitenden Gefühle, die Beschränkung jenes, aus. Was die Behauptung noch betrifft, daß nicht jedes Instrument für kirchliche Erhebung passe, so glaube ich, daß nicht die eigentliche Beschaffenheit desselben, die es zum lärmenden macht, der Grund hievon, vielmehr daß nur ein Instrument, das weltliche Gefühle ausdrückt, ein Instrument, das ganz und gar nicht fähig ist, Erhebung zu bewirken, dieß für den kirchlichen Gebrauch verbanne. Der bisher ausgeführten Ansicht über Vokal- und Instrumentalmusik zufolge müssen beide Gattungen vereinigt für die Kirchenmusik dienen. Wo zarte, einfache, wo feierliche Stimmungen das Herz beherrschen, da mag allein die Stimme wirken. Wo Worte nicht zu schildern vermögen, da wirke das Orchester; wo die Gefühle wechseln, wo der Gesang nicht Alles darzustellen fähig ist, da sollen Beide wirken.

Musikalische Postillon.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Gürtlergeselle Johann Michael Rudolph Börner von hier, hat die Aufnahme als Bürger und Gürtlermeister dahier erhalten.

Der Handlungs-Commis Jakob Wassertrüdinger von hier, hat die Erlaubniß zur Ansässigmachung als Manufakturwaarenhändler en detail erhalten.

Der hiesige Bürger und Branntweinbrenner August Christian Ottmann, hat sich um eine neue Concession zum Kleinhandel mit Eisenwaaren, eventuell um Aufnahme unter die Bewerber für erledigte dergleichen Concessionen beworben.

Der Spiegelbortenmacher u. Bäckergeselle Carl Ludwig Scheidig, hat sich um die durch Verzicht des Bäckermeisters Johann Christian Jacob Kimmel erledigte Concession beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Bartholomäus Untermeier von hier, hat sich um die Bürgeraufnahme als Metallschlagermeister beworben.

Der Hafnergeselle Christian Ziegler aus Wassertrüdingen, hat sich um die Bürgeraufnahme als Hafnermeister dahier beworben.

Der Handlungs-Commis Marx Schloß aus Markt Suggenheim, hat sich um die Ansässigmachung als Ausschnittwaarenhändler en detail beworben.

Der Kammmachergeselle Johann Marx Christoph Füll von hier, hat die Bürgeraufnahme als Meister erhalten.

Der Metallschlagergeselle August Friedrich Rose von hier, hat als Insaße die Aufnahme erhalten.

Der Eisenbahn-Controleur Christian Steinberger von Stein, hat die Niederlassung in hiesiger Stadt erhalten.

Der Gürtlergeselle Johann Heinrich Scheidig von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Handlungs-Commis Lazarus Löwensohn von hier, hat sich um die durch Verzicht seines Vaters Isaak Lazarus Löwensohn erledigte Concession zum Kleinhandel mit Manufakturwaaren beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Simon Gröber von hier, hat die Ansässigmachung als Insaße erhalten.

Der Dienstknecht Ludwig Thomas Wölfel aus Hüll, hat die Aufnahme als Taglöhner erhalten.

Der Buchbindergehilfe Philipp Karges aus Donauwörth, hat sich um die Bürgeraufnahme als Etuifabrikant rc. beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Joseph Brandhuber aus Eschenau, hat die Aufnahme als Insaße erhalten.

Der Schreinergeselle Martin Thäter von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Handlungs-Commis Hermann Arnstein aus Sulzbach, hat sich um die Ansässigmachung als Großhändler mit Spiegelgläsern angemeldet.

Der Drechslergeselle Johann Simon Schreier von hier, hat sich um die Aufnahme als Bewerber für erledigte Drechsler-Concessionen angemeldet.

Dank. Mit tiefgerührten Herzen bringen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns bei der am 25. d. M. uns drohender Feuersgefahr mit Rath und That so liebevoll beistanden, insbesondere unserer lieben Nachbarschaft, welche unsere Habe so sorgfältig in Schutz nahmen, desgleichen allen den edlen Menschenfreunden, welche mit unablässiger Thätigkeit bemüht waren ihres Nächsten Eigenthum zu retten und diesem verheerenden Elemente mit Gottes Hilfe endlich Einhalt thaten, unsern herzlich innigsten Dank dar. Möge der Allmächtige Sie dafür segnen, schützen und bewahren vor solchen Unfällen, uns aber Gelegenheit geben Ihnen bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit beweisen zu können.

Familie Sörgel.

Verkauf. In einer Provinzialstadt Mittelfrankens ist ein **Haus mit Hofraum** und großem **Garten,** auf welchem die reale **Färberei** und **Druckerei** im besten Betrieb haftet, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt man im Komtoir.

Zugelaufener Hund. Ein gelbgefleckter **Wachtelhund** (Königshund) ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten wieder in Empfang nehmen.

Pirner, Großpfragner.

Verlorenes. Ein röthlichtes **Knabenhäubchen** wurde von einer Dienstmagd verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur.

Offerte. Bei einem gangbaren **Gewerbe** kann ein junger Mensch in die Lehre treten. Näheres im Komtoir.

Danksagung.

Wem sollen die ersten, die heißesten, die innigsten Worte und Gefühle des Dankes gelten, welche meinen Herzen entströmen? meinen verehrten treuen Mitbürgern, meinen lieben getreuen Freunden, meinem Freund Engelhardt mit seinen biederen Geschäftsmännern, dem hochverehrten Magistrat und der königlichen Landwehr, den jungen Männern aller Gewerbe, wem zuerst? o nein, Keinen allein, Allen, Allen zugleich, die heißesten, die herzlichsten Worte und Gefühle des Dankes, waren doch alle ein Band, ein Körper, eine Seele, hatten doch Alle ein Ziel, ein Streben, mir und den Meinen beizustehen, rettend zu helfen in Noth und Gefahr, wirkten doch Alle mit vereinter Kraft unser Habe, das mir so theuere Haus meiner Väter, zu retten.

Mit Flammenschrift steht in unsern Herzen der Name Aller, mit freiem Auge schauen wir in die Zukunft, denn wir wissen uns von theuren Mitbürgern, von getreuen Freunden umgeben. **Dank, heißen innigen Dank** Allen, **Glück** und **Segen** allen Bewohnern unserer lieben Vaterstadt!

J. L. Löhe.
Ursula Löhe.

Verkauf. Ein **Fortepiano** und eine **Badwanne** sind zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Pfarrgarten.

Heute **Dienstag** den 29. d. findet die

7te Production

des Herrn Musikmeister Dorsch statt. Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich

Ch. Röß.

Verkauf.

Mittwoch den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird das in der Theaterstraße liegende ehemals Zimmermeister S Roth'sche **Anwesen**, nebst **Garten** und **Zimmerplatz** dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Es wird jedoch dasselbe, im Falle ein annehmbares Gebot in der Zwischenzeit gelegt werden sollte, auch abgegeben.

Der Strichtermin wird in dem Lokale selbst abgehalten, und können sowohl die Verkaufs-Bedingungen, als der Auszug aus dem Grundsteuerkataster, täglich bei dem Zimmermeister Hrn. J. G. Schmidt eingesehen werden.

Ph. Eber.

Zugelaufener Hund. Ein großer **Fanghund**, Grautiger, ist Jemand zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.

Offerte. Ein ordentliches **Mädchen** wird sogleich oder auch bis nächstes Ziel ins **Logis** zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein lediger Herr, solider Lebensart, sucht ein freundliches **Logis** mit Bett und Möbeln, wo möglich in der oberen Stadt, sogleich zu miethen. Wünschenswerth wäre, wenn hiermit auch **Mittag-** und **Abendkost** verbunden werden könnte. Auskunft gibt die Redaktion.

Empfehlung. Den achtbaren Damen empfehle ich mich in Verfertigen von **Kleidern**, wie zum Ausbessern derselben und der **Wäsche** und erbiete mich sowohl in als außer dem Hause gegen billigen Lohn zu arbeiten. Bitte um gütiges Vertrauen und werde mich bestreben mir die Zufriedenheit der verehrten Herrschaften zu erwerben. Sabina Deffner,
in Nro. 223, der Alexanderstraße.

Beerdigung.
Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Johann Georg Lösel, Wirth.

Lotterie: 5. 12. 33. 8. 71.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 104.

Mittwoch, den 30. Juni 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König vor Ihrer Abreise anzuordnen geruht, daß in Allerhöchstihrer Abwesenheit Se. k. Hoh. der Kronprinz, in dessen Abwesenheit oder Verhinderung Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold und statt dessen der Ministerverweser, Hr. v. Maurer, den Vorsitz im Staatsrath führe. (A. Z.)

— München. Ihre Maj. die Königin, unsere geliebte Landesmutter, die mit so viel liebender Fürsorge ihr Auge den Armen zuwendet, überhaupt für Pflege, Erziehung und Beschützung alles Guten und Schönen stets die regste Theilnahme zeigte, hat im Anbetracht der Nothstände der Zeit, den wahrhaft königlichen Wunsch zum Beschluß erhoben, daß es überall im Königreiche, wo Ihr Geburtstag mit festlichen Veranstaltungen begangen werde, heuer unterlassen und das dafür aufzuwendende Geld den Armen gereicht werde.

— München. Durch die allerhöchste Gnade Sr. kgl. Majestät steht unserer frisch aufblühenden Universität ein neuer und erheblicher Zuwachs in Aussicht, indem, wie verlautet, Professor Albrecht in Leipzig, einer der bekannten Göttinger Sieben, ein ausgezeichneter Germanist, den Ruf zur hiesigen juristischen Fakultät erhalten hat.

— Nicht allein mit Württemberg, sondern auch mit Baden und Darmstadt in freundnachbarlichem Benehmen, wird Bayern eine gemeinsame Gesetzgebung, vorerst im Prozeßverfahren mit dem Grundsatze der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit erhalten und sind dazu schon die bestimmtesten Einleitungen getroffen.

— Für die bayerische Infanterie sind neue Helme in Vorschlag gebracht: dieselben würden ganz die Form der neuen Jägerhelme erhalten, die bekanntlich im Augsburger Lager so vielen Beifall fanden, sich von diesen aber durch eine andere Form der Namenschiffre des Königs unterscheiden. Außer der Namenschiffre und dem Bataillenband würde der neue Helm kein weiteres Messingzeug erhalten, wodurch der Mannschaft viele Arbeit hinsichtlich des Putzens erspart würde. Auch ist die Einführung gestreifter Sommerbeinkleider beantragt, da die weißen Hosen, die jezt getragen werden, durch das oftmalige Waschen kostspielig sind; nur für Galla sollen diese dann noch beibehalten werden. Wie in allen Departements der Saatsverwaltung, so herrscht eben auch in jenem des Kriegs die regste Thätigkeit, zweckmäßige Verbesserungen einzuführen.

— Der „Nürnberger Kurier" widerruft die Nachricht, die Urlaubsreise der Ministerverweser v. Zenetti, Frhn. v. Zu-Rhein und v. Maurer betreffend, die ihm übrigens aus sonst sehr zuverlässiger Quelle mitgetheilt worden war, als irrig.

— Der Gehilfe im geheimen Expeditionsamt des Ministeriums des Innern, F. W. Müller, ist zum Controleur des Central-Schulbücher-Verlags u. Redaktionsgehilfen des Gesetz- und Regierungsblattes ernannt. (M. P. Z.)

— Die treffliche Abendzeitung schreibt: Aus Bayern, im Juni. Das Bestreben der Regierungen und der Schrannenbehörden ging immer dahin, unsere gegenwärtige Früchtetheurung (ich sage nicht „Noth" — denn diese besteht faktisch nicht), wenigstens zu neutralisiren, und zwar durch strenge Kontrolle des Getreidhandels; Getreidhandel ist für Bayern eine wichtige Sache, kann also ohne Nachtheil für den Staat selbst nicht gehemmt werden, aber eine kräftige Regulirung thut Noth, denn dieser Handel ist in hochschädliche Kipperei, wie das Volk sagt, ausgeartet. Stellen wir belegte und zu belegende Thatsachen auf, damit wir sehen, welcher Weg etwa einzuschlagen wäre. Die Schrannen sind Getreidmärkte. Dahin solle der Produzent sein Produkt zum Verkaufe bringen, und von da an tritt das Getreide in die Reihe der Handelsartikel; das ist die Intention der Schranne von vorne herein. Sehen wir die Verkaufslisten aller Schrannen durch, so finden wir kleine

Bäuerleins mit einem oder wenigen Säcken Getreide, aber nie größere Gutsbesitzer, Pächter oder Verwaltungen. Und kämen sie auch einmal zur Schranne, so sind sie auch gewiß den Intriguen der Händler und ihres weitverzweigten Anhanges anheimgegeben, und Niemand wird solches Getreide sich zu kaufen getrauen. Wir bekommen also in Wahrheit auf den Schrannen das Getreide eigentlich nicht aus der ersten Hand, sondern allemal aus der ungesegneten Hand des Getreidespekulanten. Die großen Produzenten finden es weit bequemer, ihren Getreidüberfluß auf den Böden zu verkaufen. Die Händler kaufen daselbst, geben Daraufgeld, und in kurzer Zeit haben sie eine ganze Gegend in ihren Krallen, ohne Mühe, ohne Aufbewahrungs-Kapital, ohne große Opfer, und die in Mitte liegende Schranne ist nun in der unsaubern Hand des Wucherers. Es ist somit nicht genug, daß ein Verbot besteht, Früchte auf dem Halm zu kaufen, sondern der Früchtehandel werde gänzlich auf die Schranne verlegt, und es seie auch der Aufkauf auf den Böden der kleinen und großen Produzenten bei solcher Strafe verpönt, welche hinlänglich ist, jeden Zwischenhandel zu verleiden. Man sage nicht, daß das Fahren der Getreide zur Schranne dem Produzenten Kosten verursacht. Thut es denn der Händler umsonst?

— Den Modeherren können wir etwas Neues mittheilen, daß nämlich in München die Modefarbe hellblau ist; man trägt blaue Hosen, blaue Westen, und sogar ein blaues Bändchen um den Hut, ja man soll sogar nahe daran sein, sich ganz blau anlaufen zu lassen, doch wollen wir diese lezte Nachricht nicht verbürgen. (A.N.B.)

— Die Schul- u. Meßnerstelle zu Nassenfels, kgl. Landg. Eichstädt, mit einem Einkommen von 272 fl. 23 kr. ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die kgl. Seidenzucht-Inspektion zu Regensburg wird aufgelöst und ist verfügt worden, daß die hierfür aus dem Fond für Industrie und Kultur verwendeten Beiträge eingezogen werden sollen. (N.K.)

— Der Forstgehilfe Ammon aus Erlenstegen wollte gestern im Bahnhof zu Nürnberg sich eine Fahrkarte nach Fürth lösen und kam zu spät, weßwegen er bis zur nächsten Fahrt um 10 Uhr Morgens warten mußte, es dauerte nicht lange so wurde er unwohl und bis er sich setzen wollte fiel er um und war todt. Nachmittag wurde der Leichnam in einer Chaise nach Hause gebracht.

— Die auf der pr. Ludwigs-Eisenbahn für den Monat Juni versuchsweise eingeführte Frühfahrt hört mit dem 1. Juli wieder auf, da dieselbe zu wenig benüzt wurde. Die sonst ordentlichen Fahrten beginnen wieder von Fürth um halb 8 und von Nürnberg um 8 Uhr Morgens.

— Die Glasfabrik zu Kahl, kgl. Landger. Alzenau, hat durch eine in der Nacht vom 24. auf den 25. ds. ausgekommene heftige Feuersbrunst einen bedeutenden Verlust erlitten.

— Die erledigte Stelle eines Landgerichtsdieners zu Windsheim, ist dem bisherigen Boten des Kreis- und Stadtgerichts Ansbach, Gg. Karg, prov. verliehen worden. (J.-B.f.M.)

— Bad Brückenau, 25. Juni. Se. Maj. der König kamen gestern Abend 6 Uhr dahier an. Die Einwohner von Brückenau empfingen Allerhöchstdenselben vor der Stadt, wo eine Ehrenpforte erbaut worden war. — Seine Majestät ließen den Wagen anhalten und unterhielten sich mit den HH. Geistlichen und den Vorstehern der Stadt auf das Huldvollste. (W.A.)

— Aus Kissingen erfährt man, daß die lezte Badeliste 1141 Gäste nachweist. Namentlich sieht man heuer wieder eine große Anzahl Russen. Der Großfürst Thronfolger und Gemahlin wurde vergangenen Sonntag erwartet. Se. k. Hoh. der Kronprinz von Württemberg und seine durchlauchtigste Gemahlin, Großfürstin Olga, anfangs Juli.

— Die Engländer haben einen Sieg über „ihre Freunde", die Chinesen, erfochten und hausen nun die wackern Britten wie es ihnen eben gut dünkt; so machten sie z. B. der Bevölkerung von Kanton, weil diese ihre Stadt nicht zusammen geschossen haben wollte, lauter solche Bedingungen, welche dem brittischen Handel nutzbringend sind. Und so werden denn die Bewohner des himmlischen Reichs bald sich veranlaßt sehen zu glauben, daß sie in die Hölle gekommen sind. Das wird der englische Nebel thun.

— Die Königin von Portugal verkündet dem portugiesischen Volk, daß das Geschehene vergessen sein solle, und daß die Cortes einberufen werden würden, sobald die Ordnung im Lande wieder hergestellt sein werde.

— Brüssel, 23. Juni. Prinz Peter Napoleon Bonaparte, der seit mehreren Jahren sich schon in unserem Lande aufhielt, will Dienste unter Mehemed Ali nehmen; das französische Gouvernement hat ihm aber die Erlaubniß verweigert, nach Frankreich zu kommen, um sich in Marseille einschiffen zu können, was um so auffallender ist, als sein Bruder, Karl Bonaparte, sich zu Paris aufhalten darf.

— Rom. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Papstes (17. Juni) wurde aufs glänzendste begangen, ohne daß irgend eine Störung der Festlichkeiten vorgekommen wäre.

— Rom, 14. Juni. Der Sohn D. O'Connell's hatte dieser Tage bei Pius IX. Audienz. Der heil. Vater sagte zu ihm: „Da ich des

langersehnten Glückes beraubt bin, den Helden der Christenheit zu umarmen, so möge ich wenigstens den Trost haben, seinen Sohn zu umarmen." Nach diesen Worten drückte er denselben zweimal an sein Herz.

— Neapel, 15. Juni. In den lezten 14 Tagen passirte die Meerenge von Messina eine Getreideflotte von 800 — 900 Schiffen. Der herrlichste Stand der Feldfrüchte im Königreich beider Sizilien berechtiget zu den schönsten Hoffnungen.

— Die Einnahmen auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen (2750 Meilen) betrugen zu Ende der ersten Woche vorigen Monats 3,367,300 fl., demnach um 454,650 mehr als im gleichen Zeitraume vorigen Jahrs.

— Stuttgart. Kirchenrath und Dekan Lipp hat die auf ihn gefallene Wahl als Bischof von Rottenburg angenommen.

— Die Mainzer haben Einquartirung erhalten. Am 22. d., nämlich mit Sonnenaufgang, war die Atmosphäre ganz gefüllt mit kleinen geflügelten Insekten, die sich überall haufenweise anhingen. Man glaubt, daß ein Windstoß aus der Ferne, vielleicht aus einer sumpfigen Gegend, diese lästigen Gäste brachte.

— Berlin. In der Sitzung der zweiten Kurie vom 17. d. wurde die Frage: „Sollen den Juden alle ständischen Rechte, gleich den Christen, beigelegt werden?" mit 220 gegen 219 Stimmen verneint.

— Köln, 25. Juni. Gestern früh traf in Oschersleben eine Locomotive mit einigen Leuten ein, welche ärztliche und wundärztliche Hilfe für Verwundete holen wollten und in aller Eile berichteten, daß an einem an der Spitze des Zuges befindlichen Personenwagen eine Achse gebrochen, und sowohl dieser als der Postwagen durch das Zusammenstoßen mit den folgenden Wagen zertrümmert worden sei. Außer dem Zugführer, der völlig zermalmt worden, hätten mehrere Personen theils das Leben verloren, theils schwere Verletzungen erlitten. Ueber die Anzahl der Verunglückten konnten jene Leute noch nichts Genaueres angeben, da sie unmittelbar nach dem Unfalle im ersten Schrecken um Hilfe weggeeilt waren.

— Koblenz. Allgemeine Freude erregt dahier ein dieser Tage von dem kgl. Justiz-Senat zu Ehrenbreitstein gegen einen dortigen reichen Müller erlassenes Strafurtheil, der in seiner Niedrigkeit so weit gegangen sein soll, daß er Mehl, welches er für einen Verein zur Beschaffung wohlfeilen Brodes für Unbemittelte zu mahlen hatte, so sehr verfälschte, daß die Bäcker unmöglich Brod daraus backen konnten. Man wollte die Sache bemänteln, und der Müller sezte sich noch auf's hohe Pferd, aber die Kriminalbehörde nahm Notiz davon, leitete ex officio die Untersuchung ein und kondemnirte ihn außer Verlust der Nationalkokarde in vierwöchentlichen Arrest und die Kosten. Der Schadenersatz soll sich außerdem auf 600 Thlr. belaufen. Der Müller ist nicht nur durch die Expertise, sondern durch das Zeugniß seines Knechtes vollständig überführt.

— Wien. Die Getreidepreise in Ungarn und Oesterreich fangen endlich an zu sinken. Die Ernte hat im Banat bereits segenreich begonnen und selbst hier wird sie in 14 Tagen in vollem Gange sein. Die Aussichten sind herrlich.

— Der Kaufmannsstand von Braunschweig hat der Regierung ein Gesuch um Einrichtung eines Handelsgerichts nebst Einführung eines auf Mündlichkeit und Oeffentlichkeit berechneten Prozeßverfahrens eingereicht.

— Die „Bremer Zeitung" bezeichnet das, auch von uns gebrachte, der „Kölner Ztg." entnommene Gerücht von einem Mordversuche auf den König von Dänemark als gänzlich unwahr.

— Stockholm. Die beiden Erfinder der Schießbaumwolle, Schönbein in Basel und Böttiger in Frankfurt, haben den Wasa-Orden erhalten.

— Altona. Advokat H. Carstens macht öffentlich bekannt, daß er seine Stelle als Sekretär des holsteinischen Obersachwalters niedergelegt habe, weil er in dem Fall gekommen wäre, gegen seine politischen Gesinnungsverwandten seine juristische Thätigkeit geltend zu machen und Handlungen hätte verdammen müssen, die er politisch billige.

— Der Pascha von Damask erließ eine strenge Proklamation, daß die Frauen dichter und vorsichtiger verschleiert auf den Straßen erscheinen müssen; jeder Zuwiderhandelnden werde unnachsichtlich — die Nase abgeschnitten.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag den 2. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,

werden im Vergantungszimmer des unterfertigten Gerichts (im Hause des Antiquars Pickert dahier) 200 Stück belegte **Spiegelgläser** 15/9, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verstrichen, und **Kaufsliebhaber** hierzu eingeladen.

Fürth, den 24. Juni 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Fenck. Backof.

Widerrufung. Einsatz im Tagblatt Nr. 101.

Gute Weber können jezt gegen **baare Einlag des Garnwerths**, beim Hirsch Neu Haus-Nro. 11 zu Wilhermsdorf, nach seinem Verlangen Arbeit haben. Zugleich offrire ich mein immer best assortirtes Schnittwaaren- und Eisenlager zu dem billigsten Preis.

Verkauf. Eine **Witthalms Violine** und eine **Guitarre** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zur Nachricht. Jene Boten und Fuhrleute, welche **Briefe** oder **Geldpackete** an mich (**Endesgenannten**) zur Beförderung erhalten, werden hiermit höflich ersucht, solche **fortan** an Herrn Paul Nabholz Sohn, im blauen Schlüssel am grünen Markt wohnend, abzugeben, woselbst sich auch die Geschäftslokalitäten befinden.

Johann Rudolf Gröber,
Kaffeesurogatfabrikant.

Dank. Allen jenen edlen Menschenfreunden, welche bei dem am 25. d. Mts. ausgebrochenen Brande zur Rettung meines bedroheten Hauses so hilfreich zusammengewirkt haben, sage ich hiermit den gerührtesten Dank und verbinde damit den aufrichtigsten Wunsch, daß der Herr sie vor ähnlicher Gefahr in Gnaden bewahren wolle. Fürth, den 29. Juni 1847.

Sabina Maria Großkopf,
Beutlermeisters-Wittwe.

Dank. Allen verehrten Freunden und Mitbürgern, welche bei dem am 25. d. Mts. ausgebrochenen Brande durch Gottes Hilfe die drohende Gefahr mit aufopfernder Liebe und Bereitwilligkeit von uns abwendeten, sagen wir den tiefgefühltesten Dank, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß sie Gott vor allen Gefahren gnädig bewahren und uns Gelegenheit geben möge, bei freudigen Ereignissen unsern Dank durch die That beweisen zu können.

Fürth, am 29. Juni 1847.

Christian Heinrich, und
Gottfried Adam Barfus.

Zu vermiethen. Eine **Scheuer** nebst **Stallung** ist zu vermiethen. Näheres ist in Nro. 145 (I. Bzrks.) zu erfahren.

Verkauf. Ein neues **Handwägelein** und ein **Gestell** zu einem Kinderkorbwagen sind billig zu verkaufen von Schmiedmeister Brunner, im Meckenhof.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich den hiesigen geehrten Klavierspielern zum **rein Stimmen** sämmtlicher Flügel und Pianoforte **aufs** Beste.

Joh. Buchner, in Nürnberg,
wohnhaft bei Herrn Gastwirth Rau,
auf der Schütt.

Verkauf. Eine Parthie 1827r reiner **Wein** ist billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt

K. Meiner, im Roßwirthshof.

Offerte. Bei Gg. Scheidig, nächst der Eisenbahn, wird ein gut erzogener Mensch als **Lehrling** angenommen.

Gesuch. Es sucht Jemand als **Kinderwärterin** oder in einer kleinen Wirthschaft als **Köchin** täglich oder bis nächstes Ziel unterzukommen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Mittelpunkte der Stadt ist eine große **Wohnung** mit und ohne **Kramladen** sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern **Königs**straße sind 2 große **Wohnungen**, die eine sogleich die andere bis Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr: Sabina Winter, Näherin.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 20. bis 26. Juni 1847.

Tag	Datum	Monat	Personen		fl.	kr.
Sonntag,	20.	Juni	1026	Personen	112	30
Montag,	21.	„	1077	„	116	—
Dienstag,	22.	„	1258	„	135	51
Mittwoch,	23.	„	872	„	95	18
Donnerstag,	24.	„	1351	„	147	6
Freitag,	25.	„	1104	„	122	24
Sonnabend,	26.	„	1078	„	115	9
			7766	„	844	18

Nürnberg, den 28. Juni 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88½
London	120½		119¾	
Wien		120¾		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅝
Leipzig		105⅞		
Berlin		105⅞		
Paris	94⅜		93⅛	
Lyon	94½			
Bremen	99½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45½
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	669
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	284

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 105.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 2. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat geruht, die bei der kgl. Regierung von Niederbayern erledigte Sekretärstelle I. Kl. dem Registrator dieser Regierung K. d. J., E. Auer, zu verleihen. (K. v. u. f. D.)

— Die Universität zu München feierte am 26. Juni ihr 375jähriges Bestehen.

— Der Landrath von Oberbayern, so wie der der Oberpfalz und Regensburg haben sich veranlaßt gesehen in ihrem Protokolle ein Dankesvotum für die von Sr. Maj. dem Könige beschlossene Gesetzgebungsreform niederzulegen.

— Aus verschiedenen Gegenden Oberbayerns vernimmt man Klagen über großen Wildschaden an Getreidefeldern; ein Umstand, der auch, wie wir hören, Gegenstand der Verhandlungen des Landraths in Oberbayern geworden ist.

— Dieser Tage ereignete sich zu Neudorf, kgl. Ldgs. Rothenbuch, daß eine schon bejahrte Frau in dem Augenblicke, als sie während eines Gewitters am Herde beschäftigt war, sammt ihrem 8jährigen Enkel vom Blitze erschlagen ward.

— Der kgl. Landr. Beck zu Kirchenlamitz wurde in den zeitlichen Ruhestand vorläufig auf ein Jahr versezt und zu der hiedurch eröffneten Landrichterstelle der dermalige Ziviladjunkt Ehrlicher zu Hof ernannt. (N. Krsp.)

— Großbritannien. Der Herzog von Welligton gab am 14. Juni sein jährliches Waterloo-Diner, bei welchem 15 Veteranen aus dieser Schlacht zugegen waren.

— Nach englischen Blättern ist das von der Havanna nach Galway bestimmte Schiff „Eulalia" unterwegs einem Eisfelde begegnet und von einem Eisberge zerschellt worden; der größere Theil der Mannschaft und Passagiere, meist Frauen, ertranken, während 25 Personen sich in den Booten retten konnten und am nächsten Tage von einem Schooner aufgenommen wurden.

— In Lissabon soll am 12. Juni in Folge der Freilassung des Das Antas'schen Korps ein kleiner Aufstand ausgebrochen sein, in dem zur Empörung gegen die Königin aufgerufen wurde. Die Regierung soll hierauf beschlossen haben, die Amnestie erst nach der ausdrücklichen Unterwerfung der Junta von Oporto und nach Auslieferung all ihrer Waffen in Kraft treten zu lassen. Die spanischen Truppen rücken in Eilmärschen auf Oporto los.

— Der französische Kassationshof hat entschieden, daß die Marketenderinnen zur Armee gehören und in nöthigen Fällen also vor's Kriegsgericht gestellt werden können.

— Paris. In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 25. ist der Hr. Minister Duchatel mit dem Deputirten E. v. Girardin auf eine famose Weise zusammengerückt, so daß von einer Herausforderung in geöffneter Sitzung nichts mehr fehlte. Alles ging durcheinander, nur mit Mühe war Ruhe und Ordnung herzustellen.

— Rom. Der Papst hat bei einem hiesigen Bankhause eine große Summe Geldes gegen Verpfändung von Kostbarkeiten aufgenommen, um damit die Armen ferner unterstützen zu können, da seine Wohlthätigkeit seine Privatschatulle bereits ganz geleert hat.

— Aus Fermo berichtet man, daß es dort zu sehr blutigen Händeln zwischen den Polizeisoldaten und jungen Leuten gekommen sei, wobei von lezteren viele mehr oder weniger schwer verwundet worden. Die jungen Leute geben vor, blos die Hymne auf Pius IX. gesungen zu haben, was die Polizeisoldaten, Anhänger der vorigen Regierung, so erbittert habe, daß sie sogleich von ihrer blanken Waffe Gebrauch gemacht hätten, ohne ein Wort vorher zu sagen.

— Dem Vernehmen nach ist eine Druckschrift von den beiden deutschen Großmächten an sämmtliche Bundesregierungen im Umlauf, um dieselben zu bestimmen sich dem gemeinschaftlichen Posttarif so wie der übrigen beabsichtigten Reform anzuschließen.

— Ein sizilischer Graf, welcher unlängst wegen einer zum Nachtheil des Hauses Rothschild begangenen Wechselfälschung in Haft und Untersuchung kam, ist vom Frankfurter Kriminalgericht zu einjähriger Zuchthausstrafe nebst Schadenersatz verurtheilt worden.

— Karlsruhe. In einem hiesigen Uhren- u. Goldwaaren-Laden trat am 22. Juni gegen Abend ein gut gekleideter junger Mensch, kündigte sich als den Kammerdiener einer reichen fremden Dame an, welche auf der Reise nach Frankfurt begriffen sei, und verlangte eine Anzahl kostbarer Ringe und Brillantnadeln, die er seiner Herrschaft zur Auswahl bringen solle. Die Schmucksachen wurden ausgenommen, der angebliche Kammerdiener steckte sie zu sich, und begab sich, von Jemanden aus dem Laden begleitet, in ein hiesiges Haus, wo er ein Zimmer öffnete, und einer darin befindlichen Dame mit ehrerbietiger Verneigung seinen Begleiter anmeldete. Die Dame stand auf, der Begleiter trat vor, und nach den ersten gewechselten Worten, die nicht gleich zur Aufklärung führten, stellte sich heraus, daß erstere weder eine Fremde war, noch etwas von einem Kammerdiener oder einer Bestellung von Schmucksachen wußte. Als man sich nach dem angeblichen Kammerdiener umsah, war er verschwunden; er hatte sich unmittelbar nach der Anmeldung mit dem Schmuck aus dem Staube gemacht.

— Bei einem Wirthe in Sinzheim (Baden) hatten vor einigen Tagen mehrere Käufer Welschkorngries geholt, der zu Suppe gekocht wurde. Auf den Genuß davon erkrankten 27 Personen und ein 3jähriger Knabe ist bereits gestorben. Die Andern, welche noch krank darniederliegen, hofft man zu retten, da die ärztliche Hilfe rasch zur Hand war. Man vermuthet, daß sich unter dem Gries Arsenik befunden habe; wie Arsenik hinein gekommen sein soll, ist noch nicht ermittelt.

— Wir glauben im Interesse der Sache diese uns zugesandte, beachtenswerthe Bekanntmachung mittheilen zu müssen: „Endlich ist es gelungen, durch vereinte Kräfte, durch den neu erwachten Geist der Association eine seit Jahren gehegte und vorbereitete Idee zur Ausführung zu bringen; sie galt dem industriellen Deutschland, seinem Handel und seinen Gewerben. Nachdem nunmehr die Wahl des Direktoriums zu diesem unter der Firma: Central-Verein für Industrie, Handel und Gewerbe begründeten Unternehmen in den Unterzeichneten getroffen und dem Hause Tobias Keil die Banquier-Geschäfte übertragen sind, geben wir öffentliche Rechenschaft über die Tendenz des Unternehmens. Um Deutschlands gewerbliche Kräfte mehr zu concentriren und der Industrie, dem Handel und den Gewerben mächtigern Hebel zum Aufschwunge zu verleihen, hat sich an hiesigem Platze eine Gesellschaft gebildet, die es sich zur Aufgabe stellt, deutsche Fabrikate, namentlich Maschinen, Apparate und Werkzeuge, sowie neue Erfindungen zu prüfen und dann deren An- und Verkauf zu vermitteln. Es ist zu diesem Zwecke bereits eine Commission gewählt, welche die einzelnen Gegenstände zu prüfen hat, und welche bei jedem betreffenden Gegenstande zur Verbürgung der Aechtheit desselben abgedruckt wird. Erst dann, wenn diese Prüfungs-Commission die Gegenstände bewährt gefunden, werden sie von Seiten des Vereins den Interessenten durch verschiedene Berichte, wie sie im Prospektus des Central-Vereins näher angegeben sind, von Zeit zu Zeit durch ganz Deutschland verbreitet. Der Central-Verein übernimmt die Garantie für die durch ihn vermittelten Verkäufe und sieht nicht allein auf die Aechtheit der Maschinen und neuen Erfindungen, sondern vorzugsweise auf deren praktische Nutzbarkeit. Der Verein tritt also vermittelnd auf zwischen Verkäufer und Käufer, und will Ersterem Quellen des Absatzes, die jedem Einzelnen bei allem Kostenaufwande weder durch Patente, noch durch Reisen, noch durch öffentliche Blätter möglich ist, eröffnen, und Lezteren die neuesten und bewährtesten Utensilien bieten. Durch seine innere Einrichtung, bezüglich deren wir auf den Prospektus verweisen, wird das Bureau des Vereins den Centralpunkt abgeben, wo, weil sich alles Gewerbliche und Technische hier concentrirt, es der Verein in Händen hat, das Eingegangene zu begutachten und unter dem Guten stets das Beste zu wählen und zu empfehlen; ein gewichtiger Vortheil für den Käufer. — Um das Unternehmen in der That zu einem nationalen zu machen, sind in allen einigermaßen bedeutenden Städten Agenten angestellt, durch welche die Wirksamkeit des Central-Vereins in allen deutschen Gauen vertreten wird, — in 6 Wochen ist jeder von der Prüfungs-Commission bewährt gefundene Artikel in ganz Deutschland bekannt, und jeder Verkäufer oder Einsender erhält in Verlauf dieser Zeit die ihn betreffenden Aufträge. Es ergeht deßhalb an alle Industrielle Deutschlands die freundliche Aufforderung, dieß Unternehmen durch Aufträge zu Ein- oder Verkäufen von Maschinen, Werkzeugen u. Utensilien, durch Modell-Zusendungen, bezügliche Mittheilungen oder sonst etwa wegen neuer Erfindungen contraktlich zu erfüllende Verbindlichkeiten zu unterstützen. Wäre somit im Interesse der gewerblichen und industriellen Zweige dem angestammten Fleiße unserer deutschen Landsleute, die es den Ausländern gegenüber so sehr verdienen, einem schon lange und still gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, so ist noch insbesondere den deutschen Erfindern da-

mit mächtig unter die Arme gegriffen! Der deutsche Erfindungsgeist, der im Auslande stets anerkannt und bewundert wird, kann jezt die Früchte seines angebornen Tiefdenkens im Vaterlande genießen und hat nicht mehr nöthig, an die Thüren eines reichen Engländers oder des unternehmenden Franzosen anzuklopfen, der ihm wohl den Ruhm — und dieses nicht immer — aber selten die reichlichen Guineen überließ. Der Central-Verein bietet gerne die Hand, bietet Mittel und Wege, um als Deutscher Deutschen nützlich zu werden und den deutschen Nationalruhm zu vermehren. Und wie manche Erfindung oder Verbesserung, die im stillen Kämmerlein unter Sorgen gemacht, muß schon wieder im Keim ersticken, da es dem Erfinder an Geld und namentlich an Routine fehlt, seine Erfindung zu verbreiten. Das Geschäfts-Lokal des Central-Vereins befindet sich Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 2 und werden dortselbst die Prospektus des Central-Vereins, auf welche wir noch besonders aufmerksam machen, gratis ausgegeben. Leipzig, im Mai 1847. Das Direktorium des Central-Vereins. Adolph Henze. G. Ponicke. Wagner.

— Berlin. Von Seiten der Juden regnet es jezt Protestationen in Folge der Aeußerung des Staatsraths Thile über deren Patriotismus, indem er sagte: „des Juden Vaterland sei Zion.“ Stadtrath Benda richtete an Se. Maj. den König selbst ein Schreiben, worinnen er gehorsamst anfragte, ob auch Se. Maj. die Ansicht des Hrn. Ministers Thile habe, in welch lezterm Falle er geeignete Anstalten zur Auswanderung treffen würde.

— Berlin, den 22. Juni. Die Polizei hat vor einigen Tagen zwei Pasquille weggenommen, die auf die schamloseste, strafbarste Weise sich über Verhältnisse des Landtages ꝛc. äußerten.

— Berlin, 26. Juni. Heute früh um 10 Uhr erfolgte der Schluß des Landtages durch die unten folgende Rede des Hrn. Staatsministers v. Bodelschwingh. Wir überlassen es dem Scharfsinn unserer Leser daraus sowohl das was geschehen, als das was geschehen konnte oder sollte, zu folgern und gestehen offen, daß wir nur den Ausruf des Fürsten v. Solms-Lich ganz verstanden, welcher lautete: „Es lebe der König!“ Se. Maj. der König war am Tage der Schließung in Berlin nicht anwesend. — „Durchlauchtigste Prinzen, durchlauchtige Fürsten, erlauchte Grafen, edle Herren, hochgeehrte Abgeordnete der Ritterschaft, Städte und Landgemeinden! Es ist die Stunde gekommen, in welcher auf Befehl Sr. Maj. des Königs unsers Allergnädigsten Herrn, die erste Versammlung des Vereinigten Landtages geschlossen werden soll. Sie ist dadurch getrübt, daß eine kleine Anzahl seiner Mitglieder ihre Betheiligung bei dem lezten Akt ihrer Wirksamkeit versagt und sich dadurch einer Pflicht entzogen hat, deren Erfüllung mit der Ausübung ihrer ständischen Rechte im wesentlichen Zusammenhange steht. Die Regierung wird das Ansehen der Gesetze zu schützen wissen. Blicken wir im Uebrigen zurück auf den elfwöchentlichen Zeitraum des ständischen Wirkens dieser hohen Versammlung, so werden Gefühle der mannigfachsten Art in unserer Brust sich regen. Wer vermöchte sie zu übersehen, wer ihnen Ausdruck und Worte zu geben? Ein Gefühl aber dürfte Allen nicht fremd sein, das Gefühl, daß die Ergebnisse des Vereinigten Landtages weniger fruchtbringend für das Land gewesen sind, als sie es hätten sein können. Doch vertrauen wir der allwaltenden göttlichen Vorsehung, welche unserem theuren Vaterlande in entscheidenden Augenblicken stets schützend zur Seite stand, daß der Saamen des Guten und Edlen, welcher hier ausgestreut ist, auf einen empfänglichen und fruchtbaren Boden gefallen sei, auf daß er zu einem Baume mit edlen Früchten heranwachse, unter dessen Schatten kein Unkraut wuchert. Aber auch ein Gefühl der Freude und des Stolzes durchbebt gewiß Aller Brust; das Gefühl, ja das Bewußtsein, daß alle hier versammelten Stände und Provinzen auf das innigste verbunden sind, durch glühende Liebe für das Vaterland, für den uns von Gott gegebenen edlen König und sein erhabenes Haus. Denn Alle haben sich dazu laut und freudig bekannt. Wie verschieden auch die Wege sein, wie labyrinthisch sie sich durchkreuzen mögen, die hier empfohlen, die hier eingeschlagen sind, vertrauen wir, daß Alle, die mit jener Gesinnung auf ihnen wandeln, Einem Ziele zugeführt werden: Zur Kräftigung der Ehre und Unabhängigkeit, der materiellen und geistigen Blüthe des Vaterlandes, zum Ruhme des preußischen Volkes unter einer durch die Stände gehobenen und gestärkten, unangetasteten Krone auf den Häuptern seiner Könige aus dem edlen Hause der Hohenzollern! Mit dem Ausdruck dieser Hoffnung, der Sie auf dem Wege in die Heimath geleiten möge, auf daß Sie auch dort fortwirken und streben nach jenem erhabenen Ziele, erkläre ich — auf Befehl Sr. Maj. des Königs — den Ersten Vereinigten Landtag hiermit für geschlossen.“ — Der Marschall der Ver. Kurien, Fürst von Solms-Lich erwiederte die Rede mit den Worten: „Es lebe Se. Maj. der König!“ worauf die ganze Versammlung mit einem dreifachen lauten Hoch! einfiel. Der k. Kommissär verließ sodann von derselben Deputation geleitet, welche ihn empfangen hatte, den Saal.

— Berlin. Jezt nachdem der Landtag geschlossen und man die interessante Rede des

Hrn. v. Bodelschwingh gehört, kann manchen Abgeordneten der Schmerz, der sich über ihn bemeisterte, ob der Einladung nach Potsdam und nach Sanssouci vergehen. Denn da wurden nämlich zuerst die geladen, die zu den Ministern sich gestellt, und der König nahm mit ihnen ein gemeinschaftliches Diner ein. Dann kam die Ladung an die „Gemäßigten", diese wurden auf der Terrasse bei Sanssouci formell empfangen. Nun endlich kam es an die bekannten 138 und diese wurden nicht geladen!

— Schlesien. In Schweidnitz hat man bei einer verstorbenen Wittwe, E. Hoffmann, in alten Krügen, Töpfen und Kästen, so wie an Dokumenten, gegen 70,000 Thaler gefunden, von denen sie 20,200 Thaler für wohlthätige Zwecke vermacht hat.

— In verschiedenen Gegenden des Hirschberger Thals in Schlesien hat man Haufen von Körnern gefunden, die dem Getreide ähnlich sehen und die der gemeine Mann „Manna" nennt. Jene Körner aber, die Metzenweise gesammelt werden und einen Kartoffel ähnlichen Geschmack haben, sind jedoch nichts anders, als die Wurzelknollen einer Pflanze, die unter dem Namen Schmiegel oder Scharbockskraut bekannt ist. Man findet sie in zahlreicher Menge an sumpfigen Ufern, auf Wiesen und Fluren, in der Regel ganz von Erde entblößt und in der lezten Zeit wurden sie durch den häufigen Regen von ihren Wurzelästen losgelöst und auf Haufen zusammen geschwemmt. Den Physikern ist das Phänomen unter dem Namen „Getreideregen" bekannt. (Auch bei uns wurden von Naturkundigen dergleichen Wurzelknollen in ziemlicher Masse gefunden.)

— Am 19. Juni brach um 1 Uhr Nachts in dem im Wiener Prater zwischen Waldpartien stehenden Gasthause „zum Eisvogel" Feuer aus, und da die Hilfe sehr lange ausblieb, so wurde das zwar nur aus Holz, aber sehr elegant gebaute Haus ein Raub der Flammen, und schon hatte die Hitze die in der Nähe befindliche Holzbude einer großen Menagerie ergriffen, aus der in der Eile alle zahmeren Thiere hinweggebracht worden waren. Die Fortschaffung der reißenden Thiere, die, von der Hitze gemartert, furchtbar zu toben anfingen, war nicht mehr möglich, und so erhielten denn die Soldaten, welche die Brandstätte abschlossen, den Befehl, scharf zu laden, um auf das Commandowort in die bezeichneten Käfige zu feuern und die wüthenden Bestien zu tödten. Es kam jedoch nicht zu diesem Aeußersten, da man des Feuers noch zur guten Stunde Herr wurde und der größte Theil des Menagerie-Gebäudes unversehrt blieb.

— Aus Wien schreibt man vom 22. Juni: „Graf Münch-Bellinghausen wird dieser Tage die Bundesversammlung in Frankfurt eröffnet und die Aufhebung der Karlsbader Beschlüsse beantragt haben. Von Seite Preußens erfolgt hierauf der Vorschlag zu einem neuen Preßgesetze, welches die Majorität der deutschen Bundesfürsten zu haben scheint. Auch ein eigenes Bundesgesetz, nach welchem die Brodfrucht in allen Bundesstaaten zollfrei verführt werden kann, ist beantragt."

— Der erste dießjährige neue Häring langte am 22. Juni Abends 11 Uhr in Amsterdam an. Bei dem ersten Verkaufe ist die Tonne zu 700 Gulden abgesezt worden; der Preis war am 23. in Amsterdam zwei Gulden per Stück.

— Die dänische Regierung meint nicht übel, wenn sie's nur einmal dahin gebracht hätte, daß die Schleswiger nur dänisch sprächen, so würden sie bald auch dänisch denken. Weil die Alten dazu verdorben sind, will sie's mit der Jugend probiren und hat daher der Gelehrtenschule in Hadersleben kurzweg die Verfügung zugeschickt, daß von Ostern nächsten Jahres an der gesammte Unterricht nur in dänischer Sprache zu ertheilen sei.

— Die in Polen stehenden Militärmassen sind bis auf 80,000 Mann vermehrt worden. In Warschau erzählt man mit Bestimmtheit, daß der Großfürst Michael die Stelle des Fürsten Paskewitsch einnehmen werde.

— In Athen berathen sich mehrere der größten Handlungshäuser über die Errichtung einer Handelsbörse.

— Ueber Marseille sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. v. M. angekommen. Die griechisch-türkische Differenz ist ausgeglichen, und Hr. Mussurus sollte am 20. Juni auf einem türkischen Schiffe, von dem österreichischen Dampfer Donau begleitet, nach Athen abgehen.

An ? ?

Es pocht mein Herz und meine Augen glänzen,
Wenn wir uns seh'n, — und doch für Deinen Frieden
Wär's besser, daß wir ewig uns vermieden,
Statt heimlich unsre Seelen zu ergänzen.

Wer weiß es, was an dieses Bundes Gränzen
Dir noch und mir für Jammer ist beschieden,
Und wie Du noch mit nassen Augenlieden,
Hinblicken wirst nach welken Lebenskränzen.

O hasse mich! — So redlich ist mein Wollen
Um Dich allein mit Segen nur zu schmücken,
Mein Unglück aus dem Wege Dir zu rollen.

Du zürnst? Du willst den Dolch in's Herz uns drücken?
So nimm mich hin, weil wir uns lieben sollen,
Und theile still mein schweigendes Entzücken. R.

Es ist im Allgemeinen nur zu wenig bekannt, von wie vielen schädlichen Einflüssen wir umgeben sind, die nur durch stete Aufmerksamkeit von uns fern gehalten werden können. So liegen Erfahrungen vor, daß ganze Familien durch Speisen und Getränke, welche in kupferne Gefäßen bereitet oder aufbewahrt worden waren, vergiftet worden sind; und wie viele derartige

Fälle mögen gänzlich unbekannt geblieben sein, wo bei äußerst geringen Mengen des Giftstoffes nur ein langsames, allmähliges Untergraben der Gesundheit, nicht plötzliche, furchtbare Erscheinungen hervorgerufen wurden — dennoch wird zuweilen die nothwendigste Vorsicht beim Gebrauche kupferner Geräthschaften in Haushaltungen und Fabriken versäumt.

Das Kupfer hat die Eigenschaft, in feuchter Luft blind und dunkelfarbig zu werden; dann bildet sich ein grüner Ueberzug, welcher eine Verbindung von Kupferoxyd, Wasser und Kohlensäure ist und den färbenden Bestandtheil vieler im Handel vorkommender Farben (Bremer-, Braunschweiger-, Berggrün u. s. w.) ausmacht. Aehnliche grüne, salzige Niederschläge erzeugen sich auf metallischem Kupfer ganz besonders schnell, wenn es mit irgend einer fetten, salzigen oder sauren Flüssigkeit in Berührung kommt. Man nennt diese Niederschläge im gemeinen Leben, obwohl unrichtig, Grünspan, sie sind in den Flüssigkeiten, denen sie ihre Entstehung verdanken, mehr oder weniger auflöslich und vergiften sie dadurch. Diese einfachen Thatsachen beweisen, daß die Anwendung kupferner Gefäße in den Haushaltungen immer Gefahr bringen kann, denn wenn diese auch durch vorsichtigem Gebrauch und besonders durch sorgfältige Reinlichkeit allerdings zu vermeiden ist — wer bürgt dafür, daß von Seite der dienenden Personen immer die gehörige Rücksicht hierauf genommen und nicht durch ungeeignete Anwendung oder Fahrlässigkeit eine Vergiftung herbeigeführt wird.

Wie ganz ungeeignet aber kupferne Gefäße, zur Aufbewahrung der Milch, einer fetten, säurefähigen Flüssigkeit, sein müsse, geht aus dem Gesagten ebenfalls zur Genüge hervor, und wo eine strenge Beaufsichtigung in Bezug auf Reinheit der Gefäße nicht möglich ist, kann die Führung kupferner unverzinnter Gefäße beim Milchhandel nicht ohne augenscheinliche Gefahr für die Konsumenten gestattet werden.

Bekanntmachung.

Am 9. Juli d. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,
werden in dem Landgerichtslokale dahier, eine Quantität alter Amtsacten zum Einstampfen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleichbare Bezahlung verkauft, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Kadolzburg, am 14. Juni 1847.
Königliches Landgericht.
v. Ausin.

Dank, herzlichen Dank, allen Freunden und Bekannten, so wie dem ganzen hiesigen Publikum, für den uns gütigst geleisteten Beistand bei dem Brandunglücke in der Nacht vom 25. auf den 26. Juni. Möge Sie der Allmächtige dafür lohnen, und Sie vor jedem traurigen Falle gnädig beschützen, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Fällen Ihnen dienen zu können.

Joh. Jak. Haßold, Seilermeister,
und dessen Frau.

Zu gleicher Zeit mache ich einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß ich zu Herrn Weber, Webermeister im Roßwirthshof, gezogen bin, und bitte Sie mich auch ferner mit Ihrem gütigen Besuche zu beehren, indem ich alles aufbieten werde, um meine verehrlichen Abnehmer zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Obiger.

Folgendes und ähnliche Wische wurden am 28. Juni im Pfarrgarten gefunden.

„Der Rau der ist die greste sau
„der wirth der wirt bedroken
„die schützen bleiben aus
„Herr Rau sie sind die greste sau."

Die Orthographie dieser schönen Dichtung zeigt hinlänglich die ganze Persönlichkeit des Verfassers, und übergibt man dieses alle Gemeinheit übertreffende Machwerk der Oeffentlichkeit, um den Schmierer, der mindestens ein ganz gemeiner unverschämter Bube sein muß, zu zeigen, daß man ihn mit jener Verachtung straft, die er verdient.

Sollte einer allein nicht so talentvoll gewesen sein, diese Verse zu fertigen, so mögen die Theilhaber die Verachtung unter sich theilen, die ihnen von den Lesern d. Bl. gewiß in Masse zu theil wird.

C. Rau.

Dank. Bei den am vergangenen Freitag Abends ausgebrochenem Brande in dem Oekonomie-Gebäude des Gasthauses zum grünen Baum, fanden auch bei uns sich so viele Menschenfreunde ein unser Habe zu retten, daß es unsere Herzen drängt Denselben den tiefgefühltesten Dank zu sagen. Obgleich wir, durch die rasch um sich greifende Wuth des Feuers beinahe um all unser Habe kamen, so vertrauen wir doch auf Gott und edle Menschenfreunde, welche uns in dem so unverschuldeten Unglück nicht verlassen werden.

Dank und des Himmels reichsten Segen Allen, welche uns so aufopfernd und rettend in unserer Noth zu Hilfe eilten, wenn auch wir nicht im Stande sind zu vergelten, der allliebende Vater über uns vergilt es gewiß.

Friedrich Maier, Drechslermeister.
Katharina Meier.

Dank. Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, allen Freunden und Bekannten, welche ihnen bei der am 25. d. Mts. drohenden Feuersgefahr so liebreich beigestanden haben, so wie all' den Edlen, die mit vereinter Kraft bemüht waren, dem verheerenden Elemente mit Gottes Hilfe Einhalt zu thun, den herzlichsten und innigsten Dank zu sagen.

Der Herr wolle Sie dafür segnen, und in Gnaden über unsre Stadt wachen, damit sie vor solchem und allem Unglück bewahrt bleibe.

Anna Barb. Held und Sohn.
Johann Michael Ott.
Andreas Lederer.
Georg Michael Eichler.

Dank. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die bei der uns arg bedrohenden Feuersgefahr, so große Hilfe leisteten, uns und unsere geretteten Habseligkeiten beschützten, unsern herzlichsten, innigsten Dank, und bitten Gott, daß er Sie reichlich dafür segnen möge.

Eleonora Werner.
Daniel Waldmann.
Margaretha Waldmann.

Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende, in jeder Beziehung gut erhaltene **Bierbrauerei**, mit ganz entsprechenden **Oekonomie-Gebäuden**, ist Familien-Verhältnisse wegen, um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen.

Dieß Anwesen ist in einer freundlichen Stadt 2ter Klasse gelegen, diese und die Umgegend gehören zu den wohlhabenden, und ein Theil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben.

Es bietet sich demnach für einen unternehmenden Mann eine gute und schöne Gelegenheit zum Erwerb eines, sich gut rentirenden Geschäfts. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

das öffentliche Kommissions-Bureau
von G. H. Weißmann, in **Windsheim.**

Zu vermiethen. Zunächst dem Eisenbahnhof Nro. 312 N., ist im Hofhaus eine freundliche aus 1 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, 1 Küche, Boden und Keller bestehende und für sich abgeschloßene **Wohnung** nebst Remise zu vermiethen, und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde vom Dambacher Wege bis zur alten Veste ein weißes gesticktes **Taschentuch** mit M. B. bezeichnet verloren. Der redliche Finder wird ersucht selbiges gegen ein gutes Douceur bei der Redaktion zurückzugeben.

Dank und Empfehlung.



Innigsten, herzlichsten Dank allen denjenigen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche mit so reger Theilnahme an dem Krankenbette meines nun selig im Herrn entschlafenen Gatten standen, und ihm, durch so fleißigen Besuch, Trost und Ergebung in dem Herrn zusprechend, sein 17 Wochen langes Leiden erleichterten und ihm noch die lezte Ehre, durch Begleitung zu seinem, leider für mich und meine 3 Kinder so frühem Grabe. Möge der Herr sie alle recht lange vor Trauerfällen bewahren, und Ihnen Glück und Segen geben.

Damit verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft wie bei Lebzeiten meines seligen Mannes fortführe, bitte meine verehrten Gäste und das gesammte Publikum das Vertrauen, welches Sie meinem verstorbenen Gatten schenkten, auch auf mich übergehen zu lassen; prompte **Bedienung** soll mein eifrigstes Bestreben sein.

Sab. Elis. Lößel, Wittwe.

Dank. Meinen verehrten Mitbürgern, welche bei dem am 25. v. Mts. stattgehabten Brandunglück, sich so thätig bewiesen, und dadurch demselben ein Ziel sezten, so wie auch meinen werthen Freunden, Bekannten und lieben Nachbarschaft, die sich bei mir zur Rettung angeboten, meinen herzlichen Dank; wünschend, daß sie Alle vor Unglück bewahret, und ich ihnen in angenehmen Fällen dienen könne.

J. Bechert.

Gesuch. Es wird ein schon gebrauchtes, aber noch ganz gutes, **Fortepiano**, oder auch ein ganz neues dergleichen möglichst bald zu miethen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Verlorenes. Auf dem Wege vom Riedheimer'schen Bade zu meiner Wohnung wurde am 22. v. M. eine **Vorstecknadel** verloren. Der Unterzeichnete verspricht dem redlichen Finder, der sie ihm bringt, ein gutes Douceur.

Pf. Kraußold.

Anzeige. Bei Walter, in der untern Königsstraße, sind **Spazierstöcke** mit Leder überzogen per Stück 30 — 48 kr., im Dutzend noch billiger, zu haben.

Fürther Schrannenpreis

den 30. Juni 1847.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	. .	35	48	gest.	—	47
„ „ Korn	. . .	30	30	gest.	—	50
„ „ Gerste	. . .	25	—	gef.	—	—
„ „ Haber	. . .	9	37	gest.	—	1

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hrubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 106.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 3. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat durch Ministerial-Entschließung vom 23. Juni amtlich bekannt gegeben, daß der Wunsch J. M. der Königin alle die Geldverwendungen, welche sonst zu Festlichkeiten an Allerhöchstihrem Geburtstage im Lande verwendet wurden, den Armen zu reichen, ausgeführt werden soll und wird darauf vertraut, daß die Behörden und Unterthanen die Willensmeinung der Landesmutter zu ehren und zu achten wissen werden.

— In Folge einer allerhöchsten Bestimmung haben die geistlichen Lehrer an den höheren Lehranstalten den vorgeschriebenen Prüfungskonkurs für das Lehramt zu bestehen, und so schicken sich denn schon zu Augsburg ein Theil der dortigen Herren P. P. Benediktiner an, diesen Konkurs sich nachträglich zu unterziehen.

— Dr. Bernh. Kienhöfer, Regimentsarzt 2. Kl. beim Chevauxleger-Regiment König zu Augsburg, ist dort verstorben.

— Der Oberlieutenant Sigm. v. Geuder im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, bisher Bataill.-Adjutant, wurde als Regim.-Adjutant, und der Unterlieutenant Carl Sebus in diesem Regimente als Bataill.-Adjutant bestätigt; der Unterlieutenant Fr. Münnich im Chevaux.-Reg. Taxis zum Chevaux.-Reg. Herzog Max u. der Unterlieut. Hugo Frhr. v. Truchses vom Chev.-Reg. Herzog Max zum Chevaux.-Reg. Taxis versezt. Orden erhielten von Sr. Maj. dem König von Griechenland: der Major im Inf.-Leib-Reg. Oskar Frhr. v. Zoller, Hofmarschall Sr. k. Hoh. des Kronprinzen, das Kommendeurkreuz des kgl. griech. Erlöser-Ordens, der Hauptmann im General-Quartiermeister-Stab Lud. Frhr. von der Tann und dem Oberlieut. im Inf.-Leib-Reg. Fabius Graf v. Rinieerdelli das Ritterkreuz desselben Ordens. (N. Ksp.)

— Die Fleischtaxe ist in Nürnberg, Fürth und Erlangen für den Monat Juli: Ochsenfleisch 11 kr. das Pfund, Kalbfleisch 7 kr. 2 pf., Hammelfleisch 10 kr., Schweinfleisch 15 kr. 2 pf.

— Am 29. Juni wurde aus dem Kanalhafen bei Nürnberg der Leichnam eines jungen, wohlgekleideten Mädchens, aus einer der nächstliegenden Ortschaften, gezogen. Die Motive des Selbstmordes, indem sich derselbe aus den Umständen, unter welchen man die Verunglückte fand, auf das Unzweideutigste herausstellte, sind unbekannt.

— Regensburg. An unserem Sängerfeste werden, nach den bis jezt geschehenen Anmeldungen, 62 Vereine mit mehr als 1200 Sängern Theil nehmen. Die am weitesten herkommenden Sänger werden die Magdeburger sein.

— In dem Dorfe Haibach, bei Aschaffenburg, brach das Gerüste am Thurme der dort im Bau begriffenen Kirche zusammen und mit demselben stürzten die darauf beschäftigten Arbeiter herab. Einer blieb auf der Stelle todt, ein anderer erhielt lebensgefährliche Verwundungen und die Uebrigen kamen mit mehr oder minder bedeutenden Verletzungen davon.

— Die eröffnete Stelle eines Landkommissariats-Aktuars in Speyer wurde in prov. Eigenschaft dem dermaligen 2. Assessor des fürstlich Wrede'schen Herrschaftsgerichts Ellingen J. A. Kurz seiner Bitte entsprechend verliehen. (N. Ksp.)

— Die Junta von Oporto, welche anfangs den Wunsch zu erkennen gegeben hatte, die von den drei alliirten Mächten vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen, verwarf dieselben zulezt am 12. Die Blokade, welche suspendirt worden war, wurde wieder hergestellt.

— Spanien. Die Königin hat befohlen, daß mit Ausnahme der Minister nur Uniformirte vor ihr erscheinen dürfen. Warum nicht auch Damen, vorausgesezt, daß sie nach der neuesten Mode gekleidet sind? — Man hat Cabrera's Sekretär in Barcelona verhaftet. Die Lage der Dinge in Katalonien soll höchst beunruhigend sein, und man fürchtet einen allgemeinen Aufstand, der dann vielleicht, obgleich nicht uniformirt, vor Ihrer Majestät erscheinen dürfte.

— Die Ernte ist seit einer Woche in Südfrankreich in vollem Gang. Seit vielen Jahren erinnert man sich keines so reichen Ertrags, dessen Einheimsung durch herrliches Wetter begünstigt wird.

— In Mühlhausen hat es am 26. v. Mts. Unruhen gegeben, bei welchem Militär und Nationalgarde Feuer geben mußten, so daß man sieben Tode und viele Verwundete zählte.

— Nach einem Schreiben der A. Z. aus Parma wären dort Unruhen ausgebrochen, indem ein Theil der Bevölkerung zu Ehren des Pabstes eine Illumination veranstalten wollte, die von einer andern Seite nicht unterstüzt wurde. Die Ruhe und Ordnung wurde durch das Militär hergestellt, ohne daß Verwundungen oder Verletzungen vorkamen.

— Aus Stuttgart wird von einer dort herrschenden Krankheit berichtet in deren Folge schon so Mancher bürgerlich verstarb oder sehr krank, unheilbar, darniederliegt. Man nennt diese Krankheit „Ladenwuth oder Wohnungsmiethe." Wir haben hier zwei Kaffeehäuser wovon eines 2000 fl. das andere 800 fl. Miethe bezahlt, dabei aber beide nur spärliche Kundschaft haben. Eine Kleiderhandlung zahlt 1000 fl., andere Geschäfte mit geringem Betriebe zahlen 4 — 800 fl. Ein hiesiger Kaufmann will endlich ein Präservativ für jene Krankheit gefunden haben, und ist bemüht mit der Regulirung eines Planes zu einer Gewerbehalle, verbunden mit einer Gewerbsleihanstalt. Auch Se. Maj. der König ist mit diesem Heilmittel vollkommen einverstanden.

— Der Stadtrath von Eßlingen hat beschlossen, im Stadtwalde 30- bis 50,000 Stück Baumstützen schlagen zu lassen. Man mag sich hiernach den heuer zu hoffenden Obstertrag denken.

— Als ein Beispiel seltener Uneigennützigkeit und Mitgefühls für arme Nothleidende verdient die Handlungsweise eines Landmannes aus dem nahe bei Dresden gelegenen Dorfe Plauen erwähnt zu werden. Der Gutsbesitzer Dittrich nämlich hat den verflossenen Winter hindurch und noch bis auf diese Stunde den Armen des Dorfes und der nahen Umgegend den Scheffel Roggen nicht theurer verkauft, als in früherer Zeit, so daß diese, während man überall 9 Thlr. und noch mehr bezahlen mußte, denselben durch Dittrich's Güte für 4 — 5 Thlr. bezogen, und nicht wenige ihren kleinen Bedarf auch ganz umsonst erhielten.

— Nach dem Liegnitzer Stadtblatt haben durch einen Dammbruch bei Schlaupe 20 Menschen das Leben eingebüßt.

— Berlin. Nach dem Schlusse des Landtags, und vor der Abreise der Abgeordneten, vereinigten sich dieselben noch einmal zu einem großen Diner. Der Saal des Mielentz'schen Lokals war festlich dekorirt und mit den lorbeer-umkränzten Bildnissen mehrerer Koryphäen des Landtages geschmückt.

— Die Kölner Ztg. schreibt: Ueber den Vorfall auf der Magdeburg-Halberstadter Bahn lauten nähere Berichte, Gott Lob! bei Weitem nicht so schlimm, als man früher hätte befürchten sollen. Der Hergang selbst war ganz so, wie wir ihn schon gemeldet haben: in Folge eines Achsenbruches wurden zwei Wagen gänzlich und an einem dritten das Vordercoupee zertrümmert. Zu unserer Freude vernehmen wir, daß Niemand das Leben verloren hat.

— Am 14. Mai Nachts wurde der Markt Türgul Pietri in der Moldau von einer furchtbaren Feuersbrunst betroffen, wobei 15 Menschen in den Flammen umkamen.

Innsbruck.

An Emilie!

So willst Du endlich wieder zu mir kehren,
Du meines Herzens längst verlorne Ruh?
So soll in einem segensreichen Nu
Zur Freude sich mein Trauerblick verklären?

Verzweifelnd irrt' ich in den düstern Sphären
Des Erdenlabyrinths, da führtest Du
Geschickt mir wiederum die Hoffnung zu,
Und ich begrüße sie mit Wonnezähren.

O Hoffnung! Hoffnung! Eile, mich zu krönen,
Umhüll' mich mit Deinem Sterngewand,
Und rausche mir mit Deinen Zaubertönen.

O lächle mir am Busen meiner Schönen!
Ihr seelenvoller Blick, ihr Druck der Hand
Kann einzig mit dem Leben mich versöhnen.

a.

Vergangenen Sonntag den 27. Juni bereitete ein Freund geselligen Vergnügens einer Anzahl hiesiger Damen und Herren durch eine Landparthie nach dem so romantisch gelegenen Kalchreuth einen Genuß, der dankbare Erinnerung verdient. In 5 Chaisen und ebensoviel Omnibus gelangte man in der heitersten Stimmung am genannten Ziele an, vergnügte sich nach gemeinschaftlich genoßenem Dejeuner in Kalchreuths rühmlichst bekannten Kirschgärten, deren Räume, mit dem reichsten Segen beladen, den Besucher unwiderstehlich zum Genuß einladen. — Nach einem im Gasthof eingenommenen frugalen Mahl, begab man sich sammt und sonders in den Oebergischen Felsenkeller, dessen kräftiger Gerstensaft den Herren ebenso zusagte, als den Damen das vorgenommene Gesellschaftsspiel. —

Der herannahende Abend sah die Gesellschaft wieder in verschiedenen Gruppirungen, wie sie Neigung, Interesse und sonstige Triebfedern der Geselligkeit zusammenbrachte, im Gasthaus anlangen und den Rest des Tages beim nicht sehr harmonischen Klang eines auf dem Hausboden vorgefundenen Klaviers (Hackbretts) fröhlich beendigen.

Der Heimweg wurde in gleicher Ordnung zurückgelegt und das liebe Fürth Abends 10 Uhr glücklich erreicht. — Frohsinn, Geselligkeit, Ungebundenheit und die schönste Harmonie aller Elemente der Gesellschaft machten den Tag genußreich, und gewiß wird jeder Anwesende sich dieser Parthie mit Vergnügen sowie auch des Unternehmers, für die dabei gehabte Mühe, mit besonderm Dank erinnern. R. F.

Briefkasten-Revue.

1) Käs-, Wurst-, Fett-, Pöckelgift.

Wir Menschen träumen gar zu oft,
Wird Jemand krank ganz unverhofft,
Sogleich heißt es bei Jedermann
Das hat die Schinkenbrüh' gethan!
O großes Gift du Schinkenbrüh'!
Käs-, Wurstgift gleichen dir wohl nie!
Du tödtest fast in einer Stund
Ein Kind, dreijährig und gesund.
Gesund? bis auf die kranken Lungen
Von stein'gen Körnern ganz durchdrungen,
Auch lebt' im Darme eine Welt
Wo Spul- und Bandwurm sich gefällt.
Du saures Prinzip, Gift aus Fett,
Du ideales Eigenthum!
Was gäb' man erst darum
Wenn man real dich hätt'!

2) Ein Freund der Ehrlichkeit macht die Herren Glasbeleger auf einen sehr frequenten Verkauf von Quecksilber aufmerksam. (Dieß sei ein Wink zur bessern Aufsicht.)

3) Die Anzeige eines neuen Werkes betreffend, wollen wir den Katalog jener Buchhandlung abwarten. Den Wunsch aber „mehrerer Freunde der Kunst" anlangend bewußtes Gedicht, werden sich die Interessenten am besten an den Herrn Verfasser selbst wenden.

4) Der Rath an „Langbein" kann für unsere Leser kein Interesse haben.

5) Erlebnisse auf einer Landparthie, was derselben vorangegangen und gefolgt. — Erster Gesang: „der Eichenkranz" von deutschen Frauen einem deutschen Jüngling gewidmet; zweiter Gesang „die Rechnung"; dritter Gesang: „Cameralistischer Comunismus." Was diese drei zwar äußerst netten Gedichte anbelangt, so können wir sie nur dann aufnehmen, wenn der Herr Verfasser sie noch einmal durchsieht und jede Persönlichkeit vermeidet.

6) Man rathet einem Herrn den Gruß an Fräulein J. nicht zu vergessen, denn sie könnte sich sonst beleidigt darüber finden.

7) Einige hiesige Bürger, welche ihre Söhne bereits in die Lehre gegeben, ersuchen die Herren Gewerbsvorsteher die geeigneten Schritte zu thun, eine längere als die 3jährige Lehrzeit zu erzielen, denn es herrscht nur eine Stimme über diese größtentheils unbrauchbaren, theilweise brutalen Jünglinge. Der größere Theil unserer Gewerbsmeister klagt laut über diesen Uebelstand, ja selbst manche Eltern, deren das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, bedauern, daß man ihren Kindern nicht die nöthige Lehrzeit gönnt, wo doch ihr ganzes künftiges Wohl daran hängt. (Ist schon da gewesen.)

8) Im Tagblatt Nr. 94 wird ein Herr Kaplan in einem Landstädtchen getadelt. Wenn dieß auf das Städtchen H. Bezug haben sollte, so sehen sich mehrere Gemeindeglieder veranlaßt hiermit zu erklären, daß sie sich nichts sehnlicher wünschen, als diesen würdigen Geistlichen stets zu besitzen, da seine Predigten Herz und Geist erheben, und nur dem verstockten Sünder mißfallen können.

9) Es ist uns ein Schreiben zugekommen, welches sich klagend ausspricht als hielten sich nämlich hier viele (?) fremde Weibspersonen auf, welche nur dem Schein nach im Dienste sind und dabei Brod und Arbeit hiesigen armen Leuten wegnehmen. Einsender jenes Artikels geht sogar so weit, oder ist so gut unterrichtet, daß er mehrere Familien angibt, welche jene Mädchen im Scheindienste haben. Wenn es derselbe wirklich so gut meint, so wolle er jene Liste seinem Distriktsvorsteher übergeben und der Unfug, findet er sich wirklich vor, ist gewiß schnell abgestellt.

Bekanntmachung.

(Die Raitung des Roggenbrodes für den Monat Juli l. Jrs. betreffend.)

Um den immer noch herrschenden Nothstande unter dem größten Theile der hiesigen Bewohner und namentlich der Theuerung eines der unentbehrlichsten Lebensmittel, nämlich des schwarzen Brodes, nach Kräften entgegen zu wirken, hat der Magistrat beschlossen, die Raitung des Roggenbrodes auch für den Monat Juli l. Jrs. unverändert, wie bereits seit 2 Monaten geschehen, zu erhalten, so daß der 12 kr.-Laib schwarzen Brodes, welcher nach der berechneten Raitung nur 1 Pfd. 27 Lth. 2 Qut. schwer wäre, während dieses ganzen Monats hindurch 2 Pfd. 1 Lth. wiegt.

Für nicht hiesige Einwohner, sowie alle nicht dahier in Arbeit befindliche auswärtige Maurer-, Zimmergesellen, Handlanger und Taglöhner, welche ihren Brodbedarf von hiesigen Bäckern beziehen, berechnet sich raitungsgemäß der 12 kr.-Laib schwarzen Brodes zu 2 Pfd. 1 Lth. auf 13 kr. — pf.,
der 6 kr.-Laib auf 6 kr. 2 pf.,
der Groschenlaib auf 3 kr. 1 pf.

Der durch diese Erhöhung der Raitung für die hiesigen Einwohner abermals entstehende bedeutende Ausfall, welcher den Bäckern vergütet werden muß, erheischt aufs Neue ein großes Geld-Opfer und da zu dessen Deckung, wie schon in den früheren desfallsigen Bekanntmachungen bemerkt ist, lediglich die von dem bemittelteren Theil der hiesigen Einwohner freiwillig gespendeten Gaben verwendet werden können, so ergeht an alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei der ersten Einsammlung für 3 Monate Geldbeiträge subscribirt und deren Bezahlung für den laufenden Monat noch nicht geleistet haben, die dringende Einladung, den Rest bei der demnächst anzustellenden Einsammlung zu verabreichen, wobei schließlich die Erwartung ausgesprochen wird, daß diese aufs Neue bethätigte Fürsorge der Verwaltungsbehörde allenthalben gebührende Anerkennung finden werde.

Fürth, den 2. Juli 1847.

Der Stadtmagistrat.
Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Zu vermiethen. Eine anständige Familie ist geneigt ein oder zwei gut möblirte **Zimmer** an einen soliden ledigen Mann mosaischen Glaubens zu vermiethen, wie auch, wenn es gewünscht wird, gegen Vergütung dessen Beköstigung und Bedienung zu besorgen. Wo Näheres zu erfragen ist, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Einladung.

Wegen ungünstiger Witterung wurde das in Nro. 97 d. Bl. angekündigte dießjährige

ausserordentliche Schießen

der Armbrust-Schützen-Gesellschaft im Pfarrgarten

auf nächsten **Sonntag** und **Montag** verlegt, wozu Freunde dieses Vergnügens hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich einem geehrten Publikum mein **Gartenlokale** zu geneigtem Besuche mit dem Bemerken, daß **Sonntag** und **Montag**

Harmoniemusik

stattfindet. Entrée 3 kr. à Person.

Röß,
Besitzer des Gutes zum Pfarrgarten.

WEISSENGARTEN.

Nächsten **Mittwoch** den 7. Juli, als am **Vorabend des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin,** bei festlich geschmücktem und brillant beleuchteten Garten

grosse musikalische Produktion.

Diese Produktion gilt zugleich als **fünfte Abendunterhaltung** und werden die verehrlichen Tit. Abonnenten höflichst ersucht ihre Karten mitzubringen. Unterzeichnete wird alles aufbieten um dem verehrlichen Publikum einen recht genußreichen Abend zu bereiten und sieht daher recht zahlreichem Besuch entgegen.

Hochachtungsvoll
Dero
K. Wening.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.
Anfang 6 Uhr.

Einladung. Im Landgraben ist kommenden Sonntag

Tanzmusik.

Man bittet um gütigen Besuch.

Erklärung. Im Briefkasten zu dem Tagblatte Nro. 94 ist rub. Nro. 3. an einen Herrn Kaplan, Verweser in einem Landstädtchen des . . . schen, eine Rüge enthalten, die allgemein auf **hier**, nämlich dahier selbst, bezogen wird, und ich habe vielseitig, als Folge hören müssen, daß ich als der Verfasser davon angesehen werde ꝛc. — Demgemäß erkläre ich dieses hiermit als eine Verläumdung, und indem ich die Redaktion bitte, meine Unschuld daran zu bestätigen, erkläre ich den Verbreiter und Veranlasser gedachten Gerüchtes, als einen niederträchtigen und boshaften Menschen, der nicht werth ist, daß er mit 2 Beinen auf der Erde herum geht. —

Herzogenaurach, den 27. Juni 1847.
F. X. W . . s.

NB. Wir glauben mit Bestimmtheit versichern zu können, daß der oben erwähnte Artikel nicht von Herzogenaurach kam, aber sicher nicht von Herrn W . . s ist.

Die Redaktion.

Diebstahl. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni wurde einem armen Dienstknecht von **Nürnberg** nach **Erlangen** ein Paquet mit 24 Stück **sämischgaren Handschuhfellen** vom Wagen entwendet. Wer Kenntniß hiervon erlangen sollte, wird dringend gebeten, Anzeige davon zu machen, und ein angemessenes Douceur zugesichert.

Haus-Verkauf.

Das **Haus** Nro. 363 in der Neuengasse ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilt

Konrad Kübler,
in der Schwabacherstraße.

Verkauf. In einer Provinzialstadt Mittelfrankens ist ein **Haus** mit **Hofraum** und großem **Garten,** auf welchem die reale **Färberei** und **Druckerei** im besten Betrieb haftet, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt man im Komtoir.

Verkauf. Wegen Wohnungsveränderung verkauft man eine Garnitur **Nußbaum-Möbels,** einen gußeisernen **Sparkochofen** mit dazu gehörenden **Kochgeräthschaften,** ein großes schönes **Wiegen-Pferd,** einen **Bett-Tisch,** eine **Schützen-Uniform** und andere Gegenstände. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. Ein großer **Bretten** ist bei Wolfram, Bamberger fahrender Bote, zu vermiethen.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 107.

Dienstag, den 6. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

Ihre Maj. unsere allverehrte Königin ist am 16. Juni Nachts 11 Uhr unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach in Franzensbad angekommen.

— München. Am 1. Juli sind JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Kissingen abgereist. Der kleine Erbprinz, der vor der Hand noch hier bleibt, wird Ende dieß Monats nach Bamberg gehen, wohin sich auch seine hohen Eltern von Kissingen aus zu begeben gedenken.

— München. Die von den Ständen des Reichs an die Krone gebrachte Beschwerde des Magistrats Nürnberg wegen Leistung eines Zuschusses aus Gemeindemitteln zu dem Ausbaue der Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen, wurde von dem versammelten Staatsrath in seiner Sitzung vom 22. Juni als unbegründet erkannt und daher zu verwerfen beschlossen.

— Der bayerische Kammerjunker Frhr. Krafft v. Crailsheim erhielt von Sr. Maj. dem König von Preußen den St. Johanniter-Orden.

— Der Assessor am Kreis- u. Stadtgericht München, Ludwig v. Hagens, ist zum Rath bei diesem Gerichte befördert worden

— In Niederbayern ist die Getreideernte theilweise bereits in Gang und verspricht eine überaus gesegnete zu werden.

— Der Söldner Joseph Schmid von Gansheim, kgl. Ldgs. Monheim, hatte am 24. Juni das Unglück, daß sein zum Abschrauben eingerichtetes Gewehr, welches er nach Art der Wildschützen in seinem Aermel versteckt trug, von ungefähr losging. Der Schuß, in Folge dessen er am 26. Juni starb, war in die linke Schulter gegangen.

— Am 29. Juni stürzte in Goßmannsdorf, kgl. Ldgs. Ochsenfurt, ein Bursche in der Trunkenheit die zum Bodenraume führende Treppe herab und starb schon einige Stunden darauf in Folge der dadurch erhaltenen Verletzung. An demselben Tage gerieth das Kind eines Ortsbewohners von Hößbach in eine mit Jauche gefüllte Grube und fand darinnen seinen Tod.

— Die neuesten Mittheilungen aus Portugal schildern die Anarchie und Unordnung im Lande größer als je. Gegen die spanischen Truppen, die noch nicht über Valenza hinausgekommen sind, und gegen die Engländer soll wegen der Intervention die größte Erbitterung herrschen.

— Nach einem Schreiben der A. A. Ztg. wäre zu Mühlhausen die Ruhe nicht weiter gestört worden. Die Arbeiter sind wieder an ihr Tagwerk gegangen und haben den Verlust von drei (Andere sagen fünf) ihrer Kameraden, welche todt auf dem Platz blieben, zu beklagen. Der Brodpreis ist um 10 Sous herabgesezt worden.

— Aus Stuttgart ging eine Adresse an den preußischen Landtag ab, unterzeichnet von Männern aller politischen Farben, woraus denn so ziemlich die Bedeutung des Landtags als Allerweltsfreund hervorgeht.

— Baden, 26. Juni. Heute kamen hier etwa 8 oder 10 Dienstmädchen von Freiburg an, mitunter recht schmucke Oberländerinnen, sämmtlich mit einer Adresse an eine und dieselbe adelige Herrschaft versehen, welche sie aber vergeblich hier suchten, um in Dienst bei ihr zu treten. Die armen Geschöpfe waren auf schändliche Weise geprellt. Eine den Dienstsuchenden unbekannte Weibsperson hatte die Mädchen, ohne daß Eine von der Andern wußte, in Freiburg gedungen, sich von Jeder einen Kronenthaler als Macklerlohn zahlen lassen, und dafür so glänzende Verheißungen gemacht, daß die Eine und die Andere ihren seitherigen gegen den zugesagten Dienst verlassen hatte.

— Aus Rheinhessen. Man klagt bei uns, daß die Preise der Nahrungsmittel, namentlich des Brodes und der Kartoffeln, wieder namhaft in die Höhe gingen, da man doch in den nächsten Wochen großen Lasten Getreides auf dem Rheine entgegensieht. Dieselben sind

eben noch nicht da und bis in einigen Wochen kann der Wucherer, welchen Gott einst richten wird, noch ein gar erkleckliches Quantum aus armer Leute Blut saugen. Dann wird es aber auch gar sein, denn es läßt sich mit Grund annehmen, daß bis zu Anfang August das Malter Roggen höchstens 6—7 fl. gilt. Denn werden wir anfangen mit dem Heimthun unserer Früchte, welche nicht allein bei uns sondern wohl in allen Ländern der Erde so voll, kräftig und schwer sind, wie seit mehr als einem halben Jahrhundert nicht vorgekommen, so müssen natürlich die Preise der älteren, damit gar in keinem Vergleiche stehenden Früchte tief heruntergehen. Aber nicht allein über die verschiedenen Getreidefrüchte, sondern über alle Baumfrüchte, die Kartoffeln, Wein, Gemüse und Gräser erstreckt sich der größte Erntesegen. Er lebt noch der alte Gott und wird bald seinen Menschenkindern alles das in Fülle und Ueberfluß geben, was sie bisher vermißten und woran sie Mangel litten.

— Großherzogthum Hessen. Der Landtag ist am 28. Juni von Sr. kgl. Hoh. dem Großherzog in eigener Person mit einer gnädigen und wohlwollenden Rede geschlossen worden.

— Man schreibt aus der Maingegend: Die Frühtrauben haben in den Rhein- und Maindistrikten bereits abgeblüht. Die Blüthe der Spättrauben entwickelt sich auf das Erfreulichste. Die Winzer können auch in diesem Jahre wieder auf eine eben so reiche, wie vorzügliche Ernte hoffen. Die Obstbäume beugen sich unter ihrer reichen Last, so daß es allenthalben an Stützen fehlt.

— Die Spenersche Zeitung enthält folgenden Aufruf an die Juden des preußischen Staates: Es ist von hoher Stelle herab die Behauptung aufgestellt worden, „die Religion der Juden, deren Glaube, sei mit ihrer Nationalität in einer untrennbaren Weise verwachsen, die Juden könnten nicht Preußen, nicht Deutsche sein von Grund der Seele ꝛc.“ Meines Wissens enthält die Religion der Juden nichts zur rechtlichen Begründung obiger Behauptung, und um diese faktisch zu entkräften, fordere ich alle Juden des preußischen Staates auf, sich bei nachstehender Erklärung betheiligen zu wollen; das Wie der Ausführung mag späteren speziellen Erörterungen vorbehalten bleiben. Sommerfeld, im Juni 1847. Dr. Goldscheider, prakt. Arzt ꝛc. — „Erklärung: Wir erklären hierdurch feierlichst, daß wir kein besonderes nationales Interesse, als das des deutschen resp. preußischen Vaterlandes kennen; daß wir den preußischen Staat, für den wir im Befreiungskriege unser Blut vergossen haben, als unser eigentliches Vaterland betrachten und keine Sehnsucht nach Jerusalem fühlen; daß wir unserem angestammten Herrscherhause treu anhängen und für König und unser preußisches Vaterland leben und sterben; daß wir auf keinen anderen Messias hoffen, als auf unsere Freiheit; daß die Idee des Messias im Judenthume und die unserer endlichen Erlösung vom Drucke identisch ist; und daß Alle, welche diese Ansichten nicht theilen, den wahren Geist des Judenthums nicht erfaßt haben.“

— Aus preußischen Städten und Provinzen, welche von den nun heimkehrenden Landtagsabgeordneten berührt werden, treffen die Berichte des Empfanges ein, die von inniger Verehrung, von wahrer Volksliebe für die wackeren Vertreter der Volksrechte zeigen. Namentlich wird den Sechzigen große Ehre zu Theil, welche sich weigerten an der Wahl des Landtagsausschusses sich zu betheiligen. Das preußische Volk in corpore nimmt sofort sehr regen Antheil an den Landtagsverhandlungen.

— In Berlin hat sich das Gerücht verbreitet, als habe der Kaiser von Rußland sich entschlossen eine Summe von 12 Mill. Silberrubel in Berlin zu placiren, und zwar sollte es nicht der Regierung, sondern als Darlehen persönlich dem Könige angeboten sein.

— Breslau. Aus Bernstadt meldet man, daß dort und in der Umgegend am 18. Juni ein Gewitter mehrmals heftig einschlug und auch zwei Pferde tödtete. Merkwürdig ist dabei folgendes Ereigniß: In der Namslauer Vorstadt fuhr der Blitz bei einem Brunnen in die Erde. Gleich nach dem Schlage brauste das Wasser wie vom Kochen auf, wallte und zischte heraufsteigend und überschwemmte den Hof, einen hohen Wärmegrad zeigend und Schwefelgeruch verbreitend. Das von dem Blitz geöffnete Loch war 1½ Ellen tief und weit, und man sah nicht, wo die fehlende Erde geblieben war. Am folgenden Morgen war der Brunnen mit Schlamm angefüllt, das sonst klare und wohlschmeckende Wasser verschwunden und statt dessen ein trübes von salpetrigem Geschmack vorhanden.

— Wie die Allgem. Ztg. meldet, sollen in Niederschlesien bei den verheerenden Durchbrüchen der Oder, Ende des verflossenen Monats, unter andern auch 20 Personen, welche eben auf einer Wiese Gras mähten, von den ausgetretenen Gewässern überrascht und verschlungen worden sein.

— Oesterreich. Zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften wurde in Wien am 27. Juni mit überwiegendster Stimmenmehrheit Frhr. v. Hammer-Purgstall erwählt und zum Vize-Präsidenten der k. k. Hofrath Andreas Baumgärtner.

— Aus Bregenz wird die Nachricht mitgetheilt, daß in Bozen am 19. Juni schon heuriger Weizen von ganz vorzüglicher Qualität auf den Markt gebracht worden, was ein augenblickliches Sinken der Getreidepreise veranlaßt hat.

— Weil König Otto von Griechenland dem türkischen Gesandten eine Ungezogenheit mit ruhigen Worten verwiesen hatte, gerieth die ganze diplomatische Welt in Gährung und der Ausbruch eines Krieges war so gut wie gewiß. Gegenwärtig ist aber dem belgischen Gesandten, in Konstantinopel die Unannehmlichkeit passirt, daß er von dem Bedienten eines Armeniers, und zwar auf Befehl seines Herrn, nach Kräften durchgebläut wurde, und ohne die Dazwischenkunft eines Dritten sogar ins Wasser geworfen worden wäre. Der geprügelte Gesandte hat sich an die Pforte gewendet und erwartet Genugthuung, sonst — nimmt er seine Pässe und geht mit seinem blauen Rücken nach Hause. (Bamb. Tgbl.)

Programm

für die am 18. Juli d. Jrs. stattfindende erste Sekularfeier der Entdeckung der Stahlquelle zu Bad-Brückenau.

1.) Am Abend des 17. Juli wird zur Vorfeier des Tages Seiner Majestät dem König von den Schulkindern der Stadt Brückenau unter Anführung der Stadtpfarrgeistlichkeit und Mitwirkung der Lehrer und der Liedertafel von Brückenau um 8½ Uhr Abends die Widmung des Festes in einigen eigens für dasselbe gedichteten Liedern dargebracht werden.

2.) Der Anbruch des Festtages selbst wird um 6 Uhr Morgens durch 25 Pöllerschüsse bezeichnet und die Badmusik umzieht den ganzen Kurplatz.

3.) Um 8 Uhr findet die gewöhnliche Kurmesse in der Kapelle statt.

4.) Der feierliche Gottesdienst wird im Freien an einem eigens errichteten Altare unter den Kastanienbäumen zwischen dem Zelte und der Brückenauer Heilquelle um 10 Uhr mit einem levitirten Hochamte und Tedeum abgehalten. Amt und Tedeum werden durch die Würzburger Liedertafel unter der nothwendigen Mitwirkung eines Musikchors mit Gesang begleitet und während des Tedeum werden 25 Schüsse gelöst.

5.) Wenn Se. Maj. der König dem Gottesdienste allergnädigst beizuwohnen geruht, werden Allerhöchdieselben von der Geistlichkeit und den Kurgästen an der Treppe zwischen den Schwan und dem Löwen empfangen und zu dem für Se. Königl. Majestät bestimmten Betstuhle vor den Altar begleitet.

6.) Eben so findet nach beendigtem Gottesdienste die Rückbegleitung statt.

7.) Die Kurtafel wird, da die gleichzeitige Bedienung aller Anwesenden unmöglich sein wird, in 2 Abtheilungen um 1 und 3½ Uhr abgehalten und der Toast während der ersten Tafel abermal mit 25 Schüssen begleitet.

8.) Nachmittags 5 Uhr wird unter der großen Eiche (Königseiche) im Königl. Hofgarten die Würzburger Liedertafel mehrere auf das Fest gedichtete und andere geeignete Lieder aufführen.

9.) Um 7 Uhr beginnt im Kursaal der Festball.

10.) Um 8½ Uhr tritt eine Pause zum Speisen und Ausruhen ein.

11.) Hierauf wird um 9 Uhr die Gartenbeleuchtung abermals mit 25 Schüssen signalisirt, dann um 10 Uhr der Ball fortgesetzt und damit die Feier beschlossen.

Bekanntmachung.

Wer immer Ansprüche an die Verlassenschaft der Spezereihändlerswittwe Helene Hilpert zu Erlenstegen machen zu können glaubt, hat solche

am Mittwoch den 28. Juli,
Vormittags 9 Uhr,

dahier gehörig anzumelden und nachzuweisen, außerdem bei Vertheilung der Massa hierauf keine Rücksicht mehr genommen werden würde.

Nürnberg, am 24. Juni 1847.

Königliches Landgericht.
Mayer.

c. Ettinger.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Christina Steinberger'schen Testamentserben werden von dem Unterzeichneten nachbenannte in der Steuergemeinde Fürth gelegene und in sehr gutem Culturstand befindlichen **Grundstücke** nämlich:

1.) Plan-Nro. 774, 1 Tagwerk 15 Dezimalen, der Acker in der mittlern Schwand.
2.) Plan-Nro. 792, 4 Tagwerk 22 Dezimalen, Feld an zwei Gewändern.
3.) Plan-Nro. 799, 2 Tagwerk 47 Dezimalen, in der Badersleiden.
4.) Plan-Nro. 800½, 1 Tagwerk 36 Dezimalen Feld, in der Badersleiden.
5.) Plan-Nro. 1143½, — Tagwerk 18 Dezimalen Feld, im Schellenholz.
6.) Plan-Nro. 800, 1 Tagwerk 47 Dezimalen Acker in der Badersleiden.
7.) Plan-Nro. 1143, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Feld, im Schellenholz.
8.) Plan-Nro. 792½, — Tagwerk 71 Dezimalen, das Zwergäckerlein.
9.) Plan-Nro. 439, 3 Tagwerk 51 Dezimalen der Wiesenacker am Brücklein.
10.) Plan-Nro. 454, — Tagwerk 96 Dezimalen Acker, am Banderbacher oder Weiherhofer Weg.
11. Plan-Nro. 457, 2 Tagwerk 2 Dezimalen, Acker zwischen dem Wachendörfer und Banderbacher Weg.
12.) Plan-Nro. 500, 4 Tagwerk 7 Dezimalen, der Schrankenacker am Haideweg,
sämmtlich erbzinslehenbar zum königl. Rentamt Fürth

theilweise oder im Ganzen **verpachtet** oder bei allenfallsigen entsprechenden Kaufsangeboten verkauft.

Alle zahlungsfähige Pacht- u. Kaufslustige sind diesem gemäß eingeladen, das höchste Pacht- oder Kaufsgebot, welches sie zu legen gesonnen sind, schriftlich unter verschlossenem Couvert mit Angabe des Betreffs binnen 4 Wochen von heute an, sonach längstens

bis zum 6. August d. Jrs.

in der Kanzlei des Unterzeichneten abzugeben, worauf dann binnen weiteren 4 Wochen nach Ablauf obiger Frist auf die entsprechenden Angebote das Weitere erfolgen soll.

Nähere Aufschlüsse über die Rechte und Lasten der verschiedenen Grundstücke und über die Verkaufs- oder Pachtbedingungen können täglich in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden, woselbst auch die Grundsteuer-katasterextrakte und sonstige auf die ausgebotenen Objekte bezüglichen Urkunden zur Einsicht bereit liegen.

Fürth, den 6. Juli 1847.

Löblein, kgl. Advokat.

Dank. Schon 20 Jahre an schwerem Gichtleiden darniederliegend wurde bei dem letzten Brande meine geringe Habe vom Feuer bedroht, ohne daß ich im Stande war, mein Schmerzenslager zu verlassen. Da sandte mir Gott in der größten Noth Hilfe durch gute Menschen, die mich und mein Eigenthum retteten. Für diese schöne Handlung aufopfernder Nächstenliebe sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der gütige Vater im Himmel Jedem vor solchem Unglück in Gnaden bewahren wolle.

Elisabetha Falkensdörfer.

Dank. Für die mir geleistete Hilfe bei dem in der Nacht am 25. Juni ausgebrochenen Feuer sage ich hiermit den innigsten Dank und ersuche diejenigen Personen, welche von meinen geretteten Effekten noch etwas in Händen haben sollten, um gütige Ueberlieferung in meine jetzige Wohnung (Gartenstraße Nro. 209).

Zugleich sage ich meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und bitte meine jetzige um gleich freundliche Aufnahme.

David Müller,
Schuhmacher.

Wohnungsveränderung. Einem hochverehrlichen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe, und in das neuerbaute Haus des Herrn Schaller, hinter der Eisenbahn, gezogen bin.

Johann Schmidtill,
Tünchermeister.

Gefundenes. Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden und kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr bei der Redaktion abgeholt werden.

Gesuch. Ein Bursche vom Lande, der schon hier diente und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht sogleich oder bis nächstes Ziel einen Dienst als **Auslaufer** oder **Hausknecht.** Näheres bei der Redaktion.

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Monat Juni 1847.

1.) Von Nürnberg nach Fürth und zurück 36951 Personen, Einnahme 4074 fl. 39 kr.
2.) An Viehtransport
126 Stück Schweine à 4 kr. 10 fl. 4 kr.

4084 fl. 43 kr.

Die Frequenz der Fahrten zur Kreutzung liegt noch zur Revision in München vor.

Für Monat März wurde nachvergütet 13 fl. — kr.
" " April für 2108 Personen,
148 Ctr. 38 Pfd. Reisegepäck, und
243 Ctr. 14 Pfd. Frachtgut in Summa 118 fl. 26 kr.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 108.

Mittwoch, den 7. Juli 1847.

Eingesandt.

Gebet für die Königin.

Laßt uns beten!
Ja, wir treten
Vor Jehovas Angesicht,
Aufzuschauen
Zu dem blauen,
Hocherhab'nen Himmelslicht.

Millionen,
Welche wohnen
In dem theuern Vaterland,
Wenden fröhlich,
Glücklich, selig,
Zu dem Höchsten Herz und Hand.

Ihr, der Einen,
Die sie meinen,
Steigt nur Ein Gebet empor,
Einer Liebe
Heil'ge Triebe,
Nur Ein Herz im großen Chor.

Sie für Alle!
Für Sie Alle!
Ein Sang, Ein Halleluja!
Krönen mögen
Höchster Segen
Königin Theresia! H. H.

Vermischte Nachrichten.

München. Dem Generalprokurator am Kassationshofe für die Pfalz, Oberappellationsrath Molitor, welcher schon früher als Mitarbeiter an den neuen Gesetzbüchern dem Justizministerium beigegeben wurde, ist nun sein Pensum in der Bearbeitung der Zivilprozeßordnung übertragen.

— Se. Maj. der König hat geruht, den Materialverwalter der Generalzolladministration Jos. Norz seiner Bitte gemäß auf den Grund des §. 22 lit. c. der IX. Verf.-Beil. definitiv zu quieszeiren unter dem Ausdrucke der allerhöchsten Zufriedenheit mit dessen treu geleisteten Diensten, und dessen Stelle dem Registraturassistenten daselbst Karl Estner provisorisch zu verleihen, ferner den Nebenzollamtskontroleur Leop. Steinleitner in Burghausen auf das Nebenzollamt Bayreuth und den Nebenzollamtskontroleur Karl Zehntner in Bayreuth auf das Nebenzollamt Burghausen, beide in gleicher Eigenschaft, zu versetzen. (N. Korresp.)

— Wie die A. A. Ztg. meldet, ist dem Dr. Eisenmann nunmehr der Rest seiner Strafzeit erlassen worden.

— Nürnberg. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Lotto-Oberamtes dürfen von der nächsten Münchener Ziehung an bis auf Weiteres bei den sämmtlichen Lottokollekteuren der Stadt am Tage vor der Ziehung nicht weniger als 6 kr., am Ziehungstage selbst aber nicht weniger als 12 kr. für ein Spiel angenommen werden.

— In den lezten Tagen der vergangenen Woche stürzte der erst zwei Tage vorher errichtete Dachstuhl eines Gebäudes zu Nürnberg zusammen und begrub unter seinen Trümmern einige Arbeiter, von denen der eine todt und zwei schwer verlezt hervorgezogen wurden.

— In Forchheim fertigte die Frau eines Steinhauers am vergangenen Donnerstag Abend Wichse. Während sich die Frau einen Augenblick von dem Apparat entfernt hatte, naschte ein 3jähriger Knabe von dem dastehenden Vitriol und mußte in Folge dessen noch in derselben Nacht unter großen Schmerzen sein Leben endigen. (W. A.)

— Se. Maj. der König haben die erledigte Pfarrei Trommetsheim, Dekanats Weissenburg, dem bisherigen Pfarrer zu Carlshuld, Dek. Augsburg, Georg Pächtner, allergnädigst zu verleihen geruht. (J. f. M.)

— Der für den bisherigen Pfarrer in Meilenhofen Priester Ignatz Schlosser auf die Pfarrei Heimbach ausgestellten herzogl. Leuchten-

berg'schen Präsentation ist die landesfürstliche Bestätigung ertheilt worden. (J. f. M.)

— Kissingen, 29. Juni. Der hiesige Kurort bietet gegenwärtig ein glänzendes Bild regen Lebens dar. Schon vorgestern trafen JJ. kk. HH. der Großfürst Thronfolger und die Großfürstin Thronfolgerin mit der ältesten Prinzessin Alexandra von Rußland und Gefolge hier ein; eben so gestern Ihre kgl. Hoh. die Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg. Wahrhaft rührend war der herzliche Empfang der Großfürstin Olga an der Haupttreppe des k. Kurhauses. Heute Morgen traf Se. Maj. der König v. Bayern von Brückenau hier ein und wurde sowohl von den Einwohnern als auch von den anwesenden vielen Kurgästen mit Freude und Jubel empfangen. Nachdem Se. Majestät den kaiserl. Hoheiten von Rußland und der herzogl. Familie von Altenburg ꝛc. seinen Besuch abgestattet hatten, besahen sie die erst kürzlich vollendete protestantische Kirche, ein Muster der Baukunst; auch gab der König Anordnungen zur alsbaldigen Ausführung eines größern Kurhauses. (F.O.P.Z.)

— Das Frühmeßbenefizium in Markt Bibart, mit einem jährlichen Einkommen von 338 fl. 19 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In Würzburg ist Prof. Geyer, Lehrer mehrerer kameralistischer Disziplinen an der dortigen Universität, gestorben.

— In einer Kohlengrube bei Gateshead (England) wurden dieser Tage durch eine Gasentzündung 9 Personen getödtet.

— Spanien. Nach Berichten aus Catalonien mehrt sich dort täglich die Stärke der Carlisten. Am 14. Juni wurde eine Abtheilung kgl. Truppen im Gebirge von einer carlistischen Bande geschlagen.

— Auf der Eisenbahn von St. Etienne stießen am 24. Juni zwei Wagenzüge in der Mitte des Tunnels von Coudon zusammen. Der eine ward von einer Locomotive gezogen, während der andere die geneigte Ebene hinablief. Der Zusammenstoß war so gewaltig, daß die zwei Personen auf der Locomotive sogleich den Tod fanden: ein Conducteur ward gegen das Gewölbe geschleudert. Eine Menge Waggons und der Tender wurden zertrümmert. Zum Glück waren die Züge bloße Gepäckzüge. Der Aufseher des Tunnels, dessen Fahrlässigkeit das Unglück herbeiführte, wurde sofort verhaftet.

— Nach einem in der französischen Deputirtenkammer vertheilten Bericht beträgt die Zahl der politischen Flüchtlinge in Frankreich gegenwärtig 11,600. Davon kommen 6272 auf Spanien, 4606 auf Polen, 604 auf Italien und 178 auf Deutschland. Etwa die Hälfte empfangen Unterstützungen von der französischen Regierung.

— Der feindliche Zusammenstoß zwischen den zwei französischen Fregatten und den Cochinchinesen fand wegen der Missionäre statt, welche der Kaiser von Cochinchina in seinem Lande nicht dulden wollte. Muß denn die Religion der Liebe immer mit Gewaltthat und Blutvergießen verkündigt werden?

— Ein römisches Blatt schreibt: „Ein reicher Edelmann, der mit seinen beiden Söhnen in Hader lebte, vermachte in einem vollständig rechtsgültigen Testamente sein ganzes ungeheures Vermögen dem Priester, welcher in der Kirche, worin seine Todtenfeier stattfinden würde, die erste Messe lesen würde. Bald darauf starb er. Der Notar, bei welchem das Testament hinterlegt, öffnete dasselbe und eilte damit, über den Inhalt erstaunt, zum Papste. Es war spät in der Nacht, als Pius IX. den Vorfall erfuhr. Aber am folgenden Morgen begab er sich, noch vor Tagesanbruch, in die betreffende Kirche, ließ sie öffnen und las, ehe sich noch ein anderer Priester eingefunden hatte, die erste Messe. Somit wurde er der rechte Erbe des ganzen Vermögens, das er sofort den beiden Söhnen übermachte."

— Aus der Schweiz sind in Paris sehr beunruhigende Nachrichten eingegangen. In Bern soll die sogenannte Bärengesellschaft einen Freischaarenzug gegen den Kanton Freiburg vorbereiten. Ueberhaupt werde der Monat Juli Ereignisse herauffführen, die über das Schicksal der Schweiz entscheidend sein könnten. Die Notiz entnehmen die „Debats" einem Lyoner Blatt.

— Neulich flog ein Champagnerpfropf in einem Schenkhause zu Hamburg dem Aufwärter so unglücklich ans Auge, daß er nach 3 Wochen an Folge des dazugekommenen Brandes im Hospitale starb.

— Frankfurt. Die Wahl in das Parlament der Herren Lionel und Mayer v. Rothschild in der City von London und in Hythe haben besonders hier in Frankfurt, der Vaterstadt des Rothschild'schen Hauses, ein großes Interesse erregt. Ohne Zweifel wird diese politische Emanzipation der Juden in England auf alle Länder, wo diese Frage noch in der Schwebe liegt, einen bedeutenden Einfluß haben.

— Aus dem öffentlichen Protokolle der deutschen Bundesversammlung vom 17. Juni, betreffend die Krakauer Angelegenheit, ersieht man wie alle zum deutschen Bunde gehörigen Staaten und Städte einstimmig und in dankender Anerkennung sich mit den von den drei Großmächten Rußland, Preußen und Oesterreich getroffenen Maßregeln einverstanden erklären, indem sie dadurch die unumstößlichen Grundsätze des Staats- und Völkerrechts aufrecht gehalten und geschützt erblicken.

— Man schreibt aus Offenbach, daß am 2. Juli der dortige Turnverein für jezt und die Zukunft plötzlich aufgehoben wurde. Da man gar keinen Grund kennt, der ein solches Verbot könnte hervorgerufen haben, so hofft man um so mehr, daß der Stadtrath sich für die Sache der Turner verwenden wird.

— Gießen. Bekanntlich wurde unserm Lutterbeck, Prof. der kath. Theologie, ein Ruf nach Würzburg. Derselbe wird aber nun bei uns bleiben, da man ihm hier auch geboten, was er dorten erhalten sollte.

— Ulm, 26. Juni. Vierzig Stück Kanonen aus dem Augsburger Arsenale gingen vor einigen Tagen hierdurch nach der Festung Rastadt. Für unsere Bundesfestung sind nicht minder 300 Kanonen von Messing in Augsburg bestellt, 200 eiserne in Lüttich. Alle hierher bestimmten Geschütze wird der Bundesadler zieren mit der Umschrift „Deutscher Bund."

— Berlin. Die Bitte der Drei-Stände-Kurie, daß Se. Maj. der König in der Polensache Gnade und Mitleid vor Recht ergehen lassen möge, wird, wie man glaubt, von Seite der Krone um so eher Gewährung finden, als diese Bitte dem Zuge des königlichen Herzens nur entgegenkommen dürfte.

— Berlin. Frommer christlicher Eifer hat bekanntlich jüngst den Hrn. Schatzminister von Thile bei den Debatten über das Judengesetz zu dem Ausdrucke „türkisches Unwesen" verleitet. Nun hat der türkische Gesandte in Berlin Veranlassung genommen, gegen diese Aeußerung bei dem Minister des Auswärtigen eine Beschwerdenote zu übergeben.

— Berlin. Zum Bischof von Münster, an des nach kurzer Amtsführung verstorbenen Kellermann Stelle, ist am 1. Juli Herr Jos. Georg Müller unter kgl. Zustimmung gewählt worden.

— Der Hamb. Korresp. bringt nun die Toaste, die bei dem Abschiedsmahle der Ständekurie bei Milentz ausgebracht wurden. Auch hier zeichneten sich, wie im Ständesaal, Vincke, Beckerath, Auerswald rc aus.

— Herford, 29. Juni. Hier wo sich das Gerücht verbreitete, daß einige der Deputirten durchpassiren werden und namentlich als man Vincke, Hansemann, Beckerath und Merissen nannte, versammelte man sich dieselben festlich zu begrüßen. Eine zahllose Menge Volkes harrte in den Straßen, und in einem silbernen „Willkomm" funkelte deutsches Traubenblut, als man fernen Posthornton hörte. Wie mit einem Zauberschlage waren alle Fenster illuminirt. Aber anstatt der Erwarteten kam in vierspänniger Extrapost der Herzog von C. Gegen 11½ Uhr endlich kamen die, deren man harrte, und ein „Lebehoch" das nicht enden wollte, durchscholl die Luft. Nach ehrenvollem Gruße und Trunke aus dem Pokal, dankte Hr. v. Bockum-Dolffs und forderte die Menge auf, mit ihm Sr. Maj. dem Könige ein Hoch zu bringen. Augenblicklich machte sich ein in der Nähe Stehender zum Herold, indem er mit lautschallender Stimme etwa in folgenden Worten zu der Versammlung rief: Meine Freunde! Lassen Sie uns der Mahnung der geehrten Herren Deputirten folgen, und in dem fröhlichen Vertrauen, daß gegenwärtig und für alle Folgezeit die Worte: „König und Vaterland, Freiheit und Wahrheit, Recht und Gesetz als identisch gelten werden, lassen Sie uns mit diesen Heldenmännern ein dreifaches, donnerndes Hoch ausbringen der deutschen Freiheit!" Die lauten patriotischen Töne hallten noch durch die Nacht, als die Postwagen davon fuhren. In freudig gehobener Stimmung ging gleich darauf die Versammlung aus einander.

— Man schreibt aus Elbing: Am 20. Juni fand man im Wellenberger Walde den Leichnam eines Arbeitsmannes, der im Dorfe Mingehann eines Diebstahls zweier Schaafe verdächtig geworden, und deßhalb von 5 Bauern verfolgt, und zu Tode gezüchtigt worden war.

— Die Verlobung des regierenden Herzogs von Braunschweig mit einer mecklenburger Prinzessin, resp. das Gerücht davon, war ein Berliner Puff.

— Nach einer k. k. österreichischen Verordnung vom 11. Juni d. J., welche Einsender dieses kürzlich in einem Wanderbuche allegirt fand, dürfen Handwerksgesellen und andere Beschäftigungssuchende von jezt an nur noch dann die österreichischen Kaiserstaaten bereisen, wenn sie nachzuweisen im Stande sind, daß sie irgendwo dorten schon Beschäftigung haben. Außerdem werden dieselben an der Gränze, die dermalen auf der österreichischen Seite mit verdoppelter Mannschaft bewacht wird, ohne weiteres wieder zurückgewiesen. — Es wäre also nicht unbillig, wenn jezt von den übrigen deutschen Bundesstaaten die gleichen Repräsalien gegen die Oesterreicher gebraucht würden, zumal auch eine Menge österreichischer Handwerker, namentlich Maurer, das übrige Deutschland jahraus, jahrein bereisen, und somit anderen Gewerbsgesellen Arbeit und Verdienst wegnehmen. — Ueberhaupt gewährt dieses Verfahren von Seite Oesterreichs jezt wieder einen herrlichen Blick in die Einigkeit Deutschlands. — Während der junge Handwerker in den meisten deutschen Bundesstaaten zu seiner Ausbildung, und um dereinst Meister werden zu können, nach der gesetzlichen Bestimmung eine dreijährige Wanderzeit durchzumachen hat, wobei ihm das

Wandern vorweg schon längst nach der Schweiz, Frankreich und Belgien verboten ist, bleibt ihm jezt, außer Preußen, und dahin auch nur bis zum 30 Jahre, und Bayern, seine Reise also jezt nur noch in ein paar Staaten offen, die er dann, wenn er daselbst keine Arbeit findet, und was dermalen leicht der Fall sein kann, wieder in seine Heimath antreten kann, und somit Kleider, Geld und Zeit vergeblich geopfert hat. (A. T.)

— Der „Herald" theilt mit, daß vom 1. Januar bis zum 31. März 60,667 Auswanderer zu New-York angelangt sind. Auf der Ueberfahrt waren 680 Personen gestorben und bei der Ankunft mußten 1250, worunter 1044 Fieberkranke, in die Spitäler gebracht werden.

— Berichte aus Afrika melden von einem Gefechte zwischen den Truppen Abd-el-Kader's und des Kaisers Abderrahman von Marocco; die lezteren seien geschlagen worden.

— In Singapore (Ostindien) hat eine furchtbare Feuersbrunst, 300 Häuser in Asche gelegt, wodurch 1500 Menschen alle ihre Habe einbüßten. Der Verlust wird auf 100,000 bis 120,000 Dollars angeschlagen.

Hiesiges.

Am Montag Nachmittag brach im Rathhausbau ein Gerüste — wahrscheinlich durch die Schwere der darauf gelegten Steine — zusammen und verwundete einige Arbeiter von denen einer in das Hospital gebracht werden mußte.

Nürnberg, den 5. Juli 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .		100		
Hamburg		89		88¼
London	120½		119⅝	
Wien		120⅜		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100		99⅞
Leipzig	105¾			
Berlin		105⅜		
Paris		94¼		
Lyon		94¼		
Bremen	99⅛			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92⅞
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	—
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	280

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 109.

Freitag, den 9. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie man vernimmt haben Se. Maj. der König geruht, den unlängst in seinen Eigenschaften als Staatsrath im ordentlichen Dienst und Vorstand des allgemeinen Reichsarchivs in Ruhestand versezten Frhrn. Max. v. Freiberg zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst zu ernennen. (Allg. Ztg.)

— Im Vollzuge einer Entschließung des kgl. Ministeriums vom 24. Juni ist an die sämmtlichen Polizeibehörden die anerkennenswerthe Weisung ergangen, 1) bei der Erhebung des Wildschadens im Falle eingekommener Wildschadensklagen jedesmal nur ganz unbefangene und von den Betheiligten unabhängige Schätzleute beizuziehen, 2) Sorge zu tragen, daß dieselben nicht durch Drohung und sonstige Einschüchterung abgehalten werden, ihre Meinung gewissenhaft zu äußern.

— Die schon früher angeregte Gagen-Gleichstellung der Militärärzte mit den Offizieren der entsprechenden Chargen, ist, wie es heißt, neuerdings höheren Orts zur Sprache gekommen, und man spricht, daß eine hierauf bezügliche Entschließung baldigst zu erwarten stehe.

— Se. Maj. der König hat geruht, den Rechtspraktikanten Maximilian v. Weinbach zu Allerhöchstseinem Kammerjunker zu ernennen, dann den Oberlieutenant im Inf.-Reg. Hertling, Frhr. Reinhard v. Rotthaft-Weißenstein, auf zwei Jahre zu pensioniren und den Unterlieut. Eugen Sprengler vom Art.-Reg. Zoller zum Art.-Reg. Prinz Luitpold zu versetzen. (N.Krsp.)

— Aus München berichtet man eine eigenthümliche Vergiftungsgeschichte. In einen Laden wo Liqueur verkauft wird, trat vergangenen Samstag eine alte Frau, sich welchen zu kaufen, kaum aber hatte sie mit ihrem Gläschen den Laden verlassen, so kam sie wieder und beklagte sich, die verlangte Sorte nicht erhalten zu haben, was ihr das Ladenmädchen widersprach. Das zweifelnde Mädchen mußte endlich den Bitten der Alten, sich selbst davon zu überzeugen, nachgeben und kaum hatte sie einige Tropfen genossen als sie ohnmächtig niederfiel. Die Alte hat sich aus dem Staube gemacht und die Aerzte hatten alle Mühe das Mädchen wieder ins Leben zu rufen, doch weiß man noch nicht ob sie gerettet ist.

— Vor einigen Tagen erhielt ein Einwohner von Dettelbach, während er den Huf seines Pferdes besichtigen wollte, von demselben einen so furchtbaren Schlag an den Kopf, daß in Folge der Verletzung sein Leben sehr gefährdet ist. Zu gleicher Zeit verunglückte in der Nähe von Stadtschwarzach ein Dienstknecht, der, dem Schlafe sich hingebend, vom Wagen stürzte, von den Rädern ergriffen ward und an den beiden Beinen derartige Verletzungen erhielt, daß wahrscheinlich eine Amputation erfolgen muß. (W. Abdbl.)

— Bamberg. Wenn der Hopfen überall so gedeihlich steht, als bei uns, so ist auch von dieser Frucht eine sehr reichliche Ernte und ein bedeutender Abschlag des Preises zu erwarten.

— In Franken wird noch im Laufe dieser oder längstens in künftiger Woche die Ernte ihren Anfang nehmen.

— Der Capitän Roß, der Neffe des berühmten Roß, der im Jahre 1820 die erste Polarfahrt unternahm, hat der englischen Regierung das Projekt einer neuen Entdeckungsreise jenseits Spitzbergen vorgelegt. Ende nächsten Sommers gedenkt er bei den Eskimos, an der Westküste von Grönland, zu landen und da den Winter über zu bleiben. Im Schlitten will er dann das ganze Eismeer befahren, bis zu dem unbekannten aber muthmaßlichen Archipel, der am Ende des Erdballes liegt.

— Spanien. Der des Attentates auf die Königin angeklagte Riva ist ungeachtet seiner Versicherungen, es sei ihm der Gedanke unmöglich, auf die Königin zwei Pistolenschüsse abgefeuert zu haben, und trotz des Systems seiner Vertheidigung, einem Unbekannten, der hinter seinem Wagen möglicherweise gestanden, die That zuzuschreiben, vom Ministerium zum Gal-

gen verurtheilt worden, wahrscheinlich aber nach den Forderungen der Gerechtigkeit, bis jener Unbekannte ausgefunden wurde, um alsdann als Stellvertreter zu funktioniren.

— Den neuesten in Madrid eingetroffenen Nachrichten aus Portugal zufolge haben alle Chefs der Junta von Oporto abgedankt. Die Stadt befindet sich jezt unter der Herrschaft der Miguelisten; General Povaas und der Mönch Bernardino üben daselbst absolute Gewalt. Die spanische Armee wurde auf den 23. oder 24. Juni vor der Stadt erwartet.

— Es ist in Brüssel bei dem Aufwühlen des zur Errichtung des Madeleine-Marktes bestimmten Bodens ein Schatz entdeckt worden. In einem alten unterirdischen Gewölbe stießen die Arbeiter auf zwei in die Erde ungefähr einen Meter tief eingegrabenen Fäßchen, welche bei der Eröffnung mit Gold- und Silbermünzen angefüllt befunden wurden. Der Werth derselben wird auf 50,000 Francs angeschlagen. Das aufgefundene Geld besteht in Piastern, wovon die weniger alten die Jahreszahl 1703 tragen.

— Brüssel. Bei uns nehmen die Klagen leider immer mehr überhand über das bedeutende Sinken der Linnen-Industrie. Täglich nimmt die Ausfuhr nach Frankreich ab. In einem Monate allein hat sich dieselbe in diesem Artikel im Verhältniß zum vorigen Jahre um 1525 Zentner verringert, auch ist die Ausfuhr der Hanf- und Flachsgarne im Sinken. Es ist dieß ein schlimmes Prognostikon für die Zukunft.

— Frankfurt, 5. Juli. Heute Nacht brach in dem neben dem Gasthaus zur Sonne gelegenen Hause des Weinwirths Leuchs Feuer aus, welches anfangs viel Besorgniß erregte, allein durch energisches Zusammengreifen bald bewältiget wurde. Der Dachstuhl und das oberste Stockwerk wurden ein Raub der Flammen.

— Karlsruhe. Bei der am 30. Juni stattgehabten 6ten Verloosung der großherzogl. badischen 35 fl.-Loose sind auf jedes der nachstehenden 20 Nummern 1000 fl. gefallen: 37,743, 49,207, 49,244, 74,005, 111,163, 111,179, 111,184, 143,860, 143,868, 143,875, 178,998, 200,333, 204,846, 246,157, 246,161, 246,189, 255,369, 255,400, 364,020, 377,869.

— Halle. Gegen die der Theilnahme an dem Tumulte am 22. April beschuldigten Personen ist in zweiter Instanz rechtskräftig erkannt worden. Es sind 74 Tumultuanten, darunter aber 50 Tumultuantinnen, und das geringste Strafmaß ist 8 Tage Gefängniß, das größte 9 Monat Zuchthaus.

— Aus den Rheingegenden werden die Klagen über Getreidewucher immer dringender, und stellt es sich aufs Neue und Bestimmteste heraus, daß die Theurung nur eine künstliche ist, wodurch die Behörden um so mehr aufgefordert werden die ernstesten Maßregel gegen so unheilbringendes Spiel zu ergreifen. Die Frankf. O.-P.-Ztg. bringt Thatsachen aus Köln, bei welchen einem die Augen übergehen.

— Wer es bisher noch nicht wußte, hat es durch die Verhandlungen des Landtages erfahren können, daß an den Universitäten Berlin und Königsberg kein Katholike eine ordentliche Professur erhalten kann.

— Dem Hamburger Korr. wird aus Berlin berichtet, daß gegen diejenigen Landtagsabgeordneten, welche die Wahlen der Ausschüsse verweigerten, und dabei im Staatsdienst stehen, eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet werde. Sämmtliche Abgeordnete aber sollen ihres Mandats verlustig erklärt werden.

— Crefeld, 2. Juli. Der heutige Tag war wie wir lange nicht einen ähnlichen hatten, ein allgemeiner Fest- und Freudentag. Man feierte nämlich, und zwar eben so allgemein als herzlich und großartig, die Ankunft des hochgefeierten Landtagsdeputirten v. Beckerath. Alle Straßen waren mit Fahnen, Blumen und Kränzen geschmückt, und alle Vereine und Innungen, kurz Jung und Alt, vom reichen Fabrikherrn bis zum ärmsten Weber, Alles wollte dem Gefeierten einen freundlichen Gruß, ein schallendes Lebehoch bringen. Ein Festball im Schauspielhause und ein Ständchen der Liedertafel beschlossen den Tag.

— Aus Schlesien, 24. Juni. Die Ueberschwemmung, von welcher wir seit 8 Tagen betroffen sind, hat unsäglichen Schaden angerichtet. Mehr als 50 Ortschaften sind an der Oder herab davon dermaßen heimgesucht worden, daß sehr viele derselben nicht allein den Ertrag ihrer Wiesen, sondern auch des ganzen Getreides verloren haben.

— In Großrhüden ist in Folge eines starken Gewitters eine ganze Schafheerde, 120 — 150 Stück, umgekommen; in Bönnien sind 2 Füllen erschlagen, und in einem braunschweigischen Dorfe soll ein Viehhirt gleichfalls vom Blitze getroffen und getödtet worden sein.

— Wien. Der k. k. Staats- u. Conferenzminister Graf v. Fiquelmont, wird demnächst Wien verlassen und sich, mit einer sehr wichtigen Mission beauftragt, nach Italien begeben. Die Verhältnisse im toskanischen und römischen Gebiete, eben so die Lage der Schweiz, nehmen unser Kabinet in hohem Grade in Anspruch.

— Böhmen. Bei Motol auf der Pilsner Straße ist am 23. Juni ein Wolkenbruch gefallen, welcher den dortigen Bach, vom Volke „der Teufel" genannt, plötzlich so furchtbar anschwellte, daß er Felder und Gärten verheerte, Bäume und Mauern niederriß, auf dem kleinseitner Friedhof die Gräber aufwühlte, eine

Tabacksbude mit der Budenbesitzerin und 4 Kindern mit sich fortriß und die Bude in einem Garten zertrümmerte. Die Frau und ein Kind ertranken, die übrigen wurden von edlen Menschenfreunden, worunter der Landrechts-Vizepräsident Roskoschny, mit Lebensgefahr gerettet. Die Fluth hat noch sonst großen Schaden angerichtet, z. B. der Kattunfabrikant Przibram soll einen Verlust von 10,000 fl. C. M. an weggeschwemmten Waaren erlitten haben.

— Nach einem Schreiben des Constitutionell ist Abdel Kader mit den Leuten des Kaisers von Marokko hart zusammen gerathen. Auf Befehl des Kaisers sollte Kaid El Amar, an der Spitze von 500 Reitern und 200 Mann Fußvolk, den Emir aufheben, wurde aber von demselben mit bedeutendem Verluste zurückgeworfen. Am folgenden Tage wurde der Angriff erneuert, fiel aber eben so unglücklich aus. In der Nacht darauf aber griff Abdel Kader selbst den Kaid an, nahm ihn gefangen und enthauptete ihn im eigenen Lager. Bestätigen sich diese Nachrichten, so sind jedenfalls dem „Unnahbaren" neuerdings große Vortheile dadurch geworden.

Hiesiges.

Das Wiegenfest unserer allverehrten Landesmutter wurde dieses Jahr weniger geräuschvoll aber eben so herzlich wie immer gefeiert. Am Vorabend des Festes war das schöne Lokal des Weißengartens mit den Landesfarben und Laub-Gewinden geschmückt und prächtig beleuchtet, und unter dem Klange der hiesigen Musik und dem fernen Kanonendonner brannten mehrere bengalische Feuer.

Das Geläute der Glocken, die Kanonen und das Musikchor unserer Landwehr verkündeten am andern Morgen den festlichen Tag und versammelten die königlichen und städtischen Behörden wie die köngl. Landwehr zum Gottesdienst. Nach Beendigung desselben verfügten sich die Honoratioren hiesiger Stadt in das Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen zu einem einfachen Dejeuner, wo die herzlichsten Toaste für die gefeierte Königin wie für das ganze königliche Haus mit Begleitung der Regimentsmusik ertönten.

Bekanntmachung.

Die unterfertige Verwaltungs-Behörde verkauft am nächsten

Donnerstag den 15. Juli 1847,
Vormittags 9 Uhr,

eine Quantität **Dinkel** und **Haber** und ladet Kaufsliebhaber hierzu ein.

Windsheim, den 5. Juli 1847.

Der Stadtmagistrat.
Ungerland.

Beck.-

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 30. Juni 1847 Nro. 11604 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 22. Juli 1847, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amts-Lokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die nachbenannten zu dem im Bezirke der mitunterzeichneten königl. Eisenbahnbau-Sektion gelegenen Stationsplatze, Fürther-Kreuzung, gehörigen Objekte und zwar:

Die Herstellung des Anfahrtsweges und die Beschotterung des Hofraumes, veranschlagt zu	1231 fl. 30 kr.
jene des steinernen Perrons im Freien, veranschlagt zu.	481 fl. 14 kr.
jene der Einfriedigung des Stationsplatzes, veranschlagt zu	591 fl. 59 kr.
im Ganzen	2304 fl. 43 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 10. Juli 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis 21. Juli 1847, Abends 6 Uhr,
entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohter Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 3. Juli 1847.
Königliches Landgericht.
(L. S.) Meyer.

Nürnberg, am 3. Juli 1847.
Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Tanera, Sektions-Ingenieur.

Allmoshof.

Nächsten Sonntag finden Tanzlustige bei mir gut besezte

TANZMUSIK,

wozu ich höflich einlade.

Wild, in Allmoshof.

Gesuch. Ein solides Mädchen sucht als **Kinds**= oder **Stubenmädchen** einen Platz. Näheres im Komtoir.

Gesuch. Eine Wittwe in den mittleren Jahren, die im Kochen so wie in allen häuslichen Arbeiten wohlerfahren ist, und einem Hauswesen mit Treue und Gewissenhaftigkeit vorsteht, wünscht als **Haushälterin** eine Unterkunft, und würde eine gute Behandlung einem großen Lohne vorziehen. Näheres bei der Redaktion.

Neue Häringe

sind angekommen bei

J. B. Braun, Hallstraße.

Verkauf. Eine **Stockuhr**, welche ganze und halbe Stunden schlägt und repetirt, und eine **Portraituhr**, welche ganze und viertel Stunden schlägt und repetirt, dann eine eichene **Kommode** und ein vierckigter **Tisch** sind bei Gusthal, in der Schindelgasse, zu verkaufen.

Wohnungsveränderung. Einem hochverehrlichen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe, und in das neuerbaute Haus des Herrn Schaller, hinter der Eisenbahn, gezogen bin.

Johann Schmidtill,
Tünchermeister.

Offerte. Eine **Magd**, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann bis Ziel Laurenzi in Dienst treten. Näheres im Komtoir.

Offerte. Eine **Stillamme** kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Scheuer** nebst **Stallung** ist täglich zu vermiethen. Näheres in Nro. 125 (I. Bzrks.)

Anzeige. Da mein **Torfstich** bei Mannhof dieses Frühjahr wieder begonnen hat und von vorzüglicher Güte ist, so empfehle ich diesen zur gefälligen Abnahme.

K. Linz, Gastwirth in Nürnberg.

Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende, in jeder Beziehung gut erhaltene **Bierbrauerei**, mit ganz entsprechenden **Oekonomie-Gebäuden**, ist Familien-Verhältnisse wegen, um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen.

Dieß Anwesen ist in einer freundlichen Stadt 2ter Klasse gelegen, diese und die Umgegend gehören zu den wohlhabenden, und ein Theil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben.

Es bietet sich demnach für einen unternehmenden Mann eine gute und schöne Gelegenheit zum Erwerb eines, sich gut rentirenden Geschäfts. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

das öffentliche Kommissions-Bureau
von G. H. Weißmann, in **Windsheim.**

Anzeige. Bei Unterzeichnetem werden eine Partie

Porzellain-Tassen

erste Wahl,

mit Gold-Rand, Kranz- und Devisen in Goldschrift **das Paar zu 18 kr.** verkauft.

C. M. Schüßel jun.

Zu vermiethen. In Nro. 328, in der Alexanderstraße, ist bis Ziel Lichtmeß ein **Zins** zu verlassen.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung** zu vermiethen und kann bis Ziel Lichtmeß bezogen werden.

Konrad Stadler.

Beerdigung.

Samstag Nachmitt. 2 Uhr: Martin Bürger, Metallschlagermeister.

Lotterie: 17. 80. 33. 7. 76.

Fürther Schrannenpreis
den 7. Juli 1847.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	. .	36	13	gest.	—	15
„ „ Korn	. . .	31	—	gef.	—	10
„ „ Gerste	. . .	25	30	gest.	—	—
„ „ Haber	. . .	9	58	gest.	—	8

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 27. Juni bis 3. Juli 1847.					fl.	kr.
Sonntag,	27.	Juni	1803	Personen	207	12
Montag,	28.	„	1173	„	127	51
Dienstag,	29.	„	1109	„	120	15
Mittwoch,	30.	„	1074	„	116	54
Donnerstag,	1.	Juli	1212	„	133	12
Freitag,	2.	„	1114	„	120	9
Sonnabend,	3.	„	991	„	106	33
			8476	„	932	6

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 110.

Sonnabend, den 10. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. An der Geschichte wegen der Vergiftung eines jungen Mädchens, welche seit ein paar Tagen das Tagsgespräch bildete, ist Nichts anders wahr, als daß jenem nervös kranken Mädchen ein Schluck süßer Branntwein gereicht wurde, der bei demselben Konvulsionen erregte. Gut wäre es übrigens, wenn alle Menschen den Branntwein als Gift betrachten wollten.

— Die „Augsburger Allg. Ztg." erzählt, als vor fünfzig Jahren dieses Blatt gegründet wurde, habe Schiller, der das Kind in's Leben führen half, die einzige Besorgniß geäußert: täglich den Stoff für einen halben Bogen zusammenzubringen, werde unmöglich sein!

— Nürnberg. In der lezten Nummer des Int.-Bl. verspricht der Magistrat demjenigen, welcher den Verbreiter der am 23. Juni ausgestreuten aufrühreriſchen Aufrufe entdecken und anzeigen wird, eine Belohnung von 25 fl. — Die hier beschäftigte Gasmanufaktur hat ein Cirkular ausgegeben, enthaltend die Bedingnisse, unter welchen sie für die Zukunft ihr Licht wolle leuchten lassen.

— Aus dem Oberelsaß werden bedauerliche Arbeiterunruhen gemeldet. Tausende von Arbeitern sind beschäftigungslos und haben mit den ungeheuren Brodtaxen zu kämpfen. Es stehen die Brodpreise dorten um 30 pCt. höher als im Monat Mai.

— Aus Württemberg lauten die Ernteaussichten ungemein erfreulich. Die Landleute selbst glauben, daß heuer wieder der Dinkel auf 7 höchstens 8 fl. kommt. (Ein württembergischer Schäffel ist ⅞ bayerisch.)

— Stuttgart. Im Ministerium des Auswärtigen, in dessen Bereich die Preßverhältnisse gehören, fanden in der lezten Zeit täglich Sitzungen statt. Der Geheimeratheserlaß, nach welchem die Zeitungsredaktionen bekannt machen dürfen, daß in einem Artikel Etwas gestrichen worden sei, ist der erste Schritt, durch welchen von dem bisherigen System in Preßsachen abgegangen wird.

— Die Magdeburger Ztg. widerspricht dem Gerüchte, welches wissen wollte, daß gegen diejenigen preußischen Abgeordneten, welche sich der Wahl enthielten ꝛc., von Seiten des Gouvernements eingeschritten oder doch denselben das Mandat entzogen werden solle.

— Pesth. Wir sind am Vorabend der Ernte, für die, wie die Nachrichten aus allen Theilen des Landes melden, wir die allerfreulichsten Aussichten haben. Auf den meisten Märkten zeigt sich ein bedeutender Rückgang der Getreidepreise und die Besitzer großer Vorräthe suchen von panischem Schrecken ergriffen nach Möglichkeit loszuschlagen.

— Der Berl. Zeitungshalle zufolge ist der durch die gallizischen Unruhen bekannte Bauernanführer Szela durch alle Instanzen freigesprochen worden. Mehrere Offiziere aber, Deutsche und Polen, sind zu 18jähriger Gefängnißstrafe, verbunden mit schwerer Arbeit, verurtheilt worden.

— Sicherem Vernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland im Laufe dieses Sommers nicht nach Deutschland gehen. Vielmehr wird er im Monat August „zur Besprechung auswärtiger Verhältnisse" den russischen Gesandten am preußischen Hof und noch einige andere Diplomaten nach Petersburg berufen, auch Fürst Paskewitsch ist dorthin erboten, und später großen Truppenmanövern in Warschau beiwohnen.

— Von Professor Erdmann in Dorpat sind in der Umgegend von Odessa unter einer dichten Kalkschicht 83 Skelette antediluvianischer Thiere gefunden worden. Es befinden sich darunter 6 Elephanten, 1 Rhinoceros, 2 vom Geschlechte der Ochsen, 4 Hirsche, 1 Antilope, 61 Bären, 2 Hyänen, 2 Hunde, 3 Katzen und ein unbekanntes wiederkäuendes Thier. Diese Entdeckungen sind um so wichtiger, da man bis jezt in Südrußland sehr wenig Ueberreste antediluvianischer Thiere gefunden hat.

— Die auf Urlaub in Frankreich befindlichen Offiziere der afrikanischen Armee haben wegen des Sieges Abdel Kaders über die Marokkaner den Befehl erhalten, schleunigst nach Algerien zurückzukehren.

— Die Einwohner von Canton in China sind auf die Engländer im höchsten Grad erbittert. Die Engländer aber hoffen, daß jene nächstens losschlagen, damit sie selbst mit guter Manier im himmlischen Reich festeren Fuß fassen können. Bei der lezten improvisirten Unternehmung gegen Canton haben sie den englischen Kaufleuten daselbst nur eine kleine Besatzung zurück gelassen. So zufrieden sie mit ihrer eigenen Politik sind, so unzufrieden sind sie, daß die Franzosen in Cochinchina sich auf's Erobern und Erlisten so gut verstehen wie sie. Gerade wie die Engländer in China und Ostindien haben sie erst Missionäre eingeschmuggelt; um diese gegen Gewaltthaten zu schützen, folgen die Truppen und Schiffe und diesen die Herrschaft. So wird's in China und Cochinchina werden.

— Das im vorigen Jahre von Bremen nach Adelaide in Südaustralien abgegangene Schiff „Heloise" ist am 17. März glücklich dort angekommen. Das Schiff hatte eine ungewöhnlich stürmische und gefährliche Fahrt, die etwa 5 Monate dauerte. Daß die Reisenden alle gesund in Adelaide anlangten; verdanken sie zu nicht geringem Theil der Aufmerksamkeit und dem Eifer des Dr. Bayer aus Erlangen, in dessen Lob sich Alle vereinigen.

— Vereinigte Staaten und Mexiko. Mit dem Henry Clay sind Nachrichten aus New-York bis 7. Juni eingetroffen. General Worth hatte am 15. Mai nach einem hitzigen Scharmützel Paebla eingenommen, das Santa Ana kurz vor dem Einzuge der Amerikaner verließ. Nach einigen Berichten scheint es, daß Santa Ana selbst nochmals das Waffenglück versuchen will und zwar bei Rio Frio, einer starken und leicht zu vertheidigenden Position auf der Straße von Puebla nach Mexiko. Daher sah man täglich einem neuen Schlachtbericht entgegen. Die früher gemeldete Niederlage des Obersten Doniphan bestätigt sich nicht. In Jalapa war Alles ruhig; in der Nähe von Veracruz waren Guerillas erschienen, von denen 15 gefangen und erschossen wurden.

Das Vergißmeinnicht.

Der Freundschaft und Liebe geweiht

Holdes Blümchen auf der Wiese,
O wie lieblich und wie mild
Strahlest, wenn ich dich begrüße,
Mir dein himmlisch, schönes Bild.

Und wenn Liebende dich finden
Halten sie's für heil'ge Pflicht
Von dir Kränze sich zu winden,
Liebliches Vergißmeinnicht.

Holdes Blümchen will dich pflücken,
Fühlend was dein Name spricht,
Feurig laß an's Herz dich drücken,
Denn du heißt Vergißmeinnicht.

Edler Freundschaft, edler Liebe
Bist mein Blümchen du geweiht,
Edle, reine Herzenstriebe
Sind's, wie Gott uns selbst gebeut.

Euch ihr Freunde in der Ferne
Weih' ich dieß Vergißmeinnicht,
An Euch denke ich so gerne
Wenn mein Herz von Liebe spricht.

Nimmer werd' ich euch vergessen,
Liebend bleibe ich euch treu,
Nie soll unser Bund sich lösen,
Ewig bleibend, immer neu.

Und wenn ich von hinnen scheide
Und der Tod das Herz mir bricht,
Ruf ich noch im schweren Leide
Lebet wohl, vergeßt mein nicht. P.

Briefkasten-Revue.

1) Eine Dame hat sich ohnlängst so unvorsichtig über eine Gesellschaft ohne Ausnahme geäußert, daß einige Mitglieder derselben nicht umhin können, ihr Betragen hier öffentlich zu rügen. Möchte diese kurze Andeutung genügen ihre Zunge in Zaum zu halten, indem sich nicht Jeder gefallen lassen möchte, was seinen Charakter angreift und empört.

2) Derjenige Herr in H., welcher ohnlängst in einem Gasthaus äußerte, er wolle mir widerfahren lassen was dem Metzgermeister G....... widerfuhr, rathe ich, sich nicht so viel in anderer Leute Angelegenheiten zu mischen und Niemand herabzuwürdigen, sonst müßte man Geheimnisse von ihm veröffentlichen, welche demselben nicht wohl bekommen möchten. Meine Stieftochter will alsdann den Anfang machen. A. R., S—r.

3) Darf wohl die Bade-Anstalt auch für die Hunde benüzt werden? Es ist eine starke Zumuthung für die Badenden, wenn sich einige Besitzer derselben erlauben diese Thierchen in die Bade-Anstalt einzuführen und Erstere gezwungen sind, das Bad mit diesen vierfüßigen, schwimmenden Gästen zu theilen. Es wird daher die Bitte um Abhilfe dieses Uebelstandes, nicht ungeeignet erscheinen. (Das Mitnehmen der Hunde ist schon polizeilich verboten.)

4) Eine nasenweiße Dichterin wird von einigen Mädchen ersucht kein Gedicht mehr auf sie in das Tagblatt setzen zu lassen.

5) Einem Demuthrather von H. rathen wir, dieselbe selbst zu üben und nicht als Splitterrichter auftreten zu wollen. Er zupfe sich an seiner Nase.

6) In einem Landstädtchen im B—schen scheint es, daß das Rathhaus zu einer Festung umgeschaffen werden soll, weil bereits an solches mitten auf dem Markte die Steine dazu aufgelagert erscheinen. Ist dieses nicht ein polizeiwidriger Abhilfe erheischender Unfug?

7) Ein Müßiggänger wird durch einen angeblichen Müßiggänger um nochmalige Lesung der Levitte gebeten.

8) An —

Du magst wohl sein ein guter Schuster,
Geübt im Näh'n und Schmieren,
Doch Knieriem! mit der Dichtkunst Schwingen
Mußt Du es nicht probiren.
Laß mich und Andre ruhig gehn,
Und bleib' bei Deinem Leisten stehn.

T......

9) Ein Mensch, der gerne studirt und durch eine benachbarte Wachtel darinnen häufig gestört wird, sucht irgend Jemanden, der diese für einen Kronenthaler bei Seite schaffen will.

10) Eine sehr fette, dadurch hartgängige Frau, sucht ein Mittel zum Mager werden. (Soll nur täglich ein Mal weniger essen, das Bier meiden und sich dabei auch etwas ärgern.)

11) Derjenige Wirth, welcher sich rühmt Jahre lang in den ersten Gasthöfen Wiens conditionirt zu haben, besizt wahrlich viel weniger Bildung, als die Wirthe der minder großen Städte, dieß beweist sein indiscretes Benehmen gegen seine Gäste. Demselben genügt es nicht sein Benehmen auf sich zu beschränken, sondern gibt sogar seinen Marqueur, einen kleinen, unerfahrnen Buben, welcher nicht einmal versteht, den Ballen auf den richtigen Standpunkt des Billards zu setzen, geschweige denselben zu spielen, die Ordre, demjenigen Gast, welcher einen Ballen nur berührt, den Queue um den Kopf zu schlagen.

Verdient ein solcher galanter Wirth nicht, daß man ihn recht fleißig besucht?

Ein Freund galanter und ein Feind grober Wirthe.

12) Die Ehe nach der Mode.

Welch Glück gewährt der Ehestand!
Froh geht dieß Paar des Lebens Straße.
Wie fest ist ihrer Liebe Band;
Er führt sie zärtlich bei der Hand,
Sie zärtlicher ihn bei der Nase.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der königl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 2. Juli 1847 Nro. 14735 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag, am 26. Juli 1847, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

der auf dem Stationsplatze Münchberg im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion vorkommenden Erd- und Kunstarbeiten, dann Material-Lieferungen und zwar:

die eigentlichen Erdarbeiten, veranschlagt zu	4,515	fl.	28	kr.
die Herstellung von Wegen, Bekießungen und Pflasterungen, veranschlagt zu	1,936	fl.	49	kr.
die Herstellung des sogenannten Güter- und Winterweges, veranschlagt zu	537	fl.	6	kr.
die Erbauung von 3 Durchläßen, zusammen veranschlagt zu	4,469	fl.	22	kr.
die Aufführung von 2 Stützmauern, zusammen veranschlagt zu	9,242	fl.	23	kr.
die Lieferung des Steinmaterials zum Unterbau und dessen Verwendung, veranschlagt zu	3,271	fl.	9	kr.
	23,972	fl.	17	kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 12. Juli 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis 24. Juli 1847, Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der königl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein, für veranschlagte Leistungen und Arbeiten durch Abgebot.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Münchberg, am 7. Juli 1847.

Königliches Landgericht.
Regelsberger.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Preu, Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Die unterfertige Verwaltungs-Behörde verkauft am nächsten

Donnerstag den 15. Juli 1847,
Vormittags 9 Uhr,

eine Quantität **Dinkel** und **Haber** und ladet Kaufsliebhaber hierzu ein.

Windsheim, den 5. Juli 1847.

Der Stadtmagistrat.
Ungerland.

Beck.

Gesuch. Ein **Schleifstein** mit **Gestelle** wird zu kaufen gesucht. Nähres im Komtoir.

Bekanntmachung. Da am Strichtermine für das Simon Roth'sche **Anwesen**, Nr. 240 in der Theaterstraße gelegen, kein annehmbares Gebot erzielt wurde, so wird solches noch weitere acht Tage dem Verkaufe ausgesezt; nach Ablauf dieser Zeit aber gegen annehmbaren Pachtschilling, und jedem Theile freistehender halbjähriger Aufkündigung, vermiethet. Näheres bei Herrn Zimmermeister Joh. Georg Schmidt.

Gesuch. Ein messingenes **Pumpwerk** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Baderöffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er die mit hoher Genehmigung einer Kgl. Polizeibehörde ganz neu errichtete **Badanstalt** dahier bereits eröffnet hat, und gibt sich daher die Ehre zum Gebrauch derselben höflichst einzuladen.

Obschon nicht geradezu behauptet werden will, daß die in uralter Zeit — bereits vor länger als 700 Jahren weithin berühmte — und 1729 neuaufgefundene **Heilquelle**, von welcher der hiesige Ort seinen Namen führt, die nämlichen Kräfte wie damals, auch bei ihrer gegenwärtigen Benützung äußern werde, so ist doch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß das crystallklare, zum Trinken äußerst liebliche Wasser des hiesigen **Heilbrunnens** noch aus derselben Qualität besteht, wie solches in dem Werke unter dem Titel:

„Heilbronnen in Kloster Heilsbronn, dessen Kuren, Gehalt, Kraft, Wirkung und Gebrauch rc. vom hochfürstl. Brandenburg. Arzte, Dr. med. etc. Feuerlein"

im Jahre 1732 beschrieben wurde.

Uebrigens erlaube ich mir noch zu bemerken, daß der Aufenthalt für Fremde dahier nicht nur sehr angenehm, sondern auch wenig kostspielig ist, und Kranke, welche ärztlichen Beirath bedürfen, hierzu jederzeit die vortrefflichste Gelegenheit haben, und ich kann deßhalb auch in dieser Hinsicht meine vollständig eingerichtete Anstalt mit gutem Gewissen dem hochverehrlichen Publikum in der Nähe und Ferne bestens empfehlen.

Kloster Heilsbronn, am 7. Juli 1847.

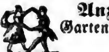
Gg. Chr. Trapp,
approbirter Bader und Badinhaber.

Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete eröffnet einen Cours im Gasthaus zum **rothen Roß** in **Poppenreuth**, und macht an die geehrten Bewohner hiesiger Stadt seine ergebenste Einladung. Listen liegen zur Einsicht und Unterzeichnung bei Hrn. Oehme, in der Theaterstraße, und im obigen Gasthause bereit.

Achtungsvoll empfiehlt sich

J. Chr. Bruckner,
Tanzlehrer aus Nürnberg.



Anzeige. Im Pitterlein'schen Garten ist nächsten Sonntag

Tanzmusik.

Zu vermiethen. Ein möblirtes **Zimmer** mit einem oder zwei Betten ist zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Pfarrgarten.

Sonntag den 11. d. Mts. **Blechmusik** von den Trompetern der Chevaurlegers-Division in Nürnberg unter Leitung des Hrn. Henkel. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Entrée 3 kr. Ch. Röß.

Mit der am vergangenen Dienstage in meinem Garten stattgefundenen

musikalischen

Produktion

war das veranstaltete **Abonnement** zu Ende. Indem ich für den zahlreichen gütigen Besuch herzlichst danke, mache ich bekannt, daß die vortreffliche Regiments-Musik, unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Dorsch, auch ferner jeden **Dienstag**, oder bei ungünstiger Witterung am darauf folgenden **Donnerstage**, in meinem Gartenlokale sich produciren wird, wozu das Entrée für Herren auf 6 kr. und für Damen auf 3 kr. festgesetzt ist.

Ich bitte um ferneren gütigen Besuch und empfehle mich einem geehrten Publikum hochachtungsvoll. Ch. Röß.

Fürth, den 9. Juli 1847.

Rohnhof.

Bei Friedrich Horn, in Rohnhof, ist nächsten Sonntag

Tanzmusik,

wozu höflich eingeladen wird.

Einladung. Nächsten Montag ist im Gartenlokale des Unterzeichneten gut besezte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Bluthar sch, zum goldnen Rath.

Entrée 3 kr. die Person.

Burgberg.

Sonntag den 11. d. Mts. spielt die **Musik** des kgl. Landwehr-Bataillons bei dem Schmidt'schen Felsenkeller auf dem Burgberg und laden hierzu ergebenst ein

die sämmtlichen Musiker.

Erlangen, den 9. Juli 1847.

Beerdigung.

Samstag Nachmittag 4 Uhr: Johann Seitz, Schneidermeister.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 111.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 13. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Rechnungsbericht des Unterstützungs-Vereins für das Amts- u. Kanzleipersonal wird demnächst im Druck erscheinen. Mit gespannter Erwartung sehen die hierbei Betheiligten demselben entgegen.

— Se. Maj. der König hat geruht, die bei dem Kreis- u. Stadtgericht München erledigte Assessorstelle dem Protokollisten des Kreis- und Stadtgerichts Bayreuth, Dr. Hermann Schmid, und die hierdurch erled. Protokollistenstelle dem Rechtspraktikanten Melchior Scharf in Kronach zu übertragen, dann auf die beim Wechselgericht 2. Instanz zu Bamberg erled. Rathsstelle den Appellationsgerichtsrath Dr. Adam Fried. Gett zu ernennen. (N. Krsp.)

— Wie man vernimmt, werden in den nächsten Monaten die Erdarbeiten auf der Eisenbahnstrecke zwischen Donauwörth u. Nördlingen in umfassender Weise in Angriff genommen. (M. v. Z.)

— Memmingen, 8. Juni. Gewiß in keiner Stadt des Vaterlandes wurde verhältnißmäßig im höheren Grade der überall mit innigster Verehrung vernommene Wunsch Ihrer Maj. der Königin, am heutigen Festtage die Armen zu unterstützen, mehr erfüllt als hier. Es wurden an 438 Arme Geldspenden vertheilt. Freiwillige unmittelbar der Verwaltungs-Behörde überreichte Gaben boten die Mittel dazu.

— Die armen Kornhändler haben ihre Noth, die Preise in der Höhe zu halten; sie thun mit ihren Freunden ihr Möglichstes und doch will's nicht helfen, da Himmel und Erde ihrem edlen Streben entgegen arbeiten. Die Ernteaussichten sind fast überall sehr gut und in vielen Gegenden, wie auch bei uns, fängt man schon fröhlich und dankbar an zu ernten.

— Auf der lezten Münchener Schranne ist das Korn im Vergleiche des Preises vor 8 Tagen um 9 — 10 fl. gesunken, ebenso der Weizen. Ersteres wurde für 19 — 21 fl., lezterer für 30 — 32 fl. verkauft. Man hofft mit Bestimmtheit, daß bis zur nächsten Schranne das Korn um 15 fl. verkauft werden wird. Eine kleine Quantität dießjährige Gerste zum Verkaufe ausgestellt, zeigte die vorzügliche Qualität, die man von der heurigen Ernte zu hoffen hat, und schon bis in einigen Tagen wird neues Korn hierher zum Verkauf kommen. — Auch in Augsburg sind die Preise beinahe um 10 fl. heruntergegangen.

— Auf der lezten Nürnberger Schranne gestalteten sich die Preise für Korn 24 fl. 30 kr. bis 28 fl. 30 kr., Weizen 30 fl. bis 34 fl. 54 kr., Gerste 18 fl. 30 kr. bis 24 fl., Haber 9 fl. 18 kr. bis 10 fl. 30 kr.

— Wir entheben dem Korresp. eine Stelle aus den dießjährigen Landrathsverhandlungen von Mittelfranken, bezüglich der Kreis-Irrenanstalt in Erlangen, welche derselbe in Nro. 193 bringt: Der Landrath hat mit der lebhaftesten Freude das Wachsthum und Gedeihen dieser wohlthätigen Anstalt vernommen, was nächst der väterlichen Fürsorge der kgl. Regierung vorzüglich der umsichtigen Leitung des Vorstandes dieser Anstalt zu danken ist, worüber, wie im ganzen Kreise, so auch beim Landrathe, nur Eine Stimme ist. Allein die von der kgl. Regierung nach dem Antrage des Landraths in seiner vorigen Sitzung mitgetheilten Uebersichten über den Stand der Irren, des Dienstpersonals und der Einnahmen und Ausgaben während der ersten drei Vierteljahre seit der Eröffnung der Anstalt haben den Landrath überzeugt, daß seine Bitte wegen eines erklecklichen Zuschusses aus dem Staatsfonds nicht unbegründet war, und er findet sich verpflichtet, dieselbe wieder zu erneuern, da das Haus mit seiner Einrichtung eine für den Kreisfonds unerschwingliche Last werden muß und auch nicht eine Anstalt für den Kreis von Mittelfranken, sondern für ganz Bayern zu werden scheint.

— Se. Maj. der König hat, wie aus einer Mittheilung der Direktion der chirurgischen Klinik zu Erlangen hervorgeht, zu befehlen

geruht, daß die Versuche über die Wirksamkeit der Einathmung des Schwefeläthers in den chirurgischen Kliniken der Hochschulen fortzudauern haben.

— In Folge höchsten Ministerialrescripts haben für Ober- und Mittelfranken die speziellen Holzanweisungen durch das Forstpersonal in den Waldungen der Privaten aufgehört.

— In Gemäßheit höchster Ministerialentschließung vom 12. Juni macht die Regierung von Oberfranken bekannt, daß die Auswanderung nach Nordamerika über Quebeck in Canada ferner nicht gehindert werden soll.

— Se. kgl. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen hat von Kissingen aus einen Ausflug nach Nürnberg gemacht, ist am 9. d. morgens mit dem ersten Bahnzuge da angekommen, nahm sein Absteigequartier im Wittelsbacher Hof, und ging mit dem Abendbahnzug desselben Tags wieder nach Kissingen zurück.

— Vor ungefähr 8 bis 10 Tagen schlug ein Wirth zu Galgenhof bei Nürnberg einen 10jährigen Knaben, welchen er auf dem Kegelplatze seines Hauses spielend antraf, mit der Hand einigemal in die Gegend des Hinterkopfes, bald darauf verlor der Knabe die Sprache, gefährliche Symptome zeigten sich und nach wenigen Tagen starb das Kind. Die gerichtliche Untersuchung ist gegen den unvorsichtigen Thäter eingeleitet. Die Eltern des verstorbenen Knaben sind um so mehr zu bedauern, als sie bereits vor mehreren Jahren ein Kind gleichfalls auf unnatürlichem Wege, durch Verbrennung, verloren.

— In einer Mühle zu Forchheim hat am vergangenen Donnerstag der Blitz eingeschlagen und am Gebäude mehrfachen Schaden angerichtet ohne jedoch zu zünden.

— Am 4. Juli kam im sogen. Kreuzgrunde bei Orb ein Waldbrand aus, der gegen 4 Tagwerke eines jungen Kiefernbestandes zerstörte und nur durch besondere Anstrengungen unterdrückt werden konnte. Das Entstehen dieses Brandes ist noch nicht ermittelt.

— In Eisenbach, kgl. Ldgs. Obernburg, zersprang in der dortigen Mühle ein Mühlstein und verlezte den Sohn des Hauses dergestalt, daß nur geringe Hoffnung für dessen Wiederherstellung vorhanden ist.

— Dr. Behr hat nun auch die Erlaubniß bekommen sich in Würzburg niederzulassen. (A. A. Z.)

— Aus der Pfalz, 30. Juni. Der Besuch des Königs wird gegen die Mitte des künftigen Monats erwartet. Auch der Kronprinz wird im Laufe Juli's von Kissingen aus einen Ausflug zu uns machen und sich von dem Fortschreiten des Baues an der Marburg (Hambacher Schloß) überzeugen.

— Die Speyer. Ztg. schreibt unter'm 5. Juli: In einigen benachbarten Orten hat bereits die Kornernte ihren Anfang genommen, und namentlich wird heute in Schifferstadt das erste Brod aus neuem Korn gebacken werden. Was die Güte des Korns betrifft, so erinnern sich die älteste Leute kaum einer gleichen; auch werden vom Haufen gegen 5 Simmern gedroschen, ein Ertrag, der nur selten erzielt wird. Jezt werden doch endlich die Brodpreise sinken!

— Aus Marseille wird berichtet, daß die aus jüngster Zeit dort importirte Getreidemasse so bedeutend ist, daß man nicht wisse, was man im Augenblick mit diesen Vorräthen anfangen solle; der Hafen ist ganz mit Getreideschiffen angefüllt, die Magazine mit Säcken so angehäuft, daß sie nichts mehr fassen können, und eine Unmasse von Säcken bereits in Wohnungen hat untergebracht werden müssen.

— Rom, 1. Juli. Die Oeffnung des Ghetto bringt große Aufregung hervor. Gestern sollen zwei Juden, die mit hiesigen Bürgern in Streit gerathen waren, erstochen worden sein.

— Frankfurt. Frhr. Meier Carl v. Rothschild ist am 28. Juni von seiner Reise nach Konstantinopel, zu welcher er 3 bis 4 Monate verwendete, wieder zurückgekommen. Dem Sultan wurde er durch den kais. österreich. Internuntius vorgestellt.

— Schramberg. Am 2. Juli wurden die hiesigen Einwohner durch eine mit einem furchtbaren Knalle verbundene Explosion in Schrecken versezt. Ein 11jähriger Knabe war in das Gartenhäuschen eines hiesigen Kaufmanns, in welchem der leztere seinen Pulvervorrath aufbewahrt hatte, durch den offengebliebenen Laden eingestiegen, und zündete daselbst, wie es scheint, Zündhölzchen an, die er bei sich führte. Das Gartenhaus flog in die Luft, und unter seinen Trümmern wurde der Unglückliche, der wohl keine Ahnung von der ihm drohenden Gefahr gehabt hatte, schrecklich verbrannt hervorgezogen. Derselbe starb nach wenigen Stunden unter fürchterlichen Schmerzen.

— Die kurhessischen Stände haben in den 6 Wochen, welche sie versammelt waren, nicht einmal die Frage über ihre eigene Legitimation vollenden können, doch haben sie die Steuern auf 6 Monate verwilligt. (D. Z.)

— Am 16. August wird in Eisenach der Thüringer Sängerbund zusammenkommen, wozu bereits 700 Freiwohnungen in der Stadt angeboten worden sind.

— Die norddeutschen Mäßigkeitsvereine hatten eine Generalversammlung in Hannover halten wollen, die Regierung legte aber ein Verbot ein, wahrscheinlich weil jezt ohnehin für Mäßigkeit gesorgt ist.

— Vom Rhein. Die durch die Journale

umlaufende Nachricht, daß der General von Berg, Generaladjutant des Kaisers von Rußland, dem König von Preußen das Anerbieten einer Anleihe überbracht habe, darf auf das Bestimmteste in Abrede gestellt werden.

— Breisach. In allen Gegenden des Oberrheins ist die Roggenernte bereits gehalten und hat ein so günstiges Ergebniß geliefert, als sich die ältesten Landwirthe nicht zu erinnern wissen.

— Köln. Am 1. Juli Mittags hat hier ein Tumult stattgefunden, welcher sich gegen ein paar übelberüchtigte Kneipen wendete, die stark beschädigt wurden.

— Der Rh. Beob. schreibt aus Münster, daß die Tochter des ehemaligen Bürgermeisters Tschech, welche gleich nach der Hinrichtung ihres Vaters auf Kosten Ihrer Maj. der Königin bei dem Pfarrer Overbeck in Camen untergebracht wurde, am 27. Juni mit einem Franzosen durchgegangen ist.

— Auch in unser Blatt ist die Notiz übergegangen, daß an den Universitäten Berlin und Königsberg kein Katholik eine ordentliche Professur erhalten könne. Diese Nachricht beruht in Bezug Berlins auf einem Irrthum, es soll heißen Königsberg und Halle.

— Nachrichten aus Petersburg zufolge, werden im Süden Rußlands enorme Vorbereitungen zu einem großen kaukasischen Kriege getroffen.

Bekanntmachung.

Zur Einnahme der — mit dem 15. Juli l. Irs. pro 1846/47 verfallenen **Steuern,** und zwar:

a) der zweiten Hälfte der Gewerbsteuer,
b) der Familiensteuer aus der Gewerbsteuer und aus den ersten VI. Klassen,

wird für die Pflichtigen der Stadt Fürth Termin auf

Donnerstag den 22. Juli l. Irs.

hiermit anberaumt.

Dieses wird den Betheiligten mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß diejenigen, welche an dem bestimmten Termine ihre Schuldigkeiten nicht in Abführung bringen, nur an einem

Dienstag oder Freitag

Zahlung leisten können, und daß gegen die — mit dem 29. Juli l. Irs. noch bestehenden Restanten mißliebige Mahnungen gegen die vorgeschriebenen Fordergebühren verfügt werden müßten.

Zur Perception und Abquittirung fraglicher Gefälle ist der Amtsgehilfe Bäumen ermächtiget. Fürth, den 9. Juli 1847.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Bekanntmachung.

Beauftragt von einem wohllöblichen Stadtmagistrate dahier, einige Kapitalien gegen 3½ pCt. jährliche Zinsen und 6monatliche Kündigung für denselben zu negociren, werden diejenigen, welche dergleichen Anlehen zu geben gesonnen sind, ersucht, ihre Anträge bei einem der Unterzeichneten zu stellen.

Fürth, am 22. Juni 1847.

Die Magistrats-Räthe
A. Billing. Kießkalt.
Gemeinde-Bevollmächtigter
K. Linz.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Montag den 19. Juli, Vormittags 10 Uhr,
wird in der rentamtlichen Kanzlei dahier eine Parthie **Weizen** aus dem Erntejahr 1846 von vorzüglich guter Qualität im öffentlichen Aufstrich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Cadolzburg, den 11. Juli 1847.

Königliches Rentamt.
Bayerlein.

Verlorenes. Ein kleines **Messer** mit von Silber gedrehtem Heft ist verloren worden. Man ersucht den ehrlichen Finder, um Zurückgabe desselben gegen ein dem Werthe angemessenes Douceur bei der Redaktion.

Anzeige. Unterzeichneter macht hiermit einem verehrlichen Handelsstand und Gesammtpublikum ergebenst bekannt, daß er sein **Botengeschäft** nach **Bamberg** von hier aus mit der königl. Eisenbahn betreibt und alle Dienstag geladen wird, und Donnerstag Vormittag in **Bamberg**, und bemerkt zugleich, daß er alle Güter nach **Bamberg, Lichtenfels, Burgkunstadt, Culmbach, Bayreuth, Hof** und die **vogtländische Umgegend**, sowie nach **Coburg, Königshofen** u. dgl. übernehmen kann, und alles auf das pünktlichste und billigste besorgen wird.

Johann Konrad Wolfram,
Bot nach Bamberg.

Versteigerung.

Montag den 19. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Litra S. Nro. 361 in **Nürnberg,** verschiedene **Beleg-Gegenstände** sowie **Glaskisten** rc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 30. Juni 1847 Nro. 11604 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 22. Juli 1847, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amts-Lokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die nachbenannten zu dem im Bezirke der mitunterzeichneten königl. Eisenbahnbau-Sektion gelegenen Stationsplatze, Fürther-Kreutzung, gehörigen Objekte und zwar:

Die Herstellung des Anfahrtsweges und die Beschotterung des Hofraumes, veranschlagt zu . . . . 1231 fl. 30 kr.
jene des steinernen Perrons im Freien, veranschlagt zu. . . . . 481 fl. 14 kr.
jene der Einfriedigung des Stationsplatzes, veranschlagt zu . . . . . . 591 fl. 59 kr.
im Ganzen 2304 fl. 43 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 10. Juli 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis 21. Juli 1847, Abends 6 Uhr, entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohter Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 3. Juli 1847. Nürnberg, am 3. Juli 1847.

Königliches Landgericht. **Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.**
(L. S.) Meyer. Tanera, Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der königl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 2. Juli 1847 Nro. 14735 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag, am 26. Juli 1847, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

der auf dem Stationsplatze Münchberg im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion vorkommenden Erd- und Kunstarbeiten, dann Material-Lieferungen und zwar:

die eigentlichen Erdarbeiten, veranschlagt zu . . . . 4,515 fl. 28 kr.
die Herstellung von Wegen, Bekiesungen und Pflasterungen, veranschlagt zu 1,936 fl. 49 kr.
die Herstellung des sogenannten Güter- und Winterweges, veranschlagt zu 537 fl. 6 kr.
die Erbauung von 3 Durchlässen, zusammen veranschlagt zu . . . . 4,469 fl. 22 kr.
die Aufführung von 2 Stützmauern, zusammen veranschlagt zu . . . . . . 9,242 fl. 23 kr.
die Lieferung des Steinmaterials zum Unterbau und dessen Verwendung, veranschlagt zu . . . . 3,271 fl. 9 kr.
23,972 fl. 17 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 12. Juli 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis 24. Juli 1847, Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der königl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein, für veranschlagte Leistungen und Arbeiten durch Abgebot.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Münchberg, am 7. Juli 1847.

Königliches Landgericht. **Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.**
Regelsberger. Preu, Sektions-Ingenieur.

Eheliche Verbindung.

Unsere am 5. d. Mts. ehelich vollzogene Verbindung zeigen wir Freunden und Verwandten ergebenst an, mit der Bitte um ihr ferneres gütiges Wohlwollen.

Stephan Brunner,
Sibylla Brunner, geb. Schaum.

Mit Obigem verbinde ich die Bitte, ein hochverehrtes Publikum wolle mich bei vorkommenden **Schmiedearbeiten** mit Aufträgen gütigst beehren, indem ich gute und billige Bedienung verspreche.

Fürth, im Juli 1847.

Stephan Brunner.

Haus-Verkauf.

Zur Regulirung des Nachlasses des verstorbenen Herrn Hofraths und Professors Dr. Henke dahier, soll dessen in der Friedrichsstraße gelegene **Wohnhaus** Nr. 294 dem öffentlichen Verkauf unterstellt werden. Dasselbe ist zweigädig mit Neben- und Hintergebäuden, enthält, 9 heitzbare Zimmer, 2 Küchen, 2 große Keller, Stallungen, Remisen, Brunnen rc. rc. einen **Garten** am Haus und einen **Bauplatz** hinter demselben an der Stadtmauer, Termin hierzu wird auf

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
von Vormittags 10 — 12 Uhr,

im Gasthof zum goldnen Schwan dahier anberaumt, wo die Verkaufsbedingnisse bekannt gemacht, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen werden.

Erlangen, den 6. Juli 1847.

Christoph Raab, aus Auftrag.

Lehrlingsgesuch. Zur **Drechslerprofession** wird ein Lehrling von guter Erziehung gesucht bei

Joh. Peter Käppner.

Haus-Verkauf.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Flaschnermeisters Hoffmann dahier gehörige zweigädige **Wohn- und Wirthshaus,** mit der realen **Bierwirthschaftsgerechtigkeit** u. dem Schilde **zur Eisenbahn,** soll dem freiwilligen Verkauf unterstellt werden. Das genannte Haus Nro. 191 liegt in der Spitalgasse und Promenade an dem Eisenbahnhof und enthält 10 heitzbare Zimmer, 2 Kammern, Keller, Hofraum, Holzschupfe, Böden rc. rc. Termin hierzu wird auf Freitag den 23. d. Mts.,

von Vormittags 10 — 12 Uhr,

in dem genannten Hause selbst anberaumt, wo die Verkaufsbedingnisse bekannt gemacht, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen werden.

Erlangen, den 9. Juli 1847.

Christoph Raab, aus Auftrag.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Christina Steinberger'schen Testamentserben werden von dem Unterzeichneten nachbenannte in der Steuergemeinde Fürth gelegene und in sehr gutem Culturstand befindlichen **Grundstücke** nämlich:

1.) Plan-Nro. 774, 1 Tagwerk 15 Dezimalen, der Acker in der mittlern Schwand.
2.) Plan-Nro. 792, 4 Tagwerk 22 Dezimalen, Feld an zwei Gewändern.
3.) Plan-Nro. 799, 2 Tagwerk 47 Dezimalen, in der Badersleiden.
4.) Plan-Nro. 800½, 1 Tagwerk 36 Dezimalen Feld, in der Badersleiden.
5.) Plan-Nro. 1143½, — Tagwerk 18 Dezimalen Feld, im Schellenholz.
6.) Plan-Nro. 800, 1 Tagwerk 47 Dezimalen Acker in der Badersleiden.
7.) Plan-Nro. 1143, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Feld, im Schellenholz.
8.) Plan-Nro. 792½, — Tagwerk 71 Dezimalen, das Zwergäckerlein.
9.) Plan-Nro. 439, 3 Tagwerk 51 Dezimalen der Wiesenacker am Brücklein.
10.) Plan-Nro. 454, — Tagwerk 96 Dezimalen Acker, am Banderbacher oder Weiherhofer Weg.
11. Plan-Nro. 457, 2 Tagwerk 2 Dezimalen, Acker zwischen dem Wachendörfer und Banderbacher Weg.
12.) Plan-Nro. 500, 4 Tagwerk 7 Dezimalen, der Schrankenacker am Haideweg,

sämmtlich erbzinslehenbar zum königl. Rentamt Fürth

theilweise oder im Ganzen **verpachtet** oder bei allenfallsigen entsprechenden Kaufsangeboten verkauft.

Alle zahlungsfähige Pacht- u. Kaufslustige sind diesem gemäß eingeladen, das höchste Pacht- oder Kaufsgebot, welches sie zu legen gesonnen sind, schriftlich unter verschlossenem Couvert mit Angabe des Betreffs binnen 4 Wochen von heute an, sonach längstens

bis zum 6. August d. Jrs.

in der Kanzlei des Unterzeichneten abzugeben, worauf dann binnen weiteren 4 Wochen nach Ablauf obiger Frist auf die entsprechenden Angebote das Weitere erfolgen soll.

Nähere Aufschlüsse über die Rechte und Lasten der verschiedenen Grundstücke und über die Verkaufs- oder Pachtbedingungen können täglich in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden, woselbst auch die Grundsteuerkatasterextrakte und sonstige auf die ausgebotenen Objekte bezüglichen Urkunden zur Einsicht bereit liegen.

Fürth, den 6. Juli 1847.

Löblein, kgl. Advokat.

Dank. Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der kgl. Landwehr und der verehrlichen Armbrustschützen-Gesellschaft, welche der Beerdigung unseres theuern, geliebten Vaters, Schwiegervaters und Bruders Herrn

Johann Martin Bürger,

Metallschlagermeister dahier,

beizuwohnen die Güte hatten, bringen wir den wärmsten Dank dar, und bitten, dem Entschlafenen ein freundliches Andenken, uns aber ihr ferneres geneigtes Wohlwollen zu bewahren.

Fürth, den 10. Juli 1847.

Die Hinterbliebenen.

Wohnungsveränderung. Bei unserm Wegzuge aus dem Hause des Herrn Fürtsch in das des Herrn Dormitzer, in der mittleren Königsstraße, dem Holzmarkt gegenüber, fühlen wir uns gedrungen, unserer alten Nachbarschaft für ihr uns seit 11½ Jahren bewiesenes Wohlwollen verbindlichst zu danken, und empfehlen uns der neuen zur freundschaftlichen Aufnahme.

Zugleich empfehlen wir dem verehrten Publikum unsere Fabrikate in **Leinen-** und **Baumwollenwaaren**, bestehend in:

Druckkattunen, modernen Kleiderzeugen, Hosenzeugen, Barchenten, Bettzeugen, Leinen- u. Baumwolltuch, weißen und **grauen Doppeltüchern** ꝛc.

unter Versicherung der **billigsten** und **reellsten** Bedienung, zur gefälligen Abnahme.

Weber & Ott.

Anzeige. Seidewatte, ordinär und fein, in beliebigen Größen; sowie **Baum-** und **Schaafwolle** zum Abnähen der Röcke und Bettdecken, ist zu haben bei

C. Held, Gustavstraße Nro. 83, dem kgl. Rentamt gegenüber.

Versteigerung.

Mittwoch den 21. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Lit. S. Nro. 849, im Spitalhof in **Nürnberg** folgende Gegenstände, als:

Spitzen, Bänder, Handschuhe, Hosenträger, Hauben, Taschen, Krägen, Schleier, Herren- und **Damen-Chemisetten,** fertige **Stickereien, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Ridiküle, Bronce-Mode-Waaren** ꝛc.

gegen gleich baare Bezahlung versteigert und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht als **Kutscher** oder **Auslaufer** unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Pfarrgarten.

Mit der am vergangenen Dienstage in meinem Garten stattgefundenen

musikalischen Produktion

war das veranstaltete **Abonnement** zu Ende. Indem ich für den zahlreichen gütigen Besuch herzlichst danke, mache ich bekannt, daß die vortreffliche Regiments-Musik, unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Dorsch, auch ferner jeden **Dienstag**, oder bei ungünstiger Witterung am darauf folgenden **Donnerstage**, in meinem Gartenlokale sich produciren wird, wozu das Entrée für Herren auf 6 kr. und für Damen auf 3 kr. festgesezt ist.

Ich bitte um ferneren gütigen Besuch und empfehle mich einem geehrten Publikum hochachtungsvoll.

Ch. Röß.

Fürth, den 9. Juli 1847.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß ich mein Geschäft wieder wie früher betreibe und empfehle eine schöne Auswahl **Lederstöcke** zur gefälligen Abnahme. Zugleich bitte ich meine liebe Nachbarschaft um güte Aufnahme.

J. M. Scheidig, Riemermeister, im Hause des Hrn. Siegelin.

Verlorenes. Freitag den 9. Juli wurde Abends vom Marktplatze bis zum Maierskeller ein goldenes **Batzel**, an einem Gumischnürchen, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen ein angemessenes Douceur bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem werden eine Parthie

Porzellain-Tassen

erste Wahl,

mit Gold-Rand, Kranz und Devisen in Goldschrift **das Paar zu 18 kr.** verkauft.

C. M. Schüßel jun.

Gesuch Es wird ein geübter **Vergolder-Gehülfe** gesucht, der sich allen in diesem Geschäfte vorkommenden Arbeiten unterzieht. Demselben würde dauernde Beschäftigung nebst entsprechender Lohn zugesichert. Hierauf Beflissene wollen sich gefälligst wenden an

J. J. Leber, im Schwarzengarten.

Verkauf. Eine **Badwanne** mittlerer Größe ist zu verkaufen. Näheres im **Komtoir.**

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 112.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 14. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat geruht, die Revier Bayersried im Forstamt Mindelheim dem Aktuar des Forstamts Mindelheim, Max Amann, und die neugebildete dem Forstamt Zwiesel untergeordnete Revier Rabenstein dem Forstamtsaktuar und Funktionär am Kreisforstbureau zu Landshut, Wilhelm Frhr. v. Glempenthal, provisorisch zu verleihen. (N. Krsp.)

— Der quiesz. Appellationsgerichtsrath Dr. J. A. Seuffert ist aus Rücksichten für seine Gesundheit auf sein Ansuchen von der Verwendung bei der Legislation enthoben und das in Folge der Beförderung des Dr. J. Döllinger zum Stiftspropste eröffnete Kanonikat bei dem Kollegiatstifte zu St. Kajetan dem bisherigen Prediger an der Allerheiligen-Hofkirche J. Wisling unter Gestattung des Vorrückens der ältern Kanoniker verliehen worden. — Der Oberhofmeister Ihrer kgl. Hoh. der Kronprinzessin, Vicomte de Vaublanc, hat die Erlaubniß erhalten, das Kommenthurkreuz, der Bundestagsgesandte v. Gasser, das Großkreuz, u. der kgl. Kämmerer Max Graf v. Seinsheim, das goldene Ritterkreuz des griechischen Erlöser-Ordens anzunehmen und zu tragen. — Dem Frhrn. Karl v. Gyllenstorm aus Pommern wurde das Indigenat unter Beibehaltung seiner bisherigen Unterthanenrechte verliehen. (Reg.-Bl.)

— München, 10. Juli. Der Direktor des hiesigen Volkstheaters, Hr. J. Schwaiger, ist in seinem 73sten Jahre dahier verstorben. Wahrscheinlich wird sein Bruder, ein sehr beliebter und talentvoller Komiker, nun die Direktion übernehmen.

— Straubing, 5. Juli. Heute wurde bei einem naheliegenden Orte ganz reife Wintergerste geerntet. Der Eigenthümer berechnet einen zwanzigfachen Ertrag.

— Das Bamberger Tagblatt schreibt unterm 6. Juli: Der perfide Vorwurf des Fanatismus und Ultramontanismus, welchen einige auswärtige Blätter in Folge des jüngsten, wenn auch unbedeutenden doch von allen Klassen mißbilligten Straßenlärms, Bamberg machen zu können glaubten, hat die Behörde veranlaßt, in einer ehrfurchtsvollen Adresse an Se. Maj. den König den Ausdruck der Loyalität und längst bewährten Anhänglichkeit an Allerhöchstdenselben zu Füßen zu legen.

— Wie man aus Kissingen schreibt, so hat sich die heurige Badesaison mit einem Glanze entfaltet, wie solcher kaum noch in einem deutschen Bade zu sehen war. Am 7. Juli feierte der Großfürst Thronfolger von Rußland, durch ein glänzendes Festdiner von 80 Gedecken, das an Pracht und Herrlichkeit alles überstrahlte was man hier noch sah, den Geburtstag des Kaisers von Rußland. Am Geburtstag Ihrer Maj. der Königin von Bayern fanden abermals glänzende Aufwartungen statt.

— Bei der Restaurirung der auf dem Kirchhofe in Kissingen befindlichen Kapelle ereignete es sich, daß am verflossenen Freitag das Gerüste zusammenbrach und 4 Arbeiter unter sich begrub. Der eine wurde todt vom Platze getragen, die übrigen erhielten nicht unbedeutende Verletzungen.

— Würzburg, 10. Juli. Heute hatten wir den reichhaltigsten Getreidemarkt, der seit Jahren bei uns abgehalten wurde. Von 363 Wagen wurden uns so ansehnliche Vorräthe zugeführt, daß der größte Theil unverkauft stehen blieb. In Folge dieser großartigen Zufuhr fiel auch das Korn, welches am lezten Markttag 32 fl. kostete, auf 20 fl., sogar um 17 fl. wurde welches verkauft. — Der kürzlich verstorbene Prof. Geier hat der hiesigen Universität seine ganze Bibliothek, deren Werth man auf 14,000 fl. anschlägt, testamentarisch vermacht.

— Am 9. Juli entlud sich über dem Orte Neubelsdorf, kgl. Ldgs. Volkach, ein heftiges Gewitter, wobei drei in einem dortigen Stalle befindliche Kühe vom Blitze getroffen wurden. Das Gebäude selbst erfuhr nur unbedeutende Beschädigungen. — Tags zuvor ward

ein junger Bursche im Walde unweit Münnerstadt während eines heftigen Gewitters gleichfalls vom Blitze erschlagen. — Am 7. d. ertrank der 7jährige Knabe eines Gastwirthes zu Lohr beim Baden im Maine.

— Englische Zeitungen wollen wissen, daß der 78jährige Herzog von Wellington seines Wittwerstandes überdrüssig sei, und im Begriff stehe sich ehelich mit einer reichen Erbin zu verbinden.

— In Schottland herrscht ein ansteckendes Fieber, welches jedoch nur die älteren Personen wegnimmt. Die schottischen Staatsdienstadspiranten wollen deßhalb ein Festessen halten.

— Lissabon. Das Ansehen der Königin ist in und um Lissabon vollkommen wieder hergestellt. Die Spanier sind faktisch im Besitz Oporto's.

— Madrid. Man spricht von einer Ausgleichung des ehelichen Zwistes zwischen dem Königspaar. — In lezter Zeit sind neben Orden und Vertheilung von Goldstücken auch Cigarren zu den Auszeichnungsgegenständen aufgenommen worden. So erhielt der Generalkapitän von Madrid, als Zeichen höchster Zufriedenheit, ein Päckchen von 50,000 Cigarren, dabei aber auch die Erlaubniß, in Anbetracht der Erhaltung seiner Gesundheit, einen Theil davon den Offizieren der Besatzung zukommen zu lassen.

— Madrid. Der in Ungnade gefallene Oheim der Königin, Francisco de Paula, (dessen Verbrechen darin bestehen soll, daß er einer Gesellschaft angehörte, die Spanien nnd Portugal als ein einziges Königreich unter eine Krone bringen wollte und sich den Sohn der Donna Maria für den Thron der Halbinsel ausersehen hatte) hat sich genöthigt gesehen, am hellen Tage die von ihm im königl. Pallaste bisher bewohnten Gemächer zu verlassen. Die Ausräumung mußte auf Isabellens Befehl so schnell vollbracht werden, daß eine Menge Träger im bunten Durcheinander hin- u. herliefen. Man sagt, der Infant wolle sich mit seiner Familie nach St. Sebastian begeben, um sich in den dortigen Seebädern abzukühlen.

— Paris. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 7. legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die Regierung zur Kontrahirung eines Anlehens von 350 Millionen Francs ermächtigt werden soll.

— Ein Erdsturz auf der Paris-Straßburger Eisenbahn hat am 4. Juli Abends zwischen der Pariser Vorstadt St. Denis und la Chapelle 10 Menschen begraben.

— Zu Crolles (Iseredepartement) starb neulich ein junger Mann an der Wasserscheu, welche die Folge eines Hundsbisses war, den er vor zwei Jahren empfangen hatte.

— In Rom beginnen ernstere Auftritte als man sich bisher eingebildet. Die böswilligsten, die aufreizendsten Gerüchte werden von den entgegengesezten Partheien ausgestreut und vermehren die Schwierigkeiten der Lage. Es gibt Leute, die sich nicht entblöden, glauben machen zu wollen, der hohe Geist Pius IX. fange an, bereits dem Zweifel an der Möglichkeit seines Reformwerkes Raum zu geben, ja der heilige Vater gehe mit dem Gedanken um, St. Peters Stuhl zu entsagen und sich in ein Kloster zurückzuziehen, und habe seinen Bruder, den Grafen Mastai, aus Sinigaglia deshalb hierher beschieden.

— Zürich. Nachdem die Probefahrten auf der hiesigen Eisenbahn am 6. Juli bis Wettingen ausgedehnt worden sind, hofft man, bis um den 20. nach Baden fahren zu können, da nur noch auf einer ganz kleinen Strecke, wo freilich sehr bedeutende Terrainschwierigkeiten immer noch entgegenstehen, die Schienen nicht gelegt sind. Die Eröffnung der ganzen Strecke, die mit allerlei Feierlichkeiten verbunden werden wird, soll vorläufig auf den Anfang des künftigen Monats festgesezt sein.

— In Bern fand am 5. Juli die Eröffnung der Tagsatzung statt. Der Bundespräsident Ochsenbein eröffnete dieselbe mit einer Rede, worin er die Hoffnung aussprach, daß der Grundsatz, welcher beim Wienervertrag aufgestellt worden: „daß das allgemeine Staaten-Interesse zu Gunsten der schweizerischen Eidgenossenschaft die Anerkennung einer immerwährenden Neutralität erheische," auch jezt noch seine Geltung behalten werde.

— Man schreibt aus Lüttich vom 4. Juli: Die Polizei hat gestern sämmtlichen Vorkäufern, welche durch Spekulation täglich binnen wenigen Stunden 50 Prozent mit Gemüsen verdienten, den Zutritt zum Gemüsemarkt untersagt. Die Preise der Erdäpfel und der anderen Lebensmittel fielen in Folge dieser Maßregel um 50 Prozent.

— Hamburg, 1. Juli. Bei der heute stattgefundenen ersten Verlosung der Hamburger Bco. Mrk. 100 Prämienscheine sind nachstehende 27 Serien gezogen worden: 16, 183, 198, 266, 366, 396, 559, 651, 668, 858, 919, 923, 1042, 1090, 1097, 1118, 1138, 1165, 1188, 1235, 1248, 1337, 1340, 1374, 1732, 1823, 1908.

— Am 1. Juli starb in Hamburg der gelehrte und geistvolle Syndikus Dr. K. Sieveking.

— Mainz, 10. Juli. Se. kgl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen, Oheim Sr. Maj. des Königs und Gouverneur von Mainz, ist heute ganz unerwartet hier eingetroffen und in dem ihm zur Disposition gestellten großherzogl. Palais abgestiegen.

— Die Karlsruher Ztg. schreibt: Das Korn, welches in hiesiger Gegend im Durchschnitt das Achtfache der Aussaat trägt, wird dieses Jahr wohl das zwanzigfache tragen und in der ersten Hälfte des Juli geerntet werden können. Während voriges Jahr aus einem Saatkorn nur ein Halm mit magerer Aehre hervortrieb, trieb dieses Jahr das Korn durchschnittlich 5 — 7 Halme mit Aehren, von welchen eine im Durchschnitt 52 vollkommene Körner enthält. — Die Heuernte ist reicher ausgefallen, als in vielen Jahren. Eine Wiese, die sonst einen Wagen Heu lieferte, hat heuer 3 bis 4 getragen. — Neue Frühkartoffeln — schon seit dem 24. Juni — sind sehr schön, vollkommen gesund und geben reichlich aus. Auch die Spätkartoffeln haben schon reichlich Knollen angesezt.

— In Dornhan, in Württemberg, sind am 8. Juli 21 größere Wohngebäude, und in Fornsbach am 6. 17 Gebäude abgebrannt.

— Ein Betrug eigener Art ist in Eßlingen entdeckt worden. Ein Händler aus der Pfalz bot einem Kaufmann daselbst über 500 Krüge Selterserwasser zum Kauf an. Dieser kaufte, fand aber bei näherer Untersuchung, daß das angebliche Selterserwasser falsch und ganz geringhaltig sei, und machte der Polizei hiervon Anzeige. Die Behörde ließ das Wasser durch Sachverständige untersuchen, welche dasselbe gleichfalls für unächt erklärten. Der Betrüger und sein Knecht, welche im Besitz eines ächten Brunnenscheines von einer frühern ächten Ladung waren, wurden sofort verhaftet und dem Gerichte übergeben.

— Meiningen, 3. Juli. In Folge der Auflösung unserer Ständeversammlung hat ein landesherrlicher Erlaß vom 1. Juli eine neue Wahl anbefohlen.

— Darmstadt. Hier haben etwa 110 Personen, meistens arme Familienväter, beim Gemeinderathe das Gesuch eingereicht, sie auf städtische Kosten nach Amerika übersiedeln zu lassen. Es sind etwa 400 Köpfe, welche diese Wohlthat auf Gemeindekosten in Anspruch nehmen. Die Uebersiedlung würde aber schon ein Kapital von 20 — 24,000 fl. erfordern, ohne daß alsdann für ihr dortiges Fortkommen wenigstens für den Anfang gesorgt wäre.

— Koblenz, 9. Juli. Seit einigen Tagen haben wir dahier eine interessante politische Erscheinung in der Person des Grafen Montemolin, Sohn Don Carlos. Der Prinz logirt mit seinem sehr zahlreichen Gefolge im Riesen.

— Köln. Als eine Seltenheit und als Beweis der Ergiebigkeit des zu hoffenden dießjährigen Weinwachses verdient bemerkt zu werden, daß an Einem Stocke eines Weinstocks in einem von Mauern rings umgebenen Garten in hiesiger Stadt gelegen, sich dermalen 167 blühende Trauben befinden.

— Der in dem berüchtigten Schatullenprozeß verwickelte und bisher steckbrieflich verfolgte Dr. Mendelssohn hat sich, der Rhein- u. Mosel-Ztg. zufolge, dem Untersuchungsrichter gestellt, so daß demnächst ein zweiter Akt dieses erbaulichen Drama's vor dem Kölner Assisenhof aufgeführt werden dürfte.

— Eine Anzahl ehrenwerther und wohlhabender Bürger in Köln haben sich vereinigt, dem wucherlichen Getreidehandel offen entgegen zu treten. Sie wollen gemeinschaftlich zu möglichst billigen Preisen Getreide einkaufen und es später mit geringem Nutzen ablassen, um die Leute nicht in die schmutzigen Hände der Spekulanten fallen zu lassen.

— Die Köl. Ztg. schreibt aus Vlissingen vom 28. Juni: Die Desertion greift in der belgischen Armee um sich, täglich kommen hier Trupps von 12, 14 bis 16 Mann an, welche für unsere Kolonien angeworben sein wollen und nach Hardewyck geschickt werden.

— Aus Königsberg. Die Akten des Dr. Rupp sind auf Verlangen des Ministers Eichhorn eingesendet worden. Wahrscheinlich will man sich von dem Stande der hiesigen Angelegenheiten informiren.

Bekanntmachung.

Durch einen in der Nähe von Plankstetten stattgefundenen Dammbruch ist die Kanalschifffahrt zwischen Beilngries und Berching auf einige Tage unterbrochen; es sind jedoch alle Anordnungen getroffen, um die beschädigte Stelle im Laufe dieser Woche vollständig herzustellen und die Schifffahrt am nächstkommenden

Samstag, den 17. d. Mts.,

wieder in Gang zu setzen, was man zur Beruhigung des betheiligten Publikums hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Nürnberg, den 12. Juli 1847.

K. Verwaltung des Ludwig-Kanals.

v. Hartmann. Mindler

Dank und Empfehlung.

Dank allen denjenigen Menschenfreunden, welche meinem selig verstorbenen Manne, dem Schneidermeister **Johann Georg Seitz**, die lezte Ehre erwiesen und zu seiner Grabesruhe begleitet haben. Gott, der Lenker aller Schicksale, möge Sie vor allen traurigen Verhältnissen bewahren, mir aber recht bald Gelegenheit geben, Ihnen meine Gegendienste zu beweisen. Die tieftrauernde Gattin:

Kunigunda Seitz.

Zugleich mache ich einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wie bei Lebzeiten meines seligen Mannes ungehindert mit einem geschickten Werkführer betreibe. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, das Zutrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich mich gewiß bestreben werde schnelle und reelle Bedienung auf das pünktlichste zu besorgen.

Fürth, den 12. Juli 1847.

Kunigunda Seitz,
Schneidermeisters-Wittwe, wohnt in Nro. 199 der Wassergasse.

Haus-Verkauf. Ein Haus mit **Bierwirthschaft** und **Gassenschenke**, sehr vortheilhaft gelegen, ist in Nürnberg zu verkaufen. Näheres in dem Bureau dieses Blattes.

Diebstahl. Bei dem Bauer Peter Ringel in Bach wurde eine zweigehäusige **Taschenuhr** entwendet. Das äußere Gehäus derselben ist von braunem Schildkrot und auf dem Zifferblatt steht der Name „Christoph Berkel". Wer darüber Auskunft gibt, erhält eine gute Belohnung.

Warnung. Ein gestifteter **Böller** ist in Burgfarrnbach entwendet worden. Man warnt Jedermann vor dessen Ankauf.

Offerte. Eine einzelne anständige Person in Nürnberg, die sich mehrere Jahre der Erziehung der Kinder gewidmet, wünscht einen oder zwei Knaben von 10—12 Jahren, welche die dortigen höhern Lehr-Anstalten zu besuchen gesonnen sind, in **Kost** und **Logis** zu nehmen, und versichert die beste Pflege und Aufsicht. Näheres bei dem israelitischen Hospital-Verwalter Herrn Reis zu Fürth.

Offerte. In einem soliden Bürgershaus können vier Personen ins **Logis** genommen werden. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Es hat sich ein junger russenartiger Hund, mit gelben Ohren, verlaufen. Der Ueberbringer erhält in Nro. 198 (II. Bzrks.) eine angemessene Belohnung.

Zu vermiethen. In Nro. 203 der Gustavsstraße ist an eine stille Familie eine freundliche **Wohnung** zu vermiethen, und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein **Bretten** ist zu verlassen und kann sogleich benützt werden. Auch ist daselbst ein großer **Erdenzins** zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Die Redaktion sagt das Nähere.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat Juni 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	33	24	—	—	10	6
Ansbach	31	15	27	15	24	48	9	39
Beilngries	33	45	28	44	—	—	9	57
Berching	33	18	29	13	21	34	9	—
Dinkelsbühl	32	52	28	52	24	4	9	25
Eichstädt	35	45	27	35	21	—	10	32
Erlangen	34	59	28	32	—	—	9	52
Feuchtwangen	29	30	27	10	24	—	9	20
Fürth	34	27	28	39	25	—	10	1
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	34	24	30	29	20	23	9	46
Nürnberg	33	59	29	52	24	34	9	51
Roth	34	10	30	23	23	—	10	4
Rothenburg	30	2	26	34	22	13	8	23
Schwabach	—	—	—	—	—	—	—	—
Thalmessingen	31	47	27	43	21	20	9	7
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	31	26	29	9	20	44	8	54
Weissenburg	32	38	30	9	20	53	8	52

Nürnberg, den 12. Juli 1847,

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam		100		
Hamburg		89		88¼
London		120¾	119¾	
Wien		120¼		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¾
Leipzig	105¼			
Berlin		105¾		
Paris		94¼		
Lyon		94¼		
Bremen		99¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	63½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	280

Herausgeber Jul. Volkhart.

′
Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 113.

Freitag, den 16. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

Ihre kgl. Hoh. die Kronprinzessin wird nächster Tage in Kissingen den Besuch Ihres erlauchten Vaters, Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Preußen, erhalten.

— München. Diesen Sommer noch soll das rechte Donau-Ufer von Donauwörth bis Regensburg militärisch untersucht werden, und sind zur Vornahme dieses Geschäfts die Majore von Liel und von Hagens, die Hauptleute v. Schintling und Stephan, und die Oberlieutenants v. Berg und Frhr. v. Löffelholz beordert. Der Hauptmann Frhr. v. Varicourt ist mit den Höhenmessungen in der Pfalz, der Hauptmann Frhr. v. Jeetze mit den topographischen Aufnahmen in der Oberpfalz beschäftiget.

— Wegen des Andranges deutscher Auswanderer nach Siebenbürgen ist eine königl. Ministerialentschließung erschienen, welche besagt, daß auf Ansuchen der österreichischen Regierung und bis die Bedingungen der Aufnahme fremder Auswanderer in Siebenbürgen festgestellt sind, nur solchen bayerischen Unterthanen die Bewilligung zur Auswanderung dorthin ertheilt werden soll, welche folgende Erfordernisse vereinen: 1) die Eigenschaft eines Landwirths (fremde Handwerker finden schon des in Siebenbürgen bestehenden Zunftverhältnisses wegen kein Unterkommen), 2) der Besitz eines Vermögens von mindestens 800 fl., und 3) der Nachweis der Erwerbung eines bestimmten Grundstückes als Eigenthümer oder Pächter, so wie der Aufnahme in eine bestimmte Gemeinde.

— Der pensionirte Obristlieutenant Jos. v. Drouin hat den Charakter als Oberst erhalten. Pensionirt wurden der Regimentsauditor Ernst Hertel und der Bataillonsarzt 2. Kl. Dr. Andr. Gloßner im Inf.-Reg. Prinz Karl. Befördert wurden: der Unterarzt 2. Kl. im Inf.-Reg. Kronprinz, Dr. Jos. Mayer, zum Bataillonsarzt 2. Kl. und der Unterarzt 2. Kl., Dr. H. Seitz im Chevaurl.-Reg. Prinz Karl, dann der Dr. med. Ferd. Heußler aus Aschaffenburg zum Unterarzt 2. Kl. im Chevaurl.-Reg. Taxis ernannt. (N. Krsp.)

— München. Die Stadtkommandantschaft der hiesigen Residenzstadt ist wieder, wie vor der allerhöchsten Anordnung von 1844, in allen dienstlichen Beziehungen unmittelbar unter die Befehle des k. Kriegsministeriums gestellt worden.

— Nach einem Schreiben aus München im Nürnb. Kur. wäre die Aufhebung des Lotto's nimmer ferne. (Wird doch wohl noch bis zum Ablauf gegenwärtiger Finanzperiode dauern.)

— München, 11. Juli. Heute Abend hat der apostolische Nuntius, Monsignore K. Morichini, unsere Stadt verlassen, um sich über Triest und Venedig nach Rom zu begeben, wohin ein Schreiben Sr. Heiligkeit ihn berufen hat.

— Am 25. Juni wurde Abends im Walde bei Unterberghausen, kgl. Ldg. Freising, ein männlicher Cadaver aufgefunden, der wahrscheinlich durch eine böse Hand ums Leben gekommen und schon über 4 Wochen am Platze gelegen sein mag.

— Am Sonnabend den 10. Juli wurde zu Nürnberg ein schon seit längere Zeit durch Steckbrief verfolgtes für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliches Subjekt zu Verhaft gebracht, als es eben einen neuen Akt seiner seltenen Diebsvirtuosität wiederholen wollte.

— Der Magistrat Nürnberg ruft durch Bekanntmachung vom 8. Juli eine allerhöchste Verordnung vom 1. Juni 1817, den Verkauf des Getreides auf dem Halme oder der Wurzel betreffend, seinen Bürgern zur genauesten Darnachachtung in's Gedächtniß.

— Unter den im Monate Juni von dem Magistrat Nürnberg 493 polizeilich abgestraften Individuen befinden sich 104 wegen Bettelns, 54 wegen zweideutigen nächtlichen Herumziehens, 36 wegen Schulversäumniß, 15 wegen Polizeistundübertretung, 14 wegen ausschweifenden Lebenswandels, 5 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 5 wegen Diebstahls, 5 wegen Fälschung und Betrug, 3 wegen Verfehlung gegen die Bäckerordnung, 3 wegen Hausirens, 1 Indivi-

duum wegen Verleitgebens ungenießbaren Biers und 1 Individuum wegen Verfehlung gegen die polizeilichen Vorschriften in den Zündholzfabriken.

— Beilngries, 9. Juli. In vergangener Nacht ereignete sich am Ludwigskanal zwischen hier und Plankstetten ein Dammbruch, der wie man behauptet durch einen Blitzschlag verursacht wurde. Dieser Bruch hätte höchst gefährlich werden können, da an dieser Stelle der Kanal wohl circa 40 Fuß hoch über der Straße an einem Bergabhange sich hinzieht, und es würde auch die Entleerung einer großen Strecke und eine Ueberschwemmung des Thalgrundes sicher erfolgt sein, hätte man nicht augenblicklich die ober- und unterhalb dieser Stelle befindlichen Thore geschlossen. Man hofft übrigens, daß noch im Laufe dieser Woche die Schifffahrt wieder hergestellt sein werde.

— Am 7. Juli entlud sich in dem Dorfe Brunn ein Gewitter mit Schlossen. Zum Glück traf es nur einen schmalen Strich der Flur und verursachte daher nur unbedeutenden Schaden.

— Kitzingen. Schon geht in unseren Fluren die Sichel in das Feld und jeder Schlag, auf dem sie Gottes reichen Segen sammelt, bringt dem fühllosen Ungeheuer des Wuchers eine tödtliche Wunde. Doch wer mag die Opfer zählen die ihm bereits zur Beute fielen? Wer könnte sie nennen die bangen, verzehrenden Sorgen, die ungesehen und lautlos nach Hilfe riefen gegen das Treiben, das nicht gegen die Besitzenden, sondern zunächst gegen das tägliche Brod des bedürftigen und mittellosen Gewerbsmannes gerichtet war? Wer mag die Thränen wiegen, die still und spurlos zwar aus manchem Auge entfielen, aber gesammelt in der Wagschale eines höheren Gerichtes ein Gewicht finden, das nimmer zu ermessen ist? — Doch auch Zahlen stellen sich uns nahe, welche die Größe der Opfer nachweisen, die von einzelnen Gemeindewesen, von Vereinen, von Privaten gebracht wurden, um der Noth und dem Treiben des Wuchers durch außerordentliche Mittel zu steuern, und könnten wir, abgesehen von den gewöhnlichen Mildthätigkeits-Anstalten, abgesehen von dem in doppeltem und dreifachem Maße geleisteten kleineren Gaben der Mildthätigkeit, nur die großen, namhaften Unterstützungen benennen und sammeln, welche fast erschreckende Zahl müßte sich uns seit einem halben Jahr für ein einzelnes Land herausstellen? (N. a. Fr.)

— Ein Landwirth zu Würzburg Namens Schlier macht, wie die „Allg. Ztg." berichtet, den Vorschlag zur Aufspeicherung von Getreide Silo's anzulegen. Diese unterirdischen Getreidemagazine haben nach seiner Meinung den vielfachen Vortheil vor den oberirdischen, daß sie weniger Herstellungskosten bedürfen, daß das aufgespeicherte Getreide in ihnen durchaus keiner besondern Pflege bedarf, daß man namentlich eine verhältnißmäßig viel größere Getreidemasse in ihnen aufspeichern und auf viel längere Zeit ohne Verlust aufbewahren kann. Schlier zeigt, daß ein Silo mit 9000 Kubikschuh innerm Raum für 100 Schäffel Getreide nur 700 bis 1000 fl. Herstellungskosten erfordert, während ein oberirdisches Getreidemagazin, das dieselbe Quantität aufnehmen könnte, 7 bis 9000 Quadratschuh Bodenfläche einnehmen, 3 bis 4 Stockwerke hoch sein, und 6 bis 9000 fl. kosten müßte. In 50 Silo, jeder mit 10,000 Kubikschuh innerm Raum, könnten also nach und nach für eine halbe Million Seelen der ganze halbjährige Bedarf (8 bis 10 Schäffel jährlich für die Familie) aufgespeichert sein.

— In der Nacht des 7. Juli wurden London und die Umgegend von einem entsetzlichen Gewittersturm heimgesucht. In Greenwich entzündete der Blitz ein Haus, welches mit 12 Nachbarhäusern ein Raub der Flammen wurde. Auch in der Londoner Vorstadt Bermondsei brannte ein vom Blitze angezündetes Haus nieder.

— In mehreren französischen Regimentern macht man jezt den Versuch, den Gesang mit Instrumentalbegleitung bei der Militärmusik einzuführen.

— Rom. Se. Heiligkeit hat den von einer damit beauftragten Kommission überreichten Plan einer neuen Konstituirung und Erweiterung der Bürgergarde in Rom und die Errichtung einer Nationalgarde für den ganzen Kirchenstaat genehmiget.

— Rom. Zwischen dem päpstlichen Stuhle und der sardinischen Regierung ist am 3. Juli ein Handelsvertrag abgeschlossen worden.

— Wie der Stuttgarter Beobachter meldet, sind eine Anzahl dortiger polytechnischer Schüler, welche auf einem Ausfluge in die Nachbarschaft des Guten zu viel gethan hatten und im Wirthshause allerlei unbesonnene Reden aussprachen, angezeigt worden und befinden sich jezt in Kriminaluntersuchung wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath.

— Mit dem 1. August geht das Postwesen in dem Herzogthume Sachsen-Altenburg an die Krone Sachsen über. Der Vertrag soll auf 25 Jahre lauten.

— Der Stadtrath von Weimar hat das Schillerhaus um die Summe von 5028 Thlr. an sich gekauft.

— Der Mund wird künftig in Preußen eine noch größere Rolle spielen als seither. Der Justizminister hat verordnet, daß bei der zweiten und dritten juristischen Prüfung besonders auf Gewandtheit in mündlichen Verhandlungen gesehen werden und keine Beförderung stattfinden

soll, wenn nicht ein tüchtiges Mundwerk vorhanden ist.

— Königsberg. Die Regierung hat in Betreff des jüdischen Sonntagsgottesdienstes die Polizei dahin rektifizirt, daß derselbe nicht in die Kategorie der durch Kabinetsordre verbotenen Neuerungen gehöre, da es gleichgiltig sei, an welchem Tage und in welcher Sprache man Gott verehre; jedoch hat sich die Regierung einen Bescheid an den Gemeindevorstand selbst vorbehalten und den Polizeipräsidenten nur angewiesen, nicht störend einzugreifen.

— Düsseldorf, 10. Juli. Gestern Abend hatte hier ein glänzender Fackelzug statt zu Ehren des vom Vereinigten Landtage so eben zurückkehrenden Prinzen Friedrich kgl. Hoh.

— Zu Köln wurde dem auf seiner Rückreise nach Aachen übernachtenden Abgeordneten Hansemann von der Bürgerschaft eine Serenade gebracht. Bochard und Ravaux begrüßten denselben mit aller Begeisterung und Hansemann dankte in einfachen bescheidenen Worten. Von Polizeiwegen waren alle Empfangsfeierlichkeiten untersagt.

— Wie das Frankf. Jour. aus Fulda schreibt, wurden von einem dortigen Handelsmann, welcher stets zu allen Arten von Geschäften bereit ist, Früchte auf dem Halm gekauft, und durch eine besondere Form des Geschäfts die Behörde zu illudiren gesucht. Allein das dortige Obergericht hat's besser verstanden und hat Käufer und Verkäufer zu 1360 Rthlr. Strafe und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Der „Allg. Preuß. Ztg." zufolge hat der Entdecker der Astrea, Hr. Hencke in Driesen, einen neuen Planeten aufgefunden.

— Wien. Durch ein Allerhöchstes Dekret vom 29. Mai hat der Kaiser auf die vom Wiener Konsistorium warm befürwortete Bitte des Central-Vorstandes des Gustav-Adolph-Vereins zu Leipzig genehmigt, daß die Protestanten in und um Teplitz eine besondere Kirchen-Gemeinde bilden.

— In Schlesien und Polen hat es im Monat Juni ungewöhnlich viel geregnet, so daß die Oder und die Weichsel ausgetreten sind und viel Schaden angerichtet haben.

— Der Bei von Tunis will hinter der Zeit nicht zurückbleiben und hat Papiergeld in seinem Lande eingeführt. Die Tresorscheine sind in Paris gedruckt.

— In Griechenland hat der General Grivas die Fahne des Aufstandes erhoben und der Regierung den Krieg erklärt. Er befindet sich mit seinen Insurgenten in einem festen Platze in Akarnanien, der Insel Santa Maura gegenüber, und soll von den Türken mit Geld und Munition unterstützt werden. Die Regierungstruppen haben ihm die Zufuhr abgeschnitten. (D. Z.)

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 30. Juni 1847 Nro. 11604 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 22. Juli 1847, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amts-Lokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die nachbenannten zu dem im Bezirke der mitunterzeichneten königl. Eisenbahnbau-Sektion gelegenen Stationsplatze, Fürther-Kreutzung, gehörigen Objekte und zwar:

Die Herstellung des Anfahrtsweges und die Beschotterung des Hofraumes, veranschlagt zu . . . . 1231 fl. 30 kr.

jene des steinernen Perrons im Freien, veranschlagt zu. . . . . . . 481 fl. 14 kr.

jene der Einfriedigung des Stationsplatzes, veranschlagt zu . . . . . . 591 fl. 59 kr.

im Ganzen 2304 fl. 43 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 10. Juli 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens bis 21. Juli 1847, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohter Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 3. Juli 1847.

Königliches Landgericht.

(L. S.) Meyer.

Nürnberg, am 3. Juli 1847.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Tanera, Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Durch einen in der Nähe von Plankstetten stattgefundenen Dammbruch ist die Kanalschifffahrt zwischen Beilngries und Berching auf einige Tage unterbrochen; es sind jedoch alle Anordnungen getroffen, um die beschädigte Stelle im Laufe dieser Woche vollständig herzustellen und die Schifffahrt am nächstkommenden

Samstag, den 17. d. Mts.,

wieder in Gang zu setzen, was man zur Beruhigung des betheiligten Publikums hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Nürnberg, den 12. Juli 1847.

K. Verwaltung des Ludwig-Kanals.
v. Hartmann.

Mindler.

Zu vermiethen. Zwei schöne **Zimmer,** nahe an der Eisenbahn, wovon das eine heizbar und meublirt ist, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Warnung. Ein gestifteter **Böller** ist in Burgfarrnbach entwendet worden. Man warnt Jedermann vor dessen Ankauf.



Versteigerung.

Dienstag den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hofhause des Drechslermeisters Hrn. Borst, Aleranderstraße Nro. 322, einige **Betten, Spiegel,** ein **Kleiderschrank** und anderes **Hausgeräthe,** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Ankündigung.

Die unterzeichnete Buchhandlung ladet alle Freunde der vaterländischen Geschichte ein, die Herausgabe einer Geschichte **Windsheims,** dieser frühern Reichsstadt, durch Unterzeichnung zu unterstützen.

Herr Pfarrer Schirmer in Windsheim hat die Bearbeitung unternommen und wird solche unter dem Titel erscheinen:

Geschichte Windsheims und seiner Nachbarschaft.

Der Umfang wird ungefähr 20 Bogen auf gutem Papier betragen und dafür ist nur 1 fl. Subscriptions-Preis zu entrichten.

Ein späterer Ladenpreis wird bedeutend höher. Sammler von Subscribenten erhalten noch überdieß auf 10 Erempl. das 11te frei.

Riegel und Wießner. Nürnberg.

Verlorenes. Eine **Brieftasche** mit einigen Papieren wurde von Oberfürberg bis Cadolzburg verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur, da dieselbe Niemanden etwas nützet.

Einladung. Künftigen Montag den 19. Juli produzirt sich die **Familie**

Förstel aus München

mit einer Auswahl der neuesten komischen und andern Liedern, wozu höflichst einladet

Paulus Kütt,
zum schwarzen Adler.

Allmoshof.

In Allmoshof ist künftigen Sonntag **Tanzmusik,** wozu unter Versicherung guter Bedienung freundlich einladet

Wild.

Einladung.

Mit gütiger Erlaubniß des verehrten Herrn Vorstandes des pegnesischen Blumenordens, erlaube ich mir Unterzeichneter auf künftigen Sonntag den 18. Juli meine verehrten Freunde und Bekannten zu einem **ländlichen Vergnügen** in dem so beliebten **Irrgarten** bei Kraftshof höflichst einzuladen. Für gutes vortreffliches herbstisches **Felsenkellerbier,** sowie für gute kalte **Speisen** wird bestens gesorgt, einer zahlreichen Theilnahme entgegen sehend empfiehlt sich

Dero ergebenster
Friedr. Lehr, Wirthschaftsbesitzer
am Geiersberg in Nürnberg.

Verkauf.

Montag den 19. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

verkauft Unterzeichneter im Hause Nro. 282 in der Schwabacherstraße, gegen sogleich baare Bezahlung:

einen 6zölligen **Wagen,** einen 4zölligen 4spännigen **Wagen,** mehrere **Ketten, Radschuhe** und eine starke **Winde,** zwei **Pferdgeschirre** und einen **Sattel** zum schweren Fuhrwerk tauglich.

Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen.

Fürth, den 16. Juli 1847.

Joh. Gg. Haberfellner sen.

Verlorenes. Ein weißes ausgenähtes **Sacktuch** mit C. W. weiß gezeichnet, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 14. Juli 1847.

Mittlerer	fl. kr.	fl. kr.
Der Schäffel Weizen . .	33 . 47 gef.	2 . 23
„ „ Korn . . .	25 . 22 gef.	2 . 9
„ „ Gerste . . .	— . — gef.	— . —
„ „ Haber . . .	9 . 49 gef.	— . 6

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 114.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 17. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Die aus Brückenau und aus Franzenbrunn posttäglich hier ankommenden Briefe bringen die erfreuliche Kunde von dem Befinden JJ. MM. des Königs und der Königin.

— Die Zeitungshalle schreibt aus Bayern: Dem sich in Paris aufhaltenden bayerischen Advokaten und weiland badischen Zeitungsredakteur Bernays ist von der bayerischen Regierung auf seine Bitte, ihm die Rückkehr nach Bayern zu gestatten, von der bayerischen Gesandtschaft in Paris mitgetheilt worden, es bedürfe hierzu weder einer Ermächtigung noch einer Erlaubniß, ja daß jezt der Fortsetzung seiner Staatspraxis nichts im Wege stehe.

— München. Eine Attache der hiesigen preußischen Gesandtschaft wird im Verlaufe einiger Tage in wichtiger Angelegenheit nach Berlin abgehen. — Dr. Marr ist seiner Stelle als Privatdozent an der hiesigen Universität enthoben worden. (Korresp.)

— Der Forstmeister zu Neumarkt, Theobald Thoma, ist unter Bezeigung allerhöchster Zufriedenheit quieszirt und dessen Stelle provis. dem Forstkommissär 1. Kl. zu Regensburg, A. Regnier, ertheilt worden. Der Regimentsauditor Hannibal Schieber im Chevaurl.-Reg. Herzog Max ist zum Inf.-Reg. König versezt worden. Befördert wurden: Der Regimentsauditor 2. Kl. im Art.-Reg. Prinz Luitpold Fried. Gramm zum Regimentsauditor 1. Kl., der Bataillonsauditor Gustav v. Bally bei der Kommandantschaft Passau zum Regimentsauditor 2. Kl. im Chevaurl.-Reg. Herzog Max und der Unterauditor Th. Mühlbauer bei der Kommandantschaft Augsburg zum Bataillonsauditor. Ernannt wurde: der Auditoriatspraktikant F. X. Brunhuber aus Burghausen zum Unterauditor bei der Kommandantschaft Passau. Ferner wurde befördert: der Militärapothekergehilfe 2. Kl., K. Schmid, bei der Kommandantschaft München zum Militärapothekergehilfen 1. Kl. Auf zwei Jahre pensionirt wurde der Militärunterapotheker 1. Kl. bei der Revisionsabtheilung der 6. Ministerialsektion, Karl Wießner, und auf dessen Stelle der Militärapothekergehilfe 1. Kl. bei der Kommandantschaft Augsburg, Friedrich Walther, versezt; dann der approbirte Pharmazeut Aug. Kitzinger aus München zum Militärapothekergehilfen 2. Kl. bei der Kommandantschaft Augsburg ernannt. — Das Verdienstkreuz des herzogl. sächsisch ernestinischen Hausordens erhielten: der Hauptmann K. v. Spruner im Inf.-Reg. König Otto und der Oberauditor beim Generalauditoriat K. Bedall. (N. Krsp.)

— Augsburg. Am 13. Juli ist die erste Probefahrt auf der Lindauer Eisenbahn bis Lobingen gemacht worden.

— Einem Artillerie-Offizier in Augsburg soll es gelungen sein, die Schießbaumwolle zu pulverisiren.

— Eichstädt, 11. Juli. Heute wurde unter Jubel die erste Erntefeier gehalten, welcher die hochwürdige Geistlichkeit, die Hrn. Beamten und die ganze Bevölkerung der Stadt beiwohnten. Gestern waren die Getreidpreise bereits um 13 fl. gefallen.

— Unter den Ausgaben für nothwendige Zwecke in der dem Landrathe der Pfalz vorgelegten Rechnung erscheinen 3000 fl. als Beitrag zur Errichtung einer Filialanstalt des Ordens der barmherzigen Schulschwestern zu Maikammer. Der Landrath beschloß hierauf: „Se. Maj. den König allerunterthänigst zu bitten, verfügen zu wollen, daß von der Gründung einer Filialanstalt des Ordens der barmherzigen Schulschwestern in der Pfalz überhaupt Umgang genommen werde; daß die zu fraglichem Zwecke an die in München wohnende Oberin dieses Ordens abgegebenen 3000 fl. zur Befriedigung dringender Schulbedürfnisse in armen Gemeinden der Pfalz zu verwenden seien und der Unterricht in den pfälzischen Schulen auch fortan wie bisher nur auf dem vorgeschriebenen Wege gebildeten, gesetzlich geprüften und wohlqualifizirten Lehrern anvertraut werden möge."

— Das erledigte Landgerichts-Physikat in Aub erhielt der seitherige Landgerichtsarzt Dr. F. Walter in Pleinfeld. (W. A.)

— In Neumarkt wurde auf der lezten Schranne das Korn um 15 fl. per Schäffel verkauft.

— In Viehofen, einem wohlhabenden Orte bei Velden (in der Nähe von Hersbruck) brach am 8. Juli Mittags in einer Scheune Feuer aus und legte in wenig Minuten 9 große Bauernhöfe mit den Nebengebäuden und 6 Scheunen in Asche. Die Besitzer vermochten fast nichts zu retten.

— Bamberg. Am 14. Juli wurde eine alte taube Frau, welche die Eisenbahn an einem Uebergange überschritt, um in den Wald zu gehen, von einer heranbrausenden Lokomotive am Korbe und den Kleidern erfaßt, zu Boden geschleudert und sehr stark am Kopfe und an der Hand verlezt. Die Verunglückte wurde ins allgemeine Krankenhaus getragen.

— In Marktbreit wurde bei Einerntung des ersten dießjährigen Getreides ein besonderes Erntefest gefeiert.

— Aus Speyer schreibt man, daß die Ernte allgemein begonnen und alle gehegten Erwartungen erfüllt seien. — Zu Zweibrücken ist am 8. d. der sechspfündige Laib Brod von 41 auf 27 kr. herabgestellt worden.

— Zu Edinburg sind die Chefs des Handlungshauses Pringle mit Hinterlassung eines Defizits von 100,000 Pfd. St. verschwunden.

— Frankreich. In der Pairskammer wurde behauptet, der freie Handel sei das einzige Mittel, eine Wiederkehr der dießjährigen Theuerung in Zukunft zu verhüten. In Deutschland aber meint man, auf bittere Erfahrungen hin, es wäre besser, wenn der Handel etwas beschränkt wäre.

— Frankreich. Die Erzbischöfe von Cambrai und Bourges haben die von einem besondern Abgeordneten des Pabstes überbrachten Kardinalshüte von dem Könige selbst überreicht erhalten, was sie verhindert hat, von denselben alsogleich Gebrauch zu machen, um zu sehen, wie sie ihnen zu Gesichte ständen.

— Die französische Regierung zieht 40,000 Mann an der spanischen Gränze zusammen, um für den Fall einer Abdankung Isabella's, auf welche vorgeblich stark hingearbeitet wird, die Ansprüche der Herzogin von Montpensier auf den spanischen Thron nachdrücklich unterstützen zu können. 40,000 Mann weiter und das gute Recht der Herzogin wird sich dupliziren. (W. A.)

— Die Arbeiten an der direkten Wasserverbindung zwischen Straßburg und Paris, welche einige Zeit geruht haben, sind mit erneuertem Nachdruck wieder aufgenommen worden. Man hofft noch vor Anfang des nächsten Winters diese Wasserstraße in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehr überliefern zu können.

— Mitten im Frieden ist man jezt stark damit beschäftigt, die Festungswerke von Paris mit Feuerschlünden zu versehen. Seit einem Monat bringt man von allen Seiten Kanonen und anderes schweres Geschütz herbeigefahren, um damit den unruhigen Parisern die Revolutionsgedanken für das bevorstehende Julifest aus dem Kopf zu treiben.

— Zu Havre lagen am 4. Juli theils in den Magazinen, theils in den noch nicht ausgeladenen Schiffen 34 Millionen Pfund Mehl und 200,000 Hektoliter Korn, die Marktzufuhren ungerechnet.

— Man meldet aus Antwerpen vom 9. Juli: Es sind gestern wieder 12 Schiffe mit Getreide in unserem Hafen angekommen. Die Quais des großen Bassins sind aus Mangel an Transportmitteln mit Getreide überfüllt.

— Nachrichten aus der Schweiz melden von Unruhen und kriegerischen Aussichten. Man sieht einen nahe bevorstehenden von Bern aus organisirten Gewaltstreich gegen die Urkantone entgegen, alle Vorkehrungen sollen in umfassendem Maße schon getroffen sein.

— Man erhält die Nachricht von einer furchtbaren Feuersbrunst des Marktes Türgul Petri, wo so eben eine ungemeine Menge von Waaren behufs der abzuhaltenden Messe vorhanden war. Auch 15 Menschenleben sollen dem Unglück zum Opfer gefallen sein.

— Ein Schreiben von der Weser vom 8. Juli in der Frankf. O.-P.-Ztg. weißt auf's Neue mit Gründen nach, wie es Noth thue, daß Deutschland zu einer deutschen Flotte und deutschen Flagge komme, und findet ganz besonders darinnen einen Grund, daß bei den Festlichkeiten am Bord des „Washingtons" (Bremen) ein Amerikaner, Hr. Stephans, sich zu den Worten veranlaßt sah: „allerdings komme dieses mächtige Dampfschiff als ein Bote des Friedens, es trägt aber auch Kanonen und ist als Kriegsschiff dienstfertig." Mehrere von den deutschen Flotten und Flaggen, welche gegenwärtig waren, sollen gewaltige Fäuste in den Taschen gemacht haben.

— Frankfurt. Wegen eines weitern Aufschlags der Fleischpreise hegt man jezt keine Besorgniß mehr, da die Ausfuhr des großen Schlachtviehes rheinabwärts nach England aufgehört hat.

— Der Bürgerausschuß in Constanz hat den Juden den bürgerlichen Eintritt in die Stadtgemeinde zugestanden. Die Beantwortung der Frage: ob die Juden als Schutz- oder Ortsbürger aufzunehmen seien, sprach sich für Verleihung der Ortsbürgerschaft aus.

— Das Mannh. Jour. meldet die Relegation und Ausweisung eines Heidelberger Studenten, Blind von Mannheim, welcher sich durch seine „politische Thätigkeit" hervorgethan hatte und namentlich Hauptkorrespondent der Trierer Ztg. und der Mannh. Abdztg., dann einiger anderer Blätter gewesen sein soll. Auf seine Rekursanzeige wurde ihm erwiedert, daß die Maßregel bereits die spezielle Billigung des Ministeriums habe.

— Es verdient zur öffentlichen Kenntniß zu kommen, daß trotz des allgemein erlassenen Verbotes im Großherzogthum und im Kurfürstenthum Hessen, dennoch schon Fruchtverkäufe auf dem Halme abgeschlossen wurden und zwar in solcher Ausdehnung, daß wenn nicht ein strenges Eingreifen energische Hilfe bringt, der Wucher anfängt sich auch der nächsten Ernte zu bemächtigen. Nicht minder werden im Betreff der Apfelernte jezt schon Anerbietungen von mehreren tausend Maltern, das Malter zu 40 kr., gemacht. Es läßt sich annehmen, daß in diesem Jahre die Aepfel wohlfeiler werden als die Kartoffeln voriges Jahr.

— Wie die öffentliche Prozedur auch langweilig wird sah man jüngst in Mainz, wo wegen verübten Raubmordes verhandelt werden sollte, und man den Vertheidigern unvollkommene Abschriften der Anklageakte zugestellt hatte, so daß diese nach Vorlesung der Akte sich auf den von Seiten des Gerichts gemachten Fehler berufend, auf eine Vertagung der Verhandlung Anspruch machen mußten. Das Gericht mußte diesen Ansuchen nachgeben, und die Verhandlungen wurden auf 3 Monate sistirt.

— Berlin. In dem demnächst vor den Assissen zu verhandelnden Polenprozeß werden die HH. Oberlandgerichtsrath Crelinger aus Königsberg, der Stadtgerichtsrath Simon aus Breslau und der Referendar Stieber aus Berlin, sämmtlich a. D. als Vertheidiger auftreten. Die Verhandlungen werden Mitte August beginnen.

— Berlin. Der Polizeidirektor Dunker treibt's nun mit Dampf, ihm ist nämlich die polizeiliche Generalaufsicht über sämmtliche preußische Eisenbahnen ertheilt worden.

— Der Prediger Uhlich in Magdeburg hat eine einfache, aber kräftige Erklärungsschrift bei dem Consistorium eingereicht und darin seinen kirchlichen Standpunkt vertheidigt. Mit großer Entschiedenheit hat er namentlich hervorgehoben, wie unchristlich es sei, in Glaubenssachen Gericht zu halten und Strafurtheile zu verhängen. (D.-Z.)

— In Hagen, dem Sitze des Landraths v. Vincke, wird eine gemeinsame Festlichkeit von der ganzen Provinz stattfinden; nur hat man sich noch nicht über die Form vereinigt.

— Köln. Die völlige Freisprechung des Herrn Borchard und Raveaux ist nun auch von dem obersten Gerichtshof erfolgt.

— Aus Görlitz werden Arbeiterdemonstrationen gemeldet, welche etwa 1000 Mann, die auf der Bahnstrecke zwischen Markersdorf, Pfaffendorf und Schlauroth beschäftiget sind, gegen den Unternehmer Schulz, wegen Vorenthaltung des Lohns und Nichtabgabe versprochener Prämien, richteten.

— Der Herzog Karl von Braunschweig hat von London aus öffentlich gegen die Vermählung seines Bruders, des Herzogs Wilhelm mit der Prinzessin Louise von Mecklenburg-Schwerin protestirt, da er der alleinige rechtmäßige Landesherr des Herzogthums Braunschweig sei, nie abgedankt habe, ohne seine Einwilligung sein Bruder sich nicht vermählen könne und er diese Einwilligung um so mehr nicht geben werde, als auch er sich vermählen werde, um seiner eigenen legitimen Nachkommenschaft das Recht auf die Nachfolge in der Regierung zu sichern.

— Wien, 8. Juli. Unser Polenprozeß ist nunmehr beendet. Drei Todesurtheile wurden bestätigt. Auch wird eine ansehnliche Menge langjähriger Kerkerstrafen verhängt. Nur der große Haufe der Mitverschworenen, die nicht gerade als Aufwiegler figurirten, genießt die Vortheile der Amnestie.

— Die Schleswig-Holsteiner beklagen sich darüber, daß die ihr Land betreffende Motion beim preußischen Landtag ihre Erledigung nicht gefunden habe, ein Schicksal, das sie freilich mit andern nicht minder wichtigen theilt.

— New-York, Ende Mai. Eine furchtbare Epidemie ist hier unter den anlangenden Einwanderern entstanden. Alle Wohlthätigkeits-Institute waren und sind mit ihnen gefüllt. Das Schiffsfieber richtet eine gräßliche Verheerung unter den Tausenden an, die an die hiesige Küste geworfen werden. Als Hauptgrund dieser Krankheit wird die schlechte Verpflegung auf den Schiffen betrachtet.

— Abdel Kader hat den Neffen des Kaisers von Marokko, welcher die marokkanischen Truppen gegen ihn kommandirte und in seine Hände fiel, hinrichten lassen. Der Moniteur Algerien gesteht, daß die Lage der Dinge nicht unbedenklich sei.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Hutmachergeselle K. Frdr. Ullmer von hier, hat sich um die Bürgeraufnahme als Meister beworben.

Der Metallschlagergeselle Joh. Jakob Benz von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Metallschlagers-Concessionen angemeldet.

Der Metzgergeselle Konrad Wening von Schwabach, hat um die Bürgeraufnahme als Bierwirth und zur Haltung einer Garküche nachgesucht.

Der Handlungs-Commis Laz. Uhlfelder von hier, hat sich um die Ansässigmachung als Ausschnittwaarenhändler en detail beworben.

Der Gastwirthssohn Joh. Konr. Krauß von hier, hat die Erlaubniß zur Ansässigmachung als Wildprett-händler ꝛc. erhalten.

Der Webergeselle Israel Ellern von hier, hat sich laut Anschlag vom 4. Juli um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Weber-Concessionen beworben.

Der Handlungs-Commis Joseph Löb Erlenbach von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Ausschnittwaarenhandels-Concessionen angemeldet.

Der Konditorgehilfe Joseph Klein von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Conditor-Concessionen beworben.

Der Schreinergeselle Joh. Georg Redlingshöfer von Nürnberg, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiner-Concessionen beworben.

Der Schuhmachergeselle Johann Andreas Schneider von Eltersdorf, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schuhmachers-Concessionen beworben.

Eingesandt.

Die projektirte bayerische Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden u. Rindern soll nun doch zu Stande kommen. Vermöge höchster Ministerial-Entschließung vom 17. April l. Jrs. ist mit der Begründung derselben Herr Dierektor Gg. Ziegelmüller aus München betraut worden und hielt derselbe vor einigen Wochen eine Generalversammlung in Bayreuth, in welcher bezüglich der Statuten, Berathung und Schlußfassung gepflogen wurde. Eine gleiche Versammlung fand am 4. Juli l. Jrs. in der Post zu Langenfeld unter dem Vorsitze des genannten Herrn Ziegelmüller statt, in welcher die vorgelegten Statuten einstimmig genehmigt wurden. B . . . . r.

Eingesandt.

Dem hiesigen kunstsinnigen Publikum dient zur Nachricht, daß Herr Apfelbaum heute, Samstag, in der Arena zu Nürnberg im lezten Akt aus **Stradella** aufzutreten die Ehre haben wird. Die vorausgegangenen Proben haben glänzende Beweise seines Gesangtalentes an den Tag gelegt, weßwegen wir Jedermann einen genußreichen Abend zu versprechen uns berechtigt glauben.

Nach der Vorstellung geht ein **extra Bahnzug** nach Fürth.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 251 der Gartenstraße ist eine schöne **Wohnung** zu vermiethen.

Verlorenes. Ein **Kinderschühchen** von Merino hat ein Dienstmädchen verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen eine Belohnung in Nro. 333 (I. Bzrks.)

Pfarrgarten.

Heute **Samstag** den 17. d. **Gesang-Unterhaltung** von

Jos. Förstl u. Frau aus München.

Morgen **Sonntag** den 18. d. Mts.:

Harmoniemusik

des Herrn Musikmeisters Dorsch von Nürnberg. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Entrée à Person 3 kr. Ch. Röß.

Ochsengarten.

Montag den 19. Juli:

Fischschmaus.

Hierzu ladet ergebenst ein

Schaller.

Einladung.

Nächsten Sonntag wird im Landgraben das

Kartoffelfest

abgehalten. Für gute Bedienung und **Tanzmusik** ist bestens gesorgt, daher ladet freundlich ein Siebenkäß.

Diebstahl. Zwischen dem 14. und 15. d. Mts. wurde aus der Küche eines Privathauses ein messingener **Mörser** von circa 15 bis 18 Pfund, der besonders daran kennbar ist, daß der Handgriff des Stößels abgebrochen ist, entwendet. Sollte derselbe bereits verkauft sein, so ist man gerne erbötig das dafür Ausgelegte zu vergüten und wird im Entdeckungsfalle eine gute Belohnung nebst Verschweigung des Namens zugesichert.

Offerte. Eine einzelne anständige Person in Nürnberg, die sich mehrere Jahre der Erziehung der Kinder gewidmet, wünscht einen oder zwei Knaben von 10—12 Jahren, welche die dortigen höhern Lehr-Anstalten zu besuchen gesonnen sind, in **Kost** und **Logis** zu nehmen, und versichert die beste Pflege und Aufsicht. Näheres bei dem israelitischen Hospital-Verwalter Herrn Reis zu Fürth.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 189, in der Schindelgasse, sind zwei **Zinse** über eine Stiege zu vermiethen.

Warnung. Ein gestifteter **Böller** ist in Burgfarrnbach entwendet worden. Man warnt Jedermann vor dessen Ankauf.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der königl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 2. Juli 1847 Nro. 14735 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag, am 26. Juli 1847, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

der auf dem Stationsplatze Münchberg im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion vorkommenden Erd- und Kunstarbeiten, dann Material-Lieferungen und zwar:

die eigentlichen Erdarbeiten, veranschlagt zu	4,515 fl. 28 kr.
die Herstellung von Wegen, Bekiesungen und Pflasterungen, veranschlagt zu	1,936 fl. 49 kr.
die Herstellung des sogenannten Güter- und Winterweges, veranschlagt zu	537 fl. 6 kr.
die Erbauung von 3 Durchlässen, zusammen veranschlagt zu	4,469 fl. 22 kr.
die Aufführung von 2 Stützmauern, zusammen veranschlagt zu	9,242 fl. 23 kr.
die Lieferung des Steinmaterials zum Unterbau und dessen Verwendung, veranschlagt zu	3,271 fl. 9 kr.
	23,972 fl. 17 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 12. Juli 1847 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis 24. Juli 1847, Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der königl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein, für veranschlagte Leistungen und Arbeiten durch Abgebot.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Münchberg, am 7. Juli 1847.

Königliches Landgericht.
Regelsberger.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Preu, Sektions-Ingenieur.

Anzeige. Unterzeichneter macht hiermit einem verehrlichen Handelsstand und Gesammtpublikum ergebenst bekannt, daß er sein **Botengeschäft** nach **Bamberg** von hier aus mit der königl. Eisenbahn betreibt und alle Dienstag geladen wird, und Donnerstag Vormittag in **Bamberg**, und bemerkt zugleich, daß er alle Güter nach **Bamberg, Lichtenfels, Burgkunstadt, Culmbach, Bayreuth, Hof** und die **vogtländische Umgegend**, sowie nach **Coburg, Königshofen** u. dgl. übernehmen kann, und alles auf das pünktlichste und billigste besorgen wird.

Johann Konrad Wolfram,
Bot nach Bamberg.

Anzeige. Schuhmacherwerkzeug aller Art verfertige ich neu und reparire denselben, und bitte um gütiges Zutrauen.

Andreas Kaller,
wohnhaft bei Herrn Albrecht
am grünen Markt.

Zu vermiethen. Zwei schöne **Zimmer**, nahe an der Eisenbahn, wovon das eine heitzbar und meublirt ist, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf.

Montag den 19. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

verkauft Unterzeichneter im Hause Nro. 282 in der Schwabacherstraße, gegen sogleich baare Bezahlung:

einen 6zölligen **Wagen**,
einen 4zölligen 4spännigen **Wagen**,
mehrere **Ketten**, **Radschuhe**
und eine starke **Winde**, zwei **Pferdgeschirre** und einen **Sattel** zum schweren Fuhrwerk tauglich.

Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen.

Fürth, den 16. Juli 1847.

Joh. Gg. Haberfellner sen.

Versteigerung.



Dienstag den 20. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hofhause des Drechslermeisters Hrn. Vorst, Alexanderstraße Nro. 322, einige **Betten**, **Spiegel**, ein **Kleiderschrank** und anderes **Hausgeräthe**, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende, in jeder Beziehung gut erhaltene **Bierbrauerei**, mit ganz entsprechenden **Oekonomie-Gebäuden**, ist Familien-Verhältnisse wegen, um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen.

Dieß Anwesen ist in einer freundlichen Stadt 2ter Klasse gelegen, diese und die Umgegend gehören zu den wohlhabenden, und ein Theil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben.

Es bietet sich demnach für einen unternehmenden Mann eine gute und schöne Gelegenheit zum Erwerb eines, sich gut rentirenden Geschäfts. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

das öffentliche **Kommissions-Bureau**
von G. H. Weißmann, in **Windsheim.**

Weissengarten.

Heute **Samstag** den 17. d. M. spielt das

Blechsextett

des Herrn Sprecher und Collegen.
Entrée à Person 3 kr.
Wozu ergebenst einladet
K. Wening.

Haus- und Großpfragnerei-Verkauf.

Mittwoch den 21. Juli d. Jrs.,
Nachmittags von 2 — 5 Uhr,
wird das in Gostenhof liegende mit Nro. 37 bezeichnete **Haus** mit 2 Nebengebäuden, nebst der darauf haftenden realen **Großpfragnerei-Gerechtigkeit** und aller Einrichtung und Dareingabe öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Zu diesem Termine, welcher in dem verkäuflichen Hause selbst abgehalten wird, ladet Kaufsliebhaber hierdurch mit dem Bemerken höflichst ein, daß täglich Einsicht genommen werden kann

Nürnberg, den 15. Juli 1847.

J. J. Pfeiffer jun.,
Commissionär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Mittag 12 Uhr, wird im Schlosse zu **Marloffstein** das **Obst** auf den Gemeindegründen daselbst gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Regensuß, Gemeindevorstand.

Haus-Verkauf.

Zur Regulirung des Nachlasses des verstorbenen Herrn Hofraths und Professors Dr. Henke dahier, soll dessen in der Friedrichsstraße gelegene **Wohnhaus** Nr. 294 dem öffentlichen Verkauf unterstellt werden. Dasselbe ist zweigädig mit Neben- und Hintergebäuden, enthält, 9 heitzbare Zimmer, 2 Küchen, 2 große Keller, Stallungen, Remisen, Brunnen rc. rc. einen **Garten** am Haus und einen **Bauplatz** hinter demselben an der Stadtmauer, Termin hierzu wird auf

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
von Vormittags 10 — 12 Uhr,
im Gasthof zum goldnen Schwan dahier anberaumt, wo die Verkaufsbedingnisse bekannt gemacht, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen werden.

Erlangen, den 6. Juli 1847.
Christoph Raab, aus Auftrag.

Aufforderung. Es ist der Wunsch fast sämmtlicher Oekonomen dahier, schon bei der Ernte heurigen Jahres tüchtige Wächter anzustellen. Wir beantragen daher, daß sich künftigen Montag Nachmittag 2 Uhr sämmtliche hiesige Oekonomen im Gasthause zum goldnen Schwan einfinden wollen, um diesen Gegenstand näher zu besprechen und das weitere zu bestimmen.

Einige Oekonomen.

Lotterie: 56. 33. 31. 70. 4.

Nürnberg, den 15. Juli 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .		100		
Hamburg	89			
London	120¼		119¾	
Wien		120¾		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100		99¾
Leipzig	105¾			
Berlin	105¾			
Paris		94¼		
Lyon	94¼			
Bremen	99½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45½
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	64½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	280

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 115.

Dienstag, den 20. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Nach amtlichen Nachrichten zählt die hiesige Universität in ihren fünf Fakultäten 76 akademische Lehrer, deren 6 zur theologischen, 11 zur juridischen, 8 zur staatswirthschaftlichen, 22 zur medizinischen, 30 zur philosophischen Fakultät gehören. Die Zahl der Studenten beträgt ungefähr so viel als im vorigen Jahre, gegen 1500.

— München, 16. Juli. Ein hiesiger sehr geachteter Rechtsgelehrter, Advokat Noel, ist gestern Abend einem Mordanfall glücklich entgangen. Ein ehemaliger hiesiger Bierwirth K., der in sehr gedrückten Verhältnissen lebt und auf Noels Veranlassung gepfändet wurde, lauerte demselben vor seiner Hausthüre auf und überfiel ihn mit einem großen Messer mit solcher Wuth, daß sicher ein großes Unglück vorgefallen wäre, hätte nicht das unverhoffte Hinzukommen einer Frau die That vereitelt. Der Thäter hat sich selbst vor Gericht gestellt.

— Die Münchener pol. Ztg. will wissen, daß die Einführung des Waffenrockes im bayerischen Heere bald vor sich gehe. Das Gerücht von der Aufhebung des Lotto's widerspricht genanntes Blatt aus offizieller Quelle.

— Im Monate Juni haben die kgl. bayerischen Staatseisenbahnen folgende Ergebnisse geliefert: München-Donauwörth: Personenzahl 36,246; Einnahme 26,081 fl. 57 kr.; Frachtgüter 53,033 Ctr. 9 Pfd.; Einnahme 8010 fl. 56 kr.; Einnahme von Bagage, Equipagen und Vieh 5360 fl. 13 kr.; in Summa 39,453 fl. 6 kr. Nüruberg-Neumarkt: Personenzahl 46,147; Einnahme 26,931 fl. 27 kr.; Frachtgüter 57,596 Ctr. 1 Pfd.; Einnahme 10,041 fl. 59 kr.; Einnahme von Bagage rc. 2736 fl. 12 kr.; in Summa 39,709 fl. 38 kr. Sonach wurden auf beiden Bahnstrecken zusammen für 82,393 Personen 53,013 fl. 24 kr., für 110,629 Ctr. 10 Pfd. Frachtgüter 18,052 fl. 55 kr., für Bagage rc. 8096 fl. 25 kr., in Summa 79,162 fl. 44 kr. vereinnahmt.

— Münchener Blätter melden: Sicherem Vernehmen nach ist der Regierungsdirektor Berks in Landshut zum Staatsrath im ordentlichen Dienste ernannt worden. (N. Krsp.)

— Am 16. Juli wurde ohnweit St. Johannes bei Nürnberg der Leichnam eines seit dem 1. ds. vermißten Korporals-Kadetten, des kgl. Infanterie-Regiments Erbgroßherzog von Hessen, in einem Getreidefelde gefunden, wo er wahrscheinlich an jenem Tage schon durch einen Schuß mit seiner Muskete das Leben endete. Die Ursache dieser That ist unbekannt.

— Dem praktischen Arzte Dr. Brand zu Neustadt a. d. A. wurde auf sein Ansuchen die erled. Stelle eines prakt. Arztes in Schwabach übertragen. (Int.-Bl. f. M.)

— Im kgl. Landger. Sulzbach, in der Ortschaft Pech nächst Königstein, sind in der vorigen Woche 20 bis 22 Gebäude abgebrannt.

— Bamberg, 17. Juli. Gestern früh ist ein Dienstknecht von Gaustadt, indem er unterhalb Viereth mit zwei Pferden über den Main wollte, sammt den Pferden ertrunken. Er sollte einem Schelche, in welchem Steine zu einem Wasserbau geliefert werden, vorreiten.

— Würzburg. Se. Maj. haben den hiesigen Stadt- und Festungs-Commandanten und charakterisirten Generalmajor v. Hetzendorf zum wirklichen General zu ernennen geruht. (W.A.)

— Würzburg. Wie wir vernehmen, ist ein allerhöchstes Rescript hier eingetroffen, welches die Verwirklichung der von unserer Maindampfschifffahrtsgesellschaft projektirten Dampfschleppschifffahrt in nächste Aussicht stellt, indem durch dasselbe die Zinsengarantie (4 pCt.) des nöthigen Kapitals von 100,000 fl. zugesichert wird. So hätten wir denn die Hoffnung, noch in diesem Jahre einen leichten Remorqueur auf unserm Strome zu erblicken und einen Theil des Verkehrs zu retten, der ohne diese Beschleunigung — theilweise bereits verloren — dem Strome nach und nach ganz entgangen wäre, nämlich den Transport solcher Güter, die rasch

befördert werden müssen und einen höhern Frachtsatz vertragen.

— Die Magazine mehrerer Bäcker in Würzburg enthalten schon theilweise Brodvorräthe aus dießjährigem Getreide gebacken. Dieses Brod wird als sehr weiß und schmackhaft bezeichnet.

— Die Eisenbahnstrecke von Augsburg nach Kaufbeuern wird laut Augsb. Blätter am 25. August eröffnet werden.

— Die erledigte erste Pfarrstelle zu Arzberg, im Dekanate Wunsiedel, mit einem jährlichen Einkommen von 1260 fl. 49½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben. (Int.-Bl. f. M.)

— Am 12. d. Mts. Mittag entlud sich in Abtswind und der dortigen Umgegend ein Gewitter, wobei der Regen in solchen Strömen herunterfiel, daß in kurzer Zeit die Fluren in ganzen Strecken überschwemmt wurden. Der Schaden, welcher dadurch auf den Feldern und Weinbergen angerichtet wurde, soll bedeutend sein. (N. a. F.)

— Aus Paris werden traurige Geschichten gemeldet. Kaum hat Teste's Prozeß den Kampf Emil Girardins mit dem Hofe in den Hintergrund gedrängt, so tritt dieser Feind aufs Neue, und wie er meint, wohlgerüstet hervor, ja er will Alles daran setzen, um Dokumente aufzubringen, die die Korruption der Regierung beweisen. Gegen Soult, Dumon und Talabot will er schon die schlagendsten Beweise in Händen haben.

— Paris, 12. Juli. Gottessegen von allen Seiten in seiner ewig jungen Natur, verspricht der bedrängten europäischen Menschheit für zweijährige Entbehrung vollen Ersatz. Alle aus den Departementen eingehenden Ernteberichte sind übereinstimmend in Betreff des übervollen Ertrages. An den Ufern der Garonne, wie an denen der Rhone, der Saone, der oberen Seine und Marne prangt der Weinstock in einer Fülle, wie man sie seit vielen Jahren nicht gesehen, und die selbst die von 1846 weit übertrifft.

— Algerien. Zu Tlemcen ist ein marokkanischer Abgesandter mit dem Gesuch um französischen Beistand gegen Abdel-Kader angelangt. In verständlicher Uebersetzung heischt diese Bitte von den Franzosen, das Loch wieder auszufüllen, welches Se. marokkanische Hoheit den Franzosen gegraben, und in welches Hochdieselben unglücklicherweise gefallen. (W. A.)

— Rom, 7. Juli. Cardinal Gizzi hat seine Entlassung verlangt und erhalten. Als sein Nachfolger im Staatssecretariat wird Cardinal Ferretti mit ziemlicher Bestimmtheit bezeichnet. Veranlassung zum Rücktritt soll die gegen seinen Willen erfolgte Einsetzung der Bürgergarde sein.

— Eilf eidgenössische Offiziere haben ihre Entlassung genommen, weil sie sich nicht in den Fall setzen wollten, an einem Exekutionszug gegen den Sonderbund Theil nehmen zu müssen.

— Gegen die bei den am 21. und 22. April in Merseburg vorgefallenen Unruhen Verhafteten hat nun das Oberlandesgericht rechtskräftig erkannt. Es sind 39 Individuen, unter denen 15 Frauen, welche bestraft werden sollen, und zwar durch Gefängniß- und Zuchthausstrafe von 4 Wochen bis zu 4 Jahren, Peitschen- und Stockhieben ꝛc.

— In Hamburg wird viel Maisbrod verspeist und alles wünscht, daß der Mais in grösseren Quantitäten beigeschafft werde, damit er auch wohlfeiler erscheine.

— Auch Preußen zeigt sich im Betreff des Zollvereintarifs nun geneigt Aenderungen eintreten zu lassen, die dem Prinzipe des freien Handels mehr entsprechen.

— Berlin. Der Prinz von Preußen und dessen Gemahlin haben für die in Folge der Ueberschwemmung in Rothstand gerathenen Bewohner 1000 Thlr. bewilligt.

— Berlin, 8. Juli. Vergangenen Sonntag beförderte ein Extrazug 1500 Personen aus Magdeburg nach unserer Residenz, welche auch wieder an demselben Tage von demselben Zuge nach ihrer Heimath zurückgebracht wurden. Für die Hin- und Herfahrt, also für etwa 50 Meilen, zahlte die Person nicht mehr als einen halben Thaler. Ich erwähne diese Fahrt nur, um zu zeigen, wie mächtig der Associationsgeist unserer Zeit ist. Die Gesellschaft kam hier gegen Mittag an, konnte in Potsdam und Berlin bis Abends 10 Uhr die Merkwürdigkeiten besehen, und dieß Alles in einem Tag und für 15 Sgr., wobei noch die Direktion eine außerordentliche Einnahme hatte.

— In Berlin erheben sich gegen die Fütterung unserer Hausthiere, welche den Menschen zur Nahrung dienen, mit Branntweinschlampe, jezt gewichtige Stimmen, weil solche Thiere krankhafte Milch und ungesundes Fleisch geben sollen. Bewährt sich diese Behauptung allgemein, so steht der Oekonomie der Landwirthe eine große Veränderung bevor.

— Cöslin, 9. Juli. So eben sind hier zwei der Anfertigung und resp. Verbreitung Sächs. Fünfthalerscheine (Kassenbillets) höchst berüchtigte Individuen verhaftet worden, ein Lithograph und ein Kaufmann. Glücklicherweise soll erst wenig von ihren Fabrikaten verbreitet und somit die Sache fast in der Geburt erstickt sein.

— Die dänische Regierung thut, was in ihren Kräften steht, die Versandung der Elbe zu bewirken und Hamburgs Handel zu ruiniren. Mag auch damit die einzige Repräsentation des

deutschen Handels und der deutschen Industrie in Amerika und Asien zu Grabe gehen, so denkt kein Mensch an wirksamen Schutz und Erhebung gegen dänische Anmaßung; aber desto mehr deklamirt man in deutschen Wortfloskeln von deutschen Liedern, von deutscher Brust, deutschen Schwertern und andern Deutschheiten, die so komisch sind, als der ci-devant deutsche Gott.

(Würzb. Abdl.)

— Durch die im Krankenhause zu Wien durch Kupfergeschirre vorgefallene Vergiftung sind 4 Personen ums Leben gekommen.

— Griechenland. Der General Grivas, welcher in der Provinz Arkarnanien eine Schilderhebung gewagt hatte, sah sich durch das von allen Seiten erfolgende rasche Anrücken der Regierungstruppen genöthigt, sich nach Santo Mauro, einer der England gehörigen jonischen Inseln zu flüchten.

— In New-York bereitet ein deutscher Buchhändler die Herausgabe eines Journals vor, welches Deutschland und Amerika einander näher bringen soll, wie der beliebte Ausdruck heißt. Indessen sollen die Schiffs-Rheder bis jezt noch keine Besorgniß eines Abbruches an den Ueberfahrtskosten hegen.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 9. August c., Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr, und die folgenden Tage wird der Mobilien-Rücklaß der verlebten hiesigen Kaufmannstochter Margaretha Wiesend, bestehend aus:

verschiedenen **Gold- und Silbersachen, alten Münzen, Schnittwaaren, Leinwand, Betten, Kleidungsstükken, Meubles, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing** 2c.,

im Hause Nro. 159 (I. Bzs.) in der Mohrenstraße dahier öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Fürth, am 2. Juli 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Fenck.

Backof.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das diesseitige Ausschreiben vom 12. d. M. wird hiermit veröffentlicht, daß die Erdarbeiten an dem Dammbruch bei Plankstetten bereits am heutigen Tage vollendet werden, und sofort die Füllung der entleert gewesenen Kanalstrecke erfolgt, so daß die Schifffahrt von **Morgen früh** ihren ungehinderten Fortgang nehmen kann.

Nürnberg, den 17. Juli 1847.

K. Verwaltung des Ludwig-Kanals.

v. Hartmann.

Mindler.

Bekanntmachung.

Zur Einhebung der für das laufende Etatsjahr 18$\frac{46}{47}$ festgesezten Landwehr-Reluitionsbeiträge werden hiermit

vom 26. Juli an, 3 Tage

festgesezt. An diesen Tagen haben die Reluitionspflichtigen aller Klassen dahier, die ihnen bereits bekannten Beträge an den Regiments-Quartiermeister Braun — Gustavstraße Nr. 127 — gegen Empfangnahme der vorschriftsmäßigen Bescheinigung einzuzahlen, oder zu gewärtigen, daß solche gegen eine Fordergebühr von 4 Kreuzer abgeholt werden.

Fürth, den 17. Juli 1847.

K. Landwehr-Regiments-Oekonomie-Commission.

Förster.	Braun.	Emmerling.	Müller.
Major.	Regmts.-Qtrmstr.	Hauptmann.	Regmts.-Zeugw.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Christina Steinberger'schen Testamentserben werden von dem Unterzeichneten nachbenannte in der Steuergemeinde Fürth gelegene und in sehr gutem Culturstand befindlichen **Grundstücke** nämlich:

1.) Plan-Nro. 774, 1 Tagwerk 15 Dezimalen, der Acker in der mittlern Schwand.
2.) Plan-Nro. 792, 4 Tagwerk 22 Dezimalen, Feld an zwei Gewändern.
3.) Plan-Nro. 799, 2 Tagwerk 47 Dezimalen, in der Badersleiden.
4.) Plan-Nro. 800½, 1 Tagwerk 36 Dezimalen Feld, in der Badersleiden.
5.) Plan-Nro. 1143½, — Tagwerk 18 Dezimalen Feld, im Schellenholz.
6.) Plan-Nro. 800, 1 Tagwerk 47 Dezimalen Acker in der Badersleiden.
7.) Plan-Nro. 1143, 2 Tagwerk 91 Dezimalen Feld, im Schellenholz.
8.) Plan-Nro. 792½, — Tagwerk 71 Dezimalen, das Zwergäckerlein.
9.) Plan-Nro. 439, 3 Tagwerk 51 Dezimalen der Wiesenacker am Brücklein.
10.) Plan-Nro. 454, — Tagwerk 96 Dezimalen Acker, am Banderbacher oder Weiherhofer Weg.
11.) Plan-Nro. 457, 2 Tagwerk 2 Dezimalen, Acker zwischen dem Wachendörfer und Banderbacher Weg.
12.) Plan-Nro. 500, 4 Tagwerk 7 Dezimalen, der Schrankenacker am Haideweg,

sämmtlich erbzinslehenbar zum königl. Rentamt Fürth

theilweise oder im Ganzen **verpachtet** oder bei allenfallsigen entsprechenden Kaufsangeboten verkauft.

Alle zahlungsfähige Pacht- u. Kaufslustige sind diesem gemäß eingeladen, das höchste Pacht- oder Kaufsgebot, welches sie zu legen gesonnen sind, schriftlich unter verschlossenem Couvert mit

Angabe des Betreffs binnen 4 Wochen von heute an, sonach längstens

bis zum 6. August d. Jrs.

in der Kanzlei des Unterzeichneten abzugeben, worauf dann binnen weiteren 4 Wochen nach Ablauf obiger Frist auf die entsprechenden Angebote das Weitere erfolgen soll.

Nähere Aufschlüsse über die Rechte und Lasten der verschiedenen Grundstücke und über die Verkaufs- oder Pachtbedingungen können täglich in der Kanzlei des Unterzeichneten erholt werden, woselbst auch die Grundsteuerkatastererträkte und sonstige auf die ausgebotenen Objekte bezüglichen Urkunden zur Einsicht bereit liegen.

Fürth, den 6. Juli 1847.

Löblein, kgl. Advokat.

Einladung.

Herr Stabstrompeter Johannes, aus Bayreuth, hält **Freitag**, den 23. Juli,

im Kurhause zu Streitberg

mit 20 seiner Leute **musikalische**

PRODUCTIONEN,

wozu der Unterzeichnete höflichst und ergebenst einladet. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

J. Schwab,
Pächter des Kurhauses zu Streitberg.

Bekanntmachung. Wegen dienstlicher Verhältnisse findet die

PRODUCTION

des Hrn. Musikmeisters Dorsch **nicht heute,** sondern **Donnerstag,** den 22. ds., statt.

Ch. Röß, zum Pfarrgarten.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei meinem Umzuge in das Gasthaus zum **Kronprinzen von Preußen** danke ich meiner bisherigen lieben Nachbarschaft für das seit 8 Jahren bewiesene Wohlwollen, und bitte meine neuen werthen Nachbarn um gleich freundliche Aufnahme.

Zugleich empfehle ich alle Arten frische **Obstkuchen, feine Bäckereien** und **alle Artikel der Kunst-Conditorei** zur geneigten Abnahme.

J. Seb. Rost, Conditor.
Kohlenmarkt.

Verkauf. Eine hübsche **Landwehr-Uniform** ist zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Anzeige. Bei mir sind täglich frische

Eiernudeln

zu haben. Mayer Hollerbusch,
Bleistiftfabrikant, wohnhaft bei Hrn. Seifensieder Böhnert, am Löwenplatz.

Anzeige. Durch den stattgefundenen Dammbruch am Kanal kommen meine Schiffe erst am nächsten Mittwoch oder Donnerstag hier an, und bringen **Buchen- und Fichtenholz** erster Klasse, welches ich zu möglichst billigem Preise abgebe.

Joh. Siebenkäß.

Empfehlung. In L. Nro. 1419 in Nürnberg sind in großen wie in kleinen Partieen **Ochsenhörner, Spitzen** und **Beine** zu haben, und werden zur gefälligen Abnahme empfohlen.

Diebstahl. Zwischen dem 14. und 15. d. Mts. wurde aus der Küche eines Privathauses ein messingener **Mörser** von circa 15 bis 18 Pfund, der besonders daran kennbar ist, daß der Handgriff des Stößels abgebrochen ist, entwendet. Sollte derselbe bereits verkauft sein, so ist man gerne erbötig das dafür Ausgelegte zu vergüten und wird im Entdeckungsfalle eine gute Belohnung nebst Verschweigung des Namens zugesichert.

Stelle-Gesuch. Ein junger Mensch, der schon längere Zeit in einer Manufakturhandlung in Nürnberg diente, sucht als Auslaufer oder Hausknecht eine Stelle, und könnte derselbe sogleich eintreten. Die Redaktion wird Näheres hierüber ertheilen.

Verkauf. In Nro. 166 (II. Bzs.) ist ein eiserner **Sparofen** zu verkaufen.

Gesuch. Ein **Keller** wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein **Laden** nebst **Wohnung** ist in Nro. 52 (II. Bzrks.) am Markt zu vermiethen, und kann schon am Ziel Laurenzi bezogen werden.

Zu vermiethen. In der Schwabacher Straße Nro. 270 ist ein schöner **Zins** zu verlassen und bis Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. Zwei schöne **Zimmer,** nahe an der Eisenbahn, wovon das eine heitzbar und meublirt ist, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch früh 10 Uhr: Johann Hammerschmied, Knopfstecher.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 116.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 21. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Fast täglich treffen aus Brückenau in den verschiedenen Ministerien und Hofstellen Depeschen ein, welche von der unermüdlichen Thätigkeit Zeugniß ablegen, mit welcher Se. Maj. der König auch in Seinem Erholungs-Aufenthalt Sich dem Staatsgeschäfte widmet. (A. Abdztg.)

— Der Hauptmann im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, K. Gemming, ist zum Konservator des Hauptkonservatoriums der Armee ernannt und der Regimentsauditor K. v. Grauvogl im 1. Jäger-Bataillon auf ein Jahr, der Oberlieut. Ph. Frhr. v. Weittenau im Inf.-Reg. Zandt auf 2 Jahre pensionirt worden. (N. Ksp.)

— München. Das erst vor Kurzem neugeschaffene Konservatorium hat sich schnell zu einer wichtigen Bedeutung erhoben und fordert zu neuem Danke für den erhabenen Gründer desselben auf. Anfangs war es nur bestimmt, eine Akademie für Gesang zu fundiren, als aber der in seinem Fache so tüchtige und theoretisch wie praktisch durchgebildete Direktor Hauser von Wien in seinen Wirkungskreis trat und einige Kabalen, die ihm von Neidern gespielt worden waren, niedergekämpft hatte, machte er den Vorschlag, die musikalische Ausbildung der Eleven des Konservatoriums auch auf die gesammte Instrumentalmusik und das Studium des Contrapunktes auszudehnen, welcher Vorschlag denn auch die allerhöchste Genehmigung erhielt. Die Dauer des Unterrichts ist auf 3 Jahre festgesetzt, wofür jedes Jahr von den Einzelnen 40 fl. zu entrichten sind, jedoch gewährt der König den Unbemittelten, wenn sie Talent besitzen und sofern sie sich für Gesang ausbilden wollen und den dazu nöthigen Stimmfond darlegen, Freistellen, deren bereits eine Menge vertheilt sind. (N. T.)

— Nürnberg, 17. Juli. Se. Maj. der König haben vermöge einer durch das kgl. Ministerium des Innern und das kgl. Regierungspräsidium von Mittelfranken, heute dahier eingelangten allerhöchsten Entschließung vom 9. d. dem Magistrat der Stadt Nürnberg auf die am 17. und 18. Juni von beiden gemeindlichen Kollegien beschlossene ehrfurchtsvollste Bitte um Zulassung einer Deputation an das kgl. Hoflager, behufs der Erwirkung des allergnädigsten Besuchs der Stadt eröffnen zu lassen geruht, daß: „wie angenehm auch Sr. kgl. Maj. der Wunsch der Bewohner Nürnbergs ist, Allerhöchstdieselben in dieser Stadt zu sehen, Allerhöchstsie doch bezüglich einer solchen Angelegenheit Abordnungen nicht annehmen, und daß überdieß Allerhöchstdieselben, hinsichtlich des auf Ihrer Rückreise einzuschlagenden Weges, bereits Beschluß gefaßt haben."

— Nürnberg. Die Erwartungen von der Ergiebigkeit der dießjährigen Ernte werden auch in unserer Gegend von dem wirklichen Ertrage nicht blos erfüllt, sondern übertroffen; so sollen, wie als sicher erzählt wird, aus 1½ Schober 41 Metzen Korn erzielt worden sein — ein seit vielen Jahren nicht vorgekommenes Verhältniß.

— Am Montag Nachmittag wurden in der Nähe von Feucht fünf auf dem Felde arbeitende Landleute vom Blitze erschlagen.

— Das Programm für das Regensburger Sängerfest, das am 25. Juli beginnt, stellt Folgendes fest: Am Festvorabend ist feierlicher Empfang der Sänger und Musik am Festplatze. Erster Tag: Festzug durch die Stadt und Festproduktion unter Leitung des Musikdirektors Stunz aus München in 3 Abtheilungen. Zweiter Tag: Morgens Sängerruf mit militärischer Musik, dann Beschauung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, Berathung über Ort und Zeit des nächsten Sängerfestes, gemeinschaftliches Mittagsmahl, Vorträge der einzelnen Gesangvereine auf dem Festplatze, Abends Ball. Dritter Tag: Lustfahrt nach Stauf und Walhalla. Abends Schauspiel und gesellige Unterhaltung. — Es sind 1200 Sängergäste in 62 Vereinen angekündigt, darunter eine Abtheilung von 16 Sängern des Fürther Liederkranzes, welche nächsten Freitag Nachmittag 1 Uhr von hier abgeht.

Dieselben versammeln sich bei Hrn. Böhnert in der Neuengasse, nehmen bei Hrn. Direktor Siegel die Gesellschaftsfahne in Empfang und verfügen sich in das Reindel'sche Gasthaus von wo aus die Abfahrt stattfindet. Dem Vernehmen nach gehen auch von anderen Gesellschaften dahier einzelne Sänger zum Feste.

— Das Rentamt Ebern wurde von Sr. Maj. dem König dem Rechnungskommissär bei der Regierung von Schwaben u. Neuburg, K. d. F., Peter Baumeister, und dessen Stelle dem Rathsaccessisten bei der Regierung von Niederbayern, K. d. F., L. Fr. Goehringer, beiden prov. verliehen; ferner wurde die eröffnete Stelle eines Aktuars bei dem Landgericht Eggenfelden in Niederbayern, dem geprüften Rechtspraktikanten F. J. Gruber verliehen, und der Stadtgerichtsschreiber Joh. Fr. Engelbreit in Straubing zum Registrator beim Kreis- u. Stadtgericht München ernannt. (N. Krsp.)

— Schrannenberichte. München. Die Schranne am 17. Juni war ziemlich belebt, und mit 5258 Schäffeln befahren. Wenn auch nicht alles verkauft wurde, so verlangten die Verkäufer für sämmtliche Getreidegattungen doch höhere Preise. Weizen stieg auch um 1 fl. 11 kr. Korn, da solches um ermäßigte Preise von dem kgl. Rentamte für die hiesigen Bäcker abgegeben wurde, nur um 10 kr. Die Mittelpreise des Weizens waren 33 fl. 50 kr., des Korns 22 fl. 12 kr. Zu Regensburg ist Weizen und Korn, ersterer um 2 fl., lezteres um 6 fl. 30 kr. gefallen. Mittelpreis des Weizens 29 fl. bis 29 fl. 30 kr., des Korns 19 fl. Eine Quantität von 30 Schäffeln neuen Korns wurde für 13—16 fl. verkauft. Zu Augsburg sind die Preise aller Fruchtgattungen um ein Geringes herabgegangen, nur das Korn ist um einige Kreuzer gestiegen. Kaiserslautern. Weizen um 3 fl. 16 kr., Korn um 3 fl. 13 kr. gefallen. Der Preis des 6pfündigen Laib-Brodes ist um 10 kr., der des 2pfündigen Weißbrodes um 6 kr. herabgesezt worden. Einzelne Bäcker sehen sich veranlaßt noch unter dieser Taxe zu verkaufen. Ulm, am 17. Juli. Das Simri Getreide, ⅛ Schäffel (unseres Maßes), ist heute um circa 1 fl. gefallen.

— Um in Zukunft einer künstlichen Theuerung vorzubeugen, hat man folgende Vorschläge anempfohlen. Man nehme 1) in allen deutschen Gemeinden zu Martini sämmtliche Fruchtvorräthe auf, lege 2) den öffentlichen Blättern über den Ausfall der Ernte und den Stand der Saaten, auch wenn sie ungünstig lauten, keine Censurhindernisse in den Weg, führe 3) ein Maximum und Minimum des Preises ein, wie dieß in Frankreich der Fall ist und lege 4) zur Zeit des Ueberflusses in allen Gemeinden Vorrathsmagazine an, wie es unsere Vorfahren gethan haben.

— Das englische Kriegsdampfschiff „Devastation" hat nahe bei der Küste von Sierra Leona zwei Negerschiffe, welche 1000 Neger an Bord hatten, weggenommen.

— Eine neue Erfindung macht in England Aufsehen. Ein Herr Simson wendet bei den Dampfschiffen horizontale, unter dem Wasser befindliche Schaufelräder an, was ein großer Gewinn sein soll.

— Einige Herren in London wollten sich ein eben aufsteigendes schweres Gewitter in der Nähe besehen und stiegen in einem Luftballon auf. Der Bliz aber strafte ihre Neugierde und schlug in ihren Ballon ein. Doch machte er's für dießmal noch gnädig, die Herren kamen ohne bedeutende Verletzung zur Erde zurück und beschlossen fest, während eines Gewitters nie wieder gen Himmel zu fahren.

— Auch aus dem armen Irland lauten die Ernteberichte günstig und von der Kartoffelkrankheit zeigt sich keine Spur. Man sieht wieder fröhliche Gesichter.

— Ein neulich zu Clermont verstorbener Gutsbesitzer hat sein ganzes Vermögen, im Ertrage von mehr als einer Million Francs, einer jungen Magd vermacht, die bei ihm diente. Um die Kosten des Prozesses bestreiten zu können, den, wie er richtig voraussah, seine Verwandten gegen sie einleiten wollen, gab er ihr schon früher 100,000 Fr. in Banknoten!

— Die „Agramer Ztg." meldet: Zu Alfo-Farkadin, unweit Dewa in Siebenbürgen, hat am 7. Mai eine Maurerbaliersgattin, nachdem sie bereits 24 Stunden auf der Bahre gelegen, im todten Zustande ein lebendes Kind geboren. Die Wärterin, welche das Kind zuerst im Schooße der Mutter erblickte und alle Uebrigen wurden vom Schrecken ergriffen, kümmerten sich jedoch weiter nicht um das Kind und ließen es liegen. Einem Arzte wurde der Vorfall nicht berichtet, sondern beide beerdigt. Wie leicht möglich, daß die Mutter nur durch die Geburtswehen Krämpfe bekam, scheintodt war, und also lebendig begraben wurde! (Schrecklich! — wenn's wahr ist.)

— Nach der „Union monarchique" soll die Ernennung des Herzogs von Aumale zum Generalgouverneur von Algerien in einem der lezten Ministerconseils zu Neuilly definitiv beschlossen worden sein.

— Italien. Dem Pabste wurde eine mit einer großen Menge Unterschriften versehene Supplik überreicht, in der die Unterzeichneten sich zwar mit dem Fortbestehen der Herrschaft in geistlicher Hand zufrieden erklären, jedoch die baldige Erscheinung einer von der absoluten Form abweichenden liberalen und zeitgemäßen

Gesetzgebung verlangen. Der Pabst wird also nichts nothwendigeres zu thun haben, als die Petitionairs zum Mittagessen einzuladen und zum Dessert. Jedem derselben seine Zeitgemäßigkeit höflichst abzufragen, um sie sogleich zu einem Staatsgrundgesetz verarbeiten zu lassen.

— Man schreibt aus Osnabrück von großer Aufregung unter der Bürgerschaft, über einen von mehreren Offizieren, gegen ruhige Bürger ausgeübten Exceß. Eine junge Braut feierte in dem Garten eines Kaffeehauses, im Kreise ihrer Eltern und Bekannten, ihr Kranzwinden. Mehrere Lieutenants der Infanterie kegelten auf der nach der Gartenseite hin offenen Kegelbahn und hatten sich so entkleidet, daß sie fast halbnackt dastanden. Eine ältere Dame nahm Veranlassung die Offiziere zu bitten doch auf die Damen Rücksicht zu nehmen, und die Uniformen anzuziehen. Man verlachte sie und einer von ihnen stellte sich in bezeichnetem Anzuge und auffallender Stellung an den Tisch der Gesellschaft. Kaum aber war dieser auf geziemende Weise abgewiesen, so erwachte in den jungen Kriegern der Muth; sie kamen mit gezogenen Säbeln, fochten und hieben in der Luft herum und drohten Alles zusammen zu hauen. Ein ruhiger Bürger trat vor die Offiziere hin, sie zu bitten ihre Freude doch nicht weiter zu stören, allein ehe er sprechen konnte, hatte ihn Lieutenant v. B. mit scharfer Klinge dergestalt über den Kopf geschlagen, daß er besinnungslos zusammenstürzte. Nun wurde der Lärm groß, man griff zu Stühlen und Messern, und sicher wäre noch mehr Blut geflossen, hätten nicht die dringendsten Bitten der Damen und einiger ältlicher Herren Gehör gefunden. Es sind nun Schritte geschehen, eine strenge Untersuchung zu erzwecken.

— Der allgemeine deutsche Postcongreß wird doch noch in Dresden stattfinden. Oesterreich, Preußen, Sachsen, Bayern, Baden und Thurn und Taxis haben ihre Theilnahme erklärt. Vor Allem soll das Transitporto aufgehoben und dann berathen werden über einen allgemeinen deutschen Portotarif und gleichmäßige und hoffentlich mäßige Taxgrundsätze, über das im Argen liegende Zeitungsporto und Postvorschußwesen. Auch über die Einführung Eines Meilenmaßes, Eines Gewichtes und Einer Berechnungsmünze will man sich verständigen.

(D.-Ztg.)

— Der biblische Segen, daß etliche Frucht hundertfältig tragen solle, hat sich auf einem Felde bei Düsseldorf fast buchstäblich erfüllt. Es wurde eine Kornähre von 7 Zoll Länge mit 96 kräftigen, gesunden Körnern gefunden. Ein Zwetschgenbaum, der schon ziemlich ausgebildete Früchte trug, trieb zugleich noch zum zweiten Male viele herrliche Blüthen.

— Hört! Rees am Niederrhein, 5. Juli. Einem Schreiben eines aus hiesiger Gegend nach Amerika ausgewanderten Landmannes zufolge, ist derselbe dort das Opfer folgender Betrügerei geworden, die er zur Warnung für seine Landsleute, durch öffentliche Blätter mitzutheilen bittet. Derselbe kaufte nämlich in Texas 60 Acres Waldgrund zu 1½ Dollar von einem dortigen Landeigenthümer. Mit fröhlichem Muthe baute er sich ein Haus darauf, machte einen Theil des Waldes urbar, besäete das Land, und nach einigen Monaten, als alles im freudigsten Gedeihen war, erscheint ein Mann, der ihn zur Rede stellt, wie er sich erdreisten könne, auf anderer Leute Eigenthum sich niederzulassen. Zugleich zeigte er Papiere und Karten vor, nach welchen der ganze Landstrich ihm gehöre. Der Ansiedler bringt nun natürlich seinen in legaler Form angefertigten Kaufbrief zum Vorschein. Dieser ist jedoch an einem Sonntag ausgestellt, also in Nordamerika ungültig. Nichts desto weniger zeigt sich der Landeigenthümer willig, ihm den Besitz für die Hälfte der schon einmal bezahlten Kaufsumme — aus Mitleiden für seine große Familie, wie er sagt — zu bestätigen. Was blieb ihm nun anderes übrig, als für die schon einmal an einem Sonntag gekaufte, zum Theil schon urbar gemachte Besitzung nochmals den halben Kaufpreis zu erlegen? Da er das Geld aber nicht hatte, mußte er einen Schuldschein unterzeichnen und sieht nun auf Jahre hin alle Vortheile, die er sich von einer Uebersiedlung nach Amerika versprach, zerstört.

— Ein in Köln zusammenwirkendes Komite hat für den ersten kommenden Monats, die Abhaltung eines Volksfestes, zu Ehren der gesammten rheinischen Landstände projektirt und die treffenden Einladungen ergehen lassen. Eine solche Einladung erschien auch von genanntem Komite in der Düsseldorfer Ztg., wurde aber, von der Regierung zu Düsseldorf, als ungesetzmäßig bezeichnet und vor jeder Theilnahme gewarnt.

— Breslau, 11. Juli. Nach einem „vom Ursprung der Weichsel" datirten Artikel in der „Schlesischen Ztg." soll dort und in den nächstgelegenen Kreisen das Grasessen unter der Klasse der Arbeiter allgemein geworden sein. Derjenige, welcher das Glück hat, Beschäftigung zu erhalten, verdient pro Tag 4 bis 5 kr. Conv.-Münze. Dafür kauft er sich schwarzes Mehl, womit er das Gras für sich und seine Familie einkocht. Der Hedrich (sinapis arvensis) wird am liebsten genossen, von vielen ohne Mehlzusatz, diese gehen aber auch dem unvermeidlichen Tode entgegen. Alle Tage findet man todte Menschen in den Straßen; in Saypusch lagen eines Morgens 19 Tode um die

Kirche herum. Gewöhnlich geht dem Hungertode das Nervenfieber oder der Hungerwahnsinn voran. Bei der lezteren Krankheit wandelt der Unglückliche bis zum lezten Augenblick blöd- oder stumpfsinnig dahin, und er ist unter den 2- oder 300 Bettlern, welche durchschnittlich im Tage ein Haus besuchen, sehr leicht herauszukennen. In Saypusch allein sind bereits 300 Todtgefundene begraben worden, die ungerechnet, die am Nervenfieber daheim endeten. Die Geistlichen, Beamten und das ganze Publikum sind aufs äußerste aufgeregt durch solche schreckliche Vorfälle. Familien trennen sich, Eltern verlassen die Kinder; leztere betteln in ganzen Schaaren herum.

— Berlin. Unsere Königin will im Bad Ischl 6 Wochen zubringen und dann, von ihrem Gemahl dort abgeholt, einige Wochen auf der Burg Stolzenfels residiren.

— Der preußische Staatsminister v. Bodelschwingh erholt sich von den Anstrengungen des Landtags in Freienwalde, wo ihm der König sein Schloß zur Verfügung stellte.

— Wie die „Bremer Ztg." aus Berlin schreibt, so soll auf Anregung von mehreren Mitgliedern des Landtags dem Hrn. Heinrich Simon, Verfasser des Buches „Annehmen oder Ablehnen", von Berlin aus ein Geldgeschenk durch Sammlungen vorbereitet werden, welches ihn in den Stand sezt, unbehindert seine Thätigkeit auf dem politischen Gebiete zur Entwickelung des gesetzlichen Rechtszustandes fortzusetzen.

— Wie der Nürnb. Korresp. schreibt, berathet man sich jezt in Berlin, ob man der „liberalen Heidelberger Professorenzeitung" nicht eine „konservative Berliner Professorenzeitung" entgegensetzen müsse? (Wenn das wirklich so weit käme, dürfte man wohl in Wien auch Eine gründen, die als Schlagbaum zwischen Beide gerichtet würde.)

— Aus Ungarn lauten die Ernteberichte sehr günstig. Auch bei uns ist die Ernte in vollem Gang und übertrifft jede Erwartung.

— Auf einem Gute in Russisch-Polen hat ein Inspektor seinen Gutsherrn und dann die Hausfrau, die beiden Kinder, das Dienstmädchen und eine gerade anwesende Nätherin mit der Axt erschlagen. Alles um 2000 Thlr. willen, in deren Besitz er sich für zwei lange Tage sezte, dann wurde er verhaftet.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 11. bis 17. Juli 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	11.	Juli	1788	Personen	190	6
Montag,	12.	„	1170	„	127	33
Dienstag,	13.	„	1234	„	132	27
Mittwoch,	14.	„	1141	„	125	54
Donnerstag,	15.	„	1266	„	137	6
Freitag,	16.	„	1162	„	126	15
Sonnabend,	17.	„	1277	„	139	54
			9038	„	988	15

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 117.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 23. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Allgemein verlautet und glaubwürdiger als bisher das Gerücht von der Einberufung eines außerordentlichen Landtages schon im kommenden Herbste, bei welchem viele dringende Staats-Angelegenheiten zur Vorlage kommen sollen, unter Anderem auch die Frage: ob die Westbahn von Nürnberg über Bamberg, oder über Schweinfurt nach Würzburg, Aschaffenburg und Frankfurt zu führen sei. Auch die Verbindung mit den österreichischen Bahnen heischt die ständischen Berathungen.

— München, 14. Juli. Se. Maj. der König hat den Richtern am kgl. Kassationshofe Talare genehmiget. Sämmtliche Richter in der Pfalz werden damit versehen werden, so wie auch später, wenn die Oeffentlichkeit im Gerichtsverfahren diesseits des Rhein's eingerichtet sein wird, alle Richter dieses passende Amtskleid erhalten werden.

— München. Das kgl. Ministerium des Innern hat unterm 9. Juli eine Entschließung betreffend die Fürsorge gegen Getreidemangel und Theuerung erlassen. — Was die Einführung der Waffenröcke bei der Armee anbelangt, so sollen vorerst nur bei 4 Regimentern, und zwar bei jedem mit 36 Mann, Versuche mit dieser neuen Monturänderung gemacht werden.

— Dem „Nürnb. Korresp." wird aus München geschrieben, daß unser jeziges Justizministerium von der früheren Ansicht abzugehen gesonnen sei und in Zukunft jüdischen Rechtsgelehrten die Advokatur zu Theil werden könne.

— München. Vor einigen Tagen sind wieder aus Rom zwei schwerbeladene Wagen mit Kunstgegenständen für die verschiedenen Kunstsammlungen hier angelangt.

— München, 16. Juli. Gestern Abend kehrten die Wallfahrer von Altötting zurück, wohin sie am Sonntag wohl gegen Tausend an der Zahl ausgezogen waren. Ein Theil des Klerus ging der frommen Schaar mit den kirchlichen Fahnen und Insignien entgegen. Auf den Bierkellern an der Haidhauser Straße hatten sich Tausende von Menschen eingefunden, um den Zug zu schauen und vielfach erschollen den Rückkehrenden laute Willkomm entgegen.

— München. Der Bierwirth Kugler, welcher ein Attentat auf den kgl. Advokaten Dr. Noel verübte, wurde andern Tags auf freien Fuß gesezt. Verzweiflung und Gereiztheit gegen den Advokaten, der wegen einer Schuld Exekution anrief, während sein Weib und Kind krank darniederliegen, scheint diesen sonst ruhigen, betagten Mann zu jenem Gewaltstreiche getrieben zu haben. Die Wunde ist durchaus nicht gefährlich.

— Dienstesnachrichten. An die Stelle des in Pension getretenen Generalsekretärs und Ministerialraths Frhrn. v. Heppenstein ist der Oberkriegskommissär und Rath Uebersezig, und der bisherige Kriegskommissär Mussinan beim Artilleriekorps-Kommando in München zum Oberkriegskommissär I. Klasse und zum Referenten im Kriegsministerium befördert worden. Ebenso hat, wie die Landbötin meldet, Se. Maj. der König die Geschäfte des Generalsekretariats des Staatsraths dem im Dienste ältern und bei dessen Verhinderung dem jüngern der geh. Sekretäre des Staatsraths zu übertragen und den bisherigen Bureausekretär des Staatsraths, Seb. v. Kobell, zum geh. Sekretär des Staatsraths, dann den Professor am k. Kadettenkorps F. Prand zum Ministerialsekretär im Kriegsministerium zu ernennen geruht. (N. Korresp.)

— Die Vorträge bei dem Gesangfeste zu Regensburg sollen, weil der dazu bestimmte Theaterchordirigent Kunz von München erkrankt ist, durch den Organisten Mettenleitner geleitet werden.

— Am 19. Juli Abends gegen 7 Uhr hat ein Hagelwetter einen großen Theil der Frucht der zwischen Windsheim und Kühlsheim liegenden Aecker beschädigt und zu gleicher Zeit auch der Blitz ein Haus in erstgenannter Stadt theilweise vernichtet. Nur durch die ausgezeichnete Thätigkeit der zum Löschen her-

beigeeilten Menschenmenge, wurde dem weiter um sich greifen des Feuers Einhalt gethan.

— Würzburg, 18. Juli. Heute früh reisten viele Mitglieder der hiesigen Liedertafel nach Brückenau, um dort vor Sr. kgl. Majestät eine Produktion zu veranstalten. Eine Deputation, bestehend aus Mitgliedern unseres Magistrats und Gemeinde-Kollegiums, ging ebenfalls gestern dorthin ab, um Sr. Maj. dem Könige für das aus den herrschaftlichen Magazinen unserer Stadt allergnädigst überlassene Getreide den ehrfurchtsvollsten Dank derselben darzubringen.

— Marktbreit, 14. Juli. Welchem Familienvater wurde wohl nicht bange ums Herz, als durch die wenig ergiebige Getreidernte und durch die fast ganz mißrathene Kartoffelernte des vorigen Jahres — theils also durch wirklichen Mangel, vorzüglich aber doch wohl durch fluchwürdigen Wucher, die Preise der ersten Lebensbedürfnisse nach und nach eine Höhe erreichten, die für Viele fast unerschwinglich war? Bei wem hat sich diese Bangigkeit nicht gesteigert, als selbst noch im April dieses Jahres die ungünstige Witterung gar wenig Hoffnung auf bessere Zeiten übrig ließ? Aber siehe, wenn die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten! Die ausgezeichnete Witterung der folgenden Monate hat Alles eingeholt und wir sehen jezt über unsre Fluren eine Segensfülle ausgeschüttet, die selbst die kühnsten Erwartungen übertrifft und alle bangen Zweifel niederschlägt. Gewiß sind deßhalb Vieler Herzen mit dem innigsten Danke gegen Den erfüllt, der der Helfer aus aller Noth ist. Auch hier hat sich heute dieser heiße Dank in einer Feierlichkeit kundgegeben, die keinen daran Theilnehmenden ungerührt gelassen haben wird, und welche bei Gelegenheit der Einfahrt des ersten Erntesegens abgehalten wurde. Ich theile Ihnen über diese Feier hierdurch das Nähere mit: Nachdem sich die Schüler der lateinischen und der 4 deutschen Schulen versammelt und von ihren Lehrern geführt an das Rathhaus begeben hatten, schlossen sich ihnen hier die Stadtmusik, die beiden Gesangvereine mit ihren Fahnen, die städtischen Collegien und der fürstliche Herr Herrschaftsrichter, geführt von den Geistlichen beider Confessionen, an. Von hier aus bewegte sich der Zug bis zum lezten Hause der Stadt gegen Marktsteft zu, wo unterdessen der mit 4 Pferden bespannte Getreidewagen des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Anton Nußmann angekommen war und nun mit den von einzelnen Kindern getragenen Kränzen, Blumengewinden und Fahnen festlich geschmückt wurde, während dessen die beiden Gesangvereine einen 4stimmigen Gesang vortrugen, zu welchem der Text eigens zu dieser Feierlichkeit von Dr. Hummel gedichtet worden war. Dann ging der fast endlose Zug, dem sich nun sehr viele Gemeindeglieder, sowie viele Fremde aus der Umgegend angeschlossen hatten, unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner der Kanonen und dem Klange der Musik in die Stadt zurück bis auf den Markt. Hier wurde ein Halbkreis gebildet und von den beiden Gesangvereinen das Danklied: „Ich singe dir mit Herz und Mund" 4stimmig gesungen, bei welchem in die lezten 4 Verse die ganze Versammlung mit einstimmte, worauf dann Herr Pfarrer Bruglocher eine der Feier angemessene Rede hielt. Nachdem dann die ganze Versammlung noch das Lied: „Nun danket alle Gott" abgesungen hatte, wurde der Getreidewagen mit Musik bis an die Scheune begleitet, womit die ganze Feierlichkeit, an die sich gewiß alle Theilnehmenden noch lange mit Freuden erinnern werden, sich endete. (Nachbar aus Franken.)

— Vor dem Pairsgerichtshofe in Paris ist seit einigen Wochen eine Untersuchung gegen das Mitglied der Pairskammer und früheren Minister Teste, wegen Bestechung anhängig, in welcher auch General Cubières verwikkelt ist. Teste, welcher anfangs seine Schuld abläugnete, hat selbe nun eingestanden, nachdem er vergebens versucht hatte, sich im Gefängnisse zu entleiben. Das Urtheil über die Angeschuldigten wird nächstens erwartet.

— Paris. Nach der „Reform" ist Teste zu zwei Jahren Gefängniß, 100,000 Francs Geldstrafe, 100,000 Francs Restitution an die Hospitäler und Verlust der bürgerlichen Rechte; General Cubières zu zwei Jahren Gefängniß und ebenfalls 100,000 Francs Strafe verurtheilt worden. Rücksichtlich Parmentiers ist der Hof noch nicht einig.

— Paris. Die Getreidepreise weichen eben so rasch als anhaltend, nicht allein in der Fruchthalle zu Paris, sondern auch auf allen Märkten Frankreichs.

— Die gerichtliche Voruntersuchung in Bezug auf die Ereignisse in Mühlhausen ist nun beendigt. Vierundsechzig Personen, welche des Aufruhrs, der Plünderung und des Eingriffs in das Eigenthum der Bürgerschaft angeklagt sind, werden vor die nächsten Assisen in Colmar gestellt.

— Aus Lyon wird die Beschlagnahme geheimer Pressen in verschiedenen Ordenshäusern, namentlich bei den Jesuiten, gemeldet. Das Ordenshaus der Jesuiten wurde geschlossen und die Bewohner mußten dasselbe verlassen, zogen aber sogleich in einem andern wieder ein. Die Presse war so glücklich angebracht und so geschickt maskirt, daß die Polizei dieselbe für ein gewöhnliches Möbel hielt, nur das Vorhandensein einiger frisch abgezogener Bogen gab Gewißheit und Grund zu ganz genauer Nachsuchung.

— Man schreibt aus Antwerpen vom 14. d.: Das belgische Schiff „La Belgique", ist eben in unseren Hafen eingelaufen, nachdem es eine Reise vollbracht, wie die Annalen der Schifffahrt kaum eine aufzuweisen vermögen. Das Schiff hat die Reise nach Rio de Janeiro zurückgelegt, seine Fracht ausgeladen, eine neue eingenommen und ist nach Antwerpen zurückgekehrt in der Zeit von drei Monaten und neunzehn Tagen.

— Schweiz. Die Volksmeinung des Kantons Luzern stellt fest, daß es noch vor dem Herbste „losgehen" werde. Alte Scharfschützen putzen ihre Büchsen; in Luzern arbeitet man an Schanzen und Batterien und exercirt tüchtig im Feuer. Was dem Ausbruche des Gewitters eine hohe Wahrscheinlichkeit verleiht, ist der Austritt mehrerer hohen Stabsoffiziere wegen Gesundheitsumständen.

— Schweiz. Fortwährende Befestigungen; Münster wird verschanzt, Sursee mit Redouten umgeben, drei Schlachtlinien fixirt.

— Zürich. Der Schießplan für das eidgenössische Schützenfest in Glarus lockt die Gewinnsüchtigen mit einer Summe von 55,500 Fr., worunter 22,000 Fr. Ehrengaben, die stets noch vermehrt werden.

— Man berichtet aus Sachsen von höchst erfreulichen Aussichten, betreffend die Ernte. Das Korn ist schöner, kräftiger und ergibiger als seit langen Jahren. Die Bäcker haben ihre Preise herabgesezt, so daß das Pfund Schwarzbrod nun 13 Pfennige gilt.

— Der Aachener Zeitung zufolge ist der bei den Stettiner Theuerungsexzessen vom 15. April d. J. betheiligte Schriftsteller Grünhagen zu 15monatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden.

— Wie die Magdeburger Ztg. schreibt ist der rationalistische Seminardirektor Diesterweg, welcher mit dem Kultusministerium in beständigem Zerwürfniß lag, da man's mit ihm nicht besser machen konnte, zur Disposition gestellt worden, dabei aber verpflichtet er sich, vorzugsweise seine Zeit und Kräfte der von ihm beabsichtigten Pestalozzi-Stiftung zu widmen. Sein Gehalt verbleibt ihm ungeschmälert.

— Berlin. Dem von der hiesigen Judenschaft, gegen die Aeußerungen des Hrn. Staatsministers v. Thiele und Bodelschwingh, eingereichten Proteste wurde von der Censurbehörde das Imprimatur verweigert. — Von England und Frankreich sind Berichterstatter für die großen Journale, betreffend den Polenprozeß, hierher gesendet worden. Rußland und Oesterreich haben ihre offiziellen Referenten für die Regierung schon hier.

— Berlin, 11. Juli. Frhr. v. Vincke, der bis vor einigen Tagen in Berlin verweilte, that dieß, wie man vernimmt, eines Ehrenhandels wegen, der jedoch geschlichtet worden ist. Während der Dauer der ständischen Versammlung ließ Hr. v. Vincke wenigstens ein halbes Dutzend Ausforderungen ergehen und hatte seine Karte stets im Augenblick bei der Hand; denn obwohl er selbst von Sarkasmen gegen seine Gegner übersprudelte, fand er sich doch seinerseits leicht verlezt und bezeichnete Angriffe, die gegen ihn gerichtet wurden, gern als unparlamentarisch und beleidigend. Troz der Warnungen seiner Freunde, welche befürchteten, daß auf diese Weise seinem Leben bald einmal ein rasches Ziel gesezt werden könne, blieb er übrigens heil und ganz, und mehr wie einer war gezwungen, selbst von der Rednerbühne herunter sich zu entschuldigen und zu erklären, daß es ihm nicht eingefallen sei, dem Abgeordneten aus der Grafschaft Mark zu nahe zu treten. Plötzlich aber kam ihm ein Gegner von einer Seite, wo er es am wenigsten erwartete. Bei der Debatte über das Judengesetz hatte Herr von Vincke, obwohl für die Emancipation stimmend, doch einige Ausdrücke über den Charakter der Juden gebraucht, die einen hiesigen Kammergerichtsassessor B. bestimmten, ihm eine Forderung auf Pistolen in optima forma zu übersenden. Herr B. ist Christ, sonst könnte er nicht Kammergerichtsassessor sein; allein er gehört einer jüdischen Familie an, und die Taufe hinderte nicht, daß er der beleidigten Familienehre wegen als Kämpfer in die Schranken trat und trotz aller Einwürfe und Aufklärungen hartnäckig auf einen Kugelwechsel bestand, bis sein Gegner erklärte, daß er durchaus die Juden nicht habe beleidigen wollen. Damit war die Sache zu Ende — und hier in Berlin spricht sich die vorherrschende Meinung dahin aus, daß es so am besten sei.

— Durch eine zwischen Oesterreich und Preußen getroffene Uebereinkunft ist der 1. August zur Auflösung der in Krakau befindlichen preußischen Post festgesezt worden.

Ueber Getreidewucher und Getreidetheuerung.

(Augsburger Tagblatt.)

Trotzdem, daß auf der lezten Schranne die Getreidepreise ziemlich heruntergegangen sind, so stehen dieselben dermalen fast immer noch um die Hälfte höher, als im vorigen Jahr um diese Zeit, wo nämlich an einem und demselben Schrannentage der Weizen 20 fl. 8 kr., der Kern 20 fl. 57 kr., der Roggen 13 fl. 58 kr. und die Gerste 13 fl. 58 kr. kostete, obwohl damals die Aussichten auf eine ergibige Ernte bei weitem nicht so günstig, wie jezt gewesen sind. Ist es etwa Mangel, daß die Preise noch

so überaus hoch stehen? Ich antworte mit Nein! Die in jüngster Zeit wieder reichlich befuhrten Schrannen in München, Erding, Augsburg, Nürnberg, Würzburg und noch an mehreren anderen bayerischen Orten zeigen das Gegentheil. Und konnte man bisher um Geld nicht alle Lebensmittel im Ueberfluß haben? Das Getreide wurde augenscheinlich, um immer noch höher und höhere Preise zu erzielen, größtentheils von Wucherern und deren Helfershelfern zurückgehalten, und nachdem sie nun sehen, daß es nicht mehr recht rathsam ist, länger damit zu zögern, so bringen sie es jezt aus ihren Verstecken wieder hervor. So sah man sogar auch einen Bäcker — den ich keineswegs als Wucherer bezeichnen will — ein Quantum Getreide auf unsere lezte Freitagsschranne liefern. Hat vielleicht der liebwerthe Mann es in einer guten Absicht gethan, um durch seine Zufuhr die Preise herunter zu drücken, so wäre dieses Verfahren nur lobenswerth und rühmlich, hat er aber früher auf Spekulation eingekauft und hat er in der dermaligen Zeit außer seinem eigenen Bedarf mit dem Getreide auch noch einen Wucherhandel getrieben, was ich natürlich nicht weiß, so wird ihm dieses Geschäft eben wenig segenbringend sein. Es ist zwar dem Geschäftsmanne, sei er Müller, Bäcker oder Hucker, nicht zu verargen, wenn er zur guten und wohlfeilen Zeit mit Vortheil seinen Bedarf einkauft — aber nachher soll er sich von dem Markte entfernt halten und nicht durch voreilige Scheinkäufe von einem oder ein paar Schaff, oder durch andere schändliche Machinationen die Preise von Markttag zu Markttag künstlich steigern! — Ein solches Verfahren ist fluchwürdig, abscheulich, und verdient die größte unnachsichtige Strafe. — Hoffen wir mit Gott, daß die dermalige drangvolle Zeitperiode nie wieder komme und daß sie vorüber sei; — hoffen wir aber auch, daß von nun an für die Zukunft besser, als in jüngster Zeit geschehen ist, gesorgt werde. Wir haben bittere, ja sehr bittere Probejahre zurückgelegt. Lassen wir uns in der Folge nicht mehr irre führen, durch die verkehrten Theorien einiger begüterter Staatsmänner, die — nur ihren Vortheil verfolgend — den durchaus unhaltbaren Grundsatz aufgestellt haben, es seien Getreidemagazine durchaus nicht mehr nothwendig, weil keine Theuerung, keine Hungersnoth mehr entstehen könne. — Wir sind jezt zu unserem eigenen Schaden eines Anderen, eines Besseren belehrt worden, und diese Lehre mußte wahrlich in Nord-, Süd- und Ostdeutschland durch die zahllosen Kornaufstände theuer bezahlt und hart gebüßt werden. — Befolgt nun die weise Lehre unserer öfters mit großem Unrecht verspotteten und gefoppten Alten, welche da heißt: „Kaufet in der Zeit, so habt ihr in der Noth.“ — Der unsterbliche List sagt: „Wo in einem Staat für wohlfeiles Brod gesorgt wird, — da ist nie eine Unzufriedenheit, da ist nie ein Aufstand zu befürchten.“ Möchten doch diese gutgemeinten Lehren wieder allseitig ein geneigtes Ohr finden, — sie werden uns sicher vor vielem Kummer und Sorgen bewahren.

Eingesandt.

Das dießjährige **St. Annafest** in **Forchheim**, welches von Sonntag den 25. bis Mittwoch den 28. d. Mts. abgehalten wird, wird, wie zu erwarten steht, ungewöhnlich viele Gäste aus den Nachbarstädten Nürnberg, Fürth, Bamberg, Erlangen u. s. w. herbeiziehen, da wir mit Sicherheit vernehmen, daß die ausgezeichnete Blechmusik des in Bayreuth garnisonirenden Chevauxlegerregiments **Kronprinz**, unter der Leitung ihres vortrefflichen Stabstrompeters, Herrn Johannes, eine **musikalische Unterhaltung** veranstalten wird, wobei die ausgewähltesten Piecen aus den neuesten und schönsten Opern, Potpourri's, die beliebtesten Tänze u. Märsche ausgeführt werden.

Briefkasten-Revue.

1.) Das „Badbetteln“ verstehen wir nicht.

2.) Demjenigen Herrn, welcher ohnlängst sich in einem Gasthause Aeußerungen erlaubte, die man von ihm gar nicht erwartet hätte, rathen wir, Niemanden herabzuwürdigen, sonst würde man Geheimnisse veröffentlichen, die seinem Charakter nicht zum Besten bekommen möchten. S. u. H.

3.) Diejenige Person, welche sich am vergangenen Donnerstag Abend bei einer Gesellschaft — als ächter Krakaler auszeichnete, erklären wir hiermit so lange für — bis sie die Beleidigung gegen einen gewissen — zurücknimmt, indem man ganz bestimmt davon überzeugt ist, daß blos gemeine Interessen dabei im Spiele waren. (Das ist ja genug.)

Mehrere Mitglieder, die sich auf Verlangen nennen werden.

4.) Ein Wirth wird ersucht, nicht zu viel über Reinlichkeit zu sprechen und das Schwanken der Biergläser nicht vermittels des Auffegschaffes zu bewerkstelligen. Einige Nachbarn.

5.) Der Nachruf von einem Ungenannten aus M. E—ch. kann nur dann aufgenommen werden, wenn sich der Einsender nennt, da es eine Mistifikation sein könnte.

6.) Wie muß man das verstehen, wenn man Frauenzimmer zur Musik führt und sie dann sitzen läßt? (Welche Frage?)

7.) Was verdient der Mensch, der, um aus einer Verlegenheit zu kommen, bei seinen Freunden eine enorme Summa Geld borgt, sie aber hernach ohne das Geld retour zu zahlen nicht nur gänzlich wegläugnet, sondern diese noch öffentlich beleidigt und verleumdet?

8.) Ein Frauenzimmer wolle sich Fenstervorhänge anschaffen, damit man ihr beim Toilettemachen nicht zusehen könne. (Schaut nicht hin, wenn's Euch nicht gefällt.)

9.) Die freundliche Erinnerung das Gewerbsblatt betreffend, gehört in den Briefkasten des Gewerbevereins, und sollte übrigens auch genauer bezeichnet sein.

10) Ein Miethsmann wird hiermit gewarnt, sein Geschäft mit glühenden Kohlen in einer offenen

Remise, in der Nähe von aufgehäuften Kohlen, Holz und Heu, zu betreiben. Besonders in selbiger Remise und deren Nähe kein Heu aufzubewahren, indem seine Leute allda mit brennenden Lichtern und Cigarren arbeiten. Sonst müßte man, um sich und seine Nebenmenschen vor Unglück zu bewahren, bei der Polizei Anzeige machen.

11) Bei einer kürzlich stattgehabten Kellerparthie war es nur Schade, daß der gute Wille der beiden Herren, die dieses Vergnügen anordneten, auf eine Art mißbraucht wurde, welche auf den Geist einzelner Individuen schließen läßt. Ohne sich lange bei den Fingern eines Herrn, durch deren Gelenkigkeit der Käse von den Tellern ordentlich verschwand und in irgend einer Tasche sein Unterkommen suchen mußte, aufzuhalten, war es sehr auffallend, daß selbst Frauen, welche doch die Zierde einer Gesellschaft sein sollten, sich hinreißen ließen den Anstand auf eine gröbliche Art zu verletzen und daher eine öffentliche Rüge verdienen. Außer diesen Vorfällen, einige Stöße und Püffe abgerechnet, welche aber den Einwirkungen der großen Hitze und dem guten braunen Biere zuzurechnen sind, wäre dieses Vergnügen ein sehr schönes gewesen, und es verdienen die Aufmerksamkeit und Opfer, welche die Eingangs erwähnten beiden Herren brachten, alles Lob. Mögen sich daher dieselben mit dem Danke von Einigen, welche beigewohnt und sich recht gut unterhalten haben, für ihre Mühe und Unannehmlichkeiten begnügen, so wie auch diejenigen Herren volle Anerkennung verdienen, welche durch Vortragung einiger gutgewählter Gesangstücke zur Verherrlichung dieses ländlichen Vergnügens beitrugen.

12) Ein Herr wird hiermit ersucht, seine Methode den Kindern, welche durch die große Hitze eingeschlafen sind, kaltes Wasser in das Genick zu gießen, nicht fortzusetzen; es könnten leicht traurige Folgen dadurch entstehen, welchen man vorgebeugt wissen möchte.

13) Mehrere junge Weiber, welche jeden Sonntag Nachmittag ihre Versammlung auf einem Stein in der —straße abhalten, werden hiermit ersucht ihre gemeinen Redensarten über jeden Vorübergehenden einzustellen. Denn allgemein wird in der Nachbarschaft der Wunsch rege, ihre bösartigen Mäuler zu stopfen.

14) Die bedrohte Wachtel, im Tagblatt Nro. 110, kann nicht unterlassen, einige Worte mit ihrem Gegner zu sprechen: Es wäre von meinem Feind viel klüger gewesen, wenn er meinen Herrn wegen meinen fleißigen Schlägen ersucht hätte, mich zu verhängen, als mich der Welt zur Vernichtung für einen Kronenthaler preis zu geben; mit Freuden wäre mir mein Winterquartier angewiesen worden und somit die Störung des Studirens beseitigt gewesen, durch solch gehäßiges Betragen aber, wurde mein Wohlthäter nur gereizt, weßhalb ich Jedermann warne, sich bei Nacht an mein Fenster zu begeben, indem er beständig wach und gefährlich ist.

15) Es dürfte im Interesse des handelnden Publikums liegen, wenn den Kindern streng verboten würde, Briefe aus den Briefkästen herauszunehmen. Einsender dieses überzeugte sich, daß dieser Unfug stattfand. (Dieß ist wohl kaum zu glauben, geschähe es aber wirklich, so würde am sichersten zu helfen sein, wenn die fraglichen Kästen so eingerichtet wären, daß ein Herausnehmen unmöglich ist.

16) Das Gedicht „wie einer verirrten Gesellschaft von ein Paar Kutschern der Takt geschlagen wird," sollte es mit der Sache und nicht mit den Personen zu schaffen haben.

17) Ein Freund der Wahrheit ruft einem vagierenden jungen Manne zu: Mädchenbeißer! Mädchenzwicker! Mädchenauflaurer! hüte dich! (Fürchterliche Drohungen.)

18) Ein Artikel aus der Neuengasse von mehreren Augenzeugen, kann ohne Angabe der Namen nicht aufgenommen werden.

19) Es ist uns folgender Brief zugekommen:

Verehrliche Redaktion!

Nachstehendes Verschen wurde neulich von Hrn. S. seinem Freunde K. als Stammblatt übergeben, indem ich solches nun folgen lasse, ersuche ich Sie dasselbe nur dann Ihrem Tag- oder Sonntagsblatt beizusetzen, wenn Sie es der Aufnahme werth finden.

In der jetzigen inhaltsvollen Zeit,
Ereignet sich vieles an Bedeutsamkeit.
Eisele und Beisele bereisen die Welt,
Rügen das was ihnen nicht gefällt;
Am Ende kommen sie gar hierher
Und dulden unsere Freundschaft nicht mehr,
Doch was vermögen sie zu vollbringen,
Was weder Schwefeläther noch Schießbaumwolle kann gelingen!
Denn unsere Freundschaft, sie sei genannt:
Gleich Schleswig-Holstein „stammverwandt!"

(Unsere Leser werden wenigstens darüber lachen.)

20.) Der Wunderbaum oder das Wunderkind unserer Zeit ist gar zu „federleicht" gehalten. — Der „drei Ellen lange Liebesbrief an die schon zwei Jahre zürnende Geliebte," und die „Warnung an das neidische Fräulein P." passen nicht für uns.

21.) „Ob sie tragen
Sammetkragen
Oder Seiden
Nur kein Neiden!"

Enttäuschung.

Thema: „Was ich liebte, ist verloren,
Was ich glaubte, ward zu Schaum,
Was ich hofft', wird nie geboren,
Was ich fühlte, war ein Traum."

Einst, in glücklicheren Tagen,
Hat sie Liebe mir geschworen,
Nun muß ich es trauernd klagen:
„Was ich liebte, ist verloren."

Ach, ich schenkte ihren Eiden
Glauben über Zeit und Raum —
Schöner Wahn, wir müssen scheiden!
„Was ich glaubte, ward zu Schaum."

All mein Denken und mein Sehnen
Ging zu ihr, die ich erkoren,
Doch es war ein eitles Wähnen:
„Was ich hofft', wird nie geboren."

Von dem tiefen Seelenleiden
Hat sie eine Ahnung kaum —
Weg mit euch, ihr gold'nen Zeiten! —
„Was ich fühlte, war ein Traum."

Aug. Dorff.

An M. E.

Was sind Schätze, was sind Thronen,
Krankheit, gegen deine Macht,
Was ist Lorbeer, was sind Kronen,
Wenn uns nicht das Leben lacht?

Könnt' ich lindern deine Leiden,
Alles gäb' ich gern um dich.
Alles, Alles wollt ich meiden,
Sterben, daß du lebst durch mich.

Geb' o Lenker der Geschicke
Ihrem Wohlsein Auferstehn,
Hoffend, werf ich meine Blicke
Auf zu Gott in Himmelshöhn.

. . . .

Bekanntmachung.

Zur Einhebung der für das laufende Etatsjahr 18 46/47 festgesezten Landwehr-Reluitionsbeiträge werden hiermit

vom 26. Juli an, 3 Tage

festgesezt. An diesen Tagen haben die Reluitionspflichtigen aller Klassen dahier, die ihnen bereits bekannten Beträge an den Regiments-Quartiermeister Braun — Gustavstraße Nr. 127 — gegen Empfangnahme der vorschriftsmäßigen Bescheinigung einzuzahlen, oder zu gewärtigen, daß solche gegen eine Fordergebühr von 4 Kreuzer abgeholt werden.

Fürth, den 17. Juli 1847.

K. Landwehr-Regiments-Oekonomie-Commission.

Förster. Major. Braun. Rgmts.-Qtrmstr. Emmerling. Hauptmann. Müller. Rgmts-Zeugw.

Wohnungsveränderung. Bei Veränderung meiner Wohnung zu Hrn. Weihand, in der Blumenstraße, danke ich meiner bisherigen Nachbarschaft für das seit acht Jahren uns zu Theil gewordene Wohlwollen, und empfehle zugleich mich und die Meinigen der neuen aufs beste. Fürth, den 21. Juli 1847.

Wolfram, Schullehrer.

Einladung.

Zu dem nächsten Sonntag den 25. bis Mittwoch den 28. stattfindenden

Anna-Feste

erlaubt sich die ergebenst Unterzeichnete höflichst einzuladen, und versichert, daß an ihrem **Felsen-Keller** vorzügliches **Bier, kalte Speisen** und **Kaffee** zu haben sind. Auch spielt daselbst die **kgl. Landwehr-Musik** aus **Erlangen.** Recht lebhaftem Besuch entgegensehend empfiehlt sich hochachtungsvollst

Anna Schlenk,
zum bayerischen Hof in Forchheim.

Burgfarrnbach.

Zur **Kirchweihe** auf nächsten Sonntag und Montag, den 25. und 26. ds., ladet ergebenst ein **Faust.**

Verlaufener Hund. Ein weißhaariger kleiner **Hund,** mit hängenden Ohren, gelben Flecken, männlichen Geschlechts, welcher ohne Ruthe gefallen ist, hat sich verlaufen. Der Eigenthümer ist bei der Redaktion zu erfragen.

Einladung. Unterzeichneter ladet das verehrte Publikum von Fürth und der Umgegend beim Besuche der

Burgfarrnbacher Kirchweihe

mit der Versicherung ein, daß er für gutbesezte **Tanzmusik** und vorzügliche **Speisen** und **Getränke** gesorgt habe, besonders kann er seine resp. Gäste mit gebratenen **Hühnern** und gebackenen **Fischen** bedienen.

Hofmann, zum goldnen Löwen,
in Burgfarrnbach.

Stelle-Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, von guter Familie, in allen häuslichen Arbeiten wohlerfahren, wünscht unter mäßigen Ansprüchen bei einer stillen Familie als **Haushälterin, Kammerjungfer** 2c. bis 1. Oktober eine Anstellung zu erhalten. Auf freie Briefe gibt Auskunft

das Commissions-Bureau
von J. P. F. Hoffmann, in Erlangen.

Fahrgelegenheit. Nächsten Montag oder Dienstag fährt von mir eine Chaise nach **Würzburg,** und können noch einige Personen mitreisen. Baumeister.

Kapitalgesuch. 6000 fl. werden auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Kapitalverleihung.

4000 fl. sind gegen hinlängliche Sicherheit nächstes Ziel zu verleihen. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine **Kornputzmühle** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Heinr. Schreiber, in der untern Fischergasse, ist ein **Zins** mit oder ohne **Kramladen** in einem halben Jahr zu beziehen. Ferner ist im Hinterhause, nächst der Michaeliskirche, die **obere Etage** in einem viertel Jahr zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bis Ziel Allerheiligen ist ein **Logis** mit 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Holzraum, sowie auch ein **Laden,** im gleichen Haus, entweder zusammen oder jedes für sich, zu vermiethen, und ist das Nähere bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Beerdigungen.

Samstag Vormittag 10 Uhr: Magdalena Engelhardt, Spezereihändlers-Wittwe.

Samstag Nachmittag 2 Uhr: Kunigunda Dratz, Rossolisfabrikanten-Frau.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 118.

Sonnabend, den 24. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Auch Ihre Maj. die Königin und Ihre kgl. Hoh. die Prinzessin Alexandra werden mit Sr. Maj. dem König am 3. August zu Aschaffenburg eintreffen. Prinz Adalbert wird erst später, gegen Ende August, nach Beendigung der Exerzitien des Kürassier-Regiments, dorthin abgehen. Prinz Luitpold und dessen Gemahlin kk. HH. begeben sich nächsten Monat von Nymphenburg nach Berchtesgaden. — Se. Maj. der König hat in Betreff der Beaufsichtigung des Getreidehandels an den Ministerverweser, neuerdings eine allerhöchste Weisung ergehen lassen.

— Dienstesnachrichten. Der Direktor der Regierung von Niederbayern K. d. J. Dr. Berks ist zum Staatsrath im ordentlichen Dienste extra statum ernannt; der Hofgärtner Klein in Ansbach zum Hofgärtner in Nymphenburg befördert und dessen bisherige Stelle dem funktionirenden Hofgartenkontrolleur Wehrle zu Schleißheim verliehen; der Kreis- und Stadtgerichtsrath Fink zu Bamberg für immer in den Ruhestand versezt; deßgleichen der Kontrolleur des Nebenzollamts Melleck, Prym, unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung in den definitiven Ruhestand versezt; dann der Vikar am königlichen Kollegiatstifte zu St. Kajetan, Dr. Weeber, zum Hofprediger in der Allerheiligen-Hofkirche und zum Ehrenkanonikus bei gedachtem Stifte ernannt. — Dem Karmeliten-Novizen Pschirer aus Tachau in Böhmen wurde das Indigenat des Königreichs verliehen. Dem Dr. W. v. Königsthal zu Nürnberg ist die Ausübung der ärztlichen Praxis in genannter Stadt und Umgegend gestattet und Dr. F. Roth, Assistenzarzt am Krankenhause in Ansbach, zum praktischen Arzt in Neustadt a. A. ernannt worden. (Korrsp.)

— München, 21. Juli. Se. Maj. der König hat geruht, den außerordentlichen Professor Dr. Jos. Pötzl zu Würzburg zum ordentlichen Professor des bayerischen Staatsrechts an der juristischen Fakultät zu München und den Privatdozenten an der Universität München, Dr. K. Hildebrand, zum außerordentlichen Professor an der juristischen Fakultät der Universität Würzburg, Beide vom 1. Oktober an und in provisorischer Eigenschaft, allergnädigst zu ernennen. (Korresp.)

— In Augsburg wurde als rechtskundiger Magistratsrath Hr. Messerer, kgl. Regierungs-Sekretär in Regensburg, gewählt.

— Nach neueren glaubwürdigen Berichten, hat in der Nacht vom 19. auf den 20. Juli der Blitz in dem Orte Eppisburg bei Dillingen gezündet, in Folge dessen 8 Wohnhäuser mit anstoßenden Stallungen rc. abgebrannt sind.

— Die Umgegend von Schweinfurt ist von einem starken Gewitter heimgesucht worden, wobei ein Blitzstrahl eine Scheune in Grafenrheinfeld in Asche legte.

— Kitzingen, 20. Juli. Heute Nachmittag um 5 Uhr entlud sich über unsere Stadt und Umgegend eine Gewitterwolke, wobei der Regen in solchen wolkenbruchartigen Strömen zur Erde fiel, und sich in kurzer Zeit in den Strassen eine solche Wassermasse sammelte, daß einige derselben ganz überdeckt waren, und in mehreren Häusern sogar das Vieh aus den Ställen gebracht werden mußte. Um sich einen Begriff von der Heftigkeit zu machen, mag der Umstand dienen, daß in der Kleinschroth'schen Oekonomie und Brauerei eine Faßhalle sammt Mauer und Holzwerk durch die Gewalt der vom Berge herunterströmenden Fluth einstürzte, und alle unter derselben sich befindenden Keller gänzlich unter Wasser sezte. (N. a. F.)

— Paris. Urtheil des Pairshofes in Sachen Cubières, Testes und Parmentiers. General Cubières ist von der Anklage der Prellerei oder des Versuchs der Prellerei entbunden, hierauf Minister Teste der Bestechlichkeit schuldig erklärt und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte (dégradation civique), zur Rückerstattung der erhaltenen 94,000 Francs, zu einer Geldstrafe von gleicher Höhe und zu dreijährigem

Gefängniß verurtheilt. Cubières und Parmentier schuldig den Minister Teste bestochen zu haben, und verurtheilt zur dégradation civique und zu 10,000 Francs Geldstrafe. Parmentier und Cubières wurden sofort auf freien Fuß gesezt.

— Die Polizei von Paris fand an den Straßen-Ecken Anschlagzettel, worauf folgende Worte standen: Man sucht unbeschäftigte Arbeiter, um einen Hof und zwei Kammern zu reinigen. (N. a. F.)

— Neapel, 29. Juni. Die Regierung hat soeben kräftige Maßregeln gegen die Räuber in Calabrien ergriffen, deren Zahl bedeutend angewachsen ist. Aus Nocera hat man die Gendarmerie und mehrere Jägerbataillone nach den meistbedrohten Punkten abgeschickt.

— Rom, 12. Juli. Man ist nun mit der Organisirung der Bürgergarden vollauf beschäftiget. Fürst Rospigliosi ist zum General ernannt, als Generalissimus bezeichnet das Gerücht einen Bruder Sr. Heiligkeit des Papstes. Mehrere Fürsten haben sich als gemeine Soldaten einzeichnen lassen.

— Die Times klagt, daß der Papst zur Ausführung seiner hochherzigen Entwürfe von keiner einzigen europäischen Macht unterstüzt wird. Da auch England seine Hand nicht bietet, so läßt sich behaupten, daß bei einer solchen Subvention nichts zu gewinnen ist.

— Rußland, Oesterreich und Preußen sollen eine gemeinschaftliche Note an sämmtliche italienische Regierungen gerichtet haben, worin diese vor Abänderungen der Verfassungen ihrer resp. Staaten aufs Ernstlichste gewarnt werden.

— Brüssel. Ein gewisser Pfarrer Wemberg ist, weil er auf die in seiner Gemeinde ansässig gewordenen Protestanten aus Fanatismus geradezu Angriffe organisirt hatte, zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— Es heißt, der König der Belgier, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, beabsichtige, der Krone zu Gunsten des Erbprinzen zu entsagen.

— Aus Schleiz wird von einem sehr bedeutenden Hagelschlag berichtet, der in dortiger Gegend einen großen Theil der Feldfrüchte völlig vernichtete.

— Freiburg (in Schlesien), 14. Juli. Heute früh um 3 Uhr ist eine ungewöhnliche Naturerscheinung bemerkt worden. In genannter Stunde hatten sich plötzlich am östlichen Himmel zwei Kugeln gezeigt, die ein so starkes Licht verbreiteten, daß ein Paar Pferde in hiesiger Vorstadt scheu wurden. Diese zwei Kugeln vereinigten sich hierauf und bildeten einen sichelförmigen hellen Schein, der langsam in demselben Maße an Helligkeit verlor, als er unter Beibehaltung derselben Form breiter wurde. Sobald dieß geschah, hatte er nach unten hin eine gelbliche, nach oben zu eine bläuliche Farbe angenommen. In dieser Zeit, es war etwa eine Viertelstunde nach Anfang der Erscheinung, waren in diesem Streifen verschiedene schlangenartige Figuren bemerkbar — ganz deutlich hatte man unter andern ein S unterscheiden können; Andere wollten Zahlen, noch Andere ein Grabscheit u. s. w. gesehen haben. Endlich wurde ein langes donnerähnliches Rollen gehört, bis sich der Schein in kleine Wölkchen auflöste. Das Alles geschah bei völlig heiterm Himmel. Anmerkung. Man hielt bisher diese Meteore für Diminutiv-Himmelskörper, die ihre eigene Bahn beschrieben. Die vorerwähnten, diese Erscheinung begleitenden Umstände, besonders die Vereinigung der zwei Kugeln, entkräften diese Hypothese merklich.

— Man schreibt aus Mainz, daß der von dort nach Coblenz zu bringende Schwager Heinzens, Moras, aus dem Dampfboote „Joseph Miller" in den Rhein sprang, wo ihn schnell ein mit 3 Leuten besezter Nachen aufnahm und an das nassauische Ufer brachte. Auf Schiffer, die ihn am Ufer aufhalten wollten, wurde von seinen Gefährten gefeuert, und so entkam er denn zum Schrecken des ihn eskordirenden Gendarmens und unter lauter Bestürzung der Leute, welche auf dem Schiffe waren.

— In dem Kirchspiel Solingen (Rheinpreußen) ist die Brodtaxe aufgehoben worden und freie Konkurrenz eingetreten, indessen setzen die Bäcker durch eine Art Kurszettel die Preise unter sich fest. Ein solcher Kurszettel ist nun aufgegriffen und Gegenstand eines Prozesses geworden. Einige Bäcker weigern sich gar zu backen.

— Berlin, 18. Juli. Mehrere Mitglieder der seit dem vorigen Winter hier bestehenden juristischen Gesellschaft, wie auch einige andere hiesige Juristen, feierten gestern Nachmittag in Tegel durch ein mit Trinksprüchen und Gelegenheitsgedichten gewürztes Mahl den Jahrestag des Gesetzes vom 17. Juli 1846, durch welches der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Gerichtsverhandlungen auch bei uns die Bahn gebrochen wurde.

— Berlin. Die neuen Kartoffeln wurden dahier mit einem kleinen Krawall begrüßt. Das Volk fand den Preis zu theuer und machte sehr drohende Miene gegen die Verkäufer, bis endlich der Magistrat um bedeutend ermäßigten Preis verkaufen ließ.

— Berlin zählt gegenwärtig nicht weniger als 350 Vereine, von denen die meisten einen wohlthätigen Zweck und gar viele auch eine pietistische Richtung haben.

— Bei einem hübschen Gesangfeste der Liedertafeln der schleswig'schen Westküste, das im Lehmsinker Holze unter zahlreichem Zuflusse von Menschen gehalten wurde, vermochte die

Sängertribüne der Allgewalt der Töne und dem Gewicht von 70 Personen nicht zu widerstehen, und stürzte gerade-ein, als die Husumer Liedertafel einen Solovortrag hielt, worin es hieß: „Es kann ja nicht immer so bleiben.“ Zum Glück lief diese Unterbrechung ohne Unfall ab und erregte so nicht geringe Heiterkeit.

— Die „Revue und Gazette Musikale“ bringt über das deutsch-vlaemesche Sängerfest Folgendes: Die Zahl der Theilnehmer war geringer, als das Programm es andeutete. Von den 1700 angegebenen Instrumentalisten und Sängern erschienen kaum 800 auf der Sängerbühne, und von diesen beobachtete die Hälfte ein verständiges Schweigen. Es hatten nämlich alle möglichen belgischen Sängervereine sich eingefunden, um eine Gratis-Vergnügungsreise nach Gent zu machen. An diese Vereine soll sich sogar eine Menge denselben ganz fremder Personen angeschlossen haben. Verschiedene belgische Vereine wurden bei den Proben zu schwach befunden und zu der Sängerbühne nur unter der Bedingung, sich mäuschenstill zu halten, zugelassen. Die Deutschen, welche die Kunst gewissenhaft betreiben, erschienen pünktlich bei den Proben, während die Belgier spazieren gingen und dadurch die aus dieser Fahrlässigkeit folgende Unkunde ihre Parthieen auf das Conzert des ersten Tages störend einwirkte. Am zweiten Tage lief das Conzert ganz anders ab, indem die deutschen Sänger, welche in diesem Fache der Tonkunst allen Völkern der Erde den Rang ablaufen, ihre Musikstücke allein, ohne Hilfe der Belgier und ohne die Begleitung eines allen Gesang überwältigenden Harmonie-Orchesters, vortrugen. (Es gibt nichts Neues unter der Sonne.)

— Oesterreich. Im südwestlichen Theile Mährens befinden sich bereits mehrere Gemeinden in vollem Aufstande, weil die Regierung die Aufhebung der Frohnden nicht ohne Entschädigung der Gutsherren gestatten will. Die Bauern werden durch Emissäre bearbeitet, die sie glauben machen, das Gubernium werde ihr Verfahren gutheißen, wenn es nur erst der Gutsherrschaft ihr Recht entrissen habe. Die Bauern schenken dieser neuen Rechtsansicht um so williger Glauben, als sie sehr profitabel für sie aussieht.

— Die Deputation der böhmischen Stände, welche die Aufhebung des Lotto zu Wien erbitten sollte, hat den Bescheid erhalten, es bleibe bei der Ablehnung des ständischen Antrags.

— In Griechenland sieht es auch wieder nicht zum besten aus, allenthalben spuckt es, und aus der Mania sind Nachrichten eingetroffen, welche den Ausbruch der Unruhen meldeten. Die Differenz mit der Pforte ist auch immer noch nicht ausgeglichen.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 9. August c., Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr, und die folgenden Tage wird der Mobilien-Rücklaß der verlebten hiesigen Kaufmannstochter Margaretha Wiesend, bestehend aus:

verschiedenen **Gold- und Silbersachen, alten Münzen, Schnittwaaren, Leinwand, Betten, Kleidungsstükken, Meubles, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing** 2c.,

im Hause Nro. 159 (I. Bzs.) in der Mohrenstraße dahier öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Fürth, am 2. Juli 1847.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Fenck.

Backof.

Bekanntmachung.

Die auf Subscription eröffnete **deklamatorisch-dramatische**

VORLESUNG

findet bestimmt **heute Abend 7 Uhr im Lederer'schen Saale** statt.

Entrée 24 kr.

Es laden hierzu ergebenst ein

Anton Hübsch.
Albert Brée.

PROGRAMM.

1ter, 2ter, 3ter Akt aus Faust,
von Göthe.

Zweite Abtheilung.

Wem gehört das Bett.
Launiges Gedicht von Vogt.

Zum Schluß:

Scenen aus: **Nathan der Weise,**
von Lessing.

Tanz-Unterricht. Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß am 1. August der

Tanz - Unterricht

im rothen Roß zu Poppenreuth

seinen Anfang nimmt.

Noch bemerke ich, daß ich wegen näherer Besprechung Samstag und Sonntag von 4 bis 8 Uhr im Weißengarten anzutreffen bin.

Achtungsvoll

J. Chr. Bruckner,
Tanzlehrer aus Nürnberg.

Bitte. Ein grün und roth **seidenes Sonnenschirmchen** wurde Samstag den 17. im englischen Garten liegen gelassen. Man bittet den redlichen Finder um die Zurückgabe gegen ein Douceur.

Verkauf ꝛc. Ein Biber'scher **Flügel** mit 6 Oktaven, gut gehalten, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesuch. Altes Eisen wird zu kaufen gesucht, das Pfund zu 2 bis 3 kr.

Fr. Farnbacher,
wohnhaft in der obern Königsstraße,
bei Bäckermeister Kröttinger.

Warnung. Ich warne hiermit jeden Schlosser außer auf mein Geheiß in meiner Wohnung ein Schloß zu öffnen oder einen Schlüssel nachzumachen. **Sandreuther.**



Fahrgelegenheit. Nächsten Donnerstag Fahrgelegenheit nach **Regensburg** bei

Laz. Sulzberger, Lohnkutscher.

Kapitalverleihung.

4000 fl. sind gegen hinlängliche Sicherheit nächstes Ziel zu verleihen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen ꝛc. In meinem Hause ist ebener Erde eine **Wohnung,** dann ein großer **Keller** zu vermiethen.

Auch gebe ich Lusttragenden über die Pachtbedingungen des Zimmermeister Roth'schen Anwesens nähere Auskunft, bei welchem die Pachtzeit, bedingungsweise, auch auf mehrere Jahre festgestellt werden kann.

Erhard Segitz.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine **große Wohnung,** bestehend in 6 Zimmern nebst Boden und Keller, zusammen oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberg, den 22. Juli 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .		100		
Hamburg	88⅜		88½	
London	120¼		119¼	
Wien	121			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100		99⅜
Leipzig	105¼			
Berlin	105¼			
Paris		94¼		
Lyon	94¼			
Bremen	99½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45¼
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	674
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	64¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	280

Fürther Schrannenpreis
den 21. Juli 1847.

	Mittlerer fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	31	8	gef.	—	17
„ „ Korn . . .	16	56	gef.	8	26
„ „ Gerste . .	10	—	gef.	—	—
„ „ Haber . . .	9	22	gef.	—	27

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 119.

Dienstag, den 27. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Aus Franzensbad ergehen die erfreulichsten Nachrichten. Ihre Maj. die Königin ist mit dem Erfolg der Kur sehr zufrieden und befindet sich im erwünschtesten Wohlsein. Aus Kissingen erfährt man, daß Se. kgl. Hoh. der Kronprinz noch im Laufe dieses Monats nach Schlangenbad oder Schwalbach zu gehen gedenkt, die Frau Kronprinzessin kgl. Hoh. hingegen nach Mainz, wo ihr erlauchter Vater als Gouverneur der Bundesfestung nun verweilt.

— München. Man glaubt einige Wahrheit des Gerüchtes, von der Zusammenberufung eines außerordentlichen Landtages, darinnen zu finden, daß unlängst höhern Orts von den Unterbehörden Berichte verlangt wurden, ob sich seit dem lezten Landtage in dem Personalstand der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten und deren Ersatzmänner Veränderungen durch Tod, Vermögensveräußerungen ꝛc. ergeben haben.

— Dienstesnachrichten. Die II. Revisionsbeamtenstelle beim Hauptzollamt Ludwigshafen wurde dem Nebenzollamtsverwalter Kremer zu Schwaigen, Hauptzollamts Neuburg, dessen Stelle dem Nebenzollamtskontrolleur Reich daselbst und des Leztern Stelle dem Hauptzollamtsaccessisten Franke in Neuburg, allen drei provisorisch, verliehen; dann der temporär quieszirte Hauptzollamtsassessor Kinn reaktivirt und definitiv zum Salzbeamten in Landau ernannt; ferner der Revisionsbeamte Ziegler in Marktbreit auf die Revisionsbeamtenstelle am Hauptzollamt Aschaffenburg versezt und dessen Stelle dem beim Zollrechnungskommissariat verwendeten vormaligen Gränzoberkontrolleur Schrege provisorisch verliehen; endlich der Rechnungskommissär bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer der Finanzen, Stang, zum Rentbeamten in Klingenberg ernannt und dessen Stelle dem Funktionär bei gedachter Finanzkammer, Weidenbusch, provisorisch verliehen.

— Nach allerhöchstem Befehl sollen Ehrenbezeigungen zwischen Militärpersonen und Polizeisoldaten unterbleiben und ist bezüglich der Ehrenbezeigungen, welche die mit Gewehr bewaffneten Polizeisoldaten in Kirchen und ihren Vorgesezten zu erweisen haben, das für die Gendamerie bei solchen Gelegenheiten vorgeschriebene Verhalten in Anwendung zu bringen. — Ein Ministerialreskript verpflichtet die Gendarmeriemannschaft, Uebertretungen der Polizeistunde, welche sie bei Gelegenheit ihres Sicherheitsdienstes wahrnimmt, den Lokal- und Distriktspolizeibehörden mündlich zur Anzeige zu bringen.

— Man erfährt aus München, daß eine Untersuchung gegen Studirende, welche aus der Schweiz gebürtig sind und an Münchens Hochschule studiren, eine Untersuchung eingeleitet sei. Dieselben sollen wegen Betheiligung an einer ungesetzlichen Verbindung, Mitarbeiterschaft bei auswärtigen Zeitungen und Theilnahme an politischen und konfessionellen Agitationen beschuldiget sein. (Fr. O.-P.-Z.)

— München, 23. Juli. Ein Student aus Füssen, Konsenior der Verbindung Isaria, wurde gestern Nacht von der Hausfrau, die sein Zimmer zum Bettgehen herrichten wollte, todt gefunden. Eine nähere Untersuchung zeigte, daß derselbe nach einem vorausgegangenen Duelle wahrscheinlich dorthin gebracht worden sei. — Bei dem heute Mittag hier angekommenen Eisenbahntrain wäre bald ein großes Unglück geschehen, indem ein Wechsel falsch gestellt war, wodurch der Wagen eine so heftige Erschütterung erlitt, daß ein Rad zerschellte. Die Passagiere aber kamen mit dem Schrecken davon.

— Die Regensburger Zeitung bringt folgendes Verzeichniß der Städte und Ortschaften, von welchen Gesangvereine oder Deputationen beim Sängerfeste dortselbst erscheinen: Augsburg mit 55 Sängern, Au mit 19, Amberg mit 29, Ansbach mit 6, Altdorf mit 12, Bayreuth mit 18, Bamberg mit 10, Erlangen (Männerchor) mit 9, (Liedertafel) mit 13, (Ak. Singverein) mit 17, Burglengenfeld mit 21, Cham mit 13, Deggendorf mit 20, Sulz-

bach mit 5, Vilseck mit 10, Triftern mit 6, Thierstein mit 10, Kitzingen mit 2, Fürth (Gesanggesellschaft) mit 6, Kelheim mit 22, Neustadt a. D. mit 21, Ingolstadt mit 22, Bruck mit 6, Ulm mit 22, Straubing mit 51, Passau mit 38, Linz mit 5, Ried mit 6, Taus mit 2, Magdeburg mit 3, Sänger im Wald 19, Mengkofen mit 15, Vilsbiburg mit 8, Lauf mit 12, Tittmoning mit 9, Moosburg mit 19, Mühldorf mit 15, Freising mit 25, Landshut mit 45, München (Liedertafel) mit 63, (Bürgersängerzunft) mit 28, (Neuengland) mit 16, Nürnberg (Mozartverein) mit 14, (Cäcilienverein) mit 11, Windsheim mit 11, Innsbruck mit 4, Miesbach mit 5, Wallerstein mit 6, Oetting am Inn mit 6, Oettingen im Ries mit 6, Schrobenhausen mit 4, Aichach mit 8, Pfarrkirchen mit 20, Reisbach mit 25, Erding mit 19, Ebersberg mit 9, Vilshofen mit 9, Roththaler mit 21, Gunzenhausen mit 6, Nördlingen mit 4, Hersbruck mit 17, Schwaben mit 8, Schweinfurt mit 3, Ochsenfurt mit 2, Oberzell mit 5, Fürth mit 16, Trostberg mit 8, Wolnzach mit 14, Weiden mit 12, Dinkelsbühl mit 5, Landsberg mit 3, Schwabach mit 12 und Schambach mit 17.

— Die Frauen und Jungfrauen von Regensburg und Stadtamhof haben eine große Festfahne den Sängern der Stadt und Vorstadt gewidmet. Dieselbe ist am 21. d. mit den Fahnen des Liederkranzes und des Gesangvereins im Rathhaussaale aufgestellt worden und erregt allgemeine Bewunderung. Sie ist ein wahres Prachtstück von schwerem weißen Atlas. Auf einer Seite im rothen Felde befinden sich die aus Silber gestickten Schlüssel des Regensburger Stadtwappens in kolossalem Maßstabe, auf der andern Seite die Worte: „In Friede und in Streit ein Lied ist gut Geleit."

— In einem Orte unweit von Dillingen soll bei einem heftigen Gewitter der Blitz eingeschlagen und gezündet haben, wodurch 40 Firste niedergebrannt sind.

— Aus den „Verhandlungen des Landraths für Mittelfranken" ersieht man, daß der Voranschlag der Ausgaben für fakultative Zwecke 14,219 fl. beträgt, und zwar: Beiträge zur Exigenz der Landwirthschafts- und Gewerbschulen: a) Ansbach 1299 fl. 27 kr., b) Erlangen 1952 fl. 42 kr., c) Fürth 1275 fl. 30 kr. Der Landrath beantragte für die Gewerbschule der Stadt Fürth, als der verhältnißmäßig gewerblichsten Stadt des Kreises, einen weiteren Zuschuß von 500 fl. aus den Fonds für fakultative Zwecke.

— Nürnberger Schranne am 24. Juli. Starke Zufuhr von neuem und altem Korn, große Kauflust. Preis des Korns 10—16 fl., des Weizens 22 — 27 fl., Haber 6 — 8 fl.

— Die erledigte protest. Pfarrei Poppenreuth, Dekanats Zirndorf, wurde dem bisherigen Pfarrer zu Schalkhausen, Dek. Ansbach, Georg Florian Michel verliehen. (J. f. M.)

— Der bisher. Schuldienstexspektant L. Gemperl zu Eckertshofen ist als Schullehrer und Kirchendiener zu Eckertshofen ernannt. (J. f. M.)

— Die eröffnete Stelle eines Landgerichtsdieners bei dem Landger. Ansbach wurde in provisorischer Eigenschaft dem pens. Hautboisten Friedrich Fichtelberger zu Bayreuth verliehen.

— Würzburg, 21. Juli. Unsere Liedertafel hat vor einigen Tagen eine Fahrt nach Brückenau unternommen, um Sr. Maj. dem Könige einen Sängergruß zu bringen. Als der erlauchte Herrscher dieß erfuhr, ist er den Sängern eine große Strecke entgegen gefahren und wurde von ihnen mit dem Liede „Heil unserm König Heil" begrüßt. Am Morgen des andern Tages brachten die Sänger Sr. Maj. eine Serenade, kaum aber war der Gesang angestimmt, so sah man den Monarchen dankend auf dem Balkon und kurz darauf in Mitte der Sänger und an Einzelne huldvolle Worte richten. Unter der Ludwigseiche fand gegen Abend die eigentliche Produktion statt, und als nebst mehreren andern Liedern auch Arndt's „Deutsches Vaterland" gesungen worden, brach nach der Schlußstrophe der König in die Worte aus: „Ja, so soll es sein." Nach dieser Produktion war Tanzunterhaltung im Kursaale, der Se. M. der König bis 10 Uhr beiwohnte.

— In Sickershausen, Ldgs. Marktsteft, ist die Schulstelle erledigt, mit welcher der Cantors- und Gemeindeschreibersdienst verbunden ist; dieselbe hat ein reines Einkommen von 322 fl. nebst 2 Klafter Buchenscheitholz und 200 Wellen. Die Schule begreift 83 Werktags- u. 42 Sonntagsschüler. Gesuchs-Termin bis zum 14. August d. Js. (N. a. F.)

— Zum ersten Mal scheint's der liebe Gott den Leuten recht gemacht zu haben. In Irland sagen die Landleute: Wenn wir die Sonne in der einen Hand gehabt hätten, und die Gießkanne in der andern, wir hättens nicht besser machen können.

— Portugal. Nach Berichten aus Oporto vom 9. Juli waren die Truppen der Königin unter Saldanha, 8000 Mann stark, 8 Tage nach dem Einzuge Concha's dort eingerückt. — Die Herstellung des Friedens schritt mit erfreulicher Schnelle vorwärts. Alle Städte waren zum Gehorsam zurückgekehrt, und nur hie und da gab es noch umherstreifende Guerrilhas.

— Spanien. Der Finanzminister hat einen neuen Staatsschuldenplan erdacht, welcher ihm 8 Millionen Pfund Sterling einbringen würde. Die Inhaber der spanischen Bons aber sind mit diesem Plane sehr unzufrieden, obgleich

man ihnen Gelegenheit geben will, die wichtige Kunst, gute Miene zum bösen Spiele zu machen, im Großen und praktisch einzuüben.

— Paris. Teste soll so bedenklich erkrankt sein, daß seine Familie an seinem Aufkommen zweifelt. Der Leidende wird von zwei Aerzten bedient.

— Die Gerüchte von drei verschiedenen Thronentsagungen tauchen immer aufs Neue auf, und insoferne damit der König von Belgien und der König der Niederlande gemeint sind, so mögen sie sich auch bewahrheiten. Der Gesundheitszustand beider Könige soll nicht der Art sein, daß sie sich nachhaltig den Regierungsgeschäften zu widmen vermögen. Insoferne aber das Gerücht als dritte Thronentsagung den Kaiser Nikolaus bezeichnet, so ist dieß als falsch und grundlos zu betrachten.

— Rom. Die Nationalgarde ist nun praktisch ins Leben getreten und hat vollauf zu thun. Vierzehn Patrouillen von je 20 Mann durchziehen während der Nacht fortwährend die Stadt und in jedem Rione ist vorderhand eine permanente Hauptwache, von mindestens 100 mit Flinten bewaffneten Bürgern, errichtet.

— Aus dem Kinzigthal, 20. Juli. Eine zweifache Greuelthat: ein Vater hat den Sohn, ein Sohn den Vater umgebracht. Gestern Abend gegen 8 Uhr gerieth der Bürger und Faschinenleger S. von Biberach mit seinem 27jährigen Sohne Joseph auf der Straße vor seinem Hause in Wortwechsel. Der Vater eilte in das Haus, ergriff ein mit Schrot geladenes Doppelgewehr und schoß dem nacheilenden Sohne vor der Stubenthür in die linke Seite; der Getroffene raffte sich auf, stürzte auf seinen Vater los, entriß ihm das Gewehr, und feuerte den zweiten Lauf gegen dessen Brust ab, daß er todt zu Boden sank. Der Sohn ließ das Gewehr fallen, ergriff das Geländer an der Stiege, an welchem er niederglitt und verschied. Die Ursache des verhängnißvoll gewordenen Wortwechsels ist noch nicht bekannt; doch weiß man, daß beide der Trunkenheit ergeben waren, und daß in diesem Zustande die That geschah. Der Vater war erst vor ungefähr 14 Tagen seines Dienstes als Faschinenleger wegen Nachlässigkeit entlassen worden.

— In den Seestädten Hamburg, Bremen, Danzig u. s. w. ist große Trauer. In Folge der schönen Witterung, der reichen Ernte und der großen Zufuhren an Getreid aus Rußland fallen die Getreidepreise mit jedem Tage und es ist nichts mehr zu machen. — In Hannover sind die Gutsbesitzer in Verlegenheit, weil sie die reiche Ernte nicht unterbringen können.

— Zu Frankfurt a. M. wurde das erste heurige Getreide auf schön geschmückten Wagen mit Feierlichkeit eingebracht.

— In dem Orte Ochtendung, 3 Stunden von Koblenz gelegen, sind am 16. Juli 36 Wohnhäuser und 20 Oekonomie-Gebäude abgebrannt.

— Leipzig, 21. Juli. Heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr trafen JJ. MM. der König und die Königin von Preußen mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn von Dresden hier ein und sezten Se. Maj. der König alsbald seine Reise nach Wörlitz und Ihre Maj. die Königin dieselbe nach Reichenbach im Voigtlande fort. Der König begibt sich nach Berlin zurück, die Königin nach Ischl.

— Nachträglich zu dem am 14. Juli stattgefundenen Meteore berichtet die Oderzeitung, daß der Fall mehrerer Meteorsteine bei Braunau wirklich erfolgt ist. Der eine, 42 Pfund 6 Loth schwer, war bei Hauptmannsdorf 3 rhein. Fuß tief in die Erde geschlagen, der andere, 30 Pfund 16 Loth schwer, war schräge 20 Minuten Wegs davon in das Dominicalhaus zu Ziegelschlag in das Schlafzimmer der Kinder herabgekommen, ohne jedoch leztere zu beschädigen. Die Substanz der Stücke besteht dem Anscheine nach aus gediegenem Eisen, wahrscheinlich mit Nickel.

— Preußen. Der Vereinigte Landtag trägt schon Früchte. Das Staatsministerium arbeitet an einer Revision des Judengesetzes und nimmt dabei auf die Wünsche des Landtags viele Rücksicht.

— Berlin. Der Befehl, den Seminardirektor Diesterweg zu entfernen, kam aus dem Kabinet, und der Minister Eichhorn erklärte Diesterweg, daß es nicht in seiner Macht stände, ihn zu schützen oder zu halten.

— Berlin. Man hat es hier nun nur mit dem Polenprozeß zu thun und geht mit einer noch nie gekannten Spannung dem 2. August, als dem Eröffnungstage des Riesenprozesses, entgegen. In der ersten Sitzung werden die 254 Angeklagten auf der Anklagebank sitzen. Der allgemeine Theil der Anklage wird von dem Gerichtsaktuar in deutscher, von einem Dolmetscher aber in polnischer Sprache vorgetragen werden.

— Am 16. Juli starb zu Königsberg der berühmte Anatom, Geheime Medizinalrath Dr. Burdach.

— Athen, 11. Juli. Eine neue englische Note soll das Begehren des leztfälligen Zinsantheils wiederholen mit der Drohung, daß bei längerer Weigerung die brittische Regierung von den bisherigen verschiedene Maßregeln ergreifen werde.

Auf dem Königsplatze steht seit einigen Tagen ein Kunsttempel, der des Sehenswerthen viel enthalten muß, da Alt und Jung sich hin-

zu drängt das k. niederländische Museum, wie es Herr von Dinter nennt, zu besuchen. Dasselbe enthält, nach dem Anschlagzettel, manches Interessante, und dürften das Modell eines Kriegsschiffes, der amerikanische Dampf-Ackerpflug und die englische Seeuhr besondere Aufmerksamkeit verdienen. Als Dareingabe zeigt der Besitzer ein Wachsfiguren-Kabinet und verschiedene sehr „interessante Kosmoramen," und das Alles um den Spottpreis von 6 kr. Darum hinein spaziert meine Herren und Damen, die Zeit ist kurz und die Reue lang.

Industrie- und Gewerbverein.

Heute Dienstag, den 27. d. M., Abends halb 9 Uhr, im Vereinslokale: Vorlegung von neuen Mustern (Elfenbein-Einlage in Horn, Kämme, Sammt-Rahm, Cigarrenspitze), sowie von Zeichnungen neuester Façon Pariser Lampen, der jüngst eingelaufenen technischen Journale und der Ornamenten-Zeichnungen für Künstler und Gewerbtreibende von Wentzel.

Anzeige. Das schon rühmlichst bekannte

Sonnenmikroskop

des Hrn. von Schütz ist gegenwärtig wieder im vormals **Biedermann'schen Garten, in Gostenhof**, aufgestellt, worauf wir Freunde der Natur aufmerksam machen.

Anzeige. Das in allen Hauptstädten Europa's mit so vielem Beifall aufgenommene

k. Niederländische

Museum,

welches dahier **auf dem Königsplatz** in der dazu erbauten Bude zu sehen ist, enthält: Nro. 1 das Modell des neu erfundenen amerikanischen **Dampf-Ackerpfluges**, Nro. 2 ein großes Modell eines dreimastigen **Kriegsschiffes**, Nro. 3 eine im Jahre 1696 in London erfundene englische **Seeuhr**, welche ohne Zeiger die Zeit andeutet, 4te Abtheilung: ein ausgezeichnetes **Wachsfiguren-Kabinet** von 40 auserlesenen Gegenständen, und 5te Abtheilung: verschiedene sehr interessante **Kosmoramen**, ist dem hochgeehrten Publikum nur noch einige Tage zur geneigten Ansicht geöffnet. Eintrittspreis: erster Platz 12 kr.; zweiter Platz 6 kr.; Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Ergebenst W. v. Dinter.

Bekanntmachung. Heute findet, bis auf weitere Ankündigung,

keine Harmoniemusik

statt. Ch. Röß, zum Pfarrgarten.

Zur Nachricht. Der Besitzer des Kapitals von 4000 fl. wünscht dasselbe in **Fürth** anlegen zu können, was als Antwort auf mehrere schriftliche Anfragen dient.

Die Redaktion.

Anzeige. Gut geräucherter **Schinken**, das Pfund zu 18 kr., ist zu haben bei

Gg. Böhm,
an der Poppenreuther Brücke.

Verlorenes. Ein **Korallengehänge** mit einem goldnen Schloß wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder um die Zurückgabe gegen eine Belohnung an die Redaktion.

Gesuch. Zu Privat-Unterricht in der **französischen Sprache** wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Im Landgerichte Erlangen werden auf ein Gut gegen doppeltem Werth **4000 fl.** an Laurenzi oder das nächstfolgende Ziel gesucht. Die Redaktion gibt nähere Auskunft.

Verkauf. Ein **Blumen-Werkzeug**, worunter besonders schöne Aushauer sich befinden, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein neues **Piano** von Nußbaumholz, mit vorzüglich gutem Ton, nach neuester Bauart, mit Eisenverspreizung, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 324, in der Alexandergasse, ist auf ein halbes Jahr ein **Zins** zu verlassen und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen. Ein **Zins**, bestehend aus einem Laden, einer Stube, 2 **Kammern**, 2 **Küchen** und einem Boden, ist in der mittlern Königsstraße zu vermiethen, und kann in einem halben Jahr bezogen werden. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 254 (II. Bzk.) ist über eine Stiege eine hübsche Wohnung zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Beerdigung.

Dienstag Nachm. 2 Uhr: Helena **Kummer**, Kaufmanns-Wittwe.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 18. bis 24. Juli 1847.

Tag			Personen		fl.	kr.
Sonntag,	18.	Juli	2075	Personen	224	54
Montag,	19.	„	1376	„	149	54
Dienstag,	20.	„	1086	„	118	51
Mittwoch,	21.	„	1033	„	112	6
Donnerstag,	22.	„	1029	„	110	—
Freitag,	23.	„	1123	„	121	6
Sonnabend,	24.	„	1037	„	111	9
			8759	„	948	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 120.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 28. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Juli. Man erwartet diesen Abend Ihre Majestät die Königin von Preußen, welche hier nur die Pferde wechseln und dann nach Possenhofen, dem Landsitze der Frau Herzogin Max in Bayern, sich weiter begeben wird. Nach mehrtägigem Aufenthalt dortselbst wird Ihre Majestät die Reise nach Ischl fortsetzen.

— München. Der funktionirende geheime Sekretär im Kriegsministerium, v. Gropper, wurde zum wirklichen Sekretär, und der Sekretär Max Frhr. v. Lerchenfeld-Aham zum geheimen Sekretär befördert.

— München, 24. Juli. Dem preußischen Gesandten dahier wurden für ungefähr 30,000 fl. Preciosen und Geld entwendet. Der vermuthliche Dieb scheint ein Bedienter zu sein, der seit gestern Abend nicht mehr im Gesandtschaftshotel anwesend ist.

— Der Bierwirth Kugler, welcher das Attentat auf den k. Advokaten Dr. Noel verübte, wurde nach seiner Freilassung wieder in die Frohnveste gebracht.

— München, 25. Juli. Der gestern erwähnte, im Duell getödtete Student (v. Dorner), wurde heute am frühen Morgen ohne Glockengeläute und Geistlichkeit begraben. Studirende aus sämmtlichen Verbindungen folgten dem Sarge und einer derselben hielt ihm eine Grabrede. — Die gestrige Schranne war stark befahren und zwar mit 6614 Schäffeln, doch fielen die Preise nur verhältnißmäßig gering. Weizen um 1 fl. 8 kr., Korn um 1 fl.

— Hr. Bierbrauer Zacherl in der Vorstadt Au, feiert demnächst den fünfzigsten Jahrestag seiner Verehlichung durch ein Fest, welches ihm sehr zur Ehre gereicht. Es werden nämlich von ihm an diesem Tage 100 Arme der Vorstadt Au und 100 Arme Münchens gespeiset und jeder Arme mit einem Gulden beschenkt werden.

— Regensburg hat seinen fröhlichen Gästen einen überaus freundlichen und ehrenvollen Empfang bereitet, alle Häuser prangen im schönsten Festesschmucke und hoch auf den Giebeln wehen lustig die Fahnen in glänzendem Weiß und Blau. Namentlich sind die Thore herrlich geschmückt und tragen gemüthliche, sinnige Inschriften. Ueber dem Marthore steht:

Ein Thor sogar muß sich erfreu'n,
Wenn solche Weise ziehen ein;
Man muß ein Thor sein um euch Allen
Vor Freud' nicht um den Hals zu fallen.

Ueber dem Thore an der hölzernen Brücke:

Wohl auf und ab den Donaustrand,
Von Sc'waben bis in's Türkenland,
Möcht' wissen, wo ein Thor thät' steh'n,
Durch das heut' liebere Gäste geh'n.

Am Thore von Stadtamhof:

Ich wollt', ich wär' nochmal so breit,
So liebe Gäste kommen heut';
Hätt' nicht der Bauherr Schand' vor mir,
Möcht' ich vor Lust zerspringen schier.

— Die Aufnahmsprüfung am kgl. Schullehrer-Seminar zu Eichstädt für das Schuljahr 1847/48 ist auf den 23. August festgesezt.

— Die Bamberger freuen sich der frohen Hoffnung die geliebte Landesmutter bald in ihren Mauern begrüßen zu können. Ihre kgl. Majestät wird nämlich in Begleitung der Prinzessin Alexandra kgl. Hoh. auf der Reise von Franzensbad nach Aschaffenburg am 1. August dorten übernachten.

— Würzburg, 24. Juli. Auf unserer heutigen Schranne wurde nur neues Getreide begehrt, nach altem war fast keine Nachfrage mehr. Die Preise fielen bedeutend und wurde das neue Getreide für 14 fl. verkauft. Nicht minder wurden große Quantitäten Kartoffeln zu Markte gebracht und um billigen Preis verkauft. Allen Aussichten nach läßt es sich wohl hoffen, daß man heuer die bayerische Metze Kartoffel wird für einen solchen Preis bekommen wie es seit Jahren nicht vorkam.

— Schweinfurt, 22. Jul. Einen hiesigen Kaufmann hat gestern auf einer Reise ein schwerer Verlust betroffen, indem demselben zwi-

schen Haßfurt und Eltmann ein Koffer, welcher außer mehreren andern Effekten einen Papierwerth von 5000 fl. barg, abhanden kam. Man gibt der Befürchtung Raum, daß solcher die Beute eines Industrieritters geworden ist.

(W. A.)

— Die Kissinger Kurliste vom 20. Juli enthält 2739 Nummern. — Im Bade Bocklet waren bis 17. Juli 113 Kurgäste angekommen.

— Ein Londoner Arzt wendet statt des Schwefeläthers reines Sauerstoffgas an, und zwar, wie er behauptet, mit dem besten Erfolg.

— In der Schießbaumwolle-Fabrik der HH. Hall bei Faversham fand am 14. Juli eine furchtbare Explosion statt, durch welche gegen 16 Arbeiter getödtet, und ungefähr 20 mehr oder minder schwer verlezt wurden.

— Der „Cork Examiner" meldet, daß in den lezten Tagen zu Limerick sechs Bankerotte, sämmtlich im Kornhandel, vorgekommen sind, bei denen die Gläubiger mehr als 300,000 Pf. Sterl. einbüßen.

— Am 20. Juli trafen die Herren Daniel O'Connell und Dr. Miley mit dem Sarge O'Connell's auf der Reise nach Southampton in Paris ein.

— Paris, 22. Juli. Der Geschäftsführer des „Courier français" wurde von der Gesellschaft „Talabot" (jene, welche von dem Ministerium die Ländereizugestehungen in Algier erzielt hat) der Verläumdung beschuldigt und zuchtpolizeilich verfolgt; er hat sich nun entschlossen Emil Girardins Verfahren rücksichtsloser Entschleierung nachzuahmen. Wie Girardin, so will auch er bezeichnende Aktenstücke in Händen haben.

— Die französische Flotte, unter dem Befehl des Prinzen von Joinville, ist am 4. Juli bei Palermo angelangt.

— Aus Spanien kommen traurige Berichte über das immer mehr um sich greifende Elend, das nun mit zerstörender Kraft sich auch des Mittelstandes bemächtiget. Nicht Theuerung der Lebensmittel, denn darüber hat sich Spanien vielleicht am allerwenigsten zu beklagen gehabt, nein, eine Verschlingung und Zusammenwirkung ungünstiger Umstände tragen die traurige Schuld.

— Nachrichten aus Rom bringen beruhigende Kunde. Man erfreut sich, durch eine glückliche Wendung der Dinge, wieder erlangter persönlicher Sicherheit. Die neuorganisirte Nationalgarde entfaltet den ruhmwürdigsten Eifer, und Se. Heil. hat bereits seine volle Zufriedenheit damit offen zu erkennen gegeben.

— Schweiz. Nach langer und wichtiger Diskussion hat die Tagsatzung nun in der Frage über den Sonderbund Beschluß gefaßt, und zwar wie folgt: „Der Antrag Berns (Ochsenbein) wird angenommen. 1) Der Sonderbund ist, als mit den Verträgen von 1815 unvereinbar, aufzulösen; 2) für Aufrechthaltung dieses Beschlusses der Tagsatzung sind die respektiven Staaten (also die beschließenden) verantwortlich was eine moralische Nöthigung zum Handbieten allfälliger Exekution in sich schließt). Zu dem ersten Theil dieses Antrags stimmten sofort die Stände: Zürich, Bern, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Tessin, Thurgau, Graubündten, Glarus, Baselland-schaft, Appenzell (A. Rh.), Waadt, Genf, also 12½ Stände. Bei dem zweiten Theil behielten sich Anfangs St. Gallen und Graubündten das Protokoll offen, gaben aber später nach Bekanntgebung des Resultats noch ihre Stimmen, so daß auch dieser Theil 12½ Stimmen erhalten hat. Der Vermittelungsantrag von Baselstadt ward nicht angenommen. Er lautet: „Die Sonderbundstände sollen „eingeladen" werden, ihren Bund aufzulösen, desgleichen sollen aber auch die 7 Konkordatsstände von 1832 eingeladen werden, ihr Konkordat aufzulösen." Luzern, Zug, Wallis und Unterwalden legen gegen den obigen Beschluß Protest ein.

— Luzern. Nach dem „Conf. Tic." sind lezthin wieder 250 Zentner Kriegsmunition für Luzern durch diesen Kanton passirt.

— Am Abend des 16. Juli brach in Marihaye, einer Kommune in Seraing, in den zu den Steinkohlengruben gehörigen Gebäulichkeiten ein furchtbares Feuer aus, und zwar in dem Augenblicke, da 150 Arbeiter in dem Schacht waren. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß man nicht einmal die Leiter der Grubenleute retten konnte; 30 gelang es noch, aus dem Schacht herauf zu kommen; am folgenden Morgen wurde noch eine große Anzahl gerettet; zwanzig aber wurden als Leichen hervorgezogen; sie waren in den Flammen erstickt.

— Bei Hochstetten (Baden) wurden am 20. Juli drei Personen, die sich bei einem Gewitter unter einen Nußbaum geflüchtet hatten, vom Blitze erschlagen.

— Aus Mainz wird, betreffend die Flucht Moras, berichtet, daß das Schießen bei derselben nicht ein Feuern auf die Verfolger, sondern ein Zeichen für den am nassauischen Ufer harrenden Wagen war.

— In Elberfeld beabsichtigt der Gemeinderath ein immerwährendes Frucht-Magazin anzulegen.

— Elberfeld, 19. Juli. Am vorigen Sonnabend wurde unserem Vertreter auf dem Reichstage zu Berlin, Hrn. Commercienrath v. d. Heidt, ein Fackelzug gebracht, so glänzend und groß, wie vielleicht Elberfeld noch nie und selten eine andere Stadt des Rheinlandes einen solchen gesehen.

— Gotha, 23. Juli. Unser Gewerbeverein hat zwei Institute ins Leben gerufen, welche für den ärmeren Theil unserer Bevölkerung höchst segensreich wirken. Eine Arbeitsnachweiseanstalt und eine Vorschußkasse für ärmere Handwerker. Die Kosten der Arbeitsnachweiseanstalt bestreitet der Stadtrath. Die Vorschußkasse besitzt einen Fond von 2000 Rthlrn., von welchen die eine Hälfte von Sr. Hoheit dem Herzog, die andere von dem Sparkassenverein aus den Ueberschüssen der Sparkasse dem Gewerbeverein zinsfrei und ohne Garantie bewilligt wurde.

— Die wegen der Unruhen in Tübingen errichtete akademische Sicherheitswache ist wieder aufgelöst worden, indem dabei wenig gearbeitet, aber ungeheuer viel getrunken wurde.

— Am Morgen des 20. Juli fand nach der „Allgemeinen Preuß. Zeitung" in Berlin die feierliche Eröffnung des hundertjährigen Jubelfestes der dasigen Bürger-Schützen-Gilde statt. Weit über hundert auswärtige Schützengilden waren vertreten. Das imposante Bürgerfest machte auf die unermeßlich zahlreiche Versammlung den tiefsten Eindruck.

— Das bei dem Abgeordnetenfeste zu Breslau abzubrennende Feuerwerk mußte auf Weisung der Polizei unterbleiben, und wurde dem Pyrotechniker, der dasselbe anfertigte, gedroht, wenn er dasselbe dennoch abbrennen würde, seiner Conzession verlustig erklärt zu werden.

— Am 15. Juli wurden in die Frohnfeste zu Breslau sieben Knaben von 9 bis 14 Jahren wegen Brandstiftung eingeliefert. Dieselben haben eingestanden, daß sie 36 Feuer angelegt haben. Die Knaben sind zum Theil elternlos.

— Einen nicht unbedeutenden Handelsartikel bilden in diesem Jahre die türkischen Zwetschgen. Von Bucharest bis Ulm geliefert, kostet der Ctr. dieser gedörrten Frucht 12 fl. rhein. Da die Zwetschgen dieses Jahr theils schlecht, theils gar nicht gerathen sind, so hat sich die Spekulation nach der Walachei geworfen, und dort diese Frucht auf den Bäumen angekauft.

Die Industriehalle von Frankfurt, Mainz und Wiesbaden.

Bei dem lebhaften Interesse, welches in gewerbreichen Städten der Errichtung von Industriehallen geschenkt wird, dürften einige flüchtige Notizen über derartige bereits bestehende Institute nicht unwillkommen sein, namentlich über die von Mainz, Frankfurt und Wiesbaden. Wir beginnen mit der jüngsten und bedeutendsten von diesen Anstalten, mit der von Frankfurt. Sie hat zum Zwecke, dem Publikum die Annehmlichkeit zu bieten, sich jederzeit mit allen Bedürfnissen des Haushalts und der Garderobe, ohne erst die Fertigung abwarten zu müssen, an einem und demselben Orte versehen zu können. Andererseits soll sie dem Gewerbsmanne Gelegenheit bieten, seine Fähigkeiten dem Publikum vorzuführen, soll ihn zum Wetteifer des Kunstfleißes anspornen und soll durch öffentliche Ausstellung den Absatz im Allgemeinen vermehren. Die Anstalt befindet sich in der schönen, geräumigen Braunfels-Gallerie. Der Eintritt ist jederzeit frei und ohne alle Verbindlichkeit. Die Gegenstände sind mit Geschmack und zweckmäßig aufgestellt. Sie bestehen bei weitem zum größten Theile aus Möbeln, besonders Prachtmöbeln, dann aus Lederarbeiten, Koffern, Hutschachteln u. s. w.; geschnitzten Elfenbeinarbeiten, wovon eine ziemliche Auswahl vorräthig ist, aus Kartonage-Arbeiten, Tabakpfeifen, eisernen Gartenmöbeln, Blech- und Drahtarbeiten u. s. w. — Diese Anstalt besteht seit kurzer Zeit, ist aber in raschem Aufblühen begriffen. Sie ist unabhängig von dem dortigen Gewerbvereine, und wurde unmittelbar von den Gewerbtreibenden selbst begründet, die zu diesem Behufe einen leitenden Komité unter sich wählten. Die Kosten für Miethe, Aufseher, Beleuchtung u. s. w. werden von den Mitgliedern zu gleichen Theilen getragen. Der Geschäftsführer der Gesellschaft, welcher mit der Buchführung, mit der Sorge für die Aufstellung der Waaren, für die möglichste Förderung des Absatzes und einer pünktlichen Besorgung der Bestellungen betraut ist, erhält eine Provision von 3 kr. von jedem Gulden der Verkaufssumme. — Die Miethsumme des Lokales beträgt 1800 fl. jährlich; sie ist aber nur dem Anscheine nach so groß, da durch Aftervermiethungen während der Messe 1400 fl. erzielt werden, sonach blos 400 fl. zu decken bleiben. Nur solche Gegenstände sind für annehmbar erklärt, welche die Einlieferer zu fertigen rechtliche Befugniß haben. Wer auswärtig gefertigte Arbeit einliefert, wird für immer aus der Mitgliederliste gestrichen. (Schluß folgt.)

Eingesandt.

In Nr. 104 des Tagblattes ist ein, wie es daselbst heißt, aus der Augsb. Abendzeitung genommener Artikel, den so verderblichen Getreidewucher betreffend enthalten, der durchgehends die allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Ein sehr erheblicher Umstand aber, welcher der Schrannenbeifuhr hindernd in den Weg tritt und den sogenannten Kipperern Thür und Thor öffnet, wurde nicht erwähnt. Sonst fuhren die Bauern und Gütler, wenigstens im Aischgrunde, ihr zum Verkaufe bestimmtes Getreide auf ihren gewöhnlichen Oekonomiefuhrwerken mit schmalen Felgen selbst zur Schranne, und nicht selten luden sogar zwei ihren geringen Ueberfluß zusammen auf einen Wagen, um doch auch den Gang der Sache auf der Schranne mit eigenen Augen zu sehen und es kam bei ihnen nicht darauf an, ob der Schäffel einige Kreuzer mehr oder weniger kostete. Anders stehen die Verhältnisse jezt. Es ist die Felgenbreite vorgeschrieben. Das Minimum der Felgenbreite ist 2½ Zoll rhein. Ms., und doch sind diese Fuhrwerke für den Landmann, große Oekonomen etwa ausgenommen, zum gewöhnlichen Gebrauche bei der Landwirthschaft schon zu schwer und unbequem und können also nicht immer, ja nur selten benüzt werden. Aus diesem Grunde werden auch dergleichen Fuhrwerke nicht durchgehends angeschafft, und doch dürfen auch solche, wenn ich nicht irre, nur mit 7 Schaff glattem, oder 9 Schaff rauhem Getreide belastet werden. Geringere Felgenbreite ist bei dem Transporte der zum Verkaufe bestimmten Produkte verboten. Was bleibt dem Landwirthe bei dem Mangel eines gesetzlich vorgeschriebenen Fuhrwerks übrig? Er verkauft seine entbehrlichen Naturalien an den Händler, dieser richtet, wie er zu sagen pflegt, das Getreide zusammen und liefert es in die Schranne, um damit zu — wuchern. Die Kipperei wird also nicht so bald abnehmen, denn wer anders soll unter den obwaltenden Umständen das Getreide der Produzenten zur Schranne liefern, als der Händler? Wer dabei am empfindlichsten berührt wird, ist leicht einzusehen. Ein Landbewohner.

Empfehlung. Die beliebten

Patent = Zahnstocher

offerirt das Hundert **à 3 kr.** zur gefälligen Abnahme **Fr. Heberlein.**

Eingesandt.

Die Unterzeichneten haben mit Bedauern wahrgenommen, daß der schöne Ruhesitz unter der großen Linde auf der alten Veste — ein langer Quaderstein — plötzlich verschwunden ist und fürchten sehr, daß auch der lezte noch übrige Ruhestein sich nächstens empfehlen wird. Die alte Veste ist einmal zur Ruine bestimmt. Die zum Thurme führende Brücke wartet noch immer auf ihre Restauration, trotzdem, daß durch die Gnade der kgl. Regierung das Holz dazu, wie man hört, unentgeldlich abgegeben wird. Man hofft noch immer mit Zuversicht, daß die verehrliche Klein'sche Familie, die schon so viel für die Verschönerung dieses klassischen Platzes gethan hat, sich der Sache annehmen wird. Mehrere Verehrer der alten Veste.

Verkauf. Ein **Blumen=Werkzeug,** worunter besonders schöne Aushauer sich befinden, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Der 6pfündige Laib Kornbrod

kostet bei den Bäckermeistern Hrn. Höfler, in der obern Königsstraße, und Hrn. Metzler, am Markt: **vierundzwanzig Kreuzer.**

Auch der Zwölfkreuzerlaib wiegt bei Hrn. Metzler **drei** Pfund; also beinahe **ein Pfund über die Raitung!**

Anzeige. Das in allen Hauptstädten Europa's mit so vielem Beifall aufgenommene

k. Niederländische

MUSEUM,

welches dahier **auf dem Königsplatz** in der dazu erbauten Bude zu sehen ist, enthält: Nro. 1 das Modell des neu erfundenen amerikanischen **Dampf=Ackerpfluges,** Nro. 2 ein großes Modell eines dreimastigen **Kriegsschiffes,** Nro. 3 eine im Jahre 1696 in London erfundene englische **Seeuhr,** welche ohne Zeiger die Zeit andeutet, 4te Abtheilung: ein ausgezeichnetes **Wachsfiguren=Kabinet** von 40 auserlesenen Gegenständen, und 5te Abtheilung: verschiedene sehr interessante **Kosmoramen,** ist dem hochgeehrten Publikum nur noch einige Tage zur geneigten Ansicht geöffnet. Eintrittspreis: erster Platz 12 kr.; zweiter Platz 6 kr.; Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Ergebenst **W. v. Dinter.**

Offerte. Einige rüstige junge **Mädchen** können sogleich auf Taglohn in Arbeit treten. Näheres bei der Redaktion.

Obst=Verkauf. Den 2. August, Vormittags 10 Uhr, soll mein

OBST

meistbietend verkauft werden. Liebhaber können dasselbe zu jeder Zeit in Augenschein nehmen, auch die Verkaufs=Bedingungen erfahren von

Gustav Möller, in Buttendorf.

Zu vermiethen. Ein **Zins,** bestehend aus einem Laden, einer Stube, 2 Kammern, 2 Küchen und einem Boden, ist in der mittlern Königsstraße zu vermiethen, und kann in einem halben Jahr bezogen werden. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 410 (I. Bzrks.) ist ein **großer Keller** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 254 (II. Bzk.) ist über eine Stiege eine hübsche Wohnung zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Beerdigung.

Donnerstag Nachmittag 2 Uhr: Anna Weithaas, Zimmermeisters=Frau.

Lotterie: 7. 38. 61. 15. 60.

Nürnberg, den 26. Juli 1847.

Wechsel=Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .		99¾		
Hamburg		88¾	88⅛	
London		119⅞	119⅜	
Wien		121		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M. . .		100		99⅞
Leipzig	105⅞			
Berlin		105⅜		
Paris		94¼	93¼	
Lyon		94¼		
Bremen	99¼			

Geld= und Effecten=Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold.	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92⅞
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	680
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	64¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	280

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 121.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 30. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Eine Kommission der Baubehörde war im Ständehause versammelt um die projektirten Aenderungen zu begutachten. Es werden nun die nöthigen Pläne und Kostenvoranschläge ausgearbeitet und demnächst der Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet. — Ihre Maj. die Königin von Preußen hat am 27. Juli Possenhofen verlassen und sich nach Tegernsee zum Besuche ihres erlauchten Bruders, Prinz Karl von Bayern, begeben. Am 29. wird Ihre Maj. die Reise nach Ischl fortsetzen, auf dem Heimwege aber wieder unsere Stadt besuchen und da einige Tage verweilen.

— Einem allerhöchsten Befehl zu Folge, sollen bei der Vertheilung von Bewilligungen zu Agenturen für Auswanderung nach Nordamerika, nur solche Personen berücksichtiget werden, von deren Gesinnung mit Grund zu erwarten steht, daß sie zur Bewahrung deutscher Volksthümlichkeit unter den Auswanderern thatkräftig dahin wirken werden, daß dortselbst Deutsche allenthalben wieder zu Deutschen kommen werden.

— München. Das kgl. Ministerium des Innern hat sich veranlaßt gesehen, gegen den Spezialagenten der Havre-New-Yorker Postschifffahrtsgesellschaft Washington Finlay in Mainz, in Erwägung mehrerer gegen Passagiere sich erlaubter Uebervortheilung, eine Verfügung zu erlassen, welche denselben mit der Entziehung der Agenturbefugnisse bedroht. Dabei weist genanntes Ministerium auf die zweckmäßig geregelten Ueberfahrtsverhältnisse der Bremer Schifffahrtsunternehmer und Mäkler hin.

— In München wurden 6 Falschmünzer in polizeilichen Verhaft gebracht, welche der Verfertigung der in lezter Zeit kursirenden falschen Guldenstücke verdächtig sind.

— München, 26. Juli. Bei der erwähnten gestern erfolgten Beerdigung des Conseniors der „Isaren", welche früh 6 Uhr ohne geistliche Ceremonie, aber dennoch sehr feierlich vor sich ging, hielt der Senior dieser Verbindung, Hr. Wagner, eine sehr ergreifende Rede; sämmtliche Landsmannschaften, unter denen der Verruf momentan aufgehoben war, nahmen an der Beerdigung Theil. Die „Isaren" haben seit gestern um ihren allgemein beweinten Genossen Trauer angelegt. (A. A. Z.)

— Betreffend der Untersuchung gegen die Schweizer Studirenden an der Hochschule zu München, wegen Theilnahme an konfessionellen und politischen Agitationen, sind zwei von der Hochschule verwiesen, 16 aber mußten das consilium abeundi unterschreiben.

— Beim dießjährigen Oktoberfest findet zum Erstenmal ein Trabrennen statt. Bei diesem Rennen, zu welchem auch ausländische Pferde zugelassen werden, dürfen In- und Ausländer, welche das 20ste Jahr überschritten haben, mitreiten. Die Theilnehmer reiten mit Sattel und Zaum, und dürfen sich keiner Reitpeitsche bedienen.

— München. Dr. Hildebrand, Privatdocent hiesiger Hochschule, ist zum Professor des Staatsrechtes in Würzburg berufen; während der außerordentliche Professor der juristischen Fakultät in Würzburg nach München bestimmt ist. (M. T.)

— Aus Regensburg. Der erste Tag des Sängerfestes verging in lauter herzlicher Fröhlichkeit und schönster Ordnung. Bei der Enthüllung der Festfahne, zu welcher Feierlichkeit die Sänger sich Nachmittags 3 Uhr mit ihren zuvor vom Rathhause abgeholten Fahnen unter den Baumreihen des Jakobsplatzes einfanden, sprach der Vorstand des Regensburger Liederkranzes, Herr Kreis- und Stadtgerichtsrath Rettmeier, so von innerstem Patriotismus durchglühte Worte, daß jedes Sängers Herz höher und freudiger schlug. Nach einem donnernden Lebehoch Sr. Maj. dem Könige, wurde der gleichzeitig enthüllte Festpokal gefüllt und „dem rüstigen Kämpfer für Licht und Recht" dem ehrenfesten Frhrn. v. Thon-Dittmer, erster Bürgermeister der Stadt, zum ersten Trunke gereicht, und mit nicht minder begeisternden und

bezeichnenden Worten sprach auch dieser Redner über des Festes schöne Bedeutung.

— In Dettelbach brach am 25. Juli Nachmittags Feuer aus, welches rasch um sich griff, und in wenigen Stunden vier Häuser, zwei Scheunen und einen Thurm einäscherte.

— Die in Folge Ministerial-Rescripts vom 23. September v. Js. allerhöchst bewilligte Kollekte zum Bau einer protestantischen Kirche in Unterleinleiter hat in sämmtlichen acht Regierungsbezirken ein Erträgniß von 4519 fl. geliefert.

— Aub. Am 22. Juli Abends ritt der Werrenmüller, Besitzer einer unfern Röttingen an der Tauber gelegenen Mühle, Vater mehrerer Kinder, sein Pferd in die Tauber zur Schwemme. Plötzlich kam das Pferd allein zum Stalle zurück. Erschrocken eilten die Angehörigen zum Schwemmplatze, wo sie denn auch den Verunglückten endlich fanden. Ob derselbe mit dem Pferde zu weit vor in eine Untiefe (die das felsige Ufer der Tauber häufig hat) gerathen, durch Herabfallen vom Pferde und so ertrunken, oder vom Schlage gerührt vom Pferde gestürzt sei, ist ungewiß. (N. a. F.)

— Am Sonntag Abends fiel im Guttenberger Walde (bei Würzburg) zwischen einem Infanterie-Offizier und einem Cameralpraktikanten ein Pistolenduell vor, bei welchem der Erstere seinen Tod fand; der Andere soll sich bereits der Behörde gestellt haben.

— Am 21. Juli ist in Rochefort die Werkstätte und das Vorrathshaus der Feuerwerker in die Luft geflogen; vierzehn Menschen blieben auf der Stelle todt; von drei Verwundeten ist bereits einer gestorben.

— Die Zahl der bei der Katastrophe von Marihaye (Seraing) Verunglückten ist leider 41. Noch 4 Arbeiter werden vermißt.

— Madrid. Weil die Königin den Pallast verlassen hat, und nach La Granja übergesiedelt ist, wollte der König seine Gemächer in demselben beziehen. Da kam aber General Cordova und verlaß einen Befehl Isabellens, nach welchem: Don Franzisko d'Assis den Pallast nicht beziehen darf.

— Paris. Pellapra ist von dem Pairshofe, gleich wie Cubieres und Parmentier, zur bürgerlichen Degradation und 10,000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. — Am 23. Juli fand auf dem Platze vor dem Justizpallast eine Emeute statt. Mehrere Sträflinge wurden öffentlich ausgestellt und der Haufe erwartete Teste, Cubieres und Parmentier unter denselben zu sehen. Da er sich getäuscht sah, machte er seinem Unwillen in lautem Geschrei Luft; die Munizipalgarde mußte in großer Zahl ausrücken und erst nach einigen Verhaftungen war die Ruhe wieder hergestellt.

— Auf der Insel Fuego (zum Archipel des grünen Vorgebirges gehörig) brach ein Vulkan, der schon 50 Jahre ruhte, mit aller Heftigkeit aus.

— Rom. Am 15. Juli wurde plötzlich die Bürgergarde bewaffnet, die Truppen in die Kasernen consignirt, der Gouverneur von Rom wurde entsezt, dagegen der neue Staatssekretär Cardinal Ferretti mit Jubel empfangen. Diesem gelang es, die Ruhe herzustellen, viele der Vornehmsten haben die Flucht ergriffen.

— Luzern. Laut der „Kath. Ztg." werden hier 12 Landwehrbataillone organisirt. Die Verordnung der Organisation des Landsturms ist bereits erlassen. Darin kommt die wichtige Bestimmung vor: „Jedes Landsturmbataillon wird einen oder mehrere Feldprediger von der Militärkommission erhalten. Ueberhin wird die Pfarrgeistlichkeit bei einem Auszug des Landsturms gegen den Feind die Mannschaft ihrer Gemeinde begleiten."

— Der auf seinem Transport von Mainz nach Koblenz geflüchtete Moras, Heinzens Schwager, befindet sich nun in Basel in Sicherheit.

— Hören Sie verehrte Leser eine hübsche bezeichnende Sprache des „Schwäbischen Merkurs": „Es tauchen seit einiger Zeit in inländischen und auswärtigen Zeitungen Gerüchte von Veränderungen der Ministerstellen auf. Die Quellen und Gründe dieser Gerüchte wollen wir dahingestellt sein lassen, können aber aus sicherster Quelle die Erklärung geben, daß weder Zeitungsschreiber noch Stadtklatschereien, (namentlich solche Zeitungsschreiber die der Stadtklatscherei so nahe stehen) auf die Entschließungen des Königs irgend einen Einfluß ausüben werden."

— Auf der Main-Neckar-Bahn wurde am 21. d. der Regulirungsarbeiter, Namens Chiruska aus Schwetzingen, das Opfer seiner unbegreiflichen Unvorsichtigkeit. Derselbe unterhielt sich mit einem Bahnwart, als der Zug bereits sichtbar wurde; ging dann fort, und statt auf dem Bankett schritt er, ruhig seine Pfeife rauchend und im linken Arm einen Steinschlägel haltend, mitten auf der Bahn fort. Ein Gespräch anknüpfend mit einer Frau, die auf dem Felde in derselben Richtung ging, überhörte er das laute Signal des Lokomotivführers und wurde im Augenblick von dem Pufferbret der Lokomotive im Rücken erfaßt, niedergeworfen und von dem eilenden Zuge augenblicklich getödtet. In Friedrichsfeld angekommen fand man noch den Hut und Trümmer der Pfeife des Verunglückten auf dem Pufferbret.

— Offenbach, 21. Juli. Vergeblich hat eine äußerlich und innerlich schwache Reactionspartei in der hiesigen jüdischen Gemeinde bisher versucht, den seit einiger Zeit (unbeschadet

des Samstagsgottesdienstes) eingeführten, von dem gebildeteren Theil der Juden, wie der Christen mit großer Theilnahme besuchten Sonntagsgottesdienst in der Synagoge zu nichte zu machen. Durch mancherlei Bemühungen war ungefähr ein Fünftheil der jüdischen Gemeinde zur Unterzeichnung einer gegen diese Sonntagsfeier gerichteten Eingabe veranlaßt worden, welche wahrscheinlich den Unterzeichnern eben so unverständlich war, als allen andern Lesern. Die Regierungsbehörde, an welche sie gerichtet war, hat dieselbe abweisend beschieden. Ueberhaupt sorgt unsere Regierung fortwährend väterlich für die innere Emancipation der jüdischen Staatsbürger und bahnt dadurch die thatsächliche Vollendung ihrer äußeren Emancipation an, so viele Dornen und Disteln auch jüdische und christliche Sonderbündler an diese Bahn zu pflanzen suchen.

— Berlin. Es ist von dem Ministerium des Innern und dem der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten gemeinsam ein neuer Gesetzentwurf über die Verhältnisse der Juden ausgearbeitet und diesem fast durchgehends die Bestimmungen, wie sie bei den Berathungen der Herren-Kurie, beliebt worden sind, zu Grunde gelegt worden.

— Auf der Breslauer Eisenbahn bei Görlitz hatten Bösewichter einen Pfeiler der Brücke so untergraben, daß er brechen mußte, wenn der Zug darüber fuhr. Die Aufmerksamkeit des Bahnwärters, der die Bosheit kurz vor dem Anlangen des Zuges entdeckte, hat viele Menschenleben gerettet. Man ist dem teuflischen Thäter auf der Spur.

— Bei einem Festessen, welches die Bürger von Elberfeld ihren Landtagsabgeordneten v. d. Heydt zu Ehren gaben, und an welchem auch Hr. v. Beckerath theilnahm, äußerte Letzterer unter anderm, es sei nun mit Gewißheit zu schließen, daß die Verhandlungen, die am Landtage wegen Preßfreiheit Statt hatten, die Zusicherungen, welche in dieser Beziehung gegeben worden sind, bereits jezt schon eine fast gänzliche Aufhebung der Censur zur Folge gehabt haben. Denn was, meinte der Redner, könnte vom Censor noch verboten werden, da man der bekannten Adresse der Kreissynode Unna die Druckerlaubniß gab! (Das ist wirklich pfiffig gesagt!)

— Auch in Bonn wurde der erste Erntewagen festlich eingeholt. Oben auf dem schön geschmückten Wagen saßen die Spielleute; vorn war die Inschrift: „Der die Lilien kleidet, die Vöglein ernährt, — Er hat uns so reichliche Ernte bescheert." Hinten waren die Worte: „Nun klagen die Schwindler, es endet die Noth, laut jubelt der Arme, er hat wieder Brod."

— Vor einigen Tagen fiel in Bonn der 10jährige Sohn eines Weinwirthes vom Badeschiff in den Rhein und verschwand sogleich. Auf das Schreien der andern Knaben eilten aus dem nahen Garten 4 Herren herbei, warfen die Röcke ab und sprangen sogleich in den Rhein. Zwei der Schwimmer kamen voran, hoben den untergesunkenen Knaben herauf und übergaben ihn einem herbeieilenden Nachen. Der Vater des geretteten Knaben war freudig überrascht, als er die Retter seines Sohnes erkannte. Es war der Prinz Friedrich Karl v. Preußen und der Graf v. Bismark-Bohlens.

— Dem Prediger der Dissidenten in Chemnitz, Hrn. Kerbler, (früher in Frankfurt a/M.) ist (laut der Leipz. Z.), weil er gegen das obrigkeitliche Verbot in Gelenau Gottesdienst unter freiem Himmel gehalten, auch in Chemnitz geistliche Amtshandlungen, die ihm noch nicht gestattet waren, vorgenommen hat, vom Kultusministerium die Erlaubniß zu predigen wieder entzogen und er mit 50 Thaler Strafe belegt und des Landes verwiesen worden.

— Am 23. Juli wurde zu Wien der Pfarrer der unirten griechischen Kirche, Spiridion Barlanski, 57 Jahre alt, in der Kapelle ermordet gefunden. Der muthmaßliche Thäter ist der entwichene Pfarrdiener, ein Wallache, der nach mehrmals nothwendigen Dienstverweisungen seine Stelle verlieren sollte und Rache gegen den Geistlichen nehmen wollte.

— Bei den schleswig-holstein'schen Ständen kommt jezt die Frage vor, ob die gewählten Advokaten Urlaub von der Regierung zum Eintritt in die Ständeversammlung bedürfen. Es macht schon jezt sehr böses Blut, daß dem wackern Präsidenten der lezten Versammlung, Beseler, welcher Advokat ist, der Urlaub verweigert worden ist. Er will seine Bestallung zurückgeben.

— Der Kaiser von Rußland hat das Projekt einer ungeheueren Eisenbahnlinie genehmigt, welche die drei Hauptstädte des Reichs, Warschau, Moskau und St. Petersburg, unter sich verbinden soll.

Weißengarten.

Samstag den 31. Juli:

Grosse Production

der **Chevauxlegers-Regiments-Musik Kronprinz von Bayreuth,** aus **20** Mann bestehend, und unter der Leitung des Stabstrompeters Herrn Johannes.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Sonntag den 1. August:

PRODUCTION

der **Windsheimer Blechmusik** unter der Leitung des Stadtmusikdirektors Hrn. Schmidt.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Zu diesen ausgezeichneten Musiken ladet ergebenst ein K. Wening.



Anzeige. Nächsten Sonntag ist in Doos gut besezte

Tanzmusik

zu finden, wozu ergebenst einladet

Katharina Raß.

Anzeige. In Pitterleins Garten ist nächsten Sonntag

TANZMUSIK.

Einladung.



Nächsten Montag, den 2. August, findet auf hiesiger Schießstätte ein großes

Freischießen

statt, wozu alle Freunde solcher Schießen zur Theilnahme freundlichst eingeladen werden.

Fürth, am 28. Juli 1847.

Die Schützengesellschaft.

Wohnungsveränderung. Bei dem Umzuge aus meiner Wohnung in das der israelitischen Waisenstiftung gehörende Haus Nr. 77 danke ich meiner lieben Nachbarschaft, in deren Mitte ich 31 Jahre lebte, für erwiesene Freundschaft und bitte meine jetzigen Nachbarn um gleich freundliche Aufnahme.

Joseph Fuld.

Verkauf. Mehrere große vorzüglich schön blühende **Oleanderstöcke** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Neue **Essig-Gurken** empfiehlt Steinbauer.

Auch ist bei demselben ganz feiner **Kräuter d'Absinthe** von der Fabrik J. Pfirman per halbe Flasche um 24 kr. zu haben.

Auktion.



Im Hause Nr. 324 in der Alexandergasse im Decker'ischen Hause werden künftigen Dienstag den 3. August verschiedene **Hausgeräthe** gegen sogleich baare Bezahlung verauktionirt, als: **Zinn, Kupfer, Betten,** ein **Schreiner-Handwerkzeug** und sonstige Gegenstände.

Gesuch 2c. Ein **Breter-Verschlag** wird in Nro. 199 der Wassergasse zu kaufen gesucht. Auch ist in diesem Hause auf ein viertel Jahr eine **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Mitte der Gustavsstraße ist bis Ziel Allerheiligen ein **Zins** an ein oder zwei Personen zu verlassen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei sehr schöne **Wohnungen** sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 406 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nebst **Laden** in einem halben Jahr zu beziehen. Dieselbe dürfte sich besonders für eine Spezereihandlung wieder eignen.

Zu vermiethen. Ein großer **Keller** ist zu vermiethen und kann sogleich gebraucht werden. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige.

Bei der Bäckers-Wittwe **Meier,** in den 3 Eicheln, wird der **6**pfündige **Laib Brod** zu **22** Kreuzer und der **3**pfündige **Laib** zu **11** Kreuzer abgegeben.

Anzeige. Bei den Bäckermeistern **Nik. Lorenz** und **Joh. Rößler,** in der Mohrenstraße, ist der **3**pfündige **Laib Brod** zu **12** Kreuzer und der **6**pfündige zu **24** Kreuzer zu haben.

Fürther Schrannenpreis

den 28. Juli 1847.

Mittlerer	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen . . .	—,—	gef.	—,—
„ „ Korn . . .	15, 27	gef.	1,24
„ „ Gerste . . .	—,—	gef.	—,—
„ „ Haber . . .	9, 5	gef.	—,25

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 122.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 31. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. In unsern Ministerien herrscht volle Lebendigkeit, man ist bereits mit den Vorlagen für den nächsten Landtag beschäftiget. Insbesondere ist dieß der Fall im Ministerium der Finanzen, wo die Vorarbeiten zur Herstellung des Budgets für die 6. Finanzperiode auf das Thätigste betrieben werden.

— München. Bei dem Begräbniß des im Duell gefallenen Studirenden Dorner von St. Mang bemerkte man auch Se. Exc. den Hrn. Minister Frhrn. v. Zu-Rhein und den kgl. Oberstudienrath von Darenberger. Der nach der Schweiz geflüchtete Gegner ist der Forsteleve Reck aus Bamberg. — Mit der Transferirung der kgl. Eisenbahnbau-Commission von Nürnberg hierher ist es nun in Ordnung, und werden schon die nöthigen Vorarbeiten getroffen. — In Folge der neuesten Volkszählung umfaßt das Königreich Bayern, mit Einschluß des Militärs, 1,005,650 Familien und 4,504,874 Seelen.

— Militärdienstesnachrichten: Der Oberstlieutenant Jos. Graf v. Leublfing im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm wurde unter Verleihung des Charakters als Oberst in den Ruhestand versezt. Bestätigt wurden: der Oberlieut. u. Bataillonsadjutant Michael Schuch im Inf.-Reg. Gumppenberg als Regimentsadjutant und der Unterlieut. Karl Frhr. v. Schatte in demselben Regimente als Bataillonsadjutant. Befördert wurden: der Bataillonsarzt 1. Kl. Dr. Wilh. Hoffer im Chev.-Reg. Taris zum Regimentsarzt 2. Kl. im Chev.-Reg. König, der Bataillonsarzt 2. Kl. Dr. Moriz Feldheim im 3. Jägerbataillon zum Bataillonsarzt 1. Kl., der Unterarzt Dr. Franz Seitz im Art.-Reg. Luitpold zum Bataillonsarzt 2. Kl. und der Unterarzt 2. Kl. Dr. Georg Fleischlen bei der Kommandantschaft München zum Unterarzt 1. Kl. im Chev.-Reg. Taris. Ernannt wurde der med. Dr. Max Bahlinger aus Kempten zum Unterarzt 2. Kl. bei der Kommandantschaft München. (N. Korresp.)

— Augsburg wird, wie nach der Theuerung vor 30 Jahren, ein Erntefest begehen.

— Regensburg. Bei den sogenannten Wettgesängen der verschiedenen Gesangvereine, haben die Vereine von Landshut, München, Augsburg, Straubing und Passau sich durch ganz besonders ausgezeichnete Leistungen hervorgethan. Nach Beendigung dieser Wettgesänge wurde von dem gesammten Chore der bayerische Zapfenstreich mit Begleitung der Janitscharenmusik abgesungen, welcher Vortrag zu solcher Begeisterung hinriß, daß ein endloses tausendstimmiges „Hurrah" die Luft erschütterte, unter diesem lauten Jubel wurden hierauf, troz starken Regens, die Fahnenträger zum Rathhaus geleitet. Der Festball im Schauspielhause war so stark besucht, daß die ungeheueren Räume kaum ausreichten die große Menge Gäste zu fassen.

— Nürnberg, 29. Juli. Ihre kgl. Hoheit die Herzogin Max in Bayern traf gestern Abend mit Familie und zahlreichem Gefolge dahier ein, nahm das Absteigequartier im Gasthaus „zum bayerischen Hofe" und sezte heute mit dem ersten Bahnzuge die Reise nach Schloß Banz fort. In demselben Hotel übernachtete auch vorgestern Se. Hoh. der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. Der Fremdenzug durch unsere Stadt ist seit einigen Wochen äußerst lebhaft.

— Die Fleischpreise sind in den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen: das Pfund Ochsenfleisch 11 kr., Kalbfleisch 7 kr. 2 pf., Hammelfleisch 10 kr. und Schweinefleisch 16 kr.

— Dem bisherigen prakt. Arzte zu Thalmessingen, Dr. Max Candidus Wolfring, wurde die sich eröffnende Stelle des Gerichtsarztes bei dem Ldgr. Pleinfeld verliehen. (J.-B.f.M.)

— Der bisherige Schuldienst-Exspektant Ad. Heckel zu Eschenbach wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Emsing; der bisherige Schullehrer Jos. Warmuth zu Tiefenstockheim zum Schullehrer und Kirchendiener zu Neunstetten; der bisherige Schulgehilfe Ant. Eder

zu Dürrwang als Schullehrer und Kirchendiener zu Erasbach; der bisherige Schuldienst-exspektant Ludwig Lindner zu Beilngries zum 2ten Schullehrer und Cantor zu Beilngries und der bisherige Schuldienst-Exspektant Franz Seraph Schander zu Plankstetten als 2ter Schullehrer zu Kipfenberg ernannt.

— Die eröffnete Stelle eines Aktuars bei dem k. Landgerichte Burglangenfeld wurde von Sr. Majestät dem König dem geprüften Rechtspraktikanten Berchtold von Mauerstetten verliehen. (N. a. F.)

— Schweinfurt, 24. Juli. Auf dem heutigen, ungeheuer überführten Getreidemarkte wurde im Anfange das Korn zu 16 fl., zulezt zu 12 fl., ja einiges zu 11 fl. und selbst 10 fl. 15 kr. verkauft, und wären die Meininger Fuhrleute nicht da, um einzukaufen, standen die Preise wohl noch niedriger. Vorigen Markttag kostete das Korn noch 24 bis 26 fl. Welcher Unterschied! Welcher Eindruck auf das Publikum, welcher Ausdruck in den ellenlangen Gesichtern der Bauern und Spekulanten mit vollen Böden!

— Uffenheim, 24. Juli. Unter den mancherlei Festen, die wir zu feiern schon Gelegenheit hatten, wurde wohl keines mit freudigerer Theilnahme begangen, als das gestrige. — Der dießjährige überaus reiche Erntesegen, der so viele Thränen des Kummers und der Noth trocknet, fordert ja allenthalben auf zu einem außerordentlichen Dank- und Erntefest. Als der erste, mit Laub und Blumen geschmückte Erntewagen, der die Worte: „Danket dem Herrn!" an der Stirne trug, sich der Stadt näherte, wurde er mit Glockengeläute und Böllerschüssen begrüßt. Vor der Stadt empfing ihn das Festkomité, die Lehrer mit der Schuljugend und der Sängerverein mit seinen Fahnen. Den Festzug eröffnete Musik, welche den Choral spielte: „Befiehl du deine Wege &c." Hierauf folgten weißgekleidete Mädchen mit den Attributen der Ernte; hinter dem Wagen die übrige Schuljugend mit Kränzen von Kornblumen und das Festkomité, der Sängerverein und die übrigen sehr zahlreichen Theilnehmer. Vor der Kirche hielt der Zug still. Die Schuljugend stimmte nun einen eigens für diese Feier verfaßten Gesang an, worauf Herr Pfarrer Vogel eine ergreifende Rede hielt. Nach derselben sang die ganze Versammlung das Lied: „Nun danket Alle Gott &c." — Mit diesem Feste war zugleich ein zweites — ein unschuldiges Kinderfest verbunden. Der Festzug bewegte sich daher jezt auf den sehr romantisch gelegenen Schießplatz, woselbst der Schuljugend eine verhältnißmäßig sehr reich ausgestattete Glücksbude harrte. Hier ist nun schwer zu entscheiden, welche Augen jezt fröhlicher leuchteten — ob die der Kleinen beim Anblicke der ausgebreiteten Herrlichkeiten, oder die der Erwachsenen ob solch seligen Kinderjubels. — Harmoniemusik, Gesang und Toaste, unter welchen wir den unsers allgemein geliebten und hochverehrten Herrn Landrichters von Praun: „auf das große deutsche Vaterland!" besonders hervorheben, füllten den übrigen Theil dieses schönen Tages aus. Den Schluß machte ein Fackelzug, welchen der Sängerverein diesem ächt deutschen Biedermanne als ein Zeichen seiner unbegränzten Hochachtung brachte. — Ueber das schöne Fest, von dem einst die Großväter ihren Enkeln noch erzählen werden, herrscht bei allen Denen, die es begingen, nur Eine Stimme, und ich konnte daher nicht unterlassen, dasselbe hiermit zur weitern Kunde zu bringen. (N. a. F.)

— Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist am 26. Juni von Berlin wieder nach Kissingen abgereist.

— Speyer, 25. Juli. Man hat in unserer Gegend bereits stark begonnen, die Spelz zu schneiden. Dieselbe gewährt einen äußerst reichen Ertrag, an manchen Orten einen noch größern, als selbst das Korn. Nicht blos dieses lezte, sondern auch die Weißfrucht wird demnach in den nächsten Tagen bedeutend im Preise herabgehen. Auf dem Zweibrücker Fruchtmarkte vom 22. d. stellte sich der Mittelpreis des Zentners Weizen auf 8 fl. 35 kr., der des Korns nur auf 3 fl. 38 kr. Die Taxe des 6pfündigen Laibes Schwarzbrod konnte auf 16 kr. herabgesezt werden.

— Man erfährt von Werbungen für Brasilien in den westlichen Gegenden Bayerns durch auswärtige Agenten, welche dorten herumziehen und namentlich für die Besitzungen des Prinzen von Joinville Leute zu gewinnen suchen. Sicherlich ist dorten nichts zu holen, denn in Frankreich gibt es mehr überflüssige Leute als bei uns, und wo ein Franzose etwas zu hoffen glaubt, da läßt er gewiß keinen Deutschen hin.

— Allenthalben werden Vorschläge zur Abwendung der Theuerung gemacht; wir wünschen, daß unter den vielen derselben auch der zur Ausführung komme: statt des Maßes das Gewicht beim Getreid-Ein- und Verkaufe allgemein einzuführen und verweisen auf einen Artikel in der Beilage zur allgemeinen Zeitung vom 23. Nov. 1846, worin unumstößlich bewiesen ist, daß die Schwere des Getreides, wie z. B. des der neuen Ernte, nicht dem Publikum, sondern nur allein den Bäckern und Melbern zu gut kommt.

— Die Dinge in Frankreich scheinen sehr ernster Art zu werden. Es gibt achtbare Stimmen, welche unverholen aussprechen, daß sie jezt kaum noch an die Ruhe und Ordnung der

Dinge bis zum Tode Louis Philipps zu glauben vermöchten. Privatbriefe aus Paris melden, daß allerdings durch die lezten famosen Prozesse bei der Pairskammer nur ein Theil des Schleiers gelüftet wurde, der über die Verwaltungen seit einem Zeitraum von 17 Jahren gedeckt ist, und man ist noch auf mehr Enthüllung gespannt.

— In der französischen Deputirtenkammer war am 24. Juli der Gesetz-Entwurf wegen des neuen Anlehens von 350 Millionen an der Tagesordnung. Das Anlehen wurde schließlich mit bedeutender Mehrheit bewilligt. — Es scheint positiv, daß Marschall Soult aus dem Kabinet treten, Guizot zum Conseilpräsident ernannt, der Kriegsminister Trezel durch Marschall Bugeaud und der Handelsminister Cunni-Gridaine durch Muret de Bort erſezt werden wird.

— Bern, 22. Juli. Bereits geht das Gerücht, daß ein Armeekorps von 36,000 Mann aufgestellt und gegen den Sonderbund geschickt werden solle. Die Verantwortlichkeitserklärung ist so gemeint, daß jezt der Vorort als solcher das Recht nicht nur, sondern auch die Pflicht hat, die Vollziehung des Beschlusses zu überwachen, d. h. die Sonderbundstände zur Verantwortung zu ziehen. Die Bärenclubbisten in Bern sind seit einiger Zeit in fortwährenden Conferenzen begriffen. Oberst Rilliet-Constant in Genf ist als Chef des Executionskorps im Publikum bezeichnet.

— Württemberg. Die Bankhäuser, welche die ersten 11 Mill. des Eisenbahnanlehens zu 97½ übernommen hatten (Rothschild, württ. Hofbank, Gebr. Benedikt und Stahl u. Federer in Stuttgart) haben auch den Rest von 6 Mill. zu 98 übernommen. Das Papier ist 4½ prozentig. Die 6 Mill. werden in 20 Monatsraten zu 300,000 fl. eingezahlt.

— Heidelberg. Die „Deutsche Zeitung" legt in einem größern Artikel „Deutschlands Verhältniß zum Welthandel" ihr handelspolitisches Glaubensbekenntniß ab. Der folgende Satz ist bezeichnend: Indem wir uns zu dem Grundsatze der Freiheit des Austausches bekennen, erklären wir uns sowohl gegen den abstrakten Freetrade, der in der Luft schwebt, als gegen den Ausschluß der fremden Konkurrenz. Uns im Prinzipe demnach, so wie in unsern Endzwecken mit den Freihandelsfreunden auf einen Boden stellend, trennen wir uns von vielen unter ihnen nur hinsichtlich der Mittel, das große Ziel der Handelsfreiheit zu erreichen. Hierbei können wir gerade die englische Schule nicht verschmähen, und in dieser lesen wir seit Jahrhunderten bis auf den heutigen Tag die Wichtigkeit eines wirksamen Schutzes und einer kräftigen Handelspolitik für die Entwicklung der Nation mit leuchtenden Zügen geschrieben.

— Als am 10. d. Mts. bei der Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen in Mainz auf dessen Befehl Generalmarsch geschlagen wurde, (so berichtet der Rheinische Beobachter) befand sich der Bäcker K. von dort zur Andachtsübung in der St. Quirinus-Kirche. Erschreckt durch den zu ungewöhnlicher Stunde erschallenden Generalmarsch und ungewiß über die Bedeutung desselben, fragte er den Küster, was das zu bedeuten habe. Der Küster, als Spaßvogel bekannt, erwiederte ihm, daß Brodunruhen ausgebrochen seien und das Volk in diesem Augenblick bei den Bäckern auf der mittleren Bleiche tobe. — Unser Bäckermeister, welcher selbst in genannter Straße wohnte, wurde todtenbleich und rannte voller Angst nach Hause, fortwährend rufend: „Hab' ich's nicht gesagt, sie sollen um 6 kr abschlagen." Als er so in Schweiß gebadet zu Hause ankam, bemerkte er zu seiner Freude, daß er nur gefoppt war.

— Der exkommunizirte Fürst v. Hatzfeldt hat, wie man der Allg. Ztg. aus Leipzig schreibt, am 18. d. am Gottesdienst der dortigen Dissidenten Theil genommen.

— In Berlin werden sie ein neues Rathhaus bauen. Vielleicht kommt damit auch die Oeffentlichkeit unter die Stadtverordneten.

— Am 19. Juli erhielt die jüdische Gemeinde in Königsberg von der Polizei die Erlaubniß zum Sonntagsgottesdienst, da die früher angeführte Kabinetsordre, welche Neuerungen im Ritus verbietet, nicht mehr anwendbar sei.

— In Schreckendorf (Preußen) brannte vor einigen Tagen ein Haus ab. Die Tochter des Eigenthümers wollte noch eine Summe Geldes retten und kam dabei in den Flammen um. Man fand ihren Leichnam neben einem Topf voll Dukaten und Silbergeld, und unter ihr eine Menge alter Zwanziger und geschmolzenes Silbergeld.

— Aus Preßburg berichtet man ausführlich über die kürzlich daselbst mit Glück durchgeführte Staar-Operation eines einjährigen blindgeborenen Kindes mittelst Aetherisirung.

— In dem Dorfe Fillei in Ungarn, ist ein Blitzstrahl in einen Wagen Heu gefahren, unter welchen sich Landleute, um sich vor dem Regen zu schützen, geflüchtet hatten, und tödtete eine 18jährige Braut und ein junges Bauernweib; die sechs anderen sind am Leben, aber stark verlezt und sprachlos. Man hat die Bemerkung gemacht, daß das Heu häufiger als jeder andere organische Körper den Blitz anzieht.

— Die Russen im Kaukasus wollten die Festung Gergebil in Dagestan stürmen, sie hatten sich lange gerüstet und Alles daran gesezt.

Sie müssen aber eine ungeheure Schlappe erlitten haben; denn der Oberfeldherr meldet selbst in seinem Bericht nach Petersburg einen bedeutenden Verlust an Offizieren und Gemeinen und sagt: wolle man die Festung haben, so müsse man sie mit Kanonen zusammenschießen, die Menschen ständen nicht.

— Die griechisch-türkische Differenz, deren sichere Lösung man bisher hoffte, ist nun in ein neues Stadium der Verwicklungen getreten. Die Pforte gibt sich nicht der Ansicht hin, daß sie mit der von Griechenland zu leistenden Genugthuung zufrieden sein könne und hat neuerdings eine Depesche aus Athen als nicht befriedigend zurückgewiesen. Der englische Gesandte unterstüzt die Ansicht des Sultans.

— Ganz bedenklich sieht's in China aus. Die Chinesen sind auf die „anmaßenden rothhaarigen Barbaren", die Engländer, sehr übel zu sprechen und gedenken sie aus dem Lande zu jagen. Die Engländer aber wollen aus alter Anhänglichkeit an China nicht fort und haben ihre Schiffe nach Canton gerufen, um die Bewohner thatsächlich von ihrer Liebe zu überzeugen.

Die Industriehallen von Frankfurt, Mainz und Wiesbaden.

(Schluß.)

Die Industriehalle in Mainz besteht bereits seit dem Jahr 1841; sie hat zum Zwecke die Ausstellung und den Verkauf der in Mainz gefertigten Gewerb-Erzeugnisse und die Unterstützung der Aussteller mit Geldvorschüssen gegen mäßige Zinsen. Das Lokal — von der Stadt unentgeldlich gewährt — besteht aus einem großen Saale und einigen Nebenzimmern und befindet sich zu ebener Erde. Es ist vom frühen Morgen bis zum Abend geöffnet. Man sieht auch hier größtentheils Möbeln, meist sehr elegant und geschmackvoll gearbeitet. Vorzugsweise ist die eingelegte Arbeit an mehreren derselben zu bewundern, die aber, wie mir erzählt wurde, schon halb fertig aus Pariser Fabriken bezogen wird. Die Polsterungen sind nicht minder schön. Außerdem sind Blecharbeiten, besonders Lampen, Kartonage-, Kämme, Bürsten- und Sattlerarbeiten ausgestellt. Die Anstalt ist von dem Mainzer Gewerbverein, mittelst eines durch unverzinsliche Aktien aufgebrachten Kapitales begründet und steht unter dessen fortwährender Leitung. Auf die ausgestellten Gegenstände, die zuvor von Experten geprüft worden sind, werden Vorschüsse bis zur Hälfte des Werthes gemacht und mit 5 pCt. per Jahr verzinst. Wird nach Jahresfrist der Vorschuß nicht zurückbezahlt, oder die verfallenen Zinsen nicht berichtigt, so kann die Anstalt den betreffenden Gegenstand versteigern lassen und aus dem Erlöse vor allem Andern sich bezahlt machen. Die Gebühren der Halle betragen 5 bis 7½ pCt. des Verkaufspreises. Die Bedingung zur Aufnahme eines Gegenstandes ist, daß er neu gefertigt, das dazu verwendete Material gut und dauerhaft, daß überhaupt keine Nachlässigkeit und Ungeschicklichkeit daran bemerkbar sei. Der Werth der in dieser Industriehalle verkauften Objekte betrug z. B. im Jahr 1841 10,147 fl. 39 kr., im Jahre 1842 36,814 fl. 27 kr., 1843 39,241 fl. 20 kr., 1847 soll dieselbe schon jezt (Anfang Juli) über 20,000 fl. betragen. Der Gehalt des Geschäftsführers besteht aus 500 fl. und ½ pCt. der Verkaufssumme über 20,000 fl., der des Aufsehers nur 400 fl. und ebenfalls ½ pCt., der des Dieners 40 kr. per Tag; Gewerbsteuer, Feuerversicherung, Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Lokalitäten, Inserate u. s. w. kosten jährlich gegen 300 fl. Zur Bestreitung dieser laufenden Ausgaben sowohl, als zur Zurückzahlung der unverzinslichen Aktien, welche zur Begründung der Anstalt kreirt wurden, sind die Prozente von dem Verkaufspreise der in der Halle abgesezten Gegenstände bestimmt. Die Zinsen der Vorschüsse dienen zur Abtragung der Prozente von den zu diesem Zwecke gemachten Anleihen, die höchstens zu 4 pCt. aufgenommen werden.

Die Industriehalle zu Wiesbaden ist für die Gewerbserzeugnisse des ganzen Herzogthums Nassau bestimmt. Sie ist am 15. Nov. 1845 von dem dortigen Gewerbverein begründet worden. Sie hat ganz denselben Zweck wie die von Mainz. Sie hat ihr für den Verkauf sehr vortheilhaftes Lokal in der neuen Kolonnade am Kursaal, bestehend aus einigen kleinen Sälen. Auch hier sind Möbeln die Hauptsache, doch finden sich auch viele Elfenbein-Schnitzereien, Papparbeiten, Thurmuhren, Sattlerarbeiten u. s. w. Den Statuten gemäß wird von Seiten der Anstalt an die Einsteller, wenn diese es wünschen, auf die ausgestellten Gegenstände ein Vorschuß bis zu ½ oder ⅔ des von den Sachverständigen ermittelten Verkaufswerthes geleistet, für welchen Vorschuß bis zum Verkauf oder zur Zurücknahme 5 pCt. Zinsen berechnet werden. Zur Deckung der laufenden Unkosten werden vom Einsteller, ohne Unterschied der Dauer der Ausstellung, und zwar von Mitgliedern des Vereins 5 pCt., von Nichtmitgliedern 7½ pCt. des erzielten Kaufpreises bezahlt. Diese Anstalt ist theils wegen der kräftigen Unterstützung, die ihr von der herzogl. Nassauischen Regierung wird, theils wegen der für den Fremdenbesuch sehr günstigen Lage der Stadt, in raschem Aufblühen begriffen. Der Absatz der Halle betrug im ersten Jahre 12,124 fl. 42 kr. Nachträglich ist noch zu bemerken, daß

faſt ſämmtliche Induſtriehallen (auch in Köln, Worms und Gießen befinden ſich deren) erſt nach jahrelangen Vorarbeiten in das Leben gerufen werden konnten, da die erſt nöthige Bekämpfung ſo mancher Vorurtheile, die Entwerfung des Plans ſelbſt, die Erlangung der Lokalitäten, die Aufſtellung der Beamten, vor Allem aber die Aufbringung des nothwendigen Geldbedarfes, wie leicht zu begreifen, nicht in Wochen und Monaten abgemacht werden konnte.

Eingeſandt. **Willkomm**

den vom Regensburger Geſangfeſte heimgekehrten Sängern des Liederkranzes und der Geſanggeſellſchaft.

Willkommen in der Brüder Runde,
Ihr, die Ihr zogt aus unſern Reih'n
Hin zu dem großen Sängerbunde
Um Zeuge unſ'res Werths zu ſein. —
Verklungen iſt der Chor der Lieder,
Der dort erklang aus Aller Bruſt.
Des Feſtes Schluß bringt uns Euch wieder,
Seid uns gegrüßt in froher Luſt!

Getreulich habt Ihr Euch bewähret,
Und glänzend ſei es anerkannt;
Wir fühlen uns in Euch geehret
Und reichen dankend Euch die Hand. —
Der ſchönſte Lohn, den Ihr errungen,
— Ihr tragt ihn fürder nun in Euch —
Iſt das Bewußtſein: eingedrungen
Zu ſein im heil'gen Töne Reich.

Es iſt, das in uns Allen wohnet,
Für das voll Eifer jeder glüht,
Das Uns am herrlichſten gelohnet,
Da es das Schönſte gab: das Lied! —
Gebt dieſer Blume denn, Ihr Brüder,
Durch Einheit ihren höchſten Glanz;
Sie binde Uns und unſre Lieder
Auf immer dann zum ſchönen Kranz!

Bekanntmachung.

Da der Erlös für den im Neuſtädter Wochenblatt Nro. 30 vom 24. Juli 1847 zum Verſtrich ausgeſchriebenen **Bullen** nicht genehmigt worden iſt, ſo wird ein nochmaliger Verſtrich deſſelben am nächſten

Dienſtag den 3. Auguſt l. Jrs.,
Mittags 11 Uhr,

auf dem Marktplatz dahier ſtattfinden, wozu Strichluſtige hiermit eingeladen werden.

Neuſtadt a/A., am 29. Juli 1847.

Der Stadtmagiſtrat.
Drittler. Deininger.

Zu vermiethen. Bei dem Konditor und Spezereihändler Jſ. Joſ. Klein iſt ein heitzbares **Zimmer**, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden.

Verkauf. Ein zweiſpänniger **Reiſewagen** und eine leichte zweiſpännige **Chaiſe**, die auch als einſpännig ſehr brauchbar iſt, beide in beſter Beſchaffenheit, ſind billig zu verkaufen. Von wem? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Verkauf eines Hammerwerkes.

Familienverhältniſſe beſtimmen mich mein **Hammerwerk** mit **Wohnhaus** und **Zugehörungen**, welches an der Wiſent in **Forchheim** liegt, immer Ueberfluß an Waſſer hat und beſonders ſeiner vortheilhaften Lage wegen an der Hauptſtraße von Bamberg nach Nürnberg, an dem Kanale und der Eiſenbahn, ſehr vortheilhaften Betrieb hat, aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber hierzu wollen ſich zur Einweiſung ſtündlich bei mir einfinden, wo ihnen auch die Bedingniſſe mitgetheilt werden können, die gewiß ſehr annehmbar ſind.

Forchheim, den 26. Juli 1847.

Friedrich Schäff,
Hammerwerksbeſitzer.

Geſuch. Ein gewandter **Explicateur** kann in der v. Dinter'ſchen Kunſtausſtellung auf dem Königsplatz ſogleich Anſtellung erhalten. Das Nähere daſelbſt von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr.

Geſuch. Es ſucht ein lediger Menſch einen kleinen **Zins** am Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Geſuch. Ein Fußbote ſucht einen braven **Burſchen** in Dienſt zu nehmen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein **Zins**, beſtehend aus einem Laden, einer Stube, 2 Kammern, 2 Küchen und einem Boden, iſt in der mittlern Königsſtraße zu vermiethen, und kann in einem halben Jahr bezogen werden. Näheres bei der Redaktion dieſes Blattes.

Zu vermiethen. Zwei ſehr ſchöne **Wohnungen** ſind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zwanzig Kreuzer

koſtet der **ſechspfündige** Laib gutes Brod bei **Georg Chriſt. Schink.**

Aufgepaßt!

Dieweil ich nicht der Lezt' will ſein,
D'rum rück' ich in das Tagblatt ein,
Daß auch bei mir gibt **wohlfeil's** Brod,
Auch ſchöner als zur Zeit der Noth.
Dieß zeiget ſeiner Kundſchaft an
Der Bäckermeiſter

Waſſermann.

Geſuch. Ein **Mehlkaſten** wird zu kaufen geſucht. Von wem? iſt im Komtoir zu erfahren.

Anzeige. Bei **Lorenz Heinrich**, hinter dem schwarzen Kreuz, kostet der **sechspfündige** Laib gutes Roggenbrod

zweiundzwanzig Kreuzer

Anzeige. Bei Bäckermeister **Giel**, in der Alexanderstraße, wird von heute an der **zweipfündige** Laib gutes Brod um **acht Kreuzer** abgegeben.

Anzeige. Bei Bäckermeister **Schildknecht**, im Münch'schen Hause, ist der **sechspfündige** Laib gutes Brod um

zwanzig Kreuzer.

zu haben.

Weißengarten.

Samstag den 31. Juli:

Grosse Production

der **Chevauxlegers-Regiments-Musik Kronprinz** von **Bayreuth**, aus **20** Mann bestehend, und unter der Leitung des Stabstrompeters Herrn Johannes.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Sonntag den 1. August:

PRODUCTION

der **Windsheimer Blechmusik** unter der Leitung des Stadtmusikdirektors Hrn. Schmidt.

Entrée für Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Zu diesen ausgezeichneten Musiken ladet ergebenst ein K. Wening.

Einladung. Künftigen Sonntag ist in Leyh das **Kartoffel-Fränzchen.** Für gute **Speisen** (besonders gute **Hefenküchlein**) und **Getränke** ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein Georg Weber.

Einladung. Nächsten Sonntag ist im Landgraben gutbesezte

TANZMUSIK

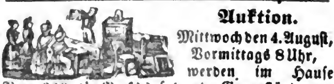
zu finden. Wozu höflich einladet Michael Siebenkäs.

Verkauf. Ein **Säbel, Gewehr** und **Patrontasche,** für einen Landwehrmann tauglich, sind billig zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Heute und morgen Sonntag den 1. August zuverlässig zum **lezten Male** ist die v. Dinter'sche

Kunst-Ausstellung

auf dem Königsplatz noch zur geneigten Ansicht geöffnet. Eintrittspreis erster Platz 6 kr., zweiter Platz 3 kr.



Auktion. Mittwoch den 4. August, Vormittags 8 Uhr, werden im Hause Nro. 329 (I. Bzrks.) folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft, als: **Gold, Silber, Uhren, Betten, Zinn, Kupfer, Weißzeug, Möbeln,** einige **Sekretäre** und **Hausgeräthe, Oekonomiegeräthschaften** und **Pferdgeschirre.** Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Erklärung. Daß ich die Tochter des Schuhmachermeisters H. Kröner dahier, Maria Magdalena, als ein durchaus unbescholtenes und solides Frauenzimmer erkenne, und von derselben auch nie anders dachte, erkläre ich hiermit öffentlich.

Fürth, am 29. Juli 1847.

Joh. Bühner, Drechslergeselle.

Nürnberg, den 29. Juli 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam	99¾			
Hamburg		88⅞		88⅛
London	119¾		119¼	
Wien		121		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig	105¼			
Berlin	105½			
Paris		94¼		
Lyon		94¼		
Bremen	98⅞			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	710
Donau-Main-Kanal-Actien	65
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	280

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 123.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 3. Juli 1847.

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Se. Maj. der König, welcher in diesem wie im vorigen Jahre aus Allerhöchstseiner Kabinetskasse große Unterstützungsbeiträge fließen ließ, (dieselben betragen in diesem Jahre zwischen 2- bis 300,000 fl.) hat neuerdings mehreren ohne eigenes Verschulden mit dem Verluste ihrer Anwesen bedrohten Bürger eine Summe von mehr als 12,000 fl. als Unterstützung gewährt.

— München. Se. Exc. der Hr. Ministerverweser v. Zu-Rhein hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten, um sich zum Gebrauche der Seebäder nach Dieppe zu begeben.

— München. Der kgl. bayer. Gesandte Fürst von Oettingen-Wallerstein verließ am 1. August Paris, um sich auf einige Wochen nach Kissingen zu begeben, bis 16. September wird er hier erwartet.

— Die 4 Infanterie-Regimenter, bei welchen je eine Komgagnie versuchsweise den Waffenrock erhält, sind die folgenden: das Infanterie-Leibregiment in München, das Infanterie-Regiment Prinz Karl in Augsburg, das Infanterie-Regiment Gumppenberg in Regensburg und das Infanterie-Regiment König Otto in Würzburg.

— München. Das jüngst bei uns vorgekommene Studentenduell hat von Seiten der Polizei strenge Untersuchung zur Folge gehabt, und sind mehrere Studirende aus der Verbindung „Isaria" eingezogen worden.

— Ein Augsburger Blatt schreibt: Dieser Tage kam mir eine Denkmünze von dem Theuerungsjahre 1771 (gefertigt von Joh. Ch. Reich, Graveur in Fürth) zu Gesicht, und ich kann nicht umhin, des Vergleichs mit unsern jetzigen Lebensmitteln halber, den Inhalt des Gepräges mitzutheilen. In diesem harten Jahre nämlich kostete 1 Pfd. Brod 12 kr., 1 Pfd. Schweinfleisch 10 kr., 1 Pfd. Rindfleisch 8 kr., 1 Metzen Feinmehl 5 fl., 1 Pfd. Butter 20 kr., 1 Pfd. Schmalz 24 kr., 1 Pfd. Lichter 20 kr., 1 Maas Bier 3 kr. l. a. 4 kr., 1 Simra Gerste 96 fl. War diese oder ist unsere Zeit eine harte zu nennen? Dieß zu erläutern, überlasse ich gerne Sachverständigen. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir unsere Herrn Graveurs darauf aufmerksam machen, eine Münze dieser Art, wie die obige, auch auf dieses unser theures Jahr zu fertigen.

— Hr. Mahner, der Priester der Urgesundheit, will nun die Augsburger mit seinen Vorträgen beglücken. Er ist dorten schon angekommen.

— Der Revierförster Heiß in Benediktbeuern wurde vor einigen Tagen im Walde von Wilddieben erschossen. Man ist den Mördern bereits auf der Spur.

— Da in neuerer Zeit wiederholte Fälle vorgekommen sind, daß Pferde in Folge des Genusses der ihnen in Häckerlingen dargereichten Blätter und Saamen der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) gefallen sind, so macht die kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg dieß im Intelligenzblatte zur Warnung für die Landwirthe bekannt.

— Seine Maj. der König haben die Funktion des Hausarztes in der Strafanstalt zu Lichtenau dem praktischen Arzte zu Nürnberg Dr. Karl Mayer allergnädigst zu übertragen und zu genehmigen geruht, daß dem bisherigen Hausarzte in der besagten Anstalt Dr. Karl Friedrich Uebeleisen die Ausübung der ärztlichen Praxis in Nürnberg gestattet werde. — Dem Dr. med. Jakob Schlötzer aus Nürnberg, dermalen in Wallerstein, wurde die Erlaubniß ertheilt, die ärztliche Praxis in Thalmessingen und der Umgegend auszuüben zu dürfen. — Der bisherige Schul- und Seminarlehrer Joh. Paul Wich zu Altdorf wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Insingen; der bisherige Schullehrer Sim. Bald zu Trendel als Schullehrer und Kirchendiener zu Degersheim und der bisherige 2te Schullehrer zu Heilsbronn Joh. Friedr. Albrecht Lösch als erster Schullehrer, Organist und Cantor zu Heilsbronn ernannt. (J.-Bl. f. Mittelfr.)

— Nürnberg, 31. Juli. Auf heutiger Schranne galt Weizen 21 bis 30 fl., Korn 13 fl. 15 kr. bis 18 fl., Gerste 11 bis 12 fl., Haber 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 6 kr.

— Die erledigte Pfarrei Degersheim mit der damit verbundenen 2ten Pfarrstelle zu Heidenheim, Dekanats Dittenheim, welche 467 fl. 20' kr. trägt, ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der am 25. Juli zu Würzburg im Duell getödtete Offizier ist der Adjutant Grebmer. Sein Gegner, ein früher der Universität angehöriger junger Mann, heißt Hedenus.

— Würzburg, 30. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der Gesellschaft der Maindampfschifffahrts-Aktionäre wurde der Beschluß gefaßt, daß aus den Erübrigungen den Aktionären eine Dividende im Betrage zu 3 pCt. gezahlt werden solle. Auch für das nächste Jahr ist schon die sichere Aussicht auf eine ähnliche Dividende vorhanden, wie denn überhaupt das Unternehmen jezt so steht, daß auf eine Rente jedes Jahr mit ziemlicher Gewißheit zu rechnen ist.

— Aschaffenburg. Es geht hier das Gerücht und findet selbst in unterrichteten Kreisen mehrfach Glauben, daß das hiesige kgl. 3. Jägerbataillon in naher Zukunft werde nach Nürnberg versezt werden, und daß das Nürnberger Regiment Erbgroßherzog von Hessen dagegen hierher käme.

— Am 24. Juli starb, laut der Speyer. Ztg., in Landau der Militär-Oberapotheker v. Scherrer, wie glaubwürdig versichert wird, in Folge einer freiwilligen Selbstvergiftung vermittelst Strychnin, veranlaßt durch Melancholie. (Kr.)

Vom Lech, 26. Juli. Wie öffentliche Blätter melden, ist dem barbarischen Gebrauch des Duells neuerdings wieder ein Opfer gefallen. Wenn in Fällen, wie zwischen v. Gagern und Georgi, wo es sich um die politische und bürgerliche Existenz handelt, der Gedanke an einen vor dem Tribunal des Vorurtheils vielleicht gerechtfertigten Todschlag aufkommt, so kann man dieß einigermaßen begreiflich finden. Wie aber soll man eine solche Handlung roher blutiger Gewaltthat entschuldigen, wenn man meist nicht einmal die wahre Ursache des Zwistes sagen darf, aus Furcht sich derselben schämen zu müssen! Man sollte wahrhaftig meinen, unsere Hochschüler hätten den Geist und die Anforderungen unserer Zeit besser erfaßt, als daß sie, oft bloßer Spielereien wegen, das Leben eines Nebenmenschen vernichten, in ihr eigenes Gewissen den nie rastenden Geier der bittersten Reue setzen, dem Staate einen nützlichen Bürger rauben, ganze Familien in den gräßlichsten Jammer stürzen und der ewigen Vorsehung frevelnd vorgreifen! — Unsere Zeit verlangt nicht den Muth rohen Mordes und blutiger Gewaltthat, sondern den auf dem Felsengrunde des Gesetzes und der Menschenrechte ankernden Muth des Staatsbürgers! Möchten dieß unsere Jünglinge nie vergessen.

— Das englische Parlament ist von der Königin selbst in größter Galla in höchst gnädigen Ausdrücken aufgelöst worden. Die neuen Wahlen sind bereits angeordnet.

— Die Anlehen, welche demnächst in Frankreich sowohl für Rechnung der Staatsregierung als für die bedeutendsten Städte des Landes und für die Eisenbahngesellschaften abgeschlossen werden sollen, belaufen sich zusammen auf die Summe von 1,112,400,000 Fr. In England sind für Eisenbahnaktien noch etwa 68 Mill. Pfd. Sterl. oder 1700 Mill. Fr. einzuzahlen. Belgien wird demnächst ein Anlehen von 100 Mill. Fr. abschließen. Diese drei Posten zusammen betragen 2,912,400,000 Fr. Wahrlich ein schönes, wenn auch nicht rundes Sümmchen!

— Der „Charivari" macht die boshafte Bemerkung: Paris hat in physischer und moralischer Beziehung folgende Gränzpunkte: im Süden die Pairskammer, wo Teste u. Comp. gerichtet werden; im Norden die Börse, wo die Beutelschneiderei getrieben wird; im Osten der Schindanger von Montfaucon, wo die Hitze die faulen Ausdünstungen vermehrt; im Westen die Deputirtenkammer, noch übelriechend von der Verhandlung Girardin. Ueberall Verderbniß. Was Wunder, daß es in Mitte dieser schädlichen Einflüsse so viele Brust- und Gewissenskranke gibt.

— Der König der Niederlande tritt eine größere Reise nach dem Orient an, und der Bruder des Königs, Prinz Friedrich, wird die Regierungsangelegenheiten besorgen.

— Rom. Papst Pius IX. hat den Entschluß bekannt gemacht, das Budget zu veröffentlichen.

— Die in Rom entdeckte Verschwörung war sehr ernsthaft gemeint und scheint noch nicht zu Ende zu sein. Noch ist zwar amtlich nichts darüber bekannt gemacht, doch scheint gewiß, daß die Polizei und das Militär selbst an der Spitze der Verschworenen standen. Ein Mann des Volkes Cicernacchio kam der Verschwörung auf die Spur. Der Papst soll ausgerufen haben: die Zeit des Segnens und der Duldung ist nun vorüber und die der Strafe gekommen.

— In Flandern war und ist zum Theil noch die Noth größer als in der Cholerazeit. Im Angesicht der reichen Ernte starben viele Menschen Hungers. Dennoch benimmt sich das Volk ruhig und brav.

— In Schwyz wird Derjenige, der das Gebot zum Landsturm nicht befolgt, mit 10

Jahren Kettenstrafe belegt. So macht man „Vaterlands- und Freiheitsvertheidiger."

— Luzern. Der Aufhebungsbeschluß des Sonderbundes machte dahier nicht den geringsten Eindruck. Man scheint sich darum wenig zu kümmern. Die Luzerner schlagen an ihre Waffen und sagen: „Kommt und holt sie!" Den Muth kann man ihnen nicht absprechen. Aber wohin wird dieß Alles führen?

— Langenschwalbach, 27. Juli. In der verflossenen Nacht verschied dahier der Herzog Adam von Württemberg, geboren 1792, russisch kaiserl. Generallieutenant und Generaladjutant a. D. Sr. Maj. des Kaisers. Er gebrauchte seit einiger Zeit das hiesige Bad und wurde gestern auf einer Spazierfahrt von einer Kolik überfallen, welche schnell in Hirnentzündung übergegangen sein soll. Sein Name war in den Befreiungskriegen und gelegentlich des polnischen Kriegs öfters genannt worden.

— Dresden und Prag kommen einander immer näher. An der Eisenbahn aus Böhmen nach Sachsen arbeiten 40,000 Menschen, und auch von Sachsen aus wird eifrig gebaut.

— In Jena ist am 20. Juli der Dr. und außerordentliche Professor der Philosophie Ernst Sigm. Mirbt beim Baden ertrunken.

— Es hat sich die erfreuliche Nachricht verbreitet, daß Preußen gegen die Einverleibung der schleswig-holsteinischen Fürstenthümer in das Königreich Dänemark entschieden Protest eingelegt habe. Hoffentlich bestätigt sich's.

— Der Abgeordnete von Minden, Kaufmann v. Pogrell, mit dessen Verhalten auf dem Landtag (er hat meist konservativ gestimmt, weder Petitionen eingereicht, noch gesprochen) seine Mitbürger unzufrieden gewesen zu sein scheinen, hat sich bewogen gesehen, seine städtischen Ehrenstellen niederzulegen.

— Ein Bräumeister in Wien hat ein Bier-Extrat erfunden, wovon ein Kaffeelöffel voll in Wasser gerührt, genügt, ein Maas des köstlichsten Bieres zu bereiten. Man wird daher künftig ganz bequem einen Eimer Bier in der Rocktasche mit sich tragen können.

— Konstantinopel. Dem neapolitanischen Geschäftsträger wurde aus seinem Wohnhause in Pera ein Kästchen mit wichtigen Briefschaften und Gold, im Betrag von 60,000 türkischen Piastern entwendet.

Eingesandt.

Ein hiesiger Bürger macht hiermit einen Vorschlag zu einer Feier des Erndtefestes. Gewiß regt sich in jedem nicht ganz gefühllosen Herzen die dankbarste Empfindung gegen den Herrn der Natur, welcher derselben dieses Jahr ihren überreichen Segen über unsern ganzen Erdtheil ausschütten ließ. So groß der Jammer war, so mächtig groß ist die Hülfe. Mußte dieß so kommen? Steht uns nicht der Gedanke ganz nahe: es hätte auch anders kommen können? Nur einige Wochen andere Witterung hätten das ganze Gebäude unsrer Hoffnung zu zertrümmern vermocht. Aber es wurde nicht zertrümmert! Wir erfreuen uns der tröstlichsten Aussichten auf die kommenden Monate. Mit der möglich gewordenen wohlfeilen Sättigung durch Brod und Kartoffeln wird auch der Geschäftsgang wieder allenthalben lebendig werden, und dem Arbeitsamen neue Quellen des Fortkommens eröffnen. Wem die Theurung nicht alle Mittel genommen hat, der wird sich bald wieder erholen können. Wie aber mit Jenen, die ihr wenig Erspartes ganz hinschwinden sahen, die die nöthigsten Geschäftswerkzeuge, die unentbehrlichsten Möbeln, Betten, Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc. verkaufen oder ins Pfandhaus tragen mußten, um ihre Kinder dem Hungertod nicht preis zu geben, oder sich den bittern Gang zu ersparen, die Mildthätigkeit in Anspruch zu nehmen. Diese bedürfen jezt am allerdringendsten der Hülfe edelgesinnter Herzen, um aufs neue mit frischem Muthe sich emporringen zu können. Wäre es nun nicht ein schöner Entschluß, wenn alle Jene, die zwar auch die Bedrängniß der Vergangenheit mitgefühlt haben, die jedoch der Mittel zum Fortkommen nicht entblößt sind, zusammentreten, und das noch eine Zeitlang freiwillig ausgeben würden, was sie bisher gezwungen ausgeben mußten, indem sie während der nächsten 2 oder 3 Monate zusammenlegen was ihnen das Brod nebst andern unentbehrlichen Lebensmitteln jezt weniger kostet, als in der Zeit der überstandenen Noth, und dann diese Sparpfennige opfern auf den Heerd der allgemeinen Bruderliebe. Gewiß eine schöne Summe müßte da zusammenkommen, und wann könnte sie segensreichere Früchte tragen als eben jezt, wo nicht bloß die Menschenliebe — nein! auch der Stolz jedes biedern Fürther Bürgers es zu verhüten suchen muß, daß eine sehr große Anzahl würdiger Glieder des hiesigen Gewerbstandes der Verarmung preis gegeben bleibe, damit derselbe den Händen wucherischer Darleiher entrissen werde! —

Empfingen wir so herrliche Gaben von oben, so mahnen sie uns an den Zurufe: Seid barmherzig wie Euer Vater im Himmel barmherzig ist! —

Möchten der verehrlichen Redaktion dieses Blattes recht Viele erklären, daß sie auf diese oder eine andere Weise das Dank- und Freudenfest der Erndte mitzufeiern sich vereinen wollen, wodurch dasselbe gewiß die höchste, Gott wohlgefälligste Bedeutung gewänne!

Eingesandt.

Bei Gelegenheit des Regensburger Sängerfestes wurde den Sängern des hiesigen Liederkranzes von Herrn Stadtphysikus Dr. Carl Herrich zu Regensburg ein schöner Gesellschaftspokal überreicht mit einem Schreiben folgenden Inhalts:

Ihr lieben Fürther allzumal,
Nehmt hin den schlichten Festpokal!
Und forschet nicht lang von wannen er kommt,
Viel besser als Fragen das Trinken Euch frommt.
Und trinket Ihr draus, so wollet gedenken
An's Hütefliegen und Fahnenschwenken,
An Thores Sprüch', an der Häuser Schmuck,
An der Bürger fröhlichen Händedruck —
An Prinz Eugen und stammverwandt,
Und — an das deutsche Vaterland!

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 5. August,
Nachmittags 2 Uhr,

wird die Ziehung von vier zur Zurückzahlung bestimmten **Theateraktien** im Rathhause im Zimmer der Herren Gemeinde-Bevollmächtigten stattfinden, wozu die Betheiligten hiermit geziemend eingeladen werden.

Der Theaterkomité.



Auktion.

Donnerstag d. 5. August, Vormittags 8 Uhr, werden im Hause Nro. 329 (I. Bzrks.) in der Alexanderstraße folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkauft, als: **Gold, Silber, Uhren, Betten, Zinn, Kupfer, Weißzeug, Möbeln,** einige **Sekretäre** und **Hausgeräthe, Oekonomiegeräthschaften** und **Pferdgeschirre.** Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Mobiliar-Auktion.

Mittwoch den 4. August 1847,
von Morgens 9 Uhr



an, werden im Garten Nro. 15 zu **St. Johannis** Mobilien verschiedener Art, als: **Silber, Kupfer, Zinn, Möbeln, Haus-** und **Küchengeräthschaften** 2c. 2c. gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft.

Nürnberg, am 29. Juli 1847.

Verlorenes. Ein silbernes und vergoldetes **Bazel** mit weißen Steinchen hat ein Mädchen verloren, das dringend um die Zurückgabe bittet.

Lehrlingsgesuch. Ein **Lehrling** wird zur Schlosserprofession gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein moderner **Lustre** und ein hübscher **Kleiderschrank** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein **Zins**, welcher aus Stube, 2 Kammern und Küche besteht, ist zu vermiethen und kommendes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine große **Wohnung** mit Laden ist in der mittlern Königsstraße zu verlassen und in einem viertel Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

18 Kreuzer

den **sechspfündigen Laib** gut ausgebackenes Kornbrod gibt ab der Bäckermeister **Christ. Höfler,** in der obern Königsstraße, und ist ein bedeutender Brod-Vorrath vorhanden.

Verlorenes. Vom Stadelner Walde bis nach Fürth in die untere Königsstraße wurde vergangenen Sonntag ein weißes **Kinderhütchen** verloren. Der ehrliche Finder wolle es in Nro. 27 (II. Bzrks.) zurückbringen.

Zu vermiethen. In Nr. 189 (II. Bezirks) sind **zwei Zinse** über eine Stiege bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Diebstahl. Vergangenen Sonntag Abends wurde Jemanden in der Kunstausstellung des Herrn von Dinter eine mit Silber beschlagene **Tabakspfeife,** wovon das Rohr von Palisanderholz und der Kopf mit dem 3fachen Brustbild Dr. Martin Luthers, als Mönch, als Junker Georg und als Dr. der heiligen Schrift, versehen ist, aus der Rocktasche gestohlen. **Wer** darüber Auskunft geben kann, erhält bei **der** Redaktion dieses Blattes **1 fl.** Douceur.

Komtoir-Veränderung.

Das **Lotto-Komtoir** Nro. 336, Mayer, befindet sich von heute an, im Hause des Herrn Drechslermeisters Ochs, Mohrenstraße Nr. 163 (I. Bzrks.)

Fürth, am 3. August 1847.

Zu vermiethen. In Nro. 406 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nebst **Laden** und **Gewölbe** in einem halben Jahr zu beziehen. Dieselbe dürfte sich besonders für eine Spezereihandlung wieder eignen.

Zu vermiethen. In Nro. 140 auf dem Königsplatz ist für eine einzelne ordentliche Person eine **Wohnung** zu verlassen und kann bis nächstes Ziel oder in einem viertel Jahr bezogen werden.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Peter Hofmann, Gürtlermeister.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 25. bis 31. Juli 1847.

Tag					fl.	kr.
Sonntag,	25.	Juli	2207	Personen	242	54
Montag,	26.	„	1199	„	132	24
Dienstag,	27.	„	1151	„	126	30
Mittwoch,	28.	„	865	„	93	24
Donnerstag,	29.	„	1085	„	115	57
Freitag,	30.	„	1133	„	123	33
Sonnabend,	31.	„	1157	„	125	9
			8717	„	959	51

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 124.

Mittwoch, den 4. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Die „Allg. Ztg." berichtet, daß die Verfügung über Abordnung weltlicher Regierungskommissäre zu den Prüfungen für den Eintritt in die Klerikalseminarien rc. von Sr. Maj. dem Könige allerhöchst unmittelbar ausgegangen ist.

— München. Der am 30. Juli im kgl. Kadettenkorps stattgefundenen Prüfungen in den Künsten wohnte Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert mehrere Stunden bei. Des andern Tages hatte die Preisvertheilung statt und wurden in Folge eines allerhöchsten Rescripts nachgenannte Kadetten der 8. Klasse zu Junkern bei der Armee ernannt. Bei der Infanterie: Ludwig Klein im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, Franz Ritter v. Rogister im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, J. B. Hörmann v. Hörbach im Inf.-Reg. Kronprinz, Jos. Birkmann im Inf.-Reg. Prinz Karl, Ferd. v. Persival im Inf.-Reg. Kronprinz, Ludw. Rubenbauer im Inf.-Leib-Reg., Peter Schuster im Inf.-Reg. König Otto, Karl Dambör im Inf.-Reg. Prinz Karl, Lud. Schönfeßl im Inf.-Reg. König, Lud. Hauser im Inf.-Reg. König, Heinrich Hofmann im Inf.-Reg. Kronprinz, Lud. v. Arthelm im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, Christian Dietz im Inf.-Reg. Hertling, Gottfried De Ahna im Inf.-Reg. Hertling, Franz Dichtel im Inf.-Leib-Reg., Ernst Frhr. v. Reizenstein im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, Lud. Frhr. v. Thüngen im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, Jos. Zieglwallner im Inf.-Reg. Seckendorf, Amadeus Bemmel im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen. Bei der Kavallerie: Maximilian Frhr. v. Sazenhofen im Chev.-Reg. Taxis, Max. Frhr. v. Washington im Chev.-Reg. König, Max. Frhr. v. Weinbach im Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg. Bei der Artillerie: Ernst v. Büller und Viktor Granich, beide im Art.-Reg. Prinz Luitpold.

— Se. Maj. der König hat geruht, auf die eröffnete Stelle eines Ziviladjunkten bei dem Landgericht Hof den dermaligen Aktuar bei dem Landgericht Selb F. W. Frhrn. v. Waldenfels und auf die hierdurch erledigte Stelle den dermaligen Aktuar bei dem Landgericht 2. Klasse Kirchenlamitz, G. F. A. Gründler, zu versetzen, die Aktuarstelle bei dem Landgericht Selb dem geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Advokaten-Konzipienten zu Nürnberg, Heinrich Wetzel, und die 4. Assessorstelle bei der Steuerkataster-Kommission dem dermalen bei derselben funktionirenden Oberrevisor K. Jopp in provisorischer Eigenschaft zu verleihen. (Korresp.)

— Der Rathsaccessist bei dem k. Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg Julius Schumann ist zum Kreis- u. Stadtgerichtsassessor 1. Klasse zu Nürnberg ernannt worden. (Asch. Ztg.)

— Die Kreisregierung von Oberbayern hat sich veranlaßt gesehen, neue verschärfte Vorschriften zur Verhütung des Wilddiebstahls zu ertheilen.

— Am Montag Vormittag hat sich in Nürnberg ein achtbarer schon bejahrter Bürger am Schießhause erschoßen.

— Am 1. August Abends 6 Uhr trafen Ihre Maj. die Königin und Ihre kgl. Hoh. Prinzessin Alexandra mit einem Extrazuge in Bamberg ein und wurden auf das freudigste von der harrenden Menge begrüßt. Am andern Tag um 10 Uhr verließen die erhabenen Gäste die Stadt, begleitet von den herzlichsten Segenswünschen aller Einwohner, denen diese Tage stets unvergeßlich bleiben werden.

— Bamberg, 1. August. Unsere gestrige Schranne war außergewöhnlich stark befahren und der Preis für die beste Kornfrucht stieg nicht über 13 fl., obwohl mehrere Käufer vom Oberlande anwesend waren. Fast mehr als die Hälfte blieb unverkauft und wurde eingestellt.

— Bei einem Handelsmann zu Oberdorf sind drei falsche Kronenthaler, der eine bayerischen Gepräges mit der Jahreszahl 1821, der zweite österreichischen Gepräges mit der Jahreszahl 1795, und der dritte bayerischen Gepräges mit der Jahreszahl 1825, vereinnahmt

worden. Vor der Annahme dergleichen falschen Kronenthaler wird öffentlich gewarnt.

— Ein Getreidehändler im Landgerichte Dettelbach ist wegen des plötzlichen Getreideabschlags in eine Art Wahnsinn verfallen. Er hatte auch während der Getreideaufnahme die List gebraucht, einen größern Theil seiner Vorräthe im Keller zu verbergen.

— London. Man spricht ziemlich allgemein von der Bildung eines Coalitionsministeriums zwischen Sir Robert Peel und Lord John Russell.

— Paris. Die Pallastzustände in Madrid haben unsern Hof in große Bewegung gesezt. Namentlich ist es das Verbot, welches Königin Isabella ergehen ließ, daß nämlich ihr Gemahl den Pallast nicht bewohnen dürfe. Zwei Kuriere aus Madrid sind bei der spanischen Gesandtschaft hier eingetroffen und General Narvaez hat sich augenblicklich nach Malmaison zur Königin und dem Herzog von Montpensier begeben. Nun ging's nach Neuilly zum König, wo Guizot schon harrte und eine ernste Berathung gehalten wurde. Die Nachrichten sollen sehr bedenklich sein. Man spricht sogar davon, als habe der königliche Gemahl seine Zustimmung zu der von der Königin gewünschten Ehescheidung gegeben.

— Paris, 29. Juli. Der Jahrestag der Juli-Revolution ist angebrochen, schön zwar und sonnenhell, aber dumpf und gewitterschwer in in den Augen des Volkes. Die Feste sind reicher ausgestattet als sonst und das gepuzte Volk durchziehet die Straßen. Die Börse ist ängstlich bewegt, man fürchtet einen Ausbruch des Volksunwillens. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Alle Truppen der Garnison sind seid vorgestern in den Kasernen konsignirt und in jeder derselben steht ein Bataillon Tag und Nacht marschfertig. Auf mehreren Plätzen der Stadt sind kleine Kästchen gefunden worden, bei deren Oeffnung eine heftige Explossion erfolgte — kleine Höllenmaschinen —, kurz ganz Paris ist in einer nicht zu beschreibenden eigenthümlichen Stimmung.

— Aus Mühlhausen. Unter den Arbeitern herrscht noch immer große Aufregung. Viele haben vor einigen Tagen die Arbeiten verweigert und verlangen eine größere Brodtaxe. Das lange hier schwebende aber immer nicht recht Glauben findende Gerücht vom Anzünden der Stadt hat leider nun sich bewahrheitet. Ein neben der Bank stehendes sehr großes Magazin ging am 24. d. Mts. in Flammen auf. Man schäzt den Schaden auf 400,000 Francs, ist aber mit der Art des Entstehens des Feuers noch auf keine sichere Spur gekommen.

— Schweiz. Der neue preußische Gesandte, Hr. v. Sydow, hat am 25. Juli in einer Privataudienz dem Bundespräsidenten Hrn. Ochsenbein seine Kreditive übergeben.

— Schweiz. Am 26. Juli wurde das große Nationalfest auf dem Wylerfelde bei Bern mit Gesängen, Reden, Turnen und Spielen gefeiert. Es mochten 12—15,000 Menschen zugegen sein.

— In Bern hat ein Schweizer seinem Hund ein bleiernes Kreuz an rothem Bande angehängt und auf öffentlichem Markte laufen lassen, wogegen als eine Beleidigung des Ehrenlegionordens der französische Gesandte klagend aufgetreten ist, aber wohl besser gethan hätte, seinen eigenen Hund zur Satisfaktion auf öffentlichem Markte ein groses Festessen mit einem Schweizerkäse herzurichten. (W. A.)

— Der Züricher Professor Stiefel, der in Schwyz in einem Gasthofe den Schultheißen Luzern's einen Spitzbuben nannte, wurde plötzlich von einem Manne beim Kragen gepackt und mit einem tüchtigen Schlage unter den Tisch geworfen. Der Mann, welcher so wenig Achtung vor der Gelehrsamkeit hatte, war der General der Sonderbundstruppen, und der Professor, der geduldig unter dem Tische verweilte, bis der rauhe Kriegsmann abgegangen war, wird sich zugeschworen haben, nie mehr in einem Gasthofe politische Collegien bei Leuten zu geben, welche nicht in dem Zürcher Universitäts-Matrikel eingetragen sind. (W. A.)

— Tessin. Am 26. Juli langten in Lugano 5 große Wagen an mit Munition und Waffen für den Sonderbund. Auf diese Kunde liefen gegen 1000 Personen auf den Platz der Reform zusammen und schickten sich an, das Ding in den See zu werfen. Der Sonderbund sei aufgelöst und man sei demnach berechtigt, zu verhindern, daß demselben Waffen gegen die Eidgenossenschaft geliefert werden. Die Pferde wurden ausgespannt und die Wagen außerhalb der Stadt angehalten. Man ging davon ab, die Munition in den See zu werfen, begab sich aber zur Regierung und bat sie, den Transit derselben zu verhindern. Mehr als eine Stunde wurde hin und her unterhandelt. Zulezt beschloß die Regierung, den Transit zu suspendiren und die Munizipalität von Lugano einzuladen, die Waffensendungen an geeignetem Orte unterzubringen. Der Vorort, so wie die Regierung von Luzern sollen hiervon in Kenntniß gesezt werden.

— Freiburg. Nach Korrespondenzen der Berner Blätter aus Freiburg schienen sich die zahlreichen Klöster daselbst auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Ganze Kisten mit Effekten — sagt z. B. eine derselben — werden aus unserm Städtchen in alle Ecken der großen Welt versendet. Am 23. Juli haben die Liguorianer allein 11 Kisten Silber- und Leinenzeug an einen Hrn. Paillard, Pfarrer in der Nähe von Genf, versendet.

— Stuttgart. Der Stadtrath hat, (überwiegend mit einer Stimme) den Dissidenten die Betheiligung bei den Gemeindewahlen versagt. — Ein gewisser Hr. Alexander Simon dahier, erhielt von der Stadtdirektion die Weisung, daß er in Folge seiner Betheiligung an der Protesteingabe vom 4. Mai und an dem dagegen erhobenen Rekurse Stadt und Königreich zu verlassen habe.

— Karlsruhe. Der Großherzog läßt den bei dem traurigen Theaterbrande Verunglückten ein schönes Denkmal auf dem Friedhofe errichten. Der geniale Bildhauer Reich aus Hüfingen ist mit der Arbeit betraut worden.

— Der kais. russische Kriegsminister, Fürst Tschernitscheff, ist am 21. Juli in Frankfurt a. M. angekommen, auf einer Urlaubsreise, d. h. in des Kaisers Ungnade gefallen; man glaubt wegen der jüngsten Mißerfolge der Kaukasusarmee, woran er wegen seiner Nichtübereinstimmung mit Fürst Woronzow die Schuld tragen soll. Andere wollen diese Reise mit den kürzlich entdeckten bedeutenden Unterschleifen in Verbindung bringen.

— In Berlin faßt der Glaube an einen nahe bevorstehenden außerordentlichen Zollkongreß immer festern Fuß, und man glaubt, daß er sehr bald sich gestalten werde, da es jedenfalls noch vor Ablauf der jezigen Tarifperiode geschehen müßte.

— Hanau, 29. Juli. Der am 30. Okt. 1813 in hiesiger Schlacht gebliebene kgl. bayer. Rittmeister Prinz Karl v. Oettingen-Spielberg, war auf dem Todenhofe dahier beerdiget und ihm von seiner Familie einige Jahre später ein herrliches Denkmal gesezt worden. Die Schließung dieses Todenhofes und vielleicht die Besorgniß derselbe möchte nach einigen Jahren zu anderweitigen Zwecken benüzt werden, hat die Familie veranlaßt, die irdischen Ueberreste zu erheben und sammt dem Denkmal in die fürstliche Familiengruft nach Oettingen transferiren zu lassen. Heute ist dieser Akt unter entsprechender Feierlichkeit vollzogen worden.

— Aus Wien verlautet die Nachricht, daß die Truppenbewegung, welche nach Italien beschlossen, so eben kontremandirt worden ist. Jedoch sind die designirt gewesenen Regimenter angewiesen, sich jeden Augenblick marschbereit zu halten.

Hiesiges.

Am vergangenen Sonnabend produzirten sich im Weißengarten die Trompeter des Chevaurleger-Regiments Kronprinz von Bayreuth, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Johannes, und unter allgemeinen Beifall vor einem sehr zahlreichen Publikum. — Am Sonntag die Windsheimer Blechmusik, welche schon vor einigen Jahren dahier mit so viel Freude und Beifall gehört wurde. Beide Musiken, dazu ein treffliches Bier, zogen in genanntes Wirthschaftslokal sehr viele Gäste und fehlte es an nichts was Mund und Herz zu laben vermöchte.

— Am Montag mit dem frühesten Morgen durchzog die hiesige Blechmusik mit der Preistafel des an diesem Tage abzuhaltenden großen Freischießen der Feuerschützen einige Straßen der Stadt, und das Schießen begann hierauf unter den gewöhnlichen, bekannten Bedingungen. Ganz besonders war die Tafel heuer schön und doppelt einladend hergerichtet.

Die Hauptpreise erhielten:

1ten Preis	von	50 fl.	Herr	M. Fuchs, Schützenmeister dahier,
2ten	„	„ 40 fl.	„	Schmidt, von Langenzenn,
3ten	„	„ 30 fl.	„	Ehrich, von Erlangen,
4ten	„	„ 22 fl.	„	Würsching sen., von hier,
5ten	„	„ 18 fl.	„	Streng, von hier.

Bekanntmachung.

Da der unterm 19. Juli beschäftigt wordene Verkauf einer Parthie **Waizen** aus dem Erntejahr 1846 die Genehmigung der königl. Regierung nicht erhalten hat, sondern deren nochmaliger Aufstrich verfügt worden ist, so wird zu diesem Endzwecke Verkaufstermin auf

Montag den 9. August,
Vormittags 10 Uhr,

in hiesiger Amtskanzlei anberaumt und werden Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Cadolzburg, den 2. August 1847.

Königliches Rentamt.
Bayerlein.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 5. Aug., Nachmittags 2 Uhr, wird die Ziehung von vier zur Zurückzahlung bestimmten Theateraktien im Rathhause im Zimmer der Herren Gemeinde-Bevollmächtigten stattfinden, wozu die Betheiligten hiermit geziemend eingeladen werden.

Der Theaterkomité.

Kapitalgesuch. Es werden **2000 fl.** auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Gut ist gerichtlich auf 4000 fl. geschäzt und ist im kgl. Landger. Nürnberg. Das Nähere bei der Expedition.

Mit den Buchstaben U. V. X. wurden in Folge der gestrigen Andeutung, das **Erntefest durch Unterstützung herabgekommener Familien zu feiern**, auf den Fall, daß eine zur Errichtung dieses Zweckes erforderliche Summe zusammen komme, vorläufig **24 fl.** offerirt. Gebe Gott, daß die **sehnsüchtige Erwartung so Vieler** in Erfüllung gehe.

Mobiliar-Auktion.

Mittwoch den 4. August 1847,
von Morgens 9 Uhr



an, werden im Garten Nro. 15 zu **St. Johannis** Mobilien verschiedener Art, als: **Silber, Kupfer, Zinn, Möbeln, Haus- und Küchengeräthschaften** ꝛc. ꝛc. gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft.

Nürnberg, am 29. Juli 1847.

Bekanntmachung.

In der Wohnung der Wittwe Rau, Haus-Nr. 143 zu **Baiersdorf**, werden

Dienstag den 10. d. Mts.,
Anfang: Morgens 8 Uhr,

allerlei Gegenstände, als: **Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Kleidungsstücke, Schreinzeug,** ferner eine **Drechselbank**, eine **Preßbank** mit **Schneidemesser**, ein **Schleifstein** und verschiedene **hebr. Bücher** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Verkauf. Ein neues **Zufahrwägelein** steht zu verkaufen bei

Hofmann, Waguermeister.

Zu vermiethen. In Nro. 406 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nebst **Laden** und **Gewölbe** in einem halben Jahr zu beziehen. Dieselbe dürfte sich besonders für eine Spezereihandlung wieder eignen.

Zu vermiethen. Eine große **Wohnung** mit Laden ist in der mittlern Königsstraße zu verlassen und in einem viertel Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einen **Kettenhund** mittlerer Größe suche ich zu kaufen.

Schaller, jun.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine hübsche **Wohnung** für eine stille Familie sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nro. 290, im Hofhaus, ist eine große **Wohnung**, bestehend in 3 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern und Küchen, zusammen oder getheilt zu vermiethen und kann in einem viertel oder halben Jahr bezogen werden.

Georg Espermüller, sen.

Zu vermiethen. Zwei sehr schöne **Wohnungen** sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine goldene **Vorstecknadel**, welche aus circa 10 Kranatsteinen eine Rosette bildet, die auf 6 dergleichen Steinen in zwei Reihen von einer Hand gehalten wird, ist verloren worden. Der redliche Finder, oder wem sonst diese Vorstecknadel zu Gesichte kommen sollte, wird ersucht der Redaktion dieses Blattes gegen Belohnung gefälligst Anzeige zu machen. Uebrigens wird vor dem Ankauf gewarnt.

Verlorenes. Am 1. August Abends ist von der Arena bis zum Spittlerthor eine goldene **Repetir-Uhr** mit goldener **Kette** und **Petschaft**, eingravirtem W. H., verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 3 Louisd'or in **Nürnberg** S. Nro. 573 über 2 Stiegen abzugeben.

Nürnberg, den 2. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	$99\frac{1}{2}$			
Hamburg		$88\frac{3}{4}$		88
London	$119\frac{1}{2}$		110	
Wien		121		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100	$99\frac{3}{4}$	
Leipzig	$105\frac{1}{8}$			
Berlin	$105\frac{1}{8}$			
Paris		$94\frac{1}{4}$		
Lyon		$94\frac{1}{4}$		
Bremen	$98\frac{3}{4}$			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	—	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{1}{4}$
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	705
Donau-Main-Kanal-Actien	65
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	275

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 125.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 6. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

In München hat eine neue Studentenverbindung unter dem Namen „Alemannia" die allerhöchste Genehmigung erhalten. Ihre Farben sind Roth, Gold und Blau. Bis jezt zählt sie ungefähr 12 Mitglieder.

— München. Seit mehreren Tagen weilt der schwäbische Dichter Ludwig Uhland in unserer Mitte.

— Im Orte Mosach bei Nymphenburg ist ein 3jähriges Kind in einer Odelgrube ertrunken.

— Kelheim, 26. Juli. Heute ist das niederländische Schiff, „Amsterdam und Wien", geführt von Kapitain Geyger und unter bayerischer Flagge fahrend, auf seiner Bergfahrt von Pesth mit einer reichen Ladung ungarischer Rohprodukte in hiesigen Hafen eingelaufen, und hat unverzüglich seine Reise nach Amsterdam auf den Ludwigkanal fortgesezt, indem es noch in Nürnberg und Frankfurt a. M. anzulegen gedenkt.

— Aus der Pfalz. In unserem Kreise soll eine Ackerbauschule errichtet werden, und A. Müller, der Verfasser des trefflichen Lehrbuchs der praktischen Landwirthschaft, als Direktor daran fungiren.

— Am 26. Juli waren die Mitglieder des thierärztlichen Vereins von Mittelfranken in Ansbach versammelt. Unter dem Vorsitze des Thierarztes Vogt von Rothenburg fanden öffentliche Vorträge über höchst wichtige Gegenstände der Veterinärpraxis statt und selbst Versuche mit Schwefeläther wurden an verschiedenen Thieren angestellt. An den wissenschaftlichen Erörterungen nahm selbst Herr Medizinalrath v. Bezold lebhaften Antheil.

— Der Bauer Nikolaus Faulhaber aus Oberpleichfeld, kgl. Ldgs. Dettelbach, welchem im Dezember v. Js. 14 Schäffel Weizen wegen Scheinkauf confiszirt wurden, und die später nach richterlichem Erkenntniß versteigert, und dafür die bedeutende Summe von 675 fl. gelöst wurde, hat gegen das erste Erkenntniß Rekurs ergriffen, und als der Bescheid auch abschläglich lautete, sich auf dem Gnadenwege an Se. Maj. den König gewendet, und um gnädigen Erlaß der über ihn verhängten Strafe gehorsamst gebeten. Darauf wurde nun mittelst allerhöchsten Dekrets geantwortet: „Daß die vorgetragene Bitte um Nachlaß der über Faulhaber verhängten Strafe zur Berücksichtigung nicht geeignet befunden werde, und es daher bei dem früheren Beschluß sein Verbleiben habe." Es wird also von Oben herab auch Alles gethan, um den Wucher zu unterdrücken, wir können daher in der sicheren Hoffnung leben, daß wir in Zukunft wieder wohlfeileres Brod essen werden. (N. a. F.)

— Kulmbach, 3. August. Se. kgl. Hoh. Prinz Johann von Sachsen mit Gemahlin und Gefolge hat heute auf seiner Reise nach Banz unsere Stadt passirt. Prinzessin Luise, Gemahlin Sr. kgl. Hoh. des Herzogs Max in Bayern, welche dermalen in Banz verweilt, war den durchlauchtigsten Verwandten bis hierher entgegengekommen.

— Am 14. Juli Abends wurde unterhalb der Neumühle bei Erlangen die Leiche eines 6 Fuß hohen kräftigen Mannes, der in den besten Jahren gestanden haben mag, aus dem Regnitzflusse gezogen, welcher jedoch schon bedeutend der Verwesung anging.

— Würzburg. Vor einigen Tagen wollte ein hiesiger Kornwucherer, Namens Sch., eine ansehnliche Ladung Getreide (beiläufig 100 Säcke) des Nachts heimlich auf dem Maine fortschaffen; schon sollte das Schiff vom Ufer stoßen, da gelang es der Umsicht der hiesigen Polizeimannschaft, dasselbe noch rechtzeitig zu entdecken und die ganze Ladung hinwegzunehmen.

— Aschaffenburg, 2. August. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Bayern kamen gestern Abend um 9 Uhr von Kissingen über Gemünden auf dem Dampfschiffe „Großherzog von Hessen" hier an, bestiegen die bereitstehenden Wagen und sezten die Reise nach Darmstadt fort.

— Der Friede zwischen England und China hängt, wie die Zeitungen berichten, nur an einem Haar. Unstreitig haben's die Engländer angehängt und haben das dünnste Haar genommen; die vielen Wagen mit chinesischen Thalern, die sie vor einigen Jahren heimgefahren, haben ihnen überaus wohl gefallen.

— Aus London nichts als Wahlangelegenheiten, Pfeifen, Zischen, Klatschen und Bravorufen. Die Wahlen der City sind vorüber und sind die 4 liberalen Kandidaten Russell, Pattison, L. v. Rothschild und Larpent gewählt worden.

— Zu Chatham kam es kürzlich zwischen Soldaten des 20. und 62. Infanterie-Regiments, weil leztere den ersteren vorwarfen, daß ihr Regiment sich in Indien feig bewiesen habe, im Wirthshause zu einem blutigen Streite, an welchem bald, troß aller Bemühungen der Offiziere, über 600 Mann von beiden Seiten Theil nahmen. Nur mit Mühe konnten die Streiter, nachdem viele von ihnen mehr oder minder schwere Verwundungen davon getragen hatten, aus einander gebracht werden.

— Eine Erbse, welche in einem egyptischen Sarkophag gefunden war, dem man ein Alter von 2844 Jahren beilegte, wurde zu Highade in einem Garten gesäet, keimte, wuchs, blühete und trug 19 Schoten. Die Blüthe war weiß, aber von einer besonderen Gestalt.

— Im Hafen von Cove (Cork) landete dieser Tage die nordamerikanische Fregatte „Macedonien" mit einer ungeheuern Kornfracht (1800 Tonnen), ein Geschenk der Vereinigten Staaten an die irischen Armen.

— In Portugal ist der Friede äußerlich, nicht aber innerlich durch die Intervention der Mächte hergestellt. Die königlichen Regimenter ziehen mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen durch die Straßen von Lissabon, der König an der Spitze, und verkünden den Anbruch einer neuen Zeit. Concha, der General der spanischen Hilfsarmee, wird von der Königin mit allen Ehren ausgezeichnet, das Volk aber wünscht, die fremden Truppen je eher je lieber los zu sein. Die Leiter der Insurgentenparthei halten sich wohlweislich verborgen.

— In Frankreich wird fortwährend Rübenzucker vollauf fabrizirt, in diesem Jahr allein 55 Millionen Kilogramme, und niemand weiß, wohin er kommt. Kein Kaufmann hat Rübenzucker.

— Auf den französischen Austernbänken werden jezt jährlich im Durchschnitt 100 Mill. Austern gefangen, wofür an Ort und Stelle etwa 2 Mill. Francs bezahlt werden, während sie an den Verbrauchsorten auf 3 bis 4 Mill. zu stehen kommen. In Paris allein werden zwei Fünftel dieser 100 Mill. Austern verzehrt. Seit 20 Jahren hat sich übrigens der Fang verdoppelt.

— Paris. Nach langer Zögerung ist der überseeische Dampfschifffahrtsdienst zwischen Havre und New-York endlich zur Ausführung gediehen. Die Strecke soll in 12 bis 13 Tagen zurückgelegt werden.

— Der mit der französischen Kolonie am Senegal verkehrende Fabrikant Regis in Paris hat für afrikanische Kundschaft eine Götzenfabrik errichtet, deren Niederlage in der Beaulieu-Straße Nr. 73 ist und die Ueberschrift führt: Dépôt de dieux africains (Magazin afrikanischer Götter.)

— Nach den neuesten Nachrichten ist es wieder ziemlich ruhig in Rom, und der Papst hat den Römern seine Zufriedenheit mit ihrer guten Haltung in den kritischen Tagen bezeugt.

— Der Ghetto in Rom ist geöffnet; mehrere jüdische Familien haben diesen traurigen Aufenthalt bereits verlassen. Zum Schutz derselben ist Jedem, der auf irgend eine Weise sich an ihnen vergeht, eine 10- bis 20jährige Galeerenstrafe angedroht.

— Frankfurt a. M., 27. Juli. Es soll sich bestätigen, daß am Bundestage auch die Lebensmittelfrage, d. h. die Verabredung gemeinsamer Maßregeln, um künstlicher Vertheuerung für die Zukunft vorzubeugen, in Anregung gekommen ist.

— Zu Frankfurt soll unter dem Schutze der Bundesversammlung eine Kommission von Rechtsgelehrten und Sachverständigen errichtet werden, die über das Verbrechen des Nachdrucks für alle deutsche Bundesstaaten Gericht halten.

— Karlsruhe. Zwischen einem Schüler der polytechnischen Schule und einem andern jungen Menschen fand dahier ein Pistolenduell statt, und es wurde der Polytechniker, welcher sich flüchten wollte, festgenommen.

— Aus Stockach (Baden) wird geschrieben, daß die Kartoffeln eine höchst ergibige Ernte abwerfen. Die Stöcke sollen zwischen 30 und 40 Knollen zählen.

— Heidelberg. Der ehemalige Bürgermeister Speyerer hat den ihm verehrten Pokal nunmehr einschmelzen lassen, und den Ertrag mit 121 fl. der Armenkasse zugestellt.

— In dem Churfürstenthum Hessen ist ein Ministerwechsel vorgefallen. An die Stelle des abgetretenen Staatsministers Koch ist der Staatsrath Scheffer, der schon einmal am Ruder stand, eingetreten.

— Leipzig, 28. Juli. Gestern wurde denjenigen unserer Studirenden, die in die Untersuchung wegen burschenschaftlicher Verbindung, welche zwischen hiesigen Studenten und Schülern der Kreuzschule in Dresden vor einigen

Jahren eingeleitet worden, verwickelt waren, das Urtheil bekannt gemacht. Die Betreffenden mußten das consilium abeundi unterschreiben.

— Eisenach. Der thüringische Sängerbund, welcher in 26 Vereinen mehr als 1200 Mitglieder umfaßt, feiert am 23. und 24. August in dem romantischen Marienthale, Angesichts der alten Wartburg, wo Luther sein: „Eine feste Burg ist unser Gott," sang, sein fünftes Liederfest.

— In Weimar ist der Obermedizinalrath Dr. L. F. v. Froriep, durch viele Schriften, namentlich anatomischen und geburtshilflichen Inhalts, bekannt, gestorben.

— Rede Sr. Maj. des Königs von Preußen bei Gelegenheit der Jubelfeier der Berliner Schützengilde: Meine Herren! Ehe ich auf Ihr Wohl trinke, erinnere ich Sie daran, wie die Gilden Deutschlands stets in fester Liebe und Treue an dem angestammten Heerd der Heimath, an Fürst und Reich gehangen haben. Und indem ich auf Ihr Wohl trinke, meine Herren, trinke ich auf diese heldenmüthige und feste Treue, welche die Bürger Deutschlands stets zum besten Schutz ihrer Fürsten gemacht hat. Meine Herren, ich meine die Treue die Waffen in der Hand, sie lebe hoch!" Nach diesem Toast sprach der Schützenkönig, Hr. Martin, Sr. Majestät seinen Dank in einem Trinkspruche aus. Er sagte dabei ungefähr: „Indem ich auf das Wohl Sr. Maj. des Königs trinke, wünsche ich, daß Preußen noch tausend und aber tausend Jahre reich an Glück und Ehren bestehe, und daß insbesondere Schlesien sich in diesem Verbande unter dem erhabenen Hause der Hohenzollern stets so zufrieden und glücklich befinden möge, als ich mich in diesem Augenblick fühle." Der König reichte dem Sprecher die Hand und sagte: „Das werde ich Ihnen nie vergessen."

— Berlin, 27. Juli. Man erwartet nun hier die Zeugen für den Polenprozeß und es werden in dieser Eigenschaft etwa 1000 Personen eintreffen, meist Leute aus den untersten Ständen, denen es nie so wohl ging als jezt. Sie wurden nach Anweisen der Behörden kostenfrei hierher expedirt und erhalten per Tag 20 Silbergroschen. So ist es auch mit den Gefangenen der untern polnischen Klassen, dieselben haben nie ein solches Leben geführt wie jezt, der alte polnische Schmutz ist abgefegt, sie werden sauber rassirt, gut beköstiget und erhalten nun sogar, damit sie doch anständig bei den Verhandlungen erscheinen können, neue Kleidung. Die Gefangenen aus den höheren Klassen leben zum Theil fürstlich und werden bei den Verhandlungen im feinsten Anzuge erscheinen. Daß der Staat dadurch vorläufig ungeheure Kosten hat, läßt sich leicht denken, doch wird dieß später alles auf die Verurtheilten repartirt.

— Die Großfürstin Helene von Rußland und deren Tochter sind von Wien in Berlin angekommen und im königl. Schlosse Bellevue abgestiegen.

— Berlin. Auch von Seiten der hiesigen Universität ist ein Gutachten in Betreff der Zulassung der Juden zu den Universitätslehrstellen eingefordert worden, und es hat sich dieselbe in einer ausführlichen Schrift dafür ausgesprochen.

— Wie man der „Bremer Ztg." aus Berlin schreibt, soll man in dortigen hohen Kreisen an nichts Geringeres denken, als an die Versöhnung und Wiedervereinigung der christlichen Kirchen. Ein schönes und hohes Ziel, würdig des vielgepriesenen 19. Jahrhunderts.

— In Berlin unter den Linden verkauft ein Helgoländer Seefische, die auf der Eisenbahn ganz frisch von Hamburg kommen.

— Das Pferdefleisch gehört in Berlin nun schon zu den täglichen Gerichten; es werden in einer Schlächterei täglich 5—6 Pferde geschlachtet.

— Aus Köln schreibt man von alle Erwartung übertreffender Ergiebigkeit der heurigen Ernte. Der preußische Morgen, der sonst in einem gesegneten Jahre 6 Malter Roggen gab, liefert heuer 9 — 11 Malter à 240 Pfd.

— In Elberfeld hat die Polizei dem die Armuth bedrückenden Wucherhandel, besonders mit Kartoffeln, am 17. Juli ein schnelles Ende gemacht, indem sie den Marktpreis für den Metzen auf 2 Sgr. 2 Pf. feststellte. Die Verkäufer und ihre Gehilfen wurden dabei ganz vom Markte abgehalten.

— Während in Schleusingen fast die gesammte Bürgerschaft zu einem kirchlichen Dankfeste für die ersten glücklich eingebrachten Früchte versammelt war, durchzogen in der Schwesterstadt Suhl Massen von Menschen die Straßen und zerstörten zwei Mühlen und einen Mehlladen. Wiederholter Getreidewucher soll Veranlassung dazu gewesen sein. Eine Müllerin sollte gesagt haben: „geht auf die Wiese und freßt Gras." Deßhalb holte man eine Kuhkette, um die Frau auf die Weide zu führen. Die tobende Menge bestand meist aus Weibern und Fabrikarbeitern.

— Aus Chemnitz und Zwickau werden Brodunruhen berichtet, die namentlich in ersterer Stadt sich zu einer bedauerlichen Höhe steigerten.

— Es kommt Alles an den Tag. Vor mehreren Jahren wurde in Elbing der Dr. Kobligk unter dem Vorwande, daß er einen Patienten besuchen solle, an einem dunklen Abend auf die Straße gelockt und dort ermordet, gleichzeitig aber seine Wohnung beraubt. Vor einiger Zeit

spielten mehrere Kinder von Handwerkern auf der Straße, und eines erzählte, daß sein Vater, wenn er Geld brauche, nur eine Diele im Fußboden seiner Wohnung aufhebe und das Geld herausnehme. Diese Mittheilung wurde von den Kindern ihren Eltern erzählt, die Polizei erhielt davon Kunde, hielt Nachsuchung und fand das Geld und Silberzeug, welches einst dem Dr. Kobligk gehört hatte.

— Am 19. Juli sind in Lemberg 3 Rädelsführer der galizischen Empörung, nämlich Wisniesky (auf dessen Kopf ein Preis von 1000 fl. gesezt war), der Pfarrer von Kohilef und ein Postbeamter hingerichtet worden.

— Wien. Lange schon hat man von der Einführung der Waffenröcke bei unserem Militär gesprochen, jezt endlich scheint es Ernst werden zu wollen. Offiziere mehrerer Waffengattungen sind nämlich dem Kaiser vorgestellt worden, und haben die Waffenröcke von grüner Farbe mit Goldborten und im altfranzösischen Schnitte den meisten Beifall erhalten.

— Im Zipser Comitat in Ungarn wurde ein armes Mädchen, welches bettelnd in eine Hütte kam, von dem Manne und seinem Weibe erwürgt, gebraten und vor Hunger verzehrt.

— Der „Schwäb. Merkur" läßt's zu einer dritten Vermählung des Kronprinzen von Dänemark nicht kommen. Nicht nur sei der von vielen Zeitungen abermals zum Freier gemachte Thronerbe einer ferneren Vermählung selbst abhold, sondern auch der Hof sei zu der Ansicht gelangt, daß man die Hoffnung einer noch zu erwartenden männlichen Nachkommenschaft aufgeben müsse. (Oleum et operam, perdidi!)

— Braunschweig, 26. Juli. Am lezten Markttag hatten wir hier wieder einen Brodaufruhr. Der Gastwirth Römer in Thiede hat aus zwei Dritteln Runkelrüben und einem Drittel Roggenmehl Brod backen lassen, das so gut als anderes, aber nur halb so theuer ist. Der Vorrath reichte indeß für den Begehr nicht aus, und der Unmuth darüber, daß, ungeachtet das Korn wohlfeiler wird, die Bäckerwaaren doch klein und theuer bleiben, wurde so heftig, daß an einen Brodverkauf nicht mehr zu denken war, sondern das Brod in Stücken und ohne Bezahlung unter das tumultuirende Volk geworfen wurde. Weitere Exzesse wurden jedoch verhindert.

— Braunschweig. Ein Gesuch der deutschen Thierärzte, sich im Laufe des nächsten Herbstes in Hannover versammeln zu dürfen, ist von hoher Stelle abschläglich beschieden und die Versammlung ausdrücklich verboten worden. Es wurde nun das Gesuch um Gestattung der Versammlung in Braunschweig bei unserm Staatsministerium eingereicht.

— St. Petersburg, 17. Juli. Die Kaiserin befindet sich immer noch in sehr leidendem Zustand. — Vom Kriegsschauplatz, nichts Erfreuliches. Die erfolglose Bestürmung des großen und volkreichen Auls Gergebil im Daghestan kostete uns wieder etwa 40 Stabsoffiziere und 600 Gemeine. Nebenbei wüthet die Cholera auf dem Kriegsschauplatz.

— Die „Bresl. Ztg." enthält unter ihrem „Eingesandtes" Folgendes: Jede in Warschau mit der Eisenbahn ankommende Person muß ohne Unterschied des Standes sich selbst mit 3 Silbergroschen veraccisen. Ist das Mahl- oder Schlachtsteuer?

— Der Klaviervirtuose Liszt ist am 13. Juli von Konstantinopel nach Galatz abgereist, und geht von dort nach Jassi, Odessa und St. Petersburg. Der Sultan verlieh ihm seinen Verdienstorden, und früher schon, nach dem Konzert, das er für die Armen gegeben, erschienen einige Worte der Anerkennung in der türkischen Staatszeitung.

— In den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's bemühen sich alle verschiedene Religions-Partheien ungehindert, jede nach ihrer Façon, selig zu werden. Darunter sind 17 christliche, Juden und Heiden die übrigen.

Briefkasten-Revue.

1.) Ein Bürger einer Nachbarstadt schreibt uns, daß dorten vergangenen Samstag die Schranne sehr stark befahren war und das Korn für 10 fl. verkauft wurde. Ein dortiger Einwohner kaufte sich einige Schäffel Korn für genannten Preis und fand in der Schrannenkanzlei, daß der Verkäufer statt 10 fl., 11 fl. ansagte und einschreiben ließ; als der Käufer denselben nun zur Rede sezte, antwortete er ihm: „ja, ist er denn kein Bäcker oder Melber?"

2.) Mehrere israelitische Bürger beklagen sich, daß auf dem Gottesacker einige Grabscheiter entwendet wurden, wodurch die Todten in Ihrer Ruhe gestört werden. (?) Es muß dieses bösartige Verfahren von gottlosen Menschen geschehen, welche über das niedere Gemäuer in den Gottesacker steigen, was mit sehr wenig Mühe verbunden ist. Um diesem Uebel abzuhelfen, ersucht man die hiesige Gemeinde, die Mauern ein wenig erhöhen, und mit eisernen Pfosten versehen zu lassen; oder doch wenigstens, falls diese Verbesserung mit zu viel Kosten verbunden ist, dieß an den niedersten Stellen stattfinden zu lassen. Man wendet doch so viel Kosten-Aufwand auf die Herrichtung einer Synagoge, die Erbauung eines neuen Spitales u. s. w. und zu Ehren der Todten sollte man nicht auch ein Kleines beitragen? Möge doch dieß einmal geschehen, was schon längst sein sollte! (Entschuldigen Sie meine Besten, könnte man diese Grabscheiter nicht hinter Schloß und Riegel bringen, und dadurch die allgemeine Ruhe erhalten?)

3.) Der Wunsch mehrerer Leser des Sonntagsblattes soll berücksichtigt werden, wenn wir das genannte Blatt erhalten können.

4.) Jedem der öfters E— besucht, rathet ein Freund der Gemüthlichkeit, doch ja das ganz hart an einer Kirche dortselbst stehende Brauhaus zu besuchen, indem man allda nicht nur ein ausgezeichnetes Glas Bier bekommt, sondern an dem Brauereibesitzer einen

Mann findet, dessen Artigkeit und Unterhaltungsgabe hinreissend ist.

5.) Herrn M. diene als Antwort, daß wir fraglichen Artikel unter keinen andern Umständen als den geschehenen einrücken konnten, und an der Einrückung scheint uns doch war den Herrn Einsender viel gelegen.

6.) Warnungen, Grüße, einige Liebesgedichte 2c. liegen uns vor, die aber jämmerlich fad sind.

7.) Ersuchen. Mehrere Mitglieder des Poppenreuther Sängerbundes ersuchen den Vorstand sobald wie möglich ein Kränzchen zu veranstalten.

Wezendorf. *.*.*.*.*.*.*.

8.) An Sebastian.

Wenn Sch— Dich wieder foppen will,
So schweige nicht voll Aerger still;
Dann sprich nur froh und wohlgemuth:
„Sie ist mir, euch zum Trotz, doch gut;
Ich liebe sie, und sie liebt mich,
Was kümmerts und was ärgerts dich?“ —
Ein guter Freund.

Stand der Gemüse und Früchte.

Die Winrose macht das Jahr äußerst glückliche Sprünge; wenn es zu trocken ist, regnet es, und wenn es ein paar Tage geregnet, leckt die Sonne Alles schnell wieder auf. Aber dabei wächst Gras und Halm auf eine wunderbare Weise; zweimähtige Wiesen werden heuer zu dreimähtigen, dreimähtige zu viermähtigen, und das geht Alles so in der Ordnung zu, daß es fast unglaublich erscheint, wie es Sommer geben konnte wo der Himmel einen Thränenflor umgehängt, und wieder andere, wo es gar nicht zum Regen kommen konnte. — Die Ernte an Heu und Ohmat darf als eine doppelte angeschlagen werden, und die Gartenfrüchte sind so weich, saftig und schmackhaft, wie es selten der Fall war. Die Kartoffeln betreffend, so blühen sie seit drei Jahren zum ersten Male wieder vollkommen und setzen oben die runden Früchte an, welches sie ganz verlernt zu haben schienen. Die bisher ausgegebenen zeigten sich mehlreich, worüber man sich zu freuen Ursache hat, denn man kann hoffen, daß sie sich halten werden, was seit vier Jahren und länger noch, wenig der Fall war. — Bohnen, Gurken, Zwiebeln und andere Gewächse wachsen uns gleichsam unter den Händen, ja des Himmels Segen ist so groß, daß eigentlich Alles gut steht; der Gärtner jubelt, daß er so wenig zu begießen braucht, seine Beete wie ein Wald da stehen in Fülle und Obst an den Bäumen hängt. Der Bauer sagt dasselbe von den Roggen-, Gerste- und Haberfeldern und dem Weinbergbesitzer lacht das Herz über die zu erwartende Traubenernte. — Was ein nicht zu verkennendes Wunder genannt werden kann, ist jedoch der gedeihliche Stand in ganz Europa, — von dem Kremel bis Lissabon, und von Stockholm bis Neapel laufen dieselben Berichte ein und erfüllen das Herz der Menschen mit hohen Dankgefühlen gegen die weise und gütige Vorsehung. (A. N. Bl.)

Baum- und Feldfrüchte.

Ein Wucherer, welcher jüngst geseh'n,
Wie schön des Feldes Früchte steh'n,
Hat aus Verzweiflung sich an einen Baum gehangen.
Da rief ein Dritter, der ihn sah:
O säh'n wir alle Bäume da
Mit lauter solchen Früchten prangen,
Dann Freunde! würdet ihr erst seh'n,
Wie schön des Feldes Früchte steh'n. (M. T.)

Hiesiges.

Nachdem nunmehr der Zwölfkreuzerlaib Roggenbrod das Gewicht von 3 Pfund 2 Loth 2 Quint erreicht hat, wurde die Austheilung wohlfeileren Brodes für die Unbemittelten eingestellt. In Summe sind 12722 Stück Drei-, 25685 Stück Sechs- und 57498 Stück Zwölfkreuzerlaibe, (211,003 Pfund Brod) zur Austheilung gekommen.

Ehre dem Ehre gebührt!

Von dem in Fürth herrschenden Gemeinsinn gibt das verehrliche Bäckergewerbe einen rühmlichen Beweis. Welch ehrenwerthe Gesinnung, daß dasselbe in Anerkennung der bisherigen harten Bedrängniß seiner Mitbürger das Brod nicht blos bedeutend größer liefert, als es verpflichtet ist, sondern auch in einer Qualität, die wohl weit und breit nicht so ausgezeichnet und schmackhaft zu finden ist. Möge demselben das Bewußtsein einer Gott wohlgefälligen Handlung und die aufrichtige Achtung seiner Mitbürger der schönste Lohn sein!

Möchte auch beim Verkauf der Kartoffeln, die Gott dieses Jahr in solchem Segensüberfluß wachsen und gedeihen läßt, bald ein ähnlicher edler Wetteifer entstehen. ***

In Folge der im Tagblatt Nro. 123 enthaltenen Andeutung, das **Erntefest durch Unterstützung herabgekommener Familien zu feiern**, auf den Fall, daß eine zur Erreichung dieses Zweckes erforderliche Summe zusammen komme, wurden vorläufig mit den Buchstaben

U. V. X.	24 fl.
Y. P.	24 „
R. Z.	10 „
Ferd. Sch. monatlich	1 „

offerirt. Gebe Gott, daß die **sehnsüchtige Erwartung so Vieler** in Erfüllung gehe.

Bekanntmachung.

Dem Publikum dient zur Nachricht, daß die ledige Amalia Ellsasser von hier zur Ausübung der **Hebammen-Kunst** berechtigt, und unterm 29. d. Mts. bereits in Pflichten genommen wurde.

Fürth, am 31. Juli 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Empfehlung. Mich auf die Bekanntmachung des wohllöblichen Stadtmagistrats beziehend, erlaube ich mir den hochverehrten Frauen meine Dienste anzubieten und werde mich bestreben durch unermüdete Sorgfalt und größte Aufmerksamkeit das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Zugleich ersuche ich auch arme Personen, die meine Dienste bedürfen, sich vertrauend an mich zu wenden, da ich es für meine Pflicht halte, sie mit gleicher Aufmerksamkeit zu behandeln.

Amalia Ellsasser, Hebamme,
Wohnhaft bei Herrn Springer,
in der obern Königsstraße.

Baderöffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er die mit hoher Genehmigung einer Kgl. Polizeibehörde ganz neu errichtete **Badanstalt** dahier bereits eröffnet hat, und gibt sich daher die Ehre zum Gebrauch derselben höflichst einzuladen.

Obschon nicht geradezu behauptet werden will, daß die in uralter Zeit — bereits vor länger als 700 Jahren weithin berühmte — und 1729 neuaufgefundene **Heilquelle**, von welcher der hiesige Ort seinen Namen führt, die nämlichen Kräfte wie damals, auch bei ihrer gegenwärtigen Benützung äußern werde, so ist doch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß das crystallklare, zum Trinken äußerst liebliche Wasser des hiesigen **Heilbrunnens** noch aus derselben Qualität besteht, wie solches in dem Werke unter dem Titel:

„Heilbronnen in Kloster Heilsbronn, dessen Kuren, Gehalt, Kraft, Wirkung und Gebrauch rc. vom hochfürstl. Brandenburg. Arzte, Dr. med. etc. Feuerlein"

im Jahre 1732 beschrieben wurde.

Uebrigens erlaube ich mir noch zu bemerken, daß der Aufenthalt für Fremde dahier nicht nur sehr angenehm, sondern auch wenig kostspielig ist, und Kranke, welche ärztlichen Beirath bedürfen, hierzu jederzeit die vortrefflichste Gelegenheit haben, und ich kann deßhalb auch in dieser Hinsicht meine vollständig eingerichtete Anstalt mit gutem Gewissen dem hochverehrlichen Publikum in der Nähe und Ferne bestens empfehlen.

Kloster Heilsbronn, am 7. Juli 1847.

Gg. Chr. Trapp,
approbirter Bader und Badinhaber.

Anzeige. Ein gut gefertigter blechener **Aufsatz** zu einem **Ofen** ist billig zu haben bei Schlossermeister Berthlein in **Windsheim.**

LIEDERKRANZ.

Morgen Nachts 9 Uhr **Versammlung** der Sänger im Probezimmer.

Der Vorstand.

Oeffentlicher Dank. Eine hiesige Bürgersfamilie sagt herzlichen Dank dem geehrten Stadtmagistrat, sowie auch allen edelgesinnten Mitbürgern für die viele Unterstützung, die Sie in der dringenden Noth, ihren leidenden Mitbrüdern darreichten. Möge der Allgütige Sie segnen, und alle die, die Unterstützung empfangen haben, die Hände dankbar zu Gott erheben und sagen: der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir dankbar. Besonders den Herren Pflegschaftsräthen und Distriktsvorstehern gebührt Dank, für die rastlose Mühe und Fleiß, welche Sie den Nothleidenden leisteten. Sch.



Verkauf. Ein **Flügel** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Bei Maurermeister Johann Gran, in der Schlehengasse, ist eine **Wohnung** zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 248 in der Gartenstraße ist eine große freundliche **Wohnung** sogleich, oder in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Es sind zwei geräumige **Hofwohnungen** mit großen Böden, Keller und einer hellen Glasbelege, im Ganzen oder getheilt, an ordnungsliebende Leute billig zu verlassen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei sehr schöne **Wohnungen** sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Verkauf. Ein **Sopha** mit 6 **Sesseln**, sowie eine **Kommode** und ein runder **Tisch**, sämmtlich von Nußbaumholz, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Redaktion.

Kapitalverleihung. 600 fl. sind zu verleihen. Das Nähere bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 4. August 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	24	29	gef.	4	58
„ „ Korn . . .	14	1	gef.	—	36
„ „ Gerste . . .	—	—	gef.	—	—
„ „ Haber . . .	8	27	gef.	—	18

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 126.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 7. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 4. August. Unter dem Vorsitze Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold fand diesen Mittag eine Sitzung des kgl. Staatsraths statt, in welcher der neuernannte Staatsrath Hr. Dr. Berks eingeführt und verpflichtet wurde. — Der Verweser des kgl. Kriegsministeriums, Generalmajor v. Hohenhausen, hat am 2. ds. einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit führt der Stadtkommandant Generalmajor v. Kunst das Portefeuille des Kriegsministeriums.

— Se. Maj. der König hat geruht, die geprüften Rechtspraktikanten G. F. W. A. Bezold aus Obersteinbach und Karl Fr. Eugen Meinel aus Erlangen, welche zu rechtskundigen Magistratsräthen der Stadt Ansbach gewählt worden sind, in dieser Eigenschaft zu bestätigen. Der Kriegskommissär bei der 6. Ministerialsektion, Ant. Blaimberger, wurde zum Artilleriekorpskommando versetzt, der aus Griechenland zurückgekehrte vormalige Bataillonsauditor Franz v. Gropper als Regimentsauditor unmittelbar vor dem Regimentsauditor Karl Gehm im 1. Jägerbataillon wieder angestellt und demselben die Erlaubniß ertheilt, das goldene Ritterkreuz des kgl. griech. Erlöserordens anzunehmen und zu tragen. Der Kadett Albert Frhr. v. Witzleben im Inf.-Reg. König Otto wurde zum Junker ernannt, der Rittmeister im Chev.-Reg. Leiningen, Franz Herter, auf zwei Jahre pensionirt, desgleichen der temporär pensionirte Unterlieutenant, Fr. Reulbach, auf weitere zwei Jahre. (N. Korresp.)

— Se. Maj. der König hat geruht, die Forstkommissärstelle 1. Kl. bei der kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. F., dem Forstmeister 2. Kl. daselbst, Wilh. v. Melzl, und dessen Stelle dem Revierförster zu Speinshardt im Forstamt Pressat, Karl v. Heyder, beiden provisorisch zu verleihen, ferner den Aerarialrevierförster zu Schaid im Forstamte Langenbruck, Karl Gauly, in gleicher Eigenschaft auf das Revier Aschbach, Forstamts Kaiserslautern, und den Kommunalrevierförster zu Annweiler, Joh. Baptist Lohr, in der Eigenschaft eines Aerarialrevierförsters auf das Revier Hauenstein in Willgartswiesen, Forstamts Annweiler, beide der gestellten Bitte entsprechend, zu versetzen. Der Protokollist bei dem Kreis- und Stadtgericht Würzburg, Richard Westermeier, wurde zum Kreis- und Stadtgerichtsrath in Kempten befördert, und zum Protokollisten bei erstgenanntem Gerichte der Accessist des Kreis- und Stadtgerichts München, Franz Egner, in provisorischer Eigenschaft ernannt. (N. Korresp.)

— Augsburg, 3. August. Bei der heute vorgenommenen zweiten Wahl eines rechtskundigen Magistratsraths für die Stadt Augsburg, fiel dieselbe auf Hrn. Jos. Zenz, Accessist beim kgl. Kreis- und Stadtgericht dahier.

— In der Nacht auf den 3. d. Mts. ist Geisenfeld fast gänzlich abgebrannt. Etwa 50 Hausbesitzer haben alle ihre Häuser und Oeconomie-Gebäude verloren, darunter befinden sich alle Gebäude der Post und die des Wirths und Oekonomen Deuringer. Im Ganzen sind 80 Firste niedergebrannt.

— Wie die „Speyerer Ztg." schreibt, ist durch eine kgl. Verfügung angeordnet worden, daß an der Universität Erlangen ein eigener Lehrstuhl für die vereinigte Kirche der Pfalz errichtet werde.

— Am 3. d. Mts. kam in einem Hause zu Kitzingen Feuer aus, das, schnell sich verbreitend, zwei Wohnhäuser in Asche legte.

— In Würzburg verunglückte ein Brauknecht, als er sich bemühte, ein mit Bier gefülltes Faß ohne Beihülfe aus dem Keller zu schroten. Bereits an den ersten Stufen der Treppe angelangt, verließ ihn jedoch die Kraft und das Faß, denselben niederschmetternd, rollte wieder zurück in die Tiefe. Der augenblickliche Tod war die Folge der furchtbaren Verletzung, welche der Unglückliche bei dieser Veranlassung erlitten.

-- Aschaffenburg, 4. August. Se. Maj. der König ist gestern Abend von Brückenau kommend hier eingetroffen und wurde an dem Weichbilde der Stadt ehrfurchtsvoll mit einem Gedichte begrüßt, welches gesprochen und überreicht wurde. Die Straßen, durch welche Se. Maj. der König fuhr, waren festlich geschmückt. Bald darauf trafen auch Ihre Maj. die Königin und die Prinzessin Alexandra, kgl. Hoh, von Würzburg kommend hier ein, der König war ihnen entgegengefahren und der Empfang von Seiten der Einwohnerschaft ein gleich ehrfurchtsvoller und herzlicher.

— Landau in der Pfalz, 29. Juli. Seit 25 Jahren war unser Fruchtmarkt nicht reicher bestellt als heute, und dennoch hat ein Auflauf statt gefunden. Ein Oekonom von Kapellen bei Bergzabern hatte nämlich unter die neuen Getreide auch eine ziemliche Quantität alten Weizen aufgestellt. Dieser aber, als schäme er sich, schon über drei Jahre alt und viel zu spät gekommen zu sein (der Weizen nämlich, nicht der Bauer), fing zur Belustigung des Publikums an, in leibhaftiger Gestalt geflügelter Insekten Reißaus zu nehmen. Der gute Mann, dem seit zwei Jahren der Preis zu niedrig war, nahm jezt seine Spreu wieder mit nach Hause.

— Nach einem australischen Blatte hat man am 3. März das mit Wolle beladene Dampfschiff „Sovereign" unweit der Moreton Bucht in Neu-Süd-Wallis während eines furchtbaren Sturmes Schiffbruch gelitten und ist gänzlich zerstört worden. Von den 54 Personen, größtentheils Passagiere, konnten sich nur 10 retten, und auch diese erlitten zum Theile starke Verletzungen. Der Verlust an Eigenthum wird auf 20,500 Pfd. Sterl. geschäzt.

— Paris, 1. August. Zu Caen ereignete sich während der Julifeier, als alle Zivil- und Militärbeamten bei einer großen Masse Volkes sich in der Kirche befanden, um die 1830 Gefallenen zu betrauern, der merkwürdig skandalöse Fall, daß ein vor dem Altare befindlicher Geistlicher sich plötzlich umdrehte und zu den Versammelten sprach: „Alles schön, recht schön, aber Schade, daß sie sich für bestechliche Leute schlugen." Der andere Geistliche drückte ihn schnell die Hand auf dem Mund und führte ihn in die Sakristei, und die Feierlichkeit war zu Ende. Der „National" macht bekannt, daß er zu Jedermanns Einsicht ein Aktenstück besitze, nach welchem ein Divisionschef und vertrauter Freund eines der Minister von 1829 einem ehemaligen Präfekten unterm 19. Mai 1847 verspricht: „das Konzessionsgesuch für die Eisenbahn von Paris nach Meaux noch im Laufe der gegenwärtigen Kammersession unter der Bedingung zu erwirken, daß er 450 Aktien, jede zu 1000 Francs, ohne alle Geldeinzahlung, als Entschädigung für seine Mühe und Unkosten erhalte."

— Paris. Die Julifeier ist ganz ruhig und ohne die geringste Störung der Ordnung vorübergegangen.

— Ein, am 27. Juli in Livorno eingetroffener Courier aus Rom brachte die Nachricht, daß man einen Priester verhaftet, der sich zum Pallast drängen wollte. Man fand zwei geladene Pistolen und einen Dolch bei ihm.

— In Antwerpen kommen fortwährend Schiffe mit Getreide an. Die Vorräthe in den Magazinen sind außerordentlich groß.

— In Lille hat ein Mädchen mit Schwefelantimonium Vater, Mutter und Schwester vergiftet, um deren Vorwürfen über ihren leichtfertigen Lebenswandel zu entgehen, und als sie entdeckt ward, gab sie ihren Liebhaber als Anstifter zu der That an.

— Die Sachen in Italien werden ernsthafter. Die Partheien fangen an sich zu zeigen und mehr an das Tageslicht zu kommen. Die Katastrophe in Rom hätte schrecklich werden können, wäre sie zum Ausbruch gekommen, und Diejenigen, welche sie herbeiführen wollten, wären wahrscheinlich das Opfer geworden.

— Genf. Man versichert hier in gut unterrichteten Kreisen auf das bestimmteste, daß die französische Regierung auf jede Art von Einmischung in die Angelegenheiten der Schweiz Verzicht geleistet habe und sich fortan zu Noten im Interesse des Sonderbundes nicht mehr verstehen werde.

— Aus Freiburg wird der „Neuen Züricher Zeitung" geschrieben, daß in einigen Wochen alle hiesigen Primarschulen in die Hände der Marienbrüder übergehen werden, worüber alle Einsichtigen sehr betrübt seien. — Der Kriegseifer sei unter dem Volk im Abnehmen begriffen, doch weit mehr noch der Staatsschatz.

— Der Stadtrath von Stuttgart hat am 2. August nach langer, sehr lebhafter Debatte seinen Beschluß vom 29. Juli wieder aufgehoben, indem er beschloß: das gemeindebürgerliche aktive und passive Wahlrecht der Dissidenten anzuerkennen.

— Man spricht davon, daß das nächste süddeutsche Sängerfest, dessen Klänge kaum erst in Regensburg verhallt sind, zu Ulm gefeiert werden soll.

— Karlsruhe, 31. Juli. Bei der heute stattgehabten 13ten Ziehung der badischen 50 fl.-Loose sind nachstehende 7 Serien gezogen worden: Nro. 63, 80, 116, 370. 423, 592, 783.

— Zwischen Frankfurter Bierbräuern, die zugleich Aepfelmost fabriziren, und dem Beständer eines ansehnlichen Pachtguts ist ein Lieferungskauf von 800 Malter Aepfel zu 1 fl. das Malter abgeschlossen worden, welches im

vorigen Jahre mit 6 bis 7 fl. bezahlt wurde. Mit Hinsicht auf den zu hoffenden reichen Obst- und Weinertrag sind die Stückfässer bereits um 30 bis 40 Prozent gestiegen.

— Die Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure und derer, welche Interesse an den verschiedenen Baufächern nehmen, findet dieses Jahr in Mainz statt. Tage der Versammlung sind der 26. bis 29. August.

— Berlin, 2. August. Heute wurde der Polenprozeß eröffnet und schon Morgens 6 Uhr hatten sich vor der Eingangsthüre des Staatsgefängnisses Massen von Menschen eingefunden, um 8 Uhr wurden dann 15 zu 15 Personen eingelassen, jedoch ist der Raum so beschränkt, daß kaum 400 Personen Platz haben. Wie sich die Angeklagten einander begegneten war ein höchst rührender Anblick, überall Händedrücke, Küsse, Umarmungen, Handküsse der Niederen gegen die Höheren. Die Vornehmern erschienen in den elegantesten Anzügen, die Geistlichen im Talar, die Dürftigen waren zum Theil von Staatswegen mit anständigen Kleidern versehen, nur hie und da, insbesondere bei alten Männern, sah man die polnische Nationaltracht. In der heutigen Sitzung kam es zuerst zur Vereidigung der beiden Dolmetscher, dann zum Namensaufruf der Angeklagten, dann zur Vorlesung des allgemeinen Theils der Anklageschrift in deutscher und in polnischer Sprache.

Hiesiges.

Mehrere hiesige Melbermeister sind dem schönen Beispiele der Bäcker gefolgt, und geben das **Mehl** billiger als die Raitung ihnen vorschreibt. So gibt Herr **Schmidt**, in der Mohrenstraße, seinen Abnehmern den sechszehntel Metzen (Diethäuflein) **Mundmehl** von vorzüglicher Güte für **20** kr., und das **schöne Mehl** für **18** kr., welches gewiß öffentliche Anerkennung und Nachahmung verdient.

Anzeige. Pariser **Aufsteckkämmchen**, glatt wie durchgebrochen, neuester Façon, sind angekommen und billigst zu haben bei

Eduard Hirt.

Kapitalverleihung. 1000 fl. sind in einem halben Jahre zu verleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres im Komtoir.

Ochs'scher Garten.

Nächsten Montag wird das sogenannte **Langhäuser Kränzchen** im Och's'schen Garten abgehalten. Was dem verehrten Publikum mit der Versicherung zur Nachricht dient, daß ich Alles aufbieten werde den alten Ruhm dieses Kränzchens auch dießmal durch die vorzüglichste Bedienung zu erhalten, und lade deßhalb höflich hierzu ein. Schaller.

Empfehlung für Damen.

Die Unterzeichneten empfehlen sich, nach der allerneuesten, wie auch einzig in der Art leichtesten Methode den Damen im **Kleiderzuschneiden** gründlichen Unterricht zu ertheilen, welches längstens in **3 Stunden** erlernt werden kann. Da wir mit den allerneuesten Kleiderschnitten, welche wir aus Paris erhielten, versehen sind, und unser Aufenthalt nur 3 bis 4 Tage dauert, so hoffen wir auch hier einen gütig baldigen Zuspruch entgegen zu sehen. Unsere Wohnung ist im Gasthaus zu den drei Königen.

Anna und Maria Wagner.

Anzeige. Bei Stenz, zu den drei Herzen, gibt es wieder alle Sonntag und Montag gute **Kartoffel-** und **Leberklöße.** Auch werden daselbst alle Tage Portionen **Essen** außer dem Hause abgegeben.

Anzeige. Einem verehrlichen israelitischen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine **Garküche** wieder betreibe und bemerke hierbei, daß ich mir eine geschickte Köchin verschaffte und gute und billige **Speisen** verabreiche. Um geneigten Zuspruch bittet

Aron Zunder, Garkoch.

Zu vermiethen. Im goldenen Stern, in der Sterngasse, ist eine Stiege hoch eine **Wohnung** sogleich oder in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Zwei sehr schöne **Wohnungen** sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 358 (I. Bzrks.) ist ein **Zins** zu verlassen, und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 248 in der Gartenstraße ist eine große freundliche **Wohnung** sogleich, oder in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause, nächst der Eisenbahn, sind mehrere **Wohnungen** sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße ist ein **Zins**, welcher aus Stube, Kammer, Küche und Holzlage besteht, zu vermiethen. Ein **Stadel** theilweise oder im Ganzen ist zu verpachten, und das Nähere in Nr. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Gesuch. Es wird ein **Fanghund** mittlerer Größe, welcher an die Kette taugt, zu kaufen gesucht. Auskunft gibt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Herren Theateractionären diene hiermit zur Nachricht, dafs bei der Donnerstag den 5. August stattgehabten Ziehung die Nummern

80 16 81 44

der Theateractien, vom Loose zur Zurückzahlung bestimmt worden sind.

Der Theaterkomité.



Anzeige.

(Die Unterstützung herabgekommener Familien betreffend.)

Sobald eine einigermaßen hinreichende Summe angeboten ist, so werden Alle, deren **Menschenfreundlichkeit** sich durch Anerbietung von **monatlich oder im Ganzen** zu leistenden Beiträgen, sei es **vorschuß-** oder **schenkungsweise,** kund gegeben hat, ersucht werden, sich zu einer gemeinsamen Berathung über die Art der Verwendung und über die zu entwerfenden Statuten zu vereinigen, damit dieselben der Genehmigung des hochlöblichen Stadtmagistrats können vorgelegt werden. Näheres hierüber wird in diesem Blatt bekannt gemacht, dessen Redaktion sich zu fernerer Vermittlung bei dieser **für Fürth hochwichtigen Angelegenheit** vereitwilligst angeboten hat.

* * *

Wohnungsveränderung. Bei Veränderung unserer Wohnung zu Herrn Wörner, in der Gustavstraße, empfehlen wir uns unserer bisherigen und jetzigen Nachbarschaft ergebenst.

J. C. Romps sel. Wittwe,
nebst Tochter.

Zugleich bitte ich meine verehrte Kundschaft mich auch fernerhin mit ihrem gütigen Zutrauen zu beehren.

Margaretha Romp.

Verkauf. Ein **Billard** von 9 Fuß Länge und 4 Fuß Breite nebst **Bälle** sind im Pfarrgarten billig zu verkaufen.

Gesuch. Zur Erlernung der **englischen Sprache** wird noch ein Mitschüler gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Weissengarten.

Nächsten Sonntag den 8. August, veranstalten mehrere Freunde des **Armbrustschießens** ein

Festschießen

wobei im **festlich geschmückten Garten gutbesezte Harmoniemusik** stattfindet. Hierzu ladet ergebenst ein

K. Wening.

Entrée à Person 3 kr.

Einladung. Bei Friedrich Horn, in Rohnhof, ist künftigen Sonntag gutbesezte

TANZMUSIK

zu finden, wozu höflich eingeladen wird.

Zu vermiethen. In Nr. 189 (II. Bzrks.) sind zwei **Zinse** über eine Stiege bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein hübscher **Erdenzins** ist am Ziel Lichtmeß zu verlassen. Näheres in der Königsstraße Nro. 251.

Daselbst ist auch ein bequemer **Hofzins,** sich für eine kleine Familie gut eignend, am Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Lotterie: 46. 57. 80. 38. 30.

Nürnberg, den 5. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam	99¾			
Hamburg		88½		88
London	119⅞		110	
Wien		121		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99⅞
Leipzig		105		
Berlin		105		
Paris		94¼		
Lyon		94¼		
Bremen	98¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	53
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	—	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	705
Donau-Main-Kanal-Actien	65
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	275

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 127.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 10. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 6. August. Der Staatsrath Herr Dr. Berks ist am 6. August nach Aschaffenburg abgereist. — Der kgl. Rath und Hausarchivar Georg Döllinger, bekannt durch seine Sammlungen unserer Administrativ-Verordnungen, ist gestern im 76. Lebensjahre verstorben.

— Nach einem höchsten Rescript aus dem kgl. Ministerium d. J. für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 21. Juli hat Se. Maj. der König sich bewogen gefunden, auf so lange nicht anders verfügt wird, zu befehlen, daß für die in sämmtlichen erzbischöflichen und bischöflichen Knaben-Seminarien befindlichen Zöglinge vorschriftsmäßige Ferien von jährlich 4 Wochen, mit dem Anfange der gewöhnlichen Herbstferien beginnend, festgesezt werden, während welcher Zeit dieselben zu ihren Eltern oder Verwandten nach Hause entlassen werden sollen, unter der Verpflichtung, bei ihrer Rückkehr über Aufenthalt und gute Aufführung Zeugnisse vorzulegen.

— München. Professor Dr. Zuccarini hat von Sr. Maj. dem Könige von Holland das Ritterkreuz des Verdienstordens vom niederländischen Löwen erhalten.

— München, 5. August. In vergangener Nacht ist aus dem Strafarbeitshause in der Vorstadt Au der berüchtigte Nonnenmacher (Haberl) aus seiner engen Haft entsprungen; er mußte durch 4 Thüren und über eine Mauer an der Schildwache vorüber, mit welcher er auch gerungen, passiren. Seit seinem Aufenthalte in dieser Korrektions-Anstalt war sein Betragen tadellos, wodurch er sich vielleicht einer zu strengen Bewachung zu entziehen hoffte. Möge es der Gendarmerie bald gelingen, dieses sicherheitsgefährlichen Menschen sich zu bemächtigen. Bekanntlich war derselbe auch früher in Kaisheim entsprungen, worauf er die frechsten Thaten beging; sein Bruder ist im vorigen Jahre im Zuchthause gestorben.

— Am 3. August wurde der Markt Oberviechtach in der Oberpfalz von einem Brandunglück heimgesucht, wodurch 50 Hauptgebäude — ohne die Nebengebäude — vernichtet wurden.

— Da es nun allenthalben über die Einbringung des Weizens geht, so ist auch diese Fruchtgattung namhaft im Preise gefallen; so z. B. auf der lezten Augsburger Schranne um 9 — 10 fl., zu Speyer um 4 — 5 fl. Auf der Nürnberger Schranne vom 7. August galt das Korn 10 fl. 30 kr. bis 14 fl. 15 kr., Weizen 17 — 25 fl.

— Am vergangenen Freitag gingen der Pfarrer zu K. und sein Kaplan zusammen auf die Jagd, wobei ersterer an einem Stein ausglitt, das Gewehr losging und seinen nur 6 Schritte entfernt stehenden Gefährten in die Brust traf. Der Schuß wurde durch das Flintenband und die Kleidung zwar gemildert, indessen drangen doch etliche zwanzig Schrote durch, so daß derselbe als todt nach Hause gefahren wurde, jedoch durch die sorgfältigste Behandlung soweit wieder ziemlich außer Gefahr ist. (B. T.)

— Scheinfeld, 2. August. Der heute dahier stattgehabte Viehmarkt war wegen der Getreideernte weniger befährt, indessen war für fettes großes Vieh starke Nachfrage, so daß sich der Preis für das Paar um eine Carolin gegen den vorigen Markt erhöhte. Die Ankäufe des Mastviehes wurden meistens von Niederländern bewerkstelligt, welche Lieferung nach England haben. — Protokollirt wurden 288 Stück. (N. a. F.)

— Hof, 4. August. Heute wurde der zuerst hier eingebrachte festlich geschmückte Erntewagen auf dem Markte von den städtischen Behörden und einer sehr großen Menge Einwohner freudig begrüßt. Die Schuljugend sang unter Musikbegleitung ein Lied und hierauf fand in Verbindung mit dem herkömmlichen Wochengottesdienste eine ergreifende Dankfeier in hiesiger Hauptkirche statt. Der sehr geräumige Tempel vermochte die vom Danke für des Himmels

reichen Segen tief erfaßte Menge kaum aufzunehmen.

— Brieflichen Nachrichten aus Würzburg zufolge hat daselbst abermals ein Duell zwischen zwei Studenten auf krumme Säbel stattgefunden. (B. Vksfrd.)

— Aschaffenburg. Am 4. August Nachmittags um halb 2 Uhr sind Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Bayern und der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Hessen von Darmstadt an dem Allerhöchsten Hofe dahier angekommen. JJ. MM. der König und die Königin und Ihre kgl. Hoh. die Prinzessin Alexandra waren Höchstdenselben entgegengefahren. — Am 5. d. Morgens um 8 Uhr haben JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin den Allerhöchsten Hof wieder verlassen, um sich nach Schlangenbad zu begeben. Abends ist Se. kgl. Hoh. der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg mit durchlauchtigster Gemahlin und Prinzessinnen zum Besuche am kgl. Hofe dahier eingetroffen.

— Frankreich. Um der Pariser Brauerei des Bieres ohne Gerste und Hopfen — fast sollte man glauben, die französische Mode habe sich auch in diesem Zweige in Deutschland eingebürgert — zu begegnen, hat der Munizipalrath nun beschlossen, den Hopfen steuerfrei einführen zu lassen, dagegen aber die Bierbrauereien strenge zu überwachen. Man wird finden, daß die Brauer zu diesem Handel scheel sehen.

— Rom, 20. Juli. Jeder neue Moment überzeugt durch Thatsachen immer mehr, wie außerordentlich groß die Gefahr war, aus welcher das Fatum die ewige Stadt mit ihren Bewohnern gnädig errettet hat. Entdeckt wurde die Verschwörung der Obskuranten gegen das Volk und seine Führer fast gleichzeitig an mehreren Orten. Daß die Parthei der Retrogradisten weit stärker und mächtiger in Rom und im Kirchenstaate war, als man nicht einmal im Traume sich vorgestellt haben würde, liegt nun leider allzu klar zu Tage. In diesem Augenblicke sind vielleicht bereits gegen 300 Verhaftungen erfolgt; die meisten der Arretirten sind in den lezten Tagen als Handarbeiter oder Taglöhner verkleidet aus den Provinzen hier eingetroffen, und noch täglich treffen ihrer nicht wenige ein, werden aber in der Regel schon an den Thoren verhaftet.

— Am 16. Juli gegen 5½ Uhr Morgens schlug der Blitzstrahl zu Pietranera im Genuesischen in den dortigen Kirchthurm, drang in die Kirche, worin der Vikar eben die Messe las, tödtete 8 Personen, verwundete 40 und warf die übrigen dort versammelt gewesenen Gläubigen scheintodt auf die Erde.

— Rom. Die Gesellschaft Jesu in Rom zahlt als freiwillige Beisteuer zur Uniformirung der Nationalgarde die Summe von 5000 Scudi; die Nonnen des Klosters von St. Domenico 1000 Scudi zu demselben Zweck. — Der bisherige Nuntius in München, Monsignor Morichini, hat von Sr. Heil. den ehrenvollen Auftrag erhalten, dem König der Franzosen, der Königin von England und dem Sultan die schuldigen Dankvisiten abzustatten, worauf ihn nach seiner Rückkunft der Kardinalshut erwartet.

— Die Schweizer sollen und wollen ihre Händel selbst ausmachen und die Großmächte wollens mit ansehen. Die französische Regierung soll geradezu erklärt haben, daß sie auf jede Art von Einmischung in die Angelegenheiten der Schweiz Verzicht leiste, wahrscheinlich hat sie in der Einmischung in fremde Händel ein Haar gefunden.

— Frankfurt. Der berühmte Luftschiffer Hr. Green ist am 2. August hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt derselbe in Kurzem hier seine 79ste oder 80ste Luftschifffahrt zu veranstalten.

— Berlin. Am 3. August, dem Geburtstage des verewigten Königs, erfolgte die feierliche Legung des Grundsteines der neu zu erbauenden St. Petrikirche, im Beisein Sr. Maj. des Königs, JJ. kk. HH. des Prinzen von Preußen, des Prinzen Friedrich Wilhelm, vieler Minister und hohen Civil- und Militärbehörden. — Die Universität beging Mittags die Gedächtnißfeier des Geburtstages ihres verewigten Stifters, Königs Friedrich Wilhelm III. durch eine in der großen Aula gehaltene Redefeier, wozu sich der Unterrichtsminister Dr. Eichhorn und viele hohe Beamte und Standesgäste eingefunden hatten.

— Berlin. Die neueste Gesetz-Sammlung enthält folgende kgl. Verordnung, das Spiel in auswärtigen Lotterieen, so wie die Unternehmung öffentlicher Lotterieen oder Ausspielungen betreffend: „Wer in auswärtigen Lotterieen, die nicht mit Unserer Genehmigung in Unseren Staaten besonders zugelassen sind, spielt, wer sich dem Verkaufe der Loose dergleichen auswärtiger Lotterieen unterzieht oder einen solchen Verkauf als Mittelsperson befördert, ingleichen wer innerhalb Landes, ohne ausdrückliche Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen, öffentliche Lotterieen unternimmt oder Glücksbuden errichtet, soll mit einer fiskalischen Geldbuße bis zu 500 Thalern bestraft werden. Den Lotterieen sind hierin alle öffentlich veranstaltete Ausspielungen beweglicher oder unbeweglicher Sachen gleich zu achten."

— Berlin, 3. August. Der Polenprozeß ist nun im Gang und die heutige 2. Sitzung hatte es mit den Spezialuntersuchungen gegen

L. v. Mieroslawski zu thun. Der Angeklagte hielt zu seiner Vertheidigung eine lange „sehr ergreifende" Rede, von der man aber nichts verstand, denn bis die Dollmetscher mit ihren Erklärungen kamen, war der Eindruck wieder vorbei. Angeklagter stellte jede ernste Bewegung gegen Preußen in Abrede und behauptete, daß der Hauptzweck der Verbindung (vulgo Verschwörung), gegen Rußland gerichtet gewesen sei.

— Berlin, 4. Aug. (Polenprozeß.) Heute erschien der zweite Angeklagte, Eusebius v. Kosinski, vor den Schranken, neben ihm sein Vertheidiger, der Justizkommissarius Crelinger aus Königsberg. Kosinski, der Sohn eines in der polnischen Revolution so mannigfach bewährten Generals, vertheidigte sich in deutscher Sprache.

— Magdeburg. Etwa 60 Männer aus dem Handwerkerstand haben unserm Landtagabgeordneten Hrn. Coqui eine nächtliche Serenade gebracht, und einer von ihnen hielt eine herzliche Rede. — Diesterweg hat seine Entlassung aus dem Staatsdienst erhalten, jedoch mit vollem Gehalt.

— Köln. Die Israeliten der Rheinprovinz haben dem Hrn. Bankier Abr. Oppenheim, der in Angelegenheit der Judenemancipation während des Landtags in Berlin war, einen prachtvoll gearbeiteten, schweren Pokal verehrt.

— Königsberg. Gegen den Direktor der höheren Töchterschule, Dr. Sauter, ist auf Befehl des Ministers Eichhorn eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden. Sauter soll in einer Abendgesellschaft ein Gedicht Freiligraths: „So wird's kommen!" aus dem Ça-ira vorgelesen haben.

— Königsberg. Die Polizei vigilirt auf 10,000 Exemplare einer verbotenen Broschüre von auswärts, welche hierher consignirt sein sollen.

— In Oldenburg ist kürzlich ein Gesetz erschienen, nach welchem für Polizeistrafsachen ein minder kostspieligeres und schnelleres, mit Oeffentlichkeit verbundenes Verfahren eingeführt wird.

— Das bekannte Organ der päpstlichen Regierung „la Bilancia" ist in Wien mit dem damnatur belegt worden.

— In Galizien herrscht in diesem Jahre unter den Bauern und der niederen Volksklasse eine so große Sterblichkeit, daß z. B. in dem Wadowicer Kreise binnen kurzer Zeit 40,000 Menschen gestorben sind.

— Vom 1. August an hat die preußische Post in Krakau aufgehört. An demselben Tage hat in dem Krakauer Gebiet die während des Bestehens des Freistaats unbekannte Militärkonscription begonnen.

Wie man vernimmt wird Hr. Apfelbaum vor seiner Abreise von hier nach München ein **Conzert** unter Mitwirkung des verehrlichen Liederkranzes veranstalten, in welchem der Conzertgeber mehrere Solopartien vortragen wird. Da wahrscheinlich die Aufführung im Theater stattfindet und die Theaterpreise nicht überschritten werden, so wird es selbst den weniger Bemittelten möglich an dem Genuße Theil zu nehmen. Von besonderem Interesse dürfte es für jeden Fürther sein, die Gesangkräfte des Hrn. Apfelbaum, der uns schon so oft in Zimmern und Sälen mit seiner angenehmen Stimme erfreute, einmal in einem größeren Raume zu hören, um — wenn es ihm glückt die Künstlerweihe zu empfangen — und er nach Jahren in unsere Mitte zurückkehrt, ein Urtheil fällen zu können, wie weit die Kunst die Natur zu veredeln vermag.

Nächster Tage wird Hr. Apfelbaum die Subscription eröffnen, möge sie zahlreich ausfallen, da es die erste Gunst ist, die der junge Mann von dem Publikum in Anspruch nimmt.

Bekanntmachung.

Gestern Abend wurde von der Theresienstraße zu Nürnberg, bis in den Bahnhof zur k. Süd-Nord-Eisenbahn eine goldene **Spindeluhr**, von mittlerer Größe, mit weißemaillirtem Zifferblatt, welch lezteres einige Springe hatte, verloren.

Indem das Publikum vor dem Ankaufe dieser Uhr gewarnt und im Entdeckungsfalle zur sofortigen Anzeige aufgefordert wird, wird demjenigen, der solche zu Amtshänden überbringt, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Fürth, am 8. August 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 11. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem **Schießanger** ein starker **Lindenbaumast** und ein großer **Pappelbaum** öffentlich meistbietend verkauft und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Fürth, den 9. August 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.



Dank. Der verehrten Gesanggesellschaft, sowie allen lieben Freunden und Bekannten, welche unseren unvergeßlichen Sohn zu Grabe geleiteten, danken wir mit gerührtem Herzen, vereint mit dem innigsten Wunsche, daß Sie der Allgütige stets vor so hartem Schicksal bewahren möge.

Fürth, den 9. August 1847.

A. Bürker und Familie.

Zu vermiethen. In Nro. 340 in der Neuengasse ist ein kleiner **Zins** zu verlassen.

Anzeige. Unterzeichneter gibt den sechzehntel Metzen (Diethäuflein) **Mundmehl** von ausgezeichneter Güte um **10 kr.** und das **schöne Mehl um 17 kr.**

Nikolaus Schmitt.

Verkauf. Bei Wittwe Finster am Markt Nro. 224 (II. Bzrks.) sind zwei guterhaltene **Mannsröcke** zu verkaufen.

Baderöffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er die mit hoher Genehmigung einer Kgl. Polizeibehörde ganz neu errichtete **Badanstalt** dahier bereits eröffnet hat, und gibt sich daher die Ehre zum Gebrauch derselben höflichst einzuladen.

Obschon nicht geradezu behauptet werden will, daß die in uralter Zeit — bereits vor länger als 700 Jahren weithin berühmte — und 1729 neuaufgefundene **Heilquelle**, von welcher der hiesige Ort seinen Namen führt, die nämlichen Kräfte wie damals, auch bei ihrer gegenwärtigen Benützung äußern werde, so ist doch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß das crystallklare, zum Trinken äußerst liebliche Wasser des hiesigen **Heilbrunnens** noch aus derselben Qualität besteht, wie solches in dem Werke unter dem Titel:

„Heilbronnen in Kloster Heilsbronn, dessen Kuren, Gehalt, Kraft, Wirkung und Gebrauch ꝛc. vom hochfürstl. Brandenburg. Ärzte, Dr. med. etc. Feuerlein"

im Jahre 1732 beschrieben wurde.

Uebrigens erlaube ich mir noch zu bemerken, daß der Aufenthalt für Fremde dahier nicht nur sehr angenehm, sondern auch wenig kostspielig ist, und Kranke, welche ärztlichen Beirath bedürfen, hierzu jederzeit die vortrefflichste Gelegenheit haben, und ich kann deßhalb auch in dieser Hinsicht meine vollständig eingerichtete Anstalt mit gutem Gewissen dem hochverehrlichen Publikum in der Nähe und Ferne bestens empfehlen.

Kloster Heilsbronn, am 7. Juli 1847.

Gg. Chr. Trapp,
approbirter Bader und Badinhaber.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem sind am Ziel Lichtmeß 1848 zwei geräumige **Zinse** mit allen Bequemlichkeiten Parterre und eine Stiege hoch zu verlassen.

Konrad Strauß, Schreinermeister.

Zu vermiethen. In der sogenannten neuen Synagoge ist ein **Frauensitz** zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Nachruf

dem

unvergeßlichen Freunde u. Sängerbruder

Johann Caspar Grubert

gewidmet von den Mitgliedern

der

Gesanggesellschaft.

Wem gilt der Sang, der dumpf im Grabesliede
Und ach so traurig durch die Luft erschallt?
Gilt's einem Greise, der schon lebensmüde
Der Erd' entrückt, im bessern Jenseits wallt? —

Es gilt dem Jüngling, in der Jugend Jahre
Vom Tod ereilt, vom rauen Sturm geknickt,
Kurz noch voll Kraft, jetzt auf der Todtenbahre,
Und ach zu bald dem Sängerkreis entrückt.

Es gilt dem Freunde, der nach kurzen Leiden
Hinüber ging in eine beſſ're Welt,
Im Strahlenglanze er des Himmels Freuden
Für seine Tugenden zum Lohn erhält.

Verklärter Freund! o blick auf uns hernieder,
Wie wir bewegt an Deinem Grabe steh'n;
Der gute Trost: wir sehen uns einst wieder,
Trägt den Gesang zu fernen Himmelshöh'n.

D'rum schaut hinauf zum allerhöchsten Throne,
Vertraut auf Gott, der Aller Schicksal lenkt,
Dann ist's gewiß, daß er auch uns zum Lohne,
Einst sel'ge Ruh' und süßen Frieden schenkt.

Ph. Karges.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 376 ist an eine stille Familie eine freundliche **Wohnung** bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen, wie auch ein **Zimmer** für einen ledigen Herrn sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 32 (I. Bzks.) ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

Verkauf. Bei Zirndorfer, in der Neuengasse im Hause des Herrn Hiltner, sind zwei moderne **Frauenmäntel**, ein **Bett** und ein **Waschkessel** zu verkaufen.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittag 1 Uhr: Friedrich Jost, Kammmachermeister.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 1. bis 7. August 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	1.	Juli	1991	Personen	227	12
Montag,	2.	„	1301	„	143	21
Dienstag,	3.	„	1139	„	123	9
Mittwoch,	4.	„	936	„	100	—
Donnerstag,	5.	„	1440	„	155	42
Freitag,	6.	„	1375	„	150	30
Sonnabend,	7.	„	1061	„	113	57
			9243	„	1013	41

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 128.

Mittwoch, den 11. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Schrannenpreise: Münchener Schranne, wenig befahren, Preise gefallen. Weizen 29 fl. 53 kr., Korn 15 fl. 44 kr. (mehrere Parthien wurden sogar für 13 und 14 fl. verkauft), Gerste 16 fl. 54 kr., Haber 7 fl. 41 kr. — Würzburg, wenig befahren. Fallen der Preise, Korn 12 — 13 fl., neuer Weizen 20 fl., alter 26 fl., Gerste 6 fl. (da wirds Bier geben!) — Regensburg. Weizen (gefallen um 7 — 8 fl.) 20 fl., Korn 11 fl. 50 kr., Haber 7 fl. 30 kr.

— Se. Maj. der König hat geruht, den praktischen Arzt zu Landau in der Pfalz Dr. Fr. Pauli zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät an der Universität Würzburg zu ernennen, ferner das Rentamt Griesbach dem Assessor bei der Regierung von Niederbayern, K. d. F., Fr. Daffner, dessen Stelle dem Rechnungskommissär bei der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. F., Rainer Lamberger, und des leztern Stelle dem Funktionär derselben, Finanzkammer (sein Name), allen Dreien provisorisch zu verleihen. Der Postverwalter Haas zu Homburg und der erste Landgerichtsassessor Ertl zu Pfarrkirchen sind auf ein Jahr, und der Ministerialrath und Generalsekretär, F. Bauer, Frhr. v. Heppenstein, für immer in den Ruhestand versezt; zum Schreiber beim Kreis- und Stadtgericht Straubing der Diurnist Stuhlreiter ernannt; die im Kreismedizinalausschuß zu Speyer erledigte Funktion eines chirurgischen und hebärztlichen Mitgliedes dem Kantonsarzt Dr. Rocker, die Stelle eines medizinischen Mitgliedes dem praktischen Arzt Dr. Schultz und die eines thierärztlichen Mitgliedes dem Bezirksthierarzt Störk zu Speyer übertragen; der Zeichnenlehrer am Gymnasium zu Amberg, Schönwerth, und der Landgerichtsaktuar Graßl zu Neumarkt in Ruhestand versezt; der außerordentliche Professor an der Universität München Dr. J. Hofmann zum vierten ordentlichen Beisitzer bei dem Medizinal-Komité genannter Universität ernannt; der Kreis- und Stadtgerichtsrath Erb zu Kempten auf ein Jahr quieszirt; der Assessor der Steuerkatasterkommission Stinglwagner in seiner Stellung belassen, dagegen der dritte Assessor Frhr. v. Khistler in die erste, der vierte Assessor Auer in die dritte Assessorstelle befördert, und auf die Friedensgerichtsschreibersstelle zu Bergzabern der Friedensgerichtsschreiber Rosée zu Rockenhausen versezt worden. Dem Landgerichtsarzt Dr. Wacker zu Dillingen ist auf Grund des §. 22 lit. C. der IX. Verf.-Beil. unter dem Ausdruck allerhöchster Zufriedenheit mit seinen langjährigen treuen und eifrigen Diensten die erbetene Versetzung in den Ruhestand gewährt worden. Der Funktionär bei der Regierung von Oberfranken, F. Dürr, wurde zum Kameraladministrator in Kaulsdorf mit dem Range eines Rechnungskommissärs provisorisch ernannt, und der Vikar an der Domkirche zu Regensburg und seitherige Sekretär des Fürstbischofs Frhrn. v. Diepenbrock zu Breslau, Priester Jos. Lipf, erhielt die Erlaubniß zur Annahme und Tragung des rothen Adlerordens 4. Klasse. Ein Gewerbsprivilegium wurde u. A. dem Glasfabrikanten Winkler zu Fürth auf die von ihm verbesserte Facettenschleifwalze verliehen. (Krsp.)

— München. Se. kgl. Hoh. Prinz Karl begibt sich demnächst zu den Manövern der preußischen Truppen nach dem Rheine.

— München. Der schurkische Bediente, welcher kürzlich den großen Diebstahl im Hotel des preußischen Gesandten begangen, flüchtete mit dem Passe eines Grafen von Seefeld, den er sich zu verschaffen gewußt. Wie man hört, hat die französische Polizei die Spuren des Verbrechers bis nach Paris verfolgt und es dürfte demselben hiernach schwerlich gelingen, sich nach Amerika einzuschiffen, wohin zu entkommen als seine Absicht vermuthet wird.

— Die katholische Schul- und Kirchendienersstelle zu Tiefenstockheim, mit einem fassionsmäßigen Ertrage von 294 fl. 4½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der bisher. Schullehrer Fr. J. Albrecht zu Gundelsheim ist als Schullehrer und Kirchendiener zu Treuchtlingen, und der bisherige Schullehrer Joh. Mich. Wurzer zu Hirschneuses zum Schullehrer und Kirchendiener zu Tauberzell, kgl. Ldgs. Rothenburg, ernannt worden. (Int.-Bl. f. M.)

— Die zweite Pfarrstelle zu Lauf, mit einem jährlichen Einkommen von 707 fl. 1 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Das „Frankf. Jour." berichtet über das Duell in Würzburg: Der Kameralpraktikant Hedenus von Bayreuth stand an der Thüre des Tanzsaales eines öffentlichen Ortes (Ausmühle). Da Grebmer ihm auffällig durch diese öfter und schnell hinter einander aus- und einging, so rügte dieß H. mit wenigen Worten. Grebmer, dadurch sich verlezt fühlend, forderte ihn und verlangte, daß das Pistolenduell sogleich stattfinden solle. Hedenus schlug dieß aus mit dem Bemerken, die Ursache wäre zu kleinlich; auch habe er nicht beleidigen wollen. G. bestand auf der Forderung, noch am nächsten Tag, worauf H. bemerkte, er sei, wie bekannt, ein guter Pistolenschütze, sein Gegner nicht, er selbst habe schon einige Male im Duelle großes Glück gehabt, das ihn beängstige. Der Cartelträger B. ging darauf nicht ein, das Guttenberger Wäldchen wurde als Platz bestimmt. Beim ersten Gange (es sollten 6 Kugeln gewechselt werden) schoß Grebmer in die Luft. Hedenus erklärte die Sache als abgethan; der Sekundant B. bestand aber auf der Fortsetzung, worauf Hedenus, gedrängt, schoß und unglücklicher Weise seinen Gegner, den man allgemein bedauert, tödtete, indem die Kugel über dem Auge in das Hirn drang. Wenn der leztere Umstand auf der Mensur sich ganz so verhält, wie er allgemein erzählt wird, so hat der Sekundant eine schwere Verantwortung auf sich geladen. Der Thäter, die Sekundanten und Zeugen, in Allem sieben, haben sich bereits gestellt; die eingeleitete Untersuchung wird wohl die traurige Angelegenheit beleuchten.

— Die „N. Würzburger Ztg." schreibt vom 7. August: Seit vorgestern beschäftiget eine Dame, auf deren Besuch man hier bereits sehr gespannt war, die allgemeine Aufmerksamkeit. Wo sie sich zeigte, war sie von einer Anzahl Neugieriger, jedoch stets in einer Weise begleitet, welche nirgends den gebührenden Anstand vermissen ließ. Um so weniger konnte es überraschen, daß gestern Nachmittag ein unangenehmes Zusammentreffen dieses Gastes mit einem den kgl. Hofgarten beaufsichtigenden Soldaten, welcher dem bestehenden Verbote gemäß den miteingeführten Hund am Eingange zurückwies, eine Anzahl von Leuten herbeizog, die zum Theil Zeichen der Mißbilligung über das Benehmen der Fremden zu erkennen gaben. Zwar zeigte sich im Publikum in Folge dieses außergewöhnlichen Tages-Ereignisses einige Aufregung, übrigens wurde die Ruhe nicht im Mindesten gestört.

— Unter den fremden Gelehrten, die bei der Einsetzung des Prinzen Albert als Kanzler von Cambridge akademische Würden erhielten, ist auch Geh. Hofrath Robert v. Mohl in Heidelberg, der zum Magister kreirt wurde.

— Man berechnet, daß die seit 1830 in Frankreich aufgenommenen Staatsanlehen, mit Einschluß des noch abzuschließenden gegenwärtigen von 350 Millionen, sich auf die Gesammtsumme von 1192 Millionen belaufen.

— Aus Paris. In der Korruptionsangelegenheit der Eisenbahn von Meaux handelt es sich zunächst um Folgendes: Herr Alexis von Jussien hat im Jahre 1841 einen Beamten des Finanzministeriums die Stelle eines Oberkassiers bei der zu erbauenden Bahn zugesichert, wogegen dieser 20,000 Francs zahlen mußte. Der Bahnbau konnte nicht zu Stande gebracht werden und Ferran (so heißt der Oberkassier in spe) verlangte seine 20,000 Fr. zurück, welche herauszugeben Jussien sich weigerte. Die Klage wurde von dem Präsidenten des Zuchtpolizeigerichts wegwerfend behandelt und bis auf heutigem Tag ist troß dem Andringen des Advokaten Ferran's die Untersuchung um kein Haar weiter geschritten. Der National gibt nun unterm 5. August neue Details über diesen Skandal.

— In Toulouse wird demnächst ein ärgerlicher Prozeß verhandelt werden. Durch Beschluß des dortigen Gerichts sind nämlich zwei Ordensgeistliche, Brüder der christlichen Lehre, und ein drittes Individuum unter der Anklage, ein schändliches Verbrechen an einem 14jährigen Mädchen begangen und es dann ermordet zu haben, vor die Assisen gestellt worden.

— Am 18. Juli starb zu Batignolles, im 90sten Lebensjahr, General Brou de Bailly, der lezte überlebende General des ägyptischen Feldzugs. Sein lezter Feldzug war der in Spanien; hier wurde er gefangen, und kehrte erst im Jahr 1814 aus der Gefangenschaft in England zurück. Brou de Bailly's Name steht an der großen Pyramide und an dem Triumphbogen.

— Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß wie die sonst so gefürchteten Kometen und wie die Sternschnuppen, so auch die Hungersnoth ihre feste periodische Wiederkehr und Umlaufszeit hat und einhält. Ich habe berechnet, daß schlechte Ernten ziemlich regelmäßig alle 10 bis 12 Jahre wiederkehren, daß aber etwa alle 54 Jahre ein extraschlechtes Erntejahr wiederkehrt. So waren 1762, 1772, 1793 — 94 (große Noth zur Zeit der französischen Revo-

lution), 1804, 15 — 16, 25 — 26, 36 — 37, und 1846 — 47 Nothjahre. Hoffentlich ist das lezte Jahr das große Hungerjahr gewesen. Sollte denn nicht weiland der egyptische Finanzminister Joseph rathen, von den fetten Jahren etwas für die mageren aufzusparen, und so eine Hunger- und Noth-Assekuranz zu bilden, daß der Mensch ruhig auch an das 10te und 54ste böse Jahr denken kann. (Dztg.)

— Frankfurt a. M., 4. August. Unser Turnfest am vergangenen Sonntage brachte uns Abgeordnete aus verschiedenen Theilen Deutschlands, und wurde in Folge gemeinschaftlichen Berathens die Herausgabe einer „Allgemeinen Turnzeitung" beschlossen.

— Preußen hat drei bedeutungsvolle Schritte vorwärts gemacht, indem es seinem Volke ein neues oder doch wesentlich verbessertes, d. h. dem Geiste der fortschreitenden Zeit näher führendes „Judengesetz", das „Bescholtenheitsgesetz" und eine Kabinetsordre über „Oeffentlichkeit der Stadtverordnetensitzungen" gab. Was die Anstellungsfähigkeit der Juden anbelangt, so hat die Regierung fast mehr gegeben als man hoffte, und zeigt sich sowohl da als bei dem Bescholtenheitsgesetz, am meisten aber bei dem Gesetz über die Oeffentlichkeit der Stadtverordnetenversammlungen, daß die Regierung gerne bereit ist die Ansichten derjenigen zu hören, durch welche die Stimme des Volkes an die Stufen des Thrones gelangen soll. — 2525 Weber, Färber, Drucker, Spinner ꝛc. aus dem Wupperthale haben dem Prinzen Friedrich von Preußen, der sich in der Herrenkurie so warm für die Arbeiterbevölkerung verwendete, eine Dankadresse überreicht.

— Berlin, 6. Aug. (Polenprozeß.) Heute führte Herr Justizkommissarius Crelinger aus Königsberg in gewandter kräftiger Weise die Vertheidigung des v. Kosinski. Das höchste Interesse gewann seine Rede als er die Art und Weise schilderte, in welcher der bekannte Polizeidirektor Dunker von den Gefangenen Geständnisse zu erlangen suchte. — Das große Krankenhaus auf dem Köpeniker Felde ist nun vollendet und glaubt man der vor etwa drei Jahren von Sr. Maj. dem Könige wieder erweckte Schwanenorden wird darinnen seine Thätigkeit beginnen. Die oberste Leitung soll der Gräfin v. Rantzau übertragen worden sein, und hat dieselbe in Begleitung von fünf andern Damen in einer Tracht, die der der barmherzigen Schwestern sehr ähnelt, die Ehre gehabt, Sr. Maj. dem Könige aufwarten zu dürfen. — Prinz Karl soll in einem jüngst hier angekommenen Briefe kund gegeben haben, daß er noch lange von Berlin ferne bleiben werde, und daß ihm dazu nicht allein der Gesundheitszustand seiner Tochter, sondern vorzugsweise die neuern Umgestaltungen unserer politischen Verhältnisse Veranlassung geben.

— Köln, 4. August. Die drei so sehr gefürchteten Tage der St. Martins-Kirchweihe sind ganz ruhig und ohne die geringste Störung vorübergegangen.

— Glaubensbekenntniß der freien evangelischen Gemeinde zu Halberstadt: „Wir glauben an Gott, den heiligen Vater aller vernünftigen Wesen, den ewigen Urquell alles Lebens. Wir glauben an Jesus, der um seiner Göttlichkeit in Gesinnung und That willen, nicht durch seine Geburt, vorzugsweise der Sohn des ewigen Vaters ist, und durch die von ihm errungene, in Wort und That kundgegebene, weltüberwindende Macht der Wahrheit, Freiheit und Liebe zum Weltheiland geworden ist. Wir glauben an den heiligen Geist, als den von Gott ausgehenden und in Jesus herrschenden Geist der Wahrheit, Freiheit und Liebe, der die Menschheit noch heute durchweht und sie für immer in dem ächten beglückenden Leben fördert. Wir glauben, daß dieser Geist, so sehr er auch bisweilen durch Irrthum oder böse Absicht niedergehalten wird, doch zulezt als Herr Alles richtet, und jedem, der ihn in sich pflegt, die Bürgschaft ewiger Fortdauer ist."

— Zu Osteroda am Harz fand am 2. Aug. ein Marktauflauf statt, weil einige Kornspekulanten den zu Markte ziehenden Bauern hohe Preise für ihre Vorräthe im Ganzen boten. Zwei dieser Händler wurden gehörig durchgeprügelt, einer entfloh. Als die Polizei den Befehl auf den Markt brachte „die Bauern müssen um den früheren wohlfeileren Preis verkaufen" brachen Tausende in lautem Jubel aus.

— Aus Königsberg. Unser Polizeipräsident Lauterbach hat sich in ärgerliche Händel verwickelt. Derselbe äußerte sich nämlich im Kasino höchst beleidigend über die 138 Landtagsabgeordneten, welche den bekannten Protest unterzeichneten. Nachdem man ihm auf das Unziemliche seines Benehmens aufmerksam gemacht, erklärte ein General „daß der größere Theil der preußischen Deputirten jenen Protest unterzeichnet habe." Lauterbach aber wiederholte seine Drohungen und fügte noch bei, daß er Niemand ausnehme. Die Landtagsabgeordneten von Königsberg haben sofort eine gerichtliche Klage anhängig gemacht.

— Thorn. Der Prediger Gessel, einer der freisinnigsten Geistlichen unserer Provinz, wurde vor einigen Tagen vor das Konsistorium geladen und dort aufgefordert, Ansichten, die er in seinen Predigten ausgesprochen, und die von dem Konsistorium als den Lehren der Kirche widersprechend erklärt wurden, zu widerrufen. Gessel erklärte jedoch, daß diese Ansichten durch seine innerste Ueberzeugung begründet sind, weß-

halb er nicht widerrufen könne. Man ist voller Erwartung auf des Konsistoriums weitere Schritte.

Eingesandt.

Höchst Interessant!!!

Ich komme soeben von einem Goldpapierborden-Fabrikanten in N— zurück, mit welchem ich folgendes interessante Gespräch hatte.

Ich. Wollten Sie wohl so gütig sein, mir Ihre Musterkarte zu zeigen?
N. Mit Vergnügen.
Ich. Was kostet diese Sorte Borden?
N. Neun Kreuzer per Dutzend.
Ich. Dieß finde ich sehr hoch. Sie geben darauf wahrscheinlich einen bedeutenden Rabatt?
N. Ja wohl, doch richtet sich der Preis ganz nach der Größe des Auftrages.
Ich. Wollten sie mir doch wohl sagen, was der bedeutenste Rabatt ist, den Sie geben? und wie groß der Auftrag sein muß?
N. Wenn Sie mir einen Auftrag von 300 fl. geben, dann will ich Ihnen sagen, welchen Rabatt ich gebe.
Ich. Wie kann ich einen Auftrag geben, wenn ich nicht weiß was die Waare kostet? Ueberdieß verlange ich für jezt blos Ihre Preise zu wissen. —
N. Damit kann ich mich nicht abgeben, meine Zeit ist zu kostbar.
Ich. Wenn dieß der Fall ist, so will ich durchaus nicht länger genieren. Ich empfehle mich.

Ist dieß nicht eine schöne Art um Geschäftsfreunde zu erwerben? Herr N.! Herr N. nicht so stolz die Nase getragen, sie haben Concurrenten und bekommen noch mehr. Es ist noch nicht alle Tage Abend. Wer Geschäfte machen will, muß heut zu Tage höflich und zuvorkommend sein. — Nehmen Sie dieses sich zur Notiz.

Den 6. August 1847. G. B.

Bekanntmachung.

Auf die im Tagblatt Nro. 125 enthaltene Anzeige ungenannter Wohlthäter, die sich bereit erklären, Beiträge zur Unterstützung der Armen zur würdigen Feier eines **Erntefestes** zu leisten, werden dieselben eingeladen, ihre Gaben der Mildthätigkeit an den Armenpflegschaftsrath, als die zur Fürsorge für die Armen berufene Behörde, abzugeben, welcher rücksichtlich der Art der Verwendung recht gern ihren Rath und Mitwirkung annehmen wird.

Fürth, den 9. August 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Anzeige. Unterzeichneter verkauft gutes **Heu** und schönes **Stroh.** Auch ist daselbst eine **Cigorien-Mühle**, auf welcher man täglich 3½ Zentner mahlen kann, billig zu verkaufen.

Franz Pfäfflein.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 376 ist an eine stille Familie eine freundliche **Wohnung** bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen, wie auch ein **Zimmer** für einen ledigen Herrn sogleich zu beziehen.

Gesuch. Etwas starke **Regale** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein kompendiöser lederner **Koffer** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am vergangenen Sonntag wurde von Hrn. **Kitt** bis in die Alexandergasse ein **Lilahalstuch** verloren. Der redliche Finder wird um die Zurückgabe in das Komtoir gebeten, wo er ein Douceur erhält.

Kapitalgesuch. 1500 fl. werden auf sichere Hypothek entweder sogleich oder bis Ziel Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine **Badwanne** wird zu kaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Im Tagblatt Nro. 127 hat Jemand ohne mein Wissen und Willen die Frechheit begangen, auf meinen Namen eine Bekanntmachung zu erlassen, ich erkläre dieselbe für unwahr und sichere Demjenigen, welcher mir den **Verfälscher meines Namens** angeben kann, um ihn vor Gericht belangen zu können, ein gutes Douceur zu.

Nikolaus Schmitt.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Katharina Naß, Wirthswittwe von Doos.

Nürnberg, den 9. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .	99⅜			
Hamburg	88½		87¾	
London	119¾		119	
Wien	121			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100	99⅝	
Leipzig	105			
Berlin	105			
Paris	94⅛			
Lyon	94⅛			
Bremen	98¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	—	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt. 93½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt. 704
Donau-Main-Kanal-Actien 65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien. 275

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 129.

Freitag, den 13. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König geruht, den Regierungsrath in Würzburg, Karl August Scherer, zum Direktor der Regierung von Niederbayern, K. d. J., zu ernennen, und den Landrichter Anton Kimmerle zu Immenstadt in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen. (Korresp.)

— München, 8. August. Gestern Abend hauchte unsere Jakobi-Dult, unter Glockengeläute ihr sieches Leben aus. Die ganze Dult war für die sie besuchenden fremden Handelsleute, nur wenige ausgenommen, eine vierzehntägige Geschäftskrankheit, an der selbst viele der en gros-Handlungen darnieder lagen.

— München. Leztverflossenen Donnerstag verließen 11 musikalische Künstler unsere Stadt, um nach Amerika auszuwandern. Sie gedenken jenseits einen eigenen Verein zu gründen.

— Die Kaltwasserheil-Anstalt in Thalkirchen bei München ist, als die erste, von Seite der Regierung unter amtliche Controlle gestellt worden. Die Regierung will zu dem Resultate gelangen, in welchen Fällen die Behandlung mit Kaltwasser mit Erfolg angewendet werden könne, und wie diese Anwendung in speziellen Fällen zu geschehen habe.

— In Brückenau wurde am 8. August die erste Säkularfeier des Bades durch einen festlichen Zug nach der Stahlquelle, welche von zwölf blau und weiß gekleideten Mädchen bekränzt wurde, Gottesdienst im Freien, Gesänge u. s. w. begangen. (Wzb. Ztg.)

— Schönebeck, 5. August. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurden wir durch eine Explosion aus dem Schlafe aufgeschreckt, welche die Bewohner der ganzen Stadt in Bewegung sezte. Die hiesige Zündhütchenfabrik von Sellier und Bellot stand in Flammen. Vom Brandplatze wurden durch die verschiedenen Explosionen verwundet, zwei lebensgefährlich und vier andere minder gefährlich Verlezte weggebracht.

— In Lindau stürzte ein 15jähriger Maurersohn vom Dache der Kaserne auf das Pflaster und war augenblicklich todt.

— Aus Franken. Das Finanzministerium beabsichtigt, ein Anlehen bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München im Betrag von 10 Millionen Gulden abzuschließen, und zwar, wie man hört, unter sehr acceptablen Bedingungen. (N. a. F.)

— Es scheint im Rathe der Vorsehung beschlossen zu sein, daß das Jahr 1847 zu den wenigen fruchtbaren sich zähle, in welchen alle Gattungen menschlicher Bedürfnisse auf das Segensreichste gerathen. Getreide, Obst, Kartoffeln und Wein, alles ist im reichsten Maße vorhanden. In der Maingegend gibt es kaum einen Apfel- oder Birnbaum, der nicht gestüzt werden mußte, und man ist jezt bestimmt überzeugt, daß der heurige Wein den vorjährigen wenn auch nicht an Qualität, doch aber an Quantität bedeutend übertreffen werde.

— Die Wahl des Herrn v. Rothschild in London in das Parlament hat ganz England in Bewegung gesezt. Jeder sieht ein, daß es sich hier nicht um eine einzige Person, sondern um die politische Emanzipation eines Volkes handelt. Es ist jezt nur noch die Frage, was das Parlament über die Vereidigung beim Eintritt beschließen wird. Die vornehmsten englischen Zeitungen drohen mit den Strafgerichten Gottes, daß man einen „Ungläubigen" in den hohen Rath gewählt habe; bald werde man statt der Wollsäcke lauter Geldsäcke im Parlament haben. Dagegen erklärt Lionel selbst die Wahl eines Israeliten für den wichtigsten Schritt der neuesten Zeit, der unabsehbare Folgen haben werde.

— Die Michigan Eisenbahn-Gesellschaft läßt zu Detroit (Nordamerika) ein Waarenlager aus Backsteinen aufführen, das 800 Fuß lang und 400 Fuß breit werden soll, — groß genug 300,000 Fuß Mehl und 200,000 Bushel Früchte zu fassen.

— Am 2. August barst auf dem kgl. Dampfboote Comte d'Eu, als es eben von Havre nach Cherburg unterwegs war, um seine Maschinerie untersuchen zu lassen, der Kessel, wodurch 7 Mann auf der Stelle zu Tode verbrannt und 13 andere mehr oder minder gefährlich verlezt wurden.

— Etwas Neues aus Paris. Herr Tuja, Rath und Generalsekretär der Präfektur des Departements der obern Loire, hat diese seine Stelle niedergelegt. Er gibt in den Zeitungen die Gründe in einem Schreiben an den Präfekten folgendermaßen an: „Schamloser Nepotismus, Korruption, Käuflichkeit, Raub sind überall; das öffentliche Vermögen ist schamloser Verschleuderung preisgegeben, und die Achtung und Ehre des Landes sind in der kläglichsten Weise entwürdigt.“ Hr. Tuja fügt bei: „eine reine Luft sei ihm nöthig, und er könne nicht in einer verpesteten Atmosphäre leben.“ Es ist zu bemerken, daß Hr. Tuja der konservativen Parthei angehört.

— Paris. Die Ermächtigung, Hrn. Teste aus der Conciergerie in ein Krankenhaus zu bringen, ist bereits seit einigen Tagen ausgefertigt. Der Exminister leidet aber an einer solchen Schwäche, daß dieser Umzug noch auf einige Zeit verschoben bleiben muß.

— In Paris ist von einem Dr. Plisson ein neues, viel gerühmtes Werk über die Frage erschienen, ob auch die Sterne bewohnt seien, wie unsere Erde. Voltaire bemerkte einst sehr praktisch: „Wir können zwar annehmen, daß die dem unsern ähnlichen Planeten auch von Geschöpfen bewohnt seien; aber wir haben für diese Annahme gerade so viel Gewißheit, wie wenn Jemand, der Flöhe hat, daraus schließen wollte, Jeder, der ihm auf der Straße begegnet, habe dergleichen; es kann sein, daß sie alle haben, aber es ist darum nicht bewiesen, daß dieß wirklich der Fall ist.“

— Alle Fäden der römischen Verschwörung sind noch nicht entdeckt, sie reichen weithin, ganz dünn und noch über die Alpen hinüber, aber so fein, daß der neue Staatssekretär und der Papst selbst sie nicht zu verfolgen getrauten. Die Haupträdelsführer haben sich doch in der eignen Schlinge gefangen. Die Engelsburg und alle Gefängnisse sind überfüllt mit Vornehmen und Geringen. Die Krebsparthei hätte sich gar nicht mehr schaden können als durch diese übereilte ohne Kenntniß des Volkes eingegangene Verschwörung. Der Papst kennt nun seine Gegner; über die Besetzung von Ferrara durch die Oesterreicher ist er äußerst erzürnt, und er verlangt Erklärung darüber. Die Bürgergarde thut schon vortreffliche Dienste und die Hauptsache ist, Alle gehorchen ihr gern und willig. Freilich kommen noch spaßhafte Dinge vor. In einer Nacht wurde ein Corporal mit seiner ganzen Mannschaft arretirt, weil er die Parole rein vergessen hatte und sich durchaus nicht darauf besinnen konnte. Besonders gibt viel zu lachen, daß ein Bürger durchaus nicht zu bewegen war, das Gewehr zu schultern, weil man es ihm mit dem Bemerken übergeben hatte, es sei scharf geladen; er hielt es daher vorsichtig weit von sich weg. (Dztg.)

— Zürich, 7. August. Heute fand die Eröffnungsfeier der ersten Sektion der schweizerischen Nordbahn von Zürich bis Baden statt.

— Frankfurt a. M., 9. August. Gleichzeitig mit dem Gütertransport auf der Main-Neckar-Eisenbahn beginnt mit dem heutigen Tage auch der Gütertransport auf der Offenbach-Frankfurter-Bahn. Zwischen Frankfurt und Offenbach entrichtet man per Centner für Güter 1. Klasse 2 kr., 2. Klasse 1½ kr. und 3. Klasse 2½ kr.

— Nach den Zeitungen wird in dem schönen Stuttgart am 21. und 22. August ein großer Freimaurer-Congreß gehalten, der aus Nord- und Süddeutschland und selbst aus England, Belgien, Frankreich und Holland sehr zahlreich besucht werden soll.

— Heidelberg, 4. August. Heute früh um 2 Uhr stürzte ein Student, ein Nassauer, von der Neckarbrücke hinab — eine Höhe von 40 Fuß — auf einen vorstehenden, trocken liegenden Rost, und zerschmetterte sich den Kopf dermaßen, daß er eine halbe Stunde darauf den Geist aufgab.

— Königreich Sachsen. Die Regierung hat in Uebereinstimmung mit den übrigen Regierungen des engern Steuervereins das Verbot des Branntweinbrennens aus Getreide und Kartoffeln vom 16. August an wieder aufgehoben.

— Berlin. Um das Kleeblatt fertig zu machen, ist zum 3. Februar und 11. April nun der 23. Juli gekommen, und fragen wir welches Blatt von den dreien im schönsten Hoffnungsgrün glänzt, so ist es gewiß das Lezte das uns Oeffentlichkeit der Stadtverordnetenversammlungen deutet.

— Dem jüdischen Kulturverein in Berlin, einer Privatgesellschaft, ist, da er politische Erörterungen in seinen Bereich ziehen wollte, die Konzession von der Behörde entzogen worden.

— Berlin. Personen, welche gut unterrichtet sein wollen, versichern, daß unsere Regierung den Entschluß gefaßt habe, das Institut der Seehandlung ganz aufzugeben, und deren Fonds zum Bau der großen Ostbahn zu verwenden.

— Fürchterliche Drohung. Die Berliner Zeitungshalle droht allen Zeitungen, welche ihre Berichte über die Polenprozeß-Verhandlungen benützen, wegen Nachdruck zu belangen. Da

könnte nun schon ein einziger Advokat mit fertig werden. Nun wollen sich aber alle Zeitungen bei denen die Berliner Zeitungshalle schon geborgt, zusammenmachen und gegen sie wegen Nachdrucks klagen. Dazu finden sich aber im lieben deutschen Vaterlande nicht Rechtsgelehrte genug.

— Köln. Vor einigen Tagen wurden einem Gemüsebauer am hellen Tage 5000 Thaler aus seinem Bette, wo er sie in harter Münze aufbewahrte, entwendet.

— Immer hört man noch wie das Volk der Wucherer sich gräulich geberdet. So schreibt man aus Köln, daß dem Kapitän eines Dampfschleppbootes, welches mit Fruchtschiffen von Holland kommend nach Köln ging, in der Nähe des Ortes Zons spät in der Nacht vom Land aus zugerufen wurde, er möge anhalten, und dringende Depeschen seiner Verwaltungsbehörde aufnehmen. Der Kapitän that es, fand aber niemand am Ufer. Dieser schlechte Streich sollte die rechte Zeit der Ankunft verzögern, was aber nicht gelang.

— Laut der Aach. Ztg. ist bei dem Oberlandsgerichte zu Naumburg ein Ministerialrescript eingegangen, nach welchem im Departement dieses Gerichtshofes nun auch Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in Kriminal-Sachen sofort eingeführt und darüber schon in den nächsten vier Wochen Bericht erstattet werden soll.

— Königsberg. Der gegen den Dr. Dulk wegen seines dramatischen Gedichtes „Orla" eingeleitete Hochverrathsprozeß wurde vom Staatsanwalt des Kammergerichts als unbegründet zurückgewiesen. — Am vergangenen Sonntage wurde der erste jüdische Sonntagsgottesdienst unter großem Andrange von Hörern aus allen Konfessionen abgehalten. Alle Vorträge und Gebete waren in deutscher Sprache. Man spricht auch von der Anschaffung einer Orgel.

— Wien, 1. August. Heute fand dahier in der Pfarrkirche St. Ulrich eine seltene Feierlichkeit statt. Es feierte nämlich ein greises Ehepaar daselbst seine goldene, der Sohn desselben seine silberne Hochzeit und der Enkel, als neu geweihter Priester, las seine erste heil. Messe.

— Wien. Laut aus Lemberg eingetroffenen Nachrichten ist der dritte der zum Tode verurtheilten Theilnehmer an dem Polenaufstande, ein katholischer Priester, vom Kaiser begnadigt worden.

— In Schurz (Königg. Kreis) brach am 25. Juli die hölzerne Elbebrücke unter der Last der Menge die ein Feuerwerk ansehen wollte, und über 50 Personen stürzten in's Wasser, von denen trotz der thätigsten Hülfeleistung 8 ertranken.

— Der Herzog von Cambridge ist zum Besuch in Hannover angekommen. Bekanntlich war er früher Vizekönig und als solcher sehr geachtet und geliebt.

— Der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der frühere Statthalter der Herzogthümer, hat aus Liebe zu seinem Heimathlande eine ihm, dem Vernehmen nach, in einem benachbarten Staate angebotene Anstellung als kommandirender General mit einem Gehalte von 12,000 Reichsthalern abgelehnt, obwohl seine Revenüen, da er für seine Dienste im Staate durchaus keine Pension angenommen hat, die Hälfte jener Summe nicht übersteigen dürften, weßhalb er im Vergleiche mit früheren Verhältnissen sich manchen Einschränkungen unterziehen muß.

— Ein englisches Schiff soll kürzlich wieder in der Südsee mehrere bisher noch unbekannt gebliebene Inseln entdeckt haben, deren Bewohner noch niemals Weiße gesehen hatten.

— Das brasilianische Ministerium ist sehr geneigt, mit England einen Freundschaftsvertrag abzuschließen, hat aber stete Abneigung gegen einen Handelsvertrag. Was soll aber England mit einem Freund, mit welchem nichts zu handeln ist?

Briefkasten-Revue.

1.) Anfrage. So sehr die in den protestantischen Kirchen neu eingeführten Responsalien geeignet sind, die Andacht zu erhöhen, so fragt es sich aber doch, ob dieselben, wenn der Geistliche keine eigentliche Singstimme besizt, die Andacht nicht in eben diesem Grade stören, als sie sonst erbauen würden, und ob es nicht besser sei, diese Neuheiten, welche aus dem Alterthume wieder heraufbeschworen wurden, und wahrscheinlich ihrer Unzweckmäßigkeit halber abgeschafft worden sind, zu beseitigen? —

2.) Kann denn ein hiesiger Bürger und —meister nicht so lange das Rauchen entbehren als die Leichenpredigt vor dem Grabe dauert, da es doch so viel ich weiß strafbar ist? Ein Augenzeuge.

3.) Einige Rosinenstengel (was ist denn das?) ersuchen ihre Herrschaften, das Brod nicht mehr einzusperren, indem es jezt um die Hälfte wohlfeiler ist und man bei so schmaler Kost nicht bestehen kann.

4.) Ein Nachbar fragt: ob sich ein Hausherr vielleicht deßhalb einen Spiegel vor sein Fenster hat machen lassen, damit er die Hausthür besser im Augenschein nehmen kann, die nur an einer Angel hängt?

5.) Die Schreinergesellen am Kartoffelmarkt werden ersucht das Werfen der Leute auf dem Kartoffelmarkt zu unterlassen, widrigenfalls man andere Maßregeln ergreifen müßte.

Ein betheiligter hiesiger Bürger.

6.) Wunsch. Die Pappelbäume, welche im — Schloßgarten stehen, und deren dürre Stämme den ganzen schönen Plaz verunzieren, möchten entweder ganz entfernt oder doch ausgepuzt werden.

7.) Der theuere Einkauf und das große Brod, oder die Staberl im Floribus. Erster Akt spielt im Rindsgarten bei großer Fütterung und Hirnbeleuchtung, 2ter Akt in der untern Häringgasse, mit improvisirtem Hundegebell &c. ist ein Nachtgemälde der Vorzeit, das wir dem Flammentod weihen.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern des unterzeichneten Vereins widmen wir hiermit die Anzeige, daß nächsten

Montag den 16. d. Mts.,

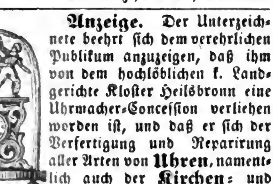
die Prüfung der königl. Landwirthschaft- und Gewerbschule vorgenommen wird, und bitten um einen zahlreichen Besuch derselben.

Fürth, den 12. August 1847.

Die Vorstände des Industrie- und Gewerbe-Vereins.

A. Billing. Ley.

Berolzheimer, Sekretär.



Anzeige. Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ihm von dem hochlöblichen k. Landgerichte Kloster Heilsbronn eine Uhrmacher-Concession verliehen worden ist, und daß er sich der Verfertigung und Reparirung aller Arten von **Uhren**, namentlich auch der **Kirchen- und Thurmuhren** unterzieht, und sichert derselbe im voraus prompte und billige Bedienung zu.

Kl. Heilsbronn, den 10. August 1847.

Gottlieb Rammenser,
Groß- u. Kleinuhrmacher.

Lehrlingsgesuch. Zur **Schreinerprofession** wird ein Lehrling in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Zwei **Miethzinse** und ein **Laden** mit Ladenstübchen, in guter frequenter Lage, sind bis Allerheiligen d. Jrs. oder auch Lichtmeß nächsten Jahrs zu vermiethen. Näheres erfährt man bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. Zwei **Zinse**, sind zu vermiethen. Der eine über 2 Stiegen ist am Ziel Allerheiligen, der 2te zu ebener Erde mit Pferdestall ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. In Nr. 254 (II. Bzrks.) ist eine schöne **Wohnung** an eine stille Familie in einem halben Jahr zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Weißengarten ist ein **Zins** zu verlassen, bestehend in Stube, zwei Kammern, Küche und Holzlage, auch kann ein Stall und Barrentheil dazu gegeben werden.

Trauben-Verkauf. Die **Trauben** von einem halben Morgen Weinberg werden verkauft, auch ist die Einrichtung zum keltern dabei. Auskunft darüber gibt die Redaktion.

Wohnungsanzeige. Der Unterzeichnete wohnt im Hause des Hrn. Zimmermeisters **Kiesel**, Theaterstraße Nro. 229 (I. Bzrks.)

Fürth, den 12. August 1847.

Dr. Mack.

Anzeige. Der Unterzeichnete hat die **Gastwirthschaft zu Schallershof** pachtweise übernommen, und bittet unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung um gütigen Besuch.

Paul Weidmann.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist im Pitterlein'schen Garten

Tanzmusik.

Einladung. Unterzeichneter ladet ein verehrtes Publikum zu der nächsten Sonntag bei ihm stattfindenden

TANZMUSIK

freundlich mit der Versicherung ein, daß auch für gute Bedienung bestens gesorgt ist.

Wild, in Allmoshof.

Verkaufs-Anzeige.

Nächsten Montag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Kleinlein'schen Gasthause zu **Dambach** folgende **Aecker** an dem Meistbietenden aus freier Hand verkauft:

a) 4 Tagwerk 7 Dezimalen, der Sechskreuzer-Acker, Plan-Nummer 85 Lit. A.

b) 4 Tagwerk 97 Dezimalen, der Weiheracker Plan-Nummer 104 Lit. B.

Besitz- und Zahlungsfähige Liebhaber werden zur Einsichtnahme der Kataster-Auszüge und Kaufsbedingungen, an obigem Termin, hierdurch eingeladen.

Kapitalverleihung. 1200fl. sind auf ein hiesiges Haus zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigungen.

Samstag Nachmittag 2 Uhr: Barb. Segitz, Maurergesellen-Wittwe.

Sonntag Vormittag 11 Uhr: Theresia Zeiser, Schreinermeisters-Frau.

Fürther Schrannenpreis

den 11. August 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	22	22	gef.	2	2
„ „ Korn . . .	12	43	gef.	1	7
„ „ Gerste . . .	9	6	gef.	—	—
„ „ Haber . . .	7	54	gef.	—	33

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 130.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 14. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat den kgl. Kammerjunker und Geschäftsträger am kgl. sächsischen Hofe, L. Graf v. Montgelas, zu Allerhöchstseinem Kämmerer befördert. (Bayer. B.)

— Der Professor am alten Gymnasium zu München, Priester Thum, ist zum Stadtpfarrer in Mindelheim ernannt worden. Der zum 3. Assessor der Regierung von Oberpfalz und Regensburg ernannte Regierungssekretär 2. Klasse (s. Tagbl. 128) ist Hr. Karl Brenner. (Krsp.)

— München. Der Wahlakt an unserer Universität, vorgenommen am 9. d., stellte folgendes Resultat heraus: Hofrath Dr. Thiersch wurde zum Rektor Magnifikus erwählt. Zu Senatoren wurden erwählt: für die theologische Fakultät Prof. Dr. Stadlbauer, für die juristische Fakultät Hofrath und Prof. v. Bayer, für die kameralistische Prof. Dr. Zuccarini, für die medizinische Prof. Dr. Erdl und für die philosophische Fakultät Prof. Dr. Müller. Im Senate verbleiben aus dem vergangenen Jahre die Herren Professoren Döllinger, Dollmann, Rothmund und Siber. Sämmtliche neue Wahlen unterliegen noch der Bestätigung Sr. Maj. des Königs.

— München. Nach dem für 1846 erschienenen Jahresberichte des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonal zählte besagter Verein am Schlusse dieses Jahres 3365 Mitglieder (um 772 weniger als im vorausgegangenen). Im Unterstützungsgenusse stehen 48 erwerbsunfähige Mitglieder, 418 Wittwen, 629 einfache und 66 Doppelwaisen. Die Einnahmen des Haupt- und Reservefonds betrugen für 1846 zusammen 149,161 fl.; die Ausgaben (worunter 6418 fl. Regiekosten) 70,262 fl.; die Gesammtaktive des Vereins 1,019,064 fl. Von den für 1846 verausgabten Unterstützungen trafen auf das 1ste und 2te Quartal nach den früheren Satzungen 42,120 fl., auf das 3te und 4te nach den neuen Satzungen 19,280 fl. Unter dem Fortbestand der früheren Satzungen hätten die Unterstützungen für 1846 gegen 89,080 fl. betragen; wären dagegen die neuen Satzungen schon mit 1. Januar in Wirksamkeit getreten, so würden die Unterstützungen nur beiläufig 36,500 fl. entziffert haben. An dem Prozesse, welcher durch den k. Advokaten Dr. Rudhart in Regensburg gegen den Verein anhängig gemacht ist, haben sich bis jezt über 400 Mitglieder betheiligt.

— München. Wie man hört, so sollen bei Einführung der Waffenröcke in unserer Armee auch die Hautboisten der Infanterie den Soldaten ganz gleich gestellt werden, sowohl was die Kopfbedeckung und den Rock als das Seitengewehr betrifft, gleich den Hornisten der Jägerbataillons.

— München. An Reorganisation des Studienwesens wird, wie man vernimmt, tüchtig gearbeitet. Insbesondere soll der zweijährige philosophische Kursus an den Lyceen und Universitäten aufgehoben, und der frühere einjährige wieder hergestellt werden.

— Wir haben unlängst berichtet, daß die bayerischen Rabbiner von Seite der Regierung die Erlaubniß erhalten hätten, der dießjährigen Rabbinerversammlung in Mannheim beiwohnen zu dürfen; dieß hat sich jedoch nicht bestätigt, und ist das Verbot, diese Versammlungen besuchen zu dürfen, noch nicht zurückgenommen worden. (N. a. F.)

— Der bisherige Schullehrer und Cantor Jakob Heinrich Strobel zu Dietenhofen wurde als Schullehrer u. Kirchendiener zu Georgensgmünd, der bisherige provisorische Schullehrer Carl Denkerl zu Eichstädt als IV. Schullehrer zu Eichstädt; der bisherige Schullehrer Joh. Georg Mathäus Stiefel zu Dennenlohe zum Schullehrer u. Kirchendiener zu Oberschwaningen; der bisherige Schullehrer Jakob Morgott zu Schelldorf, als Schullehrer u. Kirchendiener zu Euerwang ernannt, und die für den bisherigen Schullehrer Gg. Simon zu Alfalter von der v. Schwarz'schen Patronatsherrschaft zu Hensenfeld auf die Schullehrer- u. Kirchen-

dienerstelle daselbst ausgestellte Präsentation hat die landesfürstl. Bestätigung erhalten. (J.-B.f.M.)

— Würzburg, 8. August. Se. Exc. der Herr Kriegsminister General v. Hohenhausen befand sich gestern in hiesiger Stadt. Es wurde ihm vom hiesigen Infanterie-Regiment vor seiner Wohnung im Gasthause zum „Kronprinzen von Bayern" ein Fackelzug und eine Serenade gebracht.

— In Würzburg fand die Wahl des Prorektors am 7. August statt; der Ordnung gemäß sollte ein Mitglied der theologischen Fakultät mit dieser Würde bekleidet werden. Die Stimmen waren getheilt zwischen Domkapitular Dr. Helm und Professor Schwab. Lezterem war, wie die Aschaffenb. Ztg. sagt, namentlich „der sich liberal nennende Theil" zugethan; doch erhielt Ersterer die Mehrheit, wiewohl nur mit Einer Stimme.

— Am 5. d. hat der Gemeindeschäfer Mich. Zink von Lanzendorf, Ldg. Berneck, nach einem starken Gewitterregen 105 Stück Schafe, im Werthe zu beiläufig 550 fl., welche den Bewohnern Lanzendorf gehörten, in einem Pferchstall zur Uebernachtung untergebracht, welche des andern Tags Morgens am 6. d. Mts. sämmtlich todt aufgefunden wurden. Der Schäfer beging die Unvorsichtigkeit, den Pferchstall nicht zu lüften, und die sämmtlichen Schafe durch den Gewitterregen ganz durchnäßt, erstickten durch die Ausdünstung u. Mangel an frischer Luft.

— Am 25. Juli fand man eine zu Trappstadt, kgl. Ldg. Königshofen, allein in ihrem Hause wohnende ledige Weibsperson ermordet in ihrem Bette. Die That wurde muthmaßlich schon am 21. oder 22. Juli aus Habsucht von einer noch unbekannten Weibsperson, die bei der obigen übernachtet haben soll, verübt, indem mehrere Kleidungsstücke entwendet sind.

— In Speyer sind die Getreidepreise so gesunken, daß das Pfund Roggenbrod auf 2¼ kr., das gemischte auf 3 kr. herabgesezt wurde.

— Der bekannte Statistiker v. Reden hat eine Berechnung aufgestellt, nach welcher das jüngste, mit der neuen Ernte hoffentlich zu Ende gehende, Mangeljahr in Deutschland den Verzehrern eine Mehrausgabe von 150 Mill. Thlr. für Brodfrüchte, und von 70 Mill. Thlr. für Kartoffeln, in Summa 220 Mill. Thaler verursacht hat, um welches die Consumenten wieder ärmer geworden sind.

— Berlin, 9. August. Der Gerichtshof hat in geheimer Sitzung das Urtheil über die drei ersten Angeklagten v. Mieroslawski, v. Kosinski und v. Dombrowski gefällt. Man glaubt gar nicht anders, als daß auf Todesstrafe erkannt worden ist. Der vierte angeklagte v. Sadowski stand heute vor Gericht.

— Koblenz. Mit dem Anfange des Monats September werden in unserer Gegend die großartigen militärischen Manöver stattfinden. Da wir Se. Maj. den König und andere hohe Gäste zu erwarten haben, so wird es auch an glänzenden Festlichkeiten nicht fehlen. Am Samstag und Sonntag den 14. und 15. wird dahier das große Gesangsfest des mittelrheinischen Sängerbundes begangen werden.

— Wie man aus Lemberg berichtet, hat die Aufregung in Folge der Hinrichtung Wisniowskis, einer der beiden Emissäre auf deren Habhaftwerdung die k. k. Regierung mittelst Kundmachung vom 26. Febr. 1846 einen Preis von 1000 fl. K.-M. gesezt hatte, mehrere Tage fortgedauert und ist der Galgen förmlich zu einer Wallfahrt geworden. So lange der Gerichtete am Pfahle hing, knieeten Massen von Leuten neben ihm nieder, beteten und weinten. Greise entblößten ihr Haupt, junge Damen küßten seine Füße und bestreuten den Galgen und den Weg dahin mit Blumen und nahmen in Rührung und Pietät sich Erde von der Stelle wo er gehangen. Abends wurde der Leichnam in eine 8 Schuh tiefe mit Kalk gefüllte Grube gesenkt, welche das Volk aber schnell zu einem mit Blumen und Kränzen übersäten Grabhügel machte. Nur die Beamten- und einige deutschgesinnte Frauen ausgenommen, sind alle Frauen und Mädchen in tiefe Trauer gekleidet.

— Athen, 25. Juli. Der König wird den Landtag in Person eröffnen, und da am 22. noch nicht die angemessene Zahl Abgeordneter und Senatoren in Athen eingetroffen war, so ist die Vornahme dieses feierlichen Akts um einige Tage verschoben. — Die heil. Synode hat gegen den Bischof von Akarnanien ein Strafurtheil gefällt, wodurch derselbe seiner Würde beraubt, zum Rang eines einfachen Mönchs herabgesezt und gehalten ist, sich in ein Kloster zurückzuziehen, bei Strafe des Verlustes jeden geistlichen Charakters. Die Regierung ist eingeladen dieses Urtheil zu vollziehen, das den Verurtheilten darum trifft, weil er, eines nicht canonischen Lebenswandels angeklagt, sich geweigert hatte vor der heiligen Synode als seinem Richterstuhle zu erscheinen.

Briefkasten-Revue.

1.) Erfreuliche Fortschritte der Frauen-Emancipation. In der lezten Zeit, wo alle öffentlichen Blätter von Emancipationen der Juden sprechen, ist es wohl deßwegen noch niemanden beigefallen, wie weit die des weiblichen Geschlechtes, im Verhältniß mit der der ersteren, bereits sich schon ihrem Ziele nähere. Nur ein einziges Beispiel will ich, um dieses zu bekräftigen, hier anführen, das sich jüngstens in X. zutrug:

Die Geliebten zweier Mädchen hatten sich wegen eines zu rasch gesprochenen Wortes veruneinigt und forderten sich deßhalb zum Zweikampfe. Jedoch einer dieser beiden Herren wollte, wegen eines zu rasch gesprochenen Wortes, sein Leben nicht aufs Spiel setzen und erschien daher nicht zum Duell. Seine Geliebte aber, die muthiger als er, die Geringschätzung, womit man den

jungen Mann in mehrern Cirkeln behandelte, nicht ertragen konnte, übernahm es, sich mit jenen zu duelliren. Herr und Dame erschienen zur anberaumten Zeit auf dem Kampfplatze und der Himmel war so gerecht, ihren Gegner seiner Ungalantität wegen, sich mit Damen zu schlagen, verwunden zu lassen. Froh zwar als Siegerin dazustehen, jedoch nicht zufrieden ihm blos verwundet zu haben, ritt sie von da aus auf den Fechtboden, um sich in der Fechtkunst immer mehr zu vervollkommnen, damit sie ihres Sieges bei ähnlichen Vorfällen, immer gewiß sei.

Jedoch der Arm der Gerechtigkeit, von diesem Duell unterrichtet, holte sie von dort ab und machte ihr einen Prozeß. Nach kurzer Zeit wurde ihr Urtheil vollzogen, daß sie auf den Pranger gestellt, in der einen Hand einen Besen in der andern eine Stricknadel haltend, als Insignien ihres Amtes. Auf der Brust aber, wurde ihr eine Tafel mit folgender Inschrift befestigt:

„Zur Warnung für alle diejenigen Frauen, welche sich erkühnen der Männer Rechte zu gebrauchen. Nur gegen den eigenen Mann darf die Frau sich manchmal dieses Rechtes bedienen, wie im §. 200 des Weiberrechtes steht." U.

2) An . . . . .

Oft wohl blick ich gern allein
In die nachtumhüllte Ferne,
Wie sie flimmern diese Sterne,
Himmlisch mild und göttlich rein!

Froh macht's mich, wenn in der Luft
Morgens ich die Sänger höre,
Wie sie jubeln ihre Chöre
In der Höhe Nebelduft.

Wenn die Morgenröthe strahlt,
Und mit ihren Purpurgluthen
In den stillen Silberfluthen
Lieblich sie ihr Abbild malt.

Doch der Sterne sanftes Licht,
Sängerchor, Aurorensschimmer
Stillen meine Sehnsucht nimmer,
Meine Liebe zu Dir nicht!

Ich seh schön're Sternenpracht,
Schöner noch Auroren strahlen,
Wenn sich Deine Wangen malen
Und Dein blaues Aug' mir lacht.

Und ich höre schön'ren Sang,
Schöner als der Vögel Chöre,
Wenn ich Deine Stimme höre,
Deiner Worte milden Klang.

Dann preis ich mit froher Lust,
Still der Schöpfung Meisterwerke.
Doch der Liebe ganze Stärke
Bleibt geheim in meiner Brust!

. . . .

3.) Das „Eingesandt" betreffend eine Traueranzeige, gehört zur Redaktion des Korrespondeten.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Handlungs-Commis Joseph Stuttgardter von hier, hat sich um eine Groshandels-Concession mit Spiegelgläsern beworben.

Der Flaschnergeselle Johann Philipp Heinrich Christian Dammüller aus Braunschweig, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Buchbindergeselle Johann Friedrich Julius Schöll von hier, hat die Bürgeraufnahme als Buchbindermeister erhalten.

Der Buchbindergeselle Johann Philipp Karges von Donauwörth, hat die Ansässigmachung dahier als Bürger und Etuifabrikant rc. erhalten.

Der Metallschlagergeselle Johann Georg Bürger von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Handlungs-Commis Susmann Loeb aus Adelsdorf, hat sich um die Ansässigmachung dahier und um eine neue Concession zum Papierhandel beworben.

Der Handlungs-Commis Seligmann Goldberg von hier, hat die Ansässigmachung als Kaufmann und Spezereiwaarenhändler erhalten.

Der Mezgermeisters-Sohn Joh. Georg Müller von hier, hat um die Bürger- und Meisteraufnahme nachgesucht.

Der Schreinergeselle Johann Conrad Schaller von hier, hat die Aufnahme als Bewerber für erledigte Schreiner-Concessionen erhalten.

Der Handlungs-Commis Aaron Bayer aus Baiersdorf, hat die Aufnahme als Kaufmann und Ausschnittwaarenhändler erhalten.

Der Schreinergeselle Wolfgang Fischer von Stadeln, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiner-Conzessionen beworben.

Der Gürtlergeselle Matthäus Hoffmann von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der Metallschlagergeselle Johann Jakob Kamm von hier, hat die Aufnahme als Insasse dahier erhalten.

Der Drechslergeselle Michael Schuh von hier, hat die Aufnahme als Taglöhner erhalten.

Der Schreinergeselle Friedrich Huber aus Pertenstein, hat die Aufnahme als Fabrikarbeiter erhalten.

Der Kürschnergeselle Johann Balthasar Habermeier von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Handlungs-Commis Samuel Meier Aub aus Forchheim, hat sich um die Ansässigmachung als Groshändler mit Manufakturwaaren beworben.

Der ledige Jakob Besselau von hier, hat die eventuelle Ansässigmachung als Malerpinselmacher erhalten.

Der ledige Henoch Badinger von hier, hat die eventuelle Ansässigmachung als Zahnbürstenmacher erhalten.

Der Schreinergeselle Johann Conrad Ochsenkiel von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiners-Concession beworben.

Der musikalische Instrumentenmachergehilfe Johann Friedrich Friedrich von Erlangen, hat sich um die Ansässigmachung als Instrumentenmacher beworben.

Der Hafnergeselle Christian Ziegler aus Wassertrüdingen, hat die Bürgeraufnahme als Hafnermeister erhalten.

Der Metallschlagergeselle Thomas Hager von hier, hat sich um die Bürgeraufnahme als Metallschlagermeister beworben.

Der Liqueurfabrikant Wilhelm Barth dahier, hat um die Concessionirung zum Spezereiwaarenhandel nachgesucht.

Der Handlungs-Commis Wolf Bechmann von hier, hat die Bürgeraufnahme als Kaufmann und Spiegelglashändler erhalten.

Der Handlungs-Commis Asur Rosenberg aus Büchenbach, hat sich um die Ansässigmachung als Ausschnittwaarenhändler beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Bartholomäus Untermeier von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der Gürtlergeselle Andreas Stephan Rießner von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber angemeldet.

Der Schreinergeselle Jodocus Schwarz aus Bayreuth, hat sich um die Ansässigmachung und Lizenz zur Verfertigung von bunten und einfärbig gepreßten Artikeln für Galanteriearbeiter beworben.

Der Handlungs-Commis Johann Michael Körber von hier, hat sich um die Bürgeraufnahme als Spezereiwaarenhändler beworben.

Der Gürtlergeselle Johann Heinrich Scheidig von hier, hat sich um die Bürgeraufnahme als Gürtlermeister beworben.

Bekanntmachung.

Daß der dießjährige **Bartholomäus-Markt** in der Nürnberger Vorstadt **Wöhrd**,

Sonntags den 15. d. Mts.

und die darauf folgenden Tage abgehalten wird, dient den hiesigen Geschäfts- resp. Handelsleuten hiermit zur Nachricht.

Fürth, am 12. August 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern des unterzeichneten Vereins widmen wir hiermit die Anzeige, daß nächsten

Montag den 16. d. Mts.,

die Prüfung der königl. Landwirthschaft- und Gewerbschule vorgenommen wird, und bitten um einen zahlreichen Besuch derselben.

Fürth, den 12. August 1847.

Die Vorstände des Industrie- und Gewerbe-Vereins.

A. Billing. Ley.

Berolzheimer, Sekretär.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann den sich bestimmungslos dahier herumtreibenden Drechslergesellen Johann Georg Eckart von Nürnberg auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für diesen Menschen weder Ersatz noch Zahlung leiste. Fürth, den 12. August 1847.

Barb. Veronica Strobel, Wittwe,
auf dem Helmplatz Nro. 153.

Anzeige. Im Landgraben ist nächsten Sonntag das

Kartoffelfest.

Für gutbesezte **Tanzmusik** und beste Bedienung ist gesorgt, daher bittet um zahlreichen Besuch Siebenkäß.

Anzeige. Nächsten Montag kann ich meine verehrten Gäste mit

Kartoffelklöfse und Entenbraten

bestens bedienen.

Schaller, im Ochs'schen Garten.



Dank. Für die ehrenvolle Leichenbegleitung meines seligen Mannes sage ich allen verehrten Freunden und Verwandten innigen Dank, mit dem Wunsche, daß Sie der Allmächtige lange im Kreise der Ihrigen gesund erhalten wolle.

Mit diesem verbinde ich die Anzeige, daß ich das **Kammmachergeschäft** ununterbrochen mit einem geprüften Geschäftsführer fortsetze und bitte das meinem sel. Gatten geschenkte Zutrauen auch mir zu erhalten.

Anna Jost,
wohnhaft in der Gartenstraße, im vormals Gröberschen Hause.

Verkauf. Eine sehr gute große **Schaalenwage** mit **Gewichtern** ist wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen bei

J. G. H. Lotter,
Nro 189 der Wassergasse.

Verkauf. **Eiderdunen** zu einem Plumeur sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine solide stille Familie sucht bis nächstes Ziel eine passende **Wohnung.** Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 294 (I. Bz.) ist ein geräumiger **Hofzins** zu vermiethen.

Nürnberg, den 12. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99$\frac{1}{4}$			
Hamburg	88$\frac{1}{2}$		87$\frac{3}{4}$	
London	119$\frac{7}{8}$		119$\frac{1}{4}$	
Wien	121			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100	99$\frac{5}{8}$	
Leipzig	104$\frac{7}{8}$			
Berlin	104$\frac{7}{8}$			
Paris	94$\frac{1}{4}$			
Lyon	94$\frac{1}{4}$			
Bremen	98$\frac{1}{4}$			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	—	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3$\frac{1}{2}$ pCt.	93$\frac{1}{2}$
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	702
Donau-Main-Kanal-Actien	65$\frac{1}{4}$
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	275

Herausgeber Jul. Wolkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 131.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 17. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie die „Neue Würzb. Ztg." aus München schreibt, wird der Aufenthalt JJ. MM. des Königs und der Königin in Aschaffenburg bis zum 30. September dauern, am 2. Oktober gedenken Allerhöchstdieselben wieder in der Residenz einzutreffen, um dem am 3. Okt. beginnenden Oktoberfeste beizuwohnen.

— Dem Vernehmen nach werden der Kronprinz und die Kronprinzessin mit dem kleinen Erbprinzen den Herbst und Winter in Würzburg zubringen und schon Anfang Septembers dorthin abgehen. — Es sind bei einer Parade des Inf.-Leibregiments 36 Mann in dem neuen Waffenrock vorgestellt worden, und hört man nur Lob von den neuen Monturstücken.

— JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Luitpold sind mit Familie von Nymphenburg nach Berchtesgaden abgereist, wo sie mehrere Wochen zu verweilen gedenken, und Ihre kgl. Hoh. die Frau Herzogin Max ist von Banz in München angekommen und hat sich sofort wieder nach Possenhofen begeben.

— München. Auf dem Marsfeld werden gegenwärtig täglich Proben mit einem neuen Gewehre, von Knocke in Salzburg erfunden, angestellt, die sich sehr erfolgreich erweisen. Diese große Schießwaffe, von solcher Schwere, daß sie auf einem Gestelle aufgelegt werden muß, hat eine Tragweite von 1000 Schritten und die Kugel dringt dann noch durch ein Brett von 2 Zoll Dicke. Für Festungen dürfte sich diese Waffe trefflich verwenden lassen.

— Es ist von Sr. Maj. dem Könige genehmiget worden, daß in allen Orten, wo die Veranstaltung von Erntefesten beabsichtiget wird, dieselben zugelassen werden sollen. — Das kgl. Ministerium des Innern für Kirchen und Schulen macht, indem sie die zahlreichen Anmeldungen zu Prüfungen für den Staatsbaudienst erwähnt, bekannt, daß die kgl. Eisenbahnen für die ganze Ausdehnung ihres gegenwärtigen und künftigen Betriebs eine vollkommen hinreichende Zahl technischer Hilfsarbeiter habe, und auch in dem ordentlichen Dienste der Bauverwaltung keineswegs ein Mangel an technischem Hilfspersonal besteht. Es sind bereits praktisch geprüfte Praktikanten 108, theoretisch geprüfte 57 vorhanden, während durchschnittlich in einem Jahr nicht über 5 Stellen in Erledigung kommen.

— Regensburg. Die unsere Zeit charakterisirende Reisewuth fuhr am verflossenen Montag sogar unter die Semmeln, Kipfeln, Hörnln und Konsorten, und selbe wanderten in hellen Haufen dem Rathhause zu. Des Kaisersaales und der übrigen Antiquitäten dieses ehrwürdigen Gebäudes wegen geschah es glaublich nicht, denn das erwähnte Völkchen gehörte zur leichten Waare, welche an dem Ernste der historischen Forschung kein Interesse nimmt. Eine am 9. August vorgenommene amtliche Brodvisitation ergab nämlich das Resultat, daß unter 43 Bäckern nur 25 waren, bei denen die Commission durchaus keine Ueberschreitung der polizeilichen Satzbestimmungen wahrzunehmen vermochte. — Brave Leute, die Regensburger Bäcker!

— In Bezug auf die Nachricht, „daß die von Schwanthaler angefertigte Büste Luther's nunmehr in der Walhalla aufgestellt werden solle", geht der Spen. Ztg. die Mittheilung zu, daß die Büste nicht von Schwanthaler sondern, auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Bayern, von dem Bildhauer Prof. Rietschel aus Dresden während der Anwesenheit desselben in Berlin, in dem Atelier des Prof. Rauch ausgeführt worden ist. (A. T.)

— Nürnberg. Unser wirklich schlechtes Brod, von dem heute wieder große Parthien wegen Geringhaltigkeit konfiszirt wurden, gibt Anlaß zu öffentlichen Debatten; man will sich hier durchaus nicht bequemen reines Roggenbrod zu backen. Daher hat sich eine Gesellschaft vereinigt, die einen gemeinschaftlichen Backofen bauen, und ihren Bedarf an Brod nach eigenem Ermessen selbst backen lassen will. Eine andere Gesellschaft konstituirt sich, sobald wucherische

Umtriebe die Getreidpreise in die Höhe zu treiben suchen. Mit bedeutenden Geldmitteln versehen, wollen die Mitglieder durch auswärtige große Aufkäufe den Markt beherrschen, indem sie, wenn auch mit Verlust, immer wohlfeiler abgeben als die Schrannenpreise sind.

— Dem Vernehmen nach spielt heute, den 17. Aug., die kgl. Regimentsmusik von Nürnberg auf der alten Veste.

— Die Generalversammlung des Apotheker-Gremiums von Mittelfranken wird am Montag den 6. September d. Irs in Ansbach stattfinden.

— Die von dem General-Agenten der k. k. österreichisch-italienischen General-Assecuranz in Triest für Land- und Wassertransporte beantragte Aufstellung des Güterbestäters Joh. Christ. Weik in Fürth und des Kaufmanns Georg Math. Schübel in Ansbach als Unteragenten der genannten Gesellschaft, wurde von dem kgl. Ministerium des Innern genehmigt. (J.-B.f.M.)

— Der bisherige Schullehrer Friedr. Steiger zu Kalldorf wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Forchheim ernannt. (J.-B.f.M.)

— Zum Stadtgerichtsarzt in Bamberg wurde der bisherige Gerichtsarzt in Sulzbach Dr. Joseph Luckinger ernannt. (B. T.)

— Ueber die Oeffentlichkeit der Gemeinderathsverhandlungen äußert die „Speyerer Zeitung": „Das Zugeständniß der preußischen Regierung, daß die Stadtrathsverhandlungen in der Regel öffentlich gehalten werden dürfen, ist nach unserer Ansicht ein entschiedener Fortschritt zum Bessern. Wer die heimlichen Verhandlungen dieser Versammlungen kennt, wird mit uns darin einverstanden sein. Die Sache ist aber schon darum von der ausgedehntesten praktischen Wichtigkeit, weil die Gemeindeverhältnisse einen Jeden weit häufiger und und näher berühren, als die höhern politischen, — die eigentlichen Staatsverhältnisse. Nachdem nun Preußen in dieser Sache — gewiß zu seinem wahren Vortheile — vorangegangen, hoffen wir, daß die übrigen deutschen Staaten hierin nicht zurück bleiben werden. Was in Preußen unbedenklich zugestanden werden konnte, wird namentlich auch in den an freiere Formen mehr gewöhnten konstitutionellen Staaten Süddeutschlands kein dauerndes Bedenken mehr erregen."

— Paris. Man liest im Corsaire: Wir haben einen heutzutage seltenen Zug zu berichten. Als Hr. Teste Minister war, hatte er Gelegenheit, einem Gewerbsmann durch Zuwendung von Kundschaft einen namhaften Dienst zu erweisen. Dieser Mann erinnerte sich nun desselben zu einer Zeit, wo so manche Andere sich berechtigt hielten, Aehnliches zu vergessen. Er zahlte die Geldstrafe, in welche sein Gönner verfällt wurde, und konnte nur mit Mühe zu Annahme eines Empfangscheines bewogen werden. — Teste selbst ist übrigens fortwährend in bedenklichen Gesundheitsumständen.

— Ein sonderbarer Prozeß beschäftigt gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit in Paris. Vor mehreren Jahren verheiratheten sich zwei junge Leute, die seitdem im besten Einverständniß lebten, bis man zufällig entdeckte, daß der Gatte, seines Handwerks ein Kleidermacher, nicht ein Mann, sondern ebenfalls ein Weib sei. Die Frau entschloß sich nun, angetrieben von ihren Verwandten und Freunden, auf Trennung anzutragen, da zwei Frauenzimmer nicht gesetzmäßig mit einander verheirathet sein können.

— Zu Nantes haben die Maurergesellen ihre Arbeit seit einiger Zeit eingestellt; zahlreiche Verhaftungen fanden in Folge ihrer Umtriebe gegen die Meister statt, ohne daß sie bis jezt sich zum Nachgeben bequemen.

— In einer Gemeinde des Cantons Genf wurde kürzlich ein zehnjähriger Knabe von einem Adler in dem Augenblicke gepackt, wo er ein paar Junge aus dessen Neste nahm. Der Vogel stieg mit ihm 300 Metres hoch auf einen Felsengipfel, wo zum Glücke einige Schäfer sich befanden, die den Knaben befreiten. Er war mit dem Schrecken und den blauen Malen der Adlerklauen davon gekommen.

— Nachrichten aus London in Frankfurt eingetroffen bringen bedenkliche Mittheilungen im Betreff der Handelsangelegenheit. Man fürchtet eine neue finanzielle Krisis, in deren Voraussicht sich auch die Bank von England zur Erhöhung ihres Diskontos auf 5½ pCt. entschlossen hat. Man hat Ursache eine Masse Fallimente fürchten zu müssen, und haben auch schon mehrere bedeutende Häuser in London, u. a. Charles Douglas u. Komp., Langdale u. Komp. aufgehört zu zahlen.

— Frankfurt, 12. August. Nach dem heutigen Amtsblatt haben sich die Mittelpreise auf dem hiesigen Fruchtmarkt gestellt wie folgt: Weizen 9 fl., Korn 6 fl., Gerste 5 fl. 10 kr. per Frankfurter Malter, Haber 110 Pfd. Zollgewicht 4 fl. 20 kr. Der 6pfündige Laib Brod ist abermals 3 kr. abgeschlagen und kostet jezt 18 kr.

— Die „Bremer Ztg." will aus bester Quelle wissen, daß die Preßangelegenheiten beim Bundestage geordnet sind, und zwar verfügt wurde, daß jedem Bundesstaate die Regulirung seiner Preßverhältnisse überlassen bleibe.

— In Heilbronn hat unlängst eine Berathung der Obmänner der dort bestehenden Zünfte über Gewerbssachen stattgefunden. In dem Berichte heißt es: „Bei Weitem die Mehrzahl der Professionisten befindet sich in einem gedrückten Zustande, der einer energischen und

schleunigen Abhilfe bedarf. Den Grund dieses Uebelstandes aber erblickte man einstimmig nicht blos in den nachtheiligen Einwirkungen des Fabrikwesens und in dem unbeschränkten Verkaufsrechte der Kaufleute von Handwerksprodukten jeder Art, sondern hauptsächlich auch in den die Uebersiedelung und das Meisterwerden so sehr erleichternden Bestimmungen der Gewerbeordnung, indem gerade hierdurch das leidige und gemeinschädliche Uebersetztsein der Gewerbe hervorgerufen sei. Was die Gewerbefreiheit betrifft, so waren sämmtliche Anwesenden in so hohem Grade gegen deren Einführung, daß sie dieselbe vielmehr dem gänzlichen Ruin des Handwerkerstandes gleich achteten. Einstimmig erklärten sie, daß, wenn sie bestehe, vollends nur der Besitz des größeren Vermögens den Ausschlag geben, daß bald blos allein der Begüterte sich einer selbstständigen Existenz erfreuen, und, indem er seinem Gewerbe immer mehr eine fabrikartige Ausdehnung und Einrichtung zu geben sich bemühte, den armen oder mindervermögenden Handwerker zur Arbeit um ein Taggeld in seinem Geschäft nöthige, mit einem Wort, daß in einem solchen Stand der Dinge das Grab des eigentlichen Bürgerstandes und die fruchtbarste Quelle für den Pauperismus zu finden sein würde. Dieß seien nicht leere Befürchtungen, sondern eine bittere, konstante Erfahrung in Preußen, am Rhein, in Frankreich und zum Theil selbst in Oesterreich spreche auf das Lauteste für die Wahrheit dieser Befürchtungen."

— In Sachsen soll die bisherige militärische Ausbildung der Mannschaften einer Reform unterzogen werden. Der Soldat soll künftig nicht mehr für die Parade, sondern für den unmittelbaren Kriegsdienst erzogen werden. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes werden unter Anderem gymnastische Uebungen in weiterer Ausdehnung anempfohlen, nächst diesen aber auch Nachtmärsche und nächtliche Felddienstübungen.

— Betreffend die Errichtung eines gemeinschaftlichen Wechselrechtes für die Zollvereinsstaaten, sollen die von Seiten Preußens gemachten Vorschläge allgemeine Billigung erhalten haben, und wird zum Behufe einer Berathung Ende Septembers oder Anfangs Oktobers d. J. in Leipzig eine Konferenz abgehalten werden.

— In der Stadt Lauban in Schlesien sind in der Nacht vom 1. auf den 2. August 15 Häuser, worunter die Apotheke, abgebrannt.

— Die russische Regierung hat in der großen Eisengießerei zu Seraing Dampfmaschinen für die Marine gießen lassen, welche sie nun auf Dampfschiffen nach St. Petersburg bringen läßt, und zugleich hat sie auch belgische, holländische und deutsche Schiffbauer geworben.

Anzeige. Ich bringe hiermit den geehrten Herren Aerzten zur Anzeige, daß ich Mittwoch den 18. d. Mts. zu einem 2tägigen Aufenthalte im Gasthofe zum Kronprinzen von Preußen in Fürth eintreffe und bitte bedürftigen Falls um gefällige Zuweisung in orthopädischen **Maschinen** und **Bandagen.**

Bamberg, den 13. August 1847.

J. Wildberger.

Wohnungsveränderung. Unterzeichnete wohnen bei Herrn Radholz im blauen Schlüssel am Marktplatz, bitten ihre Nachbarschaft um freundliche Aufnahme, und empfehlen sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum und Geschäftsfreunden hiermit bestens.

Joh. Konr. Lerch, Schlossermeister.
Paulina Lerch, Blumenmacherin u. Kränzbinderin.

Kapitalgesuch. 5800 fl. werden auf ein hiesiges Haus auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. In Nr. 254 (II. Bzrks.) ist eine schöne **Wohnung** an eine stille Familie in einem halben Jahr zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 413b ist eine schöne **Wohnung** an eine stille Familie sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 294 (I. Bzrks.) ist ein geräumiger **Hofzins** zu vermiethen.

Literatur. Indem wir ein resp. Publikum auf heutige Bücheranzeige

Omnibus für Wissenschaft und Bildung

aufmerksam machen und uns zu geneigten Aufträgen bestens empfehlen, erlauben wir zugleich ergebene Mittheilung, daß immerhin **Bücher, Kunstsachen** ꝛc., welche von anderen Buchhandlungen anoncirt und empfohlen werden, **stets auf unserm Lager zu finden und durch uns zu beziehen sind.**

Hochachtungsvoll
J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Anzeige. Ganz gute

Kartoffeln

sind zu haben bei
Joh. Helm, in der Neuengasse.

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Die Verlegung meiner **Wirthschaft** aus meinem Hause der Markgrafengasse in das der Madame Baus, obere **Königsstraße**, bringe ich einem verehrlichen Publikum unter Versicherung guter Bedienung zur gefälligen Anzeige.

Meiner bisherigen Nachbarschaft für bewiesenes Wohlwollen dankend, empfehle ich mich meiner neuen zur gütigen Aufnahme bestens.

Fürth, den 16. August 1847.

Moses Ullmer.

Fahrgelegenheit nach Streitberg ꝛc.

Zu jeder Zeit kann ich **einspännig, zweispännig** und mit meinen zwei **Stellwagen** 8 bis 12 Personen per Wagen befördern.

Recht angenehm wäre mir daher vorherige Bestellung zu meiner und der Reisenden Bequemlichkeit.

Georg Ament,
Gastwirth zur Krone in Forchheim.

Bekanntmachung. Die in Nro. 130 des Tagblattes ergangene **Warnung** gegen den Drechslergesellen Joh. Georg Eckart aus Nürnberg, nehme ich hiermit zurück, indem derselbe noch keine erwiesenen Schulden auf mich gemacht. Fürth, den 16. August 1847.

Barbara Veronika Strobel,
Helmplatz Nro. 153.

Wohnungsveränderung. Aus dem Eckel'schen Hause bin ich in das des Herrn Spezereihändler Burger vormals Reitenspieß gezogen. Ich danke meiner alten Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen und empfehle mich meiner Neuen.

M. Eisenmann, Herrenkleidermacher.

Brod- und Mehl-Taxen
vom 15. bis 31. August 1847.

Ein Zwölfkreuzer-Laib schwarzes Brod zu $2\frac{1}{4}$ Metzen Kleien .	3 Pfd.	26 Lth.	2 Qt.
„ 3 kr.-Laib röm. Brod	— „	16 „	2 „
„ weißer Kipf für $1\frac{1}{2}$ kr.	— „	7 „	— „
„ Wasserlaiblein für 1 kr.	— „	4 „	3 „
„ Kreuzerweck . . .	— „	4 „	— „

Der Metzen Roggenmehl .	1 fl.	53 kr.	— pf.
„ $\frac{1}{16}$ „ Bollenmehl . .	— „	9 „	3 „
„ „ Semmelmehl .	— „	12 „	3 „
„ „ ord. schönes Mehl	— „	14 „	3 „
„ „ Mundmehl . .	— „	16 „	3 „
„ „ ord. Gries . .	— „	16 „	3 „
„ „ feiner Gries .	— „	23 „	3 „

Fürth, den 16. August 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 132.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 18. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat an alle Behörden den Befehl ergehen lassen, daß bei Allerhöchstdemselben Angestellte oder sonst in öffentlichen Pflichten Stehenden ohne die vorschriftmäßige Bewilligung zu der im September d. J. stattfindenden Versammlung deutscher Philosophen in Gotha sich nicht begeben dürfen. (A. A. Z.)

— Dienstesnachrichten: Der Rathsaccessist bei der Regierung von Oberfranken, J. Daig, ist zum Rentbeamten in Herzogenaurach ernannt worden. Die bei dem Wechselgerichte erster Instanz zu Memmigen erledigte zweite Rathsstelle ist dem dortigen Kreis- und Stadtgerichtsrath Riegel übertragen, der Zollrechnungskommissariatsassistent Moshammer zum Rechnungskommissär der Generalzolladministration ernannt, und der Rentbeamte Zinn in Würzburg unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung für immer in den Ruhestand versezt worden. Die im Jahr 1826 aufgehobene Zahlmeisterstelle bei der Kreiskasse von Oberbayern, die nun zufolge allerhöchsten Reskripts vom 6. August l. J. wieder selbstständig besezt werden soll, wurde dem Zentralstaatskassen-Offizianten Joseph Berger, und dessen Stelle dem funktionirenden Kanzelisten im Ministerium des Innern, Bartholom. Osterchrist, provisorisch verliehen. Zum ersten Staatsprokurator am Appellationsgericht der Pfalz wurde der bisherige zweite Staatsprokurator K. Damm daselbst und zum zweiten Staatsprokurator an diesem Gerichtshofe der Bezirksprokurator J. G. Dingler zu Zweibrücken, dann auf die Staatsprokuratorstelle am Bezirksgerichte zu Zweibrücken der Bezirksuntersuchungsrichter K. Th. Böcking zu Kaiserslautern befördert. Der Landgerichtsarzt zu Baunach, Dr. Th. Steigerwald, wurde seinem Ansuchen gemäß nach Sulzbach versezt, ebenso auf die erledigte Stelle eines Landgerichtsarztes in Dillingen der dermalige Prosektor an der Universität Erlangen, Dr. F. L. Fleischmann, versezt. — Der Oberlieutenant S. Furtner im Chev.-Reg. Herzog Max wurde zum Chev.-Reg. König und der Unterlieutenant Otto v. Bieber vom Inf.-Reg. Wrede zum Inf.-Reg. Karl Pappenheim versezt. Der temporär pensionirte Unterlieutenant August Rath wurde wegen Anstellung im Zivildienste aus dem Militärverbande entlassen, der temporär pensionirte Unterarzt Dr. H. Störger definitiv pensionirt und dem Kasernhausmeister Joh. Hoffnecht in Eichstädt die Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens verliehen. (Korresp.)

— München. Daß im höheren Civilstaatsdienst neuerdings Veränderungen vorgehen werden, bestätigt sich. Auch im Generalstab stehen mehrere sehr wichtige Beförderungen und Pensionirungen bevor. (Augsb. Abdztg.)

— München. Auch Kürassiere und Artilleristen sieht man seit einigen Tagen in dem neuen Waffenrock, der sich besonders gut für die erstere Waffengattung macht.

— Augsburg. Um die Vorurtheile gegen den Genuß des Pferdefleisches zu bekämpfen, und vielmehr um das Vortheilhafte und Nützliche desselben hervorzuheben und zu beweisen, sah sich unser städtischer Polizeithierarzt Dr. J. M. Kreutzer zur Herausgabe einer Broschüre veranlaßt, deren Verbreitung nicht angelegentlich genug gewünscht und empfohlen werden kann. Dieses im Verlag bei C. A. Farmbacher dahier erschienene: „Das Schlachten der Pferde und der Genuß des Pferdefleisches in geschichtlicher, ökonomischer und gesundheitspolizeilicher Beziehung" betitelte, nur 24 kr. kostende Werkchen, gibt geschichtliche Notizen über das Verspeisen des Pferdefleisches, beweist, daß dasselbe dem Rindfleische nicht unähnlicher sei als lezteres dem Schaffleische; widerlegt, unter Aufführung der Vortheile, die dem Pferde-Inhaber das Schlachten der Rosse gewährt, alle bis jezt laut gewordenen Einwürfe der Gegner dieser nahrhaften, gesunden und wohlschmekkenden Speisen bis zur Evidenz, und handelt endlich von der Gesundheit und der Bankmäßigkeit der Pferde, von dem Schlachten derselben

für den häuslichen Gebrauch und der polizeilichen Fürsorge hinsichtlich des Schlachtens und des Genusses von dem Fleische; Andeutungen genug, die auf den Nutzen und die Vielseitigkeit dieses Werkchens schließen lassen und die Anschaffung und Verbreitung anempfehlen.

— Dienstag den 31. Aug. l. Jrs. wird vom Herrn Erzbischofe Bonifaz von Bamberg in der kath. Pfarrkirche zu Nürnberg für die Firmlinge der beiden kath. Stadtpfarreien Nürnberg und Fürth die heil. Firmung ertheilt.

— Bamberg. Die Zufuhr zu unserer gestrigen Schranne war noch bedeutender als vor 8 Tagen, indessen blieben die Preise ziemlich dieselben, nur der Weizen wurde billiger, der Schäffel zu 18 ja sogar zu 17 fl. verkauft, so daß wir Hoffnung haben dürfen, auch bald ein größeres Weißbrod zu erhalten, als zur Zeit, wo der Schäffel 48 fl. kostete.

— Bei Markt Uhlfeld, kgl. Landg. Neustadt a. A., hütete am vergangenen Samstag ein Vater mit seinen Kindern auf dem Felde Obst. Während der Vater sich auf kurze Zeit entfernte, schürten die Kinder ein Feuer an, um sich Obst und Kartoffel zu braten. Plötzlich fing die aus Stroh erbaute Wachthütte, in welchem ein 4jähriges Kind lag und schlief, Feuer und das Kind mußte jämmerlich verbrennen. Als der Vater zurück kam, war Rettung nicht mehr möglich.

— Bekanntlich hat bei der Wahl eines Prorektors an der Universität Würzburg der Gewählte mit Einer Stimme Mehrheit gesiegt, ein ganz gleiches Verhältniß hat bei derselben Wahl auch in Erlangen stattgefunden. An lezterem Orte schwankte die Wahl zwischen dem Theologen Hoffmann und dem Mediziner Heyfelder, wobei der Ersterer siegte. (B. T.)

— Würzburg. So eben ist die Nachricht eingetroffen, daß Se. Maj. die Errichtung eines philologischen Seminars dahier anzubefehlen geruht haben, und daß solches alsbald und unter Leitung des Hrn. Professors Reuter ins Werk gesezt werden soll. (W. A.)

— In einer Rede, welche der Rektor der Universität Würzburg bei einem Abschiedskommers dortiger Studentenverbindungen hielt, erwähnte derselbe u. A., daß „die nächsten Tage eine auf liberalster Grundlage fußende Verordnung über das Studium der allgemeinen Wissenschaften bringen dürften, welche gleichzeitig einen lebenskräftigen Einfluß auf das aus seiner Abgeschlossenheit heraustretende Fachstudium üben wird.“

— Würzburg. Unsere sehr stark befahrene Schranne zeigte einen großen Ueberfluß aller Getreidegattungen, die vergeblich der Käufer harrten. Das Korn ward bereits in den ersten Stunden zu 10 bis 11 fl., der Weizen zu 15 und 16 fl. verkauft, und wiederum bedeutende Getreideladungen eingestellt.

— Das bischöfliche Ordinariat zu Speyer hat bekannt gemacht, daß unter der Leitung eines erfahrenen Priesters aus der Kongregation des allerheiligsten Erlösers (Redemptoristen) zu Alt-Oetting im Gebäude des Seminars, geistliche Exerzitien stattfinden sollen. Dieselben werden Anfangs September beginnen.

— Espartero findet sein Einkommen zu klein, um länger in London leben zu können, und will deshalb nach der Schweiz übersiedeln.

— Portugal braucht Geld und hat dabei sein Augenmerk auf England gerichtet. Die englischen Bankiers trauen aber dem portugiesischen Wetter so wenig als wir.

— Paris, 10. August. Der König hat heute Morgens um 8 Uhr Neuilly verlassen und sich nach St. Denis begeben, von wo er um 9¼ Uhr mit einem Spezialtrain unter den gewöhnlichen Bedeckungs- und Vorsichtsmaßregeln nach Abbeville weiter reiste. Von Abbeville ist er in zwei Stunden in Eu, wo die kgl. Familie dieses Mal 6 Wochen bleiben wird und wo sich die Herzogin von Orleans mit ihren Kindern bereits befindet. Von Eu aus wird der König mit seiner ganzen Familie auch das Lager von Compiegne besuchen. Dieser Umstand und die von Toulon gekommene Nachricht, daß man den Prinzen von Joinville ungesäumt dort erwarte, diese Nachrichten und die bedrängte Stellung der Regierung den heftigen Angriffen der Oppositionspresse gegenüber geben zu einer Menge von Gerüchten Anlaß, die sich nicht füglich wiederholen lassen.

— Der Großherzog von Toskana hat befohlen, daß in dem neu zu bearbeitenden Gesetzbuche die Todesstrafe nicht zu Grunde zu legen ist.

— Genf. Die Radikalen haben in den Gemeindewahlen der Stadt gesiegt, indem sich die Katholiken wiederum mit ihnen vereinigten.

— In Hamburg hat sich ein Verein von Handwerkern gebildet, der einen sehr löblichen Zweck verfolgt. Als Gegenstände seiner Wirksamkeit bezeichnet man: 1) die Veranstaltungen von Prüfungen der Handwerker, die in die neue Innung treten wollen; 2) die Anlage gemeinschaftlicher Werkstätten, welche Unbemittelten ihren Gewerbsbetrieb erleichtern wollen; 3) die Anschaffung der benöthigsten Rohstoffe auf gemeinschaftliche Kosten, um dieselben im Großen zu beziehen; 4) die Einrichtung von Magazinen und Oertlichkeiten zur Ausstellung der Gewerberzeugnisse; 5) die Einrichtung einer besondern Gewerbsbörse; 6) die gemeinsame Besorgung des Ausfuhrhandels mit Gewerbserzeugnissen; 7) die Veranstaltung gemeinschaftlicher Sonntags-Versammlungen zur Besprechung

gewerblicher Verhältnisse ꝛc.; 8) die Errichtung von Sonntagsschulen; 9) die Begründung von Unterstützungskassen, für arme Gewerbsgenossen, Krankenkassen, Sterbeladen ꝛc.

— Aus Schlesien. Der Fürst Hatzfeld widerspricht in öffentlichen Blättern, daß er an dem deutschkatholischen Gottesdienste in Leipzig Theil genommen. Damit sind natürlich auch die von den Zeitungen an jene Nachricht geknüpften Betrachtungen hinfällig.

— Der langerwartete preußische Landtagsabschied ist erschienen und ist zwar kurz und fest, aber freundlich, — freundlicher als die mündliche Entlassung erwarten ließ. Der König bleibt den Ständen in Gnaden gewogen, nicht blos in Worten, sondern auch in der That! Die Stimme der Vertreter des Volkes ist nicht unbenutzt verschollen. Auch wo einige Empfindlichkeit durchblickt, ist doch die Fassung sehr mild und gemäßigt. Die beiden ersten Gesetze, welche in Preußen mit ständischer Zustimmung erschienen, sind das Bescholtenheits- und das Judengesetz. Das Gesetz über die Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen wird mit Freude begrüßt werden. Die Anleihe zur großen preußischen Osteisenbahn wird als abgelehnt betrachtet und soll eine anderweitige Proposition nicht erfolgen, aber nach Umständen fortgebaut werden. Die Mahl- und Schlachtsteuer dauert nach dem Gutachten der Stände unverändert fort, da man aus den Verhandlungen ersehen habe, daß das Land mit der Steuer zufrieden sei (?). Die Provinzial-Hilfskassen werden eingeführt. Die Wahlen zu den ständischen Ausschüssen werden genehmigt, und es bleibt bei den Verordnungen vom 3. Februar, „so lange Wir uns nicht bewogen finden, sie abzuändern.“ Da die gewählten Abgeordneten der Rheinprovinz zu den ständischen Ausschüssen die Wahlen abgelehnt haben, so bleiben die Landgemeinden der Rheinprovinz einstweilen in den ständischen Ausschüssen unvertreten. Einige andere Wünsche sollen demnächst berücksichtigt werden. Jedenfalls gewinnt der preußische Landtag durch diesen Abschied einen guten Schluß, und das Volk darf froh auf den ersten Landtag zurück und vertrauender in die Zukunft blicken. Es ist eine gute Beruhigung in dieser bewegten Zeit. (Dztg.)

— Berlin. Unser Staatsgefängniß hat ein ganz anderes Gesicht bekommen, Außen und Innen, vom frühen Morgen bis späten Abend wird es von großen Massen Fremder umgangen, darunter befinden sich vorzugsweise viele polnische Damen in Trauerkleidern, deren Liebstes vielleicht nun in einer pensylvanischen Zelle vegetirt. Damen dürfen bekanntlich den Verhandlungen nicht beiwohnen und so müssen sie sich denn begnügen, die sonst so öde Burg zu umstreifen. In dem eigentlich zur Kirche bestimmten Saale werden die täglichen Gerichtssitzungen gehalten, und in den Kellergewölben, für die schwersten Verbrecher bestimmt, sind jezt Restaurationen eingerichtet und man nimmt dort con amore sein Frühstück. — Es ist kein Wunder wenn die Vertheidiger der angeklagten Polen mit so viel Glanz, Wärme und Kraft sprechen, sie werden so gut bezahlt, daß mehreren Vertheidigern für eine Vertheidigung ein Honorar von 100 Friedrichsd'or wird.

— Berlin, 11. Aug. Heute standen die Angeklagten v. Mierzkowski, Michael Redmann, Anton Cielsdorf, Stanislaus v. Radkiewitz und Ignaz v. Lewinski vor den Schranken. Alle läugnen die früher zu Protokoll gegebenen Geständnisse und erklären dieselben für abgedrungen durch Versprechungen und Zwang. Es scheint dieß das System der Vertheidigung werden zu wollen. — Dem Gerüchte von der Auflösung der kgl. Seehandlung kann auf das Bestimmteste widersprochen werden.

— Berlin. Aufsehen macht hier der in der „Times“ erschienene neueste Artikel über die schleswig-holsteinische Frage, in welchem wiederum das Interesse Dänemarks gegen Deutschland verfochten wird. Die „Times“ belehrt darin, mit gewohnter Anmaßlichkeit in dieser Angelegenheit, die Welt, daß das Ergebniß aller Forschungen, welche von den bedeutendsten Rechtsgelehrten Europa's über diese verwickelte Frage angestellt worden seien, die Rechtmäßigkeit der Ansprüche Dänemarks als durchaus unzweifelhaft darstelle. Die Urtheile der namhaftesten deutschen Rechtsgelehrten sind, so will es die „Times“, nicht vorhanden. Die dänischen Rechtsgelehrten stelgert sie mit einem Federzuge zu den bedeutendsten Rechtsgelehrten Europa's. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß von Seiten Dänemarks etwas im Werke ist. Deutschland möge auf seiner Hut sein.

— Koblenz, 14. August. Se. Maj. der König von Württemberg, welcher gestern Abend unter dem Namen eines Grafen von Grafeneck mit dem Moseldampfboote von Trier kommend hier eingetroffen und im Gasthofe zur „Bellevue“ übernachtete, ist heute morgen um 8 Uhr mit dem Dampfboot „Victoria“ der Düsseldorfer Gesellschaft nach Mainz abgereist.

— Der Assisenhof zu Düsseldorf hat in den lezten Tagen über vier des Meineids, resp. der Verleitung zum falschen Zeugniß beschuldigte Personen das Urtheil gesprochen. Es war dieß eine vollständig organisirte Bande, die sich gegenseitig, wo es nöthig war, durch falsche Zeugnisse aushalf. Eine fast 70jährige Frau, die in einem Prozesse ebenfalls als Zeugin aufgetreten war, enthüllte, von Gewissensbissen

gequält, der Polizei das ganze Komplott. Der Verleiter zum falschen Zeugniß, ein Holzhändler, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Brandmarkung und Ausstellung am Pranger, die drei übrigen zum Pranger und zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— In Archangel brach am 28. Juli Nachmittags in dem am Dichtesten bebauten Theil der Stadt eine Feuersbrunst aus, durch welche innerhalb 24 Stunden über 400, meist hölzerne, Häuser in Asche gelegt wurden.

— Wien. Betreffend die Truppenbewegungen in Italien sind dieselben einstweilen eingestellt, wenigstens doch auf sehr langsamen Nachschub reduzirt. — Aus Lemberg hört man von einer tiefen Erregung der Gemüther.

— Den Nachrichten von einer bedenklichen Krankheit des Kaisers von Rußland wird widersprochen; er leide wohl am Unterleib, aber dabei arbeite er eifriger als je und sei mit vielen Verbesserungsplänen beschäftigt. Daher habe er auch noch keine Zeit zu einer Reise nach Deutschland gehabt. Viel Sorge machen dem Kaiser die bösen Nachrichten aus Kaukasien, wo Schamyl und die Cholera um die Wette wüthen. Man fürchtete, daß die Seuche sich auch nach Rußland herein erstrecken werde.

— Die Nachrichten aus Mexiko lauten dahin, daß die nordamerikanischen Heeresführer schon seit längerer Zeit immer vorwärts marschieren wollen, aber immer ein Hemmniß finden. Was aber sehr ungehindert vorwärts geht, sind die mörderischen Angriffe des Clima, denen bereits mehrere Oberoffiziere und ein großer Theil der Soldaten erlegen sind.

Allerlei.

Die Kartoffelkrankheit scheint zwar nicht ganz auszubleiben, doch zeigt sie sich nur in einigen Gegenden, aber auch dort gibt es wie überall sehr viel Kartoffeln. Verständige Männer rathen, sobald sich die Krankheit durch Flecken und Schimmel an den Stengeln und Blättern oder durch Schwarzwerden beider zeige, das Kraut über dem Boden abzuschneiden und die Kartoffelstöcke mit etwas lockrer Erde zu überdecken. Das Austhun der Kartoffeln solle nur dann vorgenommen werden, wenn sich bei feuchten Aeckern nasse Fäulniß an den Kartoffeln zeige. — Sonst wird von allen Seiten gemeldet, daß es nicht blos viele, sondern sehr gute Kartoffeln gebe. — Die ersten Spuren der Krankheit bemerkte man nach dem starken Nebel am 30. Juli und dem darauf folgenden warmen Regen. Die Landwirthe empfehlen, den Boden mit Hacken aufzulockern.

— Der außerordentliche Erntesegen nach außerordentlicher Noth hat den guten Vorschlag veranlaßt, in ganz Deutschland an Einem Tage ein allgemeines Erntedankfest zu halten, etwa nach der Wein- und Kartoffelernte, daß Alle sich freuen und danken könnten. Der Vorschlag ist gut, es bleibt dabei jedem, dem das Herz voll ist, unbenommen, den Mund auch vorher z. B. im Kämmerlein übergehen zu lassen.

Hiesiges.

Wenn auch die Töne, die beim vorjährigen hiesigen Gesangfeste unser Herz so freudig bewegten, in uns noch nicht verklungen sind und alle die schönen Vergnügungen, die mit demselben verbunden waren, noch lebhaft vor unserer Seele stehen: so wird sich doch Jeder freuen, wenn am Jahrestage jenes Festes eine besondere Feier zur Erinnerung an dasselbe veranstaltet wird. Wie wir bereits gehört haben, hält die hiesige Armbrust-Schützengesellschaft nächsten Sonntag ein Vogelschießen, dem ein großartiger Festzug vorausgehen soll. Wir theilen, was uns davon bekannt ist, einstweilen mit: Nach Beendigung des Frühgottesdienstes holt eine Deputation mit Musik den Schützenkönig ab und begleitet denselben zum Schützenmeister, von welchem aus der Zug durch mehrere Straßen der Stadt auf den Festplatz im Pfarrgarten sich bewegt. Außer der verehrl. Feuerschützen-Gesellschaft tragen auch die drei verehrl. Gesang-Vereine, sowie mehrere Herren zu Roß, die auch beim Gesangfest dem Zuge das Gepräge des Großartigen gaben, zur Verschönerung desselben bei. Daß wir auf dem Festplatze manchen schönen Gesang hören werden, läßt sich mit Bestimmtheit hoffen.

An die geehrten Damen Fürth's.

Unterrichts-Anzeige.

Bei meinem nur noch 14tägigen Aufenthalt in **Nürnberg**, finde ich mich auf Verlangen mehrerer hiesigen resp. Damen veranlaßt, auch hier in der so seltenen, und vielbeliebten Kunst

elastische Crep- und Perlfrüchte

zu machen, **Unterricht** zu ertheilen.

Es werden nämlich **Fruchtkörbe, Wandkörbe, Schellenzüge, Ofenschirme, Schlüsselkästchen** und **Lichtschirme**, sowie **Bäume** und **Gesträuche** jeder Art von folgenden Früchten angefertigt, welche Kunst in **8 Stunden** gründlich gelehrt und gelernt wird. Da die geehrten lernenden Damen die darin vorkommenden 18 verschiedenen Sorten Früchte, nämlich: Aepfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Haselnüsse, Himbeeren, Brombeeren, Hagebutten, Flieder und Vogelkirschen, schwarze und rothe Johannistrauben, Zitronen, Kirschen, alle Sorten Trauben, Stachelbeeren und Zwetschgen selbst und allein verfertigen, so wird, wie auch schon für junge Damen von 11 bis 12 Jahren für das gründliche Erlernen der Kunst garantirt und im Nichtfalle keine Zahlung angenommen.

Das Honorar für den vollständigen Unterricht ist:

Für eine Dame allein	5 fl. — kr.
Für 2 Damen zusammen à Person . .	4 fl. — kr.
Für 3 und 4 Damen zusammen à Person	3 fl. 30 kr.
Für 5 Damen zusammen à Person . .	3 fl. — kr.
Für 6 Damen zusammen à Person . .	2 fl. 30 kr.

Werkzeug zum Verfertigen dieser Früchte wird **keiner** gebraucht. — **Der Unterricht wird bei den geehrten Damen im Hause ertheilt.**

Diejenigen geehrten Damen, welche meine Muster anzusehen wünschen, mögen genau die Zeit beobachten, indem selbe nur heute und morgen im Gasthof zum Kronprinzen von Preußen über 1 Stiege, Zimmer Nro. 5, ausgestellt sind, wo ich Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr zu sprechen bin.

Meine Wohnung in **Nürnberg** ist: Marplatz Nro. 223 bei Herrn **Otto Felsenstein**, Portefeuille- und Galanterie-Arbeiter.

Ph. Fröhlich, aus Aachen.

Waldverkauf.

Es werden 24 Tagw. 15 Dez. größtentheils hiebbares Holz, sammt dem Grund und Boden bei der **Stephansmühle**, kgl. Landgerichts Hilpoltstein, über Roth gelegen, entweder im Ganzen oder parzellenweise

Montag den 6. September,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden salva ratificatione verkauft, und ist der Waldaufseher Götz in Hilpoltstein mit der Einweisung des Verkaufsobjekts beauftragt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Spezielle Aufschlüsse ertheilt der Unterzeichnete.

Nürnberg, den 12. August 1847.

Reusinger, Verwalter,
S. Nro. 758.

Offerte. Bei einem **Bäcker** kann ein junger Mensch in die Lehre treten. Näheres im Komtoir.

Warnung. Am 25. Juli wurde im Wirthshause zu Mannhof eine **Buchsmaserpfeife** mit silbernem Muschelbeschläg entwendet. Da man diese Entwendung blos für Scherz hielt, jedoch seit dieser Zeit die Pfeife nicht zurückgestellt wurde, so wird vor deren Ankauf gewarnt, im Entdeckungsfalle bittet man, bei der Redaktion Anzeige zu machen.

Bekanntmachung. Die hochverehrten Damen, welche noch Lust bezeugen das einfach und sehr leichte zuschneiden von **Damenkleidern** zu erlernen, bitten wir gefälligst es bei Herrn Schmiedmeister Walter, am Königsplatz, anzuzeigen. Hochachtungsvollst

Anna und Maria Wagner.

Anzeige. Tobias Forster, Fischer von Amberg, kommt nächsten Freitag mit ausgezeichneten **Krebsen** und **Fischen** hier auf dem Markt an.

Gesuch. Ein **Conditorgehilfe**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldige Condition. Gefällige Anfragen besorgt die Expedition unter der Chiffre **G. D.**

Anzeige. Unterzeichneter kauft **Gypssteine**, welche am hiesigen Kanalhafen abgeladen werden, den Zentner um 16 kr.

Joh. Siebenkäß.

Anzeige.

Mit Anfang **Oktobers** erscheint in der **Jul. Volkhart**'schen Buchdruckerei in **Fürth**:

Allgemeiner Volks-Kalender

für das

Schaltjahr 1848.

Dieser Kalender ist vermöge seines reichhaltigen gemeinnützigen Inhaltes besonders zu empfehlen, da er das Wissenswertheste der größern Kalender liefert.

Derselbe enthält den protestantischen, katholischen und jüdischen Kalender, die Practica für das Schaltjahr 1848, die Genealogie des Königlichen Hauses, Erklärung des kgl. bayer. Wappens, Auszüge aus der Genealogie der gegenwärtigen europäischen Regenten, die Regulirungstabelle der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit, durch Beispiele erklärt, die Angabe der vermuthlichen Witterung nach älteren und neueren Beobachtungen, Bauernregeln, landwirthschaftliche Verrichtungen, Angabe der Messen und Märkte bei jedem Monat, Verzeichniß der Hausnummern und Straßen in Fürth, mit Angabe der Distrikte und deren Vorsteher, die Ankunft und den Abgang der Boten sowohl in Fürth als in Nürnberg, den Abgang und die Ankunft der Eilwagen in Nürnberg und deren Verbindung mit den Eisenbahnen und Stellwagen, einen Auszug aus den allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der Fahrposten in Bezug auf die Versendung von Briefen mit Geld u. s. w., Norma, nach welcher in Bayern, die Gradations-Stempelung geschieht, chronologische Merkwürdigkeiten, Resolvirungs-Tabellen der Kronen- und Fünffrancs-Thaler, Zinsberechnungen zu 3½, 4 und 5 pro Cent. Ferner Gemeinnütziges, unter welcher Rubrik verschiedene interessante Belehrungen vorkommen, als: Zur Erkenntniß des Scheintodes. Das Gypsen der Felder. Einfaches aber wirksames Mittel gegen Brandwunden. Mittel, dicke Zwiebeln zu ziehen. Wenn das Vieh nicht fressen will. Rettung des Viehes bei Feuersbrünsten. Aufbewahrung der Eier. Ganz blinde Glasscheiben hell zu machen. Gegen Sommersprossen. Gegen das Selbstaussagen der Kühe. Neuen Hopfen von altem zu unterscheiden. Mittel gegen das Springen von eisernen Herd- und Ofenplatten. Das Gefrieren der Wasserröhren zu verhüten. Gegen die Erdflöhe. Ferner einige größere Artikel: Dextrin, als Surrogat des arab. Gummi. Bereitung von Kartoffelmehl. Verfahren den Gummilack aufzulösen. Entfuselung des Weingeistes. Bereitung einer Flüssigkeit zur Beleuchtung. Neues Verfahren zur Seifenfabrikation. Der Gebrauch des Kochsalzes in der Landwirthschaft und in der Küche. Den Schluß macht eine Sammlung unterhaltender Erzählungen, Anekdoten und Gedichte.

Preis 9 Kreuzer.

Personen, welche sich mit dem Verkaufe der Kalender befassen, und ihre Bestellungen rechtzeitig machen, wird bei Abnahme von größeren Partien ein angemessener Rabatt bewilligt.

Zur Nachricht. Den verehrlichen Herren Subscribenten diene zur Nachricht, daß mein auf nächsten Sonnabend beabsichtigtes **Conzert**, wegen dem Feste der Armbrustschützengesellschaft, 8 Tage später stattfinden wird.

Mit Hochachtung
S. Apfelbaum.

Billets um den Subscriptionspreis sind noch zu haben bei Jette Bing, vis à vis dem Rathhause.

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

XII. Verwaltungs-Jahr. Monat Juli 1847.

1.) Von Nürnberg nach Fürth und zurück 39281 Personen. Ertrag 4285 fl. 48 kr.
2.) An Viehtransport 132 Stück Schweine . . 10 fl. 12 kr.

Summa 4296 fl. — kr.

Die Frequenz der Fahrten zur Kreuzung liegt noch zur Revision in München vor.

Nürnberg, den 16. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .		99½		
Hamburg	88½		87¾	
London	120		119¼	
Wien	121			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100	99⅞	
Leipzig	104⅞			
Berlin	104⅞			
Paris		94½		
Lyon	94½			
Bremen	98½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	36
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt. 93½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt. 700
Donau-Main-Kanal-Actien . . . 65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien. 275

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 133.

Freitag, den 20. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Wie die „Mittelfränkische Ztg." berichtet, soll der Landwehr Bayern's eine Organisation in naher Aussicht stehen. Eine Organisation, die sie der Landwehr Preußens näher bringt.

— Die „Allg. Ztg." enthält bezüglich der Freigebung der ärztlichen Praxis in Bayern unter Anderm Folgendes: Diese in das öffentliche Leben so tief eingreifende Frage von nicht gewöhnlicher Wichtigkeit wird, wie wir aus guter Quelle zu versichern in dem Fall sind, auf Anordnung Sr. Maj. des Königs gegenwärtig der sorgfältigsten Prüfung unterstellt, und hat dann die allerhöchste Entscheidung zu erwarten. Vertrauen wir getrost der hohen Einsicht des Monarchen, daß die schwebende Frage gewiß eine Lösung finden wird, die dem Unbefangenen sich als das Ergebniß weiser Würdigung aller zu erwägenden Rücksichten und Verhältnisse darstellt.

— Was einige Blätter jüngst berichteten, betreffend ein von dem bayerischen Ministerium ergangenes Verbot an die Rabbiner des Königreichs, die Theilnahme an den Rabbinerversammlungen anlangend, beruht schon deßhalb auf Unwahrheit, weil dermalen gar keine Aussicht zu einer Rabbinerversammlung vorhanden ist.

— Die „Abendzeitung" schreibt aus München: Am 13. August wurde ein Mann in Mitte der Stadt ermordet gefunden, über die That schwebt noch ein mystisches Dunkel.

— Am 15. August wurde zu Augsburg ein schönes Erntefest gefeiert. Am Klinkerthore wurde der prächtig geschmückte Erntewagen von dem Magistrat und den Gemeindebevollmächtigten feierlichst empfangen, und Hr. Bürgermeister Forndran hielt eine ausgezeichnete Rede, in welcher er die Hauptbedingungen für ein kräftiges Bürgerleben glänzend hervorhob. Junge Mädchen gingen dem Zuge voran, und so bewegte er sich unter Begleitung einer Landwehrabtheilung zum Dome und von da zur St. Ulrichskirche, wo er von den Geistlichen beider Confessionen durch erhebende Reden feierlichst begrüßt wurde.

— Augsburg, 16. August. Vergangenen Samstag, als am Vorabende des 80. Geburtstages des liebenswürdigen Dichters und Jugendschriftstellers Christoph v. Schmidt, brachte die hiesige Liedertafel vor der Wohnung des Gefeierten eine Serenade. Gerührt dankte der Greis in Mitte der Sänger.

— Die Bayern in der Pfalz freuen sich heuer insbesondere auf den Geburtstag Sr. Maj. des Königs Ludwig, der ihnen durch die Entlassung des ultramontanen Ministeriums, wie sie sagen, aufs Neue zu Dank und verdoppelter Liebe Veranlassung gegeben. Aufs Neue und mit lauter Begeisterung rufen sie sich die wahrhaft kgl. Aeußerung früherer Zeit, die Se. Maj. der König einem Bischoffe gegenüber aussprach: „Meine Bayern sollen fromm, aber keine Kopfhänger sein," vor die Seele, und Alles was lebt und webt in der schönen kräftigen Pfalz ruft einstimmig: „Hoch lebe König Ludwig I."

— Die Verordnung, daß Früchte nur auf den Märkten ver- und gekauft werden dürfen, wird in der Pfalz sehr nachdrücklich gehandhabt. An den rheinpfälzischen Gränzen werden sämmtliche Fruchtführer, die nicht mit Marktscheinen versehen sind, zurückgehalten und zurückgewiesen.

— Das landwirthschaftliche Fest im Kreise Mittelfranken wird auch in diesem Jahre distriktiv und zwar in allen Theilen des Kreises gleichzeitig am 12. Oktober, als am Namenstag Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen, gefeiert. Für die meisten Bezirke, wie auch für Nürnberg, Erlangen, Kadolzburg, ist der spezielle Festort noch nicht bestimmt; für Ansbach, Heilsbronn wird das Fest in Großhaslach abgehalten.

— Unter den im Monat Juli von dem Magistrate Nürnberg 528 polizeilich bestraften Individuen befinden sich 134 wegen Bettelns, 74 wegen Vagirens, 38 wegen Schulversäumniß, 11 wegen ausschweifenden Lebenswandels, 7 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 4 wegen

Fälschung, Unterschlagung und Betrugs, 4 wegen Gartenfrevel, 3 wegen Uebertretung der Bäckerordnung, 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Aufreitzung zur Widerspenstigkeit und 1 Individuum wegen wucherischer Preiserhöhung der Lebensmittel.

— An einem der lezten Tage der vergangenen Woche arbeitete zu Nürnberg ein Spenglergeselle an der Verzinnung eines Hausfirstes, verlor das Gleichgewicht und stürzte mehrere Stockwerke auf das Pflaster herab, auf dem er den Kopf auf eine schauderhafte Weise zerschmetterte.

— Erlangen, 15. Aug. Vorgestern Abend brachten die Herren Studirenden dem verdienstvollen, ächt wissenschaftliche Bestrebungen gerne fördernden und für Wahrheit und Recht stets mit würdiger Freimüthigkeit auftretenden Professor Dr. Heyfelder eine Nachtmusik. Dieser Beweis von Werthschätzung gefiel um so mehr, nachdem bei der vorhergegangenen Prorektoratswahl dieser vortreffliche Lehrer und Dirigent der chirurgischen Klinik nur Eine Stimme zu wenig erhalten hatte und Herr Professor Dr. Hoffmann, ein der streng orthodoxen Richtung angehörender Theolog, als Prorektor erwählt worden war.

— In der Nacht vom 12. auf den 13. August brach in dem Markte Pfarrkirchen im Rotthale Feuer aus, welches in kurzer Zeit sieben Häuser in Asche legte.

— In Bayreuth hat sich am 13. d. eine bejahrte Wittwe in ihrer Küche erhängt, diesen Schritt soll sie aus Noth gethan haben. — Am 15. d. erhängte sich ebenfalls in Bayreuth der Zolleinnehmer am Brandenburger Thor, er war ein Schuhmacher und nebenbei noch Getreidhändler. Er hinterläßt eine Frau, 14 Kinder und, wie man sagt, viele Schulden.

— In der Dünkelsmühle bei Kissingen ergriff ein dortiger Müllersbursche eine an der Wand des Wohnzimmers hängende Flinte, legte sie, in der Meinung, sie sei ungeladen, auf die Hausmagd an, drückte ab, und diese stürzte tödtlich verwundet zu Boden. Nach zwei Stunden des schmerzlichsten Leidens gab das unglückliche Opfer des Leichtsinns seinen Geist auf.

— Zu Würzburg wurde die zweite Erinnerungsfeier des ersten deutschen Sängerfestes gefeiert und der Andrang der Theilnehmer war so bedeutend, daß der Garten des Theaterhauses vollkommen gefüllt war. Als am Nachmittag sich die Kunde verbreitete, Dahlmann sei anwesend, entschloß sich die Liedertafel sogleich demselben vor seinem Gasthause einen Sängergruß zu bringen, und begann denselben auch mit Hoffmann v. Fallerslebens „Freies Wort“. Dahlmann dankte in ergreifender, begeisternder Rede, und die Serenade wurde geschlossen mit Arndt's „Deutsches Vaterland“ und Eisenhofer's „Gute Nacht“.

— In Rheinbayern ist jezt gut leben. Ueberfluß ist an Frucht, und die Aussichten auf den Herbst sind so überreichlich, daß Jedermann seine Weinvorräthe zu verkaufen sucht; und um dem neuen Wein Platz zu machen, trinkt Alles von dem alten so viel das Zeug hält.

— Spanien. 15 Soldaten wurden zu Manresa durch eine Karlistenbande gemordet; dafür hat der Generalkapitän Papia 15 gefangene Karlisten erschießen lassen, ohngezweifelt zur Ehre europäischer Civilisation.

— Aus Paris schlimme Post. Die finanzielle Handelskrisis dauert fort, alle Papiere sind im Fallen und vom 1. bis 10. August hat das Handelsgericht nicht mehr als 49 Fallimente ausgesprochen.

— Rom. Die Kardinäle der retrograden Parthei, die das Volk wegen Theilnahme an dem Complott vom 17. Juli im Verdacht hatte, sollen auf Veröffentlichung des Prozesses gedrungen, den Papst darum gebeten haben, damit ihre Unschuld offenbar werde.

— Das Berner Centralkomité des schweizerischen Volkes erklärt in einem Manifeste feierlich vor Gott und dem theueren Vaterlande, nun und nimmer von der Bahn des Rechtes zu weichen. Freilich fällt einem auch dabei der Göthe'sche Vers ein: „Recht aber soll vor Allem heißen, was ich und mein Gevatter preisen“. Nebenbei schwört es, das Vaterland von seinen Feinden, den Jesuiten und dem Sonderbunde, auf ewig zu befreien. Daraus ist ersichtlich, daß das Centralkomité an sein ewiges Leben glaubt. (W. A.)

— Weimar. Eine Ministerialbekanntmachung vom 27. Juli schärft den Untersuchungsbehörden ein, jedesmal in sorgfältigste Erwägung zu ziehen, ob bei den in Untersuchung Befindlichen eine Untersuchungshaft nothwendig sei oder nicht, damit jede unnöthige Haft vermieden werde, „je erheblicher, mit der Strafe des angeschuldigten Verbrechens häufig ganz außer Verhältniß stehend, die mit der Haft verbundenen Nachtheile für den Angeschuldigten sind, und je mehr daneben durch die Unterhaltungshaft die Kosten erhöht werden.“

— Preußen. Dem Institute der barmherzigen Schwestern ist die Erlaubniß zur Errichtung einer Pflegeanstalt auf der Rheininsel Nonnenwerth verweigert worden.

— In Magdeburg hat der größte Kornspekulant des vorigen Winters, das Haus S., dessen Geschäfte sich in die Millionen beliefen, seine Zahlungen einstellen müssen.

— Ein armes Mädchen aus dem Dorfe Liebon nächst Prag, das täglich Milch in die Stadt brachte, hat den Haupttreffer in der Esterhazy'schen Lotterie: 40,000 fl. C.-M. gewonnen.

Pfarrgarten.

Bei dem am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden **Festivitäten** der hiesigen Armbrust-Schützen-Gesellschaft findet **Samstag, Sonntag** und **Montag** vollständig besezte

Harmoniemusik

statt. Da für **Speisen** und **Getränke** sowie **Dekoration** und **Beleuchtung** des **Garten-Lokals** ich alles aufbiete um den verehrten Gästen allgemeines Vergnügen zu verschaffen, so empfehle ich mich zu recht zahlreicher Theilnahme bestens. Ch. Röß.

Anzeige. Dem geschätzten Publikum dient zur Anzeige, daß ich für die Dauer des **Armbrust-Schützen-Festes** im Pfarrgarten in meiner Restauration meine verehrten Gönner mit **Punsch, Glühwein, Gefrornem, Limonade, Mandelmilch, Himbeerwasser, Torten** und den verschiedensten feineren **Kuchen** bedienen kann, und bitte unter Versicherung billiger Bedienung um geneigten Besuch.

Joh. Seb. Rost, Conditor,
Unternehmer der Restauration im Pfarrgarten.

Wohnungsveränderung. Bei dem Umzuge aus dem Hause des Herrn Schröder in das Haus der Mad. Stubenrauch, neben dem schwarzen Kreuz, ersuche ich meine liebe Nachbarschaft um freundliche Aufnahme.

Zugleich empfehle ich mich als **Kompasmacher** und zur Reparirung der **Wand-Uhren** unter Versicherung der billigsten Bedienung. Joh. Ph. Stockert sen.

Verkauf. Ein eiserner **Ofen** ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist in **Allmoshof**

TANZMUSIK.

Um gütigen Besuch bittet
Joh. Leonh. Wild.

Diejenigen geehrten Damen,

welche nun die so selten und vielbeliebte Kunst **elastische Crep-** und **Perlfrüchte** machen, nach der Anzeige des hiesigen Tagblattes Nr. 132 und Intelligenzblattes Nr. 66, zu erlernen wünschen, werden höflichst gebeten, sich recht bald schriftlich oder mündlich bei mir zu melden in **Nürnberg** auf dem Marplatz Nr. 223, wo ich täglich von 11 — 12 Uhr und von 3 — 4 Uhr zu sprechen bin.

Ph. Fröhlich, aus Aachen.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Beschluß Eines hochlöblichen Stadtmagistrats dahier wurde mir die Conzession zur Fabrikation von

Cigarren

gütigst ertheilt. Indem ich solches dem verehrlichen Handelsstande sowohl als dem Gesammtpublikum ergebenst zur Anzeige bringe, empfehle ich mein Fabrikat in allen Sorten zur geneigten Abnahme unter Versicherung möglichst billiger Preise. David Finsterer,
Schindelgasse Nr. 182 (II. Bzrks.)

Wohnungsveränderung. Bei unserem Auszuge aus dem vormals Reich'schen Hause in das des Hrn. Siebenkäß, Nro. 169 in der Mohrenstraße, sagen wir unserer lieben Nachbarschaft, in deren Mitte wir 11 Jahre lebten, für erwiesenes Wohlwollen herzlichen Dank und bitten unsere jetzige um gleich freundliche Aufnahme. Zugleich ersuchen wir das verehrte Publikum uns mit gütigem Besuch zu beehren, indem wir uns bestreben werden unsere resp. Kundschaft stets gut zu bedienen.

Joh. Heinrich Hiß, Großpfragner,
und Barbara Hiß.

Hausverkauf.

Wegen Geschäftsverhältnisse bin ich gesonnen mein in der untern Königsstraße liegendes **Anwesen** Nro. 18 aus freier Hand zu verkaufen und können die näheren Bedingungen bei mir selbst eingesehen werden. Dasselbe befindet sich in vorzüglichem Bauzustande, da solches erst vergangenes Jahr ganz gut ausgebaut wurde.

J. Walter.

Anzeige. Unterzeichneter verkauft dießjähriges **Kornstroh.**

Erhard Schröder.



Anzeige. Nächsten Montag ist

Fischschmaus

im Pitterleins Garten.

Anzeige. Es ist wieder fortwährend **Sauerkraut** zu haben bei

Scherzer, im Schrödershof.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre heute vollzogene **eheliche Verbindung** zeigen Verwandten und Bekannten an

Gabriel Selling,
Doris Selling, geborne Erlenbach.

Fürth, den 18. August 1847.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, hierdurch anzuzeigen, daß ich **durch allerhöchste Ministerial-Entschließung** ermächtigt bin, ein **durch das kgl. Medicinal-Comité geprüftes, von mir neu erfundenes Odeur**

Eau Imperiale oder Kaiserwasser, so wie

Haaröle für die Toilette

bereiten und verkaufen zu dürfen.

Während ich das **Eau Imperiale** den verehrten Damen zur Verschönerung des Teints, und seines Wohlgeruchs wegen besonders empfehlen kann, da es aus den **kostbarsten Ingredenzien** zusammengesetzt ist — so vereinigt das **Haaröl** nicht minder alle Eigenschaften, die Haare glänzend zu erhalten, die Haarwurzeln zu nähren, und das häufige Ausfallen zu verhüten, so daß **beide** Gegenstände das **Angenehme** mit dem **Nützlichen** verbinden. Auch wird der billigst gestellte Preis das Flacon à **16** kr., geringer à **9** kr., und das Carton zu 3 Flacons à **48** kr. und **1** fl., so wie der **Haaröle** zu **6** kr. und **12** kr. sie einer freundlichen Aufnahme würdig machen.

Herr **Kaufmann Heberlein** hat für **Fürth** den alleinigen Commissions-Verkauf dieser Artikel zu **genannten Fabrikpreisen** übernommen.

Augsburg, im August 1847.

N. F. Knierim.

Vorgenannte Parfümerien empfiehlt zu gefälliger Erprobung und Abnahme bestens
Friedrich Heberlein,
in Nro. 259 der Schwabacherstraße in Fürth

Anzeige. Unterzeichneter kauft **Gypssteine**, welche am hiesigen Kanalhafen abgeladen werden, den Zentner um 16 kr.

Joh. Siebenkäß.

Bekanntmachung.

Nachbezeichnete, bisher an die Herren Wirth und Oekonom Blödel und Gastwirth Weber, verpachtet gewesene **Felder** werden künftigen Montag den 23. August, Vormittag 10 Uhr, im Gerstendörfer'schen Wirthshause, in der Schwabacherstraße dahier, aus freier Hand im öffentlichen Aufstrich verkauft, nämlich:

a) **der Brillenacker am Weinweg,**
Plan-Nro. 1042 zu 3 Tagw. 8 Dez.
„ „ 1110a zu 2 „ 54 „
„ „ 1110b zu 3 „ 22 „
„ „ 1109 zu — „ 81 „
im Ganzen 9 Tagw. 65 Dez.

b) **Acker in der Flößau,** Plan-Nro. 1094 zu 7 Tagw. 35 Dez.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Hälfte des Kaufschillings gegen 4 pCt. Zinsen auf den Objekten stehen bleiben kann und die Kaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Zu vermiethen. In Nro. 140 auf dem Königsplatz ist der **Laden** nebst **Wohnung** zu vermiethen. Auch kann allda eine kleine **Wohnung** sogleich bezogen werden.

Empfehlung. Mein reichhaltiges Lager von ächten **Havana, Hamburger** und **Bremer Cigarren**, so wie die beliebten Lotzbeck und Bernard'schen **Schnupf-Tabake** empfehle ich zur geneigten Abnahme bestens. J. B. Braun, Hallstraße.

Gesuch. Eine solide Familie in **Nürnberg** sucht **Mädchen**, welche zugleich in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet werden können, oder **Knaben**, welche die höheren Lehranstalten besuchen, in **Kost** und **Logis** zu nehmen. Gewissenhafte Pflichterfüllung wird den verehrten Aeltern zugesichert. Näheres in Nro. 230 (I. Bzrks.) der Theatergasse parterre.

Lotterie: 50. 23. 43. 56. 35.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 8. bis 14. August 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	8.	August	2651	Personen	294	42
Montag,	9.	„	1285	„	127	48
Dienstag,	10.	„	1371	„	151	—
Mittwoch,	11.	„	1426	„	158	30
Donnerstag,	12.	„	1425	„	156	12
Freitag,	13.	„	1204	„	130	6
Sonnabend,	14.	„	1307	„	140	48
			10669	„	1160	6

Fürther Schrannenpreis

den 18. August 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	18	53	gef.	3	29
„ „ Korn . . .	12	18	gef.	—	25
„ „ Gerste . . .	—	—	gef.	—	—
„ „ Haber . . .	7	43	gef.	—	11

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 134.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 21. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg, 18. August. Gestern trafen am hiesigen kgl. Hoflager JJ. kk. HH. der Großfürst und die Großfürstin Thronfolger von Rußland mit Gefolge von Darmstadt zum Besuche ein, kehrten aber am Abend desselben Tages wieder nach Darmstadt zurück und wurden von Ihren Majestäten eine Strecke begleitet.

— München. In Folge eines vor einigen Tagen von der hiesigen Stadtkommandantschaft erschienenen Befehls, soll das Tabakrauchen der Civilisten vor einem Posten vorüber oder in dessen Nähe für die Zukunft nicht mehr beanstandet werden.

— Die Oberbeamtenstelle bei dem Oberaufschlagsamt von Unterfranken und Aschaffenburg ist dem Vorstand des gräflich Giech'schen protestantischen Mediatkonsistoriums Thurnau J. C. K. Gebhard seiner Bitte gemäß in provisorischer Eigenschaft, dann die Revier Ergoldsbach, Forstamts Neustadt a. D., dem Aktuar der Forstverwaltung Deggendorf, Wilh. Mukenschnabel, gleichfalls in provisorischer Eigenschaft, verliehen worden. Auf die eröffnete 1. Assessorstelle bei dem kgl. Landgerichte Pfarrkirchen wurde der 2. Assessor daselbst, G. W. Heydenreich, versezt, und die hierdurch eröffnete 2. Assessorstelle dem geprüften Rechtspraktikanten H. Strobel aus Kempten verliehen. Den Distriktsschulinspektoren Dekan Bachmayer zu Velden und Dekan Schwaiger zu Vilshofen ist von Sr. Maj. dem Könige in wohlgefälliger Anerkennung ihrer vieljährigen ersprießlichen Leistungen im Gebiet der Schule Titel und Rang geistlicher Räthe verliehen worden. (Korresp.)

— Dem Schullehrer Nikolaus Münch in Haibach wurde die erste Schul- und Kirchendienerstelle zu Haibach, dem Schullehrer Gg. Franz in Wüstenzell die erste Schul- und Kirchendienerstelle zu Klingenberg und dem Schuldienst-Exspektanten und Schulverweser zu Wohnorth, N. A. Edelmann, die Filialschulstelle zu Albersdorf, Ldg. Ebern, verliehen. (N. a. F.)

— Dem Vernehmen nach tritt schon im nächsten Monat die Winterfahrtordnung für die Staats-Eisenbahnen ein. Die 3maligen Züge gehen alsdann um 6½ Uhr, 12 Uhr und 4 Uhr von Nürnberg nach Bamberg ab. Die Bahn von Augsburg nach Kaufbeuren (6 Stunden) wird am 25. d. M. dem Verkehr übergeben; bereits ist das Betriebspersonal ernannt. Ob die Bahnstrecke von Neuenmark bis Hof noch in diesem Jahre ganz in fahrbarem Stand sein wird, kann noch nicht bestimmt versichert werden; dem Verkehr soll sie aber, wie man hört, nicht sogleich übergeben werden. Vielleicht benützt man sie zum Kohlentransport, da man beabsichtigt, zur Heizung der Maschinen sächsische Kohlen zu benützen.

— Donauwörth, 17. August. Gestern Morgen sollten in der kgl. Zwang-Arbeits-Anstalt Kaisheim 10 Detinirte in einem an das Anstalts-Gebäude angränzenden, mit einer Mauer umgebenen Garten Wasser holen. Als sie ihre Gefässe gefüllt hatten, griff einer aus ihnen den sie begleitenden Aufseher von hinten an, warf ihn mit Hilfe der andern zu Boden, rissen ihm den Säbel vom Leibe, und drohten ihn unter starken Mißhandlungen bei dem geringsten Versuche des Hilferufens zu erstechen. Unterdessen suchten die andern in Eile Stangen rc., mittelst welcher sieben die Mauer erkletterten und entflohen. Nur der, welcher den Aufseher zuerst angriff, konnte sich nicht mehr von demselben losmachen und wurde von der herbeieilenden Wachmannschaft wieder in die Anstalt zurückgebracht. Von den übrigen wurde einer von der nachgeschickten Spähe bereits wieder eingebracht. Möchte es doch bald gelingen, auch die übrigen größtentheils gefährlichen Individuen bald unschädlich zu machen.

— In der Oberpfalz hat der Unfug überhand genommen, daß die Brauer das Bier vor der Abgabe an die Wirthe oder vor der Verleitgabe in ihren Schenklokalitäten mit Wasser alteriren. Die kgl. Kreisregierung fordert nun

die Polizeibehörden auf, solchem Unfug mit aller gesetzlichen Strenge entgegen zu wirken.

— Nürnberg. Der verstorbene Kaufmann Friedrich Meier hat mehreren hier bestehenden wohlthätigen Stiftungen, insbesondere dem neuen Krankenhause, sehr bedeutende Legate durch Testament zufließen lassen. — Am 14. August Morgens entstand hier Feuer durch Kinder veranlaßt, die mit Zündhölzchen spielten; bereits hatte es das Bett und Täfelwerk des Zimmers ergriffen und konnte nur mit Noth, ohne völligen Ausbruch, gelöscht werden.

— Am Sonntag den 29. August trifft der Hr. Erzbischof Bonifaz von Bamberg in Herzogenaurach ein, nimmt im festlich geschmückten Gasthaus zum weißen Roß sein Absteigquartier, und wird andern Tags die heilige Firmung für das ganze Dekanat ertheilen.

— Mittelpreise der Marktbreiter Schranne vom 16. Aug. Korn 10 fl., Weizen 16 fl. 15 kr., Gerste 8 fl., Haber 6 fl. 30 kr.

— In der Nacht des 17. August wurde die Kirche in Wolfersdorf gänzlich ausgeplündert.

— Würzburg. Im neu erbauten Badhause des Juliusspitals wurden vor einigen Tagen die Hahnen der Röhrenleitung in der obersten Etage aufgedreht und damit dem Wasser ein ununterbrochener Abfluß in alle Theile des Gebäudes gestattet. Der angerichtete Schaden wird auf etwa 20,000 fl. berechnet. Es scheint, daß Bosheit einen Triumph gefeiert hat.

— London. Die Königin, Prinz Albert, die älteste Prinzessin und der Prinz von Wales haben eine Reise nach Schottland angetreten.

— Die Nachricht von der Diskontoerhöhung der englischen Bank hat sich nicht bestätigt.

— England. Unter der Aufschrift „Heirathsgerücht" bemerkte ein englisches Provinzialblatt, daß wenn ein gewisses Ereigniß stattgefunden haben werde, der „eiserne" Herzog (Wellington) „goldener" Herzog genannt werden müsse. (Der alte Herzog heirathet bekanntlich die reiche Erbin Miß Coutts. Geld und Würde, was kann es Poetischeres und Naturgemäßeres zu einer Heirath geben?)

— Die „Times" ereifert sich wieder in einem langen Artikel über die schleichende und hinterlistige Politik Frankreichs in Spanien, was in gutes Deutsch übersezt nur sagen will, daß die französische Diplomatie ein bestimmtes Quantum Verstand mehr gehabt hat, als die englische.

— In Spanien ist doch Alles anders als bei uns, auch die Königinnen. Kürzlich feierte die Königin Isabella ihren Namenstag. Im Schloßgarten sprangen alle Wasserkünste. Da stellte sie sich in ihrem Staat unter einen 96 Fuß hoch herabfallenden Wasserstrahl und ließ sich und ihre Hofdamen badenaß gießen. Dann zog sie sich als Schäferin an und ritt Abends 9 Uhr mit dem General Serrano nach dem fernen Segovia, trank vor dem Thor aus einer Quelle und kam um Mitternacht wieder nach La Granja.

— Paris. Der Herzog von Aumale trifft bereits seine Vorbereitungen zur Reise nach Algier; die Ordonnanz, welche ihn zum Generalgouverneur ernennt, ist unterzeichnet.

— Paris. Um in Zukunft ähnliche Skandale zu verhindern, wie die, welche die Concession der Bergwerke in Algier betreffen, sollen solche Zugestehungen nur in Folge öffentlichen Mehrgebotes ertheilt werden.

— Es geht in Rom das Gerücht, daß Ludwig Philipp auf dem Wege telegraphischer Depeschen 10,000 Kommißgewehre zur Bewaffnung der Bürgergarde angeboten habe; zur vollständigen Armirung derselben würden 150,000 nöthig sein.

— Ueber Ferrara laufen sehr ernste Nachrichten aus Lukka ein. Nach denselben ist es zu den bedenklichsten Auftritten gekommen, in Folge deren der Herzog-Infant von Lukka sich genöthigt gesehen habe, von seinem Landsitz zu flüchten. Es heißt ferner, Se. kgl. Hoh. habe bereits die Intervention Oesterreichs nach den bestehenden Traktaten angerufen.

— Italien. Die „Augsb. allg. Ztg." berichtet von Pius IX. Bestrebungen um Volkserziehung und fügt bei, daß er früher selbst eine Art Lehrer gewesen sei, und meint, es sei eine wunderbare Fügung der Vorsehung, daß er sowohl wie Ludwig Philipp in den Kinderschulen das Völkerschulwesen, wie ein General den kleinen Dienst, habe lernen müssen.

— In Neapel wurde der Minister des Innern, Santangelo, seiner Stelle entsezt. Der Richter, der die Gebrüder Bandiera und ihre Gefährten zum Tode verurtheilt hatte, ist ermordet worden. — Die bewaffneten aufrührerischen Banden, welche Kalabriens Gebirge durchziehen, werden als täglich stärker und mächtiger geschildert.

— Im Zeughause zu Bern wird wacker gearbeitet und gerüstet, auch in einigen anderen radikalen Kantonen scheint dieß der Fall zu sein. Gegen die Luzerner Gränze hin wurden Pferde für die Artillerie gezeichnet und sind die Besitzer angewiesen, dieselben auf den ersten Ruf zu stellen.

— Frankfurt a. M., 12. August. Wir bezahlen gegenwärtig den 6pfündigen Laib Brod mit 18 kr., während er vor kaum 3 Monaten noch 42 kr. kostete. Es soll jedoch Aussicht vorhanden sein, daß die Taxe noch bis 15 kr. ermäßigt wird; in Hanau ist sie bereits auf

12 kr. herabgesunken. Auch Obst, Kartoffeln, Butter u. s. w. sind bedeutend im Preise gesunken.

— Bei Ebersbach (Württemberg) bemerkte ein Bauer, daß auf dem Felde viele Raben auf einer und derselben Stelle sich immer wieder versammelten, so oft er sie weggejagt hatte; hierdurch aufmerksam gemacht, untersuchte der Bauer die Stelle näher und fand den Leichnam eines Mannes, von dem man vorher ausgesprengt hatte, daß er entlaufen sei. Als des Mords dringend verdächtig wurden bereits des Ermordeten eigene Frau und zwei seiner Kinder verhaftet.

— Vom badischen Ministerium des Innern wird das Dörren des Obstes empfohlen.

— Berlin. Mit dem neuen preußischen Wechselgesetzentwurfe sind zugleich die Motive des Staatsraths zu demselben veröffentlicht worden, und Niemand, der mit Sachkenntniß und Unbefangenheit beide prüft, wird in Abrede stellen können, daß der Gesetzentwurf gegen andere Gesetze nicht bloß durch seine Bündigkeit und Präzision, sondern auch durch die Liberalität, womit er im weitesten Sinne der Freiheit des weitesten Verkehres entgegenkömmt, sich auszeichnet.

— Berlin. Wer erinnert sich nicht noch der Aeußerung des Ministers v. Thile in der Dreistände-Kurie, wo er sagte, der Jude habe bei uns kein Vaterland, weil ihn sein Glaube nach Zion weise, dorthin strebe er. Von allen Seiten wurde protestirt und namentlich that dieß D. A. Benda hier, und wandte sich sogar in einem Schreiben direkt an den König, bittend um eine allerhöchste Deklaration, worinnen denn eigentlich die staatsbürgerlichen Rechte der Juden bestehen? Am 11. August erhielt der Bittsteller folgendes Kabinetsschreiben: „Ich will zwar nicht an der Aufrichtigkeit der in Beziehung auf Anerkennung der staatsbürgerlichen Rechte Meiner jüdischen Unterthanen in Ihrer Vorstellung vom 22. Juni d. J. vorgetragenen Besorgnisse zweifeln, indessen sind dieselben völlig grundlos, indem sie sich auf eine offenbar unrichtige Auffassung der Verhandlungen des Vereinigten Landtags stützen. Ihre vollständige Beseitigung finden diese Besorgnisse in dem über die Verhältnisse der Juden inzwischen ergangenen Gesetze, auf welche Ich Sie deßhalb verweise. Sanssouci, 10. August 1847. Friedrich Wilhelm."

— Berlin. Vom Polenprozeß nichts Neues. Einige der Angeklagten wissen die Grausamkeit, mit welcher sie von dem Land- und Stadtgerichtsrath Scharrenberg zu Bromberg sollen behandelt worden sein, nicht genug zu schildern. Ogrodowicz z. B. sagt: „Ich bin zwei Jahre als Gefangener in Rußland gewesen (er war bei der Belagerung Warschau's gefangengenommen worden), ich habe arbeiten müssen, daß mir das Blut aus den Händen spritzte, aber diese physischen Qualen waren nichts im Vergleich zu der moralischen Tortur, die ich in Preußen zu leiden hatte. Ich wurde nicht nur körperlich elend und erhielt Krampfzufälle, die oft Stunden lang währten, sondern ich verlor alle meine geistigen Fähigkeiten durch die mir angethanen Qualen, ich wurde ein willenloses Werkzeug in der Hand meines Inquirenten, indem ich zulezt zu Allem ja sagte, was er mich fragte, nur um mich von dieser Tortur zu befreien, die noch dadurch erhöht wurde, daß man mich Verhöre von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr bestehen ließ. Hierzu kam, daß ich gehört hatte, es sei jezt ein neues Gerichtsverfahren eingeführt, bei dem ich noch einmal vor meinem ordentlichen Richter erscheinen müßte und vor diesem ohne Qual die ganze Wahrheit würde sagen können."

— Man schreibt aus Koblenz: Es gränzt ans fabelhafte, zu welch niederen Preisen in Folge der sich in jeder Hinsicht sehr günstig gestaltenden Aussichten auf den dießjährigen Herbst, die Winzer und Weinhändler gegenwärtig die älteren Weine losschlagen, um nur leere Fässer für die dießjährige Crescenz zu bekommen. So wurden kürzlich zu Ediger an der Mosel zwei Fuder 1845r ganz trinkbarer Wein (das Fuder à 6 Ohm), jedoch ohne die Fässer und nur um leztere leer zu bekommen, zu 25 Rthlr. das Fuder verkauft, so daß hiernach die Flasche dieses Weins nicht mehr als 2 Pfennige, sage zwei Pfennige kostet. Auch hier wird in den Weinschenken der Schoppen 45r zu sechs Pfennigen verzapft.

— In Köln trägt man sich mit dem Gerüchte um, der Papst werde im künftigen Sommer Deutschland besuchen und dem großen Dombaufeste beiwohnen, wenn bis dahin die Ruhe in seinen Landen gesichert ist. (Ein großes bedeutendes „Wenn"!)

— Lemberg. Bis zum 7. August dauerten die Demonstrationen am Grabhügel der Hingerichteten, an welchem Tage sie aber ihren höchsten Punkt erreichten. Es mochten am Abend mehr als 2000 Personen auf dem Schindanger versammelt gewesen sein, die fast alle in wohlgeordneten Zügen dorthin wallten, und schon wurde Anstalt zu Fackelzug und Aufstellung von Transparenten gemacht, als das Militär einzuschreiten begann. Das weibliche Geschlecht behauptete den Platz so hartnäckig, daß endlich von der flachen Klinge Gebrauch gemacht werden mußte.

— Gießen, 14. August. Heute hielt der Professor der Theologie, Dr. Baur, einer der tüchtigsten Schüler Credners, seine Inauguralrede in deutscher Sprache, was bei dieser Fakultät unsers Wissens eine Neuerung ist.

— Die Braunschweiger Messe war nur mittelmäßig. Das Ledergeschäft war, da die Leute bei dem schönen Wetter barfuß laufen können, ganz schlecht, das Leder sehr wohlfeil.

— Aus Teplitz wird von großen Festlichkeiten berichtet, welche die Anwesenheit des Erzherzogs Stephan hervorriefen.

— Die juridische Fakultät der Universität Prag hat beschlossen, bei der 500jährigen Jubelfeier dieser Hochschale folgende außeröstereichische deutsche Gelehrte zu Ehrendoktoren zu ernennen: Abegg, Dahlmann, Jakob Grimm, Mittermeier, Robert Mohl, Gau, Savigny und Schmittbrenner.

— Hannover. Die hiesige Morgenzeitung berichtet, daß die Spielhölle des nahen Pyrmonter Bades in diesem Sommer wieder zwei traurige Opfer verschlungen habe; ein Handlungsdiener erschoß sich, weil er für seinen Prinzipal gehobenes Geld verspielt hatte, und ein Handwerksbursche erhing sich vor einigen Tagen, dem die unheilvolle grüne Tafel die Ersparniß von vielen, vielleicht recht mühseligen Jahren gekostet. Und trotzdem, wird hinzugefügt, sei an eine Aufhebung der Pyrmonter Spielbank für's Erste noch nicht zu denken, weil man behauptet, das Land (Waldeck) könne die Pachtsumme (6000 Thlr.) nicht entbehren.

— Die fälligen Zinsen an England hat Griechenland mit Müh und Noth abbezahlt. Der englische Gesandte hat sich höflich bedankt und aufmerksam gemacht, daß im September neue, noch größere Summen fällig seien.

— In Türkisch-Albanien ist ein blutiger Aufstand ausgebrochen. An der Spitze steht ein griechischer Renegat Geleka. Bis jezt hat er die Truppen der Regierung überall geschlagen. Die christliche Bevölkerung dort, die Chimarioten, stehen zwischen Thür und Angel, beide Theile verlangen ihre Hilfe, ihr nächster Nachbar Geleka mit dem Schwerte in der Hand.

— Konstantinopel. In Folge der in Albanien ausgebrochenen Unruhen hat die Pforte beschlossen, eine aus zwei Dampfschiffen und mehreren leichten Kriegsfahrzeugen bestehende Eskadre an die albanesische Küste abzusenden, um die Häfen von Prevesa bis Durazzo einer strengen Blokade zu unterwerfen.

Eingesandt von Nürnberg.

Frage:

Was soll der langen Rede kurzer Sinn?

Was der Magistrat der Stadt Nürnberg für seine Mitbürger gethan, was Privatvereine und zahlreiche Bürger, sowie die Polizeibehörden und das Müllergewerbe gethan hat, gewiß jeder rechtlich gesinnte Bürger Nürnbergs war stolz darauf in einer Stadt Bürger zu sein, wo für Arme und Unbemittelte in Zeiten der Noth so schnelle Hilfe wird, und wären dem Magistrat nicht die Hände gebunden gewesen, er würde auch den übrigen Theil seiner Bürger eine Erleichterung von ihrer drückenden Noth zufließen lassen.

Was aber die Bäcker zu dem allgemeinen Nothstand der Einwohnerschaft und weit über die Gränzen des Burgfriedens gethan, ist uns gänzlich unbekannt und wir sind sehr begierig zu erfahren, worin diese guten Handlungen der Bäcker bestehen.

In Zeit der Noth, hörte man überall klagen, daß der Bürger für sein Geld von den Bäckern kein Brod erhalten konnte, und zwar die Mittelklasse der Bürgerschaft wurde vor den Bäckerläden nicht mit den zartesten Worten abgespeist, bis unser einsichtsvoller Magistrat sich ins Mittel legte und diesen Unfug steuerte.

Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß der Bäcker in dieser Theuerungsperiode, nicht mit dem gewohnten großen Nutzen gearbeitet hat; doch hat er auch sicherlich keinen Schaden erlitten; denn alle Geschäfte, welche unter polizeilicher Aufsicht stehen, sind so berechnet, daß jeder Bäcker damit zufrieden sein kann.

Vergleicht man einen Fabrikanten oder Handwerker seine Lage mit der eines Bäckers in der Theuerungsperiode, wo die meisten Geschäfte ganz darniederlagen und noch liegen, und wo mancher brave Bürger, seiner Familie nur das Nothdürftigste herbeizuschaffen, gezwungen war, seine bischen Habseligkeit ins Pfandhaus zu tragen, und Gott weiß es, vielleicht niemals mehr lösen zu können.

Euch meine lieben Herren sah man keine Noth an, das geben Eure beleibten Bäuche kund, das geben die in Euren Höfen befindlichen Hühner, Gänse und Tauben kund; das kann kein Fabrikant oder Handwerker leisten, denn die übertriebene Concurenz drückt die Preise so herab, daß bei vielen Artikeln kaum die Auslagen bezahlt werden, und somit ist denn höchst lächerlich, wenn ein Bäcker mit der Berechnung des Magistrats nicht zufrieden sich stellen will, und die ganze Zunft hätte allerdings den allgemeinen Nothstand etwas lindern können.

Wir bitten daher den Herrn Einsender (der augenscheinlich ein Bäcker ist) um gütige Aufklärung, in welcher Beziehung wir dem hiesigen Bäckergewerbe Dank schuldig sind. Es kann achtungswerthe Bäcker in Nürnberg geben, so lange man aber fast alle Tage hört, daß bei diesem oder jenem Bäcker Brod confiscirt worden ist, so verlieren natürlicher Weise alle andern rechtlich gesinnten Bäcker an ihrem Ansehen.

Hätte ich zu befehlen, ich würde den ersten Bäcker, welcher schlechtes und nicht das gewichthaltende Brod bäckt, in einem öffentlichen Blatt seinen Namen bekannt machen, zur Schande für ihn, und zur Warnung der ganzen Zunft.

Wir bitten daher recht bald Kund zu geben, in welcher Beziehung die Bäcker den Nothstand der Bürgerschaft, und bis weit über die Gränzen des Burgfriedens hinaus, den Nothstand gemildert, und wir werden dann dem Verdienste seine Krone nicht versagen.

Ein Bürger im Namen Vieler.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird am Donnerstag den 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Orte **Neuhof** durch den dortigen Gemeindevorsteher eine schwarz und weiß **gefleckte Kuh**, im Werthe von 22 fl., öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Erlangen, den 16. August 1847.

Königliches Landgericht.

Dr. Meinel.

Anzeige. Ich bin aus dem vormals Keck'schen, nun Gran'schen Hause, in der obern Königsstraße gezogen und habe nun in dem Hause des Herrn Ed. Hirt, in der Gustavsstraße, meine Wohnung aufgeschlagen. Indem ich dieß zur Anzeige bringe, empfehle ich mich meiner frühern und jetzigen Nachbarschaft freundlichst. Da ich in meiner neuen Wohnung einen Laden eröffnet habe, in welchem ich alle Arten ordinärer und feinster lakirter und blanker **Messing- und Blechwaaren**, sowie auch **Schwarzblechwaaren** aller Art stets vorräthig haben werde, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Joh. Spahn.

Anzeige. Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von dem hochlöblichen Stadtmagistrat die Lizenz zum

Seidenwatt

verfertigen erhalten habe.

Indem ich daher bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, verspreche ich gute Arbeit und wohlfeile Preise.

Fürth, den 20. August 1847.

Wittwe Lösel,
wohnhaft in der unteren Fischergasse,
im Gasthaus zum Anker.

Gesuch. Eine reinliche **Zuspringerin** sucht in einem soliden Hause Beschäftigung. Näheres im Komtoir.

Offerte. In einer Fabrik können einige **Mädchen** Beschäftigung finden. Näheres im Komtoir.

Verlaufener Hund. Ein rothscheckiges **Hündchen**, mit messingenem Halsband, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Trinkgeld an Wirth Dengler.

Verkauf. Würzburger **Schleifsteine**, 24 Zoll hoch, welche sich besonders gut für Drechsler und Schreiner eignen, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine solide stille Familie sucht bis nächstes Ziel eine passende **Wohnung**. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Von jetzt oder Ziel Allerheiligen an bis Ziel Lichtmeß ist eine schöne **Wohnung** für einen oder 2 ledige Herren, oder für eine stille Familie zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Kammer** ist an eine einzelne Person sogleich zu vermiethen. Näheres im **Komtoir**.

Bekanntmachung.

Heute Sonnabend den 21. August ist als Vorbereitung zu dem von der hiesigen Armbrustschützengesellschaft im Pfarrgarten veranstalteten **Vogelschießen** und **Erinnerungsfeste** an Fürths erstes Gesangsfest ein **Probeschießen**, zu welchem alle Freunde solcher Vergnügungen — überhaupt Jeder, der ein fröhliches gutes Herz im Busen trägt — eingeladen sind. Es findet dabei **Harmoniemusik** statt und ist von Seiten des Gartenbesitzers Herrn Röß für jede sociale Annehmlichkeit so viel als möglich gesorgt. Der Eintritt für heute ist à Person 3 kr., Morgen, am eigentlichen **Jubeltage**, haben die Herren 6 kr., Damen 3 kr. am Eingange zu entrichten. Für Montag, als dem Tage der Nachfeier, gilt der Eintrittspreis von heute, à Person 3 kr.

Indem wir wiederholt zu recht freundlicher zahlreicher Theilnahme einladen wünschen wir dem Feste einen fröhlichen ungetrübten Verlauf.

Der Vorstand
der Armbrustschützengesellschaft.

Pfarrgarten.

Bei den am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden **Festivitäten** der hiesigen Armbrust-Schützen-Gesellschaft findet **Samstag, Sonntag** und **Montag** vollständig besezte

Harmoniemusik

statt. Da für **Speisen** und **Getränke** sowie **Dekoration** und **Beleuchtung** des **Garten-Lokals** ich alles aufbiete um den verehrten Gästen allgemeines Vergnügen zu verschaffen, so empfehle ich mich zu recht zahlreicher Theilnahme bestens. Ch. Röß.

Anzeige. Sonntag wird in meiner Restauration im Pfarrgarten **Himbeer-** und **Vanille-Gefrornes** verabreicht.

Joh. Seb. Rost, Conditor,
Unternehmer der Restauration im Pfarrgarten.

Das

Sonnen-Microscop

mit **1 Mill. 500,000**facher Vergrößerung, welches seit einiger Zeit in **Gostenhof**, bei Herrn Neubauer aufgestellt ist, ist nur noch wenige Tage zu sehen, worauf man Freunde der Natur aufmerksam macht.

Anzeige. Unterzeichneter verkauft dießjähriges **Kornstroh**.

Erhard Schröder.

Einladung. Künftigen Sonntag ist in **Leyh** ein

Taubenschmaus,

wozu ergebenst einladet

G. Weber.

Gastwirthschaft-Verpachtung.

Die **Gastwirthschaft** zu **Marloffstein** bei Erlangen ist mit der dazu gehörigen **Oekonomie** der Verpachtung ausgesezt. Pachtliebhaber, die eine Caution von 400 fl. leisten können, wollen sich innerhalb 14 Tagen entweder persönlich oder in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden, durch welch' leztern auch **2 Pferde, 2 Ochsen, 2 Kühe,** eine **Kalbe** und ein **Kalb,** so wie ein ganz neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, ein **Wägelchen,** ein **Pflug,** viel andere **Bauerei- und Haus-Geräthschaften, Heu, Stroh, Grummet, Getreide, Kartoffeln** rc. rc. zu verkaufen sind.

Marloffstein, den 18. August 1847.

Karl Schürr.

Dank.

Unter den vielen mit manchen Beschwerden verbundenen Berufsgeschäften der bürgerlichen Gesellschaft gehört unstreitig der ärztliche Beruf zu den schwierigsten, und der auch, wenn er gewissenhaft erfüllt wird, nicht immer nach Verdienst mit Geld belohnt werden kann. Unterzeichneter fühlt sich daher besonders verpflichtet, gegen den verehrungswerthen Herrn Dr. Weichselbaum, welcher fast ein ganzes Jahr lang seine nun, Gott Lob, auf dem Wege der Besserung sich befindende Frau in Behandlung hatte, und hierbei seine ärztliche Pflicht so schön erfüllte, daß er zu jeder Tages- und Witterungszeit seinem Berufe treu oblag, hiermit öffentlich seinen herzlichen Dank auszusprechen. Möge der Allvater diesen edlen Arzt Seinen himmlischen Segen spenden und ihm noch lange zum Wohle so vieler Leidenden erhalten.

David Meier.

Anzeige. Neue **Essig- und Salzgurken** sind zu haben bei Deinlein.

Zur Warnung. Meine Ehefrau Margaretha, geb. **Kilian** von Baiersdorf, welche sich schon drei Wochen Tag und Nacht von mir entfernt hat, erfrecht sich ohne mein Vorwissen meine Ausstände einzukassiren. Ich warne Jedermann, der mit ihr zu thun hatte, Zahlung an sie zu leisten, indem ich diese nie anerkennen werde, rechtsgültig solche nur an mich geleistet werden können, und Jeder Gefahr läuft nochmals Zahlung leisten zu müssen, der dieser Warnung kein Gehör gibt.

Fürth, am 19. August 1847.

Wolfgang Sandreuther.

Verlorenes. Eine zweigehäusige silberne **Taschenuhr,** an dessen äußerem Schildkrotgehäuse etwas abgesprungen ist, und deren Bügel fehlt, wurde auf dem grünen Markt verloren. Man bittet um die Zurückgabe an Wirth Habermeier, in der Wolfsschlucht.

Wohnungsveränderung. Daß ich zum Herrn Meier, Bäckermeister in der Schwabacherstraße, gezogen bin, zeige ich hiermit ergebenst an, danke meiner alten Nachbarschaft für die mir erwiesene Freundschaft, und bitte meine neue um gütige Aufnahme.

Memmert, Schuhmacher.

Verkauf. Ein **Spalier** zur Einzäunung eines Anwesens steht bei der Eisenbahnkreuzung zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Nachbezeichnete, bisher an die Herren Wirth und Oekonom Blödel und Gastwirth Weber, verpachtet gewesene **Felder** werden künftigen Montag den 23. August, Vormittag 10 Uhr, im Gerstendörfer'schen Wirthshause, in der Schwabacherstraße dahier, aus freier Hand im öffentlichen Aufstrich verkauft, nämlich:

a) **der Brillenacker am Weinweg,**
Plan-Nro. 1042 zu 3 Tagw. 8 Dez.
" " 1110a zu 2 " 54 "
" " 1110b zu 3 " 22 "
" " 1109 zu — " 81 "
im Ganzen 9 Tagw. 65 Dez.

b) **Acker in der Flößau,** Plan-Nro. 1094 zu 7 Tagw. 35 Dez.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Hälfte des Kaufschillings gegen 4 pCt. Zinsen auf den Objekten stehen bleiben kann und die Kaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Beerdigung.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Mich. Baritsch, Gürtlermeister.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 135.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 24. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg, 19. Aug. Prinz Georg v. Sachsen-Altenburg, zweiter Bruder Ihrer Maj. der Königin, und dessen Gemahlin sind heute zum Besuche am kgl. Hoflager eingetroffen.

— München. Das Kriegsministerium hat vor einigen Tagen Instruktionen erlassen, die taktische Ausbildung der kgl. Truppen betreffend.

— Auch dem Militär, wenn sich dasselbe nicht in Ordonanz befindet, ist das Tabakrauchen auf der Straße gestattet.

— Der Entwurf eines gemeinschaftlichen Wechselrechts von Preußen, unserer Regierung mitgetheilt, ist nun den Handelskammern der verschiedenen Kreise zur Meinungsäußerung vorgelegt.

— München. Der königl. preußische Generalpostmeister v. Schaper ist in Postreformangelegenheiten hier eingetroffen, ebenso werden zwei österreich. Postbeamte aus Wien erwartet.

— München. Laut Verkündigung der Kreis-Intelligenz-Blätter hat der Reichsrath Hr. K. Graf v. Giech sein (protestantisches) Medialkonsistorium Thurnau unentgeltlich an den Staat abgetreten. Es ist dasselbe der Wirksamkeit des kgl. Konsistoriums Bayreuth einverleibt worden.

— Man schreibt aus München, daß vor einigen Tagen 6 Israeliten, welche ihre Ansässigmachung zum Theil schon Jahre lang betrieben, ihre Gesuche gleichzeitig bewilliget erhielten. Es gibt dieß den Israeliten Bayerns Aussicht, daß sie einer freundlicheren Zukunft im Vaterlande entgegengehen.

— München. Die Nachricht, daß ein Ermordeter, in Mitte unserer Stadt gefunden wurde, beruht auf einem Irrthume. Es war ein Ertrunkener, den man auf einer Tragbahre durch die Stadt tragen sah.

— Aus Niederbayern die erfreulichsten Berichte. Noch ist bei weitem nicht Alles heimgethan und schon reichen die Gebäude zur Unterbringnng nicht mehr aus, so daß man zur Auflagerung unter freiem Himmel seine Zuflucht suchen muß.

— Die dießjährige Aufnahmsprüfung der protest. Candidaten der Theologie findet am 27. September zu Ansbach statt.

— Am 19. Aug. verschied zu Nürnberg der Senior des dortigen Pfarrkapitels, Pfarrer Michahelles bei St. Johannes, in einem alter von 76 Jahren.

— Am 20. August stürzte zu Nürnberg der 12jährige Sohn eines dortigen Beamten aus Unvorsichtigkeit aus dem zweiten Stockwerke auf das Pflaster herab und zerschmetterte sich auf eine jämmerliche Weise, so daß er schwerlich mit dem Leben davon kommen wird.

— Nürnberg, 21. August. Auf heutiger Schranne stellten sich bei nicht bedeutender Anfuhr die Preise für Korn von 12 fl. 45 kr. bis 15 fl. 15 kr., für Weizen von 18 fl. 15 kr. bis 20 fl. 30 kr., für Gerste von 8 fl. 30 kr. bis 10 fl. und für Haber von 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 45 kr.

— Der bisherige Schullehrer Andr. Maier zu Scheinfeld wurde als Schullehrer und Kantor zu Erlangen, auf Präsentation der Stadtgemeinde Erlangen, ernannt.

— Bayreuth, 20. August. Am 22. d. feiert der kgl. bayer. Oberappellationsgerichts-Direktor v. Seyfert zu München sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe stand früher bei dem hiesigen Regierungs-Landes-Justiz-Collegium als Rath und Mitglied der Examinations-Commission längere Zeit in Diensten und hatte auf die praktische Ausbildung der Auscultatoren und Referendarien fruchtbar eingewirkt. Die hiesigen Advokaten, welche bei der damaligen Regierung ihre erste Bildung für die praktische Laufbahn erhalten haben, fanden sich bewogen, an den Jubilar nachstehende Adresse einzusenden: „Hoch- und wohlgeborner Herr, hochzuverehrender Herr Oberappellationsgerichts-Direktor! Am Abend des menschlichen Lebens blickt man in ruhigen Stunden gerne auf jene Zeit

zurück, wo ein schönes Morgenroth die jungen Tage erhellt hatte. Bei diesen Rückblicken begegnet uns ein Mann von hohem Geiste und Wissenschaft, von edlem Charakter und würdevoller Haltung, welcher uns stets als erhabenes Muster der schwachen Nachahmung vorgeleuchtet hat. Dieser preiswürdige Mann, — Ew. Hoch- und Wohlgeboren, — geruhe es mit Wohlwollen aufzunehmen, wenn wir uns erlauben, ihm zu seinem Jubiläumstage die Huldigung der Dankbarkeit und innigsten Verehrung, so wie die Wünsche für dessen lebenskräftiges Wirken bis zur lezten Stufe des menschlichen Alters darzubringen. Mit reinster Verehrung verharrend Ew. ꝛc."

— Würzburg. Am 9. September trifft das 2. Bataillon des von Mainz abgehenden österreichischen Regiments Graf Klevenhüller, aus 1298 Mann bestehend, und am 19. Sept. die 1. Kompagnie des Mineurkorps auf seinem Marsche nach Böhmen dahier ein und wird Tags darauf denselben fortsetzen. Am 21. Oktober wird das 1. Bataillon mit dem Stabe, und am 30. Okt. das 3. Bataillon hier anlangen. — Dieser Tage stürzte, von der Wärterin nachlässig beaufsichtigt, ein zweijähriges Kind aus dem ersten Stockwerke eines Hauses im Mainviertel auf die Straße herab, zwischen einen Vorrath von Häfnergeschirr, das zum Verkaufe unter dem Fenster aufgeschichtet war. Ein glückliches Gestirn leuchtete indessen der Kleinen, welche, dem Tode so nahe, mit einigen unbedeutenden Verletzungen davon kam.

— Am 1. d. Mts. wurde am Mainufer, oberhalb Limbach, königl. Landg. Eltmann, der Leichnam einer starken großen Mannsperson aufgefunden, welcher der eines vor etwa 7 Tagen beim Baden Verunglückten sein dürfte.

— Aus Geisenfeld wird mitgetheilt, daß der, durch die dort stattgehabte Feuersbrunst entstandene Schaden 440,000 fl., die Entschädigungssumme dagegen nur 113,700 fl. beträgt. Das Unglück trifft die Gemeinde um so härter, als dieselbe noch nicht die Nachwehen der Kriegsjahre verschmerzt hatte.

— In Mitterfels fand am 13. August die Enthauptung des Schullehrers Hahn statt, welcher am 11. November 1844 seine Frau durch Erdroßlung getödtet hatte.

— Das Jahr heuer thut manche gute Predigt, und legte handgreiflich manchen guten Spruch aus, unter andern auch den aus dem alten Noth- und Hilfsbüchlein: „Pflanz einen Baum, im schlechten Raum, und pflege sein; er bringt dir's ein." Ein undankbarer ist heuer eine Seltenheit.

— London. Großfürst Konstantin hat mit seiner Flottille die Rückfahrt nach Kronstadt angetreten. Vor seiner Abreise nach Portsmouth hat der Großfürst den Armen des Kirchspiels wo er in London wohnte, durch Baron Brunow 100 Pfd. Sterl. zustellen lassen.

— Aus London und den übrigen Hauptplätzen Englands immer noch die Kunde von einem sehr gedrückten Geldmarkt.

— Am 28. Juli verspürte man in Madrid um Mitternacht einige Erdstöße, die 28 Sekunden lang anhielten und sich gegen Morgen wiederholten. Die Bewegungen waren von Nordost nach Südwest. Zwei Tage darauf wurde nach einem unerträglich heißen Tag auch die Stadt Sevilla von einem Erdbeben gegen 11 Uhr Nachts heimgesucht. Es sollen einige Gebäude bedeutend gelitten haben.

— Katalonien ist noch fortwährend von Karlistenbanden beunruhigt, welche Geld erpressen, die Postwagen überfallen, Briefe wegnehmen und andere Exzesse verüben.

— Viel Geschrei und Nichts dabei. „Polen war weit von uns und wir konnten ihm nicht beistehen, wie wir gerne gewollt hätten, aber die Schweiz liegt an unsern Gränzen und wir wollen ihr helfen frei zu werden." So lautet ein Aufruf, der in mehreren Städten Frankreichs zirkulirt und auffordert zur Gründung von Schweizerkomités, welche im Falle der Noth der Fortschrittsparthei in der Schweiz, Freiwillige, Geld, Waffen, Uniformen und Munition zukommen lassen. (Die Schweizer werden klüger sein als die Polen und den Versprechungen nicht glauben.)

— Paris. Der angebliche Angriff Abdel Kaders auf das zu Spanien gehörige Melilla, beschränkt sich, nach den neuesten Nachrichten, auf einen von 2 oder 3 Araberhäuptlingen beabsichtigten Brandschatzungsversuch, bei welcher Gelegenheit Abdel Kaders Name als Deckmantel dienen mußte.

— In Bologna hat es wegen eines geringen Getreideaufschlags Ruhestörungen gegeben, bei welchen zwei Unterhändler getödtet worden sind.

— Man schreibt aus Neapel von einem Ausbruch des Vesuvs, der sehr heftig zu werden droht.

— Verläßlichem Vernehmen nach befindet sich der Herzog von Lucca zu Venedig, woselbst derzeit auch der Vizekönig verweilt. Die unruhige Stimmung der Bewohner des Herzogthums und namentlich der Umstand, daß er auf einem seiner Lustschlösser von empörerischen Haufen bestürmt wurde, sollen ihn zu diesem Schritte vermocht haben. Derselbe soll weiter bereits die Dazwischenkunft des österreichischen Kabinets angesucht haben, die ihm schwerlich entgehen dürfte.

— Wie aus Bern verlautet so ist dorten alles gerichtet und fertig jeden Augenblick den

Marsch gegen den Sonderbund anzutreten. Fünf- bis sechshundert Pferde sind requirirt, vier Batterieen gerüstet, Bagagewägen gepackt und Tausende von Aufgeboten ausgefüllt, so daß es jeden Augenblick vorwärts gehen kann.

— Am 17. August standen fast alle Bäcker Worms vor den Schranken des Gerichts, weil die Wasserwecke das vorschriftsmäßige Gewicht nicht hatten. Die Bäcker wurden zur Strafe kontemnirt, haben aber rekurirt und sich dahin ausgesprochen, daß sie auf eine Regulirung der Taxe antragen, ansonst sie aufhören würden zu backen und ihr Geschäft mit einem andern vertauschen müßten.

— Berliner Blätter widersprechen dem Gerüchte, als hätte die künftige Oberin des dortigen neuen Krankenhauses, Fräulein von Rantzau in Begleitung von noch 5 andern Damen, in Nonnentracht Sr. Maj. dem Könige aufgewartet.

— Berlin. Betreffend den Polenprozeß bringt die „Zeitungshalle" Nachträge aus früheren Sitzungen, insbesondere Stellen, denen die Zensur den Druck verweigert, welche aber durch oberzensurgerichtliches Erkenntniß freigegeben wurden. Höchst interessant erscheint dabei u. A. eine Vernehmung des Polizeidirektors Dunker, über das ihm von den Angeklagten beschuldigte Verfahren Geständnisse zu erpressen.

— Berlin. Widerholt hat sich das Gerücht verbreitet, daß der für den Polenprozeß niedergesezte Spezial-Gerichtshof, gegen die Hauptangeklagten v. Mieroslawski, v. Kosinski und v. Dombrowski Tod und Güterkonfiskation erkannt habe. Die Publikation des Urtheils erfolgt erst nach Beendigung der ganzen Verhandlungen.

— Wie man aus Berlin erfährt, wird der erste Israelite, der nach dem neuen Judengesetz eine Stelle an einer Hochschule erhält, der noch junge, thätige und tüchtige Anatom Dr. Remack aus Posen sein, indem ihm eine Professur an der Berliner Universität zugedacht ist.

— Hannover. Die Verhandlungen des schon früher einmal im Werke gewesenen Ländertausches zwischen Hannover, Dänemark und Oldenburg, sind neuerdings wieder aufgenommen worden.

Vogelschießen der Armbrustschützen.

Sonntag den 20. August. Kaum war der Vormittagsgottesdienst geschlossen, als es in der Gustavsstraße lebendig zu werden anfing. Im Löhe'schen Gasthause und bei dem Schützenmeister der Armbrustschützen, Herrn Barfus, wurden die Fahnen ausgehängt und alsbald wogte die Straße in fröhlicher Theilnahme der Festfreunde. Eine Deputation, welche den Sekretär der Gesellschaft abgeholt, kam mit demselben und begab sich dann mit Musikbegleitung zum Schützenkönig Herrn Schmidtill. Mittlerweile ordnete sich der Zug, bestehend aus 18 Berittenen mit Schärpen in der Landesfarbe, den Armbrustschützen, den Feuerschützen, dem Gesangverein, dem Liederkranz und der Eintracht mit ihren wehenden Attributen. Nach Ankunft des Schützenkönigs sezte sich der Zug, welchen zwei Musikchöre und Wilhelm Tell mit seinem Knaben begleiteten, in Bewegung, „und voran mit edler Geberde, ein Herold auf stattlichem Pferde."

Was man den ganzen Vormittag schon fürchtete, der Ausbruch eines drohenden Gewitters, hatte sich verzögert bis zur unerwünschtesten Zeit. Als nämlich der wohlgeordnete Zug in den Straßen der Stadt sich bewegte, brach das Gewitter so heftig aus, daß plözlich alles durch und durch naß eben da Zuflucht suchen mußte, wo sie am ersten zu finden war. Daß sich nach solchem ungebetenen Bade, der Zug nicht mehr wohl zusammenfinden konnte, läßt sich leicht denken, aber kaum strahlte aus den trüben Wolken wieder ein freundlicher Sonnenblick, so war auch der Festplatz von einer jubelnden und freudigen Menge dicht gefüllt. Nachdem das Schießen seinen Anfang genommen, begannen die Gesangesvorträge mit dem Liede „wie ist es hier so wunderschön" — man hat als ersten Vortrag allgemein Arndt's „deutsches Vaterland" gehofft — unter Leitung des Herrn Direktors Barfus. Später kamen mehrere Vorträge, geleitet von Herrn Direktor Siegel. Alle Piecen waren höchst brillant, nur Schade, daß durch das gänzliche Offensein der Tribune der Gesang so viel an seiner Wirkung verlor.

Aber auch von Seite des Wirths war für Alles gesorgt, namentlich ist die treffliche Bedienung zu loben, die bei der ungeheuern Menschenmasse nirgends eine Lücke ließ, und den schäumenden Gerstensaft überall reichlich kredenzte. Wie überhaupt bei jeder Veranstaltung, welche zunächst von der Armbrustschützengesellschaft ausgeht, immer wahre gemüthliche Freude vorherrschte so ganz besonders auch heute, wo bis zum späten Abend und Troz dem einige Male heftig anfallenden Regen die Lokalitäten gedrängt voll blieben. Morgen Abend wird das Nachschießen abgehalten, bei welcher Gelegenheit noch Vorträge der Sängergesellschaften stattfinden werden.

Kaum aber wird das schöne Miniaturbild eines Sänger- resp. Volksfestes unserem Blicke entschwunden sein, so zieht es uns mit innigem patriotischen Gefühle auf den Meyerskeller, wo der Vorabend des glorreichen Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs gefeiert wird, an welchem die Sängergesellschaften wieder in corpore Theil nehmen. Dieses alle Jahre noch dahier so schön gefeierte Fest, soll heuer durch besondern Glanz verherrlicht und das Publikum durch Feuerwerk, Illumination, Musik und Gesangsvorträge unterhalten werden. Um allen Anforderungen zu genügen, wird auf dem Felde oberhalb des Kellers, wie man hört, auch Bier verzapft werden.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der **Miethzinsbeiträge** für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel Laurenzi l. Jrs. Termin auf

Freitag den 27. August 1847,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsraths im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Ein-

ladung sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 21. August 1847.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsraths.
Bäumen.

Abschied. Allen meinen Freunden und Bekannten sei hiermit bei meiner **Abreise** über das atlantische Weltmeer, ein inniges, herzliches

Lebewohl

gesagt. Zirndorf, den 18. August 1847.

N. Krailsheimer,
Buchbindermeister.

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Beim Umzuge aus dem Hause des Herrn Rabholz in das der Mad. Wild (vormals Gröber'sches Haus) erlaube ich mir dem verehrten Handels- wie Fabrikstande mein

Glasgeschäft

mit der Versicherung zu empfehlen, daß ich mich bestreben werde Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

S. Freudenreich, Spiegelglashändler.

Leihbibliothek. Wir haben unsere

Leihbibliothek

abermals um **404 Bände** vermehrt, welche sich in 223 Bänden für **ernste Lektüre** (darunter **Zeitschriften** und **Almanache**) und in 185 Bänden **Romane, Gedichte** und **Theaterstücke** scheiden.

Das Verzeichniß Nro. XLIX. ist gratis zu haben.

In den 20920 Bänden der Anstalt wird sich jeder Leser befriedigt finden und werden dieselben für die nahenden längeren Abenden zu geneigter Benützung von uns empfohlen.

Wie diese Bücherleihanstalt, so empfehlen wir auch unsere

Musikalien-Leihanstalt,

welche jetzt **17760** Musikstücke zählt und im nächsten Jahre wieder bedeutend vermehrt wird. Zum Abonnement bei beiden kann täglich getreten werden.

Nürnberg, den 20. August 1847.

Riegel und Wießner.

Gesuch. Es werden mehrere **Kufen** von weichem Holz, 5 bis 6 Schuh hoch, zu kaufen gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

---

10 Thaler Belohnung

wird Demjenigen zugesichert, welcher im Stande ist, die **verläumderische Person** richtig anzugeben, welche das für mich so sehr kränkende Gerücht verbreitet hat, als hätte ich eine arme Weibsperson, um eines ganz geringen Felddiebstahls wegen tödtlich verwundet, woran sie sogar gestorben sein sollte.

Ich widerlege dieß mit dem Bemerken, daß weder ich, noch die ganze Pfarrgemeinde von so etwas ähnlichem das Geringste weiß.

Poppenreuth, den 22. August 1847.

Peter Pfann.

Obiges bezeugt der Wahrheit gemäß
Mitunterzeichnet: Gemeindeverwaltung.
Hartmann, Pf.-Verw. Sippel, G.-Vorst.

Abhandengekommener Hund. Vergangenen Freitag Nachmittag ist am hiesigen Eisenbahnhofe ein ganz kleines glatthaariges braunes **Hündchen** mit gelben Extremitäten abhandengekommen. Wer zu dessen Wiedererlangung helfen kann, erhält ein angemessenes Douceur.

Anzeige. Heute Abend gibt es frisches **Felsenkellerbier** nebst gebackenen

Karpfen

bei Kaspar Engert.

Offerte. Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern kann bei einem **Schreiner** in die Lehre treten. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Neue **Essiggurken** das Hundert zu 12 kr. sind zu haben bei

J. G. Strobel.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause, nächst der Eisenbahn, sind mehrere **Wohnungen** sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Barbara Walter, Schmiedmeisters-Wittwe.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 15. bis 21. August 1847.

Tag			Personen		fl.	kr.
Sonntag,	15.	August	1898	Personen	214	24
Montag,	16.	„	1286	„	138	12
Dienstag,	17.	„	1564	„	173	57
Mittwoch,	18.	„	1153	„	126	36
Donnerstag,	19.	„	1343	„	144	21
Freitag,	20.	„	1204	„	129	42
Sonnabend,	21.	„	1245	„	120	27
			9693	„	1047	39

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 136.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 25. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben, auf solange Allerhöchstdieselben nicht anders verfügen, allergnädigst zu bestimmen geruht: 1) daß vorerst, und bis das Maschinenpapier in der Masse besser und bezüglich des darauf Geschriebenen haltbarer gefertiget wird, kein solches Papier gestempelt werde; 2) daß kein Maschinenpapier, solange dasselbe in der Haltbarkeit der Masse und der Dinte nicht durch Fernhaltung der Bleiche mit Säuren, und durch vollkommene Waschung dem geschöpften Papier gleichkommt, zu den Akten, Verhandlungen und Ausfertigungen verwendet werde, welche für eine längere Dauer, oder stärkeren Gebrauch bestimmt sind; 3) daß die Behörden wiederholt beauftragt werden, überhaupt beim Ankaufe von Maschinenpapier, wenn sie solches zu minderwichtigen Verhandlungen, Vorladungen und dergleichen, verwenden wollen, sich vor dem Ankaufe durch eine Prüfung zu überzeugen, daß es möglichst frei von Chlor sei. (Kr.-Int.-Bl.)

— Der Revierförster zu Ramsau, Forstamts Berchtesgaden, Anton Datz, wurde wegen physischer Gebrechen auf sein Ansuchen temporär quieszirt und dessen Stelle dem Aktuar des Forstamts Berchtesgaden, Aug. Huber, in provisorischer Eigenschaft verliehen. — Der Hauptmann Karl Schadelock im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen wurde auf zwei Jahre pensionirt, desgleichen der temporär pensionirte Unterlieutenant Joh. v. Bar auf ein weiteres Jahr und der temporär pensionirte Kanzleiaktuar 1. Klasse Heinrich Biaesch nunmehr definitiv pensionirt. (Korresp.)

— Durch Entschließung des k. Ministeriums des Innern vom 4. August wurde die nicht fabrikmäßige Verfertigung des Siegellacks für eine allgemeine freigegebene Erwerbsart erklärt, und deren Ausübung lediglich von der Erholung eines polizeilichen Lizenzscheines abhängig gemacht.

— Der „Nürnb. Korresp." erfährt aus sehr guter Quelle, daß die Berufung eines außerordentlichen Landtages nunmehr allerhöchsten Orts definitiv beschlossen sei, und der Tag der Einberufung auf den 16. Sept. oder 4. Okt. festgesetzt werden soll.

— Betreffend die Konferenz, welche zur Berathung eines gemeinschaftlichen Wechselrechts der Zollvereinsstaaten gehalten werden soll, erfährt man, daß die Abhaltung derselben, die auf den 20. Okt. anberaumt war, verschoben worden ist, weil einer der süddeutschen Zollvereinsstaaten noch nicht zu einem bestimmten Entschluß hat kommen können.

— Das dießjährige Ernte- und Dankfest wird in München auf eine außergewöhnlich feierliche Weise begangen werden.

— Bei dem Listkomité in Augsburg ist bis jezt die Gesammtsumme von 9665 fl. 37 kr. eingegangen.

— In der Nacht vom 14. auf den 15. Aug. erschoß in Hartshausen, Ldg. Moosburg, bei einer gerichtlich verfügten Streife ein Gerichtsdienersgehilfe den andern aus Unvorsichtigkeit.

— Am 12. August hat der Glasarbeiter Dick von Altposchingerhütte, kgl. Ldg. Regen, seinen 13jährigen Sohn Lorenz, welcher sich auf einem neben dem Hause stehenden Kirschbaum befand, ihn für einen Raubvogel haltend, heruntergeschossen. Der Knabe war augenblicklich todt.

— Der Schneiderssohn von Helfendorf, Ldgs. Aibling, Jos. Hintermayer, (ein berüchtigter Wilderer) wurde seit dem 13. Mai l. Js. vermißt. In voriger Woche wurde er im Hofoldinger Forste, Ldgs. München, erschossen aufgefunden.

— Der Senat der Universität Würzburg hat folgende Bekanntmachung erlassen: „In Folge eines höchsten Ministerialbefehls sieht sich der unterzeichnete Senat veranlaßt, die Studirenden auf die durch die in neuester Zeit vorgekommene Tödtung eines Studenten in Mün-

chen und eines Offiziers dahier abermals sich klar genug herausstellenden bedauerlichen Folgen des Zweikampfs hinzuweisen und hiebei die disziplinären und polizeilichen Normen über Zweikämpfe der Studirenden, insbesondere die Ministerial-Entschließungen vom 24. Januar, 25. März 1843 und 10. Novemb. 1845, dann die §§. 60—75 der allerhöchst genehmigten Vorschriften der Studirenden vom 13. Januar 1842 aufs Neue nachdrücklichst einzuschärfen. Im Hinblicke auf vorstehenden allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs werden die Studirenden an die schweren Strafen, welche den Theilnehmern an Zweikämpfen überhaupt, besonders aber an Zweikämpfen mit Stoßwaffen und Pistolen, in Aussicht gestellt sind, allen Ernstes erinnert, wobei namentlich wiederholt erwähnt wird, daß jede Art von Zweikampf und alle Theilnahme an demselben mit Relegation oder Dimission ꝛc. bestraft, der absichtlich Händel Suchende entlassen und selbst die Leiche eines im Zweikampfe Gebliebenen bei früher Tageszeit ohne alle Begleitung prunklos in den Gottesacker gebracht und still eingesenkt werden soll."

— Am 1. September beginnt an der Veterinär-Anstalt in Würzburg ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

— Auch der Bischof von Würzburg hat in diesem Jahre wieder geistliche Exerzitien für den Diözesanklerus, welche vom 20. bis 24. September im Würzburger Seminar abgehalten werden sollen, angeordnet.

— Es wird behauptet, daß von den großen Mächten das Anerbieten gemacht worden ist, über die Angelegenheiten der Schweiz, in London eine Konferenz zu halten, daß aber das englische Ministerium dieses Anerbieten abgelehnt hat.

— In Manchester wurde kürzlich eine Frau, Elise Green, zu einmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, weil sie ihr 5jähriges Kind um eine Guinee verkauft hatte. Sie wurde in einem Schnappsladen aufgegriffen und hatte bereits 8 Schillinge von dem Kaufgelde vertrunken.

— In Portugal stellen sich allmählich auf allen Punkten Friede und Ordnung her. Einige vereinzelte Aufstandsversuche waren in lezterer Zeit wieder vorgefallen, jedoch erfolglos geblieben.

— Spanien. Die Königin Isabella hat Befehl gegeben, den verbannten General Espartero zurückzurufen, ihm seine verlorenen Aemter und Würden wieder zu geben und seinen rückständigen Gehalt auszuzahlen.

— Paris. 18. Aug. Eine schreckliche That, die die ganze Stadt in Bewegung setzen wird, ist heute in der Nacht begangen worden. Die Herzogin v. Choiseul-Praslin, einzige Tochter des Marschalls Sebastiani und Nichte des Herzogs von Coigny, ist heute früh in ihrem Hotel gräßlich ermordet gefunden worden.

— In Paris entdeckte die Polizei eine geheime Spielhölle, sie wartete bis das Nest voll war und die Spieler sich's bequem gemacht hatten, dann trat sie plötzlich ein, nahm das Geld und die Karten in Beschlag und führte den Herbergsvater mit seinen Spielgesellen in das Gefängniß.

— In Tours ist der prachtvolle Viadukt für die Bordeaurer Eisenbahn gebrochen, indem die Pfeiler, welche den Mittelbogen stützten, nachgaben, so daß man für nöthig fand, den ganzen Bau auf allen Seiten zu stützen. Das ganze, mit ungeheuern Kosten erbaute Werk stand offenbar auf zu schwachen Grundlagen.

— In der Schweiz ist das Signal zum Kampf gegeben, die Tagsatzung hat beschlossen, den katholischen Sonderbund ernstlich zu ermahnen, alles zu unterlassen, was den Landfrieden stören könne und alle militärische Rüstungen einzustellen, zugleich aber den übrigen eidgenössischen Ständen aufgegeben, solche Sendungen an Waffen und Munition, welche für die Cantone des Sonderbundes bestimmt wären, anzuhalten und sofort dem Vorort davon Kenntniß zu geben.

— Vom Bodensee. Festivitäten. Die sonst so ruhige Stadt Bregenz am Fuße der vorarlbergischen Alpen, mit dem berühmten Gebhardsberge, wird jezt für eine Woche ein bewegtes Leben in sich aufnehmen. Es findet nämlich vom 22. bis 31. August ein von Sr. k. k. Maj. bewilligtes großes Freischießen statt, mit 100 Dukaten Prämien, außerdem noch reichen Geldgaben, Fahnen, silbernen Denkmünzen u. s. w. Auch Fremde können daran Theil nehmen. Das Verhältniß der beiden Garnisonen in Bregenz und Lindau ist ein sehr freundnachbarliches. — Am 30. August ist großes Sängerfest in Appenzell. Die Appenzeller sind vorzügliche Natursänger; ihr „Jodler" ist der ausgezeichnetste in der ganzen Schweiz. — Den 23. ist das Thurgauische Gesangfest, und am 16. war das Kantonalfreischießen auf dem Sonnenberg, eine Stunde von Konstanz. Sie sehen aus diesen Mittheilungen, daß die ernsten Fragen der Gegenwart doch noch Zeit und Lust übrig lassen für die Freuden der Geselligkeit.

— Wie aus Hamburg verlautet ist dem Kornhandel dorten wieder ein Opfer gefallen. Ein großes Haus hat seine Zahlungen einstellen müssen. Dann werden auch von Magdeburg Bankerotte gemeldet, die traurige Folgen nach sich ziehen werden.

— Wie die „Ulmer Schnellpost" berichtet, hat Se. Maj. der König von Württemberg für

das Festessen bei dem am 21. und 22. August in Stuttgart stattfindenden Freimaurerkongreß die Summe von 1000 fl. angewiesen.

— Heidelberg. Bei uns finden Reibungen zwischen den Corpsstudenten und den Studenten, welche zu keinem Corps gehören, und den Bürgersöhnen, namentlich den Turnern statt, und sind deßhalb verschiedene Untersuchungen im Gange.

— Am 20. August fand zu Leipzig die Jahresversammlung des dortigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt.

— Berlin, 20. August. Der Prozeß der Frau v. Arnim, wegen Beleidigung des Magistrats, wurde heute verhandelt und ist dieselbe zu zwei Monat Gefängniß verurtheilt worden. — Frhr. v. Vinke und Graf Schwerin, beide Landräthe, durch ihr Vermögen aber völlig unabhängig, sind um ihre Entlassung aus dem Staatsdienste eingekommen.

— Aus Berlin erfährt man, daß das dortige Kabinet im Verein mit den übrigen Zollvereinsstaaten den Entschluß gefaßt hat, die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen Handels- und Schifffahrtsvertrags mit Großbritannien vorläufig völlig ruhen zu lassen, bis die bestimmtere Gestaltung der englischen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse, die in nächster Session geordnet werden wird, sich ausgeprägt hat.

— Wie man aus Berlin schreibt wird Diesterweg, der in vollster Kraft Pensionirte, einem Rufe nach Magdeburg, um das dortige neue Waisenhaus nach Pestalozzischen Grundsätzen einzurichten, folgen.

— Magdeburg. Uhlich hat seine Antwort dem Konsistorium nicht auf „Ja" oder „Nein" beruhen lassen, wie von ihm verlangt wurde, sondern Erläuterungen gegeben. „Den Anordnungen des Kirchenregiments will er sich fortan wie bisher fügen, ebenso will er die alten Bekenntnisse unangefochten lassen, aber entscheidende Regel bleibt ihm das wohlverstandene Evangelium, deßhalb dürfe er sich nicht durch anderweite Versprechungen binden. Im Namen des Bildungsvereins wurden ihm durch 5 Männer aus dem Bürgerstande, zwei große silberne Leuchter überreicht. Dieselben tragen folgende Umschriften: „Du wolltest das Gute, und liebtest das Wahre; nimm unsre Liebe dafür. Der Bildungsverein. Dir, dem Freunde des Lichts, weihen diese Träger des Lichts Deine Freunde aus dem Bildungsverein in Magdeburg."

— Koblenz, 10. Aug. Das Sängerfest des mittelrheinischen Sängerbundes ist froh und heiter vorübergegangen und hat unauslöschliche Eindrücke bei allen Theilnehmern hinterlassen. Zur Bewillkommnung der Gäste aus Köln war denselben bis Neuwid eine Deputation entgegen gegangen und hatte nach ächt rheinischer Weise eine Parthie reifer Trauben und eine kleine Kelter bei sich, um den sogleich gekelterten diesjährigen Most den Sängern im silbernen „Willkomm" zu reichen. Alle Reden und Trinksprüche athmeten den wärmsten Geist für das deutsche Sängerthum.

— Die Stadt Arnsberg ist am 17. August von einer furchtbaren Feuersbrunst, welche die ganze Soesterstraße und einen Theil der Schloßstraße in Asche legte, heimgesucht worden. 43 Wohnhäuser ohne die Stallgebäude sind total niedergebrannt.

— Es heißt, daß die Regierung von Hannover den Entschluß gefaßt habe, dem deutschen Zollvereine beizutreten.

— Wien, 13. Aug. Zu Anfang nächster Woche werden sich der Kaiser und die Kaiserin von Schönbrunn nach der Hauptstadt von Steyermark begeben und daselbst einen drei- bis vierwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Wahrscheinlich werden in Gratz noch einige Tage Ausflüge JJ. MM. auf die schönen Besitzungen des Erzherzogs Johann gewidmet werden.

— Der Mörder des griechisch-katholischen Pfarrers von Wien ist am 12. d. Mts. nächst Preßburg ergriffen und festgenommen worden.

— Konstantinopel. Die Pforte hat die albanesische Küste in Blokadezustand erklärt. Das wirkliche Eintreten der Blokade wird am 22. Ramasan 1263 (3. September l. J.) zu rechnen angefangen, d. i. einen Monat nach der öffentlichen Ankündigung.

— Rio de Janeiro, 16. Juni. Der Kronprinz Alfonso Petro, geb. am 23. Februar 1845, einziger Sohn des jungen kaiserlichen Ehepaars, ist am 12. Juni nach ganz kurzer Krankheit gestorben.

Anzeige. Mein **Tuch- und Mode-Waaren-Lager** befindet sich von heute an, in der obern Königsstraße im Hause Nr. 399 (I. Bzrks.)

Fürth, den 18. August 1847.

Lazarus Offenbacher.

Pfarrgarten.

Den verehrlichen Mitgliedern der **Armbrust-Schützen-Gesellschaft** u. den übrigen Herren Theilnehmern wird hiermit eröffnet, daß heute Nachmittag 3 Uhr die Fortsetzung des

Vogelschiessens

beginnen soll.

Der Vorstand.

Auf obige Anzeige erlaubt sich der Unterzeichnete ein verehrtes Publikum ergebenst einzuladen, indem für vollständiges **Orchester**, gute **Speisen** und **Getränke** bestens gesorgt ist. Entrée 3 kr. Ch. Röß.

Wohnungsveränderung. Dem verehrten Publikum zeige ich die Veränderung meiner Wohnung von der Rednitzstraße in das Haus des Herrn Bronzefarbenfabrikanten Stöber, in der Schwabacherstraße, ergebenst an, und bitte mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich mich bestreben werde billige und gute Arbeit zu verfertigen.

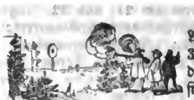
Konr. Schmidt, Schuhmachermeister.

Bitte. Seit vergangenem Sonntag wird mein zwölfjähriger Sohn Christian vermißt. Sollte sich derselbe irgendwo aufhalten, so bitte ich dringend um Nachricht.

Barbara Keller,
Hafners-Wittwe in Erlangen.

Anzeige. Bei C. H. Gummi in Ansbach ist erschienen und in **Fürth** in J. Ludw. Schmid's Buchhandlung zu haben:
Die besten und billigsten Klöß- oder Knödelrezepte zu gekochten und gebackenen insbesondere Kartoffel-Klößen, von einer Köchin aus Oberfranken. 2te Auflage. Preis 9 kr.

Beim Beginn der Kartoffel-Saison wird dieses praktische Schriftchen allen Hausfrauen und Köchinnen willkommen sein.



Einladung.

Am Montag den 30. und Dienstag den 31. August 1847 findet zur Feier des Kirchweihfestes auf hiesiger Schießstätte ein

Scheibenschiessen

bayerischer Art

aufgelegt und aus Büchsen jeder Art statt, und werden Freunde solcher Schießen hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Emskirchen, am 20. August 1847.

Die Schützengesellschaft.

Schützenmeister:	Kassier:	Sekretär:
G. Gellinger.	Roderus.	Deierling.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum wie meinen Freunden und Bekannten mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Wirthschaft** im Hause des Hrn. Scheidig (vormals Reich'sches Haus) in der Hallstraße heute, **Mittwoch** den 25. d. **Mts.**, eröffne, wozu ich höflichst einlade. Dankend meiner alten Nachbarschaft für erwiesene Freundschaft, bitte ich meine neue um gütige Aufnahme.

Joh. Reindel.

Nürnberg, den 23. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam . . .		99½		
Hamburg	88¾		87¾	
London	120⅛		119½	
Wien	120⅞			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99½
Leipzig		104⅛		
Berlin		104⅞		
Paris	94½			
Lyon		94½		
Bremen	98			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	695
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	275

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 137.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 27. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Nach der „Aschaffenb. Ztg." sprach Se. Maj. der König zu den Deputirten der Studirenden bei dem Fackelzuge, welchen dieselben am 18. August Sr. Majestät brachten: „Meinen innigen, meinen herzlichen Dank Ihnen Allen; sagen Sie es Allen; bleiben Sie Alle treu und anhänglich für ihr ganzes Leben."

— Aschaffenburg, 23. Aug. Der k. k. Präsidialgesandte am Bundestage, Graf von Münch-Bellinghausen und der k. k. österreich. Generalmajor Graf v. Nobili, Vorsitzender bei der Bundeskommission, machten heute am kgl. Hofe ihre Aufwartung, speisten daselbst zu Mittag und kehrten am Abend wieder nach Frankfurt zurück.

— München, 24. August. Man erwartet jeden Augenblick dahier aus Aschaffenburg die allerhöchste Bestimmung des Tages zur Einberufung des außerordentlichen Landtages. — In unserem Ständehause wird aufs Eifrigste gearbeitet, Alles in gehörigen Stand zu setzen.

— Wie der „Deutschen Ztg." ein wie es scheint gut unterrichteter Berichterstatter aus München schreibt, beabsichtige die Regierung die Aufhebung des entsittlichenden Lotto, dessen Ertrag durch die alljährlich wachsenden Zolleinnahmen gedeckt werden soll.

— Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist bei der neu einzuführenden Organisation der Gerichte in den sieben Regierungsbezirken diesseits des Rheins folgende Besetzung dieser Gerichte beabsichtigt: a) Ober-Appellationsgericht (Kassationshof): 1 Präsident, 1 Direktor, 15 Räthe, 1 General-Staatsprokurator, 1 Substitut desselben, 2 Sekretäre, 1 Registrator, 2 Kanzelisten, 1 Rathsdiener, 2 Boten. b) 7 Appellationsgerichte: 7 Präsidenten, 7 Direktoren, 70 Räthe, 7 General-Staatsprok., 7 Substituten, 14 Sekretäre, 7 Expeditoren, 7 Registratoren, 14 Kanzelisten, 7 Rathsdiener, 14 Boten. c) 29 Bezirksgerichte: 29 Direktoren, 348 Bezirksrichter (durchschn. 12 für ein Gericht), 29 Staatsprof., 58 Substituten, 58 Sekretäre, 29 Expeditoren, 29 Registratoren, 29 Gerichtsdiener. d) Stadtgerichte. München: 1 Stadtrichter, 5 Stadtgerichts-Aktuaren, 6 Schreiber, 1 Gerichtsdiener, 3 Boten. Augsburg: 1 Stadtrichter, 3 Stadtgerichts-Aktuaren, 4 Schreiber, 1 Gerichtsdiener, 2 Boten. Nürnberg: 1 Stadtrichter, 2 Aktuare, 3 Schreiber, 1 Gerichtsdiener, 1 Bote. Regensburg: 1 Stadtrichter, 2 Aktuare, 3 Schreiber, 1 Gerichtsdiener, 1 Bote. Würzburg und Bamberg wie Regensburg. Passau, Straubing, Amberg, Ansbach, Fürth, Bayreuth: 6 Stadtrichter, 12 Aktuare, 12 Schreiber, 6 Gerichtsdiener. Landshut, Memmingen, Kempten, Erlangen, Schweinfurt, Aschaffenburg: 6 Stadtrichter, 6 Aktuare, 12 Schreiber, 6 Gerichtsdiener. e) Landgerichte: 198 Landrichter 1 Kl., 19 Landrichter 2 Kl., 4 Landrichter 3 Kl., 455 Aktuare, 4 Schreiber. 121 Gerichtsdiener. (Die Aktuare zählen zu den richterlichen Beamten.) (Nürnb. Kur.)

— In einem Artikel, welcher das Leichenbegängniß des im Duell gebliebenen Studenten Dorner erwähnt, befindet sich die Notiz, daß der Hr. Minister Frhr. v. Zu-Rhein und der kgl. Oberstudienrath Hr. Dr. Darenberger dem Conduft beiwohnten. Diese Notiz ist dahin zu berichtigen, daß der Hr. Minister v. Zu-Rhein gar nicht, der kgl. Oberstudienrath Hr. Dr. Darenberger aber nur im Hinblick auf seine dienstliche Aufgabe und nach zugegangener Weisung der Aufsichthaltung wegen und ohne besondere Theilnahme bei gedachtem Vorgang anwesend war.

— Augsburg. Der hochwürdige Herr Domkapitular Christoph v. Schmid hat für das ihm von der hiesigen Schuljugend bereitete Fest dem Magistrate ein Geschenk von 1200 fl. übersandt, und von selben 300 fl. für das katholische, 300 fl. für das protestantische Waisenhaus und 600 fl. für die Kleinkinderbewahr-Anstalten bestimmt.

— Wie die „Speyer. Ztg." berichtet, hat sich Pfarrer Franz als Bewerber um die zu

Erlangen errichtet werdende Professur für die Lehre der vereinigten protestantischen Kirche der Pfalz gemeldet.

— Nürnberg, 25. August. Zu der höchst erfreulichen Doppelfeier des kgl. Geburts- und Namenstages, welcher bei uns wie immer auf das Festlichste begangen wurde, kam heute noch die feierliche Eröffnung der zwei neuen steinernen Brücken über die Pegnitz, die den südöstlichen Theil der Stadt mit dem westlichen verbinden. Schon vor mehr als einem Jahrhundert war der Plan zu diesem Bauwerk gelegt, aber der Schöpferkraft Sr. Maj. König Ludwigs blieb die Ausführung vorbehalten, um als ein neues Denkmal des Unternehmungsgeistes des erhabenen Monarchen dazustehen. Der erste Bürgermeister Hr. Dr. Binder hielt eine feierliche Eröffnungsrede, nach welcher der Festzug, aus schwer beladenen Wagen bestehend und von einer Abtheilung Landwehr-Kavallerie eskortirt, unter Kanonensalven die beiden Brücken passirte.

— Nesselwang. Am 16. August geriethen zwei Nachbarn von Hinterschneid, Gemeinde Wertach, auf dem Felde in Streit, in Folge dessen der Bauer Peter Hartmann dem Bauern Michael Gschwend 3 Messerstiche in die Brust versezte, so daß er sogleich todt niederfiel. Der Mörder hat sich selbst bei Gericht gestellt.

— Türkheim, 19. Aug. Gestern Abends ertrank der 50jährige Schullehrer Imberger von Amberg beim Baden im Wertachflusse.

— Ein von einem Wolkenbruche begleitetes Gewitter entlud sich am verflossenen Samstag Nachts über der Umgegend von Dettelbach und Marktbreit, furchtbare Spuren der Verwüstung an Weinbergen und Feldern zurücklassend. Die Straßen von Dettelbach standen mehrere Fuß hoch unter Wasser. Marktbreit sah sich sogar von der Wuth zweier Elemente bedroht, indem wenige Stunden vor Ausbruch dieses Gewitters eine Feuersbrunst 2 Häuser dortselbst in Asche legte. (W. A.)

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 21. August: Weizen 17 fl. 30 kr., Korn 12 fl. 42 kr., Gerste 8 fl. 8 kr., Haber 7 fl. 9 kr.

— Scheinfeld, 16. August. Der heutige Viehmarkt dahier war seit mehreren Jahren der lebhafteste im Handel. Es wurden 596 Stück Vieh verkauft und protokollirt. An Gold allein mochte circa 40,000 fl. kursirt haben, was dem fortdauernden Einkaufe der Niederländer Viehhändler zuzuschreiben ist. (N. a. F.)

— Der Astronom Hind in London hat einen neuen Planeten in der Nähe des Sternes Piazzi entdeckt. Durch seinen Glanz kommt dieser Wandelstern einem solchen von achter oder neunter Größe gleich.

— Paris. Seit dem Verweilen des Hofes zu Eu hat sich Hr. v. Rothschild mehrmals nach diesem Schlosse begeben, wo er lange Audienzen bei dem Könige gehabt. Man vermuthet, daß in demselben vorzüglich das neue Anlehen von 350 Millionen in Erörterung gestellt worden sei.

— Aus Paris wird geschrieben, daß die Königin Isabella fest entschlossen sei zu Gunsten ihrer Schwester abzudanken, ja daß sie Madrid verlassen und auf dem Wege nach Paris sei.

— Paris. Es sind nun überzeugende Verdachtsgründe auf den Herzog von Choiseul, Pair von Frankreich, gefallen, daß er der Mörder seiner Gemahlin oder doch wenigstens Mitschuldiger des Mordes sei. Der Präsident der Pairskammer hat nun den Verhaftsbefehl gegen die Person des Herzogs ausgesprochen. Als die schreckliche Kunde nach Eu kam, soll der König fast ohnmächtig geworden sein. Der Pairshof ist mit telegraphischer Eile zusammengerufen worden, um den Mörder der Herzogin von Choiseul-Praslin zu richten. Ganz Paris zittert vor Wuth auf den Mörder, und eine sich vor dem Hotel Choiseul täglich mehrende Volksmasse hat vor einigen Tagen eine so drohende Haltung angenommen, daß man zu starken Patrouillen seine Zuflucht nehmen mußte. Wird bei der Verurtheilung des Mörders Milde eintreten, die nicht streng in den Gränzen der Gesetzlichkeit liegt, so darf man sich auf schlimme Ereignisse gefaßt machen. Zu den Namen Fürst von Berghes, Teste, Cubières, Gudin, Beauvallon, Ecquevilley, Granier de Cassagnac u. s. w. hat Choiseul einen fürchterlichen Schlußstrich gemacht. Aber nicht allein dieser schreckliche Mord erfüllt alles mit Grauen und Beben, man hört in jeder Stunde fast von neuen Verbrechen; Raub, Mord und Vergiftung füllen, auf eine wahrhaft schreckenerregende Weise, die Spalten französischer Blätter. So wurde am 21. August um 2 Uhr Nachmittags in der Rue neuve Vivienne als die Straße am belebtesten war, ein neuer Mord in dem Comtoir des deutschen Geldwechslers Mayer-Spielmann an einem Commis des Hauses begangen. Der Mörder wurde auf frischer That ergriffen und unter dem Schutze einer starken Bedeckung, sonst wäre er ein Opfer der Volkswuth geworden, dem Gerichte übergeben.

— Vor 8 Wochen kostete in Bremen die Last Korn noch 255 Thaler, jezt 80 Thaler.

— In Leipzig ist ein Redeübungsverein entstanden und von der Regierung bestätigt worden.

— Aus Reichenbach in Schlesien werden Theuerungsexzesse berichtet, dieselben sollen gegen Bäcker wegen zu kleinem Brod gerichtet gewesen sein und eine sehr bedenkliche Höhe erreicht haben. Von Schweidnitz ist ein Detaschement Militär nach Reichenbach kommandirt worden.

— Aus der türkischen Stadt **Mossul** schreibt man: Der Sommer von 1847 ist einer der heißesten, die wir seit vielen Jahren gehabt haben. Der Samum weht seit einigen Tagen so heftig, daß seit gestern und vorgestern vor den Thoren der Stadt 9 Personen plötzlich zu Boden gefallen und gestorben sind. Das ist hier unerhört.

— Man schreibt aus New-York, die **mexikanische** Regierung habe drei Kommissäre ernannt, um an einem 9 Stunden von Puebla gelegenen Orte, San Martin Tesmelukan, mit dem Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten über einen baldigen Frieden zu unterhandeln.

Der Schlußakt der Prüfung der hiesigen Gewerbschule.

Montag und Dienstag den 16. und 17. August wurde die Prüfung der Gewerbschule durch den kgl. Prüfungskommissär Herrn Professor **Walther** von Augsburg vorgenommen. Wir freuen uns, daß diese Anstalt das rühmliche Zeugniß abgelegt hat, daß sie sowohl in Hinsicht auf ihre Schülerzahl, die sich seit vorigem Jahre von 74 auf 93 gehoben hat, als auch auf ihre inneren Leistungen, die mit Recht vortrefflich genannt werden müssen, im steten Aufblühen begriffen ist. Mit Freuden nahmen wir auch wahr, daß die Ueberzeugung immer allgemeiner wird, daß für die industrielle Richtung unserer Stadt ein derselben speziell angemessener Unterricht durchaus nothwendig ist. — Mittwoch den 18. war der feierliche Schlußakt. Nach Verlesung der historischen und statistischen Notitzen des Jahresberichts hielt Herr Rektor Dr. **Beeg** folgende Anrede an die Versammlung:

„Wir schließen mit dem gegenwärtigen Akte ein Schuljahr, das wir mit innigem Danke gegen den Geber alles Guten ein glückliches und segensreiches nennen. Ja, der Segen Gottes ist mit unserm Werke gewesen — das fühlen wir — und wird es auch ferner sein, — das flehen und hoffen wir —. Ein Blick auf unsere Schule lehrt uns, daß sie in blühender Zunahme begriffen ist, daß sie allmählig die Wichtigkeit zu gewinnen beginnt, die sie nach den Interntionen des hohen Königlichen Begründers und nach den Anforderungen der Zeit haben muß. Noch steht sie zwar keineswegs auf der Stufe, die sie einnehmen soll, noch ist die Beschränktheit ihrer Mittel ein Hinderniß, allen Anforderungen zu genügen, noch hat sie sich fester in den Boden der öffentlichen Meinungen zu wurzeln und manche Vorurtheile, die nicht aus Böswilligkeit sondern aus Unkenntniß sich gebildet haben, zu besiegen, noch ist namentlich auch ihre Fundirung und damit das Verhältniß ihrer Lehrer ungesichert und wenig verbürgt, aber, wo ist je ohne Kämpfen und Ringen etwas Gutes ins Leben getreten? Ringen und Streiken macht stark und wacker; die Gewerbschulen sind kein künstlich zu pflegendes Gewächs, ausländischem Boden entsprungen und vaterländischem aufgenöthigt, nein, sie sind vom Geiste der Zeit gesäet, emporgewachsen und durch die Nothwendigkeit bedingt. Hier ist ihr rechter Boden und deßhalb, es gehört keine Prophetengabe dazu das vorher zu sagen, deßhalb werden sie immer größere Ausdehnung gewinnen.

Alle Jahrhunderte, die vor uns gewesen sind, haben den Baum des Wissens gepflegt, was sie errungen, das hat die nächste Generation als Erbgut leicht übernommen, und wie ein reicher mit jedem Zuwachs von Kapital auch größere Leichtigkeit immer weitern Zunehmens gewinnt, so hat sie mit diesem Erbgut gearbeitet und immer größere Erfolge erzielt. Als der Baum des Wissens noch jung war, da war es möglich, ihn ganz zu umfassen, eine gleichmäßig balancirte, allgemeine Kenntniß zu gewinnen, jezt ist er so ins Ungeheure verästelt, und verzweigt sich mit jedem Tage mehr, daß der Einzelne sich begnügt, irgend einen kleinen Theil desselben genau kennen zu lernen, und außerdem damit zufrieden sein muß, wenn er den Zusammenhang im Allgemeinen und die Aeste, die seinen Zweig stützen, faßt.

Lange Jahrhunderte hindurch war es die Aufgabe der höhern wissenschaftlichen Bildung, Sprache und Genius der erhabenen Weisen des Alterthums zu studiren, und dieses Studium der Vergangenheit mußte nothwendig über das Treiben des praktischen Lebens erheben, eben dadurch aber oft sich ihm entfremden und ausschließliches Eigenthum eines Standes, des Gelehrtenstandes, werden. Aus schwachem Schößling hat aber die Zeit aus dem Baum der Wissenschaft einen zweiten Stamm gezogen, der seine Wurzeln in die Gegenwart treibt und seine Aeste weit verbreitet, die wissenschaftlich technische Bildung. — Wie der Baum des Banianen seine Zweige zur Erde senkt, die, darinnen fest wurzelnd, neue Stützen für das Ganze bilden und Zweig und Stamm in einer Säule sind, so wendet dieser Baum seine Forschungen immer wieder dem Boden zu, aus dem er entsprungen, und gewinnt dadurch neue Kraft und Größe. Und Früchte dieses Baumes sind die wissenschaftlich technischen Anstalten. Es ist die Aufgabe des Unterrichts den Geist des Schülers zu bilden und ihn für das praktische Leben vorzubereiten. Diese Aufgabe ist demnach doppelt; und um beide Zwecke zu erreichen, müssen die Lehrgegenstände so gewählt und so vorgetragen werden, daß sie sowohl formelles Bildungsmittel als auch zugleich ein Schatz sind, von dem der Schüler im spätern Leben Anwendung machen kann. Die höhere rein wissenschaftliche Bildung übt an dem Studium der alten Sprachen Verstand und Gedächtniß des Schülers, sie führt ihn nach erlangter Kenntniß bei gereifterem Verstande auf den geweiheten Boden, wo die edelsten Geister der Menschheit nach Erkenntniß gerungen und läßt Scharfsinn, Urtheilskraft und ästhetisches Gefühl dort sich bilden. Der technische Bildungsgang wählt andere Wege, da er andere Zwecke hat. Er studirt die Natur in Gegenstand, Zusammensetzung, Kraft und Form, er lehrt die Mathemathik als die Wissenschaft, wodurch die ewig unwandelbaren Wirkungen der Naturkräfte als Gesetz dargestellt und erkannt werden können; er übt den Sinn für ästhetische Form und Symetrie durch ausgedehnten Zeichnenunterricht und Modelliren, er wählt als Sprachunterricht zur Bildung des Ausdrucks und Erleichterung des Verkehrs die modernen Sprachen. Ist die ganze Wahl der Lehrgegenstände darauf berechnet, für das praktische Wirken vorzubereiten, so muß ihre Behandlung ein passendes Mittel abgeben, die formelle Bildung zu gewähren, und namentlich ist es der Mathematikunterricht, welcher Urtheilskraft, Klarheit des Gedankens, Schärfe des Ausdrucks und Gedächtniß üben soll. Haben sich auch mancherlei Streitfragen über die Zweckmäßigkeit eines reintechnischen Bildungsganges erhoben, so liegt doch die Gewerbschule ganz außer dem Bereich dieser Fragen; an den Schulunterricht sich anschließend ist sie Erfüllung des Anspruchs, die der Realismus unserer Tage macht; sie ist Nothwendigkeit geworden. Eben weil die Wissenschaft ins technische Leben eingreift und tausend neue Darstellungswege und Hilfsmittel bietet und erfindet, eben darum muß jeder Geschäftsmann sich zu befähigen suchen, von diesen Hilfsmitteln Gebrauch zu machen, sie zu erweitern, zu vervollkommnen. Lesen, Schreiben und Rechnen und eine einfache Kenntniß der Gewerbshandgriffe und Vortheile sind nicht mehr genug wie vor

50 Jahren, die Zeit verlangt mehr und es kann auch mehr gewährt werden, denn verbesserte Lehrmethoden machen es möglich, jezt in Wochen zu erreichen, was sonst Jahre erforderte. Die gebildeten Völker sind in Kampf miteinander getreten, die Waffen sind Geschicklichkeit und Kapital, der Kampfplatz die ganze Erde; jeder ist bei diesem Kampf betheiligt, es ist der Kampf um die Existenz. Wir exerziren unsre Schüler dafür ein; noch wissen sie nicht wo es hinaus will, das spätere Leben wird es ihnen lehren. Obgleich alle diesen Kampf fühlen, so werden doch nur Wenige eigentlich thätigen Antheil nehmen; wenn aber von den Hunderten, welche diese Anstalten besuchen, auch nur Einige fähig werden, sich mit in die Reihen zu stellen, so ist schon Viel errungen, die andern sind doch mehr oder minder befähigt worden, nacheifern zu können. Möge die Zukunft uns recht viele und glückliche Beweise bringen, daß das Wirken unserer Schule ein gesegnetes ist. Das, was die Schüler gerade heute wissen, das ist nicht der Maßstab nach dem geurtheilt werden muß, die Art, wie gelehrt, die Weise, in welcher es erfaßt worden ist, die Bildung des Verstandes und des Gefühls, die Erweiterung des geistigen Horizontes, das ist die Hauptsache und darüber kann, oft erst in späterer Zeit, das Benehmen des Schülers Zeugniß geben. Wir legen hier den Grund; der steckt in der Erde, man sieht ihn nicht und doch ist er die Hauptsache; eigenes Bestreben und äußere Einwirkung führen später das Gebäude auf; ist der Grund gut gelegt, so wird es gut und tüchtig werden.

Die äußeren Verhältnisse unserer Anstalt gestalten sich mit jedem Jahre glücklicher, Dank sei dem lebendigen Interesse, das ihr von allen Seiten zu Theil wird und das als Zeichen dienen mag, daß man den Geist der Zeit erkennt, erkennt was Noth thut. Mit inniger Freude erfülle ich die Pflicht, Allen, die das Gedeihen der Anstalt auch im verflossenen Jahr zu befördern suchen, besonders den Hochlöbl. städtischen Behörden und dem Löbl. Gewerbverein hier öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen. Gott wolle allen gemeinnützigen Bestrebungen seinen reichen Segen verleihen, er wolle namentlich auch unserer Schule fröhliches Gedeihen schenken, daß sie der aufblühenden Jugend und unserer lieben Stadt eine Quelle des Segens werde. Mit diesem Wunsch, der aus der Tiefe unsers Herzens kommt, schließen wir getrost das Schuljahr und blicken hoffnungsreich der Zukunft entgegen."

Hierauf richtete Herr Kaufmann Daniel Lev, als zweiter Vorstand des Gewerbvereins, folgende Worte an die Anwesenden:

Hochverehrte Herren!

Vom Gewerbe-Verein beauftragt, der Schluß-Prüfung beizuwohnen und die Vertheilung der von ihm ausgesetzten Preise vorzunehmen, habe ich mit inniger Theilnahme die Erfolge wahrgenommen, welche der Unterricht des abgewichenen Schuljahres bei den Zöglingen der Anstalt sowohl, als auch bei den Besuchern der Lehrlingsschule bewirkt hat.

Man siehet überall, wie der Unterricht, mit Lust und Eifer gegeben, eine treffliche Aussaat war, welche in guten Boden fiel und schöne Früchte bringen muß. Mit solcher Vorbildung ausgerüstet, bei fortgesetztem Fleiße, der sich von Euch, meine jungen Freunde, erwarten läßt, wird sich eine Generation heranbilden, welche mit den tüchtigsten industriellen Gegenden kühn in die Schranken treten, — den Kampf siegreich bestehen wird.

Bei dieser Betrachtung wird der Verein, werden alle patriotisch gesinnten Bürger unserer lieben Vaterstadt mit freudiger Begeisterung durchdrungen; Sie alle, verehrte Anwesende, werden auch mit mir übereinstimmen, wenn ich, eines mir eben so ehrenvollen als erfreulichen Auftrags mich entledigend, im Namen unseres Vereins, Ihnen hochverehrter Herr Rektor! und allen Ihren verehrten Herren Kollegen, den wärmsten Dank für Ihre Leistungen und Aufopferungen hiermit öffentlich ausspreche, wenn ich Sie bitte, fortzufahren in der betretenen Bahn und den Himmel anflehe, Ihnen Gesundheit, Kraft und Ausdauer für Ihren mühevollen Beruf zu verleihen. Der Dank aller Eltern, aller Freunde Ihrer Anstalt, vornehmlich aber die dankbare Verehrung des in ihr gebildeten Geschlechtes, werden ein kostbarer Lohn für Ihre Mühen sein.

Auf höheren Befehl mußte in diesem Schuljahre der Geschichts-Unterricht ausfallen, weil die dafür verwendete Zeit zu anderen, dem Schulzweck näher liegenden Lehrgegenständen erforderlich erachtet wurde.

Wohl erkennend, daß Kenntniß der Geschichte ein unentbehrliches Bedürfniß für die allgemeine Bildung sei, widmeten Sie, verehrter Herr Rektor, diesem Fache mit liebevoller Aufopferung besondere Lehrstunden.

Empfangen Sie auch dafür die Bezeugung unseres innigsten Dankes.

Ein ehrenvoller Ruf führte Herrn Dr. Stahl als Professor an die Hochschule in Erlangen. Derselbe hat sich im 11jährigen treuen Wirken hohe Verdienste um die Schule erworben, insbesondere aber durch seine ausgezeichneten Leistungen für die Zwecke des Gewerb-Vereins ein unvergängliches Denkmal gestiftet. Unser wärmster Dank, unsere besten Wünsche folgen ihm. —

Das immer mehr sich erweiternde Feld der für die Gewerbschule hochwichtigen mathematischen Wissenschaften machte zunächst die Berufung eines Lehrers in diesem Fache nothwendig. Die Anstalt war so glücklich, in dem trefflichen Lehrer, Herrn Weiß, eine höchst schäzbare Acquisition zu machen.

Zur Vervollständigung des Institutes ist nun noch die Besetzung des technologischen Faches nothwendig. Wir bedürfen eines Technikers, der zugleich rathend und belehrend, wie Herr Prof. Stahl, den Gewerben zur Seite stehen, die Zwecke des Gewerb-Vereins fördern wird. Hierzu reichen leider! die gegenwärtigen etatsmäßigen Mittel der Anstalt nicht aus, aber Hilfe liegt nahe. —

Vertrauen wir zu dem Vaterherzen unseres erhabenen, allergnädigsten Königs, daß diejenige Dotations-Vermehrung von 500 fl., welche durch die edeln Bestrebungen unseres verehrten Herrn Landrathes Humbser in der lezten Versammlung des Landrathes beschlossen wurde, die Allerhöchste Genehmigung finde.

Hierdurch werden, bei zu hoffender Fortsetzung der von Einem hochlöblichen Stadtmagistrat seither wohlwollend gewährten Unterstützung, die nöthigen Mittel bald geboten sein. —

Wenn solchergestalt die Schule in sich vollendet und allen Anforderungen entsprechend dasteht, dann erübriget nur, daß sie auch im reichsten Maaße benüzt und ausgebeutet werde.

Freudig bekenne ich, daß das Vertrauen zur Anstalt und der Besuch derselben in hohem Maaße zugenommen hat, aber noch ist nicht in alle Kreise unserer verehrten Mitbürger die Ueberzeugung gedrungen, daß wissenschaftlich technische Vorbildung das unentbehrlichste Bedürfniß für alle Gewerbe, ja daß das künftige Wohl oder Wehe unserer theuern Vaterstadt wesentlich dadurch bedingt ist. —

Blicken wir zurück in die Geschichte der lezten 50 Jahre und fragen: was hat Fürth groß und blühend gemacht? so müssen wir uns antworten: die Tüchtigkeit, der Fleiß, die Sparsamkeit unseres Gewerbstandes.

Ja, der Gewerbstand ist der Stolz unserer Stadt, der Träger ihres Wohlstandes! Was aber vor 50 Jahren, ja was noch im letzten Jahrzehend ausreichte, das genügt für die mit Riesenschritten voraneilende Jeztzeit nicht mehr. Die Jugend muß in tüchtiger technischer Vorbildung auf die Höhe der gegenwärtigen

industriellen Fertigkeit gebracht und eben dadurch auch fähig gemacht werden, der Zeit in ihren nimmer rastenden Fortschritten zu folgen.

Wohlan denn, verehrte Anwesende! lassen Sie uns in dieser feierlichen Stunde gegenseitig geloben, Jeder an seinem Theile alles zu thun, Vorurtheile zu zerstören, Aufmunterung zu geben, um unsern Kindern die Vortheile zu sichern, welche eine gründliche Schulbildung nur allein zu geben vermag. —"

Am Schlusse folgte die feierliche Preisvertheilung. Preise erhielten im ersten Kurs: 1. Rös, Philipp, als der Erste im allgemeinen Fortgang, erhielt als von der Schule ausgesezten Preis: Algebraische Aufgaben von Meyer Hirsch. 2. Lehner, Johann, als der Zweite im allgemeinen Fortgang, erhielt als von der Schule ausgesezten Preis: Buch der Natur von Schödler. 3. Schreiber, Johann Gottfried Philipp, als der Dritte im allgemeinen Fortgang, erhielt als von dem Gewerbvereine ausgesezten Preis: Chemie von Runge. 4. Stöckel, Lorenz Paul, als der Vierte im allgemeinen Fortgang, erhielt als von der Schule ausgesezten Preis: Grundriß der Physik von Müller. 5. Steffens, Georg Wolfgang, als der Erste im Zeichnen, erhielt als von dem Gewerbverein ausgesezten Preis: Geometrie von Legendre.

Im zweiten Kurs: 1. Reindel, Otto Franz, erhielt als der Erste im Allgemeinen, den von der Schule ausgesezten Preis: Vademecum von Bernoulli. 2. Pfeiffer, Jakob, als der Zweite im Allgemeinen und als der Erste in Chemie, erhielt den von dem Gewerbverein ausgesezten Preis: Chemie von Runge. 3. Müller, Christian, als der Dritte im Allgemeinen und der Erste im Zeichnen, erhielt als Schulpreis: Geographischer Atlas von Völter.

Im dritten Kurs: 1. Müller, Paulus, als der Erste im Allgemeinen und weil er zugleich in den früheren Cursen stets der Erste war, erhielt von dem Gewerbverein eine goldene Denkmünze in Etui. 2. Rindskopf, Abraham, der Zweite im Allgemeinen, erhielt als Schulpreis: Nelkenbrecher's Maß- und Gewichtskunde. 3. Engelmann, Eduard, der Dritte im Allgemeinen, erhielt den von Hrn. Stadtkommissär Wellmer ausgesezten Preis in der Mathematik: Vega's Logarithmentafeln.

In der Zeichnenschule für Gesellen und Lehrlinge erhielten vom Gewerbverein: 1. Der Maurerlehrling Joh. Thomas Weihand, Sohn des hiesigen Schreinermeisters Weihand: Bleichrodt, Handbuch zur Anfertigung von Baurissen und Bauanschlägen rc. rc. mit 7 lith. Tafeln. Weimar. 2. Der Schreinergeselle Joh. Phil. Streng, Sohn des hiesigen Schreinermeisters Streng: Heß, Musterblätter für Schreiner; 28 lith. Tafeln. Weimar. 3. Der Gürtlergeselle und Graveurlehrling J. Gg. Huber, Sohn des hiesigen Gürtlermeisters Huber: Wallack, vollständiges Handbuch des Gürtlers und Broncearbeiters. 38 lith. Tafeln. Weimar.

Hiesiges.

Ehe wir den Bericht über das Vogelschießen der Armbrustschützengesellschaft im Pfarrgarten schließen, haben wir noch lobend unserer hiesigen Musik zu erwähnen, deren Vorträge durchweg an den drei Tagen des Schießens ausgezeichnet waren und allen den Beifall, der ihnen in so reichem Maße wurde, auf das Bestimmteste verdienten. Nicht minder darf ein Vorfall nicht übergangen werden, der bei allen Anwesenden die innigste Theilnahme und gerechte Billigung fand. Am Montag nämlich, am 2ten Tage des Schießens, befand sich unter der Gesellschaft, der durch sein uneigennütziges, aufopferndes Streben seinen Mitbürgern wohlfeileres Brod zu verschaffen, sich so viel Ruhm, Dank und Ehre erworbene Bäckermeister Herr Höfler, da gaben denn mehrere Bürger den Impuls demselben eine passende Auszeichnung werden zu lassen. Die Theilnahme war eine allgemeine, schnell hatte sich ein Zug geordnet, der unter lautem Schalle der Musik, einen Knaben mit einem frischen Blumenstrauße voran, sich an den Tisch begab wo Herr Höfler saß und demselben, unter Ueberreichung des sinnigen Geschenkes, Dank und Anerkennung im Namen der gesammten Bürgerschaft aussprach. „Dem Verdienste seine Kronen!"

Das Geburts- und Namensfest unseres allergnädigsten Königs **Ludwig** ist gewiß im ganzen Vaterlande heuer mit doppelter Freude und Erhebung im frommen Gebete für das Wohl des theuern Landesvaters gefeiert worden, da der Eindruck der Gestaltungen der Dinge um uns, ein so nahe und wohlthätiger ist, daß Keiner, gehöre er auch in die dunkelste Kammer des Vorurtheils, die Größe und thatkräftige Energie des erhabenen Monarchen verkennen kann.

Am Vorabende des schönen Festtages wurde von dem Offizier-Corps der Landwehr eine solene Feier auf dem Meiers-Keller veranstaltet, an welcher die ganze Einwohnerschaft der Stadt Theil nahm. Die drei Sängergesellschaften zogen, geschmückt mit ihren Sängerzeichen, zum Festplatze und gaben durch ihre herrlichen Gesänge der Feier einen ernsten Charakter. Nicht minder zeichnete sich auch wieder unsere Musik durch ihre Vorträge aus. Eine großartige Illumination war vorbereitet, nur Schade, daß die herrliche Anordnung durch den Wind nicht so ausgeführt werden konnte, wie es die Leiter wünschten, der größte Theil der Lämpchen nämlich konnte nicht entzündet werden, und dadurch ging uns ein Anblick verloren, den wir gewiß einen seltenen, höchst imposanten genannt hätten. Kanonendonner, farbige Feuer und Raketten, welche lustig die Lüfte durchsaußten, gaben dem Feste einen heitern und großartigen Anstrich. Den Morgen des Festtages begrüßte Kanonendonner und Tagsreveille, welchem die übliche Kirchenparade der Landwehr folgte.

Anzeige. Der gehorsamst Unterzeichnete bringt hiermit zur Nachricht, daß morgen,

Sonnabend den 28. August,

im hiesigen Stadttheater sein

Concert

stattfindet. **Billete** um den Subscriptionspreis sind nur bis Sonnabend Mittag 12 Uhr bei Jette Bing, im weißen Schwan, zu haben. Hochachtungsvoll

Sigm. Apfelbaum.

Aufforderung. Ein brauner langhaariger **Hühnerhund** ist am Mittwoch Nachmittag von hier mitgenommen worden. Sollte derselbe nicht unverzüglich zurückgeschickt werden, so wird man den Herrn zu belangen wissen.

Allmoshof.

Sonntag den 29. August findet bei mir

TANZMUSIK

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Wild, Gastwirth.

Verlorenes. Ein rother stark gebrauchter **Regenschirm** wurde am Meiers-Keller verloren. Es bittet um gefällige Zurückgabe

Freitag, in Nro. 138 (I. Bzrks.)

Anzeige. Daß ich meine Wohnung verlassen habe und in Nro. 130 (II. Bzrks.) zu Herrn Dietrich ins lange Haus gezogen bin, zeige ich hiermit an, bitte meine jetzige Nachbarschaft um freundliche Aufnahme und gütigem Besuch bei Bedarf von **Bier** und **Käs**, dann **Weinessig** die Maß 4 kr.

Prölls.

Schwarzengarten.

Nächsten Sonntag veranstalten die **Bolzschützen** im festlich dekorirten Garten ein

Festschießen,

und Montag ein brillantes **Nachtschießen.** An beiden Tagen wird gutbesezte **Harmoniemusik** stattfinden, und werden Freunde dieser Vergnügungen hierzu geziemend eingeladen.

Die Musik beginnt Sonntag um 4 Uhr. Entrée à Person 3 kr.

Der Vorstand.

Auf Vorstehendes mich beziehend erlaube ich mir ein geehrtes Publikum unter Versicherung bester Bedienung gehorsamst einzuladen.

Christoph Fallnbacher.

Anzeige. Unterzeichnete macht einem verehrungswürdigen Publikum die ergebene Anzeige, daß sie jezt im Wild'schen (vormals Gröber'schen) Hause, in der Gartenstraße, über eine Treppe hoch wohnt und empfiehlt sich zu fernerm Wohlwollen.

Marg. Pillipp.

Verkauf. Bei Unterzeichnetem ist ein **Bett-Tisch** billig zu verkaufen.

Kaspar Bausch, Messerschmied.

Verkauf. In der St. Michaelis-Kirche ist ein schöner **Reitsitz** zu verkaufen. Das Nähere bei Stadtkirchner Lösel.

Zu vermiethen. In Nr. 251 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung**, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause, nächst der Eisenbahn, sind mehrere **Wohnungen** sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 354 der Neuengasse ist zu ebener Erde eine **Wohnung**, bestehend aus 2 heitzbaren Stuben, Laden, Küche, Keller und Boden, zu vermiethen und am Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Lotterie: 8. 35. 88. 1. 84.

Fürther Schrannenpreis

den 25. August 1847.

Mittlerer	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen . . .	19 , 59	gef.	— , 21
" " Korn . . .	13 , 54	gef.	— , 9
" " Gerste . . .	10 , —	gest.	1 , 15
" " Haber . . .	— , —	gef.	— , —

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat Juli 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	31	—	18	26	—	—	8	40
Ansbach	27	26	22	3	23	15	8	23
Beilngries . . .	31	4	21	33	—	—	8	48
Berching	31	4	21	55	21	30	8	4
Dinkelsbühl . . .	28	31	25	24	19	51	8	23
Eichstädt	33	12	23	3	9	—	9	24
Erlangen	31	51	19	58	—	—	9	7
Feuchtwangen . .	32	10	23	—	28	—	8	45
Fürth	33	10	22	21	20	20	9	31
Gunzenhausen . .	34	30	28	30	—	—	8	15
Hersbruck	31	47	24	44	18	—	8	50
Nürnberg	31	5	22	47	19	—	9	1
Roth	31	40	23	54	—	—	8	42
Rothenburg . . .	26	41	22	9	17	—	8	5
Schwabach	—	—	—	—	—	—	—	—
Thalmessingen . .	31	2	25	52	19	25	8	30
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen .	29	16	28	34	21	38	7	48
Weissenburg . . .	32	13	25	57	20	15	10	23

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 138.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 28. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg. Vergangenen Dienstag ist Se. k Hoh. Prinz Wilhelm von Preußen, Vater Ihrer kgl. Hoh. der Kronprinzessin, zum Besuche am kgl. Hofe gewesen, und ging desselben Tages noch nach Darmstadt um einige Tage dort zu verweilen. — Zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs fand eine Wasserfahrt mit Beleuchtung statt.

— München. Se. Maj. der König hat geruht: 1) den k. Direktor Ritter v. Cornelius zu Berlin, 2) den k. sächsischen Galleriedirektor Julius Schnorr von Carolsfeld zu Dresden und 3) den Cavaliere Luigi Canina, Architekten in Rom, zu Ehrenmitgliedern der kgl. Akademie der bildenden Künste zu ernennen.

— Der Oberzollinspektor Abel ist von Passau an das Hauptzollamt Rosenheim, der dortige Oberinspektor Dettel in gleicher Eigenschaft nach Schweinfurt und der Oberinspektor Braun von Schweinfurt nach Würzburg versezt worden. Der Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg wurde ein Assessor extra statum beigegeben und diese Assessorstelle dem Rechnungskommissär bei der kgl. Regierung von Oberbayern, K. d. F., Ed. Schamberg provisorisch verliehen. Die am alten Gymnasium zu München erledigte Lehrstelle der ersten Klasse Abth. A. wurde dem Studienlehrer an der dortigen Lateinschule Steininger in provisorischer Eigenschaft übertragen. Der Gymnasialprofessor J. B. Mayer zu Amberg ist an das Gymnasium zu Straubing und der Gymnasialprofessor zu Straubing, Dr. Th. Mörtl, an das Gymnasium zu Amberg versezt, dann der Privat-Turnlehrer C. F. Zeller als öffentlicher Lehrer der Turnanstalt zu Regensburg in widerruflicher Eigenschaft angestellt worden. (Korresp.)

— Am 25. August hat die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Augsburg nach Kaufbeuern stattgefunden.

— Zu Donauwörth wurde am 20. Aug. ein aus der Maffei'schen Maschinenfabrik in München hervorgegangenes eisernes Dampfschiff vom Stapel gelassen. Dasselbe erhielt in der Taufe den Namen „Stadt Donauwörth" und wird nun den regelmäßigen Dienst nach Regensburg versehen.

— Regensburg, 25. Aug. Gestern ist Se. Maj. der König von Preußen mit Gefolge dahier angekommen und hat heute morgen 5 Uhr seine Reise auf dem Dampfboot Stadt „Regensburg" Donauabwärts fortgesezt. Des Königs Reise ist nach dem südlichen Deutschland und nach Italien gerichtet, ob Se. Maj. aber die päpstlichen Staaten und Rom besuchen wird davon verlautet nichts bestimmtes.

— Bereits tauchen wiederum Gerüchte auf, daß sich hie und da, namentlich in einzelnen Gegenden Württembergs die Kartoffelkrankheit zeige. Derlei Berichte obwohl sie meistens von Leuten herrühren, die von dem Kartoffelbau entweder gar nichts verstehen oder als gelehrte Oekonomen zu Grunde gegangen sind, finden in Hunderten von Blättern ihren Abdruck und dienen dazu das Publikum zu beunruhigen und dem Wucher in die Hände zu arbeiten. Während man nun an diesem oder jenem Orte einen krankhaften Kartoffel gefunden hat, so muß dabei doch zugestanden werden, daß auch bei einem Ausfall dennoch die Ernte überreich werden würde. Bei uns in Franken zeigt sich gottlob bis jezt noch keine Spur von einer Fäule, sollte es indessen der Fall sein, so würden bestimmte, auf Angabe zuverlässiger Männer gestüzte Berichte der Regierung die Wahrheit enthüllen und das Publikum aufklären.

— London. Vor einigen Jahren wurde dahier ein gewisser Faceth von seinem Schwager, dem Lieutenant Munro, im Duell getödtet. Lezterer hat sich erst jezt gestellt, wurde am 18. d. von der Jury für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Das Gericht und die Jury haben ihn der königlichen Gnade empfohlen.

— Aus Paris. Die Verhandlungen der Pairskammer gegen den Herzog von Praslin sind eingeleitet. Von der Familie des Mörders

wird das Gerücht verbreitet, als habe man schon seit einiger Zeit Spuren von Wahnsinn an ihm bemerkt. Warum hat man ihn denn nicht unter bessere Obhut gestellt?

— Die Debatten in dem Aufruhrprozesse von Mühlhausen haben vor den oberrheinischen Assisen begonnen. Anfänglich waren 115 Personen angeklagt; davon haben sich jedoch nur 32 vor den Assisen und 32 vor der Zuchtpolizei zu stellen, die übrigen sind freigelassen worden.

— Man schreibt aus dem Haag vom 17. August: Der König hat das gegen 18 Verbrecher ausgesprochene Todesurtheil resp. in Ruthenschläge und Brandmarkung unter Befestigung der Delinquenten mit dem Strange am Galgen verwandelt.

— Italien. In einer reichen Phraseologie verkündet die Augsb. allg. Ztg., daß der lange feindliche Hader zwischen Rom und Bologna abgethan sei, und gründet den Beweis dieser Brüderversicherung auf die Thatsache, daß Bologna der römischen Bürgergarde eine reich gestickte Fahne übersandt habe. Mit demselben Rechte spricht man freilich auch von der Erscheinung einer deutschen Einheit, wenn Nord- und Süddeutsche sich einmal mit einander betrunken haben. (W. A.)

— Rom. Am 13. August haben die Oesterreicher die Stadt Ferrara förmlich in Besitz genommen. Der Kardinal-Legat Ciacchi hat Protest eingelegt. Se. Heil. der Papst hat das Benehmen des Legaten völlig gebilliget, und wurde alsbald von dem Staatsekretariat ein Protest ausgefertiget und entsendet.

— Eine römische Zeitung hofft in der Errichtung der Bürgergarde die Wiederherstellung des alten römischen Waffenruhmes. Unglücklicherweise hat die Naturgeschichte noch kein Beispiel aufgestellt, daß eine Häsin mit einem Löwen in's Kindbett gekommen sei.

— Die Mobilmachung der römischen Bürgergarde belastet in enormen Grade die Kassen der Communen. So ist der Kostenaufwand für die Armirung der 14 Bataillons in Rom allein, jedes von 900—1000 Mann stark, auf 3 Mill. Gulden veranschlagt. Kenner wollen behaupten, daß das weit über dem Werthe der Bürgergarde bezahlt heiße. (W. A.)

— Der König von Neapel ist in großer Besorgniß, daß Unruhen in seinem Lande ausbrechen möchten. Schon seit einiger Zeit treiben sich in Calabrien bewaffnete Banden umher, die das Volk aufwiegeln und den Umsturz des Throns predigen. Der König hat einige Schweizer-Regimenter dahin geschickt und ihnen aufgegeben, sich tapfer zu halten.

— Wenn die „Augsb. Postzeitung" recht berichtet ist, so hat der König von Sardinien ein eigenes Handschreiben an den Schultheiß Sigwart Müller erlassen, welches mit Anerkennung von den Bestrebungen der katholischen Schweiz spricht, und vollkommen das „energische und zum Widerstand entschlossene Auftreten" derselben billiget. Dabei erklärt sich Se. Maj. auch bereit, an diesen Bestrebungen thätlich Theil zu nehmen.

— Die Schweizer haben nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, mit ihrem Hauskrieg noch zu warten bis in den Herbst, wo es ohnehin nicht viel zu thun gebe und nicht mehr so heiß sei als jezt. Da versäume man nichts und in den Herbstnebeln könne man sich auch nöthigenfalls leichter davon machen.

— Hamburg. Ein großer Theil unserer hiesigen Bürger aus dem Stande der Grundbesitzer und Gewerbtreibenden steht mit dem Senate so ziemlich in Konflikt. Dieselben gaben nämlich eine Bittschrift ein, in welcher sie um Einleitung „zweckmäßiger Maßregeln zur Verbesserung der Zustände des hiesigen Grundbesitzes und Gewerbestandes" nachsuchten. Die von Seiten des Senates erfolgte Antwort war den Bittstellern nichts weniger als genügend ausgefallen, und sahen sich dieselben zu einer zweiten dringenderen, höchst energischen Eingabe veranlaßt. Man ist sehr gespannt auf des Senates Antwort auf diese neue Supplik.

— Stuttgart, 20. Aug. Unsere Regierung, welche immer mehr und mehr sich mit dem Rathe erfahrener Männer aus den verschiedensten Fächern zu bereichern sucht, hat in dieser Beziehung einen weitern Schritt gethan, der im ganzen Lande mit Beifall und Theilnahme begrüßt worden ist. Es ist dieß die Einberufung von 20 erfahrenen Landwirthen, aus den verschiedenen Landesbezirken, und in den verschiedenen Klassen der Gutsbesitzer gewählt. Diese Sachverständigen sind bereits hier eingetroffen.

— Aus Darmstadt geht die betrübende Nachricht ein, daß der großherzogliche Prälat, Superintendent der Provinz Starkenburg rc. Dr. Köhler am 21. August gestorben ist. Fürst und Vaterland und die evangelische Kirche des Landes insbesondere verlieren viel durch den Tod dieses vielfach ausgezeichneten und thätigen Mannes, dieses höchst würdigen edlen Geistlichen.

— Berlin. Polenprozeß. Fortwährendes Leugnen früher gegebener Geständnisse.

— Berlin. Wenn es sich bestätiget, daß die Kartoffelkrankheit die heurige Frucht ernsthaft bedroht, so wird von Seiten der Regierung eine Verordnung eintreten, die eine Beschränkung der Branntweinbrennereien anbelangt.

— Danzig. Bei dem Fall eines Londoner Getreidespekulanten ist der hiesige Platz mit

großen Summen betheiligt, auch hat am 11. Aug. bereits ein Haus zweiten Ranges wegen seiner fehlgeschlagenen Getreidespekulation seine Zahlungen eingestellt.

— Auf der Eisenbahn von Gotha nach Erfurt wollte ein Bahnwärter schnell noch ein Werkzeug von der Bahn wegnehmen, ehe der Zug ankam, wurde aber ereilt und lebensgefährlich verwundet.

-- Minden, 18. Aug. Heute traf plötzlich ein Eilbote aus Rehme hier ein um Militär zu requiriren zur Beschwichtigung des Tumults unter den bei Rehme beschäftigten Eisenbahnarbeitern. Zwei Kompagnien wurden sogleich dahin beordert.

— Zu Königsberg besteht ein Verein von armen Juden gestiftet, welcher dahin abzielt, sich gegenseitig in der Zeit der Noth auszuhelfen, später treten auch wohlhabende Juden und mehrere Christen bei. Nun hat man beschlossen denselben statt „israelitischer Unterstützungs-Verein" „Königsberger Verein" zu nennen.

— Die Nachricht, daß Preußen einen feierlichen Protest gegen die Einverleibung der Herzogthümer Schleswig-Holstein in das Königreich Dänemark eingelegt habe, wird jetzt vom „Hamb. Koresp." aus guter Quelle für gänzlich unbegründet erklärt.

Hiesiges.

Am 27. August, Morgens nach 2 Uhr, entstand in dem Waarenlager und Laden des Kaufmanns Hrn. Kohnstamm Feuer, welches beide Plätze rein ausbrannte ohne jedoch die Gebäude bedeutend zu beschädigen. Unter den Löschenden zeichnete sich das Personal der Engelhard'schen Maschinenfabrik durch zweckmäßige Anwendung ihrer Wasserspritze abermals vortheilhaft aus.

Vor einigen Tagen erschien bei Hrn. Kassier Fetz ein Frauenzimmer, das durch die genauesten Familiendetails sich als eine Verwandte desselben darzustellen und in sein Haus sich einzuschleichen wußte, wo man sie mehrere Tage gastlich beherbergte. Am dritten Morgen aber war sie verschwunden und mit ihr eine Summe Geld, einige goldene Ringe und Pretiosen. Möge es gelingen der Betrügerin habhaft zu werden.

Bekanntmachung.

In der Herrmann Frensdorf'schen Concurssache dahier werden antragsgemäß im Gasthause zu den 3 Königen am 30. d. Mts., Vormittags 8 Uhr anfangend, verschiedene **Schnittwaaren** an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft. Fürth, am 20. Aug. 1847.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Der königliche Direktor
Fenck. Backof.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, hierdurch anzuzeigen, daß ich **durch allerhöchste Ministerial-Entschließung** ermächtigt bin, ein **durch das kgl. Medicinal-Comité geprüftes, von mir neu erfundenes Odeur**

Eau Imperiale oder Kaiserwasser, so wie

Haaröle für die Toilette

bereiten und verkaufen zu dürfen.

Während ich das **Eau Imperiale** den verehrten Damen zur Verschönerung des Teints, und seines Wohlgeruchs wegen besonders empfehlen kann, da es aus den **kostbarsten Ingredenzien** zusammengesezt ist — so vereinigt das **Haaröl** nicht minder alle Eigenschaften, die Haare glänzend zu erhalten, die Haarwurzeln zu nähren, und das häufige Ausfallen zu verhüten, so daß **beide** Gegenstände das **Angenehme** mit dem **Nützlichen** verbinden. Auch wird der billigst gestellte Preis das Flacon à **16** kr., geringer à **9** kr., und das Carton zu 3 Flacons à **48** kr. und **1** fl., so wie der **Haaröle** zu **6** kr. und **12** kr. sie einer freundlichen Aufnahme würdig machen.

Herr **Kaufmann Heberlein** hat für **Fürth** den alleinigen Commissions-Verkauf dieser Artikel zu **genannten Fabrikpreisen** übernommen.

Augsburg, im August 1847.

N. F. Knierim.

Vorgenannte Parfümerien empfiehlt zu gefälliger Erprobung und Abnahme bestens

Friedrich Heberlein,
in Nro. 259 der Schwabacherstraße in Fürth.

Leyh.

Künftigen Sonntag ist in Leyh ein

Taubenkränzchen.

Auch ist für gute **Heffenküchlein** gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein G. Weber.

Hausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein **Haus** auf dem Königsplatz Nro. 168 zu verkaufen oder zu vermiethen. Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich gefälligst wenden an

Konrad Stadler.

Wohnungsveränderung. Daß ich von Herrn Zeiser zu Mad. Stubenrauch gezogen bin zeige ich meiner werthen Kundschaft und meinen Freunden ergebenst an, mit der Bitte, mich ferner mit ihrem gütigen Zutrauen zu beehren. Meiner alten Nachbarschaft danke ich für erwiesene Freundschaft und meine neue bitte ich um gütige Aufnahme.

Johann Paulus Geer,
Herrenkleidermacher.

Verlorenes. Ein stramingesticktes **Kinderschühchen** wurde verloren, um dessen Zurückgabe an die Redaktion man bittet.

Gesuch. Eine nach neuer Art construirte **Malzputzmühle** wird zu kaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Es wird von einer Brauerei in **Nürnberg** das für den nächsten Winter abfallende **Glattwasser** zu verkaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

Nürnberg, den 26. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam		99¾		
Hamburg	88¼		87¾	
London	120¼			119½
Wien	120⅞			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		104⅞		
Berlin		104⅞		
Paris		94½		
Lyon	94⅜			
Bremen	98			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	52
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	694
Donau-Main-Kanal-Actien	65¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	270

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 139.

Dienstag, den 31. August 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König ist am 27. August Morgens 6 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Frhrn. v. Hunoltstein nach der Pfalz abgereist.

— München. Denjenigen 15 Studirenden aus der Schweiz, welche wegen ihrer Theilnahme an jesuitisch-politischen Tendenzen von dem Senate zu der gewiß sehr gelinden Strafe der Unterschrift des Consiliums abeundi verurtheilt wurden, ist die Erlaubniß während der nun eingetretenen Ferien hier zu verweilen, nicht ertheilt worden.

— Das Regierungsblatt enthält eine, die Einberufung der Stände betreffende Bekanntmachung, wonach Se. Maj. die Absicht ausspricht, weßhalb diese außerordentliche Einberufung stattfinde, nämlich um auf verfassungsmäßigem Wege die Hindernisse zu beseitigen, welche unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen dem Vollzuge des Art. 1. des Gesetzes über den Fortbau der Ludwigs-Süd-Nordbahn vom 23. Mai v. Js., dann dem des Art. 3. der beiden Gesetze vom nämlichen Tage und Jahre, über den Bau einer Eisenbahn von Lichtenfels an die Reichsgränze bei Koburg, sowie von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgränze entgegenstehen. Es folgt nun in diesem allerhöchsten Erlasse die Tagsbestimmung der Einberufung (20. September) der Stände. „Den Tag der Eröffnung dieser Sitzung," schließt die allerhöchste Bekanntmachung, „werden Wir durch besondere Entschließung bekannt geben lassen."

— Die Kammer der Reichsräthe wird bei dem kommenden Landtag folgende neue Mitglieder zum ersten Male in ihrer Mitte sehen: Se. kgl. Hoh. den Prinzen Adalbert, den Hrn. Erzbischof von München, Grafen v. Reissach, den Hrn. Grafen v. Giech, früheren Präsidenten der Regierung von Mittelfranken. — Durch die Beförderung des Hrn. Dekan Friederich zum Dompropst in Bamberg und durch den Tod des Regierungs-Direktors Windwarth in Regensburg ist die Wahl eines zweiten Präsidenten und ersten Sekretärs der Abgeordneten-Kammer für den außerordentlichen Landtag nöthig.

— Wie verlautet, will Se. Maj. der König die Chorfenster der großen protestantischen Sebalduskirche in Nürnberg mit Glasmalereien versehen lassen, welche die Thaten Kaisers Maximilians zum Gegenstand haben sollen.

— In Großenbuch bei Schnaid, kgl. Ldg. Bamberg II., stürzte am vergangenen Samstag ein Bauer von seinem Birnbaum, auf welchen er, um Birnen zu lesen, gestiegen war, herab und brach das Genick.

— Prießnitz, der bei Begründung seiner Wasserheilanstalt nicht mehr als ein Vermögen von 2000 fl. sein nennen konnte, ist jezt ein überreicher Mann, sein Vermögen wird auf 3 Millionen geschäzt, außerdem hat er tägliche Revenüen von 400 fl. C. M. und wird dabei noch als Wohlthäter der leidenden Menschheit verehrt.

— Vor einigen Tagen bestieg ein Bewohner von Amorbach, um Obst zu brechen, einen Baum, glitt jedoch aus und stürzte herab in einen Pfahl, der ihm unter der Brust in den Leib drang und durch den Rücken sich einen Weg bahnte. Der Unglückliche verschied noch an demselben Tage in Folge der furchtbaren Verletzung.

— London. Der Staatssekretär des Innern hat für die in den Gefängnissen oder in den Zuchthäusern sitzenden betrügerischen Schuldner eine gleichförmige und strenge Lebensordnung und Diät vorgeschrieben, so daß es ihnen fortan unmöglich fallen wird, sich im Kerker gütlich zu thun und auf Kosten ihrer Gläubiger schwelgerisch zu essen und zu trinken.

— In Irland gehen die Preise aller Arten von Lebensmitteln so rasch und bedeutend herunter, daß nach dem „Limerick Chronicle" Maisladungen gegen bloße Vergütung der Frachtkosten angeboten worden sind.

— General Narvaez ist von Paris nach Madrid abgereist, ohne Zweifel hängt diese Abreise mit den Zuständen am spanischen Hof zusammen.

— Die Bienenzüchter in Frankreich erwarten in diesem Herbst einen Honigsegen, wie er seit vielen Jahren nicht vorkam.

— Paris. Der Herzog von Praslin ist am 24. Aug. an den Folgen seiner Vergiftung gestorben. Opium und Arsenik haben ihn gerichtet. Er starb ohne ein Bekenntniß seiner Schuld abgelegt zu haben. Die Volksstimmung ist gereizter als zuvor, da man glaubt man habe ihm absichtlich freie Hand gelassen, sich der Gleichheit vor dem Gesetze, dem Messer der Guillotine oder den Ketten des Bagno, zu entziehen.

— Italien. Die Aufregung ist in den Provinzen nicht weniger groß als in Rom, und man droht für den Fall, daß fremde Truppen vorwärts schreiten würden, mit Brunnenvergiftung und andern Mitteln einer desparaten Gegenwehr; Aeußerungen eines sehr unzeitigen und blinden Eifers, welche mit den Maßregeln des frommen Kirchenfürsten in direktem Widerspruche stehen. Freilich sind auf der andern Seite die Berichte über das Betragen der Oesterreicher aufreizend genug.

— Aus Neapel wird geschrieben, daß die Gährung dort immer mehr zunehme, jedoch keineswegs unter den niederen Klassen, sondern unter den gebildeten Ständen. Ein politischer Aufstand sei dort wohl so bald nicht zu befürchten; aber unleugbar stehe man am Vorabend eines friedlichen Kampfes um freie Institutionen. Die Banditenwirren in Kalabrien hätten übrigens mit der Politik gar nichts zu schaffen.

— Aus Bremen wird unterm 19. August berichtet: Die große Fischerei ist sehr ergibig ausgefallen. Gestern kam, schon zum zweiten Male in diesem Jahre, das Schiff „Hannover" von Grönland auf der Weser an. Es hat einen Wallfisch und nahe an 8000 Seehunde gefangen.

— Frankfurt a. M. Bei uns hat es in lezter Zeit immer Strafereien und Reibereien mit den Bäckern gegeben, nun aber hat die Behörde ein Mittel gefunden, das wirksam genug sein wird, daß alle Bäcker (wer könnte denn jeden Augenblick sichere Controlle führen?) vollwichtiges Brod backen. Es werden nämlich allwöchentlich die Namen derjenigen Bäcker, bei welchen die amtliche Nachschau nur vollwichtige Waare fand, öffentlich bekannt gemacht. So weiß das Publikum denn gleich wo es sein Brod kaufen soll.

— Frankfurt. Es bestehen hier jezt drei Taubenpost-Einrichtungen, zwei für Ueberbringung von Kursen und Mittheilungen aus Paris und eine für Uebermittlung der Berliner Börsennotirungen. Sie sind im Besitze von Privaten und dienen nur für deren Interessen.

— Stuttgart, den 23. Aug. Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird demnächst dahier eintreffen um der kgl. Familie einen Besuch zu machen. — Das Verbot der Ausfuhr von Kartoffeln über die Zollvereinsgränze bleibt bis auf Weiteres in Kraft.

— Karlsruhe, 17. Aug. Allgemeinen Beifall findet die neue Einrichtung auf der Eisenbahn, daß man Karten, die man für größere Fahrten nimmt, nun auch wenn es erforderlich, für die Stationen unterwegs benützen kann, so daß man mit einer Karte, die z. B. von Mannheim nach Freiburg genommen, auf jeder bliebigen Station unterwegs aussteigen und mit einem spätern Wagenzug, am gleichen Tage wieder weiter fahren kann. (Es wäre sehr zu wünschen, daß diese bequeme Einrichtung auch auf den bayerischen Eisenbahnen eingeführt würde.)

— Mannheim, 23. Aug. Diesen Morgen nach 6 Uhr, als der Güterzug sich anschickte nach Heidelberg abzufahren, sprang, durch ein Versehen des Bahnwarts veranlaßt, das Lokomotiv aus dem Geleis, und wühlte sich tief in den Boden. Mehrere Waggons wurden in Folge des Stoßes stark beschädigt, und der Zugführer erhielt mehrere Wunden.

— Im Hafen zu Mannheim wird gegenwärtig ein ganzes Schiff mit Streichfeuerzeugen, die nach Holland bestimmt sind, beladen. Sie sind aus der dortigen Fabrik und da diese Waare nach Vorschrift mit großer Vorsicht behandelt werden muß, so wird ein besonderes Schiff damit befrachtet.

— Aus Baden-Baden. Abermals ein warnendes Beispiel von dem gefährlichen Einfluß der in Deutschland geduldeten Spielhäuser. Ein Franzose aus guter Familie, der im Spiele Alles verloren, erschoß sich auf dem Wege zum alten Schloß. — An demselben Tage noch ereignete sich ein zweiter derartiger Fall. Ein junger Mann aus der Nähe, dem die Roulette auch ganz entgeldete, sezte sich im Spielsaal eine Pistole an den Mund, der Schuß aber ging nicht los, doch sank der Unglückliche vor Schrekken zu Boden, warf aber zuvor noch mit auffallender Sicherheit die Pistole einem Croupier an den Kopf. Man trug ihn ohnmächtig aus dem Saal.

— Französische Blätter wollen wissen, die preußische Regierung hätte den Repräsentanten Frankreichs und Englands die Versicherung gegeben, daß in keinem Falle gegen einen der polnischen Angeklagten die Todesstrafe vollstreckt werden würde.

— Man schreibt aus Berlin von wichtigen Ministerveränderungen.

— Die Regierung des schlesischen Bezirks Liegnitz empfiehlt den Winteranbau der Kartoffeln. Man soll die sogenannten Nierenkartoffeln im August zweimal so tief als sonst auspflanzen, die noch im Herbst grün werdenden Kartoffeln im Winter mit Laub, Spreu u. s. w. bedecken, und dann im Juni des nächsten Jahres die Ernte halten, welche sehr reichlich ausfallen soll.

— Bei Klagenfurt haben in 3 Dörfern hartnäckige Zehentweigerungen stattgefunden, die mit militärischer Macht geschlichtet werden mußten.

— Prediger Detroit von Königsberg ist vom Amte suspendirt.

— In den meisten deutschen Ländern, auch in Oesterreich unterläßt man dieses Jahr der Ersparnisse wegen die militärischen Uebungen. Ueberhaupt denkt man hie und da auf Ersparnisse beim Militär.

— Der Schwäbische Merkur widerspricht dem Gerüchte, das in mehrere Blätter übergegangen ist, als dürfe in Oesterreich kein Handwerksgeselle einwandern, welcher sich nicht über bestimmte Zusicherung einer Arbeitsgelegenheit auszuweisen vermöge.

— Wien. Die „Deutsche Zeitung" ist bei uns aufs Strengste verboten worden.

— Der von vielen Seiten besprochene Ländertausch zwischen Dänemark, Hannover und Oldenburg, dann die Befestigung Helgolands werden als großartige Zeitungs-Enten bezeichnet.

— Von Seiten der Gemeindebehörden von Schleswig wurde beschlossen, zur Bekomplimentirung des Königs eine Deputation nach Föhr zu schicken. Ein Theil der Bürger aber, und zwar wohl die Angesehensten aus dem Gewerb- und Handelsstand, haben dagegen protestirt.

— Griechenland. Der Landtag ist am 10. August eröffnet worden. Die Wahlen sind im Sinne des Ministeriums ausgefallen, so daß fast mit Sicherheit ein Ministertag daraus werden wird.

— Alexandrien ist am 19. August von einer heftigen Erderschütterung heimgesucht worden, welche große Bestürzung unter den Einwohnern anrichtete. Alles flüchtete sich aus den Wohnungen auf die Straße; die Häuser wankten; hätte die Erschütterung nur etwas wenig länger angehalten, wäre wahrscheinlich großes Unglück erfolgt; mehrere Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt. Laut Berichten von Cairo war die Erschütterung allda stärker als hier, mehrere Häuser im türkischen Quartier und drei Moscheen sollen eingestürzt sein, ob Menschenleben dabei zu beklagen sind, wird nicht berichtet.

Eingesandt.

Die Produktion des Gesangvereins Stein, welche zur Feier des hohen Geburts- und Namensfestes Se. Maj. des Königs projektirt und am 22. d. Mts. in der That ausgeführt wurde, verdient wahrhaftig von uns, die wir diesem ländlich-gemüthlichen Feste beiwohnten, die vollkommenste Anerkennung. Das alte Geuder-Stein mit vielen nationalfarbigen Fahnen und Kränzen festlich geschmückt bewillkommte durch Deputationen die zu dieser Feier geladenen Sangesbrüder der Cäcilia von Nürnberg, des Liederkranzes von Schwabach und des Sängervereins von Mögeldorf auf die ehrenvollste Weise. Nach beendigter Gesangprobe bewegte sich der Sängerzug mit seinen wehenden Fahnen und Musik nach Röthenbach. Dort in dem Mulzer'schen Wirthschaftsgarten angekommen, begaben sich die Sänger auf die Tribune und producirten die gewählten Gesänge. Dieß geschah unter der Leitung des Herrn Lehrers Arold von Stein und alle Anwesende wurden auf das Erfreulichste befriedigt. Den gediegensten Gesangvorträgen der einzelnen Vereine stand die kleinere Zahl der Sänger von Stein nicht sehr zurück, ihre Leistung verdient allerdings lobenswerthe Anerkennung.

Den Beschluß dieses in seiner Art so gemüthlich-fröhlichen Festes machte die Enthüllung eines großen Transparentes, das Bild Sr. Majestät des Königs, und ein herzliches Lebehoch unserm geliebten Könige erscholl aus aller Anwesender Brust laut in die Lüfte.

Bekanntmachung.

Zur Revision des Armen-Conspectes ist Termin auf

heute Dienstag den 31. August und
Mittwoch den 1. September l. Jrs.,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

anberaumt, in welchem sich alle Armen, welche ständige Unterstützung aus der Armen-Kasse beziehen, vor dem versammelten Armenpflegschafts-Rathe persönlich einzufinden haben.

Dieses persönliche Erscheinen wird um so mehr gewärtiget, als denjenigen Armen, welche diesem amtlichen Befehle nicht gehorsamen, ihr bisheriges Almosen entzogen wird.

Fürth, den 27. August 1847.

Der Vorstand
des Armenpflegschaftsraths.
Bäumen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 16. September d. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,

verkauft das unterzeichnete königliche Rentamt im Orte **Bueg** bei Forth, im Lizitations-Wege, unter dem Vorbehalte hoher Genehmigung, die zu den ehemaligen v. Gohren'schen Rittergütern Bueg, Brand und Forth gehörig gewesenen Gebäude und Rusticalien im Einzelnen oder auch im Ganzen.

Die Realitäten bestehen in:

a) dem ganz massiv gebauten Schloßgebäude mit Zubehör, Haus-Nro. 1,
b) einem Stadel,
c) einem Wohnhause, die ehemalige Gerichtsdieners-Wohnung, Haus-Nro. 2,

d) 0, 10 Tgw. Wurzgärtlein am Schloß, Pl.-Nro. 4b,
e) 0, 47 „ Gemüsgarten daselbst Pl.-Nr. 2,
f) 0, 12 „ Garten das Verwalters-Gärtchen Pl.-Nro. 75,
g) 0, 95 „ Feld, der Eschenauer Wegacker, früher Wald am untern Büttnersgrabenholz Pl.-Nr. 171,
h) 2, 67 „ Feld der Schneidersacker daselbst Pl.-Nro. 175.
i) 1, 05 „ Feld allda, der Sandbuckel, Pl.-Nro. 179,
k) 0, 38 „ Feld, das Kohläckerlein, Pl.-Nro. 180,
l) 0, 37 „ Grasgarten, der ehemalige Gemüsgarten, Pl.-Nro. 77,
m) 0, 09 „ Wiese, die Auwiese der Schloßgraben, Pl.-Nro. 78,
n) 1, 67 „ Wiese, die Schloßgrabenwiese, Pl.-Nro. 91a,
o) 1, 14 „ der Kälbergraben, Pl.-Nro. 91b,
p) 1, 75 „ der Speckweiherdamm, Pl.-Nro. 91d,
q) 1, 82 „ Schloßgrabenwiese, Pl.-Nr. 91c.

Indem Kaufsliebhaber hierzu eingeladen werden, wird bemerkt, daß die Schloßgebäulichkeiten sich für ein Fabrikgebäude oder auch für einen Landaufenthalt eignen und daß, wenn die Realitäten vor dem Strichtermin eingesehen werden wollen, der Gemeindevorstand Stoll in Forth zur Einweisung derselben beauftragt worden ist.

Schlüßlich kommt noch hinzuzusetzen, daß Licitanten deren Zahlungsfähigkeit der Verkaufs-Commission nicht schon bekannt oder bereits notorisch ist, sich deßfalls vorläufig mittelst Vermögens-Zeugnisse zu legitimiren haben.

Erlangen, den 26. August 1847.

Königliches Rentamt.

Maurer,
königl. Rentbeamter.

Anzeige. Die irrigen Meinungen als könnte man nur bei hellem Sonnenschein **daguerreotypiren** berichtige ich dahin, daß ich bei bedecktem oder wolkigem Himmel, jedoch ohne Regen und starkem Wind, dieselben Bilder wie bei Sonnenschein fertige.

Dieß zeige ich einem geehrten Publikum mit der Bitte ergebenst an, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Carl Gebhardt,
Alexanderstraße Nro. 298.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** nebst großem **Baumgarten** ist sogleich zu verlassen und kann bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß 1848 bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Auction.

Künftigen Donnerstag den 2. September, von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr,



werden in der Gartenstraße Nro. 251 folgende Gegenstände an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung aus freier Hand versteigert: **Betten, Frauenkleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Möbels, Hausgeräthe** 2c. 2c. Wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Fürth, den 26. August 1847.

Verlorenes. Eine braun und weiß seidene **Moirée-Tasche** worin ein weißes gesticktes **Sacktuch** mit G. H. gezeichnet sich befindet, wurde verloren. Man bittet um deren Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Alexandergasse Nro. 296.

Verkauf. Ein sehr schöner und großer **Schreibtisch**, sogenannter Sekretär, von Nußbaumholz mit einem Aufsatz, in noch ganz gutem Stande, wird verkauft. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Ein großer **Blech-Ofen** ist zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Eine noch ganz neue **Blohe** von Zwillich, für einen großen Stand passend, ist billig zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Den 31. August sind auf dem hiesigen Kanalhafen etliche 30 Mäß **Buchenholz** zu verkaufen, und werden Kaufsliebhaber höflich eingeladen.

Verkaufs-Anzeige.

Endes-Unterzeichneter ist im Besitz von einer großen Quantität abgebrochener **Hau- und Stoßrappierklingen,** dieselben eignen sich zu verschiedenen Arbeiten, da sie von gutem Solinger Stahl sind, es sind lange Stücke dabei, welche zu leichten Stockdegen verwendet werden können, à Stück zu 5 — 6 kr., auch kürzere zu 3 — 4 kr. zu Kinderschnepper, die Hauklingen können zu nämlichem Zweck verwendet werden, indem dieselben sehr billig abgegeben werden, besonders wenn 1 Zentner oder mehrere auf einmal verlangt werden. Diese Klingen sind zu haben beim

Schwertverferitiger J. Jak. Ritzer,
in **Nürnberg** L. Nro. 1001.

Zu vermiethen. In Nro. 162 auf dem Helmplatz ist eine große Remise zu verlassen.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 140.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 1. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat unterm 25. v. Mts. in Rücksicht auf die Bestimmung des Tit. I. § 53 der X. Beilage der Verfassungs-Urkunde Se. Durchl. den Fürsten von Leiningen für die Dauer der auf den 20. September einberufenen außerordentlichen Ständeversammlung als ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe zu ernennen geruht. (A. Abdz.)

— Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank will die für den Eisenbahnbau nöthigen Kapitalien zu einem niedrigeren Zinsfuße, als ihn irgend ein Bankhaus bieten könne liefern, wenn man ihr gestatte die Summe ihrer Banknoten zu erweitern. Ohne Zustimmung der Ständeversammlung auf dem außerordentlichen Landtag wird dieses wohl nicht geschehen.

— Inhaltlich eines Finanzministerial-Rescripts vom 5. August hat Se. Maj. der König verfügt, daß die gesammte für das Erntejahr 1846/47 anfallende Getreidrente, wie im vergangenen Jahre in natura eingedient werde.

— Der pensionirte Unterlieutenant Ludwig Frhr. v. Seefried erhielt den Charakter als Oberlieutenant. Der temporär pensionirte Unterlieutenant Theodor Weber wurde im Inf.-Reg. Herzog Wilhelm reaktivirt. Der Militär-Unterapotheker 1. Kl. Wilh. Gerstner wurde von der Kommandantschaft Germersheim zur Festungskommandantschaft Landau versezt, der Militär-Apothekergehilfe 1. Kl. bei der Kommandantschaft Würzburg Wilh. v. Spruner zum Unterapotheker 2. Kl. bei der Kommandantschaft Germersheim befördert, der Militär-Apothekergehilfe 2. Kl. Karl Kirchgrubner von der Kommandantschaft Ingolstadt zu jener in Würzburg versezt und der approbirte Pharmazeut Otto Nero aus Bamberg zum Militär-Apothekergehilfen 2. Kl. bei der Kommandantschaft Ingolstadt provisorisch ernannt. Der temporär pensionirte Oberlieutenant Jos. Thomann wurde mit seinem früheren Range im Inf.-Reg. Karl Pappenheim reaktivirt, der Hauptmann Joseph Meisrimmel im Inf.-Leib-Reg. auf zwei Jahre pensionirt und der temporär pensionirte Hauptmann Moritz Faber definitiv pensionirt; der temporär pensionirte Unterlieutenant Friedrich Steinbauer mit seinem früheren Range bei der Genie-Direktion reaktivirt und der Junker Franz Geigel im topographischen Büreau des Generalstabs zum Inf.-Reg. Zandt versezt. Der Gendarm zu Fuß bei der Gendarmerie-Kompagnie von Oberbayern Joseph Geistmann erhielt in Anerkennung des entschiedenen Muthes, mit welchem er sich bei Ergreifung eines höchst sicherheitsgefährlichen Verbrechers hervorgethan hat, die silberne Ehrenmünze des Zivilverdienstordens. — Der Forstamtsaktuar und Funktionär im Kreisforstbüreau zu Regensburg, M. Thoma, ist zum Revierförster in Speinshardt ernannt worden. Die eröffnete Stelle eines Aktuars bei dem Landgerichte Neumarkt ist dem Rechtspraktikanten bei dem Landgerichte Au, Max Bauer aus Fichtelberg, verliehen worden. Die Kontroleurstelle bei dem Nebenzollamt 1. Schirding, Hauptzollamts Waldsassen, wurde dem Assistenten beim Hauptzollamt Waldkirchen, Ferd. Sommer, provisorisch verliehen. Der 1. Landgerichtsassessor v. Gimmi zu Wertingen ist seinem Ansuchen gemäß unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung in den zeitlichen Ruhestand versezt worden. (Korresp.)

— Ochsenfurt. Mittelpreise auf der Schranne vom 17. Aug.: Waizen 15 fl., Korn 12 fl., Haber 6 fl.

— In dem Landgerichtsbezirk Obernburg haben sich Eindringlinge, welche sich für hessische Landeskinder ausgaben, eingeschmuggelt. Es sind falsche Sechskreuzerstücke großherzogl. hessischen Gepräges, welche dortselbst in ziemlicher Anzahl koursiren sollen. (W. A.)

— Würzburg. Die Fahrten der Maindampfboote finden vom 1. September an in folgender abgeänderter Weise statt: Von Würzburg nach Frankfurt Morgens 5 Uhr, von Aschaffenburg nach Mainz Morgens 5½ Uhr, von Mainz nach Aschaffenburg Morgens 10½ Uhr,

von Frankfurt nach Wertheim Morgens 5½ Uhr, von Wertheim nach Würzburg Morgens 4½ Uhr. Die Passagiertaxe und Güterfrachten sind billigst gestellt. Jeder Reisende hat 50 Pfund Effekten frei.

— In Birmingham besteht seit einiger Zeit eine Fabrik für „Möbel aus Papiermaché", die mehr als 500 Arbeiter beschäftigt. Die kostbarsten Holzarten werden hier bis zur Täuschung nachgeahmt, dabei übt Hitze oder Kälte keinen Einfluß auf dergleichen Möbel aus, die sogar noch dauerhafter sein sollen, als die aus gewöhnlichem Holz. Auf Rechnung der Königin von Spanien ist kürzlich in dieser Fabrik ein ganzes Ameublement (die einzelnen Stücke mit Gold und Perlenmutter ausgelegt) im Preise von 14,000 Thaler angefertigt worden.

— Paris. Lassalle, der Sekretär des Hrn. Martineau-Deschenets, wollte, als die Denunziationen gegen die Unterschleife begannen, nicht alles allein auf sich sitzen lassen und machte schreckliche Enthüllungen. Man hat ihn als wahnsinnig in das Irrenhaus gebracht. — Nun kommt die Post mit ihrem Tribut zu den Skandalen. Der Constitutionel gibt öffentlich eine Menge Unterschlagungen von Geldern auf der Post an.

— Algier. Se. Wohlgeb. Herr Abdel-Kader, welcher Geld braucht, will die Wüste Sahara verpachten und fordert alle europäischen Sandfuhrleute auf, ihm ihre Anerbietungen einzusenden.

— Rom. Bei uns ist Alles in unbeschreiblicher Aufregung und haben sich in zwei Tagen über 7000 Mitglieder der Nationalgarde freiwillig unterzeichnet auf den ersten Wink des Souverains sogleich fertig zu sein, denn die Oesterreicher (1500 Mann) sind, mit fliegender Fahne und brennender Lunte in Ferrara vor die Festung gezogen. Eine Abtheilung davon hat mit geladener Waffe die Hauptwache besezt.

— Die florentinische Zeitung bringt die Nachricht, daß in Toskana die Todesstrafe ein für alle Mal abgeschafft ist. Schon Leopold I., Großvater des regierenden Fürsten, verbannte sie; später ward sie wieder eingeführt, doch sehr selten angewendet, da nach dem Gesetze vom 2. August 1838 alle Richter des Tribunals ohne Ausnahme einstimmig das „Schuldig" ausgesprochen haben mußten, falls sie vollstreckt werden sollte.

— Bei der lezten Ziehung der Frankfurter Stadtlotterie ist der Haupttreffer von 20,000 fl., dem Baron Salomon v. Rothschild in Wien zugefallen. (Der Herr bedarfs.)

— In Mainz ging neulich eine Frau mit ihrem Kinde an der Hand durch eine enge Gasse, als plözlich von oben herabgerufen wurde: „aufgepaßt," allein in demselben Moment fiel auch aus bedeutender Höhe ein ziemlich schwerer Stein herab, welcher die unglückliche Mutter so sehr verlezte, daß sie wohl schwerlich wieder aufkommen wird.

— Zu Rastatt stürzte am 21. August früh bei dem Festungsbau in dem Minengange eines Forts das Gerüst ein und begrub zwei Arbeiter; vier andere, die dort beschäftigt waren, konnten sich retten.

— Es heißt, die sächsische Regierung habe bei allen deutschen Bundesstaaten auf einen Congreß angetragen, um die Einführung einer einzigen gleichmäßigen Strafprozeßordnung zu berathen. Das wäre wieder ein großer Fortschritt.

— Leipzig. Unser Königspaar ist auf einer Reise durch verschiedene Landestheile am 28. August dahier angekommen und wurde festlich empfangen.

— Der König von Preußen hat eine Reise nach Wien und Italien unternommen. Man spricht davon, er werde auch Rom besuchen und den Pabst kennen lernen. Von dort aus will er nach Ischl und seine königl. Gemahlin abholen. Für die Dauer seiner Abwesenheit hat der Prinz von Preußen die oberste Leitung der Staatsgeschäfte übernommen.

— In diesen Tagen ist die Zweigeisenbahn von Wien nach Oedenburg dem Verkehre übergeben worden. Man legt die Strecke etwa in dritthalb Stunden zurück.

— Wien. Endlich hat man den Mörder Kowelzyk, der den galizischen Ehren-Domherrn Pazlawsky ermordete, entdeckt. Er hat sich vermuthlich gleich nach der That in einer eingezäumten Aue, der Brigitten-Au, mittelst Blausäure vergiftet und sein Leichnam ist vor einigen Tagen halb verwest gefunden worden. Nach erfolgter Constatirung desselben ist sein Cadaver unter dem Galgen verscharrt worden. Hiesige Korrespondenten ließen ihn schon längst irrigerweise dem Criminalgerichte übergeben.

— Zu Ehrenmitgliedern des Vereins gegen die Mißhandlung der Thiere in Wien, der bereits über 2000 Theilnehmer zählt, sind der Fürststaatskanzler von Metternich, der Graf Kolowrat und Baron Rothschild ernannt worden.

— Wien. Den ersten Preis von 400 Dukaten für den besten Plan zu einem neuen Theaterbau hat der Professor Rößner an der hiesigen Akademie der bildenden Künste errungen. Bewerber aus Ofen und Hamburg haben die übrigen beiden Preise erhalten.

— Unter den russischen Regimentern im Kaukasus hat die Cholera ärger aufgeräumt, als der Tscherkessenhäuptling Schamyl. Fast die Hälfte der Armee lag krank darnieder, ein großer Theil starb. Die Seuche ist jezt im Abnehmen.

Briefkasten-Revue.

1.) Erklärung auf Artikel 5 des Tagblattes Nro. 129. Die Schreinergesellen auf dem Kartoffelmarkt besitzen mehr Charakter und wissen ihre Zeit besser zu verwenden, als daß sie nach den Leuten auf dem Markte werfen. Der Einsender möge sich deßhalb besser überzeugen, wer diese Ungezogenheit ausführt.

Die Schreinergesellen.

2.) Fast täglich findet man bis spät Abends vor einem Hause unserer —gasse eine Parthie ungezogener Kinder, die sich damit beschäftigen, unter Anreizung ihrer älteren Geschwister nicht allein die ruhig Vorübergehenden mit Spotten und Höhnen, sondern besonders die friedlichen Nachbarn durch allerlei Anzüglichkeiten und Stichelreden zu insultiren, wobei sich aus den Aeußerungen dieser Jugend eine Verwahrlosung der Erziehung ersehen läßt, indem sie Redensarten führen, die weit über ihre Jahre und Verstandskräfte gehen. Zudem treiben sie noch solchen Lärmen und Unfug, durch Pfeifen und Schreien, daß es gassenweit gehört wird, und manch kranken Nachbarn seine wenige Ruhe raubte.

Mögten doch die Eltern derselben sich diese Schande einmal deutlich genug gesagt sein lassen und reiflich überlegen, was deßhalb von ihnen gesprochen wird, welcher Unrath vor ihrer eigenen Thüre das Wegkehren bedarf, und was sie endlich erzwecken, wenn sie derlei Unfug ihrer Kinder noch ferner mit Wohlgefallen und heimlichem Lachen unterstützen.

Mehrere Nachbarn.

3.) Einer kleinen Spinne, die an allen Orten ihr Netz ausspannt, um schwache Insekten in ihr Gewebe zu ziehen, wird gerathen, dieses in Zukunft nicht mehr so öffentlich zu thun, damit sie nicht immer allgemeines Aufsehen erregt und sich dadurch noch größeren Nachtheil bringt. Ein Beobachter.

4.) Seit einiger Zeit werden die Gärten von einer Bande Gassenjungen wahrhaft räuberisch überfallen, und wenn sie keinen tüchtigen Widerstand finden, ausgeplündert. Die Anführer dieser jugendlichen Freibeuter, sollen sich auch auf das Abfangen und verkaufen der Hunde legen.

5.) Herrn Aug. Dorff dankend für die uns zugesendeten Produkte wahrhaft poetischer Weihe, werden wir dieselben ganz nach Wunsch des geehrten Herrn Verfassers verwenden.

6.) Die „Bemerkung" betreffend einen Ervorstand verstehen wir nicht.

7.) An .....r von ..l können wir nicht gebrauchen.

8.) Improvisation eines Drechslergesellen als er am 15. d. Mts. früh zu seinem Kaffee ein — Sechspfennig-Kipflein neuer Raidung bekam.

„Bis jezt warst Du ein Tüpf'lein,
Doch jezt Sechspfennig-Kipflein
Bist Du wie sonst so flott,
Willkommen schöner Morgen,
Zum Teufel mit den Sorgen
Noch lebt der alte Gott!"

Herr Redakteur! Machen Sie doch die Leute aufmerksam in Ihrem Blatte, daß durch das Abtrocknen des Kartoffelkrautes durchaus nichts zu befürchten ist in Bezug auf eine Kartoffelfäulniß. Eine 50jährige Erfahrung hat mich belehrt, daß noch alle Jahre das Kraut vertrocknete, wenn die Knollen in's Zeitigen kamen, und wie lange haben wir wohl noch hin, bis sämmtliche Kartoffeln aus der Erde genommen werden können? Ich erinnere mich noch sehr gut, als ich als Knabe bei dem Einernten der Kartoffeln das trockene Kraut zusammentragen und ein Feuer anzünden half, wobei wir einen Kartoffelschmaus auf freiem Felde hielten; damals machte man keinen unnöthigen Lärm, wenn man bei dem Ausgraben auf einige faule Kartoffeln stieß. Die Spekulanten müssen ja in die Faust lachen, wenn sie so albernes Zeug lesen, daß durch das Abtrocknen des Krautes die Kartoffeln krank werden, und wissen es gleich zu ihrem Vortheile auszubeuten.

Ein Alter, der sich aber noch kein graues Haar wachsen läßt.

Hiesiges.

Nächsten Montag beginnen die Herbst-Waffen-Uebungen des hiesigen Landwehr-Regiments und werden am 13, 20. und 27. Sept. fortgesezt. Wehrmänner, welche am Erscheinen verhindert sind und sich legal entschuldigt haben, exerzieren am folgenden Sonntag nach.

Conzert.

Samstag den 29. August. Das Conzert Herrn Apfelbaums ging heute unter Mitwirkung des hiesigen Liederkranzes und unter der Leitung des Direktors dieser Gesellschaft Herrn Cantor Siegel, bei völlig beseztem Hause, gut arrangirt, trefflich von Statten.

Den Reigen der Gesangsvorträge eröffnete Herr Balthasar Scheidig mit einem Tenor-Solo von Kücken, so klar und ansprechend, daß er das Publikum zum lautesten Beifall hinriß. Ihm folgte der Conzertgeber mit einer Arie aus der Oper „die Hugenotten," und fürwahr es läßt sich diesem Sänger ein freundliches Prognostikon stellen, seine Stimme ist frisch, rein und klangvoll, Höhe und Tiefe mit gleicher Kraft beherrschend und was wir mit besonderem Wohlgefallen an ihm wahrnahmen ist das tiefe innige Gefühl beim Liede, das sich mit jeder Strophe in seinem ganzen Wesen ausprägte. Stürmischer Beifall lohnte diesen ersten Vortrag so wie auch den zweiten, Solo aus „Alessandro Stradella." Insbesondere aber wurde der Beifall ein allgemeiner nach dem „Duett für Tenor und Baß, Comp. von Gg. Barfus," das der Conzertgeber mit Herrn Wetzler glänzend ausführte und auch wiederholt gesungen werden mußte. Der Liederkranz sowohl als auch die hiesige Musik trugen jede ihren guten Theil zum Gelingen des Ganzen bei. Herr Apfelbaum wurde am Schlusse gerufen. Emil.

Bekanntmachung.

Nachdem das am 28. Juni h. Jrs. gelegte Angebot die Genehmigung der Erbsinteressenten nicht erhalten hat, wird aus dem Nachlasse des verlebten Kaufmanns Isaak Stuttgardter dahier

a) das zweigädige massive **Wohnhaus** in der Königsstraße, Nro. $\frac{539\ a.}{271\ (II.\ Bz.)\ n.}$ sammt **Mittel- und Hintergebäude, Remise, Brunnen** und **Hofraith** nebst daranstoßendem terassenförmigen **Garten**, gewerthet auf 14,100 fl.

b) der mit einer theilweise mit Haus-Nr. 270 (II. Bzrks.) gemeinschaftlichen Mauer eingefangene **Vorplatz**, — bisher zu einem Garten benützt und mit Rücksichtnahme auf dessen Qualifikation zu einem Bauplatze incl. der in demselben befindlichen **Sommerlaube** — auf 3000 fl. geschäzt;

c) der unmittelbar an diesem Platze anstoßende terassenförmige **Garten**, 200 fl. werth, salva ratificatione abermal dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Besitzthum ist gerichtsbar zum unterfertigten Gerichte, eigen, zur Commune Fürth kornbodenzinsig mit 5 Mtz. bayer. Mases, ablösbar nach dem jährlichen Normalpreise, jedoch nie unter 12 fl. per Schaff. Außerdem bezahlt es zum kgl. Rentamte Fürth 5 fl. 40 kr. Haussteuersimplum.

Bietungstermin steht auf

Mittwoch den 15. September l. Jrs.,
Vormittags 10 — 12 Uhr,
im Kommissionszimmer Nro. 23

an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß der nähere Beschrieb des Gutes mittlerweile in der Gerichtsregistratur eingesehen werden kann.

Fürth, den 20. August 1847.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Fenck. Backof.

Anzeige. Unterzeichneter verkauft fortwährend zu den billigsten Preisen verschiedene Sorten **Arbeitshölzer**, als: Nußbaum, Birnbaum, Kirschbaum, Linden, Ahorn, Weiß- und Rothbuchen, eichene und weiche **Breter** und **Dielen** zu verschiedenartigen Breiten, Längen und Stärken, auch Birnbaum-, Nußbaum- und Kirschbaum-**Fourniere**.

Christoph Haas jun.,
im Schrödershof.

Verlorenes. Ein weißes **Tuch** mit in den Ecken gestickten Blumen und mit altmodischen Spitzen besezt wurde in der Nähe der Eisenbahn verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion gegen eine sehr gute Belohnung.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Nachmittag wurde von hier auf die alte Veste eine schwarz und blau gestreifte seidene **Binde** verloren. Der redliche Finder wird gebeten selbige gegen ein angemessenes Douceur an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird zur **Seifensiederei** und **Lichterzieherei** anzunehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter während der nächsten acht Tage (jedoch nur bei heiterem Sonnenschein) mit einem

Sonnen-Mikroskop,

welches Eine Million Mal vergrößert, zu experimentiren die Ehre haben. Das Lokal befindet sich in dem neugebauten Hause des Herrn Schaller, nächst der Eisenbahn über zwei Stiegen, und ist von Vormittags 11 Uhr bis gegen 5 Uhr geöffnet.

S. Cohn, aus Breslau.

Dank. Bei dem während meiner Abwesenheit stattgehabten Brande haben verehrte Freunde und Mitbürger meinen Angehörigen so lebhafte Beweise der Theilnahme und thätigsten Mitwirkung gegeben, daß ich mich verpflichtet fühle, den tiefgefühltesten innigsten Dank gegen sie hiermit auszusprechen.

E. Baerlein.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 22. bis 28. August 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	22.	August	1577	Personen	173	6
Montag,	23.	„	1201	„	128	3
Dienstag,	24.	„	1114	„	122	15
Mittwoch,	25.	„	1047	„	117	15
Donnerstag,	26.	„	1055	„	114	54
Freitag,	27.	„	1187	„	128	33
Sonnabend,	28.	„	1120	„	119	30
			8291	„	903	36

Nürnberg, den 31. August 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt
Amsterdam		99¼		
Hamburg	88⅞		87½	
London	120⅛		119¼	
Wien	120⅞			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.	100		99¾	
Leipzig	104⅜			
Berlin	104½			
Paris		94¼		
Lyon	94½			
Bremen	97¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	51
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	694
Donau-Main-Kanal-Actien	65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	270

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 141.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 3. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Speyer. Se. Maj. der König ist am 27. Aug. in der Pfalz angekommen und seine Reise gleicht einem ununterbrochenen Triumphzuge. Ueberall begrüßen den theuern Herrscher Blumen, Fahnen und Kränze, und der Jubel ist in allen Orten ein endloser.

— München. Wir erwarten Se. Maj. den König aus Aschaffenburg in den ersten Tagen des Monats Oktober, so ist es festgestellt, und wenn nicht eine Abänderung geschieht, so wird die Eröffnung des Landtags wahrscheinlich nicht durch Se. Majestät vollzogen werden. (Korresp.)

— München. Sicherem Vernehmen nach werden JJ. MM. der König und die Königin von Preußen am 13. Sept. hier eintreffen und mindestens einen Tag bei uns verweilen. — Für die früheren Abgeordneten Friedrich und Neuland werden die Herren Pfarrer Höfler zu Untergünzburg und Dr. Ruland zu Arnstein in die Kammer der Abgeordneten eintreten. Letzterer hat sich bekanntlich vor Kurzem in einem Schriftchen gegen die Redemptoristen ausgesprochen. — Die hiesigen Infanterie-Regimenter sind eifrigst damit beschäftiget, nach der jüngst erfolgten Anordnung des Kriegsministeriums, den Vorpostendienst ꝛc. praktisch einzuüben und machen zu diesem Zwecke täglich fünf- bis sechsstündige Reisemärsche.

— Dienstesnachrichten: Frhr. A. v. Mirbach ist zum kgl. Kämmerer ernannt und der Postoffizial A. J. Frhr. v. Lochner zu Nürnberg seiner Bitte entsprechend vorläufig auf ein Jahr in Ruhestand versezt worden. Die 1. protestantische Pfarrstelle in Speyer wurde dem 2. Pfarrer daselbst, G. L. Ney, die 2. Stelle dem 3. Pfarrer J. Ch. Lippert, die 2. Pfarrstelle in Landau dem 1. protestantischen Pfarrer in Homburg, K. F. Scholler, und die 1. protestantische Pfarrstelle in Kaiserslautern dem 2. Pfarrer daselbst, K. F. Schimper, verliehen. Dem Moriz Rugendas wurde die Erlaubniß ertheilt, den brasilianischen Südkreuzorden anzunehmen und zu tragen. Die von dem verlebten dirigirenden Arzte der Gebäranstalt in München, Hofrath Dr. Berger, mit einem Kapital von 1500 fl. begründete Stiftung zur Unterstützung armer Wöchnerinnen in genannter Anstalt ist genehmigt und ihr der Name des Stifters beigelegt worden. (Korresp.)

— Wie kürzlich in Würzburg so ist jezt auch in München auf die Duell-Gesetze öffentlich aufmerksam gemacht worden und zwar von Seite der kgl. Polizeidirektion. Ein ähnlicher Erlaß ist von der königl. Regierung von Schwaben und Neuburg ergangen.

— Am 29. August feierte die protestantische Gemeinde in München den 14. Jahrestag der Einweihung ihrer Kirche.

— Der Bierbrauer Wiedemann in Augsburg hat in Berücksichtigung der dermaligen Gerstenpreise bei der Behörde erklärt, daß er die Maß gutes weißes Bier um 3 kr. gebe.

— Dem Vernehmen nach ist am 25. Aug. Nachts der des Raubmords an dem Spenglergesellen Xaver Ruf von Ingolstadt bereits geständige und überwiesene Delinquent, Anton Humer, aus der neuen Frohnfeste in Schrobenhausen im Hemde entsprungen. (Ldböt.)

— Mehrere Bürger Nürnbergs haben der neu erbauten protestantischen Kirche zu Ingolstadt ein schön gemaltes Fenster zum Geschenk gemacht.

— Die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Gundelsheim, mit einem Einkommen von 200 fl., dann die erledigte 2te Schulstelle zu Heilsbronn, mit einem Ertrag von 250 fl. 27 kr., sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In Siemershausen, kgl. Ldg. Hilders, sind am 25. August in kurzer Zeit 12 Wohnhäuser und 16 Scheunen mit allen darin enthaltenen Vorräthen eine Beute der Flammen geworden.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 28. August: Weizen 17 fl. 32 kr., Korn

13 fl. 7 kr., Gerste 8 fl. 21 kr., Haber 7 fl. 42 kr.

— Dem Nürnb. Korresp. wird „vom Main" geschrieben, daß der postalische Kongreß sicher noch in diesem Jahre statifinden wird und zwar höchst wahrscheinlich im Oktober in Dresden. Ferner soll die fürstlich thurn- und taxis'sche Generalpostdirektion mit Nordamerika in Unterhandlung stehen, um über Bremen einen direkten Verschluß nach Nordamerika in's Leben zu rufen.

— Man berichtet aus London vom 27. August von einer fürchterlichen Dampfboot-Explosion auf der Themse, nahe dem Einsteigplatze beim „Fox-under-the-Hill". Das Dampfboot „Cricket" ist eines von den dreien, die zu herabgesezten Preisen von ½ Penny Passagiere von einem zum andern Stadttheil befördern. Der Kessel ist geplazt und hat eine Verwüstung angerichtet, die am ersten Tage gar nicht zu übersehen war.

— In Frankreich berechnet man den Verlust, den die schnellen Korneinkäufe veranlaßten, weil man in dieser Hinsicht nicht in rechter Zeit sorgte, auf 40 Millionen Francs.

— Paris. Die Kinder des Herzogs Praslin haben bei dem Justizminister um die Erlaubniß gebeten, sich von nun an Choiseul-Sebastiani schreiben zu dürfen.

— Durch eine polizeiliche Verfügung soll den Geldwechslern in Paris verboten werden, von nun an, wie dieß bisher üblich war, Gold und Papiergeld in großer Menge an ihren Schaufenstern auszustellen, weil dadurch die Habgier der Vorübergehenden angeregt und Veranlassung zu Verbrechen gegeben wird.

— Paris. Herzog v. Aumale wird demnächst nach Algier auf seinen neuen Posten als Generalstatthalter abgehen.

— Nach amtlichen Mittheilungen ist die Zahl derjenigen, welche sich in Paris und der Umgegend mit der Fabrikation von Zündhölzchen beschäftigen, seit 1830 von 100 auf 4000 gestiegen.

— Gleich nach dem Eintreffen der Nachricht über das Benehmen der Oesterreicher in Ferrara ist von Rom eine Staffete nach Wien mit dem Auftrage an den dortigen Nunzius abgegangen, eine befriedigende Erklärung von dem dortigen Kabinete einzuholen oder die päpstlichen Wappenschilde herunternehmen zu lassen und seine Pässe zu fordern.

— Rom. Wie man vernimmt haben mehrere polnische Generale und andere polnische Offiziere, welche zur Zeit im Kirchenstaate verweilen, Sr. Heil. ihre Dienste angeboten. Nicht minder hat sich so eben bei uns das Gerücht verbreitet, daß der kgl. sardinische Hof seinen Gesandten dahier beauftragt habe, Sr. Heil. zu melden, daß das sardinische Heer zu seiner Verfügung stehe. (?)

— Charakteristisch für die gegenwärtige Stimmung im Kirchenstaat ist ein Manifest der Kapuziner von Perugia, worin sie sich bereit erklären, die Waffen für das Vaterland zu ergreifen. Das Aktenstück beginnt mit folgenden Worten: „Und auch wir Mönche von Perugia fühlen, daß wir Bürger sind, und erkennen es als unsere ernste Pflicht, unser gemeinschaftliches Vaterland nach besten Kräften zu unterstützen." Weiterhin heißt es: „Auf einen Ruf unseres hochherzigen Pius werden wir nicht weniger als einst die Mönche in Lignano, Genua und auf Korsika unter Paoli bereit und eifrig sein, unser schönes Land zu vertheidigen und mit dem Wirbeln der Trommeln den Schall der Glocken zu vermischen und Siegeshymnen anzustimmen. So werden wir beweisen, daß das Gerücht, als seien wir Pius und dem Vaterlande wenig zugethan, eine jämmerliche Verläumdung ist."

— Schweiz. Seit dem 18. August wird der Landsturm in allen Gemeinden des Kantons Luzern gemustert; die Leute finden sich sehr zahlreich ein, und man hat bis jezt noch nicht gehört, daß die Doktoren Geld mit der Ausstellung von Attesten für Brust- und Unterleibskrankheiten verdient hätten.

— Zürich. Nach der „N. Züricher Ztg." ist am 27. August wieder ein Faß Pulver, circa 200 Pfund enthaltend, aus dem Würtembergischen kommend und nach Zug bestimmt, mit Beschlag belegt worden.

— Luzern. Nach einer Korrespondenz des „Freisinnigen" sind zur Verbindung zwischen Luzern und der innern Schweiz bereits 15 Telegraphen errichtet worden.

— Im Nassauischen werden die Aepfel von Engländern zu vielen tausend Maltern angekauft. Das Malter kostet dort 1 fl. und weniger.

— Leipzig, 29. Aug. Die Anwesenheit Ihrer Majestäten haben dahier, sowohl bei der Bürgerschaft als den Studirenden und den Sängervereinen, festliche Veranstaltungen hervorgerufen.

— Der König von Preußen wird sich mit seiner Gemahlin von Ischl aus an den Komersee begeben, um seine bekanntlich dort seit längerer Zeit weilenden Verwandten zu besuchen. Von dort aus wird sich das kgl. Paar auf einige Wochen an den Rhein begeben und theils in Düsseldorf theils auf Stolzenfels wohnen.

— Die österreichische Regierung hat dem schwer verdächtigten Bauernkönig Szela die goldene Verdienstmedaille ertheilt. Es stellte sich in der Untersuchung heraus, daß er mit Lebensgefahr für Herstellung der Ruhe gewirkt hatte.

— In Wien hat der päpstliche Protest einen schlimmen Eindruck gemacht. In diploma-

tischen Kreisen erklärt man denselben für eine förmliche Demonstration.

— Schleswig-Holstein. Nach der Börsenhalle wäre das Urtheil des Obergerichts in dem fiskalischen Prozesse gegen Lorentzen und Beseler doch bereits am 27. Aug. publizirt und Lezterer freigesprochen, Ersterer dagegen zu einjähriger Festungsstrafe zweiten Grades verurtheilt worden.

— Vom 28. Juli an wird kein Sklave auf den dänisch-westindischen Inseln mehr geboren, und in 12 Jahren die Sklaverei gänzlich abgeschafft sein.

— In Barmen ist man dahinter gekommen, daß einige Bäcker Kleien und sogar Sägemehl unter das Brod thaten. (Es gibt nichts neues unter der Sonne.)

— In Breslau war in den lezten Tagen das Gerücht verbreitet, um Krakau sei wegen eines unter den Truppen grassirenden Typhus ein Sanitätskordon gezogen worden.

— Bald werden wir gar nichts mehr vor den Türken voraus haben. Jezt maßen sie sich selbst einen tüchtigen Schulunterricht an. Jedes Kind von 6 Jahren ist 6 Jahre hindurch schulpflichtig. Dabei ist der Unterricht ganz unentgeltlich und alle Geschenke an fetten Gänsen und alten Hühnern an die Lehrer fallen weg, weil die türkische Regierung so unverschämt ist, sie besser zu besolden als es in Ober- und Unterflachsenfingen geschieht. (Dorfz.)

— In New-York sind an zwei Tagen, 31. Juli und 1. August, 3125 Einwanderer an's Land gestiegen.

— Bis in die stillen Inseln der Herrnhutischen Gemeinden dringt die religiöse Bewegung unsrer Tage vor. Die amerikanischen Gemeinden wollen sich von den deutschen ganz trennen. Bisher bestand unter ihnen eine innige Gemeinschaft und eine von allen Gemeinden beschickte Aeltestenkonferenz.

Briefkasten-Revue.

1.) Frage. Was soll man von einem Manne denken, der einen Almoseneinsammler, welcher, wie es sein Dienst erfordert, mit der Armenbüchse zu einer Hochzeitfeier kommt, Grobheiten macht, sich sogar über die Verwendung der Gelder ausläßt?

2.) Wenn die — ihre Wanderungen nicht einstellt so muß sie die H—gasse links, und die F—gasse rechts auffüllen und frisch pflastern lassen. (Das könnte nichts schaden.)

3.) Es wird ein Gastgeber in der untern —straße ersucht, seinen Hund zur Nachtzeit nicht mehr in dem Zimmer zu lassen. Mehrere Bürger.

4.) Antwort auf die Frage im Fürther Tagblatt Nro. 129 im Briefkasten.

Die Alterthümlichkeiten sind gut und schön, und wir sind sehr wohl mit der Stimme unsers Hrn. Pfarrers zufrieden, aber die Stimme eines Lichtfreundes gefällt der Gemeinde durchaus nicht.

Auf Antrag einer Kirchengemeinde.

5.) Lieben guten Leut', was sein das fur Dinge, seid doch vernünftig; er war ja nicht — sondern gut versorgt, ein großer schwarzer Pemper ist darauf gesessen. Das waren fünf Wochen! ich werde mir's zur Warnung dienen lassen, und mich um nichts mehr annehmen, was mich nicht brennt, glaubt mir's guten Leut', ich wäre bald ein Betbruder geworden, wenn die Sache nicht so gelinde ausgegangen wäre. Nun ist mir's um etwas leichter gemacht worden, mein Lebtag thu' ich so was nicht mehr, aber die jungen Leute!

(D.)

6.) Warum macht das Webergewerbe in X. eine Ausnahme und werden die Meisterprüfungen bei dem Zunftvorsteher gemacht?

Der „Rath an Georg," — „Rath einer Koketten," — „an Johanna" — „die gute alte Zeit," — „die Hinweisung auf einen Käsbesteller," — „der Rath eines gutdenkenden Nachbars an Georg," — „an eine heirathslustige Mamsell," — „an einen Georg" mußten sämmtlich als unbrauchbar die Wanderung zum Scheiterhaufen antreten.

An Marie.

Getrennt warst Du von seiner Todesstunde;
Du sah'st der Seele leztes kämpfen nicht,
Als scheidend es erlosch das Augenlicht,
Das oft auf Dir geruht in sel'ger Stunde.

Wein' nicht Dein Theu'rer lebt! er ist nicht todt,
In eine bess're, schön're Welt geschwebt
Ist er, wo nicht mehr Schmerz die Seel' durchbebt,
Wo strahlt des Wiedersehens Morgenroth.

Dort lebt er, in der sel'gen Engeln Reih'n
Der Tugend und Marien sich zu weih'n,
Und fester knüpfet sich das Band der Treue.

Sein frommer Geist wird segnend Dich umschweben,
Treu wie ein Schutzgeist führen durch das Leben,
Bis einst auch Dich beglückt des Himmels Weihe.

Aralka.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Federkiel- und Siegellackmacher Michael Conrad Ziegel von hier, hat die Conzession zur Bierwirthschaft erhalten.

Der Mühlgeselle Johann Georg Braun aus Windsbach, hat sich um die Bürgeraufnahme als Wirth beworben.

Der Schreinergeselle Johann Andreas Bauer von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Schneidergeselle Johann Scheuerer von Matloffstein, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schneiders-Conzessionen angemeldet.

Der Kammmachergeselle Johann Georg Wirth von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Büttnermeister Johann Georg Hempfling von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Bierwirthschafts-Conzessionen angemeldet.

Der Kammmachergeselle Joh. Adam Simon Meyer von hier, hat um die Erlaubniß zur Ansäßigmachung als Fabrikarbeiter nachgesucht.

Der Schreinergeselle Johann Caspar Höfler von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreiner-Conzessionen angemeldet.

Der Schuhmachergeselle Johann Georg Paulus Petz von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben

Bekanntmachung.

Schon vielfach hat die Erfahrung bewährt, welcher sträflicher Umtriebe die Viktualienhändler und Högler sich an dem konsummirenden Publikum schuldig machen, indem sie sich beigehen lassen, das zum Markte kommende Schmalz, Butter, Eier rc. den Landleuten um jeden Preis abzukaufen, und es mit großem Gewinn wieder weiter zu verkaufen. Um diesem verderblichen Unfuge vorzubeugen, hat man beschlossen, diese Gattung von Lebensmitteln der speziellen Aufsicht des Marktinspektors **Büttner** unterzuordnen, und einen eigenen Reffmarkt zu bilden, welcher im Schrannenlokale und in den nächsten Umgebungen desselben abgehalten wird.

Dieser Reffmarkt begreift alle **Butter, Eier, Schmalz, Hühner, Enten, Gänse, Tauben** und **Wildprett**. Diese Gegenstände sind vom **4. September d. Jrs.** an nur auf dem Reffmarkte im Schrannenlokale dem Verkauf auszusetzen, und wird eine Strafe von 1 fl. 30 kr. gegen jene Landleute verhängt, die es sich beigehen lassen, obige Artikel anderwärts feil zu bieten.

Da die Högler nur dann auf dem Reffmarkte einkaufen dürfen, wenn die Bedürfnisse des Publikums zum größten Theile befriedigt sind, so wird Geld- und Arreststrafe gegen sie eintreten, wenn sie sich erlauben sollten die Waare zu überbieten, oder durch übermäßiges Aufkaufen dem Publikum die Mittel zur Befriedigung seiner Bedürfnisse zu entziehen.

Daß diese neue Ordnung keine Veränderung in den tarifmäßigen Marktgeldern zur Folge hat, daß vielmehr dieselben dem Pächter der Marktgefälle unverkürzt verbleiben, bedarf eben so wenig einer Erinnerung, als die längst bestehende Vorschrift, nach welcher nur Gegenstände, die das Gewicht von 10 Pfund nicht übersteigen, auf der Marktwage, bedeutendere Gewichtgrößen aber auf der Stadtwage abgewogen werden müssen.

Fürth, den 30. August 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Zu vermiethen. Im vormals Roth'schen Hause sind drei **Wohnungen**, die zur ebenen Erde mit zwei Kammern, Keller und Boden, die andern beiden in Stube, Kammer und Küche bestehend, bis Allerheiligen zu beziehen. J. M. Bauer, im Pfarrgarten.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling wird zur **Seifensiederei** und **Lichterzieherei** anzunehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Königlichen Lotto-Oberamts wird hiermit bekannt gemacht, daß von der 1090ten Ziehung in Regensburg den 16. September anfangend, an den Ziehungstagen Einsätze nicht unter 12 kr., am Tage vor jeder Ziehung Einsätze nicht unter 6 kr., kleinere Einsätze aber nur an vorhergehenden Tagen bei sämmtlichen Königlichen Lotto-Kollekteuren angenommen werden. Höfler.



Anzeige. Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ihm von dem hochlöblichen k. Landgerichte Kloster Heilsbronn eine Uhrmacher-Concession verliehen worden ist, und daß er sich der Verfertigung und Reparirung aller Arten von **Uhren**, namentlich auch der **Kirchen-** und **Thurmuhren** unterzieht, und sichert derselbe im voraus prompte und billige Bedienung zu.

Kl. Heilsbronn, den 10. August 1847.

Gottlieb Rammenser,
Groß- u. Kleinuhrmacher.

Alte Veste.

Die Zirndorfer **Nachkirchweihe** wird nächsten Sonntag auf der alten Veste abgehalten. Man bittet um zahlreichen Besuch.

Verkauf. Ein neuer nußbaumener **Sekretär**, dann eine alte **Kommode**, desgleichen ein **Tisch** werden verkauft. Von wem? erfährt man im Komtoir.



Anzeige. Im Pitterleins Garten ist kommenden Montag ein **Fischschmaus**, wozu höflich eingeladen wird.

Zu verpachten. Ich Unterzeichnete bin gesonnen meine **Wirthschaft** zu verpachten, welche bis nächst kommendes Ziel Allerheiligen oder auch sogleich angetreten werden kann. Alles Zubehör und Geräthschaften können dazu gegeben werden. Pachtliebhaber wollen sich selbst bei mir einfinden, um das Nähere zu besprechen.

Sabina Lößel, Wittwe,
im goldnen Anker.

Fürther Schrannenpreis
den 1. September 1847.

Mittlerer	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen	19 - 51	gef.	— - 23
„ „ Korn	13 - 39	gef.	— - 41
„ „ Gerste	9 - 53	gef.	— - 6
„ „ Haber	7 - 24	gef.	— - 13

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 142.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 4. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Der Stiftsprobst rc. Dr. Ign. Döllinger in München ist in seiner Eigenschaft als Universitätsprofessor in Ruhestand versezt worden. Da damit zugleich seine Qualität als Landtagsabgeordneter für die Universität erlischt, so ist sein Ersatzmann Professor Dr. v. Bayer zum bevorstehenden außerordentlichen Landtage einberufen worden. (Allg. Ztg.)

— München. Es hat sich allenthalben die Besorgniß verbreitet, daß das Aufnehmen eines Eisenbahnanlehens zu einem höhern Zinsfuße als 3½ pCt. auf die bayerischen Staatsobligationen zu diesem Zinsfuße drücken würde, doch ist dieß bis jezt nicht der Fall gewesen, sie stehen noch auf 93 bis 94. Daraus läßt sich wohl am allerbesten ersehen, welches Vertrauen die Besitzer solcher Obligationen zu der Regierung und den Ständen haben.

— Nach einer Bekanntmachung des Magistrats Nürnberg vom 23. August dürfen von nun an bei den öffentlichen Tanzmusiken Pauken und Trompeten in solchen Wirthschaftslokalitäten, deren Tanzzimmer nicht in Wirthschaftshöfe führen, nicht mehr angewendet werden, weil dadurch die Nachbarn in ihrer nächtlichen Ruhe gestört werden.

— Die Cerealien auf der Nürnberger Schranne ergaben am 24. u. 28. August folgende Preisänderungen: Korn, Mittelpreis 13 fl. 37 kr., fiel um 32 kr.; Weizen, Durchschnittspreis 19 fl., fiel um 45 kr., Gerste, Mittelpreis 10 fl. 12 kr. stieg um 36 kr., und Haber, Mittelpreis 8 fl. 18 kr., stieg um 18 kr.

— Am 31. August wurde zu Nürnberg in Gegenwart des ganzen Magistrats und eines sehr zahlreichen Publikums ein neuer Feuerlösch- und Rettungsapparat versucht und fielen die Experimente zu allseitiger Zufriedenheit aus.

— Die Anstellungsprüfung der Schuldienstexspektanten findet am 6. und 11. Oktober zu Ansbach statt.

— Das Intell.-Bl. für Mittelfr. bringt folgende Fleischtaxen für die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen: das Pfund Ochsenfleisch 11 kr., Hammelfleisch 10 kr. und Schweinfleisch 16 kr.

— Der 1. September war der Poppenreuther Pfarrgemeinde ein großer Freudentag. An demselben zog nämlich der neuernannte Herr Pfarrer Michel ein, und wurde von einer berittenen Deputation der eingepfarrten Ortschaften bei St. Johannis empfangen. Nach herzlichem Gruß bewegte sich der Zug bis Wezendorf, als der ersten Gemeinde des Pfarrsprengels, wo den verehrten Seelsorger die Schuljugend mit einem Festgesang empfing. In inniger Rede dankte der Gefeierte, worauf ein freudiger Toast erfolgte, der in allen Herzen wiederhallte. Mit gleicher Herzlichkeit wurde Hr. Pfarrer Michel in Poppenreuth selbst empfangen, und nachdem er auch hier seinen Dank gebracht hatte, kehrte die Deputation nach Hause, um für den Abend einen Fackelzug zu veranstalten, an welchem der dortige Sängerbund Theil nahm, der durch sehr gelungene Piecen das Fest verschönerte. — Bei dieser Gelegenheit glauben wir noch der rühmlichen Leistungen des Hrn. Lehrers Albrecht erwähnen zu müssen, der nicht allein seit 9 Jahren mit rastloser Thätigkeit der Schule mit bestem Erfolge vorsteht, sondern auch der Gründer und Direktor des Sängerbundes ist, welcher in dem kurzen Zeitraume eines Jahres schon die herrlichsten Früchte, hinsichtlich der sittlichen Bildung, trug.

— Der bisherige Schullehrer Joseph Karl Härteiß zu Adelschlag wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Nassenfels ernannt. (Int.-Bl. f. Mittelfr.)

— In Marktbreit stürzte am vergangenen Freitag Abends ein Schreiner, der an den Giebel eines Hauses ein Bret nageln wollte, und deßhalb auf einen schmalen Mauervorsprung getreten war, in den Stadtgraben herab, brach

den Arm an 2 Stellen und beschädigte sich noch außerdem sehr bedeutend das Rückgrat.

— Würzburg, 1. Sept. Während der Schießübungen auf dem Kugelfange ward heute ein Kanonier auf eine furchtbare Weise beschädigt. Derselbe, ein Geschütz bedienend, war eben im Begriffe, die Pulverladung aufzusetzen, als sich leztere, wie man erzählt, durch einen noch im Laufe befindlichen Funken entzündete, explodirte und dem Unglücklichen die Hand hinwegriß und noch sonstige bedeutende Verletzungen am Kopfe herbeiführte.

— Wie man dem „Fränk. Merkur" schreibt, muß höchster Anordnung zufolge von den Landbauern, Oekonomen ꝛc. tabellarisch das Erträgniß dießjähriger Ernte, nach den Fruchtgattungen ausgeschieden, vorgelegt werden. Gilt diese Anordnung für das Königreich und werden die Resultate, wie zu hoffen steht, veröffentlicht, so werden sie unzweifelhaft einen großartigen Ziffer hinstellen, was jedoch kaum der einzige Zweck dieser Arbeit sein dürfte.

— Spanien. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß die Königin in gesegneten Umständen sich befinde. Dem Könige wurde neuerdings wiederholt der Antrag zu Versöhnung und zur Rückkehr in den Pallast gemacht, es hat derselbe aber beides auf 4 Monate (!) hinausgeschoben.

— In Bayonne hatte sich laut den lezten Nachrichten das Gerücht verbreitet, daß Cabrera in Valencia gelandet, aber sogleich verrathen, verhaftet, vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen worden sei. Eine offizielle Bestätigung dieses Gerüchtes fehlt noch.

— Paris. Am 27. August Nachts zwischen ein und zwei Uhr wurde die Leiche des Herzogs von Praslin eingesargt in einem Wagen fortgebracht; wie man glaubt nach dem Kirchhof Mont Parnasse. Einige Stadtsergeanten und Gefängnißbeamte mit einem Polizeikommissär waren dabei zugegen. Herz, Gehirn und Eingeweide des Verstorbenen wurden in die Klinik der medizinischen Schule gebracht, um wegen der Vergiftung chemisch untersucht zu werden.

— Nach einem Artikel aus Paris lebt die Mutter des Herzogs von Praslin noch; sie ist jedoch blind und hat zwar die Ermordung ihrer Schwiegertochter, aber nicht den auf ihrem Sohne ruhenden Verdacht erfahren. Von den 9 Kindern des leztern, ist nur die älteste Tochter an einen piemontesischen Marquis, der in Turin wohnt, verheirathet. Die zweitälteste Tochter ist zu ihrem Großvater, dem Marschall Sebastiani gereist; die vier andern Töchter befinden sich bei ihrer blinden Großmutter. Frl. Sebastiani hat dem Herzog von Praslin ein Jahreseinkommen von 100,000 Fr. zugebracht. Einige Jahre nach ihrer Vermählung hat sie dazu noch 100,000 Fr. Renten von einer Tante geerbt. Das Einkommen des Herzogs belief sich ebenfalls auf wenigstens 200,000 Fr. Der Familie steht noch das Erbe von der alten Herzogin, von dem Marschall und dem General Sebastiani bevor.

— Am 26. August hat in der Kirche St. Germain des Près das von der polnischen Emigration veranstaltete Todtenamt für die in Lemberg hingerichteten Theophil Wisniowski und Jos. Kapuscinski (den Mörder des Bürgermeisters von Pilsno) stattgefunden.

— In Neapel herrscht starke Gährung; jede Nacht werden Verhaftungen vorgenommen.

— Das Journal des Débats schreibt: Ein Brief, den wir aus Livorno vom 23. August erhalten, meldet, daß Tags zuvor in Folge der lezten Ereignisse in Ferrara Unruhen in Livorno ausgebrochen waren. Am 22. rottete sich die Bevölkerung auf dem Hauptplatze (piazza grande) zusammen und verlangte mit lautem Geschrei die Bildung einer Nationalgarde. Als der Gouverneur zu der Menge gesprochen, schien sie geneigt sich zu zerstreuen; aber eine Bewegung der Carabiniere gab zu einem Konflikt Anlaß, in Folge dessen diese nur in schwacher Anzahl anwesenden Militärs entwaffnet und zu Boden geworfen wurden. Jezt nahm die Aufregung sehr überhand, der Lärm verbreitete sich in der Stadt, und es wurden heftige Proklamationen angeschlagen, in denen man eine Aenderung des Ministeriums und die Bildung eines Freiwilligenkorps verlangte, um gegen die österreichischen Truppen zu ziehen, welche Ferrara besezt halten. Weitere Berichte fehlen.

— Freiburg. (Schweiz.) Die waffenfähige Mannschaft ist organisirt und nun fangen in mehreren Gemeinden die Weiber an sich zu bewaffnen.

— Die „Weser Ztg." meldet aus Stolzenau, 24. August: Der Rehburger Moorbrannt nimmt mit reißender Schnelligkeit zu und dürfte jezt schon, sichern Nachrichten zufolge, mehr als eine halbe Quadratmeile umfassen. Augenzeugen schildern den Anblick des brennenden Moores, so beklagenswerth auch das Ereigniß an und für sich ist, bei Nacht gesehen, prachtvoll; tausend und aber tausend Flämmchen laufen auf der weiten Fläche umher, Moor, Haide und Gestrüpp umleckend und mit großer Hast verzehrend.

— Abermals schreibt man aus Baden-Baden von einem Selbstmorde, verursacht durch Verlust im Spiele.

— Man schreibt aus Frankfurt, daß sich der Großhandel der Herbstmesse nicht so gut angelassen als wie man vermuthete, und es ist daran nicht allein die regnerische Witterung,

sondern vielmehr die im Ganzen unbedeutenden Waarenvorräthe, welche auf den Markt gebracht wurden, Schuld. Für den Kleinhandel hat man bessere Erwartungen.

— Nach einem Schreiben des Dresdener Tagblattes ist wieder gegen mehrere Schüler der Kreuzschule Untersuchung eingeleitet worden. Drei sind verhaftet. Auch sollen mehrere Leipziger Studenten eingezogen worden sein.

— Berlin. Fast alle bedeutenden Städte haben beschlossen, die Oeffentlichkeit der Stadtverordnetenversammlungen so bald als möglich einzuführen.

— Die „Düsseld. Ztg." will wissen, es werde demnächst ein königlicher Beschluß durch die Gesetzsammlung veröffentlicht werden, dem zufolge der Vereinigte Landtag alle zwei Jahre einberufen werden würde.

— Man berichtet aus Berlin: Das Brod entwickelt sich in seinem Wachsthum auch nur, wie manche konstitutionelle Verfassung, höchst allmählig, obgleich nicht nur das Volk reif für's Brod ist, sondern das Brod auch sehr gut für's Volk gereift hat. Daran soll die Windstille Schuld sein, welche die Mühlen außer Thätigkeit setzt.

— Von der Oberweser. Sicherem Vernehmen nach sollen von einer norddeutschen Regierung neuerlichst wiederum Maßregeln eingeleitet sein, um den bei den Göttinger Unruhen etwas schwer compromittirten Dr. v. R. bei etwaiger Betretung des Bundesgebietes zur Haft zu ziehen.

— In Schweidnitz lebte ein Ehepaar seit 25 Jahren in glücklicher, aber kinderloser Ehe. Kürzlich feierte es seine silberne Hochzeit, und am Tage derselben beschenkte die Gattin ihren Gemahl mit dem ersten Kinde, einem gesunden Knaben.

— Vom kgl. Consistorium zu Königsberg wurde eine Taufe in der freievangelischen Gemeinde für ungiltig erklärt, und den Mitgliedern dieser Gemeinde der Genuß des heil. Abendmahls in der evangelischen Kirche versagt.

— Der protestantischen Gemeinde in Laybach (Oesterreich) ist die Erlaubniß ertheilt worden, zweimal jährlich einen öffentlichen Gottesdienst zu halten.

— Der albanesische Aufstand greift immer weiter um sich. Die Insurgenten haben bis 12,000 Mann beisammen. Die Türken senden bei 30,000 Mann gegen sie. Man glaubt, das türkische Heer werde einen harten Stand haben, wenn es sich überhaupt auf's Stehen einläßt.

— Asien. Nach französischen Nachrichten haben die Engländer eine große Niederlage in Lahore erlitten, wobei der Gouverneur von Calcutta mit 250 Offizieren umgekommen sein soll. Bis jezt aber hält man diese Historie nur für eine Revenche, welche die Franzosen an den Engländern für ähnliche Zufügungen in Afrika genommen haben.

Briefkasten-Revue.

1.) Man warnt hiermit eine Dame in W., welche von der allgemeinen Höflichkeit ausgeht und namentlich sich unter die gebildet sein wollenden rechnet, auch nicht minder schon bejahrt ist, ihre Zunge besser im Zaume zu halten, und Personen, welche wie es kürzlich der Fall, bei einer Sache nicht betheiligt sind, außer Spiel zu lassen.

Dieß zur Richtschnur bei künftig derartig vorkommenden Fällen, außerdem die allgemeine Höflichkeit sich in allgemeine Unhöflichkeit umwandeln und noch eine theure Lektion nach sich ziehen würde.

2.) Ein Jugendfreund wünscht, daß in der Straße A—., wo so viele muntere und lustige Leute sind, Mamsell S. nicht immer ein so trübes Gesicht mache. (Man muß stets heiter sein.)

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Handlungs-Commis Philipp Crailsheimer aus Zirndorf, hat sich um eine neue Conzession zum Spiegelglashandel beworben.

Der Badergehilfe Franz Gottlieb Förster von Burgfarrnbach, hat sich um Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Bader-Conzessionen beworben.

Der Taglöhner Colomann Bock aus Beilngries, hat die Aufnahme als Socken-, Docken- und Lackmacher erhalten.

Der Drechslergeselle Ferdinand Siegmund Behringer von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Drechsler-Conzessionen beworben.

Bekanntmachung.

Schon vielfach hat die Erfahrung bewährt, welcher sträflicher Umtriebe die Viktualienhändler und Högler sich an dem konsummirenden Publikum schuldig machen, indem sie sich beigehen lassen, das zum Markte kommende Schmalz, Butter, Eier rc. den Landleuten um jeden Preis abzukaufen, und es mit großem Gewinn wieder weiter zu verkaufen. Um diesem verderblichen Unfuge vorzubeugen, hat man beschlossen, diese Gattung von Lebensmitteln der speziellen Aufsicht des Marktinspektors Büttner unterzuordnen, und einen eigenen Reffmarkt zu bilden, welcher im Schrannenlokale und in den nächsten Umgebungen desselben abgehalten wird.

Dieser Reffmarkt begreift alle **Butter, Eier, Schmalz, Hühner, Enten, Gänse, Tauben** und **Wildprett.** Diese Gegenstände sind vom **4. September d. Jrs.** an nur auf dem Reffmarkte im Schrannenlokale dem Verkauf auszusetzen, und wird eine Strafe von 1 fl. 30 kr. gegen jene Landleute verhängt, die es sich beigehen lassen, obige Artikel anderwärts feil zu bieten.

Da die Högler nur dann auf dem Roßmarkte einkaufen dürfen, wenn die Bedürfnisse des Publikums zum größten Theile befriedigt sind, so wird Geld- und Arreststrafe gegen sie eintreten, wenn sie sich erlauben sollten die Waare zu überbieten, oder durch übermäßiges Aufkaufen dem Publikum die Mittel zur Befriedigung seiner Bedürfnisse zu entziehen.

Daß diese neue Ordnung keine Veränderung in den tarifmäßigen Marktgeldern zur Folge hat, daß vielmehr dieselben dem Pächter der Marktgefälle unverkürzt verbleiben, bedarf eben so wenig einer Erinnerung, als die längst bestehende Vorschrift, nach welcher nur Gegenstände, die das Gewicht von 10 Pfund nicht übersteigen, auf der Marktwage, bedeutendere Gewichtgrößen aber auf der Stadtwage abgewogen werden müssen.

Fürth, den 30. August 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Liederkranz.

Die verehrlichen Mitglieder des Liederkranzes werden hiermit auf § 3 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Anzeige. Von einem wohllöblichen Stadtmagistrate wurde mir das Bürger- und Meisterrecht gütigst ertheilt, was ich dem verehrten Publikum und resp. Handelsstande mit der Bitte anzeige, das meinem sel. Vorfahrer Johann Bauer geschenkte Zutrauen auf mich übertragen zu wollen, indem ich alle

Flaschner-Arbeiten

sowohl neue als Reparaturen besorge, und insbesondere **Billard-** und andere **Lampen**, alle **Messingarbeiten** und sonst in dieses Fach einschlagende Artikel verfertige, auch reelle und gute Arbeit verspreche.

Heinrich Damüller,
Flaschnermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Die Uebernahme meines elterlichen Geschäfts zeige ich einem verehrten Publikum mit der Bitte hiermit ergebenst an, das meinen Eltern so viele Jahre geschenkte Zutrauen auch auf mich überzutragen, indem ich mich bestreben werde meine verehrten Abnehmer stets auf's Beste zu bedienen.

Fürth, den 2. September 1847.

Christian Pillipp, Melber.

Pfarrgarten.

Morgen **Sonntag** den 5. September

Löffel-Schiessen

der Herren **Armbrust-Schützen**, mit ausgezeichneter

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Entrée 3 kr. Ch. Röß.

Anzeige. Die ersten holländer

Häringe

sind heute eingetroffen bei

Joh. Siebenkäß.

Verlorenes. Auf dem Wege vom jüdischen Schulhofe bis auf den Markt ist eine von Garn gehäckelte **Börse**, worinnen sich ungefähr **drei Gulden** in Münze und ein **Petschaft** befanden, verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht solche gegen ein gutes Douceur bei der Redaktion abzugeben.

Verkauf. Eine gut gebaute viersitzige **Chaise** mit Vorsteckdach versehen, verkauft Bankagent Berger zu Windsheim um billigen Preis.

Nürnberg, den 2. September 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam	99½			
Hamburg	88¾		87¼	
London	120½		119½	
Wien	120⅞			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.	100		99¾	
Leipzig	104⅞			
Berlin	104⅞			
Paris		94½		
Lyon	94½			
Bremen	97¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Nene Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt. 93¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt. 694
Donau-Main-Kanal-Actien . . . 65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien. 270

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 143.

Dienstag, den 7. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Am lezten August fand zu Aschaffenburg im Kasino ein Festball statt, den II. MM. der König und die Königin, II. kk. HH. die Erbgroßherzogin Mathilde v. Hessen, die Prinzessin Alexandra rc. rc. mit ihrer Gegenwart beehrten.

— München. Dem Vernehmen nach wird die außerordentliche Ständeversammlung in Abwesenheit Sr. Maj. des Königs durch den Prinzen Luitpold kgl. Hoh. eröffnet werden. — Das Regierungsblatt Nro. 40 enthält u. A. folgende Vermögensnachweise: der Militär-Wittwen- und Waisenfond besizt 3,299,913 fl., der Invalidenfond 1,671,783 fl. und der milde Stiftungsfond 101,852 fl.

— Se. Maj. der König hat von den Ergebnissen des seitherigen Vollzuges der Verordnung über den Kleinverkehr des Branntweins vom 29. Januar 1841 Kenntniß genommen und hierbei wiederholt befohlen, daß der erwähnten, in Absicht auf Vermeidung der Branntweintrinklust und der Beschränkung der Branntweinschenken erlassenen allerhöchsten Verordnung fortan ihr Vollzug gesichert bleibe. (A. A.)

— Dem Oberappellations-Gerichts-Direktor C. J. M. Seyfert in München wurde das Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen.

— Dr. Konrad Maurer, ein Sohn des Ministerverwesers, ist zum außerordentlichen Professor der Rechte an der Universität München ernannt worden.

— Oettingen. Am 31. August fuhren 10 Personen mit einem Kahn über den Wörnizfluß ohnweit hiesiger Stadt, von denen zwei Personen, nämlich der Israelit Salomon Laubheimer von Hainsfarth und der Taglöhner Alois Vogel von Megesheim aus dem Kahn fielen und ertranken.

— Scheinfeld, 31. Aug. Heute ereignete sich auf unserm Schießplatz der unglückliche Fall, daß ein Schütze, der den Zieler abgerufen hatte, auf welchem Ruf auch einer derselben die Scheibe verließ, und in seine Hütte trat, seinen Stutzen anlegte und abschoß, und einen sich noch hinter der Scheibe befindenden Menschen, den er nicht vorher sehen konnte, mitten durch das Herz traf, daß er augenblicklich todt zu Boden fiel.

— Am 3. Sept. wurde die Hopfenschranne in Regensburg für dieses Jahr eröffnet und wird von nun an jeden Freitag bis Ende April 1848 der Hopfenmarkt abgehalten werden.

— Nürnberg, 2. Sept. Der 10jährige Knabe eines hiesigen Bierwirths spielte gestern Nachmittag an einer im Hause angebrachten Schaukel, in deren Stricke sich der Unglückliche verwickelte, und, da er sich allein überlassen war, in Folge dessen später todt abgenommen wurde.

— Erlangen. Unsere protestantische Fakultät hat gegen die Errichtung einer neuen Professur für die unirte Kirche protestirt.

— In Bamberg ist am 30. August der Professor Dr. Gg. Riegler, als theolog. Schriftsteller rühmlichst bekannt, gestorben.

— Der von Heidelberg ausgewiesene Student K. Blind ist zu Neustadt a. d. H. vor Kurzem verhaftet worden. Er war im Verein mit einer Frau, Namens Cohen aus Mannheim, beschäftiget eine Flugschrift „Der deutsche Hunger und die deutschen Fürsten" zu vertheilen. Genannte Schrift enthält hochverrätherische, komunistische Pläne. Beide Angeschuldigte sind des Vergehens bestimmt überwiesen und sitzen im Zentralgefängnisse der Pfalz.

— Wie das Würzb. Abdbl. meldet wird der praktische Arzt zu Landau, Dr. Fr. Pauli, die Stelle eines außerordentlichen Professors der Medizin an der Universität Würzburg nicht antreten.

— Lindau. Durch einen am 25., 26. und 27. August anhaltenden Regen sind die Bäche und Flüsse hiesiger Gegend so angeschwollen, daß sie sämmtlich aus ihren Ufern getreten sind, und einen bedeutenden Schaden angerichtet haben.

— Bei Biburg wurde auf einem Felde von Bauersleuten ein großer Bund Schlüssel und Dietriche aufgefunden, unter denen einer sich befand, mit welchem, so sonderbar es auch scheinen mag, sämmtliche Schlösser geöffnet werden konnten. Die strengste Untersuchung ist dieserhalb eingeleitet worden.

— Am 27. August Abends 9 Uhr brannte das Wohnhaus, Scheune und Viehstall des Bauern Anton Appel zu Dinkelshausen, Ldg. Neuburg, ab, wobei 25 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 15 Schweine, mehreres Geflügel, 95 Schober Getreide und sämmtliche Baumannsfahrnisse ein Raub der Flammen wurden.

— Die gemeldete große Dampfboot-Explosion auf der Themse ist, wie aus Zeugenaussagen erhellte, durch die unverantwortliche Sparsamkeit der Kompagnie herbeigeführt worden, die, um zu billigen Preisen zu fahren, alle Sicherheitsmaßregeln vernachlässigte.

— Ueber die französische haute volée ist ein fürchterlicher Dämon hergefallen. Noch ist die Erde frisch aufgeworfen die, das Grab des Herzogs von Praslin, Pair von Frankreich, Ehrenkavaliers der Herzogin von Orleans ꝛc. deckt, noch speit ganz Paris Feuer und Flammen auf den Mörder seiner Gemahlin, und schon hat eine neue Schauderthat sich der Praslinschen angereiht: Graf Alfred von Montesquiou, Bruder des Grafen Anatole, Ehrenkavaliers der Königin, Gatte, Vater von sieben Kindern, 45 Jahre alt, im Besitze eines großen Vermögens, ist am 29. August in seinem Hotel im Bette todt, mit einer Dolchwunde in der Brust, gefunden worden. Die Untersuchung soll einen Selbstmord nachgewiesen haben. Zugleich verbreitet sich die Nachricht, daß die Frau eines Pairs von Frankreich durch Gift ihrem Leben ein Ende gemacht habe.

— Der französischen Eskadre im mittelländischen Meere soll der Befehl zugegangen sein, nordwärts an die Küsten Italiens abzugehen, um den Gang der Ereignisse zu beobachten. Das Tuilerienkabinet soll eine Note nach Wien haben abgehen lassen, um gegen die Intervention Oesterreichs in den päpstlichen Staaten zu protestiren.

— In Paris hat man ein Verfahren entdeckt, durch welches Holz mittelst einer Flüssigkeit, deren Bestandtheile noch geheim gehalten werden, so hart gemacht wird, daß es denselben Widerstand leistet wie Eisen. Es ist bereits eine Fabrik zur Herstellung solchen Holzes errichtet worden und die Unternehmer rechnen ganz besonders auf die Verwendung ihres Fabrikats bei Eisenbahnen und zum Schiffsbau.

— Die Verwicklungen in Italien scheinen einer günstigen Lösung entgegen zu gehen und wäre dieß vielleicht schon eher und leichter geschehen, wenn man gleich von vorn herein die Sache auf diplomatischem Wege abgemacht hätte.

— Der Namenstag Sr. Maj. des Königs von Bayern, des erhabenen Beschützers der Künste, wurde am 25. Aug. zu Rom von den Künstlern und Gelehrten deutscher Nation im Giardim di Malta auf die gewohnte feierliche Weise begangen.

— Aus Rom. Laut offiziellen Angaben belaufen sich die päpstlichen Truppen, welche bei Forli zusammengezogen werden sollen, auf 15,000 Mann. Die Stadt Perugia allein hat dem Papste 2000 Freiwillige und 600 Gewehre angeboten.

— Am Bodensee kostet die große bayer. Maß vom besten dießjährigen Apfel- und Birnenmost 2½ kr., er wird fleißig aufgekauft und man hat die Bemerkung gemacht, daß er sich auf dem Weg in ächten Traubenwein verwandelt.

— Die Hamburger Denkschrift über Differenzialzoll- und Freihafensystem möchte auch einen Beifall haben und läßt sich deßhalb in's Englische übersetzen.

— Etwas Neues, Seltenes, aus Tübingen. Die dortige Studentenschaft brachte in ziemlicher Anzahl ihrem Amtmanne Herrn Universitätsrath Waaser einen Fackelzug zum Abschied.

— Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute hier stattgehabten 7ten Verloosung der großherzoglich badischen 35 fl.-Loose des Anlehens vom Jahre 1845 sind nachstehende 40 Serien gezogen worden: 699, 1453, 1530, 1567, 1576, 1755, 2188, 2215, 2422, 2449, 2554, 2667, 2726, 3018, 3108, 3149, 3419, 3473, 3928, 3989, 4304, 4462, 4568, 4977, 5188, 5472, 5670, 5879, 6043, 6105, 6116, 6135, 6197, 6279, 6542, 6884, 6983, 7267, 7299, 7638.

— Im Nassauischen werden die Aepfel von Engländern zu vielen tausend Maltern aufgekauft. Das Malter kostet dort 1 fl. und weniger.

— In Eisenach hat am 23. und 24. Aug. ein Gesangfest (thüringisches Gesangfest) stattgefunden, bei welchem ungefähr 1400 Sänger mitwirkten und 8000 Fremde zugegen waren.

— Herr v. Patow, kgl. preußischer geheimer Legationsrath mit einer Sendung, betreffend den Abschluß eines neuen Handels- und Schifffahrtsvertrags zwischen dem Zollverein und England betraut, ist von dorten zurückgekehrt, und man will wissen, daß Rücksicht auf das System der Differenzialzölle genommen worden ist.

— Von den öffentlichen Gerichtssitzungen in Preußen ist bekanntlich das schöne Geschlecht ausgeschlossen. Das Interesse des Polenprozesses war indeß für die Berlinerinnen zu lockend, als daß nicht mehrere als Männer verkleidet

sich in den Sitzungen hätten einschmuggeln sollen. Es sind nun eigene Maßregeln gegen solche Gesetzesüberschreitungen angeordnet worden.

— Berlin. Polenprozeß. Herr Martins trat in der lezten Sitzung am 31. August aus der Reihe der Vertheidiger hervor und erhob schwere Anklage gegen den Polizeidirektor Dunker, indem er behauptete, derselbe habe, nachdem er bei mehrern Angeklagten zum Inquiriren benüzt worden, nicht alle Aktenstücke eingeliefert. Jedenfalls sind dieß „Entlastungszeugnisse," denn beim „Belasten" hätte gewiß Herr Dunker nichts zurückgelassen ꝛc. Herr Martins dringt darauf Herrn Dunker mit Beziehung auf seinen Diensteid anzubefehlen, alle auf die Untersuchung bezüglichen Schriftstücke und Papiere schleunigst einzuliefern.

— Der große Polenprozeß in Berlin ist sehr kleinlich geworden und entspricht den Erwartungen durchaus nicht. Man erwartete, Männer zu sehen, die das, was sie für ihr Vaterland gewollt und gethan hatten, nun auch mit männlicher Offenheit und Gewandtheit vertheidigen würden. Statt dessen findet man nur Leute, die Alles läugnen, was durch Thatsachen bewiesen ist, die Alles widerrufen, was sie früher selbst bekannt hatten, und sich hinter die Behauptung flüchten, ihr Geständniß sei erpreßt worden. Das Interesse an den Verhandlungen nimmt daher auch immer mehr ab.

— Der 28. August, Göthe's Geburtstag, wurde zu Berlin von der „Deutschen Gesellschaft" und dem literarischen Verein festlich begangen, in seiner Vaterstadt, Frankfurt, geschah nichts.

— Der Wiedertäufergesellschaft in Templin ist vom Kirchenministerium der dasigen königl. Patronatskirche der fernere Gebrauch des Kirchhofs zur Beerdigung ihrer Todten untersagt worden.

— Die Kunde von einem Eisenbahnkravall bei Rehme, ist der Allg. preuß. Zeitung zu Folge ein bloßer „Puff."

— In Wien ist das Gerücht von einem baldigen Besuche Sr. Maj. des Kaisers von Rußland allgemein.

— Aus Siebenbürgen vernimmt man bittere Klagen über die Verwüstungen, die zahllose Heuschreckenwolken aus den untern Donaugegenden daselbst anrichten; bei St. Domokos sind sie in so dichten Schaaren zu Boden gefallen, daß kein Mittel fruchtete, um den Feind zu verscheuchen. Vergebens wurde Lärm geschlagen und in die dicken, die Sonnenstrahlen verdunkelnden Wolken mit Flintenkugeln geschossen. Ein Theil des Szeklerlandes ist von dem Insektenschwarm arg verwüstet worden.

Hiesiges.

Se. k. Hoh. Prinz Adalbert berührte auf der Reise von München nach Aschaffenburg über Freysing u. Landshut, in welch lezter Stadt Se. Kgl. Hoh. die Inspizirung über das dort garnisonirende Cuirassier-Regiment, dessen Oberstinhaber Se. Kgl. Hoh. ist, abgehalten hat, am Sonntag Fürth, und beehrte die Kunst- und Antiquitätensammlung des Herrn Pickert mit einem Besuche. Nach mehrstündigem Verweilen und sehr günstigen Aeußerungen über die Kunstsammlung schrieb Se. Kgl. Hoh. in das Ihm überreichte Album: „Adalbert, Prinz von Bayern, bei seinem Besuche in der herrlichen Antiquitäten-Sammlung des verdienstvollen Herrn Pickert."

Am Sonntag den 5. d. Mts. wurden Herr Kaufmann K. Meyer als Regimentsquartiermeister und der praktische Arzt Herr Dr. Frommüller als Regimentsarzt des kgl. Landwehrregiments verpflichtet.

Sehr beachtungswerthe Anzeige!!

Durch Eingang des Geschäfts einer bedeutenden **Schirmfabrik** habe ich den größten Theil des Lagers übernommen, und werden solche während der **Nürnberger** Messe zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.
Schwer **seidene Regenschirme** das Stück 4 fl. 12 kr. bis 5 fl. 45 kr.
Sehr gute **zeugene Regenschirme** das Stück 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 48 kr.
Ferner empfehle ich zum Ausverkaufe
gestrickte **Unterbeinkleider** für Herren und Damen das Paar 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.
Gummielastische **Hosenträger** das Paar 12 bis 24 kr.
Neue verbesserte Sorte 1 fl. 12 kr. per Paar.
Haus-, Komtoir- und Schlafröcke das Stück von 2 fl. 42 kr. bis 4 fl. 30 kr.
Mailänder Handschuhe für Damen das Paar 12 kr.

Die Bude befindet sich auf der Schütt in der ersten Reihe die dritte Bude links vom Wildbad aus.

L. Lazarus vormals **Hahn**, aus Frankfurt a. M.

Gewiss noch nicht dagewesen!

Zweispaltige Stahlschreibfedern.

Im alleinigen Besitz dieser die Gänsefedern sowohl als die bisherigen Stahlfedern verdrängende, eine durchaus noch nicht dagewesene Sorte, mache ich das schreibende Publikum als auf das Beste bis jezt Verfertigte besonders aufmerksam.

Diese Feder erhält durch die zwei Spalten mehr Elastizität und Weichheit als alle übrigen Federn, und läßt sich auf dem feinsten sowie auf dem rauhesten Papier ganz geläufig schreiben, ☞ ohne einzureißen oder hängen zu bleiben, und sind für schwere zitternde Hände besonders zu empfehlen. Ferner empfehle ich
Schulfedern 144 Stück 12 — 18 kr.
Komtoir-, Canzlei-, Calligraphie-, Zeichen- und Damenfedern das Gros von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr.
NB. Bei Abnahme von 6 und 12 Gros bedeutend billiger.

Die Bude befindet sich in Nürnberg auf der Schütt in der ersten Reihe die dritte Bude links vom Wildbad aus.

L. Lazarus vormals **Hahn**, aus Frankfurt a. M.

Verkauf. Zwei Stück **Gußöfen** mit blechernen Aufsätzen und Röhren nebst Bogenrohr, dann ein kleiner **Kanonenofen** und ein **Blechofen** sind zu verkaufen bei
Michael Reißmann,
in der Alexanderstraße Nr. 333.

Anzeige. Bei Christoph Höfler, Bäcker und Wirth in der oberen Königsstraße, ist fortwährend der Laib **gutes Kornbrod** für **16** kr. zu haben.

Verkauf. Ein schwarzer langhaariger **Hühnerhund** mit Fahnenruthe, gut dressirt, 2 Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

Anzeige. Während der Dauer der Nürnberger Messe kostet die **Seife** bei Abnahme von 3 Pfund 16 kr.
Konrad Förster, in der Schindelgasse.

Verkauf.
Heute Dienstag den 7. September, werden in dem Hause S. Nro. 1074a am Sand, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
eine goldene **Repetiruhr**, mehrere **Pfeifen**, schöne nußbaumene **Möbeln, Zinn, Porzellan** und noch mehrere **Hausgeräthschaften** gegen sogleich baare Bezahlung verkauft und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Anzeige. Glace-, Seiden- und Leder-**Handschuhe** werden zum waschen billig angenommen bei
Kath. Mahr, im Roßnershof.

Zu vermiethen. Eine freundliche **Stube** mit **Betten** ist an eine oder zwei Personen monatlich zu vermiethen bei
Kath. Mahr, im Roßnershof.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 144.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 8. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Dem Vernehmen nach werden Se. Durchl. der Fürst Ludwig v. Wallerstein an den Berathungen des Landtages thätigen Antheil nehmen.

— München, 3. Sept. Im herzogl. Leuchtenbergischen Pallaste traf durch Estafette diesen Morgen die höchst betrübende Nachricht ein von dem Ableben Ihrer Durchl. der Frau Fürstin von Hohenzollern-Hechingen, gebornen Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg, welche gegen ihr schon länger bestandenes Brustleiden in diesem Sommer Baden-Baden besucht hatte und auf ihrer Rückreise nach Hechingen am Morgen des 1. Sept. zu Freudenstadt in einem Alter von 39 Jahren verschied.

— Am 5. Sept. fand in München zur Feier des Erntefestes eine feierliche Prozession statt.

— Dienstesnachrichten: Der Regierungsrath bei der Regierung von Oberfranken, K. d. J., Franz v. Muffel, ist seinem Ansuchen gemäß in gleicher Eigenschaft zur Regierung von Unterfranken versezt; die eröffnete Landrichterstelle zu Immenstadt dem bisherigen 1. Assessor bei dem Landgericht München, Karl Theodor Hebberling, verliehen und der Regierungsassessor in Augsburg, Moriz Frhr. v. Bibra, zum Regierungsrath bei der Regierung von Schwaben u. Neuburg, K. d. J., ernannt worden. — Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden, den ordentl. Professor an der theologischen Fakultät der Hochschule in München, Dr. J. Döllinger, vom 1. Sept. an in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen und den geprüften Rechtspraktikanten, Dr. K. Maurer von München, zum außerordentlichen Professor an der Universität München in provisorischer Eigenschaft vom 1. Okt. d. Js. an zu ernennen; ferner dem geh. Registrator bei dem Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Rath Alois Abel, seiner Bitte entsprechend, nach 44 ehrenvoll zurückgelegten Dienstjahren vom 1. Oktober l. J. an mit Belassung des Gesammtgehaltes, des Titels und Funktionszeichens den Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand zu bewilligen und zu befehlen, daß demselben hierbei die besondere allerhöchste Zufriedenheit mit seinen treuen und ersprießlichen Diensten zu erkennen gegeben werde. Ferner hat Se. Maj. geruht, zu geheimen Registratoren bei dem Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten den dermal funktionirenden Registraturgehilfen Max Frhrn. v. Kaeser und den dermaligen geh. Kanzlisten J. Schaumberger zu ernennen; dann den Gesuchen der Professoren Abel und Heumann um Genehmigung des Tausches ihrer Dienstesstellen entsprechend zu verfügen, daß der Professor Abel in Dillingen an das Gymnasium zu Aschaffenburg versezt, die hierdurch eröffnete Lehrstelle der 2. Kl. am Gymnasium zu Dillingen dem dortigen Professor der 1. Klasse, Seibel, und die sonach sich eröffnende Lehrstelle der 1. Klasse daselbst dem Professor Heumann zu Aschaffenburg übertragen werde. — Die Kontrolleurstelle bei dem Nebenzollamte 1. Melleck, Hauptzollamts Reichenhall, ist dem Assistenten bei dem Hauptzollamte Pfronten, Georg Roys, in provisorischer Eigenschaft verliehen worden. (Nürnb. Korresp.)

— Der Seifensieder Friedrich Moritz zu Bergzabern in der Pfalz fabrizirt eine Seife aus nordamerikanischem Harze, worauf derselbe ein 10jähriges Privilegium erhalten hat. Da nach technischem Gutachten in sanitätspolizeilicher Beziehung nicht das geringste Bedenken obwaltet, auch die Fabrikationsweise ganz geeignet ist, eine ganz reine Seife herzustellen, so haben Se. Maj. der König zu bestimmen geruht, daß die Vorstände der Spitäler und öffentlicher Anstalten auf diese Harzseife aufmerksam gemacht werden, ohne jedoch denselben vorzuschreiben, sich solcher zu bedienen. (N.A.Bl.)

— In Erlangen hat, laut der „Mittelfr. Ztg.“, die Stundung der Kollegienhonorare eine ganz eigene Procedur hervorgerufen. Es

ist ein Formular entworfen worden, mit welchem die Honorarstundung Ansprechenden einzeln auf dem Kreis- und Stadtgericht zu erscheinen, und dazu ein förmliches Protokoll aufnehmen zu lassen haben, durch welches dem honorarstundenden Lehrer als Creditor eine Art Hypothek auf das künftige Vermögen oder die künftige Besoldung des Ausstellers behändigt wird.

— Vor einigen Tagen ward in der Nähe von Schweinfurt ein Hirtenjunge, indem er sein Vieh durch den Nebenarm des Maines treiben wollte, plötzlich von den Wellen erfaßt und in die Tiefe gerissen. Seine Leiche ist bis jezt noch nicht aufgefunden worden.

— Wertheim, 26. August. Ein harter Schlag hat das hochfürstlich Löwenstein-Freudenbergische Haus durch das im Seebad zu Blankenberghe bei Ostende am 15. Aug. ganz unerwartet erfolgte Ableben Sr. Durchl. des Fürsten Wilhelm zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg im 65sten Jahre seines Alters getroffen.

— Aus dem Ries, 2. Sept. Unsere Getreide-Ernte ist jezt beinahe vorüber und bald werden wir im Stande sein, eine kurze Uebersicht des Ertrags zu liefern. Die Schrannen sind jederzeit reichlich befahren. Doch wollen die Preise nicht so herunter, wie man erwartet hat. Dazu trägt mancherlei bei: die noch zu sehr schwebende Berechnung des Ernte-Ertrags, der Einkauf von allen Seiten her, und besonders die Betheiligung der Händler aus Würtemberg.

— Vom Main, 28. Aug. Einige Blätter bringen eine Nachricht, welche für Preußens konstitutionelle Entwicklung, aber auch für die Beurtheilung des Königs von größter Wichtigkeit wäre. Es heißt, der König habe beschlossen, die Stände künftig alle zwei Jahre einzuberufen. Bestätigt sich dieß, so wäre die hochwichtige Frage der Periodicität des Landtags, diese Lebensfrage des Constitutionalismus entschieden, aber auf absolutistische Weise entschieden! Die Periodicität war eine Frage, die gleich durch den königl. Willen im Patent, oder sodann in der Ständeversammlung durch die Stände selbst ihre Erledigung hätte finden müssen. (N. A. Bl.)

— Dem Vernehmen nach ist von einer süddeutschen Regierung beim Bundestag der Antrag gestellt worden, die Regierungen möchten sich darüber vereinigen, daß künftig in Bezug auf die nöthigsten Lebensbedürfnisse keinerlei Sperrmaßregeln der einzelnen Bundesstaaten gegen einander ins Werk gesezt werden.

— Die Viehausfuhr nach England ist jezt aus allen Theilen von Deutschland im Großen organisirt. Zwischen London und Tönningen ist zu diesem Zwecke ein eigener Dampfschifffahrtszug eingerichtet. Die Berliner fürchten bereits, es möchte auch das Pferdefleisch theurer werden. Soll am Ende Deutschland wie Irland sich blos auf Kartoffel beschränken?

— London. Die Minister bereiten eine Bill vor zur Bildung mehrerer Ehrengerichtshöfe in England, deren Zweck sein soll, die Duelle zu verhindern und in lezter Instanz über alle Angelegenheiten zu entscheiden, welche Anlaß zu Zweikämpfen werden können.

— Paris. Die Ursache warum sich der Graf Alfred v. Montesquiou selbst entleibt hat, war eine kleine Spielschuld von 150,000 Frs. Nach den Gesetzen der „nobeln" Welt müssen solche Schulden binnen 24 Stunden gezahlt werden, sonst ist man „entehrt" und zu diesem Behufe hatte er falsche Wechsel gemacht, die sich aber bald als falsch erwiesen. Früher hatte sein reicher Schwiegervater eine ähnliche Schuld von 1,800,000 Fr. binnen 24 Stunden bezahlt. Nach andern Nachrichten sei er durch Fruchtspekulationen ruinirt zu diesem Schritte getrieben worden.

— Neues aus Paris. Der Fürst v. E., Sohn des napoleonischen Marschalls D., der schon lange einen leichtsinnigen Lebenswandel geführt und deßhalb von seiner Mutter unter Kuratel gestellt worden war, soll seine Maitresse, die er aus Indien mitgebracht, zu ermorden versucht haben und dann nach Belgien entflohen sein.

— Wie ein französisches Blatt versichert, werden die schönsten künstlichen Blumen, die man in Paris und Lyon verfertiget, nach Rußland, die schlechtesten aber nach Deutschland geschickt. (Geschieht uns ganz recht, warum machen wir den unnützen Plunder nicht selbst, und lassen den Franzosen ihren lumpigen Kram!)

— Bei den Artillerieübungen zu Bapaume wurde bei der Sprengung der Bastion durch die Bruchstücke ein Mädchen, das trotz der Warnung aus einem Hause heraussah, getödtet, und ein oder zwei Personen verwundet.

— In dem Flecken Batz in der Bretagne wurde in den lezten Tagen eine alte Frau auf den Verdacht hin, ein Kind behext zu haben, so lange am Feuer gebraten, daß sie am folgenden Tage starb. (Augsb. Anzeigbl.)

— Holland. In Antwerpen laufen täglich neue Ladungen Getreide ein, und die Magazine sind voll gepfropft. Wenn dem ungeachtet ein Sinken der Getreidepreise erst in die fernste Perspektive gesezt wird, so wolle man doch deßhalb nicht böswillig jene zarten Seelen verdächtigen, die so sorgsam der späten Enkel gedenken, und aufspeichern, weil in 100 Jahren eine Getreidenoth die Nachwelt belästigen könnte.

— Italien. Die Ausrüstung der römischen Bürgergarde-Reserve wird mit allem Eifer

betrieben, um für den möglichen Fall, daß die so zahlreich auf einer Feldzugsadresse unterzeichneten Mitglieder dieser Garde marschiren müßten, den nöthigen innern Dienst zu verrichten. Vorderhand scheint diese Nothwendigkeit in weitere Ferne gerückt, indem unzweifelhaft durch die Gebete von Gattinnen, Kindern und bürgergardistischen Vätern die Oesterreicher bereits bestimmt wurden, sich in die Citadelle von Ferrara zurückzuziehen.

— Die römische Regierung hat den Artilleriekapitän Lopez nach Frankreich geschickt, um 10,000 Perkussionsgewehre für die Nationalgarde anzukaufen.

— In Ferrara scheinen sich die obwaltenden Mißverhältnisse auf gütliche Weise auszugleichen, indem nach den lezten Nachrichten die Truppenzahl der daselbst stehenden Oesterreicher sich allmählig verringert. Ferner ist die Kunde eingegangen, daß 10 österreichische Bataillons, welche dem Po sich näherten, plötzlich Befehl erhalten hätten, ihren Marsch einzustellen.

— Der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Polk, dessen Lob schwer wiegt, und der weder aus Liebhaberei noch aus Schwäche schmeichelt, hat die Deutschen als die tüchtigsten unter den Einwanderern bezeichnet und als die tapfersten des amerikanischen Heeres.

— Karlsruhe, 1. Sept. Elfte Gewinnziehung der großh. badischen 50 fl.-Loose vom Jahre 1840. Nro. 60430, 35000 fl. Nro. 44326, 10000 fl. Nro. 59141, 5000 fl. Nro. 42240, 3000 fl. Nro. 43109, 59127 jede 1500 fl. Nro. 42249, 60445, 4842, 6246 jede 1000 fl. Nro. 5880, 60423, 78260, 43106, 5893, 77186, 44236, 88047, 11513, 43155 jede 250 fl.

— In Darmstadt soll jezt eine Sparkasse in der Art errichtet werden, daß die Handarbeiter und andere, die wegen ihrer Subsistenz auf die Anwendung ihres täglichen Fleißes angewiesen sind, ihre kleinen Ersparnisse wöchentlich niederlegen können, um sich dadurch einer nachhaltigen Unterstützung für die Zukunft versichert halten zu dürfen. Der Satz: spare in der Zeit, so hast du in der Noth, ist wohl recht schön, allein zum Sparen gehört auch ein gewisser Ueberfluß, und wo findet man heut zu Tage den bei den ärmeren Klassen? Wären dieselben nur immer im Stande, während der Sommermonate die Schulden zu tilgen, welche sie im abgelaufenen Winter haben machen müssen!

— Leipzig, 1. Aug. Man hat gleich von Vornherein den Besuch des königl. Paares als eine Art Versöhnungsfest zwischen Regierung und Stadt, als eine gänzliche Austilgung der Augustereignisse aus dem großen Staatsschuldbuche angesehen. Dieses läßt sich nun auch bestimmt aussprechen. Die Behörden, überhaupt die ganze Einwohnerschaft hat den König und die Königin auf gebührende herzliche Weise geehrt und das hohe Paar hat es gnädig und huldvoll aufgenommen. Gestern haben sie unsere Stadt wieder verlassen.

— Se. Maj. der König von Preußen ist am 26. August in Ischl angekommen.

— Berlin. Polenprozeß. Dr. Karl Friedr. Liebelt steht vor den Schranken, weißt aber jeden Punkt, der gegen ihn gestellten Anklage, entschieden zurück. Von Mieroslawski wird er nicht als der erkannt, der ihm unter dem Namen „Liebelt" vorgestellt wurde.

— Berlin. Professor Dr. Hengstenberg, Redakteur der evangelischen Kirchenzeitung, ist wegen eines Artikels über die Versammlung der protestantischen Geistlichen in Halle, und zwar speziell von den darin Inquirirten, verklagt worden. Das Kammergericht hat auf 14tägiges Gefängniß, oder 20 Thlr. Geldbuße erkannt. Hr. Prof. Hengstenberg wird mit 20 Thlrn. „den Kelch vorübergehen lassen."

— Wie Preußen zu Deutschland steht, was Preußen für Deutschland werden kann. — Der sächsische Justitzminister v. Carlowitz befindet sich in Berlin um das öffentliche Gerichtsverfahren kennen zu lernen und die Einführung desselben in Sachsen, (das stets mit aller Bestimmtheit die von seinen Ständen gemachten derartigen Vorschläge zurückwies) vorzubereiten. — Nicht minder ist wieder ein brasilianischer Geschäftsträger in der Person des Chavalier de Carvalho in Berlin anwesend, dem es vielleicht eher als dem Visconde d'Abrantes gelingen wird, einen Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Brasilien und Preußen einzuleiten. — Von Spanien aus bemerkt man Annäherungen, die in Betracht der deutschen Handelspolitik wünschenswerth sind, und so sieht man denn immer und überall klarer was „Wir" und „Andere" in Preußen zu wünschen und zu hoffen haben.

— Berlin, 1. Sept. Prinz Friedr. Karl, der in Bonn studirt, hat dorten einen Knaben, welcher in den Rhein fiel, das Leben gerettet. Dafür hat ihm sein kgl. Oheim die Rettungsmedaille mit dem Band verliehen. Es ist dieß der erste Prinz aus dem kgl. Hause, dem eine solche Auszeichnung zu Theil wurde.

— In Anbetracht der kleinen Brode sollen auf den Universitäten Kiel und Greifswalde die Brodstudien ebenfalls um anderthalb Jahre abgekürzt, und während dieser Zeit nicht so viel alter Sauerteig eingerührt werden.

— Aus Wien wird geschrieben, daß die begonnenen und durch die besten Erfolge bewährten Tarifänderungen zu Anfang des Jahres 1848 fortgesezt werden sollen, für's Erste in

den drei wichtigen Fabrikationsgegenständen Zucker, Porzellan und Baumwollenwaaren.

— Die zwischen der Türkei und Griechenland bestehende Differenz ist noch immer nicht ausgeglichen und die türkische Regierung beschloß, die gegen Griechenland projektirten Zwangsmaßregeln in Ausführung zu bringen, zuvörderst den griechischen Consuln das „Exequatur" zu entziehen, einen Monat a dato aber die übrigen auf die Schifffahrt, den Küstenhandel 2c. sich beziehenden Zwangsmaßregeln eintreten zu lassen.

Zum Herbst.

Von Ch. Böhmer.

Die schönen Tage sind entflohn, es jagen
Des Herbstes Stürme durch die öde Welt;
Nur wie ein Traum von den vergangnen Tagen
Blüht manche Blume noch auf starrem Feld.
Sieh, die Natur fängt traurig an zu spinnen
Ihr Sterbekleid mit Nebel grau und weiß,
Wie eine Jungfrau, die mit düsterm Sinnen
Ihr Sterbkleid spinnt auf inneres Geheiß.

Sie ruhe sanft, die uns so viel gegeben,
Bis sie sich los von ihrem Schlummer ringt,
Und dann mit ihrem göttlich schönen Leben
Dem einen Trost, dem andern Hoffnung bringt;
Indem sie scheidet, schenkt sie uns die Gabe,
Die als die reichste ihr die Gottheit zollt,
Sie gibt im Wintersturm uns süße Labe:
Das ist der Rebe zauberhaftes Gold.

Wohl dem, dem bei des Winters rauhem Tosen
Der warme Brand in dem Kamine glüht,
Und in der Rebe Gold mit tausend Rosen
Der Frühling durch die trunkne Seele blüht.
Wohl dem, dem dann im wohlgefüllten Schranke,
Das Brod des bittern Hungers Sorge nimmt,
Dem an den künft'gen Frühling der Gedanke
Das Herz zu manchem frohen Liede stimmt.

Wohl dem, der dann noch andre Gluth entzündet,
Die viele wärmt, der Liebe schöne Gluth,
Der dann nur seines Reichthums Glück empfindet,
Theilt gerne er mit Hungrigen sein Gut.
Wenn ihn das Brod, das dann ihn kräftigt,
Bekräftigt auch zu mancher edlen That;
Denkt er beim Wein, daß mancher jezt entkräftigt,
Vom Frost geschüttelt wankt auf eis'gem Pfad.

O zagt nicht, die ihr weinet in der Hütte
Und die ihr irrt verlassen durch die Welt;
Noch blüht die Liebe, die der stummen Bitte
Das offne treue Herz entgegenhält.
Wir Männer, die wir froh und ernst uns freuen
Im trauten Kreis, beim Göttlerstrahl, dem Wein,
Wir wollen stets den schönen Schwur erneuen,
Laßt uns der ganzen Menschheit Brüder sein!

Briefkasten-Revue.

1.) Tod oder Untreue!

Sänger sprecht mir einen Spruch!
Sagt mir was ist minder Noth:
Des Geliebten Treuebruch
Oder der Geliebten Tod?

Der Du Kampf mir angesonnen
Wie Du sonst mich überfliegest,
Hoff nicht daß Du heute siegest,
Wahrheit hat voraus gewonnen.
Ob den Sang, den Du begonnen,
Wird Dir selbst die Wange roth
Und Dein Herz vor banger Noth
In mein Lied hierüber flüchtend
Ruft des Truges Dich bezüchtend
Falschheit kränket mehr als Tod.

M. . . . . . .

2.) Schloßburg, den 23. August 1847. Beförderung. Se. Majestät Hymen, Selbstherrscher aller Ehen 2c. 2c. haben in Allerhöchster Gnade geruht, den ehrenwerthen, hochgeschäzten Herrn — zum Mitglied allerhöchst dero großen Ordens zu ernennen, und demselben das Großkreuz, sals Zeichen besonderer Treue, zu verehren.

3.) An —

In der Königsstraße
Da wohnst Du liebes Kind;
Muß es wohl doch wissen,
Ich sah mich da bald blind.

Ja Du herrlich Mädchen
Grubst tief Dich in mein Herz;
Kann Dich nicht mehr sprechen,
Das macht mir jezt viel Schmerz.

Lebe wohl! Du Liebste,
Mein Leben Du, mein Stern!
Deiner werd' ich denken,
Bin ich auch von Dir fern.

Es brennet heiß die Sehnsucht
In meinem Innern mir:
Seh'n muß ich Dich wieder;
Ich komme bald zu Dir.

A . s . ch. W . . . . .

4) Auf die Frage in Nro. 141 des Tagblattes diene zur Nachricht, daß wenn der Herr Einsender seine Neugierde befriedigen wolle, er sich an die treffende Stelle zu wenden habe. Uebrigens glaubt man, daß Einsender besser thäte, wenn er sich mit einem andern Geschäfte befassen und vor seiner Thüre kehren würde.

Bekanntmachung.

Durch allerhöchstes Rescript vom 1. August 1847 ist die Bestimmung getroffen, daß die gesammte ärariat. Getreid-Giebigkeit aus aus dem Erntejahr 1847 in natura eingedient werden soll.

Dieß wird den Gilt- und Zehentpflichtigen der Stadt Fürth unter dem Anhange bekannt gemacht, daß nur dann von der Natural-Eindienung Umgang genommen werden kann, wenn erweislich an der Ernte Schaden gelitten wurde.

Fürth, am 6. September 1847.

Königliches Rentamt.

Erhard.

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Daß ich aus dem Hause des Herrn Fröschmann in das des Herrn Conditor Krauß in der Sterngasse gezogen bin, mache ich meiner werthen Kundschaft mit dem Bemerken bekannt, daß ich mit einem tüchtigen Geschäftsführer versehen bin.

Zugleich empfehle ich mich meiner neuen Nachbarschaft zur gütigen Aufnahme.

Kunigunda Seitz,
Schneidermeisters-Wittwe.

Anzeige. Bei Jäklein, auf dem Koppenhof, sind gute **Kartoffeln** die Metze um 14 kr. zu haben.

Nürnberger Meß-Anzeige.

Bei

E. Hanau aus Frankfurt a. M.

werden ausverkauft:

1) 2000 Stück Westenstoffe, höchst elegante Muster in Wolle, Halbseide, Pique, Atlas und Sammet, für Sommer und Winter geeignet, das Zeug zur vollkommenen Weste 30 kr., 48 kr. bis 2 fl. 30 kr. die besten Seidensammetwesten, der reelle Werth ist doppelt so viel.
2) Feinstes Tuch und Buksking zu Winter-Beinkleidern, in glatten auch gestreiften eleganten Mustern, die abgepaßte vollkommene Hose 3 fl. 45 kr. bis 6 fl. 45 kr. beste Sorten.
3) Sommerhosenzeuge, die ganze Hose 54 kr. bis 2 fl. 30 kr. die Besten.
4) 1000 Stück Schlaf- und Hausröcke, doppelt wattirt in bestem Zeug angefertigt von 2 fl. 45 kr. bis 4 fl. 45 kr., Werth doppelt so viel.
5) 500 Stück ganz wollene und feinste Damastschlafröcke, das Stück 5 fl. 15 kr. bis 7 fl. 45 kr.
6) 200 Stück Winterpalletots von 4 fl. 45 kr. bis 8 fl. 30 kr.
7) 500 Stück Sommer-, Comptoir- und Büreauröcke, von 2 fl. 45 kr. bis zu den feinsten wollenen 6 fl. 30 kr. per Stück.
8) **1200 Stück Unterhosen (gestrickte), besonders für die Dauer zu empfehlen**, das Paar 48 kr. bis 1 fl. 15 kr., im Dutzend noch billiger.
9) 650 Stück gestrickte Unterjacken, sehr dauerhaft, das Stück 1 fl. 12 kr.
10) **1500 Stück Regenschirme in schwerer Seide mit elegantesten Stöcken, per Stück 4 fl. 15 kr. bis 5 fl. 45 kr. die besten mit Fischbeingestelle.**
11) **1800 Stück Regenschirme in gutem Zeug, per Stück 1 fl. 15 kr. bis 2 fl.**
12) **300 Stück Reisesäcke, groß mit starkem Bügel, von 1 fl. 45 kr. bis 3 fl.**
13) **Cravatten in Atlas und Lasting mit neuesten Wiener Patent-Einlagen**, das Stück 30 kr. bis 1 fl. die feinste Prachtkravatte.
14) Herren-Atlasshawls, höchst elegante Muster, von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 15 kr.
15) **Wollene Herren-Shawls, neueste Muster für den Winter geeignet**, per Stück 24 kr. bis 1 fl.
16) Alle Sorten viereckige Herrenbinden, von 12 kr., 24 kr. bis zu den besten seidenen 1 fl. 15 kr. bis 1 fl. 45 kr. das Stück.

Ferner Schlipse, Kravatten mit Brustbedeckung, seidene und leinene Foulards-Taschentücher, Goldschmidt'sche Streichriemen, Cigarren-Etui, Porte-Monni, Geldbörsen, Broschtüchelchen und noch viele solche Kleinigkeiten ☞ werden um jeden Preis hergegeben. ☜

☞ **Gummihosenträger, neu verbesserte Sorten, das Paar 9 kr. bis 42 kr., im Dutzend noch billiger.**

☞ Handschuhe für Herren und Damen in allen nur denkbaren Sorten, das Paar 4 kr. bis 18 kr. u. s. w.

N. S. Bitte schnell zu kommen, sonst ist es nicht unsere Schuld wenn nach Artikeln später gefragt werden, die bereits vergriffen sind.

Verkaufslokal in der Pabst'schen Färberei auf der Schütt, der Heuwage schräg gegenüber, im ersten Stock, bei E. Hanau aus Frankfurt a. M.

Bei Einkäufe, welche mehr als 5 fl. betragen, werden die Reisespesen von Fürth nach Nürnberg und retour noch extra vergütet.

Auf der Schütt in der Pabst'schen Färberei über eine Stiege.

Neueste Erfindung.

Schreibfedern von imitirtem Elfenbein.

Diese neue Sorten Schreibfedern sind in Façon der Stahlfedern angefertigt, werden ebenfalls in Halter eingesteckt, übertreffen jedoch in jeder Hinsicht alle bisher erfundenen Stahlfedern sowohl als Gänsekiele, die Schachtel mit 50 Stück 24 kr., mit 100 Stück 42 kr. **Nur während der Messe bei E. Hanau aus Frankfurt a. M. in der Pabst'schen Färberei auf der Schütt, schräg gegenüber der Heuwage, im ersten Stock.**

Bank zur Versicherung der Pferde u. Rinder für Deutschland.

Der VIII. revidirte Rechenschaftsbericht ist erschienen und gedruckt **unentgeldlich** zu bekommen in **Windsheim** bei Herrn Special-Direktor und Bankagenten Berger.

Die sich noch ergebende Zahlung auf 100 fl.
Rinder I. Klasse 5 kr. Pferde I. Klasse 7 kr.
II. „ 8 kr. „ II. „ 8 kr.
„ III. „ 10 kr.
ist bei Verlust der Versicherung spätestens bis 30 September a. c. an die betreffende Rentantur oder direkt an die Bank gegen Empfang des Abrechnungszettels franko einzusenden.

Homburg v. d. H., den 30. August 1847.

Die Direktion.

R. Schindler; Direktor. Reg.-Adv. Binge; Syndicus. C. F. Anthon; Hauptrentant.
Landgräfl. Hess. Rentmeister J. C. Reuter; Special-Revisor.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich meine bisherige Wohnung bei Hrn. Kaufmann Winter verlassen habe, und zu Mad. Emmerling, in der nämlichen Straße, gezogen bin, so zeige ich dieß einem verehrlichen Publikum mit der Bitte an, mich mit vielen Aufträgen im verfertigen von allen Sorten **Blech-, Messing- und Lack-Arbeiten** zu beehren, verspreche billige und schnelle Bedienung.

Christian Funk,
Flaschnermeister.

Bitte. Vergangenen Sonntag den 5. d. Mts. wurde Abends auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn bei der halb 8 Uhr Fahrt, ein grün seidener **Regenschirm** in einem Wagen 2ter Klasse liegen gelassen. Derjenige, welcher denselben in Verwahrung nahm, wird höflich ersucht ihn gegen ein angemessenes Douceur bei Herrn Gerstendörfer, Nürnberger Bote, in der Schwabacherstraße abzugeben.

Verkauf. Eine gut gebaute viersitzige **Chaise** mit Vorsteckdach versehen, verkauft Bankagent Berger zu Windsheim um billigen Preis.

Maroquin-Papier

so wie überhaupt unser Lager von **bunten Papieren** als **Ultramarin, Kattun, Marmor** etc. dann alle Sorten **einfarbige Papiere**, empfehlen wir den resp. Herrn Fabrikanten und Allen denen, die hiervon gebrauchen, zu billigsten Fabrikpreisen.

J. Ludw. Schmid's Papierhandlung.

Verkauf. Ein moderner **Glaslüster** und zwei **Auslegfenster** sind billig zu verkaufen. Wo? erfährt man im Komtoir.

Diebstahl. Am 4. September Abends wurde ein großer **Armkorb** entwendet. Man warnt Jedermann vor dessen Ankauf und bittet im Entdeckungsfalle um Anzeige im Komtoir.

Beerdigung.

Donnerstag Nachmittags 2 Uhr: Sabina Lämmermann, Wirths-Tochter.

Nürnberg, den 6. September 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt
Amsterdam . . .		99⅛		
Hamburg	88¼		87¼	
London	120¼		119¼	
Wien	120⅞			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100	99¾	
Leipzig	104¼			
Berlin	104⅞			
Paris	94¾			
Lyon		94½		
Bremen	97¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	60
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	35
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	265

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 145.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 10. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. kgl. Hoheit Prinz Adalbert ist am 6. Sept. Nachmittags in Aschaffenburg am kgl. Hoflager angekommen.

— Das 2. Bataillon des k. k. österreichischen Infanterie-Regiments Khevenhüller-Metsch ist von Mainz ausgerückt und marschirt nach Böhmen, unter dem Kommando des Majors Grafen v. Künigl. In Aschaffenburg, wo es einen Rasttag hatte, hat es vor Sr. Maj. dem Könige in Parade defilirt.

— Se. Maj. der König hat wegen des Hinscheidens seiner Nichte, der Frau Fürstin Eugenie von Hohenzollern-Hechingen, geb. Prinzessin von Leuchtenberg, eine achttägige Hoftrauer, vom 7. bis 14. September, angeordnet.

— München. Neuern Nachrichten zufolge dürfte sich die Ankunft des Königs in unserer Hauptstadt verschieben; man glaubt Se. Maj. werde erst am 10. Oktober hier eintreffen.

— München. Von Ihrer Maj. der Königin wurde der Gemahlin des kgl. preußischen Gesandten am hiesigen Hofe, der Gräfin von Bernstorff, geb. Freiin v. Könneritz, der Theresienorden mit Brillanten allergnädigst verliehen. (M. T.)

— Wie man aus München erfährt, so besteht in lezter Zeit zwischen unserer Regierung und dem österreichischen Kabinete ein lebhafter Notenwechsel. Ursache desselben soll sein, der der Bundesversammlung zur Berathung vorliegende Preßgesetzentwurf, welchem Oesterreich von Herzen zugethan ist, Bayern aber seine Zustimmung verweigert.

— Aus gut unterrichteter Quelle erfährt man, daß die Hypotheken- und Wechselbank in München das von der Regierung beabsichtigte Anlehen von zehn Millionen zu vier Procent unter der Bedingung übernimmt, wenn sie Erlaubniß erhält, Fünf-Guldenscheine ausgeben zu dürfen, was früher bekanntlich schon einmal abschlägig beschieden worden war. Unsere Geldmänner sind gespannt, welchen Ausweg die Landstände ergreifen, bezüglich der 3½ pCt. Papiere, die anfangs auch zu 4½ pCt. ausgegeben und dann herabgesezt wurden. Man glaubt um ihr Fallen zu verhüten, werde es keinen andern Ausweg geben, als sie einzuziehen und neue Papiere zu 4 pCt. auszugeben; doch möchte diese Maßregel eine Kette von Aenderungen in bisherigen finanziellen Bestimmungen nach sich ziehen. Vielleicht finden die Landstände einen andern Ausweg. (A. N. B.)

— Wie es heißt, sollen in der jüngsten Zeit von einigen der ersten Bankhäuser in Wien und Frankfurt an die bayerische Regierung Anträge gelangt sein, die sich auf die bevorstehende Geldaufnahme zum Eisenbahnbau beziehen.

— Der Premier-Brigadier und Oberlieutenant der Leibgarde der Hartschiere Jos. Georg Kraft hat das Ehrenkreuz des Ludwigsordens erhalten; dem pensionirten Hauptmann Franz Baumeister wurde die Funktion eines Aufsichtsoffiziers auf der Festung Oberhaus übertragen, der temporär pensionirte Unterlieutenant Mich. Mergler auf ein weiteres Jahr pensionirt und der Unterlieutenant Max Graf von Leublfing im Inf.-Reg. Wrede als Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Grafen Guiot du Ponteil bestätigt. (Korresp.)

— Regensburg. Vor einigen Tagen fuhr eine Bauernfamilie aus Mading, welche auch einen mit Ochsen bespannten Wagen mit sich führte, auf einer Plätte die Donau herunter zur Stadt. Zwischen Prüfenning und Winzer stießen sie auf ein stromaufwärts gehendes Kanalschiff, die Plätte stieß mit diesem zusammen und wurde umgeworfen. Den Hilfeleistenden gelang es, die Eltern zu retten, eine Tochter aber war spurlos unter den Fluthen verschwunden, eben so das Gespann.

— Am 13. August wurde am westlichen Ufer des Tachen- oder Wachingersees, Ldg. Tittmoning, die Leiche eines 12- bis 14jährigen, unbekannten Mädchens im Wasser gefunden, das die Indicien eines gewaltsam erlittenen

Todes erregte und ihrer Beschaffenheit nach herumziehenden s. g. Künstlern oder Gewerbsleuten angehört haben dürfte.

— Straubing, 1. Sept. Vorgestern erstach ein Soldat hiesiger Garnison einen Gerichtsdieners-Gehilfen von Mallersdorf, der denselben in Haindling zu arretiren beabsichtigte, da er ohne Ausweis auf der dort abgehaltenen Kirchweihe erschienen war.

— In Bamberg erließ der Armenpflegschaftsrath eine Bekanntmachung, nach welcher manche Einwohner die freiwilligen Beiträge zur Armenkasse aus unerheblichen Vorwänden, namentlich weil sie von der Polizeibehörde wegen gesetzwidriger Handlungen bestraft wurden, nicht mehr, oder doch in keinem Verhältniß zu ihrem Vermögen und Einkommen leisten. Es wird daher mit Zwang eingeschritten, indem die Verordnung vom 17. November 1816 über das Armenwesen Art. 61 u. s. f. ausdrücklich besagt, daß diese Beiträge nicht von der Willkühr Einzelner abhängen. — Wie oft hat man auch hier schon die traurige Bemerkung gemacht, daß wenn Jemand in eine Strafe verfiel, er es der Armenkasse entgelten ließ. Wenn die Namen derjenigen veröffentlicht würden, die sich der Beiträge entschlagen, oder die bisher gegebenen Beiträge aus obigen nichtigen Gründen einziehen oder vermindern — die Armenkasse würde gewiß nicht so häufig mehr dadurch zu leiden haben. (N. A. B.)

— Auf dem lezten Viktualienmarkt in Würzburg kostete das Hundert Krautköpfe 1 fl.

— Die Königin von England hat zum Dank für den reichen Segen der Ernte öffentliche Gebete angeordnet.

— In Spanien und Portugal sollen neue Kabinete gebildet werden. Da neue Besen gut kehren, so wird man es bei den vielen aufeinander folgenden neuen Besen eben nicht wunderbar finden, daß Recht und Ordnung, namentlich aber die Finanzen so ziemlich gründlich aus beiden Ländern hinaus gekehrt sind. Namentlich soll sich Portugal in einem eben so beunruhigenden als aufgeregten Zustande befinden. (Würzb. Abdbl.)

— Aus Spanien verlautet wie man Narvaez mit Grauen aufgenommen. „Nicht einen Minister hat uns Frankreich geschickt," sagen die Spanier, „sondern einen Scharfrichter, welcher beabsichtiget Isabellen vom Thron zu stürzen und die Herzogin von Montpensier darauf zu setzen."

— Die Bank von Frankreich, und ihrem Beispiel folgend, mehrere Departementalbanken haben erklärt, daß sie fortan keine Effekten- oder Geldsendungen mehr durch Vermittlung der Postadministration machen würden. In lezterer Zeit waren auf verschiedenen Postrouten bedeutende Sendungen unterschlagen worden, ohne daß es bis jezt gelungen, die Thäter zu entdecken. (B. T.)

— Paris, 3. Sept. Die Straße St. Honoré liegt gewaltig im Pech. Es sind nun 4 Tage seitdem die Gesellen eines Schusters in jener Straße ihren Meister Laden und Fenster zerschlugen und alle Abende haben sich neue Aufläufe gezeigt, die sehr bedenkliche Folgen haben können. Mehrmals schon mußte militärische Gewalt angewendet werden um die Straße zu räumen, was aber nur unter heftigstem Widerstand gelang.

— Paris. Es geht das Gerücht, der Generalprokurator beim Cassationshof, Delangle, habe seine Entlassung genommen. Anlaß soll ihm die Art und Weise sein, wie man sich über sein Verhalten in der Praslin'schen Angelegenheit ausgesprochen hat.

— Wie man aus Paris erfährt, hat Hr. Eynard den bewußten Wechsel von 500,000 Franken für die griechische Regierung bezahlt.

— Was man sich jüngst in Rom von dem König von Sardinien erzählte, das will man nun auch von dem König von Neapel mit Bestimmtheit wissen. Auch dieser Monarch soll dem Papste seine Unterstützung zugesagt haben.

— In Rom sieht es sehr kriegerisch aus. In den nächsten Tagen sollen die Bürgersoldaten in Feuer exerziren.

— Ein im Entstehen begriffener Turnverein in Celle, welcher offen und frei seine Statuten der nächsten Behörde vorlegte, ist, der „Weser-Ztg." zufolge, deßhalb auf unübersteigliche Hindernisse gestoßen, weil ein dasiger Polizeioffiziant in seinem den Antrag begleitenden Berichte die Ansicht dargelegt haben soll, daß Turnvereine ohne staatsgefährliche Tendenz erfahrungsmäßig nicht gedacht werden können! (Welch tiefsinniger Polizei-Gedanke!)

— Man schreibt aus Ulm, daß bei dem Festungsbau wöchentlich auf bayerischer Seite 16,000 fl., auf württembergischer 25,000 fl. an die Arbeiter, deren Zahl mehr als 4000 ausmacht, ausbezahlt werden.

— Frankfurt a. M. Auch der Kleinhandel auf unserer Messe ist auffallend stille und kaum scheint es, daß es in den noch übrigen Wochen besser gehe, daher der ungeheuere Ueberfluß an Geldmangel, dem man die Schuld beimißt, von Fabrikanten und Detailisten bitter beklagt wird.

— Vor einigen Wochen meldete sich an geeigneter Gerichtsstätte zu Sondershausen ein Schneidergeselle mit der Anzeige, er habe im Selkethale einen Fußreisenden erschlagen. Man zog den Selbstdenunzianten ein, soll aber bis jezt, trotz allen Nachforschungen, die betreffende Leiche nicht gefunden haben.

— Meiningen, 31. Aug. Diesen Morgen 3 Uhr entschlummerte sanft Schillers Schwester, Frau Hofrath Reinwald im beinahe vollendeten 90. Lebensjahre. Noch lebt in Meiningen eine Tochter Schillers, Frau von Gleichen-Rußwurm.

— Die sächsische Regierung ist ununterbrochen bemüht, Maßregeln zur Hebung der Landwirthschaft zu treffen. Das Finanzministerium gestattet zu diesem Zwecke die zollfreie Einfuhr des Kalkes (als Düngmittel) aus dem Auslande und mit Direktionen der verschiedenen Eisenbahnen wurden Vereinbarungen über niedrige Tarifsätze bei dem Transporte von Gyps getroffen. Das Knochenmehl, vor einem Jahrzehent fast noch unbeachtet, hat eine solche Verbreitung erhalten, daß der jährliche Verbrauch jezt auf 130,000 Ctr. geschäzt wird. Auch Guano wird in Sachsen mehr als irgend wo anders verbraucht. Das Untergrundpflügen wird für eine Sache von so besonderer Wichtigkeit gehalten, daß den Vereinen zur Hebung der Landwirthschaft die Anschaffung von Untergrundpflügen dringend empfohlen wurde. Bereits sind 100 solcher Pflüge angekauft.

— Gleich Oesterreich hat auch Preußen auf eine Note des dänischen Kabinets in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit bereitwillig seine Dienste zu einer Ausgleichung zugesagt, jedoch daran die Bedingung geknüpft, daß die Rechte der Agnaten ebenso wenig, wie die der deutschen Herzogthümer dem Interesse der Integrität des dänischen Staates geopfert, oder auch nur untergeordnet werden dürfen.

— Berlin. Graf Schwerin hat auf sein Gesuch um Entlassung als Landrath von höchster Hand ein sehr gnädiges Schreiben erhalten, in welchem ihm bedeutet wurde, daß man einen Mann, der wie er sein Amt in jeder Beziehung so musterhaft verwalte, und seine Gesinnung stets so freimüthig zu Tage zu legen gewohnt ist, einen solchen Mann könne man, wenn nicht wichtigere Gründe vorlägen, seiner Stelle nicht entheben.

— Wien. Man sagt, die Kaiserin Marie Louise, Herzogin von Parma, deren Gesundheit sehr zerrüttet ist, sei gesonnen, ihrer Regierung zu entsagen und in Oesterreich zu wohnen. Unter diesen Umständen käme das Herzogthum an den Herzog von Lucca, dessen Staat wieder zu Toskana geschlagen würde, welchem er später ohnedieß zufallen müßte. Der Graf Ficquelmont wird diese Angelegenheit ordnen.

— Das Königreich Polen hat einen russischen Criminalkodex erhalten, der mit dem 1. Januar 1848 in Kraft tritt und die Gesetze dieses Landes denen des russischen Kaiserreichs nach Möglichkeit gleich stellen soll.



Anzeige. Bei mir ist kommenden Sonntag gutbesetzte

TANZMUSIK

anzutreffen, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Bitte daher um gütigen Besuch.

Karl Raß, in Doos.

Anzeige. Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum, nach erhaltener obrigkeitlicher Erlaubniß, Personen resp. Reisende jeden Standes beherbergen zu dürfen, sein in bester Lage der Stadt (Karolinenstraße vis à vis der Post) befindliches

Gasthaus zum Pariser Hof

mit geräumigen und bequemen **Wohnungen**, guten **Betten** und guter **Küche** zu billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Nürnberg, im September 1847.

Winkler.

Anzeige. Sonntag den 12. d. Mts. ist im Pitterleins Garten **Tanzmusik.**

Kapitalgesuch. 4000 fl. werden auf ein hiesiges Haus auf erste Hypothek zu entnehmen gesucht. Von wem? sagt man im Komtoir.

Zu vermiethen. In dem neugebauten Hause bei der Ludwigsbrücke sind 5 **Zinse**, einer mit **Kramladen**, in einem viertel Jahr zu beziehen.

Christoph Kirchdorfer, Bäckermeister.

Wohnungsveränderung.

Bei unserem Umzuge aus dem langen Hause in unser neuerbautes Haus, nächst der Eisenbahn, halten wir es für Pflicht unserer lieben alten Nachbarschaft, die uns in einer langen Reihe von Jahren so viele Beweise von Wohlwollen gab, hiermit unsern herzlichen Dank zu sagen. Unsere verehrten jetzigen Nachbarn bitten wir um gütige Aufnahme.

Die Familie Gran.

Diese Gelegenheit benützend empfehle ich mein Geschäft unter Versicherung, daß es mein stetes Bestreben sein wird Billigkeit mit Solidität zu verbinden, und hoffe hierdurch mir die Zufriedenheit meiner resp. Kundschaft wie bisher zu erhalten.

Kaspar Gran,
Maurermeister.

Eheliche Verbindung.

Unsere heute vollzogene **eheliche Verbindung** zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Nürnberg, den 5. September 1847.

Konr. v. Metzradt, kgl. Lottoeinnehmer,
und dessen Gattin
Maria Luisa Augusta Barbara,
geborne Eckerth, aus Fürth.

Kapitalgesuch. Auf ein Bauerngut im Landgericht Herzogenaurach, welches **91** Morgen Felder und Waldung enthält, und auf circa **10000 fl.** gerichtlich geschätzt ist, werden auf erste Hypothek **4700 fl.** aufzunehmen gesucht, und können die hierauf bezüglichen Dokumente bei der Redaktion eingesehen werden.

Neueste Erfindung.

Schreibfedern von imitirtem Elfenbein.

Diese neue Sorten Schreibfedern sind in Façon der Stahlfedern angefertigt, werden ebenfalls in Halter eingesteckt, übertreffen jedoch in jeder Hinsicht alle bisher erfundenen Stahlfedern sowohl als Gänsekiele, die Schachtel mit 50 Stück 24 kr., mit 100 Stück 42 kr. **Nur während der Messe bei E. Hanau aus Frankfurt a. M. in der Pabst'schen Färberei auf der Schütt, schräg gegenüber der Heuwage, im ersten Stock.**

Lotterie: 61. 39. 64. 69. 24.

Fürther Schrannenpreis

den 8. September 1847.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen	. .	20 : 5	gest.	— : 28
„ „ Korn	. . .	13 : 47	gest.	1 : 17
„ „ Gerste	. . .	10 : 45	gest.	— : 15
„ „ Haber	. . .	7 : 16	gef.	— : 8

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 29. August bis 4. Sept. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	29.	August	1933	Personen	221	33
Montag,	30.	„	1335	„	146	18
Dienstag,	31.	„	1334	„	144	21
Mittwoch,	1.	September	1548	„	166	27
Donnerstag,	2.	„	1508	„	160	57
Freitag,	3.	„	1542	„	169	42
Sonnabend,	4.	„	1161	„	124	31
			10361	„	1133	49

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 146.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 11. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Der von dem hochwürdigsten Hrn. Erzbischof von Bamberg geschehenen Ernennung des Domvikars und seitherigen erzbischöflichen Sekretärs daselbst, Priesters J. Rothlauf, zu der durch das Ableben des Kanonikus Andreas Groß und das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Kanoniker erledigten zehnten Kanonikerstelle an dem erzbischöfl. Kapitel zu Bamberg wurde die allerhöchste Genehmigung ertheilt; desgleichen der von dem Senate der Universität Würzburg vorgenommenen Wahl des Professors der Theologie Domkapitulars Dr. J. Helm zum Rektor und der Professoren Dr. Deppisch, Edel, Debes, Rinecker, Reuter und Schwab zu Senatoren. Der Oberstlieutenant im Inf.-Reg. Gumppenberg Lud. Narciß und der Oberst und Kommandant des Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm P. Frhr. v. Vassimon erhielten das Ehrenkreuz des kgl. Ludwigsordens. (Korresp.)

— Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Generallieutenant Frhr. v. Washington, hat das Kommandeurkreuz des niederländischen Löwenordens erhalten. (Bayer. Bl.)

— Berichte aus Freysing melden die große Freude der Einwohnerschaft bei der Anwesenheit des Prinzen Adalbert kgl. Hoh. Die Stadt war herrlich geschmückt und überall jubelte man dem theuern Königssohne entgegen.

— Auch in der Garnison Nürnberg ist der Waffenrock eingezogen und man sieht schon hie und da Wachtposten damit bekleidet. Es sollen, wie man hört, etwa 40 Mann vom Regiment Erbgroßherzog von Hessen damit bekleidet sein.

— Dem Vernehmen nach, wurde die Gaunerin, welche in Fürth den in der Nacht vom 24. auf den 25. v. Mts. schon erwähnten frechen Diebstahl verübte, durch Steckbriefe verfolgt, in Gotha aufgegriffen, und in ihre Heimath nach Suhl an das dortige Stadtgericht abgeliefert, wo sie in strenger Verwahrsam sitzt, und vielleicht seiner Zeit die von ihr so fein gesponnene Seide abzuhaspeln bekommt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 4. Sept. Weizen 19 fl. 17 kr., Korn 14 fl. 19 kr., Gerste 9 fl. 42 kr., Haber 6 fl. 47 kr.

— Spanien. Nach der Times sind die Gerüchte und Andeutungen von einer Schwangerschaft der Königin von Spanien ganz grundlos. — Die sogenannten Gemäßigten in Madrid sollen dem neu zu bildenden Kabinete allen Beistand verweigern wollen, wenn General Serrano nicht verbannt würde. Ihre Majestät wird das freilich sehr ungemäßigt finden!

— Madrid. Narvaez hat in Folge lebhafter Erörterungen zwischen ihm und der Königin Madrid verlassen. Seine Vollmacht, ein Ministerium zu bilden, ist bis jezt noch keinem Andern übertragen.

— Paris. Der Abbé Peyron, Schwager des Montesquiou, der sich vor einigen Tagen erdolchte, ist in die Gesellschaft der Jesuiten getreten und hat ihnen sein ganzes Vermögen, mehr als 4 Mill. Franks, mitgebracht.

— In dem Kirchenstaat wird's nun auch rascher vorwärts gehen. Der Papst hat entschieden, daß zwei Eisenbahnen, die eine von Rom gegen Neapel hin, die andere von Rom nach Bologna und Modena gebaut werden sollen.

— Rom. Die Stadt, welche ein Abbild des Friedens und der Ruhe sein sollte, hat den Soldatenmantel angezogen. Frankreich hat dem Papst 12,000 Gewehre in Marseille zur Verfügung gestellt, Belgien liefert 110,000. Polnische und französische Offiziere eilen nach der Hauptstadt um den Kirchenfürsten ihre Dienste anzubieten.

— Ein bedeutendes Haus in Genua, welches in Getreide spekulirte, hat in Folge ansehnlicher Verluste seine Zahlungen eingestellt; die Passiven sollen sich auf 5 Mill. belaufen.

— Auf der Schweizer Tagsatzung ward am 3. Sept. der Antrag Zürichs auf Ausweisung der Jesuiten mit $12\frac{1}{2}$ Ständen gegen $8\frac{1}{2}$ angenommen.

— Schweiz. Ueberfluß an Geldmangel hat die Aktionäre der schweizerischen Nordbahn

zu dem Beschluß veranlaßt, den Fortbau einstweilen einzustellen.

— Luzern. Ein Antrag auf Rücktritt vom Sonderbund wurde nach einläßlicher Diskussion, wie zu erwarten war, vom Großen Rathe verworfen. Für den Antrag erhoben sich 7 Mitglieder.

— Frankfurt, 6. Sept. Lärmen und Aufregung in unserer Effektensozietät brachten Nachrichten aus Madrid.

— In Kassel sind eine große Anzahl Schüler der beiden obersten Klassen des Gymnasiums (man spricht von 16), welche einen nächtlichen Turnzug nach dem nahen Habichtswald unternommen, dabei aber einen Kommers gehalten hatten, entlassen worden.

— Leipzig, 2. Sept. Die Vorlesungen an unserer Universität für nächstes Semester sind heute veröffentlicht worden. Von 39 Lehrern der philosophischen Fakultät werden 105 Vorlesungen und Uebungen, von 15 der theologischen Fakultät 53, von 16 der juristischen Fakultät 47, und von 22 der medizinischen Fakultät 54 dergleichen gehalten.

— Der „Nürnb. Korresp." bringt eine Charakteristik der für den Polenprozeß von Seiten der Regierung verordneten Beamten. Wir erfahren dadurch was wir schon lange wissen, was überhaupt sich Jedermann denken kann, daß die preußische Regierung für jeden Posten den „Tüchtigsten" zu acquiriren suchte.

— Was man vor 4 Wochen über Kartoffelkrankheit und deren Umsichgreifen auch in den ost- und westpreußischen Provinzen in öffentlichen Blättern verbreitet hatte, das reduzirt sich jetzt, wie an andern Orten auch, darauf, daß diejenigen Aecker, welche in den ersten Tagen des Monats August nicht angegriffen waren, später nicht mehr angegriffen wurden. Auch stellte sich heraus, daß an vielen Orten, wo das Kartoffelkraut gänzlich abgestorben war, sich gute Früchte vorfanden.

— Am 3. September wurde zu Köln ein Wilderer mit Namen Becker aus Königsdorf, welcher einen Förster erschossen, guillotinirt.

— Koblenz, 4. Sept. Zur Sittengeschichte. Heute wurden die Sitzungen des Assisenhofes geschlossen und zweien Verbrechern das Todesurtheil publizirt. In demselben Augenblick aber im Sitzungssaale einem Soldaten 5 Rthlr. aus der Tasche gestohlen.

— In Halle hat sich das Tischlergewerbe associrt und ein großartiges Möbelmagazin gegründet. Jeder Meister bezahlt außer bestimmten monatlichen Beiträgen binnen zwei Jahren 50 Thlr. in die Gemeinkasse, davon werden nun die von den einzelnen Meistern gelieferten Waaren als Gemeingut angekauft und sogleich baar bezahlt. Dieses Verfahren hat sich trefflich bewährt und die Theilnahme am Verein ist so gewachsen, daß man jezt schon einen Buchhalter und Geschäftsführer zu besolden im Stande ist.

— In Hannover soll das Mühlwesen organisirt, ein fester Mahllohn in Geld bestimmt, die Einrichtung der Mühlen verbessert, die Finger der Müller beschnitten und eine Dampfmühle hergestellt werden.

— Der „Oesterr. Beobachter" bringt einen Artikel, in welchem er die Handlungsweise Oesterreichs, Italien gegenüber, auf die klarste Weise rechtfertigt und darthut, daß nur im Sinne der Gerechtigkeit, Klugheit und Selbsterhaltung gehandelt wurde.

— In Brasilien sind, nach der Angabe eines Parlaments-Mitgliedes, im verflossenen Jahre weit über 42,000 Negersklaven eingeführt worden, und es gibt dort Keinen, den Kaiser vielleicht nur ausgenommen, der nicht offen oder geheim bei dem Sklavenhandel betheiligt sei, oder denselben wenigstens begünstige.

Beerdigungen.

Sonntag Vormitags 11 Uhr: Barbara Wolf, Taglöhners-Wittwe.

„ Nachmittags 3 Uhr: Johann Georg Hiltner, Seifen- und Lichterfabrikant.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 15. September, Nachmittags 2 Uhr,

versammeln sich die Mitglieder der Regiments-Sanitäts-Commission zu einer Sitzung auf der Hauptwache, im Offiziersswachtzimmer.

Diejenigen Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche neuerdings ihre persönliche Dienstunfähigkeit behaupten, haben sich vor diese Commission zu stellen. Fürth, den 8. September 1847.

Königl. interimistisches Landwehr-Regiments-Commando.

Anzeige. Heute Sonnabend gibts gute **Leberklöße und Schöpsenbraten** bei Bluthars ch.

Kapitalgesuch. 4000 fl. werden auf ein hiesiges Haus auf erste Hypothek zu entnehmen gesucht. Von wem? sagt man im Komtoir.

Bitte. Ich habe irgendwo einen **Regenschirm** stehen gelassen, und bitte um dessen Rückgabe. Lehrer Oberndorfer.

Cramersches Lager.

Bis zum Schluß der Nürnberger Messe kostet das Pfund **Seife 17 kr.** und **in dreipfündigen Riegeln 16 kr.** das Pfund. **Friederich Oberlein.**

Bitte um  Prüfung des ersten Heftes:

Schuberth's Omnibus für Wissenschaft und Bildung,

eine Handbibliothek der Hauptwissenschaften und Hilfsbücher, als wissenschaftlicher Beistand fürs praktische Leben und zur Förderung allgemeiner Bildung.

Der **Omnibus**, auf dessen Erscheinen das Publikum mit Spannung sieht, hat seine erste Fahrt durch Deutschland angetreten, und durch seine äußere Eleganz und innere Ausstattung alle Erwartungen übertroffen. Er hat auf seiner ersten Tour 6000 Passagiere befördert, d. h. es sind durch ihn ins Publikum 6000 Exemplare des 1sten Heftes gegangen, enthaltend ein **Lehrbuch der Geographie**, vom Oberlehrer Petersen, (erste Hälfte) 104 Oktav-Seiten stark, jede zu 3000 Buchstaben gerechnet.

Monatlich erscheint ein solches Heft zu 5 Sgr.; einzelne Hefte werden nicht abgegeben. Mit dem (50sten) Schlußhefte erfolgt als Prämie eine große **Postkarte von Deutschland** umsonst. Wer 8⅓ Thlr. pränumerirt, erhält außerdem noch sofort ausgeliefert:
eine Prämie an Büchern zu 8 Thlr., oder an Musikalien zu 12 Thlr. Werth, und bekämmt somit die ganze **Omnibus-Bibliothek** in 50 Heften umsonst.

Der ausführliche **Prospekt** ist gratis, und das erste Heft zur Ansicht zu erhalten in J. L. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Gesuch. Ein gut erhaltener **Reisekoffer** wird zu kaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Nächsten Montag wird im Och s'schen Garten das **Jahresfest** gefeiert. Für gutes **Bier**, vorzügliche **Fische** und **Hefenküchlein** ist bestens gesorgt, daher hofft einen zahlreichen Besuch

Schaller.

Einladung. Nächsten Sonntag findet in Rohnhof **Tanzmusik** statt. Hierzu ladet freundlich ein und bemerkt, daß **Hefenküchlein** gebacken werden

Friedrich Horn.

Anzeige. Heute Samstag und morgen Sonntag

Spritzkuchen.

Obstkuchen und **Hamburger Stückbäckereien** sind fortwährend frisch vorräthig, sowie **Kinderzwieback** per Pfund 20 kr. bei
J. S. Rost, Conditor,
im Kronprinzen von Preußen.

Abhandengekommener Hund. Ein langhaariger schwarzgetigerter **Königshund**, männlichen Geschlechts, mit langer Ruthe und langen Ohren, ist abhandengekommen. Man warnt vor dessen Ankauf und bittet im Entdeckungsfalle um Anzeige bei Konrad Konrad,
in Schnigling.

Berichtigung. Der Abonnements-Preis auf die
Nürnberger illustrirte Wochenschrift ist **nicht**, wie irrig angegeben, 1 fl. 30 kr. **sondern nur 1 fl. 12 kr.** per Quartal.

Gesuch. Ein **Fenstertritt** wird zu kaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

☞ Gewiss noch nicht dagewesen! ☜

Zweispaltige Stahlschreibfedern.

Im alleinigen Besitz dieser die Gänsefedern sowohl als die bisherigen Stahlfedern verdrängende, eine durchaus noch nicht dagewesene Sorte, mache ich das schreibende Publikum als auf das Beste bis jezt Verfertigte besonders aufmerksam.

Diese Feder erhält durch die zwei Spalten mehr Elastizität und Weichheit als alle übrigen Federn, und läßt sich auf dem feinsten sowie auf dem rauhesten Papier ganz geläufig schreiben, ☞ ohne einzureißen oder hängen zu bleiben, und sind für schwere zitternde Hände besonders zu empfehlen. Ferner empfehle ich

Schulfedern 144 Stück 12 — 18 kr.
Komtoir-, Canzlei-, Calligraphie-, Zeichen- und **Damenfedern** das Gros von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr.

NB. Bei Abnahme von 6 und 12 Gros bedeutend billiger.

Die Bude befindet sich in Nürnberg auf der Schütt in der ersten Reihe die dritte Bude links vom Wildbad aus.

L. Lazarus vormals **Hahn**, aus Frankfurt a. M.

Nürnberger Meß-Anzeige.

Bei

E. Hanau aus Frankfurt a. M.

werden ausverkauft:

1) 2000 Stück Westenstoffe, höchst elegante Muster in Wolle, Halbseide, Pique, Atlas und Sammet, für Sommer und Winter geeignet, das Zeug zur vollkommenen Weste 30 kr., 48 kr. bis 2 fl. 30 kr. die besten Seidensammetwesten, der reelle Werth ist doppelt so viel.
2) Feinstes Tuch und Buksking zu Winter-Beinkleidern, in glatten auch gestreiften eleganten Mustern, die abgepaßte vollkommene Hose 3 fl. 45 kr. bis 6 fl. 45 kr. beste Sorten.
3) Sommerhosenzeuge, die ganze Hose 54 kr. bis 2 fl. 30 kr. die Besten.
4) 1000 Stück Schlaf- und Hausröcke, doppelt wattirt in bestem Zeug angefertigt von 2 fl. 45 kr. bis 4 fl. 45 kr., Werth doppelt so viel.
5) 500 Stück ganz wollene und feinste Damastschlafröcke, das Stück 5 fl. 15 kr. bis 7 fl. 45 kr.
6) 200 Stück Winterpalletots von 4 fl. 45 kr. bis 8 fl. 30 kr.
7) 500 Stück Sommer-, Comptoir- und Büreauröcke, von 2 fl. 45 kr. bis zu den feinsten wollenen 6 fl. 30 kr. per Stück.
8) **1200 Stück Unterhosen (gestrickte), besonders für die Dauer zu empfehlen**, das Paar 48 kr. bis 1 fl. 15 kr., im Dutzend noch billiger.
9) 650 Stück gestrickte Unterjacken, sehr dauerhaft, das Stück 1 fl. 12 kr.
10) **1500 Stück Regenschirme in schwerer Seide mit elegantesten Stöcken, per Stück 4 fl. 15 kr. bis 5 fl. 45 kr. die besten mit Fischbeingestelle.**
11) **1800 Stück Regenschirme in gutem Zeug, per Stück 1 fl. 15 kr. bis 2 fl.**
12) **300 Stück Reisesäcke, groß mit starkem Bügel, von 1 fl. 45 kr. bis 3 fl.**
13) **Cravatten in Atlas und Lasting mit neuesten Wiener Patent-Einlagen**, das Stück 30 kr. bis 1 fl. die feinste Prachtkravatte.
14) Herren-Atlasshawls, höchst elegante Muster, von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 15 kr.
15) **Wollene Herren-Shawls, neueste Muster für den Winter geeignet**, per Stück 24 kr. bis 1 fl.
16) Alle Sorten viereckige Herrenbinden, von 12 kr., 24 kr. bis zu den besten seidenen 1 fl. 15 kr. bis 1 fl. 45 kr. das Stück.

Ferner Schlipse, Kravatten mit Brustbedeckung, seidene und leinene Foulards-Taschentücher, Goldschmidt'sche Streichriemen, Cigarren-Etui, Porte-Monnaie, Geldbörsen, Broschtüchelchen und noch viele solche Kleinigkeiten ☞ werden um jeden Preis hergegeben. ☜

☞ Gummihosenträger, neu verbesserte Sorten, das Paar 9 kr. bis 42 kr., im Dutzend noch billiger.

☞ Handschuhe für Herren und Damen in allen nur denkbaren Sorten, das Paar 4 kr. bis 18 kr. u. s. w.

N. S. Bitte schnell zu kommen, sonst ist es nicht unsere Schuld wenn nach Artikeln später gefragt werden, die bereits vergriffen sind.

Verkaufslokal in der Pabst'schen Färberei auf der Schütt, der Heuwage schräg gegenüber, im ersten Stock, bei E. Hanau aus Frankfurt a. M.

Bei Einkäufe, welche mehr als 5 fl. betragen, werden die Reisespesen von Fürth nach Nürnberg und retour noch extra vergütet.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 147.

Dienstag, den 14. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Im Monat August haben die kgl. bayerischen Staatseisenbahnen folgende Ergebnisse geliefert: München-Donauwörth: Personenzahl: 44,957; Einnahme davon: 29,188 fl. 18 kr.; Frachtgüter: 49,688 Ztr. 72 Pfd.; Einnahme davon: 7888 fl. 54 kr.; Einnahme von Bagage, Equipagen und Vieh: 4962 fl. 39 kr.; in Summa 42,039 fl. 51 kr. Nürnberg-Neuenmarkt: Personenzahl: 50,400; Einnahme hievon: 29,367 fl. 54 kr.; Frachtgüter: 51,381 Ztr. 2 Pfd.; Einnahme hievon: 9533 fl. 38 kr.; Einnahme von Bagage ꝛc.: 3469 fl. 36 kr.; in Summa 42,371 fl. 8 kr. Sonach wurden auf beiden Bahnstrecken zusammen für 95,357 Personen 58,556 fl. 12 kr., für 101,069 Ztr. 74 Pfd. Frachtgüter 17,422 fl. 32 kr., für Bagage ꝛc. 8432 fl. 15 kr., in Summa 84,410 fl. 59 kr. vereinnahmt.

München. Bei dem hiesigen Banquier S. Oberndörfer wollte ein Mann 160 fl. Sechser, in 10 fl. Rollen verpackt, gegen Banknoten umwechseln. Da man einigen Verdacht schöpfte, so verlangte der Banquier, daß die Rollen gezählt wurden, wozu sich der Eigenthümer nicht verstehen wollte. In der That zeigte sich, daß sich in den Rollen statt Sechser Bleistücke befanden; man überlieferte den Betrüger sofort der Polizei.

— An dem im nächsten Monat zu Leipzig stattfindenden Kongresse eines allgemeinen deutschen Wechselrechts wird von Seiten Bayerns der Oberappellationsrath Kleinschrod Theil nehmen. Zuvor aber wird Genannter und der Direktor des hiesigen Stadtgerichts, Hr. Barth, mit Sachverständigen aus den Handelskammern der verschiedenen Kreise, den, von Seiten Preußens mitgetheilten, Entwurf in Berathung nehmen.

— Das Münchener Tagbl. vom 6. Sept. enthält Folgendes: „Trotz unserer sehr guten Gesetze wurde im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg viel Getreide auf dem Halm verkauft — die Gensdarmerie soll schon 20 Spekulanten aufgegriffen haben. Auch aus Würzburg gehen uns, nach den dortigen Blättern, über fortwährenden schändlichen Getreidewucher Berichte zu. Namentlich thut sich ein besonders bekannter Valentin Neuland sehr hervor, der durch bezahlte Agenten bei Getreideverstrichen bei den kgl. Rentämtern immer ein sehr großes Quantum sich zu verschaffen weiß."

— Augsburg, 10. Sept. Se. Exc. der Herr Kriegsminister Frhr. v. Hohenhausen ist gestern Nachts hier eingetroffen und begab sich diesen Morgen alsbald auf den großen Exerzierplatz, wo das kgl. Infant.-Regiment Prinz Karl seine Exerzierübung hält und gegenwärtig auch die kgl. Artillerie-Kompagnie experimentirt. Se. Excellenz besichtigte zu Ulm die Festungswerke. In Stuttgart wurde Se. Excellenz von Sr. Maj. dem König mit großer Auszeichnung empfangen, wohnte an Allerhöchstdessen Seite einem Kavallerie-Divisionsmanövre bei und ward zur königl. Tafel gezogen.

— In Regensburg wurde vor einigen Tagen der bayer. Metzen Kartoffeln und der Metzen Aepfel zu gleichem Preise, nämlich zu 24 kr. verkauft.

— Der Schulprovisor M. zu Lengfeld, Ldgs. Kelheim, hat in seinem Schulgarten ein Gerstenkorn ausgesäet, aus welchem 64 Halme entsproßen sind, deren Aehren zusammen 832 Körner brachten. (Merkwürdig!)

— Nachdem zufolge berichtlicher Anzeige einer Forstbehörde zur Zeit wiederum waldschädliche Insekten in bedrohlicher Menge hie und da sich gezeigt haben und aus eben dieser Anzeige hervorgeht, daß trotz der wiederholten Verbote nützliche Vögel außer der Strichzeit gefangen und sogar auf öffentlichen Märkten verkauft werden, so hat sich zur Abstellung dieses Mißbrauches die kgl. Regierung von Mittelfranken veranlaßt gefunden, die diesseitige Entschließung vom 29. Mai 1839 wiederholt zu veröffentlichen, und die sämmtlichen Distrikts-

polizeibehörden zu deren nachdrücklichem Vollzuge aufzufordern.

— Aus Mittelfranken. Die Hopfenernte hat überall begonnen; sie ist überreich; schon eine halbe Ernte deckt den Bedarf und die Nachfrage, und in diesem Jahre haben wir mehr als eine volle. Allgemein glaubt man daß der Preis des Centners bayer. Gewichts sich nicht höher als 15 bis 18 fl. stellen wird.

— Nürnberg. Es ist häufig vorgekommen, daß an die Ständekammer gerichtete Anträge liegen bleiben mußten, weil die Einsender versäumt hatten, dieselben einem Mitgliede der Kammer zur Aneignung zu übergeben. Hr. Dekan Vogel hat gegen das Ende des vorigen Landtags ausdrücklich auf diesen Umstand aufmerksam gemacht und sein Bedauern ausgesprochen, daß viele Mitbürger diese ihre, zum Theil mit nicht unbedeutenden Kosten verbundenen Schritte vergebens gethan. Bei der bevorstehenden Eröffnung des Landtags dürfte es daher von Interesse sein, wiederholt auf Art. 54 der Geschäftsordnung hinzuweisen, nach welchem jeder Antrag, welcher nicht von einem Deputirten angeeignet worden, zu den Akten gelegt werden muß. Beschwerden über Verletzung konstitutioneller Rechte sind natürlich von dieser Bestimmung ausgenommen.

— Nürnberg, 11. Sept. Die Getreidepreise auf heutiger Schranne: Korn 13 fl. 30 kr. bis 15 fl. 20 kr., Weizen 19 fl. 45 kr. bis 23 fl.., Gerste 11 fl., Haber 7 fl. 30 kr. bis 8 fl.

— Das Direktorium des Vereins zur Herbeischaffung von Getreide zu Nürnberg gibt ihr nunmehr zu 2 Pfund per Laib à 6 kr. ausgebackenes Vereinsbrod auch noch ferner an diejenigen ab, welche dasselbe bisher bezogen.

— Die Feier des diesjährigen Kreis-Landwirthschaftsfestes in dem vereinigten Festbezirke Nürnberg, Erlangen u. Kadolzburg, wird in dem Orte Lichtenhof stattfinden.

— Die Pfarrei Alfeld im Dekanate Sulzbach, mit einem jährlichen Einkommen von 614 fl. 56¾ kr., und die Pfarrei Kaltenbrunn im Dekanat Weiden, mit einem jährlichen Einkommen von 493 fl. 41½ kr., sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

— London, 4. Sept. Lord Palmerston ist gestern nach Schottland abgereist, um statt des Lord Grey bei der Königin die Stellung des begleitenden Ministers zu versehen.

— In Birmingham hat man eine Bande Falschmünzer entdeckt, die türkische Piaster nachmachten und ihr Geschäft so im Großen betrieben, daß allein 9 Fäßchen mit Geld im Werthe von 95,000 Pfd. Sterl. als Beweisstücke gegen sie vorliegen; einstweilen ist jedoch nur eine Person, ein gewisser Darwin, vor die Assisen gestellt worden.

— Madrid. Die „Presse“ bringt die Unterredung, welche zwischen der Königin und Narvaez vorgefallen und zwar, wie sie versichert, mit äußerster Genauigkeit. Narvaez erscheint zur bestimmten Stunde um die Entschließung der Königin im Betreff der vorgelegten Ministerliste entgegen zu nehmen. Als ihm aber die Königin erklärte, daß die Liste fast lauter Namen enthalte aus der Zahl ihrer Feinde, erwiederte Narvaez: „Geruhe Eure Majestät eine Wahl zu treffen und mir Diejenigen zu bezeichnen, die Ihr angenehm wären. — K. „Ich verwerfe sie alle gleichermaßen und werde die Progressisten berufen.“ — N. „Ew. Majestät vergißt ohne Zweifel, daß die Progressisten durch Tradition, Stellung und System die gefährlichsten Feinde des Thrones und die Gegner seiner Vorrechte sind.“ — K. „Ich vergesse nichts. Mein Entschluß ist gefaßt, und für alle Fälle kann ich nichts Besseres thun, als meine jetzigen Minister behalten.“ — N. „Ew. Majestät erlauben mir, zu bemerken, daß es dann unnöthig war, mich von Paris kommen zu lassen.“ — K. „Nicht ich habe nach Ihnen gesandt.“ — N. „So ist meine Mission zu Ende!“ — K. „Allerdings, und Sie können gehen.“

— Paris. Die Finanzkrise, welche sich über Frankreich und England gezogen, hat in beiden Ländern eine Niederlage des Handels und Verkehrs zur Folge. Die Geldtheuerung ist unerhört, der Zinsfuß der Schatzbons ist auf's Doppelte gestiegen, dazu kommt die Erhöhung des Scontosatzes der Banken beider Länder. Hier ist derselbe von 2½ bis auf 4½ und 5 pCt. gestiegen, in England gar bis auf 10 pCt.

— Paris. Noch immer gibt es Leute, die an dem wirklichen Tode des Herzogs von Praslin zweifeln. Solche Skeptiker erscheinen seit einigen Tagen in dem Kirchhof Mont Parnasse und graben an der Stelle, wo man das Grab des Herzogs zeigt, die Erde auf, um sich durch eigenes Anschauen zu überzeugen, daß man wirklich einen Sarg hier versenkt hat.

— In Brüssel wurde am 3. Sept. eine Frau mit ihren beiden Mägden in ihrem Hause ermordet und Geld und Pretiosen von hohem Werth geraubt.

— Die päpstliche und russische Regierung sollen sich in Betreff der Angelegenheit der Katholiken in Rußland verständiget haben.

— Rom. 6000 Freiwillige, welche sich als Civilisten zum Felddienst erboten hatten, haben jezt an den Papst das Gesuch gestellt, sie an dem Beobachtungskorps von Forli theilnehmen zu lassen.

— Schweiz. Aus der Verhandlung der Tagsatzung in der Jesuiten-Angelegenheit heben wir folgende Episode aus: Der Gesandte von

Graubünden schloß sein erstes Votum mit den Worten: „Fort mit den Jesuiten!" Da rief der von Wallis: „Holet sie!" worauf Bündten erwiederte: „Holen werden wir sie nicht, aber ausjagen wollen wir sie!"

— Der Stadtdirektor von Stuttgart hat den Beschluß des Stadtraths: daß den Dissidenten Aktiv-Wahlrechte zustehen, aufgehoben und dem Stadtrath die Weisung gegeben, dieselben zu diesen Rechten nicht mehr zuzulassen.

— Darmstadt, 8. Sept. Gestern Mittag trafen Ihre Maj. die Königin von Bayern, Ihre k. Hoh. die Erbgroßherzogin von Hessen, Ihre k. Hoh. die Prinzessin Alexandra von Bayern und JJ. HH. der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg, sodann gegen 3 Uhr Nachmittags Se. Maj. der König und Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert von Bayern dahier ein und stiegen bei Sr. k. Hoh. dem Erbgroßherzoge im großherzogl. Schlosse ab. Sämmtliche Herrschaften waren mit den hiesigen und den russischen Herrschaften bei Sr. k. Hoh. dem Großherzog zur Tafel im großherzogl. Palais und kehrten Abends nach Aschaffenburg zurück.

— Die Zentralrheinschifffahrts-Kommission zu Mainz hat den bayerischen Ministerialrath v. Kleinschrod einstimmig zu ihrem Präsidenten gewählt.

— Frankfurt, 7. Sept. Die Bundesversammlung wird in einigen Tagen in Ferien gehen. Die Presse betreffend, ist ein Bundesbeschluß zwar nicht erschienen, demohngeachtet aber wird doch der status quo bald schwinden müssen, und die Karlsbader Beschlüsse die längste Zeit aufrecht gestanden haben. Doch hoffen wir nicht zu früh, denn die Sache soll durch Noten geschlichtet werden, und es sind gar verschiedene Meinungen und Ansichten zu bearbeiten, das kostet Zeit.

— Se. Maj. der König von Preußen ist am 3. Sept. in Grätz, am 5. in Triest und am 6. in Venedig eingetroffen.

— Man glaubt, der König von Preußen werde alle wegen Betheiligung an Theuerungsunruhen Verurtheilte begnadigen.

— Die österreichische Regierung hat nun die Resolutionen auf die Petitionen der böhmischen Stände ertheilt. Alle Anträge der Stände sind rund abgewiesen, und diesen ist ihr provinzieller Standpunkt vorgerückt worden.

— Wien. Das Verfahren des Generals Radetzky gegen Ferrara wird hier im Allgemeinen, wenn auch nicht mißbilliget, doch als ein voreiliges bezeichnet, und man hofft um so mehr bald eine Aenderung der Sachlage, da die Note Lord Palmerstons sich entschiedener als die französische ausgesprochen. Es wird daher im Verlaufe einiger Tage eine k. k. Staatskonferenz abgehalten werden, welche in der italienischen Frage und auch in Finanzangelegenheiten wichtige Beschlüsse machen wird. An der Börse verbreitete sich das Gerücht von einer Landung englischer Truppen, oder wenigstens dem Erscheinen einer brittischen Eskadre vor Ankona. Soll dieß blos ein Börsen-Popanz sein?

— Herr Eynard hat den Wechsel für Griechenland nicht bezahlt. Die Nachricht vom Bezahlen war irrig.

Zur gefälligen Beachtung.

Besitzer des **Sonnenmikroskops** findet sich veranlaßt das Gesammt-Publikum auf sein Instrument, mit welchem derselbe im Hause des Hrn. Schaller, nächst der Eisenbahn über zwei Stiegen, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr experimentirt, und womit er überall die günstigste Aufnahme gefunden hat, aufmerksam zu machen. Dasselbe vergrößert millionenmal und macht es dadurch möglich, Gegenstände, die wegen ihrer Kleinheit undeutlich erscheinen oder dem Auge ganz entschwinden, in ihrer Mannigfaltigkeit und Schönheit kennen zu lernen. Es enthüllt, kraft seiner vielfachen Vergrößerung, Dinge, von denen Mancher keine Ahnung hat. Möchte ein verehrungswürdiges Publikum diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen und dem Aufsteller, durch recht zahlreichen Besuch während seines kurzen Aufenthaltes hier, seine Mühe lohnen.

Die Eintrittspreise sind ermäßigt, und die Aufstellung findet noch 8 Tage statt.



Dank und Empfehlung.

Allen denjenigen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche unsern, für uns viel zu früh entschlafenen Gatten und Vater

Joh. Georg Hiltner,

während seiner Krankheit so theilnehmend besuchten, und ihm noch durch Begleitung zu seiner Grabesruhe die lezte Ehre erzeugten, sagen wir unsern herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Sie der Herr alle recht lange vor Trauerfällen bewahren und Ihnen Gesundheit, Glück und Segen geben wolle.

Die Hinterbliebenen.

Damit verbinde ich die Anzeige, daß ich das Geschäft, wie bei Lebzeiten meines seligen Mannes fortführe, bitte ein geehrtes Publikum das meinem Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem die Verabreichung guter und billiger Waare, stets mein eifrigstes Bestreben sein wird.

Joh. Wilhelmine Hiltner.

Verlorenes. Eine silber-vergoldete **Schnalle** wurde in der Nähe des Rathhauses verloren. Der Finder wird höflich ersucht solche gegen ein Douceur im Komtoir abzugeben.

Gyps

zahlt der Unterzeichnete, auf dem hiesigen Kanalhafen abgeladen, den Zentner mit 17 kr.

Joh. Siebenkäß.

Brückenwagen,

von vorzüglicher Konstruktion, wie alle andern in der Mechanik einschlagende Gegenstände werden zu verhältnißmäßig billigen Preisen gefertigt von Edenharter,

Mechanikus, in Velburg in der Oberpfalz.

Anzeige. Ich zeige allen verehrten Damen ergebenst an, daß ich das **Material** zu den **Krepp-** und **Perlfrüchten** von Hrn. Ph. Fröhlich aus Aachen übernommen habe, und empfehle selbiges zur gefälligen Abnahme. **Nürnberg**, den 10. Sept. 1847.

Karoline Sahs, Blumenfabrikantin, Kaiserstraße.

Verlorenes. In **Zirndorf** wurde am 5. d. eine silberbeschlagene meerschaumene **Stummeltabakspfeife** mit hornenem Rohr verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe einen Gulden Douceur von Herrn Weber, Gastwirth zur Reichskrone.

Nouveautés et Modes.

Auguste Hahné, Commissionaire

hat mit den feinsten und neuesten Pariser **Modewaaren** ein Zimmer im Hause des Herrn Pabst auf der Schütt in **Nürnberg**, blos für die **drei lezten Tage** der Messe bezogen und empfiehlt hiermit dem verehrten Publikum in Fürth sein an geschmackvoller Auswahl reiches **Waarenlager.**

Nürnberg, den 9. September 1847.

Verlorenes. Ein weißes **Damentaschentuch** mit Rosa-Guirlanden, und Spitzen besezt, wurde auf dem Wege von Muggenhof bis zum Uebergang zur Fürther Eisenbahn verloren. Der redliche Finder wird gebeten selbes, gegen ein Douceur, im Komtoir dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Gesuch. Eine Person im 30sten Jahre sucht bis nächstes Ziel als **Köchin** oder als **Kinderwärterin** in ein ordentliches Haus zu kommen. Näheres im Komtoir.

Lehrlingsgesuch. Zur **Flaschnerprofession** wird ein Lehrling von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen gesucht. Von wem? erfährt man im Komtoir.

Kapitalgesuch. 4000 fl. werden auf ein hiesiges Haus auf erste Hypothek zu entnehmen gesucht. Von wem? sagt man im Komtoir.

Zu vermiethen. In Nro. 178 der Schindelgasse ist eine kleine **Wohnung** sogleich oder am künftigen Ziel zu beziehen.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 148.

Mittwoch, den 15. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Der am 2. April in Haag unterzeichnete Vertrag wegen Fortdauer des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins hat unterm 27. August d. Js. nun auch die allerhöchste Zustimmung und Genehmigung Sr. Maj. unseres Königs erhalten; die Auswechslung der Ratifikationen ist bereits erfolgt.

— Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin haben einen kleinen Ausflug durch einen Theil der Pfalz gemacht. Besichtigten die Bauten an der Marburg und auf der Ludwigshöhe, berührten Bad Gleisweiler, Edenkoben 2c. 2c. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz begab sich nach Zweibrücken, die Kronprinzessin nach dem rechten Rheinufer.

— München, 11. Sept. Auch bei uns haben sich Frevler eingeschlichen, welche sich mit der Verbreitung kommunistischer Schriften befassen; besonders werden dieselben Handwerksburschen zugesteckt. Von Seiten der Polizei wird alles aufgeboten, den Verbreitern auf die Spur zu kommen.

— Dienstesnachrichten: Der Professor der Mathematik und Physik an dem Lyceum zu Amberg, Priester Jak. Hainz, wurde an das Lyceum zu Passau und der Professor desselben Lehrfaches an dem Lyceum zu Passau, Franz Ammon, an das Lyceum zu Amberg versezt; dann die bei dem Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten erledigte geh. Kanzlistenstelle vom 1. Okt. an dem bisherigen Kanzleifunktionär bei genanntem Ministerium, Anton v. Vollmar, in prov. Eigenschaft verliehen. Der 1. Landgerichtsassessor Pletzer von Weismain ist auf ein Jahr in Ruhestand versezt, dem Kaufmann Fickel in Regensburg die nachgesuchte Enthebung von der Funktion eines Kreishilfskassarendanten unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung bewilligt und an dessen Statt der Kaufmann Rex daselbst unter wohlgefälliger Anerkennung seines Erbietens zur unentgeltlichen Führung der bezüglichen Geschäfte ernannt worden. Der zum 4. rechtskundigen Magistratsrath von Augsburg gewählte Appellationsgerichts-Accessist Zeng wurde allerhöchst bestätigt. Der Rentbeamte Moriz Holzmann zu Hemau ist seiner Bitte zufolge auf das Rentamt Ursberg versezt, der Revierförster Joh. Vogt zu Hoppachshof, Forstamts Mainberg, seiner Bitte gemäß unter Bezeigung allerhöchster Zufriedenheit in Ruhestand versezt und auf dessen Stelle dem gestellten Ansuchen entsprechend der Revierförster Dominicus Rau zu Burgjoß, Forstamts Orb, versezt, ferner dem Revierförster Georg Auracher zu Jachenau, seiner Bitte zufolge, das Forstamt Benediktbeuern verliehen und dessen Stelle provisorisch dem Aktuar des Forstamts Beilngries, Karl Mayr, übertragen worden. Berichtigend muß nachgetragen werden, daß der in Ruhestand versezte Registrator bei dem kgl. Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten nicht Abel, sondern Obel heißt. (Korresp.)

— Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem Schuhmachermeister F. Schwarz in Augsburg auf Anwendung des von ihm erfundenen eigenthümlichen Verfahrens behufs der Fabrikation gleich und schönbrennender Cigarren, welche sich durch natürliches Aroma auszeichnen und der Gesundheit unschädlich sind, auf 3 Jahre ein Gewerbsprivilegium zu verleihen.

— Der nachtheilige Einfluß des Glasbelegens auf die Gesundheit der damit beschäftigten Arbeiter hat die kgl. Regierung von Mittelfranken veranlaßt, sämmtliche Polizeibehörden auf die Einrichtungen der Spiegelfabriken und auf die Lebensweise der zum Glasbelegen verwendeten Individuen aufmerksam zu machen, damit durch rechtzeitige und entsprechende Belehrung der Fabrikherrn und der Arbeiter die schädlichen und zerstörenden Einwirkungen der Quecksilberdämpfe auf den menschlichen Orga-

nismus so viel als möglich beseitiget werden. Vorzüglich ist allenthalben darauf zu sehen: 1) daß die Fabrikbesitzer ihre Glasbeleger in hohen und geräumigen Zimmern unterbringen, welche während der Arbeitszeit einer steten Ventilation unterworfen und in den Feierstunden jedesmal gehörig ausgelüftet werden; 2) daß die Arbeiter sich unausgesezt der größten Reinlichkeit befleißen, daß sie sich namentlich bei der Arbeit gesonderter, blos zu diesem Zwecke bestimmter Kleidungsstücke bedienen, welche sie nach der Arbeit abzulegen, im Luftzuge aufzuhängen und zu reinigen haben, daß sich dieselben ferner häufig waschen und baden und täglich mehrere Male Mund und Nasenlöcher mit reinem Wasser, ausspülen. Dabei ist ihnen auch der Genuß einer gesunden nahrhaften Kost und schleimiger Getränke von Eibischwurzel, Gerste, Reisschleim u. s. w. öfter anzuempfehlen.

— Die erledigte Landgerichtsdienersstelle bei dem Landgerichte Uffenheim wurde dem pens. Trompeter und funktionirenden Stadtgerichtsboten zu Memmingen, Leonh. Zeltner, verliehen, und der pens. Hautboist Joseph Firmkäs in München, zum Gerichtsdiener bei dem Landgerichte Schillingsfürst ernannt. (Int.-Bl. f. M.)

— Die Ausrüstung der Forts von Paris wird, obgleich sie noch nicht von den Kammern genehmigt ist, doch in der Stille betrieben. Seit einem Monat sollen über 250,000 Kilogramme Pulver in die Forts von Vanvres und Issy gebracht worden sein.

— Die aus Paris eingehenden Berichte schildern die Thätigkeit der Polizei bei den Aufläufen in der Straße St. Honoré, als höchst anmassend und gewaltthätig, und ein beurlaubter Militär will sogar gehört haben, wie ein Munizipalgardist zum andern gesagt hat: „Es ist doch abscheulich dumm, daß wir Leute, die uns mit keinem Wort beleidiget, so mißhandeln, aber was soll man thun."

— In Paris wurden kürzlich 7 Individuen verhaftet, welche falsche preußische und russische Banknoten verfertigten. Der Prozeß über diese Verbrecher droht weitläufig zu werden, denn sie betrieben ihr Geschäft im Großen, und es müssen Verhörkommissionen nicht blos nach Hamburg, Leipzig, Köln, Königsberg, sondern sogar an den Senegal gesandt werden.

— Paris. Am 7. Sept. sind wieder vier Höllenmaschinen en miniature in verschiedenen Straßen losgegangen. Eine auf dem Boulevard Poissonière streute eine Masse kommunistischer Papiere aus.

— Ein Mainzer in Paris anwesend, Domian Kunstmann, hat einen Blutsauger erfunden, der bei den französischen Aerzten viel Beifall findet. — Möge Herr Kunstmann aus Achtung gegen sein Vaterland seinen Blutsauger in Frankreich lassen.

— Aus allen Gegenden Hollands kommen den Zeitungen Berichte zu, worin festgestellt wird, daß unter die Kartoffeln noch keine Krankheit gekommen sei, aber leider auch nicht unter die Spekulanten, die auf solchen Verschreiungen ihren Plan bauen.

— Rom, 4. Sept. Nach so eben erhaltenen Privatnachrichten aus Neapel greift die Empörung im Königreiche täglich mehr um sich und gewinnt an Bedeutung und Kraft. In Kalabrien zählt man gegen 300 Banden. Die Linientruppen, welche dahin gesendet sind, desertiren zum Theil und gehen zu den Empörern über, theils weigern sie sich, gegen dieselben zu fechten. Die Karabiniers sind an Anzahl viel zu schwach, auch können sie sich in den Gebirgsschluchten mit ihren Pferden nicht bewegen. In Sizilien ist Alles in der größten Aufregung, und an mehreren Punkten sind bereits bedeutende Exzesse vorgefallen.

— Der „Allg. Ztg." meldet ihr Turiner Korrespondent, daß bald nachdem die Nachricht von der Verstärkung der Garnison von Ferrara nach Rom gekommen war, der Papst an den König von Sardinien ein Schreiben richtete, worin Lezterer ersucht ward. im Falle Oesterreich mit bewaffneter Hand eigenmächtig eine Intervention in den römischen Staaten unternehmen sollte, Sr. Heiligkeit einen Zufluchtsort in Sardinien und zur Ueberfahrt nach einem sardinischen Hafen einige Schiffe zu gewähren. Der König ertheilte eine Antwort in sehr freundlichen Ausdrücken und mit der Versicherung der aufrichtigsten Sympathien für die Person des Papstes und den Gang der Angelegenheiten in Rom.

— In Florenz haben große Volksaufläufe am 27. v. stattgehabt. Um die Massen zu zerstreuen sah man sich genöthigt, einige Kaffeehäuser namentlich das Elvetico zu schließen.

— Der Herzog von Lucca macht jezt bekannt, daß er künftig durch Liebe, nicht durch Furcht, durch Wohlthaten, nicht durch Gewalt herrschen wolle; er wolle in die Fußstapfen des nahen Florenz treten, alle gerechten Wünsche seiner geliebten Unterthanen erfüllen und vor Allem eine Bürgergarde errichten. Das bisher aufgeregte Volk ist natürlich über solche Worte entzückt. (B. T.)

— Schweiz. Im Schwyzer Volksblatt liest man: Als sicher wird berichtet, daß lezter Tage vier österreichische Regimenter in Como eingerückt sind, das bekanntlich kaum eine Stunde von der Tessiner Gränze entfernt ist.

— Frankfurt, 9. Sept. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und seine Gemahlin haben sich gestern Vormittags von Darmstadt nach Stuttgart begeben, wo sie einige Tage verweilen werden. (Sie sind am Abend des 8. in Stuttgart eingetroffen.)

— Frankfurt a. d. O., 3. Sept. So eben verbreitet sich hier die Nachricht, daß in der vergangenen Nacht zwischen hier und Berlin ein Bahnwärter bemerkte, daß auf dem von ihm zu beaufsichtigenden Theile der Bahn einige Schienen ausgebrochen und alte Schwellen, welche in der Nähe sich befunden hatten, auf die Schienen gelegt worden waren. Da der Zug schon im Gange war, gab er augenblicklich das Nothsignal, und so wurde glücklicherweise Unheil verhütet. Später soll man den Bahnwärter durch mehrere Stiche, die er in den Leib erhalten, verwundet gefunden haben.

— Zum Sitze der nächstjährigen Versammlung der Land- und Forstwirthe wurde Mainz gewählt und für 1849 einstweilen Magdeburg designirt.

— Stuttgart. Der Entwurf einer Civilprozeßordnung, welcher dem nächsten Landtag vorgelegt werden soll, ist nun dem kgl. Obertribunal zur Begutachtung übergeben. Die Aussicht auf eine Vereinbarung mit Bayern zu einem gemeinschaftlichen Gesetze scheint noch in weitem Felde zu liegen?! wenn auch Kanzler v. Wächter bei seiner Sendung nach München zu diesem Zwecke im Allgemeinen eine entgegenkommende Antwort erhielt, so ist doch zur Vorbereitung einer gemeinschaftlichen Gesetzesarbeit noch kein Schritt geschehen.

— Ulm, 5. Sept. Heute sieht es in den Straßen unserer Stadt ziemlich belebt aus, in wenigen Stunden hält unsere Männerturngemeinde ein kleines Fest (Abturnen), an welches sich Nachmittags das Preisvertheilen für die Wettturner anreiht, und bereits ziehen kleine Schaaren fremder Turner aus nah und fern (auch Kempten ist ziemlich zahlreich vertreten) in geordnetem Schritt, kenntlich durch das Leinenkleid und sonstige Zeichen, nach dem Sammelplatz. Unsere jungen Damen haben sehr schöne und mitunter sehr werthvolle Preisgeschenke eingereicht. (So ist es recht ihr deutschen Mädchen, den Turnern müßt ihr insbesondere hold sein.)

— Die Rathsherrn in Leipzig, welche 4000 Rthlr. bis zu 1200 Rthlr. abwärts Gehalt beziehen, suchten um Verbesserung desselben bei den Stadtverordneten nach, die sie aber, da der Rath in andern Dingen als dieser Geldfrage, weniger eifrig sich gezeigt hatte, abgewiesen haben.

— Berlin. Einen wichtigen Moment im Polenprozeß brachte Dr. Liebelts Erscheinen vor den Richtern. Derselbe ist unstreitig der geistig Begabteste. Seine Vertheidigungsrede berührte nur anfangs die speziell gegen ihn erhobene Klage, dann ging er gleich auf den allgemeinen Theil der Anklage über, und unterwarf denselben einer scharfen aber ruhigen Kritik. Der Punkt, um welchen sich seine Rede drehte, was er überzeugend und klar zu beweisen suchte, war: „daß keiner der Angeklagten irgend Etwas gegen Preußen im Sinne gehabt habe.“

— Berlin. Polenprozeß. Mieroslawski's Vertheidiger, Assessor Mayer, legte in der Sitzung vom 8. Sept. ein von ihm eingeholtes Schreiben vor, in welchem 4 Mitglieder des polnischen demokratischen Vereins in Versailles die Versicherung abgeben, daß es bei der Insurrektion von 1846 nur auf Russisch-Polen nicht aber auf Preußen abgesehen gewesen sei. Ostrowski, welcher am 7. d. freigelassen wurde, ist nun der Dritte, den man auf freien Fuß versezte.

— Berlin. Man spricht allgemein davon, daß, gleich wie in Frankreich vor Kurzem, auch in Preußen am 15. Oktober ein großartiger Begnadigungsakt ausgeführt werden soll. Alle wegen kleinern Verbrechen, besonders im vorigen Jahre aus Noth begangenen, sich im Gefängnisse Befindenden sollen entlassen werden.

— Breslau. Der Stadtgerichtsrath Simon wurde mehrmals schon in das Polzeibüreau beschieden um sich auszuweisen wo er sich vor dem vereinigten Landtag aufgehalten. Simon erschien aber nicht und man drohte ihm endlich mit Realzitation (Vorführung), die nun auch gegen ihn ausgeführt wurde. Giese, der Polizeiinspektor, erschien umgeben von seinen Trabanten und erklärte, daß er bei abermaliger Weigerung Gewalt zu brauchen beauftragt sei. Natürlich unter solchen Umständen mußte er folgen. Auf dem Büreau wollte Simon nichts reden, allein auch dafür hatte man gesorgt, da man seinem Schweigen gegenüber die Strafe von 20, 40, 60, 80 Reichsthalern aufpflanzte. Nun erzählte Simon wo er gewesen, und wo er vielleicht auch nicht gewesen. — Einstweilen haben von den 138 des vereinigten Landtags, gegen welche Lauterbach sich ehrenrührig geäußert, die Abgeordneten Zschocke und Siebig, Klage gegen den Injuranten eingereicht. Die Andern werden nachkommen.

— Köln. Se. Maj. unser König wird am 21. Sept. auf Schloß Brühl eintreffen, sich am 24. von da nach Düsseldorf begeben und dort Heerschau über die daselbst versammelten Truppen halten. Zu den hohen Personen, welche am 21. mit Sr. Majestät in Brühl eintreffen werden, gehören: JJ. kk. HH. der Kronprinz von Bayern, Prinz Karl von Bayern, der Prinz von Preußen und die Prinzen Wilhelm, Adalbert und Karl von Preußen; ferner: die Minister von Bodelschwingh und Graf zu Stol-

berg, Generaladjutant Generallieutenant v. Neumann, Hofmarschall v. Keller, Flügeladjutant Major v. Bonin, Flügeladjutant Hauptmann Frhr. v. Hiller, Leibarzt Generalstabsarzt Dr. Grimm.

— Aus Münsterberg in Schlesien erzählen Breslauer Blätter von dem Diebstahl einer Kuh, welcher dem Bestohlenen zu einem Paar Stiefel verhalf. Der Eigenthümer sezte nämlich dem Diebe nach, und erhielt seine Kuh bestiefelt wieder. Die Diebe, um die Spur zu verbergen, hatten der Kuh an alle 4 Füße Stiefel angezogen. Als sie sich verfolgt sahen, wollten sie dieselben wieder abziehen; es gelang ihnen aber nur bei den Hinterfüßen; sie selbst entflohen, die Kuh zurücklassend.

— Königsberg. Auf Antrag des Konsistoriums hat die städtische Schuldeputation an die Regierung die Frage gestellt, ob dem Prediger Detroit, der auch Direktor einer Töchterschule ist, nicht auch diese Funktion, wie sein Predigtamt, zu entziehen sei. Die Regierung aber hat geantwortet, daß über diese Anstalt ihr die Disposition zustehe, sie aber keine Veranlassung habe den Prediger Detroit zu entfernen. Ein zweiter Antrag des Konsistoriums an das Stadtgericht, den Kindern der Dissidenten Vormünder zu bestellen, wurde ebenfalls zurückgewiesen. — Unser Polizeipräsident hat am vergangenen Sonntag ein merkwürdiges Beispiel gegeben, wie er die Verordnungen, betreffend die Sonntagsfeier, ansieht. In der Nacht des Samstags brach in einem der belebtesten Stadttheile Feuer aus, am Sonntagmorgen, als noch die Flammen in dem Innern der ausgebrannten Mauern loderten und die Mannschaft mit Löschen beschäftigt war, gebot derselbe plötzlich die Arbeiten einzustellen, weil der Gottesdienst beginne. Der Chef der Mannschaft aber nahm es auf sich dem Befehl keine Folge zu geben, weil er, und das gewiß mit allem Rechte, große Verantwortlichkeit fürchtete.

— Wien. Bei uns sind die römischen Blätter auf's Strengste verboten worden.

— Die „Weser-Zeitung" will wissen, daß der König von Preußen bei seiner Anwesenheit in Ischl sehr wichtige Unterredungen über das Ständewesen in Böhmen und Oesterreich mit den Erzherzogen Ludwig und Franz Karl gepflogen habe.

— Die Reise des Erzherzogs Stephan durch Ungarn gleicht einem wahren Triumphzuge. Ueberall werden ihm die außerordentlichsten Ovationen gebracht, und die Freude, die sich bei seinem Erscheinen kund gibt, trägt das Gepräge wahrer Empfindung und ungekünstelter Hingebung.

— Ein Pesther Arzt hat neulich eine komische Einladung von einem seiner Patienten erhalten. Der Kranke war nämlich nicht zu Hause, und ließ dem Doktor durch seine Frau sagen, er möchte ihn gefälligst im Wirthshause besuchen, er habe es im Bette vor Langeweile nicht mehr aushalten können.

— Griechenland. Die Pforte beginnt nun mit den Zwangsmaßregeln. Der türkische Konsul in Athen hat Befehl erhalten, sich vorzubereiten zur Abreise, andern Konsuln im Königreiche ist dieselbe Weisung geworden. Den in türkischen Provinzen wohnenden Griechen ist angezeigt, innerhalb 20 Tagen weiter zu gehen oder sich als türkische Unterthanen betrachten zu lassen.

Eingesandt.

Die bayerischen Landstände sind hauptsächlich deßhalb zu einem außerordentlichen Landtag bis zum 20. dieses Monats einberufen, um die Mittel zu berathen, welche zur Fortsetzung der bayerischen Staats-Eisenbahnen noch erforderlich sind.

Der bayerische Staat hat nicht nöthig wie Baden und Kurhessen ein Lotterie-Anlehen, oder wie Württemberg ebenfalls durch theuere Vermittlung Rothschilds und anderer Bankiers ein Anlehen zu 4½ pro Cent zu machen, auch braucht er nicht von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank Geld um 4 pro Cent Zinsen unter Bedingungen, die dieser Privatgesellschaft jedenfalls Nutzen gewähren würden, anzunehmen, ferner hat er nicht nöthig Papiergeld zu machen, sondern darf nur den sichersten für das bayerische Land wohlthätigsten Weg wählen, nämlich die Aufnahme von Geldern durch die Staatsschuldentilgungsanstalten, gegen Ausfertigung von aufkündbaren Obligationen zu 4 pro Cent, mit Eintragung der Namen der Darleiher auf dieselben.

Daß diese aufkündbaren Obligationen auf Namen, den auporteur Obligationen in vieler Beziehung vorzuziehen sind, ist Erfahrungssache.

Wollte sich aber der bayerische Staat entschließen, seine 3½ pro Cent auporteur Papiere gegen 4 pro Cent aufkündbare Obligationen auf Namen umzuwandeln, so würde sich nicht nur das Vertrauen bis zum vollen Maße erhöhen, sondern den vielen Pupillen, Kirchen- und Wohlthätigkeits-Stiftungen, Sparkassen, Kautionspflichtigen ꝛc., welche durch das Herabsinken der auporteur Obligationen unverschuldet um einen Theil ihres Vermögens kommen, würde durch diese Maßregel geholfen werden.

Die bayerischen Einwohner hätten nicht mehr nöthig ihre Kapitalien in auswärtigen Papieren anzulegen, wenn die Annahme von Geldern zu 4 pro Cent gegen kündbare Obligationen auf Namen beschlossen werden sollte.

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten Gerichte wird künftigen Donnerstag den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Commissionszimmer Nro. 23, aus dem Nachlasse der Kaufmanns-Wittwe Babette Stuttgardter eine Parthie **Staatspapiere**, darunter k. k. österreich. Metalliques à 1000 fl. zu 4 und 5 pCt., großherzogl. badensche Port.Obligationen à 500 fl. und à 100 fl. zu 3½ pCt., großherzogl. badensche Prämienscheine à 50 fl., königl. württembergische Port.Obligationen à 300 fl. und à 100 fl. zu 3½ pCt., großherzogl. darmstädtische Lotterie-Loose à 25 fl. und außer diesen Papieren auch eine Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktie im Nennwerthe zu 100 fl. gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Fürth, am 7. September 1847.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Der königliche Direktor

Fenck. Backof.

Anzeige. Ich erlaube mir einem verehrten Publikum dahier die ergebene Anzeige zu machen, daß ich, in Folge der von einem wohllöblichen Stadtmagistrate dahier erlangten Conzession als Webermeister, mein Geschäft als solcher eröffnet habe, indem ich alle die in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: **Barchent, Bettzeug, Druckkattun** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel führe.

Ich werde mich bestreben, durch billige Preise und solide Bedienung, das Zutrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu verdienen, und bitte dieselben, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Fürth, den 14. September 1847.

M. H. Feucht,
wohnhaft bei Hrn. Moses Ellern,
in der Königsstraße Nr. 376.

Zu vermiethen. Für die Dauer der hiesigen Kirchweihe ist bei Dannhäuser eine 8 Schuh lange Boutique zu vermiethen.

Verlaufener Hund. Montag den 13. d. Mts. Abends, hat sich auf dem Wege von Poppenreuth nach Fürth ein junger pinscherartiger **Hund**, ganz schwarz mit frisch gestutzten Ohren, langer Ruthe, und grünledernem Halsband verlaufen. Dem er zugelaufen ist wird ersucht, ihn im Hause des Hrn. Ellern, auf dem Holzmarkt, gegen ein Douceur abzugeben.

Zu vermiethen. In **Bamberg** ist in der Keßlersgasse unweit der Post, ein **Zimmer** mit 2 Betten für die Dauer der Bamberger Messe zu vermiethen.

Dank und Empfehlung.

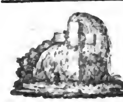
Bei dem Verlassen meines bisher innegehabten Wirthschafts-Anwesens dahier, drängt es mich, allen lieben Gemeindgliedern und Ortsnachbarn, in deren Mitte ich 23 Jahre verlebte, für stets mir gegebene Beweise aufrichtiger Gesinnungen den freundlichsten Dank zu sagen, die Bitte beifügend: mir auch ferner, so lange Gott mir noch in Ihrer Mitte zu leben gestattet, Ihre Freundschaft zu gewähren, meinen Nachfolger aber gleiches Wohlwollen angedeihen zu lassen und ihn eben so liebevoll aufzunehmen.

Schnigling, im September 1847.

Friedr. Bauriedel.

Auf Obiges mich beziehend, erlaube ich mir der lieben Ortsgemeinde Schnigling sowohl als den Bewohnern der Städte Fürth und Nürnberg, wie den umliegenden Ortschaften, mich aufs beste zu empfehlen, in der Hoffnung, das meinem Hrn. Vorfahrer geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu sehen und mich Ihrer Liebe ebenso erfreuen zu können. Mein Versprechen, meine werthen Gäste immer aufs freundlichste und beste zu bedienen, wird zu erfüllen stets mein Bestreben sein.

Simon Matthold.



Dank und Empfehlung. Herzlichsten Dank allen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche die irdische Hülle unsers uns ewig unvergeßlichen Gatten und Vaters, so theilnehmend zu seiner Grabesruhe begleiteten. Wir wünschen, daß Sie alle der Herr lange vor Trauerfällen bewahren wolle.

Agnes Maria Schaller
und 8 Kinder.

Mit diesem verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft unverändert fortführe, bitte meine verehrte Kundschaft das Zutrauen, welches Sie meinem seligen Manne schenkten, auch auf mich übergehen zu lassen; gute und billige Arbeit soll stets mein eifrigstes Bestreben sein.

Agnes Maria Schaller.

Verlorenes. In **Zirndorf** wurde am 5. d. eine silberbeschlagene meerschaumene **Stummeltabakspfeife** mit hornenem Rohr verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe einen Gulden Douceur von Herrn Weber, Gastwirth zur Reichskrone.

Verkauf. Ein sehr gut ausgespielter und im besten Zustand befindlicher **Flügel** von 6 Oktaven ist billig zu verkaufen. Wo? ist im Komtoir zu erfragen.

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank zu München.

Indem der Unterzeichnete hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er von der Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank zum Agenten obiger Anstalten ernannt und vom königl. Ministerium des Innern als solcher bestätigt worden ist, ladet er das Publikum zur zahlreichen Theilnahme an obigen so wohlthätigen Anstalten ergebenst ein. —

Wie beruhigend ist es für einen Familienvater, der bei aller Anstrengung oft nicht so viel zurück zu legen vermag, daß seine Familie nach seinem Tode der drückendsten Nahrungssorgen enthoben wäre, deren Subsistenz auf den Fall seines Todes dadurch gesichert zu wissen, daß er dem hochwichtigen Institute der Lebensversicherung, welches sich bereits in vielen Ländern als so nützlich erwiesen hat, zeitig beigetreten ist, und dadurch seiner Familie ein ansehnliches Vermögen hinterlassen kann.

Eben so bietet auch die Rentenanstalt dem Publikum die Mittel dar, für die Zukunft zu sorgen. Der Zweck dieser Anstalt ist, ihren Theilnehmern lebenslänglich ein Einkommen zu sichern, welches für eine einfache Einlage von 100 fl. im Verlaufe der Zeit alljährlich 200 fl. betragen kann. Die Statuten der Anstalten, nebst weitern gedruckten Erläuterungen geben über das Detail die genaueste Aufklärung. Ich bin bereit, solche Jedem, der sich hierüber näher informiren will, diese Statuten ꝛc. unentgeldlich abzugeben und allenfallsige Anstände zu erläutern.

Schlüßlich glaube ich eine Pflicht zu erfüllen, wenn ich Jedermann, und insbesondere auch die Gemeinde- und Kirchenverwaltungen zur Versicherung ihrer Fahrnisse gegen Feuerschaden einlade. Die Brandunglücksfälle so vieler Orte sind noch zu neu, als daß sie uns nicht mahnen sollten, gegen dergleichen sonst unersetzliche Verluste das einzige zu Gebot stehende und so wenig kostspielige Mittel zu ergreifen und dadurch unser Eigenthum zu retten, indem wir uns dessen Wiederanschaffung möglich machen und nicht zu spät unsern Mangel an Vorsorge und Gemeinsinn bitter bereuen müssen.

Windsheim, den 13. September 1847.

Fr. Wilh. Berger,
Agent der bayer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, so wie der bayer. Bank-Mobiliar-Feuerassekuranz.

Zu vermiethen. Ein **Stadel** ist auf dreiviertel Jahr billig zu vermiethen und in Nro. 13 (I. Bzrks.) das Nähere zu erfragen.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Kath. Reißmann, Flaschnermeisters-Wittwe.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 5. bis 11. Sept. 1847.

Tag			Personen		fl.	kr.
Sonntag,	5.	September	1724	Personen	197	27
Montag,	6.	„	1975	„	219	9
Dienstag,	7.	„	1513	„	165	51
Mittwoch,	8.	„	1900	„	214	24
Donnerstag,	9.	„	1629	„	179	36
Freitag,	10.	„	1657	„	179	27
Sonnabend,	11.	„	1194	„	126	45
			11592	„	1282	39

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,

im Monat August 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	19	32	12	18	—	—	6	39
Ansbach	20	2	13	30	—	—	6	30
Beilngries	20	7	13	31	8	43	7	41
Berching	20	9	12	9	8	30	7	18
Dinkelsbühl	22	29	13	7	11	18	7	56
Eichstädt	26	17	14	57	7	49	6	20
Erlangen	19	12	13	14	9	37	6	11
Feuchtwangen	—	—	13	2	—	—	7	13
Fürth	21	9	13	15	9	15	7	6
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	21	59	13	18	9	—	—	—
Nürnberg	19	50	13	26	10	12	7	44
Roth	23	10	13	9	—	—	8	13
Rothenburg	18	45	12	5	8	30	5	59
Schwabach	—	—	—	—	—	—	—	—
Thalmessingen	25	15	14	20	10	6	7	8
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasserkrüdingen	20	40	12	52	9	10	6	40
Weissenburg	21	25	14	47	11	17	7	38

Nürnberg, den 13. September 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt.
Amsterdam		99¾		
Hamburg	88¾		87¼	
London	119⅞		119¼	
Wien	120¾			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100	99⅞	
Leipzig	104⅞			
Berlin	104⅞			
Paris	94¾			
Lyon	94¾			
Bremen	97¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien	65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	265

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 149.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 17. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Der „N. Würzb. Ztg." zufolge ist von Privatpersonen der Plan zu einem Lotterie-Anlehen vorbereitet worden, der dem bevorstehenden Landtag vorgelegt werden soll.

— München, 13. Sept. Morgen wird Se. Maj. der König von Preußen dahier eintreffen und bei seinem Gesandten absteigen.

— Augsburg. Ueber das Besorgen erregende Steigen der Preise des Getreides, wird von den Consumenten allgemein gejammert, und das Flehen um Abhilfe in den Wohnungen der Dürftigen nur zu laut gehört. Ueber das Wie der Abhilfe wurde in den Blättern schon viel geschrieben und ziemlich klar nachgewiesen, daß trotz der in allen Gauen so außerordentlich gesegneten heurigen Ernte die Getreidepreise durch die bekannten böswilligen Manipulationen der Kipperer doch nicht verhältnißmäßig herunter gehen werden. So lange nicht den Kipperern und ihren Gesellen die Hauskäufe, worunter auch die Getreid-Versteigerungen verstanden sind, — nach der Landespolizeiordnung von 1616 pag. 500—504 strengstens untersagt, und nebstbei die Anzahl derselben um 99 pCt. vermindert, dann die schon so oft besprochene Verlegung der Getreidschrannen auf ein und denselben Tag im ganzen Königreiche in Vollzug gesezt, — in jeder Stadt und größern Marktflecken, Getreidschrannen gebildet, zugleich aber auch die allerhöchste Verordnung: „ohne breite Radfelgen (ein großes Hinderniß für die Oekonomen) nicht zu Markte fahren zu dürfen" suspendirt wird — werden auch die Getreidpreise bei doppelter Ernte schwerlich so weit zurück gehen, daß bei Handwerksleuten und Taglöhnern ein Gleichgewicht zwischen Verdienst und Lebensbedarf eintritt.

Von einem Gewerbsmanne auf dem Lande.

— Oberpfalz. In Hohenschambach ereignete sich dieser Tage der gräßliche Unglücksfall, daß ein 9jähriger Knabe, welchem zufällig eine geladene Pistole in die Hände gerieht, während des unvorsichtigen Spielens mit dieser gefährlichen Waffe seine im Zimmer anwesende 13jährige Schwester niederstreckte. Der Schuß drang durch das Auge ein, und das Mädchen blieb augenblicklich todt.

— Am 9. Sept. Abends brach im Stadel des Bauern A. Glück von Dietersstetten, Herrschaftsgericht Mönchsroth, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß das anstoßende Haus und die Stallung, sowie alle Hausgeräthe ein Raub der Flammen wurden.

— Am 10. September Morgens stürzte sich zu Nürnberg eine 87jährige Pfründnerin des heiligen Geistspitals von dem Fenster ihres Zimmers in die vorbeifließende Pegnitz. Noch lebend den Wellen entrissen, versuchte sie wenige Stunden darauf sich den Tod durch Erdrosselung zu geben, was jedoch abermals verhindert wurde. Die bei dem doppelten Selbstmordversuche angewandte übermäßige Affizität der Kräfte der Greisin bewirkte gleichwohl ihren noch am selbigen Tage erfolgten Tod.

— Gestern vor 30 Jahren wurde die häusliche Erziehungs-Anstalt zu Erlangen von dem Herrn Dr. von Liederskron gegründet. Fort während steht derselben der würdige Gründer jezt Rector an der dortigen kgl. Gewerbschule, mit voller Kraft und anerkanntem Erfolge vor und wird in seinem gedeihlichen Wirken von seiner höchst befähigten Gattin mit gänzlicher Hingebung unterstüzt. Diese Notiz dürfte manchen Eltern und Vormündern erwünscht sein.

— Der Ministerialsekretär 2. Klasse im Ministerium des Innern, Ludwig v. Khreninger, ist zum Assessor bei der Regierung von Oberfranken ernannt worden. (Korresp.)

— Die „Landbötin" meldet aus zuverlässiger Quelle: Der seitherige Platzmajor zu Würzburg A. v. Pernwerth ist in den zeitlichen Ruhestand versezt worden. An die Stelle des-

selben wurde der Hauptmann bei der Gendarmerie-Compagnie der Haupt- und Residenzstadt Jos. Zehrer und zum Hauptmann der Gendarmerie-Compagnie der seitherige Ober-Lieutenant A. v. Baur-Breitenfeld befördert. Ferd. Kreutzer, Lieutenant im Infanterie Leibregiment, ist zur Gendarmerie-Compagnie München versezt worden.

— Ein englischer Chemiker soll ein Pulver erfunden haben, mit dessen Hilfe man sogleich entdecken könne, ob irgend eine Speise oder ein Getränke mit Arsenik vergiftet worden. Ist dieß der Fall, so verändert sich die Farbe der Gegenstände unmittelbar. Dieß Pulver soll künftig dem Arsenik beigemischt, und dieses nie anders als mit obiger Zuthat verkauft werden dürfen.

— Spanien. Man will voraussehen, daß Espartero in kurzem wieder in Spanien zur Diktatur gelangen werde. Durch den Einfluß des englischen Gesandten ist nicht nur das allumfassende Amnestiedekret erlassen, sondern Espartero auch zum Senator ernannt worden. Er sei, fügt man hinzu, dringend eingeladen, so schnell als möglich nach Madrid zurückzukehren.

— Die Verhandlungen gegen die Demokratie pacifique, die gleich andern Journalen bei Gelegenheit der Praslin'schen Mordgeschichte ein Licht in die hohe Gesellschaft hielt, haben ungemein zahlreiche Theilnahme gefunden. Der Staatsanwalt hatte eine sehr schlimme Stellung, denn die allgemeine Stimmung ist mehrmals laut geworden. Alles war in höchster Spannung auf den Spruch der, von dem Obmann der Jury verkündet, so lautete: „Auf meine Ehre und mein Gewissen, vor Gott und den Menschen, die Erklärung der Jury ist auf alle Fragen: Nein! der Angeklagte ist nicht schuldig."

— Der Oberapotheker der Bürgerspitäler zu Straßburg und Professor an der dortigen Pharmacieschule, Nester, ist in contumaciam zu 10jähriger Einsperrung, zu lebenslänglicher Polizeiaufsicht und zum Verluste der bürgerlichen Rechte verurtheilt worden, weil er durch Fingirung von Lieferungen die Spitäler um 22,493 Frcs. betrogen hatte. Es ist eine harte Justiz die französische! Anderwärts begnügt man sich manchmal mit bequemen Pensionirungen oder Remotionen!

— Abd-El-Kader hat wirklich große Lust, die Krone von Marocco an sich zu reißen oder doch wenigstens so mit dem jetzigen Kaiser zu theilen, daß dieser Marocco abtritt und sich mit Fetz begnügt. Der Emir steht ihm abermals schlagfertig gegenüber; das Kriegsglück wird über das künftige Schicksal des Landes entscheiden.

— In Palermo wurde ein Complott entdeckt, welches nichts anderes bezweckte, als die Unabhängigkeitserklärung der Insel von Neapel und die Ausrufung des Prinzen Karl von Capua zum König von Sicilien.

— Zur großen Freude seiner Unterthanen hat der Papst in einer Proclamation an sein Volk erklärt, daß er durch keine Macht der Erde von der betretenen Bahn sich abbringen lassen werde. „Was ich meinem Volk versprochen, will ich halten und müßte ich wieder zum alten Handwerk greifen und mit dem Husarensäbel drein schlagen." (Dorfz.)

— Florenz, 6. Sept. Die langersehnte Erlaubniß zur Errichtung einer Guardia civica ist ertheilt. Nachdem am vergangenen Sonnabend die neue Staatskonsulta diese Angelegenheit in einer Sitzung, welche von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags dauerte, berathen hatte, fällte dieselbe das einstimmige Urtheil, daß eine Nationalgarde nicht nur an sich nützlich sei, sondern auch durch die gegenwärtigen Zeitereignisse dringend gefordert werde.

— Wie man aus Venedig schreibt, hat sich das Gerücht verbreitet, daß die englische Flotte unter Admiral Parker dorten, 10 Segel stark, vor Anker gehen werde.

— Die General-Versammlung der Aktionäre der schweizerischen Nordbahn hat beschlossen, den Fortbau einstweilen einzustellen, bis der Geldmarkt wieder günstiger sich gestalte. Die Vorarbeiten sollen indessen fortgesezt werden. Die Strecke von Zürich nach Baden hat ungefähr 2,800,000 Schweizer-Franken gekostet, in Drittheil mehr, als veranschlagt wurde.

— An der Hamburger Börse herrscht wegen der mecklenburgischen Eisenbahn große Aufregung; ihre Actien sind innerhalb 3 Tagen um 12 pCt. gefallen, da sich herausgestellt hat, daß der Antrag des Ingenieurs um 2 Mill. Thaler zu niedrig ist. Jezt, wo man sieht, daß das patriotische Unternehmen nicht mehr rentirt, hofft man, daß sich die Regierung und die Stände ins Mittel legen und die Katz halten werden. (Warum halten sich denn die Herren nicht an den Ingenieur, der sich für seine fehlerhafte Berechnung gewiß theuer genug hat bezahlen lassen?)

— Ganz Deutschland freut sich, daß einmal etwas Gemeinsames in dem zerrissenen Deutschland zu Stande kommen soll, eine allgemeine deutsche Wechselordnung. Wir sind begierig, ob's gelingt, die 38 großen und kleinen Köpfe unter den von Preußen angegebenen Wechselhut zu bringen. Wir zweifeln aber noch immer; jedes Ländchen will sein eigenes Hütchen und Gesetzchen haben.

— Aus Frankfurt a. M. erfährt man, daß der Postkongreß bestimmt noch in diesem Jahre und zwar in Dresden abgehalten werde,

und betreffend den Kleinhandel auf der Messe herrscht nun reges Leben.

— Frankfurt, 12. Sept. In der verflossenen Nacht ist nach längerer Kränklichkeit der erste Bevollmächtigte Bayerns bei der Bundesmilitärkommission, Generalmajor Frhr. v. Völderndorff, dahier gestorben.

— Fulda. Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge ist es keine Frage, daß am Rhein und am untern Main bis Thüringen hin, ein großartiges System künstlicher Steigerung der Getreidepreise mit ungemeiner List und Thatkraft planmäßig betrieben wird. Die hiesige Bürgerschaft beabsichtigt, wegen dieser Mißstände kräftige Beschwerde zu führen.

— Se. Maj. der König von Preußen wird am 23. Sept. mit seinen Gästen, dem Kronprinzen und dem Prinzen Karl von Bayern k. k. H. H., in dem schönen Lustschlusse Benrath, 1½ Meile von Düsseldorf, an der Eisenbahn nach Deuz liegend, eintreffen. Bereits werden dort große Anstalten getroffen.

— Dem berühmten Hansemann, demselben, welcher bei allem Liberalismus auf dem preußischen Vereinigten Landtage behauptet hatte, bei Geldfragen höre die Gemüthlichkeit auf, soll das Finanzministerium angeboten worden sein. Man sieht daraus, daß man in Preußen versteht, sich gleich an die rechte Schmiede zu wenden.

— Berlin. Alle bisher im Zug gewesenen Anfechtungen, welche der Polizeidirektor Dunker erfahren, werden jezt verstummen, denn Se. Maj. der König hat die Minister des Innern und der Justiz beauftragt, Hrn. Dunker die volle Zufriedenheit des Königs mit seinen Bemühungen in der Polensache und die Versicherung verdienter Anerkennung auszusprechen.

— Königsberg. In der Eheangelegenheit des Dr. Falksohn sind nunmehr die Aktenstücke erschienen, und man spricht mit Staunen von dem Erkenntnisse, welches durch den Oberlandesgerichtsrath Foerster ausgearbeitet wurde. Dasselbe soll zu den größten Merkwürdigkeiten der Geschichte der Jurisprudenz gehören, streng kirchlich und ganz durchwebt mit Sprüchen sein, von welchen die meisten für unsere Zeit wahrlich als gar nicht vorhanden betrachtet werden sollten. Man ist höchst gespannt auf den Spruch zweiter Instanz.

— Königsberg. Die freie evangelische Gemeinde hat beschlossen, daß ihre Leichenbegängnisse ohne allen Prunk stattfinden, und Ruheplatz und Leichenwagen unentgeltlich sein sollen. (Schön, sehr schön!)

— In der Provinz Westphalen (Preußen) sollen nach höherer Anordnung in den Herbstferien für die Schüler der drei untern Klassen täglich zwei Ferienstunden ertheilt werden, „Zwischen eins und zwei ist heute keine Stunde," schrieb einstmals ein deshalb vielbelachter Professor an seinen Hörsaal, als er seine Vorlesung aussezte.

— Der seit einiger Zeit die Bäder zu Aachen gebrauchende geheime preuß. Staatsminister v. Rochow ist dortselbst gestorben.

— Von Seiten Oesterreichs sollen in Berlin Anträge zur Einführung eines unbeschränkten Verkehrs in Cerialien in allen deutschen Ländern gemacht worden sein, eine Maßregel, die in ihren Folgen von der größten Wichtigkeit sein dürfte.

— Nachrichten aus Pola zufolge ist eine dort stationirt gewesene österreichische Flotille in das Mittelmeer ausgelaufen.

— Eine offizielle Meldung hat der russischen Regierung das Eindringen der Cholera in Astrachan angezeigt.

— Afrika. Auf dem Kap der guten Hoffnung ist zwischen den britischen Truppen und einem Kafferstamm ein heftiges Gefecht vorgefallen, worin die Leztern Sieger blieben, die Besiegten aber nur wenig Verlust hatten. So berichten englische Bulletins; wie würden aber die der Kaffern lauten.

Briefkasten-Revue.

1.) Wenn es nicht schon zu spät ist, so kann dem Publikum zu — die Hoffnung doch noch erfüllt werden wohlfeileres Schmalz einkaufen zu können, indem wahrscheinlich für heuer die lezte Sendung von einigen Fässern nach Frankfurt abgegangen sein wird.

Mit Betrübniß mußten wir sehen, wie eine Frau, stets Unschuld heuchelnd, das ganze zu Markte gebrachte Schmalz für den feilgebotenen Preis mitnahm, so daß wir, später angekommen, mit genauer Noth ein Pfündchen für theures Geld erhielten, blos um Auswärtige zu bevortheilen, während der hiesige Bürger jezt gezwungen ist, das Theure einkaufen zu müssen.

Mehrere dieses Unwesen beobachtende Bürger.

2.) Fräulein X. es ist ganz ungerecht, daß Sie einen Herrn verlachen und ihn darum verachten, weil er ein fleißiger Kirchgänger ist, hätte er Sie zuvor gekannt wie ich, gewiß er würde sich Ihnen nicht genähert haben. Uebrigens rathe ich Ihnen nicht so lange mehr zu wählen, da Sie bereits Ihre Liebhaber, die zum Theil schon etablirt sind, an den Fingern herzählen können, sonst kann Obiger noch lachen, und wer zulezt lacht, lacht am besten.

3.) An —

Nicht mehr zu Dir zu gehn,
Beschloß ich und beschwor ich,
Und gehe jeden Abend,
Denn jede Kraft und jeden Halt verlor ich.

Ich möchte nicht mehr leben,
Möcht' augenblicks verderben
Und möchte doch auch leben
Für Dich, mit Dir, und nimmer, nimmer sterben.

Ach rede, sprich ein Wort nur,
Ein einziges, ein klares;
Gib Leben oder Tod mir,
Nur Dein Gefühl enthülle mir — Dein wahres!

(O wie schön!) Carolus.

4.) In Nro. 141 des Fürther Tagblatt-Briefkastens, werden einem Frauenzimmer die häufigen Gänge durch die H.- und F.-Straße sehr übel aufgenommen, indem dadurch das Straßenpflaster Schaden erleide. Wenn dieser geheime Herr Straßenpflaster-Inspektor an fragliches Mädchen sonst weiter nichts zu rügen hat, thäte er besser, zu schweigen, um sich wenigstens durch so fade, nichts sagende Aeußerungen nicht lächerlich zu machen.

5.) Anfrage. Warum dürfen die beiden Metzgermeister in einem bedeutenden Markte und Badeorte ihr geschlachtetes Stierfleisch für Ochsenfleisch verkaufen? — Hat wohl da die Polizeibehörde nichts darein zu reden? Veritas.

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl. Regierung von Oberfranken K. d. J. vom 4. d. Mts., ist die Herstellung der Baugebrechen der Kirche zu Eggolsheim befohlen, weßhalb die Arbeiten nach den vorliegenden revidirten Kosten-Anschlägen an Wenigstnehmende gegeben werden sollen.

Termin zum Abstrich dieser Arbeiten wird auf Mittwoch den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Gerichtslokale dahier anberaumt, und können die Kosten-Anschläge in der diesseitigen Registratur eingesehen werden.

Nichtbekannte Werkmeister haben sich über Fähigkeit und Vermögen auszuweisen.

Vorchheim, den 11. September 1847.

Königliches Landgericht.
Geiger.

Verkauf. Numismatikern mache ich hiermit die Anzeige, daß bei mir eine sehr schöne **Medaillen-Sammlung** von 150 Stück zum Verkaufe stehet, zu 77 ist die Beschreibung dabei, als Zugabe erhält der Käufer 97 Abdrücke griechischer und römischer Münzen, die Sammlung befindet sich in einem Kommödchen mit 12 Schubladen und verschlossenen Thüren, der Preis ist 30 fl.

Kl. Heilsbronn, den 15. Sept. 1847.
F. C. Gütle, Uhrmacher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 22. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, werden am hiesigen Canalhafen circa 200 **Baustämme** (Fichten und Tannen) öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 15. September 1847.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist im Landgraben gutbesezte

TANZMUSIK

zu finden. M. Siebenkäs.

Doos.

In Doos ist Sonntag **Nachkirchweihe** und **Tanzmusik**. K. Raß.

Gesuch. Ein braves solides **Hausmädchen**, das auch etwas **kochen** kann, wird gegen großen Lohn kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Anfragen besorgt die Redaktion.

Anzeige. Extra feine entöhlte **Chocolade** in Pulverform (ächt Wiener **Cacao-Pulver**), empfiehlt in ½ Paqueten à 30 kr. zur gefälligen Abnahme bestens

J. B. Braun, Hallstraße.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind gute **Kartoffeln**, sowie auch gutes **Heu** und **Stroh** billig zu verkaufen.

Franz Pfäfflein,
wohnhaft bei Hrn. **Kraft**, in der Neuengasse Nro. 340.

Anzeige. Neue holländer **Vollhäringe**, so wie neue genueser und holländer **Sardellen** und marinirte **Häringe** sind ächt und billigst zu haben bei

A. Kirschbaum, Neuestraße.

Zu vermiethen. Bei Ch. Hirt, nächst der Eisenbahn, ist eine freundliche Wohnung zu verlassen.

Offerte. Es werden noch einige Personen, welche sich mit **Lumpensammeln** befassen wollen, angenommen. Näheres im Komtoir.

Fürther Schrannenpreis

den 15. September 1847.

Mittlerer	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen . . .	21 - —	gef.	— - 3
„ „ Korn . . .	14 - 53	gest.	— - 44
„ „ Gerste . . .	11 - 4	gef.	— - 14
„ „ Haber . . .	7 - 2	gest.	— - 21

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn.

XII. Verwaltungs-Jahr. Monat August 1847.

1ste Klasse	618 Personen		
2te „	6852 „		
3te „	34949 „		
	42419 Personen	4646 fl.	18 kr
116 Schweine à 4 kr.		7 fl.	44 kr.
		4654 fl.	2 kr.

Nachträglich vom kgl. Bahnamt für die Frequenz zur Kreuzung:

für Monat Mai	230 fl.	30 kr.
„ „ Juni	145 fl.	9 kr.

Herausgeber Jul. Volkhart.

// Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heydner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 150.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 18. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben allergnädigst in landesväterlicher Fürsorge zu befehlen geruht, daß die Landwirthe aus Anlaß der dießjährigen überschwenglich reichen Obsternte auf jene Vortheile aufmerksam gemacht und zu ihrer Benützung aufgefordert werden sollen, welche sich durch dörren des Obstes, insbesondere durch Bereitung der einer längern Aufbewahrung fähigen Aepfel- und Birnschnitzen gewinnen lassen.

— Dienstesnachrichten: Der Landrichter Peter Braun zu Cham ist wegen nachgewiesener Funktionsunfähigkeit unter dem Ausdruck allerhöchster Zufriedenheit vorläufig auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versezt worden, und der Landrichter Jos. Eder zu Hemau hat die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand erhalten. Der Hauptzollamtsverwalter Ignaz Zeiller zu Simbach ist auf das Hauptzollamt Memmingen und auf das Hauptzollamt Simbach der Hauptzollamtsverwalter Jos. Mich. Beichner in Freilassing, beide ihrer Bitte gemäß, versezt, und auf des Leztern Stelle der Hauptzollamtskontroleur Georg Thelemann zu Eschlkam provisorisch befördert, ferner der Rentbeamte Lorenz Schauberg zu Edenkoben seiner Bitte entsprechend auf das Rentamt Homburg versezt und dessen Stelle dem Steuerkontroleur Karl Freyburger in Kusel provisorisch verliehen, dann die bei der Regierung von Oberbayern Kammer des Innern erledigte Rechnungskommissärsstelle dem fürstl. Wrede'schen Kassier Jakob Merz in Ellingen provisorisch verliehen worden. (Korresp.)

— Der bisherige Schullehrer Gottl. Leonh. Schäbler von Oberlindelburg ist zum Schullehrer und Kirchendiener zu Kirchfembach ernannt worden. (Int.-Bl. f. M.)

— Ueberall ist die Ernte gut oder ausgezeichnet, und doch wird von allen Seiten berichtet, daß die Getreidepreise mehr steigen als sinken. Niemand will wissen warum.

— München. Se. Maj. der König von Preußen ist gestern am 14. Sept. Abends bei uns eingetroffen und bei seinen Gesandten Hr. v. Bernstorf abgestiegen. Se. Maj. besichtigte des andern Tages mehrere Kunstsammlungen und Bauten, nahm verschiedene Aufwartungen an, und sezte die Reise nach Trier des Nachmittags fort.

— Ihre Maj. die Königin von Preußen verweilt in Possenhofen bei der Frau Herzogin Max.

— Wie man vernimmt, wird der Graveur Hr. Drentwett in Augsburg eine Denkmünze auf die hoffentlich überstandene Theuerung vom Jahr 1846 prägen. Die Vorderseite wird einen Greis, eine Jungfrau und ein Kind zeigen, welche in knieender Stellung die Hände dankend erheben und umgeben von wogenden Aehrenfeldern der aufgehenden Sonne zugekehrt, ein neues Morgenroth erwarten. Der Erlös aus diesen Münzen wird wohlthätigen Zwecken zugewendet werden.

— Das „Würzburger Abendblatt" berichtet: Auf der kürzlich in Oberndorf abgehaltenen Kirchweihe machten sich zwei Gäste, die es nicht sowohl im tollen ausgelassenen Treiben, als auch bezüglich des Aufwandes allen andern vorthaten, bemerkbar. Es waren junge stämmige Bursche, welche, gleichsam als besäßen sie Fortunatus Wunschsäckel, die blanken Guldenstücke wie Pfennige koursiren ließen, und, darf man der Nachricht trauen, an zwei aufeinander folgenden Abenden das artige Sümmchen von 200 fl. im besagten Wirthshause zurückließen. Vor Tagesanbruch kehrten sie nach ihrem Wohnorte Werneck und zwar jederzeit zu Wagen zurück, nachdem sie den Kutscher mit verschwenderischer Freigebigkeit gelohnt, und denselben auch für den folgenden Tag, um sie nach Hause zu bringen, bestellt hatten. Daß die lustigen Vögel ihr Versprechen wiederzukommen nicht hielten, war nicht ihre Schuld, sondern jene des Landgerichts, welches in denselben zwei in der dortigen Frohnveste Detinirte erkannt ha-

ben wollte. Die Bursche hatten, nachdem sie das Eisengitter ihres Gefängnisses durchfeilt, ihren Ausbruch mittelst eines Seiles bewerkstelliget, jedoch nur um stets wieder auf demselben Wege in ihr Gefängniß zurückzukehren; als sie sich aber durch die Entfernung des Seiles verrathen glaubten, suchten sie das Weite, und bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, deren Spur aufzufinden.

— Bei der am 6. Sept. stattgefundenen Generalversammlung des Apotheker-Gremiums von Mittelfranken wurde der Apotheker und Privatdozent Dr. Schnitzlein zu Erlangen zum Vorstand des Gremiums gewählt. (Int.-Bl. f. M.)

— Neuerliche Wahrnehmungen über fahrlässigen Gewerbsbetrieb von Seite einiger Bäcker veranlaßte die k. Regierung von Mittelfranken sämmtliche Polizeibehörden ihres Regierungsbezirkes ernstlich zu ermahnen, bei den Brodvisitationen mit Strenge darauf zu bestehen, daß 1) jeder Bäcker seinen Getreidbedarf auf mindestens 3 bis 4 Wochen vorräthig habe, damit kein Brodmangel entstehen kann, daß 2) die Aufdrückung eines der Ortspolizeibehörde bekannten Zeichens auf dem Brode überall stattfinde, damit der für die Güte desselben haftende Bäcker ohne Schwierigkeit ermittelt werden kann, und daß 3) das Verbot der sogenannten Dareingaben an die Wirthe nirgends übertreten werde.

— Am 4. Oktober marschiren von Josephstadt vom Linien-Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer beiläufig 1300, am 14. d. Mts., ungefähr 1200, und am 21. beiläufig 800 Mann hier durch und gehen über Aschaffenburg nach Mainz.

— Neustadt a. A., 12. Sept. Schon in der Mitte der vorigen Woche nahm die Hopfenernte theilweise ihren Anfang; diese Woche wird sie allgemein. Man darf nur des Nachts durch die Straßen wandern, so überzeugt man sich von ihrem Dasein. Viele Fenster sind heller erleuchtet, und hie und da schallen fröhliche Gesänge hervor, die freilich in Beziehung auf Inhalt, Melodie und Vortrag von sehr verschiedener Sorte sind. Hopfen gibt es dieses Jahr in großer Menge und auch recht gut ist derselbe. Ueber den Preis läßt sich natürlich noch nichts Bestimmtes sagen, doch läßt sich bei der Menge dieses Produktes annehmen, daß derselbe sich nicht sonderlich hoch stellen wird, und daß die Wunde, die das heurige Jahr so Vielen schlug, damit noch nicht wird geheilt werden können. Vielleicht, meinen Andere, geht es doch besser, als man glaubt, da die Gerste gut gerathen ist und das Bier überall, sogar in den Weinländern, seine Verehrer zählt. (N. a. Fr.)

— Die Prinzessin Paul von Württemberg, Schwester Ihrer Maj. unserer Königin, wird künftigen Winter in Bamberg zubringen. Se. Maj. der König hat ihr das dortige Schloß zur Verfügung gestellt. Se. Hoh. der Prinz Friedrich von Sachsen-Altenburg wird seiner durchlauchtigen Schwester einen Theil des Winters Gesellschaft leisten.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 11. Sept.: Weizen 19 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 47 kr., Gerste 10 fl. 41 kr., Haber 6 fl. 49 kr.

— Die Bewohner Zweibrückens haben Se. kgl. Hoh. dem Kronprinzen bei seiner Anwesenheit einen Fackelzug gebracht.

— London. Nach der „Daily News" hat Jenny Lind einen Bankier von Stockholm geheirathet. Die Vermählung habe in Manchester stattgefunden.

— Neue Erfindung. In London läßt sich eine ausgezeichnete Sängerin hören, — das ist etwas Alltägliches — aber sie singt nur mit einer Maske vor dem Gesicht, das ist etwas Apartes und zieht gewaltig an. Sie singt schon seit einiger Zeit in mehreren Ländern und in 6 Sprachen. Der Gesang ist vortrefflich, aber das Geheimniß ist noch weit vortrefflicher. Einige sagen, es sei eine Herzogin oder wenigstens eine Gräfin, Andere behaupten, es sei die Prinzessin mit dem Todtenkopf.

— Portugal. Die neuen Minister haben ihr Programm veröffentlicht, was ganz alt lautet. Man liest von Versöhnung der Partheien, Beobachtung der Verfassung, Erfüllung der Verpflichtungen; Moral, Redlichkeit, Unabhängigkeit, Tugend &c. Die Portugiesen wollen zufrieden sein, wenn die Minister nur den zehnten Theil des Versprechens halten.

— Ein Börsengericht erklärt Espartero zum Generalissimus des spanischen Heeres. (?) Als verbürgt ist bekannt geworden das dem Gemahl der Königin Isabella, und allen Beamten und Zugehörigen seines Hauses aufs Strengste verboten worden ist nach Madrid zu kommen.

— Paris. Der alte Marschall Soult scheint sich auch zur lezten Parade fertig zu machen; er soll auf seinem Landgute lebensgefährlich erkrankt sein.

— Paris, 12. Sept. Gestern Nachmittag verkündigten 21 Kanonenschüsse die glückliche Niederkunft der Herzogin von Aumale mit einem Prinzen. Der Neugeborne erhält den Titel Herzog von Guise und ist gestern Abend von dem Erzbischof von Paris getauft worden. Der Herzog von Aumale wird Ende nächster Woche nach Algerien abgehen.

— Abd-El-Kader soll eine Besatzung in Taza zurückgelassen haben und wirklich in Eilmärschen

gegen Fez ziehen. Man erwartete in Algier jeden Augenblick die Nachricht, daß die Stadt demselben die Thore geöffnet habe.

— In der Barfüßerkirche zu Rom wurde das Sakramentshäuschen erbrochen und das silberne Ciborium mit den geweihten Hostien daraus entwendet — ein in Rom seltenes Vorkommniß. Vor zehn Jahren geschah dasselbe in der Kirche San Cosmo. Gregor XVI. ließ den Dieb, einen Knaben von 15 bis 16 Jahren, an der Brücke der Engelsburg öffentlich enthaupten.

— Es scheint, als ob in die Römer der Kriegergeist ihrer Vorfahren gefahren sei; Jung und Alt übt sich in den Waffen, mit den Schweizertruppen herrscht das beste Einverständniß, die Unteroffiziere derselben machen die Exerziermeister der Römer. Aus Frankreich sind wieder 12,000 neue Gewehre für die römische Bürgergarde eingetroffen. In allen römischen Städten bilden sich Bürgergarden. In Bologna hat sich selbst der Componist Rossini anwerben lassen und ist Kapitän geworden. In Perugia üben sich täglich 60 junge Mädchen in den Waffen, um beim Ausbruch eines Kriegs mit in's Feld zu ziehen. An Gefreiten und Korporalen wird's der Kompagnie nicht fehlen.

— In der Umgegend von Grindelwald in der Schweiz hausen die Blattern und raffen viele Menschen dahin, weil man die dortigen Bewohner nicht dazu bringen kann, sich oder ihre Kinder impfen zu lassen.

— Wie das „Mannh. Jour." meldet, weigert sich Hamburg bei der Einführung des Differenzialzollsystems die Hand zu bieten und es wird daher nöthig sein, ein Separatabkommen mit Bremen zu unternehmen. Man glaubt, daß in dieser Angelegenheit Hamburg sich vom englischen Interessen bestimmen läßt.

— Die Anzeige, welche Fürst Friedrich Wilhelm Constantin von Hohenzollern-Hechingen seinen Unterthanen in Briefform zugehen ließ, lautet wörtlich: Vielgeliebte Unterthanen! Es hat der allmächtigen Vorsehung gefallen, meine liebe Gattin, unsere heißgeliebte Fürstin, die Mutter der Armen, die Trösterin im Unglück, die Bannerträgerin des Urglaubens unserer Väter zu sich, zu dem ewigen Leben in Gnaden zu rufen. Was Sie, die Unvergeßliche mir, was Sie als Fürstin war, ist allbekannt uns und der Welt! Sie lehrte uns den wahren Glauben, in Worten und Werken, Ihr reiches Herz, Ihre Liebe war nur empfänglich für alles Gute und Schöne. Ihre Hoffnung war, das Glück und Heil des Fürsten und des Vaterlandes begründet zu sehen. Sie lebte in und für Gott, Sie opferte alle zeitlichen Güter ihrem Glauben und der leidenden Menschheit, nie bedacht auf sich selbst. Gleich einer Heiligen lebte, starb sie. So hat nun das unerforschliche Schicksal beschlossen über Sie, über uns. Sie, die Gute ist hinübergegangen zu jenen ewigen blauen Räumen in die Arme des ewigen Vaters, wo Sie betet wie ein reiner Engel für unser aller Heil. In den lezten Worten sprach Sie: „Grüßt mein theures Vaterland, grüßt meine theuren Hechinger, ich danke Allen, die mir so viele Liebe bewiesen." Diese schönen, unvergeßlichen Worte halte ich, in Ihrem Namen Euch geliebte Unterthanen wieder zu geben, für meine heiligste Pflicht. Grabet treu dieselben tief in Eure Herzen, denn ein Engel dort oben betet nun für Euch um den himmlischen Segen. Und wenn auch zentnerschwer die Prüfung ist, die uns Alle getroffen hat, so laßt uns gleich Eugenien, durch Glaube, Liebe und Hoffnung den Herrn der Welt preisen und loben. Schenket mir stets Eure Liebe in Leid und Freud, mein Herz ist Euer und verzaget nimmer; glaubt mir, der Seligen Geist bleibt und weilet unter uns. Gott sei mit mir und Euch, meine geliebten Unterthanen! Hechingen, den 1. September 1847. F. W. C., Fürst zu Hohenzollern.

— Frankfurt, 14. Sept. An der Börse vernahm man heute, daß das hiesige Handlungshaus M. D. C..n u. Comp. seine Zahlungen eingestellt hat und der Chef desselben flüchtig geworden ist. Die Passiva sollen sich auf eine halbe Million Gulden belaufen.

— Mainz. Der von Preußen ausgearbeitete Entwurf einer allgemeinen deutschen Wechselordnung ist dem hiesigen Handelsgericht zur amtlichen Begutachtung übergeben worden.

— Koburg, 14. Sept. Gestern endlich kam die Frage über den Bau der von Lichtenfels abgehenden Itz-Werra-Bahn zwischen den hier anwesenden Kommissarien von Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen und der hiesigen Regierung in der Weise in Erledigung, daß die Bahn direkt über Koburg und Rodach in das Werrathal geführt werden soll. (Krsp.)

— Wien, 13. Sept. Das Zerwürfniß zwischen England und Frankreich, die bekannt gewordenen Rüstungen Englands, die Wirren in Italien, die Verhältnisse Griechenlands, dieses Alles zusammen drückt, ein schwerer Alp, auf unsern Geldmarkt. Die fünfprozentigen Metalliques sind auf 104½ herabgegangen und werden in Folge des Verkaufes k. k. Staatspapiere durch holländische, deutsche und insbesondere durch italienische Handelshäuser wohl noch mehr gedrückt werden.

— Die Unruhen in Calabrien dauern fort, und auf Sizilien herrscht ein düsterer Geist, der wenig Gutes ahnen läßt.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich zu meinem bekannten

Tuchlager

für diese **Wintersaison** wieder eine große Auswahl der feinsten **französischen Hosenstoffe** und **Westenzeuge** in **türkischem Casimir, Seidensammt** und **Wolle** erhalten habe. Gleichzeitig erlaube ich mir auf ein bedeutendes Assortiment in **ostindischen Foulards** und **lyoner Herren-Chlips** und **Binden** besonders aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll

A. Bafs.

Bekanntmachung.

Es dient denjenigen, welche **Aktivkapitalien** bei der hiesigen Gemeinde anlegen wollen, zur Nachricht, daß wieder Gelder angenommen werden können.

Bäumen.

Verkauf. Ein moderner **Glaslustre** mit 6 Armen ist billig in der Königsstraße in Nro. 31, in Fürth, zu verkaufen.

Anzeige. Gute **Salz-** und **Essiggurken**, auch **Weinessig** die Maß 4 kr. verkauft Pröll's, im langen Haus.

Bekanntmachung.

Der Holz-Hilfsverein verkauft von heute an 3½ Schuh langes Fohren- und Fichten-Holz und kann solches an jedem Wochentage zu 1 fl. 45 kr. für ⅛, zu 3 fl. 30 kr. für ¼, und 7 fl. für ½ Mäß bei dem Aufseher Herrn Osberger gegen Bezahlung dieses Betrages in Empfang genommen werden, wobei noch bemerkt wird, daß das Holz so lange in den kleinen Gemäßen stehen bleibt, bis sich der Käufer von deren Richtigkeit überzeugt hat.

Der Vorstand.

Gesuch. Eine **Brückenwage**, auf welcher man wenigstens 10 Zentner wiegen kann, wird zu kaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

Offerte. Es werden noch einige Personen, welche sich mit **Lumpensammeln** befassen wollen, angenommen. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Ich zeige allen verehrten Damen ergebenst an, daß ich das **Material** zu den **Krepp-** und **Perlfrüchten** von Hrn. Ph. Fröhlich aus Aachen übernommen habe, und empfehle selbiges zur gefälligen Abnahme. **Nürnberg,** den 10. Sept. 1847.

Karoline Sahs, Blumenfabrikantin, Kaiserstraße.

Verlaufener Hund.

Ein schwarz und braungefleckter **Königshündchen** mit rother Quaste hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe, gegen ein Belohnung, an die Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine stille Familie ist im goldnen Stern eine **Wohnung** zu verlassen und sogleich zu beziehen.

Anzeige. Heute Sonnabend gibt es gute **Leberklöße und Schöpfenbraten** bei Bluthardsch.

Anzeige. Gedörrte **Schweizer Kirschen** und **Weichsel** sind wieder angekommen und zu haben bei Joh. Siebenkäß.

Lotterie: 52. 30. 89. 83. 62.

Nürnberg, den 16. September 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt.
Amsterdam		100		
Hamburg	88¼		87½	
London	120		119½	
Wien	120¾			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig	104⅞			
Berlin	104⅞			
Paris	94¾			
Lyon	94¾			
Bremen	97½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	50
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien	65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	261

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 151.

Dienstag, den 21. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König von Preußen hat am 15. d. Mts. Abends mit der Eisenbahn nach Donauwörth, wo Nachtlager gehalten wurde, unsere Stadt verlassen, das hierauf nächste Nachtlager ist in Würzburg und dann in Aschaffenburg bei unseren Kgl. Majestäten angeordnet.

— Aschaffenburg, 17. Sept. Se. Maj. der König von Preußen ist heute Mittag von Würzburg hier angekommen und um 2 Uhr, nach genommenem Mahle weiter gereist. II. MM. der König und die Königin von Bayern sind Demselben entgegengefahren und haben ihn auch bei seiner Abreise eine Strecke begleitet. Abends wurde die kgl. Familie im Theater durch das plötzliche Eintreten des Prinzen Karl von Bayern freudig überrascht. Se. kgl. Hoh. wird Morgen Nachmittag die Reise nach Düsseldorf zu dem Herbstmanöver fortsetzen.

— Der Schiffskapitän Adam Geiger aus Aschaffenburg, welcher die ersten Fahrten von Amsterdam nach Wien durch den Main, den Ludwigskanal und die Donau ausgeführt hat, hat die goldene Ehrenmünze des Verdienstordens der bayer. Krone erhalten. (Korresp.)

— Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert, welcher bei diesem Landtag zuerst seinen Sitz, jedoch nach Tit. VI. §. 5. der Verfassungsurkunde, noch ohne entscheidende Stimme in der ersten Kammer einnimmt, wird den vorgeschriebenen Eid in die Hände des Stellvertreters Sr. Majestät, des Prinzen Luitpold ablegen.

— München. Die Pfälzer Abgeordneten sind bereits hier angekommen.

— München, 17. Sept. Der Herzog Max kgl. Hoh. wird auf die Dauer von etwa 8 Monaten eine Reise unternehmen. Von hieraus begibt er sich zunächst nach Rom, Neapel und Palermo.

— München, 13. Sept. Se. Durchl. Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein wird künftigen Sonnabend von Reimlingen, wo er sich gegenwärtig befindet, hier eintreffen, und während des Landtags wohl die Leitung der Redaktionskommission der Kammer der Reichsräthe wieder übernehmen.

— München. Die Gasbeleuchtung scheint für unsere Hauptstadt wieder auf lange Zeit hinausgerückt, da eben Versuche mit neuen Laternen mit Reflexseiten und Cylinder-Gläsern gemacht werden, welche die Dienersgasse bereits erleuchten und besser sein sollen als die bisherigen.

— Die Besetzung der Gerichte in Bayern, wie diese in öffentlichen Blättern neulich angegeben war, beruht neuesten Nachrichten zu Folge auf Irrthum.

— Dienstesnachrichten: Die auf den ordentl. Professor der Theologie Dr. Christ. Konrad Hofmann gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Erlangen für 1847/48 hat die allerhöchste Bestätigung erhalten. Der Gerichtsarzt bei dem k. Landgericht Weihers Dr. Adam Seuffert ist auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Baunach versezt und der Wachs-Präparat-Verfertiger Paul Zeiller zum Präparator an der anatomischen Anstalt in München in provisor. Eigenschaft ernannt worden. — Der Unterlieutenant Lud. Dall'Armi im Inf.-Reg. Gumppenberg wurde zum Inf.-Reg. Prinz Karl, der Unterlieutenant Ferd. Mayer vom Inf.-Reg. Prinz Karl zum Inf.-Reg. Gumppenberg, der Unterlieutenant Christ. Klein im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen zum 3ten Jäger-Bataillon und der Unterlieutenant Heinr. Gambs im 3ten Jäger-Bataillon zum Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen versezt, dann der Unterlieutenant P. Königer im Ingenieurkorps auf ein Jahr pensionirt. — Der als nach Simbach versezt angegebene Hauptzollamtsverwalter in Freilassing heißt Reithner, nicht Beichner. (Korresp.)

— Für des Schöpfers dießjährigen reichen Obstsegen möchte durch genügende Verpflegung der Obstbäume schon in Etwas gedankt werden, wenn deren Besitzer die Bäume von den

dermalen in großer Menge an den obersten Zweigen befindlichen Raupennestern befreien würden. Diese Raupen haben bereits viele Blätter und die daneben stehenden Fruchtaugen benagt, und werden noch im nahen Herbst viele Bäume auf mehrere Jahre und die meisten wahrscheinlich ganz verderben.

— Als der am Freitag Morgen von Donauwörth abgegangene Eisenbahnzug sich der zwischen Nordendorf und Donauwörth befindlichen Eisenbahnbrücke näherte, sah man dieselbe an mehreren Stellen brennen. Der Zug wurde sogleich angehalten und bei der vorgenommenen Untersuchung ergab sich, daß zwei Balken der Brücke angebrannt waren, diese aber doch noch für den Augenblick passirt werden konnte, was auch geschah. Eine andere Ursache des Brandes der Brücke, als frevelhaftes Anzünden derselben, läßt sich nicht wohl denken. (Augsb. Anzeigbl.)

— Am 14. Sept. wurde der Krämer Wegmann von Stauff, Ldgs. Weiler, als er vom Markte in Niederstauff heimkehren wollte, von einem württemb. Knechte (Fischer von Leutkirch) überfahren, und ihm ein Arm und ein Bein im wahren Sinne des Wortes zerquetscht, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

— Unter den im Monat August von dem Magistrate Nürnberg 606 polizeilich abbestraften Individuen befinden sich 106 wegen Bettelns, 67 wegen unterlassener Hundezeichenlösung, 42 wegen Schulversäumniß, 36 wegen Uebertretung der Bäckerordnung, 13 wegen Polizeistundübertretung, 8 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 8 wegen Führung verbotener Ellen, 8 wegen Fälschung, 6 wegen Führung von Bierspritzen, 5 wegen Hausirens, 1 Individuum wegen betrüglicher Netzung zur Schranne gebrachten Getreides und 1 wegen Gartenfrevels.

— Auf der lezten Nürnberger Schranne gestalteten sich die Preise: Korn 14 bis 16 fl., Weizen 22 bis 24 fl. 30 kr., Gerste 11 bis 12 fl., Haber 7 bis 8 fl.

— In Schweinau stürzte am 15. d. ein Taglöhner vom Bretten einer Scheune und war augenblicklich todt.

— Den jüngsten Nachrichten zufolge werden Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin bis zum 1. Oktober in Würzburg eintreffen.

— Die Nachricht von der Verheirathung Jenny Lind's war eine Zeitungs- — Ente.

— Frankreich. Nachdem man erfahren hat, daß das neue spanische Ministerium mit dem Plane umgehe, neue Kortes einzuberufen und ihnen ein neues Gesetz der Thronfolge vorzuschlagen, wurde im französischen Kabinete festgestellt, daß Frankreich dieß nicht zugeben könne, und daß man sich um jeden Preis einem solchen Ereignisse entgegensetzen müsse. Die Motive Frankreichs hierzu sind in der That auch wichtig; denn wofür hätte dann der Herzog von Montpensier sich mit der Last einer Frau beladen?!

— Paris, 13. Sept. Die Geburtsurkunde des neugebornen Prinzen wurde durch dem Moniteur und Debats veröffentlicht. Er hat die Namen Prinz Heinrich Leopold Philipp Marie von Orleans, Herzog von Guise, erhalten. — Eine Schußwunde des Herzogs von Nemours wurde durch den Dr. Pasquier operirt, der Herzog befindet sich vollkommen wohl.

— Paris. Marschall Sebastiani ist zum Vormund der Praslin'schen Kinder bestellt worden. Er hat befohlen, daß das Zimmer, in welchem der Mord geschah, ganz unverändert in demselben Zustande, wie es am Morgen nach der That war, bleibe, daß aber die Thüren und Fenster desselben zugemauert werden sollen.

— Paris, 15. Sept. Fräulein Deluzzi-Desportes wurde gestern von dem Untersuchungsrichter Hrn. Broussais verhört. Bei dieser Gelegenheit erst erfuhr sie aus dem Munde dieses Beamten die Vergiftung und den Tod des Herzogs von Praslin, eine Nachricht, die eine sehr heftige Nervenerschütterung bei ihr hervorbrachte.

— Auf der Strecke von Paris nach St. Germain ist die atmosphärische Eisenbahn bereits eröffnet worden.

— Der ganze Kirchenstaat hat jezt über 160,000 Mann Nationalgarde.

— Rom. Die Begeisterung für Se. Heil. den Papst Pius hat in Mailand einen bedauerlichen Zustand hervorgerufen. Die Oesterreicher wollten die „Vivats" auf den heil. Vater nicht leiden und schlugen und stachen mit Gewehren und Säbeln darein. Es war ein fürchterlicher Auflauf, bei welchem zahlreiche Verwundungen stattfanden.

— In Ferrara ist die Bevölkerung in beständig gereizter Stimmung. Jeder Trommelschlag, jeder Trompetenton der aufziehenden Wachtparade treibt das ferraraische Blut zu Kopf.

— Einer der ersten Kornlieferanten Venedigs, der k. dänische Generalkonsul Erel, hat seine Zahlungen plötzlich eingestellt; die Passiva belaufen sich auf 1,300,000 Lire, wobei der Wiener Platz mit 50,000 Lire betheiligt erscheint.

— Ein Schreiben aus Bern im Jour. des Deb. meint, wahrscheinlich würden die Radikalen zu ihren Angriffsentwürfen die Zeit des Schneefalls abwarten, der die Communikationen zwischen dem Wallis und den kleinen Kantonen sperren werde. Bern und Aargau würden dann mit 30,000 Mann gegen Luzern rücken, Zürich, Thurgau und St. Gallen mit 20,000 Mann auf Zug losgehen, Waadt und Bern mit Hilfe

der Radikalen von Murten und Bille die Regierung von Freiburg stürzen.

— Aus dem Breisgau, 9. Sept. Die Angst vor Kartoffelmißwachs hat uns jezt verlassen, indem die Krankheit so gut als verschwunden scheint, die Knollen in Menge gerathen und dabei gros und gesund werden. Vom Bodensee wie aus der Schweiz laufen ähnliche Nachrichten ein.

— Stuttgart. Was Niemand vermuthete ist denn doch erschienen. Der Turnverein ist aufgelöst. Es wird sich aber sogleich aus dem alten ein neuer bilden und dagegen hat auch die Regierung keine Einwendung.

— Ulm, 18. September. In unserer Stadt herrscht seit einigen Tagen eine sehr gereizte Stimmung, man fürchtet ein Wiederaufschlagen der Früchte und in dessen Folge Erzessen. Aufgefundene Drohbriefe zirkuliren in vielen Abschriften. Von Seiten der Behörden wurden für alle Fälle die ernstesten und bestimmtesten Maßregeln getroffen.

— Frankfurt, 15. Sept. Die hohe deutsche Bundesversammlung hat vorgestern ihre Session für dieses Jahr geschlossen und sich bis zum Januar 1848 vertagt. (Hübsche Vaganz.)

— Frankfurt, 16. Sept. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und seine Gemahlin sind von ihrem Ausfluge nach Stuttgart nun wieder in Darmstadt eingetroffen. Die Rückreise in die Heimath soll demnächst erfolgen. Der Großfürst wird die Staatsgeschäfte auf einige Zeit übernehmen, damit der Kaiser seine längst projektirte Reise in den südlichen Gouvernements antreten kann.

— Gegen Uhlich muß wirklich zu streng verfahren worden sein, da eine Menge Briefe streng orthodoxer Geistlichen, welche an ihm einlaufen, ihre Theilnahme aussprechen und dabei sich entschieden gegen die Maßregeln des Konsistoriums erklären. Selbst Dr. Guericke in Halle hat in solchem Sinne an Uhlich geschrieben.

— In Oberschlesien herrschen Ruhr- und Nervenfieber auf eine erschreckende Weise. Die Zahl der Todten ist sehr vermehrt. Mangel, Genuß schlechter und unnatürlicher Lebensmittel haben diese Epidemie im Volke hervorgerufen.

— Wien. Der päpstliche Nuntius hat auf gestelltes Verlangen bei Sr. k. k. Majestät eine Audienz erhalten, in welcher er ein höchst dringendes Schreiben des heil. Vaters eigenhändig übergab. Metternich war zugegen.

— Zwischen der Türkei und Griechenland haben die Feindseligkeiten vorläufig begonnen. Die griechischen Consuln werden von der Pforte nicht mehr anerkannt, die türkischen sind abberufen, und den griechischen Fahrzeugen ist die Küstenschifffahrt untersagt.

Beerdigung.

Dienstag Nachmittags 2 Uhr: Margaretha Zeitler, Schreinermeisters-Frau.

Bekanntmachung.

Mit kgl. Regierungs-Genehmigung werden bei dem unterzeichneten kgl. Rentamte am

Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

mehrere Zentner alte **Aktenpapiere**, zu Makulatur sehr brauchbar, in Parthien zu 5 und mehr Zentnern an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Ansbach, am 13. September 1847.

Königliches Rentamt.
Köppel.

Holz-Versteigerung.

Künftigen Freitag den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Holzgarten dahier eine bedeutende Parthie

Zimmerspäne,
altes Bauholz,
Schwarten rc.

öffentlich an Meistbietende verkauft, und werden Kaufsliebhaber eingeladen. Fürth, den 20. Sept. 1847.

Anzeige. **Eichenlaub** ist wieder zu haben bei Buchner, in der Markgrafengasse.

Dank. Während der schmerzhaften Krankheit unserer seligen Tochter u. Schwester **Kunigunda**, haben so viele Freundinnen und Bekannte dieselbe besucht und ihr ihre Schmerzen zu lindern gesucht, auch bei deren Beerdigung am vergangenen Sonntag so Viele ihre Theilnahme durch Beiwohnung der Leichenfeier gezeigt, daß wir uns verpflichtet fühlen hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen.

Barbara Bürklein, geb. Auerochs.
Babette und Elise Bürklein.

Anzeige. Bei Lumpenfaktor Segitz werden mehrere **Lumpensammler** abgegeben.

Verkauf. Ein eiserner **Sparofen** ist billig zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Kapitalgesuch. Auf erste Hypothek werden **500** fl. aufzunehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Lampendocht-Lager.

Mit allen Gattungen sowohl den **ächt chemischen gelblichtrothen Spardochten**, als den **weißen** und **gewichsten Dochten** bin ich vollständigst assortirt, und empfehle dieselben zu den schon bekannten billigen Preisen.

Friedrich Heberlein.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich bei seinem wiederholten Hiersein den hiesigen geehrten Klavierspielern zum **rein Stimmen** sämmtlicher Flügel und Pianoforte aufs beste.

Fr. Friedrich,
Instrumentenmacher, logirt bei Gastwirth Köpplinger, im gelben Löwen.

Verkauf. Eine vollständige, fast noch neue **Uniform** für einen Landwehrmann der Schützenkompagnie, ist billig zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Ein eiserner **Ofen** mit **Kocheinrichtung** und irdenem **Aufsatz** ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Hafnermeister Schuster in **Windsheim.**

Haus-Verkauf.

Im Auftrag des Besitzers wird zum Verkauf des Hauses Nro. 487 am Albrecht Dürrers-Platz Termin auf **Mittwoch den 29. September, Vormittags 10 Uhr,** in der Canzlei des Unterzeichneten anberaumt.

Dieses sehr gut gelegene Haus ist massiv gebaut, enthält Parterre 2 Keller, einen geräumigen Tennen, einen schönen Laden mit Schreibstube und Magazin, ist drei Stockwerk hoch, in welchen sich gut eingerichtete Wohnungen befinden; dasselbe hat alle häuslichen Bequemlichkeiten, ist frei von Lasten und genießt das große Waldrecht.

Kaufsliebhaber werden zu dem anberaumten Termin hiermit eingeladen.

Nürnberg, den 14. September 1847.

Gerichtshalter und Notar
Wagler.

Verkauf. Eine **Tretmaschine** zum schleifen optischer Gläser mit Schalen ist zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Empfehlung. Die neuesten Pariser **Ball-Coiffuren, Hut- und Haubenbouquets** in großer Auswahl habe ich erhalten und empfehle solche allen geehrten Damen zur gefälligen Abnahme.

Karoline Sahs, Kaiserstraße,
in Nürnberg.

Empfehlung. Mein Commissionslager von feinen und ordinären **Herren- und Damenhandschuhen,** wie eine reiche Auswahl von **Ballhandschuhen** aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Heinr. Dorsch aus Erlangen, desgleichen mein großes **Bandlager,** nebst einem Sortiment buntgestickter **Tüllhäubchen** ganz neuer Façon, welche sicher nichts zu wünschen übrig lassen, empfehle ich zur geneigten Abnahme unter Versicherung der billigsten Bedienung.

Doris Scheidig,
Schwabacherstraße, Nro. 261.

Verpachtung. Es ist von circa 3¼ Morgen Laubwald die **Streue** zu verpachten. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Ein noch neuer, grüner **Jägeruniform-Frack** ist billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Bei wem? ist im Komtoir zu erfahren.

Anzeige. Bei Köpplinger, zum gelben Löwen, ist die Metze **Kartoffeln** um 14 kr. zu haben.

Abhandengekommene Gänse. Zwei weiße **Laufgänse** sind abhandengekommen. Wer darüber Auskunft ertheilt erhält ein Douceur.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich zu meinem bekannten

Tuchlager

für diese **Wintersaison** wieder eine große Auswahl der feinsten **französischen Hosenstoffe** und **Westenzeuge** in **türkischem Casimir, Seidensammt** und **Wolle** erhalten habe. Gleichzeitig erlaube ich mir auf ein bedeutendes Assortiment in **ostindischen Foulards** und **lyoner Herren-Chlips** und **Binden** besonders aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll

A. Bass.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 30 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 152.

Mittwoch, den 22. September 1847.

Um für das nächste Quartal, das mit dem 1. Oktober beginnt, den neueintretenden Abonnenten des Tag- und Sonntagsblattes vollständige Exemplare liefern zu können, bittet man die Bestellungen für die Stadt und der nächsten Umgegend bei dem Unterzeichneten, Entferntere aber bei dem nächstgelegenen resp. Postamte zeitig zu machen.

Der billige Preis der Einrückungsgebühren, so wie die starke Verbreitung des Blattes empfehlen wohl das Tagblatt zu Anzeigen aller Art, man glaubt aber im Interesse des Publikums besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, daß dasselbe auch auf dem platten Lande gerne und zahlreich gelesen wird.

J. Volkhart.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. Sept. JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Luitpold werden diesen Abend dahier erwartet. — Bis jezt sind 40 Abgeordnete, unter ihnen Frhr. v. Rotenhan, welcher morgen mit den Arbeiten der Einweisungskommission zu beginnen hat, eingetroffen.

— Dienstesnachrichten: Der erste Zentral-Zollkassa-Offiziant Klemens Westermayer ist wegen nachgewiesener physischer Gebrechlichkeit seiner Bitte gemäß auf die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruhestand versezt, die Vorrückung des zweiten Offizianten Andreas Mohrenkopf zum ersten genehmigt und dessen Stelle dem Zentral-Zollkassa-Assistenten Max Bachmann, dann die eröffnete Stelle eines Gerichtsarztes bei dem Landgerichte Weihers dem praktischen Arzte Dr. Jos. Hillmayer in Neuburg a. D. provis. verliehen worden. — Se. Maj. der König hat geruht, an der Universität Erlangen einen ordentl. Professor der Theologie extra statum reformirten Glaubens, mit besonderer Rücksichtnahme auf die vereinigten Protestanten der Pfalz, aufzustellen und für diesen Lehrstuhl den bisherigen Professor der Theologie zu Zürich, Dr. Ebrard aus Erlangen, vom 1. Oktober an in provisorischer Eigenschaft zu ernennen. (Korresp.)

— Von einem der größern Landwirthe aus Oberbayern wird uns mitgetheilt, daß auf allen jenen Feldern, die er dieses Jahr nicht gedüngt hatte, die Kartoffeln vollkommen gesund sind, wogegen sich in gedüngten Feldern bei einem kleinen Theile Krankheitsspuren zeigen. Im Allgemeinen wird in Oberbayern die Kartoffelernte sehr gut ausfallen.

— Passau. In unserer Umgegend stehen bereits die neuen Saaten sehr schön und es steht zu erwarten, daß künftig der Wucherer Treiben nicht mehr Noth und Fluch erzeigen könne.

— In Aschaffenburg gibt es viele Ruhrkrankheiten, die man dem Wassertrinken nach dem Genusse von Obst zuschreibt.

— Am 13. d. Mts. verschied zu Gersfeld Se. Excellenz Herr Gust. Alexander Freiherr von Ebersberg genannt von Weihers, Generallieutenant und Generaladjutant Sr. kgl. Hoh. des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, Bevollmächtigter bei der Bundesmilitär-Commission zu Frankfurt a. M., Inhaber mehrerer Orden und Senior der Familie von Ebersberg genannt von Weihers in dem hohen Alter von beinahe 78 Jahren, der lezte Sprosse seines Hauses.

— Die Irländer geben große Theilnahme für den Papst kund. Man spricht von einer irischen Brigade, welche dem Papste ihre Dienste anbieten und besser in Italien speisen will, als bis jezt daheim.

— Paris. Der König hat durch eine Ordonnanz, datirt aus St. Cloud vom 12. d., 500 Personen gänzlich begnadigt, die aus Anlaß der Getreideunruhen dieses Jahres zu längeren oder kürzeren Gefängnißstrafen verurtheilt waren. Diese Amnestie, die fast alle Verurtheilten dieser Kategorie umschließt, ist zur Feier der Geburt des Herzogs von Guise erlassen worden.

— In Havre sind einem berühmten Hause, welches starke Kohlenlieferungen für französische Schiffe übernommen hat, die Komptoire geschlossen worden. Man glaubt, es hängt dieß mit den in der Kammer denunzirten Unterschleifen zusammen.

— Amsterdam. Die guten Resultate, welche die liberalen Vereine in Belgien geliefert, haben die niederländer angeregt, gleichfalls auf diesem Wege ihr Glück zu versuchen. Es bilden sich jezt allenthalben Gesellschaften zu dem Zwecke, den Wahlen eine freisinnige, dem Geiste des Rückschrittes, welcher in der jezigen Verwaltung herrscht, widerstrebende Richtung zu geben.

— Den Kriegsrüstungen der Römer gegenüber wird behauptet, Oesterreich wolle nichts weiter als das Hausrecht in seinen italienischen Staaten ausüben. Dasselbe Recht gestehe es auch andern unabhängigen Regenten zu, dringe seinen Rath und seine Hilfe keinem Menschen auf, halte es aber für heilige Pflicht, sein eigenes Haus vor jeder zudringlichen und aufreizenden Gesellschaft, welche Tod den Deutschen zum Feldgeschrei habe, zu schützen.

— Wie die „Oberrheinische Zeitung" versichert, hat Oesterreich dem Kanton Luzern ein Anleben von 200,000 fl. gemacht.

— Dem Maschinenmeister an der Freiburger Hauptstation, Pfetsch soll es gelungen sein, eine Vorrichtung für die Lokomotive zu erfinden, wodurch es denselben möglich wird, auf Steigungen, wo sie jezt allein ohne Zug sich nicht mehr fortbewegen können, noch ansehnliche Lasten zu schleppen. Dadurch würde die schwierigste Aufgabe beim Eisenbahnbau, den Zug durch ein gebirgiges Terain zu leiten, gelöst sein. Uebrigens soll diese Vorrichtung nur unbedeutende Kosten verursachen, und jeder Lokomotive von gleicher Spurweite dienen können.

— Hamburg, 15. Sept. Die für Ende dieses Monats hierher ausgeschriebene Versammlung deutscher Advokaten darf wohl kaum auf ansehnlichen Zuspruch rechnen, indem, wie wir hören, die preußische Regierung sich nicht bewogen gefunden hat, das dagegen vor zwei Jahren erlassene Verbot aufzuheben. — Das plötzliche, ganz unmotivirte Sinken der Berlin-Hamburger Aktien, ungeachtet der gesteigerten Bahnfrequenz und damit verbundenen Einnahme, ist nunmehr durch einen sonderbaren Vorgang erklärt. Die großen, mehrere 100,000 Thaler betragenden Verkäufe waren nämlich durch ein hiesiges Schweizer Haus bewirkt worden, welches in Vollmacht handelte. Und wer glaubt man, daß diese Vollmacht gab und Eigenthümer der Aktien war? Niemand Anders als das Jesuitenkollegium in Freiburg, welches, wie sich jezt ergibt, seit Jahren ein ganz ansehnlicher und einflußreicher Spekulant unserer Aktienbörse gewesen ist.

— Ein Hamburger Blatt „Der Leuchtthurm" nennt den dortigen Schiffsmäkler Sloman einen „Hamburger Seelenverkäufer". Derselbe bediente sich nämlich zur Ueberfahrt von 325 Auswanderern eines englischen Schiffes und ließ es von Glückstadt, wo eine Untersuchungsbehörde für die auslaufenden Schiffe nicht besteht, vor Anker gehen. Als die Passagiere einstiegen, fanden sie nur zu bald, daß alle schönen Versprechungen des Sloman erlogen waren. Es war weder für Unterbringung des Gepäcks noch für Schlafstellen gehörig gesorgt und die Vorräthe waren wie die Speisen, schlecht und unzureichend. Zum Ueberflusse wurden die Passagiere bei ihrer Ankunft auf dem Schiffe in Abwesenheit des Kapitäns von den betrunkenen Matrosen mißhandelt und ihrer mitgebrachten Speisen beraubt. Ein Theil derselben verließ sogleich das Schiff, um sich bei ihren Konsuln in Hamburg zu beschweren.

— Vom Niederrhein. Nachdem die Brodnoth halb beseitigt, gehen wir einer Theurung des Fleisches mit Riesenschritten entgegen. Auf allen Punkten Deutschlands, wo sich hiefür irgend ein Markt findet, stellen sich fremde Spekulanten, Engländer und Franzosen, ein, um unser Schlachtvieh aufzukaufen. In Mecklenburg, Holstein, Ostfriesland werden wöchentlich viele tausend Ochsen aufgekauft und nach England ausgeführt, ebenso wurden in Franken und Schwaben in den lezten Monaten an 10,000 Stück aufgekauft und theils nach Frankreich, theils nach England gebracht. (A. A.)

— Stuttgart. Die Gattin des Kaufmanns Reinmann (in der Nähe der Stiftskirche) stürzte beim Bettensonnen von dem Dach herab und blieb auf der Stelle todt.

— Der „Cursaal", ein von Hrn. Dräxler-Manfred redigirtes Blatt, macht auf die Wichtigkeit von Verloosungen Behufs Unterstützung einheimischer Arbeit aufmerksam. Das Blatt sagt mit Recht: Almosen sind keine Wohlthat! Ehrenvoller, nützlicher, wirksamer als alle Almosen ist Förderung der deutschen Arbeit und Unterstützung der allmählich in allen größeren deutschen Städten entstehenden Industrie-Hallen, als der sichersten Horte und Haltpunkte der deutschen Arbeit. Nichts kann solchen Anstalten förderlicher sein, als jährliche großartige Verloosungen ausgesuchter Tischler-, Tapezier- rc. Waaren. Eine solche Verloosung von Produkten deutschen Gewerbfleißes, die in der Industrie-Halle zu Wiesbaden ausgestellt waren, wird am 4. Oktober d. J. am gedachten Orte stattfinden. Das Loos kostet 1 fl., wogegen Werthe von 500 bis 2000 fl. ausgespielt werden.

— Meßkirch, 11. Sept. Vor zwei Tagen wurde das großartige Eisenschmelzwerk in dem sogenannten Thiergarten, welches Sr. Durchl. dem Fürsten von Fürstenberg gehört, ein Raub der Flammen. Sämmtliche Gebäulichkeiten (auf 150,000 fl. geschäzt) sind gänzlich zerstört.

— Leipzig, 15. Sept. Reisende aus Berlin melden von einem Unfalle, welcher den 61 Wagen starken Güterzug aus Berlin auf der Berlin-Anhalt'schen Eisenbahn gestern Abends zwischen Zahna und Wittenberg betroffen hat. 5 Pferde stürzten sich nämlich auf die Bahn, und obgleich der Dampfwagenführer sogleich bremsen und so schnell als möglich anhalten ließ, so war es doch unmöglich das Zusammentreffen mit den Pferden zu vermeiden, welche in Folge dessen sämmtlich getödtet wurden; zwei fand man unter dem Dampfwagen eingeklemmt stecken, während über die drei anderen der Zug weggegangen war, so daß man sie völlig zermalmt fand. Die Passagiere auf den Personenwagen am Schluß des Zuges kamen mit einem Stoß, der sie zusammenwarf, davon, ohne daß man Verletzungen unter ihnen zu beklagen hätte; allein die 5 Packwagen, darunter ein achträdriger, welche unmittelbar hinter dem Tender folgten, wurden vom Stoß zertrümmert und dabei ein Schaffner schwer verlezt, den man leblos unter den Trümmern hervorzog. Ein durch Signale herbeigerufener Dampfwagen fuhr mit dem Verlezten auf der Stelle nach Wittenberg zurück, um sogleich mit neuen Wagen an den Ort des Unfalls zurückzukehren und die Passagiere nach Wittenberg zu befördern, die daselbst Nachts um 12 Uhr, statt halb 10 Uhr, eintrafen.

— Nach zuverlässigen Nachrichten aus Magdeburg, ist von dem dortigen Consistorium Uhlich's Suspension ausgesprochen worden. Die Maßregel wurde aber noch nicht ausgeführt, weil das Militär zu den Herbstübungen ausgerückt ist, und man es für nothwendig hält, abzuwarten bis die Garnison sammt der Artillerie wieder einmarschirt ist.

— Wien. Der Hauptgrund der von Seite Oesterreichs erhobenen Beschwerde, ist durch das päpstliche Edikt gegen die Winkelpresse aufgehoben und man glaubt, daß die Besatzung von Ferrara nun bald sein Ende erreicht haben werde.

— Kiel, 12. Sept. Die land- und forstwirthschaftliche Versammlung hat den lezten Abend ihres Beisammenseins mit so lebhaften Erörterungen, nach vollbrachtem Schmause, beschlossen, daß der Justizrath Graba, allzuängstlich, die Wache requirirte, bei deren Ankunft aber die Ruhe schon wieder hergestellt war. Es war der Geist des Weins, welchen die Herren nicht vorsichtig genug prüften, denn die landwirthschaftliche Gesinnung ist immer ruhig und gelassen.

— Nach einem Schreiben in den „Berliner Nachrichten" war in Wien das Gerücht im Umlauf, Se. Maj. der König von Preußen habe seine Vermittelung zwischen dem römischen Hof und Oesterreich angetragen. (Wird's nicht brauchen!)

— In Chadaczkow in Galizien hat eine Frau, Magdalena Deren, ein Doppelkind weiblichen Geschlechts geboren. Die Mädchen sind von der vierten Rippe bis zum Nabel so verwachsen, daß sie nur ein Brustblatt und eine Bauchdecke besitzen. Sie sind vollkommen ausgebildet, mit langen schwarzen Kopfhaaren versehen und regelmäßiger Gesichtsbildung; nur das eine hat einwärts gekrümmte Klumpfüße. Beide halten sich meist umschlungen, sind vollkommen gesund und nähren sich mit Appetit.

— In Arezzo hat es am 30. Aug. einen Getreideaufstand gegeben, der zwar unterdrückt worden ist, aber einen sehr bedenklichen Charakter gezeigt hat.

— Aus Furcht vor der Cholera schickt sich eine große Anzahl russischer Familien an, für den Winter in Berlin oder Dresden zu wohnen.

— Die Cholera richtet in Südrußland große Verheerungen an. Gegenwärtig wüthet sie in Taganrock, Marianopolis und Rosthof. In lezterer Stadt, die kaum 8000 Einwohner zählt, soll sie schon 2000 Opfer gefordert haben. — Die Nachrichten aus dem Caucasus lauten für Schamyl sehr günstig; er hat über die Russen große Vortheile erlangt.

— Aus Warschau sind am 17. Aug. zwei eigens dazu eingerichtete Wagen mit 26 Jünglingen vom Adel abgefahren, die in die militärischen Anstalten untergebracht werden sollen. Die bei dieser Gelegenheit öffentlich vergossenen Thränen „zeugten von der großen Dankbarkeit der Eltern gegen den erhabenen Monarchen und von dem festen Vorsatze der jungen Männer, ihrem Kaiser treu zu dienen." So schreiben die polnischen Zeitungen.

— In Sizilien und besonders in Messina greift der Aufstand bedeutend um sich. Das in Masse aufgestandene Volk erlangte Anfangs einige Vortheile, wurde aber durch die in grösserer Zahl zurückkehrenden Truppen zur Aufgebung der genommenen Stellungen und zum Rückzuge gezwungen.

— Griechenland. Athen ist in großer Aufregung und Angst, Kolettis ist todtkrank. Die Entscheidung über Kolettis Leben ist unstreitig für Griechenland eine Lebensfrage.

— Der König von Griechenland hat ein Schreiben an Se. Maj. den Kaiser von Ruß-

land abgehen lassen, in welchem für das Wohlwollen, mit dem der Kaiser sich in der Anlehenssache benahm, gedankt, und des Kaisers Vermittlung in der Differenz mit der Türkei angerufen wird.

— Bei dem Erdbeben in Cairo sind durch den Einsturz einiger Häuser und einer Moschee 60 Menschen erschlagen worden.

— Die deutschen Ansiedler in Texas haben schwere Kämpfe mit den Indianern zu bestehen. Sie sind keinen Tag sicher, von diesen Wilden überfallen und scalpirt zu werden. Wer etwa Lust hat.

Ueber Industriehallen.

Die Errichtung von Gewerbshallen — in ausgedehnterem Umfange — ist in der neueren Zeit vielfach ein wahres Bedürfniß geworden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß sie sowohl in kleineren und mittleren als in großen Städten gleich wohlthätig für den Gewerbsstand wirken. Was die Orte von geringerer oder mittler Größe anbelangt, so sehen wir allenthalben, wie die Erleichterung des Verkehrs, namentlich jene des Reisens, denselben vielfach die Kauflustigen entführt. Diese ziehen es in der Regel vor, in größeren Orten ihre Einkäufe zu machen, weil sie glauben, dort wohlfeilere und bessere Waaren und eine reichere Auswahl in denselben zu finden. Was die Güte der Arbeit und die Billigkeit der Preise anbelangt, so beruht jene Meinung vielfach auf einem bloßen Vorurtheile. Ist doch schon öfters der Fall vorgekommen, daß die Arbeiten unbedeutender Meister aus kleineren Orten nach größeren Städten an dortige Fabrikanten oder Kaufleute ganz billig abgelassen wurden, und daß diese nämlichen Gegenstände bald darauf von Bewohnern des kleineren Ortes in den größeren Magazinen der benachbarten bedeutenden Stadt zu verhältnißmäßig hohen Preisen wieder angekauft und nach der kleineren Gemeinde als werthvolles Produkt der größeren zurückgebracht wurden!*) Indessen besteht einmal die erwähnte Meinung, daß man in größeren Orten besser kaufe, und sie beruht in sofern nicht auf einem Vorurtheile, als man wirklich dort in der Regel eine weniger beschränkte Auswahl findet. Dieser begründeten Ansicht wird nun dadurch begegnet, daß eine Gewerbshalle, indem sie die Vorräthe vieler Meister in sich vereinigt, eine ausgedehnte Sammlung und somit eine ansehnliche Auswahl ebenfalls darbietet, wobei das Nebeneinanderstellen der Erzeugnisse vieler Meister diese selbst wieder zu fortwährender Vervollkommnung ihrer Leistungen anspornt. Was wir von den Meistern in mittleren und kleineren Orten sagten, findet nicht minder seine volle Anwendung auf die weniger bemittelten Meister in den größern Städten selbst. Dort ebenfalls kennt man nur die großen, die reichen Fabrikanten u. s. w. mit ihren prunkvollen Läden und ausgedehnten Vorräthen. Der Gewerbsmann, welcher die Mittel nicht aufzuwenden vermag zur Anhäufung ausgedehnter Waarenmassen und zur kostspieligen Ausstellung derselben in geräumigen theueren Lokalen an den besuchtesten Straßen, ist in der Regel nicht gekannt, findet kein Vertrauen und sinkt zum ärmlichen Lohnarbeiter des Reichen herab, dem er die Erzeugnisse seiner Kunst und seines Fleißes um Spottpreise abgeben, ja demselben manchmal wie ein Leibeigner dienen muß. — Der ärmere Gewerbsmann wird also durch die Industriehallen von der Nothwendigkeit befreit, eine theuere Wohnung zu miethen u. s. w., und doch wird er dabei aus der Abhängigkeit von dem reichen Fabrikanten emancipirt. Aber auch dem Publikum gewähren die Gewerbshallen schätzbare Vortheile. Die Kauflustigen finden jederzeit die gewöhnlichen Gewerbserzeugnisse in ihrem Wohnorte und zwar gleich vorräthig; sie haben nicht nöthig, dieselben in entfernten Städten zu suchen, noch dieselben erst zu bestellen und auf deren (gute oder üble) Verfertigung zu warten; sie finden eine reiche Auswahl, können die Güte der Waaren selbst untersuchen, die Formen der neben einander gestellten Erzeugnisse vieler Meister miteinander vergleichen und ebenso die Preise derselben einander entgegenhalten.

*) Anm. Wir könnten in Fürth in Hinsicht auf Möbeln interessante Belege für diesen Ausspruch geben.

(Schluß folgt.)

Die Automaten des Jaquet Droz,

welche gegenwärtig in Nürnberg aufgestellt und auch auf unserer Messe gezeigt werden sollen, verdienen als an sich und geschichtlich merkwürdig, besondere Beachtung. Wir beeilen uns daher etwas Ausführlicheres über diese sehenswerthen, in der Geschichte der Mechanik Epoche machenden Figuren, nach dem Münchner Tagblatt, zu berichten. Es sind drei: ein schreibender Automat, ein zeichnender und ein Automat als Pianistin. Die zuerst genannte Figur, die durch ein, im Innern befindliches Triebwerk, Hände und Finger sichtbar bewegt, schöne Züge schreibt, die Feder in das nebenan stehende Tintenfaß taucht, die überflüssige Tinte ausspritzt u. s. w., wurde von dem berühmten Jaquet Droz, dem Vater (geb. 1721 † 1790) verfertigt und seit einem Jahrhundert von der Welt als eines der genialsten Kunsttriebwerke angestaunt. Der zeichnente Automat, der 5 verschiedene Gegenstände mit wirklich seltener Sorgfalt nicht nur in Umrissen darstellt, sondern auch schattirt, und die Klavierspielerin sind Werke des Sohnes Henri Louis Jaquet Droz, (geboren 1752, † 1791) der seinem Vater würdig folgte. Es wird unsern Lesern vielleicht interessant sein, wenn wir hinzufügen, daß Droz in Madrid, wo er diese leblosen Figuren öffentlich zeigte, von der Inquisition sammt seinen Automaten in den Kerker geworfen wurde, weil die Inquisition in ihm und seinen Figuren Teufelskünstler vermutheten; zwar wurde Droz nach genauer Untersuchung durch den Erzbischof von Toledo wieder in Freiheit gesezt, aber dieser Spaß war ihm doch zu ernst. Er eilte nach seinen Bergen zurück, doch seine Kinder und seine Mechanik mußten bleiben. Diese Produkte der unermüdlichsten Arbeit wurden auf einem Boden des Schlosses Motignon zwischen werthlosen Gegenständen eingesperrt. Nach ungefähr 36 Jahren kamen sie in Folge der französischen Invasion in Spanien wieder zum Vorschein, man brachte sie nach Paris, um wieder in Gang gesezt zu werden; da sich aber unter billigen Ansprüchen Niemand zu dieser Reparatur verstehen wollte, wurden sie verkauft. Der jetzige Besitzer übernahm alsdann für seine eigene Rechnung die äußerst mühselige Arbeit und löste die schwierige Aufgabe glücklich, wovon sich jedermann durch Augenschein überzeugen kann. Er erhielt so dieses Kunstwerk und führt uns dieses einzige Kleeblatt, nachdem es an verschiedenen Höfen Europas bewundert wurde, zu.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Dienstknecht Colomann Bock aus Beilngries, hat die Erlaubniß zur Ansässigmachung als Kinderdocken und Sockenmacher 2c. erhalten.

Der Metallschlagergeselle Joh. Georg Bürger von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme dahier erhalten.

Der Färbergeselle Jobst Höfler von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Handlungs-Commis Sußmann Löb aus Adelsdorf, hat die eventuelle Aufnahme dahier zum Papierhandel erhalten.

Der Bäckerssohn Johann Thomas Meyer von hier, hat die Aufnahme als Bürger und Bäckermeister erhalten.

Der Metzgerssohn Johann Georg Müller von hier, hat die Bürgeraufnahme als Metzgermeister dahier erhalten.

Der Handlungs-Commis Wolf Mailänder von Dißbeck, hat die Ansässigmachung dahier als Groshändler mit Ausschnittwaaren erhalten.

Der Handlungs-Commis Lazarus Uhlfelder von hier, hat die Bürgeraufnahme als Ausschnittwaarenhändler erhalten.

Der Handlungs-Commis Samuel Fränkel von hier, hat sich um die Aufnahme als Ausschnittwaarenhändler dahier beworben.

Der Schuhmachergeselle Johann Peter Baumann von hier, hat sich um die Aufnahme als Bewerber für erledigte Schuhmacher-Conzessionen beworben.

Der Flaschnergeselle Michael August Benj. Wagenhöfer von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Gürtlergeselle Joh. Heinr. Scheidig von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der hiesige Insasse und Metallschlagergeselle Johann Georg Falk, hat um die Bürger- und Meisteraufnahme nachgesucht.

Der Handlungs-Commis Johann Michael Körber von hier, hat die Bürgeraufnahme als Spezereiwaarenhändler erhalten.

Der Webergeselle Joh. Andreas Roßteuscher aus Bürden, hat sich um die Bürger- und Meisteraufnahme beworben.

Beerdigungen.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Wilhelm Bräutigam, Gold- und Silberarbeiters-Sohn.

Donnerstag Nachmittags 2 Uhr: Christiana Strauß, Schreinermeisters-Frau.

Bekanntmachung.

Mit kgl. Regierungs-Genehmigung werden bei dem unterzeichneten kgl. Rentamte am

Freitag den 24. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

mehrere Zentner alte **Aktenpapiere**, zu Makulatur sehr brauchbar, in Parthien zu 5 und mehr Zentnern an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Ansbach, am 13. September 1847.

Königliches Rentamt.
Köppel.

Verkauf. Ein eiserner **Ofen** mit **Kocheinrichtung** und irdenem **Auffatz** ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Hafnermeister Schuster in **Windsheim.**

Verlaufener Hund. Ein schwarzer Spitzhund mit weißer Brust und geschoren, welcher besonders daran kenntlich ist, daß dessen Zunge beschädigt aber schon vernarbt ist, hat sich verlaufen. Um dessen Zurückgabe bittet

Görgel, in der Schwabacherstraße.

Abonnements-Empfehlung.

Mit 1. Oktober d. Jrs. beginnt ein neues Vierteljahr-Abonnement auf die Zeitschrift:

„Der Nachbar aus Franken"

und wird derselben von dort an wöchentlich ein Unterhaltungsblatt, unter dem Titel:

„Des Nachbars Erzählungs-Stübchen"

beigegeben. Der Preis dieser Zeitung, sammt dem Beiblatte ist im 1sten Rayon Vierteljährig 1 fl. 10 kr., im 2ten Rayon 1 fl. 16 kr. und bitten wir die Bestellungen gefälligst bei den nächstgelegenen Postämtern baldigst machen zu wollen. Inserate werden mit 2 kr. für die gespaltene Petitzeile, oder deren Raum berechnet.

Kitzingen, den 16. Sept. 1847.

Die Expedition des Nachbars aus Franken.

Holz-Versteigerung.

Künftigen Freitag den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Holzgarten dahier eine bedeutende Parthie

Zimmerspäne,
altes Bauholz,
Schwarten 2c.

öffentlich an Meistbietende verkauft, und werden Kaufsliebhaber eingeladen. Fürth, den 20. Sept. 1847.

Brückenwagen,

von vorzüglicher Konstruktion, wie alle andern in der Mechanik einschlagende Gegenstände werden zu verhältnißmäßig billigen Preisen gefertigt von Edenharter,
Mechanikus, in Velburg in der Oberpfalz.

Diebstahl. In dem Garten zum preussischen Adler ist am Sonntag ein schwarz seidener **Regenschirm**, auf dem Stockknopf ein Blättchen von Perlmutter und mit noch einigen Kennzeichen, entwendet worden. Wer zur Erlangung desselben behilflich ist, oder den Regenschirm zu Wirth Böhnert dortselbst bringt, erhält ein angemessenes Trankgeld.

Zu vermiethen. In einer der gangbarsten Straßen ist während der Kirchweihe ein geräumiger **Laden** zu vermiethen. Auch ist daselbst ein großer **Stand** zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Soeben ist in der **Jul. Volkhart'schen** Buchdruckerei in **Fürth** erschienen:

Allgemeiner Volks-Kalender

für das

Schaltjahr 1848.

Dieser Kalender ist vermöge seines reichhaltigen gemeinnützigen Inhaltes besonders zu empfehlen, da er das Wissenswertheste der größern Kalender liefert.

Derselbe enthält den protestantischen, katholischen und jüdischen Kalender, die Practica für das Schaltjahr 1848, die Genealogie des Königlichen Hauses, Erklärung des kgl. bayer. Wappens, Auszüge aus der Genealogie der gegenwärtigen europäischen Regenten, die Regulirungstabelle der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit, durch Beispiele erklärt, die Angabe der vermuthlichen Witterung nach älteren und neueren Beobachtungen, Bauernregeln, landwirthschaftliche Verrichtungen, Angabe der Messen und Märkte bei jedem Monat, Verzeichniß der Hausnummern und Straßen in Fürth, mit Angabe der Distrikte und deren Vorsteher, die Ankunft und den Abgang der Boten sowohl in Fürth als in Nürnberg, den Abgang und die Ankunft der Eilwagen in Nürnberg und deren Verbindung mit den Eisenbahnen und Stellwagen, einen Auszug aus den allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der Fahrposten in Bezug auf die Versendung von Briefen mit Geld u. s. w., Norma, nach welcher in Bayern, die Gradations-Stempelung geschieht, chronologische Merkwürdigkeiten, Resolvirungs-Tabellen der Kronen- und Fünffrancs-Thaler, Zinsberechnungen zu 3½, 4 und 5 pro Cent. Ferner Gemeinnütziges, unter welcher Rubrik verschiedene interessante Belehrungen vorkommen, als: Zur Erkenntniß des Scheintodes. Das Gypsen der Felder. Einfaches aber wirksames Mittel gegen Brandwunden. Mittel, dicke Zwiebeln zu ziehen. Wenn das Vieh nicht fressen will. Rettung des Viehes bei Feuersbrünsten. Aufbewahrung der Eier. Ganz blinde Glasscheiben hell zu machen. Gegen Sommersprossen. Gegen das Selbstaussagen der Kühe. Neuen Hopfen von altem zu unterscheiden. Mittel gegen das Springen von eisernen Herd- und Ofenplatten. Das Gefrieren der Wasserröhren zu verhüten. Gegen die Erdflöhe. Ferner einige größere Artikel: Dextrin, als Surrogat des arab. Gummi. Bereitung von Kartoffelmehl. Verfahren den Gummilack aufzulösen. Entfuselung des Weingeistes. Bereitung einer Flüssigkeit zur Beleuchtung. Neues Verfahren zur Seifenfabrikation. Der Gebrauch des Kochsalzes in der Landwirthschaft und in der Küche. Den Schluß macht eine Sammlung unterhaltender Erzählungen, Anekdoten und Gedichte.

Preis 9 Kreuzer.

Personen, welche sich mit dem Verkaufe der Kalender befassen, und ihre Bestellungen rechtzeitig machen, wird bei Abnahme von größeren Partbien ein angemessener Rabatt bewilligt.

Zu vermiethen. In der lebhaftesten Straße hier, ist während der Messe ein **Laden** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Brod- und Mehl-Taxen

vom 16. bis 31. September 1847.

Ein Zwölfkreuzer-Laib schwarzes Brod zu 2½ Metzen Kleien . 3 Pfd. 12 Lth. 3 Qt.

			Pfd.		Lth.		Qt.	
"	3 kr.-Laib röm. Brod	—	"	16	"	2	"
"	weißer Kipf für 1½ kr.	—	"	7	"	2	"
"	Wasserlaiblein für 1 kr.	—	"	5	"	—	"
"	Kreuzerweck . . .	—	"	4	"	1	"

Der Metzen			fl.	kr.	pf.
Der Metzen		Roggenmehl .	2 fl.	7 kr.	— pf.
"	1½ "	Bollenmehl . .	— "	9 "	1 "
"	"	Semmelmehl .	— "	12 "	1 "
"	"	ord. schönes Mehl	— "	14 "	1 "
"	"	Mundmehl . .	— "	16 "	1 "
"	"	ord. Gries . .	— "	16 "	1 "
"	"	feiner Gries .	— "	23 "	1 "

Fürth, den 16. September 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 5. bis 11. Sept. 1847.

					fl. - kr.
Sonntag,	12.	September	2009	Personen	228 - 15
Montag,	13.	"	2033	"	221 - 42
Dienstag,	14.	"	1785	"	196 - 9
Mittwoch,	15.	"	1489	"	163 - 36
Donnerstag,	16.	"	1761	"	192 - 39
Freitag,	17.	"	1174	"	126 - 18
Sonnabend,	18.	"	942	"	100 - —
			11193	"	1228 - 39

Nürnberg, den 20. September 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt.
Amsterdam . . .		100		
Hamburg	88¼		87½	
London	120		119¾	
Wien	120½			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .		100		99¼
Leipzig	104⅞			
Berlin	104¾			
Paris	94½			
Lyon	94¾			
Bremen	97½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	49
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	34
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¾
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	65¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	261

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 153.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 24. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin kk. HH. weilten am 17. d. Mts. noch in dem am Fuße des Hardtgebirges zwei Stunden von Landau liegenden Bade Gleisweiler. — Am 18. d. ist Se. kgl. Hoh. der Kronprinz über Ludwigshafen in Mannheim eingetroffen, von wo sich Höchstderselbe nach Koblenz begeben wollte.

— Wie öffentliche Blätter berichten werden den Ständen etwa folgende alternative Vorschläge, um ein Staatslehen zu erhalten, gemacht werden: 1) Ein Vertrag mit der Bank zur Emission, neuer Banknoten und solche natürlich auch in mehreren Nominalwerthen, oder 2) ein Anlehen zu 4 pCt. mit der Befugniß und dem Rechte, zu je 1000 fl., 300 fl. alte 3½ pCt. Obligationen in vollem Werthe als geltende Baarzahlung einzulegen, oder 3) ein 4½ pCt. Anlehen oder endlich ein Lotterieanlehen zu 2 pCt. mit 30,000 fl., Prämie zu 500 fl. — Eventuell wurde von einsichtsvollen Geschäftsleuten gerathen, Kassatratten oder Kassascheine zu schaffen, auf deren Rückseite ein Zinsenskala zu 3 pCt. sich befindet, die also den Banknoten gegenüber auch eine Art von Noten wären, nur mit dem Unterschied, daß jene von der Bank und diese vom Staate emittirt würden.

— München, 15. Sept. Wir können allen Freunden der Mission die freudige Nachricht bringen, daß der hochw. P. Prior Lechner von Scheyern mit seinen 18 Gefährten am 30. Juli wohlbehalten in Quebec landete, am 8. Aug. in New-York ankam und am 15. in St. Vincenz einzutreffen hoffte. Die Fahrt dauerte 59 Tage, aber sie ging glücklich vorüber. (Lbbötin.)

— München, 20. Sept. Heute fand unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold kgl. Hoh. eine Staatsrathssitzung statt.

— München, 21. Sept. Bis jezt sind 117 Abgeordnete dahier eingetroffen. Die Wahlen des Präsidenten und der beiden Sekretäre werden heute statthaben. — Se. kgl. Hoh. der Herzog Max, als dessen Reiseziel der Kaukasus bezeichnet wird, begibt sich zunächst über Rom und Neapel nach der Insel Sizilien, und hat am 16. d. die Reise dahin angetreten.

— Die oberste Leitung des Baues der kgl. Eisenbahnen ist dem Ministerium des Innern übertragen worden. In allen auf die Bestimmung der Baufonds, des Cassa- und Rechnungswesens und die fiskalischen Prozesse Bezug habenden Gegenstände, bleibt jedoch dem Finanzministerium die Mitwirkung vorbehalten, so wie auch ein vorgängiges Benehmen mit dem Ministerium des Aeußern bei Fragen des Systems, in so weit sie unmittelbar den Betrieb berühren, stattfinden soll. Als obere Bauführungsstelle wird eine dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnete Eisenbahn-bau-Commission mit dem Sitz in München gebildet.

— München. Der Hofzahnarzt und kgl. Polizeichirurg Senger hat von dem König der Franzosen das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten, eine Auszeichnung, die ihm schon im Jahre 1812, zu welcher Zeit er in der französischen Armee als chirurgien-major diente, von Napoleon zugedacht war, jedoch nicht zur Ausführung kam, weil Senger, damals am Typhus krank, in den Todtenlisten aufgeführt worden war.

— Laut der Allg. Ztg. ist der kgl. Advokat von Günther in Würzburg zum Kreis- und Stadtgerichtsrath in München ernannt.

— Der Dieb, der vor einiger Zeit in München den bedeutenden Diebstahl bei dem kgl. preußischen Gesandten verübte, soll am 17. Sept. in Kaufbeuern, wo er sich längere Zeit herumgetrieben, verhaftet worden sein.

— Ein „Augsb. Blatt" meldet als Gerücht, daß die Stadt Augsburg zu einer Festung ersten Ranges erhoben werden soll.

— Am 17. Sept. fuhren 12 Personen in einem kleinen Nachen zwischen Ellgau und Thierhaupten im Leche, der überfüllte Nachen stürzte um, und es ertranken die verhei-

rathete 50 Jahre alte Josepha Winzinger von Ellgau und die ledige 19jährige Klara Hölzle von Thierhaupten.

— Bei dem Magistrate Nürnberg ist die Stelle eines Kassiers bei den Wohlthätigkeitsstiftungen, mit einem Jahresgehalt von 1000 fl., in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen bei der genannten Behörde zu melden.

— Der Magistrat Nürnberg warnt die dortigen Metzger auf das Gemessenste vor den bedeutend eingerissenen Unfug, das Fleisch, ohne Rücksicht auf die polizeiliche Taxe und vorgeschriebene Qualität, nach beliebiger Weise dem Publikum abzugeben.

— Dr. Eisenmann hat bekanntlich Nürnberg zu seinem Aufenthaltsort gewählt; es heißt, daß auch der Hofrath Beer von Bamberg aus dahin übersiedeln werde.

— Was die vielfach verbreiteten Gerüchte über das Vorhandensein einer Krankheit bei den Kartoffeln anbelangt, so handelt es sich nicht, wie Viele meinen, um eine Uebertreibung, sondern um eine reine Erdichtung. Unter guten, ja unter den besten Kartoffeln gab es stets schlechtere, wässerige, stinkende, schwarze, diese warf man weg, aber Niemanden ist von einer Krankheit eingefallen; da nun aber eine gewisse Parthei durchaus kranke Kartoffeln haben will, so möchte ich gerne der Kartoffeldoktor sein, indem ich ganz gewiß weiß die Krankheit in der kürzesten Zeit zu heilen. Mein Rezept wäre folgendes: Demjenigen, bei welchem die Kartoffelkrankheit recht heftig ausgebrochen, gib 25 Egel an die Stirne und Schläfe, hilft dieß nicht augenblicklich, so gib ihm 25 ad posteriora, und von der Krankheit wird keine Spur mehr vorhanden sein.

— England. Es sollen vier von Osborne aus an die Königin abgeschickte Briefe unterwegs erbrochen worden sein, was zu einer Untersuchung führte, in deren Folge ein Postbeamter zu Southampton abgesezt worden ist.

— London, 15. Sept. Das Haus Sanderson und Comp. hat seine Zahlungen eingestellt; dieß Falliment hat große Besorgnisse erweckt. Das Haus soll bei dem Bankerott Lesley Alexander und Comp. allein 170,000 Pfd. Sterl. verloren haben. Die Passiva desselben müssen sehr bedeutend sein.

— In Portugal macht man sich wieder auf eine Empörung gefaßt. Dort und in Spanien kommen sie aus dem Revolutionmachen oder Putschen, wie's der Schweizer nennt, nicht heraus. So geht's aber, wenn man mit diesem gefährlichen Spiel einmal angefangen hat.

— Paris, 18. Sept. Der National spricht heute von einer Palmerston'schen Note, welche Hrn. Guizot überreicht worden und worin der englische Minister erkläre, daß England eine Intervention Oesterreichs in Italien nicht dulden könne.

— In Paris ist ein Gerücht laut geworden, das große Aufmerksamkeit erregt. Man sagt nämlich 30,000 kath. Irländer haben sich zur Bildung eines Corps, welches den Papst zur Hilfe ziehen will, vereiniget.

— Die Truppen in Algerien sollen um 10,000 Mann vermehrt, und am Fuße der Pyrenäen ein Lager von 40,000 Mann gebildet werden. Die spanischen Angelegenheiten und der neue Zwist mit England, der sich daran knüpfen kann, mögen eben so sehr diese Verfügung herbeigeführt haben, als die Verwicklung in Marokko.

— Auch die kleine Republik San Marino hat jezt, wie Toskana, beschlossen, die Todesstrafe aus ihrem peinlichen Gesetzbuche zu streichen.

— In Palermo wurde die Ordnung der Dinge nicht unterbrochen. Im Fort Callallamare erfolgte am 7. Sept. Nachmittags 2 Uhr eine Pulver-Explosion, deren Anlaß man im Publikum nicht kennt. Es sollen drei Munitionskasten gewesen sein, welche zufällig sich entzündet hatten. Patrouillen, Infanterie und Kavallerie in den Straßen der Stadt, und leichte Artillerie in der Umgebung sichern die Ruhe in und um Palermo.

— Die Ferrareser Angelegenheiten sind so gut als erlediget, unter der Garnison ist die Dysenterie ausgebrochen, und mußten wegen Mangel an Mannschaft einstweilen die Thorposten eingezogen werden.

— Aus Genua wird unterm 9. Sept. berichtet: „Gestern Abend versammelten sich etwa 300 Personen der höheren Klassen vor dem Theater und zogen, vier Mann hoch, nach dem als Andenken an die Austreibung der Oesterreicher errichteten Monument. Dort entblößten sie ihre Häupter, knieten nieder und begrüßten das Denkmal des Ruhms von Genua. Sie sezten sodann ihren Marsch fort und durchzogen unter dem Rufe: „Lang leben Pius IX. und Karl Albert! Die italienische Unabhängigkeit für immer! Lang leben die Toscaner und Lucchesen!“ die Hauptstraßen der Stadt. Das Volk schloß sich ihnen an, so wie sie weiter schritten, und auf dem Platz von Acqua Verde war die Menge schon auf 10 bis 12,000 Köpfe angewachsen. — Der königliche Pallast war geschlossen, Infanterie-Abtheilungen standen auf den Plätzen und in den Straßen gingen starke Reiterpatrouillen. Gegen 10 Uhr hielt eine dieser Patrouillen einen Haufen an, in dessen Mitte eine Fahne wehte, und ein mit einer Pistole bewaffneter Korporal befahl dem Fahnenträger die Fahne abzunehmen. Diesem wurde willfahrt, und dann zerstreute sich der Haufen

ohne Widerstand und ohne Murren. Die geheimen Leiter der Bewegung haben, wie man versichert, die Genueser aufgefordert sich mit den römischen Farben zu schmücken. Tausende von Kokarden waren schon verkauft worden und man versichert, daß selbst die Frauen die Farben der italienischen Unabhängigkeit angenommen hätten.

— Die Fabrikation von edlen Schaumweinen gewinnt in Freiburg im Breisgau immer mehr Umfang und Bedeutung. Es scheint, daß der in dortiger Gegend wachsende Wein von allen andern deutschen Gattungen dem in der Champagne wachsenden am nächsten kommt. Höchst lobenswerth ist dabei die Erscheinung, daß die Fabrikanten keine fremden Etiketten nachmachen, und nicht einmal das ausländische Wort „Champagner", sondern „edler Schaumwein" führen.

— Auch Württemberg hat, im Benehmen mit Bayern und Baden, den, bis jezt 50 pCt. der Durchschnittspreise beantragenden, Ausgangszoll von Getreide rc. vom 20. September an auf den fünften Theil der bis jezt erhobenen Sätze herabgesezt.

— Stuttgart. Der Großfürst Thronfolger von Rußland hat die Armen auch dieses Mal wieder wie bei seiner vorigen Anwesenheit dahier mit 200 Dukaten bedacht.

— Berlin. Um unsere neuen Institutionen kennen zu lernen, befinden sich bei uns dermalen österreichische Beamte. Besonders interessirt dieselben unser neues Gerichtsverfahren. — In dem unfern von hier liegenden Lustorte Moabit sollen große Brodbäckereien errichtet werden, um den Berlinern gutes und billiges Brod zu verschaffen. Den Bäckern will dieß nicht recht eingehen.

— Wien, 19. Sept. Die Einkäufe in Eisenbahnaktien von Seiten der Kreditkasse sind, wie allgemein gesagt wird, im Auftrag der höheren Staatsverwaltung eingestellt worden. Die Bestürzung der Aktieninhaber ist grenzenlos. — Daß die Oesterreicher die Stadt Ferrara wegen Ausbrechens der Dysenterie verlassen haben, hat sich bestätiget.

— Eynard muß nun doch den Daumen rühren. Er erklärt in den Zeitungen, daß er, nachdem seine Unterhandlungen in Sachen Griechenlands bei der englischen Regierung vergeblich waren, am 20. Sept. die Tratte von 500,000 Franks an die Ordre der englischen Regierung bezahlen lassen wolle.

— Die neueste nordamerikanische Post bringt die Nachricht von dem Untergange eines Schiffes mit Auswanderern, wobei 172 Personen, darunter allem Anscheine nach viele Deutsche, ihr Leben verloren.

Hiesiges.

Am nächsten Sonntag, den 26. September, wird dahier das Erntefest 1) durch die Feier der heil. Beichte und des heil. Abendmahles am Tage vor dem Feste Nachmittags 1 Uhr, und an diesem selbst frühe von 7 bis halb 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael; 2) durch einen Festgesang vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes um ¾9 Uhr vor dem Rathhaus, in Gegenwart der gesammten Geistlichkeit und der weltlichen Behörden; 3) durch einen gemeinschaftlichen feierlichen Zug in die Pfarrkirche, unter dem Geläute der Glocken; 4) durch Abhaltung eines Festgottesdienstes in genannter Kirche; 5) durch Abhaltung zweier Predigtgottesdienste in der Pfarr- und Auferstehungskirche Nachmittags 2 Uhr, gefeiert.

Ueber Industriehallen.

(Schluß.)

Die Errichtung dieser so allgemein nützlichen Anstalten ist indessen besonders durch einen Gegenstand erschwert: es fehlt in der Regel an den unentbehrlichen Geldmitteln zur Deckung der Kosten. Der Verkauf wird natürlich in den ersten Jahren meistens nicht groß genug sein, um bei billigen Preisen die Bedürfnisse sowohl der ersten Einrichtung als der Verwaltung zu decken; denn die hierfür erhobenen Gebühren dürfen einmal nicht hoch sein, um die Waaren nicht zu vertheuern; sonst vermöchten diese Anstalten die unvermeidliche Concurrenz nicht zu bestehen.

Bei der hohen Wichtigkeit der Sache sollten aber aus öffentlichen, namentlich aus Gemeindemitteln einige Opfer nicht gescheut werden. Bei einer zweckmäßigen, möglichst ökonomischen Einrichtung werden diese Opfer nicht einmal groß sein.

Soll indessen eine solche Anstalt ihre wohlthätige Wirksamkeit in vollem Umfange entfalten, so ist es nothwendig, daß eine Leih- oder Vorschußkasse damit in Verbindung gebracht werde, aus welcher die Gewerbtreibenden auf ihre bei einer Prüfung durch Sachverständige gut befundenen Erzeugnisse einen gewissen Theil des abgeschätzten Werthes zu den gewöhnlichen Zinsen geliehen bekommen können. Solche Vorschüsse sind allerdings nur auf s. g. „courante" immer verkäufliche Gegenstände zu leisten. Bei diesen kann aber auch unbedenklich bis zur Hälfte des abgeschätzten Werthes gegeben werden. Viele brave, aber unbemittelte Handwerker werden dadurch aus den Händen der Wucherer gerettet, die sie allmählich zu Grunde gerichtet haben würden. Sie erhalten durch solche Anstalten nicht nur die Mittel, ihr rohes Material immer alsbald bezahlen und dadurch fortarbeiten zu können, sondern es werden ihnen die betreffenden Beträge auch blos zum gewöhnlichen Zinsfuße und mit der besonderen Begünstigung gereicht, ihre Schuld jederzeit wieder abtragen zu können, dieselbe also nicht noch eine längere Zeit hindurch verzinsen zu müssen.

Diese Vorschußkassen müssen natürlich durch öffentliche Anstalten oder unmittelbar durch die Gemeinden selbst gegründet werden. Ein nach zwei Seiten hin nützlicher Zweck wird erreicht, wenn die Sparkassen damit in Verbindung gebracht und durch diese die Vorschüsse geleistet werden (wie es zu Speyer geschieht).

Wird mit der allerdings hier wie überall nöthigen Vorsicht verfahren, so steht hierbei keinerlei Verlust zu befürchten, sondern es ist vielmehr jenen Anstalten fortwährend Gelegenheit gegeben, einen Theil ihrer immer

neu eingehenden Gelder sogleich verzinslich anzulegen. (G. Fried. Kolb in Rotteck's Staatslexikon. Lief. 12. 1847.)

Nachtrag. Dem Verfasser des gegenwärtigen Artikels, als erwähltem Vorstande des Gewerbevereins zu Speyer, ist es gelungen, eine Industriehalle daselbst zu Stande zu bringen, die bereits einen recht erfreulichen Aufschwung gewonnen hat, ungeachtet der Konkurrenz größerer Meister in der Stadt selbst und ungeachtet der die Käufer so oft verlockenden Nähe größerer Städte. Nach dem bei Entwerfung der Statuten auf 6 Jahre aufgestellten Budget (dessen Nachhaltigkeit sich bis jezt, im zweiten Jahre, vollkommen erprobt hat) reicht die Anstalt mit einem Zuschusse der Stadtkasse aus, der von 300 fl. im ersten Jahre, auf 175 im zweiten, und dann fortjährlich um 44 fl. herabgehen und schon mit dem fünften Jahre ganz aufhören kann. Der gesammte Zuschuß der Gemeinde wird sonach, auf 5 Jahre vertheilt, zusammen nicht mehr als 736 fl. betragen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Anstalt ihr Lokal miethen mußte und sonst keinerlei Begünstigung von irgend einer Seite genießt. Die Gebühren der Anstalt sind meistens auf 5 pCt. vom Preise der Waaren festgesezt, zahlbar bei deren Verkauf oder der etwaigen Zurücknahme aus der Halle.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zwischen hier und dem Orte Oberfürberg gelegenen dießherrschaftlichen Ziegelhüttengutes, bestehend in

einer **Ziegelhütte** und einem **Wohnhaus**, mit 12 Tagw. **Aeckern**,

auf weitere 9 Jahre vom 2. Februar 1848/57 ist Termin auf

Montag den 4. Oktober d. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt. Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß inzwischen alle Tage die Pachtbedingungen bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Burgfarrnbach, den 22. September 1847.

Gräflich Pückler-Limpurgisches Administrations-Amt.
Grill.

Luise Lorenz,

wohnhaft bei Md. **Wild**, Käshändlers-Wittwe
in der Gustavstraße Nro. 129,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum im **Färben** und **Waschen** aller Arten **Seidenstoffe, Blonden, Krepp** u. s. w. so wie auch im **Reinigen** aller Sorten **Handschuhe**, insbesondere der **Glacé-Handschuhe**, und verspricht billige und reelle Bedienung.

Anzeige. Ganz schönes 4 Schuh langes **buchenes Arbeitsholz** ist zu haben bei Schradin und A. Borsch.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist die mittlere **Etage** zu verlassen.

Schmerler, Bäcker.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt ihr wohlassortirtes

Putzwaarenlager

für den **Herbst** und **Winter**, als: **Zughüte** von Glacé-Gros de Naples in allen Farben zu 4 fl. bis 4 fl. 30 kr., **Halb-** und **Seidensammt-Hüte** von 3 fl. bis 7 fl., **Putz-** und **Neglige-Hauben** u. s. w. und sieht um so eher einem zahlreichen Besuch entgegen, da sie das **Neueste** mit dem **Billigsten** vereinigt.

Mariana Aub,
nächst der Eisenbahn.

Eheliche Verbindung.

Unsere, am 14. d. Mts. vollzogene **eheliche Verbindung** machen wir hiermit entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ergebenst bekannt.

Uffenheim, den 19. September 1847.

Christoph Ratz, Lehrer,
Kunig. Ratz, geb. Hoffmann.

Offerte. Eine brave **Hausmagd** kann sogleich in Dienst treten. Näheres im Komtoir.

Verlorenes. Auf der Straße von Wintersdorf nach Weinzierlein wurde vor Kurzem eine silberbeschlagene **Tabakspfeife** verloren. Dieselbe besteht, in einem Wülzburger Kopfe, in dem zwei Hirschgeweihe gestochen sind, einer doppelten Erbsenkette von Silber, einem hornenen Rohr, und das vordere Beschläg ist muschelartig. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen ein reichliches Douceur an den Webermeister Hahn in **Heilsbronn** abzugeben.

Bitte. Bei dem ersten Ball, welchen Herr Hübsch gab, wurde ein seidener **Regenschirm** verwechselt; ich bitte die geehrten Herrschaften gefälligst nachsehen zu lassen, ob Sie keinen fremden Schirm statt den ihrigen haben.

Preu, am Schießanger.

Zu vermiethen. Zwei große **Erdenzinse**, wovon der eine für einen Metallschlager tauglich und kommendes Ziel Allerheiligen zu beziehen ist, der andere am Ziel Walburgis 1848 zu beziehen, sind zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Fürther Schrannenpreis
den 22. September 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	23	35	gest.	1	14
„ „ Korn . . .	15	39	gest.	—	36
„ „ Gerste . . .	11	55	gest.	—	41
„ „ Haber . . .	7	20	gest.	—	8

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 154.

Sonnabend, den 25. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Abreise JJ. MM. des Königs und der Königin von Aschaffenburg ist nun auf den 12. Oktober festgesezt. — Prinz Adalbert königl. Hoh. ist am 20. d. wieder hier eingetroffen. — Der Armeebefehl, welcher schon im nächsten Monat erwartet wurde, wird, wie es heißt, erst Ende Novembers erscheinen. — Aus dem Ministerium des Innern ist unterm 21. d. der Befehl ergangen, die Arbeiten an den Eisenbahnen zwischen Bamberg und Würzburg und zwischen Kaufbeuern und Lindau nicht einzustellen, sondern sogar, soviel es die Witterung erlaubt, den ganzen Winter hindurch fortzuarbeiten.

— Ständisches. Die Wahlen der Kandidaten für die beiden Präsidentenstellen der Abgeordnetenkammer sind vorgenommen und ergaben im ersten Skrutinium folgendes Resultat. Anwesend 121 Votanten, Frhr. v. Rotenhan mit 119 Stimmen, Graf Hegnenberg-Dux mit 98, Frhr. von Lerchenfeld mit 91, Appellationsrath Heinz mit 89, Frhr. v. Closen mit 72, Adv. Willich mit 61 Stimmen. Freiherr von Rotenhan wurde also fast einstimmig, denn ihm fehlte außer seiner Stimme nur eine, als erster Kandidat gewählt, übrigens gehören alle „Sechse" ein und derselben politischen Richtung an. Faßt man diese beiden Umstände zusammen, so erscheint diese Wahl als eine der Denkwürdigsten seit dem Bestehen der Verfassung, und läßt sich so ziemlich schließen auf den Geist, der den außerordentlichen bayerischen Landtag durchwehen wird.

— Das lezte Regierungsblatt bringt eine Verordnung über die Leitung und Führung der kgl. Eisenbahnbauten.

— Aus Veranlassung des zwischen den Kronen Bayern und Frankreich abgeschlossenen Postvertrags hat der Herr Ministerverweser Staatsrath v. Maurer das Großoffizierkreuz und der Ministerialrath Frhr. v. Brück das Offizierkreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten. (A. A. Z.)

— Nachdem an den großherzogl. badischen Gränzorten der Ausgangszoll auf Getreide und Hülsenfrüchte auf ein Fünftheil seit Anfang Septembers herabgesezt worden ist, tritt die gleiche Ermäßigung dieses Zolles auch an der bayerischen Gränze vom 20. Sept. an gegen die Schweiz in Wirksamkeit.

— Auf dem Viktualienmarkte zu Würzburg stehen nach dem dortigen „Abendblatte" die Preise für Schmalz, Geflügel und Eier eben so hoch wie hier. Die Höckerinnen wollen in diesem Jahre die Schuld auf die Arbeitsscheue der Hühner schieben.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 18. Sept.: Weizen 19 fl. 28 kr., Korn 14 fl. 55 kr., Gerste 11 fl. 21 kr., Haber 6 fl. 4 kr.

— Paris, 17. Sept. Der heutige „Moniteur" verkündigt: „Unser sehr theurer und geliebter Sohn der Herzog von Aumale, ist zum Generalgouverneur von Algerien ernannt, als Nachfolger des Hrn. Marschalls Herzog von Isly, dessen Entlassung angenommen ist."

— Brüssel, 15. Sept. So eben geht das Gerücht, Herr Evenenpoel, dessen Schwester und Mägde so schändlich ermordet wurden und der sich, während der Mord geschah, im Theater befunden haben soll, sei gestern Abend, als des Mordes im höchsten Grade verdächtig, arretirt und in strengsten Gewahrsam gebracht worden. Die ganze Stadt ist voll entsetzen.

— Zu Aulleria in Corsika wurde kürzlich der Sohn eines reichen Gutsbesitzers von einem armen Mädchen, welches er verführt hatte, ohne das gegebene Heirathsversprechen halten zu wollen, nahe bei seiner Wohnung erschossen, als er eben Willens war, eine reiche Erbin zum Altare zu führen. Die Mörderin floh in die Berge.

— Aus dem Königreiche beider Sizilien traurige Nachrichten. Der König muß an der Treue seiner Truppen zweifeln und die Standgerichte, welche in Messina und andern Städ-

ten eingerichtet, erhalten erbarmungslose Befehle. Wer als Insurgent mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, soll augenblicklich erschossen werden. Der 12. Sept. war für Messina ein blutiger Tag, 25 junge Leute aus allen Klassen der Gesellschaft wurden erschossen. — Auch berichtet man von vielen Verhaftungen aus der Geistlichkeit.

— Schweiz. In Voraussicht eines Exekutionsbeschlusses gegen den Sonderbund hat der Berner Regierungsrath beim großen Rathe einen Kredit zur Anschaffung von 6400 Caputröcken zur Completirung der in den Magazinen vorräthigen 13,600 beantragt, damit 20,000 Caputröcke gegen den Sonderbund ausrücken können.

— In Oberweier am Eichelberg, Oberamts Rastadt, ist ein merkwürdiges Beispiel von der Fruchtbarkeit dieses Jahres zu sehen. An der Scheuer des Landmannes Ignaz Jung befindet sich nämlich ein Rebstock, welcher sich beinahe um das ganze Gebäude gezogen hat und dicht mit Trauben bedeckt ist. Auf Veranlassung des dortigen Pfarrers Weber, der ein thätiges Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins ist, wurden die Trauben gezählt, und es stellte sich heraus, daß der einzige Rebstock nicht weniger als 2768 Trauben hervorgebracht hat. Diese außerordentliche Fruchtbarkeit ist um so bemerkenswerther, als der Stock vor einigen Jahren erfroren war und noch ganz jung ist.

— Die von der jüngsten Versammlung der entschiedenen Verfassungsfreunde in Offenburg einstimmig angeeigneten Besprechungen sind in 13 kurzen Artikeln abgefaßt, und werden als „Forderungen des Volkes in Baden" deklarirt. Die Versammlung verlangt, außer der Lossagung unserer Staatsregierung von den Karlsbader, Frankfurter und Wiener Beschlüssen aus den Jahren 1819, 31, 32 und 34, Preßfreiheit, Gewissens- und Lehrfreiheit, Beeidigung des Militärs auf die Verfassung, persönliche Freiheit, Vertretung des Volks beim deutschen Bunde, volksthümliche Wehrverfassung, gerechte Besteuerung, einen Allen zugänglichen Unterricht, Ausgleichung des Mißverhältnisses zwischen Arbeit und Kapital; ferner Gesetze, welche freier Bürger würdig seien, und deren Anwendung durch Geschwornengerichte, volksthümliche Staatsverwaltung und Abschaffung aller Vorrechte.

— Am 19. September fand in Leipzig die Einweihungsfeier der neuen katholischen Kirche „zur heiligen Dreifaltigkeit" durch den Bischof Dittrich aus Dresden statt.

— In der Nacht des 11. bis 12. Sept. ist die Stadt Glauchau (in Sachsen) von einem bedeutenden Brandunglück betroffen worden, wobei 11 bis 14 Wohnhäuser nebst den Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurden.

— Hanau. Die Regierung hat eine ältere Verordnung wieder erneuert, kraft welcher jeder Ankauf von Korn, Weizen, Gerste, Haber, Kartoffeln und Mehl in wucherischer Absicht, das heißt zum Wiederverkauf, sowohl Inländern als Ausländern, bei Strafe der Confiskation, gänzlich verboten ist.

— In Bonn erhielt kürzlich der Sohn eines Professors wegen „Paukens" vom akademischen Senat eine Rüge. Das Komische an der Sache ist, daß sich im Verlaufe der Untersuchung herausstellte, daß der gehorsame Sohn lediglich im Auftrag seines Papa's, der sich von einigen übermüthigen Musensöhnen verhöhnt glaubte, diesen „einen Dummen aufgebrummt" und bedeutende „Schmisse" beigebracht hatte.

— Man schreibt aus Aachen, daß bei der dortigen Naturforscher-Versammlung die meisten Nationen vertreten sind, die belgische am wenigsten. Die medizinische Sektion ist am stärksten repräsentirt. Mineralogie und Geologie sind sehr zahlreich da und unter ihnen bedeutende Namen. Der erste Geschäftsführer Dr. Monheim eröffnete die erste allgemeine Versammlung in herkömmlicher Weise mit einer Begrüßung, hierauf wurden die Statuten verlesen und von Dr. J. Müller ein Festgedicht vorgetragen. Die Witterung aber scheint den Herren Naturforschern nicht günstig sein zu wollen, und mit den Ausflügen wird's nicht viel werden.

— Die Stellung der österreichischen Regierung in der Lombardei ist eine äußerst schwierige, da man von ihr nicht wie anderwärts Reformen verlangt, sondern geradezu die Austreibung der österreichischen Herrschaft herbeizuführen wünscht. Die Bewegung hat sich jetzt nicht blos der größeren Städte, sondern sogar auch des Landvolks bemächtiget, das man auf alle Weise gegen die Deutschen aufzuregen sucht. Unter diesen Umständen wird wahrscheinlich eine vollständig militärische Besetzung des Landes angeordnet werden, und es soll zu diesem Zweck bereits Befehl zum Nachrücken neuer Truppen aus dem Innern Oesterreichs gegeben worden sein.

— Wien. Die bemerkliche Phase, in welche unsere politischen Angelegenheiten nach Innen und Außen gerathen sind, ist durch die ganz entmuthigende Nachricht, daß der Finanz-Präsident v. Kübeck keine Industrie-Aktien zu dem von ihm festgesezten Preis an sich nimmt, auf eine sehr ernste Weise gesteigert worden. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich der Inhaber der österreichischen Eisenbahn-Aktien. Seit Menschen Gedenken ist eine solche Krisis auf der Börse nicht erlebt worden. Es fand kein

Geschäft mehr statt und die Folgen sind nicht zu berechnen. Kein Kurszettel hat über diese Aktien erscheinen können.

— Die steiermärkischen Stände haben Oeffentlichkeit der Verhandlungen im Criminalsache beantragt, die böhmischen ein Mehrpostulat von 50,000 fl. nochmals verweigert, das Pesther Comitat seinen Deputirten eine höchst liberale Instruktion gegeben, und das Alles sauber zu Papier gebracht, weil denn doch ohne Papier in neuester Zeit nichts bestehen kann.

— Einige Journale haben neulich, und zwar nach der „Pannonia", die Nachricht mitgetheilt, daß sich der Wasserheilkünstler Prießnitz in Gräfenberg, seit dem Jahre 1825, also seit 22 Jahren, ein Vermögen von drei Millionen Gulden in Zwanzigern durch seine Wasserkuren erworben. Briefe, die vor einigen Tagen hier eingetroffen, erklären dieß für einen Puff und bemerken, daß Prießnitz hierüber bemerkt hätte: „Drei Millionen! wissen denn die Leute nicht, was zu einer Million gehört? Wüßt' ich den Schreiber jener Notiz unter meinen Patienten, ich würde ihn für unheilbar erklären.

— Die Bürger Stockholms haben Schwanthaler einen 3 Schuh hohen Abguß, in gediegenem Silber, von der Statue des Königs Karl XIV. Johann, welche nach Schwanthalers Modell in der kgl. Erzgießerei zu München gegossen wurde, zum Geschenk gemacht. Die kleine Silberstatue soll beiläufig 30 Pfund schwer sein.

— Die Staatsschuld des kleinen Herzogthums Anhalt-Köthen, das wenig über 40,000 Einwohner zählt, beträgt jezt 4,328,249 Thaler; so daß ungefähr auf den Kopf 100 Thaler kommen.

— Nachdem man die Polen schon seit langer Zeit auf alle mögliche Weise zu Russen heranzubilden gesucht hat, soll nun die gänzliche Einverleibung Polens in Rußland demnächst erfolgen. In Polen herrscht darüber, wie natürlich, eine gar trübe Stimmung. Fürst Paskewitsch, der Statthalter des Königreichs, ist wieder nach Rußland abgereist, und man bringt diese öfteren Reisen in das Czarenreich eben mit diesen Einverleibungsplänen in Verbindung. Materiell gewinnt Polen vielleicht dabei, aber die Nationalität wird allmählig auf diese Weise eingesargt. (A. N. Bl.)

— Ein Schreiben von Malta theilt mit, eine türkische Flotte sei unterwegs, um sich der Regentschaft Tunis mit Gewalt zu bemächtigen, und es begebe sich eine starke französische Flotte in die Bai von Tunis, da die französische Regierung eine Landung türkischer Truppen an der tunesischen Küste nicht dulden wolle.

— Triest. Der Minister Kolettis ist Sonntag den 12. Sept. mit Tod abgegangen.

Bekanntmachung.

Am 28. September d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem hiesigen Bürgerhospitale mehrere entbehrlich gewordene Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Fürth, am 23. September 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Einladung. An die Stelle meines vor zwei Jahren öffentlich gezeigten Puppenhauses habe ich nunmehr im verjüngten Maßstabe einen **Pallast** nebst **Kapelle** erbaut, und ist dieses mit unendlicher Mühe und großen Kosten vollbrachte Werk während der Kirchweihmesse zur Ansicht des resp. Publikums in meiner Wohnung neben dem Reindel'schen Gasthofe ausgestellt.

Das Palais — 7 Schuh lang, 3½ Schuh tief und 8 Schuh hoch — enthält:

Parterre:
1 Vorplatz,
1 Küche,
1 Speisekammer,
1 Vorzimmer,
1 Portier-Zimmer,
1 Geschäftszimmer,
1 Kindszimmer.
Bel-etage:
1 Vorplatz,
Wohnzimmer,
Salon mit Altane,
Toilette-Zimmer und Garderobe,
Schlafzimmer.
2te Etage:
Vorplatz,
Empfangzimmer,
Ballsaal,
Conversationszimmer,
Kaffeezimmer.
3te Etage:
Orchester u. Gallerie.

Die Kapelle ist 6½ Schuh lang, 3½ Schuh breit und 8 Schuh hoch. Das Gewölbe ruht auf 8 Säulen.

Das Ganze nimmt einen Raum von 376 Cubikfuß ein.

Die Kapelle ist reich ausgestattet und jede Piece des Pallastes meublirt, entsprechend dekorirt und scheint durch die überall aufgestellten Figuren belebt zu sein.

Ich erlaube mir ein verehrliches Publikum zu gütigem Besuch einzuladen. Das Entrée ist à Person 6 kr., für Kinder 3 kr.

Fürth, den 24. September 1847.

J. Christ. Schaller,
Schreinermeister u. Spielwaarenfabrikant.

Anzeige. Unterzeichneter liefert **schwarzblechene** neue **Ofenrohre** per Pfund 15 kr. und besorgt auch vorkommende **Reparaturen** aufs billigste.

Ch. Funk, Flaschnermeister.

Leberklöße und Schöpsenbraten sind jeden Samstag zu haben bei

Bluthars ch

Anzeige.

Ich erlaube mir einem verehrten Publikum dahier die ergebene Anzeige zu machen, daß ich, in Folge der von einem wohllöblichen Stadtmagistrate dahier erlangten Conzession als Webermeister, mein Geschäft als socher eröffnet habe, indem ich alle die in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: **Barchent, Bettzeug, Druckkattun** und dergleichen Gegenstände führe.

Ich werde mich bestreben, durch billige Preise und solide Bedienung, das Zutrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu verdienen, und bitte dieselben mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Fürth, den 14. September 1847.

M. H. Feucht,
wohnhaft bei Hrn. Moses Ellern,
in der Königsstraße Nr. 376.

Aufforderung an Kleiderkünstler.

Daß eine wohlgemachte, schönsitzende und bequeme **Hose** nicht nur das erste Bedürfniß, sondern die Zierde des Mannes ist, weiß jeder; aber welch mühevolle Arbeit es ist oder vielmehr bisher war, den oft eigensinnigsten Forderungen zu entsprechen und die verschiedensten Körperformen zu eines Jeden Zufriedenheit, zur Augenweide Anderer, mit dem gedachten Kleidungsstück zu versehen, weiß nur der Verfertiger desselben. Ich habe nach langem, mühevollen Studium das Geheimniß entdeckt, nach welchem jeder Kleiderkünstler leicht im Stande ist in jeder Beziehung **tadellose Beinkleider** zu fertigen und alle in dieser Beziehung gestellt werdende Wünsche zu übertreffen. Ich will meinen Herren Gewerbsgenossen in keiner Art zu nahe treten, kann aber mit stolzem Bewußtsein behaupten, daß meine neuerfundene Methode von Jedem dankbar angewendet und als noch nie dagewesen anerkannt werden wird.

Bereit mein Geheimniß gegen ein billiges Honorar allen die es wünschen mitzutheilen, lade ich die Herren Beachter dieser Aufforderung ein, sich wegen der weitern Besprechung an Herrn Commissionär Wagner dahier zu wenden, der mir die geeigneten Mittheilungen machen wird. **Steinbühl**, den 24. Sept. 1847.

Joh. Bauer, Schneidermeister.

Zu vermiethen. Für eine stille Familie ist im goldnen Stern eine **Wohnung** zu verlassen und sogleich zu beziehen.

Anzeige. Bei der herannahenden Zeit zum Versetzen der Bäume bringe ich zur Anzeige, daß **Bäume**, zu beliebigen Parthien, und auch meine ganze Baumschule zu billigem Preis zu verkaufen sei.

Adolph Bomeisl.

Ausverkauf.

Da ich gesonnen bin mein **Putzgeschäft** aufzugeben, so verkaufe ich eine Parthie **weiße Waaren** zu den billigsten Preisen, als: verschiedene **Tüll, Moll,** breite und schmale **Spitzen, Fransen, Borden, Herren- und Damen-Chemisetts, Krägen, Handschuhe,** alle Arten baumwollene u. wollene **Kinderhäubchen, Taufzeuge, Koller, Kinderhütchen** und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel. Bitte um gefälligen Zuspruch.

L. Ullmeier,
wohnhaft im Hause des Herrn
Reitenspies, am Königsplatz.

Nürnberg, den 23. September 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt.
Amsterdam		100		
Hamburg	88¼		87½	
London	120⅛		119½	
Wien	120⅜			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.	•	100		99¼
Leipzig	104⅞			
Berlin	104¾			
Paris	94½			
Lyon	94½			
Bremen	97½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	45
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	24
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	58
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	98⅜
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien	65½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 155.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 28. September 1847.

☞ Mit dieser Nummer schließt das 3te Quartal des Tagblattes, daher man die resp. Herren Abonnenten um gefällige Entrichtung des Quartalbetrages bittet.

Vermischte Nachrichten.

München. Ständisches. Die Kammer der Reichsräthe hat zu Kandidaten für die 2te Präsidentenstelle gewählt: den Fürsten von Wallerstein, Grafen von Reigersberg, Grafen von Schönborn; zu Sekretären, und zwar zum ersten, Reichsrath Frhrn. v. Schenk-Staufenberg, zum zweiten den Grafen von Montgelas. — Das Gesammtministerium wurde bevollmächtigt zur Ernennung des zweiten Präsidenten in der ersten Kammer, dann des ersten und zweiten Präsidenten in der zweiten Kammer. Wenn die Vermuthung, daß die Vollmacht dahin laute „diejenigen Kandidaten zu ernennen, welche die meisten Stimmen haben" sich bewahrheitet, so wird Fürst Wallerstein zweiter Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Rotenhan erster, und Graf Hegnenberg-Dux zweiter Präsident der Kammer der Abgeordneten.

— München. Kolettis Tod hat dahier in allen Kreisen lebhafte Theilnahme erregt.

— München, 23. September. Wie man hört wird der preußische Landtagsabgeordnete Hr. Hansemann hieher kommen und einige Tage in unserer Stadt verweilen, um sich mit unseren ständischen Verhältnissen aus eigener Anschauung bekannt zu machen.

— Dienstesnachrichten: Der vormalige Halloberbeamte und dermalige Zollverwalter Konstantin Lunglmayer in Nördlingen ist temporär quieszirt und dessen Stelle dem temporär quieszirten dermalen im Zollrechnungskommissariat verwendeten Grenzoberkontroleur F. Schnitzlein verliehen, der Offiziant der Kreiskasse von Oberbayern Jos. Koegl seiner Bitte entsprechend für immer in den Ruhestand versezt und der Rechtsanwalt Dr. K. v. Günther in Würzburg zum Rath außer dem Status bei dem Kreis- und Stadtgericht München ernannt worden. Der Rentbeamte Karl Ludw. Glaser in Mellrichstadt wurde seiner Bitte gemäß auf das Rentamt Würzburg rechts des Mains versezt. Die Postverwaltung 1. Kl. zu Homburg ist in eine Verwaltung 2. Kl. umgewandelt und dem Postverwalter 3. Kl. Ritter zu Brückenau, dann die Rechnungskommissärsstelle bei der Generalverwaltung der Posten und Eisenbahnen dem Eisenbahnoffizial Vogel zu Nürnberg verliehen, der Postoffizial v. Delling zu Regensburg auf ein Jahr in Ruhestand versezt und der Bauinspektion Ingolstadt einen zweiten Baukondukteur beizugeben beschlossen, dann die Wahl des Konventualen Niedermair zum Prior des Benediktinerstiftes Weltenburg bestätigt worden. Der zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberbayern ernannte fürstl. Wrede'sche Kassier heißt nicht, wie irrthümlich angegeben worden, Merz, sondern Herz, und ist nicht der Kammer des Innern, sondern der Finanzkammer genannter Regierung beigegeben. (Korresp.)

— Dem technischen Inspektor der Donaudampfschifffahrtsverwaltung B. Kirchmair und dem Verwalter bei derselben Behörde M. Grafen v. Reigersberg ist die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des preußischen rothen Adlerordens 4. Kl., desgleichen dem Privatdozenten an der Universität München Dr. Sepp dieselbe Erlaubniß bezüglich des päpstlichen Ordens zum heil. Grabe ertheilt worden. (Krsp.)

— Eine Unvorsichtigkeit durch Fliegengift ereignete sich beim Vorsteher in Königsbrunn. Es wurde zur Tödtung der Stubenfliegen Gift in flüssiger Form gekauft und in der Wohnstube den Fliegen zum Verzehren vorgesezt. Ein Kind des Hauses, welches in einem Teller diese Brühe sah, nahm den Teller und trank die Flüssigkeit aus. Das Kind verfiel in Krampf und in beständiges Brechen 2c., und wird kaum zu retten sein.

— In dem Dorfe Hausen (bei Dillingen) Ldg. Lauingen, sind am 20. Septbr. Abends

8 Uhr von den 60 Häusern des Dorfes 21 gänzlich abgebrannt, darunter große Bauernhöfe mit sehr bedeutenden Getreidevorräthen. Das Unglück ist um so größer, da schon alles Getreide eingebracht ist, und die Existenz der Bewohner nur vom Landbau abhängt.

— In Erwägung, daß in einigen Bezirken des Kreises Mittelfranken eine große Lust zur Auswanderung nach Polen sich zeigt, macht die Kreisregierung die Bedingungen bekannt, unter welchen die Niederlassung in Polen stattfinden kann. Dieselben sind aber für Jeden, der einen solchen Schritt genau zu prüfen Willens ist und nicht blindlings hinläuft, nichts weniger als einladend.

— Se. kgl. Maj. haben der auf die erledigte fünfte Pfarrstelle in Fürth, Dekanats Zirndorf, für den Pfarramts-Kandidaten Ernst Gustav Eduard Stirner, ausgestellten Präsentation die landesfürstliche Bestätigung allergnädigst zu ertheilen geruht. (Int.-Bl. f. M.)

— Der Ertrag der erledigten Pfarrei Kaltenbrunn, Dekanats Weiden, ist 626 fl. 47¼ kr.

— Der erledigte Schul- und Meßnersdienst zu Schelldorf, mit einem Einkommen von 200 fl., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Bayreuth, 25. September. Dem Vernehmen nach haben die Landtags-Abgeordneten unter den Geistlichen der Diöcese Würzburg den vom Bischof nothwendigen Urlaub nach Art. XVII. des Concordats zum Eintritt in die Kammer nicht erhalten. — Die Differenzen, die zwischen einer hohen Person und einem Minister-Verweser im Betreff einer dem Landtage zu machenden Vorlage, sollen nunmehr in der Art gelöst sein, daß die den alten Staatsgläubigern günstige Ansicht des Minister-Verwesers durchgedrungen ist. (Bayr. Z.)

— Im Bezirke des k. Landgerichts Wolfstein wurden von einigen Personen, welche dermal in Untersuchung und Haft sich befinden, falsche Münzen in Umlauf gesezt. — Diese falschen Münzen, Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen 1833 und 1835, sind königl. bayerischen Gepräges, bestehend aus einer Mischung von Neusilber und Kupfer, welche der Farbe nach der Legirung der ächten Sechskreuzerstücke sehr ähnlich ist, und sind mit eigens, und zwar mit großer Geschicklichkeit gravirten Stempeln geprägt, gerändert und an der Oberfläche versilbert. — Dieß wird zu Jedermanns Warnung hiermit bekannt gemacht.

— Die englische Regierung soll in der That nach Rom eine Art Gesandten geschickt haben, um Rom's Interessen zu wahren. Da „kein Papstthum" die bekannte Devise England's ist, so ist diese Sendung nicht so eigentlich für den Papst, sondern gegen die Oesterreicher gerichtet.

— Die französische Regierung hat den Bu-Maza schön gezähmt. Sie hat sich ihn in ein Pariser Mädchen verlieben lassen. Nun trägt er statt des Burnus den französischen Frack, rasirt und wäscht sich schon und will sich nächstens taufen lassen. Die Franzosen bedauern nichts mehr, als daß sie nicht alle Afrikaner in Paris haben, zumal Abd-El-Kader.

— Paris, 20. Sept. Große Bedenklichkeiten auf der Börse. Die Gründung einer Bank in Algier wird besprochen.

— Das zur Feier der Einsetzung der Nationalgarde in Florenz abgehaltene Fest war sehr glänzend. Der Großherzog sprach zu der Deputation, die ihm eine Fahne mit den toskanischen Farben überreichte, folgende bemerkenswerthe Worte: „Seien Sie versichert, meine Herren, daß ich vor Allem italienischer Fürst bin. Bin ich nicht in Pisa geboren und war ich nicht immer Ihr Bruder?" Er nahm hierauf die Fahne, trat auf den Balkon und schwenkte sie grüßend gegen das Volk hinab, das in einen nicht zu beschreibenden Jubel ausbrach.

— Solothurn. Eine 72jährige Frau hat, von Gewissensbissen getrieben, bekannt, daß sie vor 38 Jahren ihren ersten Mann vergiftet habe, weil er dem Trunke ergeben gewesen und sie hart behandelt hatte.

— Einige Bauern in Graubünden hätten lezthin in einem Wirthshause einen Handelsmann aus Frankfurt, welcher den Kornankauf im Großen vertheidigte, vermittelst Aufhängen an einem Stricke beinahe hingerichtet, wenn nicht zufällig der Pfarrer dazu gekommen, und sie daran verhindert hätte.

— Uhlich ist in Frankfurt angekommen und bei dem Prediger der Dissidenten, Herrn Floß, abgestiegen. Vom Sängerverein wurde ihm ein Ständchen gebracht.

— Ulm, 22. Sept. Der Bedarf an Pulver für unsere Festung soll theils von Rosenheim in Oberbayern, theils von Altenkirchen bei Koblenz bezogen werden, und wird zur Prüfung und einstweiligem Ankauf eines Quantums von 4000 Zentnern eine Kommission von hier nach leztgenanntem Orte abgehen.

— Waibstadt, 18. Sept. Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr brach hier in einer Scheuer Feuer aus und legte in einer Zeit von 6 Stunden 102 Gebäude in Asche, wodurch 60 bis 70 Familien obdachlos wurden.

— In einem Wirthslokale in Darmstadt ereignete sich der Fall, daß der Wirth einem Gaste aus Versehen ein Glas Schwefelsäure statt Schnaps einschenkte. Nur der schleunigsten ärztlichen Hilfe gelang es, den von den heftigsten Schmerzen Gefolterten vom Tode zu retten.

— Kurhessen. Auch bei uns geht man damit um, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beim peinlichen Gerichtsverfahren, wenn auch für jezt nur innerhalb enger Gränzen, einzuführen.

— Magdeburg. Die Suspension Uhlich's lautet wie folgt: „Ihre Erklärung vom 16. August c. ist zu unserer Betrübniß so wenig geeignet, eine pflichtmäßige Amtsführung für die Zukunft zu verbürgen, daß wir nunmehr in dem Bewußtsein, unsererseits Alles gethan zu haben, was eine Verständigung herbeiführen konnte, zu dem traurigen Mittel greifen müssen, im Wege der förmlichen Disziplinaruntersuchung ordnungsmäßig festzustellen, ob Sie sich solcher Verletzungen der für Lehre und Liturgie bestehenden kirchlichen Ordnung schuldig gemacht haben, welche die Entfernung aus dem geistlichen Amte zur Folge haben müssen. Wir machen Ihnen daher hiermit bekannt, daß die Untersuchung eröffnet und der Oberlandesgerichtsassessor Wagner, dessen Vorladungen Sie Folge zu leisten haben, mit der Führung derselben beauftragt ist. Demzufolge werden Sie bis zur ausgemachten Sache vom Amte suspendirt, so daß Sie sich von jezt an jeder Amtshandlung, jeder Ausübung des Predigtamts und der Seelsorge zu enthalten und dem Superitendenturvikar Pastor Keßler das Pfarrarchiv 2c. sofort zu übergeben haben. Das Gehalt soll Ihnen dagegen, so lange kein gegründeter Widerspruch erfolgt, in der Voraussetzung, daß die Vertretungskosten anderweitig werden beschafft werden, einstweilen unverkürzt bleiben. Magdeburg, den 20. September 1847. Königl. Konsistorium für die Provinz Sachsen. Göschel. An den Herrn Prediger Uhlich Hochehrwürden hierselbst.“ Uhlich ist dermalen auf einer Reise und es wurde ihm diese Ankündigung nach Darmstadt von den Seinen gesendet. Er wird sogleich nach Magdeburg zurückkehren und man ist sehr gespannt auf die Folgen.

— Se. Maj. der König von Preußen ist am 19. Sept. Abends in Koblenz eingetroffen und festlich empfangen worden.

— Hanau, 17. Septbr. Einen sehr wohlthätigen Eindruck hat bei uns die unterm 10. d. von der hiesigen Regierung bekannt gemachte Erneuerung einer älteren Verordnung hervorgebracht, kraft welcher „jeder Ankauf von Korn, Weizen, Gerste, Haber, Kartoffeln und Mehl in wucherischer Absicht, das heißt zum Wiederverkauf, sowohl Inländern als Ausländern, bei Strafe der Konfiskation, gänzlich verboten ist.“

— Aachen, 21. Sept. Das Wetter ist unfreundlich, den Naturforschern bleibt nichts übrig als ihre gelehrten Versammlungen zahlreich zu besuchen, wo auch viel und wahrhaft gelehrt gesprochen wird. Daß aber so viele Vorträge mit komplimentenreichen Allokutionen durchflochten sind, daß man dieses Komplimentiren auch in die sozialen Kreise mit herüber nimmt, das ist es was mehr als langweilt. Beim Diner jagt ein Toast den andern und die gelehrten Herren lassen einander so lange leben bis einem, der sich nach Gemüthlichkeit sehnt, das Leben zuwider wird.

— Aus Schlesien schreibt man: Die Störche, welche uns jüngst verlassen haben, fanden auf ihrer Wanderschaft nach Süden reichliches Futter. In Siebenbürgen erschienen sie zu Tausenden, und halfen die Heuschrecken vertilgen, welche dort große Verheerungen anrichteten.

— Wien. Am 20. d. hat die Staatsverwaltung im Betrage von 4,000,000 fl. K. M. Eisenbahnaktien gekauft. Man hofft noch bedeutendere Aufkäufe.

— Der Reichsprimas von Ungarn, v. Kopácsy, ist am Typhus gestorben.

— In Pesth starb am 15. Sept. plötzlich in Folge eines Schlaganfalls der bekannte Bankier und Großhändler Moriz v. Ullmann in einem Alter von nahe an 70 Jahren. Er hatte mit Nichts angefangen und hinterläßt 3 bis 4 Millionen Gulden K.-M.

— Im Dorfe Lapsch (Ungarn) ist ein 13jähriges Mädchen lebendig begraben worden, es lag vom 5. bis 8. August im Grabe, also 3 Tage, wonach erst der Todtengräber, der nebenan sein trauriges Geschäft verrichtete, durch Winseln aufmerksam gemacht, Leute herbeiholte. Das Mädchen befindet sich beim Ortspfarrer.

— Dem „Heraldo“ wird aus Melilla (an der nordafrikanischen Küste) geschrieben, daß Abd-El-Kader auf seinem Zuge nach Fez von dem Sohne des Kaisers von Marocco in einer blutigen Schlacht geschlagen worden ist und sich in der Richtung von Melilla zurückgezogen hat, um sich von dieser Niederlage zu erholen. Britische Agenten suchten sich von Melilla aus mit dem Emir in Verbindung zu setzen.

Briefkasten-Revue.

1.) Da vor einiger Zeit die Fräuleins — ein Huhn mit sich nach Hause spazieren hießen und sich es wahrscheinlich gut schmecken ließen, so werden sie aufmerksam gemacht, die Hühner künftig laufen zu lassen, da der Eigenthümer die Brühe leicht versalzen könnte, daß sie nicht so gut schmeckte wie die Erste.

2.) Aufmunterung, besonders an jüdische Haussöhne gerichtet: Sprößlinge Fürth's! Ihr habt wohl noch keine Annehmlichkeit entbehrt, und wüßt daher kaum ob es Menschen gibt, die nicht das Nothwendige haben, obgleich Ihr alle Tage mit solchen Menschen umgeht, ich meine nämlich die „Lehrlinge.“ Wie leicht würde es Euch sein dieser Noth abzuhelfen, die Ihr Thalerweis Wochengeld von Euren Eltern bekommt,

wenn Ihr jede Woche einige Kreuzer Euren Lehrlingen gäbet, von denen ihr Euch so den Diener machen laßt, dieß wäre ein größeres Verdienst als alle Ceremonien befolgen. . . k . . W.
(Der meint's gut!)

3.) Das Fräulein —, welches schon an verschiedene Personen überflüssige Liebesbriefe schickte, wird ermahnt es in Zukunft zu unterlassen, da es im andern Falle für ihren Ruf sehr nachtheilig werden könnte.

4.) Offenes Sendschreiben der Kindsmädchen an ihre Frauen. Wir haben mit Schrecken in auswärtigen Blättern die Verfügung gelesen, daß, wenn wir beim Tanze mit den uns anvertrauten Kindern angetroffen werden, wir uns einer Strafe aussetzen, und appelliren deßhalb an unsere Frauen, sie möchten einen Blick auf ihre Jugend zurückwerfen, ob sie nicht eben so gerne wie wir tanzten. Da aber einem großen Theil von uns die Gelegenheit genommen ist, ohne Kinder auszugehen, so stellen wir die Bitte, uns des Jahres doch einige freie Stunden zu gestatten, wo wir uns einmal recht austanzen können, dann wird der verheimlichte Tanz von selbst aufhören. Den meisten von uns sind die Kinder Tag und Nacht (!) anvertraut, und es ist uns nicht eine Stunde gegönnt, uns frei ergehen oder erholen zu können, darum sollte uns doch auch eine Freude erlaubt sein. Um Gewährung unserer Bitte mit tiefster Devotion.

Ihre ergebenen Kindermädchen.

5.) Willkomm!

Jauchzet laut Ihr jungen Männer alle,
Denn zurück in unserem Kreise
Ist nun wieder die gewesne . . . .
Ein Tedeum schnell sei angestimmt,
Ehe uns die Herrliche
Traun ein Zweiter wieder nimmt.
Ihr sei Kirchweih unsre Lust geweiht,
Tanzet All' und oft mit ihr,
Denn schnell enteilt die edle Zeit,
Erhascht den goldnen Augenblick,
O höher! höher! strebet nicht,
Weil Sie, das Höchste uns,
Gegeben ist zurück.

. . i . . . .

Hiesiges.

Auch in unserer Stadt wurde für den reichen Erntesegen, mit welchem die fürsorgende Liebe Gottes ihre Kinder erfreute, ein öffentliches Fest angeordnet und gefeiert, und zwar zuerst von der jüdischen Gemeinde, am Sonnabend den 25. d. M., am Laubhüttenfeste. Die Kinder des Geyerhöfer'schen Institutes, schön und sinnig in die Landesfarben gekleidet, Garben und Körbchen mit Früchten tragend, zogen, geführt von ihren Lehrern, in die Synagoge, wo unter Musikbegleitung ein von Herrn G. Barfus componirtes Halleluja vorgetragen und dann von dem Herrn Rabbiner Dr. Löwi eine alle Zuhörer ergreifende und erhebende Predigt gehalten wurde. Von herzlicher Freude und tiefer inniger Rührung und Andacht durchdrungen, wird Jeder, welchen Glaubens er auch sei, in diesem jüdischen Tempel sich fühlen, da wo noch vor Jahrzehenten unverständliche und wohl zum Theil auch unverstandene Gebete abgesungen wurden, da brennt nun am schönen Altare lauter und hell des reinen Glaubens Kerze, da strömt in heiliger Beredsamkeit aus jedem Worte des schaffenden Geistlichen der Geist der Liebe, der auf himmlischen Schwingen jedes glaubenvolle Herz zu seinem Gotte empor trägt; da wechselt nun der feierliche Gesang der Gemeinde mit dem Halleluja christlicher Brüder. Segen und Friede solch' wahrhaft religiöser Einigkeit.

Am Sonntage den 26. d. M., wurde von der protestantischen Kirchengemeinde dasselbe Fest gefeiert. Vor dem Rathhause versammelten sich die königlichen und städtischen Behörden im Vereine mit der Geistlichkeit. Die Glieder des Magistrates, die Gemeindebevollmächtigten, die Armenpflegschaftsräthe und Distriktsvorsteher, (warum war das Offizier-Corps der Landwehr nicht repräsendirt?) und die Lehrer mit den Schulkindern. Nach einleitenden Worten über des Festes Bedeutung, gesprochen von Hrn. Kirchenrath Dr. Hofmann, wurde von den Lehrern und der Schuljugend das Lied „Wer nur den lieben Gott läßt walten" abgesungen und dann im feierlichen Zuge, unter Vortritt der Geistlichkeit, in die St. Michaelskirche gezogen. Den Anfang der Feier im Gotteshause machte der Vortrag einer Festhymne, welchem eine salbungsvolle Predigt, gehalten von Herrn Pfarrer Lehmus, folgte. Der Andrang der Einwohnerschaft war dergestalt zahlreich, daß alle Eingänge bis auf die untersten Treppen gefüllt waren. Der Nachmittags-Gottesdienst, zu welchem sich die Schülerinnen des Marien-Instituts, in feierlichem, wohlgeordnetem Zuge begaben, ward durch eine Festrede des Herrn Pfarrer Kraußold verschönt und auch da, so wie in der Auferstehungskirche, in welche die Schüler des Drechsel'schen Instituts zogen, füllten sich die Räume sehr zahlreich. Die katholische Gemeinde wird dieses schöne Fest später feiern. Doch kann ich die Beschreibung der Festlichkeiten des gestrigen und heutigen Tages nicht schließen, ohne einen Gedanken zu erwähnen, welcher mich und gewiß auch sehr viele beim Verlaufe des Festes ergriff, daß nämlich dieses so tief in das allgemeine religiöse Gefühl eingreifende Dankfest von allen Konfessionen dahier an einem Tage hätte gefeiert werden sollen. Ein Fest, angeordnet zum Danke gegen den Allmächtigen nach überstandenen, traurigen, kummervollen Tagen, zum Gebete um Abwehr ähnlichen Jammers, der mit gleichem Eindrucke auf alle Gemeindeglieder wirkt, ein solches Fest wird gewiß dann den höchsten Grad der Feierlichkeit und Erhebung erreichen, wenn es zur gleichen Stunde und im Vereine von der ganzen Einwohnerschaft gefeiert wird. Gewiß das „Nun danket Alle Gott" der Protestanten hätte in den Herzen der katholischen und israelitischen Mitbürger ein gleich brünstiges, frommes Echo gefunden. Insbesondere in einer Stadt wie hier, deren höchste Ehre es ist, Eintracht und brüderliche Duldsamkeit als das schönste Zeugniß wahrhaft religiösen Gefühls stets aufrecht zu halten.

Zum Erntefeste.

Eilt in Gottes Tempelhallen,
Hin zum Dankaltare eilt!
Lobt den Herrn, der unter Allen,
Die auf dieser Erde wallen,
Reichlich Segen ausgetheilt!

Düst'rer Kummer war verborgen
In gar mancher Menschenbrust;
Da erschien, gleich einem Morgen,
Zu verscheuchen trübe Sorgen,
Uns der Lenz mit neuer Lust.

Und das Leben wogte wieder
Auf den Höhen und im Thal;
Lieblich tönten munt're Lieder
Von den blauen Lüften nieder
Zu der Freude hohem Mahl.

Da fiel auch in uns're Herzen
Mancher Lichtstrahl wunderbar;
Da entfloh'n die bittern Schmerzen,
Und es flammten Glaubenskerzen
In dem Busen hell und klar. —

Und die Sorge lag begraben
Fast auf jeder Lebensbahn;
Denn, mit seinen reichen Gaben
Uns vollkommner noch zu laben,
Kam der Sommer dann heran.

Und der Herbst — er hat vollendet
Uns're Freude, unser Heil.
Gott, der Trost und Hilfe sendet,
Und uns allen Nahrung spendet,
Gab auch Jedem seinen Theil!

Dankt dem Herrn für seinen Segen,
Und vertraut ihm fort und fort!
Wandelt stets auf seinen Wegen,
Und ihr kommet ihm entgegen,
Der da segnet hier und dort. —

Dank und Liebe sei vereinet
In euch allen. — Helfend naht,
Wo die Dürftigkeit noch weinet;
Denn ein Erntetag erscheinet
Auch für uns'rer Werke Saat. —

Neustadt, a. A. Lottes.

Der Schwarzkünstler Herr Straßburger, welcher vor einigen Jahren an der Kirchweihe dahier sich mit so vielem Beifall produzirte, wird auch diese Kirchweihe hier eintreffen. Wir glauben unsere Lions werden sich seiner hübschen Feuerkönigin noch genau erinnern.

Gesuch. In der Schwabacherstraße werden einige Mitleser zum **Tagblatt** gesucht. Näheres im Komtoir.

Verpachtung. Ein, in der Nähe der Stadt Fürth und eine Stunde von Nürnberg stehendes 2stöckige **Haus**, welches sich durch seine äußerst angenehme und gesunde Lage, wie auch durch seine innere Einrichtungen zu einer Sommer- und Winterwirthschaft, wie auch zu etwaigem andern Geschäftsbetrieb sehr gut eignen möchte, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Nebstdem wird bemerkt, daß 2 bis 3 Morgen Garten, einige Morgen Feld und Stallungen 2c. 2c. dazu gegeben werden können.

Anzeige. Da mein

Putzwaarenlager

aufs Neueste in Wiener und Pariser **Moden** assortirt ist, und ich eine besonders große Auswahl in **Frühjahr- und Winterhüten** besitze, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Salie Friedberger,
obere Königsstraße Nro. 398.

Auktion. Mittwoch den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden im Hause Nr. 194 (I. Bzrks.) folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft, als: **Betten, Weißzeug** und **Möbeln**, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Anzeige. Die Eröffnung der Wirthschaft

zum schwarzen Rappen

am nächsten Mittwoch, zeige ich dem verehrten Publikum mit der Bitte um geneigten Zuspruch und Versicherung, guter Bedienung ergebenst an.

Joh. Andreas Rost,
am Löwenplatz.

Zu vermiethen. Bei Ed. Hirt, im Kranz, ist eine geräumige **Hofwohnung** zu vermiethen.

Anzeige. Neue **Häringe**, so wie gedörrte **Schweitzer Kirschen u. Weichsel, Tafelfeigen, Sultan-Rosinen, Krachmandeln** 2c. empfiehlt zu geneigter Abnahme

P. Reitenspieß.

Zugelaufener Hund. Ein großer weiß und braun gefleckter **Hund** ist mir zugelaufen. Krauß, Holzmesser.

Automates de Jaquet Droz et Experience de Galvanisme.

Automate von Droz.



Unterzeichnete zeigen dem geehrten Publikum ergebenst an, daß sie während der Dauer der bevorstehenden Messe, in einer eigens dazu neuerbauten Bude produziren werden: die neuesten und interessantesten Erscheinungen des **Galvanismus** und **Elektromagnetismus** durch Experimente praktisch gewiesen, und durch kurze für Jedermann faßliche Vorträge erläutert vom Optiker Martin. — So wie die drei **Automaten** des berühmten Jaquet Droz aus la chaux-de-fonds bei New-Chatel, welche schreiben, zeichnen und Klavier spielen. Statt jeder Anpreisung erwähnen wir nur, daß dieses dieselben sind, die in Nro. 177 der Leipz. Illustrirten Zeitung und in Nro. 29 der Leipz. Illustrirten Gewerbe-Zeitung abgebildet und beschrieben worden sind, wir verweisen die Kunstfreunde, die im Voraus etwas Näheres über diese Produkte eines wirklich seltenen Genies zu wissen wünschen, auf jene Blätter, so wie auf die Pariser Encyclopädie, sämmtliche Conversations-Lexicons, und andere klassische Schriften, wo sie unter der Rubrik: Droz und Automat genügende Auskunft finden werden.

Martin und Bourquin,
Optiker und Mechaniker aus Amsterdam.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich im Flechten von

Stuhlsitzen

und bittet unter Versicherung solider Arbeit um gütige Aufträge.

Martin Wüstendörfer,
wohnhaft bei Hrn. Kaufmann Schneider,
am Markt.

Abonnements-Empfehlung.

Mit 1. Oktober d. Jrs. beginnt ein neues Vierteljahr-Abonnement auf die Zeitschrift:

„Der Nachbar aus Franken"

und wird derselben von dort an wöchentlich ein Unterhaltungsblatt, unter dem Titel:

„Des Nachbars Erzählungs-Stübchen"

beigegeben. Der Preis dieser Zeitung, sammt dem Beiblatte ist im 1sten Rayon Vierteljährig 1 fl. 10 kr., im 2ten Rayon 1 fl. 16 kr. und bitten wir die Bestellungen gefälligst bei den nächstgelegenen Postämtern baldigst machen zu wollen. Inserate werden mit 2 kr. für die gespaltene Petitzeile, oder deren Raum berechnet.

Kitzingen, den 16. Sept. 1847.

Die Expedition des Nachbars aus Franken.

Gesuch. Ein verschließbarer Theil von einem **Keller** wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 162 auf dem Helmplatz ist eine große **Remise** zu vermiethen.

Anzeige. Während der Kirchweihe sind täglich frisch gebackene **Küchlein, Aepfelkrapfen** und **Zwetschgenkuchen** zu haben. Auch ist fortwährend **gutes Kornbrod** der **6pfündige Laib** um

17 Kreuzer

zu bekommen. **Höfler,**
in der obern Königsstraße.

Anzeige. Heute Abend ist

Spanferkelbraten

zu haben bei Steinbauer.

Verlorenes. Bei dem Erntefest wurde in der Synagoge ein **Gebetbuch**, in welchem 2 Erinnerungstage eingezeichnet sind, verloren. Man bittet um die Zurückgabe an den israelitischen Vereinsdiener Sommerhäuser.

Buchenes Arbeitsholz

sehr schön und 4 Schuh lang, ist zu haben bei Schradin und A. Borsch.

Offerte. Ein junger Mensch von soliden Eltern kann in einer **Feingoldschlagerei** in die Lehre treten. Näheres im Komtoir.

Charlotte Sternkorb,

Marchande de Modes aus Bamberg,

bezieht auch dießmal wieder die bevorstehende hiesige Kirchweihmesse und empfiehlt ihr reichhaltiges

Putzwaarenlager,

als: gezogene, glatte und **Kinder-Hüte, Neglige- und Putz-Hauben, Ballcoiffuren** und **Blumen, Chemisetten**, so wie auch noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. — Indem sie reelle und billige Bedienung verspricht, bittet sie um geneigten Besuch.

☞ Ihr Verkaufslokal befindet sich bei Hrn. Jonas Rothschild, über 1 Stiege, und trifft Montag den 4. Oktbr. hier ein.

Fürth, im September 1847.

Anzeige. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß ich lezten Samstag einem Individuum einen wahrscheinlich entwendeten **Radschuh** abgenommen habe. Der Eigenthümer desselben kann ihn nach genauer Beschreibung bei mir in Empfang nehmen.

Johann Helm,
in der Engelhardt'schen Maschinenfabrik.

Empfehlung. Eine große Auswahl **seidener Hüte** nach neuester Façon, ausgezeichnet schöne ächte **Sammet-Blumen, französische Frucht-** und **Ballbouquets** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Doris Scheidig, Schwabacherstraße.

Kataloge

der

Dr. Carron du Val'schen Bibliothek,

welche nächsten **Mittwoch den 29. September** in **Augsburg** zur Versteigerung kommt, können bei der Expedition des **Fürther Tagblattes** gratis abgeholt werden.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 156.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 29. September 1847.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat an seinem Geburts- und Namensfeste aus dem Vermögen des Militär-Max-Joseph-Ordens wieder zwei neue Präbenden für Kinder von Mitgliedern dieses Ordens begründet, sohin die Zahl solcher Präbenden von 33 auf 35 vermehrt.

— München, 26. Sept. Morgen wird der kleine Erbprinz mit seiner Bedienung nach Würzburg abgehen, und den ersten Tag in Ingolstadt den andern in Ansbach übernachten.

— Dienstesnachrichten: Der bisherige außerordentliche Professor der Experimentalphysiologie an der Universität Zürich, Dr. Kölliker, ist zum ordentlichen Professor der Experimentalphysiologie und vergleichenden Anatomie an der medizinischen Fakultät und zum Vorstand der physiologischen und zootomischen Anstalten der kgl. Universität Würzburg, vom 1. Oktober anfangend, in provisor. Eigenschaft, der Kommunalforstmeister zu Mehlbach, Forstamts Lauterecken, Karl Waldmann, zum provisor. Revierförster der Aerarialrevier Schaidt, Forstamts Langenberg, ernannt und die Rektor- und Senatorenwahlen der Universität München pro 1847/48 sind allerhöchst bestätigt worden. (Krsp.)

— Man hegt die Hoffnung, unsere hohen Kammern der Stände des Reichs werden bei ihrer jezigen Berufung nebst den Berathungen über ein neues Anlehen für den Fortbau der Eisenbahnen, auch über den gegenwärtigen Wucherhandel mit Getreide und über die Mittel, denselben unschädlich zu machen, Verhandlungen pflegen.

— In München ist der greise Chef der „grausam grimmigen" Musiker Veteran Sulzbeck, genannt Baron v. Sulzbeck, der in seinem Leben für 100,000 fl. Bier getrunken haben soll, mit Tod abgegangen.

— Es wurde jüngst berichtet, daß zu Kaufbeuern der Dieb, welcher bei dem preußischen Gesandten zu München im Werth von 30,000 fl. stahl, aufgegriffen wurde, dieß hat sich nicht bestätiget.

— Nürnberg, 26. Sept. Ihre Maj. die Königin von Preußen ist gestern Abend um 8 Uhr hier eingetroffen und im Gasthofe „zum rothen Roß" abgestiegen. Diesen Morgen 7 Uhr hat Ihre Majestät mit einem Extrabahnzug ihre Reise nach Schloß Pillnitz in Sachsen fortgesezt.

— Das in Nürnberg garnisonirende Infanterie-Regiment Erbgroßherzog von Hessen wird Anfangs Oktober ausgedehntere Herbstmanöver ausführen.

— Nürnberg, 25. Sept. Auf heutiger Schranne gestalteten sich die Getreidepreise bei nicht unbedeutender Zufuhr in folgender Weise: Korn 14 fl. 15 kr. bis 16 fl. 30 kr., Weizen 24 fl. bis 26 fl., Gerste 13 fl., Haber 7 fl. bis 8 fl.

— Die Veranstaltung einer Hauskollekte bei sämmtlichen katholischen Bewohnern der Erzdiözese Bamberg, dann einer Kirchenkollekte in den andern Diözesen zur Aufbringung der Kosten zur Erweiterung der katholischen Kirche zu Erlangen, ist von Sr. Maj. dem Könige genehmiget worden.

— Der Juliusstiftung in Würzburg steht eine Erweiterung bevor, indem demnächst ein mit ihr in inniger Verbindung stehendes Kinderhospital eröffnet werden soll.

— Wie man aus Frankenthal schreibt, werden die beiden Gefangenen Studiosus Blind und Frau Cohen streng bewacht, und man hat eine Caution von 30,000 fl. für deren Freilassung nicht angenommen.

— Ein Arzt hat die Entdeckung gemacht, daß die Kartoffelkrankheit nichts Anderes ist, als eine Blatternseuche. (Dann sollte man alle Kartoffeln impfen lassen.)

— Nun weiß man wer die Schuld hat an dem in Folge der Noth hie und da ausgebrochenen Exzessen: „Die Tagespresse", welche so lang über Theuerung und Noth geschrieen bis es das Volk geglaubt und darüber ägerlich Exzessen begangen habe. Hört! Hört! das sagt uns Herr Dr. Tögel Redakteur und alleiniger

Besitzer des Zollvereinsblattes. Ihn, der Staatsökonomie treibt, mag es wohl noch nicht gehungert haben, aber das Volk, das keine treibt, das hat den Hunger empfunden.

— Am 9. Oktober um 9 Uhr 53 Minuten Morgens ist eine interessante partiale Sonnenfinsterniß sichtbar. Man versehe sich mit Strahlendämpfern!

— London, 18. Sept. Bei Hadleigh in der Nähe von Ipswich stürzte am Donnerstag ein im Bau begriffenes Nebengebäude eines Stationshofs ein, als eben ein darunter stehender zahlreicher Menschenhaufe den Eisenbahnzug erwartete. Mehr als 60 Menschen wurden mehr oder minder schwer verwundet, auf dem Platz erschlagen keiner, aber man fürchtet, daß mehrere der Verlezten unterliegen werden. Auf der Eisenbahn zwischen Manchester und Leeds glitt an demselben Tag der lezte Wagen eines Extrazugs von den Schienen, und ward an der Brüstung der Brücke, die der Zug in raschem Lauf passirte, zerschmettert. Zwei Passagiere wurden getödtet und mehrere verlezt. So erwahrt sich das Wort des verstorbenen witzigen Kanonikus Sidney Smith: „Der Dampf vernichtet jezt Raum und Zeit, der Passagiere gar nicht zu erwähnen.“

— Spanien. Durch den Fall eines großen Bankierhauses in London soll die spanische Regierung bedeutend verlieren. Die Gläubiger der Leztern sind indessen vollkommen gesichert, denn sie werden nicht weniger erhalten, als sie bisher erhielten.

— Italien. Vermischte Nachrichten. Beim Volksfeste zu Florenz Jubel und Freude, phantastische Einigkeit und Verbrüderung. Blutige Revolution aus Messina. Ein Berichterstatter der „Allg. Ztg.“ schreibt, daß er selbst mehrere Leichname, die man auf der Straße liegen gelassen, am Tage nach der Revolution mit eigenen Augen gesehen. Es waren dieß zwei berittene Gendarmen, eine Frau, eine Magd und drei Bürger, welche von Schußwunden, Bajonetstichen und Säbelhieben gräßlich verstümmelt herumlagen.

— Lucca. Der Herzog hat nun die Leitung der Regierungsgeschäfte temporär in die Hände des Staatsrathes gelegt. Das Volk ist damit sehr unzufrieden.

— Wie aus Hamburg verlautet, so will man dorten die Betreibung der Gewerbe durch Errichtung gemeinsamer Werkstellen betreiben, vorzugsweise soll dieß bei Metall- und Holzarbeitern geschehen. Den Anfang haben acht Tischlermeister gemacht, welche sich bereits zur Anlegung gemeinsamer Werkstellen vereinigten.

— Es sind Unterhandlungen im Werke, um zwischen den verschiedenen Nationen, welche am Wallfischfange Theil nehmen, ein gemeinsames Uebereinkommen festzustellen, durch welches der stets zunehmenden Vernichtung dieser wichtigen Thiergattung, deren gänzliche Ausrottung außerdem in nicht ferner Zeit eintreten würde, Schranken gesezt werden sollen.

— Stuttgart. In dem gegenwärtig im Bau begriffenen kronprinzlichen Pallast wird eine prachtvolle russische Kapelle eingerichtet, deren Ausstattung über eine Million Rubel kosten soll.

— Der Stadtrath von Ulm hat die Bitte an das königl. Ministerium gerichtet, daß die kaum aufgehobenen Beschränkungen des innern Verkehrs wieder in Wirksamkeit gesezt werden möchten, da bereits große Fruchtquantitäten aufgekippert seien und die Zwischenhändler alle Lebensmittel vertheuerten. (Und das ist auch gut. Nur zeitlich.)

— Ehingen, 14. Sept. Der heutige Schafmarkt war von Käufern und Verkäufern sehr zahlreich besucht, und der größte Theil von den über 15,000 Stücken vorhanden gewesenen Schafen wurde zu annehmbaren Preisen abgesezt. Der Hauptzug des Verkaufs ging nach Frankreich.

— In der Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins zu Darmstadt wurde beschlossen, daß sie der Gemeinde Liebau im preußischen Schlesien zur Erbauung einer Kirche 6000 fl. bewillige.

— Dieser Tage, schreibt das „Mannheimer Journal“ unterm 22., wurde hier Schreiner Fried aus Mainz verhaftet, nachdem vorher eine Haussuchung wegen verbotener Flugschriften statt gefunden hatte. Gestern traf dasselbe Schicksal einen jungen hiesigen Bürgersohn.

— Der Postkongreß wird am 15. Okt. in Dresden beginnen und im Wesentlichen auf Herabsetzung der Portosätze durch Aufhebung des Transitportos gerichtet sein.

— Die Stadtverordnetenversammlung von Magdeburg hat beschlossen, Uhlich das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen. Derselbe hat seine Heimreise von Darmstadt angetreten und nahm in Frankfurt an einer Versammlung des lichtfreundlichen Montagskränzchen Theil, von welcher ihm ein prachtvoll gearbeitetes silbernes Tintenfaß zum Andenken überreicht wurde.

— Das Konsistorium zu Naumburg hat den Prediger Baltzer seines Amtes entsezt.

— Köln, 23. Sept. Se. Maj. der König von Preußen hat gestern über die in Brühl versammelten Truppen Heerschau gehalten.

— Kapellen bei Koblenz, 21. Sept. Gestern feierte man hier die Gegenwart des hohen Schloßherrn von Stolzenfels. Leider dauerte diese nur wenige Stunden. Se. Maj. der König von Preußen mit Gefolge kam gestern ge-

gen 5 Uhr Nachmittags an und fuhr nach eingenommenem Thee gegen 9 Uhr Abends wieder nach Koblenz ab.

— Herr Post, der Pfarrer der Dissidenten zu Posen, ist von der römischen Kirche exkomunizirt und ihm sodann eine Deservitenrechnung für die Mühewaltung bei der Exkomunikation, auf 70 Thlr. zugesendet worden. Ob ers zahlen wird?

— Athen. An Koletti's Stelle wurde der Minister des Kriegs, Tzavellas, zum Ministerpräsidenten vom Könige ernannt, und Glarakis, der Kultusminister, erhielt das Ministerium des Auswärtigen. — Se. Maj. der König ernannte den todtkranken Koletti als Zeichen seiner kgl. Gnade und Zufriedenheit zum Senator und Generallieutenant und überbrachte die Kunde davon selbst dem Kranken.

Die Wehmuthsthräne.

Fließet, fließet Wehmuthsthränen
Wenn ihr Gluthen löschen könnt!
Mildert nur das heiße Sehnen,
Das in meinem Busen brennt.

Ach, wenn winkt mir Freude wieder,
Wenn hebt freier sich die Brust?
Wenn verkünden frohe Lieder,
Daß ich fühle neue Lust? —

Sind des Lebens schönste Stunden,
Wonne, Seligkeit und Glück
Ewig wohl für mich entschwunden
Kehren nimmer sie zurück?

Schon am Morgen meines Lebens
Mit dem Kummer so bekannt!
Bringt der Sommer wohl des Strebens
Frucht, die ich im Lenz nicht fand? —

So wird meine Seele immer
Trüb von Gram und Schmerz umhüllt,
Und der Hoffnung ferner Schimmer
Läßt mein Sehnen ungestillt.

Von dem tiefen Seelen-Leiden
Träget nie ein Wort die Spur;
Thränen, die dem Aug' entgleiten,
Zeigen es zuweilen nur.

Rinnet, rinnet Wehmuthsthränen,
Wenn ihr Gluthen löschen könnt.
Lindert nur das heiße Sehnen,
Das in meinem Innern brennt.

Rinnet, bis mir einst statt Klagen
Freude das Geschick bescheert.
Fließet, bis in schönen Tagen
Mir der Friede wiederkehrt. —

E.

Bekanntmachung.

Als Nachtrag zu der am 24. d. Mts. durch das hiesige Intelligenzblatt Nro. 77 erlassenen Bekanntmachung rücksichtlich der bevorstehenden Einquartirung, wird den hiesigen Einwohnern zur Kenntniß gebracht, daß der eingelegten Reklamation ohngeachtet, die am 2. Oktober d. Jrs. dahier eintreffende erste Kolonne des kaiserl. Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer, laut Entschließung der kgl. Regierung vom 21. d. Mts., der hiesigen Stadt zur Einquartirung angewiesen ist. Dieselbe besteht aus 33 Offizieren und 1289 Mann, vom Unteroffizier abwärts, und muß, wenn nicht die abermal nachgesuchte Verminderung höchsten Orts gewährt wird, dahier untergebracht werden. Da bei dieser ansehnlichen Truppenzahl nicht nur die Besitzer von Häusern, sondern auch die wohlbemittelten Miethbewohner in Anspruch genommen werden müssen, so ist es Sache der Betheiligten, rechtzeitig Fürsorge für Quartier und Verpflegung zu treffen, indem wegen der eintretenden Kirchweihe auf die Gast- und Wirthshäuser nicht mit Bestand zu rechnen ist.

Die Einquartirung der Truppen erfolgt nach der zwischen den Kronen Oesterreich und Bayern bestehenden Etappenkonvention vom 24. Juni 1818, und es werden nach der späteren Uebereinkunft vom 7. Mai 1822 an die Quartierträger folgende Vergütungen geleistet. Für einen Offizier 1 fl. täglich, für einen Soldaten vom Feldwebel abwärts 15 kr., für Offiziers Vorspanne für das Pferd per Meile 15 kr. und für gewöhnliche Vorspanne 12 kr. per Meile.

Die etappenmäßigen Verpflegungssätze sind folgender Maßen regulirt:

1) Vom Feldwebel abwärts
   a) Eine Suppe.
   b) Ein halbes Pfund Rindfleisch.
   c) Ein Drittheil Pfund Mehl, Graupe, oder Hilsenfrüchte, oder ein Aequivalent an Erdäpfeln, Rüben, Kraut ꝛc.
   d) In dem Trunke von einer halben Maß Bier.
   e) In drei viertel Pfund Brod.
2) Für Offiziere, wenn sie die Kost vom Quartierträger wünschen:
   a) Mittags eine Suppe.
   b) 1 Pfund Rindfleisch.
   c) In doppelter Menge des für die Mannschaftsportion bestimmten Gemüses.
   d) In einer viertel Maß Wein, oder halben Maß Bier, je nachdem der Quartierträger es abzugeben vermag.
   e) In 2 Pfund weißem Brode.
   f) Abends in 1 Pfund Braten.
   g) In einer viertel Maß Wein oder halben Maß Bier.

Auf größere Reichnisse hat weder ein Stabs- noch ein Subalternoffizier Anspruch.

Dieß dient den hiesigen Einwohnern mit dem Anhang zur Nachricht, daß die Zahlung an die Einquartirungs-Kommission geleistet und von dieser gegen Vorlage des Billets hinaus vergütet wird.

Fürth, den 28. September 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Einladung. An die Stelle meines vor zwei Jahren öffentlich gezeigten Puppenhauses habe ich nunmehr im verjüngten Maßstabe einen **Pallast** nebst **Kapelle** erbaut, und ist dieses mit unendlicher Mühe und großen **Kosten** vollbrachte Werk während der Kirchweihmesse zur Ansicht des resp. Publikums in meiner Wohnung neben dem Reindel'schen Gasthofe ausgestellt.

Das Palais — 7 Schuh lang, 3½ Schuh tief und 8 Schuh hoch — enthält:

Parterre:
1 Vorplatz,
1 Küche,
1 Speisekammer,
1 Vorzimmer,
1 Portier-Zimmer,
1 Geschäftszimmer,
1 Kindszimmer.

Bel-etage:
1 Vorplatz,
Wohnzimmer,
Salon mit Altane,
Toilette-Zimmer und Garderobe,
Schlafzimmer.

2te Etage:
Vorplatz,
Empfangzimmer,
Ballsaal,
Conversationszimmer,
Kaffeezimmer.

3te Etage:
Orchester u. Gallerie.

Die Kapelle ist 6¼ Schuh lang, 3½ Schuh breit und 8 Schuh hoch. Das Gewölbe ruht auf 8 Säulen.

Das Ganze nimmt einen Raum von 376 Cubikfuß ein.

Die Kapelle ist reich ausgestattet und jede Piece des Pallastes meublirt, entsprechend dekorirt und scheint durch die überall aufgestellten Figuren belebt zu sein.

Ich erlaube mir ein verehrliches Publikum zu gütigem Besuch einzuladen. Das Entrée ist à Person 6 kr., für Kinder 3 kr.

Fürth, den 24. September 1847.

J. Christ. Schaller,
Schreinermeister u. Spielwaarenfabrikant.

Verkauf. Im Hause Nr. 241 (II. Bzrks.) werden über zwei Stiegen eine **Hobelbank**, eine **Gitterbettlade** und noch mehrere andere Gegenstände wegen Mangel an Platz verkauft.

Gesuch. Ein verschließbarer Theil von einem **Keller** wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Offerte. In einer Mandelrübenfabrik können einige **Mädchen** dauernde Beschäftigung finden. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Ein Laden nebst Wohnung, sogleich zu beziehen, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine 8 Schuh lange **Boutique** ist zu verlassen. Näheres im Komtoir.

Empfehlung. Dem verehrlichen Publikum empfehlen wir unsere reichhaltige Sammlung sehr schöner, größtentheils mit illuminirten Kupfern versehenen **Jugendschriften** zu **äußerst** billigen Preisen. Benannte Sammlung liegt von heute an zur **geneigtesten** Einsicht und Auswahl vor.

Fürth, am 28. Sept. 1847.

A. L. Auerbach & Comp.
Bücher-Antiquare, wohnhaft auf dem Holzmarkte.

Gesuch. Ein **Mädchen** von 18 Jahren, welches in häuslichen Arbeiten erfahren ist, Nähen und Stricken kann, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht bei einer honneten Herrschaft unterzukommen. Näheres im Komtoir.

Bitte. Ich ersuche denjenigen Herrn, welcher am Sonntag den 19. d. Mts., im Augenblicke der Abfahrt des halb 10 Uhr Zuges nach Nürnberg, einen Brief für Herrn Rößler et Comp. zu bestellen übernahm, mir gefälligst anzuzeigen, in wessen Hände dieser Brief übergeben worden ist.

Ley.

Anzeige. Bei der herannahenden Zeit zum Versetzen der Bäume bringe ich zur Anzeige, daß **Bäume**, zu beliebigen Parthien, und auch meine ganze Baumschule zu billigem Preis zu verkaufen sei.

Adolph Bomeisl.

Anzeige. Alle Sorten **Ballbouquets** nach neuester Art empfiehlt unter Versicherung billigster Bedienung

Eleonore Feuchter,
in der untern Königsstraße.

Beerdigung.

Donnerstag Nachmittags 2 Uhr: Joh. Michael Lang, Melbermeister.

Lotterie: 8. 15. 29. 43. 71.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 19. bis 25. Sept. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	19.	September	1606	Personen	283	9
Montag,	20.	„	902	„	101	51
Dienstag,	21.	„	1249	„	135	45
Mittwoch,	22.	„	910	„	99	51
Donnerstag,	23.	„	1264	„	137	12
Freitag,	24.	„	1277	„	140	33
Sonnabend,	25.	„	1063	„	112	54
			8271	„	911	16

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 157.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 1. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg, 28. Sept. Gestern Nachmittags um 2 Uhr ist Ihre kgl. Hoh. die Kronprinzessin bei ihren durchlauchtigsten Schwiegereltern dahier von Darmstadt angekommen und wird morgen nach Würzburg abreisen.

— Se. Maj. der König wird nicht am 5. sondern am 7. Oktober in München eintreffen. Die Briefe aus Aschaffenburg besagen, daß der Monarch am 5. diese Stadt verlassen werde.

— München. Ständisches. Se. Maj. der König hat es mit den Ernennungen der Kammerpräsidenten bei der Stimmenmehrheit belassen und ist sofort Frhr. v. Rotenhan erster Präsident, Graf v. Hegnenberg-Dux zweiter Präsident der Abgeordneten-Kammer, Fürst L. v. Oettingen-Wallerstein zweiter Präsident der Kammer der Reichsräthe. Am 29. Sept. um 11 Uhr Vormittags findet die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung durch Se. kgl. Hoh. den Prinzen Luitpold statt.

— In München ist die Nachricht aus St. Petersburg eingetroffen, daß Se. kgl. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg bis zum 4. Oktober dorten eintreffen wird.

— Seit dem 21. Sept. waren in München die Mitglieder des protestantischen Dekanats München zu einer Diöcesan-Synode versammelt.

— München. Am 25. Sept. hielt Prinz Luitpold, kgl. Hoh., Revue über die Artillerie. Die hier anwesenden Herren Reichsräthe haben diese Woche Sr. kgl. Hoh. die Aufwartung gemacht.

— München, 25. Sept. Die zehn neuen Mitglieder der Abgeordneten-Kammer, die zum ersten Male bei diesem Landtage erscheinen, sind die folgenden: für den früheren Abgeordneten Professor Döllinger: Professor Dr. v. Bayer; für den Dekan Neuland: Pfarrer Ruland zu Arnstein; für Dompropst Friedrich: Pfarrer Höfer zu Günzburg; für den verstorbenen Frhrn. v. Gumppenberg: Posthalter Liedl von Sauerlach; für den verstorbenen Lipp: Posthalter Hößler von Steinhöring: für Advokat Gradl: Gastwirth Lorenz Weinzerl von Großmehring; für Baader: Gutsbesitzer Villeroy aus der Pfalz; für den verstorbenen Windwart: Mühlenbesitzer Neumüller von der Neumühle; für Bergold: Gastwirth Moser von Goßmannsdorf; für den frühern Abgeordneten Moser: Kaufmann Darenberger von Mühldorf.

— München. Der Gastwirth Kugler, welcher einen Anfall auf einen hiesigen Advokaten gemacht hatte, ist, wie das „Münchener Tagblatt" meldet, am Samstag Abends aus seiner Haft entlassen worden.

— München. Es liegt ein, bei Fried. Pustet in Regensburg erschienenes Werkchen vor uns, dessen Titel schon: Die Frage über Freigebung der ärztlichen Praxis in Bayern, beantwortet von Dr. M. J. Strehler, kgl. Landger.-Arzt zu Mallersdorf, die Aufmerksamkeit aller Derer auf sich ziehen wird, welche sich für diese, nicht allein für Aerzte hochwichtige Frage interessiren. Der Herr Verfasser thut auf die klarste, gründlichste Weise dar, daß die Freigebung der ärztlichen Praxis der allgemeinen Wohlfahrt nachtheilig, verderblich für Kunst und Wissenschaft, und für die Aerzte der Anfang „noch größeren Elends und gänzlicher Entwürdigung" sein würde.

— Das Augsburger Tagblatt schreibt: „Das Steigen der Getreidepreise unmittelbar nach einer so reichen und gesegneten Ernte ist in der That höchst auffallend." So wurde der „Allg. Ztg." aus München geschrieben, in Stuttgart wundert man sich, daß in Augsburg die Preise wieder steigen, als wäre die gesegnete Ernte nur im Stande gewesen, uns einen einzigen, hoffnungsvollen schönen Tag, den des Erntefestes zu bereiten, und so wundert sich eine Stadt über die andere. Die Entschuldigungsgründe dieser auffallenden Erscheinung sind in den Blättern aller Art bereits erschöpft, und schon fängt man an, sich in Phrasen zu ergehen und nach deutscher Art Wortklaubereien anzustellen. Dabei sind wir aber der Gefahr ausgesezt, daß es uns ergehe, wie einem Kranken,

der über dem gelehrten Dispute seiner Aerzte, daran glauben muß. Ich halte dafür, man solle genau erwägen, ob nicht die Maßregel: „alle Schrannen innerhalb des ganzen Zollvereins an ein und demselben Tage abzuhalten,“ ausführbar sei, und ob nicht durch dieselbe dem Treiben mancher Händler ein Ziel gesteckt werden könne.

— Am 25. September, Nachts 9½ Uhr, flog bei Rosenheim die Hayler'sche Pulverfabrik in die Luft. Die Erschütterung war so stark, daß sie in dem eine Stunde entfernten Rosenheim Fenster zertrümmerte. Die Explosion scheint ein Akt Stanislaus Schmid'scher Rache von Seite eines entlassenen Arbeiters gewesen zu sein, der dabei auch zu Grunde ging; man fand nur noch einzelne Gliedmassen von ihm. Hayler und seine Familie, so wie die (im Bette befindlichen) Arbeiter blieben unversehrt. Ein in nächster Nähe stehender Thurm mit 12 Zentnern Pulver wurde glücklicherweise von der Explosion nicht ergriffen.

— Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, der schon früher gestellten Bitte des Hrn. Obersten Grafen v. Saporta um Enthebung von seinem Posten als Hofmarschall in den gnädigsten Ausdrücken zu entsprechen. (A.A.Z.)

— Im Polizeibezirk Regensburg ist ein falsches gegossenes badisches Halbguldenstück mit der Umschrift „Leopold Großherzog von Baden“ und der Jahrzahl 1843 zum Vorschein gekommen. Dasselbe ist von Zinn, hat bläuliches Ansehen und den Klang dieses Metalls. Ferner wurde im Landgerichte Waldmünchen ein bayerisches Guldenstück mit der Jahrzahl 1837 aus Blei geprägt, vereinnahmt.

— Am 20. Sept. Nachmittags wurde Barb. Rathgeber von Illertissen von zwei Knaben, welche zum Wachtelschießen ausgegangen waren, durch einen Schuß getödtet, welcher sie auf der linken Rückseite traf.

Nürnberg. Am 27. Septbr. Vormittags verunglückte der hiesige Bierbrauereibesitzer Wiltensinn durch einen Sturz vom Dachfenster auf das Straßenpflaster. In dessen Hause sollten nämlich Breter in die Höhe gezogen werden, und während derselbe nun nach einem aufgezogenen Brete greifen wollte, um dasselbe zur Oeffnung einziehen zu können, verlor er das Gleichgewicht und stürzte herab, was seinen augenblicklichen Tod herbeiführte.

— Die Fleischpreise für den Monat Oktober sind in den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen: das Pfund Ochsenfleisch 11 kr., Hammelfleisch 10 kr., Schweinfleisch 16 kr.

— Se. Maj. der König haben der auf die erledigte Pfarrei Obermichelbach mit Veitsbronn, Dek. Zirndorf, von dem Magistrate der Stadt Nürnberg für den Pfarramts-Candidaten Ludwig August Veillodter ausgestellten Präsentation die landesfürstliche Bestätigung allergnädigst zu ertheilen geruht und dem bisherigen Pfarrer von Ober- und Untermichelbach, Karl Imanuel Stadelmann, wurde die erledigte Pfarrei Schopfloch verliehen. (Int.-Bl. f. M.)

— Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Adelschlag, kgl. Landger. Eichstädt, mit einem Einkommen von 200 fl., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die „N. Würzb. Ztg.“ sagt: In sonst gut unterrichteten Kreisen ist das Gerücht verbreitet, es sei im Schooße der deutschen Bundesversammlung der Wunsch ausgesprochen worden, unsere Regierung möge aus höheren strategischen Rücksichten den Bau der Westbahn von Bamberg nach Aschaffenburg möglichst beschleunigen.

— Der seitherige Assistenzarzt im k. Juliushospitale in Würzburg Dr. Maier ist zum praktischen Arzte in Miltenberg ernannt worden. (W. A.)

— In England hat der Herzog von Bukkingham bankerott gemacht. Die Schulden betragen die mäßige Summe von 12 Millionen Gulden. Die Gläubiger werden allem Anscheine nach große Einbuße erleiden.

— Frankreich. Die Hauptmanövers zu Combiègne sind seit dem 16. September im Gange. Die Soldaten leiden unter ihren Zelten durch die Nässe sehr; sie erkranken in Masse und viele liegen bereits in den Spitälern. Der Herzog von Nemours aber befindet sich, was die Hauptsache ist, Gott sei Dank! sehr wohl.

— Jerome Bonapart, ehemaliger König von Westphalen, hat die Erlaubniß nach Frankreich zurückzukehren erhalten. Er wird demnächst von Brüssel nach Paris abgehen.

— Paris. Guizot ist zum Konseilspräsidenten ernannt. Soult tritt zurück in Ruhestand und wird Gouverneur der Invaliden.

— Brüssel. Die Nachricht, daß Hr. Evenepoel, als der Ermordung seiner Schwester verdächtig, verhaftet worden sei, wird für ungegründet erklärt.

— Pius IX. läßt sich durch nichts in seinen Reformen irre machen, doch sucht er die ungewöhnliche Aufregung in Rom in eine ruhigere Bahn zu lenken. Der Staatssekretär hat ein strenges Verbot gegen alle ruhestörenden Aufzüge und jede Art von Demonstration erlassen.

— Reggio ist durch den Bruder des Königs von Neapel fast ganz in Grund geschossen worden. Nur auf die Bitte weinender Deputirten wurde das Bombardement eingestellt. Der Graf d'Aguila hätte ihnen sagen können, wie einstens Crösus auf ähnliche Weise seinen Schranzen: „An euern Thränen sehe ich's, daß mein Herr Bruder noch König in Neapel ist.“

— Das Ministerium in Baden hat sich doch endlich veranlaßt gesehen, gegen die Umtriebe der Radikalen einzuschreiten. Neulich hatten sie in Offenburg eine Versammlung gehalten, in welcher aufreizende Reden gefallen sein sollen; jezt wollte man dasselbe Schauspiel in Donaueschingen wiederholen, da wurde ihnen aber ein Strich durch die Rechnung gemacht, das Ministerium hat die Versammlung verboten.

In Frankfurt hat sich am 24. Sept. ein 20jähriges Mädchen aus der mittleren Bürgerklasse durch einen Pistolenschuß entleibt. Getäuschte Liebe scheint sie zu diesem Acte der Verzweiflung geführt zu haben.

— Leipzig. Unsere Messe scheint dieses Mal doch ein freundlicheres Gesicht machen zu wollen. Es sind viele Fremde aus der Moldau und Wallachei, Galizien, Polen und Rußland eingetroffen und haben bereits zu kaufen angefangen.

— Berlin. Von den polnischen Angeklagten sind wieder zwei auf freien Fuß gesezt worden, der Gutsbesitzer Trezynski und der Probst Bibrowicz.

— In der zweiten Generalversammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte (am 22. Sept.) in Aachen wurde Regensburg zum nächstjährigen Versammlungsorte gewählt.

— Königsberg. In einer der lezten Stadtverordnetenversammlungen zeigte der Magistrat den Stadtverordneten amtlich an, daß er bei der Regierung eine Beschwerde über den Polizeipräsidenten Lauterbach wegen des Versuchs, das Löschen eines brennenden Hauses während des Sonntagsgottesdienstes zu inhibiren, eingereicht habe.

— Wien, 21. Sept. Die Angelegenheiten Ferraras sollen nun eine freundliche Wendung genommen haben und baldige Verständigung in Aussicht stellen.

— Ungarn. Der Reichstag wird am 7. November eröffnet werden. Am 12. d. findet Palatinalwahl statt, wobei man sich mit Grund versieht, daß der vielgefeierte Erzherzog Stephan durch Akklamation zu dieser Würde bestimmt werden wird.

Die hohen Getreidpreise haben zu mehrfachen Versuchen zur Gewinnung von Brod- und Mehlsurrogaten Veranlassung gegeben, und der Klammerbräu Andreas Höfter von Tölz machte die Erfahrung, daß der Malzteig mit Vortheil zum Brodbacken benuzt werden kann. Bei dem Umfange, in welchen die Brauereien in den nächsten Monaten Malzteig erzeugen werden, gewinnt dessen zweckmäßige Verwendung hohe Wichtigkeit. Es wird daher diese einfache, in allen Haushaltungen leicht ausführbare Verwendungsweise jenes Malzteiges zum Brodbacken nach der eigenen Angabe und Erfahrung des Bierbräuer Höfter, zum Zwecke weiterer Benützung, hiermit veröffentlicht. Er sagt nämlich: „Nachdem ich schon seit einiger Zeit mehrere verschiedene Mischungsverhältnisse versucht, bin ich zum vorliegenden Resultat gekommen, welches mir am meisten entspricht: Von einem Sud zu 6 — 7 Schäffel Malz können ohne Nachtheil 70 — 80 Pfund weicher Teig abgezogen werden. Diesen faßt man in ein sauberes, starkes Leintuch, bindet dieses oben zusammen, und hängt es auf. Nach 15 bis 18 Stunden wird der Teig, welcher inzwischen hübsch abgelaufen und abgeseiht ist, aus diesem Tuche in ein anderes so hinübergeschüttet, daß der oberste Theil desselben, welcher noch weich blieb, nun zu unterst kömmt, und auch abseihen kann, was in längstens 6 Stunden geschehen ist. Nun kann er dem Bäcker übergeben werden, und zwar in der Art, daß derselbe zu 20 Pfd. Teig auch 20 Pfd. Roggenmehl nimmt. Ein geübter Bäcker weiß dann schon, wie er das Gemenge zu kneten, mit Säure und Wasser zu versetzen und auszuwirken hat. Bei zu großer Ofenhitze backt das Brod schlechter, als bei mäßiger. Am schönsten gerathen Laibe, die nicht mehr als 4, höchstens 5 Pfund wägen. Gewichtverlust beim gebackenen Brod gegen den Teig ist 6½ pr. C. Ich ließ nämlich 50 Pfd. Teig mit 50 Pfd. Roggenmehl abbacken, bekam 25 Leibe, die als Teig à 4 Pfd., als Brod à 3¾ Pfd. wiegen, also bei 4 Pfd. einen Vierling Verlust hatten. Ich verwende dieses Brod für meine Dienstboten, und habe schon viele Nachfolger gefunden, in Tegernsee, Mittenwald, Innsbruck ꝛc. ꝛc. Nur Schade, daß diese Versuche jezt bei mir aufhören müssen, da die Sudzeit zu Ende ist; indeß zweifle ich nicht, daß auch der Oberteig von Weizenbier oder Gerstenbier, das Jahr aus Jahr ein gebraut wird, ebensowohl zum Brodbacken verwendet werden kann; deßgleichen bei Brauereien in Innsbruck und sonst in Tyrol, wo auf die obere Gähr gebraut wird. Will man dieses Brod zu Suppen verwenden, so muß es ein paar Tage früher aufgeschnittelt und in der Luft oder Wärme getrocknet werden, dann läßt es nichts zu wünschen übrig; so wie es überhaupt in trockenen, luftigen Zimmern, nicht etwa in Kellern, die es noch feuchter machen, aufbewahrt werden darf. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Brodbereitung aus dem Oberteige durch ganz Bayern, das so viele tausend und abermal tausend Schäffel*) verbraut, und den Abgang desselben gar nicht achtet, eingeführt würde;

*) Man nimmt gewöhnlich an, daß in Bayern 1¼ Millionen Schaffel Gerste jährlich verbraut werden. Sind in jenen 80 Pfd. weichen Teiges von einem Sude zu 6 Schäffeln 20 Pfd. trockene Substanz, so würde man auf diese Weise gegen 5 Millionen Pfund trockenen Teig zur Brodbereitung — Mehl — erhalten.

wie viele Millionen würden dadurch erspart an Geld und Getreide! Ich wenigstens werde, so lange ich lebe, und wenn die Getreidpreise noch so tief sinken würden, mich von der Benützung des Oberteiges zum Brod nicht mehr abbringen lassen."

Theater.

Sonnabend den 20. Sept. „Des Schauspielers letzte Rolle." Lustspiel in 3 Akten von Fr. Kaiser. Ein allerliebstes treffliches Lustspiel, wo alles so geregelt in einander greift, wie das Räderwerk einer guten Maschine; insbesondere wenn die Rolle Walls in tüchtigen Händen ist. Heute war dieß der Fall, Herr Greenberg spielte den reisenden Schauspieler mit solcher Gewandtheit, Wahrheit und künstlerischer Vielseitigkeit wie man es nur selten sehen wird. Nettchen, Fräul. Meideck, war nicht minder originell und liebenswürdig, so wie auch alle Andern — unter welchen wir besonders auszeichnend noch den Herrn Wilde (Verwalter Schneidberg) und Herrn Amberg (Heiser) nennen — sichtbar ihre besten Kräfte zum schönen Gelingen aufboten. Herr Greenberg wurde gerufen. Emil.

Hiesiges.

Am Montag verunglückte an einem Neubau ein Flaschnerlehrling beim Aufmachen der Dachrinnen, indem er über das 3 Stock hohe Gerüste herunter auf die Straße stürzte, und sich am Kopfe stark beschädigte.

Meßpreis.

Das Pfund **Seife 18 kr.**, und in **3pfündigen Riegeln 17 kr.** das Pfund.
Das Pfund **gegossene Lichter 26 kr.** und **6** Pfund **2 fl. 30 kr.**
Das Pfund **Tafellichter 29 kr.** und **6** Pfund **2 fl. 48 kr.**

Friedrich Heberlein.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich zu meinem schon bekannten selbst verfertigten

Hut- und Filzschuh-Lager

auch die beliebten **gedruckten Filzschuhe** verfertige. Indem ich mein Fabrikat dem geehrten Publikum unter Zusicherung der billigsten Bedienung empfehle, zeige ich zugleich an, daß meine Verkaufsbude während der Kirchweih-Messe vor dem blauen Schlüssel am Markt sich befindet.

Johann Valentin Gaum.

Kunst-Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich ein hochverehrtes Publikum zu den während der Meßdauer in der großen Bude auf dem Königsplatze täglich dreimal: Nachmittags 3, 5 und Abends 7 Uhr stattfindenden großen

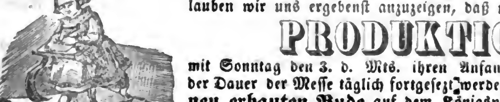
arabischen und orientalischen Produktionen

in sieben Abtheilungen, höflichst einzuladen, und weist auf den Anschlagzettel hin, der das Nähere über die Leistungen der Gesellschaft enthält.

Adolph Straßburger.

Automates de Jaquet Droz et Experience de Galvanisme.

Automate von Droz.



Uns auf unsere frühere Anzeige in diesem Blatte beziehend, erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unsere

PRODUKTIONEN

mit Sonntag den 3. d. Mts. ihren Anfang nehmen, und während der Dauer der Messe täglich fortgesezt werden; **in der eigens dazu neu erbauten Bude** auf dem Königsplatze.

Martin und **Bourquin,**
Optiker und Mechaniker aus Amsterdam.

Kapitalgesuch. 6000 bis **6500 fl.** werden gegen sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Die erste Hälfte in einem viertel die zweite in einem halben Jahr. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine doppelte rothlederne **Brieftasche,** mit dem Namen Joh. Jakob Braun bezeichnet, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir.

Einladung. Der gehorsamst Unterzeichnete erlaubt sich alle hochzuverehrende Herrschaften, Gönner und Freunde, wie auch das werthgeschäzte Publikum zum Kirchweihfeste höflichst einzuladen, und bemerkt, daß nächsten Samstag den 2. Oktober **Abendessen**, Sonntag den 3. Oktober **Ball**, Mittwoch den 6. Oktober **Diner** und **Ball**, Sonntag den 10. Oktober **Ball**, und Mittwoch den 13. Oktober **Ball** und **Abendessen** Statt finden wird.

Da ich gute und prompte Bedienung zusichere, so hoffe ich, wie schon viele Jahre, auch dießmal mich eines zahlreichen Besuches und vollkommener Zufriedenheit erfreuen zu dürfen.

Bemerkt wird, daß dieses Jahr die ausgezeichnet gute Musik von Erlangen, unter der Leitung des Herrn Musikmeister Scherzer, bei mir spielt.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Louis Wolfermann,
Weinwirth und Pächter des Gasthofs zum Kronprinzen von Preußen.

Einladung. Da ich die Lokalitäten in meinem Gasthofe und namentlich einen neuen

Tanzsaal

auf das Freundlichste und Geräumigste habe einrichten lassen, so erlaube ich mir meine hochverehrten Gönner und Freunde, sowie ein verehrtes Publikum zum

Kirchweihfeste

einzuladen, mit dem Bemerken, daß Sonntag den 3. Oktober, Mittwoch den 6. Oktober, Sonntag den 10. Oktober und Mittwoch den 13. Oktober **Ball** stattfinden wird.

Ich sehe um so mehr einem zahlreichen Besuch entgegen, als es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine verehrten Gäste stets prompt und mit vorzüglichen **Speisen u. Getränken** zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Fürth, den 30. Sept. 1847.
Jean Reindel,
Besitzer des Gasthofes zur Eisenbahn.

Offerte. Es können mehrere Soldaten ins **Quartier** genommen werden bei
Ch. Röß, im Pfarrgarten.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist für einen ledigen Herrn ein **Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

☞ Kunst-Anzeige.

In der grünen Bude auf dem Königsplatz während der Kirchweihe.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er hier zum Erstenmale seine

Große malerische Reise durch Europa, Asien, nach und durch Amerika,

nebst

elektrisch-physikalischen Experimenten u. anatomisch-pathologisches Präparat

zur Schau ausgestellt hat. Auch hat derselbe ein

Großes mechanisch-musikalisches Kunstwerk.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.
Es bittet um zahlreichen Zuspruch
Carl Haueisen, Besitzer des Panorama.

Einladung. Unterzeichneter ladet zum Kirchweihfeste mit dem Bemerken ein, daß Samstag, als am Kirchweihvorabend, ächter

Arakpunsch und **gebackene Fische,**

die ganze Kirchweih hindurch aber frischgebackene **Fische** zu haben sind.

Hans Dengler,
nächst der Eisenbahn.

Einladung. Künftigen Sonntag und Montag ist im Landgraben gutbesezte

TANZMUSIK.

Für kalte und warme **Speisen** ist bestens gesorgt, daher ladet ergebenst ein
Siebenkäß.

Anzeige. Samstag ist **Metzelsuppe** bei
Hofmann, in der Neuengasse.

Anzeige. In der Wildischen Käshandlung ist soeben ganz saftiger **Emmenthaler** sowie auch alle andern Sorten **Käse** frisch angekommen und zu haben.

Anzeige. Leere **Syrupfäßer**, gelbes **Wachs** das Pfund 1 fl. 6 kr., neuer **Honig** das Pfund 20 kr., **Syrup** das Pfund 15 kr. sind zu haben bei Peter Kraft, Lebküchner.

Fürther Schrannenpreis
den 29. September 1847.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen		24 · 34	gef.	— · 20
„ „	Korn	16 · 6	gest.	— · 16
„ „	Gerste	12 · 39	gest.	1 · 1
„ „	Haber	7 · 51	gest.	— · 2

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 158.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 2. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Septbr. Ständisches. Heute wurden die Kammern auf das Feierlichste eröffnet. Die diesjährige außerordentliche Ständeversammlung ist seit dem Bestehen der Verfassung die erste, welche unter den Präsidenten und Sekretären keine Staatsdiener zählt.

— Der Abg. Forstmeister Dr. Müller hat bei der Kammer einen Antrag eingereicht, wonach die Summe von 10 Millionen Gulden zur Deckung des Bedarfs für den Eisenbahnbau im Jahr 1847/48 durch Emission von 3prozentigen Partialschuldscheinen von 5 fl., und nach Ermessen in steigenden Beträgen von je 5 zu 5 bis 100 fl., welche von allen öffentlichen Kassen mit Einschluß der Zinsen statt baaren Geldes angenommen würden, aufgebracht werden soll.

— Dienstesnachrichten: Die eröffnete Landrichterstelle zu Hemau ist dem Landgerichtsassessor Franz Gößmann zu Freysing verliehen worden. Der temp. pensionirte Regimentsaktuar Jos. Rast wurde bei dem 3. Jägerbataillon reaktivirt, der Regimentsarzt Dr. Jos. Indeß bei der Kommandantschaft der Veteranenanstalt, und die temp. pens. Oberlieutenants Wilh. v. Heydel und Adam Jäger definitiv pensionirt, desgleichen der Unterzeugwart Jos. Leinfelder bei der Zeughausverwaltung Augsburg, ferner der temp. pensionirte Unterlieutenant X. Bauchler auf ein weiteres Jahr. Auf die Oberzollinspektorstelle beim Hauptzollamt Passau wurde der Oberzollinspektor Franz Graf zu Zweibrücken versezt und auf die Revier Burgjoß, Forstamts Orb, der Forstamtsaktuar und Verweser dieser Revier Franz Bohling ernannt. (Korresp.)

— Die „Münch. pol. Ztg." schreibt: Das jüngster Tage in Umlauf gesezte Gerücht, welches einen im höheren Staatsdienste stehenden hiesigen Beamten als Autor des Buches „Lola Montez und die Jesuiten" zu bezeichnen versucht, können wir auf erhaltene Ermächtigung als völlig lügenhaft und aus der Luft ergriffen erklären.

— München. Sulzbeck ist nicht todt, er lebt, lebt, um alle Verbreiter seiner Todesnachricht Lügen zu strafen. Er gedenkt dieses Oktoberfest seinen Bierbaß kräftiger als je ertönen zu lassen.

— Der Flachsbau und die Leinweberei verschaffte in früheren Zeiten in Deutschland Tausenden von Menschen Nahrung und Beschäftigung. Die Leinwand, obgleich viel dauerhafter als die Gewebe aus Baumwolle, wurde von dieser verdrängt, weil sie viel wohlfeiler zu stehen kam. Da man nun aber mechanische Flachsspinnereien hat, kann auch die Leinwand zu weit billigeren Preisen wie früher geliefert werden, so daß die deutschen Regierungen im vaterländischn Interesse dem Flachsbau und der Flachsspinnerei alle Aufmerksamkeit zu widmen haben. Man kann hierauf nicht genug aufmerksam machen. Es haben sogar die Bürger von Bologna eine Flachsspinnerei errichtet, um unabhängiger vom Ausland zu werden.

— Altötting, 22. Sept. Heute brachte der Bauer Xaver Hager, Mair zu Steinberg, der Gemeinde Unterkastl, ganz reife schwarze Kirschen hierher und vertheilte sie als eine Seltenheit unter einige Bekannte, denn sie sind die zweite Frucht von einem Baume, welcher schon im heurigen Frühjahr reichlich getragen und nun eine zweite, noch reichlichere Ernte geliefert hat.

— Im Orte Hausen ist am 26. Septbr. abermals Feuer ausgebrochen, welches wieder 5 Gebäude als Opfer forderte.

— Aus Dinkelsbühl und der Umgegend ging an S. M. den König von Bayern im Sinne wahrhaft deutschen Gefühles, das die Bewohner jener Stadt schon unmittelbar nach dem Erscheinen des offenen Briefes des Königs von Dänemark gegen die deutschen Brüder des Nordens aussprachen, eine Eingabe, welche die Bitte enthielt: „es wolle das Sammeln von Beiträgen für Beseler, um demselben die Nie-

derlegung seiner Advokatur und damit den Eintritt in die schleswig'sche Ständeversammlung möglich zu machen, so wie die Errichtung eines Komités zur Empfangnahme dieser Beiträge allergnädigst gestattet werden." S. M. der König haben in diesen Tagen die gnädigste Gewährung jener Bitte ertheilt.

— Eine Bauernfrau bei Riedheim bei Leipheim kochte eine Suppe, ihr $2\frac{3}{4}$ Jahr altes Kind bestieg den Heerd, die Mutter sezte dasselbe daselbst nieder und entfernte sich, um einige Geschäfte zu besorgen; das Kind mochte mit dem Feuer gespielt haben, denn die Flamme ergriff das Hemdchen und dann auch dessen eine Seite dergestalt, daß das Kind nach 3 Wochen, am 23. Sept., nach vielen schmerzhaften Leiden seinen Geist aufgeben mußte.

— Das „Mannh. Jour." will mit Bestimmtheit wissen von der Bildung einer Dissidentengemeinde zu Remlingen in Unterfranken.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 25. Sept.: Weizen 20 fl. 25 kr., Korn 15 fl. 28 kr., Gerste 12 fl. 2 kr., Haber 6 fl. 4 kr.

— Die Königin von England ist den 21. Sept., von Schottland kommend, wieder in London eingetroffen.

— Handelsbriefe aus London bringen beruhigendere Nachrichten. Der Sturz mehrerer bedeutender Bankhäuser konnte noch zeitlich genug verhindert werden, und man glaubt nun, daß die furchtbare Krise ihren höchsten Punkt erreicht haben wird.

— Wir wollen wünschen, daß es in der Tasche unserer Leser besser aussieht als auf den großen Börsen in London, Paris, Wien und Berlin. Ueberall Muthlosigkeit und Mißtrauen. Je mehr sich die Lebendigen in Italien erheben, desto tiefer fallen die Papiere in Wien. Niemand will mehr kaufen. Die Geldkönige Rothschild und Sina halten eine Konferenz nach der andern mit dem Fürsten Metternich, der besser Wetter machen soll. (Dorf-Ztg.)

— In Pera wurden am 13. Sept. gegen 200 Häuser von einer Feuersbrunst zerstört.

— Paris. Soult, der alte Marschall, hat den Posten eines Gouverneurs der Invaliden ausgeschlagen, weil die Wohnung desselben gegen Norden liegt und ihm nicht gesund erscheine. In derselben Wohnung aber hat Herzog von Reggio und auch Marschall Moucey, seine Vorgänger, ein honorables Alter erreicht.

— Ein Pariser Gastwirth hat eine sehr merkwürdige Erfindung gemacht. Er hält sich Sänften, mit denen Abends diejenigen, die dessen bedürftig sind, sanft nach Hause abgeführt werden. (Verdient Nachahmung.)

— Der Erzbischof von Paris hat in einem Hirtenbriefe Gebete für Pius IX. und das Gedeihen seines Werkes angeordnet.

— Die Leiche Ludwig Bonaparte's, des Grafen von St. Leu, weiland Königs von Holland, der vor einigen Monaten in Florenz gestorben, und die seiner ebenfalls in Italien verstorbenen Söhne sind in Marseille angekommen, um in Reuil neben den Särgen der Kaiserin Josephine und der Königin Hortense beigesezt zu werden. „So dürfen die Napoleoniten", bemerkt ein Blatt, „jezt unter Bedingungen auf Frankreichs Boden weilen — nämlich entweder todt oder gefangen." (Der Fürst von Montfort, Jerome Bonaparte, und Prinz Napoleon Bonaparte sind, den neuesten englischen Blättern zufolge, von London nach Brüssel abgereist.)

— Friedrich Soulié, der bekannte französische Novellist, ist nach langwieriger Krankheit in Bievre bei Paris gestorben.

— In Brüssel sind im Augenblick zwei Congresse versammelt, der der Freihandelsmänner, welche Europa zu Gunsten der großen englischen Kapitalisten vollends auspumpen wollen und der der Pönitenzreformer, welche das hungernde Volk sodann „zu seiner Besserung" in einsamen Zellen einzumauern vorschlagen. In beiden Versammlungen ertönen die wundersamsten Reden in französischer Sprache. Bei den dabei vorkommenden trefflichen Festessen wurden auch allerlei drollige Toaste ausgebracht, z. B. „auf den ewigen Frieden", „auf die Verschmelzung aller Nationen" 2c.

— Pius IX. versteht's besser als weiland Xerres die Flüsse zu bändigen, nicht mit Ruthen, sondern Ketten. Zur großen Freude der Römer läßt er über die Tiber vier Kettenbrücken zugleich schlagen.

— Die Staatszeitung von Neapel vom 15. Sept. meldet, im ganzen Bezirk von Reggio sei die Ruhe hergestellt und eine allgemeine Entwaffnung vorgenommen.

— Appenzell. Auf den 30. d. versammelt sich der Gr. Rath. Der Instruktionsantrag in Sonderbundssachen lautet: Zuerst gütliche Mittel, dann Waffengewalt.

— Mit dem deutschen Dichterwalde ist's noch gut bestellt. Das Fuder Moselwein vom besten 1846r, das die Casinogesellschaft in Trarbach als Preis für das beste Mosellied ausgesezt hatte, hat nicht weniger als 167 Liebhaber unter Dichtern und Componisten gefunden. Der Preis wurde dem unter den Liedertafeln wohlbekannten Julius Otto in Dresden zuerkannt. Sein Lied heißt „des deutschen Rheines Braut". Hoffentlich findet der Sieger und sein Preis theilnehmende Freunde.

— In der Gegend um Frankfurt ist die Obsternte so reichlich, daß die Kosten nicht gelöst werden, wenn man nur einige Stunden weit die Frucht zu Markte fahren will. Glück-

licherweise beginnt dort auch Geflügel, Butter, Eier, ja selbst Rindfleisch billiger zu werden.

— Aus Heidelberg schreibt man: Die Uebermacht der großen Geldmänner wächst von Tag zu Tag; die Kapitalisten, die Geldmänner, beuten durch ihre Spekulationen die Kraft des Mittelstandes aus, und entziehen ihm alle Lebenssäfte. Bald wird der Mittelstand verschwinden, und nur noch Fabrikherr und Arbeiter, Reicher und Proletarier übrig sein. Alle unsere Verhältnisse drängen darauf hin, und wenn nicht bald Abhilfe geschieht, werden wir mit nächster Zukunft (wenigstens in socialer Hinsicht) englische Zustände haben.

— Kassel. Unsere neue Ständeversammlung, welche, kurz nachdem sie vor drei Monaten konstituirt war, vertagt wurde, soll auf den 29. Sept. wieder einberufen werden.

— In Preußen sollen beim Postwesen demnächst einige wichtige Veränderungen vorgenommen werden. Die Postsekretäre erhalten Waffenröcke mit goldenen Epauletts, auf welchen sich der schwarze Adler in weißem Grunde befindet, dann schwarze Beinkleider mit goldenen Streifen.

— Der Prinz von Preußen wird unmittelbar nach der Rückkehr von seiner Reise nach dem Rhein sich nach Petersburg begeben, wohin bekanntlich auch fast alle bedeutenden russischen Diplomaten im Auslande einberufen worden sind.

— Halle, 25. Septbr. Die kirchliche Krisis drängt mehr und mehr zur Katastrophe. Uhlichs Suspension und da er sich einer Untersuchung nicht stellt, sein Ausschließen aus der Kirche, hat die meisten Bewohner von Halle bewogen dem Konsistorium zu erklären, daß sie, da ein Mann wie Uhlich nicht mehr für christlich gilt, dasselbe (das Konsistorium) nicht mehr als Kirchenbehörde anerkennen.

— In Trier ist ein Bürgerverein zusammengetreten, der sich die Selbstbeschaffung der Früchte behufs Erzielung wohlfeileren Brodes zum Zwecke gestellt hat.

— Wien, 21. Sept. Heute Nachmittag ist auf dem Wien-Gloggnitzer Bahnhof die Maschine Schönbrunn, im Zustand der Ruhe nächst dem Lokomotiv-Schoppen stehend, mit solcher Gewalt gesprungen, daß ein 6 Centner schweres Stück bis über den Matzleinsdorfer Friedhof hinausgeschleudert wurde und der Namensschild in die Wiener Hauptstraße flog. In der Nähe des „schwarzen Hundes", wo er niederfiel, sind an vielen Häusern die Fenster zertrümmert, und der Knall war so stark, daß man Anfangs glaubte es sei ein Pulvermagazin aufgeflogen. Von dem Maschinen-Schoppen ist ein Eck weggerissen und das Ganze steht zerstört da, wie nach einer Feuersbrunst. Glücklicherweise soll jedoch kein Menschenleben dabei verloren sein. Durch welchen Anlaß der Unglücksfall herbeigeführt wurde, ist zur Zeit noch unbekannt; vermuthlich hat man außer Acht gelassen dem Dampf einen Ausweg zu gestatten, in der Meinung das Feuer unter dem Kessel sei schon hinlänglich abgelöscht.

— Am 17. Sept. wurde unweit Prag ein Lämmergeier (Vultur fulvus) erlegt. Das Thier mißt mit ausgespannten Flügeln 9 Schuh, von der Schnabelspitze bis zur größten Kralle 3 Schuh 2 Zoll, am Kopfe und Halse hat es eine Wolle, gleich jener eines Lammes, die Krallen haben beinahe die Dicke eines menschlichen Fingers.

— Eine Mutter in Grätz hatte ihr zehn Monate altes Knäblein in den Murfluß geworfen; der Pudel eines Herrn aber, der zufälliger Weise die gräßliche That sah, apportirte den armen Wurm noch lebend aus den Fluthen. Der Herr verfolgte sofort, das Kind auf den Armen tragend, die Rabenmutter, ereilte sie, und überlieferte sie der herbeigerufenen Polizeiwache.

— In der schleswig-holsteinischen Angelegenheit wurden von Oesterreich und Preußen Noten an Dänemark erlassen, welche, wie zu erwarten stand, dem deutschen Interesse vollkommen entsprechen.

— In Schleswig-Holstein dürfen aus Auftrag der dänischen Kanzlei „umherziehenden Musikern, Sängern und andern derartigen Landstreichern" keine Pässe in das Königreich Dänemark ertheilt oder visirt werden. („Schleswig-Holstein meerumschlungen" scheint eine solche Erbitterung gegen die Sänger hervorgerufen zu haben.)

— In Schweden ist ein junger Mensch, der einen überfahrenen Hund, der winselnd bei ihm Hilfe suchte, auf eine qualvolle Weise um's Leben brachte, öffentlich mit einer Warnungstafel an den Pranger gestellt und mit 60 Peitschenhieben gezüchtigt worden. Von Rechtswegen!

— Am 7. Sept. hat in Petersburg ein furchtbarer Orkan gewüthet. Das Volk glaubte der jüngste Tag sei gekommen, und es sah wirklich aus, als solle es der lezte Tag von Petersburg sein. An 400 Häuser sind zerstört. Ungefähr in derselben Zeit wütheten auch auf dem Meere, im englischen Canal und an der französischen Küste heftige Stürme. Kein Lootse wollte auf's Meer.

— Die Nachrichten über das Vordringen der Cholera im asiatischen Rußland, so daß man bereits in Kiew und selbst in Warschau besorgt zu werden anfing, lauten jezt etwas beruhigender. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß sie jezt lange nicht so verheerend auftrete, als bei ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1831, und meint, daß die inzwischen in Rußland eingetretene kalte Witterung ihrem weitern Vordringen ein Ziel gesezt hatte.

Mein Scheiden.

An M—.

Die Glocke war verklungen,
Es hallt ihr lezter Schlag;
Es scheidet von der Erde
Der lebensmüde Tag; —

Und so wie er geschieden,
So schied ich auch von Ihr;
Sie bracht in meine Tage
Den schönsten Morgen mir.

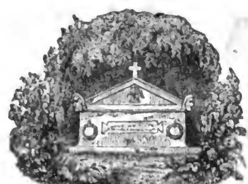
Sie kam in bangem Zagen
Und klagte mir ihr Leid,
Mir schien so schnell entschwunden
Der Liebe Jugendzeit.

Da schlug die Glocke wieder
Und mahnte mich so schwer
An schöngedachte Träume,
Sie kehren nimmermehr.

Ich herzte sie und drückte
Die lieblich kleine Hand,
Sie weinte eine Thräne,
So schön wie ein Demant. —

Mit ihrem feuchten Blicke
Sah scheiden ich mein Glück,
Das war von meinem Lieben
Der lezte Augenblick. —

. b .



Dank und Empfehlung.

Allen denjenigen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche die irdische Hülle unsers für uns viel zu früh entschlafenen Gatten und Vaters

Joh. Michael Lang,

so ehrenvoll zu seiner Grabesruhe begleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank, mit dem Wunsche, daß der allgütige Vater im Himmel, Sie alle recht lange vor Trauerfällen bewahren und Ihnen Gesundheit, Glück und Segen geben möchte.

Die sämmtlich Hinterbliebenen.

Damit verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft unverändert fortführe, bitte meine verehrte Kundschaft das Zutrauen, welches Sie meinem seligen Manne schenkten, auch auf mich übergehen zu lassen. Ich werde mir es stets angelegen sein lassen, immer mit guter Waare versehen zu sein, um solche meinen geehrten Abnehmern verabreichen zu können.

Elisabetha Lang, Wittwe.

Grosse
Kunst- und Kraft-Vorstellung

von dem Athleten oder Herkules **M. Borg** nebst seiner Gesellschaft Engländer, sowie von Madame **Borg**, welche vermöge ihrer Kunst und Kraft frei in die Luft schweben wird.

Diese Gesellschaft erfreute sich in allen Städten Europa's wo sie Produktionen gab des allgemeinen Beifalls, daher hofft dieselbe sich auch hier, bei ihrem erstmaligen Auftreten, von den kunstsinnigen Bewohnern Fürths und der Umgegend mit zahlreichem Besuche um so mehr beehrt zu sehen, als sie die billigen Eintrittspreise von 12 kr. für den ersten und 6 kr. für den zweiten Platz festsezte.

Der Schauplatz ist in der neuerbauten Bude neben dem Schlenkerschen Hause auf dem Königsplatz. Die Produktionen beginnen täglich Nachmittag um 3, 5 und Abends 7 Uhr. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Mathias Borg, Premier-Athlet.

Marionetten- und Metamorphosen-Theater
auf dem Hallplatz.

Sonntag den 3. Oktober wird aufgeführt:

Der verwirrte Belvedere'sche Hof,

oder:

Kasperl als verzauberter Fürst.

Lustspiel in drei Akten.

Zum Beschluß:

Die Methamorphosen oder Verwandlungs-Figuren.

Anfang Abends 6 und 8 Uhr.

Unterzeichneter hofft auch dieses Jahr sich wieder die Zufriedenheit seiner Gönner zu erwerben, indem er mehrere neue Figuren und eine schöne Auswahl von Theaterstücken hat.

Joseph Bogenstetter.

G. Selling,

Schwabacherstraße Nr. 259,
und während der Kirchweihe in einer Bude gegenüber den drei Königen,
empfiehlt durch neue Zusendungen eine große Auswahl in:

Weißwaaren

Battiste, Jaconets, Drells, Damaste, Sportets, gestickte, tambourirte, brochirte, gestreifte Vorhang- und Kleider-Moll, Piqué, Piquéröcke, weiße und die jezt so beliebten **grauen** Reifröcke, Bettdecken, Doppeltuche, Schirting, Borden, Gimpen und Fransen.

Leinenwaaren.

Bielefelder, Schlesischer und Eithauer Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, weiße und farbige leinene Taschentücher, Linons und Fadenbattist-Tücher, leinene Kindertücher.

Stickereien.

Krägen, Aermel, Canazous, Chemisettes, Manchetten, Vorstecker, Taschentücher, Corsaches, weiße und farbige Schleier, Spitzen, Berthe, Plissé, Mollstreifen.
Hüte, Hauben für bevorstehende Saison, Hutbouquets, Blumen, Bänder und alle mögliche Putzwaaren.
Wollene Kinderhäubchen, Ueberwürfe, Handschuhe, Kamaschen, Menotten 2c. 2c.
Ferner fertige Herrenhemden, Chemisetten, Krägen u. s. w.

Durch direkte Verbindungen mit den bedeutendsten Fabriken bin ich in den Stand gesezt zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und da ich nur auf reelle Bedienung Bedacht bin, so sehe ich einem geneigten Besuch entgegen.

G. Selling.

Liederkranz.

Nächsten **Dienstag** den 5. d. Mts. wird der

Kirchweihball,

als Eröffnung der dießjährigen Unterhaltungen, abgehalten. Damen- und Fremdenbillete sind bei dem Gesellschafts-Kassier Herrn Jean Farrnbacher zu haben.

Anfang: Abends 6 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Heute ist

Fischschmaus

bei Stockert, in der Poppengasse.

Dank. Die christliche Theilnahme und ehrenvolle Leichenbegleitung, welche meinem in den Herrn entschlafenen, unvergeßlichen Gatten

Joh. Konr. Weihand,

Schreinermeister dahier,

am vergangenen Sonntag den 26. d. Mts., als an dem Tage seiner Beerdigung, noch im Tode zu Theil geworden ist, veranlaßt mich allen seinen theilnehmenden Freunden und Bekannten, hier öffentlich meinen gerührtesten Dank auszusprechen. Es war für mich, da ich nun einsam da stehe, ein großer Trost den theuren Gatten die freundliche Theilnahme und Achtung, welche ihm sein ganzes Leben, und namentlich in seiner 16 wöchentlichen schweren Krankheit stets treulich erwiesen wurde, auch noch am Grabe bewahrt zu sehen, und ich bitte nun diese, meinem seligen Gatten geschenkte Freundschaft, auch mir und meinem noch unmündigen Kinde nicht zu entziehen.

Den Kauf- und Handelsherren, welche uns bisher mit ihrem Vertrauen beehrt haben, erlaube ich mir hiermit zugleich anzuzeigen, daß ich das Geschäft ganz in der bisherigen Weise fortführe und empfehle mich ihren fernern geneigten Aufträgen.

Fürth, den 28. September 1847.

Anna Elisabetha Weihand,
geborne Hofmann, Schreinermeisters-Wittwe.

Anzeige. Da mein

Putzwaaren-Lager

aufs Neueste in Wiener und Pariser **Moden** assortirt ist, und ich eine besonders große Auswahl in **Frühjahr-** und **Winterhüten** besitze, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Salie Friedberger,
obere Königsstraße Nro. 398.

Zur Nachricht. Wir benachrichtigen die Herren Metallschläger, daß wir unsere privilegirte **Metallzäunerei** mittelst Dampfkraft mit polizeilicher Genehmigung bereits in besten Betrieb gesezt haben, so daß wir alle dahin schlagende Aufträge vollkommen befriedigen können. Zu recht zahlreichem Zuspruch laden höflichst ein

Nürnberg, den 28. Sept. 1847.

Fleischer & Hofmann.

Anzeige. Am ersten Kirchweih-Sonntag ist **Tanzmusik** bei

Fenk, im silbernen Löwen.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 159.

Dienstag, den 5. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Dillingen wie dorten alles beschäftigt ist mit festlichen Anstalten, weil man einen Besuch Sr. Maj. des Königs am 6. Oktober entgegen sieht. Se. Maj. wird das Reise-Inkognito ablegen und als König in Dillingen einziehen. Auch ist der Monarch gesonnen über Ulm zu reisen und die Festungsarbeiten zu besichtigen.

— In der ersten Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 29. September, welche Ihre kgl. Hoheiten die Prinzen Luitpold und Adalbert beiwohnten, wurde die Wahl der Ausschüsse vorgenommen. In den I. Ausschuß (für Prüfung der Gegenstände der Gesetzgebung) wurden gewählt: v. Roth, Präsident des Oberkonsistoriums, Graf C. Arco, Graf Reigersberg, Frhr. v. Freyberg und Frhr. v. Schrenk. Ersatzmann: v. Niethammer. In den II. Ausschuß (für Steuern): v. Roth, Frhr. v. Lotzbeck, Frhr. v. Stauffenberg, Graf Lerchenfeld und Graf Reigersberg. Ersatzmann: Graf v. Schönborn. In den III. Ausschuß (für Gegenstände der innern Verwaltung): Frhr. v. Stauffenberg, v. Niethammer, Graf v. Lerchenfeld, Graf Montgelas und Graf C. Seinsheim. Ersatzmann: Fürst Wrede. In den IV. Ausschuß (für Staatsschuldentilgung): Graf Sandizell, Graf Arco-Valley, Frhr. v. Lotzbeck, Graf Reigersberg und Graf L. Arco. Ersatzmann: Graf August Seinsheim. In den V. Ausschuß (für Untersuchung der Beschwerden): Graf zu Castell, Frhr. v. Stauffenberg, Graf Montgelas, Frhr. v. Freyberg und Frhr. Anton v. Gumppenberg. Ersatzmann: Graf Ludw. Arco. In den VI. Ausschuß (für die Prüfung der Anträge der Herren Reichsräthe): Graf Reigersberg, Frhr. v. Lotzbeck, Graf Karl Seinsheim, Graf Arco-Valley und Frhr. v. Stauffenberg. Dieser Ausschuß ist ohne Ersatzmann. Die nächste Sitzung der Kammer der Reichsräthe findet am 8. Oktober statt. Es sind jezt 37 Reichsräthe anwesend.

— München, 30. Sept. Ständisches. Als neu eintretende Mitglieder wurden nach dem Prinzen Adalbert beeidigt: Reichsräthe Graf Giech, Frhr. v. Frankenstein, Erzbischof Graf v. Reisach; nicht erschienen ist das neue Mitglied Fürst v. Zeil-Wurzach. Ferner Abgeordnete v. Bayer, Höfer, Lidl, Weinzierl II., Neumüller, Schwimm, Mühlfeld.

— Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht die durch den Rücktritt des Grafen v. Saporta erledigte Stelle des Hofmarschalls an Allerhöchstihrem Hofe dem Oberceremonienmeister Grafen Eduard v. Yrsch zu übertragen.

— Der außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität, Dr. Dönniges soll den an ihn ergangenen Ruf des Kronprinzen von Bayern nach München angenommen haben.

— Der Petition, welche die Bewohner Dinkelsbühls an Se. Maj. den König abgehen ließen, und die von Demselben so gnädig beschieden wurde, entheben wir nur einige Stellen, und man wird sehen, mit welch' durchdringlicher Sachkenntniß und wahrhaft patriotischem Gefühl jene Petition erfüllt ist. „Das Ausland hat die begeisterten Adressen, welche im vorigen Jahre so zahlreich ans ganz Deutschland an unsere Brüder in Schleswig-Holstein gesendet wurden, mehrfach für ein schnell verflackerndes Strohfeuer, welchem nicht die geringste Bethätigung folgen würde, erklärt; es würde uns zur großen Freude gereichen, wenn es uns vergönnt wäre, zu beweisen, daß die Deutschen den Worten auch erforderlichen Falls die That, wenn auch zuerst nur in der Weise materieller Unterstützung, zu folgen lassen wissen, daß die Deutschen anerkannte Vorkämpfer der vaterländischen Sache zu würdigen und in ihrem Kampf aufrecht zu erhalten verstehen. Wenn es Pflicht des deutschen Volkes ist, jene Helden, welche vor einem Menschenalter mit dem Schwert in der Hand des Vaterlandes Freiheit erkämpften und den Fremdherrn verjagten, zu ehren und

zu verherrlichen; so ist es gewiß gleicherweise dem Nationalgefühl entsprechend, auch jenen Kämpfern sich in jeder Weise hilfreich zu erweisen, welche an den Marken des Vaterlandes den gewaltsamen Uebergriffen fremder Nationalitäten mit der Waffe des Rechtes und des moralischen Bewußtseins sich kühn entgegenstemmen. Dadurch wird die Ehre des deutschen Namens im Auslande vermehrt, und jene deutschen Brüder, welche von fremdherrlicher Willkühr gedrängt werden, fühlen sich gestärkt in ihrem guten Kampfe und vermögen es, kräftig auszudauern, weil das Bewußtsein des Mitgefühls in den Herzen patriotischer deutscher Fürsten und Völker sie erhebt ꝛc."

— Der provisorische Winterbiersatz für die drei Distrikte Oberfrankens ist im Ganter auf 4 kr. 2 pf. und 4 kr. 1 pf. regulirt.

— Das „Bamberger Tagblatt" schreibt: Anfangs dieser Woche wurden in der Nähe des Dutzenteichwaldes bei Nürnberg zwei ausgesezte Mädchen von 4 und circa 1½ Jahren verlassen aufgefunden. Dieselben waren schlecht gekleidet und auf einem bei denselben befindlichen, mit Bleistift geschriebenen Zettel stand nichts als der Heimathsort. Es geht daraus hervor, daß selbe von den Eltern böswillig verlassen wurden.

— England läßt rasch die That auf das Wort folgen. Zur Bequemlichkeit des Publikums hat die englische Post bereits Schillingsstempel zur Frankirung einfacher Briefe, vorläufig nach Preußen, Holland, Belgien und den Kolonien eingeführt, welchen bald eine Erweiterung nach allen übrigen Ländern folgen wird.

— Portugal. Die Minister haben ein wichtiges Dekret veröffentlicht und in demselben erklärt, die Zahl der öffentlichen Beamten vermindern und dieselben künftighin nur nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit, nicht aber aus Partheigründen anstellen zu wollen. Sonderbar wäre es aber, wenn sich herausfinden sollte, daß die Partheiangehörigen immer die Tüchtigsten sind.

— Das italienische Unabhängigkeitsfeuer beginnt allgemach minder hoch zu brennen. Jezt wird nur noch viel gesungen, und Alles gibt zu erkennen, daß der Enthusiasmus in Singvereine und Liedertafeln ausläuft. Es ist ein wahres Wort: „Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder; böse Menschen haben keine Lieder!" (W. A.)

— Mehrere badische Blätter erzählen eine skandalöse Geschichte, in die ein junger katholischer Geistlicher Vikar Rollfuß bös verwickelt ist. Derselbe, ganz vermögenslos, erwarb nämlich ein Haus im Kanton Schwyz, richtete darinnen gleichsam ein Kloster ein und wußte junge Mädchen, meist wohlhabende, hineinzulocken. Die Mädchen in der Anstalt, und deren waren eine große Zahl, welkten bald dahin und nachdem sie zuerst all ihr Vermögen dem Vikar Rollfuß verschrieben hatten, starb ein großer Theil derselben. Oeffentliche Blätter bringen grauenerregende Fakta. Daß ein solches Treiben aber so lange nicht an das Licht kommt! (A. d. Korresp.)

Berichtigung. In Nro. 157 soll es heißen: Se. kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg

---

Unsere Kirchweihe und Messe.

Fröhlicher und großartiger rückte sie noch nicht heran, als in diesem Jahre, wo unter Trommel- und Paukenschlag 1200 Gäste auf ein Mal eingezogen kamen. Ich meine die nach Mainz marschirenden österreichischen Truppen, von welchen 4 Kompagnien am Sonnabend um 3 Uhr Nachmittags hier eintrafen und, zum größten Bedauern so mancher schönen Augen, am Sonntage früh 8 Uhr wieder abmarschirten. Das wären Hilfstruppen auf den Tanzsälen gewesen, wo schon seit mehreren Jahren die Lauheit unserer jungen Herrn beklagt wird. Wie immer wenn fremde Truppen hier einmarschiren oder überhaupt etwas Militärisches vorgeht, das schöne Geschlecht sich in den vordersten Zuschauerreihen befindet, so insbesondere bei diesem Einmarsch hat es sich aufs Neue bewährt, daß das schöne Geschlecht viel patriotischer ist als die Männer; während diese wenig Freude äußerten, waren jene ganz verzückt und warum nicht? Haben sie diesen edlen Patriotismus nicht von ihrem Urideal, der Liebesgöttin Venus geerbt, die unter allen Göttern des Olympus dem tapferen Mars, dem Gotte des Kriegs, ihr brennendes Herz weihte. Sie mußten sich nun schon entschädigen bei dem großen Manöver, das unsere Landwehr wie alle Jahre, so auch heuer, am ersten Kirchweihmontag abhielt, wir werden darauf später zurückkommen.

Die Kunst in allen Nüancen, in Neuem und Altem hat ihre Tempel wieder zahlreich aufgeschlagen, und wandern wir nur ein wenig über den Königsplatz, da kann man für 6 kr. oder 12 kr. durch die halbe Welt reisen, sich etwas vorhexen lassen oder gar einen Rippenstoß bekommen, daß einem die Seele im Leibe kracht. Wo man Menschen, auf künstlichem Wege gemacht, sieht, welche schreiben, zeichnen und Musik machen, gerade so, als wären sie ganz gewöhnliche Menschen. Wo man, nimmt man zwei kupferne Becher in die Hände, dergestalt einen Zitterer bekommt, als hätte man einen halben Eimer sauern Wein (vulgo Kirchweihwein) getrunken, und wo man am Ende noch die 100,000 fl. verdienen kann, die Wagner für seinen elektrogalvanischen Wagen von der hohen Bundesversammlung nicht bekam, weil er nicht lief wie dieser hier, der auch nur die Beine (Räder) aufhebt und zappelt. Darum treten sie ein meine Herren und Damen, gewiß Niemand wird den Schauplatz unbefriedigt verlassen. Fangen wir in der Mitte an und besuchen die Bude des Herrn Martin. Wir begegnen hier sehr hübschen elektromagnetischen und galvanischen Apparaten, dann den berühmten Droz'schen Automaten.

Den Anfang machen elektro-galvanische Experimente, die vielen der Zuschauer gewiß etwas Unbekanntes, oder doch Seltenes sind.

Eine Verbindung ungleicher elektrischer Leiter, welche deren Gegenflächen mit den verschiedenen Elektrizitäten laden macht, ist ein Elektromotor, also zwei Metalle, deren Leitungsvermögen ungleich ist. Durch Verbindung eines solchen Elektromotors und einem chemisch-zersetzbaren Leiter, der weniger Leitungsvermögen hat als die mittlere Leitung des Elektromotors und dabei eines oder das andere der Metalle chemisch anzugreifen vermag, wodurch die Elektrizitätsanhäufung befördert wird, entsteht die einfache galvanische Kette, aus deren Vervielfältigung die zusammengesezte oder galvanische Batterie. Herr Martin arbeitet mit einer vierfachen (4 Elemente) und seine Experimente, insbesondere zur Versinnlichung der Schnelligkeit, mit welcher der elektrische Funke seinen Weg macht, seine elektromagnetischen Experimente sind äußerst interessant. Von galvanoplastischen Experimenten sah ich nichts, sind auch wohl bei derartigen Gelegenheiten nicht gut auszuführen, das Publikum würde sich, so lange der Prozeß dauert langweilen und Herr Martin hätte genug gethan, wenn er nur seine Arbeiten in dieser Kunst vorzeigte. Dem Unterrichteten, dem Eingeweihten, kann an der Art und Weise wie er es macht nichts liegen, der kennt es, aber wie es ausgefallen, wie weit es Herr Martin in dieser Kunst gebracht, das wäre der Punkt von Interesse. Der in der Physik Unwissende würde sich aber auch erfreuen an einer schönen Figur oder Münze, wenn ihm erklärt wird, auf welch' einfachem und sicherm Weg sie der Galvanoplastiker herstellt. Was die Automaten anbelangt, so sind dieselben bekannt und berühmt genug und wäre jedes weitere Lob überflüssig. Es sind Meisterwerke der Mechanik. (Fortsetzung folgt.)

Lebewohl. Bei meiner heutigen Abreise ein herzliches **Lebewohl** theuren Freunden und Bekannten von

Johann Martin Zick,
Rechnungs-Revisor b. d. oberfränk. Regierung.
Fürth, am 5. Oktober 1847.



Versteigerung.

Nächsten Donnerstag den 7. d. Mts., Vormittags 8 Uhr anfangend, werden in der Behausung des Bäckermeister Höfler, in der obern Königsstraße, verschiedene Gegenstände verauktionirt, als: **Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Kleidung, Wäsche, Betten, Schreinzeug** und sonstiges **Hausgeräthe.**

Leinwand

in Resten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

G. Selling,
Schwabacherstraße Nr. 259.

Verlorenes. Ein weißes **Sacktuch** mit einem Spitzchen besezt, in dessen Ecken die Buchstaben **J. V.** genäht sind, wurde am Sonntag Nachmittag verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die gegenwärtige Kirchweihmesse wieder bezogen habe mit einer schönen Auswahl von

Messerschmiedwaaren

eigenen Fabrikates, als: alle Arten Transchir-, Desert-, Schinken- und Küchenmesser, Tischmesser, und Gabeln, Taschen-, Jagd- und Federmesser Garten-, Okulier- und Hopfenmesser, fein abgezogene ächt englische Rassirmesser und **Streichriemen** ꝛc. schneidende **Werkzeuge** für deren Güte ich unbedingt Garantie leiste, als: Schersmesser, Fornier- und Goldmesser, Schuhmachermesser und Stähle, kleine und große Holzmesser (Schnitzer), Sattlermesser, Metzgermesser und Stähle ꝛc. ferner in allen Größen Zuschneid-, Maß- und Knopflochscheeren für Kleidermacher, Papier-, Leinwand- und Nähscheeren, aufs Beste gerichtete Bart- und Haarschneidscheeren, Licht- und Lampenscheeren, moderne Neusilber- und Stahlsporen, Neusilberlöffel, Reißzeuge und sonstige einschlagende Artikel. Bei gut und dauerhaft gearbeiteter Waare habe ich die äußerst billigsten Preise gestellt, verbinde daher mit dieser Anzeige die ergebenste Bitte, um geneigte Ansicht und Abnahme.

Meine Bude befindet sich vor dem Hause der Mayer'schen Apotheke zum Mohren und ist mit meiner Firma versehen.

Jos. Landgraf,
Messerfabrikant aus Bamberg.

NS. Eine Parthie **Abziehsteine** von verschiedener Größe, geeignet für Feder- und Rasirmesser ꝛc. verkaufe ich, um damit zugleich aufzuräumen, kleinere Sorten zu 6 kr., größere zu 12 kr.

Bitte. Lezten Sonntag wurde am Bahnhofe zu Fürth ein **Packetchen** mit Papieren verloren, um dessen Rückgabe bei der Redaktion oder Zusendung man gegen ein Douceur dringend bittet, da besagte Papiere für Niemanden als den Eigenthümer auch nur den geringsten Werth haben.

A. Pickerts Wittwe

bezieht zum ersten Male die hiesige Messe mit ihrem reichhaltigen Lager von selbstgefertigten Arbeiten, als: **Stickereien, Heckel- und Strickarbeiten,** eine schöne Auswahl **Putzhäubchen,** fertige **Herrenhemden, Chemisetten** und **Krägen ꝛc. ꝛc.** und bittet unter Versicherung billiger Bedienung sie mit gütigem Besuche zu beehren.

Die Bude befindet sich unterhalb des Roßwirthshofes.

Gesuch. In der Nähe **Nürnbergs** wird eine in gutem Betrieb stehende **Glasschleife** unter vortheilhaften Bedingungen zu pachten oder zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Pfeiffer jun.,
Commissionär.

Verkauf. Ein **Gatterwerk** ist zu verkaufen bei

Adolph Bomeißl.

G. Selling,

Schwabacherstraße Nr. 259,
und während der Kirchweihe in einer Bude gegenüber den drei Königen,
empfiehlt durch neue Zusendungen eine große Auswahl in:

Weißwaaren

Battiste, Jaconets, Drells, Damaste, Sportets, gestickte, tambourirte, brochirte, gestreifte Vorhang- und Kleider-Moll, Piqué, Piquéröcke, weiße und die jezt so beliebten **grauen** Reifröcke, Bettdecken, Doppeltuche, Schirting, Borden, Gimpen und Fransen.

Leinenwaaren.

Bielefelder, Schlesischer und Lithauer Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, weiße und farbige leinene Taschentücher, Linons und Fadenbattist-Tücher, leinene Kindertücher.

Stickereien.

Krägen, Aermel, Canazous, Chemisettes, Manchetten, Vorstecker, Taschentücher, Corfaches, weiße und farbige Schleier, Spitzen, Berthe, Plissé, Mollstreifen.

Hüte, Hauben für bevorstehende Saison, Hutbouquets, Blumen, Bänder und alle mögliche Putzwaaren.

Wollene Kinderhäubchen, Ueberwürfe, Handschuhe, Kamaschen, Menotten 2c. 2c.

Ferner fertige Herrenhemden, Chemisetten, Krägen u. s. w.

Durch direkte Verbindungen mit den bedeutendsten Fabriken bin ich in den Stand gesezt zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und da ich nur auf reelle Bedienung Bedacht bin, so sehe ich einem geneigten Besuch entgegen.

G. Selling.

Zum Erstenmale Hier.

Das große

Schnitt- u. Modewaarenlager

von J. Wolpers, aus Bockenheim.

Durch bedeutende Parthieneinkäufe bin ich in den Stand gesezt zu folgenden **bedeutend herabgesezten Preisen** abzugeben, als:
eine große Auswahl in $\frac{5}{4}$ br. Kattunen (Zitz), welche sich sehr zu Schürzen (Flecken), Kleidern, Ueberzügen und Couverten eignen, die Elle zu 9, 10 und 11 kr., die neuesten schweizer lila Kattune, worauf der Fabrikant ein Patent erhielt, indem er ein chemisches Mittel erfand, die Farben auch für Sonne und Luft ächt zu machen, nicht höher als 12 kr., französische Kattune wobei die so sehr beliebten Jenny Lind Muster sind, 14 — 18 kr., Orleans und Thibet, 30 bis 56 kr., eine große Auswahl in Shwals, und kleine wollene Umstecktücher mit eingewirkten Blümchen, 30 kr., 50 Dutzend viereckige rein seidene Damen-Cravatten 15 kr., in Foulards 24 kr., 100 Stück Wollmousselin- und Poil de Mousselinkleider, zu $3\frac{1}{2}$ bis 7 fl., Glanz-, Zitz- und Möbeldamast zu Vorhängen und Rouleaux, 14—16 kr., reine wollene Tischdecken, $3\frac{1}{2}$ fl., feine schlesier Leinwand (rein Leinen) 20 — 24 kr., Zwohlezeug, 10 — 12 kr., Tischtücher ohne Naht 1 fl. 36. kr. und höhere Servietten 24 kr., halbleinene weiße Taschentücher 7 — 9 kr., schwere niederländische und englische Hosenzeuge per Elle 14 bis 20 kr., die neuesten Westenzeuge 24 kr. bis 3 fl., eine große Parthie wollene Halsbinden und Schlips, welche gewöhnlich 1 fl. kosten, gebe nun zu 30 kr., ganz ächtfarbige schweizer Taschentücher in Seidenmuster, 24 — 27 kr., seidene Taschentücher und Binden ganz billig.

Meine Bude ist vis à vis dem Schlenker'schen Kaffeehause mit Firma und Nro. 24 versehen.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Henbner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 160.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 6. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. München, 2. Oktober. (Erste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1) Bekanntmachung der Eingaben; 2) Verlesung der von der Regierung, der Kammer der Reichsräthe ꝛc. erfolgten Mittheilungen; 3) Vortrag über den Druck der Protokolle der Kammer der Abgeordneten, Berathung und Schlußfassung hierüber; 4) Präsidialvortrag über die nicht erschienenen Mitglieder u. deren Entschuldigungen; 5) Vortrag des 1. Sekretärs der Kammer der Abgeordneten über die Wahlanstände; 6) Vortrag des 1. Sekretärs der Kammer der Abgeordneten über die Reklamation des Gutsbesitzers und Gemeindevorstehers Blaß zu Prosselsheim, dessen Eintritt in die Kammer der Abgeordneten betreffend. Am Ministertisch die Ministerverweser v. Zenetti und v. Hohenhausen, dann die Ministerialräthe v. Benning und Pfeiffer. — Abg. Frhr. v. Closen stellte den Antrag, daß die Tagesordnung unterbrochen und zur Berathung einer Adresse übergegangen werde. Nach lebhaften Debatten, ob nicht zuerst die Vorfrage „ob eine Adresse zu erlassen sei" erlediget werden müsse, wurde die Berathung der Adresse in geheimer Kammer beschlossen, worauf die öffentliche Sitzung geschlossen und die Gallerien geräumt wurden.

— Fürst Wrede, welcher am 29. Sept. Nachmittags in München eintraf und der Wahl der Ausschüsse in der Kammer der Reichsräthe beiwohnte, hat (wie die A. Z. berichtet) bei dieser Gelegenheit wie früher gegen den Jesuitismus seine Stimme erhoben.

— Das höhere kgl. Post- und Eisenbahnbetriebspersonale hat künftig zur Interims-Uniform auf der Schirmmütze statt des bisherigen unterscheidenden Emblems (Posthorns oder beflügelten Rades) gleichmäßig den königlichen Namenszug zu tragen. Bei dem untern Dienstpersonal bleiben die bisherigen Funktionszeichen unverändert.

— Mit dem 1. Oktober sind in dem Markte Erbendorf, an der Fichtel-Naab im Landger. Kemnath, zwischen Tirschenreuth und Kemnath, und in dem Markte Pressath, im Landger. Eschenbach, zwischen Weiden und Kemnath Brief- und Fahrposterpeditionen mit Poststallhaltereien ins Leben getreten.

— Aus Franken berichtet man von ungeheuer ergibiger Hopfenernte und wird dort nur bedauert, daß dieß anderwärts auch der Fall ist. Die Preise sind sehr gering.

— Großbritannien. J. O'Connell hat an die Pächter und Bauern ein Schreiben erlassen, worin er sie ermahnt, ihre Pachtgelder ohne Widerstreben zu zahlen, und vor Allem Frieden zu halten, wodurch allein Irland sein heimisches Parlament erhalten könne. Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen.

— Wenn die Einfuhr von Schlachtvieh in England in dem Grade zuzunehmen fortfährt, wie dieß seit einiger Zeit der Fall war, so wird England den größten Theil des Schlachtviehs von Nordeuropa verzehren. Bloß in den lezten zehn Tagen sind auf dem einzigen Markte von London 3260 Ochsen und 12,269 Schafe angelangt. Die Fleischpreise sind in Folge dieser starken Zufuhren seit Kurzem bedeutend heruntergegangen.

— Es hat sich herausgestellt, daß der irische Repealverein 1200 Pfd. Sterl. Schulden hat. Derselbe ist also ganz wie irgend ein tüchtiger Staat organisirt, was sehr zu seiner Empfehlung dient.

— A. Boissoneau, Professor der Prothése oculaire aus Paris, — welcher nach dem Urtheile bewährter Aerzte in Verfertigung künstlicher emaillirter Augen Ausgezeichnetes liefert und in diesem speziellen Kunstgebiete neue und wichtige Entdeckungen gemacht hat, beabsichtiget demnächst das Königreich Bayern zu besuchen, und solchen, bei denen ein Auge zerstört ist, zur Hebung der davon herrührenden Difformität seine Dienste anzubieten. Er hat deßhalb um eine Authorisation zur Ausübung sei-

ner Kunst im Königreiche gebeten. Dabei ist derselbe bereit, Armen, deren wirkliche Bedürftigkeit durch die betreffenden Behörden amtlich bestätiget ist, und welche sich an den von ihm bestimmten Orten und zu der bestimmten Zeit einstellen werden, ein künstliches Auge unentgeldlich einzusetzen.

— Geheimnißvolle Vorgänge in einem klösterlichen Mädchenpensionat in Lyon, wo man angeblich, um sie von bösen Geistern zu befreien und zur fleischlichen Abtödtung einige Mädchen grausam folterte, haben in der Stadt eine große Erbitterung gegen die Priester erzeugt, und es kam in den lezten Tagen mehrmals zu ernsten Ruhestörungen.

— Rom. Am 23. Sept. fand ein öffentliches Konsistorium statt, in welchem den im geh. Konsistorium vom 12. Juni ernannten Kardinälen Erzbischöfen Giraud von Cambrai und Dupont von Bourges von Sr. Heiligkeit der Kardinalshut überreicht wurde.

— In Messina haben neue Verhaftungen stattgefunden; unter Andern brachte man einen Geistlichen aus einem nahen Dorfe in die Stadt, bei welchem Messer, Dolche und andere Waffen in großer Anzahl gefunden worden; viele der Flüchtlinge sind unstreitig noch in der nächsten Umgebung von Messina versteckt.

— Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung des Anlehens von 1845 in 35 fl.-Loosen sind auf nachstehende Nummern die beigesezten Gewinnste gefallen: Nr. 305,213 50,000 fl., Nr. 305,242 15,000 fl., Nr. 196,377 5000 fl., Nr. 34,926, 302,114, 349,150, 363,337 je 2000 fl., Nr. 110,715, 122,405, 157,405, 215,194, 293,910, 293,902, 305,791, 305,760, 306,739, 313,943, 313,901, 349,139, 381,863 je 1000 fl.

— Darmstadt, 26. Sept. In der Wohnung eines großh. hess. Offiziers dahier ist am 17. Juli d. J. ein Diebstahl von Geld, Silber und Staatspapieren im Betrage von nahe an 6000 fl. auf eine höchst freche Weise verübt worden. Der Dieb ward am 22. d. M. in Mainz verhaftet. Derselbe ist ein höchst berüchtigter Verbrecher aus Sachsenhausen. In seinem Besitze wurden zwei der gestohlenen Staatslotterieloose gefunden, und merkwürdiger Weise war gerade auf eines dieser Loose ein Preis von 5000 fl. gefallen.

— Ein hochberühmter preußischer Abgeordneter hat von dem Polizeipräsidenten Lauterbach in Königsberg persönliche Genugthung gefordert.

— Uhlich, der von seinem Amte Entsezte, wurde bei seiner Rückkehr von Darmstadt in Magdeburg wahrhaft feierlich empfangen. Junge Mädchen streuten ihm Blumen, sein Haus war mit Kränzen geschmückt. Abends waren mehrere Häuser illuminirt und ihm wurde eine Serenade gebracht. Das Ehrenbürgerrecht hat er abgelehnt.

— Der Handwerker-Verein in Lachenwalde feierte am 18. Sept. sein erstes Jahresstiftungsfest. In der heitern Versammlung wurden selbst verfaßte Gedichte und Reden vorgetragen, sowie erheiternde Lieder gesungen. Kein Mißton störte die Versammlung, melden die Berliner Nachrichten, denen in diesem Punkte schwer zu glauben ist, da die Lachenwaldener schwerlich alle Lablache's, Wild's, Rubini's u. s. f. sind. Auch wohnten ihr Damen aus allen Ständen bei, fahren die Berliner Nachrichten fort, wozu wir ergänzend beifügen, daß wahrscheinlich die gewerbtreibenden Damen die Mehrheit ausmachten.

— Der electro-magnetische Telegraph ist nun bereits bis nach Prag geführt, und es wurde am 17. d. M. zum ersten Male zwischen Wien und Prag zur Probe damit correspondirt. Hierbei wurde von Prag nach Wien gefragt, wie viele Batterien dort in Anwendung seien? Die Antwort war: drei. Der Auftrag ging zurück, man solle eine Batterie außer Wirksamkeit setzen. Antwort: Es ist geschehen. Frage: Wie sind jezt die Zeichen? Antwort: Sehr deutlich. — „So sollen auch künftig nur zwei Batterien angewendet werden." Der Erfolg war mithin über Erwartung günstig. Zu dieser Correspondenz zwischen Prag und Wien (hin und zurück 122 Meilen) wurde gerade so viel Zeit verwendet, als nöthig ist, dieselbe langsam zu schreiben.

— Der König von Hannover sandte neulich, kurz nach 7 Uhr Abends, einen Brief zur Post, welcher mit einem um 12 Uhr abgehenden Wagen befördert werden sollte. Der Brief konnte aber nicht angenommen werden, weil die Büreaux dort herkömmlich bereits um 7 Uhr geschlossen wurden. Seitdem ist den Herren Postbeamten aufgegeben worden, bis 9 Uhr in ihren Büreaux zu bleiben.

— Ein türkisches Schiff soll nach Alexandrien an Mehemed Ali den Befehl gebracht haben, Schiffe und Truppen bereit zu halten, auf den ersten Wink von Seite der Pforte gegen Griechenland zu agiren.

Unsere Kirchweihe und Messe.

(Fortsetzung.)

Wenn ich etwas in der Bude der Herren Martin und Bourquin tadeln sollte, so wäre es der Platz, den dieselbe einnimmt. Der grandiose Lärm von außen läßt einem nicht ruhig und aufmerksam genug dem Gang der schönen und kunstreichen Maschinen folgen. Es ist aber auch etwas fürchterliches, solch' Gebrülle ist noch nicht da gewesen, und Niemand wird dem „hier noch nie gesehenen, auch unerhörten neu angekommenen königl. preußisch, kaiserl. russisch, kaiserl. österreichisch und königl. sächsisch konzessionirten athletisch-herkulischen

Künstler" Hrn. M. Borg und seinen vielleicht auch dazu konzessionirten Ausschreier trotz ihrer Heiserkeit das Zeugniß der größten Kehlentüchtigkeit vorenthalten. Nicht die vereinten Geläute der Straßburger und Haueisen'schen Glocken, nicht das volle Orchester der erstgenannten Gesellschaft, ja ich glaube, daß kein Erdbeben im Stande wäre, den Strom solcher Rede zu dämmen. O daß dieß ein Volksredner wäre, da würde er sich gewiß eher das Maul verbrennen als bei seinem Ablecken des glühenden Eisens. Wir werden seine Bude besuchen, wenn wir zuerst bei Herrn Straßburger gewesen, den wir schon aus früherer Zeit kennen.

Herr Straßburger ist ein gewandter Zauberer, seine Künste, oder doch mehrere derselben, sind eben so angenehm und überraschend als unbegreiflich, sein Vortrag ansprechend. Seine Feuerkönigin verzehrt noch wie sonst ihre glühende Speise und wie es scheint ist sie ihr immer wohl bekommen. Seine Araber, oder meinetwegen auch Nichtaraber, sind ausgezeichnete Akrobaten und „arbeiten" mit einer seltenen Kraft, Gewandtheit und Präzision.

Treten wir nun bei dem oben schon erwähnten athletisch-herkulischen Künstler Hrn. Borg ein, und bitten das hochgeehrte Orchester zuvor nicht so gar unmenschlich zu trommeln. Hier arbeitet ein Knabe und ein junger Mann à la Klischnigg ganz brav und führen mitunter erstaunliche Kunststücke aus. Hr. Borg schlägt sich über die Arme, daß die Prügel in Trümmer fahren. Madame speist mit bestem Appetit brennendes Pech und fliegt mit ihrem Gemahl sausend durch die Lüfte, d. h. an einem Tummelbaum, wie eben so Mancher seinem Jahrhundert vorausfliegen möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Mein

Schnitt- u. Modewaarenlager

ist mit den neuesten und geschmackvollsten Herbst- und Winter-Mode-Artikeln versehen, und bin ich durch persönliche Einkäufe in Leipzig in Stand gesezt die niedrigsten Preise zu stellen. Ich empfehle daher nachstehendes zur gefälligen Abnahme.

Eine große Auswahl in woll. $\frac{5}{4}$ Lamas-Mäntel, ditto Jaquards und Napolitaine, sammt die dazu gehörigen halbseidenen oder Baumwoll-Futterstoffe, ebenso die dazu gehörige Ausputzung von Woll-Fransen und Borden. Auch $\frac{6}{4}$ Napolitaine und Kleiderstoffe mit und ohne Seidenstreifen. Wollene Möbel-Damaste, Glacé-Cattune zu Vorhängen. Große achteckige Umschlag-Tücher, ditto viereckige Tücher, ganz zur jetzigen Saison passend, wollene weiße Flanell und Thibets, so auch wollene Stoffe zu Unterkleidern, und noch mehreres in dieses Fach einschlagende. Meinen werthen Abnehmer solide Behandlung zusichernd, sehe ich einem zahlreichen Besuche entgegen.

M. Erlanger, obere Königsstraße.

Empfehlung.

Korsetten-Lager

eigener Fabrik

von **Ph. Klepper** aus **Mainz**.



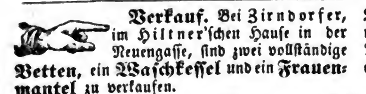
Derselbe erlaubt sich, den geehrten Damen anzuzeigen, daß er mit einer großen Auswahl von Damen- und Kinder-Korsetten (auch solchen für Schiefgewachsene) hier angekommen ist. Sein Fabrikat zeichnet sich durch Güte, modernen Schnitt und mäßige Preise vortheilhaft aus, weßhalb einem zahlreichen geneigten Zuspruch entgegen gesehen wird.

Die Bude befindet sich dem Schlenker'schen Kaffeehause gegenüber.

B. BRAUN,

holländische Waffelbäckerin,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit ihren jeden Tag frisch gebackenen **holländischen Waffeln** sowie mit feinen **Liqueuren** zu gütigem Zuspruch und bittet, wenn Jemand **Waffeln** zu Thee-Visiten wünschen sollte, dieselben eine halbe Stunde vorher bestellen zu lassen, damit sie ganz frisch abgegeben werden können. Ihre Bude ist auf dem Königsplatze.



Verkauf. Bei Zirndorfer, im Hiltner'schen Hause in der Neuengasse, sind zwei vollständige **Betten**, ein **Waschkessel** und ein **Frauenmantel** zu verkaufen.

Anzeige. Dem hochverehrten Publikum mache ich bekannt, daß ich die gegenwärtige Messe mit einem großen Vorrath von allen Sorten **Schwarzwälder Uhren** bezogen habe, und in Parthien wie einzeln verkaufe; auch übernehme ich **Reparaturen** und Verspreche ganz niedere Preise und gute Bedienung, wofür ich auch Garantie leiste. Meinem Verkaufsplatz habe ich wieder wie früher, bei der Einfuhr zum goldnen Schwan, dem Schulhof gegenüber. Bitte daher um geneigten Zuspruch ergebenst.

Ch. Heinzmann,
Schwarzwälder Uhrenmacher.

Mittwoch den 6. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr,

wird der ergebenst Unterzeichnete **verschiedenartige Ballons** in Menschen und Thierform mit Wasserstoffgas gefüllt, im **Pfarrgarten** steigen lassen. Zum Schluß wird der Teufel eine Lustreise machen und von einer bedeutenden Höhe wieder zurückkehren. Eine Abtheilung der Regimentsmusik Ergroßherzog von Hessen wird zur angenehmen Unterhaltung mitwirken.

Eintrittspreis à Person 6 kr.

J. G. Kammameyer,
Physiker aus München.

Zur Nachricht. Den Theaterfreunden dient zur Nachricht, daß bis längstens Freitag Abends bei Herrn Kassier Pickert abonnirt werden kann, an der Kasse aber kann wegen Störung kein Abonnement angenommen wird.

Bekanntmachung. Daß ich mein **Lotto-Komtoir** Nro. 345, von meiner Wohnung in das Krauß'ische Haus, Sterngasse Nro. 205 (I. Bzrks.) verlegt habe, mache ich einem geehrten Publikum ergebenst bekannt.

J. Höfler, jun.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 161.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 8. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 3. Okt. Folgendes ist die von der Commission der Kammer der Abgeordneten entworfene Adresse an Se. Maj. den König: Allerdurchlauchtigster ꝛc. Die Kammer der Abgeordneten, zur eilften Ständeversammlung auf außerordentliche Veranlassung berufen, legt vor dem Thron Ew. Maj. den Ausdruck ihres Dankes nieder für diese so gewissenhafte Vollziehung der Verfassung, so wie für die hierdurch gegebene Gelegenheit, die Huldigung der Treue zu erneuern und die Bedürfnisse und Wünsche des Volkes der Allerhöchsten Würdigung zu unterstellen.*) Mit Freuden begrüßt die Kammer der Abgeordneten in den neuen Räthen der Krone, als den Vermittlern der in Aussicht gestellten Verbesserungen im Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung, die Hoffnung einer baldigen Verwirklichung schon längst im Geiste Ew. Maj. gereifter Entschlüsse. Zeitgemäße Fortschritte werden die Macht der Krone durch allgemeine und ungetheilte Zustimmung des Volkes stärken und dem Vaterlande jene hohe Stellung anweisen und sichern, zu welchem es berufen und befähigt ist. Jede Gefahr für den religiösen Frieden wird um so sicherer beseitigt, je sorgfältiger die Staatsgewalt Glaubens- und Gewissensfreiheit als unantastbare Güter achtet. Beseitigung mancher Mängel des Wahlgesetzes auf Grund bisheriger Erfahrungen, Vervollständigung der verfassungsmäßigen Bestimmungen über Verantwortlichkeit der Minister, Trennung der Justiz und Verwaltung in den Vollzugsorganen, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, Befreiung der Presse von engherzigen Fesseln, Umwandlung drückender Lasten des Grundeigenthums, Achtung der Lehrfreiheit, Hebung des öffentlichen Unterrichts und der Volksbildung werden den Ruhm Ew. Maj. erhöhen, und Allerhöchst Deren getreue Stände werden hierzu mitzuwirken freudig bereit sein. Möge die großartige Schöpfung des Zollvereins, um dessen Gründung sich Ew. Maj. unvergängliche Verdienste erworben haben, zu einer noch innigeren Vereinigung aller deutschen Volksstämme führen; möge es den deutschpatriotischen Gesinnungen Ew. Maj. gelingen, Deutschlands Einheit, unbeschadet der Eigenthümlichkeit der einzelnen Staaten, immermehr zu entwickeln und dadurch Deutschland unter den Mächten Europa's jene achtunggebietende Stellung zu sichern, die ihm gebührt. Die Kammer der Abgeordneten wird die angekündigten, so wie alle sonstigen Vorlagen, die Ew. Majestät Ihren Ministern anzubefehlen geruhen werden, stets mit gleicher Aufmerksamkeit und tiefem Pflichtgefühle zu prüfen sich bestreben und verharrt in allertiefster Ehrfurcht, Euerer Königlichen Majestät allerunterthänigst treugehorsamste Kammer der Abgeordneten. (Korresp.)

— Der Minister-Verweser der Finanzen Frhr. v. Zurhein legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, welcher dahin geht: 1) daß die Staatsschuldentilgungs-Anstalt ermächtigt sein soll, ohne eben hierzu die gesetzliche Verpflichtung zu haben, Anlehen zu 4 Proc. aufzunehmen; 2) die mobilisirte Staatsschuld (Obligat. auf Namen oder au porteur, mit oder ohne Coupons) sowie die Amtsbürgschaftsgelder sollen vom 1. Okt. 1847 an mit 4 Proc. verzinst werden, diese Erhöhung aber erst bei der am 1. Okt. 1848 erfolgenden Zinsenerhebung in Wirksamkeit trete, eine Ratenberechnung aber nicht stattfinde. Ferner übergab derselbe den Nachweis über die Verwendung der Staatseinnahmen im Jahre $18\frac{4}{4}\frac{4}{5}$ und den Nachweis über den Stand der Staats-Schuldentilgungs-Kasse pro $18\frac{4}{4}\frac{4}{5}$. (Augsb. Anz.)

— Ueber den in der Kammer der Reichsräthe durch den Fürsten v. Wrede veranlaßten, von mehreren Blättern erwähnten Zwischenfall, erfährt man nun, daß Fürst Wrede bei der

*) An dieser Stelle wurde ein Amendement des Abg. Dekan Vogel eingeschaltet, welches Sr. Maj. den Dank der Kammer für die „in Zeiten der Noth den ärmeren Volksklassen geleistete ersprießliche Hilfe" ausspricht.

Prüfung der Legitimation gegen den Eintritt des Herrn Erzbischofs von München-Freysing protestiren zu müssen glaubte, und zwar so lange bis Graf Reisach, der zu Rom im Collegium Germanikum erzogen, sich ausgewiesen oder erklärt habe, daß er nicht zu dem Orden der Jesuiten gehöre. Die Kammer fühlte sich um so weniger auf die Ansicht des Hrn. Fürsten einzugehen, da der Hr. Erzbischof Graf v. Reisach von Sr. Maj. dem Könige und Sr. Heil. dem Papste als solcher anerkannt sei und seinen Verfassungseid eingeschickt habe. Nach Einführung des Hrn. Erzbischofs bemerkte derselbe, daß er keineswegs jenem Orden angehöre, welches schon daraus hervorgehe, weil ein Mitglied desselben geistliche Würden nicht bekleiden könne. (Korresp.)

— München, 4. Okt. Ständisches. So eben wird das Resultat der Wahl des 5. Ausschusses bekannt. Anwesend 125 Votanten, Dekan Bauer mit 80, v. Künsberg mit 76, v. Mandl mit 70 Stimmen. (Korresp.)

— München. Den 6. Sept. wird die zweite öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten stattfinden. — Dem gerade hier anwesenden preußischen Deputirten Hansemann zu Ehren versammelten sich etwa 50 Glieder der zweiten Kammer, lauter Männer des Fortschritts, zu einem festlichen Mahle. Frhr. v. Closen, der Urheber dieses Festes, begrüßte den geschätzten Gast in sinniger Rede, welcher ein begeisterter Toast folgte. (Korresp.)

— Die Beschwerde des Gutsbesitzers und Gemeindevorstehers Blaß zu Prosselsheim in Unterfranken betreffend, weil ihm, als Gemeindevorsteher, unter Bezugnahme auf den seiner Zeit vielbesprochenen §. 44 lit. c. der X. Verfassungsbeilage, die Bewilligung zum Eintritt in die Kammer versagt wurde, so hat derselbe unterm 6. Sept. eine Eingabe um Einberufung an die kgl. Regierung von Unterfranken gerichtet, diese wurde abschlägig beschieden. Blaß wandte sich darauf unterm 15. Sept. mit einer Beschwerde an das kgl. Ministerium, worauf er bis jezt keinen Bescheid erhielt, zugleich aber auch mit einer Reklamation an die Einweisungskommission. Die Angelegenheit liegt nun zur definitiven Erledigung bei der Kammer vor. (Korresp.)

— München, 5. Oktober. Ihre Maj. die Königin und Ihre k. Hoh. die Prinzessin Alexandra, welche heute in Würzburg übernachten, werden übermorgen Abend fast gleichzeitig mit Sr. Maj. dem König hier eintreffen.

— München. Aus glaubwürdiger Quelle vernimmt man, daß von Seite der Regierung an die Rentämter die geeigneten Befehle ergangen sind, um die Staatsgetreidespeicher in dem Stand zu erhalten, gegebenen Falls kräftigst zur Abwehr etwaiger Noth mitwirken zu können.

— In München starb am 1. Oktober der k. Baurath Dr. Vorherr, Vorstand der Baugewerbsschule und Mitglied der k. Akademie der bildenden Künste u. s. w. in seinem 69sten Lebensjahre.

— München, 3. Oktober. Vom schönsten Wetter begünstigt, ging heute unser Oktoberfest in der herkömmlichen Weise unter dem Zuströmen vieler Tausende von Zuschauern wieder vor sich. An dem Rennen nahmen 18 Pferde Theil, von welchen aber die meisten sehr schlecht liefen. Den ersten Preis erhielt das Pferd des Müllermeisters Stauber aus dem Landgerichte Dingolfing, den zweiten Preis jenes des Bierwirths Dietz aus Braunau und erst den dritten Preis das Pferd des bekannten Altmeisters der oberbayerischen Rennpferdhalter, Hrn. Kränkel von hier.

— Auf der lezten Münchener Schranne sind die Preise, wenn auch nur um Weniges, herabgegangen.

— Aus der Stadt Ansbach ist eine mit 1050 Unterschriften versehene Adresse an Se. Maj. den König nach Aschaffenburg gesandt worden. Die Unterzeichner klagen, daß Angesichts einer so gesegneten Ernte, wie sie dieses Jahrhundert kaum aufzuweisen habe, dennoch die Hoffnung auf bessere Zeiten durch viele bedauerliche Vorzeichen bereits wieder vernichtet scheine. Der Ansbacher Getreidemarkt, von je einer der bedeutendsten in Mittelfranken, sei jezt fast ganz verödet. Die Ursache liegt fast einzig in dem Umstande, daß die Getreidehändler auf dem Lande den weniger bemittelten Produzenten ihre Vorräthe auf wucherische Weise abkaufen. Die Unterzeichner bitten Se. Maj. um Abhilfe. (Korresp.)

— Die Gesangvereine Nürnbergs, welche im vorigen Jahre nach Erscheinen des offenen Briefes den schleswig-holsteinischen Brüdern ihre deutsche tüchtige Gesinnung zu erkennen gaben, wollen auch jezt in der ersten Reihe stehen. Der Singverein hat eine Produktion angekündiget, deren Ertrag für Beseler bestimmt ist.

— Am 3. Oktober brachte das zu Nürnberg garnisonirende Infanterie-Regiment Sr. Durchl. dem Fürsten Taxis einen brillanten Fackelzug mit Serenade.

— In der Schlußsitzung der Germanistenversammlung zu Lübeck wurde zum nächstjährigen Versammlungsorte die Stadt Nürnberg gewählt.

— Am 9. Oktober findet eine ringförmige Sonnenfinsterniß statt. Da eine solche zu den schönsten Erscheinungen des Himmels gehört und so selten ist, daß sie für einen gegebenen Ort oft in einem Jahrhunderte kaum zweimal

statt findet, so will man besonders darauf aufmerksam machen. Der Anfang ist Morgens um 6 Uhr 59 Min. 2 Sek., die Dauer ungefähr 2½ Stunden, die Erscheinung am Schönsten in der Mitte. Möge nur der Himmel an diesem Tag günstig sein, damit man das schöne Schauspiel recht genießen und beobachten kann.

— In Ochsenfurt erfuhr vor einigen Tagen bei dem Graben eines Kellers das Fundament des anstoßenden Hauses bedeutende Beschädigungen, in deren Folge das Haus plötzlich zusammenstürzte und zwei Arbeiter unter sich begrub. Der eine ist bereits gestorben.

— Aus Irland wird geklagt, daß die Leute nur schwer sich entschließen, zu arbeiten, da sie durch die Unterstützung, die sie im vorigen Winter erhielten, verwöhnt sind. So schreibt man aus Galway, die Häringsfischerei unterbleibe ganz, weil die Leute sich nicht entschließen können, sich aus ihrer Faulheit aufzuraffen.

— Von der holländischen Gränze, 27. Sept. Durch briefliche Nachrichten aus Rotterdam verbreitet sich hier das Gerücht, daß die holländische Kaufmannschaft selbst eine Gleichstellung der Zollvereinsländer mit den bevorzugtesten Staaten bei dem Ministerium beantragen wolle.

— Leipzig, 1. Okt. Die Messe gestaltet sich höchst erfreulich. Besonders ist von Leder kein Loth unverkauft geblieben, also eine ganz lederne Messe, aber im günstigsten Sinne. Ueberhaupt sind in allen Artikeln gute Geschäfte gemacht worden. Nach langer trauriger Pause wird sich's vielleicht nun besser gestalten.

— Lemberg, 26. Sept. Eingetroffenen Depeschen zufolge soll die Cholera in Jassy sein, und österreichischer Seits ein Kordon gezogen werden. Demzufolge unterblieb die beabsichtigte theilweise Beurlaubung der in Galizien liegenden Regimenter.

— Kiel. Der ordentliche Professor der Rechtswissenschaft an unserer Universität, Dr. v. Madai, hat einen Ruf an die Universität zu Freiburg erhalten, und wird diesem Rufe wahrscheinlich folgen.

Hiesiges.

Am Mittwoch Vormittag hat sich der Kellnerbursche des Schlenker'schen Kaffeehauses dahier erhängt. Niemand kennt die Ursache, die ihn zu solchem schrecklichen Schritte verleitete.

Unsere Kirchweihe und Messe.

(Fortsetzung.)

Besehen wir nun auch das Panorama Haueisen's und seine elektrischen Apparate. Die Bilder im Panorama sind durchweg, bis etwa auf eine Ansicht, Genf vorstellend, ausgezeichnet gemalt. Insbesondere Petersburg, welches einen höchst seltenen mächtigen Eindruck auf jeden Beschauer ausübt. Sie scheinen mir von Thieme zu sein, machen aber von denen, die man in lezter Zeit von ihm sah (abgesehen davon, daß richtige Perspektive Thiemes Bildern niemals fehlt) vorzugsweise durch fleißige Ausführung eine rühmliche Ausnahme.

Hinter den großen Buden steht in stiller Bescheidenheit eine kleinere, in welcher wir ganz nette bewegliche Wachsfiguren fanden, die besonders für den geringen Eintrittspreis sehenswerth sind. Zunächst der Realschule befindet sich das Metamorphosen-Theater der Hrn. Eisen und Reichard, und Jung und Alt besucht mit Freude die Vorstellungen und entzückt sich an der komischen Situation des kleinen Kasperl's. Zwei Kinder produziren sich mit liebenswürdigem Anstand als würdige Nachfolger Klischniggs und eine flotte Musik spielt lustig auf. Ein ähnliches Metamorphosen-Theater befindet sich auf dem Hallplatz auf derselben Stelle wo es im vorigen Jahre stand, und Freund Kasperl zeigt noch eben so ergötzlich „seinen Absatz," ist noch der alte Lichtfreund, indem er mit seiner Laterne drollig daher holpert und sich im Schinderhannes und Dr. Faust mit gleicher „Künstlerschaft" bewegt.

Eins aber vermißt man auf heuriger Messe, und das sind die sonst so zahlreichen Priesterinnen Davids, genannt „Harfenmädchen". Werden sie wohl an der zweiten Kirchweihe unsere Stadt erfreuen? Guckkästler gibt es in Menge, die Wassermännchen theilen gewissenhaft ihre Temperamentsblättchen aus, und eine sogenannte Holländerin bäckt einladend ihre duftenden Waffeln.

Ehe wir aber aus den Buden der fremden Künstler scheiden, lasset uns noch fragen, wer hat über die Straßburger und Borgische Bude den Oelzweig geschwungen? Wen haben wir die Ruhe und den erwünschten Anstand zu danken? doch sei es wer es wolle, ihm sei Ehre und Ruhm! Man geht nun mit viel mehr Freude an den Buden vorüber. Zu was aber auch solcher Neid, solch' gegenseitige Anfeindung, solch' gewagtes Rivalisiren und Herausfordern! Beide haben Zuschauer in Hülle und Fülle, Beide werden bewundert und angestaunt, und Beide sind am Ende doch gute Freunde und das Ganze war ein großartiger Jux, an dem Einer wie der Andere gearbeitet.

(Fortsetzung folgt.)

Nachricht. Herr Eduard Seyfert aus Leipzig hat in diesen Tagen den Mitgliedern der hiesigen Sängervereine die bestellten Wappen abgeliefert und dadurch große Freude bereitet. Waren die Erwartungen durch die vorgelegten trefflichen Musterblätter schon hoch gespannt, so wurden sie dennoch durch die Schönheit und Richtigkeit der abgelieferten Exemplare bei Weitem übertroffen, und es gewährt uns darum wahres Vergnügen, Herrn Seyfert und sein Unternehmen bestens zu empfehlen. Fürth, am 6. Weinmonds 1847.

Mehrere Mitglieder der Fürther Sängervereine.

Verlorenes. Ein mit Spitzen besetztes in den 4 Ecken gesticktes **Taschentuch** wurde Montag Nachts, vom Reindel'schen Gasthofe bis zur katholischen Kirche verloren, auch ist die Jahrzahl 1836 eingestickt, und hat als theures Andenken, besondern Werth für den Eigenthümer. Der redliche Finder wird gegen ein dem Werth angemessenes Douceur um die Zurückgabe an die Redaktion gebeten.

Abschied. Theilnehmenden Freunden und Bekannten sage ich bei meiner so schnellen Abreise von **Heilsbronn** ein herzliches **Lebewohl.**

Wolfg. Seebauer, Sekretär.

Hausverkauf.

Das Wohnhaus Lit. S. Nr. 1005 in der innern Laufergasse mit Vorder-, Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Waldrecht und sonstigen Zugehörungen, wird aus freier Hand verkauft. Kaufsliebhaber wollen sich längstens bis Ende dieses Monats bei dem Unterzeichneten melden, welcher ihnen die Besichtigung des Kaufsgegenstandes verschaffen und sonstige Auskünfte ertheilen wird.

Nürnberg, am 3. Oktober 1847.

Dr. Kreitmair,
Lit. S. Nro. 732 in der Tetzelgasse.

Preis-Kegelschieben.

Ich Unterzeichneter mache an alle werthen Kegelfreunde zu den bei mir bereits begonnenen und am 17. Oktober Nachmittag 4 Uhr sich endenden altbayerischen **Preis-Kegelschieben,** das in Gewinnsten von einer silbernen Uhr mit silberner Kette und einer silberbeschlagenen meerschaumenen Tabakspfeife, dann weiteren Gewinnsten abwärts bis 1 fl. 30 kr. besteht, und mit 18 Prämien verbunden ist, meine achtungsvolle Einladung und bitte um zahlreichen Zuspruch. Alles Weitere sagt der am Platz befindende Plan.

J. J. Lohbauer, Gastwirth,
und Georg Eberhard,
in Kleinreuth bei Schweinau.

Literatur. So eben erhielten wir die 1te Lieferung (**Europa** und **Nordamerika**) von

Schuberth's neuestem Hand-Atlas

der alten und neuen Geographie, 50 Stahlstichkarten à 3 gGr.

Zwei Meisterblätter liegen hier zur Ansicht und Prüfung des Publikums vor; sie müssen jedem Unbefangenen Bewunderung abnöthigen, denn Schöneres und Zweckmässigeres an Stich, Colorit und grössere Reichhaltigkeit ist im Landkartenfache zu solchem unbegreiflich niedrigen Preise — noch nicht geliefert worden. Man vergleiche!

Monatlich 1 bis 2 Blatt und zum Schluss als Prämie:

Ein trefflich Handbuch der Geographie.

Ausser dem Abonnement kostet das Blatt 4 gGr.
Zu werthen Aufträgen empfiehlt sich:

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung,
in Fürth.

Kapitalverleihung. Auf sichere Hypothek sind **1000 fl.** zu verleihen. Wo? sagt die Redaktion.

Anzeige. Dem hochverehrten Publikum mache ich bekannt, daß ich die gegenwärtige Messe mit einem großen Vorrath von allen Sorten **Schwarzwälder Uhren** bezogen habe, und in Parthien wie einzeln verkaufe; auch übernehme ich **Reparaturen** und Verspreche ganz niedere Preise und gute Bedienung, wofür ich auch Garantie leiste. Meinem Verkaufsplatz habe ich wieder wie früher, bei der Einfuhr zum goldnen Schwan, dem Schulhof gegenüber. Bitte daher um geneigten Zuspruch ergebenst.

Ch. Heinzmann,
Schwarzwälder Uhrenmacher.

G. Selling,

Schwabacherstraße Nr. 259,

und während der Kirchweihe in einer Bude gegenüber den drei Königen,

empfiehlt durch neue Zusendungen eine große Auswahl in: **Weißwaaren**

Battiste, Jaconets, Drells, Damaste, Sportets, gestickte, tambourirte, brochirte, gestreifte Vorhang- und Kleider-Moll, Piqué, Piquéröcke, weiße und die jezt so beliebten **grauen** Reifröcke, Bettdecken, Doppeltuche, Schirting, Borden, Gimpen und Fransen.

Leinenwaaren.

Bielefelder, Schlesischer und Lithauer Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, weiße und farbige leinene Taschentücher, Linons und Fadenbattist-Tücher, leinene Kindertücher.

Stickereien.

Krägen, Aermel, Canazous, Chemisettes, Manchetten, Vorstecker, Taschentücher, Corsaches, weiße und farbige Schleier, Spitzen, Berthe, Plissé, Mullstreifen.

Hüte, Hauben für bevorstehende Saison, Hutbouquets, Blumen, Bänder und alle mögliche Putzwaaren.

Wollene Kinderhäubchen, Ueberwürfe, Handschuhe, Kamaschen, Menotten rc. rc.

Ferner fertige Herrenhemden, Chemisetten, Krägen u. s. w.

Durch direkte Verbindungen mit den bedeutendsten Fabriken bin ich in den Stand gesezt zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und da ich nur auf reelle Bedienung Bedacht bin, so sehe ich einem geneigten Besuch entgegen.

G. Selling.

Lebewohl. Bei meiner Abreise von hier, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Fürth, den 7. Oktober 1847.

Ferdinand Bodenhausen.

Gefundenes. In der Spielwaaren-Bude des Hrn. Barthel, nächst den 3 Königen, ist ein **Kinderstrümpfchen** liegen geblieben.

Anzeige. In der **Jul. Volkhart**'schen Buchdruckerei in **Fürth** ist zu haben:

Allgemeiner Volks-Kalender

für das

Schaltjahr 1848.

Dieser Kalender ist vermöge seines reichhaltigen gemeinnützigen Inhaltes besonders zu empfehlen, da er das Wissenswertheste der größern Kalender liefert.

Derselbe enthält den protestantischen, katholischen und jüdischen Kalender, die Practica für das Schaltjahr 1848, die Genealogie des Königlichen Hauses, Erklärung des kgl. bayer. Wappens, Auszüge aus der Genealogie der gegenwärtigen europäischen Regenten, die Regulirungstabelle der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit, durch Beispiele erklärt, die Angabe der vermuthlichen Witterung nach älteren und neueren Beobachtungen, Bauernregeln, landwirthschaftliche Verrichtungen, Angabe der Messen und Märkte bei jedem Monat, Verzeichniß der Hausnummern und Straßen in Fürth, mit Angabe der Distrikte und deren Vorsteher, die Ankunft und den Abgang der Boten sowohl in Fürth als in Nürnberg, den Abgang und die Ankunft der Eilwagen in Nürnberg und deren Verbindung mit den Eisenbahnen und Stellwagen, einen Auszug aus den allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der Fahrposten in Bezug auf die Versendung von Briefen mit Geld u. s. w., Norma, nach welcher in Bayern, die Gradations-Stempelung geschieht, chronologische Merkwürdigkeiten, Resolvirungs-Tabellen der Kronen- und Fünffrancs-Thaler, Zinsberechnungen zu 3½, 4 und 5 pro Cent. Ferner Gemeinnütziges, unter welcher Rubrik verschiedene interessante Belehrungen vorkommen, als: Zur Erkenntniß des Scheintodes. Das Gypsen der Felder. Einfaches aber wirksames Mittel gegen Brandwunden. Mittel, dicke Zwiebeln zu ziehen. Wenn das Vieh nicht fressen will. Rettung des Viehes bei Feuersbrünsten. Aufbewahrung der Eier. Ganz blinde Glasscheiben hell zu machen. Gegen Sommersprossen. Gegen das Selbstaussagen der Kühe. Neuen Hopfen von altem zu unterscheiden. Mittel gegen das Springen von eisernen Herd- und Ofenplatten. Das Gefrieren der Wasserröhren zu verhüten. Gegen die Erdflöhe. Ferner einige größere Artikel: Dextrin, als Surrogat des arab. Gummi. Bereitung von Kartoffelmehl. Verfahren den Gummilack aufzulösen. Entfuselung des Weingeistes. Bereitung einer Flüssigkeit zur Beleuchtung. Neues Verfahren zur Seifenfabrikation. Der Gebrauch des Kochsalzes in der Landwirthschaft und in der Küche. Den Schluß macht eine Sammlung unterhaltender Erzählungen, Anekdoten und Gedichte.

Preis 9 Kreuzer.

Personen, welche sich mit dem Verkaufe der Kalender befassen, und ihre Bestellungen rechtzeitig machen, wird bei Abnahme von größeren Partien ein angemessener Rabatt bewilligt.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die gegenwärtige Kirchweihmesse wieder bezogen habe mit einer schönen Auswahl von

Messerschmiedwaaren

eigenen Fabrikates, als: alle Arten Transchir-, Desert-, Schinken- und Küchenmesser, Tischmesser und Gabeln, Taschen-, Jagd- und Federmesser, Garten-, Okulier- und Hopfenmesser, fein abgezogene ächt englische Rassirmesser und **Streichriemen** rc. schneidende **Werkzeuge** für deren Güte ich unbedingt Garantie leiste, als: Scherfmesser, Fornier- und Goldmesser, Schuhmachermesser und Stähle, kleine und große Holzmesser (Schnitzer), Sattlermesser, Metzgermesser und Stähle rc. ferner in allen Größen Zuschneid-, Maß- und Knopflochscheeren für Kleidermacher, Papier-, Leinwand- und Nähscheeren, aufs Beste gerichtete Bart- und Haarschneidscheeren, Licht- und Lampenscheeren, moderne Neusilber- und Stahlsporen, Neusilberlöffel, Reißzeuge und sonstige einschlagende Artikel. Bei gut und dauerhaft gearbeiteter Waare habe ich die äußerst billigsten Preise gestellt, verbinde daher mit dieser Anzeige die ergebenste Bitte, um geneigte Ansicht und Abnahme.

Meine Bude befindet sich vor dem Hause der Mayer'schen Apotheke zum Mohren und ist mit meiner Firma versehen.

Jos. Landgraf,
Messerfabrikant aus Bamberg.

NS. Eine Parthie **Abziehsteine** von verschiedener Größe, geeignet für Feder- und Rasirmesser rc. verkaufe ich, um damit zugleich aufzuräumen, kleinere Sorten zu 6 kr., größere zu 12 kr.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind 1 oder 2 **Zimmer** sogleich zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Fürther Schrannenpreis

den 6. Oktober 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	22	42	gef.	1	—
„ „ Korn . . .	16	2	gest.	—	2
„ „ Gerste . . .	12	59	gef.	—	34
„ „ Haber . . .	8	2	gest.	—	2

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 26. Sept. bis 2. Oktbr. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	26.	September	1171	Personen	128	57
Montag,	27.	„	1061	„	116	24
Dienstag,	28.	„	1188	„	130	30
Mittwoch,	29.	„	954	„	106	12
Donnerstag,	30.	„	1278	„	139	45
Freitag,	1.	Oktober	1129	„	122	57
Sonnabend,	2.	„	1178	„	123	57
			7959	„	868	42

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 162.

Sonnabend, den 9. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Am 5. Okt. hat der kgl. Hof Aschaffenburg verlassen. Se. Maj. der König nahm den Weg über Miltenberg nach Crailsheim, wo übernachtet wurde. Ihre Maj. die Königin und die Prinzessin Alexandra, k. Hoh., gingen über Würzburg, wo einen Tag verweilt wurde.

— Ständisches. In der zweiten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam die Blaß'sche Reklamation zur Berathung, und nach langen Debatten, bei welchen der verhängnißvolle §. 44 wieder seine Rolle spielte, wurde dieselbe mit 70 gegen 46 Stimmen verworfen. (N. d. Korresp.)

— Dienstesnachrichten: Die Landrichterstelle zu Cham wurde dem I. Assessor bei dem Landgerichte Roding Karl v. Pigenot verliehen, die Baukondukteurstelle bei der Bauinspektion Ingolstadt dem Baupraktikanten Ferd. Reuß aus Würzburg. Auf die in Würzburg erledigte Advokatenstelle wurde der Advokat G. Schön zu Miltenberg seinem Gesuch entsprechend versezt und dessen Stelle dem Accessisten beim Appellationsgericht von Oberbayern Eugen Wintrich verliehen. Dem Lyzeum zu Aschaffenburg wurde der Professor der Philosophie an dem Lyzeum zu Bamberg, Priester Martinet, in seiner bisher. Diensteseigenschaft beigegeben und die hierdurch in Erledigung kommende Lehrstelle der Philosophie an dem Lyzeum zu Bamberg in provis. Eigenschaft dem Privatdozenten an der Universität München Dr. Sepp übertragen. Der Revierförster Karl Kaeuffer zu Schweinsdorf wurde seiner Bitte entsprechend auf die Revier Lichtenau, Forstamts Ansbach, versezt und die Revier Schweinsdorf, Forstamts Rothenburg, dem Forstwart Friedr. Pausch in provis. Eigenschaft verliehen. Der dritte rechtskundige Magistratsrath der Stadt Bamberg, Ignaz Reichert, welcher bei der am 16. Juli vollzogenen Wahl wieder gewählt worden ist, hat die allerhöchste Bestätigung erhalten. Der II. Landgerichtsassessor in Vilsbiburg H. Guthy ist auf ein Jahr in Ruhestand versezt worden. (Korresp.)

— Folgende Schulstellen sind zur Bewerbung ausgeschrieben: zu Alfalter, Landger. Hersbruck, mit einem Einkommen von 238 fl. $8\frac{3}{4}$ kr., zu Trendel, Ldgs. Heidenheim, mit einem Einkommen von 226 fl. 58 kr., zu Baiersdorf, Ldgs. Erlangen, mit einem Einkommen von 273 fl. $30\frac{3}{4}$ kr., zu Heroldsberg, Ldgs. Erlangen, mit einem Einkommen von 351 fl. $6\frac{1}{4}$ kr.

— Unter den Mitgliedern des landwirthsch. Bezirksvereins zu Blaubeuren zirkulirt gegenwärtig eine Schrift, in welcher sich dieselben zur Steuerung des Fruchtwuchers mit ihrem Worte und mit ihrer Unterschrift verbindlich machen, an keinen sogenannten Kipperer in ihren Wohnungen Früchte zu verkaufen. Möge diese biedere Gesinnung recht vielen Anklang und dieses schöne Beispiel auch anderwärts Nachahmung finden.

— Würzburg. Bei einer vorgenommenen Brodvisitation wurde einem hiesigen Bäcker, der sich die Arbeit zu leicht gemacht, ein großer Theil seines Weißbrodvorrathes weggenommen. (Ein altes hartnäckiges Uebel, das sich schwer abgewöhnen läßt.)

— Zu Unterschöneberg fiel ein zweijähriges Knäblein beim Spiel in eine Dunggrube und fand, da unglücklicherweise kein Erwachsener zugegen war, seinen Tod darin.

— Sichern Nachrichten zufolge ist der Kornhandel dermalen in England flau geworden. In Deutschland mag man sich jezt rühmen, daß man einmal dem britannischen Handelsgeiste den Rang abgelaufen hat, indem der Kornvertrieb zur Zeit in schönster Blüthe steht.

— Die Fallimente in England mehren sich in erschreckender Weise. In der City haben die Firmen: John Shewell u. Sohn, ein seit langer Zeit angesehenes Bankierhaus, vorzugsweise in Eisenbahnaktien thätig und durch die Entwerthung derselben zu Falle gebracht, Fry, Griffiths u. Comp., eines der ersten Kolonial-

waarenhäuser, Gebrüder Lyall u. Comp., ostindische Agenten, Samuel Philips u. Comp., ebenfalls im ostindischen Handel thätig, in Manchester Birley, Corrie u. Comp., in Liverpool W. Steel u. Comp. und in Glasgow drei Häuser ihre Zahlungen eingestellt, mit Verbindlichkeiten bis zu 400,000 Pfd. St. jede einzelne. Nicht ohne Einfluß auf die Lage des Geldmarktes war die Nachricht von dem Falliment des nordamerikanischen Hauses Prime, Ward u. Comp. mit 900,000 Dollars.

— Paris, 30. Sept. Als bei der am Dienstag abgehaltenen Musterung der König an verschiedene Offiziere das Kreuz der Ehrenlegion austheilte, nahte sich ein Oberst der Reiterei dem König und verlangte laut das Ehrenzeichen für seinen Oberstlieutenant und Major, die, wie er sagte, vergessen worden seien. Der König ließ die beiden herbeikommen und sagte: „Ich bewillige diesen Offizieren das Kreuz.“ Unmittelbar darauf ritt der Kriegsminister zu dem Obersten hin und kündigte ihm einen 14tägigen Arrest an. Der Oberst erwiederte kaltblütig: „ich wußte es!“ — Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, ist zum Generalmarschall von Frankreich ernannt worden. — Der „Courrier“ behauptet, mit der Erhebung Soult's zum Generalmarschall sei eine Solderhöhung von 20,000 Francs verbunden. — Man erwartet täglich die Ernennung des Prinzen von Joinville zum Großadmiral.

— Am 22. Sept. um 10 Uhr langte die Fahne in Ferrara an, welche die Florentiner den Bürgern dieser Stadt verehrt haben. Gegen 1000 Bürger marschirten in militärischer Ordnung an die Porta S. Paolo, um sie zu empfangen, und kehrten dann mit fliegenden Fahnen unter dem Rufe: Viva Pio IX., Viva Leopold II., Viva il Card. Ciacchi, vivano i Toscani! in die Stadt zurück.

— In Luzern ist es strenge geboten, sich ehrfurchtsvoll vor den ehrwürdigen Vätern Jesuiten zu verbeugen. Man empfiehlt dieses allen Fremden in den Gasthäusern. (Wieder ein Stückchen Schweizerfreiheit.)

— Großh. Hessen. Frhr. Heinrich von Gagern ist bis jezt in drei Wahlbezirken, überall mit überwiegender Mehrheit, zum Abgeordneten gewählt worden: in Worms, in Pfeddersheim und Lorsch. Sein Gegner Georgi ist bekanntlich in seinem bisherigen Wahlbezirk durchgefallen. Vox populi!

— Die Großfürstin Cesarewna von Rußland wird spätestens am 8. d. Darmstadt verlassen, um ihrem Gemahl nach Warschau zu folgen.

— Baden. Der Inhaber des berüchtigt gewordenen Pensionats zu Steinberg, Vikar Nolfuß, ist einstweilen durch die erzbischöfliche Kurie von allen geistlichen Funktionen suspendirt worden.

— Leipzig, 26. Sept. Vorgestern wurde ein junger Mann, Soldat, in der Nähe des Anhaltepunkts Borsdorf vom Dampfwagenzug überfahren. Derselbe scheint sich an einen der Wagen angehängt zu haben, wurde dann eine Strecke geschleift, und dabei mag er zum Fallen und unter die Wagen gekommen sein. Er ist gestorben.

— Preußen. Se. Maj. der König wohnte zu Ruhrort der Einweihung des Denkmals für den verstorbenen Oberpräsidenten v. Vincke bei. An die drei anwesenden Söhne des Verstorbenen (darunter der Aelteste der gefeierte Landtagsabgeordnete) richtete Se. Maj. herzliche Worte, in welchen er den Wunsch aussprach: das Geschlecht der Vincke möge im Geiste des Vaters von Jahrhundert zu Jahrhundert fortblühen. Bielefeld hat der König auf seiner Reise umfahren, doch aber einer Deputation von dort in Münster Gehör geschenkt und auf die Bitte derselben: Se. Maj. wolle das Militär in Bielefeld belassen, geantwortet: „Ja, meine Herren, ich will Ihre Bitte gewähren, ich will das Militär in Bielefeld lassen, aber nur unter der Bedingung, daß die Herren Delius und Johanning aus dem Stadtverordnetenkollegium ausscheiden.“

— Preußen. Der König, nachdem ihm zu Köln bei Besichtigung des neuerbauten Spitals der Stadtrath vorgestellt wurde, und der Anwalt Stupp um Fortentwicklung der Gemeindeordnung bat, soll geäußert haben: „Ich war nicht vorbereitet, Sie hier zu treffen; gleichwohl freut es mich, Sie hier in einer der schönsten Stiftungen der Stadt zu sehen. Meine Herren, merken Sie vor allen Dingen darauf, daß die Revolution Ihnen nur wenig Freiheiten gebracht. Ich wollte Ihnen eine weit freiere Gemeindeverfassung geben, aber Sie haben sie nicht gewollt, Sie haben diese (die französische) vorgezogen. Sie wissen, die preußische Gemeindeverfassung ist freier als die Ihrige, die sich indessen vielleicht mit Ihren Verhältnissen besser vertragen mag. Da Sie nun aber einmal gewählt haben, so halten Sie sich nun auch in der festgestellten Sphäre, ohne sie überschreiten zu wollen. Wir werden dahin streben, allmählig neue Fortschritte zu verwirklichen. Benutzen Sie die Verfassung, die Sie haben, aber überschreiten Sie sie nicht.“

— Berlin. Es verlautet aus sicherer Quelle, daß vor einigen Tagen an die preußischen Gesandten bei den Höfen von Wien, Turin, Rom, Florenz und Neapel auf allerhöchsten Befehl die Instruktion ergangen ist, sich in jedem Falle dem Verhalten der österreichischen Regierung anzuschließen und in deren Sinne zu handeln.

Die frühere übereinstimmende Politik der nordischen Mächte ist durch diesen Beschluß Preußens auch in Bezug auf Italien also dieselbe geblieben.

— Magdeburg. Die Aufregung in Betreff der Angelegenheiten Uhlich's ist ungemein. Man wollte ihm bei seinem Einzuge die Pferde von dem Wagen spannen, was, nicht mehr als billig, verhindert wurde. Eine augenblicklich eröffnete Subscription wies in kurzer Zeit 50,000 Thaler nach.

— Protestation Uhlich's gegen das Konsistorium zu Magdeburg: „Ich protestire gegen die Macht, welche mich durch verhängte Amtsenthebung aus meiner Kirche und von meiner Gemeinde reißt. Ich habe solcher Gewalt keine Gewalt entgegenzusetzen, und wenn ich sie hätte, so möchte ich sie nicht anwenden. Aber meinem guten evangelischen und protestantischen Rechte nach bin ich mir bewußt, nach wie vor Prediger der Katharinengemeinde in Magdeburg zu sein. Ich berufe mich auf diese meine Gemeinde; ich berufe mich auf die evangelische Kirche im Lande; ich berufe mich auf die evangelische Kirche in Deutschland. Was die angeordnete Disziplinaruntersuchung betrifft, so wird mir von juristischer Seite gesagt, daß die kirchliche Behörde nach den Landesgesetzen kein Recht zu diesem Verfahren habe. Siehe §. 9 des Gesetzes vom 29. Merz 1844, verglichen mit dem Allgemeinen Landrechte Thl. II., Tit. 11, §. 103. Demgemäß bedrohe das bürgerliche Gesetz das mir schuldgegebene Dienstvergehen mit der Strafe der Amtsentsetzung, und in diesem Falle stehe nur dem Gerichte die Untersuchung zu. Aber ich verzichte darauf, Das als Rechtseinwand zu gebrauchen, in dem Bewußtsein, daß die Kraft des Rechts eines evangelischen Geistlichen auf einem ältern und höhern Gesetze ruht, auf dem Evangelium. Durch dieses ist mir die einzige Antwort vorgezeichnet, welche ich dem angeordneten Verfahren gegenüber zu geben habe; sie steht Ev. Joh. 18, 20. 21. Magdeburg, 28. Sept. 1847. Uhlich."

— In der Zuckerfabrik von Fölsche u. Comp. bei Magdeburg fand am 28. Sept. eine furchtbare Dampfkessel-Explosion statt, wo mehrere Menschen dabei das Leben verloren. Sträfliche Sorglosigkeit eines Maschinisten scheint die Schuld des Jammers zu tragen. Wie entsetzlich die Gewalt der Explosion war, geht daraus hervor, daß Steine und Maschinentheile 200 Schritt weit fortgeschleudert wurden.

— Der Weihbischof Claessen in Köln ist an einem Schlagflusse gestorben. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren.

— Posen. Großes Aufsehen macht hier eine eigenthümliche Vergiftung, durch welche fast eine ganze Familie, die Frau des Hauses, drei Kinder und ein Dienstknecht in kurzer Zeit hingerafft worden sind. Nach dem Urtheile des Kreisphysikus, der die dießfällige Untersuchung vorgenommen, hatten die Vergifteten eine große Menge frischen, nicht gut ausgebackenen Brodteig genossen und sich lediglich dadurch den Tod zugezogen. Dieser beklagenswerthe Fall lehrt uns somit ein neues Gift kennen und mahnt zur Vorsicht.

— Die Ritterschaft der Mark Brandenburg hat eine Eingabe „veranlaßt durch den traurigen Gang der Verhandlungen des ersten Vereinigten Landtags" bei dem König eingereicht und erklärt, daß sie mit den Rechten, die der König den Ständen eingeräumt hätte, vollkommen zufrieden wären und nicht mehr verlangen könnten und wollten. Der König hat ihre Eingabe sehr gnädig aufgenommen und unter anderm die Antwort ertheilt: Mein Vertrauen zu meinem Volk und zu den Ständen meines Landes steht so fest nach der lezten Ständeversammlung als vor derselben, ja es steht in Wahrheit noch fester, weil Ihre mir erfreuliche Eingabe nicht die einzige schöne Frucht ist, die ich davon schon heute erkenne.

— Es treffen russische Siegesnachrichten ein. Der Fürst Woronzoff soll in Dagesthan eine Schaar von 7—8000 Mann Tscherkessen geschlagen und gänzlich zersprengt haben.

— Um den Tod des Ministers Kolettis in Griechenland hat der König eine allgemeine Landestrauer angeordnet. An die Spitze des Ministeriums ist der General Tsavellas, der sich zur russischen Farbe neigen soll, gewählt worden.

— Die Times entnimmt einem Brief aus Hong-Kong das Gerücht, der Kaiser von China sei todt. Daß er bedenklich krank sei, sagte man in Hong-Kong schon lange.

Eingesandt.

So sehr jeder Aufsatz über:

„Unsere Kirchweihe und Messe"

in Ihrem Tagblatte uns bisher amüsirte, eben so müssen wir auch den in Nro. 160 d. Bl. enthaltenen mißbilligen, indem der Verfasser desselben offenbar der Persönlichkeit des Premier-Athleten Hrn. M. Borg zu nahe trat und durch die Kund gegebene Vorliebe für Hrn. Straßburger eine gewisse Partheilichkeit blicken läßt.

Denn, während allerdings die Einladungen aus beiden Buden **lärmend** zu nennen sind, während, wenn auch das Wort fehlt, jeder nicht Augen- oder Ohrenzeuge sich einen gränzenlosen **Unfug** denken muß; so ist es noch problematisch wem von Beiden der Vorrang zu-

zuerkennen ist. Warum also blos den Einen Bespötteln und Tadeln und mit größter Ironie empfindlich verletzen?

M. Borg ist wirklich das wofür er sich gibt, besizt die im gedachten Aufsatze bespöttelten Conzessionen und steht ihm als Künstler dasselbe Recht zu wie Herrn Straßburger, dessen Concurrenz ihn wohl nie beeinträchtigen wird.

Haben wir den Lärm verschiedener Professionisten das ganze Jahr zu hören, so wollen wir uns auch den der zur Kirchweihmesse gekommenen Künstler einige Tage gefallen lassen, ohne Einen oder den Andern zu bevortheilen oder zu kränken. Es ist ja die ersehnte Kirchweihe und würde es Jemand einfallen Unfug zu verüben, so würde die Polizei — ohne unsere Schreiberei abzuwarten oder unsere Ansicht zu berücksichtigen — mit ihm fertig werden.

Einige Unpartheiische.

Bekanntmachung.

Nach hoher Regierungs-Entschließung vom 28. September l. Jrs. ad Nro. $\frac{23,675}{29,970}$ ist die weitere Verpachtung des — bisher der königl. Eisenbahnbau-Commission überlassen gewesenen **Steinbruches** in der Staatswaldung Bergholz bei Zirndorf angeordnet worden, daher hiermit zu dessen Wiederverpachtung auf

Montag den 18. Oktober l. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

am Sitze des königl. Rentamts **Fürth** Termin anberaumt wird, was Pachtliebhabern hiermit zur Nachricht dient.

Fürth, den 6. Oktober 1847.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Bekanntmachung.

Im Laden des Schuhmachermeisters Stöhr, in der Dominikanerstraße, werden von der unterzeichneten Manufaktur zur **Bamberger** Herbstmesse

am 19. Oktober curr. anfangend, von früh 8 — 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr,

die erzeugten Fabrikate in sehr schönen und breiten **Bibern, Flanellen,** ord. **Fußteppichen, Komtoirteppichen,** wollenen **Socken, Tischzeug** und **Packleinwand** bestehend, gegen gleich baare Bezahlung in gangbaren Silbermünzen verkauft, wozu Kaufslustige ergebenst eingeladen werden.

Plassenburg, am 5. Oktober 1847.

Die k. Wollen- u. Linnen-Manufaktur.
Rottmanner.
Bennewitz.

Hausverkauf.

Das **Wohnhaus** Lit. S. Nr. 1005 in der innern Laufergasse mit Vorder-, Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Waldrecht und sonstigen Zugehörungen, wird aus freier Hand verkauft. Kaufsliebhaber wollen sich längstens bis Ende dieses Monats bei dem Unterzeichneten melden, welcher ihnen die Besichtigung des Kaufsgegenstandes verschaffen und sonstige Auskünfte ertheilen wird.

Nürnberg, am 3. Oktober 1847.

Dr. Kreitmair,
Lit. S. Nro. 732 in der Tetzelgasse.

Kapitalverleihung. Auf sichere Hypothek sind **1000** fl. zu verleihen. Wo? sagt die Redaktion.

Vogt & Comp.,

Fabrikanten aus Küllstadt in Thüringen,

beehren sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß sie gegenwärtige Messe mit einem schön assortirten

Wollen-Waaren-Lager

bezogen haben, welches besteht in **Flanell, Moltong, Espagniolet, Merinos** und **Finet,** so wie auch schon **genezte** und **dekatirte**

Gesundheits- und Hemden-Flanelle,

welche in der Wäsche gar nicht mehr eingehen, weil solche von gezwirntem Kammgarn und reiner Schafwolle gearbeitet sind, für deren Güte wir garantiren. Ferner besitzen wir eine große Auswahl gefärbter, gestreifter, gedruckter und karirter Flanelle zu verschiedenem Gebrauche; so auch von allen Gattungen ein- und zweischläfrigen Bett-, Bügel- und Pferdedecken von den allerfeinsten Sorten.

Auch besitzen wir ächte englische und hamburger **Strickwolle** zu sehr billigen Preisen. Die Bude befindet sich vor dem Hause des Papierhändlers Herrn Farrnbacher mit Firma versehen.

Erwiederung.

Der Herkules und sich erster Athlet nennende Hr. M. Borg fordert einen der Herren von der Gesellschaft des Hrn. Straßburger auf mit ihm in seiner Bude zu ringen. Zugleich erlaubt sich Hr. Borg den Hrn. Straßburger zu beschuldigen, daß derselbe die Veranlassung zu dem leider vor den Buden stattgehabten Skandal gegeben habe. Die Gesellschaft des Hrn. Straßburger erwiedert hierauf, daß das Benehmen des Hrn. Borg wohl unläugbar die erste Veranlassung zu dem erwähnten Skandal gegeben hat. Was die Aufforderung des Hrn. Borg anbetrifft, in seiner Bude mit ihm zu ringen, womit er das Versprechen verbindet 50 fl. an die Armenkasse zu erlegen wenn er besiegt wird, so erwiedern wir darauf, daß keiner von uns sich als Herkules noch für einen Athleten ausgibt, sondern nur als Gymnastiker auftreten, am allerwenigsten sind wir Ringer und keiner von uns hat bis jetzt gerungen. Hingegen ist ja Herr Borg ein **premier** Athlet und ist im Ringen geübt, denn er hat ja schon oft gerungen. Indessen, um der Armenkasse den von Hrn. Borg ausgesezten Preis von 50 fl. nicht vorzuenthalten und gleichzeitig um zu zeigen, daß wir nicht feige zurücktreten wenn uns der Fehdehandschuh zugeworfen wird, so ist einer von uns, Hr. Folds, erbötig mit dem ersten Athleten Hrn. Borg selbst zu ringen; jedoch **nicht in seiner Bude**, sondern in **unserer Bude**, die viel größer ist und sich offenbar besser dazu eignet. Wenn es nun nicht etwa eine Spekulation niederen Grades des Hrn. Borg ist, daß er ein Ringen in seiner Bude zu veranstalten sucht, um ein volles Haus zu haben, so wird es ihm gleich sein, ob er hier ringt oder dort. — Es wäre sogar möglich, daß Hr. Borg seine Preise erhöhete und einen Gulden Entrée nähme, in diesem Falle würde er, wenn er besiegt werden sollte, und die erwähnten 50 fl. zahlen müßte, doch ein gutes Geschäft machen. Bei uns sollen die Preise nicht erhöht werden, und wenn nun Hr. Borg Lust hat, so mag er sich heute Sonnabend den 9. d. Mts um 4 Uhr Nachmittags einfinden, die Bühne wird bei uns aufgeräumt sein, der Ringkampf kann alsdann in Gegenwart einer unpartheiischen Commission, die über **Sieg** und **Erliegen** urtheilen soll, stattfinden, mit der Bedingung, daß Hr. Borg die versprochenen 50 fl. im Voraus baar deponirt.

Schlüßlich fügen wir noch hinzu, daß wenn Hr. Borg sich heute um 4 Uhr nicht stellt und statt dessen wieder mit einer Gegenanonce kömmt, oder andere Auswege wählt, wir ihm weiter nichts erwiedern, damit nicht etwa aus dem Ringkampf ein Federkrieg wird. Es mag nun Hr. Borg weiter schreiben was er will, wir antworten ihm nicht mehr. Die Sache ist jezt ganz einfach, wenn Hr. Borg sich fühlt, und seiner Kraft bewußt ist, so mag er sich stellen.

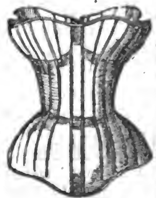
Die Mitglieder der Gesellschaft des
Hrn. Straßburger.

Anzeige. Morgen den 10. d. M. wird bei Stenz, in den 3 Herzen, **Freinacht** abgehalten, wozu er mit dem Bemerken einladet, daß für gebackene **Fische** und gutes **Bier** auf das Beste gesorgt ist.

Empfehlung.

Korsetten-Lager

eigener Fabrik
von **Ph. Klepper** aus **Mainz**.



Derselbe erlaubt sich, den geehrten Damen anzuzeigen, daß er mit einer großen Auswahl von Damen- und Kinder-Korsetten (auch solchen für Schiefgewachsene) hier angekommen ist. Sein Fabrikat zeichnet sich durch Güte, modernen Schnitt und mäßige Preise vortheilhaft aus, weßhalb einem zahlreichen geneigten Zuspruch entgegen gesehen wird.

Die Bude befindet sich dem Schlenker'schen Kaffeehause gegenüber.

Marionetten-Theater auf dem **Hallplatz**.
Sonntag, den 10. Oktober 1847:
Das Weinfaß Nro. 12.
Lustspiel in 2 Akten.
Zum Beschluß: Der mechanische Seiltänzer.

Ausverkauf.

Da ich gesonnen bin mein **Putzgeschäft** aufzugeben, so verkaufe ich eine Parthie **weiße Waaren** zu den billigsten Preisen, als: verschiedene **Tüll**, **Moll**, breite und schmale **Spitzen**, **Fransen**, **Borden**, **Herren-** und **Damen-Chemisetts**, **Krägen**, **Handschuhe**, alle Arten baumwollene und wollene **Kinderhäubchen**, **Taufzeuge**, **Koller**, **Kinderhütchen** und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel. Bitte um gefälligen Zuspruch. L. Ullmeier,
wohnhaft im Hause des Herrn
Reitenspies, am Königsplatz.

Auch sind daselbst mehrere **Glaskästen** und eine moderne **Auslage** zu verkaufen.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind 1 oder 2 **Zimmer** sogleich zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Casino.

Dienstag den 12. d. Mts. **Souper** und **Ball.** Das **Souper** beginnt um 7 Uhr, der **Ball** um 9 Uhr.

Die Vorstände.

Einladung. Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich das kunstsinnige Publikum aufmerksam zu machen, daß die gegenwärtig aufgestellten **Tableaux** nur noch bis Sonntag zu sehen sind, am Montag werden neue Ansichten aufgestellt.

Haueisen,
Besitzer des Panorama und anatomischen Kabinets.

Anzeige. Von heute an wird bei der Abends 8 Uhr stattfindenden **Hauptproduktion** zum Schlusse eine große Pantomime:

Der despotische Affe

gegeben. Man bittet um gütigen Besuch.

Straßburger.

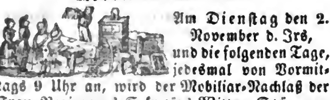
Anzeige. Zum Schluß der Kirchweihe ist im Landgraben Sonntag u. Mittwoch

TANZMUSIK

mit **Freinacht.** Für kalte und warme **Speisen** ist ebenfalls bestens gesorgt, daher bittet um gütigen Besuch

Siebenkäß.

Mobilien-Auktion.



Am Dienstag den 2. November d. Jrs, und die folgenden Tage, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an, wird der Mobiliar-Nachlaß der Frau Regierungs-Sekretärs-Wittwe Stürzenbaum im Hause Lit. S. Nro. 1005 in der innern Laufergasse an die Meistbietenden verkauft.

Dieser Mobiliar-Nachlaß besteht in **Pretiosen, Juwelen, Perlen,** gold'nen **Ringen** mit Brillanten und sonstigen **Gold-** und **Silbersachen,** dann in **Zinn-, Kupfer-, Messinggeräthschaften,** feinem **Porzellain, Schreinzeug, Betten,** schönem **Weißzeug, Frauenkleidern, Pelzwaaren** und sonstigem **Hausgeräthe.**

Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen.

Nürnberg, am 3. Oktober 1847.

Der Testaments-Executor
Dr. Kreitmair.

Verlorenes. Ein Packet, in welchem sich ein Paar **Stiefel** befanden, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir.

Zur Nachricht.

Die am Mittwoch wegen ungünstiger Witterung nicht stattgefundene **Produktion** mit **Ballons** im Pfarrgarten findet Sonntag den 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr statt.

Empfehlung. Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt den prot. Schul-Anstalten zur Vorbereitung für das nahe bevorstehende Reformationsfest aus ihrem Verlage: **Müllers** Pf. „Kurz gefaßte Geschichte Dr. **Martin Luthers** und seiner Reformation." 8. 6 kr. in Parthien 4½ kr.

Nürnberg, im Oktober 1847.

Riegel & Wießner.

Verkauf. Ein **Gatterwerk** ist zu verkaufen bei Adolph Bomeisl.

Lotterie: 68. 20. 43. 42. 61.

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn.

Monat September 1847.

1) An Personenfrequenz. Zwischen Nürnberg und Fürth 42447 Pers. Einnahme 4663 fl. 40 kr.
2) An Viehtransp. 146 St. Schweine 9 fl. 4 kr.
4674 fl. 44 kr.

Nachträglich ging ein: vom Monat Juli an Frequenz von Fürth zur Kreutzung und zurück 3087 Personen, 189 Cent. 68 Pfd. Reisegepäck, 1127 Centr. 92 Pfd. Frachtgut 198 fl. 17 kr.

Nürnberg, den 7. Oktober 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt.
Amsterdam		100		
Hamburg		88¼	87¾	
London		120½	119¾	
Wien	120¼			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig	104⅜			
Berlin	104¼			
Paris	94¾			
Lyon	94¾			
Bremen	97½			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	15
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20½

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien	65¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 163.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 12. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Am 5. Okt. ist Se. kgl. Hoh. der Kronprinz in Würzburg angekommen und hielt seinen Einzug durch die festlich geschmückten von freudig bewegtem Volke wogenden Straßen in die Residenz, wo seine erlauchte Gemahlin, den kleinen Erbprinzen auf dem Arme, an der Treppe seiner harrte. Abends trafen auch Ihre Maj. die Königin und die Prinzessin Alexandra, kgl. Hoh., ein und wurden gleich feierlich empfangen. Se. Maj. der König kam am 6. Okt. zu Ulm an, besichtigte den Münsterdom, nahm im Landgerichtsgebäude ein Mittagsmahl und sezte dann unter dem Jubelrufe einer zahllosen Volksmenge seine Reise nach Dillingen fort.

— In Bezug auf die bayerische Anlehensfrage schenkt man in Frankfurt demjenigen Vorschlag entschiedenen Beifall, nach welchem die Emission von zinstragendem Papiergeld beliebt werden möchte. Aber nach §. 13 der Statuten der Hypotheken- und Wechselbank steht diesem Institut das ausschließliche Privilegium zur Emittirung von Papiergeld zu, und schon dieser Umstand dürfte der Ausgabe verzinslichen Papiergeldes entgegenstehen.

— Aus der Pfalz, 27. Sept. Auch bei uns ist der Wilderei ein Opfer gefallen. Als nämlich die Förster aus den Forstämtern Elmstein und Waldfischbach am gestrigen Sonntag in den ausgedehnten Waldungen zwischen dem Neustädter und Anweiler Thal eine Jagd machten, stießen sie in einem Trieb auf acht Wilddiebe. Der Verwegenste darunter, Joseph Vogt von Ramberg, wollte der Rotte Bahn machen und feuerte hinter einem Baume hervor auf den gleichfalls durch einen Stamm geschüzten Reviergehilfen Schmitt von Leimen zwei Schüsse ab. Schmitt gab ebenfalls Feuer und tödtete den Vogt durch eine Kugel in die Stirne. Der Erschossene ist Vater von 7 Kindern, wovon das älteste 12 Jahre zählt, und die überdieß unlängst auch ihre Mutter verloren.

— Die dießjährige praktische Conkursprüfung der Rechtskandidaten findet am Sitze der kgl. Regierung von Mittelfranken den 1. Dezbr. statt. Die Anmeldungen, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, haben bis zum 1. Novbr. zu geschehen.

— Die erledigte Pfarrei Hagenbüchach, im Dekanat Mkt. Erlbach, ist dem bisherigen Pfarrer zu Schottenstein, Dek. Michelau, August Friedrich Daniel Karl Recknagel verliehen worden. (Int.-Bl. f. M.)

— Die Getreidpreise am 25. Sept. und 2. Oktober gestalteten sich auf der Nürnberger Schranne folgendermaßen: Korn 16 fl. 11 kr., Waizen 23 fl. 20 kr., Gerste 12 fl. 57 kr., Haber 7 fl. 24 kr.

— Am 6. Oktober Mittags verwundete ein Bürger zu Nürnberg in der Hitze des Zorns zwei sich nicht des besten Rufes erfreuende Mädchen mit einem Messer dergestalt, daß an dem Aufkommen der Einen noch jezt gezweifelt wird, und auch die Zweite sich nicht außer aller Gefahr befindet.

— Am 7. Okt. fand zu Nürnberg von dem dortigen Singverein eine außergewöhnliche Produktion zum Behufe einer freien, unabhängigen Stellung des furchtlosen Kämpfers für die deutsche Nationalität in Schleswig-Holstein Dr. Beseler statt.

— Zu Dinkelsbühl hat sich nun ein Beseler Komité gebildet, nicht minder in Bamberg und Regensburg.

— Um die durch die Zeitverhältnisse gedrückte Gewerbsindustrie zu unterstützen, will man in Bamberg einen technischen Verein bilden. Die Statuten haben die allerhöchste Genehmigung erhalten und es steht nun zu erwarten, daß man sich durch recht zahlreiche Theilnahme an demselben bethätigen werde.

— Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am 1. Okt. in der Nähe von Kulmbach begeben. Ein Bauer, Namens Eichner von Buch am Sand, wollte einige Haufen Grummet, um sie vor gänzlichem Verderben zu bewahren, nach

Hause bringen. Er fuhr deßwegen mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen seiner Wiese zu, und hatte seinen ältesten Sohn, einen Knecht und zwei Mägde mit sich genommen. Um aber auf seine Wiese zu gelangen, mußte er über den Main fahren. Dieser war, durch mehrere Tage lang anhaltenden Regen der Art angeschwollen, daß Lebensgefahr voraussichtlich war. Trotz dem wollte der Bauer doch über den Main fahren. Allein kaum waren seine Pferde im Wasser, so wurden sie von den wild heranrollenden Wellen dermaßen gedrängt, daß sie nicht mehr Fuß fassen konnten und der Wagen fing an, sich zu neigen. Jezt rief der Bauer seinen Leuten zu, vom Wagen zu springen, und ging mit seinem Beispiele voran. Der Knecht allein behielt so viel Besinnung, auf dem Wagen zu bleiben, und er wurde gerettet. Vater, Sohn und die zwei Mägde aber fanden sammt den zwei Pferden in dem Bette des Wassers ihr Grab.

— Spanien. Ein königliches Dekret verordnet, daß der Verkaufspreis sämmtlichen Nationaleigenthums und das Einkommen aus den kgl. Bergwerken zur Bezahlung der Zinsen der 3prozentigen öffentlichen Schuld verwendet werden solle. So verordnet das kgl. spanische Dekret; damit ist aber nicht gesagt, daß die Gläubiger jemals einen Heller von Zinsen erhalten werden.

— Der englische Gesandte soll der Königin von Spanien eröffnet haben, daß sein Cabinet ihr bei dem Versuche behilflich sein werde, eine Scheidung ihrer Ehe zu Stande zu bringen und eine neue Heirath einzugehen. Die Königin griff sogleich in ihre Ridicule und gab dem englischen Gesandten zwei Isabellen-Orden auf einmal.

— Schon wieder sind in Paris zwei sehr gefährliche Falschmünzer, welche spanische Tausend-Realen-Billets verfertigten, entdeckt und verhaftet worden.

— Frankreich. Wir sind nun gerade das Gegentheil von England. Bei uns hat die Regierung kein Geld während der Handel sich in ziemlich gutem Stande befindet, in England aber hat die Regierung zu rechter Zeit sich bedacht während der Handel in eine traurige Krise getreten. Bereits sind 40 der größten Banquiers erlegen.

— Ein Landwirth in der Nähe von Nantes, dem die Kartoffelernte von 1845 zu Grunde gegangen, pflanzte diese Frucht seitdem um die Hälfte tiefer im Boden, als gewöhnlich. Seitdem erfreut er sich fortwährend der gesundesten Ernten. Den nämlichen Versuch hat man mit vollkommen gleich günstigem Erfolge in einer andern Gemeinde gemacht.

— Auch in Baden wird bei dem Militär ein Versuch mit Helmen als Kopfbedeckung, vorerst bei der Artillerie, gemacht.

— Leipzig. Der Studiosus Kleinschmidt, der wegen Betheiligung an dem Attentat vom 6. August zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, ist, entsprechend einer Petition hiesiger Studirender, die von dem Rektor magnificus, Hofrath von der Pfordten, kräftig unterstüzt wurde, von Sr. Maj. dem König begnadigt worden.

— Berlin. Der König ist von seinen Reisen und Festen nach dem stillen Sanssouci bei Potsdam zurückgekehrt, wo sich Se. Maj. angestrengt den Geschäften widmen. Es ist nun eine am 8. Mai d. J. erlassene Cirkular-Verfügung an sämmtliche Regierungen hinausgegeben, dieselbe erklärt diejenigen Personen, welche aus einer der anerkannten Landeskirchen getreten sind, für unfähig ein Schulamt zu verwalten. Eine andere Ministerialverfügung vom 24. Juli aber macht zu Gunsten der Altlutheraner eine Ausnahme.

— Der aus einer Menagerie entsprungene Seehund, der den Berlinern so viel zu reden und zu schaffen gemacht, ist am 23. Sept. von einem Stralauer mit einer Flintenkugel getödtet worden.

— Am 3. Oktober ist eine Vereinigung der sogenannten protestantischen Freunde mit der Dissidentengemeinde in Halle zu Stande gekommen.

— Wien. Vor ein paar Tagen wurde der hier pensionirte Major Baron v. Waldstätten erdrosselt gefunden. Bei der vorgenommenen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß sein eigener Diener der Mörder sei.

— Im hannoverschen Oberharz hat ein Waldaufseher einen wehrlosen armen Mann, der sich etwas Baumholz sammelte, ohne von ihm angegriffen worden zu sein, ohne Weiteres niedergeschossen. Bei der eingeleiteten Untersuchung wurde der Waldaufseher freigesprochen.

— Athen, 17. Sept. Lezten Montag fand die Beerdigung des Minister-Präsidenten Joh. Kolettis statt, mit einer Feierlichkeit wie Griechenland seit undenklichen Zeiten keine ähnliche gesehen.

— Amerika. Die Mexikaner haben ungefähr zwei Meilen von Mexiko eine starke Niederlage erlitten. Obgleich Sieger, erlitten die Amerikaner dennoch starke Verluste. Um ihre Siegeswuth nicht zu übertreiben, haben die Leztern einen Waffenstillstand beantragt und erhalten. Nach amerikanischen Blättern verloren die Mexikaner 6000, die Amerikaner 1200 Mann. Wir überlassen unsern Lesern die Berichtigung dieser Zahlen nach den Regeln der Kriegs-Arithmetik.

Bekanntmachung.

Auf dem Wege der Hilfsvollstreckung wird am Donnerstag den 14. Oktober, Vormittags 9 Uhr, ein abgepfändetes, aus einem **Ober**= und einem **Unterbett**, zwei **Kopfkissen**, einem **Polster** und einer **Bettstelle** bestehendes, auf 7 fl. geschätztes Bett durch den Gemeindevorsteher Ulrich in Stadeln öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag sofort nach erreichtem Schätzungswerth erfolgt.

Nürnberg, den 5. Oktober 1847.

Königliches Landgericht.

(L. S.) Mayer.

c. Ettinger.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wagenremise des hiesigen Postgebäudes mehrere zum Dienste unbrauchbare **Eilwägen, Gestelle, Eilwagen**= und **Schlittenkästen**, sowie eine Parthie alten **Eisens** und **Federstahles** an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich veräußert. Bemerkt wird hierbei, daß der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn die Meistgebote die Schätzungspreise übersteigen.

Nürnberg, den 8. Oktober 1847.

Königliches Oberpostamt.

Der Vorstand legal abwesend:
Freiherr von Godin.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 13. d. M., ladet zu **Wein=Punsch** ergebenst ein

Jean Braun,
zur goldenen Krone.

Verkauf. Ein **Gatterwerk** ist zu verkaufen bei

Adolph Bomeisl.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine schöne **Wohnung** zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Die Prämien=Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von **14** Millionen Gulden aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original=Loose jedes à 35 fl. — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien=Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich 14mal 50,000 fl., 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn den jedes Loos, wenn es jezt gezogen wird, erhalten muß, ist 42 fl. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den spätern Ziehungen bis auf 63 fl. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.**

Hierzu sind Original=Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen, wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen 5 fl. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Erklärung und Dank.

Nach 2tägiger Abwesenheit von hier (die vielleicht den Mitgliedern des Herrn Straßburger bekannt war) las ich deren sogenannte Erwiederung in Nro. 162 des hiesigen Tagblattes, worauf ich mich veranlaßt fühle, ganz einfach zu erklären, daß, als auf meine erste Aufforderung sich kein Kämpfer stellte, ich wohl einsah, daß es unter meiner Würde war solche bleiche Jammergestalten gegen einen lebenskräftigen Mann in die Schranken zu fordern.

Was diese Individuen von niedrigen Spekulationen sich zu sagen erlauben, ignorire ich deßhalb, weil sie den Abwesenden in ihres Herrn Bude einluden — — —.

Es können alle Buden beseitigt bleiben, indem es Säle und sonstige Plätze in Menge gibt wo Kämpfer und Schiedsrichter Platz finden; ein bezahlendes Publikum verlange ich nicht.

Somit habe ich nur noch zu bemerken, daß ich die Ueberbringung meines Fehdehandschuhes entweder hier oder sonst in einer Stadt in einer Art erwarte, die dem hochverehrten Publikum keinen Anlaß zum Aerger gibt, wie es leider hier schon der Fall war, ansonst ich andere Einschreitungen zu veranlassen vermüßigt wäre.

Zugleich drängt es mich, dem hochverehrten Publikum meinen tiefgefühltesten Dank für zahlreich gütigen Besuch auszusprechen und mich fernerem wohlwollenden Andenken bestens zu empfehlen.

M. Borg, Premier Athlet.



Stellwagen = Fahrten

zwischen **Windsheim** und **Würzburg** und **Windsheim** und **Fürth**.

Durch hohe königl. Regierungs-Entschließung wurde dem Unterzeichneten die Erlaubniß zur Errichtung regelmäßiger **Stellwagenfahrten** zwischen **Windsheim** und **Würzburg** ertheilt, welche am Mittwoch den 20. Oktober beginnen und der Art eingerichtet sind, daß solche mit den bereits schon 2 Jahre bestehenden Stellwagenfahrten zwischen **Windsheim** und **Fürth** in Verbindung stehen, und somit Personen von Fürth über **Windsheim** nach **Würzburg** und umgekehrt, für den billigen Preis von 2 fl. 42 kr. à Person incl. des gewöhnlichen kleinen Gepäcks reisen können. Bei kleineren Wegstrecken wird à Person 6 kr. für die Poststunde berechnet, und von jedem Passagier das treffende Fahrgeld im Voraus entrichtet.

Die Fahrtage zwischen **Windsheim** und **Würzburg** sind:

Montag, Mittwoch und Freitag.

Abfahrt in **Windsheim** Morgens 6 Uhr,
Ankunft in **Uffenheim** 9 Uhr Vormittag,
„ „ **Ochsenfurt** 1 „ Mittag,
Ankunft in **Würzburg** Nachmittags 4 Uhr.

Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abfahrt in **Würzburg** Morgens 8 Uhr,
Ankunft in **Ochsenfurt** 10 Uhr Vormittag,
„ „ **Uffenheim** 2 Uhr Nachmittag,
Ankunft in **Windsheim** Abends 6 Uhr.
Betrag 1 fl. 30 kr. à Person von **Würzburg** bis **Windsheim**.

Fahrtage zwischen **Windsheim** und **Fürth**.

Montag, Mittwoch und Freitag.

Abfahrt in **Windsheim** Morgens 6 Uhr | Ankunft in **Fürth** Nachmittags 3 Uhr.

Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abfahrt in **Fürth** nach Ankunft des 1ten Bahnzuges von Bamberg, Vormittags 9 Uhr. | Ankunft in **Windsheim** Abends 6 Uhr.

Betrag von **Windsheim** bis **Fürth** 1 fl. 12 kr. à Person.

In **Würzburg** ist die Abfahrt vom Gast- und Kaffeehaus zum Hirschen beim 4 Röhrenbronnen, und in **Fürth** vom Gasthaus zu den 3 Königen beim neuen Rathhaus.

Windsheim, den 8. Oktober 1847.

Wilhelm Recknagel, Gastwirth zur Sonne.

Auktions-Anzeige.

Mittwochs, den 13. Oktober 1847

beginnend, werden im Hause Nro. 263 der Frau Müllermeister Löhr, die zur Verlassenschaft des praktischen Arztes Dr. Stiehl und seiner Ehegattin gehörigen Gegenstände, als: **Pretiosen, Gold, Silber, Kleidungsstücke, Schreinerei-Geräthschaften, Bettstellen, Schränke, Kommode, Porzellan, Glas, Tabakspfeifen, Eisen, Kupfer, Zinn, Blechwaaren, Meubles, Büttner-** und anderes **Hausgeräthe**, dann chirurgische und geburtshilfliche **Instrumente**, so wie eine Sammlung medizinischer und chirurgischer, dann anderer vorzüglich brauchbarer **Bücher**, im Wege öffentlicher Versteigerung an die Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft. Hierzu ladet ein

Forchheim, den 8. Oktober 1847.

Der Curator
Johann Baptist Engelhardt,
Bäckereibesitzer.

Marionetten-Theater auf dem Hallplatz.

Dienstag den 12. Oktober:

Der Richter von Bocksdorf,
oder
Die beiden Nachtwächter.
Lustspiel in 2 Aufzügen.
Zum Beschluß das lustige Nachspiel:
Das Zwicken und Reißen.

Hausverkauf. In einem freundlichen lebhaften Nahrungsort ist ein **Bäckerhaus** zu verkaufen. Auch kann auf Verlangen Feld, Wiesen und Hopfengarten um einen annehmbaren Preis dazu gegeben werden, und der 3te Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Verlorenes. Eine zweigehäusige **Uhr** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir.

Zu vermiethen. Ein **Laden** mit oder ohne **Wohnung** in einer der lebhaftesten Straßen, ist täglich zu verlassen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 164.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 13. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 9. Okt. Dem gestrigen Erscheinen Ihrer Majestäten im Hoftheater scholl lang anhaltender Jubelruf entgegen. Ihre Majestäten scheinen sich des besten Wohlseins zu erfreuen, und der König wird heute die sämmtlichen Arbeiten, welche bisher an dem Ausbau der Münchener-Augsburger Eisenbahn vorgenommen, besichtigen.

— München, 10. Okt. Die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten haben gestern bei Ihrer Maj. der Königin und heute bei Sr. Maj. dem König aufgewartet. Den Hrn. Abgeordneten wurde die freundlichste Aufnahme und Se. Maj. der König sprach sich bei der Gelegenheit mehrfach und entschieden aus, daß von Seiten der Staatsregierung nur auf die Anträge und Beschlüsse eingegangen werden soll, welche im Zusammenhange mit den eingebrachten Vorlagen stehen. — Unsere gestrige Schranne war die belebteste in diesem Jahre, es kamen 10,654 Schäffel zu Markte, und wurden davon 9616 Schäffel verkauft. Weizen fiel um 2 fl. 30 kr. Korn um 18 kr. Gerste um' 26 kr. Haber 12 kr. — Auch auf der Regensburger Schranne sind die Getreidpreise gefallen.

— Nachweisung über die Verwendung der Staatseinnahmen für das Jahr 1844/45. Die in Gemäßheit des Tit. VII. §. 10 der Verfassungsurkunde den Ständen des Reichs, und zwar zuerst der Kammer der Abgeordneten, vorgelegte Nachweisung über die Verwendung der Staatseinnahmen für 1844/45 ist so eben im Drucke erschienen und bildet ein Heft von 76 Oktavseiten. Nach derselben betrugen die ordentlichen Einnahmen im Ganzen 37,349,473 fl. (die Kreuzer rc. wurden der Kürze wegen überall weggelassen), die Ausgaben', einschließlich der Reichsreservefondsausgaben mit 1,195,475 fl., 35,384,559 fl., wonach ein Aktivrest von 1,964,914 fl., oder vielmehr (da unter den Ausgaben der Budgetbetrag für Eisenbahnen mit jährlichen 1,200,000 fl. von zwei Jahren nachträglich enthalten ist) von 3,164,914 fl. sich ergibt. Der Aktivrest aus dem Jahre 1844/45 in Verbindung mit jenem aus dem Bestande der Vorjahre der V. Finanzperiode beträgt 5,371,859 fl., so daß sich, wie in der, der Nachweisung vorausgeschickten allgemeinen Uebersicht bemerkt wird, das Ergebniß auch dieses zweiten Jahres der V. Finanzperiode, sowohl was die Ergibigkeit der Einnahmequellen als die Befriedigung der davon zu bestreitenden ordentlichen und außerordentlichen Staatsausgabenbedürfnisse anlangt, durchgängig als günstig darstellt. (Korresp.)

— Ein durch Arbeiten im staats-ökonomischen Fache rühmlichst bekanntes Mitglied der Kammer der Abgeordneten, wird bezüglich der Kornpreise und der Unterdrückung des Wuchers einen sehr gediegenen Antrag an die Kammer stellen. Derselbe soll dahin abzielen, die Zollvereinsstaaten zu gemeinsamen Maßregeln in dieser hochwichtigen Angelegenheit zu vereinigen; eine, je nach den Kornpreisen wechselnde „gleitende Skale" für den Ausfuhrzoll herzustellen und den Getreidehandel „unbefugten" Personen zu entziehen. (A. N. Bl.)

— Dienstesnachrichten: Die eröffnete 2. Assessorstelle bei dem Landgericht Freysing wurde dem Appellationsgerichtsaccessisten Fried. Pfeufer aus Bamberg, dann die bei dem Landgerichte München eröffnete 1. Assessorstelle dem dermaligen 2. Assessor bei dem Landgerichte Au Dr. Ad. Krätzer verliehen und auf die hierdurch sich erledigende 2. Assessorstelle bei dem Landgerichte Au der zum 2. Assessor in Höchstadt ernannte Appellationsgerichtsaccessist Martin Gartner aus München seiner Bitte entsprechend versezt, dann zum Rechnungskommissär bei dem Berg- und Hüttenamt Fichtelberg der funkt. Kassier Jak. Petermann daselbst ernannt. Der Lottorevisionsbeamte Jos. Theod. Kolb in Bayreuth ist wegen nachgewiesener physischer Dienstesunfähigkeit seiner Bitte zufolge in Ruhestand versezt, die Vorrückung des Rechnungs-Kommissärs Nepomuk v. Sell von der 2. Be-

soldungsklasse der Rechnungskommissäre bei der k. General-Bergwerks- und Salinenadministration in die 1. Besoldungsklasse und die des Rechnungskommissärs Joh. Evangelist Donaubauer von der 3. Besoldungsklasse in die 2. genehmigt worden. (Korresp.)

— Straubing, 29. Sept. Gestern früh begab sich der Herr Landgerichtsassessor Max Schmid von Bogen mit einem Rechtspraktikanten auf die Jagd; diesem ging unvorsichtiger Weise das Gewehr los und beschädigte den Hrn. Assessor an der rechten Hand in der Art, daß der kleine Finger sogleich, und nach dem Ausspruche des praktischen Arztes Herrn Dr. Dax von Schwarzach auch die beiden nächsten Finger abgenommen werden müssen.

— Ansbach. Auf die von hier aus an Se. Maj. den König gerichtete Adresse in Betreff des Kornwuchers ist folgende königl. Antwort an das Regierungspräsidium eingegangen: „Hr. Regierungspräsident Frhr. v. Andrian! In Anlaß der an Mich gelangten Vorstellung des Magistrats und der Bürgerschaft Ansbachs sollen Sie selben in Auftrag von Mir eröffnen, daß Ich, um was sie gebeten, werde in die reiflichste Erwägung nehmen lassen, wie eben die große Wichtigkeit der Frage, wovon sich's handelt, es erfordert. Aschaffenburg, am 2. Oktober 1847. Ihr wohlgewogener König Ludwig."

— London. Neue Fallimente sind nicht vorgekommen. Zu Liverpool hat William Maury mit 180,000 Pfd. fallirt.

— Paris. Die Unterhandlungen wegen der Räumung Ferrara's werden durch Vermittelung des hiesigen Kabinets in Wien mit grossem Eifer betrieben, und es ist alle Aussicht vorhanden, den früheren Stand der Dinge wieder hergestellt zu sehen.

— Venedig. Der Vize-Admiral der kais. Marine, Erzherzog Friedrich, ist an einer plötzlich eingetretenen Unterleibskrankheit verstorben.

— Freiburg. Der Staatsrath hat sämmtliche Truppen des Kantons auf's Piquet gestellt.

— Mannheim, 7. Okt. So eben ist vom Stadtamte an den seit zwei Tagen dahier bei seinem Freunde v. Itzstein weilenden Hoffmann v. Fallersleben der Befehl ergangen, das Großherzogthum Baden binnen 24 Stunden zu verlassen, dabei wurde bemerkt, daß einem etwaigen Rekurse eine aufschiebende Wirkung nicht gestattet werde.

— Großh. S.-Weimar. Se. kgl. Hoh. der Großherzog hat Se. kgl. Hoh. den Kronprinzen von Bayern bei dessen Anwesenheit am 4. Okt. unter die Großkreuze des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken aufgenommen.

— Berlin. Der Prozeß des ehemals fürstbischöflichen Sekretärs Ridetzki ist nun zur öffentlichen Verhandlung gekommen. Ridetzki hatte das fürstbischöfliche Vikariatsamt der „heillosen Betrügerei und der Niederträchtigkeit" beschuldiget, und drang auf den Beweis, welchen ihm aber der Gerichtshof nicht antreten ließ, indem der Angeklagte ja doch durch die Form der gewählten Ausdrücke strafbar wäre. Ridetzki ist zu 4½ Monat Gefängniß verurtheilt worden.

— Bielefeld. Verursacht durch die bekannten Spaltungen zwischen Civil und Militär, wurde das hier garnisonirende Bataillon beordert nach Herfort in Garnison zu marschiren, und die Bewohner Herforts machten jede nur mögliche Vorbereitung zum entsprechenden Unterbringen. Nachdem Bielefelds Bürger alles versucht hatten das Militär für sich zu behalten, ging auch noch, wie schon gemeldet, eine Deputation zu dem gerade in Münster anwesenden König. (Die Antwort Sr. Maj. haben wir mitgetheilt.) Mittlerweile, da keine Gegenordre erschien, marschirten die Soldaten nach Herfort. Nun hatten aber Johanning und Delius ihre Stellen freiwillig niedergelegt, und mittelst telegraphischer Depesche wurde das Bataillon wieder hierher berufen.

— Die Bürgerschaft Herfords hat aus Anlaß der wieder abmarschirten Garnison beschlossen, eine Deputation mit dem Bürgermeister an der Spitze nach Berlin zu senden.

Unsere Kirchweihe und Messe.

(Fortsetzung.)

Wir kommen nun zur Besprechung unseres Landwehrmanövers, das alle Jahre einen Hauptaktus der Kirchweihe ausmacht. Konnte ich mich richtig in die Disposition denken, so sollte die Stadt von einem feindlichen Heerhaufen überfallen werden, welchem die Besatzung die Spitze bot. Das Treffen entwickelte sich fast gleichzeitig auf der nördlichen und südlichen Seite und zog sich dann an den Ufern der Rednitz nach Stadeln zu, wo es im Thale und auf der Brücke zum Haupttreffen kam. Alle Bewegungen wurden herrlich und tüchtig ausgeführt, und zeigte es sich auf's Neue unzweideutig, daß das Landwehr-Regiment Fürth sich mit jedem Bürgermilitär, betreffend die Fertigkeit im Manövriren und Exerziren, messen kann. Insbesondere wurde gut gefeuert und Rottenfeuer sowie Pelotonfeuer gingen gleich exact. Wenn ja hie und da etwas zu wünschen übrig blieb, so lag es gewiß nicht an der Mannschaft. Zwar etwas gewagt, aber prächtig aussehend, war das Ueberfahren der zweiten Grenadier-Kompagnie, in einem Kahne über die Rednitz. Etwa um 12 Uhr Mittags wurde das Manöver geschlossen und auf der Wiese ohnweit Stadeln im Bivouak marschirt, und fürwahr es war die höchste Zeit, man hat es der Mannschaft angesehen, „ihr hungerte und durstete sehr". Im Bivouak ging's fröhlich und munter her, ja wäre das Kavalleriemanöver ohne Kavalleristen nicht vorgefallen, man hätte gar nichts zu tadeln gehabt. Unter fröhlichem Gange lustiger

Soldatenlieder, marschirte die Mannschaft gegen 3 Uhr in die Stadt ein, was freilich etwas spät war, indem dadurch wirklich der zweite Kirchweihtag blos durch das Manöver darauf ging und unsere Wirthe sprachen in ihrem bekannten frommen Sinne: „wahrlich ich sage Euch, Ihr sollt keine andern Götter haben neben uns!"

Noch haben wir eines sehr interessanten Kunstgegenstandes zu erwähnen, der vielleicht seines, zur Zeit der Kirchweihe, ungelegenen Platzes wegen weniger besucht wurde, als er es verdiente. Wir meinen damit den Pallast sammt Kapelle des Herrn Schallers ohnweit der Eisenbahn, ein Gegenstand mit so viel Fleiß und Kunst gefertigt, daß jeder Beschauer von Staunen und Freude zugleich ergriffen wird. Herr Schaller ist ein wackerer Holzkünstler, der, was zur Hauptsache gehört, mit Geschmack und gründlichem Einsehen zu arbeiten sich bemüht. Mögen ihm seine Mühen und bedeutenden Kosten belohnt werden.

In Herrn Haueisens Panorama sind neue Bilder aufgestellt, die an Großartigkeit des Eindrucks die ersten fast noch übertreffen. Es befindet sich auch in dieser Bude ein höchst interessantes anatomisches Kabinet, das aber von vielen Besuchenden übergangen wird und zwar blos deßhalb, weil es der Besitzer nicht laut genug annoncirt. Die Leute haben heuer Mühe, bescheidenes Annonciren zu beachten, das werden die Herren Martin und Haueisen in den ersten Tagen gefühlt haben.

Nun wollen wir noch einen kleinen Flug durch die Tanzsäle und Restaurationen machen, zuerst aber (denn das gibt bedeutend Stoff) unsere Einquartierung und das Aussteuerungsresultat abwarten, damit uns nicht wieder irgend ein Borgianer mit dem Vorwurf der Partheilichkeit belästigen möchte. (Schluß folgt.)

Beerdigungen.

Mittwoch Vormittags 10 Uhr: Anna Schildmeyer, Gärtners-Frau.

Donnerstag Nachmittags 1 Uhr: Marg. Kath. Held, Viktualienhändlers-Tochter.

„ Nachmittags 3 Uhr: Joh. Friedrich Ziegele, Obsthändler.

Bekanntmachung.

Im Laden des Schuhmachermeisters Stöhr, in der Dominikanerstraße, werden von der unterzeichneten Manufaktur zur **Bamberger** Herbstmesse

am 19. Oktober curr. anfangend,

von früh 8 — 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr,

die erzeugten Fabrikate in sehr schönen und breiten **Bibern, Flanellen,** ord. **Fußteppichen, Komtoirteppichen,** wollenen **Socken, Tischzeug** und **Packleinwand** bestehend, gegen gleich baare Bezahlung in gangbaren Silbermünzen verkauft, wozu Kaufslustige ergebenst eingeladen werden.

Plassenburg, am 5. Oktober 1847.

Die k. Wollen- u. Linnen-Manufaktur.

Rottmanner.

Bennewitz.

Bekanntmachung.

In der Conkurssache über den Nachlaß des Maurermeisters Johann Heinrich Jordan zu **Zirndorf** werden die **Gantrealitäten,** als:

1) Das **Wirthsanwesen** zum rothen Roß mit radizirter Taferngerechtigkeit, bestehend aus
   Wohnhaus Haus-Nro. 105 Pl.-Nr. 133a,
   Oekonomie-Gebäude Pl.-Nro. 132,
   Nebengebäude,
   Hofraum mit Pumpbrunnen,
   17 Dez. Wurzgarten Pl.-Nro. 133b
   61 Dez. Obst- und Grasgarten Pl.-Nr. 131,
   62 Dez. Acker in der Klinge Pl.-Nro. 288,
   1 Tagw. 15 Dezimalen Acker der Hängacker Pl.-Nro. 304a,
   2 „ 41 „ Acker der Hängacker Pl.-Nro. 304b,
   1 „ 97 „ Wiese, die Bruckwiese an der Bibert, Pl.-Nr. 451 und Gemeinderecht.
   Werth nach der gerichtlichen Schätzung vom 30. v. Mts. 9275 fl.

2) Das neue **Ziegleianwesen** Pl.-Nr. 151½a bestehend aus:
   Wohnhaus, massiv, zweistöckig,
   Ziegelei mit Einrichtung,
   Trockenhaus,
   Scheune,
   Hofraum mit Pumpbrunnen,
   5 Dez. Wurzgärtlein, Pl.-Nro. 151½b,
   33 „ Aeckerlein und Wiese an dem Hause Pl. 131½,
   Werth nach der gerichtlichen Schätzung vom 30. v. Mts., 6990 fl.

3) 1 Tagw. 38 Dez. Wiese, die Weisackerwiese an der Bibert, Pl.-Nro. 424, Werth nach derselben Schätzung 575 fl.

4) 4 Tagw. 58 Dez. Acker, der sogenannte Bugacker, Pl.-Nro. 530, Werth nach derselben Schätzung 950 fl.

5) 1 Tagw. 64 Dez. Acker, der Waldacker, Pl.-Nro. 759a,
   2 „ 39 „ Acker, der Waldacker, Pl.-Nro. 759b,
   6 „ 18 „ Acker der Waldacker, Pl.-Nro. 759c.
   Geschätzt nach Verhandlung vom 30. v. Mts. auf 1000 fl.

6) 12 Tagw. 2 Dez. Waldung, das Nonnenholz Pl.-Nro. 828. Gewürdigt auf 1600 fl.

7) 2 Tagw. 56 Dez. Acker, der Bugacker am Leichendorfer Weg, Pl.-Nro. 583a,
   1 Tagw. 68 Dez. desgleichen, dortselbst Pl.-Nro. 583b.
   4 Tagw. 24 Dez.
   Eingewerthet auf 850 fl.

8) 1 Tagw. 64 Dez Acker, der Kleinsteinweg-Acker, Pl.-Nro. 311. Werth 75 fl.

9) 1 Tagw. 37 Dez. der kleine Ebenacker, Pl.-Nro. 690, Eingeschätzt auf 125 fl.

10) 2 Tagw. 23 Dez. Acker der große Ebenacker, Pl.-Nr. 617a,
1 „ 13 „ „ desgleichen Pl.-Nr. 617b,
1 „ 20 „ „ „ Pl.-Nro. 617c,

4 Tagw. 56 Dez. Werth 475 fl.

11) — Tagw. 56 Dez. Hopfengarten am Fürther Weg, Pl.-Nro. 228a,
4 Tagw. 50 Dez. Baumfeld am Fürther Weg, Pl.-Nro. 227,
1 „ 14 Dez. Garten am Fürther Weg mit einstöckigem massiven Gartenhaus Pl.-Nro. 228b,
— Tagw. 63 Dez. Hopfengarten am Fürther Weg Pl.-Nr. 228½,

6 Tagw. 83 Dez. Tarirt auf 1400 fl.

12) 1 Tagw. 64 Dez. Acker der Wirthsgarten-Acker, Pl.-Nro. 150. Geschäzt auf 575 fl.

13) 74 Dez. Wiese im obern Grund, Pl.-Nr. 429, Eingewerthet auf 350 fl.

14) 1 Tagw. 75 Dez. Acker, der Ringer-Acker, Pl. Nro. 290. Werth 375 fl.

öffentlich verstrichen.

Bietungstermin hierauf wird auf

Mittwoch den 3. November,

Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 2 Uhr,

zu **Zirndorf** in der Wirthschaft zum goldenen Löwen hiermit anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsvermögenheit durch legale Zeugnisse sofort auszuweisen haben, mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Kaufsbedingungen und die auf den Objekten haftenden Abgaben und Lasten im Termine selbst werden bekannt gemacht werden.

Die Verhandlung über die nähere Beschreibung dieser Realitäten, und der darauf ruhenden Lasten kann inzwischen an jedem

Dienstag, Donnerstag und Samstag

in der Registratur des kgl. Landgerichts eingesehen werden.

Nürnberg, den 30. September 1847.

Königliches Landgericht.

Mayer.

c. Ettinger.

Verkauf. Im Holzmagazin werden nächsten **Freitag**, Morgens halb 9 Uhr, **Kirschbaum- und Zwetschgenbaumstämme**, dann ein **Nußbaumstamm** verkauft.

Georg Beck, Bäckermeister.

Verlorenes. Vergangenen Montag den 11. d. Mts., Nachmittags, wurde vom goldnen Schwan bis zum Roßwirthshof von einer Dienstmagd ein **Kinder-Korallenarmband** mit goldenem Schlößchen und Maulwurfspfötchen versehen, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein Douceur in das Komtoir abzugeben.

Abschied. Wir sagen hiermit, allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Simon Goldschmidt,
Therese Wurzmann.

Dank und Empfehlung.

Der Unterzeichnete sagt den Bewohnern Fürths für den ihn geschenkten Besuch seines **Panoramas** und elektrischen Experimenten den verbindlichsten Dank, und bemerkt, daß die Aufstellung nur noch heute zu sehen ist. Um zahlreichen Besuch bittet Carl Haueisen,

Besitzer des Panoramas.

Offerte. Im Hause Nro. 19 (I. Bzks.) wird ein junger Mensch, der zugleich mit Pferden umgehen kann, als **Auslaufer** gesucht.

Zugelaufener Hund. Ein schwarzer **Wachtelhund** ist Jemanden zugelaufen. Näheres ist zu erfragen im Hause Nro. 19 (I. Bzrks.)

Verlorenes. Ein **Militärabschied** und ein **Handelspatent** wurden verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Trinkgeld in das Gasthaus zu den 3 Königen.

Marionetten-Theater auf dem **Hallplatz**

Mittwoch, den 13. Oktober, zum lezten Mal: **Der Richter von Bocksdorf**, oder: Die beiden Nachtwächter. Lustspiel in 2 Aufzügen. Zum Beschluß das lustige Nachspiel: Das Zwicken und Reißen.

Automates de Jaquet Droz et Experience de Galvanisme

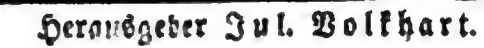
Automate von Droz.

Mittwoch den 13. d. Mts.,

zum allerlezten Male zugänglich.

Abschied nehmend sagen wir den Bewohnern Fürth's für die freundliche Aufnahme, die uns zu Theil ward, unserm herzlichsten Dank.

Martin und **Bourquin**,
Optiker und Mechaniker aus Amsterdam.



Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 165.

Freitag, den 15. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 11. Oktober. Die praktische Prüfung für den Staatsbaudienst im Jahre 1847, welche nach der bisher beachteten Regel am 1. Dez. beginnen sollte, wird dießmal erst im Laufe des kommenden Februars von Statten gehen. Der Tag der persönlichen Meldung soll den Betheiligten im Zulassungsdekrete bekannt gemacht werden. Gesuche müssen spätestens am 10. Januar eingereicht sein.

— Dienstesnachrichten: Der 1. Appellationsgerichts-Direktor zu Bamberg, Heinrich v. Kiliani, ist in den Ruhestand versetzt. Der Kammerjunker und charakterisirte Oberlieutenant Ludwig Frhr. v. Seefried-Buttenheim ist von Sr. Maj. zu allerhöchstseinem Kämmerer ernannt worden. Auf die eröffnete Stelle eines 2. Assessors beim Landgerichte Vilsbiburg ist der 2. Landgerichtsassessor in Mallersdorf G. A. Bachmaier seiner Bitte gemäß versetzt und dessen Stelle dem geprüften Rechtspraktikanten und derzeitigen Funktionär im Rechnungskommissariat der Regierung von Oberbayern, K. d. J., Kaspar Streicher aus Schliersee, dann die eröffnete Stelle eines Aktuars beim Landgericht Landshut dem Appellationsgerichtsaccessisten Jos. Oberndorfer aus Vilshofen und die erledigte Ingenieurstelle bei der obersten Baubehörde für die Abtheilung der Straßen- und Wasserbauten in provis. Eigenschaft dem dermalen bei dem Eisenbahnbau als Sektionsingenieur verwendeten Kanalbauführer J. B. Reichling in Riedenburg verliehen worden. (Krsp.)

— Der Sitz des kgl. Forstamtes Benediktbeuern wurde nach Tölz verlegt.

— Von dem bekannten kath. Pfarrer und Benefiziaten Max Stiglmaier in Thanning Oberbayern, ist dermalen ein Schriftchen unter der Presse, daß den Titel führt: „Die vollständige bürgerliche und staatsbürgerliche Gleichstellung der Israeliten mit den übrigen Staatsbürgern vom Standpunkte der Menschlichkeit, des Staats und der christlichen Kirche."

— Die Stelle eines Lehrers der englischen Sprache an der Nürnberger Handelsgewerbsschule mit der ein Funktionsgehalt von 200 fl. verbunden ist, ist in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen bei dem Magistrat Nürnberg zu bewerben.

— Die erledigte Pfarrei Alfershausen, Dekanats Thalmessingen, mit einem Einkommen von 756 fl. 35¾ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 9. Okt.: Weizen 21 fl. 46 kr., Korn 15 fl. 58 kr., Gerste 12 fl. 6 kr., Haber 6 fl. 13 kr.

— Spanien. General Serrano soll bei der Königin durch einen jungen Obersten verdrängt worden sein. Unglücklicher Weise hat der spanische Militär-Codex keinen Strafartikel für solche Insubordination.

— Nach einem Berichte aus St. Omer in der „Gazette des Tribunaux" war neulich der Graf Adolph de Gomer in dem Walde bei seinem Schlosse Wolphus auf der Jagd, als er einen kleinen Jungen auf einer Eiche sah, der dürre Zweige abbrach und sammelte. Der Graf rief ihm zu: „Ich habe schon lange versprochen, auf dich zu schießen, und jezt will ich's thun." Der Kleine bat weinend um Gnade und gelobte, nie wieder einen Baum zu besteigen. Umsonst, der Graf schoß und der Knabe stürzte in seinem Blute gebadet zur Erde. Nahe Arbeiter hoben ihn auf und machten Anzeige, worauf die Untersuchung gegen den Grafen eingeleitet wurde.

— Rom. Der Kardinal Ferretti hat aus geheimen Gründen die Absicht ausgesprochen, seine Stelle als Staatssekretär niederzulegen, Se. Heiligkeit hat aber diese Abdankung nicht angenommen.

— Schweiz. Bei uns sieht es überall sehr kriegerisch aus, und der Ausbruch eines fürchterlichen Krieges kann nicht mehr ferne sein. Die Geistlichen spielen das traurige Spiel mit und mischen sogar wie es scheint die Karte.

So liefert das sonst so friedliche Stift „Einsiedeln" dem Schwyzer Landsturm alle Artillerie-Pferde u. dgl. m.

— Die gesammte wehrbare Mannschaft von Luzern steigt nun, laut Schweizer Blättern, die Freikorps ungerechnet, auf 27,700 Mann. Zum Anführer des luzernischen Landsturms ist Hr. Tschudi aus Glarus ernannt, ein tüchtiger Krieger, der die Guerillaskriege mitgemacht hat.

— Aus Bremen, 4. Okt., wird geschrieben: Heute früh hatten wir an frei gelegenen Orten schon Eis von der Dicke eines starken Strohhalmes. — Auch in Berlin hat es in der Nacht zum 4. Oktober Eis gefroren.

— Hören wir was ein Artikel der Frankfurter O.-P.-Ztg. „Vom Rhein" als Ursachen der sich nach allen Seiten hin verbreitenden Geldkrise angibt: 1) Daß die Fabriken und Manufakturen aller Art, durch die Erfindung einer großen Menge neuer Maschinen, welche fortwährend noch verbessert wurden, kräftigst unterstüzt, sowohl in England als auch auf dem Continente eine solche Masse von Gegenständen aller Art fabricirten, daß die Fabrikation den Verbrauch zu überflügeln begann. 2) Die große Anzahl von Anleihen, welche besonders seit 1830, von fast allen Staaten Europas contrahirt wurden, wo, durch raschen und bedeutenden Gewinn verlockt, große und kleine Kapitalisten ihre flüssigen Gelder in Papieren anlegten, welche in Zeiten der Geldklemme nur mit grossem Verluste veräußert werden können, und daher, in der Hoffnung einer Besserung der Verhältnisse, möglichst lange zurückgehalten werden. 3) Die ungeheuern Kapitalien, welche in den Schatzkammern der Großmächte Europa's und selbst der kleinen Staaten aufgehäuft wurden, um sich für alle erdenkliche Chancen vorbereitet finden zu lassen. 4) Die unverhältnißmäßig große Anzahl von theils ausgeführten, oder in der Ausführung begriffenen, theils erst noch projektirten Eisenbahnen in allen Staaten Europas. 5) Die unglücklichen Fehljahre von 1845 und 1846, in welchen das ganze westliche Europa bei weitem weniger Getreide erzeugte, als es zur Nahrung seiner Bewohner bedurfte. 6) Die politischen Verhältnisse der neuesten Zeit. Das sind gewiß Ursachen genug.

— Die neueste Volkszählung in Kurhessen führte zu dem eigenthümlichen Ergebniß, daß die Zahl der Einwohner in außerordentlicher Abnahme begriffen sei; die Quellen derselben sollen nun von der Regierung erforscht werden.

— Hoffmann von Fallersleben hat sich bezüglich seiner Ausweisung aus Baden persönlich nach Karlsruhe begeben und eine Zurücknahme unter gewissen Bedingungen erzielt.

— Zu dem am 15. Okt. zu Dresden zusammentretenden Postkongreß ist von Seite Oesterreichs und Preußens sich über einen Entwurf „zur Herstellung eines deutschen Postvereins" geeiniget worden. Derselbe wird auch als Basis der zu eröffnenden Verhandlungen zu betrachten sein.

— Aus Preußen verlautet, daß die Regierung ihren Gesandten in Wien und an den italienischen Höfen die Weisung gegeben hat, sich, betreffend die italienischen Angelegenheiten, durchweg der österreichischen Politik anzuschließen.

— Die „Allg. Preuß. Ztg." meldet nunmehr amtlich, daß der General v. Boyen von den Geschäften des Kriegsministeriums entbunden und unter Beibehaltung des Charakters als geh. Staatsminister zum General-Feldmarschall und Gouverneur des Berliner Invalidenhauses ernannt und der Generallieutenant von Rohr zum Kriegsminister ernannt worden ist.

— Berlin. Es wird am 15. Oktober die ganze Eisenbahnstrecke zwischen hier und Köln eröffnet werden. So wird dann wieder eine der größten deutschen Eisenbahnlinien dem Publikum übergeben. Man wird in circa 24 Stunden von hier nach Köln und in circa 2 mal 24 Stunden von hier direkt per Eisenbahn nach Paris gelangen können.

— Man schreibt aus Berlin, daß der Mathematiker A. T. Vogel in Leipzig, laut Ankündigung einer Schrift für 15 Sgr., ein hydrostatisches General-Mobil oder Perpetuum mobile entdeckt habe.

— Ein sonderbarer Verein. Im Magdeburgischen wollen reiche Männer einen Verein zur Unterstützung solcher Geistlichen begründen, welche wegen ihrer Religionsansichten entsezt worden sind. Die Sanction der Regierung wird ein solcher Verein schwerlich erhalten.

— In Breslau wirken die Frauenvereine recht wohlthätig. Die Frauen und Jungfrauen widmen ihre freien Stunden, die sie sonst in Kaffee- und Theekränzchen hinbrachten, der Krankenpflege und nehmen sich recht wacker der armen Schulkinder an. Sechzig arme Schulkinder werden jeden Mittag unentgeltlich gespeist und in den freien Stunden mit nützlichen Handarbeiten beschäftigt. Die Pflege in den Krankenhäusern wechselt ab und die Frauen aus allen Ständen haben sich dabei betheiligt.

— In Unterbarmen hat sich eines der ersten Häuser, W........., mit einem Betrage, der zwischen 4- bis 600,000 Thaler angegeben wird, für fallit erklärt. Das Haus betrieb eine der größten Färbereien, und mehr als 400 Arbeiter sind jezt brodlos. Verschiedene Handlungen in Elberfeld und Barmen sind stark bei dem Fallissement betheiligt. Den Gläubigern sollen 60 pCt. geboten sein.

— Wien, 5. Okt. Gestern Abend 6 Uhr fand die feierliche Vermählung des Erzherzogs

Ferdinand von Este mit der Frau Erzherzogin Elisabeth statt. Außer JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin, dann sämmtlichen hier verweilenden Prinzen und Prinzessinnen waren auch die Erzherzoge Johann, Stephan, Friedrich und Karl Ferdinand gegenwärtig, sowie auch das diplomatische Corps hierzu geladen war.

— Im Kabinete zu Wien ist im Anbetracht auf die drohenden Symptome eines herannahenden Bürgerkriegs in der Schweiz beschlossen worden, die Zernirung der Gränze in ihrer ganzen Ausdehnung in Vollzug zu setzen.

— Die Gränzboten theilen das treffliche Bittgesuch der böhmischen Stände um Aufhebung der Hazardspiele mit. Sie weisen darin die traurigen Folgen des Spiels für die ganze Bevölkerung nach. Je größer die Noth in diesem Jahre gewesen, desto größer auch der Zudrang zum Lotto. Auf einer Besitzung von 2½ Quadratmeilen trug das Lotto 26,863 fl. ein, meist in Kreuzern. Sie haben ausgerechnet, daß die Wahrscheinlichkeit eine Terne zu gewinnen, sich verhalte wie 1 zu 11,748, bei einer Quarterne gar wie 1 zu 111,038.

— Galacz, 13. Sept. Die Fürstenthümer Moldau und Walachei werden im künftigen Jahre neuerdings den Verheerungen der Heuschrecken ausgesezt sein. Vor ungefähr 14 Tagen kamen bedeutende Schwärme aus Bessarabien zurück und legten in den Distrikten links des Pruths ihre Eier ab. Da ein einziges Weibchen 1500 bis 2000 Eier legt, so kann man sich einen Begriff von dem verderblichen Fortpflanzungsvermögen dieser gefräßigen Insekten machen, welche ganze Landstriche verwüsten und in diesem Jahre in einem großen Theile der Moldau den schönsten Erntesegen vernichtet haben.

— Ein Schreiben aus Christiania in „Galignani's Messenger" meldet, daß am 11. September Nachmittags ein ungeheurer Felsen, welcher über dem Domänendorfe Helsingegard hing und einige Tage vorher an vielen Stellen geborsten war, plötzlich hinabstürzte, eine ungeheure Strecke Landes bedeckte und 34 Häuser sammt ihren Bewohnern, deren Zahl angeblich 280 war, unter seinem Gewichte verschüttete. Sofort ging man an's Werk, um den Unglücklichen wo möglich Hilfe zu schaffen, allein ohne allen Erfolg. Nach achttägiger Arbeit hatte man erst die Leichen einer Frau und eines Kindes erreicht. Nur dreizehn Einwohner des Dorfes sind dem vernichtenden Unglücke entgangen, das einen Eigenthumsverlust von 150,000 Speciesthalern bewirkt hat.

— Der Aufstand in Albanien greift immer weiter um sich und die Truppen des türkischen Sultans sind zu schwach, um den reißenden Strom zu dämmen.

— Sämmtliche Hausbesitzer in Warschau haben von der Polizei die Weisung erhalten, falls Jemand von ihren Hausbewohnern einen Bart tragen sollte, denselben aufzufordern, ihn unverzüglich abzuschneiden.

Fürth, am 10. Okt. 1847.

Das hiesige Kirchweihfest erfreut sich seit Jahren eines guten Rufes und lockt Tausende aus der Umgegend, insbesondere aus der Nachbarstadt Nürnberg hierher, theils um Einkäufe zu machen, theils sich in dem frohen Gewühl zu zerstreuen. An den Sonntagen und in der Mitte der Woche finden in vielen Gasthäusern Bälle statt, die mit polizeilicher Genehmigung bis 1 oder 2 Uhr dauern. Dennoch schließt die Ludwigs-Eisenbahn-Direktion ihre Fahrten beliebig bald um 11¼, bald um 10½ Uhr Abends, und zwingt dadurch die geehrten Nürnberger Gäste, entweder die Bälle im Culminationspunkte des Vergnügens zu verlassen, oder zu Fuß nach Hause zu gehen und bei unvermuthet eingetretener schlimmer Witterung Gesundheit und Kleider zu beschädigen. Nur wenige Familien können oder wollen 3 fl. 12 kr. für einen Extrawagen bezahlen oder sich dieserhalb mit fremden Personen verabreden. Falls sie es aber auch wollten, so finden sie im Eisenbahnhofe kein Licht und keinen Wachenden, der eine solche Bestellung realisirt. Es würde dem Interesse der Aktionäre, der hiesigen Gastwirthe und vieler anderer Gewerbtreibender Fürths, die in der Frequenz der Kirchweih eine nicht unbedeutende Nahrungsquelle finden, so wie überhaupt der Achtung gegen das Publikum besser entsprechen, wenn die Eisenbahn-Direktion die Veranstaltung träfe:

„daß nach dem Schlusse der regelmäßigen Fahrten Jemand vom Dienstpersonal oder auch ein anderer damit Betrauter bis 1 Uhr im Bahnhof verbliebe, der Karten für stündliche Fahrten mit Pferden abgibt und dieß so lange vollzieht, als die Zahl der Besteller den Tarif für einen Wagen mit 3 fl. 12 kr. deckt, oder die geringere Zahl diese Summe zahlen will."

In keinem Falle läßt es sich rechtfertigen, daß die Direktion nicht einmal die kleine Mühe übernimmt, das Publikum von dem beliebigen Schlusse der Fahrten rechtzeitig durch Insertion in die öffentlichen Blätter, oder durch Anschlagzettel auf den Bahnhöfen in Kenntniß zu setzen. Oder hängt etwa der Schluß von der momentanen Laune und Willkühr des Diener-Personals ab? Sollte die Eisenbahn-Direktion aber die größere Bequemlichkeit des bisherigen Verfahrens höher achten als alle Rücksichten, so würden die auswärtigen Gäste entweder zum Nachtheil der hiesigen Stadt auf das Vergnügen des Kirchweihbesuches allmählich verzichten, oder sich die Rückfahrten zu jeder beliebigen Stunde durch Nürnberger Omnibuswagen sichern, wie es zum Theil schon dießmal geschehen. Den Aktionären der Ludwigsbahn mag zwar bei der bisherigen großen Dividende eine Mehreinnahme von ein Paar hundert Gulden gleichgiltig sein; jedoch könnte eine fortgesezte Gleichgiltigkeit gegen das Publikum den Verlust von mehreren Tausenden nach sich ziehen, falls ein herabgesezter Tarif auf den königl. Bahnen demselben Gelegenheit gibt, gleiche Vergnügungen ohne größere Kosten in andern Städten zu finden; denn so geduldig das Publikum sich öfters auch zeigt, so wandelbar ist es in seiner Gunst und straft endlich jede Nichtachtung mit Rücken wenden.

Diebstahl. Zehn zinnerne **Schnaubenkannen** wurden entwendet. Man warnt vor deren Ankauf und bittet im Entdeckungsfalle um gefällige Anzeige an die Redaktion.

Aussteuer-Anstalt in Fürth.

Bei der heute erfolgten Verloosung der Aussteuer-Anstalt dahier wurden folgende Nummern gehoben.

Von der 1sten Klasse 37 Gewinnste à 150 fl.

1. Nro. 5167. Maria Raum, von Hersbruck.
2. „ 6194. Barb. Kun. Ebner, von Schwabach.
3. „ 7022. Karl Friedr. Jobin, von hier.
4. „ 909. Kunig. Meier, von hier.
5. „ 5618. Frieder. Daumenlang, v. Mkt. Erlbach.
6. „ 6892. Marg. Ammon, von Burgfarrnbach.
7. „ 3354. Johann Kalb, von Nürnberg.
8. „ 3685. Marg. Schlauersbach, von Nürnberg.
9. „ 1401. Joh. Andr. Rießner, von hier.
10. „ 2151. Joh. Konr. Heinrich, von hier.
11. „ 3716. Mich. Schweigert, von Nürnberg.
12. „ 3911. Joh. Knauer, von Nürnberg.
13. „ 7011. Joh. Rösch, von Nürnberg.
14. „ 5597. Mich. Gg. Lösel, von Nürnberg.
15. „ 3160. Kaspar Leutzinger, von Mollis.
16. „ 1018. Salomon Bock, von Beilngries.
17. „ 5450. Sophie Lenk, von Weiherhammer.
18. „ 4243. Paul Buchner, von Nürnberg.
19. „ 4716. Friedr. Kraus, von Nürnberg.
20. Nro. 5987. Maria Bauer, von Feucht.
21. „ 1327. Magd. Dor. Hiltner, von hier.
22. „ 3959. Walb. Reizammer, von Nürnberg.
23. „ 817. Joh. Gg. Wüstendörfer, von hier.
24. „ 1868. Gg. Kasp. Schildknecht, von hier.
25. „ 819. Maria Soph. Weihand, von hier.
26. „ 6434. Joseph Denel, von Mühlfeld.
27. „ 4313. Joh. Jos. Wittmann, von Nürnberg.
28. „ 4712. Emilie Farnbacher, von Nürnberg.
29. „ 1697. Joh. Konr. Dümler, von hier.
30. „ 2551. Barb. Juny, von Wemding.
31. „ 1430. August Häßner, von hier.
32. „ 6093. Georg Pickl, von Nürnberg.
33. „ 4771. Georg Katter, von Nürnberg.
34. „ 2465. Georg Muckenhöfer, von Stadeln.
35. „ 359. Andr. Mich. Schwarz, von hier.
36. „ 1783. Magd. König, von hier.
37. „ 3891. Charl. Henr. Lämmermann, v. Nürnb.

Von der 2ten Klasse 31 Gewinnste à 300 fl.

1. Nro. 3148. Heinr. Pius Paul Siegling, v. Nürnb.
2. „ 4120. Joh. Christian Buckelmüller, v. Nürnb.
3. „ 1573. Urs. Kath. Waldmann, von hier.
4. „ 1042. Joh. Kaspar Hüttner, von hier.
5. „ 3855. Kath. Köfler, von Nürnberg.
6. „ 2356. Margaretha Bales, von hier.
7. „ 424. Kunig. Barb. Walz, von hier.
8. „ 4987. Joh. Abel, von Schweinau.
9. „ 1313. Joh. Joachim Walde, von hier.
10. „ 5273. Joh. Kath. Then, von Augsburg.
11. „ 2234. Konrad Barnickel, von hier.
12. „ 3454. Maria Joh. Beyer, von Nürnberg.
13. „ 5370. Anna Marg. Höfler, v. Schnepfenreuth.
14. „ 991. Elisab. Sab. Popp, von hier.
15. „ 829. Joh. Linz, von hier.
16. „ 4083. Magd. Hühnerkopf, von Erlangen.
17. Nro. 2827. Wilhelmine Birnbauer, von Wöhrd.
18. „ 4579. Barb. Marg. Linz, von hier.
19. „ 3166. Klara Fiedler, von Nürnberg.
20. „ 819. Joh. Gg. Wüstendörfer, von hier.
21. „ 4039. Anna Mayer, von Nürnberg.
22. „ 3864. Katharina Pfahler, von Nürnberg.
23. „ 4004. Friedrich Menel, von Nürnberg.
24. „ 3078. Barb. Christ. Schmidt, von Wöhrd.
25. „ 960. Johanna Barb. Heß, von hier.
26. „ 5177. Barb. Schreiber, von hier.
27. „ 2128. Maria Magd. Kleemann, v. hier.
28. „ 2272. Anna Rosina Auer, von hier.
29. „ 2440. Mar. Marg. Schweigert, von hier.
30. „ 2756. Friederika Fries, von Nürnberg.
31. „ 4056. Daniel Lotter, von hier.

An 6 Paar Arme wurden 6 Gewinnste à 50 fl. aus dem Wohlthatsfond vertheilt.

Fürth, am 13. Oktober 1847.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

A. Billing, Vorstand. W. Fronmüller, Kassier.

Verlorenes. Am vergangenen Sonntag wurde im Reindel'schen Gasthof ein feines **Taschentuch** mit Spitzen, in welchem sich die Buchstaben J. und S. eingestickt befinden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht dasselbe gegen ein angemessenes Douceur im Komtoir dieses Blattes zu hinterlegen.

Verkauf. Ein vollständiger **Mundharmonika-Werkzeug** nebst **Walzen** und **Durchschnitt** ist in **Nürnberg** in der Tucherstraße Nro. 1157 billigst zu verkaufen.

Zugelaufener Hund. Ein weiß und braungefleckter **Jagdhund** ist dem Bauer Johann Glößinger zu Vinzensenbronn, kgl. Landgerichts Kadolzburg, zugelaufen.

Zu vermiethen. Vom nächsten Ziel Allerheiligen, und von Lichtmeß 1848 an, sind in Nro. 136 am Königsplatz mehrere **Logis** und ein **Laden** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 266 in der Schwabacherstraße, ist im Hinterhause eine **Wohnung** zu vermiethen.

Verlorenes. Auf dem Königsplatz wurde am Mittwoch ein **Perlenbeutel** mit 4 fl. 42 kr. und einem kleinen Schlüssel verloren. Man bittet den redlichen Finder um die Zurückgabe in das Komtoir, wo er ein Douceur erhalten wird.

Beerdigung.

Samstag Nachmittags 2 Uhr: Balthasar Preßlein, Schullehrer.

Fürther Schrannenpreis

den 13. Oktober 1847.

Mittlerer	fl. kr.	fl. kr.
Der Schäffel Weizen . .	23 - 32 gest.	— - 7
„ „ Korn . . .	15 - 59 gest.	— - 11
„ „ Gerste . . .	12 - — gef.	— - 15
„ „ Haber . . .	7 - 19 gef.	— - 19

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 166.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 16. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Das glorreiche Namensfest unserer allgeliebten Landesmutter wurde gestern auch in unserer Stadt durch Kirchgang festlich begangen.

— Ständisches. Ein Antrag der HH. Abg. Dekan Lechner und Dr. Edel erzielt Schutz-Maßregeln gegen Noth und Theuerung und ist auf dem Wege an die Kammer. Nach einer klaren Auseinandersetzung der drückenden Nothzustände der Gegenwart beantragen beide HH. Abgeordneten: a) die Annahme eines nationalen, alle Zollvereinsstaaten umfassenden Schutzsystems. b) Die Revision und zeitgemäße Umänderung der Verwaltungs-Normen über den Getreidhandel im Inland. c) Sicherung angemessener Vorräthe für künftige Nothfälle und d) durch die Rechtgesetzgebung Schutz gegen wucherische Umtriebe. Auf diese Anträge basiren sich nun die Wünsche, welche einer künftigen Theuerung vorzubeugen völlig geeignet erscheinen. — Dritte öffentliche Sitzung. Unter den eingelaufenen Anträgen scheint als besonders wichtig: Vorstellung der Handelsstände Marktbreit und Miltenberg, den Bau einer Eisenbahn von Nürnberg an die Reichsgränze gegen Frankfurt a. M. Abg. Bestelmeier eignet sich diesen Antrag an, und die Kammer beschließt die Zuweisung desselben an den betreffenden Ausschuß. Antrag des Abgeordneten Dr. Ruland, „Sicherstellung der Universitätsprofessoren gegen unfreiwillige Entfernung von ihrem Amte während der Dauer der durch die Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen sechs Jahre betr.“ Der Ausschuß hat diesen Antrag, da er eine Abänderung des §. 19 vom IX. Edikt der Verfassungs-Urkunde in sich schließe, einstimmig für nicht zulässig erachtet. Antrag der Abg. Rabl, Fischer, Rehlen, Klöpfer, Lüftenegger, Keim, Massa, Schlund, Zeyer, Reichert, Fürmann, Zech Schmerold, Langguth, Herrlen, Schäfer, Kirchgeßner, Deininger, Sporrer, Bauer und Frhr. v. Lerchenfeld, die Vorlage eines Gesetzes betreffend, welches die Art und Weise der Prüfung und Berathung der für die dießseitigen 7 Kreise in Aussicht gestellten Aenderungen in der Rechtspflege und Administration bestimmt. Antrag des Abg. Dr. v. Scheurl in Betreff der Presse: 1) Es solle von der Zensur in Ansehung aller Gegenstände der innern Politik wieder gänzlich Umgang genommen werden; 2) es seien auswärts bereits zensirte Erzeugnisse der Presse keiner Nachzensur zu unterwerfen; 3) es habe die Einziehung des Postdebits für nicht verbotene Zeitschriften nicht mehr stattzufinden; 4) es dürfen Beschlagnahmen bereits gedruckter Schriften und Blätter nur unter genauer Einhaltung der in den §§. 6 — 11 der III. Verf.-Beilage enthaltenen Vorschriften vorgenommen werden. Nachdem endlich die Diskussion geschlossen, beschließt die Kammer: a) der Antrag sei in Erwägung zu ziehen. b) Zur Berathung desselben sei der kommende Sonnabend bestimmt. c) Inzwischen sei derselbe noch dem betreffenden Ausschuß zuzuweisen. (Koresp.)

— Dienstesnachrichten: Der im Dienste Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen stehende Bereiter Zeiler ist zum 2. Oberbereiter im kgl. Hofmarschallsdienste ernannt, der prakt. Arzt Dr. Pauli in Landau von dem Antritt der ihm übertragenen Stelle eines außerordentlichen Professors der Medizin an der Universität Würzburg enthoben und der ehemalige kgl. griechische Baurath Lange zum Professor der Baukunst bei der kgl. Akademie der bildenden Künste ernannt, dann aus den von der Stadtgemeinde Nürnberg präsentirten drei Geistlichen für die protestantische Pfarrei Kalbensteinberg (Dek. Gunzenhausen) der bisherige Elementar- und Gesanglehrer am Gymnasium zu Nürnberg F. W. Jubitz bestätigt worden. — Die Stiftungen des verlebten Baumwollspinnfabrikbesitzers Huber in Obernzell, von 10,000 fl. zur Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt in Passau und 7000 fl. zur Erbauung und Einrichtung einer neuen Kapelle bei dieser Anstalt im gothischen Style, werden genehmigt und unter Bezeigung aller-

höchsten Wohlgefallens bekannt gemacht. — Dem technischen Kommissär Reinsch in Nürnberg wurde ein Gewerbsprivilegium auf die von ihm erfundene Anwendung des Gummi Percha in allen Gewerben, Fabrikzweigen und Künsten, dann den Metallhammerwerksbesitzern und Bronzefarbenfabrikanten Birkner und Hartmann ebendaselbst auf die von ihnen erfundene Bronzereibmaschine verliehen. (Korresp.)

— Göggingen. Der Immenstetter Bote wurde in der Gegend zwischen Bobingen und Wehringen am 7. dieß Nachts 9 Uhr von drei Burschen, welche auf einem Wägelchen dahin gefahren kamen, angefallen und seiner Barschaft von etwa 40 fl. beraubt. Der Angefallene vertheidigte sich so gut er konnte, wurde aber von den Angreifern mit einem Messer am rechten Arm verwundet. Glücklicherweise kamen einige Bauern aus dem Orte Bobingen dazu, wovon einer einen der Straßenräuber so lange festhielt, bis ein herbeieilender Gendarme ihn in Empfang nehmen und arretiren konnte. Die beiden Andern entsprangen, wurden aber bereits durch die thätige Gendarmerie ausgemittelt.

— Der Professor Lint in England hat wieder einen neuen Planeten in dem Sternbild Schütze entdeckt. Er gehört zu der Asteroiden-Gruppe: Juno, Ceres, Pallas, Vesta und Asträa, die zwischen dem Mars und Jupiter ihre Bahnen beschreiben. Herschel hat vorgeschlagen ihn „Iris" zu nennen. Man sucht ihn mit bloßen Augen vergeblich, weil er ein Stern neunter Größe ist. Die Reihenfolge der Planeten wäre jezt folgende: Merkur, Venus, Erde, Mars, Juno, Ceres, Pallas, Vesta, Asträa, Iris, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.

— Ein Ingenieur in Glasgow hat eine Erfindung gemacht, mittelst welcher Schiffe und Kähne auf Flüssen und Kanälen mit derselben Schnelligkeit und nur zum halben Kostenpreise fortbewegt werden können, als Dampfwagen auf der Eisenbahn.

— Die Königin von Spanien hat wiederum ein neues Ministerium ernannt. Wir verzichten auf die Namen der Creirten, da sie morgen wahrscheinlich wieder durch andere verdrängt sein werden.

— Paris. Beauvallons Prozeß ist ohne weitern Skandal beendet und ist der Angeklagte Rosemund de Beauvallon wegen falschen Zeugnisses zu 8 Jahren enger Haft und den Kosten verurtheilt, die Ausstellung jedoch erlassen.

— Die Leute behaupten, die böse Krankheit unserer Tage, die Geldklemme oder Geldkrisis, sei eine Krankheit reicher Leute und die Aerzte hätten sie seit mehr als hundert Jahren erst dreimal beobachtet, das erste Mal nach dem Tode Ludwigs XIV., dann 1826 und endlich 1847. Das müssen aber auch reiche Leute sein, denn andere kennen die Geldklemme schon lange, nur will die Krisis nicht kommen.

— Italien. Die Bürgergarde-Manie dauert fort. Ein Marchese Pizzardi in Bologna hat der römischen und italienischen Unabhängigkeit die wesentlichsten Dienste geleistet, indem er auf eigene Kosten ein Musikcorps der Bürgergarde (etwa 50 Mann) herstellte und uniformirte, welches so schlecht sein soll, daß ihm über Musketenschußweite hinaus Alles ausweicht und welches demnach in Verbindung mit andern musikalischen Guerillasbanden die Oesterreicher nur zu umzingeln braucht, um sie sämmtlich zur Uebergabe zu zwingen.

— Am Abend des 5. Okt. fand in Livorno ein unruhiger Auftritt statt. Es bewegte sich ein tumultuirender Haufen durch die Straßen dieser Stadt unter dem Geschrei: „Es lebe Corsini, es lebe die Freiheit, Tod den Deutschen, dem König von Neapel, dem Baldasseroni!" Diese aufrührerischen Rufe wurden von der Menge selbst vor dem Pallast des Interimsgouverneurs ausgestoßen uud dort noch weiter zugefügt: „nieder mit Sproni!" Die in verschiedene Patrouillen getheilte Bürgerwehr konnte den Haufen nur mit vieler Mühe auseinander treiben. Am 6. war die Ruhe in Livorne zwar wieder hergestellt, aber man war nicht ohne Besorgniß vor Erneuerung derselben.

— Hamburg. Man hat berechnet, daß bei den zwanzig größeren, eben in England zum Ausbruche gekommenen Fallimenten 150 Mill. Mark Banko verloren werden. An unserer Börse und in Bremen herrscht ein panischer Schrecken, und mit Sorge und Angst erbrechen die Kaufleute ihre Briefe aus England.

— Vor einigen Tagen ist von 164 Handlungshäusern, 26 Buchhandlungen und einer Anzahl von Bürgern und Bewohnern Stuttgart's eine Eingabe an die Regierung gerichtet worden, worin sie schwere Klage über die Taxis'sche Postverwaltung führen und die Regierung bitten, jedem Vertrage, wodurch dieser die Beförderung von Briefen und Paketen auf der Staatseisenbahn zugestanden würde, die Genehmigung zu versagen.

— Alle Freunde einer vernünftigen Reform im Judenthum sind auf den 25. Oktober zu einem Congreß jüdischer Reformer nach Berlin eingeladen.

— Oesterreich. Wie man aus guter Quelle versichert, werden die drei nordischen Mächte, im Verein mit Frankreich, eine Haltung in den Schweizer Angelegenheiten annehmen, die den Entschluß derselben zu einer Intervention für den äußersten Fall bekundet.

— Die Cholera hat in Wien ihr erstes Opfer gefordert: im allgemeinen Krankenhause starb am 7. Okt. ein Individuum ganz unge-

zweifelt an der asiatischen Brechruhr. Wir wollen hoffen, daß dieser Fall vereinzelt bleibe, aber nichtsdestoweniger keine Maßregel werde vernachläßigt werden, den ungebetenen Gast, wenn er sich einstellen sollte, möglichst in Schranken zu halten. (A. A. Bl.)

— Bei der Ankunft des Erzherzogs Stephan in Comorn hatte sich eine Menge Menschen auf der Donaubrücke zusammengedrängt, diese brach und mehrere Hundert Menschen stürzten in den Fluß, wovon 80 — 90 ertranken.

— Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers von Rußland müssen alle katholischen Pfarrer Buch führen über die Frömmigkeit ihrer Pfarrkinder, und jährlich Bericht erstatten, ob sie fasten, die Kirche besuchen und die Festtage feiern. Jeder, der zur Osterzeit nicht beichtet, darf an keinem heiligen Ort begraben, sondern muß gleich hinter dem Zaune des Kirchhofs eingescharrt werden. Auch ist den katholischen Geistlichen befohlen worden, über alle politischen Nachrichten ohne Verzug an die Polizei zu berichten. Wer's nicht thut, fängt Zobel. (Dorfz.)

— Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Sept. begannen die Zwangsmaßregeln gegen griechische Unterthanen mit Strenge ausgeführt zu werden.

— Von Tanger soll die Nachricht von einer furchtbaren Schlacht angekommen sein, welche unter den Mauern von Teza zwischen den Truppen des Kaisers von Marocco und Abdel-Kader stattgefunden habe. Der Emir habe sich nach blutigem Kampfe zurückziehen müssen und 4000 Todte auf dem Schlachtfelde gelassen. Der Kaiser hatte mittelst Dekrets auf jeden Kopf eines Rebellen, der ihm ausgeliefert würde, 15 Dukaten gesezt.

Bekanntmachung.

Im Laden des Schuhmachermeisters Stöhr, in der Dominikanerstraße, werden von der unterzeichneten Manufaktur zur **Bamberger** Herbstmesse

am 19. Oktober curr. anfangend,
von früh 8 — 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr,

die erzeugten Fabrikate in sehr schönen und breiten **Bibern, Flanellen,** ord. **Fußteppichen, Komtoirteppichen,** wollenen **Socken, Tischzeug** und **Packleinwand** bestehend, gegen gleich baare Bezahlung in gangbaren Silbermünzen verkauft, wozu Kaufslustige ergebenst eingeladen werden.

Plassenburg, am 5. Oktober 1847.

Die k. Wollen- u. Linnen-Manufaktur.

Rottmanner.

Bennewitz.

Anzeige. Neue **Häringe** sind wieder zu haben bei Büttner's Erbe.

Mobilien-Auktion.



Am Dienstag den 2. November d. Jrs, und die folgenden Tage, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an, wird der Mobiliar-Nachlaß der Frau Regierungs-Sekretärs-Wittwe Stürzenbaum im Hause Lit. S. Nro. 1005 in der innern Laufergasse an die Meistbietenden verkauft.

Dieser Mobiliar-Nachlaß besteht in **Pretiosen, Juwelen, Perlen,** gold'nen **Ringen** mit Brillanten und sonstigen **Gold-** und **Silbersachen,** dann in **Zinn-, Kupfer-, Messinggeräthschaften,** feinem **Porzellain, Schreinzeug, Betten,** schönem **Weißzeug, Frauenkleidern, Pelzwaaren** und sonstigem **Hausgeräthe.**

Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen.

Nürnberg, am 3. Oktober 1847.

Der Testaments-Erecutor
Dr. Kreitmair.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 266, in der Schwabacherstraße, ist im Hinterhause eine **Wohnung** zu vermiethen.

Guts-Verkauf.

Das zum Nachlaß der Gutsbesitzerin Christiane Bürger in Frauenaurach gehörige **Gut** Haus-Nro. 30 und 31 daselbst, wozu 31 Tagwerk 21 Dezim. an **Gärten, Aeckern** und **Wiesen,** das Forstrecht zu 10 Klafter **Holz** u. s. w. gehören, wird von den Erben, Behufs der Erbschafts-Auseinandersetzung aus freier Hand, im Ganzen, oder nach Umständen auch einzelne walzende **Wiesen** und **Aecker,** verkauft und wollen sich Kaufslustige an den Unterzeichneten persönlich oder in frankirten Briefen wenden.

Erlangen, den 14. Okt. 1847.

G. C. Geißler, Schullehrer.

Empfehlung. Den verehrlichen Herren Grundbesitzern erlaube ich mich zur Anlegung von neuen **Gärten** nach beliebigen Angaben, wie zur Herrichtung schon vorhandener Gärten unter Versicherung der billigsten Bedienung zu empfehlen.

Zugleich empfehle ich meine vorräthigen selbstgezogenen und veredelten **Obstbäume,** hochstämmige wie Zwergbäume, zur geneigten Abnahme. Dieselben bestehen in Apfel, Birnen, spanischen Weichseln, Rein de Claude, Aprikosen, Pfirsich, Weinstöcken und mehreren Tausend Acacien, hochstämmig und niedrig.

Nürnberg, im Oktober 1847.

Karl August Gende,
Kunst- und Handelsgärtner, vor dem Laufer Thor, Nro. **162.**

Verlorenes. Vergangenen Mittwoch wurde von der Ell'schen Wirthschaft bis zum Bahnhofe eine meerschaumene mit Silber beschlagene **Tabakspfeife** verloren. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen ein gutes Douceur in der Werkstätte des Herrn Jakob Linz abzugeben.

Offerte. Es werden noch einige gute **Metallzainer** angenommen bei

Fleischer & Hofmann.

Hausverkauf.

Das **Wohnhaus** Lit. S. Nr. 1005 in der innern Laufergasse mit Vorder-, Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Waldrecht und sonstigen Zugehörungen, wird aus freier Hand verkauft. Kaufsliebhaber wollen sich längstens bis Ende dieses Monats bei dem Unterzeichneten melden, welcher ihnen die Besichtigung des Kaufsgegenstandes verschaffen und sonstige Auskünfte ertheilen wird.

Nürnberg, am 3. Oktober 1847.

Dr. Kreitmair,
Lit. S. Nro. 732 in der Tetzelgasse.

Dank. Allen denjenigen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche unsern für uns viel zu früh entschlafenen Gatten und Vater

Joh. Friedr. Ziegele

während seiner Krankheit so theilnehmend besuchten, und ihm noch durch Begleitung zur Grabesruhe die lezte Ehre erzeigten, sagen wir unsern herzlichen Dank mit dem Wunsche, daß Sie der Herr recht lange vor Trauerfällen bewahren und Ihnen Gesundheit, Glück und Segen geben wolle.

Anna Ziegele
und deren fünf unmündige Kinder.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 268 ist für einen ledigen Herrn ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 390 ist ein **Zins** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im goldenen Stern ist sogleich oder in einem halben Jahr eine **Wohnung** über eine Stiege hoch zu vermiethen.

Diebstahl. Am Mittwoch Nachts wurde auf der Nürnberg-Fürther Chaussee von einem Schubkarren eine **Kiste,** mit etwas **Käse** und einigen **Kleidungsstücken,** entwendet. Wer Auskuft hierüber geben kann, wolle die Anzeige im Wirthshaus zur Kanne machen.

Verkauf. Ein **Gatterwerk** ist zu verkaufen bei Adolph Bomeisl.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 3. bis 9. Oktober 1847.

				fl.	kr.
Sonntag,	3. Oktober	5175	Personen	629	9
Montag,	4. „	3170	„	360	9
Dienstag,	5. „	1331	„	145	9
Mittwoch,	6. „	2104	„	246	48
Donnerstag,	7. „	2184	„	250	39
Freitag,	8. „	1248	„	135	33
Sonnabend,	9. „	1189	„	130	33
		16,401	„	1898	—

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat September 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	20	45	18	—	—	—	6	19
Ansbach	20	5	14	46	11	18	6	16
Beilngries	21	39	15	3	10	18	6	6
Berching	21	50	14	37	10	27	6	13
Dinkelsbühl	20	48	15	1	11	32	5	5
Eichstädt	—	—	—	—	—	—	—	—
Erlangen	21	58	14	59	—	—	6	52
Feuchtwangen	21	15	13	12	9	18	6	28
Fürth	21	53	14	37	11	13	7	19
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	20	58	16	42	10	38	6	20
Nürnberg	23	7	15	16	11	53	7	17
Roth	20	48	14	20	10	6	7	29
Rothenburg	20	33	14	48	11	8	6	3
Schwabach	21	44	14	7	10	5	7	36
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	20	25	15	—	9	44	5	7
Weissenburg	21	14	16	20	10	21	6	19

Nürnberg, den 14. Oktober 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt.
Amsterdam		100		
Hamburg		88½	87½	
London		120¾		119¾
Wien		120		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100	99¼	
Leipzig		104⅝		
Berlin		104⅝		
Paris	94¼			
Lyon	94¾			
Bremen		97½		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	43
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	13
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	57
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	36
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20¼

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	93
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien	65¼
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 167.

Dienstag, den 19. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 15. Oktober. (Ständisches.) Dem Antrage der Abg. v. Scheurl und Schnetzer, betreffend die Preßfreiheit, wurde nach Vorlage von Seiten des Referenten Dekan Götz von einem großen Theil der Kammer volle Zustimmung. Am 16. d. kam diese wichtige Angelegenheit zur allgemeinen und besonderen Diskussion und alle Kammermitglieder (mit Ausnahme des Hofrath Dr. Bayer) erklärten sich entschieden für den Antrag, welchem Willich eine Modifikation beifügte. Der Antrag auf Aufhebung des Lotto wird auch heuer wieder gestellt, und zwar vom Abg. Dekan Deininger.

(N. d. Korresp.)

— In der dritten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abg. erklärte der Ministerverweser der Finanzen: Er könne nur den Wunsch aussprechen, daß die Berathung des Antrags bez. der Getreidepreise u. s. f. mit der größtmöglichsten Oeffentlichkeit vorgenommen werde. Die Regierung habe ein schweres Jahr hinter sich, und sie habe dabei das Bewußtsein, ihre Pflicht getreulich erfüllt, den Bedürfnissen des Landes nach Kräften abgeholfen zu haben. Alle Vorräthe auf den ärarialischen Speichern seien hingegeben worden, aber nicht als Opfer der Spekulation, sondern den Landeskindern gegen Rückgabe in natura überlassen. Das sei auch die Ursache, daß manche Staatsrenten nicht so reichlich geflossen seien, als sich von einem getreidereichen Lande wie Bayern erwarten lasse. Es sei auch neulich wieder der Befehl an alle Kreisregierungen ergangen, die rentamtlichen Speicher im guten Stande zu erhalten, damit die Regierung etwaigen Mißständen nicht unvorbereitet entgegen sehe. Die Regierung werde die von den Ständen vorzuschlagenden Maßregeln mit Freuden prüfen, daß wie die Stände auch die Regierung nur das Beste des Landes wolle. Die Regierung wünsche die größtmöglichste Oeffentlichkeit, denn sie könne dabei nur gewinnen. (B. T.)

— In derselben öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten stellte der Abg. Schlund auch den Antrag, die Kammer wolle auf gesetzlichem Wege bewirken, daß die sog. Mahlmitze, der Lohn der Müller bisher in natura, im ganzen Königreiche in Geldwerth umgewandelt und zum Nutzen für das Publikum ein- für allemal fixirt werde. Dieser Antrag wurde von allen Seiten lebhaft unterstüzt und der Ministerverweser des Innern erklärte, daß dieser Gegenstand der ernstesten Berathung und Aufmerksamkeit der Regierung unterliege. Ein Gesetz darüber soll der Kammer vorgelegt werden. (B. T.)

— Indem das Journ. des Debats die Adresse der bayerischen Abgeordnetenkammer mittheilt, schickt es folgende Bemerkungen voraus: „Dieß ist ein Aktenstück, das man mit Interesse lesen wird, denn es zeugt von der Entwicklung des liberalen Geistes im Lande seit der glücklichen und friedlichen Revolution, welche die Macht der jesuitischen Faktion gestürzt hat, es zeugt, wie leicht und ungezwungen die Beziehungen zwischen Volk und König geworden sind, seitdem sie mit einander verkehren, ohne getrennt zu sein durch die gefährliche Vermittlung einer Parthei, die ein Interesse dabei hat, dieselben auseinanderzuhalten, um die Gewalt für sich zu confisziren."

— Dienstesnachrichten: Der Generalmajor im Generalquartiermeisterstab Christian Frhr. v. Weber hat das Ehrenkreuz des Ludwigsordens erhalten. Der Hauptmann Clemens Frhr. v. Du-Prel im 1. Jägerbataillon wurde mit dem Charakter als Major in den Ruhestand versezt, der Oberkriegskommissär Joseph Bapt. Pfaendler beim Kommando der 2. Armeedivision auf 2 Jahre, der Fuhrwesenoberlieutenant im Artillerie-Regim. Prinz Luitpold Jos. Bereth auf ein Jahr und der temporär pensionirte Unterlieutenant Alb. Vogel auf ein weiteres Jahr pensionirt, dann der Hauptmann im 3. Jägerbataillon Th. Ehrlich zum Inf.-Reg. Zandt und der Hauptmann Joh. Eckart im

Inf.-Reg. Zandt zum 3. Jägerbataillon versezt. Der Kreis- und Stadtgerichtsrath Ed. Gietl in Fürth ist zum Appellationsgerichtsassessor in Freising ernannt, dem Revierförster Max Eggerth zu Bittenbrunn, Forstamts Neuburg a. d. D., der nachgesuchte Ruhestand bewilligt und auf die Revier Bittenbrunn der Revierförster zu Bettbrunn, Forstamts Beilngries, Karl Kohler seiner Bitte gemäß versezt, dann der Revierförster zu Hofstetten, Forstamts Elmstein, Kasp. Makert seinem Ansuchen entsprechend als Kommunalförster nach Anweiler versezt und die Kommunalforstei Mehlbach, Forstamts Lauterecken, dem für den Landauer Stadtwald aufgestellten Förster August Weinkauf, dann die Kontroleurstelle des Hauptzollamts Eschlkam dem temporär quieszirten Oberkontroleur Jos. Pezerl verliehen worden. Der Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule zu Schleißheim Dr. Fraas ist zum außerordentlichen Professor in der staatswirthschaftlichen Fakultät der Universität München für das Fach der Landwirthschaft ernannt worden. (Korresp.)

— Die theologische Fakultät der Universität München hat den Dekan Friedrich, seit dem vorigen Landtage Domprobst zu Bamberg, zum Ehrendoktor ernannt. (Augsb. Abdztg.)

— Zum Postkongreß in Dresden ist von Seite Bayerns der kgl. Ministerialrath Frhr. v. Brück abgeordnet. (A. A. Z.)

— Bei einer am 4. d. Mts. bei Regensburg abgehaltenen Hochwildjagt verwundete sich der Herzog Max von Württemberg durch einen Schuß aus seinem eigenen Gewehre. Die Wunde, am linken Arme, ist bedeutend, aber nicht lebensgefährlich. (A. Anz.)

— In den beiden Tardistrikten des Regierungsbezirkes Mittelfranken wurde der provisorische Winterbiersatz auf vier Kreuzer zwei Pfennige für die Maß vom Ganter festgesezt; demnach berechnet sich der Schenkpreis bei den Wirthen per Maß auf fünf Kreuzer und in denjenigen Gemeinden, welche zur Erhebung eines Lokalmalzaufschlages berechtiget sind, bis zum 10. November d. Jrs. auf 5 kr. 2 pf., dagegen vom 11. November bis 20. Dezember h. Jrs. auf 5 kr.

— Man hat seit Kurzem über das Gestalten eines Beseler Comité's in Nürnberg viel gesprochen. Wahr und klar ist aber nur das, daß unmittelbar nach dem Bekanntwerden der auf das Dinkelsbühler Gesuch ergangenen kgl. Entschliessung, auch in Nürnberg Schritte gethan wurden zur Einsetzung eines Comité's. Die Behörde aber war der Ansicht, die k. Entschliessung sei nur für Dinkelsbühl bewilligend. Sofort ist eine Eingabe an die kgl. Regierung abgegangen mit der Bitte auch für Nürnberg die ausdrückliche allerhöchste Genehmigkeit zu ertheilen.

— Dem Vernehmen nach ist auf der Ludwigs-Eisenbahn der kürzern Tage wegen auch die Fahrzeit um eine Stunde abgekürzt und zwar so, daß die lezte Fahrt Abends in Fürth um 6½ Uhr und in Nürnberg um 7 Uhr Statt findet.

— Der Stadt Bamberg ist die Errichtung eines Hopfenmarktes und die Einführung einer eigenen Hopfensiegelung allerhöchst bewilligt worden.

— Würzburg, 13. Okt. Zur Verherrlichung des Namensfestes Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen wurde gestern eine glänzende Illumination der Stadt veranstaltet. Als JJ. KK. HH. durch die Straßen fuhren begleitete sie ein Zug von 60 Wagen und scholl dem hohen Paare überall lauter Jubelruf entgegen.

— Die erledigte Pfarrei Altenmuhr, Dek. Gunzenhausen, wurde dem bisher. 1. Pfarrer zu Wilhermsdorf, Chr. Imanuel Esper, und die erledigte protestantische Pfarrstelle Kattenhochstadt, Dek. Weissenburg, dem bisherigen Dekan und 1. Pfarrer zu Windsbach, Christian Phil. Heinr. Brandt, verliehen. (Int.-Bl. f. M.)

— Die Nachrichten aus Irland lauten fortwährend sehr betrübend. Die Verbrechen häufen sich und lassen für den Winter das Schlimmste erwarten. Die Pfändungen von Getreide haben schon an vielen Orten zu Gewaltthätigkeiten, Verwundungen und Todtschlag geführt. Die Armuth sei bereits so groß, daß in der Stadt Majo gestorbene Arme Tage lang unbegraben bleiben mußten, weil man kein Geld zu Särgen aufbringen konnte.

— Paris. Jerome Bonaparte und sein Sohn der Prinz Napoleon sind vom Könige in besonderer Audienz empfangen worden. Als sehr rührend wird der Besuch des alten Kriegers im Invalidenhause zunächst im Dome der Invaliden bei dem Sarge des Kaisers geschildert. All die alten Kameraden aus der Kaiserzeit mit Stelzfüßen und Stumpfarmen stellten sich wie verjüngt in Reihe und Glied und empfingen die beiden Napoleoniden mit Thränen in den Augen.

— Paris. Der „Moniteur“ veröffentlicht das Ableben des nur 4 Wochen alt gewordenen Herzogs von Guise, zweiten Sohnes des Herzogs von Aumale. Der junge Prinz starb in der Nacht auf den Sonntag in St. Cloud. Geboren war er am 11. Sept. d. J.

— Die kgl. Familie von Belgien ist auf Besuch in St. Cloud eingetroffen. Der König Ludwig Philipp feierte am 6. Okt. seinen 75. Geburtstag.

— Rom. Auf ausdrücklichen Befehl Sr. Heil. fand am 7. Okt. die gemeinsame Revue

der Civica und des Linienmilitärs unter großem Jubel des Volkes und der Truppen statt. Es zeigte sich bei der ganzen Bevölkerung ein so gemeinsames Zusammenhalten, eine so innige Einigung, daß das „Evviva Pio IX." „Evviva Italia" wie aus einem Munde tönte.

— Nach Nachrichten aus Bern sollen die Gesandtschaften der auswärtigen Höfe die Weisung erhalten haben, falls der Bürgerkrieg in der Schweiz zum wirklichen Ausbruche kommen würde, den Vorort und die gesammte Eidgenossenschaft sogleich zu verlassen, und in einer zunächst liegenden deutschen Stadt ihre interimistischen Wohnsitze zu beziehen. Wie verlautet, wäre Konstanz als diese Stadt bezeichnet.

— Am 12. Okt. verließ die Tochter des Herzogs von Altenburg, Prinzessin Alexandra, Braut des Großfürsten Constantin von Rußland, das väterliche Haus, um mit der Gemahlin des Thronfolgers nach Petersburg zu reisen. Die Vermählung wird erst in einem Jahre stattfinden.

— Der preußische Kriegsminister v. Boyen und die Generale v. Müffling und v. dem Knesebeck sind in Ruhestand versezt worden mit dem Titel als General-Feldmarschälle. Zum Kriegsminister ist General v. Rohr ernannt worden. (Dorfz.)

— Berlin. Aus dem Ministerium des Innern ist ein Rescript an den Oberpräsidenten Böttcher ergangen, nach welchem er in keiner Stadt unserer Provinz mehr die Bildung von Bürgerressourcen zu gestatten und die schon bestehenden auf das Strengste zu überwachen habe.

— Köln, 14. Okt. Mit dem morgenden Tag wird die ununterbrochene Eisenbahn-Verbindung zwischen Köln und Berlin hergestellt sein. Man fährt dann Abends um 10 von Berlin ab und wird des andern Abends um 10 Uhr in Köln sein.

— Am 6. Okt. wurde in Crefeld ein eben so seltenes als erfreuliches Fest begangen. Das Ehepaar Georg Buhlmann feierte im Kreise von 9 Kindern, 22 Enkeln und 1 Urenkel die diamantene Hochzeit.

— In der „Allg. Ztg." wird die Nachricht daß in Galizien, Schlesien und Mähren bereits Cholerafälle sich ergeben haben, als völlig unwahr bezeichnet. Der Typhus zwar und eine bösartige Ruhr haben in einigen Kreisen Galiziens und einem Theile von Schlesien viele Menschen hinweggerafft. Doch auch diese Krankheiten hören bei der eingetretenen rauhen Witterung, die bereits einige tüchtige Fröste brachte, allmählig auf.

Eingesandt.

Die hiesige Kirchweihe ist vorüber, bis gestern Abend aber dauerten die Nachklänge derselben in den Buden der Herren Straßburger und Haueisen noch fort. Nun sind auch diese geschlossen und Alles wäre wie ein lebhaftes Traumbild entschwunden, wenn nicht ein Kunstwerk dem Anschauen des Publikums noch länger dargeboten würde. Es ist dieß der Liliput-Pallast nebst Kapelle des Schreinermeisters und Spielwaarenfabrikanten Herrn Schaller sen. dahier. Ich hatte gestern Gelegenheit diesen Kunstgegenstand mit Muße zu betrachten und war wirklich freudig überrascht. Es ist kein Puppenhaus wie das früher gezeigte, sondern das Modell zu einem imposanten Bauwerk. Der Kunstsinn, der eiserne Fleiß des Verfertigers zeigt sich in jedem, auch dem kleinsten Theil des Ganzen. Die Ausstattung ist reich und geschmackvoll. Es erregt sowohl die lebhafteste Freude der Kinder und den Wunsch nach seinem Besitz als die Theilnahme und Bewunderung der Erwachsenen. Die vielen schön möblirten Gelasse des Hauses, wie die sinnig ausgeschmückte Kapelle scheinen durch 62 Figuren, die sich nur noch zu bewegen brauchten, belebt zu sein.

Wer sich selbst, wer seiner Familie eine angenehme Ueberraschung bereiten will, der besuche Hrn. Schaller und wird gewiß dessen Wohnung vollkommen befriedigt verlassen. Fürth, den 13. Oktober 1847.

Ein Freund der Kunst.

Dem Andenken des vollendeten Herrn Joh. Balth. Preßlein, Oberlehrers der hiesigen Mädchenschule.

In der Laufbahn Mitte schnell und stille
Rief Dich Gottes unerforschter Wille,
Zu der Ruh' im engen kühlen Grab,
Von des Lebens ernsten Mühen ab!

Schwer gebeugt die Deinen schmerzlich bangen,
Die so zärtlich treu an Dir gehangen,
Denn des Vaters lezten Scheideblick
Ruft nicht heißer Kinder Schmerz zurück!

Doch die edle Treue zu bekrönen,
Lindert dieses herben Grames Sehnen
Hoher Trost aus heil'gen Himmelshöhn
In des Geistes hehren, stillen Weh'n!

Denn es tönet leis' und sanft hernieder:
„Selig findet Ihr ihn einstens wieder,
Der von Erdenmüh'n und Erdendrang
Sich zu hohen Himmelsfreuden schwang!"

O, so schwinge sich auf Cherubs Flügeln,
Diesen heil'gen Glauben zu besiegeln,
Dein verklärter Geist nun himmelan,
Seligkeit dort zu empfah'n!

Marie.

Zu vermiethen. In einer der lebhaftesten Lage der Stadt ist eine sehr freundliche **Wohnung** an eine stille ordnungsliebende Familie billig zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Auch ist daselbst eine geräumige **Hofwohnung** sogleich zu beziehen. Näheres ist im Komtoir zu erfahren.

Hausverkauf. Am Helmplatz im Botengäßchen wird das **Haus** Nro. 151 (II. Bzrks.) wegen Familienverhältnisse öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Strichtermin ist den 25. Oktober, Nachmittag 2 Uhr. Kaufsliebhaber können täglich davon Einsicht nehmen.

Hausverkauf. In einem freundlichen lebhaften Nahrungsort ist ein **Bäckerhaus** zu verkaufen. Auch kann auf Verlangen Feld, Wiesen und Hopfengarten um einen annehmbaren Preis dazu gegeben werden, und der 3te Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheile die Redaktion.

Anzeige. Der von mir schon längst angezeigte **Pallast** nebst **Kapelle** ist immerwährend in meiner Wohnung zu sehen und bitte um geneigten Zuspruch.

Fürth, am 18. Oktober 1847.

Joh. Christ. Schaller.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichneter ist im Hinterhause eine **Wohnung** zu vermiethen und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Heinlein, Wittwe, obere Fischergasse.

Zu vermiethen. Auf dem Holzmarkt Nro. 376 ist ein möblirtes **Zimmer**, wie auch eine **Wohnung** zu vermiethen, und beide sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße in Nro. 32 (I. Bzrks.) sind zwei **Wohnungen** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Schwarzengarten ist ein großer **Erdenzins** bis Ziel Walburgi zu verlassen.



Stellwagen - Fahrten

zwischen **Windsheim** und **Würzburg** und **Windsheim** und **Fürth.**

Durch hohe königl. Regierungs-Entschließung wurde dem Unterzeichneten die Erlaubniß zur Errichtung regelmäßiger **Stellwagenfahrten** zwischen **Windsheim** und **Würzburg** ertheilt, welche am Mittwoch den 20. Oktober beginnen und der Art eingerichtet sind, daß solche mit den bereits schon 2 Jahre bestehenden Stellwagenfahrten zwischen **Windsheim** und **Fürth** in Verbindung stehen, und somit Personen von Fürth über **Windsheim** nach **Würzburg** und umgekehrt, für den billigen Preis von 2 fl. 42 kr. à Person incl. des gewöhnlichen kleinen Gepäcks reisen können. Bei kleineren Wegstrecken wird à Person 6 kr. für die Poststunde berechnet, und von jedem Passagier das treffende Fahrgeld im Voraus entrichtet.

Die Fahrtage zwischen **Windsheim** und **Würzburg** sind:

Montag, Mittwoch und Freitag.

Abfahrt in **Windsheim** Morgens 6 Uhr.
Ankunft in **Uffenheim** 9 Uhr Vormittag,
" " **Ochsenfurt** 1 " Mittag,
} Ankunft in **Würzburg** Nachmittags 4 Uhr.

Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abfahrt in **Würzburg** Morgens 8 Uhr,
Ankunft in **Ochsenfurt** 10 Uhr Vormittag,
" " **Uffenheim** 2 Uhr Nachmittag,
} Ankunft in **Windsheim** Abends 6 Uhr. Betrag 1 fl. 30 kr. à Person von **Würzburg** bis **Windsheim.**

Fahrtage zwischen **Windsheim** und **Fürth.**

Montag, Mittwoch und Freitag.

Abfahrt in **Windsheim** Morgens 6 Uhr | Ankunft in **Fürth** Nachmittags 3 Uhr.

Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abfahrt in **Fürth** nach Ankunft des 1ten Bahnzuges von Bamberg, Vormittags 9 Uhr. } Ankunft in **Windsheim** Abends 6 Uhr.

Betrag von **Windsheim** bis **Fürth** 1 fl. 12 kr. à Person.

In **Würzburg** ist die Abfahrt vom Gast- und Kaffeehaus zum Hirschen beim 4 Röhrenbronnen, und in **Fürth** vom Gasthaus zu den 3 Königen beim neuen Rathhaus.

Windsheim, den 8. Oktober 1847.

Wilhelm Recknagel, Gastwirth zur Sonne.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 168.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 20. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Ein Ministerial-Rescript warnt vor der Auswanderung in das Kraßower-Komitat in Ungarn, da leere Bauerngründe zur Aufnahme bayerischer Einwanderer sich dort nicht befinden, und unter den dortigen Grundherrschaften überhaupt geringe Neigung zur Aufnahme neuer Ankömmlinge bestehe; ferner ein in Bayern verbreitetes Gerücht, als ob eine Urbarial-Ansässigkeit um 50 fl. erworben werden könne, ganz falsch ist, ja eine ½ Ansässigkeit vielmehr 500 bis 1000 fl. kostet.

— Dienstesnachrichten: Die bei dem Landgericht Weißmain eröffnete 1. Assessorstelle wurde dem dermaligen 2. Landgerichts-Assessor F. Alex. Langensaß in Pegnitz und die eröffnete 2. Landgerichtsassessorstelle in Höchstadt dem Appellationsgerichtsaccessisten Jos. Nep. Rupprecht aus Kirchenthumbach, derzeit Advokat-Konzipient in München, verliehen, und zum 2. Assessor beim Landgericht Pegnitz der geprüfte Rechtspraktikant F. Alex. Schütz aus Nürnberg, derzeit in Hersbruck, ernannt. Der bisherige Professor am k. Lyzeum zu Freysing, geistlicher Rath Dr. Permaneder, ist als Nachfolger Dr. Döllinger's zum ordentlichen Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte an der Universität München ernannt worden. (Korresp.)

— Münchener Schranne, 17. Okt. Bedeutende Zufuhr, lebhafter Kauf. Waizen um 1 fl. 13 kr. niedriger, Korn 8 kr. höher, Gerste 14 kr. minder.

— Der neue Studienplan, den Hofrath Thiersch bearbeitete, ist nun seit einigen Tagen vollendet, und zum Korreferat Bischof Richarz von Augsburg zugezogen.

— Unter den im Monate September vom Magistrate Nürnberg 625 polizeilich abgeurtheilten Individuen befinden sich 106 wegen unterlassener Anzeige von der Aufnahme der Dienstboten; 77 wegen Bettelns, 38 wegen Schulversäumniß, 19 wegen ausschweifenden Lebenswandels, 12 wegen Uebertretung der Bäckerordnung, 11 wegen Fälschung, Unterschlagung und Betrug, 7 wegen Diebstahls, 4 wegen Führung von Bierspritzen, 2 wegen verbotenen Spiels, 1 Individuum wegen Widersetzung und wegen Verleitgebens ungenießbaren Bieres.

— Schrannenpreise zu Nürnberg am 5. und 9. Oktober: Korn, Mittelpreis 16 fl. 9 kr., Waizen 22 fl. 29 kr., Gerste 19 fl. 21 kr. und Haber 7 fl. 17 kr.

— Von Seite des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten in Bamberg, ist an Se. Maj. den König und die Kammer der Abgeordneten eine Vorstellung um Verhinderung des maßlosen Zwischenhandels mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen und um zweckmäßige Beschränkung der Viehausfuhr abgegangen.

— London. J. und W. Morley, ein Haus in der City (Manchester-Handel) haben ihre Zahlungen eingestellt. Der Betrag wird verschieden angegeben, von 60,000 Pfd. St. bis zum Doppelten dieser Summe. Auch W. Nasy (Wollenhandel) hat fallirt.

— Madrid. Die unschuldigen Freuden Isabellens sind getrübt. Serrano hat Madrid verlassen, Maria Christina ist dort im strengsten Inkognito eingetroffen. Es wird nun eine neue vermehrte und verbesserte Auflage der Heirath vom vorigen Jahre unter die Presse gehen.

— Paris. Zum französischen Gesandten am Madrider Hof wurde Herr Bacourt ernannt. Bugeaud, dem man die Pairswürde angetragen, hat sie barsch abgelehnt.

— In Paris soll jezt mit Genehmigung der Universität ein deutsches Gymnasium errichtet werden.

— Florenz, 11. Okt. So eben erscheinen Notifikationen vom Großherzog von Toskana und Herzog von Lucca, leztere d. d. Modena, 5. Oktbr. Der Herzog entsagt der Regierung, und der Großherzog übernimmt Lucca, welches

nun mit Toskana vereinigt wird. Der Herzog von Lucca behält sich den Titel als solcher bis zu der einstigen Besitznahme von Parma vor und bezieht monatlich eine Apanage von 9000 Scudi (à 2 fl. 40 kr.), also jährlich 108,000 Scudi vom Großherzog.

— Hamburg. Ein hiesiger Israelite hat sich geweigert, sein Kind beschneiden zu lassen, und da er von der Gemeinde gedrängt wurde, sich an den Senat gewandt, der bisher in dieser Sache noch nicht entschieden hat. Sollte der Senat auf gleiche Weise wie der Senat in Frankfurt beschließen, d. h. dem Israeliten es frei stellen, mit der Beschneidung seines Kindes zu halten, wie er wolle, so werden jedenfalls viele Israeliten dem einmal gegebenen Beispiele folgen.

— Das Vermögen des Gesammthauses Rothschild wird gegenwärtig auf 600 Millionen Thaler angegeben. 600 Millionen Thaler zu 4 Prozent bringen jährlich 24 Millionen Interessen; allein es ist anzunehmen, daß Rothschild sein Geld besser zu verzinsen versteht.

— In Württemberg haben sich die Konkurse in einer Reihe von etwa 15 Jahren an vielen Orten verzehnfacht; denn während noch am 1. Juli 1844 die Zahl im Königreich anhängiger Konkursprozesse erst 592 betrug, brachen von 1845 bis 1846 2396 neue Konkurse aus.

— Die zu Heppenheim stattgefundene Versammlung von Kammermitgliedern aus verschiedenen deutschen Staaten, hatte neben dem Wunsche persönlich miteinander bekannt zu werden, zunächst zum Zweck: Austausch der Ansichten über den zweckmäßigsten Weg mehr Einheit in die Leitung und Vertretung der deutschen Nationalangelegenheiten und Interessen zu bringen, ferner die Anträge zu bestimmen, welche in dieser Hinsicht sowohl wie in Bezug auf die gemeinsamen Rechte und für Abhilfe der in der Gegenwart hervortretenden allgemeinen Uebelstände an den Landtagen, welche theils schon versammelt sind, theils in der nächsten Zeit zusammentreten, zu stellen sein möchten 2c. 2c.

— Berlin, 14. Okt. Morgen ist der Geburtstag Sr. Maj. des Königs. Alles bereitet sich vor zur hohen festlichen Feier. Der König wird ihn im Kreise seiner Familie bei Potsdam zubringen.

— Aus Berlin. Unter den in lezter Zeit veröffentlichten Johanniter- und rothen Adlerordens-Verleihungen befindet sich auch der durch die Verwundung des Schneidergesellen Boldermann zu Köln bekannte Dragonerobserst v. Wödtke.

— Die Düsseldorfer Zeitung enthält gleich unter den amtlichen Nachrichten folgende Erklärung: „Nachdem wir in Nro. 279 der „Allg. Ztg.“ einen Artikel aus Hannover vom 1. Okt. gelesen haben, fühlen wir uns zu der Versicherung aufgefordert, daß die ganze Erzählung von der projektirten Uebertragung einer Regentschaft an einen Prinzen des preußischen Königshauses aus der Luft gegriffen zu sein scheint. Düsseldorf, den 9. Okt. 1847. Hofmarschallamt Sr. k. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preußen.“

Unsere Kirchweihe und Messe

ist beendiget und wir haben nichts mehr als die kahle Erinnerung und eine lange andauernde Leere. Auf den Bällen herrschte die bekannte Heiterkeit, der belebende und erquickende Frohsinn, der jede Fürther Kirchweih seit Jahren auszeichnet. Insbesondere war dieses im Kronprinzen der Fall. Wir müssen diesen Gasthof zuerst nennen, wenn gleich ein neuer stattlich herausgeputzter „zur Eisenbahn“ als bedeutender Konkurrent, mit dem Kirchweihleben auch sein Dasein kund that, so dürfen wir doch deßhalb dem sein Recht nicht versagen, der vielleicht seit ein paar Jahrhunderten sich in Krieg und Friede, in Leid und Freude bis auf den heutigen Tag als wackerer Kumpan behauptete, und mag es ihm auch jezt mehr als je schwer werden, sein Haupt fröhlich und frisch empor zu halten, hat ja sein Leiter von der Picke auf gedient und muß als tüchtiger General jeden Sturm abzuwehren wissen. Treten wir nun ein in dem neuen Reindel'schen Saale, der, wenn auch nicht der größte, doch unbedingt der schönste, stattlichste und nobelste hier ist. Die Wände sind schön in Marmor gemalt, mit Goldleisten geziert und machen vorzugsweise durch die Einwirkung des äußerst geschmackvollen Plafonds und der herrlichen Fensterdekorationen — denken wir uns das Terpsichoren-Kleeblatt hinaus — auf Jeden einen überraschenden Eindruck. Lüster und Spiegel in Holzbronze erglänzen wie strahlende Sonnen. Gallerie und Orchester, wenn auch etwas drückend auf das Ganze, prägen sie doch erst recht dem Ganzen den Stempel des wahrhaft Nobeln auf, und ist diese Holzarbeit mit erstaunlicher Reinheit, Schönheit und Korrektheit der Zeichnung ausgeführt. Nur drängt sich beim Betrachten derselben unwillkührlich die Frage auf: „als was soll diese herrliche Brüstung gelten? ist sie Stein oder Marmor? warum nicht die entsprechende Farbe? ist sie Holz? warum nicht die Farbe eines edleren Holzes, allenfalls im Einklange mit dem Meublement?“ unmaßgeblich gesprochen aber, die bloße weiße Oelfarbe entspricht der anderweitig großartigen Ausstattung nicht. Am Montag war das erste Souper und zwar mit 170 Gedecken. Das wird zu lange dauern, denn 170 Mägen zu versorgen ist eine Aufgabe. Geben wir deßhalb zu Lederer, jezt Bauer, es ist der erste Montag, und da gibt es unstreitig keinen schöneren, keinen flotteren Ball als da, wo sich die Gesellschaft schon so lange ich mir denke, vom Vater auf den Sohn forterbt, das Essen stets gleich vorzüglich ist und zur rechten Zeit der Tanz beginnt. Dieselben Vorzüge haben auch von jeher die Bälle bei Löhe, und haben sich dieselben auch heuer ganz besonders wieder bewährt, und mit ihnen ist im Ball und Souper kein Leichtes zu konkurriren. Unsere Einquartirung, 1000 Mann vom k. k. österreich. Regiment Erzherzog Rainer, kam am Dienstag mit etwelchen Trommlern einmarschirt, wurde so freundlich als nur möglich aufgenommen und bewirthet, und verließ uns am Mittwoch in der Frühe mit größtem Bedauern nicht bei uns einen Tag rasten zu können.

Was den Kauf oder Verkauf, was eins ist, auf der Messe anbelangt, so hört man die alte Leyer „dürfte besser sein". Wenn wird es auch gut genug werden? Doch konnte sich Jeder, wer aufmerksam beobachtete, überzeugen, daß wohl die meisten der Handelsleute zufrieden sein konnten.

Verkauf. Ein großer gefüllter **Oleander** in hölzernem Kübel, mit Eisen gebunden, ist zu verkaufen. Aleranbergasse Nro. 296.

Anzeige. Neue ital. und fränk. **Brünellen** und neue türk. und fränk. **Zwetschgen** süßester Art; auch frische Zufuhren von neuen holl. **Vollhäringen** und marinirten **Häringen** sind wieder angekommen und billigst zu haben bei

A. Kirschbaum.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 194 (I. Bzrks.) ist ein **Zins** zu verlassen und sogleich zu beziehen. Derselbe besteht in Stube, Kammer, Küche und Holzlage.

Zu vermiethen. Auf dem Holzmarkt Nro. 376 ist ein möblirtes **Zimmer**, wie auch eine **Wohnung** zu vermiethen, und beide sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße in Nro. 32 (I. Bzrks.) sind zwei **Wohnungen** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In einer der lebhaftesten Lage der Stadt ist eine sehr freundliche **Wohnung** an eine stille ordnungsliebende Familie billig zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Auch ist daselbst eine geräumige **Hofwohnung** sogleich zu beziehen. Näheres ist im Komtoir zu erfahren.

Bitte. Vergangenen Donnerstag wurde bei Herrn Gastwirth Bischoff, zum Würzburger Hof, eine schwarzseidene **Mütze** aus Versehen mitgenommen. Man bittet daher gegegen Umtausch im obigen Gasthof solche zu hinterlegen.

Empfehlung. Neue **Vollhäringe** zu billigem Preise empfiehlt

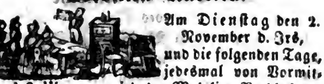
J. G. Strobel.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 281 in der obern Königsstraße, sind über eine Stiege hoch 2 **Wohnungen** an stille Familien zu vermiethen, und können sogleich oder in einem viertel Jahr bezogen werden.

Christoph Höfler, Bäcker u. Wirth.

Kapitalverleihung. 2400 fl. sind gegen hypothekarische Sicherung und 4 pCt. sogleich auszuleihen. Näheres bei der Redaktion.

Mobilien-Auktion.



Am Dienstag den 2. November d. Jrs, und die folgenden Tage, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an, wird der Mobiliar-Nachlaß der Frau Regierungs-Sekretärs-Wittwe Stürzenbaum im Hause Lit. S. Nro. 1005 in der innern Laufergasse an die Meistbietenden verkauft.

Dieser Mobiliar-Nachlaß besteht in **Pretiosen, Juwelen, Perlen,** gold'nen **Ringen** mit Brillanten und sonstigen **Gold- und Silbersachen,** dann in **Zinn-, Kupfer-, Messinggeräthschaften,** feinem **Porzellain, Schreinzeug, Betten,** schönem **Weißzeug, Frauenkleidern, Pelzwaaren** und sonstigem **Hausgeräthe.**

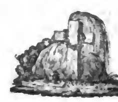
Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen.

Nürnberg, am 3. Oktober 1847.

Der Testaments-Executor
Dr. Kreitmair.

Anzeige und Empfehlung. Indem ich die Verlegung meines **Ladens** in das Haus des Herrn Reindel, neben dessen Gasthof an der Eisenbahn, zur Anzeige bringe, empfehle ich mich meiner geehrten Nachbarschaft so wie dem resp. Publikum zur gefälligen Abnahme meiner **Spezerei- und Conditorei-Waaren** bestens mit dem Bemerken, daß täglich frische **Kaffee- und Theekuchen, Zwieback, Torten** mit und ohne Auffatz, **Vanille-Chocolade,** feinste **Confecturen** und sonst beliebige in mein Fach einschlagende Artikel zu haben sind.

Andr. Krauß,
Conditor und Spezereiwaarenhändler.



Oeffentlicher Dank. Mit tiefgerührten Herzen fühlen sich Unterzeichnete verpflichtet, den innigsten Dank für die warme Theilnahme auszusprechen, die ihnen bei dem unersetzlichen Verlust des vielgeliebten Vaters zu Theil wurde.

Besondern Dank aber den geehrten Herrn Lehrern, den verehrlichen Mitgliedern der Gesanggesellschaft, der geschätzten Nachbarschaft und den Schülerinnen des Seligen, die ihre rege Theilnahme bei dem Leichenconduft so schön bethätigten. Möchten wir doch bald bei freudigern Gelegenheiten im Stande sein, unsere Dankbarkeit zu beweisen, und möge Sie Gott Alle vor ähnlichen schweren Prüfungen gnädigst bewahren.

Fürth, den 17. Oktober 1847.

Georg und Madlon Preßlein.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von **14** Millionen Gulden aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à 35 fl. — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich **14mal 50,000 fl., 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250** u. s. w.

Der geringste Gewinn den jedes Loos, wenn es jezt gezogen wird, erhalten muß, ist 42 fl. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den spätern Ziehungen bis auf 63 fl. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.**

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen, wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen 5 fl. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Aus-Verkauf.

Unterzeichneter bringt anmit zur Anzeige, daß er bei seinem Auszuge gesonnen ist, sein vorräthiges **Schnitt-waaren-Lager**, in **Wollen-** und **Baumwollen-Waaren** bestehend, zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und ladet ein kaufslustiges Publikum hierzu ergebenst ein.

M. Cohn Kern,
mittlere Königsstraße Nr. 237
(II. Bzks.) neben dem rothen Roß.

Bitte um Prüfung des 2ten Heftes von

Schuberth's Omnibus für Wissenschaft und Bildung.

Handbibliothek der Hauptwissenschaften als wissenschaftlicher Beistand und zur Förderung allgemeiner Bildung.

Dieser durch die ganze civilisirte Welt fahrende Omnibus hat auf seiner 2ten Fahrt das 2te Heft des **Lehrbuchs der Geographie** vom Oberlehrer Petersen gebracht; es ist 150 statt 100 Octav-Seiten stark geworden und kostet doch nur 5 Sgr.

Mit dem (50sten) Schlußhefte erfolgt eine große **Postkarte von Deutschland** umsonst. Wer $8\frac{1}{2}$ Rthlr. pränumerirt, erhält außerdem noch sofort ausgeliefert: eine

Prämie an Büchern zu 8 Rthlr. oder **Musikalien an 12 Rthlr. Werth,**

und bekömmt somit die ganze **Omnibus-Bibliothek** in 50 Heften umsonst.

Dieser Pränumerations-Preis hört aber mit dem bald fertigen 3ten Hefte auf.

Dieß 3te Heft enthält Dr. Kote's Lehre der Gedächtnißkunst, gewiß eines der willkommensten Lehrbücher, da durch dieses die Fähigkeiten zu erlangen sind, um sich sämmtliche Wissenschaften schnell und leicht einzuprägen.

J. L. Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Anzeige. In **Nürnberg** auf dem Treibberg S. Nro. 1293, sind **500** □ Fuß schöne **Kirschbaum-Fourniere,** 6' lang und 18" breit vorzüglich schön geschnitten, zu verkaufen und werden auch einzeln abgegeben. Auch sind daselbst trockene **Ahorndielen** zu haben.

Zu vermiethen. In Nro. 68 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung** am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Auch ist ein **Kirchensitz** in der St. Michaeliskirche zu verkaufen.

Verkauf. Ein vollständiger **Mundharmonika-Werkzeug** nebst **Walzen** und **Durchschnitt** ist in **Nürnberg** in der Tucherstraße Nro. 1157 billigst zu verkaufen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 10. bis 16. Oktober 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	10.	Oktober	5085	Personen	618	3
Montag,	11.	"	2863	"	327	21
Dienstag,	12.	"	1662	"	189	45
Mittwoch,	13.	"	4333	"	520	51
Donnerstag,	14.	"	1193	"	131	36
Freitag,	15.	"	1223	"	138	21
Sonnabend,	16.	"	970	"	106	30
			17,329	"	2032	27

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 169.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 22. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 16. Okt. Die Abgeordneten des Landes haben so eben ihr Urtheil über die Censur gesprochen. Schon zu früher Stunde drängten sich heute Damen und Herrn im bunten Gemisch vor den Thüren der Kammer und kaum wurden diese geöffnet, so waren auch schon die Tribünen fast überfüllt. Gegen halb 10 Uhr nahm, in Abwesenheit des ersten, der zweite Kammerpräsident Graf v. Hegnenberg-Dux den Präsidentenstuhl ein, und nach Verlesung der Einläufe und einigen Urlaubsbewilligungen begannen alsbald über den bekannten Antrag des Professors v. Scheurl die Debatten, welche von Anbeginn bis zu Ende in der lebendigsten Weise geführt die allgemeinste Theilnahme in so hohem Grade spannten, wie wir es selten in einer Kammersitzung gesehen haben. Nur Ein Interesse fehlte ihnen gänzlich, aber eines, welches man sehr gern entbehrte, nämlich das — einer Opposition. Zwar wurden in den einzelnen Anträgen verschiedene Verbesserungen gemacht, auch denselben noch einer hinzugefügt, aber nicht eine einzige Stimme erhob sich, der so allgemein verurtheilten Censur, oder gar der Nachcensur oder der Postdebitsentziehung das Wort zu reden. Alle Beschlüsse wurden fast einstimmig angenommen, „fast" einstimmig: denn es war in der That Ein Abgeordneter, aber auch nur Einer in der Kammer, der gegen diesen votirte, doch ohne sein Votum mit einer Sylbe zu unterstützen. Dieser Eine war der an Döllinger's Stelle für die Münchener Universität einberufene Professor v. Bayer. Alle die besten Redner der Kammer sprachen einer nach dem andern der Censur und Nachcensur, der Postdebitentziehung und den Confiskationen von Zeitungsblättern ebenso nachdrücklich als einmüthig das Urtheil, und es wäre schwer zu sagen, wem die Palme des Tages zu zuerkennen wäre. Juristen, Gutsbesitzer, katholische und protestantische Geistliche, alle wetteiferten mit einander, um der Presse Freiheit von unwürdigen und nicht mehr haltbaren Fesseln zu vindiziren. Da solcher Weise der Censur einmüthig ihr Urtheil gesprochen ward, so begreift sich, daß auch die Censoren keine Gnade gefunden haben. Die Abgeordneten Schlund und Frhr. v. Closen legten Proben der Censur an inländischen Blättern als Beweise vor, Lezterer ein mächtiges Bündel Censurstreifen der Augsburger Postzeitung, welche er mit sehr passenden Worten begleitete, die mächtigen Eindruck machten. Derselbe kritisirte auch das Votum der bayer. Gesandtschaft am Bundestage wegen des von Preußen beantragten Preßgesetzes in scharfen Worten. Vom Ministertische kamen theils gar keine Erwiederungen, theils die beruhigendsten Versicherungen in Betreff gegebener Instruktionen und Behandlung einlaufender Reklamationen gegen Censurstriche. (Aus der Postztg.)

— München, 18. Okt. In der lezten Sitzung der Kammer der Abgeordneten sprach der Hr. Ministerverweser d. J. über das Verhältniß der Regierung zur Censur, wie nämlich er dasselbe erkenne. Beim Schlusse der Rede des Hrn. Dekan Bauer, betreffend Preßfreiheit und Nachcensur, äußerte derselbe: Wir treten nicht vor den Ministertisch, um, wie Marquis Posa, um Gedankenfreiheit zu betteln, nein, ein gutes, aber unter dem vorigen Ministerium arg verkümmertes Recht fordern wir zurück, ein Recht, das in der Gewähr der Verfassung seine eigene Gewähr findet. Wird uns willfahrt, dann, aber auch nur dann, werde ich das gegenwärtige Ministerium, auf welches der Genius Bayerns nach jahrelanger Trauer mit neuer Hoffnung blickt, nicht bloß mit äußerlich gebotener Ehrerbietung, sondern mit vollster Hingebung des Herzens als das Ministerium des Fortschritts begrüßen. (Korresp.)

— Die dritte Sitzung der Kammer der Reichsräthe fand am 19. Okt. statt und präsidirte in derselben Se. Durchl. Fürst v. Leiningen. Der Antrag der 21 Mitglieder die Behandlung der neuen Gesetzbücher betreffend, zwei Anträge

von Dr. Reither, der eine den Zustand der Presse, der andere die Verarmung auf dem platten Lande betreffend rc. rc. kamen zur Vorlage. Als Ungeeignet wurden von dem V. Ausschusse befunden die Beschwerden des Priesters und Benefiziaten Eustach Fackler in München, des Priesters und Benefiziaten Holzleithner a. d. Post Neuhaus und des Wasenmeisters Weidenkeller in Kempten, alle drei wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte. (Korresp.)

— Dienstesnachrichten: Die bei dem Landgericht Roding erledigte 2. Assessorstelle wurde dem 2. Assessor beim Landgerichte Tirschenreuth Wolfg. Bamann verliehen, auf die beim Kreis- und Stadtgericht Fürth offene Rathsstelle der Assessor beim Kreis- u. Stadtgericht Ansbach Kasimir Pfriem befördert und die erledigte Friedensgerichtschreiberstelle zu Rockenhausen dem 1. Unterschreiber beim Bezirksgerichte Zweibrücken Karl Back verliehen. Der Rentbeamte B. Scheiberg wurde seiner Bitte entsprechend von dem Antritt des Rentamts Homburg entbunden und in Edenkoben belassen und der zum Rentbeamten in Edenkoben ernannte vormalige Steuerkontroleur K. Freyburger zum provisorischen Rentbeamten in Homburg ernannt. Dem Hauptzollamtsverwalter Franz Schierling in Würzburg wurde die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand mit Belassung seines Titels und Funktionszeichens und mit dem Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treuen Dienstleistungen bewilligt und dessen Stelle dem Hauptzollamtskontroleur J. Bruck in Augsburg verliehen. Die eröffnete Stelle eines Registrators bei der obersten Baubehörde wurde in provis. Eigenschaft dem bisherigen Registrator bei der Regierung von Mittelfranken, K. d. F., Karl Schneider seiner Bitte entsprechend verliehen. (N. K.)

— Se. Maj. der König haben, auf so lange nicht anders verfügt wird, zu bestimmen geruht, daß das gesammte ärztliche Personale künftighin nur mehr folgende, als bei Nothfällen unentbehrliche Mittel führen dürfe: 1) Heftpflaster; 2) Höllenstein; 3) rohen und gebrannten Alaun; 4) weiße Magnesia; 5) Brechweinstein; 6) Brechwurzel; 7) Zimmttinktur; 8) Hofmännschen Liqueur; 9) Salmiakgeist; 10) einfache Opiumtinktur; 11) Haller's Säure, und 12) Chamillen.

— Auf Veranlassung des Frhrn. v. Closen und zur Erzielung einer Sammlung für Beseler fand am 16. Okt. im bayerischen Hof in München ein Essen von vielen Abgeordneten statt.

— Der Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule zu Schleißheim, Dr. Fraas, ist zum außerordentlichen Professor an der staatswirthschaftlichen Fakultät der Universität München für das Fach der Landwirthschaft ernannt worden. (Bayer. Bl.)

— Münchener Hopfenmarkt vom 15. Okt. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Mittelgattungen Landhopfen 1847. Gesammtbetrag 20187 Pfd. Heutiger Verkauf 10010 Pfd. Mittelpreis 18 fl. 52 kr. Vorzügl. Lagen, als: Wollnzacher Marktgut 1847 und andere bevorzugte Sorten. Gesammt-Betrag 557 Pf.

— Auch der Magistrat zu Augsburg hat in Erwägung der dermaligen Theuerungsverhältnisse und deren Ursachen beschlossen, dem kgl. Ministerium des Innern den Antrag zugehen zu lassen, es sollen sämmtliche Käufe in den Häusern sowohl von Getreide als andern Victualien verboten werden, so daß nur mehr auf den Schrannen und Märkten Ein- und Verkäufe gemacht werden können.

— Die Nachricht von dem Ausarbeiten eines neuen Studienplans durch Hofrath Thiersch unter Zuziehung des Bischofs von Augsburg, wird von der Allg. Ztg. widersprochen.

— Am 16. Okt. Abends halb 6 Uhr ereignete sich zu Sulzwiesen, Ldgs. Arnstein, daß der Valentin Kraus, ein Bauer, schon längere Zeit leidend, in dem Augenblicke, während seine Frau mit Abladen von Rüben beschäftigt war, welche er kurz zuvor eingefahren hatte, sich den Hals mittelst eines gewöhnlichen Mezgermessers abschnitt. Die Schnittwunde war so stark, daß der Hals unmittelbar bis auf die Wirbelsäule durchschnitten war. Derselbe war übrigens ziemlich wohlhabend. (W. A.)

— In dem Orte Vogtsreichenbach, Ldgs. Kadolzburg, ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen.

— In Bach brannte am Montag Mittag das Wohnhaus des Bauers Huber ab.

— London. Die gefürchtete Diskontoerhöhung von Seiten der Bank ist nicht eingetreten. Dagegen sind neue Fallimente zu berichten: Gebrüder Barclay u. Comp. mit 450,000 Pfd. Sterl. in London, Mocatta und Sohn, Steel und Comp. in Liverpool mit 45,000 und 50,000 Pfund.

— Die Nachrichten über die Weinlese in Frankreich sind sehr gut.

— Am 8. Okt. war die französische Eskadre, aus 5 größern Schiffen und 2 Dämpfern bestehend, im Angesicht von Livorno.

— Die Stadt Rom hat durch einen Erlaß des Pabstes jezt einen dekretirenden Rath und eine vollziehende Magistratur erhalten. Der Rath besteht aus 100 Personen, die alle vermöglich sein müssen, weil Verstand und Geld identisch geworden sind.

— Bei einem unlängst gehaltenen Volksfeste in Neapel gab sich die Regierung Mühe, große militärische Macht zu entfalten. 25,000

Mann Soldaten defilirten vor dem Könige. Die Regimenter hatten, bevor sie aus ihren Quartieren ausrückten, doppelten Sold empfangen und waren deshalb ganz Treue, ganz Hingebung.

— Livorno. Der Herzog Karl Ludwig hat, wie wir schon berichteten, freiwillig der Souveränetät über das Herzogthum Lucca entsagt, und der Großherzog von Toskana hat Besitz genommen. Von dem Einen ist das Abdankungs- von dem Andern das Besitzergreifungspatent erschienen.

— Alle Fremde eilen aus der Schweiz. Es wird immer unheimlicher dort. Der Bürgerkrieg droht immer näher. Der Waffenruf schallt in beiden Lagern. Mehrere der größten Cantone haben sich für bewaffnete Ausführung der gegen den Sonderbund beschlossenen Maßregeln einstimmig ausgesprochen. Dieser aber erwartet auch seinerseits kampflustig seine Gegner. Schon wird die böse Rückwirkung auf das Geschäftsleben empfunden.

— Bern. Man glaubt mit jedem Tag den Vorhang hinauf fliegen zu sehen, damit das blutige Drama beginne. Bereits sind mehrere Bataillone aufgeboten gegen die Gränze von Luzern zu rücken. Von Seiten Luzerns sollen die Feindseligkeiten schon begonnen haben. Alles ist in der größten Aufregung, in der traurigsten Spannung.

— Hamburg, 9. Okt. Alle Getreidpreise sind hier im Weichen begriffen; namentlich ist die Last Weizen in den lezten 8 Tagen um 15 Thlr. gefallen. Es herrscht wenig Kauflust, da besonders die Aufträge aus England schwach eintreffen, und man jezt dahin sehr vorsichtig mit seinen Geschäften ist. Dagegen nimmt die Ausfuhr von Fleisch nach England immer mehr zu, und es sind schon eigene Dampfschifffahrts-Linien gebildet, um von hier und aus holsteinischen Häfen fortwährend Ochsen und Kälber nach England zu transportiren. Aus diesem Grunde steigen die Fleischpreise hier immer stärker, und haben schon eine Höhe erreicht (das Pfund Rindfleisch 20 bis 22 kr.) die es den untern Ständen fast unmöglich macht, noch Fleisch zu essen.

— Englische Blätter melden aus Kopenhagen, daß daselbst am Morgen des 26. Sept. die reiche und werthvolle Bibliothek der königl. isländischen Gesellschaft abgebrannt, welche mehr als 2000 unveröffentlichte Manuscripte und eine zahlreiche Sammlung seltener Ausgaben alter isländischer Werke enthielt.

— Frankfurt. In Folge des bevorstehenden Ausbruchs des Bürgerkrieges in der Schweiz gehen von hier starke Baarsendungen dorthin.

— Frankfurt, 17. Okt. In der lezten Nacht, zwischen 10 und 12 Uhr, hat sich hier ein sehr trauriger Fall ereignet. Zwei im Dienste des Schwimmlehrers G. stehende Leute waren vor dem Gallusthore mit den Vorbereitungen zu einem Feuerwerke zur Feier des 18. Okt. beschäftigt. Wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entzündete sich der vorhandene nicht unbedeutende Pulvervorrath und verursachte eine Explosion, in deren Folge der eine der beiden Unglücklichen sogleich getödtet und der andere in einem Zustand in die Stadt getragen wurde, der fast keine Hoffnung für seine Lebensrettung läßt.

— In Württemberg geht's nun auch mit den Eisenbahnen vorwärts und seit einigen Tagen kann eine Strecke von 20 Stunden von Bietigheim bis Süßen befahren werden. In Kurzem wird auch das Ende der Südbahn vom Bodensee bis Ravensburg vollendet sein.

— In Baden ist wieder ein Verbot der Kartoffelausfuhr und eine geschärfte Aufmerksamkeit in Beziehung auf den Kauf und Verkauf des Getreides in Aussicht gestellt.

— Berlin. An dem Geburtstage des Königs ist eine Amnestie erschienen, welche in allen Kreisen mit Beifall aufgenommen wird. Wer in Folge des großen Nothstandes zu einem Vergehen oder Verbrechen verleitet und deßhalb in Untersuchung sich befindet, soll, wenn er zuvor sich untadelhaft betragen, freigegeben werden.

— Vor einigen Tagen hat sich der erste jüdische Privatdozent, prakt. Arzt Dr. Remak, in der medizinischen Fakultät der Universität zu Berlin habilitirt.

— Aus Wien beunruhigende Zeitung. Grippe und Typhus grassiren bedauerlich, namentlich unter den niederen Ständen. Da das Stocken der Geschäfte und die unerklärliche Theuerung dieser Volksklasse viele Entbehrungen auflegen.

— Aus Prag erfährt man, daß dorten die Nachricht angelangt sei, daß die Stimmführer der jüngsten böhmischen Landtags-Versammlung, welche für die Kürzung des Postulats um den verlangten Kriminal-Fonds-Beitrag, so wie für die hierangeknüpften Beschwerden, gesprochen hatten, von allen ferneren ständischen Berathungen ausgeschlossen werden sollen.

— Neulich ereignete sich auf der Telegraphenlinie zwischen Prag und Wien, die längs der Eisenbahn hinläuft, der Fall, daß in Triebnitz, 10 Meilen von Olmütz, ein daselbst beschäftigter Arbeiter plötzlich zu Boden geschleudert und dessen Hände völlig verbrannt wurden; wie sich späterhin herausstellte, ging um dieselbe Zeit bei Olmütz ein Blitz nieder, dessen elektisches Fluidium an dem Drathseil des Telegraphen fortlief und so den Unglücklichen gefährlich beschädigte.

Eingesandt.

Ein Ungenannter aus Fürth tadelt in Nro. 163 des Fürther Tagblattes die den Kirchweihgästen aus Nürnberg durch die Fahrordnung der Ludwigs-Eisenbahn zugefügte Beschränkung in einer Weise, daß man nicht sogleich erkennt ob es Satyre, Unverstand oder Bosheit ist, welche seine Feder führt. Im ersten Augenblicke möchte man an Satyre glauben, ja an bittere Satyre, wenn er für die Nürnberger Gäste, die Zeit von 2 oder 3 Uhr Nachmittags, wo sie größtentheils schon ankommen und wo sogleich die Bälle beginnen, bis 10 oder 11 Uhr Nachts zu kurz findet und es beklagt, daß sie im Culminationspunkt ihres Ballvergnügens fort müssen. Aber der Satyriker ist in der Regel klug und dieß ist unser Mann nicht, denn er fordert eine Verlängerung der Fahrzeit unter solchen Deutungen, daß man klar erkennt, es sei bei ihm Unverstand mit Bosheit vermischt. Oder ist es etwa nicht krasser Unverstand und Nichtachtung aller Verhältnisse, wenn er verlangt, man müsse über Mitternacht hinaus, zulezt vielleicht nur einem Wüstling oder Trunkenbold, der 3 fl. 12 kr. daran wendet, zu Liebe, bereit sein zu fahren? zu fahren, ohne daß man am jenseitigen Punkte von einer Fahrt unterrichtet ist? Ist es ferner nicht Bosheit, wenn er, voraussehend daß dieß nicht geschehen kann, Direktion und Bedienstete verdächtigt, indem er jene einer Verletzung der Achtung vor dem Publikum und des Interesses der Aktionäre, diese der Willkühr und Bequemlichkeit beschuldigt? Der roheste Bauer gönnt seinem Zugthiere Rast sich zu erholen, der Ungenannte versagt sie Menschen, nachdem sie 17 Stunden gearbeitet haben! — Welche Rohheit! — Hoffentlich wird die Direktion es unter ihrer Würde achten, auf solche Verunglimpfungen etwas zu erwiedern. Das Publikum weiß zur Genüge, daß es solche nicht verdient und wird über den Verläumder richten. Wollte sie aber doch versuchen den Ungenannten über sein Unrecht zu belehren, so würde es ihr wohl nicht gelingen, und wenn sie auch die sämmtlichen 30,000 Passagiere, welche von Sonntag den 3. bis Mittwoch den 13. Okt. auf der Ludwigs-Eisenbahn glücklich hin und her befördert worden sind, zu ihrem Beistand anrufen wollte, denn einen unverständigen und zugleich boshaften Menschen kann man eben so wenig belehren, als man einen Mohren weiß waschen kann.

Zu vermiethen. In Nro. 406 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nebst **Laden** und **Gewölbe** in einem halben Jahr zu beziehen. Dieselbe dürfte sich besonders für eine Spezereihandlung wieder eignen.

Zu vermiethen. Ein schönes möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn ist stündlich zu vermiethen bei

Heidegger, in der Schwabacherstraße.



Anzeige. Um Aufzuräumen wird eine Parthie der **neuesten** Auflage

Hausnummernbüchlein

das Stück für **3 kr.** (früher 9 kr. und 12 kr.) abgegeben.

J. Volkhart'sche Buchdruckerei.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind 1 oder 2 **Zimmer** an ledige Personen zu vermiethen. Näheres im Komtoir.



Dank. Für die ehrenvolle Leichenbegleitung meines seligen Mannes sage ich allen verehrten Freunden und Verwandten innigen Dank, mit dem Wunsche, daß Sie der Allmächtige lange im Kreise der Ihrigen gesund erhalten wolle. Mit diesem verbinde ich die Anzeige, daß ich das **Kammmachergeschäft** unverändert mit einem geschickten Werkführer fortführe, und bitte das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen auch mir zu erhalten.

Margaretha Rößler,
wohnhaft in der Gustavstraße,
im Wieland'schen Hause.

Erklärung. Auf Befehl des Herrn Vorstandes Siegel mußte ich am **Kirchweih-Balle** des Liederkranzes die Gallerie des Saales leeren, wodurch ich in die Nothwendigkeit versezt wurde auch Personen auszuweisen, die zwar keine Mitglieder sind, aber doch das Glück haben unter den Sängern Verwandte zu zählen, wodurch ich in die Ungnade der Sängerbrüder fiel und meiner Stelle, die ich seit dem Entstehen der Gesellschaft mit Eifer versah, entsezt wurde. Dieß als Vorbeugungsmittel allenfallsiger Mißdeutung meiner Handlung.

J. Nagy.

Anzeige. Siccativ oder sogenanntes **Trockenöl**, feinsten **Chaisen-**, **Copal-**, **Bernstein-**, **Damar-**, **Terpentin-** und Pariser **Buchbinder-Lack**, **Ultramarinblau** und **Ultramaringrün** hell und dunkel, neue **Zwetschgen**, **Brünellen** und frische gen. **Sardellen** billig und in bester Qualität; so wie auch ein bedeutendes Lager fein und ord. Bremer und Havannah **Cigarren** von 6 bis 50 fl. per Mille empfiehlt zur gefälligen Beachtung

A. Tischendorf,
in der Schwabacherstraße.

Empfehlung. Neue **Vollhäringe** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Walthelm,
dem Rentamte gegenüber.

Zu vermiethen. In Nro. 310, nächst der Eisenbahn, ist die obere **Etage** im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und in einem halben Jahr zu beziehen.

Lotterie: 36. 47. 64. 15. 30.

Fürther Schrannenpreis
den 20. Oktober 1847.

Mittlerer		fl.	kr.	fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	23	8 gest.	—	25
„	„ Korn	15	51 gest.	—	51
„	„ Gerste	12	31 gest.	—	13
„	„ Haber	7	18	—	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 170.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 23. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 20. Okt. (Ständisches.) Der Antrag des erblichen Reichsrathes Frhrn. Schenk von Stauffenberg auf Beseitigung der Anonymität in den veröffentlichten Kammerverhandlungen wurde in der Kammer der Reichsräthe in Anwesenheit zweier Prinzen des kgl. Hauses einstimmig genehmigt. Von nun an erscheinen sonach die Reichsrathsverhandlungen unter Angabe der Namen. — Kammer der Abgeordneten. Frhr. v. Closen spricht über die Verhältnisse Schleswig-Holstein's, wie er sie vor einigen Wochen persönlich anschaute und stellte endlich am Schlusse seiner herrlichen Rede den Antrag: eine hohe Kammer wolle den Wunsch, daß die Militärverhältnisse in Holstein auf eine der Landesvertheidigung von Deutschland entsprechende Weise geregelt, die deutsche Nationalität Holstein's, die Rechte, welche das deutsche Bundesland rücksichtlich dessen Schwesterlandes Schleswig besitzt, die Selbstständigkeit der Herzogthümer auf alle Weise geschützt werden, die Ueberzeugung, daß ganz Deutschland mit Freude Schleswig in den deutschen Bund aufgenommen sehen wird, endlich das Vertrauen, Bayerns König werde durch alle geeigneten Mittel dießfalls im Interesse des deutschen Gesammt-Vaterlandes handeln — zu Protokoll aussprechen. (Dieser Antrag wurde einstimmig und durch Akklamation angenommen.) (N. K.)

— Frhr. v. Rotenhan, 1. Präsident der Abgeordneten-Kammer, ist wieder in München eingetroffen. Die nächste Sitzung dieser Kammer wird den Edel und Lechner'schen Theuerungsantrag zum Gegenstand haben und kann also erst dann gehalten werden, wenn der Antrag durch den Ausschuß vorbereitet sein wird, inzwischen arbeitet Dr. Müller eifrigst an dem Referate. (Korresp.)

— Die Administration der Hypotheken- und Wechselbank hat auf den 28. d. eine außerordentliche Versammlung des Bankausschusses, um die Abänderung des §. 8 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 zu erzielen, zusammenberufen.

— Bamberg. Ihre kgl. Hoh. Prinzessin Paul von Württemberg, Schwester Ihrer Maj. unserer allgeliebten Landesmutter, ist vor einigen Tagen in hiesiger Residenz eingetroffen, um den Winter über hier zu verweilen.

— Bamberg, 20. Okt. Der gestrige Viehmarkt und insbesondere der Schafmarkt war frequenter als früher; daher auch die Preise für Schafe billiger waren. Viel Rindvieh wurde für das Ausland gekauft. Die Schweine standen in hohen Preisen, doch hofft man von der starken Nachzucht, daß dieselben in Bälde sinken werden.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 16. Okt. Weizen 21 fl. 2 kr., Korn 15 fl. 19 kr., Gerste 11 fl. 13 kr., Haber 6 fl. 13 kr.

— Seit zwei Monaten haben die Militärs, seit sieben Monaten die Civilbeamten in Portugal keinen Gehalt mehr empfangen. Eine Anzahl Beamte des Kriegsdepartements wandten sich kürzlich an König Ferdinand und baten um Ausbezahlung eines Theils ihres Gehalts, „weil sie dem Hungertode nahe seien.“ Verwundert darüber fragte der König, warum die Herren nicht längst ihre Klagen mündlich angebracht? Darauf wurde ihm bemerkt: daß diese Personen keine Schuhe mehr anzuziehen hätten.

— Madrid, 14. Okt. Heute ist Königin Christine hier eingetroffen. Die Königin Isabella und ihr Gemahl sind wieder vereinigt. (Wieder eine Sorge weniger.)

— Am 4. Okt. standen 4000 Mann der römischen Bürgergarde im Feuer und zeigten sich dabei im glänzendsten Lichte, Dank sei es den Fackeln, die sie trugen und die vortrefflich zu Ehren des Pabstes brannten.

— Man will wissen, daß der in Luzern residirende Nuntius bereits eine Ordre des heil. Vaters in Händen habe, durch welche die Jesuiten aus Luzern weggerufen werden, mit dem Auftrage, die Ordre dann in Wirksamkeit zu

setzen, wenn Behufs der Ausweisung derselben eine eidgenössische Exekution dem Stande Luzern bevorstehe.

— Von der Aar, 17. u. 18. Okt. Gewerbe und Handel stocken, die Straßen sind verödet, mit dem heute von Basel nach Bern gehenden, sonst so besezten Eilwagen fährt ein einziger Passagier. Desto lebhafter ist es in den Ortschaften des Basellands, d. h. die Wirthshäuser sind überfüllt, aber der Ton der darin sitzenden Menschen verräth mehr eine ernste Besprechung als fröhliches Zecherleben. Hier und da findet in einem Posthause, dessen Inhaber dem Offizierstande angehört, Vorbereitung zum Abschiede statt; denn morgen brechen die Wehrfähigen in zwei Kriegsbataillonen und eben so vielen von der Reserve nach Liestal auf; eine außergewöhnliche Leistung für ein so kleines Land, das nebendem noch zwei Batterien leichter Artillerie montirt. Nach Wallenburg, dem Gränzort des Basellands, dieselbe Oede. Die Berner sind schon an die Luzerner Gränze vormarschirt und dehnen sich in zwei Brigaden von Huttwyl bis Langnau. Den Bezirk Schwarzenburg decken vier Reservebataillone, dieselbe Wacht hält auch am Brünig. Der Morgen bricht an, aus dichtem Nebel erhebt sich das alte Bern. Gestern Abends sind noch die Gesandtschaften des Sonderbundes hier angelangt.

— Die „Weser-Ztg." bringt folgende überraschende Kunde aus Frankfurt: Mehrfach hört man hier von unterrichteter Seite als thatsächlich versichern, daß auf Anlaß eines Prinzen aus einem süddeutschen Fürstenhause bei der deutschen Bundesversammlung eine Vorstellung eingebracht sei, worin nichts Geringeres als eine Reorganisation des deutschen Bundes beantragt werde. Nur wenn der Bundestag in der Weise reorganisirt werde, daß darin nicht allein die Interessen der deutschen Fürsten, sondern auch die des Volkes vertreten würden, könne er eine heilsame Wirksamkeit für Deutschland erlangen. Es soll darin zugleich die Idee einer Vertretung des Volkes des Weiteren ausgeführt sein.

— Frankfurt. Wie man vernimmt, werden jezt schon Anstalten zum Sängerfeste getroffen, welches den 29., 30. und 31. Juli kommenden Jahres abgehalten werden soll. Es soll hoch hergehen.

— In Mainz haben am Sonntag den 10. Okt. Abends preußische, wahrscheinlich betrunkene, Soldaten mehrere Bürger mit Säbelhieben furchtbar maltraitirt. Dem einen, einem Arzte, wurde der Mittelfinger der rechten Hand, und einem Schreinermeister sogar die linke Hand abgehauen; ein Architekt erhielt zwei schwere Hiebwunden über den Schädel. Eine strenge Untersuchung ist deßhalb angeordnet.

— Mainz, 11. Okt. Nachdem bis jezt die Fruchtpreise stets Neigung zum Steigen hatten, scheint seit 8 Tagen die Sache eine andere Wendung zu nehmen: die Frucht ist sehr angeboten und die Preise werden flauer. Die Speculation vermag bei offenbarem Segen nichts, und wenn sie seit einiger Zeit die Preise künstlich etwas steigerte, so kam ihr dabei die übergroße Beschäftigung des Landmanns zu Hilfe, wodurch die Märkte schwach blieben. Man sieht jezt ein, daß viele Scheinverkäufe und Scheinversendungen gemacht wurden; allein dieses täuscht nur eine kurze Zeit, und da jezt der Bauer baares Geld braucht, so läßt er sich nicht länger von den kleinen Spekulanten vom Markt fern halten.

— Die „Kasseler Ztg." schreibt, daß nach einer aus Darmstadt eingegangenen Nachricht der Kammerdiener des Grafen v. Görlitz plötzlich verschwunden sei, ohne daß man wisse, wohin er gekommen.

— In Kassel wurde kürzlich ein Mechanikus nebst seinem Sohne wegen Verausgabung von Thalerstücken, welche ein Lehrer der Chemie und zwar ohne nähere Prüfung als falsch erkannt hatte, in gefängliche Haft und Untersuchung gebracht. Die Gewißheit ihrer Schuld unterlag bereits keinem Zweifel mehr, als es dem Gerichte endlich noch beifiel, die für falsch erkannten Geldstücke einer nähern Prüfung zu unterziehen, bei welcher es sich ergab, daß dieselben vollkommen ächt und gut waren.

— Zu Kassel ist die Nro. 107 der deutschen Zeitung konfiszirt worden.

— Der Genuß des Pferdefleisches findet in Weimar immer mehr Liebhaber. Da Eisen sich nicht weich kochen läßt, so ist eine öffentliche Warnung zuzusehen, damit kein Hufeisen unversehener Weise auf den Tisch komme und unachtsam consumirt werde, gerade jezt am rechten Platze. Man darf erwarten, daß die Polizei deßhalb in den Pferdefleischbanken sorgsam Nachschau halte. (W. A.)

— Am 18. Okt. fand zu Dresden die erste Sitzung der deutschen Postkonferenz statt. Von Bayern ist der Ministerialrath Frhr. von Bruck dabei anwesend.

— Leipzig, 14. Okt. Die Sitzungen der Abgeordneten der deutschen Regierungen zur Berathung über ein einiges deutsches Wechselrecht werden nächstens hier beginnen.

— Wie man aus Köln, bei Gelegenheit des Berichtes der Bahneröffnung, durch welcher der direkten Verbindung mit der Hauptstadt nichts mehr im Wege steht, schreibt, so soll bald eine Versammlung sämmtlicher deutscher Eisenbahndirektionen stattfinden um die Fahrpreise nach einer Norma für ganz

Deutschland festzusetzen. Deutsche Einheit! wirst du auch billig sein?

— Heidelberg. Redakteure, Setzer und Drucker der deutschen Zeitung standen am 15. Okt. zum ersten Male vor Gericht.

— Wien. Auf der Straße zwischen Fiume und Agram wurde jüngst der Postwagen von einer Schaar Räuber angefallen. Den Conducteur fand man todt mit dem Degen in der starren Faust unter dem Fuhrwerke liegen, einem Passagiere war die Hand abgehauen worden und einem andern wurde die Summe von 1500 fl. in Banknoten abgenommen. Als die Buschklepper mit Erbrechung der Eisenkiste des Postwagens beschäftigt waren, naheten Gränzjäger und jagten sie in die Flucht.

— Die „Allg. Ztg." fühlt sich zu der Erklärung gedrungen, daß ihre neuliche Meldung von einem im Krankenhause zu Wien vorgekommenen Cholerafall bis jezt von keinem ihrer anderen Wiener Korrespondenten bestätigt ward.

— Prag. Das Steuerbewilligungsrecht unserer Stände ist durch ein Regierungsrescript vorläufig außer Wirksamkeit gesezt.

— Von der galizischen Gränze. Neuerdings sind mehrere Emissäre aufgegriffen worden. Höchst wahrscheinlich kommen sie in solcher Menge nicht aus Frankreich. Sieben Landgemeinden sind wegen Robotverweigerung in offener Auflehnung begriffen.

— In Trapezunt scheint die Cholera, nachdem an Einem Tage 110 Menschen gestorben, ihren Höhepunkt erreicht zu haben und ist seit dem Eintritt der Regenzeit in Abnahme.

— Die Petersburger haben seit Anfang Oktober die schönste Schlittenbahn. Fußhoher Schnee deckt die Straßen. Er hat sogar die Bäume überrascht, die noch im vollsten Blätterschmuck standen.

— Aus Amerika dringt ein langes, lautes Klagelied herüber über den täglich sich vermindernden Absatz deutscher Industrie-Erzeugnisse. Es sei Alles zu fürchten von der vereinten Concurrenz der Engländer, Franzosen und Belgier, die die Waaren nicht nur wohlfeiler liefern, sondern auch die Verhältnisse besser d. h. rascher benutzen. Das ist wieder ein ernstes: Merk's Deutschland!

— Santa Anna hat einen Aufruf an das mexikanische Volk erlassen, theils um vor demselben seine lezten Niederlagen zu entschuldigen, theils um den hierdurch hervorgerufenen Waffenstillstand mit den Amerikanern zu rechtfertigen. Der langen Rede kurzer Sinn ist, daß Frieden besser sei als Krieg, zumal wenn man es mit einem siegreichen Feinde zu thun habe. Es müßte sonderbar zugehen, wenn ihm das die Mexikaner nicht auf's Wort glauben wollten. (W. A.)

— Der neue Generalgouverneur, Herzog von Aumale, ist in Algier angekommen. Die Aufnahme war die herkömmliche, Alles in lauter Freude, insbesondere hörte man die Herzen laut entgegenschlagen.

Theater.

Sonnabend, den 9. Oktober. Wie immer das Streben unserer Direktion nur Neues, Gutes und Tüchtiges zu wollen unverkennbar sich zeigte, so insbesondere will dieselbe, wie es scheint, für diesen Winter vorzugsweise auf eine gute Oper halten, und wir müssen offen gestehen, besser als wir heute von diesem fast ganz neuen Opernpersonale „Die Hugenotten" aufführen sahen, wurden sie kaum noch hier gegeben. Alle Rollen waren passend besezt und herrlich in Sang und Spiel durchgeführt. Weßhalb wir es recht gut übergehen können, den Einzelnen besonders zu rühmen. Alles ging prächtig zusammen, und die heutige (gewissermassen) Probevorstellung sichert der Direktion gewiß ein zahlreiches Abonnement.

Sonnabend, den 16. Oktober. Der Herzog von Praslin, Sittengemälde (?) der neuern Zeit, in 3 Abtheilungen von August Leuchtweiß. Schon die Idee, eine That wie die Praslin's auf die Bühne zu bringen verdient den strengsten Tadel. Wer hat von ihr nicht mit Abscheu gehört? Wenn sie aber noch dazu so dargestellt ist wie sie Leuchtweiß bringt, dann gehört fürwahr als Schauspieler viel Ueberwindung dazu, darinnen aufzutreten. Kurz und gut, der „Herzog von Praslin" ist ein „Sittengemälde" unter aller Kritik. Hierauf: Ein Stündchen in der Schule, Vaudevilleposse in einem Akt nach Lokroy von W. Friedrich. Ein Stückchen voll Frische, Lustigkeit und sprudelndem Witze, dem man trotz seinen manchmal läppischen Situationen doch mit aller Freude folgt, zumal wenn so brav gespielt wird wie heute. Herr Beyhl spielte den Henne konform und ließ sich nirgends Uebertreibung zu Schulden kommen, überall war ächte vis comica vorherrschend, wie sie auch Hrn. Wilde (Kreisrath) so schön seine Bahn zeichnete. Nicht minder hielt sich die liebe Schuljugend sehr brav, und der schallende Applaus galt nicht allein den treffenden Anspielungen, er galt auch mitunter dem guten Vortrage. Emil.

Eingesandt.

Es kann weder der in dem Aufsatze Pag. 730 d. Tgbl. vorgebrachte Unverstand, noch weniger die Bosheit und Rohheit desselben bestritten werden. Die unterm 10. d. M. im Interesse der auswärtigen Gäste, sowie der hiesigen Gastwirthe und anderer Gewerbsmänner gestellte billige Anforderung ging dahin, daß

1) der Schluß der regelmäßigen Fahrten dem Publikum gehörig und rechtzeitig eröffnet,
2) ein Pferd mit einem oder einem Paar Wagen um halb 1 Uhr nöthigenfalls noch um halb 2 Uhr bereit gestellt werde, um diejenigen Familien nach Hause zu fahren, die sich entweder verspätet haben, oder die Bälle bis zum gesetzlichen Ende benützen wollen.

Die Kutscher und Pferde ruhen bekanntlich an den in Rede stehenden Tagen, so daß eine zweimalige Nachtfahrt für sie keine große Beschwerde wäre.

Das übrige Bahnpersonal dagegen ist an jenen Tagen so übermäßig belastet, daß es zwar nicht roh aber hart sein würde, ihm einen verlängerten Dienst zuzumuthen. Die beiden Nachtfahrten mit Pferden müßten daher durch besonders bezahlte Assistenten besorgt werden. Einige vom Bahnpersonale würden sich indessen wohl zur Besorgung des Nöthigen verstehen, wenn ihnen die Hälfte des Fahrgeldes als Gratifikation überlassen würde. Mit welchem Rechte diejenigen Nürnberger Gäste, welche — gleich vielen hiesigen ehr-

baren Bürgern — bis Mitternacht auf den Bällen gezecht und getanzt haben, oder bei gesicherter Rückfahrt dazu Lust gehabt hätten, den Wüstlingen und Trunkenbolden beigezählt werden, mögen sie selbst prüfen und sich künftig vor solchen Vorwürfen hüten, die jedoch im Allgemeinen unbegründet, jedenfalls aber dem Interesse der Fürther Nahrungsgewerbe schädlich sind.

Wünscht etwa der feindselige Einsender die einträgliche Frequenz der hiesigen Kirchweih zu zerstören oder zu schwächen, damit ein Paar Kutscher und Gäule einige Nächte hindurch ruhiger schlafen können?

Fürth, den 22. Oktober 1847.

Industrie-u. Gewerbe-Verein.

Um den **Horn-** und **Kunstdrechslern** sowie **Kunstschreinern** rc. rc. mehrere neue von Wien eingetroffene Muster vorzulegen, werden dieselben eingeladen sich

Montag den 25. Oktober,
Abends 8 Uhr,

in dem Vereinslokal zu versammeln.

Das Fallwerk ist nun auch mit einem kleinern Hammer versehen, und steht zur Benützung nach vorherigem Benehmen mit dem Commissions-Mitgliede, Hrn. Magistratsrath Voit, bereit.

Den nächsten halbjährigen Beitrag belieben die verehrlichen Mitglieder an den zu dessen Einziehung beauftragten Vereinsdiener Huber gefälligst zu entrichten.

Fürth, den 21. Oktober 1847.

Die Vorstände des Industrie- und Gewerbe-Vereins.
A. Billing. Ley.
Berolzheimer, Sekretär.

Anzeige. Nach soeben erhaltener Anzeige treffen die bei der Redaktion d. Bl. vorgemerkten **Aepfel heute** dahier ein, und können von Nachmittags 1 Uhr an am Gasthause zu den 3 Königen abgeholt werden.

Die resp. Käufer werden ersucht, das nöthige Geschirr zur Stelle bringen zu lassen, jedoch glaubt man bemerken zu müssen, daß der Besitzer des Obstes, Daniel Rittmayer von Forchheim, heute erklärte: sein Obst nur in **verschiedenen** Sorten abgeben zu können, da ihm begreiflicher Weise die geringeren Sorten übrig blieben.

Zu vermiethen. Bei dem Conditor und Spezereihändler J. J. Klein ist ein heitzbares **Zimmer** mit oder ohne Möbel bis zum 1. November zu vermiethen.

Einladung. Nächsten Sonntag ist im Landgraben

TANZMUSIK.

Mich. Siebenkäß.

Aus-Verkauf.

Unterzeichneter bringt anmit zur Anzeige, daß er bei seinem Auszuge gesonnen ist, sein vorräthiges **Schnittwaaren-Lager**, in **Wollen-** und **Baumwollen-Waaren** bestehend, zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und ladet ein kaufslustiges Publikum hierzu ergebenst ein.

M. Cohn Kern,
mittlere Königsstraße Nr. 237
(II. Bzks.) neben dem rothen Roß.

Zu vermiethen. Bis Ziel Lichtmeß ist ein **Zins** im goldnen Anker zu verlassen.

Gesuch. In der Nähe der Hallstraße wird ein trockenes **Gewölbe** zu miethen gesucht. Näheres im Komtoir.

Kapitalgesuch. Es werden bis Ziel Allerheiligen auf erste und sichere Hypothek **2800 fl.** zu entnehmen gesucht. Anfragen unter Adresse N. P. besorgt die Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Kammmacher-Profession** wird ein Lehrling gesucht, von Wilh. Hirt, in der neuen Gasse.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind 1 oder 2 **Zimmer** an ledige Personen zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Anzeige. Ich Endesunterzeichneter mache hiermit bekannt, daß ich von jezt an alle Freitag von hier nach **Windsheim, Uffenheim, Ochsenfurt, Mkt. Breit** mit Fuhrwerk abfahre und dorthin Frachtstücke zur Besorgung übernehme. Ich ersuche daher einen verehrlichen Handelsstand mich mit gütigem Zutrauen zu beehren, und die abzusendenden Waaren in mein Logis zum goldenen Schwan zu hinterlegen. Georg Scheller.

Zu vermiethen. Bei Daniel Würfflein sind 2 schöne **Erdenzinse** mit Keller und Boden für stille Familien zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 406 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nebst **Laden** und **Gewölbe** in einem halben Jahr zu beziehen. Dieselbe dürfte sich besonders für eine Spezereihandlung wieder eignen.

Beerdigung.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Magdalena Gräf, Schreinermeisters-Wittwe.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nüenberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 171.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 26. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Am 18. Oktober wurden in Aschaffenburg zur dankbaren Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig auf Kosten Sr. Maj. des Königs 500 Arme der Stadt und nächsten Umgegend in den Sälen des königl. Residenzschlosses gespeist. Das Musikcorps des kgl. 3ten Jäger-Bataillons trug während des Mahles Produktionen vor. Einer aus der Mitte der versammelten Armen brachte einen Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Königs und des ganzen königlichen Hauses aus.

— Ständisches. Der 3te Ausschuß hat am 21. d. den Antrag der Abg. Edel und Lechner, Schutzmaßregeln gegen Noth und Theuerung betreffend, berathen. Der Antrag ist höchst umfangreich und bemüht sich alle Fälle, welche einem immer — wenn sich die Verhältnisse nicht ändern — drohenderen Herannahen trauriger Verarmung der Mittelklassen entgegen wirken, aufzusuchen und zu ergründen. Gewiß findet er in der Kammer den lebhaftesten Anklang. (N. K.)

— München, 22. Okt. An dem schwarzen Bret unserer Hochschule hängt ein Anschlag, welcher beim Beginn des neuen Studienjahres ernstlich warnt vor Wiederholung solcher Ereignisse wie sie im vorigen Studienjahre vorkamen, etwaigen Theilnehmern mit Relegation in perpetuum und Nichtanstellung im Staats- oder Kirchendienste drohend.

— München. Dem Vernehmen nach ist Prof. Dr. Zeuß auf sein Ansuchen an das Lyzeum zu Bamberg versezt und seine Stelle an hiesiger Universität dem Professor Rudhart von Bamberg ertheilt worden. (Korr.)

— In München geht wiederholt das Gerücht, Oesterreich werde sich dem deutschen Zollverein anschließen.

— Dienstesnachrichten: Der Generalstabsarzt der Armee, Dr. F. Eichheimer, Referent im Kriegsministerium, hat die gewünschte Ruhestandversetzung unter lobender Anerkennung der mit Einrechnung der Feldzüge treugeleisteten 70jährigen Dienstzeit unter Belassung des bisher genossenen ganzen Gehaltes erhalten. Der temp. pensionirte Major Gottfried Frhr. v. Pechmann ist nunmehr definitiv pensionirt, der Hauptmann Wilh. v. Killinger im Inf.-Reg. Gumppenberg auf 2 Jahre und der temp. pens. Rittmeister J. Zahner auf weitere 2 Jahre pensionirt; der Divisions-Veterinärarzt Mich. Putscher beim Fohlenhofbezirk Fürstenfeld zum Regiments-Veterinärarzt im Chev.-Reg. Herzog Max befördert, der Divisions-Veterinärarzt J. Schmid beim Fohlenhofbezirk Benediktbeuren zu jenem von Fürstenfeld, und der veterinärärztliche Praktikant beim Artillerie-Regiment Prinz Luitpold (Namens?) zum Fohlenhofbezirk Benediktbeuren versezt, dann der geprüfte Thierarzt Tobias Kalb von Unterdürrbach zum veterinärärztlichen Praktikanten im Art.-Reg. Prinz Luitpold prov. ernannt; der Gendarmeriekorps-Auditor H. Donauer zum Oberauditor beim Generalauditoriat befördert, und der Regiments-Auditor 1. Kl. Franz Bollè im Chevauxl.-Reg. Taxis zum Gendarmeriekorps-Auditor ernannt; der Regimentsauditor 1. Kl. Gottfr. Gropper im 1. Jägerbataillon zum Chev.-Reg. Taxis versezt, der Regimentsaktuar Ludwig Theysohn im Chev.-Reg. Herzog Max in Ruhestand versezt, und der Hauptmann Wilh. Heres im Inf.-Leib-Reg. auf 1 Jahr pensionirt worden. Die beim Bezirksgericht in Zweibrücken erledigte Richterstelle wurde dem Staatsprokurator-Substituten daselbst Ludwig Schmitt und die vom Bezirksgericht zu Kaiserslautern eröffnete Bezirksrichterstelle dem Friedensrichter K. A. Hecht zu Waldfischbach verliehen, und Lezterem zugleich die Funktion als Untersuchungsrichter bei genanntem Bezirksgericht übertragen. Der seitherige Privatdozent an der Universität zu München Dr. M. Th. Mayer ist zum Assessor am Kreis- und Stadtgericht Ansbach ernannt, und die beim Kreis- und Stadtgericht Memmingen eröffnete Schreiberstelle dem Diurnisten beim Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt F. A. Schütz verliehen. Der Accessist bei der Re-

gierung von Oberbayern, K. d. J., Fr. Ott wurde in provis. Eigenschaft zum Ministerialsekretär 2. Kl. im Ministerium des Innern ernannt. (Korresp.)

— Der Revierförster K. Käuffer zu Schweinsdorf wurde seinem Ansuchen gemäß in gleicher Diensteseigenschaft auf das Forstrevier Lichtenau, Forstamts Ansbach, und an dessen Stelle zum provis. Revierförster für Schweinsdorf, im Forstamt Rothenburg, der Forstwart Friedrich Pausch zu Wettringen, Forstamts Rothenburg, ernannt. (Int.-Bl. f. M.)

— Dem Vernehmen nach ist ein Cirkulär des Ministeriums des Innern an alle Kreisregierungen ergangen, worin für die Handhabung der Censur Milde anbefohlen wird. (A.A.)

— Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König in Hinblick auf die Nachrichten über die Fortschritte der Cholera zu befehlen geruht, daß die prophylaktischen Maßnahmen für den Fall der weitern Verbreitung und Annäherung dieser Krankheit durch den Obermedizinalausschuß in reifliche und umsichtige Erwägung genommen werden. (A. T.)

— Ein Bürger in Neu-Ulm versuchte bei der lezten Münchener Lottoziehung einen merkwürdigen Betrug. Er hatte nämlich die Nummern 2, 3 und 6 mit 12 kr. gesezt und präsentirte nach der Ziehung einen Zettel, welcher die Nummern 42, 43 und 61 zeigte, wornach er 567 fl. gewonnen hätte. Die Fälschung wurde natürlich sogleich entdeckt und bereits ist eine Untersuchung eingeleitet.

— Roggenburg. Am 16. Okober wollte die 61jährige Müllersfrau Gertraud Altstätter von Ueberregg mit ihrem Sohne nach Weißenhorn fahren. Als sie an einem Abhang bei Biberachzell kamen, stürzte der Wagen mit sammt dem Pferde hinab, und die Müllersfrau war plötzlich todt, während der Sohn unbeschädigt blieb.

— Nürnberg, 23. Okt. Auf heutiger ziemlich stark befahrener Schranne gestalteten sich die Getreidpreise wie folgt: Korn 15 bis 16 fl., Weizen 21 bis 23 fl., Gerste 11 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 15 kr. bis 7 fl. 15 kr.

— Die erledigte Nebenschulstelle zu Oberlindelburg, mit einem Einkommen von 200 fl., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die erledigte Pfarrei Ober- und Untermichelbach, Dek. Dinkelsbühl, mit einem Einkommen von 593 fl. 15½ kr., und die erled. Pfarrei St. Johannis bei Nürnberg, mit einem Einkommen von 819 fl. 35 kr., sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Auch in Wassertrüdingen ist eine Subscription für Beseler eröffnet worden und hat sich ganz besonders die israelitische Gemeinde dabei betheiliget.

— In Bach braunte am 24. d. M. eine Scheuer ab.

— Den 17. Okt. kam Nachmittags 3 Uhr in der Filiale Oberschnaitbach, Gerichtsbezirk und Pfarrei Aichach, Feuer aus, und legte drei Wohnhäuser nebst den mit Getreid angefüllten Oekonomiegebäuden in Asche.

— Am 21. d. Mts. ist in Würzburg mit einem 75 Mann starken Musikcorps das erste k. k. österreichische Infanterie-Bataillon Khevenhüller-Metsch, 1300 Mann zählend, eingetroffen.

— Vom 21. Sept. bis zum 8. Oktober einschließlich zählt man 36 Bankerotte in Schottland, wovon 15 allein in Edinburg.

— Hört! Die kgl. Bank in Liverpool hat ihre Zahlungen eingestellt!

— Spanien. Der König ist im Pallaste eingezogen und wurde mit allen ihm gebührenden Ehren empfangen.

— Aus Lissabon erfährt man, daß die Geldnoth aufs Aeußerste gestiegen. Die Truppen haben schon seit mehreren Monaten keinen Sold bekommen und führen sich gräulich auf. Aber auch die Zivilliste der Königin ist schon seit längerer Zeit in Rückstand geblieben. Wenn einer Königin das Geld ausgeht, dann kann sichs ein anderer Christenmensch doch auch wohl gefallen lassen.

— Frankreich. Eine kgl. Ordonnanz bestimmt bezüglich der Ein- und Ausfuhr von Getreide und andern Lebensmitteln: 1) daß das eingeführte Getreide und Mehl dem Minimum der vorgeschriebenen Zölle zu unterwerfen und die Schiffe aller Nationen, welche solche Einfuhren bewerkstelligen, von allem Tonnengeld befreit sein soll. 2) Die Ausfuhr von Mais und Buchwaizen, sowohl in Körnern als Mehl, wird mit den Fässern durch die vorgeschriebenen Zölle belegt. 3) Die Ausfuhr von Grütze und Satzmehl aller Art, desgleichen Kastanien, ist gänzlich verboten. (Merkt ihr was?)

— In Paris werden die nächtlichen mit Einbruch und andern Gewaltthätigkeiten begleiteten Diebstähle immer häufiger. Es soll deßhalb eine Verstärkung der Polizeimannschaft, welche jezt schon aus mehr als 14,000 Mann besteht, beantragt werden.

— Im Droit wird gemeldet, daß eine bedeutende Summe mit Blei gefüllter Fünffrankenstücke in der Bank von Frankreich aufgenommen worden sei. Der Betrug ist so fein gemacht, daß der Kassirer der Bank sogar betrogen wurde.

— Lucca, 11. Okt. Leopold II., der jezt über Lucca und Toscana herrscht, hielt mit seiner Gemahlin, dem Erbprinzen und einem zahlreichen Gefolge heute seinen feierlichen Einzug in dieser freudig bewegten Stadt. Jubelnd empfing das Volk den neuen Herrscher.

— Der „Frankf. O.-P.-A.-Z.“ schreibt man aus Bern vom 19. Okt.: Gestern sind mehrere Freiburger Offiziere hier eingetroffen, welche ihrer Kantonsregierung den Dienst aufgekündigt haben. In der Stadt Murten gehorcht man seit drei Tagen den Befehlen aus Freiburg nicht mehr. Für den Fall einer Exekution werden die Wehrfähigen von Murten sich unter die eidgenössische Fahne stellen.

— Vikar Roßfuß ist durch das erzbischöfliche Ordinariat Freiburg von seiner Stelle zu Niederwihl und zugleich von der Pastoration (nicht von den priesterlichen Funktionen, wie behauptet wurde) einstweilen suspendirt worden. Eine Untersuchung ist gegen ihn eingeleitet und wird gemeinschaftlich von der geistlichen und weltlichen Behörde geführt. Auch hat man sich badischer Seits an die Regierung des Kantons Schwyz zur Konstatirung des in Frage stehenden Thatsächlich angewendet.

— Am 4. Okt. um 4 Uhr Morgens stürzte der Gipfel des Armanny, eines sehr hohen Felsens über dem Dorfe Sembrancher im Kanton Wallis, am rechten Ufer Dranse, mit ungeheuerm Getöse zusammen. Ein ungeheuerer Felsblock rollte gegen das Wasser, übersprang es und blieb endlich bei 40 bis 50 Klafter jenseits desselben liegen, in einer Höhe von 30 Fuß über dem Wasser. Unterwegs zermalmte er ein neues Haus von drei Stockwerken, zertrümmerte ein andres Haus mitten durch und vernichtete zwei Scheunen. Acht Personen, die in dem erstern Hause schliefen, wurden auf wunderbare Weise ganz unbeschädigt unter den Trümmern hervorgezogen. Von fünf in einem Stalle befindlichen Kühen wurden vier getödtet die fünfte blieb gesund. In einem andern Stalle wurden nur die Schafe zermalmt, während die Maulthiere, die sich neben denselben befanden, keinen Schaden litten.

— Der israelitischen Gemeinde zu Triest ist auf ihr Gesuch gestattet worden, daß Israeliten künftig auch in dem Istrianer Kreis ihren Aufenthalt nehmen und daselbst Realitäten, mit welchen keine obrigkeitlichen Rechte verbunden sind, erwerben dürfen.

— Es geht die Rede, daß auch Hamburg sich bei der nordamerikanischen Dampfschifffahrt betheiligen wolle, in der Weise, daß die Boote zwischen Hamburg und Bremen abwechseln.

— Der König von Württemberg hat die Preise für an Unbemittelte abgegebenes Getreide aus Aerarial-Speichern, sehr herabsetzen lassen.

— Baden. Die Kränklichkeit des Erbherzogs und der Umstand, daß weder von demselben eine Nachkommenschaft zu erwarten, noch eine andere Aussicht auf eine legitime Descedenz vorhanden ist als die, welche sich auf den jüngern Sohne des Großherzogs, den Prinzen Friedrich beschränkt, veranlaßte mehrere Berathungen im Staatsministerium über die Erbfolgefrage, wobei die Ansprüche Bayerns wesentlich zur Sprache gekommen sein sollen. (A. N. B.)

— Leipzig. Die Wechselkonferenz von Abgeordneten deutscher Bundesstaaten hat ihre Sitzungen dahier in dem altehrwürdigen Saale des Kramerhauses begonnen. Für Bayern sind als Abgeordnete dabei anwesend Oberappellationsgerichtsrath Kleinschrod und Bankier Assessor Schmidt.

— Auf der Leipziger Michaelismesse fanden die wollenen und halbwollenen Waaren bis auf die Westenstoffe guten Absatz, baumwollene Waaren gingen nicht sonderlich. Unter den Meßfremden kaufte die deutsche Kundschaft am wenigsten, viel Leben verursachten die anwesenden zehn Nordamerikaner die enorme Einkäufe machten. Die Messe gehört zu den guten Mittelmessen, an Geld war kein Mangel.

— Die Rheinschifffahrts-Commission ist in neue Thätigkeit getreten und hält in Mainz häufige Sitzungen. Bayern und Baden haben im Vereine mit Preußen die freisinnigsten Anträge gestellt, und es wäre nicht ihre Schuld, sollte es wiederholt zu keiner erheblichen Erleichterung in den drückenden Zöllen kommen. Holland und Nassau machen die größten Schwierigkeiten; warum? wird wohl Jeder selbst wissen.

— Frankfurt, 21. Okt. Se. Excell. der Herr Graf von Münch-Bellinghausen, präsidirender Gesandter der hohen deutschen Bundesversammlung, ist heute Morgen über Karlsruhe und München nach Wien abgereist. — Bereits eingeleitete diplomatische Vermittlungen in Angelegenheiten der Schweiz werden wie man sich dahier in diplomatischen Kreisen verspricht, nicht ohne Erfolg bleiben. — Aus Bern ist die direkte Mittheilung eingetroffen, daß die gegen den Sonderbund in Ausführung zu bringende Exekution ohne Verzug vorbereitet wird. Von der bei den einzelnen Kantonen des Sonderbundes vorzunehmenden eidgenössischen Verwarung erwartet man einen Erfolg.

— Frankfurt. Man hat eine neue Masse erfunden, welche Gutta Percha heißt und bestimmt ist, das theure Leder zu ersetzen. Sie wird hier bereits zu mannigfachem Gebrauch verwendet, unter Anderm auch zum Besohlen der Schuhe und Stiefeln und zeigt sich außerordentlich praktisch.

— Der König von Preußen hat in jüngster Zeit eine Menge rother Adler ausflügen lassen.

— Die westphälische Provinzial-Synode hat in einer Adresse dem König ihre Freude und Dank dafür ausgesprochen, daß er der Proposition des vereinigten Landtags in Be-

treff der Zulässigkeit der Ehen zwischen Christen und Juden kein Gehör gegeben.

— Ueber das Unglück, welches sich in Komorn bei dem Einzug des Erzherzog Stephan zugetragen, berichtet man der „Bresl. Ztg." aus Pest: Nach offiziellen Mittheilungen sind mehr als 200 Personen verunglückt. Nicht blos das Geländer der Brücke, sondern diese selbst ist neun Klafter lang in den mächtigen Strom gestürzt und es sind nicht nur alle Personen, welche auf diesem Raume möglichst zusammengedrängt standen, sondern auch viele von denen, die am Ufer waren, durch das unwiderstehliche Drängen der nachströmenden Menschenmasse, ein Raub der Fluthen geworden. Der Erzherzog Stephan selbst war in Gefahr, da sein Wagen noch auf der Brücke war, als der Einsturz geschah. Der Strom war mit den Hüten der Unglücklichen wie bedeckt, und dieser Anblick so wie das entsetzliche Geschrei der zahllosen Menge am andern Ufer machte den betrübendsten Eindruck auf den Erzherzog. Er stieg sofort aus dem Wagen und sandte seine Begleiter zur schleunigen Herbeischaffung von Hilfe aus. Nur 60 Personen wurden aus den Wellen gezogen und größtentheils wieder ins Leben gerufen. Bis zum 10. hatte der Strom bereits 40 Todte aus seinem Schooße wiedergegeben. Bei einer sofort angestellten Untersuchung faud man, daß die Brücke stark gefault war und daß sie selbst im besten Zustand nicht fähig gewesen wäre, eine solche Last zu ertragen. Man sieht daher einem weiteren Verfahren gegen die Komorner Stadtbehörde entgegen.

Bekanntmachung.

Am 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, werden im Vergantungs-Zimmer, im Hause des Kunsthändlers Pickert (obere Königsstraße Haus-Nro. 403) verschiedene Effekten, unter diesen ein künstlicher Lehnsessel, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich verkauft.

Fürth, am 21. Oktober 1847.

Kgl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht.

Fenck. Backof.

Bekanntmachung.

Am 27. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Zimmermeister Schmidt'schen Hause nächst der Eisenbahn (Haus-Nro. 312m) mehrere Kisten von verschiedenen Größen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Fürth, am 23. Oktober 1847.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Fenck. Backof.

Zu vermiethen. Eine geräumige **Hof-Wohnung** ist bei Hirt im Kranz zu verlassen.

Verlorenes. Ein schwarzer **Halbschleier** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe in Nro. 32 (II. Bzrks.)

Verkauf. Ein blechener **Ofen** und 2 Stück **Winterfenster** sind billig zu verkaufen. Würsching, Flaschner, in Nro. 63 der Staudengasse.

Verkauf. Eine **Zichorienkaffee-Fabrik**, welche jährlich circa 500 Zentner Rüben braucht, ist mit oder ohne **Haus** täglich aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft unter den Buchstaben R. G. in der Expedition dieses Blattes.

Hausverkauf. In einem freundlichen lebhaften Nahrungsort ist ein **Bäckerhaus** zu verkaufen. Auch kann auf Verlangen Feld, Wiesen und Hopfengarten um einen annehmbaren Preis dazu gegeben werden, und der 3te Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Zu vermiethen. Bei dem Conditor und Spezereihändler J. J. Klein ist ein heizbares **Zimmer** mit oder ohne Möbel bis zum 1. November zu vermiethen.

Anzeige. Montag den 25. Oktober wurde die Hausschenke der vormals Wolf- und Schmidt'schen Brauerei (Wolfschlucht) in **Erlangen** mit noch sehr gutem **Lagerbier** eröffnet, und hiermit zu einem recht zahlreichen gütigen Besuche höflichst eingeladen.

Anzeige. Eine Parthie schöner **Buchs** zu Einfassungen für Gärten ist zu haben in Nro. 149 (II. Bzrks.)

Anzeige. Braunschweiger **Flachs** ist zu haben bei

Christian Friedrich Schmidt, Neuestraße Nro. 346.

Verlorenes. Von der Michaeliskirche bis zur Eisenbahn wurde ein von Wolle und Bindfaden geheckelter **Kinderbeutel** verloren. Man bittet gegen eine Erkenntlichkeit um die Zurückgabe an die Redaktion.

Verlaufener Hund. Am Sonntag Abend hat sich in der Nähe des Roßwirthshofes ein gräuliches **Spitzhündchen**, männlichen Geschlechts, verlaufen. Wem solches zugelaufen ist, beliebe dasselbe bei M. Cohn Kern, neben dem rothen Roß, gegen ein gutes Douceur zurückzubringen.

Zu vermiethen. Im goldnen Stern ist über eine Stiege hoch eine **Wohnung** zu verlassen und sogleich zu beziehen.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 172.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 27. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 22. Okt. Unter den Anträgen, die in der nächsten öffentlichen Sitzung unserer Stände zur Diskussion kommen sollen, befindet sich der des Abg. Schlund, „die Umwandlung und Fixirung der Mahllöhne betreffend", derselbe beginnt also: Seit einem Jahrhundert scheinen die bestehenden verschiedenen Mühlverordnungen in unserem Vaterlande ganz ohne Augenmerk belassen worden zu sein und ganz rücksichtslos wurde bisher das Publikum dem Mahlmüller gegenüber behandelt. Das Publikum mag sich in wohlfeilen Jahren, wo das Getreide nicht viel kostet, wenig darum kümmern, wie viel Lohn und in was dieser besteht, die Müller sich zueignen, aber in einer Periode, wo die Cerealien für das Volk zu einer enormen Höhe steigen, wird dasselbe aufmerksam. Laut mehreren Mühlverordnungen genießt der Müller nun den 16. Theil des ihm zum Mahlen übergebenen Getreides in natura als Lohn. Kostet nun das Schäffel 16 fl. zum Beispiele, so erhält der Müller Getreide im Werthe zu 1 fl., hat aber das Schäffel den Preis von 32 fl., so trifft den Müller Getreide im Werthe zu 2 fl. für seine Mühe. Der Müller soll daher, ob das Schäffel Getreide 16 fl. oder 32 fl. kostet, für jedes desselben als Mahllohn nur 1 fl. zu verlangen berechtigt sein; ebenso wenn es unter 16 fl. steht, da ja seine Arbeit, ob wohlfeil das Getreide oder theuer, immer ein und dieselbe bleibt. Dieser Lohn wäre aber überall dem Müller in baarem Gelde, nicht aber, wie in mehreren Gegenden Bayerns zum Schaden der Mahlgäste geschieht, in natura zu verabfolgen; daß aber der Müller hinsichtlich der Erlangung seines Lohnes nicht gefährdet sei, habe er das Recht, das Mehl erst dann verabfolgen zu lassen, wenn sein Lohn baar erlegt ist. Gleichfalls soll dem Mahlmüller der Getreidehandel streng verboten werden; in einigen Gegenden treiben dieselben, der Verordnung vom 17. Juni 1770 ganz entgegen, den bedeutendsten Kornhandel." Der Referent dieses Antrages, der Abg. Rabl, will, daß an Se. Maj. die Bitte gerichtet werden möge, die bezeichneten Mißstände theils durch Revision der bestehenden Mahlordnungen, theils durch Herstellung einer überall ausreichenden Konkurrenz von Mahlmühlen, theils durch allgemeine Einführung von Wagen statt des Maßes zu beseitigen. (A. Z.)

— München, 24. Okt. Waizen und Korn sind auf der gestrigen Schranne um einige Kreuzer gestiegen, Gerste ging niedriger, Haber blieb im Preis. Nur Gerste blieb im Rest, Waizen und Korn aber wurden fast ganz verkauft. Auf dem Hopfenmarkt war dieß nicht der Fall, und blieben 46,286 Pfd. im Rest, die Preise waren sehr niedrig.

— Am 11. des nächsten Monats wird die königl. Baugewerks-Schule in München in ihrem für 200 Schüler (baubeflissene Gesellen und Paliere) eingerichteten Lokale, ihren fünf und zwanzigsten Lehrcurs eröffnen, welches mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß dieser Curs wieder wie alle Jahre von Martini bis Josephi dauert, und daß der Unterricht täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) in acht Stunden ertheilt wird.

— Der Domprobst Cöl. Weinzierl in Regensburg (rühmlichst bekannt als theolog. Schriftsteller) ist am 21. Okt., 73 Jahr alt, verstorben.

— Ein Arzt berichtet aus dem Mürzthale, daß er bei einem skrophulösen Kinde nicht nur Malz- und Bierbäder mit dem besten Erfolge angewendet, sondern das Kind auch Bier in mäßigen Gaben habe trinken lassen, und so ohne weiteren Medikamentenaufwand, außer einigen Pillen, eine weit vorgerückte Skrophulosis in 14 Tagen habe schwinden sehen.

— Die Brauer in Ansbach haben sich bereit erklärt, die Schenkwirthe in den Stand zu setzen, die Maß tarifmäßiges Winterbier bis zur Einlangung des definitiven Satzes, um 5 kr. abgeben zu können.

— Am 22. Oktober erhängte sich, in Folge religiöser Schwärmerei wie es heißt, zu Nürnberg ein schon in den höhern Lebensalter stehender Mann in dem heimlichen Gemach seines Hauses, und am 24. d. Mts. fiel der 12jährige Knabe eines Trompetenmachers dortselbst bei seinem Spiele eine Steinstufe vor einem Hause rücklings hinab, brach das Genick und blieb auf der Stelle todt.

— Am 19. Okt. Abends brachte die Bürgerschaft Würzburgs Sr. kgl. Hoh. dem Kronprinzen einen großen Fackelzug. Mehr als 400 farbige Ballons und noch viele Fackeln bewegten sich, in Mitte eine Deputation zu Wagen und zwei Musikchöre, auf dem Residenzplatz, wo die Musiken mehrere Produktionen ausführten und der ganze Zug ein großes flammendes M. formirte. Laut und jubelnd wurden Ihren kgl. Hoheiten treugemeinde Vivats dargebracht.

— London. Eine hochadelige Schmuggelgeschichte beschäftigt jezt unsere elegante Welt. Der Herzog von Devonshire ist nämlich in hocheigener Person auf Pascherei ertappt worden, indem die Zollbeamten in seinem Schlosse etwa 30 Gallonen der feinsten französischen Liqueure in Beschlag genommen haben. Seine im Hafen von Portsmouth befindliche Yacht ist ebenfalls, weil sie nichtdeklarirte Waaren enthielt, mit Beschlag belegt worden.

— London. Das hiesige Haus Barnes und Comp., welches den Ausfuhrhandel mit Kriegswaffen nach den Colonien betrieb, hat mit einem Passivstande von 50- — 60,000 Pfd. St. seine Zahlungen eingestellt. — Die Einfuhr ausländischen Schlachtviehs für den Londoner Markt hat seit zwei Wochen merklich abgenommen. Die Ursache dieser Verminderung liegt darin, daß wegen der schlechten Beschaffenheit des in lezter Zeit eingebrachten Viehes nur niedrige Preise dafür bezahlt wurden, und die Einfuhrspeculanten daher bei dem Geschäfte ihre Rechnung nicht mehr fanden.

— Der Schornsteinfegerjunge Jones, welcher in die Königin von England verliebt, sie oft im Buckinghampallaste heimgesucht hatte, steht jezt als Trompeter bei einem Husarenregiment in Irland; doch soll er noch immer eine stille Neigung für Ihre Majestät haben und Nachts einsam und allein „Viktoria, Viktoria!" blasen.

— Paris. Der Herzog von Montpensier hat eine neue Haubitze erfunden, welche seinen Namen führen soll. Er zeichnet sich also sehr vortheilhaft von vielen Herzogen aus, die nichts, auch das Pulver nicht, erfunden haben.

— Ein neuer schöner Zug Sr. Heil. des Pabstes. Cardinal Lambruschini erließ an mehrere Gemeinden des Kirchenstaates ein Schreiben, das dieselben aufforderte mit ihm ihre Gebete zu vereinigen, daß Gott den Pabst Pius von seiner Verblendung befreien möge. Pius erhielt einen solchen Brief und ließ augenblicklich den Kardinal zu sich rufen, dieser gab sich für krank aus, worauf Pius ihm sagen ließ, daß er sogleich zu ihm kommen werde. Augenblicklich eilte der Cardinal in den Quirinal und fand den Pabst mit dem verhängnißvollen Brief, welchen er ihm entgegen hielt und sprach: „Sie werden begreifen, daß ich nicht schlafen gehen konnte, ohne ihnen verziehen zu haben."

— Schweiz. Nidwalten. Der gesammte Truppen-Auszug ist angeordnet und die Landwehr aufgemahnt. In Oberwalden ist dasselbe der Fall. Bern hat gegen den Brünig Truppen verlegt. In der March ist das Aufgebot von Haus zu Haus ergangen. Die Schwyzer Artillerie ist auf dem Marsch.

— Die 12½ Kantone haben, wenn, wie kaum mehr zu vermeiden, es los geht eine Macht von 27,860 Mann, welche augenblicklich in's Feld rücken können, ferner eine Reserve von 45,720 Mann, Kanonen verschiedenen Kalibers haben sie 509. Den 7 Sonderbundskantonen stehen zu ihrer Verfügung 6455 Mann Contingent, 13,110 Mann Reserve und 111 Kanonen.

— Muthige Baseler. Während der Landrath der Landschaft einstimmig den Eintritt in die Exekution beschlossen und eine geharnischte Proklamation erlassen hat, welche jeden Saumseligen beim allgemeinen Aufgebot mit Zuchthausstrafe bedroht, haben sich hier in der Stadt schon über 80 militärpflichtige junge Leute aus den besten Familien mit Regierungspässen entfernt, und harren im benachbarten Mühlhausen oder noch entfernter des Ausgangs.

— Zürich, 22. Okt. Die Tagsatzung hat den Hrn. Obersten Dufour zum General und den Hrn. Obersten Frei-Herose zum Chef des Generalstabs ernannt.

— Um mit den Truppenaufgeboten der radikalen Nachbarkantone gleichen Schritt zu gehen, hat auch Luzern ein Truppenkorps unter die Waffen gerufen.

— Die Jesuiten in Freiburg wollen nun ihre Kostbarkeiten in Sicherheit bringen. Fünf, jeder mit 6 Pferden bespannte Wagen haben dieselben fortgeführt.

— Der bekannte Erfinder der Schießbaumwolle, Prof. Schönbein, hat eine neue Erfindung gemacht, und hämmerbares Glas dargestellt. Er macht nämlich Papiermaché durchsichtig und verfertigt daraus Fensterscheiben, Flaschen, Vasen ꝛc. durch die kein Wasser dringt und die man fallen lassen kann, ohne daß sie zerbrechen.

— Die Herren in Hamburg haben sich — für den Anschluß an den Zollverein? o nein,

sie haben sich für die vollständige Oeffentlichkeit des Finanzwesens erklärt.

— Wie aus Frankfurt verlautet, so sind alle eventuellen Maßnahmen, welche im Falle eines Bürgerkrieges in der Schweiz, deutscher Seits zu verfügen sein würden, seit geraumer Zeit geordnet, und beschränken sich dieselben jedenfalls auf eine Zernirung des schweizerischen Gebietes. Bewaffnete Einmischung wird von keiner Seite stattfinden.

— Stuttgart. Das Gerücht von Absendung württemb. Truppen an die Bodenseegränze findet hier vollen Glauben, und man bezeichnet schon das Bataillon, welches dorthin abgehen soll.

— Darmstadt. Graf Görlitz hat an das großherzogl. Hofgericht eine abermalige Vorstellung gerichtet, in welcher er um Einleitung einer Untersuchung gegen ihn in Bezug auf den Tod seiner Frau bittet.

— Die „Deutsche Ztg." will aus Berlin mit Bestimmtheit wissen, daß der Staatsminister v. Savigny an die Stelle v. Boyens zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt worden ist.

— Die Herforder Deputation ist mit der Hoffnung heimgekehrt, doch noch eine Garnison zu bekommen. Dem Könige hat es „ungemein Leid gethan" ihr nicht gleich eine bestimmte Versicherung geben zu können, und hat sie an den Kriegsminister geschickt, dieser hält die Düsseldorfer Jäger für passend nach Herford.

— Der im Wiener allgemeinen Krankenhause vorgekommene Fall war nicht die eigentliche asiatische, sondern die gewöhnliche sporadische Brechruhr, wie es dergleichen vereinzelte Fälle noch in jedem Jahr gegeben hat und geben wird.

— Wien. Der neueste Monatsbericht der Kaiser Ferdinand-Nordbahn liefert ein glänzendes Ergebniß. Man spürt deutlich den Verkehr nach England und Frankreich durch den Norden Deutschlands. Die Route nach Paris über Bayern und Württemberg ist jezt durch die preußisch-sächsischen Eisenbahnen ganz beseitigt.

— Man hat in Rußland jederlei Sperre gegen die asiatische Cholera aufgegeben.

— Afrika. Die Kaffern scheinen auf ernstlichen Krieg gegen die Engländer zu sinnen. Der Häuptling Sandella sucht einen allgemeinen Bund sämmtlicher Kaffernstämme zusammen zu bringen, um eine gemeinsame Anstrengung zur Ueberwältigung der Engländer zu machen. Die Engländer sind in großer Unruhe.

Hiesiges.

Warnungstafel. Gestern früh brachte der Knabe des hiesigen Goldschlagers Hrn. Dietz in die Schule des Lehrers Hrn. Keller mehrere Schwefelhölzchen mit, die derselbe in der Tasche hielt. Vielleicht durch eine rasche Bewegung entzündeten sich die Hölzchen und alsbald fingen die Kleider des Knaben Feuer. Troz des raschen Abdämpfens durch den Lehrer und die Mitschüler, war der Knabe doch nicht unbedeutend beschädiget. Ein neuer Beweis, daß man Kinder ja so sorgfältig und so oft als möglich von den Zündhölzchen, die schon so viel Unheil anstellten, abmahnen soll.

Industrie-u. Gewerbe-Verein.

Der Verein erhielt vom Kgl. Preußischen Ministerium den nun vollendeten amtlichen Bericht über die im Jahre 1844 zu Berlin stattgehabte deutsche Industrieausstellung. In diesem Bericht befindet sich die Beurtheilung der von hier dahin eingesendet gewesenen Produkte. Ferner sind Musterzeichnungen für Möbelschreiner eingetroffen. Diejenigen Vereins-Mitglieder, welche sich für diese Gegenstände interessiren, wollen sich gefälligst an die Vorstände wenden.

Joh. Joseph Willi,

Krautschneider aus Tyrol,
bietet seine Dienste an und verspricht das Hundert **Krautsköpfe** für 18 bis 20 kr. fein zu schneiden. Anmeldungen wollen im Gasthause zum wilden Mann gemacht werden.

Joh. Gottl. Grösche,

Barometer- u. Thermometerfabrikant,
wird sich dahier einige Tage aufhalten und empfiehlt sein Fabrikat zur geneigten Abnahme. Auch übernimmt er die **Reparaturen** alter Barometer. Sein Logis ist im Gasthause zum wilden Mann, bei Herrn Horn.

Fürth. **Lederbalsam,**

d. i. Schmiere für Leder und Fuß, wider **Wasser** und **Kälte.**

Sie dient vorzüglich dazu, das Leder geschmeidig zu erhalten und zu stärken, vor dem Eindringen des Wassers zu bewahren, und den Fuß trocken und warm zu erhalten. Sie übertrifft mein ehemaliges derartiges Fabrikat noch in Hinsicht auf Reinheit, Feinheit und Schwärze. Man kann darauf mit Vortheil wichsen, indem sie einen tiefschwarzen Grund dazu legt. Töpfchen von 9 und 12 kr. u. s. w. bis zu 24 kr. sind zu haben bei

A. K. Hirschmann.

Verlorenes. Eine goldene **Broche** mit **Kranatsteinchen** besezt wurde am Sonntag verloren. Man bittet um die Zurückgabe an Hartmann, in der Neuengasse.

Zu vermiethen. Bei Bäcker Seeling, an der untern Brücke, ist ein **Zins** nebst Laden sogleich oder in einem viertel Jahr zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem, Haus-Nro. 315 (I. Bzrks.) ist eine schöne **Wohnung** ebener Erde zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Auch ist daselbst ein großer abgeschlossener **Keller** täglich zu verpachten. Erh. Segitz.

Zu vermiethen. In meinem Hause, Nro. 93 (II. Bzrks.) ist eine große **Wohnung** zu verlassen, auch ist daselbst ein heitzbares **Zimmer** nebst Küche, sowie zwei große **Böden** zu vermiethen. Leonh. Lotter.

Verkauf. Ein schon gebrauchter **Spar-Kochherd** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in Nro. 390 der Poppengasse.

Empfehlung. Neue holländer **Vollhäringe** und **Essiggurken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Christian Friedrich Schmidt,
Neuestraße Nro. 346.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von **14** Millionen Gulden aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à 35 fl. — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich 14mal 50,000 fl., 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn den jedes Loos, wenn es jezt gezogen wird, erhalten muß, ist 42 fl. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den spätern Ziehungen bis auf 63 fl. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.**

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen, wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen 5 fl. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 17. bis 23. Oktober 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	17.	Oktober	1909	Personen	222	51
Montag,	18.	„	1216	„	135	30
Dienstag,	19.	„	1118	„	123	3
Mittwoch,	20.	„	1085	„	120	33
Donnerstag,	21.	„	1049	„	113	9
Freitag,	22.	„	1185	„	130	45
Sonnabend,	23.	„	1109	„	122	33
			8671	„	968	24

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg. bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 173.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 29. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 25. Okt. (Ständisches.) Dr. Müller, als Berichterstatter im III. Ausschuß, über den Antrag der Abgeordneten Lechner und Dr. Edel, Schutzmaßregeln gegen Noth und Theuerung betreffend, erklärte, daß er sich mit den von den Antragstellern gemachten Vorschlägen durchaus nicht verständigen könne, indem er von denselben gerade das Gegentheil hofft, was sie erstreben sollen. Er schlug daher andere Maßregeln vor, zu welchen aber die anwesenden Herren Ministerialkommissäre mit Bezug auf die Anträge der Herren Edel und Lechner umfassende Erläuterungen gaben. (N.K.)

— München. Am 25. Okt. hielt die Kammer der Reichsräthe über die von der Kammer der Abgeordneten an sie gebrachten Anträge, betreffend die Preßangelegenheiten, Sitzung. Referent ist Frhr. Schenk v. Stauffenberg, derselbe, von welchem der Antrag auf Beseitigung der Anonymität in den gedruckten Protokollen der Kammer der Reichsräthe herrührte. Ein gutes Omen. (N. d. Krsp.)

— Dienstesnachrichten: Der 2. Direktor am Appellationsgericht in Neuburg, Anton Frhr. v. Roding, wurde zum 1. Direktor am Appellationsgericht in Bamberg ernannt. Der Kriminaladjunkt P. Schentag in Wunsiedel wurde auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versezt, die bei dem Oberpostamte Nürnberg erledigte Offizialenstelle dem Postaccessisten u. Funktionär S. Schimmer zu Würzburg in provis. Eigenschaft übergeben. — Dem Cigarrenfabrikanten D. Finsterer zu Fürth wurde ein Gewerbsprivilegium auf Anwendung des von ihm erfundenen eigenthümlichen Verfahrens bei Fabrikation gepreßter Cigarren, „figurirte Cigarren" genannt, ertheilt. — Die erledigte Stelle eines Staatsprokurator-Substituten am Bezirksgerichte in Zweibrücken wurde dem Bezirksgerichtsassessor B. A. Molitor in provisor. Eigenschaft übertragen und die Stelle eines Assessors am genannten Bezirksgerichte dem funktionirenden Staatsprokurator-Substituten Jakob Löw verliehen. Die bei der Regierung von Mittelfranken erledigte Registratorstelle wurde dem provisorischen 2. Sekretär an der Universität in München Anton Vollmann verliehen, dann der Professor am Gymnasium zu Landshut Dr. J. Strohammer seiner Bitte entsprechend auf ein Jahr pensionirt. (Korresp.)

— Die erledigte protest. Pfarrei Obermögersheim, Dek. Wassertrüdingen, wurde dem bisherigen 2. protest. Pfarrer zu Dinkelsbühl Chr. Heinr. Lud. Mayr verliehen; der bisher. Schullehrer Jos. Weigand zu Kevenhüll wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Tiefenstockheim, der bisher. Schuldienstexspektant Joh. Fr. Dürring von Haundorf, zum Schullehrer und Kirchendiener zu Osterdorf, und der bish. Schuldienstexspektant und Hilfslehrer zu Hechlingen, Karl Heinrich Schilffarth, zum zweiten Schullehrer zu Kl. Heilsbronn ernannt. (J.f.M.)

— In Nürnberg wird am Reformationsfeste, Sonntag den 31. Okt., im Katharinensaale eine große Männergesang-Aufführung von mehr als 160 Stimmen stattfinden, zu welcher sich die Gesangvereine: Cäcilia, Liederkranz, Mozart- und Singverein verbunden und den Ertrag für den Beselerfonds bestimmt haben. Da die Aufführung schon Nachmittags 4 Uhr beginnt und gegen 6 Uhr schließt, so können auch die Gesangfreunde Fürths bequem Antheil nehmen, weßhalb sie hierdurch darauf aufmerksam gemacht werden. Subscriptionsbillete zu 30 kr. für Einzelne, zu 24 kr. für Familien werden in der Riegel und Wießner'schen Buchhandlung abgegeben.

— Am 15. Okt. Nachmittags verbrannte der 4jährige Knabe Jos. Bruckner von Schildern, Ldgs. Vohenstrauß, indem er auf dem Felde einem Feuer zu nahe kam. Seine Kleider wurden brennend und er verbrannte sich der Art, daß er sogleich seinen Geist aufgab.

— Am 19. Okt. wurde der in einem Steinbruch beschäftigte Steinhauer Valentin Lutz von Birnfeld, Ldgs. Hofheim, so von einer Erd-

masse überschüttet, daß solcher todt und ganz zerquetscht ausgegraben wurde.

— Bayreuth. Am 21. Okt. Vormittags wurde hier die Anna Barbara Wendel geb. Jungkunz von Unterquebach, Ldg. Kulmbach, welche ihren Vater mit Beihilfe ihres Mannes am 29. November 1846 ermordete, durch das Schwert hingerichtet. Das Aussehen der 26jährigen Vatermörderin soll, als sie nach dem Richtplatz gebracht worden, das einer Halbtodten gewesen sein. Tags vorher wurde auf ihren Wunsch ihr zur Kettenstrafe verurtheilter Mann und ihr einziges Kind, ein Knabe von 5 Jahren, zu ihr gebracht. Die Scene soll wahrhaft herzzerreißend gewesen sein, kein Vorwurf von keiner Seite, nur ein erschütterndes Wehklagen, und sein Wunsch mit ihr sterben zu können, wurden hörbar. Kein Auge blieb trocken.

— Würzburg, 23. Okt. Auf dem heute sehr stark befahrenen Getreidemarkte fiel der Preis des Korns auf 13 bis 12 fl., der des Weizens auf 19 bis 18 fl. Vieles mußte als unverkauft eingestellt werden.

— Paris. Nach einem glaubwürdigen Gerüchte wird die Bank von Frankreich sich bei dem bevorstehenden Anlehen bedeutend betheiligen.

— Holland. Am 18. Okt. eröffnete der König im Haag die Session der Generalstaaten für 1847/48 mit einer Thronrede, die, zu lang um sie anzuführen, mit der Bitte an den Allmächtigen schließt, er möge Se. Majestät und die edelmögenden Herren — so werden die Stände angeredet — mit seiner Weisheit erleuchten. Se. Majestät weiß genau, wo der Schuh die Zeit drückt. (W. A.)

— Rom. Man freut sich hier, das Gerücht von der Zurückberufung des Grafen Rossi bald verwirklichet zu sehen. Rossi, der früher durch geschicktes Manöveriren gegen einen gewissen Orden viel für sich hatte, ist in der lezten Zeit, wo er als nichts anders als eine Maschine Guizot's galt, in der öffentlichen Meinung ganz herunter gekommen. Auch Pius hat seine Einmischung in Ferrara's Angelegenheiten entschieden zurückgewiesen.

— Eine (zwar noch unverbürgte) Nachricht aus Rom meldet, daß der Pabst an der Schwelle stehe den Jesuitenorden aufzulösen.

— Rom, 18. Okt. Der Aufstand in Kalabrien und Messina nimmt mächtig zu. Zwei Dampfschiffe sind zurückgekehrt, beladen mit Uniformen und Waffen in Kalabrien getödteter Soldaten. Vom 8. Regimente, das 1500 Mann stark war, sind noch 42 Mann übrig (?) und fast kein einziger der höhern Offiziere, der Oberste blieb zuerst. Das Governo schickt täglich neue Verhaftete in's Kastell St. Elmo.

— Schweiz. Der fromme Wunsch, daß der in der Eidgenossenschaft bevorstehende Bürgerkrieg durch ein Wort Pius IX. noch werde beschworen werden, bleibt unerfüllt. Die „Luzerner kath. Zeitung" erklärt, sie sei bevollmächtigt, das Gerücht als ein durchaus lügenhaftes zu bezeichnen, als hätte der apostolische Nuntius in der Schweiz eine Depesche von Rom erhalten, des Inhalts: daß, sobald die Tagsatzung den Krieg erklärt haben werde, er Vollmacht habe, im Namen des heiligen Stuhls die Entfernung der Jesuiten aus der Schweiz von den sieben katholischen Ständen zu verlangen.

— Zürich, 24. Okt. Vormittags 8 Uhr. Der Regierungsrath hat so eben beschlossen, das ganze erste und zweite Kontingent, Infanterie und Spezialwaffen, einzuberufen. Die Ereignisse drängen sich, bald dürfte es zum Entscheide kommen.

— In Luzern sieht es fürchterlich traurig aus. Kein Fremder darf mehr die Stadt betreten, wenn er nicht dazu eine Bewilligung von der Polizei hat. Ueberall sind Wachen ausgestellt, und der Generalstab macht die Runde zu Pferd. Beständig rücken ganze Massen von Trainpferden ein. Den Kommissären der Tagsatzung soll die Antwort werden, man erwartet sie mit den Waffen.

— Seit mehreren Tagen geht die bald bezweifelte, bald wieder neu hervortretende Nachricht durch die Zeitungen, daß im Fall der Krieg in der Schweiz ausbreche, württembergisches und badisches Militär an die Schweizergränze rücken werde.

— Großh. Hessen. Wieder ein Opfer des Jagdgesetzes. Die „Deutsche Ztg." meldet folgendes entsetzliche Ereigniß, das wir ihr unter ihrer Verantwortlichkeit nacherzählen: Der Graf Eberhard zu Erbach hat einen Büchsenspanner Namens Weisheimer. Am 17. Okt. begab er sich mit diesem in den Wald und begegnete einigen Wilderern, die die Flucht ergriffen bis auf einen, den Taglöhner Spiegel von Michelstadt. Dieser warf sein Gewehr weg und warf sich um Verzeihung bittend dem Grafen zu Füßen. Er machte die heiligsten Versprechungen, nie wieder zu freveln. Der Graf ließ sich scheinbar erweichen, gab seinem Büchsenspanner den Auftrag den Armen aus dem Reviere zu führen und entließ Beide mit einer bezeichnenden Pantomime gegen den Büchsenspanner. Weisheimer führte den Wilderer bis an das Gehege, entließ ihn dort, ließ ihn etwa 12 Schritte weiter gehen, legte alsdann sein Gewehr an und schoß dem Unglücklichen in den Hintern, wahrscheinlich um ihm einen schmerzhaften Denkzettel zu geben. Der Beklagenswerthe stürzte sogleich zusammen, im Rücken und an den Geschlechtstheilen verlezt, und nun liegt er, der

Vater von 4 Kindern, jammervoll darnieder — beide Hoden sind ihm bereits abgenommen, die Blase gelähmt — und erwartet sein Ende.

— In Kurhessen ist die frühere Verordnung, kraft welcher jeder Ankauf von Korn, Weizen, Gerste, Haber, Kartoffeln und Mehl zum Wiederverkauf, sowohl Inländern als Ausländern, bei Strafe gänzlicher Confiskation verboten ist, vor Kurzem wieder erneuert worden.

— Am 13. Okt. starb in der Nähe Darmstadt's der berühmte Bibelübersetzer Leander van Eß, 76 Jahr alt.

— Der berühmte Operateur Dr. Dieffenbach in Berlin hat sein 25jähriges Doktorjubiläum begangen. Tausende von Lahmen, Buckligen und Blinden haben still mit- und nachgefeiert. Selten hat Einer so glücklich vom Theologen zum Mediziner umgesattelt.

— In Hannover ereignete sich am 19. Okt. das Unglück, daß bei einer Explosion im Laboratorium eines Destillateurs, mitten in der Stadt, zwei Menschen von den Flammen ergriffen und dergestalt verwundet wurden, daß sie lebensgefährlich darniederliegen. Beide suchten ihr Heil in der Flucht auf die offene Straße, als ihre Kleider schon in hellen Flammen brannten. Die Explosion hat übrigens auf viele anstoßende Häuser zerstörend gewirkt, zwei bis drei geriethen in Brand, da es aber Tag und die Spritzen ganz in der Nähe waren, so wurde das Feuer bald erstickt.

— Athen. Man hofft jezt auf eine russische Vermittlung der Zerwürfnisse mit der Türkei. Die Kammern setzen ihre Berathungen friedlich fort.

Ueber Industriehallen.

Jahresbericht über den Fortgang der Gewerbshalle zu Speyer.

Das Vereinsmitglied Kolb, als Vorstand des Gewerbvereins und der Gewerbshalle, berichtete im Wesentlichen Folgendes über den Fortgang der leztgenannten Anstalt:

Der bedeutendste Erfolg, dessen sich unser Gewerbsverein bis jezt zu erfreuen hat, ist wohl die von ihm ausgegangene gelungene Schöpfung der Gewerbshalle. Am 1. Juli war ein Jahr vorüber, seit diese Anstalt in das Leben trat. Dieselbe hatte, um zu gedeihen, gegen mancherlei bedeutende Schwierigkeiten zu kämpfen; sie bewährte sich aber selbst unter den höchst ungünstigen Verhältnissen, welche sich anfangs wider sie erhoben. Die bedeutendsten Schwierigkeiten, welche sich ergaben, waren: 1) Auffinden eines geeigneten Lokals, und 2) Auffinden eines passenden Geschäftsführers, — ohne großen Kostenaufwand. — In beiden Beziehungen gelangte man zu einem sehr befriedigenden Ergebnisse. Das gemiethete Lokal ist, wenn auch nicht gerade in einer sehr lebhaften Straße gelegen, geräumig, passend und schön. Die Geschäftsführung wird durch den Besitzer des Hauses, Hrn. Kaufmann Deisel, mit Genauigkeit, Pünktlichkeit und Sorgfalt besorgt, wie derselbe denn auch in jeder Beziehung alle Garantien darbietet. Es waren aber noch andere bedeutendere Schwierigkeiten zu überwinden; dieselben bestanden namentlich in Folgendem: 3) Mangel an Waaren, großen Theils veranlaßt durch die Neuheit der Anstalt, 4) Mangel an Absatz, bei einem neuen, noch wenig bekannten, und anfangs auch wenig bietenden Institute; dazu kam besonders: 5) die ganz ungewöhnliche Ungunst der Zeit, das Mißjahr mit allen seinen traurigen Folgen, — die Noth, welche einerseits die Gewerbsmeister zum Entlassen ihrer Gehilfen veranlaßte, sonach eine gehörige Ausstattung der Anstalt erschwerte, — anderseits fast Jedermann vom Kaufen abhielt, so daß in allem Absatze eine allgemeine Stockung eintrat. So wurden während des ganzen Monats Juli 1846 für nicht mehr als 755 fl. Waaren in die Halle gebracht. Die Nachfrage war nicht unbedeutend. Da aber keine gehörige Auswahl geboten werden konnte, so belief sich der Verkauf während des ganzen Monats Juli nur auf 131 fl. Die Verfertiger selbst zogen allmählig von den durch sie aufgestellten Waaren für 132 fl. wieder zurück, und beim Beginne des August betrug der Gesammtvorrath nur 592 fl.; derselbe erreichte während der 4 ersten Monate nicht 1100 fl. Erst im Januar 1847 stieg er auf 2200, im Februar auf 3100 fl., im Juni endlich auf mehr als 4000 fl. Der wirkliche Verkauf während des Jahres (vom 1. Juli 1846 bis 30. Juni 1847) ertrug 3243 fl. 25 kr. Man hatte bei Abfassung des Budgets auf 3800 fl. gehofft. Erwägt man aber, daß bei Aufstellung des ersten Voranschlags alle festen Anhaltspunkte fehlten; erwägt man die bedeutenden Schwierigkeiten, welche dem Unternehmen bei seinem Beginne entgegentraten; erwägt man namentlich den anfänglichen Mangel an Vorräthen; berücksichtigt man endlich insbesondere die gerade in diesem ganzen Jahre herrschende enorme Noth, so hat man allen Grund, mit dem erlangten Ergebnisse zufrieden zu sein.

Die Aussichten, welche sich jezt für die Anstalt eröffnet haben, sind in jeder Beziehung befriedigend. Dieselbe bietet seit mehreren Monaten eine schöne und reiche Auswahl dar, die sich voraussichtlich mit dem Beginne der Wintermonate noch ungemein vergrößern wird. Außer dem (besonders in kostbaren Gegenständen sich wahrhaft auszeichnenden) Magazine des Hrn. Dreher, findet sich kein zweites, we-

der zu Speyer noch in der Umgegend, welches mit dem unsrigen verglichen werden könnte. Fast alle hiesigen Gewerbsmeister in den einschlägigen Fächern haben es vortheilhaft gefunden, ihre Vorräthe in der Halle zum Verkauf auszustellen. Hier haben sie den schnellsten Absatz zu erwarten; sie können Geldvorschüsse auf ihre Erzeugnisse erhalten; für deren gute Aufbewahrung ist in jeder Hinsicht Vorsorge getroffen, der Werth ist auch gegen Feuersgefahr assekurirt. In welcher Weise die Anstalt im Aufschwunge begriffen ist, zeigen u. a. folgende Notizen: Von dem im ersten Jahre erzielten Absatze kommen auf die 9 ersten Monate 1253 fl. 10 kr., auf die 3 lezten 1990 fl. 24 kr. Auch die beiden ersten Monate des neuen Rechnungsjahres (Juli und August) gewähren ein äußerst günstiges Ergebniß. Im vorigen Jahre betrug der Absatz während dieser zwei Monate nur 232 fl. 40 kr., in diesem Jahre aber 1067 fl. 6 kr., die 7 ersten Monate des vorigen Rechnungsjahres ergaben nur eine Einnahme von 871 fl. 15 kr. Besonders erfreulich ist der Umstand, daß der Absatz sich keineswegs auf Käufer beschränkt, welche zu Speyer wohnen, sondern daß bereits die größere Hälfte des Erlöses von auswärtigen Käufern herrührt. Während des ersten Jahres wurden 189 Nummern (zum Theil ganze Garnituren) abgesezt; davon kamen auf Speyerer Käufer 111 Gegenstände im Werthe von 1364 fl. 59 kr., auf auswärtige Käufer 78 Gegenstände im Werthe von 1878 fl. 26 kr. Mehr als drei Fünftheile des Betrags wurden also von auswärts hereingezogen, während die größere Zahl der für Speyer selbst verkauften Gegenstände beweist, daß auch hier die Anstalt volles Vertrauen genießt. (Fortsetzung folgt.)

Das Mädchen aus der Heimath.

(Aus dem Briefkasten.)

In einem Thal, doch nicht bei Hirten,
Erschien auf jedem Ball und Tanz,
Sobald die lust'gen Geigen schwirrten,
Ein Mädchen schön und voller Glanz.

Schon lange blüh'te sie in üpp'ger Pracht
Doch allzufrühe stand das Wachsen stille,
An Stärke hat die Form sich wohl gemacht,
O, daß sie blieb', des Körpers schöne Fülle!

Sie war wohl in dem Thal geboren,
Man wußte auch woher sie kam,
Noch nicht ist ihre Spur verloren,
Obschon das Mädchen Abschied nahm.

So lang sie noch am alten Kleide hing,
Da war es schwer ein Männerherz zu finden,
So oft die Liebe auch den Funken fing,
Des Hymen's Fackel wollt' sich nicht entzünden.

Sie wechselt' nun das abgetrag'ne Kleid,
Und wollte so das schöne Ziel erreichen;
Auch jezt war mancher gern zum Kuß bereit,
In's Joch der Ehe wollt' noch keiner schleichen.

Beseligend war ihre Nähe
Und alle Herren wurden weich
Und ohne Würde, ohne Höhe,
Ergab sich Jeder ihr sogleich.

So war es jüngst auf einem Kirchweihball,
Wo Jugendblühte sich an Schönheit reihte;
Wo bei der Töne vollem Wiederhall
Sich Jung und Alt gar inniglich erfreute.

Dort prangten, wie vom Himmel hergesandt,
Der fremden Offiziere bunte Schaaren,
Und Einer nach dem Andern kam galant
Sich mit der Holden froh zum Tanz zu paaren.

Wer war auf Erden seliger als sie?
Wo konnte glücklicher der Zufall wallten?
Ein solcher Herzens-Markt fand sich noch nie;
Hier galt es jeden Liebreiz zu entfalten!

Sie brachte Seufzer mit und Blicke,
Wie sie schon hundertmal gethan,
Und breitet aus des Netzes Stricke
Nach ächt koquettem Liebesplan.

Bald sah die Schöne wirklich sich umschwärmt,
Umgeben wie im Kreise von Bekannten,
An Bräut'gam's Hand, von zarter Lieb' erwärmt
Zog sie im Geiste schon nach Oestreich's Landen. —

Die kurze Zeit verging in froher Lust
Und schreckensvoll war ihr des Balles Ende;
Es stürmte fort die liebeglühte Brust
Als ob die Liebe nimmer enden könnte. —

Der Tag bricht an, die Trommel wirbelt laut;
Zum Abmarsch müssen nun die Krieger eilen;
Verlassen sieht sich schon die junge Braut,
O! könnte sie nur schnell ihr Herzchen theilen!

Sie kann es nicht! Was fände sich im Nu
Zum Angedenken für die vielen Lieben?!
Sie nimmt vom zarten Fuß die seid'nen Schuh'
Die durch das Tanzen nicht mehr ganz geblieben;

Und theilte Jedem eine Gabe
Dem Sohlen, Jenem Bänder aus,
Der Jüngling und der Mann vom Stabe,
Ein Jeder ging beschenkt hinaus;

Nicht in das Feld, doch nach dem fernen Strand
Soll jezt das Heer der fremden Truppen steuern;
Und frei ist, wie zuvor des Mädchens Hand,
Sie muß den Abschied, statt der Trauung feiern.

Es ziehen fort die lieben Gäste,
Sie wirft mit Thränen Küsse zu
Und suchet nun der Gaben beste
Von Neuem, ohne Rast und Ruh.

Briefkasten-Revue.

1) Was ein „Unpartheischer" über Borg und Straßburger sagt, weiß ganz Fürth, daß nämlich Straßburgers Gesellschaft schönere Kunststücke macht als Borg, übrigens ist nun die Kirchweihe vorbei und der Tanz hat ein Ende.

2.) Mehrere Landwehrmänner beklagen sich, daß bei dem lezten Manöver nicht Bier blos für Landwehrmänner ausgeschenkt wurde.

3.) Die neuerrichtete Badeanstalt für kranke Singvögel, ist den verehrten Vogelbesitzern bestens zu empfehlen, da die Aufsicht darüber zwei ganz tüchtige Individuen übernommen haben und sowohl warme als kalte Bäder jederzeit zu haben sind. (Dem Vogelverein wird diese Anstalt sehr willkommen sein.)

4.) Madame — wird hiermit ersucht, entweder ihre Kinder nicht mit Stockprügeln zu züchtigen oder ihnen das laute Schreien dabei zu verwehren, da die Nachbarn zu jeder Tageszeit davon beunruhigt sind.

5.) Einem Mädchen, welches große Anhänglichkeit an fremdes Kriegsvolk zeigt, wird gerathen, als Marketenderin nach Algier zu gehen. (Ach, wenn alle Diejenigen, die Vergnügen an Militärs finden, nach Algier oder Mainz gingen, da würde es bei uns schlimm aussehen.)

Hiesiges.

Der hiesige Kantor und Oberlehrer Hr. Barfus wird demnächst sein fünfzigjähriges Amts- und Ehejubiläum feiern. Dieser würdige Greis wirkt nun schon seit etwa 60 Jahren als Lehrer in unserer Stadt, und die meisten der hiesigen Einwohner waren seine Schüler oder sind sonst durch Bande der Freundschaft mit ihm oder seiner Familie in Beziehungen, so daß jenes Fest gleichsam ein allgemeines in unserer Stadt werden wird.

Ein Verwandter des Jubilars, Herr Paul Barfus aus Gründlach, ein junger talentvoller Kupferstecher, hat um den ehrwürdigen Senior seiner Familie ein bleibendes Denkmal zu setzen, dabei aber auch um allen seinen Freunden und ehemaligen Schülern für alle Zeiten ein schönes Erinnerungszeichen an den alten Freund und Lehrer zu verschaffen, es unternommen denselben in Stahl zu stechen, und wird Abdrücke durch Subscription am Tage des Festes um einen so niedrigen Preis ausgeben lassen, daß nur seine Kosten, oder doch ein Theil derselben gedeckt werden. Der Stich ist wahrhaft künstlerisch, mit seltener Reinheit und der getreusten Aehnlichkeit ausgeführt. Man hat hier nicht ein Bild vor sich, das was man sagt, schön gezeichnet und gut getroffen ist, nein, dieß Bild ist von dem warmen Hauche des Lebens umflossen, dem nur ein höherer Genius die Kraft einhaucht. Gewiß der junge Künstler, wenn auch durch das vollkommene Gelingen seines Werkes belohnt, wird auch die Freude recht zahlreicher Verbreitung haben, was wir von ganzen Herzen wünschen.

— Das erste Bataillon des k. k. österreich. Infanterie-Regiments Khevenhüller-Metsch, mit einem prächtigen Musikchor an der Spitze, passirte mit wehender Fahne gestern unsere Stadt. Es waren stattliche Krieger, denen man es ansah, daß sie von Mainz kommen.

Beerdigung.

Freitag Nachmittag 2 Uhr: Johann Georg Schildknecht, Metzgermeister.

Verlorenes. Eine **Brieftasche** mit **Paß, Handschein** und andern Dokumenten wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe an die Redaktion.

Gesuch. Es wird ein **Wäschboden** zu miethen gesucht. Näheres im Komtoir.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Administration findet sich veranlaßt, den Mitgliedern des Instituts den §. 23 der Statuten in Erinnerung zu bringen; derselbe lautet: „Kranke, welche einen Arzt für Rechnung des Instituts in Anspruch nehmen wollen, haben **zuvor** die Anmeldung bei der Vorsteherin des Instituts zu machen ꝛc. ꝛc."

Die Administration des israelitischen weiblichen Kranken-Instituts.

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Bei Veränderung meiner Wohnung von dem Stadler'schen in das ehemals Beßerer'sche Haus, in der Sterngasse, fühle ich mich verpflichtet meiner bisherigen Nachbarschaft, für seit beinahe meiner Kindheit an erwiesene Liebe und Güte meinen innigsten Dank offen darzubringen, mit der Bitte, mich noch ferner in Ihrer Wohlgewogenheit und Liebe zu erhalten.

Zugleich empfehle ich mich meiner neuen Nachbarschaft aufs Freundschaftlichste und bitte um gütige Aufnahme.

Noch mache ich bekannt, daß von Donnerstag den 28. Oktober an, mein Laden eröffnet ist, bitte meine hiesigen und auswärtigen Freunde mich noch ferner mit Ihrer gütigen Abnahme zu beehren und verspreche nebst guter Waare die reellste Bedienung.

Fürth, den 26. Oktober 1847.

Joh. Christoph Kümmel,
Schweine-Metzger, nebst Familie.

Anzeige. Unterzeichneter gibt **Holz** in $1/8$, $1/4$, $1/2$ und ganzen Mäßen zu den möglichst billigen Preisen auf dem **Fürther Canal**hafen ab.

Joh. Michael Ruff.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist ein **Stadel,** der sich auch zu einem **Gewölbe** eignet, vom Ziel Walburgi an zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bei Bäcker Seeling, an der untern Brücke, ist ein **Zins** nebst Laden sogleich oder in einem viertel Jahr zu vermiethen.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß meine

Bade-Anstalt

den ganzen Winter hindurch geöffnet bleibt und bitte ich, vor Benützung derselben um gefällige Anzeige wegen Heitzung des Zimmers.

Friedrich Höfler.

Zuchtstier-Verkauf.
Ein sehr schöner schwarzbrauner 2 Jahre alter **Zuchtstier**, von der Schweizer Race, wird um billigen Preis in der landwirthschaftlichen Instituts-Oekonomie zu **Lichtenhof** bei Nürnberg verkauft.

Engel, Oekonomie-Verwalter.

Zu vermiethen. Ein großer **Erdenzins** kann sogleich auf ein halbes Jahr bezogen werden. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Bei Böhner, im Rednitzhof, ist ein großer **Zins** zu verlassen und kann sogleich bezogen werden.

Kunstmehl

von guter Qualität in mehreren Sorten empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Schmitt, vormals Geißelbrecht.

Nicht zu übersehen!!!

Sämmtliche Mitglieder des **mimisch-acrobatisch-athletisch-magisch-musikalisch-bacchanalisch-cannibalischen Vereins** werden hiermit aufgefordert, sich

Samstag, den 30. d. Mts.,

im Vereins-Lokale bei Wittwenmayer & Comp. in der Rathhausthurm-Straße zum

Non plus ultra

spätestens **8** Uhr in vollständigem Ornate einzufinden.

Pegnitzmünde, den 28. Oktober 1847.

Der Vice-Präses:
A. v. Starnkubl.

Verkauf. Ein noch ganz neuer **Verschlag**, ebenso ein **Fenstertritt** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zur Nachricht. Den verehrten Mitgliedern der Gesellschaft **Eintracht** dient hiermit zur Nachricht, daß Sonntag den 30. Oktober die erste Produktion statt findet und um 7 Uhr beginnt. Fremdenkarten werden bei Unterzeichnetem abgegeben, da ohne dieselben der Zutritt versagt ist.

Der Vorstand.

Zu vermiethen. Ein hübscher **Erdenzins** ist bis Ziel Lichtmeß im Hause Nro. 181 der Schindelgasse zu verlassen.

Zu vermiethen. In Nro. 328 der Alexanderstraße ist ein **Erdenzins** bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Käferlein.

Verlorenes. Eine silberne **Scheere** mit dergleichen **Kette** wurde in der obern Königsstraße verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur in das Komtoir.

Anzeige. Durch hochverehrlichen Beschluß eines wohllöblichen Stadtmagistrats dahier wurde mir die Genehmigung eine

Kleinkinderbewahranstalt

errichten zu dürfen. Ich bringe dieß zur Kenntniß eines geehrten Publikums, mit dem Bemerken, daß ich auf dem Grunde der Sittlichkeit und Religiosität fußend, Alles aufbieten werde, auf die gedeihliche Entwicklung, geistiger und leiblicher Kräfte der mir anvertrauten Kinder hinzuwirken, und empfehle meine von heute an eröffnete Anstalt den verehrlichen Eltern und Vormündern, die mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, zu geneigtester Beachtung. Fürth, den 26. Oktober 1847.

Moses Rosenkopf.

Gesuch. Ein junger Mensch, der das Glasbelegen gut erlernt hat und guten Leumund besitzt, wünscht in einer **Belege** unterzukommen. Näheres im Komtoir.

Offerte. Ein solides Mädchen kann unentgeldlich das **Kleidermachen** erlernen. Wo? sagt die Redaktion.

Verlorenes. Am Donnerstag Nachts wurde ein feines weißes **Sacktuch** mit Spitzen besezt und in einer Ecke der Name „Gette" mit weißer Seide eingenäht, verloren. Man bittet um die Zurückgabe, gegen ein Douceur, an die Redaktion.

Zu vermiethen. In der Königsstraße Nro. 247 ist eine **Wohnung** nebst **Laden** zu vermiethen, und kann bis Walburgi 1848 bezogen werden.

Zu vermiethen. An der Eisenbahn sind zwei **Wohnungen** ständlich zu vermiethen. Das Nähere im Komtoir.

Zu vermiethen. Bei Weithaas, in der Schwabacherstraße, ist vom nächsten Ziel an in einem halben Jahr ein **Erdenzins** zu vermiethen.

Lotterie: 35. 77. 67. 28. 39.

Fürther Schrannenpreis
den 27. Oktober 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	23	37	gest.	—	11
„ „ Korn . . .	15	45	gest.	—	11
„ „ Gerste . . .	12	1	gef.	—	30
„ „ Haber . . .	7	33	gest.	—	33

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 174.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 30. Oktober 1847.

Vermischte Nachrichten.

Vermöge höchster Entschließung des Ministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat die Berechnung der 50jährigen Dienstzeit der Priester nicht von dem Tage der Priesterweihe oder dem der erhaltenen Erlaubniß zur Ausübung der kirchlichen Funktionen und Seelsorge, sondern von dem Tage der dekretmäßigen Anstellung im Kirchen- und Schuldienste zu beginnen.

— München. In der Nacht vom 13. auf den 14. Okt. wurden dem Krämer Peter Altmann am Silberbach, Ldg. Aichach, aus seinem Laden verschiedene Waaren im Werthe zu 850 fl. gestohlen.

— Der bisherige Schullehrer Fr. Vögel zu Haundorf wurde als Lehrer der 2. Elementarschule zu Neustadt a. d. A., der bish. Schuldienst-Exspektant und Schulverweser zu Schwabach Joh. Ziel wurde als Lehrer an der Elementarschule zu Roth, und der bisherige Schuldienst-Exspektant und Schulverweser zu Humbrechtsau Joh. Mich. Fischer wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Oberlaimbach ernannt. (J.f.M.)

— In der Nacht vom 24. auf den 25. Okt. wurde zu Nürnberg ein Familienvater bei einer Rauferei in der Art durch Messerstiche verlezt, daß er am 27. d. an seinen Wunden verstarb. Die Schuldigen, Gewohnheitsraufer, sehen ihrer gerechten Strafe entgegen.

— In der Nacht vom 25. auf den 26. Okt. wurde zu Nürnberg von halb 12 bis halb 1 Uhr der Widerschein eines Nordlichts bemerkt, und der Horizont zeigte sich wie in Gluthen getaucht.

— Belgien. Der Minister des Innern soll mit der Reorganisation der Staatsuniversitäten umgehen, deren Unterricht sehr viel zu wünschen übrig lasse. Namentlich die Philosophie soll im Argen liegen und kein Professor den andern verstehen, ganz so, wie es den deutschen Philosophen auf dem Gothaer Concilium unter einander ergangen ist. (W. A.)

— Brüssel. Die Regierung hat der Bank von Flandern, welche sie um Hilfeleistung angegangen, für zwei Millionen Papier abgenommen.

— Die Juden zu Aix haben in Anerkennung dessen, was zu Rom für ihre Glaubensgenossen geschehen ist, in ihrer Synagoge Gebete für Pius IX. gehalten.

— Schweiz. Aus den Hemden des seligen Rathsherrn und Landamann Leu von Ebersol sind nun Amuletten gemacht, und wurden an den Kirchthüren von Luzern, Altdorf Schwyz, Stanz, Einsiedeln und andern Wallfahrtsorten schon über 20,000 Stück, à 5 Batzen, verkauft. (Der muß noch mehr Hemden gehabt haben als wie ein Gewisser Strümpfe.) Von den Kanzeln herab wird fortwährend noch zur Anschaffung dieses „kugelfest" machenden Mittels aufgefordert.

— Bern. Nach der Berner Militärorganisation sollen patentirte Primarlehrer für den aktiven Militärdienst nicht verwendet werden. Auf die Bitte vieler derselben: „mit den Kriegern für Licht und Wahrheit gegen ultramontane Bestrebungen ausziehen zu dürfen", (Bravo!) hat der Militärdirektor Ochsenbein, unter Dank für diesen patriotischen Eifer verfügt, daß die Schullehrer „als Leute von Bildung und Einsicht" zu Landwehroffizieren verwendet werden sollen. Damit werde ihnen Gelegenheit gegeben, auch mit andern als Geisteswaffen ihrem Vaterlande zu dienen.

— Dem Mannh. J. wird aus Basel, 23. Okt. geschrieben: Die Gesandten der Großmächte in Bern sollen bereits ihre Vorkehrungen zur Abreise getroffen haben, da sie in dem Augenblicke, wo die Feindseligkeiten beginnen, die Schweiz verlassen. Die Vertreter Frankreichs und Oesterreichs haben bereits in diesem Sinne an den Vorort berichtet.

— Man schreibt aus Frankfurt a. M. Die Polizeitaxe des 6pfündigen Laib Brodes ist in Folge des Weichens der Fruchtpreise um 1½ kr. herabgesezt worden. Hammel- u. Schweine-

fleisch wurde auch um 1 kr. das Pfund ermäßigt. Verdanken wir unserm Ausfuhrhandel mit England die Vertheuerung der Lebensmittel, so haben wir derselben nicht weniger das Steigen der Goldmünzen zuzuschreiben, deren Agio eine seit langen Jahren nicht erlebte Höhe erreicht hat. Ein hiesiges Haus allein hat im Verlaufe weniger Wochen einen Betrag von einer Million Gulden Werth in den befragten Münzen nach England versendet.

— Nassau. In einigen Monaten werden auch unsere Landstände zusammentreten. Wie man hört, soll eine Anzahl liberaler Abgeordneter angefangen haben, vorbereitende Versammlungen zu halten, um sich über die zu stellenden Anträge und die zu ergreifenden Maßregeln zu verständigen.

— Eine preußische Zeitung berichtet, daß im Stillen alle Anstalten getroffen werden, die preußische Armee vollständig zu machen. Da diese Nachricht, welche das Stille laut zu machen geeignet wäre, keinen Anstand bei der preußischen Censur oder, wie sie auch manchmal von Patrioten genannt wird, bei der preußischen Preßfreiheit gefunden hat, so ist man zu dem Schlusse berechtigt, daß beregte Zeitung nicht zu sehr von Abonnenten belästigt sei.

— Berlin. Die Direktion der Berlin-Hamburger Eisenbahn hat auf ihrer Bahnstrecke einen elektromagnetischen Telegraphen errichten wollen, und ist deßhalb beim Ministerium eingekommen. Das Ministerium ist zwar auf den Plan eingegangen, aber es hat dabei Bedingungen gestellt, daß die Eisenbahn-Direktion es vorziehen mußte, den Plan fallen zu lassen.

— In der „Weserzeitung" liest man: Prof. Dönniges hat Berlin verlassen, um nach Würzburg zu gehen. Er tritt dort in die Dienste des Kronprinzen von Bayern und wird nicht versäumen, für seine Handelstheorien an dieser einflußreichen Stelle wirksam zu sein.

— Berlin. Betreffend den Polenprozeß ist das Quecksilber heruntergegangen, tief, sehr tief. Bei der lezten Verhandlung am 22. Okt. befanden sich nur 5 Zuhörer, worunter 2 Fremde.

— Zu Wien hat sich eine Abendgesellschaft gebildet, deren Zweck Beförderung religiöser Aufklärung ist. Die Mitgliederzahl beträgt schon mehr als 500.

— Den albanesischen Aufstand hat die Türkei gedämpft und viel albanesisches Blut vergossen, um das Feuer zu löschen. — Die Vollziehung der Zwangsmaßregeln der Pforte gegen Griechenland hat unter der Bevölkerung Athens den größten Unwillen erregt. Sonderbarer Weise denkt sie jezt an die wohlfeil gewordenen und ihr auf dem Halse bleibenden Oliven, Feigen und Trauben und gar nicht mehr an die Eroberung Konstantinopels.

— Vereinigte Staaten. Es wird nun die Erstürmung Mexiko's durch die Amerikaner offiziell gemeldet. Es war ein furchtbarer Kampf und jeder Schritt mußte mit Blut bezahlt werden. Schon in der Stadt einmarschirt ließ General Scott, um weiter vorzudringen und einen freien Platz zu gewinnen, durch seine Sappeurs ganze Häuserreihen sprengen. Auf merikanischer Seite betrug der Verlust an 4000 Mann, auf amerikanischer gewiß 1000 Mann.

— Die Zahl der im Hafen von New-York seit dem 2. April bis zum 12. Sept. d. J. gelandeten Einwanderer wird nach den geführten Listen auf 120,000 Personen angegeben.

— Aus Algier, vom 15. d., ist die Nachricht eingegangen, daß unter den Kabylenstämmen in der Gegend von Gygeli neuerdings ein Aufstand gegen die französische Herrschaft ausgebrochen.

Briefkasten-Revue.

1.) Anfrage. Warum darf der öffentliche Fußweg vis à vis der Reichskrone, Schwabacherstraße, täglich durch die in diesem Wirthshaus einkehrenden Fuhrwerke gänzlich gesperrt und verstellt werden? um somehr als hier die Straße ohnedem nicht breit ist und die äußerst zahlreichen Passanten gezwungen sind, in den tiefstem Morast der Fahrstraße zu steigen oder sich durch die schmutzigen Wägen zu winden. Es erscheint dieß als ein um so größeres Unrecht, als der Wirth einen sehr geräumigen Hofraum mit Ein- und Ausfahrt besizt um alles Fuhrwerk unterbringen zu können.

2.) Fräulein —, welches von ihrem Geliebten ein nettes Körbchen erhalten hat, wird gerathen solches im Stillen aufzubewahren.

3.) Frage. Warum werden die Juden in Fürth nicht wie in Berlin, Königsberg ꝛc. zu Distriktsvorstehern, Gemeindebevollmächtigten oder Magistratsräthen gewählt, da sie doch bei jeder Gelegenheit ihren Gemeinsinn bethätigen und gerne reichlich spenden, wenn es gilt, die Noth ihrer christlichen Mitbürger zu lindern und derselben abzuhelfen? (Da muß Einsender die Wahlmänner fragen, ein gesetzliches Hinderniß steht wenigstens nicht im Wege.)

4.) Mehrere Bewohner der Gartenstraße fragen an, wo sich denn gewöhnlich Sonntag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr unsere Stillwache befindet? Sie finden es unbegreiflich, daß in einer so gut organisirten Stadt wie Fürth, der ärgste Lärm stundenlang dauern kann, ohne daß nur im Mindesten Jemand Notiz davon nimmt.

5.) Ueberall bilden sich Vereine z. B. Mäßigkeits-Vereine, Vereine gegen Thierquälerei, warum nicht auch ein Verein gegen Unterdrückung der Lehrlinge? (Darf nur ernsthaft angeregt werden.)

Ueber Industriehallen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die nach andern Orten verkauften Gegenstände gingen (den Beträgen nach geordnet) nach: Germersheim, Bergzabern, Berghausen, Bellheim, Dürkheim, Rheingönnheim, Lußheim (Baden), Mechtersheim, Heiligenstein, Iggelheim, Hochstadt, Oggersheim und Geinsheim. So viel bekannt, sind die Käufer im Allge-

meinen sehr wohl zufrieden. Vernahm man auch anfangs einige Klagen über zu hohe Ansätze, so stellte die Konkurrenz alsbald das richtige Verhältniß her, und zuweilen tauchen gerade ebenso auch entgegengesezte Beschwerden von Meistern auf, daß „zu wohlfeil" verkauft werde. Manche jener Klagen waren überdieß offenbar ungegründet. Mit der Anstalt ist, wie oben bereits erwähnt, eine Vorschußkasse verbunden. Der Gemeinderath von Speyer hat nämlich nicht nur einen ansehnlichen Geldzuschuß während der 6 ersten Jahre des Bestehens der Anstalt für dieselbe bewilligt (nach Ablauf dieser Frist wird das Institut genügend erkräftigt sein, um sich ohne alle Unterstützung zu erhalten), sondern er hat auch weiter gestattet, daß die, unter Haftung der Stadt verwaltete, Sparkasse Vorschüsse auf die in der Gewerbshalle aufgestellten Mobilien gewähre, soferne dieselben aus gutverfertigten und allgemein verkäuflichen Gegenständen bestehen. Die kgl. Regierung hat diesem Stadtrathsbeschlusse die Genehmigung zu ertheilen nicht ermangelt. Nach der ursprünglichen Bestimmung der Satzungen sollten diese (mit 5 Proz. zu verzinsenden) Vorschüsse nicht mehr als ein Drittheil des tarirten Werthes der Waaren betragen. Dieses erwies sich als zu wenig. Der Vorstand der Anstalt gewährte anfangs aus seinen Privatmitteln eine Erhöhung des Betrages bis zur Hälfte; in der Folge ward die Sparkasse zu der bezeichneten Erhöhung ermächtigt. Die von dieser (meistens erst in den lezten Monaten) geleisteten Vorschüsse betrugen im ersten Rechnungsjahre 1330 fl. 15 kr. Hiervon sind bereits 321 fl. 6 kr. sammt Zinsen zurückbezahlt. Verluste haben sich bis jezt gar keine ergeben, und es stehen solche auch kaum zu befürchten. Durch diese Einrichtung wurde namentlich während der Zeit der Theuerung und Noth manchem braven Gewerbsmanne eine sehr schätzbare Hilfe gewährt, und wohl auch mancher verderbliche Wucher abgehalten. Wie wohlthätig die Anstalt in dieser Beziehung wirkt, läßt sich allerdings nicht mit Ziffern nachweisen; ihre deßfallsige Wirksamkeit darf aber wahrlich nicht zu gering angeschlagen werden. Außerdem gewährt die Gewerbshalle einem ansehnlichen Theile unsers Gewerbsstandes auch noch andere Vortheile: die Meister bedürfen keiner so großen Lokale mehr, da sie nicht nöthig haben, ihre Erzeugnisse in ihren Wohnungen aufzustellen; sie brauchen sodann nicht mehr darauf zu sehen, gerade in den gangbarsten Straßen zu wohnen; eine bedeutende Ersparniß ist für sie das Ergebniß davon. Mancher weniger bemittelte und minder bekannte Meister erlangt sodann Absatz von Gegenständen, die man bei ihm gar nicht gesucht hätte. Aber auch für die Käufer bietet unsere Anstalt wesentliche Vortheile dar. Es ist ziemlich bekannt, und gerade jezt augenscheinlich, daß viele hiesige Meister ebenso schön, dabei aber dauerhafter und billiger arbeiten, als jene in größern Städten. Allein in der Regel vermißten die Kauflustigen hier eine größere Auswahl fertiger Gegenstände. Zudem kennen die wenigsten Käufer alle einzelnen Meister in einer Stadt. Diese Umstände veranlaßten, daß sehr viele in größern Orten kauften. Das Uebel schien sich ausnehmend zu vergrößern mit den Erleichterungen in der Communikation, namentlich mit dem Zustandekommen von Eisenbahnen, welche in dieser Beziehung allerdings den kleineren Orten und selbst den Mittelstädten, wie Speyer, vielfach die Käufer zu entführen drohen. Dieser Nachtheil wird durch Anstalten wie unsere Gewerbshalle ist, nicht nur abgewendet, sondern es werden auch auswärtige Käufer herbeigeführt, die sich in der Regel überzeugen, daß sie hier nicht nur gute Waaren zu billigen Preisen erhalten, sondern daß sie auch eine reiche Auswahl in mannichfachen Formen finden. So ist es denn erfreulich, daß diese schöne Anstalt so zu gedeihen verspricht, wie sie es in jeder Beziehung verdient.

Theater.

Sonnabend den 23. Okt. sahen wir Uriel Acosta von Gutzkow auf eine wirklich ausgezeichnete Weise wieder über unsere Bühne schreiten, und können insbesondere der herrlichen Darstellung der Titelrolle, durch Herrn Greenberg, gar nicht Lob genug geben. Liegt ja das ganze Stück auf den Schultern Uriel's, und Hr. Greenberg hat es wahrhaft kräftig getragen. Wenn auch jeder andere Mitwirkende, unter welchen wir Fräul. Henkel als Judith besonders nennen, nach seinen besten Kräften wirkte, so erscheinen in diesem Stücke, mit allen seinen Vorzügen, die andern Rollen alle neben Acosta wie bleiche Wandelsterne, neben dem strahlenden Sonnenbilde. Herr Greenberg und Fräul. Henkel wurden gerufen. Emil.

Industrie-u. Gewerbe-Verein.

Künftigen Montag Abends 8 Uhr, sowie die nachfolgenden Montage werden die bisher gewöhnlichen Vereins-Versammlungen wieder gehalten, und hierbei Muster rc. zur Vorlage kommen, auch Herr Professor Weiß, wissenschaftliche Vorträge halten.

Die Vorstände.

Anzeige. Emmenthaler **Käs** ½ Pfund zu 6 kr., **Weinessig** die Maß zu 4 kr. verkauft Prölls, im langen Haus.

Einladung. Zu der heute stattfindenden

Metzelsuppe

im Och's'schen Garten ladet freundlich ein

Schaller.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 148 der Schlehengasse ist ein **Zins** zu vermiethen und bis Ziel Walburgi zu beziehen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 398 ist bis Ziel Walburgi an eine stille Familie eine freundliche **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 189 der Wassergasse ist ein hübscher **Hofzins** sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Verkauf. Ich habe eine Parthie schöne süße **Orangen** zu verkaufen, und ist unter frankirten Briefen Näheres bei mir zu erfahren.

Weißendorf, den 25. Oktober 1847.

Koch, Schloß- und Kunstgärtner.

Kunstmehl

von guter Qualität in mehreren Sorten empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Schmitt, vormals Geißelbrecht.

Zu vermiethen. In der Königsstraße Nro. 247 ist eine **Wohnung** nebst **Laden** zu vermiethen, und kann bis Walburgi 1848 bezogen werden.

Zu vermiethen. An der Eisenbahn sind zwei **Wohnungen** stündlich zu vermiethen. Das Nähere im Komtoir.

Zu vermiethen. Bei Bäcker Seeling, an der untern Brücke, ist ein **Zins** nebst Laden sogleich oder in einem viertel Jahr zu vermiethen.

Brauhausverpachtung.

Das Klein'sche **Brauhaus** zu Zirndorf mit der **Branntweinbrennerei** und **Essigfabrik**, wird **Montag den 15. November, Vormittags,** an die Meistbietenden salva ratif. im Zirndorfer Brauhause selbst auf längere Zeit verpachtet.

Auf Verlangen der Pächter werden von den vorhandenen **200** Tagwerken Grundstücke so viel mit in den Pacht gegeben, als der schwunghafte Betrieb der Gewerbe wünschenswerth macht.

Bisher wurden **1600** Schäffel Gerste zum braunen, und **500** Schäffel zum weißen Bier verwendet, und die Essigfabrik erfreut sich eines großen Absatzes.

Diese seit vielen Jahren in ausgezeichnetem Betriebe stehenden Geschäfte lassen hoffen, daß solide kautionsfähige Pachtlustige sich bei der Verpachtung einfinden werden. Nähere Aufschlüsse theilt auf Verlangen Verwalter Moser in Zirndorf mit.

Empfehlung. Alle Sorten

Seidewatte

zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Luise Ullmeier,
wohnhaft bei Hrn. Reitenspies,
am Königsplatz.

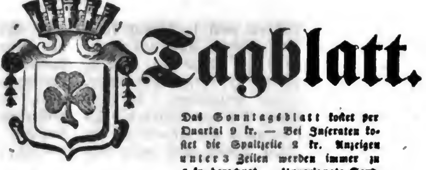
Anzeige. Bei Reindel **II.**, in der Hallstraße, ist heute Samstag und morgen Sonntag

Fischschmaus

wobei noch altes **Lagerbier** verabreicht wird. Auch wird sich das bekannte **Quartett** produziren.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 175.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 2. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat zu dem Bau eines Krankenhauses des von Dr. Hauner gegründeten Kinderspitals eine Summe von 7000 fl. aus seiner Privatkasse beigetragen.

— Ständisches. Se. Maj. der König hat bei der Kammer der Abgeordneten als Kommissäre für das Kriegsministerium die HH. von Sutner und Habel, und für das Ministerium der Justiz den Ministerialrath v. Molitor ernannt. (N. K.)

— München, 28. Okt. Die Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe über den Antrag ihres ersten Sekretärs, des Frhrn. Schenk von Stauffenberg, auf Beseitigung der Anonymität in den öffentlichen Kammerverhandlungen sind so eben im Drucke erschienen.

— In der öffentlichen Kammersitzung am Donnerstag kamen nur Beschwerden- und Petitionen zur Vorlage, deren Zulässigkeit berathen wurde. Unter neun als zulässig befundenen Anträgen bildete den ersten und wichtigsten Frhrn. von Schätzlers Antrag, auf Schutzzölle zur Hebung der deutschen Industrie, welcher warme Vertheidiger fand; ein Antrag der Stadt Ansbach, zur Führung der Westbahn über diese Stadt; des Magistrats der Stadt Bamberg, in Betreff der Theuerung von Getreide und Vieh; ein Antrag des Fürsten Pückler-Limburg den baldigen Anschluß der Bahn von Augsburg nach Ulm; der israelitischen Cultusvorsteher, die Verhältnisse der Israeliten betreffend u. s. w. Hr. Dr. Müller hatte als Referent des 3ten Ausschusses über den Antrag der Abgeordneten Edel und Lechner, Noth und Theuerung betreffend, einen umfassenden Bericht erstattet und 9 Anträge vorgeschlagen, welche zur Steuerung der Noth in der That sehr geeignet erscheinen. Auch der Rechenschaftsbericht des Archivars wurde veröffentlicht und dessen Antrag, die Regie des Archivariats auf 1500 fl., den in 6 fl. bestehenden Monatsgehalt des Archivsdieners auf 18 fl. zu erhöhen, genehmigt. Auch erfolgte die Zusicherung, daß bis zur nächsten Ständeversammlung die Wünsche der Herren Abgeordneten auf zweckmäßige Restaurirung des Ständehauses Erhörung finden sollen. (M. T.)

— München, 29. Okt. Das Zirkular der Abg. v. Scheurl und Graf v. Pückler-Limpurg, betreffend den Antrag wegen Fixirung, beziehungsweiser Ablösung drückender Lasten des Grundeigenthums, wurde wie zu erwarten nicht allein sehr verschieden komendirt, sondern hat auch insbesondere auf die Landeigenthümer ohne Gerichtsbarkeit, einen nicht erfreulichen Eindruck gemacht. (N. K.)

— Ueber den Schlund'schen Antrag, die Umwandlung und Fixirung der Mahlmüllerlöhne in Geldwerthe, ist das Referat des Abg. Rabl im dritten Ausschuß zum Beschluß erhoben worden. (A. Abdz.)

— München, 30. Okt. Auf Vorstellung des V. Ausschusses ist vom kgl. Ministerium bestimmt zugesichert worden, alle demselben zugewiesenen Beschwerden nicht nur sorgfältig zu untersuchen, sondern auch von dem erfolgten Untersuchungsresultate am nächsten Landtag Bericht zu erstatten. (N. K.)

— Es ist nunmehr definitiv beschlossen, daß die bisher versuchsweise bei der Infanterie getragenen Waffenröcke nunmehr, nur in etwas verlängerter Form, allgemein in der bayerischen Armee eingeführt werden sollen, doch wird sie vorerst nur das Leibregiment erhalten.

— München, 28. Okt. In der heute stattgefundenen Versammlung der Aktionäre unsrer Hypotheken- und Wechselbank beschloß der Bankausschuß: 1) die Administration zu ermächtigen, das beabsichtigte Eisenbahn-Anlehen bis zum Betrage von 8 Mill. mittelst 5proz. Annuitäten, nämlich 4 Proz. Zins und 1 Proz. Tilgung, rückzahlbar abzuschließen. Der Bank soll dagegen die Befugniß eingeräumt werden, die Summe ihrer Banknoten auf $\frac{3}{5}$, statt der bisherigen $\frac{1}{2}$, des gesammten Bankkapitals zu erhöhen. Der Ertrag der Darlehenssumme

würde in dem Zeitraum vom 1. Januar 1848 bis Ende Juli 1849 geschehen. Eventuell wurde dieselbe 2) ermächtigt, der Regierung, falls sie sich für obige Emmission entschließen sollte, ihre Mitwirkung dazu anzubieten. Im Fall 1) sollen zur Deckung der Annuitäten die Eisenbahnerträgnisse eventuell die Staatskasse angewiesen werden. Die Schuld wird unter Garantie der Stände gestellt.

— Ingolstadt. Am 18. Okt. aßen drei Knaben von hier Stechäpfel, die sie auf dem Felde pflückten. Einer hiervon starb am 19. in Folge dieses Genusses, die andern Beiden liegen zur Zeit schwer erkrankt darnieder.

— Auf der lezten Nürnberger Schranne am 30. Okt. sind die Getreidpreise bedeutend gewichen, und gestalteten sich bei bedeutender Zufuhr Korn 12 fl. 30 kr. bis 14 fl., Weizen 19 — 22 fl., Gerste 11 fl., Haber 6 bis 7 fl.

— Am 1. Nov. traf das 3. Bataillon des k. k. österreich. Infanterie-Regiments Klevenhüller-Metsch auf seinem Durchmarsche nach Böhmen in Würzburg ein.

— Freut Euch des Lebens! Die Bank von England empfing aus Amsterdam 40,000 Pfd. St. in Gold.

— „Clamor publico" berechnet das Vermögen der Königin Marie Christine und schlägt es auf eine Milliarde und 700 Mill. Reale (?) an; trägt dieses ungeheure Kapital nur 5 pCt. Zinsen, so wirft es 85 Mill. Reale jährlicher Einkünfte ab. — Aus Portugal nichts Neues.

— Paris. Die Nachricht von einem durch den Verwaltungsrath der Bank von Frankreich gefaßten Beschluß als wolle sich dieselbe bei der großen Anleihe bedeutend betheiligen, wird mit dem Bemerken widersprochen, daß diese Frage zwar angeregt aber noch nicht erlediget sei. — Der Herzog von Aumale hat den Arabern und Kabylen eine Proklamation zusammen gemacht, die wirklich einzig in ihrer Art ist, nur einige Worte davon: „O Muselmanen, wie mächtig und furchtbar ist der Arm Frankreichs! wie gerecht und milde ist seine Regierung! Ihr habt Euch unterworfen, dankt Gott, daß Ihr die Reichthümer und Genüsse des Friedens gegen die unheilbaren Uebel des Kriegs eingetauscht habt. Ihr wißt, daß unser Wort ebenso beständig ist, als unsere Stärke unwiderstehlich; ihr habt die furchtbare Macht unsrer Waffen gefühlt u. s. w." (Da dürfte nur noch dabei stehen Premier-Athlet.)

— Paris. Großes Aufsehen macht der Selbstmord des Hrn. Cochet, Generaladvokaten in Lyon, Schwiegersohnes des Deputirten vom Rhonedepartement Hrn. Martin. Er schoß sich eine Kugel durch's Herz. Oekonomische Diffikultäten sollen die That veranlaßt haben.

— Schweiz. Die Luzerner Zeitung meldet von Frauen, die sich anbieten, mit dem Landsturme zu ziehen, ihn mit Speise und Trank zu versorgen und die Verwundeten zu pflegen. „Also ein wirklicher Volkskrieg!" ruft eine geistreiche Zeitung aus, als ob Marketenderinnen das Charakteristische der Volkskriege seien.

— Bern, 25. Okt. Der am 19. d. verstorbene Dr. Peter Fröhlicher wurde heute durch Gottesdienst in der französischen Kirche betrauert. Die Aufregung ist groß, man will wissen, daß er als ein Opfer der Jesuiten fiel, da man seine lezten Lebenstage genau kennt. Derselbe bekleidete die Stelle eines Großrathes des Kantons Freiburg. Ein radikales Blatt droht, das zusammengeschossene Jesuitenkollegium zu Freiburg müsse dieses Märtyrers Denkmal werden. Ein anderes Blatt schließt seinen Nachruf mit den Worten: „Das Morgenroth, er sah es nicht; doch wird es seine Heimath sehen, ja seine Heimath, seine Mutter, die mehr er, als sich selbst geliebt."

— Die großherzogl. badische Amortisationskasse warnt öffentlich wiederholt vor dem Promessenspiel mit badischen Anlehensloosen. Auch in Württemberg ist dieses Promessenspiel wegen seiner Schädlichkeit längst verboten.

— Mannheim. Sicherem Vernehmen nach ist von der kgl. bayer. Regierung, beziehungsweise dem betreffenden kgl. bayer. Regierungspräsidenten gegen die Mitglieder des Vereins der Deutschkatholiken zu Remlingen eine Untersuchung eingeleitet. (Frankf. O.-P.-Z.)

— Mainz. Die hiesige Festungsartillerie macht neuerdings Versuche mit der Schießbaumwolle, wobei zuweilen der Miterfinder der leztern, Herr Professor Dr. Böttger, zugegen ist.

— Mainz. Der Druck der Zeit lastet noch immer schwer auf dem Geschäftsgang. Eine wahre Todesstille herrscht in allen Zweigen. Auch die Getreidepreise sinken täglich, wozu die flauen Berichte von Holland und England und der geringere Verbrauch in Brod durch die reiche Obsternte viel beitragen.

— Großh. Hessen. In einem Briefe aus dem Odenwald in der D. Z. wird die auch von uns nacherzählte Wilderergeschichte für falch erklärt.

— Preußen. Nachdem 40 brandenburgische Bauern die Adresse der 40 märkischen Ritter gelesen, haben auch sie eine Adresse an Se. Maj. dem Könige erlassen. Die adelige mag Freunde gefunden haben, gewiß aber die bäuerliche fand Verehrer.

— Die preußische Südseefischerei-Gesellschaft, die im Jahre 1843 in Stettin gegründet wurde, hat sich wieder aufgelöst, nachdem die vorgelegte Bilanz ergeben, daß die Gesellschaft

nur noch ungefähr 30 Prozent ihres Grundvermögens besitzt.

— Berlin. Ein Entwurf eines neuen Reglements für die Prüfungen der evangelischen Predigtamtskandidaten, von dem Kultusministerium ausgearbeitet, ist an alle Konsistorien, und evangelisch-theologischen Fakultäten des Landes zur Begutachtung hinaus gegeben worden. Wir können uns einer näheren Erörterung dieser interessanten Akte füglich enthalten, wenn wir nur das Eine sagen, daß daraus sonnenklar hervorleuchtet, daß alle nicht ganz nach der Meinung des Kirchenregiments gläubigen Geister von dem Predigtamte ferne gehalten werden sollen.

— Magdeburg, 24. Okt. Gestern Abend kam der König von der Jagd in den großen nördlichen Forsten hier an. Die Stadt empfing ihn schweigend und dunkel, und die Polizei hat alle Hände voll zu thun den Lebehochs auf Uhlich unter des Königs Absteigquartier den Mund zuzuhalten. Einige Mitglieder vom Magistrat, von den Stadtverordneten und Kirchenkollegium wurden vorbeschieden, und Se. Maj. sprach zu ihnen lange nnd ernst ohne denselben Einrede oder Antwort einzuräumen. Was er zu ihnen sprach war ohngefähr dasselbe, was man von vielen Geistlichen des Landes seit einigen Jahren zu hören gewohnt ist.

— Köthen. Man forscht einer Frau nach, die einen Kleinkinderhandel im Großen betreibt. Auf der Anhalt'schen Eisenbahn saß kürzlich ein Mann einer Dame gegenüber, die ein liebliches Kind bei sich hatte. Auf der Station vor Köthen bat die Dame den Herrn, auf das Kind so lange im Coupé aufzupassen, bis sie dem Kleinen aus der Restauration ein Butterbrod herbeigeholt hätte. Der Zug fuhr ab, ohne daß die Unbekannte wiederkam. In Köthen brachte der Herr das Kind auf die Ortsbehörde, und erfuhr, dieß sei bereits das sechste Kind, welches dieselbe Dame, die er beschrieb, auf gleiche Weise ausgesezt hatte.

— Wien. Es sollen die von den Bundesregierungen ausgestellten jährlichen Karten für Eisenbahnreisen auch in unserer Monarchie ungehinderte Geltung erhalten, wodurch insbesondere für den Gränzverkehr eine so wünschenswerthe und wesentliche Erleichterung erzweckt wird.

— In Innsbruck soll die Ordre eingetroffen sein: der Kommandirende solle für den Nothfall alle Truppen gegen die Schweizer-Gränze marschiren lassen.

— Amerika. Der bekannte Dowiat hält seine Vorträge in New-York fortwährend unter großem Beifall. — Die berüchtigte Madame Weiß läßt die Wiener Kinder jezt vor dem Publikum von Montreal in Kanada tanzen.

Eingesandt.

Es ist notorisch und auch bereits in mehreren öffentlichen Blättern anerkannt, daß die Kartoffelernte dieses Jahr so ergiebig ist, daß sie in der Quantität gewiß das Doppelte der leztverflossenen Jahre übersteigt und dennoch sind die Preise durch die Furcht der Kartoffelkrankheit so enorm gestiegen, daß sie überhaupt wie alle Victualien in gar keinem Verhältnisse zu der Ergiebigkeit der Ernte stehen.

Diese Furcht nun zu verscheuchen und die kranken Kartoffel nutzbar anzuwenden, ist aber ein leichtes, wenn man die aus dem Felde genommenen Kartoffeln gehörig abtrocknet, die Kranken von den Gesunden absondert und erst dann die Leztern in die Keller bringt. Die Kranken dagegen entweder sogleich zu Viehfutter oder zum Branntweinbrennen, wozu sie sich doch eignen, wenn sie auch eine geringere Qualität erzeugen, da doch Branntwein nicht als nothwendiges Lebensbedürfniß angenommen werden kann, verwendet, oder solche noch besser in Scheiben schneidet und entweder in der Luft oder dem Backofen trocknet oder dürrt. Dadurch wird jeder weitern Fäulniß vorgebeugt, Stärkmehl erzeugt, und lassen sich diese gedörrten Erdäpfel nicht nur Jahre lang aufbewahren, sondern eignen sich zu Viehfutter ganz besonders.

Werden nun auf diese Weise die bisher zur Fütterung und Branntweinbrennen verwendeten gesunden Kartoffel erspart, welches zuverläßig die Hälfte des jährlichen Baues ausmacht, so müßten gewiß bei den ungeheuern Vorräthen und die dadurch erzielte Ueberfüllung der Märkte mit solchen und allen Victualien die Preise sinken und nicht allein in diesem Artikel dem allgemeinen Publikum Vortheile gewähren, sondern auch gewiß auf die wucherliche Theuerung der Getreidpreise Einfluß äußern, denn einzig und allein die Furcht vor der Kartoffelkrankheit hat wieder den Wucherern das Feld geöffnet, und die Getreide auf die enormen Preise gesteigert, da bei dem heurigen guten Jahrgange Alles gerathen ist. Es wäre sohin ein Verbot aus gesunden Kartoffeln nicht länger mehr Branntweinbrennen zu dürfen, das erste Vorbeugungsmittel; desgleichen würde die Freigebung der unbeschränkten Radfelgenbreite, bei den zu Markte kommenden Victualien den Wucherern das Feld nicht länger öffnen, sondern jeder Landwirth wäre im Stande selbst unbeschränkt seine übrigen Victualien mit eigenem Anspann zu Markte bringen zu können.

Zu vermiethen. Bei Säcklermeister J. M. Ritter, am untern Markt in **Ansbach**, ist zur nächsten Martini-Messe ein schöner **Laden** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 93 (II. Bzks.) ist ein großes möblirtes **Zimmer** nebst **Kabinett** zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

Verkauf. Ein eichener **Schrank**, ein nußbaumenes **Sofagestell** und zwei nußbaumene **Spiegel** sind bei Schreiners-Wittwe Leibinger zu verkaufen.

Kapitalgesuch. Auf ein Oekonomie-Anwesen das gerichtlich auf den Betrag von 7755 fl. eingewerthet ist, wird ein Hypotheken-Kapital von **5000 fl.** zu entnehmen gesucht. Grundsteuer-Kataster und Taxations-Protokoll kann täglich eingesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Erklärung. In Beziehung auf jene ehrende frühere Aufforderung, erkläre ich mich nun mit Vergnügen bereit derselben nach besten Kräften und mit möglichst ausgedehnter Wirksamkeit, Genüge zu leisten.

L. H . . . .

Lehrlingsgesuch. In ein **Buchbinder-, Etuis- und Portefeuilles-Geschäft** wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hofhause Nr. 247 der Theaterstraße, ist zur ebenen Erde eine **Wohnung** nebst **Stallung** und **Boden** bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Verlorenes. Ein goldener **Siegelring** mit dunkelm Stein, in welchem der Buchstabe **B** eingravirt ist, wurde verloren. Der Finder wolle gefälligst den Ring an die Redaktion gegen ein Douceur abgeben.

Verlorenes. Eine goldene **Vorstecknadel** mit Granatsteinen besezt wurde verloren oder ist abhandengekommen. Man ersucht den redlichen Finder dieselbe in Nro. 261g in der Blumenstraße zu ebener Erde gegen eine gute Belohnung zurückzugeben. Auch warnt man vor deren Ankauf.

Verlorenes. Eine kattunene **Schürze** mit etwas Geld hat eine Dienstmagd verloren, um deren Zurückgabe sie bittet.

Verkauf. Ein runder **Tisch** und einige große verschlossene **Kisten** werden wegen Mangel an Platz sehr billig verkauft bei

M. Cohn Kern, neben dem rothen Roß.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von **14** Millionen Gulden aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à 35 fl. — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich 14mal 50,000 fl., 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn den jedes Loos, wenn es jezt gezogen wird, erhalten muß, ist 42 fl. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den spätern Ziehungen bis auf 63 fl. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.**

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen, wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen 5 fl. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Zu vermiethen. In Nro. 182 der Wassergasse ist ein schöner **Erdenzins** in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 95 der Gustavstraße ist ein **Zins** mit **Laden** zu verlassen und bis Walburgi zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 24. bis 30. Oktober 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	24.	Oktober	1482	Personen	167	39
Montag,	25.	"	940	"	103	9
Dienstag,	26.	"	1168	"	131	—
Mittwoch,	27.	"	1133	"	126	45
Donnerstag,	28.	"	1245	"	136	54
Freitag,	29.	"	1155	"	125	42
Sonnabend,	30.	"	1089	"	128	21
			8212	"	969	30

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 176.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 3. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 30. Okt. Se. Maj. der König hat wegen des Ablebens Sr. kais. Hoh. des Herrn Erzherzogs Friedrich von Oesterreich eine Hoftrauer von 8 Tagen angelegt, welche morgen beginnt. — Heute Vormittag begaben sich Se. Maj. der König und JJ. kk. HH. die Prinzen Luitpold und Adalbert zur Jagd auf Wildschweine nach Grünwald. (A. A.)

— München, 30. Okt. (Ständisches.) Der vereinigte 2te und 4te Ausschuß hat Sitzung gehalten und sich vom Freiherrn von Lerchenfeld Vortrag über das zu effektuirende Staatsanlehen erstatten lassen. Die Anträge desselben wurden nach längerer Berathung verworfen, und an seiner Stelle als Referent der Abgeordnete Dr. Willich bestellt.

— Dienstesnachrichten: Der k. Kämmerer und Oberzeremonienmeister Eduard Graf v. Yrsch wurde unter Belassung bei seiner bisherigen Stellung zum k. Hofmarschall ernannt, der kgl. Oberlieutenant à la suite M. Graf v. Lerchenfeld-Brennberg in die Zahl der k. Kämmerer aufgenommen, der an das Lyzeum nach Amberg versezte Professor F. Ammon zu Passau auf Ansuchen auf seiner dermaligen Dienstesstelle belassen, der an dessen Stelle nach Passau versezt gewesene Lyzealprofessor J. Hainz, dann des Revisionsbeamten am Hauptzollamte Nürnberg H. Frieß mit Belassung des Titels und Funktionszeichens in temporären Ruhestand, der Landrichter zu Hollfeld J. G. Friedrich so wie der kgl. Zentral-Gemälde-Gallerie-Konservator Th. Mattenheimer in den wohlverdienten Ruhestand für immer versezt. Der praktische Arzt zu Bliescastel Dr. D. George wurde zum Kantonsarzt in Rokenhausen und der Aktuar bei dem Forstamte Steinwiesen Lud. Speicher zum Revierförster der Revier Bettbrunn ernannt. Der Rentbeamte B. Steyrer zu Kipfenberg wurde seiner Bitte gemäß auf das Rentamt Hemau versezt, das Rentamt Kipfenberg dem Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberpfalz und Regensburg K. d. F. Ign. Lizius, und des Lezteren Stelle dem Funktionär bei der Regierung von Unterfranken K. d. F. Max. Jos. Albert in provis. Eigenschaft verliehen; die Nebenzollamtskontroleurstelle zu Laufen, Hauptzollamts Freilassing, dem Assistenten des Hauptzollamts Augsburg G. Herrmann in provisor. Eigenschaft verliehen, und der Hauptzollamtsverwalter W. Herrwegen in Mittenwald auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft auf das Hauptzollamt Kempten versezt. (Krsp.)

— Wie man hört, haben bei den betreffenden Behörden die Vorarbeiten zur Revision der Gewerbsteuer in den sieben dießseitigen Kreisen in der jüngsten Zeit begonnen.

— Auch auf der Münchener Schranne sind neuerdings die Preise der Brodfrüchte heruntergegangen.

— Die Fleischpreise für den Monat November sind in den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen: das Pfund Ochsenfleisch 11 kr., Hammelfleisch 9 kr. 2 pf., Schweinfleisch 15 kr. 2 pf.

— Der praktische Arzt Dr. Seufferheld zu Velden wurde seiner Bitte entsprechend in gleicher Eigenschaft nach Schnaittach versezt, und der bisher. Schullehrer Joh. Kunst zu Rüdisbronn wurde zum Schullehrer in Eschenau ernannt. (Int.-Bl. f. M.)

— Großostheim, 29. Okt. Gestern Abend um 7 Uhr sezte Feuerruf die hiesige Marktgemeinde in Schrecken und Bestürzung. In der Scheune des Löwenwirthes Valentin Hock war Feuer ausgekommen, und hatte binnen einer halben Stunde fünf benachbarte, mit reichen Erntevorräthen gefüllte Scheunen, ein Wohnhaus, mehrere Nebengebäude, Stallungen und einen großen Holzvorrath ergriffen, welche ein fürchterliches Feuermeer bildeten und sämmtlich niederbrannten. Durch die schnell angewandten Löschanstalten der hiesigen und benachbarten Gemeinden war es möglich, die nächstgelegenen Wohngebäude zu retten. Leider ist durch den

Einsturz der hohen Mauer einer Scheune der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

— Speyer, 28. Okt. Auf dem vorgestrigen Kaiserslauterer Fruchtmarkte behaupteten die Preise eine Neigung zum Sinken.

— Nesselwang. Am 26. d. Mts. wurde in der Hartmann'schen Mühle dahier ein junger Mahlknecht vom Kammrade ergriffen und sogleich todtgedrückt.

— Den 17. Okt. kam Nachmittags 3 Uhr in der Filiale Oberschnaitbach, Gerichtsbezirk und Pfarrei Aichach, Feuer aus, und legte drei Wohnhäuser nebst den mit Getreid angefüllten Oekonomiegebäuden in Asche.

— Schlüssel, zur Beurtheilung der gegenwärtigen Theurung der Viktualien. Je mehr sich die Masse des Geldes vermehrt, desto geringer wird sein Werth. Je mehr Millionen durch die Eisenbahnbauten unter den Ackerbauer kommen, desto wohlhabender wird derselbe, und desto weniger drückt ihn die Noth; je weniger ihn aber die Noth drückt, um so brutaler wird er auf dem Markte. Je mehr Kleine von den Großen verschlungen werden, das heißt, je mehr der Mittelstand verschwindet, desto mehr wird der Große Meister des Marktes, und je wohlhabender der Verkäufer, desto theurer wird die Waare. Je luxuriöser der Ackerbau wird, desto mehr braucht er Geld, und je mehr er Geld braucht, desto mehr raffinirt er; je mehr er aber raffinirt, desto mehr wird er Spekulant, und je mehr er Spekulant wird, desto mehr verlangt er für seine Waare!

— London, 27. Okt. Mit dem Dampfschiffe „Clyde" ist hier die Nachricht eingegangen, daß zu Jackmel auf Hayti eine neue Revolution ausgebrochen ist. Die Insurgenten hatten sich angeblich des Pallastes und der Forts bemächtigt. Sie durchzogen die Stadt und drohten, alle Weißen und Mulatten bei erster günstiger Gelegenheit umzubringen.

— London. Die Regierung hat der Bank, damit sie ihre Diskontirung und Vorschüsse vermehren könne, eine außerordentliche Notenemission gestattet, aber die Bedingung einer Erhöhung des Zinsfußes für Diskontirung von Wechseln auf 95 Tage und für Vorschüsse von 14 Tagen bis 6 Wochen auf Stocks, Schatzscheine u. s. w. auf 8 Prozent geknüpft.

— Die an der englischen Krankheit, der Geldkrisis, darniederliegenden Handelsherren in Liverpool haben bei den englischen Ministern Rath und Hilfe gesucht. Die haben aber die Achseln gezuckt und einstweilen Diät empfohlen. Später vielleicht lasse sich mehr thun, jezt müßten sie sich der Hauptsache nach selbst helfen.

— Spanien. Am 16. Okt. hat die Königin zu Nacht gegessen und zwar mit dem Könige. Am darauffolgenden Tage fuhren beide in einem geschlossenen Wagen zu einer Herzogin, um ihr Glück zum Geburtstage zu wünschen. Das hohe Königspaar macht in der That durch Einträchtigkeit, Nachtessen und herablassende Gratulationen Spanien glücklich.

— Paris, 27. Okt. Der König ist gestern von St. Cloud nach den Tuilerien gekommen, um den gesammten diplomatischen Körper, der sich im Schlosse versammelt hatte, im Thronsaale zu empfangen. Später präsidirte Se. Maj. dem Ministerrath und kehrte am Abend nach seiner Herbstresidenz zurück.

— Paris. Es ist nun in 10,000 Exemplaren eine Rechtfertigungsschrift der Dlle. Deluzy-Desportes erschienen, die sich noch immer in Untersuchungshaft befindet.

— Italien. Ernennungen zu hohen Aemtern in Rom, Straßenauflauf und Arrestationen mehrerer Spione in Florenz, Kravall in den Straßen Livornos.

— Eine florentinische Zeitung meldet, daß die Oesterreicher, statt Ferrara zu verlassen, sich vielmehr allda verstärkt hätten. Der Fürst Metternich muß also bis jezt noch keine Kunde von den irländischen und Londoner Adressen an den Pabst erhalten haben. (W. A.)

— Schweiz, 30. Okt. Eidgenössische Tagsatzung. Gestern haben die Gesandten der Sonderbundsstände die Tagsatzung verlassen. Der Antrag des Sonderbundes auf beiderseitige Entwaffnung, so wie der bekannte Antrag Zug's, dem der ganze Sonderbund beigetreten war, hatten außer den 7 Sonderbundsstimmen nur noch die von Neuenburg. Hierauf erklärte Luzern, Namens der 7 Sonderbundskantone, der Augenblick sei für sie gekommen, die Tagsatzung zu verlassen, der Hauptgrund hierzu liege in dem Truppenaufgebot von 50,000 Mann; was dasselbe in dem Munde der Zwölfermehrheit zu bedeuten habe, wisse man wohl: es sei eine gegen die 7 katholische Kantone aufgerufene feindselige Armee. Die 7 Kantone lehnen alle Verantwortlichkeit für die Folgen von sich ab, da man die dargebotene Hand des Friedens ausgeschlagen. — Die 7 Kantone werden ein Manifest an das gesammte Schweizervolk erlassen, um sich vor demselben und der Mit- und Nachwelt zu rechtfertigen. — Die Gesandtschaften von Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Wallis erheben sich und verlassen den Saal. Es tritt ein Augenblick feierlicher Stille ein, während dessen man unten den abziehenden Gesandten die militärischen Ehren beweisen hört. — Nach einigen weniger wichtigen Debatten wurde die Sitzung um 3 Uhr geschlossen.

— Murten. Man kann nicht leicht etwas Rührenderes lesen, als die Proklamation unserer Freiburger Herren an uns ungehorsame

Kinder. Keine Drohung, aber folgende väterliche Warnung: „Es würde nicht schön aussehen, wenn Freiburg mit Gottes Hilfe siegte, und dann auf das betreffende Ehrenblatt seiner Geschichte schreiben müßte, diesen Sieg habe es ohne die Unterstützung Murtens erfochten." So steht's gedruckt zu lesen, soll man weinen oder lachen? Ein Berner Blatt schreibt: „Gott bewahre die Murtener vor dem Freiburger Sieg! Denn bei dem leeren Geschichtsblatte möchte es fürwahr dann sein Bewenden nicht haben." Eingezogener Kundschaft zufolge ist die ganze Wegstrecke von Freiburg bis zur Berner Gränze durch Verhaue, Wolfsgruben und Fußangeln ungangbar gemacht.

— Aus der Rheinpfalz schreibt man, daß der bekannte Auswanderungsbeförderer Washington Finlay mit einer Anzahl Auswanderer auf der Dampffregatte „Philadelphia" eine Reise nach Amerika antrat. Er will mit eigenen Augen, wie er sagt, sehen was verbessert werden soll und kann bei der Beförderung deutscher Auswanderer.

— Am 19. Okt. sprengte in Aachen ein fremder Glücksritter die Spielbank. Die Direktion, Hr. D., verlor vor Schrecken die Contenanse und mußte in einer Sänfte nach Hause gebracht werden. Wie oft mußten die Spieler aus der Fassung kommen bis die Reihe den Bankdirektor traf!

— Die Berliner bilden sich ein man will ihre Stadt befestigen, weil vor den Thoren nach den 4 Himmelsgegenden kolossale Kasernen gebaut werden. Das ist nur Staat.

— Breslau, 25. Okt. Die Kaufmannsältesten und das Comité der Breslauer Kaufmannschaft haben in diesen Tagen dem Finanzministerium eine „Denkschrift über den Werth von Differenzialzöllen für die handelspolitische und materielle Stellung des Zollvereins" überreicht welche sich, wie von dort zu erwarten war, für die Differenzialzölle ausspricht, aber darunter zugleich Industrieschutzzölle zu verstehen scheint.

— Aus Wien. Ein Plan des einsichtsvollen und verdienten Staatsmannes, Sr. E. Frhrn. v. Pillersdorf, gegen Getreidewucher wird eben bei uns praktisch in's Leben treten. Die großen Getreidmärkte, welche bisher im Wieselburger Comitat abgehalten wurden, sollen im kommenden Jahre in der Nähe der Hauptstadt auf der Simmeringer Haide oder wo möglich dem Landungsplatze der Donau-Dampfschiffe noch näher, wo man für 3 Mill. Gulden C. M. Getreidemagazine auf Staatskosten erbauen will, abgehalten werden. Der hiesige Gesundheitszustand ist nicht sehr befriedigend, ein Cholerafall ist aber bis jezt nicht vorgekommen.

— Ein wichtiges Institut hat sich in Wien zur Unterstützung der Gewerbsthätigkeit in dem Wiener Kreuzer- oder Arbeitsverein gebildet. Unverschuldet herabgekommene Gewerbsleute erhalten durch ihn Arbeitsmaterial, Werkzeug und selbst unverzinsliche Geldvorschüsse, Arbeitsuchenden wird Arbeit vermittelt. Der Beitritt ist durch den geringen Beitrag von 4 kr. K. M. monatlich auch dem Unbemittelten ermöglicht.

— In Pesth wurden unlängst mehrere Ochsen bei einer Beleuchtung scheu, wodurch mehrfache Unordnungen entstanden. Es ist eine alte Geschichte, daß die Ochsen das Licht nicht ertragen können.

— Zwischen dem Zollvereine und dem Königreich Hannover erhebt sich eine abermalige Differenz, indem die Regierung des leztern von allen von Braunschweig durch die hannover'schen Lande zu transportirenden Gütern ein Transitozoll von 5 gGr. à Zentner verlangt.

— Kiel. Herr Professor Waitz hat nun, wie das „Korrespondenzblatt" anzeigt, den an ihn ergangenen Ruf zu einer ordentlichen Professur an der Universität zu Göttingen definitiv angenommen.

— Aus Griechenland besorgnißerregende Nachrichten, die Pforte fährt fort ihre Zwangsmaßregeln immer weiter zu entfalten.

— Von der türkischen Gränze, 18. Okt. Die Cholera macht allerdings von Osten nach Westen anhaltende Fortschritte, sie hat aber bis jezt keinen westlichern Punkt erreicht als Kertsch am Azow'schen Meer. Der Winter wird ihren Lauf wohl aufhalten, aber nicht ändern.

— Amerika. Es bestätigt sich, daß Scott die Stadt Mexiko nach einem harten Kampfe und nach Verlust von 4000 Mann weggenommen hat. Da aber die Bevölkerung sich in Masse erheben und die Stadt förmlich blokiren will, um den darin befindlichen Feind auszuhungern, so heißt der fünfte Akt des Schauspiels vielleicht: „General Scott in der Mausfalle."

— Ein in den amerikanischen Journalen enthaltenes Schreiben meldet, daß die Soldaten der irländischen Legion (70 an der Zahl), welche in der mexikanischen Armee dienten und in dem Treffen am 7. Sept. von den Amerikanern gefangen genommen wurden, von einem Kriegsgericht zur Aufknüpfung verurtheilt und am 9., nachdem Scott Tags zuvor das Urtheil ratifizirt hatte, auch wirklich im Beisein der ganzen Armee und im Angesicht der mexikanischen Linien sämmtlich gehängt worden seien. Hoffentlich bestätigt sich diese Nachricht nicht.

— Ein neuer Krieg China's mit England scheint unvermeidlich, indem die Chinesen urplötzlich so klug geworden sind, als Albions Söhne, und die Verträge nicht halten, falls der Bruch ihnen convenienter scheint. Die Eng-

länder in Canton sind gefährdet, wie vordem die Franzosen in Spanien; nur heißen die Chinesen den Engländern blutgieriger Pöbel, die Spanier damals als Franzosenfeinde ein hochherziges Volk. So verändert der Standpunkt die menschlichen Urtheile.

Non quam aliud natura, aliud sapientia dixit.

O! liebe Muse, steh' mir bei
In meinem Unternehmen,
Nur schütze mich vor Schwärmerei
Und hilf die Feder zähmen.
Ich will ja weder Lob noch Ruhm,
Dich liebe Muse bitt' ich drum,
Laß mich nun Verse machen.

Ich sing' von einer schmucken Maid
Voll Anmuth und voll Leben
Und dann auch von dem blassen Neid
Des Schmachtenden darneben,
Der aus verrückter Jalousie
Und trauriger Melancholie
Zum — Dichter überschnappte.

Die holde Schöne, sanft und gut,
Vom Strahlenglanz umhüllet,
Noch lieblicher als Rosenglut
In Lilienkelch gefüllet,
Herrscht nah und ferne — überall
Im engen Kreise wie im Saal,
Als Königin des Festes.

In lieblicher Bescheidenheit
Weiß Sie sich zu bewegen,
Mit reiner Herzensseligkeit
Tritt Sie der Welt entgegen,
Kurzum, Sie gilt als Meisterstück
Der Schöpfung, denn mit einem Blick
Kann Sie die Herzen fesseln.

Darum der ganze Männer-Chor
Umschwärmet sie mit Feuer,
Der Kandidat im Rokulor,
Der Hagestolz, der Freier,
Der Austrier aus fernem Land!
Der Kanzler, wie der Praktikant,
Der Held im Waffenrocke.

Da hebt der Neid sein Schlangenhaupt
Empor aus düstrer Höhle,
Begeifert, des Gefühls beraubt,
Die Herzen und die Seele,
Doch weil man Dich nun auf der That
Zufällig attrapiret hat,
Komm' her und laß' Dich salben.

Du bist der Hölle Wiederschein,
Mit Deiner rothen Decke,
Vor Dir hüllt sich der Orkus ein,
Daß er sich nicht beflecke,
Du eignes Machwerk schlechter Art,
Ein Schneiderjunge ohne Bart,
Hat sich an Dir verschnitten.

So stellt sich in persona vor
Dein schonungsloses Wesen,
An jedem Pfahl, an jedem Thor
Sollt' man das Sprüchlein lesen:
Das Laster aller Laster bleibt
Der Neid, der Alles übertreibt
Die Wurzel vieler Uebel.

Außer vorstehendem lieferte der Briefkasten noch zwei Gedichte und einen Aufsatz in Prosa diese Sache berührend. Wir wollen aber hiermit schließen, und werden nur dann die übrigen Artikel aufnehmen, wenn sich die Herren Einsender nennen.

Die Redaktion.

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 177.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 5. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 31. Okt. Gestern Abends besuchten JJ. kk. Hoheiten den Hofkeller, der bei dieser Gelegenheit eben so geschmackvoll als pompös beleuchtet worden war. Der Namenszug des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin glänzte im Brillantfeuer; Transparente mit Inschriften und bildlichen Darstellungen waren vielfach angebracht. Alle Fäßer trugen die langen Gänge entlang farbige Lampen und Lustres, von denen namentlich einer, aus lauter Keller-Utensilien gefertigt, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, hingen von den Gewölben herab. (Wzb. Z.)

— München. (Ständisches.) Die israelitische Kultusgemeinde der Hauptstadt hat an die Kammer der Abgeordneten eine Vorstellung eingereicht, betreffend die Verhältnisse israelitischer Glaubensgenossen im Königreiche, und darinnen die Bitte gestellt, durch Stellung geeigneter Anträge Se. Maj. den König zu veranlassen, daß für den nächsten ordentlichen Landtag die Vorlage eines Gesetzes, ihre Stellung im Vaterlande betreffend, vorbereitet werde.

— München. 7. Sitzung. Am Ministertische: Ministerverweser v. Zenetti, v. Hohenhausen, Frhr. v. Zu-Rhein; Ministerialräthe v. Bezold, Benning, v. Kleinschrod, v. Wanner, v. Molitor und Oberstudienrath Neumayr. Bemerkenswerthe Einläufe: die Verhältnisse der Brauer, Ausfuhr der Mastochsen, die Verhältnisse der Juden, Gesuch der deutsch-katholischen Gemeinde in Frankenthal um staatliche Anerkennung rc. (N. K.)

— München. Kammer der Reichsräthe. Die Entgegnung des Fürsten von Oettingen-Wallerstein im Laufe der Verhandlungen, bezüglich der Beseitigung der Anonymität auf die Einwürfe des Reichsraths Frhrn. von Würzburg ist würdig, daß sie mit Strahlenschrift in dem großen Buche der Fortschrittsbestrebungen aufgezeichnet, und auf Kinder und Kindeskinder vererbt werde. Der zweite Herr Redner hatte nämlich sein Bedenken kund gegeben und namentlich geäußert, daß es die Würde der Kammer verlange, der Journalistik auch nicht die Idee einer Einwirkung auf ihre Versammlungen zu gestatten; worauf der Fürst unter Anderm auch die — ewig denkwürdigen — Worte sprach: Von der öffentlichen Stimme Notiz zu nehmen ist Pflicht, wie der Regierungen so der Stände aller Länder! und daß die hohe Kammer diesem Ausspruche huldigt und zu dem ihrigen machte, bewies die Annahme des durch Frhrn. von Schenk von Stauffenberg gestellten deßfallsigen Antrags! Heil, dreifaches Heil dem Lande das einen freisinnigen, dem Fortschritt huldigenden, die Zeit und ihre Erfordernisse erkennenden Herrscher zu verehren das Glück hat, und Rathgeber um ihn geschaart sieht, die würdig des Vertrauens sind, das das Vaterland auf sie gesezt! (A. N. Bl.)

— Se. Maj. der König haben befohlen, daß das 3. Jägerbataillon mit neuen Helmen versehen werde. Diese Kopfbedeckung wird als sehr zweckmäßig erkannt.

— Die kgl. Regierung macht bekannt, daß auf den bayerischen Salinen nun ein, jedoch blos für das Vieh, nicht aber zum Gebrauch bei Gewerben bestimmtes Salz fabrizirt werde, welches weit Kochsalzhaltiger als das bisherige Viehsalz ist, und bei den kgl. Salzverkaufsämtern gegen Vorzeigung obrigkeitlicher, den Bedarf an Viehsalz bezeugender Certifikate um die Hälfte des Kochsalzpreises bezogen werden könne.

— Am Samstag den 30. Oktober starb in München Herr Major v. Hagen nach längerem schmerzvollen Leiden im Alter von 65 Jahren.

— Dem Vernehmen nach wird auf Befehl Sr. Maj. des Königs das Festungswerk Nr. 5 in Germersheim den Namen „Friedrich des Siegreichen Vorveste" führen.

— Durch Bekanntmachung des Magistrats Nürnberg wird sämmtlichen Schülern aller Klassen dortselbst, einschließend der Handels- und Handwerks-Lehrlingen auf's Neue der Be-

such der Wirthshäuser, Tanzplätze und Kegelbahnen, das Tabakrauchen, Halten heimlicher Gesellschaften und Zusammenkünfte zu Trinkgelagen und zum Tabakrauchen bei Vermeidung empfindlicher Arreststrafe verboten.

— Am 30. Okt. erhängte sich zu Nürnberg die Frau eines dortigen Polizeisoldaten neben dem Bette ihres Ehemannes, in welchem derselbe schlief. Körperliche Leiden sollen die Motive des Selbstmordes sein.

— Nürnberg. Es hat sich nun, nachdem die Genehmigung zur Sammlung von Beiträgen für Beseler auch für Nürnberg ertheilt worden, gemäß dem von Dinkelsbühl aus geäußerten Wunsche hier ein Zentral-Comité gebildet.

— Würzburger Schrannenpreise vom 30. Okt.: Weizen 20 fl. 13 kr., Korn 13 fl. 52 kr., Gerste 10 fl. 31 kr., Haber 6 fl. 19 kr.

— Vor einigen Tagen sprachen zwei Mädchen von Krautheim, k. Ldgr. Gerolzhofen, auf der Heimkehr vom Felde, um sich zu wärmen, in einer Ziegelhütte ein. Sich zu sehr dem Ofen nähernd, sah das jüngste Mädchen seine Kleider plötzlich vom Feuer ergriffen. Noch ehe dessen Angstruf Hilfe und Rettung herbeigeführt, war der Körper mit so vielen Brandwunden bedeckt, daß schon im nächsten Augenblicke des Mädchens Tod erfolgte.

— In Türkheim starb am 19. Okt. Se. Exc. der Graf Wilhelm von Waldburg-Zeil-Trauchburg, k. k. österreich. Eskadron-Chef und Rittmeister der Armee, Ritter des Maltheser-Ordens rc., 45 Jahre alt.

— Am 27. Okt. starb zu Speyer nach längerem Leiden, der k. Kreisforstrath v. Gambs.

— Aus Rheinbayern. Die Dissidenten Bayerns haben sicherem Vernehmen nach in Uebereinstimmung mit ihren protestantischen Sinnesverwandten einem ausgezeichneten Juristen und Publicisten betraut, eine Vorlage an die jezt versammelten Stände abzufassen, in welcher die gesetzliche Vollberechtigung jedes deutschen Bundesbürgers zur Freiheit des Glaubens, des Bekenntnisses und des Cultus zu Gunsten der Mandanten geltend gemacht werden wird. (A. Anz.)

— Die Verwendung der Elektrizität ist durch einen englischen Physiker schon so weit gediehen, daß er mit deren Hilfe in einigen Stunden Pflanzen und Blumen erzeugt.

— London. Das Parlament ist auf den 18. November einberufen, zunächst um zu der Abänderung der Bankgesetze seine Zustimmung zu geben.

— Paris, 29. Okt. Bewegung an der Börse, weil sich das Gerücht verbreitete die Königin von Spanien habe sich vergiftet. In Folge dieses Gerüchtes fanden in Fonds und Eisenbahnaktien einige Verkäufe statt.

— Im Elsaß sanken in der lezten Zeit überall die Getreide- und Lebensmittelpreise.

— Italien. Der Abendzeitung wird vom Po unterm 25. Okt. geschrieben: Wie man aus Turin erfährt, liegt der König seit einigen Tagen an der Luftröhrenentzündung darnieder und man hat ihn bereits viermal zur Ader gelassen. Doch ist bereits wieder eine Besserung eingetreten.

— In Ferrara ist es zwischen den Oesterreichern und dem Volke zu neuen Konflikten gekommen, so daß schwere und viele Verwundungen geschehen sind. Die Nachrichten über diese Vorgänge lauten übrigens sehr widersprechend, amtliche sind noch nicht bekannt gemacht worden.

— Bern. Der Würfel ist gefallen. In der Tagsatzung vom 29. Okt. ist nach langen Debatten die Exekution gegen den Sonderbund beschlossen worden. Fast von allen Seiten wollte man vermittelnde Vorschläge, nur Luzern wollte nichts von Aussöhnung und Friede wissen.

— Zürch, 31. Okt. Heute haben unsere Truppen (denen es fast zu lange wurde) Marschbefehl erhalten und sind auch nach dem Aargau, an die Zuger und Luzerner Gränze abmarschirt.

— St. Gallen. Der bekannte, in luzernischen Diensten stehende ungarische Rittmeister (der Instruktor sonderbündlerischer Offiziere), der sich mit seinem Bedienten in Wattwyl hatte ertappen lassen, ist gefänglich eingebracht.

— Mehrere der gegen den Sonderbund vereinten Kantone suchen in diesem Augenblicke Anleihen abzuschließen, da ihre Cassen zu entblößt sind, um die durch ihre kriegerischen Maßregeln veranlaßten Kosten zu decken. Aber sie machen bittere Erfahrungen; denn es will sich Keiner finden, welcher der erhabenen Sache der Freiheit Geld borgen will.

— Der Oberkommandant des eidgenössischen Heeres hat einen Aufruf an die eidgenössische Armee erlassen, in dem er ihr hauptsächlich gute Disziplin anempfiehlt.

— Mannheim. Wieder ein Duell. Mathy, der Redakteur der Rundschau, hat in seinem Blatte durch Schilderung einiger Wahlumtriebe den Regierungsrath Abegg gravirt, weshalb er von leztern gefordert wurde. Mathy wies die Herausforderung mit dem Bemerken zurück, daß er nach beendigtem Landtag Rede stehen wolle.

— Der berühmte Professor Schlosser in Heidelberg hat durch einen Anschlag an's schwarze Bret bekannt gemacht, daß er aus Furcht vor der Nachtluft keine Vorlesungen halten werde.

— Das Darmstädter Hofgericht hat dem Grafen v. Görlitz erklärt, so lange er kein neues Material schaffe, könne es keine weitere Untersuchung vornehmen. Das ist ein bedeutender neuer Fortschritt im Gerichtswesen; das Verfahren wird viel einfacher, wenn jeder Angeklagte die Beweise gegen sich gleich vornherein mitbringen muß. (Dorfz.)

— In der preußischen Provinz Schlesien sind bereits 25 Städte für die Oeffentlichkeit der Stadtverordnetenversammlung erklärt.

— Berlin. Aus dem Ministerium d. J. ist vor Kurzem ein Rescript an alle Regierungen erlassen worden, welches denselben aufgibt darüber zu wachen, daß bei Conzessionirung von Gasthäusern in Zukunft unter keinerlei Bedingung mehr die Annahme fremder Titel gelten darf. Selbst aus dem Worte „Hotel" muß „Hof" gemacht werden.

— In Berlin will man wissen, daß man die Aussicht habe, schon auf dem nächsten Zollkongreß die Tarife für Colonialwaaren bedeutend herabgesetzt zu sehen.

— In Homburg v. d. H. sind laut dem Schwäb. Merkur falsche neue preußische Bankscheine fabrizirt worden, die so täuschend sind, daß Kassenrendanten in Berlin sie für ächte gehalten haben.

— Der von Hind entdeckte neue Planet hat von dem darum angegangenen Astronom John Herschel den Namen Flora erhalten.

— Aus Westphalen wird betreffend der amtlichen Vernehmung der Landtagsabgeordneten, Landräthe v. Vincke und v. Dolff's, berichtet. Es sollen ihnen die Fragen vorgelegt worden sein: 1) ob sie das Patent vom 3. Februar für rechtsbeständig halten; 2) ob sie als Beamte alle Anordnungen, die als ein Ausfluß dieses Patentes zu betrachten sind, vorkommenden Falls unbedingt ausführen wollen? Von ihrer Antwort wird es abhängen ob ein Disciplinarverfahren gegen dieselben einzuleiten sei.

— Königsberger Frauen haben zur Uebung rechter Mildthätigkeit auf Aktien ein Haus bauen lassen, worin 24 rechtschaffene Familien gegen billigen und in kleinen Raten zahlbaren Zins ein gesundes Unterkommen finden.

— Rußland. Der lange belagerte Weiler Salta ist endlich von den Russen erobert worden, kostete ihnen aber, denn Schamyl hatte ihn fast zu einer uneinnehmbaren Stelle gemacht, viele Todte und Verwundete, darunter manch' wackrer Offizier. Die Artillerie schoß, um einmal damit fertig zu werden, mit 80pfündigen Bomben.

— In Konstantinopel läßt der Sultan Belebungsanstalten für Scheintodte nach dem Muster der Londoner und Pariser errichten. Selbst die Türken schreiten vorwärts, wenn auch ohne Morgenröthe!

— Die „Kölner Zeitung" enthält schauderhafte Schilderungen von Auswanderern, die durch den Mainzer Verein nach Texas gesandt worden sind, und gräulich behandelt wurden.

Theater.

Sonnabend, den 30. Okt. König Rene's Tochter. Lyrisches Drama nach dem Dänischen des Henrik Herz v. Bresemann. Man siehts diesem Stücke an, daß es dänischen Ursprungs ist. Der Gang der Handlung kriecht so langsam daher wie eine Schnecke, und die einigen schön klingenden Phrasen vermögen den Schlaf, der sich unwillkührlich einzustellen droht, nur mit Mühe abzuwenden. Gespielt wurde brav.

Hierauf „Das Sonntags-Räuschgen" Lustspiel in 1 Akt von Floto. Eine nette Kleinigkeit, die wieder ein wenig Leben in die Zuschauer brachte, ging frisch und gut zusammen.

Emil.

Frohsinn.

Es machen vier Dinge das Leben
Bei heiterem Muthe so schön;
Leicht kann sie ein Jeder erstreben
Im traulichen Bunde mitgeh'n.

Wem schmeckt nicht bei drückender Hitze
Der Gerste erquickender Saft?
Wem freuts nicht, wenn geistvolle Witze
Gesellige Fröhlichkeit schafft?

Wer trauert bei heit'rem Gesange,
Wer stimmet nicht freudig mit ein?
Wer wird nicht erfüllet vom Drange,
Mit Fröhlichen fröhlich zu sein?

Wer wird nicht die Küsse erwiedern,
Die feurig sein Liebchen ihn gibt?
Wer trachtet nach besseren Gütern,
Der liebt und wird wieder geliebt?

Drum machen vier Dinge das Leben
Bei heiterem Muthe so schön;
Bei Bier und geselligem Streben
Wird fröhlich das Leben vergeh'n;

Bei Musik und frohem Gesange,
Beim Liebchen und feu'rigem Kuß,
Erhalt ich den Frohsinn noch lange,
Denn er nur gewährt mir Genuß!

Joh. Bernh. Conrad,

Springlorgnettenverfertiger,
in **Nürnberg,**
hintere Ledergasse Nro. 243,
empfiehlt sich mit allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln.

Empfehlung. Eine große Auswahl vorzüglich schöner **Ternaux=Stickwolle** in allen Farben ist frisch angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

P. Herrlein, Schwabacherstraße, im Sigmund'schen Hause.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn, in der Weinstraße, ist ein möblirtes heitzbares **Zimmer,** wozu auf Verlangen noch ein Nebenzimmer gegeben werden kann, täglich zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. In Nro. 406 neben der Post, 2 Treppen hoch, sind zwei heitzbare **Zimmer,** die schöne Aussicht haben, nebst Küche, Boden und Keller, an einen ledigen Herrn billig zu vermiethen, und können am Ziel Lichtmeß bezogen werden.

Einladung. Nächsten Sonntag ist in der **goldnen Traube**

TANZMUSIK.

Hierzu ladet höflichst ein Hunger.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht ein Unterkommen als **Aufwärter** oder auch als **Auslaufer.** Näheres erfährt man in Nr. 191 der Schindelgasse.

Anzeige. Von heute an gibt es täglich Vormittags und Abends warme **Krautwürste** per Stück 2 und 3 kr. Ulrich Heerdegen, Charcutier, in der Alexanderstraße.

Gefundenes. Ein versiegelter **Brief** an Anna Barbara Breitenstein aus Tipoldsberg wurde gefunden, und kann in Nro. 259 der Schwabacherstraße abgeholt werden.

Gesuch. Eine gesunde **Stillamme** sucht eine Unterkunft. Näheres im Komtoir.

Zur Beachtung! Italien. und franz. **Senf,** neue **Zwetschgen, Cappern,** genues. **Sardellen,** bremer **Brücken** (Neunaugen), **Vollhäringe, Citronat** u. **Pomeranzenschalen,** alles frisch angekommen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. B. Braun, Hallstraße.

Fürth. **Lederbalsam,**

d. i. Schmiere für Leder und Fuß, wider **Wasser** und **Kälte.**

Sie dient vorzüglich dazu, das Leder geschmeidig zu erhalten und zu stärken, vor dem Eindringen des Wassers zu bewahren, und den Fuß trocken und warm zu erhalten. Sie übertrifft mein ehemaliges derartiges Fabrikat noch in Hinsicht auf Reinheit, Feinheit und Schwärze. Man kann darauf mit Vortheil wichsen, indem sie einen tiefschwarzen Grund dazu legt. Töpfchen von 9 und 12 kr. u. s. w. bis zu 24 kr. sind zu haben bei

A. K. Hirschmann.

Kapitalgesuch. Auf ein Oekonomie-Anwesen, das gerichtlich auf den Betrag von 7755 fl. eingewerthet ist, wird ein Hypotheken-Kapital von **5000 fl.** zu entnehmen gesucht. Grundsteuer-Kataster und Taxations-Protokoll kann täglich eingesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kapitalverleihung. Am Ziel Lichtmeß sind **2000 fl.** zu verleihen. Näheres im Komtoir.

Kapitalverleihung. 1500 fl. sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Realen, die in sehr gutem Zustande und auch eingefugt sind, mit Hinterwänden und ganz wenig aufzustellen kosten, vorzüglich für Kurz-, Eisen- oder Spezereiwaaren brauchbar sind, da sich auch mehrere Schubladen dabei befinden, auch **Ladentisch** mit vielen Schubladen und Brieffache, alles im besten Zustande; ferner auch eine **Dezimal-Wage** mit 2 Schalen wo man circa 3 Ctr. wiegen kann, mit zugehörigem Gewichte, sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Königsstraße Nro. 31 (I. Bzrks.) zu erfahren.

Zu vermiethen. In der Sterngasse ist eine **Wohnung** in einem Hinterhause in einem viertel Jahr; dann ein **Laden** und **2 Kammern** sogleich zu beziehen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. An der Eisenbahn ist eine schöne **Wohnung** sogleich zu vermiethen. Das Nähere im Komtoir.

Fürther Schrannenpreis

den 3. November 1847.

Mittlerer	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen	21 - 28	gef.	1 - 4
„ „ Korn	13 - 57	gef.	1 - 43
„ „ Gerste	12 - 25	gef.	— - 16
„ „ Haber	7 - 25	gef.	— - 6

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 178.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 6. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 2. Nov. (Ständisches.) Einläufe: Verhältnisse des Müllergewerbes, Ablösung der Zehenten, grundherrliche Gefälle, Jagdrecht bei Eisenbahnbauten, Organisation der Auswanderung nach Nordamerika rc.

— In der 7ten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abg. wurde der Schlund'sche Antrag, die Umwandlung und Fixirung der Mahllöhne betr. berathen. Man einigte sich dahin, daß die gegenwärtigen Mühlordnungen einer Revision unterworfen und die Mißstände auf dem Wege der Verwaltung oder Gesetzgebung beseitigt würden. Deßgleichen wurde beschlossen, das System der Wage einzuführen und Mustermühlen zu errichten. (B. T.)

— Die Angelegenheit der Revision der Studienordnung für unsere Universitäten ist vorläufig dahin erledigt, daß der unter dem Abel'schen Ministerium eingeführte zweijährige philosophische Lehrkurs aufgehoben und dafür der einjährige Kursus mit einer einzigen Endprüfung wieder hergestellt werde. — Die Universitätspolizei für die Münchener Hochschule ist von der städtischen getrennt und aus dem Polizeigebäude in die Universität selbst verlegt worden.

— Die Beschränkungen der Getreideausfuhr sollen in ihrem früheren Umfange wieder in Kraft treten, wenn die Preise bis zu Ende November nicht einen entsprechenden Rückgang erfahren.

— Dienstesnachrichten: Die Salzbeamtenstelle zu Speyer wurde dem Hauptsalzamts-Kassier J. Cany zu Dürkheim seiner Bitte gemäß in provisor. Eigenschaft verliehen, der Rechnungskommissär bei der Regierung von Unterfranken K. d. J. Sig. Purruker wurde zum Rentbeamten in Mellrichstadt provisorisch ernannt und die Forstrevier Hofstetten, Forstamts Elmstein, dem Triftamts-Aktuar zu Neustadt a. H., F. W. Purpus provisorisch verliehen. (Korresp.)

— Auf dem jüngsten großen Viehmarkte in Schönberg (Oberpfalz und Regensburg) waren sehr viele böhmische Händler anwesend, welche bedeutende Geschäfte gemacht haben. Diese mögen auch nicht schwer auszuführen sein, denn der Ausgangszoll für gemästetes Schlachtvieh beträgt per Stück nur 24 kr., während der Eingangszoll für mageres Vieh per Stück auf 8 fl. 45 kr gestellt ist.

— Am 29. v. Mts. Abends halb 7 Uhr brach in dem Hause des Bäckermeisters Markthaler zu Weissenhorn Feuer aus, wobei das Wohnhaus und beinahe sämmtliche darin befindliche Geräthschaften ein Raub der Flammen wurden.

— Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß zur Aufbringung der Kosten für die nothwendige Reparatur der jüdischen Synagoge zu Reichmannsdorf, Ldgs. Burgebrach in Oberfranken, eine Collekte in sämmtlichen jüdischen Synagogen von Ober- und Mittelfranken veranstaltet werde.

— Die durch Versetzung des Rentbeamten Steyrer auf das Rentamt Hemau erledigte Rentbeamtenstelle in Kipfenberg wurde dem Rechnungskommissär bei der Regierungs-Finanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg, Ignatz Lizius, in provis. Eigenschaft verliehen. (Int.-Bl. f. M.)

— In der Nacht des 1. Nov. entsprangen zu Lichtenau 3 Sträflinge auf eine eben so seltene als überlegte Art, worunter ein Raubmörder sich befindet. Bis jezt hat man noch keinen derselben habhaft werden können.

— London. In den verschiedenen Ministerien und in der Diplomatie ist eine lebhafte Bewegung bemerkbar. Der Ton der ministeriellen Presse gegen Frankreich wegen Spanien ist gereizter als je. Was aber fortwährend alles andere in den Hintergrund drängt, ist die Geld- und Handelskrisis, welche, anstatt sich zu mildern, in immer neuen Phasen einzutreten scheint.

— In London scheint jezt eine bessere Stimmung über Griechenland sich geltend machen zu wollen, und nach Konstantinopel ist

von Rußland aus der Rath ergangen, mit der weiteren Entwickelung der Zwangsmaßregeln einzuhalten, um dem neuen griechischen Ministerium die nöthige Zeit zur Rekognoszirung seines Terrains zu gönnen.

— In Birmingham hat eine Mutter in einem Anfall von Wahnsinn ihre vier kleinen Kinder ermordet. Der Versuch, sich nach dieser schaudervollen That selbst das Leben zu nehmen, mißglückte.

— Als Beispiel, wie zauberhaft schnell in der Union große Städte emporwachsen, führt ein Bostoner Blatt den Umstand an, daß in Cincinnati, einer Stadt von 80,000 Einwohnern, noch der zweite dort geborne Mensch lebt, und zwar erst im mittleren Lebensalter.

— Zu Notthingham war jüngst die Menagerie Hyltons mit dem berühmten Löwen Nero sehr stark besezt, als plötzlich ein furchtbarer Schrei erscholl, der von dem Käfig des Löwen kam. Die junge Frau, die gewöhnlich den Löwen in seinem Käfig Dressirstücke machen läßt, war mit einem 3jährigen Kind auf dem Arm im Begriff, hart am Käfig des Löwen vorbeizugehen, als das Thier plötzlich seine Klauen durch eine Oeffnung der Eisenstäbe des Käfiggitters streckte, den Kopf des Kindes packte, und über Stirne und Rücken, Nase Ohren und rechten Arm zerfleischend herunterkrazte. Nur mit Mühe konnte man das arme Wesen retten, das nunmehr hoffnungslos darniederliegt. Auf den Schrei stürzten die Zuschauer über einander weg und jedermann glaubte, der Löwe sei ausgekommen.

— In Cherbourg hat sich, als ein zur Ausbesserung auf die Werfte gebrachtes Schiff wieder in die See gelassen werden sollte, durch Reißen der Kette ein schwerer Unglücksfall ereignet, indem das Schiff nun mit solcher reissender Schnelligkeit hinabfuhr, daß 7 Arbeiter dabei umkamen, und 23 verwundet wurden.

— In Budissin hat sich ein Unfall im Theater begeben, der glücklicher Weise ohne ernste Folgen blieb. Als am Abend des 19. v. Mts. hier im Theater nach dem dritten Akte der Darstellung wie gewöhnlich der Kronleuchter während des Zwischenaktes herabgelassen wurde, auch ziemlich schon seinen tiefsten Punkt erreicht hatte, stürzte er plötzlich ganz herab, sämmtliche Lampen wurden zerschmettert, und das Haus war im Nu in ein unheimliches Dunkel gehüllt. Wunderbarer Weise wurde nur ein einziger Mann am Kopf ungefährlich verlezt. Ein neben ihm sitzender Knabe gerieth mit dem Kopfe gerade in einen Bogen des Kronleuchters, wodurch er verschont blieb.

— Spanien. Alle Aerzte der Königin haben ihre Entlassung genommen, und zwar deßhalb, weil die Königin einem Dr. Munnez, der ein Homöopathe und der Arzt Serrano's ist, gewisse Ehren zuerkannt hat. Man findet seitdem im Publikum, daß Ihre Majestät ein viel gesünderes Aussehen besizt.

— Wieder ein trauriger Vorfall in Ferrara. Ein Oesterreicher, der in einer Osteria einen päpstlichen Freiwilligen insultirt haben soll, ist von diesem in Folge des darüber entstandenen Streites erschlagen worden.

— Zürich, 31. Okt. Die eidgenössische Zeitung hat aufgehört zu erscheinen. Sie hat seit ihrer Existenz für das eidgenössische Recht und den Frieden der Eidgenossenschaft nach bestem Wissen und Gewissen gestritten. Jezt da der Krieg begonnen, muß sie schweigen, schweigen so lange Waffenklang ertönt.

— Das Carpus catholicum in Graubündten hat ein Schreiben an Pius IX. erlassen, worin er um Abberufung der Jesuiten aus Luzern angegangen wird.

— Nach einem Schreiben aus Bern vom 1. Nov. soll im Kanton Waadt das erste Blut geflossen sein. Walliser Soldaten wollten sich den Weg nach Freiburg bahnen, sind aber mit Zurücklassung von 13 Todten zurückgeschlagen worden.

— Nach den Listen der Berliner städtischen Erleuchtungs-Deputation brennen jezt 2100 öffentliche und 3680 Privatflammen. (Und dennoch soll's in Berlin oft sehr finster sein!)

— Magdeburg. An Pfarrer Uhlich sind Adressen aus Darmstadt, Hildesheim, Frankfurt ꝛc. eingelaufen. Ganz in der Stille konstituirt sich bei uns eine freie Gemeinde und sollen bereits 750 stimmfähige Mitglieder ihren Austritt aus der Landeskirche vor Gericht erklärt haben.

— Hannover. Der hiesige Turnverein, der gewohnt war, den Erinnerungstag der Schlacht bei Leipzig durch Fackelbeleuchtung und Abbrennen von Feuer festlich zu begehen, ist wegen „Alarmirung der ruhigen Bürger“ durch die Polizei daran gehindert worden.

— In Pesth ereignete sich unlängst ein tragischer Vorfall: Ein Einspänner überfuhr einen 10jährigen Knaben und die Räder brachen dem Kleinen beide Beine. Der Fuhrmann hieb auf sein Pferd los und wollte schnell entkommen, aber er ward von den Umstehenden aufgehalten und erkannte hernach in dem überfahrenen Knaben sein eigenes Kind. Die Mutter sank bewußtlos zusammen.

— Polen. Nach der Zusicherung des Kaisers bei seiner Anwesenheit in Warschau, soll diese Stadt demnächst die Residenz eines Großfürsten werden.

— Der polnische Graf Zamoysky wurde, in Konstantinopel angekommen, von der russischen Gesandtschaft bei der Pforte als Deser-

teur reklamirt. Der französische Gesandte erklärte nun dem Divan, wie dessen Ehre erfordere, die Anmuthung Rußlands ernst und würdig abzuweisen. Der Ernst und die Würde soll aber dem Divan etwas schwer ankommen.

Die Stätte des Glücks.

Nicht immer auf Thronen
Such' dauerndes Glück;
Auch Schimmer der Kronen
Strahlt Sorge zurück;

Such's nicht beim Gebieter,
Den Ehre besticht;
Beim ängstlichen Hüter
Der Reichthümer nicht;

Tritt ein in die Hütte,
Wo Einigkeit wohnt,
Und Einfalt der Sitte
Die Seligen lohnt;

Wo Frohsinn, mit Würde
Im Bunde, sich zeigt;
Nicht wilde Begierde
Den Schlummer verscheucht;

Wo Alles sich mühet,
Einander zu freu'n;
Nur Liebe erblühet
Im trauten Verein:

Da störet den Frieden
Kein rauhes Geschick;
O da nur hienieden
Such' dauerndes Glück!

Karl Aulenbach.

Beerdigung.

Sonntag Nachmitt. 3 Uhr: Kath. Lamperle, Schreiners-Frau.

Verlorenes. 11 Stück neue **Getreide-Säcke** mit L. et K. bezeichnet hat ein armer Dienstknecht von der Poppenreuther Brücke bis an die Lederer'sche Brandweinbrennerei verloren, um dessen Rückgabe gegen ein gutes Trinkgeld in obiger Brennerei gebeten wird.

Fürth. **Lederbalsam,**

d. i. Schmiere für Leder und Fuß, wider **Wasser** und **Kälte.**

Sie dient vorzüglich dazu, das Leder geschmeidig zu erhalten und zu stärken, vor dem Eindringen des Wassers zu bewahren, und den Fuß trocken und warm zu erhalten. Sie übertrifft mein ehemaliges derartiges Fabrikat noch in Hinsicht auf Reinheit, Feinheit und Schwärze. Man kann darauf mit Vortheil wichsen, indem sie einen tiefschwarzen Grund dazu legt. Töpfchen von 9 und 12 kr. u. s. w. bis zu 24 kr. sind zu haben bei

A. K. Hirschmann.

Zu vermiethen. Ein Erkerstübchen mit Vorplatz und mehrere größere **Wohnungen** sind im Pfarrgarten zu vermiethen.

Brauhausverpachtung.

Das Klein'sche **Brauhaus** zu Zirndorf mit der **Branntweinbrennerei** und **Essigfabrik,** wird

Montag den 15. November, Vormittags,

an die Meistbietenden salva ratif. im Zirndorfer Brauhause selbst auf längere Zeit verpachtet.

Auf Verlangen der Pächter werden von den vorhandenen **200** Tagwerken Grundstücke so viel mit in den Pacht gegeben, als der schwunghafte Betrieb der Gewerbe wünschenswerth macht.

Bisher wurden **1600** Schäffel Gerste zum braunen, und **500** Schäffel zum weißen Bier verwendet, und die Essigfabrik erfreut sich eines großen Absatzes.

Diese seit vielen Jahren in ausgezeichnetem Betriebe stehenden Geschäfte lassen hoffen, daß solide kautionsfähige Pachtlustige sich bei der Verpachtung einfinden werden. Nähere Aufschlüsse theilt auf Verlangen Verwalter **Moser** in **Zirndorf** mit.

Empfehlung. Alle Sorten **Marmorpflästerlein, Dachplatten, Lithographie-** und **Schuhmachersteine** empfiehlt um billigen Preis zur gefälligen Abnahme

J. G. Bischoff.

Zu vermiethen. An der Eisenbahn ist eine schöne **Wohnung** sogleich zu vermiethen. Das Nähere im Komtoir.

Zu vermiethen. Ein geräumiger **Laden** nebst **Wohnung** sind im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einem Stadel in der Heiligengasse ist mit nächstem Ziel Lichtmeß ein **Barrentheil** zu vermiethen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Anzeige. Künftigen Sonntag ist im Landgraben **Tanzmusik.** Siebenkäß.

LIEDERKRANZ.

Den verehrlichen Mitgliedern des **Liederkranzes** diene zur Nachricht, daß wegen der, am nächsten Montag Abend statthabenden Vorfeier zum 50jährigen Dienstjubiläum des Herrn Cantor Barfus, unsere

Produktion

am **Mittwoch**, den **10.** d. Mts. abgehalten wird. Anfang halb 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Empfehlung. So eben angekommene ächte neue **Maronen** (Castanien) empfiehlt zur gefälligen Abnahme

P. Reitenspieß.

Anzeige. Nächsten Montag ist im Pitterleins-Garten ein **Fischkränzchen.** Wozu freundlich eingeladen wird.

Gasthof-Verpachtung oder Verkauf.

Der **Gasthof zum Kronprinz von Preußen** in **Fürth** ist nächstes Ziel Walburgi zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Die vortheilhafte Lage dieses Gasthofes in der Mitte der Stadt, dem Rathhause gegenüber, so wie dessen guter baulicher Zustand und solide Einrichtung lassen nichts zu wünschen übrig, und es darf bei dem lebhaften Handelsverkehr dahier zuverlässig gute Nahrung erwartet werden. Das Lokal besteht aus einem großen Gast- und Nebenzimmer, einem Saal u. Nebensaal und 13 Zimmern, 2 Kammern, einer Speisekammer, einem Gewölbe, 3 Kellern nebst guten Stallungen und Remise. Auf Verlangen können auch diese Locale getheilt werden, was den Pachtpreis bedeutend vermindert. Bei übernahme des Pachtes können auch eine Anzahl **Betten** und **Meubles** übergeben werden. Das Weitere ist in Nr. 350 (I. Bzrks.) dahier zu erfahren.

Fürth, den 5. November 1847.

Einladung. Nächsten Montag ist

Martini-Schmaus

im Och s'schen Garten, wozu höflichst einladet

L. Schaller.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist künftiges Ziel Lichtmeß 1848 eine **Wohnung** auf ein viertel Jahr zu verlassen. Näheres bei Metallschlagermeister Ruff.

Ausverkauf.

Der Rest meines **Waaren-Lagers von Wollen- u. Baumwollen-Waaren** wird nächste Woche zu sehr billigen Preisen ausverkauft; so wie ein runder **Tisch** und einige verschließbare **Kisten** billig abgegeben.

M. Cohn Kern,
neben dem rothen Roß.

Joh. Simon Bauer,

Erlang-Fürther Fußbote,

logirt vom nächsten Montag den 9. November an, im Gasthaus zum **schwarzen Adler** bei Herrn Gottfried Weghorn, welcher auch die Güte haben wird in Abwesenheit des Boten die Gegenstände anzunehmen. Die Ankunft in **Erlangen** ist Nachmittags **2** Uhr und der Abgang nach Fürth **4** Uhr.

Hausverkauf. Wegen Familienverhältnisse wird das **Haus** Nro. 165 (II. Bzrks.) in der Helmgasse verkauft, und werden Kaufslustige eingeladen.

Nürnberg, den 4. November 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt.
Amsterdam		100		
Hamburg		88¼		87¾
London	122			120⅞
Wien	119¾			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99¼
Leipzig		104¾		
Berlin		104¼		
Paris		94¼		
Lyon		94¾		
Bremen		97¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	5
Souverainsd'or	16	13
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien	61½
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heudner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 179.

Dienstag, den 9. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. (Ständisches.) In der 7ten Sitzung der Kammer der Abg. kam unter Andern als „höchst wichtig" der Antrag der Stadt Fürth über Sparkasseanlehen und Rückzahlung vor und gelangte derselbe, nach lebhafter interessanter Berathung, an den Ausschuß. Der Herr Abgeordnete Dekan Götz befürwortete diesen Antrag und wir sind in den Stand gesezt dessen Votum unseren Lesern wörtlich geben zu können: „Die Stadt Fürth hat einen hochwichtigen Gegenstand in Anregung gebracht. Auch sie hat das wohlthätige Institut der Sparkassen bei sich eingeführt, und hat bei weitem die Mehrzahl ihrer Kapitalien bei der Staatsschuldentilgungs-Kassa angelegt; sie hat das gethan, im Vertrauen auf die Regierung, welche die Verordnung vom 5. August 1830 gegeben hat, des Inhalts: daß ohne Rücksicht auf die Unaufkündbarkeit der Kapitalien jedesmal und sogleich nach Bedürfen baar diese Kapitalien zurückbezahlt werden sollen. Diese Praxis ist auch beobachtet worden 16 Jahre lang, und wenn der Magistrat der Stadt Fürth ein solches Bedürfniß hatte, um Sparkassengelder zurückzuerhalten, so sind diese jedesmal ohne Schwierigkeit zurückbezahlt worden. Nur in neuerer Zeit haben sich Anstände ergeben; die Stadt bedurfte 10,000 fl. und wendete sich deßhalb an die Staatsschuldentilgungskasse nach Nürnberg. Es wurde nun zwar von Seite des Ministeriums Rückzahlung genehmigt, aber dem Magistrate Obligationen au porteur angeboten, derselbe berief sich auf den klaren Ausdruck der Verordnung von 1830, daß nach Bedürfen baar die Kapitalien zurückbezahlt werden sollen, erhielt aber hierauf die Antwort, welche ihm freilich im höchsten Grade übel, ja fast wie Hohn klang, daß er ja auch mit Obligationen au porteur sich Geld verschaffen könne, wenn er dieselben etwa bei einer Bank oder bei Privaten deponirt. Das konnte er freilich wie Sie wissen, aber nur mit großem Verlust von 6 bis 8 Prozenten. Dieß würde bei 10,000 fl. schon einen Ausfall von 800 fl. betragen, bei der Total-Summa aber mancher Sparkassen einen Ausfall von 80,000 fl. bis 90,000 fl. zur Folge haben.

Wer soll nun diesen Verlust tragen? Soll es die Kommune, die allerdings zunächst verpflichtet erscheint, ihn zu tragen, so würde eine solche Stadt, wie Fürth, ruinirt sein, und andere Städte wären es noch mehr. Oder sollten etwa die armen Knechte und Mägde u. s. w. die mühsam ihren Spaarpfennig gesammelt und voll Vertrauen ihn in Sparkassen niedergelegt haben, am Ende diese traurigen Verluste ertragen? Ich gestehe meine Herren, daß es mir peinlich ist, von diesem Gegenstande hier zu reden, ich gestehe, daß ich die klare, unumwundene Erklärung der Regierung mit dieser Handlungsweise in keine Vereinbarung zu bringen weiß. Ich glaube wohl, daß es für die Regierung eine Verlegenheit ist, diese ungeheuren bevorzugten Summen von der Sparkassa übernommen zu haben, und daß man in früherer Zeit in dieser Beziehung mit größerer Vorsicht hätte zu Werke gehen sollen, da in den Kapitalien, die als Sparkassengelder der Regierung übergeben worden sind, manche Summe stecken mag, die nicht erst erspart wurde, und der ursprünglichen Bedeutung und dem Zwecke der Sparkassen nicht entsprach. Aber hier steht einmal eine entschiedene unumwundene deutliche Erklärung, welche Sie, meine Herren, alle kennen, denn es heißt: Die Anlehen der Sparkassen sind ohne Rücksicht auf die Unaufkündbarkeit derselben jedesmal und sogleich nach Bedürfen baar zurückzubezahlen. Man erwartet von jedem rechtschaffenen Mann die vollste Wahrheit, und daß er deßhalb sein gegebenes Wort treu und ohne Disteln und Deuteln halte. Wir müssen diese Erwartung im vollstem Maße in Bezug auf die Regierung hegen, und wir können daher nicht anders glauben, als daß ein Irrthum obwalte und es nur einer Aufklärung bedarf, um die Regierung

zu vermögen, daß sie ihr Wort auch vollständig halten werde. Ich bitte daher dieses Gesuch der Stadt Fürth kräftigst zu unterstützen."

— Das neueste Regierungsblatt bringt die Bekanntmachung der Beiträge zur Immobiliar-Brandassekuranz. Dieselben sind vorläufig bis zur Rechnungsablage auf 11 kr. 1 pf. 1ste Klasse, 12 kr. 2 pf. 2te Klasse, 13 kr. 3 pf. 3te Kl., 15 kr. 4te Klasse festgesetzt.

— Dem geheimen Oberbaurath Frhrn. v. Pechmann wurde von Sr. M. dem Könige wohlgefällige Anerkennung seiner besonderen Verdienste, die er sich durch die ausgezeichnete Bearbeitung des Entwurfes, dann durch die sachkundige und uneigennützige Leitung der Ausführung der Ludwigskanalbauten erwarb, öffentlich ausgesprochen.

— Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß den Wittwen der Funktionäre an der kgl. Steuerkataster-Commission eine jährliche Pension von 100 fl., jedem Kinde 20 fl. und nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre eine Abfertigungssumme von 45 fl. zu geben sei.

— München. Der Rektor an der kgl. Kreislandwirthschafts- und Gewerbsschule dahier, Prof. Dr. Alexander, beabsichtigt die Gründung einer ständigen Lokalgewerbausstellung in unserer Stadt, und es hat die k. Regierung von Oberbayern hierüber dem Verwaltungsausschuß des polytechnischen Vereins ein Gutachten abverlangt, welchem Ansinnen bereits entsprochen wurde. Eine Gewerbsausstellung, wie die angeregte, dürfte allerdings für die Gewerbe der Stadt von unzweifelhaftem Nutzen sein.

— München. Bei uns ist man eben damit beschäftigt ein Komité zur Sammlung von Beiträgen für Beseler zu gründen.

— Das kgl. Regierungsblatt Nro. 46 vom 30. Okt. enthält unter Anderm eine Bekanntmachung, „die Aufstellung eines Agenten für die Beitreibung der gestundeten Honorarien an der k. Universität Würzburg betr." (W.A.)

— Die kgl. Regierung von Oberfranken hat befohlen, daß Branntweinbrenner nur selbst gebaute Kartoffeln zum Brennen verwenden, nicht aber zu diesem Zwecke Aufkäufe von Kartoffeln machen dürfen.

— Dem Pfarramts-Candidaten Christoph Andreas Zahn zu München ist die Stelle eines Präfekten am kgl. Schullehrer-Seminar zu Altdorf übertragen worden. (Int.-Bl. f. M.)

— In Weinzierlein stürzte am 4. Nov. der dortige Müller vom Bretten seiner Scheune herab und blieb todt auf dem Platze.

— Der Häusler Paul Grimm von Schenkinschlag, Ldg. Dachau, sendete am 26. Okt. seinen 8jährigen Sohn und seine 12jährige Tochter in die nächst Arnzell gelegene Kiesgrube, um dort Sand zu holen. Während die Kinder gruben, fiel ein Stück Erde auf sie herab und bedeckte sie beide. Nachmittags 4 Uhr wurden dieselben unter der Erde todt hervorgezogen.

— Der König von Sardinien ist wieder hergestellt.

— Bei Genf befanden sich vor Kurzem 18 Schmuggler mit Pulversäcken beladen auf dem Wege, als der eine bemerkte, daß sein Sack schon seit längerer Zeit auslaufe. Während die übrigen sich auf ihre Säcke sezten und ausruhten, ging er der Pulverspur nach und zündete sie, um sie zu vertilgen, an ihrem Anfangspunkte an. Eine heftige Explosion erfolgte und als er zurückkehrte, fand er seine 17 Kameraden von dem aufgeflogenen Pulver gräßlich verstümmelt und todt umherliegen.

— Basel. Der Kriegsrath der Eidgenossen hat Baselstadt aufgefordert ein Bataillon Infanterie marschiren zu lassen. Sofort schickte der kleine Rath einen Abgeordneten nach Bern, der um Schonung bitten sollte. Ihr Geldkontingent dagegen haben sie bereits an die Kriegskasse gesendet. Das ist doch reputierlich, sie aber spielen gerne die Holländer, d. h. sie gehen durch, wenn's zum Treffen kommt.

— Auf der württembergischen Eisenbahn werden die Fahrkarten nicht mehr für bestimmte Züge, sondern für den ganzen Tag ausgegeben, so daß z. B. Karten, welche Morgens an der Kasse gekauft werden, nach Belieben zur Morgen-, Mittag- oder Abendfahrt benüzt werden können.

— Ulm. Seit einigen Tagen werden vor dem Gerichtshofe des Donaukreises den bei den Maierzessen Betheiligten die Strafurtheile publizirt. Sie sind durchgängig höchst milde ausgefallen.

— Baden. Der Erbgroßherzog soll, wenn auch in dessen Befinden eine merkliche Besserung eingetreten, fortan und beharrlich darauf bestehen, auf die Thronfolge zu Gunsten seines Bruders des Prinzen Friedrich zu verzichten.

— Herr Baron von Billing ist als neuer französischer Gesandter in Frankfurt eingetroffen. Wie verlautet soll seine Thätigkeit zunächst den dänischen Interessen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit gewidmet sein.

— Mainz, 1. Nov. Unter den hiesigen orthodoxen Israeliten macht ein Fall, den sie in ihrer Meinung höchst verwerflich halten, viel Sensation. Es ist nämlich von einer Familie, aus welcher ein Glied starb, die Leichenöffnung des Verblichenen zugelassen worden.

— Zu Mainz brannte es am 4. Nov. bei dem Kaufmann Hagen auf dem Brand. Das

Dach des Hauses stand im Nu in hellen Flammen, und an einigen Explosionen sowohl als am Geruche vermuthete man, daß Pulver auf dem Dache lag.

— Großh. Hessen. Mehrere Blätter berichten, daß am 2. Nov. ein Bedienter in dem Hause des Grafen von Görlitz denselben vergiften wollte, man aber gerade noch zu rechter Zeit seinen Plan entdeckte. Der Bediente war am Todestage der Gräfin schon im Hause. Derselbe ist nun mit seinem Vater, bei welchem man eine Anzahl Pretiosen gefunden, verhaftet. Jedenfalls wird nun die Untersuchung wieder aufgenommen.

— Im Leipziger Eisenbahnhofe tödtete am 31. Okt. ein Handlungs-Reisender aus Lüttich ein Mädchen, welches von ihm entführt, jedoch von den Eltern wieder eingeholt worden war, als solches im Begriffe stand, in den Wagen zu steigen, durch einen Pistolenschuß und im nächsten Augenblicke durch einen zweiten Schuß sich selbst. Beide Eltern waren bei der grausenerregenden Scene gegenwärtig.

— Die kgl. preußische Regierung hat nun dem schon länger bestehenden Verbote des Wanderns preußischer Handwerksbursche nach der Schweiz eine Strafbestimmung beigefügt: „fünfzig Thaler" oder 6 Wochen Arrest.

— Der berühmte Berliner Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, bei dessen Geburt ein Ei mit drei Dottern angekündigt worden, will sich auflösen, ohne daß die arbeitenden Klassen darüber Thränen vergießen werden.

— Nach öffentlichen Blättern hat die Universität Breslau bereits auf Abänderung ihrer Statuten zu Gunsten der Juden angetragen.

— Erklärung und Glaubensbekenntniß der freien Gemeinde in Magdeburg: „1) Wir können den Druck des gegenwärtigen Kirchenregiments nicht mehr ertragen, darum scheiden wir aus der Staatskirche unsers Landes aus; 2) wir bleiben, was wir sind und waren — evangelische Christen; — 3) wir erkennen, wie bisher, die Bibel für die Urkunde des Christenthums; 4) unser Bekenntniß lautet: Ich glaube an Gott und sein ewiges Reich, welches Jesus Christus in die Welt eingeführt hat; 5) unsere Gottesverehrung bleibt bei Freiheit und Mannigfaltigkeit der Formen die bisherige; 6) unsere Verfassung ruht auf den evangelischen Grundsätzen der Freiheit und Liebe." Die Gemeinde nennt sich einfach: christliche Gemeinde. (D. A. Z.)

— Schlesien. In Heinrichsau, welches bekanntlich dem König der Niederlande gehört, werden sehr großartige bauliche Einrichtungen getroffen, welche darauf schließen lassen, daß der hohe Besitzer öfter oder doch längere Zeit, als bisher geschehen, dort zu verweilen beabsichtige.

— Bielefeld, 1. Nov. Die Ergänzungswahlen der Stadtverordneten sind vorüber, die liberale Parthei hat gesiegt.

— Petersburger Zeitungen zeigen an, daß sich in den Gewölben der Expedition der Reichskreditscheine wiederum ein beträchtlicher Vorrath in klingender Goldmünze und Silberbaren im Werth von 8 Mill. 678,569 R. Silber angesammelt hatte, der am 14. Okt. in der bekannten Weise nach der Peterpaulsfestung übertragen wurde, in welcher nach dem Dokument gegenwärtig 115 Mill. 678,596 R. Silber niedergelegt sind.

— Mexiko. Santa Anna befindet sich zu Guadalupe. Die Lage Scott's in Mexiko soll keineswegs günstig sein. Die Leperos hätten, fügt man hinzu, einen Guerillaskrieg gegen ihn begonnen, in Folge dessen er sich genöthigt gesehen habe, die Hauptstadt zu verlassen. Die Mexikaner sollen dadurch neuen Muth gefaßt haben. Die Regierung der Vereinigten Staaten sendet sehr beträchtliche Verstärkungen nach Veracruz; doch ist die Verbindung zwischen dieser Stadt und Mexiko unterbrochen. Erhebt sich die mexikanische Bevölkerung in Masse, wie fast zu erwarten steht, gegen die Eroberer, so möchte sich General Scott im glücklichsten Fall mit dem Namen des amerikanischen Xenephon begnügen müssen, und sein Rückzug würde ein sehr gefahrvoller sein.

Hiesiges.

Am Samstag Nachmittag holte ein Bauersmann bei dem hiesigen Lumpenfaktor Steidtner eine Fuhr Lumpen, wie dieß öfters der Fall ist. Das Fuhrwerk stand vor dem Hause und der Bauer wie Steidtner waren wahrscheinlich mit dem herbeischaffen der Lumpen beschäftigt, als sich zwei Kinder des Steidtner, ein paar muntere Knaben, über das Fuhrwerk hermachten und der eine das Sattelpferd der andere aber den Wagen bestiegen. Wurden nun die Pferde durch den Zuruf der Kinder, oder durch andere Veranlassung scheu, kurz die Pferde rannten mit dem Wagen davon, und schleuderten den auf dem Pferd sitzenden Knaben herab, der nicht unbedeutend an den Füßen beschädigt sein soll. Der auf dem Wagen sitzende Knabe kam mit dem Schrecken davon.

Beerdigung.

Mittwoch früh 10 Uhr: Andreas Fensel, Uhrmacher.

Zu vermiethen. Auf dem Königsplatz in Nro. 136 ist eine **Wohnung sogleich** und eine Zweite bis Ziel **Lichtmeß** zu vermiethen.

Verlorenes. Von der Alexander- bis zur mittlern Königsstraße wurde ein **Taschentuch**, mit Spitzen besezt, an einem Ende desselben der Name „Peppi" gestickt, verloren. Der redliche Finder bekommt bei der Zurückgabe einen Gulden Douceur bei Hrn. Weinschenk, wohnhaft in der Alexanderstraße.

Anzeige. Vorräthige **Burnus-Quasten** und **Mandel-Schließen** empfiehlt

Göllnicht, Posamentier.

Anzeige. Süßer **Traubenmost** der Schoppen um 4 kr. ist zu haben bei

Louis Wolfermann, Weinwirth.

Wohnungsveränderung. Bei Veränderung meiner Wohnung aus dem Braun'schen Hause, in der untern Fischergasse, in das Haus des Herrn Zeiser, im Roßwirthshof, sage ich meiner lieben Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und empfehle mich meiner Neuen zur freundlichen Aufnahmen. Zugleich bitte ich dem hochverehrten Kauf- und Handelstande mich mit gütigen Aufträgen auch ferner zu beehren.

Raub, Metallschlagers-Wittwe.

Wohnungsveränderung. Daß ich meine Wohnung bei Hrn. Gruber, in der Staudengasse, verlassen habe und in mein neuerbautes Haus in der untern Fischergasse gezogen bin, zeige ich meiner werthen Kundschaft ergebenst an.

Zugleich bemerke ich, daß in meinem Hause zwei **Wohnungen** mit **Kramladen** zu vermiethen sind.

Paul Würsching, Flaschnermeister.

Anzeige. Die Veränderung meiner Wohnung aus dem Hause des Spezereihändlers Hrn. Strauß zur Mad. Emmerling, im Kannengießershof, zeige ich hiermit ergebenst an.

Johann Konrad Dimler,
Schuhmachermeister.

Anzeige. Süßer **Traubenmost** die Maß zu 12 kr. ist zu haben bei

Joh. Roth, zum Weinberg.

Abonnements-Concerte.

Die gehorsamst Unterzeichneten beehren sich hiermit zur vorläufigen Anzeige zu bringen, daß sie gesonnen sind, im Laufe der Wintermonate einen **Cyklus** von 6 **Abonnements-Concerten** mit ihrem 34 Personen starken Orchester im Saale des Herrn Gastwirths Reindel zur Eisenbahn zu veranstalten. Die Subscriptionsliste ist bereits in Umlauf gesezt, und wir hoffen, daß bei diesem mit so vielen Unkosten verbundenen Unternehmen Fürths kunstsinnige Bewohner uns recht kräftig unterstützen werden.

Nürnberg, am 5. November 1847.

Jul. Grobe. Carl Erdmannsdörfer.

Verlorenes. Auf dem Wege von Flechsdorf nach Fürth wurde ein **Wanderbuch** mit dem Namen Nik. Daigfuß aus Herzogenaurach verloren.

Gesuch. Ein **Sopha**, wo möglich mit **Sessel**, und ein **Wäschgestell** werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Bitte. Freitag den 5. d. Abends 8 Uhr wurde im hiesigen Bahnhofe von Jemanden aus Versehen ein Herrenmantel von grünem Tuche mitgenommen. Man bittet um Zurückgabe an die Redaktion dieses Blattes gegen ein Douceur.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist eine schöne **Wohnung**, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, zu vermiethen. Näheres erfährt man im Komtoir.

Joh. Simon Bauer,

Erlang-Fürther Fußbote,

logirt vom Montag den 9. November an, im Gasthaus zum **schwarzen Adler** bei Herrn Gottfried Weghorn, welcher auch die Güte haben wird in Abwesenheit des Boten die Gegenstände anzunehmen. Die Ankunft in **Erlangen** ist Nachmittags **2** Uhr und der Abgang nach Fürth **4** Uhr.

Zu vermiethen. An der Eisenbahn ist eine schöne **Wohnung** sogleich zu vermiethen. Das Nähere im Komtoir.

Gutta Percha.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß die Herren **Gebrüder Schwarz an der Lorenzerkirche in Nürnberg** den Verkauf der **englischen Gutta Percha-Artikel**, wie Riemen, Sohlen, Schnüre 2c. übernommen haben.

G. Herforth, Hauptagent für Bayern.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 180.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 10. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 6. Nov. Die Tagesordnung der 8. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten enthielt in ihren verschiedenen Gegenständen insbesondere den Vortrag über Aufhebung des Lotto, über das Staatsanlehen, Naturalbezüge der Studienlehrer, Fixirung und Ablösung grundherrlicher Lasten, den Biersatz und Schutzmaßregeln gegen Theuerung. — Berathung über den Antrag der Abgeordneten Edel und Lechner wegen Schutzmaßregeln gegen Noth und Theuerung. Prof. Edel bespricht denselben in ausführlichem Vortrage und mit bemerkenswerther Genauigkeit und Sachkenntniß, nichts entgeht seinem scharfen Blicke, auf alles Bezügliche deutet er, wenigstens vorübergehend, hin. Freiheit des Getreidehandels im Innern des Landes hält er für eine Nothwendigkeit, die Beschränkung der Radfelgen für eine Concurrenz, die Communalgebühren für ein Hinderniß des Schrannenbesuchs. Redner will Magazine, dieselben seien Schutz gegen Noth und machen die Regierung stark und geachtet. Ferner eine Schrannenrevision, welche statt dem Maße das Gewicht einführt ꝛc. (N. d. Krsp.)

— München. Rücksichtlich des Antrags des Abgeordneten Pfarrer Ramoser, die Vergütung der Naturalbezüge nach dem Normalpreise für Studienlehrer und Professoren betreffend, hat der Ausschuß auf den Antrag des Referenten Dekan Götz einstimmig beschlossen: a) dem Antrage des Antragstellers: „Se. Maj. den König zu bitten, die der allerhöchsten Entschließung vom 28. Sept. 1845 entgegenstehende ministerielle Interpretation allergnädigst zurückzunehmen und nach dem Wortlaute dieser allerhöchsten Entschließung die darin ausgesprochene Wohlthat der Vergütung des Naturalbezuges nach dem Normalpreise allen angestellten Studienlehrern und Professoren angedeihen zu lassen," beizustimmen, und hieran b) die Bitte an Se. Majestät zu reihen: „die Vergütung des Naturalbezuges in Geld für die Etatsjahre 1845/46 und 1846/47 nachträglich auch den vor dem 28. Sept. 1845 angestellten Studienlehrern zu gewähren." (N. K.)

— Dienstesnachrichten: Alex. Ritter v. Geuder, temp. pens. Oberlieutenant, wurde nunmehr definitiv pensionirt; Georg Rupp, Oberfeuerwerker, zum Unterzeugwart bei der Zeughausverwaltung Augsburg befördert; H. Kern, temp. pens. Hauptmann, nunmehr definitiv pensionirt; Alois v. Grebmer, Unterlieutenant im 4. Jägerbataillon, zum Inf.-Reg. Seckendorff, und H. Frhr. v. Gumppenberg, Unterlieutenant im Inf.-Reg. Seckendorff, zum 4. Jägerbataillon versezt; Joh. Denzler, temp. pens. Hauptmann, nunmehr definitiv pensionirt; J. C. Diem, 1. Wachtmeister und Kadet bei der Fuhrwesensabtheilung des Art.-Reg. Prinz Luitpold, zum Unterlieutenant befördert; Jos. v. Ribaupierre, Hauptmann im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen, zum Inf.-Reg. Gumppenberg, und Ottmar Lindig, Unterlieutenant im Inf.-Reg. Zandt, zum Inf.-Reg. Albert Pappenheim versezt; Melchior Frhr. v. d. Tann, temp. pens. Oberlieutenant, mit dem Charakter als Rittmeister nunmehr definitiv pensionirt; Lud. Ebert, Unterlieutenant im Inf.-Reg. König Otto, zum Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen, und Wilh. v. Heydenaber im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen zum Inf.-Regim. König Otto versezt; Fr. Nußhammer, Unterlieutenant im Art.-Reg. Prinz Luitpold, in temp. Ruhestand versezt; Karl Maria Bernclau, temp. pens. Regim.-Quartiermeister, nunmehr definitiv pensionirt; K. Engelbrecht, temp. pens. Kriegsministerialsekretär, auf ein weiteres Jahr pensionirt, und Ed. Nik. Kratzer, temp. pens. Stabsauditor, nunmehr definitiv pensionirt. — Der bisher. Studienlehrer Dr. Schlemmer in München wurde in bisheriger Diensteseigenschaft an die 1. Klasse der Lateinschule zu Neuburg versezt. Der Oberappellationsgerichts-Accessist in Neuburg, O. Röschel, wurde als Kreis- u. Stadtgerichtsassessor in Landshut außer dem

Status angestellt; Der Revierförster zu Schöngreising, Forstamts Landsberg, K. Deigl wurde seinem Ansuchen gemäß unter Bezeigung allerhöchster Zufriedenheit mit seinen mehr als 50jährigen treuen Diensten quieszirt und auf dessen Stelle der Revierförster zu Mittenwald, Forstamts Partenkirchen, P. Sutor seiner Bitte entsprechend versezt, dann des Leztern Stelle dem Forstamtsaktuar u. Funktionär im Kreisforstbüreau in München A. v. Krempelhuber provisorisch verliehen, und dem bisherigen Registrator bei der Regierung von Oberfranken, Kammer der Finanzen, G. Ph. Rothhafft wurde die nachgesuchte Dienstesentlassung allergnädigst gewährt. (Korresp.)

— Der Gemeindevorsteher Stephan Bach von Oberbechingen, Ldgs. Lauingen, stürzte vor einigen Tagen von seinem Getreideboden, wo er Getreide herabwerfen wollte, herunter und blieb plötzlich todt. Der Verunglückte ist 53 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und ein Kind.

— In Bezug auf den Handel mit Getreide bestehen die allerhöchsten Verordnungen vom 11. November 1845 und vom 23. Oktober 1846 noch in voller Kraft. Die kgl. Regierung macht hierauf aufmerksam, da wahrgenommen werden soll, daß die Bestimmungen dieser Verordnungen, namentlich was die Aufsicht auf den Schrannen-Verkehr und die Verführung des Getreides in das Ausland betrifft, nicht allenthalben mehr mit gleicher Strenge vollzogen werden. Sämmtlichen Polizeibehörden wird hierbei auf's Neue nachdrücklichst zur Pflicht gemacht, einer unausgesezt wachsamen Handhabung der bezeichneten Verordnungen ihre vollste Aufmerksamkeit und Thätigkeit zuzuwenden, die Beaufsichtigung der Schrannen nach Vorschrift selbst zu leiten, und bei Ausstellung der Zeugnisse für den Getreideankauf, solche Gesuche hinsichtlich der verordnungsmäßigen Voraussetzung genau zu prüfen, wahrgenommene Mißbräuche sogleich abzustellen, oder zur Abhilfe anzuzeigen und gegen Uebertreter die verordneten Strafen im raschen Gange der Untersuchung zu verfolgen. Auch ist nicht zu übersehen, daß die Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 23. Oktober 1846 der Kartoffeln ebenfalls erwähnen, daher auf diese Frucht volle Anwendung finden, also bezüglich ihrer die Aufsicht auf den Wochenmärkten an dieselben Vorschriften wie jene auf den Schrannen gebunden ist. (A. Z.)

— Spanien. Es ist für Niemand mehr Geheimniß, daß die Versöhnung der Königin mit dem Könige nur scheinbar war. Das ausgesöhnte Ehepaar sizt oft friedlich stundenlang einander gegenüber, ohne ein Wort zu reden und bläst sich die Cigarrenwolken in's Gesicht. Bei einer gemeinschaftlichen Spazierfahrt sieht in der Regel die Königin rechts und ihr Gemahl links zum Kutschenschlag hinaus und seufzen ein Duett. — Die Nachricht, daß sich die Königin Isabella vergiftet habe, hat sich nicht bestätigt. Man sagt, der Herzog v. Rianzares, sonst Munoz sei zum Kriegsminister bestimmt, da er im Frieden sich so tapfer gehalten habe.

— Ein Pariser Schuhmacher will die Entdeckung gemacht haben, daß, wenn man die Sohlen der Schuhe und Stiefeln in kochendes Erdpech tauchte, dieselben völlig wasserdicht und fast unabnutzbar werden.

— Die Bremer-Zeitung bringt ein merkwürdiges Aktenstück. Es ist ein Vertrag, den das durch seine unheilvolle Auswanderungswerbung in so heilloser Weise bekannt gewordene Haus Delrue und Comp. in Dünkirchen mit der Regierung von Venezuela geschlossen hat. Er verpflichtet sich, nicht weniger als 80,000 Auswanderer aus Belgien, der Schweiz und Deutschland hinüber zu liefern. Auch für das unglückselige Pedropolis in Brasilien wird wieder geworben.

— Von der Berner Gränze, 2. Nov. Nachdem sich das ohnehin wenig geglaubte Gerücht von einem Gefechte der Waadtländer und Walliser Truppen an der St. Lorenzbrücke als ungegründet erweist, trifft so eben die beglaubigte Nachricht von einer Greuelthat ein. Zwei Berner Arbeiter, welche, zum Aufgebot berufen, zu Hause ihre Waffen holen, und mit denselben Freiburger Gebiet passiren mußten, wurden von Freiburger Landstürmern angehalten und ohne Weiteres gehängt. Den Erhängten soll überdem der Unterleib von den Fanatikern aufgeschlizt worden sein. Wenn sich diese Angabe, die heute wie ein Lauffeuer durch das Berner Land eilt, bestätigt, dürften furchtbare Repressalien davon die Folge sein.

— In Basel soll man in großer Verlegenheit sein. Man fürchtet bei den getheilten Meinungen Unruhen, wenn man die Truppen marschiren läßt und eben so, wenn man sie zurückhält. Der Baseler Regierungsrath ist nun in der Lage von Burisans Esel, der zwischen zwei Heubündeln in Folge einer unentschiedenen Wahl verhungerte. Im Ganzen herrscht bei den eidgenössischen Truppen viel Lauheit, und man hörte selbst den Ruf: „Es lebe der Sonderbund!" Man wird keine andere Maßregel dagegen zu treffen wissen, als jeden Tag die Züricher Zeitung nach Compagnien zu verlesen. In Bern fällt sehr auf, daß gar Mancher zum Bürgerkriege auf's tollste hezte, und jezt sich dem Kriegsdienste entziehe. Denke man dabei nicht an Feigheit! sie wollen dem

Vaterlande ihre Finger retten, um damit die Geschichte seines Ruhmes zu schreiben. (W.A.)

— Stockholm. In der Nacht vom 18. zum 19. Okt. hat eine Feuersbrunst in Fahlun, im Stadttheile Oestanforss, 42 Häuser zerstört, wodurch 59 Familien oder 266 Personen obdachlos geworden.

— Frankfurt, 2. Nov. Die 10 fl.-Loose des Lotterie-Anlehens von 1,200,000 fl., welchen der deutsche Adelsverein im Interesse seiner Texas-Kolonie bei zwei hiesigen Bankhäusern negozirt hatte, sind gestern emittirt worden. Parthieen werden von diesen Häusern zu 98 Proz. abgegeben. Bis jezt hat sich, wie verlautet, noch kein besonderer Zudrang Parthiebetheiligungen gezeigt.

— Der große Komponisteur Mendelssohn-Bartholdy zu Leipzig wurde am 4. Nov. plötzlich durch ein bösartiges Nervenfieber im 39sten Lebensjahre hinweggerafft.

— Die preußische Regierung soll auf französische und englische Intercession hin die Erklärung gegeben haben, daß keiner der polnischen Angeklagten der Todesstrafe überliefert werde.

— In einem Dorfe nahe bei Posen kam eine Feuersbrunst aus, wobei in kurzer Zeit 30 Wohnhäuser in Asche lagen. Ein Israelite aus Posen, Moritz Brisk, rettete mit eigener Lebensgefahr zwei Kinder aus den Flammen. Der Retter lehnte edelsinnig jeden Dank und jede Belohnung ab.

— Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben dem Papst ein Handels- und Freundschaftsbündniß angetragen; die Errichtung einer apostolischen Nuntiatur in Washington ist für gewiß in kurzem in Aussicht gestellt.

Hiesiges.

Der hiesige Kantor und Oberlehrer an der Volksschule, Herr Leonhard Barfus, feierte am Gestrigen das seltene Fest eines fünfzigjährigen Dienst- und Ehejubiläums. Sein ganzes Wirken als Jugendlehrer war der hiesigen Stadt geweiht, und daß es segenbringend und dankbarer Anerkennung würdig war, das bewies die allgemeine und von dem innersten Drang des Herzens geleitete Theilnahme der gesammten Einwohnerschaft der Stadt. Es war dieser allgemeine und freudige Ausdruck aber nicht allein eine Ehre, erwiesen dem greisen würdigen Lehrer und seiner werthen Familie, es war auch ein neuer und herrlicher Beweis der Gesinnungstüchtigkeit unserer Behörden und Mitbürger. Welcher Stand verdiente aber auch mehr Achtung und Anerkennung als der Lehrstand und insbesondere die Volksschullehrer? Sie sind es, denen wir unser Theuerstes, unsere Kinder, anvertrauen, sie sind es, die für das ganze menschliche Leben den Grund des Wissens und des Glaubens in das jugendliche Herz zu pflanzen, den kindlichen Blick zuerst nach Jenseits zu richten und die heilige Ahnung einer bessern Zukunft in der aufkeimenden Menschenbrust zu wecken und sicher zu leiten berufen sind.

Schon am Vorabende des Festtages brachten die drei Sängergesellschaften vor der Wohnung des Jubelpaares eine Serenade unter der Direktion des ältern Sohnes der Gefeierten Hrn. Georg Barfus, welcher zweier Sängervereine Direktor ist. Eine unübersehbare Menschenmasse lauschte den herrlichen Vorträgen, die mit einem Festmarsche von Hamm, den die hiesige Musikgesellschaft unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Knott einstudirt hatte, begannen. Darauf folgte: Serenade für Männergesang mit Musikbegleitung von Georg Barfus, von dem Kompositeur geleitet, von den Sängern herrlich durchgeführt und glänzend von der Musik exekutirt; dann: Duett aus Lucrezia Borgia, bei welchem Vortrag sich wieder das treffliche Klarinettspiel des Hrn. Musikmeisters Knott geltend machte, und zum Schlusse ein Choral: Nun danket Alle Gott.

Am Morgen des Festtages wurde der Jubilar in der St. Michaeliskirche, in welcher er so lange Jahre das Cantoramt begleitete, mit seiner theueren Lebensgefährtin durch Herrn Kirchenrath Dr. Hoffmann kirchlich eingesegnet, und dann von einer Deputation abgeholt in den Rathhaussaal geleitet, wo ihn die städtischen Behörden, die gesammte Geistlichkeit hiesiger Confessionen und eine große Anzahl der Freunde und Gönner des würdigen Greises unter lautem Schalle der Musik empfingen.

Herr Kirchenrath Dr. Hoffmann begrüßte den würdigen Greis und sezte seine Verdienste als Lehrer in wahrheitsgetreuen Worten auseinander, worauf ihm der erste Bürgermeister Herr Bäumen unter liebevollen und bezeichnenden Worten eine seine Verdienste anerkennende Adresse unserer Stadt überreichte, und dann Herr Löhe sein Festgedicht sprach und das Ehrengeschenk seiner dankbaren Schüler und Mitbürger, einen silbernen Pokal und 100 fl. in Gold übergab. Die Sängergesellschaften waren mit ihren Fahnen anwesend, und trugen im Vereine mit der Musik und unter Leitung des Herrn Gg. Barfus zuerst Hymne für Männergesang v. Neidhardt, am Schlusse aber unter Einstimmen der zahlreichen Versammlung das Lied: Heil unserm König ꝛc. vor. Mittag war Festessen im Gasthofe zum Kronprinzen von Preußen.

Versteigerung.

Kommenden Freitag den 12. d. Mts, Vormittags 8 Uhr,
werden durch die Oekonomie-Kommission des Infanterie-Regiments Erbgroßherzog von Hessen in der Deutschhauskaserne, Gebäude VII., mehrere Gegenstände, als: Mäntel, Armatur-Lederwerk, Kleidungsstücke u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Nürnberg, den 7. November 1847.

Gesanggesellschaft.

Donnerstag den 11. November:
Martinskränzchen.
Anfang Abends 7 Uhr.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In einem bedeutenden Marktflecken 2 kleine Stunden von hier, ist eine im guten Betrieb stehende **Bäckerei** zu verpachten, welche sogleich übernommen werden kann. Auf frankirte Briefe gibt Auskunft

Martin Erhardt, zu **Schwabach.**

Gesuch. Eine gesunde **Stillamme** sucht eine Unterkunft. Näheres im Komtoir.

Kapitalverleihung. 2000 fl. sind am Ziel Lichtmeß auf sichere Hypothek zu verleihen. Näheres im Komtoir.

Verlorenes. Am 8. d. Mts. Abends wurde eine 2gehäusige silberne **Taschenuhr** vom Stadtgerichtsgebäude bis in die Neuestraße verloren. Dieselbe ist alter Façon, hat römische Zahlen, und wird Rechts aufgezogen, der Stundenzeiger ist gelb und der Viertelstundenzeiger schwärzlich, das äußere Gehäuse ist von Schildkrot. Der redliche Finder beliebe diese Uhr in das Hiltnerische Haus 2 Stiegen hoch zu bringen, wo er ein Douceur erhält.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher Zeugnisse über Treue und Fleiß aufweisen kann, sucht ein Unterkommen als **Auslaufer** oder **Hausknecht.** Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. Im Gasthofe des Kronprinzen von Preußen sind täglich 2 heitzbare **Zimmer** mit Kammer, heller Küche nebst Vorplatz, Boden und Keller, zu vermiethen. Näheres ertheilt die Redaktion.

Brauhausverpachtung.

Das Klein'sche **Brauhaus** zu Zirndorf mit der **Branntweinbrennerei** und **Essigfabrik,** wird

Montag den 15. November,
Vormittags,

an die Meistbietenden salva ratif. im Zirndorfer Brauhause selbst auf längere Zeit verpachtet.

Auf Verlangen der Pächter werden von den vorhandenen 200 Tagwerken Grundstücke so viel mit in den Pacht gegeben, als der schwunghafte Betrieb der Gewerbe wünschenswerth macht.

Bisher wurden 1600 Schäffel Gerste zum braunen, und 500 Schäffel zum weißen Bier verwendet, und die Essigfabrik erfreut sich eines großen Absatzes.

Diese seit vielen Jahren in ausgezeichnetem Betriebe stehenden Geschäfte lassen hoffen, daß solide kautionsfähige Pachtlustige sich bei der Verpachtung einfinden werden. Nähere Aufschlüsse theilt auf Verlangen Verwalter Moser in Zirndorf mit.

Verlaufener Hund. Vergangenen Donnerstag hat sich ein junges **Hündchen,** mit weißer Brust, braunen Pfoten, Schlapp-Ohren und langer Ruthe verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe in der untern Königsstraße in Nro. 30 gegen Erkenntlichkeit.

Zur Beachtung. Offenbacher **Würste,** worunter auch Gesellschaftswürste, und ächte ital. **Maronen** (Kastanien) sind billigst zu haben bei A. Kirschbaum.

Kapitalgesuch. Auf erste Hypothek werden **1800** fl. aufzunehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. In Nro. 93 (II. Bzrks.) ist ein großes möblirtes **Zimmer** nebst **Kabinett** zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 181.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 12. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. (Ständisches.) Betreffend den Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Behandlung neuer Gesetzbücher trat die Kammer der Reichsräthe der Kammer der Abgeordneten nur in modifizirter Weise bei und lautet die Modifikation wie folgt: „Se. Maj. der König wolle geruhen, der nächsten Ständeversammlung den Entwurf eines transitorischen Gesetzes über Berathung neuer Gesetzbücher vorlegen zu lassen, um dem ständischen Geschäftsgange jene Einrichtungen zu geben, welche die möglichst umsichtige, und beschleunigste Durchführung einer auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens gebauten Zivil- und Strafgesetzgebung erleichtern, und daß dem Antrag der Abgeordneten-Kammer — die Entwürfe der neuen Gesetzbücher in der Gestalt, in welcher sie den Ständen vorgelegt werden sollen, baldmöglichst durch den Druck der Oeffentlichkeit übergeben zu lassen — am Schlusse den Zusatz erhalte, „auch den Justiz- und Verwaltungsstellen mitzutheilen.“ (N. K.)

— München, 7. Nov. In den gestrigen beiden (VIII. und IX.) öffentlichen Sitzungen der Abgeordneten, es fand eine Morgen- und Abendsitzung statt, wurde vorzugsweise die Noth- und Theuerungsfrage zur Berathung und Schlußfassung gebracht. Es fanden im Ganzen zwei Ansichten mit verschiedenen Modifikationen in der Kammer ihre Vertreter, nämlich auf der einen Seite standen die, welche den Getreidhandel durch Regierungs- und Polizeimaßregeln beschränkt wissen wollten, und auf der andern Seite die, welche vollkommene Handelsfreiheit in Anspruch nahmen und vornehmlich für Bayern, das ja ein Agrikulturstaat sei und dessen einziger Reichthum im Getreide beruhe, dieselbe fordern zu müssen glaubten. Die Anträge Dr. Edel's und Lechner's gingen jedoch in dieser Fassung, wie sie gegeben waren, nicht durch, sondern in der Weise, wie der 2. Präsident der Kammer, Graf Hegnenberg-Dux, seine Modifikationen des Antrags einbrachte. Die Kammer stimmte denselben insgesammt bei. Die Grundzüge davon sind: Se. Majestät solle allerehrfurchtvollst gebeten werden, das Gesetz von 1813, das vollkommene Freiheit des Getreidehandels zusichert, als alleingültig bestehen zu lassen, ferner anzuordnen, daß die Getreide-Erträgnisse jedes Jahr aufgenommen und bekannt gemacht, ein Gesetz gegen den Wucher (bei der neuen Gesetzgebung) erlassen und mit den Zollvereinsstaaten eine gemeinschaftliche Bestimmung in Bezug auf die Getreide-Aus- und Einfuhr getroffen werden soll. Die Morgensitzung schloß gegen 2 Uhr, die Abendsitzung nach 10 Uhr. Die Gallerie war stark besezt. (A. Z.)

— Ueber die Eisenbahnfrage hat der vereinigte Ausschuß der Deputirtenkammer sich dahin erklärt, daß der Bedarf für 1847/49 von 20 Mill. Gulden theils aus den vorhandenen Staatsmitteln mit 9½ Mill., theils durch Anlehen von 10½ Mill. gedeckt werden soll. Die Regierung wird ermächtigt, verzinsliche Cassa-Anweisungen zum Betrag von 12 Mill. auszugeben, die bei allen Staatskassen an Zahlungsstatt angenommen werden müssen, zu deren Annahme aber kein Privatmann verpflichtet werden kann. Der Zinsfuß darf 3½ Proz. nicht übersteigen.

— München. Baron v. Rothschild aus Wien weilt seit einigen Tagen unter uns, wahrscheinlich nicht ohne Beziehung zu unserer Anlehensfrage. — Eine umfassend motivirte Vorstellung ist von den 43 israelitischen Gemeinden Mittelfrankens an die Kammer der Abgeordneten eingereicht worden. Sie bitten in derselben, daß dem nächsten Landtage ein Gesetzentwurf wegen bürgerlicher Gleichstellung der Juden mit den Christen vorgelegt werden möge.

— Aus dem so eben gedruckt erschienenen Vortrag des Abg. Neuffer als Referenten des 2ten Ausschusses über die Rechnung der General-Lotto-Administration für das Etatsjahr 1844/45 ersieht man, daß in diesem Jahre das Lotto wieder eine Rente von 1,530,825 fl. 24 kr. ab-

geworfen hat. Gesezt wurde incl. des Stempels 6,569,359 fl. 12 kr. gewonnen 4,627,511 fl. 48 kr. Was das Verhältniß der Theilnahme der verschiedenen Kreise anbetrifft, so sieht man Oberbayern am stärksten betheiliget, nämlich mit 2,302,911 fl., unser Mittelfranken ist mit 517,200 fl. aufgeführt.

— München, 5. Nov. Der neulich erwähnte Anschlag am schwarzen Brett der Universität, welcher die Studirenden zur Ordnung und guten Vernehmen ermahnt, wurde innerhalb des Drahtgitters (wahrscheinlich mittelst eines hineingehaltenen Zündhölzchens) herausgebrannt. Heute wurden die hier bestehenden vier Studentenverbindungen vor den Senat der Universität geladen. Wie wir vernehmen, wurden dieselben auf Gefahr ihres Fortbestehens aufgefordert, die neu kreirte „Allemannia" anzuerkennen. — Gestern Nachmittag wurde die erste Probefahrt auf der neuen Eisenbahnstrecke bis zum neuen Bahnhofe herein gemacht.

— München. Ein Mitglied der schleswig'schen Ständeversammlung, Herr Tiedemann aus Johannisberg, ist seit einigen Tagen hier anwesend und hatte bei Sr. Maj. dem Könige eine längere Audienz, in welcher er dem wahrhaft deutschgesinnten Monarchen für seine hochherzige Theilnahme an den schleswig-holsteinischen Verhältnissen den innigsten Dank aussprach. Auch in Privatzirkeln, namentlich von Seiten der Abgeordneten, wurde Herrn Tiedemann die freundlichste Aufnahme.

— München, 7. Nov. Auf dem Hopfenmarkt am Freitag waren 93,186 Pfund aufgestellt und hiervon 38,974 Pfund verkauft. Wahrer Mittelpreis per 100 Pfund für ober- und niederbayerisches Landgut 18¼ fl., Wolnzacher Marktgut 28¼ fl., Spalter Hopfen 36 fl., böhmischer Hopfen, Leitmeritzer und Saatzer Stadtgut 42 bis 48 fl.

— Am 7. Nov. starb zu Augsburg nach längerem Unwohlsein der kgl. Kämmerer und Ritter vom heil. Michaelsorden, Herr Marquardt Freiherr von Stain zum Rechtenstein, Mitglied der gegenwärtigen Kammer der Abgeordneten und mehrmaliger Präsident des Landraths in Schwaben und Neuburg.

— Der protestantische Pfarrer I. zu St. Ulrich in Augsburg, Dr. Krauß, Kirchenrath und Ehrenkreuz des kgl. bayer. Ludwigordens, feierte dieser Tage seinen 90sten Geburtstag. Vor 17 Jahren hat dieser würdige Greis sein 50jähriges Jubiläum gefeiert.

— Buchloe, 8. Nov. In der vergangenen Nacht halb 1 Uhr stand der schöne und erst vor 6 Wochen im Bau vollendete Sommerkeller des Herrn Postmeister Eser dahier, in vollen Flammen, und brannte total aus. Ueber die Entstehungsursache herrschen viele Vermuthungen, unter andern auch die, daß, da zwei Maurer Nachtquartier auf dem Boden hatten, durch Funken aus der Tabakspfeife der Grund zu diesem Unglück gelegt worden sein mag. Der eine dieser Maurer verbrannte mit und der Zweite rettete sich rechtzeitig vor dem verzehrenden Elemente.

— Aus Paris erhielt die englische Bank 100,000 Pfd. St. in Gold. Aus Petersburg wird eine große Summe erwartet. Wie verlautet, will Kaiser Nikolaus bei dem jezigen niedrigen Stande der Fonds abermals eine Summe in denselben anlegen.

— London. Die Königin wird das Parlament am 23. Nov. mit einer Thronrede eröffnen. — Noch immer hört man von einzelnen Fallimenten in den größeren Handelsstädten.

— Das französische Ministerium hat am 29. Okt. seinen achten Geburtstag durch ein splendides Mittagsmal an der königl. Tafel gefeiert. Der König war sehr aufgeräumt und trank auf das Wohl seiner Minister. Die Franzosen meinen, ihre Minister ständen jezt in den Flegeljahren.

— Die Getreidepreise sind im Elsaß in neuester Zeit abermals gefallen und man erwartet ein ferneres Sinken derselben.

— Die Stimmung in Neapel soll eine sehr finstere, dumpfe sein, und wenn auch von neuerlichen Exzessen nichts vernommen wird, so dürften vielleicht schon demnächst unerwartete Ereignisse eintreten.

— Schweiz. Die nach Airolo vorgedrungenen Urner wurden von den Tessiner Bauern angegriffen und ihnen zwei Offiziere getödtet und dem Obersten, Müller, das Pferd zusammengeschossen.

— Zürich. Die Urner und Tessiner sind auf der Gotthardshöhe zusammengekommen, wobei 2 Offiziere (Luzerner) todt blieben.

— Zug, 3. Nov. Seit einigen Tagen ist die Auswanderung von Zug sehr bedeutend; täglich sieht man ganze Familien, ältere Männer mit Frau und Kindern sammt ihren Kostbarkeiten nach Zürich und Aargau ausziehen. Selbst konservative bebrillte Matadore haben ihr sämmtliches Vermögen dem sonderbundsfeindlichen Thurgau anvertraut.

— Nachdem das großh. hessische Hofgericht die Wiederaufnahme der Untersuchung in der gräflich Görlitz'schen Angelegenheit beschlossen, ist in der Nacht vom 5. auf den 6. Nov. die Leiche der Gräfin ausgegraben worden.

— Der Pfarrverweser Sachse in Magdeburg, welcher die Stelle Uhlich's versieht, soll am lezten Reformationsfeste eine so starke Predigt gegen das preußische Kirchenregiment gehalten haben, wie der Herr Präsident Göschel wohl noch keine gehört habe. (Dorfz.)

Nächsten Sonnabend haben wir in unserm Theater einige sehr heitere Stunden zu gewärtigen. Wir erhalten nämlich Bauernfelds berühmte Novität „**Großjährig**," die vergangenen Dienstag mit großer Sensation in Nürnberg gegeben wurde, und worin Herr Meisinger als Schmerl excellirte. Diesen berühmten Komiker vom k. k. pr. Theater an der Wien werden wir dann in der zweiten Hälfte des Abends noch in einer seiner Forcerollen, als Vatel in „**Ehrgeiz in der Küche**" zu bewundern Gelegenheit haben. Zwischen beiden Stücken ist uns noch ein dritter Genuß geboten, indem unser Landsmann, Herr Apfelbaum mit Küchler, dem wackern Baritonisten unsrer Oper, das beliebte Duett aus **Belisar** vortragen wird. Bei den vielen interessanten Gaben des Abends dürfte eine außergewöhnliche Theilnahme und in Folge dessen ein gewiß höchst zahlreicher Besuch stattfinden.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich allerhöchster Bestimmung, werden für das Finanz-Jahr 1847/48 gleichwie im abgewichenen Jahre

2 1/2 Simpl. Grund- }
3 „ Haus- } Steuer
4 „ Dominikal- }

sowie die gleichgroße Kreis-Umlage in den geordneten Steuer-Zielen wieder erhoben.

Die auswärtigen Grund- und Dominikalien-Besitzer werden hierdurch veranlaßt, ihre Schuldigkeiten zu berichtigen, was an jedem

Dienstag und Freitag

geschehen kann, wobei bemerkt wird, daß der Amts-Gehilfe Walter zur Perzeption und Quittirung beauftragt ist, dessen Quittungen nur allein als gültig angesehen werden.

Cadolzburg, den 10. November 1847.

Königliches Rentamt.

Bayerlein.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 52 auf dem Markte ist eine **Wohnung**, bestehend in 7 Zimmer, worunter sich 4 heitzbare befinden, nebst Boden und Keller, und 1 schönes möblirtes **Zimmer** um billigen Preis, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Gesuch. Ein **Gürtler-Schneidzeug** wird zu kaufen gesucht. Nähres im Komtoir.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Entschließung der königlichen Verwaltung des Ludwig-Kanales vom 30. Oktober laufenden Jahres Nro. 3446 wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß insoferne nicht die Privaten das Auf-, Ab- oder Umladen und den Transport der Güter und Waaren vom Fürther Kanalhafen aus in die Stadt oder umgekehrt in eigner Person oder durch die in ihrem ständigen Dienst stehenden Leute und mit eigenen Wägen und Pferden besorgen wollen, der Schreinermeister Hieronymus Frank das Lade-, und der Bote Konrad Wolfram von Fürth das Aichwagenführer-Geschäft zu versehen, und an Gebühren per bayerischen Zentner zu erhalten haben:

	bei Arbeiten mit dem Krahnen. kr.	bei Arbeiten ohne dem Krahnen. kr.
A.) Der Lader:		
a) für das Ausladen der Güter und Waaren aus dem Schiff und Heben auf ein Fuhrwerk oder Schaffen auf den Lagerplatz unter freiem Himmel oder in den Schoppen	0,25	0,75
b) für das Abheben vom Fuhrwerk oder Wegschaffen vom Lagerplatz unter freiem Himmel oder aus dem Schoppen mit Inbegriff des Einladens in das Schiff	0,25	0,75
c) für das Ueberladen von einem Schiff in das andere	0,25	0,75

d) weitere 1,25 kr., wenn zu einer der vorbezeichneten Arbeiten noch das Beladen der sogenannten Frachtgüterwägen hinzutritt, worunter jedoch nicht blos das Packen der Wägen und Binden, sondern auch das sonst von den sogenannten Schnellern besorgte Bedecken der beladenen Güterwägen mit Stroh und Blachen begriffen ist, und wo der Wagenführer blos Beihülfe zu leisten hat.

B.) Der Aichwagenführer für den Transport der Güter und Waaren vom Hafenplatz in die Stadt und deren Vorstädte oder umgekehrt, mit Einschluß des Ab- oder Aufladens bei den Privaten oder der königl. Halle 2 kr.

Die Berechnung und Erhebung der Lade- und Transport-Gebühren geschieht durch den Güterbestätter, welcher dieselben an den Einnehmer abzuliefern hat, der sie dann dem Lader und resp. Aichwagenführer ausbezahlt.

Allenfallsige Orts- und Platzgebräuche der Stadt Fürth finden durchaus keine Anwendung.

Nürnberg, den 3. November 1847.

Königliche Ludwig-Kanal-Section.

Purreiner. Motz.

Anzeige und Einladung.

Von dem kgl. Landgericht Herzogenaurach wurde mir die Ausübung einer

Speisewirthschaft

gütigst ertheilt, welches ich mit der Bitte zur Anzeige bringe, mich mit zahlreichem Besuche zu beehren, indem stets **warme** und **kalte Speisen** bei mir billig verabreicht werden. Mit diesem verbinde ich die Anzeige, daß nächsten Montag, als an der Herzogenauracher Kirchweihe, ein großer **Fischschmaus** abgehalten wird, wozu ich hiermit besonders einlade.

Thomas Staudigel,
in **Herzogenaurach**.
(Vormals Fröhlich'sche Garküche.)

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Die Veränderung meiner Wohnung aus dem Hause des Herrn Würflein, in das des Herrn Humbser, (Gasthof zum Kronprinzen von Preußen) zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich den werthen Frauen sowie den soliden Dienstmägden.

Meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank für die vielen Beweise freundschaftlicher Gesinnungen sagend, empfehle ich mich und die Meinigen der Neuen zur geneigten Aufnahme.

Margar. Schneider sel. Wittwe.

Verkauf. Für einen Schullehrling ist ein kleines, ganz gut erhaltenes **Klavier**, billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Kapitalgesuch. Ein bisher von einem Kaufmann dargeliehenes Kapital von **3160 fl.**, für welches Wald und Wiesen im gerichtlichen Schätzungswerth von 5000 fl. angelegt sind, wird Kündigungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, durch Auskunft dieses Blattes wieder aufzunehmen beabsichtiget, und kann sich Suchender über anderweitigem Vermögensbesitz, als auch pünktliche Zinszahlung genügend ausweisen.

Verkauf. In einer Stadt Mittelfrankens ist ein im besten Betrieb stehendes **Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft** sammt **Wohnhaus** mit realem Rechte und allen Geschäfts-Utensilien täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Eine sehr schöne große **Etagére** von Kirschbaumholz, und ein **Cruzifix** von Achat und Corallen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Lezte Tanzmusik in diesem Jahr im Landgraben.

Nächsten Sonntag findet

Martini-Schmaus

statt. Für gut besezte **Tanzmusik** wie auch für gut gebackene **Fische** ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein

Michael Siebenkäs.

Zu vermiethen. Im Gasthofe des Kronprinzen von Preußen sind täglich 2 heizbare **Zimmer** mit Kammer, heller Küche nebst Vorplatz, Boden und Keller, zu vermiethen. Näheres ertheilt die Redaktion.

Zu vermiethen. In dem Stöckel'schen Hause nächst der Eisenbahn ist eine **Wohnung** für eine stille Familie im besten Stande nächstes Ziel zu vermiethen. Dieselbe besteht in 3 Zimmern, worunter 2 heizbare, einer Küche, Boden und Keller.

Zu vermiethen. Im Landgraben ist ein schöner **Erdenzins** zu vermiethen und kann stündlich bezogen werden.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 15 (II. Bzrks.) ist ein **Zins** für eine stille Familie in einem halben Jahr zu vermiethen.

Lotterie: 83. 50. 46. 85. 3.

Fürther Schrannenpreis

den 10. November 1847.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen		21	32	gest.	—	32
„	„	Korn	13	53	gef.	—	4
„	„	Gerste	12	6	gest.	—	15
„	„	Haber	7	9	gef.	—	7

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 31. Oktober bis 6. Nov. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	31.	Oktober	1830	Personen	209	33
Montag,	1.	November	1189	„	131	0
Dienstag,	2.	„	1336	„	147	36
Mittwoch,	3.	„	1090	„	120	3
Donnerstag,	4.	„	1208	„	134	36
Freitag,	5.	„	1060	„	117	36
Sonnabend,	6.	„	993	„	209	27
			8706	„	970	—

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn.

Monat Oktober 1847.

1.) Von Nürnberg nach Fürth und zurück 54750 Personen, Einnahme . . . . 6264 fl. 48 kr.
2.) Von Nürnberg nach Fürth 119 Stück Schweine . . 7 fl. 56 kr.

6272 fl. 44 kr.

Die Frequenz von der Kreuzung liegt noch zur Revision in München vor.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Henduer, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 182.

Sonnabend, den 13. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Der erste Ausschuß der Kammer der Abgeordneten ist dem Beschluß der Kammer der Reichsräthe über die Vorlage und Behandlung der Gesetzbücher einstimmig beigetreten. (N. K.)

— München. Ein an sämmtliche Armee-Divisions- und Korps-Commando's erlassenes Kriegsministerial-Rescript ordnet an, daß die vorgeschriebenen Vorlesungen der Reglementar-Vorschriften zu unterbleiben und an deren Stelle Vorlesungen von einem hierfür besonders befähigten Stabsoffiziere, Hauptmann oder Rittmeister stattzufinden haben. Diese sollen über Taktik der drei Waffen, Terrainbeurtheilung, Befestigungskunst und Kriegsgeschichte sich erstrecken.

— München. Die allerhöchste Verordnung vom 10. Mai 1838, die Universitätsstudien, insbesondere das Studium der allgemeinen Wissenschaften betreffend, zusammt dem Ephorate, ist hiermit aufgehoben. Einstweilen haben die vor dieser allerh. Verordnung bestandenen Normen mit Ausnahme der gleichfalls durchgehends aufgehobenen Ausnahms- und Strafprüfungen interimistisch fortzubestehen.

— Die von dem gegenwärtigen Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten den weltlichen Lehramtskandidaten in den bekannten, mit allseitiger Zustimmung aufgenommenen Ministerialrescripten eröffneten Aussichten tragen bereits erfreuliche Früchte. Es hat sich seit dem Anfange des neuen Semesters eine sehr namhafte Anzahl weltlicher Kandidaten zum Studium der Philologie gemeldet.

— Dienstesnachrichten: Die eröffnete Stelle eines 2. Assessors bei dem Landgerichte Tirschenreuth wurde dem geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Landgerichtsfunktionär in Neuburg an der Donau, Th. Dennerlein aus Sassenfurt, verliehen, und der Privatier und vormalige Kaufmann, G. J. Jällein zu Bamberg, zum Wechselsensal ernannt. (Korresp.)

— Würzburg, 8. Okt. Gestern Nachmittag fand ein zu Ehren JJ. kk. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessin veranstaltetes Winzerfest statt. Den geschmackvoll arrangirten Zug bildeten eine Anzahl Wagen und Reiter. Den Schluß bildeten drei kolossale Champagner-Flaschen mit Etiketten der hiesigen Champagner-Fabriken. Als dieser Wagen vor JJ. kk. HH. stand, — Höchstwelche auf einer Tribüne vor der Residenz Platz genommen — öffnete sich die mittlere Flasche, ein Genius trat heraus, und kredenzte den Herrschaften den perlenden Schaumwein.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 6. Nov.: Weizen 20 fl. 23 kr., Korn 14 fl. 3 kr., Gerste 10 fl. 44 kr., Haber 6 fl. 24 kr.

— Großbritannien. Das Zuströmen von Gesuchestellern aller Art ist jezt in den Büreau der verschiedenen Ministerialdepartements so groß, daß die Minister, die für's Wohl Aller zu sorgen habe, zuerst an ihr eigenes Wohl dachten und Schildwachen in den Gängen aufstellten, um den Leuten den Zugang in's Anstellungsparadies zu verwehren.

— Zwischen Vannes und Lorient ist am 3. Nov., um 6½ Uhr morgens, der Eilwagen, worin sich eine dem Staate gehörige Summe von 40,000 fl. befand, von 15 Straßenräubern überfallen und geplündert worden, bei welcher Gelegenheit ein Gendarme das Leben verlor.

— Die kaiserl. österreichischen Truppen haben sich an der Schweizergränze so sehr gehäuft, daß in dem Städtchen Bregenz allein drei Bataillone schon seit einiger Zeit garnisonirt sind.

— Einem in Frankfurt aus Basel eingetroffenen Briefe nach habe Freiburg mit der Tagsatzung Unterhandlungen angeknüpft um sich vom Sonderbunde loszusagen.

— Stuttgart. Der Weinverkehr ist in vollem Gange; die Qualität des Weines übersteigt, da meistens sehr sorgfältig gelesen wird, alle Erwartung, eben so aber auch die Kauflust und die Preise.

— Man schreibt aus Baden: Einen allgemein freudigen Eindruck wird die wichtige Nachricht hervorbringen, daß unsere Regierung endlich beschlossen hat, dem kommenden Landtage ein Gesetz über Errichtung einer Landwehr vorzulegen.

— Mannheim, 8. Nov. Frau Cohen ist am Freitag Abend spät ihrer Haft in Frankenthal entlassen worden, und zwar ohne Caution. Studiosus Blind ist noch verhaftet.

— Im Hafen von Mannheim wurden kürzlich auf spezielle Requisition der k. bayer. Behörden zwei Schiffe angehalten und deren Ladung mit Beschlag belegt; es bestand diese Ladung in einem bedeutenden Quantum Kartoffeln, die, in der Pfalz aufgekauft, nach Holland geführt werden sollten. (B. T.)

— Kassel, 7. Nov. Prof. Dr. Friedrich Rehm, Abgeordneter der Landesuniversität Marburg zur Ständeversammlung, ist vorgestern Abend plötzlich mit Tod abgegangen.

— Berlin. Pius VII. hat unterm 16. Juli 1821 eine Bulle de salute animarum erlassen, welche nach vorhergehender Vereinbarung die Verhältnisse der katholischen Kirche in Preußen ordnet, und auch „als bindendes Statut der katholischen Kirche des Staats" vom Könige sanktionirt, und durch die Gesetzsammlung publizirt wurde. Es handelt sich hier vorzugsweise um garantirte Einkünfte der kath. Kirche und diese Punkte blieben bis heute unerfüllt. Der jetzige Pabst hat nun, weil er nach Sekularisation der Kirchengüter, in Folge der immer größeren Ausdehnung des Deutschkatholizismus in Preußen eine wirkliche Gefährtung des Einkommens der katholischen Kirche fürchtet, eine ernste Mahnung hier eingehen lassen, in welcher er die Erfüllung jener Verpflichtung mit aller Energie fordert.

— Die schlesischen Blätter sind voll von Nachrichten von Ueberschwemmungen in Ober- und Niederschlesien. Die Neisse, die Oder, die Katzbach sind ausgetreten und haben große Verheerungen angerichtet.

— Bei der am 2. Nov. zu Wien erfolgten Verloosung der ältern Staatsschuld ist die Serie 79 herausgekommen, sie enthält 5 Proz. Stadt-Banko-Obligationen von Nro. 71,206 bis 72,178.

— Prag, 5. Nov. Gestern Vormittags 8 Uhr stießen auf der Eisenbahn nächst Prag, zwischen den Stationen Auwal und Biechowitz bei dem dichten Nebel plötzlich der Prag-Pardubitzer und Pardubitz-Prager Zug, ehe einer den andern bemerkte, zusammen. So viel man bis jezt weiß, sind drei Personen umgekommen, ein Passagier (der ehemalige Bürgermeister von Kaurzim), ein Lokomotivführer und ein Heizer; gegen 50 Personen sollen verlezt sein, worunter mehrere so gefährlich, daß sie wohl schwerlich aufkommen werden. Ein Condukteur erlitt drei Beinbrüche, nebstdem wurden ihm einige Finger zerschmettert. Es ist unbegreiflich, daß, da unsere Bahn nur ein Geleise hat, der eine Zug eher abfuhr, als der andere angelangt war.

— Eine 107jährige Jungfrau lebt in der ungarischen Freistadt Korpona. Sie nennt sich Anna Batovsky und war Zeit ihres Lebens unvermählt, so daß das Myrthenkränzlein ihren Sarg schmücken wird. An diesen Akt denkt sie jedoch noch nicht, denn sie ist rüstig, geht aufrecht, festen Schrittes und hält ihre Pfeife oder Cigarre zwischen den festen Zähnen troz einem Husaren. Sie weiß sich unter andern noch sehr gut auf die Folter und auf mehrere Herenverbrennungen zu entsinnen.

— In Krakau wurde der k. k. Appellationsrath Zajonozkowski von unbekannter Hand meuchelmörderisch erschossen.

— St. Petersburg, 29. Okt. Der feierliche Einzug der kaiserl. Majestäten und der hohen Braut des Großfürsten Konstantin, Prinzessin Alexandrine von Sachsen-Altenburg, in St. Petersburg hat gestern mit dem vorgeschriebenen Ceremoniell stattgefunden.

— Nachrichten von der russischen Gränze besagen, daß die Gränzsperre noch nie mit solcher Strenge gehandhabt worden sei, als eben jezt. Der Kaiser soll während seines Aufenthaltes in Warschau den Befehl ertheilt haben, abermals einen allgemeinen Wechsel in den Gränz-Regimentern eintreten zu lassen.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Schreinergeselle Joh. Andr. Bauer von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der Metzgergeselle Hieronimus Kimmel von hier, hat sich um die Bürger- und Meisteraufnahme beworben.

Der Handlungs-Commis Aaron Goldscheider von hier, hat sich um eine neue Conzession zum Ausschnittwaarenhandel en detail eventuell um die Aufnahme unter die Bewerber für erledigte dergleichen Conzessionen beworben.

Der Bierführer Joh. Wolfg. List aus Unterfarrnbach, hat die Aufnahme als Hausbesitzer und auf den Erwerb durch Taglohnsarbeiten dahier erhalten.

Der Zinngießergeselle Johann Tobias Michael Otto von Nürnberg, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Handlungs-Commis Jakob Lonnerstätter von hier, hat sich um die durch Verzicht des Meier Oppenheimer erledigte Conzession zum Ausschnittwaarenhandel en detail beworben.

Der Wirthschaftspächter Georg Caspar Horn von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Wirthschaftsconzessionen angemeldet.

Der Feilenhauergeselle Joh. Christ. Friedr. Ruppert von hier, hat um die Ansässigmachung als Feilenhauer dahier nachgesucht.

Der Handlungs-Commis Marx Schloß aus Mkt. Guggenheim, hat sich um die durch Verzicht der

Ausschnittwaarenhändlers-Wittwe Friederika Friedmann erledigte Conzession beworben.

Der Kammmachergeselle Johann Georg Wirth von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der Schuhmachergeselle Johann Georg Paul Peß von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der Braugeselle Carl Bergdolt aus Ansbach, hat die Niederlassung als Insasse auf den Lohnerwerb durch Taglohnsarbeit erhalten.

Der Handlungs-Commis Asur Rosenberg aus Buchenbach, hat die eventuelle Bürgeraufnahme als Ausschnittwaarenhändler erhalten.

Der ledige Joh. Andr. Huß von hier, hat die Ansässigmachung und die Lizenz zum Vergolden und Lakiren erhalten.

Der Schreinergeselle Konrad Merkel aus Schnaittach, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreinerskonzession beworben.

Der Schreinergeselle Joh. Georg Rödlingshöfer von Gostenhof, hat um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Schreinersconzessionen nachgesucht.

Theater.

Sonnabend den 6. Nov. Alessandro Stradella, Oper in 3 Akten von Friederich, Musik von Flotow.

Wir haben diese liebliche melodienreiche Oper schon öfter besprochen und können um so mehr heute sogleich zur Aufführung übergehen. Herr Ehlert, vom Stadttheater zu Brünn, sang den Stradella und fürwahr sein Erscheinen erfreute, seine Stimme ist rein, klangvoll und frisch, nur glaube ich, wenigstens war dieß heute so — daß ihr's an Kraft mangelt, denn schon im zweiten Akte fing sie an matt zu werden. Fräul. Langheinz (Leonore) ist eine wackere gefühlvolle Sängerin, die auch ihr Spiel möglichst klar zu nüanciren sucht, nur muß sie sich befleißigen im Liede verständlicher zu sein, denn nichts empfiehlt eine natürlich gute Stimme mehr als Verständlichkeit. Die Rollen der beiden Banditen wurden durch die Herren Behringer und Küchler gleich lobenswerth repräsentirt, was der heutigen Aufführung sehr wohl bekam. Orchester lobenswerth, Chöre gut. Frau Kastner tanzte im ersten Akte ein Solo mit Anmuth und Grazie, und erntete den wohlverdienten Beifall nicht allein da, sondern insbesondere, durch den Beifallssturm, welcher der „Polka" ausgeführt von acht Kindern, arrangirt von Frau Kastner, wurde, welcher Tanz auf Verlangen wiederholt werden mußte. Emil.

(Die Militärkonscription der Altersklasse 1826 betr.)

Im Vollzuge der Militärconscription über die Altersklasse 1826 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 16. bis zum 24. l. M. die Conscriptionsliste im Amtszimmer $\frac{1}{2}$ zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt und gleichzeitig das Namensverzeichniß der zur Altersklasse 1826 gehörigen Conscribirten an das schwarze Brett des Amtslokals angeheftet wird.

Nach Ablauf dieser Frist sind innerhalb 3 Tagen, nämlich am 25., 26. und 27. l. M. allenfallsige Reclamationen wegen unrichtiger oder unterlassener Eintragung in die Conscriptionsliste bei Vermeidung des Ausschlusses vor der unterzeichneten Behörde unter Anführung der Gründe anzumelden und steht dieses Recht außer den Conscribirten selbst, sämmtlichen Militärpflichtigen hiesiger Stadt, deren Eltern und Vormündern zu.

Nach dem Schlusse der Reclamationsverhandlungen wird auf den Grund der berichtigten Conscriptionsliste sogleich das Loosen, Messen und Visitiren stattfinden.

Der Termin hierzu wird noch besonders bekannt gemacht werden.

Fürth, am 6. November 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der Miethzinsbeiträge für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel Allerheiligen l. Jrs. Termin auf

Dienstag den 16. d. Mts.,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsraths im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Einladung, sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 12. November 1847.

Der Vorstand
des Armenpflegschaftsraths.
Bäumen.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 15. d. Mts.,
von früh 8 Uhr angefangen,
werden durch die Militär-Local-Verpflegungs-Commission in der Deutschhaus-Kaserne Gebäude II. ebener Erde und

Dienstag den 16. dieß, um 9 Uhr,

im hiesigen Militär-Krankenhause mehrere wollene **Bettdecken, Leintücher** und **Strohsäcke**, dann eiserne **Requisiten** und altes **Eisen** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Nürnberg, am 10. November 1847.

Verkauf. Eine gut erhaltene Wäschmange ist billig zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Ein kleiner Ofen, der im Zimmer geheizt werden kann, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein weißes Hündchen mit schwarzen Ohren hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur in das Bausische Haus.

Dank und Wunsch.

Für die an meinem

Doppel-Jubelfeste

von den hochverehrten geistlichen und städtischen Behörden mir erwiesene Ehre, für die brüderliche Liebe meiner theuern Amtsgenossen von hier und Nürnberg und für die gütige Mitwirkung der verehrlichen Gesang-Vereine, sowie für die herzliche Theilnahme aller meiner verehrten Freunde und Gönner sage ich tiefgerührt den herzlichsten, innigsten Dank.

Möge der Herr Sie Alle dafür segnen und Ihnen ein hohes und glückliches Alter erreichen lassen!

Kantor **Barfus** und Familie.

Industrie-u. Gewerbe-Verein.

Zu der nächsten Montag Abends 8 Uhr stattfindenden Versammlung mit einem Vortrag von Hrn. Professor Weiß, werden die verehrlichen Mitglieder hiermit eingeladen.

Fürth, den 11. November 1847.

Die Vorstände.

CASINO.

Sonntag den 14. November:
Humoristisch-musikalische Vorträge
des Herrn Fröhlich. Anfang 8 Uhr.
Die Vorstände.

Anzeige. Bei Friedrich Horn in Rohnhof ist künftigen Sonntag ein
Fischkränzchen.

Einladung. Nächsten Montag wird bei Stenz, in den 3 Herzen

Fischschmaus

abgehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Empfehlung. Eine Sendung **ächte neue holländer,** so wie eine dergleichen **schottische Häringe** (welch Leztere viel billiger als die holländer abgegeben werden) sind wieder angekommen und empfiehlt solche nebst best **marinirten** mit Zusicherung billiger Preise.

Joh. Siebenkäß.

Wohnungsveränderung. Ich habe meine bisherige Wohnung verlassen, und meine neue in der Theatergasse im Kiesel'schen Hause zu ebener Erde bezogen, was ich hiermit zur öffentlichen Anzeige bringe.

Fürth, den 11. November 1847.

A. K. Hirschmann.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von **14** Millionen Gulden aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à 35 fl. — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich 14mal 50,000 fl., 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn den jedes Loos, wenn es jezt gezogen wird, erhalten muß, ist 42 fl. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den spätern Ziehungen bis auf 63 fl. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.**

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen, wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen 5 fl. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Zu vermiethen. Vom 1. Dezember an ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Zu vermiethen. In dem Stöckel'schen Hause nächst der Eisenbahn ist eine **Wohnung** für eine stille Familie im besten Stande nächstes Ziel zu vermiethen. Dieselbe besteht in 3 Zimmern, worunter 2 heitzbare, einer Küche, Boden und Keller.

Verkauf. Im Gasthofe zum Wallfisch zu **Nürnberg** stehen mehrere für Oekonomen vollkommen geeignete **Pferde**, darunter zwei fehlerfreie 6jährige, trächtige Stuten, zum Verkaufe.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 183.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 16. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. In der Kammer der Abg. Verhandlungen über das Finanzgesetz. In der Kammer der Reichsräthe sollen nun die Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten, betreffend die Presse, zur Berathung kommen.

— Der Beschluß, den die Kammer der Abgeordneten über den Antrag der Abgeordneten Lechner und Dr. Edel (Schutzmaßregeln gegen Noth und Theuerung) gefaßt, lautet: Se. kgl. Majestät wollen in hochherziger Vorsorge gegen Theuerung und Nothstand geruhen: 1) Die Verordnung vom 30. Januar 1813, unter Beibehaltung des Grundsatzes der Freiheit des Getreidehandels, einer zeitgemäßen Revision zu unterstellen; dagegen alle übrigen Verordnungen im gleichen Betreffe aufzuheben; ferner 2) die bestehenden Schrannenordnungen zum Behuf der Abschaffung eingeschlichener Beschränkungen und Mißbräuche gleichfalls allergnädigst revidiren zu lassen; daneben aber 3) huldvollst anzuordnen, daß jährlich genaue Erhebungen über Produktion an Zerealien und Nahrungsmitteln überhaupt hergestellt und veröffentlicht werden, und 4) auf gesetzlichem Wege angemessene Bestimmungen über die bürgerlichen und strafrechtlichen Folgen des Wuchers, der Scheinlieferungsverträge und des muthwilligen Bankerotirens zu erlassen; 5) dahin zu wirken, daß die Regierungen sämmtlicher Zollvereinsstaaten sich zu gemeinsamen Grundsätzen über Anwendung der nach dem Zollgesetze vom 17. November 1837 zulässigen Ausfuhrbeschränkungen und Einfuhrbegünstigungen für Getreide, Hülsenfrüchte, Reis, Mehl, Brod und Kartoffeln, auf die Dauer künftiger Theuerungszustände vereinigen möchten; 6) durch Zurückbehaltung angemessener Materialreserven auf den Getreidböden des Staates, durch Errichtung von Staatsmagazinen und Förderung von Gemeindemagazinen an den hierzu geeigneten Orten, ausreichende Hilfeleistung in dringenden Nothfällen zu sichern. (N. K.)

— Laut dem an die Kammer der Abgeordneten gelangten Beschluß der Kammer der Reichsräthe in Betreff des Lotto haben drei Mitglieder, worunter sich, wie man hört, auch der Herr Ministerverwesen Frhr. v. Zu-Rhein befindet, gegen die Aufhebung dieses verderblichen Spiels gestimmt. Auch Graf v. Seinsheim stimmte dagegen, ob aus Consequenz als vormaliger Finanzminister, oder aus irgend einem andern Grunde, werden wir wohl aus den gedruckten Protokollen ersehen können. (A. N. Bl.)

— München, 12. Nov. Heute ist die allgemeine Debatte über die Anlehensfrage in der Kammer der Abgeordneten geschlossen worden. Und man kann sagen, daß noch nie in unserm Sitzungssaale ein Bild solch' parlamentarischen Kampfes, voll Feuer und Aufregung, aufgerollt war. Zwei Punkte sind es zunächst, um welche es sich handelte: soll der Regierung die begehrte Ermächtigung, die früher bewilligten Millionen sämmtlich zu einem höheren Zinsfuße aufzunehmen, ertheilt, oder soll diese Ermächtigung auf den nächsten Bedarf beschränkt werden? und wie soll die Aufnahme stattfinden? Was die erste Frage anbelangt war man so ziemlich einig, und will die Ermächtigung nur für die ersten zwei Jahre ertheilen. Bezüglich der zweiten Frage: wie soll man das Geld beischaffen? machten sich zwei Ansichten geltend, die eine will ein Anlehen mit der Bank, die andere Kassenanweisungen, für beide traten die tüchtigsten Vertreter in die Schranken, doch scheint es, daß die gewaltige Macht, die in der Rede des Hrn. Dekan Bauer sich ausbreitete, den Sieg, den die Bankparthei schon so ziemlich in Händen hatte, auf die andere Seite brachte. (N. K.)

— München. Der Knäul der Finanzverhandlungen ist noch immer nicht abgehaspelt, immer hat's noch einen Faden, der mit eingeflochten werden muß, bis das entsprechende haltbare Seil gedreht ist.

— Am vorletzten Samstage Abends zwischen 6 und 10 Uhr wurden in einem kleinen Walde

nächst Ober-Neuchinn, 6 Stunden von München an der Straße nach Erding, von einer mit Flinten bewaffneten Bande 8 Beraubungen vorgenommen. Es galt den von der Münchener Schranne heimkehrenden, häufig mit vielem Gelde versehenen Bauern. Drei Münchener, von Erding zurückkehrende Anwälte wurden, ehe sie in den verhängnißvollen Wald kam, von bereits beraubten Bauern gewarnt und kehrten nach Erding zurück.

— In Rettenbach, Ldg. Oberdorf, spielte das 5jährige Söhnchen des Söldners Alois Böck mit Zündhölzchen in der Holzschupfe, und veranlaßte dadurch, daß dieselbe Feuer fing, welches so schnell um sich griff, daß Wohnhaus, Stadel und Stallung ein Raub der Flammen wurden. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der durch die Unbesonnenheit des Kindes seinen Eltern zugefügte Schaden beläuft sich auf 15- — 1600 fl.

— Unter den im Monate Oktober von dem Magistrate Nürnberg polizeilich abbestraften Individuen befinden sich 59 wegen Bettelns, 55 wegen Polizeistundübertretung, 11 wegen Uebertretung der Bäckerordnung, 8 wegen Diebstahls, 6 wegen Betrugs, 3 wegen Hausirens, 2 wegen Führung von Bierspritzen, 2 wegen Verleitgebens ungenießbaren Biers, 1 Individuum wegen Führung zu leichten Gewichts, 1 wegen verbotenen Vogelfangens und 1 wegen versuchten Ankaufs von Getreide auf dem Halm.

— Die Stelle des Prosektors an der Universität Erlangen wurde dem Vernehmen nach dem Dr. Herz aus Bayreuth übertragen. Es ist dieß wohl der erste Israelite in Bayern, der als akademischer Lehrer zugelassen wird. (B. T.)

— Spanien. Der Papst hat sich bestimmt geweigert, in die Ehescheidung der Königin zu willigen, und zwar wie man sagte auf eine Vorstellung Louis Philipps. (A. A.)

— Der französische Graf v. Gomer, welcher auf ein Kind, Blanc-Bonnet genannt, das in seinem Park Holz sammelte, einen Schuß gethan hatte, wurde durch das Polizeigericht von St. Omer zu zweimonatlichem Gefängniß und einer Buße von 200 Francs verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Da ging der Graf, wie zur Jagd in den Wald, und in der Nähe des Baumes angelangt, wo er auf Blanc-Bonnet geschossen, hielt er still, verrichtete ein Gebet und schoß sich dann durch's Herz. (B. T.)

— Paris. Neuerdings hat eine französische Notabilität über sich selbst die Todesfackel geschwungen. Graf Bresson, französ. Gesandter am Hofe des Königs beider Sizilien wurde am 2. d. in seinem Bette im Blute schwimmend gefunden, er hatte eine tiefe Wunde an der Kehle, von der man glaubt, daß er selbst sich dieselbe mit einem Rasirmesser beigebracht habe. Ferner hat Graf Mortier, Gesandter in Turin, in Paris anwesend in einen Anfall von Wahnsinn, sich und seine beiden Kinder ermorden wollen, nur mit Mühe und Gefahr konnte man ihm die Kinder entreißen, und seiner sich bemächtigen. Man brachte ihn nach einem Krankenhause.

— Italien. Se. H. der Papst, Se. Maj. der König von Sardinien und Se. k. k. Hoh. der Großherzog haben sich zu einem Zollvereine geeiniget.

— Von der Schweizergränze. Mehrere Wechsel auf Luzern, an angesehene Buchhandlungen gerichtet, sind zurückgekommen, weil die Besitzer dieser Handlungen im Kerker, die Comptoire derselben geschlossen seien.

— Schweiz. Am 6. Nov. kam ein Bote den Gotthard hinunter mit Briefen an Hrn. Oberst Luvini und den Gemeindammann von Airolo von Seite des Vaters des gefallenen Balthasar, der um die Leiche seines Sohnes bittet. Diesem Gesuch wird wohl entsprochen werden.

— Am 9. Nov. ging in Zürich wiederholt das Gerücht, die Division Rilliet Constant habe die Gränze von Freiburg überschritten.

— Zürich, 11. Nov. In Unterdietweil, im Freienamt, Kanton Aargau, an der Luzerner Gränze, wurden von den Sonderbündlern 27 Mann Züricher (Kommandant Fäsi) in ihren Quartieren während sie gemächlich schliefen überfallen und gefangen genommen. Nähere Nachrichten fehlen noch. Jedenfalls haben sich die Feldwachen dabei rühmlich gezeigt.

— Aus Luzern wird von einem kleinen Treffen berichtet, welches an der Zürich-Zuger Gränze stattfand. Die Zuger oder vielmehr Schwyzer haben den andringenden Feind zurückgeschlagen und die Brücke abgebrannt.

— Am 8. d. erwartete man allgemein den Angriff auf Freiburg. Am 7. d. werden die Tessiner Truppen den geschlossenen Angriff auf die Urner begonnen haben.

— Die Jesuiten in Freiburg sollen sich nach dem Neuenburgischen geflüchtet haben.

— Am 31. v. Mts. starb in ihrem 80sten Lebensjahre die durchlauchtigste verwittwete Fürstin Amalie zu Hohenlohe-Langenburg, geb. Gräfin zu Solms-Baruth, zu Karlsruhe in Schlesien, woselbst sie sich seit einer Reihe von Jahren bei ihrer Frau Tochter, der Herzogin Helene von Württemberg Hoheit, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, aufgehalten hatte.

— Heidelberg, 9. Nov. Unsere Universität ist um einen berühmten Namen ärmer geworden. Dr. Georg Wilh. Munke, großh.

geh. Rath und Professor der Physik ist am 17. v. Mts. in ländlicher Zurückgezogenheit nach längerem Leiden entschlafen.

— Preußen. Eine Anzahl Pommern haben von Pollnow aus dem Grafen von Schwerin eine Medaille zugesandt, sammt einem Schreiben, worin sie ihm für sein Wirken auf dem vereinigten Landtage ihre Anerkennung aussprechen.

— Wie man aus Berlin erfährt, sollen die Gerüchte von dem Niederlegen der Regierungsthätigkeit Sr. Maj. des Königs der Niederlande neuerdings einen Schein von Wahrheit dadurch erhalten haben, weil der Monarch zu den Besitzungen, die ihm in Schlesien schon eigen sind, noch bedeutende Güterankäufe, insbesondere im Kreise Münsterberg, anordnete.

— Wie das „Mannh. Journal" aus Berlin berichtet, soll die Adresse der 40 Bauernvorsteher aus der Mark eine Kriminaluntersuchung zur Folge gehabt haben.

— Berlin, 8. Nov. Heute früh 6 Uhr sind aus Leipzig mit einem Extrazug der Eisenbahn und bei Fackelschein die sterblichen Reste Mendelsohn-Bartholdy's hier angekommen. Am Anhalt'schen Bahnhof empfingen viele Freunde und Verehrer die Leiche des heimgegangenen Tonmeisters mit einer Trauermusik und ein feierlicher Zug bewegte sich sodann durch die Stadt nach dem Halle'schen Thore, wo sich mit den Künstlern und andern Leidtragenden, namentlich aus den höhern Ständen, eine zweite Trauermusik anschloß. Von dort bewegte sich der lange Zug nach der Ruhestätte auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe, wo der Sarg des Bruders neben dem der geliebten Schwester der im Frühling dieses Jahrs hingeschiedenen Frau Professor Hensel, feierlich beigesezt wurde. Der Hofdomchor unter Leitung des Musikdirektors Neithard erhöhte diese Leichenfeier durch den Vortrag eines geistlichen Gesanges. Der Prediger Barduscheck, ein vertrauter Freund Mendelsohn's, sprach eine ergreifende Grabrede.

— Aus Breslau ist eine anerkennende Adresse an die Herren Johanning und Delius abgegangen.

— Lemberg, den 3. Nov. Man ist bei uns in großer Besorgniß. Die Cholera ist nicht mehr weit von der galizischen Gränze, und wenn sie so fortschreitet wie bisher, wenn ihr nicht die Fügungen des Himmels einen anderen Weg vorschreiben, so haben wir diesen fürchterlichen Gast in einigen Tagen hier zu hoffen. Haben wir nicht genug schon mit Hunger, Noth und Theuerung, in Folge gränzenlosen Wuchers, zu kämpfen? Nun noch diese verheerende Seuche mit ihrem grausen Gefolge Typhus und Faulfieber.

— Ein (unverbürgtes) Gerücht bringt die Nachricht von in Krakau ausgebrochenen Unruhen.

— Die Nachrichten aus Afrika melden, daß Abd-el-Kader Herr des ganzen Riff und im Begriff sei, den Entscheidungskampf gegen den Kaiser von Marokko zu beginnen.

Bekanntmachung.

Zur Einnahme der — für das I. Ziel 1847/48 fälligen Steuern, nämlich:

a) 1 Simplum der Grund- }
b) 1 " " Haus- } Steuer
c) 1 " " Dominikal- }
dann
d) der — pro 1847/48 verfallenen ständigen Geldgefälle, als:

„Erbzinse, Bodenzinse, fixe Zehentgelder 2c." werden für die Pflichtigen der Stadt Fürth folgende Termine anberaumt, als:

1) für den I., II., III. und IV. Stadtdistrikt Montag der 29. November 1847;
2) für den V., VI., VII. u. VIII. Stadtdistrikt Dienstag der 30. November 1847;
3) für den IX., X., XI., u. XII. Stadtdistrikt Mittwoch der 1. Dezember 1847;

An diesen Tagen haben sich die Pflichtigen zur Entrichtung ihrer Schuldigkeiten um so mehr pünktlich einzufinden, als außerdem gegen die säumigen Zahler, **ohne Unterschied des Standes und der Person**, mißliebige Mahnungen gegen die vorgeschriebenen Forder-gebühren verfügt werden müßten.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche an dem anberaumten Zahlungstermine nicht gerade im Besitz der erforderlichen Mitteln sich befinden, können sich gegen jede — mit Kosten verbundene Mahnung dadurch schützen, daß sie bei dem unterzeichneten Amtsvorstand um Zahlungsnachsicht einkommen, welche immer, und soweit solche zu gestatten, das Rentamt competent ist, gerne gegeben werden wird.

Schlüßlich wird bemerkt, daß **Preußengeld** und **Fünffrankenthaler** nicht angenommen werden, und daß nach Abfluß obiger Termine nur an einem

Dienstag oder **Freitag**

von den Restanten Zahlung geleistet werden kann.

Zur Perception vorbenannter Steuern und Gefälle ist der Amtsgehülfe Lösel ermächtigt, dessen Quittungen nur allein als gültig betrachtet werden können.

Fürth, am 11. November 1847.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Großherzoglich Badische 35 fl.-Loose
sind bei Unterzeichnetem zum billigstmöglichen Tagescourse zu haben. Wer aber **Loose** von mir zu kaufen, und sie nach der Ziehung wieder an mich zurückzuverkaufen beabsichtigt, hat nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld einzusenden.

Fürth, am 16. November 1847.

L. Wassertrüdinger,
Nr. 43 Mohrenstraße.

Literatur. Unterzeichnete Buchhandlung nimmt auf nachstehendes ausgezeichnete Werk Subscription an:

Handels-Lexicon
oder
Encyclopädie der gesammten Handelswissenschaften für Kaufleute und Fabrikanten.

Mit den Flaggen aller handelstreibenden Nationen. 3. Abdruck. Lex.-Format. 1. und 2. Lief. Subscr.-Preis à 5 Ngr.

Die Reichhaltigkeit des Inhalts, wie **Handelsgesetzgebung und Statistik, Fabrik- u. Manufakturkunde, Schifffahrts- und Eisenbahnwesen, Münz-, Maß- und Gewichtskunde** u. s. w. muß das Interesse und den Besitz desselben für jeden, bei merkantilischen Interessen Betheiligten wünschenswerth machen, denn alles, was die Schule der Erfahrung darbietet, was nur immer dem Handel und der Industrie angehört, der Kaufmannswelt in lichtvollen und gediegenen Artikeln vor Augen zu führen, ist in ihm vollkommen erreicht. Das Ganze wird 5 Bände von circa 10 Lieferungen umfassen.

Fürth, im Oktober 1847.

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

Gesuch. Ein in allen weiblichen Arbeiten wohlerfahrenes Mädchen wünscht bald möglichst als **Stubenmädchen** oder **Ladenjungfer** unterzukommen. Näheres in Nro. 227 der mittlern Königsstraße dem Schulhofe gegenüber.

Zu vermiethen. Ein **Erkerstübchen** mit Vorplatz und mehrere größere **Wohnungen** sind im Pfarrgarten zu vermiethen.

Verkauf. In einer Stadt Mittelfrankens ist ein im besten Betrieb stehendes **Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft** sammt **Wohnhaus** mit realem Rechte und allen Geschäfts-Utensilien täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Gesuch. Eine **Drehbank** zum Metalldrücken wird zu kaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

Zehn Gulden Obligationsloose
des vom „Vereine deutscher Fürsten und Edelleute" unter solidarischer Verbindlichkeit der Mitglieder desselben, bei den Häusern Ph. Nik. Schmidt und L. H. Flersheim in Frankfurt aufgenommenen Anlehens von Gulden 1,200,000, womit in halbjährigen Verloosungen die Hauptgewinne von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000 12,000, 11,000, 10,000 rc. rc. zu erlangen stehen, und deren Betrag jedenfalls mit Verzinsung zurückbezahlt wird, sind in einzelnen Stükken (Pläne gratis) à fl. 10½ oder Thlr. 6 pr. Cour. (in Parthieen coursmäßig) gegen portofreie Anschaffung des Betrags zu erhalten bei

J. N. Trier u. Comp.
Bankiers in Frankfurt a. M.

N. S. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist ein Plan dieses Anlehens bei der Expedition dieses Blattes zur Einsichtnahme aufgelegt.

Kapitals-Gesuch. Ein Kapital von **16- — 18000 fl.** wird gegen Abtretung fixer Zehentrenten im Jahres-Ertrage zu mindestens 2000 fl., dann gegen noch besondere doppelte Versicherung und sonstige sehr ansehnliche Vortheile aufgenommen.

Ferner darf eine Pfarrstiftung mit allerhöchster Sanction gegen hypothekarische Versicherung des Stiftungs-Vermögens, welches in Realitäten und Rechten besteht, und auf 47,000 fl. fassionirt und eidlich geschätzt ist, ein Kapital von **6000 fl.** entnehmen.

Portofreie und nur schriftliche Anfragen mit **G. K.** bezeichnet besorgt Herr Gastwirth Köchert, im Wallfisch zu Nürnberg.

Zu vermiethen. In Nro. 159 der Mühlgasse ist ein großer **Zins** zu verlassen und kann bis Ziel Walburgi bezogen werden.

Zu vermiethen. In dem Stöckel'schen Hause nächst der Eisenbahn ist eine **Wohnung** für eine stille Familie im besten Stande nächstes Ziel zu vermiethen. Dieselbe besteht in 3 Zimmern, worunter 2 heitzbare, einer Küche, Boden und Keller.

Anzeige. Von heute an wohne ich im neuerbauten Hause des Herrn Gran, Maurermeister, vis à vis der Aus- und Einfahrt des Eisenbahnhofs.

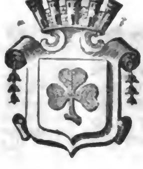
Johann Stephan Wagner senior,
Gold- u. Silberpapier-Fabrikant.

Beerdigungen.

Dienstag Nachmittags 2 Uhr: Anna Seitz, Wirths-Frau.

Mittwoch Nachm. 2 Uhr: Joh. Balbierer, Branntweinbrenner.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 184.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 17. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Kammer der Reichsräthe berathet nun über die von der Kammer der Abgeordneten an sie gelangten Anträge, betreffend die Freiheit der Presse. Referent in dieser Angelegenheit ist Frhr. Schenk von Stauffenberg. (N. d. Krsp.)

— München. Prof. A. Martinet wird nunmehr doch in Bamberg bleiben, indem er von Sr. Maj. dem Könige an die Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Riegler zum Professor der alttestamentlichen Exegese an der theologischen Fakultät des dortigen Lyzeums allergnädigst ernannt worden sein soll. Privatdozent Dr. Sepp, zum Professor der Philosophie an Martinet's Stelle berufen, hat vorerst auf ein Halbjahr Urlaub erhalten. (Krsp.)

— Dienstesnachrichten: Die Landrichterstelle zu Hollfeld wurde dem bisherigen ersten Assessor bei dem Landgerichte Bamberg I. Nik. Ferd. Sondinger verliehen, und der zweite Assessor bei dem Landgericht Weiden, Wilhelm Strelin, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versezt. Die Salzbeamtenstelle in Nürnberg wurde dem Salzbeamten Mich. Kopf in Aschaffenburg und desselben Stelle provis. dem vormaligen Patrimonialrichter Konrad Schaefer verliehen. Der Oberzollinspektor J. Elblein zu Neuburg a. N. wurde seiner Bitte gemäß auf die Oberzollinspektorstelle vom Hauptzollamt Zweibrücken versezt und dessen Stelle dem Stationskontroleur Matthias Pfister zu Witzenhausen provisorisch verliehen. Der Funktionär bei der Regierung von Unterfranken K. d. F. Karl Wilh. Windisch wurde zum provisorischen Rechnungskommissär derselben Finanzkammer ernannt. Der zum Registrator bei der Regierung von Mittelfranken K. d. F. ernannte provisorische 2. Sekretär an der Universität München Ant. Vollmen seinem Gesuch entsprechend von dem Antritte jener Stelle entbunden. Die Stelle des 2. Revisors am Lotto-Oberamt Nürnberg wurde provisorisch dem Funktionär am Lotto-Oberamt Aschaffenburg C. Friedrich verliehen, dann die Hauptsalzamtskassiersstelle zu Dürkheim dem dortigen Materialverwalter M. Gebhard und dessen Stelle dem Berg- und Salinenpraktikanten E. Stoehr aus Zweibrücken, beiden provisorisch verliehen. (Korresp.)

— In Paris ereignete sich dieser Tage folgender ungewöhnliche Unglücksfall. Zwei Kinder in der Straße St. Pierre-Montmartre spielten mit einem Blasebalg. Das Eine nahm das unschädliche Instrument und blies dem Andern den Wind damit in's Gesicht. Hierdurch geschah es, daß ein spitzer Drahtstift, der sich zufällig im Blasebalg befand, durch die Gewalt des Luftdrucks heraus und dem Kinde mit solcher Heftigkeit in's Auge fuhr, daß die dadurch verursachte Wunde eine Operation nöthig machte, in Folge deren das beschädigte Auge verloren ging.

— In Brüssel wurden am 9. Nov. die Kammern vom König in Person eröffnet.

— Während man mit Spannung der Kriegsberichte aus der Schweiz harrt, erhalten sich in sonst wohlunterrichteten Kreisen die Versicherungen, daß Oesterreich und Frankreich im geeigneten Augenblick einschreiten und größeres Blutvergießen hindern werden.

— Zürich, 12. Nov. Die ganze Stadt ist in Allarm, die Sonderbündler sollen aus dem Kanton Zug hervorgebrochen sein und unsere Truppen angegriffen haben. Heute Morgen hörten wir lebhaften Kanonendonner. Wie es mit dem Gefechte steht weiß man nicht.

— Frankfurt. Aus Neuenburg in der Schweiz ist am 11. Nov. dahier durch einen Reisenden die Nachricht eingetroffen, daß am 9. d. die Stadt Murten, zum Kantone Freiburg gehörig, unter Rilliet Constant genommen wurde.

— Württemberg soll wegen einer großen Salzlieferung nach Amerika in Unterhandlung stehen.

— In Mannheim wollte man eine Versammlung abhalten, um eine Adresse an die schweizerische Tagsatzung zu beschließen; die Polizei verbot sie. Darauf versammelte man sich in einem Gasthause und beschloß die Adresse.

— Wie man hört soll dem Prediger Uhlich vom Großherzog zu Weimar eine Predigerstelle angetragen worden sein.

— Es cirkuliren in Preußen falsche Goldstücke. Es sind meist Kupferstücke, sehr geschickt galvanisch vergoldet.

— Berlin, 11. Nov. Dieffenbach, der große Arzt und Lehrer, dessen Ruhm sich durch ganz Europa verbreitet hat, ist nicht mehr. Er wurde heute, während er in der Klinik einen Lehrvortrag hielt, vom Schlage getroffen und war augenblicklich todt.

— Wie man aus Berlin schreibt, sollen die Freunde Uhlich's für denselben nun 60,000 Thaler (?) zusammen gemacht haben.

— Königsberg. Ein hiesiger israelitischer Kaufmann soll beabsichtigen, dem Beispiele des Dr. Falkson zu folgen und sich mit einer Christin zu verheirathen. Die Trauung soll durch Dr. Rupp vollzogen werden.

— Ein deutscher Arzt in Warschau empfiehlt bei dem Eintreten der Choleraepidemie vor Allem, die gewöhnlich bei der Cholera einige Tage vorher eintretende Diarrhöe nicht zu vernachläßigen, indem diese gewöhnlich die Krankheit einleite und mit dieser auch die Krankheit beseitigt werden könne. Das erste und beste Mittel sei Fliederthee, bis ein allgemeiner Schweiß entstehe, den man 4 bis 6 Stunden unterhalten müsse, ohne daß der Kranke das Bett verlasse. Bei Neigung zum Erbrechen müsse man ein Brechmittel aus Ipecacuahna, nicht aus Brechweinstein, geben, bei einem Druck in der Herzgrube ein Senfpflaster, bei Schmerzen im Leibe die Auflegung heißer Kräuterkissen in Anwendung bringen. Bei mehr als 300 Fällen dieser Art habe keiner der Erkrankten die eigentliche Cholera bekommen.

Briefkasten-Revue.

1) Ein amerikanischer Arzt (Pliny Earle) gibt die interessante Notiz: daß der Kitzel, Verse zu machen, nirgends so stark herrsche, als in den dortigen Irrenhäusern. Was ist gewöhnlicher in diesen Anstalten, als Stegreifgedichte, Stanzen und Lieder auf Papierstreifen geschrieben?" — Manche von unsern Deutschen Verseschmieden machen lange zuvor Verse, mit deutschen und lateinischen Ueberschriften, bevor sie ins Narrenhaus kommen. Dr. B.

2.) Mehrere Theaterfreunde ersuchen eine verehrliche Direktion, ihnen wieder einmal, nach dem Beispiel anderer Bühnen, Laubes „Karlsschüler" vorzuführen. — Ein gefülltes Haus wird gewiß ihre Bemühungen lohnen.

3.) Motto: Der, ja der allein kann mich verstehen,
Der mein Lebensglück im Herzen trägt.

In's Allerheiligste von meinem Herzen
Hab' ich Dein Bild geflüchtet vor der Welt,
Dort hab' ich es in Lieb' und sel'gen Schmerzen
Umweht von heil'gen Schauern aufgestellt.
Und meiner Sehnsucht Thränen, klar und rein,
Sie schmücken es, statt Perl' und Edelstein.
In diesem Heiligthume wirst Du leben,
So lang der schwache Bau die Erde trägt.
Und fällt dereinst sein Tempel ein, mit Beben,
Weil Zeit und Tod daran die Hand gelegt:
Dann soll Dein Bildniß mir gen Himmel schweben,
Vom Geist getragen, der die Flügel schlägt,
Und der nun frei, in einer bessern Welt,
Sich einen Tempel mit Dir sucht, der ewig hält.
E.

(Wir berufen uns auf das Motto.)

4.) Etwas von einem Jägerlein, einer Bärbel und einem Kater, miaut gar sehr.

5.) Eine Klage über einen Lehrer der seinem Hund mehr Liebe und Nachsicht schenkt als seinen Zöglingen ist für ein öffentliches Blatt nicht geeignet.

6.) Zum Liebhaben gehören Zwei — sowohl zwei Personen als zwei Sachen: „Liebe" und „Haben;" — Er muß lieben, Sie muß haben, — wenn sein Lieben Gegenhaben findet, findet ihr Haben Gegenliebe.

7.) Die schöne Friedrich-Straße in E. wird von den Wald-Berechtigten so mit Nadelstreu bedeckt, daß man sie nicht mehr kennt. Könnte man denn nicht am Buckenhoferthor durch das Rehgäßchen fahren, wo der Weg eigentlich hinführt?

8.) Ein Sträußchen für Johanna!
Was edles nur die Flur an Blüthen-Kindern bot,
Der Myrthe dunkles Grün, der stolzen Nelke Roth,
Des Veilchens heit'res Blau, der Lilie weiß Gewand,
Vereinigt sich im Strauß, den ich für Hannchen band,
Noch aber ist er todt! Ihm fehlt das inn're Leben!
Bedeutung und Gehalt — mußt Du ihm selber geben!
Die Blumenkönigin, die Rose, fehlt dem Strauß!
Die Lücke, die er fühlt, füllt sie allein nur aus!
Die Seele, die ihm fehlt — Du kannst sie ihm verleih'n!
Willst Du, o Hannchen! wohl des Straußes Rose sein?
Denn sieh'! — kaum nimmst Du ihn, und hast ihn vorgebunden,
Hat auch die Königin, die Rose, sich gefunden.
a.

9.) An Hieronymus.
Ein bischen hast du mich gefoppt,
Ich kann und will es nicht verschweigen,
Doch hab' ich Dir den Mund gestoppt,
Dieß kannst und wirst Du mir bezeugen.
Und sagst Du „an der Liebe liegt's"
Damit ist jezt und später nichts,
Auch eine Aeußerung von Dir
Verspricht ja nicht das Beste mir.
Ein guter Freund.

10.) Der Abend von J. Dr.... eine unreife Frucht.

11.) Frage an Georg, gar zu verliebt.

12.) Zum Abschiede von J. M. B. gehört in das stille Kämmerlein.

13.) Frage. Wenn Wind und Wasser einst der Erde mangeln sollten,
Sprich Freund was wir da machen wollten?
Antwort. Getrost! dann lieferten, noch eh' wir darum baten,
Die Zeitungsschreiber Wind, und Wasser die Poeten.

14.) (Zufällig verspätet.) Es war der lezte Kirchweih-Mittwoch als ich vor einem Wirthslokale vorüberging und von mehreren Herren und einer Dame auf das gemeinste Schimpfen und dann etwa 40 Gäste das Haus verlassen sah, von welchen Einer sagte: „lieber wollte ich diese Gesellschaft meiden, als wieder mit einem solchen Rudel Trunkener zusammentreffen, möchten doch solche Leute nie mehr unser Lokal betreten. (Was muß da vorgegangen sein?)

15.) In der kürzlich so sehr empfohlenen neuen Bade-Anstalt für Singvögel, hat sich durch einen Versuch, von den beiden Bade-Inspektoren veranstaltet, erwiesen, daß die Bäder nicht für alle kranke Singvögel sich eignen, indem eine kranke Nachtigall wohl dadurch kurirt wurde, eine Kornlerche hingegen während des Badens ihren Geist aufgab.

Einsender dieses hat übrigens erzählen hören, daß diese verunglückte Lerche während des Abtrocknens durch einen starken Druck um ihr Leben kam, und dürfte daher den beiden Bade-Inspektoren mehr Vorsicht anempfohlen werden.

16.) Ein jedes öffentlich ausgesprochene Urtheil muß sich auch eine öffentliche Beleuchtung gefallen lassen. Aus diesem Grunde wird auch Herr Emil, dessen Referate über das hiesige Theater wir seit Jahren mit Interesse lesen, uns nicht verargen, wenn wir uns mit einigen seiner neuerlich ausgesprochenen Urtheile nicht ganz einverstanden erklären können, und daher auch unsere Ansichten hier an den Tag legen, dem unbefangenen Publikum überlassend, welche von beiden es für die richtigere halten will.

Schon bei Gelegenheit der Recension über die Hugenotten mußte es uns befremden, daß Herr Emil, dessen Urtheile sich gewöhlich als gediegen und richtig zeigten, die Aufführung so sehr lobenswerth fand, und sogar so weit ging zu behaupten, es wäre diese Oper noch nie hier so gut gegeben worden als das lezte Mal. Ohne uns hier in Details einlassen zu wollen, fragen wir nur den Herrn Referenten, ob denn die Darstellung der Hugenotten durch Frl. Walter, die Herren Reichel und Schmetzer, dann eine frühere Aufführung dieser Oper durch die Damen Meyrat und Keßler-Münch, die Herren Hagen, Herrmanns u. s. w. etwa nicht so gut gewesen wären, als die neueste auf unserer Bühne? Noch weniger können wir uns aber mit Herrn Emil's Beurtheilung des vor Kurzem hier zur Aufführung gekommenen Drama's: „König Rene's Tochter" befreunden. Der Herr Recensent findet dieses Drama langweilig, langweilig zum Einschlafen, spricht von hohlen Phrasen, von dem langsamen Schneckengange der Handlung, hält aber All dieses für ganz erklärlich, — weil eben dieses Stück dänischen Ursprungs ist. Wir erinnern aber Herrn Emil, daß Wissenschaft und Kunst keinen Unterschied der Länder und Sprachen kennen; ihnen gehört die Welt, sie sind an keinen bestimmten Landstrich gebunden. Auch ein Däne kann ein schönes Drama schreiben, und daß dieses nicht allein geschehen kann, sondern auch geschehen ist, beweist Henrik Herz's Produkt. Von Bresemann gelungen in's Deutsche übertragen, hat „König Rene's Tochter" auf allen deutschen Bühnen, wo dieß Drama zur Aufführung gelangte, den lebhaftesten Beifall, die lauteste Anerkennung gefunden, und diese verdient es auch durch das tiefe Gefühl, das das ganze Stück durchweht, durch die herrliche Sprache, die ergreifenden Situationen. Auch hier hat es, so viel wir an der Stimmung des Auditoriums bemerken konnten, sehr angesprochen, und konnten wir Nichts von der einschläfernden Wirkung wahrnehmen, von der nach Hrn. Emil's Ausspruche das ganze Publikum betroffen wurde. — Daß bei einer derartigen Beurtheilung des Stückes auch der Aufführung desselben nicht die gehörige Würdigung zu Theil wurde, läßt sich denken, und wir können uns daher nicht versagen, bei dieser Gelegenheit der Leistung der Frl. Henkel als Jolanthe unseren lebhaftesten Beifall zu zollen. So gründliche Auffassung der Rolle, so tiefes Studium derselben haben wir selten Gelegenheit auf unserer Bühne zu bewundern: hier war jedes Wort gefühlt, jede Miene, jede Geberde am richtigen Platze. Möge uns recht oft Gelegenheit werden, die talentvolle Künstlerin in derartigen Parthieen bewundern zu können!

Mehrere Theaterfreunde.

Anzeige. In der **Jul. Volkhart'schen** Buchdruckerei in **Fürth** ist zu haben:

Allgemeiner
Volks-Kalender
für das
Schaltjahr 1848.

Dieser Kalender ist vermöge seines reichhaltigen gemeinnützigen Inhaltes besonders zu empfehlen, da er das Wissenswertheste der größern Kalender liefert.

Derselbe enthält den protestantischen, katholischen und jüdischen Kalender, die Practica für das Schaltjahr 1848, die Genealogie des Königlichen Hauses, Erklärung des kgl. bayer. Wappens, Auszüge aus der Genealogie der gegenwärtigen europäischen Regenten, die Regulirungstabelle der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit, durch Beispiele erklärt, die Angabe der vermuthlichen Witterung nach älteren und neueren Beobachtungen, Bauernregeln, landwirthschaftliche Verrichtungen, Angabe der Messen und Märkte bei jedem Monat, Verzeichniß der Hausnummern und Straßen in Fürth, mit Angabe der Distrikte und deren Vorsteher, die Ankunft und den Abgang der Boten sowohl in Fürth als in Nürnberg, den Abgang und die Ankunft der Eilwagen in Nürnberg und deren Verbindung mit den Eisenbahnen und Stellwagen, einen Auszug aus den allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der Fahrposten in Bezug auf die Versendung von Briefen mit Geld u. s. w., Norma, nach welcher in Bayern, die Gradations-Stempelung geschieht, chronologische Merkwürdigkeiten, Resolvirungs-Tabellen der Kronen- und Funffrancs-Thaler, Zinsberechnungen zu 3½, 4 und 5 pro Cent. Ferner Gemeinnütziges, unter welcher Rubrik verschiedene interessante Belehrungen vorkommen, als: Zur Erkenntniß des Scheintodes. Das Gypsen der Felder. Einfaches aber wirksames Mittel gegen Brandwunden. Mittel, dicke Zwiebeln zu ziehen. Wenn das Vieh nicht fressen will. Rettung des Viehes bei Feuersbrünsten. Aufbewahrung der Eier. Ganz blinde Glasscheiben hell zu machen. Gegen Sommersprossen. Gegen das Selbstaussaugen der Kühe. Neuen Hopfen von altem zu unterscheiden. Mittel gegen das Springen von eisernen Herd- und Ofenplatten. Das Gefrieren der Wasserröhren zu verhüten. Gegen die Erdflöhe. Ferner einige größere Artikel: Dextrin, als Surrogat des arab. Gummi. Bereitung von Kartoffelmehl. Verfahren den Gummilack aufzulösen. Entfuselung des Weingeistes. Bereitung einer Flüssigkeit zur Beleuchtung. Neues Verfahren zur Seifenfabrikation. Der Gebrauch des Kochsalzes in der Landwirthschaft und in der Kuche. Den Schluß macht eine Sammlung unterhaltender Erzählungen, Anekdoten und Gedichte.

Preis 9 Kreuzer.

Personen, welche sich mit dem Verkaufe der Kalender befassen, und ihre Bestellungen rechtzeitig machen, wird bei Abnahme von größeren Partien ein angemessener Rabatt bewilligt.

Weinversteigerung.

Am Mittwoch den 1. Dezember und am darauffolgenden Tage, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr wird das zum Nachlaß des verstorbenen

k. Hofraths Dr. Kapfer

gehörige **Weinlager**, bestehend in
1807er Wertheimer,
1811er desgl.,
1825er Rödelseer,
1826er desgl.,
1827er desgl.,
1819er Dettelbacher,
im Keller des Hauses Nro. 1356 in der Hirschelgasse in **Nürnberg** meistbietend versteigert.

Vom Verstorbenen wurden diese Weine als Most gekauft, selbst gezogen und rein gehalten.

Die Bedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben, von

den Erbs-Interessenten.

Verkauf. Ein **Damen-Pelzmantel** ist zu verkaufen in **Nürnberg**, innere Laufergasse S Nro. 1005.

Verkauf. In **Nürnberg** S Nro. 60 am Trödelmarkt werden in großen und kleinen Partien kolorirte und schwarze **Bilderbögen** und dergleichen **Kupferstiche** als Schlachten, Soldaten, Landschaften und figürliche Vorstellungen, schöne **Stickmuster**, Blumen- und Landschafts-**Vorzeichnungen**, **Bilderbücher** und **Erzählungen** für Kinder billig verkauft.

Verkauf. Ein **Sekretär**, einige **Sessel**, ein **Lehnsessel**, sowie ein **Nähtischchen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Anzeige. Ich wohne von heute an im Hause des Herrn Gürtlermeisters **Strauß**, Nro. 304 (I. Bzks.).

L. Reichmann, Spiegelglashändler.

Wohnungsveränderung. Ich habe meine bisherige Wohnung verlassen, und meine neue in der Theatergasse im Kiesel'schen Hause zu ebener Erde bezogen, was ich hiermit zur öffentlichen Anzeige bringe.

Fürth, den 11. November 1847.

A. K. Hirschmann.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 7. bis 13. November 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	7.	November	1582	Personen	180	—
Montag,	8.	„	1217	„	137	15
Dienstag,	9.	„	1039	„	114	45
Mittwoch,	10.	„	985	„	109	36
Donnerstag,	11.	„	1101	„	121	33
Freitag,	12.	„	1105	„	122	24
Sonnabend,	13.	„	914	„	100	6
			7943	„	885	39

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 185.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 19. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 15. Nov. In der Kammer der Reichsräthe sind nun die Debatten über Preßfreiheit in vollem Zuge und führten zu folgenden Beschlüssen: Se. kgl. Majestät seien allerehrfurchtvollst zu bitten, daß Allerhöchstdieselben geruhen wollen, bei Vollziehung der verfassungemäßigen Bestimmungen über die Freiheit der Presse allergnädigst zu verfügen: 1) Es solle von der Zensur in Ansehung aller inneren Angelegenheiten wieder gänzlich Umgang genommen werden. Die Anträge II. und IV. der Kammer der Abgeordneten in nachstehenden Antrag zusammenzufassen: 2) Es seien auswärts bereits zensirte Erzeugnisse der Presse keiner Nachzensur mehr zu unterwerfen, und überhaupt Beschlagnahme bereits gedruckter Schriften und Blätter nur unter genauer Einhaltung der in den §§. 6 — 11 der III. Verf.-Beilage enthaltenen Vorschriften vorzunehmen. (N. K.)

— München, 16. Nov. Das Bankprojekt ist so viel als definitiv beseitiget, nur weiß man noch nicht, welche von den Modifikationen angenommen werden soll. (N. d. Krsp.)

— München. Ein Gerücht, das schon seit einigen Tagen im Umlauf ist, hat sich jezt wirklich bestätigt; Prof. Dr. Sepp hat nach seiner Entfernung vom Lehrstuhl an hiesiger Hochschule überhaupt temporären Urlaub erhalten, mit dem Auftrage, auf die Dauer desselben in seinem Heimathsorte Tölz zu verweilen. (A.Pztg.)

— München. Der Hopfenmarkt vom 12. Nov. war gut befahren, und wurden 35,875 Pfd. verkauft. Einige Parthien Saazer Stadt- und Kreisgut wurden zu 37 — 50 fl. verkauft; die Preise der übrigen Hopfen waren mit wenig Ausnahmen die bisherigen.

— Regensburg. Der ledige Bauerssohn Math. Stubenrauch von Waldthurn, Ldgs. Vohenstrauß, war am 4. Nov. mit noch mehreren Personen mit Abladen von großen Steinen beschäftiget. Während des Herablassens eines solchen Steines vom Wagen verließ die dabei Beschäftigten die nöthige Kraft, der Stein fiel vom Wagen und zerquetschte dem genannten Stubenrauch den Kopf so sehr, daß er augenblicklich todt war.

— Würzburg, 13. Nov. In der vorgestrigen Nacht sezte ein Einwohner von Unterdürrbach seinem Leben dadurch ein Ziel, daß er ein mit Vitriolöl gefülltes Fläschchen leerte. Alle angewandten Gegenmittel blieben fruchtlos. Der Todeskampf des Unglücklichen währte beinahe die ganze Nacht hindurch. Zerrüttete Vermögensumstände sollen die Veranlassung zu diesem Selbstmorde gegeben haben.

Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 13. Nov.: Weizen 20 fl. 25 kr., Korn 14 fl. 4 kr., Gerste 11 fl. 7 kr., Haber 6 fl. 35 kr.

— In Aschaffenburg ereignete sich das Unglück, daß eine Anzahl Arbeiter, welche mit dem Graben eines Kellers beschäftigt waren, durch den Einsturz des Gewölbes verschüttet wurden. Vier zog man als Leichen hervor, während die übrigen mehr oder minder bedeutende Verletzungen erfuhren.

— Das Ehestandsbarometer des spanischen Königspaares scheint wieder auf schlechtes Wetter zu deuten, wenigstens will man dieses aus der neuerdings sich kund gebenden Isolirung Isabellen's von ihrem Gemahle und der demnächst erfolgenden abermaligen Abreise der Königin Mutter nach Rom entnehmen. Die junge Königin soll für unvorhergesehene Fälle bereits ein artiges Kapitälchen bei Hrn. v. Rothschild niedergelegt haben.

— Frankreich gedenkt die Insel Corsika stark zu befestigen. Man hofft, daß noch etwas von der Größe Napoleons in seinem Heimathlande steckt und will deßhalb Truppen dahin schicken, die gelegentlich auch Italien im Auge haben sollen.

— Der Adelsmarschall von Witepsk, Herr v. Cechanowiek, ist auf der Jagd von einem

Jäger, der ihn für ein Wild nahm, tödtlich verwundet worden. Der Unglückliche lebte noch einige Tage, und war in einem lichten Augenblicke so edel, den Jäger von aller Schuld zu entbinden.

— Das bedeutende Bankier- und Handelshaus Roothaan in Amsterdam hat fallirt.

— Rom, 9. Nov. Das neue Gesetz über die Presse soll wie man hört bedeutende Freiheiten garantiren. — Se. k. Hoh. Herzog Max in Bayern, vor einigen Tagen hier angelangt, hat bei dem Papste Audienz gehabt.

— Schweiz. Immer noch kein ernster wirklicher Kampf, wenn auch hie und da die Vorposten einander verfolgen und todt schießen, so ist ein eigentliches Treffen doch noch nicht vorgekommen, ob man auch mit jeder Stunde das Losbrechen erwartet.

— Einem braven Schweizerbuben, der als Dragoner mit ausziehen sollte, schlugen seine reichen Eltern vor, sie wollten einen Stellvertreter für ihn kaufen. Kauft lieber zwei, sagte er, dann ziehen wir zu dritt.

— Die Kabinette von Wien, Berlin und Paris haben der Regierung in Bern eine Note in Form eines Ultimatums zustellen lassen, worin erklärt wird, daß der erste Kanonenschuß gegen den Sonderbund das Signal zu einer gleichzeitigen Intervention der drei Mächte sein werde. (?) Hinzugefügt wird, die Jesuitenfrage solle der Entscheidung Papst Pius IX. anheimgestellt werden.

— Arau. Bei dem Angriffe auf Muri wurden die Sonderbundstruppen von einem solchen Kartätschenhagel empfangen, daß nach den eingegangenen Berichten an 200 auf dem Platze blieben. Die Freiämtler verhielten sich bei diesem Ausfall, der auf ihre gleichzeitige Erhebung berechnet war, durchaus neutral.

— Im Kanton Luzern soll das Pfund Brod schon 3 bis 3½ Batzen kosten.

— In Zürich ist die Nachricht eingetroffen, daß am 13. Nov. Morgens die zum Angriff auf Freiburg bestimmten Truppen ihre Positionen eingenommen haben.

— Stuttgart, 14. Nov. Seit gestern befördert unsere Postverwaltung weder Briefe noch Packete nach den Sonderbundskantonen, oder überhaupt nach der südlichen Schweiz.

— Tübingen. Ein bedauernswerther Vorfall hat sich in den lezten Tagen hier zugetragen. Einige Studenten geriethen beim Nachhausegehen von der Kneipe, Abends 10 Uhr, mit jungen Leuten, die sich noch auf der Straße befanden, in einen Streit, während dessen einer der Studenten einen der Gegner mit einem Messer in den Leib stach. Da die Lunge gestreift wurde, so glaubte man ihn bis daher unrettbar verloren. Doch hört man jezt, daß die Wunde zwar schwer, aber nicht absolut tödtlich sei. Der Thäter, stud. juris v. D., wurde am andern Tage verhaftet.

— In Offenbach hat man aus den Aepfeln Syrup bereitet, der so gut sein soll als der indische.

— Aus Heidelberg. Wie man versichert soll mehreren Personen dahier der am Rheine verbreitete Aufruf zur Bildung einer deutschen Freischaar zu Gunsten des Schweizer Zwölferbundes zugefertiget worden sein.

— Man spricht vielfach von einem Verbot der deutschen Zeitung in Preußen.

— Vor dem Hallischen Thor in Berlin sind die Arbeiter, welche den Grund zu verschiedenen Neubauten aufgruben, sehr glücklich gewesen. Sie fanden an 70 Pfund sehr guten Bernstein und hoffen noch mehr zu finden.

— Breslau. Eine Ministerialverfügung vom 19. Sept. trägt den Civil- und kirchlichen Behörden auf, die Dissidenten zu einer bestimmten Erklärung zu zwingen. Für diesen Zweck sind dieselben vor die Polizeibehörden zu rufen und ihnen zu erklären, daß wenn sie von dem Patente vom 30. März keinen Gebrauch machen wollen, und ihren Austritt aus den beiden anerkannten Kirchen nicht erklären, die Behörden ihre bereits getauften Kinder nochmals taufen lassen, und ihnen Vormünder bestellen sollen, weil sie als unehelich betrachtet werden. Ferner sollen sämmtliche von Dissidentenpredigern eingesegnete Ehen als Konkubinate betrachtet und gegen sie eingeschritten werden.

— Magdeburg, 9. Nov. Ein großer Theil der Bürgerschaft scheidet aus der Staatskirche zur Bildung einer freien Gemeinde. Tausend Namen, welche etwa 4000 Seelen repräsendiren, haben sich gerichtlich angemeldet.

— In der Deutschen Zeitung liest man folgendes Zeugniß aus der evangelischen Kirche in Sachen des Pastors Uhlich zu Magdeburg: „Wo Zeugniß gefordert wird in wichtiger Sache, da soll zeugen, wer es vermag! Alsdann zu schweigen oder sich zu weigern, wäre Feigheit oder Verrath. — In dem Falle befindet sich jezt, in Folge der Berufung des Pastors Uhlich zu Magdeburg an sie, die evangelische Kirche. So sehen wenigstens wir Unterzeichnete die Sache an und zeugen deßhalb nach Pflicht und Gewissen also: Angesehen seine Glaubensansichten, wie solche in vielfachen Druckschriften vorliegen, ist Pastor Uhlich zu Magdeburg wohl- und vollberechtigtes Glied der evangelischen Kirche; angesehen aber seine amtliche Wirksamkeit, wie diese durch unverdächtige Zeugnisse dokumentirt worden, erscheint derselbe als ein höchst ehren- und nachahmungswerther evangelischer Geistlicher. Herzogthum Braunschweig, 10. Nov. 1847. Sämmtliche

Geistliche der Inspektion Velpke und Vorsfelde. (Folgen neun Unterschriften von Geistlichen.)

— Die feierliche Eröffnung des ungarischen Reichstags fand am 11. d. in Preßburg statt.

— Die neuesten Nachrichten aus Mexiko besagen, daß General Scott noch im ruhigen Besitze der Hauptstadt sei, und daß viele einflußreiche Mexikaner mit dem Plane umgehen, sich aus den europäischen Prinzen einen Monarchen zu wählen. Auch ging das Gerücht, Santa Anna sei von seinen politischen Gegnern gefangen genommen und ermordet worden.

Hiesiges.

Am vergangenen Donnerstag Vormittags wurde die Frau des hiesigen Viehhändlers Wurzmann, in einer der belebtesten Straßen wohnend, während der Abwesenheit ihres Mannes todt in der Küche gefunden. Eine Kopfwunde und das Vermissen mehrerer Effekten sollen einen Raubmord vermuthen lassen.

Bürgeraufnahmen u. Bewerbungen.

Der Hafnergeselle Simon Schneider aus Forsthof, hat sich um die Bürger- und Meisteraufnahme angemeldet.

Der Webergeselle Israel Ellern von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Weber-Conzessionen angemeldet.

Der Handlungs-Commis Aaron Ullmann von hier, hat um die Ansässigmachung und um die Conzession zum Handel mit Eisen- und Stahlwaaren nachgesucht.

Der Kammmachergeselle Friedrich Wilhelm Daniel Koch von hier, hat um die Bürgeraufnahme als Kammmachermeister sich beworben.

Der Bäckereipächter Johann Georg Lorenz Heinrich dahier, hat um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Bäcker-Conzessionen nachgesucht.

Der Metzgergeselle Hieronimus Kimmel von hier, hat die Bürgeraufnahme als Metzgermeister dahier erhalten.

Der Nagelschmiedgeselle Friedrich Dennerlein von Bierbach, hat die Aufnahme als Insasse erhalten.

Der Bierführer Georg Leonhard Nagel aus Stetten, hat die Aufnahme als Insasse auf Lohnerwerb erhalten.

Der Färbergeselle Jobst Höfler von hier, hat die Bürgeraufnahme als Färbermeister erhalten.

Der Bäckereipächter Georg Leonhard Roth von hier, hat sich um die Meisteraufnahme eventuell um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber angemeldet.

Der Webergeselle Johann Andreas Roßteuscher aus Bürden, hat die eventuelle Meisteraufnahme erhalten.

Der Flaschnergeselle Paulus Güntermann von hier, wurde als Bürger und Flaschnermeister dahier aufgenommen.

Der Hutmachergeselle Karl Friedrich Ullmer von hier, hat die Bürgeraufnahme dahier als Hutmachermeister erhalten.

Der Viktualienhändler Johann Georg Helm dahier, hat sich um eine Melbers-Conzession beworben.

Der Handlungs-Commis Max Uhlmann von hier, hat sich um die Ansässigmachung und um eine Conzession zum Großhandel mit allen Arten von Seidenwaaren, dann zum Commissions- und Speditionshandel beworben.

Der Handlungs-Commis Isaak Brandeis von hier, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber für erledigte Conzessionen zum Manufakturwaarenhandel en detail angemeldet.

Der Schuhmachergeselle Leonhard Schwarz von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Flaschnergeselle Johann Andreas Müller von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Bekanntmachung.

In der Nähe des Rathhauses wurde dieser Tage auf der Straße eine **Pferddecke** aufgefunden und in dem diesseitigen Sekretariate hinterlegt.

Der Eigenthümer dieser Decke wird hiermit aufgefordert, dieselbe binnen 14 Tagen abzuholen, ansonst dieselbe nach Verlauf dieser Zeit dem Finder zurückgegeben wird.

Fürth, den 16. November 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Die den Schultheißischen Relikten zu **Bach** zugehörigen Grundstücke, bestehend in **Aeckern** und **Wiesen**, werden

am Mittwoch den 1. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

im Ebersberger'schen Wirthshause daselbst gerichtlich an die Meistbietenden verpachtet und die näheren Bedingungen hierüber im Termin bekannt gemacht.

Nürnberg, am 13. November 1847.

Königliches Landgericht.

Mayer.

c. Henning.

Verkauf. Ein eisenblechener **Ofen** ist zu verkaufen bei

Würsching, in der Kanne.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist täglich ein heizbares Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

☞ Offerte von sehr hübschen u. billigen Jugendschriften.

Dem verehrlichen Publikum offeriren wir unsere reichhaltige Sammlung sehr hübscher, größtentheils mit **vielen illuminirten Kupfern** und **schönen** Einbänden versehenen **Jugendschriften zu äußerst billigen** Preisen, mit der Bitte um gefällige Einsichtnahme und Auswahl.

A. L. Auerbach & Comp.,
Bücher-Antiquare.

(Holzmarkt Nr. 171 (I. Bzks.) im weißen Schwan.)

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Ehefrau von einem gesunden Knaben bringe ich Freunden und Bekannten zur ergebenen Anzeige.

J. G. Strobel.

Kapitalgesuch. Gegen hinlängliche Sicherheit werden auf ein hiesiges Haus **3000** Gulden, auf erste Hypothek, zu entnehmen gesucht. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

Anzeige. Ausgezeichnet schöne neue **Brücken** (Neunaugen) sind angekommen bei

P. Reitenspieß.

Einladung. Samstag und Sonntag ist in Leih

Metzelsuppe,

wozu höflich eingeladen wird.

Georg Weber.

Portraits des Herrn Cantors Barfus,

Preis: 18 kr., chinesisches Papier 30 kr., sind zu haben in

J. L. Schmid's Buchhandlung.

Dank. Nachdem über ein Jahrhundert die Maurer-, Zimmer- und Pflasterer-Innung im Gasthaus zu den drei Kronen, unter der gastlichen Verpflegung der würdigen Familie Münch sich befand, halten wir es für Pflicht bei unserem Umzuge aus diesem Gasthause in das des **goldenen Rades** unserem früheren Herbergsvater und dessen Familie den innigsten Dank für die gute Verpflegung zu sagen, und wünschen und hoffen in unserer neuen Herberge, daß nach gleich langem Zeitraum unsere Nachkommen, wenn es die Umstände fordern, mit eben so viel Liebe und Wohlwollen scheiden wie wir.

Im Namen des Gewerbes:

Johann Friedr. Nordgauer, Altgeselle.

Großer Fischschmaus

ist künftigen Sonntag in Ronhof, wozu freundlich einladet

Friedrich Horn.

Anzeige. Künftigen Samstag ist **Metzelsuppe** bei

Joh. Helm, in der Neuengasse.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nro. 297 ist ein Logis zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Wohnungsveränderung. Meinen Umzug aus dem Hause des Hrn. Zeiser in das der Mad. Görgel, in der Gustavsstraße neben dem Gasthaus zum grünen Baum, zeige ich hiermit ergebenst an. Meiner alten Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen dankend empfehle ich mich der Neuen zur freundlichen Aufnahme.

Dänzer und Sohn.

Verlaufener Hund. Freitag den 11. d. Mts. hat sich in der Nähe der Eisenbahn ein junger brauner **Hund** verlaufen. Wem? er zugelaufen ist bittet man um die Zurückgabe in Nro. 288d.

Gesuch. Ein gutes fehlerfreies **Reitpferd**, nicht über 8 Jahre alt, sucht zu kaufen

Freundt, k. Oberzoll-Inspektor.

Empfehlung. Schwarzblechene gebogene und gerade **Rohre** das Pfund zu 17 kr., **Hohlung** mit Messing ausgemacht das Pfund zu 20 kr., dann einen Kronenleuchter neuester Façon, sehr billig im Preis, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Kunstmann,
Flaschnermeisters-Wittwe, in der Neuengasse.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist im Pitterleins-Garten

TANZMUSIK.

Fürther Schrannenpreis

den 17. November 1847.

Mittlerer			fl. kr.	fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. . .	21 : 24 gef.	1 : 1
„	„ Korn	. . .	14 : 32 gef.	— : 34
„	„ Gerste	. . .	12 : 1 gest.	— : 4
„	„ Haber	. . .	7 : 8 gest.	— : 31

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,

im Monat Oktober 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	23	—	15	55	12	24	6	33
Ansbach	20	42	14	25	12	57	6	1
Beilngries . . .	21	50	15	27	10	42	5	40
Berching	21	54	14	59	11	1	5	57
Dinkelsbühl . . .	22	4	14	52	12	8	5	31
Eichstädt	24	32	17	8	11	39	5	30
Erlangen . . .	22	57	14	55	11	30	7	46
Feuchtwangen . .	20	18	14	18	12	45	4	52
Fürth	23	11	15	44	12	22	7	29
Gunzenhausen . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck . . .	23	14	16	55	12	—	6	25
Nürnberg . . .	22	22	15	39	12	5	7	9
Roth	23	21	15	54	12	7	7	20
Rothenburg . . .	21	8	14	1	12	30	6	26
Schwabach . . .	22	44	15	37	12	30	7	17
Thalmessingen . .	21	38	16	18	10	48	6	17
Uffenheim . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
[illegible]ertrüdingen .	22	10	15	18	11	30	5	24
[illegible]nburg . .	21	55	16	56	11	31	6	16

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

№ 186.

Sonnabend, den 20. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 17. November. Heute in der XVI. Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam die Finanzangelegenheit zum Beschlusse und lautet die Fassung desselben wie folgt: Art. I. Der Bedarf für die Fortsetzung des Eisenbahnbaues in Folge der Gesetze vom 15. August 1843 und 13. Mai 1846 wird für die Jahre 1847/48 und 48/49 auf die Summe von 20 Millionen festgesetzt. Art. II. Dieser Bedarf soll gedeckt werden: 1) durch die budgetmäßige Dotation von jährlich 1,200,000 fl., 2) durch die in Gemäßheit des Landtagsabschiedes vom 25. August 1843 hierfür bestimmten Ueberschüsse der Finanzperiode, 3) durch die nach Erfüllung des durch das Gesetz vom 1. Juli 1834 für den Festungsbau von Ingolstadt bestimmten Kredits von 18,310,000 fl. frei gewordene Dotation desselben, und 4) durch ein Anlehen im Maximalbetrage von 10½ Mill. Gulden, zu dessen Aufnahme im vollen Nominalwerthe und gegen 4 pCt. Verzinsung die Regierung ermächtigt wird. Art. III. Die Regierung ist ferner ermächtigt, verzinsliche Kassaanweisungen bis zum Betrage von 6 Mill. Gulden zu emittiren, zu deren Annahme jedoch Niemand verpflichtet ist. Diese Kassaanweisungen sollen bei allen Staatskassen an Zahlungsstatt angenommen und bei mehreren zu bezeichnenden Anstalten oder Personen stets gegen baares Geld umgewechselt werden können. Der Gesammt-Aufwand für dieses Unternehmen einschließlich der Verzinsung darf in keinem Falle 3½ pCt. übersteigen. Art. IV. Endlich ist die Regierung ermächtigt, ein Arrosirungsanlehen zu 4 pCt. aufzunehmen, wobei dem Darleiher nicht nur für den baar bezahlten Geldbetrag 4 prozentige Staatsschuldscheine auszustellen sind, sondern ihm auch noch ein gleicher Betrag an ältern 3½ prozentigen Obligationen auf den Zinsfuß von 4 Prozent erhöht wird. Diejenigen Staatsgläubiger, welche vorzugsweise hierzu berechtigt sind, sollen durch das Loos bestimmt werden. Art. V. Kommt das im Art. II. bezeichnete Anlehen zu Stande, so ist von den im Art. III. und IV. ertheilten Ermächtigungen Umgang zu nehmen; ist Dieses jedoch nicht der Fall, oder wird nur ein Theil des Bedarfes dadurch gedeckt, so wird die aufzunehmende Gesammtsumme auf 12 Millionen erhöht. Zur Deckung dieses Bedarfs ist jedenfalls von der im Art. III. bezeichneten Emission von Kassaanweisungen und nur für den etwa noch verbleibenden Rest von der im Art. IV. ertheilten Ermächtigung zu einem Arrosirungsanlehen Gebrauch zu machen. Art. VI. Die Regierung ist ermächtigt, von obigen 12 Mill. 3½ Millionen Gulden unter dem Nominalwerthe aufzunehmen, wenn nach ihrem Ermessen, durch Baaraufnahme zu 4 Proz. al pari, durch Emission von Staatskassenscheinen und Arrosements die erforderlichen Summen nicht rechtzeitig flüssig gemacht werden können. (N. K.)

— Se. Maj. der König haben zu bewilligen geruht, daß für die am 3. Aug. l. Jrs. durch Hochgewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch heimgesuchten Bewohner des Ortes Ensfeld, kgl. Landger. Monheim, eine Sammlung freiwilliger Gaben in den Regierungsbezirken von Ober- und Niederbayern, von Mittelfranken und von Schwaben und Neuburg veranstaltet werde. Der durch dieses Elementarunglück bewirkte Gesammtschaden beträgt 19,698 fl. und ist dieser Fall um so bejammernswerther, als die Gemeinde schon mehrmal von solchem Unglück betroffen worden ist.

— Dienstesnachrichten: Zum kgl. Direktor des Appellationsgerichts der Oberpfalz und Regensburg in Amberg wurde der 2. Appellationsgerichts-Direktor in Eichstädt Dr. Alois Riedl befördert, und die 2. Landgerichtsassessorstelle in Weiden dem geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Landgerichts-Funktionär in Ingolstadt Jos. Stadelbauer aus Kirchenthumbach verliehen. (Korresp.)

— Erlangen. Am vergangenen Freitag brachte ein Theil der Studirenden der Theo-

logie dem derzeitigen Prorektor Professor Dr. Hoffmann einen Fackelzug.

— Erlangen. Die im gutachtlichen Berichte der medizinischen Fakultät beantragte Ernennung des Herrn Dr. Herz zum Prosektor hat die allerhöchste Bestätigung erhalten.

— Der auf den 1. Adventsonntage bestimmte Markt in Roth wird am künftigen Sonntag den 21. d. Mts. abgehalten.

— Aus Speyer wird aus guter Quelle versichert, daß die kgl. preuß. Regierung den Beschluß gefaßt habe, die Eisenbahn von der bayerischen Gränze nach Saarbrücken auf Staatskosten erbauen zu lassen, und daß dieselbe schon im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden soll.

— Auf dem Orleanser Bahnhofe ging zufällig die Pistole eines Ordonnanzoffiziers los, woraus das Gerücht augenblicklich ein Attentat auf den gerade angekommenen Louis Philippe gemacht hat. Man hat die Kugel mit Pariser Polizei-Augen betrachtet und dieselbe für ganz unschuldig erkannt.

— In Zürich ist nachstehende Depesche eingelaufen: Bern, 14. Nov., Abends 6 Uhr. Freiburg ist an die eidgenössischen Truppen übergegangen. Diesen Morgen hat Freiburg dem Sonderbund unbedingt entsagt, seine Truppen entwaffnet und entlassen und die eidgenössischen Truppen aufgenommen. Der Entscheid aller nicht militärischen Anstände ist der Tagsatzung vorbehalten. Die ganze Affaire soll keinen Tropfen Blut gekostet haben. — Gegen Freiburg waren im Ganzen etwa 18.000 Mann Infanterie, Scharfschützen und Reiterei und mindestens 2700 Mann Artillerie und Genietruppen verwendet. Diese Truppen gehören zwei Divisionen, Burckhardt und Rilliet, an und bestehen aus Bernern, Waadtländern, Genfern, Solothurnern, Aargauern, Zürichern und Basellandschäftlern. Die Artillerie mit 64 Geschützen, worunter 16 Zwölfpfünder-Kanonen, 4 Vierundzwanzigpfünder-Haubizen und 8 Zwölfpfünder-Haubizen, die übrigen Sechspfünder sollten die Hauptrolle bei dem Angriffe übernehmen.

— In Darmstadt hatte der Eisenbahnverwaltungsdiener sich in den Kopf gesezt, auch den Herrn zu machen und ist mit 2350 fl., welche er in eine Fabrik abliefern sollte, durchgegangen. Vielleicht segnet er die Erfindung der Eisenbahn doppelt, wenn sie ihn durch die Hände der Polizei bringen sollte.

— In Darmstadt ging das Gerücht, der zur Untersuchung gezogene gräflich Görlitz'sche Bediente habe eingestanden, die Gräfin Görlitz ermordet und dann verbrannt zu haben, während sich gleich darauf die Nachricht verbreitete, der Bediente habe sich erhängt. Was daran ist, muß sich bald zeigen.

— Nachrichten aus Preßburg zufolge sind am 11. Nov. zwischen den österreichischen Erbstaaten und dem Königreich Ungarn endlich die Zollschranken gefallen. Zum Danke für diese wichtige Wohlthat wurde Se. k. k. Hh. der Erzherz. Stephan vom ungarischen Reichstage einstimmig zum Palatinus des Königreichs Ungarn erwählt.

— Wien, 11. Nov. Heute sind JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin mit mehreren Erzherzogen und in Begleitung des Fürsten Staatskanzler v. Metternich, des Staatsminister Kolowrat und vieler kaiserlichen Magnaten zur Morgen bevorstehenden Eröffnung des ungarischen Landtages nach Preßburg abgereist.

— Schleswig-Holstein. Vom 14. Nov. an hat Beseler nach einer Anzeige im „Hamb. Korr.", seine Stellung als Advokat und Notar niedergelegt.

— Krakau. Der k. k. Appellationsgerichtsrath Szeliewsky, als Beamter in dem lezten Hochverrathsprozesse fungirend, hat als solcher, und noch dazu als geborener Pole, den Haß der Revolutionspartei auf sich geladen. Als er Abends eben von einer Sitzung nach Hause ging und sein Bedienter ihm vorleuchtete, sprangen zwei Kerle aus einer Seitengasse, hielten ihm eine Pistole an das Ohr und jagten ihm die Kugel durch den Kopf.

Eingesandt.

Mit Vergnügen vernehmen wir für ganz gewiß, daß nächsten Sonnabend der ausgezeichnete Komiker Herr Meissinger nochmals gastiren wird, und zwar als Titus Feuerfuchs im Talisman. Der Einsender dieses hatte Gelegenheit, vergangenen Sonntag dieser Aufführung in Nürnberg beizuwohnen und kann versichern, seit Jahren nicht so herzlich gelacht zu haben, wozu die enorme vis comica des Hrn. Meissinger nicht weniger beitrug, als die ausgezeichneten witzigen und von haarscharfen Pointen wimmelnden Couplets desselben. Wir können also unsern werthen Mitbürgern mit Recht einen sehr heitern und genußreichen Abend versprechen und hoffen, daß wir die zahlreichen Kunstfreunde Fürths auch recht zahlreich im Hause der Musen versammelt finden werden.

Theater.

Sonnabend den 13. Nov. Großjährig. Lustspiel in 2 Aufzügen von Bauernfeld. Ich muß es unverhohlen sagen, ich hatte mir von diesem „Großjährig" etwas ganz anderes vorgestellt, und wenn nicht Bauernfeld dabei stünde, an ihn als Verfasser nicht gedacht. Die Charaktere sind durchweg seicht und leicht gehalten und man sah es den Schauspielern an, wie sie suchen mußten sich darinnen nur einigermaßen zu Recht zu finden. Fassen wir nur den Baron in's Auge. Ist es möglich, daß ein Mann, der wissenschaftliche Studien gemacht und wirklich als Beamter arbeitet,

seinem Vormunde gegenüber eine solche Schafsnatur sein kann? Witz hat „das Dings da" gar keinen, denn die Anspielungen auf Opposition, Deutschthum und Liberalismus sind schon hundertmal abgeleiert. Gespielt wurde so viel als möglich gut. Hierauf: **Großes Duett aus Belisar**, vorgetragen von den Herren Apfelbaum und Küchler. Herrn Apfelbaum wollte es heute nicht wohl gelingen, sei es, daß es an hinlänglichen Proben gefehlt, sei es daß er nicht Courage genug hatte, dazu kam auch, daß seine Stimme belegt war. Zum Beschluß: **Der Ehrgeiz in der Küche**, Lustspiel in einem Akt nach dem Französischen des Scribe und Mazères von Lembert. In diesem Stückchen handelt es sich vor Allem darum, daß ein tüchtiger Vatel da sei, und das war heute in der Person des Hrn. Meissinger aus Wien, welcher mit unbeschreiblicher Gewandtheit das Durcheinander seiner Aufgabe löste, und so wurde er auch verdientermassen am Schlusse gerufen.

Emil.

Briefkasten-Revue.

1.) Wenn es den Bewohnern des Schützenhofes mit ihrem Wunsch, betreffend einen Marktinspektor, Ernst ist, so dürfen sie nur ihre Bedingnisse auf entsprechende Weise laut werden lassen. Gewiß da gibt's Bewerber.

2.) Ein Augenzeuge ermahnt mehrere Frauenzimmer, welche in neuerer Zeit ihren Jux in der Hallstraße machen, dieß zu unterlassen, und macht sie darauf aufmerksam, wie unlöblich es ist über ein braves Mädchen zu raisonniren.

3.) Wenn eine achtbare Gesellschaft nicht verehelichte als Mitglieder aufnimmt, und sich dadurch gewiß die Achtung aller verdient, was veranlaßt die Gesellschaft zum —, noch länger ihre Statuten durch eine Verordnung verunstaltet zu sehen, die menschenfeindlichen Ursprungs ist. Gewiß verschönern diejenigen die Gesellschaft am wenigsten, die auf Beibehaltung dieser Zierde antragen, und wären manche ordentliche Mitglieder besser durch außerordentliche ersezt. Abnahme der geselligen Unterhaltung kann nach ihrem jetzigen Stand auch nicht zu befürchten sein, und um nach bester Meinung sicher zu gehen, steht einer Aufnahme Ballotage bevor. Werden ja bei Extra-Gelegenheiten Nichtmitglieder, unter dem Vorwande einer Einladung, dazugezogen, warum sollen sie sonst das Vergnügen entbehren. Was stehen bleibt geht zurück. — Auf dieses Motto achtend, wollen wir hoffen, daß erwähnte Verordnung nicht stehen bleibt, die Gesellschaft dadurch nicht zurück- sondern vorwärts schreitet.

B.

4.) In Nro. 153 d. Bl. will Jemand den Kartoffeldoktor machen und fügt ein Recept bei, die Kartoffelkrankheit in der kürzesten Zeit zu heilen. Dieses Rezept zeigt von dem Unverstand des Verfassers, welcher glaubt, die benannte Krankheit sei blos ein Hirngespinnst und fixe Idee einer gewissen Parthei. Wenn der Herr Kartoffeldoktor seine Kunst erproben und unsere Kartoffeln kuriren will, (da würden die Einsender gewaltige Striemen davon tragen) so komme er nur in den Landgerichtsbezirk Rothenburg und da wird er Praxis genug finden, denn wir wollen ihm nur erwiedern, daß man von 100 Säcken Kartoffeln keine 30 Säcke gute auslesen kann. Wenn der Herr Doktor es aber nicht glaubt, daß sie krank sind, so muß er selbst krank sein, und wir wollen Sorge tragen, daß nach seiner angegebenen Methode, ihm 25 Stück Blutegel applicirt und nöthigenfalls noch andere Mittel angewendet werden, um ihn wieder zu gesunder Vernunft zu verhelfen.

Mehrere Leser des Fürther Tagblattes.

(O weh, eine Retourchaise, ist doch der Kartoffeldoktor mit Extrapost gefahren.)

LIEDERKRANZ.

Montag, am 22. d. Mts.:

Kränzchen.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung. Mit der heute erfolgten Eröffnung meiner **Bierwirthschaft**

„Zur Gerechtigkeit“

verbinde ich zugleich eine **Metzelsuppe** am Samstag und Sonntag und bitte um gütigen Besuch, indem ich es an reeller und guter Bedienung nicht ermangeln lassen werde.

Wolfgang List, im Ochsenhöflein.

Großherzoglich Badische 35 fl.-Loose sind bei Unterzeichnetem zum billigstmöglichen Tagescourse zu haben. Wer aber **Loose** von mir zu kaufen, und sie nach der Ziehung wieder an mich zurückzuverkaufen beabsichtigt, hat nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld einzusenden.

Fürth, am 16. November 1847.

S. Wassertrüdinger, Wechsler, Nr. 43 Mohrenstraße.

Weinversteigerung.

Am Mittwoch den 1. Dezember und am darauffolgenden Tage, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr wird das zum Nachlaß des verstorbenen

k. Hofraths Dr. Kapfer

gehörige **Weinlager**, bestehend in

1807er Wertheimer,
1811er desgl.,
1825er Rödelseer,
1826er desgl.,
1827er desgl.,
1819er Dettelbacher,

im Keller des Hauses Nro. 1356 in der Hirschelgasse in **Nürnberg** meistbietend versteigert.

Vom Verstorbenen wurden diese Weine **als Most** gekauft, selbst gezogen und rein gehalten.

Die Bedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben, von

den Erbs-Interessenten.

Offerte. In einem hiesigen Geschäfte kann ein **Commis**, mosaischer Confession, sogleich placirt werden. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Fahrgelegenheit. Kommenden Montag oder Dienstag fährt von mir eine Chaise nach **Würzburg** und können noch einige Personen mitfahren.

Ehrmann,
Lohnrößlers-Wittwe,
auf dem Helmplatz Nr. 147.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich eine schöne Auswahl von

Kindermöbeln

und nehme auch Bestellungen darauf an. Auch ist eine eichene **Kommode** zu verkaufen.

Georg Konrad Förster,
in der Weinstraße Nro. 301.

Fahrgelegenheit

nächsten Dienstag früh mit einer **Chaise** nach **Würzburg** durch Gastwirth

Nüßler.

Portraits des Herrn Cantors Barfus,

Preis: 18 fr., chinesisches Papier 30 fr., sind zu haben in

J. L. Schmid's Buchhandlung.

Lotterie: 22. 53. 57. 51. 27.

Nürnberg, den 18. November 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt.
Amsterdam . . .		100		
Hamburg	88¼		87¾	
London		121¼		120¾
Wien	119¾			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M. . .	100		99¼	
Leipzig	104⅜			
Berlin	104⅛			
Paris	94⅜			
Lyon	94⅝			
Bremen	97¼			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen . .	9	48
Neue Louisd'or	11	6
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92¼
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	690
Donau-Main-Kanal-Actien . . .	62
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 187.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Dienstag, den 23. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 17. Nov. (Ständisches.) Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung der Berathung über das Finanzgesetz. Die Gesuche der Gemeinde Fürth, Memmingen und Augsburg (Sparkassenangelegenheiten) unterliegen bereits der allerhöchsten Entscheidung. Abstimmung über die Modifikation des Abgeordneten Dekan Lechner, (Verloosung derjenigen Obligationen, welche nicht arrosirt werden können oder wollen). Die Modifikation wird verworfen. Der Antrag des Ausschusses (die neue Staatsschuld von der alten zu scheiden und dieser die frühere Tilgungsdotation wieder ausschließlich zuzuwenden, ferner dem nächsten Landtag ein Gesetz über das Verhältniß der bisher zum Eisenbahnbau aufgenommenen 3½ prozentigen Schuld vorzulegen) einstimmig angenommen. (N. K.)

— München, 19. Nov. Als Referent des dritten Ausschusses der Abgeordnetenkammer erstattet Herr Dekan Götz seinen Vortrag über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe die Freiheit der Presse betreffend. Er will, übereinstimmend mit dem Ausschusse, daß den vorgenommenen Modifikationen beigestimmt werde. Betreffend die Verhältnisse der Israeliten trägt Referent (Frhr. v. Lindenfels) darauf an, daß der Beschluß vom vorigen Jahre erneuert werde. Dieser Beschluß lautet: 1) bis zum nächsten Landtage ein Gesetzentwurf zur Beseitigung der gegen die Israeliten bestehenden zivilrechtlichen und prozessualischen Ausnahmsgesetze vorgelegt; und 2) das Edikt vom 10. Juni 1813 über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen einer gründlichen und zeitgemäßen Revision unterstellt, jedoch dabei die nothwendige Rücksicht auf den, unseren christlichen Landleuten gebührenden Schutz gegen Uebervortheilung in Darlehens- und, im Kreise der Landbevölkerung gewöhnlich vorkommenden Rechtsgeschäften genommen werde." Der Ausschuß hat auch diesem Antrag beigestimmt.

— München, 20. Nov. Die verschiedenen Wendungen der Debatten über die Brauergesuche brachten in die heutige Sitzung viel Leben.

— München. Der ausführliche Vortrag des Frhrn. v. Lerchenfeld über die Gesammtstaatsausgaben für das Jahr 1844/45, welcher einstimmig von dem 2. Ausschusse der Genehmigung der Kammer empfohlen wurde, weist einen Aktivbestand von 20,258,646 fl. 18 kr. 1 pf. aus. (N. K.)

— München. Wie ich Ihnen aus verlässiger Quelle mittheilen kann, haben Se. Maj. der König den zweiten Bevollmächtigten der Bundes-Commission in Frankfurt, Ingenieur-Major Ritter v. Xylander, zu Allerhöchstihrem Bevollmächtigten an die Stelle des verstorbenen Generalmajors Freih. v. Völderndorf zu bestimmen geruht. (A. N. B.)

— Sicherem Vernehmen nach soll eine Umgestaltung der Heiraths-Kautions-Normen für Offiziere und Militärbeamte der bayerischen Armee nicht mehr ferne sein.

— Dienstesnachrichten. Die durch Versetzung erledigte Lehrstelle an der Lateinschule in München wurde in provisorischer Eigenschaft dem geprüften Lehramtskandidaten K. B. Graul übertragen und der Privatdozent der Mathematik Dr. B. Ph. Seidel zum außerordentlichen Professor der philosophischen Fakultät an der Universität München ernannt. (N. K.)

— Die „Augsb. Postztg." meldet, daß Professor Dr. Sepp's Beurlaubung nach dessen Wunsche und auf sein Ansuchen geschehen sei.

— In Nürnberg ist eine Lotto-Einnehmersstelle erledigt.

— Die Frequenz der Universität Erlangen hat sichtlich zugenommen. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der Studirenden 365 und in diesem Semester sind bereits nahezu 400 immatrikulirt — eine Frequenz, wie man sie seit Langem dort nicht gesehen hat.

— Die erledigte 1ste Pfarrstelle in Windsbach mit einem Diensteinkommen von 1002 fl.

44⅝ kr., und die erledigte 1ste Pfarrstelle in Weidenberg, mit einem Ertrag von 825 fl. 47½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Dem Dr. Moritz Mayer aus Nürnberg wurde die Stelle eines praktischen Arztes in Velden ertheilt. (Int.-Bl. f. M.)

— Nach einem Berichte des Nürnb. Korresp. haben die nordischen Mächte in Separat-Noten die schweizerische Tagsatzung aufmerksam gemacht, daß sie, sobald die Exekution gegen den Sonderbund eine Richtung annehmen würde, welche für die legale Grundlage der Eidgenossenschaft gefahrbringend wäre, oder die Ruhe der benachbarten Länder bedrohe, augenblicklich einzuschreiten sich benöthigt sehen. Das französische Kabinet hat sich in ähnlicher Weise ausgesprochen und selbst Lord Palmerston hat gewarnt. Nach der jetzigen Sachlage glaubt man ein Einschreiten wenigstens in nachdrücklichen Noten, nicht mehr gar zu ferne.

— Die Londoner amtliche Zeitung vom 12. November enthält die Ankündigung von nicht weniger als 28 Bankerotten. Wir können nicht sagen ob nicht 28 sehr Vermögliche daraus hervorgehen werden.

— In London ist Jemand, der einige dicke Steine auf die Eisenbahn gelegt hatte, zu zweijährigem Gefängnisse verurtheilt worden.

— Straßburg. Auf dem gestrigen Markte sanken die Preise aller Lebensmittel abermals auf eine so erfreuliche Weise, daß die Brodtare wieder vermindert werden konnte. Seit mehr als zehn Jahren waren unsere Märkte nicht so überfüllt als das seit einigen Wochen der Fall ist. Aus Lothringen, der Freigrafschaft und und dem südlichen Frankreich laufen dieselben Berichte ein. Ein Departement kann die Zufuhren aus dem andern entbehren, was schon lange nicht mehr vorgekommen ist.

— Eine Art englischer Gesandte für Rom wurde auf seiner Reise nach der ehemaligen Hauptstadt der Welt in Arezzo mit Acclamation empfangen. Man ließ das englische Parlament leben, der Engländer die italienische Unabhängigkeit. Es muß im unabhängigen Italien noch immer etwas zu handeln geben!

— In Ferrara richten die Oesterreicher sich in den Gebäuden, die als Kaserne dienen, für den Winter ein. 100 eiserne Oefen sind daselbst angekommen.

— Aus der Schweiz. Das St. Galler Bataillon, welches seit Beginn der Feindseligkeit nicht den besten Geist zeigte, hat nun, da man ihm das Recht gegen den Feind zu kämpfen absprach, da es überall wo es durchmarschirte verhöhnt wurde, da ihm sogar die Winterthurner Mädchen nicht eines freundlichen Blickes würdigten, und ein alter Mann ohne Weiteres den Soldaten unters Gesicht sagte, er wolle sie allesammt mit dem Stock davon jagen, an ihren Obersten eine Petition eingereicht, in welcher dringend gebeten wird sie mit ihren Kameraden vorwärts gegen den Feind zu führen. Wenn ihnen diese Gnade auch nicht sogleich zu Theil werden wird, so ist ihnen doch die Aussicht darauf gegeben.

— Im Kanton Freiburg geht's traurig her. Die Entwaffnung ist leider nicht mit der nöthigen Sorgfalt geschehen und häufig geschieht es, daß aus den Häusern auf vorbeiziehende Soldaten geschossen wird. Nun helfen sich die Soldaten aber selbst, jeder mit den Waffen in der Hand Ergriffene wird erschossen; mehrere Landstürmer und ein verkleideter Jesuit haben so ein Ende genommen. Man hört sogar, daß die neue Regierung einen Gesetzentwurf vorbereite, der jeden Antrag auf Rückkehr der Jesuiten mit lebenslänglicher Verbannung bestrafe.

— Die Sonderbündler haben in der Richtung von Luzern aus, auf mehreren Punkten die Eidgenössischen angegriffen, wurden aber überall mit Verlust zurückgeworfen.

— Aus Hamburg und Mannheim wird gemeldet, die Censur hätte den Aufruf zu Sammlungen für Beseler gestrichen. Das war sehr unklug von der Censur; denn wenn es sich um's Zahlen handelt, pflegen sich die Leute selbst zu streichen.

— In Stuttgart haben sich zwölf ehrenhafte Bürger bei der Polizeibehörde erboten, auf den Wochenmärkten durch ihre Personen-Kenntniß zur Austilgung des auf die Viktualienpreise verderblich einwirkenden Zwischenhandels mitzuwirken und bereits ihren Dienst angetreten.

— Berlin. Die Praxis unseres neuen Gerichtsverfahrens packt besonders die böswilligen und fahrlässigen Bankerottirer, und es vergeht keine Woche wo nicht schwere Strafen über solche Verbrecher verhängt werden. Merkwürdig ist übrigens, daß meistens die kleinen Geschäftsleute, welche außerdem auf ihre ganze Lebenszeit zur Strafe auf den armen Teufel reiten müssen, von jenen Gerichtsstrafen betroffen werden, während die Großen wenn auch Böswilligen, denen die Aussicht später wieder ein reicher Mann zu sein, tröstender Weihrauch ist, sich so geschickt herauszuwinden wissen, daß der Senatsanwalt keine Schuld findet.

— Breslau, 9. Nov. Seit gestern laufen hier (wie es scheint irrige) Gerüchte über Unruhen in Krakau um. Sie sollen durch die polizeilichen Nachsuchungen über den Mörder des Kriminaldirektors veranlaßt worden sein. Diesem leztern wurden namentlich viel Uebergriffe gegen die angeklagten Polen zur Last gelegt.

— Am 12. Okt. Abends schlug bei einem Gewittersturm der Blitz in das Pulvermagazin der

Stadt Cincinnati. Es flog mit furchtbarem Krachen auf, und 100 Häuser stürzten zusammen oder wurden schwer beschädigt. Sehr viele Menschen sollen dabei umgekommen sein. In Amerika hat man also die Pulvermagazine noch in den Städten.

Hiesiges.

Etwas Näheres über den vorige Woche dahier verübten Raubmord.

Es war am Donnerstag den 18. Nov. als die Frau des hiesigen Viehhändlers Wolf Wurzmann, Vormittags, da eben ihr Mann auf dem Viehmarkte in Nürnberg war, mit einem Pfännchen Zubackendes zum Bäcker kam und dasselbe abgab mit dem Bemerken, daß sie noch etwas bringe. Die Frau kam nimmer, statt ihr aber bald die Kunde, daß sie gräßlich gemordet sei. Zwei Kinder einer im Hause wohnenden Familie wollten zu Wurzmanns gehen und sahen die Frau in der Küche liegen, was sie sogleich ihrer Mutter sagten, die, zu ihrem größten Schrecken, die Hausfreundin mit einer fürchterlichen Wunde am Kopfe im Blute schwimmend fand. Der Mord war geschehen, wer ihn aber verübt, darüber konnte Niemand eine Vermuthung haben, doch erinnerte sich jene Miethsbewohnerin einen fremden Mann aus dem Hause gehen gesehen zu haben, der öfter bei Wurzmann zusprach, und den sie genau beschrieb. Einige Freunde Wurzmanns eilten demselben entgegen, um ihn auf sein Unglück vorzubereiten und die Behörde ordnete die ernsteste Spähe an. Wurzmann verfiel in einen jammervollen Zustand bei dem Anblick seiner gemordeten Frau, und seine Muthmassung bezeichnete einen Mann dessen Person und Kleider mit der Angabe der vorgemeldeten Miethsfrau übereinstimmten. Sogleich wurde die Fahndung auf denselben von Gerichtswegen angeordnet und der Polizeioffiziant Herr Kreppel, mit Beihilfe des Stationskommandanten Vollrath und des Polizeisoldaten Schönleben, brachte denselben am Samstag Vormittag hier ein.

Der Schrecken in dieser Woche sollte sich aber mit obiger That für unsere Stadt noch nicht schließen, denn nicht allein daß fast unmittelbar nach dem Kundwerden des Mordes eine Weibsperson aus der Nachbarschaft, dahier auf einen zwar unbedeutenden Diebstahl ertappt wurde, so wurde auch in der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend, in die Wohnung des Privatiers A. Bomeisl gebrochen. — Auch der Freitag sollte mit einem Unglück enden, denn an seinem Abende wurde in der Nähe der Eisenbahn, von einem sogenannten Zufuhrwägen, der Knabe des hiesigen Schuhmachers Kriegbaum überfahren und nicht unbedeutend verwundet.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates
über eine Summe von **14** Millionen Gulden aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à 35 fl. — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich 14mal 50,000 fl., 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist 42 fl. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den spätern Ziehungen bis auf 63 fl. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.**

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen, wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen 5 fl. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Zu vermiethen. In meinem Hause Nro. 126 in der Gustavstraße ist ein kleiner **Zins** zu verlassen und bis Ziel Lichtmeß 1848 zu beziehen. Grubert.

Zu vermiethen. Eine 12 Schuh lange **Bude** ist für die Dauer des Christmarktes zu vermiethen. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Eine neue **Wäschmange** mittlerer Größe ist in **Nürnberg** Nro. 1519 L der mittlern Kreutzgasse zu verkaufen.

Verkauf. Ein **Reisewagen** mit einer **Chaise** ist zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

☞ **Empfehlung.** Bei herannahenden Feiertagen empfehle ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mein bekanntes reichhaltig assortirtes

Band- und Weißwaaren-Lager

so wie alle dahin einschlagende Artikel, besonders eine frisch erhaltene Sendung gezwirnte ächt englische **Schafwolle** von 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. 24 kr. per Pfund zu geneigter Abnahme.

N. Heidelberger,
obere Königsstraße Nro. 392.

Anzeige. Die neuesten und beliebtesten **Musikalien, als Märsche, Polka** **ꝛc.** sind bei Unterzeichnetem in Commission zu den allerbilligsten Preisen zu haben.

P. Herrlein,
Laden im Sigmund'schen Hause, in der Schwabacherstraße.

Anzeige. Meinen Umzug aus meiner alten Wohnung in das Haus des Hrn. Drechslermeisters Schreiber in der Fischergasse bringe ich hiermit meiner verehrten Kund- und Nachbarschaft zur Kenntniß, mit der Bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten.

Lorenz Heinrich, Bäckermeister.

Anzeige. Bei Christoph Höfler, ist der **6**pfündige Leib **Brod** um **17 kr.** und der **3**pfündige um **81/2 kr.** zu haben.

Anzeige. So eben ist bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Calculations- & Arbitragen-Tabelle
von
M. A. Aub.
Tabellen-Format, Preis 48 kr.

Eine ähnliche Tabelle als diese existirt nicht, selbst Unkundige, welche nur einfach addiren und subtrahiren, können vermittels derselben im Augenblick und ohne Alle Mühe jede Calculation und Arbitrage berechnen.

Die verordneten Vorsteher des Handelsstandes der Stadt Nürnberg und ebenso der Vorstand des Handelsausschusses der Stadt Fürth, haben über scharfsinnige Erfindung und praktische Anwendbarkeit derselben, die günstigsten Zeugnisse ausgefertigt und sie der verdienten Beachtung bestens empfohlen.

Der erklärende Text wird in deutscher, englischer und französischer Sprache einem jedem Exemplare beigegeben.

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung,
in Fürth.

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 188.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Mittwoch, den 24. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 21. Nov. Die Gesetzentwürfe über die Eisenbahnanleihe werden in der Kammer der Reichsräthe bedeutende Modifikationen erhalten. Referent in dieser Angelegenheit ist Herr Reichsrath Graf von Reigersberg. (N. d. K.)

— Se. Maj. der König geruhten, den kgl. Kämmerer und Rittmeister à la suite Ph. Al. Graf von Deroy zum erblichen Reichsrath zu ernennen. (N. K.)

— Durch die Versetzung des bisherigen Lehrers ist die untere Mädchenklasse an der protestantischen Schule bei St. Jakob in Augsburg in Erledigung gekommen, welche 53 Werktagsschülerinnen zählt, und mit welcher ein jährlicher Gehalt von 300 fl. nebst 50 fl. Miethzinsvergütung verbunden ist.

— Illertissen, 18. Nov. Zu Jedesheim brannte gestern Morgens das Wohngebäude und der Stadel des Schmiedmeisters Metz ab, und es konnte nur das Vieh und ein geringer Theil der Mobilien gerettet werden. Das Feuer entstand im Stadel aus Fahrlässigkeit der Magd, wie sie selbst gestand, indem sie mit offenem Lichte das Füttern des Viehes besorgte. Die Magd wurde arretirt. Der Schaden beläuft sich auf 2500 fl.

— In verflossener Woche wurde auf der Bahnstrecke von Neuenmarkt bis Hof die die erste Probefahrt mit Dampfkraft gemacht; dieselbe ist dem Vernehmen nach vollkommen befriedigend ausgefallen.

— Madrid. Die Unionsbank hat ihre Zahlungen eingestellt, und sollen die Passiva 200 Mill. Realen übersteigen.

— Aus Lissabon hat man Nachrichten vom 5. Nov. Die Königin Donna Maria ist glücklich mit einem Prinzen niedergekommen.

— In Lucca ist — Preßfreiheit mit vorbeugender Censur — eingeführt worden. Preßfreiheit und vorbeugende Censur! Eine schöne Gegend.

— Venedig, 14. Nov. Die kgl. Marine hat neuerdings einen Verlust erlitten. Heute Morgens 5 Uhr verschied der Restor der kais. Marine, Vizeadmiral Graf Dandolo, im 86sten Jahre seines thätigen Lebens.

— Unzählige im Königreich Neapel finden die Steuern unerschwinglich und gar vieles Andere unerträglich. Sie haben noch immer auf Abhilfe gehofft. Da geht plötzlich ein Wort des Königs wie ein Lauffeuer durch's ganze Königreich und kann noch ein großes Feuer anzünden. Der König hat's in einer der Staatsrathssitzungen gesprochen, als ihm die einsichtsvollsten Minister und sein eigener Oheim zu zeitgemäßer Aenderung des Regierungssystems riethen. „So lange er noch über einen Heller und einen Soldaten gebiete, werde er jeden Aufstand blutig rächen und sich eher die Hand abhauen, ehe er einen Finger zur Aenderung seines Regiments rege" sprach er. (Dorfz.)

— Schweiz. Der „Nürnb. Korresp." bringt folgenden Auszug über den Einmarsch der Eidgenossen in Freiburg: Wir bezogen, vier Bataillone, nebst Artillerie und Scharfschützen, das Jesuitenpensionat, dessen weite Räume hinreichenden Platz darboten. Hier deutete Manches auf eine übereilte Abreise der Bewohner hin, denn in den Zimmern lagen zerstreut umher: Ordenskleider, Wäsche, Bücher u. s. w. Die Bettstellen in den Schlafzimmern hingegen waren, mit Ausnahme der Strohsäcke, leer, die Matrazen, Decken, Kissen und Leintücher fanden sich aber auf den Speichern vor und wurden zum Gebrauche sogleich hinuntergeschafft; doch versteht sich's, daß der größere Theil der Mannschaft mit einem bloßen Strohlager sich begnügen mußte, das auf dem Boden der Säle und Zimmer zubereitet wurde. Bei unserer Ankunft waren drei Köche des Instituts mit Suppenkochen beschäftigt, zu denen sich später noch ein vierter gesellte, den wir für den Küchenmeister hielten, ein kleiner runder Mann mit gepudertem Haar. Dieser schien ob der schnellen Schicksalswendung fast die Besinnung

verloren zu haben, denn er wußte sich anfänglich nicht zu fassen, sondern seufzte laut und schlug oft die Hände über dem Kopf zusammen. Unterdessen wurden von den Truppen die weiten Räume der Michaelsburg näher durchforscht, wobei Manches unsere Aufmerksamkeit fesselte, so zum Beispiel das reichhaltige Kleidermagazin, ein großer Raum mit Wandgestellen, wie ein Tuchladen eingerichtet, wo in schönster Ordnung eine Menge neuer Kleider von allen Arten, Größen und Stoffen, für die Zöglinge bestimmt, sich vorräthig fanden. In der an das Theater stoßenden Garderobe fanden sich vollständige Schauspielerkostüme vor, und man kann sich denken, daß unsere Soldaten die Begierde nicht unterdrücken konnten, sich darein zu stecken und possierliche Komödien aufzuführen, während andere, mit Ordenskleidern angethan, auftraten; selbst Offiziere sahen wir kostümirt mitmachen. Verdorben wurde nichts; daß man aber auch dem Weinkeller die Ehre eines militärischen Besuches gönnte, wird man ganz natürlich finden.

— Freiburg. Schultheiß Fournier versteckte sich in seinem Landhause als Bauer verkleidet in einem Fasse, um vor der Wuth seiner eigenen Anhänger sicher zu sein, die ihm sein Haus gänzlich ausplünderten; er wurde aber aufgegriffen und in sichere Verwahrung gebracht.

— Der „N. Züricher Zeitung" wird geschrieben: Hr. Oberst Rilliet soll nunmehr Platzkommandant von Freiburg sein. — Hr. Maillardoz habe sich am Sonntag mit Thränen in den Augen unter den Schutz des Hrn. Rilliet gestellt.

— Schweiz. Seit Freiburg ohne Schwertstreich gefallen ist, wenden sich die Operationen gegen Luzern. Die umsichtige Taktik, welche bisher den Feldzug geleitet hat, flößt den eidgenössischen Soldaten das größte Zutrauen ein, und zügelt die Ungeduld, mit der man im Sturmschritte den Feldzug zu beendigen hoffte. Während der Kanton Luzern immer enger umschlossen wird, während Noth und Muthlosigkeit dort von Tag zu Tag zunehmen, herrscht bei der Tagsatzungsarmee die größte Zuversicht, und die treffliche Verpflegung der Soldaten trägt nicht wenig dazu bei, dieselbe zu befestigen.

— Luzern. Zweihundert Obwaldner haben uns auf die Nachricht, daß Berner am Brünig stehen, verlassen, um ihre Heimath zu vertheidigen.

— Die vielen Köpfe beim Postkongreß in Dresden stecken glücklich unter Einem Hut. Wenn die betheiligten Regierungen Amen dazu sagen, so wird künftig das Porto für den einfachen, d. h. bis zu 1½ Loth wiegenden Brief für eine Entfernung bis zu 6 Meilen 2 kr., von 10 Meilen 5 kr., über 20 Meilen 10 kr. Conventionsmünze betragen. Schwieriger wird eine Einigung über die Vertheilung des Portos auf die verschiedenen Länder sein.

— Man hat in Aachen einen höchst merkwürdigen Fund gethan, nämlich die Gebeine Karls des Großen. Bekanntlich befahl schon Otto III. die kaiserliche Todtengruft im Jahre 1000 zu öffnen, und Friedrich Barbarossa ließ die Gebeine, nachdem Papst Pascal III. den Kaiser heilig gesprochen, am 29. Dezember 1165 sammeln und solche in einer besondern Kiste aufbewahren. Später gingen diese Reliquien spurlos verloren, so viel Mühe man sich auch gab, sie wieder aufzufinden. Dieser Tage nun entdeckte man die alte Kiste zufällig in einem an die Sakristei anstoßenden geschlossenen Raume, wo sie vielleicht Hunderte von Jahren hindurch tief in einem verborgenen Wandschranke gestanden hatte.

— Berlin. Am 19. Nov., als am Tage der Verleihung der Städteordnung von 1808, hat die erste öffentliche Sitzung der Stadtverordneten stattgefunden. Die Mitglieder des Magistrats trugen ihre Amtstracht, die goldene Kette.

— Athen, 30. Okt. Die Opposition hat im Senat gesiegt und eine Adresse an den König durchgesetzt, in welcher die Art und Weise, wie die jetzige Repräsentantenkammer gewählt wurde, einem scharfen Tadel unterworfen ist. Der König hat sich geweigert, die Adresse anzunehmen und, um die Opposition im Senat zu zügeln, neun neue Senatoren gewählt, welche die Regierungsparthei zu verstärken bestimmt sind. Ein Beweis, daß der König entschlossen ist, das System Kolettis durchzusetzen und mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln zu verhüten, daß die Ruhe des Landes auf's Neue gefährdet werde. Daß der Gesandte Englands, Sir Edmund Lyons, aus der Demonstration des Senats neuen Muth geschöpft, versteht sich von selbst.

— Im fernen Afrika wird der Kampf zwischen Abdel-Kader und dem Kaiser von Marokko verwickelter. Der Emir hat an dem eignen Neffen des Kaisers, dem Sohne von dessen Vorfahren, einen unerwarteten Bundesgenossen erhalten. Er wurde seither vom Kaiser in Fez in engster Haft gehalten, ist jetzt aber zu Abdel-Kader geflohen und zieht viele Andere mit zu ihm herüber. Er ist natürlich auf's Feierlichste empfangen worden.

Vergiß mein nicht.

An K. S.

Freundlich glänzt an stiller Quelle,
Wie des Mondes Silberlicht,
Eine Blume zart und helle,
O, verbann dieß Blümchen nicht.

Schimmernd wie des Aethers Bläue,
Wenn ihn kein Gewölk umflicht,

Ist es ein Symbol der Treue,
Das zum Herzen tröstend spricht.

Mild wie Deiner Augen Sterne,
Wie verklärter Unschuld Licht,
Ruft es warnend aus der Ferne:
O, vergiß, vergiß mein nicht!

Wenn der Trennung Zähren fließen,
Folgsam dem Gebot der Pflicht,
Soll es Deinem Pfad entsprießen,
Bittend, ach! vergiß mein nicht.

O geliebte Seele, höre
Seufzen das Vergißmeinnicht,
Sieh', sein Thau ist eine Zähre,
Der zu Deinem Innern spricht.

Sch....

Kunstnotiz.

Es sind uns in lezter Zeit mehrere Portraits des hiesigen Malers Herrn Schildknecht zu Gesichte gekommen und wir erwähnen mit Freude dessen wahrhaft künstlerischen Beruf. Alle seine Bilder sind vollkommen ähnlich und in technischer Beziehung mit solcher Sorgfalt und vortheilhafter Genauigkeit behandelt, daß sie in höchst ansprechender lebenswarmer Plastik hervortreten, was insbesondere bei Porzellangemälden sehr schwierig ist. Das beste Werk, welches wir von des jungen talentvollen Mannes kunstgerechten Pinsel sahen, ist „das Kirschenmädchen von Kreul" auf eine Porzellanplatte von 6 bis 8 Zoll in Quadrat gemalt. Vor einem Körbchen voll Kirschen sizt das liebliche Mädchen mit seinem freundlichen frisch blühenden Gesichtchen, und man sieht es ihm an wie die saftige Frucht ihm wohl schmeckt. Die herrlich gemalten blonden Locken umwallen leicht den schönen Nacken, an welchem sowohl als an den entblößten Armen das Fleisch mit seltener Klarheit, Wärme und Durchsichtigkeit behandelt ist. Die Gewandung ist weich und wahr. Wer sich für wahre Kunst interessirt, der wird sich beim Anblick dieses prächtigen Bildes innig erfreut fühlen. Unseres Wissens hat es der Lehrer Herr Kern acquirirt, von dessen bekannter Freundlichkeit sich hoffen läßt, daß er gerne es Freunden der Kunst vorzeigt.

Verlorenes. Eine **Frauentasche** mit kaum einem Gulden Münze hat eine unbemittelte Bürgersfrau verloren, die dringend um die Zurückgabe bittet.

Wohnungsveränderung.

Daß ich von meinem Herrn Schwiegervater Nunner weg, und in das Haus des Herrn Fortmeier, Metzger in der Sterngasse, gezogen bin, mache ich meiner hochgeschäzten Kundschaft so wie einem verehrlichen Publikum ergebenst bekannt. Indem ich mich bestreben werde zu Jedermanns Zufriedenheit und möglichst billigen Preisen zu Arbeiten empfehle ich mich ganz ergebenst.

Daniel Teschner,
Groß- und Klein-Uhrmacher.

Zugelaufener Hund. Ein großer schwarzer **Fanghund** mit gelben Extremitäten ist mir zugelaufen.

Nachtrab, arbeitet bei Zimmermeister Schelter.

früher, bald später, selbst bei stellenweiser und gänzlicher Haarlosigkeit, den Kopf wieder mit natürlichem, dichtem und schönem Haarwuchs, auch da, wo zuvor Alter oder vorangegangene Krankheiten die Kahlköpfigkeit herbeigeführt hatten, wenn nur die Haarwurzeln nicht schon von Grund aus vertrocknet oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind. 3) Seine Anwendung ist ferner bei solchen Haaren von entschieden glänzendem Erfolg, welche die gewünschte Länge nicht erreichen wollen; hier zeigt der Balsam eine alle Erwartung übertreffende Wirkung. 4) Er befördert das Wachsthum des männlichen Bartes (Backen- und Schnurrbarts) ungemein, und werden namentlich junge Leute, welche Wohlgefallen daran finden, sich in ihren Hoffnungen bald angenehm überrascht sehen. 5) Als Präservativ wöchentlich nur einigemal gebraucht, erhält der Haarbalsam das noch vorhandene Haar in schönster Fülle und Kraft, und wirkt dem frühzeitigen Ergrauen sicher entgegen. 6) Wenn nach überstandenen hitzigen Krankheiten die Haare gänzlich ausgehen und nach Verlauf von 3 bis 4 Monaten nicht von selbst wieder nachwachsen, so wird die Wiedererzeugung durch den mailändischen Haarbalsam bewirkt. Die billige Preisstellung von 54 kr. für das große Glas und 30 kr. für das kleine nebst Bericht mit vielen beglaubigten Zeugnissen bewährter Kraft und Wirksamkeit macht Jedermann den Ankauf möglich, und durch eigene Anwendung wird man die Vorzüglichkeit dieses Balsams am besten kennen und schätzen lernen.

Nicht weniger Empfehlung verdient:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife. Dieses kosmetische Mittel besitzt laut Zeugnissen berühmter Aerzte die Eigenschaft, die Haut von Sommersprossen, Leberflecken und andern Unreinigkeiten leicht und schmerzlos zu befreien, ohne jemals nachtheilig zu werden. Es erhält zugleich die Haut weiß, weich und zart, und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmen Wohlgeruch aus. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchsanweisung abgegeben.

Von diesen beiden kosmetischen Mitteln befindet sich in Fürth die einzige Niederlage bei

N. Heidelberger.

N. S. Auswärtige Bestellungen und Baarsendungen werden franko erbeten.

Aufforderung. Derjenige, welcher eine große **Spannkette** und einen **Sturzkluben** entlehnte, wird aufgefordert dieselben dem Eigenthümer zurückzubringen, widrigenfalls man ihn im Betretungsfalle als Dieb behandeln wird.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine **Wohnung**, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Boden, dann großem Gewölbe, zu vermiethen, und kann auf Verlangen sogleich bezogen werden. Auch sind 4 Stöcke **Winterfenster**, 5 Schuh 11 Zoll hoch, 3 Schuh 7 Zoll breit, zu verkaufen.

Schmidt, Zimmermeister.

Zugelaufener Hund. Ein brauner **Hund** ist Jemand zugelaufen und ist gegen die Insertionsgebühren zurückzuerhalten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Parterre-Wohnung** am Ziel Walburgi 1848.

Eine **Parterre-Wohnung** nebst Hinterhaus, wozu Remisen und Lokalitäten zu jedem Geschäft tauglich gegeben werden können, bis Ziel Allerheiligen, bei Gustav Lepper.

Großherzoglich Badische 35 fl.-Loose sind bei Unterzeichnetem zum billigstmöglichen Tagescourse zu haben. Wer aber **Loose** von mir zu kaufen, und sie nach der Ziehung wieder an mich zurückzuverkaufen beabsichtigt, hat nur 1 fl. 30 kr. Daraufgeld einzusenden.

Fürth, am 16. November 1847.

S. Wassertrüdinger, Wechsler, Nr. 43 Mohrenstraße.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 14. bis 20. November 1847.

Tag	Datum		Personen		fl. - kr.
Sonntag,	14.	November	1296	Personen	141 - 27
Montag,	15.	„	1057	„	115 - 48
Dienstag,	16.	„	1001	„	109 - 31
Mittwoch,	17.	„	900	„	97 - 15
Donnerstag,	18.	„	1139	„	126 - 51
Freitag,	19.	„	1079	„	120 - 54
Sonnabend,	20.	„	980	„	107 - 48
			7452	„	819 - 54

Nürnberg, den 22. November 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt.
Amsterdam		100½		
Hamburg	88¾		87¾	
London		121¾		120¾
Wien	119¾			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.	100		99¼	
Leipzig	104¾			
Berlin	104¾			
Paris	94¾			
Lyon	94¾			
Bremen	97¾			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	6
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	50
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	92
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	686
Donau-Main-Kanal-Actien	62
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 189.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Freitag, den 26. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 22. Nov. Zwanzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Mit besonderem Interesse bespricht Abgeordneter Prof. Engelhardt die Verhältnisse des Lehrerstandes. (N. K.)

— München. 21te Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Tagesordnung: Fixirung und Ablösung der Grundlasten; Vortrag über die zur Vorlage geeignet befundenen Anträge; Berathung über die nachgewiesene Verwendung der Staatseinnahmen.

— Wie man hört, werden in der bayerischen Armee die Mäntel der Soldaten künftig von einem besseren Materiale gefertigt. Das Tuch soll aus Wolle von Naturfarbe gewonnen werden, was nur sehr wünschenswerth sein kann, da die bisher im Gebrauche befindlichen Mäntel zu schwer sind und beim Naßwerden nicht leicht wieder trocknen. (W. A.)

— Vor Neustadt a. A. brannte dieser Tage von einem sogenannten Wachthäuschen der Dachstuhl ab.

— Der an das Lyzeum nach Aschaffenburg versezte Dr. Adam Martinet ist, unter Entbindung von dieser Stelle, an das Lyzeum nach Bamberg gerufen worden.

— Die im Tagblatte gegebene Notiz, daß die Eisenbahn von Neumarkt bis Hof in voriger Woche bereits mit einer Lokomotive befahren worden ist, bestätigt sich nicht.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 20. Nov.: Weizen 19 fl. 59 kr., Korn 14 fl., Gerste 10 fl. 48 kr., Haber 6 fl. 44 kr.

— England. Innerhalb zwölf Stunden um Manchester sind jezt in Folge des Feierns zu Ashton und Moßley etwa 30,000 Fabrikarbeiter, darunter 3000 Spinner, ganz beschäftigungslos und außerdem gegen 10- bis 12,000 andere, die man entlassen hat, brodlos.

— Ein Schreiben aus London in der „Allgem. Preuß. Ztg." will wissen, daß die Schweizer-Angelegenheiten endlich die entschiedene Aufmerksamkeit der fünf Großmächte auf sich gezogen, und eine Vermittlung zwischen den Kantonen zu versuchen in Aussicht stehe.

— Vor einigen Tagen scheiterte an der südwestlichen Küste von Irland das Newyorker Segelpaketboot „Stephen Whitney." Einundneunzig Menschen verloren dabei das Leben und die ganze Ladung ging zu Grund.

— Frankreich. In den Staatswaldungen des Departements Loire-et-Cher wird zur Zeit von großen Banden mit Gewalt alles Holz weg geschleppt, dessen sie habhaft werden können. Der Forstinspektor hat, um nicht einschreiten zu dürfen, eine längere Reise angetreten, und wird von den Dieben als ein sehr liberaler und aufgeklärter Mann bezeichnet werden.

— Paris. Man will wissen, die Regierung habe durch außerordentlichen Kurier die Nachricht erhalten, daß die Machthaber Luzerns, dem Beispiele der Freiburger folgend, sich auf Gnade und Ungnade der Tagsatzung zu ergeben geneigt seien.

— Paris, 18. Nov. Gestern Nachmittag um 4 Uhr ist Fräulein v. Luzy-Desportes wieder auf freien Fuß gestellt worden, und zwar kraft einer richterlichen Verfügung, daß sich gegen sie keinerlei wirkliche Belastung in Betreff einer mittelbaren Betheiligung an dem gegen die Herzogin v. Praslin ausgeübten Verbrechen ergeben habe.

— Ein Laternenanzünder zu Avesnes fand vor einigen Tagen an einem Laternenkasten ein Päckchen Papiere, 10,000 Frc. in Kassenscheinen und Wechseln enthaltend, die wahrscheinlich gestohlen und hier verborgen worden, um sie später wieder zu nehmen. Was aus dem Diebe geworden und wer der Eigenthümer der Papiere ist, hat die Polizei noch zu erforschen.

— Aus Paris wird ein merkwürdiger Vorfall aus Rom gemeldet. Ein Abgesandter der schweizerischen Tagsatzung ist in Rom angekommen mit dem Auftrage vom Papste einen

Befehl zur Rückberufung der Jesuiten aus der Schweiz zu erbitten. Unter einem nichtigen Vorwande wurde derselbe ergriffen, und wie ein Landstreicher über die Gränze gewiesen. Von Sr. Heil. konnte dieser Befehl nicht kommen, weil er gerade gar nicht in Rom war. Man glaubt aber, daß der Einfluß der Jesuiten in Rom, der dann gewiß noch groß genug wäre, solche Verfahrungsweise erwirkte.

— Am 15. November wurde in Rom der Schatten einer Ständeversammlung eröffnet.

— Die „Allg. Ztg." bringt folgende Korrespondenz aus Neapel vom 12. Nov.: In Folge eines scheußlichen Komplotts (man spricht von 24 Theilnehmern und 24,000 Lire für denjenigen, welcher König Ferdinand ermorde), welches zu Livorno, an der Quelle so manchen andern Unfugs, entdeckt sein soll, haben hier neue Verhaftungen, man nennt 7, stattgefunden. Wir hoffen, daß alles ungegründet oder übertrieben sei; aber das Gerücht ist da.

— Der Großherzog von Toskana hat sich wegen der Besetzung von Fivizzano durch modenesische Truppen beschwerend an die Großmächte gewendet und um schleunige Abhilfe gebeten, da er nicht dafür stehen könne, daß außerdem sein Volk mit bewaffneter Hand die unbefugten Eindringlinge zum Lande hinaus jage. Die Aufregung, die unter dem Volk herrscht, ist groß, zumal die fremden Truppen einige friedliche Bürger im ersten Getümmel in Fivizzano niedergeschossen und der Commandant die toskanischen Polizeisoldaten arretiren und gefangen setzen ließ. Die Bürger wollten sie mit Gewalt befreien, ließen sich aber noch bewegen, davon abzustehen.

— Schweiz. Man wundert sich allenthalben, daß man in Freiburg noch so viele Jesuitenpapiere fand; waren doch die frommen Väter selbst noch da, und krappeln nun so hie und da aus ihren Verstecken. Fünfundzwanzig Stück hatte der Bischof Marilley im Versteck, die nun hervorgetreten und um militärischen Schutz gebeten haben. Man hat sie unter militärischer Eskorte über die Gränze geführt. Wahrscheinlich werden sie in Frankreich sich Hütten bauen.

— Einen Beweis französischer Sympathie gab in der Schweizer-Angelegenheit der dortige französische Gesandte Bois le Comte, genannt Holzgraf. Er wurde nämlich darüber ertappt, wie er neben seinem Amte ein feines Geschäftchen im Dienst der Sonderbündler betrieb. General Dufour aber hat ihm das Handwerk gelegt.

— Beim Einzug der Eidgenossen soll die Bevölkerung Freiburgs in den jubelnden Ruf ausgebrochen sein: „Es leben die Eidgenossen! Nieder mit dem Sonderbund! Nieder mit den Jesuiten!" Das Schönste war die Befreiung der Gefangenen. Auf einmal erscholl aus dem Volke der Ruf: „Die Gefangenen frei!" und so zog man mit jubelndem Rufe zu dem Thurm. Zu ihren Fenstern, die nicht größer sind als Schießscharten, streckten sie ihre Hände heraus und schwangen ihre Tücher. Das Volk erstürmte das Gebäude und sprengte die Thüren der Gefängnisse.

— Freiburg, 17. Nov. Heute Nachmittag wird die gesammte eidg. Garnison ausrücken. Die beiden Landstürmer, welche zwei eidg. Posten erschossen, sind ertappt, und werden vom Rücken aus füsilirt.

— Zürich, 19. d. Eine gründliche Pacification der Schweiz ist nur dadurch möglich, daß die Jesuitenparthei unschädlich gemacht wird. Das geschieht zunächst durch Entfernung aller Jesuiten aus der Schweiz. Die Jesuiten im Frack verlieren dadurch ihre Stütze; verdorren werden sie, wie die vom Stamme getrennten Zweige eines Baumes. Daß aber die Jesuiten nicht bald vermummt wieder einschleichen in die Schweiz, ist es erforderlich, daß in den Kantonen, in welchen das Jesuitenthum seinen Hauptsitz aufgeschlagen hatte, die Männer, welche die Schweiz dieser ausländischen Macht verkaufen wollten, von allen öffentlichen Stellen entfernt werden. Wahrlich eine gelinde Strafe für Rebellen und Hochverräther, für die, welche die Tagsatzung dazu zwangen, über 80,000 Mann unter die Waffen zu rufen! Wahrlich eine gelinde Strafe für das vergossene Blut und die ungeheuren Geldopfer! (N.Z.Z.)

— Am 20. d. Abends hat man in Zürich eine sehr starke Kanonade gegen Luzern hin gehört. — Die Zuger haben nach einem verunglückten Ausfall Parlamentäre in das Hauptquartier des Oberst Gmür Gesandt.

— Mehrere Städte Württembergs haben mit Sammlungen für Beseler begonnen.

— Der Mannheimer Abendzeitung zufolge ist der Studiosus Karl Blind aus dem Kerker entlassen worden. Die mit ihm verhaftete Frau Cohen ist, wie gemeldet, schon seit einiger Zeit frei.

— Heidelberg. Auf einem Gute in der Nähe unserer Stadt, das einem bekannten Ultramontanen gehört, ist eine Anzahl aus Freiburg geflüchteter Jesuiten eingetroffen. Ob sie sich dorten, mitten in einem deutschen Lande, wohl auf längere Zeit festsetzen wollen?

— Daß die schweizer Eidgenossenschaft bei Frankfurter Bankhäusern ein Anlehen zu 7 Proz. abgeschlossen habe, ist unwahr. Es fließt zwar von Frankfurt aus viel Geld nach Bern und Basel, aber dieß geschieht nur nach Effektuirung des Verkaufes von Staatseffekten für Rechnung dortiger Häuser.

— Frankfurt, 20. Nov. Heute Mittag um 12¼ Uhr ist Se. k. Hoh. Wilhelm II. Kurfürst von Hessen, geboren am 28. Juli 1777, seit 27. Februar 1821 regierend, in Folge mehrerer Anfälle von Brustbeklemmung hier verschieden.

— Für den bevorstehenden Winter hat sich in Grimma und der Umgegend ein Verein gebildet, der sich's zur Aufgabe gestellt hat, armen Leuten, die keine Arbeit und keinen Verdienst haben, lohnende Arbeit zu verschaffen.

— Uhlich hat eine Reformationspredigt aus dem Jahr 1845 in den Druck gegeben, welche den Titel führt: Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Die Predigt findet zum großen Aerger seiner Gegner reißenden Abgang.

— Berlin. An die Behörden des Fürstenthums Neuenburg und Valendis wurde von Sr. Maj. dem Könige ein allerhöchstes Patent erlassen, in welchem die Neutralitäts-Erklärung derselben völlige Billigung erhielt.

— In Berlin erhielten vor Kurzem zwei allein wohnende Damen von einem Ungenannten zwei Theater-Billets zugeschickt. Sie benutzten diese, fanden aber, als sie aus dem Theater nach Hause zurückkehrten, aus ihren Zimmern die werthvollsten Gegenstände geraubt. Ein Wink mehr zur Vorsicht gegen raffinirte Diebe.

— Bielefeld. Eine von einer Anzahl hiesiger Bürger an den Hrn. Oberpräsidenten von Flottwell abgeschickte Adresse ist nicht angenommen worden. Der Herr Oberpräsident sagt in dem Begleiteschreiben der retourgehenden Adresse, daß er gar gut wisse, daß Adressen nur dann Werth haben, wenn sie von Behörden ausgingen.

— In Ungarn herrscht großer Jubel. Der Reichstag zu Preßburg wurde durch den Kaiser nach einem feierlichen Gottesdienst in Person eröffnet. Er hielt seine Thronrede in ungarischer Sprache und ließ dem Reichstag 11 Propositionen zur Berathung vorlegen, unter welchen einige sehr erfreuliche sind, z. B. die Aufhebung der Zolllinie zwischen Ungarn und den österreichischen Erbstaaten, die Vertretung der protestantischen Geistlichkeit bei dem Reichstag. Der Erzherzog Stephan wurde einstimmig zum Palatin erwählt und von dem Kaiser sofort bestätigt und in sein Amt feierlich eingeführt.

— Man schreibt aus Athen: Die Regierung hat auf die Begutachtung der Kommission für Aneiferung der nationalen Industrie beschlossen, jenen jungen Leuten, welche in München und Wien die Töpferkunst erlernten, jedem an tausend Drachmen Werth Arbeitszeuge u. s. w. verabfolgen zu lassen. Diese Töpferwerkstätten sind in Aegina errichtet, und die als Probe eingesendeten Gefässe übertreffen Alles, was bis jezt in Griechenland und der Türkei von der Art gefertigt wurde.

— Amerika. Der Zwist zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien ist durch den neuen amerikanischen Gesandten völlig beigelegt worden. Namentlich fühlte sich der Kaiser dadurch gut gestimmt, daß ein amerikanisches Kriegsschiff bei der Taufe seiner Tochter eine Ehrensalve feuerte. So leicht ist es, den Herren der Erde einen blauen Dampf vorzumachen.

Briefkasten-Revue.

1.) Herrn A . . . . a. Kritiken, wenn wir sie benützen sollen, müssen kurz und bündig sein, sonst mangelt es an Raum.

2.) Die Chormusik in X. hat die Frau des Musikdirigenten nicht beauftragt zu einer dreimaligen Forderung bei der Kirchenstiftungspflege.

3.) Gge. Philipp Hark wolle seiner Lissete selber sagen.

4.) Dasselbe rathen wir B. R. an.

5.) Der Trost Fräulein O. und Sch. an den weinenden Buchbindergesellen scheint überflüssig, der wird sich schon selber trösten.

6.) Der Frau Wirthin in — diene zur Notiz, daß sie künftig für ihre zwei Kostherren zum Mittagessen einen Geisbocksbraten zu Tische zu bringen unterlassen soll, indem durch den widerlichen Geruch leicht die Cholera um sich greifen könnte. (Bewahr' uns Herr vor Beiden!)

7.) Herr Dr. Schüler, ein Sohn des hiesigen Lehrers an der Gewerbschule, hat eine äußerst kostbare Entdeckung gemacht, die in ihren Folgen von der höchsten Wichtigkeit sein wird: Mehl und Gries aus kranken Kartoffeln zu gewinnen, und zwar in einer Schönheit und Weiße, die keinen Wunsch hinter sich lassen. Bereits liegen die Erzeugnisse Sr. Majestät und der Ständekammer zur Berücksichtigung vor und auch der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat sich von der Vortrefflichkeit derselben überzeugt. Hoffen wir das Beste von dieser Erfindung, die gerade zu einem Zeitpunkte erfolgte, wo der unbezwingbare Kartoffelfeind abermalen zu wüthen begonnen. Wir behalten uns vor, demnächst ein Näheres darüber zu geben. (Wir erwarten es.)

Theater.

Sonnabend am 20. Nov. ging „Der Talisman, oder: Roth, Schwarz und Blond" Posse von Nestroy, über unsere Bühne. „Posse und Nestroy" in diesen 2 Worten liegt ein Himmel für Wien, das nun einmal ohne Kasperl und Staberl nicht im Theater lustig sein kann, sind nun noch dazu ein Paar Liedchen eingelegt, gut oder schlecht, krumm oder grad, gleichviel, dann muß das Stück Furore machen, und die Wiener können gar nicht begreifen warum dieß nicht auch wo anders so ist. Freilich haben solche Possen aber auch ein ganz anders Gesicht wenn man sie in Wien sieht, doch geht es auch noch, wenn so ein Wiener Kasperl auf einem Kunstfluge eine andere Bühne entzückt. Heute war dieß der Fall. Herr Meissinger gab den vazierenden Badergesellen mit entschiedenem Beifall und wurde zweimal gerufen. Im Allgemeinen amüsirte man sich, und sage mir einer was er will, lachen hat er doch müssen.

Emil.

Gefundenes. Das Dienstmädchen des Bäckermeisters Kirchdörfer hat ein goldenes **Ohrringchen** mit blauer Bandelotte gefunden.

Anzeige. Ich mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit allen Sorten **Pferde- und Bügeldecken,** ein- und zweischläfrigen **Bettdecken,** von feinster Wolle, **Fußteppichen** per Elle oder per Stück, ferner verschiedenen **Tyroler Teppichen** in jeder Größe und Farbe stets assortirt bin. Indem ich billigste und reelle Bedienung versichere, sehe ich dem Besuche eines verehrlichen Publikums entgegen, und bemerke, daß meine Wohnung in dem Hiltnerischen Hause in der Neuengasse sich befindet.

Wittwe Herrmann.

Empfeblung. Bei herannahender Weihnachtszeit, empfehle ich mich höflichst in verfertigen aller Arten **Lederpuppen** mit **Holz-, Papiermaché- und frisirten Köpfen,** auch die alten **Puppen** richte ich auf das beste wieder her.

Fürth, den 22. November 1847.

Babetta Keller,
wohnhaft bei Hrn. Spiegelfabrikanten Scheidig, in der Schwabacherstraße.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nr. 398 ist über zwei Stiegen hoch bis Ziel Walburgi ein **Zins** zu beziehen. Auch ist im **Hofhaus** ein **Zins,** welcher sich zur Wirthschaft eignet, bis dahin zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine **Parterre-Wohnung** am Ziel Walburgi 1848.

Eine **Parterre-Wohnung** nebst Hinterhaus, wozu Remisen und Lokalitäten zu jedem Geschäft tauglich gegeben werden können, bis Ziel Allerheiligen, bei Gustav Lepper.

Abendunterhaltung

im

Reindel'schen Saale.

Sonntag den 24. November, Nachmittags 3 Uhr beginnend,
werden die in ganz Deutschland rühmlichst bekannten **Tyroler Sänger**

die 4 Geschwister

Meister, aus Stams,

in meinem Saale Gesangvorträge mit Zitherbegleitung halten. Entré à Person 12 kr. Familienkarten für 4 Personen zu 30 kr. sind bei Unterzeichnetem bis 3 Uhr zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet mit dem Bemerken, daß nur diese einzige Produktion dahier gegeben wird, ergebenst ein J. Reindel,
Gastwirth zur Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Am Montag den 6. Dezember d. Jrs., Vormittags 10 Uhr,
wird von dem Unterzeichneten **in Roth das** daselbst befindliche **Gastwirthshaus** sammt realer Tafernwirthschaft, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Bäckereigerechtigkeit entweder im Ganzen mit dem Inventar oder im Einzelnen an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Zu genanntem Anwesen gehören auch 44 Tagwerk 22 Dezimalen Aecker, 11 Tagwerk 22 Dezimalen Wiesen und 24 Tagwerk 83 Dezimalen Waldung.

Die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen geschieht im Versteigerungstermin. Den Eigenthümern wird die Genehmigung des Kaufs vorbehalten.

Nürnberg, am 21. November 1847.

Korte, Königlicher Advokat.

Stellwagenfahrten.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß vom Dezember an während der Wintermonate, sein **Stellwagen** nach **Fürth** wöchentlich nur **2mal,** und nach **Würzburg 1mal** fährt, und zwar

Abfahrt von **Windsheim** nach **Fürth**
Montag und Freitag früh 6 Uhr.
Abfahrt von **Fürth** nach **Windsheim**
Dienstag und Samstag früh 9 Uhr.
Abfahrt von **Windsheim** nach **Würzburg**
Mittwoch früh 6 Uhr.
Abfahrt von **Würzburg** nach **Windsheim**
Donnerstag früh 8 Uhr.

Windsheim, den 22. Nov. 1847.

W. Recknagel.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, protestantischer Religion, das in allen weiblichen feineren Handarbeiten wohl erfahren ist, sucht eine Stelle als **Haushälterin, Kammermädchen** 2c. 2c. Näheres im Komtoir.

Gesuch. Eine **Ziehbank** wird zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

Beerdigung.

Freitag Nachmittags 2 Uhr: Nikolaus Lerch, Privat-Scribent.

Fürther Schrannenpreis

den 24. November 1847.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	21	12	gef.	—	23
" " Korn . . .	14	13	gest.	—	6
" " Gerste . . .	11	1	gef.	—	14
" " Haber . . .	7	18	gef.	—	12

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt.

№ 190.

Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr. — Bei Inseraten kostet die Spaltzeile 2 kr. Anzeigen unter 3 Zeilen werden immer zu 6 kr. berechnet. — Unverlangte Sendungen werden franco erbeten.

Sonnabend, den 27. November 1847.

Vermischte Nachrichten.

München, 24. Nov. Fünfte Sitzung der Kammer der Reichsräthe. Herr Reichsrath Graf v. Arco-Valley drückt sich in gewandter und scharf bezeichnender Rede über die Verhältnisse der Presse aus, und bringt viele Fakta vor, welche Interesse erregen. (N. K.)

— Die Kammer der Abgeordneten hat in der Bierbrauerangelegenheit Beschluß gefaßt und denselben der Kammer der Reichsräthe vorgelegt.

— München. Diejenigen Studenten, welche keiner Verbindung angehören, brachten am 23. Nov. Abends dem zeitigen Rector magnificus, Herrn Hofrath Thiersch, eine Serenade mit Fackelzug.

— Dienstesnachrichten: Die bei der Kanalbau-Sektion zu Riedenburg erledigte Kanalbauführersstelle wurde dem geprüften Baupraktikanten Alois von Ehlingensberg zu Riedenburg in provisorischer Eigenschaft verliehen; die Landgerichts-Assessoren Georg Alois Bachmayer von Vilsbiburg und Friedrich Strehler von Moosburg wurden auf ihr Ansuchen gegenseitig versezt; der kgl. Kämmerer und Gutsbesitzer Karl Graf v. Drechsel auf Karlstein zum Kreiskommandanten der Landwehr der Oberpfalz und von Regensburg ernannt; ferner folgende Ordensverleihungen: das Ehrenkreuz des kgl. bayerischen Ludwigsordens wurde dem Oberlieutenant der Leibgarde der Hartschiere Georg Kraft und dem kgl. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Andrian-Werburg, das Ritterkreuz des kgl. Verdienstordens vom h. Michael dem Kaufmann J. Jakob Rigaud, Chef des Handlungshauses Dreßler zu Frankfurt verliehen; der Regierungs-Assessor Ludwig Graf erhielt den griechischen Erlöserorden, der Landrichter Frhr. v. Lerchenfeld den russischen Stanislausorden 2. Klasse. (Korresp.)

— Am 17. Nov. kam das Dampfschiff Rob-Roy mit mehr als 500,000 Pfd. Sterl. in Gold von Petersburg in London an.

— Frankreich. Der Riesenprozeß gegen die Diebsbande Thibert, welcher seit Wochen vor den Assisen der Seine verhandelt wird, und bei welchem 59 Personen einer Menge von Diebstählen und Diebshehlereien angeklagt waren, hat nun, nach 11stündiger Berathung der Jury, am 18. November früh 6 Uhr sein Ende erreicht. Drei der Angeklagten wurden zu 20, zwei zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, viele Andere zu 2 bis 10 Jahren Gefängniß oder Einsperrung, 19 wurden freigesprochen.

— Suleymann, der Dolmetscher Napoleons in Aegypten ist dieser Tage in Paris gestorben. Er war Perser von Geburt. Während des Krieges leistete er Napoleon die wichtigsten Dienste.

— Schweiz. Man zeigt in Freiburg nun nicht allein die berüchtigten Amuletten, man zeigt auch vergiftete Kugeln vor. Bleikugeln mit einer weißlichen Substanz umhüllt und in Tuch eingenäht. Einige erklären die weißliche Substanz für Arsenik, Andere für ungelöschten Kalk.

— Zürich. Am 20. Nov. Nachmittags gegen 4 Uhr wurde von Sonderbündler Scharfschützen an der Gränze bei Knonau ein Einfall in unsern Kanton versucht. Eine Abtheilung der Unsrigen rückte aus, um den Feind zurückzuwerfen. Dieser zog sich zurück und die Unsrigen verfolgten ihn bis Steinhausen. Kanonen ertönten von beiden Seiten. In Steinhausen nahmen unsere Soldaten zwei Landstürmer gefangen und zertrümmerten ein Haus, aus welchem auf sie geschossen wurde. Einer unserer Soldaten ist leicht verwundet.

— Am 22. Nov. Nachmittags soll Zug kapitulirt haben.

— Karlsruhe, 20. Nov. So eben erfahren wir, daß man beabsichtigt, für die Briefpost eine vortheilhaftere Einrichtung zu treffen durch die sogenannten Bureaux ambulants, d. h. Bureau in Waggons selbst, worin während der Fahrt die Briefe sortirt werden. Dadurch kön-

nen die Briefe mit jedem Zuge expedirt werden, was für das korrespondirende Publikum von hohem Vortheil ist.

— **Leipzig.** In den Fabrikdörfern der Oberlausitz, welche eine äußerst zahlreiche Bevölkerung haben (man zählt 15- bis 20,000 Seelen auf eine Quadratmeile), hat die Noth schon jezt einen sehr hohen Grad erreicht, indem die Spinnerei und der Handel mit baumwollenen und leinenen Waaren fast ganz darniederliegen. Zu diesem Uebel kommt nun noch eine gänzlich mißrathene Kartoffelernte, so daß dort die Zustände, die Jammerscenen der nackten Armuth kaum von denen Irlands abweichen. Hunderte von Fabrikarbeitern drängen sich in der jetzigen Zeit in die Läden der Kaufleute, um sich Häringslauge als Surrogat für die unerschwinglichen Nahrungsmittel zu erbetteln. Diese, in einem Tiegel aufgewärmt und mit einer Handvoll Mehl vermengt, bildet das spärliche Mahl.

— Die freie christliche Gemeinde in **Magdeburg** zählt bis jezt mehr als 3000 Köpfe.

— Die erste öffentliche Sitzung der Stadtverordneten **Königsbergs** hat zum Hauptberathungspunkte Sauter's Suspendirung vom Amte, respektive dessen Gehaltsangelegenheiten berathen, und wurde ihm p. majora volles Gehalt bewilliget.

— **Königsberg.** Nach soeben eingegangenen und verbürgten Nachrichten ist die Cholera bereits bis an die preußisch-russische Gränze vorgerückt, wo sie sich in den beiden Orten Schmaleningken und Georgenburg gezeigt hat, jedoch soll dieselbe sehr mild auftreten.

— **St. Petersburg**, 13. Nov. Die Cholera, die nun schon seit länger als einen Monat in Moskau anhält, verbreitet sich nach den neuesten Nachrichten während der lezten Wochen wieder schneller. Vom 25. Okt. bis zum 1. d. Mts., während nur 7 Tagen, vermehrte sich die Zahl der Kranken um 641 und es starben 238. Vom Beginn der Epidemie bis zum gedachten 1. d. M. belief sich die Zahl der Erkrankten überhaupt auf 1197, der Todten auf 402.

— Der electrische Telegraph zwischen **Montreal** und **New-York** ist jezt eröffnet; es ist eine Strecke von 1020 englischen (228 deutschen) Meilen. „Der Mensch", sagt ein New-Yorker Blatt, „ist ein vernünftiges Thier, welches mit Sonnenstrahlen malt, mit Dampf reist und mit Blitzen spricht."

Ueber das Turnen der Mädchen.

Wenn Lykurg die gewöhnlichen Haushaltungsgeschäfte den Sclavinen übertrug, durch die freien Weiber aber eine kräftige Nachkommenschaft erwartete, und damit die hohe Sorge verknüpft, daß die Mädchen mit aller Sorgfalt physisch erzogen würden, so finden wir in dieser Anordnung viel Wahres, was noch jezt alle Beachtung verdient. Er meinte wohl nichts anderes, als daß von, an Körper und Geist kräftigen, gesunden Frauen auch gesunde Kinder erwartet werden dürfen: und sollte bei einem kräftigen Körper nicht auch der Geist gewinnen?

Die physische Erziehung der Mädchen hätte demnoch den mächtigsten Einfluß auf das Wohl oder Wehe des Staates. Hat dieß seine Richtigkeit, ist es wahr, daß von der Kraft der Frauen die Stärke der Männer abhängt, so erscheint es in der That unbegreiflich, warum so viele Decenien hindurch das weibliche Geschlecht so verkehrt herangebildet werden konnte, zumal in den höheren Ständen.

Der Werth physischer Erziehung, der zunächst durch die Gymnastik gegeben wird, ist nun allgemein zwar anerkannt, aber so lange dieselbe nicht die ganze Jugend durchdringt und belebt, kann ihre wohlthätige Einwirkung auf den Staat auch nur eine theilweise sein. Wie viel aber ein Staat durch ein gesundes, kräftiges Volk von biederem Sinn und Geist vermag, lernt man am besten an der Hand der Geschichte kennen. Gleichwie aber eine gute, physische Erziehung des andern Geschlechts für den Staat von höchstem Interesse ist, so auch für die einzelne Familie und für das Individuum selbst. Wie oft wird der stille, häusliche Frieden, der häusliche Wohlstand, der hohe Genuß, gesunde, muntere Kinder um sich versammelt zu sehen, unterbrochen, oft selbst gar nicht erreicht, wenn die Hausfrau von einem siechen, schwächlichen, reizbaren Körper heimgesucht wird, wenn sie es nicht vermag, an den ernsteren Dingen Theil zu nehmen, wenn sie von jeglicher stürmischen Witterung von Aussen, von jedem ungewöhnlichen Drange von da und dorther hingerissen wird, wenn sie in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens nicht Widerstand leisten kann, oft einzig deßhalb weil auf ihre körperliche Ausbildung zu viel oder zu wenig Rücksicht genommen wurde! Je schwächer der Körper, desto mehr gebietet er, je stärker er ist, desto eher gehorcht er. Nur ein kräftiger Körper willigt dem Geiste. Die vorherrschend sitzende Lebensweise in Verbindung mit dem unaufhörlichen Streben und Jagen, den Geist so bald als möglich auf die höchste Stufe der vollendeten Ausbildung zu bringen, heißt doch offenbar nichts anderes, als ein Individuum um das andere, eine Familie um die andere an den Rand des Verderbens des Leibes und der Seele ganz systematisch zu führen.

Viele unserer weiblichen Erziehungsanstalten und Institute nehmen an diesem Jammer mehr

Industrie- u. Gewerbe-Verein.

Herr Professor **Weiß** wird nächsten Montag Abend in der gewöhnlichen Vereins-Versammlung Vortrag halten, wozu die verehrlichen Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Fürth, den 26. November 1847.

Die Vorstände.

Bekanntmachung.

Um den Rechnungsschluß des Jahres vorbereiten zu können, werden alle diejenigen, welche Arbeiten oder Materialien geliefert und **ihre Rechnungen noch nicht eingegeben haben, aufgefordert, dieß noch vor dem 1. Dezember zu thun.**

Nürnberg, den 25. November 1847.

Das Direktorium der K. pr. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Mainberger.

Bekanntmachung.

Am Montag den 6. Dezember d. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

wird von dem Unterzeichneten **in Roth** das daselbst befindliche **Gastwirthshaus** sammt realer Tafernwirthschaft, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Bäckereigerechtigkeit entweder im Ganzen mit dem Inventar oder im Einzelnen an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Zu genanntem Anwesen gehören auch **44 Tagwerk 22 Dezimalen Aecker, 11 Tagwerk 22 Dezimalen Wiesen und 24 Tagwerk 83 Dezimalen Waldung.**

Die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen geschieht im Versteigerungstermin. Den Eigenthümern wird die Genehmigung des Kaufs vorbehalten.

Nürnberg, am 21. November 1847.

Korte, Königlicher Advokat.

Verlorenes. Der untere Theil eines goldenen **Armreifs** ist am Sonntag Abend im **Reindel**'schen Saale oder von dort bis zur Neuengasse Nro. 352 verloren worden. Der Finder erhält 1 fl. Douceur bei der Zurückgabe in der angegebenen Straße und Hausnummer.

Zu vermiethen. Vis à vis der Eisenbahn ist eine sehr schöne **Wohnung** sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen. Dieselbe besteht in drei heitzbaren Zimmern, einer Kammer, Küche nebst Speisekammer, Keller, Holzlage, Antheil am Waschhaus und Bodenzimmer. Näheres bei **Ferdinand Ell.**

Zu vermiethen. Es ist ein kleines **Logie** an einen Herrn zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Gesanggesellschaft.

Montag, den 29. November:

Produktion.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Kapitalgesuch. Auf ein Dekonomie-Anwesen das gerichtlich auf 18,500 fl. taxirt, wird ein Hypotheken-Kapital von **10,000 fl.** aufzunehmen gesucht. Grundsteuer-Kataster und das gerichtliche Schätzungs-Protokoll können täglich eingesehen werden. Das Nähere durch die Redaktion dieses Blattes.

Lehrlings-Unterkunft. Ein vom Stand junger starker Mensch, wünscht irgendwo das **Bierbrauen** zu lernen. Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 323 in der Alexanderstraße ist sogleich oder bis Ziel Lichtmeß ein **Hofzins** zu vermiethen.

Verkauf. Es sind drei Stock **Winterfenster** billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Wittwe sucht als **Kindsfrau** oder **Haushälterin** unterzukommen. Auch sucht ein junger Mensch als **Ausgeher** oder **Hausknecht** einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Nürnberg, den 25. November 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt.
Amsterdam		100¼		
Hamburg	88⅜		87⅞	
London		122	121	
Wien	119¾			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.	100		99¼	
Leipzig	104¾			
Berlin	104⅜			
Paris		94⅜		
Lyon	94⅞			
Bremen		97⅜		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	6
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	91⅞
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	686
Donau-Main-Kanal-Actien	62
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Volkhart.

setzt. — Auch die March, ein Theil von Schwyz, hat kapitulirt und sich unbedingt den Beschlüssen der Tagessatzung unterworfen. Die Bande, die das Schweizervolk zusammenhalten, sie sind nicht zerrissen, sie konnten nur eine Zeitlang locker gemacht und das herzhafte biedere Volk gewissen- und treulos fanatisirt werden, aber bald wird das blutige Drama zu Ende sein und die rächende Nemesis wird über die Feinde ein furchtbar Gericht halten.

— Chur, 20. Nov. Die Tessiner haben ihren Muth schlecht bethätiget. Gerade wollten sie zu Mittag essen, als sie plötzlich über die Höhe herab eine feindliche Colonne ziehen sahen. Tschakko, Waffen, Messer, Gabel und Essen, alles ließen sie im Stich und liefen davon. Muthige Republikaner!

— Zug. Die Bevölkerung des ganzen Kantons freut sich der für sie friedlichen Lösung. Namentlich in der Stadt Zug hat sich die Freude laut Luft gemacht. Der Kanton ist einstweilen durch die vier zürcherischen Reservebataillone besezt worden.

— Aarau. General Düfour hat an die Armee, als dieselbe die Luzerner Gränze überschritt, folgenden Aufruf erlassen: „Eidgenössische Wehrmänner! Ihr werdet in den Kanton Luzern einrücken. Wie Ihr die Gränzen überschreitet, so laßt Euren Groll zurück und denkt nur an die Erfüllung der Pflichten, welche das Vaterland Euch auferlegt. Zieht dem Feinde kühn entgegen, schlagt Euch tapfer und steht zu Eurer Fahne bis zum lezten Blutstropfen. Sobald aber der Sieg für uns entschieden ist, so vergesset jedes Rachegefühl, betraget Euch wie großmüthige Krieger, verschont die Ueberwundenen, denn dadurch beweist Ihr Euern wahren Muth. Thut unter allen Umständen, was ich Euch schon so sehr empfohlen habe: Achtet die Kirchen und alle Gebäude, welche dem Gottesdienst geweiht sind! Nichts befleckt Eure Fahne mehr, als Beleidigungen gegen die Religion. Nehmt alle Wehrlosen unter Euern Schutz; gebt nicht zu, daß dieselben beleidiget oder gar mißhandelt werden. Zerstört nichts ohne Noth, verschleudert nichts; mit einem Wort, betragt Euch so, daß Ihr Euch Achtung erwerbet und Euch stets des Namens, den Ihr traget, würdig zeiget. Im Hauptquartier Aarau, den 22. Nov. 1847. Der Befehlshaber: W. H. Düfour.“ In ähnlichem milden und versöhnenden Sinne spricht er sich auch in dem Aufrufe an die Luzerner aus.

— Freiburg. Jesuitenausweisungsbeschluß der provisorischen Regierung: 1) Die Jesuiten, die Korporationen und Kongregationen, welche diesem Orden affiliirt sind, sind auf ewige Zeiten aus dem freiburgischen Gebiete verwiesen; 2) in diese Maßregel sind inbegriffen: a) die Jesuiten, b) die Ligorianer, c) die Marienbrüder, unwissende Brüder genannt, d) die Brüder von der christlichen Lehre, e) die Schwestern von St. Joseph, f) die Schwestern von St. Vinzenz von Paula, g) die Schwestern vom geheiligten Herzen; die Korporationen und Kongregationen dieser Art werden in Zukunft unter keinem Namen und Vorwande sich im Kanton niederlassen oder hier Eigenthum erwerben, noch öffentliche oder Privatlehranstalten leiten können; 4) die zu diesen Orden und Kongregationen gehörigen Individuen werden innerhalb 3 Mal 24 Stunden, von der Veröffentlichung dieses Beschlusses an gerechnet, den Kanton verlassen; 5) alles Vermögen, bewegliches und unbewegliches, welches die obenerwähnten Korporationen besitzen, ist als Staatsgut erklärt. Der Ertrag wird für den öffentlichen Unterricht verwendet werden. Zu diesem Zwecke soll dieses Vermögen mit Beschlag belegt, ein Inventar unverzüglich ausgefertigt und dasselbe unter Zivilverwaltung gestellt werden.

— Mannheim, 22. Nov. Auf der Eisenbahn zwischen Ladenburg und Friederichsfeld wurden gestern einem Kondukteur, beim Nachsehen der Billete, beide Beine abgefahren. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

— Preußen. Auf allerhöchsten Befehl (so meldet der Rhein. Beob.) werden künftig die „Neuenburger“ Nachrichten in der „Allgem. Preuß. Ztg.“ unter der Rubrik „Inland“ mitgetheilt.

— Aus Westpreußen schreibt man viel von den für den Winter zu fürchtenden Gewaltthätigkeiten der ärmeren Klassen, da die Noth so groß ist. Viele erst aus dem Gefängnisse Entlassene wurden wegen wiederholter Mauserei, wieder dorthin abgeführt. Besonders herrscht in der Danziger und Graudenzer Umgegend viel Noth.

— Der Herzog Heinrich von Köthen ist am 23. November mit Tod abgegangen. Er regierte seit 1830 und war geboren am 30. Juli 1778. Da er keine Erben hinterläßt, so fällt das Ländchen an Anhalt-Bernburg und Anhalt-Dessau. Der „D. Allg. Ztg.“ zufolge wird beabsichtigt, dasselbe unter gemeinschaftliche Administration zu stellen.

— Man schreibt aus Konstantinopel, 10. Nov.: Die Cholera hat seit ihrem ersten Auftreten am 24. Okt. nur wenig um sich gegriffen. In 16 Tagen kamen 25 konstatirte Fälle vor, und von diesen hatten nur 9 den Tod zur Folge, so daß mehrere Aerzte das Dasein der Cholera als Epidemie noch gegenwärtig in Abrede stellen. In Trapezunt hat die Krankheit ganz aufgehört.

Bekanntmachung.

Das Direktorium der kgl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft macht bekannt, daß von Montag den 29. Nov. an die lezte Abfahrt
von Nürnberg nach **Fürth** um **6** Uhr,
von Fürth nach **Nürnberg** um **halb 6** Uhr stattfindet.

Mainberger.

Korte.

Verkauf. Ein gut erhaltenes eisenblechenes **Oefelchen** ist zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Anzeige und Empfehlung.

Seit der gänzlichen Aufräumung meines älteren Lagers von **Gold- und Silber-Waaren,** habe ich es mir zur wesentlichen Aufgabe gemacht, einem hochachtbaren Publikum in Darbietung der schönsten und allerneuesten Artikeln dieses Faches fernerhin meine ergebene Dienstbeflißenheit zu widmen. — Da ich mir nun schmeicheln kann diesen Grundsatz durch den Bezug der auserlesensten Waaren aus den ersten und größten Fabriken vollkommen gerechtfertiget zu haben, so beehre ich mich die Eröffnung meines Ladens hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und die aufrichtige Versicherung anzureihen, daß es mir zum wahren Vergnügen gereicht, den Anforderungen meiner geschäzten Abnehmer bezüglich der Preisestellung meiner Waaren, wo möglich noch billiger als wie schon früher geschehen, entgegen kommen zu können.

Ich empfehle daher diese Geschäftserneuerung einer allseitig wohlgeneigten Beachtung, und verharre gütigen zahlreichen Besuchen entgegen sehend

Achtungsvoll

J. L. G. Winter,
Kaiserstraße L Nro. 197a.

Nürnberg, im November 1847.

Verlaufener Hund. Der Uhr- und Barometermacher Pfeiffer aus Windsheim erhielt am 1. November d. Jrs. von mir einen braunen **Hühnerhund** ohne alle Abzeichen, männlichen Geschlechts, zweijährig, von mittlerer und untersezter Statur und gestuzter Ruthe, in Dressur. Pfeiffer besizt den Hund aber nicht mehr und gibt an, er sei ihm am 8. November entlaufen. Sollte besagter Hund Jemand zugelaufen sein, oder kann man mir sonst über den Aufenthalt desselben Auskunft geben, so bitte ich, unter Ersatz der Kosten, um gefällige Nachricht.

Birnbaum, b. Neustadt a. d. Aisch,
den 24. November 1847.

Christian Müller.

Zehn Gulden Obligationsloose

des vom „Vereine deutscher Fürsten und Edelleute" unter solidarischer Verbindlichkeit der Mitglieder desselben, bei den Häusern **Ph. Nik. Schmidt** und **L. H. Flersheim** in Frankfurt aufgenommenen Anlehens von Gulden 1,200,000, womit in halbjährigen Verloosungen die Hauptgewinne von fl. **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000 12,000, 11,000, 10,000** rc. rc. zu erlangen stehen, und deren Betrag jedenfalls mit Verzinsung zurückbezahlt wird, sind in einzelnen Stükken (Pläne gratis) à fl. 10½ oder Thlr. 6 pr. Cour. (in Parthieen coursmäßig) gegen portofreie Anschaffung des Betrags zu erhalten bei

J. N. Trier u. Comp.
Bankiers in Frankfurt a. M.

Anzeige. Die neuesten und beliebtesten **Musikalien,** als **Märsche, Polka** rc. sind bei Unterzeichnetem in Commission zu den allerbilligsten Preisen zu haben.

P. Herrlein,
Laden im Sigmund'schen Hause,
in der Schwabacherstraße.

Zu vermiethen. Vis à vis der Eisenbahn ist eine sehr schöne **Wohnung** sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen. Dieselbe besteht in drei heitzbaren Zimmern, einer Kammer, Küche nebst Speisekammer, Keller, Holzlage, Antheil am Waschhaus und Badezimmer. Näheres bei Ferdinand Ell.

Kapitalgesuch. Auf ein Oekonomie-Anwesen, das gerichtlich auf 18,500 fl. tarirt, wird ein Hypotheken-Kapital von **10,000 fl.** aufzunehmen gesucht. Grundsteuer-Kataster und das gerichtliche Schätzungs-Protokoll können täglich eingesehen werden. Das Nähere durch die Redaktion dieses Blattes.

Kapitalgesuch. Auf 2 Grundstücke werden **300 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Beerdigungen.

Dienstag Nachmittag 1 Uhr: Dorothea Finster, Schlossers-Wittwe.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr: Joh. Ruff, Gutsbesitzer von Geismannshof.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 21. bis 27. November 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	21.	November	1533	Personen	175	33
Montag,	22.	„	1011	„	109	51
Dienstag,	23.	„	1022	„	114	15
Mittwoch,	24.	„	889	„	97	6
Donnerstag,	25.	„	1047	„	114	9
Freitag,	26.	„	1046	„	113	57
Sonnabend,	27.	„	911	„	101	48
			7459	„	826	39

Herausgeber Jul. Volkhart.

fehlt noch an genauen Angaben über die Zahl der Opfer dieses Unfalls; man spricht indeß von 50 Todten und Verwundeten.

— Von dem Assisenhofe zu Douai wurde am 23. Nov. ein 16jähriges Mädchen, welches Vater, Mutter und Schwester vergiftet hatte, so daß die beiden ersteren an den Wirkungen des Giftes gestorben waren, zu 20jährigem Gefängniß verurtheilt, da das Gesetz ihres Alters wegen keine schwerere Strafe gestattete. Die Giftmischerin hatte an dem Tage, wo ihr Vater starb, Abends mit ihrem Liebhaber einen Ball besucht und bis 2 Uhr Morgens getanzt.

— Die Herzogin von Aumale ist glücklich in Algier eingetroffen.

— Der König von Neapel hat das Ministerium gewechselt und 14 zum Tode verurtheilten Insurgenten-Chefs das Leben geschenkt.

— Schweiz. Wie man der „N. Züricher Ztg." entnimmt, hat General Salis-Soglio, als er nach dem Kampfe von Gislikon nach Luzern zurückkehrte und von der durchgegangenen Regierung hörte, geäußert: „Nie hätte ich eine solche Stelle angenommen, wenn ich gewußt hätte, mit welchen Schurken ich zu thun hätte." Platzkommandant in Luzern ist Oberst Ziegler. Als provisorische Regierung funktionirt der Stadtrath.

— Das Gerücht von vergifteten Kugeln in Freiburg hat sich nicht bestätiget. Die bemerkten weißen Flecken an Kugeln sollen Oxidflecken sein.

— Hamburg. Am 16. November hat das Haus v. Zeller seine Zahlungen eingestellt.

— Frankfurt. An der Kornbörse am 15. waren die Brodfrüchte viel mehr ausgeboten als begehrt: der Weizen zu 11 fl., das Korn zu 8 fl. 30 kr. das Malter. Man schreibt diese Flauheit hier, wie auch am lezten Mainzer Fruchtmarkt, vornehmlich dem Mangel an Kaufsaufträgen vom Niederrhein zu, wo starke Vorräthe unverkauft und unbegehrt lagern sollen.

— Frankfurt, 27. Nov. Man spricht von Unruhen die in Kassel stattfanden.

— Stuttgart. Am 22. Nov. starb Dr. Albert Schott, Professor am obern Gymnasium.

— Ludwigsburg. Dahier hat sich eine Lokalbank für kleinere Gewerbe gebildet, welche bereits ihre Thätigkeit begonnen und mehreren hiesigen Gewerbtreibenden Kredite eröffnete.

— In Gönningen (zum Bezirke Tübingen gehörig) hat man am 18. Nov. früh den Polizeidiener vor dem Wirthshause ermordet gefunden.

— Darmstadt. Die Untersuchungen in der Görlitz'schen Sache werden zwar sehr geheim gehalten, und mit Recht, damit nicht irgend ein Anzeichen oder eine Thatsache von einiger Wichtigkeit der Gerechtigkeit sich zu entziehen vermöge; indeß hat sich, nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte, die Thatsache dennoch ziemlich glaubwürdig festgestellt, daß die unglückliche Gräfin von Görlitz wirklich ermordet worden ist. — Zu den hier herumgebotenen Gerüchten gehört auch, daß der Bediente gestanden habe, die Gräfin Görlitz todtgeschlagen und dann Kopf und Hände durch darumgewickelte, mit Terpentin oder dergleichen getränkte Baumwolle, in der vorgefundenen Weise verbrannt zu haben.

— Preußen. Nach der Allg. Ztg. für Christenthum und Kirche betrug die Zahl der bis zum 20. Nov. erfolgten Anmeldungen zum Uebertritt zur freien Gemeinde in Magdeburg 1700 Familien mit etwa 7000 Seelen. Im entgegengesezten Sinne, zu freigemeindlichen Bestrebungen, ist von einem Privatsekretär von Magdeburg verfaßt, unterschrieben von mehreren Bürgern, eine Eingabe an Se. Maj. dem Könige abgegangen. Denselben wurde in allerhöchster Antwort über ihren: „Geist des Glaubens und der Treue" die besondere Freude des Königs ausgesprochen.

— Ein Berliner Porträtmaler stand vergangene Woche unter der Anklage des Wuchers und unerlaubten Creditgebens an Offiziere u. s. w. vor Gericht und wurde zu einer Geldstrafe von 781 Thaler verurtheilt. Durch die Verhandlungen ergab sich, daß der Angeklagte oft 200, ja 300 Prozent Zinsen für einzelne Darlehen genommen und somit den Leichtsinn junger Leute, anderntheils die augenblickliche Verlegenheit einzelner Gewerbtreibenden zu seinem Vortheil ausgebeutet hatte.

— Breslau ist die erste deutsche Universität, welche einem Privatdozenten die Erlaubniß ertheilte, seine Dissertation nicht nur deutsch zu schreiben, sondern auch deutsch zu vertheidigen.

— Köln. Unsere Stadt wird ein Anlehen von einer Million Thaler machen. Im Gemeinderath soll die Sache schon erörtert worden sein.

— Königsberg. Eine Anfrage beim Kultusministerium, ob Juden, nach dem neuen Judengesetz das Amt eines Kreisphysikus bekleiden dürften, hat ein so eben (13. Nov.) an die hiesige Regierung gelangtes Ministerial-Rescript zur Folge gehabt, das die Frage günstig beantwortet.

— Preßburg, 19. Nov. Wir haben hier dieser Tage einen kleinen Theuerungskravall eigener Art erlebt. Nicht Blousenmänner, welche sich um Bäckerläden schaaren, sondern „ungarische Landtagsjugend", Juraten mit vergoldeten Säbeln und Sporen waren es, welche gegen die täglich sich steigernden Preise der Speisen in den hiesigen Gasthäusern tumultuarisch auftraten.

lich oder bei gesetzlichen Entschuldigungsgründen durch Bevollmächtigte ihrer Pflicht um so gewisser Genüge zu leisten, als für die Abwesenden Loose von Amtswegen gezogen werden und die Verabsäumung des Termines zum Messen und zur Visitation den Nachtheil zur Folge hat, daß der Ausbleibende als ungehorsam behandelt, deßhalb des Anspruchs auf vorläufige Zurückstellung und Befreiung vom Abmarsche und auf Loosnummertausch verlustig wird und überdieß eine Geldstrafe von 5 bis 10 fl., sowie die durch seine Pflichtverletzung erwachsenden besonderen Kosten zu bezahlen hat.

Beim Messen haben sich die Conscribirten zu erklären, ob sie sich wegen körperlicher Gebrechen für dienstuntauglich halten und ob sie Anspruch auf Zurückstellung machen, daher auch die nöthigen ungestempelten Zeugnisse sogleich mit zur Stelle zu bringen sind.

Die Erklärung der Dienstunfähigkeit muß mit der Bezeichnung des Gebrechens, der Anspruch auf Zurückstellung mit Angabe der hierfür sprechenden Gründe verbunden sein.

Diejenigen, welche hierbei verfälschte Belege beibringen, Gebrechen erdichten, oder an ihrem Körper Wunden oder Geschwüre herbeiführen, oder sich selbst verstümmeln, werden als widerspenstig behandelt, mit einer Geldstrafe von 100 fl. bis 200 fl. belegt und der in den §§. 47 — 49 des Heerergänzungsgesetzes den Conscribirten zugesicherten Vortheile verlustig.

Die auswärtigen temporär dahier sich aufhaltenden Conscribirten, welche es nicht vorziehen, sich an ihre Heimathsbehörde zu wenden, haben sich in dem Termine zum Messen und Visitiren gleichfalls vor der Kommission einzufinden.

Fürth, am 29. November 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 3. Dezember d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr,

werden in dem Lokale der weiblichen Industrieanstalt des Knabenschulgebäudes, nächst der Stadtkirche, die von den Schülerinen der Anstalt verfertigten Arbeiten, Manns-, Frauen-, Knaben- und Mädchen-Hemden, Küchenschürzen, Handtücher, Mehlsäckchen ꝛc. ꝛc. öffentlich meistbietend verkauft, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Fürth, den 27. November 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Verkauf. Eine Parthie leere Kasketten werden verkauft bei Isaak Dausinger, im Schützenhof.

Leinwand in Resten

habe ich wieder in verschiedenen Qualitäten erhalten und verkaufe solche zu den **billigsten Preisen.** G. Selling, Schwabacherstraße Nr. 259.

Verlaufener Hund. Der Uhr- und Barometermacher Pfeiffer aus Windsheim erhielt am 1. November d. Jrs. von mir einen braunen **Hühnerhund** ohne alle Abzeichen, männlichen Geschlechts, zweijährig, von mittlerer und untersezter Statur und gestuzter Ruthe, in Dressur. Pfeiffer besizt den Hund aber nicht mehr und gibt an, er sei ihm am 8. November entlaufen. Sollte besagter Hund Jemand zugelaufen sein, oder kann man mir sonst über den Aufenthalt desselben Auskunft geben, so bitte ich, unter Ersatz der Kosten, um gefällige Nachricht.

Birnbaum, b. Neustadt a. d. Aisch, den 24. November 1847.

Christian Müller.

Kapitalgesuch. Auf ein Oekonomie-Anwesen, das gerichtlich auf 18,500 fl taxirt, wird ein Hypotheken-Kapital von **10,000 fl.** aufzunehmen gesucht. Grundsteuer-Kataster und das gerichtliche Schätzungs-Protokoll können täglich eingesehen werden. Das Nähere durch die Redaktion dieses Blattes.

Abhandengekommener Hund. Vergangenen Sonntag ist eine rußenartige dachsgraue **Hündin** mit weißem Kopf, gestuzten Ohren und Ruthe, abhandengekommen. Wer dieselbe in Verwahrung hat oder Auskunft darüber geben kann, erhält im Hause Nro. 65 (I. Bzks.) ein gutes Douceur.

Gesuch. Ein ordentliches, sittsames **Mädchen** wird nächstes Ziel Lichtmeß in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für die Dauer des Christmarktes sind **drei Buden**, eine 16 Schuh lang, die zweite 7 Schuh und die dritte eine verschlossene Halbbude, billig zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Pfarrgarten sind drei große **Wohnungen** zu verlassen.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz steht ein **Pferd** sehr billig zum Verkauf. Das Nähere ertheilt die Redaktion.

Kapitalgesuch. Auf ein hiesiges Anwesen werden **4000** bis **4500 fl.** zu entnehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Lotterie: 44. 83. 68. 3. 85.

Herausgeber Jul. Volkhart.

guldenstück zum Vorschein. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1843. Ferner wurde im Landgerichte Waldmünchen ein bayerisches Guldenstück mit der Jahreszahl 1837 und aus Blei geprägt vereinnahmt.

— Die in der Handelskammer von Mittelfranken erledigten Mitgliederstellen wurden durch die Herren Fabrikbesitzer Friedr. Kaufmann und David Bestelmeyer aus Nürnberg und Heinrich und Karl Fischer aus Erlangen, dann durch die Kaufleute A. Billing und D. Ley aus Fürth nach allerhöchster Genehmigung besezt.

— Bayreuth. Das Briefpacket, welches Samstag den 27. Nov. Abends von Bamberg hierher abging, wurde in der Nacht zwischen Culmbach und Bayreuth der Post entwendet, und so gingen alle Briefe und Zeitungen verloren. Dieses zur Nachricht derjenigen, welche mit dieser Post Briefe abgesendet haben.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 27. Nov. Weizen 18 fl. 19 kr., Korn 13 fl. 14 kr., Gerste 10 fl. 31 kr., Haber 6 fl. 42 kr.

— Der Post-Kongreß hat in der Sitzung vom 30. Oktober das vereinsländische Porto für den einfachen Brief bei einer Entfernung von incl. 6 Meilen auf 2 kr., von incl. 20 Meilen auf 5 kr., und über 20 Meilen auf 10 kr. Conv.-Münze, vorbehaltlich der Genehmigung der Regierungen festgestellt. Am 10. Nov. wurden ferner unter anderm folgende Beschlüsse gefaßt: Ein Loth Vereins-Post-Gewicht soll sein = $\frac{1}{30}$ Pfund Zollgewicht, oder gleich 15,6 Grammen. Als einfacher Brief soll derjenige betrachtet werden, welcher unter ein Loth Postvereins-Gewicht schwer ist. Für Schriften und Dokumente ohne Werthangabe findet keine besondere Taxe statt. (Also Abschaffung der Aktentaxe.) Für Zeitungen, Journale, Preiskourants, gedruckte Sachen und Broschüren, Korrekturbogen, welche mit Kreuzband oder sogenannter Schleife verschlossen sind, wird gezahlt, wenn sie frankirt versandt werden, bis zum Gewichte von 16 Loth excl. nur der vierte Theil des tarifmäßigen Briefportos. Für Waarenproben und Muster wird nur die Hälfte des tarifmäßigen Briefportos erhoben, jedoch nie weniger, als die für den einfachen Brief festgesezte Gebühr. Auch können Mustersendungen nur bis zum Gewichte bis 16 Loth excl. als Briefpostsendungen befördert werden.

— England. Im Oberhause wurde gerügt, daß die Thronrede auffallend bedeutungslos sei; man hielt es zugleich der Höflichkeit gemäß, eine ebenso bedeutungslose Antwort zu geben, und ließ demgemäß in der Antwortsadresse die Thronrede widerhallen.

— Aus London neue Fallimente: Tanner und Ward in London. A. und J. Dewine in Glasgow. Ashbarner in Liverpool.

— Spanien. Der Minister Salamanca theilte der Deputirtenkammer mit, daß, weil er das große Band des Karlsordens empfangen habe, er sich einer neuen Wahl unterwerfen müsse. Nicht mehr als billig! Denn man hat Beispiele, daß schon kleine Bänder die politischen Ansichten gar sehr verändert haben.

— Paris. Die Gesandten von Großbritannien, Preußen und Oesterreich haben bei Hrn. Guizot eine Konferenz gehalten, welche sich auf die Schweizer-Angelegenheiten bezog. Nach Beendigung derselben ist ein Kurier an den französischen Gesandten nach Basel abgegangen, welchem der Auftrag überbracht werden soll, der Tagsatzung die Vermittlung genannter vier Mächte zur Beilegung der Differenzen rc. anzutragen. Eine hübsche Vermittlung, die Bois-le-Comte der Tagsatzung gegenüber unternehmen soll. Bois-le-Comte der Helfershelfer der Jesuiten!

— Paris, 26. Nov. In den französischen Gesandtschafterposten stehen mehrere Wechsel bevor. Unser gegenwärtiger Gesandter in Athen, Herr Piscatory, soll nach Madrid und Hr. v. Mackau nach Neapel geschickt werden. Die Abberufung des Grafen von Bois-le-Comte aus der Schweiz scheint ebenfalls gewiß; man versichert, er werde nach Turin kommen. Turin muß eine schöne Gegend sein.

— Ein Beamter der Eisenbahn-Gesellschaft Lapinsonniere ist mit 500,000 Frcs. verschwunden. Da er eine ansehnliche Zahl gefälschter Aktien der Lyon-Avignon-Eisenbahn-Gesellschaft in Umlauf gesezt hat, so werden, weil diese Gesellschaft jezt mit Auszahlung an ihre Aktionäre beschäftigt ist, alle Aktien, welche eingereicht werden, einer strengen Prüfung unterworfen.

— Aus der Schweiz. So wäre also der Hauptentscheid erfolgt, das Regiment in Luzern, welches so großes Unheil über seine Anhänger gebracht, ist gefallen. General Düfour, der als theoretischer Schwächling gegenüber dem praktischen Helden Salis-Soglio gescholten wurde, hat die Lorbeerkrone eines Helden errungen, und sich größer bewährt, als je ein Kriegsmeister unseres Jahrhunderts; denn nicht über Schlachtfelder, mit Tausenden von Leichen bedeckt, schritt er zum Siege, sondern durch überlegene Kriegskunst lähmte er den Arm der Gegner und brach deren Widerstandskraft zu ihrem eigene und der Eidgenossen Heil, bevor die Bäche der Schweiz mit Blut geröthet waren. Hätten die Sonderbündler nicht den zwecklosen Angriff auf das Freienamt gemacht, und wären die Waadtländer dem reifen Plan des Oberfeldherrn bei Freiburg nicht vorgeeilt, so

Predigtbuch zum Besten der protestantischen Gemeinde in Landshut.

Um der protestantischen Gemeinde in Landshut eine namhaftere Unterstützung zu gewähren, haben sich die protestantischen Geistlichen Bayerns zur Herausgabe eines Predigtbuchs über die Evangelien fürs ganze Jahr vereinigt. Dieß Predigtbuch ist nun unter Redaktion der Pfarrer Wagner in Bayreuth und Linde in Berndorf gedruckt und um den Subscriptionspreis von 2 fl. zu haben.

Die Unterzeichneten machen die Glieder unsrer protestantischen Kirchengemeinde in der Stadt und auf dem Lande auf dasselbe beim Beginn des neuen Kirchenjahrs aufmerksam, und laden sie hiermit ein, durch Anschaffung dieses Erbauungsbuchs für ihre in bedrängten Umständen befindlichen Glaubensgenossen in Landshut ein Scherflein der Liebe beizutragen.

Die protestantischen Geistlichen der Stadt Fürth.

G. Selling,

Schwabacherstraße Nro. 259,

empfiehlt durch neue Zusendungen in reichhaltigster Auswahl:

Stickereien, Schleier, schwarze und weiße **Spitzen,** weiße und farbige **Ballkleider** und alle mögliche **Weißwaaren.**

Bielefelder, irländische und schlesische **Leinwand,** weiße und farbige **ächt leinene Taschentücher** in billigen bis zu den feinsten Sorten. **Tischtücher, Handtücher, Gedecke, Caffeetücher** u. desgl. **Servietten.** Wollene und seidene **Mantelfransen, Fadenbattist- und Linons-Tücher** mit neuesten Rivières à 1 fl. 6 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 30 kr. und so steigend bis 5 fl. das Stück.

Handschuhe in Buckskins, Seiden und Garn für Herren und Damen.

Putz-Hüte und Pariser **Negligé-Häubchen** zu auffallend billigen Preisen.

Da ich nur ächte und reelle Waare führe und viele meiner Artikel sich namentlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, so bitte ich um gütigen Besuch.

Zu vermiethen. Ein kleiner **Zins** bis Lichtmeß, ein dergleichen bis Walburgi sind zu verlassen bei Wolfram, im Barthels Gäßchen.

Zu vermiethen. Im Pfarrgarten sind drei große **Wohnungen** zu verlassen.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz steht ein **Pferd** sehr billig zum Verkauf. Das Nähere ertheilt die Redaktion.

Bekanntmachung. Daß mir von einem wohllöblichen Stadtmagistrate die Erlaubniß ertheilt wurde ein sog.

Billard-Rennen

veranstalten zu dürfen, zeige ich hiermit ergebenst an, mit dem Bemerken, daß dasselbe Freitag den 3. Dezember seinen Anfang nimmt, und die folgenden Tage fortgesetzt wird. Am Schlusse des Rennens werden an die Herren Gewinner 6 Preise mit seidenen Fahnen vertheilt. Die näheren Bedingnisse des Spiels liegen in meinem Wirthslokale auf. Indem ich den Herren Billardspielern hierdurch ein Vergnügen zu bereiten glaube, so lade ich dieselben sowie alle Freunde dieses Spiels zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein. Für prompte Bedienung sowie für **Speisen u. Getränke** ist bestens gesorgt.

Fürth, den 30. Nov. 1847.

Hieronimus Kütt, obere Königsstraße.

Anzeige. Bei Joh. Leonh. Dorn, Käshändler in der untern Königsstraße, ist sehr gutes **Sauerkraut,** mit und ohne Aepfelschnitze, billig zu haben.

Frische Hasen

sind zu haben bei

Konrad Gaum, in der Gustavstraße.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir einem verehrten Publikum mein wohlassortirtes Lager von **Gold- und Silberwaaren** bestens zu empfehlen. Mit der Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung bitte ich um gefällige Aufträge, welche auch sowohl in neuen Sachen als Reparaturen von meinen Schwiegerältern, Bäckermeister Lotter, aufs beste besorgt werden.

Gustav Scholl, Gold- u. Silberarbeiter in Burgfarrnbach.

Kapitalverleihung. 2500 fl. sind am Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein großer **Gemüs- und Baumgarten,** nebst **Wohnung** ist bis Ziel Lichtmeß zu verlassen. Das Nähere im Komtoir.

Fürther Schrannenpreis

den 1. Dezember 1847.

Mittlerer	fl. kr.	fl. kr.
Der Schäffel Weizen	21 • 17 gef.	— • 16
„ „ Korn	14 • 10 gef.	— • 3
„ „ Gerste	12 • 3 gest.	— • 31
„ „ Haber	7 • 6 gef.	— • 12

Herausgeber Jul. Wolfhart.

der k. Regierung von Mittelfranken K. d. J. Julius Frhr. v. Rotenhan wurde in provisor. Eigenschaft zum Direktor der k. Regierung von Oberfranken K. d. J. ernannt. Der Funktionär bei der Regierung der Pfalz K. d. F. Theodor Walther wurde in prov. Eigenschaft zum Rechnungskommissär bei derselben Finanzkammer ernannt. (Korresp.)

— Am 26. Nov. halb 9 Uhr brach in der Scheuer des Söldners Gg. Berchtenbreiter zu Bachhagel, Ldg. Lauingen, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit auch das Haus mit der Scheuer ein Raub der Flammen wurden.

— Obergünzburg. Ein Söldner zu Willofs hat am 28. Nov. seine Frau mit einem hölzernen Instrumente, während dieselbe mit Einheizen beschäftigt war, in Folge ehelicher Zwistigkeiten, erschlagen.

— Der Präsident des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Frhr. v Thüngen, ein ausgezeichneter Justizbeamte, ist mit Tod abgegangen. (A. Anz.)

— Würzburg. Die appellationsgerichtliche Prüfungscommission zu dem am 1. Dez. beginnenden Staatsexamen, bestehend aus den HH Appellationsgerichts-Direktor Schumann, Räthen Dr. Lippert und Samhaber ist bereits hier eingetroffen. Die Zahl der Candidaten, welche sich dem Examen unterziehen, beträgt 31.

— In Speyer ist am 26. Nov. der Kreisforstrath Martin im Alter von 55 Jahren gestorben.

— In Paris sagt man, die Königin Mutter Christine von Spanien wäre am 18. Nov. wie durch ein Wunder vor einer Ermordung bewahrt worden; der Mörder, welcher sich in ihre Gemächer eingeschlichen, hatte sich getäuscht und, anstatt auf die Königin Mutter zu schießen, eine ihrer Ehrendamen erschossen; er wäre entkommen.

— Die Polizei zu Marseille hat eine Diebsbande festgenommen welche seit einiger Zeit eine Menge von Diebstählen verübt hatte. Bei dem Hehler der Bande fand man ganze Zimmer mit Waaren angefüllt.

— In Nanzig ist vor einigen Tagen der General de Gouy auf beklagenswerthe Weise um's Leben gekommen. Als er beim Mondschein von einer Jagdparthie zurückfuhr, wurde sein Pferd schen und ging durch. Er sprang aus dem Wagen und zerschmetterte sich im Fallen den Schädel. Einige Schritte weiter war das wilde Roß ruhig stehen geblieben.

— Der königl. preußische Gesandte in der Schweiz hat allen Ständen der Eidgenossenschaft auf die bestimmteste Weise erklärt, daß der König von Preußen jeden gegen Neuenburg gerichteten Angriff als gegen seine Monarchie gerichtet, ansehe. Dabei macht er bekannt, daß demnächst in Neuenburg ein Kongreß der Großmächte sich versammeln werde, um die dermaligen schweizerischen Zustände zu berathen. Jene Erklärung des Königs von Preußen sowohl als die Anzeige von einem Neuenburgischen Kongreß, hat bei der Tagsatzung große Sensation erregt, da nach Art. 1. des Vertrags über Vereinigung von Neuenburg mit der Schweiz, die Eidgenossenschaft, einzig und allein mit der zu Neuenburg bestehenden Regierung nicht aber mit dem Könige von Preußen zu thun habe.

— Am 25. Nov. schickten Ob- und Nidwalden ihre Unterwerfung an General Dufour ein und baten man solle sie doch mit Truppen verschonen, denn sie seien „gar arme Lüt." Auch Uri und Wallis haben sich unterworfen.

— Luzern. Der Verf.-Freund bringt in dem Berichte über die am 26. Nov. stattgefundene erste Volksversammlung die weitere Nachricht: „Der Antrag, daß die Klöster aufgehoben, aus ihren Gütern Kriegskosten und Schaden gedeckt und der Rest zu Staatszwecken, vorzüglich für Bildung und Erziehung des Volkes verwendet werden soll, fand allgemeinen Applaus." — Die Verhöre mit dem Landsturmanführer Zeerleder, schreibt dasselbe Blatt, sollen interessante Resultate ergeben. In dem Sonderbündler-Kriegsrath hatte seit zwei Monaten Sitz und Stimme der Fürst Schwarzenberg. — Ueber die Flucht der Regierung und das Fortschleppen der Kassen ist das Volk wie rasend, und man mußte, um die größten Exzesse zu verhüten, das eidgenössische Oberkommando dringend bitten, Luzern möglichst schnell zu besetzen.

— Wie man aus Württemberg schreibt hat eine Versammlung und Berathung württembergischer Standesherrn über den Gesetzentwurf, die Ablösung gutsherrlicher Rechte und Gefälle, so wie die Eigenmachung der Fall- und Erblehen betreffend stattgefunden.

— Stuttgart. Am 21. Nov. starb der Domkapitular v. Vanotti, Doktor der Theologie, Oberkirchenrath, Comthur des Ordens der württemb. Krone rc. rc.

— Mannheim, 30. Nov. Gestern Abend um 5 Uhr traf Ihre kgl. Hoh. die Prinzessin Wasa im hiesigen Schlosse ein und wurde von Ihrer kgl. Hoh. der Frau Großherzogin Stephanie empfangen.

— Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 8. Verloosung der großh. Badischen 35 fl.-Loose des Anlehens vom Jahre 1845 sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: 386 904 1561 1820 2127 2501 2693 2801 2841 3113 3345 3745 4424 4626 5751 5921 6515 7506 7730 7811.

setzes den Conscribirten zugesicherten Vortheile verlustig.

Die auswärtigen temporär dahier sich aufhaltenden Conscribirten, welche es nicht vorziehen, sich an ihre Heimathsbehörde zu wenden, haben sich in dem Termine zum Messen und Visitiren gleichfalls vor der Kommission einzufinden.

Fürth, am 29. November 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Verlorenes. Ein neues seidenes **Schürzchen** wurde verloren, um dessen Zurückgabe gebeten wird. Näheres durch die Redaktion.

Offerte. Zwei ordentliche **Mädchen**, die sich durch Atteste über ihre Treue und ordentliches Betragen ausweisen können, finden Beschäftigung bei Lepper.

Anzeige. Mehrere **Meßbuden** sind zu verpachten und ein **Kirchensitz** zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Meinen Umzug aus der Neuengasse in den weißen Schwan am Holzmarkt, zeige ich meiner verehrlichen Kundschaft hiermit ergebenst an, und werde ich Dienstag am 7. d. mein Geschäftslokale zum Erstenmale eröffnen. Indem ich meiner alten Nachbarschaft für geschenkten gütigen Besuch danke, empfehle ich mich meiner neuen Nachbarschaft zu geneigtem Wohlwollen, und werde ich überhaupt das von den hiesigen verehrlichen Einwohnern in mich zu setzende Vertrauen immerhin zu würdigen suchen. Fürth, den 4. Dezember 1847.

A. Kirschbaum,
im weißen Schwan.

Anzeige. Neue Südfrüchte als: **Weinbeeren, Rosinen, Sultan-Rosinen, Kranz-** und **Tafelfeigen**, gen. candirte **Pomeranzenschalen** u. **Citronat, Krachmandeln**, italienische lange **Haselnüsse, Kastanien**, gedörrte schweizer **Kirschen** und **Weichseln**; ebenso neue marinirte **Häringe, Bricken** und gen. **Sardellen** sind frisch angekommen und empfiehlt zu gefälliger Abnahme

P. Reitenspieß.

CASINO.

Sonntag den 5. Dezember musikalische **Abendunterhaltung.**

Anfang 8 Uhr.

Die Vorstände.

G. Selling,

Schwabacherstraße Nro. 259,

empfiehlt durch neue Zusendungen in reichhaltigster Auswahl:

Stickereien, Schleier, schwarze und weiße **Spitzen**, weiße und farbige **Ballkleider** und alle mögliche **Weißwaaren.**

Bielefelder, irländische und schlesische **Leinwand**, weiße und farbige **ächt leinene Taschentücher** in billigen bis zu den feinsten Sorten. **Tischtücher, Handtücher, Gedecke, Caffeetücher** u. desgl. **Servietten.** Wollene und seidene **Mantelfransen, Fadenbattist-** und **Linons-Tücher** mit neuesten Rivières à 1 fl. 6 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 30 kr. und so steigend bis 5 fl. das Stück. **Handschuhe** in Buckskins, Seiden und Garn für Herren und Damen.

Putz-Hüte und Pariser **Negligé-Häubchen** zu auffallend billigen Preisen.

Da ich nur ächte und reelle Waare führe und viele meiner Artikel sich namentlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, so bitte ich um gütigen Besuch.

Hausverkauf ꝛc. Wegen Familien-Verhältnisse ist das **Haus** Nr. 165 (II. Bzrks.) aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist daselbst eine große **Wohnung** zu verlassen und sogleich oder kommendes Ziel zu beziehen.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz steht ein **Pferd** sehr billig zum Verkauf. Das Nähere ertheilt die Redaktion.

Dank. Bei der gerichtlichen Versteigerung meiner geringen Habe fanden sich mehrere Freunde und Bekannte ein, welche dieselbe theilweise an sich brachten und mir wieder überließen, um es fristenweise abtragen zu können. Für diese edle Handlung sage ich herzlichen innigsten Dank, der reiche Vergelter alles Guten wird Sie dafür lohnen.

Joh. Mich. Stiegler, Handelsmann.

Weinversteigerung.

Am Montag den 6. Dezember und am darauffolgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird die Versteigerung des Hofraths Dr. Kapferischen **Weinlagers** in **Nürnberg** fortgesetzt.

Beerdigungen.

Samstag Nachmittag 3 Uhr: Bernhard Hirz, Sprachlehrer.

" " 4 Uhr: Georg Jakob, Schreinermeister.

Herausgeber Jul. Volkhart.

im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen, mit dem Charakter als Major in Ruhestand versezt; Ad. Chardoillet, temp. pens. Oberlieutenant, nunmehr definitiv pensionirt; Fried. Frhr. v. Satzenhofen, pens. Oberlieutenant, erhielt den Charakter als Rittmeister; H. Frhr. v. Thüngen, Kadet im Kadetenkorps, zum Junker im 3. Jägerbataillon ernannt; Adolph Kinkelin, pens. Oberlieutenant, mit seinem früheren Range im Infant.-Regim. Ysenburg reaktivirt; Wilh. Regnier, Hauptmann im Inf.-Reg. Kronprinz, in Ruhestand versezt, desgleichen Konrad Zerwick, Hauptmann im Infant.-Regim. Ysenburg.

— Der Chemiker Dr. Max Pettenkofer, außerordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften und derzeitiger Assistent an dem Hauptmünzamte, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität München, dann der dermalige Stadtpfarrer zu Bayreuth, Dr. Friedrich Herb, zum ordentlichen Professor der Exegese und orientalischen Sprachen in der theologischen Fakultät der Universität zu Würzburg, beide in provisorischer Eigenschaft ernannt worden. (Korresp.)

— Augsburg, 4. Dez. Gestern Abend, bei der Abfahrt des lezten Bahnzuges nach Kaufbeuren, ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein Unglück. Ein an der Bremse sitzender Bediensteter bekam nämlich, wahrscheinlich beim Ueberziehen seiner Caputze, das Uebergewicht und fiel zwischen die Wagen, so daß die Räder über seinen Kopf gingen und er augenblicklich todt blieb. Der Zugführer bemerkte von diesem Unfall nicht das Mindeste, weßhalb auch der Train seinen Weg ungestört fortsezte.

— Dem Major im Landwehr-Regiment Nürnberg G. W. Jünginger ist die wegen körperlichen Leiden nachgesuchte Entlassung vom Landwehrdienste allerhöchst gewährt worden.

— Die erledigte Pfarrei Altstadt-Erlangen, mit einem Einkommen von 1425 fl. 9 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die Nachricht von dem Tode des Oberappellationsgerichtspräsidenten Frhrn. v. Thüngen in Aschaffenburg wird widerrufen. Er war vom Schlagfluß getroffen, befindet sich aber wieder außer Gefahr.

— In einem Walddistrikte unfern Mainbernheim ward dieser Tage ein Wilderer von einem Jagdaufseher erschossen. Der Leztere soll sich bereits in gefänglicher Haft befinden.

— Paris. Die berüchtigte Giftmischerin Lafarge soll begnadigt worden sein und wird den 12. Januar k. Jrs. freigelassen werden.

— Das Schulwesen in Italien liegt unglaublich im Argen und Alles bestätigt den Glauben, daß diesem Italien ohne eine wenigstens theilweise Umwandlung der Kirche und der Schule nicht geholfen werden kann. In Aricia, dem gewöhnlichen Sommer-Aufenthalt der deutschen Künstler, war unter allen Knaben, die auf der Gasse herumlungern, oder den Malern ihre Geräthe nachtragen, auch nicht Einer, der lesen konnte oder überhaupt irgend einen Schul-Unterricht erhalten hatte. In Rom gibt es Mädchen aus dem Mittelstande, die in feiner französischer Modetracht einhergehen und nicht lesen können. Das Schreiben-Lernen widerrathen ohnehin die Haus-Kleriker für Mädchen überhaupt, weil es zu Liebesbriefen benuzt werden könne.

— Zürich, 27. Nov. Heute sind die sämmtlichen ausgezogenen Truppen der zweiten Landwehr: 3 Bataillone Infanterie, 2 Compagnien Scharfschützen und 1 Batterie Artillerie, wieder in die Stadt zurückgekehrt, um des Dienstes entlassen zu werden.

— Luzern. Gegen die Verschlepper der Staats- und eidgenössischen Kriegskasse hat die provisorische Regierung Kriminaluntersuchung eingeleitet und ihr Vermögen mit Beschlag belegt.

— Man schreibt aus Bern, daß sich Neuenburg zur Bezahlung eines doppelten Geldkontingents erklärt habe.

— Der Sonderbund ist aufgelöst und mit ihm der Bürgerkrieg, denn auch Wallis hat sich unterworfen.

— Dem alten ehrlichen Jahn zu Freiburg wurde jüngst ein Brief von Kassel zugesendet. Das Oberpostamt hing an den Brief einen Zettel, in welchem es Jahn bittet das Couvert mit Angabe des Absenders zurückzusenden. Jahn hat natürlich solchem Verlangen keine Folge gegeben.

— Minden. Auf dem hiesigen Bahnhof entwickelt sich bereits ein kaum geahnter Güterverkehr, welcher nach Eröffnung der Bremer-Bahn über Wunstorf hieher sich noch bedeutender vergrößern wird.

— Haag. Der Gesetzentwurf in Betreff des niederländischen Münzwesens ist in der zweiten Kammer durchgegangen. Die Münzen werden diesemnach in drei Gattungen zerfallen: in Silbermünze, und zwar in Guldenstücke (100 Cents Einheit des niederländischen Münzsystems), in Reichsthaler oder 2½ fl. Stücke und in halbe Gulden (50 Cents), die Silberscheidemünze enthält Stücke von 25, von 10 und von 5 Cents; die Kupferscheidemünze zerfällt in Cents. Die Goldmünze besteht in Zehnguldenstücken und Dukaten.

— Hamburg, 1. Dezember. Unter den 40 Eisenbahnen, welche bei dem Kongresse vertreten waren, befanden sich auch Abgeordnete von Oesterreich, Sachsen, Hannover, Braunschweig

Ausführung kommen konnte, vereitelt und die Schuldigen wurden verhaftet.

Briefkasten-Revue.

1.) Neumodische Empfehlung.

Ich Schusterlein, so winzig klein,
Mach holzgenagelte Stiefelein.
Ich trage und schick sie durch Schmuser zur Schau,
Und wo wir nicht hinkommen, da kommt meine Frau.

Holzgenagelter Schuhmachermeister.

2.) Eine sogenannte Erwiederung ist mit so schlechter Dinte geschrieben, daß wir sie nicht lesen können.

3.) An Mathilde.

Geh', umhüpft von leeren Schmeichlern!
Geh! vergiß auf ewig mich.
Ueberliefert feilen Heuchlern,
Eitles Weib, veracht ich Dich.
Geh! Dir hat ein Herz geschlagen,
Dir ein Herz, das edel schlug,
Groß genug, den Schmerz zu tragen,
Daß es einer Thörin schlug.
Schönheit hat Dein Herz verdorben,
Dein Gesichtchen, schäme Dich!
Morgen ist sein Glanz erstorben,
Seine Rose blättert sich.
Schwalben, die im Lenze minnen,
Fliehen, wenn der Nordwind weht,
Buhler scheucht Dein Herbst von hinnen,
Einen Freund hast Du verschmäht.
In den Trümmern Deiner Schöne
Seh' ich Dich verlassen geh'n,
Weinend in die Blumenscene
Deines Mai's zurücke sehn.
Die mit heißem Liebesgeize
Deinem Kuß entgegenfloh'n,
Zischen dem erlosch'nen Reize,
Lachen Deinem Winter Hohn.
Schönheit hat Dein Herz verdorben,
Dein Gesichtchen; — schäme Dich!
Morgen ist sein Glanz erstorben,
Seine Rose blättert sich,
Ha! wie will ich Dich dann höhnen!
Höhnen? Gott bewahre mich.
Weinen will ich bitt're Thränen,
O, Mathilde! über Dich.

4.) Zur Beachtung. Die jüngsten Ereignisse beweisen genugsam, daß die Nachtwachen hiesigen Orts nicht hinlänglich besezt sind. — Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn solche während der Wintermonate jede Nacht von 20 bis 25 Landwehrmännern vermehrt würden, damit alle Straßen und Gäßchen einigemal des Nachts patroullirt werden. — Gewiß wird jeder hiesige Bürger gerne zur Sicherheit seines und seiner Ortsleute Eigenthum einmal eine Nachtruhe zum Opfer bringen. (Die werden sich schön bedanken. Wenn wirklich Mangel ist an Mannschaft, so darf man nur die Stillwache vermehren und jeder Einwohner seinen Wachtdienst selbst versehen. Die dienstthuende Landwehr ist nur ein geringer Theil der Einwohnerschaft und ohnedieß durch die Feuerwache und andere Dienste sehr in Anspruch genommen.)

Bitte. Den Finder eines im Pfarrgarten verlorenen **Cigarrenröhrchens** von **Bernstein** bittet man um die Zurückgabe in das Komtoir.

Verkauf. Ein noch ganz guter **Betttisch** wird wegen Mangel an Platz verkauft. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Danksagung. Im Laufe dieses Jahres wurde meine Ernte theilweise durch Hagelschaden vernichtet, jedoch durch Vermittlung des Hrn. Agenten **Spieß** zu Mkt. Scheinfeld von der Direktion des Hagelversicherungs-Vereins für das Königreich Bayern prompt und vollkommen entschädigt, so daß ich mich verpflichtet fühle hierfür meinen Dank öffentlich auszusprechen, und diese gemeinnützige Anstalt allen Oekonomen bestens zu empfehlen.

Mkt. Bibart, 12. November 1847.

Kasp. Weckert.

Empfehlung. Alle Sorten Filze und

Filzschuhe

von bester Qualität empfiehlt bei bevorstehender Gebrauchszeit um billigste Preise zur gefälligen Abnahme **Karl Friedr. Ulmer jun.,**
Hutmachermeister,
in der untern Fischergasse.

Wohnungsveränderung. Daß ich von nun an im Hause der Madame **Konrad**, in der untern Königsstraße Nro. 15, wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

G. Stenz, Schneidermeister.

Empfehlung. Durch gerichtlich ertheilte Concession nunmehr zur Ausübung der **Chirurgie** und **Geburtshülfe** berechtigt, empfehle ich mich bei Vorkommnissen in diesen Zweigen den gütigen Zutrauen sowohl des hiesigen, als auswärtigen verehrlichen Publikums auf's Angelegentlichste.

Wilhermsdorf, den 3. Dez. 1847.

M. Gottschalk,
approbirter Bader u. Geburtshelfer.

Dank. Verehrten Verwandten und Freunden sage ich für die ehrenvolle Leichenbegleitung meines sel. Mannes den herzlichsten Dank, mit dem Wunsche: Gott möge traurige Ereignisse von Ihnen ferne halten, ich aber werde stets bereit sein Ihnen bei allen Gelegenheiten zu dienen. Zugleich zeige ich meiner werthen Kundschaft an, daß ich mein Geschäft wie bisher unverändert fortführe.

Fürth, den 6. Dezember 1847.

Margaretha Barbara Hofmann,
Metzgermeisterswittwe.

Herausgeber Jul. Volkhart.

— Was den italienischen Zollverein betrifft, so ist festgesezt, daß alle theilnehmenden Staaten gleiche Münze, Maße und Gewichte annehmen sollen. Ebenso soll auch vorläufig beschlossen sein, daß zwei große Eisenbahnlinien der Länge nach die italienische Halbinsel durchziehen, dieselben aber mit mehreren Zweiglinien unter sich verbunden werden sollen.

— Die toskanischen und modenesischen Truppen, welche sich bei Pietra Santa gegenüber stehen, haben bereits nach wechselseitigen Provocationen, einige Schüsse gewechselt, ohne daß jedoch Jemand verwundet worden wäre. (Also lediglich ein Loch in die Natur geschossen.)

— Ein Schweizer Blatt, die Bündner Ztg., will durch Briefe aus Turin erfahren haben, zwischen Sardinien, Toskana und Rom sei ein Schuz- und Truzbündniß zum Abschluß gekommen, dessen Hauptzweck dahin gehe, jeder österreichischen Intervention in den italienischen Angelegenheiten mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

— Schweiz. Die Tagsatzung berathet über die auf die kgl. preußische Note wegen Neuenburg zu erlassende Antwort. Fast alle Kantone sind einstimmig, wollen sich an die Verträge und Aktenstücke gehalten wissen, und anerkennen nicht die Einsprache des Königs von Preußen. — Betreffend den Kriegskostenpunkt wurde mit Vorbehalt späterer Beschlüsse festgestellt, die Sonderbundskantone hätten alle Kriegskosten zu tragen, und zwar einstweilen bis zum 20. Dezbr. eine Million Franken, den noch zu ermittelnden Rest später.

— Luzern. Die provisorische Regierung hat am 2. Dezember ein Jesuitenausweisungsdekret erlassen. Die eidgenössische Kriegskasse ist am 1. Dez. angelangt; es sollen 150,000 Fr. in derselben noch vorhanden sein, dagegen etwa 220,000 Fr. fehlen.

— Bern. Am schwarzen Brett der Universität liest man folgenden Anschlag: „Professor Stettler wird seine Vorlesungen über allgemeines und bernisches Staatsrecht künftigen Montag Morgens 8 Uhr, wieder fortsetzen; diejenigen über schweizerisches Bundesstaatsrecht fallen nun, da dieses gewaltsam zerrissen, als einstweilen ohne Gegenstand, dahin. J. Stettler, Professor."

— Wie verlautet, soll Sigwart Müller in Wallis verhaftet worden sein.

— Am 2. Dez. fand in Hamburg die lezte Sitzung des Eisenbahn-Kongresses statt.

— In Reutlingen besteht seit einiger Zeit ein Verein von Gesellen und Bürgerssöhnen aus der arbeitenden Klasse, welche wöchentlich ein- oder mehrmal sich versammeln, um sich durch Besprechung über Geschichte rc. auszubilden. Eine Parthie Mädchen hat nun einen ähnlichen Verein für Mädchen gegründet.

— Mannheim, 1. Dez. Das Ergebniß der Sammlung zur Unterstützung schwer verwundeter Eidgenossen beträgt bis heute 612 fl. 36 kr. Das für Beseler 430 fl. 30 kr.

— Weimar. Da sowohl unsere als die koburgische Regierung sich verbindlich gemacht haben, der thüringischen Eisenbahngesellschaft 1 Mill. Thaler vorzuschießen, wozu Weimar 600,000 Thaler beiträgt, beide Summen aber durch Emittirung von Papiergeld herbeigeschafft werden sollen, so wird dieses Papiergeld mit dem 1. Mai k. Js. in Cours gesezt werden. Im Publikum ist man vielfach gegen das Papiergeld, indem man fürchtet, daß es, einmal eingeführt, nicht wieder verschwinden werde. Auch auf dem Landtage hatte es eine starke Minorität wider sich.

— Koblenz. Bei uns ist der Befehl eingetroffen, die Montirungskammer zu kompletiren, um die Kriegsreserve einkleiden zu können. Ist dieß geschehen, so sollen die Reserven einberufen und die Truppentheile auf den Kriegsfuß, das Bataillon zu 1000 Mann, gebracht werden.

— Königsberg. In dem Dr. Falkson'schen Eheprozeß ist die Entscheidung zweiter Instanz eingetroffen, welche den Beschluß erster Instanz bestätiget und seine Ehe für nichtig erklärt. Dr. Falkson hat nun noch die dritte Instanz, das geheime Obertribunal in Berlin, offen, und wird auch diesen Weg antreten. (Wird vermuthlich auch ein Metzgersgang sein.)

— Erzbischof Ladislaus Pyrker ist am 2. d. Mts. in Wien gestorben.

— Wie man aus Prag vernimmt, ist dorten, betreffend die Regelung der ständischen Verhandlungen, ein bestimmtes kaiserl. Rescript eingetroffen, nach welchem jeder zu stellende Antrag zuvor dem Landesausschusse vorgelegt und von diesem geprüft werden soll, ob er zur Vorlage sich eigne.

— Posen. Die kais. russische Regierung in Polen hat die Anordnung getroffen, daß preußische Reisende, welche mit Legitimationskarten versehen sind (die jezt auf acht Tage lauten), sich nicht weiter als drei Meilen von der Gränze entfernen sollen, widrigenfalls sie über diese zurückgebracht werden sollen. Wer weiter reisen will, muß sich mit einem Paß versehen.

Briefkasten-Revue.

1.) Montag den 29. Nov. gab die hiesige Gesanggesellschaft ihre erste Produktion unter Leitung des Lehrers Herrn Keller. Schon die Wahl der vorzutragenden Piecen ließen etwas Gutes hoffen und zeigten aufs Neue Herrn Kellers längst anerkannten Schönheitssinn. Alle Vorträge waren gleich rühmenswerth, insbesondere Herrn Küblers Baßarie, unterstüzt durch

Anzeige. Von einer mehrmonatlichen Reise zurückgekehrt, beehrt sich der Unterzeichnete dem hiesigen Publikum seine Dienste als Lehrer der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache**, namentlich mit Rücksicht auf **französische Conversation**, neuerdings anzubieten.

A. Mural.

Verkauf 2c. Eine Parthie Schleichacher **Halbmond-Glas**, sowie einige Kistchen **Goldleisten** werden billig zu verkaufen gesucht. — Auch können einige **Mädchen**, mit guten Zeugnissen, Beschäftigung erhalten in der Brandeis'schen königl. priv. Bronzefarbenfabrik.

Anzeige. Reime in Golddruck mit Einfassung für Conditor und Lebküchner sind vorräthig bei Herrlein, Laden in der Schwabacherstraße im Sigmund'schen Hause.

Evangelien-Postille

von

Wilhelm Löhe,

luth. Pfarrer in Neuendettelsau.

Preis 1 fl. 24 kr.

Als ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk, sowie zu einem Haus- und Predigtbuch bestimmt, empfehlen wir dasselbe zu obigem billigen Preise allen Freunden und Gönnern des beliebten und hochgeachteten Verfassers.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Offerte. Mehrere **Schabinreibers-Mädchen** können sogleich Beschäftigung erhalten, bei Stöber, in der Schwabacherstraße.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind von jetzt an wieder **Schinken** und anderes **geräuchertes Schweinfleisch**, sowie auch **Salzfleisch** von allen Sorten zu haben. Dieses empfiehlt achtungsvoll

Konrad Stadler.

Kapitalgesuch. Es werden **8000 fl.** auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus, welches mit 10,400 fl. in der Brandassekuranz versichert ist, zu entnehmen gesucht. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Ein noch ganz guter **Betttisch** wird wegen Mangel an Platz verkauft. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Eisele-Beisele POLKA,

15 kr.,

sowie überhaupt unser neuestes

Musikalienlager

den geehrten **Freunden u. Gönnern** bestens empfohlen!

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Verkauf. Eine 4 Schuh große, rein abgedrehte **Facetier-Platte** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Elis. Reuther, Wirths-Wittwe.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 28. Nov. bis 4. Dez. 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	28.	November	1823	Personen	212	18
Montag,	29.	„	1221	„	138	41
Dienstag,	30.	„	1039	„	11[illegible]	45
Mittwoch,	1.	Dezember	868	„	98	24
Donnerstag,	2.	„	1140	„	124	27
Freitag,	3.	„	941	„	101	39
Sonnabend,	4.	„	873	„	93	57
			7915	„	888	12

Nürnberg, den 6. Dezember 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt.
Amsterdam		100¾		
Hamburg		88¾	88	
London	122¼		121	
Wien	119¾			
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100	99¼	
Leipzig	104¾			
Berlin	104¾			
Paris		94¾		
Lyon	94¾			
Bremen	98			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	6
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	50
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preussische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	91½
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	686
Donau-Main-Kanal-Actien	62
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Volkhart.

— Frankreich. Gegen einen der Direktoren der Lyon-Avignon-Eisenbahn ist eine Criminaluntersuchung im Gange, weil er Aktien doppelt ausgegeben und sich den Gewinn zugeeignet hat. Er hat indessen das wirksamste Mittel der Vertheidigung ergriffen und sich aus dem Staube gemacht.

— Paris. Der Prinz von Joinville will aus dem Marinedienst treten, angeblich Krankheits halber, in Wahrheit aber ist er mit dem Kabinete, das ihm nicht gestattete nach Rom zu gehen und dem Papst aufzuwarten, zerfallen.

— In Italien ist's weder unter, noch über der Erde geheuer. Der Vesuv brummt ganz bedenklich und auch in seiner Nachbarschaft, in dem langen Bergrücken, der sich am Golf von Bajä vom Lucrinersee bis zum Tempel der Diana hinzieht, gährts gewaltig. An seiner Ost- und Westseite steigen heiße Dämpfe auf und deutlich hört man das Geräusch in geringer Tiefe kochenden Wassers.

— Der Herzog von Modena hat an die Stadt Carrara geschrieben, er werde niemals die revolutionäre Pest in seinem Lande zulassen, und die Stadt möge bedenken, daß, wenn seine Militärmacht nicht ausreiche, jenseits des Po 300,000 Mann als Reserve ständen. Der Erzherzog Maximilian von Oesterreich leitete dermalen effektiv die modenesischen Staatsgeschäfte und gilt bei der Reserve so viel, daß der Modeneser Fürst schon an sie appelliren kann.

— Schweiz. Bekanntlich haben die Liberalen der Schweiz schon lange den Plan um eine größere Zentralisation der Republik zu bewirken, die Kantonalsouveränität etwas mehr zu beschränken, einen Präsidenten wie etwa in Nordamerika zu ernennen, und eine Kantonsstadt zur Hauptstadt zu erheben. Wie man hört, soll dieser Plan nun zur Ausführung in Angriff genommen werden. Ochsenbein wäre der Mann für den Präsidentenstuhl, Bern könnte als Hauptstadt fungiren.

— Die Kosten des Schweizerbürgerkrieges welche die Sonderbundskantone zu tragen haben, betragen 5,011,000 Fr.

— General Dufour hat ein Dienstanerbieten von Peter Bonaparte (Sohn Lucians, Bruder des Fürsten von Canino) abgelehnt, worauf derselbe, der in Bern angekommen war, wieder abgereist ist.

— Bern. Prof. Stettler ist in Folge seines Anschlags am schwarzen Brett als Lehrer der Hochschule suspendirt und den Gerichten überwiesen worden.

— Württemberg. Die Urtheile über die bei den Mai-Unruhen in Ulm Betheiligten werden jezt amtlich bekannt gemacht. Von 191 Angeschuldigten sind 4 frei gesprochen, zu Arbeitshausstrafe von 10 Monaten bis 4 Jahren 7 verurtheilt, zu Kreisgefängnißstrafe zwischen 1 und 2 Jahren 10, zu geringerer Kreisgefängnißstrafe 133, zu Bezirksgefängniß 28.

— Frankfurt, 6. Dez. In der heutigen außerordentlichen Sitzung hohen Senats wurde Herr Schöff v. Heyden zum ältern und Herr Senator Dr. von Schweitzer zum jüngern regierenden Bürgermeister für das Jahr 1848 gewählt.

— Baden. Se. k. Hoh. der Großherzog haben für die Dauer des nächsten Landtags den Markgrafen Wilhelm zum Präsidenten, den Fürsten von Fürstenberg zum ersten, und den Generallieutenant Frhrn. v. Lassollaye zum zweiten Vizepräsidenten ernannt.

— Mehrere Blätter hatten kürzlich gemeldet, daß in dem Großherzogthum Hessen das beurlaubte Militär einberufen worden sei. Diese Nachricht erweist sich jezt als irrthümlich.

— Wie die „Allg. Ztg." schreibt, wird die Landwehr in Preußen eine andere Organisation erhalten, alle Landwehrbrigadiers eingehen, und jedes Landwehrregiment von dem dazu gehörigen Linienregiment aus verwaltet werden. Aehnliche Beschränkungen der höhern Militärstellen, insbesondere der Divisionäre, sollen auch in der Linie stattfinden. Es würden dadurch viele Generalsfunktionen eingehen und große Ersparnisse gemacht werden.

— Berlin. Die ständischen Ausschüsse sind auf den 17. Januar einberufen. Zum Marschall ist der Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, zum Vizemarschall der Obristlieutenant Adolph v. Rochow auf Stülpe ernannt.

— In Berlin zirkulirt eine Erklärung christlicher Bürger, welche dahin zielt, jede soziale Trauung zwischen Juden und Christen aufzuheben.

— Wie die Allg. Ztg. für Christenthum und Kirche aus Magdeburg berichtet, so ist die neue christliche Gemeinde bis zum 30. Nov. auf 2056 Familienväter angewachsen.

— Wie nach Koblenz, so sind nun an sämmtliche Truppenabtheilungen der Rheinprovinz und Westphalen Befehle sich zur Mobilmachung bereit zu halten eingetroffen. Sollte die preußische Regierung im Falle einer Bedrohung Neuenburgs so ernste Schritte erheben? Man ist um so mehr gespannt, da die Tagsatzung auf die kgl. preußische Note mit großer Entschiedenheit geantwortet hat.

— Wien. Mit dem kommenden Neujahr wird eine bedeutende Zollermäßigung auf rohe Baumwolle, so wie auf Zucker und Kolonialwaaren eintreten. Der Zoll auf Baumwolle soll von 1 fl. 40 kr. auf 40 kr. Conv.-Münze herabgesezt werden.

— Der verstorbene Herzog von Köthen hinterließ, nach öffentlichen Blättern, drei Mill.

Laternenlichtchen von Stearin und Wachs

erstere das Packet zu 30 kr., das Stück 1½ kr., 2 kr. und 3 kr. empfiehlt

Fr. Heberlein.

Siegellack

außer den verschiedenen Sorten roth, braun und farbig, das Pfund **12 kr.** bis **2 fl.** — (wovon selbst schon die Sorte à 12 kr. brennt) — auch solches, das beim Gebrauch **nicht angezündet wird,** also im Siegeln eine ganz ungetrübte Farbe behält, **in eleganten Kästchen** à **32 kr.**, die Stange à **6 kr.** empfiehlt

Fr. Heberlein.

Empfehlung. Bei herannahendem Weihnachtsfeste erlaube ich mir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen, daß ich mein Lager in

Gold- und Silberwaaren

aufs schönste und reichhaltigste sortirt habe, und jedem Verlangen entgegenkommen kann. Unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise sehe ich zahlreichem Besuch entgegen.

J. G. Humbser,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Verkauf. Ein neuer kleiner **Kanonenofen** von Gußeisen, sammt blechernen Röhren, ist für 6 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Der Mobiliar-Feuerversicher-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München

erstattet der Unterzeichnete für **prompte** und **rücksichtsvolle** Weise, womit dieselbe mich mittelst ihres Agenten, Herrn Friedrich Wilhelm Berger in **Windsheim,** den durch Brandfall am 22. v. Mts. an meinem Mobiliare erlittenen Schaden, vergütete, den aufrichtigsten Dank.

Möge jeder Familienvater seine Habseligkeiten bei dieser wohlthätigen Anstalt versichern, deren Werth man leider erst dann recht erkennt, wenn man vom Brande heimgesucht wird.

Vogtsmühle bei Iphofen, den 4. Dez. 1847.

Johann Georg Dehner,
Müllermeister.

Anzeige. Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich für die bevorstehende Weihnachtszeit mit einem sehr ansehnlichen Vorrathe von

Kinderspielwaaren

versehen bin und lade daher Kaufslustige mit dem Versprechen billiger und reeller Abgabe zum gefälligen Einkaufe ein.

Windsheim, den 8. Dezember 1847.

Christoph Wüst,
Metalldrucker und Drechslermeister.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Fürth,

erlaubt sich ihr wohl assortirtes Lager von passenden

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

dem verehrten Publikum bestens zu empfehlen. Vorzügliche Werke für die **Jugend** jeden Alters, **Almanache, Musikalien, Landkarten** u. **Atlasse, Schreib-** u. **Zeichen-Vorlagen, Kupferstiche** u. schöne **Lithographien, Kochbücher, Häckel-** und **Strickbücher** 2c. 2c.

Ferner unser Lager von **Spielen** und sonstigen **Kunstsachen** für Kinder, **Tuschkästchen, Bilderbögen** 2c.

Wo es gewünscht, sind wir mit Vergnügen bereit zur Auswahl von Artikeln solche ins Haus zu senden.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag den 5. d. Mts. wurde auf dem Wege von Fürth nach Nürnberg ein vergoldeter mit Steinen besetzter **Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen ein angemessenes Douceur bei der Redaktion abzugeben.

Verkauf. Ein eichener **Schrank** mit Nußbaumholz eingelegt ist bei Schreiners-Wittwe Leibinger zu haben.

Beerdigungen.

Freitag Nachmittag 2 Uhr: Magdalena Dietz, Wirthsfrau.

Samstag Nachmittag 2 Uhr: Joh. Stecker, Schulgehilfe

Fürther Schrannenpreis

den 8. Dezember 1847.

Mittlerer			fl. kr.	fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	21 - 1 gest.	— - 8
„	„ Korn	. . .	14 - 4 gef.	— - 10
„	„ Gerste	. . .	11 - 55 gef.	— - 5
„	„ Haber	. . .	7 - 4 gest.	— - 4

Herausgeber Jul. Volkhart.

dem Rechte beharre, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen.

— Bern. Die Soldaten erzählen von einem im Kanton Freiburg geschehenen Vergiftungsversuche und von einer im Entlibuch wirklich vollführten Vergiftung von Seite der Quartiergeber. Das Erstere widerfuhr 6 Soldaten im Kaffee; die Wirkung wurde durch die Milch paralisirt, aber alle litten die ganze Nacht an Bauchgrimmen u. s. f. Der Arzt selbst habe auf Vergiftung geschlossen. Was den zweiten Fall betrifft, so wäre es von Wichtigkeit, darüber amtliche Untersuchung anzustellen, damit an den Tag käme, ob die Sache wahr oder erdichtet sei.

— Die Sonderbundshäupter, Salis-Soglio mit seinen Adjutanten rc., Siegwart-Müller und Konsorten und dergleichen mehr, darunter auch Fürst Schwarzenberg, sind in Mailand angekommen. Vermuthlich werden sie einen Kongreß halten, in welchem die Frage erörtert wird: „Wo kommt man am besten durch?"

— Allem Anschein nach beläuft sich die Zahl der in sämmtlichen bisherigen Kämpfen der Eidgenossenschaft und des Sonderbundes Verwundeten beiderseits im Ganzen auf 2- bis 300.

— Die Walliser Kriegsgefangenen einige hundert Mann, sind auf Befehl des Obergenerals Dufour in Freiheit gesezt und in ihre Heimath entlassen worden.

— Ein Bauer, dem man von der Verwickelung wegen Neuenburg sprach, sagte: „Die Sache scheint mir einfach; den Kanton Neuenburg besezt man und läßt das Fürstenthum Neuenburg unberührt." (Gut gesagt.)

— Hamburg. Von den Versammlungen des sogenannten „ehrbaren Kaufmanns" waren bisher alle jüdischen Kaufleute ausgeschlossen. Nun hat das Kollegium den Antrag gestellt, alle die Börse besuchenden Kaufleute, welche ein eigenes Bankokonto haben, zuzulassen.

— In Hamburg hat sich eine freie Innung gebildet; acht Tischlermeister sind zur Errichtung einer gemeinsamen Werkstatt zusammengetreten, und die vereinigten Meister kaufen ihr Rohmaterial nun in größern Quantitäten, und sparen nicht nur dadurch, sondern auch an Ausgaben für Miethe, Werkzeug, Feuerung u. s. w. Hieraus aber ergibt sich von selbst die Möglichkeit, die Arbeit selbst billiger zu liefern, als die übrigen Meister, welche somit allerdings später ein Uebergewicht zu fürchten haben werden, hinsichtlich dessen ein Anschluß an die freie Innung als das einfachste Sicherungsmittel erscheinen muß.

— Frankfurt. Der hier bestehende Verein zur Beförderung der Handwerke unter den Israeliten, hat seinen 22sten Jahresbericht veröffentlicht. Nach dem Inhalte desselben sind seit dem Bestehen dieser äußerst wohlthätigen Anstalt 659 israelitische Jünglinge unterstüzt und zu tüchtigen Handwerkern herangebildet worden, und zwar 492 Hessen, 92 Nassauer, 20 Bayern und 55 Frankfurter. Im lezten Jahre fielen dem Vereine unter andern auch zwei bedeutende Legate israelitischer Gemeindeglieder zu, zusammen im Betrage von 6000 fl.

— Aus Churhessen ernste Verwickelungen, durch die Erbfolge veranlaßt.

— Garn- und Leinwandfabrikation zu heben, hat man im Fürstenthum Lippe Prämien auf schönes Gespinnst ausgesezt, Schriften über Flachsbau und Weberei gratis ausgetheilt, und was dergleichen Mittelchen mehr sind, die schon so vielfach angewendet wurden, und nirgend ein nennenswerthes Resultat geliefert haben. Gebt dieser Industrie den nöthigen Schutz, daß etwas Erkleckliches dabei zu verdienen ist, und dem Verdienst reiht sich der gewerbliche Fortschritt von selbst an.

— Berlin. Im Mittelpunkte des protestantischen Norddeutschlands, in Köthen, hatten die Jesuiten bisher Quartier aufgeschlagen. Mit dem Erlöschen ihrer Hauptstationen in der Schweiz, haben sie auch zugleich die hiesige soviel als verloren. Durch den Tod des bisherigen Herzogs ist das Ländchen an das regierende Dessauer Haus gefallen, und hat dadurch einen andern Charakter angenommen. Auch die Spielbank wird aufgehoben werden.

— In Berlin hat sich die Nachricht verbreitet, daß der Minister Eichhorn lebensgefährlich erkrankt sei.

— Berlin. Die Ernennung des Herrn Hassenpflug zum Consistorialpräsidenten für Schlesien soll durch die Dazwischenkunft des Staatsministers v. Bodelschwing unterblieben sein.

— Der Hausknecht eines Hotels in Posen hat in der Lotterie 12,500 Thaler gewonnen, und troz dessen beschlossen, in seiner alten Stellung zu bleiben. Als man ihm vorschlug, doch nun selbst einen Gasthof anzulegen, erwiederte er: „Ne, das mag ich nicht, das ist 'n zu unruhiges Leben."

— Wien. Am 5. Dez. fand das feierliche Leichenbegängniß des Herrn Erzbischofs von Erlau statt.

— Athen, 21. Nov. Die gestern Abends angekommene Post aus Konstantinopel brachte in Privatbriefen die Nachricht, daß von der Cholera dort weiter keine Rede mehr sei. — Vom 3. auf den 4. Nov. fand im griechischen Archipelagus ein fürchterlicher Sturm statt, der bis in den Hafen von Syra hinein die größten Verwüstungen unter den Schiffen anrichtete. Von allen Seiten laufen Nachrichten von stattgehabten Schiffbrüchen ein.

Industrie-u. Gewerbe-Verein.

Herr Rector Dr. Beeg wird die Güte haben nächsten Montag den 13. d. Abends im gewöhnlichen Lokale des unterzeichneten Vereins Vorträge zu halten, was andurch den verehrlichen Mitgliedern mit dem Bemerken, daß auch Muster vorgelegt werden, mitgetheilt wird.

Fürth, den 8. Dezember 1847.

Die Vorstände
des Industrie- und Gewerbe-Vereins.

LIEDERKRANZ.

Montag, den 13. d. Mts.:

Produktion.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Gute und wohlfeile **Weihnachtsnüße** sind zu haben bei

Sandreuther,
in der Alexanderstraße Nro. 297.



Dank. Allen denjenigen Freunden und Verwandten, wie insbesondere den Mitgliedern der hiesigen Gemeinde- und Kirchenverwaltung, welche unsern für uns viel zu früh entschlafenen Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Herrn

Johann Georg Schmidt

während seiner Krankheit so theilnehmend besuchten, und ihm durch eine so ehrenvolle Leichenbegleitung noch die lezte Ehre erzeigten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank, vereint mit dem innigsten Wunsche, daß Sie der Herr recht lange im Kreise der Ihrigen gesund erhalten wolle.

Bach, am 8. Dezember 1847.

J. K. P. Schmidt,
für sich und die übrigen Hinterbliebenen.

Danksagung. Während der Krankheit meiner seligen Frau erhielt dieselbe von Verwandten und Freunden so vielen Besuch und auch bei deren Beerdigung sprach sich die innigste Theilnahme an meinem Verluste so herzlich aus, daß ich mich verpflichtet fühle hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen. Lorenz Eder.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt seine stets vorräthigen

Gold- und Silberwaaren

zu gefälliger Berücksichtigung.

L. F. Bald,
Gold- und Silberarbeiter.

Einladung. Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen wird sich nächsten Sonntag den 12. d. das vollständige **Theater-Orchester** aus Nürnberg in meinem Saale produziren. Durch dessen anerkannte Leistungen, glaube ich meinen verehrlichen Gästen einige genußreiche Stunden bereiten zu können, und lade daher zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 3 Uhr.

J. Reindel.

Einladung. Heute und Morgen wird **Metzelsuppe** abgehalten, wozu ergebenst einladet

Stenz, in den 3 Herzen.

Anzeige. Samstag und Sonntag ist bei Breitenbach

Metzelsuppe.

Verlorenes. Von der Gustavstraße bis in den hiesigen Bahnhof wurde am Montag ein **Kindermuff**, von schwarzem Pelz und roth gefüttert, verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur an

Adler, in der Gustavstraße.

Farb-Muschel-Kästchen

von 6 bis 15 kr.

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Verlorenes. Ein schwarzseidenes mit Fransen besetztes **Halstuch** wurde vom Rathhaus bis zum Farrnbacher Weg verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches gegen ein Douceur im Komtoir abzugeben.

Holz-Verkauf.

Bei Zimmermeister Schelter, im Schwarzengarten, sind mehrere Haufen Abschnitte von Baustämmen, altes Bauholz zum Theil schon klein gehauen, dann einige Haufen alte Bretter täglich zu verkaufen.

Lotterie: 8. 60. 79. 19. 20.

Herausgeber Jul. Volkhart.

so erhielt sie eine neue durch den französischen Gesandten, die zugleich an den Sonderbund gerichtet war, obgleich er gar nicht mehr existirte. Mit dieser Note wie mit ihrem ganzen Verfahren haben sich die französischen Diplomaten keinen sonderlichen Credit in der Welt erworben. Sie wird selbst von französischen Blättern arg mitgenommen. — In Neuenburg ist der englische Gesandte Canning eingetroffen.

— Die Schweizer haben's sehr übel genommen, daß die Großmächte sich in ihre häuslichen Angelegenheiten mischen und die Ruhe herstellen wollen, die bereits hergestellt sei. Am heftigsten laßt sich ein Artikel in der Mannheimer Abendzeitung darüber aus, wo den Großmächten der Rath gegeben wird, vor ihrer eigenen Thüre zu kehren und sich selbst zu helfen.

— Die Tagsatzung beschäftigt sich mit den eingelaufenen österreichischen und französischen Vermittlungsnoten. Es ist zu hoffen, daß sie die Unabhängigkeit des Landes zu wahren wissen wird.

— Luzern. Man hat mit der Untersuchung der Finanzen angefangen und ein fürchterliches Resultat gefunden. Alles ist fort nur eine große Schuldenlast ist geblieben. Der Staatsanwalt ist nach Uri abgereist um die dort befindlichen Mitglieder der frühern Regierung zu verhaften.

— Im Zeughause zu Luzern haben sich 8 Kanonen vorgefunden mit dem Namen „Louis Philipp."

— Bern. Der Vorort hat durch ein Schreiben den auswärtigen Mächten die glückliche Unterwerfung des Sonderbundes angezeigt.

— Aus Freiburg verlautet, daß dorten Konflikte zwischen dem Militärkommando und der provisorischen Regierung vorkamen. Zwischen den Bischof, den Repräsentanten und einer Abordnung der provisorischen Regierung hat eine Konferenz stattgefunden, in welcher der Bischof Protestation gegen den Klosteraufhebungsbeschluß erhob.

— Durch eine Polizeiverfügung vom 3. d. Mts. sind die Zusammenkünfte der freien Gemeinde in Hamburg untersagt worden.

— Mannheim, 7. Dez. Gestern Nacht, kurz vor 11 Uhr, wurde hier auf der Straße ein Heidelberger Student ermordet. So viel wir über den unglücklichen Vorfall erfahren konnten, so hatte er sich in etwas angetrunkenem Zustande, wie es scheint, mit zwei anderen Studenten auf der Straße herumgetrieben, und gerieth in der Nähe der Trinitatiskirche und dem Ausgang der betreffenden Straße nach der Anlage zu mit einigen schon lange im schlechten Rufe stehenden Burschen in Streit, oder wurde von diesen ohne weiteres angefallen, wobei er einen Stich in den Oberschenkel erhielt, welcher die große Schlagader durchschnitt, und durch Verblutung den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Er wurde auf der Straße in seinem Blute schwimmend aufgehoben, in ein benachbartes Haus getragen und starb dort nach einer Viertelstunde. Noch in der Nacht wurden die muthmaßlichen Thäter verhaftet.

— Kassel. Die Ständeversammlung hat den Beschluß gefaßt, es sei keine Veranlassung gegeben, daß der jetzige Kurfürst nochmals gelobe, die Staatsverfassung aufrecht zu erhalten, indem er bei dem im Jahre 1831 (als Mitregent) erfolgten Regierungsantritte diesem Erfordernisse bereits entsprochen habe.

— In einigen preußischen Provinzen sind in verschiedenen Gemeinden Landarmenhäuser errichtet, welche ein Zufluchtsort der wahren Armuth, zugleich aber ein Schrecken der Liederlichen und Arbeitsscheuen sein sollen. Dergleichen Landarmenhäuser wären in manchen Gegenden sehr ersprießlich, da das Betteln von Individuen des platten Landes sehr stark überhand nimmt.

— Berlin. Die Prügelstrafe ist auch aus dem eben erschienen Entwurf des Strafgesetzbuches für die preußischen Staaten nicht verschwunden. (Wer wird sich auch so schnell von so wohlthätigen Uebungen trennen können!)

— Berlin, 8. Dez. Bis jetzt haben nur wenige von den verurtheilten Polen, worunter nicht einmal alle diejenigen begriffen sind, welche zu den höchsten Strafen kontemnirt sind, gegen ihr Erkenntniß sich an die Appellationsinstanz gewendet. Mieroslawski und andere zum Tode Verurtheilte wollen auch nicht die Gnade des Königs in Anspruch nehmen. Die konfiszirten Güter belaufen sich auf nicht viel höher als 100,000 Thlr., denn die wirklich reichen und schuldenfreien Angeklagten gingen frei aus, demohngeachtet sind in dem Herzogthume noch nie so viele Güterverkäufe ausgeschrieben gewesen als eben jetzt.

— Magdeburg. Man ist hier sehr besorgt um Uhlich, weil man glaubt es würde von oben herab beabsichtiget denselben aus der Stadt zu weisen.

— Auch die Kölner Garnison hat die Weisung erhalten, Alles in Stand zu setzen, um im Falle einer Mobilmachung sogleich marschfertig zu sein. Die Vorbereitungen werden mit Vermeidung alles Aufsehens bewerkstelliget. (O.-P.-A.-Z.)

— Oesterreich. Der bisherige Gesandte am kgl. bayer. Hofe, Graf v. Senfft-Pilsach, ist unter Abberufung von diesem Posten zum Staatsminister ernannt worden.

— Wien. Mag der Kongreß zu Neuenburg ausfallen wie er will, Oesterreich will auf

Bekanntmachung.

An das Wohlwollen gütiger Kinderfreunde richten wir zu Gunsten der zahlreichen kleinen Pfleglinge der unterzeichneten Anstalt, um ihnen wieder die längstersehnte Weihnachtsfreude machen und 50 bis 60 bedürftige unter ihnen, so viel möglich, mit der nöthigen Körper- und Fußbekleidung versehen zu können, die ergebene und herzliche Bitte, uns mit Ihren gütigen Gaben für diesen Zweck zu unterstützen und dieselben, da die Feier am **Sonntage vor dem Weihnachtsfeste** begangen werden wird, gefälligst baldig in dem Locale der Anstalt (im Kiesel'schen Haus in der Theaterstraße) abgeben und verzeichnen zu lassen.

Möge den verehrten Wohlthätern durch das Bewußtsein, vielen lieben Kleinen eine große Freude bereitet zu haben, Ihre eigene Festfreude erhöhet werden!

Fürth, am 10. Dezember 1847.

Die Kinderbewahranstalt.
Lehmus, Vorstand.

Empfehlung. Mein wohlassortirtes Commissions-Lager von allen Sorten **Weihnachtszucker**, wie auch weißen und braunen **Lebkuchen**, empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. Tschinkel, auf dem Marktplatz.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum mit seinen optischen so wie andern **Spielwaaren**, besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet, bestens, als: **Guckkästen, Theleorama, Gesellschaftsspiele, Perspektive, Calais des cop** und andere mehr.
Anton Roth, Mechanikus.
Seine Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Kaufmann Farrnbacher.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt **Gothaer Salami, Pöckelfleisch** und von allen Sorten geräuchertes **Schweinfleisch.**
Ulrich Heerdegen, Charcutier.

Verkauf. Ein vorzüglich gutes tafelförmiges, sechsoktaviges **Pianoforte** ist dahier zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Holz-Verkauf.

Bei Zimmermeister Schelter, im Schwarzengarten, sind mehrere Haufen Abschnitte von Baustämmen, altes Bauholz zum Theil schon klein gehauen, dann einige Haufen alte Bretter täglich zu verkaufen.

Anzeige. Unterzeichnete verfertigt und empfiehlt zu gefälliger Abnahme seine **Glanzwichse** und **Lederbalsam** unter der bisherigen Firma
J. L. Leber jun. Erben.
Margaretha Kunig, Leber, wohnhaft bei Herrn Distriktsvorsteher Senkeisen, in der Schwabacherstraße.

Empfehlung. In der Suppenanstalt des Unterzeichneten, Winklerstraße S Nro. 31 in **Nürnberg** zur goldnen Gans, ist fortwährend von Früh 9 bis Mittag 1 Uhr und Abends von 5 Uhr an gut zubereitete Suppe anzutreffen, es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch
Gebhard.

Aufforderung. Unterzeichneter ersucht Herrn Dr. Schüler jun. um gefällige Mittheilung seines gegenwärtigen Aufenthaltes.
Fürth, den 11. Dezember 1847.
Dr. Beeg,
Rektor der K. Gewerbschule.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich diesen Christmarkt wieder mit sehr schönen **braunen** und **weißen**

Lebkuchen

aller Gattung, mit **ordinärem** und feinen

Weihnachtszucker,

Alles auf's schönste verziert, versehen bin, auch **Citronat, Pomeranzenschalen** u. **Mandeln** zu haben sind, und solche in meiner Boutique am neuen Rathhause, dem schwarzen Kreuze gegenüber, als auch in meinem Hause Nro. 176 zu billigen Preisen verkaufe. Bitte um geneigten Zuspruch.
Isaac Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Verlorenes. Vergangenen Freitag wurde eine goldene **Vorstecknadel** mit einem schwarzen, grünen und rothen Stein, von einer Hand gehalten, verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen 2 fl. Douceur der Redaktion zu übergeben.

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn.

Monat November 1847.

Von Nürnberg nach Fürth und zurück 33828 Personen. Einnahme . . . 3756 fl. 21 kr.
152 Stück Schweine . . . 10 fl. 8 kr.
3766 fl. 29 kr.

Die Frequenz der Kreuzung liegt zur Revision in München vor.

Herausgeber Jul. Volkhart.

— Man erzählt sich in Paris, der französische Gesandte in Berlin habe dem König von Preußen eine Bittschrift um Begnadigung der zum Tode verurtheilten Polen überreicht.

— Aus Toulon vom 4. Dezbr. wird gemeldet, daß Abd-el-Kader Miene macht sich unterwerfen zu wollen. Von Paris hat man sich Instruktionen erholt, auf welchem Weg man mit dem Emir unterhandeln solle.

— Straßburg, 1. Dez. Seit gestern gehen ansehnliche Fruchtsendungen zollfrei nach dem Auslande. (Der erfreulichste Beweis, daß die Theuerung in Frankreich gehoben ist, was natürlich nicht ohne großen Einfluß auch auf unsern Getreidemarkt bleiben kann und wird. Endlich müssen sie dennoch ihre Speicher öffnen, die Kornwürmer, nun mögen sie sich krümmen und winden wie sie wollen! Lebt ja noch der alte Gott! Wer auf ihn traut, wird nicht zu Grunde gehen.) (N. A. Bl.)

— Die Häupter des Sonderbundes haben sich so ziemlich nun alle in Mailand eingefunden und leben kreuzfidel. Siegwart Müller fehlt zwar noch, doch ist seine Familie schon da, er befindet sich in Geschäften in Turin.

— Schweiz. Die Antwortsnote der Tagsatzung auf die französische Vermittlungsnote ist erschienen. Sie ist durchweg klug, gerüstet und kräftig gehalten.

— Nach dem Schwäb. Merkur ist die Ausgleichung zwischen der Tagsatzung und Neuenburg sehr nahe. Eine „goldene Brücke" wird das Zusammenkommen beider Theile vermitteln.

— Luzern. Beim Herannahen der eidgenössischen Truppen leerten sich fast alle Klöster, doch die Kapuzinerinnen hatten den Muth zu bleiben, und nahmen auch ihr tüchtiges Traktament Einquartirung gerne und freundlich auf und bewirtheten sie herrlich. Den Soldaten (Aargauer) gefiel dieß und sie verlangten ihre gefälligen Wirthinnen zu sehen um ihnen persönlich zu danken, doch dieß ging nicht, der von den frommen Schwestern bewohnte Theil des Klosters darf nicht betreten werden, jedoch zeigten sie sich erbötig sich im Sprachzimmer zu versammeln und den Dank der wackern Krieger anzunehmen. Abends machte die Aargauer Bataillonsmusik den Klosterfrauen ein Ständchen.

— In Luzern hat man einen interessanten Fund gemacht, nämlich sämmtliche Papiere, Korrespondenzen u. s. w. des Generals Salis-Soglio; mehrere hochstehende Männer aus eidgenössischen Kantonen sollen dadurch stark kompromittirt sein. Die Papiere sind dem Generalkommando übergeben worden.

— Die provisorische Regierung in Luzern hat ein Dekret erlassen, wonach alle Mitglieder des abgetretenen großen Rathes, die zur Berufung der Jesuiten und zum Festhalten am Sonderbunde gestimmt, in Anklagestand versezt werden und ihr gesammtes Vermögen mit Beschlag zu belegen ist. (Wie stets mit der Mäßigung der Sieger?)

— Freiburg, 6. Dez. Die neue Regierung wird bald konstituirt und im Stande sein, ihren Antheil an den Expeditions- und Occupationskosten zu bezahlen, so daß die Besetzung bald aufhören kann. Die Bemühungen einer Modifikation im Austreibungsverfahren gegen die Jesuiten ist fruchtlos geblieben. Die Schuldigen im Kanton Freiburg besitzen Mittel genug, um alles zu decken, weßhalb das Volk nicht belastet zu werden braucht.

— Der vor Kurzem erzählte Vorfall mit einem Briefe an Jahn ist nun so aufgeklärt. Durch ein Versehen des Postbeamten wurde dem Absender zu viel Porto abgenommen und daher der Zettel an den Brief gehängt. Der Postbeamte wollte sein Versehen wieder gut machen und herausbezahlen.

— Die Firma de Bruyn in Amsterdam hat mit einem Passivstand von 7 Millionen Gulden fallirt.

— Holland. Das Amsterdamer Handelsblatt betrachtet bei Gelegenheit des 55. Geburtstages des Königs die Lage der Dinge und kommt zu dem Resultate, daß die Erwartungen, welche man bei dem Regierungsantritte des jetzigen Königs gehegt, nicht in Erfüllung gegangen seien. Ein zierliches Geburtstagsgeschenk ist das nun so eigentlich nicht zu nennen.

— Aus fast allen Gegenden Deutschlands erhält man Berichte über zunehmende Auswanderungslust, in einigen haben sich schon ganze Gesellschaften das Wort gegeben, nächstes Jahr dem Vaterlande den Rücken zuzukehren und es steht zu befürchten, daß Deutschland noch in keinem Jahre einen so großen Verlust an Menschenkapital erlitten, als ihm 1848 bevorsteht.

— Mannheim, 8. Dez. Diesen Vormittag gegen 12 Uhr wurde die Leiche des vorgestern auf so niederträchtige Weise ermordeten Heidelberger Studenten Holler zur Ruhe bestattet. Es stellte sich bereits heraus, daß der stattgehabte Angriff ein Raubanfall gewesen. Die entwendete Uhr soll bei einem beurlaubten Soldaten gefunden worden sein. Es sollen von einem der Angeschuldigten bereits Geständnisse erfolgt sein, die, wie man hofft, zur baldigen Ueberweisung des Mörders führen.

— Am 6. Dez. hat das in Kassel garnisonirende Militär, sowie das in der nächsten Umgegend kantonirende erste Infanterieregiment auf dem Friedrichsplatz dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. „unbeschadet der Verfassung" den Huldigungseid geleistet.

Dank. Der göttlichen Vorsehung gefiel es, meinen theuern Gatten unerwartet und schnell von mir abzurufen, welches herben Schmerz mir machte! Doch Freunde und Bekannte trösteten mich und suchten lindernden Balsam meinem Herzen zu bereiten, daher ich mich verpflichtet fühle, für die große Theilnahme, welche ich besonders auch bei der Beerdigung gewahr wurde, meine herzliche Danksagung zu machen, und bin zu allen Gegendiensten bereit.

Anna Eva Meirner, Wittwe.

Anzeige. Ich beehre mich einem Nürnberger und Fürther Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß bei mir Samstag den 18. d. Mts. als am kalten Markt **Metzelsuppe** ist, und habe die Ehre dabei zu bemerken, daß auch **Hasenbraten**, feines **Gebäck** mit **Kaffee**, sowie sonstige andere warme **Speisen** und gutes **Getränk**, sowohl während des kalten Marktes als auch zu jeder andern beliebigen Tageszeit zu haben ist, und bitte deßwegen mich bei dessen Hiersein mit ihrem gütigen Besuch zu beehren, wobei ich mich durch gute **Speisen** so wie durch billige Preise bestens zu empfehlen bestreben werde.

Mit Achtung empfiehlt sich ergebenst
Joh. Mich. Weinhardt,
Garküchenwirthschaftsbesitzer an der Sägbrücke.

Schwabach, am 13. Dez. 1847.

Verlaufener Hund. Ein wolfsgestreimter junger **Hund** hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe an Wirth Weber, in Leih.

Anzeige. Um mehreren Nachfragen zu entgehen mache ich den verehrten Kaufmannsstand wie das geehrte Publikum aufmerksam, daß außer meinem bekannten Fabrikat von **Federn** und **Siegellack** auch alle Sorten schöne farbige **Damenlacke** zu billigen Preisen zu haben sind H. Naßing sel. Wittwe.

Verlorenes. Vergangenen Montag wurde vom hiesigen Bahnhof bis zum Wechsel ein **Bambusstock** mit elfenbeinerner Krücke, silbernem Ring und dergleichen Augen, verloren. Der redliche Finder wird ersucht selbigen bei Uhrmacher Neff, gegen ein gutes Douceur, abzugeben.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfiehlt alle Sorten

Lebkuchen

zu den billigsten Preisen
P. K. Kraft, Lebküchner.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind immerwährend gut ausgebrannte **Kohlen** zu haben.
J. G. Leibiger, Neuestraße Nr. 353.

Zu vermiethen. In Nro. 162, auf dem Helmplatz, ist ein **Stadel** zu verlassen, und kann am Ziel Lichtmeß bezogen werden.

Beerdigung.

Donnerstag Nachmittag 2 Uhr: Barb. Kämmerlein, Bäckermeisters-Wittwe.

Nürnberg, den 13. Dezember 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht.		2 Monat.	
	Angeb.	Begehrt.	Angeb.	Begehrt.
Amsterdam		100 1/4		
Hamburg		88 3/8		88
London	122		121	
Wien	119 3/4			
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100		99 7/8
Leipzig	104 3/4			
Berlin	104 3/8			
Paris		94 3/8		
Lyon	94 3/8			
Bremen	98			

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	6
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	50
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3 1/2 pCt.	91
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	686
Donau-Main-Kanal-Actien	62
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat November 1847.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	21	39	15	15	—	—	6	40
Ansbach	19	23	13	43	11	42	6	14
Beilngries	21	11	15	33	10	25	5	45
Berching	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkelsbühl	21	42	14	26	11	36	5	27
Eichstädt	24	39	16	43	11	9	5	58
Erlangen	21	4	13	24	12	—	7	2
Feuchtwangen	20	10	14	24	11	46	5	16
Fürth	21	31	14	18	12	—	7	11
Gunzenhausen	20	32	15	6	10	5	5	33
Hersbruck	21	58	16	23	12	40	6	18
Nürnberg	21	5	15	—	11	54	6	48
Roth	22	5	14	56	11	30	6	44
Rothenburg	19	44	13	11	11	35	6	7
Schwabach	21	17	14	56	11	23	6	56
Thalmessingen	21	30	16	4	10	39	6	2
Uffenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	20	34	14	15	9	44	5	30
Weissenburg	20	58	16	19	10	54	6	11

Herausgeber Jul. Wolfhart.

genannter Stadt erkannte. Furcht vor Strafe wegen einer begangenen unbedeutenden Entwendung soll die Unglückliche in den Fluß getrieben haben.

— Am 10. Dez. erhängte sich zu Nürnberg ein von Ansbach gebürtiger Mühlbursche aus Gram über seine versuchte und mißlungene Ansässigmachung in erstgenannter Stadt.

— Am 7. und 11. Dezember ergaben sich auf der Nürnberger Schranne folgende Mittelpreise der Cerealien: Korn 13 fl. 42 kr., Weizen 19 fl. 46 kr., Gerste 11 fl. 8 kr., Haber 6 fl. 43 kr.

— Am 12. Dezember schnitt sich zu Nürnberg ein Portefeuillesarbeiter von Windsbach den Hals ab; noch lebte der Unglückliche, als er im Blute schwimmend, gefunden wurde und hätte auch noch gerettet werden können, würde er die ihm gebotene Hülfe nicht auf das beharrlichste von sich gewiesen haben. Körperliche Leiden, verbunden mit Nahrungssorgen, wären die Motive des Selbstmordes.

— Dem Vernehmen nach soll demnächst auch zur Beleuchtung des Burgfriedens der Stadt Nürnberg mit Gas geschritten und hierdurch einem nunmehr doppelt gefühlten Bedürfniß abgeholfen werden.

— In den ersten Tagen der vorigen Woche wurde in der Nähe des Schübelsbergs, kgl. Landgerichts Nürnberg, ein erdrosseltes neugebornes Kind gefunden und wenige Stunden darauf, die des Mordes sofort geständige außereheliche Mutter desselben, den Händen der Untersuchungsbehörde überliefert.

— Der Korrespondent von Daily-News meldet, die Königin von Portugal habe offiziell sich bankerott erklärt; ihre sämmtlichen Privatgläubiger, Lieferanten u. s. w. seien vom Schatzmeister des Pallastes zusammenberufen und ihnen die Erklärung gemacht worden, die Königin sei außer Stande ihre Schulden zu zahlen; ein erster Arrangementsvorschlag sei von den Gläubigern verworfen worden, in einer zweiten Versammlung aber kam eine Vereinigung zu Stande, wodurch die Gläubiger der Königin etwas über 50 Proz. erhalten.

— Paris. Unser Ministerium schwankt und wird's nicht mehr lange dauern. Auf der Börse hat das Gerücht von einer Abdankung in Masse viel Bewegung verursacht. Man glaubt an ein Ministerium Molé mit Dufaure und Passy.

— Aus Marseille, 8. Dez. wird die Unterwerfung Abd-el-Kaders, wenn auch nicht unter der französischen Behörde, doch unter dem Kaiser von Marokko gemeldet.

— Aus Neapel und Sizilien laufen die Gerüchte von einem völligen Aufstand Siziliens ein.

— Dieser Tage ist es in Padua zu nicht unbedeutenden Ruhestörungen gekommen. Ein österreichischer Postbeamte hatte sich schmähliche Aeußerungen über den Papst erlaubt und wäre fast ein Opfer der Volkswuth geworden. Der öffentliche Unwille blieb nicht bei dieser einzelnen Persönlichkeit stehen und es gelang nur mit Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Mehrere Personen wurden verwundet, drei sollen auf dem Platze geblieben sein.

— Schweiz. In Folge erlassenen Tagsatzungsbeschluß, ist Neuenburg verurtheilt zur Sühne der Nichterfüllung seiner Bundespflichten, der Eidgenossenschaft bis zum 20. Dez. eine Summe von 300,000 Schweizerfranken zu entrichten.

— Ueber die Verwundeten und Toden bei der eidgenossischen Armee hört man nun die Zahl derselben auf 48 Tode und 222 Verwundete angeben.

— Uri. Aus Altorf wird gemeldet: Es ist dem hiesigen Platzkommandanten gelungen, eine Menge Kisten abzufassen und unter Siegel zu legen, welche Eigenthum eines Siegwart, Amann rc. und schon längere Zeit vor dem eidgenössischen Aufgebot hierher in Gewahrsam gebracht worden sein sollen.

— Schaffhausen. Bei dem ungewöhnlichen niedern Wasserstande haben es drei Schiffer gewagt, mit einem kleinen unbeladenen Schiffe den Rheinfall hinunterzufahren, was ohne die geringste Beschädigung des Schiffes gelungen ist.

— Nach der im Dezember v. Js. stattgehabten Aufnahme der Bevölkerung des Zollvereines ist der Stand der Letzteren folgender: 1) Königreich Preußen 16,452,526 Köpfe, außer dem Großherzogthum Luxemburg 186,140 Köpfe; 2) Königreich Bayern 4,510,700 Köpfe; 3) Königreich Sachsen 1,836,664 Köpfe; 4) Königreich Würtemberg 1,786,870 Köpfe; 5) Groß-Herzogthum Baden 1,365,034 Köpfe; 6) Kurfürstenthum Hessen 726,883 Köpfe; 7) Großherzogthum Hessen 863,152 Köpfe; 8) Thüringen 997,461 Köpfe; 9) Herzogthum Braunschweig 248,510 Köpfe; 10) Herzogthum Nassau 418,627 Köpfe; 11) Freie Stadt Frankfurt 68,240 Köpfe. Zusammen: 29,460,816 Köpfe. Nach den Zählungen im Dezember 1843 betrug die Gesammtbevölkerung 28,498,136 Köpfe. Mithin ist die Bevölkerung gestiegen um 962,680 Köpfe oder 3,37 Prozent für drei Jahre und 1,123 Prozent in einem Jahre.

— Wie die Weser Ztg. vom Main schreibt, haben die drei süddeutschen Staaten eine Aufforderung der österreichischen Regierung, auch ihrerseits an einer Zernierung der Schweiz Theil zu nehmen, ablehnend beantwortet, insbesondere soll Bayern sich entschieden dagegen ausgesprochen haben.

Hammel-Verkauf. Am Montag den 20. Dez. d. Jrs., Mittag 12 Uhr, verkaufe ich in hiesiger Schäferei, im öffentlichen Strich 60 bis 70 Stück fette **Hammel** zum schlachten, und lade Kauflustige hierzu ein.
Windsheim, den 13. Dez. 1847.
Reutblingshöfer.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seinen Vorrath von

Gold-u. Silberwaaren,

sowie **Guitarre-** und **Zither-Saiten** von bester Qualität zu den billigsten Preisen.
D. Bräutigam,
wohnhaft bei Hrn. Gendelmeyer, in der Gustavstraße Nro. 133.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich eine

Ausschnittwaaren-Handlung

begründet, und bereits meinen Laden eröffnet habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde stets suchen das Zutrauen eines geehrten Publikums durch reelle Bedienung zu erhalten.
J. Ottensoser Sohn,
obere Königsstraße Nro. 261 (II. Bzrks.) früher zum schwarzen Bären.

Haus-Verkauf.
In **Nürnberg** ist ein kleines **Haus** mit einem **Gärtchen** billig zu verkaufen. Da sich dasselbe an der Insel Schütt befindet so würde es vorzüglich als Verkaufslokal zu jedesmaliger Meßzeit geeignet sein. Näheres auf dem Spitzenberg Nr. 1658 Lit. S. in Nürnberg.

Anzeige. Einem werthen Gesammt-Publikum zeige ich mein wohlassortirtes

Conditoreiwaaren-Lager

an, bestehend in allen feinen Artikeln, besonders empfehle ich meinen schon bekannten guten dicken **Mandelzeug**, so wie die guten dicken weißen **Lebkuchen** zu gefälliger Abnahme.
J. S. Rost, Conditor,
im Kronprinzen von Preußen.

Anzeige. Schweizer **Butter** ist zu haben bei Hofer, in der Alexanderstraße.

Anzeige. Wiederholt erlauben wir uns, unsere verehrten Mitbürger der hiesigen Stadt darauf aufmerksam zu machen, daß **Bücher** und sonstige **Artikel** des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels, welche von der löblichen Riegel und Wießner'schen und Anderen Handlungen durch Beilagen annoncirt werden, **immerhin bei uns vorräthig, oder durch uns zu beziehen sind.**
J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Fürth.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich diesen Christmarkt wieder mit sehr schönen **braunen** und **weißen**

Lebkuchen

aller Gattung, mit **ordinärem** und **feinen**

Weihnachtszucker,

Alles auf's schönste verziert, versehen bin, auch **Citronat, Pomeranzenschalen** u. **Mandeln** zu haben sind, und solche in meiner Boutique am neuen Rathhause, dem schwarzen Kreuze gegenüber, als auch in meinem Hause Nro. 176 zu billigen Preisen verkaufe. Bitte um geneigten Zuspruch.
Isaac Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Anzeige. Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich für die bevorstehende Weihnachtszeit mit einem sehr ansehnlichen Vorrathe von

Kinderspielwaaren

versehen bin und lade daher Kaufslustige mit dem Versprechen billiger und reeller Abgabe zum gefälligen Einkaufe ein.
Windsheim, den 8. Dezember 1847.
Christoph Wüst,
Metalldrucker und Drechslermeister.

Fürther Schrannenpreis
den 15. Dezember 1847.

Mittlerer		fl. kr.	fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	20 - 1 gef.	— - 40
„ „	Korn	13 - 34 gef.	— - 30
„ „	Gerste	10 - 52 gef.	— - 46
„ „	Haber	7 - 8 gest.	— - 13

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
vom 5. bis 11. Dezember 1847.

Tag			Personen	fl. - kr.
Sonntag,	5.	Dezember	1554 Personen	175 - 33
Montag,	6.	„	1163 „	128 - 9
Dienstag,	7.	„	947 „	105 - 27
Mittwoch,	8.	„	963 „	106 - 57
Donnerstag,	9.	„	1231 „	139 - 30
Freitag,	10.	„	1112 „	120 - 54
Sonnabend,	11.	„	817 „	90 - 3
			7787 „	866 - 33

Herausgeber Jul. Volkhart.

Kopp, Adolf Hertenstein, Altstadtammann Isaak, Altstaatsanwalt Meier. Sie Stimmen stunden ungefähr 700 gegen 200. Das größte Mehr hatten Schumacher und Kopp, indem auch die Conservativen für sie stimmten. Alles ging ruhig und ernst vor sich, ohne jenes Lärmen und Jauchzen, das bei frühern Partheisiegen üblich war. Am Schluß stimmte der Männerchor der Musikgesellschaft das Lied an: „Steh fest o Vaterland ꝛc." Aus den der Stadt Luzern zunächst liegenden Wahlkreisen geht die Nachricht ein, daß überall umsichtige, nur selten extreme liberale Männer gewählt wurden.

— Bern. Am 10. Dez. hat der hier angelangte Herr Stratford-Canning dem Bundestagspräsidenten Ochsenbein einen Besuch abgestattet. Die Unterredung, jedenfalls die Schweizerangelegenheiten betreffend, dauerte zwei Stunden.

— Ueber die Unterredung Stratford-Cannings mit Ochsenbein hört man wie jener politisch gehandelt und instruirt war. Er freute sich herzlich über den Ausgang der schweizerischen Angelegenheiten, wünschte Glück dazu und wollte auch etwas dabei gethan haben, indem er voller Feinheit sagte: „Daß es ihm zu einer besondern Satisfaktion gereiche, damals durch seinen Einfluß bewirkt zu haben, daß in die Bundesakte die Bildung einer Zentralarmee und Zentralkasse sei aufgenommen worden, durch welche zwei Institute es möglich geworden sei, so schnell die Rebellion zu unterdrücken." Mit diesem Komplimente war die Mission zu Ende. Während aber Stratford-Canning auf die bezeichnete Art in Bern stolz das Ende dieser Verhandlung diktirt, reist buchstäblich der Attaché des Herrn Bois-le-Comte noch in den savoyischen Gebirgen umher und sucht den Präsidenten des Sonderbundes.

— Neuenburg. Von hier werden mehrere nächtliche Ueberfälle und Mißhandlungen von „Königlichgesinnten" gegen „Patrioten" gemeldet, ohne daß von der Polizei unter Oberst Havre-Bulle den Leztern Schutz gewährt würde.

— Württemberg. Der Landtag soll am 15. Januar k. Js. eröffnet werden.

— Am 3. Dezbr. erfolgte der Schluß des Gewölbes in dem 2000 Fuß langen Tunnel bei Kirchheim am Neckar. Ebenso ist die etwa 1000 Fuß lange Gatterbrücke bei Besigheim ihrer Vollendung nahe. Durch die raschen Fortschritte dieser zwei Bauwerke ist die Eröffnung der Eisenbahn von Bietigheim bis Heilbronn im nächsten Sommer gesichert.

— Darmstadt, 13. Dez. Gestern Abend starb dahier der Commandeur des hier garnisonirenden Gardechevauxlegersregiments, Frhr. von Breidenbach zu Breidenstein.

— Kurhessen. Die Deputation, welche dem Kurfürsten die Kondolenzadresse der Stände überbrachte, ist von Sr. kgl. Hoh. huldvoll aufgenommen und ihr eine schriftliche Antwort übergeben worden. In dieser wird Bezug genommen auf demnächstige Aenderungen der Verfassungsurkunde, welche der Ständeversammlung im Interesse des Wohls des kurfürstlichen Hauses und des Landes, so wie des dauernden Bestandes der Verfassung, proponirt werden sollen.

— Berlin. Wie auf anderen europäischen Börsenplätzen so ist auch hier eine Berathung über die Rentirung und Flüssigmachung spanischer Papiere abgehalten worden, und hat man beschlossen eine Kommission zu erwählen, welche nach eigenem Gutdünken die Angelegenheiten leiten soll. Durch freiwillige Beiträge wurde sogleich zur Bestreitung einer allenfallsigen Mission nach Madrid, London ꝛc. 1000 Thlr. beschafft. — Die bisherigen Garnisonsgesangbücher rationalistischen Sinnes, sollen in supranaturalistischem Sinne revidirt werden.

— In Magdeburg haben die religiösen Wirren dergestalt überhand genommen, daß der Konsistorialpräsident Dr. Göschel sein Amt niederlegen und nach Berlin zurückzukehren wünscht.

— Breslau. Die medizinische, die beiden theologischen und die philosophische Fakultät haben in Bezug der Zulassung der Israeliten zur Dozentur ihre Gutachten abgegeben. Nur die katholisch-theologische und die medizinische haben gegen Zulassung gestimmt.

— Breslau. Unserm Magistrate ist eine, mit Tausenden von Unterschriften versehene Adresse übertreicht und die Bitte beigefügt worden, dieselbe zu den Ohren Sr. Maj. des Königs zu bringen, damit derselbe die wirkliche Stimmung des protestantischen Volkes in Preußen kennen lerne. Die Unterzeichner wollen ihr gutes Recht behalten, innerhalb der allgemeinen Kirche frei zu forschen und frei zu bekennen ꝛc. Sie wollen unter der Herrschaft der christlichen Vernunft und der Wahrheit des Evangeliums stehen, und die freie Forschung der Predigt ihrer Geistlichen durch keine weltliche Macht gebunden wissen.

— Dem seit 18 Jahren bestehenden Karnevalsverein in Düsseldorf ist die Konzession entzogen worden, da, wie das betreffende Ministerialrescript sagt, „aus der Liste der Ehrenmitglieder sich ergeben habe, daß der Verein auch in der neueren Zeit politischen Zwecken nicht fremd geblieben sei."

— Die Augsb. Postztg. erklärt die Nachricht von der Theilnahme Tyroler Bauern an dem Zug der Urner gegen Tessin für grundlos.

Elegante Parfümerie-Kästchen

sowie andere zu **Weihnachtsgeschenken** passende Gegenstände empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Heberlein.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** nebst **Laden** ist in der mittlern Königsstraße am Ziel Walburgi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. In der Mitte der Stadt ist ein schöner **Bauplatz** mit einer Tiefe von 45 Fuß, einer Länge mit 166 Fuß, täglich zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Carl Töpfer,

Zahnarzt, derzeit in **Nürnberg**,

beehre mich einem resp. hülfesuchenden Publikum in **Fürth** rc. rc. die in den größten Städten bereits anerkannt nützlichen Leistungen meiner **Arzneikunst** ehrerbietigst zu empfehlen, und zwar zur **Befreiung** von bösen **Mundkrankheiten**, verschiedenartigen **Kopf**- und **Zahnleiden**, als auch zu neuem **Wachsthum** und solider **Wiedervereinigung** des **Zahnfleisches** mit lockeren und verderbenden **Zähnen** und das Geschäft des **Reinigens** und **Ausputzens** der **Zähne**, welches ich ebenfalls eigenthümlich und ausgezeichnet gut behandle.

Geehrte Besucher erbitte ich höflichst Vormittags bis 10 Uhr, schriftliche Aufträge in L. Nro. 423 am weißen Thurm in Nürnberg.

Anzeige. Heute Samstag

Leberklöse und Hasenbraten.

Bluthatsch.

Verlaufener Hund. Ein schwarzhaariges **Königshündchen**, mit weißer Brust und beiden Vorderpfoten, dann rothwollener Trodel um den Hals, hat sich verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wolle solchen gegen angemessene Erkenntlichkeit in die Engelhardt'sche Maschinen-Fabrik dahier zurückliefern.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer **Hardhund**, mittlerer Größe, mit Schlapp-Ohren und langer Ruthe, hat sich verlaufen, um dessen Zurückgabe gegen ein Douceur an Zimmermeister Gieß man bittet.

Zu vermiethen. In Nro. 369 der Sterngasse ist über eine Stiege die ganze Etage in einem halben Jahre, getheilt aber sogleich zu beziehen.

Anzeige. Den verehrten Herren Theilnehmern des unterm 3. d. Mts. angezeigten

Billard-Rennen

dient hiermit zur Nachricht, daß dasselbe bereits zu Ende geht, und Dienstag den 21. d. Mts. das sogenannte Rittern mit Preisvertheilung statt findet, wozu alle Freunde dieses Spiels ergebenst eingeladen werden.

Fürth, den 17. Dezember 1847.

Hieronimus Kütt.

Versteigerung. Am Mittwoch den 22. Dezember 1847, Vormittags 10 Uhr, werden im Hause Nro. 97 II. in der Gustavstraße mehrere Hausgeräthschaften, neue nußbaumene Meubles, Uhren, Stahlstiche, Weißzeug rc. rc. an die Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Anzeige. Wolfgang List, im Ochsenhöfchen, hält Samstag und Sonntag

Metzelsuppe,

wozu er höflich einladet.

☞ **Anzeige.** Von dem im Tagblatte Nro. 198 beigelegten Verzeichnisse über **billige Jugendschriften mit illuminirten Kupfern** sind noch Exemplare gratis zu haben bei

A. L. Auerbach & Comp.,
Nro. 174 (I. Bzrks.) im weißen Schwan.

Empfehlung. Neue **Häringe** per Stück 3 kr. und in größern Parthien noch billiger, **Spiritus** von bester Qualität per Maß 30 kr. empfiehlt bestens

Joh. Siebenkäß.

Verkauf. Ein schöner **Glaslüster** ist zu verkaufen. Näheres im Komtoir.

Verkauf. Eine gute neue grommatische hoch B **Trompete**, ferner eine lederne **Hutschachtel** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Beerdigungen.

Sonntag früh 11 Uhr: Marg. Dietsch, Schreinermeisters-Frau.

Montag früh 10 Uhr: Gottfried Unger, Flaschnermeister.

Herausgeber Jul. Volkhart.

fand sie das Haus verschlossen; es wurde sofort erbrochen, und man fand die drei zurückgebliebenen Kinder ermordet, den Vater erschossen. Den zwei jüngsten war der Hals abgeschnitten, und dem ältesten der Hirnschädel mit einem Beil eingeschlagen. Auf einem Tische lag ein Zettel, worauf Rush Folgendes geschrieben hatte: „An dem guten Erfolge der Sendung meiner Frau zweifle ich; ich bin nicht im Stande, mich und meine Familie zu ernähren, und um mich nicht der größten Schande preiszugeben, ziehe ich es vor, mich und meine Kinder zu morden. Das Kind, welches meine Frau bei sich führt, wird sie im Stande sein zu ernähren.“ Der Mörder war früher Geistlicher.

— Von dem kgl. Rentamte Höchstädt in Oberfranken ist ein Guldenstück badischen Gepräges eingenommen worden, welches als falsch befunden wurde, aus fünflöthigem Silber besteht, mit eigens gravirten falschen Stempeln geprägt, in einer eigenen Maschine gerändert ist, und einen innern Werth von 16 kr. hat.

— Von dem Abtreten der Minister ist es wieder in Paris stille geworden; man bemerkt aber, daß die Minister nicht blos moralisch, sondern auch physisch verschnupft sind, indem sie sämmtlich an der Grippe leiden und unzugänglich geworden sind. (W. A.)

— Rom. Der neue Stadtrath hat den heiligen Vater bereits gebeten, die Klöster jener Geistlichen zu beschränken, welche, wenige an Zahl, so viel genießen, als für viele hinreichen würde. Ueber das Resultat ist noch nichts bekannt.

— Bestimmter Kunde aus Livorno entnimmt man, daß Sizilien wirklich im vollsten Aufstande ist.

— Die Schweizer können wahrhaftig Gott danken ob dem Siege der Eidgenossen. Ein Beispiel wie der Sieg des Sonderbundes benützt worden wäre, liefert der Vandalismus, der das Jesuitenkollegium in Schwyz im vollsten Sinne des Wortes zerstörte. Leute, die vor wenigen Jahren noch die Sonn- und Festtage zum Frohnen bei dem Jesuitenbau verwendeten, gingen hin und zerschlugen Thüren, Fenster, Bettstellen, Oefen, Altäre rc., ja selbst die Gräber wurden nicht geschont, so daß der Leichnam eines Paters offen da lag. Man schätzt den angerichteten Schaden auf mehr als 10,000 fl.

— Pariser Blätter sagen: die drei nordischen Mächte beharren mehr als je auf der Absicht, in den schweizerischen Angelegenheiten einzuschreiten, wobei sie zuerst durch Protokolle, dann im Nothfall durch Gewaltanwendung verfahren wollen. Als Ort für die Conferenz sollen die drei Mächte sich für Neuenburg ausgesprochen haben. Wie behauptet wird, hätte das französische Kabinet sofort beiden Anträgen seine Zustimmung ertheilt. Auf der Conferenz soll Oesterreich durch den Grafen v. Colloredo, Preußen durch den General v. Radowitz, der zugleich an die Stelle des zum Gouverneur von Berlin ernannten Hrn. v. Pfuel zum Gouverneur von Neuenburg bestimmt sei, vertreten werden. Der Vertreter Rußlands ist noch nicht bekannt. Was England betrifft, so scheint es sich jeder weitern Einmischung im Sinne der andern Mächte enthalten zu wollen; es betheiligte sich dabei blos so weit, als die Wiederherstellung des Friedens bezweckt wurde. Nun der Sonderbund überwunden ist, will England die Schweiz ganz sich selbst überlassen.

— Der „Augsb. Postztg.“ schreibt man aus Luzern, 9. Dezbr.: Die Ursulinerinnen verreisen heute in Begleit des Herrn Beichtigers Vonmoos nach Landshut in Bayern, wo sie früher gewesen. (Dasselbe Blatt läßt sie bereits in München eingetroffen sein.)

— Dem Vernehmen nach wird das große Sängerfest im nächsten Sommer in Frankfurt a. M. nicht stattfinden; die dort residirenden Gesandten sollen den Senat auf das Bedenkliche eines solchen Festes aufmerksam gemacht haben, welches wohl allein darin besteht, daß die Nachtruhe und der Frühschlaf einige Störung erleiden möchten.

— Leipzig. Die Wechselkonferenz hat nun ihre Arbeiten beschlossen, und am 9. Dez. die Schlußredaktion der „allgemeinen deutschen Wechselordnung“ unterzeichnet.

— Der Hanauer Turnverein ist, wie das Frankf. Journal meldet, durch Ministerialrescript aufgehoben worden.

— Berlin, 16. Dez. Die Herren v. Mieroslawski, v. Elzanowski und v. Kurowski, welche mit noch 5 andern zum Tode verurtheilt sind, ließen sich durch nichts bewegen gegen ihr Urtheil zu appelliren oder um Gnade zu bitten.

— Dr. Dethier, der Vorstand der hiesigen Dissidentengemeinde, wandert mit seiner Familie nach Konstantinopel aus, und hat dorten ein Lehrinstitut für deutsche und französische Sprache gegründet.

— Berlin. Einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte nach wären die acht zum Tode verurtheilten Polen begnadigt und zu lebenslicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Die Stadtverordneten in Königsberg haben am 7. Dez. ihre zweite öffentliche Sitzung gehalten, die nicht minder von Interesse war als die erste, und sich eines außerordentlichen Andrangs von Hörern zu erfreuen hatte.

— Vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf der Hannover-Bremer Eisenbahn (12. Dez.) werden bis auf weiteres die Durch-

Bekanntmachung.

Eine renomirte Taschendiebin wurde gestern wegen eines auf dem Markte verübten Gelddiebstahls gefänglich eingezogen, und bei ihr 2 fl. 3 kr. in einem Papier eingewickelt vorgefunden. Da dieses Geld, welches sie für ihr Eigenthum angibt, muthmaßlich gestohlenes Gut ist, so wird der allenfallsige Eigenthümer andurch aufgefordert, sich unverzüglich dießorts anzumelden.

Fürth, den 16. Dezember 1847.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen.

Hommel, Sekretär.

Anzeige. Einem werthen Gesammt-Publikum zeige ich mein wohlassortirtes

Conditoreiwaaren-Lager

an, bestehend in allen feinen Artikeln, besonders empfehle ich meinen schon bekannten guten dicken **Mandelzeug**, so wie die guten dicken weißen **Lebkuchen** zu gefälliger Abnahme.

J. S. Rost, Conditor,
im Kronprinzen von Preußen.

Zugelaufener Hund. Ein weiß und braun gefleckter **Spitzhund** ist dem Bauer Ermann, in Rohnhof, zugelaufen.

Verlorenes. Vorige Woche wurde ein schwarzes **Halstuch** verloren, da es ein Andenken ist, so erhält der redliche Finder bei dessen Zurückgabe einen preußischen Thaler Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Ich habe die Einrichtung getroffen, daß von heute an das Holz in meinem Hof abgemessen wird, damit sich die verehrlichen Abnehmer nicht auf den Canal bemühen brauchen. **Buchenholz** erster Klasse erlasse ich dermalen zu 18 fl. 30 kr. franco vors Haus.

Joh. Siebenkäß.

Anzeige. Unterzeichnete verfertigt und empfiehlt zu gefälliger Abnahme seine **Glanzwichse** und **Lederbalsam** unter der bisherigen Firma

J. L. Leber jun. Erben.

Margaretha Kunig. Leber,
wohnhaft bei Herrn Distriktsvorsteher Senkeisen, in der Schwabacherstraße.

Verkauf. Eine gute neue grammatische hoch B **Trompete**, ferner eine lederne **Hutschachtel** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

J. Ludw. Schmid's
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Fürth,

erlaubt sich ihr wohlassortirtes Lager von passenden

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

dem verehrten Publikum bestens zu empfehlen. Vorzügliche Werke für die **Jugend** jeden Alters, **Almanache**, **Musikalien**, **Landkarten** u. **Atlasse**, **Schreib-** u. **Zeichen-Vorlagen**, **Kupferstiche** u. schöne **Lithographien**, **Kochbücher**, **Häckel-** und **Strickbücher** ꝛc. ꝛc.

Ferner unser Lager von **Spielen** und sonstigen **Kunstsachen** für Kinder, **Tuschkästchen**, **Bilderbögen** ꝛc.

Wo es gewünscht, sind wir mit Vergnügen bereit zur Auswahl von Artikeln solche ins Haus zu senden.

Empfehlung. Da mir von einem wohllöblichen Stadtmagistrat die Lizenz zum Verfertigen von

Seidewatte

gütigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir dieselbe einem verehrten Publikum unter Versicherung der billigsten Bedienung zur gefälligen Abnahme ergebenst zu empfehlen.

Babette Walthelm,
in der Schindelgasse Nr. 190. II.

Gesuch. Es wird ein noch im guten Zustand erhaltener, blautuchener **Mantel** zu kaufen gesucht. Das Nähere bei Wirth **Köhler**, im rothen Roß.

Anzeige. Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich für die bevorstehende Weihnachtszeit mit einem sehr ansehnlichen Vorrathe von

Kinderspielwaaren

versehen bin und lade daher Kaufslustige mit dem Versprechen billiger und reeller Abgabe zum gefälligen Einkaufe ein.

Windsheim, den 8. Dezember 1847.

Christoph Wüst,
Metalldrucker und Drechslermeister.

Anzeige. Frische **Hasen** sind zu haben bei Konrad Gaum, in der Gustavstraße.

Herausgeber Jul. Volkhart.

verbande wegen Anstellung im Civildienste entlassen wurde der pensionirte Oberlieutenant Michael Mergler. (Korresp.)

— München. Der Satz des Winterbiers ist auf 5 kr. bei den Brauern, bei den Wirthen auf 5½ kr. festgesezt. — Auf der lezten Schranne, welche reich befahren war, gingen die Preise wieder niedriger.

— Am 12. Dez. Nachts stießen die Gränzzollwächter von Füßen, in Gemeinschaft mit der Gendarmerie-Mannschaft von Hohenschwangau, auf eine Truppe Schwärzer, welche bedeutenden Widerstand leisteten und mit Hinterlassung eines wahrscheinlich durch einen Cameraden gefallenen Toden und eines Gefangenen die Flucht ergriffen. Eine zweite Schwärzerrotte befreite auch diesen Gefangenen nach heftiger Gegenwehr, wobei mehrere Flintenschüsse gewechselt wurden, doch wurden die Schwärzer abermals, aber nur mit Zurücklassung einiger Getreidesäcke in die Flucht geschlagen. Bis jezt kennt man weder den Todten noch den entwichenen Gefangenen.

— Es ist zur Kenntniß der kgl. Regierung von Mittelfranken gekommen, daß die über die Formen der gebrannten Ziegelsteine bestehenden Vorschriften (Reg.-Bl. vom Jahre 1805 Seite 505) nicht überall genau eingehalten, insbesondere schlechte Dachziegel verfertiget, meist nur halb ausgebrannt, und zur Ersparung des Lehms häufig um 1 bis 1½ Zoll kürzer gemacht werden. Da hieraus große Nachtheile entstehen, indem die nicht gehörig durchgebrannten Ziegel Wasser einsaugen und sich bald auflösen, die zu kurzen Dachziegel aber bei Dachreparaturen unbrauchbar sind, so werden sämmtliche Distriktspolizei- und Baubehörden von Mittelfranken dießfalls zur strengsten Aufmerksamkeit angewiesen und beauftragt, fortan auf genaue Einhaltung der bereits festgesezten Maße und in Ermanglung solcher, auf deren angemessene Feststellung, sowie auf die Güte und Dauerhaftigkeit des Materials zu sehen, und gegen nachlässige Ziegler ernstlich einzuschreiten. (Int.-Bl. f. M.)

— Zu Kleinkissendorf, Ldgs. Untergünzburg, saßen in der Schenke vier Bursche beim Kartenspiel und geriethen aus geringer Veranlassung in Streit, welchen beizulegen der Wirth sich angelegen sein ließ. Nachts 2 Uhr gingen zwei davon, nichts Böses ahnend, nach Hause, wurden aber von den übrigen Zweien verfolgt und eingeholt und einem der erstern mehrere tödtliche Streiche auf den Kopf und andere Körpertheile beigebracht. Der zweite Bursche rettete sich dadurch vor Mißhandlung, daß er den Verfolgern eine Pistole vorhielt und sie dadurch einschüchterte.

— Bamberg, 19. Dez. Heute Morgens um 5½ Uhr wurde die Leiche der jüngst verstorbenen Frau Herzogin Paul von Württemberg aus dem kgl. Schlosse nach dem Bahnhof gebracht, um unter Begleitung einer kgl. württembergischen Kommission nach Stuttgart abgeführt zu werden. Der Herr Oberst und Stadtkommandant, der Magistrat, viele Offiziere und Honoratioren, dann 50 Bürger mit Fackeln geleiteten den Zug, welchem sich außerdem troz der Kälte eine ungeheure Menge der hiesigen Einwohner freiwillig angeschlossen hatte. Auf dem Bahnhofe waren bei der Ankunft des Zuges sämmtliche Eisenbahnbedienstete, darunter 30 Bahnwärter mit Fackeln, aufgestellt.

— London. In der Unterhaussitzung vom 6. Dez. gab Lord Palmerston die Erklärung: nachdem der Bürgerkrieg in der Schweiz factisch beendigt, sofort keine streitende Partheien mehr vorhanden seien, so sei es auch mit der Frage der Vermittlung zu Ende.

— Das englische Ministerium leidet am Hunger, das französische am Essen. In Irland droht abermals Hungersnoth, in Frankreich aber nehmen die öffentlichen Reform-Essen der radikalen Parthei, an denen die berühmtesten Männer Theil nehmen, immer zu, und diese thun den Mund immer weiter auf, nicht zum Essen, sondern zum Reden. Louis Philipp und seine Minister schlafen, wie Gutunterrichtete behaupten, nicht auf Eiderdunen. (Dorfz.)

— In die Schweiz kehrt Ruhe und Ordnung wieder; Alles ist beschäftigt theils mit den Wahlen neuer Obrigkeiten, theils mit dem machen und bezahlen der Zeche. Auch in den Sonderbundskantons werden nur Freisinnige gewählt.

— Luzern. Dr. Steiger ist zum Präsidenten des großen Rathes mit großer Stimmenmehrheit erwählt worden.

— Luzern. Es bestätigt sich, daß Sigwart-Müller in Domo d'Ossola, in Sardinien, in dem Hause eines gewissen Grufinetti verhaftet und Tags darauf von zwei Gendarmen nach Novara geführt wurde. Eine bei ihm gefundene schwere Geldküste ward von der Polizei versiegelt und in Sicherheit gebracht.

— Hanau. Ein Regierungsbefehl spricht aus, daß Deutschkatholiken an einem abgesonderten Theil des Kirchhofs sollen begraben werden. Vor einigen Tagen sollte eine solche Beerdigung statthaben, kaum aber waren die Träger mit dem Leichnam auf dem Kirchhofe angekommen, als eine Schaar Freiwilliger den Trägern den Sarg abnahm und dem Toden an die Seite anderer Christen betteten. Die Polizei aber gestattete ihm diesen Platz nicht, ließ ihn wieder herausgraben und an den be-

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage der J. A. Endter'schen Buch- und Musikalien-Handlung in Nürnberg erscheint demnächst und kann in **J. Ludw. Schmid'schen Buch- und Musikalien-Handlung** in **Fürth** subscribirt werden auf

Ueberall und Nirgends.

Großes Potpourri

für das

Piano-Forte

von **J. Val. Hamm.**

Preis 1 fl.

Der Name Hamm ist im In- und Auslande zu sehr bekannt, als daß eine Anpreisung seiner Compositionen und Arrangements nöthig wäre. Wir erlauben uns blos Musikfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß obiges Potpourri sich hauptsächlich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hat. Dasselbe umfaßt 16 große Notenseiten nebst elegantem Titelumschlag in Farbendruck. Um die Anschaffung zu erleichtern haben wir den Preis auf nur 1 fl. festgesetzt und erhalten die verehrlichen Subscribenten außerdem noch als Beigabe nach beliebiger Auswahl 1 Exemplar von untenstehenden Musikpiecen.

Nach Erscheinen hört jedoch diese Gratisbeigabe auf und wir laden deßhalb zu recht baldiger zahlreicher Subscription ergebenst ein.

Gratis-Beigabe.

Hamm Gruß an Nürnberg.
„ Henrietten-Marsch.
„ Kanalmonuments-Marsch.
„ J. Lind-Polka.
„ Nürnberger Rosenau-Polka.
„ Schleßwig-Holstein-Marsch.

Empfehlung. Unterzeichneter erlaubt sich seine als **rühmlichst anerkannte gute, profitable, feinste**

Punschessenz

bei herannahen der Feiertage anzuempfehlen.

Um den vorzüglichsten **Punsch** zu bereiten, nehme man 1/3 Theil von meiner Essenz und 2/3 Theil heißes Wasser; die ganze Flasche kostet 1 fl. 20 kr., die halbe 40 kr., der Schoppen 28 kr. und der halbe Schoppen 14 kr.

Zu obiger Essenz ist durchaus keine Zuthat nöthig, wird kalt zubereitet und kann deshalb nicht wie andere an Gehalt und Geist verlieren. Meine Wohnung ist bei Herrn **Köhler**, Wirth, vis à vis dem kgl. Stadtgerichte.

Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich achtungsvoll

Christian Kimmel, Destillateur.

Anzeige. Frische

Punschessenz

in Flaschen und Schoppen ist billig zu haben bei

Ch. Röß, im Pfarrgarten.

Einladung. Der schon während der dießjährigen Kirchweihmesse angezeigte kleine

Pallast

nebst **Kirche** ist auch während der Weihnachtszeit mit vielen Veränderungen vom künftigen Freitag an in meiner Wohnung aufgestellt und täglich von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen. Entrée nach Belieben.

Um zahlreichen Besuch bittet

Fürth, den 20. Dezember 1847.

Christ. Schaller,
Schreinermeister u. Spielwaarenfabrikant.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 12. bis 18. Dezember 1847.

Tag	Datum		Personen		fl.	kr.
Sonntag,	12.	Dezember	1523	Personen	178	48
Montag,	13.	„	1209	„	137	—
Dienstag,	14.	„	1068	„	119	24
Mittwoch,	15.	„	1069	„	122	12
Donnerstag,	16.	„	1211	„	136	18
Freitag,	17.	„	1042	„	125	15
Sonnabend,	18.	„	931	„	104	15
			8053	„	913	12

Nürnberg, den 20. Dezember 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt.
Amsterdam	100¼			
Hamburg	88¾		88	
London		122	121	
Wien		119¾		
Augsburg	120			
Frankfurt a/M.		100	99¼	
Leipzig		104¾		
Berlin		104⅜		
Paris		94⅞		
Lyon	94¾			
Bremen		98		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	6
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preufsische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	91
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	62
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Und in dem Kelche des Wermuths mischt sich versüßende Freude.
Himmlische Ruhe umfängt dann auch das trauernde Herz.
Heiliger Abend! Du schönste der Zeiten, kehre bald wieder
Werd' ich, gealtert auch schon, ewig durch Dich doch verjüngt! —

Philipp.

Vermischte Nachrichten.

— München. Es wird in gut unterrichteten Kreisen davon gesprochen, Se. Maj. der König habe die Absicht, in die Gesetzgebungskommission drei der tüchtigsten Advokaten einzuberufen und zur Berathung beizuziehen. (Augsb. N. Bl.)

— Dienstesnachrichten. Der Regierungsrath bei der Regierung von Oberfranken K. d. J. Christ. v. Landgraf ist der Funktion des Vorstandes des protestantischen Konsistoriums zu Bayreuth enthoben und diese Funktion in wiederruflicher Eigenschaft dem Direktor genannter Regierung K. d. J. Frhr. v. Rotenhan übertragen; die durch Versetzung des Studienlehrers Steininger an das alte Gymnasium in München erledigte Lehrstelle an der hiesigen Lateinschule dem Studienlehrer an der Lateinschule zu Landau Dr. B. Goßmann seinem Ansuchen entsprechend verliehen und der Studienlehrer an der Lateinschule zu Neuburg Franz von Paula Kranzfelder auf Grund nachgewiesener Dienstesunfähigkeit in den temporären Ruhestand versezt worden. Die beim Landgerichte Parsberg eröffnete 1. Assessorstelle ist dem dermaligen 2. Assessor Jos. Kollmayer in Vohenstrauß verliehen und auf dessen Stelle der Advokat Otto Seel in Mießbach seiner Bitte entsprechend ernannt; der Forsteiförster zu Poppenhausen F. Tod ist zum Kommunalrevierförster in Rieneck, Forstamts Lohr, und der Forstwart in Zell, Forstamts Eltmann, C. Bausemann, zum provisorischen Forsteiförster in Poppenhausen befördert; die Registratorstelle bei der kgl. Regierung von Mittelfranken, K. d. F., in provisorischer Eigenschaft dem Registraturfunktionär H. Hellberg und die Registratorstelle bei der kgl. Regierung von Oberfranken, K. d. F., in provisorischer Eigenschaft dem Kanzleifunktionär im Finanzministerium L. Sprenggruber verliehen worden. (Korresp.)

— Se. Durchlaucht Fürst Ludwig v. Oettingen-Wallerstein ist am 20. Abend gegen 10 Uhr in Würzburg eingetroffen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 18. Dezbr. Weizen 19 fl. 4 kr. Korn 12 fl. 28 kr. Gerste 10 fl. 12 kr. Haber 6 fl. 34 kr.

— Am 17. Dez. Abend gegen 7 Uhr wurde ein prächtiges Nordlicht bemerkt.

— Zu Warmensteinach, Ldgs. Weidenberg, hat ein Vater seinen eigenen Sohn durch sechs Messerstiche in die Brust und das Genick am 5. d. Mts. ermordet.

— Die Grippe veranlaßt in London eine große Sterblichkeit, namentlich unter den Lungenleidenden. In der Woche bis zum 4. Dezbr. sind in London 2454 Personen, d. i. 1048 mehr als sonst durchschnittlich in dieser Jahreszeit, gestorben. — Auch in Neapel herrscht die Grippe stark und rafft besonders viele alte Leute weg.

— Im verflossenen Monat November hat Paris folgende Fleischmassen verzehrt: 6984 Ochsen, 2429 Kühe, 6701 Kälber und 44,512 Hämmel.

— Turin, 11. Dez. Siegwart-Müller, welcher bereits seit vier Tagen bei seiner Familie in Meiland weilt, hat sich von dem schlimmen Verdachte, er sei mit Regierungsgeldern geflüchtet, vollkommen gereinigt. (W.A.)

— Brüssel. Ein Bergbau-Ingenieur soll in Ostflandern reichliche Eisenerzlager entdeckt haben, welche sich über 17 Dörfer dieser Provinz erstrecken.

— Neueste Briefe aus Palermo widerlegen die jezt durch alle deutschen, französischen und selbst toskanischen Blätter laufende Nachricht von einem Aufstande in Sizilien.

— Schweiz. Die Vermittlung der großen Mächte und der Congreß in Neuenburg unterbleiben, da auch die übrigen Mächte sich mit England einverstanden erklärt haben. Frankreich hat sich in der Sache verhaßt und lächerlich gemacht; dem englischen Gesandten hat die Tagsatzung in Bern ein großes Gastmahl gegeben. Neuenburg hat sich bereit erklärt, die auferlegte Strafe zu bezahlen.

— Der Artikel 12 des Bundes-Vertrages der schweizerischen Eidgenossenschaft, welcher lautet: „der Fortbestand der Klöster und Kapitel und die Sicherheit ihres Eigenthums, soweit es von den Kantonsregierungen abhängt, sind gewährleistet“, möchte wohl die härteste Nuß werden, welche der Tagsatzung zum Aufknacken vorgesezt werden dürfte. (Haben tüchtiges Gebiße, wird schon gehen. Schon der Name Ochsenbein hat so etwas Scharfbissiges, daher getrost!) (A. N. Bl.)

— Man hat im Zeughause zu Luzern viel Kriegsmaterial gefunden, das, wenn es anders gegangen wäre, den Eidgenossen heiß gemacht haben würde. Leu's Bildniß, welches im Großrathssaale hing, ist abgenommen und dafür ein Christusbild aufgehängt worden.

— Neuenburg. Nach dem vom großen Rath gefaßten Beschluß sollen die an die Eidgenossenschaft zu zahlenden 300,000 Fr. durch ein Anlehen aufgebracht werden.

welchen die Herren Eisele und Beisele in sehr pikanten Situationen oben an stehen. Dem Vernehmen nach will der Verfertiger demnächst dahier eine öffentliche Vorstellung im Theater geben, auf welchen Genuß Einsender das hiesige Publikum aufmerksam machen will.

* * *

Eingesandt.

Der fleißige L. Feldmann, auch hier vielfach persönlich befreundet, hat wieder ein paar neue Lustspiele geschrieben: **„Ein höflicher Mann,"** und **„der Rechnungsrath und seine Töchter,"** welche in der lezten Zeit auf den bedeutendsten Bühnen mit großem Erfolg die Runde machen. Das zweite davon „der Rechnungsrath" ist bereits in Nürnberg zweimal mit höchst beifälliger Aufnahme gegeben worden, und dasselbe wird auch hier, wo es am 2ten Weihnachtsfeiertage zum Erstenmale zur Aufführung kommen soll, gewiß lebhafte Theilnahme finden, wie solche Feldmanns heitern andern Produkten — wir erinnern nur an das Freundschaftsbündniß, den Sohn auf Reisen, die freie Wahl ꝛc. ꝛc. — stets zu Theil wurde. Unter solchen Auspicien werden sich gewiß recht viele Freunde der komischen Muse überhaupt und des liebenswürdigen Autors noch besonders bei dieser Novität versammeln.

Lotterie: 3. 85. 76. 10. 18.

Fürther Schrannenpreis

den 22. Dezember 1847.

Mittlerer		fl. kr.	fl. kr.
Der Schäffel Weizen	.	19 36 gef.	— 1
„ „ Korn	. . .	13 2 gest.	— 16
„ „ Gerste	. . .	11 30 gest.	— 30
„ „ Haber	. . .	7 — gest.	— 1

Herausgeber Jul. Volkhart.

— In Straubing fand dieser Tage die Pranger-Ausstellung zweier Individuen statt, welche durch Schatzgräberei und derartige Vorspiegelungen die größten Prellereien verübten und einem erst jüngst verstorbenen Bauern 7000 fl. hierdurch herauslockten. Solche Dinge in unserer Zeit der Aufklärung! —

— Die Kollekte zur Herstellung einer Kirche für die protestantische Filialgemeinde in Eichstädt hat im ganzen Königreich 9618 fl. ertragen.

— Am 21. d. M. wurde die schiefe Ebene, welche bei Neuenmarkt beginnt und hinter Marktschorgast endet und eine Länge von 18462 Fuß hat, zum ersten Male mit einer der eigens für diese Linie bestimmten Lokomotiven (welche 3 gekuppelte Räder haben und 450 bayer. Ctr. schwer sind) befahren. Der Maschinenmeister Exter hat zu diesen Lokomotiven eine eigene Bremsevorrichtung erfunden, welche den Zug fast augenblicklich zu hemmen vermag. Die Probefahrt wurde zuerst mit der Lokomotive („Scharrer") allein und dann mit 20 angehängten Waggons gemacht und ist vollkommen gelungen.

— Unter den 487 im Monat November von dem Magistrate Nürnberg polizeilich abbestraften Individuen befinden sich 71 wegen Bettelns, 65 wegen Polizeistundübertretung, 34 wegen Schulversäumniß, 9 wegen ausschweifenden Lebenswandels, 7 wegen Uebertretung der Bäckerordnung, 5 wegen Diebstahls, 5 wegen beleidigenden Benehmens vor Amt und gegen obrigkeitliche Diener, 2 wegen öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit, 1 Individuum wegen versuchte Bestechung eines obrigkeitlichen Dieners und 1 wegen Thierquälerei.

— Am 16. Dez. versuchte ein junger Bursche den Transport eines todten Kindes auf der Nürnberg-Bamberger Eisenbahn zu bewerkstelligen um den Seinigen die Begräbnißkosten zu ersparen. Der junge Contrebandier wurde jedoch verrathen und mußte vor der Polizei seine mißlungene Industrie zugestehen.

— Ochsenfurt, 16. Dez. Auf der vorgestern dahier abgehaltenen Schranne kostete der Weizen 18 fl. 32 kr., das Korn 12 fl. 43 kr., die Gerste 10 fl. 24 kr. und der Haber 6 fl. 38 kr.

— Speier. Die Aktionäre der Speier-Lauterburger Eisenbahngesellschaft sind zu einer General-Versammlung auf den 24. Januar zusammenberufen. Der Hauptgegenstand der Berathung wird sein: „definitive Bestimmung der Bahnrichtung nach der französischen Gränze, zum Anschlusse an die französische Bahn."

— Paris. Am 15. hatte der von den ehemaligen Kronbeamten des Kaiserreiches gestiftete Trauergottesdienst zum Andenken an die Rückkehr der sterblichen Ueberreste Napoleons (es war dieß die siebente Jahresfeier) in der Kirche der Invaliden statt. Es nahmen an dieser Feier der Exkönig Jerome und sein Sohn und die Prinzessin Mathilde, seine Tochter, Theil. Sie wurden von einem Staabsoffizier in die Kirche geleitet und von der Versammlung ehrfurchtsvoll begrüßt; die Invaliden präsentirten das Gewehr unter dem Schalle aller Trommeln. Auch viele Offiziere und Mitglieder der Nationalgarde waren zugegen.

— Der Hafen von Cette ist einer großen Gefahr entronnen. Ein mit gefüllten Spiritusfässern beladener Dreimaster fing Feuer, und drohte sämmtliche im Hafen liegende Schiffe anzustecken. Indeß nahm ihn der Dampfer „Nantes-et-Bordeaux" bei Zeiten an sein Schlepptau, und bugsirte ihn glücklich aus der Nähe der andern Schiffe. Dieses Unglück brach Nachts aus, und die Zuschauer schildern das Schauspiel dieses Brandes, das das Meer auf 4 Stunden weit erhellte, als unbeschreiblich schön.

— Aus Gemünden werden zwei Unglücksfälle, welche sich in den jüngsten Tagen dortselbst ereignet, gemeldet. Am 17. d. stürzte ein Mann mit einer schweren Bürde Holz beladen eine etwas abhängige Stelle hinab und brach das Genicke. Tags darauf erhängte sich ein Bauer in seiner Wohnstube. Als Veranlassung bezeichnet man häufig vorgekommene häusliche Zwistigkeiten.

— Heidelberg, 11. Dez. Ein trauriger Vorfall mahnt aufs Neue, daß man keine geladenen Schießgewehre in Räume aufhängen soll, welche jungen Leuten zugänglich sind. Auf eine betrübende Weise fand heute um die Mittagszeit ein talentvoller Schüler der Unterquinta des hiesigen Lyceums, Karl Wald, der noch nicht völlig 15 Jahr alt war, seinen Tod. Derselbe nahm dort zur Kurzweil ein Terzerole zur Hand, und hielt, da er kurzsichtig war, den Lauf ganz nahe an das Auge, um zu untersuchen, ob sie geladen sei! in dem gleichen Momente ging dieselbe los und der Papierpfropf durchbohrte ihm den Kopf, daß er entseelt zu Boden sank.

— Berlin. Die Dombaukommission hat sich aufgelöst, die Arbeiten sind eingestellt und Handwerker, welche noch Geld zu fordern hatten, mußten mit leeren Händen abgespeist werden. Ferner hat sich die Kanalbaukommission für insolvent erklärt und wurden die Gläubiger bis auf Weiteres vertröstet.

— Berlin. Durch eine Ministerial-Entschließung sind die Regierungen angewiesen worden, jenen Lehrern in Privat-Anstalten, gegen deren religiöse rc. Ansichten ein Bedenken obwalte, die Erlaubniß zu Ertheilung des Unterrichts zu entziehen.

— Königsberg. Die von der kgl. Regierung suspendirten Exekutionsmaßregeln ge-

Industrie-u. Gewerbe-Verein.

Nächsten Montag wird Herr Professor **Weiß** Vortrag halten und werden auch mehrere interessante Muster zur Vorlage kommen.

Die Vorstände.

Anzeige. In der **Jul. Volkhart**'schen Buchdruckerei in **Fürth** ist zu haben:

Allgemeiner Volks-Kalender

für das

Schaltjahr 1848.

Dieser Kalender ist vermöge seines reichhaltigen gemeinnützigen Inhaltes besonders zu empfehlen, da er das Wissenswertheste der größern Kalender liefert.

Preis 9 Kreuzer.

Personen, welche sich mit dem Verkaufe der Kalender befassen, und ihre Bestellungen rechtzeitig machen, wird bei Abnahme von größeren Partheien ein angemessener Rabatt bewilligt.

Haus-Verkauf.

In einem an einer frequenten Vizinalstraße gelegenen Pfarrdorfe nächst dem Kanal und der Eisenbahn, ist ein massiv gebautes **Haus**, worauf die **Tafernwirthschaft** ruht, aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Anwesen gehört eine Scheuer, Stallung 5 bis 6 Morgen Feld, ein Waldrecht mit 3 Klaftern weiches Scheitholz und den nöthigen Bedarf an Nadelstreu. Näheres hierüber ist bei der Redaktion zu erfahren.

Anzeige. Alle **Seiden-** und **Atlas-Waaren:** als Bänder, Halstücher und Halsbinden, Strümpfe, Westen, Kleider, Seiden-Düll; alle Arten weiße und schwarze Spitzen und Blonden; Schleier, Crepp-Flor 2c. Wollen-Mouseline u. s. w. werden nach einer ganz neuen Methode zur allgemeinen Zufriedenheit, hinsichtlich der Farbe, des Glanzes und der Appretur und billigst gewaschen, und findet die Abgabe im Hause S. Nro. 855 der Spitalgasse, dem Spitale gegenüber, Statt.

Nürnberg, den 21. Dezember 1847.

Fr. BRAUN jun.,

Gustavstraße,

empfiehlt eine so eben von Herrn J. C. Develey in München, eingetroffene Sendung feiner

Tafel-Senfe

zu dem Fabrikspreis von 24 kr. per Topf, mit dem Bemerken, daß selbige den ächten französischen Senfen vorgezogen werden, und daher allgemeine Anerkennung finden.

Einladung. Der schon während der dießjährigen Kirchweihmesse angezeigte kleine

Pallast

nebst **Kirche** ist auch während der Weihnachtszeit mit vielen Veränderungen vom künftigen Freitag an in meiner Wohnung aufgestellt und täglich von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen. Entrée nach Belieben.

Um zahlreichen Besuch bittet

Fürth, den 20. Dezember 1847.

Christ. Schaller,
Schreinermeister u. Spielwaarenfabrikant.

Verlaufener Hund. Ein weiß und schwarz gefleckter großer **Königshund** hat sich verlaufen, um dessen Rückgabe in Nro. 273 (II. Bzrks.) gegen angemessene Erkenntlichkeit gebeten wird.

Nürnberg, den 23. Dezember 1847.

Wechsel-Course.

	Kurze Sicht. Angeb.	Kurze Sicht. Begehrt.	2 Monat. Angeb.	2 Monat. Begehrt.
Amsterdam	100¾			
Hamburg		88¾	88	
London		122¼		121¼
Wien		119¾		
Augsburg		120		
Frankfurt a/M.		100	99¼	
Leipzig		104¾		
Berlin		104¾		
Paris	95			
Lyon		94¾		
Bremen		98¼		

Geld- und Effecten-Course.

	fl.	kr.
Friedrichsd'or u. a. deutsche Pistolen	9	48
Neue Louisd'or	11	6
Souverainsd'or	16	14
Franz. Zwanzig-Francs-Stücke	9	33
Holl. Zehn-Gulden-Stücke	9	59
Oestr. u. Holländ. Ducaten	5	37
Französisches Gold	5	—
Preußische Thaler, ganze	1	45
Fünf-Francs-Stücke	2	20

Bayerische Obligationen à 3½ pCt.	91
Bayerische Bank-Actien à 3 pCt.	670
Donau-Main-Kanal-Actien	62
Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Actien.	262

Herausgeber Jul. Volkhart.

— Dem Würzb. Abendbl. zufolge ist der Hr. Minister-Verweser Fürst von Wallerstein am 23. Dez., Nachmittags 4 Uhr, wieder von Würzburg abgereist.

— Berzelius Krankheitszustand ist noch immer hoffnungslos.

— Großbritannien. Die Regierung hat Nachforschungen über die Einnahmen der Gaskompagnie angestellt und beabsichtigt nun, eine Abgabe von 1 Schilling auf 1000 Cubikfuß Gas zu legen. Alles wird besteuert, sogar das Licht, und wenn man die Gedanken zollfrei nennt, so geht man am Meisten in der Irre, sintemalen die Censur ihren beträchtlichen Zoll erhebt und stets das Beste wegnimmt.

— Miß Ryder, die 17jährige Enkelin des Earl of Harrowby, hat auf dessen Landsitze einen schrecklichen Tod gefunden. Sie wollte sich am Kamine wärmen, als ihr leichtes Kleid durch den Zug ins Feuer geweht wurde und augenblicklich in hellen Flammen aufloderte. Schreiend lief sie die Treppe hinab, und ehe die Ihrigen das Feuer löschen konnten, war sie so beschädigt, daß sie nach vielen Qualen starb.

— Spanien. Die anscheinende Eintracht zwischen dem k. Ehepaar dauert fort; trotz der kalten Witterung macht dasselbe häufige Spaziergänge und Spazierfahrten.

— Espartero ist am 11. Dez. aus London in Madrid eingetroffen, wurde am 16. d. Mts. vom Senate als eines seiner Mitglieder zugelassen und Tags darauf von der Königin im Pallaste förmlich empfangen.

— Paris. Das Ministerium ist fest entschlossen, den Kammern sich gegenüber zu stellen, und nur, wenn eine entschiedene Mehrheit in denselben gegen sein Verfahren sich erklären sollte, vor derselben das Feld zu räumen.

— Bei den Flinten der römischen Bürgergarde ist dafür gesorgt, daß sie nicht zu unrechter Zeit losgehen. Als sie im Hafen von Civitavecchia ausgeladen wurden, fiel fast der ganze Transport ins Meer, wo sie bekanntlich nicht verloren sind und, wie Oesterreich tröstet, kein Unglück mehr anrichten. Nur ein Theil wurde aufgefischt.

— Der Papst soll verordnet und will sogleich ausgeführt haben, daß in jeder Legation oder Delegation eine Anstalt zu errichten sei, um darin arme und hilflose Knaben der untersten Volksklasse zu Gewerben oder zur Landwirthschaft zu erziehen.

— In Padua wurden 15 Studenten, die sich im Theater in sehr enthusiastischer Weise für Pius IX. ausgesprochen hatten, und den Einladungen der Polizei zur Ruhe kein Gehör geben wollten, als Gemeine dem dort stationirten österreichischen Regimente einverleibt und nach Grätz zu einem Bataillone des Regimentes geschickt, um die ersten Elemente der Kriegskunst, Kamaschen zuzuknöpfen, Patrontaschen zu putzen u. s. w. nach einem österreichischen Handbuche zu studiren. (W. A.)

— Zürich, 21. Dez. Das gestern hier eingetroffene Bataillon Maier hat Kontreordre erhalten und soll heute wieder abreisen. So viel wir vernehmen, hat der Vorort den Antrag auf Truppenverminderung bei der V. Division nicht genehmigt.

— Die Tagsatzung verlangt, Neuenburg solle sein Contingent jetzt noch marschiren lassen, um andere abzulösen. Folgt's nicht, so soll Neuenburg besezt werden. — Da könnte es kommen, daß Preußen gegen Preußen zu Feld zöge. — Die Tagsatzung hat plötzlich befohlen, daß die Truppen nicht entlassen werden sollen.

— Sitten, 18. Dez. Die Mönche auf dem großen Bernhard haben alles Hab und Gut auf sardinischen Boden geschleppt. Die eidg. Repräsentanten Delarageaz und Dr. Frei haben sich nach dem Hospiz begeben. Adrian v. Courten ist verhaftet.

— Die Regierung von Freiburg hat erklärt, sie könne ihren Betreff an der ersten Fristzahlung der Kriegskosten nicht abtragen.

— Mainz, 19. Dez. Des starken Treibeises wegen, das uns der Main zuführte, mußte heute gegen Abend die hiesige Schiffbrücke abgeführt werden. Die Dampfschiffe haben sich gleichfalls heute Morgen, von dem scharfen Ostwind gedrängt, an gesichertere Orte als unser Ufer begeben, und dürfte somit vor der Hand der Dienst derselben als eingestellt zu betrachten sein.

— Der Anfang des neuen Jahres wird uns das Bild eines bewegten Lebens darbieten. In den meisten deutschen Ländern versammeln sich die Landstände, als in Baden, Kurhessen, Württemberg, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg, Preußen, Meiningen, Weimar, Coburg, Sondershausen und Hannover.

— Der Kunst- und Gewerb-Verein in Coburg hat die gute Absicht, das den Gewerbstand entehrende Betteln der wandernden Handwerksgesellen in ganz Deutschland abzustellen.

— Weimar. Mit dem neuen Jahre wird für unser Großherzogthum ein besonderes Gendarmerie-Corps errichtet werden, zur kräftigen Unterstützung der Behörden bei Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit.

— Zu Stavenhagen im Mecklenburgischen hat sich ein israelitischer Einwohner geweigert an seinem Kinde den Akt der Beschneidung vornehmen zu lassen. Nach Anzeige des Stadtrabbiners entschied der israelitische Oberrath zu Schwerin, daß auch durch Unterlassung jener

große Menge hiesiger Einwohner aller Konfessionen, der erste Bürgermeister Hr. Bäumen und mehrere Mitglieder der magistratischen Kollegien, geführt von den Vorständen der Judenschaft. Herr Rabbiner Dr. Löwi hielt eine feierliche Rede. Thränen des Dankes und der Trauer bauen dem Ehrenmanne ein bleibendes Denkmal in unserer Stadt.

An . . . . .

Ich sah Dich, als Du in der Jugend Blüthe
Wie eine Rose in der Knospe lagst,
Und anspruchlos mit liebevoller Güte
Die Wahrheit stets mit offnem Sinne sprachst;
Da warst Du schön, die schönste der Juwelen
Nichts schönres konnte ich auf Erden wählen.

Ich nahte froh mich Dir und lauschte gerne
Auf Deiner Worte reinen, wahren Klang;
Und wenn das Mißgeschick mich oft auch ferne
Und heimlich still von Dir zu weilen zwang:
Sah ich Dich doch, sah Deine sanften Blicke
Und wußte doch, daß Liebe mich beglücke.

Du bist nun aufgeblüht zur schönsten Rose
Und was an Schönheit schönstes sich nur zeigt,
Was Glück an Schätzen trägt in seinem Schoose,
Das hast in höchster Fülle Du erreicht.
Die Zukunft liegt vor Dir im goldnen Glanze,
Die Gegenwart im bunten Freuden-Kranze.

Allein so schön Du bist, so reich an Schätzen:
In einem bist Du arm, wie sonst so reich;
Das Auge will mit Thränen sich benetzen,
Denk ich, Du wärest auch so Vielen gleich.
Nie ahnte ich, daß, was Du Liebe nennest,
Du leichtweg nur als Tändeleien kennest!

Geh hin, ich mag mich nicht mehr um Dich härmen,
Ich kann Dich trocknen Auges sehen geh'n,
Sei glücklich, wenn Dich Schmeichler nur umschwärmen,
Vergiß, daß wir uns je geliebt, geseh'n.
Vergiß, daß Du den heitren Himmel mir getrübet,
Du kannst es leicht, Du hast ja nie geliebet! —

. . . .

Bekanntmachung.

Laut kgl. Regierungs-Entschließung vom 21. d. Mts. wird dem hiesigen Publikum kund gegeben, daß in Kraft eines unmittelbaren allerhöchsten Befehls wegen des auf einen Freitag fallenden Silvesterabendes keine **Tanzbelustigungen**, wohl aber **musikalische Unterhaltungen ohne Tanz** bis zum Eintritt der 12ten Stunde von jenen Wirthen abgehalten werden dürfen, welche die desfallsige polizeiliche Erlaubniß nachsuchen.

Dagegen wollen Se. Kgl. Majestät mit Rücksicht auf das an mehreren Orten bestehende Herkommen allergnädigst gestatten, daß die Abhaltung von Tanzmusik am Neujahrsabende bis zur verordnungsmäßigen Stunde bewilligt werden darf. An diese Vorschriften sind alle öffentlichen, sowie die Privatgesellschaften gebunden.

Hiernach ergeht an jene Wirthe, welche am Silvesterabend gesellschaftliche Unterhaltungen bis nach Mitternacht mit oder ohne Musik zu halten gedenken, die Aufforderung, sich bei der Polizei anzumelden, und einen Lizenzschein, welcher taxfrei ausgestellt wird, um so mehr zu lösen, als ansonst Jene, welche dieses unterlassen, wegen Uebertretung der Polizeistunde in Anspruch genommen werden.

Die Erlaubniß zu Tanzbelustigungen am Neujahrsabende werden auf die gewöhnliche Weise im Polizei-Büreau nachgesucht.

Fürth, den 27. Dez. 1847.

Der Stadtmagistrat.
Bäumen.
Hommel, Sekretär.

Bitte. Ein **Dienstbüchlein** mit dem Namen Steiner wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Abonnements-Einladung.

Der **Nachbar aus Franken** erscheint wie bisher wöchentlich 3mal mit einem wöchentlichen Unterhaltungsblatt

des Nachbars Erzählungs-Stübchen.

Derselbe kostet im 1sten Rayon halbjährig 2 fl. 19 kr., im 2ten Rayon 2 fl. 32 kr. und nehmen alle königl. Postämter Bestellungen darauf an. Es ist uns gelungen neuerdings eine Anzahl tüchtiger Korrespondenten zu gewinnen und sind wir daher im Stande gesezt die Innrren und äußeren Verhältnisse möglichst vollständig und mit unpartheiischem Freimuth besprechen zu können.

Kitzingen, den 23. Dezember 1847.

Die Redaktion
des Nachbars aus Franken.

Anzeige. Unterzeichnete verfertigt und empfiehlt zu gefälliger Abnahme seine **Glanzwichse** und **Lederbalsam** unter der bisherigen Firma

J. L. Leber jun. Erben.
Margaretha Kunig. Leber,
wohnhaft bei Herrn Distriktsvorsteher Senkeisen, in der Schwabacherstraße.

Zu vermiethen. Eine große **Goldschlager-Wohnung** nebst zwei anderen bequem eingerichteten Wohnungen können täglich oder bis nächstes Ziel bezogen werden bei Ch. Röß, zum Pfarrgarten.

Anzeige. Bei der Aufstellung der Maschinen zu den auf heute angekündigten Lichtbildern im Theater ist ein optisches Glas zu Schaden gegangen weßhalb die Vorstellung **heute** nicht stattfinden kann.

Beerdigung.

Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Barb. Stöckel, Drechslermeisters-Frau.

Herausgeber Jul. Volkhart.

von Neujahrskarten, wodurch diese lästigen Neujahrsbesuche und Neujahrsvisiten-Billete ersezt werden, behufs der Abgabe von Holz an verschämte Arme, das dortige Publikum aufgefordert.

— Auf dem Nürnberger Handelsplatze ist die Stelle eines Wahrensensals erledigt worden. Allenfallsige Bewerber haben sich bei dem dortigen Magistrate binnen 4 Wochen zu melden.

— Die eröffnete Landrichterstelle zu Gerolzhofen wurde dem bisherigen Landrichter in Weihers Ant. König seiner Bitte entsprechend verliehen. (Korr.)

— Roggenburg, 21. Dez. Auf dem Wege von Stoffenried nach Schiesen wurde vorgestern im Walde der Schulpräparant von Weisingen von einem Burschen, der mit einer Pistole bewaffnet war, angehalten und bedroht, falls er sein Geld nicht gutwillig hergäbe. Der Schulpräparant erklärte, er habe nur 18 Kreutzer bei sich und gab ihm 15 davon, da er 3 Kreutzer noch für sich zu gebrauchen gedenke. Der Straßenräuber hatte so viel Bonhomie auf den Vergleich einzugehen und schlug gelassen seinen Weg nach Stoffenried ein. (A.Z.)

— Wie es heißt, soll der deutschen Sprache, welche bisher an den Lateinschulen und Gymnasien sich keiner besonderen Pflege zu erfreuen hatte, künftig eine größere Sorgfalt zugewendet werden. Auch die sogenannten Realgegenstände, welche zur Ausbildung für das praktische Leben sich als unentbehrlich erweisen, namentlich Geschichte, Erdkunde, die neueren Sprachen, Natur- und Gewerbslehre sollen mehr berücksichtigt und die allgemeine Weltgeschichte künftig nicht mehr geschieden werden.

— Aus Irland immer neue Nachrichten von Mord, Drohungen, Plünderungen und Hungertod. Ein Kaufmann in Dublin hat bereits „kugelfeste Kleider" angezeigt.

— London. Bezüglich der Zulassung der Juden ins Parlament, ging am 16. nach langer, interessanter Debatte, in welcher alle Leidenschaften und Vorurtheile ihre Vertreter und ihre Gegner fanden — der in bestimmte Worte gefaßte Antrag Lord John Russels mit 253 gegen 186 Stimmen durch, dahin lautend: daß es wünschenswerth sei, alle bürgerlichen Unfähigkeiten abzuschaffen, welchen die jüdischen Unterthanen Ihrer Majestät unterworfen waren, mit denselben Ausnahmen, welche für die römisch-katholischen Unterthanen Ihrer Majestät bestimmt sind. (Die erste Verlesung der Bill fand Montag statt und die zweite wurde auf den 7. Februar festgesezt.)

— Ein Chemiker in Lyon hat das Geheimniß entdeckt, die verarbeitete, wie die unverarbeitete Seide auf eine ganz einfache Weise zu vergolden, ohne daß sie das Geringste von ihrer Geschmeidigkeit verliert.

— Frankreich. Was neulich zu dem Gerüchte einer Unpäßlichkeit Ludwig Philipp's Anlaß gegeben haben mag, ist, daß der König seit einiger Zeit weniger leserlich seinen Namen unterzeichnet, während früher die Worte Ludwig Philipp schön und deutlich geschrieben dastanden. Es sind aus dem Ministerium viele solche Unterschriften an Bekannte vorgezeigt worden, und diese Leztern haben das Gerücht ausgesprengt, der König verliere die Kraft zu schreiben. (Und wenn auch! So lange er die Kraft zu denken nicht verliert, hat es keine Gefahr.) — Wie man vernimmt, geht die Thronrede diesmal aus der Feder des Herrn Guizot hervor, dem ihre Abfassung übertragen wurde. Am 16. fand abermals ein Ministerrath statt, in welchem alle Paragraphen der Reihe nach erörtert wurden.

— Paris. Die Bank von Frankreich ist ermächtigt worden, ein Comtoir in Algier zu errichten, das Kapital derselben soll aus 10 Millionen bestehen, wovon 2 durch die französische Bank erst durch Aktienausgabe à 1000 Fr. beschafft werden. Für die Kolonie ist diese Eröffnung ein wichtiges Ereigniß.

— Kirchenstaat. Der Felsineo von Bologna erhebt sich gegen die in mehreren Provinzen des Kirchenstaats stattfindende Ausschließung der Juden vom Dienste in der Bürgergarde und spricht sich bei dieser Gelegenheit zu Gunsten ihrer Emanzipation in folgender Weise aus: „Wird denn etwa ihr Geld in den öffentlichen Kassen zurückgewiesen? Und wenn Allen ohne Unterschied des Glaubens das Gesetz die Verpflichtung auflegt, mit ihrem Vermögen zu den Bedürfnissen des Staats beizutragen, warum sollte diese Unterscheidung nöthig sein, wo es sich um persönlichen Dienst handelt? Warum nimmt man die *Protestanten* auf und weist die Juden zurück? Warum zeigt die Regierung Toleranz und Kourtoisie gegen den Kaiser der Türken, während sie gegen die eigenen israelitischen Unterthanen bei ihrer Härte verharrt? Dieser unglückliche Stamm, von Gesetzen, welch durch so viele Jahrhunderte herrschten, in dem traurigsten Zustande erhalten, mußte in nothwendiger Reaktion gegen die Unterdrückung feindselige Gesinnungen hegen gegen die Herrschenden, die ihn unwürdig des Charakters von Menschen und Bürgern wollten. Aber um sie zu bessern Gefühlen der Gerechtigkeit und Liebe zurückzuführen, um sie zu einem vollkommneren Glauben einzuladen, wollen wir doch bei der allgemeinen Wiedergeburt nicht für sie allein jene Sonne der Freiheit verdunkeln, die uns Allen leuchtet und uns erwärmt. (Korresp.)

Anzeige. Mein im goldenen Schwan aufgestelltes **Panorama** ist Mittwoch und Donnerstag geschlossen, aber Freitag, Samstag und Sonntag zum lezten Male zu sehen.

Um gütigen Besuch bittet

Max Senkeisen.

Verlorenes. Eine **Vorstecknadel**, Blume vorstellend, ist am zweiten Weihnachtsfeiertage verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten selbe gegen ein angemessenes Douceur bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein reines **Bett** wird zu kaufen gesucht. Näheres im Komtoir.

Allgemeiner Volks-Kalender

für das

Schaltjahr 1848.

Dieser Kalender ist vermöge seines reichhaltigen gemeinnützigen Inhaltes besonders zu empfehlen, da er das Wissenswertheste der größern Kalender liefert.

Preis 9 Kreuzer.

Unverbrennliche Glas-Lampendochte

für alle Gattungen von Lampen sind nebst Gebrauchsanweisung im Fabrikpreis **das Stück 10 bis 28 kr.** bei Unterzeichnetem zu haben. Indem ich auf diese neue und nützliche Erfindung aufmerksam mache, bemerke ich noch, daß diese Dochte nicht verkohlen, die Flamme sich in Klarheit und Kraft gleich bleibt, die Aufziehung eines neuen Dochtes bei richtiger Behandlung nie mehr erforderlich, und dabei erspart wird, wenn man **feinst raffinirtes Oehl** dabei verwendet.

Friedrich Heberlein.

Verlaufener Hund. Ein junger, weißer Rattenfänger mit kurzen Ohren und langer Ruthe hat sich verlaufen, um dessen Zurückgabe in Nro. 168 (I. Bzrks.) gegen ein Douceur gebeten wird.

Empfehlung. Unterzeichneter erlaubt sich seine als **rühmlichst anerkannte gute, profitable, feinste**

Punschessenz

bei herannahen der Feiertage anzuempfehlen.

Um den vorzüglichsten **Punsch** zu bereiten, nehme man 1/3 Theil von meiner Essenz und 2/3 Theil heißes Wasser; die ganze Flasche kostet 1 fl. 20 kr., die halbe 40 kr., der Schoppen 28 kr. und der halbe Schoppen 14 kr.

Zu obiger Essenz ist durchaus keine Zuthat nöthig, wird kalt zubereitet und kann deshalb nicht wie andere an Gehalt und Geist verlieren. Meine Wohnung ist bei Herrn Röhler, Wirth, vis à vis dem kgl. Stadtgerichte.

Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich achtungsvoll

Christian Kimmel, Destillateur.

Einladung. Bei **Reindel II.** in der Hallstraße produzirt sich heute das Streichquartett

Euphonia.

Anfang 8 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Der **Nachbar aus Franken** erscheint wie bisher wöchentlich 3mal mit einem wöchentlichen Unterhaltungsblatt

des Nachbars Erzählungs-Stübchen.

Derselbe kostet im 1sten Rayon halbjährig 2 fl. 19 kr., im 2ten Rayon 2 fl. 32 kr. und nehmen alle königl. Postämter Bestellungen darauf an. Es ist uns gelungen neuerdings eine Anzahl tüchtiger Korrespondenten zu gewinnen und sind wir daher im Stande gesezt die Inneren und äußeren Verhältnisse möglichst vollständig und mit unpartheiischem Freimuth besprechen zu können.

Kitzingen, den 23. Dezember 1847.

Die Redaktion
des Nachbars aus Franken.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches im Kleidermachen, Weißnähen und Stricken, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel Lichtmeß einen Dienst zu erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

vom 19. bis 25. Dezember 1847.

					fl.	kr.
Sonntag,	19.	Dezember	3248	Personen	381	39
Montag,	20.	„	996	„	112	30
Dienstag,	21.	„	924	„	104	39
Mittwoch,	22.	„	982	„	109	18
Donnerstag,	23.	„	1112	„	121	6
Freitag,	24.	„	1015	„	108	12
Sonnabend,	25.	„	1050	„	124	24
			9327	„	1061	48

Herausgeber Jul. Volkhart.



— Auch in England drohen kirchliche Wirren, nur umgekehrt wie in Preußen. Dr. Hampden, seither Professor in Oxford an der Universität ist zum Bischof von Heresford ernannt worden. Viele Bischöfe und die ganze Universität hat beim Lord Rusell dagegen protestirt, da vor 11 Jahren seine Ansichten von den gelehrten Herren für unkirchlich erklärt worden wären. Der Minister hat aber geantwortet, es bleibe bei der Wahl, da der neue Bischof ein frommer, in seinem geistlichen Berufe sehr geachteter und obendrein gelehrter Mann wäre.

— Rom. Aus Frankreich sind für unsere Bürgergarde 12,000 Perkussionsgewehre angekommen.

— Wie über Nacht sich Alles ändert, sieht man einmal wieder in der Schweiz. Was vor Kurzem noch tief unten war, ist jezt oben, und was ganz oben saß, läuft jezt flüchtig in der Welt herum. Dr. Steiger z. B. mußte auf den Tod angeklagt aus dem Gefängniß zu Luzern heimlich fliehen, und jezt ist er in derselben Stadt zum Präsidenten des Großen Rathes und zum Deputirten Luzerns zur Tagsatzung ernannt worden. (Dorfz.)

— Frankfurt. Mit der Maincorrection wird es nun bald Ernst werden, und erst wenn diese vollendet, können die Segnungen, die der Ludwig-Kanal dem Bayerlande zu bringen geschaffen wurde, in ihren vollen Wirkungen, in ihrer ganzen Ausdehnung in das Leben treten. Nach einer Uebereinkunft der Uferstaaten sollen die Arbeiten demnächst beginnen, und wenigstens am Untermain binnen vier Jahren zu Ende geführt werden. Die gesetzgebende Versammlung in Frankfurt hat für den ihr zufallenden Antheil einen Kredit von 20200 fl. bereits eröffnet. (A. N. Bl.)

— Der k. k. Feldmarschallieutenant Prinz von Hohenzollern Hechingen, präsumtiver Erbe des Fürstenthums Hechingen, ist im Bade zu Pistjan nach mehrmonatlicher Krankheit mit Tode abgegangen. —

— Karlsruhe. (Man höre was ein Spielpächter gewinnen muß, um nur sein trauriges Geschäft betreiben zu dürfen.) In der Kammersitzung vom 22. Dezbr. wurde vom Sekretariat eine Eingabe des Spielpächters Blanc in Homburg verlesen, worin derselbe erklärt, er sei bereit, den Spielpacht in Baden, wie bisher Benazet ihn besessen, von der Zeit an, wo der alte Vertrag erloschen sein werde (1851), auf 15 Jahre zu übernehmen und dafür jährlich 160,000fl. zu bezahlen. Blanc bittet die Kammer, auf sein Angebot Rücksicht zu nehmen und zu veranlassen, daß der Pacht ihm übertragen werde. Er erwähnt in seiner Eingabe, daß er seine Bitte schon vor mehreren Wochen an die Regierung gerichtet habe, daß aber aus dem Stillschweigen derselben zu entnehmen sei, sein damaliges Angebot von 140,000 fl. sicherlich sei zu niedrig befunden worden, daher er jezt 20,000 fl. mehr biete. Daß dieser Antrag in dem Lande nirgends Anklang findet, braucht nicht bemerkt zu werden.

— Das große Schauspiel des Polenprozesses in Berlin wird im Februar einen zweiten Aufzug erhalten. Von den Verurtheilten haben 89 an die zweite Instanz appellirt und auch der Staatsanwalt hat Berufung eingelegt. Der Präsident Bonseri wird den zweiten Akt leiten. 22 Polen haben um Gnade gebeten.

— Berlin. Neulich ward hier in einer sogenannten Polka-Bierstube, wohin auch viele Studirende kommen, auf eine höchst humoristische Weise eine eigene Criminaljustiz von jenen ausgeführt. Es hatte nämlich einem der anwesenden Gäste, wie es um die jezige Zeit so häufig zu geschehen pflegt, beliebt, einen schönen Winterrock, der ihm aber nicht gehörte, bei seinem Weggehen mitzunehmen. Dieß bemerkte man indeß bald darauf, so daß es glückte, jenem beim Nachsetzen mit dem Corpus delicti noch einzuholen. Die anwesenden lustigen Studenten, von denen die meisten der Jurisprudenz sich widmen, formiren sofort für diesen außerordentlichen Fall aus ihrer Mitte ein Gericht nach unserm neuen öffentlichen Gerichtsverfahren. Dieser Gerichtshof nun erkannte nach kurzen Debatten dem in flagranti Ergriffenen 25 Hiebe mit einem Billard-Queue zu und brachte solches auch sogleich zur Ausführung. Der Anwalt desselben, auch ein fideler Studio, trug dann auf Freilassung seines Clienten an, was auch erfolgte. Wer der so bestrafte Dieb gewesen, will Niemand wissen.

— Unlängst erstickte in Berlin in einer der Nebenröhren eines Rauchfanges ein Schornsteinfeger-Lehrling auf die jämmerlichste Weise. Man konnte nur durch Einschlagen einer Wand zur Leiche gelangen. Die Erwärmung von Bügeleisen durch Coaks, während das unglückliche Kind in der entsprechenden Röhre beschäftigt war, hat diesen grausen Tod herbeigeführt.

— Ahlden, 20. Dezember. Ein schweres Unglück hat uns betroffen. Am gestrigen Tage, den 19. Dezember, Morgens kurz vor 11 Uhr, ist hier ein Feuer ausgebrochen, und sind bei dem sturmartigen Ostwinde bis Abends 8½ Uhr 14 Fleckensbürgerstellen, 9 Anbauerstellen und über 100 Scheunen gänzlich niedergebrannt. Die Löschung war sehr schwierig, da die Feuerspritzen oft zufroren und das Feuer oft zehn Häuser übersprang, und also in allen Richtungen Feuer entstand.

— Zum Schlusse des Jahres kommen noch von allen Seiten Nachrichten von einem in

Offerte. Nachstehende von Herrn Carl Kreller in Nürnberg erhaltene Wohlgerüche offerirt der Unterzeichnete:

Eau de mille Fleurs

nach neuester Pariser Composition.

Schwerlich ist wohl je eine lieblichere geistige Flüssigkeit zur Verbreitung von Wohlgeruch angewendet worden, als das **Eau de mille Fleurs.** Es stellt das feinste aller bis jezt bekannt gewordenen Parfüms dar. Wenige Tropfen in ein Zimmer gesprizt, erfüllen dieses mit dem angenehmsten Blumenduft, so daß man glaubt sich in einem Gewächshaus voll von köstlichen Blumen zu befinden. Ebenso sind einige Tropfen hinreichend dem Waschwasser, der Leibwäsche, den Taschentüchern ꝛc. ꝛc. den dauernsten feinsten Wohlgeruch zu geben. Reibt man davon einige Tropfen bis zur Trockenheit in den Händen, so wird sich, nachdem der Geist verflüchtigt ist, der angenehmste Parfüm noch lange Zeit nachher wahrnehmen lassen. Dieses vortreffliche, seinen Hauptbestandtheilen nach, dem Pflanzenreich abgewonnene aromatisch geistige Riechwasser, mit den edelsten und kostbarsten Riechstoffen innig verbunden, wird in Gläsern à 18 kr. abgegeben.

Duft-Essig

ein **höchst köstliches Räucherwerk** und **Luftreinigungsmittel**, das Glas zu 15 kr.
Feinstes Königsräucherpulver die Schachtel zu 6 kr.

Friedrich Heberlein,
in Nro. 259 Schwabacherstraße in **Fürth.**

Empfehlung. Feinste

Punschessenz

sowie ächten **Arrak** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Wellhöfer, Conditor.

Arrak de Batavia

von bester Qualität, bremer **Bricken, Sardellen, Cappern** und **Brünellen** empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. B. Braun, Hallstraße.

Empfehlung. Feinste

Punschessenz

per Flasche 1 fl. 20 kr., nebst weißen **Arrak** die Flasche 1 fl. empfiehlt

J. G. Rost, Conditor,
im Kronprinzen von Preußen.

Anzeige. Heute, als am Silvesterabend, gibt es

Wein-Punsch

der auch aus dem Hause per Schoppen 15 kr. zu haben ist. Es ladet ergebenst ein

J. Braun, zur goldenen Krone.

Anzeige. Wegen des Gottesdienstes am Silvesterabend ist die Eröffnung des

PANORAMA'S

erst nach 6 Uhr, und ladet höflich ein

Senfeisen.

Gesuch. Ein Chirurgen-Gehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht am Neujahr in eine solide Condition zu treten. Näheres durch die Redaktion.

Dank. Bei unserm Abzuge von hier statten wir allen Freunden und Bekannten unsern verbindlichsten Dank für die viele Güte und Freundschaft, die sie uns seit so vielen Jahren geschenkt haben, hiermit ab, und empfehlen uns ihren ferneren wohlwollenden Gesinnungen. **Zirndorf**, den 23. Dez. 1847.

Karoline Klein.
Friederike Klein.

Verlorenes. Freitag den 24. Dezember hat ein armer Dienstknecht von der Bruckerstraße über Fürth nach Stein eine **Winde** verloren. Man bittet gegen ein gutes Trinkgeld um die Zurückgabe in das Komtoir.

Zu vermiethen. Auf dem Holzmarkt Nro. 376 ist eine **Wohnung**, wie auch ein möblirtes **Zimmer** für einen ledigen Herrn zu verlassen, und sämmtlich sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nr. 310, nächst der Eisenbahn, ist die obere Etage, im Ganzen oder getheilt, am Ziel Walburgi zu beziehen.

Herausgeber Jul. Volkhart.



